This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

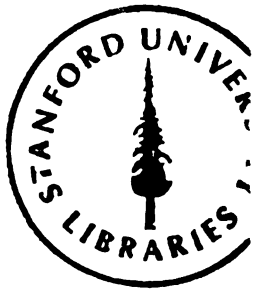
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

940

A360

HZ 432

140



zur Geschichte

der

Reformation,

und

...igen Krieges

und der

...ung Mährens

...ten Jahrhunderte.

Von

...Ritter d'Elvert,

...

D/75

...storisch-statistischen Sektion der k. k. m. schl.
...ckerbaues, der Natur- und Landeskunde.

...der statist. Sektion.

Handels- und Gewerbekammer in Olmütz

...n, 1867.

(Buchhandlung A. Nitsch.)

...ndolf M. Rohrer.

Elvert, Chr. K.

Beiträge zur Geschichte

der

Rebellion, Reformation,

des

dreißigjährigen Krieges

und der

Neugestaltung Mährens

im siebzehnten Jahrhunderte.

Von

Christian Ritter d'Elvert,

k. k. Oberfinanzrathe.

D/75

Bildet den 16. Band der Schriften der historisch-statistischen Sektion der k. k. m. schl. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde.

Verlag der histor. statist. Sektion.

Brünn, 1867.

(In Commission der Buchhandlung A. Nitsch.)

Druck von Rudolf M. Rohrer.

DB558
E6

Einleitung.

Das 17. Jahrhundert biethet zwar dem Geiſte und Gemüthe mindere Anziehungspunkte, da es von Intriguen und unverſöhnlichen Parteiungen, blutigen und verheerenden Kriegen, von Gräueln aller Art erfüllt iſt, in demſelben der landesfürſtliche Abſolutismus einerſeits, die ausſchließende Gewalt und Bevorrechtung des Clerus und Adels gegenüber den anderen Volksklaſſen anderſeits herrſchend, der Bürger unterdrückt, der Bauer faſt rechtlos, die Cultur verſcheucht, das Gefühl einſeitig ausgebildet, der Verſtand vernachläſſigt wurde, craſſer Aberglaube die Geiſter umnebelte, jede Duldung Andersgläubiger verpönt war, kaum ein anderer Punkt zu finden iſt, auf dem der Geiſt ſich erfriſchen, das Herz freier aufathmen könnte, als am Ende die glorreichen Siege, welche das Joch der Türken für immer brachen und Oeſterreich's Größe begründeten.

Allein, ſo viel Schreckliches und Abſtoſſendes, ſo wenig Anziehendes das 17. Jahrhundert aufzuweiſen hat, dennoch gehört dieſe unheilvolle Zeit zu den denkwürdigſten, da ſie die Wiege unſerer Zuſtände bis in die jüngſten Tage wurde, aber auch zu den am wenigſten cultivirten unſerer Geſchichte. Dieſe Erſcheinung wird nicht befremden, wenn man bedenkt, daß eine wahrhafte Schilderung dieſer Zeit wohl ſchwerlich das Licht der Welt hätte erblicken können, wie nur einige Andeutungen zeigen mögen.

Peſſina († 1680), der Vater unſerer Geſchichte, brach dieſelbe mit dem Ausſterben der Jagellonen (1526) ab, verſchloß aber den bis 1632 geführten zweiten Theil vorſichtig in ſein Pult, weil er ſich ſcheute und nicht hoffen durfte, die Compromittirung mächtiger Adelsgeſchlechter bekannt zu machen, und ſo wurde derſelbe auch erſt nach hundert Jahren in des geweſenen Landeshauptmanns Grafen von Kolowrat Bibliothek zu Reichenau wieder aufgefunden. Des öſterr. Statthalters Grafen Jörger achtbändiges Werk über Leopold I. Regierung, eigentlich ein Protokoll des geheimen Rathes, wurde gleich nach dem Abdrucke unterdrückt, bis auf ein Exemplar, mit welchem die kaiſ. Bibliothek in Wien ſehr myſteriös umging (Mailath, öſterr. Geſch. 4. B. Vorwort S. X). Und ſelbſt meine Geſchichte Brünn's (1828) wäre, wie mir Profeſſor Wikoſch erzählte, bald der

Censur-Willkühr erlegen, weil ich den Peter von Sedlnitzky als Führer der rebellischen ständischen Völker nannte, während der Polizei-Präsident Graf Sedlnitzky kurz vorher den Kaiser versichert hatte, daß seine Vorfahren stets dem Hause Habsburg treu gewesen. Der Aufstand wurde übrigens durch Streichung des Namens behoben.

Darum sehen wir auch, als mit Joseph II. ein freier Geist athmete und die Censur-Fesseln fielen, auf einmal zu gleicher Zeit drei Landes-Geschichten hervortreten, von Morawetz (1785—1788), Monse (1785—1788) und Schwoy (1788).

Es ist sehr bezeichnend, wie wenig man das Volk für reif und bedürftig der Kenntniß seiner Vorzeit hielt, daß das erste Werk in lateinischer Sprache erschien. Das zweite reicht nur bis zum Aussterben der Premisliden (1306) und ist mehr dem Rechtsleben zugewendet, das dritte ein magerer und trockener Auszug von Pessina's unkritischem ersten Versuche, dessen ungedruckt gebliebener besserer zweiter Theil nur von Pelzel (Geschichte der Böhmen, Prag 1774, 2. Aufl. 1779), nicht aber auch von Morawetz benützt wurde. Und auch dermal ist eine eingehendere Bearbeitung der vaterländischen Geschichte, wohl bis zum Anfange, keineswegs aber bis zum Verlaufe und Ende des 17. Jahrhundertes gelangt. Palacky (Geschichte von Böhmen, Prag 1836—1865, bis 1500) führte zwar die Geschichte Böhmens und, wenn auch nur nebenbei und einseitig jene Mährens, in seiner bahnbrechenden, neu gestaltenden und belebenden Weise bisher nur bis zum Ende des 15. Jahrhundertes; aber Pubitschka, Gindely und Chlumecky leiten sie, obwohl nicht nach allen Richtungen ausreichend, bis zum Beginnen des großen Drama's, welches die hier im Auge behaltene neue Zeit eröffnet; Pubitschka in seiner Geschichte Böhmen's, Prag 1770—1801, 6 T. in 10 Bd. 4., welche bis 1618 geht und auch Pessina's und Slawata's ungedr. Schriften benützte; Gindely in seinen größtentheils aus den Archivschätzen des In- und Auslandes, insbesondere auch aus den spanischen zu Simancas geschöpften Werken: Böhmen und Mähren im Zeitalter der Reformation, 1. 2. Band Geschichte der böhm. Brüder von 1450—1609, Prag 1857—1858; Rudolph II. und seine Zeit 1600—1612, 2 Bände, Prag 1863—1865; daran schließend: Beiträge zur Geschichte der Zeit Rudolph II. (in den Sitzungsberichten der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien 18. B. S. 17—62); Wenzel v. Kinsky's Hochverraths-Proceß (Notizenbl. ders. VIII. 411—417); der erste österr. Reichstag zu Linz 1614, Wien 1862 (aus den Sitzungsberichten der kais. Akademie 40. Bd. Seite 230—254) und Beiträge zur Geschichte des 30jähr. Krieges u. z. Vorgänge bei Annahme Ferdinand's zum Könige von Böhmen 1617, dann bei dessen Absetzung und Wahl Friedrich's von der Pfalz zum Könige von Böhmen 1619 (in den Sitzungsberichten d. wiener Akad. 31. B., 1859, S. 3—64); Chlumecky in seinem schönen Werke: Carl von Zierotin und seine Zeit 1564—1615, Brünn 1862, bis auf die Hussitenzeit zurückgreifend, auf archivalische Schätze gebaut, insbesondere die Briefe, Diarien u. a. des in die Verhältnisse tief eingeweihten und betheiligten Zierotin, von welchem 276 Briefe in fünf Sprachen, seit 1855 gedruckt, der Fortsetzung und Herausgabe noch immer vergebens entgegensehen.

Neuestens hat man begonnen, die bisher in Handschrift gebliebenen sehr umfangreichen, gleichzeitigen, sich gegenseitig ergänzenden böhmischen Werke des Katholiken Grafen Slawata († 1652 als k. böhm. Oberstkanzler) und des Protestanten und Exulanten Paul Skala zu veröffentlichen, von welchen der erstere nur von Pubitschka in Bezug auf die Ereignisse der Jahre 1609 u. 1610, dann von Senkenberg (Forts. von Häberlin's deutscher Geschichte B. 21—27) in Bezug auf die Geschichte des Fenstersturzes 1618, Skala aber, dessen außerordentlich umfangreiche Handschrift zu Dux die ausführlichsten Nachrichten zur Geschichte Böhmens, besonders im 17. Jahrhundert gibt, nie benützt wurde, bis sie beide zur Grundlage der erwähnten Abhandlungen Gindely's dienten.

Andererseits hat der schlesische Geschichts-Verein den Anfang mit der Herausgabe der acta publica oder Fürstentagsakten aus dem Provinzial-Archive in Breslau, eines bisher todten Schatzes, gemacht, auf Grund welcher Prof. Röpell die Ereignisse vom März bis Juli 1618 (im 1. H. d. Zeitschrift des genannten Vereins, 1855) und, als Fortsetzung, Oberlehrer Palm das Verhalten der schles. Fürsten und Stände zu den böhm. Unruhen im J. 1618 (eb. 5. B. S. 251—307) und bei der Wahl Friedrich's von der Pfalz zum Könige von Böhmen im J. 1619 (eb. 7. B. S. 227—259) schilderten; Arbeiten, welche die bis 1623 reichenden Jahrbücher des 1623 gestorbenen breslauer Archidiakons Pol (herausg. von Büsching und Kunisch, Breslau 1813—1824, 5. B. 4.) und auch die neuere Geschichte der Deutschen seit der Reformation von Karl Adolph Menzel, Breslau 1854—1855, 6 B. (welcher die handschr. Religionsakten von Bukisch benützte) weit überbieten.

Anknüpfend an die Verhältnisse der böhmischen Kronländer in jenen Jahren finden jene des verbündeten Ungarns eine neue Beleuchtung in den Mittheilungen Firnhaber's, nämlich in den Aktenstücken zur Aufhellung der ungrischen Geschichte des 17. und 18. Jahrhundertes (aus der reichen Sammlung des Herrn von Latour in Verbindung mit den im k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive befindlichen, wenn auch nicht reichhaltigen doch wichtigen Dokumenten) u. z. die J. 1619 und 1620 (bis Ende April) betreffend (in den Sitzungsberichten der wiener Akad. d. Wissensch. 28. B. (1858) S. 361—372 und als Fortsetzung im 34. B. (1860) S. 165—241), dann die Friedensverhandlungen zu Nikolsburg 1621 u. 1622 und der Waffenstillstand vom Jahre 1624 (im Archive d. wiener Akad. 8. B. (1852) 1. und 2. H.), mit Nachträgen von Firnhaber im Notizenblatte der wiener Akademie d. Wiss. III. 65—69, IV. 97—100, VI. 175—176, VIII. 377—382.

Nicht zu übersehen sind: die Briefe Ferdinand II. und III. u. a. an Seifried Christoph Freiherrn v. Breuner 1621—54, aus dem Archive von Aspern an der Zaya (im erwähnten Notizenblatte I, II, VIII); des Bischofs und päpstlichen Nuntius Carafa Bericht über den Zustand des Kaiserthums und Deutschlands 1628 (Archiv 23. B. 101—449); die Correspondenz Friedrich V. und seiner Gemahlin Elisabeth mit Heinrich Mathias Grafen v. Thurn, von Fiedler (eb. 31. B. 377—414); dessen Gebet über die Siege bei Prag, Budweis und Laa und die Belagerung Wiens 1619 in Hormayr's Taschenbuch 1832

S. 79—85; Oesterreichs Finanzen und Kriegswesen unter Ferdinand I. 1522 bis 1564 (Archiv 22. B. 1—231), die Finanzlage Nieder-Oesterreichs im 16. Jahrh. (eb. 30. B. 1—90) und Beiträge zur Gesch. d. 30j. Krieges mit besonderer Berücksichtigung des österr. Finanz- und Kriegswesens von 1618—1634 (eb. 19. B. 1—48), alle drei von Oberleitner. Feil's Abhandlung: Die Schweden in Nieder-Oesterreich 1645—46 (in den Quellen und Forschungen zur vaterl. Gesch. Wien 1849) vervollständigte, nach seiner zurückgelassenen Denkschrift, Streffleur, Wien 1865.

An diese provinziellen Geschichts-Arbeiten schließen sich die allgemeinen österreichisch-deutschen, als: Mailath, Geschichte des österreichischen Kaiserstaates, Hamburg 1834—1850, 5 Bände, zum Theile mit Benützung öffentlicher Archive; Meynert, Geschichte Oesterreich's, seiner Völker und Länder, Pest 1849—1853, 7 B., das Bekannte in verständiger und populärer Weise zusammenstellend, auch die inneren Zustände berücksichtigend; und dess. Geschichte der österr. Armee, Wien 1852—1854, 4 B.; Hammer, Khlesl's des Cardinals, Direktors des geh. Cabinets Kaisers Matthias Leben, Wien 1847—1851, 4 B., mit beinahe 1000 bisher meistens ungedr. Urk., und der ihn zusammenfassende und berichtigende Kerschbaumer, Cardinal Klesel, Wien 1865; Hurter, Geschichte Kaiser Ferdinands II. und seiner Eltern, Schaffhausen 1850—1864, 11 B.; Ferdinand II. Friedensbestrebungen, Wien 1860; zur Geschichte Wallenstein's, Schaffhausen 1855 (bis 1630) und Wallenstein's vier letzte Lebensjahre, Wien 1862, alle diese Werke Hurter's mit Benützung der Archive des Hofes, Staates und des deutschen Reichs; Koch, Gesch. des deutschen Reiches unter der Regierung Ferdinand III., Wien 1865—1866, 2 B., bis 1648, mit Benützung derselben Archive.

Wie die genannten Forscher reichliches Material nicht nur aus den österr. sondern auch auswärtigen Archiven zu Tage förderten, begann man auch die reichen Schätze zu München (wo nach Wolf eine eben so seltene als kostbare Sammlung von mehr als anderthalbtausend Bänden handschrif. Urkunden, meistens aus der ersten Hälfte des 17. Jahrh., und nach den österr. Lit. Bl. 1845 Nr. 27 allein über den 30jähr. Krieg 800 Folianten, ein Meer alter Denkmale, wie es Gfrörer nennt), Dresden, Hannover, Weimar u. a. für die Entwicklung und den Verlauf des 30jähr. Krieges mehr zu benützen; die münchner insbesondere Wolf (Geschichte Maximilian I. und seiner Zeit), fortgesetzt von Breyer, München 1807—1811, 4 B., d. 4. Geschichte des 30jähr. Krieges, von Breyer, geht nur bis Ende 1620), Aretin (Max I. und zu Waldstein's Geschichte 1842 und 1846), Heilmann (die Feldzüge der Baiern 1643—45, Leipzig 1851) u. a.; die dresdner Schätze Müller (Forschungen auf dem Gebiete der neueren Geschichte, Dresden 1838—1841, 1. Lief.: Kurfürst Johann Georg I., 2. d. Söldnerwesen in den ersten Zeiten des 30j. Krieges, 3. d. Gesch. des 30j. Krieges, nur bis 1621), Helbig (Wallenstein und Arnim, Dresden 1850; der Kaiser Ferdinand und der Herzog von Friedland während des Winters 1633—1634, Dresden 1852; Gustav Adolph und die Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg 1630—32, Leipzig 1854); das Archiv zu Hannover Decken

(Georg v. Braunschweig, Beitrag z. Gesch. d. 30jähr. Krieges, Hannover 1833 ff. 4 B.); das Archiv von Weimar Rösse (Bernhard von Weimar 1828—29, 2. B.); die anhalt'schen Ebeling (du Bois diplomatische Berichte an den Fürsten Anhalt 1605—1620, 1. B. 1605 und 1606, Leipzig 1856). Wann wird das reiche Archiv zu Coburg an die Reihe kommen? Geyer (Geschichte Schwedens, Hamburg 1832—1836, 3 B., d. 3. bis 1654) ließ die schwedischen Archive nicht unbeachtet; weit mehr aber für unsere Zwecke brachte an handschriftlichem Geschichts-Material aus Schweden in die Heimath Dudik, welcher im Auftrage des mähr. Landesausschusses eine Reise dahin unternommen (Forschungen in Schweden für Mährens Geschichte, Brünn 1852), seit welcher Zeit auch der bisher unbekannt gewesene Theil von Chemnitz (königl. schwed. in Deutschland geführter Krieg, Stettin 1648) veröffentlicht wurde.

Reuß hat auf die reiche Flugschriften-Literatur jener Zeit aufmerksam gemacht. Nach ihm gibt es, wenigstens was die Periode des dreißigjährigen Krieges betrifft, keine reichere und, wenn man mit Behutsamkeit daraus zu schöpfen versteht, keine zuverlässigere Sammlung von geschichtlichem Material, ein Reichthum an historischen und culturgeschichtlichen Notizen, welcher selten übertroffen worden ist, und der nach einiger Uebung und mit etwas Einsicht dem Historiker genügt, für manchen kürzeren Zeitabschnitt eine getreue Zeichnung jener Epoche zu entwerfen. Diese Literatur war ihm Hauptquelle zu seinem: Graf Ernst von Mansfeld im böhm. Kriege 1618—1621, Braunschweig 1865.

Seit Förster (ungedruckte Briefe Waldstein's 1828—29, 3 T., und Waldstein's Leben, 1834), mit einem großen urkundlichen Materiale ausgestattet, den ersten Versuch machte, Waldstein zu rechtfertigen, sind die Schriften über diese Hauptperson neben Gustav Adolph im blutigen Drama zu einer förmlichen Literatur herangewachsen (S. meine Geschichte der histor. Literatur M. und Schl. Brünn 1850 S. 449, und: Wallenstein. Ein Charakterbild im Sinne neuerer Geschichtsforschung, von Wilhelm Edlen von Janko, Wien 1867, wozu auch gli ultimi successi di Alberto di Waldstein, narrati dagli Ambasciatori veneti. v. Gliubich im Archive der wiener Akad. d. Wiss. 28. B. 351—474 gehört). Wie Mailath und Hurter aus den kaiserlichen, Aretin aus den bairischen und Helbig aus den sächsischen, brachte unser so überaus eifrige und thätige Forscher Dudik weitere Aufschlüsse aus den kaiserlichen Staatsarchiven (Waldstein von seiner Enthebung bis zur abermaligen Uebernahme des Armee-Ober-Commando's vom 13. August 1630 bis 13. April 1632, Wien 1858, mit zwei Nachlesen, Waldstein's Correspondenz, im Archive der wiener k. k. Akad. der Wiss. B. 32 S. 337—416, u. B. 36, abges. S. 1—53, J. 1865 und 1866) und (in: des kais. Obristen Mohr von Waldt Hochverraths-Proceß, aus diesem Archive 25. B., Wien 1860) aus dem Archive des deutschen Ordens. Diesen Mittheilungen schließen sich die bisher ungedruckt gewesenen Briefe Ferdinand II. (62), Waldstein's (329 nebst Beilagen) und des (1630 gestorbenen) Hofkriegsraths-Präsidenten Rombald Grafen Colalto (26) von 1621—1630 an, welche Boczek im pirnitzer Schloßarchive copiren ließ und Chlumecky in den Regesten der Archive Mährens 1. B., Brünn 1856, herausgab; dann die Abhandlungen Wahner's (in der

Zeitschrift für deutsche Culturgeschichte), Wattenbach's (in d. Zeitsch. d. schles. Geschichtsvereins 1. B. S. 155 ff.) und Cohn's (eb. S. 310 ff.) über die letzten Lebenstage des in die waldstein'sche Conspiration verwickelten und allein hingerichteten Obersten Hans Ulrich Freiherrn v. Schaaffgotsch, dessen Oberstlieutenant Freiberger die von Tiller im 9. B. d. Schriften der hist. Sektion, Brünn 1856, S. 160—184, geschilderte „Meuteration" 1634 anzettelte.

In neuester Zeit hat die Erforschung und Darstellung des am längsten gedauerten, blutigsten und verheerendsten aller Kriege eine von der altgewohnten abweichende Richtung eingeschlagen.

„Den Zeitraum des dreißigjährigen Krieges, sagt Keym, hatte die Geschichtschreibung (S. meine Geschichte d. histor. Lit. M. u. Schl. S. 100—109, 448) bis vor Kurzem von gänzlich einseitigem Standpunkte aufgefaßt. Keine Ansicht hatte Geltung, als die aus protestantischen Quellen geschöpfte. Zwei Jahrhunderte hindurch hatte diese Ansicht sich in Wort und Schrift hervorgethan und sich in ihrer Geltung behaupten dürfen, so lange die andere Partei nicht darauf kam, jenem Zeitraume tiefer nachzugehen. Sobald dieß einmal geschah, mußte die ganze seitherige Darstellung, des Fundaments entbehrend, in sich zusammenstürzen. Und so geschah es auch. Kaum ist ein Jahrzehent verflossen, seitdem die Forschungen von katholischem Standpunkte erschienen — und heute schon sehen wir die Anschauungen über jenen Zeitraum vollständig geändert. Was durch zwei Jahrhunderte als wahr und echt gegolten, erweist sich heute mit jedem Tage mehr als verfälscht und verunstaltet."

Wenn Carl Adolph Menzel's deutsche Geschichte bis jetzt von den größeren Werken die einzige ist, welche jenen Zeitraum richtig auffaßt, haben Hurter, Onno Klopp (Tilly im 30jähr. Kriege; eine andere Koryphäe, Pappenheim, fand an Heß einen Biographen), Villermont (Tilly ou la guerre de trente ans, meist aus niederländ. Archiven), Heising (Magdeburg nicht durch Tilly zerstört), Benfen (das Verhängniß Magdeburg's) zur Aufklärung und richtigeren Würdigung jener Zeit das Meiste geleistet und La Roche du Jarry (Schaffhausen 1848) den 30jähr. Krieg vom militärischen Standpunkte aus beleuchtet, wie es die berliner Zeitschrift für Kunst, Wissenschaft und Geschichte des Krieges (Jahrgang 1844) rücksichtlich des böhm. Krieges 1618—1621 gethan.

Das Werk von Gfrörer: „Gustav Adolph, König von Schweden und seine Zeit", 3. Aufl., Stuttgart 1854, bietet allerdings ein sehr reichliches Material zu einer gesunden Anschauung dieser zweiten Hauptperson des dreißigjährigen Krieges, dieses Heros des Protestantismus. Indeß geht der Verfasser oft nicht tief genug auf die Tendenzen seines Helden ein, und läßt sich zudem auch manchmal blenden von dem Heiligenschein, der seither um jenes Haupt sich gelagert. Klopp hat dieses Werk einer trefflichen Revision unterworfen.

Auf Grund der Resultate der neueren Forschungen hat Franz Keym (Geschichte des 30jähr. Krieges, Freiburg im Breisgau 1863—1864, 2 B.), mit Beseitigung der Ansicht, als sei derselbe ein religiöser, ein Kampf zwischen dem alten Glauben und der neuen Lehre gewesen, ihm die rein politische Bedeutung zu sichern versucht, welche ihm allein zukomme.

In derselben Zeit versuchte Mathias Koch (Gesch. d. deutschen Reiches unter Ferdinand III., Wien 1865—1866, 2 B.), mit Benützung des kais. Hof- und Staats-, des ehemaligen deutschen Reichs-, des mainzer, k. k. Kriegs- und des Archives der n. österr. Landstände, die Geschichte des 30jähr. Krieges und der langen Friedensverhandlungen vom nationalen Standpunkte zu schildern und zu zeigen, daß die Franzosen und Schweden bei ihrer Betheiligung nur selbstsüchtige Zwecke verfolgten und die bei den protestantischen deutschen Fürsten, ihren Bundesgenossen, vom Schutze ihres Glaubensbekenntnisses und der deutschen „Libertät" herausgesehenen edlen Antriebe eitle Fiction und Selbsttäuschung waren.

Möge man sich aber zu jener oder dieser Ansicht halten, die Folgen des dreißigjährigen Weltkampfes sind dieselben. „Die großen Principien, welche in ihm verfochten wurden (sagt Reuß), gelangten nie zum klaren Bewußtsein des Volkes und konnten auch die höheren Schichten der Gesellschaft, die doch den Streit begonnen, nicht zu einer idealern Auffassung der Lage begeistern. Denn so viel ist gewiß: dieses ein Menschenalter hindurch sich fortpflanzende Ringen war so wenig ein principienloser Kampf als jedes andere große Ereigniß der Weltgeschichte. Es galt in der That die Erhaltung der religiösen Freiheit, wenn auch nur in einer höchst mangelhaften Gestaltung, es galt die Erhaltung der politischen Freiheit, wenn auch nur in veralteter Form; es galt in der That die Existenz der „teutschen Libertät und wahrhafft Evangelischen Religion gegen das spanische Joch und der Päpstlichen Tyrannei" zu retten. Aber wenn auch das die tiefern Motive des Kampfes waren, so mag gern dem katholischen und katholisirenden Geschichtschreiber früherer und heutiger Zeit zugegeben werden, daß die innern Gründe des Streites nicht die treibenden Motive aller Kämpfer waren; er hat unstreitig Recht, wenn er sich weigert, in der verkommenen böhmischen Aristokratie einen Repräsentanten der echten politischen Freiheit, oder in länder- und glaubenslosen Abenteurern wie Mansfeld und dem Halberstädter, die Vorfechter einer unterdrückten Religion zu erkennen; sie sind es so wenig gewesen, als etwa Tilly, Wallenstein oder Bernhard von Weimar deutsche Patrioten nach modernem Begriffe. Das ist es eben, was diesen in seinen Anlagen so großartigen Zwiespalt zwischen Katholicismus und Protestantismus, zwischen fürstlicher und ständischer Freiheit und kaiserlicher Allmacht zu so kleinlichen Verhältnissen herabdrückt, daß zu oft die großen Männer darin fehlen, um die großen Streitfragen zu vertreten. Nicht als ob wir damit der Epoche des dreißigjährigen Krieges die mannigfachen Talente abstreiten wollten, die sie hervorgebracht, nicht als ob wir leugneten, daß ein Ferdinand II. von Oesterreich, ein Maximilian von Bayern, ein Christian IV. von Dänemark mehr oder minder bedeutende Charaktere gewesen; wir wollen bloß damit sagen, daß diese Männer alle ihre Zeit nicht durch ihren Willen gelenkt und geführt, sondern daß sie bloß die allgemeine Stimmung der Gemüther getheilt haben, bloß von der allgemeinen Strömung mit fortgerissen wurden. Darum ist auch, das kurze Auftreten Gustav Adolf's abgerechnet, dieser ganze Krieg oft nur eine ermüdende Wiederholung von Kämpfen und Greuelthaten, in der die höheren leitenden Principien vor dem persönlichen und dynastischen Ehrgeiz, vor den Begierden des Hasses und der Habsucht verschwinden.

Daher sind auch, trotz des langen und blutigen Streites die feindlichen Gegensätze nicht zum Austrage gekommen und hat der dreißigjährige Krieg, bei allen Opfern, die er Deutschland gekostet, so wenig Früchte getragen. Zwar der Katholicismus hatte nicht gesiegt und hat von der Zeit an es aufgegeben, sich die Welt mit dem Schwerte zurückzuerobern, aber auch der Gedanke der religiösen Freiheit, der doch allein dem Protestantismus die höhere Schwungkraft verlieh, verkümmerte in einer starren, engherzigen Orthodoxie. Und wenn es dem Habsburgischen Kaiserhause nicht gelang, das „absolutum dominium" zu erringen, welches die Bourbonen in Frankreich sich erkämpft, so kam dieses Fehlschlagen absolutistischer Hoffnungen doch nicht der politischen Freiheit der Nation zu gute. Im Kampfe war die ständische „Libertät" untergegangen, und statt eines gewaltigen Alleinherrschers trat eine kläglich zersplitterte Despotie kleiner Fürsten und Herren ein, die nach außen hin die letzte Spur einer Einheit des Reiches vernichtete. Der Abschluß des westphälischen Friedens war die selbstmörderische legale Sanction des Zerfalls des „Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation". Aber wenn auch das Reich in Wahrheit mit dem dreißigjährigen Kriege zu Ende ging, darf diesem doch nicht die Schuld des Falles aufgebürdet werden; der Bau war längst morsch geworden, sonst hätte nicht der erste heftigere Sturm ihn vernichtet.

Von den verderblichen Folgen dieses großen Kampfes für materielle und geistige Cultur, wie sie in erschütternder Weise Keller (Drangsale des nassau. Volkes und der angränzenden Länder in den Zeiten des 30jähr. Krieges, Gotha 1854), rücksichtlich Baierns Koch-Sternfeld (Beiträge 3. B.), im Allgemeinen Langethal (Gesch. d. teutschen Landwirthsch. 2. T., Jena 1856), Hanser (Deutschland nach dem 30j. Kriege, dargestellt in politischer, materieller und socialer Beziehung, Leipzig 1862), Inama (in Raumer's Taschenbuch 1864) u. a. schilderten, blieben aber auch wir keineswegs verschont, wie ich schon anderwärts angedeutet habe (Cultur-Fortschritte M. u. Schl. in den letzten hundert Jahren, Brünn 1854, im 8. B. d. Schr. d. hist. stat. Sekt.) und auch in den vorliegenden Beiträgen zu Tage tritt.

Die Leistungen der neuesten Geschichtsforschung und Geschichtsschreibung für die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts überbieten weit selbst die neueren Arbeiten Breyer's, Woltmann's (Gesch. d. 30j. Krieges in dessen deutschen Blättern, Prag und Berlin 1814, 1. B. S. 35—62, 127—140, 274—294, 2. B. 39 bis 51, 188—204, 240—256, 3. B. 26—33), Raumer's (Taschenbuch 1831 und 1832 und Geschichte Europa's 3. u. 4. B.), Menzel's, Mebold's (der 30jährige Krieg und die Helden desf. Gustav Adolph und Waldstein, Stuttgart 1840, 2 B.), Barthold's (Gesch. d. deutschen Kriegs, Hamburg 1841—1843, 2 B.), Söltl's (der Religionskrieg in Deutschland, Hamburg 1840—42, 3 B., 1. und 2. B. Elisabeth, 3. Briefe und Berichte), Richter's (Geschichte d. 30j. Krieges, Leipzig 1840; des Böhmen-Aufruhrs oder d. deutsch. 30j. Kriegs Ursachen und Beginnen, Erfurt 1844; Geschichte d. böhmischen Krieges, Erfurt 1850, (die Gesch. d. 30jähr. Krieges 3. und 4. B.), die Schlacht bei Prag, eb. 1851) und des befangenen und einseitigen Peschek (Geschichte der Gegenreformation in Böhmen, Leipzig 1844, 2 B.) u. m. a.

Mit diesen großen Fortschritten der Forschung haben aber für diese Zeit Mähren und Oest. Schlesien nicht gleichen Schritt gehalten. Zwar stehen wir viel weiter als Morawetz, der wesentlich auf Khevenhüller (Ferdinandeische Annalen, 1640—6, neu 1712—26, v. 1578—1637), Bel (Oesterr. Lorbeerkranz 1625—7), Ens (fama austr. 1627), das theatrum europaeum (1635 bis 1738, von 1617—1718), Pufendorf (schwed. deut. Kriegsgeschichte, 1688), Brachel (hist. sui temporis, 1618—1652), auf einige Aktenstücke von Olmütz, Kremsier und Reutitschein, so wie für die zweite Hälfte des 17. Jahrhundertes auf das theatrum. europ., Wagner (Leben Leopold I. Vind. 1719—31, 2 B. Fol.) beschränkt war, aus der handschriftlichen Apographie des fleißigen Sammlers Stredowsky († 1713) und der Rescripten- und Declaratorien-Sammlung des olmützer bischöfl. Kanzlers Patzelt († 1784) (von 1156—1743, 18. B. Fol.), beide in der kremsierer erzbischöfl. Bibliothek, magere Auszüge ohne Zusammenhang lieferte, die Kirchengeschichte aber auf Ziegelbauer's in Handschrift gebliebenes Olomucium sacrum gründete, die tief in das 17. Jahrhundert greifenden Maßregeln aber kaum berührte.

Seitdem haben zwar die nach Joseph's Tod eingetretene, mit dem Umsichgreifen der revolutionären Ideen immer schärfer gewordene Reaktion, die blutigen Kriege eines Vierteljahrhundertes, der finanzielle Ruin, die ungünstigen Zeitverhältnisse, die geistlose Schul- und Studien-Einrichtung und die Fesseln einer rücksichtslosen und willkührlichen Censur die einheimische Geschichtsforschung, noch weit mehr aber die Geschichtschreibung gehemmt.

Dennoch brachten für die Geschichte des 17. Jahrhundertes manchen neuen Stoff oder stellten Bekanntes zusammen: das mähr. Magazin (1789, worin S. 177—208, 243—273 ein nicht vollendeter Auszug aus dem mähr. Confiscations-Protokolle), Schwoy's Topographie von Mähren (1793—4), Wekebrod's Sammlung der von 1606—1740 ergangenen a. h. Gesetze (1795), Luksche's Notizen zur politischen und Justizverfassung Mährens seit den ältesten Zeiten bis 1628 (1808), Uebersicht der Stellen und Aemter in Mähren seit 1628 (1804), das alte und neue Recht Mährens und Schlesiens 1. und 2. T. (1818), besondere Rechte der Personen M. u. Schl. (1814, 2. A. 1823, 3. A. 1844); weiter die neueren Zeitschriften: Jurende's redlicher Verkündiger (1813—14) und Moravia (1815), Horky's brünner Wochenblatt (1824 bis Mitte 1827), so kurzes Leben sie auch fristeten, Hormayr's Archiv (1810, mit den Fortf. bis 1837), und Taschenbücher, Schmidl's österreichische Blätter für Literatur und Kunst (1844 bis 1848). Insbesondere im Archive: die nach Schweden geschleppten böhmischen und mährischen Urkunden (1816 Nr. 95), Torstensohn's Briefe an die Commandantschaft in Olmütz (1812 Nr. 76), die Schweden vor Brünn, Tagebuch der Belagerung (1816 Nr. 1, 5), Relation über den Schweden-Abzug aus Olmütz (1826 Nr. 62, 63, gedruckt 1650), von Richter: die Zierotine (1815 Nr. 96, 100) und Mähren unter Ferdinand II. (1815 Nr. 102), von Horky: Gallerie schwed. Feldoberster im 30j. Kriege in Böhmen und Mähren (Banner, Königsmark, 1824 Nr. 121, 122), vom Gouverneur Grafen Mittrowsky: die Vertheidigung von Groß-Senitz (1816 Nr. 39); in Hormayr's

Taschenbüchern: die Ahnentafeln der bei der Rebellion betheiligten Geschlechter Zierotin (1820), Dietrichstein (1821), Lichtenstein (1822), Sedlnitzky (1826), Kaunitz (1831), und Wrbna (1833), die Geschichte der Burgen Boskowitz (1832), Raitz, Nowihrad, Nikolsburg, Austerlitz, Eichhorn, Pernstein (beide 1821) und Mürau (1825), wohl größtentheils nach den Materialien von Horky, von dem daselbst wahrscheinlich auch sind: das Leben Torstenson's und die Schweden in Mähren (1829), Sarkander (1838), zur Geschichte des 30jähr. Krieges (1842, 1844); vom Freiherrn von Mednianszky sind das Leben Gabriel Bethlen's (1823) und die Habaner (1835). In Schmidl's Zeitschrift finden sich als hieher gehörig: von Dudik Mathias' Huldigung in Brünn 1608 (1845 Nr. 118), Schicksale der kathol. Religion in Olmütz 1642–50 (1845 Nr. 24—27, nach Zaczkowitz), Relation des wischauer Dechants Tabernator vom 9. Jänner 1644 (1847 Nr. 293) und Recension von Peschek's Geschichte der Gegenreformation in Böhmen (1848 Nr. 138—144).

Aus Wolny's, dem hormayr'schen nachgebildeten, Taschenbuche für die Geschichte Mährens und Schlesiens (1826, 1827, 1829) haben hieher Beziehung d'Elvert's Aufsätze: die Zierotine (1826 S. 93—191), die Kaunitze (1827 S. 105—160), die Schaafgotsche (1829 S. 70—130) und die Kriegsereignisse in Mähren durch die Jahre 1621—28 (1829 S. 254—276, insbesondere nach Pessina's ungedruckter Handschrift), dann Schloß Teltsch von Schön (1827 S. 160—189, darin der Fenstersturz in Prag, zum Theile aus Slawata's Nachlaß).

Auch die selbständig erschienenen Geschichtswerke haben zur Geschichte des 30jähr. Krieges und beziehungsweise des 17. Jahrhundertes nicht geringen Stoff beigestellt, wie die Städte-Geschichten: Fischer von Olmütz, eb. 1808, 2 B., d'Elvert von Brünn, eb 1828, und Iglau, Brünn 1850, Eugl von M. Neustadt, Olmütz 1832, Gallas von Weißkirchen, Olmütz 1836, Hallaschka von Bautsch, Prag 1842, Syrutschek von Müglitz, Jungbunzlau 1841, Chitil von Kogetein, Brünn 1851, die Geschichte der böhm. Nachbar-Städte von Leutomischel, von Jelinek, und Hohenmaut, von Schembera u. a.; weiter Beck von Reutitschein, eb. 1854, Eder von Pohrlitz und Seelowitz, Brünn 1859, Czikann's vaterländische Beiträge, Brünn 1819 (darin auch die Besitznahme von Olmütz durch die Schweden 1642—1650 und Carl von Zierotin), Sterly, die Drangsale der Stadt Iglau unter der schwedischen Zwingherrschaft (1645 bis 1647), Iglau 1828, Richter, series episcop. Olomuc. Olmütz 1831 und kurze Geschichte d. olmützer Universität und des Ursprungs der m. s. Gymnasien, eb. 1841, Ens, Oppaland oder der troppauer Kreis, nach seinen gesch., naturgesch., bürgl. und örtlichen Eigenthümlichkeiten, Wien 1835—37, 4 B., Held-Ritt, das Hexenwesen im Neisse'schen (u. nördl. Mähren), Neisse 1836, Wolny, Topographie von Mähren, Brünn 1836—42, 6 B., und kirchl. Topographie Mährens, Brünn 1855—1863, 9 B., eine Fundgrube vieler zerstreuter geschichtlicher Notizen für jene Zeit, Hawlik, zur Geschichte der Künste in Mähren, Brünn 1838 und Nachträge 1841, d'Elvert's Jubiläumsschrift: Die Schweden vor Brünn (1643 und 1645), eb. 1845, welche über diese Momente vor-, seit- und rückwärts greift, und die Schrift: Die Belagerung von Brünn durch die Schweden

im J. 1645, von Koller, eb. 1845, und eine ähnliche böhm. von Kamerius, Znaim 1845, zur Begleiterin hatte, d'Elvert's Geschichte der historischen Literatur M. und Schl., Brünn 1850, Dudik, Geschichts-Quellen Mährens (Cerroni's Handschriften-Sammlung, beschrieben und excerpirt), 1. B., Brünn 1850, und des Herzogthums Troppau ehemalige Stellung zu Mähren, Brünn 1857, Demuth, Geschichte der Landtafel Mährens, Brünn 1857, Biermann, Geschichte des Herzogthums Teschen, Teschen 1863.

Seitdem mit der Errichtung einer historisch-statistischen Sektion der k. k. m. schl. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde (1850) ein reges Leben in der allseitigen Erforschung der Vorzeit Mährens und Oest. Schlesiens erwachte, finden sich in deren Schriften (seit 1851) und in ihrem Notizenbl. (s. 1855, einer unentgeltlichen Beilage der Mittheilungen der genannten Gesellschaft) nicht wenige Beiträge zur Geschichte des 17. Jahrhunderts. Wir wollen die größeren hier zusammenstellen.

In den Schriften der Sektion:

Chronik der Stadt Olmütz über die Jahre 1610 und 1620, von Dudik, Brünn 1851 (1. H.). Von d'Elvert folgende auf M. und Schl. Bezug nehmende Abhandlungen und Werke: die Mittrowsky (3. H. S. 3—40), die Bibliotheken und anderen wissensch., Kunst- und Alterthums-Sammlungen (3. H. Seite 70—132); Geschichte des Theaters (4. H. 1—166); der Dubsky (5. H. 3 bis 21), der Landkarten (5. H. S. 79—97), Literaten- (eb. 97—102) und gelehrten Gesellschaften (eb. 102—135); des Bücher- und Steindruckes, des Buchhandels, der Bücher-Censur und der period. Literatur, so wie Nachträge zur Geschichte der histor. Literatur (zus. 6 B.); die Verfassung und Verwaltung von Oesterreichische Schlesien in ihrer histor. Ausbildung, dann die Rechtsverhältnisse zwischen Mähren, Troppau und Jägerndorf, so wie der mähr. Enklaven zu Schlesien, Brünn 1854 (aus dem 7. B.); die Cultur-Fortschritte M. und Schl., besonders im Landbaue und in der Industrie, während der letzten 100 J. und Geschichte der Verkehrs-Anstalten (zus. 8 B.); Testament des Cardinals Dietrichstein (9. B. S. 411—424); Geschichte der Studien-, Schul- und Erziehungs-Anstalten, insbesondere d. olmützer Universität (10. B.); der Heil- und Humanitäts-Anstalten (11. B.); der Literatenchor in Policzka (12. B. S. 18—24), zur Geschichte der Zigeuner in M. und Sch. (eb. S. 110—144), das Zauber- und Hexenwesen, dann der Glaube an Vampyre daf: (eb. 319—421), die Einführung gleichen Maßes und Gewichtes (eb. S. 422—468), zur Gesch. d. Preis-Satzungen (eb. 468—526); Beiträge zur Gesch. der k. Städte Mährens, insbesondere Brünn's (13. B., daaus der Spielberg als Residenz der Landesfürsten, Landesfestung und Strafanstalt S. 80—250 bes. abgedr.); zur Geschichte des Hexenwesens (14. B. 395 bis 425); die Einfälle der Türken, Tataren und Ungarn von 1663—1709, mit Rückblicken auf frühere Zeiten (15. B. S. 1—96), zur Geschichte des Bergbaues und Hüttenwesens (eb. S. 97—529, auch abgesondert).

Von anderen Verfassern sind in den Sektions-Schriften: Die mähr. Landesordnungen, von Chytil (4. H. 169—200). Die Mansfelder und Dänen in Neutitschein (1620—1627), von Beck (5. H. 234—243). Bericht über den Einfall

der Dänen in Troppau (1626—7), über Troppau's Schicksale bis zur Einführung des Religions-Statutes (1629) und über die Meuteration des Oberstlieutenants Freiberger (1634), mitgeth. von Tiller (9. B. 161—164). Die Vertreibung der Akatholiken aus Mähren 1623—5, von Ullmann (9. B. 221—220). Geschichte der Stadt Neustadtl, von Koptiwa (eb. 231—310). Denkwürdigkeiten von Auspitz 1312—1756, nebst der Stadtordnung von 1600 (eb. 311 bis 326). Histor. Beschreibung der Stadt Straßnitz (eb. 333—342). Zur Geschichte der Stadt Bärn, v. Puchar (eb. 454—461). Zur Geschichte d. Literaten-Gesellschaften in Mähren, von Feifalik (12. B. 1—17), Reim-Chronik eines iglauer Bürgers 1607—17, von dems. (eb. 25—44). Zur Geschichte der Stadt Datschitz, von Dundalek (eb 60—95), dto. Hradisch, von Friedrich und Czibulka (eb. 170—257). Aus den Papieren eines Hexenrichters, von Bischof (eb. 258 bis 318). Geschichte der Eulenburg (insbes. d. Vertheidigung gegen die Schweden und Einnahme 1643), von Kropacz (14. B. S. 1—64); Feldmarschall Holke, von Wittmann (eb. 92—100).

In den von der histor. stat. Sektion herausgegebenen Quellen-Schriften zur Gesch. M. u. Schl. 1. Sektion: Chroniken u. dgl. 1. T. Brünn 1861: Sammel-Chronik v. Olmütz, herausg. von Dudik (v. 1432—1656), nebst einer Chronik dieser Stadt v. 1619—1621 (S. 1—61); Ludwig's Chronik von Brünn (1555 bis 1604), herausg. v. Chlumecky (S. III—XII, 1—112); Chronik von Iglau von dem in die Rebellion tief verwickelten Stadtschreiber Leupold von Löwenthal (1402—1617), herausgeg. mit Beiträgen und Anmerkungen zur Geschichte Iglau's von d'Elvert (eb. III—XII, 1—326); Chronik der Stadt M. Trübau 1328—1663), v. Weidlich (eb. 327—339); Chronik der Stadt Schönberg (bis 1646) (eb. 340—344); Denkwürdigkeiten der Stadt Proßnitz (1445—1663) (eb. 345—352); Ereignisse im hradischer Kreise v. 1605—1656, v. Prziensky (eb. 353—364); Denkwürdigkeiten der Städte Ostrau (bis 1663) (eb. 365—366), Kremsier (schwed. Einnahme 164.) (eb. 367—368), Landskron (1586—1653) (eb. 369—387) und Wessely bis 1666) (eb. 388—389); Niederlage der Neapolitaner in Neutitschein (1622) (eb 390—391); Uebergabe von Nikolsburg (1620) (ebens. 392—394); Relation über die Besitznahme der Stadt Olmütz durch die utraquist. Stände (1619 bis 13. Jänner 1621) (eb. 395—412); Patent vom 13. Dezember 1621 über die Abschaffung aller Prädikanten aus Böhmen (ebend. 413—416).

Im Notizenblatte der hist. stat. Sektion (s. 1855 bis jetzt) finden sich folgende Beiträge für das 17. Jahrhundert:

1855 S. 15 die waldstein'sche Correspondenz in Pirnitz; Nr. 3, 4 die böhm. Cancionale, von d'Elvert.

1856: Nr. 2, Begebenheiten 1663 und 1664 in der Umgegend zwischen Brünn und Nikolsburg, von Eder; Memorial über die Zeit von 1605—10 und Mathias' Zug nach Böhmen 1608; Nr. 5, 6, Verzeichniß der ungedruckten Quellen zur Geschichte Mährens für diese Zeit, von Chytil; Nr. 7, die Pest auf der Herrschaft Seelowitz 1645; Nr. 8, die Schweden in Ingrowitz; Nr 9, Kloster Brück; Nr. 10, der Protestantismus in Sternberg; Nr. 11, die Jesuiten der

böhm. Provinz 1648, Sekten in Böhmen und Mähren, Wiedererhebung der Klöster unter Ferdinand II.

1857: Nr. 1, Verwüstung von Ungrisch-Brod 1683; Nr. 3, Errichtung eines ständ. Regiments 1610; Nr. 6, Hexen-Processe im nördl. Mähren (Forts. in Nr. 7 und 9), von Puchar, Oberrecht in Zwittau 1653, zwittauer Scharfrichter-Tax 1627; Nr. 12, die österr. Industrie in der 2. Hälfte des 17. Jahrh. mit besonderer Rücksicht auf M. und Schl. von d'Elvert (Fortsetzung in Nr. 1 und 2 von 1858).

1858: Nr. 3, Einrichtung und Zustand der (Mittel-) Schulen in Böhmen und Mähren 1576—1612; Nr. 3, engl. Comödianten in Mähren, dramat. Aufführungen in Znaim; Nr. 4, Soldaten-Ausrüst. 1683; Nr. 5, (Forts. in 6) Gedenkbuch der Stadt Wal.-Meseritsch u. d. Marktes Krasno (1605—1638), von Kulda, das buchlauer Jagd- (Blut-) Gericht; Nr 7, böhm. Literatur, straßnitzer Urkunden des 16. u. 17. Jahrh, der Reichspfennigmeister Schmidt (S. auch Nr. 12); Nr. 8, das Portatschenkorps, Pardon f. d. Stadt Jägerndorf 1631; Nr. 9, Pater Valerianus Magnus, olmützer Gerichtsdieners-Tax 1638, Verwilligungen der mähr. Stände zu den Türkenkriegen; Nr. 10, 11 und 12 die Wiedertäufer in Mähren, in Nr. 11 ein Lied auf die Belagerung Brünns durch die Schweden 1645; Namiescht im olmützer, Namiest im znaimer Kreise (Folgen der Kriege).

1859: Nr. 1 Waldstein's Wirksamkeit in M. u. Schl., Auszüge der Rechnungen der Stadt Hof 1622—1650, v. Puchar, Notizen zur Gesch. d. Schweden in Mähren 1642—48, von d'Elvert, Forts. in Nr. 2, wo auch die Räumung M. von den Schweden und Erledigung der M. Landtagsschlüsse 1650; Nr. 4, Gedenkschrift von Mistek, Nr. 5, zur Gesch. des 30jähr. Krieges in M., Zustände 1639 und 1640, von d'Elvert (aus den Rathsprotokollen des k. mähr. Tribunals), d. Bibl. in Selletitz (was sich in der Zeit der schwed. Garnison 1642 zugetragen), über eine igl. Chronik bis 1645 in Halle; Nr. 6, die Landhäuser in Olmütz und Brünn, (Lukow (im 17. Jahrh.), Vorkehrungen gegen die Pest 1690, Patronat der Peterskirche in Brünn 1674, ungr. Einfälle 1651; Nr. 7, Kunewald im 17. Jahrhundert, Laienpfründe in Mähren (S. dazu Nr. 4 von 1860); Nr. 8, Buchdrucker-Privilegium des Hradetzky in Olmütz 1641, österr. Adel in der Bastille 1688, Ung. Brod 1605; Nr. 9, Gründung des freiberger Gymnasiums, Trebitsch zur Zeit des 30j. Krieges, (Forts. in Nr. 10), Sitten-Zustände 1683; Nr. 11, zur Jesuiten-Literatur, Gesch. der Drama's, Garnisonen der Schweden in M. 1648; Nr. 12, Kloster Hradisch.

1860: Nr. 1, Sarkander-Siegel, Baudenkmale in Trebitsch, besonders das schwarze Haus, von Trapp; Nr 2, der deutsche Ritterorden in Mähren von d'Elvert; Nr. 3, die Exekution des Hauses Lichtenstein, von d'Elvert, die Leiden der Stadt Jägerndorf im 30jährigen Kriege; Nr. 4, landesfürstlicher Einfluß auf die Wahl der Prälaten und Pröbste in M., von d'Elvert, der Reichspfennigmeister Schmid; Nr. 5, die von Ferdinand II. 1628 bestätigten Landesprivilegien M.; Nr. 6, Forts. davon, die Fideicommisse in M. und Schl., von d'Elvert, Forts. in Nr. 7, dann da und in Nr. 8 das Schülerfest am St. Gregorius- und Blasiustage in Mähren, von Feifalik, der Salzbezug der olmützer

Schützen-Gesellschaft; Nr. 9, bielitzer Urkunden, und Ueberfall von Bielitz durch die Kurutzen 1682, von Biermann; Nr. 10 und 11, die Panoffy, Wladyken; Nr. 12, zur Gesch. d. Jesuitendrama's in M., von Feifalik.

1861: Nr. 3, Notaten über Manuscripte im ungr. Museum, von Dudik; Nr. 4 und 5, die Stadt und das Herzogthum Teschen während des 30j. Krieges, von Biermann; Nr. 6, zur Gesch. d. Stadt Znaim (insbes. im 17. Jahrhund.); Nr. 7, z. Gesch. des Gymnasiums in Brünn (im 17. Jahrh.), Personal- und Vermögensstand der Jesuiten in d. böhm. Provinz 1639; Nr. 9, die Pest zu Ingrowitz 1680; Nr. 10, Privilegien d. Dietrichstein 1629, Unter-Kanitz, Pohrlitz; Nr. 11, hist. Notizen von Triesch; Nr. 12, Freiherr von Orlik † 1644.

1862: Nr. 3, der Landesausschuß in Mähren, 1860 in Olmütz vorgefundene Alterthümer (aus dem 16. und 17. Jahrh.); Nr. 8, ein altes Stadtbuch von Olmütz; Nr. 9, zur mähr. schl. Adels-Geschichte, von d'Elvert, die Deblin; Nr. 10, die Waldorf die Schulden der k. Städte M. 1637, Ferdinand III. wegen des lichtenstein'schen Exemtions-Privilegiums 1639; Nr. 11, Instruktion zur Abschätzung der Landgüter in M. von 1642, wegen des Ständeverhältnisses der k. Städte M. 1644, mähr. ständ. Münze v. 1620.

1863: Nr. 1, Gesch. des Brauurbars der Stadt Teschen (Forts. in Nr. 2) und das Testament des Herzogs Friedrich Wilhelms von Teschen 1625, beide von Biermann, das Grabmonument des Joh. Georg v. Metzburg v. 1698 in Brünn; Nr. 2, die olmützer Universität, Urkunden der Grafen Salm zu Neuburg am Inn (Forts. in Nr. 3), kais. Recommandationsschreiben von 1655, Ernennung des Fürsten Max. v. Dietrichstein zu Landeshauptmanne Mährens 1637; Nr. 3, das Weinregal der Stadt Teschen, von Biermann, die Bestrafung der kön. Städte Mährens 1624; Nr. 4, das Münzregal der Herzoge von Teschen, von Biermann, Privatmäute in M. 1628, Duell-Verbot in M. 1625, Ansprüche an die von Ferdinand II. confisc. Güter 1629; Nr. 5, das Erträgniß der Kammeralherrschaften im Herz. Teschen im 17. Jahrh., von Biermann, Wappenmalereien und Inschriften in d. Burg Pernstein (über Landeshaupt. Grafen Lichtenstein u. a.) von Trapp, Consignation der Verneuerung der Zünfte in d. k. Städten Mähr. 1669, die Bruderschaft der Chorbrüder in Altstadt 1665; Nr. 6, die Wlassim von d'Elvert; Nr. 7 und 8, die Hoch- und Deutschmeister und olmützer Bischöfe Leopold Wilhelm († 1662) und Carl Joseph († 1664), Erzherzoge von Oesterreich, von d'Elvert; Nr. 8, der Lustgarten in Kremsier 1691; Nr. 9 und 10, zur Kriegsgeschichte der J. 1632 und 1633 (10 Patente, resp. Ordinanzen).

1864: Nr. 1, Soldaten-Werbung und Insolenzien in M. 1625. mähr. Münzpatent v. 1620; Nr. 2, gesch. Notizen über die Medicinal-Verfassung in M. und Schl., der türkisch-tartarische Einfall in M. 1663 (Forts. in Nr. 3); Nr. 3, zur Geschichte der Landwirthschaft in M. und Schl. I. ihre Literatur; Nr. 5, das Commando über die Kriegsvölker in M. 1637; Nr. 6, Reise der Erzherzogin Cäcilie Renata durch M. 1637; Nr. 8, Salva-Guardia f. d. Herrschaft Eulenberg 1641, wegen Vormundschaft über d. Kinder eines Doktors 1616; Nr. 9, Viehaufschlags- und Maut-Patent 1629; Nr. 12, die Todtenleuchte bei Czernowitz 1615, d. Mautpatent v. 1637.

1865: Nr. 1, zur Geſch. d. Fiſcherei, beſ. d. Teichwirthſchaft in M. und Schl.; Nr. 2, Kloſter St. Thomas in Brünn, eb. u. Nr. 4, die poln. u. a. Auxiliarvölker auf der Herrſchaft Dürnholz 1683—38; Nr. 5, die Chorinsky, Nr. 9, die Barthodegiſky; Nr. 10, die Hausperſky, von d'Elvert; Nr. 6, 11 u. 12, d. Munizipal- und unterthän. Städte M. u. Schl. und ihre Verhältniſſe zu d. Obrigkeiten, v. d'Elvert; Nr. 10, Stadt Jägerndorf.

1866: Nr. 2, die Pillersdorf und Almſtein, Nr. 4, Sack, Nr. 6, Jakardowſky, Nr. 7, Freienfels, Nr. 8, Miniati, Nr. 12, Brabantsky, von d'Elvert; Nr. 2, Landesauslagen 1644; Nr. 6, 7, Sammlungen von böhm. geiſtl. Liedern im Herzogthume Teſchen; Nr. 7 und 8, Auszug aus d. Landesordnung v. 1628; Nr. 12, zur Geſch. d. 30j Krieges, von d'Elvert, I. der Winterkönig Friedrich v.-d. Pfalz, II. die mähr Direktoren 1619, III die Beſitznahme von Olmütz, 1619, von d'Elvert.

1867: Nr. 1, die Kaiſerrichter in Olmütz; Nr. 2, 3, 9, 10, zur Geſch. d. 30j. Krieges, von d'Elvert, IV. Friedrich's Huldigungsreiſe in M. und Schl., die Koſaken-Einfälle, der Fall von Nikolsburg, V. Beſtand der kaiſ. und feindl. Armee 1620, VI. Friedrich vor und nach der Schlacht bei Prag am 8. Nov. 1620, VII. die Unterwerfung Mährens, VIII. zur Geſchichte der Ahndung der Rebellion, IX. das Schickſal der mähr. Direktoren, X. Rolla des Kriegsvolks in Mähren 1644, XI. Auszeichnung treuer Geſchlechter; Nr. 5, d. Vertretung des olmützer Kapitels im Landtage; Nr. 7, Mathias' Sendſchreiben an die deutſchen Fürſten vom 26. April 1608, Taxa des Obriſten Sedlnitzky für ſ. Reiter von 1618; Nr. 7 u. 8, Chroniken von Hotzenplotz 1545—1805 und Jaktar; Nr. 8, 9, von Wal. Meſeritſch und Kraſna; Nr. 12, Bekenntnißbrief der Herrſchaft Biſtritz 1671 (Kaminen-Zahl), Verhältniß d. öſterr. Länder in der Steuerzahlung ſ. 1648, Erledigung d. m. Landtagsſchlüſſe 1667.

Aus dieſer Ueberſicht deſſen, was ſeit dem Erſcheinen der erſten und einzigen Geſchichte Mährens (Morawetz) zu Ende des vorigen Jahrhundertes in periodiſchen und ſelbſtändigen Schriften, insbeſondere aber in den von der hiſtor. ſtat. Sektion herausgegebenen Schriften, Chroniken und dem Notizenblatte, für die Geſchichte des 17. Jahrhundertes geleiſtet worden iſt, ergibt ſich ohne Zweifel, daß beträchtliche Fortſchritte gemacht wurden, daß namentlich in der, auch die nachgefolgte Zeit berückſichtigenden Geſchichte der Belagerung Brünns durch die Schweden, in den Beiträgen zur Geſchichte der k. Städte, in der Geſchichte der ungriſchen, türkiſchen und tartariſchen Einfälle (1605—1709), in der Geſchichte der hiſtor. Literatur, der Bibliotheken, der Buchdruckereien, des Buchhandels und der Cenſur, des Theaters, der Verkehrs-, Heil-, Humanitäts-, Studien- und Schul-Anſtalten, des Maßes und Gewichtes, der Preis-Satzungen, des Hexenweſens, der Vampyre, der Zigeuner, des Bergbaues, der Culturfortſchritte u. m. a. eine Maſſe des ſchätzbarſten Materials ruht, welches der Zuſammenfügung und Verarbeitung in ein Ganzes durch eine kundige Hand harret — wenn einmal das noch Fehlende herbeigeſchafft ſeyn wird.

Dahin iſt beſonders zu rechnen der Stoff zur Darſtellung der gewaltigen Umwälzung, welche ſich unter Ferdinand II. und III. vollzogen hat, der auf den

Trümmern neu aufgeführten neuen Verfassung und Verwaltung, des neuen Rechts-Lebens des 17. Jahrhundertes. Chlumecky's Gelegenheits-Schrift: Darstellung der altständischen Verfassung Mährens, Brünn 1861, füllt diese Lücke nur zum Theile aus. Mähren besitzt nicht einmal für diese Zeit eine Gesetz-Sammlung, wie sie Deutschland in Londorp (acta publica, Francof. 1619 bis 1625, 12 vol. 4. 2. Ausg. 1629, 2 T. Fol. 3 Ausg. und Fortf. 1668—1721, 18 vol. Fol. (von 1608—1691), ergänzt und fortgesetzt (von 1546—1641) von Martin Mayer, Francof. 1665—8, 4 vol. Fol. 2. Ausg. Tubing. 1740, 1741, Fol.), Böhmen in Weingarten (Codex Ferdin. Leopold. Josephino-Carolinus, Prag 1720), Schlesien in Brachvogel (Schlesien concernirende Privilegia, Statuta und Sanctiones pragm., Breslau 1713—1734, fortgesetzt von Arnold, Kroffen und Sorau 1736—39, 6 T. 4. und 3 Register, mit einer Nachlese, 1. Theil Leipzig 1736, 2. T. Breslau 1739), Oesterreich im Codex Austriacus, von Guarient, Herrenleben und Freih. v. Pöck, Wien 1704 bis 1777, 6 B. Fol.) aufzuweisen haben, denn Wekebrod (1795) berücksichtigte in seinem mageren und nicht ganz verläßlichen Auszuge auch nur die noch damal bestandenen Vorschriften.

Auch in den allgemeinen österr. Geschichtswerken können wir eine genügende Aufklärung für die speciellen Verhältnisse Mährens nicht suchen. Zudem ist auch die österr. Geschichtsforschung und Geschichtsschreibung für die zweite Hälfte des 17. Jahrhundertes unfruchtbarer, als für die erste; denn von Koch (bis 1648) waltet ein fast halbhundertjähriger Zwischenraum, bis Arneth in seinen schönen Quellenwerken Prinz Eugen von Savoyen, Wien 1858, 3 B., Ernst Rüdiger Graf von Stahrhemberg, eb. 1853, und Maria Theresia's erste Regierungsjahre, eb. 1863—1865, 3 B. (bis 1748) ein neues Licht über Oesterreich's Geschichte verbreitete. Auch was sonst in Bruchstücken zu Tage kam, wirft nur einzelne Streiflichter nach Mähren, so bedeutungsvoll es auch für die Auffassung der Zeit ist, wie: drei diplomat. Relationen aus der Zeit Leopold I., von Wolf (im Archive d. kais. Akad. d.. Wiss. 20. B. 279—370), die Hofkammer unter Leopold I., von dems. (in d. Sitzungsber. der Akad. 11. B. 440—484), die Berichte des hessen-darmstädt. Gesandten Passer über die Vorgänge am kais. Hofe und in Wien von 1680—83 (im Archive d. Akad. 37. B. 273—409), die sehr beachtenswerthen Relationen der venetian. Gesandten (in den Schriften dieser Akademie), die Relation des schwed. Gesandten Pufendorf über Leopold I. und den wiener Hof 1675 (in Hormayr's Taschenbuch 1848 S. 81—110), Pufendorf's Bericht über Leopold I., seinen Hof nnd Oesterreichs Politik 1671—74, herausg. vpn Helbig, Leipzig 1862, u. m. a. Und so sehr auch Mährens Verhältnisse im 17. Jahrhunderte nach Ungarn gravitirten, lassen dennoch dessen Geschichtschreiber Engel (Gesch. d. ungar. Reiches, Wien 1813—15, 5 T. 8.), Feßler (Geschichte der Ungarn und ihrer Landsassen, Leipzig 1815—25, 10 T. 8.), Mailath (Geschichte d. Magyaren, Wien 1828—31, 5 B. 8., 2. Ausg. Regensburg 1852), Horvath, Pesth 1851—5, 2 B. u. a., so wie auch die umfassenden Werke Hammer's (Geschichte d. osmanischen Reiches, Pesth 1827—35, 10 B. und im Auszuge, eb. 1840, 4 B.), und Zinkeisen's (Geschichte des

osmanischen Reiches in Europa, Hamburg 1840—63, 7 V. 8.) über die türkische Geschichte nur wenige Lichtstrahlen nach Mähren dringen.

Diese Verhältnisse bestimmten mich, die anderen Seiten der Landesgeschichte des 17. Jahrhundertes geschenkte Aufmerksamkeit der bisher am meisten vernachlässigten Seite zuzuwenden und aus seltenen, nur sehr Wenigen zugänglichen Drucksachen, größtentheils aber aus ungedruckten Quellen chronologisch oder auch unter gewissen Collectiv-Titeln geordnete Beiträge mitzutheilen, welche, ursprünglich nur für die Zeit des 30jähr. Krieges (1618—1648) berechnet, unter der Hand sich bis an das Ende des 17. Jahrhundertes ausbreiteten und zu einem starken Bande heranwuchsen.

Es versteht sich, daß dieselben keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen, vielmehr nur — wie es bei meinen Arbeiten überhaupt die Absicht war und ist — zu weiteren Forschungen und Mittheilungen anregen sollen.

Denn was jetzt vorliegt reicht nicht aus, um die Ereignisse, das Leben und die Zustände des 17. Jahrhundertes nach allen Richtungen erschöpfend und unbefangen darstellen zu können. Früher müssen noch durchgeforscht und benützt werden die hier besonders zu berücksichtigenden Archive: des k. k. Hauses, Hofes und Staates (in welchen sich u. A. auch 6 Folio-Bände Amtscorrespondenz des Cardinals Dietrichstein († 1636) befinden sollen), der k. k. Ministerien des Innern, der Finanzen und des Krieges, das böhm. Kron-, Statthalterei-, Landes- und Museums-Archiv in Prag, die Archive der nieder- (S. österr. Archiv 1835 S. 299) und oberösterreichischen Stände (Pritz II. Vorrede), das ungrische Kron- und Museums-Archiv, das Provinzial-Archiv zu Breslau, die Archive des deutschen Ordens zu Wien (wohin die Archivalien aus Freudenthal gelangten), der mähr. Statthalterei, des m. schl. Obergerichtes, des brünner Landesgerichtes, der mähr. Landtafel und des mähr. Landes-Archives (des k. Tribunals, Landrechtes, der k. Landtafel und der mähr. Stände), der m. schl. Finanzprokuratur (der mähr. Kammerprokuratur), des olmützer Erzbisthums (das allein 39 Folio-Bände Correspond-Copiarien der Bischöfe vom Bischofe Markus (1553—65) bis 1617 besitzt — Siehe Wolny's kirchl. Topographie I. B. Vorrede VI und Sitzungsberichte der kaiserl. Akad. d. Wissensch. Jänner 1851), der olmützer k. k. Bibliothek, des Franzens-Museums in Brünn, der Städte Brünn, Olmütz, Iglau, Znaim u. a., insbesondere aber auch die Familien-Archive der Geschlechter, deren Wirksamkeit in diese Zeit fällt, namentlich der Lichtenstein, Dietrichstein (in Nikolsburg die Amtscorrespondenz des Cardinals Dietrichstein 1621—36 mit den kais. Orig.-Rescripten, wovon d. Repertorium 1182 Folio-Seiten stark ist, die Akten über d. mähr. Rebellion u. a.), Waldstein, Lobkowitz (in Prag und Raudnitz), Slawata (in Neuhaus zahlreiche Beiträge zur Gesch. des 30jähr. Krieges), Zierotin (bei dem Verkaufe von Ullersdorf sollen die in drei Zimmern aufbewahrten Archivschätze vernichtet worden sein), Lippa, Berka, Questenberg, Werdenberg, Collalto, Harrach, Lamberg (das viele Schriften zur Gesch. des 30j. Krieges besitzen soll — Wurzbach 14. B. S. 31, Archiv der kaiserl. Akad. VII. 187), Breuner (aus dem die Mittheilungen begannen), Berchtold, Magni, Lichtenstein-Kastelkorn, Salm-Neuburg, Rottal, Kaunitz, Podstatzky, Wrbna, Peterswald u. a. (S. meine Geschichte

der histor. Literatur M. und Schl., Anhang über Archive S. 461—518). Die Mittheilungen aus diesen Archiven, besonders der am meisten betheiligten Familien, sind um so nothwendiger, als die Geschichte bisher mehr aus den Eröffnungen der Gegner einseitig und parteiisch geschildert wurde.

Um den im vorliegenden Werke gelieferten Stoff leichter überblicken zu können, wollen wir eine geschichtliche Skizze beifügen.

Böhmen war, im Gefolge deutscher Cultur, blühend, mächtig, der Sitz des Kaiserthums, der Mittelpunkt Deutschlands geworden. Die religiös-nationale Reaction zu Anfang des 15. Jahrhunderts verscheuchte Alles, wilde Zerstörungslust wurde heimisch, ein ausschweifend demokratischer Geist herrschend, bis dieser im blutigen Kampfe der vereinten Macht des Adels erlag. Es erfolgte aber keine Vermittlung, vielmehr erwuchs, als ein fernes Kind den Thron einnahm, religiöse Parteiungen unter einem einheimischen Herrscher die böhm. Länder zerfleischen und schwache Könige nichts für eine heilsame Ordnung thaten, die Adels-Uebermacht in einer Weise, daß die königliche Wirksamkeit beinahe erlosch.

Nach dem Aussterben der Jagelloneu kamen die Habsburger (1526) durch die Wahl Ferdinand I. auf den böhm. Thron. Dieser gab (in dem Briefe vom 1545) zwar zu, daß er nur durch die Wahl der Stände zum Besitze der böhm. Krone gekommen sei, hielt aber darin das (von Wladislaw 1510 ohne Widerspruch der Stände für sein Geschlecht ausgesprochene) Erbrecht seiner Gemahlin aufrecht. Dies hatte (nach Gindely) die Bedeutung, daß, wenn die Stände Böhmens auch Ferdinand nicht zu ihrem Könige gewählt hätten, Anna dennoch Königin des Landes geworden wäre und in dieser Würde die Kinder ihrer Ehe rechtmäßige Nachfolger gewesen wären. Zugleich sprach Ferdinand die Giltigkeit der goldenen Bulle Carl IV. in Bezug auf die Familie Habsburg aus, so daß von da an die Krone erblich bei dem Hause zu verbleiben hatte, und erst wenn der gesammte männliche, von Ferdinand ausgehende Stamm erlosch und der letzte König ohne Töchter oder bereits ausgestattete Schwestern verstarb, das Wahlrecht den Ständen zukam. Die Annahme, als hätte Ferdinand erst nach der Besiegung des böhm. Aufstandes von 1547 das ständische Wahlrecht aufgehoben, ist eine völlig ungerechtfertigte; die Erbfolge war schon 1545 gelöst, da Ferdinand damal sein früherer Revers zurückgestellt wurde und er an dessen Statt eine andere Versicherung ausstellte, welche seiner Gemahlin Erbrecht festhielt, seine eigene königliche Würde als die Folge der ständischen Wahl erklärte und das Erbrecht der Luxemburger auf die Habsburger übertrug.

So beschränkt auch die Rechte des Königs waren, hielt doch Ferdinand die Stände und eigentlich den Adel, da bei dem fortwährenden Abfalle vom alten Glauben der Clerus seinen Einfluß verlor, jener der Städte aber ohne Bedeutung war, innerhalb gewisser Schranken, welche jedoch schon unter seinem Nachfolger, dem toleranten Maximilian, sanken und unter dem unthätigen Rudolph II. niederfielen. Zur Schwäche der Regierung, zur religiösen Spaltung von Böhmen und Mähren gesellten sich Bewegungen, welche die neu eintretende Reaction herbeiführten. Die Väter der Gesellschaft Jesu, welche in Wien, Prag, Brünn, Olmütz u. a. Fuß faßten, die katholisch gebliebenen oder (wie die Lichtenstein)

wieder gewordenen Geschlechter, Spanien, Baiern, die steirische Linie der Habsburger suchten nicht nur weiterem Abfalle zu steuern, sondern auch verlornes Terrain wieder zu gewinnen. Der kräftige und entschiedene Erzherzog Ferdinand führte nicht nur Steiermark, Kärnthen und Krain zwangsweise zur katholischen Religion zurück; auch größere Besitzungen in den böhm. Ländern wurden dahin gebracht. In Mähren namentlich kehrte die dietrichstein'sche Herrschaft Nikolsburg, in Schlesien der Herzog von Teschen zum alten Glauben zurück, in den Städten Troppau, Olmütz, Brünn, Iglau, Znaim, Gaya, Bitesch, Kostel, Liebau u. a., auf den Dominien Bistritz, Teltsch, Josefowitz, Groß- und Walachisch-Meseritsch, Eisgrub, Tobitschau, Bohdalitz, Habrowan, Wisowitz, Holleschau, Chropin u. a. begannen reaktionäre Bestrebungen oder wurden auch mehr und minder ausgeführt, wobei sich die großen Familien Dietrichstein, Pernstein, Neuhaus, Berka, Lichtenstein, Lobkowitz, Hoyngwitz u. a. in hervorragender Weise bemerkbar machten, der Cardinal Dietrichstein als Vorkämpfer auftrat, auch die Franzsikaner und der neue Orden der Kapuciner mitwirkten.

Die Uneinigkeit in der kais. Familie, hervorgerufen durch Rudolph II. Indolenz und Sorglosigkeit, konnte zur Stärkung der ohnedies fast ganz gelähmten Regierung um so weniger beitragen, als jener, wie Mathias, im Kampfe um die Länder durch Concessionen Anhänger zu gewinnen suchte, unter welchen die gewährte Religionsfreiheit eine Hauptrolle spielte. Als Rudolph starb (1612), glich der Länder-Bund mehr einer Adels-Republik, als einer Monarchie.

Die Akatholiken, besorgt um ihre politische und religiöse Freiheit, wenn Ferdinand zum Throne käme, faßten alsbald den Plan, das katholische Regentenhaus zu entfernen. Schon 1614 boten die Unzufriedenen die böhm. Krone dem Churfürsten von Sachsen an. Als Mathias 1617 den böhm. Ständen die Annahme (nicht Wahl) und Krönung Ferdinands proponirte, bereitete sich zwar eine entschiedene Opposition vor, an deren Spitze Mathias Heinrich Graf Thurn, Colonna von Fels, Wenzel von Ruppa, Budowec, Wilhelm der ältere von Lobkowitz u. a. standen; allein sie wurde ohne Schwierigkeit beseitigt und Ferdinand gegen den Revers, daß er bei Lebzeiten Mathias' keinen Regierungsakt ausüben und nach Ableben desselben die Privilegien des Königreiches bestätigen wolle, ohne allen Anstand angenommen und gekrönt, empfing auch so die Huldigung in Mähren und Schlesien.

Die Idee des Wechsels der Dynastie war jedoch nicht aufgegeben, war vielmehr vom Momente, als die mißliebigen Statthalter aus dem Fenster gestürzt wurden (1618), das unablässige Streben der Partei-Häupter; der Friede war durch welche Nachgiebigkeit Mathias' oder Ferdinand's, welcher sich nach des ersteren Tod zur Bestätigung aller Privilegien erbot, nicht mehr zu erhalten. „Nicht auf einem großen Theile der ständischen Versammlung (sagt der tief vertraute Gindely), sondern nur auf sehr wenigen, ja nur auf zwei Häuptern lastet der Vorwurf, durch ihre mit seltener Kühnheit aufgefaßten und mit steter Beharrlichkeit durchgeführten Plane das Unglück über die Nation gebracht zu haben und diese sind Thurn und Ruppa (Graf Schlick war doch nur ein Spielball in den Händen anderer Personen, der 71 Jahre alte Budowec lieh der Bewegung

nur seinen Namen). Thurn war mit Ruppa der eigentliche Urheber des Aufstandes von 1618."

Gleich nach dem Fenstersturze errichteten die protestantischen Stände eine provisorische Regierung und betrauten mit derselben dreißig Personen unter dem Namen von Direktoren, zehn aus jedem der drei weltlichen Stände. Das Präsidium der Direktion wurde dem Ruppa übertragen und er war es, der die gesammte Correspondenz mit dem Auslande führte, die auswärtigen Agenten in Prag empfing, und nur Thurn, dessen Weisungen er wiederum entgegennahm, war vollständig mit diesem Getriebe bekannt.

Die diplomatischen Verbindungen beider mit dem Auslande begannen unmittelbar nach dem Fenstersturze, zunächst mit dem Fürsten Christian von Anhalt, der überall bei der Hand, wo in Europa etwas faul war. Dieser warb alsbald in der ganzen Welt Bundesgenossen für Böhmen, und bot dem Churfürsten von der Pfalz und, als dieser nicht gleich zugriff, weil ihm sein Schwiegervater König Jakob von England bei Lebzeiten Mathias' nicht beistehen wollte, dem Herzoge von Savoyen und, als auch dieser Schwierigkeiten machte, wieder dem ersteren die böhm. Krone an. Dieser nahm sie auch endlich an, als die protest. böhm. Stände Ferdinand, weil er Steiermark mit Gewalt wieder katholisch gemacht und Böhmen bei Lebzeiten Mathias' und später bekriegt habe, der böhmischen Krone entsetzt und Friedrich von der Pfalz gewählt hatten (19. August 1619), eben zur selben Zeit, als Ferdinand durch einstimmige Wahl den Kaiserthron bestieg.

Mähren hatte zwar auch ständisches Kriegsvolk aufgestellt, aber, unter dem Einflusse des gemäßigten, vorausblickenden und treuen Carl von Zierotin, anfänglich vermittelt und zurückgehalten, war jedoch, als Graf Thurn mit einem Heere einbrach, Iglau, Znaim, Brünn u. a. Städte besetzte, mit fortgerissen worden. Wie in Böhmen standen auch hier nur Einige an der Spitze der Bewegung und es werden als die vornehmsten vier Häupter der Rebellion Ladislaw Welen von Zierotin, Wilhelm von Ruppa, Peter von Sedlnitzky und Friedrich von Teufenbach genannt; von einer Betheiligung des Volkes ist keine Rede und selbst die k. Städte folgten mehr dem Zwange. Das ständische Kriegsvolk verließ seine Obristen (Waldstein und Nachod) und hielt zu den Ständen. Es wurden auch in Mähren 30 Direktoren, Ladislaw Welen von Zierotin zum Landeshauptmanne, so wie Kreishauptleute gewählt, die Jesuiten aus dem Lande verbannt, der Cardinal Dietrichstein und der Landeshauptmann Lobkowitz, wie olmützer Kapitularen in Arrest genommen, mehr Kriegsvolk geworben, der Cardinal, Albrecht von Waldstein, Nachod, Liczek von Riesenburg, Wilhelm von Brauskky, und Alle, welche nicht mithalten wollten, des Landes verwiesen und ihre Güter confiscirt, mit den böhm. Ländern ein Defensions-Bündniß geschlossen, die Klöster aufgelöst, die bischöflichen, Kapitel- und Klostergüter, wie die Kirchenschätze eingezogen, die vielen Lehenleute des olmützer Bischofs der Pflicht entlassen, und ihre Güter erblich gemacht, die Stadtämter gewechselt, die angeblich bevollmächtigten mähr. Deputirten erklärten sich für die Absetzung Ferdinand's und die Wahl Friedrich's, das mährisch-ständische Kriegsvolk bestand einige nicht unglückliche Gefechte mit den kaiserlichen unter Dampierre, die böhmischen und österrei-

chiſchen Stände ſchloſſen mit Bethlen Gabor und den Ständen von Ungarn und Siebenbürgen ein Bündniß, und verhandelten mit den Türken, die mähr. Stände huldigten dem Könige Friedrich, ihre Abgeſandten ließen den holleſchauer Dechant Sarkander, wegen angeblicher Mitſchuld am Einfalle der Koſaken, zu Tode martern u. ſ. w.

Das Verzeichniß der katholiſchen und acatholiſchen Standesperſonen läßt entnehmen, daß der erſteren bei weitem nicht ſo wenige waren, als man gewöhnlich annahm; wenn gleichwohl die Anklageſchrift bemerkt, es habe eine ſo große Anzahl nicht nur aus den Unkatholiſchen, ſondern auch der Katholiſchen zu der Conföderation geſchworen, daß es unmöglich ſei, alle zu arreſtiren, ja ſelbſt ein Theil der Prälaten habe der Rebellen Citation parirt, die Direktoren ſchmieden geholfen und ſei nicht der größeren Zahl der Prälaten gefolgt, ſo muß dies dem Zwange und der Furcht beigemeſſen werden.

Wie wenig opferwillig, wie ſelbſtſüchtig und eigennützig aber die Ariſtokratie, welche den Aufſtand gemacht, wie ſchlecht die Regierung, wie verwahrlost und ſchlecht geführt die ſtändiſche Armee, wie unfähig und unthätig der eingedrungene König war (S. d. Notizenblatt 1866 Nr. 12), zeigte ſelbſt die Kürze des Taumels, als Ferdinand im Bunde mit Maximilian von Baiern den Aufſtand mit Einem Schlage (durch die Schlacht bei Prag am 8. Nov. 1620) erdrückte und jeder Widerſtand aufhörte, nicht nur Böhmen, ſondern auch Mähren (S. Bouquoi quadrimestre iter, 1621), wieder gewonnen wurden.

Der Eroberung mit dem Schwerte folgte die Strafe, in Mähren aber nicht ſo ſtreng, wie in Böhmen. Wohl mögen nicht wenige der Arreſtirten ſchnell der Kerkerhaft auf dem Spielberge und in den Städten erlegen ſein, aber Viele entflohen, gewarnt durch das prager Blutgericht, noch zu rechter Zeit und nur zwei büßten durch den Tod, nämlich Friedrich von Teufenbach, im Bade Pfäfers in der Schweiz auf Anordnung des Erzherzog's Leopold überfallen und am 17. Mai 1621 zu Innsbruck, dann der grauſame Peiniger Sarkander's Wenzel Bitowsky von Bitow, in einem Treffen mit den Schweden in Schleſien gefangen (1633) und zu Brünn enthauptet. Der Rittmeiſter Blekta von Autiechowitz erlitt den Tod wegen beabſichtigter verrätheriſcher Uebergabe der belagerten Feſtung Hradiſch (S. Wolny's Taſchenbuch 1829 S. 270). Deſto größer war jedoch der Verluſt an Gütern, welche zur Deckung der Kriegskoſten, nicht geringen Theiles aber zur Belohnung der treu gebliebenen Geſchlechter und verdienten Männer, wie des Clerus, confiscirt wurden, denn der Kaiſer bedachte damit den König Ferdinand (III.), den Hoch- und Deutſchmeiſter und breslauer Biſchof Erzherzog Carl, die Dietrichſtein, Lichtenſtein, Waldſtein, Lobkowitz, Breuner, Collalto, Nachod, Althan, Berka, Wrbna, Rödern, Schaumburg, Miniati, Wangler, Mathiaſchowsky, Mniſchowsky u. a., das olmützer Kapitel, die Jeſuiten, Karthäuſer u. a.

Die mähr. k. Städte, mit Ausnahme von Schönberg und Neutitſchein, verloren zwar nicht (wie die böhmiſchen) ihre Güter und Privilegien, kamen aber in Folge der Kriegsdrangſale auch um ihre Blüthe und in tiefe Schulden.

Die Jeſuiten wurden alsbald zurückgerufen, Kaiſerrichter in den k. Städten (wie 1547 in Böhmen) eingeſetzt, die Wiedertäufer, akatholiſchen Prediger und

alle Akatholiken (jedoch nicht die Unterthanen) aus dem Lande gewiesen, die katholische Gegen-Reformation (freilich nicht auf einmal, sondern in langer Zeit) beinahe völlig durchgeführt, die Verfassung und Verwaltung des Landes gänzlich umgestaltet.

Ferdinand II. änderte in der neuen Landesordnung Mähren's (1628) zwar wenig die privaten, aber desto mehr die öffentlichen Verhältnisse, bestätigte die alten ständischen Privilegien nur in soweit, als sie mit der neuen Verfassung vereinbar waren, erklärte das Königreich Böhmen mit seinen einverleibten Ländern als erblich im Hause Habsburg, die Ausschreibung der Landtage, die Gesetzgebung, die Verleihung des Adels und Incolates, von Titeln, Würden und Prädikaten, der Landesämter, die Bestellung der Landesbeamten, welche künftig königliche zu heißen hätten, als landesfürstliche Rechte, die Errichtung von Zöllen und Mäuten als Regal, sicherte dem Landesfürsten das Recht der Anforderung, den Ständen jenes der Bewilligung der Contribution (der Grund- und Hausteuer), machte den Bau von Festen von der Bewilligung des Landesfürsten abhängig, verbot die Schließung von Bündnissen, die Haltung von Soldaten; er duldete nur die katholische Religion im Lande, behielt zwar die früheren vier Stände bei, erhob aber den geistlichen zum ersten Stande, erweiterte zwar die Güter-Erbfolge, machte aber die Güter-Gemeinschaft von der k. Bewilligung abhängig, führte die Revision an den Landesfürsten gegen die Urtheile des Landrechtes und den schriftlichen Proceß bei demselben ein, hob das Monopol der böhmischen Sprache daselbst und in der Landtafel auf, begünstigte wohl auch die deutsche Sprache mehr, als er sie der böhmischen gleichstellte, setzte schlüßlich, mit Verminderung der Aktivität des Landrechtes, für die politischen, Steuer-, Militär-, Gefälls-, insbesondere die sogenannten summarischen und Rechts-Angelegenheiten, welche den seltenen Zusammentritt des Landrechtes nicht erwarten konnten, u. a. im königl. Tribunale oder Amte der Landeshauptmannschaft (1636) eine Landesregierung mit Collegial-Verfassung ein, deren Präsident der k. Landeshauptmann oder, in dessen Abwesenheit oder Verhinderung, der nächste k. Oberstlandesofficier war.

Ferdinand III. vervollständigte diesen Organismus durch die Bestellung königl. Kreishauptleute (1637) und geschworner Landesadvokaten (1638), die Vereinigung der zwei Landrechte und Landtafeln zu Brünn und Olmütz in Eine, ihre, wie des k. Tribunals, Festsetzung in Brünn, die neue Einrichtung der Landtafel, welche, mit Aufhebung der After- oder Nachrechte der Landrechte, auch ein instruirendes und exequirendes Amt wurde, Beschränkung der Landrechte auf zwei des Jahres (Alles dies im J. 1642).

Die Stände versuchten es zwar, durch Vorbringung von Zweifeln in der neuen Landesordnung, wieder an Macht zu gewinnen, allein Ferdinand III. wies diesen Versuch zurück (1638). Die ziemliche Unbeschränktheit der landesfürstlichen Macht glich man durch die großen Vorrechte aus, welche den höheren Ständen geblieben waren oder eingeräumt wurden, wozu auch gehörte, daß jedes Amt, welches über den Kanzleidienst hinausging, ausschließend den höheren Ständen vorbehalten war. Dagegen sank der nur von den k. Städten repräsentirte Bürgerstand, welcher von den früheren Viril- auf Eine Stimme kam, zur völligen

Unbedeutenheit herab und fand gegen weitere Beeinträchtigung nur bei der Regierung Schutz. Der Unterthan war vollständig leibeigen. Der Clerus wurde nur durch den olmützer Bischof, das Kapitel und die Landes-Prälaten vertreten. Nachdem der Bischof eine fast selbständige Stellung hatte einnehmen wollen, kam er im langjährigen Kampfe mit den landesfürstlichen Behörden, wie die Prälaten, nach und nach in größere Abhängigkeit und verlor an Vorrechten. Der Herrenstand fand sich durch den geistlichen zurückgesetzt, mit diesem in störende Rang-Streitigkeiten verwickelt, durch die Einfügung bevorrechteter Fürsten und Grafen gespalten. Die Ritter standen gegen die Herren zurück, verloren durch den Aufkauf der kleinen Güter mehr und mehr an Besitz. Die Städte büßten allmälig ihre frühere Autonomie ein, kamen in größere Abhängigkeit vom k. Tribunale, Landesunterkämmerer und der Appellationskammer in Prag, womit die Einführung der schriftlichen Verhandlung auch bei ihnen in Verbindung stand.

Mit der Erhöhung und Vermehrung der Steuern, insbesondere dem Aufkommen der indirekten Steuern und Gefälle, obwohl letztere der Kaiser aus k. Macht einführte, mit der fortwährenden Stellung oder Werbung von Kriegsvolk und der Erhaltung stehender Miliz erweiterte sich zwar die Wirksamkeit der Stände, allein mehr in berathender und beistimmender, als entscheidender Weise, sie beschränkte sich ziemlich auf ein Abhandeln des Geforderten. Von Früchten der ständischen Wirksamkeit ist im weiteren Verlaufe des 17. Jahrhundertes nur wenig, von länger dauerndem Erfolge nur das erst nach vielen Jahren zu Stande gebrachte und zudem sehr mangelhafte neue System der Besteuerung nach Jahren wahrnehmbar; die zum Theile langwierigen Verhandlungen wegen der Gränz- und March-Regulirung, wegen Verfassung einer Jagd-, Policei-, Mühl-, Weingarten- und Criminal-Ordnung, wegen Visitirnng der Pfarreien u. a. blieben, ungeachtet der öfteren Mahnung des Kaisers, ohne allen Erfolg. Was auf dem Wege der Gesetzgebung geschah — und es geschah eben nicht viel — ging von der Regierung aus, wie die Tax-, Landtafel-, Schätzungs-, Crida-, Proceß-Ordnung, die Instruktionen für das Tribunal, die Kreishauptleute, den Kammerprokurator, die böhm. Appellationskammer u. a.; aber auch hier wurde die Revidirung der Landesordnung, die Combinirung von Land- und Stadtrecht nicht zu Stande gebracht und es blieb dem langmüthigen Kaiser Leopold nichts übrig, als endlich (1697) in einem Momente der Ueberwallung einfach und ohne weiters den böhm. Stadtrechten auch in Mähren gesetzliche Geltung zu geben.

Um den durch Flucht, Auswanderung und Confiskation herbeigeführten Verlust gut zu machen, insbesondere aber den störrigen böhmischen Adelsgeist zu zersetzen und zu brechen, führten beide Ferdinand und Leopold deutsche, italienische und andere Adelsgeschlechter in Mähren ein. Zu den fremden Familien, welche kurz vorher daselbst Eingang gefunden hatten, den Dietrichstein, Althan, Teufenbach, Strein, Rogendorf, Stockhammer, Heussenstamm, Fünfkirchen, Tobar, Salm-Neuburg, Rottal u. a. kamen nun die Lichtenstein-Kastelkorn, Breuner, Berchtold, Zampach, Collalto, Miniati, Cerboni, Forno, Bonacina, Morawetz, (Bergamasco), Mingoni, Magni, Werdenberg, (Verda), Schaumburg, Schmidt, Mankwitz, Questenberg, Souches, Vetter, Hofmann, Oppersdorf, Walderode, Ugarte u. a. Diese

neuen Geschlechter, wie die alten treu gebliebenen oder wieder zu Gnaden aufgenommenen, die Lichtenstein, Waldstein, Lobkowitz, Slawata, Schlick, Nachod, Wrbna, Berka, Haugwitz, Podstatzky, Kaunitz, Wlassim, Rzikowsky, Bukuwky, Hoditz, Orlik, Kobylka, Löw, die aus dem Beamtenstande hervorgegangenen neuen Geschlechter: Jakardowsky, Sak, Schubirz, Hausperský, Roden, Freienfels, Deblin, Waldorf u. a., die in Mähren begüterten ungrischen Familien Appony, Bosniak, Doczy, Erdödy, Forgacz, Illieshazy, Marsinay, Paßmann, Sczepheleny, Sereny, Urmeny u. a., die im Lande ansässigen Militärs: Barano, Coqui, Götz, Kral, Lubetich, Mohr, Montrochier, Moschlitz, Schaumburg, Scherfenberg, Schneidau, Sieghard, Tonnazoll, Wangler u. a. athmeten einen andern Geist, als die Herren in Böhmen, welche die ihnen mißliebigen Statthalter zum Fenster hinauswarfen und in Mähren sich dazu versucht fühlten, ihren Starrsinn auf der Blutbühne, im Kerker oder in der Verbannung büßten. Die Erbhuldigung und das streng gehandhabte Gesetz der Erwerbung des Incolats und der Habilitirung zum Lande sorgte dafür, daß nicht ein anderer Geist eindrang. Diese gegen den Kaiser eben so submissen, als gegen den Bürger und Bauer hochfahrenden, in den allertrübsten Zeiten noch wegen Titel und Rang streitlustigen Herren, noch mehr aber der ohnehin so sehr bevorzugte geistliche Stand verstanden es trefflich, nicht nur Vorrechte und Befreiungen zu erlangen oder zu behaupten, sondern sich auch allen Lasten möglichst zu entziehen und sie auf die minderen Volksklassen zu wälzen; nur die höchste Noth und die völlige Erschöpfung der letzteren konnte sie, den geistlichen Stand überdieß nur mit päpstlicher Bewilligung (1664, 1683, 1685, 1691, 1704), bestimmen, etwas aus Eigenem beizutragen, und zwar mit Vorbehalt ihres Exemtionsrechtes, auch wohl nur gegen Wiedererholung in besseren Zeiten.

Dazu kamen die schweren Drangsale und Verluste an Sachen und Menschen, welche nicht nur die fortwährenden Kriege gegen Dänemark, Schweden, Frankreich, die Ungarn und Türken, sondern auch die Willkürlichkeiten, Erpressungen und Gewaltthätigkeiten einer zuchtlosen und raublustigen Soldateska brachten, in welche, ungeachtet der schärfsten Befehle und Drohungen, erst gegen das Ende des siebzehnten Jahrhundertes einige Ordnung gebracht werden konnte, so wie die im Gefolge der Kriege so oft wiederkehrende Pest.

Schon 1626, als die eingebrochenen Dänen und Weimarer und der ihnen nachgezogene Waldstein in Mähren hausten, baten die mähr. Stände durch Gottes Barmherzigkeit mit gebogenen Knien und heiß triefenden Zähren, der Kaiser möge ihr allerunterthänigstes Flehen und Schreien anhören, den Brandschatzungen, Plünderungen, Straßenräubereien und unchristlichen Mordthaten, der Violirung der Weibspersonen und der Abbrennung der Ortschaften Einhalt thun (Wallenstein, von Carl Freiherrn von Aretin, Regensburg 1846, Seite 12, 17). In derselben Weise dauerten (wie die Mittheilungen im vorliegenden Werke zeigen) die Klagen fort bis gegen das Ende des Jahrhundertes.

Man kann sich eine Vorstellung machen, was Mähren von den Feinden litt, wenn so der kais. Soldat hauste, von den Verwüstungen der Ungarn (1599, 1605, 1623) und Polen (1620), den schon erwähnten der Dänen, Weimarer und Kaiserlichen im J. 1626, bei der Ansammlung eines bedeutenden Heeres unter

Waldstein (1632), durch die Winterquartiere, welche 1633 eilf kais. Regimenter in Mähren nahmen, die Besetzung und Aussaugung des Landes durch die Schweden (1642—50) bis auf einige wenige Orte (Brünn, Spielberg, Hradisch, Pernstein, Helfenstein, Hochwald u. a.), durch die verheerenden Einfälle der Türken und Ungarn, welche sich von 1663—1709 so häufig wiederholten.

Wie die Städte, namentlich Brünn, Olmütz, Iglau, Znaim, Neustadt, Gaya, Eibenschitz, Ung. Brod u. a. verödeten und alle 7 k. Städte zusammen im Jahre 1667 nur noch 1800 bürgerliche Häuser zählten (S. Culturfortschritte in M. u. Schl. von mir Seite 4) wurde nicht weniger das offene Land verwüstet, durch Kriege, Pesten und Auswanderung so entvölkert, daß die Bevölkerung, welche zu Anfang des 15. Jahrhungertes (1429) zwei Millionen Seelen betragen haben soll, noch zu Anfang des 18. (1713) nur 1,030.000 Seelen zählte. Man sicherte zwar wiederholt neuen Ansiedlern Begünstigungen zu, aber welchen Reiz konnte es haben, sein Leben einem Lande anzuvertrauen, aus welchem die Unterthanen wegen harter Behandlung, drückender Robot und Zehendanforderung und Unduldsamkeit fortan entliefen, und selbst zu Aufständen sich gedrungen fühlten, da sie bei den aus der Klasse der Berechtigten genommenen Vertretern der Regierung nur geringen Schutz fanden. Wehmüthig klagt der warme österr. Patriot Horneck: „Daß die kais. Erblande noch einmal so viel Inwohner als wirklich beschiehet, ertragen und ernähren könnten, ist einmal klare Sache, und gewiß, daß die Städte hin und wieder als vor Zeiten die Tuch- und Leinwebereh noch geblühet, zweh und dreifach mehr als jetzo bevölkert gewesen. Krieg und Reformation seynd die beyden Grund-Ursachen gegenwärtigen Uibelstands. Den Krieg betreffend, so haben die Teutsche Erbländer nun in vier und zwantzig Jahren, ausser was sich neulich in Unter-Oesterreich zugetragen, keinen Feind im Eingeweide gehabt. Und gleichwohl ist vieler Orten der elende Anblick noch so frisch, als wäre der Feind erst gestern oder vorgestern abgezogen. Sogar, wo auch in hundert Jahren kein Krieg hinkommen, glaubt man zwei oder dreihundert Bürger, guten Theils arme Taglöhner, seyen etwas in einer Land-Stadt. Wegen der Reformation lasse ich mich nicht ein, sondern sage allein, wann soviel Leute gewesen, die ohne Zweiffel aus guter Intention dem Landesfürsten zu seinem und der Länder unschätzbaren Schaden, die Leute sammt denen Manufacturen und der Nahrung auß dem Lande zu schaffen, eingerathen, welches ich doch wegen seiner billigen Motiven und endlich nicht schelte, so sollten auch hingegen mit nicht weniger Billichmäßigkeit Leute seyn, die auß eben so guter Meinung sich angelegen seyn liessen Mittel außzufinden, wie andere Leute wiederum dafür hinein zu bringen. Aber da ist niemand daheim. (Oesterreich über alles, wann es nur will, von P. W. von Horneck 1684 S. 72.)

Das so schwer heimgesuchte Land zog seine einzigen Erwerbsquellen aus dem verwahrlosten Acker- und Weinbaue, das gewöhnlichste Handwerk, in die strengsten Zunftsfesseln gebannt, in das unterthänige Verhältniß eingeengt, war nicht einmal in allen den wenigen k. Städten vorhanden, der Bergbau verfallen, der Handel durch großen Geldmangel, Monopole, Unsicherheit und, trotz aller Mahnungen zur Besserung, stete Unfahrbarkeit der Straffen, durch willkührliche Abnahme und

Steigerung der vielen Privatmäute, ein nicht über die Wiege herausgekommenes Verkehrswesen, Judenverfolgung u. a. gelähmt und gezwungen, andere Wege einzuschlagen.

Von einer Volksbildung war keine Rede; die wenigen, zum Theile aus der Fremde oder Klöstern herbeigezogenen Geistlichen reichten kaum aus, die ihnen anvertrauten vielen Curatien auf das Nothdürftigste zu versehen, auch noch in viel späterer Zeit, dem Volke nur etwas vom Katechismus beizubringen und sein Gemüth, mit Hilfe der zahlreich aufgebrachten Wallfahrtsorte und Processionen, hingebend und gläubig zu stimmen. Schulen bestanden nicht, oder im elendesten Zustande (Siehe die Relationen über die Pfarr-Visitationen 1672 in Wolny's kirchl. Topographie). Und auch in den Gymnasien, welche sich fast ausschließend in den Händen der Jesuiten und Piaristen befanden, beschränkte man sich, ohne alle Pflege der einheimischen Sprachen und Literatur, der Geschichte und Naturwissenschaften, auf Religion, Latein und etwas Mathematik, auf der olmützer Jesuiten-Universität aber auf ein wenig fruchtbares theologisches und philosophisches Studium in verkümmerter scholastischer Form und ein, erst gegen Ende des Jahrhundertes hinzugekommenes, auf Einen Lehrer angewiesenes juristisches Studium. Die wenigen Aerzte des Landes mußten ihre Bildung auswärts suchen, die ärztliche Hilfe lag größtentheils in den Händen unwissender Bader. Es wird erklärlich, daß unter solchen Verhältnissen und bei einer ausschließend vom Clerus gehandhabten Bücher-Censur die Wissenschaften nicht blühen konnten, das Land von der Reformation bis gegen das Ende des Jahrhundertes fast immer nur Eine kleine Buchdruckerei aufzuweisen hatte, nicht die böhmische nur, sondern auch die, mit lateinischen Worten und Floskeln arg gemengte deutsche Sprache gänzlich vernachlässigt wurde und, wie man noch in der Mitte des 18. Jahrhundertes klagte, selbst Studenten beim Verlassen des Gymnasiums nicht einen deutschen Brief schreiben konnten. Man muß sehr dankbar sein, daß wenigstens die Pflege der heimischen Geschichte, wenn gleich in der eigenthümlichen Weise der Zeit nur lobpreisend, nicht ganz außer Acht gelassen wurde (S. meine Gesch. d. hist. Lit. M. u. Schl.). Der Adel huldigte, seitdem Ludwig XIV. blendenden Glanz übrr Europa verbreitete, der französischen Sprache und Literatur, Sitten und Mode, vergnügte sich an Reisen, Pferden, Jagd, Fischerei, Gärten, Bauten, worin auch die Klöster Bemerkbares leisteten, und, wie die Städter an den Schuldramen und Staatsaktionen der wandernden Comödianten, seinerseits an Scherz- und Fastnachtsspielen, Maskeraden und Bauernhochzeiten. Das Volk war völlig ungebildet, roh, verwildert, zu Raufhändeln so geneigt, daß wiederholt seine Entwaffnung angeordnet wurde, vom finstersten Aberglauben so erfüllt, daß zahlreiche Opfer dem Hexen- und Zauberwahne fielen, von zahllosen Bettlern und Landstörzern, Zigeunern und Räubern unablässig belästigt, bestohlen und beraubt, ungeachtet der barbarischen Gesetze und Strafen um so schutzloser, als die selbst ohnmächtigen Obrigkeiten die Gerichtskosten tragen sollten, die Richter in Städten und Märkten sich mit den Beutelschneidern abfanden und die hunderte von Halsgerichten sich in der übelsten Verfassung befanden.

In diesem Zustande ging Mähren in das 18. Jahrhundert über. Jener des österr. Staates im Allgemeinen war aber nicht minder trostlos. Der Geldmangel

(sagt Arneth in Prinz Eugen von Savoyen I. 188) war so groß, daß er eine wahre Armuth, eine Nothlage genannt werden mußte. Die Auslagen blieben unbezahlt, Niemand gab mehr Credit und es kam so weit, daß keine Kuriere mehr geschickt werden konnten, weil die Finanzen das Reisegeld für dieselben nicht aufzubringen vermochten. Der gänzliche Abgang an Staatsmitteln wirkte auf alle anderen Zweige der öffentlichen Verwaltung in empfindlichster Weise zurück. Am grellsten aber trat er in den militärischen Angelegenheiten hervor, welche eben damals, wo das Feuer des Krieges an so vielen Punkten ausgebrochen war, vor allen übrigen weitaus als die wichtigsten erschienen.

Es kann nicht geläugnet werden, daß nur ein Theil dieser Uebelstände dem Verschulden der Personen, welche darauf Einfluß zu nehmen hatten, ein anderer jedoch Umständen zuzuschreiben war, die von Grund aus zu ändern nur mit den höchsten Schwierigkeiten verbunden gewesen wäre. Die einzelnen Provinzen, aus welchen das weitläufige Ländergebiet des Kaisers zusammengesetzt war, hatten während der vergangenen langwierigen Kriege entweder selbst zum Schauplatze des Kampfes gedient und waren daher verheert, unangebaut, nur geringen Ertrages fähig, oder sie hatten wenigstens die Lasten des Krieges getragen, viele Tausende ihrer kräftigsten Bewohner in die Reihen des Heeres gestellt, ungeheure Summen für deren Bedürfnisse aufgebracht. Jeglicher Handelsverkehr zwischen den Provinzen selbst und mit dem Auslande lag darnieder. Den Producten, welche jedes der Länder hervorbrachte, ihrer ohnedieß nur geringen Industrie fehlte der Absatz, mit ihm aber der Aufschwung und das Erträgniß. Daher waren die Einkünfte des Kaisers im Vergleiche zur Ausdehnung seiner Länder nicht eben beträchtlich. Man schätzte sie damals auf ungefähr zwölf Millionen Gulden, und sie reichten durchaus nicht hin, die Ausgaben zu bestreiten. Das Kriegswesen allein verschlang mehr, als alles was in die kaiserlichen Kassen einging.

Hiezu kam noch die unzweckmäßige Art der Einhebung der Steuern, die ungleiche Vertheilung derselben, deren wenig geregelte Verwendung. Der Geldmangel, der in allen öffentlichen Kassen herrschte, die Aengstlichkeit der Bestrebungen, mit welchen man das Unentbehrliche herbeizuschaffen trachtete, die demüthigenden Bedingungen, die man sich zu diesem Ende gefallen lassen mußte, alle die Umstände, die sich durchaus nicht verhehlen ließen, thaten dem Ansehen des Kaiserhauses in den Augen von ganz Europa den höchsten Eintrag. Sie ermuthigten seine Feinde, welche auf nichts so sehr als auf die Geldnoth, die bei ihrem Gegner herrschte, ihre Hoffnungen bauten.

Nur durch energische, durchgreifende Heilung hätte der Kaiser dem Uebel abzuhelfen vermocht, welches immer weiter um sich griff und endlich in so furchtbarer Gestalt auftrat, daß wie Eugen zu oft wiederholten Malen unumwunden aussprach, die Krone auf dem Haupte des Kaisers schwankte und er in höchste Gefahr gerieth, den Krieg mit dem völligen Verderben seines Hauses enden zu sehen.

Aber Energie, Entschlossenheit, durchgreifendes Handeln, das waren eben die Eigenschaften, welche Leopolds Charakter gänzlich versagt schienen, so ausgezeichnet auch seine Geistesgaben, die Schärfe der Auffassung, die Klarheit seines Urtheils,

die Tugenden des Privatmannes waren. Als sich Franzosen, Baiern und Ungarn vereinten, dem österr. Staate einen tödtlichen Streich beizubringen (1704), stand ihm zum Glücke ein Mann wie Eugen zur Seite. Als ihn der Kaiser in der höchsten Noth um Rath fragte, erwiederte der Prinz mit seinem gewohnten Freimuthe „in so gefährlichen Zeitverhältnissen bestehe der Rath und die That durchaus in nichts Anderem als in Kriegsvolk und in Geld." Keine Minute dürfe länger verabsäumt, sondern die äußersten Mittel müßten ergriffen werden, um augenblicklich nahmhafte Geldsummen aufbringen und dort, wo die Noth am größten, zugreifen zu können.

Sonst gebe es keinen Rath versicherte Eugen, die Monarchie aus dem drohenden Verderben zu retten. „Eure Majestät deuten mir nicht ungnädig," fuhr der Prinz fort, „daß ich meiner Feder freien Lauf lasse, allein ich könnte es bei Gott nicht verantworten, wenn ich es nicht thäte. Ich sehe die Sachen in einem so betrübten Zustande, als sie vielleicht noch niemals gewesen, so lange das Erzhaus regiert. In der äußersten Gefahr werden aber die äußersten Mittel erfordert. Eurer Majestät Länder, vornehme Fürsten und Herren, auch viel andere vermögliche Familien sind noch nicht so sehr angegriffen und erschöpft, daß nicht von ihnen noch große Beihülfe zu beanspruchen wäre, wie ich denn auch in meinem Gewissen nicht finde, daß der Clerus sesbst sich dieser Bürde entziehen könnte. Unser Krieg ist ja weltkundig eine gerechte Sache. Er wird nur geführt, um das Recht zu vertheidigen, welches Gott selbst in die Welt gebracht hat. Ueberdieß hängt davon noch die selbsteigene Erhaltung Eurer Majestät geistlichen und weltlichen Vasallen ab, so daß Jeder also nach Eid und Pflicht schuldig ist, Hülfe und Beistand zu leisten, da der Allmächtige Eure Majestät als ihren rechtmäßigen Kaiser, König, Landesfürsten und Herrn mit so schweren Bedrängnissen heimsucht. Der Stand der Armeen und Garnisonen ist Eurer Majestät sattsam bekannt. Der meiste Theil der Soldaten ist nackt und bloß, dabei ohne Geld, und die Offiziere bettelarm. Viele sterben fast aus Hunger und Noth, und wenn sie erkrankt sind, aus Mangel an Wartung. In keiner Festung ist ein Vertheidigungsvorrath, ja nicht einmal auf einige Tage das Erforderniß vorhanden. Nirgends befindet sich nur ein einziges Magazin. Niemand ist bezahlt, folglich aus diesem Grunde das Elend allgemein. Die Offiziere und Soldaten sind kleinmüthig und von allen Seiten werden nur Klagen und Ausdrücke der Verzweiflung gehört." (Arneth's Eugen I. 231.)

Die glorreiche Schlacht bei Hochstädt befreite Oesterreich aus der höchst bedrohten Lage und fortan breitete sich auf längere Zeit sein Ruhm und seine Größe aus. Mit dieser erhebenden Aussicht in eine sonnige Zukunft schließen wir unser trübes Bild ab.

Der Verfasser.

A. Religionsbeschwerden der evangel. Stände Mährens vom 15. Dez. 1618 und Antwort der katholischen.

Articulirte der Evangelischen Herren Ständte, im Marggrafthumb Mährern, bey jüngst den 15. Decembris 1618 Jahrs zu Brin gehaltenem Land-Tage verfaste vnnd abgegebene Religions-Gravamina Vnd gleichsam vnerhörte Trangseligkeiten, so sie bißhero erdulden müssen. Sampt hierauff von denen Sub Una Herren Ständten vermeintliche Resolution vnd Antwort. Im Jahr MDCXIX.*)

Hochwürdigster vnnd Durchleuchtige Fürsten, Wolgeborne Herrn Herrn, Ehr würdige Herrn Prälaten, Edle Gestrenge Ritter, Ersame vnd Fürsichtige Herrn Abgesandte auß den Städten, alle Inwohner Sub Una des Marggrafftumbs Mährern, Vnsere gnädige vnnd günstige Herrn, auch vnsere Herrn Oheimb, Schwäger, Brüder, vnd besonders gute Freunde, auch günstige liebe Herrn:

Es ist ein altes vnd wahrhafftes Sprichwort: Concordia parvae res crescunt, Discordia maximae dilabuntur: Durch Fried vnd Einigkeit kommen schlechte vnd kleine ding zum auffnemen, durch Vneinigkeit aber gehen Hohe grose ding zu Boden: So ist auch offenbar, daß ein Königreich so mit jhm selbst Vneins ist, nicht bestehen kan, welches dann nicht allein alle Exempel, sondern auch vnser Jetziger gegenwertiger zustandt, genugsam lauter vnd klar bezeuget: Wann dann in disem vnserm lieben Vatterlande die Lieb vnd Einigkeit zwischen den Inwohnern deren Sub Una vnnd Sub Utraq. leyder erkalten: ja wie zubesorgen mit der Zeit gar verleschen wil, darauß endtlich lauter Haß vnd Feindschafft zuentstehen pfleget: Als thun wir jetzt versammlete Inwohner dises Landes Sub Utraq. vor vns vnd an statt der Abwesenden, Als die da begierig sein, die alte Lieb vnd Einigkeit vnd den lieben Frieden beyderseits fort zupflantzen, vnd zu erhalten, E. Hoch Für. Gna. E. G. vnd Euch, den Herren Inwohnern Sub una hiemit etliche vnsere Gravamina fürbrigen E. Hoch Für. Gna. E. G. vnd euch Freundlich vnd dienstlich ersuchend, dieselben wolten diese sachen jhnen Trewlich vnd in ernst befohlen sein lassen, Die bißhero von vns gesuchte vnd zu erhaltung vertrewlicher Lieb, Einigkeit, vnd heilsames Friedens dienliche Mittel an die Hand nehmen, was deme zuwider abschaffen, vnd alle deliberationes dahin richten, wie wir als gesambte Gliedmassen, eines Leibs fest, vnd vnzertrenlich an einander

*) Aus einem im Franzensmuseum zu Brünn befindlichen Drucke ohne Angabe des Ortes und Druckers.

halten, vnd beysammen verbleiben möchten, Hierzu dann vor allen dingen Nothwendig vnd gehörig, das nachfolgenden vnsern Religions beschwerungen, entlich vnd zur genüge abgeholffen werde, dardurch wir alle Stände Sub utraq. sampt vnsern Vnterthanen nichts minder: als E. Hoch Für. Gna. Ewer Gna. die Herren vnd Ihr, jhres theils bey unseren Freyen Friedlichen vnverhinderten Religions-Exercitio sicherlich erhalten werden vnd verbleiben möchten, welches, ob es an Ihm selbst wol billich, vnd wir dessen je allezeit wohlbefugt gewesen, So haben wir doch bißhero folgende hochempfindliche Drangseligkeiten außstehen vnd erdulden müssen.

1. Erstlich: Das etlichen Herren Inwohnern Sub utraq. ihre Kirchen (da doch die Collatur jhr eygen vnd Erblich ist, vnd vnangesehen sie derselben mit Recht nie entsetzt worden) von denen Sub una entzogen vnd verpetschirt worden.

2. Daß etlichen Herren Inwohnern Sub una den Sub utraq. Vnterthanen, wider jhre Privilegia vnd Donationes auch wolhergebrachte alte gebräuch deren eines theils mit vrthel vnd Recht seindt bekräfftiget worden, jhre Kirchen, Schulen vnnd Häuser, auch andere Geistliche einkommen entziehen, die Priester Sub utraq. abschaffen, vnd vertreiben, vnnd an statt derselben auff die Pfarrern andere Priester jhrer Religion mit Gewalt einsetzen, da doch an manchem solchem orth, alle der Religion zugethane Leuthe seindt, an manchem orth auch nur etwan zwo Personen oder doch gar wenig derer Sub una daselbst gefunden werden.

3. Daß viele Herren vnd Obrigkeiten Sub una jhre Vnterthanen Sub utraq. von jhrer Häußlichen Nahrung, wann sie nicht von jhrem Glauben tretten wollen, wegkommen, vnd von dero Gründen abschaffen, offtermals auch mit solchen schlägen vnd streichen Tyrannischer weise also tractiren, das jhr viel der Armen Leuth hierdurch vmb jhre Nahrung, Leib vnnd Leben gebracht worden, Massen dann alhier an vnterschiedlichen Orthen von den Armen bedrangten Leuthen grosse Klag, Weinen vnd Flehen gehört würdet.

4. So sey dem Herren Sigmundt von Tieffenbach seine eigene Behausung, so er auffrichtig bezahlet, von dem Raht zu Olmitz eingezogen, nur darumb, daß im selben Hauß, das wahre Wort GOTtes durch einen Evangelischen Priester geprediget worden ist.

5. Seye man im Werk, der Fraw Zedlarin jhr Hauß zu entziehen, Inmassen sie dann dasselbe albereit der Königlichen Cammer zugesprochen haben, von dessentwegen, das an den Feyertagen das Wort Gottes darinnen geprediget worden, welches sie in jhrem Schreiben ein vngebür deuten vnd nennen, vnd damit nun dergleichen vns auch nicht widerfahren möchte, bitten wir vns in dem Fall zu verschonen.

6. Sey Herr Andre der Jünger von Puchheimb, Als er zu Lechenberg*) in seiner Fraw Gemahlin Hauß Predigen lassen, durch etliche ernstliche befehl, nach Ihr May. Hofe erfordert vnd daselbst durch den Obristen Herren Cantzler vnnd Paul Michna auff etliche Interrogatoria gar streng befragt vnd examinirt, Letzlich

*) Lochenberg, der Hügel bei dem Kloster St. Anna in Brünn, auf welchem die 1645 demolirte Kirche Allerheiligen stand.

auch dazu genötiget worden, daß er sich für Ihre Kay. May. eigene Person zugestellen geloben müssen, Hinfuro aldort zu Lechenberg in seiner Fraw Gemahlin Behausung nicht Predigen zulassen, vnd als hernach in seinem abwesen von der Frawen in gemeltem jhrem Hauß eine Predigt zuhalten angestelt worden, weren derowegen, wie er selber, so wol auch gedachte seine Fraw vor Ihr Hoch Fürst. Gna. den Herren Cardinal, als in dieser Sachen, von der Röm. Kay. May. verordneten Herrn Commissarien abermahls nach Nickelsburgk erfordert, vnd Ihnen daselbst das Predigen gentzlich mit bedrewung eingestelt und verbotten, auch denen von Brünn befohlen worden, im Fall vber diß zu Lechenberg geprediget würde, daß sie den Prediger gefänglich einziehen lassen solten.

7. Der Sub Una Vnterthanen: Sintemal sie schuldig den Priestern Sub Utraq. den Zehenden abzuführen, so würdet Ihnen doch derselb vorenthalten, vnd zurichtigmachung dessen keine hülff erwiesen.

8. Daß meisten theils die Herren Innwohner Sub Una, denen Sub Utraq. Ihre Güter mit sambt den Collaturen nicht verkauffen wöllen, Da doch entgegen von denen Sub Utraq. ohne einigen dergleichen vorbehalt, solches nicht beschicht, solte nun dasselbe nicht eingestelt, würden Wir genöthiget, zwischen vnns ebener Massen dergleichen anzuordnen, das ebenfalß niemands auß vns sein Gut denen Sub Una mit der Collatur nicht verkauffen vnd veralienieren solt.

9. Daß die Herren Innwohner Sub Una vnd derselben zugethane Priester nicht allein die abgestorbenen vnterthanen, vnd des gemeinen Mannes, sondern auch der Herren vnnd Ritterstands-Personen Tödtliche Cörper, auff dero Gründen, viel weniger aber auff den Kirchhöffen zubegraben nicht gestatten wollen, Sondern sie müsten offtmals die Leut anders wohin etliche Meil Wegs, mit jhren grossen Despect vnnd Vncosten, auch darbey gefahr der inficirung, vnnd sonderlich Sommerszeiten, führen lassen, vnnd werden zu öfftern die Todten Cörper, Hönischer vnd spöttischer weiß, hinwiederumb auß den Gräbern außgegraben, vnd zerworffen, da doch den Feinden Christliches Namens die Begräbniß jhrer Todten, Ja auch den vnvernünfftigen Thieren, Hund vnd Rossen, viel lieber als vns Christen zugelassen würdet, vnnd wann dieselbe einmahl in die Erden begraben, von dannen nicht wiederumb außgegraben werden.

10. Wir erindern vns auch, das vns beschwerungen fürkommen, daß etliche Herren vnter Amptleuth bey der Landtaffel Sub Una, bey verführung der Zeugen, die Jenigen so der Evangelischen Religion zugethan, bey leistung deß Juraments daß sie der Mutter Gottes vnd allen H. schwören solten, nöthigen, da doch solches allbereyt mit dem Landtags-Beschluß verschrencket vnd verbotten ist, Vnd ob wir wol auff dißmal keine Exempel einführen, auß vrsachen, daß die jenigen Leute, denen solches wol bewust, an jetzo nicht gegenwertig, So bitten wir, daß nicht weniger solches eingestellt werde, dergleichen in künfftig nicht mehr zugeschehen.

11. Den Städten aber würdet auch grosse verhindernüß angethan, in dem Sie ohne das deß Worts Gottes, auch deß gebrauchs deß Hochwürdigen Abendmals Christi, so wol der H. Tauff vnd anderer Gottesdienst benommen, So würdet Ihnen über diß noch ausser der Stadt über Feld zugehen vnd alldort jhren Gottesdienst zusuchen vnnd zuüben eingestellt, denn am Sonntag pfleget

man die Stadt Thor gar zeitlich zusperren, vnd auff den Sontag darnach gar langsamb vnnd weit auff den Tag hinein, auffzuthun, damit nur die Leute jhren Gottesdienst über Feld nicht besuchen können, Wardurch dann die Krancken Leute in jhren gröſten nöhten deß Todtes grossen Trangsal leyden müssen, in dem jhnen der Geistliche trost an der Seelen benommen, wie auch den Kindern weder in den Städten noch Vorstätten, die H. Tauff zugelassen würdet, sondern Sie müssen offtmals über Feld etlich Meil Weges mit grosser gefahr deß Kindes, auch der Mutter Leib vnd Lebens, sich der H. Tauff erholen.

12. Do aber jemand sein Kind einen Evangelischen Prediger über Feld, es sei inn oder ausser der Stadt in seinem Hauß heimlicher weiß tauffen lesset, derselbe würdet derwegen mit schwerer gefenguuß gestrafft, vnd anders nit, dann bey grosser straff, nemlich bey verlust alles seines Guts außgebürget, Massen jhnen dann offentlich in gemein verbotten, keinen Evangelischen Prediger weder im oder ausser der Stadt in keine wege, so vil den Gottesdienst anlangt, zu jhnen zuberuffen, vnd sich desselben zugebrauchen.

13. Im fall eine Weibes Person sub utraque verwittibet, derselbe würdet zu Heyraten nicht zugelassen, biß sie erstlich zur Beicht gangen, jhre Religion verlaugnet, davon abstehet, vnd zu denen sub una tretten thut.

14. So dürffen sie jhren Kindern keine Praeceptores, so der Evangelischen Religion zugethan, damit sie dieselben in der Lehr vnd andern guten Tugenden vnterweisen möchten, halten, Wo aber solches jemands thete, derselbe würdet derwegen mit langwiriger schwerer gefängnuß gestraffet.

15. So werden auch vil ehrlicher vnd wohlverhaltener Leute sub utraque alles zum verdruß vnnd zu Spott der Evangelischen Religion, darzu genöthiget, daß in der Römischen Catholischen Kirchen, sie mit dem Seckel zu einsamblung der Almosen, zu jhrer sonderbahren verkleinerung, Wie imgleichen auch mit dem Stadtknecht darzu angehalten mit jhnen in der Procession vmbzugehen, die Fahnen zutragen, vnnd auff die Erden nider zuknien.

16. Wann die Empter in den Städten besetzt werden, so pflegt die ersetzung meistentheils mit denen Sub una, vnd zu zeiten auch gar vntauglichen Personen beschehen, vnd würdet selten einer der Evangelischen Religion zugethaner, do er gleich darzu wol qualificirt vnd eines Ehrlichen wandels vnd verhaltens ist, zu dergleichen Embtern gebraucht, da doch vermög vns gegebenen versicherung, so auch in das gedenck Buch einverleibt, in dem eine gleichheit gehalten, vnd die Embter mit beyderley Religions Personen ohne vnterschied ersetzt werden sollen.

17. So würdet auch den Evangelischen Priestern von denen Sub una wie nichts weniger auch von den Priestern selbst, wenn sie etwa einander auff dem Weg im Felde begegnen, oder aber sonst vngefehr antreffen, allerlei verhinderung vnnd wiederdruß, entweder mit schlagen, Maultaschen, öffentlichen nachschreyen, Steinwürffen, vnd letzlich das sie die Netz über die Weg ziehen, vnd dieselben Priester darein jagen vnd treiben, zugefügt, daß derwegen solches eingestelt werden solte, dieweil von denen Sub utraq. der andern Partey nichts dergleichen zu wider beschicht, ein Exempel, was newlicher zeit zu Tischinaw von zweyen Römischen, andern zweyen Evangelischen Priestern, widerfahren, anzuziehen.

Do nun Ewer Hoch Für. Gna Ewer Gna. vnd Ihr, in ſolche von vns vorgebrachte vnd erzehlte Artickel einen zweyffel ſetzen möchten, wollen wir ſolches vor Ewer Hoch Für. Gna. Ewer Gna. vnd Euch mit Exempeln vnd andern documenten darthun vnd erweiſen, vnnd in Summa, es können Ewer Hoch-Für. Gna. Ewer. Gna. vnd Ihr auß dieſen von vns erzehlten vnd andern mehr beſchwerungen, vnterdruckungen vnd allerley vervortheilungen, ſo vns die Höhern Ständt vnd dem Bürgerſtandt, Ja auch nicht allein vnſere, ſondern auch Ewer Hoch-Für. Gna. Ewrer ſelbſt eigenen Vnterthanen anliegen, betreffen, vnd welche ſich nicht mindern, ſondern je lenger je mehr häuffen, welche wir auch vmb der kürtze willen vnd zuerſparung der zeit zu erzehlen vnterlaſſen, ſichtiglich vernemen, daß ſolches alles zu vnterdruckung vnnd verkleinerung vnſerer Chriſtlichen Evangeliſchen Religion, wider alle Recht vnd billichkeit, auch den alten gebrauch, die Lieb und Eynigkeit, ſo wol wider der Kayſerl. May. gnedigſte zuſagung, ſo von derſelben vns allen Inwohnern dieſes Landes, auff dem Anno 1608 gehaltenen Landtag ohne vnterſchied geſchehen, daß jhre Kay. May. allen denen beſchwernuſſen, ſo vns Innwohnern die neulich vergangene Jahr hero in Religionsſachen zugefügt worden, vmnd der anfang damit gemacht, alſo abhelffen wollen, daß wir zufrieden ſeyn, vnd vns damit begnügen werden laſſen können, gemeynt und angeſehen ſey.

Gelanget derowegen an E. Hoch-Fürſt. Gn. E Gn. vnd Euch vnſer dienſt. vnd freundliches begehren, dieweil mit E. Hoch-Für. Gn. E. G. vnd Euch wir eines Landes Innwohner, auch mit einem Landfrieden vereyniget vnd verbunden, vnd mit ſampt denſelben guts vnd böſes leyden, ſo wol auch nicht weniger als E. Hoch-Für. Gn. E. Gn. vnd Ihr aller diſes Lands Freyheit one vnterſchied zugenieſſen befügt vnd berechtiget ſein, Sie wollen nicht geſtatten, daß wir mit ſolchen beſchwerungen ſolten geängſtiget werden, Sondern vns darauß helffen, vnd ſich vnſer alſo vnnd in der That, als dero mit Landfrieds Leut annemen, da nun E. Hoch-Für. G. E. Gnad. vnd Ihr jhnen diſes vnſer rechtmeſſiges billiches vnd freundliches begehren, ſo nicht alleyn zu erhaltung fried vnnd eynigkeit, ſondern auch zu vermehrung deß gemeinen nutzes angeſehen vnd dienlich, belieben laſſen, daß ſie vns darauff alsbald eine günſtige ſtattfindliche klare vnd angenehme Antwort ertheilen, vnd ſich eygentlich eröffnen wolten, nach deren Wir vnns endlich vnnd ſchließlich, vnnd was ferner in dieſer Sachen zu handeln, vns darnach zu richten haben möchten.

Dann E. Hoch-Für. Gn. vnd Euch können Wir nicht verhalten, wann Wir von denſelben nicht eine ſolche Antwort, deren Wir vns getröſten, vnd derſelben erwarten, erlangen ſolten, daß beſorgentlich bey berathſchlagung der Kayſ. May. Proposition ein ſolch vnvernemen zwiſchen vns entſtehen, ſo gemeinem Wolſtandt nicht viel dienlich ſein möchte, da vns aber von E. Hoch-Für. Gn. Ewer Gn. vnd Euch eine angeneme Antwort widerfehret, Wöllen wir vns mit deroſelben vmb alles freundlich vergleichen, vnnd der Kayſ. May. begehren, ſo wol deß gemeinen Weſens wolfahrt mit berahtſchlagen helffen.

Wir die Herren vnd von der Ritterſchafft, Inwohner deß Marggrafftumbs Mährern, der Evangeliſchen Religion zugethan.

Antwort auff vorgesetzte Beschwerungen:

Wohlgeborne Herren, Herren Edle Gestrenge Ritter, Herren Innwohner dises Marggrafftthumbs Mährern Evangelischer Religion, Herren Oheime, Schwäger, Brüder, vnd sonders günstige liebe Herrn vnd gute Freunde.

Was massen E. E. G. Gn. vns etzliche der Herren Inwohner deß theils Sub Utraq. articulirte Gravamina, wider etliche Herren Innwohner Catholischer Religion, vnns fürgetragen, zu Gemüht geführet, vnd darneben mit allerseyts guter Freundschafft vnnd allem dem, was zur eynigkeit, Lieb, Conjunction, gutem aufferbauen deß Friedens vnd deß Vatterlandes wohlfahrt, vnd insonderheit, vns allen Innwohnern ersprießlich vnd dienstlich seyn möchte, sich anerbotten, ꝛc. Vor solche vns, vnd allgemeinem wolstandt zum besten gethanes anerbieten, E. G. freund vnd dienstlich danckſagende, Wir vns hinwiederumb, mit allerseyts guten freundschafft vnd liebe deß Vaterlandes, als Liebhaber deß Friedens, allgemeiner wolfahrt, vnd Landfriedensgenossen, sampt vnseren Diensten hiemit versprechen thun.

Vnd nach dem wir Innwohner Catholischer Religion, dieses Marggrafthumbs Mährern, die von E. E. G H. vns vberreichte Artickel in reiffer deliberation gehabt, Geben wir E. G. damit dieselben gleichsfals von vns alle rechtschaffene auffrichtigkeit, vnd das wir, zusambt E. G. zum Fried vnd einigkeit vnd gemeiner wolfahrt ziehlen vnd verhülfflich sein wollen, vermercken vnd spüren möchten, auff bemelte Artickel, diese nachfolgende freundliche Antwort.

1. Was den ersten Artickel, das etlichen Herren Innwohnern Sub utraque die Collaturen, ohne vorgehende Rechtliche erkändnuß entzogen vnd verpetschieret worden, belanget, dofern etwas dessen von jemand auß den Herren Innwohnern beschehen, fürgangen, wir solches nicht gut heissen, soll auch künfftig nicht mehr geschehen.

2. Den andern Artickel, was die beschwernussen, das nemlich den Vnterthanen Kirchen, Schulen, Heuser, Pfarrgefehl, wider jhre Privilegia weggenommen, die Priester Sub utraque abgeschafft vnnd außgejagt worden, belanget: So sollen bemelte Vnterthanen, wo fern etliche auß jhnen, zu ichtem Recht haben, dabey gelassen werden.

3. Zum Dritten, da auch angezogen worden, daß jhrer Theils der Herren Sub una, jhre Vnterthanen wegen der Religion bedrengen, wir es gleichfals nicht gut heissen, vnd sol künfftig niemand wegen der Religion geplaget vnd gepeiniget werden: Doch, wo fern jemand einen seinen Vnterthanen, auff seinem Grund vnd Boden nicht haben wolte, soll er denselben vor außgang deß Jahres nicht verstossen, vnd in solcher Zeit vmb der Religion willen nicht bedrengen.

4., 5. Wegen der Heuser in der Stadt Olmitz gelegen, das eines von den Bürgern oder Raht daselbst, Herrn Sigmund von Tieffenbach entzogen sey, vnnd man auch in gleiche der Frawen Annae Zedlarin jhre Behaussung zu entziehen sich vnterstanden, Nemlichen darumb, weil in solchen Häussern Evangelisch geprediget worden; Lassen wir vns Inwohnere auß den Höhern 3. Ständten bedünckten, daß wir sämptlich, weil solches nicht vns, sondern eigentlich Jhr Kayſ. May. zuersetzen zu stehet, dasselbe an jhr May. gelangen zulassen, vnd darumb demütiglich

zubitten, damit jhre Kay. May. vnverzüglich hierin etwa Mittel verschaffen möchten, daß man sich hierinn ersehen, vnd wo fern jemand verkürtzerung vnd vnrecht beschehen, dasselbe alles zu restitution vnd ersetzung gerracht würde.

6. In sachen Herrn Andreae von Puchheim, wo fern gemelter Herr mercket, daß jhm wider Privilegia vnnd Artickel, einigerley verkürtzerung geschehen, solches auch an vns Stände gelangen lassen werde, wollen wir vns seiner sämptlich in dieser Sachen annehmen. Das aber ein solcher Befehlich von jhrer May. als ob man den Priester gefänglich einziehen solte, den Brunnern zukommen sey, davon hat der meiste Theil keine wissenschaft.

7. Wegen vorwaltung der Zehenden den Priestern Sub utraque gehörig, daß dieselben von einem jeglichen zu der Collatur wo derselbe Zehend hingehörig, verwaltet werde.

8. Wegen der Collaturen bey verkauffung der Gütter, ist zwischen vns kein solcher dergleichen vertrag, daß wir vns mit den Collaturen verpflichten und verbinden solten, welches denn gleicher weiß von E. E. G. G. Wir verhoffen, daß also ein jeglicher bey seinem Erbe gefreyet bleibe.

9. Wegen Begräbnuß der Todten, das Todte Cörper von jemanden solten außgegraben vnd erhebt worden seyn, tragen wir keine wissenschaft, wie auch an Jhr Hoch-Fürstl. Gna. Bischoffen zu Olmitz niemals dergleichen angebracht worden, vnnd wann auch solches von jemanden geschehen, ist solches gar nicht zu loben, welche aber auß den Herrn Innwohnern jhre Erbbegräbnuß haben, dieselben billich gelassen werden, die Vnterthanen auch, zu welchem Kirchspiel die gehören, sollen auff den Kirchhöfen begraben werden.

10. Was ablegung der Zeugnüsse bey den attestationen betrifft, darinnen sollen sich die Herren Vnter-Amptleute Jhre Mayest. Receß vnd Landtagsbeschluß gemäß, verhalten.

11. Keine Königliche Städt, daß sie Sonnabents, Sonntags oder Feyertags, nicht langsamer oder zeitlicher, als in Wochen-Tagen auff vnd zu sollen geschlossen werden, daß deßwegen niemand vrsach habe, sich zubeschweren.

12. Wo fern solches in der mäßigung wie von E. E. G. G. begehrt worden, gebraucht werden wird, ist solches den Ständen nicht zuwider, sondern vilmehr darob sein wollen, daß sie keine vrsach, sich zubeschweren haben werden.

13. Es scheinet ein vnbilliches zu sein, vnd soll solches künfftig nicht mehr geschehen.

14. Ein jeglicher zu instituirung seiner Kinder, mag jhm seines gefallens Praeceptores halten.

15. Bey diesem befinden wir es bei uns, daß sie in dieser Sachen sollen friedlich gelassen werden, doch daß gebührlicher Respect vnd gehorsamb gegen dem Ampt gehalten werde.

16. Sol darbey bleiben, wie Jhre Kayſ. May. sich hierüber resolviret, daß also künfftig in die gemein vnnd Empter, taugliche vnd wolberüchtigte Personen, beyden Religionen zugethan, in allen Städten genommen vnd zugelassen werden.

17. Was aber die Geistlichen von beyden Theilen belangt, wann sie bey zusammenkünfften, einander betreffen, mit schlägen, schimpflichen aufforderungen,

auch anderer geſtalt, ſchädlich zuwider ſein, ꝛc. Wer ſich nun auß den Geiſtlichen, wie auch andern Leuten, dergleichen künfftig zu thun, anlaß vnd Urſach zugeben, vnterſtehen würdet, ſoll von ſeiner Obrigkeit darumb, andern zum Exempel, ernſtlich geſtrafft werden.

Haben wir ſolches E. E. G. G. zu freundlicher Antwort, dienſtlich nicht verhalten wollen: Im übrigen verbleiben wir, nicht anders, als, laut dieſer vnſer Antwort, in allem dem, was zu Lieb, guter correspondentz, eynigkeit, vnd allem, ſo zuerhaltung vnd auffnehmung, vnſers lieben Vatterlandes, dienen kann, als getreue Landfriedensgenoſſen, ſämptlich mit E. E. G. G. für einen zuſtehen. Warauff wir auch, laut E. E. G. G. gethanen zuſage, gleicher maſſen ſicherlich verhoffen.

B. Schreiben des mähr. Landeshauptmanns Ladislaus Popel von Lobkowitz an den Grafen Thurn bei deſſen Einfall in Mähren, Brünn 29. April 1619.

Meine Dienſt, ꝛc. Ewer Gn. kan ich nicht bergen, welcher maſſen mir von vnterſchiedlichen Oerthern gewiſſer Bericht zukommen, wie daß dieſelbe mit einem Kriegsvolck auß dem Königreich Böheimb, nicht nur allein auff die Gräntze dieſes Marggraffthumbs Mähren ankommen, Sondern auch gar in das Land verrucket ſein ſolten, Wann dann von der Königlichen Majeſt. meinem gnädigſten Herrn mir dieſes Land anvertrawet, habe ich nicht vmbgehen mögen, diß Schreiben an Ewer Gnaden abgehen zu laſſen, mit Bitt, dieſelbe ſich gegen mir, auß wz. Vrſachen ſie in dieſes Land geruckt, erklären wolten, vnd bin von E. Gnaden einer nachrichtlichen Antwort gewertig, derſelben alle glückliche Wohlfarth wünſchend. (Londorp, acta publica, Frankfurt am Main, 1621, S 221; auch in Dudik's Reiſe nach Schweden S. 265.)

C. Antwort des Grafen Thurn, Znaim 30. April 1619.

Meine Dienſte, ꝛc. Demnach Ewer Gnaden durch jhr ſonderbahres vnd mit Fleiß abgangenes Schreiben eine Frage an mich, auß was Vrſachen ich in das Marggraffthumb Mähren mit KriegßVolck auß dem Königreich Böhmen gerucket, gelangen laſſen, So iſt kein Zweiffel Ewer Gn. werden deroſelben hochanſehenlichen Verſtandt nach deſſen gute Wiſſenſchafft haben, ich zwar habe ſolches auß Befelch gethan, vnd habe mit mir die gantze Ritterſchafft deß Königreichs Böhmen, welche jhre hochanſehnliche vnd nahe verwandte Herrn Vettern, Ohmen, Schwäger vnd Brüder in freundlicher Geſtalt vnd guter Meynung anheim ſuchen, vnd ſich bey denjenigen, ſo es mit jhnen auß getrewem Hertzen wohlmeynen, jhr Haab vnd Gut, auch Leib vnd Leben zuzuſetzen, anerbieten, Neben dieſem aber geſinnet ſeyn vber diejenigen, welche biß Dato zwiſchen vns das Heil. Band der Liebe, Einigkeit vnd Conjunction zu trennen ſich bearbeitet, darzu auch, daß das Königreich Böhmen gantz Heidniſch vnd Barbariſcher Weiß mit Raub, Schwerd vnnd

Brand an vielen Oerthern verderbt vnd geplündert worden, Hülff vnd Vorschub gethan, zu klagen, sich hierinn klärlich vnd außdrücklich erklärende, daß sie diejenigen, welche vnsere Feinde sind, hasseten, vnd dieselbe nach höchstem Vermögen mit der Hülffe GOttes deß Allmächtigen sieben vnd reittern werden vnd wöllen, Weil aber die Verwaltung E. Gnaden anbefohlen, vnd vertrawet worden, derowegen mögen sie es also versehen vnd verwalten, damit sie hievon Ehr vnd Lob, also auch von dem Land einen Danck erlangen möchten. Hiemit ꝛc. Datum Znaimb, den 30. Aprilis, Anno 1619. (Londorp, acta publica S. 222, Dudik, Reise nach Schweden, S. 265.)

D. Des Grafen Thurn Schreiben, Znaim 1. Mai 1619, an die böhm. Stände.

Als bald Ich nach Znaimb Kommen, habe ich die Probstey Peltenberg miet 400 mann besetzt; fürwahr, es ist ein hochschädlicher Berg der Stadt, habe die stundt aufheben lassen zu verbarchentiren (sic). Als haben die guten Leute unaufhörlich gearbeitet, weil sie haben gewußt, das Conte Tempier (sic) nur eine Meile von Znaim befehlich hat gehabt, vnd ordinantz von Prin (sic), dem Landtage auf der Catholischen Seite wol helfen zu schließen. So war er auch im Vorhabens, Pöltenberg dieselbe Nacht zu besetzen, auch die stattliche Abtei Bruck, damit ist man einer übel versorgten Stadt allzeit mächtig — durch Gottes Schickung bin ich ihm zuvorgekommen. — Der Conte Tempiere hat seinen Designo verändert, vnd hat sich von dem Ort enthebt, vnd weil ihme nöthige Geschäffte fürgefallen, zurückbegeben nach Horn und denen Orten. Weil ich aber ungerüst einiges tages spatt ankommen, habe ich demselben mich zu begleiten nicht unterstehen können. — Betreffend nun das Hauptwerk, welches mir anvertraut und befohlen, dirigirt und regirt der Starke Gott, als daß er urplötzlich auf die Katholischen eine solche Zaght gefallen, daß sie gleichsam nicht wissen, wo sie sich hinwenden sollen. — Was mir Herr Cardinal durch den N. N., als seinen gar vertrauten, in Geheim Zuentbringen lassen, wäre bei so überhäuften Geschäften gar zu mühselig, doch das nöthigste zu vermelden, so wollen sie sich nun mehr ganz und gar zu der Union aller Gestalt, wie sie von dem Königreich Böheimb ersucht, bequemen, und dieses nicht weniger als die Herren Landobder-Enser, welche weißlich und wohl gethan, auch die erklärte Union nit zu tadeln, ebener maszen eingehen und bewilligen, doch daß es nicht soll dahin angesehen sein, als geschehe es aus Furcht, oder auf die Weise und Gestalt, den König zu verwerfen. Was ich darauf geantwortet, können meine Herren und Ihr leichtlich inde diviniren. — Der Fürst von Lichtenstein hat vnsers Glaubens Genossen einen, der ein hochgerühmter, treuherziger, wol intentionirter Freund dieses Werkes, zu uns geschickt, durch den Herrn von Lundenburg, durch die redliche Seele, anbringen lassen, dasz die Herrn Catholischen sicheres Geleite begehren auf Brünn, und daß ich mit der ansehnlichen Armada in den Quartieren ruhig verbleiben soll; So wollen sie ungesäumt die gesuchte Union mit uns schließen und zu der Conföderation der Länder sich in allem wohl vergleichen. Gott schicke uns solche Abgesandten, die nicht allein die

Ambassada, was ihnen befohlen, verrichten, sondern ihrer Principalen Gedanken eröffnen. Der von Nachodt (sic), welcher ein Todfeind der Herren Böhmen und Zerstörer des allgemeinen Wohlstandes, hat eine Reuterei in Brünn und nächst liegend, dabei wäre Vorhabens, aldort aufzubrechen, und nach Olmütz sich zu begeben, dorthin dann die größte Flucht hingerichtet: Solches haben aber die Reiter nicht thun wollen, welches ohne Zweifel die wohl intentionirte Freunde verursacht haben. Der Statt Olmütz stehet das Exempel vor Augen, wie es mit der Stadt Pilsen ergangen, und was vor Nutz die von Budweis der Besatzung halber erlangen, als daß sie mehr gesonnen sein, sich solcher zu entschütten, als zu freuen und zu gebrauchen. Gott vergelte und belohns unsern edlen Herren Schlesiern, den treuen Seelen; daß sie mit der andern hilfe sich müssen moviret haben, das vermischt ihnen die Karten erschrecklich, also daß ich gewißlich weiß, daß des Königs Herz nicht wenig anhebt kleinmüthig (oder mit linden Worten gesagt) sorgsam zu werden. — Herr Carl von Zerotin, der ist der mächtige Graf, begehret alles mit Gewalt durchzubringen, hat Rath ertheilet, ohne Einwilligung der Stände den Conte Tempier nach Brünn zuberuffen, auch dahin practiciret, daß eine ziemliche starke Werbung in Ungarn ergangen und albereit aufm Fuße ist, dieselbe aber von dem Könige angestellet, in das Land zu rücken. — Das sichere Geleit ist den herrn Katholischen, betreffend unser Kriegsvolk, gebührlich versprochen. Nach meinem Rath solten die Ewangelischen von ihnen keine Sicherheit begehren, zur Anzeigung, daß sie ein gutes Gewissen, unerschrockenes Herz haben; weil sie in dem Schutze des Höchsten sein, wird also der Landtag vorgehen. — Es haben ihnen die Ewangelischen auch vorbehalten, im Fall die Anzahl klein wär, aus verursachen der eingefallenen Impedimenten, daß sie dieselben von Brünn aus eilends erfordern wollen, und ohne dieselben nichts handeln. — Derowegen wollen die Herren Direktoren aus ihrem Mittel, bei dem schönen Wetter und guten Wegen, bei Tag und Nacht, fortschicken ansehnliche Abgesandte, und daß sie ihren Weg nach Iglau nehmen, dorthin ich ihnen die Beschaffenheit aller Sachen, auch ferners Fortrücken bericht thun will. — Ansehnlich und stattlich haben sich die Herren Unterösterreicher gehalten, eine männliche Resolution genommen. Die Rede hat mein Schwager, Herr Quintin von Altheimb, gethan, den Catholischen den Tag rund vorgesetzt, sie solten sich kathegorisch erklären; wann es erst nach demselben geschehen sollte, wollten sie keine Antwort mehr annehmen. Da siehet man Gottes wunderbares Werk, welches in allem zu verspüren, daß keine lebendige Seele, weder Weib, Kind, noch Mann unsers Anzugs einzigen Schrecken erwiesen, sondern benediciren uns aller seiten mit höchsten Freuden. Der Allmächtige hat uns durch seine Engel alhero geführt. Ich bin den Mährern zu gutte, auch zu großem Trost den Österreichern, den ich gar an der gränzen; alsbald die Union erfolget, und mit Mähren wohl versichert, so wird uns auf fleißiges Gebeth der heil. Geist ferner eingeben, was zu thun sein wird. — Außer des 66 Jahres, wie Sigeht belagert worden, ist kein solcher persönlicher Zug aus Böheimb, glaube ich, geschehen. Es lachet einem das Herze, was vor eine schöne Nobilität zu sehen; der Allerhöchste bewahre mir sie vor allem übel .... Derowegen wollen die herrn Commissarii, nebens freundlicher Begrüßung, sich

gegen der löblichen Ritterschaft bedanken, Ihre Lieb- und Dienstwilligkeit anzusagen, mit Ermahnung, ferner fortzufahren, damit werden sie ihrer redlichen alten Vorfahrer Namen wiederum erwecken, in das Gnadenbuch Gottes eingeschrieben. Es wird auch in den Chroniken ihr Namen unauslöschlich werden, daß sie nicht allein ihrem lieben Vaterlande einen ansehnlichen Dienst, sondern auch allen umliegenden Ländern und der Religion ansehnliche Dienste geleistet haben. — Daß unser treuherziger Herr Stubenvoll, und Oberster Wachtmeister Kayn vor eine Resolution genommen, ist gleich diese Stunde kommen, wie aus der Beilagen zu sehen. Ach, Gott, las mich ja nimmer undankbar sein vor solche gnad und wohlthat, deme sei Lob, Ehre und Dank gesagt in Ewigkeit! Ich darffs nicht beschreiben, wie ein gefährliches ansehen dieses Werk gehabt hat, jetzo aber gehet es zu, wie bei Angreifung einer Schlacht, verstecken sich die Verzageten; wann die meiste Gefahr vorüber, oder der Sieg gar erhalten, so wollen sie wahrlich auch dabei sein. Gott sei die Ehr allein, Lob und Preis gesagt. Ich bilde es mir ein, es wird gehen nach vieler vernünftiger Prophezeiung, daß Gott nun große Veränderungen wird machen, und die boßhaftigen Katholischen strafen. Es wäre Materie wohl zu schreiben, aber die Zeit ꝛc. (Aus einer 1845 für die k. schwed. Bibliothek gekauften Handschrift: Traktate, die Verhältnisse Böhmens zu Schlesien betreffend vom J. 1619, in Dudik's Reise nach Schweden, S. 261 ff.)

E. Dekret der mähr. Stände wegen Verbannung der Jesuiten vom 6. Mai 1619.

WJr N. N. N. die Herrn, Ritterschafft vnd Persohnen auß den Stätten vndt Inwohnern deß Marggrafftthumbs Mähren, so der Evangelischen Religion zugethan, den Leib vnd Blut vnsers HErrn vnd Heylands JESV Christi sub vrtaque empfahen, vnd an jetzo in der Statt Prinn versamlet sindt, Thun kund vnd offenbahr mit diesem Brieff vor jedermänniglichen, wo derselbe gelesen vnd gehört wird, vnd insonderheit wo es von Nöthen, Welcher massen vns von den Herrn Ständen deß Königreichs Böhmen dieses nicht nur allein durch die in Truck außgangene Apologiam, sondern auch durch viel vnd mancherlei Schrifften vnd Beweiß zu erkennen geben worden, ja allbereit zu vorhin weltkündig ist, was für gewaltige Practiken durch Anstifftung der Jesuitischen Sect, wie in bemeltem Königreich Böhmen als auch in andern Landen vnd Provintzen, je vnd allweg gestifftet worden, also daß viel Potentaten vmb Leib vnd Leben gebracht, auch sie die Jesuiter, grosser vnd gewaltiger Kriegs empörungen vnd vnschuldig Blutvergiessungen in allwege Vrsacher gewesen, So werden wir gleicher massen gewißlich berichtet, daß von jhnen den Jesuiten zu diesen jetzigen Empörungen, durch welche dz Marggrafftthumb Mähren vnser liebes Vatterland, nicht nur allein in gewaltige Schulden Last gesetzt, sondern auch in eusserst Verderben gebracht ist, Vrsach gegeben worden sey.

Halten demnach dieselben vor solche vnd dergleichen Practicanten vnd Auffrührer, welche mit böß- vnd falschen Rathgebungen nicht nachlassen wollen, vnd

haben einhelliglichen beſchloſſen, ſie mehrgedachte Jeſuiten, auß dieſem Marggrafſthumb Mähren auff ewig zu proſcribiren vnd zuverweiſen.

Derowegen wir euch Rectorn, Magiſtern, Schulmeiſtern vnd allen Jeſuiten, die ſich in dieſem Marggrafflhumb Mähren, es ſey in Stätten, Märcken oder an welchem Ortes wölle, auffenthalten, hiermit ernſtlich anbefehlen, daß jhr denen von vns zu euch abgeordneten Herrn Commiſſarien an jetzo vnd alſo bald vnverzogenlich ohne alle Außflucht, gutwillig die Schlüſſel von den Kirchen vnd Collegien einantworten, vnd euch von dannen nach Publicirung dieſes Patents, auß dieſem Marggrafſthumb Mähren hinweg packen, vnſer liebes Vatterland fliehen, vnd weder keine vnter euch, noch auſſer ewer Sect vnd Rotten zu künfftigen ewigen Zeiten, ſich nicht mehr, vnter welchem Schein vnnd Titel es ſein möchte, in dieſem Marggrafſthumb Mähren finden laſſen ſolle.

Wofern aber einer oder dieſe vnſere ſamentlichen Meldung ſich ferner in dieſem Lande, wo es jmmer ſein möchte, finden laſſe, derſelbe ſoll ohn alle Gnad vnnd rechtliche Verhör, von welchem er auß vns den Ständen er dappet würde am Leben geſtrafft werden.

Hierin weil euch vnſer gewiſſer Will kund vnd offenbahr, ſo ſtehet euch alſo vnd nicht anderſt zu verhalten, daß nicht von Nöthen künfftig gegen euch einen andern Ernſt zu gebrauchen, deſſen zu beſſerer Vrkund ꝛc. Datum Brinn, den 6. May An. 1619. (Londorp, acta publica S. 223.)

F. Patent wegen Verbannung der Jeſuiten aus Schleſien vom 24. Juni 1619.

VOn Gottes Gnaden Wir Johann Chriſtian, Hertzog in Schleſien, zu Ligniz vnd Brieg, Obriſter Hauptmann in Ober vnd Nider Schleſien, Entbieten allen vnd jeden Ober Ampts verwanten, vnd vnſern Vnterthanen, ſo hiermit erſucht werden, Vnſere gefliſſene freundliche Dienſt, Freundſchafft, Gunſt, Gnade vnd alles gutes, Hochwürdigſter, Durchleuchtigſter, Hochwürdiger, Hochgeborne Fürſten, Ehrwürdige, Andächtige, Wolgeborne, Geſtrenge, Ehrnveſte, Ehrſame, Weiſe, Freundliche liebe Herrn Ohmen, Vettere, Schwägere, Brüdere, vnnd Gevattern, auch gute Freunde, beſonders liebe getrewen: Wir ſtellen in keinen Zweiffel E. L. L. L. L. L. L. den Herrn vnd Euch auß Erholung deß jenigen, wz verwichener Zeit, vnd inſonderheit vom 12. Martij, deß 1596. Jahrs, an die damalig regierende Röm. Key. auch zu Hungarn vnd Böhmen Königliche Majeſtät Chriſtlobſeligſten angedenckens die H. Fürſten vnd Stände Augſpurgiſcher Confession in Ober vnd Nider Schleſien, wegen der ſchädlichen Sect der Jeſuiten, vnd deroſelben argliſtigen Practicken vnd vnſeeligen Anſchläge, die ſie wider alle gute Policeyen, Ordnungen, Verfaſſungen vnd gemeinen Ruhe vnd Friedſtand in allen Ländern, als es nunmehr Weltkündig, zuverüben pflegen, mit ſtattlicher Deduction vnd beweglicher zu Gemüthführung vnterthänigſt zu dem Ende gelangen laſſen, damit weiln ſie allbereit jhre Anſchläge auff dieſes Vnſer Vatterland Schleſien, darinnen ſich nemlich niderzulaſſen, vnd einen feſten Fuß zu ſetzen gerichtet, Sie dardurch endlich zurück vnd ſo viel jmmer möglich gäntzlich außm Lande gehalten

werden möchten, allerdings bekannt vnd vnvergessen sein werde, wessen Vnsere hoch gehrte vnd löbliche Vorfahren, sich dazumaln mit zu gleich deutlichen angegeben, nemblich wie sie bei Einnemmung derselben Secte allbereit jhrer selbst vnd jhren Nachfahren vnd der gantzen Posteritet, Verderben vnd eusserſten Vntergang für jhren Augen haben vnd sehen thäten, vnd keines Weges weder gegen der Kay. M. noch gegen den benachbarten Landen, noch auch gegen der Posteritet zuverantworten hetten, wann Sie nicht bey J. Kay. May. als jhrer von Gott fürgesetzten höchsten Obrigkeit solch jhren vorstehenden verderblichen Jammer Klagbar machen vnd zu Abwendung dermassen vnleydlichen Jochs vnd Bedrangnuß alle Mittel vnd Wege vntersuchen solten. Wiewol aber nun der vielgütige Gott, vermittelst seiner wundern Gnade vnd mildreichen Barmhertzigkeit (deren darfür ewiges Lob vnd Danck gesagt sehe) damaliger Zeit, höchstermelter J. Keyſ. Mej. hochbegabtes Kayſ. Gemüth dahin regieret vnd gelencket, dz sie solches alles allergnädigst zu Hertzen vnd Sinn genommen vnd gleichwol dahin gerichtet, das dieses Land von denen vnrühigen Leuten dannoch befreyet blieben, So ist doch leyder nunmehr nicht allein offenbar vnd am Tage, sondern auch höchlichen zu beklagen, demnach die Benachbarten, leyder deß Königr. Böhmen der Leute nicht gevbriget sein mögen, das Sie biß anhero mit jhrem vnauffhörlichen Practiciren vnd verfolgen, alles so ferne getrieben vnd fortgebracht, daß kein ander Effect, dann in vielen andern Ländern der Christenheit mit kläglichem Exempel beschehen, darauß erfolgen, können, vnd nemlich alles in einem derselben Länder, so wol als dem andern, zu derer Confusion vnd Zerrüttung, wie es an jetzo stehet, gedeyen müssen. Derowegen dann wie die löbl. Evangel. Stände der andern Länder solchem Vbel, mit gantzlicher Ab- vnd Außschaffung so schädlicher Leute, einmahl für alle mahl abzuhelffen gemeint gewesen, Also haben auch die H. Fürsten vnd St. Augspurgischer Confession in diesem Lande solches alles wie billich gantz beweglich zu Hertzen genommen, vnd beneben jhnen oban gezogenes Exempel jhrer löblichen Vorfahren vor Augen gestellet, vnd sich mit einander dieses einhelligen Schlusses, auß erheblichen Vrsachen verglichen, Sintemahl wol zu vermuhten, daß nicht allein derogleichen Jesuitische anderer Orth außgeschaffte Leute, nicht weniger als Sie voriger Zeit zu thun in Sinn genommen, auch in diesem vnserm Vatterland einzuschleichen sich bemühen, sondern auch wol etliche jhre Favoriten vnd Patronen sich vnterstehen dörfften, jhnen Vnterschleiff vnd Auffenthalt zu geben, daß weder jhnen selbst noch den andern solches einigerley Weise gestattet, sondern jhnen den Jesuiten vnd jhren Anhängern, sich dieser Orthe vnd in diesem Lande Schlesien einigerley Weise betretten zu lassen, bey Leib vnd Lebens Straffe, den jenigen aber die jhnen einigen Vnterschleiff geben würden, verlust jhrer Ehren, Haab, Guts vnd Vermögens solches abgeschafft vnd verbotten sein solle. Wie nuhn aber solchem nach wir gantz nicht zweiffeln, die löblichen Cathol. Stände vnd Innwohner dieses Landes, so zu Ruhe vnd Fried geneigt sein, die Augspurgischen Confessionsverwanten Fürsten vnd Stände hiervnter so wenig, als dero Vorfahren voriger Zeit, davon oben gemeldet, gethan, zu verdencken Anlaß nemmen, vielmehr aber befinden werden, daß kein besser vnd nutzlicher Anfang vnd Vorschub, zu wider Erlangung beständiger Ruhe, Friedens vnd auffrechten Teutschen sicheren vertrawen, genommen werden

mag, dann sich so viel möglich, der jenigen schädlichen Practicken vnd friedhäffigen Anschläge zu entladen, vermittels welcher alle wolgefaste Ordnungen, Bande vnd nervi aller getrewen Verwandnuß vnd guten Vornemmens, so wol zwischen Obrigkeit vnd Vnterthanen, als auch den friedsamen ruhigen Catholischen vnd Evangel. Stände, ja dz einige vnd genaweste Vinculum der Menschlichen Societet, so in data Fide & pactorum observantia bestehet, in allen Landen zerrüttet, durchlöchert vnd zertrennet werden, Also hat Vns von tragenden Ober-Ampts wegen vnd zu desto gewisser Beförderung deß gemeinen besten, friedlichen Ruhestandes vnd alten auffrechten guten Vernemmen, zwischen beyderseits Religions verwandten Ständen, auff ersuchen der Augspurgischen Confessions verwandten Fürsten vnd Stände anders nicht gebühren wollen, dann solch jetzt angezeigten jhren einhelligen Beschluß hiemit zu männigliches Wissenschaft zu publiciren, Ewer L. L. L. L. L. L. die Herrn vnd Euch darauff freundlich in Freundschafft, günstig vnd gnädig ersuchend vnd ermahnendt, den Vnserigen aber endlichen befehlende, daß ein jedweder Fürst, Herrn, Stand, Ampt vnd Obrigkeit an seinem Orth, die gewisse vnd zuvorlessige Anstellung verfüge, damit solchem Beschluß vnd Verordnung auff alle Begebenheit würcklich nachgelebet, vnd darwider auch das wenigste nicht verstattet, zu gelassen, oder nachgesehen werde, nicht weniger auch ein jeder deme es betrifft, sich für Schaden, Schimpff vnd Vnglück zu verwahren haben möge, vnd Wir seind Ewer L. L. L. L. L. L. den Herrn vnd Euch dabey mit Freund angenemmen Diensten in Freundschafft günstigen vnd gnädigen Willen, zu allem Guten jederzeit beflissen vnd wolgeneigt. Zu Vrkund vnter Vnserm Fürstlichen Secret verfertiget vnd geben, zum Briegg den 24. Junij, 1619. (Londorp, acta publica S. 243.)

G. Verlauf der Angelegenheiten in Mähren vom 30. April bis 16. August 1619.

Verlauff in Mehrern.

DEn 30. Aprilis seind die Evangelischen Landstände in zimlicher anzahl zu Znaymb zusammen kommen, in willens von dannen nach Brin auff den Landtag zuverucken, als solches Herr Graff von Thurn erfahren, ist er in eigener Person nach Znaymb kommen, die Stände gewarnet, sie solten jhre Rayse nach Brin einstellen, dann jhnen grosse gefahr darauff stünde, wie er jhnen denn angedeutet, was Herr Obrister von Wallstein ꝛc. vnd Herr Obrister von Nachod ꝛc. im Fürschlag hetten, da sie es aber je nicht, einstellen könten, solten sie sich ohne ansehenliche begleitung dahin nicht begeben, vnter dessen ist mit jenen, wegen der Confoederation auch tractiert worden.

Weil solches zu Znaymb fürgangen, ist Herr von Wallstein mit seinem Regiment, mit welchem er zu Olmitz gelegen, aufgebrochen, vnd den 30. Aprilis 9. Fahnen, durch seinen Obristen Wachmeister auß der Stadt führen lassen, Jn willens dieselbe auff die Hungarische Gräntz bey Scalitz vnd Luban zu legen, vnd alda mit der Hungarischen hülffe den Paß in Mehrern offen zuhalten, zu welchen auch noch Graff Tampiero vnd Herr Obrister von Nachod, mit seinen 1000. Pferden Mehrischen Volcks stossen sollen, ihrem Anschlage nach, die Hungarische

hülffe herein zubringen, vnd ſich folgends der Stadt Olmitz vnd Brinn in wehrendem Landtage zubemächtigen.

Als ſolches die Stände innen worden, haben ſie ſich von Znaym auffgemacht, Herren Obriſten Schelinſken (ſoll heißen Sedlnitzky), welcher die Güldpferde führt, mit 800. Reutern zu jn genommen, vnd 2. Cornet in der Beſatzung zu Znaymb gelaſſen, ſeind alſo den 2. May auff Brinn kommen, 7. Cornet Deutſcher Reuter auſſer der Stadt in freyen Felde wartten laſſen, vnnd mit einem Cornet Coſagken in die Stat geruckt, alsbalden vom Roß geſeſſen, vnnd in deß von Auſterlitzhauſe (d. i. des Kaunitz) zu Raht gangen, darinnen aber vber ein ſtunde nicht verblieben, ſondern Herr von Lumpenburg (ſoll heißen Ladislaw Welen v. Zierotin auf Lundenburg) zum Fenſter herauß auff die Burgerſchafft geſchryen, ob ſie es mit den Löblichen Ständen halten wollen, oder nicht, welche alle einhellig Ja geſprochen, darauff alsbald lermen blaſen laſſen, die Burgerſchafft zu jhrer Wehr ermahnet, denen Coſſaken befohlen die Thor einzunemen, welches geſchehen, Interim ſeind die Deutſchen Ritter auch in die Stadt kommen, als nun die Thor verſpert, vnd die Plätz vnd Gaſſen beſetzt, ſeind die Stände zuſampt der Burgerſchafft auff den Kolmarck gangen, daſelbſt vnter freyem Himmel ein Creiß geſchloſſen, vnd mit auffgeregten fingern einhellig zuſammen geſchworen, als gleich in diſem Actu deren von Yglaw abgeſandte in die Stadt gelaſſen vnd bey jhnen fürgefahren, hat man ſie alsbalden auß dem Wagen genommen vnd auch zum ſchweren erfordert ꝛc. Nach dieſem ſeind die Stände zum Herrn Cardinal von Dietrichſtein gangen, jhne befragt, weiln er General, ob er vmb deß Obriſten von Wallenſteins ꝛc. vnd Obriſten von Nachods Verrähterey vnd anſchläge wiſſenſchafft habe, jhm mit ziemlichen harten, vnd bedrowlichen Worten, zum Fenſter hinauß zu ſtürtzen zugeſprochen, auch das Generalampt von jhme abgefordert, welcher darüber hefftig erſchrocken, mit entſchuldigung, daß jhme von dieſem allem nichts wiſſend ſey, was daß Generalampt betreffe, bäte er man wolle wenig tage verziehen, ſo wolle er zuverhüttung deß Spotts, ſolches ſelbſt resigniren, vnd die Stände ferrner gebeten, ſie keinen, gewalt an jhm vben wolten, er wolte es in eim vnd andern mit den Ständen treulich halten, Wie ſie dieſes verrichtet, ſeind die Stände weiter, vnd zum Herrn Carol von Scherotin gegangen, jhne wie den Cardinal mit harten vnnd betrowlichen worten gefraget, ob jhme etwas von der bevorſtehenden Verrähterey wiſſend ſeye, der ſich aber auch mit der vnwiſſenheit entſchuldiget hat. Von dannen ſeind die Stände zum Fürſten von Liechtenſtein ꝛc. gangen, vnd vmb die Verrähterey bei jhme Inquirirt, wellcher aber auch nichts hievon wiſſen wollen, ſondern hat ſich alsbald gutwillig gegen den Ständen erbotten, Er wolle bey denſelben halten, Leib vnd Leben, Gut vnd Blut bey jhnen zuſetzen, auch ſolches mit Hand vnd Mundt anglobet. Kurtz hievor hat Herr Landshauptman den Raht vnd Burgerſchafft fürgefordert, den Raht befragt, warumben ſie auſſer vorwiſſen vnnd willen der Stände 150. Soldaten geworben, vnd die Feſtung Spielberck beſetzt? Auff welches ſie zur Antwort geben, es ſey mit willen der Gemeine geſchehen: Sie aber ſolches alsbald widerſprochen vnd verneynet, Als hat man die Soldaten von der Feſtung abgefordert, denen der Raht abdancken müſſen, Hergegen haben ſie die Stände in jhr Geliebd genommen, vnd die Feſtung wider damit beſetzt,

die Schlüſſel zur Feſtung wie auch zur Stadt abgefordert, vnd dieſelben dem Obriſten Leutenant Herrn Stubenvoll ꝛc. welcher den 3. May mit deß von Rachod 1000. Pferden wider auf Brinn kommen, angehändiget, vnnd hat domals wenig gemangelt, daß nicht Burgermeiſter vnd der Stadtſchreiber hetten müſſen fliehen lernen.

Den 3. May abends, zwiſchen 9. vnd 10. Vhrn, hat man 12. Perſonen von den Ständen, darunter der Herr von Ruppa ꝛc. geweſen, zum Herrn Cardinal ꝛc. geſchickt, von demſelben daß Er auſſer der Stände vorwiſſen von dannen nicht rayſen wolle, das Gelübde nemen laſſen, welches Herr Cardinal mit weinenden Augen von ſich gegeben. Ingleichem hat man von Herrn Carlen von Scherotin auch das Gelübd gefordert, welche beyde ein jedweder mit einem Cornet Reutern verwacht werden.

Den 4. May ſeynd die Stände widerumb zuſamen kommen, vnd beſchloſſen, alle Aempter zuverändern, newe Obriſten zubeſtellen, den Raht, welcher Catholiſch abzuſetzen, die Jeſuiter auß dem Lande zu ſchaffen, vnd ſich der Kirchen bey S. Jacob zu bemächtigen, darin auff nechſten Pfingſtag ſoll geprediget werden.

Dergleichen iſt auch beſchloſſen worden, noch ſelbigen Tages den Landtag anzuſahen, vnd den Oeſterreichiſchen Gefandten dem von Hoy audientz zu geben. Inmaſſen dann beſchehen.

Weil die Confoederation mit den Böhmen jhren Fortgang ſoll gewinnen, wie man dann deßwegen der Böhmen Abgeſandten täglich erwartet: Als iſt von beſagten Herren Böhmen bewilliget, den Herren Ständen 800. wolbewehrter Reuter, ſo zu Auſpitz ligen, zuzuſchicken, welche neben den Mehriſchen 2000. Reutern auff die Vngariſche Grentz zu ſperrung deſſelben Paß, ſollen geführt werden, Wie jhnen auch die Schleſiſche Hülffe, ſo auff Olmütz zuzeucht, vnd domals vber drey Meiln von Olmütz nicht geweſen, welche 6000. ſtarck ſeyn, zukommen, Wenn nun Olmütz auch zum Gehorſamb gebracht, vnd die Grenitz vnd Paß beſätzt, werden die Böhmen mit fortrucken, haben ſich zu Felde begeben vnd ligen 2. meil von Znaym, mit 10000. Mann, vff dem Oeſterreich- vnd Mehriſchen-Boden, Herr Graff von Thurn ꝛc. hat ſein Quartir an der Thonaw. Mit H. Obriſten von Wallſteins außreiſſen von Olmitz, iſts folgender maſſen zugangen, den 30. Aprilis nach Mittag befihlt er ſeinem Obriſten Wachtmeiſter Er ſolte mit dem Fußvolck aufbrechen, algemach fortmarſiren, vnnd ein Fähnlein Knechte in der Stadt laſſen, mit welchen der Herr Obriſte alsbald wolt hernach kommen. Als nun der Obriſte Wachtmeiſter mit den Soldaten fortgezogen, der Obriſte aber ſich zu lang verweilet, iſt dem Wachmeiſter der handel nicht recht fürkommen, zumal weil er keine ordinantz vnd Quartir gehabt, Iſt derhalben wider auff Olmütz geruckt, willens die Nacht allda zu bleiben, Welchen der Obriſte aber vbel empfangen, dann Er jhne mit dem Rappir vom Roſſe geſtochen, nachmals das Commando einem andern geben, vnd die Soldaten mit jhm fortgeſchickt, zu Abends zwiſchen 9. vnd 10. Vhrn, kompt Herr Obriſter zum Einnemer mit 40. Muſquetierern, begert die Schlüſſel zur Caſſa als er aber ſolche herzugeben ſich geweigert, hat er jhne mit bloſſer Wehr, vnd bedrohung deß henckens, dahin genötiget, daß Er die Schlüſſel zur Caſſa hergeben, in welcher er 96. Tauſend

Thaler gefunden, dieſelben auff die Wägen tragen laſſen, vnd noch dieſelbe Nacht mit einem Fähnlein Knechten begleitet, davon gezogen.

Nachdem ſolches die Stände erfahrn, haben ſie Commissarien vnd 2. Cornet Reuter abgefertiget, mit befehl, die Soldaten wider zuruck zu bringen, welche dann 6. Fähnlein erwiſcht, die allbereit wider am ruckraiſen, die vbrigen 4. wie man ſagt, ſollen bereit auff der Hungariſchen Gräntzen ſein. Man verhofft aber, weil jhr Obriſter Leutenant von den Ständen offentlich geſcholten, ſie werden auch wider zuruck kommen, zumal weil ſie auch zimliche Reſt darin haben. Herr Obriſter von Nachod iſt mit ſeinen 1000. Pferden dan 30. Aprilis von Brinn auffgebrochen, Als aber ſeinen Leutenant Stubenvoll die Sach nit recht gedeucht, hat er in freyem Felde ſtill gehalten, mit der Reuterey den Obriſten vmbringet, vnd nach der Stände ordinantz gefragt, welcher aber nichts fürzuweiſen, ſondern nur blos allein einen Befelch vom Landshauptmann gehabt, mit welchem der Leutenant vnd Ritterſchafft nicht wollen zu frieden ſeyn, ſondern haben jhren weg wider zuruck auff Brinn genomen, vnd den Oberſten allein gelaſſen, welcher gleichsfalls wie der von Walſtein geſcholten worden. Das Geld aber nach Wien gebracht, mit welchem er doch wenig favors beym König erlangt, inmaſſen dann Ihr König. Würd ſolche 96. Tauſend Thaler nit annemen wollen, ſondern ins Landhauß ſolche deponiren laſſen. Demnach dann die Gefahr in Mehrern je länger je gröſſer gewachſen, haben die Mehriſchen rahtſam befunden, auch ein Directorium anzuſtellen, vnd Directores zuverordnen, darzu ſie dann 24. ſtatlich qualificirte Perſonen beſtellt, gegen jhren Verbrechern vnd Friedenszerſtörern, mit ſcharffer Execution zu verfahren, darauff auch in den Evangliſchen Kirchen, welche jnen die Papiſten vor dieſem abgenommen Evangeliſch predigen laſſen.

Den 8. May ſind Schreiben an die Herren Directores auß Mehrern kommen, daß Gott lob, die Mehriſchen Stände, zu allen billichen Sachen ſich mit den Böhmen confoederirt, wie Copey Schreibens, ſo die Herren Mehriſchen Stände, an die Herren Directores deß Königreichs Böheimb, sub dato den 11 May, Anno 1619. abgehen laſſen, vmbſtändlich beſchrieben, num. 1.

Demnach dann die Mehriſchen Stände auch in der That vnd Warheit befunden, daß in Mehrern ſo wol als in Bömen, die Jeſuiten allerley Zerrüttungen vnd vnglück, ſo wol in Welt- als in Geiſtlichen Sachen angeſtifftet, als ſind dieſelbige auch bz Marggraffthumb Mehrern, auff ewig verwieſen worden, nach laut den 6. May publicirten Patents. Demnach aber die Mehriſchen Herren Stände, aller vnfriedfertigen Religions Feinden Vngnad Haß, Vngunſt vmnd höchſte Feindſchafft vnverſchuld hiebevor empfunden, vnd ſeyhhero je länger je mehr würcklich vernommen, auch gewißlich, daß Tampir ſie daheim ſuchen werde, avisirt worden, haben ſie vmb abſtellung vorhabender, vnd im Marggraffthumb Mehrern verübten Tyranney Grauſamkeit, bey Ertzherzogen Leopoldo, angehalten, wie auß beygetruckter Copia deß Schreibens, ſo die Herren Mehriſchen Stände an Ertzherzog Leopoldum, deßwegen abgehen laſſen, mit mehrem zu ſehen, sub num. 2.

Was aber Ihre Durchl. den Herren Ständen zur Antwort folgen lassen, wird der günstige Leser, auß beygetruckter Copey, deß Ertzherzogischen Leopoldischen wider antwortlichen Schreibens, sub num. 3. auch gnugsamb verstehen.

Es ist aber großgünstiger Leser, dahin gerathen, daß der Einfall seinen fortgang ein weg als den andern bekommen, wie dann nunmehr kund vnd offenbar ist, wie Graff Tampir in das Marggraffthumb Mehrern, dasselbe mit Fewer und Schwerth zuverfolgen, vber die 10000. starck eingefallen, vnd selbiges in Grund zuverderben begert, welchem aber die Göttliche Majestät sein vorhaben nit allein nicht gestattet, sondern auch ein grosse Straff vber jhn verhänget, Dann wie nechst vergangenen 26. Julij alten, oder 5. Augusti newen Calenders, Herr Friedrich von Tieffenbach, so nur vierthalb Tausend zu Roß vnd Fuß, mit dem Graffen von Tampir, welcher vber zehen Tausend starck gewesen, bey Wisternitz ein Treffen gethan, jhme vber 3000. Mann nider gelegt, 85. Wägen voll verwundet, auch Hertzog Henrich Julius von Sachsen von empfangenem Schuß, wie zugleich der Rittmeister Crepi oder Cratin, vnd der Ferischer Foican, ein Lotringischer, sampt mehr andern geblieben, vnd daß die Mehrischen darzu vier Corneten Reuter, auch ein Fußfähnlein, sampt vielen Pagagi Wägen: Welche mit allerhand Sachen, darunter nicht schlechte Meßgewänder, KirchenOrnat, Silbergeschmeid vnd sonst andere Wahren, so sie hiebevor an andern Orten, Kirchen vnd Klöstern geraubt, vnd in die vier hundert Tausend Gülden werth bekommen, ist männiglich bekannt: wie sich der Scharmützel, welcher in 6. Stunden lang geweret, angefangen vnd geendet, wird der günstige Leser auß beygefügter Copey schreiben, welches Herr Friedrich von Tieffenbach, an seinen Herrn Schwagern, Herrn Henrich Mattheffen Graffen von Thurn, gleich folgendes Tags abgehen lassen, weitläufftiger vernemen, sub num. 4.

In diesem vorgangenen scharffen Scharmützel haben sich deß Marggrafthumbs Mehrern heimliche Feinde herfür gethan, vnd sich sehen lassen, Dann als die Mehrischen sich ziemlich verschossen gehabt, ist deß Cardinals von Dietrichstein Kriegsvolck auß Niclasburg vnd Manberg, so jhm gehörig, gefallen vnd Feuer auff sie geben, auch ziemlichen Schaden gethan, Darumb auch das Schloß Bausirom (soll heißen Pausram) auß welchem den Mehrern auch Schaden geschehen, in Grund abgebrand, Er der Cardinal aber, mit andern als Herrn Albrecht Wentzeln, Eusebio von Wallstein, Adam Ludsack (soll heißen Liczek von Riesenburg), Herr von Nachod, das Land auff ewig verwiesen vnd alle jhre Güter confisciret, dem Fürsten von Liechtenstein aber vier Monat, in der Zeit er sich bedencken solle, wessen er gesinnet, gegeben worden. Es sollen auch die Catholischen Burger, so wider die Evangelischen practisiren helffen, disarmirt, vnd jhnen alle vnd jede jhre Waffen abgenommen, vnd keiner in einigem Raht geduldet werden, an deren Stelle andere, als Evangelische einzusetzen; Der Pfaffen vnd Nonnen wird man jährlich etwas deputiren, davon sie sich erhalten mögen, auch den Nonnen erlaubt werden, sich zu verheurathen, anch einer Privat Person 500. Thaler einer von Adel aber 1000. Thaler zum Heirathgut gemacht, vnd geordnet worden, daß also aller Geistlichen, vnd die sequestrirte Güter verkaufft werden sollen.

Ach was Lobsprüche vnd viel vnzehlich Ehrentitel, pflegen die Jesuitische Catholischen, den jhrigen, wenn sie den Evangelischen Schaden zufügen, selbige von Land vnnd Leuten ins Elend verjagen, vnd auff allerley vnmenschliche weise hinrichten, zuzuschreiben, die Evangelisch Mehrischen Stände haben auß grosser noth oberzehltes, zu verhütung grosses Vnheils, sonderlich zuvorkommung deren vber sie angestelten Verrätherey, anstellen müssen, welches nit nur den incorporirten Ländern, sondern auch d' gantzen Christenheit einen allgemeinen Nutzen schaffen vnnd bringen thut, darumb sie wol eines grossen vnd vnsterblichen Ruhms vnd hochpreißlichen Namens würdig. Aber doch, weil ich hierzu vnd ein solches zu praestiren viel zugering, darzu meine Feb' zu schwach vnd meine Zung zu schwer, auch mein Verstand zugering: Doch halt ich darfür, daß die Weißheit Salomonis, vnd das Richterliche Ampt Danielis in den Mehrischen Ständen wohne leibhafftig, welche die Göttliche Majestät, durch den H. Geist in jhnen immerdar wohne vnd stärcke, Amen.

Es were zu wünschen, vnd von Gott höchlich zu bitten, daß er vns ein Christliches Haupt erwecken vnnd geben wolle, welches die Babylonisch Hure, so als eine von der Christen Blut erhitzte Bestia, vnd der Heiligen Blut noch mehr in sich zu sauffen, begert, von jhrem Thron stürtze, vnd die Christliche Kirche, welche in so langwiriger deß Antichrists Dienstbarkeit gestecket, errette, vnd wider in jhr vhralte Freyheit vnd Würde brächte.

Ey daß doch Ludovicus XII. diß Namens, König in Franckreich, welche diese Arbeit auff sich genommen: Vnd dessen zum Zeugnuß güldene Groschen gemüntzet, vnd auff die eine seite diese wort geschlagen, Ludovicus 12. Dei gratia Franciae Rex: Dux Mediolani, auff die ander Seiten aber, deß Königreichs Franckreichs vnd Hertzogthumbs Meyland Wapen, vnd mit dieser Vberschrift: Perdam Babylonem, geschlagen hatte: Von den Todten aufferstünde, vnd solches zu werck richte, daß wir dermal eins in Ruhe vnd gutem Frieden dem einigen wahren Gott trewlich dienen, vnd mit dem Engel ruffen vnd sagen könten, cedicit Babylon: purpurata Meretrix illa Babylonica cecidit: welches wir außer allem zweiffel bey Gott dem Herren erhalten könten, wenn wir nur darumb eyfferig bey jhme anhielten, vnd das Erhalt vns Herr bey deinem Wort ꝛc. täglich vnd eyfferig beteten, Derentwegen alle fromme Christen selbiges von Hertzen, so Tags Nachts fleissig beten sollen, darzu ich sie auch, zum beschluß vermahnen wollen.

Den 16. Augusti, haben die Mehrischen abermal ein Treffen mit Graff Tampir gethan, vnd jhm widerumb zwölff Hundert erschlagen, er selbsten ein tödtlichen Schuß mit einer Silbern Kugel von Herrn Friedrich von Tieffenbach empfangen, die Mehrischen aber, auch in die 400. verlohren, dabey auch vermeldet daß Hertzog Heinrich Julius von Sachsen, so im jüngsten vorgangenen Treffen sehr beschädigt, den 15. diß tods verschieden sey, vermeldet worden. Die Mehrischen haben sich nun in drey Hauffen getheilt, als wenn es drey Feldläger weren, vmb dem Tampir den weg auß Mehrern zu weisen, welcher doch auch vom schus gestorben seyn soll, wie es abgehen wird, das wird vns die Zeit offenbaren.

Ende dieser Historischen erzehlung.

Num I. Copey Schreibens so die Herren Mehrischen Stände, an die Böhmischen Directores die Confoederation betreffende, abgehen lassen. Praemissis praemittendis, &c.

WAs E. Gn. vnd Ihr abermal für ein freundliches Schreiben an vns bey jetziger Zusammenkunft gethan, vnd was sie weiter bey uns durch jhre vorneme Abgesandte, in dreyen vnterschiedlichen Artickeln. Nemlichen: daß wir vns erstlichen mit E. Gn. vnd den Herren Ständen der Cron Böheimb, so wol andern incorporirten, vnd mit E. Gn. vorhin vnirten Ländern, in die heilige vnd vorhin gewünschte Union vnnd nach vollkommener Verbündnuß einlassen.

Zum andern vnser Kriegsvolck mit Ewer Gnad. conjungiren, auch zum dritten, gewisse Personen auß vnserm Mittel, welche vermög der jhnen von vns ertheilten Instruction vnnd Vollmacht, wegen abhelffung deß im Königreich Böhmen, vnd Marggrafftumb Mehrern, auch in andern vmbligenden Ländern, entstandenen Vnheil, mit denen auß diesen allen Ländern verordneten vnd abgesandten Personen erwehlte heilige Union vnd Vereinigung, ferner ins Werck richten vnd bekräfftigen können, abfertigen solten, ansuchung gethan.

Solches alles haben wir auß obbemeldtem E. Gn. Schreiben, also auch insonderheit auß deroselben gedachten Herren Abgesanten mündlichen Anbringen, nach notdurfft vernomen. Nun haben wir vns die von E. Gn. vnd Euch, dißfalls an vns abgangene Schreiben auch viel ansehenliche Artschaft zu Gemüt zogen, tragen auch vber den jetzigen kläglichen Zustande, deß Königr. Böhemb, darinnen es nunmehr von geraumer zeit hero schwebet, mit Fewer, Schwerth vnd Brand, welches Gott zuerbarmen, verderbt ist ein hertzliches mitleiden, ja wir vernemen auch, daß auß verursachung etlicher böser vnd vntrewer Patrioten auch dieses löblichen Marggrafftumbs Mehrern, nicht weniger Gefahr betreten wolte, Ingleichem wir vns der E. Gn. auß gemeinem An. 1618. Sonnabends nach S. Thomae gehaltenen Landtag, Schrifftlich geschehenen: vnd von vns gethanen Zusage, erinnern, dz wir nemlich, Wenn es von der Interposition abkommen solte, auff diese Mittel vnd Wege bedacht seyn wolten, durch welche wir so wol vns als auch deß Königreichs Böheimb, in gebürliche Sicherheit setzen könten.

Derowegen erkennen wir vnsere Pflicht, mit welchem wir vnserm lieben Vatterland, so wol auch dem Königreich Böheimb (welchem dieses löbliche Marggrafftumb Mehrern incorporirt ist, vnd darinnen vnsere Güter haben, vnd mit E. Gn. denen Herren Böhmischen Ständen in hoher Blutsfreundschafft verwand, verobligirt vnd verbunden seynd) ferners E. Gn. vnd Euch unsern vorigen alterwehnten versprechung nach, hierinn offentlich vnd expresse erklären, daß wir die obgedachte Vereinigung vnnd conjunction, zu welcher vor der zeit von der Röm. Kayß. May. Matthiae hochlöblichster Andenckens, verwilliget worden, mit E. Gn. ohn allen nachtheil der Privilegien vnd Freyheiten, eines vnd deß andern Landes annemen, zu demselben antretten, vnd vnser Kriegsvolck mit dem ewren conjungiren vnd vereinigen, Also vnd der Gestalt, wer E. Gn. oder vns Schaden zufügte oder wolte, das bemeld vnser Kriegsvolck mit deroselben, vnd Ewer Gn. Kriegsvolck mit dem vnserigen, denselben jedweden, mit gantzer Macht widerstand thun, das Königreich Böheimb vnd Marggrafftumb Mehrern vor allen vnd jeden

Verderben, mit Gottes Hälff vertheidigen helffen solle, Jedoch wir dieses hiemit das waltiglich excipiren, vnd vnserer Macht vorbehalten, damit wir einen Theil vnsers angetrettenen Kriegsvolcks, zu Roß vnd Fuß, erheischender notdurfft nach, allhie in diesem Lande vmb desto besserer Vorsehung vnd Versicherung willen, uns, vnsere Weiber, Kinder vnd Güter, hinterlassen könten. Nichts desto minder, damit diese Union vnd Vereinigung vollkömlich auff ein Orth gebracht, vnd bekräfftiget werden möchte, haben wir auß vnserm Mittel, die Wolgebornen Herren, Herrn Wilhelm von Ruppa, auff dem Znaymer Schloß, ꝛc. vnd Sigewitz, Obristen Cammerer deß Marggraffthumbs Mehrern, Herrn Christoffen von Rschitzan, auff Budiekowitz, ꝛc. vnd den Edlen vnd Gestrengen Ritter, Herrn Hansen Tscheincke (d. h. Czeyka) von Obranwitz (d. h. Obramowitz), auff newen Syrowitz vnd Bistritz, Obristen Landschreiber, deß Marggraffthumbs Mehrern, Herrn Heinrich Modietzky (d. h. Wodiczka) von Gemnik, ꝛc. vnd auß den Städten Abraham Kalckreuter von Znaymb, vnnd Martin Leipold von Völaus (soll heißen Iglau), erwehlet, vnd ihnen hiezu eine gewisse Instruction vnd Vollmacht ertheilt, daß sie innerhalb 14. Tagen sich zu E. Gn. auffgerichten Vereinigung, auch mit andern incorporirten: So wol mit E. Gn. allbereit zuvorhin conjungirten Ländern, an stat vnserer aller Stände vnd Inwohner deß Marggraffthumbs Mehrern, in dieser heiligen Vnion vnd Vereinigung, zu treten, vnd was ferners zu auffrichtung eines beständigen vnd sichern Friedens, diesen Landen ersprießlich seyn möchte, tractiren vnd beschlieffen können, Nicht anders, als wenn wir alle Stände deß Marggraffthumbs Mehrern solches zu thun macht haben möchten.

Solches wolle der Allerhöchste gütige Gott, zu außbreitung seines H. Namens, vnnd erbawung seiner Christlichen Kirchen, auch erhaltung vnsers lieben Vatterlands, selbsten regieren vnnd führen, diß wir E. Gn. auff dero an vns abgangenes Schreiben, wie auch E. Gn. ansehenliche Herren Abgesandten, mündliches Anbringen, zur Antwort nicht verhalten wollen. Hiermit vns allerseits Gottes Gnad befehlend, Datum Brin den 11. May 1619.

N. N. N. Die Herrn, Herrn Ritterschafft vnd Personen auß den Städten, auß den Ständen deß Marggraffthumb Mehrern, der Evangel. Religion zugethan, so den Leib vnd Blut vnsers Herrn Jesu Christi sub Utraq. empfahen, an jetzo in der Stadt Brinn versamblet.

Num. II. Copey deß Schreibens, so die Mehrischen Stände, an Ertzherzog Leopoldum abgehen lassen, vmb daß Ihre Durch. den vorhabenden feindlichen Einfall abschaffen wolle.

DVrchleuchtigster ꝛc. Ewer Durchleucht fügen wir hiemit zu wissen, wie daß vns täglich auß vnterschiedlichen orten, gewisser Bericht zukommen, daß Ihr Kön. May. vnsers Allergnädigsten Herrn Kriegsvolck nahend bey den Grentzen dieses Marggraffthumbs sich gelegt, vnd deß gewissen Vorhabens seyn solle, in dasselbe diese Tage einzufallen, vnd mit Fewer vnd Schwerth (welchs wir vns keines wegs versehen) feindlicher weise daselbst Schaden zu thun.

Weil aber, wie wir vernemen, Ihre Königliche Majestät vnlengst verfloffener Zeit, auß diesen Landen verraist, vnnd Ewer Durchleucht vnter dessen die Regierung vnnd Abhandlung aller Sachen, anvertraut vnd befohlen, Als haben wir nicht vnterlassen können, gedachtes Kriegsvolcks, fürnemlich E. Durchl. dieses vnsers demütiges Schreiben, anzudeuten, mit angeheffter demütiger Bitt, weiln wir von keiner Vrsachen nicht wissen, warvmb vns vnd allen Ständen vnnd Innwohnern, dieses Marggraffthumbs Mehrern, als die da in Ihrer Königlichen Majestät vnterthänigkeit verblieben, vber alles versehen, dieses Vbel vns begegnen solte, daß Ihr Durchleuchtigkeit deme gnädig vorkommen, vnd dergleichen vnversehenen feindlichen Einfalls, auß welchem nichts anders, als grosses Verderben, dieses Landes vnd viel vnschuldiges Christen Blutvergiessens erfolgen möchte, gnädig einzustellen geruheten, zu welcher vnser demütigster Bitt seynd wir der gnädigen vnd vngezweiffelten Hoffnung Ewer Durchl. desto leichter werden bewilligen, je mehr das zu Hertzen werden gehen lassen, daß Ihrer Königlichen Majestät auß dergleichen Landverderben nicht allein kein Nutz nicht erfolgen, sondern daß sie grossen Schaden an jetzo vnd künfftig deren haben werden, geschwiegen, daß dieses Gott zuerbarmen vnd schwere verantwortung vor der Göttlichen Majestät, die jenigen, welche darzu gerahten, auf sich laden müssen. Aber wir seynd deß demütigen, zu Ihrer König. May. wie auch Eu. Durchl. Glaubens, daß Sie auß angeborner Gütigkeit vnd Liebe, zu deme keines wegs kommen lassen werden, vnd wir wollen diß vmb E. Durchl. mit vnsern vnterthänigen vnd demütigen Diensten allezeit demütig zuverdienen geflissen seyn. E. Durchl. in Schutz deß Allmächtigen befehlend. Brinn, den 23. Julij Anno 1619.

Ewer Durchl.

In demütigen Diensten geflissene,

W. N. N. Directores, Regenten vnd Landräht von allen Herren Ständen vnd Inwohnern deß Marggraffthumbs Mehrern verordnete. m. p.

Num. III. Copey deß Ertzhertzogen Leopoldischen Widerantwortlichen Schreibens, an die Herren Mehrischen Stände abgangen.

LJebe Besondere, wir haben ewer zu Brin, den 23. Julij dabirtes Schreiben, darinnen jhr euch den Titul verordnete Directores, Regenten vnnd Landes Rähte von Ständen vnd Inwohnern deß Marggraffthumbs Mehrern, anmasset, empfangen, vnd nach vberlesung darauß den Inhalt gnädigst vernommen, Was aber von Ihrer Königlichen Majestät vnd Libden von hinnen abgefertigte, vnd fortgeschickt Kriegsvolck anbelangt, kompt vns nicht mit wenig verwunderung für, daß jhr durch jetzt bemeldtes Schreiben vorgeben thut, samb jhr von den Vrsachen kein wissenschafft hettet, da doch euch in frischer Gedächtnus verbleibet, wie vnbefugt jhr euch deß Regiments im Marggraffthumb Mehrern, vnterfangen, zu was für vnglaubnussen, jhr dem Landshauptmann vnd andern Königlicher Majestät vnd Liebden getrewen Vnderthanen vnd Diener gezwungen, viel auß den Ständen vnd Innwohnern gewaltthätig, andere aber durch vngleiche persuasiones, als wenn das nicht wider Königliche Majestät vnd Liebden gemeynt were, dahin ge-

bracht, daß sie einen Schluß billichen, vnd sich ewrer Attentaten theilhaftig vnd ewrer Verordnung statt geben müssen.

Vber das alles habt jhr ohne wissen vnd willen ewers Königs vnd Herrens, mit Jhrer Königlichen Majestät vnd Liebden, im Königreich Böheimb auffgestandenen, auffwicklischen Vnterthanen, eine Verbündnus vnd Confoederation auffgerichtet, das Mehrische Volck mit dem jhrigen conjungirt, welches sich gleich darauff zu Jhrer Königlichen Majestät Residentz vnd Hofflager mit Heereskrafft begeben, sich in die Wienerische Vorstat gelägert, mit plündern vnd rauben, auch was sonst, feindliches zu verbringen nur möglich gewest, ins Werck gesetzt, auch habt jhr jetzund abermals auffs newe, den größten Theil deß Mehrischen Volcks wider Jhre Königliche Majestät vnnd Liebden in Böhmen abgefertiget darzu den zehenden Mann, vnd so viel Roß auff einen jedweden Innwohner, außzustaffiren, auffgebotten, dem wider Jhre Königliche Majestät vnd Liebden anziehenden Kriegsvolck Musterplätz im Lande (dessen jhr keine Macht gehabt) bewilliget, zugeschrieben, wider andere schwere, vnd Euch ohn all, von Jhrer Königlichen Majestät vnd Liebden, Euch gegebene Vrsach, fürgenommene Attentaten, viel Mißhandlungen, diß alles ob es mit deß Landsordnung, vnd Landsfrieden vber einstimmt, vnd ob diß getrewen Vnderthanen, wider jhren Herrn zu thun gebüret, das kan männiglich leicht judiciren.

Nichts desto weniger, dieweil wir keinen zweiffel tragen, es werden viel auß den Ständen, ja auß euch selbsten, hieran nicht schuldig seyn, weniger vber solche Mißhandlungen eine beliebung haben, Auch thut Jhr Königliche Majestät vnd Liebden, nach Vnser hochlöblich Hauß Oesterreich, niemanden die Thür der Gnaden sperren, deßwegen dann dem Graff Tampir Befelch zu geben worden, daß er einen jedwedern der sich für Jhr Königlichen May. vnd Liebden getrewen Vnderthanen erklärt, vnd diß im Werck erweisen wird, denen oder dieselbege jhren Vndertanen, vnd jetzt bey sich habenden, auch jhme noch zuziehenden Kriegsvolck zuverschonen, jhnen kein Vberlast noch Schaden zuzufügen, die widerwertigen aber, vnnd in jhrem Vngehorsamb fürsetzlicher weise ꝛc. verbleibende in billichen Gehorsamb bringen solle, Hierbey Er dann die Zeit nicht vergeblich anlegen würd.

Damit aber diesem Vnheil auffs ehest vnd vollkommenlich abgeholffen werde, haben wir in Jhr Königlichen Majestät vnnd Liebden Namen, dem Landshauptmann zugeschrieben, eine Zusammenkünfft in eine jhme wolgefällige, vnnd jetziger Zeit hier zu bequeme Statt außzuschreiben, wie jhr auß beyligender Abschrift mit mehrerm zuvernemen habt.

Damit es aber desto ehe ins Werck gerichtet vnd viel auß euch vor fernerm Schaden versichert werden möchtet, deßwegen vmb befürderung selbsten bey jhme Ansuchung thun. Auch wofern jhr das, was von euch mit Worten geschrieben werdet jhr in der Königlichen Majestät vnd Liebden, gebührendem Gehorsamb vnd Vnterthänigkeit verbleiben, im Werck erweisen, Euch nach dem Landshauptmann, vnd andern von Jhr Königlichen Majestät vnd Liebden confimirten Officirern, richten vnd regulirn vnd von ewer vnordentlicher weise angemasten Regiment, vnd sonst andern newen attentaten alsbald ablassen werdet, lassen wir vns nicht zuwider seyn, daß jhr zu vns, als von Jhrer Königlichen Majestät vnd Liebden

Gevollmächtigten, etliche auß euch zu ferrner aller dieſer Abredung kommen möchten, denen wir auch mit dieſem vnſerm Brieff, ein ſichers Geleit freundlich zu, vnd ab zu ziehen, verheiſſen. Dann es iſt vns ſelbſten nicht lieb, daß diß Land zu dergleichen Schaden gerahte. Wofern jhr nur ſelbſten hierzu kein Vrſach werdet geben, So wir euch auff ewer Schreiben, zur Antwort vnd Nachrichtung nicht bergen wollen.

Num. IV. Copey Schreibens, ſo Herr Friedrich von Tieffenbach, an ſeinen Herrn Schwagern den Graven von Thurn, wegen deß den 6. Augusti, zwiſchen jhme Tampir bey Wiſternitz vorgangenen Scharmützels.

HOchvertrauter Herr Schwager, Ich thue demſelben zu wiſſen, daß wir geſtern mit vnſerm Volck, auff vnder Wiſternitz zu Marsirt, inn meynung weiln wir vernommen, daß der Feind auff Lundenburg zu will, den ſelben dero Orten daß ſtreiffen vnd brennen, ſo viel möglich zu wehren, ſo hat es ſich gleich begeben, daß der Feind durch daß Dhonawitzer Feld in vnderſchiedliche Troppen mit ſeinem gantzen Heer, welches ſich aller Außſag nach in die 10000. Mann vnd mehr mit Vngarn erſtrecken ſoll, auch auff Wiſternitz zugezogen, alſo daß wir recht im Zug mit einander Competirt, wer eher in den Flecken kommen, als ich aber dem Feind die Hand gewonnen, vnd ohne verlierung einiges Manns den Fleck erjagt, habe ich mich in einen vmbfangen Stadel, deß Cardinals mit theils Musqualirern, gemacht, meine Stück an den Ecken plantirt, vnd den ſelben alle Lorche gehalten, er aber hat ſich alsbalden resoluirt, gegen Baloria gemacht, vnd iſt gar oben, an dem Meudelberg, zu Roß vnd Fuß durchs Weingebürg gezogen, welches ich wol ein weil mit 100 Musquetirern defendirt, endlich aber, weiln ſie mit völliger Macht auf ſie kommen, verlaſſen müſſen, Als ich mich nun in den Flecken begeben, zündten ſie vns ſelbigen vber dem Kopff an, da wir vber die Brucken kommen, ſo trifft er mit ſeinen tantoria jhme in Rucken, vnd die Cavaleria ſetzt auff vnderſchiedlichen Orten vber das Waſſer, fallen vns an allen orten mit völliger Macht an, treffen dort auff der Wieſen vier mal mit einander, vnd daß wir vns mit dem Feind gar vermiſcht haben, habe es aber alle mal, mit meinen armen Brüdern, mit groſſem des Feinds ſchaden, zuruck gezogen, vnd hat wenig gefehlt, daß ich nicht alle fünff Fenlein den Feinden genommen, denn meine Knecht ſchon Fetzen davon geriſſen von welchem allem viel zu ſchreiben were.

Endlichen aber als der Feind geſehen, daß er mir an dieſem ort nichts abgewinnen kann, vnnd daß er je länger je mehr einbüſt, ſetzet er durch das Waſſer, vnd Haut vmb die Wiſen herumb, vnnd praesentirt ſich im freyen Feld, da hawen vnſere Reuterey, (deren vber 1200. nicht nicht geweſen) ſtarck auff den Feind hinein, vermiſchen vns, daß wir ein ander ſelbſten nicht gekand haben. Letzlich aber, als ſich der ſtaub von welchem wir einander nicht ſehen können, gelegt, haben wir erſt einander gute Poſſen gemacht, ſo gar aber zu beyden Theilen verſchaffen gehabt, daß die Degen, das beſte thun müſſen, endlich gibt Gott die Gnad, daß wir den Feind in die flucht ſchlagen, alſo daß er auch nimmer an vns geſetzt hat, weder Scharmitzirendt, oder ſonſten in einerley weiſe, haben ihn mit der

Stücken beglaitet, biß er ſich gantz reiterirt hat, ich aber habe noch lenger, als eine Stund, mit meinem kleinen häufflein in Batalia mitten im Feld gehalten, vnd erwart, ob er noch ferner mit vns ſprachen wolte, er ſich aber nicht praesentirn wollen, haben alſo gleich in der finſtern vnſern Abzug genommen, vnd nacher Bauſtrom in daß nechſte Dorff marsirt, Von dannen vnſern Weg, nach Sellowitz genommen, alda wir biß dato Loſirn, der Feind hat ſich aber wider zuruck nach Dannewitz gemacht, wo er hinauß will gibt die Zeit. Im vbrigen, kan ich nicht ſagen, daß wir viel vornehme Bevehlchshaber, darunder dem Baron Frigan ein reicher Caualier ſo ein Comp. gehabt, ſampt dem Georg Maior gelegt, vnd jhme groſſen Schaden gethan, hergegen hat es bey vns, vnd ſonderlich zwiſchen meinen Brüdern viel blawe Augen vnd gute Stöß geben, wie viel aber geblieben, kan ich biß dato nicht ſchreiben, dann ſich viel verloffen, vnnd erſt bey gemach herbey finden. Das Treffen hat 6. gantzer Stund an einander gewert, vnd iſt gewißlich nie kein Auffhörn geweſen, welches ich alles meinem Herrn Schwagern mündlichen mit mehrer relationiren wil, kan alſo der Feind nicht anders ſagen, als daß wir mit vnſerm kleinen Schüppel ſeiner groſſen Anzahl, vns nit allein geſchewet, ſondern daß wir demſelben, im flachem Felde, für die Naſe gezogen, den Pasto oder Loſirung abgedrungen, jhme in ſeinem Vortheil, viel Stunden lang Stand gehalten, demſelben heiſſer als er vns ſelber getractirt, in compagnia comparirt, ſich mit jhme vermiſcht, vnd endlichen das Feld erhalten haben. Vmb welches dem Siegreichen, Barmhertzigen GOTT, Lob, Ehr vnd Preiß ſey geſagt, der wolle vns auch hinfüro mit ſeiner Gnad beyſtehen.

Warhafftige Zeitung lauten: daß Ertzherzog Leopolden (wo ſie nicht ſchon zu Wien ſeyn) ſollen täglich 12000. Mann ankommen. Dannhero mein hochvertrautſter Herr Schwager, mit einer guten, ergeblichen Hilff herauß eilen, vnnd ſich keine Stunde per suam Gratiam verſäumen wolle, wenn ſolcher geſtalt, auch das Gallerische Regiment nicht erklecken würde, periculum est in mora, zeucht er mit einem ſolchen Hauffen vber vns, ſo müſſen wir allenthalben weichen, oder vns in die Städte machen, der Deutſchen Hilffe wird lang außbleiben, vnd ſo lang, biß wir ein Land nach dem andern verlieren, welches Gott gnädig verhüten wolle. Mehr kan ich wegen groſſes Schlaffs nicht ſchreiben, dann ich ſchon drey Nächte nicht geſchlaffen, weiß auch ſchier nicht was ich dalle.

Meines Herrn Schwagern Schreiben haben wir beyde ſampt verträwlicher communicirung bewuſter Sachen halben, gleich als wir vom Treffen nach Bawſtrom kommen, empfangen, welches wir mit ehiſtem beantworten wollen, Gott gebe, daß nur nicht bloſſe Worte, ſondern die Werck würcklich darauff erfolgen mögen: Dann man der guten Vertröſtung allenthalben, Hülffe mit ſeufftzen erwarten thut, Beſorgen aber, man möchte zu langſam kommen, vnd jhr viel, ohne das verzagter Hertzen, zu mehrer desperirter resolution verurſacht werden möchten, Bitte derowegen, meinen Herren Schwagern, komme doch vmb der Liebe willen, ſo er zu vns ſamptlichen trägt, mit einer ergebigen Hülffe förderlichſt herauß, damit wir den Feind auß dem Lande ſchlagen, ehe er ſich geſtärckt, vnd mit dem Ertzherzogen Leopoldi 1200. (sic) conjungirt, das vbrige einander mal. Selowitz, den 6. Augusti 1619. (Aus: VARIORUM DISCURSVVM BOHEMICO-

RVM NERVI: CONTINUATIO IX. Oder Spaniſcher Sauerteig in dem Marggraffthumb Mehrern außgeſegt. Das iſt: Eigentlicher vnd wahrer Verlauff, alles deſſen, ſo in Mehrern, wie auch mit den Böhmen der Confoederation halben, als auch mit Graff Tampir ſeines Einfalls wegen, vnd was ſich allerſeits in Tractationen vnnd Scharmützeln begeben vnd zugetragen. Welches dann mit etlichen, der Stände vnd anderer hoher Perſonen Wechſelſchrifften, gnugſamb dargethan, vnd erwieſen wird. Publicirt Durch Johan Huß, Redivivum genant Martyr. Gedruckt im Jahr, MDCXIX).

II. Zug des Grafen Thurn nach Oeſterreich.

DEmnach nun der Graff von Thurn die Ständt in Mährern zur Vnion vnd Confoederation mit der Cron Böhmen gebracht, iſt er mit dem Läger auffgebrochen vnd in Nider Oeſterreich gerückt, vnd vnterſchiedlicher Oerther ſich bemächtiget, vnnd weiln die Stadt Laba ein Guarniſon eingenommen vnd ſich jhm entgegen geſetzt, als iſt er Graff darvor gerückt vnd mit Gewalt zur Auffgebung nöthigen wollen, vnter deſſen haben die Evangeliſche Nider Oeſterreichiſche Ständt, welche bißhero lang mit ſelbigen Catholiſchen Ständen tractirt, aber zu keinem Vergleich kommen mögen, jhre Abgeſandten zum Graffen von Thurn geſchickt, mit Inſtruction, Erſtlich gebührliche Salutationen zuverrichten. 2. Warumb er mit ſo ſtarcker Kriegßmacht in diß vnſchuldige Land gerückt, vnnd auff jhr Güter das KriegsVolck quartirt, da ſie doch wider Böhmen nichts gehandelt, begerten derhalben, er wolt daſſelbe wider ab- vnd zurück führen. 3. Das die Schreiben, ſo ſie von Böhmiſchen Ständen sub dato den 5. Martij vnd 24. Aprilis empfangen, nicht beantwortet worden, ſey die Vrſach, weiln die Catholiſchen Nider Oeſterreichiſche Ständ jhr Categoriſche Antwort auff die Contenta von einer Zeit zur andern verſchoben, interim ſtäts verhofft worden, ſie würden ſich einmaln erklären, Nach dem aber kein Categoriſche Antwort mehr zu hoffen, ſey jhnen zum 4. die begerte Confoederation gar nit zu wider, ſonderlich weiln Keyſer Matthias Chriſtſeeligſter Gedächtnuß, Anno 1614. zu Budweiß den Ständen ſelbſt ein Decret zugefertigt, daß ſie auff den Anno 1615. zu Prag angeſtelten general Landtag jhre Außſchüß ſchicken vnnd ſolcher Confoederation wegen mit einander vergleichen ſollen, auff welches ſie, die Ständt, jetzund jhren Geſandten Macht geben, gedachte Confoederation würcklich zu ſchlieſſen, doch daß dieſelbe nicht wider daß Hauß Oeſterreich, noch wider die Catholiſchen Ständt vnnd derſelben Religion ſey. Dieſes Anbringen haben 5. auß dem Herren Standt, 5. auß dem Ritter- vnd 5. auß dem Bürgerſtandt beyderſeiks mit gutem Willen verrichtet.

Den 13. diß ſindt der Catholiſchen NiderOeſterreichiſchen Ständt Geſandten auch zu dem Graffen von Thurn ins Böhmiſch Läger gereyſet, jhr Anbringen hat Herr Graff von Buchaim gethan.

Erſtlich, die Catholiſchen Ständt hetten niemaln wider jhne Herrn Graffen, noch die Herrn Böhmen was vorgenommen, oder zu thun geſonnen geweſen, ſondern jederzeit den Frieden trewlich gerathen.

2. Bitten die Ständt, Herr Graff wolte das Volck von Zwettel vnd Laba abführen.

3. Die begerte Confoederation betreffendt, weren sie mit den Evangelischen St. allerdings nicht verglichen, erwindete aber nur noch an einem Puncten, aber es solte ehist beschehen, dahero wolte H. Graff jhrer verschonen, vnnd sie es nicht entgelten lassen. Darauff hat H. Graff geantwortet, dz was die H. Böhmen gethan, seyen sie darzu getrungen worden, wolte auch noch nicht gern, ohn Vrsach wz fürnemmen, allein da er geworbenes Volck wisse vnnd finde, dem ziehe er nach, sonst seye er allein, zu Erhaltung Fried, Ruhe vnd Einigkeit, vnd den Betrangten zu helffen, in diß Land gerückt, Seinen Feinden aber setze er nach, vnd solten sie gar zu Jerusalem sein, vnd mit hohem Schwur bethewert, dz er sich einmal Gott ergeben hette, vnd demselben befohlen, dz es soll vnd müß zwischen den Cathol. ein Gleichheit sein, die Cathol. müssen nicht mehr sein, als die Evang. die Cathol. seyen so gut als die Evangel. vnd die Evangel. so gut, ehrlich vnnd redlich als die Cathol. Dann ob wol die Catholische ein zeithero wie das Oel ob dem Wasser obgeschwummen, vnnd hergegen die Evangel. vntergetruckt, veracht vnd verfolgt, so sey es doch nicht recht gewesen, man könne es länger nit leyden, dörfften jhnen auch die Cathol. gar nicht gedencken, dz man jhnen vmb ein Haar weichen werde, sondern es müste gleich sein, vnnd ohne Vnterschied der Religion, ein Gleichheit gehalten werden, was ein Theil hat, der ander Theil auch also haben muß, vnd also ein beständiger Frieden vnd Vereinigung zu machen, damit künfftig ein regierender Herr vnd LandsFürst mit mehrer Reputation regieren, vnnd im Frieden hausen kan, damit nicht etwa ein Clößlischer Pfaff komme, vnd solche Verwirrung vnnd alles Vnheil im Land anrichte, er bekomm gleich Hülff auß Hungarn, oder weiß nicht woher, ja gar auß den Indianischen Insulen, wo das Gelt herkompt, fragt man nichts darnach, Deß soll man sich versehen, er habe sich einmal Gott ergeben vnd befohlen, wolle auch denselben Gott von Hertzen trewlich bitten, daz er sein Christliches rechtmässigs vnd billichs Vorhaben befördern, sein Lob erhalten, seine Arm stärcken, ein mannliches Hertz vnnd ritterlichen Muth geben vnd verleihen wolle, Er müsse mit der Wahrheit bezeugen, dz er mit Laba nichts fürzunemmen bedacht gewesen, wann nit Volck darinn gewest were, vnnd sie nicht Vrsach darzu geben hätten, wie er dann H. Graff Trautsam solches auch anzeigen lassen, wo er kein Volck oder Besatzung finde, oder man sich jhme nicht widersetzen thue, solte jhnen kein Haar gekrümmet werden.

Darauff die Gesandten wider geantwortet, sie wolten bey jhrer Kön. M. darob sein, dz nicht allein dz zu Laba, sondern auch dz anderwerts im Landt ligende Volck alles abgeführt werden soll, Hierüber hat H. Graff vermeld, wann von Laba dz Volck abziehe, die Thor offen bleiben, nicht wider von Feinden, sondern von löblichen Evangel. Ständen besetzt werden solte, begehre er sich nicht darmit zubereichen, deß andern Volcks halber hätte er nicht Maaß oder Ordnung, seynd also mit diesem Bescheid abgezogen. (Lontorp, acta publica S. 229—231.)

J. Artickel, welche die Böhmische Ständt vnnd Directores, wann es zu einer Friedens Tractation kommen solt, in acht zu nemmen, verfasset.

ERstlich sollen die Gesambtlichen Evangelischen Ständt, vnnd alle Inwohner deß Königreichs Böhmen, wie auch alle Vnterthanen, sie sein nun vnter Catholi-

scher oder Evangelischer Obrigkeit gesessen, so der Evangelischen Religion zugethan, bey dem Kayser Rudolpho hochseligster Gedächtnuß, in puncto religionis ertheilten MajestetBrieff, so wol bey der, zwischen denen sub vna vnd sub vtraque, wie auch zwischen denen sub vtraq. selbsten auffgerichten Vereinigungen LandtagsBeschluß, Keyserliche vnd Königl. darvber gegebene Reversen vnd Confirmationen, wie nicht weniger bey der, zwischen den Ständen in Böhmen sub vtraq. vnd den Fürsten vnd Ständen in Ober vnd Nider Schlesien Augspurgisch Confession verwandten, in puncto religionis, geschlossenen hochbethewerten Conjunction, dem klaren Buchstaben nach, wie in allen andern Clausuln vnd Puncten, also auch insonderheit, daß sie, so vnter Geistlicher Obrigkeit gesessen, dessen befüget sein, Kirchen vnd Schulen auff derselben Gründen zu bawen (so seithero von den aduersariis ist disputirlich gemacht worden) gäntzlichen verbleiben, dargegen aber alles, was von der Zeit an, es sey vom König oder sub vna, inn- oder ausserhalb der Landtage, dawider fürgenommen vnd anbefohlen worden, cassirt, auffgehoben, vnd zu ewigen Zeiten nichts darwider gethan werden soll.

2. Soll es bey Abschaffung der Jesuiten von den Ständen auß diesem Königreich in Ewigkeit verbleiben, vnd vnter keinem Prätext vnd Schein, einiges angenommenen frembden Ordens, widerumb eingeschoben, sondern dargegen ihre Fundation vnd Privilegia, so sie entweder bey dem Könige oder andern Privatpersohnen expracticirt, vnd in die Landtaffel de facto einverleibt bekommen, auß der Landtaffel widerumb außgelescht, vnd alle ihre Collegia, Güter, Gefäll vnd Einkommen, den Ständen zum besten eingezogen werden.

3. Confoederation mit Vngarn, Oesterreich, Mähren, Ober- vnd Nider-Laußnitz.

4. General Defensionwerck mit allen bewusten Ländern, so zwar auff vnterschiedtlichen Puncten beruhet, ist doch die Außführung derselben biß auf der Länder Zusammenkunfft gelassen worden.

5. Freye Zusammenkunfft der Ständt in Kreysen, wie vor Alters bräuchlich gewesen, welcher Artickel abermals einer weitläufftigen Aufführung bedürfftig.

6. Vernewerung der Erbvereinigung mit vmbligenden Chur- vnd Fürsten deß Reichs.

7. Excommunication gewisser Persohnen auß dem Land, so wol Abschaffung anderer auß den Aemptern, welche alle mit einander in der Ständt jüngsten Schluß verzeichnet zu befinden.

Diese 7. Artickel, darunter 4. auß dem General Landtag 1615. genommen, vnnd die vbrigen drey seithero noch darzu kommen, haben die Ständt bey jüngst gehaltener Zusammenkunfft mit einander einhellig beschlossen, vnnd durch offentlichen Druck publicirn lassen. (Lontorp, acta publica S. 231—232.)

K. Copien Deren zwischen den Böhmischen Ständen vnd Incorporirten Landen in verschienenen Julio vff revision der Schlesischen Abgesandten verglichener Punct vnd Confoederations articul.

Der Löblichen Evangelischen Stände der Cron Böhmen Wohlverordnete Herren Directores vnd LandRäthe. HOch vnd Wohlgeborne, Edle, Gestrenge, Ehren-

veste Wohlw. besonders liebe Herren, auch gnedige großgünstige Herren vnd gute Freunde. Wir haben nicht vnterlassen, vber der vns zugestalten schrifftlichen Proposition vnd beygelegten Confoederations Artickeln Raht zuhalten. Was wir nun bey einem oder dem andern Punct zuerinnern, auch ratione status publici deß Landes Schlesien in specie in diese Capitulation einzubringen, der sonderen Notturfft zu seyn erachtet, das haben wir hierbey schriftlich fassen vnd den Herrn E. G. vnd Euch, hiemit vbergeben wollen. Zuförderst aber nehmen wir an stadt vnser Herren Principalen zu sondern Danck auff vnd ahn die trewe, fleissige vnd gantz eifferige bemühung so die Herren E. G. vnd bey auffsetzung dieser Puncten dem gemeinen wesen zum besten mit sonderer texteritet vnd hohen discretion angewendet, zweiffeln auch nicht, der Allmächtige zu dessen Lob vnd Ehren solches alles einig vnd allein angesehen, werde hierzu seine Gnade geben vnd vorleyhen, auch selbsten der Obriste vnd beste Protector dieser Lande, so wol der reinen allein seeligmachenden Religion vnd dieser jetzigen allgemeinen trewen auffrichtigen Christlichen zusammen setzunge vnnd vorfassung jetzo vnd künfftig seyn vnd beiben, wie wir dann hiervmb täglich embsig vnd in brünstig zu beten mehr dann genugsamb vrsache haben.

Was nun Anfangs die vbergebenen Articul betrifft, Ob wohl solche dermassen hoch vernünfftig vnd mit grosser bescheidenheit gefasset worden, das hieran nicht viel zuvorbessern, So wollen wir doch der H. E. G. vnd ewren begehren nach nur etzliche gar wenige Erinnerunge thun mit Bitt solche in besten zuvermercken.

EXORDIUM

WEil die Jesuiten durch ihre Discipul, die hoch schädlichen vnd zur eversion gantzer Königreiche vnd Länder dienenden Räthe in dem Königreich Böheimb auch Incorporirten Landen, Ja im Römischen Reich, Ingleichen auch im Königreich Hungern, vnd Ertzhertzogthumb Osterreich, wie auch in anderen vielen Königreichen vnd Landen mehr so weit practiciret, das sie durch ihre böse vnd außtrucklich wieder Gottes Wort, Ja wieder aller Völcker recht lauffende principia, welches vmb nicht haltung einmahl versprochener zusagen gegen denen, die Sie ihres gefallens für Ketzer halten vnd auff den betriegerischen AEquivocationibus bestehen, viel hohe Potentaten dahin gebracht, das keine Mayestetbrieffe, Privilegia, Confirmationes, mehr gelten, sondern das Römische Reich, viel Königreich, vnnd Lande den höchsten Bedrang vnd Abbruch darwieder erdulden vnd erleiden müssen, Dahero das Vinculum Relationis zwischen Obrigkeiten vnd den Evangelischen Vnterthanen so gantz gefallen, das fast vnmöglich zu seyn scheinet, solches wieder in rechten Verstand zubringen, Dann die Heyden haben durch diß einige Principium das sie fidem Politicam höher als ihr eigen Leib vnd Leben gehalten, in guter Policey, Ruhe, vnd Frieden seyn können, In deme einer dem anderen auff seine blosse Worte trawen mögen, In Göttlicher Schrifft aber wird vns diese recht güldene Regul fürgeschrieben, als ein Göttlich Gebeth hinterlassen, Ewre Reden sollen seyn, Ja, Ja, Nein, Nein, Diesem allem zuwieder Corrigiren die Jesuiten diese Christliche Regul, wie auch deß Heyden obgedachtes principium, In deme das sie offentlich lehren Man dörffe den Kätzern keinen glauben halten,

Item, Ihre Reden dörffen nicht Ja, Ja, Nein, Nein, seyn, sondern sie mögen das Ja reden vnd das Nein drunter vorstehen.

Dannenhero es nunmehr allenthalben dohin kommen, das man fast in Religions sachen mit keinem Catholischen Potentaten, welcher den Jesuiten ergeben ist, sicher handeln noch schliessen kan, vnd was also bey den Heyden, zu rechter Haltung guter Policey löblich vnd rühmlich gewesen, was auch Gottes Wort selbest befihlet muß den Jesuiten vnrecht seyn vnd wieder den Göttlichen Befehl in haltunge Trew vnd Glauben Land vnd Leute, in Ruhe vnd Friede erhalten werden, Also muß nothwendig folgen, das durch die Jesuitische Principia Land vnd Leute evertiret, vnd zu gentzlicher ruin gesetzt werden müssen. Weil aber nicht allein denen Königreichen so auff freyer Wahl stehen, alle macht deß Königs von denen so die Wahl haben, herkommen sol vnd muß, vnd dahero ein König jhme mehr macht nicht nehmen kan als Jhme von denen so Jhn zum Herrn auffnehmen, gegeben wird, sondern auch ohne diß eine jedweden Obrigkeit jhre den Vnterthanen gethane Zusage vnd ertheilete Concessiones zuhalten schuldig, Alß haben auß diesem vnd anderen hochwichtigen Vrsachen, Wir Evangelischen Stände der Länder Behemb, Mehrern, Schlesien, Laußnitz vnd beyde Ostereich vns nachfolgender massen Confoederirt vnd geeiniget.

Es ist aber dieses der einige Zweck dieser Conjunction, damit wir unirte Länder nach vnseren privilegijs, Vergleichungen vnd Concessionen regieret, die freye Vbung der Religion haben, vnd auff Königl. Worte, auch Brieff vnd Siegel festiglich vns verlassen vnd trawen mögen.

1. Diesem nach, so sol in diese Confoederation anfangs eingeschlossen vnd derer sich zu gebrauchen haben der König, so lange er die Privilegia, Concessiones jedes Landes genaw in acht helt, vnd nach demselben sein Regiment anstellet vnd beyden ReligionsVerwandten gleichen Schutz helt, welches beschehen kan, wann er folgende Puncte vnd Articul observiret.

2. Der König sol mit keinen Jesuiten, Außländischen Potschafften noch Räthen, In sachen diese Länder betreffende nicht rath halten, auch dergleichen Außländische Personen zu vornehmen Officien vnd Rathstellen, oder anderen Expeditionen nicht gebrauchen.

3. Zuförderst aber sol er die Mayestetbrieffe vnd Concessiones in Religions sachen, wie auch die Anno 1619. zwischen denen Evangelischen Ständen in Böheimb vnnd Schlesien auffgerichtete Union, auch diese jetzige Confoederations Articul ad literam, ohne einige restriction oder per consequentias zugezogene Deutung cum solenni renunciatione oder in concilio Constantiensi vnd Tridentino außgesetzten Exception de fide haereticis non servanda, nec non absolutionis â Juramento confirmiren.

4. In allen Unirten Landen auch in allen Städten derselben Sie gehören Geist. oder Weltlichen zu, ingleichen auff allen Dörffern sol das freye Exercitium der Evangelichen Religion, nach verfassung der Böhmischen vnd Augspurgischen Confession, auch Kirchen vnd Schulen darzu erbawen verstattet vnd zugelassen seyn.

5. Die Jesuiten sollen nun vnd zu ewigen zeiten in diese unirte Lande, es sey vnter was praetext oder Orden es jmmer wolle nicht eingeführet, vnd wo sie noch vorhanden, gentzlich abgeschaffet, dargegen jhre Fundation vnd Privilegia, so sie entweder bey den Königen oder andern privat Personen expracticiret, vnd in die Landtaffel deß Königreichs Böheimb de facto einverleibet bekommen, auß der Landtaffel wiederumb außgelescht vnd alle jhre Collegia, Güter, Gefälle, vnd Einkommen, dem Lande zum besten eingezogen werden, Auch sol in diesen unirten Landen kein newer Orden vber die so jetzo in einem jedern Lande seyn, mehr eingeführet werden.

6. In gleichen sollen in diesen Unirten Landen keine Stiffter oder beneficia, es seyn Bistümber, Abteyen, Commenden, Pröbsteyen, Praelaturn oder dergleichen hinfüro den Außländischen, sondern bloß vnd alleine denen eingebornen, derer zur Cron Böheimb gehörigen Länder, Als welche für frembde nit zu achten, Conferiret werden.

7. Die Römischen Catholischen Stiffter vnd Klöster in allen unirten Landen, sollen Juramento zu haltung wegen des freyen Exercitij religionis ertheileten Mayestetbrieffe vnd Vergleichungen sich obligat machen mit außtrucklicher Renunciation der in concilio Constantiensi vnd Tridentino außgesetzten Exception, de haereticis non servanda fide, nec non Absolutionis â Juramento.

8. Kein Römischer Catholischer sol, wie zu den hohen also zu den niedern Amptern, Ingleichen in den Städten zu den Bürgerlichen Amptern vnd Rathsstellen nicht gebrauchet werden, Er obligire sich dann zuvor solenni Juramento die Mayestetbrieffe Uniones vnd Insonderheit diese Capitulation zuhalten, cum renunciatione, wie im dritten vnnd sechsten Articul begriffen.

9. Kein Römisch Catholischer Stand vom höchsten biß zum niedrigsten, sol in den unirten Landen, do Sie vorhanden, geduldet werden, der sich nicht ebener massen zu den religions Concessionen, Unionen, fürnemblich aber zu diesser Verfassung obligat mache, mit Obiger im dritten vnd sechsten Articul angezogenen Renunciation.

10. In Böhemb sollen diese Ampter mit Evangelischen Personen ins künfftig besetzt werden, der Obrist Burggraff, Obrist Cantzlar, Ober Landschreiber, Vnter Cammerer vnd Hoffrichter, In den Städten der Primas, In Mährern der Landes Hauptman, In Schlesien der Oberhauptman, wie auch alle Hauptleute vnd Cantzler in ErbFürstenthümbern, in Ober- vnd NiederLaußnitz beyde Landt-Voigte.

11. Vnd damit qualificirte Personen zu den hohen Amptern gebraucht werden mögen, sol allenthalben die denomination gewisser Personen in jedem Lande den Ständen, die Confirmation aber dem Könige zustehen.

12. In denen Orten, da man bißhero die Rathstellen allein mit Römischen Catholischen besetzt, Oder halb mit Römisch Cathol. vnd halb mit Evangelischen da sollen in künfftig zwar halb RömischCatholische vnd halb Evangelische alles aber die vornembste, vnd am besten qualificirte Personen gebraucht werden, Jedoch das, wie obstehet, sie sich den Mayestetbrieffen vnd Concessionen verbinden sollen.

13. Zu dem Ende ſollen alle privilegia, ſo zu vnterdrückung der Evangeliſchen außbracht worden, oder zu dieſem Ende vnd Zweck gerichtet, wie zu Budeweiß, Pilſen, in Mähren, Olmütz, Brun, in Schleſien, Oppeln, Ratibar, in Laußnitz, gantz null vnd nichtig ſeyn, vnd aller Orten die Evangeliſchen, ſo wol als Römiſch Catholiſchen eingenommen, vnd jhnen gleicher Schutz gehalten werden.

14. Die Evangeliſchen ſol man keiner Orte von Amptern auch Bürger vnd Meiſterrechten abſetzen, ſondern beyderſeits ReligionsVerwanten gleiche Commercia Erbar, Handthierung vnd Handlung freygelaſſen vnd verſtattet werden. Vnd do einige Obrigkeit das Meiſter vnd Bürgerrecht vorwiedern wolte, ſol es bey derſelben ferner auch nicht geſucht, ſondern von dem Stande, Ampt, hohen Obrigkeit deſſen orts, oder den verordneten Defensorn deß Landes gegeben, vnd die Leute dorüber geſchützt werden.

15. Vnd weil dieſe Länder als Böhemb, Mähren, Schleſien, vnd Laußnitz keine Erbländer ſeyn, ſondern auff freier Wahl beſtehen, auch theils ſich auß bloſſer gutwilligzeit hierzu geſchlagen, ſo ſol kein König ſich vnterſtehen etwas in praejudicium hievon zu disponiren.

So ſol auch in künfftig bey lebzeiten deß vorigen Königs, kein anderer designiret, viel weniger zum Könige erwehlet oder gekrönet werden, es ſey dann das es die Unirten Lande ſelbſt für eine Notturfft erachten vnd begehren würden.

16. Die Juramenta ſollen auch künftig bloß vnd allein auff den König vnd keine Erben gerichtet ſein.

17. Die Newlicher zeit wegen deß Königreichs Böhemb, vnd deſſelben incorporirter Länder auffgerichte pacta mit dem Hauß Spanien, ſeynd zwar an jhme ſelbſt null vnd nichtig, werden aber hiemit cassiret vnd auffgehoben.

18. Es ſollen auch nun vnd zu ewigen zeiten alle consilia, ſo das gantze Corpus angehen, vnd ſonderlich wann ein Newer Herr angenommen werden ſol, geſampt gehalten, vnd ohne Anweſenheit aller Länder, Als Böhemb, Mährern, Schleſien, Ober- vnnd Nieder Laußnitz keine proposition angehöret, noch weniger was dorauff votiret werden, Es were dann, das ein Land auß hochwichtigen dringenden Vrſachen nicht erſcheinen könte.

19. Wann nun ein König die Confoederation confirmiret, vnd nach derſelben das Regiement anſtellet, ſol er ſich dieſer folgenden General-Defension in allen Nothfällen, Jedoch mit rath der Länder wieder alle Feinde vnd wiederwertige zu gebrauchen haben, Solte aber auch vber alles verhoffen ein König dennoch wieder die Religions Concessiones, Uniones, auch dieſe auffgerichte Verfaſſung was attentiren, ſo dieſem allen zuwieder, alſo das die Länder zu der Defension gedrungen würden, vff ſolchen Fall ſollen alle Stände dieſer Unirten Königreiche vnd Provincien ipso facto Jhrer gethanen Pflicht loß vnd ledig ſeyn, vnd dieſes, was ſie hernach fürnehmen werden, zu einiger Beleydigung der Königlichen Hoheit vnd Mayeſtet nicht angezogen oder gedeutet werden.

20. Es ſol aber auch der König nicht befugt ſeyn ohne der Länder Einwilligung einigen Krieg anzufahen, auch keine Werbung anzuſtellen, weniger frembdes Volck in dieſe Länder einzuführen, oder jemanden den Durchzug zuvorſtatten.

21. Ferner ſol auch der König nicht macht haben in einigem Unirten Lande, Caſtel oder Veſtung ohne der Länder Consens vnd Einwilligung zu bawen.

22. Im gleichen ſol der König auch auff kein Unirtes Land fürder vnd zu ewigen zeiten ohne derſelben Einwilligung einige Schuld machen.

23. Wann Wie oben im zehenden Articul außgeſetzt der Obriſt Cantzler der Evangeliſchen Religion verwandt iſt, ſollen alle Länder, wie vor Alters bey einer Cantzley verbleiben, jedoch, das es mit dem ViceCantzler vnd Secretarien gehalten werde, wie bey eines jeden Landes Erinnerung zu befinden. Do auch der Böhmiſchen Cammer halben fernere Erklerung zuvornehmen ſeyn wird.

24. Inſonderheit, dieweil vermöge alter gewonheit der Obriſt Cantzler deß Konigreichs Böhem bey Ihr Mayeſtet Hoffe ſtettiges ſeyn, vnd bleiben ſol, vnd ſchuldig iſt, domit auß der Böhmiſchen Hoff-Cantzley keine Befehlich, ſo wohl im Nahmen Ihrer Königlichen Mayeſtet, alſo auch jemandt anders wer der immer wehre wiſſentlich außgefertiget werden, die da wieder die Mayeſtetbrieffe, Landes-Ordnung, Rechte, Freyheiten, Althergebrachte Gewonheiten vnd Gebrauch oder Satzung, wie auch alles das jenige, darnach ſich die Incorporirten Länder reguliren vnd richten, einerley weiſe kauffen, vnd do auch jchtwas dergleichen ergienge, dz es doch vor vnkräfftig vnd vngültig gehalten werden ſolle, Als ſol es nachmahlen dobey verbleiben, vnd ſolche zuvor nie geweſene vngewöhnliche wieder ſich ſelbſt lauffende vnnötige, zuvor klein- vnd ſchmelerunge der Länder, vnd eines jedwedern habenden vnd eingeführten Recht, Freyheiten vnd Gewonheiten gereichende Befehliche, gar nicht gemacht noch auch angenommen werden.

25. Hergegen ſollen die jenigen Schreiben, welche in Ihr Königl. Mayeſtet Nahmen an die Stände dieſer Confoederation zugehörender Länder, oder an das LandRecht, oder die Einwohner ingeſambt oder abſonderlich, fürnemlich auß der Böhmiſchen Cantzley gethan werden, mit ſolchem glimpff, meſſig vnd beſcheidenheit, welche bey zeiten der vorgeweſenen Böhmiſchen Könige Chriſtlöblichſter Gedechtnus Regierung im brauch gehalten worden, hinförder ohne zu Nahegehung oder vnnötige Bedrohung vnnd Vngenaden geſchehen oder ergehen.

26. Kein Obriſter officirer deß Königreichs Behemb oder ſonſt jemandts im ſelben Königreich ſol befugt ſeyn, wieder Einwohner deß Marggraffthumbs Mähren, Schleſien, Laußnitz, vnd vmb einigerley ſachen willen, die da Mähriſchen, Schleſiſchen, Laußnitziſchen Rechte angehen möchten, repreſſalien zugebrauchen, ins gelübnüß zunehmen, oder ſonſten eintziger thätigkeit ſich zu vnterſtehen, ſondern ein jedweder Confoederirtes Land bey ſeinen Rechten gelaſſen, vnnd nach deſſelben LandesOrdnungk process vnd Außſatz vorfahren werden.

27. Es ſol auch keiner auß den Einwohnern deß Marggraffthumbs Mähren, deß Landes Schleſien vnd beyder Laußnitz, im Nahmen Ihrer Königlichen Mayeſtet auß der Böhmiſchen Cantzley auff ſolche maß vnd weiſe, das ſolches unter einigerley Buß oder Straffe müſſe gehalten werden, erfordert werden, ſondern do jemand auß den Einwohnern der Confoederirten Länder auß erheblichen wichtigen vnd genugſamen Vrſachen, je ſolte vnd müſte zu erfordern ſeyn, ſol der oder dieſelben vffs eheſte müglich, wiederumb abgefertiget vnd erlaſſen, vnd vber 14. tage lang nicht auffgehalten werden, ſondern nach außgang ſolcher zeit, auch ohne ant-

wort sich nach Hause, ohne besorgung einiger straffe noch Vngnade zubegeben vnverschrenckt seyn, Gegen dem jenigen aber der sich vff solch erfordern eingestellet, sol, wann es eine Person der höhern Ständen wehre, gebürlich ansehen, vnd bescheidenheit in reden vnd fürtrag der Vrsachen seiner erforderung gehalten vnd gebraucht, vnd ein jedweder hohes vnd niedriges Standes fürgelassen, vnd zum schleunigsten expediret, oder je auch auff eine andere zeit vorbescheiden, vnd darneben vorstattet werden, das er oder dieselben erforderten einen oder mehr guten Freund zum Beystande mit sich nehmen, welche mit vnd neben jhm oder jhnen, was vorgetragen würde, anhören, Was darauff zu antworten, einrathen, vnd seinetwegen die Notturfft anbringen vnd reden mögen.

28. Vnd wiewohl wieder die jenigen, welche zum rechten angestoffen, keine Commissiones in Ihr Königlichen Mayestet Nahmen in Rechtssachen auß der Böhmischen Cantzley ins Marggraffthumb Mährern, ins Land Schlesien vnd Laußnitz billich außgehen sollen, jedoch sich solches zutrüge, vnd von Ihr Königlichen Mayestet etwan eine Commission auß gewissen vrsachen in die Confoederirten Länder außgeschrieben vnd angeordnet würde, Sollen keine andere Personen, als eines jeden Landes Einwohnere zu Commissarien benimbt, auch auffer desselben Landes die Commission an anderen Orten oder Landen nicht verrichtet werden, Wie dann auch kein Inwohner der Incorporirten Länder gezwungen seyn sol, sich dergleichen Commission zu vnterwerffen, Sondern do ferne er hierzu nicht gutwillig vorstehen wolte, in seinem Gefallen vnd Willen, Ob er solche Commission annehmen, oder für sein ordentliches Recht sich ziehen vnd beruffen wolle, bey welchem ein jeder sol gelassen werden.

29. Es sol auch in die Böhmische Cantzley keine Klage der Einwohner vnd Vnterthanen deß Marggraffthumbs Mähren, deß Landes Schlesien und beyder Laußnitz angenommen, oder einige Befehl dorauff oder derentwegen außgefolget, sondern die Sachen, Klagen, vnd beschwer jedes Landes Einwohner, an desselben Orts ordentliche Obrigkeit, Landes Hauptman, Land Recht oder fürgesetztes Ambt remittiret, vnd in das Land zurück gewiesen werden.

30. Kein Königlicher Befehlich, der sich zu verhinderung oder Verkleinerung der Stände von Land vnnd Städten in denen Confoederirten LandesRechten, Freyheiten vnd Ordnungen ziehen thete, sol künfftig auß keiner Expedition außgegeben werden, auch die Stände nicht schuldig seyn, solchem Befehlich ein gnügen zu thun oder nachzuleben.

31. Vnd obwohl die Evangelischen in obberührten Landen allein diese Confoederation vnd Defension schliessen, so sollen doch die Römischen Catholischen Stände vnd Stiffter, wann sie sich obgesetzter massen, zu den Mayestetbrieffen vnd religions Concessionen, auch dieser Union obligat machen, vnd ruhig, friedlich, ohne anstifftunge böser Practicken, wieder die Evangelischen leben, gleichfalls hierinnen begriffen, vnnd deß Schutzes wieder jhre vnd vnsere Feinde sich zugebrauchen haben.

32. Diese Confoederation der Länder vnd der auffgerichten General Defension, sol in folgenden fällen gebrauchet werden, Wann von den zusagen, Privi-

legien, Mayestetbriefen, Confirmationibus, Concessionibus vnd allen dehme was versprochen worden, abgewichen, vnd darwieder was angeordnet würde.

33. Wann auch die ober- vnd vnter officia dieser Confoederation gemeß, nicht bestelt vnd ersetzt werden wolten.

34. Wieder die Römische Catholische Stände vnd Stiffter, die sich zuhaltung der Mayestetbriefe vnd religions concession nicht obligiren, vnd dem Concilio Constantiensi & Tridentino in puncto de fide haereticis non servanda & de absolutione à Juramentis nicht renunciren wollen.

35. Wann ein Obrister Landofficirer, auch sonsten jemand, so wohl auffm Lande, als bey den Städten, Insonderheit Bürgermeister, Primas, vnd Raths-Personen, sich ferner vnterstehen wolten, wieder die Evangelische Religion zu practiciren, oder wann die Böhmischen Catholischen die Evangelischen zu jhren processionen vnd andern jhren religion exercitijs zu wieder lauffenden Ceremonien, zwingen wolten.

36. Wann dann auch die freye Zusammenkunfften der Evangelischen, auch der vorgesetzten Defensoren dieser Confoederation per directum oder per indirectum zuverhindern, sich vnterfangen wolte.

37. Oder do sich jemand diese Confoederation zu trennen oder anzufechten, anmassen würde.

38. Wann sich auch ein Land nachmahls von dieser Confoederation abzieh-en, oder in Nothfällen die anderen verlassen, vnd also diesem allen was hiermit geschlossen wird, mit würcklichen nachsetzen wolten, So sollen die anderen Confoederirten Lande das jenige Land, so sich entbrechen wil, wieder zu rechte bringen, die Schäden vnd Vnkosten aber, dorein die andern Länder gesetzt würden, sol dieses abfällige Land alleine zutragen, vnd gut zumachen schuldig seyn, auch mit hülff der sämptlichen Unirten Länder darzu angehalten werden.

39. Wann auch jemand, wer der auch sey dieser Confoederirten Lande eines feindlich angreiffen vnd anfallen wolte, wieder denselben, wie auch wieder alle die in obberührten Puncten begriffene Personen, sol diese GeneralDefension gebraucht werden.

40. Wann in künfftig, es sey der König oder wer der auch wehre, jemanden auß den Unirten Landen wegen dessen, was in dieser defension vorgangen, bewegen, vnd demselben etwa einen andern praetext geben wolte.

41. Damit aber auch alles in einer gewissen Verfassung bestehe, haben sich diese Länder, Böheimb, Mehrern, Schlesien, Ober vnd NiederLaußnitz zusammen vff ewige zeiten verbunden, bey einander fest vnd standhafftig zuhalten, in allen Nothfällen, auch dieser Confoederation gemeß vor einen Mann zu stehen, Gut Blut vnd alles das eusserste bey einander zusetzen, Doch sollen alle diese unirte, vnd sonderlich die zur Cron Böhemb gehörige Lande jetzo vnd in künfftig für anders nicht, als für trewe Mitglieder gegen einander geachtet, genennet vnd gehalten werden.

Vnd ausser der praecedentz der Länder, wie solche von Alters hergebracht sind, vnd das anders keiner superioritet sich anzumassen haben, So sol auch

kein Land das ander an ſeiner habenden Rechten, Freyheiten, Landes Verfaſſungen vnd Privilegien bedrengen, ſondern gantz vnbeirret laſſen.

42. So ſoll vnd wil auch kein Land vnter dieſen Confoederirten nun vnd zu ewigen zeiten nichts attentiren vnd fürnehmen, das in allerwenigſten dieſer Confoederation vnd Defension zuwieder.

43. Weil auch der höchſten Notturfft, das ein jedes Land ſeine gewiſſe Defensores habe, Als hat Böhemb, N. N. Mähren, N. N. Schleſien, N. N. OberLaußnitz, N. N. NiederLaußnitz, N. N. hierzu vermöcht vnd geordenet.

Was nun in Schleſien die nomina Defensorum betrifft, können dieſelben inner gewiſſen zeit den Ständen in Böhemb, ſo wohl den anderen Unirten Landen notificiret werden.

Dieſe ſollen in einem jeden Lande, mit einem ſonderbahren Jurament zur Confoederation verbunden werden, Als:

Ich N. N. gelobe vnd ſchwere GOTT dem Allmächtigen, daß Ich in dieſem mir von den Heiligen Evangeliſchen Ständen anvortrawten Ambte, dem Vaterlande vnd den andern Unirten Königreichen vnd Landen zum beſten, trew vnd gewehr ſeyn, alles was vorlauffen wird, auch was dieſe Confoederations capitulation in allen Puncten vnd Clauſuln in ſich helt vnd begreifft, fleiſſig in acht nehmen, auch in trewen einrahten, helffen, vnd drob ſeyn, damit derofelben allenthalben würcklich nachgelebet werde, Mich auch von dieſem allen nicht abwenden laſſen, weder Gnade, noch Vngnade, Geſchencke noch Vertröſtungen, Freundſchafft noch Feindſchafft, ſondern beſtändig bey dem Vaterlande halten vnd verharren, Vnd was in Conſilijs vnd ſonſten vorleufft, niemand offenbahren noch vortrawen, ſondern mit mir in die Grube nehmen wollen, Als mir GOtt helffe.

44. Wann auch einer abſtirbet, ſol zum lengſten innerhalb 4. Wochen von den vbrigen Defensorn deſſen Landes ein ander geordenet, vnd die ſtelle erſetzt, auch ſolches den andern Defensoribus in den Confoederirten Landen alsbald notificirt werden.

45. Vnd dieſe Defensores ſollen Jährlich, wann es der Notturfft, an einem gewiſſen Ort zuſammen kommen vnd Rath halten.

46. Wann einige Gravamina ſich an einem Orte ereignen wollen, ſollen die Perſonen, welche die beſchwer betreffen, ſolche denen Defensoribus an einem jeden orte andeuten, dieſelben ſollen Rath halten, wie ſolchem abzuhelffen vnd woferne ſie es für notwendig vnd rathſamb befinden würden, ſolches alsbald an den König oder ſeine Stadthalter in einem jedern Lande gelangenlaſſen vnd zubitten, ſolchen in einer gewiſſen zeit abzuhelffen.

47. Wann aber ſolchem in gewiſſer zeit nicht abgeholffen würde, vnd ſie es auch vor ſich alleine beyzulegen nit vermöchten, ſollen ſie es den geſammten Ständen in jederem Lande fürtragen, die ſollen gleichfals allen fleiß anwenden, damit ſolchem abgeholffen werde.

48. Wann aber auch dieſelben durch bequeme mittel die ſachen nit vortragen, oder dieſelben Rathſchaffen könten, ſollen ſie es hernach an die Defensores der fürnehmlich Confoederirten Länder gelangen laſſen, die ſollen an einem gewiſſen

gelegenen Ort zusammen kommen vnd rath halten, wie auffs glimpfflichste diese wesen zubegegnen, vnd als dann dz Land so raht suchet, bescheiden.

49. Es sollen die Böhmischen Defensores das Jus Convocandi reliquos haben, wie mit mehrerm der 51. Articul solches erkleren wird, vnd sol weder vom Könige noch jemand andern jnen solcher zusammenkunfften wegen, inhibition oder einige verhindernüß geschehen. Dz Ort aber solcher zusammenkunfft sol seyn Praag: Glatz, oder welches Ort nach gelegenheit der zeit vnd gefahr am gelegensten vnd bequembsten.

50. Wann nun die sachen zur Defension gelangen sölten, werden die sämptliche Defensoren in trewen einrathen, vnd dz Werck befördern helffen.

51. Es sollen aber als dann die Defensores dieses Landes das sich der Defension gebrauchen muß, die Direction auch das jus convocandi reliquos haben.

52. Ehe vnd zuvor aber eine solche sache zur Defension kömpt, sollen alle mensch. vnd mögliche mittel aller Orte, ordentlich, gelimpfflich vnd mit bescheidenheit vor die hand genommen werden.

53. Es sol auch keinem Lande freygelassen werden ohne vorgehenden Rath vnd bewilligung der andern unirten Länder vnd Mitglieder sich zu einigen extremis zubegeben.

54. Was nun die GeneralDefension anlanget, da haben sich die Länder, Böheimb, Mähren, Schlesien, Ober- vnd NiederLaußnitz dessen geeignet, dz ein Land dem andern, mit denen hülffen, wie Sie solche einander hiemit versprochen, in allen begebenden Nothfällen vnersitzlich vnd ohne tergiversation bey- vnd zuspringen wollen.

55. Vnd weil der Notturfft ist, das ein jedes Land vnter sich selbsten in einer gewissen Verfassunge sey, damit die andern Länder wissen, wie Sie sich in der Noth auff einander verlassen vnnd wem Sie hierbey ersuchen müsten, Als soll ein jedes Land seine eigene Verfassung auffs beste vng schleunigste befördern, vnd als dann was geschlossen worden, denn anderen Landen innerhalb sechs Monaten zuschicken.

56. Vnd nach deme es auch schwer mit geworbenen Volcke auffzukommen, so sol ein jedes Land für sich dahin bedacht seyn, wie die Vnterthanen zu Roß vnd zu Fuß, die zu Fusse zwar, so wohl in den Dörffern als in den Städten zur Vbung gebracht werden möchten, Damit man alle mahl zum Nachdruck ein gutes Volck im Lande habe.

57. Die Waffen aber der Bawren sollen von den Obrigkeiten in Verwahrsamb gehalten, vnd nur zur Vbung jhnen herauß gegeben werden.

58. Vnd weil ein jedes Land den modum wie es zur Vbung gelangen solle, auch wo die Vnkosten herzunehmen, nach seiner gelegenheit selbsten wird zubefinden wissen, Sol derselbe hiermit einem jeden Lande freygestellet seyn, jedoch das Jährlich den Defensoribus schrifftlicher Bericht zugeschicket werde, wie weit man in deß Vbung fortkommen, vnd auff was manir in einem jeden Ort solche an vnd fortgestellet werden.

59. Was nun den General succurs betrifft, so hat sich Böhmen in der quota, damit sie den Ländern in Nothfällen zuspringen wil, dahin erkleret, Als:

gegen Mährern,
gegen Schlesien,
gegen OberLaußnitz,
gegen NiederLaußnitz,
gegen OberOsterreich,
gegen NiederOsterreich,

60. Mährern hat sich erkleret
gegen Böheimb,
gegen Schlesien,
gegen OberLaußnitz,
gegen NiederLaußnitz,
gegen OberOsterreich,
gegen NiederOsterreich.

61. Schlesien hat sich erkleret, das sie einem jeden Lande in Nothfällen so hoch vnd in solcher Anzahl zu Roß vnd Fuß zuspringen wollen, wie hoch sich ein jedes Land gegen jhnen angreiffen wird.

62. OberLaußnitz hat sich erkleret,
gegen Böheimb,
gegen Mährern,
gegen Schlesien,
gegen NiederLaußnitz,
gegen OberOsterreich,
gegen NiederOsterreich.

63. NiederLaußnitz hat sich erkleret,
gegen Böheimb,
gegen Mährern,
gegen Schlesien,
gegen OberLaußnitz,
gegen NiederOsterreich,
gegen OberOsterreich.

64. Osterreich ob der Ens hat sich erkleret,
gegen Böheimb,
gegen Mährern,
gegen Schlesien,
gegen OberLaußnitz,
gegen NiederLaußnitz,
gegen NiederOsterreich.

65. Osterreich vnter der Ens hat sich erkleret,
gegen Böheimb,
gegen Mährern,
gegen Schlesien,
gegen OberLaußnitz,
gegen NiederLaußnitz,
gegen OberOsterreich.

66. Wann es nun zu ſolcher defension vnd succurs der Länder kommen ſolte, ſo ſol alsdann mit Rath aller der Länder Defensorn ein gewiß Haupt zum General vber die gantze Kriegsmacht geordnet, vnd demſelben das gantze Commendo anvertrawet werden, jedoch das von einem jeden Lande der Obriſte deß zu hülffe geſchickten Volcks ad consilia bellica adhibiret vnd der verordente General in hochwichtigen angelegenheiten, ohne derſelben Rath vnd einwilligunge, es were dann, das die Noth, Gefahr vnd Gelegenheit der zeit, ein anders erfordere nichts fortſtelle.

67. Wann aber mehr dann ein Land wolte feindlich angefallen werden, ſol nicht allein daſſelbe Land ſeine hülffen zuruck halten, oder da ſolche allbereit fortgeſchickt, wieder zurück fordern, Sondern die andern Länder, ſo die Gefahr nicht haben, mit der halben hülffe dem einen, mit der andern hülffe dem andern Lande zuſpringen.

68. Im gleichen, wann in drey oder mehr Orten ein Feind einbrechen wolte, ſollen die jenigen welche keine Gefahr haben in 3 vnd mehr theil abtheilen, vnd den bedrengeten Ländern succurriren, jedoch nach dem die Gefahr groß oder ſchlecht, ſol auch die proportion der hülffe ſeyn.

69. Es ſol auch ein jedes Land dorauff bedacht ſeyn, wie es in Zeiten von allerhand munition in Vorrath ſchaffe, vnd was ein jedes Land Jährlich erzeuget, ſolches ſol den Defensoribus aller Länder, doch sub fide silentij zugeſchrieben werden.

70. Weil auch keine Defension ohne Gelt vnd Vorlagk kan angeſtellet vnd erhalten werden, Als ſollen anfangs alle gutwillige Contributiones an Biergeldern vnd andern, ſo lange dorzu gebrauchet vnd genommen werden, biß man einen geruhigen Friedſtand erlanget, weil doch der König von den Taffelgütern in Böhmen, vnd anderen ſeinen Landen, die Hoffhaltung wohl führen kan.

71. Die Stiffter welche ſich nicht dergeſtalt, wie oben Articulo 3. 6. vnd andern außgeſetzet worden, Zu den Mayeſtetbrieffen mit der specificirten Renunciation obligiret machen wollen, ſol man einzihen vnd die Einkommen zur Defension gebrauchen.

72. Die Stände vnd hohen Stiffter aber, als Cardinäle, Biſchoffe, vnd dergleichen, die ſich gleichsfalls zu haltunge der Mayeſtetbrieffe cum renunciatione, ut supra, nit obligiren wollen, ſol man vor keine Stände mehr halten, auch zu keiner session kommen laſſen, vnd da ſich nun ein ſolcher Stand den Schlüſſen wiederſetzen wolte, ſol er mit zu that der unirten Länder zu erhaltung derſelben gebracht werden.

73. Weil auch der Wucher vnd wucherliche Contracten durch vielfeltige Landes Constitutiones auff Kay. Patenta abgeſchafft worden, vnd gleichwohl deſſen vngeacht jhrer viel dawieder leben, ſo ſollen in jedem Lande gewiſſe Perſonen, denen man ein gewiſſes von dem was ſie einbringen, haben können, gehalten werden, ſo ſol man jhnen das gantze Vermögen auſſer der Legitima der Kinder einziehen, vnd ſolches halb der Obrigkeit jeden Orts verbleiben, die andere helffte zur Defension genommen werden.

74. So auch eine zeitlang in allem Lande gemein werden wollen, dz man die besten, grobe vnd kleine sorten im Müntzen außschiessen, auch vmbwegen lest, nachmalen den Müntzpfleger gegen einem Auffgelt hauffenweise zugeführet, welche sie deß Reichs vnd anderen Constitutionen zuwieder vmbschmelzen, vnd an derselben Stadt die Losen, vnd theils auffm Wasser schwimmenden DreyCreutzer müntzen lassen, Als sollen gleichfals aller Orten Personen bestellet, vnd hierüber fleissige Nachforschungen gehalten werden, vnd ob nun jemand betretten würde, welcher guter Müntzen kleine vnd grobe sorten außklauben, vnd wegen, vnd den Müntzvorlegern zuführen, oder do auch der Müntzvorleger solche annemen, umbschmelzen oder vermüntzen lassen würde, der oder dieselben sollen all ihr Haab vnd Gut ausser der Legitima verfallen haben, vnd halb der Obrigkeit deß Orts, die ander helfft der Landes Defension zugeeignet werden.

75. Weil auch nit wenig Geld durch die vbermessige Pracht auß dem Lande vertrieben wird, sol in die special Articul gewisse Gesetz vnd Ordnung eingebracht vnd gefasset werden, wieder welche, do jemand handeln vnd sich vergreiffen würde, sol derselbe mit gewisser Peen, wie sich ein jedes Land vergleichen wird, beleget, vnd solche Straffe halb der Obrigkeit jedes Orts vnd halb zur Defension erlegt.

76. Das vbrige wird durch Contributiones erhaben werden müssen, dorbey aber nicht allein vff die Defension zusehen seyn würde, sondern wie man Jährlich einen Vorrath von Gelde samlen.

77. Vnd sol von solchem gesambleten Gelde, ohne aller Confoederirten Länder Vorwissen vnnd Einwilligung nichts an ander Orthe angewendet vnd verwilliget werden.

78. Wann die Defensoren auß allen Landen Jährlich zusammen kommen, sollen sie auch von der Cassa, wie von anderen Defension gehörigen obspecificirten sachen einen andern vertrawlichen sub fide silentij berichten.

79. Sonsten wessen sich die Stände eines vnd deß andern Landes bey den Landtagen vnd Zusammenkunfften der Länder einmahl entschliessen, vnd was sie dem Könige auff die proposition zur antwort geben vnnd verwilligen, dobey soll es alle mahl endlich verbleiben, vnd nichts darwieder repliciret werden. Oder do auch gleich einige replicirnng geschehe, dasselbe die Stände anzunehmen nicht schuldig, sondern von einander zuziehen vnd zuvorreisen befugt seyn. Wofern auch nach jhrem hinweg reisen von den vbrigen etwas geschlossen würde, sollen die andern demselben satisfaction zu leisten gar nicht verpflichtet seyn

80. Das Jenige, was wegen der Personen vnd Trewlosen Kinder deß Vaterlandes die Stände in Böhemb, bey der nechstverwichenen Zusammenkunfft beschlossen, das eines theils dieselbe nicht im Lande, vnd die anderen in keinen Amptern mehr gelitten werden solten, Jm gleichen, was die Stände der Confoederirten Länder deßhalben jetzo oder künfftig beschliessen möchten, sol Jnhalts angezogenen Beschlusses effectuiret werden, vnd bey solchem Schluß also verbleiben.

81 Jn künfftig sol auch erwogen werden, in wasserley Gestalt die Erbvereinigung mit Chur- vnd Fürsten, auch anderen vmbliegenden Ländern vernewert werden sol.

81. Vnd woferne der König zu wieder der religion oder der Freyheit vnd Privilegien in jrgend einem Lande Volck annehmen vnd werben laſſen, oder etwas dergleichen ohn recht vor ſich nehmen wolte, ſol hierzu ein Land ohne das ander nicht verwilligen, noch daſſelbige dulden vnd leiden, ſondern ſchuldigk vnd pflichtig ſeyn, dieſes in alle wege zuverhindern, vnnd das was von jhnen gebühret zu defendiren vnnd zu beſchützen.

83. Damit aber dieſe Confoederation vnd Vereinigung der bemelten Länder deſto krefftiger vnd beſtendiger, wie auch dieſe verordente Defension deſto mechtiger ſeyn könne, ſol von dem Könige zu dem Craiß Zuſammenkunfft vorwilliget, vnd ſolches nach Notturfft bekrefftiget werden.

84. Ferners ſol auch dieſes zu der Obriſten vnd officirer vnd Landrechtsſitzer Jurament hinzugeſetzt werden, das Sie zu künfftigen ewigen zeiten, wieder die religion, auch wieder die Freyheit vnd Privilegien, ſo wohl die Confoederation vnd Vereinigung, wie ſelbſt für Jhre Perſon noch durch andere nichts nicht rathen, Sondern dißfals bey Verluſt jhrer Ampter vnd Ehren verbunden ſeyn, Woferne ſich aber etwas dergleichen zutrüge, vnd in welcher geſtalt daſſelbe durch Menſchen Liſt vnd Practicken vorgenommen werden wolte, vnd ſie die Herren Directores deſſen in Erfahrunge kehmen, ſollen dieſelben den Ständen ſolches nicht nur alleine anzeigen vnnd zu entdecken, ſondern auch dißfals zuverhindern pflichtig vnd ſchuldig ſeyn.

Jm fall aber von einem vnter jhnen etwas hierwieder begangen vnd derſelben einer hierinnen ergriffen vnd befunden würde, wieder denſelben ſol vnvonnöthen ſeyn, einigen Außſpruch oder Vrthel zufellen, ſondern derjenige der etwas dergleichen begangen, ſol ſeiner Ehren vnd Lebens verluſtiget ſeyn, vnd die Herren Stände oder Defensores ehe die Straffe vnnd execution vorgenommen würde macht haben gewiſſe Perſonen dieſen ſo hierinnen pecciret hetten, vor dem Landtrecht anzuklagen, vnd das Landrecht alsbald ehe es auffgeben, würde hierinne einen Außſpruch machen, vnd diß biß zu künfftigem Recht keines weges nicht verſchieben. (Gedruckt, unter Einem mit den unter L folgenden beſonderen Artikeln für Böhmen und dem unter M folgenden Schreiben an den Churfürſten von Mainz, zu Prag bey Paul Seſſel, Jm Jahr 1619, in 4. ohne Paginirung.)

L. Abſonderliche Articul, welche das Königreich Böheimb allein betreffen, vnd bey vollziehung der Confoederation mit andern Ländern, wie denn auch künfftig bey der tractation, woferne es zu einer kommen vnd gelangen würde, billich in acht zu nehmen, damit dieſelben auch mit vnd neben andern Articuln begrieffen werden möchten.

1. DJeweil dieſes, das Jhr Kay. May. auff allen deroſelben Herrſchaften, die Collaturen, den Prageriſchen Ertzbiſchoff in ſeine gewalt vbergeben, damit er dieſelben mit ſeiner Prieſterſchafft beſetzen könne, offentlich wieder den Mayeſtetbrieff vnd beſchehene Vereinigung lauffen thut, bevorauß aber an denen örtern, da die Vnterthanen der Religion sub Utraq. zugethan, Derhalben ſol ſolche

Vbergab cassiret vnd auffgehoben werden, vnd das Prägerische Consistorium auff die Pfarren sub Utraq., auch dergleichen Priesterschafft jhrer religion sub Utraq. zugethan, einsetzen.

2. Demnach auch hiebevor, durch den Mayestetbrieff vnd durch die, zwischen den Theil sub Una vnd sub Utraq. auffgerichte Vereinigung versehen worden, das nicht nur allein die Vnterthanen auff Jhre Kayserliche Mayestet Herrschafften, Sondern auch andere, Sie seyen gleich auch vnter Weltlich oder Geistlicher Obrigkeit, die Macht vnd Freyheiten gehabt, vnd noch haben, jhnen auff jhren Vnkosten Kirchen vnd Schulen zum Gottesdienst zuerbawen, Derowegen es auch also zu künfftigen ewigen Zeiten seyn vnd bleiben solle. Die Inwohner der Stadt Closstergrab betreffendt, dieweil jhnen der Prägerische ErtzBischoff Jhre Newerbawte Kirchen in der Stadt niederreissen lassen, so sollen sie deren jhnen von der direction concedirten Closterkirchen sich so lange biß jhnen eine andere Kirche erbawet würde, zu jhrem Gottesdienst gebrauchen.

3. Die Braunawer sollen gleichfalls zu künfftigen zeiten, bei jhrer Kirchen friedlich gelassen werden.

4. Die Kirchen, welche gleicher gestalt nach ertheiletem Mayestetbrieffe, in den Präger Städten gebawet seynd, nemlich eine vff der klein Seiten zur Heiligen Dreyfaltigkeit genannt, die andern in der alten Stadt Prag zum Salvator vnd in die dritte auch in der alten Stad bey S. Simonis vnd Judae, sampt der Capelln darbey, die sollen auff ein Landtags relation in die Landtaffel, als ein frey eigenthumblich Gut einvorleibet werden, vnd zukünfftigen stetswehrenden zeiten dem Theil Sub Utraq. von deme Sie erbawet seynd, zugehörig seyn.

5. Dieweil König Rudolff hochlöblichster gedechtnuß den Ständen sub Utraq. in Böhmen die Prägerische Academi concediret vnd vbergeben, als sol jnen den Academicis nachgelassen seyn, das sie entweder nochmehr Güter kauffen, oder aber die vorigen in possess habende zu der Academi nutz vnd frommen verkauffen.

6. Das auch ingleichen den Ständen sub Utraq. freystehen solle, in künfftigen zeiten bey gemeinen Landtägen entweder auß jhren eignen Beuttel, oder von derselben Vnterthanen eine gewisse Geldstewer, Zu erheb. vnd erhaltung bemelter Academi vnd anderer Kirchen Nottürfften zuverwilligen, welche Verwilligung zu jedesmahl in den Landtag mit eingebracht, vnd benebenst dem, was verwilliget werden wird, gleichsfals eben so wohl als andere Landstewer, von den Defensorn eingefordert werden könte.

7. Das die Königliche Mayestet oder Jhr Mayestet die Königin, noch auch der Theil sub Una keine OrdensLeuthe mehr vor diese, so an jetzo vorhanden, in dieses Königreich einführen solle.

8. Es sollen auch die Commissarien welche der König zum Landtag zuschicken pfleget, vnd die deß Königs begehren den Ständen vortragen, es sey nun der Oberste Cantzler, Praesident, vnd die Böhmischen CammerRäthe oder jemands anders, bey Erwegung jhres anbringens nicht verwarten, sondern von den Ständen einer antwort gewertig seyn.

8. So sollen auch die Stände, bey einem jeden Landtag, wenn entweder alle Stände sämptlich, oder ein jeder Stand absonderlich etwas berathschlagen, Nach

der berathschlagung durch eine Person auß jederm Stande, oder auch aber alle drey Stände, durch eine eigene Person, jhre Antwort von sich geben können, vnd Jhr Königlichen Mayestet Räthe deß Hoff vnd CammerRechtens, sollen sich von der Gemeine nicht abtheilen, Sondern bey derselben, die Landtagssachen zuberathschlagen seyn vnd bleiben.

10. Wessen Sich die Stände bey dem Landtage einmahl entschliessen, vnd was Sie dem König auff die Proposition zu Antwort geben vnd verwilligen, darbey solle es verbleiben, vnd nicht repliciret werden, wie es denn auch also in andern Ländern observiret vnd gehalten werden sol, vnd woferne etwas repliciret würde, dasselbe die Stände anzunehmen nicht schuldig seyn sollen, Sondern von einander ziehen vnd verreissen könnten, vnd wofern nach jhren hinwegreißen von den übrigen etwas geschlossen würde, Sollen die andern denselben satisfaction zu leisten nicht schuldig seyn, vnd sol kein Landtag lenger denn 14. Tage an einander gehalten werden, es geschehe dann mit der Herrn Stände gewisser bewilligung.

11. Wann der Obriste Cantzler deß Königreichs Böhmen, dem Könige etwas vortragen würde, das der ViceCantzler hierbey auch gegenwertig seyn, vnnd hiervon Wissenschafft haben könte.

12. Sollen zu Cantzley Secretarien, Wohlverhaltene Leute der Evangelischen Religion sub Utraq. zugethan, eingesetzt werden, wie es denn auch also im vorigen Jahren breuchlich gewesen ist.

13. Omittatur.

14. Item, bey nechst künfftigen Landtag zuerwegen, vnd zum Ende zubringen, wasserley gestalt die Erbvereinigung mit Jhr Churfürstlichen Gnaden vnd andern vmbliegenden Ländern vernewert werden solle.

15. Item, das es wegen der jenigen Personen vnd Trewlosen Kinder deß Vaterlandes, derselben halben die Stände bey der nechst verwichenen Zusammenkunfft beschlossen, das eines Theils derselben nicht im Lande, vnd die andern in keinen andern Ämptern gelitten werden solten, bey solchem Schluß also verbleiben solle.

16. In der Prager Städten sollen keine Königl. Stadthauptleut mehr gehalten werden.

17. Im gleichen sollen die Königlichen Richter, so wol in den Präger, als auch in andern Städten nicht mehr eingesetzt werden.

18. Vnd demnach Sich die Directores, wie dann auch die Obersten Stewer-Einnehmer, auff der Herren Stände Befehlich auß vnumbgenglicher Notturfft, diesses Königreich zuvertheidigen, vnd das KriegsVolck zubezahlen, eine grosse Summa Geldes entlehnen, vnd sich in proprio vorschreiben müssen, Sollen derwegen zu bezahlung dieser Schulden, vnd derselben Verschreibungen außzulösen, auch zu künfftiger Abzahlung deß KriegesVolcks der jenigen Güter (deren etliche auß dem Lande flüchtig worden, die andere aber noch darinnen verharren, von welchen man Wissenschafft hat, vnd die auch noch herfürgesucht werden mochten) Welche zu diesem Vnheil Vrsach gegeben, vnd Jhr Kayserliche vnd Königliche Mayestet darzu gebracht, das diesses Königreichs Privilegia vnnd Freyheit, nicht nur allein mit gewaltiger Bedrengnüß in der Religion, sondern auch in andern

Politiſchen ſachen gebrochen, vnd ſolgendts darauß dieſſes Königreich, vnd deſſelben Inwohner durch Kriegsmacht, feindſeliger weiß angegriffen, vnnd ein groſſes Theil deß Landes mit Raub vnd Brand verheert, vnd deſſelben Inwohner ermordet worden, verkauffet werden.

19. Ingleichen ſollen auch die Königlichen Güter (auſſer der Taffelgüter, welche jetziger zeit nicht verkaufft werden können), weiln dieſelbe mit Schulden erkaufft, vnd jhrer viel auß den Ständen deßwegen, wie auch in andern Poſten von den Königen zu Böhmen in gewaltige Bürgſchafft eingeführet worden ſeyn, verkaufft werden, vnd was nach Loßzehlung der Directorn vnd Oberſten Stewr-Einnehmer, wie auch nach abzahlung deß Kriegesvolcks vbrig ſeyn wird, daſſelbe zu abzahlung der Königlichen Schulden vnd Loßzahlung der Bürgen, wie auch zu einer Ergetzung den Inwohnern dieſſes Königreichs, welche von den Königlichen Volck vnchriſtlicher weiſſe mit Raub vnnd Brand vmb jhre Güter bracht, angewendet werden.

20. Solte es auch bey deme, was in dieſer wehrenden defension auß vnvmbgenglicher Notturfft, von etlichen Clöſtern vnd Geiſtligkeiten vorſetzt, oder noch vorſetzt werden müſten, verbleiben, vnd daſſelbe künfftig zu der Landes Notturfft zu einem erheblichen Eigenthumb verkaufft werden können, hierbey doch dieſſes höchſter mögligkeit noch in acht zunehmen ſeyn wird, damit die OrdensLeut, jhren gebührlichen Vnterhalt haben könten.

21. Die Böhmiſche Cammer ſol der HoffCammer nicht vnterworffen ſeyn, noch deroſelben Anordnung ins Werck richten vnd vollziehen.

22. Den Prager Städten ſollen die Stadtmawren wieder restituiret, vnd die frembden vnterſchiedlichen Geiſtlichen Rechte vnter jhre Jurisdiction gebracht werden.

23. Sollen dieſelben, wie auch die andern deß freyen dritten Standes ſich gebrauchende Städte, nicht mehr Kön. CammerGüter, (wie denn ſolcher Titul in welcher Geſtalt, es nun beſchehen ſeyn mag, der Landtaffel einverleibet worden) genennet werden.

24. Item was von wegen dieſer zweyer, in dieſem Königreich Böhmen gelegener Städte, Nemblich Budeweiß vnnd Pilßen, welche Sich jhren Vaterland vnd vnd deroſelben Einwohnern als offentliche Feinde vorgeſtellet, des Landes Feinde vnd Verderber auffenthalten vnd befördert, Damenhero vnd auß jhrer Verurſachung jhrer viel auß den Inwohnern dieſes Königreichs ins euſſerſte Verderben geſetzt worden, vor eine anordnung zu machen ſey, zuberathſchlagen.

25. Denen Prägern ſoll die andere helffte von den Todesgefällen gelaſſen, vnd restituiret werden, vnd Sie hiervon die Stadtmawren außbeſſern laſſen.

26. Die Stadt Pilſen, Böhemiſch Budeweiß vnd KönigGrätz ſollen den Ständen sub Utraq. in jhre gewalt eingeraumet, dorinnen Zeughewſſer auffgerichtet, vnd die munition, das Geſchütz vnd andere KriegsNotturfften (ohne welches dieſſe angeordente Defension Werck nicht beſtehen kan), daſelbſt verwahret vnd behalten werden.

27. Vnd ſol ferner erwogen werden, wehme dieſſe Zeugkheuſſer zuvertrawen, vnd zu befehlen, deßgleichen auch wann vnd welcher geſtalt ſolche munition vnd Geſchütz, auch andere Requisiten zu wegen gebracht werden möchten. (Gedruckt, wie unter K bemerkt wurde, zu Prag bei Paul Seſſel 1619, auch in Lontorp's acta publica, S. 233—237, jedoch mit einigen unbedeutenden Aenderungen und nur in 26 Paragraphen, weil der 13. [mit Omittatur] ausgelaſſen iſt.)

II. Copien Einer an ChurMeyntz von den Directorn der Cron Böhmen abgefertigten Erſuchungs-Schrift,

das Ihr Churf. Gn. H. Ferdinandum vor keinen MitChurfürſten erkennen, Sondern ſie die Directores zum Kayſerlichen Wahltage erfordern wolle.

GNedigſter Herr, ꝛc. Wir ſeynd in glaubwürdige Erfahrung kommen, das E. Churf. Gn. auff Chriſtſeliges ableiben Weyland Kayſers Matthiae, hochlöblichſter gedechnüß, den Durchlauchtigen, Großmechtigen König vnd Herren, Herren Ferdinandum; &c. Ertzhertzogen zu Oſterreich, zu Erwehlung eines andern Römiſchen Kayſers vnd Haupts der Chriſtenheit, auff den angeſetzten Wahltag nacher Franckfurt, mit vnd beyneben andern deß heiligen ReichsChurfürſten durch derſelben gewöhnlichen offenen Brieff ſollen erfordert haben, mit begehren, das Ihr Königliche Mayeſtet als ein König vnd Churfürſt in Böheimb ſolcher Wahlshandelung beywohnen, vnd alle das jenige ſol verrichten, rathen vnd beſchlieſſen helffen, was zu deß heiligen Römiſchen ReichsWohlfahrt vnd künfftigen Kayſ. Wahl von nöthen vnd herkommen, auch in den Reichs Satzungen vnd Constitutionen verordnet. Nun möchte vns zwar nichts liebers noch annemlichers begegnen, dann das der Zuſtand der Cron vnd Chur Böheimb dermaſſen beſchaffen, auch in ſolche Ruhe vnd Sicherheit geſetzet, wie es bey zeiten weilandt Kayſer Maximiliani, Kayſer Rudolphi vnd andern friedliebenden Königen in Böheimb, ſo ordentlich erwehlet, vnd von allen incorporirten Ländern recognosciret geweſen, vnd das wir dieſelbe zu der vorſtehenden Wahlshandelung vielmehr vnterthenigſt zu comitiren vnd auffzuwarten, dann wieder obgedachte convocation vnd erforderung vns zubeſchweren vrſach hetten.

Vnd wollen anfenglich verhoffen, es werden E. Churf. G. auß jhren protocollen, ſonderlich aber deren von Erwehlung Kayſer Carl deß Fünfften instrumentirten intimation, ſo wohl auch anderen actibus denunciatorijs, ſich gnedigſt berichten laſſen, das obwol damals lebende Könige in würcklicher Regierung vnd Beſitzung der Chur Böheimb geweſen, auch von allen incorporirten Landen Landen darfür freywillig vnd einmütiglich veneriret vnd erkennet, jedoch vnd wann ſie nicht bey jhrem Königlichen Prageriſchen Hofflager, ſondern abweſende vnnd auſſer Landes ſich befunden, dergleichen Churf. Citationes allzeit den anweſenden Regenten, Stadthaltern vnd officirern der Cron Böheimb, bei der residens vnd dem Königl. Stuel zu Prag am erſten vnd förderſten notificiret vnd angekündet, nachmals aber vnd als dann erſt dem regierenden König in Böheimb zu Wien oder Ofen insinuiret werden, vnd ſolches anders nicht, dann mit vorbehaltener

wort sich nach Hause, ohne besorgung einiger straffe noch Vngnade zubegeben vnverschrenckt seyn, Gegen dem jenigen aber der sich off solch erfordern eingestellet, sol, wann es eine Person der höhern Ständen wehre, gebürlich ansehen, vnd bescheidenheit in reden vnd fürtrag der Vrsachen seiner erforderung gehalten vnd gebraucht, vnd ein jedweder hohes vnd niedriges Standes fürgelassen, vnd zum schleunigsten expediret, oder je auch auff eine andere zeit vorbescheiden, vnd darneben vorstattet werden, das er oder dieselben erforderten einen oder mehr guten Freund zum Beystande mit sich nehmen, welche mit vnd neben jhm oder jhnen, was vorgetragen würde, anhören, Was darauff zu antworten, einrathen, vnd seinetwegen die Notturfft anbrigen vnd reden mögen.

28. Vnd wiewohl wieder die jenigen, welche zum rechten angestossen, keine Commissiones in Ihr Königlichen Mayestet Nahmen in Rechtssachen auß der Böhmischen Cantzley ins Marggraffthumb Mährern, ins Land Schlesien vnd Laußnitz billich außgehen sollen, jedoch sich solches zutrüge, vnd von Ihr Königlichen Mayestet etwan eine Commission auß gewissen vrsachen in die Confoederirten Länder außgeschrieben vnd angeordnet würde, Sollen keine andere Personen, als eines jeden Landes Einwohnere zu Commissarien benimbt, auch auffer desselben Landes die Commission an anderen Orten oder Landen nicht verrichtet werden, Wie dann auch kein Jnwohner der Incorporirten Länder gezwungen seyn sol, sich dergleichen Commission zu vnterwerffen, Sondern do ferne er hierzu nicht gutwillig vorstehen wolte, in seinem Gefallen vnd Willen, Ob er solche Commission annehmen, oder für sein ordentliches Recht sich ziehen vnd beruffen wolle, bey welchem ein jeder sol gelassen werden.

29. Es sol auch in die Böhmische Cantzley keine Klage der Einwohner vnd Vnterthanen deß Marggraffthumbs Mähren, deß Landes Schlesien und beyder Laußnitz angenommen, oder einige Befehl dorauff oder derentwegen außgefolget, sondern die Sachen, Klagen, vnd beschwer jedes Landes Einwohner, an desselben Orts ordentliche Obrigkeit, Landes Hauptman, Land Recht oder fürgesetztes Ambt remittiret, vnd in das Land zurück gewiesen werden.

30. Kein Königlicher Befehlich, der sich zu verhinderung oder Verkleinerung der Stände von Land vnnd Städten in denen Confoederirten LandesRechten, Freyheiten vnd Ordnungen ziehen thete, sol künfftig auß keiner Expedition außgegeben werden, auch die Stände nicht schuldig seyn, solchem Befehlich ein gnügen zu thun oder nachzuleben.

31. Vnd obwohl die Evangelischen in obberührten Landen allein diese Confoederation vnd Defension schliessen, so sollen doch die Römischen Catholischen Stände vnd Stiffter, wann sie sich obgesetzter massen, zu den Mayestetbrieffen vnd religions Concessionen, auch dieser Union obligat machen, vnd ruhig, friedlich, ohne anstifftunge böser Practicken, wieder die Evangelischen leben, gleichfalls hierinnen begriffen, vnnd deß Schutzes wieder jhre vnd vnsere Feinde sich zugebrauchen haben.

32. Diese Confoederation der Länder vnd der auffgerichten General Defension, sol in folgenden fällen gebrauchet werden, Wann von den zusagen, Privi-

legien, Mayestetbriefſen, Confirmationibus, Concessionibus vnd allen dehme was verſprochen worden, abgewichen, vnd darwieder was angeordnet würde.

33. Wann auch die ober- vnd vnter officia dieſer Confoederation gemeß, nicht beſtelt vnd erſetzt werden wolten.

34. Wieder die Römiſche Catholiſche Stände vnd Stiffter, die ſich zuhaltung der Mayeſtetbrieffe vnd religions concession nicht obligiren, vnd dem Concilio Constantiensi & Tridentino in puncto de fide haereticis non servanda & de absolutione à Juramentis nicht renunciren wollen.

35. Wann ein Obriſter Landofficirer, auch ſonſten jemand, ſo wohl auffm Lande, als bey den Städten, Inſonderheit Bürgermeiſter, Primas, vnd Raths-Perſonen, ſich ferner vnterſtehen wolten, wieder die Evangeliſche Religion zu practiciren, oder wann die Böhmiſchen Catholiſchen die Evangeliſchen zu jhren processionen vnd andern jhren religion exercitijs zu wieder lauffenden Ceremonien, zwingen wolten.

36. Wann dann auch die freye Zuſammenkunfften der Evangeliſchen, auch der vorgeſetzten Defensoren dieſer Confoederation per directum oder per indirectum zuverhindern, ſich vnterfangen wolte.

37. Oder da ſich jemand dieſe Confoederation zu trennen oder anzufechten, anmaſſen würde.

38. Wann ſich auch ein Land nachmahls von dieſer Confoederation abzieſen, oder in Nothfällen die anderen verlaſſen, vnd alſo dieſem allen was hiermit geſchloſſen wird, mit würcklichen nachſetzen wolten, So ſollen die anderen Confoederirten Lande das jenige Land, ſo ſich entbrechen wil, wieder zu rechte bringen, die Schäden vnd Vnkoſten aber, dorein die andern Länder geſetzt würden, ſol dieſes abfällige Land alleine zutragen, vnd gut zumachen ſchuldig ſeyn, auch mit hülff der ſämptlichen Vnirten Länder darzu angehalten werden.

39. Wann auch jemand, wer der auch ſey dieſer Confoederirten Lande eines feindlich angreiffen vnd anfallen wolte, wieder denſelben, wie auch wieder alle die in obberührten Puncten begriffene Perſonen, ſol dieſe GeneralDefension gebraucht werden.

40. Wann in künfftig, es ſey der König oder wer der auch wehre, jemanden auß den Vnirten Landen wegen deſſen, was in dieſer defension vorgangen, bewogen, vnd demſelben etwa einen andern praetext geben wolte.

41. Damit aber auch alles in einer gewiſſen Verfaſſung beſtehe, haben ſich dieſe Länder, Böhemb, Mehrern, Schleſien, Ober vnd NiederLaußnitz zuſammen vff ewige zeiten verbunden, bey einander feſt vnd ſtandhafftig zuhalten, in allen Nothfällen, auch dieſer Confoederation gemeß vor einen Mann zu ſtehen, Gut Blut vnd alles das euſſerſte bey einander zuſetzen, Doch ſollen alle dieſe vnirte, vnd ſonderlich die zur Cron Böhemb gehörige Lande jetzo vnd in künfftig für anders nicht, als für trewe Mitglieder gegen einander geachtet, genennet vnd gehalten werden.

Bleibt auſſer der praecedentz der Länder, wie ſolche von Alters hergebracht ist, [illegible] das andere keiner superioritet ſich anzumaſſen haben, So ſol auch

vilegien suppliret vnd erſtattet, vnd dannenhero auch der Böhmiſche Legatus in allen damals vorgenommenen actibus electoralibus, beſonders aber den renunciationſchrifften an weylandt Kayſer Carln, nicht allein für deß Königs, ſondern auch der Cron Böheimb Gewalt haben vnd gevollmechtigſten Geſandten zum andern vnd zum dritten mal tituliret vnd gehalten worden.

Nun iſt aber menniglichen bewuſt, in was ſchweren vnd gefehrlichen Zuſtande das Königreich Böheimb ſampt deſſen incorporirten Landen wegen jhrer euſſerſten praegravi- vnd Verfolgung leyder gerathen, vnnd dabey auch Reichs kündig, das höchſtermelte jhre Königliche May. zu deſſelben würcklichen Regierung niemals gelanget, viel weniger ſich biß Dato vff weiß vnd maß, wie jetzo der Cron, ſampt deren incorporirten Länder vnvermeidenliche Notturfft erfordern wil, gebührlich erzeigt vnd erwieſen, dahero ſie des fürnembſten Haupt requisiti thun ermangeln, welches in obgedachter gülbenen Bullen vor allen dingen vnd ſo stricte erheiſchet wird, das die elèctiones absq. reali electoratus possessione nit subsistiren, gültig noch krefftig können ſeyn.

Solchem nach, wil vns faſt hart vnd beſchwerlich fallen, das bey vnſeren jetzigen betrübten obliegen der Cron Böheimb mit angeregter denunciation noch weiters benachtheilet, vnd was zur Pragerischen Residentz gehörig nach Wien ſol gezogen, wie auch die vhralte Böhmiſche Wahlgerechtigkeit von der Kön. Possession vnd Regierung separiret, vnd hergegen contra tenoren aureae Bullae auff die personales coronationis Ceremonias astringiret vnd gebunden werden.

Wordurch alſo nit allein der gülbenen Bullen vnd allegirten Churf. Collegial decisionibus, auch herkommener langwiriger observantz mercklichen derogiret, ſondern auch denen Ständen der Cron Behemb an ihren specialPrivilegien beydes hierinn vnd in jrem eigenen election vnd frembden successionweſen (welches ſie mit J. K. M. nit vnerörtert haben) ſtarcke ein vnd vorgriffe gethan würden, wann jnen die freyheit vnd facultas supplendorum defectuum vel inhabilitatis benommen, oder auch der usus vnd Administratio jurium Electoralium bey nochwehrender vnd weit auſſehenden zweiffelhafften differentien, wieder jhren (als der privilegirten proprietariorum) willen assens vnd Contradiction vff höchſtermelte Kön. Wr. ſolte transferiret vnd ſie zu ſolchem hochanſehnlichen actu vor der principal requisiten praestation gezogen werden durch deren feindſeliges tyranniſches Kriegsvolck ein ſtarcker antheil der Cron vnd Chur Böheimb allbereit verheeret, verbrennet, vnd verderbet worden, das ſonſten J. K. M. billich viel mehr zuſchützen vnd ſchirmen ſchuldig wehren, da ſie anders deren darauff fundirter Chur vnd Wahlgerechtigkeit ſich mit wiſſen vnd belieben der geſambten Stände zugebrauchen vnd genieſſen vnternehmen vnd vermeinen wolten, welche gegenfals nit wenig periclitiren, wann radium & fundamentum Electoratus Bohemici durch J. Kön. May. eigenes Volck ſolte angefangener maſſen evertiret vnd zu grund geſetzt werden.

Haben derowegen vnſerer Pflicht vnd gewiſſens wegen, damit wir vnſerm Vaterland verwandt vnd beygethan nit vnterlaſſen können E. Churf. Gn. deſſen etwas vmbſtendiger zuerinnern vnd berichten mit gehorſambſten dienſtfleiſſigſten bitten vnd erſuchen, ſie wollen zu praecavir. vnd abſchneidung der augenſcheinli-

chen nulliteten vnd hochbeſchwerten weit auffehenden praejuditien an jhrem ort nichts weniger als bey den andern jhren hochlöblichſten Churfürſten, neben Communicirung dieſer vnſerer hochnötigen intervention ſchrifft die verfüge vnd befürdernüß thun, auff dz der außgeſchriebene Wahltag biß zu abſtill: vnd beylegung dieſer vnruhe vnd Kriegsgefahr suspendiret, vnd das Churf. Collegium durch richtigmachung der Böhmiſchen session vnd Churſtim wiederumb ordentlicher weiſe beſetzet vnd ergentzet werden möge.

Darzu dann nit wenig erſprieſſen würde, wann durch E. Churf. Gn. mit vnd neben den Reichs Vicarien, auch andern annehmlichen vnd vnverdechtigen Fürſten vnd Ständen, deren hohe authoritet interponiret vnd der bedrengten Cron Böheimb dahin verholffen, damit derſelben Stände vnd Inwohner vor außländiſcher frembder servitut geſichert, auch jhrer tewrerworbenen Privilegien, vhralten Freyheit Rechten vnd gewonheit, beförderſt aber deß erlangten religionfriedens, ohne weitere bedrengnüß der vnruhigen friedheſſigen Rathgeber vnd Religionsfeinden, in erwünſchter Ruhe vnd Chriſtlicher Einigkeit, mit gutem ſichern Beſtand ſich gebrauchen, genieſſen vnd erfrewen möchten. Hierdurch wird alſo die vorſtehende Kayſ. Wahl zu mehrer einhelligkeit facilitiret, die notoriae nullitates, welche in ſo groß wichtigen ſachen eine mechtige ſtarcke consequentz ob ſich tragen, verhütet, vnd das allbereit anbrennende Fewer zu deß gantzen Reichs Wolfahrt vnd frieden mit vernünfftigen Rath vnd guten mitteln in zeiten geſtillet vnd geleſchet werden.

Solte aber je ſolche suspension nicht zuerhalten ſeyn, vff ſolchen fall wolten wir vns Krafft obangezogener güldenen Bull, Privilegien vnd Exempel verſehen, auch E. Churf. Gn. hierunter gehorſampſt erſuchet vnd gebeten haben, das ſie vielmehr die Stände der Cron vnd Chur Böheimb zu dem vorſtehenden Wahltag erfordern vnd beſchreiben, vnd nit vrſachen zuweiterer Contradiction vnd Protestationen geben wollen.

Welches, wie es den Reichs Constitutionen vnd der güldenen Bull gemeß, alſo ſeyn wir zu ſampt den Ständen der Cron Böheimb, ſolches vmb E. Churf. Gn. mit allen annehmlichen vnd möglichſten Dienſten wiedervmb gehorſambſt vnd vnterthenigſt zuverdienen, allzeit bereit vnd vnvergeſſen. E. Churf. Gn. damit dem Allmechtigen zu glücklicher Regierung vnd langwieriger guter geſundheit befehlende. Datum vffn Prager Schloß den 5. Julij, Anno 1619. (Gedruckt, wie unter K bemerkt wurde, zu Prag, bei Paul Seſſel 1619.)

N. Verzeichnüß der Artickel,

WElche von allen Dreyen Ständen des Marggrafftthumbs Mähren, Nemblich von Herrn, Ritter vnd Bürger Standt, in der Stadt Brinn, bey allgemeiner nechst gehaltenen Zusammenkunfft, den 7. Augusti, in diesem 1619. Jahre, sind deliberiret vnd beschlossen worden.*)

Sampt einem kurtzen vnnd Wahrhafftigen Bericht: Von der Schlacht, So zwischen dem Graffen von Tempier, vnnd der Mährischen Landschafft KriegesVolck, den 5. Tag des Monats Augusti, dieses 1619. Jahres geschehen: Vnd wie die Mährer den Sieg vnd das Feldt Ritterlich behalten haben.

(Gedruckt zu Königgrätz, Durch Martin Kleinwächter, 4.)

Etliche Artickel auß dem Vertrag Ihrer Gnaden der Herrn Stände vnd Inwohner deß löblichen Marggrafftthumbs Mähren, Herrn, Ritter, vnd Bürgerstandes.

Die Confoederation betreffendt.

DEmnach eine gewisse Confoederation zwischen Ihren Gnaden den Herren Ständen deß Königreichs Böhemb, vnd deren Herren Abgesandten dieses Marggrafftthumbs Mähren, auch der Herren Fürsten vnd Stände in Ober vnd Nider Schlesien, wie in gleichem der Herrn Stände in Ober vnd Nieder Lausitz, im Namen, vnd an statt dieser Vereinigten, vnnd diesem Königreich incorporirten Länder, auffgerichtet, vnd mit einem Jurament bestetigt worden. Als haben wir solche Confoederation, wie dieselbe von Wort zu Wort in vnterschiedlichen Puncten vnd Artickeln begrieffen ist, angenommen, ratificiret vnd gut geheissen. Wollen auch dieselbe hinfüro vnnd zu künfftigen zeiten, mit der Hülffe Gottes, fest vnnd bestendiglich halten, vnnd vns darnach reguliren vnnd richten.

Von Werbung mehrer Kriegsvolcks.

DJweil auß Verursachung deß obgemelten feindseligen Kriegsvolcks, welches in diesem Lande grossen schrecklichen schaden, vnd grawsame Tyranney verübet, die hohe vnd vnumbgengliche Notturfft erfordert, daß wir vber vnser Kriegsvolck, welches wir zuvor in vnser Bestallung haben, vnser liebes Vaterland zu defendiren, vnd vnsern Tyrannischen vnd grausamen Feinden zu widerstreben, vns ein mehrers werben vnd annemen lassen möchten, Dero vrsachen halben haben wir vns einhelliglich dahin erkläret, noch 1500. Mann zu Fuß werben zu lassen. Vnd vber solch Kriegsvolck wir zum Obersten wehlen vnnd verordnen, Herrn Rudolphen Schleinitz von Schleinitz, vnd auff Newen Meßritscheck. Mit diesem vnsern Herrn Obersten, sollen gewisse von vns verordnete Personen, wegen der Bestallung tractiren, dieselbe mit jhm beschliessen, in vnserm Namen, vnd anstatt vnser beschreiben vnd besigeln, auch alsdann jhme Herrn Obersten einhendigen vnd zustellen.

*) Sind hier besser und vollständiger gedruckt, als in Lontorp's acta publica S. 250—252.

Wegen der jenigen, die sich in diesem Lande vor offentliche Feinde vorstellen, Auch wegen anderer, die vnserm vorigen Beschluß biß dato keine Satisfaction leisten, vnd sich zum theil mit Kranckheiten, vnnd andern vnzeitigen reden bemänteln.

DEmnach auch bey nechst verwichener gemeiner Zusammenkunfft, Donnerstag nach Philippi vnd Jacobi, dieses gegenwertigen 1619. Jahrs zu Prin gehalten, Albrecht Wentzel, Eusebius von Waldstein, Adam Lew Litzeck von Riesenburgk, Georg von Nachoth, vnd Wilhelm Brabansky wegen der an vns vnnd jhrem Vaterlande begangener Trewlosigkeit, auch anderer bösen Practiken halber, deß Landes verwiesen, vnd benebens beschlossen worden, daß deroselben Güter vns zu handen eingezogen vnd dem Lande zum besten angewendet werden sollen, Als lassen wir es bey solchem vorigen Schluß auch an jetzo verbleiben.

Wie dann auch Fürst Carl von Liechtenstein, vnd jhrer viel auß den Inwohnern, als sie einen Revers von sich geben, oder aber sich vor den Herrn Directoribus, denen wir solches bey angeregter vnser vorigen Zusammenkunfft in jhren Gewalt vbergeben, gestellen sollen, solches nicht vollzogen, vnd sich auch biß dato, zu dieser Zusammenkunfft vnter vns nicht einstellen, sondern sich wie zuvor, also auch an jetzo, mit Kranckheiten (da man doch von etzlichen andere Wissenschaft hat) vnd andern gar kahlen vnd vnzeitigen außreden behelffen. Derowegen wir alle diese Personen, welche sich innerhalb vier Wochen von dieser Zusammenkunfft an gerechnet, vor die Herrn Directores nicht gestellen, vnnd nach Vernehmung dessen von jhnen, was zwischen dem Königreich Böhemen, vnnd desselben incorporirten Ländern vor eine Confoederation vnd vereinigung geschehen, zu solcher Vereinigung vnnd Confoederation, daß sie dieselbe ratificiren vnnd gut heissen, vnd vermög desselben intents zugleich vor einen Mann stehen wollen, sich nit bekennen, bißfals mit einem Cörperlichen Eydschwur sich nicht verbinden, mit eigener Hand vnterschreiben, vnd also diesem vnserm einhelligen Schluß Satisfaction leisten wollen, gleicher gestalt, wie die obbenante Personen, deß Landes zu künfftigen ewigen zeiten proscribiren vnd verweisen. Vnd zugleich verordnen, daß sich die Herrn Directores in einem jeglichen dergleichen Widersacher vnd Feinde deß Vaterlands Gütter, in vnserm Namen vns zu handen einführen, dieselbigen verkauffen, vnd das Geldt darvor dem Lande zum besten anwenden sollen. Den Sdenco Zampach aber, wie auch Hansen den Eltern Kawka Rschitschan, thun wir gleichsfals, darumben, daß sie an dem Vaterlande trewlos vnd zu verräthern worden, sich mit Bedrawungen verlauten lassen, vnd auff beschickung der Herrn Directorn nicht gestellen wollen, deß Landes proscribiren vnd verweisen, vnd jhre Gütter zu vnser Händen, vnnd dieses Landes Nutz vnd frommen anwenden.

Wegen deß Cardinals, Capitels, der Prelaten, vnd anderer Feinde Practiken.

DJweil dieses nicht nur allein zu hören ist, sondern sich in Warheit vnd gewiß also befindet, Ja auch der Cardinal von Dietrichstein dasselbe im Werck erwiesen, daß er deß Landes Feind ist, vnd seine Gütter mit Kriegsvolck besetzet:

Wie auch das Capittel zu Olmitz vnd Prin, ſo wol die Praelaten, ſich öffentlich hierin erkläret, daß ſie vns mit hülff nicht beyſtehen, auch kein Volck ſchicken wollen noch können, vnd ſolches auch wieder jhr gewiſſen ſey: Als haben wir uns dahin entſchloſſen, daß alle Biſchoffliche, deß Capitels vnd Klöſter Gütter, darunter auch der Jungfrawen oder Nonnen Gütter zu verſtehen, wie auch ſeine deß Cardinals Franciſci erbliche Gütter, in Sequester genommen, jhre Vnterthanen, der jhnen geleiſten Pflicht halber, loß gezehlet, vnd vns den Ständen, vnd dem Lande zuhanden vnterthänig gemacht werden ſollen. Solche Gütter aber ſollen von denen, von vns in einem jeden Kreiß darzu verordneten Perſonen, denen wir ſolches in jhren Gewalt gegeben, dem jenigen, der dieſelben zu kauffen geſinnet, verkaufft, auch darummen Verträg auffgericht, vnd ſie ſich drein verobligiren, wenn die Rechte wieder gehen möchten, ſolche Gütter zu einem erblichen eigenthumm in die Landtaffel eingelegt werden. Den Abten, Probſten, ſampt jhren München, vnd andern Ordensleuten, wie ſie denn Namen haben, ſoll jhre gebührende Vnterhaltung von ſolchen Einkommen verordnet: Denen Kloſter Jungfrawen aber, ſo ſich verheiraten wolten, ſoll ein Heirathgut, Vnd den vbrigen, die alſo frey in jhrem Orden verbleiben wolten, gleichfals jhre Vnterhaltung verſchafft vnd verordnet werden. Welche Klöſter, ſo wol die in Städten, als auch auſſerhalb der Städte, auffm Lande, durchgeſucht, alle Waffen, Munition vnd Kriegsrüſtungen, auch was vom Gold, Silber, vnd Gelde gefunden würde, von dannen erhoben, vnd dem Lande zum beſten angewendet werden. Wegen jhrer begangenen vntrewheit, vnd wider dieſes Landes öffentliche Empörungen aber, thun wir obbenanten Franciſcum Cardinal Biſchoffen zu Olmitz, deß Landes zu künfftigen ewigen Zeiten verweiſen, alle Canonicos, auch die Capitel zu Olmitz vnd Prinn, in vnſern Arreſt nemen, vnd zu nemen anbefehlen. Vnd weil auch dieſes zu befinden, daß die Bürger der Römiſchen Religion, vnd deroſelben Orden zugethan, mit in dieſen Practiken ſeyn vnd hangen, als haben wir vns gleichfals dahin entſchloſſen, daß alle jhre Häuſer durchgeſucht, alle vnd jede Waffen vnd Wehren, Munition vnd Kriegsrüſtungen jhnen eingezogen, vnd an ein gewiſſes Ort deponirt werden ſollen. Vnd weil wir jhnen auff dißmal in keinem wege trawen vnd glauben können, wir auch gleichfals verordnen, daß alle die jenigen, welche noch in newen vnd alten Rathsſtellen vnd ämpten verbleiben, vor vnſern Commiſſarien zu förderſt Rechnung thun, vnd andere der Evangeliſchen Religion eingeſetzt werden.

Wegen der Lehensleuthe deß Biſchofſthumbs Olmitz.

DJeweil ſich Frantz Cardinal von Dietrichſtein im Werck, vnd in der Warheit, dieſem Lande vor einen offentlichen Feind vorgeſtellet, vnd auß dieſen vnd vielen andern vrſachen, deß Landes auff ewig verwieſen, vnd ſeine Güter dem Lande zu handen eingezogen werden, als haben wir vns dahin entſchloſſen, daß alle Lehenträger deß Biſthumbs Olmitz, jhres Juraments vnd Pflicht, damit ſie jhme Cardinaln vnd dem Biſthumb verobligiret, loß geſprochen, vnd jhre Gütter erblich gemacht werden. Wie wir dann dieſelben an jetzo alſobald jhrer Pflicht loß zehlen, jnen hiemit dieſer Zuſammenkunfft anzeigen vnd befehlen, daß ſie ſich von dieſer Zuſammenkunfft an, in den nechſten vier Wochen vor die Herr Directorn

vnd Landes-Räthen geſtellen ſollen, vnd geben jhnen den Herrn Directoribus vollige macht, denſelbigen ferner vnſer ſchluß, in welcher geſtalt jhre Gütter erblich gemacht werden ſollen, vorzutragen, vnd dieſe ſach zu enden vnd zu ſchlieſſen. Im fall ſich aber einer auß jhnen den Lehenträgern, vor den Herrn Directoribus nicht geſtellen, zu obbemelter der Länder Confoederation vnd Vereinigung, daß er dieſelbe ratificiren, vnd vermög derſelben, mit vns vnd allen andern Herrn Inwonern dieſes Landes vor einen Mann ſtehen wolle, ſich nicht bekennen, hierin mit eim Jurament verbinden, vnd mit eigener Hand vnterſchreiben würde, Mit demſelben ſollen die Herrn Directores alſo vnd der geſtalt, wie in obgeſchriebenem Artickel von deß Landes Feinden vnd Widerſachern beſchloſſen, verfahren vnd vmbgehen.

Bericht von der Mähriſchen Schlacht.

NAch dem König Ferdinandus dem Grafen von Tampier vber das Mährlandt Preiß gegeben, daſſelbe mit Rauben vnd Plündern, Schwert- vnd Fewer zu verheeren: Iſt gemelter Graff, in die 12000. Mann ſtarck zu Roß vnd Fuß in Mähren geruckt, vnd mit Morden, Rauben vnd Brennen an vielen Orten grauſamen Schaden gethan: Auch im Anſchlag gehabt, das Mähriſche KriegßVolck zu vberfallen, vnd gantz zu vertilgen: Iſt ſolches den Mährern vorkündet worden, welche mit guter Auffacht vnd gelegenheit ſeiner gewartet. Darauff hat der Herr von Scherotyn, von der Mähriſchen Triebaw mit Vier Tauſendt Mann den Feindt (welcher bey Zwölfftauſend ſtarck geweſen, vnd eine groſſe Artolorey von groben Geſchütz mit ſich gehabt) bey dem Flecken Tracht, gegen Wiſternitz, zwiſchen Brin vnnd Nickelsburg gelegen, gantz Hertzhafft angegriffen, jhme vber Zwölff Hundert Man meiſten theils von der Reuterey durch Gottes Hülff erleget. Die andern in die Flucht gejagt, theils ins Waſſer getrieben, darinnen viel vmbkommen ſind. Vnnd alſo die Mährer das Feld haben behalten vnd dem Feinde weiter nachgeſetzet.

Dem Herrn von der Triebaw (ſ. h. Ladislaw von Zierotin) aber ſind ohngefehr Zwey Hundert vnd Achtzig Mann auff der Wahlſtadt tod blieben. In dieſem Treffen iſt auff des Feindes ſeiten ein Welſcher Fürſt von Florentz niedergeſchoſſen, vnd hernach in einem verguldten Küris Todt gefunden worden. Ingleichem auch der Graff von Monti Lucelli, vnd der Baron Frigon, ein Lottringiſcher Freyherr. Auch ſind neben andern Capitänen drey Rittmeiſter, als der Carpin, Ebler vnd Crottin vmbkommen, vnd viel Vorneme von der Ritterſchafft vnd Befehlichshaber gefangen: Item der Hertzog von Saſſen, Hertzog Frantzens von der Lawnburg hinterlaſſener Sohn, iſt mit 3. Kugeln am Lincken Arm, Achſel vnnd ſeiten tödtlich geſchoſſen worden, das man an ſeinem Leben ſehr zweiffelt.

Dieſes Schlagen hat einen gantzen Tag, vom Morgen biß in die Nacht gewehret: Dabey dann die Mähriſchen haben etliche Corneth vnd Fuß Fahnen bekommen, vnd nach Brinn hienein geſchickt.

Vor ſolche herliche Victoria ſey GOTT gedancket, der wolle ferner allen Tyranniſchen Blutdürſtigen Lands Verterbern, durch ſeine Göttliche Macht ſteuren vnd wehren, Vnnd allen Chriſtlichen Ländern wiederumb Fried vnd Ruhe gnediglich verleihen, Amen.

6. Mähreriſch Fegfewer,

In welches Graf Tampier Drey Tauſend Arme Seelen, jhme den Weg zubereyten vorhero geſchickt.

Oder Hiſtoriſche Erzehlung, der Gnaden vnd Siegreichen Victori, welche die Göttliche Mayeſtet den Mähriſchen Evangeliſchen Ständen durch den Herrn von Tieffenbach, wider den Spanniſchen Obriſten, Graf Tampier, den 26. Julij alten, oder 5. Auguſti newen Calenders gnedigſt verliehen vnnd geben hat; in deme wenige Tieffenbachiſche dem Tampier drey tauſend erſchlagen, fünff vnnd achtzig Wagen voll verwundet, vnd alle ſeine Pagagien abgejaget haben. Welches wol eine Straff, über den Spanniſchen Türken ergangen, kan genennt werden.

(Gedruckt zu Prag, durch Lorentz Emmerich, Im Jahr Chriſti 1619. 4.)

Hiſtoriſche Erzehlung, der Gewaltigen Hand Gottes, waß Sie durch den Hern von Tieffenbach, wider den Herrn Graf Tampier vor Wunderthaten verrichtet.

Ob wol ſeyt wehrender im Königreich Böheim, entſtandener Vnruhe, die Spanniſche locumtenentes, ein weit gröſſere Anzahl Volcks in allen Scharmützeln, als die Böhmiſche Stände verlohren, vnd eingebüſſet, wie es dann die öffentliche Warheit, vnd darzu Land- vnd Weltkündig iſt, ſo haben ſie dannoch über die eintzige, zwiſchen dem Grafen von Manßfeldt vnd Bucquoi erlittene Niderlag (bey welcher ſie doch auch mehrer Volck weder S. G. im ſtich gelaſſen, zwar das Feld, nit aber one jren groſſen verluſt, behalten) ein ſolches Triumphiren, frolocken vnd jauchtzen, vollbracht anders nicht, als ob ſie die Böhmen allbereyt gantz überwunden, vnd zermalmet hetten, wie die Spanniſche Catholiſten dann, deßwegen an vielen Orten, wie auch in Böhmen ſelbſten, Wall- vnd Kirchfahrten, vnd das Te Deum Laudamus zu ſingen angeſtelt, auch celebrirt vnd gehalten haben: Darbey ſie es auch nicht verbleiben laſſen, ſondern wider die Herrn Grafen, von Thurn, vnd Manßfeldt, allerley SchmähCarten vnd Passquillen spargirt vnnd außgeſprengt, vnd an jhren wol hergebrachten Gräflichen Ehren vnd Namen ſchmählich angetaſtet, vnd J. J. G. G. alſo injurias atrocissimas zugefügt, auch ſonſten keines wegs, was zu vntertruckung der Böhmiſchen Ständen gerechten Sach, vnd Beſchönung jhrer mehr als Türckiſchen Thaten dienet, vnterlaſſen: Wie dann der Spanniſche Nugant es alles dahin, doch bey den Haaren ziehen thut, als ob die Böhmen ſolche Niderlag, als vngehorſame vnd Rebellen, wol verdienet hetten, mit statuirung, daß die Göttliche Mayeſtät ſolchen vnd dergleichen vngehorſam dergeſtalt zuſtraffen pflege: Der status Controversiae aber iſt überflüſſig bekandt, daß ſich ein vnpaſſionirter, wie fälſchlich auch die Spanniolisirten, denſelben controvertiren, wol contentiren kan.

Daß aber in Kriegen, der ein Theil heut, der ander morgen obſiegt, oder vntenliegt, es alſo zugehet, iſt menniglichen bekandt: Warvmb aber die Göttliche Mayeſtät, der gerechten Sach nicht allemal, ſo ſchleunig wider jhre Feinde hilfft, hat ſie gewiß überflüſſige rechtmeſſige Vrſachen darzu, welchen wir nicht widerſprechen können noch ſollen.

Es ſind aber die Spanniſche Obriſten Bucqoi vnnd Tampier ſo ſtoltz vnd hochmütig worden, daß ſie alsbald auff Prag oder Pilſen zubegert, dieweil aber ein ſpitziger Stein jhnen in der Straſſen lag, haben ſie ſelbiges zu werck nicht richten können, darumb newe Ordinantz begert vnd erlangt, in Mährern zu rucken, vnnd jhren alten Grollen, welchen ſie wider das Marggraffthumb Mährern gehabt, (weil ſelbige Stände sedem belli, in demſelben jhnen nicht, wider die Böhmen zugebrauchen, concediren vnd zulaſſen wolten) außzuſtoſſen, zu welchem Ende auch jhren Kopff gegen ſelbiges Fürſtenthumb geſtreckt, mit vorwendung, daß ſie eben wie die Böhmen vngehorſame weren, vnnd ſich mit ſelbigen Rebellen confoederirt vnd verbunden hetten: Darauff auch Tampier in Mährern geruckt, vnd in demſelben, ſo wol als in Böhmen, mit Brandt, Mordt vnd Plünderung zuverfahren angefangen, wie dann den 1. Auguſti newen Cal. zu Wien ein ſpecification von Tampier ankommen, welche der verbrandten vnd geplünderten Märckt, Schlöſſer vnd Dörffer allbereyt viertzig in ſich gehalten: vnd ob gleich die Herrn Ständte an Ertzherzog Leopoldum, als Königs Ferdinandi Statthaltern, ſolches einzuſtellen, flehentlich geſucht vnd gebetten, ſo haben ſie ſolches doch nicht erhalten mögen, dann der Tampier von ſeinem vorhaben zu weichen gar nicht, ſondern etlicher vornemer Oerter, gleich er in Böheim gethan, zu impatroniren oder zubemächtigen entſchloſſen war, welches die Thaten genugſam erwieſen haben: Deßwegen die Mähriſchen auch, deß Feindes vorhaben deſto reiffer in acht genommen, vnd jhme fleiſſig auff den Dienſt gewartet: Wie dann der Herr Friedrich von Tieffenbach, mit ſeinem Volck, den 26. Alten, oder 5. Auguſti New. Cal. auff vnter Wiſternitz zu marsirt, In Meynung, weiln ſie vernommen, daß der Feind auff Lundenburg zu wil, demſelben dero Orten das ſtreiffen vnd brennen, ſo viel müglich zuwehren, ſo hat es ſich gleich begeben, daß der Feind durch das Thonauwitzer Feld in vnterſchiedlichen Troppen, mit ſeinem gantzen Heer, welches ſich aller Auſſag nach in die zehen tauſendt Mann, vnnd mehr mit Vngarn erſtrecken ſoll, auch zugleich auff Wiſternitz zugezogen alſo daß ſie recht im Zug mit einander competirt, welcher eher in den Flecken komme: Als aber Herr von Tieffenbach dem Tampier die Hand gewonnen, vnd ohne verlierung eyniges Manns den Flecken erjagt, hat er in einem vmbfangenen Stadel deß Cardinals, ſich, mit etlichen Mußquetirern gemacht, ſeine Stück an den Ecken plantirt, vnd denſelben Lorche gehalten, der Feind aber hat ſich alsbalden resolvirt gegen Balerien, gemacht, vnd iſt gar oben an dem Meudelberg, zu Roß vnd Fuß durchs Weingebürg gezogen, welches wol ein weil mit 100. Mußquetirern defendirt, endlich aber, weil der Feind mit völliger Macht auff ſie kommen verlaſſen müſſen: Als ſich nun die Tieffenbachiſchen, in den Flecken begeben, zünden ſie jhn ſelbigen über dem Kopff an, da ſie nun über die Brucken kommen, ſo trifft Tampier mit ſeinen Fantorian jhme in Rucken, vnd die Reuterey ſetzt auff vnterſchiedlichen Orten

durch das Wasser, fallen sie also an allen Orten mit völliger Macht an, treffen dort auff der Wiesen viermal miteinander, daß sie sich gar miteinander vermischt haben, Herr von Tieffenbach aber, mit seinem Volck, mit grossem deß Feindts Schaden, zuruck gezogen, vnd hat wenig gefehlet, daß H. von Tieffenbach nicht alle fünff Fändlin jhnen damals genommen.

Als aber der Feind gesehen, daß er dem Tieffenbachischen Volck an dem Ort nichts abgewinnen kan, vnd daß er je lenger je mehr einbüst, setzet er durch das Wasser vnnd hawet vmb die Wiese herumb, vnd praesentirt sich im freyen Feld, da hawen die Mährerische Reuter (deren vber 1200. nicht gewesen) starck auff den Feind hinein, vermischen sich vntereinander, daß sie einander selbsten nicht mehr gekennt haben, Letzlich aber, als sich der Staub, vor welchem sie einander nicht kennen können, gelegt, haben sie erst einander gut Bossen gemacht, so gar aber zu beeden Theilen verschossen gehabt, daß die Degen das beste thun müssen: Endtlich gibt Gott die Gnad, daß die Tieffenbachische den Feind in die Flucht geschlagen, also daß er auch nimmer an sie gesetzt hat, weder scharmützirend, oder sonsten in eynigerley weis, vnd haben den Feind mit den Stucken begleyt, bis er sich gantz reiterirt hat, Herr von Tieffenbach aber hat noch lenger, als ein stund, mit seinem kleinen Häufflein, (dann er über vierthalb tausent starck nicht gewesen) in Batalia mitten im Feld gehalten, vnd erwartet, ob der Feind noch ferner mit jhn sprachen wolte, er sich aber nicht mehr praesendiren wöllen, haben also die Tieffenbachische gleich in der finstern jhren Abzug genommen, vnd naher Baustrom in das nechste Dorff marsirt, von dannen sie jhren Weg nach Sellobitz genommen, der Feind aber hat sich wider zuruck begeben.

Dieses Treffen hat sechs gantzer Stund an einander gewehrt, vnd ist gewißlich nie kein Auffhören gewesen, daß also der Feind anders nicht sagen kan, als daß die Mährerischen mit jhrem kleinen Schüppel, seine grosse Anzahl nicht allein nicht geschewet, sondern daß sie jhme im flachen Feld vor die Nasen gezogen, den Pasto oder die Losirung jhme in seinem vortheil abgedrungen, viel stundlang stand gehalten, demselben heisser, als er sie tractirt, in compagnia comparirt, sich mit jhme vermischt, vnd endtlich das Feld erhalten haben: vmb welches dem Siegreichen Barmhertzigen GOtt, Lob, Ehre vnd Preys, sey gesagt, der wölle den Mährern vnd allen Evangelischen Christen auch hinfüro, mit Gnaden beystehen.

DAß aber dieses eine grosse Wunderthat Gottes, wird niemand in Abred seyn können dann ohne Gottes sonderbare Hülff vnd Beystandt hette der kleine Hauff, den grossen Gewalt nicht also zerbrechen können: dann auff deß Feindes seyten seynd über die drey tausendt geblieben, Theils nidergehaut, vnd Theils im Wasser Theyn ersoffen vnd vmbkommen, vnd fünff vnd achtzig Wägen voll beschädigter, (darunter der Hertzog von Sassen, der Conte di Montecucule, sampt vielen andern Befelchshabern) von der Wahlstatt weg geführt worden, dergleichen auch der Rittmeister Crepi, Oeler, Gratin, vnd der Freyherr Frican ein reicher Cavalier, sampt mehr andern geblieben, wie auch vier Corneten, vnd ein Fähnlein, sampt vielen Pagagi Wägen (welche mit allerhand Sachen, darunter nicht geringe Meßgewandter, Kirchen-Ornat, Silbergeschmeyd, vnd sonsten Wahren, so

ſie hiebevor an andern Orten, Kirchen vnd Clöſtern geraubt) vnd in die vier hundert tauſendt Gulden werth, bekommen. Der Mähriſchen ſind auch 300. verlohren worden finden ſich allgemach herbey, wie auch Leutenampt Kuhn, deſſen Pferd vnter jhm erſchoſſen worden, iſt auch wider ankommen, Herr Stubenvoll ſeynd 2. Pferd vnter jhm erſchoſſen worden.

Vnd wann der Oberſt Tſcheratin etwas eher mit ſeiner Entſatzung kommen were, hette man dem Feind mit Gottes Hülff den Garauß gemacht, weil aber nun der von Sallern mit 4000. Mann, zu den Mährern geſtoſſen, vnd die Hülff auß Böheimb mit dem Grafen von Thurn, auch Obriſten Sedintzky (d. i. Sedlnitzky) mit 400 Pferden, vnd 1000 Mußquetirern ankommet, hoffen ſie mit Göttlichem Beyſtand, den Feind auß den Land zujagen, daſſelbe zu ſaubern, hernacher mit jhrem Volck dem Königreich Böheimb, vnnd andern incorporirten vnd nunmehr Vnirten Ländern wider beyzuſpringen: Auff der Wahlſtatt hat man einen Harniſch gefunden gantz blaw, vnd mit guldenen ſtraiffen gezieret, benebenß einen Leutenampt gefangen, welchen die Mähreriſchen gefragt, weme ſolcher zugehörig geweſen, hat er geweint vnd gebetten, jhme deßhalben nicht zufragen, vnd geſagt man frage doch nicht: Ach iſt dieſer Mann Todt, dahero man vermuht, daß es etwas vornemes geweſen: er wirds noch wol ſagen müſſen: vnd iſt hierbey wol zu mercken, daß in wehrendem Streit, auß Niclasburg vnd Manberg Herrn Cardinals von Dieterichſtein Knecht, dem Feind zu Hülff kommen, vnd gewaltig Fewer geben, als haben ſie das Schloß Baußrein (d. i. Paußram) darauß jhnen auch ſchaden geſchehen, in Grund abgebrandt, geben ſich alſo deß Landes heimliche Feinde hervor, welche offenbarung, jhnen keinen Nutzen tragen wird.

Man hat gar gewieſe Adviſen, daß ſich der Tampier mit ſeinem Läger zu Pribitz befindet, der hat dem Bucquoi vmb eylende Hülff geſchrieben, welcher aber mit jhme genug zuthun haben wird, zu deme die zwölff tauſent Mann, deren man zu Wien gewärtig, auch noch nicht ankommen ſeyn, vnd ſehr vngewiß, ob ſie ſo gleiches Füſſes hinein kommen können.

Der Polniſche König wird weder dem Bucquoi oder dem Tampier zu Hülff kommen, noch den Schleſiſchen Ständen ſchaden mögen, wie dann jhme ſein Vorhaben allbereyt mißlungen, vnd ſeine Rahtſchläg zurück gangen, ſintemal die Türcken vnd Tartarn mit etlich 1000 Mann ins Land gefallen, darumb die zwölff tauſent Polen welche an den Schleſiſchen Gränitz gelegen, auffgebrochen, vnd dem Türcken vnd Tartarn wehren müſſen, daß man ſich ſeinethalb wenig zubeförchten hat, vnd mit den eingefallenen Gäſten genugſamb zuthun haben wird.

Die Hungern ſind nun auch in armis, vnd weil die ſach richtig, vnd newlich ſchrifftlich ſich erklärt, bei den Böhmen zu leben, vnd zu ſterben, hat man ſich aller Hülff von jhnen zugetröſten.

Auß den Hanſeeſtädten, ſoll auch den Böheimen ein groſſe Summa Gelts, wie auch Volck zukommen, deßgleichen auß Befelch der Herrn Staaden, ein newe ſtattliche ſumma Gelts den Böhmiſchen Ständten erlegt werden, vnd hat das Anſehen, daß die Böhmen nicht ſo gar Hülffloß ſo wol an Volck als Gelt gelaſſen werden möchten.

Graf Tampier, hat einen Widertauffer welcher jhme den weg zeigen ſollen in ſtucken verhawen laſſen mit vorwendung wie er jhne fälſchlich verführt habe, da doch der arme Menſch von dem Tieffenbachiſchen Volck nichts gewuſt, auch weder in Bergen noch Wäldern geſchehen, ſeinen zorn alſo über dieſem armen Menſchen, weil er ſonſten nichts ſchaffen können, außgeſtoſſen, andere Spanniſche Fautores, wöllen ſie auß allen Brüderhöfen, vmb der vrſach willen, verjagen.

Ob nun diſe gemelte Niderlag eine Straff oder Belohnung der in Mährern, Böheimb, Oeſterreich auch andern Orten verübten mehr als Türckiſchen Mordthaten ſeye, oder noch ein vollkommenere reichere zugewarten, mögen die Spanniſchen Vicemtenentes nach jhrem Belieben glauben, oder den Spanniolosirten Concipisten, was doch die Vrſach ſey, daß ſie ſo grewlich eingebüſt haben? consuliren, vnd befragen: Vielleicht dieſe, Weil ſie viel Kirchen vnd Geiſtliche Güter ſelbſten beraubt, vnd darumb im Bann ſeyn, welche als verbannte nicht würdig ſeyen, Victoriam zuerhalten. Ein andere Vrſach kan darbey ſeyn, Nemlich, daß die zeit vorhanden iſt, daß der vnſchuldigen Chriſten, wie Waſſer vergoſſenes Blut, dermal eins vindicirt vnnd gerächet werden ſoll. Dann die Raach iſt allein Gottes deß Herrn, ſolche zu üben, iſt Seiner Mayeſtät, die bequembſte zeit, am beſten bewuſt. Dieſelbe ſtärcke beedes die Obrenkeiten vnd Vnterthanen daß ſie jhren Seelenſchatz zubeſchützen ſich keinerley Gefahr abwenden oder erſchrecken laſſen, auff daß ſie die Cron deß ewigwehrenden Königreichs zugleich erlangen vnd beſitzen ewiglich. ENDE.

P. Bannisirung der verdächtigen Catholiſchen auß Mährern.

Indem, zwiſchen Herrn Friederichen von Tieffenbach, vnd Graff Tampier, bey Wiſternitz in Mährern vorgangenen Scharmützel, in welchem dem Tampier 3000 geblieben, geſehen worden, welches deß Marggrafſthumbs Mährern heimliche Feinde ſeyn, in dem ſelbige auff das Tieffenbachiſche Volck loß gebrennt, vnnd auß vnterſchiedlichen Schlöſſern außgefallen, vnnd ſelbigen Schaden zugefügt, derenwegen der Cardinal von Diederichſtein, ſampt Albrecht Wentzeln, Euſebio von Wahlſtein, Adam Lüttſäck (ſ. h. Liczek von Rieſenburg), Herrn von Nachott, deß Lands auff ewig verwieſen, vnnd alle jhre Güter confiscirt, dem Fürſten von Liechtenſtein aber, vier Monat in der zeit ſich zu bedencken, weſſen er geſinnet, gegeben worden: Es ſollen auch die Catholiſchen Burger, ſo wider die Evangeliſchen Practiciren helffen, disarmirt, vnd jhnen alle vnd jede jhre Waffen abgenommen, vnnd keiner in einigem Raht geduldet, ſondern an dero Ställ andere als Evangeliſche eingeſetzt werden: den Pfaffen vnd Nonnen wird man jährlich etwas deputiren, vnd darvon ſie ſich erhalten müſſen, auch den Nonnen erlaubt, ſich zu verheyrathen, auch einer Priuatperſon 500. einer von Adel aber 1000 Thaler pro dote, zum Heyrathgut verordnet worden, daß alſo aller Geiſtlichen, vnnd sequestrirte Güter verkaufft werden können. (Aus: Vnterſchiedliche Gedenckwürdige Geſchichten, Schlachten vnnd Scharmützel, So ſich in kurtzer zeit, im Königreich Böheimb, vnd Marggrafſthumb Mährern, glaubwürdig begeben vnd zugetragen. Gedruckt im Jahr 1619, 4., ohne Angabe des Druckers vnd Druckortes.)

Q. Wie dem Graff Tampier wider etliche 100. Mann in Mähren erſchlagen worden.

DEn 16. Auguſti haben die Mähreriſchen, aber ein Treffen mit Graff Tampier gethan, in welchem jme widerumb 1200. Mann erſchlagen worden, er ſelbſten auch ein tödtlichen Schuß mit einer ſilbern Kugel, von Herrn Friederich von Tiefenbach empfangen der Mähreriſchen aber auch 400. geblieben, Darbey nicht weniger, daß Hertzog Heinrich Julius von Saſſen, ſo im jüngſten vorgangenen trepffen ſehr beſchädigt, den 15. diß Monats, Tods verſchieden, vermeldet worden. Die Mähreriſchen haben ſich nun in 3. hauffen getheilt, vmb dem Tampier den Weg auß ſelbigen Marggraffthumb zu weiſen. (Aus demſelben Drucke wie P.)

R. Abermal ein new Schlacht in Mähren,

ein Meilwegs von Znaimb, zwiſchen den Mähreriſchen vnnd Tampieriſchen Kriegsvolck, den 27. Auguſti, diß 1619. Jahrs beſchehen.

DEr groſſe vnd feindſelige Ernſt, welcher wider Böhmen vnnd Mähren gebraucht wird, iſt der gantzen Welt kundt vnd offenbar, was man aber mit ſolchem gewinnet, eröffnet die Zeit, vnd leſt ſich etlicher maſſen allbereit ſehen.

Die Mähreriſchen Herrn Stände haben deß Tampiers vorhaben genugſam geſpürt, ſonderlich wie daß er von dem Marggraffthumb Mähren, biß er ſelbiges in grund verderbt, verhergt vnd verbrennt, zuweichen nicht gedenckt, darumb ſie ſich auch, ſelbigem abzuwehren, je länger je mehr geſtärckt, alſo daß jhr Volck, mit ſampt dem fünfften auffgebottenen Mann, vnnd dreyzehen hundert Gültpferden, in die zwantzig tauſent Mann zu Roß vnd Fuß ſtarck, auff die Tampieriſche ein Meil von Znaimb getroffen, acht ſtund lang ein gewaltige Schlacht mit einander gethan, daß der Tampieriſchen wider fünff vnd zwantzig hundert, darunter 6. Capitain, vnd viel Befelchshabere, geblieben, jhrer auch ſehr viel gefangen, der Mähreriſchen aber auch fünff hundert erſchlagen worden, der Tampier hat ſich mit ſeinen getrenten Volck durch die Flucht ſalvirt, vnnd ſich in einen Wald begeben müſſen, darinnen er ſich verhawt, biß jhm mehr hülff kompt, wie er dann 4000. Vngarn gewärtig ſein ſoll: doch erwarten die Mährer deß Feinds täglichs vnd mit groſſem verlangen, vnd ſind gar wol zu muht, ſonderlich weil der Bethlehem Gabor Fürſt in Siebenbürgen, zu den Böhmen vnnd Mährern mit 20. tauſent Vngarn vnd Heyduggen ſtoſſen wird? Sonſten hat man zu Brinn vnd Olmütz alle Catholiſche Wehrloß gemacht, vnd die Thumbpfaffen verarrestirt, jre vnterthanen aber den Herrn Ständen ſchwören müſſen, vnnd iſt des Cardinal von Dieterichſtein, Fürſt von Liechtenſtein, vnd Herrn (Carl) von Tſcherotin Gütern, als deß Lands heimlichen Feinden, welche ſich jelenger je ſtärcker offenbart, groſſer ſchaden beſchehen, vnd ſolche meiſtentheils eingenommen, rnd haben ſich dieſelbigen Vnterthanen in die 1600. zuſammen geſchlagen, vorhabens, in Oeſterreich zu ziehen, vnd ſollen ein Fahnen mit Schwartz vnd Weiß vermiſcht führen, ſie werden

aber widerſtand genug, auch ein ſolch eingeſchenckten Willkom, außzutrincken finden, daß ſie ein eckel daran haben werden, Die Mähreriſchen können ſelig genennt werden, dieweil ſie an jrer Nachbarn, der Böhmen Gefahr vnnd Schaden witzig werden. Gott befürdere ſeine Sach. (Aus demſelben Drucke wie P.)

S. Verlauf der Angelegenheiten vom 17. Auguſt bis 7. Nov. 1619 nebſt der Krönung Friedrichs.

IN was höchſte vnnd euſſerſte Gefahr, das Königreich Böheim kommen, iſt der gantzen Erbarn Welt kundt vnnd offenbar: Daß die Böhmiſche, Schleſiſche vnd anderen Incorporirten Länder Herren Stände, einen neuen dem Königreich Böheim Wolvorſtehenden König zuerwehlen, die höchſte Notdurfft zu ſeyn, befunden vnd erachtet.

Darumb auch den 17. Auguſti dieſes 1619. Jahrs, warumb König Ferdinandus zur Administration deß Königreichs Böheim, vnd deſſelben Incorporirten Länder nicht zu admittiren ſey, deliberirt, vnd endtlich, ein neuen König zuerwehlen votirt vnd concludirt worden: wie dann hierauff, die Herrn Böhmiſchen den 19. hujus, die Mähriſchen den 20. vnd die Schleſiſchen, Ober- vnd Nider Laußnitzer Stände, vnd deroſelben Herrn Abgeſandten, den 21 jhre Vota eingereicht vnnd übergeben haben, welche dann mit vmbſtändiger deduction einmütig dahin incliniren, weil S. Majeſtät, dem Jurament vnd Revers, welchen Sie den Ländern geleiſtet vnd eingehendigt, gemäß ſich nicht verhalten, ſondern denſelben in allen Puncten zuwider gehandelt hetten, wie ſelbiges dann alles öffentlich weitläuffig iſt erzehlt worden, dadurch dann dieſelbe auß eygner ſelbſt geurſachter verwerffung, dieſes Königreichs vnd Incorporirten Länder Administration ſich ſelbſt entſetzt habe, die Länder auch hierdurch jhrer Pflicht widerumb erlaſſen ſeyen: Vnd weiln ſolche Rejectio, Jhrer Königlichen Majeſtät abſonderlich zuinſinuiren, nicht vor Rahtſam gehalten worden, als ſolle zu allgemeiner offener Wiſſenſchafft, deſſen hochwichtige Endtvrſachen, den Chur- vnnd Fürſten des H. Römiſchen Reichs, ja der gantzen Erbarn Welt, durch ein außführliche Deduction in offenen Druck vor Augen geſtellt werden? Wie ſolches alles die Herrn Stände zuleiſten, promittirt vnd verſprochen.

Als Herr Wilhelm Poppel, daß ein Wahltag vmb ein neuen König zuerwehlen angeſtellt werde vernommen, hat er vorgewendt, weil Ferdinandus, durch die Crönung jhr Herr vnd König worden, man auff andere Mittel gedencken ſolle, aber gar nicht eingannen, ſondern daß man auff einen andern, dem Königreich wolanſtehenden Herrn vnd König vmb euſerſter höchſter Gefahr vnnd deß Königreichs verderben vorzukommen, bedacht ſein müſſe, vnd derentwegen eine Zuſammenkunfft, der Königlichen Wahl halben heiſt anſtellen ſolle, hingegen vermeldet vnd angezeigt worden. Damals auch ein Schluß ergangen, daß alle die Abweſende Catholiſche oder Evangeliſche Herrn, ſie ſeyen jnner oder auſſer Landts, Citirt werden, vnd ſolchen deß Landtſchluß vnd die Confoederation auch ratificiren vnd gut heiſſen ſollen.

Weil dann die Incorporirten Länder, ſampt den Böhmen einen neuen König

zuerwöhlen, eine Notdurfft zu seyn, erachtet, als haben die Herrn Directores ein allgemein Gebet den 23. Augusti dieses 1619. Jahrs in der Kirchen angestellt, daß Gott jhnen vnd den Landen ein Friedliebenden König bescheren, vnnd geben wolle, vnd darauff sie den 26. diß, den Wahltag angestellt vnd verordnet haben.

Den 26. Augusti frühe seynd der samptlichen Incorporirten Länder Herrn Stände Abgesandte, sampt den Herrn Directorn in der Landtstuben zusammen kommen, vnd die Wahl eines Königs angefangen, zuvorderst aber ehe was proponirt worden, fleissig gebetet, vnd Gott angeruffen, wie auch GOtt der Vatter wohn vns bey Böhmisch vnnd Teutsch gesungen haben: Darauff zur Wahl Chur Pfaltz vnnd Chur Sachsen vorgeschlagen worden, da dann die Vota herumb gangen, vnnd die Majora so wol vom Herrn, als Ritter, vnnd Burgerstandt auff Chur Pfaltz gefallen, als welcher das Königreich am füglichsten wider zu ruhigem Standt bringen vnd darbey erhalten kan, darbey es dann verblieben, welches auch den Anwesenden Herrn Abgesandten, auß den Incorporirten Landen vorgebracht worden, die dann nach Anhörung dessen ein Abtritt solches zuberathschlagen begert, welche hernacher als sie mit jhrer deliberation fertig gewest, sie wider abgeholet, vnd anfänglich widerumb gebetten worden, darauff die Mährerischen, hernach die Schlesier, auch Ober- vnd Nider Laußnitzer Herrn Abgesandten, auß jhnen vorgezeigten vnd angezogenen vrsachen alle zugleich auff Chur Pfaltz jhr Votum vnd Stimm gegeben, vnd jhre Churfürstl. Gn. zu jhrem König erwehlt, vnd als die Herrn Böhmische Stände concludirt, haben sie dabey auch meldung gethan, daß man ehist dahin berahten, vnnd gewisse Personen deputiren wolle, solches jhrer Churfürstl. Gn. gebührender massen anzumelden, zubegrüssen vnd zuersuchen: Darauff das Te Deum Laudamus Böhmisch vnd Teutsch gesungen worden, vnd von dem Fehnlein Knecht, so im Schloß ligt, sechsmal vnnd auß den Stucken dreymal loß geschossen worden.

Hierauff von dem Königreich Böheim, vnnd allen Incorporirten Ländern ein ansehenliche Legation an Jhre Königl. Würden, dero von GOtt eingegebenen Wahl, sie zu berichten, wie solches dann auch zu vnterschiedlich mahlen geschehen.

Auff solche annunciation vnd der Stände verkündigung haben jhre Königl. Würden, so schnel vnnd baldt, wie die Stände gern gesehen hetten, wegen hochwichtigkeit vnd schwere der Sach sich nicht resolviren können, sondern zuvorderst selbige mit jhrer Angehörigen vnd Freunden in deliberation vnd consultation zuziehen, keinen vmbgang haben mögen.

Als aber dieselbe so viel bey sich befunden, daß die Repudiation ein solchen schaden nach sich ziehen möchten, welcher der gantzen Christenheit zu schwer vnd vnerträglich fallen möchte, als ist jhrer Königl. May. das Sie die Böhmische Cron acceptiren soll, gerahten worden, wie man dann das bonum publicum freylich mehrers, als das privatum zu respectiren schuldig. Fürwar ein solches Werck mit welchem die Königl. Majestät, vmb das Königreich Böheim vnd die gantze Christenheit sich wol verdient, vnnd zwar meines bedunckens also, das es mit vnterthenigster danckbarkeit schwerlich wirdt zuverdienen seyn.

Wie nun jhre Majst. dahin, das sie die Cron acceptiren wölle, gnädigst sich resolvirt, hat es den Böhmen meinen lieben Landtsleuten ein solch freudt

causirt vnd verursacht, welche außzusprechen vnmüglich, sie auch solches zubenennen, weder Zungen nach Sprachen genugsam haben können, daß sie aber solches erkennen vnd bekennen, ist auß der Ständen gegen jhro Königl. Majest. vnd dero Königl. Gemahlin, gethaner Vnderthenigister Danckſagung genugsam zuvernemen.

Hierauff haben jhre Maj. mit dero Königl. Gemahlin vnnd Jungen Herrlein von Heidelberg auffgebrochen, vnd nach Prag sich begeben, welche dann der gestallt so freudenreich empfangen worden, welches hiebevor keinem König in Böhmen geschehen, Dann mein Propugnator Ziſchka mit seinen treuen Evangeliſchen Knechten, ist hervorgetretten, vnnd jhre Majst. seine treue dienste Vnderthenigst offerirt vnnd angebotten, auch mit movirung der Waffen, so viel, das sie jhre Maist. mit darstreckung vnnd vergieſſung Leibs, Bluts vnd Guts ewig beyſpringen wöllen, zuverſtehen gegeben.

Darauff ist die Königliche Crönung, den 4. Novembris Neuen Calenders zu Prag gehalten, vnnd sind jre Majst. auß dero Zimmer, ins Schloß, wie gebräuchlich, über den Gang in die Schloßkirchen S. Veit gangen, welche von einer anſehnlichen Ritterſchafft vnd den Herrn Ständen begleidet worden, jhre Majst. sind aber zuvor in S Wenceslai Capellen gangen, vnd den Königlichen Habit, als einen langen weiſſen mit Gold gesticktem Rock, sampt einem Guldinen Fluß angelegt, hernacher den Scepter, Reichs Apfel, Cron, Schwerdt, ein vergult vnd silbernes Fäßlein, deßgleichen auch zwo solcher Schalen, der Ring, vnd was zur Crönung gehörig, Jhre Majst. vorgetragen, vnnd darauff mit herrlichen solenniteten, wie auß dem gehaltenen Proceß weit zu vernemen, mit starcker eyfferiger anruffung Gottes, inthronisirt worden, welches Andächtiges Gebet auſſer einigem zweiffel von der Göttlichen Majeſtät allergnedigst erhöret worden, vnd daſſelbig alles gewiß, was wir von jhro, vor vnſern König, Königlich Gemahlin auch die Vnderthanen, vns vnd vnſere Nachkömblinge demütigst flehentlich gebetten vnd begert, Sie vns vnfehlbar geben vnd verleyhen werde? Dieſe meine auff den Herrn aller Herrn geſetzte starcke Zuverſicht, Hoffnung vnd Vertrauen, dieſes ſonderlich stärckt bey mir, weil es alles zu seines Allerheiligſten Namens Lob Ehr vnnd Preyß, vnd zu Erhaltung deß H. Evangelij angeſehen vnd gerichtet, darumb ich gewiß bin, das der groſſe Gott seinen Großmächtigen Namen nicht zu ſchanden machen, noch die Jenigen ſo jhn anruffen vnd Ehren, in Gefahr verſincken, ſondern sie Zeitlich vnnd Ewig vor allen Feinden ſicher durch seine liebe Engelein behüten vnd bewahren laſſen wirdt.

Auff welche hilff, ich trutz, bau vnnd poch,
Der GOtt der hilfft der lebet noch.

Mit gleichen Königlichen Ceremonien ist auch die Königliche Gemahlin, den 7. ejusdem, zur Böhmiſchen Königin gekrönt worden. GOtt wölle jhre Königl. Majst. Mathuſalems Alter gnädigst geben vnnd verleyhen, AMEN.

Crönungs Proceß König Friderichs deß Erſten.

NAch dem der beſtimpte Tag zur Crönung erſchienen war, vnd Churfürſtl. Gnaden Fridericus V. gegen Prag verrucket, als ist von geſampten Ständen nachfolgende anordnung gethan worden.

Erſtlich iſt der Administrator oder Vicarius deß Ertzbiſtumas zu Prag Georgius Dicastus Mirzcovinus mit deß Consistorij Seniore Joan-Cyrillo Trebicensi, welche an ſtatt der Biſchoff geweſen, in die Pfarrkirchen des Schloſſes gangen, daſelbſten den König, welcher beneben allen Ständen deß Reichs dahin belaidet kame, in der Sacristey erwartet.

Der König iſt ferners von den Ständen deß Reichs in die Kirchen, vnd folgende in die Sacristey S. Wenceslai den Königlichen Habit anzuziehen geführet worden. Der Administrator aber vnd der Senior haben vor der Sacristey auffgewart neben der gantzen Prieſterſchafft.

Als nun der künfftig König auß der Sacristey gangen, hat der Administrator nachfolgenden Segen über jhn geſprochen:

HErr Gott Himmliſcher Vatter, ſegne diſen vnſern König, daß ſein Eingang vnd Außgang geſchehe in deinen wegen, das er darinnen nach deinem wort treulich vnd ſtandhafft wandele, durch deinen lieben Sohn JEſum Chriſtum, vnſern HErrn Amen.

Nach dieſem iſt der König fortgeſchritten, vnd ſind jhm gefolget die Consistoriani zu dem groſſen Altar. Diſen ſind nachgefolget, die die Königliche Erbämpter haben, nemlich.

1. Der Obriſte Erbtruchſes, welcher zwey Brodt getragen, deren eines überguldet, das ander überſilbert.

2. Der Obriſte Schenck, welcher 2. Fäßlein voll Wein auff den Händen getragen, deren eins überguldet vnd das ander überſilbert.

Ferner ſind gefolget die Obriſten Officirer deß Königreichs, welche die Regalia oder Königliche zierdt getragen:

1. Den Scepter, dieſen hat getragen der Obriſt Landſchreiber.
2. Den vergulden Apffel, der Obriſt Landrichter.
3. Die Cron, der Obriſt Burggraf.
4. Das rote Birreth, der Obriſte Cammerer.
5. Das Schwerdt, der Obriſte Erbmarſchalck.

Dieſer iſt dem König vorgangen, vnd iſt der König alsbald gefolget neben dem Administratore, welcher auff der rechten, vnd dem Seniore, welcher auff der lincken ſeyten gangen.

Als der König zum Altar kommen, hat er beneben dem Administratore vnd Seniore die Knie gebogen, vnd iſt folgendes Gebet von den beyden Geiſtlichen geſprochen worden:

Allmechtiger, Ewiger Gott, ein König aller König in deſſen gewalt vnd rahtſchlag alle Reich der Welt fundirt ſein vnd beſtehen, der du dieſelben nach deinem freyen willen vnd höchſten weißheit beſtettigeſt fortpflantzeſt vnd gibeſt, wem du wilt, ſegne gegenwertigen FRIDERICUM, welcher vns vermittelſt deiner Göttlichen providentz vnd vorſehung nach ordentlicher Wahl gegeben, auf daß er nicht abſchreite von der Warheit deines Gebots in ſeinem gantzen Leben, ſondern daß er in deinen wegen wandele, durch JEſum Chriſtum vnſern HErrn.

Der gantze Chor: Amen.

NAch geſchehen Gebet iſt eine liebliche freudenreiche Music gehalten worden, vnd ſind mittelſt die Regalia oder Königliche zier auff den Altar deponiret worden. Vnd iſt ferner der König von dem Administratore vnd Seniore auff den Königlichen Stul geſetzt, vnd eine bequeme Predigt gehalten worden. Nach derſelben iſt die Litaney vom Administratore geſungen worden.

Kyrie
Christe
Kyrie
Christe
} Eleyſon.

HErr Gott Vatter im Himmel.
HErr Gott Sohn der Welt Heyland
HErr Gott heiliger Geiſt,
Heilige Dreyfaltigkeit,
} Erbarme dich über.

Du wollſt vns erhören lieber HErre Gott,
Vnd deine H. Chriſtliche Kirchen regieren vnd führen,
Alle Biſchoff Pfarrherr vnnd Kirchendiener in heylſamen Wort vnd Heiligen Leben behalten,
Allen Königen vnd Fürſten Fried vnd Eintracht geben,
Vnſern König FRIDERICUM mildiglich beſtettigen,
Ihn auff den Thron der Gerechtigkeit vnd Warheit ſetzen,
Seinen Thron mit deiner gewaltiger Hand beveſtigen vnd ſchützen,
} Erhör vns.

O JEſu Chriſt Gottes Sohn,
O du Lamb GOttes das der Welt Sünde trägt,
O du Lamb GOttes das der Welt Sünde trägt,
O du Lamb GOttes das der Welt Sünde trägt,
} Erbarm dich über vns.

Christe Erhöre vns.
Kyrie Eleyſon.
Christe Eleyſon.
Kyrie Der gantze Chor: Eleyſon Amen.

NAch gehaltener Litaney iſt die 2. Epiſtel an Tim. am 1. So ermahne ich nun ꝛc. geleſen worden, vnnd darauff nachfolgend Gebet vom Administratore geſchehen.

HErr JEſu Chriſt, du ewiger König aller König, du Seligmacher vnd Mittler aller die an dich glauben, der du alle Menſchen zu dir ruffeſt, der du Gottsfürchtige König zu Pflegern deiner Kirchen beſtättigeſt, vnd für dieſelben zubitten befihleſt. Wir bringen in groſſer demut für dich vnſer Gebet, vnd bitten, du wolleſt gegenwertigen FRIDERICUM, nunmehr erwehlten vnd bald zur Cron gelangten König, mit deinen H. Geiſt regieren, auch diſer Königlichen Crönung gnädig beywohnen, damit wir ſo wol vor, als nach der ſelben, ſo wol für Ihre Königl. May. als für vns alle dir Gott, dem höchſten Helffer, vnſere Gelübt mit vnſern Lippen bezahlen, auff daß wir alſo, vnter vnſern neu erwehlten König ein gerühlich vnd ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeligkeit vnd Erbarkeit, durch vnſern HErrn vnd Heyland JEſum Chriſtum.

Dee gantze Chor: Amen.

NAch geſchehnen Gebet iſt widerumb eine ſchöne Music beydes in allerley Inſtrumenten, als auch in Lebendiger Menſchen Stimm gehört worden.

Nach endung derſelben haben ſich beydes der Administrator vnd Senior zu dem Königlichen Stul mit Reverentz befunden, vnd haben den König zu dem Altar geführet, allda der Burggraf folgende wort offentlich außgeſprochen:

Durchleuchtigſter Fürſt, Erwöhlter König in Böhmen, Gnädigſter Herr, Ewr Königl. May. wird geruhen, vor aufffetzung der Cron, das Jurament vnd Eydt in Böhmiſcher, vnd alſo vnſerer MutterSprach, den Ständen des Königreichs zuleiſten.

Hierauff hat der Burggraf das Eydt vorgeſprochen, vnd hat Königl. Majeſt. alle wort nach geſagt.

Nach geleiſteten Eydt iſt dieſes Gebetlein vom Administrator recitirt worden:

Allmächtiger Ewiger Gott, gleich wie du trew biſt in allen deinen verheiſſungen, alſo wilt du auch, daß alle Menſchen, beſöderſt aber die jenige, welche du in dem Weltlichen vnd Geiſtlichen Regiment andern vorgeſetzet haſt, die treu welche ſie dir verheiſſen, vnverbrüchlich leiſten vnd halten. Verleyhe derowegen, daß wir vnſern neu erwehlten König vnterthenigſtes treues gehorſams respectiren, vnd jhn gehorchen, er auch hingegen, über vns rechtmeſſig vnd Chriſtlich regiere, damit wir alſo beyderſeits dir vnſern ewigen König, den geleiſten Eyd vnſers Chriſtenthumbs beſtendiglich halten, durch deinen lieben Sohn vnſern HERRN JEſum CHRiſtum.

Chorus, Amen.

Vber dieſes iſt abermal ein Musica Vocalis vnd Instrumentalis angeſtellet worden, und nach derſelben endung, ſind die Regalia oder Königliche Zier von dem Administratore den König ordentlicher weiß, wie folgen wird, gegeben worden. Vnd zwar erſtlich iſt er mit Oel auff dem Hauptſchedel geſalbet worden, vnd hat Administrator dieſe Wort zugleich geſagt:

Gnedigſter König, gleich wie die König im Alten Teſtament ſind geſalbet worden, vnd war dieſelbe ſalbung ein Symbolum oder zeichen ordentlicher vocation vnd beruffs, ja auch der innerlichen unction vnd ſalbung, mit welcher Gott alle glaubige vnd Gottsförchtige König zum ewigen Leben, in Chriſto ſalbet vnd verſigelt: Alſo woll Gott der HErr E. Künigl. May. mit dem freudenöl ſeines H. Geiſtes ſalben, daß ſie, als ein rechte geſalbte deß HErrn, ſeinen raht vnd willen allezeit folge vnd diene, durch vnſern lieben HErrn vnd geſalbten Friedensfürſten JEſum Chriſtum.

Chorus, Amen.

Zum andern. Nach der ſalbung iſt Kön. Majeſt. geben worden das Schwerdt, mit dieſen worten: E. Kön. May. als erwehlter Böhmiſcher König nemb an das Schwerd von Gott gegeben. Denn ſie iſt Gottes dienerin, ein rächerin zur Straff, über die ſo böſes thun, vnd zu nutz den Frommen, vnnd derſelbe brauch ſie nach Gottes willen rechtmeſſig vnd ordentlich, durch unſern HERRN JEſum Chriſtum.

Der Chor. Amen.

Drittens ein Ring, mit dieſen worten E. Königl. Mayeſt. nemb an den Ring als ein beyzeichen vnd vnterpfand der Gottlichen Vocation vnd der verheißnen treu, treulich zuhalten Der heilige Geiſt verſigele E. Königl. May. welcher iſt das Pfand der Erbſchafft deß ewigen Himmelreichs, durch vnſern HErrn JEſum CHriſtum, Amen.

Vierdtens der Scepter, mit folgenden worten: Gnädigſter König. Gleich wie E. Maj. das Schwerdt empfangen hat, alſo empfahe ſie auch den Scepter. Sintemal eine Königliche Majeſt. nicht nur mit dem Schwerdt vnd armis ſoll gezieret, ſondern auch mit dem Scepter guter Geſetz vnd Ordnungen ſoll gleichſam armirt vnd bekleidet ſein, daß ſie zu beyderley zeit, im Fried vnd Krieg, jhrem Ampt wol vorſtehen möge, die Gottsfürchtigen vnd getreu Vnterthanen zubeſchützen, vnd zuſtraffen die böſe vnnd vntreue, den ſchwachen handreichung zuthun, zu ſtürtzen die Stoltzen vnd Rebellen, durch vnſern HErrn JEſum Chriſtum.

Chorus, Amen.

Zum Fünfften, der Apffel. Mit dieſen worten: E. Königl. Majſt. nemb auch an den guldenen Apffel, welcher nicht allein die Macht vnd Gewalt der Weltlichen Regiment vorzeigt, ſondern auch die vnbeſtendigkeit vnnd beweglichkeit gleich mit bedeut. Mit welchem demnach alle Potentaten der Welt erinnert werden, viel mehr auff das vnbewegliche vnd ewige, alß auff das kugelrunde Zeitliche zuſehen, durch vnſern HErrn JEſum CHriſtum.

Der Chor. Amen.

Fürs Sechſte. Die Cron, welche die zween Obriſte Officirer deß Reichs auff der Rechten ſeyten ſtehend, vnd der Administrator vnd Senior auff der Linken deß Königs Haupt imponirten, durch nachfolgende sermon: Neuerwehlter König nembt an die Cron, welche im Namen der heiligen Hochgelobten Dreyfaltigkeit E. Mayſt. auß freyen vnd wolbedachten Conſens vnd vnterredung der Stände, vermiteelſt Göttlicher obacht auffgeſetzt wird, als welche ein kennzeichen iſt der Göttlichen Gnaden E. Mayeſt. miltiglich ertheilt, zur anzeigung, daß dieſelbe gleichſam in dieſer Welt gleich werde, vnd wofern ſie jhren auffgelegten Ampt wol fürſtehet, daß ſie dermal eins empfahen werde die vnverwelckliche Cron, welche geben werde vnſer HErr JESUS CHRISTUS allen glaubigen, welche ſeiner Zukunfft mit Freuden warten, der ſey gelobt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Chorus. Amen.

Nach auffgeſetzter Cron iſt Jhre May. von dem vorgemelden wider auff den Stul bekleydet worden, vnd hat der Burggraf ſolche red gethan zu den Ständen in Böhmiſcher Sprach:

Wann dann nun Euer König, nach dem er legitime erwehlt vnd gekrönt worden, ein Eydt geſchworen vns zubeſchützen vnd in vnſern Liberteten vnd Freyheiten zuerhalten, als will ſichs gebüren, Jhre May. widerumb zu ſchwören. Derowegen ſo viel euer können her zu tretten zum Königl. Stul, kompt herbey vnd leg ein jeder 2. Finger auff die Cron, die andern aber recken 2. Finger in die höhe, vnd ſchwöret Jhre May. einmütiglich.

Nach dieſen iſt widerumb ein Music gehalten worden, vnd nach demſelben die Solennitet der Crönung mit dieſem deß Administratoris Gebet beſchloſſen worden.

HErr Allerhöchſter Gött, ſihe, allhier vor deinem Angeſicht ſteht FRIDERICUS, vnſer König, rechtmeſſig erwehlt, vnd Solenniter gekrönt. Wir haben dieſe Crönung mit anruffung deines heiligen Namens verrichtet, in demütigſter bitt, du wolleſt vnſere Gebet, daß wir für jhn, deiner Göttlichen Majeſtät fürgetragen haben, erhören vnd erfüllen. Segne vnſern König, daß er jhm vor augen ſtelle vnd nachfolge die ſonderliche Werckzeug, welche du deinen Kindern Iſrael im Alten Teſtament fürgeſetzt haſt, vnter welchen war Abraham der Vater vieler Völcker, ein ſtarcker Kriegsman in dem HErrn, in der Hoffnung, Zuverſicht vnd Treu. Moſes ein Prophet vnd Hertzog in aller Lindigkeit. Joſua in Stärck vnd Sieg. David in deinen Lob vnd Pſalmen. Salomon in weißlichem Gericht vnd friedlicher Regierung. Azam, Joſphat, Ezechias Jozias vnd andere König der Juden, welche vor deſſen in diſer Welt deine Ehr, waren Gottesdienſt, vnd Recht, mit ſonderlichen Eyfer fortpflantzeten. Gib daß vnſer König dieſen fürfahrenden nachfolge, darzu verleyh jhm langes Leben, daß vnter ſeinem Regiment blühe Recht vnd Gerechtigkeit, vnnd daß wir jhn trewlich nach deinem Wort gehorchen vnd anhangen, vnd endtlich mit vnſerm König vnd allen Auſſerwehlten (wenn wir zuvor in dieſer Welt dein Lob vnnd Werck nach vnſern vermögen durch deine Hülff geſprochen vnd verrichtet haben) in das ewige Reich vnſer rechtes Vatterland, heimgeholet werden, nemlich wenn dein lieber Sohn JESUS CHRISTUS, in ſeiner allgemeinen jüngſten Zukunfft ſich wunderlich erzeigen wird allen, die an ſein Evangelium geglaubet haben.

VIVAT VIVAT VIVAT, REX NOSTER. Vnſer König leb, vnſer König leb lang! Vnſer König leb geſund! mit ſeinen Königlichen Gottsfürchtigen Gemahel, Jungen Herrlin vnd gantzen Hauß, durch deine gnad, vnd durch dein Barmhertzigkeit HErr vnſer GOtt, der du mit dem Sohn vnd heiligen Geiſt regiereſt ein einiger GOtt hochgelobt in alle Ewigkeit, Amen.

Nach verrichten Gebet iſt die gantze Clerisey oder Prieſterſchafft in der Kirchen verblieben, die Stände aber haben Ihre Königl. Majeſt. auß der Kirchen an beſtimpten ort zur Königlichen Tafel bekleidet.

In Coronat. Regis. ad Boem.

Mirum est! occubuit Sol nec nox ulla secuta est
Altor abit Rex, Rex jam redit alter, OVA!

J. M. F. P. L. C.

ALIUD.

Leb lang erwehlter König gut,
Erlöß dein Volck auß dem Blutbad,
Ihre Religion beſchutz,
Beliebs, auch dem Bapſt ſelbſt zu trutz.

(Aus: VARIORUM DISCURSUUM BOHEMICORUM NERVI, CONTINUATIO XI., im Jahre 1619, Gedruckt zu Prag, durch Lorentz Emmerich, 4.)

I. Böhmischer Königlicher Einzug, vnd Crönung,

WElchen der Durchleuchtigste Großmächtigste Fürst vnd Herr, Herr Friderich der Erste diß Namens, König in Böheimb, Pfaltzgraf bey Rhein vnd Churfürst, Hertzog in Bayrn, Marggraf in Mährern, Hertzog in Schlesien vnd Lützenburg, Marggraf in Laußnitz, zu Prag gehalten, vnd darauff den 4. Novemb. Neuen Calenders daselbst, zum Böhmischen König, stattlich vnd herrlich gecrönt worden.

(Gedruckt zu Prag, Im Jahr MDCXIX. 4).

Von dem Königlichen Einzug zu Prag.

ES wird ohne zweiffel, one fernern Bericht, vielen ehrlichen Gemühtern bekand seyn, auß was erheblichen vrsachen das alte Königreich Böheimen sich vmb einen andern König beworben, vnd daß auff vorhergangene ordentliche Wahl selbige auff Chur Pfaltz gefallen, welcher dann den 21. Altes oder 31. Octobris Neues Calenders zu Prag seinen ansehenlichen Königlichem einzug, folgender gestalt gehalten.

Erst erwehnten tag seind alle 3. Ständ zu Roß vnd Fuß auff eine halbe Meil wegs im Stern jhrer Königlichen May. entgegen kommen, dieselben empfangen vnnd angenommen, vnter werender annehmung hat die ansehnliche Ritterschafft, so wol der 3. Prager Städten Burgerschafft in statliche Ordnung zu Roß wol außstaffirt im freyen Feld an vnterschiedlichen Orten, so wol auch in den Städten etlich Fahnen zu beeden seiten auch auff den Plätzen, in Schlachtordnung gehalten, vnter andern auffen vor dem Thor deß Schloß der vierdte Standt in 400. Starck nach brauch der alten Böhmen, mit eim alten Fahnen, darinnen deß Zißka Nahmen, Kelch vnd Ostien gemahlet gestanden, in alten schweren Brustharnischen vnd Pickelhauben, Stumpffeten Hellenparten, Eissenen Trischeln, Armbrüsten ond groffen Schilten, außgerüst, in einer Schlacht Ordnung stehent, welche jrer Königlichen Würden, so bey jhnen sampt der Königin etwas still gehalten, durch jhren Hauptman in Lateinischer Sprach Gratuliren lassen, vnd mit heller Stimm geruffen: Vivat Vivat Rex Fridericus, zugleich auch jhre Wehren durch einander bewegt vnd ein groß gereusch gemacht, daß jhr Königliche Würden zum lachen bewegt worden.

Der Einzug ist folgender gestalt gewesen.

1. Das Kleinseidner Cornet mit 4. Trometen vnd Heerpaucken.
2. Das Newstädter Cornet mit 6. Trometen vnnd Heerpaucken.
3. Das Altstädter Cornet mit 6. Trometen vnnd Heerpaucken.
4. Gemeine Reuterey vnd Herrn Gesind mit 200. Pferd.
5. Jhrer Königl. Würden Leibfahn zu Fuß.
6. Ein Cornet Archibusier Reuter zu Roß.
7. Königl. 24. Einspenniger in der Hof Lieberey.
8. Königl. Edelknaben vnd 7. Leib Roß.
9. Königl. Ritterschafft von 33. Pferd.
10. Königl. Leib Cornet dapffere Küriſſer all mit gelb Daffeten Feldbinden.

11. Die Böhmiſche Ritterſchafft ſo der Oberſt Kinßki geführet in 400. ſtarck, offs prechtigſt mit 12. Trometen in Königl. Hoffarb.

12. Königl. Leib Trometen vnd Heerbaucken, 8. mit Silbern Trometen, vnd in den Fahnen von Blawen Damaſt deß Churpfältziſiſch Wappen geweſt, denen zu Roß gefolget jhrer Königl. Würden Räht vnd die Herrn Directores, nach jnen der Hertzog von Munſterberg dem zur rechten ein Hertzog von Würtenberg vnd zur lincken der junge Printz von Anhald, hernach deß Königs Bruder, vnd Fürſt Chriſtian von Anhalt, als dann der König auff einem Braunen Roß, in einem Nägelbraunen Kleid von feinem Tuch vnnd Silber geſtickt geritten, vnd die Königin auff einem überauß ſtadtlichen Wagen, bey dero ein Jung Herrlein dero Hofmeiſterin, nach jhnen dero Edel Knaben vnd 2. Wägen mit Frawenzimmer ſampt den andern jungen Herrlein hinden nach etlich andern Wägen gefolget.

Nach dieſem ſein gefolget Zum

13. Das ander Leib Cornet auch Küriſſer mit gelben Daffeten Leibbinden.

14. Noch ein Cornet Archibuſier Reutter.

Jhr Königl. Würden hat ſich den gantzen einritt ſo in zwo ſtund lang gewehrt gegen dem Volck ſo vil 1000. Jung vnd Aſt zu geſehen, mit zum offtern entblöſten Haupt vnnd frewdigen Angeſicht gantz Ehrerbietig erzeigt, vnnd ſeynd ſampt der Königin in innern Schloß Platz beym langen Saal abgeſeſſen, daſelbſt ſich bey der grünen Stuben ein groſſe Anzahl wolgeputztes Böhmiſches Frauenzimmer befunden, welche die Königin gantz ehrerbietig empfangen, vnd ins Zimmer begleitet. In Summa alles ſo prächtig vnnd herrlich, auch alles ſo glücklich abgangen, dergleichen nie bey keinem Römiſchen Keyſer geſchehen.

Crönungshandlung.

Nach jhrer Königlichen Würden Ankunfft, wehren vnter deſſen ehe die Crönung erfolget die Landsämpter beſetzet, darauff iſt die Crönung den 25. Oktobr. Alten vnd 4. Novembr. Newen Calenders folgenden Proceß nach ergangen.

Erſtlich nach dem Khr Mayeſtat von den Herren Ständen in die Schloßkirchen begleidt, ſeyn die in S. Wenceßlai Capellen geführet, allda mit dem Königlichen Habit angethan, hernacher 40. Prieſter in weiſſen Chorröcken, 7. in Blawen Mändeln, mit blaw überzogenen Daffeten Hüten, vorgangen, darauff die Officirer ſo die Königliche Kleinodien getragen, als:

Der Böhmen Erbſchenck ein Silbern vergüld vnnd

Der Mundſchenck ein Silbern Fäßlein darinn die Königl. Salbung.

Mehr 2. Herren jeder ein vergülde Schalen.

Der Ober Landhofmeiſter H. Wilhelm Lobkobitz den Scepter.

Der Oberſt Landrichter Wentzel Wilhelm von Ruppa den Reichs Apffel.

Der Oberſt Burggraf Herr Berka die Cron.

Darauff ſeynd gefolgt die Herolten deß Königreichs Böhmen in jhren Habit vnd der Erbmarſchalck mit dem Königlichen ChurSchwerd in einer Roten Sammeten Scheiden.

Hierauff Jhr Königlich Mayeſt. mit entbloſten Hauvt, vnd neben dero zur rechten Hand der Adminiſtrator deß Böhmiſchen Evangeliſchen Collegij, vnd zur

lincken ein anderer Hussitischer Priester, so hernach die Predigt in Böhmischer Sprach gethan, beyde aber seyn in BraunSammeten Röcken angelegt gewesen. diese als sie in die Kirchen kommen, haben sie jhr Mayestät von dem Altar geführt, daselbst mit deroselben nider kniend gebetet, hernach in einen sehr schönen Stul gesetzt, die Priester wider zu dem Altar getretten, drauff ein überaus schöne Music gehört die Heerpaucken vnd Trommeten erschallen, das Veni Sancte Spiritus gesungen vnnd ein Collect gelesen worden, ein Priester aber in einem weissen Chorrock vff den Predigstul gangen in Böhmischer Sprach gesungen und gepredigt.

Nach der Predigt ist der Administrator wider zum Altar gangen allda die Litaney Lateinisch gesungen, darauff die Musica vnd Trometen abermals sich über die massen schön hören lassen, vnnd ehegedachte beyde Priester neben dem Obersten Burggrafen Landshofmeister vnd Lands Cammerer Jhre Mayestat von der Session zum Altar begleid, alle niderknient gebeten, vnd sich mit jhrer Mayestat wegen deß gewönlichen Aydts vnterredet.

Drauff Herr Burggraf zum Volck 3. mal geruffen: Dieweil sie nunmehr im Werck jhre Mayst. zu krönen, so wolten sie selbige noch einmal ermahnet vnd gefraget haben: Ob es jhr Will auch sey daß man Jhr Mayestät auch krönen soll, hat das Volck allweg einhellig geschrien: Wir wollens.

Als dann man Jhr May. ein Buch vorgehalten, auff welches sie zween Finger vnd den Herrn Ständen inn Böhemischer Sprach den gewöhnlichen Aydt. welchen der Oberst Burggraf fürgelesen, geleist vnd nach gesprochen, als dann vor den Altar gekniet, da der Administrator jhr Majest. mit Salben auß einem vergülden Büchßlein oberhalb der Stirn gleichsamb wie ein Creutz bestrichen, vnnd H. Marschalck darauff das Schwerdt dem Administratori geben, welcher es J. Majest. gelieffert, vnd gesprochen: Per Dominum nostrum Jesum Christum Amen.

Nach solchem den Scepter den Reichsapffel, folgents ein Rothhäublein, hernach die Cron daran Herr Burggraf Landhofmeister, Land Cammerer vnd die andern Priester mit zu grieffen vnd jhrer Mayestät im Namen der H. Treyfältigkeit auff gesetzet, hernach mit der Cron vnnd Scepter wider auff den Stul bekleit, vnd als dan der Oberst Burggraf zu den Herren Ständen gesprochen: Dieweil nunmehr jhr Gnädigster Herr vnnd König gekrönt, so würden sie auch neben jhme, wie bräuchlich zur Cron schweren vnd darauff jhr Mayestät die Hand geläst mit 2. Finger die Cron berüret, deme die andern Officirer alle also gefolget, deren ohne gefehr bey 100. auß den Landherren aber in allen bey 700. in der Kirchen gewesen.

Hierauff hat der Administrator mit heller Stimme das Te Deum laudamus angefangen, welchem die gantze Music Trometen vnd Heerpaucken gefolget, bey einer Stund alle Glocken geleutet, die grosse Stück loßgebrent die Bürger vnnd das geworben Volck welches bey 13. Fahnen vnnd etlich Compagnia Reuter 3. mal Salve geschossen vnnd jhre Mayestät 5. Herren zum Rittern geschlagen.

Nach diesen seind jhr Königl. Mayjest. wider zur Landtaffel geführet worden, allda sich bey einer Stund auffgehalten, dann selbig nach altem brauch nach zur Landtafel schweren vnnd alles vnterschreiben müssen, alsdann in die Landstuben zur Tafel geführet worden, vnd ist jhr Königl. Mayest. sampt dero Königin allein

an einer Tafel geſeſſen, denen die Landofficirer neben viel Herren vnnd Ritterſtandts Perſonen auffgewart, vnd haben ſich jhr Mayeſt. biß in 4. Stundt bey der Tafel befunden, nach dem aber dieſelb auffgeſtanden, ſeynd ſie zur Landtafel, daſelbſt die Cron vnnd anndere Kleinodien in verwahrung bleiben, vnnd dann zu dero Zimmer begleid worden. Sonſten auſſer dieſer Tafel, ſeind in gemelter Landſtuben, deren anweſenden Fürſtlichen Perſonen vnnd Landſtänden wie bräuchlich noch Freye Tafel mit überauß ſtadtlicher Tractation gehalten worden.

Vnter deſſen in wehrenter Crönung vnd Königl. Pancket, hat man von Gold vnnd Silber Newe Müntz (da auff der ein Seiten ein Cron welche fünff Händ halten, vnnd vmb die Cron dieſe Wort ſtehen: DANTE DEO ET ORDINVM CONCORDIA, Das iſt: Gott vnnd die Länder haben mir die Cron gegeben. Auff der andern FRIDERICVS D. G. REX BOHEMIAE COMES PALAT. RHENI, &c. Das iſt: Friderich von Gottes Gnaden König in Böhmen, Pfaltzgraf bey Rhein, ꝛc.) reichlich vnter das Volck außgeworfen worden, mehr iſt das Tuch darauff jhr Königl. Majeſt. von Schloß biß zur Kirchen gangen, wie auch bey einer Stundt lang Rohter vnnd Weiſſer Wein durch ein Röhren auß einer Mauren gefloſſen, preiß gegeben worden.

Sonſten hat ſich jedermenniglich gantz freudig vnd frölich ſolcher Crönung wegen erzeigt, auch hin vnd wider in den dreyen Stätten, ſtattliche Freudenfeſt, vnd köſtliche Pancketen zu Ehrn dem König gehalten, bey welchen denn auff deß Königs, Fraw Königin, vnnd junge Herrſchafft geſundheit frölich herumb getruncken vnnd vielfaltig, langes Leben dem Könige geſchryen vnd geruffen worden, vnd ſolches in allerley Zungen vnd Sprachen, darmit andeutente, daß alle Nationes ſolcher Crönung ſich höchlich zu erfrewen haben.

Vnd fängt ſich die Königliche Regierung an, Welche die Göttliche Mayeſtät auſſer zweiffel Vätterlich beywohnen wird: Wie dann den 6. Novemb. die Landofficir Aempter, wie ſolche ins künfftig beſetzt ſollen bleiben, von jhro Kön. May. ratificirt vnd confirmirt werden, alsdann die expeditiones jhren Lauff wider haben werden.

Vnd hat der Fürſt in Siebenbürgen Bethlehem Gabor, jhre Königliche Mayeſtät in Böheimiſche ſprach zu der Böheimiſchen Cron gratulirt, vnd dabey durch ein anſehnliche Botſchafft, welche jhro May. köſtliche praesenten praesentirt, notificirt vnnd angedeutet, das nach vollbrachter Crönung, welche mit jhro Durchl. den 11. Novembris zu Preßburg fortgehen vnnd geſchehen ſoll, ſich in der Perſon, zu jhro May. nach Prag begeben wölle, vnd mit J. M. in ewige verbündnuß zu begeben, entſchloſſen were. Der Allmächtige ewige Gott wölle allerſeits, alles das jenige was zu Erhalt- vnnd Aufferbaw auch zu ſchützung vnſers lieben Vatterlands dienet, gnedig geben vnd verleyhen, Amen.

U. Artikuls-Brief Tempore Rebellionis Moraviæ. Brünn 18. Aug. 1619.

Artikels Brieff, Darauff der Gantzen Löblichen Landſchafft die Herren Stände des Marggraffthumb Mähren zu dienen, und zu halten, zue geleben, vnd nach zuſchwören ſchweren ſollen.

Anfänglichen Sollet Ihr Wohl Gedachter Löbl. Landtſchafft ſamentlichen Vndt ſonders auch Von Ihrentwegen deroſelben Verordneten Obriſten, Vndt nach-

lincken ein anderer Hussitischer Priester, so hernach die Predigt in Böhmischer Sprach gethan, beyde aber seyn in BraunSammeten Röcken angelegt gewesen. diese als sie in die Kirchen kommen, haben sie jhr Mayestät von dem Altar geführt, daselbst mit derofelben nider kniend gebetet, hernach in einen sehr schönen Stul gesetzt, die Priester wider zu dem Altar getretten, drauff ein überaus schöne Music gehört die Heerpaucken vnd Trommeten erschallen, das Veni Sancte Spiritus gesungen vnnd ein Collect gelesen worden, ein Priester aber in einem weissen Chorrock vff den Predigstul gangen in Böhmischer Sprach gesungen und gepredigt.

Nach der Predigt ist der Administrator wider zum Altar gangen allda die Litaney Lateinisch gesungen, darauff die Musica vnd Trometen abermals sich über die massen schön hören lassen, vnnd ehegedachte beyde Priester neben dem Obersten Burggrafen Landshofmeister vnd Lands Cammerer Ihre Mayestat von der Session zum Altar begleid, alle niderknient gebeten, vnd sich mit jhrer Mayestat wegen deß gewönlichen Aydts vnterredet.

Drauff Herr Burggraf zum Volck 3. mal geruffen: Dieweil sie nunmehr im Werck jhre Mayst. zu krönen, so wolten sie selbige noch einmal ermahnet vnd gefraget haben: Ob es jhr Will auch sey daß man Jhr Mayestät auch krönen soll, hat das Volck allweg einhellig geschrien: Wir wollens.

Als dann man Jhr May. ein Buch vorgehalten, auff welches sie zween Finger vnd den Herrn Ständen inn Böhemischer Sprach den gewöhnlichen Aydt. welchen der Oberst Burggraf fürgelesen, geleist vnd nach gesprochen, als dann vor den Altar gekniet, da der Administrator jhr Majest. mit Salben auß einem vergülden Büchßlein oberhalb der Stirn gleichsamb wie ein Creutz bestrichen, vnnd H. Marschalck darauff das Schwerdt dem Administratori geben, welcher es J. Majest. gelieffert, vnd gesprochen: Per Dominum nostrum Jesum Christum Amen.

Nach solchem den Scepter den Reichsapffel, folgents ein Rothhäublein, hernach die Cron daran Herr Burggraf Landhofmeister, Land Cammerer vnd die andern Priester mit zu grieffen vnd jhrer Mayestät im Namen der H. Treyfältigkeit auff gesetzet, hernach mit der Cron vnnd Scepter wider auff den Stul bekleit, vnd als dan der Oberst Burggraf zu den Herren Ständen gesprochen: Dieweil nunmehr jhr Gnädigster Herr vnnd König gekrönt, so würden sie auch neben jhme, wie bräuchlich zur Cron schweren vnd darauff jhr Mayestät die Hand geküst mit 2. Finger die Cron berüret, deme die andern Officirer alle also gefolget, deren ohne gefehr bey 100. auß den Landherren aber in allen bey 700. in der Kirchen gewesen.

Hierauff hat der Administrator mit heller Stimme das Te Deum laudamus angefangen, welchem die gantze Music Trometen vnd Heerpaucken gefolget, bey einer Stund alle Glocken gelentet, die grosse Stück loßgebrent die Bürger vnnd das geworben Volck welches bey 13. Fahnen vnnd etlich Compagnia Reuter 3. mal Salve geschossen vnnd jhre Mayestät 5. Herren zum Rittern geschlagen.

Nach diesen seind jhr Königl. Mayjest. wider zur Landtaffel geführet worden, allda sich bey einer Stund auffgehalten, dann selbig nach altem brauch nach zur Landtafel schweren vnnd alles vnterschreiben müssen, alsdann in die Landstuben zur Tafel geführet worden, vnd ist jhr Königl. Mayest. sampt dero Königin allein

an einer Tafel geſeſſen, denen die Landofficirer neben viel Herren vnnd Ritterſtandts Perſonen auffgewart, vnd haben ſich jhr Mayeſt. biß in 4. Stundt bey der Tafel befunden, nach dem aber dieſelb auffgeſtanden, ſeynd ſie zur Landtafel, daſelbſt die Cron vnnd anndere Kleinodien in verwahrung bleiben, vnnd dann zu dero Zimmer begleid worden. Sonſten auſſer dieſer Tafel, ſeind in gemelter Landſtuben, deren anweſenden Fürſtlichen Perſonen vnnd Landſtänden wie bräuchlich noch̃s Freye Tafel mit überauß ſtadtlicher Tractation gehalten worden.

Vnter deſſen in wehrenter Crönung vnd Königl. Pancket, hat man von Gold vnnd Silber Newe Müntz (da auff der ein Seiten ein Cron welche fünff Händ halten, vnnd vmb die Cron dieſe Wort ſtehen: DANTE DEO ET ORDINVM CONCORDIA, Das iſt: Gott vnnd die Länder haben mir die Cron gegeben. Auff der andern FRIDERICVS D. G. REX BOHEMIAE COMES PALAT. RHENI, &c. Das iſt: Friderich von Gottes Gnaden König in Böhmen, Pfaltzgraf bey Rhein, ꝛc.) reichlich vnter das Volck außgeworfen worden, mehr iſt das Tuch darauff jhr Königl. Majeſt. von Schloß biß zur Kirchen gangen, wie auch bey einer Stundt lang Rohter vnnd Weiſſer Wein durch ein Röhren auß einer Mauren gefloſſen, preiß gegeben worden.

Sonſten hat ſich jedermenniglich gantz freudig vnd frölich ſolcher Crönung wegen erzeigt, auch hin vnd wider in den dreyen Stätten, ſtattliche Freudenfeſt, vnd köſtliche Pancketen zu Ehrn dem König gehalten, bey welchen denn auff deß Königs, Fraw Königin, vnnd junge Herrſchafft geſundheit frölich herumb getruncken vnnd vielfaltig, langes Leben dem Könige geſchryen vnd geruffen worden, vnd ſolches in allerley Zungen vnd Sprachen, darmit andeutente, daß alle Nationes ſolcher Crönung ſich höchlich zu erfrewen haben.

Vnd fängt ſich die Königliche Regierung an, Welche die Göttliche Mayeſtät auſſer zweiffel Vätterlich beywohnen wird: Wie dann den 6. Novemb. die Landofficir Aempter, wie ſolche ins künfftig beſetzt ſollen bleiben, von jhro Kön. May. ratificirt vnd corfirmirt werden, alsdann die expeditiones jhren Lauff wider haben werden.

Vnd hat der Fürſt in Siebenbürgen Bethlehem Gabor, jhre Königliche Mayeſtät in Böheimiſche ſprach zu der Böheimiſchen Cron gratulirt, vnd dabey durch ein anſehnliche Botſchafft, welche jhro May. köſtliche praesenten praesentirt, notificirt vnnd angedeutet, das nach vollbrachter Crönung, welche mit jhro Durchl. den 11. Novembris zu Preßburg fortgehen vnnd geſchehen ſoll, ſich in der Perſon, zu jhro May. nach Prag begeben wölle, vnd mit J. M. in ewige verbündnuß zu begeben, entſchloſſen were. Der Allmächtige ewige Gott wölle allerſeits, alles das jenige was zu Erhalt- vnnd Aufferbaw auch zu ſchützung vnſers lieben Vatterlands dienet, gnedig geben vnd verleyhen, Amen.

U. Artikuls-Brief Tempore Rebellionis Moraviæ. Brünn 18. Aug. 1619.

Artikels Brieff, Darauff der Gantzen Löblichen Landſchafft die Herren Stände des Marggrafftthumb Mähren zu dienen, und zu halten, zue geleben, vnd nach zuthommen ſchweren ſollen.

Anfänglichen Sollet Jhr Wohl Gedachter Löbl. Landtſchafft ſamentlichen Vndt ſonders auch Von Jhrentwegen deroſelben Verordneten Obriſten, Vndt nach-

gesetzten Rittmeistern, Haubtleuth, Vndt Befehlchsleuth geloben Vndt schweren Einer Ehrsamben landtschafft getreulich zu dienen, deroselben schaden zuwarnen, den frommen aber zubefördern, Desgleichen auch allen denen Verordneten Leuthen, Ambten, Waibeln, Befelchshabern, so auch Vorgestelt werden, wider Vndt gegen den Feinden gehorsamb zu sein, Waß Sye mit Eüch schaffen Vndt gebitten, waß Ehrlichen Leuthen zustehet, Er sey Edl oder Vnedl, Klein oder gross Hanns dasselbe ohn alles widerredt Vndt auffzug zue thuen, Vndt keine Meutterey zumachen oder handt an Sye zu legen noch Sye mit Verächtlichen schmälichen Worten anzugreiffen, sondern sich gebrauchen zu lassen zue Vndt Von dem Feindt zu zügen Vndt schlachten Sturmen Vndt wachten So es sich bey tag Vndt nacht begeben möchte, Vndt waß die notturfft erfordert, wo aber Einer oder mehr darinnen Vngehorsamblich, der oder dieselben sollen nach erkandtnuß des Herrn Obristen Vnd rechtens gestrafft werden, alß in denen nach beschriebenen Artikhl klärlich beschrieben stehet.

Zum Andern, Vndt zwar Vor allen Dingen solle sich ein Jeder Kriegsman, Gottloser worth Vnd werkh, sonderlich des Leichtfertigen erschrecklichen Fluechens Vnd Gottes Lesterns enthalten. Vndt den Sieg wieder die Feundt Von obenherab Vom Herrn bitten, So offt auch zu dem Gottes dienst Vndt Predig, das worth Gottes Vmbgeschlegen würdt sich zu der Predig Verfügen, Vndt dieselbe ohn ehehaffte Vrsachen keines weegs Versaumben, würdt sich aber einer oder der ander mit Gotts Lesterlichen Worthen oder werkh Vergreiffen Vndt erzeugen, der oder dieselbe sollen an Leib Vndt Leben gestrafft werden, nach erkandtnus des Herrn Obristen Vndt Rechtens. Wer auch zur zeith des Gottesdienst Vnd Predig in den weinkhöllern Vndt gelächern oder sonsten an leichtfertigen Orthen betretten würdt, den soll der Profoß macht haben in die Eysen zu schlagen, Vndt nach erkandtnus des Obristen zu straffen, Vndt soll auch Vnter werenden Gottes dienst Vndt Predig sowohl auch zu anderer Verbottener zeith, kein Wein, Bier, oder dergleichen durch die Margkathenter Verkaufft werden.

Zum Dritten. Es sollen auch alle Knecht so Spies Vndt Kurtze wöhr tragen, sowohl auch die Musquetirer, mit gutten starkhen Seiten wehren Vndt Rappieren, oder dergleichen, derer sie sich zum Fall der Noth gegen den Feindt mit nutz gebrauchen können gefast machen, Vndt auf die Musterung zu erscheinen schuldig sein.

Zum Vierdten. Soll ein Jeder sein Rüstung seiten Vndt andere wehren nicht Verändern oder Verwahrlosen Viel weniger solche Von sich legen oder werffen, sondern in gutter Acht haben, Vndt nit holtz hauen Vndt dergleichen nit Verderben, damit sie sich alß Kriegsleuth derselben gegen den Feindt nach notturfft gebrauchen könten, Vndt wo einer oder dieselben anderst befunden, Vndt nit mit seiner gantzen Rüstung Vndt Wöhr Jederzeith Versehen sein, Vndt dieselbige wider auf den Abdankh platz bringen würde, der soll darumben gestrafft, Vndt iyme auch sonderlich sein besoldung bey der Musterung darumb geringet werden; außer daß Sach wäre, Vndt Ers mit seinen Befehlshabern zu bezeugen hette, daß Er Vom Feindt oder durch andere Ehrliche weeg an sein willen darumb kommen wäre.

Zum Fünfften. Solle auch sonsten Ein Jeder sein Rüstung Vndt Ober wöhr Vndt sonderlich die Musqvetirer Ihre wöhr in gutter gewarsamb Vndt Beraitschafft auch Jederzeith seyn Vndt Sauber halten, Vndt Sich ohne Krauth und lodt auch andere Kriegs (?) nicht finden lassen. Da aber einer anderst befunden dergestalt daß Er sich seiner wöhr, auff zug Vndt wachten gegen den Feindt nichts gebrauchen kunte derselbe darumben am Leib gestrafft werden.

Zum Sechsten. Solle auch ein Jeder mit seinem Oberrockh oder Mantel bekleidt und gefast sein, darumb Er sich Vor Khäldte desto besser erhalten Vndt sonderlichen die Musqvetirer Vndt Schützen Ihre Flaschen bedekhen Vnd Jederzeit gebrauchen.

Zum Siebenten. Ittem Ihr sollet Euch mit gantzen oder halben Fändlein oder auch Rottenweiß wie es sich begebe Vndt die Notturfft erfordert, gebrauchen Vndt schickhen lassen, Es sey auffzug Vndt wachten oder Besatzung, nach des Herrn Obristen, der Rittmeister, Vndt Haubtleuthe Befelch Vndt Verordnung.

Zum Achten. Vndt ob es sich begebe, daß ein Rittmeister oder Haubtmann, mit eines andern Rittmeisters oder Haubtmans Fendrich Wäbeln Vndt Knechten etwas zu thuen schaffe Vndt die notturfft erforderte was Kriegsleuth zu thun möglich ist darinnen soll Ihnen gehorf. werden, gleich alß solches der rechte Haubtmann geschafft hette.

Zum Neunten. Die Kindtbetterin, schwangere Frawen, Jungfrawen, alte Leuth, Prediger, Priester, Vndt dergleichen diener, die sollen die Knecht beschützen beschirmmen, Vndt beyleib zu keinerley wege, belaidigen.

Zum Zehenten. Ittem es solle auch die Kirch, Clöster, Claußen, SPittal Vndt Schuelen in allweg verschont werden, dieselbigen nit beschädigen noch berauben, In keinerley weiß bey Leib Straff.

Zum Ayllften. Ferner sollen Sye dreyßig tag für ein Monath zu dienen schuldig seyn, wie dann der gebrauch ist.

Zum Zwölfften. Vndt soll einem Jeden auff ein Soldt Vier gulden einer zu 15. Patzen oder 60 kr. Landtgebigen geldes wie dasselbige derorthen, wo die Bezahlung geschiecht auch gültig Vndt gebräuchig ist bezahlt werden. Da sich aber das geldt oder Bezahlung Verzüge Vndt nicht gleich da were, so sollen sie geduldt tragen, — Vndt nichtsdesto weniger Ihre wacht versehen, Vndt keinen zug gegen den Feindt abschlagen, wie in allweg Kriegs Leuthen gebührt undt wohlanstehet.

Zum Dreyzehenten. Auf daß dan ein Jeder sich umb so Viel desto länger sich erhalten, Vndt umb geldt Vorder zeith anzuhalten nicht Vrsach habe, Sollet Ihr mit dem Empfangenen Ersten Monath Soldt, Vndt so offt hernacher geldt gegeben würdt, gespärig sein, Vnd dasselbe nit Vergebens Vndt Vnnotwendiger weiß Verspillen, oder sonst Verschwenden, Vnd solle der Herr Obrist, Rittmeister Vnd Hauptleuth die Knecht mit Ernst dahin Vermanen vndt halten.

Zum Viertzehenten. Ittem wo Einer oder mehr Nachdem er geldt empfangen wider darüber Entlieffe oder hernacher ohne erlaubnus Vndt ohne Pasport vom Hauffen hinwegzug, wo oder wann derselbe einer oder mehr betretten wurden, dieselbigen sollen am Leib Vndt Leben, Vndt ohne Vhrtl vndt recht gestrafft werden, vndt Jedermann guet preiß sein, vndt da Er nicht betretten würdt, so

ſoll Er doch offentlich zu einem Schelmen gemacht werden Vndt kein Freiheit, ſicherheit, noch glaidt nirgend haben.

Zum Fünfftzehenten Ittem weillen bisher öffternahl erfolgt iſt, daß nach Vollbrachter Muſterung die Knecht Von dem Muſter platz nicht ſelbſt Vorthziehen wöllen, oder auch da Sye gleich fordtgezogen ſich doch Vnterweegs ihres gefallens auff zuhalten, Vndt damit Viel zeith gantz Vergebens Verzöhrt haben, ſo ſolle ſolches hinführo gäntzlich abgeſchnitten Vndt der Obriſt, Rittmeiſter, Haubtmann, oder Befelchs Leuth auch Ihr ſammentlich ſchuldig ſein, Nach Verrichteter Muſterung ohne einigen Verzug an Orth undt Endt ſo ihme benent würdt ſelbſt recht Vndt billich ſey, Vndt die gelegenheit mit derzeit Vndt Wetter geben würdt (?)

Zum Sechtzehenten. Wann Euch Jetzt oder künfftig ſondere Commiſſari zuegeordnet wirdt, ſo ſolt Ihr deſſelben Commissario alle gebührliche Ehr Vndt respect erzeigen, Vndt Ihme nit allein bey ſeinem Befelch Vndt Verrichtung laſſen, Sondern Euch auch nach demſelben Verhalten, Vndt ſeiner gebührender Verordnung geleben.

Zum Siebentzehenten. Ittem Ihr ſollet auch ſo offt man Euch ein Bezahlung Verordnet, wie auch in Mangel derſelbigen gegen reichung der lehen ohne alle widerworth muſtern laſſen ſchuldig ſein, Vndt ſolle das geldt, durch den geordneten Zahlmeiſter nach gehaltener Muſterung, dem Herrn Obriſten, Rittmeiſtern Vndt Haubtleuth Vmb der billichen gehorſambs Vndt respectswillen, zue geſtelt Vndt dann durch Sye Einem jeden ſein gebühr trewlich gereicht werden.

Zum Achtzehenten. Ittem es ſoll kein Reitter noch Fueß Knecht Im zug aus der ordnung gehen, außer Merkhlich Vrſach, wo aber einer oder mehr in ſolchem Vngehorſamb wäre, ſo ſollen die Rittmeiſter, Hauptleuth, Veldtwäbel, Vndt gemeine Knecht, dem oder dieſelben, wer ſie ſein, ſo nicht in der ordnung Verbleiben, Vndt welcher ſich darüber zur Wöhr ſtellete, Vndt Vngehorſamb Erſchiene, Vndt darüber entleibt würde, ſolle daran Niemandts gefrävelt (?) haben.

Zum Neuntzehenten. Wo Einer oder mehr auf zug Vndt wachten durch einen andern Befelchs halber auß billichen Vrſachen Vnd darumben, da Er anderſt thätt, dan ihme alß einem Kriegsmann gebürth geſtrafft wirdet, Vndt Er ſich wegen Ihme Rotterieret und zur Wöhr ſtelle, oder ſonſten mit ſchmächlichen worten einlaſſen wurde, der ſelb ſoll nach erkandtnus des Herrn Obriſten Vndt des Rechtens darumben geſtrafft werden.

Zum Zwantzigſten. Ob Sie dann durch des Herrn Obriſten, Rittmeiſter, Haubtleuth, Vndt Befelchs leuth Fändel oder Rottenweiß in ein beßatzung geſchickt wurden, es wäre in Städt, Schlöſſer, Markht oder Fläckchen, ſo ſollet Ihr Ewer Leib und Leben bies auf daß Euſſerſte, trewlich Vndt dapffer zuerhaltung derſelben zuſetzen auch Von keiner Vbergebung nicht reden noch Rath ſchlagen Vielweniger darein Verwilligen bey Ewren Ehren undt pflichten, auch bey Leib undt Lebens Straff.

Zum Ein und Zwantzigſten. Ittem ſollet alß dann ſchuldig ſein in Feindts gefärden Vndt nötten auf begehren des Herrn Obriſten, Rittmeiſtern, Vndt Haubtleuth guttwillig zu der arbeith, Vndt den gebeuen gebrauchen laſſen, wie

Ihr dann allweeg dem Alten Kriegsbrauch nach ſchuldig ſein ſolt, zupferdt, ſo offt es Vonnöthen Vndt Euch befohlen würdet, Ewer qvartier ſelbſt zu Verſchantzen bey Ewrem Aydt, ohn alle widerredt.

Zum Zwey und Zwantzigſten. Ittem da Sye in ſolcher Beſatzung, durch die Feindt Erſucht wurde, es wäre durch Einen oder mehr Sturmb ſollen Sye ſich gleich wohl Einen alſo den andern Weeg mit Ihrer ordinari beſoldung ſtettigen laſſen, Vndt Ihnen derwegen weithers nichts ſchuldig ſein, Vndt ob Schlöſſer, Städt undt andere Beſatzungen mit Laidung auffgenohmen werden, ſo ſoll Ihr keiner dareinfallen Vndt plundern, noch ſich darein dringen, es beſchehe dann durch erlaubnus oder Verordnung des Herrn Obriſten.

Zum Drey und Vier und Zwantzigſten. Ittem Sye ſollen auch die geſicherten, Vndt gehuldigten bey der ſicherung Vnd Huldigung Verbleiben laſſen, Vndt nichts weiter gegen Ihnen fürnehmen Vndt handlen, ohne Wiſſen Vndt Erlaubnus des Herrn Obriſten oder wer Von ſeinetwegen Befelch hat, alles bey leib Straff ebener maſſen Einige Salva qvardia nicht belaidigen.

Zum Fünff und Zwantzigſten. Da ſichs begebe daß Ein Feldtſchlacht, deren Erkandtnus bey Einer Löbl. Landtſchafft des Marggrafftthumbs Mähren ſtehen ſolle, beſchehe, oder ein Stattliche Haubt Böſtung mit gewaltigen Sturmb erobert wurde, ſo ſolle alß dann einem Jeglichen Knecht, wie ſich der Monath Ihres dienens begreifft auß Vndt anheben, aber weitter ſolle die landtſchafft nicht ſchuldig ſein, ſondern ſolches allein auff die jenigen So die Schlacht Vndt Sturmb thuen Vndt erhalten werden, Vndt dieſer welche gleich zuvor darvon werden abgeſchlagen worden, Vndt nicht auf die zuſehenden zu Verſtehen ſein, Vndt da gleichſamb daß nit Verhanden, Vndt dem Feindt Abbruch beſchehen möchte, So ſolle Sye Sich auf ihres Obriſten Befelch Nachder that nach zu denckhen nicht widern, Vndt keinen Zug den Feindten zu Abbruch abſchlagen, Vndt da ſich einer oder mehr widerten, die ſollen alß Mainaidige gehalten und an Leib Vndt Leben geſtrafft werden.

Zum Sechs und Zwantzigſten. Ittem es ſolle ſich auch in Schlachten Vndt Stürmen, oder in deroſelben Eroberung niemandt auff plünderung begeben, oder Vmb das guth Annehmen, Es ſey dann die Wahlſtatt Vndt platz zuvor Erobert, ſondern in Gutter Ordnung Verbleiben bey Vermeidung Leibs ſtraff.

Zum Sieben und Zwantzigſten. Es ſolle auch keiner auß dem lager auf peuth undt anderſtwo hin ohne wiſſen Vndt willen ſeines Rittmeiſters oder Haubtmanns zugehen, noch Vber nacht Von ſeinem Fändlein Verbleiben, bey leib Straff Vnd weiterer erkhandnus des Herrn Obriſten.

Zum Acht und Zwantzigſten. Wo einer oder mehr wären, die Flucht im Feldt oder ſonſt machen, ſo ſoll der negſt in deme oder dieſelben ſtechen Vndt ſchlagen, Vndt Ob Einer der Flucht machen wolt, darüber zu todt geſchlagen wurde, ſo ſoll ſich niemandts an ihme Verwürkeht, ſondern groſſen Daukh darumben Verdienet haben.

Zum Neun und Zwantzigſten. So aber Einer entlieff ſo ſoll der ſelbige, den Rittmeiſtern Vndt Haubtleuthen Angezeugt, Vnd alß dann da Er wiſcht

an seinem Leib Vndt Leben gestrafft werden, oder da Er nit betretten für einen offentlichen Schelmen geacht werden.

Zum Dreißigsten. Es soll auch bey Ihren Aydes Von Ihnen kein Gemein ohne wissen Vndt willen des Herrn Obristen gehalten werden, welche aber solches Vbertretten werden, die sollen an Leib Vndt Leben gestrafft werden, auch alle für Maineidige gehalten werden.

Zum Ein und Dreißigsten. Ittem es soll auch keiner mit den Feinden Ihren Trummelschlager oder Trommeter Es sey im lager, Züg, oder besatzung Sprachhaben, auch keinen Brieff in des Feindes Lager schreiben oder Pottschafft thun Vndt Von den Feinden keine Empfangen ohne Befelch Vndt erlaubnus des Herrn Obristen Bey Leib Straff.

Zum Zwey und Dreißigsten. Ittem es soll niemandt Von den Feinden oder Ihren zugehörigen es sey man oder Weibs Personen, Jung oder Alt durch die Wacht es sey auß- oder in daß Lager gelassen werden, sondern wann derselbe Inenn würdt soll aufzufangen Vndt Vor seinen Obristen Vndt Herrn zu bringen schuldig sein.

Zum Drey und Dreyßigsten. Ittem wo einer mit ainicher Verrätterey oder anderer Bößen stükhen, so von einem oder mehr den Kriegsrechten zue wieder getrieben, Vndt offenbar wurde der solle die Müßhandler zu stundt dem Profoßen Bey seinem Aydt Vndt pflicht Anzuzaigen schuldig sein, Vndt da er solches nicht thätte, alß Ein Mainaidiger, Vndt alß der thätter selbst darumb gestrafft werden.

Zum Vier und Dreißigsten. Ittem da Einer oder mehr rechts an den Freundten Vndt Vortl an den Feindten ersehen erweisen wurde, der solle, solches seinem Rittmeister oder Haubtman, oder Obristen Anzeigen, Vndt darumben grossen danth Verdienet haben.

Zum Fünff und Dreyßigsten. Ittem es soll ein Jeder bey Leib strauff sich gegen dem andern Im Palgen Mörderischer Wöhr alß Püchßen oder sonsten langer Wöhr nicht gebrauchen bey seinem Aydt, aber die seithen Wöhr soll einem Jeden zu seines Leibes Beschützung zue gebrauchen frey sein.

Zum Sechs und Dreyßigsten. Ittem ob Einer Alten Haß Vndt neydt zum Andern hette, soll Er denselben in dießem Löbl. Kriegs zug in allweg ruehen lassen Vndt nicht rechen, weder mit worthen noch werkhen, Es sey dann mit Rechten, wo aber einer oder mehr da selbige Vbertretten, Vndt nicht halten wurde, der oder dieselben, sollen Vor Recht gestelt, Vndt nach erkandtnus an Ihren Ehren Leib Vndt Leben gestrafft werden, Es soll auch keiner Er sey wer er wolle schlagen oder Palgen, noch mit seiner wöhr schiessen, wo aber einer darwider thätte, der soll an Leib Vndt Leben gestrafft werden.

Zum Sieben und Dreißigsten. Vndt da ein Mann Vrsach mit dem andern zu Palgen hette, deme oder denselben solle Bauerwört sein, daß Jenige auf dem Orth, so Ihme von Profoßen angezeigt werden solle. Doch bey frühe oder Vormittags zeit, auß zutragen, wie dann auch sein gewöhnliche Seyten wöhr zugebrauchen, wie Er weiß undt kan, Vndt soll keiner Friedt nehmen bey Leib Straff.

Zum Acht und Dreißigsten. Welcher nun dem Andern oder Sie Baide hierüber an einander Verwunden ſollen von keinem Feldtſcheerer, Palbirern, oder Jemandes Andern ohne Vorwiſſen Vndt bewilligung des Obriſten, Rittmeiſtern oder Haubtmanns Verbunden werden, da aber Einer oder mehr Vber dies Fridt zu nehmen oder die Verwunden zubinden ſich Vnterſtanden, der oder dieſelbigen ſollen an Leib Vndt Leben geſtrafft werden.

Zum Neun und Dreyßigſten. Wo auch zween oder mehr Vnruehig wurden, Vndt ſich mit einander Schlugen, ſo ſoll ſich kein theil gegen dem anderen Rotten oder Partheyen Vndt ſich des andern annemben, darmit groſſer Vnrath Vndt Vnwillen verhüttet werde, welche ſich aber in ſolche Vngehorſ: hilten, dieſelben ſollen geſtrafft werden nach erkandtnus des Herrn Obriſten.

Zum Viertzigſten. Es ſoll keiner an gefehrlichen orthen da die Wacht beſetzet, bey der nacht abſchieſſen, Es ſeye im Läger, Stätten oder ſchlöſſern, dardurch ſchaden Entſtehen möchte Bey leib ſtraff.

Zum Ein und Viertzigſten. Ob Einer oder mehr auf die wacht beſchaiden wär Vndt nicht kommen, dieſelbigen ſollen geſtrafft werden, Nach erkandtnus des Herrn Obriſten, da Sye aber auß Schwacheit halber, darauf nicht erſcheinen könten, ſo ſollen Sie durch Ihre Rottgeſellen, ſolches dem Rittmeiſter oder dehro Haubtmann Anzeigen, Vndt erlaubnus begehren.

Zum Zwey und Viertzigſten. Ob dann Einer auff der wacht wäre, Vndt darvon ohne Erlaubnus gienge der ſoll ohne alle gnad geſtrafft werden, Es ſollen auch die Rothgeſellen, ſolches bey Ihren Aydt anzuzeigen ſchuldig ſein.

Zum Drey und Viertzigſten. Es ſoll auch keiner ainichen wachter an ſeine ſtatt ſtellen, ohne ſeines Rittmeiſters oder Haubtmanns wiſſen Vndt willen, Es ſoll auch ein Jeder auf die Loßung, ſo Ihme jederzeith gegeben wirdt gutte achtung haben, dan welcher der loßung Vergeſſen, oder mit einer Vnrechten loßung befunden wurde, der ſoll vor das Recht geſtelt werden, Vndt nach erkandtnus an Ehr, Leib undt Leben geſtrafft werden.

Zum Vier und Viertzigſten. Ittem da einer auff der ſchildwacht ſchlaffent befunden würdt, oder ſonſten ehe er abgelößet wirdt, dar Von gieng, der ſoll an Leib Vndt Leben ohn alle gnadt geſtrafft werden.

Zum Fünff und Viertzigſten. Es ſoll auch keiner mit dem andern nach beſatzter Wacht, weder auff der gaſſen noch im loßament Palgen, des gleichen auff den tag wachten Vndt in der Ordnung bey Straff Leibs Vndt Lebens.

Zum Sechs und Viertzigſten. Es ſoll auch keiner in des Freindt Landt, oder andern Geiſtlich Herrn Vndt Obrigkeiten grund Vndt Boden, auf den Zügen oder in dem läger niemandt etwas mit gewaldt Vndt Vnbezahlt nemen, noch auf die armen Leuth auß lauffen Vndt Plündern, ſondern ein jeder ſein wirth darbey Er Jederzeit in Stätten oder Flökhen liegen würdt gebührlicher weiß zahlen Vndt zu Frieden ſtellen, wer aber ſolches nicht thuet, Vndt Klag khäme, der ſoll durch ſeinen Rittmeiſter, Haubtmann Vndt Obriſten, zu der Erſtattung angehalten, Vndt noch darzue an Leib Vndt Leben geſtrafft werden.

Zum Sieben und Viertzigſten, Vndt da mehr alß ein Nation in dieſer Kriegs Verſamblung ſein ſolt, ſoll keiner mit derſelben auffruhr (?) machen, Vndt

Vn willen anfangen, noch ſich gegen derſelben Rotteriren, auch mit Jhnen nicht SPillen, damit groß Vnwillen Verhüttet werde, Bey Leib ſtraff, ſondern da Einiche Jrrung oder Mangel gegen Jhne Vorfiel, ſo ſollen Sye ſolches Jhrer Obrigkeit Anzeigen, die ſolle Sye bey Fueg Vndt Recht hand haben.

Zum Acht und Viertzigſten. Wan dem Feldläger Proviant zugeführt würdt, ſoll ein Jeder, die Markhentanter, Vnuergwaltiget Vndt Vnbelaidiget laſſen, auch weder Vor Vndt nach dem die Proviant in daß Leger Kombt, darüber fallen oder greiffen es ſey dan zuuor geſchätzt Bey Leib ſtraff.

Zum Neun und Viertzigſten. Es ſoll auch keiner für das Läger hinauß lauffen Proviant Vorzukhauffen, ſondern ſoll das auf freyen platz in das Läger führen, Vndt bringen laſſen, undt warthon bies es geſchatzt bey Leib Straff.

Zum Fünfftzigſten. Vndt wan der Profoß Vndt ſeine Knecht einen oder mehr, die Vngehorſamb wären, Annehmen wolte, ſolle Sie niemandts daran hindern, oder ſich derſelben annehmen, ſondern Sie darbey Handthaben, Vndt wo einer oder mehr dem Profoßen oder ſeinen Knechten einigen gefangenen Jrgendt Verhindern oder der Mußhandler hier durch weegkhommen würdet, der ſoll in allermaſſen wie der thätter ſelbſt geſtrafft werden.

Zum Ein und Fünffzigſten. Item wo einer oder mehr in Einer offentlichen ſchandtlichen Thatten alß: Diebſtall, Verrätterey oder dergleichen betretten würdt, Vndt der Profoß Vndt ſeine Diener nicht gleich an der Handt wären, ſollen die nechſten ſo darbey denſelben zu handthabung Regiments bis auf des Profoßen oder der ſeinigen Ankunfft aufzuhalten ſchuldig ſein.

Zum Zwei und Fünffzigſten. Es ſoll ſich auch keiner Vnter zween Rittmeiſter oder Hauptleuth ſchreiben, oder zweymahl Muſtern laſſen, Vndt keiner auf einen falſchen Namen durchziehen, auch keiner dem andern Verſprechen, mit Vnwarheit, oder dem andern ſein Harniſch, Vndt wöhr leihen ſich damit Muſtern zu laſſen. Welcher das Vbertrette, der ſoll an Leib undt Leben geſtrafft werden.

Zum Drey und Fünffzigſten. Item da ſich einer hett ſchreiben laſſen, Vndt ſein Lauffgeldt Empfangen Vndt ſich hernacher auff wiſſentliche billiche Beſoldung Vndt Vnterhalt nicht Muſtern laſſen wolt, Vndt darübers Vorkhämb, daß Er hieruor ſolches bey andern Muſterungen mehrgethann hette, ſo ſolle der Strachs in die Eyſen geſchlagen ſeinen thun Vndt Verhalten durch den Muſter Commissarij mit Fleiß nachgefragt und den nach gelegenheit Vndt erkhandtnus geſtrafft werden.

Zum Vier und Fünffzigſten. Jttem Es ſoll ſich in der Muſterung ein Jeder bey ſeinen Rechten TauffNahmen Vndt zu Nahmen auff die Stätt Flächen oder orth darinnen oder darbey Er am nechſten gebohren iſt nennen Vndt einſchreiben laſſen.

Zum Fünff und Fünfftzigſten. Es ſoll auch keiner Vortl oder Betrug gebrauchen noch jemanden darzue Verhelffen, Rathen oder Fördern, damit die landtſchafft nit Vnbillichen Vndt zuläſſigen mit Soldaten beſchwert oder betrogen werde, wie das beſchehen kan, oder mag in keinerley weiß bey Jedes Aydts pflichten.

Zum Sechs und Fünffzigsten. Es sollen auch auf der Musterung, die Haubt Vndt Befelchsleuthe dergleichen die Von adl alle Ihre Rüstung an zuziehen Vndt bey sich zu haben schuldig sein.

Zum Sieben und Fünffzigsten. Gleichsfahls solle dem Obristen, Haubtleuth Vndt Befelchs Habern nach der Musterung das ablößen Vndt Vrlauben der Knecht durchauß Verbothen sein.

Zum Acht und Fünffzigsten. Wo Raisige Vndt Fueß Knecht bey einander sein, Vndt in Einem lager ligen wurden, so sollen die Knecht zimblicher Massen weichen, damit die Raißigen Ihre pferdt Vnterbringen mögen Vndt sich mit einander leiden.

Zum Neun und Fünffzigsten. Es soll Ein Jeder wie Er Von dem qvartiermeister loßiert würdt, desselben Orth brüngen lassen, Vndt sich darinen friedlich Vndt güttig Betragen.

Zum Sechtzigsten. Ittem Es soll auch keiner ohne sondern Befelch des Obristen Prandschätzen oder Brennen noch die läger anzünden Bey Leib straff Vndt sonderlich, soll man das nicht thuen, wo das Volgk für oder durch zeucht damit die Proviant nicht Verhindert werdt.

Zum Ein und Sechtzigsten. Ittem es soll auch keiner pflueg Berauben noch Mühlen, Vndt was zu gemeiner Notturfft dienstlich, es sey, Freunden oder Feinden ohne erlaubnus beschädigen Vndt zerbrechen, Noch Von Wein Korn Vndt mehl muethwilliger weiß außlauffen lassen Verderben Vndt zu schaden bringen Bey Leib straff.

Zum Zwey und Sechtzigsten. Ittem es soll auch keiner alte erlebte Leuth auch Weibs bilder, die auff keiner wöhr befunden werden, des gleichen keine Kinder zu todt schlagen bey Leib Vndt Lebens Straff.

Zum Drey und Sechtzigsten. Es soll auch Ein Jeder des zu Trinckhens Vndt Trunckhenheit mässigen Vndt keiner den Andern zur Trunckhenheit Nöttigen, wo einer in der Vollen weiß jemandts Vergwältigte Erschluege, oder sonsten etwas Vngebührliches handelte, der soll nicht allein Eben so woll Ernstlich, als ob er nüchtern gewesen, sondern Hertter Vndt doppelt darumben gestrafft werden.

Zum Vier und Sechtzigsten. Ittem wo auch sonsten auf der Straffen oder Zügen, einer oder mehr der massen trunckhen oder Voll Betretten wurdet, daß Er sich weder seiner Vernunfft noch seiner Sünn, Vndt sonderlich Notturfftig gehens, undt stehens nicht gebrauchen könte. Denselben soll der Profos oder seine diener wo Er betretten gefenglich einziehen, Vndt in die Eyßen schlagen.

Zum Fünff und Sechtzigsten. Es soll auch keiner Einen Lermen ohne des Ritteisters oder Haubtmanns Vorwissen Vndt Befelch: es sey dan noth Bey Leib straff.

Zum Sechs und Sechtzigsten. Ob Ein Lärmen wurde soll Ein Jeder auff den Platz, da hin Er Verordnet ist Lauffen, Vndt keiner ohne Merckliche Leibes gefahr oder Notturfft Im Loßament Bleiben Bey Leib Straff Vndt Verlierung des Lebens.

Zum Sieben und Sechtzigsten. Ittem welcher Föllerey halben Feindts Noth oder Lärmen versaumbt oder Verschlafft, der soll darumben an seinem Leib gestrafft werden.

Zum Acht und Sechtzigsten. Ittem was ein Jeder in Schlachten, Sturmen oder sonsten dem Feindt abgewindt, soll Einem Jeden nach Kriegs recht Vndt ordnung bleiben aber mit dem geschütz, Pulwer, munition Vorrath der Prowiant, Vndt andern was zu erhaltung des Fläckh gehört, auch mit den gefangenen was deren Von KriegsHerrn Obristen Vndt andern Vornembsten Haubtern wehre, Solle der Landtschafft oder deroselben bestelten General Obristen, deme Sye nur Vberandtworth sollen werden, zustehen, Vndt Sye damit zu handlen haben, Doch soll den jenigen, so Sye gefangen, billiche ergetzung Vndt Verehrung da gegen beschehen, Es soll auch niemandts ainichen gefangenen Von sich kommen lassen, ohne zuegeben des Herrn Obristen bey Leib straff.

Zum Neun und Sechtzigsten. Wann Einer von den Feindten oder sonsten Ehrlicher weiß geschädiget, oder Von Gottes Gewalt Krankh worden, sollen sein Leib Besoldung dennoch seinen Fortgang haben.

Zum Siebentzigsten. Vndt wo Vieh oder anders Von Prowiant den Feinden abgenohmen, derselbige soll das Viech nicht auß dem Lager führen, sondern Im Läger Vmb einen Zimblichen pfennig Verkauffen, Vndt nach erkandtnus eines Jeden Profosen oder seines Herrn Obristen oder Haubtmans, den gemainen Knechten zu Nutz Vndt gutten.

Zum Ein und Siebentzigsten. Ittem Es soll keiner dem Andern seine genommene Peuth mit gewaldt Abtringen oder nehmen, Vnd die es Vbertretten, sollen darumben Nach erkantnus des Herrn Obristen Gestrafft werden.

Zum Zwey und Siebentzigsten. Ittem Es soll auch ein jeder die nach Richter bey ihren Freyheiten Verbleiben lassen welcher das nicht thätte, Soll an Leib Vndt Leben gestrafft werden.

Zum Drey und Siebentzigsten. Es söll sich keiner in die Troß zu ziehen oder zu gehen anmassen, Er seye dann mit Leibes schwacheit beladen, Vndt habe Von seinem Haubtmann Erlaubnus.

Zum Vier und Siebentzigsten. Es soll Ein jeder seinen Troß oder anhang, waß gemeine Vnerbare Weiber sein, außgenohmen der Rechten Ehlich Weiber auff des Herrn Obristen Vndt seines Haubtmans Befelch Vndt zwar, auch wan es Ihnen gleich nicht befohlen wurde, zu zeit der Ersten Musterung oder Hernacher, wann es ihnen gebotten würdt, bey seinen ehren undt Aydt Von Ihm thun, Vndt auch der Herr Obrist Haubtmann, Vndt Befelchs Leuth, den gemeinen Knechten mit gutten Exempel Jederzeit für zugehen schuldig sein, bey Leib straff.

Zum Fünff und Siebentzigsten. Es soll auch kein Haubtman, dem andern seine bestelte Knecht, so Von Ihren Fändlein stellen, ohne des andern wissen Vndt willen aufnehmen, auch keine Raißig Knecht, der in dem Zug von seinen Herrn kombt, Von keinen Haubtmann zu Fueß angenohmen werden, Vndt keiner dem andern sein gesindt abspannen.

Zum Sechs und Siebentzigsten. Es soll auch keiner dem andern auf den Spillen auffschlagen, nochweiter dann Er pahr geldt hat, wo aber Einer dem andern, Viel oder wenig auff Borg abgewohnen, soll ihme der ander nichts darumben zu bezahlen schuldig sein.

Zum Sieben und Siebentzigsten. Ittem wo Einer oder mehr wären die Vorgeschriebene Artickhel nicht hielten, so solle der oder dieselben alß Aydt brüchig Peinlich gestrafft werden Nach des Rechten Vndt des Herrn Obristen Erkandtnus.

Zum Acht und Siebentzigsten. Es soll sich keiner einderst anderwo, dann nur allein der Landtschafft Kriegs Diensten, darzu Er auch angenohmen, Vndt bestelt würdt, Vndt gar keiner Andern Frembden Verrichtungen oder Diensten wie die Nahmen haben mögen annehmen, Es wurde ihme nun solches von dem Obristen, Rittmeister, Vndt Haubtmann, oder Jemandts andern zugemueth Vndt Befohlen, Vndt welcher dar wider thätte, Vndt betretten würde, der soll nicht allein sein Beßoldung Vnter dem Fändl Verwürckht haben, Vndt nach Vngnaden gestrafft, sondern auch Von Männiglich für Vndüchtig erkent werden.

Zum Neun und Siebentzigsten. Vndt ob etwas in Vorgeschriebenen Artickhel Vergessen, Vndt nicht gemeldt wäre, das den KriegsLeuthen zu halten zustehet, so sollen doch alle Mißhandlungen zu des Herrn Obristen erkandtnus gestelt sein Vndt gestrafft werden.

Zum Achtzigsten. Vndt sollen die Knecht, so Vber Kurtz oder Lang bey dieser gemelter Mährischen Landtschafft Kriegs dienst begriffen werden, sich einschreiben lassen Vndt geldt nehmen, ob sie wohl bey diesem Aydt nicht sein, Eben sowohl bey dieser Aydts pflicht Vndt Vollziehung Aller Vorgeschriebenen Articel Verbunden Vndt Verpflicht sein, alß wan Sye bey diesem Schweren Persöhnlich geweſt weren.

Zum Ein und Achtzigsten. Ittem so einem oder mehr der Vorgeschriebenen Artikhel in Vergessen khommen, die selben sollen sich Jederzeith zu den Schuldthaißen Verfuegen, der soll thuen denselben wider zu Verleßen, Vndt Bericht darvon zugeben schuldig sein.

Zum Zwey und Achtzigsten. Damit auch sonsten ein jeder diese Artickel Vmb so Viel mehres wissen Vndt behalten möge, sollen auch dieselben bey allen undt jeden Musterungen Vorgelesen werden.

Ihr sollet auch schwören, so lang offt wohl ermelte Landtschafft nur Bedarff, auch auff diesen Artickels Brieff oder Bestallung gleichsfahls ohne einige fernere handlung oder Waigerung Vndt Einredt, Es sey In oder Ausser landt in Besatzung, Vndt zu Feldt wie das nahmen haben mag, Vndt wohin auch diese Löbl. Landtschafft zu ziehen Verordnen werde, mit Euch schaffen lassen darauff zu dienen, also auch wo etwan die Fändlein in der Mannschafft abkommen würden, Euch dem Kriegs Brauch nach Vnterstoſſen, Vndt in weniger Fändlein reduciren zu lassen schuldig sein, Vndt dieses so lang ihr in den Dienst Vndt der besoldung Vnabgedanckt Verbleibet.

Alles mit Vrckundt ist dießer Artickhels Brieff mit ob wohl ermelten Herrn Directorn Pettschafft Ferttigung Bekräfftigt worden. Signatum Brün den 18. Augusti Anno 1619.

A y d t

Alß uns Hieuor Geleßen worden und Wür ſolches auch uerſtanden Deme allen ſollen und wollen Wür Samment: und ſonders getreulich nachkommen, all dieweill Wür einen Blutstropffen im Leib Haben, So war uns Gott Helff und ſein Heiliges Evangelium.

(Nach einer wohl nicht correkten Abſchrift in der Sammlung des olmützer Syndikus Lautzky, nun von mir dem Landesarchive übergeben.)

V. Des ſiebenbürgiſchen Fürſten Bethlen Schreiben an die böhm. und mähr. Stände vom 18. Auguſt 1619.

HOch vnnd Wolgeborne Herrn, beſonders liebe Freund, neben erbietung unſer bereiten Dienſt, wolte allen Frommen zu wündſchen ſein, dz ſo bald bey anfangs der Böhmiſchen entſtandenen Vnruhe, deren wir zwar durch gemeine, aber doch vngewiß vnd vngleich außgeſprengte Geſchrey berichtet, von den angrentzenden Fürſten dermaſſen were zu Gemüht gezogen worden, damit wir in ſo weit gelegenen Orthen, dz alles in frölichen guten friedlichen verglichenen Zuſtand widerumb geſetzt were, viel ehe als von der gegen einander zugefügten Vnbillichkeit hetten erfahren mögen, Wann aber von ſelbiger Zeit an, weder Königs Ferdinand Königl. Milte, noch anderer Fürſten Vorſorg vermögen können, daß ſie in Regierung der Chriſtenheit, ſolch ſchädlich angezünd Fewer hetten vertilgen, oder einige maß vnd weiß, daſſelb zurück zuhalten vnd außzuleſchen, hetten finden mögen, ja viel mehr offenbahr iſt, daß die Gemüther von Tag zu Tag zu beyderſeits gegen einander deſto mehr verbittert worden, vnnd daher das Vnweſen je lenger je mehr eingeriſſen, vnd weiter vmb ſich grieffen, ſo wollen wir einen jeden erkennen laſſen, ob vns auch gebühren wolle, bey ſolcher vnter den Chriſten ſchwebender Trübſeligkeit, ſo zu gewiſſer hierauß erfolgenden groſſen Gefahr angeſehen, vergeblichen zuzuſehen, oder aber vnſer Gewehr vnd Hand dahin zu ſtrecken, ſolchem Vnheil durch erſprießliche Mittel abzuhelffen, dann alldieweil vnſer liebes Vatterland vnd Reich in der Spitz vnd Rachen deß Türken gelegen iſt, welche in jhren Rahtſchlägen wie die Waſſerwogen deß groſſen Meers niemals ruhen, ſondern bey der Chriſten auch geringſter Vneinigkeit von rechtem Sinn vnd Gemüht gern abzuſtehen pflegen, fürnemblich aber zu dieſer Zeit, da ſie in Aſia vnnd Perſia guten Fried haben, vnd daher wol wiſſen, daß ohne vnſern Krieg kein Krieg in Europa, auch kein Gefahr ohn vnſer Gefahr ſey, Als haben wir vns jhm die Gelegenheit, in die angrentzenden Länder einzufallen vnd denſelben Schaden zu thun, zu benemmen, ſo wol die Sachen allenthalben in beſſer ſicherheit als bißhero geweſen, zuſtellen, auff 2. Puncten zugleich auff einmal zu ſehen vorgenommen.

Nemblich fürs erſte, wie wir vns deß Ottomaniſchen Keyſers Gunſt vnd geneigten Willen, neben Fried vnd Einigkeit könten zuwegen bringen.

Fürs ander daß wir auch ewern Zuſtand vnd Intention vns, weſſen jhr gegen vns geſinnet, möchten bekand haben, Darauff vnd weil mit Göttlicher allmächtiger Verleihung, vnd durch Göttlichen Raht, vns beyde Gelegenheit zu handen kommen, vnd wir auß ewerm vnterm dato den 14. Auguſt abgangenem

Schreiben, ewer gegen vns wolgeneygtes Gemüht vernommen, ſo wol von Conſtantinopel vnterm dato 17. deſſelben Monats, Türckiſchen Friedſtand, vber vnſer verhoffen, der Chriſtenheit zum beſten erlangt, vnnd hierdurch den Grund vnd Fundament gelegt, Als hat vns, vnerachtet deß Hauß Oeſterreichs, deß Römiſchen Bapſts, vnd anderer im Anhangenden groſſen Authorität vnd anſehen, der Eyffer für die Ehre Gottes, ewer vns verheiſſener Glaub, den jhr vns durch Marcum vnſern Weywoden antragen laſſen, welchen wir auch mit billicher Ehrerbietung angenommen, bezwungen, ohne lengern Verzug in Gottes Nahmen vnſer Kriegsvolck auff die Reyß außzurüſten vnd damit anzuziehen, der geſtalt, ſo fern vns in Vngarn, welches wir nit hoffen, keine Verhinderung vorfallen, daß wir auff den Monat Septembris an die Grentzen in Mähren gelangen wollen, Vnter deſſen aber wollen wir Ewer Herrl. freundlich vnd fleiſſig ermahnt haben, daß jhr mit dem Feindt keine Tractation pfleget, ſondern euch vnd die ewerigen mit gantzen Kräfften ſchützet vnd auffhaltet, vnd vnſerer Zukunfft erwarten wollet, deß zu GOTt habenden ſtarcken Vertrawens, wann wir alſo mit Hertzen, Gemüht vnd Raht werden zuſammen ſetzen, daß der Feind durch ein gewündſchte vnd leichtere weiſe, als bißhero beſchehen, kan vertrieben werden. Damit nuhn aber ſolches nach vnſerer aller HErtzen Wundſch vnd Beger, glücklich möge fortgehen, iſt der Allmächtige Gott im Himmel hertzlich vnd innbrünſtig anzuruffen, Im vberigen vnnd ſo viel dieſer hochwichtigen Sachen andere Vmbſtände anbelangt, wird euch auff vnſern derhalben habenden Befelch, vnſer lieber Getrewer, der Edle Steffan Hattwan, von welchem jhr diß vnſer Schreiben zu empfahen, denſelben ferner vnd mit mehrerm vnterrichten, welchen wir beneben all den vnſerigen E. L. Trew vnd Beſtendigkeit zum fleiſſigſten befehlen, vnd euch hiemit glückliches Wolgehen vnd Geſundheit von Hertzen wünſchen. Geben in vnſer Cronſtat den 18. Aug. im 1619. Jahr.

E. Herrl.

Getrew vnd dienſtwilliger Freund,

Gabriel Fürſt.

(Aus Londorp's acta publica 1. T. S. 252.) *)

W. Schreiben des Churfürſten von Mainz an die böhm. Abgeſandten wegen der Kaiſerwahl vom 9. Auguſt 1619.**)

JOhann Schweickhard von Gottes Gnaden Ertzbiſchoff zu Maintz, vnd Churfürſt, ꝛc. Liebe beſondere, Vns iſt kurtz verwichener Tagen ein Schreiben vnterm Nahmen vnd Subſcription N. N. N. von den dreyen Herrn deß Königreichs Böhmen angegebenen Verordneten vnnd gevollmächtigten Directorn vnd Land-

*) Dieſes Schreiben beantworteten (nach Lontorp 1. T. S. 254 ff.) die böhm. Stände am 12. September unter Mitſendung ihrer Apologie, nachdem ſie am 9. Sept. bereits Bethlen Gabor um Hülfe angerufen, ihm die Wahl des Pfalzgrafen Friedrich zum Könige bekannt gegeben und gegen Ferdinand ſchwere Beſchuldigungen ausgeſprochen hatten.

**) Außer dem oben S. 45 mitgetheilten Schreiben der böhmiſchen Direktoren an den Churfürſten vom 5. (in der kaiſ. Information, gedr. 1618, S. 27—34, und in der Deduction der böhmiſchen Stände, gedr. 1620, S. 100—106, vom 13.) Juli 1619 ſind noch zu bemerken: das Schreiben des Churfürſten vom 3. Auguſt 1619 (ebenſ. S. 113), worin er ſie an das

Räthen auffm Prager Schloß vom 23. (13.) nechstverwichenen Monats Julij zu recht eingehändiget worden, darauß Wir mit hoher Befrembdung vernommen, auß was eingeführten rationibus vnd praeiudiciis sie sich ob Vns beschweren, daß auff tödliches Ableiben weiland derer in GOtt ruhenden Keyserlichen Majest. Wir den Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten, Herrn FERDINANDVM Königen zu Hungarn vnd Böhmen, Ertzhertzogen zu Oesterreich, Vnsern besondern lieben Freund vnd Herrn Sohn in dero Oesterreichischen Residentz Statt Wien, zur Wehlung eines Römischen Königs anhero beschrieben vnd erfordert, auff was Gestalt ein Königl. W. dio Jura Electoralia vnd folgentlich die Cron selbsten zu disputiren sie sich vnterstehen vnd zu dem End begeren, die Versicherung zu thun, damit der außgeschriebene Wahltag suspendirt, daß Churfürstlich Collegium durch Richtigmachung der Böhmischen Session vnd Churstimm vnd dessen Beförderung die Ständt in Böhmen vor außländischer Servitut gesichert, vnd bey jhren Privilegien vnd Freyheiten sampt erlangten Religionfrieden gelassen, oder da solche Suspension nicht zuerhalten, ermeldte Stände zu dem vorstehenden Wahltag beschrieben vnd erfordert werden möchten.

Daß wir nuhn nach dem Innhalt der Güldnen Bull, vnd dem bekandten Herkommen gemeß in Krafft Vnsers tragenden ErtzCantzellariat Ampts den vor wenig Jahren mit aller Stände in Böhmen eingenommen, publicirten, vnnd mit allen Solennitæten öffentlichen gekrönten König in Böhmen, deme man gehuldigt vnd geschworen, vnd welcher von zu vorn allerhöchst gedachter Kayserlicher Majest. hochlöbl. Andeckens mit dem Königreich dem Churfürsten, vnd darzu beygehörigen Wahlrecht der Gebühr belehnet vnnd investirt worden, als vnsern vngezweifelten, vnd durch vorgangene vnderschiedene Gratulationes nicht allein von den vornembsten St. im Reich, sondern auch fast allen benachbarten Potentaten, erkandten MitChurfürsten vnd nicht andere, so in der Gülden Bull weder gemeldet noch gemeinet sein, zu diesem instehenden Wahltag vnnd Ende anzutreffen gewesen, beschrieben vnd erfodert, daß getrawen wir gegen GOtt, auch an Orten vnd Enden, da diese Sachen hin gehören, mit gutem vnd Bestandt wohl zu vertheidigen vnd zuverantworten.

Was aber den Vbelstand deß Königreichs Böhmen betrifft, da haben wir niemals gern gehört, tragen auch ein Christliches Mitleiden mit den armen Leuten, so hierunter vnschuldig leiden müssen.

Wir wollen auch an vnserm Orht was zu Widerbringung deß werthen Friedens vnnd Erhaltung dieses löblichen Königreichs vor endlichem Vntergang jmmer Diensam sein kan, nichts vnterlassen, wissen auch obbemeldte Königliche Würden der beständigen Resolution vnd Meynung, wo fern mann andern Theils nur Lust zum Frieden, vnnd den schuldigen Respect zum Haupt nicht gar auffer Augen setzen wird, daß sie nicht gemeynet sein werden, Ihre von GOtt anvertrawte An-

---

ganze Churfürsten-Collegium weiset, das Schreiben der böhm. Stände an dasselbe vom 13. August 1619 (eb. S. 106—112 und in der Information S. 34—41), das Schreiben der böhm. Abgesandten ddo. Marburg 28. 18. August 1619 (eb. S. 41—45), dann diese und andere Schreiben bei Londorp 1. T. S. 246—248, 258—307. Wir theilen, als besonders bezeichnend, nur das vom 9. August 1619 mit.

gehörige mit außländiſcher Servitut zu beladen, auch denſelben in jhren habenden Privilegien, Landfreyheiten, es ſey gleich in Religions oder Politiſchen Sachen den geringſten Eingriff zuthun laſſen, ſondern vielmehr dieſelbe auff verſpürenden ſchuldigen Gehorſam mit Väterlicher Liebe zu meynen, vnd ver allem Vngemach zu ſchützen, darauff man wol ſicherlich ſich verlaſſen kan.

Den vberigen Innhalt deß Schreibens, wie auch die geſuchte Suſpenſion deß Wahltags ſampt angehefften Eventual Petition befinden Wir frembd vnd weit außſehend, auch alſo bewend, daß wir vns darauff nicht wohl erklären können, vnd beſorgen darbey nicht vnzeitlich, daſſelbe werde zuerlangen deß GOtt wolgefälligen Friedens, Inſonderheit daß es Jhrer Königlichen Würden vorkommen ſolte, weit mehr hinderlich als vorträglich ſein, So wir euch wegen obberührten Schreibens loco recepisse gnädiglich nicht verhalten wollen, Geben zu Franckfurt, den 9. Auguſti Anno 1619. (Aus Londorp 1. T. S. 259.)

X. Bethlen's Schreiben an den polniſchen König Sigmund III., dto. Wazecs 1. Oktober 1619, als dieſer ihm mit dem Kriege drohte, wenn er im Kampfe gegen Ferdinand II. Polen angreifen ſollte.

Gabriel antwortet: dies zu thun ſei nie der Ungarn Abſicht geweſen; ſie müſſen ſich nur gegen Ferdinand ſchützen, dazu haben ſie ein unbedingtes Recht, denn: „Pacificationem Viennensem ab Hungaris tempore serenissimi Stephani Boczkay confirmatam, nonnisi fidejussione septem regnorum et provinciarum penes domum Austriacam actam esse concredidisse; cum ea fidejussione, foedus antiquum Hungarorum cum fidejubentibus arctissime esse roboratum. Nunc a Sereniss. Ferdinando regna ac Provinciae, pro illa pacificatione spondentia, bello infestissimo tam crudeliter premuntur, ut nisi copiis auxiliatricibus illis subveniatur, ubi de illis triumphatum fuerit, de Hungaris longe crudelius agere velle, conclusum esse apud eum, teneamus. In quibus autem Bohemi, Silesii, Moravi et Austriaci, sese offensos a serenissima Domo Austriaca conqueruntur, nimirum destructionibus et ademtionibus templorum, pastorum deturbationibus, proventuum eorum compilationibus, de similibus ejusmodi Hungari longe pluribus queruntur. Constat siquidem templis longe plusquam centum Pastores in Hungaria expulsos, proventibus spoliatos et in ultimis comitiis Possoniensibus ab Archiepiscopo Strigoniensi, per Valonum, Italorum, Hispanorumque in regnum introductionem, solemni protestatione ultima, exstirpatio religionis orthodoxae palam fuit promulgata; asserentes, malle eos fertilissimum Hungariae solum ferarum tantum agminibus relinqui, quam ut Lutheranis Calvinianisque haereticis accolatur. Deinde quod Magnates patricios orthodoxae religionis nullis officiis admissos, nullis dignitatibus ornatos, sed Jesuitarum clancularibus delationibus ita vexatos, ut prae metu nimio, vitam in patria non secus ac in exilio agerent. Sed super omnia ista apud Turcas ultimum totius gentis Hungariae excidium miris modis agitasse, ita ut exstirpata gente

nostra, soloque patriae in acternam vastitstem redacto, foedus aeternum cum Turca, cujus terminus ac verus scilicet custos ea vastitas foret, pangendum. Haec cum literarum ad invicem scriptarum et interceptarum testimoniis, partim in locis publicis et authenticis viceversarià prosestatione, luce meridiana clariora sunt. Gentes igitur istae regna ac provinciae in tantum animo exacerbatae, metu ultimi excidii et religionis exstinctione perculsae, alius ad alios (sic), quo sibi permansionis modum quaererent, confugernnt. Me vero gens mea Hungarica, potissimum ob sanguinis conjunctionem, ob religionis unitatem, in re arctissimae confoederationis et gratitudinis illius, qua me contra aemulos meos, annis superioribus armis ex Hungaria pulsos, tutando debitorem obnoxiumque, ut in similibus casibus ipsis adessem, pervicerunt. Tali ergo proposito vocatus invitatusque, veni armatus, quia et fidejussores Hungarorum jamjam oprimere conantur, et Hungaricam gentem in libero religionis exercitio perturbant extremumque armis (minantur). De regia dignitate, de invasione et occupatione regnorum nullus sermo, nulla mentio apud nos est, publica salus gentium et regnorum, praesertim gentis Hungariae, quaeritur, violata multis modis oppressaque religionis libertas, non ut ulla ex illis exstirpetur, sed ut aequalis libertas pari facultare et auctoritate absque oppressione alterius restituatur, hoc solum agitur et quaeritur, nec ultra quoquam haec nostra profectio atque expeditio extenditur." &c. (Aus einer Copie in der Bibliothek zu Drottningholm mitgetheilt in Dudik's Reise nach Schweden S. 304—306.)

V. Schreiben der böhm. Stände und der Abgesandten der incorporirten Länder an den König von Polen, Prag den 16. Nov. 1619.

Durchleuchtigster Allerguedigster König, Herr vnd Freundt.

DJe Fürsten vnnd Ständ in Schlesien, welche der Augspurgischon Confession, Vnsere Ehrnhaffte vnd sonders liebe BundtsGenossen, haben Vns zu verstehen geben, wie hochbeschwerlich jhr Kön. Majest. durch dero Gesandten, so dessentwegen zu jnen gesandt worden, verkünden vnd berichten lassen, ja daß er sie nach der schärpffe zu tadlen gantz nicht schew getragen, Dieweil dieselben Fürsten vnd Ständ, auß vorgeschriebenen zwischen Vns eingegangener Confoederation Schluß, die Praelaten, Aebt vnd andere Canonicos zu der Kirchen S. Johann vnd H. Creutzes, deß Thumbstiffts zu Preßlaw, zu gleichförmiger gemachter Bündtnuß, Observantz, ohne falsch vermahnet haben.

Dieweilen aber diese Bündtnuß auß sehr wichtiger Vrsach, fürnemblich deßwegen ernewert worden, damit sie desto besser, dnrch einhellige Confidentz ersetzt, zu erwüntschter Vnion vnd Einigkeit, zur Ehre Gottes, zu erhaltung der, so wol Apostolischen, als Papistischen Religion, vnd damit dem gemeinen Nutzen vnd stillen Wesen desto füglicher gerahten werden möchte, auch im Königreich Böheimb, vnd dessen Incorporirten Länder, ohne Vnderschid allen, was Würdens, Stands, ond Wesens sie seyen, mit Ernst vnd bey verpflichter Trew, auch gegebenem Ayd verbotten werde, daß sie durchauß, vnd in allewege, von allerley Prasumption,

oder fürwendung der Religion abstehen, friedlich, züchtig vnd ruhig, ein jeder an seinem eingeraumbten Ort sein Confession bekenne vnd in Vbung habe, auch alle Gewaltthätigkeit, Betrug vnnd verfälschung der Rähte, bey Peen der Meyneidigkeit deß besten Namens, vnd beraubung der Beneficien gantz trewlich vermeyden könne, Also hat keiner der Bundtsgenossen, jhme traumen oder in Sinn kommen lassen, daß Ew. Kön. May. oder jrgendt einer, auff einige Weiß, wie ansehenlich der auch seye, sich dahin bewegen würde lassen, daß sie diß Vnser gut Intent, Vorhaben, vnd Wolmeinen, so der Gottsforcht, Vernunfft vnnd Billichkeit gantz gemeß, anderst als es von Vns gemeinet, auffnehmen, vnd was zu erlangung grösseren Gunsts, vnder beyden Religionen Anhängern nutzlich vnd gedeihlich sein möchte, auff Vns ein Feindschafft, auß falscher Beredung, vnd Zuneigung deßwegen legen solten.

Dann alle in gemein: Dieselbe außgenommen, welche der Jesuiter Schul betretten, vnd derselben zugethan, oder die nit Fried anzustellen, sonder Krieg zu erregen, nach heimblichen Anschlägen trachten, alle dieselbe sagen wir, welche auffrichtige Catholische Leut, bekennen auß sanfft muth jres Hertzens frey herauß, daß zu bestättigung der rechten wahren Freundschafft zwischen beyden Religionen, ewige Einigkeit zu pflantzen, alle Mißtraw außm wege zu raumen, vnd stäte sichere Vbung, der gemelten beyden Religionen zu erhalten, keine bequemere Artzney vnd Mittel, dann diese Vnsere Bündnuß, auff die Bahn gebracht werden können.

Welches dann die obbenandte Praelaten, Canonici vnd zwar die vornembste Capitulares in Schlesien selbsten nit in Abred sein, sondern viel mehr auffrichtig, freywillig vnd offentlich bekennen vnd profitiren, als diese Bündnuß von den Fürsten vnd Ständen in Schlesien jnen fürgetragen, vnd solche jrem freyen willen heimgestellt ward, ob sie solche anzunehmen vnd zu gebrauchen gesinnet weren, sie sich nach reiffer vnd genugsamer gehabten Berahtschlagung rund erklärt, daß sie mit gutem Gewissen, dieser Confoederation beyfallen, zur selben schweren, auß Gottsforcht vnd ohne allen verlust der Seligkeit, auch ohne billiche Zumuttung der Religion köndten vnd wöllen, dieweil sie solchen Eyd mit seinen anhangenden Gefördten, als deß Gerichts, der Gerechtigkeit vnd Warheit, dann also reden sie), vnderstitzt vnd gegründet, zu dem daß jhnen diß, Vnser guts vnd heiliges fürnehmen, vberauß sehr lieb vnd angenehm seye: nit allein mit Worten, sondern freywillig mit zugesetzten Aydt bezeuget vnd bekräfftiget haben, welche dann auch biß auff den heutigen tag, jr Religion zu profitiren auch alle jre Beneficien zu nutzen vnd genieſſen, durchauß nit von vns verhindert worden. Dieweil nun Durchl. König, die zusammen verbundene Landschafften das jenige Intent, dessen sich jhre Majest. bereden lassen, jnen selbiges niemalen in Sinn kommen, vielweniger darauff vmbgangen, daß sie den benachbarten Königreichen vnd Landen, diese Leges anschlagen oder auffstragen, vnd Statuten fürschreiben wolten, sonder damit sie allein deß Vatterlands Heyl vnd Wolfarth pflegten, vnd die Besatzungen, alle vnd jede insonderheit, welche auß Veränderung deß Königreichs Böheim vnd der Vnirten Landtschafften entstanden, dahin angesehen seyn, nicht daß sie zu eines oder anderer Person, schmach vnd vnbilligkeit solten gereichen, sondern vielmehr wie Vnsere Schrifften, Receß vnd Erklärungen, auß den Originalen abgeschrieben eh-

zeugen vnd vberweiſen, daß es die Wichtigkeit, deß Negotii wegen gantz billichen vrſachen, alſo erforderte, vnd auß vnvmbgänglichem Zwang, ſolche gemacht worden, daß auch Landſchafften auff dieſen Zweck zu zielen, noht gedrungen worden, Vber das auch die Ständ deß Königreichs Böheimb, vnd der Vnirten Landtſchafften, E. Kön. M. vnd dem Löbl. Kön. Polen, die ſchuldig vnd gebürliche Ehr vnd Obſervantz zu erweiſen, gantz willig vnd bereit ſeynd: Vnd die gegen einander auffgerichte Pacta zwiſchen beyden Königreichen vnuerbrochen vnnd vnuerſehrt zu halten, ſich hoch bemühen, alſo vnd der geſtalt, daß Wir mit ſolcher Gelegenheit, was Vnſer der Conföderirten ſinn vnd meynung hierüber ſeye, E. M. zu ſchreiben Vns für gut angeſehen hat: E. Kön. M. gantz Dienſtlich bittende, dieſelbe wölle ja jr Hertz, nit durch jrrgend eines Mißtrawen, oder in Mißverſtand auffgenommenem Affect, alſo anreitzen laſſen, daß ſie bey jrem hochlöblichen Königl. geneigten Willen, von deß Friedens Liebe vnd guter Nachbarſchafft, gegen dieſem Königreich Böheimb zugefallen mißgünſtiger Leut, ohne all vnſer verſchulden abweiche vnd abtrette, ſondern vielmehr mit der vorigen alten Güte vnnd Gunſt, darmit ſie bißhero diſe Länder vmbfangen vnd beliebet, vns Bundverwandte ſamptlich, ſonderlich die Ständ in Schleſien, vnder J. May. Gn. wolten befohlen ſein. Vnd obwolen es ſich aus dem gemeinen geſchrey anſehen läſt, als ob den benachbarten Landen, auß dem Königr. Polen, nit ſchlechte Gefahr zu gewarten were, ſo ſeynd wir doch der Hoffnung vnd Zuverſicht, Ewer Kön. M. werde auß angeborner, vnd Vns genugſamb erkandten Heroiſchen Tugendt nit zugeben, daß was feindſeliges, wider dz gemeine Vatterlandt, als welches niemals dergleichen verſchuldet, wider die Recht vnd Pacta der Nachbarſchafft, ſo bißhero von vns, gantz hoch vnd vnuerbrüchig verwahret worden, auch vorthin zu bewahren Vns anerbieten thun, tentiert oder fürgenommen werden ſolte. Hinwiderumb Wir Ew. Kön. Majeſt. Vnſere gefliſſene Dienſt demütiglich ſonders fleiſſes offeriren, vnd dieſelbe dem Göttlichen Schutz befehlende. Geben in dem gemeinen Landtag deß Königreichs Böheimb, auffm Prager Schloß, den 16. Novemb. 1619.

N. N. N. N. N. Die Stände deß Königreichs Böheimb, vnd Abgeſandte der Incorporirten Länder, ſo zu Prag bey einander verſamblet geweſen.

(Aus Londorp's acta publ. 1. T. S. 373—376.)

Z. Accord wegen Uebergabe der Stadt Nikolsburg

vom 3. Februar 1620 (in den Quellen-Schriften zur Geſch. Mährens u. Schleſ. 1. Sektion: Chroniken u. dgl. 1. T., Brünn 1861, S. 392—394).

AA. Bündniß zwiſchen Bethlen Gabor und Friederich von der Pfalz,

Preßburg 15. Jänner 1620.

A. Inſtrument der Conföderation, welche Friedrich von der Pfalz als König von Böhmen durch ſeine und der conföderirten Stände von Böhmen, Mähren, Schleſien, Ober- und Nieder-Lauſitz, Ober- und Niederöſterreich, bevollmächtigte Abgeſandte mit dem Fürſten Gabriel Bethlen von Siebenbürgen, und den Stän-

den von Ungern, Siebenbürgen und der Annexen verhandelt und beschlossen hat. Actum Posonii die 15. Jan. 1620. Von böhmischer Seite ausgefertigtes Instrument.

In nomine Sacrosanctae et individuae Trinitatis, Dei Patris, Filij et Spiritus Sancti, moderatoris imperiorum et regnorum sapientissimi, aequissimi, potentissimi laudandi per omnia secula. Amen.

Nos Fridericus Dei gratia rex Bohemiae, comes palatinus Rheni, S. R. imperii princeps elector, dux Bavariae, Marchio Moraviae, Lucemburgi et Silesiae dux, Lusatiarumque marchio etc. nec non inclyti regni Bohemiae marchionatus Moraviae, ducatus Silesiae, superioris inferiorisque marchionatus Lusatiae, utpote incorporatarum provinciarum status et ordines; ut et inferioris superiorisque archiducatus Austriae status, memoriae commendamus tenore praesentium significantes, quibus expedit universis, quod tametsi multis abhinc saeculis, arctissimo foederis nexu inclytum hoc regnum Bohemiae, eique incorporatae, et unitae provinciae, inclyto similiter regno Hungariae junctum fuisse illudque testantibus diversis tractatibus Viennae, Posonii, et Evanczicij, superinde utrinque habitis, et scripto comprehensis, inviolabiliter et sancte continuare, observareque studuisset, intervenientibus tamen nonullorum inquietorum hominum studiis, quibus videlicet peregrinum sensum illi affingere, optataeque hujus conjunctionis vinculum dissolvere satagebant: status et ordines inclyti regni Bohemiae, et marchionatus Moraviae, medio ablegatorum suorum, serenissimo tum temporis principi Transsilvaniae, et itidem inclyti regni Hungariae statibus et ordinibus non solum jam pridem, sub regimine piae memoriae Rudolphi II. et Matthiae imperatorum Romanorum, de arctiori ineundo foedere mutuam conventionvm et pactum benevole commemorarunt, sed etiam eosdem amice requisiverunt, ne ab iterata renovatione, confirmatione, dilucidiori denique explicatione antiquorum foederum, et pactorum alienos se declararent. Qua quidem insinuatione, uti par est, amice, et benevole ab illis admissa, nos quoque confoederationis ipsius condignum habentes respectum, pro ulteriori, stabiliorique praetactorum conconfoederatorum regnorum et provinciarum permansione, non solum in praefatam renovationem, confirmationem et explicationem saepe fatae confoederationis, pronos, promtosque nos declaravimus, sed etiam contestandae nostrae in serenitatem suam, regnum Hungariae, ac Transilvaniae, eorumque status et ordines, pro suppeditatis nobis tempestive tum, cum externis bellis gravaremur, auxiliaribus copiis, gratitudinis ac ad paria facienda promtitudinis, requisitioni ipsorum benevole annuere, non dubitavimus.

Utque, Deo bene juvante, pium hoc, et salutare, atque toti Christianitati utilissimum opus optato, feliciterque procederet, confoederatisque certis conditionibus renovaretur, explicaretur et confirmaretur, de subsequentibus articulis, cum serenissimo principe ac domino domino Gabriele Dei gratia Hungariae, et Transsilvaniae principe, ac Siculorum comite, ut et incliti regni

Hungariae statibus, et ordinibus Pesonii in comitiis publicis, tum temporis congregatis, pro principatus Transsilvaniae trium nationum statibus, et ordinibus, praetacta sua serenitate, eo, quod ob loci, intinerisque longinquitatem speciales suos legatos huc expedire non potuissent, fidejubente, partesque eorundem in se per omnia, cum sufficienti authoritate recipiente, et assumente per illustres, magnificos, generosos, strenuos, prudentes ac circumspectos dominum Georgium Fridericum comitem ab Hohenlohe, dominum in Langenburgk, Boleslavia, Cosmonos et Krulich nostrum regni Bohemiae consiliarium bellicum, generalem exercitus producem, trium millium peditum, et mille cataphractorum ducem, equitem auratum nostrae regiae majestatis. Item dominum Henricum Matthiam comitem a Thurn, dominum in Creutz, Welisch et Loesdorf, burggravium arcis Carolostenij, nostrum et regni Bohemiae itidem consiliarium bellicum, generalem exercitus producem et trium millium peditum ducem etc. — dominum Leonhardum Colonum liberum baronem de Fels et Schenckenberg dominum in Engelsburg, Buchaw, Schoenaw et Hartenstain, generalem mareschallum campi sexcentorum cataphractorum ducem — Joannem a Bubna, Zawrschy et Borowniczii generalem excubiarum magistrum et mille equitum ducem etc. Paulum Wostrszky Kaplerum de Sulewicz Woticzij et Zaluzij generalem metatorum praefectum ac mille quingentum peditum ducem et Paulum Geschinium Pragensem statuum et ordinum ejusdem regni, insuper dominum Johannem baronem a Würben, dominum in Freudenthal etc. dominum Wolfgangum Sigismundum baronem de Wlassimie, dominum in Catein (Latein), Budez et Biskupicz etc. Paulum Wolbram in Frischberg, burggravium provincialem marchionatus Moraviae etc. Bernhardum Zastrzizl in Namiescht etc. Fridericum Meinradium et Georgium Müllerum, consulares Znoymenses etc. marchionatus Moravíae pro ducatus Silesiae et utriusque marchionatus Lusatiae statibus et ordinibus, ideo quod ob loci itinerisque longinquitatem speciales suos legatos huc expedire nequivissent, fidejubente nostra regia majestate, eorundemque partes in se per omnia cum sufficienti authoritate recipiente et assumente. Denique dominum Erasmum a Landaw l. b. ab Haus et Rappoltenstein etc. dominum Andream Thonrädl l. b. de Thernberg et Rechberg dominum in Obergassing, Georgium Christophorum Rauberum de Reinegg et Obern Trixen, Zachariam Starzerum, judicij provincialis in inferiori Austria assessorem: dominum Georgium Erasmum baronem de Tschernembel, supremum ducatus Carniolae et marchiae Sclawoniae pincernam haereditarium etc. Johannem Ortolphum Geyman in Gailspach et Fraidenek etc. Balthasarem Kesselboden, senatorem Styrensem, utriusque archiducatus Austriae legatos cum sufficientibus plenipotentionalibus ad praedicta regni Hungariae comitia missos tractavimus, deliberavimus, et conclusimus in hunc modum.

Primo. Ut cum regno Bohemiae, marchionatu Moraviae, ducatu Silesiae, superiori et inferiori Marchionatu Lusatiae, eorundemque statibus, et ordinibus tanquam provinciis incorporatis, ac consequenter legitimis regni Bohemiae regibus, marchionibus, ducibus, dominis et eorum successoribus,

prout etiam inferiori superiorique archiducatu Austriae, eorumque statibus, modernis et futuris, rex vel princeps Hungariae ejusdemque coronae annexa regna, et provinciae, princeps Transsilvaniae, Transilvania item et partes regni Hungariae ad eundem Principatum Transsilvaniae annexae, adeoque universi illorum status et ordines, moderni similiter et futuri, aeternum foedus, perpetuamque ac inviolabilem pacis connexionem, sancte observent, bonam vicinitatem, et mutuum amorem sincere colant.

Secundo. Si temporis successu nobis qualiscunque hostis pacis publicae turbator, regnorum et provinciarum confoederatarum invasor, confoederationis hujus directe, vel indirecte oppugnator, ejusdemque foederis, sive etiam sociorum confoederatorum fraudulentus desertor ingruat, tunc substantias, facultates, vitam etiam ipsam, et sanguinem, pro salute, et permansione mutua, foederisque hujus stabilimento profundere, ac propterea simul vivere, et mori parati semper reperiri tenebimur. Eo tamen apparatu, et iis viribus, quales tum instans, praesensue alterutrius partis necessitas exegerit, et tempestive postulatae fuerint, et prout in futura generali omnium confoederatorum, regnorum et provinciarum diaeta, in specie circa defensionis modum, formamque conventum, constitutumque fuerit,

Tertio. In eam porro curam sedulo incumbere debebimus omnes, ut haec confoederatio latius se diffundat, et receptis in societatem circumvicinis regionibus, magis, ac magis roboretur, invalescatque, non tamen aliter, quam cum scitu, voluntate et communi omnium confoederatorum consilio. Regiones autem illae, quae in foederis hujus societatem recipi volent, pari jurejurando, et oblígationiš nexu adstringi, et tunc demum ceterorum regnorum, ac provinciarum auxilii, libertatis, emolumentique participes fieri debebunt.

Quarto. Hujus autem sancti, inviolabilis, ac perpetui in posteritatem, ac omne aevum propagandi mutui foederis capitulatio debet tam apud nos, nunc in vita existentes, quam posteros nostros, attentioris ejus observationis causa, quibusvis comitiis commemorari, ac publice praelegi. Quovis enim quinquennio, certo loco ac tempore, consensu sociorum ea in re observato, generalis conventus institui, quo scilicet, circa confoederationis hujus puncta, forte fortuna exortae difficultates, tempestive componi, vel eadem puncta, pro rei necessitate, ac temporis ratione, augeri, vel dilucidius explicari possint.

Quinto. Sine scitu, volutate, et consensu confoederatorum regnorum, provinciarumque, nulli nostrum licebit bellum ullum, sive offensivum, sive defensivum movere. Quod si tamen in regnum, vel provinciam aliquam inopinato irruptio fiat, vel imminentis hostilis impetus, antequam scilicet ex reliquís provinciis suppetiae ferri, vel periculum eis insinuari possit, justus metus sit, tali occasione cuivis regno, aut regioni liberum erit, interea temporis hosti pro virili defensivis armis occurrere. Similiter nulli nostrum fas erit, cum ullo moderno, vel futuro hoste, pacis publicae turbatore, regnorum, ac provinciarum confoederatorum invasore, confoederationis hujus oppu-

gnatore, et ejus, vel etiam sociorum desertore inducias pacisci, pacem tractare, vel concluderc, constituta vero publica, et solenni pacificatione debebunt in illa comprehendi eae personae, quae publica officia subeundo sive in bellicis, sive politicis expeditionibus, confoederatis hisce regnis et provinciis fidelem operam navaverunt. Neque vero integrum erit regibus, principibus ac dominis, citra eorundem regnorum, regionumque consensum, apertum bellum concitare, multo minus extraneum militem in confoederata ista regna, et provincias immittere, in ullis regionibus, aut urbibus praesidia collocare cujusquam militibus sparsim vel catervatim transitum permittere, aut lustrationem, sive etiam exauctorationem eis indulgere.

Sexto. Quoniam regna, et provinciae confoederatae nequaquam salvae esse possent, nisi regni Hungariae limitaneis arcibus, et confiniis salvis, ac sufficienter sustentatis; quocirca nos sex Bohemiae, nec non ejusdem regni et incorporatarum, superiusque specifice denominatarum provinciarum, sicut et inferioris, superiorisque Austriae status et ordines, quamvis habita ea magni momenti consideratione, quod in praesens regni, ac provinciarum istarum inquietus adhuc sit status, hostis etiamnum in illis grassetur, potior earum pars depopulata et devastata sit, et perquam igentibus impensis, in nostrum exercitum faciendis, indies aggravemur, ideoque graves ac sufficientes causas in nos ulterioris non recipiendi oneris habere potuissemus, attamen testandae summae nostrae, ac fidelis assistentiae causa, non solum summam illam pro sustentatione praesidiariorum, ac proinde conservatione commemoratorum regni Hungariae confiniorum, a singulis praedeclaratis regionibus, pro rata sua portione antea quotannis ordinarie pendi solitam, et in proximis generalibus confoederatorum comitiis fideliter recognoscendam, et notificandam. Porro in posterum annuatim numerabimus, sed etiam communis salutis, majori habito respectu, eandem summam quinquaginta millibus tallerorum, singulos per septuaginta cruciferos computando, itidem annuatim, et in paratis pecuniis, augebimus, ita tamen, ut omnia ista ex libera duntaxat nostrum voluntate, et bonae vicinitatis, mutuaeque permansionis studio profecta ad tutiorem praerecensitorum regnorum, ac provinciarum confoederatarum conservationem fieri censeantur, et ne eadem summa aliorsum quam ad praesidiariorum stipendii solutionem, et confiniorum, ac limitanearum arcium conservationem convertatur, non solum summe cavendum, sed etiam certi commissarii, qui curam ejus rei habeant, constituendi erunt, casu autem, quo aliqua necessitas premeret confinia, et eadem ruinosa egerent restauratione, ibi tum in subsidii, et auctionis ejusmodi ampliationem, cd amicabilem D. D. Hungarorum requisitionem, tanquam confoederuti, promtos nos declarare, non dedignamibur.

Septimo. Principalis, omniumque maxima necessitas id requirit potissimum, ut pax cum Turca non renovetur solummodo, verum tractetur, concludatur, et inviolabiliter observetur. Legatio itaque de novo ad portam Ottomanicam, ab omnibus regnis et provinciis confoederatis adornari, expedirique debebit, tam renovandae, quam concludendae et confirmandae pacis

causa. Hujus vero rei salutaris, et summe necessariae curam, expeditionemque, prout etiam consilium, et promotionem Serenitas sua ultro in sese recipere dignata est, expeditura peculiarem quoque suum legatum, ita, ut nostri quoque, ac regni Bohemiae, et vicinarum provinciarum legati juxta mittantur, et tam te muneribus, quam aliis expensis in legationis peractionem faciendis, quisque pro sua parte provisionem faciat, et administret.

Octavo. Bonae vicinitatis, et zeli in confoederationem, sociosque contestandi gratia, limites regni Hungariae, cum Moravia Silesia et Austria, de quibus hactenus controvertebatur, Domini confoederati per certos pari numero designatos utrinque commissarios, statim primo vere, si quod legitimum impedimentum non obstiterit, rectificari curabunt.

Nono. Ad requisitionem Serenitatis suae, et statuum, ac ordinum regni Hungariae, quatenus bona ab Austriacis, in praejudicium regni Hungariae, qualitercunque hactenus tenta, et possessa, tanquam vera regni membra, jam tandem regno Hungariae applicentur, et incorporentur, domini confoederati bonae vicinitatis et societatis studio, ut omnino differentia haec finem suum sortiatur, semet ipsos interponent, et in recuperatione auxilio erunt.

Decimo. In confoederatis istis regnis, et provinciis commercia ab omnibus ultrocitroque exerceri, libereque celebrari debebunt, salvis tamen utrinque regnorum provinciarum, statuum, ordinum, civitatum, communitatum personarumque juribus, immunitatibus, privilegiis, et antiquis consuetudinibus.

Undecimo. Utque mutua animorum conjunctio certior exstet, monetae valor aequalis inter regna, et provincias istas confoederatas, constituetur, nec non pro ejus utrinque fienda limitatione, sub bona Liga moneta cudetur, ita tamen, ut in proxime futura generali omnium confoederatorum dieta, in loco competenti, ex communi regum consensu praefigendo celebranda majorum monetarum certa fiat limitatio et taxatio, minores vero nummi, grossique aequaliter currant et expost in omnibus regnis publicatio fiat.

Duodecimo. Si quando temporis successu difficultas, aut differentia quaedam circa negotium confoederationis oboriatur, ex tunc confoederata regna, et provinciae, ad requisitionem alterius partis, certum terminum, et locum praefigere debebunt. Quo postquam conventum fuerit, difficultas rei proponatur, ejus status specificetur, et juxta normam, genuinumque confoederationis hujus sensum rectificetur, imo exigente aliqua communi necessitate, praecedenteque cujuspiam ex confoederatis requisitione, partem praemonitam speciales suos legatos ad generalia comitia, sive conventum expedire debere, invicem constituitur. Ut vero publicae et magni momenti differentiae forte inter confoederata ista regna, et provincias, confoederationem ipsam concernentes exortae, celerius sopiantur, tenebitur in Hungaria rex, princeps, palatinus et consiliarii, in Bohemia vero, et aliis provinciis confoederatis, domini defensores ad id deputati, quibus illae difficultates primo insinuentur, eas componere et complanare.

Decimo tertio. Strictissima aeviternaque lege cautum sit, ne in confoederatis regnis. ac provinciis uspiam locorum Jesuita deprehendatur, nec a quopiam cujuscunque is sit status, conditionis, sexus aut praeeminentiae, quocunque sub colore, specie et praetextu, clam, vel palam interteneatur, alatur, vel sustentetur, multo minus in legationibus rerum publicarum, sive seculares, sive spirituales illae sint, admininistratione: rex, princeps aut statuum quispiam eorum opera, consiliis, aut insinuationibus utatur, ad nullas dignitates quovis nominis vocabulo vocitatas, admittantur, sub poena notae infidelitatis, perpetuique exilii, in regno, aut provincia, in qua talis transgressor hujus legis residentiam suam habuerit, per status regni et provinciarum infligenda.

Decimo quarto. Dum et quandocunque contra quempiam hostem confoederatorum regnorum, et provinciarum auxilia impetrabuntur, militaresque suppetiae in hoc regnum, aut provincias confoederatas fuerint transmissae, auxiliares ejusmodi copiae, a rege Bohemiae, burggravio, supremis provinciarum capitaneis, praesidibus, praefectis et generalibus ducibus, dependentiam suam habeant, remque contra hostem communicatis consiliis gerant. Miles autem taliter in auxilium missus, stipendiorum suorum continuam solutionem, a quibus expeditus fuerit, habere, severiore disciplina in officio, ordine, et obedientia contineri debebit, ne nobilitati, miserae plebi, aut regno ad desolationem et ruinam potius, quam defensionem suppeditatus videatur. Signanter vero eum a condescensione in curias nobilitares, civitates liberas, templa, parochias, molendina, et hospitalia, penitus arceri, denique a dominis confoederatis, in propriis ipsorum regnis, et provinciis, miles talis lustrari, et exauctorari debebit.

Decimo quinto. Aequum visum est nobis, et dominis confoederatis, si qui libri regii, privilegia, aut alia litteraria instrumenta, regna et provincias confoederatas concernentia, ab antiquis temporibus uspiam asservarentur, nominatim vero post restitutionem sacrae coronae regni Hungariae, in Bohemia, vel Austria remanerent, aut isthic reperiri possent, ut ea diligenter in archivis perquisita, omnia et singula fideliter statibus, et ordinibus, quos concernent, restituantur, ac sine defectu resignentur.

Decimo sexto. Ut vero uberius omnium nostrum mutua fides, amicitia, benevolentia, et bonum vicinitatis societatisque studium elucescat, debent omnes hostilitates, si quae unquam inter confoederatos reges principes, regna, et provincias, earumque status, ordines, et incolas agitatae fuissent, ex isto temporis momento penitus aboleri, ac in sempiternum obliterari.

Decimo septimo. Si quis ex uno regno, vel provincia confoederatorum sive jam condemnatus est, sive in posterum condemnabitur, aut proscribetur, ne in altero regno aut provincia receptetur, sed pariter inde proscriptus, adeoque in omnibus confoederatis regnis, et provinciis pro exule censeatur, nec rursus insciis aliis confoederatis regnis et provinciis in gratiam recipiatur, convenit, salva tamen permanente auctoritate regum, et principium

in dandis, cum consensu nempe statuum et ordinum regni, aut provinciae, gratiis. Casu vero, quo aliquis proscriptorum, et exilio mulctatorum, in aliquod regnum et provinciam confoederatam, se salvandi gratia contulerit, inibique deprehensus fuerit, teneantur illius regni aut provinciae proceres talem, ut praemissum est, proscriptum et malae notae hominem, illi regno et provinciae, in qua poenam proscriptis et exilii onirecepit, nulla hac in parte qualicunque excusatione valente, de simplici et plano reddere, restituere et extradare.

Postremo. Quicunque e modernis, aut futuris regnorum, provinciarumque confoederatarum, rex aut princeps confoederationem hanc confirmaverit, eandem observare, et juxta eam imperium suum ordinare sategerit, is ejus vigore, robore et defensione, inde emanante, cum consensu statuum et ordinum contra quosvis hostes, libere uti poterit.

Vice versa, si contra omnem spem, opinionemque alteruter eorum, contra concessae religionis libertatem, privilegiorumque publicorum immunitatem violenter quidpiam facere et attentare, aut eosdem turbare acceperit, in eo casu status et ordines a fidelitatis homagio absolutos pronunciari, eidemque contradicendi, et resistendi plenariam, perpetuamque potestatis facultatem habere debere, nec ideo a quoquam hominum criminis laesae Majestatis postulari oportere, utrinque volumus et sancimus. Ceterum in confoederationis hujus, praemissorumque omnium, et singulorum observationem tempore solemnis suae coronationis rex aut princeps juramentum quoque solenne praestare teneatur, sitque obstrictus.

Nos itaque praescripti, rex Bohemiae, ac universi regionum confoederatarum status et ordines, uti et inferioris, superiorisque Austriae status, praemissos omnes capitulationis hujus, initaeque confoederationis articulos ac omnia et singula in eis contenta, uti scilicet illa in serie ejusdem capitulationis de verbo ad verbum scripta, et inserta habentur, pro ratis, gratis, acceptis, perpetuaque ac aeviterna firmitate stabilitis, unanimi voto et consensu agnoscentes, eosdem et eadem sancte, firmiter et inviolabiliter, tam nos ipsi et successores, ac posteritates nostrae observabimus, quam per eos, quorum unquam interfuerit, observari faciemus; non secus, ac si ista omnia in publicis comitiis regni Bohemiae, marchionatus Moraviae, ducatus Silesiae, nec non marchionatuum superioris, inferiorisque Lusatiae, ut et inferioris ac superioris Austriae acta et conclusa fuissent, firmissima spe freti, futurum, ut ex partibus quoque saepe fatorum dominorum confoederatorum, praemissa universa, et singula, pari fide, integritate et constantia, sancte observentur, bonaeque vicinitatis, et mutuae connexionis studia, firmioribus in dies, validiorisque incrementis confirmentur, id quod faxit utrinque supremus ille legitimorum quorumvis foederum, et pactorum autor, propagator et vindex, Deus.

In horum itaque omnium majus robur, et firmius perpetuum duraturae conjunctionis testimonium, manuum nostrarum subscriptiones, et sigillorum munimina, hisce subjungenda, apponendaque voluimus. Actum in arce Pra-

gensi sub generalibus omnium confoederatorum regnorum, provinciarumque Comitiis — die — anno a nato Salvatore nostro supra millesimum sexcentesimum vigesimo.

Nos vero supra specifice commemorati serenissimi ac potentis regis et inclyti regni Bohemiae, incorporatarumque provinciarum ut et inferioris superiorisque Austriae Legati ad confoederationis hujus consultationem, tractationem, conclusionemque per absoluta ac plena mandata deputati, omnia et singula illa, quae in hac perpetui foederis capitulatione continentur, probatum ratihabitum ac observatum, et per serenissimum regem Bohemiae, status et ordines ejusdem regni ac provinciarum confoederatarum peculiari diplomate comprehensum et serenitati suae regno Hungariae et Transsylvaniae authentice transmissum iri, fide nostra indubia pollicemur; eique fini publicam hocce instrumentum sigillis nostris, manuumque nostrarum subscriptione corroboravimus. Actum Posonij in comitijs publicis, decima quinta die Januarij. Anno millesimo sexcentesimo vigesimo.

(LS.) Georg Friedrich, Gr. v. Hohenloe
Obrist? m./p.

(LS.)
Pawel Wosterskj
Kaplirz z Sulewiz m./p.

(LS.)
Pawel Gessyn m./p.

(LS.)
Jan z wrbna m./p.

(LS.)
W. Sigmundt
zwlassjmie m./p.

(LS.)
P. Wolbram
z s strkge m./p.

(LS.)
Bernart
z zastrzizl m./p.

(LS.)
Friedrich Meinrath m./p.

(LS.)
Geörg Millner m./p.

(LS.)
Erasmus v. Landau m./p.

(LS.)
Andreas Thonradl
Freiherr m./p.

(LS.)
Georg Christof Rauber m./p.

(LS.)
Z. Starzer.

(LS.)
Georgius Erasmus
Baro a Tschernembl m./p.

(LS.)
J. O. Geyman m./p.

(LS.)
Balthasar Kesselboden m./p.

Orig. Pap. ein Heft mit weissblauer Seide genäht. Die Seidenschnur ist durch das Siegel des Grafen Hohenlohe durchgezogen. Am Schlusse 16 aufgedr. Papiersiegel mit den Orig.-Unterschriften.

Staats-Archiv.

Die Bevollmächtigten stellen diese Urkunde aus, sie inseriren, d. h. sie schreiben die ganze Urkunde ab und fügen nur als Abgeordnete einen Schluss

bei. Die Urkunde selbst ist datirt: Actum in arce Pragensi, sub generalibus omnium confoederatorum regnorum etc. comitijs (sic) die (sic) Anno a nato Saluatore nostro supra milles. sexcent. vigesimo. Das Datum selbst, i. e. der Tag, ist ausgelassen. In der Unterfertigungsformel: Nos vero etc. Legati etc. heisst es: actum Posonii in comitijs publ. decima quinta die Januarii anno M.DC.XX. Das Datum bei Katona $^{30}/_{11}$ p. 340—354 (welcher diese Urkunde nicht genau abdruckt) heisst am Schlusse: Actum in arce Pragensi in general. regni. Bohem. omn. incorp. confŏd. provinciarum comitiis die S. Marci evangelistae 25. Aprilis anno 1620. Fridericus, was falsch ist.

Miller, Bethlen p. 90, hat die ganze Urkunde nach Katona, mit dem 25. April, fügt aber dann die Unterschriftformel der Bevollmächtigten mit dem Datum 15. Jan. hinzu, ein Umstand, der schon hätte von selbst auf die Unrichtigkeit des ersten Datums aufmerksam machen sollen.

(Aus: Aktenstücke zur Aufhellung der ungr. Gesch. d. 17. u. 18. Jahrh., von Firnhaber, in den Sitzungsberichten der kais. Akademie d. Wiss. 28. B. S. 453—464. Uebereinstimmend ist damit das von ungr. Seite, Preßburg am 19. Jänner 1620 ausgefertigte Instrument, eb. S. 462—464.)

BB. Erklärung, Bestätigung und Annahme des Bündnisses vom 19./15. Jänner 1620 durch den böhmischen Landtag und die Abgesandten der inkorp. Länder.

Serenissimus et potentissimus princeps ac dominus, dominus Fridericus dei gratia rex Bohemiae, comes palatinus Rheni, sacri romani imperii princeps elector, dux Bauariae, marchio Morauiae Lucemburgensis et Silesiae dux, Lusatiaeque marchio.

Et ordines ejusdem regni ac caeterarum incorporatarum et confoederatarum prouinciarum ablegati.

Marchionatus Morauiae.

Ladislaus Velen de Zierotin in Brzetslaw, Trebowa Moravorum, Zabrzeh et Ruda, capitaneus marchionatus Moraviae, serenissimi regis Bohemiae consiliarius, cubicularius et mille cataphractorum dux.

Gvilielmus senior à Rupa in arce Znoymensi, Kiyowicz et Peltenbergk, serenissimi regis Bohemiae consiliarius, cubicularius, et supremus camerarius marchionatus Moraviae.

Albertus Sedlniczky de Choltícz in Brodeck et Ottaslawicz serenissimi regis Bohemiae consiliarius et cubicularius.

Henricus de Zahradek in Wischniow, Krhow, Gemnicz et Hart, serenissimi regis Bohemiae consiliarius et cubicularius *e Baronibuse.*

Wenceslaus Bitowsky de Bitow in Bistricz sub Hostein, serenissimi regis Bohemiae consiliarius et supremus judex curiae marchionatus Moraviae.

Wilhelmus Munka de Eywanczicz in Morawecz, Novo Wořzechow et arce Krzizianow, serenissimi regis Bohemiae consiliarius et subcamerarius marchionatus Moraviae.

Johannes Czeyka de Olbramowitz in Novo Syrowicz et Bystřzicz serenissimi regis Bohemiae consiliarius, cubicularius et supremus notarius marchionatus Moraviae.

Georgius Zahradeczky de Zahradek, in Augezdecz et Hrotowicz, serenissimi regis Bohemiae cubicularius. *Ex Equitibus.*

Vitus Österreicher civis consularis Olomucensis.

Elias Netoliczka de Pecz, civis consularis Brunensis.

Fridericus Minrot, civis consularis Znoymensis.

Martinus Leupold a Lewenthal, notarius Iglaviensis. *e Civitatibus.*

Ducatuum Silesiae.

Johannes Georgius Senior, marchio Brandenburgensis, Prussiae, Stetin Pomeraniae, Cassubiorum et Wandalorum nec non Silesiae Crossnensis et Carnoviensis dux, ordinis sancti Johannis in Marchia Saxonia, Pomerania et Vandalia magister, burggravius Noribergensis et Rugiae princeps ducatuumque Silesiae generalis dux exercitus.

Andreas Geisler in Polsdorff et Gelsdorff, comes Palatinus caesareus, illustrissimi principis Lignicensis et Brigensis consiliarius et ducatus Lignicensis cancellarius, ducatuumque Silesiae ordinarius.

Albertus à Rhor et Stein in Seiffersdorf serenissimi regis Bohemiae consiliarius et cubicularius, ducatuum Swidnicensis ac Jurawiensis ordinarius.

Christophorus Henscher juris utriusque doctor, syndicus reipublicae Wratislaviensis et procancellarius ducatus Wratislaviensis eidemque conjunctis districtibus.

Casparus Reinhartt, syndicus Lembergensis.

Balthasar Wilpertus juris utriusque doctor proconsul et syndicus Glogoviensis.

Marchionatus superioris Lusatiae.

Adolphus de Gersdorff in Gudeborn Ruland et Rattwicz serenissimi regis Bohemiae consiliarius, vice praeses et capitaneus in marchionatu superioris Lusatiae et capitaneus Budissinensis.

Johannes Fabianus de Ponika, in Elstra et Priticz, serenissimi regis Bohemiae consiliarius et districtus Budissinensis senior.

Abrahamus de Meczerod in Malschwicz et Pliskowitz, ordinarius provincialis.

Christophoruc de Nosticz in Ratmericz.

Ambrosius Hadamar J. U. doctor et syndicus Budissinensis.

Magister Christophorus Staude, consularis Gorlicensis.

Magister Christophorus Wisner, consul Laubensis.

Marchionatus inferioris Lusatiae.

Joachimus de Köckricz in Mittweid et Bansdorff, regii provincialis judicii assessor et ordinarius provincialis.

Josias Neander, judicii provincialis prothonotarius et consul Lübensis.

Andreas Mayer juris doctor et syndicus Lukaviensis.

Archiducatus autem inferioris Austriae.

Andreas dominus à Puecheimb senior liber baro a Rabbs et Krumpach, dominus in Pfaffen et Reiczenschlag, archidapifer in Austria.

Johannes Erasmus a Neudegg ad Wildegg.

Et Archiducatus superioris Austriae.

Georgius Erasmus baro a Tschernembl, in Swertberg et Windegg, supremus ducatus Carniolae et Marchiae Sclavoniae, pincerna haereditarius ac superioris Austriae consiliarius provincialis et statuum ejusdem archiducatus superioris Austriae deputatus.

Johannes Ortolphus Gayman de Gailspach et Trättenegk, in Wahlen, Freyn et Rossatz, itidem statuum archiducatus superioris Austriae deputates.

Et Johannes Ortolphus Gecz, civis consularis Gmindensis.

Ad ea, quae nomine serenissimi regnorum Hungariae Transylvaniaeque principis et inclytorum dominorum statuum regni Hungariae, spectabilis ac magnificus comes Emericus Thurzo de Betthlenfalwa perpetuus de Arwa ejusdemque comitatus supremus ac perpetuus comes, serenitatis ejus consiliarius, nec non generosus Michael Bossany de Nagy Bossany et prudens ac circumspectus Joachimus Magdeburger senator civitatis liberae regiaeque Cassaviensis, serenitatis ejus et eorundem dominorum statuum legati majestati ejus regiae et dictis ordinibus ac ablegatis, circa confŏderationem utrinque sancte initam, consideranda et effectui danda, scripto proposuerunt, seqventibus breviter respondent.

Ad primum.

Ordines Silesiae et utriusque Lusatiae perinde ut status regni Bohemiae et marchionatus Moraviae in specie textui confŏderationis ad insinuationem dominorum legatorum praevia requisitione ordinum Silesiae et Lusatiarum, coram dominis legatis peracta, jussu regiae majestatis et consensu dictarum provinciarum omnium insertum iri.

Idem ut fiat, quod status et ordines trium nationum principatus Transsylvaniae attinet, in proxime futura regni Hungariae diaeta, faciet serenissimus princeps, qui pro ipsis solenniter fide jussit.

Ad secundum.

Si quando inclytum Hungariae regnum et Transsylvaniae principatum hostiliter quis invadat, serenissimum regem cum regno et provincijs sibi subjectis et confŏderatis, vigore confŏderationis eidem regno et principatui auxiliares copias submissuros promittunt. Ad primam nimirum requisitionem, mille equites et ter mille pedites: ad secundam totidem: ad tertiam totidem, et sic in summa ter mille equites et novies mille pedites. Quod si crescat discrimen atque ad extrema deveniri oporteat, omnibus viribus, vivere simul cum dominis confŏderatis et mori paratos pollicentur. Vice versa serenissimi principis et inclytorum statuum regni Hungariae legati, regiae majestati et provincijs incorporatis ac confŏderatis, post complures et varios tractatus, firmiter polliciti sunt, Serenitatem ejus, cum dictis dominis statibus neces-

sitate urgente ad primam requisitionem, mille trecentos, triginta tres hastatos, mille trecentos, triginta tres Haydones et mille trecentos triginta quatuor pedites missuros; ad secundam totidem; ad tertiam iterum totidem; atque ita in summa quater mille hastatos, quater mille haydones equites, et quater mille pedites. In extrema vero necessitate, pariter omnibus viribus, vivere simul cum confŏderatis et mori paratos. Ordines tamen principatus Transsylvaniae a quibus ipsi nullas plenipotentiales habeant, in proximis comitijs Novosoliensibus vigore fidejussionis Ejus serenitatis in confŏderationis exordio comprehensae, suam quotam sigillatim nominaturos. Et quanquam regia maiestas cum provincijs confŏderatis, nunc inclyto regno Hungariae parata pecunia, ita ut domini legati serio et constanter multisque rationibus urserunt, opitulari non alienae essent, quia tamen in numerosum illum exercitum, quem jam per continuum biennium alunt, maximas faciunt impensas, eaeque indies augentur, ita ut vix majestati ejus ac provincijs confŏderatis, ferro et flamma vastatis, sumtus sufficiant; sperant serenissimum principem cum dominis statibus regni Hungariae ipsos apud se hac in parte excusatos esse habituros.

Ad tertium.

Porro, quo serenissimo principi et dominis statibus regni Hungariae magis innotescat, quam ordines regni hujus, cum incorporatis et confŏderatis provincijs in salutem regni Hungariae propendeant, in militem praesidiarium, qui confinia Hungarica tutabitur, et fortalitia, cum consensu regiae majestatis

Bohemi, Quinquaginta millia,

Moravi viginti quinque millia,

Silesij Viginti tria millia,

Lusati superiores tria millia,

Lusati inferiores duo millia,

Austriaci inferiores, cum ignorent, quantum antea eum in usum pendere sint soliti, in proxime futura diaeta Hungariae se declaraturos promittunt,

Austriaci superiores, viginti quinque millia talerorum; singulos taleros in tota summa per septuaginta cruciferos computando quotannis numerati sunt.

Et summam illam quinquaginta millium recens in confoederatione promissorum ita soluturi, ut

Bohemi octodecim millia,

Moravi novem millia,

Silesij octo millia,

Lusati superiores mille ducentos

Lusati inferiores octingentos,

Austriaci inferiores (cum conditione dominis legatis scripto explicata) octo millia.

Austriaci superiores, quinque millia talerorum, ejusdem valoris, ut superius numerent.

Eique rei singulae provinciae, suos destinabunt commissarios, qui singulis annis, dimidium praedictae summae, circa festum sancti Michaelis Archangeli et residuum circa festum sancti Georgij in saepe memorata praesidia deferent, ac tenore confoederationis animadvertent, ne alioversum ejusdem pecuniae usus convertatur. Ut vero eaedem provinciae, tantis nunc pressae calamitatibus, in restaurationem fortalitiorum regni Hungariae novam praeterea pecuniae summam conferant, factu hoc tempore tam impossibile est, quam quod maxime. Sed cum per Dei beneficium regno huic, ac caeteris provincijs pax fuerit restituta, atquae incolae ab aerumnis hactenus exanthlatis pauxillum respiraverint, facient, ne ea in re etiam serenitas ejus et inclyti status regni Hungariae habeant, quod jure in ipsis desiderent.

Ad quartum.

Legationi ad portam ottomanicam obeundae, duos esse a regia maiestate et ei subjectis ac confoederatis provincijs cum preciosis muneribus destinatos.

Qui in mandatis habent, ut sine mora hinc recta Cassoviam eant; ibi serenissimum principem salutent, legatis ejus serenitatis ac dominorum statuum se adjungant, cum ipsis Constantinopolim proficiscantur, ex praescripto instructionis sibi a regia maiestate et provincijs datae, pacem apud Turcam sollicitent, et in omnibus cum dictis legatis serenissimi principis et dominorum statuum consilia communicent.

Ad quintum.

Monetae valorem communi majestatis regiae et provinciarum consensu, hunc assignatum esse, ut

ducatus, ducentos decem

Coronatus, centum septuaginta quinque

Rhenanus, centum quinquaginta

Talerus centum quadraginta

Hispanicus centum quinquaginta

Sexagenarius centum viginti

Duodenarius simplex quindecim

Duodenarius duplex triginta cruciferos per regnum Bohemiae et incorporatas provincias valeat. Quod regia Ejus Maiestas in provincijs incorporatis publico edicto notum faciet. Haud dubie serenissimum principem cum statibus regni Hungariae, id approbaturum, et per regnum Hungariae ac Transsylvaniae idem instituturum domini enim legati revisionem hujus articuli ad diaetam Hungariae distulerunt.

Ad sextum.

Defensores a statibus regni Bohemiae esse jam ante in conventu generali nominatos nempe:

Bohuchwal Berka de Duba et Lippa, in Biela, Laukovecio Kurziwod et Chysch supremus burggravius pragensis, serenissimi regis Bohemiae consiliarius et cubicularius.

Wilhelmus senior de Lobkowicz, in Teynecz, Mirzkow et Czeczowicz, serenissimi regis Bohemiae consiliarius et cubicularius ac supremus regni Bohemiae curiae magister.

Joachimus Andreas Schlick, comes de Passaun et Weiskirchen, in Swigan serenissimi regis Bohemiae consiliarius et cubicularius ac supremus regni Bohemiae judex.

Wenceslaus Guilhelmus de Raupowa in Trnowan et Zitenicz, serenissimi regis Bohemiae a consilijs arcanis et cubicularius, supremus regni Bohemiae cancellarius.

Henricus Matthaeus comes a Thurn, dominus in Kreucz, Welisch et Loesdorf, burggravius arcis Carolostenij sacrae regiae majestatis et regni Bohemiae consiliarius bellicus, et generalis exercitus dux.

Johannes Litwinus de Rziczian in Horzowicz serenissimi regis Bohemiae consiliarius.

Wenceslaus Budoweczius de Budowa in Monachogrecio, Zasadka et Koczniowicz cis Iseram, serenissimi regis Bohemiae consiliarius, cubicularius et curiae appellationum praeses. *e Baronibus.*

Casperus Kaplerus de Sulewicz, in Neustupow Miliczin et Sulewicz serenissimi regis Bohemiae consiliarius, cubicularius et supremus regni Bohemiae notarius.

Procopius Dworzeczky de Olbramowicz in Wrschowicz et Kystra, serenissimi regis Bohemiae consiliarius cubicularius et subcamerarius regni Bohemiae.

Henricus Otta de Losso in Komarow, serenissimi regis Bohemiae consiliarius, cubicularius et burggravius Carolosteinensis ac serenissimae reginae Bohemiae civitatum dotalitiarum subcamerarius.

Bohuslaus de Michalowicz in Neusidel et Rwenicz, serenissimi regis Bohemiae consiliarius cubicularius et districtus Hradecensis burggravius.

Christophorus Ficztum de Ficztum in Klaschterecz et Schumburg serenissimi regis Bohemiae consiliarius.

Fridericus de Bila in Rzehlowicz et Chotomicz serenissimi regis Bohemiae consiliarius et feudorum germanicorum capitaneus.

Johannes Wostrowecius de Kralowicz in Wlaschim Nowodomaschin et Velen serenissimi regni Bohemiae consiliarius et regni Bohemiae camerae magister.

Venceslaus Stampach de Stampach in Walecz serenissimi regis Bohemiae consiliarius.

Martinus Fruweyn de Podoly serenissimi regis Bohemiae et serenissimae reginae civitatum dotalitiarum Hoffrichterus. *ex Equitibus.*

Venceslaus Magrle de Sobischek.

Melchior Haldius de Nayenbergk.

Johannes Theodorus de Ottrsdorf.

Valentinus Kochan de Prachowe.

Tobias Ssteffeck de Kolodieg.
Petrus Maczer de Letoschicz.
D. Daniel Basilius de Deutschenberg. *e Civitalibus.*

A Moravis.

Pertholdus Bohubud a Lippe dominus in Krumaw, supremus haereditarius marescallus regni Bohemiae sac. reg. maj. consiliarius et cubicularius.

Gvilielmus a Rupa in arce Znoymensi, Kiyowicz et Peltenberg, serenissimi regis Bohemiae consiliarius, cubicularius et supremus camerarius marchionatus Moraviae.

Georgius senior a Würben, dominus in Helfenstein et Kwasycz s. r. m. consiliarius et supremus judex marchionatus Moraviae.

Ladislaus Schleinicz a Schleinicz dominus in Hösting et Blansko, s. r. m. consiliarius.

Carolus Christophorus Sedlniczky de Cholticz dominus in castris Diwczik et Fulstein.

Albertus Sedlniczky de Cholticz in Brodek Ottaslawicz et Czechach, s. r. m. consiliarius et cubicularius.

Sigismuudus liber baro a Teuffenbach in Mayerhoffen, Dirnholz, Rziczan.

Henricus a Zahradek in Wischniow, Krhow Gemnicz et Hart s. r. m. consiliarius et cubicularius. *e Baronibus.*

Venceslaus Bitowsky de Bitow in Bystrzicz et Prusinowicz s. r. m. consiliarius et judex curiae Marchionatus Moraviae.

Wilhelmus Munka de Eywanczicz in Morawecz Nowoworzechow et arce Krzizianow s. r. m. consiliarius et subcamerarius marchionatus Moraviae.

Johannes Czeyka de Olbramowicz in Syrowicz et Bystrziez s. r. m. consiliarius, cubicularius et supremus marchionatus Moraviae notarius.

Johannes senior Kobylka de Kobylyho et in castro Sowinecz s. r. m. consiliarius.

Bernhardus Zastrzizl de Zastrzizl et in Manowicz.

Benedictus Prazma de Bilkowa in Lischen superiori Slatinie et Kiyowicz.

Georgius a Zahradek in Hrotowicz et Augezdecz s. r. m. cubicularius.

Johannes senior Skrbensky de Hrzischtie et Drzewohosticz.
ex Equitibus.

Guilielmus Lerschmacher consularis Olomucensis.

Elias Netoliczka consularis Brunensis.

Martinus Leupold a Lewenthal, notarius Iglaviensis.

Tobias Reymund consularis Hrádischensis.
e Civitatibus.

A Silesiis.

Johannes Christianus dux Lignicensis et Brigensis, supremus per utramque Silesiam capitaneus.

Johannes Georgius senior marchio Brandenburgensis, Borussiae, Stetini, Pomeraniae, Cassubiorum et Vandalorum, nec non in Silesia Crosnensis et Carnoviensis dux, ordinis S. Johannis Hierosolymitani, per Marchiam, Saxoniam, Pomeraniam et Vandaliam magister, burggravius Norimbergensis et princeps Rugensis.

Georgius Rudolphus dux Lignicensis, Brigensis et Goldbergensis.

Henricus dux Münsterbergensis et in Silesia Olsnensis, comes Glacensis, dominus in Sternberg et Jaischwicz.

Carolus Fridericus, dux Münsterbergensis et in Silesia Olsnensis, comes Glacensis, dominus in Sternberg et Jaischwicz.

ex Principibus.

Joachimus Maltzan Baro a Wartenberg et Penczelin, dominus in Militsch et Freyhann.

Johannes Ulricus Schaffgottsch, baro in Trachenberg, dominus in Kinast, Greiffenstein et Kemnicz. *e Baronibus.*

Ex ducatibus Swidnicensi et Jauraviensi.

Caspar a Warnsdorf in Gusmansdorf, capitaneus.

Ex ducatu Glogoviensi.

Johannes a Loss et Simbschen in Gramschicz et Tribitsch capitaneus.

Ex ducatibus Oppol. et Ratibor.

Andreas Kochticzky baro a Kochticz et Lublincz.

Johannes a Buchta in Pirschen, Janka et Domeczko.

Ex ducatu Saganensi.

Philippus de Unrhue in Gorpff ibidem ordinarius.

Ex ducatu Münsterbergensi.

Nicolaus a Burghaus in Stolcz baro a Schiltperg Jansdorff et Peterwitz.

Achatius a Nafe et Büchelsdorf in Raubnicz et Raschdorff.

Ex ducatu Wratislaviensi.

Adamus a Dobschütz in Sylmenaw, capitaneus.

Ernestus a Grützschreiber et Zopkendorff in Stabelwitz.

Christophorus Henscher U. J. D. Syndicus et procancellarius ibidem.

Ex civitatibus.

Elias Held Senator Guraviensis.

Nicolaus Leutert Senator Francosteinensis.

A Lusatis superioribus.

Carolus Magnus baro a Schellendorf in Könsberg.

Carolus Christophorus burggravius a Dohna in Moskow.

Adolphus a Gersdorf in Gudeborn, Ruland et Rattwitz, serenissimi regis Bohemiae vicepraeses ac capitaneus in marchionatu superioris Lusatiae et capitaneus Budissinensis.

Christophorus a Nosticz in Gotta, capitaneus Gorlicensis.

Johannes Fabianus a Ponika in Elstra et Priticz, serenissimi regis Bohemiae consiliarius, et districtus Budissinensis senior.

Wolfgangus a Bolbericz in Henichen, districtus Budissinensis senior.

Fabianus de Schenaich in Sigersdorf, districtus Gorlicensis senior.

Sigismundus a Gersdorff in Sehe item districtus Gorlicensis senior.

Abrahamus a Meczerod in Malschwitz et Pliskowicz ordinarius provincialis.

Rudelphus a Rechenberg in Krottau Baudissen, Opach et Seland.

Nicolaus a Gersdorff in Teichnicz et Ehna.

Johannes a Lettwicz in Warta.

Elias a Nosticz in Ullersdorff et Jenkendorf.

Christophorus a Nostitz in Rattmericz.

Adamus de Kaye in Kemnicz.

Johannes Rerscheiten consul.

Ambrosius Hadamar J. U. Doctor et Syndicus.

Gregorius Mettich Doctor, Budissinensis.

David Tuchscherer J. U. Doctor et consul.

Christophorus Staude consularis, Gorlicensis.

Fridericus Pirnstein, consul.

Christophorus Guntherus consularis Sittaviensis.

Magister Christophorus Wisner, consul Laubensis.

Johannes Haberkorn, consul Kamenicensis.

Matthaeus Nossigk consul Lübensis.

A Lusatis inferioribus.

Ex Baronibus.

Heinricus Guilielmus comes de Solms, baro in Müntzenberg, Wildenfels et Sonnenwalda, sacrae regiae Majestatis in Bohemia consiliarius, quingentorum cataphractorum, et ter milte peditum dux, Lusatiae inferioris praeses, nec non militiae produx generalis.

Heinricus Anshelmns liber baro de Promnitz, dominus Plessij, Soraviae, Tribulae, Naumburgae et Dobriluci.

Ferdinandus baro de Biberstein dominus Forstij et Pförtae, regiae Majestatis per inferiorum Lusatiam judex provincialis, nec non ejusdem marchionatus vicepraeses.

Sigfridus baro de Kittlicz et Sprembergae, dominus Contzendorffij, Malmitzij et Isenbergae.

Ex Equitibus.

Hiob de Bombsdorff in Seituan, Niemitsch et magno Drentzig ordinis sancti Johannis Hierosolymitani eques, illustrissimi marchionis Brandenburgici consiliarius, marchionatus inferioris vicepraeses nec non capitaneus Schenkendorffij.

Johannes Fridericus de Minckwitz in Dohena et baronatu Gilgenbergensi, supra dicti marchionatus vicepraeses.

Johannes de Widebach, in Gosda et Jessen ejusdem marchionatus capitaneus provincialis.

Georgius de Walwicz in baronatu Straupizensi regij judicij per saepe nominatam Lusatiam assessor.

Joachimus de Köckricz in Mittweide et Bansdorff ejusdem marchionatus syndicus provincialis, dictique judicij assessor.

Johannes Georgius de Drauschwicz in Gros Mhesow.

Adolphus de Panwitz in Horn.

Eustachius de Schlieben in Wetschaw.

Otto de Bombsdorff in Beerenklaw et capitaneus Rampitzensis.

Georgius de Stutternheimb in Kreblicz.

Gothofredus de Wolfersdorff junior in Bornsdorff.

Henricus a Machsen in Ihaeser.

Ex Civitatibus.

Josias Neander regii judicij protonotarius et consul Lubinensis.

Nicolaus Ferber consul Luccaviensis.

Christophorus Richter consul Gubinensis.

Bartholomaeus Händler consul Caloviensis.

Ab inferioribus Austriacis.

Sigismundus Adamus liber baro a Traun, dominus ad Meissaw et Praunsperg collegij dominorum deputatorum praeses.

Ludovicus dominus a Stahrenberg ad Schönbühel dominus in Albrechtsberg, Obernpühlag, Wolffstein et Gurhoff.

Martinus dominus a Stahrenberg ad Schönbühel et in Windorff.

Andreas dominus a Puecheimb senior, liber baro ad Rabbs et Krumpach dominus in Pfaffen et Reizenschlag, archidapifer in Austria.

Erasmus liber baro a Landaw ad Haus et Rappoltenstein, dominus in Zissersdorff, Dürnkrut et Ebenthal, possessor ditionis Freystadiensis.

Wilhelm a Hoffkirchen liber baro in Collmücz et Drössidl dominus in Wolfpässing et Weisenbach.

Andreas Thonrädl liber baro a Thernberg et Rechberg, dominus in Obergässing, judicij provincialis in Austria inferiori assessor.

Johannes Jacobus Kueffsteinerus liber baro in Greilnstein dominus in Spicz, statuum evangelicorum archiducatus Austriae inferioris, generalis annonae praefectus. *e Baronibus.*

Helmhardus a Fridesheim in Lengenfeld.

Ferdinandus Nütz et de ad Kaddaw.

Johannes Melchior Mäschko in Niedernleiss.

Wolfgangus Christophorus Römerus a Burck Schleinicz et Krenaw.

Matthias Wolzogen in Missingdorff.

Zacharias Starzerus judicij provincialis in Austria inferiori assessor.

Ex Equitibus.

A superioribus Austriacis.

Georgius Erasmus baro a Tschernembel in Windtegk et Schwerdberg, supremus ducatus Carniolae et Marchiae Sclavonicae pincerna haereditarius, consiliarius provincialis in archiducatu Austriae superioris.

Andreas Ungnad liber baro in Sonneck et Enseck in archiducatu Austriae superioris deputatus. *e Baronibus.*

Johannes Ortolphus Gayman de Gailspach et Tröttenegg in Wahlen, Freyn et Rossacz itidem statuum archiducatus superioris Austriae deputatus.

Otto Hohenfelder de Aistersheimb in Albmegg et Peurbach, statuum ejusdem archiducatus Austriae superioris deputatus. *ex Equitibus.*

Ludovicus Hebenstreit, civis et senator Lyncensis.

Christophorus Puechner in Oberhoff, civitatum Austriae superioris syndicus et deputatus. *e Civitatibus.*

Legatos autem a regia majestate, et incorporatis ac confoederatis provincijs ad diaetam Novosoliensem cum convenientibus mandatis expeditum iri.

Ad septimum.

Ut minoris Hungaro militi annona veneat, quam Germano, facile majestatem ejus regiam et ordines ac ablegatos assensuros esse, si modo pari facilitate modum ejus rei effectus dandae, reperire possent. Nam utrum Belgae in simili casu quid statuerint, regi et ordinibus ac ablegatis non constat.

Ad octavum.

Si qui libri regij privilegia, aut alia acta et literaria instrumenta regnum Hungariae et Transsylvaniae concernentia, in cancellaria regia et archivis regni hujus invenirentur, nullo labore obtenturos fuisse dominos legatos eorum restitutionem. Verum quia (praeter pacta conventa inter Matthiam Hungariae et Vladislaum Bohemiae reges et regni utriusque ordines, anno millesimo quadringentesimo septuagesimo nono inita (quorum authenticum apographum dominis legatis est datum) nulla inveniuntur, reddi non posse. Provincias tamen incorporatas et confoederatas archiva sua diligenter per-

quisituras, et si quid ejus generis reperiant, libenter serenissimo principi et dominis statibus Hungariae ac Transsylvaniae transmissuras esse.

Hoc ad postulata serenissimi principis et inclytorum dominorum statuum regni Hungariae per dominos legatos, scripto comprehensa, regia ejus majestas cum prouincijs ei subjectis et confoederatis, dominis legatis responsum voluit. Omni gratia et favore eos proseqvens. Quibus et ordines regni, cum reliquarum provinciarum ablegatis, quaevis humanitatis officia, praestare sunt parati. Assecurando tam dominos legatos, quam eorundem dominos principales ut regia majestas, sic regnum et provinciae incorporatae et confoederatae earundemque universi status et ordines, quod omnia praemissa et praemissorum singula, vigore initae confŏderationis, sancte, firmiter et inviolabiliter observabunt et effectuabunt. Ita tamen, ut et serenissimus princeps ac inclyti regni Hungariae et Transsylvaniae domini status, omnia puncta, omnes clausulas et articulos tam in confoederatione ipsa, quam in repromissione a dominis legatis, serenissimae regiae majestati et saepe dictis ordinibus ac ablegatis facta observent, colant et per suos observari et effectuari faciant. Actum in comitijs generalibus Pragae die Sancti Marci Evangelistae vigesima quinta mensis Aprilis. Anno Millesimo sexcentesimo vigesimo etc.

Folgt die Vidirung der Landtafel in böhmischer Sprache.

Tento Weypis dan gest od desk zemskych kralowstwj czieskeho, z Rozkazu gich milosti wssech trzj panuw stawuw téhoż kralowstwj. Pod Pecziet zemskau: tak yakż otom obzwlassstnie relaczy gich milosti z plneho sniemu ke dskam zemskym vcźiniena, a do kwaternu relaczy noweho zeleného krále geho milosti, panuw gich milosti a wladyk z plného saudu zemsheho leta 1620 w Auterey po Nalezenj swatého krźjzie swiedczj. w Auterrey po nedieli Jubilate, Letha panie Tisyczyho Ssesti steho, dwadczateho etc.

Orig. Staatsarchiv. Abgedruckt bei Katona XXX. 354.

Bündniß zwiſchen Böhmen und den Conföderirten mit Ungern.

Landtäglich ausgefertigtes Vidimus mit der Bestätigung des Königs und des Landtages von Böhmen.

In nomine Sacrosanctae et individuae trinitatis, Dei patris, filii et spiritus sancti, moderatoris imperiorum et regnorum sapientissimi, aequissimi, potentissimi, laudandi per omnia secula. Amen.

Nos Fridericus Dei gratia rex Bohemiae, comes palatinus Rheni, sacri romani imperii princeps elector, dux Bavariae, marchio Moraviae, Luxemburgensis et Silesiae dux, Lusatiaeque marchio.

Nec non inclyti regni Bohemiae in praesenti generali diaeta hic in regia et libera civitate Pragensi congregati uniuersi status et ordines: et incorporatarum ac confoederatorum provinciarum cum plenissimis et sufficientibus mandatis ablegati.

Marchionatus nimirum Moraviae.

Ladislaus Velen de Zierotin, in Brzetslaw, Trzebowa Moravorum,

Zabrzeh et Ruda, capitaneus marchionatus Moraviae, serenissimi regis Bohemiae consiliarius cubicularius et mille cataphractorum dux.

Guilielmus senior a Rupa u. s. w.

(Folgen dieselben Namen wie in dem Instrumente vom 25. April bis —: Johannes Ortolphus Gecz, civis consularis Gmindensis pag. 97—99.)

Dann folgt der ganze Vertrag von Memoriae commendamus bis:

Nos itaque praescripti rex et status regni Bohemiae ac incorporatarum provinciarium, ut et inferioris superiorisque Austriae ablegati, nomine nostrorum principalium ex plenitudine potestatis ab iis nobis datae praemissos omnes capitulationis hujus initaeque confŏderationis articulos ac omnia et singula in eis contenta, uti scilicet illa in serie eiusdem capitulationis de verbo ad verbum scripta et inserta habentur pro ratis gratis et acceptis, perpetuaqne ac aeviterna firmitate stabilitis unanimi voto et consensu agnoscentes, eosdem et eadem sancte, firmiter et inviolabiliter tam nos ipsi, principales et successores ac posteritates nostrae observabimus, quam per eos quorum unquam interfuerit observari faciemus: si quidem ista omnia in publicis comitijs regni Bohemiae, marchionatus Moraviae, ducatus Silesiae nec non marchionatuum superioris inferiorisque Lusatiae, ut et inferioris ac superioris Austriae communi voto ac consensu acta et conclusa sunt, firmissima spe freti, futurum — (gleichlautend bis)

Actum in arce Pragensi in generalibus regni Bohemiae omniumque incorporatarum ac confŏderatarum provinciarum comitijs die Sancti Marci Evangelistae vigesima quinta mensis Aprilis anno millesimo Sexcentesimo vigesimo.

Tento weypis dau gest od desk (folgt die gleichlautende Bestätigungsformel der böhmischen Landtafel).

(Aus Firnhaber's Aktenstücken in d. Sitzungsber. d. kaiserl. Akad. 34. B. S. 225—237.)

CC. Münz-Patent, Olmütz, 11. Mai 1620.

Wrozenỳm Panum Panum Wrozenỳm a Statecznỳm Panum Rytirzum a Wladykam, Maudrỳm a Oppatrnỳm Panum z Mieſt, G. M. Kralowſke, Wſſem trzem Panům Stawům Margkrabſtwy Morawſkeho, Panum Streyczum Vgczum, Sſwagrum, Bratrzỳm a Przatelům mỳm zwláſſtie milym.

Ladiſſlaw Welen z Zierotina na Brzedſlawi, Morawſke Trzebowe, Zabrzehu a Ruddie, Heytman Margkrabſtwi Morawſkeho, G. M. Kralu Czeſkeho Radda a Komornik, a Neywyzſſy nad tiſyczem, Koný zbroyných tehoż Margkrabſtwy.

Sluzbu ſwau waßtm. a wam rozkazugi Wrozený Pany Paný, Wrození a Statecznί Pany Rytirzý a Wladyký, Maudrzý a OPatrný Pany z Mieſt, G. M. Kralowſke Pany Streyczowe, Vgczowe, Sſwagrowe, Bratrzy a Przatelé mogi zwlaſſtie milj, Zdrawí dobreho, y ginych wſſech Potieſſytedlných Wiecžý Waſſtm. a Wam na Panu Bohu wiernie Ziadam.

Przed Waſſtm. a Wami netagim, Zie geſt, G. M. Kralowſka Pan, nas wſſech Neymiloſtiwiegſſý, s Gichmitmy. Paný Stawy Kralowſtwj Czeſkého, a Wyſla-

nymi ze wſſech Przywtielenych Zemi, Przy Sniemie Generalnim po minulich dnůw na Hradie Prazſkem drzanem, Yak by w dotczenem Kralowſtwy, Czeſkem a ginych Przywtielenych zemich Mincze zlata y Strzybrna zgiſtych Przyczyn na ten czas weyſſegi platiti, a odkazdeho brana byti miela ſe Sneſti, a mnie o tom Skrze Pſani ſwe, Kralowſke, Abych takowe Sneſſeni w Margkrabſtwy tomto Morawſkem waſſtm. a wam Skrze liſty Otewrzene w znamoſt vwedl miloſtiwie Poruczyti raczyl. Yakz tomu z WeyPiſu, tehoż Pſani G. M. Kralowſke mnie vczynieneho nize naſledugiczyho, Sſyrzegi Porozumieti moczy raczyte, a Porozumite.

Frydrych z Bozy miloſti
Czeſky Kral.

Vrozeny Wierny Naſs mily, Tezna tebe miloſtiwie czyniti neraczyme, Zie Pro zachowani w Kralowſtwy Naſſem Cziekem, A ginych Przywtielenych zemich, dobre Mincze, aby Od Wexlirzuw a Kupczuw Poniewadz w Okolnich zemich ſe zwyſſyla wywexlowana a wywezena nebyla, Na tom ſme ſe S Stawy Kralowſtwi tohoto Czeſkeho, a wyſlanymi Przywtielenych zemych Przy nyni drZianem Generalnim Sniemie ſneſti Raczyli, Aby W dotczenem Kralowſtwi Przywtielenych zemich na ten czas Mincze zlata a Strzybrna weyſſegi platila, a od kazdeho brana byla, Liſty Otewrzenymi to Ocz ſe ktera zWyſſuge, a yak brana byti ma, Wůbecz wyhlaſyti da wſſe, yakz z Przyleziczyhy Patentu tomu wſſemu Obſſyrniegi wyrozumiſſ, Y aby Podobnie takowe Sneſſeny w Margkrabſtwy Naſſem Morawſkem Wubecz wyhlaſſeno byti mohlo, Miloſtiwie Porauczeti Raczyme, aby Podobnym SPuſobem yako w Kralowſtwi Cznekem to OPatrzyl, a wſſem Skrze liſty Otewrzene, w znamoſt vwedl, Wiedaucze Zie na tom giſtau a miloſtiwau Wůli Naſſy Kralowſkau, na plniſs. Dan na Hradie Naſſem Prazſkem, w Autery po Swatem Girzy Leta Panie Sſeſtnacztiſteho dwatczateho A Kralowſtwy Naſſeho Czieſkeho Prwniho.

Podle kterehozto Patentu od G. M. Kralowſke mnie Przytom Pſani odeſlaneho a weyſſ dotczieneho ſneſſeny, Mincze zweyſſena Na Poczet Morawſky takto brana byti ma.

Dukat Bherſky po trzech zlatych
Koruna zlata Po pul trzetim zlattym
Reynſky zlatty Po dwau zlattych, deſyti Kreyczarzych
Tolar Sſyroky po dwau zlattych
Felpl (?) Tolar po dwau zlattych deſyti Kreyczarzych
Sſedeſatnik Po gednom zlattym Padeſati Kreyczarzych
Groſs w 24 Kreyczary bity, Po trzydczeti Kreyczarzych
Groſs w 12 Kreyczaru bity Po Patnaczti Kreyczarzych
Dutky Po půl Oſmu Kreyczaru.

Kdeż Podle takoweho miloſtiweho Poruczeni G. M. Kralowſke tak czynim a waſſtm. wam wſſem Panum Stawum a Obywatelum Margkgkrabſtwi tohoto takowe Sneſſeni w znamoſt Vwozugi, z Aurzadu Heytmanſkeho Poruczugicze a od Oſoby ſwe Przateliſky za to Ziadagicze, Zie ſe Podle nieho chowati, y take Przy wſſech Poddanych, Waſſtm. a waſſych to narziditi raczyte a narzydite, Aby w zemie teto mincze zlata y Strzybrna wietſſy y menſſy wedle dotczieneho zWey-

ſſeni od gednoho kazdeho bez odpornoſti brana byla, Yakoż k Waſſtm. a wam te Radiege gſem Zie ſe tak zachowati raczyte, a zachowate, Tomu na Swiedomi Sekrytt ſwuoy ktomu to Patentu gſem przytiſknauti dal a w niem ſe Swau wlaſtnj Rukau Podepſal Yehoż Dattum w Mieſtie Olomauczy 11. May Leta 1620.

(Aus einem Originale, mit Siegel und Unterſchrift ŁWZZ, [Ladislaw Welen z Zierotina] aus Zlobitzky's Sammlung im Franzens-Muſeum zu Brünn.)

DD. Münz-Patent, Olmütz 29. Mai 1620.

Wrozenym Panum Panum, Wrozenym a Stateczným Panum Rytirzum, Maudrym a Oppatrnym Panum z Mieſt G. M. Kralowſke wſſem trzem Panum Stawum Margkrabſtwi Morawſkeho, Panum Streyczum, Vgczum, Sſwagrum, Bratrzym a Przatelum mym zwlaſſtie milym.

Ladislaw Welen z Zierotina, na Brzedſlawi, Morawſke Trziebowe, Zabrzehu a Ruddie, Heytman Margkrabſtwi Morawſkeho, G. M. Krale Cziefkeho Radda a Komornik, a Neywyzſſy nad tiſyczem Koni zbrognych tehoż Margkrabſtwj.

Sluzbu ſwau watm. a wam s Wieſſtowanim na Panu Bohu wſſeho dobreho a Potieſſytedlného rozkazuyi, Wrozeni Pani Pani, Wrozeni a Stateczni Pani Rytirzj, Maudrzy a Oppatrni Pani z Mieſt G. M. Kralowſke, Pani Streyczowe, Vgczowe. Sſwagrowe, Bratrzy a Przateli mogi zwlaſſtie milj.

Neni Pochybně, zie watm. a wám wiedomo geſt. kterak w Margkrabſtwi tomto protiw prw beywalimu Obyczegj a Rzádu, Wezlowani wſſeligake hodniegſſj Mincze, tež kupowani Strzibra ſtareho, a zteto Zemie ginam toho wywažienj. Na protiw tomu pak gine wſſeligake doſti lehke mincze do Zemie teto przjwaženi, zwlaſſtie przi Mieſtech, y mezy Poddanými watm. a waſſymi, tak dobrze Krzeſtiany yako Židy, od niektereho newelmi dawniho czaſu, tak zhuſta powſtalo, že ſe to czo dale to wicze rozmaha, a za Obyczeg vgjma. Czož netoliko ke Shkodie Zemie teto, ale y protiw prw beywalimu Spuſobu ſe wztahuge. Y Aby takowému ſſlodnemu Nerżadu czaſnie Przitrz ſe ſtala, a poniewadž ſe ſycze bez toho k dobremu Zemie teto na ten czas Mincze w Zemi bige, widielo mi ſe za potrzebne a vżiteczne, takowe Mincze wezlowanj y Strzibra kupowani, a do ginych Zemi wywažieni zaſtawiti.

Protož watm. a wam, wſſem Panum Obywatelum Margkrabſtwi tohoto z Aurżadu Heytmanſkeho porauczim, a od Oſoby ſwe przatelſky zato žiadam, Žie to przi poddaných waſſich mioſt. a waſſich, Krzeſtianech a Zidech, Mieſta pak przi wſſech Spolu Sauſedech neb Obywatelych ſwych Skutecznie zaſtawitj, a narzidit raczite a narzidite, Aby ſe pod žadným wymyſſlenym Spůſobem, takoweho Mincze wezlowani, ani Strzibra kupowani, a toho wen z Zemie teto do ginych Zemi wywaženi, wicze nedopauſſtieli, pod pokutau y Treſtanim, kterežby na Przeſtupitele toho, od Gich mioſt. Panuw Stawuw Margkrabſtwj tohoto dale wymierzeno bylo. Nybrž jeſtliby kdo bud z Waſſich mioſt. a was, Panuw Obywatelum nebo Poddanych waſt. a waſſich, Minczy yakau na prowezlowani, nebo Strzibro ſtare na prodag miel, stim ſe przi Narzizenim Minczmayſtru Ziemſkem ohlaſſowati porucziti raczite a poruczite. Ma gednomu kažbemu, wedle Sluſſnoſti na Minczy nad dawano,

y Strzibro hotowymi peniezy placzeno byti. ne menie yakoby se to od ginych stati mohlo. Kdež k watm. a wam te duwiernosti gsem, widaucze sobie to y s poddanymi wast. a wassimi beze wssy Skody Zemi pak teto wlasti nassi mile, potrzebne a prospiessne byti zie w tom tak ani ginaczi postupowati raczite abudete. Tomu na Swiedomi Sekryt swuy ktomuto patentu gsem przitisknauti dal, a wniem se swau wlastni Rukau podepsal. Gehoz Dattum w Miestie Olomauczy 29. May Anno 1620. (Eb.)

EE. Münz-Patent, Olmütz 29. Angust 1620.

(Gedruckt im Notizenblatte der histor. Sektion 1864, S. 6.)

FF. Beschreibung

Der Marter, und seligen Todt des Herrn Johann Sarkanders, nebst erfolgten Religions Streitigkeiten, so dabey vorgefallen, Im Jahr 1620.

Anno 1620 den 7. Tag des Monats Februari seynd etliche 100 Kosaken durch das Teschnische Gebürg durchgebrochen, etliche Städte und Schlösser geblündert, darinnen ansehnliche Beute erlanget, und auch auf Holleschau unversehend gekommen, da dan der Dechand Herr Johann Sarkander zu Verhüttung armer Leute Unglük alsbald in Eil eine Prozession angestellt, und unter der Monstranze in Gegenwarth seiner Pfar Kinder ihnen entgegen gegangen, daher sie dorten nichts wiedriges zugefüget, sondern pohlnischen Gebrauch und Eyfer nach von den Pferden gesprungen, auf die Knie nidergefallen, und den höchsten Leichnam schuldigste Ehre erzeiget, sich auch nicht lange gesaumet, bald wieder aufgemachet, und denselbigen Tag noch durch ganz Mähren gesetzet, und Ihro Kön. Kais, Majestät Ferdinando in Oesterreich zugezogen. Es ist aber ermeldeter Durchfall niemanden anders alls dem frommen Herrn Johann Sarkander am schwersten gefallen, dan als die Stände in Mähren von seiner angestellten Prozession gehöret, auch das besagte Kosaken alldorten nichts schädliches ausgeübet, haben sie bald nach ihm geschicket, ihn als einen Verräther des Landes in Eisen nach Olmütz in die Schergstuben führen, und nachgehends auf die grausamste Art martern und peinigen lassen.

Den 9. Februari hat der Pater quardian bey St. Bernardin, oder Franzischkanern wegen allerley Drangsalen seyn Abschiedspredig gehalten, auf die, so man weise Herrn nennet geschimpfet, und dan viele Wochen lang die Kanzel nicht bestiegen.

Den 13. Februari seynd aus der Direction von Landeshauptman Patenten anhero komen, solche augenblicklich in alle Kreyse auszusenden, damit ein Jeder Unterthan wegen obbemeldtten Kosaken auf den Platz seyn sollte. Es haben sich zwar viele 100 Bauern in Olmütz versamlet, aber hernacher wieder von Tag zu Tag verlohren, und nach Hause gezogen.

Den 16. Februari ist der vermeinte Böhmische König Pfalzgraf von Heidelberg von Brün nach Olmütz zwischen 3 und 4 Uhr nachmittag angekommen,

welcher die Suptragisten (d. i. sub utraque) in aller Unterthänigkeit mit freudigen Gesicht, nebst Glük und Segenwünschen stattlich empfangen, und ins Herrn von Wallstein nebst Abraham Mazaker Haus einquartiret, herrlich traktiret, und nach Möglichkeit versehen lassen, der Rath aber ware sehr beschäftiget, bis die Gassenherrn und Handwerksälteſten aller Orten zum Bürgermeisteramte erfordernd ernstlich andeuteten, daß dieselben also bald ein jeder in seiner Gasse oder Zunft jeden Bürger alles Ernstes andeuten, auf das jeder kommenden Tages früh um 9 Uhr bei Vermeydung Leibs und Lebens straf vor des Mazaker Haus erscheinen, und Ihro Königliche Hoheit den schuldigen Eid ablegen sollte, welches auch besagte Personen allen pünktlich angedeutet haben.

Folgenden Sontag da das Fest Septuagesima einfiele, da war die Kirchen der Societaet Jesu in aller früh (welche sonst zu der zeit noch wohl versiegelt gewesen) aufgeschlossen, ein köstlicher Sitz bereitet, und durch den Heidelbergischen Hoffprediger Abraham Scultetum Kalvinischer Art nach verrichtet, bey welcher sich auch viele lutherische Fuchs-Schwäntze mit kalwinischen Häuten überzogen fanden.

Nach Verichtung dessen hat sich der Kalwinische Graf von Heydelberg mit seinem Anhang wieder in sein Quartier begeben, daselbst dan albereits eine ziemliche Anzahl Volk gewartet, und damit es größers Ansehen hätte, hat der von Lundenburg seine Bauern von Tribau zu diesen Tanz auch herein kommen lassen, da er darauf in Beysetzn des Grafen von Heydelberg folgende Rede an das Volk hielt: Liebe getreue Unterthanen! Ihro Königliche Würde tragen keinen Zweifel, ihr werdet euch guter Massen zu bescheiden wissen, welcher gestalten und Ursachen ihr hieher beruffen worden, nemlich damit ein jeder Ihro Königlichen Würden sich als ein getrener Unterthan üblichen Gebrauch nach eydlich verbinden solle. Weilen aber Ihro Königlichen Würden ohne dieß aus spürenden Eyfer in euch kein Mißtrauen setzen, also wolle ein jeder deßwegen zum Zeichen 2 Finger aufheben, da solches geschehen, hat der seine Rede bald geendet und gesagt; Ihr werdet hinführo einen König der gnädig ist, auch guten Schutz und Schirm haben. Nach diesen sich beyde von dieser Bablatsche wieder in das Wallsteinische Zimmer begeben, wo zur Tafel schon alles bereitet gewesen, und nach eingenommener Mahlzeit als bald auf und um 12 Uhr Mittags zum Thor hinaus nach Breßlau zugefahren. Da nun kurtz vorher gemeldet worden, wie der fromme Priester Johann Sarkander von denen Rebellischen märischen Ständen wegen dem Kosakischen Durchfall gefänglich eingebracht wurde, und dan erstlich von denen hiezu Deputirten Commissarien, als Buchheim, Bittschofski, Lundenburg, Zirnofsky, Karl Sedlnitzky, und andern, so von den Ketzerischen zugegeben, als nemlich, Veit Oestreicher, und Albrecht Muthalle gütlich, doch mit ernstlichen Worten auf allerley Manier und Weiß wie sie solches erdenken mögen und könten heftig examiniret, und besonders das er von den Pohlnischen Einfall Schuld tragen, sowohl auch von seines Herrn, Herrn Ladislaus Popel von Lobkowitz practiquen (weilen er sein Beichtvater ware) Wissenschaft tragen sollte, stark zugesetzt: er aber hierinnen ganz unschuldig, wie auch eines noch das andere, anders nichts als seine Unschuld fürwenden können. Auch sprechend, daß ihm als einen rechtschaffenen die Treue

liebenden Prieſter die geheimniſſe und Sigill der Beichte in wenigſten zu offenbaren nicht gebühren will, bey welcher ſeiner Verantwortung, und rechtmäſſigen Entſchuldigung obermeldete rebelliſche Ketzer ſich nicht erſättigen ließen, ſondern aus wiederbegierde alsbald den 13. Februarii zum erſtenmal auf vorbeſagte Punkten mit der Tortur peinlich angreifen, und ſolches mit Gewalt aus ihm erzwingen wollen, weil er aber wie in Guten, als auch in peinlichen Examen aus einer ungefälſchten Unſchuld jederzeit einmüthig beſtanden, auch anders nichts ſagen konnte, ſo ſeynd ſie Ihrer gottloſen Meynung nach in ihrer Tiranney erhitzet, allerlei Tormenten und Pein erdichtet, und nochmals den 18. Februarii ein ſonderbares ſcharfes und unchriſtlich Tiranniſches Tormentiren angeſtellt, dabey ſie den frommen und unſchuldigen Prieſter Johann Sarkander erſtlich von ſeinen Barth, Augenbraun, und S. V. heimlichen Geburtsglied die Haar, ſowohl die Nägel von Händen und Füßen nehmen, und zu trinken geben laſſen, weilen ſie glaubten er behelfe ſich mit Zauberey und deßwegen nicht bekennen wollte, darum ihn nakend ausziehen, an die Marterſaulen ſtellen, jämmerlich ausſpannen, nicht allein Lichter, ſondern auch Schwefel und Pech brauchen laſſen, in welcher ſchmerzlichen Pein eben nichts anders ausſagte, als mit erbärmlicher Stimme die heiligſten Nahmen, Jeſus, Maria, und Anna um heilige Geduld angeruffen. Es ſeynd aber die Tirannen hiedurch keineswegs bewegt worden ſondern vielmehr durch ſolch kläglich und ſchmerzliches lamentiren und Seufzen noch heftiger Tobend und wüthend geworden, zwar ihm ſo übel traktirter, gerädert, zerriſſen, und halb gebraten, über Nacht wieder in ſein gewöhnliches Gefängniß verſchafften, aber auf den morgigen Tag nachmittag nach dem ſie von Wein wohl bezecht waren ihre grauſame Tiranney allererſt unmenſchlicher Weiſe ausgegoſſen, und unangeſehen, noch von den geſtrigen halb Todter ſich weder rühren noch biegen konnte, haben ſie ihm doch unbarmhertziglich ohne aller Erbarmung, wieder nehmen, an das vorige Ort ſtellen, jämmerlich ausziehen mit Kertzen und Fackeln wie zuvor brennen und ſengen laſſen, in ſolcher Marter und Pein, dan von den unſchuldigen Martirer kein einzige Ungeduld, allein bloß obbemeldete heilige Worte, Jeſus, Maria, Anna oft und vielmal wiederholter gehöret worden, darauf einer aus den Tirannen und zwar, der von Buchheim mit dieſen erſchröklichen und gottesläſteriſchen Worten heraus gebrochen, was ruffeſt du dieſe Huren an, die werden dir doch nichts helfen, anderſt nicht vermeint, als hätte man ihm das lebendige mit ſo viel unterſchiedlichen Peinen und Marther noch nicht recht getroffen, wütheten deßwegen noch heftiger, geben Befehl Schwefel und Pech unter einander zu zerlaſſen, und nach dem es ſiedend geworden, kleine Federn darein zu tauchen, an ſeinen ausgeſpannten an der Saule ſtehenden Leib zu werfen, und damit beſprengen, dabei aber ſie noch nit vergnügt, ja haben wie man vermeint, Wein Pflaſter geweſen, und damit zu bewerfen, ſtüklein ſchneiden, ſolche anzünden, und an ihn werfen laſſen, O unerhörte Tiranney! dafür billig alle Chriſtliche Herzen erzittern, welche Hitz beſagter Marther wie auch die gemeldte Federn an ihm gebrennet, ins Fleiſch ſich hinein gefreſſen, und nicht verlöſchen konten, bis es ſich auf den letzten Grad verzehret, und alſo hiedurch (wiewohlen noch etwas Fleiſch, doch wie verbrente Gruften verblieben) Rippenſcheinig geworden. Hier laß ich Himel und Erden, und

alle Christliche Herzen urtheilen, ob nicht Gott der Allmächtige diesen unschuldigen Priester durch seine göttliche Allmacht besonders beym Leben erhalten, und seinen Verfolgern und Tirannen zu einer Verwunderung und Anzeig seiner Unschuld mit ihm gewesen und lebhaft gefristet, dan auch die unempfindlichen Materialischen Instrumenta zu solcher Tirannischen Pein, und Marter sich weiter nicht brauchen lassen wollen, sondern Mitleyden mit ihm gehabt, und nicht ohne sonderliches Mirgkul (dan er bey denen Füssen an einen Stein gebunden) welcher zerrissen und zersprungen, dabey es dan die Tirannen bewenden ließen, ihn wieder darauf in sein Gefängniß führen, und nachmals durch den Stokmeister in Erkentniß seiner Unschuld wieder ausheilen lassen wolten. Es ware aber hievon menschlich zu reden, unmöglich, dann da er die Pflaster auf sich bekommen, ist das verbrente Fleisch daran verdorret, und sich damit herunter gerissen, dermassen, daß er durch die Rippen (besonders auf der rechten Seiten) sein eigenes Ingeweid hat sehen können, noch ware der Mann Gottes in der göttlichen Liebe entflammet, auch gegen der Muttergottes so inbrünstig, daß er seine ordentliche Horas und Officium zu absolviren niemalen unterlassen wollen, unangesehen daß er oft von drey Karthäusern (welche gleich den ersten Tag seiner Marter aus der neuen Karthaus bey Holleschau, aus eben dergleichen Verdacht der Kosaken hieher gebracht worden) abgemahnet, hat er doch einmal wie das anderemal, auch letzten, da er schon ganz schwach und matt gewesen, und von Johan Mandelio welcher bey ihm in einem Gefängniß war, aufgehoben und auf die Knie gerichtet, auch das Buch vorgehalten werden müssen, sein Gebeth ohne Unterlaß verrichtet, bis ihm endlich Gott der Allmächtige (wie kurtz hernach folgen wird) zu seiner himlischen Wirtschaft beruffen, und ohne Zweifel mit andern treuen Arbeitern in die Zahl der heiligen Martyrern gesetzet hat. Es ist auch der fromme Man Sarkander von obbesagten Mandelio wan er aus der Tortur kommen, sowohl auch andere Katholische Mans- und Weibspersohnen (welche sich durch Geschenke bey dem Scherk heimlich zu ihm zu gehen können einkauft haben) fragten, Mein Herr Pater wie können sie so große Marter und Pein ausstehen: darauf er ganz demüthig geantwortet, in meiner größten Pein hab ich den größten Trost und achte keine Marter. Obgemelte 3 Karthäuser seynd auch gleichfalls während dieser Zeit mündlich examiniret worden, aber weil sie eben von solchen Kosakischen Einfall keine Wissenschaft hatten, in vielen Jahren keiner aus der Zellen, besonders einer in 36 Jahren nicht aus dem Kloster kommen, seynd die Tirannen mit ihrer Verantwortung zufrieden gewesen, und weil sie ihren Muth an den frommen Sarkander schon ziemlich gekühlet, so haben sie die Karthäuser mit keiner Marter betrübet, allein nach etlichen Wochen erst bis sie der hiesige Karthäuser Prior herausgebracht, in gefänglicher Haft behalten.

Den 19. Februarii hat der Tiramn von Buchheim auf der Radischer Wiesen 2 Polaken so nicht Soldaten waren, und nur ungefehr anher gekommen waren jämmerlich zerhauen und zernichten lassen.

Den 23. Febru..rii oder an Sontag nach Sexagesima ist zu Wisternitz auf dem Dom Kapitularischen Grund und Boden ein Luthrischer oder Kalvinischer Predikant von dem von Buchheim installiret worden, dabey den Bauern fleißig

in die Kirch zu gehen unter Straf von 50 Silbergroſchen befohlen wurde. Den 3. Marzi oder am Faſtnachtstag zwiſchen 3 und 4 Uhr nachmittag hat der von Buchheim neben Hans Adam, Georg Schuberten, Adam Schaffner und Georg Sichtern, nebſt Wachtmeiſter Müllern und einer ſtarken Gardi die Klöſter und Kirchen, ſo dieſer Zeit annoch die Katholiſchen innen gehabt, beſuchet, und das auf den zukünftigen Freytag und Samſtag angeſtellte Jubileum ſo verſtrichenen 25. Februarii den Dompropſten Poller anhero zu kommen, und vergangenen Sontag auf allen Katholiſchen Kanzeln vermeldet worden, ganz und gar abgeſchaffet, denen geiſtlichen Beicht zu hören, ſo wohl in die Kirchen zu gehen verbothen, und die Sacristey verſchloſſen, den Pater Quardian bey St. Bernardin oder Franziſchkanern aus ſeiner Zellen, ſamt allen ſeinen Brüdern in eine Stuben zuſammen gethan, darauf 2 Schildwachen beſtellet, und ihnen bis auf weitere Verordnung darinnen zu verbleiben ernſtlichen anbefohlen worden. Den 12. Martii weil nun wie itzt gemeldet die geiſtliche Kleriſey wieder aufs neue bedrängt wurde, ſeynd etliche Perſohnen aus der Katholiſchen Bruderſchaft zu dem Burgermeiſteramte gegangen, und wehmüthigſt gebethen, und dabey angehalten, Ihnen zu vergönnen, damit ſie 1 oder 2 abgeſandte nacher Brünn abfertigen möchten, welche bey Ihro Gnaden denen Herrn Ständen wegen ihrer bey voriger gehaltener Zuſammenkunft abgegebenen Supplication demüthigſt Erinnerung thun möchten, und bitten, weilen ihnen abermals ihre Geiſtlichkeit die Franziskaner und Dominikaner verarreſtiret worden, um gnedige Einſehung zu flehen, auf das dieſelben (weil es auch vorhin einer Burgerſchaft vorgeſagt worden) bey ihren Gottesdienſt und Kirchenzeremonien in Fried und Ruh jederzeit verbleiben ſollten, und ihre Geiſtlichkeit wie es von Alters her geweſen, damit dieſelbige ſolches Arreſt wiederumb befreyet, und entlaſſen werden möchten. Seynd aber von Diebsdorfern (Obsdorfer. S. S. 119) Burgermeiſter Haus übel empfangen worden, und zur Antwort bekommen, ein Amt höret dieſes mit Verwnnderung an, da ſie doch zuvor wohl wiſſen, daß man ihnen alle Connenticula oder Zuſammenkünfte verbothen, ſo wohl auch ohne Vorwiſſen, und Einwilligung eines Ehrſammen Amts niemanden aus der Stadt zu gehen, noch weniger zu Verreyſen bey den Katholiſchen angeordnet worden, und ſie dörfen ſich ſolcher Zuſammenkünften (nicht) unterwinden, zu dem habe er auch beſonders Befehl, wann jemand von denen Katholiſchen in dergleichen Sachen vor ein Amt käme, daß er die oder denſelbigen aufs Gelübd oder in Verhaft nehmen, Ja auch ſogar auf den Hals greifen ſollte, er aber als einer den Katholiſchen wohl geneigt, will nicht ſo eylends verfahren, Sondern ſie treulich gewarnet haben, Von ihren Vornehmen abzuſtehen, und in dergleichen Sachen ſich zu mäſſigen, wollen ſie nun ſeine treuherzige Ermahnung annehmen, iſts wohl und gut, wo nicht iſt zu beſorgen, daß nicht etwan ein größeres Leid daraus entſtehen möchte, wo ſie darauf antworteten, ſie begehren nichts anders, als Ihre Genaden die Herrn Stände bloß um die Resolution und Antwort ihrer vorigen Bitte zu erinnern, hat er allzeit geantwortet, er warne Sie treulich, alſo haben ſie müſſen unverrichteter Sache davon abziehen, und zu ihren größten Glück iſt gleich auf den morgenden Tag die ganze Gemeinde auf das Rathhaus beſchieden worden, und da man andere Sachen wegen den Fleiſchhackern allhier abgehandelt, hat man gleich (damit

solche Versohnen aus der Schlinge kämen) solches auch bey der ganzen Gemeinde vor einen Artikel an den Rath ausgesetzet, darauf der Rath geantwortet, ein Rath will es nicht wehren, und will es auch nicht schaffen, allein wird einem oder andern ein Spott widerfahren, wollen sie hierinnen unschuldig seyn, da nun dieses nicht geschehen wäre, hätten Sie gewiß wahrhaftig Ketten und Banden zum Trinkgeld bekomen, allein sie haben sich ein wie allemahl bemühet, und die Geistlichkeit wie kurtz hernach stehet, auf freyen Fuß gebracht. Den 17. Martij zwischen 10 und 11 Uhr des Nachts ist der selige von denen ketzerischen Tirannen übel gemarterte Priester Joannes Sarkander in der Scherkstuben und Gefängniß des Rahmens bey St. Leonhart in Gott selig entschlassen, und seinen Geist ganz sanft und still ohne Klagen und Wehe Gott seinem Schöpfer dem er und der Religion jederzeit in der Marter und Pein, auch im Leben und Todt treu verblieben, aufgegeben, und der Gnadenkron im ewigen Leben und Vaterland (daran niemand zweifelt) theilhaft worden. Daher sich die Katholischen bemühet, und bey denen Comissarien als auch beym Rath höchlich Solicitirt, damit man seinen Leichnam aus der Zucht etwan in ein Haus verschaffen, und nachgehends mit gebührlichen Ceremonien Katholischen Gebrauch nach zur Erden bestatten möchte, welches sie gleichwohlen erhalten, doch daß man ehestens mit ihm vortfahren sollte, also ist Er den 19. Martij in aller früh aus der Schergstuben in der Wittfrau Schweidlin Haus getragen worden, daselbst nach Priesterlicher Art angezogen, in ein gewöhnlichen Sarg mit einem wachsenen Kelch in Händen haltend, geleget und öffentlich psalliret worden, auch hernach um 8 Uhr die gebührende Leichenprozession angestellt gewesen, und da sich nun die Stund genähert, das Volk sich versamlet und das Grab bereitet, nur daß man die Leich aufheben, zu unser lieben Frauen Kirchen zu tragen, hat der Rath den Stadtrichter den Befehl gegeben, weil man solches Gepräng mit ihm angestellet, denselben alsobalden zu arrestiren, bis man von Ihro Gnaden dem Herrn Directore weitern Befehl bekommet, deßwegen man wieder die Leiche abraumen und in sein Gewölb bis auf fernere Resolution setzen müssen, das Volk aber ist mit heißen Zähren und betrübten Gebärden wieder nach Haus gekehrt. Den 24. Martij, da man nun etlichemal wegen solcher Leiche angehalten, haben die Comissarien sowohl als der Rath Befehl gegeben, daß man in dieser Stund die Leich nehmen und in der Stille begraben sollte, darauf haben die Katholischen einer beym Pfarrherrn, der andere bey den Cantoren, der dritte bey den Todtengräber, und alsofort die Anordnung getroffen, die Leiche wieder geputzt, und in völlige Bereitschaft wieder gestellet, unterdessen ist das Volk wieder wissend geworden, so sich häufig wieder gesamlet und nachgehends zwischen 7 und halb 8 Uhr ansehnlich und Soleniter in Beysein einer großen Anzahl Volkes in unser lieben Frauen Kirchen getragen, das Seelenamt gesungen, alsdan in die Kapellen des heiligen Laurenti vor das Altar der heiligen Barbara kläglichst begraben worden, und unangesehen er in seinen Leben in der Gefängnuß wegen des verbrennten Leibs und faulen Fleisch über die Massen übel gerochen, so daß bald niemand um ihn hätte bleiben können. So ist doch solcher Gestank, nachdeme die Seele von ihm ausgangen, bald verschwunden, und hernach da er 7 ganze Tage unbegraben gelegen, gar kein wiederwärtigen Geschmak, viel-

mehr Lieblichkeit verspüret worden, welches billig für das andere Mirakel kan gehalten werden.

Den 22. Martij hat man die Herrn Kanonizi welche sich bis dato an unterschieblichen Orten bey denen Katholischen behelfen müssen, deshalben auf ihr oft und viel gethanes Ersuchen ganz und gar befreyet, auch dahin jedes Gefallen seyn möchte, auf freyem Fuß gelassen, seynd diesem nach in kurzen einer nach dem andern nach Wien gereißet, allein der Herr Probst, Herr Spiller, Herr Schall, und Herr Kindler seynd denen Katholischen zum Trost allhier verblieben, den Gottesdienst abgewartet, Herr Spiller aber besonders des Predigamts erstlich bey St. Peter, wie auch bey St. Bernardin fleißig angenommen.

Den 24. Martij hat eine Katholische Bürgerschaft die Patres Franziskaner, und Dominicaner zum andermal aus dem Arrest gebracht, darauf ihnen alsbald die Kirchen eröffnet, und nachmals das besagte Jubelfest nebst den 40stündigen Gebeth (damit Gott der Allmächtige Ihro Königl. Kaiserlichen Majestaet Ferdinando fröhlichen Sieg verleihen wolle), angestellet worden.

Den 22. April haben die Subtragisten zwey Vicarien als Kaspar Schillern, und Gregorium Hanel so sich in weltlichen Kleydern in der Stadt befunden, ausgespüret, dieselben genommen, und gefänglich zum Burgermeister Hirschen, dan zum Buchheim, von da wieder zum Burgermeister ins Examen und hernach in die Scherkstuben geführet, auch viele Wochen lang sitzen lassen, und überaus großen Hunger und Miserabiliteten ausstehen lassen.

Den 18. May hat man auf Buchheims Befehl abermal 2 Polaken so kurtz zu vor eingefangen worden, auf der Wiesen über der Ostrau ingeheim mit dem Schwerd richten, und ganz schinden müssen.

Den 24. May zwischen 10 und 11 Uhr da der Buchheim der dombechandlichen Residentz schon satt geworden, hat er die Mönche bey allerheiligen von ihren Kloster und Gotteshaus abgeschafft, und denselben Persöhnlich das Kloster St. Michael angewiesen, er aber hat die Dechantey verlassen, und hat bei allerheiligen im Kloster seinen Sitz genommen.

Den 31. May haben die Subtragisten in der Kirche St. Mauritii die Jahrzeit mit den Thurmern und Heerpauken Soleniter gehalten, auch damit sie desto schöner, und nie leicht von den Katholischen überfallen würden, die Stadtgarnison auf den Rink bey des Grafen Haus in der Schlachtordnrng und aller Bereitschaft stehen, auch Schildwachen an denen Eken der Kirche bestellen lassen.

Den 15. Juny bey versammleten Rath des Landes hat man die geistlichen Ordensleuthe, alle so hier waren auf das Landhaus beruffen lassen, allda ihnen von Lundenburg Landeshauptman anstatt und im Nahmen aller andern assistenten und Landoffizieren ernstlich zugeredet, ihre bisher erzeigte Halsstärrigkeit verwiesen, und weiters anbefohlen, sich zu der aufgerichteten Conföderation mit Eydespflicht verbündlich zu machen, oder die Stadt und alle Confoederirte Länder bald zu meyden, darauf sie antworteten, Sie können wie allbereits gemeldet über den ihren Gott den Allmächtigen zu vor einmal gethanen Eydes keinen andern leisten, doch bitten sie um Erlaubniß sich nothdürftig mit einander zu unterreden, welches ihnen auch bis auf den morgigen Tag als den 16. dieses vergünstiget worden.

Als sie aber zur gewöhnlichen Stund wieder erschienen, waren andere nothwendigere Sachen zu erörtern, und dahero von den Ständen auf weiter verschoben; unterdessen haben die Katholische Herrn aus dem Ritter und Burgerstands einhellig Correspondirt, und zur Erhaltung ihrer Geistlichkeit und Kirchenzeremonien etliche nohtdürftige Beschwernissen verfasset, und dieselben durch Herrn Bochus Kokorsky bey verwaltenden Recht aus denen Schranken denen Herrn Landesoffizieren überreichen, auch mündlichen damit sie mit ihrer Religion und Priesterschaft hinfüro in Fried und Ruh erhalten werden möchten fleißigst bitten lassen, welches aber auch wegen vielfältig vorgefallenen Geschäften unbeantwortet geblieben.

Dieser Tage ware die Sonne mit Hans Obstoffern in einen bösen Zeichen, dann er von dem Lundenburg als Landshauptman seiner gepflogenen Waffen Commission halber übel abgedanket, grosser und mancherley Diebsstähle überwiesen, und auf den Saal vor der Landstube in Gegenwart etlichen 100 Mann von gemeldeten Landshauptmans unnd öffentlich für einen Dieb, und Böswicht erkläret, und öffentlich zum Galgen verurtheilt worden. Als er aber seine vermeinte Unschuld vertheidigen wollen, hat der Landshauptman den Herrn Wentzl Spiller, Domprobsten zu solchen Schauspiel beruffen lassen, und gesagt, Herr Spiller ist es nicht wahr, daß Obstorfer auf der Leiter in den Dom gestiegen? Darauf er geantwortet, Ja! euer Gnaden, es ist zu erweisen; dieses alles nun mußte der Diebsdorfer aus diesen Schwitz nacher Haus gehen, und hat der ehrliche Mann damals das Burgermeisteramt auf sich habend, diese Schmach nicht wenig empfunden, und zu Herzen gefaßt, sich deßwegen in selbiger Nacht kurz besonnen, und den andern Tag in aller früh ganz stillschweigend hinter der Thür Urlaub, und seynen Weg bey der Malzmühle über das Fluder, und so fort in das Feld genommen. Ob nun wohl dieses bis zum Tag verborgen geblieben, so ist es doch von den vielfältigen Suchen des Herrndieners und seines Gesindes nachmalen ausgebrochen, und auf den Platz oder Rink öffentlich geredet worden, der Burgeemeister Obstorfer ist entlaufen, seynd auch von seinen Weib also balden reithende Bothen auf alle Weeg und Strassen nach geschiket, wegen des langen Gerichts aber, dafür er sich wohl Salviren müssen, nichts angetroffen worden, bis endlich das unruhige Gewissen und die harte Herberg in Anfang zu denen Bauersleuthen und Schnittern auf den Feld getrieben, sich ihnen gezeigt, und seine hertzliche Angst und Trübsal scheinen lassen, da ist es durch das Bauervolk in die Stadt und an sein Weib kommen, welche nachgehends vorgeben, er wäre verführt und unsinnig gewesen, und bald darauf mit einen verdeckten Wagen nach ihm gefahren, und ihm zu Hauß gebracht, nach welcher Reiß er etliche Wochen lang in seinen Haus auf die großen 8 Tage lang erlittenen hitzigen Sonnenstrahlen fein ausgeruhet; Da er aber durch Wolfen Kelezin Lundenburgischen Saecretaer wieder Gnad unterbauen lassen, hat sich alsdan nach Art der Nachtigallen und Fledermäuse wiederum sehen lassen, und wieder so weit gebracht, das er von den Landeshauptman wieder in seine vorige Rathstelle gebracht wurde, und er gleich ein Supplice an den Rath und an die gemeinde stellte, in welcher er um Vergebung bath, und alles seines beraubten Verstandes und kränklichen Umständen zumaßte. So dan tröstete er sich der Zuversicht, fruchtreiche Satisfaciion zu erhalten, ist er

aber von den Rath, wie nicht weniger auch einer ganzen Gemeinde, nachdeme aller Weinherrn, Rinksleute, und Handwerksleuthe, älteſten rota herum gegangen, Ihn für einen untüchtigen bemakelten Ehrvergeſſenen Man, ſo dieſer Stelle nicht würdig in Beyſein verſammleter Gemeinde erkennet und erkläret wurde.

Er hat aber gleichwohlen an practiciren nichts ermangeln laſſen, und ſich ſo ein, wie das anderemal höchlich bemühet, und um ſeine vorige Rathſtelle angehalten, und da nicht der allmächtige als ein gerechter Richter kurz hernach Ihro Königl. Kaiſerl. Majeſtät Ferdinando fröhliche Victori und Sieg verliehen, ſo hätte wohl noch Diebsdorfer zu Olmütz ein ehrlicher Burgermeiſter ſeyn müſſen, ongeachtet er zuvor auch von den ſeinigen verworfen worden.

Eben dieſen Tag weilen nun wie gehört, allbereits Diebsdorfer entriſſen, hat man ſich mit einem Handlanger, und mit Compagnion Tobias Markwarth (damit dieſer nicht auch etwan nach Schwammen gehen möchte) verſichert, und in ſeinen Haus verarreſtirt, deſſen er dann alle Schuld den Herrn Spiller zugeſchrieben, auch ſich hinführo wieder an ihn zu rächen öffentlich hören laſſen. Es iſt aber Herr Spiller ein ehrlicher Prieſter, und Markwarth ein Oeffentlicher Dieb bis an den Galgen verblieben.

Den 24. Juny zwiſchen 3 und halb 4 Uhr nachmittag hat man die Dominikaner bey St. Michael nebſt denen von allerheiligen, welche letztere Buchheim ſelbſt kurtz vorher aus ihren Kloſter dahin geführet, abgeſchaft, mit dem Vorgeben, ſie hörten alles aus der Landſtuben in den Kloſter, daher man ſie genommen, und pro forma zu den Franziſchkanern nebſt einer ſtarken garde begleitet, alda ſie noch etliche Monat bis Gott der allerhöchſte ein angenehme Sonne ſcheinen laſſen (wie hernach zu ſehen ſeyn wird) häufig übereinander, und bey ſchlechten Unterhalt patientz ſingen müſſen, ihr Kloſter aber iſt zu ſelbiger Zeit von den Herndienern und gemeinen Pöbel ganz durchſuchet, Oefen und Fenſter zerſchlagen, und die Bibliothek ſchändlich verwüſtet worden.

Dieſer Zeit hat ſich die Pikardiſche Sect durch den Doktor Dimin wegen des Gotteshaus und Kloſter mit anhaltung aller Ortherſchaften bey Tag und Nacht heftig bemühet, und keine Zeit vergeblich vorbey gehen laſſen, ziemliche Vertröſtungen gehabt, und wan die Katholiſchen aus der Ritter- und Bürgerſchaft die Schlüſſel zu itzt gemelter Kirchen von Pater Prior nicht ſelbſten in ihre Verwahrung genommen hätten, ſo hätte ihr giftiger Anſchlag doch zu Stande kommen dürfen, dan die Landesoffizier oberwähnte Schlüſſel von Pater Prior 3mal alles ernſtes abfordern laſſen, welcher Sie aber allemal zu denen Katholiſchen Ständen gewieſen.

Demnach mußten die Picarditen oder Kalviner (welche gleich ein Edelmannsleiche hier hatten, und ohne Zweyfel alſo ſtark um die Kirche anhielten, in des genanten doctors Haus verbleiben, die beſagte Leich aber ware in etlichen Tägen hernach in Anweſenheit etlich und 30 Pikardiſchen Prädikanten, und Leinwebern öffentlich mit Geſang in die Jeſuitter Kirchen nebſt großer Anzahl Volkes getragen, von dannen ſie als dan dieſelbe einmahl bey der Nacht aufgeladen, und hinweg geführet haben.

Den 27. Juny haben ſich die Stände Sub utraque, wie auch Theils Un-

katholische Bürger allhier die ankommende Türkische Bottschaft entgegen zu ziehn, und solche zu empfangen waker ausgerüstet, mit grossen Jubel entgegen geritten, dieselbe welche wohl ein schlechtes Ansehen hatten, mit 8 Wagen darauf 3 Türkische Kekleute, auf den andern lauter ungarische und Lumpen Gesind waren, zwischen 11 und 12 Uhr zu Mittag mit Pauken und Trompeten und besonders grosse frohlokende Subtragisten ist gemeldeter Pottschafter zum Burgthor durch die Sporrgasse über den Oberrink gegen den niedern Platz in Herrn Magnus Brandels Haus begleitet, und einloschiret, darinnen sich auch der ketzerische Rath alsbald eingefunden, und sie als ihre liebe Correspondenten auf das freudigste empfangen. Als sie nun ihre Verrichtung bey denen sametlichen Ständen allhier angebracht, seynd sie hernach von etlichen Herrn besonders aber von Herrn von Lundenburg Landeshauptman als liebe Gäste zur Tafel geladen, und ehrlich wie die Schwein voll des Weins (wieder alle ihre türkische Art) gehalten, und nach Haus geschiket worden, den dritten Tag hernach als den 29. Juny haben sie ihren Weeg von hier nach Prag genommen, allda sie auch nicht lang geblieben, sondern ungefähr in 10 Tagen wieder allhier angelanget, da man sie schon etwas schlechter gehalten, und nur ins Wirthshaus zum Goldnen Kreutz eingeführt, und wie die gemeine Rede gehet oder damals gegangen, haben sie in die Confederirten Länder einen Gesandten Nahmens Schelleudorfer, die Städte aber den hiesigen Stadtsindikum Mathias Heintz hier wieder an die Türkische Befordern (sic) abgeführt. Es hat auch jetztermeldeter Sindicus aus Zulassung des allhier Ketzerischen Rathes einen weißen und feinen Jüngling Antonius so geringer als er etwas zu versuchen mit sich genommen, es sollen aber diese beyde auch heutigen Tages wieder zurük kommen.

Nach gehaltenen und vollendeten Landtag als nun die Ketzer bey der Landschaft alles wohl untergraben, und Veranstaltet, hat man die Rabiener (Kapuciner) Kirchen als ein gemeiner Stadt höchst schädliches Ort den 28. July angefangen einzureißen, und vermög besagten Landesschluß auf den Grund ganz und gar abzubrechen, dazu sich dan Hans Ekert nach Franzosen Art, geträulich brauchen lassen, und damit es zu einen schleinigen End gereichen möchte, persöhnlich stets und dabey gewesen, die Arbeiter auch treulich angemahnet, arbeitet liebe Leute, arbeitet — den es ist sehr vonnöthen. Und nachdem das klägliche Seufzen so viel Tausend bedrängter Katholischer Seelen dermal einst durch die Wolken vor das Angesicht des gerechten Richters gedrungen und aus sonderbahrer Macht und Hilfe Gottes die Rebellen und kezerische Tirannen von Ihro Majestaet gegen die selbe gebrachte Armee den 8. Tag des Novembers im Jahre 1620 auf den weissen Berg bey Prag dermassen getroffen und erlegt, also daß er mit Blut wohlgefärbet, und von den Tag an, billig und mit Recht der rothe Berg genennet werden kann, wo auch alle 3 Pragerstädte und samt ihnen die meisten und Vornehmsten Rebellen, so sich aus dem Treffen mit der Flucht dahin Salviret, umkommen seynd.

Extrahiret aus dem Rathsprotokoll, welches im Jahr 1620 gerichtlich geführet werden. (Nach einer leider incorrekten Abschrift.)

(S. dazu des Johann Scintilla der Zeit Stadtrichter in Olmütz: Examen vndt Marter Auch Erfolgter Todt undt begräbnuß deß Herrn Johannis Sarckan-

ders, geweſenen Pfarrern zu Holleſchau sub Anno 1620. Dudik, Geſchichtsquellen Mährens I. Index, dann deſſen Chronik der Stadt Olmütz über die Jahre 1619 und 1620, Brünn 1851 [d. 1. H. d. Schr. d. hiſtor. Sektion] und deſſen Olmützer Sammel-Chronik in den Quellen-Schriften zur Geſch. M. u. Schl., 1. Sektion: Chroniken, herausg. v. d. hiſt. Sektion, Brünn 1861, Lebens- und Martergeſchichte des merkwürdigen Johann Sarkander, am Schluſſe von Fiſchers Geſchichte von Olmütz, Olmütz 1808, 2. B., Žiwot bl. Jana Sarkandra, von Procházka, Brünn 1861, u. m. a.)

GG. Ferdinands II. Reſcript an den Cardinal Dietrichſtein*) wegen Zurückführung der Jeſuiten, vom 23. Jänner 1621.

REverendissime Princeps, Amice Dilecte, absque longiore praeteritorum repetitione, notum dubio procul est C. V. qua ratione seditiosi subditi nostri in Marchionatu Moraviae, inter caetera male facta, ac injurias, statim rebellionis initio Societatis Iesu PP. cum omnibus suis, sub praetextu quod inventionibus malis provincias turbarent ac regna; dissensionum plurimarum, atque adeo sanguinis profusionis auctores essent, publico decreto, dato 6. Maii, 1619, ignominiose, ac in perpetuum proscribere è provincia attentarint. Quae omnia quandoquidem calumniae merae sunt, nec unquam, vel minimum probata, solummodo ad odium adversus eos in populo concitandum, antesignanorumque suorum furias, minusque bene consideratum propositum palliandum sunt excogitata; quin illis ipsis, atque adeo omnibus in provincia constet, Religionem praefatam, modestam, ac pacificam vitam ducere, juventutem etiam instituendo, conciones, ac exhortationes habendo, populum ad debitam superioribus legitimis obedientiam praestandam incitare, ac denique in Divinorum officiorum administratione sedulam, ac indefessam se probare, ideo C. V. requirere voluimus, quatenus vigore hujus nostrae commissionis provideat, ut praedictae Societatis PP. in antiqua Collegia, ac loca haereditarii nostri Marchionatus Moraviae debito cum honore reducantur, eaque omnia, quae ex mobilibus iisdem ablata sunt apud quoscunque tandem inveniantur, nec non etiam fructus ex injusta detentione acquisiti, restituantur, ac compensentur; ac tandem in omnibus convenientibus debitum eis auxi-

*) Welchen er, Wien 16. Jänner 1621, zum Generalcommiſſär in Mähren ernannt, während er dem Landeshauptmanne Ladislaw Popel von Lobkowitz (der aber ſchon am 20. März 1621 ſtarb) die Ueberwachung des Landes während des erſteren Abweſenheit auftrug, Wien Freitag nach Invocavit 1621. Dieſe Akte, wie die Patente Dietrichſtein's wegen Verproviantirung der nach Mähren geſchickten kaiſ. Armee unter dem Commando des Albrecht Grafen von Waldſtein, Brünn 15. Juli 1621, wegen Zufuhr von Viktualien in das göbinger Provianthaus, um Plünderungen durch die kaiſ. Truppen vorzubeugen, Brünn 5. Auguſt 1621, und womit er das Einlager (jus obstagii) in Mähren aufhebt, Brünn 28. September 1621, befinden ſich in dem Archive des olmützer Gemeinderathes.

Zu bemerken iſt auch das Reſcript vom 3. Mai 1621, mit welchem Ferdinand II. Kayſer- oder königliche Richter in den k. Städten Mährens (mit Ausnahme von Gaya) einſetzte.

lium praestetur, quemadmodum praestare optime sciet C. V. cui nos inprimis clementissimo affectu addicti manemus. datum Viennae, 23. Ian. 1621. (In: Caroli Carafa commentaria de Germania sacra restaurata, Coloniae 1639, decreta etc. p. 60.)

III. Specification der Mähriſchen Confiscations Acten, ſo bey der Königl. Böhaimbiſchen Hoff Canzley in der Böhmiſchen Registratur ſich befunden.

Nr. 1. Extract aus der Mähriſchen Confiscations Commissarien Relation Schreiben, 6. July 1622 wegen der Biſchöflichen Lehen.

Nr. 2. Anbringen des Carl Zdencko von Schambach, vmb ertheilung eines special Perdons.

Nr. 3. Anbringen Zdenconis von Schambach, wegen einraumung der Herrſchaft Lundenburg.

Nr. 4. Schreiben des Cardinals von Dietrichſtein, vom 17. Octobris 1621 wegen Verwahrung in einem Hauß der in Mähren arrestirten Rebellen.

Nr. 5. Schreiben der Deputirten Commissarien an Cardinal von Dietrichſtein, wegen Verwahrung deren arrestirten Rebellen 3. Nouemb. 1621.

Nr. 6. Schreiben des Cardinal von Dietrichſtein 31. Octobris 1621, wegen Ve(o)rführung der in Mähren arrestirten Rebellen.

Nr. 7. Schreiben des Cardinals von Dietrichſtein, wegen des Ihme von dem Zdenko von Schambach übergebenen Zierotiniſchen Testaments, bietet deßwegen beſchiden Zuwerden 21. Maij 1621.

Nr. 8. Schreiben des Cardinals von Dietrichſtein 17. Junij 1622 an Ihre May. in Unterſchidlichen punctis.

Nr. 9. Bericht des Cardinals von Dietrichſtein 23. Julij 1621 wegen der verſtorbenen von Zierotin Teſtament.

Nr. 10. Verzaichnus der Brieff vnd Schrifften, welche der Herr Löw Burian Berkha mit ſich in Mähren zu der Rebellen Commission genommen.

Nr. 11. Schreiben des Cardinal von Dietrichſtein, wegen des zu dem Mähriſchen Process Verordneten Commissarien nothwendigen Deputats, 5. Junij 1622.

Nr. 12. Copia Reuerses des Hanſen Ludwigen Krockhwizers 23. Febr. 1624.

Nr. 13. Kaiſerliche Vollmacht für die Executions Commissarien in Mähren, 14. Maij 1622.

Nr. 14. Schreiben des Cardinal von Dietrichſtein an Ihre May. 29. Junij 1622 wegen Beſtellung eines Procuratoris, welcher die Stell des Cammer Procuratoris vertrete.

Nr. 15. Schreiben des Cardinals von Dietrichſtein an Ihre May. vom 29. Junij 1622 vmb beſchaidt, wegen citirung vor die Commission der Directorum vnd Defensorum, dan Beſtellung der Poſten.

Nr. 16. Schreiben an Ihr May. der Executions Commissarien in Mähren vom 6. Julij 1622, wegen Hainrich von Zahradeckh, Ladisla von Schleüniz, Heinrichen Wenzel Grafen von Thurn, Sigmund von Teiffenbach, Geörg Graffen

von Nachodt, dan das Sie Zu der Commission, Procuratores, Secretarios vnd Ingrossisten beſtellet hetten.

Nr. 17. Schreiben an Ihre May. von den Executions Commissarien in Mähren vom 12. Julij 1622 wegen des von Ladißlaw von Schleüniz und Hainrichen von Zahradeckh ſuchenden perdons.

Nr. 18. Schreiben an Ihr. May. von den Executions Commissarien in Mähren 12. Julij 1622 wegen des (von) Hainrichen Wenzeln Graffen von Thurn ſuchenden Perdons.

Nr. 19. Intim. der öſterreichiſchen auf die Böh. Hoff Cantzley, das bey der Mähriſchen Executions Commission, wegen der Landt ob der Enßeriſchen Rebellion, wie auch woher die rebellion den Brſprung hette nachgeforſcht werden ſolle.

Nr. 20. Memorial an die Executions Commissarien von Ladißla von Schleunicz vnd Hainrichen von Zahradeckh.

Nr. 21. Anbringen an Ihre May. des Veit Hainrichen Graffen von Thurn P. ertheilung des Perdons.

Nr. 22. Veit Hainrich Graff von Thurn, bedankhet ſich wegen ertheilten perdons bietet Ihme nach dem Kay. Hoff Zuerlauben.*)

Nr. 23. Bericht an Ihr May. von den Mähriſchen Executions Commissarien 12. Julij 1622 in vnterſchidlichen Puncten.

Nr. 24. Memorial des Carl von Kandiz (Kaunitz) P. Perdon.

Nr. 25. Adam von Waldtſtein bietet Pr. perdonirung ſeines Brudern Berchtolden von der Leipp.

Nr. 26. Schreiben des Cardinal von Dietrichſtein vom 21. Julij 1622 wegen des perdonirten Ladißla Schleüniz, Heinrich Zahradezky, Heinrich Wenzeln Graffen von Thurn vnd Veit Hainrich Graffen von Thurn.

Nr. 27. Schreiben an Ihre May. der Mähriſchen Executions Commissarien vom 21. Julij 1622, worinnen Sie vnterſchidlicher Rebellen Memorialia P. perdon überſchikhen, ſambt des Reichs Pfennigmaiſters Steffan Schmidts original attestation vom 7. Julij 1622 wegen verſprochenen perdons.

Nr. 28. Schreiben des Cardinal von Dietrichſtein 23. Julij 1622, worinnen Er wegen etlicher Waiſen begehrt beſchiden zuwerden.

Nr. 29. Anbringen an Ihre May. von Fridrichen von Kauniz vmb perdon.

Nr. 30. Schreiben an Ihr May. von Erzherzogen Carl Biſchoffen zu Breßlau 29. Julij 1622, das dem Veit Hainrich Graffen von Thurn kein perdon ertheilt werden möchte.

---

*) In Bell's öſterr. Lorberkranz, Frankfurt am Mayn 1625, S. 526 heißt es: Als auch unterdeſſen die Röm. Kayſerl. auch zu Hungarn vnnd Böheimb Königl. M. neben ſeiner höchſtgeehrten Kayſ. Gemählin, den 19. Tag dieſes Monats Septem. (1622) von Wien ſich nacher Ebersdorff verfüget, vnnd jetzo auf die Gutſchen ſteigen wollen, hat J. Kayſerl. M. ein Graff von Thurn, welcher in Mähren auß dem Arreſt entwichen, vnd ſich nacher Wien begeben hatte, einen Fußfall gethan, vnnd vmb verzeyhung begangener ſeiner miſſethat aller unterthänigſt gebeten. Darauf jhme allerhöchſtgedachte Kayſ. M. die hand gebalten, vnd verzeihung aller gnädigſt ertheilet hat.

Nr. 31. Relation der Executions Commissarien in Mähren vom 3. Aug. 1622, was Sie in citirung der Verstorbenen Erben vnd anders verrichtet, sambt 2 von den Procuratorn wider die Rebellen eingebrachten Schrifften.

Nr. 32. Schreiben an Ihre May. vom Cardinal von Dietrichstein vom 14. Aug. 1622, das der Ladißla von Zierotin Patenten zu aufwicklung der Wallachen, Er hergegen zu deren stillung dergleichen patenten ausgehen lassen, dan die Bedrangnus der Vnterthanen in Mähren durch die Soldatesca betreffend.

Nr. 33. Schreiben an Ihre May. von den Executions Commissarien vom 14. Aug. 1622, worinnen Sie in etlichen puncten beschiden zuwerden begehren.

Nr. 34. Der Cardinal von Dietrichstein überschikhet vom 14. Aug. 1622 was der Erzherzog Carl wegen des Veit Hainrichen Graffen von Thurn geschriben.

Nr. 35. Schreiben an Ihre May. der Mährischen Executions Commissarien, vom 17. Aug. 1622 wegen des Veit Hainrichen Graffen von Thurn suchenden perdons, und des Doctors Caspara Schwaben vnpaßlichkeit.

Nr. 36. Intimation der Hoff Cammer vom 17. Septemb. 1622 das die Anzahl der Commissarien bey dem Executions Prosessu in Mähren wider die Rebellen gemündert werden soll.

Nr. 37. Rudolff von Schleüniz bietet vmb perdon.

Nr. 38. Anbringen an Ihre May. Christophen Carl Sedlnizky P. perdon.

Nr. 39. Schreiben an Cardinal Fürsten von Dietrichstein von den Executions Commissarien in Mähren vom 30. Aug vnd einen Postscripto vom 31. Aug. 1622 wegen Fortfahrung mit dem Process wider die Rebelleu, ausrottung der Widertauffer, den Veit Hainrichen Graffen von Thurn vnd die vnsicherheit im Landt, wie auch die correspondenz mit den Landt ob der Enßern betreffend.

Nr. 40. Schreiben der Mährischen Executions Commissarien an Cardinaln von Dietrichstein, das Sie den Doctor de Ello nach Hauß Zuraisen erlaübet, mit Beilag deren von Dr. Ello vbergebenen articuln vom 1. Sept. 1622.

Nr. 41. Bericht Cardinals von Dietrichstein vom 14. Xbris 1622, das der Process wider die Rebellen 2dae Classis, wegen der contagion vnd nicht erscheinung der Commissarien nicht vorgenommen werden könne.

Nr. 42. Hoff Cammer Intimation auf die Böhm. Hoff Canzley vom 10. Februarij 1624 wegen etlichen puncten die Executions Commission in Mähren betreffend.

Nr. 43. Schreiben des Cardinaln von Dietrichstein vom 5. Martij 1624, darinnen Er Ihro May. anhaimb stellen thuet, ob Sie den Graffen Löw Burian Berchta zu der Mährischen Executions Commission zugezogen haben wollen.

Nr. 44. Schreiben des Cardinals von Dietrichstein vom 11. Martij 1624 lo wegen entlassung der gefangenen Rebellen, gegen gewisser Verbürgung 2o haltung der Executions Commissiou wider die Rebellen, zu Niclaspurg vnd ausrotung der Widertaufferischen Sect in Mähren betreffend.

Nr. 45. Der Böhm. Hoff Canzley Rathschlag auf der Mährischen Executions Commissarien einkommenen Bericht in Vnterschidlichen puncten.

Nr. 46. Cardinal Fürst von Dietrichstein bietet (um) resolution wegen vnter-

ſchidlicher noch zu Brün, vnd aufm SPilberg daſelbſt verarreſtirten Rebellen, ſambt deren rebellen memorial vnd Intercession des Maxen von Dietrichſtein für Hainrichen Wodizky.

Nr. 47. An die Mähriſche Commissarien wegen des von Buku(w)ka Perdon.

Nr. 48. Sentenzirte Rebellen in Mähren in der Erſten Classe:

1) Berchtoldt Bohubud von der Leipp, 2) Chriſtof von Rzitſchan, 3) Rudolff Schleüniz, 4) Zdencko von Waldtſtein, 5) Friderich von Kauniz, 6) Carl von Kauniz, 7) Wenzel Mohl, 8) Hanß Czeyka, 9) Bernhardt Zaſtrzißl, 10) Geörg Zahradezky, 11) Chriſtoff Bleckhta, 12) Hanß Ludwig Krockhwizer, 13) Hainrich Wodizky, 14) Wenzel Rechenberg, 15) Wolff Kelezin, 16) Andreas Seidl, 17) Hanß Adam, 18) Veit Oeſterreicher, 19) Hanß Dorn, 20) Martin Leopold (Leupold), 21) Hanß Sinweig (Hinconius), 22) Friderich Mainrath, 23) Friderich Muzuckh (Muzyk), 24) Hanß Landtkowſky (Landskrounſky).

Nr. 49. Gutachten in vnterſchidlichen Punkten, wegen der Rebellen Güter in Mähren, vnd deren applicirung.

Nr. 50. Extract was die Hoff Cammer vor resolutiones zu communiciren begehrn thuet.

Nr. 51. Zweifelhafftige Perdon, darüber Ihrer May. gdſte. resolution begehrt wirdt, weil ſolche per indirectum erlangt, theils aber darunter deſſen wol würdig ſein ſollen, dan der Rebellen Schulden vnd Schuldtbrieff betreffend.

1) Wilhelm Dubſky, 2) Hainrich Haßlauer, 3) Carl Zdencko Schambach, 4) Wochunche (Bohuſch) Kokorſky, 5) Adam Staraweſky, 6) Bernhard Bukowka 7) Valentin Paulowſky, 8) Hanß Jacob Graf von Thurn, 9) Ferenz Schereni, 10) Zdencko von Ruppa, 11) Chriſtoff von Liechtenſtein, 12) Caſpar von Zierotin.

Nr. 52. Extract eines gutachtens wegen der collaturn in Mähren.

Nr. 53. Schreiben an Ihre May. von etlichen Mähriſchen Executions Commissarien vom 7. Janu. 1623, darinnen Sie ſich entſchuldigen, das Sie wider die Rebellen in secunda Classe wenig verrichten können.

Nr. 54. Schreiben an Ihre May. des Cardinaln von Dietrichſtein vom 29. Jan. 1623 darinnen Er berichtet, das Sie wider die Rebellen in 2da Classe zimblich verfahren, vnd es ad publicationem sententiarum kommen werde, bitet beßwegen den Löw Burian Berckha vnd Chriſtophen von Wratißlau anzubefehlen, das Sie ſich bey der Commission ehiſt einfinden ſollen.

Nr. 55. Schreiben an Ihre May. von Cardinal von Dietrichſtein 28. Junij 1623 darinnen er bitet nach verrichter Executions Commission Ihme nebenſt dem Burian Berckha nach dem Kaiſerlichen Hoff zuerlauben.

Nr. 56. Copia des Reuerses für Hanß Ludwigen Krockhwizern, das Er aus Mähren nicht weichen, auch citirung erſcheinen, vnd keine correspondenz führen wolle, 24. Februar. 1624. (NB. Findet ſich oben auch sub Nr. 12.)

Nr. 57. Intercession Schreiben an Ihre May. von Max von Liechtenſtein vom 27. Martij 1624 für den zu Brünn arrestirten Wodizky wegen entlaßung des Arreſts.

Nr. 58. Schreiben an Ihr May. des Cardinaln von Dietrichſtein vom 25. Martij 1624 das die Bürgen für die ausgeſöhnte Rebellen die Güter reversiren

wollen, maſſen die des Geörg Zahradezky vnd Wenzel Rechenberg ſolches zuthuen erbiethen.

Nr. 59. Cardinal von Dietrichſtein berichtet vom 25. April 1624 das der Doctor Raphael Mniſchowſky bey Jhme ankhommen, wolten in der Commission fortfahren.

(Wohl gleichzeitige Schrift, ohne Datum und Unterſchrift, aus Zlobitzky's Sammlung im Franzens-Muſeum.)

JJ. Verzaichnus der vor diſem in Marggrafſthumb Märehrn geweſenen vermeinten Directorn.

Aus dem Herrenſtandt:

1) Pertholdt Bohubud von der Leippe, iſt In U(ngarn), 2) Wilhelbm vom Ruppaw iſt entloffen ſchon lengſt, 3) Georg von Wirben, 4) Chriſtoff von Rzitſchan, 5) Rudolff Schleiniz, 6) Albrecht Sedlnizky iſt auf Wien gefangen gefurth, 7) Sdenkho Brtnizky vom Waldtſtein, 8) Friedrich von Kauniz mit ſambt ſeinen Bruder den Puggleten, 9) Hainrich Wenzl Graff von Thurn, 10) Johann Bernhardt von Kunowiz, 11) Heinrich von Zahradeckh, 12) Wenzl Mohl von Modrzeliz.

Aus dem Ritterſtandt:

13) Johan Czeikha, 14) Hannſch Peterzwaldtßky, iſt geſtorben, 15) Chriſtoff Blekha, 16) Viktorin Ziernowſky, iſt geſtorben, 17) Chriſtoff Vllersdorffer, iſt in Boheimb, 18) Wenzl Bitowſky, iſt lengſt entloffen, 19) Johan Ludtwig Krokwiczar, 20) Geörg Zahradezky, 21) Johan Skrbenſky, iſt entwichen, 22) Wilhelbm Munka, iſt geſtorben, 23) Paul Wolbram, iſt geſtorben, 24) Heinrich Wodiczky.

Aus der Statt Olmiz:

25) Wenzl Luzicky.

Aus der Statt Brin:

26) Elias Netoliczkha.

Aus der Statt Znaimb:

27) Friderich Meinrodt.

Aus der Statt Iglau.

28) Hinekh von Welinowa.

Aus der Statt Hraditſch:

29) Friderich Muzikh.

Aus den Vberſchickhten Beylagen vnd designationen extrahirte Perſonen:

30) Sigmundt Wolff Jankhowſky, 31) Wolff Keltſchin der directorn geweſter Schreiber, 32) Sdenckho Przepitzky, iſt ein Krigsman, 33) Hanß Borzita, iſt ein Obriſter, 34) N. Schellendorff Ritmeiſter, 35) Sigmundt Kytſchka, 36) Balthaſar Kaltenhoff, 37) Wilhelbm Kurowſky, 38) Hynek Zialkowſky, 39) Wenzl Bartodiegſky, 40) Andreß Vom Puchheimb, iſt lengſt entloffen, 41) Caſpar Heczer, iſt geſtorben, 42) Joſeph Foreſta, 43) Geörg Weyſpacher, 44) Wenzl Rechenbergkh. 45) Adam Schleiniz, 46) Geörg Pogare(l), 47) Wylhelbm Dubſky, 48) Wenzl Garſky, 49) M. Herr von Rogendorff, iſt lengſt entloffen, 50) Alexander Holub, 51) Johan Odtkolekh, 52) Johan Chriſtoff Perger, iſt lengſt entloffen, 53) Balentin Braſchman, bej des Priſters tortur geweſen, 54) Andres S(e)ytl. (Eb.)

KK. Ein kurtze Verzaichnuß auß villen mährerischen Zusammenkhunfften Landtäg und andern schrifftlichen Beylagen Außgezogen, und dadurch, welche auß den Mährerischen Rebellen in Arest gehören, gründtlich endteckhet.

Der Mährer verbrechen ist zwayerley, daß erste ist in generalibus, daß andere in particularibus Beruhen thuet. Die generalia auf villerley weiß geschehen vndt alle fier haubtsündt gehalten und gestrafft sein sollen.

1. Ein grosse haubtsündt ist aller zuesammenkhunfften, ohne der obrigkheit und des Landtsherrn Bewillgung aufschreiben, Welches verbrechen verandworten müssen alle Mährerische directores deren Namen in der zue Prünn am Pfingstag nach Philippi und Jacobj Anno 1619 gehaltener Zuesamenkhunfft außtrukhlich beschrieben sein, auch derentwegen alle, sambt dem Wolff Keleczin, Jeren Secretario ins Arest gehören.

2. Die Wahl der Directorn von allen Vier Stendten fiergenomben, khan von den damalß gegenwerttigen Prelaten (die in Klainer an Zahl gewesen) specificiret werden, undt alle fiernembste Rädlfiehrer und angemelter Wahl anfäumger ins Arest gezogen. Wie auch eben die Herrn Prelaten weil Sy der Rebellen Citacion pariert, und obgemelte Directores schmiden geholfen den Abwesendten grössern Numerum Praelatorum nicht nachgefolget, kühnnen von Jerer Hoch fürstl. Gnad. Herrn Cardinal von Dietrichstein, debite gestraft werden.

3. Weil daß begern der directoren in Vbergebung der Reuersen von den grössern Thail der Mährerischen Inwohnern eingefilt, vndt nicht alle verarestiert sein kühnnen, müssen zum wenigsten, die Jenigen welche sich zum allererstен, durch ein offenes schreiben bey einander zue Leben vnd sterben mit Handt vndt Sigil verbunden, des arests nit entlediget werden, deren Namenn in obgemelten Beihendigen schreiben zue finden sein.

4. Demnach derer, die zue der Confoederation geschworen, nicht allein auß den Vnkatholischen also grosse an Zall ist, sondern auch der Catholischen, daß nicht müglich Jerem verdienst nach alle zue arestieren, wierdt es zum Wenigisten von Nöthen Thuen, die Jenigen, welche dießer Confoederation halber, die erste legacion auf Prag verricht, ein Ziehen vnd auß Inen die fiernembste Radlfiehrer und zue obgemelter Confoederation annembung erste Rathgeber oder anstiffter herauspressen. Der obgemelten Legaten Namen findt man in der ersten Prünnerischen zuesamenkhunfft die von den Rebellen Anno 1619 wie oben gemelt gehalten Vnter den Titl. Von Auffertigung der Herrn Abgesandten in daß Khönigreich Behaimb. Ist auch eben deren Abgesandten eine relation verhannden, in welicher Sy selbsten bekehnnen, daß Sy in Namen der Mährer soliche Confoderation eingangen, vndt sambt mit vorgesagter relation sie Inen vberschickhen Thuen, Beruehmen sich auch referendo, daß Sy mit anderer Länder Abgesandten darzue gerathen und geschlossen, daß man zue dero Zeit auf Jer Khünig. May. Ferdinandt, an die Behaimen gethanes schreiben khein andtwort geben solle, dieweil sich Benente Khünig. May. selbst freywillig vmb daß Khünigreich Behemen sambt allen incorporeirten Lander gebracht vnd dadurch eines andern Neuen Khünigs

Wahl fiergenomben werden kan. Schweigen auch gar nicht, daß Sy alßbalt zue solcher Wahl Jere Vota geben, und ein Neuen Khünig erwählen geholffen, zue welchem von den Mährern fiernembe Abgesandten in Kuhrzen geschickht werden sollen. In dieser relation und ganzer tractation ist der fiernembste gewesen Hainrich Wodizky welicher selbst Schriften, mit seiner handt corrigirte, gewesen vndt Ime zuegemessen, daß er zue der Zeit allein darzue gebracht, daß die Behmen von Jerer voriger Jurisdiction (in der Sy die Mährer vnd Schlesier übertroffen vndt Inen vorgangen) abgelassen, und den Mährern in allen praetensionibus gratificirt auch durch dießes sich mit Inen verbunden.

5. Nach des Fridericij wahl sein alspalt zue Ime zwen Mährer abgesandt worden, welche, da sy ankhommen, seine Wahl denuncirt, vndt mit villen worten gebetten, Er welle die Behämische Cron annemben, Sy fier seine Vnderthanen erkhennen, wider den Feindt schützen und schiermen, Auf welliches alspalt Er affirmative geandtwortet, undt sich sambt seinen Gemahel auf die Raiß Behmen zuegemacht, Sie Ime biß auf Prag belaittet, der Crönnung beygewohnt, vndt im Namen der Mährerischen Lanndtschaft gratuliert. Jere Namen, der von Inen an die directores geschickhter vndt jezt beyhendigter relation nach, seint, Pertholt Bohubudt von der Leipp des Künigreich Behmen Erbmarschalckh, undt Hannß Czeyka von Olbramowiz Obrister Landtschreiber in Marggrafftumb Mährern.

6. Die Jenigen welche Jer Hochfürstl. Gnad. Herr Cardinal von Dietrichstein, und den in Gott ruehendten Herrn Landtshaubtman in Arrest genomen, mit Inen wunderbarlich vmbgangen, vnd sich zue solichen Übel gebrauchen lassen, Khünen der gerechtigkeit nach kheines wegs der Arrests entlassen werden, deren Namen wie Jer Hoch Fürstl. Gnad. also auch Jer Gn. der Frauen Wittib und deroselben Haußgesindl gar wol bekhanndt sein werden.

7. Nit weniger haben den Arrest verdient, welche die Capitularës Inn Jere gefänkhnußen gesezt, die Geistlichen Güetter vnd Kürchenschäcz eingezogen, und darzue von den directorn geordtnet worden, derer Namen die ander Prünnerische Zuesamenkhunfft Anno 1619 den Mitwich post Transfigurationem dominj, gehalten unter den Titl. Von dem Cardinal Capitl Prälaten vndt anderen Feindten vndt practicanten specificieren thuet.

8. Die Abgesandten zue den Ungerischen general Landtag, in welichem die Vngerische Rebellion practiciert und zue dem effect gebracht worden, Kühnen auch dem arrest nit entgehen Jere Namen giebt der Anno 1620 Nach Bekherung Pauli zue Prünn gehaltener Landtag unter dem Titl. Von abfertigung der Herrn Abgesanden zue dem general Landtag inß Khünigreich Hungern.

9. Dieweil im Marggrafftumb Mährern, vor der Rebellion Kheine Craiß Haubtleuth gewesen undt in Wehrendter vntreu, die selbigen creirt auch durch Sy Inen unterworfene leith, zue der defection Rebellion vndt der Waffen wider Jere ordentliche obrigkheit assumption mit gewalt gezwungen worden, müessen der verarrestierten gesellschafft nit Beraubt sein, derer Namen in dem Obgemelten Landtag sub titulo Von den Craiß Haubtleuthen gar wol zue finden.

10. Zue Olmücz und villeicht auch zue Prünn ist sehr vonnöthen, eine guete inquisition zuehalten, vnd ausforschen, wer an der Ersten, der Commissarien von Prünn auf Olmücz ankhunfft schuldig ist, sintemal soliche Commissari von etlichen auß Olmücz beruefften worden und den directorn anlaittung geben, daß von den Bruffern den Commissarijs die Statt vbergeben werden wiert der Rath verneuert und die Khürchen bey St. Moriz eingezogen, welcher practicen information dependiert von den directoribus an welche von denen von Olmücz geschrieben worden vndt fiernemblich von dem Herrn Albrecht Sedlnizky der zue erfüllung des Olmüczischen begerens von Prünn fier den fiernembsten Commissarium g. schickht vndt dadurch nit wenig gelt zusamen gebracht, Werden auch soliche Rädlfierer vndt Stattverräther dem Catholischen Rath, welicher vor der Rebellion geregiert nit vnbekhanndt sein, dieweil Jerer viel Fluchs nach verrichten Übel auf die Manier darnach discuriert vnd die Übelthätter mit Namen genendt.

11. Auß den Burgern von Znaymb, wiert zue erkhundigen sein welche auß allen drey Stänndten die fiernembsten gewesen, die da, vor dem Rebellisch in der Statt Prünn verrichten Einfal, zue Znaymb gar offt in eines Burgers Hauß zuesamen khommen, vnd daß ganze Vbl geschlossen, Welche da sy Khundtbar gemacht, vnd inß Arrest genommen, müessen weitter befragt werden, wer die Jenigen sein, die da auß der Statt Prünn zue Inen geschickht, und daß es Zeit sey in die Statt mit gewafneter handt einfallen auisiert haben.

12. Bey dem Hainrich Wodiczky vndt Wolfen Kelezin als dem fiernembsten aller directorn Räthen Secretarien vnd Concipisten muß man der Beyhendigen schrifften nicht vergessen, weil man, wie auß Jerer beeden mündlicher außag also auch den von Inen concipierten schrifften vndt gestelten rathschlägen, den ganzen process gar woll formieren wiert khünnen.

13. Muß in kaine vergessung khommen, daß daß ganze feindtliche vndt Rebellische Khriegsvolkh vor die Statt Wien gerukht, undt in Jere Röm. Khay. May. aigene Zimmer loß gebrennt, auech dessen die Mährer größte Vrsach gewesen, weil der von Lundenburg Khurze Zeit zuuor offentlich zue Prünn geredt, die Hungern werden in wenig Tagen zue Inen fallen, Bethlem Gabor mit seinem Volkh zue Inen stossen vnd die rechte Sedes bellj in Nider Össterreich bei der Statt Wien verbleiben, welches alles, seinen Fiersagen nach ins werkh gericht worden, und zu Prünn mit Redej ferenz, alß damalß des Bethlen Gabors Abgesandten alles abgetroschen, dieser Materj vollkhomentliche information mueß zue forderist von dem von Lundenburg, Albrecht Sedlnizky, Schellendorffer, Stubenuoll, Schweinbeckh, doctor Bonazina, als des von Lundenburgs gehaimen Rats, genomen vnd diße alle in Arrest gebracht werden, Hernach aber in den Interogatorijs der Behmen Schlesiern, oder vnndt unter Össterreicher nit vergessen, Es werden wunderbarliche conspirationes, Practien und derer allen Primi motores auf die Bann khommen.

Weil diese alle puncta alß, ohne der rechten und angenomenen obrigkheit wissenschafft, wider Sie gehaltene 1) zuesamen Khunfften vndt Landtagen, 2) die Wahl der directorn, 3) die Wider Jer Khay. May. aufgerichte verbündtnuß, 4) die in similj materia der reuersalium begerung vndt Vbergebung, 5) der

Confoederation aufrichtung, vndt durch ſtarkhen Aydt zuegeſagte mantenierung. 6. Die Jer Röm. Khay. May. Ferdinandj repudiation. 7) Neue Wahl und Fridericj assumption Crönung vndt verſprochene Fidelitet. 8) Der Behemiſchen priuilegia correction mehrung vndt münderung. 9) Jer Hoch. fürſtl. Gnaden Herrn Cardinalß von Dietrichſtains, alß Landtsgeneraln vndt des Herrn Landtshaubtman, alß der Röm. Kay. May. locum tenentis deposition, vndt incarceration. 10. Der Geiſtlichen Arreſt, und Jerer güetter ſambt der Khürchen Schäz confiscation. 11) Der Hungern zue der Rebellion anreizung vndt erwekhung. 12. Neue wider Jere May. zue befürderung der Rebellion Craiß Haubtleuthen erwöllung, undt des Volkhs zue einen Rebelliſchen tumult Bewegung. 13) Der Stätten vbergebung Verrätherey in dieſelbige verbrachter, feindtlicher und gewaltiger einfahl. 14) Vndt derentwegen zue Znaym vorher gehaltene conventicula vndt consilia. 15) Statt Wien Belegerung vndt in Jer May. aigene Zimmer Loßbrennung Puer lauther crimina laesae Majestatis geweßen, mueß man nit leicht alle Interesierte Perſonen des Arreſts endtlaſſen, ſondern mit Inen, wegen der Verwahrung allein, gar leicht forfahren, ſintemal durch derſelben incarceration vnd guets examen vill neue vnbewußte und nach fortgepflanzte rebelliſche Practicen inß licht khommen werden vndt manicher auff den man nit gedenkht vndt Jme biß dato fier fromb vndt treu gehalten inß SPill gerathen.

Waß vieller particular Perſonen gebrauchter in dieſer Rebellion eyffer Vleiß vndt anraizung, vnd Bevollener Miſſethaten execution anlangen Thuet, Jere Namen vndt nuer etliche Bewüſſte delicta Khürzlich nachvolgen, und ſy zue ebenmeſſigen Arrest de Jure condemnieru.

Johann Scintilla damalß Richter zue Olmücz vnd ſonſten ein Catholiſcher man, hat der Marter des frommen decanj zue Holleſchau beygewohnt, vndt ſein Richterliches Ambt dem Tyraniſchen undt Vnrechten, der directoren beuelch nach in allen gebraucht und verricht.

Von dem Stubenuoll, undt Schweinbeeckh wiert berichtet, daß ſy mit dem Inen vnterworfenen Volkh den fiernembſten Vieren Rebellion haubter alß dem von Lundenburg, Wilhelmb von Ruppa, Peter Sedlnizky, vndt Friederich von Teuffenbach, in allen Jeren böſen anſchlägen vndt fierhabens würckhlich beygeſprungen, daß Khriegsvolkh, wider Jeren rechten Herrn general vndt Obriſten aufgelänth vndt von Inen abtrinning gemacht.

Andreas Seydl hat alle Lateiniſche ſchreiben den directoribus formiert und dadurch mehrern Thälß die hungern zue den defection und Rebellion gebracht.

Albrecht Sedlnizky, ohne deſſen daß er einen directorn und des Lundenburgers Stathalter ſtats geben, hat zum Lezten, bei den Mährer ſtarkh sollicitiert, daß Sy Jer May. Armaden ſich nit vnderwerffen, ſondern widerſezen ſollen, welches Er durch die des herr Steffan Schmidts auff Wienn abgeſandten vndt die vntergebung mit ſich bringendten, von Jme auf halben weg geſchehene zueruckhrueffung vnd ſolicher Zeittung ſcharffe verbiettung dargethan.

Nit weniger hat ſich in dieſer der Mährern von Jer May. abwendung der Görg von Würben, ainer auß den directorn, undt des vorigen Herrn Landt

haubtmanns in causa abripiendj officij größter vervolger, hefftig brauchen laſſen, und die ganze Rebellion mit gelt ſtarkh ſouirt.

Von des Görgen von Nachodt defection an den Fridericum, auch Mähreriſche directores, vndt vermeinte Landtſtände praejudicierlichen ſchreiben, des obgemelten Fridericij ſeinetwegen in offentlichen Landtag fiergebrachten intercession vnn Jme des guldenen Cammerſchlüſſls annembung vnd ſowohl dem Friderico alß zue der conföderation fiermenniglichen gelaiſtes Jurament Iſt Jedem laut und khundtbar, vnd die Mährer offeriren ſich, ſeine Bey Jer May. eingewendte endtſchuldigung vndt vil treuer Dienſten leztlich dargethane encomia ſchrifftlich vndt mündtlich widerlegen und daß Contrarium darthuen.

Sigmundt Wolff Jankoffky hat ſich ſtarkh wider die Catholiſchen vnd daß hochlöblichſte Hauß von Öſterreich wie ein Erzt calvinist geſtelt vndt alle Rebelliſche befelch ad unquem exequirt.

Johann Skerbenſky, hat dem Friderich von Teuffenbach in allen bei den hungern tractirten Rebelliſchen practicen ſtäts geholffen.

Carl Chriſtoff Sedlnizky, gehaimer Rath des von Lundenburgs, hat die Capitulares in den Arreſt gebracht, Jere güetter zum verkhauff geurtheilt, vnd Sie am aller erſten angenomen.

Theodoricus von Zierotin vndt auf Mezericz durchauß nit anſehendt, daß er Catholiſch und Jerer Khay. May. Cammerer ſey, Primo hat dörffen in Namen der Directorn von den Olmüziſchen capitularibus die ſchliſſel der Herrn Jesuiter Khürchen, mehr als ainmal mit villen Betrohungen fordern, Secundo, hat ſich ſelbſt berüembt, daß er wie die Mährer, zue der Wienn ſtatt angelanget, mit ſeinen wagen vorher fahrent in daß ſchiff gefahren, und dadurch daß Schiff aufhaltendte daß der Rebellen Volkh hinein geſprungen vnd zue der Vberfurth khommen effectiue gewirkht, den Aydt zue der confoederation verbracht, vndt von dem Haydlberger ins Landtrecht eingeſezt worden.

Sigmundt Kyczka, hat einen Commissarium vber daß Hungeriſche Rebelliſche Volkh abgeben.

Balthaſar Kalk(t)enhoff, hat die Öſſter (Österreicher?) den Hungern vberliffert.

Von Hineky Zialkowſky wiert geſagt daß er dem frommen Martyrer decano Haleschouiensi ſelbſt Bech vndt Schwöblpflaſſter gemacht, vndt Jme auf die verbrente Wunden zue gröſſern ſchmerzen, auflegen laſſen, vndt mit dem Hartman von Puchaimb, der ganzen Marter alzeit beygewohnt.

Wilhelm Kurowſky, vndt Wenzl Barthodiegſky, haben ſich ſtarkh in commissionibus wider Jere May. undt fiernemblich der geiſtlichen gebrauchen laſſen.

Der von Rogendorff, hat ſtäts einen Mähreriſchen commissarium zue den Öſterreichern abgeben.

Hannß Odkolek mit vil tauſent talle[r] der Rebellion beygeſprungen.

Doctor Eusebius Bonacina hat guete Wiſſenſchaft aller practien die der von Lundenburg geführt, vndt wie er ſelbſt einer Perſon vertraut, gar wol informirt iſt, waß mit den Türkhen von den Mährern vndt andern Rebelliſchen Ländern tractirt worden, auch waß Jer leztes ſtichblat damalß geweſen, und noch ſey.

Von dem Columbano Prünneriſchen mitburger vndt Catholiſchen man khommen wunderbarliche grobe Bericht ein, weil er der fiernembſte in den von directorn eingeſezten vndt verneuerten Prünneriſchen Rath gemacht worden vndt den Aydt der damahls von obgemelten Directorn geſchmidt worden, vndt ſich auf die Mähriſche Stendt ſambt dem Khünig fundirt, verricht hat.

Allhier wiert implicite verſtanden daß alle Neue landt vndt Städt officirer, oder Rathsherrn, weil Sy die Ambter angenomben, ein Neuen Aydt gelaiſtet, ſich wider Jere May. den ambtern nach gebrauchen laſſen, vndt wider die treue ,ſtarke persecutiones exequirt, in den Arreſt gehörig ſein, und auf Sy alle examina gehen ſollen, weil Inen die ganze rebellion ſachen continuo vnter den Händen uersirt, vndt gebliben, derer Namen Theil auß den getrukhten zueſammenkhunfften und Landtagen, Theil auß den damalß verfolgten alten Rathsherrn zuerkhundigen ſein.

Und wan man auf den rechten aller Vblthätter grundt gelangen will vndt Sie zum wenigiſten pro futuro recht Khennen begert, were es nit vnhälſamb zue forderiſt die Landtſtändte vndt hernach die communiteten in den Stätten zueſammen khommen laſſen vndt Inen nit wehren, daß ein Jeder ſchriftlich auf menigliechen in particulari außſprechen khüne, waß fier Rebelliſche ſtükhl ein Jeder begangen practiciert. die andern zue der Rebellion, verbottenen Aydt ermahnt vndt angereizt, in waß fier Ambtern ſich gebrauchen laſſen, Inwohner zu der deffection gezwungen, die treuen persequirt, vndt wider Jer Röm. Khay. May. auch daß Hochlöb. Hauß Öſterreich ſpätlich geredt, fürcht werde mancher Catholiſcher mehr als Vncatholiſcher geſündigt haben, vndt zue Olmüz der David Heyncz vndt Karl Hierſch gewiß nit wenig testimonia wider Sy bekhommen.

Alß dunkht ſich nicht ſehr guet zue ſein, daß man Jetzt in Mährern mehr auf daß, waß die haubt Rebellen wenig guets gethan, oder nit, daß böße, ſondern daß ärgere verhüet, achtung gibt, als daß jenige, waß zue der Rebellion gedient und von Inen durch annembung ſchädtlicher Ambtern alles Bößes exequirt worden in considerationem khomen läſſt. Inprocuranda arrestatione Thuet es vonnöthen, allen den factis enormibus nachſünnen, vndt auß derer gravitet alle haubt rebellen incarceriern, damit die examina recht geſchehen, alle Rädlführer vndt groſſe vblthätter endtekht vndt waß noch hinter ſtekht, ausgeforſcht vndt propalirt werden, khünne. In conficienda sententia et inferenda condemnatione weil dieſelbige ad clementiam vndt misericordiam Ser. mae Domus Austriacae innatam, incliniren khan, Verbieten die Jura nit, demnach deß Rei verbrechen groß oder klain iſt, aut bene factorum opera, aut maiorum inconuentiarum impedimenta, Betrachten vnd dem Reo in fauorem zueziehen.

(Wohl gleichzeitige Schrift, ohne Datum und Unterſchrift, aus Zlobitzky's Sammluug.)

LL. Artikel, geſchrieben auf Befehl Dietrichſtein's, am 7. März 1622.

Leta Panie 1622. 7. dnie Martij W Mieſtie Brnu, na Poruczeni g. W. K. M. Pana Cardinala z Ditrichſteyna Sepſany gſau niže Pſane Artykule.

Tito Direktorzy negprwe byly.

Z Stawu Panſkého a Statkowe Gegych.

Pertolt Bohobud z lypeho — Krumlowſky Panſtwy.
Wylim z Raupowa — Hrad znogemſky, z Przyſluſſenſtwy geho, a Kygowicze.
Girzy z Wrbna — Helffenſteinſky a Kwaſiczky Panſtwy.
Chriſtoff z Rziczan — dwur w mielczanech a obwzlaſſcze gynde kolykoſy Poddanych przykaupenych, Budiſſkowyze, a czerweny Hradek kdež Sydlem byl, Pani Manzelka Hlaſy ſe ktomu Prawo gmyti zie gſau gegy, a že mu gych nežadala.
Rudolff z Kynicz (Sſleynicz, Schleinitz) — Nowy Mezerziczko.
Albrecht Sedlniczky — Czechy pod Koſyrzem.
Zdeniek z Waldſteyna — Brtnizky Panſtwy, Sadek, Heralticze a Morawſky Budegowicze.
Fridrich z Kaunitz — Slawkow a Lomniczy.
Gindrzich Waczlaw — Letowicze, Borotin.
Hrabie z Turnu — Letonicze a Mlegn pod Mydlowem.
Jann Bernard z Kunowitz — Oſtrow, Lauka, Kunowicze, a Huck.
Gindrzych z Zahradek — Gemniczy, Wyſſynowy, Krhow, a Trztieniczy.
Waczlaw Moll — Hraniczky Panſtwy a Drahotauſſ.

Z Stawu Rytirzſkyho.

Jann Czegka — Nowy Syrowicze a Byſtrziczy.
Hanß Petrzswaldſky — Raczicze, goldenſtein, Welky Petrzwaldt.
Chriſtoff Blekta — Beranow, Kyſelowicze a dwur Woploczanech a Praetendirunge o Wes Hartunkow po bratru gakoz y Puhon oto ku Prawu dodal.
Wyktoryn Ziernowſky — Burzel a zanechal do 50 tiſycz, a zie ſe ſtregczowe geho toho ugaly Sprawa ſe dawa.
Chriſtoff Vllerſtorffer — Zieranowicze.
Wazlaw Bitowſky — Byſtrzicze pod hoſtynem a Prußynowycze.
Hanß Ludwyk Krokwiczar — Pyſeczny a Slawietin.
Girzik Zahradeczky — Hrotowize a Augezd.
Jann Sſkrbenſky — Fulnek a Drzewohoſticze.
Wylim Munka — Morawecz, Krzizanow a Radlow.
Pawel Wolbram — Dwur bliz Ewanczicz a wynohrady u Prawlowa.
Gindrzich Wodiczky — domy 3 w Brnie, a gakž ſe ſprawa dawa, drahnie tiſycz na aurocznych, y Wen ze zemie na Wexl rozpuczenych ten negwicze tiech wiezy rzidil, a ſprawowal, gakoz ſe tomu zmnohych ſpyſuw Rozumywa.
Wolff Kelczin, Byl Secretarzem Tychz Directorum — dum W Buczowiczych.
Ondrze Zeydl — Babicze, ten ſe dal uzywati W SPyſowani Latinſkych Pſani przy tegcz Direkczy.

Z Mieſtanuw.

Wazlaw Luziczky z Ollomaucze. Eliaſſ Netolizka z Brna, umrzel. Fridrich Maynradt z Znogma. Jann Hynkonius z Gyhlawy. Fridrich Muzik z Hradiſſtie.

Z tiechto naprzed Pſanych Directoruw gſaucze Niektierzy Propuſſtieni a Na myſto gegych Tyto doſazeni:

Z Stawu Panſkyho a gegych Statkowe.

Carl Chriſtow Sedlnizky — Diewczi Hrady a Fulſtein.
Carl z Kaunitz — Zdanicze.
Wolff Sygmund z Wlaſſynic — Budticz, Slatyna a Byſkupycze.
Jann Bruntalſky z Wrbna — Bruntal nebo Jägerndorff.

Ittem Peter Sedlnizky, Ladißlaw Wylym z Zierotina, a Frydrich z Tüffenpachu Ti mohly choditi mezy Directory kdiz ſe gym Wiedelo, a Libylo.

Z Stawu Panſkyho (Rytirzſkyho).

Jann Starſſy Kobylka — Sowniez a Lauczku.
Bernard z Zaſtrzizl — Haniowicze dilna manſtwy, a dilna dedicziſtwy.

Oſoby Saudu Zemſkého Doſazeni.

Z Panuw, a gegych Statkowe.

Ladißlaw Wylim z Zierotina, Hegtmann — Trzebowau, Zabrzech, Rudu, Brzeczlawu.
Bertolt Bohubud z Lypeho, Marſſalek — Statek ut Supra.
Wylym z Raupowa, Negwyſſy Komornikh — Statek ut Supra.
Girzy z Wrbna, negwiſſy Sudi — Statek ut Supra.
Ladiſlaw Kynicz (Schleinitz) — Hoſtin.
Albrecht Sedlniczky — Statek ut Supra.
Zdenick z Waldtſteina — Statek ut Supra.
Fridrich z Kaunitz — Statek ut Supra.
Kryſtoff z Rziczan — Dwur a Poddany ut Supra.
Jann z Wrbna — Statek ut Supra.
Karel Chriſtoph Sedlniczky — Statek ut Supra.
Getrzich z Zierotina — Mezricz pod Rožnowem.
Bernard z Kaunitz (Kunowitz) — Statky ut Supra.
Przenek z Zierotina — Wyzmberg.
Wazlaw Hendrich Hrabgie z Turna — Statky ut Supra.
Gindrzych z Zahradek — Statek ut Supra.
Wazlaw z Zaſtrzizl — Bozkowitze, Swatoborzize a Morkowyce, ten Byl Przynuczeny.
Witt gindrzych Hrabge z Turnu — Wlaſaticze.
Wolff Zigmund Jankowſky — Statky ut Supra,
Petter Sedlniczky — Ruſwaldt a Byrawu.

Z Rytirzſtwa.

Wazlaw Bytowſky, Hoffrichtirz — Statky ut Supra.
Wylim Munka, Podkomorzy — Statky ut Supra.
Jann Czegka, Negwiſſy Pyſarz — Statky ut Supra.
Jann Kobylka — Statky ut Supra.
Hanß Petrziwaldtſky — Statky ut Supra.

Chriſtoph Blekta — Statky ut Supra.
Jann Melichar Borzita — Sokolnicze a Kobylnicze.
Bohuſſe Kokorſky — Laſſkow a Przemyßlowihze.
Jann Adam z Wiczkowa — Czegkowize a Polehradicze.

K Menſſymu Prawu.

Krage Ollomoczkeho: Chriſtop Martinkowſky, Komornik — Traubky.
Bernard Sſkrbenſky Sudy — Drzinowy a Wrchoſlawicze.
Krage Brňenſkeho: Joſef Raffael Chrauſtenſky, Komornik — Myſliborzitze a Rudoletz.
Hanß Ludwyk Krockwiczar Sudi — Statky ut Supra.
Wolff Keleczin, Sekretarz a Pyſarz Menſſy — Dum ut Supra.
Girzik Pfefferkorn byl za Pyſarze Menſſyho przynuczen z Pohrauſſkau Proſycze Pro Pana Boha wſſak nemohl ſe wyproſyti — Dwur w žydenizych.
Hynek Zialkowſky, Pyſarz Menſſy — Bherze.
Jachim Oneſſ, Pyſarz Menſſy — Sukdol.

Defensores: Pertolt Bohubud z lypeho, Wylim z Raupowa, Girzi Star. z Wrbna, Ladiſlaw Sſleynicz, Karl Chriſtoff Sedlniczky, Albrecht Sedlniczky, Zygmund z Tyffenpachu na Dyrnoholtz, Wewierzy, Rzizany a Dunagowicze; Gindrzich z Zahradek, Jann Czegka, Jann Star. Kobylka, Bernard z Zaſtrzizl, Wazlaw Bytowſky, Wylym Munka, Beneſſ Prazma, Girzyk Zahradeczy na Hrotowicze a Angezdez; Jann Star. Sſkrbenſky.

Z Mieſt.

Wylim Lersmacher z Ollomauze, Eliaſſ Netolyczka z Brna, Martin Leypoldt z Gihlany, Tobiaſſ Raymundt z Hradiſſtie.

Tito Byly Komorniczy Falczgkrabiete.

Z Panuw: Wylim z Raupawa, Ladiſlaw Welen z Zierotina, Albrecht Sedlniczky, Gindrzich z Zahradek, Girzy z Nachoda, Witt Gindrzych hrabie Turnu, Fridrich z Kaunitz, Jann Bernard z Kunowitz.

Z Rytirzſtwa: Wazlaw Bitowſky, Jann Czegka, Girzik Zahradeczky, Jann Chriſtoff Pergar. byl Regentem na Nykylſpurku, a Kromierziży.

Heytmani Kragſſti: W Kragi Ollomouſkem: Albrecht Sedlniczky, Jann Star. Odkolek (na Temeniczy, Sſyldberg, Lubliczy, Morawez, Bludow, a Wczechach Falkenberg).

W Kragy Brnenſkem: Fridrich z Kaunitz, Girik Zahradeczky, Chriſtoff z Rzižan (Statek Palupin), Wazlaw Ratkawecz.

W Kragy Znogmſkem: Zdeniek z Raupowa, Waczlaw Rechenberg.

W Kragy Hradiſkem: Jann Bernard z Kunowitz, Zigmund Kyczka (na Zadowicze a Malau Pluznicz).

Commissarzy kterzy Do Czech k Sniemu Generalnimu gezdily Letha 1619.

Z Panuw: Wylim z Raupowa, Kryſtoff z Rziczan.
Z Rytirzſtwa: Jann Czegka, Jann Odkolek, Gindrzich Wodiczky.
Z Mieſt: Abraham Kolkreyter z Znogma, Marttin Leypolt z Gihlawy.

A Letha 1620 k druhemu Generalnimu do Prahy Commissarzy byly.

Z Panuw: Ladislaw Welen z Zierotina, Pertold Bohubud z Lypeho, Wylim z Rupowa, Albrecht Sedlniczky, Ondrzich z Zahradek.

Z Rytirzstwa: Waczlaw Bytowsky, Wylim Munka, Jann Czegka, Girzik Zahradegsky.

Z Mieft: Witt Österreicher z Ollomaucze, Eliass Netoliczka z Brna, Fridrich Maynrodt (Meinradt) z Znogma, Martin Leypold z Gyhlawy.

W gyne Commissi k Falczkrabieti do Czech gezdily.

Girzy hrabie z Nachoda, Wolff Zygmund z Wlassymie.

Comissarzy do Vher.

Z Panuw: Fridrich z Tyffenpachu, Rudolff z Kynitz (Schleinitz) na Mezriczko, Jan Bruntalsky, z Wrbna, Wolff Zygmund z Wlassymie.

Z Rittirzuw: Pawel Wolbram, Benedict Palassi byl take Wolen ale negel, Bernard Morkowsky z Zastrzizl, Jann Sskrbensky, Doctor Tini, Wolff Kelecznj.

Z Mieft: Fridrich Maynradt z Znogma, Girczik Miller z Znogma, Waczlaw Drzowsky z Hradisstie, Mathass Heincz z Ollomauczie, Jann Hynkonius z Gyhlawy.

Do Polsky a K czysarzy Tureczkymu: Jann Sselendorff (na Raczy w Tiessynskym).

Do Rakaus: Girzy Ehrenreich z Rogendorffu (na Kaunicze), Waczlaw Rechenberg (na Jaromierzicze.)

Commissarzy kterzy Statky duchowni Braly do Seqvestra.

W Kragy Olomouczkem: Hartman z Puchamu, Adam Sstiastny Zampach, Bernard z Zastrzizl, Hynek Zialkowsky, Jann Obstorffer z Olomaucze, Dobiass Markwardt z Ollomoucze.

W Kragy Brnenskem: Fridrich z Kaunitz, Ondrzeg z Puchamu, N. Czertoreysky Mladssy, Fridrich Kaltnhoff (na Krzetin), Jann Krystoff Berger (na Wohanczicze), Joachim Hartmann z Brna (na Heruticze), Michal Herman z Brna.

W Kragy Znogemskem a Gihlawskem: Zdeniek z Raupowa (na Budkow, Hornikrasonicze a czerweny a Martinkow), Wolff Zigmund z Wlassymie, Arnosst Stolkhornar, Waczlaw Rechenbergk, Jacob Milla z Znogma, Melichar Ssprengl z Znogma, Jann Bernard z Kunowitz, Peter Wogsko (na Wesely, Koliczin a Prinko), Waczlaw Medlowsky (dum w Vherskym Brodie), Waczlaw Bartodegsky (Luhaczowicze), Zacharyass Kurzperger z Hradiesstie, Matauss Reiczowsky z Hradisstie.

Commissarzy k Sfaczowani Statkuw Duchownich.

W Kragy Ollomauckem: Karl Christopf Sedlniczky, Adam Sstiastny Zampach (na Gesenicze a Wraczen), Christopf Vllerstorff, Wylim Kurowsky (dwur w Ollomouczy), Hynek Zialkowsky, Jann Adam z Ollomouce, Markus Sswarleyk z Ollomaucze.

W Kragy Brnenskem: Carel z Kaunitz, Jann Bohuslaw Janaur (na Kogatka a Raubaniani), Blazeg Bohowsky byl Przymuczeny.

W Kragy Znogemſkym: Wolff Zigmund z Wlaſſynie, Waczlaw Rechenberg, Jann Rydel z Znogma.

W Kragj Hradiſſkim: Jann Bernard z Kunowitz, Waczlaw Bartodiegſky, Fridrich Muczik z Hradiſſtie.

Commissarzy k Prodawani Statkuw Duchownich.

Z Panuw: Wylym z Rapowa, Ladiſlaw Sſkynicz (Schleinitz), Carl Chriſtoph Sedlniczky, Albrecht Sedlniczky, Fridrich z Kaunitz, Gindrzich z Zahradek.

Z Ritirzſtwa: Waczlaw Bytowſky, Jann Czeyka, Hanuſß Petrzlwaldtſky, Jann Star. Kobylka, Eztibor Czernowſky, Wylim Munka, Girzik Zahradeczky.

Z Mieſt: Adam Sſeffer z Ollomoucza, Abraham Maczak z Ollomoucza, Eliaſſ Netoliczka z Brna, Girzik Bayer z Brna Byl Przynuzen, Waczlaw Drzowſky z Bnzowa.

Puwodowe Rebellie a Kterzy Pomahaly k tomu.

Knizata Mienſtrberſka (w ſlyſku Sternberg a gewyſſowicze), Wylim z Raupowa, Peter ſtarſſy Sedlniczky (na Fryſſow), Ladißlaw Welen z Zierotina, Fridrich z Tyffenpachu, Chriſtoph z Rziezan, Bedrich Sedlniczky (na Brodek a Ottaſlawicze), Albrecht Sedlniczky, Jann Waczlaw Sedlniczky, Ondrzeg z Puchamu Lampergk, Hartmann z Puchamu, Waczlaw Bytowſky, Beneſſ, Sſebor, Karel, Bratrzy Prazmawe (na Liſſno, Kygowize, Bylowecz a Slatinku), Jann Sſtrbenſky, Girzik Zahradeczky, Jann Sſelndorff, Jann Odkolek, Gindrzich Wodiczky, Pawel Wolbram, Pawel Rozinowſky (dwur W Mierzinie), Bohuſlaw Matuſſka, Jann Sudliczka (dwur na Oſtrowych u Ollomouce), Jan Chriſtoph Berger (Wohanczize a Heruticze).

Tito Potom Napomahaly gym a ztoho ße tieſſyly.

Jann z Zaſtrzil — Krakowez.
Jann Melichar Borzita.
Jann Stiaſtny Podſtatſky — Podſtat, Lybtaly, Bartoſſowize.
Bernard Sſtrbenſky.
Jachym Oueß.
Zdenek Przepyſky — Zielatowize.
Zigmund Skytinſky — Brzezolupy.
Jann Khynaſt.
Waczlaw Zahradeczky.
Wylim Zahradeczky.
Menradt Eydorff — dwur w Brodie Vherſkym.
Waczlaw Garſky — dwur w Hradiſſtie.
Waczlaw Medlowſky.
Girzik Zaſtrzizl — dum w Brodie Vherſkem.
Balczar Kaltenhoff — Nechwalin.
Jaroßlaw Kuczowſky.

Tito Jeſuwyty Po Wypowiedieni Honily a zle ße K nim howaly.

Witt Gindrzich hrabie z Turnu — Wlaſaticze.

Girzik Bernard Pogrel — dwur w Pohorzeliczych.
Adam Chriſtoph Wentzelyk — Trzeſſt.
Stephan Kuſy — Kraſonicze.
Hendrich Mitrowſky — Mitrow.

Tito ſe w Slnzbach Potrzebowati Daly Directorum.

Waczlaw Sſubirz, Proffyant Myſtr — Swytaw a dwur w Regczy.

Aurzedlniczy Kapitolni a Klaſſterſti.

Caſpar Heczer — dum w Brnie, a grunt Rolni w Rezkowitzich.
Kuntradt Heczer — dwur w Zabowrzeſkach a dum w Brnie.
Bernard Koza.
Bohuſlaw Koza — dum w Pohorzeliczych.
Chriſtoph Peldrzim.
Zygmund Joachim Max — dwur W hornich Klobauczich.
Hendrich Muncka — dum a Wynohradie w Welkych Niemcziczich.
Mykulaſſ Czehoczowſky — dwur W Kobilym, byl Regentem na Hodonienie u hrabiete z Turnu.
Waczlaw Garſky.
Carel Sſubirz — dum w Kiniczych.
Jann Donat Mozer.

Oſoby kterzyz ze zemnie wen Wygely a K neprzytely ſe Przypogily.

Hendrich Matis hrabie z Turnu, Ladißlaw Welen z Zierotina, Wylim z Raupowa, Albrecht Sedlniczky, Girzy Ehrnreich z Rogendorffu, Ondrzeg a Hartmann z Puchanu, Jann Bernard z Kunowitz, Waczlaw Bytowſky, Jann Star. Odkolek, Jann Star. Sſtrbenſky, Jann Adam z Wyczkowa, Jann Chriſtoph Berger ugel pod zawaſkem, Bohuſlaw Matuſſka, Jan Sudliczka, Hendrich Mitrowſky, Balczar Kaltnhoff ugel pod zawaſkem, Libor Zierowſky.

Z Mieſt: Jann Obſtorffar z Ollomaucze.

Zlomluwnitzy a zwaczi Proti G. Swatoſti Papeſſke, G. M. Cz. a Wirze Katoliczke.

Jann Zaſtrzizl (Krakowecz), Wylym Dubſky (Daczicze, nowy Mieſto a Reczkowicze), Fridrich Kaltnhoff (Krzetin), Pawel Rozinowſky, Bohuſlaw Koza, Jann Woſeczky (Czetechowicze), Aleſſ Straneczky (zhorz Piwzawu a Pawlinow), Jann Raffael Chrauſtenſky, Girzik Weyſſpach (Sſlapanicze Manſtwy), Zigmund Joachim Max, Girzik Pogrel (Strazowicze Manſtwy), Adam Slewicz (Nowy Zamek), Wylim Zahradeczky, Waczlaw Zahradeczky, Wolff Konias (Widrzy), Waczlaw Konias (Kynicze), Girzyk Flodt (Dobromielicze), Wylim Kurowſky, Wylim Sſwabenſky (Lechowicze), Hynek Sſarowecz (Ptyn a Zdietin), Joachym Oneß.

Oſoby kterzyż nad Peniezy zemſkymy Wladarzy byly, Lyd Wogenſky Peniezy opatrowaly a k zemy Pomocz czinily.

Ladißlaw Sſkynicz (Schleinitz) Byl Directorem Peniez zemſkych, Jann Girzy Kandlbergr, Joſeph Foreſta, Tito Penieze zhledawaly, gednaly a Anticipirowaly.

Tito Penize k zemy na Wogaky Puczowaly.

Ladiſlaw Welen z Zierotina, Fridrich z Tyffenpachu, Chriſtoph Vlſtorffar, Zuzana z Tyffenpachu, Girzy z Wrbna, Jan Bernard Fünffkircher, Marye z Tyffenpachu, Katerzina Petrzwaldtſka. A aczkolyw geſſtie mnozy pugczowaly, alle na ten czas Tak naſpiech Wiedieti ſe nemucze Kterzy gſau.

Tyto za Sumy bluzne w Rukogenſtwy Swe Stawiely a k zapiſum Tiſkly.

Ladiſlaw Welen z Zierotina, Gindrzich z Zahradek, Hanß Petrzwaldtſky, Zigmund z Tyffenpachu, Jann Czegka, Jann Melichar Borzita.

Oſoby kterzi zle Mynize Puwodowe byly a Sprawu nad Tim mnicly.

Ladiſlaw Welen z Zierotina, Albrecht Sedlniczky, Cztibor Zieranowſky, Adam Sſeffer z Ollomaucze, Carel Chriſtoph Sedlniczky, Waczlaw Bytowſky, Doctor Jakub Peterius, Abraham Waczak z Ollomoucze, Joſeph Foreſta (ten geſt negwietſſym kazytelem Strzibra a Puwodem narzizeny, te zle Müncze Pomahatelem), Jann Girzy Khandlberger, Woldrzich Lilgenblatt z Brna, Waczlaw Kolumban z Brna (Tito dobrau Minczy do Opawy Wezlowaly a horſſy do zemie uwozowaly).

Statkowe k Rucze G. M. Cz. ugati.

Byſtrziczy, Budiegowicze, Czegkowicze, Kaunicze, Tieſſeticze, Hrotowycze a Augezdecz, Nowe Mezerziczko, Slawkow z geho Przifluſſenſtwym, Syrowycze, Wohanczize, Beranow, Brtniczy, Brzeczlaw, Jaromierzicze, Krumlow, Lomnize, Mitrow, Pyſeczne Slawietin, Budtiz, Slatina a Byſkupycze, Wlaſatize, Zdanicze.

Czo ſe duchoduw a uczitkuw na Peniezich zeſſlo, ty ſau nawietſſym dile od Pana unterholczera Przigati, na dile Manzelkam Tiech ty Statky byly na Wychowani Podle narziczeni G. W. K. M. Wydawano, mnoho od Wogakuw Pobrano, a zmenſſym Oſtatek Pak za Aurzedniky a Pyſarzy Pod Poczem zuſtawa.

Obywatelum Heretykuw a gegych Statkuw.

Gyndrzich Waczlaw Przepyſky — Weſely.
Jann Sſmerohowſky — Rauſky.
Sſalomaun Koß — Slawkow.
Wolff z Drahatauſſ — Deſſne.
Girzik Rzezwicz — Welky Petrowicze.
Kryſtyna z Hozenſſteina — Spalow.
Girzy z Wrbna — Helffenſtein.
Sigmund Zaſtrziczl — Jaromierzicze.
Carel Chriſtoph Sedlniczky — Fulſteyn.

Cztibor Chorynſky — Chorin.
Bernard Zieranowſky — Skaliczka.
Johanka Piwczawa — Chromecz.
Alzbieta Katerzyna Sedlniczka — Neüüble.
Burian Mladſſy Kobylka — Niemezke Podoly.
Jann Getrzich Petrzwaldtſky — Goldtſtein.
Jaros Drahanowſky — Lhota Wranowa.
Wylim Fridrich z Zierotina — Stareg gitczin.
Girzik Eyſak — Deſſny.
Chriſtoph ſtarſſy Hubryk — Nemile.
Sſaffel Zawadtſky.
Bohußlaw Slawikowez — Prakſſicze.
Mikulaſſ Star. Sak.
Sſtablowſkych Syrotkuw — Sſtablowycze.
Girzik Rotnberg — Tluſtomoſtj.
Jann Star. Kobylka — Sowynecz.
N. Sſtiaſtni Rzikowſky — Przeſtawlky.
Przemyſlaw z Zierotina — Loſycze (Loſyna).
Adam Martinkowſky — Strzilky.
Wylym Sſwabenſky — Lechowycze.
Jann Witt Feldendorffer.
Chriſtoph Pywcze — Lauczku.
Menard Eizdorff — dum w Brodie uherſkym.
Sygmund Kolkreyter — Banow.
N. Syrotczy — Nedachlebicze.
Girzik Malaſſka — Sokolomy horni.
Jann Weſeczky — Czetechowicze.
Jann Wogſko — Pohorzelycze.
Jann Star. z Zaſtrzizl — Namieſt.
Jakub Hroch Jaluwka — dwur u Proſtiegowa.
Joachim Oneß — Sukdol.
Bernard Sſkrbenſky — Drzinaw.
Zygmund Skytinſky — Brzezolupy.
Juliana Flottowa — Dobromielycze.
Girzik Martinkowſky — Hluchow.
Syrotczy Bukuwkowe — Czerwena Lhota.
Syrotczy Kobylkowe — Straziſko.
Fridrich Kaltnhoff — Krzetin.
Anna z Hoffu — Paſkow, Zlyn.
Fridrich Wogſko — Weſely.
Carl Wogſko — Koliczin.
Peter Sedlniczky — Pienkow.
N. Laryſſ — Byſkupycze.
Alzbieta Gedeonka — Buchlow.

N. Skrziczkowſka — Bylowycze.
Syrotczj Freybergera — Domaczdielycze.
N. z Wrbna — Koczow.
Jann Balczar Czetrys — Kunwald.
Alzbieta z Raupowa — Lytenczize.
N. Rohr — Lybultowicze.
Syrotczy Bytowſkich — Malenowicze.
N. z Rothalu — Napagebla.
Balczar Kaltnhoff — Nechwalin.
Adam Sſtiaſtny Zampach — Niemeczko geſenicze.
Maria Mandalena — Worzechowy.
Zdieniek Zialkowſky — Malhoticze.
Girzik Kozlyk — Przeſtawlky.
Caſpar Rey — Lypultowicze.
Katerzyna Wogeniczka — Slatinka a Mlegn.
N. Hoffmanka — Tlumaczoff.
Jann Zieletſky — Wſſehowicze.
N. Wopyſal — Babycze.
Drzytele — Brziſko.
Drzytele — Rebrſtorff.
Bohuſlaw Janaur — Raubanina.
Drzitel — Swanow.
Drzitel — Kukwicz.
Wylym Gedeon — Hoſtkowicze.
Drzytel — Kelinky.
Drzitel — Przilep.
Drzitel — Stubndorff.
Jann Wynarſky — dum W zabrzeze.
Bohuſlaw Vllerſtorff (tento geſt w Kragy Bruienſkym) — dwur w Worzchowezkach.
Wylym Kuſy — Bohuticze.
N. Drzitel — Bohunicze.
Arnoſſt Stokhamar — Bohuſſycze.
Woldrych Konias — Borowna.
N. Zahradeczka — Budiſſkowicze a czerweneg Hradek.
Jann Dworzeczky — Bulykow.
Hendrich Radkowez — Palupyn a Begkowecz.
Gindrzich Korzenſky — Chwalkowicze.
Syrotkum po Petrowj z Nachoda — Dunagowycze.
Anna Strachowſka — Dubenky.
Cztibor Wrchoticzky — Dworzecz.
Petr Star. Sedlniczky — Fryſſow.
Ladiſlaw Sſkiniz (Schleinitz) — Hoſtin.
Getrzich Gedeon — Holubycze.

Krage Brnienſkyho.

Knizata Minſtrberſka — Sſternberg a gewyſſowicze.
Gindrzych z Zahradek — Gemnicze Wyſſnowy.
Zigmund z Tyffenbachu — Drnoholtz Wewerzy.
Zdenek z Raupowa — Budkow Leſonicze.
Zygmund z Dytrichſteina — Bozkowſteyn.
Ondrzeg Zaydl (Seydel) — Babycze.
Drzitel — Bohuſlawycze.
Girzik Jan Czizowſky — Batelow.
Jann Polczar — W bytyſſcze oſowſkeg 10 Bſedlych.
Weykhardt Skoch Czertoregſky — Hruſſowycze.
Drzitel — Jamny.
Girzik Weyſſpach — Krzizowniczwy u Brna.
Sſteffan Sſmidt — Kunſtat, Proſetin.
Sſteffan Kuſy — Kraſonicze, Mydlycze.
Drzitel — Kalendorff.
Karel Kryn (Grün) — Slawieticze a Lauky.
Waczlaw Heygl — Lowcziczky.
N. Rzecziczkey — Mareyſko.
Woldrzich z Hodiegowa — Markwarez.
Syrotku Borzyty — Leſſtna.
Syrotku z Hoditz — Myroſlaw.
Syrotkum po Janaurowy — Milonicze.
Hynek gryn (Grün) — Mezericzko.
Jann Raffael Chranſtenſky — Myſloborzicze a Rudolecz.
Drzitel — Mladoniowitze.
Synum Wylyma Munky — Morawecz, Krziczanow, Worzehowy, Radlas.
Carl z Zierotina — Namieſt, Roſyze, Trubſko, ghnoſſow.
Wylim Dubſky — Nowe Mieſto, Daczicze, Rzeczkowicze.
Jann Dubſky — Gymramow.
N. Sſtreynowy — Nowy uherczize.
Tomaſſ Sobgehrad — Oſtrow.
Jann Przepyſky — Ottnicze.
Caſpar z Zierotina — Pauzdrany, Straznicze.
Eſtera Liczkowa — Pernſtein.
Hrabat z Hodicz — Plawez, Rudolecz, Tawikowicze.
Frantz Mükulaſſ hrabie z Turnu — Prſſicze a Zwrczowicze.
Witt Hordar — Puklicze.
Syrotek Wrchoticzkeho — Popelyn.
Waczlaw Hozlaur — Proſty.
Hynek Krzinezky — Przyſeku.
N. Jankowſky — Rzeczicze.
Synum Girzika Rechenberka — Ratiborzicze.
Hendrich Max — Rozinka.

Bernard Jorman — Skaliczka.
Zygmund Martinkowſky — Sſardiczky a Wyzomielycze.
Jann Melichar Borzita — Sokolnicze a Kobylnicze.
Syrotek Girzika Pogrele — Straczowicze.
N. Drzitel — Spielow.
Katerzina z Waldtſſteyna — Trzebicz.
Adam Chriſtoph Wenczelyk — Trzeſſt.
Anna Salomena Podtſtatſka — Vhrzicze.
Syrotku Waneczkymu — Walecz.
Hanß Jacob hrabie z Turnu — Welyke Niemczicze.
Wolff Konias — Wydrzy.
Girzik Dubſky — Wyczapy.
Jann Khynaſt — Wokryſſowize.
Syrotkum Waczlawa Koniaſa — Woleſſny a Kynize.
Jann Slawata — Wokrzyſſky.
Jann Babka — Wolſſany.
Reynhardt Golcz — Zieroticze.
Synowy Alſſe Straneczky — Zhorz, Pywczowa a Pawlynow.
Katerzyna Dubſka — Geſenicze.
Jacob Janoſſicz — dwur w Orzechowym.
Linhart Lapaczek — dum w Krumlowie.
Jann Wrochynie — dwur w Paſohlawkach.
Peter Boſſowſky — dwur w Polehradiczich.
Wolff Wodieratſky — dwur w gewitzka.
Mikulaſſ Czechozowſky — dwur w Kobilym.
Laczek Lhotſky — dwur w Zagiczim.
Chriſtoph Holſſteynar — dum w Krzizanowie.
Jann Zialkowſky — Doloplazy.

Statkowe Obywatelum Naboženſtwy Katoliczkeho.

G. M. Knize Carel z Lychtenſſteyna — Auſow, Plumlow, Proſtiegow, Czernahora, Lednize a Huſtopecz.
Negwyſſy Pan Kanzlirz — Holeſſow a Kurowicze.
Syrot. Po Pana Jachymowi Haugwiczowy — Rokytnicy a Kralycze.
Syrot. Neb. Panu Hrabiete z Salmu — Towaczow.
Getrzich z Zierotina — Mezrzicz pod Roznowem (geſt dil manſtwy).
N. Pani z Wrbna — Neyhybl.
N. Doczy — Wyzowicze.
Waczlaw z Zaſtrzizl — Boſkowicze, Morkowicze a Swatoborzicze.
Fridrich z Oberſtorffu — Bauczow.
Albrecht Wazlaw Euſebius z Waldtſteyna — Lukow, Wſetin, Rymnicze.
Jann Zdiſlaw z Hayſſenſteyna — Reycze a Daubrawicze.
Jann Chriſtoph Orlik — Sedlnizy.
Jann Kokorſky, — Laſkow a Przemyſlowicze.

Christoph Carl Podstatsky — Weselyczko, Zborowicze a Stara Wes.
Syrotek umb. z Hradku — Vhota.
Tas Wacslaw Podstatsky — Czekyn.
Syrotek umb. Zaubka — Habrowany, Zdaunky, Mossczenizy a Kostelecz.
Wratislaw Bernard ze Stwolowe — Drahanowycze.
Walentin Pawlowsky — Zadlowycze.
Christoph Swabensky — Koniczy.
David Mossowsky — Zivoticze (Schönstein).
Adam Staro Weskey — Welka Rakowa a Wylymowize.
Jann Pawlowsky — Hennersdorff.
Jann Henrich Stolcz — dum w Ollomauczy.
Getrzych Smerhowsky — dwur u Miesta Hranicz.
Ludwyk Alexander Pryssenk — dwur w Kromerziczi.
Christoph Dlauzskey — dwur w Chwalkowiczich.
Jann Syrakowsky — dwur u Kromierzicze.
Christoph Bujakowsky — Mleyn w Hrubczicziich.

Krag Hradisstsky:
Jann Kawka z Rziczan — Braunow a Wlachowize.
Jann Christoph Pruskowsky — Bzenez.
Ferenz Sserény — Swietlow.
Benedict Palassi — Bossowicze, Polirzi a Slawieczin.
Ondrzeg Ledeniczky — Bylowycze.
Carl Jordan — Bylowicze.
Gabriel Horeczky — Koryczanj a Czymburk.
Jakub Niedielowsky — dum w Hradissti.

Krag Brnensky:
G. W. K. M. Pan Cardynal z Dytrichssteyna — Nikolspurg, Diewczi-Hrady a Zdiar.
Adam z Waldtssteyna — Zidlochowicze a Mylotice.
Lew Buryan Berka — Budissow a Wesely.
Adolff z Althamu — Jaroslawicze, Nowy Hradek, Oslowany.
Zdeniek Zampach — Hodonin.
Maximilian z Lychtensteyna — Buczowicze, Pozorzicze, Nowyhrady a Krzizanowicze.
Josst Alexander Haugwicz — dum w starym Brnie.
Jann Girzik Humpolezky — Osowy a Maloslowicze.
Girzik Pfefferkorn — dwnr w Zydeniczych.
Jan Matiassowsky — dwur w Kruhu.
Hendrich Hozlaur — dwur w Sslapaniczich.
Ssimon Krazer — Byskupycze.
Tobiass Rostauffer — Mlegn u Mossowa.
Bernard Tiessowsky — dwur w Reyhradie.
Jann Katharyn — Marssowycze.

Jann Mylſinger — dwur w Chrliczych.
Ludwyk Jordan — dwur w Chrliczych.
Bernard z Zaſtrzizl.
Fridrich z Wlaſſimie — Bytow.
Joachim Sſpanowſky — Girzicze a Suchohrdla.
Antonin de Monte.
Guſtaff Duſkher — dum w Brnie.
Wylim Slawata — Telcz.
Syrot. Pana Ladiſlawa Berky — Mezrzicz.
Hynek Ladiſlaw Krabicze — dwur w Telczy.
Waczlaw Sſubirz — Sweyſlaw a dwur w Reyczy.
Geſt y ginych Wycze Oſob Katoliczkych alle Statkuw nemagy.

(Aus einem handſchr Buche in 4. der hiſt. Sektion, welches den Titel: Fiſkaliſcher Proceß ꝛc. führt und ſonſt das Confiscations-Protokoll enthält.)

MM. Ferdinand II. Reſcript an den Cardinal Dietrichſtein gegen das Auslaufen der Akatholiken, vom 19. April 1622.

Reverendissime Princeps, Amice Dilecte. Postquam certiores facti sumus, qua ratione in Regiis nostris civitatibus, ac praecipuae Brunae, ac Olomutii ad peregrinas conciones contumaciter, & ob id (quemadmodum exempla testantur) tumultus graves, & omnigenae seditiones suscitentur, & id sine ulla habita facultate fiat. Ideo ad conservandum bonum ordinem, & ad firmandam pacem ac tranquillitatem in provincia, necessarium omnino esse judicavimus C. V. hac de re scribere, ac committere, ut in praedictis civitatibus Marchionatus nostri Moraviae, nomine nostre celerrime mandet, quatenus tales excursiones sub gravissima, ac irremissibili poena inhibeantur, ac interdicantur; ac debite in eos advertatur, qui praesumptuose, ac contumaciter contraire attentarent. Quemadmodum C. V. praestare id optime sciet. Cui nos Caesarea, ac Regia gratia addicti semper, ac singulariter manemus. Viennae, 19 April. 1622. (Aus: Carafa's Comentaria de Germania sacra restaurata, Cöln 1639, decreta etc. p. 67.)

NN. Ferdinand II. Reſcript an Dietrichſtein wegen Erziehung der Waiſen, vom 2. Auguſt 1622.

Intelleximus clementissime ea quae nobis C. V. ratione pupillorum, ac orphanorum, quibus in Marchionatu nostro Moraviae male provisum est, denuo scripsit. quia ergo voluntas nostra clementissima, uti dudum ante, ita nunc etiam ea est, ut educationis orphanorum, tanquam rei summe necessariae, ac utilis, diligens, & singularis cura habeatur, omnino C. V. sententiam approbamus, estque clementissima voluntas nostra, ut omnibus tutoribus, qui creditos sibi orphanos extra provinciam ad Calvinisticas scholas mittunt, in quibus à juventute statim rebellionis, ac adversus legitimos superiores

contradictionis virus imbibunt, atque inprimis Hoffmaniensium, Buchlabianorum, Boriticensiumque orphanorum tutoribus, loco & nomine nostro demandetur, ut predictos ac omnes hujusmodi orphanos, statim ac sine ulla excusatione revocent, & C. V. praesentent; nec eis imposterum liceat ullum orphanorum sine C. V. ac nostro inprimis scitu, ac voluntate, extra provinciam ad scholas, vel alio mittere, ut hac ratione omnis perniciosissimae Calvinisticae sectae via intercludatur. Adhaec quod C. V. rebellium nonnullos orphanos ad tempus ad Olomucense seminarium miserit, recte, ac bene factum est, donec ulterior de iis dispositio fieri possit. Haec erant quae C. V. rescribere voluimus, cui nos Caesarea, ac Regia affectione semper, ac singulariter addicti manemus. Datum Sopronii, 2 Augusti, 1622. (Eb. p. 68.)

00. Ferdinand II. Reſcript an Lichtenſtein wegen Vertreibung der Wiedertäufer, vom 8. Sept. 1622.

Illustris affinis, Princeps, fidelis nobis dilecte. Celare Dilectionem tuam nolumus, nos maximis gravissimisque & propriam conscientiam nostram tangentibus de causis, ac motivis, prout eae dilectioni suae Cardinali à Dietrichstein partim significatae sunt, omnimodam dimissionem, ac exactionem omnium Anabaptistarum è Marchionatu nostro Moraviae, neve posthac ulli tam in haereditariis nostris regnis, & provinciis, quam in Sac. Rom. Imp. esse, vei versari liceat, imperasse, ad demandasse, ac proinde minime dubitamus, quandoquidem paucis in tuis quoque praediis, ac fundis, ut intelligimus, nonnulli eorum tolerati fuerunt, quin Dilectio tua Dei honorem, & bonam politiam exiguo lucro, ac redditibus, qui in oeconomia ab induratis hujusmodi hominibus percipi possent, praepositura, & mandato nostro clementissimo convenienter, memoratos Anabaptistas exigendo, aliis quod imitentur statutura, & bono exemplo praeitura sit. quod tuae Dilectioni ad notitiam, & directionem suam ex peculiari erga eandem benignissimo affectu & amore hisce sigillatim insinuare voluimus. cui de caetero gratia nostra Caesarea semper bene favemus. Viennae, 8. Septembris, 1622. (Eb. p. 68.)

PP. Ferdinand II. Reſcript an den Cardinal Dietrichſtein wegen Vertreibung der Wiedertäufer, vom 17. September 1622.

NOlumus C. V. latere, qua ratione inter gravissimas, ac continaas sollicitudines nostras, quibus honorem, cultumque Dei, nec non bonum, ac constantem ordinem in regnis, ac provinciis nostris constituere, ac provomere laboramus, illud etiam occurrit, quod toto Sac. Rom. Imp. proscripta Anabaptistarum secta, tantas in Marchionatu nostro Moraviae radices egerit, ut paucorum annorum spatio, ac in dies adhuc, magis magisque sese extendat, nec paucos è simplici, rudique plebecula attrahat, imo ex remotioribus etiam partibus, insciis, & graviter inhibentibus superioribus, suffuretur, & ex provincia educat. Monuit ergo nos, imo impulit conscientia nostra, ut quando

ex voto S. R. Imp. expulsi sunt; nec non plurimos tam indigenarum, quam extraneorum decipiunt, insuper nulli superiorum, ex Dei praecepto, uti par est subjicere se volunt; multosque damnatos, & è proprio duntaxat cerebro conflictos errores docent; & denique, quia horum hominum acta omnia, & proposita, Deo, Divinisque legibus contraria sunt, illa neque in Marchionatu nostro Moraviae, nec ullis aliis Regnis, ac provinciis nostris, & aequae parum, ac in Imperio, diutius esse, ac manere patiamur. Et itaque nostra matura, ac bene expensa supremaque voluntes, ut C. V. quam citissime edicta publica confici, ac affigi curet, quibus omnes omnino utriusque sexus Anabaptistae, sicut omnes pariter eorum asseclae infra praescriptum breve temporis spatium, ab omnibus fundis, & agris, in quibus sedem fixerunt, abscedere jubeantur, addicto, ut nemo sub amissione vitae in posterum, vel ultra, sive in praedicto Marchionatu nostro Moraviae, sive aliis regnis, aut provinciis nostris inveniatur; sed illa prorsus, ac omnino deserant, nec ultro accedant, contrarium agentes irremissibilem in caput suum poenam accersant. Quod si aliquis, aut aliqui ab erroribus suis deduci se patiantur, illis omne auxilium praestetur; quemadmodum id optime praestare sciet C. V. cui nos Caesarea, ac Regia affectione semper, ac singulariter addicti manemus. Viennae 17 Septembr. 1622. (Eb. S. 69.)

QQ. Patent Dietrichstein's darüber vom Nov. 1622.

WJR Frantz, von Gottes gnaden, der Heyligen Römischen Kirchen, des Titels S. Syluestri Cardinal von Dietrichstain, Bischoff zu Olmücz, Fürst, der Kön. Böhaimbischen Capellen Graff, Röm. Kay. May. gehaimber Rath, vnd deroselben Königreiche vnd Erbländer Protector, wie auch dero Erb Marggraffthumbs Mähren vollmächtigter Gubernator vnd Commissarius Generalis. Entbietten denen Hoch: vnd Wolgebornen, Ehrwürdigen, Edlen, Gestrengen, auch Ehrsamben Weysen, N. N. N. N. allen vier Ständen dieses Marggraffthumbs Mähren, auch sonst allen vnd Jeden, denen dieses vnser offnes Patent fürkhombt was Würden, Standts, oder Wesens sie seyn, fürnemblich denen auß den Stätten vnd Märckten, vnsere freundtliche Dienst, Grueß, Freundtschafft, Gunst, Gnad vnd alles Guets, vnd geben denselben benebens zuvernehmen, Demnach die Röm. Kay. auch zu Hungarn vnd Böhaimb Kön. May. vnser Allergnädigister Herr, auß hochwichtig: vnd gantz beweglichen Vrsachen, die Widertauffer oder Hütterischen Brüder (wie sie sich nennen) durch offne außgefertigte Edicta, vnd Patenten, vnlengist gäntzlichen hinweg schaffen, vnd bandisiren lassen, vnd bey deren Abzug sich allerely Handtwercks Personen, von jhnen vnd der verdamptlichen Sect, vnd Irthumb (sonders zweiffel, auß schickhung Gottes) abgewendt vnd hinweg begeben, vnd nunmehr, dero Gewerb vnd Handthierungen, neben andern Ehrliebenden Zunfften vnd Zächen auffrichtig zutreiben gedencken, Damit nun dieselbe in führ. vnd treibung jhrer Handwercker, von andern jhres Handtwercks genossen, vnd denen Zunfft vnd Zächen vnderwoeffnen nicht etwo gehindert, vnd gleichsamb verachtlichen gehalten werden. Als thuen wir in höchsternennter Ihr. Röm. Kay. May.

Nahmen hiemit, allen vnd Jeden Handwercksleuthen, so vor diesem vnder gemelten Widertauff: oder Hütterischen Brüdern gewohnt, es seyen Maister, oder lediges Standts Gesellen diese Kayserliche Erklärung vnd Gnad, daß dieselben vnd ein jeder Insonderheit, neben allen vnd Jeden Löb. vnd Ehrlichen jhres Handtwercks genossen, es sey in Kayserlich. oder andern Stätten Märckten, vnd Dörffern jhre Handwerck, da sie sich vnderlassen wollen, vnd von der Obrigkeit angenomben würden, frey vnd vnverhindert Männiglichen treiben, vnd offentlich Arbeiten, darbey auch, alle vnd Jede wanders Gesellen, ohne ainigen hinderung oder nachtheil der Zunfften vnd Handtwercks gewonheiten, so wol als andere Maister zu befürdern, befügt sein sollen, wie auch nicht weniger, sollen vnd mögen alle vnd Jede lediges Standts Handtwercks Gesellen, so von jhnen, wie gemeldt, außgetretten, auff allen Handtwercken, ohne ainiges bedencken, nicht minder, als andere Gesellen mit Arbeit befürdert werden, auch alles dieses gemelten Zunfften vnd Handtwercken zu ainigem nachthail mangl oder praejudicio jhrer privilegien, Artickels Brieffen, vnd gewohnhaiten ins künfftig nicht geraichen. Diesem nach ist in offt höchsterwehnter Röm. Kay. auch zu Hungarn vnd Böhaimb Königlicher May. vnsers Allergnedigisten Herrens Nahmen hiemit vnser ernstliche warnung vnnd befelch, allen vnnd Jeden obangeregter gestallt außgetretnen Handtwercksleuthen, Maistern vnd Gesellen, allen gebürlichen Schutz zuhalten, vnd sie vor allem Gewalt, Schmäh. vnd Verachtung ernstlichen zu defendiren, vnd die im widrigen darauff folgend: vnnachlässige Straff, da einer oder der ander darwider handeln wurde, seinem selbst aignen fürsetzlichen Vngehorsamb zu zumessen, Darnach sich dann Männiglich zurichten, vnd wirdt hieran offthöchsternenter Jhrer Röm. Kay. May. Allergnedigist: vnd gemessner Befelch: auch vnser entlicher Will vnd Mainung gehorsambist vollzogen. Geben in vnserm Bischofflichen Hoffe zu Brünn, den Monats Tag Novembris, deß Ain Tausent, Sechs Hundert vnd Zway vnd Zwaintzigisten Jahrs. (Aus der Druckschrift.)

RR. Patent Dietrichstein's wegen der Verpflegung und Bequartierung der Kriegsvölker in Mähren, vom 5. Nov. 1622.

WJR Frantz, von Gottes gnaden, der Heyligen Römischen Kirchen, des Tituls S. Syluestri Cardinal von Dietrichstain, Bischoff zu Olmücz, Fürst, der Köni. Böhaimbischen Capellen Graff, Röm. Kay. May. gehaimber Rath, vnd deroselben Königreiche vnd Erbländer Protector, wie auch des Marggrafsthumbs Mähren vollmächtigter Gubernator- vnnd Commissarius Generalis. Entbietten denen Hoch. vnd Wolgebornen, Ehrwürdigen Edlen, Gestrengen, Ehrnuesten, Ehrsamben vnd Weysen N. N. N. N. allen vier Ständen dieses Marggrafsthumbs Mähren, auch allen vnd Jeden waß Würden, Standts oder Weßen die seindt vnsern dienst, Grueß, Freundschafft, gnad vnnd alles guets, vnd geben denen selben hiemit zuuernehmen. Nach dem die Kön. Kay. auch zu Hungarn vnd Böhaimb Kön. May. vnser allergnädigister HErr, neben Vätterlicher fürsorg in allergnädigiste consideration gezogen, vnd auf alle Mitl vnd Weeg gedacht, wie dermaln ainisten disem nun so ein geraumbe zeit gewehrten vnweßen vnd zerrüttigkheiten

in dieſem jhrem Erb Marggraffthumb Mähren auß dem grundt abgeholffen: vnnd die jenige Regimenter vnd Compagnien Reutter, ſo dero allergnädigiſten Beuelch vnnd der vnvmbgänglichen Notturfft nach an jetzo widerumb in dieſes Landt einzulegen vnd mit Winterquartiern zuuerſehen, mit beſſerer ordnung vnd des armen Mannß weniger beſchwährde, in denen Quartiern, wo dieſelbe einem Jeden außgezaichnet, erhalten, wie auch die bißhero, eines Jeden gefallen nach, erzwungene vnd dem armen Mann zu eißeriſten verderben geraichende Contributiones gäntzlich abgethan vnd eingeſtelt, das Straiffen vnd Rauben verhüttet, vnd hingegen die Straſſen, zu Männigliches ſichern Handl vnd Wandl, rain gehalten, nit weniger allen weittern vngelegenhaiten, vnd vollgendts endlich beſorgenden Landts ruina, beſchwär: vnd vnderdruckung der armen Landts Inwohner fürgebogen vnd remedirt werden möchte. Alſo haben dieſelbe die zu vnderhaltung der in dieſem Marggrafſthumb Mähren jetzt ligend: vnd noch darzu auch khomenden Soldatesca allberaith geſchloſſne allgemain: vnd durchgehende Contribution jhr nicht allein allergnädigiſt belieben vnnd gefallen laſſen, auch ſolche, der vnentbährlichen Notturfft nach, vnſeumblich inß Werckh zurichten vns widerumb allergnädigiſt vnd gemeſſen (inmaſſen dann durch abſonderliche vnſere Patenten hiemit beſchicht, vnnd weder wir, noch eintziger Inwohner, ſeye wer, vnnd was Würden Er immer wolle, hieruon eximirt oder befreyt ſein ſolle,) zu publicirn auffgetragen, ſondern auch ſelbſten an die Obriſte, Capitan, Beuelchshaber, vnd in gemain alle vnd Jede Kriegs Leuth zu Roß vnd Fuß Jhre Kayſerliche Patenten vnd ernſtlichen beuelch sub dato Wien den 16. Jüngſt verwichnen Monats Septembris dieſes lauffenden 1622. Jahrs außgefertigt, vnd, damit dieſelbe ſich der darin begriffnen Ordinantz gemäß gehorſambiſt verhalten: keines wegs darwider handlen: noch die Inwohner bey vermaidung höchſter vngnad, auch Leibs vnd Lebens ſtraff darüber beſchwähren ſollen, gleichsfalß offentlich anzuſchlagen allergnädigiſt beuohlen.

Dieſem nach, vnd damit zu beſſerer gehorſambiſter vollziehung ein jedweder Inwohner deſſen gewiße nachrichtung vnnd wiſſenſchafft haben möge, ſolle hinfüro einem Jeden in höchſtgedachter Jhrer May. Kriegs dienſten ſich würcklich befindenden Officialn vnnd gemainen Kriegs Leuthen zu Roß vnd Fuß Jedes Monath zway drittl in Gelt jhres habenden Soldts, vnd der Haber, nemblich auff Jedes Pferdt Wochentlich ain Metzen, ſo man zu ſambt dem Gelt auß obberührter angeſchlagnen allgemainen Contributions massa hernehmen, vnd alſo niemand ainiches Gelt lieffern dörffen wird, Paſſirt vnd gegeben: wie auch täglich einem Jeden anderthalb Pfundt Brodt, wie es der arme Mann vermag vnd hat, vnnd dann auff das Pferdt jedes Tags Vierzehn Pfundt Hew vnnd Ain Bundt Stroh: allen vnnd Jeden aber ſo wol von der Cauagleria, als Infantaria die Wohnung, Saltz, Liecht vnnd Holtz vmb ſonſt, jedoch allein die Notturfft vnnd darüber mehrers nichts verſchafft vnd geraicht werden. Dieweiln aber auß mangl eines vorrats, der Haber für das erſte Monath, nit vorhanden, als werden die Quartier, allda ſich Reutter befinden, ſolchen, alß auff Jedes Pferdt, wie gemeldt, Wochentlich ainen Metzen, Inmittelſt vnnd allein für das erſte Monath, ohne entgelt der Contribution, darzugeben ſchuldig ſein. Wie auch, vnd damit gleichsfalß wegen anzahl der Pferdt kein ſtrittighkeit entſtehe, einer Jeden Compagnia von ain Hundert Pferdten, für die Ba-

gaſchi Wägen mehrers nicht als Vierzehen Pfärdt, dem Obriſten auff ſein Perſon, vnd den Statt Dreyſſig Pfärdt, vnder dem Fußvolckh aber, auff jeden Obriſten vnd den Statt in allen Neun vnd Zwayntzig Pferdt, auch auff jedwedern Hauptman vnd deſſen vnterhabende Compagnia fünff Pferdt, vnd alſo einer jedweder Compagnia von ain Hundert Pferdten in allen Ain Hundert vnd Vierzehen Pferdt, vnd mehrers nicht Paſſiren, vnd darauff den Haber dargeben.

Sintemaln auch gemainiglich der bißhero gehabten erfahrung vnd eingeriſſnen mißbrauch nach viel andere, weder zu der Cauagleria noch Regimentern gehörige vnd dienſt loße Perſonen ſich hin vnd wider in die Quartier einſchlaiffen vnd daſelbſten auffhalten, alſo wird dißfalß fleiſſige acht zugeben: vnnd dieſe Ordinantz auff dergleichen keines wegs zuuerſtehen, ſondern allein ſo viel, als Reutter vnd Knecht effectiue vorhanden, vnd darüber mehrers nicht zuraichen ſein. Vnd demnach ein ordentliche Tax, mit welcher der Soldat außkhommen, vnd das Fleiſch vnd Bier erkauffen möge, auffzurichten vonnöthen. Wollen vnd verordnen Wir hiemit, das hinfürs die Maß Bier vmb zween kreützer, vnd das Pfundt Fleiſch per fünff kreützer, jedoch nur denen Soldaten, ſo, wie obangeregt, würcklich vnderhalten vnd zur ſtell ſein, verkaufft vnd hingeben: vnd alſo auff Jeden Mann Täglich drey Maß Bier, vnd anderthalb Pfund Fleiſch vmb Ihre pare bezahlung Paſſirt vnd geraicht werden: die andeee ſachen vnd Victualien aber alle in demſelben werth, wie ſie zuuor vnd an jetzo gültig vnd gangbahr, ohne ainiche Newerung verbleiben ſollen. Da nun aber ain oder das ander Quartier ſich vber dieſe Ordinantz von dem Kriegsvolckh beſchwährt befinden, oder aber von einem oder andern derſelben in allem gehorſambiſt nicht nachgelebt werden, oder auch ſonſten ainiche Exorbitantz vnd vngelegenhait fürgehen ſolte, deſſelben Quartiers Commissarij, ſo der zeit vorhanden, oder inß künfftig verordnet werden, ſollen alß dann die Notturfft, zu ernſtlichen einſehen vnd beſtraffung, an vns alßbaldt vnd vnſeumblich gelangen laſſen.

Darnach ſich nun ein Jeder zurichten, vnnd dieſem mehrhöchſtgedachter Ihrer Kay. May. allergnädigiſt: auch ernſtlichen, endtlichen Willen vnd Mainung vnwiderſetzlich vnd allesſchuldigiſten gehorſambs nachzukhommen. Geben in vnſerm Biſchofflichen Hoffe zu Brünn, den fünfften Monats Tag Nouembris, des Ain Tauſent Sechs Hundert vnnd Zwey vnd Zwayntzigſten Jahrs. (Aus der Druckſchrift.)

SS. Patent Dietrichſteins wegen der Steuer zur Erhaltung des Kriegsvolks, vom 8. Nov. 1622.

WIR Frantz, von Gottes gnaden, der Heyligen Römiſchen Kirchen, des Tituls S. Syluestri Cardinal von Dietrichſtain, Biſchoff zu Olmücz, Fürſt, der Köni. Böhaimbiſchen Capellen Graff, Röm. Kay. May. gehaimber Rath, vnd deroſelben Königreiche vnd Erbländer Protector, wie auch des Marggrafftthumbs Mähren vollmächtiger Gubernator vnd Commissarius Generalis. Entbietten denen Hoch vnd Wolgebornen, Ehrwürdigen, Edlen, Geſtrengen, Ehrnueſten, Ehrſamben vnd Weyſen N. N. N. N. allen vier Ständen dieſes Marggrafftthumb Mähren, auch allen vnd Jeden was Würden, Standts oder Weſens die ſeindt

vnsern dienst, Grueß, Freundschafft, gnad vnd alles guets, vnd geben denen selben hiemit zuuernehmen. Demnach auff die allergnädigiste Resolution, auch beuelch der Röm. Kay. May. vnsers allergnädigsten Herrn ꝛc. Wir vns, mit vnd neben etlichen fürnehmen Herrn Inwohner, auß allen vier Ständen dieses Marggrafthumb Mähren in nechst abgeloffenen Monath Julii dahin verglichen, vnd gewisse Stewer vnd Contribution, auff vns, auch andere Herrn Inwohner, so wol auff die Stätte vnnd Vnderthanen, zu verhüetung allerley vnrath, welche, wie anderstwo, also auch in diesem Landt hin vnd wider in den Quartiren, vnd anderer Orthen, von dem Kayserlichen Kriegsvolckh, zu Roß vnnd Fueß enstehet, also auch wegen schleiniger vnterhaltung, vnd damit solches Volckh in ein bessere ordnung gebracht werde, gelegt, vnd dieselbe durch vnsere Patenten außgemessen vnd publiciret. Dieweiln aber biß daher vnter gedachtem Kriegsvolckh, der gestalt wie es gemaint gewesen, kein gewisse Ordnung auffgericht hat werden künnen, dann auch nit allein dasselbe im Landt verbleiben muß, sondern auch ein thail dessen von Glatz hierein auff den Winter anziehen soll, weiln es je vnmüglich anderst zu thun gewesen, ob wolu hieran vielfältig gedacht worden ist, wie dieses Landt verschonet werden möchte. Derentwegen vnd damit mehr gedachtes Kriegsvolckh zu Roß vnd Fueß in gueter Ordnung vnd ditciplin bestehe, vnd vber die hernach beschriebene Contribution niemand beschwäret, zu diesem auch, auff das solche Contribution zeitlich vnd richtig, zu vnterhaltung dessen Volcks eingebracht vnd abgeführt werde. So thun Wir die, auß sondern Ihr Kay. May. gemessnen beuelch, von vns hiebeuor gethane verordnung, an jetzo widerholen, vnd von wegen derer grössern anzahl des Kriegsvolckh, so über Winter allhie verbleiben wird, nach mahls erstaigern, dergestalt beuehlende, das als bald, von den ersten Tag des Monats Nouembris anzuraiten, biß auff den ersten Monats Maij des künfftigen 1623. Jahrs, als für sechs Monath, ein jeglicher auß den Herrn Inwohnern dieses Landts, von einem jeden Gildpfärd, so neben alter Schatzung, auff sein Guet, gelegt worden, Monatlich zu 10. Gulden Mährischer Wehrung, ihre Vnderthanen aber, wie ingleichen die Vorstättler bey denen Kayserlichen Stätten ein jedweder angesessener Vnterthan, keinen außgenohmen Monatlich, 1. Gulden vnd ein viertl Khorn vnd ein viertl Habern, vnd in mangl des Habers, ein viertl Khorn oder Gersten.

Die Kayserliche Stätt, so sich des vierdten Standts halten, als Olmütz, Brünn, Znaym, Iglau, Hradisch ꝛc. von einem jeden Hauß, welche in der Ringmawer verfast (außgenohmen der HErrn, vnd Ritter Standts Häusser, wie auch die Pfarren, Schulen, vnd Spittalen) zu zehen Gulden Mährisch Monatlich. Volgents auch, alle die obbemelte Stätt für die 6 Monath, zu 20 Muth Khorn vnd 20 Muth Habern. Die Juden auß einem jeglichen Hauß zu 10. Gulden Mährisch Monatlich, oder wessen sie sich mit vns vergleichen, des Herrn Standts Personen aber, vnd die von Adel, welche auff den befreyten Höffen vnd Mühlen jhre sitz, vnd keine andere Landt Güeter haben, deßgleichen die Freyen Hoffbawrn vnd andere befreyte mehr, ein jedweder zu 6. Gulden Mährisch, vnd solches alles, jedwedes Monath (jedoch also, das der Reiche den armen vberkrage) geben, vnd diese Gelt stewer, zu Olmütz Haußen Viriten, zu Brünn Vlrich Lilgenblat, zu Znaim Flo-

rian Hirschen, zu Iglaw Paulu Plzenski, zu Hradisch Andresen Bezdiekowski, abzuführen schuldig sein sollen. Vnd weiln jetziger zeit, das Getraydt von den Vnterthanen füglicher eingebracht werden kan, seytemal solches, auch nicht außgetroschen, weder verkaufft ist, als erfordert die Nott, das ein jedweder, die auff jhn angeschlagene Traydtstewer, souiel dieselbe für sechs Monath außtragen wirdt, also baldt innerhalb zwayer Wochen auff ein mal erlege, vnd von sich abführe. Als nemblich die jenige, so in Olmützer Crayß wohnen, in der Statt Ollmütz, welche in Brünner Crayß in der Statt Brünn, die in Znaimer Crayß zu Znaim, so in Iglawer Crayß zu Iglaw, vnd welche in Hradischer Crayß, in der Statt Hradisch, zu deme dann in einer jeglichen, der Magistrat zwo Personen, das sie offtgedachtes Getrayd, an ein absonderlich darzu deputirtes Orth empfangen, die abfürrende Quittiren, vnd von dem Empfang vnd Außgab, so auff vnserm bevelch erfolgen soll, rechnung geben, verordnen werden. Vnd im fall, zu solcher des Getraydts abführung, ein mangl bey den Vnterthanen verspüret würde, so wird es sich in diesem nicht anderst verhalten künnen, alß das ein jede Obrigkait, die seynigen hierumben verlegen thue. Derhalben vnd damit dieses alles desto schleiniger zu Werckh gerichtet werde: So thun Wir, die HErrn vnnd Euch, wegen solcher auff jhre Person, wie auch auff derselben Vnterthanen, angeschlagene vnnd bewilligte Contribution, nicht allein hiemit diesem vnsern offenen Brieff erindern, sondern beuehlen auch im Namen vnnd an statt höchsternenter Kay. May. vnsers allergnädigsten Herrn, dieweiln Jhrer May. bestes hierin, wie auch des Vatterlandts selbst aigner fromm vnd nutz angesehen wird, vnd mehrgedachter Contribution niemandt durchauß, er sey was Würden vnd Standts er will, auch ab schon jemandt Jhrer Kay. May. biß daher getrew verblieben, vnd sich der so vnglückseeligen Rebellion nicht thailhafftig gemacht, exempt, oder dessen enthebt sein soll, das Jhr wie von Euch selbsten vnuerwaygerlich solche dickberührte Stewer, völlig vnd gantz, also auch von den Vnterthanen, zeitlich abzuführen verordnen wollet. Zum fall aber jemandt solche zu erlegen vnd zeitlich abzuführen saumig erfunden würde: der, oder dieselben, werden nicht allein zur straff Toppelt souiel, als auff sie gelegt ist, zu geben schuldig sein, sondern dero Gücter auch, sollen Jhr Kay. May. haimfallen, vnd von denen hierzu verordneten Commissarien, zu Jhr May. Händen eingezogen werden. Darnach sich ein jedweder zurichten, vnd vorschaden zu hüten, wissen wird. Wann dann auch zu diesem hochnotwendigen, vnd sehr nutzlichen Werckh vnd Ordnung, so bey diesem Kriegsvolckh auffgerichtet werden muß, fürnehme vnd ansehenliche zwene Commissarij, welche vnter andern verrichtungen, in den Quartieren allerley vnordnungen ab, vnd einstellen, benebens die armen Vnterthanen, in fürfallenden jhren Nötten vnd beschwärden anhören vnd schützen sollen, verordnet sein werden müssen, vnnd auff das jhnen die öffters gedachte Geltstewer ehist müglich zuhanden khomme, sie auff solches auch die Gelder vnter das Kriegsvolckh zeitlich außteilen mügen. Als wirdt ebenmessige diese Contribution in Gelt ein jeglicher zu anticipiren, vnnd jedes Monath beuor einzubringen, wie auch alß bald von sich abzuführen schuldig sein, damit einmahl alle die, bißhero hochbeschwärliche Gaben, so auff dieses Volckh gewendet, auffgehebt werden, vnnd ein Ende haben künne. Gleichsfalß, damit eine vnd die andere Con-

tribution völlig einkomme, vnd bey dieſen, kain Fortl oder ainige hinterliſt, gebraucht werde. So ſoll ein jeglicher auß den Herrn Jnwohnern, wie auch die Kayſerlichen Stätte (laut nach volgender Nottl eines bekandnuß Brieffs) zu allen ſich auffrichtig bekönnen, vnnd das mehrer oder weniger angeſeſſener Vnterthanen, auff ſeinen Gründen, ſich nicht befinden, in ſölchen Brieff, mit zudruckung aigenen Sekrets, bey ſeinem gueten gewiſſen bezeugen.

Nottl deſſen Bekhantnuß Brieffs auff die Geldſtewer.

Jch N. von N. (oder Wir Burgermaiſter vnd Rath der Statt N. Bekhenne hiemit dieſem Brieff vor jedermänniglich: Demnach von Jhr Hoch Fürſt Gna. Herrn Cardinaln von Dietrichſtain ꝛc. als Gevollmächtigiſten General Commissari in dieſes Marggraffthumb Mähren, zu Vnterhaltung Jhrer Kay. May. Kriegsvolck, von den Gildpferden, von den Vnterthanen, von Häuſſern in den Ringmawern der Stätt verfaſt: von Juden, von Freyen Höffen vnd Mühlen, ein gewiſſe Contribution, auff die Herrn Jnwohner dieſes Landts, ſo wol auff jhre Vnterthanen, angeſchlagen worden. Das ich alſo für das erſte Monath, das iſt vom erſten Nouembris biß auff den erſten Decembris von den Gildpferden, ſoviel auff mein Guet neben der alten Schatzung gelegt worden von einem jeden Gildpfärd zu 10 Gulden N. von meinen angeſeſſenen Vnterthanen (deren ſich ſoviel in der Summa erfinden) von einen Freyen Hoff, oder Freyen Mühl zu 6. Gulden Mähriſch: Welches alles in eine Summ zuſamen gerechnet, thut N. Gulden deme von Jhr Hoch Fürſtliche Gna. hierzu verordneten Einnehmer N. in der Statt N. völlig ohne abgang entricht vnd abgeführt habe, vnd das dich mich in dieſen allen getrew verhalten, ſolches nehme ich auff mein guet gewiſſen, vnd zu mehrer ſicherhait deſſen, hab ich mein aigen Sekret zu dieſem Bekhantnuß Brieff auffgedruckt, welches geſchehen den achten Nouembris des ain Tauſent Sechs Hundert vnd Zway vnd Zwayntzigſten Jahrs.

Nottl des Bekhantnuß Brieffs auff die Traydſtewer.

Jch N. von N. Bekenne hiemit dieſen Brieff vor jedermänniglich, demnach von Jhr H. F. G. Herrn Cardinaln von Dietrichſtain ꝛc. auff die Vnterthanen, ſo wol auff die Kayſerrliche Stätte, ein gewiſſe Traydſtewer angeſchlagen worden, das ich für alle Sechs Monath, von jedwedern meinem Hauß angeſeſſenen Vnterthanen, deren ſich in einer Summ N. befinden, zu Sechs viertl Khorn vnnd zu Sechs viertl Habern, aber an ſtatt des Habers ſo viel Khorn oder Gerſten, welches zuſammen thut N. vnd wir Burgermaiſter vnd Rath der Statt N. ſo viel auff vnſern anthail kommen thut) von mir, oder von vns in der Statt N. denen darzu deputirten Perſonen völlig entrichtet vnd abgeführt. Vnd das ich ꝛc.

Vnd das alſo die Herrn, vnd Jhr euch in dieſem allen, neben vnſern offenen Patenten, wegen Jhrer aigen, ſo wol der Vnterthanen wolfart, vnd damit ſolche vnordnungen im Landt ſeinen fortgang nicht mehr haben mögen, ſich verhalten werden, ſein Wir zu den Herrn vnd euch, nicht allein der vngezweyffelten hoffnung, ſondern beuehlen es auch, in hochſtgedachter Jhrer Röm. Kay. May. Statt vnd Nahmen. Vrkhundt deſſen, haben Wir vnſer Fürſtlich Petſchafft hierunter

Drucken lassen, vnd Vns mit aigenen Handen vnterschrieben. Geben in vnsern Bischofflichen Wohnung in der Statt Brünn den achten Novembris des Ain Tausent Sechs Hundert Zway vnd Zwayntzigsten Jahrs. (Aus der Druckschrift.)

TT. Patent Dietrichstein's wegen eines General-Pardons vom 9. November 1622.

WJR Frantz, von Gottes gnaden, der Heyligen Römischen Kirchen, des Tituls S. Sylvestri Cardinal von Dietrichstain, Bischoff zu Olmütz, Fürst der Kön. Böhaimbischen Capellen Graff, Röm Kay. May. gehaimber Rath, vnd deroselben Königreiche vnd Erbländer Protector, wie auch dero ErbMarggraffthumbs Mähren vollmächtigter Gubernatur vnd Commissarius Generalis. Fuegen, in Nahmen vnd an Statt der Röm. Kay. auch zu Hungern vnd Böhaimb, Königlichen May. vnsers allergnädigsten Herrn ꝛc. allen vnd jeden hiemit zu wissen. Demnach vor wenig Jahren, auß verursach. vnd antreibung etlicher vnruhigen bösen Leuth, in diesem Marggraffthumb Mähren, ein zuuor nie erhörter, allgemainer auffstandt vnd Rebellion, wider höchstgedachte Kay. May. vnsern allergnädigisten Herrn, entstanden: der gestalt, das sie die Mährer, an Gott vnd den Rechten, auch jhrem selbst aignen gethanen Ayd vnd Pflicht sich vergessen, vnd zu den auffrührigen Böhemb geschlagen, mit vnd sambt jhnen, den angefangenen Krieg mehrers außgebraitet, denselben wieder jhren Erb. ordentlichen, von allen vier Ständen angenohmen, Gekrönten vnd gesalbten König Marggraffen vnd Herrn (vnangesehen deren vielfältigen gnädigisten vnnd gantz Vätterlichen beschehenen Ermahnungen, zu diesem auch, das Ihr Kay. May. jhre Priuilegia, vnnd Freyheiten zu confirmiren, vnnd über dieses alles, in einem Guetlichen vergleich, mit jhnen einzugehen, sich allergnädigist anerboten) Halsstärrig geführt: endtlich auch mit Gewald einen andern vermainten König nichtiglich Erwöhlet vnnd Gekrönet, vnnd zum Marggraffen angenohmen, auß welchem dann hernach ein grosses Bluet vergiessen eruolgt, vnd diese Landt, in denen hiebeuor, ein vberfluß alles gueten gewesen, an jetzo zum höchsten verderb vnd vntergang gerathen sein.

Derentwegen dann etliche, auß denen fürnembsten, dieses vnhailß verursachern, ob sie gleich neben dem gerichtlichen process, Leib vnd Leben, verwürckt, jedoch milderer vnd linderer weise gestrafft worden sein. Weiln aber, Ihrer noch viel in diesem Marggraffthumb Mähren, sich befinden, welche dieses abscheuliche Laster der Rebellion, auff viellerley Weeg, vnd nach höchsten vermögen mit Worten, Wercken, vnd wie sie gekhundt gantz Eyfferig befürdern helffen, dahero auch viel vnehrbahre Leichtfertige Thaten, so wol als die schon allberait bestrafften gethan, begangenen haben: das also die Röm. Kay. May. vnser allergnädigster Herr, wegen solcher Ihrer verbrechen, dessen gleichen gegen sie mit ernster Straff verfahren zu lassen befuegt währen, weiln sie aber auß Kay. vnd Königlicher Gütigkeit, mehrer zu milde, als Schärpff geneigt sein. Als thuen sie hierüber, mit gueter bedacht, aignen wissen vnd willen, auch mit zueziehung reiffer berathschlagung dero getrewen, vnd krafft habender Macht, in jhrem Erb: Marggraffthumb Mähren, allen denen Jnwohnern vnd Vnderthanen, auß allen vier Ständen obge-

ites Marggrafftumb Mähren, welche sich dieser vergangenen Rebellion, auff
s weise vnd mittl, es sein mag, in viel oder wenig thailhafftig gemacht (auß-
nohmen aber derselben, so Flichtig sein, vnnd der Gerichtliche Außspruch auff
berait ergangen, ingleichen derer, welche in Ihrer Halßstärrigkeit vnd Rebellion
harlich sein, sich auch bey den Feunden vnd Widerspenstigen, noch biß daher
uffenthalten, so wol der jenigen, welche in der Direction vnd Landtrechten bey
oehrender Rebellion sich gebrauchen lassen, wie nicht weniger derer ersten Anfänger
ond fürnembsten beförderer der angesponnenen Rebellion, so in die erste class
nach gehörig sein) die wol verdiente straff auff Leib vnd Ehr, allergnädigist nach-
lassen vnd verzeihen, hierüber auch durch vnd mit diesem Brieff ein General
Perdon ertheilen, also das sie, der obbemelten Leibs: vnd Ehrenstraff gäntzlich
befreyet vnd dessen gesichert sein vnd verbleiben mögen, jedoch solches alles auff eine
gewisse weise vnd Zihl, inmassen dann ein jedweder, wann Er vor vns erscheinen,
vnd sich anmelden wird, weitleufftiger vernehmen soll. Was aber die Straff vmb
verliehrung der Güeter belangt, dieweiln der Ursprung alles diesen vnfrieds von
jhnen herrühret, vnd dahero zum Krieg vrsach gegeben worden ist, welches wegen,
Ihr Kay. May. auff das Kriegsweßen große vnkosten führen, dero aigenthumb-
liche Herrschafften verkauffen, wie dann auch Ihre Erbländer selbsten versetzen,
vnd vberauß grosse schulden machen müssen, vnd hinnach mit vnüberträglichen
Schaden vnd schwären vngelegenheiten sich ferner einschuldigen muß. So haben
auff dieses, von höchsternenter Ihrer Kay. May. Wir ein gemessnen bevelch, vns
dahin zu bequemen, was massen solche schulden von denen verursachern (gleichwol
mit verschonung der jenigen, welche vns getrew verblieben) bezahlt werden
möchten. Derohalben so beuehlen Wir, in Nahmen vnnd an statt mehrhöchstge-
dachter Ihr Röm. Kay. May. vnsers allergnädigsten Herrn ꝛc. allen obbeschriebnen
Inwohnern auß den dreyen Ständen dieses Marggrafftumb Mähren sambt vnd
sonders, er sey wer Er wil, welcher sich derer öffters benenten Rebellion thail-
hafftig gemacht, vnd solcher Gnaden oder Perdon zugenieſſen begehren wil, das
er von dato an, nach publicirung dieses vnsers Patents Innerhalb Sechs nach
einander ablauffende Wochen auffs lengst, vor vns da wo wir im Landt sicherheit
halben sein werden sich anmelden thue: Auff welches anmelden hernach, einem
jeglichen, das Er die Kayserliche Gnad vnd Perdon erlangt hat, ein gewisse
Schrifftliche kundschafft, benebens, wessen Er sich weiter zuuerhalten, eine nach-
richtliche außmessung, zugestelt werden soll. Dieweil aber die contagion überhandt
nimbt vnnd dieses Werckh verhindern thut, wollen wir den anfang der gemelten
Sechs Wochen nicht von dato dieses vnsers Patents, sondern von dem ersten
Decembris geraitet haben.

Vnd da fern jemandt, zu solcher abbeschriebnen Gnad sich nicht bekennen,
auch in der hirbey determinirten zeit, bey vns sich nicht anmelden würde, derselbe
(es were dem sach, das Er gewisser vnd vnumbganglicher vrsachen halber, sich ihr
nicht anmelden kundte) soll hinführo keine Gnad jemals zugenuessen haben, sondern
wird incontinenti die straff der verletzten Kay. vnd Königlichen May. auff sich
ziehen, vnd sol gegen Ihme, mit der execution verfahren werden, wie Recht ist.
Hiemit sich ein jedweder nuchzurichten wissen wird.

Datum in der Kay. vnd Königlichen Statt Brünn den Neunten Nouembris, des Ain Tausent Sechs Hundert vnd Zway vnd Zwayntzigsten Jahrs.

(Aus der Druckschrift.)

UU. Aufruf der Prätendenten ꝛc. an das Vermögen der Rebellen, vom 9. November 1622.

WJR Frantz, von Gottes gnaden, der Heyligen Römischen Kirchen, des Tituls S. Siluestri Cardinal von Dietrichstain, Bischoff zu Olmütz, Fürst, der Köni: Böhaimbischen Capellen Graff, Röm. Kay. May. Gehaimber Rath, vnd deroselben Königreiche vnd Erbländer Protector, wie auch dero Erb Marggrafthumbs Mähren vollmächtiger Gubernator vnd Commissarius Generalis. Entbietten denen Hoch- vnd Wolgebornen, Ehrwürdigen, Edlen, Gestrengen, Ehrenvesten, Ehrsamben, vnd Weysen N. N. N. N. allen vier Ständen dieses Marggrafthumbs Mähren, auch allen vnd Jeden, was Würden, Standts oder Wesens die seindt, vnsern Dienst, Grueß, Freundtschafft, Gnad vnd alles Guets, vnd geben denenselben hiemit zu vernehmen, daß Nachdem der Röm. Kay. auch zu Hungarn vnd Böhaimb Kön. May. Marggraffen in Mähren, ꝛc. Vnserm Allergnädigisten Herrn wegen jüngst fürgangner Rebellion vnd begangnen criminis laesae Maiestatis, etlicher Haab vnd Gütter, so wol in ligend: vnd fahrenden, also paarem Gelt, Schuldtbrieffen, vnd andern, wie solches immer Nahmen haben möchte, vermög billicher, thails durch Recht außgesprochner, thails auß Kay. angeborner gnad vnd güetigkeit limitirten Vrtln zuerkennet worden, Als haben wir für ain Notturfft erachtet, diese Crida offentlich anschlagen zulassen, vnd wollen Krafft derselben hiemit alle vnd Jede, was Standts oder Würden die seindt, sowol Inwohner als Außländer, welche hernach benenten entweder mit Todt abgangnen, entwichnen oder sonsten condemnirten Personen, als nemblich

Peter Sedlnitzky, deß Eltern,
Georgen von Würben,
Wolff Sigmunden von Wlassimie,
Hanuschen Petrzwaldsky.
Wilhelmben Muncka,
Pauln Wolbrämß,
Victorins Ziernowßky,
Christoffen Vllerstorffers.
Wentzeln Luczicky,
Eliaßen Netoliczka,
Ladißlaw Welen von Zierotin,
Wilhelmen von Rupa,
Hanß Bernharden von Kunowitz,
Wentzlen Bitowßky.
Hansen Skrbensky,
Christoffen Carlen Sedlnitzky,
Hansen Bruntalßky von Würben,
Beneschen Prazma,
Hanß Adamen von Wickowa,
Christoffen Perger,
Hansen Odkolek,
Hartman von Puchaimb,
Andreas deß Jüngern von Puchaimb,
Georg Ehrenreich von Roggendorff,
Hansen Schellendorff,
Georg Ebenberger,
Perchtolden Bohubud von der Leippe,
Christoffen von Rzijczan,
Fridrichen von Kaunitz,
Karln von Kaunitz,
Zdenken von Waldstain.
Rudolffen von Schleinitz,
Bernharden deß ältern von Zastrzizl,
Christoffen Blekta,

Hanſen Ludwigen Krokwiczar, Hanß Adamen,
Hanſen Czegka, Veit Oeſterreicher,
Wentzln Möll, Hanſen Dorn,
Georgen Zahradeczky, Fridrichen Meinrath,
Wentzln Rechenberger, Johan Hinconius,
Hainrichen Wodiczky, Martin Leupoldt,
Wolffen Keleczin, Fridrichen Mužýk,
Andreaßen Seydl, Hanſen Landſſkronſký,

etwas zu thuen ſchuldig ſein oder aber zu jhren trewen Händen empfangen, oder wo dergleichen, ſo obgemelten Perſonen gehörig ſeye, oder zugehöret hatte, wiſſenſchafft haben würden, alles ernſts hiemit ermahnet haben, daß dieſelbe jnnerhalb Sechs Wochen, bey vns da, wo wir wegen der ſicherheit ſeyn werden ſich gewiß vnd vnfählbar anmelden, auch ſolches Schrifftlich vberraichen. Dieweil aber die contagion vberhandt nimbt vnd dieſes werck verhindern thut, wollen wir den anfang der gemelten Sechs Wochen nicht von Dato dieſes vnſers Patents, ſondern von dem erſten Decembris geraitet haben. Da aber einer oder der ander nach außgang berührter Sechs Wochen befunden wurde, der ſolches wiſſentlich verhalten, vnd nicht offenbahret hette, wider den: oder dieſelbe ſolle mit ernſtlicher Beſtraffung an Leib vnd Leben vnnachläſſig procedirt: auch ſeine Haab vnd Gütter zu Jhr May. Cammer eingezogen vnd confiſcirt: hingegen aber denen jenigen, welche nach verfloſſner beſtimbter zeit, der ſo etwas ſolches verhalten: oder verborgnes oder dergleichen Schulden anzaigen, nach wahrhaffter befindung, der vierdte thail derſelben, geraicht vnd gegeben, der anzaiger aber niemanden nambhafft gemacht: ſondern verſchwiegen werden. Nicht weniger wollen wir hiemit alle vnd Jede Ehegemählin, Creditores, auch alle, ſo bey obgemelten Verſtorbnen, Entwichnen oder Condemnirten Perſonen billiche praetensiones hetten, vermahnt haben, daß ſie jnner offtberührten Sechs Wochen dieſelbe von dem erſten Decembris raittend mit jhren gnugſamben documentis vnnd beweiſſen erſcheinen, vnd daß, was deß Rechtens ſein wirdt, anhören, dann im fall ſie ſolchen Termin vberſchreitten: vnd ſich nicht einſtellen würden, ſollen dieſelbe, als die jhr Recht muethwillig vnd vorſetzlich verabſaumbt, ins künfftig nicht mehr gehört vnd zugelaſſen werden, Darnach ſich dann Männiglich zurichten. Geben in vnſerm Biſchofflichen Hoff zu Brünn den neundten Monats Tag Novembris, deß Ain Tauſent, Sechs Hundert vnd Zway vnd Zwayntzigiſten Jahrs. (Auß der Druckſchrift.)

VV. Schreiben aus Wien vom 28. März 1623. wegen der evangel. Prediger und Kirchen in Mähren.

Als Herr Carl von Zierotin anher gelangt und wegen ſeiner vertriebenen Prediger Anſuchung thun wollen, haben Jhre kaiſ. Majeſtät denſelben perſönlich zur Audienz kommen und folgender Geſtalt reden laſſen: Es hätten Jhre kaiſ. Majeſtät für ſeine erwieſene Treue und ſtandhafte ſo mündlich als ſchriftlich zugeſagt, Sie wollten ihm ſeinen Gehorſam gnädigſt belohnen, inſonderheit aber in ſeiner Religionsübung in je und alle Wege ungekränkt und unbeirret laſſen; wie

ihm aber ganz ein Widriges bei Sperrung seiner Kirchen und Abschaffung der evangelischen Prediger unverhofft begegnete, solches wäre nunmehr allzusehr am Tage. Er könnte nicht absehen, wie Ihre kais. Majestät entweder Ihren Ruf (Reputation) und Hoheit oder auch ganz und gar Ihr Regiment erhalten und künftiger Zeit bei Land und Leuten sich schützen möchten, wenn der Böse und Gute in Einem Werth gehalten und ein Diener, welcher sich in der äußersten Noth treu erwiesen, nicht belohnt oder gethane Zusage ihm nicht gehalten werden sollte? Man möchte solcher Gestalt wohl auch den Allerfrömmsten und Treuesten verursachen, daß er rebellisch würde.

Auf diese Rede und dergleichen mehr hartlautende gab der Kaiser zur Antwort: Sie erinnerten sich und gestünden es, daß Sie ihm die Religionsfreiheit zugesagt, könnten es aber anjetzo nicht halten, weil es Ihre päpstliche Heiligkeit, nach der Sie sich in Gewissenssachen zu richten hätten, nicht für gut und zuläßlich befinden u. s. w., vergönne ihm aber, zum Cardinal von Dietrichstein zu gehen und demselben von seiner Angelegenheit zu reden.

Auf welches Alles der Cardinal keinen anderen Bescheid gegeben, als daß Ihre kais. Majestät Ihr in Gewissenssachen keineswegs einreden ließen, deswegen es auch bei derselben gefaßten Entschließung verbleiben müßte.

Herr Schmidt, Reichs-Pfennig-Meister in Mähren, der in ähnlicher Angelegenheit bei Ihrer kais. Majestät angehalten, auch bald nach der Schlacht auf dem weißen Berg das vornehmste Werkzeug gewesen, daß die Mährer sich zum ersten ergeben, hat gleichen Bescheid bekommen, kann aber dazu nicht gelangen, daß dieselbe von seinem in der Noth vorgeliehenes Geld noch zur Zeit wiedergeben wollten.

Die Herren von Münsterberg haben gleichfalls durch Abgesandte zu Wien um Zurückgabe ihrer Kirchen und Priester auf beiden mährischen Herrschaften angehalten, nichts aber kategorisch erlangt. Allein ist ihnen eine Zusicherung, daß Sternberg und Zuschwitz (richtig Zaispitz) mit Einlagerung der Soldaten verschont werden sollten, ertheilt worden. Als sie aber dieselbe dem Cardinal überreicht und um Veröffentlichung gebeten, hat er geantwortet: Ihre kais. Majestät, welche nicht wüßten, wie es um Mähren beschaffen, würden hierin zu berichten sein. Den Herren von Münsterberg kann nichts Absonderliches oder Neues, was andere Inwohner nicht auch zu thun schuldig, eingeräumt werden. Er würde Kriegsvolk an beide Örter innerhalb vierzehn Tage legen müssen u. s. w. (Aus: Der Religionskrieg in Deutschland, von Söltl, Hamburg 1842, 3. T. S. 97—99.)

WW. Die Vertreibung der Akatholiken aus Mähren in den Jahren 1623, 1624 und 1625.

(Aus 50 im erzbischöflichen Archive zu Kremsier befindlichen Urkunden, von Ullmann, im 9. B. d. Schr. d. hist. Sektion, Brünn 1856, S. 221—229, über viel ohne nähere Zeitbestimmung.)

XX. Ferdinand II. Befehl, mit der Publikation der Urtel, Exekution ꝛc. zu syſtiren, vom 27. Auguſt 1623.

Lieber der (sic) Breyner, Ich habe Euer de dato Stätz den funf vnnd zwainzigiſten dieß außgehendes handtbrieffl empfangen, vnnd deſſelben Innhalt verſtanden, Souill nun die von meiner Behaimbiſchen Canzley euch vberſchickte Expedition, die auff den fuenfften khombenden Monaths Septembris, nach Znaimb angeſtellte zuſambenkunfft betrifft, derentwegen Ihr euch bey mir beſchaids erhollet, Ob in ſachen vnerwahrt des Cardinaln von Dietrichſtain L. der Inſtruction nach alßbaldt fortgeſchritten, oder S. L. ankunfft erwarttet werden ſolle. Iſt hierauf mein genediger will. vnd beuelch, daß mit Publication der Vrtl, Execution derſelben vnnd Apprehendierung der guetter, Stillſtandt gehalten, im Ubrigen aber allerdings fortgefahren werde, Allermaßen Ihr Ihne dits Orths rechts zuthuen wiſſen werdet. Anlangent der Pollackhen ſowohl in Öſterreich, als Mährern fürnembende, Straiff, vnd Plünderungen, hab ich euch, vnnd dem Berckha mein mainung vom fünf vnnd zwainzigiſten dieß beraith zueſchreiben laſſen, genedigclich begerent, Ihr wollet hierin mein vnd deß Landts nutz vnnd wolfahrt bedenkhen vnd müglichiſte remedirung fürnemben. Hieran erſtattet Ihr meinen genedigen willen vnd maynung. Bleib euch benebens in kaiſerlichen vnd khünigl. gnaden vorderiſt wol beigethan vnd gewogen. Datum Wienn den Sibenvnndzwainzigiſten tag Auguſty, im Sechzechenhundert dreyvnndzwainzigiſten Jahr.

Ferdinand m. p.

Dem Wolgebornen vnſerm Lieben getrenen Seifridt Chriſtophen Breyner Freyherrn auch Edlen herrn zu Statz vnſerm gehaimben Rath, Erbkammerern, Landmarſchalchen vnd Landtobriſten in Vnſerm Ertzherzogthumb Öeſterreich vnder der Ennß.

(Aus dem Originale, im Notizenblatte der kaiſerl. Akademie der Wiſſenſchaften, Wien 1852, S. 70.)

YY. Patent des Oberſtlandrichters Grafen Nachod vom 10. Okt. 1623 wegen einer außerord. Landescontribution,

(wird in der Finanzgeſchichte beſprochen werden).

ZZ. Leo Burian Berka Graf von Duba und Lippa

(kaiſ. Rath, Kämmerer und Landmarſchall Mährens. S. d. bezogene Notizenblatt 1852, S. 71), Stellvertreter des Gubernators Cardinal Dietrichſtein, publicirt ein Landaufgebot, ddo. Nikolsburg 15. November 1623.

AAA. Patent vom März 1624, welches die wieder in Dienſte genommenen Widertäufer bei Lebensſtrafe aus Mähren weiſet.

(Wolny's Wiedertäufer in Mähren, im 1. H. 2. B. 1850 d. Archivs für öſterr. Geſchichtsquellen S. 61.)

BBB. Sitzungs- und Rathsprotokoll der General-Landes-Commission vom 5. März bis 27. September 1624.

Den Fünfften Martij Anno 1624.

Ist Erstlich fürkommen ein Kay. Schreiben, Vmb Bericht wegen deß dem Fisco haimbgefallen 5 Theil deß güettlß Patschkau, darumben H. von Würmb Ihme zu einer gnadt zulaßen angehalten, Ihro Hoch Fürstl. Gnad. haben pro, aber die herrn Commissarij Contra votirt, Vndt ist darauf daß guettachten Cum differentia uotorum außzufertigen befohlen worden.

Ittem der Hoff Cammer geschriben wegen deß Herrn von Schleinitz begehrter Bezahlung der in daß Prouiandt genombenen 22. Muth getraidt, daß Er zur gedulbt oder gar abgewisen werde.

Item ist abgelesen ein Kay. Schreiben umb Bericht Vber Herrn Ertzbischoffs zu Prag Supplicirung, wegen des Dorff Jaromiricz, so Er im Nahmen deß Ertzbißthumbs predendiret, welches denen güetter Commissarien vmb Bericht zugestelt worden.

Item dem Kay. Richter zu Brün vndt Ollmütz Wegen deß Müntz Wesen zu Berichten zugeschriben worden.

Den 6. Martij.

Sein 2 Kayserliche Schreiben fürkommen, Vermög deß ersten so von der Hoff Cammer expedition außgangen, soll daß gueth AltTitschein dem grauen von Terschacz, Vndt nach inhalt deß anderen so folgenden Tag von der Böhmischen Hoff Cantzley auß geferttiget worden, wirdt Bericht begehrt, ob Vnd wie es Herrn Christoph Simon von Thun für St. Johannis orden eingeraumbt werden möge, darauf Ihr Hoch Fürstl. Gn. vermeldt daß weder dises noch anders gueth einem andern Khenne gelassen weeden, biß Cop. Croy Bosniack Vndt Reichß Pfennigmaister Schmidt Contentirt sein.

Item ist geschlossen worden, die rebellen durch offene patenta zu citiren, darauff Vnderschiedliche auß geferttiget worden.

7. Martij.

Seindt Vnderschiedliche Commissarij zu inventir- vndt Beschreibung aller zu Brün, Ollmütz vndt Iglau verarrestirten rebellen güetter verordnet, die Expedition Ihro H. F. Gn. Secretario anbeuohlen.

Auff deren von Ollmütz gethannen Bericht, wegen deß alda ligenden Saliters vndt Schweffel Erindern solches nach Wüen abzuführn, der Zeith nit rathsamb gehalten, oder hierzu müttel erfunden worden, Ist der Zeügwarth Vndt Puluermacher von Znaimb citirt worden, mit ihme deßhalben zu handlen, Vndt auß der Materj Puluer machen zulaßen, Khünfftig solches mit mehrer sicherheit Vndt Ihr May. nutzen nacher Wien abführen zu laßen, Ihr Hoch Fürst. Gn. Secretario gegeben worden.

Carl Grüen, hat sich beklagt, daß Ihme der von Thurn Welchen seine zwey güetter Bukau (s.h. Luka) vndt Slawo(ie)ticz eingeraumbt worden noch darüber ein Wagen 4 Emmer Wein aufhalte vndt hinweg genohmben, auch gebetten Ihme etliche Wein

garten ſo ſonſt oedt wurden bauen zulaßen, Iſt principaliter auf yetzige Commission auf dem außgeſchriebenen termin neben andern zuerſcheinen beſchieden, die mobilien aber alß den Wagen vndt 4 Emmer erfolgen zulaßen, vndt Ihme zuerſtatten, dem von Thurn zugeſchriben, auch die Weingartten interim zum Bau verwilliget, durch Ihrer Hoch Fürſtl. Gn. Secretarium die Expedition anbefohlen worden.

Herr Bosniack daß gueth Weſelin für zuſchlagen, Herr Weber ſolches Ihme ſelbſten zu berichten vermeldt.

Den 8. Martij.

Diejenige ſo güetter Kaufften zu citiren, damit man ſehe, ob vndt waß Sie daran bezahlt, wie es mit denen allda geweſenen mobilien vndt ſchulden beſchaffen, auch ob ſie die ratification vnd Erbbrieff darauff erlangt, Ihr Hoch Fürſtl. Gnad. Secretarj die expedition anbefohlen worden.

Wegen der zu Znaimb arrestirten Rauberiſchen Wein, ſolle dem Kayſer-Richter alda zugeſchriben werden, das Er berichte, wie viel deß Weinß, wie Theüer ſolcher zuerkhauffen, Vndt waß der Wittib beraith bewilliget worden, Ihr Hoch Fürſtl. Gn. Secret. Exped.

Den 12. dito.

Auff ein Kay. Schreiben vom 5. Dits datirt zuberichten, waß es mit denen noch im 1609. Jahr von den Ständen aufm Landtag dahmahls auf drey Jahr lang bewilligten. 80000. fl. zu abzahlung der Verbürgten Landtſchulden, damit Künfftig mit der F. Eſter Graffin von Meggau abgeraith werden Khönne, iſt Herr Ladißlau von Schleinitz, deß Kandlbergers, alß geweſten Kayſ. Rendtmeiſters Bruder, vndt Joſeph Forreſt zitirt worden. W. Exp.

Newe Bier Schatzung. Item ein Kayſ. Schreiben an Ihro Hoch Fürſtl. Gnad. daß Er mit Ihro gnad. Herrn Weber wegen anrichtung einer newen Bierſchatzung in denn Stätten conferiren wolle, iſt aber differirt Vndt von Ihro Hoch Fürſtl. Gnad. darauf nichts für genohmen worden.

New Tatz in Mähren. Mehr iſt producirt worden ein Kayſ. Befelch wegen eines Wein Tätz vndt Vngeldts von iedem Emer 6. Pindt Prager maß, darauf iſt Ihro May. vmb erleüterung obſolches nit allein auf die Kay. Stätt, ſondern auch die Landt Städt zuuerſtehen, dann auch dem Fürſt Carl von Lichtenſtein, wie es darinn publicirt worden, zu geſchriben worden. W. Exp.

13. Martij.

Müntz Weſen zu Brün. Kayſer-Richters von Brün neben den Müntz officirer alda deß Müntz Weſen halber Bericht iſt der Hoff Cammer neben etlichen Müntz poſten zu geſchickt worden.

Salider vnd Schweffel zu Ollmütz. Ihr Hoch Fürſtl. Gnad. Herr Cardinal, haben der Hoff Cammer zu geſchriben, daß das zu Olmütz ligende Saliter vndt Schweffel auff Znaimb zu führen vndt alda Puluer zu machen wehre, begehrt hirüber beſchiden zu werden, auch ein Verzeichnuß wie darauß daß Puluer vndt Lunden erhandlet worden. (NB Des Saliders 193 Centner 25 Pfd., Schweffel 34 Centner 20 Pfd.)

Fürſt Gundtacker. Deß Fürſt Gundacker von Lichtenſtein ſchreiben auf das ſo Ihme Herr Cardinal, wegen bezahlung der auf der Herrſchafft Crummau ligenden ſchulden zugeſchükt iſt abgeleſen, vndt weillen ſolches etwaß ſcharff, vndt er ſich deſen gäntzlich geweigert, Iſt Ihme durch Ihr Hoch Fürſtl. Gn. wiedervmb geandwort worden, daß Er die Partheyen anderwerths hin als auf Ihr habende Hypotheca nit weyſen khönne, In Similj iſt ſein deß von Lichtenſtein ſchreiben Ihr May. eingeſchloſſen vndt begehrt worden, mit ihme bey der Hoff Cammer deßwegen richtigkeit machen zulaßen.

16. Martij.

Von Zaſtrzizl. Adam Geörg von Zaſtrzizl ſolle ſein notturfft ſchrifftlich fürbringen, alß dan würdet ſolches denen Commissarien vmb gründlichen Bericht zugeſchickt werden.

Von Thurn. Graff Veith Heinrich von Thurn hat Viel Vnterſchiedliche ſachen begehrt, iſt alles auf ſein ankunfft differirt worden.

Vnterſchidliche rebellenſachen zu Ollmütz. Kayſerrichters zu Ollmütz Bericht wegen vnterſchiedlicher alda gefangener Rebellen vnd andern deren arrestirten ſachen, iſt auf ein vndt andern Puncten wider beſchiden worden.

Zierotins Gemahl. Wilhelmb Fridrich von Zierotin Gemahl, daß ſie mit Ihren notturfften hieher erſcheinen vndt mit Ihr richtigkeit gemacht werde, zu citiren.

Den 18. Martij.

Graff Berka. Ein Kayſerliches ſchreiben an Ihro Hoch Fürſtl. Gnaden daß Herr Graff Bercka Commissarius verbleibe, deß halben durch die Herrn Commissarien nachmahls der Hoff Cammer zu geſchriben worden.

Ihro Hoch Fürſtl. Gn. 50000 Thaller darzuleihen. Kay. Handtbrieffel zu abdanckung Theils Coßaggen 50000. darzuleihen darauf geandtwordet worden.

Ollmützeriſches Müntzweſen. Kayſerrichter Bericht deß ollmützeriſchen Müntzweſens beſchaffenheit betr. iſt der Hoff Cammer mit dem Müntz groſchen vndt Creützern zuegeſchickt worden.

Dern von Znaimb Verzeichnuß Ihr gemein einkommen Landtgüetter vndt ſchulden auffzuheben.

Rauberiſche Wein zu Znaimb. Der Kayſerrichter zu Znaimb hat wegen der alda ligenden rauberiſchen Wein Bericht, darauff Ihme ſolche auffs höchſt alß möglich zu uerſilbern anbefohlen worden.

Znaimberiſchen Schulden vnd alda verarreſtirten Rebellen gütter Verzeichnuß. Dern von Znaimb Bericht wegen dern allda arrestirten Rebellen güettern ſambt der Verzeichnuß gemeiner Statt einkhombens vndt Schulden aufzuheben empfangen.

Den 19. Martij.

Znaimb der N. O. Landtſchafft Interesse bezahlen. Der von Znaimb durch die N. O. Landtſchafft begehrten Interesse halber wegen der 500,000 Guld. an Ihr Hoch Fürſtl. Gnad. lautendes Suppliciren, Ihr May. die Landtſchafft zuuermögen, daß ſie ſich darmit gedulden wollen eingeſchloſſen worden.

Ihr Hoch Fürſtl. Gn. vermeldet, wann Ihme nicht daß völlige Commando über das Prouiant weſen vndt anders mehr gelaßen werde, das iederzeith beuorab in Fürſt Maxen abweſenheit allerhandt Vnordnung fürlauffen werde.

Der Abbt von heyl. Creütz citiret worden, vndt ſolle ſein notturfft wegen dern dem D. Mingonio eingegebenen gueth habende praetensiones fürbringen.

Veit Hörter (recte Horder). Eodem aprandio comparuit primus Rebellium. Dieſem wie auch den andern hernach, iſt durch Herrn Cardinal fürgehalten worten, Er hätte ſich zuerindern, waß maßen ſich Ihro May. noch hiebeuor auf ſein Perſohn vndt andere mehr gnädigſt resolvirt, daß Er nemblich wegen deß Commissi criminis laesae Majestatis, ſo viel deß Leben vndt die Ehr perdonirt, benebens aber die ſtraff an güettern vorbehalten hätten, begehre nur anietzo von Ihme zuewiſen ob er dem deſthalber geſchöpften Sentenz anhören, oder aber ſonſten lieber mit vorhero anzeigung aller ſeiner hab vndt güetter ſich mit dem ſo ihme an dem ſelben auß gnaden gelaſen werden möchte, beſchlagen laſſen, vndt zu gnaden annemben wölle, darauff Er Hörter Keines Wegs deß Sentenz zu erwarten begehrendt, ſeine ſchuldtbriff von Sich gegeben, vndt mit ſolchen ſein verwürckhthe ſtraff ad tres partes abzurichten vermeint, auch mit weinenden augen gebetten, daß man ſich ſeiner, ſeines Weibs vndt 4 Kleiner Kinder erbarmen, nit gar an Bettel ſtaab bringen, ſondern bey ſeinem güettl verbleiben laſſen wolte, nachmahls iſt Er abgetretten, ſein darauf Ihr Hoch Fürſtl. Gn. beuelich die guetter Commissarij ihme Zu Zureden, damit Er noch Vber die ſchulden in Paaren Waß dargeben ſolde hinauß gangen, Vndt nach deme ſie ſich waß länger daraußen aufgehalten hiennein in Rath wiederumb erfordert worden, darauff Sie berichtet, das Er ſich auf Ihr ſtarkhes zuſprechen 500 fl. welche Er doch weder hinter noch vor gott wieſe, vndt ſolches auch mit aufgehebten Fingern betheüerth hätte, zu geben, erklärt, vndt als Er Horter nachmahls abgetretten, hat Ihr Hoch Fürſtl. Gn. vermeldet, das Er in ſeinen gewiſen nit finte, wie von dieſen mehrers zue extorquirn ſey, vndt iſt darauf geſchloſſen worden, daß von diſem Hörtter obbemeldte ſchulden neben denen anerbottenen 500 fl. welche doch Ihro Hoch Fürſtl. Gnad. Ihme nach zulaſſen vermeint, acceptirt, vndt Ihme daß güettl Buklicze una cum onere solvendi debita ſo 9112 fl. bringen, in Handen gelaſen werden ſolle, Jedoch das Er ein revers von ſich gebe wieder Ihr May. vndt das hochl. hauß Oeſterreich qvo qvomodo Ichteß feundtliches zu thun, oder zu practiciren, auch ſeine Vnterthanen zur Catholiſchon Religion zu halten, wie dann von erwehntem güettl die Collaturn hinweg genomben worden, vndt hat dieſer Hörter nachfolgendte ſchuldtbriff ſo dem Herrn Renthmaiſter zugeſtelt worden, hergegeben.

Als Zwenn auf Hainrichen Zahradeczky einem Per 3000. den andern auf 2000 fl. vndt ſeindt hernach dieſe Zwenn ſchuldbriff dem Georg Dubſky geben worden.

Item ein Schuldbrüff auf dem Woldrzich Khuniaſch per 1500 fl., auf Georg Hainrichen Krzinetzky 300 fl. mehr ein ſchuldtbriff auf den Mathias Wiczenandj per 600 fl., Mathias Lobkowütz per 757 fl., Johann Chrauſtenſky Rziczianſky 2800 fl., Georg Hanß Zizowſky 2400 fl. Dieſer Schuldtbriff iſt nachmahls dem Georg Dubſky geben worden.

Christoph Ritschian 600 fl., Georg Wolff Ztrzienoczky (Krinecky) 700 fl. Hainrich Rosensky 100 fl., hieruon gehern Ihro May. NB. 50 fl., Georg Wolff Krzineczky 800 fl., Carl Grien 700 fl., Item einen schuldtbriff per 313 fl. Wiederumb einen schuldtbriff auf Mathiaß Wiczenandj per 400 fl. vndt noch ein auf Christopfen Ritschian per 1000 fl. (Diser ist des Zarabeczky schwester geben worden.)

Wolff Georg Khuniasch. Eodem ist Wolff Georg Khuniasch (s. h. Konias) expedirt worden, sein gewestes gueth Witersy (s. h. Wydrzi, Kirch-Widern) confiscirt, vndt dem Carl Grien hernach anstatt seines vbrigen Theils eingegeben worden, dem Khuniasch aber ist gelassen worden ein schuldtbriff per 2000 fl. Item ist ihme von dem Kauff Schilling des gueths noch zu geben 750 fl. vndt dan seinem Weib Ihr Heyrath gueth alß nemblich 3750 fl. hergegen ist von Ihme ein Schuldtbriff per 500 aufm Christoph Ritschian angenomben worden.

Den 20. Martij.

Jaroslaw vndt Boleslaw Dubsky, beede haben sich wegen deß güettels Schlabanitz (s. h Slawietitz) Ihr darzu habenden praetension halber angemeldt, aber kein aigenthlichen Beschaidt bekommen, weillen daß gueth dem von Thurn eingeraumbt worden.

Eodem ist Herrn Renthmaister ein Verschreibung auff Stephan Kussy per 3500 fl. so Er Wolff Sigmunden von Wlassime schuldig, vberandtwortet worden.

Eodem ist Carl Grüen fürgenomben, vndt expedirt worden, desen gewestе güetter Luka (deutsch Wiese) vnd Slawatitz (s. h. Slawietitz) seindt auf Ihr May. resolution noch hieuor Veith Hainrichen von Thurn vbergeben worden, vndt ist Ihme Grien zu seiner abfertigung das gueth Wytreschi (s. h. Widern) gegen Bezahlung der 4500 fl , so dem Khuniasch vndt seinem Weib davon gebühren einzuraumben anbeuohlen worden, vndt ein ordentliches Decret deßwegen außgefertigt worden, dan sein ihm Grün seine Weingarten gelasen worden, neben dem Hauß solle wie alle den revers ferttigen, hat sich auch Catholisch zu werden erklärt, dieser Carl Grün hat volgendte Schuldtbriff so Ihro May. zu guetem Khommen, hergeben.

Ain auf Christoph Ritschian per 100 fl., Item ein auf Georg Zahradeczky per 400 fl., Ein auf Albrecht Sebastian Leskowetz 1000 fl., auff Johann Wilhelmb von Thurn 100 fl., auff Johann Zahradeczky per 250 fl., Mehr auff Albrecht Sebastian Leskowetz 500 fl., Auff Wilhemb Kussy 1000 fl., auff Bernhardt von der Leip per 500 fl.

Endtgegen die schulden welche Er Grienn schuldig lauten maisten Theils auff Rebellen auser etwa 2000 fl. so von dem Gueth Luka zubezahlen, vndt wirdt vermeldt, daß daß gueth Luka 60000 wohl wehrt, da doch Veith Hainrich von Thurn nur bey 24000 zu praetendiren, daß also diser von Thnrn den Vberrest Ihrer May. zu restituiren schuldig.

Raphael Chraustensky. Eodem ist der Raphael Chraustensky expedirt worden, vndt ist der schluß gewesen, daß Er aller seiner güetter Ihr May. Verfallen, deß halben wegen einziehung beeder seiner gewester gütter Mysliborzicz vndt Rudolecz. Item 2. haiser vndt 9. virtl Weingarten die notturfft außgefert-

tigt worden, ist Ihme auch der beschaidt geben worden, daß waß Er seines weibs praetensionen halber beweisen werde, den 2. Maij uti infra videndum ist die Contentirung beschehen; Ihme gueth gemacht werden solle.

Item ist auf sein hohes flehentliches bitten Ihr May. ein intercession schreiben zugeschickt worden, ob Ihme was weniges dauon er zu leben bewilliget werden möchte, In schuldbriffen hat man von Ihme bekhomen, vndt Herrn Rendtmaister eingehändigt, wie folget Aufn Hainrich Mittrowsky vnd sein weib ein schuldbriff per 3000 fl., Auff Eandem ein schuldbriff per 200 fl., Ein auff den Dubsky per 360 fl., Marquardt Wieznickh 270 fl., Johann Winarsky 50 fl. Allbrecht Sedlnizky 135 fl., Stepfan Kussy 1000 fl., Ladislaw Schleinitz an stadt der Rebellen Ständt 7718 fl. Dan seindt ihme Chraustensky Adam Christoph Wenczelieckh 100 vndt Albrecht Leßkowetz 2150 fl. schultig, aber diese beede Schuldbriff hat Er noch nit hergeben, sondern solle dieselbe mit ehisten bringen.

Item hat Hainrich Zahradezky dem Chraustensky interim. 3000 bezahlt, desthalben ist ihme Zahradezky ein Verweiß zu geschriben worden, Vndt würdt Er solche schuldt Ihrer May. noch mahls bezahlen müssen.

Den 21. Martij.

Joachim Wrochim(nie). Joachim Wrochim auch ein Rebell, so für gestanden dociret, das daß Güettl Zadronim (s. h. Zdranky) seinem Weib gehöre, vndt weill er nichts hat in arest Ihme fürgehalten worden, das Er in corpore gestrafft werden müsse, da bey aber Ihr Hoch Fürstl. Gnaden gemeldet, die leüth mit der schärffe nit zur Verzweiflung zu bringen, man hat ihme aber gleich auff 400 fl. welche Er auf negste Pfingsten ins Rendtamt erlegen solle gebracht.

Eodem, hat man den Hauß Geörgen Zischowsky (s. h. Czizowsky) vor gehabt, von diesen hat der Kay. Procurator mündlich berichtet, das Er etlichen Rebellen vndt verdächtigen schreiben Ihr May. zu geschickt, vndt sein Ihro Hoch Fürstl. Gn. der meinung gewest, daß Er wegen etlicher seiner meriten gäntzlich zu absolviren seye, die Herren Commissarij aber haben mit Ihme durch güetter Commissarij tractiren lassen, vndt dahin gebracht, daß Er auff Pfingsten zur straff Ihr May. 800 fl. ins Rendtambt bewilligt, vndt solle Er das gueth einem Catholischen weil er selbsten nit Chatolisch werden wolle verkauffen, Collaturae S. Mts. (suae Majestati) reservantur.

Hanß Gauka. Eodem ist Hanß Gauka neben seinen Sohn abgeferttiget, hätte vermög deß Sentenz Ihr May. nur 300 gebührt, man hat Ihn aber dahin vermögt, das Er 1000 für sich vndt seinen Sohn den Er an seiner Statt in Krig wieder Ihr May. geschickht, zuerlegen bewilliget, die 2. Dörffer hat Er dociret, das sie seinem Weib gehören sollen, beede den gewöhnlichen revers von sich geben. (s. h. Babka S. S. 144, mähr. Magazin S. 191, 194, Wolny VI. 138).

Mehr ist man den 21. Martij mit Joachim Diebowsky (s. h. Lipowsky) auf ein orth khommen, alß weiln Er sich Catholisch zu werden erklärt, hat man Ihme das guet Radczicze (s. h. Rötschitz) per 8000 fl. gelasen vndt von Ihme ein schuldbriff von Wilem Dubsky per 2500 das Er anf Pfingsten noch 1500 fl. ins Renthambt erlegen solle angenomen, vndt Herrn Renthmaister den Schuldbriff zugesteldt auch den revers wie von allen begehrt.

Vllrich Khoniaſch. Eodem ſtehet für Vllrich Khoniaſch dieſer giebt Ihr May. 8000 fl. in nach folgendten ſchulden auff Sigmundt Conradt Vorherliczky (richtig Gerhoticzky) einen ſchuldbriff per 6200. daran aber 1000. bezahlt, verbleiben 5200. mehr ein ſchuldbriff auf Georg Hanß Ziſchowſky per 1000. fl. Item Vlrich Hodiegowa 1100. fl., Mehr Hanß Georg Ziſchowſky 300. fl. Mehr hat Er Koniaſch 2. ſchuldtbriff ſeiner Tochter anſtatt der ſchuldt deß Horters per 1500. fl., ſo ihme Koniaſch hinauß geben worden, alß für die ſtraff von ſeinem gueth auff 3000 fl. lautendt, an Wilem Dubſky. Item noch ein ſchuldtbriff an Sigmundt Wlaſſim per 1000. fl. eingereicht, Iſt ſolchem nach dem Koniaſch ſein gueth worüber der geſtalt das Er Catholiſch werden ſolle, welches Er dan zu geſagt gelaſſen worden.

Wenzel Khoniaſch. Eodem iſt deß Verſtorbenen Rebelliſchen Wenzel Khoniaſch, ſo drey Kinder verlaſen, ſolchen expedirt worden, deſen gueth Kunitze (richtig Kinitz) per 2000. zu confiſciren an befohlen worden. Item hat man nachfolgende ſchuldbriff von Ihme bekommen, vndt Herrn Rendtmaiſter zugeſteldt, alß einen an Stephan Kuſy per 600. fl., Auff Zdenko Rupow per 5000 fl., Item Rupow per 300. fl., Auf Odelan Litwitz per 200. fl., Aufm Cztibor Gerhoticzky per 1000. fl., Carl Grien per 300. fl., Creſczenczia Krzineczky per 600. fl., Wilem Kuſſy per 2400. fl., Cztibor Gerhoticzky per 550. fl., Mathias Wizianantj per 300. fl., Hainrich Grien per 200. fl., Wilem Gerhoticzky per 50. fl., Joanka Koniatſchka per 200. fl., Wilem Kuſſy per 400. fl., Mathias Wizinantj per 30. fl., Sigmundt Conradt Gerhoticzky 35. fl. Sein Khoniaſch ander geweſte gueth Boleſchna (ſ. h. Woleſchna) iſt den Wayſen, doch das Sie zur Catholiſchen Religion gehalten vndt auferzogen werden gelaſſen auch der Wittib ein ſchuldbriff per 1000. fl.

Hieneck Grien. Eodem iſt geſchloſſen worden, das dem Hienekh Grien, zu ſeiner abferttigung ein Hoff per 2000 fl. gelaſen, vndt eingeraumbt werde, neben einen ſchuldtbriff per 2000. fl. an Carl von Zierotin lautendt, ſo Ihme auch in Handen verblieben, dan iſt ſeinem Weib Ihr Wittibliche gebührnus alß 3000 fl. vndt ſeiner Schweſter 500. fl. von Khauff Schilling ſeines geweſten guetts Mezerziczko richtig zu machen, daß gueth aber ſolle Ihro May. Confiſciret werden, deſtwegen die notturfft außgeferttiget worden, auch iſt dieſem Grien ſein Hauß zu Iglaw biß man mit der Commission auf die Stätt vnd dort hin kommen wirdt, interim zubewohnen bewilliget worden, Ein Schuldtbriff per 2000. fl. ſo Ihme ſein Brueder Carl Grien ſchultig hat Herr Rendtmaiſter empfangen.

Alleſch Stranetzky. Verner iſt man wegen deß Verſtorbenen Aleſch Stranetzky alſo ferdig worden, ſo ad omnia condemnirt, daß ſein gueth Schartirzow (Zhoř; Wolny VI. 220, 259) für Ihr May. eingezogen, vndt von Khauff Schilling ſolches guths ſeiner Schweſter vndt Mutter 1000. zu Ihrer abfertigung hinauß geben werden ſollen, von dieſem ſeindt hernach geſetzte ſchuldbriff ins Rendtamt Khommen. Einer Auff Stephan Kuſſy per 3500. fl. daran aber ſchon 750. bezalt, Einer auff Eundem Kuſſy 3500. fl., Berthold von der Leip 2500. Guld., Idem 500. fl., Idem 500. fl.

NB. Dieſer hat auch 8. Viertl Weingarten, ſo verſchwigen worden, vndt alſo zu Confisciren ſein.

Georg Mory. Eodem iſt auch der Georg Mory ſo ad quartam condemnirt, expedirt worden, der arm Teüffel hat nichts auſer Zween Schuldbriff einer von Wilhelm von Rupau per 300. vndt noch einem auf eundem lautendt per 1000. fl., ſo für Ihro May. in das Rendtambt genomben worden.

Den 22. Martij.

Iſt der hochlöbl. Hoff Cammer zugeſchriben worden, daß denen hienein geſchickhten Muſter Commissarijs man mit dem gemachten lieffer geldt gar nit helffen khüne.

Stephan Kuſſy. Eodem iſt Stephan Kuſſy für geſtanden, dieſer verliehrt alles, vndt iſt ſein gueth Kraſonitz einzuziehen verordnet worden, neben den Dorff Medlicz welches der Carl Zahradeczky erkaufft, mit welchem man aber weillen der Kauff ohne ratification vngültig tractiren wirdt, darumben den güetter Commissarijs dieſes Dorff zubeſichtigen anbefohlen worden, vndt würdt obbemeltes guth Kraſonitz auf 40000. fl. geſchätzt, hergegen müeſen Ihro May. hernach Specificirte ſchulden, ſo darauff haften bezahlen. Dem Friedrich Jankowſky 1000. fl., Dem Columbano geweſten KayſerRichter zu Brünn 1000. fl., Mehr dem Friedrich Jankowſky 3500. fl. Dieſer nach folgender ſchuldtbriff iſt Ratificirter Herrn Zahradeczky zugeſtelt worden, alß auf Item dem Abſalon Litwitz 3500. fl., Seiner deß Kuſſy Schweſter 1700. fl., Dan dem Kayſerrichter zu Iglau 1500. fl. Dieſe zwo letzte Poſten müßen noch beſer liquidirt werden.

Wilhelm Kuſſy. Eodem iſt man mit dem Wilhelm Kuſſy anfänglich zwar alſo abkhommen, das Er zu ſeiner Straff, vndt daß Ihme das guett Zohatitz (richtig Bochtitz) cum onere debitorum gelaſen, Er aber auff Pfingſten 12000. fl darein er auch verwilliget Paar erlegen ſolle, Iſt aber den andern Tag wieder ein kommen vndt gebetten, weillen Er ſich nicht recht bedacht, vndt ſolche Summa Ihme zuerlegen vnmöglich ſein wurde, darauff geſchloſſen worden, das daß gueth confiscirt vndt bey verkauffung deſen dem Kuſſy 8000 fl. für ſein hindtanferttigung hinaus geben werden ſolle; dann ſeindt von berührten gueth Bohatitz (richtig Bochtitz) Volgende ſchulden zubezahlen. Dem Johann Adam Wolfraimb 900 fl., Dem Linhardt Lupacze 1800 fl., Der Catharina Brochin (Wrochim) 1000 fl., Der Joanna Kolouſcha 1000 fl., Dem Vlrich Hoſtakowſky 700 fl.

Paul Roſenowſky. Eodem iſt Paul Roſenowſky ſo alles verlihret abgeferttiget worden, dahero ſein Hoff Mühl Dorff zu confisciren verordnet worden, ein ſchuldbriff auffn Carl Grien per 400 fl. Iſt ins Rendtambt geben worden, Ladiſlaw Schleinitz hat ihme einen andern auch vmb 400 bezahlt, dahero Er Schleinitz ſolche 400 fl. wieder erſtatten mues, ſeines weibs heyrath gueth alß 500 fl. ſein passiret worden.

Zahradecky vndt Schleinitz. Eodem a prandio iſt Herr Zahradecky vndt Schleinitz erſchienen, vnd Herr Zahradeczky fürgehalten vndt verwiſen worden, das er ein ſchuldbriff per 3000 fl. vndt dem andern daß Er ein per 400 fl. bezahlt, Herr Zahradeczky vermelt Er wölle probirn vndt den Schuldbriff vorweiſen, das darobgeſchriben ſeye, die gewöhnliche ratifications formula alß

nemblich der Schuldtbriff seye richtig vnd Khönne man darmit nach den Rechten procediren.

Dan ist Ihme neben andern deß verstorbenen Wolff Sigmundt von Wlassime Creditorn der Beschaidt geben worden, daß weillen dieser von Wlassin mehr schuldig alß Er hat, sie sich bey beeden güettern Bucz vndt Latein der gestaldt zahlhafft machen können, das in allweg Ihr May. Ihrer darzu habender anforderung halber den Vorzug haben thun, mögen auch die Creditores solche güetter, doch einen der Ihro May. gefällig verkhauffen, vndt wan etwas darbey vber bleiben würdet, solches Ihro May. gehört.

An den Haubtman dieser beeder güetter Raittung zu thun ist anbefohlen worden, wie auch von allen andern so confiscirte güetter administriren, dan auch von den vorigen güetter Commissarien Raittung abzufordern ist wegen eines vndt deß andern die notturfft außgeferttigt worden.

Ernst Stockhorner (richtig Stockhammer). Nach diesen ist Ernst Stockhorner alß ein Rebell fürgestanden, vndt sein gueth Bauschicz so 19000 fl. werth, vndt daran 18000 fl. bezahlt worden, doch solle bei Künfftiger Verkauffung dieß guets seinem Weib der halbe Theil (weil) es beeden zugleich gehört zu gestelt werden, Jedoch daruon 500 fl. wegen der am Gueth nit bezahlten 1000 fl. abzuziehen, von diesem seindt Volgendte schuldtbriff Herrn Rendtmaister zugestelt worden. Auff Georg Rechenberger 500 fl., Raphaeln Krausteńsky 500 fl., Wolff Georg Khoniasch 500 fl., Johann Czeyka 1000 fl. Neben dem Khauff briff vndt quittung des gueths.

Hanß Worziczky (richtig Dworecky). Ferner ist mit Hansen Worziczky accordirt worden, daß sein güettl Weliken (Wölking, böhm. Bulikow) so vmb 10000 fl. Khaufft worden, confiscirt, Ihm zu seiner abferttigung 2000 fl. in schulden daß Haus zu Zlabin(gs) per 400 fl. gelasen, vndt bey Verkauffung deß gueths noch 2000 hinauß geben werden solleu, wegen ein Zihung des güettls ist die notturfft expedirt worden.

Item ist auff erscheinung deß verstorbenen Rebellischen Geörgen Rechenbergers Zwayer Söhne so ihrer bey den Rechenbergerischen gütterr habender spriche halber Contentirt zu sein begehrt, zum beschaidt geben worden, daß man Ihr May. dieser güetter halber berichtet, vndt derer gnedigster resolution dahin sie sich zu gedulden erwarthe, interim sollen sie das possedirente guet wie sie es Khünfftig verandtworthen Khönen administriren.

Den 23. Martij.

Hainrich Ratowicz (richtig Radkowec). Alß Hainrich Ratowicz fürgestanden, vndt sich Catholisch zu werden erklärt, ist mit Ihme accordiret worden, das Er anstatt der Zwey dritl derer Er Verfallen Ihr May. zur straff 1500 fl. geben dagegen Ihm daß anietzo gantz ruinirte güettl Palupin so in die 3000 werth sein möchte gelassen werden solle.

Eztibor Wrchoteczky. Eodem ist man mit Eztibor Wrchoteczky abkommen, daß Er sein güettl Worschauff (s. h. Dworzecz) einem Catholischen verkauffen, die darauff hafftende schulden alß 3350 fl. bezahlen, Ihr May. ins Rendtamt am Pfingsten 1000 fl. erlegen solle; Item hat man von diesem ein schuldbriff auf Wentzel Khoniasch per 1000 fl. ins Rendtamt genomben, sein güettl vmb 4000 fl. geschätzt.

Wentzel Haßlauer. Dieſem nach hat Wentzel Haßlauer, welcher gar nichts hat dan daß güettl ſeinem Weib gehört, Ihr May. auff Pfingſten 500 fl. zugeben verwilliget.

Johann Adam Wolframb. Johann Adam Wolframb giebt Ihr May zur ſtraff 900 fl. der geſtaldt, daß ſolche an dem ſchuldbriff an Wilem Kuſy lautendt abgeſchrieben worden, vndt alſo noch 900 fl. verbleiben, welche von deß Wilem Kuſy gueth Bohatitz (Bochtitz) bey Verkauffung deß ſelbigen abgezogen vnd Ihr May. guet gemacht werden. Alß Eodem Wilem Kuſy für das gueth daß Paare geldt begehrt, iſt wie vor gemeldet mit Ihme accordirt worden.

Zdenko Rupowa. Dem Zdenko Rupowa wirdt vermeldt daß Ihme Ihr May. gnädigſten resolution nach beede güetter Martinkau vndt Budkow mit Vorbehalt der Collaturn gelaſen werden, die Burg aber zu Znaimb, weilen ſolche vor Vbel administrirt worden, nemben Ihr May. zu ſich, deßen er ſich bedankhet, vndt Ihr May. getrewer Vnterthan zuuerbleiben verſprochen, dieſer Rupowa hat gemeldet, daß Hanß Albrecht Slawata auſer Land, vndt villeicht nicht ſo baldt erſcheinen werde können.

Frau Krokwitzin. Eodem hat ſich Frau Krokwitzin durch Herrn Zahradeczky wegen zwen Schuldten angemeldet, mit einem ſchuldbriff auff das gueth Pießling per 5000 vnd noch mit einem ſchuldtbriff per 300 fl. auff gedachtes gueth, welche beede Schuldbriff Herrn Zahradeczky ratificirter zugeſtelt worden.

Fraw Zahradeczkin. Item deß Comdemnirten Zahradeczky Fraw iſt mit 5000 fl. Heyrath gueth auf das gueth Hrotowitz verſichert, dan ſein 500 fl. ſo ihres mans Brued(er) Ihr ſchuldig geweſt, vndt Ihr mann vbernohmen, richtig erkhent, vndt deſtwegen ein newe Attestation, weillen die alte nur auf Scardekhen geweſt, hinauß geben worden.

Sigmundt Krockwitz. Eodem iſt Sigmundt Krokhwitz deß Hanß Ludwig Krockwitz Sohn, ſo quartam partem verlohren, exqedirt worden, vndt hat dieſer ein Schuldt briff per 9000 fl. auf dem gueth Slabatin zubezahlen fürgebracht, daran 2000 fl. an ſtatt ſeiner ſtraff abgeſchrieben worden, vndt wolle man khünfftig auf Bezahlung der Vbrigen 7000 fl. weillen das gueth dem von Schaumburg eingeben gedacht ſein.

Carl Zahradeczky. Item hat ſich Carl Zahradeczky wegen deß von Stephan Kuſy erkaufften Dorffs pro ratification deß Kaufß angemeldet, vndt den beſchaidt bekommen, weil das gueth dem Fisco haimb gefallen, werde man ſehen laſen, waß es werth ſeye, vndt der Verkauffung halber alß dan ſich endſchlieſſen.

Niclaß Korzenſky. Gleichfahlß iſt Niclaß Korzenſky Condemnatus ad omnia expedirt worden, von dem folgendte ſchuldbriff Ihr May. zugetheilt worden. Ein auff den Wilem von Rupowa 1500 fl., Auff Chriſtophen Ritſchian per 114 fl., vndt ſolle Er wegen deß Hoffß ſo ihme gelaßen worden, vndt faſt ödt ſein ſolle, 2000 fl. auf Wenzeſlai ins Rendtamt bezahlen.

Hainrich Korzenſky. Dan als ſich Eodem in deß Verſtorbenen Rebelliſchen Hainrich Korzenſky nahmen die Wittib vndt Wayſen angemeldt, Iſt man mit Ihme abkhommen, das der Wittib vndt Wayſen das gueth gelaſen auch noch

500 fl. darzue in schulden verbleiben sollen, hergegen seindt Ihr May. in das Renthamt folgende schuldbriff gegeben worden. Auff Stephan Kussy 300 fl., Vlrich Hodiegowa 350 fl., Christoph Ritschian 300 fl., Wilem Zahradeczky 250 fl., Johann Czeyka 200 fl., Idem 200 fl., Wilem Zahradeczky 100 fl., Wentzel Starodinsky 100 fl., Wentzel Sacky 12 fl., Mathias Wrzeantj (Wicznantj) 150 fl., Idem 100 Ducaten, Idem 1500 fl., Item 100 fl. Diese zwey letzte schuldbriff seindt dem Geörg Dubsky hinauß geben. Wolff Geörg Khoniasch 50 fl., Hotiasky auf ein Schreiben 100 fl., Vlrich Hodiegowa 1000 fl., Idem 300 fl., Idem 140 fl., Idem 500 fl., Idem 700 fl., Idem 166 fl., Christoph Heyerer 200 fl., Zacharias Grundt 30 fl., Christoph Ritschian 50 fl.

Den 26. Martij.

Vlrich Hodiegowa. Weither ist man mit dem Vlrich Hodiegowa abkommen, hat etliche merita, vndt weillen Er sich in der Catholischen religion vnterweißen zulaßen, auch seine Kinder zur Catholischen religion zuhalten versprochen, Ist Ihme das gueth Morgowez (s. h. Marquaretz) so 27000 fl. werth, er aber vber 20000 fl. schultig gelasen worden, doch solle Er auf Wenczeßlaj 1000 fl. erlegen, die Schulden so Er dem Vlrich Khoniasch vndt Hainrich Korzensky schuldig vnd 4656 fl. außtragen, Ihr May. bezahlen.

Eodem hat Herr Schleinitz in nahmen seiner Schwägerin waß Ihr bey der Crida zuerkent worden, begehrt, deßwegen eine richtigkeit zumachen, welcher zu Bezahlung der 5000 fl. heyrath gueth, so bey der Crida approbirt worden, Zwen Schuldtbriff an Herrn Abbten zu Prugg, Jeden auf 2000 fl. zugestelt worden, daran die außständige Interessen 720 fl. außtragen, verbleibt man Ihr also an Heyrath gueth noch 280. daran Ihr aber 100 fl. im Rendtambt angeschafft worden zubezahlen, wegen der vbrigen practensionen ist die sache biß nach den h. Oster Feyertagen verschoben worden.

Hecktor Dreukhel. Nach diesem ist Hecktor Dreuckhel expedirt worden, hat für sein quartam daran er Condemnirt worden folgende schuldbriff gehen. Alß: auffn Peter Sedlniczky 5500 fl, Weickhardt Czertoreisky 1000 fl., Wilem von Rupowa 5000 fl., Weickhart Czertoreysky 1000 fl., Idem 2200 fl. Hergegen seindt Ihme zugestellt worden auß deß Peter Sedlniczky schuldtbriffen einer von deß graffen von Thurn Vormünder per 5000 fl. Item einer Frantzen Niclas Graffen von Thurn per 1000 fl., Item einer an Joachim Spanowsky per 600 fl. Item ist denen güeter Commissarien per Decretum auferlegt worden, wegen aller Wahrnusen vndt mobilien, so bey den güettern gefunden werden, in Verzeichnuß zu bringen.

Auch ist Fürst Carl von Lichtenstein zugeschrieben worden, Er wölle deß Wenczelickhen Vrthl herauß schickhen, alß dann man solches Ihr May. mit Bericht zukommen lassen, vnd vernehmben, waß sie sich wegen seines Wenczelickhes zue Iglaw arrestirter sachen gnedigst resolviren werden.

Fraw von Kaunitz. Alß eodem die Fraw von Kaunitz erschienen, vndt Ihr die zue Brün arrestirten sachen folgen zu lassen gebetten, ist der beschaidt erfolgt, man werde die sachen inventiren vndt Ihr alß dan daß Ihrige folgen lasen. die inventirung ist dem Pfeferkorn anbefohlen worden.

Antonius de Monte. Dem Antonio de Monte so nichts hat auser eines schuldbriffs per 2000 fl. an den von Rupowa vndt ad mediam condemnirt worden wirdt befohlen, das er nach den Feyertagen den Schuldbriff bringe, vndt daran 1000 fl. abgeschriben werde.

Graff Niclas von Thurn. Alß eodem Graff Frantz Niclas von Thurn erschienen, ist Ihme der perdon angezeigt worden, desen Er sich gehorsamb bedanckhet, auch Catholisch zu werden erkläret, ist auch von Ihme der gewöhnliche revers begehrt worden.

Item seindt erschienen Herr Schleinitz, Kandlberger, vndt Vorrest zuberichten wegen der 80000 fl. so noch vorlängist die Landtschafft auf 3 Jahr bewilligt, vermelden das die original Quittung Herr Vnterholtzer bey sich habe, haben also nur ein maculatur fürgewiesen, auch vermeldet, daß die Quittung durch die von der Landtschafft verordnete Commissarien beschehen, vndt folgends durch Kay. Confirmation bestättigt worden, ist ihnen auferlegt worden, die sachen mit Herrn Renthmaister zu übersehen vndt zuberichten.

Zum anderten ist dem Kandlberger fürgehalten worden, zubekhennen, wo seines verstorbenen Brueders sachen hinkhommen, Im Fall Er nit alles offenbahren würde, Er selbsten crimen fratris auf sich laden thätte.

Dieser Kandlberger hat ein interims Verzeichnuß seines Brueders Verlaßenschafft überreicht, Ist Ihme darauf anbefohlen worden, nach ostern ein verläßliche Specification zuübergeben.

Item soll Herr Schleinitz nach ostern wieder erscheinen auch wegen der Seidlischen sachen berichten, meldet der Herr Graff von Altheimb seye demselben bey 10000 fl. schuldig, ist ihme Schleinitz vndt Zahradeczky befohlen worden, dem Seydl alß Burgen wegen herauß schückung einer Verzeichnuß zuschreiben.

27. Martij.

Ist Herrn Magno zugeschriben worden, der Munkhen in abschlag Ihres zu dem gueth Morawecz habenden Zuspruchs 1000 fl. zu bezahlen.

Item seindt Herrn Renthmaister deß Kandlbergers Raittungen zwar nit in originalj zugestellt worden, sambt denen scheinen, darumben Herr Renthmaister quitirt, das Er solche empfangen, vndt auf Ihr Hoch Fürstl. Gnad. befehl der Hoff Cammer zur iustification vberschükhen wölle, benebens ist Herrn Renthmaister deß Geörgen Ernreichs Kandlbergers Bekandtnuß zugestelt worden.

Item ist Ihr May. geschriben worden, wegen der allzugrosen anweisungen, daß die müttl bey weithem nit erklecken vndt seye dem Schmidt beraith bey 200000 fl. mit güettern bezahlt.

Fraw Czeykin. Item ist die Fraw Czeykin auf Ihr Bitten der 23000 fl. halber biß auf 5182 fl. so Ihr Khünfftig zu bezahlen seindt durch folgendte schuldtbriff contentirt worden, Als durch einen auf den Abbten von Prugg per 1000 fl., sambt dem Interesse machts 1180 fl., Item an Benedict Bolaffig (richtig Balaffy) per 2000 fl., sambt dem Interesse 360. thut 2360 fl., Item ein ander schuldbriff per 1000 fl., sambt Interesse thut 1180 fl., Item ein schuldbriff per 2000 fl., sambt interesse thut 2360 fl., dan wieder ein schuldbriff per 2000 fl., sambt interesse thut 2360 fl., Wieder ist Ihr Czeykin ein schuldtbriff

auf Reichardten von dem Golsch per 1000 fl. geben worden, thut sambt Interesse 1180 fl., Item Einer auf Herrn Abbten zu Prug per 600 fl., sambt Interesse 708 fl., Auch ein schuldbriff auff Joachim den Eltern Spanowsky per 300 fl., sambt interesse 354 fl., vndt einer auf Johan Mathias Wicznantj per 5200 fl., sambt Interesse 6136 fl., Also in einer Summa der Fraw Czeykin mit Schuldbriffen guethgemacht worden 17818 fl. Notandum. Wan der von der Golsch vmb bezahlung eines schuldbriffs per 3000 fl. anhalt, daß ein revers vorhanden, das Ihme daran schon 2000 fl. bezahlt worden.

Peter Woschowsky. Eodem ist Peter Woschowsky als ein Rebell expedirt worden, ist alles verfallen, hat aber nichts alß ein Hoff so hievor vmb 802 fl. geschätzt worden, aber ietzo gantz ödt. Item ein Schuldbriff per 500 fl., welcher von Ihme genomben worden, Item ein Hauß zu Brün per 300 fl., so aber halb seinem Weib gehöret, vndt will Ihr Hoch Fürstl. Gnad. 100 fl., damit Ihme sein anthail am Hauß Verbleiben solle, an seiner Statt bezahlen, da Er Catholisch wirdt, darauff er sich zwischen hinen vndt Pfingsten der Religion halber zu bedenkhen erkläret, im widerigen Er den halben Theil deß Hauß alß dann selbsten bezahlen müße. (Im mähr. Magazin S. 261 Moschowsky.)

Caspar Hätzer. Eodem ist deß verstorbenen Rebellischen Caspar Hätzers Weib erschienen, vndt von desen Verlaßenschafft viel praetendiret, aber nichts probirt, ist auch alß-dann daß Inventarium dieser Verlasenschafft fürkhommen, ist auch die Wittib nach Ostern widerumben beschaidt zuerscheinen beschiden. Interim dem Demetrius Reich, Humpow(l)ezky vndt Haßlauer die hetzerische Verlasenschafft fleiß(ig) zubesichtigen, zue schätzen, der Wittib probationes zu examiniren, vnd zu berichten geschriben worden.

Conradt Häzer. Item ist Conradt Höczer expedirt worden, welcher ein schuldtbriff per 1000 fl. auff Hainrich Mitrowsky gehabt, der ist Herrn Rendtmaister zugestelt worden, Item noch ein schuldbriff per 1000 fl., daran aber beraith 600 fl. bezahlt.

Geörg Pogarell. Mehr von Geörgen Pogarell so gestorben vndt desen gueth detracto aere alieno sich auf 8500 fl. erstreckt, vndt auf $^2/_3$ condemnirt, seindt in daß Renthambt volgende schuldbriff genomben worden. Adam Schleinitz 1000 fl., Idem 2000 fl., Idem 200 fl., Idem 500 fl., Idem 200 fl. Item soll sein gewestes Hauß zu Gaya für Ihr May. eingezogen werden, der Wittib ist ein schuldtbriff an die von Ziambach per 1000 fl. geben worden.

Eodem ist denen von Iglaw deß Grünezky sachen zu inventiren vndt zu berichten geschrieben worden.

Den 28. Martij.

Ist denen Kay. Stätten geschriben worden, Ein Verzeichnuß der confiscirten Herrn Heüser zu vberschükhen.

Item wollen Ihr Hoch Fürstl. Gnaden Antonio Miniatj die angewisenen 12000 fl. auf Pfingsten mit paarem geldt bezahlen.

Wilhelm Dubsky. Eodem ist Wilhelm Dubsky abgeferdiget worden, dieser ist Condemnatus ad omnia, hat vier güetter gehabt, Rezkowicz so den Jesuitern, Ginikrohoff (s. h. Gimramow, Ingrowitz) so dem Schmidt per 60000 fl.,

New Statt Ihr Hoch Fürstl. Gnaden, Datschitz so Herrn Berka per 130000 fl. Kaufft aber nichts bezalt, 20000 seindt Ihm daran geschenkt, von diesem seindt folgende schuldtbriff ins Rendtamt genohmen worden.

Ladislaw Schleinitz alß Director 500 fl., Wilem Rupow 1000, Johann Raphael Chraustensky 500, Ulrich Hodiegowa 1000, Wolff Sigmundt von Wlassin 1000, Hainrich Mitrowsky 2000, Bernhardt von der Leip 2000, Carl Grien 200, Idem 5200 fl,, Idem 1600, Georg Zahradezky 2000, die Rebellen stendt 5000, Johann der Eltere Odkoleckh 1000, Zdenkho von Rosenthal 500, Veith Hainrich Graff von Thurn 400, Ladislaw Lobkowitz 500, Idem an statt Graffen von Salms 500, Idem 2000, Idem für sich selbst 2000, Christoph Munckhin an statt der Waisen 600, Elisabeth Gottwordowskyn an statt der Waisen 1000, von Burian Berkha 11300, Idem 1500, Idem auf ein Reuers 2000, Idem auf ein schreiben 428, Wilem von Kolowrath 6000. Diese Post hat Ihm Herr obrist Cantzler bezahlt. Item hat Er auf ein Hauß zu Brün gelichen 1500. Item denen von Brünn gelichen 2000, denen von Iglaw 4800 fl., Sein Sohn hat denen von der Newstatt gelichen 1000. NB. Da nachzusehn ob richtig.

Ein Memorial wegen etlicher bemelden schulden, so nicht allerdings richtig, ist Herrn Rendtmaister zugestelt worden, dieser Dubsky ist Condemnirt ad omnia bona Grümbromhoff (Gimramow, deutsch Ingrowitz) oder 20000 aber die yetzige Herrn Commissarii 14000 auf dem gueth Datschitz zusuchen auß guaden gelaßen, vnd ihme darmit abgeferttiget.

Boleslaw Vlerstorffer. Eodem ist Boleßlaw Vlerstorffer so ad mediam condemnirt, vndt ein Hauß vndt hoff hatt expedirt worden, das Er auff Pfingsten 800 fl. erlegen solle, sein Weib ist Catholisch, vndt wiel Er sich auch vnterweisen lassen.

Hanß Dubsky. Darauff ist gefolget Hanß Dubsky, welcher mehr schuldig ist alß Er hat, dahero Ihr May. sich nicht immisciren, noch denen Creditoribus verbunden sein wollen, für die straff hat Er bewilliget auf Michaelis 1000 zuerlegen, darfür Georg Dubsky Bürg worden, zwar gebühret sein zu dem gueth Slabaticz habende praesention vndt antheil alß 6000 Ihro May.

Geörg Dubsky. Volgendts ist Georg Dubsky, so ad quartam condemniret fürgestanden, dieser vermag in allem nach abzug der schulden 22590 fl. daruon gebührt Ihr May. der Vierthe Theil alß 5648 fl. Dieser erbiett sich Catholisch zu werden, vndt seindt ihme zu seiner abfertigung folgende schuldbriff wieder zurückh geben worden, alß Zwen auf Hainrich Zahradeczky thun zusamben 5000, Mathias Wozeandj (richtig Wiczeantj) 2500, Hanß Geörg Ziziowsky 2400. Vndt ist Ihm zu diesen schulden so zusamben 10000 fl. machen, noch daß güettl per 8000 fl. gelasen, herentgegen hat Er zur straff folgendte schuldtbriff so Herrn Renthmaister zugestellt worden hereingeben. Auffn Zdenckho von Walenstein 5000, Alleschi Straneczky 740, Raphael Kraustensky 7000, Carl Grien 2000, Georg Zahradeczky 1000, Wilem Dubsky 2000, Georg Rechenberger 1000.

Hainrich Haßlauer. Deßgleichen hat sich darauf Hainrich Haßlauer gestelt, welcher ein guetter Catholischer Mann, vndt mehr schuldig alß Er hat, vndt gleichwohl auf Pfingsten 200 zuerlegen erbotten.

Wentzel Haigel. Darauff alß Wentzel Haygels Wittib erſchienen geſchloſen worden, das ſein geweſtes guth Lobſchitz (ſ. h. Lowtſchitz) confiscirt, vnd der Wittib interim biß manß abferttiget die Vnderhaltung geben, Item Ihr bey Verkauffung deß guets 1500 fl. hayraths praetensionen abgeſtattet werden ſolle, darnach aber zu Brünn für alle Ihre praetensionen 2000 paßirt worden.

Kheleczinin. Herrn Magno iſt zu geſchriben worden der Kheleczinin vndt Waiſen 1000 fl. zu verſichern, in abſchlag deß außſtandts an dem ihm verkaufften gueth.

Sigmundt Joachim Max. Hernach iſt erſchienen vnd expedirt worden Sigmundt Joachim Max, hat nur ein öden abgebrenten Hoff, ſolle auf Pfingſten 400 fl. erlegen, vndt ſein Sohn beyn Jesuitern ſtudiren laſſen.

29. Martij.

Iſt Herrn Rudolphen von Wallenſtein den 23. April weillen Er für Geörgen Bernhardt Pogarell bürg worden zuerſcheinen zugeſchriben worden.

Hainrich Max. Eodem iſt an ſtatt Hainrich Max weillen Er Kranckh ſein Weib erſchienen, vndt iſt man mit Ihr abkommen, daß ſie folgendte ſchuldbriff hergeben. Auffn Hainrich Mitrowſky 1000 fl., Hanß Czeyka 500 fl., Bernhardt von der Leipa 500 fl. Seinem Weib iſt ein ſchuldbriff per 250 aufn Koza lautendt hinauß geben worden.

Den 30. Martij.

Paul Wolffraimb. Iſt anſtatt deß Rebelliſchen Verſtorbenen Paul Wolffraimb erſchinen ſein Sohn Ihme vndt ſeinen Schweſtern den Hoff vndt Wahrnuſen zu Eibenſchitz folgen zu laßen gebetten, deme iſt der beſchaidt erfolget, das der Hoff Confiscirt werden ſolle, die Mobilien waß von Paarem geldt, Silber vndt Goldt iſt ſollen die güetter Commissarii alhero bringen, dem Wolffraimb waß von Kleidern, Leingewandt vndt Bettgewandt folgen laſſen, vnd daß Vberige wider annotiren, den Schweſtern wan ſie mit vndt willen Ihr May. oder deß Gubernatoris ſich auf ein orth begeben, vnd künfftig verheyrathen, ſoll ieder ein Hayrath guett von 200 fl. geben werden.

Wolff Sigmundt von Tieffenbach. Item hat ſich Wolff Sigmundt Tieffenbach anſtatt Herrn Carl von Zierotin wegen einer ſchuldt bey dem Wentzel Podtſtatſky angemeldt, deßen man khünfftig bey fürnehmung deß Ollmützer Creyß da man auf den Podtſtatſky kombt, in gedenckh ſein wiel.

Niclas Czekotowſky (ſ. h. Czechozowſky). Alß eodem Niclas Czekotowſky, ſo alles verliehret, erſchienen iſt Ihme geſagt worden, das Ihme ſein Hoff Kobily eingezogen werden ſolle, er iſt ſchuldig 3841 fl.

Den 1. Aprilis.

Bohuſlaw Koza. Darauff man mit dem Bohuſlaw Koza ſo nichts alß ein ſchlechtes Höffel vndt 5 Kinder hat abkhommen, daß Er auff Pfingſten 300 fl. erlegen ſolle.

Fraw Wlaſſinie. Item iſt man mit Herrn Fridrich von Wlaſſinie ſeines Brueders Weib halber alßo abkhommen, daß Ihme zu dem waß Er hieuor bekhommen, auch der zue die zu Znaimb arrestirte mobilien auſer deß Silber vndt Goldts gefolget werden ſollen, Jedoch ſoll Er ſie die Zeith Ihres lebens der

gebühr nach zuerhalten ſchultig ſein, auch iſt der auff ſie lauthendte ſchuldtbriff per 3000 für Ihr May. ins Renthamat genombeſt bergeſtaldt, das wan der Sohn bey wehrender Commission nit erſcheinet oder docirt, das Er Kein Rebell geweſt, ſolche 3000 fl. Ihr May. ein zufordern haben ſollen.

Darauf weill Keine Partheyen mehr vorhanden, vndt ſich die Herren Commissarij wegen der vorhandenen heyligen Öſterfeuertägen nach Hauß begeben wollen, haben Ihro Hoch Fürſtl. Gnad. Herr Cardinal begehret, das Herr Weber von Ihr May. über etliche Punkte mehreren beſchaidt vndt resolution auf ſein nach Wien ankunfft nehmben wölle, darnach dan alß wir nach Wien Khommen Ihr May. ein interim relation waß biß dato bey der Commission verrichtet worden, vberreicht vndt ſolcher puncten halber resolution begehrt worden, iſt aller maßen ein abſchrifft deßen vorhanden, vnd aufgehalten worden.

Item haben die Herrn Commissarii Ihren hieuor begehrten Bericht wegen deß gueth Jaromierzicz vbergeben.

Den 25. Aprilis.

Ferentz Sereni. Nach den hayl. Oſter Feyertägen, alß die Commission wieder reasumiret worden, hat man den Ferentz Sereni, ſo ad quartam condemnirt, vndt an deſen ſtatt ſein Sohn erſchienen, beſchieden, weillen Er vermelte Ihr May. hätten ihme perdon ertheilt, das Er zwiſchen yetzt vnd Pfingſten, da ſolches aber hierzwiſchen nicht beſchehe, ſolle Er alß dan den Vierten Theil deß guethß abtretten, oder ſo viel alß derſelbe werth in Paarem geldt erlegen.

Carl Sackh. Fürs andere iſt Carl Sack erſchienen, vnd absolviret, weillen Er in wehrender Rebellion mit Ihro Hoch Fürſtl. Gn. correspondirt, in maßen ſolches von Ihr May. ratificirt worden.

Dietrich Lohoczky. Darnach iſt man mit dem Dietrich Lohoczky (ſ. h. Lhotsky) abkhommen, daß Er zur ſtraff zwey Schuldtbriff einen vmb 1000 den andern per 375 fl. gegeben, vndt noch auff S. Johannes 1000 fl. Schlamanhogecz (Augezd Slamany. Wolny IV. 92) welches Er verkauffen ſolle erlegen mueß.

Jaroſlaw Wlachowſky. Item dieſer Lohoczky iſt anſtatt deß Jaroſlaw Wlachowſky erſchienen vndt für deſen ſtraff ein Schuldtbriff per 800 fl. auf Wentzel Bartodiegſky lautendt eingereicht.

Hanß Oſeczky. Volgendts hat man Hanſen Oſeczky (S. 141) ſo ad mediam condemnirt, vndt das gueth Zedokoritz (ſ. h. Czetechowitz) welches hieuor vmb 35000 fl. geſchätzt worden, anyetzo aber ruinirt iſt, alſo abgeferttigt, daß Ihme das gueth ſo halb ihm, halb ſeinem Weib gehöret gelaſen Er aber zur ſtraf 12000 fl. halb auf Michaelis halb auf Georgy erlegen, auch ſeine Brüder wegen Ihr habende anforderungen neben der Krzizmanen Contentiren ſolle, hat benebens 3 Schuldtbriff, einen auf den Bertholdt von der Leypa 3500 vndt wieder einen auf bemelten von der Leip 2000 fl. Dabey ſeine Zween Brueder zwey Theyl zuſuchen, welche aber wie gemeldt Er auch deſthalber zu befridigen ſchuldig, vndt noch einen ſchuldbriff ſo aber wenig gültig weilen Er in der Rebellion gemacht worden eingereicht.

Benedict Balaſſy. Darauff hat man den Benedict Balaſſi expediret, vndt ob er zwar ſtarkhe delicta, die weillen aber auch merita vorhanden,

darunter das fürnehmste, daß Er die Jesuiter vngeacht deß scharffen verboths aufgehalten, vndt Ihre exercitia offentlich verrichten lassen, hat man ihm billich was verschont, also das Er gleich wohl ein schuldbriff auffn Bernhardt von Kunowitz per 1700 fl. hergeben, vnd darzu noch in Pahrem geldt 3300 erlegen solle.

Peter Woyskh. Nach diesem ist man wegen des verstorbenen Rebellischen Peter Woyskh so ad mediam condemnirt gewest, Verlaßenschafft also an ein orth Kommen, daß für Ihr May. daß gueth Weselin so vmb 160,000 angeschlagen ist eingezogen werden solle, darzue hat man für Ihr May. nachfolgendte schuldtbriff Innenbehalten, Alß auff die Juden zu Weselin 520 fl., Bernhardt von Kunowitz 400, Idem 654, Idem 2200, Hanß Bruntalskh von Brunthal 1000, Bernhardt von Kunowitz 4000, Item die Juden 468. Hergegen wirdt den zwen Brüedern daß gueth Goletschin (richtig Kolitschin, Wolny IV. 196) vndt Girinko per 15000 fl. neben etlichen schuldtbrüffen gelasen, bey der abtheilung aber zu merckhen, das weillen der Carl Woyskh alß ein Rebell auch den virtten Theil verlihret, vnd von völligen gueth abgeraith worden, dem Fridrich Woyskh weil Er Kein Rebell, sondern getrew verblieben vmb solche portion mehrers verblieben vndt assigniret worden.

Den 26. Aprilis.

Wentzel Bartodiegskh. Wentzel Bartodiegskh, so alles verfallen vndt desen gueth Lohazowitz (richtig Luhatschowitz) noch hieuor confiscirt worden, ist erschienen, auch noch 3 Weingarten so ihme zugehören, zu confisciren anbefohlen worden, doch seindt Ihr May. von seinem gueth zubezahlen schultig der Apollonia Janauerin 300, dem Benedict Balassi 400 die 10000 fl. hayrath aber weilen sein Weib gestorben, seindt Ihr May. zugefallen, Item giebt man für wegen etlicher Waisen 2300 fl. aber ist biß dato nichts erwiesen, man sagt die schuldtbriff sollen in der Landtes haubtmannschafft sein, wegen der 3000 welche die Apollonia Bartodieskhyn praetendiret, vermeinet man es sey ein Collusion dahero wann nit mehrers probiret wirdt, Khan Ihr solches nit passiret werden, wan man auff Ollmütz Kommen wirdt, den gutten willen desthalber zusehen.

Herr Friderich von Opperstorff. Item hat sich Herr Fridrich von Opperstorff wegen nachsuchung der 8000 fl. welche Er dem Bitowskh schultig gewest, vndt wegen 1000 fl. die Er Hansen Egger einem Rebellischen Burger schuldig gewest, vermeldt Ihr Hoch Fürstl. Gn. haben hieuor deß halber bey Ihro May. intercedirt, auch erlangt das Ihr Hoch Fürstl. Gn. nach mahl deß halber Ihr May. vmb resolution zugeschriben.

Wentzel Slawikowetz. Eodem ist Wentzel Slawikowetz an statt sein vndt seines Vatters Boleslaw gestorben, erschienen, der Vatter ist in 4. Theil condemnirt worden, vnd er in 3. Theil, vndt ist seines Vatters gantze Verlassenschafft nur 1300 fl. in zwey schuldtbriffen vndt ein Heüßel so bey 200 fl. werth sein möchte, daß Heüsel ist ihme gelaßen hergegen die zwen schuldbriff der ein per 800 fl. auf Hanßen Bernhardt von Kunowicz, der andre auf Bohuslaw Kokorskh per 1000 aber daran 500 beraith bezahlt sein für sein straff angenohmben worden.

Jakob Nedialkowsky. Item ist Jacob Nedialkowsky erschienen, vndt auf beschehener ratification Ihr May. absolvirt worden.

Adam Georg Zastrizizl. Darauff Adam Georg Zastrizizl, so ad duas tertias condemnirt vndt nur etliche wenig hundert fl. vermag expediret worden, daß Er auf Pfingsten 300 erlegen solle..

Caspar Militzko. Eodem ist condemnirt vndt absoluiret worden Caspar Militzko.

Felix Wilhelmb Zieranowsky. Item ist erschienen Felix Wilhelmb Zieranowsky so Catholisch vndt tertiam verliehret, vndt vermeldt das ihm der Fürst Gundakher von Lichtenstein beraith an seinem Vermögen 2833 fl. zwen Theil abgezogen, dahero dies verschoben biß Er ein Supplication vberreicht, welche dem von Lichtenstein vmb bericht zugeschickt worden.

Bernhard Peterßwalsky. Mehr hat Sich Bernhardt Peterßwalsky seiner praetension halber angemeldt, so aber auf Herrn Webers ankunfft differiret worden.

Bernhardt Zastriczl. Darauff ist man mit Bernard Brackschiczky Zastrziczl so Catholisch vndt ad tertiam condemnirt vndt mehrers nit alß in richtigen schulden 1000 fl. Vermag abkhommen, das Er auf Pfingsten 200 fl. erlegen solle.

Judith Wenzelikin. Item meldt sich an Judith Wenzelikin wegen 1000 fl. so hieuor richtig erkhent worden.

Georg Kozlickh. Geörg Kozlickh erscheinet nit selber wegen Krankheit vndt ist den Newmanischen Erben von Ollmütz schuldig 3000 fl. Item dem Carl Jordan 1000. Volgt der beschaidt das Er in 14 Tagen khomen, oder ein gevollmächtigten schickhe.

Fraw Dubskin. Item erscheinet Hansen Dubsky Fraw wegen Ihrer heyrath gueth praetension. das heyrath gueth ist 7500 fl. bey Wilhelmb Dubsky auf dem gueth Jemromhoff (richtig Gimramow, deutsch Ingrowitz). Item praetendiret sie 19000 welche Ihr Geörg Dubsky schultig. Item ein Hauß zu Brün neben noch einem andern, ist darauff beschieden, daß sie etwa iner 14 Tagen mit dem Wilhelmb Dubsky wieder erscheine, alß dan man auf Ihre Contentirung gedacht sein wolle, wan Herr Renthmaister da sein wirdt, das ein Hauß da sie erweisen werde, das solches ihr vndt nit zum gueth gehöre, werde Ihr gelasen, vndt dem Herrn Schmidt desthalben zugeschriben werden, wegen deß andern Hauß zu Brünn könne man kein eigendlichen beschaidt geben, ehe man mit dem Zieranowsky richtigkeit hat, von dem sie es nach der Victorj zu Prag erkhaufft hatte.

Bohuslaw Kokorsky. Bohuslaw Kokorsky ist erschienen vnd absolvirt worden.

Christoph Schwabensky. Christoph Schwabensky ist Catholisch Condemnatus ad tres partes hat das gueth Josenedh (richtig Jessenetz. Wolny V. 468) so der Zeit über 7. oder 8000 nit werth sein solle, vndt 2700 fl. in schulden dilatum auf Herrn Webers ankhunfft.

Fridrich von Kunowitz. Wieder Fridrich von Kunowitz (recte Kaunitz)

meldt ſich an der Stieffmutter halber, ſeindt ihre praetensiones wie bey der Crida ratificirt worden.

Vlrich Hotakowſky. Vlrich Ho(s)takowſky meldt ſich an wegen 700. Item 1000 fl. ſo von deß Stephan Kuſy (Gut) da es verkaufft würdt, zu bezahlen ſeindt, interim ſolle Er ſich gedulden.

Hainrich Boſewecky. Hainrich Boſewecky condemnatus ad quartam hat nichts.

Ludmilla Prazmannin. Wegen deß gueths Liſchna meldt ſich an die Frau Ludmilla Prazmannin, dan Ihr daß gueth alſo verſchriben, daß ſie es ad dies vitae zu genißen, ſeindt ihr auch 20000 deſthalber bey der Landtaffel verſichert, das nach ihrem abſterben Ihren befreundten 20000 hierauß gegeben, vndt der vberreſt auf deß manß befreündte khommen ſolle, vndt iſt man mit ihr alſo abkommen, daß Ihr das gueth eigenthumblich verbleiben, Sie aber auf Wenczeſlay 6000 fl. erlegen, vndt noch alle nach ihrem mann gelaſene Schulden deren etliche 1000 ſein bezahlen ſolle, iſt hierauff die intimation an die Hoff Cammer Ihr den Erbbriff außferdigen zu laßen, expediret worden vnd verferttiget worden.

Hanß Czeika. Hanß Czeika hat nichts Condemnatus ad quartam, ſolle zur ſtraff 100 fl. auf S. Johannes erlegen, vnd die Lieſel Otlebſkin abferttigen. Ittem iſt der Cammer zugeſchriben worden, was für ſchulden Fürſt Gundaker bey den erkaufften Rebellen güettern vber ſich genohmben.

Gabriel Gutowſky Wittib. Des Gabriel Gutowſky (richtig Kucziowſky) Wittib müßen 2000 bezahlt werden, da ſolche Fürſt Gundaker nit bezahlt, an die von Gaya zuſchreiben, ſie ſollen berichten waß von deß Kaltenhoffs verlaßenſchaft alda vorhanden, darzu praetendirt die Gutowſkin. Der Gabriel Kutowſky iſt geſtorben vndt ad mediam condemnirt, ſein Weib iſt erſchienen denen Kutowſkyſchen Erben iſt von ſeinem gueth zu bezahlen 2550 vndt iſt man mit Ihr Wittib alſo abkommen, daß ſie einen ſchuldbriff an Carl Jordan per 1000 fl. hergeben, dieſer iſt aber den Skrzizowſkyſchen hinauß geben, endtgegen von Ihme zwen Schuldtbriff per 1000 herein geben worden.

Item hat dieſe Wittib eingegeben ein ſchuldtbriff an Bernhardt von Kunowitz per 2000 fl., An die Anna Zetlerin von Hoff per 200, Item an Johann den Jüngern Woyſky per 200. dargegen bleibt man denen Krzizowſkiſchen Weiſen noch zu bezahlen ſchuldig 1550. der Wittib iſt ein heyßel zu Straznicz daran Sie vor 60 fl. bezahlt gelaßen.

Dietrich Woſowſky. Dietrich Woſowſky iſt mit für weißnng ſeines Perdons erſchienen, vndt alſo per se expediret geweſt.

Item iſt den von Straznicz deß Khutzowſky Wittib deß Heüßl zu vber andworden zugeſchrieben worden.

Den 27. Aprilis.

Johann Borziczky Zaſtrcziz l. Johann Borziczky (richtig Prakſchitzky) Zaſtrzizl iſt erſchienen, verliehret alles ſeine zwey Güetter Krökowitz vndt Litiewau (richtig Krakowetz und Lidmikau. Wolny II. 2. S. 229, V. 240) denen von Nicelſpurg vermög Kay. resolution ein zuandtwortten, befohlen vnd expedirt worden, gegen Bezahlung der darauff hafftenden richtigen ſchulden, darzu iſt ein

schuldbriff auf 200 Reichs Thaler an Hainrich Scharowetz lautendt von diesem eingenomben worden.

Sigmundt Georg Zastrzizl. Sigmundt Georg Zastrzizel erscheint, auch ist in 3 Theil condemnirt, hat bey 2500 in schulden, mit seinem Weib ein Spoleckh wegen des guets Jaromierzicz so bey 30000 fl. werth, doch spricht es der Ertzbischoff zu Prag an, ist mit Ihm dergestalt accordiret worden, daß Er auf Wenczeslay muß 5000 erlegen sollen, seines weibs vndt andere schulden bezahlen, der 2 Collaturen verfallen.

Item seindt nachfolgendte schuldbriff Ihr May. zugetheilt worden. Auff den Wentzl Drahanowsky 2000, Item mehr 2000, Auff Hanß Bohuslaw Janawer 200. Dieser ist gestorben, vnd sein Brueder Bedrowsky ists vermög gemachter abtheilung zu bezahlen schultig.

Jaroslaw Drahanowsky. Jaroslaw Drahanowsky ist Catholisch, vndt in mediam condemnirt, hat das gueth Pislowitz (richtig Biskupitz, Wolny V. 185) so per 18900 fl. erkaufft worden, aber yetzt vber 10000 fl. nit werth, auf dem andern gueth Lhota hat er 6000. giebt zur straff 3000 in nachfolgenten schulden. Auff Hineckh Scharowetz 800, Item 200, Item 1500. Sein gueth erstreckt sich zwar in die 24000, die schulden aber hergegen seindt bey 17000.

Geörg Martinkowsky. Geörg Martinkowsky hat mit fürweißung deß Perdons 1000 fl. mit einen richtigen schuldtbriff erwisen die ihme künfftig bezahlt werden sollen. Item hat sich der dannehr wegen 1500 wieder den Pawlowsky angemeldt.

Bernhardt Zastrzizel. Bernhardt Zastrzizel der Jüngere verliehrt alles, hat kein gueth, sondern in nachfolgenten schuldtbriffen 13300 hergeben worden. An Peter Woysky 4000, Item 3300, An Hanß Dietrich Khunowitz 5000. Die Schulden haben sonst Ihro May. bezahlen müesen. Item ist ihme zwar der Abt von Hradisch schuldig 7000 fl. deme aber Ihr May. solches geschenkt vndt nachgesehen, Ein Hauß hat Er zu Olmütz, so zu confisciren befohlen vndt expediret worden, Endtgegen seindt Ihro May. seinem Weib daß heyrath gueth da es dociret wirdt zu bezahlen schultig, die vbrige schulden, so für kommen vndt güldig.

Sigmundt Khizka. Wieder Sigmundt Khizka meldt sich an Hainrich Dobschicz wegen 1500 mit einem revers so aber regicirt worden, ein anderer schuldbriff ist approbirt, vnnt mues khünfftig von dem gueth oder Mühl Netschiz (richtig Khelczicz) die Bezahlung ihme beschehen.

Sigmundt Donesch. Item ist dem Sigmundt Donesch so kein Rebell ein schuldbriff ratificiret worden. (Soll wohl heißen Ones.)

Carl Sedlnitzky. Herr Carl Sedlnitzky ist erschienen vndt beschieden, daß Er von negst khünfftigen Montag über 14 Tag seiner sachen halber wieder erscheinen soll.

Löb. Herr Löb hat wegen etlicher schuldtbriff deren halber Theil Ihr May. gebührt die abtheilung machen lasen, das Ihr May. folgende schuldtbriff attribuiret worden, einer auf den von Rothal per 3000, Johannka Pifcze 200, Christoph Perger 2100, Niclaß Perger 900.

Getrzich Martinkowſky. Item iſt man mit Getrzich Martinkowſky, ſo cum limitatione alles verwürckt, aber nichts hat, abkommen, daß Er ein ſchuldtbriff per 1300 eingereicht, darmit 500 die er ſonſt dem Odkoleckh bezahlen müeſte abgethan ſein.

Wentzel Garzky. Item iſt Wentzel Garzky, ſo zwar alles verliehret, aber nichts hat, vndt consequenter Ihme nichts Kann genohmben werden, expedirt worden.

Wentzel von Hradekh. Wentzel von Hradekh erſcheint vnd iſt absolviret, meldt ſich benebens an in nahmen ſeines verſtorbenen Bruders Waiſen wieder den Schlewitz vmb 400 fl. ſein richtig, müeßen bezahlet werden von dem gueth.

Item bewilliget dieſer von Hradeckh an ſtatt ſeines Bruders Niclas ſo krankh vndt nit erſcheinen kan 200 auf Michaelj zuerlegen.

Johann Swatowſky. Johann Swatowſky, ſo ad mediam geurtheilt, gebe Ihr May. nach gemachter abtheilung ſeines Vermögens zwar nur 1300 iſt ihm aber auf Pfingſten 2000 zuerlegen anbefohlen.

Den 29. Aprilis.

Frau Munckhin. Iſt deß verſtorbenen Heinrich Munckha Wittib erſchienen, faſt mehr ſchultig alß ſie hat, ſolle aber zur ſtraff auff 200 erlegen, vndt die Kinder verſorgen.

Hanß Dietrich Peterzwaldſky. Item iſt Hanß Dietrich Petrzwaldſky ſo quintam verliehret alſo expediret worden, das der 5. Theil alß nemblich 1400 von den 3000 welche der Sigmundt Khiczka ſchultig geweſt defalciret, die vberige 1600 an den ſchuldtbriff müeſen künfftig Ihm bezahlt werden, In maſen es alſo auf geſchriben worden, ſein weib Johanna Vllerſtorfferin beweiſt 10000 fl. heyrath gueth, welche der Fürſt von Lichtenſtein der Goldtſtein innen hat von dem gueth Ihr zu bezahlen ſchuldig, deſthalben Ihme zugeſchriben worden.

Der Schweſter ſo yetzt zu verheyrathen, ſeindt 200 verwilliget.

Item iſt das gueth Niemczicz (ſ. h. Ratſchitz) zu confisciren decredirt worden.

Item iſt wegen deß Bartodiegſky auf Ihr May. begehren nach Hoff berichtet worden.

Item hat man Ihr May. wegen dern durch den Fürſt Maxen von Lichtenſtein zu außwechſeln begehrten Biſchofflichen Lehen berichtet.

Item hat man Ihr May. auf dero gnädigſtes ſchreiben wegen Zlin berichtet, das mehr ſchulden darauf alß es werth, dahero den Creditoribus überlaßen worden ſeye.

Item iſt denen von New Titſchein geſchriben worden, der Heyglin ſachen, vnd allda verharender ſchuldbriff halber ſo ſie praetendiret zu berichten.

Den 30. Aprilis.

Iſt dem Graffen von Terſchacz wegen Alttitſchein geantworttet, vnd ſich zu gedulden geſchriben worden.

Bernhard Skrbenſky. Bernhardt Skrbenſky, verliehrt alles, hat ein gueth Drzinow, ſo anyetzo ruiniret, vnd bey 30000 fl. werth ſein möchte. Item ein Hauß zu Ollmütz, hat etlicher ſeines Weibs praetensionen halber ſo nit ge-

nugſamb erwiſen ſchwehren müeßen, das gueth zu confiſciren decretiret worden. Entgegen ſeindt von dem gueth folgendte ſchulden zu bezahlen, ſeinem Weib heyrathguth 12000, ſeiner Schweſter Bouka 15000, Item 100 Dug., der Neruſche Sed(l)nizkin 3000 fl., Item der Anna Sed(l)nizkin 200, Eidem 1500.

Wentzel Bitowſky. Item iſt auf dem Wentzel Bitowſky ein ſchuldtbriff per 1000 auf deßſelben güetter zubezahlen ratificirt worden.

Herr Zierotin. Mehr iſt Herr von Zierotin beſchieden, das die Währ darumben er 12000 bezahlt für Ihr May. eingezogen werden ſolle.

Georg Flott. Item iſt an Geörg Flotten ſtatt, ſein Tochter erſchienen, perdit mediam, Ihr May. haben Ihme vor dieſem geldt vndt getraidt eingezogen, anyetzo weil ſich die Tochter ohne Consens Verheyrathet wirdt noch das Dorff Dobrawicz (recte Dobromielitz) eingezogen werden, hergegen hat man Ihr in ſchuldtbriffen für Ihrn Theil 14000 gelaßen, vndt iſt Ihr May. noch deß Niclaß Möreſch Burger zu Straznicz ſchultige 4500 abzurichten ſchuldig, dieſer iſt auch ihr Hauß gelaßen, denen Commissarien anbefohlen, daß alda verhandene getraidt zubeſichtigen vnd zuberichten, dauon dieſer Flottiſchen Tochter waß gefolgt möchte werden.

Frau Zierotinin. Item iſt man wegen deß Verſtorbenen Wilhelm Fridrichs von Zierotin ſachen an ein orth khommen, daß der Wittib zu abſtattung Ihrer bewieſenen 25000 daß gueth Auſpitz (richtig Huſtopetſch), belaſſen, doch ſie der Tochter die von Ihr May. bewilligte quintam hoc est 10000 den Pfendtneriſchen Waiſen 1500 vndt dem Leziaken wirth Gundaleckh 2000 bezahlen ſolle, dieſer Fraw von Zierotin iſt auch die begehrte Praw Pfane, in Fall ſie vorhanden bewilligt, vndt vermeldet, daß man ihr wegen deß gebettenen getreidts vndt viech weillen deſen noch khein aigentliches inventarium vorhanden, nichts gewieſes benenen khönne. Item hat dieſer einen ſchuldtbrüff per 500 auff ein Orgelmacher zu Ollmütz lauthendt eingereicht.

Wolff Hoffman. Item hat Herr Wolff Hoffman ſeine ſchuldtbrieff ſo richtig, vndt in allem 57400 fl. außtragen, fürgebracht, vndt iſt ihm das gueth Morſchicz zur bezahlung für geſchlagen, Er hat ſich aber hierzu nit verſtehen wollen.

Auch hat Herr Graff Berka in nahmenn ſeines Herrn Vattern darwieder protestirt, daß Er in die veralienirung berührten gueths Morſchicz, darzu er im nahmen gedachts ſeines Vattern Zuſpruch habe protestiret, In Maſen ſolches auch Ihr Hoch Fürſtl. Gn. Herr Cardinal alß Bürg gethan.

Hanß Schmerowſky. Item iſt Hanß Schmerowſky, ſo alles verliehret nach einreichung volgendter ſchuldtbriff ſo all ſein Vermögen geweſt expedirt worden, alß aufn Zdencko Zialkowitz 200, Hanſen Zeleczky 500, Statt Weyß Kirchen 305 fl. Zwen ſchuldtbriff von Wentzel Möllen, haben Ihre Hoch Fürſtl. Gn. zu ſich genomben, weillen Ihr May. resolution nach, Sie dergleichen zubezahlen ſchuldig.

Dietrich Schmerhowſky iſt Catholiſch vndt in tres partes condemniret, hat zur ſtraff volgendte ſchuldbriff eingegeben, ſo lautet auf Johann Felix Podſtatſky per 3000 vndt mues hergegen ſein Weib vnd andere ſchulden bezahlen.

Den 2. May.

O. von Schaumburg. Dem Obristen von Schaumburg Domnicz (richtig Temenitz, deutsch Hermesdorf) einzuandtworden, befohlen vndt expediret worden, der gestalt, das im Fall der Fürst von Lichtenstein innerhalb 3 Monath Ihme das geldt vnd welches es Ihme eingegeben wirdt, erlegen würdte, Er daß gueth wieder abzudretten schuldig sein solle. (S. d. Confisk. Prot., Wolny V. 274.)

Item dem von Schaumburg das gueth Kraßnicz (richtig Krassonitz) ein zu andtworten, vndt waß das Dorff Medlicz werth sein möchte zu berichten anbefohlen, auch die Notturfft darüber expediret worden.

Item sindt dem Dietrich Schmerhowsky folgendte Schuldtbriff ratificiret worden. Einer auf Petter Voresch, Einer auf Geörg Sigmundt Zastrzizl. Item ein ander auf die Stadt Weiß Kirchen per 500. Item aufn Hainrich Zialkowsky ist ein Schstldtbriff hier auß geben worden, seindt diesem noch andere mehr ratificiret worden, darunter einer aufn Hainrich Zialkowsky per 300 fl.

Balthasar Dewenet. Balthasar Dewenet (auch Dzewenet, Drziewunt), so in mediam condemniret soll zur straff auf Wentzeslaj 1200 Ihr May. erlegen.

Florian Dieticzky. Florian Dietitzky perdit duas tertias, hat ein schlechtes Vermögen, conventum cum ipso das Er auf Wentzeslay 1000 fl. erlegen solle, benebens hat Er ein schuldtbriff an Hanß Wixler per 100 fl. vndt ein an Bernhardt Bokufky lautend per 250 eingereicht.

Hanß Georg Przepiczky perdit mediam, hat ein güettl Winari genaydt per 5163 geschätzt, daran aber noch 5000 nit bezahlt, ist mit Ihm accordirt, das Er auf Wentzeslay 4000 erlegen, vndt halben Theil schuldtbriff erlegen soll, uti fecit, an Bernhardt Kunowitz 3 Schuldtbriff bringen zusamen 1000, An Bohuslaw Smiekowsky 200.

Wilhelmb Schebiczky perdit omnia, daß ist nachfolgendte schuldtbriff so man von ihm bekommen aufn Sigmundt Max per 150, Johann Bouinialeckh (Odkolek? Gundalek?) 1000, Abbt von Obrowicz 500, Benedict Balassy 1500. Dieser ist der Fraw von Schleinitz geben worden, den 4. May zu abstattung der 4000 so Ihr bewilligt worden. Mariana Swiczkowa 400, Eodem 300, Ladislaw Poher (?) 8000.

Eodem ist Herrn Renthmaister der schließel zur Truhen da der Rebellen schuldtbriff verwahrt seindt herein zuschickhen, im Fall er nit selbsten khommen könne zugeschrieben.

Felix Zwikowsky. Felix Zwikowsky (richtig Rzikowsky. S. 141) perdit tertiam sein gueth Przedoboleckh (richtig Przestawlk) wirdt auf 25000 geschätzt, mit ihm ist accordirt das ihm daß gueth bleiben, Er auf Wenzeslay 8000 erlegen solle, darüberüber Er noch ein schuldtbriff auf Balthasar Zebeiczky lautendt eingereicht per 500.

Primislaw von Zierotin. Primislaw von Zierotin welcher alles verlohren hat aber ad quartam begnadet ist worden, ist für sein quartam khommen 21000. Item seines Weibs heyrath gueth 20000, vndt Herrn Wolffen Hoffman 4000. welche Posten von dem gueth Ihr Durchlaucht Ertzherzog Carl abzurichten haben, volgendte schuldtbriff sein Ihr May. gleichfahls von Ihme zukhomen. Joachimb von Schlickh 5000, Hanß Sedlniczky 180, Dietrich Suda 1000, Hanß

Bernhardt von Kunowitz 3000, Adam von Waldtſtein in 3 ſchuldtbriffen 10000, Eodem 8000. NB. Carl von Zierotin 2000. Dieſer iſt der Fraw Schleinitzin den 4. May wegen der ihr verwilligten 4000 geben worden. Adam von Waldtſtein 10000, Peter Sedlniczky 6519, Ladiſlaw von Zierotin 4000. Wirdt Ihm auch auff dem Hoff gueth ein ſchlechter Hoff gelaßen.

Hanß Dietrich von Zierotin. Hanß Dietrich von Zierotin perdit tres partes gehört Ihm das gueth Loſin (deutſch Ullersdorf) ſo Ihro Durchlaucht Ertzherzog Carl eingeraumbt werden ſoll, Ihm von Zierotin gebührt für ſein qvotam 15000, ſeiner gemahl Heyrath gueth 30000, dem Bartholomäo Kramer Burger zu Ollmütz 1600, dem alten Kobilka 600, von dem gueth zu bezahlen, auch wirdt dem von Zierotin auff dem gueth ein ſchlechter Hoff darauff er ſich aufhalten khan gelaßen. Folgendte ſchuldtbriff ſeindt von Ihm an Ihr May. kommen. Dietrich Sedlniczky 6890, Adam von Waldtſtein 8000, Idem 10000, Idem 10000, Welen von Zierotin 2000.

Raphael Chrauſtenſky meldt ſich wegen ſeines Weibs heyrath gueth an, wirdt ihm passiret alß nemblichen 3750 aufn Guth Miſliborzicz zubezahlen.

Item wirdt ihm bewilliget daß Hauß zu Wrbitſch, 9 Viertl Weingarten, vndt 200 in ſchuldtbriffen gegeben.

Den 3. May.

Hanß Chriſtoph Piffcze. Hanß Chriſtooh Piffcze leiſt ein Juament wie es ihm geſtern fürgehalten worden, das Er ſeines Weibs heyrath gueth empfangen, vnd wieder verſichert, perdit mediam, iſt ſein gueth Lauczky zu confisciren decretiret worden, dauon 3000 fl. hayrath gueth in maßen es auf dem heyrathbriff geſchrieben bezahlt werden ſollen, Item folgende ſchulden, dem Kobilka 3000, Herrn Wolffen Hoffman 3000. Waß darüber von Khauff Schilling des gueth bleiben wirdt, ſolle halben theils ihm gueth gemacht werden.

Item erſcheinet die Frau von Schleinitz Ihrer vbrigen praetension halber, in maſen ſie vorn hayl. Oſter Feyertagen wieder zuerſcheinen beſchieden worden, begehrt 8000 ſo ihr von Ihren Vatter wehren geſchenkt worden, khan aber ſolches nicht genugſamb erweiſen, vndt hat man mit Ihr alſo accordiret, das Ihr auf Herrn Renthmaiſters ankhunfft für ſolche praetension ein ſchuldtbriff per 4000 hienauß geben werden ſolle.

Herr Hoffman kombt wiederumb für wegen ſeiner praetension, wirdt ihm mehrmahls das gueth Morzicz, doch daß Er 10000 herauß geben ſolle fürgeſchlagen, welches aber Er nit eingehen wollen, alſo nichts gericht worden.

Carl Zdencko Ziampach. Item comparuit Herr Carl Zdencko von Zampach condemnatus in mediam nach der Victorj ſich zu Ihro May. begeben, vndt tacite den Perdon erlangt, oder wenigſt wohl würdig, hat mans ihm heimb geſtellt, waß er Ihro May. guttwillig geben wolle, darauff Er auff Wenczeſlaj 1500 zuerlegen bewilligt.

Auff Adam Zdenckho Felix Ziampach ſeint folgendte Schuldtbriff einkhommen, alß Einer per 300, Item 200, Item 1900. Die Fraw Anna Sedlniczkin, Wittib hat ein ſchuldtbriff per 2000 Dietrich Sedlniczky, vndt mues man künfftig auf Ihr Bezahlung gedacht ſein, hat auch dieſer von Ziampach anſtatt ſeines

Brueders praetendiret, aber nichts erwieſen, auch iſt dem KayſerRichter zu Ollmütz geſchriben, dieſem von Ziampach ſeines verſtorbenen Brueders ſchuldtbriff auß ſchreib Tiſch erfolgen zulaßen.

Dauid Danfeldt. Dauid Danfeldt. An deßen ſtatt mit Herrn Carl Zdenkho von Ziampach abgehandlet worden, daß Er zur ſtraff quae est tertia 100 fl. auf Michaelis erlegen ſolle.

Adam Geörg von Zaſtrzizl erſcheint, vndt befindt ſich jezo, das ſie alldorth khein Geiſtlichen Prieſter wie hieuor Bericht einkommen, auß geigt, allein iſt ſein Weib geſtrafft, weilen Sie ſich denen Kay. Commissarien wiederſetzt, vndt ſeindt zur ſtraff folgendte ſchuldtbriff von Ihme abgefordert vndt innen behalten worden. Hanß Darowſky 150, Wilem Schmerowſky 100, Herr Graff Berckha 200, Caſpar Melchior von Zierotin 1000, Herr Graff Berckha 1000, Ladiſlaw Sackh iſt dubium 255. Vndt noch vber dieſe Schuldtbriff mueß dieſes Zaſtrzizl Weib auf Wenczeſlaj zur ſtraff 8000 ins Rendtambt erlegen, im widrigen das gueth im wieder eingezogen würdte.

Hainrich.n Schwaben iſt ein ſchuldtbriff auff Wilhelm Kuſy lautendt ratificiret worden, vndt beſchieden das ihm ein anderer darfür künfftig geben werden ſolle.

Peter Drahanowſky. Peter Drahanowſky condemnatus ad duas tertias, hat das gueth Brenoua (richtig Wranowa, deutſch Braunöhlhütten), vndt iſt man mit ihm abkommen, das ihm daß gueth mit hinwegnehmbung der Collaturn gelaßen, welches Er ohne vorwiſen nit verkauffen, vndt auff Wenczeſlaj 4000 vndt wieder auf Geörgj 4000 zur ſtraff Ihr May. erlegen ſolle, benebens hat Er dieſe zwen folgente ſchuldtbriff vberreicht, alß ein auf Wilhelm Munckha per 1000 vndt ein auf Wentzel Zaſtrziz1 per 1000,

Hainrich Lahnowſky. Item iſt Hainrich Lohnowſky (richtig Lichnowſky) expediret worden, welcher der bey voriger Commission gemachten raittung nach Ihr May. 2200 bezahlen ſolle, beglagt ſich aber das Er daß Brodt nit zu eßen habe, perdit tres partes, vndt iſt geſchloßen das Er auf Wentzeſlaj 1500 erlegen ſolle, Ihme iſt ein ſchuldtbriff per 3000 ratificiret, hergegen Er ſeinem Weib 2000 ſchuldig.

Georg Walaßka. Georg Walaßka (richtig Malaſchka von Reidich. Wolny V. 309) perdit mediam, hat daß gueth Sokolin (richtig Sokolom, deutſch Salbnuß) per 16000 vndt 2000 in ſchulden, iſt accordiret, daß Er Ihr May. zur ſtraff 8000 halb auf Michaelj, vnd halb auf Georgj bezahlen ſolle, Collatuare auferuntur.

Wilhelmb Zierowſky, von dieſem vndt ſeinem Brueder wirdt begehrt, ihres Vatters ſo geſtorben, vndt ein Director geweſen, vermögen totaliter anzuzeigen, werden deſtwegen ein Jurament laiſten müeßen, ſie für Ihr Perſohn haben gar nichts, will gleichwohl der Wilhelmb ad vitandum carcerem 100 fl. erlegen, nun folgen des verſtorbenen Zieronowſky ſchuldtbriff ſo ſie eingereicht. Hanß der Jünger von Würmb 4100, Hanß Felix Podſtatſky 3400, Eztibor Boſchma 7000, daran bezahlt 1000, Idem 5000, daran 2000 bezahlt, Johann Balthaſar Zedwicz 3500, Hanß Ferdinandt Schwabenſky 700, Hainrich Loriz 150,

zwen Schuldtbriff auff der Statt Weißkirchen zusamben 1000. Dem Skrbensky ist ein schuldtbriff ratificirt worden, so von gueth bezahlt werden mueß.

Bernhardt Brabansky. Bernhardt Brabansky ist Catholisch, perdit tertiam vndt ist sein quota vndt straff 2000 auff Wenczeslaj zuerlegen.

Den 4. May.

Beede Ziaranowsky, alß die heundt daß Jurament gelaist, haben Sie zuuor ein Duczet Silberne Löffel, 4 Silberne Becherl, vndt 50 Duggaten angemeldt, darauf sie beschieden sich beser zu besinen, vndt vmb 11 Vhr wieder zuerscheinen, alß dan sie mit einraichung einer Verzeichnuß gemeldt, das sie sonsten von nichts wisen, vndt darauf das Jurament praestirt.

Diwisch Oresch. Diwisch Oresch (richtig Oneš), in qvartam solle sein qvotam hoc est 1300 auf Wenczeslaj erlegen.

Jacob Roch Jalubka. Jakob (H)Roch Jaluwka perdit duas tertias, ist viel schultig, solle zur straff 2000 halb auf Wenczeßlaj, vnd halb auf Geörgj erlegen, benebens auch folgendte schuldtbriff Ihr May. zukhommen, von Abbt zu Hradisch 2500, Hineckh Scharowetz 1000, Idem 600.

Jacob Bretori Tochter. Deß Jakob Pretorj Tochter erscheinet, auch khommen der Wittib praetensiones für, ist alles differirt biß der Procurator vom Humpoleczky Bericht. NB. Ihr May. solle bleiben die Bibliotheca vndt alle Nummismata, daß vbrig der Wittib vnd Tochter.

Adam Schlewitz. Adam Schlewitz (Krawarsky von. Wolny II. 207, 212) perdit omnia, hat zwey Güetter Newschloß vndt Milonitz, 2 Haiser eins zu Ollmütz, vndt eins zue Crembsier, auch Weingarten, so alles confisciret worden, ist auch die notturfft destwegen expediret worden, hergegen finden sich in die 13000 schulden so von dem gueth zubezahlen sein, Marga: Odkolkin 2200, Lißl Gottwordowskin 800, Fraw von Dona an statt etlicher Waisen 1500, Fraw Gerstorfferin 200, Idem 150, Wentzel von Hradeckh an statt der Waisen 400, Johann Bohuslaw Jananer an statt der Weißen 4000, Item 3000, Hanß Gartner 800, Catharina Smironska 192. Seindt auch andere Schulden gewest, so aber auch Ihro May. zufallen, also richtig.

Joachim Bleckhta. Joachim Bleckhta hat das gueth Hradiczko (richtig Hradisko. Wolny V. 444) gehöret ihm vndt seinem Weib ist gantz ruiniret, vber 3000 nit werth, zur straff hat Er in 3 Schuldtbriffen, so alle an den Hineckh Scharowetz lauten 5000 erlegt, vndt wirdt solches dem Scharowetz da Er fürkombt abzu ziehen sein.

Hineckh Scharowetz. Hineckh Scharowetz qvarta illi remanet, habet in bonis ad 42800 debet è contra ad 14000, ist accordirt, daß sein gueth Ptin vnd Zdietin eingezogen, vndt wanß verkaufft wirdt Ihme sein qvota so viel solche nach abzug der schulden ertragen würdt, hienauß gegeben werden solle, alß seinem Weib gebühren 3000 heyrath gueth, Item 4000, so Er Ihr verschriben, notandum noch darüber die 5000 davon erst bey dem Bleckhta meltung geschehen abzuziehen.

Stanislaus Gorinsky hat nichts gleich wohl pro poena 200 auf Wenczeslaj erlegen. (Richtig Chorinsky, im mähr. Magazin S. 250 Korinsky.)

Sigmundt Martinkowſky. Sigmundt Martinkowſky iſt geſtorben, perdit quartam mediam, erſtreckt ſich das Vermögen auf 20000 vndt iſt accordiret, daß die Wittib auf Wenczeſlaj 5000 erlegen ſolle, der Schluß iſt mit einem andern gemacht, dan die Wittib iſt nit ſelbſt erſchinen.

Hannß Odkoleckh. Hannß Odkolecky hat ein abgebrenden Hoff vndt mit einem Worth nichts, ſolle aber zur ſtraff 100 fl. halb auf Wenczeſlaj, vndt halb auf Georgj erlegen.

Lichnowſky. Wieder Wentzel Bitowſky meldt ſich an, Hainrich Lichnowſky mit 4 ſchuldbriffen, ſo jetzo bey der Crida ratificiret worden, beym gueth oder dem possessore die Bezahlung zu ſuchen.

Carl Kobilka. Carl Kobilka deſen Vermögen erſtreckth ſich auf 6000 darfür medietas Jhro May. gebühret derſelbe (wird) 100 fl. auf Wenczeſlay erlegen, zue dem an Fürſt Lichtenſtein eingeraichten ſchuldbriff 3000.

Bernhardt Georg Pogarell. Bernhardt Georg Pogarell erſcheint, vndt befindt ſich das Er ein Hoff dem Appelman in rebellion verkaufft, kommen auch andere verdächtige ſachen für, dahero Er aufn Montag ſich wieder zu ſtellen beſchieden worden.

Hannß Ottile. Hanß Ottile (richtig Ottikh, Ottich) perdit qvartam, vermag ſich auf 3600 vndt hat zur ſtraff ein ſchuldtbriff an Valentin Pawlowſky lautendt per 1000 hergeben.

Hainrich Wentzel Przepiczky. Hainrich Wentzel Przepiczky, deſen vollmächtiger erſcheint, perdit duas tertias, hat das gueth Weſchky ſo auſer deß Lehen nur per 3000 geſchätzt wirdt, iſt bey 1770 ſchultig, iſt geſchloßen daß Er 2200 auf Wenczeſlaj erlegen ſoll, noch darzu hat Er ein Syngrapham an die Statt Koy(je)tin per 300 vberreicht.

Adam Bleckhta. Adam Bleckhta meldt ſich wegen ſeiner geſchwieſter praetension an, ſolle etwa vber 14 Tag wieder erſcheinen, müeßen bezahlt werden.

Den 6. May.

Hat Herr Graff Leo Burian Berckha ein ſchuldtbriff auff Ritſchan fürgebracht per 400 fl. ſo denen von Daczicz bezahlt werden müeßen.

Chriſtoph Schwabenſky perdit duas tres partes iſt Catholiſch, vndt ſolle ſein qvotam das iſt 6000, halb auf Wenczeſlaj vndt halb auf Georgy bezahlen.

Hannß Wentzel Podtſtatſky. Hannß Wentzel Podtſtatſky perdit mediam hat daß gueth Czekin, ſo hieuor vmb 28000 kaufft worden, nach abzug der ſchulden verbleibt ihme bey 10000 ſolle dimidiam alß 5000 auf Wenczeſlaj erlegen, iſt Catholiſch, vndt mues auſer deſen Jhr May. 930 ſo Er dem Moln ſchuldig geweſt bezahlen.

Johann Bohuſlaw Janauer. Johann Bohuſlaw Janauer (von Strachnow. Wolny II. 27, V. 632) hat zwey Güetl Rogaczicz (richtig Kogatek) Rabanin (richtig Raubanin) hieuor vmb 15500 erkaufft, ſein aber gantz ruinirt, vndt will Er für ſein mediam 3500 annehmben, iſt mit Jhm accordirt daß Jhm die güettl gelaſſen, Er aber 4000 halb auf Wenczeſlaj, halb auf Georgy

erlegen solle, seindt Ihme etliche schuldtbriff, dauon eben beym Schleinitz meldung geschehen ratificirt worden.

Den 7. May.

Heindt ist erschienen der Kandlberger, vndt ein Verzeichnus seines Bruders Verlaßenschafft vbergeben, darauff ein Juramentum praestirt, das Er von mehrern nichts wise, alß in der Specification begrieffen, folgende schuldtbriff sein von dem Kandlberger einkhommen. Musick 16, Geörg Dobrowiczky 12, Juden 28⁰, Stephan Schmidt 3000 fl., Ladislaw Schleinitz 2000 ßß., Fraw Schleinitzin deß Ladißlaw schwester, Helena Kolkowskin 500, Graff von Nachodt 600, Rau(e?)chenberger 500, NB. Christoph Gedeon 500. Der Schuldtbriff ist nicht einkhommen, sondern solle beym gericht zu Brün liegen.

Item ist noch ein schuldtbriff einkommen per 15000 so denen getrewen Ständen gelichen worden, diesen praetendirt der Kandlberger daß Er auf diesen hette sollen gestellt werden, In maßen Er 6000 darauff empfangen, Probirts aber nit dahero die vbrige 9000 daran Ihr May. verbleiben, vndt ist der Kandlberger beschieden, deren von seines Bruders veralienirten sachen raittung zu thun, denen von Prera ist geschriben worden, die Pixen vnd Säbel hieher zu bringen.

Item denen von Brün das Sie von Kandlberger die Freybergerische action vndt die guldene Khetten, Ring, vndt anders vermög beygeschlosenen extracts abforderen, auch denen von Ollmütz den schreibtisch aldorth, dauon der Kandlberger gemelt, zu verpetschiren auf weither Verordnung.

Hannß Wilhelmb Gedeon. Hannß Wilhelmb Geodon, ist mehr schuldig alß er hat, solle 100 fl. auff Wenczeslai erlegen.

Peter Marzinowsky. Peter Marzniowsky (Maurzynowsky) perdit mediam, seine Erben sollen 1100 erlegen, entgegen sein ihme die richtige schuldtbriff ratificirt.

Dietrich Gedeon. Dietrich Gedeon perdit tres partes, hat das gueth Holowicz (richtig Holubycze S. 142) per 18000 darauff aber 9000 schuldig, vndt gehört das guth halb seinem kleinem Bruedern, dieser mues zu seiner straff 2500 auf Wenczeslai erlegen, vndt da Er das gueth nit behalten will, einem Catholischen verkauffen, doch mues alß dan die abthailung also gemacht werden, damit dem Jüngern Brueder die straff nit mit eingeraichet werde.

Adam Straneczky. Adam Straneczky perdit mediam, erscheint durch seinen gefollmächtigten, ist schür so viel schultig alß Er hat, dan Er erst newlich per 2000 ranzion geben müeßen, ist auch sein gueth bey weithen, wie bey der Crida einkhommen nit 15000 werth, dahero man Ihme weither nit straffen können, seinem Weib gebühren 200 hayrath guth, so viel auch Ihr Schwester bewilligt worden, so auß des Petrzwaldsky güetter sollen bezahlt werden.

Georg Kozlickh. Geörg Kozlickh perdit duas tertias, hat ein schlechts abgebrendes güettl (nach S. 142 Przestawlk) solle selbsten erscheinen, vnd wenigist 4000 zur straff auf Wenzeslay erlegen.

Den 8. May.

Hainrich Hannß Polzer. Hainrich Hannß Polzer perdit mediam, sein Hoff vndt Dorff zu confisciren, vndt ist den Herrn güetter Commissarien dem

Humpoleczky zu schreiben anbefohlen worden, zu berichten waß es werth seye, vndt soll bey Verkauffung deß guets (nach d. mähr. Magazin S. 268 Antheil d. Dorfes Bitischka) Ihme Polczer für sein qvota 1500 hienauß geben werden, von diesem ist ein schuldtbriff an Berchtoldt von der Leip für Ihr May. einkhommen per 1000.

Wilhelmb Khuniasch. Wilhelmb Khuniasch (richtig Konias) perdit duas partes, hat nichts, solle aber gleichwohl weil sein Weib nit so arm auf Wenczeslay 600 erlegen.

Thomas Subihardt. Thomas Subihardt (nach S. 143 Sobgehrad, nach Wolny VI. 444 Soběhrad von Kozlow) perdit duas tertias hat das Güttl Ostrow per 11000 vnet ist accordirt das Herr Graff Berckha das güettl per 9000 angenohmben, dauon dem Subichardt 3000 vndt Ihr May. 6000 halb auf Michaelis vndt halb auf Geörgy sollen bezahlt werden, auch ist vom Schubiehardt ein Schuldtbriff per 1000 auf Catharina Ziziowskin an Ihr May. kommen, ihme bleibt noch ein Haißel vndt 9 Viertl Weingarten, sambt einem schuldbriff per 200.

Die von NewTitschein werden beschieden, daß Sie in Ihrer May. Renthambt die Verschidene schuldten alß 2000 so sie dem Hanßen Obstorffer vnd 1600 so sie dem Abraham Madstenckh vndt 2000 so sie dem Daniel Baneschka schultig gewest bezahlen, den Denuntianten solle über die empfangene 200 da daß geldt erlegt wirdt, noch etwaß gefolgt werden.

Den 9. Mayo.

Ein Kay. Schreiben fürkhommen, dem Lenczin (Tenczin?) hinder ein gueth zuhelffen.

Die Goleczinin halt vmb 200 so Ihr der Scharowetz schultig gewest, Item vmb ein Hauß zue Bucziowicz dahin ist geschriben worden, vmb Bericht wegen deß Hauß, alß dan sie wegen eines vndt deß andern solle beschieden werden.

Item ist nach Austerlitz geschriben worden, deß Pogarell sachen zu inventiren vndt zu berichten, der Pogarell hat interim nit von hienen zu weichen angeloben müeßen.

Valentin Pawlowsky. Valentin Pawlowsky hat daß güettl Augezdecz, ist Catholisch, vndt sehr viel schultig, vndt mit Bürgschafft vmb viel Tausendt zu schaden khommen, mues zur straff 1200 erlegen auf Wenczeslay. (Wolny V. 867.)

Volgendte Briff hat der Leziakhen wirth von Olmütz eingeraicht, so alle an Ihro May. khommen, deß Fridrichs von Opperstorff so durch ein guetten willen auf den Wentzel Bitowsky vndt conseqventer auf Ihr May. kommen per 8000, Niclas Rohr vndt Barbara Kleßbachin dem Bitowsky schultig per 5000, Ladislaw Lobkowitz dem Bitowsky 2000, Item dem Peter Woysky schultig 2000, Idem eidem 2000, Adam von Wallenstein eidem 1000, Herrn Graffen eidem 1500.

Hannß Larisch. Hannß Larisch hat nichts alß ein Weib vndt drey kleine Kinder, welche man ihm nit nehmen wollen.

Item der Hoff Cammer zugeschriben vmb Bericht, wie dem Veit Hainrich von Thurn die gütter gelaßen.

Notandum des Wilhelmb Dubsky Fraw würdt müßen ein schuldtbriff per 6000 so ietzo fürkhomben bezahlt werden.

Den 10. Mayo.

Ambrocz Reicz meldt sich mit einem schuldtbriff wieder Ladislaw von Zierotin an per 1500 so richtig, ist beschieden sich beym Fürsten von Lichtenstein oder inhaber der güetter anzumelden.

Item sein patenta zumachen alle rebellen vndt interessirte nochmahls zu allem vberfluß zwischen zuerscheinen.

Item ist allen Kay. Richtern geschriben sich auf ankunfft der Herrn Commissarien gefast zu machen.

Hanß Felix Podtstatsky. Hanß Felix Podtstatsky perdit tres partes vermag sich in die 120000, ist aber sehr viel schultig, ist mit Ihm accordirt, das Er zur straff 50000 erlegen solle, darauf der Conte Croy gewisen worden, vndt termin halber hat Er mit deß graffen Agenten sich verglichen

Carl Grien erscheint anstatt deß Wilhelmb Dubsky die hieuor alß er selbsten erschinen nit genugsamb liqvidirte schuldtbriff Ihme ratificiren zu lassen, vndt seindt fürkhommen zwen schuldtbriff, an die Statt Iglaw, einer auf seinen Sohn, Bohuslaw per 2400. Item noch einer auch per 2400, dan wieder einer per 1000 an die Newstätter, Item einer an die Statt Brün per 2000, seint aber nit approbirt. Item will man beweisen daß der Zahradeczkyn ein Hauß, mühl vndt anders zugehör, desthalben wöllen Ihr Hoch Fürstl. Gn. von ihren Haubtman Bericht nehmben, ob nit bey dem grundtbuch ein Betrug fürgangen, vndt würdt dem Grien vermeldet, das Er dem Dubsky schreibe, das Er selbsten erscheine, wirdt müesen schwöhren, das Er nichts habe, alß waß Er hieuor angesagt, dan es kombt Bericht ein daß Er ein vnsagliche Summa geldt bey handen habe, würdt Ihme auch auferlegt, die vermelde schuldtbriff zu produciren.

Item seindt 2 Schuldtbriff durch Herrn von Tüfenbach fürgebracht, so von deß Kusy gueth zubezahlen wehren, weilen aber die Kusy schon expedirt, ist es zu spath. Ein schuldtbriff auff Graffen Hanß Jacob von Thurn, würdt der Fraw Ehrenreuterin ratificiret, per 2000, welche von deß Graffen gueth zu bezahlen sein.

Item ist ein schuldtbriff auf das gueth Austerlitz per 2000 fürkomen, vndt ratificiret worden, das von dem gueth die bezahlung beschehen, lautendt auf Friedrich von Kaunitz. Herr von Tüffenbach meldt obiter das Er bey denen rebellen güettern noch mehrers zu praetendirn, darauf Ihro Hoch Fürstl. Gn. daß man auf müttl selbige zu bezahlen gedacht sein wolle, volgendte schulden mueß Hauß Felix Podtstatsky Ihr May. bezahlen, weillen diese rebellen, dem Hainrich Schmerhowsky 3000, Albrecht Schmerhowsky 700, Wilem Schmerhowsky 3100, Wentzel Moll 1800, Hanß Brundtalsky 3100. Der Hoff Cammer zugeschriben, wegen dern dem Fürst Gundtacker hingelaßenen güettern zu berichten, was der Fürst für schulden bezahlt, vndt vber sich genombon.

Deß Dietrich Hartinko an deßen Statt der Podtstatsky erschienen aber kein ordentlichen gewalt von ihm gehabt, sein Vermögen ist 6500 vndt wirdt dem Podtstatsky vermeldt, das man seinen deß Hartinko schuldtbriff per 4500 Innenbehalte vndt soll ihm khünfftig da Er oder sein gewalt trager erscheint, gegen diesen schuldtbriff einer per 1000 hinauß geben, vndt darmit abgeferttigt sein.

Ladislaw Lachowsky. Ladislaw Lachowsky ist Catholisch hat nichts alß ein abgebrenden Hoff, gehet löhr auß, vnd hat Ihm Ihr Hoch Fürstl. Gnaden 20 fl. geschenckt. (Nach S. 144, d. Confiskations-Protokoll und mähr. Magazin S. 255 Lhotsky von Ptin.)

Wilhelmb Schmerhowsky ist kein Rebell, meldt sich mit einem schuldtbriff per 5000 wieder Paulen Wolframb ahn. Item ist ihm Magdalena Wolframb schuldig 400, ist beschieden mit Herrn Mathiaschowsky sich zu vnterreden, für solche Bezahlung des Wolframbs hoff anzunehmen.

Hanß Katarin hat dotem suae uxoris praetendirt, aber nit bewisen.

Item im Namen Leonhardts Lapaczi praetendiret Er 1800 mit fürweißung deß Schuldtbriffs an Wilhelmb Kussy lautendt, dieser Lapaczy verliehrt quintam vndt vermag bey 2700 hat zur straff 800 fl. bewilligt, so auf deß Wilhelmb Kussy schuldtbriff abgeschriben worden, die vbrigen 1000 müeßen außgewexelt werden, Inmaßen hernach den 12. dito solche 1000 mit hinaußgebung deß Gundaleckh schuldtbriff Ihm guett gemacht worden.

Den 11. May.

Ob zwar glaubwirdiger Bericht einkommen daß Paull Wolfframb 5000 in das Ambt schultig verblieben sein solle, quod notandum, nichts destoweniger ist sein Hoff dem Wilhelmb Schmerowsky mit 2 garten heüßel, 3 Roß vndt 4 Khüe per 5000 hingelaßen worden.

Vlrich Witha. Vlrich Mitha (nach d. Confiskationsprotokoll und mähr. Magazin S. 259 Mitha oder Michta von Radostin) an desen statt erscheint der Katarin, Er ist gestorben vndt ein Wais vorhanden, dieser hat die erste Conspiration gesigelt, vnd den revers geben, ist vor nit sententirt worden, vndt haben die Herrn Commissarii secundum praejudicia geschloßen, das Er quartam verliehren solle, quae fuit 2325. Darfür seindt Ihro May. diese schuldtbriff khommen. Alß an Caspar Melchior von Zierotin 2000, Hannß Mladsse Odkolek 500, Johann Odkoleck 200.

Den 13. May.

Der Hoff Cammer geschriben das man Herrn Gundakher die interesse an den wegen seiner habenden Rebellen güetter bezahlten Posten nit passiren solle auch Ihme an Rest kein nachsehen thun. Item ist deß Pogarell inventarium fürkhommen, aber darin nur schlechte Sachen so vast alle seinem Weib gehörn, begriffen, volgendts ist zwischen Ihm vndt seinem Brueder der kein Rebell, vndt da zu mahl minorennis wahr, also abgethailt worden, das Ihr May an statt deß Pogarells oder gröfern Bruders welcher alles verliehret neben dem Hoff zu Eibenschicz folgende schuldtbriff zugethailt worden, alß auff Johann Hainrich Stoltz 100, Adam Schlewitz 500, Christoph Belterfich (Peldrzin?) 100, Fridrich von Kaunitz 2000, Joachim Max 250, Sebastian Grösl 200, Sigmundt Max 250, Getrzich Gedeon 200, Hineck Scharowetz 1000, Adam Schlewitz 386, Sebastian Grösl 600.

NB. Vndt soll der Pogarell noch einen schuldtbriff per 600 auff Frantz Niclasen von Thurn lautendt, dauon er selb meldung gethan, herbringen, vndt ob Er zwar für sein Persohn nichts vermag hat Er doch zu evitirung deß Carceris darein er sonst condemniret geweſt, 500 halb auff Michaelis vndt halb auff

Georgj offeriret vndt acceptiret worden. Deß Verſtorbenen Pogarells Wittib ſeindt noch paßiret vndt zu ihrer völligen hintanfertigung gegeben ein ſchuldtbriff per 2000 vndt einer auf den Rupowa per 5000, daß Sie ſolche 5000 ohne Ihre May. endtgeldt, einfordern khönne, Item das Hauß zu Auſterlitz per 1600.

Veit Horter auf beſchehene citation erſcheint, vndt halten Ihm Ihr Hoch Fürſtl. Gn. für Ihre May. Befelch ſeye, daß ſich die, ſo güetter haben wegen der Religion bedenckhen, die Vnterthanen aber zu Ihrer Pfare gehalten vndt gelaßen werden. Item das er keinen Praedicanten auf ſeinem gueth auf halte, vndt ſein gueth ohne Ihrer May. vorwieſen nit verkauffe.

Item iſt denen von Iglaw geſchriben worden, daß ſie von Horter 500 ſß. annehmben, vndt ins Renthambt abführen.

Georg Drach. Geörg Drach (nach d. Confiſk. Prot. Trach) perdit tertiam, iſt Catholiſch, vndt währe ſein qvota 533, weil aber ſeine ſchuldbriff faſt vngültig Er auch von denen Soldaten groſſen Schaden erlietten, hat man die 500 welche Er auf Wenczeſlaj erlegen ſolle acceptirt, auch iſt dieſem auf ein ſchuldtbriff ſo in der Rebellion geſchehen, formula ratificationis geſchriben worden, dabey aber Ihr May. nit interessiret.

Carl Podtſtatſky hat ſich wegen ſeines weibs hayrath gueth angemeldet, iſt ihm aber khundt worden auch auferlegt, daß Er denen Gütter Commissarien vmb alles ſo er von den Rebellen Güettern empfangen Quittung thun, vnd zuuor von hiennen nit verreißen ſolle.

Item hat ſich Herr Podtſtatſky an ſtatt Carl Dobſchicz angemeldt, vndt an ſtatt deſen Weibs ſtatt praetendiret, aber nichts erwieſen, ſoll künfftig die documenta fürbringen.

Johann Roſeczky. Johann Ro(u)ſeczky perdit quintam iſt Catholiſch, hat nichts, erſcheint an ſtatt ſeines Vatters gleichwohl, der ſich in die 800 vermag, iſt geſchloßen das Sie beede zur ſtraff auf Wenczeſlay 400 erlegen ſollen.

Wentzel Zlach dieſer iſt durch den von Rupowa vmb 4000 verfortelt worden, hat ſonſt nichts, dahero auch auß Ihm nichts zu preßen geweſt.

Den 14. May.

Georg Kolikowſky. Georg Kolikowſky (nach d. Confiſkationsprotokoll u. mähr. Magazin S. 250 Koliczowſky von Saupolan) perdit qvartam, hat einen abgebrendten Hoff, gehören Ihme die 1000 welche bey voriger Commission Ihme zugeraithet worden, nit zu, ſondern denen Kindern, daher nit ſo viel alß dahmals für Ihm eingeſetzt worden zuerlegen geweſt, vnd weil interim er für ſein Weib 300, ſo die Türkhen gefangen bezahlen müeſen, iſt man mit 50 auff Wenczeſlaj zufriden.

Chriſtoph Woyakowſky. Chriſtoph Woyakowſky perdit tertiam, iſt Catholiſch, bezahlt ſein quotam, alß nemblich 1400 durch ein ſchuldtbriff, auffn Hannß Felix Podtſtatſky lautendt per 1800, daran die 400 Ihme verblieben, die 1400 aber abgeſchriben, vndt dem Conte Croy beym Podtſtatſky assigniret worden.

Den 15. May.

Chriſtoph von Lichtenſtein. Chriſtoph von Lichtenſtein perdit quartam, ſolle ſein quotam 100 auf Wenczeſlaj erlegen.

Wilhelmb Schwabensky erscheint wieder an statt des Flotten Tochter, wirdt beschieden man lase es bey der vorigen resolution verbleiben, auch ist denen güetter Commissarien mündlich beuohlen, das getraidt auf dem gueth Dumlowitz (s. h. Dobromielitz) besichtigen (zu) laßen, vndt berichten, hat auch Wayßen begehrt, aber nicht erhalten, auch ein Schuldbriff deßen Er zuuor vergeßen, das der Zialkowsky dem Niclaß Mersch 2000 schuldig eingereicht.

Adam Spaner. Adam Spaner (s. h. Sponer) perdit qvartam, solle zur straff auff Wenczeslaj erlegen 150.

Adam Schumberg Adam Schu(a)mberg perdit mediam, hat nichts, verwilligt doch auf Wenczeslay 50.

Der Wodiczky ist der Sedluiczkyn (nach) fürgebrachten richtigen schuldbriffen 2000 schultig, so Ihr künfftig auf anmelden mit außwexlung deß schuldtbrüffs oder sonsten (zu) bezahlen (seyn) werden.

Wratislaw Bernhardt Sestwolo. Wratislaw Bernhardt Sestwolo (S. S. 145. Nach Wolny V. 239 Koberský auch Drahanowsky von Stwolow auf Drahanowitz) perdit tertiam, ist Catholisch, ist mehr schultig alß Er hat, darunter auch viel Rebelln seindt, welches auf Ihr May khombt, vndt ist man mit ihm vberhaupt abkhommen, das Er Ihro May. an statt solcher schulden 12000 erlegen, vndt mit deß Conte Croy Agenten der termin halber tractiren solle, vndt khommen für sein straff nit vber 1000 dan daß vbrig Er denen Rebellen schultig gewest.

Der Bo(u)kuwka erscheint, hat den Perdon bekommen, aber folgendte Schuldtbriff, so auf Rebellen lauten, vndt sonsten Ihr May. bezahlen müeßen, guetwillig gelaßen. Johann Mladssj Odkolek 500, Hinneck Zialkowsky 100, Wilhelmb Fridrich von Zierotin 1500, Haunß Czeika 1000.

Johann Raday. Johann Raday (nach dem Confiskprot. Reidtein) perdit qvartam qvae est 1000. Die soll Er auff Wenczeslay erlegen.

Dem Fürst Maxen don Lichtenstein auf sein schreiben wegen dern seiner vnterthanen nit pasirten wayßen geldter geantwortet.

Item ist Hanß Wentzel Blerstorffer wegen erstattung deren von seines Vatters verlassenschafft genommenen sachen citiret worden.

Item ist dem Zwürner wegen empfangenen 180 Marckh Silbers zugeschrieben.

Item sein der Hoff Cammer 6 Schuldtbriff so von dem Wodiczky aufn Reichß Pfennigmaister Schmidt einkommen, neben noch einen per 3000 fl. von Kandlberger auch auf Ihn Schmidt gerichtet, zuegeschickt, solches ihm an seinen Praetensionen abschreiben zu laßen.

Den 17. May.

Dem Fürst Gundtackher ist auff sein schreiben geantworthet, das man von der Hoff Cammer kein abraittung, sondern nur ein extract der Schuldten, welche er Fürst von denen güettern bezahlt bekommen.

Deß Geörgen von Würmb Fraw Wittib erscheinet, vndt befindet sich, das Ihr Ihr Mann bey der Landtaffel 15000 versichert, auch Sie 6400 Ducaten Ihres geldts Ihr May. dargeliehen, welche auß geringste zu raithen wie dazu.

mahlen die Duggaten den gar hoch gangen, 28000 vndt Ihr völlige praetension bey 40000 außtragt, vndt iſt man mit ihr abkhommen, das ſie an ſtatt Ihrer abferttigung das gueth Cuaſticz (ſ. h. Kwaſſitz) welches doch ſehr ruinirt vndt vber 40000 nit werth iſt angenohmben biß auf Ihro May. ratificatiou deſthalber Ihr May. zugeſchriben iſt.

Item iſt Herr Zahradeczky vndt Herr von Schleinitz der eine wegen einer ſchuldt beym Chrauſtenſky, der andere aber anderer ſachen halber citirt worden.

Wilem Zahradeczky. Wilem Zahradeczky hat den Perdon probiren wollen, aber nit aufkommen können, perdit qvintam, vermag 9000 in ſchuldtbriffen, welche Herr Graff von Nachodt Ihr May. nit bezahlen wirdt, dahero auf die ſchuldtbriff geſchriben worden, daß auſer der qvinta daß vbrig vom Rottelecz (nach d. Confiſkprot. u. Wolny III. 237 Gut Hrottowitz) zu bezahlen ſeye.

Eztibor Cziernowſky ſo landtflichtig hat folgendte ſchuldtbriff mit ſich hin weckh genomben. An Balthaſar Zedtwitz 1000, Idem 1900, Schebor Praſchman 8000, Waczlaw Bitowſky 6000. Deſtwegen würdt Herrn Ob. Cantzler zuſchreiben ſein. Hannß Bruntalſky auf Freytag (ſ. h. Freudenthal) 2000. Deſtwegen iſt Herrn Carl von Ziambach der ſich umb daß gueth Freytag annehmbe zugeſchriben, vmb Bericht. Adam Ziambach 300. Gehet auf. Bernhardt von Kunowütz, gehet auf.

Hannß Ferdinandt Schwabenſky iſt Catholiſch perdit qvartam, ſein gueth Konitz welches hieuor 12000 werth geweſt, iſt yetzo gantz ruiniret, dahero man von Ihme 1000 auf Wenczeſlaj zu bezahlen angenohmben.

Deß Hanß Zaſtrzizl hauß Fraw werden 2250 fl. hayrath gueth passiret, vndt ein Hoff.

Die Fraw von der Leip beklagt ſich durch ein Schreiben, daß Ihr durch die Commissarien bey Fürſt Gundtackher befohlen worden, ſich wegen deß hayraths guths zuvor reversiren, das da ſie vor ihrem Herrn ſterbe ſelbiges auf Ihr May. fallen ſolte.

Getrzich Adam Falkenhan. Getrzich Adam Falckhenhan perdit duas tertias hat nit viel zum Beſten, ſolle aber gleichwohl 100 auf Wenczeſlay zur ſtraff erlegen.

Item hat Herr Procurator angezeigt, daß Hannß Scharowetz auch ein Rebell vndt geſtorben, aber nichts verlaßen habe, hetten zwar die Erben bey Ihrer May. 2000 zuſuchen, wirdt aber zu ſeiner ſtraff nichts bezahlt werden.

Mathias Demin. Doctor Mathias Demin (nach dem Confiſkationspr. Thuny) erſcheinet an ſtatt deſen ein anderer, dem wirdt vermeldt, das der Doctor zu ſeiner ſtraff auf Wenczeſlay 2000 erlegen ſolle.

Bernhardt Winarſky. Bernhardt Winarſky perdit qvartam, ſoll zur ſtraff 200 auf Wenczeſlay erlegen.

Chriſtoph Hubrickh. Chriſtoph Hubrick, an ſtatt deßen auch der Winarſky ſich angemeldt, hat das gueth Nemile per 10000 vndt noch in 9500 Schuldten, perdit qvintam, wirdt ſeinem Vollmächtigen vermeldt, daß dieſer Hubrickh auf Wenczeſlaj für ſein qvota 5000 bezahlen müeße. (Im mähr. Magazin S. 207 Hubrigk und S. 262 Kubrik.)

Mathias Glabatzky. Mathias Glabatzky (nach dem Confiskprot. Khlowaczky) ist gestorben perdit qvartam, seindt waißen vorhanden, wirdt geschloßen das der Humpoletzky für disen, weillen Er ihm an statt seiner in daß aufbodt geschickt, Ihr May. 100 vndt den Waisen 2 Vaß Wein, vndt 40 Metzen Habern restituiren solle, vndt da es also geschlossen, hat man Herrn Pfefferkorn destwegen ein schrifftliche Zeugnuß auß der Cantzeley auf sein begehren, weill er sich etwaß der Waisen animbt, erfolgen laßen.

Den 18. May.

Die Fraw Dubskin meldt sich an wegen deß Hoffs vndt 2 Mühlen, Herr Reichs Pfennigmaister Schmidt vermeldt, Er wolle nach sehen laßen, wie es beym grundtbuch vndt vrbarj destwegen ein Beschaffenheit habe.

Item erscheinet Herr Graff von Nachodt, begehrt ein nachlaß am gueth Misliborzicz, weilen viel Species, davor in der Taxa gemeldt wirdt nit vorhandten, darauf haben die Herrn Commissarien einhellig votirt, das sie zu keinen nachlaß wegen der bösen conseqvenz, vndt weilen Herrn Graffen vndt seiner Gemahl ohne das grose gnaden beschehen, rathen können, darauff Ihro Hoch F. Gnaden vor gegebenem Ihren voto von Herrn von Wlassin zuwissen begehrt, weillen Er vorigen Tags vermeldt, daß wan Herr Graff vermeine, sie sein mit der schatzung zu hoch gegangen, vndt es darumben nicht annehmen wölle, wie Er die Bezahlung annehmen wolle. Vndt Herr von Wlassin vermeldet, das eines theils mit schuldtbriffen, vndt theils Paarem geldt auf termin bezahlen wolle, vnd alß darnach Herrn Graffen solches angezeigt worden, daß man kein nachlaß thun könne, vndt in Ihr der Herrn Commissarien gewalt nit stehe, vndt hergegen ein Kauffer der die völlige Tax bezahlen wolle vorhanden seye, hat Er termin begehrt, biß Er solches bey Hoff anbringen vndt wegen deß nachlaß ein resolution bekommen möchte, welches aber Ihr Hoch Fürstl. Gn. vermeldt, nit könne, sondern sie müeßen nunmehr Ihr May. befelch exeqviren, vndt vmb geldt sehen, wie die Partheyen zu contentiren. Nun ist man letzlich darauf khommen, vndt mit Herrn Graffen also accordirt worden, daß derselbe die außständige 25600 fl. r. dan 27000 seindt beraith richtig erlegt, also das Er dauon 15000 den Conte Croy bezahle, vndt sich mit seinem Agenten der termin halber vergleiche, die andern 10000 aber sollen Ihm an richtigen schuldtbriffen auffn gueth Crumaw abgehen.

Hineckh von Hoditz. Hineckh von Hoditz wirdt sententirt, vndt secundum praejudicia erkent, das Er tres partes verliehre.

Der Wolffraimb kombt wiederumb für praetendiret über die hienorige Ihm bewilligte Kleider, Bethgewandt, vndt Leingewandt 4 Roß, wirdt ihme abgeschlagen, vndt bey vorigen schlueß gelaßen.

Item erscheint ein Rechenberger wegen sein vndt seines Bruebers habenden praetension, wirdt ihm fürgehalten, ob er 17000 aufm gueth bezahlen, vndt daßselbe annemben oder lieber 8000 für sein vndt deß Bruebers abferttigung hienaus geben, vndt das gueth wölle, hat dilation begehrt biß Er sich mit seinem Brueder vnderreden khan, auch auf Herrn Zahradeczky referiret.

mahlen die Duggaten den gar hoch gangen, 28000 vndt Ihr völlige praetension bey 40000 außtragt, vndt ist man mit ihr abkhommen, das sie an statt Ihrer abferttigung das gueth Cuasticz (s. h. Kwassitz) welches doch sehr ruinirt vndt vber 40000 nit werth ist angenohmben biß auf Ihro May. ratificatiou desthalber Ihr May. zugeschriben ist.

Item ist Herr Zahradeczky vndt Herr von Schleinitz der eine wegen einer schuldt beym Chraustensky, der andere aber anderer sachen halber citirt worden.

Wilem Zahradeczky. Wilem Zahradeczky hat den Perdon probiren wollen, aber nit aufkommen können, perdit qvintam, vermag 9000 in schuldtbriffen, welche Herr Graff von Nachodt Ihr May. nit bezahlen wirdt, dahero auf die schuldtbriff geschriben worden, daß auser der qvinta daß vbrig vom Rottelecz (nach d. Confiskprot. u. Wolny III. 237 Gut Hrottowitz) zu bezahlen seye.

Eztibor Cziernowsky so landtflichtig hat folgendte schuldtbriff mit sich hin weckh genomben. An Balthasar Zedtwitz 1000, Idem 1900, Schebor Praschman 8000, Waczlaw Bitowsky 6000. Destwegen würdt Herrn Ob. Cantzler zuschreiben sein. Hannß Bruntalsky auf Freytag (s. h. Freudenthal) 2000. Destwegen ist Herrn Carl von Ziambach der sich umb daß gueth Freytag annehmbe zugeschriben, vmb Bericht. Adam Ziambach 300. Gehet auf. Bernhardt von Kunowitz, gehet auf.

Hannß Ferdinandt Schwabensky ist Catholisch perdit qvartam, sein gueth Konitz welches hieuor 12000 werth gewest, ist yetzo gantz ruiniret, dahero man von Ihme 1000 auf Wenczeslaj zu bezahlen angenohmben.

Deß Hanß Zastrzizl hauß Fraw werden 2250 fl. hayrath gueth passiret, vndt ein Hoff.

Die Fraw von der Leip beklagt sich durch ein Schreiben, daß Ihr durch die Commissarien bey Fürst Gundtackher befohlen worden, sich wegen deß hayraths guths zuvor reversiren, das da sie vor ihrem Herrn sterbe selbiges auf Ihr May. fallen solte.

Getrzich Adam Falkenhan. Getrzich Adam Falckhenhan perdit duas tertias hat nit viel zum Besten, solle aber gleichwohl 100 auf Wenczeslay zur straff erlegen.

Item hat Herr Procurator angezeigt, daß Hannß Scharowetz auch ein Rebell vndt gestorben, aber nichts verlaßen habe, hetten zwar die Erben bey Ihrer May. 2000 zusuchen, wirdt aber zu seiner straff nichts bezahlt werden.

Mathias Demin. Doctor Mathias Demin (nach dem Confiskationspr. Thuny) erscheinet an statt desen ein anderer, dem wirdt vermeldt, das der Doctor zu seiner straff auf Wenczeslay 2000 erlegen solle.

Bernhardt Winarsky. Bernhardt Winarsky perdit qvartam, soll zur straff 200 auf Wenczeslay erlegen.

Christoph Hubrickh. Christoph Hubrick, an statt deßen auch der Winarsky sich angemeldt, hat das gueth Nemile per 10000 vndt noch in 9500 Schuldten, perdit qvintam, wirdt seinem Vollmächtigen vermeldt, daß dieser Hubrickh auf Wenczeslaj für sein qvota 5000 bezahlen müeße. (Im mähr. Magazin S. 207 Hubrigk und S. 262 Kubrik.)

Anſtatt Joachim Spanowſky erſcheinet ſein Vetter, bringt von Don Balthasar (wohl Maradas) Zeügnuß für wegen deßſelben getrewen Dienſten, iſt noch nit Sententirt, ſondern die ſachen auf beſer nachrichtung differiret worden.

Wentzel Wlachowſky. Wentzel der Jünger Wlachowſky perdit qvartam hat nichts, aber gleich wohl 60 auf Wenczeſlaj erlegen.

Dieſer hat auch an ſtatt ſeines Bruebers Hanſen Hainrich, der qvintam verlihrt 300 auf Wenczeſlay bewilliget.

Hannß Donat Moſer (im Conſiſtprot. Moßner) perdit mediam hat nichts vndt mueß doch auf Wenczeſlaj 100 erlegen, ſchau Er wie ers aufbringe.

Den 20. May.

Herr Bonacina iſt erſchienen, mit einem Kay. Befehl 50000 Thaller aufzubringen, die Polakhen damit abzuzahlen, vndt auß dem Landt zuebringen, vndt nach deme man ſich lange berathſchlaget, vndt hin vndt her auf müttel gedacht, iſt letzlich dieß für das Beſte gehalten worden, das Ihr Hoch Fürſtl. Gn. neben noch etlich vndt zwantzig Herrn deß Landts ſich vmb ſolche Summa verbürgen, Herr Bonacina die anticipation darauf machen, die Bezahlung mit abſchlagung einer Conribution im Landt geſchehen ſolle, wan das Landt etwaß respirirt. Item iſt fürkhommen ein Kay. Schreiben wegen der Zedlerin Verlaßenſchafft zu berichten, darauf bericht worden, daß es den Bürgen eingegeben worden mit den pact das Sie den rest denen rechten Erben herauß geben ſollen.

Item iſt ein Kay. ſchreiben wegen deß Fürſt Gundtakher von Lichtenſtein, betreffendt ein Summa geldts in Reichs Thl. fürkommen, darauf Bericht worden, das man ſich der Verſchreibung zuhalten habe.

Item ein Kay. ſchreiben wegen deß Anthony de Monte zu beandtwordten, das Er ſich der angethannen ſtraff nit zu beklagen habe.

Fürſt Max von Lichtenſtein andtwort wegen deß Galaczin (Keleczin?) Hauß, vndt praetendiret ſolches für ſich ſelbſten, weillen es auf ſeinen grundt lige, iſt durch den böhm. Secretari beandworthet, das Ihm allein die Jurisdiction gehöre, vndt nit genomben werde, ſondern allein deß Rebelln eigenthumb, das iſt das Hauß welches derſelbe Ihr May. verfallen.

Item iſt Ihr May. geſchriben wegen der begehrten 50000 Th., dabey man ſich auf deß Herrn Bonacina mündliche relation referiret.

Herr Zahradeczky erſcheint, begehrt dilation wegen Berichts etlicher ſchuldtbriff betreffendt, iſt der termin bewilligt biß auf diem veneris post Pentecosten.

Item begehrt Herr Zahradeczky wegen deß Raphael Chrauſtenſky ſchuldtbriff auch ein dilation weilen Er deſtwegen zu Hoff einkhommen, vndt resolution erwarte.

Item hat Herr Zahradeczky die einandtwortung deß guets Butikz (Butſch) vndt Latein begehrt im nahmen deß von Wlaſchin Bürgen, iſt bewilligt vndt ein Decret deßwegen zu machen anbefohlen.

Item ſoll Herrn Carl Zahradecyky daß Dorff Medlicz per 14000 ſſ. eingeraumbt werden, daran Er 8000 dem Wilhelm Kuſy, vndt 6000 Ihr May. bezahlen ſoll.

Item soll der Fraw Gräffin Miliborzicz neben dem Inventarj eingeraumbt werden.

Wentzel Kobilka. Wentzel Kobilka perdit duas tertias, ist zwar für sein Portion vor diesem 5000 gesetzt worden, weil aber dazumahl ein Hoff auff in einkommen, daran Er nichts bezahlt, hat man folgende schultbriff von Ihme innen behalten. Hinekh Scharowetz 1000, Valentin Pawlowsky 700. Wegen deß Hoffs hat Herr Doctor Raphael böhmisch vmb Bericht geschriben.

Hannß Burian Kobilka. Hannß Burian Kobilka perdit mediam, hat daß gueth Trutpodicz (nach d. Confiskprot. und mähr. Magazin S. 249 Deutsch-Poydl, böhm. Podoly) welches Ihr Hoch Fürstl. Gn. per 20000 kaufft, mit diesem ist also accordirt worden, das J. H. F. G. an Ihrem deputat an statt seiner straff abgehen laßen, vndt benebens volgendte schuldtbriff von ihme eingegeben worden aufn Hinekh Scharowetz 1000, Item 800. Noch darüber mueß dieser Kobilka 200 auf Michaelis erlegen ins Rentambt.

Christoph Litwiz. Christoph Litwitz, perdit mediam quae est 500 auf Michaelj zuerlegen.

Den 21. May.

Deß Spanowsky Vetter erscheint, würdt beschieden, daß 14. Tag nach Pfingsten der Spanowsky selbsten, oder aber Er mit Vollmacht kommen, auch sein Vetter berichten solle, das Er den revers vnderschreibe, vndt das man mit ihm ein große abraittung zu machen habe.

An statt Hannßen Albrecht Slawata meldt sich wegen seiner gemahl der von Rupowa an, wieder den Rechenberger mit 2000 deßtwegen schuldbriff in der Leziakerey zu Brün sein soll.

Item kombt ein beredtnues für wegen deß guths so nur auf Papier geschriben, referiret sich auf die Landtaffel, wirdt beschieden, dises beser zu probiren, wie auch wegen deß guets, vndt da Er innerhalb 14. Tag nach Pfingsten nicht erscheine, würdte wieder Ihme alß ein Rebelln procediret werden.

Raphael Sabaczky. Raphael Sabaczky (nach dem Confisk. Protokoll Raphael und Melchior Zabarsky) ist gestorben, an seiner statt ist erschienen der Jüngere Sohn, vndt an statt deß Eltern ein anderer der Raphael perdit qvartam, wie auch der Elter Sohn Melchior, sollen beede zu straff, auf Wenczeslaj 1500 erlegen, dabey aber der Jünger Brueder deß Eltern nit zu enthalten, sondern mueß derselbe sein qvotam absonderlich de suo patrimonio richtig machen.

Ferentz Kasapi. Ferentz Kasapi (nach d. Confiskprot. Gasapy) hat nichts, mueß aber auf Wenczeslaj 50 erlegen, loco trium partium perditarum.

Adam Ledniczky. Adam Ledniczky hat nichts, dahero auch auß Ihm nichts zu preßen gewest.

Sigmundt Krockwiczer solle mit 2000 ff. auf Herrn Graffen von Nachodt auß ständige 15500 fl. r. gewisen werden.

Item Ihr May. schreiben, das Fürst Gundtacker der Fraw von der Leip Ihr heyrath gueth revers richtig machen möchte.

Item ist für die von Kaunitz bey Ihro May. zu intercediren expedirt, weil sie khein heyrath gueth bekhommen.

Item ist die Frau Elisabeth von Kaunitz der 10000 fl. heyrath guets halber beschieden, man sol es beser erweisen, das sie daß geldt zu Brün gebührlichen zu erheben begehrt.

Item ist Haußen Albrecht Drunckhl (im Confiskprot. Dunkl) ein schuldbriff No. 19 an Hanß Drnowsky lautendt, welchen der von Haißenstein bezahlen mueß, vnd dem selben Herrn Dr. Raphael deßtwegen zugeschriben, per 2500 hienauß geben worden, dargegen Er andere eingegeben.

Jacob Resch erscheint, vermeint seines vorfahren deß Lilbergers perdon zu probiren, kan aber darmit nit aufkommen, hat ein schuldbriff per 3000 vndt ein per 1000 beede an Czeyka lautendt eingeraicht, seindt auch alle andere so noch fürkommen möchten, vndt ihme auch herzubringen anbefohlen worden, cassirt, Ihme ein Intercession an Ihr May. ertheilt, ob Er wegen der vbrigen Lilbergers verlaßenschafft raittung thun müeße.

Item bringt einer wieder den Adam Schlewitz ein schuldtbriff für, wirdt beschieden Vollmacht zubringen, daß Er deßtwegen handln möge.

Item wirdt deß von der Goltsch vollmächtiger beschieden, es seye ein Notturfft das Er Selbsten hieher erscheine, intra terminum Commissionis publicatum.

Den 22. May.

Eß beschicht anmeldung an statt der Helena Korczensky Waisen, wegen per resto verbliebenen 4000 wirdt aufn Procuratorem Caesareum verschoben.

Die Helena Khoniaschin Suppliciret wegen 5000 abgewiesen.

Der Leziakhen*) Wirth zu Ollmütz bringt deß Waczlaw Zahradeczky zwey schuldtbriff für per 6000, so Graff von Nachodt bezahlen soll, alß innhaber deß gueths, weil der Waczlaw kein Rebell, ist also auf die schuldtbriff geschriben worden. Noch andere 2 Schuldtbriff auf den Czeika, deßtwegen der Wentzl Zahradeczky ein guten willen bekommen, darauf geschriben worden, daß genugsamb erwießen, daß diese schuldt von dem Gueth Rotanitz (s. h. Hrottowitz) zu bezahlen sey.

Item meldt sich der Kraczer wegen seines weibs praetensionen an, auch daß der von Ziambach denen Waißen die 2000 nit bezahlen wölle, desthalben Ihme von Ziambach zugeschriben worden.

Hannß Zialkowsky. Hannß Zialkowsky ist mehr schuldig alß Er hat, doch auf Wenczeslaj 600 bewilliget.

Item ist Herrn Renthmaister ein schuldbriff von Ladißlaw von Lobkowitz auf Benedict Balassi zugestelt worden per 2000.

Hineckh Zialkowsky. Hineckh Zialkowsky perdit medium hat nit viel zum besten, jedoch 600 auf Wenczeslay bewilligt, auch 2 schuldtbriff auff 5000 hereingegeben, so cassirt worden.

---

*) Die Lezaken, Faulentzer, und Landstörzer, in jener Zeit gefährliche Leute des Landes durch Stehlen, Betrügen, Rauben u. a., spielen in den Landesordnungen (S. die alte von 1604 Fol. 126 und die neue von 1628 Fol. 248) eine bedeutsame Rolle.

Item ist der Fraw Sedlniczkin in 14 Tagen nach Pfingsten hieher zuerscheinen zugeschriben, auch Ihr May. auf das schreiben wegen ihres deputats geandtwortet.

Magdalena Duckherin ist beschieden, da sie was anfangen thue so dem von Würmb oder Kunowitz gehöre, es Ihr gefolgt solle werden.

An statt Hainrichs vndt Friedrichs Mactuska stelt sich ihr Brueder, bewilligt an statt der selben straff 200 auf Wenczeslaj zuerlegen.

Item ist Herrn Dr. Raphael (dem Kommissär Mnischowsky) das güettel Bulkau (d. h. Bulikow, deutsch Wölking. Wolny VI. 397) biß auf Ihr May. ratification hingelaßen per 8200 ff. die einantwortung desen den Commissarien anbefohlen per decretum.

Hainrich Korzensky erscheint widerumb wegen der 10000, welche ihm der Czeika schuldig gewest, hat deßhalber die schuldbriff herein gegeben, Ihme hergegen zwen schuldtbriff aufn Ladislaw von Lobkowitz per 5500 hienauß geben worden, vndt hat dieser Korzensky an statt Jarosch Korzensky Eben also accordirt. Wegen deß Prioris zue Brün meldt sich der Dörffler wieder den Pogarell per 1200 ist differiret biß die Pogarellin wieder kombt ein newes abzureiten.

Johann Pisce. Johann Pisce perdit duas tertias, hat nichts alß ein Mayerhoff per 1700, zur straff soll Er 900 halb auf Michaelj, vnd halb auf Georgy erlegen.

Deß Geörgen Korzensky Waisen werden für die 4000, so ihnen an den 10000 ausständig verblieben 3000, darmit sie auffn Graffen von Nachodt auf daß gueth Misliborzicz gewiesen, paßiert, vndt solches auf die hienaus gebene schuldtbriff geschriben worden.

Joachim Onesch. Joachim Onesch, verliehrt alles, hat daß güetl Sotkole (j. h. Sugdol) vndt seinem Weib gebühren 1250. Zur straff soll er 4000 halb auf Michaelis, vndt halb auf Georgj bezahlen.

Den 30. May.

Ist befohlen Herrn Obristen Leitenandt Wangler das Guet Zrzinow (nach Wolny IV. 186 Drinow) einzuraumben, 8000 fl. hat Er gnadt darauf, daß vbrig mueß Er bezahlen.

Hannß Craczer erscheint wiedervmb vndt macht man mit ihm ein neue abraittung, das die vorige iust befindt sich, wird dem von Ziampach geschriben denen Waisen deß Pogarells die 2800 zu bezahlen, vndt ihm zur völligen abferttigung 250 fl. gueth gemacht worden.

Die Elisabeth Gottwordowskin beweist das ihr der Schlewitz 800, hergegen ist sie dem Bernhardt Zastrzizl 600 schuldig, wirdt ein schuldt mit der Andern aufgehebt, sie gibt den Schuldtbriff aufn Schlewitz herein, vndt weilen deß Zastrzizl schuldtbriff nit vorhanden quitirt man sie das da er fürkhomme, man nichts darauf zu fordern hätte. (S. h. Kotwrdowska. S. Müller's Buchlau S. 113.)

Den 31. May.

Herr Schleinitz vndt Zahradezky erscheinen, vndt bringen für, waß es mit deß von Wlaschin schuldtbriffen für ein aigentliche Beschaffenheit habe, vndt begehren eine gewise stundt ihren Bericht zu thun, würdt innen benendt vndt ge-

ſagt, man begehre kein Bericht, ſondern die guetmachung der ſchulden, haben ſie was darwieder, werden ſie es wießen für zubringen.

Dem Prior von S. Thomas zu Brün ſollen wegen ſeiner dem Pogarell eingeraitenen ſchaden 400 von deß Pogareln Waißen bezahlt werden, alſo geſchloſſen, vndt es der Dörffler an ſtatt des Prioris acceptirt.

Herr Zahradeczky meldt ſich an wegen der Fraw Agnes Krokwizin weil ihr der von Schaumburg daß heirath gueth nit bezahlen wolle, damit man ein beſcheidt geben könne, mueß man zu vor von der Hoff Cammer deß Schaumburgers abraittung haben.

Carl Zdiarſky. Carl Zdiarſky perdit tertiam hat nichts mueß aber gleichwohl 200 auf Michaelis halb, vndt halb auf Georgi bezahlen.

Procop Platty. Procop Platty (nach d. Confiſkprot. Plaichen, nach dem mähr. Magazin S. 266 Plachy von Wodiehrad) perdit tertiam hat nichts, ſoll auf beede termin wie der vorige 200 erlegen.

Bernhardt Diwiſch Petrzwaldtſky erſcheint wegen ſeines Weibs heyrath gueth, wäre ſonſten 5000, man hat aber mit ihm accordirt, das er darauf 4000 anzunehmen bewilligt, die müeßen gueth gemacht werden.

Chriſtoph Lariſch perdit qvartam hat keine ſchuldtbriff mit ſich gebracht, meldt ſein weib hat ihms nit laßen wöllen, laugnet den revers, ſolle aufgeſucht werden, vndt iſt Er interim ins glübd genohmen, biß die ſchuldtbriff da ſeindt.

Doctori Mingonio wirdt geſchriben zuerſcheinen, wegen deß gueths richtigkeit zu machen, vnd den Antonio de Monte 1000 fl. zu bezahlen, ſo Ihm an einen Schuldtbriff auf den von Rupowa per 2000 lautendt verblieben, dan die andere 1000 ſeindt ihm für die ſtraff abgeſchriben, vndt nit zubezahlen.

Den 1. Juny.

Ihr Durchlaucht Ertzhertzogen Carln beede Güetter Vlerſtorff vndt Wieſenberg einzuraumben, doch das Ihr Durchlaucht die Schulden bezahlen, denen vorigen Possessorn Ihre verbliebene qvotas vndt denen Frawen Gemahlen Ihre heyratliche ſpriche endtrichten ſollen.

Deß Dietrich von Zierotin gevollmächtigter erſcheint, weil aber die resolution ſeiner perſohn halber noch nit kommen, iſt nichts fürgenomben worden.

Fridrich Litwitz. Fridrich Litwitz perdit tertiam, hat nichts alß einen abgebrenten Hoff, Jedoch ſoll Er Zwey 100 auf Zwey termin erlegen.

Den 3. Juny.

Khombt ein Kay. ſchreiben für, etliche puncten halber, darüber zue deliberiren, vndt berichten, die von Neutitſchein überſchickhen Zwen ſchuldbriff von Geörgen Dietrich Kotulinſky per 900 ondt einen ſambt einem gueten willen per 204 fl. auf Frantz Wilerſteiner Herrn Renthmaiſter zugeſtelt worden.

Carl Grien begehrt ein ſchuldtbriff für die Frau Straneczkin per 6000 gueth zu machen, darfür man Im einen per 5000 an Adam Lobliezky lautendt hienauß geben, vndt alſo die 6000 der Straneczkin bezahlt worden.

Herr Schleinitz vndt Zahradeczky bringen die ſachen wegen deß verſtorbenen von Wlaſchin ſchuldtbriff mündlich vor, iſt aber ein intucirtes weſen, dahero ihnen geandtworttet, ſolches ſchrifftlich zu übergeben.

Den 4. Juny.

Kay. Schreiben kombt für dem Nuser das gueth Neuschloß zu überandtwortten, 18000 fl. Er daran Ihr May. erlegt, den Vberrest nach der Schatzung soll Er es ins Renthambt abführen.

Eines von Dietrichstein (S. S. 143) so auch der Rebellion theilhafftig gewest, sachen, werden biß auf die Statt Znaimb weillen Ihr Hoch Fürstl. Gn für ihm intercedirt verschoben, dan Er der resolution seines perdons von Hoff gewärtig.

Hainrich Ratkowecz bringt schuldtbriff für sein geldt straff darmit zu bezahlen, wirdt aber nit acceptirt.

Dem Kay. Richter zu Brün zu schreiben den Wodiczky zu befragen, warumb in Alten schuldtbriff so vnter den seinigen vorhanden, aufn Ladißlaw Berkha lautendt, nit gemacht oder bezahlt worden.

Hineky Grien begehrt seines weibs heyrath guth id est 3000 vndt für sein Schwester 500, wirdt ihm hinaus ein Schuldtbriff an Hodiegowa per 1550, Item zwen an Cztibor Wrchoticzky per 1550, damit das Interesse nit gerechnet, sein Weib vnd Schwester hindan geferttiget sein.

Wegen Herrn Vnterholtzer wirdt geschriben der Hoff Caumer zu berichten wie Er die sachen vndt Silbergeschmaidt so Er hienor alß Commissarius empfangen verraithet, damit man die Partheyen, so es praetendiren, beschaiden khönne.

Herr von der Goltsch bringt etliche schuldtbriff für, einen per 10000, ein per 7000. Item ein aufn Czeika per 3000, daran er fürgegeben, das nur 2000 bezahlt vndt noch 1000 zu bezahlen sein, hats auch also auszuführen sich verlauten laßen, aber die Herrn Commissarien haben befunden das 500 daran zubezahlen restiren, sein Handt vnd Pettschafft darumb aufgewisen, solchem nach hat Er sich gelendt vnd ists bey dem verblieben, daß solcher schuldtbriff gar casiret worden.

Wegen den andern schuldtbriffen wirdt Ihm gesagt, weil Ihr May. deß von Rupow guth nit völlig bekhommen, vndt man mit dem Mingonj erst abraiten müeße, mueß Er sich dahin gedulten, vndt man auf sein Befridigung gedenckhen wölle.

Wegen deß Richardt Schaschi ists auf die Statt verschoben worden, auch den Kayserrichter zu Znaimb vndt Brün geschriben, vmb Bericht wie er sich in der Rebellion verhalten.

Hineckh Otiecz, vndt Zacharias Poltz comparent, haben nichts vndt geben auch nichts.

Wilhelm Wrchoticzky. Wilhelm Wrchoticzky perdit qvartam zur straff giebt Er ein schuldtbriff per 2000 aufn Czeika, entgegen ist ihm einer von Hainrich Korzensky aufn Vlrich Hodiegowa, vndt aufn Wilhelmb Zahradeczky per 1000 hienauß gegeben.

Fridrich Witlein. Friedrich Witlein, perdit tertiam, hat wie Er meldt das Brodt nit zu eßen, aber gleichwohl auf Wenczeslaj 100 bewilligt.

Den 5. Juny.

Herr von Schleinitz, Zahradeczky, vndt von Wlassin erscheinen wiedervmb der vorgemelten schuldbriff halber, geben die sachen schrifftlich ein, wirdt darüber lang deliberiret, aber nichts geschloßen, sollen die Partheyen vber 8 Tage wieder erscheinen, vndt die sachen beeden Herrn Doctorn absonderlich zuberathschlagen zugestellt werden.

Herr D. Raphael giebt ein Schuldtbriff her so in deß von Wlassin sachen zu Znaimb gefunden worden, an Zialkowsky lautendt per 5000 Herrn Renthmaister zugestelt worden.

Item ist die Hoff Cammer gemahnet zuberichten, den Saliter vndt Schweffel von Ollmütz auf Znaimb führen vnd verarbeiten solle.

Dem Wilhelmb Wrchoticzky werden für 1000 so man ihm an einem schuldtbriff per 2000 auffständig verblieben 2 Schuldtbriffen hinnauß gegeben, einen an Vlrich Hodiegowa per 700, vndt einen an Wilhelmb Zahradeczky per 100, damit die 1000 fl. bezahlt seindt.

Dem Kraczer wirdt für seines weibs heyrath guth ein schuldtbriff an Christoph Heyerer per 200 hinauß geben, vndt damit das Interesse zu raiten abgeferdiget.

Alexander Syrakowsky. Alexander Syrakowsky perdit mediam, hat nichts (soll) jedoch 200 halb auf Michaelj, vnd halb auf Georgj erlegen.

Hannß Albrecht Slawata. Hannß Albrecht Slawata perdit mediam, gibt zur straff ein schuldtbriff an Rechenberger per 4000, daran aber 2000 schon bezahlt.

Carl Zieranowsky. Carl Zieranowsky perdit qvartam, meldt Fürst Gundakher hät Ihr qvotam schon abgezogen, in der Verzeichnuß aber so die Hoff Cammer herauß geschickht, deren vom Fürsten gezahlten schulden befindt sich das dieses Ihr May. nit eingeraitet worden.

Georg Pindele. Georg Pindele hat nichts soll auf 2 termin 50 erlegen.

Wilhelm Vlerstorffer. Wilhelm Vlerstorffer verliehrt leib, Ehr vnd gueth, limitatio ad bona hat ein Hauß zu Holeschaw, ist zu confisciren befohlen, eins zu Ollmütz giebt für gehöre seinem Weib, wan man auf die Stadt kombt, wirdt man schon sehen wem es eingeschriben, vndt soll Er auf Michaelj 400, weil er von Abten zu Welehradt tempore rebellionis so viel empfangen, geben.

Bleckhta. Beede Bleckhta erscheinen, der eine ist perdonirt, der andere Hanß Hainrich perdit tertiam, der dritte Brueder ist geköpfft worden*) haben ihre schuldtbriffen vidimus fürgebracht, vndt brachte Ihr May. qvota von dem verstorbenen ejus tota portio vndt deß anderen tertia bey 11000 darfür sie folgendte vidimus hergeben, An Hanß Raphael Chraustensky 13000, An Czeika 2000, An Chraustensky 500, haben sich verreversirt, die originalia zubringen, Ihnen hergegen sollen per 3500 schuldtbriff hienauß geben werden.

*) Wollte Hrabisch verrätherischer Weise an die Ungarn bringen. S. Wolny's Taschenbuch 1829 S. 270.

Eodem ist Adam Martinkowsky expedirt worden, perdit tertiam, hat ein güettl per 22000 so aber gantz ruiniret, soll zur straff 4000 auf zwey termin erlegen. Wirdt beym gueth (nämlich Strilek) gelaßen, benebens folgente schuldtbriff Ihr May. zugetheilt worden. Auf Hineckh Zialkowsky per 100, Hineckh Scharowetz 100, Christoph Martinkowsky 100, Sigmundt Khiczka 680, Bernhardt von Kunowitz 1500, Item hat Er bewilligt 400. Auch auf zwey termin zuerlegen an dem Schuldtbriff von Skrbensky welchen Pater Rector zu Ollmütz denunciret.

Den 7. Juny.

Frau von Kaunitz khombt ein wegen der zehen tausend heyrath gueth.

Dem Herrn Doctor Raphael wirdt auferlegt, neben Herrn Mathiaschowsky vndt Pfefferkhorn, Ihrer der Frauen diener ein Jurament thun zu laßen, daß Er daß geldt bey denen von Brünn in der Frauen Nahmen zuerheben begehrt.

Frau Catharina Ofetzkin meldt sich wegen eines schuldtbriffs, den sie von Niclaß Sorczka geerbt, an wirdt aufn Fürst Gundakher gewiesen, vndt Ihme deßwegen zugeschriben.

Bernhardt Pogarel thuet sich mit einem schuldtbriff anmelden, wird nicht passirt, weil er auf den man vnd deßen Bruder lauthet.

Die von Schenber(g) khommen wegen Bezahlung etlicher schulden ein, werden beschieden die originalia herzubringen, alß dan der beschaidt sein wirdt vndt darauf zu schreiben sein, das Ihr May. dergleichen schulden den stetten, so der rebellion theilhafftig gewest, nit bezahlen lassen.

Der Frau Dorothea Pogarellin ist ein schuldtbriff per 800 fl. paßiret, mit der auffschrifft, das es (aus) billichen Vrsachen beschehen, ob sie sich zwar hieuon bey der Crida nit angemeldt, ist von dem Gueth Neuschloß zuzahlen.

Frau Veronika Hodiczkin erscheint wegen ihres heyrath guets, wirdt Ihr vermeldt warumb der Graff von Nachodt nit mit erscheine, sey hieuor beschieden, weil das heyrath gueth, dem man nit erlegt worden, khönne man auch anyetzo keines bezahlen, kommen Zeugnußen für das Ihr ein heyrath guth benent, aber kein ordentlicher heyrathbriff ist nit fürgewiesen, folgt der beschaidt weil der Graff von Nachodt gemeldt, das mehr schulden vorhanden, alß das gueth werth, vnd das Er den Creditoren deßtwegen hieher zu erscheinen geschriben, vndt sambt ihnen herkhommen wölle, khüne sie sich bey ihm anmelden, das Sie neben andern Creditorn vnd dem Graffen alß dan erscheinen thue.

Deß hiesigen Burggraffen Sohn wirdt ein schuldtbriff auf Graffen von Soena (s. h. Salm) Waisen per 1500 ratificiret, vndt darauf geschrieben daß der Innhaber deß gueths Neuschloß solches zu bezahlen habe.

Johann Ulerstorffer. Johann Vlerstorffer perdit mediam hat in schulden 12000, ein Hauß vnd Hoff darzu, gehören seinem Weib, zur straff hat man folgendte schuldtbriff innen behalten, vndt ins Renthambt genomben. Anna Zedlerin von Hoff 3000, Hannß Jacob von Rothal 3000, Herr Popel (d. i. Lobkowitz) 1500, hergegen seindt ihm die andern schuldtbriff ratificiret worden, ein hat Er nit bey sich, vndt solle zu Olmütz sein, wan man dahin khombt, man ihn auch ratificirn.

Der Dubſky ſo die Attestation bekhommen, begehrt Ein Mühl vndt Haus ſo ihm zu (Neuſtatt(l) eingezogen worden, weil die Mühl Ihm ſein Vatter noch vorlängſt, vndt Er daß Hauß ſelbſt khaufft, wird beſchieden wegen deß Hauß habe ers nit khauffen können, weil die Bewilligung erſt im 1622iſten Jahr geſchehen, gleichwohl wollen Ihro Hoch Fürſtl. Gn. Ihme daß Hauß vndt Mühl nit nehmben, aber nur wie einen Bauern vndt Unterthanen laßen, da Er Catholiſch werden wolte, darzue er ſich aber nit verſtehen will, darauf geſchloſen das Hauß vndt mühl zuſchätzen, vndt ihm Ihr Hoch Fürſtl. Gn. darfür die Bezahlung zu thun verwilliget, hat auch vmb Weiſen angehalten, ſeindt auch abgeſchlagen, ein ſchuldtbriff per 1000 wird von Ihm bekhommen, auf die von Neuſtatt, darnon oben vntern Wilhelm Dubſky meldung gethan.

Hainrich Przepiczky. Hainrich Przepiczky perdit tertiam, vndt ſolle ſein ſtraff id est 700 auf die 2 gewöhnliche termin erlegen.

Von der Schmelzerin iſt ein revers aufn Adam Schlewitz fürkomben, daß ihm noch 50 fl. an Einem Schuldtbriff auſſtändig ſeyn, iſt ratificiret worden, vndt mueß die Bezahlung von Gueth Neuſchloß da Ihr May. das Hauß einziehen, geſchehen.

Niclaß Erhardt meldt ſich an mit einem ſchuldtbriff an Hanſen Czeika, aufgeſchoben auf Znaimb.

Peter Kobſchitz. Peter Kobſchitz perdit omnia hat nichts, bewilligt pro evitatione carceris 400 auf 2 termin.

Item wirdt Ihro May. auf der gnädigſten Befelch deß Serenj verbrechen vndt merita zugeſchickt, mit Bericht wie man mit dem Serenj wegen der ſtraff accordiret.

Wentzel Polkowſky. Wentzel Polkowſky hat nichts, ſolle zur ſtraff 50 auf Wenczeſlaj erlegen.

Item wirdt die Frau Dubſkyn mit ihrem hayrath gueth alß 7500, auf Herrn Graffen Berckha gewieſen.

Hanſen Gartner iſt ein ſchuldtbriff per 800 ratificirt, aber beym Schlewitz ſchon einkhommen.

Chriſtoph Winarſky. Chriſtoph Winarſky perdit qvartam, ſolle zur ſtraff 500 auf Wenczeſlaj erlegen.

Den 8. Juny.

Andreß Gotſch erſcheint, wen man auf Ollmütz khombt, ſolle Er ſich ſtellen, vndt wegen der 1000 ſo Er vom Piſſeze praetendirt ein Jurament leiſten.

Hanß Dubſky begehrt ein Decret wegen der ſeinem Vattern gelaßenen 14000 überſchickt die hieuor begehrte ſchuldtbriff, praetendiret ein Hauß vndt Mühl, wegen der 14000 wirdt geſchloſen, das ihm wegen erſt fürkommener betrügnus 10000 paßiret, darauff das Decret außgeferttigt, auf Daczicz zubezahlen, wegen deß Hauß werde man ſehen, waß es darmit für ein Beſchaffenheit habe, wann die güetter Commissarii berichten werden. Gibt ein ſchuldtbriff per 1000 auf Neuſtatt, Item ein auf 1000, ſo beede Herrn Renthmaiſter eingehendiget worden.

Item iſt denen zwen Bleckhta ein Schuldtbriff vmb 700 vom Wentzel Kobilka aufn Valentin Pawlowſky vndt einer auf Anna Zedlerin per 3000

von deß Hansen Vlerßdorffer schuldtbriffen hienauß geben vndt also abgefertigt worden.

Mehr kombt ein Schuldtbrieff für aufn Schleinitz, dem Hanßen Langenfeldter zubezahlen per 1200, daran aber 200 bezahlt, also nur die 1000 ratificirt worden, von Newschloß zu bezahlen; Item ist Fürst Max von Lichtenstein, vnterschiedlicher sachen halber einkommen, darauf sein Diener einer mündlich beschieden worden.

Den 10. Juny.

Dauidt Sebastian Moßowsky wirdt wegen deß praetendirten Odkoletischen Hauß zu Brün abgewisen, weil Er die Confoederation vnterschriben.

Item meldt sich an Andreas Hercules wieder Wentzel Bitowsky, mit einem schuldtbriff per 500 fl., so bey voriger Crida nit einkommen, der schuldtbriff wirdt ratificiret, den mueß Herr Obrister Cantzler alß Possessor deß guets bezahlen.

Herr Cerbon soll der Justina Zedlowskyn 1300 bezahlen, also auf den schuldtbriff geschriben worden.

Deß Skrzibensky (s. wohl heißen Skrbensky) vollmächtiger würdt wegen deß praetendirten Fidei Commissi beschieden, Ihr May. haben sich resolvirt keine Fideicommissa zubezahlen, stehe ihme beuor sich deßtwegen zu hoff anzumeldten.

Johann Waczlaw Sedlniczky meldt sich an wieder Wentzel Bitowsky mit einem gueten willen, per 3000, wirdt beschieden, weill man nit wiße ob die von Troppau den perdon bekommen, alß werdt Er sich außführen, vnd bey Herrn Obristen Cantzler anzumeldten wießen, also aufn schuldtbriff geschriben worden.

Dem von Mezrziez zu schreiben, alß baldten zur Commission zuerscheinen, auch ist Ihr May. wegen deß landtflichtigen von Zierotin geandwortet worden.

Item ist der auf Straßnitz citirt worden, wieder Hainrich Larisch kombt ein schuldtbriff per 300 von Geörg von Rettenberg (wohl Rechenberg) anstatt der Waißen, Item wieder Wentzel Roschensky ein schuldtbriff per 100 auf deß von Rettenberg Waisen gebührendt.

Roßtauscher giebt in schuldtbriffen herein 1999 so cassiret worden, hergegen ihme 2 schuldtbriff an Adam Wießnückh ein per 700 vndt ein per 1300 hienauß gegeben worden.

Item werden 2. Kay. schreiben eins Herrn Obristen Cantzlers (d. i. des Fürsten Lobkowitz) die auf denen Ihme hingelaßenen Rebeln gütern (nach d. Confiskprot. und Wolny I. 54 und 107 Bistřitz, Prussinowitz und Dřewohostitz) in Mähren hafftende schulden nach zu sehen, vndt eines seines Herrn Brueders so gestorben, schulden, so bey der rebellion Ihr May. haimbgefahlen, aufzuheben, ist auf eins vndt anders mit beyschließung der einkhommenen schulden Ihr May. bericht worden.

Item dem Kay. Richter zu Brün geschriben, das Er den Gröschl wegen der 800, so Er auf Michaelj erlegen soll caution thun laße.

Den 11. Juny.

Christoph Larisch. Christoph Larisch soll zur straff auf 2 termin, Michaelis vndt Georgj 100 erlegen.

Herr Carl von Zierotin begehrt sich wegen deß Czerdoreyſky Bürgſchafft ledig zu machen, vndt zwey ſchuldtbriff darein allerley vngebührliche titl ſeindt, ſonſten iuſt für gültig zuerkhenen, wegen enthebung der Bürgſchafft iſt der beſchaidt gegeben, das Er ſich der hypothec zuhalten, vndt in Fall Herr Breiner was darwieder fürbrächte, würde Er dem Landtsbrauch nach zu procediren wiſen, wegen der 2 ſchuldtbriff iſt Ihr May. zugeſchriben worden, ob ſie ihm ſolche paſiern, vndt bezahlen laßen wolten.

Herr Landthoffmaiſter in Böheimb meldt ſich durch ſeinen Sohn an, pretendirt in nahmen deß von Walenſtein Weiſen, wegen deß gueths wirdt beſchieden, das Ihr May. derley Fideicommissa nit acceptiren.

Bernhardt Zaſtrzizl bringt Zeugnuß für, das daß Hauß ſeinem Weib gehöre, wirdt abgewißen, vndt verbleibt bey vorigen beſchaidt, weil Er nichts beweiſt; Secundo praetendiret Er 4000 heyrath gueth, bringt ein Quittung für mit 3 Pettſchafften daß ers empfangen, wirdt beſchieden Er müeß es beßer probiren.

Hanß Chriſtoph Piffcze gemahl erſcheint, begehrt man ſoll ihr das Dorff laßen. Differtur.

Sdenckho Zialkowſky ſchuldtbriff werden ratificirt.

Der Eztibor Obeſchlieckh iſt geſtorben, an deßen ſtatt Dietrich Schmerowſky erſchienen, des Obeſchlieckhen weib wirdt das heyrath gueth alß nemblich 675 paßieret, Er iſt noch nicht erſchienen, khünfftig darauf achtung zugeben.

In Nahmen deß Hartinkowa meldt ſich an auch dieſer Schmerowſky, hat ein ſchuldtbrieff auf Hanß Felix Podtſtatſky per 3500 wegen deß Hartinkowa ſtraff hereingeben im entgegen den ſein ſtraff nit ſo viel außtragen, deß Eltern Kokorſky ſchuldtbriff per 900 hinauß geben, vndt ein per 1000 gelaßen worden.

Dietrich Schebiſchowſky. Dietrich Schebiſchowſky perdit 3 partes, ſein Hoff iſt gantz ruinirt, zur ſtraff giebt Er ein ſchuldtbriff per 1000 aufn Fridrich Kalchreiter, ſolle noch ein auf 100 bringen, alſo mit ihm accordirt worden.

Hainrich Raſchicz hat nichts, Leib, Ehr vndt guett verfallen, zur ſtraff auf 2 termin 300 fl. zubezahlen.

Chrauſtenſky khombt ein begehrt mit dem heyraths gueth ſeines weibs angewieſen zu werden, wirdt beſchieden ſich mit dem vorigen, alß mit dem Hauß vndt 9 Virrtl Weingarten contentiren zulaßen, Herr Dr. Raphael ſoll Herrn Graffen von Nachodt wegen deß Krokwiczers 7000 ſchreiben.

Mathiaſchowſky kombt vmb ein gnadt ein, zur gedulbt biß auf endt der Commission gewiſen.*)

---

*) Im J. 1624 wurde dem k. Prokurator und Unterſuchungscommiſſär Johann Mathiasowſky von Matiasowic das confiſcirte olmützer biſchöfliche Lehengut Döſchen geſchenkt; auch erwarb er die Güter Ober-Latein und Butſch (Wolny III. 140, 161, 485). Dem andern Unterſuchungscommiſſär Dr. Raphael Mniſſowsky von Sebucin, k. böhm. Appellationsrathe, ſchenkte Ferdinand II. 1628 das confiſc. Gut Wölking (S. Wolny VI. 397, Notizbl. d. hiſt. Sekt. 1867 S. 20).

Der Bericht von Wodiczky wegen deß Spanowſky kombt für, der Dörffler hat ſelbige mit ſich von Brün gebracht, deßen inhalt iſt daß alle Cartae biancae in dem Schuldtbriff per 6000 begriffen vndt daß die fahrnuß dem Spanowſky gehöre, darauff dem Spanowſky fürgehalten worden, daß Er bey ſeinem gewißen, Trew, vndt glauben außagen ſoll, waß Er dem Wodiczky (ſchuldig) verbleibe, vndt waß es mit denen verſetzten Cleinodien für eine beſchaffenheit habe, in erſten nimbt ers auf ſein gewißen, wegen der Cleinodien meldt Er, es ſein andere Cleinodien, ſo Ihr Hoch Fürſtl. Gn. zugehört, wirdt geſchloßen vndt bleibt bey deme, daß Er die 6000 darumb der ſchuldtbriff vorhanden, Ihr May. bezahlen, die andere ſachen ſollen Ihm die Güetter Commissarii zuſtellen.

Wentzel Wlachowſky. Wentzel Wlachowſky perdit qvartam hat nichts ſolle zur ſtraff 100 auf 2 termin erlegen.

Vom Wodiczky kombt Bericht ein wegen deß ſchuldtbriffs aufn verſtorbenen Berkha lautendt. Vndt ſagt ſeye zweymahl in der Leziakerey verlegen, habe darmit nichts gericht, vndt hernach wieder zu ſich genomben, der Bericht ſolle verteitſchet, vndt hernach wieder fürgebracht werden.

Herr Prior der Carteüſer bey Brün begehrt die guethmachung zwayer ſchuldtbriff geſchriben, aufn Czeyka lautendt, wirdt auf die ſchuldtbriff geſchriben, weil er ſchon anſehentlich begnadt worden, alſo wolt man mehrers nit bezahlen.

Item meldt man ſich an wegen der Anna Sedlniczkin, einer gebohrnen Podtſtatſkyn, das ſie nichts gewuſt von den Patenten, ſo wegen der Commission zu Crumau außgangen, weil aber weder ſchuldtbriff noch nichts fürkommen, hat man ihr kein beſchaidt geben können.

Item kombt die Sedlniczkin ein, vndt begehrt ſie anderwerths anzuweiſen, weillen der von Thurn auf Letowitz vermelde, er habe die ſchuldt dem Wodiczky ſchon bezahlt, dem Graffen wirdt geſchriben vndt befohlen zu beweiſen, das Er die ſchuldt bezahlt, vndt interim ſein deß Graffen revers wiederumb herein genomben, der Sedlniczky aber ein ſchuldtbriff per 2000 von deß Moln ſchuldtbriffen aufn Waczlaw Sedlniczky hinauß geben.

Bernhardt Schiernowſky. Bernhardt Schiernowſky perdit omnia giebt zur ſtraff einen Schuldtbriff auf Hanß Pawlowſky per 2000.

Carl Dobſchitz perdit omnia hat nichts alß ein Hoff zu Weißkirchen, an ſtatt ſeiner meldt ſich der Schieranowſky an, vndt willigt 200 auf 2 gewöhnliche termin.

Den 12. Juny.

Mit deß Piffcze gemahl iſt accordirt, das Ihr das gueth gelaßen vndt wieder eingeraumbt, ſie aber für Ihres manß ſtraff 13000 auf 2 gewöhnliche termin Ihr May. erlegen ſolle.

Rechenbergers Sohn khomben für, werden auf Zuaimb verſchoben.

Georg Moſowſky. Georg Moſowſky erſcheint, wirdt ihm die ſtraff weil er nichts hat nachgeſehen.

Item wirdt der Krzinezky citirt wegen der wallnſteiniſchen Cleinodien andworth zu geben.

Der Wentzelickh zu. wirdt beſchieden, daß ihm die wahrnus zu Iglaw paſieret werden können, weillen die Wittib vndt Kind vorhanden.

Hainrich Dobſchicz hat den Militariſchen perdon, praetendirt pr. 1500 auf ein revers auf Sigmundt Ziſchka (recte Khyczka) lautendt, vndt wirdt ihm wegen deß revers vndt 1500 auch auf Czeyka 2000 paſſieret, vndt mit einem ſchuldtbriff an Thomas Wentzel Wodiczky per 900 bezahlt vndt außgewexelt, alſo beeden Dobſchitz die 3000 endtrichtet worden.

Denen von Budweiß (d. i. Budwitz) wirdt zum beſchaidt geben, ſich wegen 2000 ff. ſchulden bey dem von Schaumburg anzumelden, der wirdts bey der Raittung ſchon einbringen, vndt ihr May. abraiten.

Der Martha Czizioweſkyn werden die ſchuldtbriff wieder zuruckh gegeben, weil ſie nit genugſamb bewiſen worden, zur beweiß das es alte ſchulden ſein noch 14 Tag termin gegeben.

Der von Terſchacz wirdt auf ein Kay. ſchreiben beſchieden, man thue Ihro May. resolution erwarten, were noch dem Conte Croy zu praeferiren.

Herr Spanowſky kombt ein begehrt Ihm die Mobilien völlig zuzuſtellen, folget der beſchaidt, man könne mehrers nit geben, alß vorhanden, da man aber waß mehrers erfahren werde, ſoll es ihm vnauffgehalten ſein.

Die Statt Newtitſchein iſt dem Daniel Hauſka ſchuldig 2000, darumb der ſchuldtbriff herein geben, vndt Herrn Renthmaiſter zugeſtelt worden.

Fridrich Jordan. Fridrich Jordan hat nichts, vndt giebt nichts.

Wilhelmb Borowſky. Wilhelmb Borowſky giebt zur ſtraff auf Wenczeſlaj 150.

Item kommen für ſchuldtbriff, welche der von Rupowa angemeldt, damit nit deß Petter Sedlniczky waiß ſo auſſer Landts, oder wohin ſonſten die ſchulden gehören möchten, zu ſchaden komme, wegen der andern will er kein Verandtwortung haben, vndt ſeindt folgendte ſchuldtbriff fürkommen vndt dem von Rupowa wieder zugeſtelt worden. Einer an den von Wallenſtein per 12000 laut auf ſie beede, cum Rebellis sit gehört mediam Ihr May. An Bernhardt von der Leip einer 2000 laut auf ſie allein, dieſes müeßen ſonſten Ihr May. bezahlen, weil die ſchuld richtig. Mehr an Berchtoldt von der Leip 5000 auf ſie allein währe ſonſt richtig. Wickhardt Czertoreyſky iſt ſchuldig 450 den Frawen ſelbſt. Berchtoldt von der Leip der Frawen ſelbſt, vndt deß Peter Sedlniczky Erben 2000 daruon Ihr May. halber Theil gebührt. Item Wickhardt Stockh (S. 143 Skoch, Hroch?) Czerdoreyſky ſchultig der Frawen allein 5500, Item der Frawen allein 300, Mehr Euſebia von Nachodt 1000, der Frawen allein richtig, Adam Buzeckh 1000, der Frawen allein iſt richtig. Wilhelmb von Rupowa 500, in der Rebellion datirt vnrichtig. Mehr Wichardt Czerdoreyſky auf 2000 auf ſie allein gültig. Vmb ermeldte Poſten hat Herr Rupowa die ſchultbriff fürgewiſen.

Bernhardt Koza. Bernhardt Koza meldt ſich an durch ein anderen, ſoll zur ſtraff auf Wenzeſlaj 200 erlegen, ſolches dem Sedlniczky, der ſich ſtatt ſeiner angemeldt vermeldt worden.

Item kombt ein ſchuldtbriff für aufn Chriſtoph Perger per 3000, welchen Ihr May. bezahlen müßen, iſt aber acht zugeben, damit nit mehr bezahlt werde,

alß ſein gueth werth iſt, wirdt dem Sedlniczky der ſchuldtbriff wieder zuegeſtelt, ſolle den gueten willen fürbringen.

Dietrich Heroldt. Dietrich Heroldt bewilligt für ſein ſtraff auf Wenczeſlay 100.

Herr Graff Berkha vndt die Güetter Commissarii haben protestirt, das ihnen unpraejudicirlich ſein ſolle, das ſie Ihre ſachen nit vor außgang der Commission fürbringen, weillen ſie denen andern Partheyen ſo auf ſtarckher Zöhrung liegen vnuerhinderlich ſein wöllen.

Eztibor Korzinſky. Eztibor Korzinſky (recte Chorinsky, im Confiſk. Prot. Korinſky), perdit omnia, iſt viel ſchuldig, vndt geſchloſen, das Er 5000 auf 2 termin bezahle, hergegen ſeindt ihme die ſchuldtbriff ratificiret worden, hat benebenß ein ſchuldtbriff auf Wentzel Mol eingereicht per 2000, Item ein auf Ladiſlaw von Lobkowitz per 1000.

Den 14. Juny.

Carl Schubirſch. Carl Schubirſch perdit tertiam, vndt mueß ſein qvotam qvae est 400 auf die 2 termin Michaelj vndt Georgj bezahlen.

Johann Zukowſky. Johann Zukowſky ſchickt ſeinen gevollmächtigten, perdit omnia, hat aber nichts, ſoll auf Wenczeſlaj zur ſtraff 200 erlegen, oder in die Gefangnuß genomen werden.

Herr Max von Kaunitz erſcheint wegen 2 ſchuldtbriff deren jeder auf 10000 lautent, damit Er hieuor auf den Fürſt Maxen von Lichtenſtein gewiſen worden, wirdt bey voriger anweißung gelaßen, vndt werden ſich die Partheyen wieſen mit einander zuuergleichen.

Deß Paul Roſenowſky weib praetendirt vndt probirt 500 hayrath gueth, wirdt darmit auf Graffen Collalto angewiſen, als Inhaber des guets, praetendiret auch daß Dorff, probirts aber nit, dahero abgewiſen.

Frau von Hodicz praetendiret das hayrath gueth, probirts aber nit, alſo abgewiſen, aber durch Herrn Dr. Raphael Graffen von Nachodt geſchriben, dieſer Frawen die Vnterhaltung zugeben, vndt Wohnung zu laßen.

Herr Schleinitz, Zahradeczky vndt von Wlaſſin, erſcheinen wegen der ſchuldtbriffen, ſo von verſtorbenen Jankowſky herrihrn, res est intricatissima, vndt nach dem man die ſachen wohl vndt lang erwogen, iſt den Partheyen fürgehalten worden, das wan man die zeith verzehren wolte, würde man die ſachen vielleicht wohl dahin bringen, wohin man wolte, zu erſparung der zeith aber, zumahlen ſie ein jurament zu thun vhrbiettig, thue man die ſchuldtbriff cassiren, wann ſie deß Czeyka Schuldtbriff herbringen, damit die Parthey zufriden, vndt wirdt ihnen der Zialkowſky ſchreiben, damit ſie den ſchuldtbriff deſto ehender von Handen geben, zngeſtelt inner drey Wochen ſolle der ſchuldtbriff eingereicht werden, beſtelt. Alſo Ihr May. der Zialkowſky kein ſchuldtbriff mehr, vndt die action mit bemelten drey Herrn aufgehebt.

Item hat ſich Max Gribler angemeldt, begehrt den auſſtandt wegen der 8000.

Wegen der Frawen von Adlſpach vndt Frawen Skrzibenſkin, meldt ſich an Herr Schleinitz vndt Herr Skrzibenſky, mit 2 ſchuldtbriffen Jeden 10000,

vndt ist mit Jhnen accordirt vndt geschlosen worden, weillen die sachen waß strittig das für beede Posten, das ist 20000, 12000 passiret vndt mit volgenden schuldbriffen bezahlt werden. An Helena Zialkowskin 500, Wizinandj 1000, Valentin Pawlowsky 2000, dem von Rothal 3000, Anna Zedlerin 3000, Adam Liczeck 1000. Darfür vndt hergegen haben sie folgende schuldtbriff, so durch die hievorige völlig bezahlt worden eingegeben: An Wickhardt Ziertoreysky 6000, Item der anderen Tochter 6000, Sigmundt Czertoreysky 4000, Item der andern Schwester 4000, Peter Sedlniczky 1000.

Herr Zahradeczky bericht wegen der 3000 die er dem Chraustensky indebite bezahlt, das Er solche auf gehabten Befehl dem Bleckta bezahlt, wan man auff Jglau tombt nach zufragen, ob dem Bleckhta Jhr May. zu gueten durch den Chraustensky bezahlt worden, also der beschaidt erfolgt.

Der Fraw Heyligin (Heiglin) werden 2 schuldtbriff ratificiret, wegen der zwey so die von Newtitschein hergeschickt, soll sie sich mit dem Petrzwaldsky vergleichen, gehe Jhr May. nichts an.

Der Petrzwaldskyn werden auf anhalten 200 heyrath gueth außn Reuthambt nach Verfließung eines Jahrs mit interesse zubezahlen bewilliget, aber kein abgesandt verordnet.

Herr Abbt von Hradisch hat sich angemelt, vndt gesagt, Jhr May. hätten ihm alle schulten so Er den Rebellen zu thun nachgesehen, wirdt beschieden, man wölle nachsehen, ob dergleichen resolution vorhanden, allda werde verner beschaidt folgen.

Herrn Zahradeczky werden der Krokwizerin zuerkhente praetensiones abgerichtet durch folgende schuldtbriff, weil der von Schaumburg die anweißung nit acceptiren wöllen, An Geörg Hainrich Krzineczky 300, Zacharias Schweinbeckh 3000, Magdalena Wießnikin 1000, Zdenieck Przepizky 300; hergegen sein der Anna Krokwiczerin schuldtbriff so zusamben 5300 bringen herein gegeben, vndt durch die obige bezahlt.

Mit Herrn von Schleunitz wirdt wegen deßen so Er bey Jhr May. zusuchen vndt contra abgeraitet. Er Herr ist dem Kandlberger 2000, dem Seidl 5133 (schuldig), die bezahlt Er mit Hereingebung folgender schuldtbriff: an Georg Rechenberger 5000, Eidem 1500, Wickhardt Zahradeczky 600, Idem 150. Also deß Kandlbergers vndt Seidls schuldt Jhr May. bezahlt worden; wegen deß vberrests den Er Herr Schleunitz bey Jhr May. zu suchen haben möchte, ist ihm kein Bekandtnuß hienauß gegeben worden.

Herrn Graffen von Ziambach wirdt auf beschehene anmeldung geandtwortet, das Er die schulden so Er bey den Rebellen praetendire beweise, wegen der 19000 halte man sich deß in handen habenden schuldtbriffs.

Auff Jhre Gnaden Herrn Webers beuelch ist folgender beschaidt schrifftlich hinauß geben.

Herr Christoph Lauzer wegen der von Wilhelm Muncka herrihrenden 8000 ß. zubescheiden, weillen der guet Willen*) vnrichtig, vndt nur 6 Pettschafften,

*) Dobrówule, nach der Landesordnung von 1628 Fol. 129 ein Brief, mittelst dessen Jemand einem Andern Erbgründe oder sonst eine andere Gerechtigkeit abtritt und übergibt.

die selbe auch der Vatter mit dem Sohn, weil Er vnehrlich, vndt deß rechtens nit befugt, sondern seinem Weib cediret, die sachen auch durch ein protestation von Hainrich Korzenſky alß negſten befreündten bey der Commission angebracht, auch beraith bey dem recht anhängig, alß wirdt man ſich biß zum endt deß rechtens zu gedulden haben.

Der Appelman beklagt ſich wegen deß geldts ſo Er dem Pogarell für den Hoff zue Porlitz indebite bezahlt, wirdt beſchieden man könne Ihm nit helffen, ſey ſein ſchuldt warumb Er nit beßer achtung gegeben.

Herr von Rupowa erſcheint, wirdt ihm vermelt, daß Ihm auf ſein Theil zu bezahlen deren auf ſeines Vatters güettern hafftenden ſchulden kommen, vndt zugeraith werde, 9000, hergegen das vbrige mueße Ihr May. bezahlen, i. e. 29424.

Der Fraw Schleunitzin gebohrne Streinin wirdt noch zum vberfluß ein ſchuldtbriff auf Janko Koniaſchen per 200 hinauß gegeben, vndt alſo entlich abgeferttigt, dan ſie ſich beklagt es ſeye Ihr neulich zu kurtz geſchehen.

Dem Griebler wirdt wegen deßen ſo Er an den 8000 praetendiret zum beſchaidt geben, die ſache ſey ein Leziakerey vndt will man die Interesse nit paßiren viel weniger werden die ſchaden paßieret, welche Er angezogen, zu dem ſey Er nit befugt geweſt auch das ſo Er von Crauſtenſky empfangen, einzunehmen, man laße es aber darbey verbleiben, daß vbrig aber, weillen es nur ſchaden, zehle man nit.

Der Leziaken Wirth von Olmütz denunciirt ſchuldtbriff ſo beym Dubſchenczky zu Olmütz, dahin verſchoben.

Von Dietrich Skrzibenczky kombt ein ſchuldtbriff ein per 3000, iſt mit einem auf 1000 an Hanß Wentzel Sedlniczky außgewexelt vndt bezahlt worden.

Dem Mathiaſchowſky wirdt ein ſchuldtbriff auf ſeines Weibs Schweſter 700 mit einem auf Crescentia Rziſchanſka außgewexelt vndt bezahlt.

Volgende Schuldtbriff ſeindt ins Renthambt für Ihr May. einkhommen. Adam Dobſchiecz dem Wentzl Mollu 100, Marianna Ziambachin eidem 150, Wilen Fridrich von Zierotin der Dorothea Ottißlawin 1000.

Ihr May. iſt wegen etlicher Güetter ſo für Herrn Schmidt deputirt worden, geandtwortet.

Chriſtoph Peldrzin. Chriſtoph Peldrzin hat nichts, mueß zur ſtraff auf Michaeli 50 fl. erlegen.

Den 4. July.

Die Heczerin erſcheint wiederumb, begehrt das heyrath gueth id est 500 vndt noch etliche ſachen, derer im inventario hieuor die Verzeuchnuß nit beſchehen, wirdt beedes bewilliget, vndt denen vorigen Commissarien anbefohlen, Ihr yedes waß im idventario verzeichnet worden, ad marginem folgen zulaßen, das vbrige zu uerkhauffen, darvon 2 Theil dem Kayſer, vnd ein theil denen Waißen gebühret, Ihr auch das hayrath gueth passiret.

Der Kraczer erſcheint mit dem ſchuldtbriff an die Kokorſkin per 1000, ſo ihm hieuor hienauß gegeben, ſolle aber ſchon bezahlt ſein, darfür giebt man Ihm ein andern auch per 1000 an Johann Sigmundt Jankowſky.

Den 6. July.

Der Dubsky praetendiret Slabaticz, wirdt beschieden, man müeße hierüber Ihr May. resolution erwarten.

Graffen von Nachodts vollmächtiger erscheint mit einer Lista der schulden, wirdt beschieden mit denen Creditorn zu Brünn zu erscheinen, auch vermelt das Er interim vnd ohne vorwißen keinem Nichts bezahle.

NB. Da deß Verstorbenen Rebellischen Jankowsky Wittib wieder zum verstandt khäme, müesten Ihr May. die 3000 darfür Ihr May. den schuldtbriff haben anderwerths gueth machen.

Frau Czeykin erscheint wegen ihrer völligen abfertigung, wirdt ihr ein Decret bewilliget, daß sie die schulden deßwegen Ihr hievor die schuldtbriff hienauß gegeben einfordern möge, wegen der praetendirten mobilien, deren sie auser deß Viechß das vbrige schon empfangen, wirdt den Güetter Commissarien ein Decretum gegeben, von Herrn Graffen von Nachodt vndt Doctorn Kaplhoffern (s. h. Gabelkofen) die guetmachung deß auf den güetteren vorhanden gewesten getraidts vndt Viechs zubegehren, alß dan der Frau Czeyka tertia von dem Viech gefolgt, die andere zwen Theil aber Ihr May. verraithet werden.

Patres Societatis Jesu begehrn ihnen die schulden auf Czeyka zubezahlen, werden beschieden man wolle darauf gedacht sein.

Item wirdt ihnen ein schuldtbriff per 500, so der Wentzel Bitowsky der Schwiczkowa schuldig gewest, Item ein revers den auch der Bitowsky dem Schwiczkowa (s. h. Wiczkow) schuldig ratificiret, Herr Obrister Cantzler wirdts bezahlen mueßen, als possessor der Güetter.

Herr Mathiaschowsky meldt sich an wegen 2000 die Er auf deß von der Leip gueth Cruman zusuchen, wirdt beschieden, weil die schuldt beym recht, müeße ihm solche Ihro May. khünfftig wan Er das recht erhalt bezahlen.

Herr Renthmaister wirdt ein schuldtbriff von Jacob Hroch Jaluwka aufn Abbten von Hradisch lautendt zugestelt, mit der aufschrifft weil Ihr May. dem Abbten die schulden nachgesehen, ihm hienauß folgen zu laßen.

Den 8. July.

Ein Decretum außzuferttigen, Weselin Herrn Bosniak einzuraumben, undt sich zuerkundigen wie hoch das gueth hievor verkaufft worden.

Ist mit Herrn Doctor Mingonj abgeraitet, wegen deß gueth Heybicz (s. h. Gaiwitz. Wolny III. 210) so per 45000 geschätzt, vndt ihm darumb hingelaßen worden, an Kaufschilling hat Er erlegt dem Obristen von der Golcz an seinem Krigsverdienen 17142 fl. mähr. 25 g. Item seindt ihm daran 4000 fl. r. auß gnaden nachgesehen. Item 2016 wegen dargegebenen Öels vndt 1000 r. an seiner Besoltung zu defalciren, darzu auf Ihn Mingonj gedachter von der Goltz mit 10000 vndt Antonj de Monte mit 1000 angewisen, das Er also noch 12650 fl. 41 kr. 1 dr. restiren thut, deßen Renthmaister erindert worden, per decretum.

Herr Carl Zahradeczky, die am Dorf Medlicz ausstendige 2500 alß balden ins Renthambt abzuführen geschriben, Item denen zu Znaib Ihre ausständige Weingeldter zubezahlen.

Den 10. July.

Die abraittung wegen Herrn Graffen Nachodt iſt Herrn Reuthmaiſter zugeſtellt.

Catharina Brochin, meldt ſich an wegen 1000, wirdt beſchieden ſie ſolle den ſchuldtbriff herbringen, alß dan ihr die contentirung erfolgen ſolle.

Hernach folgende ſchulden haben Ihr May. beym gueth Ptyn einzufordern. Hineckh Scharowetz iſt dem Pogarell ſchuldig 1000, vndt interesse biß khünfftige Michaelj 360, Idem dem Joachim Bleckhta 2000, Interesse 420, Idem dem Wentzl Kobilka 1000, Interesse 240, Idem dem Adam Martinkowſky 100, Interesse 24, Idem dem Geörg Kobilka 800, Interesse 240, Item Hanßen Burian Kobilka 1000, Interesse 60, Item Jacoben Hroch Jaluwka 600, Interesse 150, Item eidem 1000, Interesse 300, Item Hanßen Zaſtrzizl 300 fl. m., Interesse 70 Th., Item Joachim Bleckhta 2000, Interesse 540, Item dem Jaroſlaw Drahanowſky 700, Interesse 210, Item dem Joachim Bleckhta 1000, Interesse 270, Item dem Jaroſlaw Drahanowſky 1500, Interesse 270, Item eidem 800, Interesse 240, Summa Capital Poſten bringt 13750. Interesse darauf bey gleichen wie es oben außgeſetzt worden, aber khünfftig noch beßer nach zuraitten iſt, facit 3424. die ſchuldtbriff ſeindt Herrn Reuthmaiſter zugeſtelt worden.

In absentia III^mae^ suae Celsitudinis cum iam Viennam abiit iſt geſchloßen worden wie folgt.

1) Daß man interim die vngültige ſchuldtbriff registrire;

2) Ein anfang der relation mache, wie die Rebellen einkommen, vndt mit ihnen abgehandlet worden.

Denen Rebelln ſo zur Commission nit erſchienen, waß ſie haben, vndt noch in leben ſein, Ihre güetter zu confiſciren, deren ſeindt folgendte Perſohnen: Georg Kozlickh hat das gueth Przeſtawlky, Alexander Lhoczky ein Hoff vndt Mühl, Wilhelm Blaſſinſky ein Hoff vndt in ſchulden 200, Hanß Felix Obeſchlickh 2 Hoff vndt in ſchulden 1300, Joachim Raſchicz ein Hoff vnd in ſchulden 300 — wegen dieſer Güetter Confiſcirung iſt ein Decret an die Güetter Commissarien außgefertigt worden.

Deſtwegen denen von Weißkirchen geſchriben worden, Eztibor Obeſchlickh 1300, deſtwegen der Zedlerin Bürgen geſchriben, das ſie die ſchuldt Ihr May. bezahlen.

Rudolff Zizowſky hat in ſchuldten 2500 nescitur apud qvem.

Nachfolgendte ſo zur Commission nit erſchienen, vndt geſtorben dann etwaß verlaßen ſeindt diſe, Alß: Bohuſlaw Kokorſky ein güettl Eziſkow, Chriſtoph Zedler von Hoff, mehr ſchuldtig alß er vermögt, ſonſten verlaßen Zlin vnd Oſtrowicze; Sigmundt Starziowſky (ſ. h. Morkowsky) Zaſtrzizl hat ein Mühl per 1000 vndt in ſchuldten 500, Peter Zaſtrzizl ein Mühl per 2000, Hainrich Kheil Weingarten Hoff vndt Akher, Meinhardt Oydorffer ein Hauß zu Vngriſchen Brodt, Dietrich Kobilka etliche 1000 in ſchulden — den Erben daß ſie erſcheinen, geſchriben worden.

Hernach folgendte ſeindt auch geſtorben, vndt haben nichts verlaßen dern Erben auch ut compareant geſchriben worden: Hanß von Kunowitz, Niclas

Otta, Hanß Schnorwein, Christoph Hollsteiner, Hanß Kfeller, Wenzl Meblowsky, Hanß Korinsky.

Wegen der nachfolgenden ist der Sentenz noch zu exequiren, alß wegen Christoph Dickhardt, Hineckh von Hodicz, Dietrich von Zierotin, Hanß Jacob von Thurn. NB. Wegen Lilienbergers.

Volgt waß zu Brün gehandelt worden.

Den 30. July.

Alß Ihr Hoch Fürstl. Gn. von hinnen Brünn nacher Nicolspurg verraist, ist in Herrn Graffen Berkha Behaußung rathgehalten, vndt erstlich ist erschienen Herr Graff von Nachodt, mit einem schuldtbriff in nahmen seiner Frau Schwester per 1000 an den von Austerlitz lautendt, vndt bringt Zeugnuß für, das es ein alt schuldt, vndt noch vor der Rebellion gemacht worden, es befindt sich aber daß die schuldt Ihr May. nit schuldig zubezahlen, weil der Hodiczky die Summa nit empfangen, auch seindt die 3000 heyrath gueth nit richtig, weil der Hodiczky solche nit empfangen, vndt demnach sein Fraw Schwester also abgewisen worden, hat Sie vmb ein gnadt angehalten, darauf Ihr zu 700, so Ihr von rechtswegen gebührt noch 1300, vndt also für Ihre völlige hindanferttigung 2000 bewilligt, vnd beym Herrn Graffen von Nachodt, wie auch deß Veiten von Hodiz Frewlein Tochter 600 fl. heyrath gueth, doch das sie mit deß Herrn Guber. oder Landteßhaubtman bewilligung heyrath vndt auch beym Graffen auf Mieslitz angewisen worden.

Item sein dem Hanß Wrochinie an statt der Waisen auf richtige schuldtbriff paßiert, vndt auch auf Mislicz angewisen 2600, mehr der Frau Wrochinie für Ihr Persohn auch alda angewisen 1000.

Item dem Sewaldt Ruser auch allda angewißen 1000, dan Er von der schuldt waß nachgelaßen, vndt auf die 1000 mit ihm accordirt worden.

Christoph Schwabensky ist vmb nachlaßung seiner straff einkommen, aber abgewisen.

Mehr mit Herrn Borzita wegen der 500 so Er auf Mießlitz zusuchen, accordirt, das Er 450 acceptirt, die ihm auch bey Graffen von Nachodt angewisen.

Herr Bernhardt von Zierotin erscheint, vndt wirdt ihm für gehalten, Er wieße das sein Vatter landtflichtig worden vndt sich zum Feindt begeben, vndt dahero alles das seinige verlohren, vndt waß Er Ihro May. für dero Antheil herauß geben wölle, auch ist an ihm begehrt nahmhafft zu machen was von mobilien vndt sonsten von sein Vatter vorhanden, darauff Er vermeldt er wieße von nichts, etliche wenig silber geschmaidt habe er der gewesten Fraw Landtshaubtmanin geschenkt, vermeine man wirdt nit an Ihr begehrn Ihr May. was herauß zugeben, weil Ihm sein Vatter zuvor das gueth sehr verderbt, wirdt Ihm zu beschaidt geben, Ihr Hoch Fürstl. Gn. haben befohlen mit ihm abzuhandlen, da Er nit wölle sich einlaßen, möge Er Ihr Hoch Fürstl. Gn. ankhunfft erwartten, vndt weil Er sich auf Ihr Hoch Fürstl. Gnad. berufft ist ihm innerhalb 10 Tagen sich wieder dahin wo die Commission alß dan sein wirdt zu stellen beschieden worden.

Item hat Herr Albrecht Sedlniczky der Frau Dorothea Sedlniczkin gebohrene von Bromnicz sachen vndt praetensionen angebracht, darauf ist der beschaidt erfolgt, weillen Er mit genugsamben Documentis nit gefast, vndt sich auf mehrere Zeugnußen referire, sey die sach verschoben, benebens befohlen worden mit ehisten die sachen der notturfft nach zubeweisen.

Item kombt herfür Hanß Georg Zischowsky mit schulden, welche zu probiren das es alte schulden sein, ihme hievor auferlegt worden, vndt seindt die schulden ihme auf genugsamb beweisung ratificiret worden, Ihr May. seindt dabey nicht interessiret, dan er allein yetzo die Grüene als Bürgen mahnen kan, hergegen haben die Grüen Ihren regress zum Czichtowsky als principalen Debitorn. Gleichfahls ist ihm Zischowsky ein schuldtbriff per 515 an Rziczian lautendt ratificirt worden, welche Schuldt Er auch ohne Ihr May. entgeldt einzufordern hat.

NB. Mehr ist Ihm ein schuldtbriff mit solcher aufschrifft ratificirt worden, daß die schuldt ohne Ihr May. entgeldt eingefordert werden könne.

Mehr ist Anna Odkolekin auf ihr Suppliciren beschieden, wan das gueth Ptyn verkaufft werde, sie Ihrer sprich halber Contentirt werden solle.

Dem Alten Zastrzizl wirdt auf ein Zeugnuß der beschaidt erfolgt, sich vmb mehrere Zeugnuß zubewerben.

Benedict Ramenoffen wirdt wegen erlaßung seiner arrestirten sachen beschieden, sich biß man auf Znaimb kombt, zugedulden.

Bohuslaw Blerstorffer hat vmb nachlaßung der straff angehalten, damit abgewiesen.

Anna Bleckhtin kombt ein vmb 500 so Ihr Brueder Ihr verschafft hätte, vndt vmb 300 so sie auf sein Begräbnuß spendirt, ist der beschaidt erfolgt das geschäfft der 500 gilt nichts, weil er nit dominus earum rerum geweſt, die 300 werden zuspatt angemeldt, auch nit erwisen, sie möge es bey Ihrn Brudern wan sie es Ihr zu schaden verschwigen, vndt nit zu seiner Zeit fürgebracht suchen.

Den 31. July.

Heut dato hat man mit Herrn Graffen von Nachodt wegen dern auf denen ihm hingelaßenen Güettern vorhanden gewesten mobilien tractiren wöllen, vndt hat Herr Graff erstlich vermeldt, Er sei nichts schuldig, weil ihm Ihr May. eines vndt alles geschenckt, aber letzlich von 1500 fl. oder 10 Muth habern vermeldt, die Er darfür guethmachen wolte, endlichen aber ist es auf Ihr Hoch Fürstl. Gn. ankunfft remittiret vndt verschoben worden. Item ist Herr von Nachodt mit schuldtbriffen an den von Kaunitz fürkhommen, so aber vngültig erkhent vndt Er damit abgewisen worden.

Hanß Munckh Kauffman von Trzebicz last von seiner schuldt der 4269 ab vndt sich mit 2000 contentiren, damit Er auf Mislicz angewiesen.

Wegen Geörgen Kozlik dem Kay. Richter zu Ollmütz zugeschriben, das Er seine 14000 straff auf 2 termin Michaelis vndt Georgy erlege, Dr. Raphael.

Item referiret sich Herr Graff von Nachodt wegen Mislicz auf Ihr Hoch Fürstl. Gn. unde dilatum.

Item seindt auf Mislitz deß Wentzel Koniasch Waisen mit 850 anzu-

weißen, vndt solle mit Herrn Abbten von Pruckh wegen seiner darauff habenden 400 vmb die nachlaßung gehandlet werden.

Die Frau Munckhin ist ihrer anforderung halber zur geduldt biß Ihr Hoch Fürstl. Gn. kommen, gewisen worden.

Herr Earl Grien kombt für mit einem schuldtbriff per 5000 anstatt der Fraw Straneczkin, welcher ihr hievor zur Contentirung hienauß geben worden, vndt von Mollen an Ihr May. kommen, lautendt auf den Liczek, vermeldt sey nur 2000 darauf erlegt worden, deßen von ihme Molln eigene Zeugnueß fürkombt, vndt haben die Herrn Commissarien erkhent, das dem also, dahero die Frau Straneczkin mit den übrigen 3000 fl. damit die 5000 völlig gueth gemacht werden, auff Herrn Graffen von Nachodt auf Mislitz verwisen worden.

Item ist wegen der Frau Bruntalsky (d. i. Wrbna) von Bromnitz auf ein Kay. schreiben nach Hoff zu berichten, daß das gueth Freydenthal in Schlesien confisciret vndt desthalben bey der Commission nie Nichts fürkommen, sie derowegen vuff die Schlesische Cammer oder Ertzhertzog Carln anzuweisen sey.

Mit dem Hinneckh Grien ist accordirt, das Ihm deß Wrchoticzky Hoff zu vbergeben sey, vndt damit die 2000 die Er bey ihm zusuchen bezahlt, auch Er Grien an statt deß Wrchoticzky seine 1000 gulden straff erlegen solle, auff Wenczeslaj, vndt da aber Er Wrchoticzky Ihme zahlen, vndt Ihr May. die straff erlegen wolte, den hoff ihm wieder abzutretten auch schultig sein solle, Ihm aber das, so der Hoff mehr werth sein möchte hienauß zugeben.

Den 1. Augustj.

Wegen der 100 fl. so der Vorrest schuldig sein soll, kombt beweiß für, das die schuldt bezahlt.

Der Joanna Nedoroska schuldt per 60 fl. ist vngiltig, weilen wie Bericht einkhombt sie auser Landts sich iergendts hin in Schlesien begeben, D. Raph.

Item kombt Bericht ein wegen der 2000 so der Zialkowsky schuldig das die schuldt bezahlt sey, man solle aber zum Beweiß Quittung fürbringen, vndt wan die andern Bürgen auch andtwortten, wirdt dem Janawer zuzuschreiben sein die Quittung deßtwegen zu produciren.

Carl Podtstatsky bericht wegen der begehrten schuldt das Er sein qvotam bezahlt, soll es zu Ollmütz auf der Commission beweißen.

NB. Ex denuntiatione ist Hainrich Larisch auf Weynachten 150 zuzahlen schuldig.

Daß Dorff Kunicze bericht daß die 50 deßtwegen Ihnen zugeschriben bezahlt.

Der Rath zu Crumaw andtwortet, das sie ihren Fleischhakhern wegen der begehrten schuldt sich zu stellen auferleget.

Wegen deß Zacharias Armit schuldt will niemandts nichts wißen, also vnrichtig.

Wegen deß Torenckha schuldt wirdt dem Rath zu Budweis wieder geschriben, wan Er kein Quittung habe, In zu bezahlung zuhalten.

Den 3. Augustj.

Dem Fürst von Lichtenstein zu andtwortten, das mit deß Flotten Tochter die abtheilung geschehen, vndt das gueth auf Ihr May. antheil kommen, müeße es bey ihr suchen, das Er waß zu fordern.

Carl Koberschicz von Iglaw halt an, mit erlaßung seiner sachen auß der Späre allda, wirdt abgeschlagen, weil er darzu kein gerechtigkeit habe.

Auff der Fraw Munkin Suppliciren, wegen ihrer Contentirung volgt der beschaidt, Herr Hanß Jacob Magni Freih. alß inhabern deß gueths Morawetz zu befehlen, das Er der Fraw Supplicantin vndt den ihrigen die Ihr bey der General Commission zuerkente schulden in abschlag deß auf dem gueth hinterstelligen rests vnfehlbahrlich bezahle vnd gueth mache, der Münckhin seindt noch hieuor laut Herrn Dr. Pachers protocoll ratificirt worden heyrath gueth 500, gelihenes geldt 400, Ihrer Tochter 250, Item der Munckhin Jungfraw 3000, vndt deß Munckha schwester 500.

Den 5. Augustj.

Beeden Einnehmbern zu Ollmütz vndt Brün wirdt zur jährlichen Besoltung gemacht 360 fl. r.

Item auf Znaimb geschriben das gewest Lilgenbergerische Hauß zu confisciren.

Item seindt zwen der Heller vndt Marues beaydigt worden, bey der Commission Trewlich eines yeden Vermögen vndt Verbrechen anzuzeigen, so viel ihnen bewust.

Item ist Herrn Graffen von Nachodt geschriben, daß Er denen Patribus Soc. Jesu allhier 3400 ßß. destwegen sie drey schuldtbriff zum cassiren herein gegeben, ein per 700 auf Czeyka, 2 an Christoph Berger deren einer auf 1- der ander auf 3000 lautendt versichern oder bezahlen solle in abschlag seines Rests auff Mießlicz, destwegen auch denen Herr Patribus ein Decretum an Herrn Graffen geben.

Item erscheint die alte Fraw von Kaunitz Ihrer praetensionen halber, vndt begehret waß von Ihrer vnterhaltung ausstehet, auch Continuationem derselben, für sie vndt ihre Tochter gibt Ihro May. 750 vnd noch so viel seindt die zwen Brüeder von Kaunitz ihnen zuraichen schuldig, das Jahrlich 1500 thommen, nihil cum ipsa conclusum.

Mehr ist der Fraw Ludmilla Elisabeth Starowezkin an statt Ihrer praetensionen ein schuldtbriff aufn Adam Lew Liczek per 1000 ßß. gegeben, vndt bey Herrn Graffen von Lichtenstein angewißen.

Den 7. Augustj.

Item ist Herrn Priori von S. Thomas auferlegt der Freylin Zahradeczkin Ihre sachen erfolgen zulaßen.

Gestern alß den 6. Aug. seindt die Herrn Doctores auf das Rathhaus gangen, vndt tractiret mit der lutherischen Burgerschafft, exceptis principalibus, so Separatim fürgenohmben worden, waß sie mit einander zur straff geben sollen.

Mehr das gueth Przisedh (Prißnek. Wolny VI. 349) zu confisciren anbefohlen worden.

Die Lutherische Burgerschafft allda zu Brün hat bewilligt für ihr straff 16000 ßß. halb auff Georgy, vndt halb auff Michaelis Anno 1626.

Mit denen principalibus aber ist man Separatim wie gemeldet abkommen, alß mit dem

Galle Rautschka weib weil Er in totum condemnirt vndt die gaßen khören mueß, daß Vermögen nach abzug der schulden ist 1900, daruon dem Weib der dritte Theil alß 700, Ihr May. khombt aber das Hauß per 2000 vndt Weingarten per 186 vndt von Silbergeschmaidt die Mußcatnuß sambt dem Deckhel, die andere Wahrnuß bleibt ihr dem Weib.

Joachim Hartman deßen Vermögen ist 300. solle 50 Thaler auf Georgi 1625 vndt auf Michaelis ejusdem 100 erlegen.

Hanß Bayern Weib soll auf Georgi 100 vndt auf Michaelj 50 erlegen, hergegen bleiben ihr die öde Weingarten, vndt Hauß per 400 sein Sohn perdit omnia, vndt 5 Monath in Eysen zu arbeithen.

Daniel Khlöring (nach d. mähr. Magazin S. 247 Khöring) perdit omnia, vndt soll 3 Monath in Eysen arbeithen, sein Weib hat am Hauß bezahlt 500 vndt den von Brün 50 schultig, das Hauß solle eingezogen, vndt Ihr alß dan der dritte Theil vom Khaufschülling hinauß gegeben werden.

Isaias Petsch vermag in 300. sein Weib mueß 60 straff geben, duobus consuestis terminis.

Thoma Jurej perdit omnia, 6 Monath in Eysen zu arbeiten hat ein Heüßl per 100, mit seinem Weib kein heyrathbriff auff gericht, hat sonst nichts, geschloßen das Er auf Georgy 50 vnd wieder 50 auff Michaelis geben solle.

Deß Michael Herman Wittib abhandlung ist, das Ihr das Hauß per 1500 vndt die 700 schulden vndt ander wahrnuß verbleiben sollen, hergegen drey Khölich Pöcherl, vndt wehrn auch der schuldtbriff per 1500 Ihr May. zugetheilt worden.

Mathes Stichenwieder hat ein Hauß per 800 vndt 100 schulden, geschloßen das Er auf Georgi 200 vnd 200 auf Michaelis erlegen soll.

Hanß Stämpfl vermag in allem bey 600, muß geben 100 Th. halb auf Georgy vnd halb auf Michaelis.

Ludwig Prößel ein Hauß per 1100, Weingarten 200 fl., Sielbergeschmaidt 45, mueß geben 3 Pöcherle vndt 100 ßß. halb auf Georgi, vnd halb auf Michaelis.

Thobias Gerhardt ein Hauß per 480, Weingarten 5 Virtl, muß geben 100 ßß. halb auff Georgi, halb auf Michaelis.

Melchior Leitlmaiers Erben Vormünder müeßen geben 100 halb auf Georgi vndt halb auf Michaelj.

Deß Hainrich de Pockh Wittib hat ein Hauß per 1000, 12 Weingarten per 360, Kleinodien vndt Silbergeschmaidt 1699, schulden bey Christian Preyß zu Prag 100 Duggaten, Summa 3309. Schulden dauon zubezahlen 300, verbleiben 3000 richtig, dauon der Wittib drietter Theil. Item die 400, so sie Ihr in heyrathsguets Briff außgenohmben, zu abstattung deßen wirdt ihr das Hauß vndt Weingartten gelaßen, der Tochter bleibt die gürtl per 3 Marckh 9 loth, der

Vberreſt vom geldt außer 300, welche die Vormünder Ihr May. bezahlen müeßen. Item Ihr May. die Kleinodien geſchätzt per 1699 auch die ſchuldt der 100 Duggaten zu Prag.

Deß verſtorbenen Matheſen Klöſterle vermögen iſt 3000, mit der Wittib abgehandlet, vndt für Ihr May. genomben worden ein ſchuldtbriff per 900. Item ein SilberKleinodt, einfaches geſchirr ſambt dem Deckl vergoldt, wegt 3 Marckh 12 loth. Item ein vergoltes geſchier ſambt dem Deckhl vergoldt mit 2 gebünden, wegt 2 Marckh 15 loth 2 qu. Mehr ein geſtürtzte Paar vergolte Becher per 1 Marckh 12 loth, ein geknortes Magelol wegt 1 Marckh 1 loth, vndt ein vergolte obſchahlen wegt 1 Marck 4 loth.

Eraßmuß Löw iſt viel ſchuldig ſoll geben 300 halb auf Georgj halb auf Michaelis.

Georg Praun Apoteckher giebt 60 halb auff Georgj, halb auf Michaelis, weil Er erſt in der Rebellion Burger worden, vndt ihm bey der Commission viel ſchulden verworffen worden.

Chriſtoph Kleiner giebt 150 halb auff Georgj vnd halb Michaelis.

Caſpar Poll hat nichts.

Georg Krawarsky mueß geben 100 halb auff Georgj vndt halb auf Michaelis.

Peter Lang hat ein Hauß, mueß geben 200 auf beede termin halb.

Jobſt. Mueß gleichfahls 200 auff die 2 termin bezahlen.

Gregor Schmidt mues 150 erlegen, duobus terminis divisis.

Bernhardt Diſtal auch 150 halb Georgj, vnd halb Michaelj.

Hanß Guet giebt 150 halb Georgy vnd halb Michaelj.

Valentin Laytlmayer giebt 150 auf 2 termin uti prior.

Hannß Jacob Biſchoff giebt 200 auf die 2 termin Jeden halben Theil.

Simon Stibriz mueß geben 100 duobus solitis terminis.

Andrea Conradt giebt 200 auf 2 termin.

Deß Conradt Eyſen Wittib iſt ein lauthere armuth dahero nichts begehrt worden.

Hanß Haindl ein Hauß per 330 vndt Weingarten per 110 zur ſtraff giebt Er auf die 2 termin Georgj vndt Michaelis 300, Jeden halben Theil, vndt drey Monath in Eyſen.

Martin Mayer gibt 60 halb Georgj vndt halb Michaelj.

Deß Netolitſchka Wittib wirdt der halbe Theil gelaßen, daß iſt 2404 ſß. dauon ſie medietatem alß 1202 ſß. auff Georgj, vndt wieder ſo viel auff Martini Ihr May. erlegen mueß.

Volgen dern ſo ad compedes condemniret worden verbrechen.

1. Alß deß Galle Rautſchky Bey einfall der Sedlniczkyſchen Reyterey den Nedieliczka (ſ. h. Netoliczka) zu dem von Rupowa berufen, vndt zuuor vmb die ſachen Wiſenſchafft gehabt. 2. Bey der zuſammenkunfft in deß Friedrichs von Kaunitz Hauß ſich befunden. 3. Neben andern den Thomas böhmiſchen Prädicanten in die Statt gebracht. 4. Sich beym Landtag zu Ollmütz befunden, vndt den re-

Die Lutherische Burgerschafft allda zu Brün hat bewilligt für ihr straff 16000 ßß. halb auff Georgy, vndt halb auff Michaelis Anno 1626.

Mit denen principalibus aber ist man Separatim wie gemeldet abkommen, alß mit dem

Galle Rautschka weib weil Er in totum condemnirt vndt die gaßen khören mueß, daß Vermögen nach abzug der schulden ist 1900, daruon dem Weib der dritte Theil alß 700, Ihr May. khombt aber das Hauß per 2000 vndt Weingarten per 186 vndt von Silbergeschmaidt die Mußcatnuß sambt dem Deckhel, die andere Wahrnuß bleibt ihr dem Weib.

Joachim Hartman deßen Vermögen ist 300. solle 50 Thaler auf Georgi 1625 vndt auf Michaelis ejusdem 100 erlegen.

Hanß Bayern Weib soll auf Georgi 100 vndt auf Michaelj 50 erlegen, hergegen bleiben ihr die öde Weingarten, vndt Hauß per 400 sein Sohn perdit omnia, vndt 5 Monath in Eysen zu arbeithen.

Daniel Khlöring (nach d. mähr. Magazin S. 247 Khöring) perdit omnia, vndt soll 3 Monath in Eysen arbeithen, sein Weib hat am Hauß bezahlt 500 vndt den von Brün 50 schultig, das Hauß solle eingezogen, vndt Ihr alß dan der dritte Theil vom Khauffschülling hinauß gegeben werden.

Isaias Petsch vermag in 300. sein Weib mueß 60 straff geben, duobus consuestis terminis.

Thoma Jurej perdit omnia, 6 Monath in Eysen zu arbeiten hat ein Heußl per 100, mit seinem Weib kein heyrathbriff auff gericht, hat sonst nichts, geschloßen das Er auf Georgy 50 vnd wieder 50 auff Michaelis geben solle.

Deß Michael Herman Wittib abhandlung ist, das Ihr das Hauß per 1500 vndt die 700 schulden vndt ander wahrnuß verbleiben sollen, hergegen drey khölich Pöcherl, vndt wehrn auch der schuldtbriff per 1500 Ihr May. zugetheilt worden.

Mathes Stichenwieder hat ein Hauß per 800 vndt 100 schulden, geschloßen das Er auf Georgi 200 vnd 200 auf Michaelis erlegen soll.

Hanß Stämpfl vermag in allem bey 600, muß geben 100 Th. halb auf Georgy vnd halb auf Michaelis.

Ludwig Prößel ein Hauß per 1100, Weingarten 200 fl., Sielbergeschmaidt 45, mueß geben 3 Pöcherle vndt 100 ßß. halb auf Georgi, vnd halb auf Michaelis.

Thobias Gerhardt ein Hauß per 480, Weingarten 5 Virtl, muß geben 100 ßß. halb auff Georgi, halb auf Michaelis.

Melchior Leitlmaiers Erben Vormünder müeßen geben 100 halb auf Georgi vndt halb auf Michaelj.

Deß Hainrich de Pockh Wittib hat ein Hauß per 1000, 12 Weingarten per 360, Kleinodien vndt Silbergeschmaidt 1699, schulden bey Christian Preyß zu Prag 100 Duggaten, Summa 3309. Schulden dauon zubezahlen 300, verbleiben 3000 richtig, dauon der Wittib drietter Theil. Item die 400, so sie Ihr in heyrathsguets Briff außgenohmben, zu abstattung deßen wirdt ihr das Hauß vndt Weingartten gelaßen, der Tochter bleibt die gürtl per 3 Marckh 9 loth, der

Vberreſt vom geldt außer 300, welche die Vormünder Ihr May. bezahlen müeßen. Item Ihr May. die Kleinodien geſchätzt per 1699 auch die ſchuldt der 100 Duggaten zu Prag.

Deß verſtorbenen Matheſen Klöſterle vermögen iſt 3000, mit der Wittib abgehandlet, vndt für Ihr May. genomben worden ein ſchuldtbriff per 900. Item ein SilberKleinodt, einfaches geſchirr ſambt dem Deckl vergoldt, wegt 3 Marckh 12 loth. Item ein vergoltes geſchier ſambt dem Deckhl vergoldt mit 2 gebünden, wegt 2 Marckh 15 loth 2 qu. Mehr ein geſtürtzte Paar vergolte Becher per 1 Marckh 12 loth, ein geknortes Magelol wegt 1 Marckh 1 loth, vndt ein vergolte obſchahlen wegt 1 Marck 4 loth.

Eraßmuß Löw iſt viel ſchuldig ſoll geben 300 halb auf Georgj halb auf Michaelis.

Georg Praun Apoteckher giebt 60 halb auff Georgj, halb auf Michaelis, weil Er erſt in der Rebellion Burger worden, vndt ihm bey der Commission viel ſchulden verworffen worden.

Chriſtoph Kleiner giebt 150 halb auff Georgj vnd halb Michaelis.

Caſpar Poll hat nichts.

Georg Krawarsky mueß geben 100 halb auff Georgj vndt halb auf Michaelis.

Peter Laug hat ein Hauß, mueß geben 200 auf beede termin halb.

Jobſt. Mueß gleichfahls 200 auff die 2 termin bezahlen.

Gregor Schmidt mues 150 erlegen, duobus terminis divisis.

Bernhardt Diſtal auch 150 halb Georgj, vnd halb Michaelj.

Hanß Guet giebt 150 halb Georgy vnd halb Michaelj.

Valentin Laytlmayer giebt 150 auf 2 termin uti prior.

Hannß Jacob Biſchoff giebt 200 auf die 2 termin Jeden halben Theil.

Simon Stibriz mueß geben 100 duobus solitis terminis.

Andrea Conradt giebt 200 auf 2 termin.

Deß Conradt Eyſen Wittib iſt ein lauthere armuth dahero nichts begehrt worden.

Hanß Haindl ein Hauß per 330 vndt Weingarten per 110 zur ſtraff giebt Er auf die 2 termin Georgj vndt Michaelis 300, Jeden halben Theil, vndt drey Monath in Eyſen.

Martin Mayer gibt 60 halb Georgj vndt halb Michaelj.

Deß Netolitſchka Wittib wirdt der halbe Theil gelaßen, daß iſt 2404 ſß. dauon ſie medietatem alß 1202 ſß. auff Georgj, vndt wieder ſo viel auff Martini Ihr May. erlegen mueß.

Volgen dern ſo ad compedes condemniret worden verbrechen.

1. Alß deß Galle Rautſchky Bey einfall der Sedlniczkyſchen Reyterey den Nedilliczka (ſ. h. Netoliczka) zu dem von Rupowa berufen, vndt zuuor vmb die ſachen Wiſenſchafft gehabt. 2. Bey der zuſammenkunfft in deß Friedrichs von Kaunitz Hauß ſich befunden. 3. Neben andern den Thomas böhmiſchen Prädicanten in die Statt gebracht. 4. Sich beym Landtag zu Ollmütz befunden, vndt den re-

belliſchen ſtänden ein Supplication vbergeben helffen, daß den Ewangeliſchen S. Peters Kirchen ſolle eingeraumbt werden. 5. Sich in des Lundenpurgers Haus neben andern offt befunden. 6) Den Herrn Carl von Zierotin das Er nit auf Wien correspondiren ſoll abgemahnt. 7. Commissarius geweſt wegen der von Koſaken beſchehenen ſchäden. In deß von Kaunitz Hauß geſagt, das die Soldaten auf den Spilberg nit mit vorwißen der gantzen gemein währen geworben worden, et haec omnia ex propria ejus confessione. wieder ihn haben vnderſchiedliche Zeugen außgeſagt, Er habe ueben dem Nedolitſchka, nach hinweckhruckhung deß Graffen von Nachodt auß der ſtatt die Khetzer zuſamben gerufft vndt vermeldt, Er habs von ſtattlichen Adels Perſohnen, das baldt ein frembtes Volckh in die ſtadt komben werde, ſeye ſtätts von einem zum andern geloffen, habe Commissarios zu Disarmirung der Catholiſchen verordnet, Item zue inventirung der Klöſter, vndt daß Er den Humpoletzky, alß Er vnter der lutheriſchen zuſammenkunfft geſtandten, verrathen, vndt derſelbe kaum endtwichen, das man Ihn nit zum Fenſter hinauß geworffen, auch bey Ihm zuſambenkunfften gehalten worden, bißweillen vnter den vermeinten directorn in rath geſeßen. Mehr die gravamina wieder die Catholiſche anſpinnen helffen, darbey geweſt, alß die Catholiſche Befelchshaber aufn Spilberg abgeſetzt worden, darbey geweſt, alß vom Alten Burgermeiſter die ſchließel abgefordert worden.

Haußen Bayer verbrechen ſeindt, das Er bey der zuſamben kunfft in deß von Kaunitz Hauß geweſen, vnberuffen dahin khomben, die lutheriſche 24 Perſohnen erwehlt, welche bey ihm 2 mahl zuſamben khommen, Erſtlich wegen der Artickl wieder die Catholiſche, zum anderen wegen eines andern Prädicantens, nach abgang des Winterfers Commissarius bey Spoliiung der Jesuiter geweſt, auch zu disarmirung der Catholiſchen haec confessus ipsemet. wieder ihme khommen Zeugnußen ein, das Er bey Einnehmung deß Jesuiter Collegii geſagt, nun mehr vndt zu ewigen Zeiten werden khein Jesuiter mehr an das orth gerathen, vndt Er hat wohl von den ſachen vor 12 Jahren gewuſt, das es alſo zugehen werdte, ſich bey dem Aydtſchwuhr der lutheriſchen aufn Platz dem Sedlnitzky mit aufgeregten Finger befunden, bey abforderung der ſchlüßel beym Burgermaiſter geweſen, bey der aufrihriſchen Nachtwacht armatus vndt eyferig ſich erzeiget, etlichmahl als der von Nachodt auß der ſtatt geweſt, zuſamben kunfften gehalten, geſagt wan man wirdt die ſchwarze ſchelm hinweckhjagen, wöllen ſie zu S. Jacob gehen vndt die Kirchen einnehmben, die artikel wieder die Catholiſchen ſchmiden helffen, zu deß Chriſtoph Crammers Weib geſagt, es ſey gueth das ihr man geſtorben, man würdt ihn ſonſten auch von gang hinab werffen, vndt weil die Jesuiter forth ſein, wehre nichts beſers alß daß man ihnen auch die ſtäb in die Handt gebe, vndt forth ſchückhe, praeter co.nmunes articulos ita.

1. Daniel Khlöring (Khöring) Kürſchner, bey der zuſamben kunfft in deß von Kaunitz Hauß geweſen. 2. Einer auß deß Sedlniczky Reütern, alß ſie aufn Krauthmarckh gehalten, ein Flaſchen Wein geſchickt. 3. Beym Convent in St. NicolajKirchen ſich befunden, 4. beym Berckh in der Zuſambenkunfft geweſen. 5. Bey abnehmüng der Wehren, ob er zwar nit verordnet, für ſich ſelbſten aber mit gangen, haec confessus, seqventia testes contra ipsum deposuerunt. Daß Er bey einnehmung S. JacobKirchen geweſen, vndt dem Hanß Zigler wegen der Schlüßel

nach geloffen, vndt zu ihm gesagt, es habt lang mit der Kirchen gebraucht, last es vnß dieselbe auch brauchen, mit gangen alß man die Jesuiter verjagt, praeter cummunes articulos.

Thomas Jurey fatetur 1. daß Er bey gewest, alß denen Catholischen die schlüßel im Rathhauß abgenommen worden. 2. In deß von Kaunitz Hauß bey der zusammenkunfft gewesen, vndt im Nahmen der gemein geredt, das daß Soldaten. 3. Daß Er die Soldaten aufn Spilberg angeredt, sie sollen denen ständen dienen. 4. Daß Er bey praestirung deß Aydts aufn Krauthmarckht gewest, den Fridrich helffen empfangen, zugegen haben wieder ihm Zeugen außgesagt, das Er in nahmen der lutherischen das Worth geführt, alß sie denen Rebellen geschwohren, Catholische Befehlchshaber abgesetzt, vndt lutherische verordnet.

Hanß Haindl Peckh. Fatetur, 1. das Er denen Soldaten aufn Spilberg von Ständen zum Leütenambdt gesetzt worden. 2. Von denselben mit den Soldaten nach Pohrlitz geschickt worden. 3. Bey Hannß Bayern der zusambenkunfft 2 oder 3 mahl beygewohnt. 4. Darbey gewest alß man dem Rath die Artickhl wieder die Catholischen übergeben. 5. Neben andern in der Wehr gestanden, da der Fridrich eingezogen. Zeugen sagen auß: Daß Er post Victoriam Pragensem gesagt, hetten wir unß nur gewehrt, wür wolten das Kay. Volckh vor einer statt, zugeschweigen vor allen fünff Stätten erschlagen haben, praeter generales articulos.

Volgen die confiscirte Herrn Hayser zu Brün.

Peter Rechenbergers Hauß in der Brünergaßen ligent, ihme Anno 1615 zugeschriben, welches Wentzel Rechenberger ererbt, ist geschätzt vmb Paares geldt 850. Gehört Ihr May.

Gustaff Dunckher hat ihm ein Hauß in der Brüner gaßen erkaufft, aber biß dato nit einschreiben laßen per 550.

Andres Saydl Hauß in der Brünergaßen geschätzt per 2200. Ist ihm bey der Abtheilung gelaßen.

Zdenckho von Wallenstein hat seiner Frawen daß Hauß Müntzhoff genandt Anno 1620 zuschreiben laßen, per 12000.

Woldrzich von Kaunitz Hauß geschätzt per 6000.

Dieses haben die Herrn Gebrüeder von Kaunitz ererbt, doch keinem zugeschriben worden. Stehet bey Ihr May. resolution.

Sigmunden Etertoreysky Hauß per 700. Ihr May.

Bertholden Bohubud von der Leip Hauß per 7500. Ihr May.

Hanß Raphael Chraustensky Hauß per 2500. Ihr May.

Ladislaw Welen von Zierotin Hauß per 5700. Ihr May.

Berchtoldt Bohubud von der Leip Hauß per 3500. Ihr May.

Hanß von Wiczkow Hauß per 3500.

Bohuslaw Vlerstorffer Hauß per 1100. Ihr May.

Wilhelm Muncka Hauß per 6000. Zum rentambt.

Getrzich von Kunowitz Hauß per 4000. Ihr May.

Hanß Bernhardt Fünffkirchners Hauß per 750. Ihr May.

Hanß Christoph Bergers Hauß per 400. Ihr May.
Hanß Mosowsky Hauß per 2600. Ihr. May. wegen Hanßen Odkoleck.
Carln von Zahradeckh Hauß per 500.
Peter Woysky Hauß per 3000.
Hainrich Wodiczky Hauß per 2700.
Wilhelm Dubsky Hauß per 450.
Carln von Kaunitz Hauß per 1800.
Hanß Czeyka Hauß per 2200. Der Wittib an ihren praetensionen per 2000 gelaßen.
Sfellendorffers Hauß per 2000. Ihr May.
Hanß Raphael Chrausteusky Hauß in der hintern Frölichgaßen per 350.
Zacharias Schweinbeckhen Hauß per 3150.
Galle Rautska Hauß per 2200. Burger zu Brün.
Daniel Khöring Hauß per 500. Burger zu Brünn.

Den 9. Augusti.

Ist Herr Getrzich von Zierotin, so sich seines Vatters perdon theilhafftig machen wollen, erschienen, bringt wiederum der Kay. Procurator für, das Er ein Polackhischen Rithmaister gefangen vnd rantzioniret, wie derselbe nach Wien gewölt, auch sich beym auffbott befunden, Er hat aber vermelt, Er habe ihn nit rancionirt, sondern ein munus vndt Verehrung von ihme genohmben, dan Er der Polackh sonsten wöhre gehenckt worden, da Er ihn nit hätte außgeholffen, vndt ist darauf mit ihm accordirt worden, daß Er zur straff 8000 ßß. zuerlegen, Ihm auch ein attestation verwilligt worden.

Item ist der Hoff Cammer zugeschriben, waß es mit deß Schmidts praetensionen für ein beschaffenheit habe, damit ihm nit etwa zuuiel geben werde, berichten waß man Ihm nach gemachter abraittung restire.

Wegen der denen von Nicolspurg geschenckten güetter Krakowitz vndt Litmirau ist befohlen, daß sie 5200 ins Renthambt erlegen, weilen nur 2000 vndt nit wie man zuuor vermeinet 7000 schulden darauf hafften.

Wegen deß gueths Lobschiczka (s. h. Lowtschitz) so vmb 9000 geschätzt, meldt sich Herr Abbt von Obrowicz an, Herrn Abbten sein von Ihr May. 4000 fl. zur gnadt bewilligt, der Wittib deß vorigen Possessoris alß der Heiglin sein Paßieret, vndt dauon zubezahlen 2000 ßß. vndt 16 Metzen von dem dabey vorhandenen getraidt, der Rest für Ihr May. ist 3500. den das Decretum nur auf 8930 ßß. solle lauten, weiln 70 ßß an der schätzung Herrn Praelaten wegen einer praetension nachgesehen. Totum denuo suspensum weil der von Lichtenstein sich deßwegen angemeldt. Dem Fürst Max von Lichtenstein eingegeben.

Frau Odkolkin hat sich mit einem schuldtbriff aufn Sigmundt Martinkowsky angemeldt, weil aber mit ihm accordiret, ist sie auf ihn gewisen.

Volgendte schuldtbriff hat der Leziakhen Wirth zu Brün eingeraicht. Zdeniekh Ziambach dem Hanß Albrecht Dunckhl so geben ein gueten Willen dem Geörg Rechenberger per 3000. Ladislaw Lobkowicz an statt der Sallmischen Waißen dem Christoph Vlerstorffer, aber ein gueten willen an den von der Leip per 1200. Item an statt der Sallmischen Waisen dem Christoff Vlerstorffer ein

guetten willen darbey auff dem von der Leip per 2000. Johann Zerschiczky dem Ernst Stockhorner per 1500. Veith Hainrich von Thurn dem Fridrich von Tiefenbach 2000. Idem eidem 6000. Joachim Spanowsky dem von der Leip 900. Ladislau Lobbkowitz an statt der Sallmischen Waißen, den Christoph Vlerstorffer sammt einen guetten willen an Berchtoldt von der Leip 500. Hanß Wentzl Sedlniczky dem Wilhelm Fridrich von Zierotin 1000. Christoph Dickhart der Fraw von Fünffkirchen 500. Wilhelm Munckha dem Hansen Eltern Odkoleckh 3000.

Den 12. Augusti.

Paul Maczko praetendiret deß Johann Moller Verlaßenschafft differtur auf Ollmütz.

Vom Sigmundt Zastrzizel kombt auf Ihro May. antheil qvae est qvarta, 725, welche Ihr May. die Erben erlegen werden, wan sie die schulden von Fürst Maxen, dan Er ihnen 2600 schuldig, einbringen, vndt wirdt endlich geschloßen, das wan beym Landtrecht deß Peter vndt Sigmundt Mos(rk)owsky Zastrzizl Erben zuerkhent würdt, qvarta dauon in daß Kay. Renthambt abgeführt werden solle, welches dem Kay. Procuratorj per decretum also anbefohlen worden.

Johann Bradiczky (s. h. Prakschitzky) Zastrzizl erscheint mit seiner Fraw Mutter, vndt bewilligt die Mutter das zu seiner straff der 5000 die von Nicelspurg 2000 umb den von Ihr erkaufften Hoff Ihr May. erlegen, vndt wegen der Andern 3000 last sie solche für die Ihr allein an statt ihrer praetensionen paßierten 3000 abgehen.

Dem Stramanska hiesigen Brünerischen Handlsman ist für 1579 so ihm der von Zierotin umb abgenombene wahren schuldig verblieben, ein schuldtbriff per 900 an die statt Brün lautendt zu gestelt worden.

Wegen dern der Straneczkin zuerkannten 10000 wirdt sie biß man auf Znaimb kombt zur gedult gewiesen, alß dan man auf Ihr Contentirung gedacht sein (wird).

Der Drussy Burger zu Brün begehrt vermög vbergebener Verzeichnuß die Bezahlung wegen etlicher von den Rebelln bey Ihme genohmbener wahren, wirdt ihm für alles paßiert 400 ß. vndt Er damit auf deß Galle Rautschka Hauß wan es verkaufft wirdt von Khauffschillig zu bezahlen angewiesen.

Den 14. Augusti.

Die Fraw Czeykin meldt sich an wegen deß Hauß zu Brün, vndt wirdt ihr per 2000 ß. theüfflichen hingelassen, so ihr an ihrem Rest zu Defalciren.

Herr Pfefferkorn kombt für mit einem schuldtbriff per 2000 auf Vaith Hainrich von Thurn, desen datum (1)620, will beweisen das es ein alte schuldt seye vndt nimbt es auf sein gewisen, vndt wirdt Ihm darauf paßiert, Ihr Hoch Fürstl. Gn. werden es bezahlen auf Wostitz.

Der Fraw Ezeykin wirdt zu ihrer völligen abferdigung noch zum vorigen hienauß geben ein schuldtbriff per 2400 auff die Statt Iglaw, vndt noch einer an Joanka Pirgowa per 200, soll ein Quittung geben, das sie bey der Commission nichts mehr zu suchen.

Georgy vndt halb Michaelis, Endtgegen bleiben ihr die Heiſer vndt ein garten vndt mues Sie alle ſchulden bezahlen.

Jacob Blum. Perdit mediam, giebt zur ſtraff 600 halb Georgi vndt halb Michaelj.

Georg Richter. In totum vndt 3 Monath in Eyſen, iſt mehr ſchuldig alß Er hat, doch auf Georgy bewilligt 100.

Georg Roſchka. In tertiam, hat ein Hauß, Apothecken vndt Garten, ſo alles auff 3000 kommen möchte, weillen das Hauß löhr ſtundte vndt die materialien verdorben, hat man accordiret, der Garten wirdt den Cartheüſern gegeben, doch müeßen die auffſtandt darauf bezahlen, vndt Er muß Ihr May. 3000 halb Georgy, vndt halb Michaelis bezahlen, vndt verſichern.

Albrecht Muthal. In totum, iſt mehr ſchultig alß Er hat, bewilligt doch 200 auf die zwen termin zubezahlen.

Paul Porſch. Geſtorben, ſein Weib ſoll Ihr May. für die tertiam darein Er condemniret 700 auf die gewöhnliche termin erlegen.

Hannß Kropf. Geſtorben, in duas tertias, hat ein Hauß per 3500 vndt eines per 912 vndt vermag ſich in allen auf 6592. für Ihr May. nimbt man das Hauß per 3500. Item ein vergoltes Credentz per 47 loth, ein Khetl ſambt den Pfennig 6 loth. Item ein Duetzet Löffel, praeter Communia delicta, In Rath geſeßen vndt wie die Burger disarmirt worden, auff Ihro Hoch Fürſtl. Gn. Befehl ſeindt hernach 40 Mußqueten bey ihm gefunden worden.

Barthl Oſterreicher. In qvartam giebt zur ſtraff ein ſchuldtbriff an die Statt Newtitſchein per 2000. Item an die ſtatt Ollmütz per 100.

Caſpar Jung. Fleiſchhacker in tertiam hat nit viel zum Beſten, ſolle gleichwohl auf zwey termin erlegen per 100.

Valentin Liliger. Geſtorben, in tertiam, ſein Weib erſchienen, das Vermögen iſt 3565 zur ſtraff giebt man ein ſchuldtbriff an Hanß Hackenwalder per 500, Vndt ein an die Stadt Ollmütz per 30.

Merth Haindl Kirſchner in qvartam, hat nach abzug der ſchuldten nichts ſoll gleichwohl auf zwey termin erlegen 100.

Andre Miller. In qvartam Similiter auf 2 termin 100.

Andre Hainrich Sailer. Geſtorben perdit qvartam, ſein Weib iſt erſchinen, hat vier Khinder vom vorigen Weib verlaßen, ein ſchlechts Vermögen, der Khinder vermögen müeßen geben zur ſtraff auf die 2 termin (was?).

Merth Schram. Geſtorben perdit qvartam, die Wittib iſt bloß ein Inwohnerin, giebt für ihres manß ſtraff 40 auf die 2 termin.

Fridrich Kheßel. Geſtorben in qvartam, iſt ein Hauß vorhanden per 400. hergegen auch ſchultig, die Wittib ſoll 80 solitis terminis erlegen.

Hanß Klemſche. Geſtorben, nichts verlaßen, vndt ſein Weib nimbt das Almoſen ein.

Hanß Fortſcher. Geſtorben nichts verlaßen.

Hanß Thomas. In tertiam vermag ſich in 700. giebt zur ſtraff 300 Solitis terminis.

Hanß Springfeldt. In tertiam vermag ſich in 600. gibt 200. ſtraff ut Solent alij.

Sebaſtian Schurman. In duas tertias, die ſtraff iſt 200 duobus terminis.

Matheß Khornreich. In tertiam, die ſtraff iſt 100. terminis Solitis.

Chriſtoph Solgaw. In tertiam 200 ſtraff Solitis duobus terminis.

Veith Öſterreicher. Ommittit 3. partes. ſein Vermögen iſt bey 6000. Item ſein Weib 2000. Sein Hauß am OberRing daran bezahlt 2000 vndt noch 2000 auſſtändig wirdt ſambt dem Garten confiscirt, das vbrige bleibt ſeinem Weib vndt ihm, Er mueß die ſchulden auſer der 2000 ſo am Hauß auſſtändig bezahlen.

Zacharias Jentrayko. Geſtorben Er vndt ſein Weib, in tertiam, Ein Kindt vorhanden, die Vormünder geben duobus terminis zur ſtraff 60.

Bartl Stillfrid. Sambt dem Weib geſtorben, in qvartam, hat nichts dan ein oedts Heüßl, vndt 4 Kinder verlaßen, dahero man nichts genomben.

Andreß Gromueß. Vndt ſein Weib, beede geſtorben, in mediam condemniret, iſt zwar ein feines Vermögen, hergegen denen Wayßen wegen deß Mütterlichen vndt andern ſchuldig. Item haben Ihr May. beraith zuuor durch ein Kriegs Zahlmeiſteriſchen genomben 3443 fl. 53 kr. vndt in Silbergeſchmaidt 61½ loth, wirdt noch für Ihr May. antheil genohmben das Hauß in der Mittergaßen, daran bezahlt 1300. Item auf der Mittergaßen vorn Thor 2. gärtten ſambt denen Heüſern, darauf zahlt 678. Item 47½ loth an guldenen Khetten, daran hangenden Gröſchlen, Armbandlen vndt Creutzlein, in Summa alles thuet 5482. NB. Mann hat genomben ein Schuldtbriff an Fridrich Schöffer lautendt per 1200. einen per 1000. den Pupillen gelaßen, das Ers zwar einfordern könne, doch ohne Ihr May. endtgelt, Item denen Pupillen ein Schuldtbriff per 1050 an die Barbara Wiczkin gelaßen. (Im mähr. Magazin S. 194 heißt er Bromuß.)

Den 27. Auguſti.

Wilhelm Lerſchmacher. Geſtorben in totum, hat ſeinem Weib im heyraths Briff alles vermacht, auſer 2000 ſo Ihr May. gebühren, welche 2000 die Lerſchmacheriſche Erben, alß Martha Walthenbergerin, Martha Eckhartin vndt Elias Teutſchl erlegen müeßen, halb auf das Newe Jahr, vndt halb Georgj von dato an 6 P. cento interesse zu raitten.

Wentzel Luſchiczky. Iſt geſtorben perdit totum, ſein Weib iſt neben 5 Kindern gar arm, giebt 100 Th. ſo Ihr May. bey deß Veith Oſterreichers Haus einnemben können.

Hanß Adam. Iſt einer auß denen Directoribus geweſen, vndt alles verfallen, aber mehr ſchultig alß Er hat, iſt Ihm genohmben ein ſchuldtbriff auf Eliſabeth von Buchaw per 3000. Vndt der gartten vor dem Mitterthor per 1500.

Doctor Magnus Medicus. Wegen deß das Er ein pupillen in der Rebellion genomben, (was?) verwilligt.

Dauidt Haintz. In mediam, iſt wie gehört Catholiſch, ſein Vermögen erſtreckht ſich zwar auf 22000 iſt aber über 7000 ſchuldig, Item hat Er Ihr May. beraith zuuor 11000. vndt den Capucinern 1200. wie auch ein Garten gegeben, vndt ſeither auf Krigsweßen über 12000 ſpendiren müeßen. Jedoch mit

ihme gehandlet vndt transigiret worden, das Er denen Capucinern zu ihren gebew 5000 fl. r. inner Jahrs Frist erlegen wölle, wie Er dan auch sonst ohne das Ihnen vndt andern Catholischen viel gueths gethan. Item hat Er ein revers per 7000 zum cassiren herein geben, welche Er Ihr May. geliechen gehabt.

Volgt die Verzeuchnus der confiscirten Häußer zu Ollmütz.

Petrzwaldsky Hauß per 3000 fl. mähr. In der Summa, vmb paares geldt per 1800. darauf Loßung versetzen 216 fl. 22½ g.

Christoph Vlerstorffer Hauß In der Summa per 1400. vmb paar geldt 600. versetzen Loßung darauf 138 fl. 24 g.

Marschalcks Hauß per 3000. vmb paar geldt 2000. loßung 309.

Ladißlaw Welen von Zierotin Hauß per 3500. Vmb paar geldt 2000. Losung darauf 532 fl. 12 g.

Wentzel Bitowsky Hauß per 1200. Vmb paar geldt 600. Losung darauf 81 fl. 12 g.

Hanß Skrbensky Hauß per 3000. Vmb paar geldt 2000. Loßung 74 fl.

Hanß Adam von Wiczkow Hauß per 3500. paar geldt per 2000. Loßung 1089 fl. 14. g.

Hanß Odkoleck Hauß per 1000. vmb paar geldt 500. Losung 947 fl. 26 g.

Fridrich von Kaunitz Hauß per 5000, paar geldt per 2600. Losung 904 fl. 6 g.

Bernhard Zastrizl Hauß per 1500. paar geldt per 1000. Losung 122 fl. 12 g.

Hainrich Wodiczky Hauß per 1800. paar geldt per 900. Losung 91 fl. 21 g.

Adam Schlewitzen Hauß per 600. paar geldt per 250. Losung 151 fl. 12 g.

Wilem Kurowsky Hauß in per Mittergaßen per 3500. paar geldt per 2005. Losung 137 fl. 12 g.

Idem Ein Hauß in der Viech per 600. Paar geldt per 250. Loßung 223 fl. 12 g.

Deß Woysky Hauß per 4500. Paar geldt per 2500. Losung 460 fl.

Deß Petrzichs Hauß per 800. Paar geldt per 350. Losung 117 fl. 15 g.

Doctors Dimm Hauß per 500. Paar geldt per 200. Losund 55 fl. 15 g.

Hanß Adam Hauß per 3500. Paar geldt p. 2500. Losung 17 fl. 12 g. Item Hanß Adams Garten auf der Mittergaß p. 2500. Paar gelt p. 1500. Losung 14 fl.

Veit Österreicher Weinhauß p. 4000. Paar gelt p. 2500. Losung 20 fl. 12 g.

Thobiä Marquardt Hauß p. 3500. Paar geldt p. 2000. Losung 71 fl. 12 g.

Österreichers Gartten auß den Goschickhel per 2500. Paar geldt p. 1500. Losung 10 fl. 15 g.

Michel Engelmanß Hauß per 2500. Paar geldt 1500. Losung 31 fl. Item sein Gartten per 300. Paar geldt per 160. Losung 3 fl.

Hanß Kropfen Weinhauß p. 7000. Paar geldt p. 3500. Losung 20 fl. 12 g.

Hanß Obstorffers Hauß p. 2000. Paar geldt p. 1000. Losung 15 fl 12 g. Idem ein Garten auf der Niedergaß p. 500. Paar geldt p. 250. Losug 7 g. 3½ d.

Abraham Maczak Weinhauß p 8000. Paar geldt p. 4000. Losung 32 fl. 12 g.

Markus Schweidlicks Hauß per 500. Paar gelt per 200. Loßung 5 fl. 25 g. 3½ d.

Geörg Schuberths Hauß p. 1200. Paar geldt p. 500. Losung 4 fl. 12 g.

Andre Gromuß Hauß p. 3000. Paar geldt p. 1500. Losung 29 fl. 12. g. Item ein Garten auf der Goschickl per 1600. Paar geldt per 600. Losung 7 fl.

Volgende Schuldtbrieff hat der (fehlt der Name) eingebracht.

Geörg Leebegarius Abbten zu Hradisch, so den Bernhardt Morkhowsky Zastrizl schultig 7000. Der wirdt Herrn Abbten hienauß geben, weilen Ihr May. ihm die schulden der Rebellen geschenckht. Item an Girzig Adam von Falckhenhan, wegen erkaufften geistl. güettern ein schuldtbriff per 1500. Item den Rebellischen Ständten 1000, Item eisdem 1000 (beide ungültig); Thaß Waczlaw Podtstatsky auch wegen der geistlichen güetter schultig 1500 (ungewiß); Waczlaw Bartodiegsky wegen geistlicher güetter 4000, Jacob Hroch Jaluwka wegen geistl. güetter 1200, Bernhardt Skrbensky 2600 (alle 3 ungültig); Christoph Martinkowsky 500; Hainrich Martinkowsky 6000, Waczlaw Kobilka (bei beiden dubium); Peter Hainrich Lischinowsky (Lichnowsky?) 3000, Idem 2000, Adam Ostrisky (Staroweský?) 800, Eztibor Ziernowsky 3000, Idem 3000, Idem 3000, Idem 4000, Idem 4000, Idem 10000, Idem 3000, Idem 2000, Christoph Vlerstorffer 9000, Idem 9000, Idem 8000, Ladislaw Schleinitz alß Director dem Abraham Maczackh schultig 1000.

Den 27. Augusti.

Fraw Khuna Petrzwaldskyn begehrt die 4000 so ihr zuerkent worden, wirdt darmit auf den Mathiaschowsky in abschlag seines auf dem gueth Bucz bleibenden Rest (gewiesen), deßtwegen ein Decretum expedirt worden.

Pater Rector S. Jesu begehrt 500 wegen deß durch den verstorbenen Bichler ihnen verschafften vndt von den Rebellen distrahirten w(r?)eiß, wirdt propter malam consequentiam, vndt weil sie ohne daß von Ihr May. r(t?)ichtig begnadt worden abgeschlagen.

Den Capucinern ein Decret gegeben, das sie beym David Haintz 5000 vndt dem Scintilla 800 fl. r. vndt bey Carl Hirschen 500 ßß. einzunehmben haben.

Von Abraham Maczakh ist ein Verzeichnuß seiner schulden eingegeben worden, vermög welcher ihm schuldig Herr Carl von Zierotin, Statt Newtitschein, Statt Freyberg, Item Jagerndorff die statt ist Pürg vmb (was?) bey der statt Hradisch, bey der statt Freydenthal, Herrn Carl Haugwicz, Item bey der statt Ollmütz auf 5. vnterschiedlichen Brieffen mit vndt ohne interesse sambt einem Rabisch auff Wein 173 fl. für Kay. Commissarien in 1621 genomben worden, thuet zusamben 943, an anderen gemeinen schulden, so mehrern Theilß vngewiß per 1150. An Silbergeschmeidt sein 800 Loth dem Rath zu Ollmütz zu Darleyhung 100000 für Ihr May. Anno 1621 abgeführt worden. An liegenden gründen hat er ein Hauß vmb paar geldt p. 3600, Ein Garten per 480, Item ein Garten auf der Mitter Gaßen p. 265, Item an grundt geldern an einem Garten auf dem Salczer gueth so Jährlich 12 fl. macht 200. Item Ein Hoff bey gemeiner statt gelegen so jährlich zu 100 gehet bringt 200.

Denen Jesuiter wirdt zu bezahlung der auf Czeykowicz hafftenden schulden, darfür Ihnen Ihr May. 30000 bewilliget, fürgeschlagen das gueth Luhaschowiecz, vndt endlich auf die Statt Newtitschein einkommene schulden.

Volgendte Schuldbrieff hat der Leziakhen Wirth eingebracht.

Adam Schlewitz dem Geörgen von Würmb 1500, Berchtoldt Bohubud von der Leip den Georg von Würmb 800, Waczlaw Sedlniczky 1000 dem Hanß Eltern Skribensky, Johan Zia(l)kowsky dem Morkowsky Zastrzizl 1300, Christoph Zedler der Johanna Vlerstorfferin 200, hat aber ein gueten Willen geben dem Wentzel Sedlniczky so ein Rebell im Tropp(au)ischen. Idem eodem modo 1000.

Bey der statt Weißkirchen werden der Dorotha Kumenska auß gnaden 100 fl. mähr. paßieret, die sollen sie von Ihr May. zugefallenen schulden bezahlen, decretum deßtwegen expedirt worden.

Item ein Decretum der Anna Sedlniczkin geben, daß Herr Wengler in abschlag seines Rests Ihr 200 ßß. bezahle, deßtwegen Ihr ein schuldtbriff an Bernhardt Skrbensky ratificiret worden.

Der Kozlicky gibt 2 schuldtbriff herein per 1800, welche ihm an denen 2000 straff welche Er auf Georgi erlegen solte, das Er also alß dan noch 200 wirdt zuerlegen haben.

Den 28. Augusti.

Dem Zwestwolowe seindt die schuldtbriff hinaußgeben, deßtwegen Er dem Conte Croy versichert.

Item der Fraw Petrzwaldtskyn gebohrene Zastrzizlin seindt für Ihr hieuor zuerkhente 4000 geben in einem schuldtbriff 3000 so alhier auf Ihr Fraw Muetter der von Buchlau einkommen, die Vbrige 1000 müeßen Ihr, da sie beweist das Kein interesse am schuldtbriff außständig, khünfftig bezahlt werden.

Obstorffer kombt ein, begehrt das Interesse wegen dern durch Ihm denuncirten schuldtbriff, wirdt beschieden, das er sich mit dem, so Er bereith empfangen Contentiren laße, da Er mehrers denuncire, wolle man seiner weither gedacht sein.

Auff deß Stattrichters alhier zu Ollmütz gegebenen Bericht, waß sich mit dem flichtigen Marquardt verloffen, ist Ihr May. geschriben, ob sie dem Churfürsten zu Sachßen, weil Er sich alda aufhalten thue, seint wegen zuschreiben wöllen.

Item seindt die hieuor bemelte flichtige Rebellen durch patenten innerhalb 4 Wochen zuerscheinen citirt.

Wegen deß Rebners, Preßlawischen Khaufmans wirdt der schlesischen Cammer geschriben, weilen der Schäffer mit ihm in der Societet geweft, das man die Handlsbücher ersehen, ein abtheilung machen, vndt herauß berichten wölle, damit alß dan dem Reber wegen seiner beym Schäffer vnd per consequens bey Ihr May. dieß orths nichts vbersehen werdte.

Dem hiesigen KayserRichter wirdt aufferlegt, alle Rebellen Heüser vndt confiscirte mobilien zu uersilbern, vndt das geldt in Ihr May. Renthambt abzuführen.

Eß hat hiesiger Leziakhen wirdt herein gegeben ein schuldtbriff auff die Odkolkin p. 5000 lautet halb auf Sie, vndt halb auf ihren man.

Hannß Eckhardt, Georg Noschka, Hanß Adam, Georg Richter werden auf vbergebenes Suppliciren beschieden, daß sie nach verstrichenen 3 Tagen in arrest genomben, vndt alß nach 8 Tag termin wo sie sich nit in der religion bekheren, in die Eysen geschlagen werden sollen.

Der Rath von Goldtstein praetendirt 1200 vndt von des Adam Felix Ziambach verlaßenschafft, zu ziehrung Ihrer Kirchen, ist der beschaidt daß sie sich gedulden, bieß mit dem Ziambach richtigkeit gemacht werdte.

Den Cartheüsern allhier wirdt deß Georg Noschka Garten verwilligt, doch sollen die Loßung sie zahlen.

Item haben Ihr Hoch Fürstl. Gnad. denen Minoriten alhier 1000 auß denen Rebellen straffen, damit Sie Ihr dormitorium so durch die Rebellen starckh wegen logirung der grosen gschütz verderbt worden, wieder aufbauen könen verwilliget.

Demnach man von Ollmütz verreist, ist zu Brün hernach den letzten Augusti mit Herrn Graffen Berkha wegen deß guets Dacziz, Ostrow, vndt deß von der Leip Hauß zu Ollmütz so per 150000 geschätzt, vndt ihme hingelaßen worden, abraittung geschehen, daran macht Er gueth mit der Kay. gnadt 25000. Item wegen Bernardts von Kunowitz Frawen seel. so ein Berkhin gewest, vndt man Ihr lauth schuldtbriff schultig gewest 32000 daruon 6 Jahr 4 Monath interesse, 12160, dan 10000 damit der Wilhelmb Dubsky auf ihm angewiesen. Item ein schuldtbriff an Christoph Rziczian von einem Vnterthan zu Daczicz p. 400. Item wegen deß gueths Ostrow 6000, vndt weill Er die 6000 erst auf Georgy ohne Interesse hätte bezahlen sollen, sein ihm daran 139 fl. 50 kr. nachgesehen. Item wirdt ein Monathliches Liefergeldt 428 fl. eingeraitet, mit denen restirenden 32572 fl. 20 kr. wirdt Herr Graff (auf) Conte Croy gewiesen, also Ihr May. deßwegen völlige richtigkeit gemacht worden.

Den 1. Septembris.

Ist man von Brün Ihr Hoch Fürstl. Gn. nach Nicelspurg vndt die andere Herrn Commissarien nach Znaimb verraist, allda die Herren Commissarien gar schlecht empfangen worden, in dem für sie kein quartier bestellt gewesen, daran der Kay. Richter schuldig war, vnd Im volgenden Tag darauf, 2. Sept. solches starckh vndt ernstlich verwiesen worden, vndt die principales Sentencirt.

Gall Zallinger Similiter (scheint etwas zu fehlen).

Samuel Strauß, in mediam, cum magis ex Simplicitate quam malitia peccasse appareat.

Hannß Rieder. In totum.

Thobias Scheibenbader. Pauper est, et mendicat, zur straff ein Monath ad compedes.

Fridrich Mainradt, Fuit in prima classe condemnatus et profugus.

Barthl Barth, In tertiam.

Daniel Kralowetz, Similiter.

Geörg Geßel, Ein verbitterter Mensch wieder die Catholische, in totum et

qvatuor menses ad compedes, vndt 2 Monath vor der Kirchen daraus Er das Crucifix genohmben Almoſen ſamblen.

Hanß Sipel in tertiam.

Barthl Petrowſky in mediam.

Adam Semel geweſter Stattſchreiber, iſt geſtorben vndt nichts verlaßen, alſo nichts geſchloßen worden.

Wolff Ennters (oder Ertzen-) dorffer, mortuus, haeredes in qvartam.

Hanß Straßburger mortuus, nihil reliquit.

Vrban Holtzmüller mortuus, in tertiam.

Jacob Müller, in duas tertias.

Michel Hoffman mortuus, in tertias.

Samuel Haßler nihil habet, 4 septimanes ad compedes.

Melchior Roch, fiet Catholicus, in tertiam.

Jacob Sintzinger, Catholicus, in qvintam.

Georg Nimeruol, in totum et 6 menses ad compedes.

Caſpar Roch, ad tertiam.

Georg Müller, in tertiam.

Thobias Allman, in tertiam.

Hanß Joſchko, in tertiam.

Thobias Drittaller, in quintam.

Georg Otto, in totum, profugit, ſein Haus vndt Weingarten zu confisciren.

Stephan Premſinger, hat nichts.

Gabriel Söger. cum hoc particulariter transigendum.

Michael Alßman, Similiter.

Samuel Lodenſackh, Similiter.

Daniel Engel, videndum ut aliqvid piis locis det.

Niclas Erhardt Zeügwarth, transigendum.

Hanß Vnger, ein Aufſpitzer geweſt, 3. menses ad compedes.

Kolman Bundinger, Similis, priori Similem poenam.

Paris Fleiſchhacker, ein Kundtſchaffter, duos menses ad compedes.

Den 4. Septemb.

Benedict Romenoffen. Mit Ihm wirdt der Anfang gemacht, vndt ihm der Sentenz angezeigt darauf mit ſeinem Weib wegen ihrer ſprich abgehandelt, das gantz gueth auſer 4000. welche der Ramenoffin ihme außgenomben, gebührt dem Weib, vndt das gueth völlig wirdt auf 30000 geſchätzt, davon die 4000 für Ihr May. außgenomben bleiben 26000, mediam dem Weib daß iſt 13000 vnd ſo viel Ihr May. für ſolche Ihr May. antheil vndt die außgenohmbene 4000 hat man genohmben das Silbergeſchmeidt alß 4 Becherle vndt ein Muſcatnus ſambt 15 Leſel. Item die heüth welche der Kay. Richter wie andere mobilien verſilbern ſoll, benebens hat man volgendte ſchuldtbriff genomben. Die trewe Ständt ihme ſchultig 2000, Item eidem 4000, Zdencko von Walenſtein 4000, Statt Znaimb 2000, Item 3000. Dieße (folgende) ſchulten ſeindt theils vngewiß, theils hinaußgeben, vndt wie fürkhombt viel bezalt, die übrigen dem Kayſerrichter ein zunahnen zugeſtelt worden: Thomas Fux 20 fl., Vlrich Glöckhl 100 ſß., Thomas Gerhardt 12 fl., Wentzel

Frölich 73, Der Marckt S(ch)attaw 30, Hanß Preſnitz 92, Hanß Caſpar 30, Michel Felber 100, Hanß Grien 14 fl. 4 kr., Gregorj Herman 15 ſß., die Vnderthanen zu Pratſch 30, Wentzl Bitowſky Bürg per 25, Thobias Stettner 200.

Gall Zallingers Vermögen iſt ſchlecht, alß ein Hauß per 1100, dem Weib für ihre 2000 wirdt gelaßen das Hauß vnd 2 Weingarten, Item die mobilien auſſer deß Tuchß. Ihr May. nemben ein ſchuldtbriff per 2000 auff die Statt Znaimb p. 3 Virtl Weingarten, vndt daß Tuch ſo ins Krigs Zahlambt nach Wien hinein ſolle geſchückht werden per 200 die der Schwartz dem Hanß Sauer ſchuldig.

Samuel Straus. Pro sua media giebt Er 800 fl. auf 2 termin Georgj vndt Wentzeſlay künfftigen 1625 Jahrs. Item ſein die jenige 500 ſo Er wegen des Kalchreitters zu praetendiren gehabt, casirt vndt aufgehebt worden.

Barthl Barth. Giebt pro sua tertia ein ſchuldtbriff auff die Statt Znaimb per 2000.

Hanß Rieders Wittib mit ihr wirdt wegen ihrer ſprich abgehandelt, das ihr gelaßen wirdt bey dem Zahradeczky 1000 vndt 1000 bey der Schleſiſchen Cammer, vndt 2 Häuſer ſambt den Weingarten, für Ihr May. NB. die ſchuldbriff herauß zubegehren khomben 11000 bey denen von Landau. Die Rebellen Ständt 9500, die Treüe Stendt 5000.

Mit deß entwichenen Mainradts Weib wirdt abgehandelt, das Ihr May. das Hauß einziehen, vndt den ſchuldtbriff per 500 an die ſtatt Schumburg (ſ. h. Schönberg), Ihr entgegen bleiben die 16 Viertl Weingarten, dauon hat Sie ad vitam fructuum usum, wan ſie ein garten verkhauffen will, ſoll es mit Vorwiſen deß Herrn Gubernatoris beſchehen, oder deß Kayſerrichters.

Daniel Kralowez iſt faſt mehr ſchuldig alß Er hat, iſt transigiert das Er den ſchuldtbriff per 1000 an die Stadt Znaimb hergeben.

Hanß Sixel, pro sua tertia mueß Er geben 400 halb Georgj, vndt halb Michaelis.

Wolff Ennterſtorffers Verlaſſenſchaft iſt ein lauter armetey Ihr May. dauon ein ſchuldtbriff per 150 an die Statt Znaimb zugetheilt worden.

Von deß Vrban Holtzmüllers geben Ihr May. die Erben 2400 auf die zwey gewöhnliche termin.

Jacob Müller giebt für ſein tertiam 3500 auf die 2 termin.

Michael Hoffman Mortuus, mit ſeiner Wittib abgehandelt, das ſie 400 auf die 2 termin bezahlen ſolle.

Georg Nimmervol ſoll zur ſtraff 1200 ſß. auff 2 termin erlegen.

Caſpar Roch giebt zur ſtraff 2 ſchuldtbrieff ein p. 1000 vndt ein p. 600 ſß. beede an die Statt Znaimb.

Georg Müller giebt zur ſtraff auf 2 termin 1500 ſß.

Thobias Allman verliert tertiam, mit dieſem vnd denen Cloſter Jungfrawn S. Clarae ordinis allda zu Znaimb haben die Herren Doctores den 16. Septembr. zu Nicſpurg dieſen accordo getroffen, das ſein Mühl Ihro May. resolution nach dem Cloſter Jungfrawn ſambt ſeinen zugehörungen abtretten, Sie aber ſeinem ſtieff Sohn dem Georg Bernhardt Bremer 7000 fl. noch innerhalb

5 Jahren, die erſte 2 Jahr 4000 vndt die übrige 3000 auff die folgende 3 Jahr bezahlen, vndt im Mittels mit 6 per Cento verzinſen ſollen, doch verbleiben dem Allman alle mobilien auch khünfftige Weinfexung. Item 8 Viertl Weingarten in Zuckerhandl gebürg vnder Herrn Graffen Althan gelegen, vndt ſonſt zur müehl nit gehörig, alſo Er Allman wegen der Rebellion, vndt illicitj matrimonij geſtrafft worden.

Hanß Joſko giebt pro sua tertia ein Schuldtbriff p. 2000 auff die Statt Znaimb, vndt ſoll noch 200 auf Georgy erlegen.

Bartlme Petrowſky giebt pro media 800 auf 2 termin.

Thobias Drittaller in qvartam, gibt 250 auf 2 termin.

Jacob Einzinger giebt zur ſtraff 30 in die Kirchen, iſt Catholiſch.

Gabriel Söger, 200 auf 2 termin.

Michael Alßman, 150 auf 2 termin.

Samuel Lobenſackh ſoll auf termin erlegen 200.

Volgt die Schätzung der confiscirten Herrn häußer zu Znaimb.

Czertoreiſky Hauß vmb paar geldt 500, Stockhamers Hauß vmb paar gelt 550, Frau Rauberin Hauß per 800, Fraw Geierin Hauß per 1100 Dickhartin Hauß p. 550. Auff dieſen Hauß iſt man denen Waiſen ſchultig 550.

Item mueß Thobias Müller zur ſtraff auf 2 termin 1000, Hanß Seitl auf 2 termin 200. Deß Helden Wittib ſach würdt nach Nicſpurg auf Ihr Hoch. Fürſtl. Gn. verſchoben.

Herr Abbt von Prugg begehrt auß deß Jankowſky arrestirten ſachen ein Sauern Ring, wirdt ihm zugeſtelt. Item ein übergoltes Gieß Beckh, beweiſt nit genugſamb, das es Ihme gehöre, dahero eß ihm nicht gefolgt worden; Item praetendirt Er 6 Vaß Wein von der Statt Znaimb, welches man in suspenso gelaßen, die von Znaimb wollen nichts daruon wieſſen.

Die Luteriſche Gemein hat auf 2 termin Georgy vndt Michaely bewilligt 11000 ßß.

Jacob Roch praetendirt 400 ſo ihm der Kalichß (?) Richter ſchultig, hat deſtwegen ein ſchultbriff, wirdt ihm darfür deß Tobias Stedtners ſchuldtbriff per 200 fl. vndt deß Vlrich Jäkhl hienauß gegeben, Eß hat ſich aber befunden, daß ſolche beede ſchuldtbriff bereith ſollen bezahlt ſein, aliunde contentundus.

Den 7. Septemb.

Iſt ein suppliciren von den Catholiſchen Bürgern wieder den Kayſerrichter fürkhomben, vndt Er darüber mündtlich gehört, vndt die ſachen auf Ihr Hoch Fürſtl. Gn remittirt worden.

Den 9. Septemb.

Heüt iſt zu Nicſpurg bey Ihro Hoch Fürſtl. Gn. rath gehalten worden.

Der Holbein wirdt mit ſeiner anweißung auſſer der 8000 die Er bey Herrn Graffen Berckha wegen deß Walſteiniſchen Hauß einzunehmben hat, auf die Znaimberiſche ſtraff negſten termin Georgj angewießen.

Item wirdt dem Landtshaubtman im Tropiſchen geſchriben, das Er vom

flichtigen Mazacky die schuldtbriff abfordere vndt die schuldt für Ihr May. einfordere.

Item Herrn Carln von Zierotin zuerkant worden, das Er deß Maczacky schuldt ohne bedenckhen Ihr May. zubezahlen habe.

Der Reichardt Sorsche wirdt hieher citirt.

Herr von Wlassin, vndt Dr. Raphael werden Commissarij verordtnet, von dem Kayserrichter zu Znaimb raittung wegen der gemein Stadt güetter zu begehrn, in beysein deß Raths, auch wegen dern wieder Ihn eingebrachten Klagen Sie zu verhören vndt zu relationiren.

Mit deß Helden Wittib vndt Ihrer Stieftochter ist alhier zu Nicolspurg also accordirt worden, daß die Wittib Ihr May. 2 Ketten zur straff geben soll, von dem vbrigen solle der Kayserrichter 3 gleiche Theil machen, Ein der Wittib, ein dem Seidl, vndt ein der Stiesstochter folgen laßen.

Die Hradischer seindt hieuor nacher Nicolspurg citirt worden, damit man dann alhier wegen der rebellion darein Sie auch gefahlen, abkommen, vndt erstlich der Zacharias Kurtzberger für kommen, welcher ein principal per testes convincirt worden, daß Er von des Stubenvols auf Ostra, vndt deß von Kunowitz auf Hradisch ankunfft gewist, ehe die Commissarien hinkommen, den Kayserrichter vndt Dechant als Sie entwichen mit Windlichtern gesucht, in seinen Hauß Rath gehalten, Puluer vnd Munition für die Stadt einkaufft, die Catholische verklagt, das sie in gefängnuß gelegt worden, ein Alten Mann der sich wegen ankunfft deß Kay. Volks gefreyet in das exilium 5 Jahr gebracht, die Münich in arrest genohmben, vnd auf Brün führen laßen Die Catholischen haben in seinen Hauß schmeren vndt für den Haydlberger betten müeßen, vndt wirdt dieser Kurtzberger condemnirt in totum, 6 menses in compedes, von der straff kommen Ihr May. die Schuldtbrüff per 16383 ßß. herrgegen müeßen Ihr May. bezahlen den Salmischen Waisen 250, dem Sigmundt Drzebiczky 2000, Wilem Lotischen Waisen 300, seinem Weib bleibt das Hauß p. 1000, Weingarten p. 640, Wiesen vndt Äckher p. 500, vnd in schuldtbriffen p. 3230, so zusammen bringt 5370. Die Mühl so viel daran bezahlt vndt Ihr May. heimbgefahlen alß nemblich 541 fl. ist dem Kayserrichter alda wegen seines in der rebellion wohlverhaltens zue einer gnadengab geschenckht worden.

Lorentz Kurtzberger, deß vorigen Sohn, hat nichts eigenes, hieuor schon in arrest gewesen, condemnatus ad mensem in compedes.

Mathes Bisch(Lusch?)nizky factus Catholicus hat vnderschiedliche delicta, Ihme aber hievor die zusag geschehen, wan Er anderer delicta anzeigen werde, mann ihm Linder straffen werde, solle pro poena in curia omnibus ciuibus praesentibus injurias in Imperatorem revocirn.

Mathias Zinkorsky factus Catholicus apparet homo simplex, giebt zur straff quae est media bonorum ein schuldtbriff per 1100 ßß.

Elias Peckh hat nichts, condemnatus ad mensem in compedes.

Wentzl Sadler mortuus, kein Erb vorhanden, sein Hauß per 300 vnd 6 Virtl Weingartten confiscirt. Wegen der Mobilien ein inventarium vorhanden, vndt dauon waß ins Rentambt abgeführt worden.

Statt Geya hat ein revers den Rebellen Ständen geben, vermelden das damahls Martin Burian vndt Paulus Kandlberger Burgermaister den revers ferdigen lassen, so beede gestorben, der Burian hat ein Haus per 1200 auf Jahr zuzahlen, verlassen, vndt ein schuldtbriff an die Statt Hradisch p. 1500 so beedes confiscirt, vndt der schuldtbriff ins Rendtambt genomben worden, der Kandlberger hat 50 Duggaten, so auch die Stadt Hradisch schuldig. Item ein abgebrentes Haus vnd Kinder verlassen, die Catholischen entschultigen sich, das Sie mit dem Spannier correspondirt, die Stadt abgebrent sey, Sie durch die Türken gefangen vndt ihnen ihre Weiber hinweckh geführt worden seyn, sein 22000 schuldig, könnens nit bezahlen, geschlossen Ihr May. zu refériren.

Herr Seyfridt wirdt mit denen hineingewisen 15000 auf die Znaimber straff 5 auf Georgy, vnd 20000 auf Michaelis künfftigen Jahrs zu bezahlen angewiesen.

Dem Niclaß Erhardt soll ein schuldtbriff per 600 auf Zeüke lautendt mit einem richtigen per 500 ausgewexlet werden, factum durch Herrn Rentmaister, dem wirdt ein Kay. obligation von Kayser Rudolpho dem Anderen hineingegeben auff Christoph Zedler in Hoff neben einen gutten willen aufn Christoph Sedlniczky, Ist nur in depositum genomben, vndt künfftig denen so sich darzu legitimiren möchten hinauß zugeben.

24. Septemb.

Mit dem Pater rector zue Ollmütz wirdt wegen Bezahlung dern auf Czeikowitz hafftenden Schulden gehandlet, das sie den Hoff zu Kobily per 3000, bey den Newtitscheinern 7600, neben den Interesse einzunemben, auch Ihr May. der Frawn Catharina Palffin 6000, vndt der Catharina Rateschinzky 5000 zubezahlen haben.

Die Fraw von Buchlaw giebt Quittung herein, das Sie dem Hanß Adam von den 3000 so ihr an statt Ihrer zufordern gehabten 4000 abgezogen worden, die Interesse bezahlt.

26. Septemb.

Heüt ist Herrn Frantz Löwen wegen abgeführter schuldtbriff in nahmen deß Janusch Wentzl Blerstorfer ein bekantnuß wegen herein gegebenen Schuldtbriffen auf 21000 hinaußgegeben.

27. Septemb.

Ist Herrn Dechant Kauon vndt Herrn Kayserrichter zu Ollmütz geschriben, des Adam Schinbach mobilien nach Ollmütz zu transferiren.

Denen Gütter Commiss. wirdt befohlen, der Fraw Anna Krokwiczerin für Ihr heyrath guett von den mobilien vmb 300 fl. mähr. zuzustellen, weil Sie den schuldtbriff an Veith Harter per 300 zuruckh gegeben, vmb weillen selbiger sich vnrichtig befunden.

Dem Nedialkowsky ist das guett Ptin per 22000 hingelassen dauon 16000 Ihr May. vndt 6000 deß Scharowetz Hauß Fraw gebühren.

Mit deß Caspar Hetzers Verlaßenschafft wirdt entlich abgehandlet, das für Ihr May. quota ein schuldtbriff auf Hanß Zeüka (richtig Czeyka) p. 1000 vndt ein aufn Hanß Dubsky per 2060 vnd ein an Hanß Christoph Berger per 2162

genomben, daß übrige bleib den Wayſen, dauon Sie der Wittib 500 heyrathguett bezahlen ſollen.

Herrn Mathiaſchowſky werden zu einer gnaden recompens wegen der 5000 die Er restirt hat, die interesse auf 3 Jahr nach geſehen, die übrige ſoll Er Ihr May. bezahlen.

Mit denen Rechenbergern iſt geſchloſſen vndt abgetheilt, das denen zwen Briedern ſo ſich der rebellion nit theilhafftig gemacht für Ihre quota das guett Jaromierſchitz gelaßen wirdt, doch ſollen ſie ihrer Mutter ſo 9800 zufordern, wie auch dem Wolfraimb 500 bezahlen.

Wegen deß Allmanß Mühl iſt alſo accordirt, das die ſelbe ſambt ihren Grundtſtückhen denen Cloſter Jungfrawn bey St. Clara zu Znaimb eingeraumbt, Sie aber deß Allmanß Stiff Sohn 7000 fl. mähr. innerhalb 5 Jahren zahlen ſollen, dem Allman verbleiben alle mobilien, Traidt vndt Weinfexung, 8 Virtl Weingartten zu Noſchoticz, vnd 3 Virtl in Zukerhandl.

(Aus einer leider incorrekten Handſchrift der Schwoy'ſchen Sammlung im Franzens-Muſeum zu Brünn. Der meiſtens nur nach den Taufnahmen verfaßte und zudem ſehr unvollſtändige Index iſt weggelaſſen worden.)

CCC. Confiſkations- und Crida-Protokoll von 1624.

Hanß Czeika in totum condemnirt. Sindt nachfolgende Gütter von Ihme alß Neu Syrowitz per 68000 fl. mähr. geſchätzt, vndt dem Doctor Gablkoffern verkhauft worden (Wolny III. 508 nennt ihn den Leibmedikus Adam v. Gabelhauer, d. mähr Magazin S. 196 Dr. Daniel Kabelkhofen). Daran hat er in daß Rentambt in Mähren erlegt 34285 Thl. Mähr. 21 g. 3 d., der Vberreſt iſt zu Ihr May. Handen laut dero von der Hoff Cammer auß den 20. Juny 1623 intimirte resolution richtig gemacht worden.

Wiſtritz (ſ. h. Biſtritz im iglauer Kreiſe. Wolny VI. 74) iſt per 31815 Th. mähr. geſchätzt vndt dem Herrn Georgen Graffen von Nachodt gegeben worden, daran hat er gut gemacht mit abraittung 18000. Item ſo Ihme Ihr Kay. May. ſchuldig geweſen derentwegen Er ſolche Verſchreibungen in daß Rentambt zum cassiren zuruck geben, den Vberreſt wie auch daß guth Hrotowicz haben Ihr Kay. May. inhalt dero den 9. Febr. 1624. Jahrs erfolgten resolution ihme Graffen gelaſſen, dergeſtalt daß all ſeine bey Ihr Kay. May. gehabte praetensiones damit abgericht vndt compensirt, er auß gemelten Güttern auch die haftende vndt denen Verliebenen zugehörige ſchulden bezahlen ſolle, Neben dem ſo ſein bey gemelten zwey Güttern Neu Syrowiz vndt Byſtrzicz von Viech, getraydt vndt andern Mobilien gefunden, von den Gütter Commissarien wie auß ihrer Relation vndt raittung zuſehen, beſchrieben, vndt denen obberührten Käuffern gegen Revers vndt Zuſag, daß ſie ſelbige Ihr Kay. May. guet machen wollen, in Handen gelaſſen worden, vndt weiln angeregte Mobilien mit in die ſchatzung kommen, auch deß Czeyka Wittib der dritte Theil von Viech zuerkennet worden, alß ſeindt die inhaber dieſer gütter Ihr ſolchen dritten Theil deß Viechs zu restituiren, der Vberreſt aber der Mobilien, maßen allein diejenige ſo zu Byſtrzicz geweſen, auff

daß geringste geraith über 2000 Thl. Mähr. außtragen, auch die Jesuiter zu Brünn darauff außer deßen, waß Ihr May. in specie ihme Gablkoffern getraidt gelaßen, an Ihme Graffen von Nachodt mit 200 gewiesen worden, Ihr May. gut zumachen schuldig, dahero vnser gutachten daß beeden, dem Graffen von Nachodt vndt dem Gablkoffern ernstlich von Ihr May. auferlegt würde solchen Überrest an Mobilien ohne Wiederred in daß Rendtambt ehist abzuführen, dann obwohlen es ihnen von vns aufferlegt worden, hat doch Graff von Nachodt Jederzeit außflucht gesucht.

Über diß hat er Czeyka in Capital schulden verlassen 19000 Thlr. Mähr. welche Zdenek Schambach schuldig vndt anietzo weiln der schuldbriff confiscirt vndt dem Rentmeister bereits eingehändiget worden, Ihr May. entrichten muß vndt obwohln solche schuld von Ihme gefordert worden hat er sich darumben geweigert weiln der Czeyka es in der Rebellion bey dem Grafen von Thurn alß damahligen inhabern deß guts Göding gesucht haben solle, welche Entschuldigung zwar bey der Commission auch vorkommen, aber für vnerheblich gefunden worden, dahero vndt weiln Er Ziambach ihn zuhaben vermeinet wehre vnsers Rathens guet, wan angeregter Schuldtbriff zur Hof Cammer abgefordert würde, damit desto gewißere abraittung mit Ihme beschehen kunte, haben allso Ihr May. von ihme Czeyka außer der Mobilien vndt schuldtbrif allein an güttern bekhommen 99815 fl. r. Herentgegen ist auff diesen zwey güttern ein grosse Summa der schulden gehafftet, vndt daran bereith bey der Commission vnterschiedlichen partheyen, welche schuldbrieff in das Rendtambt zu cassiren eingereicht, wie auch sein deß Czeyka Wittib bey der Crida zuerkente Wittibliche Sprüch mit schuldbrieffen vndt deß Czeyka Haus völlig abgericht vndt in der Summa alles bezahlt worden 75999 Thaler Mähr. verbleiben gleichwohl schulden so für gültig erkent worden, noch zubezahlen alß dem Stephan Scharrer 5000, dem Eltern Hansen Kobylka 6000, der Margareta Ebenthalerin vndt ihren Kindern 2000, denen Columbanischen Erben 1000, der Ester Ratheschinskyn 500, Summa der Schulden welche noch abzustatten bringt 16700 Thl. Mähr.

Entgegen haben Ihr May. wie oben verstanden wegen deß Czeyka die 19000 Capital sambt interesse bey dem von Schambach einzunehmen, wie auch die gutmachung deren auf oftgedachten zweyen güttern vorhandenen vndt durch die gütter Commissarien inuentirten Mobilien zubegehren.

Zdenck von Wallenstein alles verlohren von ihme drey Gütter alß Piernicz, Sadeck vndt Budweiß confiscirt worden.

Pirnitz ist vmb 110,000 Thaler Mähr. geschätzt, vndt dem Herrn Grafen Collalto an seinen Krigs verdienen gegeben worden (S. Wolny VI. 337), weiln man aber nicht weiß wie hoch sein praetension sich belauft, ist mit ihme bey der Löbl. Hofcammer oder Kriegs Zahlambt sowohl wegen dieses alß der andern güttern die Er bekhommen abzuraitten.

Sadeck per 60000 Mähr. geschätzt dem Obrist Leutenandt Cerboni gegeben worden (S. Wolny III. 492) daran hat er bezahlt in daß Rendtambt 64056 fl. r., Restirt 5944 fl. r., an welchen Rest die Justina Radkowskyn 1300 Mähr. angewiesen verbleibt Er Cerboni dannach zuerlegen 4428.

Budweiß (s. h. Budwitz, Wolny III. 146) geschätzt per 30000 Thl. vndt

dem von Schaumburg an ſeinen Kriegs verdienen Eingeraumbt worden, iſt mit ihme wie mit Herrn Collalto abzuraiten.

Item ein Hauß zu Brün, ſo dem Herrn Graffen Leo Burian Berca kraft von der HofCammer auß ergangene Kay. Resolution datirt den 1. Augusti biß 1624. Jahrs vmb 8000 fl. gegeben auch derhalben auff ſolches Geld angewieſen worden.

Silber vndt Gold ſo Er von Wallenſtein verlaßen hat meiſten theilß Herr Vnderholtzer empfangen, die Cleinodien ſeindt Ihr der Frauen von Wallenſtein weiln ſie probirt daß ſie ihr gehörig zuerkennet worden, Jedoch 4 oder 5 ſtück Ihr May. davon Sie ſich noch werden zuerinnern haben durch mich Cardinal zugeſtelt worden, Item ſeindt Nachmahln ſeine ſchöne Mobilien welche Ihr May. dero Befelch nach ſollen abgeführt werden, haben alſo Ihr May. außer der Mobilien von Ihme von Wallenſtein bekommen an gütter vndt hauß 206857 Thl. Mähr. 10 kr. Schulden ſo bey der Commission bezahlt vndt derentwegen die ſchuldbrieff ins Renthambt zum cassiren gegeben worden: Dem Georg Dubſky 5000, Item die Kalchreüteriſche 7500, Item wegen des Benedikt Rahmenofen 4000, bringt die Summa der gut gemachten ſchulden 16500 Mähr. Verbleiben noch ſchulden ſo bey der Crida angemelt vndt noch nicht richtig gemacht worden ſeyn, dem Dr. Peter Schmilauer 5000, Item Eidem 500, denen Heyderiſchen Erben 5000, deß Ehrnfried Schmilauers Wittib 1000, der Anna Bezneterin (Letzterin, Letzerberin) 2000 m.

Wegen dieſer Zeit specificirten ſchulden iſt in acht zu nehmen daß ſie Creditores zu Iglau wahren, vndt vieleicht Theilß mit der Rebellion befleckt, dahero man der Zeit kein Richtigkeit machen können, biß man die Stadt Iglau Expedirt, der Stadt Mähr. Budweiß 1000, Item 1000, denen Palnitzky Gebrüdern 2000, der Juſtina Zedlowſkyn 1500, Item iisdem Palnitzky 500, der Gemain zu Pirnitz 600, Einem ſatler zu Iglau 530 Mähr., Summa 20430 Mähr.

Dieſes von Wallenſtein Wittib iſt geſtorben, vndt 2 Gebrüder hinterlaßen, vndt weiln der Eine bei den Freünden vnterhalten, wehre der halbe theil der Mobilien ſo der Frauen zugehörig auf Ihr May. gefallen, weiln aber der andere Bruder ſo Perdon erlangt gehabt, mit ihren Kleinodien ſo er praetendirt hat ſie habs ihm in Lebzeiten geſchenkt, außgeriſſen, alß iſt die völlige Fahrnuß ſo vorhanden Ihr May. zugefallen, vndt ihm ſein gutth Geriſcheck eingezogen worden, hat ſich zwar Herr Adam von Wallenſtein Landthofmeiſter in Böheimb Bruder bey der Crida angemeldet vndt weil obgedacht gutt Pirnitz vndt Budweiß fiideicommissa ſein ſollen, derentwegen protestirt, belangendt die Mobilien ſo auf den Güttern geweſen, wie auch ob vndt was für nutzungen Jederzeit da ſolche gütter der fiscus possedirt einkommen wirdt in der gütter Commissarien Relation zuſehen ſein.

Haben Ihr May. noch von Cerbon einzunehmen ſo er ins Rendtambt abführen ſoll 4428 fl. rein.

Ladißlauß Welen von Zierotin flüchtig, ſein Nahmen an der Juſtitz vndt alles verlohren, hat gehabt in güttern Mähriſch Tribau, Hanſtadt (ſ. h. Hohenſtadt), Eiſenberg vndt Lundenburg, welche gütter Ihr May. außer Lundenburg dem Fürſten Carl von Lichtenſtein Innhalt den 5. Martii 1622. durch die Hof-

Cammer gegebener Resolution vndt dan den 27. Septembris gemelten Jahrs vberschickten handtbrieffl geschenckt. (S. Wolny V. 272, 326, 356, 779. Trübau und Hohenstadt nebst dem später erwähnten Schildberg und Goldenstein als Lehen.)

Lundenburg aber ist vmb 195000 Thl. Mähr. zwar geschätzt aber der Frau Ester Gräffin von Meggau wegen der Thobarischen schuld vmb 190000 Thl. Mähr. Innhalt von der HofCammer auß den 17. Augusti 1624 intimirter Resolution gelaßen worden (S. Wolny II 2. S. 147). Sein von Zierotins Gemahl hat die Fahrnus vndt silber von Rechtswegen erwiesen, daß sie ihr seindt. Sie ist gestorben, dahero daß heürath guet Ihr May. heimbgefallen.

Kleinodien seindt Ihr May. von mir Cardinal in dero Hof Cammer vberantwortet worden, auß denen Sie etwaß Ihres Brudern deß Grafen von Thurn Kindern, alß denen sie alles im Todtbeth vermacht vndt verschaffet, hat gelaßen. Wie gleichfals die Kleyder alle den Töchtern vndt etwas von Hauß Mobilien mir Cardinal gegeben worden. Daß silber haben Ihr May. selbst auch mir Cardinal hingegen etlichen schulden vberlaßen.

Item Ein Hauß zu Brün confiscirt p. 5200 Thlr. Mähr. geschätzt vndt dem Herrn Graffen von Nachodt auf die vom 9. April 1624 erfolgte Resolution eingeraumbt worden, dan Eines zu Ollmütz so p. 2000. Taxirt. haben also Eüer May. außer der Mobilien vndt verschenkten güttern welche gütter zwar nit geschätzt aber doch wissentlich viel hundert tausent Werth seindt, allein an Lundenburg vndt Heüßern bekhommen 202700 Thl. Mähr. Schulden so bey der Commission bezahlt worden der Angela von Zierotin 4000, dem Petruzwaltsky 500, dem Stromantz Kaufman zu Brün 1415, Summa 5915 Thaler Mährisch. Schulden welche vber vorige bey der Crida seindt angemeldet worden. Alexander Pestelucz 2700, Item wegen zweyer außzüg 807. Es ist selbige beßer zu liquidiren, vndt bey den Inhabern der gütter zue suchen beschieden worden, in simili ist Jacob Michel mit seinem außzug per 676 auff den Fürst Carl von Lichtenstein gewiesen worden. Anna Maria Midenbergowka 2000, Carl Hirsch 4187, Daniel Corniosa 1000, die Stadt Triebau 2200, Item wegen Wayßen deß Bohuslaw Wiczkowa 800, Item wegen Hanß Bergers Wayßen 600, Ambrosy Rayßowa Burger zu Tribau 1200, Sigmundt von Tieffenbach 1000, Christoph Hubrickh 000, Item 2000, Item 1500, Item 1500, Item seinem Weib der Hubrickhin 1500, die Hofmanzische Vormünder 2000, Thobias Roßtauscher 1000, Friedrich Spanner 1300.

Diese schulden weiln obbemelte gütter wie auch noch darzu zwey Kayserliche Städt alß Schönberg vndt Neustatt sambt der Herrschaft Gollstein (s. h. Goldenstein) vndt die Fürstenthümber Troppau vndt Jägerndorf dem Fürst Carl von Lichtenstein geschencket worden, alß muß ers Krafft ergangener Kay. Resolution ohne entgelt Ihr May. Bezahlen, Maßen dan auch bereith der Johan de Vite Kauffman zu Prag mit seiner praetension auf ihme Fürsten gewiesen worden, dannenhero Ihr May. wegen sein Welen von Zierotin vndt obgemelten güttern weiter keine schulden zubezahlen haben.

Wentzel Mohl alles verlohren. Sein guth Weißkirchen haben Ihr May. mir Cardinaln lauth von der böheimb. Cantzley gefertigten Donations Brieff ge-

ſchenkt mit der Condition daß ich allein die ſchulden ſo den getreuen Creditorn gehörig den Rebellen aber zu bezahlen nicht ſchuldig ſein ſolle. Dahero der Rebellen ſchuldtbriff ſo Ihr May. haimbgefallen vber 76000 Mähr. cassirt worden. Waß man aber entgegen Ihme Wentzel Mohl ſchuldig iſt ſolches zu Ihr May. Handen eingezogen vndt vnter die andern ſchuldtbrief geſetzt worden darunter allein der Fürſt von Wallenſtein 33000 mähr. ſchuldig, dahero ferner Ein Notthurft Ihme Fürſten von Wallenſtein deſtwegen zuzuſchreiben.

Georg Ehrnreich von Rogendorff flüchtig vndt alles verlohren. Daß gutt Kanitz iſt zwar ſeiner gemahl geweſt, aber weiln ſie mit Ihme ausgerißen, iſts confiscirt per 111406 Thaler Mähr. geſchätzt vndt mir Cardinaln verkauft (S. Wolny II. 410), auch darauff 70000 fl. liquidirte ſchulden zubezahlen übergeben worden, wie ich dan auch dem Herrn Grafen Khüßl auff Ihr May. Befelch 59854 fl. 25 kr. bezahlt vndt alſo wegen dieſes guts völlige richtigkeit gemacht, auch mir der Erbbrief darüber ertheilt vndt deß Herrn Grafen Khüßl ſchuldbrif cassirt zur Löbl. Hof Cammer vberanthworth worden, haben alſo Euer May. wegen deß von Roggendorf vndt ſeiner gemahl vnd mir Cardinaln wie verſtanden bekommen 111406 Thl. Mähr.

Veit Heinrich von Thurn hat Perdon erlangt, zuvor aber daß gutth Woſtitz confiscirt 79890 Thaler Mähr. geſchätzt, vndt mir Cardinaln verkhaufft worden (Wolny II. 412), derentwegen von mir ſein deß Graffen gemahl heürath gutt vndt andere vbergebene Schulden alß in Summa 65748 fl. bezahlt vndt der vberreſt bahr erlegt, bey dem Rendtambt ſchon abgerait vndt Richtigkeit gemacht worden.

Bringt derowegen waß Ihr May. an gemeltem gutt Woſtitz bekommen 79890 Thaler, waß aber entgegen dem Grafen von Thurn für gütter gegeben worden, vndt für ein Beſchaffenheit damit habe, wirdt vnten bey dem Carl Grün gemelt werden.

Carl von Kaunitz verliert alles, ſein guth Zdanitz (d. i. deutſch Steinitz) iſt per 158106 Thl. m. geſchätzt, vndt auf Ihr May. von Regenſpurg durch die Hoff Cammer beſchehenen Befelch datum den 10. Decemb. 1622 dem Fürſten Max von Lichtenſtein wegen ſeiner gnad vndt Kriegs verdienen eingeraumbt worden (S. Wolny II. 2. S. 471). Schulden ſo bey der Crida wegen ſein Carls von Kaunitz angemeldt worden: Erſtlichen ſein ſeiner Gemahl 10000 Mähr. passirt worden, vndt von Ihro Fürſtl. Gnaden Herrn Max von Lichtenſtein auß Brün in langer Müntz erlegt, welches geld aber wegen der Calada ſie Frau von Kaunitz noch nicht erhebt, ſondern deſtwegen in Disputat ſtehen. Item ſeindt dem Marckt Zdanitz in vnterſchiedlichen poſten zuerkennet worden 4056 Thl. Mähr. ſo Fürſt Max bezahlen ſoll. Item die Stieffmutter praetendirt vermög einer gefertigten Theilzetln die Vnterhaltung, khäme auff Ihr May. wegen Zdanitz vndt Lomnitz zween Theil vndt alſo Jährl. 750, derentwegen man zwar mit Ihr accordiren, vndt für alle ietzt vndt künfftiges geben wollen 3000, ſie es aber nit zu acceptiren vermaint, dahero noch mit Ihr zu tractiren, ob ſie ſich mit den 5000 vmb daß verfallen vndt künfftige contentiren ließ weiln ſonſt Ihr Lebelang die 750 Thlr. auß dem Renthambt aller Billigkeit noch müßen erlegt werden.

Daß Hauß zu Brün ſo ihme Carl Kaunitz gehörig geweſt, iſt confiscirt vndt vmb 1800 Thl. Mähr. bahrer Bezahlung aestimirt worden, iſt noch zuverkauffen, haben alſo Ihr May. wegen deß Carl von Kaunitz auß gemeltem gutt vndt Hauß bekommen 159906 Thl. Mähr. Die Mobilien ſein ſchlecht vndt Ihr der von Kaunitz zugehörig geweſt außer eines ſilbern Flaſchel vndt Glöckl ſo dem Rendtmaiſter zu verraiten eingehendigt worden.

Fridrich von Kaunitz auch alles verlohren, ſein geweſtes guth Lomnitz iſt per 40000 fl. Mähr. geſchätzt dem Herrn Seifridt Chriſtoph Breiner verkhauft vndt von ihme ins Rendtambt bezahlt worden (S. Wolny II. 2. S. 134).

Vier Dörfer bey Auſterlitz ſeindt vmb 70000 Mähr. astimirt vndt vber obengedachten den 10. Decemb. 1622. Jahr außgefertigten Befelch dem Fürſt Max von Lichtenſtein eingeraumbt worden, daß Hauß zu Brün p. 6000 geſchätzt iſt auch confiscirt vndt noch zu verkaufen. Haben alſo Ihr May. wegen ſein Fridrichen von Kaunitz in obbemelten güttern vndt Hauß bekommen 116000 Thaler Mähr.

Dem Georg Pogarell ſein 2000 Thaler Mähr. bezahlt. Item dem Kloſter Tiſchnowitz die 500 mit dem Traydt von Morſeitz gut gemacht worden.

Vbrige ſchulden ſo bey der Crida angemelt worden: Dem Bruder Max von Kaunitz ſeindt zuerkent worden 20000 fl. Mähr. dauon Zween Theil zu bezahlen auff Fridrichen vndt Carl von Kaunitz der vbrige Theil aber auff den vierten Bruder Wilhelmb kombt. Iſt er Max von Kaunitz mit ſolcher praetension ſo viel Ihr Kay. May. antheil betrift auff Fürſt Max von Lichtenſtein gewieſen worden.

Item hat ſich die Stieffmutter wie oben bey dem Carl von Kaunitz wegen ihrer vnterhaltung angemelt, ingleichen praetendiren die 3 Schweſtern für Ihr Heürathgut 18000 Thl. Mähr. Der Helena Woyſkin ſeindt auch bei der Crida für richtig passirt worden 1000 daran auch Ihr May. Theil. Der Maria Borzitin anſtat Wayſen 2000 Thl. Mähr., der Dorothea Primaßin von Proßnitz 1500 Th. Mähr. Die 20000 fl. Mähr. ſo ſein Fridrichen von Kaunitz gemahl praetendirt haben Ihr May. Ihr auß Gnaden passiren zulaſſen gewilligt vndt damit inhalt Resolution von der Hof Cammer den 27. July 1624 auff Auſterlitz anzuweiſen befohlen, gemeltes guth Auſterlitz iſt dem Jüngern Bruder für ſein antheil gelaßen worden, darüber ein zeither die gütter Commissarien die Administration gehabt vndt waß ſie von ſolchem gut eingenohmen, in ihrer raitung zu ſehen iſt.

Wegen obberührten guts Zdanitz vndt der 4 Dörfer auch angedeuter ſchulden, iſt mit Fürſt Max von Lichtenſtein abzuraiten, vndt richtigkeit zu machen, dan man nit wiſen können waß er eigentlich angenohmen vndt bezahlt hat.

Wolff Sigmundt von Wlaßinie Memoria damnata vndt alles verfallen, hat zwar gütter alß Buden (in anderen MS. Guden, recte Butſch. Wolny III. 167) vndt Latein ſo beede per 27000 fl. Mähr. geſchätzt verlaſſen, ſein aber mehr ſchulden zubezahlen alß angeregte gütter werth ſein. Dahero ſelbige denen Bürgen daß ſie die Creditores befridigen vndt vor allen Ihr May. die von andern Rebellen Ihro zugefallene ſchulden, ſo vnter andern ſchuldtbriffen ordentlich ver-

zeichnet sein, bezahlen, auch die gütter keinem andern alß einem Catholischen verkaufen sollen, obergeben worden.

Weiln sein Sigmundt von Wlassinie gemahl nit wohl bey Sinnen sondern corrumpirt hat man schuldtbrieff per 3000 Ihr May. dergestalt zugeeignet daß wan sie wiederumb zu verstandt komben, vndt daß Ihr sohn mit der Rebellion nit befleckt docirt würde solche 3000 Ihr wieder gut gemacht werden sollen.

Die Mobilien vnd Klayder sambt Einem Halßbandt bey 400 Thaler werth seindt dem Friedrich von Wlassinie Ihrem Schwager damit Er ihr alle Vnterhaltung geben solle, gelassen, daß silbergeschmeidt aber sambt etwaß von geldt ins Renthambt genohmben worden, welches der Renthmaister zu verraiten.

Haben allso Ihr May. von ihme von Wlassinie anderß nichts alß gemelte schuldbrieff, so sich auf 6000 belauffen vndt ietzt angeregte Mobilien bekommen.

Wentzel Bitowsky (von Bitowa) flüchtig, sein Nahmen an der Justitz vndt alles verlohren, Wistrzitz (s. h. Bistřitz) vnter dem Hochstein per 60000 m. vndt Prußinowitz per 36000 m. geschätzt sein beyde gütter dem Herrn Obristen Cantzler Fürsten von Lobkowitz auff die am 26. Aug. 1623. Jahrs Erfolgte Resolution cum onere daß er alle darauff hafftende schulden bezahlen soll geschenckt vndt eingeraumbt worden. (S. Wolny I. 54.)

Daß Hauß zu Ollmütz p. 600 geschätzt ist noch in deß Fisci Handen zu verkauffen, haben also Ihr May. von Ihme Bytowsky bekommen 36600 Th. Mähr. Schulden aber so wegen deß Bytowsky wie auch deß Hansen Skribensky sein einkommen, vndt Ihr May. bezahlt werden sollen, belauffen sich auf 46000 Th. Mähr. welche zwar gedachter Fürst von Lobkowitz ihme nachzulaßen gebeten, aber biß auff dato keine Resolution erfolgt.

Hanß Skribensky (von Hrzistie), flüchtig sein Nahmen an der Justitz vndt alles verfallen, sein gewestes guet Drzewohostitz p. 80000 fl. m. auch dem Herrn Obristen Cantzler in Bohaimb auf die nechst hiebey am 26. August 1623 ergangene Resolution mit gleichen onere deß Skribensky schulden so in der oben bey dem Bytowsky gesetzten Summa der 46000 beraith begrieffen zu bezahlen geschenckt worden. (Wolny I. 107.)

Fulneck ist per 50000 aestimirt, dem Herrn Wentzel von Würben gegeben (Wolny I. 123), vndt daran 20000 fl. guad beschehen, am vberrest hat er dem Herrn von Mörsperg bezahlt 20000 fl., die 10000 fl. aber in Ihro May. Schatzkammer lauth deß Churlandts Schein so dem Rendtmeister eingehendigt worden, erlegt vndt also ist die völlige Richtigkeit gemacht. Auff dem guth Fulneck praetendiren die interessirten Befreindte daß ein Fidei Commissum sey.

Daß Hauß zu Ollmütz ist per 2000 bahr geldt geschätzt, vndt confiscirt worden, noch zu verkauffen, haben Ihr May. von Ihme Skribensky in ermelten güttern vndt hauß bekommen 132000 fl.

Hanß Odkolek (von Augezd). Flüchtig, sein Nahmen an der Justitz vndt alles verfallen, Themenitz (deutsch Hermesdorf, Wolny V. 274) ist p. 40000 m. geschätzt, vndt dem Herrn Obristen von Schaumburg in abschlag seines Kriegs verdienens geben worden, wirdt die Löbl. Coff Cammer die abraitung zu verordnen wissen.

Bludau (s. h. Blauda, Wolny V. 195) per 60000 Mähr. aestimirt, hat

darauf Fürst Carl von Lichtenstein 40000 Mähr. auf Befelch Ihr May. zu bezahlung der Nachodischen Reüter vndt Krabaten geliehen, bleibt also noch zuentrichten 20000, wäre vonnöthen daß er durch ein ernstlichen Befelch dahin gehalten würde solches ehist ins Renthambt zu erlegen.

Schildberg (nicht Schönberg, wie es in einigen Handtschriften heißt. S. Wolny V. 274, 290) haben Ihr May. dem Fürst Carl von Lichtenstein Inhalt von der Hoff Cammer auß den 27. Decemb. 1622 Jahrs erfolgten Resolution geschenckt.

Schulden so wegen Ihr May. auff diesen güttern bezahlt alß der Woldrzich Zdorzkoweho 500, Item eidem 200, dem Hineckh Zialkowsky 500, dem Dubsky 1000, Summa 2200.

Hauß zu Brün per 2600, Item zu Ollmütz per 500, seindt noch zu verthauffen. Haben also Ihr May. ausser Schildberg von Ihme Odkoleckh in vorgedachten güttern vndt Heüßern bekommen 103100 Thlr.

Dem Christoph Hubrig seindt zuerkennet 2000, Item dem Peter Bukhuliczka (Bukuwka) 540. Welche Fürst Carl wegen Schildberg weil es Ihme geschenckt zubezahlen, auch Ihr May. die obberührte 30000 fl. rein. noch zuentrichten, per resto wie obgemeldt verbleibt wegen dieser gütter. Aber Es haben sich Vetter vndt Mahmben angemeldet daß sie die negsten Erben sein vor den Condemnirten, welches vor dem Landtrecht künfftig erst außgeführt vndt decidirt werden muß.

Hauß Adam Wiczkowa (Prussinowsky von) flüchtig, sein Nahmen an der Justitz vndt alles verlohren. sein gewestes guth Czeikowitz ist p. 20342 Thl. mähr. 18 g. geschätzt, vndt den Patribus Societatis zu Ollmütz eingeben worden absque onere vermög der Kay. Resolution von der Hoff Cammer auß den 27. Februar Anno 1624. (S. Wolny II. 357.)

Polehraditz ist nit geschätzt vnd den Patribus (Soc. Jesu) zu Brün absque onere laut negst angedeuter Resolution geschenckt worden. (S. Wolny II. 263.) Ein Hauß zu Brün per 3600, Item zu Ollmütz per 2000, seindt noch zu verkaufen. Bringt die confiscation (außer Polehraditz) an gemelten gut vndt Heüßern 75842 Thlr. Bezahlte schulden dem Peter Woschowsky bezahlt 800, dem Niklaß Czechczowsky 1400, Item eidem 100, Summa 2300.

Sein deß von Wiczkowa gemahl hat sich angemeldt wegen heyraths vermacht per 10000 fl. so gültig erkennet, sie ist aber zeithero gestorben, vndt weil Ihr Man lebt, so wehre es da er nit flüchtig vndt kein Rebell dem Landtsgebrauch nach Ihme widerumb zuruck gefallen, demnach aber Ihr May. den Man repraesentirt, so ist diese anforderung cassirt, vndt Ihr May. gemelte 10000 fl. Mähr. zubezahlen nit schuldig, obwohln wie vorgemeldt Czeikowitz daß guth den Patribus zu Ollmütz absque onere eingeraumbt worden, vndt Ihr May. die schulden zu bezahlen auf sich genohmen hat man doch mit ihnen tractirt vndt geschloßen, daß sie den Hoff zu Kobily so deß Czechosowsky gewest sambt der Bechsung vndt zugehörung per 8000, auch der Stadt Neutitschein schulden alß 7600 angenohmen vndt entgegen nachfolgende schulden ohne Ihr May. entgelt abzurichten versprochen. Dem Fürst Gundaker von Lichtenstein 1800, dem Alexander Pestalucz 400, der Freyle Maria von Wallenstein 1000, dem Herrn Georgen Grafen von Nachodt 4000, dem Herrn Zdencko Ziambach 1000, dem Wentzel Zastrzißl 1000,

der Frau Sabina Haugwitzin 2000, dem Georgen Werdeman vnd Stromantzy 163, dem Albrecht Groß vndt seinem Weib 2000, dem Herrn Carl von Zierotin alß Vormünder, welche auff den Hoff zu Kobily hafften 2241, Summa 15604. Schulden so Ihr May. noch zubezahlen verbleiben, der Frau Anna Catharina Palffin 6000, denen Fünfkircherischen Wayſen 6000, der Catharina Radeschinſkin so ietzt den flüchtigen Schellendorfer geheurathet 5000. Summa 17000.

Georg Zahradetzky (von Zahradek) alles verlohren vndt biß dato noch in arrest, sein gutt Hrotowitz p. 32000 M. geschätzt, vndt dem Herrn Graffen von Nachodt auf Ihr May. den 9. Februarii Anno 1624. Jahr von der Hoffkammer auß ergangene Resolution wie oben bey dem Czeika vermeldet, zu abzahlung seiner praetensionen vndt daß er die darauff haftende schulden bezahlen solle eingeraumbt worden (S. Wolny III. 237), dahero Er Herr Graff nachfolgeude schulden bezahlen muß: dem Wentzel vndt Wilhelmb Zahradeczky 4000, Item ijsdem 6000, deß gemelten Zahradeczky Weib Ihr Heürathguth 5000, dan auch Ihr andere 500, Item deß Georg Zahradeczky schwester Ihr heurathgut 800, Summa 16300, Schulden so man wegen Ihr May. bey der Commission guttgemacht vndt derentwegen die schuldtbrieff ins Rendtambt zum cassiren geben worden: dem Carl Grün seindt bezahlt 500, dem Ladißlaw Schleinitz 600, Item eidem 150, Item dem Georg Dubsky 1000, Summa 2250. Haben Ihr May. sonst weiter wegen dieses Rebellen keine schuld zu bezahlen.

Wilhelmb von Ruppa flüchtig, Sein nahmen an der Justitz vndt alles verfallen, Sein gewestes gutt Geibitz (s. h. Gaiwitz, Wolny III. 210) p. 45000 Mähr. geschätzt vndt dem doctor Thomä Mingonio verkhaufft worden, daran hat er bezahlt vndt Reinharten von der Goltz auf Ihr May. Befelch erlegt 17142 Mähr. Item ist er von der Goltz auf Mingonium gewiesen worden mit 10000 Mähr., dan haben Ihr May. vermög dero von der HoffCammer auß den 22. Juny 1624. erfolgten Resolution Ihme auff bemelten gueth zu gnad geschenckt 4000 Mähr., Item wegen Dargebung Ölß an Kauffschilling zu defalciren gnädigst bewilliget 2016 fl. Mähr., Item in simili wegen seiner Besoldung Inhalt den 3. July Anno 1624. Jahrs gegebenen Resolution 1000 Thaler Mährisch, Item ist Antonius de Monte auff ihme Mingonium gewisen worden mit 1000 Thlr. M. Item ist Herr Hieronymus Bonacina HoffCammer Rath auch auf ihme vber Ihro May. Befelch von der HoffCammer auß den 4 July 1624 datirt gewiesen mit 4000 Mähr. Item weiln man auff den Nusser bey dem guth Neüschloß vmb 1240 zuviel schulden auffgetragen vndt man ihme solche Summa wieder gut zumachen schuldig gewesen, hat man ihn auch auf ihme Doctor Mingonium gewiesen mit 1240 Mähr. Summa der von Ihme Mingonio bezahlten vndt auff ihme angewiesenen Posten 38825 Mähr., verbleibt also noch per resto 6174 Thlr. Mähr. Schulden so man wegen Ihrer May. außer oben specificirten Posten bey der Commission gut gemacht. Dem Antonio de Monte wegen seiner Straff 1000, Wegen deß Georg Pogarell 700, wegen deß Wilhelmb Dubsky 1000, wegen deß Hector Drenckl 5000, wegen deß Georg Mory 300 Mährisch, Item 1000, Katharina Korzenskyn 1500, dem Adam Bleckhta 1000, Summa 11500 Thl. Mähr. Schulden so noch von Ihr May. zu bezahlen. Wayſengeldt

auf Prowitz 140, Sigmunden von Tieffenbach 2500, Item Wayſengeldt 1354,. Summa 3994, welche ſchulden von oben gedachten Reſt können bezahlt werden. Schulden ſo ſein deß Wilhelmb von Ruppa Sohn Zdeneck weilen Ihr May. Ihme Theilß gütter gelaßen, auff die mit ihme beſchehene abtheilung zubezahlen ſchuldig dem Veit Reinhart von der Goltz 7000, der Magdalena Koniaſchin 2000. Daß Hauß zu Znaimb iſt dem Dr. Mingonio lauth Ihr May. von der Hoff Cammer auß den 22. July 1624 gegebenen Resolution geſchenckt worden. Item die im Schloß zu Znaimb vorhandene Mobilien außer einer eiſern truhen, ſo ins Renthambt deputirt. Haben alſo Ihr May. wegen ſein deß Ruppen auſer deß verſchenckten Hauß vndt Mobilien bekhommen 45000 Thl.

Berchtoldt Bohubud von der Leipa vndt Bernhardt von Kunowitz verlohren alles, daß gutth Mähr. Cromau ſo dem von der Leipa gehörig geweſt, iſt nit geſchätzt ſondern per Pauſch wie auch Oſtra, Laukha, Kunowitz vnd Hluckh, Kunowitziſche Gütter ſambt allen liegenden vndt fahrenden zugehörungen, lauth Ihr May. von der HoffCammer am 23. Oktober 1622, vndt dan von der Hoff Expedition auß den 3. July 1623 ergangenen Resolutionen dem Fürſt Gundakher von Lichtenſtein per 600000 fl. rh. gelaßen worden. (S. Wolny III. 311, IV. 340.)

Daran Ihr Fürſtl. Gnaden Ihr Hoch Fürſtl. Durchlaucht Ertzhertzogen Leopoldo bezahlt auff Ihr May. anordnung 300000 fl. rh. Dan wiederumb lauth der von Ihme Fürſten Gundackher von Lichtenſtein vbergebenen vndt durch die Löbl. HoffCammer am 8. May deß 1624. Jahrs vberſchickten verzeichnuß hiebey sub ·/. ſolle er vnterſchiedlichen Creditorn erlegt haben 242756 fl. rh. Macht die Summa beeder poſten 542756 fl. r.

Dieweiln aber bey etlichen Poſten daß interesse geſetzt worden, ſo Ihr May. zu bezahlen nit ſchuldig geweſt, Ja wie fürkombt, er ſelbſt ſolches nit allein bezahlt, auch bey den güttern vber 100000 fl. Mähr. Mobilien ſich befunden, alſo ſtehet es bey Ihro May. vndt dero Löbl. HoffCammer waß Sie dißfahls vndt auf den am 22. May eingereichten Bericht Ihme Fürſten von Lichtenſtein außſtellen vndt passiren laſſen wollen.

Da aber die Summa aller in berührter verzeichnuß specificirten Poſten passirt würde währe der Reſt noch 57244 fl. rh. von welchem Reſt nachfolgende Schulden zubezahlen ſein alß: Die Pargamaſchgiſchen Erben (der reiche lombard. Kaufmann Johann Bergamaſko, Ahnherr der Freiherrn von Morawetz, kaufte 1630 das Gut dieſes Namens. Wolny VI. 264), ſeindt durch Kay. Resolution auf Fürſt Gundakher mit 11000 fl. angewieſen worden. Dem Thobiaſen Seidenmeltzer 1000, Iſt aber zu ſehen, wan man auf Iglau kombt ob Er kein Rebell war, der Stadt Krumau 2000, der Frau Liczkin 1000, Item eidem 800, der Frauen von der Leipp Ihre heüratliche Sprüch 24000, der Anna Sedlniczkin 3500, dem Hanß Felix Podſtatſky 1000, dem Sebaldt Nuſſer 230, der Catharina Oſeczkin wegen Ihres Bruders Weiſen 1100, dem Herrn Adam von Wallnſtein Landthoffmeiſter in Böheimb 35000, dem Sigmund Mathiä Wenczelyk 4000, dem Hanſen Kobilka 7000, der Anna Eliſabetha von Kunowitz gebohrnen Freyin von Wirben hette man ſollen 20000 bezahlen, weil Sie aber auß dem Landt endtwichen, alß fallts Ihr Mayt. zuruckh heimb, dem Hannß Proß

Khauffman zu Prag 2406, der Katharina Petrziwaldtſkin, ietzo Löwin 10831, dem Carl Haugwitz 2300, dem Veith Heinrichen Graffen von Thurn vnd ſeinem gemahl 4000, Item gedachter Graffin von Thurn 520, dem Kleinfriediſchen Wayſen zu Brün 1186, Item ijsdem 860. Summa 114633 Thaller.

Vber alle oben Specificirten Schulden ſeind wegen Ihr May. bey der Commission noch andere ſowohl, wegen des, von der Leipp als Kunowitz gut gemacht, vnd derentwegen die ſchuldbriff ins Rendtambth zum Cassiren geben worden ſo vber 191274 antrifft, ein Hauß zu Ollmitz 2000 ſo Herr Graff Berkha khaufft vnd alberaith ins Rendambt bezahlt; zu Brünn 2 Heyßer eines per 7500, das andere per 3500. Eines praetendirt die Frau, hats aber noch nit erwiſen, ſtehet bey Ihr May. allergnädigſten Resolution. Item das Kunowitziſch Hauß zu Brün per 4000. Haben Ihr May. alſo wegen des von der Leipp vnd Kunowitz bekomen 617000. Entgegen aber vielmehr Schulden auf ſolchen güttern (wie hierauß abzunehmen) gehafftet, dieſem auch nachzuſehen, wan gar der Fürſt gundacker die restirenden 57244 fl. rein. erlegt weilen er neben ſeiner Raittung nit mehr ſchuldig zu ſein vermeint, müſſen gleich wohl noch Ihr May. zu völliger Bezahlung obgemelter ſchulden auß Ihrem Rendtambth bezahlen 76494 fl. r. 50 kr.

Wilhelmb Muncka (v. Ewanczitz) geſtorben memoria condemnata vnd alles verfallen. Morawecz geſchätzt umb 38000 fl. r. vnd dem Hanß Jacob Magno (nach Wolny VI. 263 Magnis) Freyherrn verkhaufft worden, daran hat er ins Rendtambth erlegt 34285 fl. Mähr. 21 g. 3 d. Restiret noch 4333 fl. r. 2 d. Die Mühl bey der Stadt Brünn (Radlas, Wolny II. 2. S. 11) iſt denen Cartheüſern daſelbſt inhalt von der Boheimbiſchen Cantzeley den 26. Septembris 1622. Jahrs ergangenen Resolution geſchenkt, das Haus aber in der Stadt Brün zum Rendtambt deputirt worden, der Chriſtina Munckhin ſein Weib für Heürathgut vnd Widerlag 500, Item eidem wegen gelichenes geld 400, Item Ihrer Tochter 250, der Jungfrau Anna Munckhin 3000, Item eidem 500; dieſe Poſten, ſo zuſammen 5425 fl. machen ſeind auf Herrn Magno daß ers zahlen ſoll, gewieſen worden, die weillen aber er nur 4333 fl. r. restirt, vnd alſo vmb 1092 fl. rein. mehrers außgewieſen, alſo iſt man Ihme ſolche 1092 fl. anderwerths widerumb gut zu machen ſchuldig.

Schulden ſo noch zubezahlen: Dem Hanß Georg Humpoleczky 200, dem Wolff Burgkhard Wodieraczky 1000. Item ſeind bey der Commission noch folgende Schulden gut gemacht, vnd die Schuldbrieff ins Rendtambt zum cassiren geben worden: des Getrzich Drahanowſky 1600, des Carl Hirſchen 5000, der Munckhin Wayſen 600, des Martinkowſky 3000. Summa 10200.

Krzyzanow iſt per 44000 fl. Mähr. geſchätzt vnd dem Hanß Sichardt (Georg v. Sieghard, Wolny VI. 201) Obriſt Leytenandt verkhaufft worden, daran hat er ins Rendtambt erlegt 46526 fl. rein., Restirt alſo noch 4804 fl. Schulden ſo bey der Crida für richtig erkhent, vnd noch zu bezahlen: Denen von Krzizanow 400, Item ijsdem 500, Item ijsdem wegen Weyſen 300, Item Similiter 184, Item 251, Item 500, Item Similiter 400, Item 100, Item 529. Summa 3164.

Orziechow (Ořechau, Wolny VI. 203) per 9581 fl. Mähr. 25 g. 5 d. geschätzt, vnd Ihr Hoch Fürstl. Gn. Herrn Cardinalen von Dietrichstein also verkaufft, auch bereith völlig ins Renthambth gut gemacht vnd bezahlt worden. Haben also Ihr May. von Ihme Muncka bekomen 91581 Thaller.

Hanß Christoph Perger (B. v. Berg). Flüchtig, sein Namen an der Justitz alles verfallen, sein gewestes guth Wohanczicz per 12232 fl. m. 6 g. 6 d. geschätzt, undt dem Hanß Mölsing Haubtman (Johann v. Melsing, Oberhauptmann des olmützer Bischofs. Wolny II. 383) verkaufft worden. Daran hat er bezahlt ins Rendtambt 14000 fl. rein., restirt also noch 270 fl. 56 kr., Ein Hauß zu Brün per 400 noch zu verkhauffen. Haben also Ihr May. von Ihme Perger bekomen 12632 Thaller, Schulden so bereith angewiesen vnd gut gemacht seindt: Des Hanß Georg Humpoleczky 4000, welche von Ihme denen Patribus S. J. zu Brün cedirt worden sein, auf Herrn Georg Graffen von Nachodt wegen des bey dem Guth Mieslitz hinterstelligen Rests gewiesen worden id est 4000, des Augezdtsky (d. i. Odkolek) Weyßen 2100 seindt bey der Commission endtricht, In Simili der Margaretha Sedlniczkyn 3000, Item des Wentzl Schubirz 300, Summa 9400. Verbleiben keine Schulden zubezahlen, den Rest alß gemeldte 270 fl. rein. 56 kr. mues Er Mölsing noch erlegen.

Fridrich (von) Kaltenhoff gestorben, memoria condemnata, vnd alles verfallen. Krzietin ist per 17142 fl. m. 25 g. geschätzt vnd dem Simon Kratzer (von Schönsberg. Wolny II. 2. S. 55) verkaufft auch von Ihme in das Rendtambth völlig bezahlt worden, sein keine Schulden vorhanden.

Christoph Vllerßdorffer (von Nimptsch) gestorben, sein memoria condemnirt vnd alles verfallen, sein guth Zieranowycz per 6000 mähr., dan das güettl Potzßleb (s. h. Přilep) p. 4500 geschätzt, vnd beede dem Herrn Frantz Zdencko Löben (Löw von Rozmital, olmützer bischöf. Lehenhofrichter. Wolny IV. 528) verkaufft, vnd in das Rendtambt völlig bezahlt worden. Die Mariana von Wiczkowa ist laut Ihrer Eigenen bey der Crida gethanen Bekhandtnus Ihme Vllersdorffer vnd Conseqventer jetzt Ihr May. schuldig 500. Bekommen also Ihr May. von Ihme Vllersdorffer 12100 Thaller.

Andreas Seidl (von Pramsow) hat bereiths sein Straff wegen der gefängnus, vnd des Almusen samblens außgestanden, vnd verliert zwey dritl seines guttes, sein Vermögen erstreckt sich auf 24400, davon für Ihr May. ein Theil genohmen worden.

Erstlichen ein Schuldbrieff auf Ladislawen Schleinitz 6000 fl. r. so allbereiths mit Ihme Schleinitzen wegen gehabter Forderungen abgereith vndt compensirt worden seyn. Item ein anderer Schuldbrieff auf Wolff Fridrich von Althann 9000 fl. Item ein Dorff Gebicz (nach S. 134 u. 143 Babitz, wohl jenes bei Bochitz. Wolny III. 94) per 2200, welches Ihro Hoch Fürstl. Gn. Herr Cardinal genomben, vnd bestwegen Richtigkeit in Rendtambt gemacht. Summa dessen so Ihr May. von Ihme Seidl bekomen 17200.

Rudolph (von) Schleinitz verliehrt alles, vnd ist auf Bürgschafft der gefängnus entlassen. Neu Mezrzitcy (Neu-Meseřiczko, Wolny VI. 451, 455), sein gewestes guth ist p. 8000 fl. m. geschätzt, vnd dem Obristen von Schaumburg in abschlag seines Kriegs verdienen geben worden. Schulden so bey der Commission

bezahlt worden, Erſtlichen Ihr der Frauen von Schleinitz erwieſenes Heyrathgut per 5000. Iſt mit zween Schuldbrieffen an Abten von Prugg, ſo von gemeldten Schleinitz herkhommen, vnd confiscirt worden, entrichtet worden. Dan ſeyn Ihr zwahr per majora vota noch andere 10000 zuerkendt, aber mit Ihr auf 4000 accordirt vnd ſolche auch bereith mit Schuldbrieffen bezahlt worden. Seindt alſo kein ſchulden weither zu bezahlen.

Chriſtoph z Rzicžan verliehrt alles, vnd iſt noch auf den Spilberg zu Brünn gefangen. Roſchitz (Rothenburg, Wolny III. 137) ſein guth per 5300 m. geſchätzt, vnd dem Obriſten von Schaumburg gegeben worden. Schulden ſo bey der Commission bezahlt worden ſein: der Johanna Khoniaſchin 500 fl. mähr., der Roſina Radkowczin 700, dem Veith Horter 1000, Item eidem 600, der Magdalena Korzenſkyn 114, der Barbara Newmanin 400, dem Fridrich von Wlaſſinie 200, dem Carl Grün 100, dem Heinrich Korzenſky 400, der Judyt Wenzelikin 1000, Summa 4414. Schulden ſo noch zubezahlen, dem Wentzl Schubirz 150.

Chriſtoph Bleckta (v. Autiechowitz) in totum condemnirt vnd auf Bürgſchaft der Gefängnuß entlaſſen. Beranow p. 8000 fl. geſchätzt und dem Obriſten von Schaumburg eingeraumbt (S. S. 134. Wolny VI. 68 nennt ihn irrig Rzičan).

Hannß Ludwig Krokwitzer (v. Neudorf) in totum condemnirt vnd der gefengnus auf Bürgſchafft entlaſſen. Pyſeczny vnd Slawietin (Pießling und Slawaten, Wolny III. 459.) per 30000 Mähr. geſchätzt, vnd auch dem Obriſten von Schaumburg eingeraumbt worden, weillen man aber nit weiß wie hoch ſein Kriegs verdienen, iſt wegen dies vnd anderer oben Specificirten güttern noch mit Ihme abzuraiten vnd richtigkeit zu machen. Schulden ſo bey der Crida angemeld für giltig erkendt vnd bereith bezahlt ſein: Erſtlichen ſein des Krokhwitzers Weib Heurath guth 5000, Item mit Draidt auf des Zkrinezky guth 300, dem Sigmund Krokhwitzer mit anweyſung auf den Graffen von Nachodt wegen des guths Miſliborzitz 7000, Judith Wenczelikhin 800, Summa 13100. Seyn kheine Schulden weiter zu bezahlen.

Hanß Petrzwaldſky (v. Peterswald) geſtorben ſein memoria condemnirt vnd alles verfallen. Goldenſtein bey 200000 fl. M. werth haben Ihr May. dem Fürſt Carl von Liechtenſtein vermög den 5. Martij 1622 Jahrs von der Hoff Cammer aus ergangenen Resolution geſchenkt (als Lehen. Nach Wolny V 326 von der k. Kammer um dieſen Betrag überlaſſen.) Raczitz per 120000 fl. Mähr. geſchätzt vnd dem Carl Villinger (nach Wolny II. 2. S. 395 kaiſ. Rath und Kämmerer Karl Willinger Freiherrn von Schönenperg) auf Ihr May. Resolution vnd befelch datirt zu Regenſpurg den 1. Martij 1623. Jahrs nur umb 80000 fl. mähr. gelaſen worden. Weiln man aber nit gewüſt was Er für Praetensionen habe, iſt mit Ihme bey der Löbl. Hoff Cammer Richtigkeit zu machen.

Wratiſlaus Bernhart z Weſtwolowe iſt Ihme Petrziwaldtſky 7000 ſchuldig geweſt, aber dem Conte Croy übergeben worden, Ein Haus zu Ollmitz per 1800 ſo noch zu verkhauffen. Haben alſo Ihr May. von Ihme Petrzwaldtſky bekhommen 328800 fl. mähr. Schulden ſo bey der Crida für richtig vnd gültig erkhent, vnd bereith bey der Commission bezahlt worden: Der Kunigunda Petrzwaldtſkin gebohrnen Zaſtrzizl mit Hinaußgebung Ihres von dem Hanß Adam

Confiscirten Schuldbrieffs 3720. Schulden so noch zubezahlen: Der Kunigunda Petrzwaldtskyn 280, der Frau Katharina Löbin 24200, Item eidem 18000, des Hanß Dietrich Petrzwaldtsky Weib Heyrathguth 200, der Elena Petrzwaldtskin Erben 5300, Item der Johanna Petrzwaldtskin 200. Diese noch hinterstellige Schulden mueß Fürst Carl von Lichtenstein, weillen Ihme Goldtenstein geschenckht worden, bezahlen.

Hendrich Mitrowsky (v. Nemischl) flüchtig, sein Nahmen an der Justitz vnd alles verlohren. Mittrow liederlich vmb 24000 Th. M. geschätzt vnd dem Simon Kraczer geben worden, daran er in das Rendtambt erlegt 10000 fl. rein., Item in das Kriegszahlambt durch Herrn Seyfridt Christoph Breüner 8571 fl. Mähr. 30 kr. Er Kraczer hat sein Jus dem Herrn Magno übergeben. (S. Wolny VI. 266). Restirt noch zubezahlen 10000 fl. r. Schulden so bey der Crida für giltig erkhent vnd bereith bey der Commission bezahlt worden: dem Thomä Subiehrat 1000, dem Heinrich Max 1000, dem Krausteńsky 3000, des Dubsky 2000, des Paul Roschnowsky 200. Summa 7200. Welche Schulden von den gut Mitrow verbliebenden Rest bezahlt werden khönnen, doch kan mit disen guth khein endliche Richtigkeit gemacht werden, weil waisen darauf viel zu praetendiren haben, dies die Wayßen sachen fürgenohmen, deßwegen Herr Carl Zierotin Generaliter sich angemelt hat.

Die zwen Brüeder Czertoreysky deren der Eldere in halben Theil, der Jüngere in totum condemnirt, Ihr geweste Gütter Krußbach und Frischau seynd ungeschätzt dem Herrn Seyfridt Christoph Preüner Landtmarschallen eingeraumbt worden*), weiln man aber nit gewust, wie vnd was gestalt, vnd was daran bezahlt, also wird die Löbl. Hoff Cammer derentwegen mit Ihme abzuraiten, vnd richtigkeit zumachen wissen. Ein Haus zu Brün per 700, Item ein Hauß zu Znaymb per 500 fl., seindt beede noch zu verkhauffen. Schulden so bey der Crida für giltig erkhendt, vnd bereith bey der Commission gut gemacht worden: Deß Peter Sedlniczky 2500, deß Ladislaw Schleinitz 500, des Weickhardt Czertoreisky Schwester 6000, deß Sigmund Czertoregsky Schwester 4000, Item 4000, Item 6000. Wegen dieser Posten ist mit Ihnen Czertoregskyschen Schwestern accordirt, vnd Ihnen für alle Ihr anforderung id est 11500 in Schuldbrieffen geben, vnd also die specificirte 23000 fl. bezahlt worden. Item seind bezahlt worden andere 1000, welche Wiekhard Czertoregsky schuldig. Item andere 1000, Item des Hecktor Drenkhl 1200, Summa 26200. Item ist Herr Carl von Zierotin wegen seiner geleisten, Czertoregskischen Pürgschafft auf Herrn Seyfridt Christoph Breuner gewiesen worden. Schulden so noch zubezahlen: dem Wilhelm Reichardt 2838, der Catharina Wrochin 1400, Item eidem 350, Item eidem 2000, dem Sebaldt Ruser 1000, dem Herrn Rudolffen von Tieffenbach 6000, Item eidem alß Vormünder der Fünffkirchischen Weisen 510, Item eidem 600, Item eidem 340, dem Hanß Wrochinie 350, der Freylen Ludmilla Gräffin von Thurn 520.

*) Nach Wolny III. 208 verloren die Brüder Weikard und Sigmundt Čertoregsky von Čertoreg die Güter Grusbach und Frischau, nach S. 221 läßt er aber unrichtig den älteren Woysky von Bogbunčowic Grusbach verlieren und dasselbe den Freiherrn von Breuner um 60,000 fl. rh. kaufen.

Summa 15888. Nachdeme nun dieſe Summa ſolte bezahlt werden, hat man darumb nichts aigentliches proponiren khönnen, weil es Ihr May. auß Ihren Peütl zahlen, ſintemahl vnwiſſendt (wie vorgemeldt) waß geſtalt Ihme Herrn Breüner dieſe gütter ſeindt eingeben worden, vnd wohin die Summa einkhomen.

Wentzl Rechenberg, alles verfallen, ſein Vatter Georg Rechenberg ſo auch in tertiam condemnirt worden, hat verlaſſen nachfolgende zwey Gütter als Jaromierziz per 50000 fl. Mähr. vnd dem Gerhardt Queſtenberger Hoff Kriegs Raths Secretario auf Ihr May. Resolution, vnd der Hoff Cammer auß den 23. February 1623. Jahrs verkhaufft, auch von Ihme 49833 fl. r. 20 kr. in das Renthambt erlegt worden. (Wolny III. 278 läßt dieſes Gut dem Peter Rechenberg von Želetitz confisciren.) Iſt alſo noch zubezahlen ſchuldig 8500 fl. r. Ratiborzitz iſt per 25000 fl. Mähr. angeſchlagen, vnd den Andern Gebrüdern als Ernſt vnd Adam Rechenberg, ſo keine Rebellen geweſen bis Dato für Ihre Quota in handen vnd nutzung gelaſſen worden. (Wolny III. 368 läßt es unrichtig dem Georg v. R. confisciren und allen 3 Brüdern überlaſſen). Schulden ſo auf dieſen Güttern gehafft vnd bereith bezahlt worden, alß: dem Georg Dubſky 1000, dem Albrecht Dunckhel 500, Item eidem 3000, der Sibilla Slawatin 4000, dem Herrn Stokhorner 500, dem Ladiſlaw Schleinitz 1500, Item eidem 5000, dem Bleckhta 1000, Item eidem 390, Summa 16890. Schulden ſo noch zubezahlen: dem Markht Jaromierzitz 364 Mähr., eidem 300, dem Spital alda 180, dem Egidio Reyman Burger zu Iglau 1000, Item eidem 1000, Item eidem 2000, des Georg Rechenbergers Weib 5000, Item eidem 1300, Item eidem 2400, Item Heyrath guth 1000, der Catharina von Zierotin 900, dem Sigmund von Tiefenbach 8000, dem Adam Wolbram vnd ſeinem Weib 500, Summa der hinterſtelligen Schulden 24014 fl. Mähr. Befinden ſich alſo bezahlte vnd vnbezahlte Schulden benandtlichen 40934, welche von den 75000 fl. die obgemeldte zwey gütter außtragen defalcirt verbleiben 34066. Davon Ihr May. wegen zugefallenen briten Theil des Georg Rechenberger gebührt 11355 ff. 23 kr. 2 d. Seinen drey Söhnen aber 22710 fl. Mähr. 46 kr. 4 d., dauon wegen des weiſen Bruders alß des Wentzl Rechenberger der ein Theil verfallen, alß 7570 fl. Mähr. 35 kr. 1 d. Bringt alſo wegen des Vatters alß Georg Rechenbergers vnd ſeines Sohns Wentzl Ihr May. verfallene Quota 18925 fl. Mähr. 25 g. 2 d. Denen zweyen Brüdern alß Ernſt vnd Adam Rechenberger ſo keine Rebellen, verbleiben 15140 fl. Mähr. 31 k. 2 d., die weillen ſie aber an dem Guth Ratiborzicz 25000 fl. vndt alſo vmb 9860. zu viel empfangen, alſo iſt mit Ihnen accordirt vnd geſchloſſen worden daß ſie Ihr Mutter practensionen alß 9700 endtrichten, wie auch dem Adam Wolbram vnd ſeinen Weib oben geſetzte 500 bezahlen ſollen. Verbleibet alſo Ihr May. der Reſt, alß 8500 fl. von Queſtenberger einzunehmen. Auch das Rechenbergeriſche Hauß zu Brün per 850 fl. mähr. geſchätzt, zu verkhauffen. Bleibt gleichwohl noch über abzug in Schulden zubezahlen 5608 fl. Mähr. 10 kr. haben alſo Ihr May. von Ihme Rechenbergern über abzug der Schulden bekomen id est 19775 Thaller.

Bernhardt Praſſyczky (von) Zaſtrzyzl, alles verfallen vnd auf dem Spilberg geſtorben. Sein geweſtes gut Haniowitz iſt nit geſchätzt, ſondern dem Thumb

Capitel zu Ollmütz vermög von der Böheimbischen Hoff Cantzley ergangenen Resolution datirt den 7. Septemb. 1622. von Ihr May. geschenckt worden. (S. Wolny V. 345, welcher Haniowitz ein olm. bisch. Lehen seyn und vom Kaiser einziehen und verschenken läßt.) Ein Hauß zu Ollmitz per 1000 so noch zu verkhauffen. Seindt kheine Schulden vorhanden.

Hanß Balthaßar Zedtritz (s. h. Czetris v. Kinsberg, † 25. Juli 1621. S. Wolny I. 250.) Waß Ihr May. auf sein guth Khunewald zu suchen gehabt, haben Sie es dem Hanß Moritzen von Rödern, vnd seiner Ehe Consortin, doch mit Vorbehalt der Collatur geschenkt, lauth von der Hoff Cammer auß ergangenen Resolution datirt zu Prag den 14. May Anno 1623. Dahero Er von Rödern die schulden, so gemelten Zedtritz gutt zu thun verblieben, ohne Endtgeldt Ihr May. zu endtrichten schuldig ist.

Des Wolff Dietrich (von) Althan gütter alß Poschlowitz (richtig Joslowitz), Frain, Neuhauß vnd Oslawan haben Ihr May. sein Gebrüdern übergeben vnd einraumben lassen, dahero Sie auch die Schulden so darauff haften zu endtrichten schuldig seyn. (S. Wolny III. 192, 195, 295, II. 2. S. 251.)

Peter der Eldtere Sedlniczky (v. Choltitz) hat kein Land guth sondern schlechte Fahrnussen verlassen, welche sein Sohn, so Ihr May. Edlknab gewesen, in seiner Kranckheit verzehrt. Nachdem aber sein des Eltern Sedlniczky gemahl gestorben, hat man etliche Schuldbrieff so in beyliegender verzeichnus Specificirt, gefunden. Item was von Sylbergeschmeidt vnd Kleinodien gefunden, welches Silbergeschmeidt vnd Kleinodien für Ihr May. genohmmen, vnd durch die Commissarien so es empfangen, in das Renthambt gelifert vnd ordentlich verreith worden. Die Schuldbrieff betreffend, welche auf Ihme Sedlniczky vnd sein gemahl zugleich, falt halber Theil auf Ihr May. der ander halbe Theil auf Ihr der Sedlniczkin hinterlassenen Sohn, die aber allein auf Sie die Sedlniczkin gestelt sein, gebühren den Sohn allein. Dieweilen aber ietzt gedachter Sohn sich bey denen Holländern aufhalt, vnd man aigentlich nit gewust, ob Er schon die Vogtbarkheit erreicht habe, oder sich in der Holländer Kriegs diensten gebrauchen lassen oder nit, hat man Ihme der Zeith sein von der Mutter gebührenden Theil nit absprechen khönen, sondern die Schuldbrieff also unzertheilt zu Brünn auf dem Rathhauß neben noch wenig Fahrnussen gelassen. Schulden so bey der Crida wegen des Petern Sedlniczky für richtig erkhendt, vnd noch nit bezahlt worden, dem Wilhelmb Reichardt 1900, der Catharina Czertoreyskin 1000, Summa 2900.

Paul Wolraumb gestorben, sein memoria condemnirt, vndt alles verfallen, sein gewester Hoff zu Eybenschitz ist confiscirt, vnd dem Wylhelmb Schmerhowsky mit hereingebung des auf 5000 lautenden Schuldbrieffs, so gemeldt Wolbraumb Ihme schuldig gewest, richtig gemacht hat. Item ist etwas von getreyt, Wein vnd andern mobilien vorhanden gewest, davon die Gütter Commissarien in Ihrer Reittung andtworth geben werden. Item ist etwas von Silbergeschmeidt confiscirt vnd dem Rendtmeister eingehendigt worden, welches er unter anderen zu verraithen hat. Die Kleider seindt dem Sohn gelassen, auch denen Töchtern versprochen worden, daß jetwedern 200 pro dote (wann sie sich mit Vorwissen des Herrn Gubernatoris werden verheürathen) sollen alsdan gereicht werden

Victorin Czernowſky geſtorben, memoria condemnata alles verfallen. Hat kein guth, ſondern Schuldbrieff verlaſſen, welche die andern Czernowſky ſeine Vettern eingereicht, and hernach bey Ihr Nahmen ordentlich gemeldt, vnd ſpecificirt worden.

Carl Chriſtoph Sedlniczky flüchtig, ſein Nahm an der Juſtitz, vnd alles verfallen. Sein guth Maydelburg per 39000 fl. mähr. geſchätzt iſt noch zu verkhauffen. Sein zwar kheine Schulden bey der Crida angemeldt worden, ſein Weib aber mueß davon abgefertiget werden. (Nach Wolny VI. 663 wurde Maidelberg 1624 dem Hoch- und Deutſchmeiſter Erzherzoge Carl überlaſſen.)

Beneſch Prajma (v. Bielkow) flüchtig, ſein Nahmen an der Juſtitz, vnd alles verlohren. Schlatin iſt per 12000 fl. m. geſchätzt, den Hanß Laſko (Wolny VI. 683 nennt den Käufer von Schlatten Johann Raſtola v. Steblau) verkhaufft, vnd von Ihme völlig in das Rendtambt bezahlt worden. Liſchna (ſ. h. Löſchna) weillen ſein Weib darauf Spolekh gehabt, vnd ſolches guth Ihr in der Landtaffel eingeſchriben, iſts Ihr gelaſſen, vnd accordirt worden, das Sie dargegen Ihr May. auf Michaelis 1624. Jahrs ſoll erlegen 6000 fl. mähr. auch alle Ihres Manns Schulden ohne Ihr May. endtgeldt bezahlen (S. Wolny I. 286). Bekhomen alſo Ihr May. von Ihme Praſchma 18000 Thaller.

Heinrich Wodiczky alles verfallen, vnd des Arrests entlaſſen. Hat khein Landtguth, ſondern Fahrnuſſen vndt geldt gehabt, welches Herr Vnterholtzer empfangen, Theils von Ring vnd Kleinodien hat Herr Rendtmeiſter noch in Händen ſo Er unter anderem Silbergeſchmeidt zuverreithen hat. Ein Hauß zu Ollmitz per 900, Eines zu Brünn per 2700, ſo beede noch zu verkhauffen. Schulden ſo noch zu bezbhlen: der Eliſabeth Kottwordowſkin als Vormünderin des Weiſen von Iglaw 2000, dem Carl Khorſchowſky 100. Summa 2100.

Georg von Würmb verliehrt alles, memoria ejus condemnata, aber nach dem Todt von Ihr May. wider der Ehren perdonirt, ſeine gütter Leipnikh vnd Quaſitz. Leipnik iſt mir Cardinaln lauth des sub dato 16. Aprilis 1622 von der boheimbiſchen Cantzeley außgefertigten Schenkbrieffs geſchenckt worden (S. Wolny I. 262), Item haben Ihr May. 6400 Ducaten empfangen ſo zweifels ohne Herr Unterholtzer verreith hat. Quaßitz iſt der Wittib (Helena, ſpäter verehelichte Rottal) gelaſſen worden (nach Wolny IV. 240 angeblich um die 6400 Dukaten). Wie man dan befunden das ſich Ihr anforderung in Liquido auf 43584. erſtreckht, endtgegen aber das guth ruinirt, vnd die gütter Commissarien bey Ihren gewieſſen bezeigt, das nit ſo viel Werth ſeye, dahero vnd weillen Sie darbey khein Fortl gefunden, ſondern mehreres Schaden ſonderlich ſintemahlen Sie die hergelichene Ducaten viel beſſer genüſſen khönnen. Alß wird für guth gehalten, daß Ihr ſolches guth verbleibe, doch das Sie Ihre Khünder in Catholiſchen glauben laſſe auferziehen, vnd Sie von dem Ihrigen khünfftig Ihnen das Heyrathguth gebe, auch weither bey Ihro May. nichts zu praetendiren habe. Sein kheine Schulden die man bezahlen ſoll. Endtgegen iſt man Ihme von Würmb ſchuldig, wie in dem Verzeichnuß der Schuldbrieff zu ſehen iſt.

Veith Horter verliehrt drey Theil ſeines guths, hat ein guth Bucklycze ſ. h. Puklitze) per 10000 fl. in Schuldtbrieffen 17057. Iſt endtgegen ſchuldig

9112, alſo das richtige guth 17945 verbleibt, davon Ihr May. Quota geweſt wäre 13488, iſt aber mit Ihme gehandlet vnd accordirt worden, daß Er auf 17000 fl. Schuldbrieff herein geben, dauon Theils wegen anderen Rebellen aufgangen, theils andern Creditoribus zu abzahlung Ihrer bey anderen güttern gehabten praetensionen wiederumb hinauß gegeben worden, theils ſein noch in der Verzeichnus der Schuldbrieffen begriffen. Item hat er noch erlegt an geld 500, bekommen alſo Ihr May. von Ihme 17500. Daß güttel Bucklicze iſt Ihme gelaſſen doch daß Er endtweder Catholiſch werden, oder einem Catholiſchen verkhauffen ſolle (S. Wolny VI. 375).

Wolff Georg Konias (v. Widki) verbleibt Ihme allein der fünffte Theil ſeines Vermögens. Sein Güttl Widrzy (nach Wolny VI. 130 deutſch Kirch-Widern) p. 15000 fl. iſt dem Carl Grün wegen ſeiner verbleibenden Portion (dauon nechſt Meldung geſchehen wird) eingeraumbt worden, dergeſtaldt daß Er Ihme Koniaß 500 vnd ſeinem Weib der Koniaſchin 3750 bezahlen ſolle. Item iſt noch ein Schuldbrieff per 500 an den z Rziczan confiscirt worden, ſo aufgeht, Endtgegen Ihme Koniaſch ein Schuldtbrieff auf 2000 zu erfüllung ſeiner Quota gelaſſen worden. Bekhomen Ihr May. von dieſem alſo zur Straff 15500 fl.

Carl Grien (v. Stürzenberg) verliert zwey Drittl, es ſein Ihm aber ſeine zwey gütter vngeſchätzt alß Lukhy (nach Wolny VI. 620 deutſch Wieſe) ſo in der brüderlichen Theillung vor Jahren umb 60000 fl. angeſchlagen und Slawietitz p. 18000 fl. noch vor dieſem genohmen, vnd dem Veith Heinrich Graffen von Thurn eingeraumbt worden, da Er Graff doch bey weiten nit wegen Woſtitz ſo viel zu praetendiren gehabt, ſondern weil viel ſchulden auf Woſtitz gehafftet, und ſolche Alle Ihr May. durch mich Cardinal, wie auch das heyrath guet vnd praetensionen ſeiner gemahl, ſo allein auf 30640 fl. mähr. ſich belauffen, gutgemacht haben, vnd alſo ſein qvota auf dem guth nit 20000 geweſt wären. Derowegen hielten wir für billich das man hierin ein Erleiterung thät, wie zu verſtehen die Resolution mit welcher Ihme dieſe gütter ſein eingeandtwortet worden. Beynebens iſt auch zu wiſſen, das gemeltes guth Slawietitz die Dubſkiſchen anſprechen auf welchen Fall, vnd da Sie es erhalten ſollten, Ihr May. den dritten Theil dabey zufordern hetten, vnd ob nit billich das er graff wie oben gemeldt bezahlen ſoll. Dannenhero, vnd weillen Ihme Carl Grün, ſo ſeithero Catholiſch worden (wie gemeldt) alle ſeine gütter genohmen worden, hat man Ihme anderwerths contentiren vnd für ſeine qvota das guth Widrzy (d. h. Kirch-Widern) wie oben gehört, einraumben, auch meiſte Schulden bezahlen müeſſen, Verbleiben Ihme auch die Weingärtten vndt ein Hauß. Derentwegen hat er auf 3850 fl. Schuldbrieff hereingeben, ſo in der Verzeichnus anderer Schuldbrieff ordentlich zufinden, vnd iſt Er alſo wegen ſeiner Quota des dritten Theil völlig abgefertigt. (S. Wolny VI. 616, III. 172, I. 412.)

Hanß Raphael Chrauſtenſky (v. Malowar) verliehrt alles, Myſliborzicz per 45000 fl. mähr. geſchätzt, vnd der Frau Gräffin von Nachodt, auf Ihr May. Befelch verkhaufft worden, daran hat Sie guth gemacht 27000 fl. r. welche ſie Ihr May. gelihen. (Nach Wolny III. 376 kam es 1626 an den Grafen Nachod.) Item hat Ihr Ehegemahl Graff von Nachodt an ſtatt Ihrer mit Schuldbrieffen an den

Bertholten von der Leip so sonst Ihr May. hetten zahlen müssen richtig gemacht 10000 fl. r. 40 kr., Item ist der Sigmund Krokwitzer aufs Gueth Mysliborzitz angewiesen worden mit 8166 fl. 40 kr., Item des Georg Korzensky Wayssen mit 3500, Item des Raphael Kraustensky Weib mit Ihren Heyrath guth 4316 fl. 40 kr. Summa der bezahlt vnd angewiesenen Posten 52983 fl. 20 kr. Danenhero weillen die anweisung vmb 482 fl. r. 40 kr. zu viel beschehen, ist solche Summa Ihme Graffen von Nachodt bey dem hinterstelligen Rest wegen der Mobilien bey Wystrzitz zu defalciren. Rudoletz ist per 68000 fl. mähr. geschätzt vnd dem Herrn Graffen Collalto auf Ihr May. Handtbrieff wegen seines Kriegs verdienen eingeraumbt worden, wirdt mit Ihme derentwegen abzuraithen sein. (S. Wolny VI. 601.) Item sein von Ihme Kraustensky Schuldbrieff confiscirt worden auf 14883, Item zwey Heyßer zu Brün per 2500, das andere per 350 geschätzt so noch zu verkhauffen. Neun Viertl öede Weingartten, vnd ein schlechtes Hauß zu Wrbitsch ist Ihme Kraustensky (weillen er ein kranckher Mann vnd bey Ihr May. vmb gnadt einkhommen) auß Barmhertzigkeit gelassen worden. Die weilen Herr Heinrich Zahradeczky gewust, das Er Kraustensky mit der Rebellion befleckt, vnd nichts destoweniger Ihme 3000 bezahlt, wird Er Ihr May. solche nochmahlen zuerlegen schuldig sein, Er probirt dan das solche 3000 zu abzahlung anderer des Chraustensky Schulden gewendet worden. Bekhomen also Ihr May. von Ihme Chraustensky 130883 Th. m., Schulden so bey der Commission bereith bezahlt sein deß Wolff Georg Dubsky 7000, Item 500, des Georg Koniasch 500, des Ernst Stokhammer, vnd sein Weib 500, denen Bleckhta gebrüdern 13500, Summa 22000. Sein weither keine Schulden zu bezahlen.

Stephan Kussy (v. Mukodiel) verlirt alles, sein gewestes guth Kraßonitz ist p. 34952 Th. 16 g. 2 d. geschätzt, vnd dem Obristen von Schaumburg in abschlag seines Kriegs Rests geben worden. (S. Wolny VI. 451, 453.) Item hat man das Dorff Medlicz dem Carl Zahradeczky verkhaufft per 14000 fl. mähr., dauon muß Er dem Wilhelm Dubsky erlegen 8000, Item der Litwitzin 3500, restirt Er also über gedachte anweisungen noch 2500. Bekhomen Ihr May. von Ihm Kussy 48952 Th. 16 g. Item seind bey der Commission bezahlt worden: Dem Fridrich von Wlassinie 1000, Item eidem 3500, Item wegen des Rudolphen Schleinitz 2000, Item 2000, dem Wentzl Koniasch 600, des Raphael Kraustensky 1600, des Alesch Straneczky 7000, des Heinrich Korzensky 300, Summa 18000. Schulden so noch zubezahlen: denen Columbanischen Erben 1000, der Magdalena Schmerowskin 1000, dem Georg Schmerowsky 500, dem Hanß Wrochinie 1250, dem Hanß Heydler Kayser Richter zu Iglau 1500, doch müssen diese zwo letzte Posten besser liqvidirt werden. Summa 7000.

Wilhelmb Khussy verliert den dritten Theil, Bohutitz ist confiscirt per 22000 fl. mähr. gar gering vnd Liederlich geschetzt, wehre umb 40000 hinauß zu bringen gewesen vnd denen Patribus Societatis zu Znaymb geben worden. (Wolny III. 93 läßt Bochtitz den Brüdern Sephan und Wilhelm gehören und erst 1627 den Jesuiten schenken.) Seyn des Wilhelmb Khussy verbliebene qvota alß 8000, ist bereith (wie oben gehört) bey dem Carl Zahradeczky angewiesen, vnd also guth gemacht worden. Item bezahlt dem Leonhardt Lopaczeckh 1800, dem Wentzl Kuniasch 2400,

Item 400, dem Carl Grün 1000, der Johanna Gelenſka 1000, dem Ulrich Hoſtakowſky 700, dem Hanß Adam Wolbram 800. Summa 16200. Schulden ſo noch zu bezahlen: der Catharina Wrochinie 1000.

Paul Roſchnowſky verliert alles, ſein Hoff, Mühl vnd Dorff iſt confiscirt, vnd weillen es alles vorderiſt zum guth Rudolecz gehörig geweſt, ſo hat mans wiederumb dahin gezogen, vnd mit dem guth Rudolecz geſchätzt, vnd Herrn Graffen Collalto eingeraumbt worden, ſein des Roſchnowſky Weib iſt mit Ihren Heyrath gueth alß 500 auf Herrn Graffen Collalto gewieſen worden, dannenhero vnd auf die empfangene gütter mit Herrn Collalto wird abzuraithen ſeyn. Sein ſonſt kheine Schulden weither zu bezahlen. (Schwoy III. 468 nennt ihn irrig Moſſowsky von Morawican, Beſitzer von Tſcherna; Wolny VI. 607 bezweifelt die Angabe.)

Ernſt Stockhorner (nach Wolny III. 282 v. Stockhammer) verliert alles, ſein guth Banſchitz iſt per 18000 fl. mähr. geſchätzt, vnd bies dato noch nit verkhaufft worden, gehört aber der halbe Theil ſeinem Weib, ſo Ihr von ſolchen guth mus gut gemacht, aber weillen noch 1000 Thaller daran ſchuldig ſein ſollen 500 Thaller abgezogen werden. Item iſt von Ihme Schuldbrieff auf 3000 confiscirt worden, ſo in der Verzeichnus der anderen Schuldbrieff zu finden. Ein Hauß zu Znaymb daran 200 Thaller bezahlt, dieſes guth will Gerhart Oveſtenberger ſambt den Hauß haben, dahero Er ſchuldig ſein wird Ihr May. Portion, alſo halben Theil, par zubezahlen, vnd weil Er das guth in Possess, ſo wird ein notturfft ſein, Ihme ehiſt richtigkeit zumachen, auf zulegen.

Hanß Worzieczky (nach Wolny VI. 397 Dworecky von Olbramovic, das Gut Deutſch-Wölking) verliert halben Theil, das güttel Bulikow iſt vmb 8200 geſchätzt vnd Doctori Raphael Mniſch geben worden, daran Er gutgemacht 4000 fl. rein. welche Ihr May. Ihme lauth resolution von der Hoff Cammer auß datirt den 23. Aprilis 1624, zu gnad geſchenckt. Item mueß Er Ihme Worſcheczky wegen ſeiner verbleibenden qvota geben 2000 fl. mähr., iſt Ihme auch noch ein Schuldbrieff zu Erfüllung ſolcher qvota auf 2000 gelaſſen worden. Verbleibt alſo Er Doctor Raphael Ihr May. per resto 2771 Thl. mähr. 30 kr.

Hanß Radkowecz (nach Wolny VI. 59 Rud. v. Myrowic, das Gut Palupin) verliert halben Theil, ſein güttl Palopyn, ſo bey ietziger ruin p. 3000 werth, hat mann Ihme, weillen Er Catholiſch worden gelaſſen, vnd mit Ihme transigirt das er mueß erlegen 1500.

Cztibor Wrchoticzky verliert halben Theil, hat ein güttl (nach S. 142 Dworzecz, bei Palupin, Wolny VI. 479) bey 4000 werth, iſt endtgegen 3000 ſchuldig, dahero mit Ihme accordirt worden, daß die 1000, ſo Ihr May. von Wentzl Koniaſch in Schuldbrieff bekommen bezahlen, maſſen dan ſolchen bereith dem Heinrich Grien zu abzahlung ſeines Weibs praetension hinaußgeben worden, vnd noch zu Pfingſten 1000 Thaller zur Straff hette erlegen ſollen. Die weillen aber Er Wrchotizky ietzt gemelte 1000 Thaller Straff nit erlegt, vnd ehe ſein güttel fahren laſſen wollen, iſt ſolches dem Heinrich Grien einzuraumben befohlen worden. Dergeſtalt das Er ſich ſeiner auf Ihme Wrchotizky angewieſene Schulden bezahlt machen vnd Ihr May. die 1000 Straff ietzt Michaelis erlegen, vnd da

ein überreſt am güttl vorhanden ſolchen Ihme Wrchoticzky erfolgen laſſen ſolle. (Nach Wolny VI. 372 wurde dem Sigmund Wrch. v. Wrchotic das Gut Popelin [S. S. 143] confiſcirt und von Ferdinand II. dem Seifried Chriſtoph v. Breuner geſchenkt.)

Wenzl Hoßlaur verliert den vierten Theil. Hat kein gueth, jedoch mit Ihme gehandlet worden, daß Er 500 Thaller ins Rendtambt erlegt.

Joachim Wrochynie hat bewiſen, daß das güttel Zdrancky (ſ. h. Strana, Wolny VI. 497, 539) ſeinem Weib gehörig, iedoch mit Ihme gehandlt vnd accordirt worden, das Er 400 Thaller mähr. verwilligt vnd ſolche bereith ins Rendtambt erlegt.

Georg Hanß Czizowſky hat gutte merita gehabt, dahero von Ihro May. absolvirt worden, iedoch mit Ihme tractirt, das Er Catholiſch werden, oder ſeine gütter (S. S. 143) einen Catholiſchen verkhauffen, auch ins Rendtambt auf nechſt Michaelis Anno 1624 800 Thaller erlegen ſolle.

Hanß Gobka (Babka). Verliert halben Theil, hat 2 Dörffer, vnd probirt das eins ſeinem Weib gehörig, mit Ihme transigirt worden das Er 1000 Th. ins Rendtambth erlegt.

Joachim Lypowſky verliert halben Theil, vnd weillen Er ſich erbotten Catholiſch zu werden, hat man Ihme das güttl Rzeczicze (Rötſchitz, Wolny VI. 132) per 8000 gelaſſen, endtgegen hat Er ein Schuldbriff an Wilhelmb Dubſky per 2500 herein geben, auch in das Rendtambt erlegt 1500 Thaller Mähr.

Ulrich Koniaſch verliert zwey drittel ſeines guths, weillen Er gleichfahlß Catholiſch zu werden verſprochen, iſt Ihme das güttel Borowna (Wolny VI. 489) per 7500 angeſchlagen gelaſſen, vnd endtgegen 8000 in Schuldbrieffen genohmen worden. Item hat man Ihme zwey Schuldbrieff wegen ſeiner Tochter an Veith Harter per 2500 geben, vnd mit Ihme tractirt das Er dargegen andere Schuldbrieff eingereicht, alß an Wilhelm Dubſky per 3000, vnd Sigmund z Wlaſſinie per 1000.

Wenzl Khoniaß verliert drey theill. Er iſt geſtorben vnd 3 Kinder hinterlaſſen, ſein guth Khunicze (Kinitz, Wolny III. 163) per 16000 fl. mähr. geſchätzt, iſt denen Patribus Societatis zu Iglau geben worden. Item hat man für Ihr May. 12165 in Schuldbrieffen genohmen, welche theils aufgangen, theils anderen Creditoribus zu bezahlung ihrer Praetensionen hinauß geben worden, theils noch in der Verzeichnus der audern Schuldbrieff vorhanden. Bekhomen alſo Ihr May. von Ihme Koniaſch in allen 28165 Thaller. Boleſchna iſt ſein des Wentzl Khoniſch Kinder vnd Wittib ſambt einen Schuldbrieff per 1000 gelaſſen vnd Sie alſo wegen Ihrer Qvota vnd Praetension völlig contentirt worden. (Nach Wolny VI. 626 iſt Woleſchna dem Wenzel gelaſſen worden). Die Kinder ſollen katholiſch aufgezogen werden.

Hinek Grien hat Catholiſch zu werden verſprochen, verliert den vierten Theil ſeines Vermögens, das guth Mezerziczko per 8000 geſchätzt, iſt denen Patribus Societatis zu Iglau geben worden. (Nach Wolny VI. 181 ſoll es erſt 1626 geſchenkt worden ſein. S. auch eb. S. 10.) Item hat man genohmen ein Schuldbrieff an Carl Grün per 2000, endtgegen Ihme Grün für ſein verbleibende

Qvota gelaſſen ein Schuldbrieff an Carl von Zierotin per 2000 vnd ein Hoff per 2000, Item ſein Weib ihre Sprüch per 3000 vnd ſeiner Schweſter 500 mit Schuldbrieffen bereith bezahlt worden, alſo das wegen angeregtes gueths Mezrziczko wie auch wegen Khinize weither kheine Schuld Ihr May. bezahlen dörffen, vnd bekomen Ihr May. von Ihme Hineky Grün in allen 10000 Thaller.

Alleß Stranecżky geſtorben, auf Ihr May. Resolution iſt ſeinen Erben der vierte Theil der gütter gelaſſen, vnd Ihnen alſo 10000 fl. mähr. zugeſprochen worden, welche Ihnen dan auch mit Schuldbrieff an den von Roth per 3000, an Caſpar Melchior von Zierotin per 2000, vnd den Balthaſar Cetritz p. 3500 ſambt den daruon gerathenen Intereſſe bereit endtricht vnd bezahlt worden, doch ſeind Sie ſchuldig dauon Ihrer Mutter das Heyrath gueth alß 2000 zu endtrichten, vnd der Schweſter Dotem zu geben, für Ihr May. iſt das guth Zhorz, Piwczowa per 40000 fl. angeſchlagen, dem Stephan Schmidt aber umb 70000 fl. rein. eingeraubt (S. Wolny VI. 221, 259), auch noch darzu Schuldbrieff auf 9750 zum cassiren genohmen worden, welche ſonſt Ihr May. hetten bezahlen müſſen. Deß Carl Grün 740 ſein bezahlt worden. Haben alſo wie verſtanden Ihr May. von ihme bekhomen 50000.

Georg Mory verliert den vierten Theil, hat khein gueth ſondern allein in Schuldbriffen auf 3600, ſeindt für Ihr May. zween Schuldbrief auf 1300 genohmen worden, welche Ihr May. ſonſten bezahlen hetten müſſen.

Jan Adam Wolbraumb verliert halben Theil, hat khein gueth, ſondern bloß ein Schuldbrieff an Adam per 1800 an Wilhelmb Kuſy lautendt, daran der halbe Theil wie oben bey dem Kuſſy gemeldt, nemblichen 900 Thaller Ihme zubezahlen, der übrige halbe Theil aber für ſein Straff abgeſchriben worden.

Zdenko von Ruppowa. Ihr May. haben ſich allergnädigſt resolvirt, das Ihme das gueth Martinkow ſo ſeines Vattern geweſt, ſolle verbleiben (S. Wolny III. 361, 365), dahero Er wie oben gemeldt zu Bezahlung ſeines Vatters ſchulden auf ſich genohmen hat 9000 Thaller, die Burkh aber zu Znaymb ſambt Zugehörungen wie auch die Collaturn genohmen worden, Dahero angeregte Burkh zu des Fisci Handen confiscirt, die darzu gehörige mühl, ein Dorff vnd Mayerhoff wie auch ein ſchöner Waldt denen Patribus Societatis zu Znaymb auf Ihr May. befelch eingeraumbt worden, doch mit dieſem Vorbehalt daß zu Brenn- vnd Bau Holtz zu gemelter Burkh daruon die Notturfft der Zeith genohmben werden ſolle (S. Wolny III. 66.)

Hector Drenkhel verliert den vierten Theil, hat khein guth ſondern in Schulden 25300, mit Ihme accordirt worden, das mann Ihme 6600 gelaſſen, vnd für Ihr May. 14700 Schuldbrieff genomben, ſo ſonſt Ihr May. wegen anderen Rebellen hetten bezahlen müſſen.

Antonio de Monte. Catholiſch vnd halben Theil verfallen, hat nichts, dann ein Schuldbrieff per 2000 an den von Ruppa, daran ſeyn für Ihr May. Straff 1000 Thaller abgeſchriben, vnd er wegen der übrigen 1000 auf den D. Mingonium gewieſen worden.

Graff Nikolauß von Thurn. Haben Ihr May. Ihn absolvirt vnd allein die Collaturas genohmen, hat ſich erbotten Catholiſch zu werden.

Peter Woſchowſky verliert alles, hat zwar ein Hoff vnd Hauß zu Pürnitz iſt aber beedes ruinirt, vnd halber Theil ſeinem Weib gehörig, iſt ihm der Schuldbrieff an 3 Wiczkowa per 500 genohmen worden, vnd hat ſich Herr Cardinal vnd Fürſt von Dietrichſtein erbotten daß wan Er catholiſch werde an ſtatt ſeiner noch 100 Thaller zu erlegen.

Conrath Heczer verliert Quartam bonorum Partem, hat khein guth ſondern 2000 in Schuldbrieffen gehabt, iſt mit ihme gehandlet worden, das Er Catholiſch zu werden verſprochen, auch ein Schuldbrieff an Heinrich Mitrowſky per 1000 hereingeben.

Georg Pogarel verliert zwey Dritl. Geſtorben, ſein Vermögen hat ſich deducto aere alieno erſtreckht auf 8500, daruon für Ihr May. qvota genohmen worden ein Schuldbrieff an den Adamen Schlewitz lautendt 5700. Item iſt die Wittib bereith abgefertigt, auch geſchloſſen worden, das der Weiß die Schulden ex parte Sibi remanente bezahlen ſoll.

Wilhelmb Dubſky verliert alles, haben Ihr May. wegen ſeines hohen Alters zwahr Ihme was mehrers zu geben verſprochen, vnd verwilligt, weil aber befunden worden, das er viel verſchwigen vnd nit ſchweren wollen, alſo hat er ſich mit 10000 Thaller auf dem guth Daczicze contentiren laſſen. Daczicze iſt per 150000 fl. mähr. geſchätzt, vnd dem Herrn Graffen Leo Burian Berkha verkhaufft worden. (Nach Wolny VI. 127 um 105,000 fl. mähr.) Daran haben Ihr May. Ihme geſchenckt 25000 fl. mähr., zum andern werden die gemelte 10000 fl. ſo Er Herr Graff dem Dubſky erlegen mues am KhauffSchiling abgeraidt id est 10000 fl. mähr. Dan hetten Ihr May. ſeiner Frauen Schweſter alß des Hanß Bernard von Kunowitz Wittib bezahlen müſſen in Capital 32000 fl. vnd dann 12160 Interesse wie oben bey dem Kromau vnd Oſtra bereith fürkhomen, auch das Interesse durch Kay. Resolution dem Fürſt Gundackher von Liechtenſtein zu bezahlen anbefohlen worden. Dieweill dann nach gemeldter Frauen abſterben ſolche Praetension auf Ihme Herrn Graffen gefallen, alß wirdts an dieſem Khauff Schilling defalcirt id est in Capital vnd Interesse 44160. Item werden abgeraith diejenigen 400 ſo Ihr May. wegen des Rziczan dem Retolyczky ſeines Herrn Graffen unterthan hetten bezahlen müſſen id est 400. Summa der an den 150000 fl. mähr. gutgemachten specificirten Poſten 79560, dann Herr Graff wegen des Ihme verkhaufften guth iſt daran ſchuldig 6000. Item wegen des Ihme verkhaufften vorhin dem von der Leip zugehörig geweſenen Hauß zu Ollmitz, ſo zwar per 2000 geſchätzt, aber 300 für Loſung ſo der Stadt gebührt hat abgezogen werden müſſen id est 1700. Summa gemeldter 3. Schulden Poſten macht 38663 fl. 20 kr. Daran hat Herr Graff mit ſeinem Lifergeldt guthgemacht 500 fl. r., Item passirtes Interesse 163. Alſo das Herr Graff Berka noch über alles restirt hat 38000 fl. r., welche dem Conte Croy in abſchlag ſeiner praetension ſein übergeben worden, alſo das Herr Graff ſowohl Daczicze alß Oſtrow, vnd das Hauß zu Ollmitz halber völlige richtigkeit vnd bezahlung in das Rendtambt gemacht hat. Rzeckowycze iſt nit geſchätzt, ſondern alſo denen P. P. Societatis Jesu zu Brünn geſchenkt worden. (S. Wolny II. 2. S. 12.) Newſtattl iſt per 28500 Th. geſchätzt vnd Herrn Cardinaln vndt

Fürſten von Dietrichſtein verkaufft, auch völlig in daß Rendtambt bezahlt worden. Gimramow (d. h. deutſch Ingrowitz) iſt zwahr weniger werth, jedoch dem Stephan Schmid umb 70000 fl. eingeandtwordet worden. (Nach Wolny VI. 186 um 20000 fl. m.) Vber dieſes ſein von Ihme Dubſky richtig vnd vnrichtig Schuldbrieff confiscirt worden auf 61828. Item ein Hauß zu Brünn per 450, ſo noch zu verkhauffen. Schulden ſo bey der Commission ſein guth gemacht worden, des Joachim Lypowſky 2500, der Magdalena Koniaſchin 3000, der Helena Dubſkyn 6000, der Helena Dubſkyn ſeines Sohns Weibs 7500. Summa 21000. Sein ſonſten weither keine Schulden zu bezahlen.

Wenceslaus Ullerſtorffer verliert halben Theil, hat ein ſchlechtes Vermögen, vnd iſt endtgegen viel ſchuldig, mit Ihme accordirt worden, daß Er auf Pfingſten hat ſollen erlegen 800, iſts noch ſchuldig.

Hanß Dubſky iſt zwar in totum condemnirt, aber mehr ſchuldig alß Er hat, dahero der Fiscus nichts ſich immiscirt, noch denen Creditoribus obligirt, iſt iedoch mit Ihme gehandlet worden, das Er auf iezt Michaelis 1624. Jahrs zu erlegen verſprochen 1000 fl., darauf der Georg Dubſky Bürg worden.

Georg Dubſky verliert den vierten Theil, weillen er ſich erbotten Catholiſch zu werden, iſt Ihme das güttel Weitzſchapy (Wittſchapp. Wolny III. 369) per 8000 angeſchlagen gelaſſen, vnd in Schuldbrieffen 10000 fl. m. gegeben, für Ihr May. Qvota aber ſo ſonſt nur 6500 geweſt wären, per transactionem auf 18740 Schuldbrieff herein genohmen worden, ſo ſonſt Ihr May. wegen anderer Rebellen hetten bezahlen müſſen.

Heinrich Hoßlauer verliert den vierten Theil, iſt ein frommer Catholiſcher Mann, mehr ſchuldig als er hat, iedoch ſich erbotten 200 Thaller m. zuerlegen ſo er auch bereith in das Rendtambt bezahlt hatt.

Wenczl Haigel Perdit dimidiam. Er iſt geſtorben, ſein güettl Lowcziczky (Klein-Lowtſchitz. Wolny II. 2. S. 497) iſt confiscirt, per 9000 geſchätzt vnd auf Ihr May. Befelch dem Fürſt Max von Lichtenſtein geben worden, von welcher Summa Er mueß erlegen dem Abbten von Obrowitz 4000 fl. m., welche Ihr May. Ihme Abbten geſchenckht, dan wiederumb des Heygls Wittib abfertigen, vnd bezahlen, reſtirt alſo Fürſt Max wegen dieſes güttels noch Ihr May. zu bezahlen 3666 m. 40 kr.

Sygmund Joachim Max verliert zwey Drittl, hat nichts dann ein abgebrenten vnbezahlten Hoff, dennoch mit Ihme transigirt worden, daß er auf iezt Michaelis ſoll erlegen 400 Thaller Mähr. auch ſein Sohn bey den P. P. Societatis ſtudiren laſſen.

Heinrich Max perdit dimidiam, hat khein gueth, ſondern etliche öde viertl Weingartten vnd 3000 in Schulden, ſein für Ihr May. Qvota Schuldbrieff auf 2750 genohmen worden.

Niclaß Czechozowſky verliert alles, ein Hoff zu Kobily p. 6000. Item heyrige Fechßung, ſolcher Hoff iſt ſamb der Fexung denen P. P. Societatis zu Ollmitz vmb 8000 geben worden mit der Condition das ſie endtgegen dem Herrn Carl Zierotin alß Vormünder die auf ſolchen hafftende 2241, auch andere oben bey dem z Wiczkowa specificirte Schulden bezahlen ſollen, dan ſein Schuldbrieff

auf 1500 confiscirt worden so sonst Ihr May. hetten bezahlen müssen. Schulden so noch von Ihro May. wegen dieses Hoffs bezahlen müssen: Denen Magerschonischen Erben 100, der Radeschinskyn 1000.

Bohuslaw Koza ist in zwey Drittl condemnirt, hat nur ein Hoff per 300, doch mit Ihme transigirt worden, das er zu verschinen Pfingsten erlegen solle 300.

Frantz Schereny ist in vierten Theil condemnirt, gestorben, vnd seine zween Söhn so Catholisch erschinen, hat verlassen ein gueth Swietlow, so bey 50000 werth, darbey aber der beste Theil ein Lehen, vnd weilen gemelte Söhn bey Ihr May. vmb gnad angehalten, Ihre merita vnd Dienst starkh allegirt auch unzweyflich ein nachlaß erlangt hetten, hat mann mit Ihnen transigirt, daß sie 5000 ietzt Michaelis halbs, vnd halben Theil khünfftig Georgi erlegen. (Nach Wolny IV. 415 soll Frantz Swietlau behalten haben; von seinen Söhnen Paul und Gabriel wurde der letztere später Landeshauptmann.)

Carl Sakh. Weillen Er gutte Kundtschafften von dem Feindt avisirt, ist Er von Ihro May. perdonirt worden.

Hanß Dietrich Lhotsky. Verliert halben Theil, hat ein Gueth (Augezd Zlamany. Wolny IV. 92) per 4000 so Ihme gelassen worden, doch das Ers einen Catholischen verkhauffen soll. Endtgegen seyn für Ihr May Qvota Schuldbrieff genohmen worden auf 1375. Item muß Er noch ietzt Michaelis erlegen 1000.

Jaroslaw Wlachowsky verliert den dritten Theil, sein Vermögen ist bey 1500. Hat Schuldbrieff an Bartodegsky auf 800 herein geben.

Hanß Oßeczky (S. 141 Wesecky genannt) verliert drey Theil. Hat probirt daß an dem guth Cziechowicze (richtig Czetechowitz, Wolny IV. 402) per 20000 fl. m. halber Theil seinem Weib gehörig, dahero man mit Ihme transigirt, das er Schuldbrieff an Berchtolden von der Leip auf 5500 herein geben, Item mues Er den Khiertzmann vnd seine Brüder bezahlen, auch noch darzu 12000 Ihr May. halb ietzt Michaelis, vnd halb khünfftigen Georgy erlegen.

Benedickt Balaschy ist Catholisch vnd hat gutte merita, unter andern daß er die Jesuiter wie sie verjagt worden aufgehalten, dahero den Perdon völlig zu erlangen gehofft, ist gleichwohl mit Ihme transigirt worden, daß er ein Schuldbrieff an den von Kunowitz per 1623 herein geben, vnd noch verwilligt zu erlegen 3300 Thaller. (Nach Wolny II. 2. S. 475, III. 481 und IV. 216 Benedikt Balasta von Kesegow auf Boschowitz, Pullitz, Hradek und Slawitschin.)

Fridrich und Carl Wogskowe, der Fridrich verliert mediam, der Carl aber qvartam partem, ist mit Ihnen accordirt worden, daß Ihuen das gueth Pinckow vnd Koletschin (S. S. 137 und Wolny IV. 197) gelassen, für Ihr May. Portion aber das Gut Wessely confiscirt vnd auf Ihr May. Resolution von der HoffCammer auß datirt den 28. Juny dies 1624. Jahrs dem Thomä Boßinek (Nach Wolny IV. 463 Bosniak von Magiarbell) per 60000 fl. zu völliger seiner Contentirung eingeraumbt worden, darzu auch die Wühr so der von Zierotin auff Straßnitz in rebellione khaufft, annullirt worden, Item sein Schuldbrieff auff 9242 confiscirt worden; bekomen also Ihr May. von Ihnen beeden Woyskowe 60242 Thaller.

Wenczl Bartodiegsky verliert alles, sein guth Luhaczowicze per 20000 vnd 3 Virtl Weingartten, beedes noch zu verkhauffen, sein Weib ist gestorben, dahero diejenigen 10000 fl. so Ihr zuerkhendt geweſt auf Ihr May. zuruckh gefallen, vnd cassirt sein, in Simili Jaroslaw Wlachowsky 300 Ihr May. heimbgefallen. Schulden für richtig erkhendt so noch zubezahlen: der Apolonia Janaurin 300, dem Benedict Balaschy 400. Zwar seyn andere mehr Schulden angemeldt aber nit genugsamb liqvidirt, vnd erwiesen worden, auch für null erkhent.

Bohuslaw und Wentzl Slawykowycz (S. S. 141). Der Bohuslaw verliert vier theil, hat in Schulden 1300, vnd ein Hauß per 200 daran Ihme verbleiben 460, so sonst auf gedachten Wentzl sein Sohn gefallen, die weillen Er aber auch mit der Rebellion beflekht, vnd in tertiam condemnirt, so ist Ihme das Hauß per 200 allein gelassen, die gemelte Schuldbrieff aber auf 1300 confiscirt worden.

Jakob Nebie(a)lkowsky ist von Ihr May. absolvirt worden.

Adam Georg Zastrzyzl verliert zwey Dritl, hat ein schlechtes Vermögen auf etlich Hundert, mit Ihme accordirt worden, das Er zu Pfingsten erlegen soll 300. Item weillen sein Weib ungehorsamb gewesen vnd sich denen Commissarien widersetzt, auch Ihres Brudern guth selbst propria Authoritate angemast, ist sie gestrafft worden, daß sie Schuldbrieff auf 6505 herein geben, auch ietzt Michaelis 1624 erlegen solle 8000 Thl., welche 8000 fl. m. 9333 fl. 20 kr. machen vnd dem Conte Croy sein übergeben worden.

Felix Wilhelm und Carl Zieranowsky, Gebrüder, Catholisch, deren der Erste in qvartam, dieser in tertiam condemnirt, haben von ihren Vattern nichts alß Schulden ererbt, 8500 Capital, an welcher Schuld Fürst Gundakher von Liechtenstein Ihnen wegen Cromau bezahlt in Haubt Summa undt interesse lauth der oben eingelegten Verzeichnus 8295, der überrest wierd für die Straff abgezogen.

Bernard Prakschiczky Zastrzizl ist in tertiam condemnirt, hat khein gueth, sondern etliche Hundert Gulden in Singraphis, hat für die Straff zu Pfingsten erlegt 200.

Sygmund Krokwyczer verliert den vierten Theil, hat kein gueth, soudern 9000 bey dem guth Slawatitz zu praetendirn gehabt, an welcher Praetension Er 2000 für die Straff nachgelassen, die übrigen 7000 sein Ihme mit anweisung an Graffen von Nachodt bereith auch bezahlt worden.

Nicolaus Korzynsky (Kořensky) verliert alles, hat zwar ein Hoff, weillen er aber in grund ruinirt, vnd Ihr May. darmit nichts gedient, hat man mit Ihme accordirt, das er ietzt Michaelis 2000 Thaller m. ins Rendtambth erlegen solle, auch Schuldbrieff auf 1614 confiscirt so sonst Ihr May. hetten bezahlen müssen.

Heinrych Choczensky (nach S. 142 und Wolny IV. 180 Korzensky) verliert halben Theil, er ist gestorben, seinen Weib vnd Kindern ist das Dorff Chwalkowytz auf 6000 werth vnd ein Schuldbrieff auf 500 gelassen, entgegen Ihr May. Portion auf 7948 confiscirt worden, daran Theils aufganzen, Theils andern Creditorn in Solutionem hinauß geben worden, Theils noch vorhanden.

Ulrich Hodiegowa verliert den sechsten Theil, hat zwar ein gueth Morkowytz (s. h. Marquaretz) p. 22000 fl. ist aber endtgegen bey 20000 fl. schuldig, dahero, vnd weillen Er seine Kinder Catholisch auferziehen zu lassen erbotten, ist mit Ihme accordirt worden, daß er auf ietzt Michaelis solle 1000 Thaller erlegen, auch die jenigen Schuldbrieff so Ihr May. von Ulrich Koniasch vnd Heinrich Korzensky bekhomen, vnd 4656 außer Interesse außtragen bezahlen solle, id est 4656 Th. auser des Interesse, so er auch bezahlen mues.

Christoph Schwabensky ist catholisch, in tres partes condemnirt, hat ein güttl (nach Wolny V. 468 Jessenitz) so ruinirt, vnd Ihme gelaßen, auch accordirt worden, daß er ietzt Michaelis mueß erlegen 3000, vnd den khünfftigen Georgy wiederumb 3000.

Heinrich z Ochowecz ist zwar in tertiam partem condemnirt, hat aber nichts, vnd mit weinenden Augen Ihme der Straff zu entlassen gebetten.

Bohusche Kokorsky ist Catholisch, gestorben vnd von Ihr May. wegen fürkommener merita absolvirt worden.

Hanß Tista ist in qvartam condemnirt, hat nichts, dan ein Hoff, so nit bezahlt, hat sollen auf Joanni erlegen 100, ists aber noch schuldig.

Gabriel Kuczowsky verliert halben Theil, ist gestorben, mit seiner Wittib transigirt, daß sie herein geben ein Schuldbrieff an Carl Jordan per 1000, welcher den Skrzikowskyschen Weysen geben, vnd von Ihnen endtgegen 2 andere Schuldbrieff auf 1000 fl. herein genohmen worden, Item hat man noch andere Schuldbrieff auf 2400 confiscirt, dem Weib ist das Heyßl gelaßen, vnd völlig abgefertigt worden. Denen Skrzikowskyschen Wayßen sein noch zu bezahlen id est 1550. (S. das Lehengut Bilowitz bei Wolny IV. 150).

Hanß Prakschiczky Zastrzyzl verliert alles. Krakowetz vnd Litmirow per 24000 geschätzt vnd denen Nicolspurgern geschenckt worden, mit dem Onere liquidirte Schulden zu bezahlen, vnd weilen sich so viel Schulden alß man vermeint hat, nit haben befunden, hat man mit Ihnen accordirt das Sie Ihr May. 5200 zuruck heraus geben sollen. Wie Sie dan beraith an solchen 5200 Thaller in das Rendtambt 200 erlegt, vnd dan wegen des Sigmund Georg Zastrzizl Straff bezahlt 2000, die vbrigen 3200 müssen Sie auf khünfftige Liechtmessen bezahlen. (S. Wolny V. 240.) Item ist ein Schuldbrieff von Ihme Prakschitzky Zastrzizl an den Scharowecz auf 200 Th. confiscirt worden.

Sigmund Georg Zastrzyzl verliert drey Theil, hat 2500 in Schulden vnd mit seinem Weib ein Spoleckh auf das gueth Jaromierzicz (S. Wolny V. 631) so bey 30000 fl. wert. Es sprichts aber der Herr Ertzbischoff zu Prag an, dahero mit Ihme Zastrzyzl accordirt, vnd Schuldbrieff auf 4200 genohmen, auch geschlossen worden, daß Er zu ietzt Michaelis soll erlegen 5000 fl., auch seines Weibs, vnd andere Schulden bezahlen, nun sein gemeldte 5000 fl. dergestaldt bereith gut gemacht worden: Erstlichen seiner Mutter heyrath guth alß 2250, dan gelichenes geldt 750 abgereithet, auch 2000 daß von denen Nicolspurgern wie oben gehört schon entricht, vndt bezahlt worden.

Jaroslaus Drahanowsky ist Catholisch vnd in Dimidiam condemnirt, sein güttl Byskupicze ruinirt vnd der zeit nit 10000 fl. werth, ist endtgegen viel

ſchuldig, mit Ihme transigirt worden, daß Er auf des Hynekh Scharowetz Schuldbrieff auf 3000 herein geben. (S. Wolny V. 185.)

Bernard Morkowſky der Jüngere Zaſtrzizl verliert alles, hat kein gueth ſondern in Schuldbrieffen 13300 ſo confiſcirt worden, Item ſein geweſtes Hauß zu Ollmütz per 1000 pahr geld geſchätzt, ſo noch zu verkhauffen, zwar iſt der Abbt von Hradiſch Ihme auch ſchuldig geweſt 7000 fl. r. die weillen aber Ihr May. ſeinem Cloſter die jenige Schulden, ſo den Rebellen ſchuldig geſchenkt, alſo iſt Ihme Abbten ſolcher Schuldbrieff hinauß geben worden. Sein Zaſtrzizl Weib hat gleich wohl ein Heyraths Brieff producirt, weillen er aber Anno 1620 datirt iſt er ungiltig erkhendt, auch die für gewieſene Quittung alß welche dem Landts Brauch nit gemäß, verworffen worden.

Sigmundt Khyczka verliert alles vnd der gefängnus auf Bürgſchafft entlaſſen, ſein geweſtes Dorff Khelczicz (Keltſchan? Wolny IV. 75) per 8000 geſchätzt iſt dem Herrn Seyfriedt Chriſtoph Preyner Freyherrn eingeraumbt worden, derentwegen mit Ihme richtigkeit zu machen. Schulden ſo bey der Commission bezahlt worden: Dem Dietrich Petrzwaldtſky vnd ſeinen Weib 1400, dem Adam Martinkowſky 680, dem Heinrich Lotſchitz 1500, dem Skribenſky 4000, Summa 7580. Schulden ſo noch zubezahlen: Dem Dietrich Petrzwaldtſky vnd ſeinem Weib Johanna 1600, der Eliſabet Gerſtorfferin 300, deß Georg Martinkowſky 1000. Summa 2900. Weil hierauß erſcheindt das wan dieſe reſtirende Schulden bezahlt ſollen werden, daß Ihr May. mehr zahlen müſſen alß Sie empfangen, vnd weilen beynebens fürkhombt das Er ein Guth in Schleſien haben ſoll, dieſemnach wäre unſer gutachten, das dieſe Creditores dorthin gewieſen vnd Er zu Bezahlung ernſtlich angehalten wurde.

Heinrich Martinkowſky iſt in totum condemnirt, hat khein gueth (S. S. 141) ſondern etliche Tauſent in Schulden, endtgegen Er mehrers ſchuldig, iedoch mit Ihme accordirt worden, das Er an die Stadt Prerau ein Schuldtbrieff per 1300 hereingeben, alßo daß damit des Odkolekh 500 gut gemacht ſeyn vnd Er Martinkowſky ſonſt im übrigen ſeine Schulden ohne Endtgeld Ihr May. bezahlen mues.

Nicolaus von Hradekh (S. Zaſtřizl bey Wolny IV. 405) iſt Catholiſch vnd in quintam condemnirt, faſt mehr ſchuldig alß Er hat, mit Ihme transigirt, das Er auf ietzt Michaelis 200 Thaller zu erlegen verſprochen.

Wenzl Gorſchky (ſ. h Garſky) iſt zwar in qvartam partem condemnirt, aber mehr ſchuldig alß Er hat, dahero vnd weilen Er vor dieſem ſchon 2 Jahr in gefängnus, vnd anietzo Catholiſch zu werden zugeſagt, iſt von Ihme nichts genohmen, ſondern angedeutet worden, das wofern Er nicht Catholiſch wurde, Er in Arrest genohmen werden ſolle. Item mueß Er ſeine Schulden zahlen, entgegen Ihr May. wann ſchon ein Schuld, welche Ihme ein Rebell zu thun geweſt wäre, fürkommen ſelbige zu entrichten nicht ſchuldig ſeyn.

Hauß Syrakowſky iſt in dimidiam condemnirt, hat 6000 in Vermögen, iſt endtgegen 3000 ſchuldig, mit Ihme accordirt worden, daß Er zu verſchienen Pfingſten hat erlegen ſollen 2000 ſo Er noch ſchuldig.

Heinrich Munckha in tertiam condemnirt, ist gestorben, vnd in 3000 werth verlassen, hat man mit seiner Wittib transigirt, das Sie die Schulden nemblich 2700 soll bezahlen vnd Ihr May. zu verschinen Pfingsten erlegen 200, ists noch schuldig.

Hanß Dietrych Petrzwaldsky ist in quintam condemnirt, hat etliche Spolekh mit seinem Weib darvon der fünffte Theil 1400 Thaller betrifft, welche an dem Schuldbrieff in welchem der Khiczka Ihme vnd seinem Weib 3000 schuldig abgeschriben, vnd also Ihr May. dero Qvota guth gemacht worden.

Bernard Skribensky verliert alles, sein gueth Zdrzinow (s. h. Drinow. Wolny IV. 186) per 30000 fl. Mähr. geschätzt vnd auf Ihr May. von dero Hoff Cammer auß den 22. May dies 1624. Jahrs gegebene Resolution dem Johann Wangler Obristen Leütenandt khäufflichen gelassen, vnd cum onere eingeraumbt worden, dero halben Er bezahlen mueß erstlichen deß Skrybensky sein Weib Ihr Heyrath gueth 12000, seiner Schwester Bohunka 1500, Item Hundert Ducaten id est 233, der Anna Sedlniczkin 3000, Item eidem 1500. Ihr May. haben Ihme Wangler Inhalt angedeüter Resolution geschenckt 8000 fl., macht alles in Summa 25290 fl. m. 10 kr., restirt Er Wangler also Ihr May. noch zu bezahlen 4710 Thaller mähr. 10 kr. deßenwegen mit Ihme abzureithen vnd richtigkeit zu machen. Ein Hauß zu Ollmütz per 2000 so noch zu verkhauffen.

Georg Flott (nach Wolny V. 268 von Bockstein) verliert halben Theil, daß Dorff Dobromielicze per 25000 fl. mähr. geschätzt, vnd dem Hyeronimo Bonacina Hoff Cammer Rath auf Ihr May. Befelch datirt 13. Januarij 1624 verkhaufft worden, daran hat er vermög von der Hoff Cammer auß ergangener Resolution datirt den 4. Julij dies 1624. Jahrs vmb 4000 fl. zu viel erlegt welche aber Ihme schon mit anweisung auf den Doctor Mingonium sein guth gemacht worden. Vber dieß hat mann für Ihr May. noch vor diesem auch ein schöne anzahl getreyds, so ins Proviant-ambt kommen, vnd geldts ins Rendtambt dorth zu verraithen von Ihme Flotten genohmen, endtgegen seindt seiner Tochter Schuldbrieff 14000, auch getreyd auser eines Muets vnd des Habers gelassen worden, Ihr May. müssen den Niklasen Mahrisch (Möresch) Burgern zu Proßnitz (Straßnitz, S. Rathsprot. S. 182) dem Er Flott schuldig verblieben bezahlen id est 4500. Die übrigen Schulden, da deren vorhanden, mueß sein des Flotts Tochter endtrichten.

Wilhelmb Fridrych von Zierotin gestorben, ist in quatuor partes condemnirt, vnd seiner Tochter, doch das Sie Catholisch auferzogen werden solle, der fünffte Theil von Ihr May. allergnädigst gelassen, der Wittib aber wegen Ihren wittiblichen Spruch so 25000 mähr. gebracht, das gueth Auspitz (s. h. Hustopetsch. S. Wolny I. 189), so bey 40000 fl. Mähr. wert geben worden, doch dergestaldt, daß sie gemeldter Tochter Ihren fünfften Theil daruon abrichten, vnd dem Pfandterischen Waisen 1500, Item des Gundialekh accordirte 200 bezahlen solle. Item hat gemeldte Wittib ein Schuldbrieff auf 500 herein geben, vnd sein Ihr May. die Collaturn vorbehalten worden. Altitschein per 62000 fl. m. haben Ihr May. lauth dero von 26. Junij dieß Jahrs von der Hoff Cammer auß erfolgten resolution befohlen solches guth dem Graffen Terschacz zu bezahlung

seiner 70000 fl. oder dem Schmidt, da Er Graff von solchem guth willig cedire, vnd sich mit bahren geldt contentirn lassen will, vmb Hundert Zehen Taußent Gulden wirklich einzuraumben, weil aber die sachen zwischen Ihnen noch nit verglichen bleibts in Ihr May. Handen, vnd werden die Güetter Commissarij des Einkhomens halber Raittung thuen müessen (S. Wolny I. 37). Morzicz per 60368 Thaller M. 13 g. 5 d. geschätzt vnd dem Fürsten Maxen von Liechtenstein wegen seiner Ihr May. vor diesem hergelichen 100000 fl. eingeraumbt worden. (S. Wolny V. 569.) Bey diesem guth Morzitz hat sich Herr Graff Leo Burhan Berkha an statt seines Vattern Hanß Dietrich Berkha angemeld daß Er zu Spruch habe, wie auch vor diesem bey Ihr May. vnd bey der Crida sich destwegen hat angemeldt. Der Wolff Hoffman hat wegen dieses von Zierotin zu fordern 57400 Thaller mähr. welche Ihme guth gemacht werden müssen. Es ist zwar gedachten Hoffmann diese Herrschafft zu geben angetragen worden, das Er soll noch 10000 fl. herauß geben, weil aber dieser nit annehmen wollen, ist er auf Ihr May. Hoff Cammer vnd Rendtambt gewiesen worden (erhielt nach Wolny I. 37 Alttitschein).

Hanß Schmerowsky verliert alles, hat khein gueth (S. S. 140), sondern allein auf etlich Tausent Schuldbrieff welche confiscirt worden.

Dietrych Schmerowsky ist catholisch vnd in tres partes condemnirt, sein Vermögen tst 4000 dahero von Ihme ein Schuldbrieff per 3000 auf Hanß Felix Podtstatsky genohmen worden.

Dietrych Gedeon verliert drey Theil, hat ein guth (nach S. 142 Holubitz, im mähr. Magazin S. 201 Holowitz genannt) per 17000 werth, gehört aber der halbe Theil seinen kleinen Brudern zu vnd sein davon 7000 zubezahlen, ist mit Ihme transigirt worden das Er Dietrych Gedeon ietzt Michaelis mues erlegen Ihr May. 2500 fl. wegen seines antheil.

Adam Staroweſky (S. S. 145, bei Wolny VI. 537 und 557?) ist zwahr in mediam condemnirt, vnd hat ein kleines güttl ist aber darauf mehr schuldig alß werth ist, zudem weilen Er catholisch, vnd in letzten böheimischen (s. h. Boczkaischen) Einfahl mit Weib vnd Kündt gefangen, vnd transigirt worden, hat man auß Barmhertzigkeit sonst kein Straff von Ihme begehrt, alß das seinen Weib anstat der 3000 fl. Heyrathsguth nur 200, auch Ihrer Schwester nur so viel pro dote solle geben werden, wie solches oben bey dem Hanß Petrzwaldtsky verzeichnet ist.

Heinrich Hanß Polczar (nach dem mähr. Magazin S. 268 von Sparazow) verliert halben Theil, hat ein Hoff vnd Dorff Bitiska genannt, solches Guth ist confiscirt, vnd per 3000 von Ihme angeschlagen worden, dahero mann geschlossen daß wan solches gueth verkhaufft wirdt Ihme 1500 Thaller hinaus gegeben werden sollen, ausser dessen hat man auch ein Schuldbrieff an den von der Leip per 1000 confiscirt, so sonst Ihr May. hetten zahlen müssen.

Wilhelm Kineß (nach S. 144 Khynast auf Wokryssowize, Okreschitz? bei Wolny VI. 582) verliert zwey Drittel, daß güttl seinem Weib gehörig, iedoch damit Er sich der Leibs Straff erledigt, hat Er ietzt Michaelis zu erlegen versprochen 600.

Balthaßar Drziewunt (im mähr. Magazin S. 200 Dzewenet) verliert halben Theil, hat ein kleines güttl, so bey ietziger ruin 2000 werth, man ist Ihm 2000, endtgegen Er andern wiederumb 1000 schuldig, mit Ihme transigirt worden, das Er ietzt Michaelis soll Ihr May. erlegen 1200.

Florian Dieticzky ist in zwey Drittl condemnirt, hat in Vermögen 1800, dahero auch mit Ihme accordirt worden, das Er zween Schuldbrieff per 350 herein geben vnd ietzt Michaelis mueß erlegen 1000.

Hanß Georg Przepyczky (von Richemburg) verliert halben Theil, hat zwar ein güettl (nach d. mähr. Magazin S. 270 Winar. S. Wolny I. 423), ist ruinirt worden vnd halber Theil seinem Weib gehörig auch etwas weniges in Schulden, also daß auf Ihr May. wehr kommen 3500 fl. Mann hat mit Ihme aber transigirt das Er Schuldbrieff auf 1200 herein geben, vnd ietzt Michaelis mueß erlegen 4000.

Wylhelm Przepyczky (von Richemburg. Wolny II. 2. S. 487) verliert alles, sein guth Ottnitz ist per 15000 fl. m geschätzt vnd dem Simon Kratzer eingeraumbt, auch von Ihme bereith völlig in das Rendtambth richtig gemacht worden, Item sein von Ihme Przepiczky Schuldbrieff auf 11800 confiscirt worden, so man theils andern Creditorn hinauß geben, theils noch in der Verzeichnus der andern Schuldbrieff vorhanden.

Bedrzych Drahanowsky (von Pienczin) verliert zwey Drittl, hat ein güttl Brenowa (Wranowa. Wolny V. 188), ist aber sehr ruinirt, dahero man Ihme solches gelassen, doch die Collaturn Ihr May. vorbehalten, vnd befohlen solches güttl ohne Vorwissen des Herrn Gubernatoris oder Herrn Landtshauptman nit zu verkhauffen, vnd darneben accordirt, daß Er 2000 in Schuldbrieffen herein geben vnd noch ietzt Michaelis soll erlegen 4000, Item nechst khomenden Georgi 4000.

Felix Rzykowsky (von Dobrcziž) verliert den dritten Theil, hat ein guth Przestawlky (Wolny I. 412) so sambt den Lehen 35000 fl. m. aber außer desselben 25000 fl. werth, mit Ihme transigirt worden, das Er Schuldbrieff auf 500 herein geben, vnd noch ietzt Michaelis mueß erlegen 8500.

Primyslaus von Zierotin ist zwahr in totum condemnirt, aber von Ihr May. auß gnaden Ihme der vierte Theil gelassen worden, das guth Wißenberg ist Ihr Hoch Fürstl. Gnaden Ertzhertzogen Carl ungeschätzt eingeraumbt worden, doch das sie die darauf hafftende Schulden bezahlen sollen (S. Wolny V. 839), alß: Ihme Primislaus von Zierotin gelassenen vierten Theil 21000, Seiner Frauen Heürath Spruch 20000, dem Wolff Hoffmann 4000. Item sein für Ihr May. Schuldbrieff auf 49699 confiscirt worden.

Hanß Dietrych von Zierotin verliert drey Theil, sein gewestes guth Loßin oder Vllerstorff bey 80000 werth haben Ihr May. auch Ihr Hoch Fürstl. Durchlaucht Ertzhertzogen Carl gleicher massen einzuandtworthen anbefohlen (S. Wolny V. 819) nemblichen die darauf hafftende Schulden zu bezahlen, alß Ihme Hanß Dietrich von Zierotin sein qvotam 15000, seiner Frauen Heurath Spruch 30000, dem Bartl Kramer Burger zu Ollmütz 1600, dem Hanßen Kobylka 600, Item sein für Ihr May. Schuldbrieff auf 35809 Th. m. confiscirt, vnd Ihme

Hanß Dietrich wie auch vorgedachten Primislao von Zierotin ein Hoff, weil sie erwießen, daß solcher Hoff Ihrer Frauen Mutter noch vor der Rebellion zugehörig gewest, darauf sie wohnen khönnen, gelassen worden.

Hanß Christoph Piscze (nach dem mähr. Magazin S. 266 Piwetz von Hradschan), verliert halben Theil, hat ein guth Lauczka (bei Tischnowitz? S. Wolny II. 2. S. 512, 519) per 36000 fl. m. werth, endtgegen 10000 fl. schuldig, alßo das 26000 verbleibt, vnd Ihr May. halber Theil nemblich 13000 fl. mähr. gebürth, welche 13000 fl. Er Piscze vnd sein Weib ietzt Michaelis ein halben Theil alß 6500, vnd dan nechst komenden Georgy 6500 erlegen müssen, auch alle Ihre Schulden ohne Endtgeld Ihr May. bezahlen.

Carl Zdenek Ziampach verliert halben Theil vnd ob Er wohl nach der Prageriſchen Victori zu Ihr May. Diensten sich alß balden begeben Catholisch vnd des Perdons würdig, hat Er doch ietzt Michaelis zu erlegen versprochen 1500.

Adam Felix Ziampach in totum condemnirt, gestorben vnd kein guth sondern 2400 in Schuldbrieffen so confiscirt worden verlassen, Item etliche Fahrnussen, welche sein bey Herrn Hanß Dietrich von Zierotin, ist dem Kayser Richter geschriben worden zu Olmütz das Er solche mobilien von Ihme Zierotin abholen, vnd auf weitere Verordnung nehmen solle.

David Danfeld ist zwahr in tertiam condemnirt, hat aber nichts, iedoch durch den Carl Zdenckho Ziampach alß sein Vollmächtigen erschienen, mit dem gehandlet worden, das Er Danfeld ietzt Michaelis erlegen soll 100.

Heinrich Lychnowsky (v. Wostitz) verliert alles, hat khein guth, wie er sich beklagt kaum das Brot zu essen, vnd viel schuldig, iedoch weil Ihme nur straff ist angetrohet worden, hat Er sich anerbotten bey sein Freünden anzuhalten das Er wolle Ihr May. ietzt Michaelis erlegen 1500.

Georg Malaschka (von Reidich) verliert halben Theil, hat zwar ein guth Sokolom (Ober- und Unter-Sokolom, deutsch Salbnuß und Aichen. Mähr. Mag. S. 258, Wolny V. 309) 16000 fl. werth, vnd 2000 in Schulden, ist aber endtgegen bey 5000 schuldig, mit Ihme accordirt, das Ihme gemeldes guth (doch außer der Collatura) gelassen vnd Er ietzt Michaelis 4000, dan nechst kommenden Georgy Ihr May. 4000 erlegen soll.

Wilhelm Zieranowsky verliert alles, hat ein Heyßl vnd ein Hoff, ist aber mehrers schuldig, iedoch transigirt, daß Er ietzt Michaelis zu erlegen versprochen 100.

Hanß Albrecht Zieranowsky verliert den dritten Theil, hat zwar auch ein Heyßl vnd ein Hoff ist aber mehr schuldig alß beydes werth, diesen beeden Zieranowsky sein Ihre Heysel vnd Hoff auch darumben vmb so viel lieber gelassen worden, weillen Sie Ihres Vetters die Victorin Zieranowsky Schuldbrieff auf 21850 Th. m. herein geben, auch ein Verzeichnus etlicher Fahrnussen, vnd Schuldbrieff eingereicht vnd darüber ein Jurament geleistet, darbey auch angezeigt, was Ihr 3ter Bruder Bernhardt Zieranowsky für Schuldbrieff mit sich auß dem Landt geführt, Item haben die beede Brüder vmb etliche 100 fl. Mollische Schuldbrieff zum cassiren herein geben.

Bernardt Brabanſſky verliert tertiam partem, iſt catholiſch, hat kein gueth ſondern 7000 in Schuldbrieff iſt aber endtgegen auch ſchuldig, mit Ihme transigirt worden, das Er ietzt Michaelis erlegen ſolle 2000.

Diwiſch Oneſch (S. S. 141) verliert quartam, hat ein öede Mühl per 300 vnd in Schuldbrieffen 6000, endtgegen iſt Er ſchuldig über zwey Tauſendt, davon ſich Ihr May. Quota befunden, welche Er Oneſch ietzt Michaelis mueß erlegen 1300.

Jacob Hroch Jaluwka verliert zwey Drittl, ſein Vermögen erſtreckht ſich ſambt Schuldbrieffen, Mühl vnd einen Höffl auf 12000, iſt ſchuldig bey 3000, iſt mit Ihme transigirt woreen, das Er ſchuldbrieff an Hynek Scharowecz per 1600 vnd an den Abbten zu Hradiſch per 2500 (welcher Ihme Abbten auf Ihr May. Resolution eingehendigt worden) herein geben, auch ietzt Michaelis Er Jaluwka mues erlegen 1000, den khünfftigen Georgj wieder 1000.

Joachim Oneſch verliert alles, hat ein guth Sukdol (Wolny V. 698 erwähnt nichts davon) ſo zuvor vmb 6000 angeſchlagen, ſeithero aber gar ſehr ruinirt worden, iſt endtgegen auch ſchuldig, dahero man für Ihro May. beſſer zu ſein erachtet, daß Ihme gemeltes güttel gelaſſen worden, vnd Er die Schulden ſo ſich auf 1250 erſtreckhen bezahlen ſolle, endtgegen mueß Er geben Ihr May. ietzt Michaelis 2000 fl, dan nechſt Georgij 2000.

Jakub Praetorius verliert den fünfften Theil, darfür ſein Bibliotheca genommen, entgegen ſeinen Kindern das Haus zu Brünn gelaſſen worden, gemelte Bibliothek iſt zu Brünn im Rendtambt.

Adam Schlewytz verliert, alles ſein guth Neuſchloß per 40000 fl. mähr. geſchätzt iſt dem Niklaſen Nuſer Cammer Diener auf Ihr May. Befelch verkhaufft worden, darauf er erſtlich in das Kriegs Zahlambt erlegt 18000, fl. r., dan dem von Mörſpurg 8598 fl., dan haben Ihr May. Ihme Nuſer lauth dero Resolution von der Hoff Cammer auß datirt den 28. Junij 1624 geſchenckt 5000 fl. m. Item ſein die Schlewitziſche Creditorn auf Ihme gewieſen worden, alß: die Margaretha Odkolekhin mit 2200 m., der Frauen von Thene Weiſen 1500, die Gerſtorfferin mit 350, Wentzl von Hradekh an ſtatt der Weißen 400, Johann Bohuſlaw Janauer an ſtatt der Weiſen 7000, Hanß Garttner mit 800, Hanß Langefelder mit 1000, Catharina Schmerowſkyn 192, Summa der hievor ſtehenden bezalten vnd außgewießenen Poſten 48123 fl. r. Alßo daß umb 1240 Thaller m. zu viel angewießen, welche aber Ihme Nuſer bereith mit anweißung auf den D. Mingonium ſein gueth gemacht worden. Item ſein bey der Commission nachfolgende Poſten bezahlt worden: des Pogarellen 5700, der Eliſabetha Gottwordowſkyn 800. Sein des Schlewitz Hauß zu Ollmütz per 250 iſt noch zu verkhauffen, Ihr May. haben Ihme Schlewitz zu Vnterhaltung lauth dero Resolution von der Hoff Cammer auß datirt den 19. Julij 1624 geſchenckt 2000 Thaller damit iſt Er auf den Hanß Mathiaſchowſky (welcher Ihr May. 5000 außer des Interesse ſchuldig geweſen) angewieſen, auch Ihme drey Viertl Weingartten gelaſſen worden.

Staniſlaus G(Ch)orinſky verliert qvartam, hat khein guth ſondern 1700 in Schulden, auf ietzt Michaelis muß erlegen 200 fl.

Joachim Blekhta verliert drey Theill, sein guth Hradisko (S. Wolny V. 444) sambt denen Schuldbrieffen erstreckt sich auf 12000, der halbe Theil des guths gehört dem Weib, welche auch Ihr Heürath guth praetendirt, ist mit Ihme transigirt worden, daß Er 5000 an Schuldbrieffen Ihr May. zur Straff erlegt.

Hineckh Scharowetz verliert auch drey Theil, sein guth Ptin ist per 22000 fl. m. dem Jacob Nedielkowsky halb auf nechste Weinachten, vnd halb auf Georgy zu bezahlen verkhaufft worden (Wolny V. 697 erwähnt nichts davon), haben Ihr May. an Ihme Scharowetz wegen unterschiedliche dero heimgefallene Schuldbrieff zu fordern 15534, welche Ihr May. der Nedielkowsky vor allen bezahlen muß, vnd weilen Er Scharowetz auch seinem Weib 7000 schuldig, vnd also die Schulden sein Vermögen übertreffen, hat nichts in die Straff genohmen werden khönen. Jedoch dahin geschlossen, das die 16000 Th. für voll Ihr May. auf beyde termin sollen erlegt werden, alß nemblichen nechst Weynachten 8000, dan Georgj wiederumb 8000. (NB. Dieser Kauf ist zurückgegangen.)

Sygmund Martinkowsky ist gestorben, vnd sein Vermögen auf 20000 fl. verlassen (S. S. 144), dauon Er den vierten Theil verlohren, welchen sein Wittib ietzt Michaelis mues erlegen benanntlichen 5000.

Hanß der Elter Odkolekh ist in tertiam condemnirt, hat ein schlechtes Heüßl zu Brün, iedoch mit Ihme gehandlet worden, daß Er zur Straff ietzt Michaelis 50 vnd nechst khomenden Georgj wiederumb 50 erlegen soll.

Carl Dawydt Kobylka verliert halben Theil, vnd ist sein Vermögen über abzug der Schulden 6000, hat für die Straff herein geben einen gültigen Schuldbrieff per 3000, vnd muß ietzt Michaelis erlegen 100.

Hanß Ottikh verliert den vierten Theil, sein Vermögen ist 3500, hat zur Straff herein geben einen richtigen Schuldbrieff per 1000 Thaller mähr. an den Valentin Pawlowsky lautendt.

Heinrich Wenczl Przepiczky verliert zwey Dritl, hat ein guth Wessky (S. Wolny IV. 509) so außer des Lehen 3000 werth ist, endtgegen 1770 schuldig, mit Ihme transigirt worden, das Er ein gutten Schuldbrieff per 300 herein geben vnd ietzt Michaelis mueß erlegen 1200.

Elias Wenczel Podstatsky ist catholisch, verliert den halben Theil, sein guth Czechinie (Czekin, Wolny I. 100) per 28000, Schulden darauf über 18000, ist mit Ihme transigirt worden, daß Er 5000 Michaelis zur Straff erlegen soll, Item wegen des Mollen bezahlen 930.

Jann Bohuslaw Janauer verliert halben Theil, hat 2 güttl, Kogatky vnd Raubanin (S. Wolny II. 2. S. 27 und V. 632), so hiervor umb 15500 erkhaufft, ietzt aber gar ruinirt worden, daß Ihme das güttel gelassen, Er aber ietzt Michaelis 2000, so allbereith ins Rendtambt guet gemacht worden, vnd nechst komenden Georgy wiederumb erlegen mues 2000.

Hanß Georg Kandlberger verliert alles, ist gestorben vnd sein Bruder Georg Heinrich Ernreich erschienen, welcher mit seinem körperlichen Aydt seines Bruders Verlassenschafft anzeigen müssen, vnd darüber in Schuldbrieffen herein geben 22408. Item fünf guldene Ketten vnd sieben Ring sambt 2 Halß Vhren, welches alles der Rendtmeister empfangen vnd verreiten wird. Item sein noch zu

Ollmütz bey dem Byritha ein Schreibtischlein mit allerley Schriften vnd dan auch Juristische Bücher. Item zu Prerau bey dem Felix Rzikowsky 30 stukh Musketen vnd andere Röhr, Item etlich vnd 30 Säbl, endtgegen hat gemeldter Ehrenreich Kandlberger zwahr etlich Tausendt praetendirt, aber nichts erwießen, danenhero Ihr May. wegen seines Brudern des gemeldten condemnirten Hanß Georg Kandlberger kheine Schulden zu bezahlen schuldig sein.

Hanß Wylhelm Gedeon (S. S. 142) verliert zwahr dritten Theil, ist aber mehr schuldig alß Er hat, iedoch ietzt Michaelis zu erlegen verwilligt 100.

Petr Maurzynowsky verliert den halben Theil, hat ein Höffl per 500 in Schuldbrieffen 800, ist schuldig 500, soll zur Straff erlegen 1100 Michaelis.

Thomaß Swibhart (nach S. 143 Sobgehrad) verliert auch zwey Drittl, sein güttel Ostrow ist confiscirt, vnd Herrn Graffen Berkha per 9000 fl. verkhaufft worden, daran Er Ihme Swibhart wegen seines verbleibenden Theils mueß bezahlen 3000, die 6000 aber dem Conte Croy wie oben bey dem Wylhelm Dubsky gemeldt worden, erlegen, vnd allbereith richtig gemacht ist. Item ist ein Schuldbrieff an die Catharina Bischowskyn per 1000 confiscirt worden.

Walentin Pawlowsky (von Pawlowitz), catholisch, verliert halben Theil, hat ein guth Augezylecz (Wolny V. 868) 8000 werth, ist aber seinem Weib 5000, vnd andern mehr schuldig, dahero mit Ihme transigirt worden, daß Er ietzt Michaelis erlegen mueß 1200.

Heinrich (von) Larisch ist zwar in tertiam condemnirt, hat aber nichts dan drey kleine Künder, ist noch darzu viel schuldig, derentwegen mehres Barmhertzigkeit mit Ihme vnd seinen Kündern zu haben, dan etwas zu Straff zu begehren gewest.

Hanß Felix Podstatsky (von Prussinowitz) verliert drey Theil, vnd erstreckht sich sein Vermögen der zeith, weilen die Gütter (Bodenstadt, Partschendorf und Lipthal, S. Wolny I. 85, 363, IV. 246) von den Pollakhen sehr ruinirt worden sein, auf 90000 fl., ist auch über die 70000 fl. schuldig, ist mit Ihme transigirt worden, daß Er für die Straff 50000 erlegen vnd Ihr May die von andern Rebellen heimbgefallene schulden bezahlen solle, machen also die Posten 84140 r., welche dem Conte Croy sein übergeben worden.

Thomaß Dietrych von Hodiegowa verliert halben Theil, hat kein guth sondern 7500 in Schulden, ist mit Ihme transigirt worden, daß Er ein Schuldbrieff an Hanß Felix Podtstadtsky per 4500 herein geben, so Ihr May. wie oben vermeld gut worden.

Ladislaw Lhotsky (von Ptin) verliert den vierten Theil vnd ob wollen Er vor diesem ein Hoff per 3000 gehabt auch dauon Ihr May. 750 komen wehre, so ist doch solcher Hoff seithero in Grund verbrennt worden, also weillen Er nichts hat, auch Catholisch worden, hatt mann Ihme auß Barmhertzigkeit der Straff entlassen, sein gleichwohl von Ihro Hoch Fürstl. Gn. 50 Th. geschenkt worden.

Leonard Lopatschek verliert den 5. Theil, hat ein Hauß vnd Hoff per 2400 geschätzt, ist mit seinem gevolmächtigten accordirt worden, das Er ein Schuldbrieff hergeben per 800 welche dan an des Wylhelmb Kusy Schuld abgeschriben worden.

Ulrich Mitha (S. S. 191) verliert den vierten Theil, hat ein Höfft per 1000, Weingartten per 1000, in Schuldbrieffen 7300, ist schuldig 600, gibt zur Straff in Schuldbrieffen 2700.

Georg Bernardt Pogarel verliert alles, Er vnd sein Bruder Getrzich Rudolph so noch unvogtbahr haben ein Hoff zu Porlitz per 5000, diesen hat man eingezogen ob er gleich nitlengst von Ihnen einen Soldaten verkhaufft, Item hat man Schuldbrieff auf 5686 genohmen, vnd Ihme das Er ein halb Jahr in gefängnus sein solle, vorgehalten worden, hat aber deßen Ihme zu verschonen gebetten, vnd darfür ietzt Michaelis 250 vnd nechst kommenden Georgj widerumben 250 zuerlegen versprochen, den jüngsten Bruder Ditrich Rudolph hat man abgefertigt mit einen Schuldbrieff per 5000 vnd das Hauß zu Austerlitz hat man Ihme gelassen.

Georg Trach verliert den dritten Theil, hat ein Hoff per 1500, in Schuldtbrieffen 1000, ist schuldig 1300, gibt zur Straff 500 auf Michaelis.

Wenzl und Hanß Rußeczky sein Catholisch, der erste verliert halben Theil, der andere den fünfften Theil, haben ein geringes Vermögen, müssen beede geben ietzt Michaelis 400 fl.

Wenzl Zlach verliert zwey Drittl, hat nichts gantz vnd gahr, dahero Er also der Straff endtlassen.

Georg Kholtzowsky verliert den vierten Theil, ist zwar in der vorigen Lista per 1000 fl. einkhomen, weilen aber seithero sein Hoff in grund abgebrendt, ist auch nit Ihme sondern seinen Kindern gehörig, hat sich dennoch erbotten ietzt Michaelis znerlegen 50 fl. m.

Christoph Wogakowsky verliert den dritten Theil, ist catholisch, hat ein verwüsten Hoff per 6000 vnd 3000 in Schuldbrieffen, mit Ihme abgehandlet worden, daß Er auf den Hanß Felix Podstadtsky 1800 herein geben so Er Podstatzky dem Conte Croy in oben specificirter Summa guth machen mueß.

Christoph von Lichtenstein verliert den vierten Theil, hat nit mehr dan 400 Th. werth, mueß ießt Michaelis erlegen 100.

Adam Sponner verliert auch den vierten Theil, hat ein schlechten Pauern Hoff per 500 fl. mähr., mit Ihme accordirt worden, das Er ietzt Michaelis muß erlegen 150.

Adam Schamberg ist in halben Theil condemnirt, hat aber nichts dan ein verbrendten Bauern Hoff, muß geben ietzt Michaelis 50.

Wratislaw Bernardt Zwestwolowe ist Catholisch vnd mehr schuldig alß Er hat, dahero für die Straff nichts genohmen werden khönnen, sondern Ihme auferlegt worden, das Er die Schulden so Ihr May. von andern auf Ihme sein heimbgefallen, solle bezahlen, welches in allem 1200 machet, vnd dem Conte Croy übergeben worden.

Bernardt Bukuwka (von Bukuwky) hat zwar von Ihr May. den Perdon erlangt, vnd dardurch weit über 100000 Thaller Ihr May. endtgehen, aber dannoch mit Ihme tractirt worden, das Er schuldbrieff auf 3100 herein geben, so sonst Ihr May. Ihme hetten bezahlen müssen.

Hanß Reidtein verliert den vierten Theil, hat ein Mühl vnd Hoff per

4000 vnd ein Schuldbrieff per 5000, der Hoff vnd Mühl ist gantz ruinirt. Schuldig ist Er über 4000, mit Jhme transigirt worden, das Er ietzt Michaelis muß erlegen 1000.

Wylhelmb Zahradeczky (von Zahradek) verliert den fünfften Theil, derentwegen zwahr Jhr May. qvota 1800 gewest wehre, dieweilen Er aber bey dem guth Hrotowitz (S. Wolny III. 237) zu praetendiren gehabt, vnd Herr Graff von Nachodt khein Schuld so den Rebellen gehörig inhalt Kay. Resolution zu bezahlen schuldig, so gehen solche 1800 auf.

Hanß Ferdinandt Schwabensky (von Schwabenitz) ist catholisch vnd in quartam condemnirt, hat ein guth Konitze (S. Wolny V. 518) aber ruinirt vnd 8000 daran schuldig, mit Jhme accordirt worden, das Er ietzt Michaelis muß erlegen 1000.

Georg Adam Falkhenhan verliert zwey Drittl, hat ein Hoff p. 700, mit Jhme transigirt worden, daß er ietzt Michaelis zu erlegen versprochen 500. (Wolny II. 142 nennt ihn Folkenhauer von Glosk auf Holubitz.)

Doctor Mathias Thuny (auch Timy) verliert halben Theil, hat ein Hauß zu Ollmütz vnd an Schuldbrieffen 1800, man hat mit Jhme transigirt, das er ietzt Michaelis muß erlegen 2000.

Bernardt Winarsky (von Winar) verliert qvartam, hat ein verbrendtes Pauern Heyßl, muß ietzt Michaelis geben 200.

Christoph Hubrikh verliert den 5ten Theil, hat ein Güttl Nemile per 10000 fl. m. werth vnd in Schulden 7500, doch mit Jhme transigirt worden, das Er ietzt Michaelis muß erlegen 500.

Mathias Khlow(Glab)aczky verliert den vierten Theil, hat nichts, iedoch weilen Er an statt des Hanß Georg Humpoleczky im Aufboth gewesen ist geschlossen worden, daß er Humpoletzky oder seine Erben sollen erlegen ietzt Michaelis 100.

Wenzl der Jünger Wlachowsky (von Wlachowitz) in qvartem condemnirt, hat ein verbrentes Höffl per 200, muß zur Straff erlegen ietzt Michaelis 60.

Hanß Heinrich Wlachowsky verliert den fünfften Theil, hat kein guth sondern 1000 in Schulden, herentgegen ist Er schuldig 400, jedoch sein Weib an statt seiner zu geben versprochen 300 ietzt Michaelis zu erlegen.

Hanß Donat Moßner verliert halben Theil, hat khein guth, vnd dient für ein Pfleger, mueß ietzt Michaelis erlegen 100.

Wenzl Kobylka (von Kobily) verliert zwey Drittl, ist zwahr in voriger Lista ein Hoff per 5000 einkhomen, sich aber anietzo befunden, das Jhme solcher Hoff, weilen Er daran nichts bezahlt gehabt genohmen worden, dahero sein Vermögen schlecht, vnd wegen Jhr May. Portion von Jhme zween güldige Schuldbrieff auf 1700 confiscirt worden.

Hanß Burian Kobilka verliert halben Theil, sein guth Teutsch Podoly Herr Cardinal vnd Fürst von Dietrichstein von Jhme vmb 20000 fl. m. khaufft, davon Er Kobilka seinem Weib vnd andern schuldig 7000, also das sein Vermögen ist 13000 fl. mähr. vnd Jhr May. qvota 6500. Daran haben Jhr Hoch Fürstl. Gnaden ins Rendtambt an statt seiner guth gemacht 4500 mähr., Er Ko-

bilka zween gutte Schuldbrieff per 1800 an den Hynekh Scharowecz herein geben, darüber mueß er noch ietzt Michaelis erlegen 200.

Christoph Littwitz verliert den dritten Theil, hat ein öde Mühl p. 1200, muß Ihr May. qvotam ietzt Michaelis erlegen 400.

Raphael und Melchior Zabarsky, Vatter vnd Sohn, daruon jeder in quartam condemnirt, ihr Vermögen ist auf 5000, müssen beede ietzt Michaelis erlegen 1500.

Ferentz Gaßapy ist zwahr in drey Theil condemnirt, hat aber nichts dan ein abgebrentes ödes Höffl, muß ietzt Michaelis erlegen 50.

Adam Letoruczky (auch Letoniczky, Latonicky, richtig wohl Ledenicky). Weilen er denen geistlichen viel guttes gethan, ist er von Ihr May. absolvirt worden.

Hanß Albrecht Dunckhel hat zwahr ein Attestation daß Er sich der Rebellion nit theilhafftig gemacht producirt, iedoch an denen Schuldbrieffen per 3300, so Ihr May. wegen des Georg Rechenberg zu bezahlen schuldig gewest, 500 nach gelassen, darauf Ihme darüber der Ueberrest mit einem andern Schuldbrieff an Hanß Drnowsky per 2500 guet gemacht worden.

Hanß Zialkowsky (von Zialkowitz) verliert qvartam, hat zwar ein Hoff aber darauf mehrers schuldig alß er werth, mit Ihme transigirt worden, daß er ietzt Michaelis muß erlegen 600.

Zdenekh Zialkowsky verliert halben Theil, hat in Schuldbrieff 5000 vnd sonst ein ödes Höffl per 1000, sein Ihme die Schuldbrieff per 5000 so an Wentzl Molln lautendt genohmen vnd cassirt worden, Item muß er ietzt Michaelis geben 600.

Heinrych vnd Fridrych Matuschka (von Topolczan), sein zwey Brüder, catholisch, vnd in Ihr May. Kriegsdiensten, haben khein guth noch etwas in Schulden, iedoch sich verwilligt ietzt Michaelis zu erlegen 200.

Hanß Piwecz (nach S. 199 Pifcze) verliert zwey Drittl, hat ein Hoff per 1700, ist mit Ihme accordirt worden daß Er ietzt Michaetis 450 vnd nechst khomenden Georgy wiederumb 450 soll erlegen.

Carl Zieranowsky verliert den dritten Theil, hat ein Mühl so aber ruinirt vndt erstreckht sich sein Vermögen über abzug der Schulden kaumb auf 300, muß ietzt Michaelis 100 vnd dan nechst Georgy wiederumb erlegen 100 fl.

Prokopius Plaichen (S. S. 200) ist in tertiam condemnirt, hat ein Höffl vmb 300, jedoch sich verwilligt zu geben 200 halb ietzt Michaelis vnd halb Georgy.

Fridrich Litwycz verliert den dritten Theil, hat bey 600 Thaller werth, dahero muß erlegen 200 halb ietzt Michaelis vnd halb nechst komenden Georgy.

Wylhelm Wrchoticzky verliert qvartam, hat khein guth sondern in Schulden 3000, mit Ihme accordirt worden, daß Er ein Schuldbrieff an Czeyka herein geben per 2000, endtgegen hat man Ihme wegen seiner verbleibenden qvota mit Schuldbrieffen guth gemacht 900.

Fridrich Giltling verliert den dritten Theil, sein Weib hat ein schlechtes Höffel, vnd er sich verwilligt ietzt Michaelis zu erlegen 100.

Alexander Syrakowsky (von Pierkow) verliert halben Theil, hat ein Hoff aber meistens noch darauf schuldig, mueß geben ietzt Michaelis 100 vnd dan nechst Georgy wiederumb 100.

Hanß Albrecht Slawata verliert dimidiam, hat aber nichts, dan das guth seinem Weib gehörig, hat herein geben ein Schuldbrieff seines Weibs an Georg Rechenberg per 2000 so sonsten Ihr May. hetten zahlen müssen.

Georg Pindele verliert halben Theil, hat nichts, jedoch 50 Thaller verwilligt halb ietzt Michaelis vnd halb khünfftig Georgy zu erlegen.

Wylhelm Vllerstorffer (von Nimptsch) verliert alles, hat ein Hauß zu Holleschau, von Ihme sein Schuldbrieff auf 5050, Item ein Hauß zu Ollmütz per 600 confiscirt worden, das Hauß ist noch zu verkhauffen. Item mues Er wegen des Abten von Wellehradt ietzt Michaelis erlegen 400, hat zwar etliche Posten, das Er Vllerstorffer endtgegen andere schuldig wehre fürgebracht, sein aber für vngiltig erkhendt worden, dahero Ihr May. wegen seiner kheine Schulden zu bezahlen haben.

Adam Martinkowsky verliert den dritten Theil, seine Gütter Strzylky (Wolny IV. 401) vnd Zastrzyzl sein abgebrendt, und ietzt kaum 16000 fl. werth, hat vor die Straff herein geben Schuldbrieff auf 2780, muß in geldt ietzt Michaelis 2200 vnd dan nechst Georgy wieder 2200 erlegen.

Die Bleckta drey Gebrüder, darunter der eine endthaupt, alles, der Hanß Heinrich aber den dritten Theil verliert, der dritte hat ein Militarischen Perdon. Ihr Vermögen ist 24863 in Schuldbrieffen, kombt auf Einen 8287, des endthaubten Theil nehmen Ihr May. vnd von des andern Theil das Drittel welches macht 2762, zusamen Ihr May. qvota 11049 vnd die zwey Brüder zuvor bereith zu Iglau haben empfangen 8800, hat man Ihnen noch darzu hinaußgeben in andern Schuldbrieffen 3700 vnd Sie alßo völlig hindangefertigt, endtgegen aber weillen Sie die Schuldbrieff an Raphael Chraustensky, Hanßen Czeyka, vnd die Rechenberg, so in der Summa 18890 bringen, nit bey Handen gehabt, haben Sie ein Reverss herein geben, solche Schuldbrieff zu Iglau einzuhendigen vnd ins Rendtambt zu cassiren zu geben.

Hanß Vllerstorffer verliert halben Theil, hat khein guth, sondern in Schulden 11000, ist mit Ihme transigirt worden, daß Er in gutten Schuldbrieff herein geben 7500.

Heinrich Przepyczky (von Richemburg) der Eltere, verliert den dritten Theil, sein Vermögen ist auf 2100, ist schuldig 400, für Ihr May. qvota mues erlegen 700 halb ietzt Michaelis vnd halb khünfftigen Georgy.

Peter Kobschitz verliert alles, hat aber nichts, jedoch von seinen Befreünden etwas aufzubringen vermeint vnd sich erbothen zu erlegen 400 halb ietzt Michaelis vnd den andern halben Theil nechst khünfftig Georgy.

Wenzl Polkowsky verliert drey Theil, hat ein Höffl, so ruinirt vnd kaum 200 werth ist, endtgegen 100 schuldig, verwilligt ietzt Michaelis zu erlegen 50.

Christoph Wynarsky verliert den 4. Theil, sein Vermögen ist 2200,

endtgegen ſchuldig 400, man hat mit Ihme accordirt das er ietzt Michaelis mueß erlegen 500.

Chriſtoph Lariſch verliert quartam, ſein Vermögen iſt 3400, muß Ihr May. geben 1000 halb ietzt Michaelis vnd halb Georgij.

Dietrich Schebiſchowſky verliert 3 Theil, hat ein Hoff ſo aber ruinirt, per 300, in Schuldbrieffen 1150, entgegen ſchuldig 200, mit Ihme accordirt worden, daß Er ein Schuldbrieff an den Friedrich Kalchreiter per 1000 herein geben, Item ſoll er noch ein Schuldbrieff einhändigen per 150.

Hainrich Raczicz verliert alles, hat ein Hauß, iſt aber abgebrendt, mit Ihme accordirt worden, daß Er mueß erlegen 300 halb ietzt Michaelis vnd halb nechſt kommend Georgi.

Wenczl Wlachowſky verliert quartam, iſt ein armer Mentſch, jedoch verwilligt 100 halb ietzt Michaelis vnd halb Georgy zu erlegen.

Bernardt Zierauowſky verliert alles, hat khein Landtguth ſondern der Moll iſt Ihme 3000 vnd der Johann Pawlowſky 2000 ſchuldig geweſt, ſein beede Schuldbrieff confiscirt worden.

Carl Dobſchitz in totum condemnirt, Er hat kein guth ſondern ſein Weib ein Hoff, verwilligt zu geben 200 halb ietzt Michaelis vnd halb khünfftig Georgij.

Wylhelm Borowſky vrrliert quartam, hat ein ſchlechtes Höffel p. 300, iedoch mit Ihme accordirt worden, das Er ietzt Michaeli mues erlegen 150.

Bernardt Koza verliert zwey Drittl, hat ein ſchlechtes unaußgezahltes Höffl per 300, muß ietzt Michaelis erlegen 200.

Dietrich Heroldt verliert quartam, hat ein ſchlechtes Höffel per 300 werth, muß geben ietzt Michaelis 100.

Eztibor Korinſky (von Ledſke) verliert alles, hat in Schulden 11250 Thaller, hergegen iſt er richtig ſchuldig 7650, dahero iſt mit Ihme accordirt worden, daß er ſelbſt ſeine Schulden bezahlen ſoll, vnd Ihr May. noch herein geben 3000 in Schuldbrieff vnd 5000 pahr geldt halb Michaelis vnd halb Georgy erlegen muß.

Carl Schubyrz (von Chobinie) verliert den dritten Theil, hat ein Hoff per 1800, iſt endtgegen ſchuldig 600, mit Ihm transigirt worden, daß Er mueß erlegen 400 halb ietzt Michaelis vnd halb Georgij.

Hanß Sukowſky in totum conde.nnirt, hat ſonſt nichts, mueß ietzt Michaelis erlegen 200.

Chriſtoph Peldrzyn in Dimidiam condemnirt, hat nur ein Heyßl, ſich verwilligt ietzt Michaelis zu erlegen 50.

Georg Kozlikh (von Kaſſenow auf Přeſtawlk. Wolny I. 421) verliert 2 Dritl, hat zwahr ein güttl per 10000 fl., iſt aber endtgegen ſo viel ſchuldig, accordirt worden, das Er ietzt Michaelis ſoll erlegen 2000, wie Er dan bereith daran mit Schuldbrieffen an Krokhwitzer vnd Rziczan 1800 guth gemacht, ſo ſonſt Ihr May. hetten bezahlen müſſen, reſtirt alſo noch ietzt Michaelis zu erlegen 200, vnd khünfftig Georgy 2000.

Hinek z Hodicz verliert 3 Theil, ist gestorben vnd ein guth Mislitz per 19000 verlassen, welches dem Graffen von Nachodt geben worden, daruon mueß Er bezahlen nachfolgende Schulden, als: der Wittib für alle Sprüch 2000, des Veit von Hodicz Tochter Heyrathgut 600, doch daß sie sich mit Wyssen vnd Willen des Herrn Gubernatoris, oder Herrn Landts Haubtmans verheyrathen soll, dem Hanß Wrochin 2600, der Catharina Wrochinin 1000, dem Sebaldt Ruser von Znaymb 1100, dem Borzita 450, dem Hanß Munkh khauffmann zu Trebitsch 2000, des Koniasch Erben 850, sein des Hinekh von Hodicz hinterlassenen Pupillen 2000, Summa der specificirten Posten 12600. Also das über abzug dieser Posten Ihr May. verbleiben 6400, daruon sein der Johanna Straneczkin zu abzahlung Ihrer Praetension übergeben worden 3000, Item denen Herrn P. P. Societatis Jesu zu Brün die von Humpoleczky überlassenen Schulden 3400, welche beede Posten Er Graff von Nachodt, sowohl alß vorige 12600 bezahlen muß, zwahr ist auch ein Außstandt auf 700, so dem Closter Pruckh wegen eines Widerkhauffs zu endtrichten sein solle, angemeldt worden, da nun gemeltes Closter solchen Außstandt liquidiren, vnd nicht nachlassen wurde, müssen Ihr May. selbige gutmachen.

Dietrich der Jünger von Zierotin. Demnach Ihr May. sich allergnädigst resolvirt daß seines Vatters Perdon auf Ihn nit zu verstehen, so hat man Ihme in quartam condemnirt, vnd weillen Er bereith wegen der Wehr, so er vom guth Weßely nullirter erkhaufft 10000 verlohren, auch Strażnitz vnd andere gütter nit Ihme sondern seinem Vattern gehörig, vnd dahero Er der Jünger von Zierotin aigenes guett nit mehr alß 26000 fl. werth, ist mit Ihme transigirt worden, daß Er über Ihr May. qvota so nur 6000 geweſt wehre, nemblich 8000, vnd zwahr ietzt Michaelis 2000, vndt dan Georgy 6000 erlegen soll.

Sigmundt und Petter z Zastrzizl sein beede in quartam partem condemnirt vnd gestorben, Ihr Vermögen ist ein Mühl auf 3000, vnd in Schuldbrieffen an Fürst Maxen von Liechtenstein 2600, endtgegen praetendiren die Wittiben Ihr Heyrath guth, vnd sein auch Weisen vorhanden, ist dem Kay. Procuratori anbefohlen worden, daß Er bey dem Landtrecht Ihr May. notturfft handlen solle, vnd waß denen Pupillen verbleibt gebührt Ihr May. dauon der 4te Theil.

Krzyneczky. Weillen Er auß dem Landt flüchtig worden, vnd mit sich die Wallensteinischen Kleinodien genohmen, wie oben weithleiffig bey dem von Wlasin außgeführt vnd zu finden ist, hat mann sein guth Prußecz (Prisnek. Wolny VI. 349) eingezogen, so per 10000 m. aestimirt vnd noch zu verkhauffen.

Gustaw Dickhardt ist Catholisch vnd in mediam condemnirt, aber seinen Schwagern den Matusska mehrers schuldig, alß Er hat, dahero kein qvota von Ihme genohmen, sondern weilen Er auch Ihr May. wegen des Hanß Bernard Fünfkircher 1000 schuldig ist in aliqvotam Solutionem sein Hauß zu Brün per 550 geschätzt eingezogen worden.

Dietrich der Elter von Zierotin hat sich zum Betlehemb Gabor, da Er noch ein Feindt vnd ins Landt begeben, vnd alda für ein Stallmeister dient, auf welchen seinen Vättern von Zierotin halber Theil gebühret, dest-

wegen Sie zwar auf Ollmütz zu erscheinen erfordert worden, dieweilen sie aber damahlen wegen der Pollakhen nit compariren, vnd also die sach nit abgehandlet werden kennen, stehet es bey Ihr May. ob Sie Herrn Cardinaln befehlen wollen, dieser sachen halber endtliche Richtigkeit zu machen.

Hanß Jacob Graff von Thurn ist zwar nur in quartam condemnirt vnd von Ihr May. gar absolvirt worden, dieweilen Er aber hernach auß dem Landt gewichen vnd flichtig worden, ist sein guth Niemczicze confiscirt vnd dem Stephan Schmidt umb 90000 fl. eingeraumbt worden. (S. Wolny II. 2. S. 430).

Caspar Heczer verliert zwey Drittl, gestorben vnd Künder verlassen, sein Vermögen ist in allem 7323, dauon Ihr May. zur Straff 4548 gebührt hette, ist aber mit der Wittib accordirt worden, das sie Schuldbrieff auf 5222 herein geben, endtgegen ist denen Weisen das Hauß zu Brünn per 1500, Fahrnus per 891, vnd in Schulden 102 Thallir m. gelassen worden, dergestaldt daß sie Ihrer Mutter alß sein Heczers Wittib Ihre 500 wittibliche Sprüch bezahlen sollen.

Es sein zwahr außer hie oben specificirter Landtsleuth noch etliche welche sich der Rebellion theilhaftig gemacht condemnirt worden, vnd in voriger Lista einkommen, aber die meisten darauß gestorben vnd nichts verlassen, theils noch leben, die aber in Krieg sich hin uud wieder lassen brauchen, haben nichts, dahero man von Ihnen nichts nehmen oder bekhommen khönnen.

(Aus 6 Handschriften des Franzensmuseums, der histor. Sektion und von mir, welche alle aber mehr und minder unvollständig und incorrekt sind, insbesondere die Namen sehr verunstalteten und in der Geldwährung abweichen, zusammengestellt und der Text thunlichst correkt herzustellen versucht. Die Grundlage bildete größeren Theils die Handschrift der histor. Sektion (Nr. 198 von 1854) unter dem Titel: „Fiskalischer Proceß. Welcher nach der Böheimbischen Rebellion ad Executionem Gediehen circa Annum 1619, 1620 et ultra", aus der Verlassenschaft des wischauer Dechants Wenzel Hnatek von Weggefurth 1757. Das „Verzeichnuß aller deren Rebellen, so bey allhie gehaltener Mährischen Crida Commission in die Straff gezogen vnd diesem Prothocollo Einverleibt worden, gesetzt nach dem Alphabeth", wurde, weil es meistens nur nach dem Taufnamen geordnet ist, eben so weggelassen, wie das „Alphabetische Verzeichnuß deren Rebellen, sambt eines Jeden Sein confiscirten Gutt", welches durch ein richtigeres und vollständigeres am Ende dieses Werkes ersetzt werden soll. Mitgetheilt wird aber hier noch aus der Handschrift der histor. Sektion das „Verzeichnuß aller Eingezogenen Rebellen Gütter im Marggrafftthum Mähren, gesetzt nach dem Alphabet".

Dudik hat in Mähren's Geschichtsquellen I. 130—146 die auf die mähr. Rebellion Bezug nehmenden Handschriften der Cerroni'schen Sammlung im mähr. Landesarchive beschrieben und bemerkt, daß das Confiskationsprotokoll nicht vor dem J. 1624 verfaßt worden sein kann. Daß es in diesem Jahre zu Stande kam, zeigt der Text an mehreren Stellen, wie z. B. S. 261, 265 selbst).

Das Verzeichniß der confiscirten Güter (mit der von mir beigefügten Berichtigung oder Erklärung) lautet:

Austerlitz.
Ausspitz (Hustopetsch).
Altitschein.
Budweiß (Budwitz).
Bludow (Blauda).
Bernow (Beranau).
Buchlicze (Puklitz).
Bohutitze (Bochtitz).
Bulykow (Wölking).
Borowna.
Boleschna (Woleschna, nicht confisc.).
Burg zu Znaimb.
Beiczschapy (Wittschapp).
Byskupyczе (Biskupitz).
Bytysska.
Brenowa (Wranowa).
Cziegkowitz (Czeikowitz).
Cruspach (Grusbach).
Cziechoczowicze (Czetechowitz).
Cziechinie (Czekin).
Cromau (Kromau).
Drzewohostitz.
Dattczitz (Datschitz).
Dobromielitz.
Demanitz (Temenitz, deutsch Hermesdorf, Wolny V. 274).
Drzynow.
Eyßenberg.
Fulnekh.
Frischa.
Frain.
Gerischek (V. Waldstein).
Guden (Butsch. Wolny III. 161).
Gaibicz (Gaiwitz).
Goldenstein.
Grasonitz (Krasonitz).
Gauschitz (Bauschitz. Wolny III. 282).
Gebicze (Babitz).
Gimramow (Ingrowitz).
Gwalkowitz (Chwalkowitz, nicht confisc. Wolny IV. 180).
Hrotowitz.
Hanstatt (Hohenstadt).
Huck (Hluck).
Haniowytz.
Hradisko.
Hustopecz.
(Hösting).
Jaromierzitz.
Joßlowitz.
Khaunitz.
Kunowitz.
Krzetin.
Krußbach (Grusbach).
Kunewaldt.
Kunitze (Kinitz).
Kobily.
Koletschyn.
Krakowetz.
Keltsch.
Konitze.
Krziczanow.
Krumau Mähr.
Kundenburg.
Lomnitz.
Latein.
Lauka.
Lyschna (Löschna).
Leypnikh.
Lukhy (deutsch Wiese).
Lowcziczky (Lowtschitz).
Luchaczowitz.
Litmirow.
Lossyn (deutsch Ullersdorf).
Lauczka.
Mährisch Trybau.
Mährisch Kromau.
Morawetz.
Mitrowitz (Mitrow).
Maydlburg.
Mißliborzitz.
Medlitz.
Mezerziczko.
Martinkow.
Morkowitz (Marquaretz).
Morzitz.
Mißlitz.
Neu-Syrowitz.

Neu-Stadt.
Neu-Mezerzitz.
Neu-Hauß (Neuhäusel).
Neu-Stadl (Neustadtl).
Neu-Schloß.
Niemtschitz.
Nemile.
Ostra.
Orziechow.
Ottnitz.
Ostrow.
Oßlowan.
Pirnitz.
Prusynowitz.
Polehraditz.
Poysleb (Přílep).
Pyseczny (Pießling).
Poßlowitz (Joslowitz).
Palopytz (Palupin).
Pynckow.
Przestawlky.
Ptien.
Porlitz.
Przyseky (Prißnek. Wolny VI. 340).
Quaßitz.
Roschitz (Rothenburg. Wolny III. 137).
Raczitz.
Ratiborzitz.
Rudoletz.
Rzeckowitze.
(Rzeczicze. Röschitz).
Rogatky (richtig Kogatky).
Raubanin.
Sadeky.
Schumberg (Schönberg).
Schildberg.
Slawatin.
Slawietitz.
Swietlow.
Sokolein (Sokolom).
Suckdol.
Strzylky (Střilek).
Syrowitz.
Teutsch Podoly.
Temmenitz (deutsch Hermesdorf).
Ullerstorff (böhm Lossin).
Wistrzitz (Bistritz).
Weißkirchen.
Wießlitz (Mißlitz).
Wohanczitz.
Widrzy (deutsch Kirchwiedern).
Weßely.
Wißenberg.
Wessky.
(Wostitz).
Zdanitz (Steinitz).
Zieranowitz.
Zdrancky (Strana).
Zhorz Piwczowa.
Zlamaditz (Angezd — Zlamany. Wolny IV. 92).
Zastrziczl.

DDD. Patent vom 13. Mai 1624. Dietrichsteins letzte Aufforderung an die Rebellen zur Stellung vor ihn vom 30./5—12./7 bei Leib- und Lebensstrafe und Vermögens-Confiskation.

(Ist mir nicht näher bekannt).

EEE. Ferdinand II. sieht ab von einer weitern Bestrafung der königl. Städte. Resolution vom 19./12 1624.

(Im Notizenbl. der histor. Sektion 1863, S. 24.)

FFF. Ferdinand II. verbannt die akath. Prediger aus Mähren.

(Reſcript an den Cardinal Dietrichſtein vom 27. Dez. 1624, aus: Carafa's Commentaria de Germania sacra. Anhang S. 77.)

EX literis V. Dilectionis de dato 12 currentis mensis ad nos perscriptis, & adjunctis copiis intelleximus, qua ratione, accepto mandato clementissimo nostro, ad reliquos in haereditario Marchionatu nostro Moraviae praedicantes removendos, & exigendos, certos commissarios deputarit, addita necessaria instructione ad insinuandas superioribus, ut Principum, Baronum, & nobilium statibus nostras ad hunc finem paratas patentes. Quando ergo haec res inprimis ad gloriam, & honorem Omnipotentis Dei, tum ad firmam, stabilemque pacem, tranquillitatem, & salutem memorati Marchionatus nostri Moraviae, & fidelium subditorum nostrorum pertinet, nos quoque publicatae jam semel generali determinationi nostrae, à nemine prorsus, quisquis ille sit, qui in praedicto Marchionatu nostro Moraviae fuerit, obstaculum fieri, remoram objici, sed firmiter, & constanter servari volumus: Idcirco jam iterum Dil. V. hujus rei admonendam, eique benignissime, & serio mandandum duximus, ut quod ad amotionem, & expulsionem praedicantium attinet, id negotii, quo modo coeptum, sine personae cujuscunque respectu perurgere, & re ipsa omnino absolvere satagat; & si forte (quod minime speramus) aliquis est, qui contra se temere opponere praesumeret, & audcret; eum, eosve inobedientiae, patriaeque reos, & pro acceptis à nobis hactenus beneficiis, & gratiis ingratos peragat: in praedicantes vero declaratis in patentibus nostris poenis animadvertat. Et quo facilius id à V. Dilectione effectum reddatur, mandatum, quod his inclusum est, ad Principem Maximilianum Liechtensteinium expediendum curavimus, benigne jubendo, ut ipse cum V. Dilectione ex composito agat, & ubi opus fuerit, & res postulaverit, copiis suis militaribus auxilio, & praesidio sit, quod mandatum Vest. Dilect. ad ipsum perferendum curabit, & quod in caeteris expedientissimum videbitur, id aget, & sic exequutus erit in his benignissimam & finalem nostram voluntatem & intentionem. De caetero, in eam Caesaream, Regiamque affectionem nostram eandem gerimus. Viennae, 27. Decemb. anno 1624.

FERDINANDVS SECVNDVS

Ad Principem Carolum (ſoll heißen Maxim.) Liechtenstain.

Illustris Affinis, Princeps fidelis, dilecte. Noverit absque dubio Dilectio tua, quemadmodum jam ante expresso facto decreto omnes, & singulos praedicantes haereticos, qui in Marchionatu nostro haereditario Moraviae commorati sunt, amovendos, & penitus inde exigendos jusserimus, & ob id, ut hoc exequeretur, Dilectioni suae Cardinali Dietrichsteinio mandatum dedimus.

Quando igitur nunc intelligimus esse nonnullos subditorum nostrorum in praememorato nostro Marchionatu Moraviae, qui contra decretum nostrum, sub praetextu omnis generis vanarum, nulliusque momenti causarum & effugiorum praedicantes, quibus hactenus usi sunt, ulterius retinere praesumant,

nosque necessarium inprimis ducimus, ut hi temerarii poena condigna reprimantur. Idcirco hisce Dil. tuae benigne mandamus, ut in hoc negotio Dilectioni Cardinali Dietrichstainio ex composito obsecundet, & in casus omnes petenti ipsi cum copiis suis militaribus suppetias ferat, modo quem T. Dil. convenientissimum, & ad explendam voluntatem, & intentionem nostram optimum judicabit. Cui de caetero, &c. Viennae, 27. Decembris 1624.

GGG. Relation der Reformations-Commissäre an den Cardinal Dietrichstein vom 25. Jänner 1625.

Relatio Reformationis Dominiorum Namiestensis et Rostistensis, ad Illustrissimum Dominum Carolum Seniorem de Zierotin. Cunstandensis ad Generosum Dominum Stephanum Schmid, Sternbergensis, ad Excellentissimos Principes Münsterbergenses, et Ramerstadensis ad Illustrem et Magnificum Dominum Hoffmann, spectantium.

Illustrissimus Dominus Carolus de Zierotin, in Domino pro Namiest inventus, ubi scopum Commissionis nostrae percepit, in primis instructionem, quae omnibus Commissariis dari consueuit, sibi exhiberi petiit, cui cum responsum esset, instructionem nostram non tum ipsum Dominum, quam praedicantes illius concernere, et ex processu, quem cum ipsis proscribendis obseruaturi sumus, eidem perspectum iri, nec ante tempus ullo modo exhibendam, subjunxit, Praedicantes sine ejus licentia ad nostri citationem non comparituros. Quaesiuimus utrum hanc ipsam illis sit denegaturus licentiam? Omnino, inquit, cum hactenus sua Maj. Caes., nec patentes, nec citationes, in fundis Dominorum Moravorum per se, aut suos Commissarios, sed per solum Dnum. fundi uoluerit publicatas. Replicauimus, hoc ipsum etiam ammodo suam Maj. et Ill^{mam} ac R^{mam} Excell^{am} V^{ram} (Cardinal Dietrichstein) velle, ut nimirum ipse suos Praedicantes citet, et eos coram nobis comparere, ac patentes a subditis suis, in nostri praesentia, in omnibus Dominiis suis affigi faciat; quod cum suae Religioni aduersari dixisset, intulimus, ipso recusante, et uelut jus sibi proprium in nos transferente, nobis licere illud exequi. Respondit, se rogare, ne ita cum ipso semper fideli suae Majestatis vasallo properaremus, sed longius tempus huic totali processui, in bonis illius formando, impertiremur, se enim ab executione Commissionis nostrae, Dominia ipsius concernente, ad Sa^{m} Caes^{am} Majest^{m}, aut ad Illust. et Rev. Excell. Vestram appellare, et cum illis prius, hac de re quaedam secretiora conferre velle. Nos lenitatis cum hoc Domino observandae, et ab Ill. et Rev. Exc. Vestra nobis injunctae, memores, inito ad partem consilio, pro responso dedimus: Cum in literis patentibus quatuor decem dies proscriptionis omnium Praedicantium sint praefixi, cum sibi, et suae cum S. C. M. aut Ill. Rev. Exc. Vestra peragendae tractationi, a nobis attribui, ita, ut si horum 14 dierum curriculo elapso, nullam prosequendae Commissionis nostrae est impetraturus inhibitionem, nos tali termino elapso redeuntes, non modo in executione nostra non impediat, sed etiam impedimenta ejus parum

roboris habitura concludat. Recepit hoc cum summa gratiarum actione, et si in decursu illorum 14 dierum apud Sram. Caes. M. aut Ill., Rev. Exc. Vest. nihil obtinere poterit, se progressui Commissionis nostrae et Mandati Caesarei nullam resistentiam facturum, sed, ut ex omnibus ejus bonis Praedicantes proscribantur, patienter laturum spopondit. Nec n. (inquit.) possem etiamsi uellem Romanorum Imperatori Domino meo Clementissimo resistere, cujus me Vasallum agnosco. Elapsis illis 14 diebus juxta factam inter nos conuentionem, rursus Namiestium rediimus, et podagra laboranti Domino, nos ejus colloquii cupidissimos adesse significari curauimus. Tempus prandii instare, et ut sibi hoc prius transigi liceret, se petere respondit. Erant apud illum in prandio Dominus Henricus Zahradeczki et Dominus Sdenco de Raupoua; Nos, his postpositi, et minus inuitati, interim idem quod ipse in arce cum suis conuiuis laute tractatus, in communi ejus Oppidi hospitio miserrime habiti et exorbitanter in solutione taxati peregimus. Finita ejus lautiora prandia rati, arcem ascendimus, et in Musaeum decumbentis Domini introducti, ipsum rubicundum et aegroti hominus nihil praeseferentem, nec non utroque supra nominato hospite stipatum, inuenimus, salutauimus et inferiori loco quam hospites illi sedere jussi consedimus. Initium sermonis nostri retardabat externorum illorum duorum praesentia, putantes Domino de Zierotin ingratum fore, se ipsis adstantibus Comissionis nostrae materiam, ac promissa ejus priori uice nobis facta repeteremus; ubi autem hos idcirco in Musaeo detentos, ut colloquii nostri auditores, aut forte testes existerent, aduertimus, sine mora sermonem nostrum exorsi sumus. Rediisse nos, ut et promissis a nobis factis debitum redderetur, et uicissim a Domino Carolo datis (si nulla interim a S. C. M. aut Ill., Rev. et Exc. principe a Dietrichstain executionis nostrae inhibitio impetrata) satisfieret. Ad haec Dominus de Zierotin uelut promissi sui immemor (quia ejus nullam mentionem fecit) se a rogata Ill. et Rev. Exc. Vestra nihil impetrare potuisse, sed sibi ab eadem de nouis S. C. M. in hac materia exaratis literis, nonnihil insinuatum fuisse respondit. Produximus illico has ipsas Maj. Cas. literas et auido legendas praefuimus, ubi ad eam, quae rebelles in gratiam receptos concernebat, clausulam peruenit, tanquam perduellionis crimine minus notatus, exclamauit, his literis se non contineri, sed ab iis earum tenore, tanquam fidelem Vasallum, eximi. Replicatum fuit, multas illis literis inesse clausulas, inter quas, sicut haec ab ipso citata, eum in se, tanquam fidelem, non inuoluit, ita illa, quae sine respectu cujuscunque Domini in March. Mor. bona habentis, omnes Praedicantes proscribendos demandat, etiam ipsum, cum multis aliis fidelibus complectitur. Subticuit et paulo post, ommissa dictarum literarum materia, ad ipsum Comm. nostrae negotium conversus, illud quadam subtiliori, scholastica potius, quam politica Distinctione bipartitus est, dicens: se ex nobis colligere, totam nostram Comm. in duo membra distingui posse, quorum alterum rem ipsam, id est proscriptionem Praedicantium, alterum modum et formam, qua talis proscriptio executioni demandanda esset, concerneret. Rem ipsam a nuda suae Maj. voluntate, Formam autem

ab Ill. ac Rev. Exc. Vestra et a nobis deputatis Commissariis pendere. De re sibi tacendum, cum ejus ratio non alia, qua sola suae Maj. determinata uoluntas censeri possit. Forma ac habendi in re deducenda processus immutationem ab Ill. et Rev. Exc. Vestra jam aliquoties petitam et minus obtentam fuisse, unde si possibile est, se eandem a nobis denuo summe efflagitare. Laudauimus cum hanc, tum alias plurimas similes ab eo productas, rei, formae, incidentium, et circumstantiarum subtiliores distinctiones, et dummodo res ipsa, id est totalis ex March. Mor. Praedicantium proscriptio intra 14 dierum spatium infallibiliter sequatur, et eos ex nunc ab omni exercitio spirituali cessaturos, nobis a Domino promittatur sicut priori ejus promissioni multum detulimus, ita et huic tantum delaturos, ut ea sola contenti, ab omni ulteriori processu abstinere, et illico Namiestio discedere uelimus, respondimus; Subintulit, se scire omnes suos Praedicantes intra 14 dies ex Morauia abituros; Scientiam ille suam, nobis ignotam, de solo abitu Praedicantium indicauit; Nos promissionem a se, cum de futoro buccinatorum illorum discessu, tum de praesenti, ab omni spirituali exercitio recessu, faciendam postulavimus: atque in hac ejus saepius repetitae scientiae, et a nobis frequentius petitae promissionis uicissitudine, per non exiguum temporis spatium morati, et semper nouis subtilitatibus, in praesentia duorum illorum Dominorum hospitum, oculos in coelum uoluentium et uelut de summa injuria, sibi suisue Praedicantibus facta, coram Deo conquerentium, tentati, nulla prioris promissi satis factione uisa, sed summa cordis duritia, per quaedam subtiliora sophismata et effugia, a nobis semper soluta, in propatulum emergente, imo ipso Domino dicere audente, se cogitare, etiam facta a nobis Praedicantium proscriptione, unum aut plures in arce sua detinere, ultimo subjecimus, Nobis in hoc nostro secundo Namiestium reditu, non tam disputandum, quam in causa concludendum esse, ac ideo, cum praeter instructionem nostram, et obseruatum cum aliis Dominis modum, majoris respectus et contestandae affectionis gratia, totus proscribendorum Praedicantium processus, ad solam promissionem nobis defuturo illorum abitu, et a spirituali exercitio praesenti recessu faciendam restrictus sit, et nondum acceptetur, nos Cathegoricum responsum petere, ut aut Dominus de Zierotin nobis in utroque postulatu promissione sua libera, et cum Ill. Rev. Exc. Vest. tum S. C. M. statim insinuanda satisfaciat, aut se id minime praestiturum, aperte denunciet; ut hoc posteriori prolato, ad ordinarium nostrum cum omnibus aliis obseruatum processum, quantocius accedere ualeamus. Substitit meditabundus, colorque ille rubeus quo faciem ejus in aduentu nostro ornatam conspeximus, paullatim sub pelle delabi et pallor subsequi (ita ut de imminenti animi deliquio cura timorque nobis subrepserint), notabiliter uisus, et cum satis diu uox faucibus haesisset, tandem uelut tremebundus in haec uerba prorupit: Nec de futuro intra 14 dies Praedicantium suorum discessu, nec de praesenti eorum a spirituali exercitio recessu, quicquam polliceri possum, contradicente mihi mea conscientia; si enim id promitterem, quo promissioni satisfieret, ipse utrumque eis, non modo denunciare, sed ut denunciata exe-

cutioni darent, cogere et conpellere deberem a quo ut dixi (inquit) cum me mea religio retrahat, faciant Domini Commissarii quod uolunt. Qua resolutione audita, ei debite ualediximus, et at hospitium nostrum reuersi, obstinatum, non aliter quam alios Dominos, tractandum, et obseruatum alibi proscriptionis processum, ad unguem repetendum duximus. Citato igitur ami cabiliter ad nos (juxta instructionis nostrae regulas) Dominii illius Capitaneo, ut loca et nomina Praedicantium insinuaret, nouam Domini de Zierotin resistentiam experti sumus. Misso enim ad nos Nobili quodam Juuene, Capitaneum suum status equestris esse, et uocatum a nobis, ad comparendum non teneri, significari curauit. Respondimus, utrumque nostrum in eminentiori statu, quam sit ille Capitaneus, locatum esse, et hanc factam citationem non nostro, sed eorum, quos repraesentamus, utpote S. C. M. et Ill. Rev. Exc. Vestrae nomine emissam; poenamque in instructione nostra, comparere et ad quaesita respondere nolenti, adiunctam inueniri, quo responso Domino de Zierotin relato, Capitaneum, licet Picarditam Haereticum, et prouectae aetatis uirum, tamen in apparentia ad omnia nostra jussa excipienda peragendaque paratissimum, breui praesentem habuimus; qui de Praedicantium domiciliis, Nominibus, et aliis circumstantiis quaesitus, juxta nostri desiderium respondit: Illi omnes ex Namiestensi et Rosticensi dominio, per particulares tabellarios ad sequentem diem citati, et numero 18 comparentes, more alibi a nobis obseruato, coram Senatu et Communitate, magna promptitudine nobis circa id officii genus adstipulante, juxta tenorem patentium, toto Marchionatu Moraviae proscripti sunt seque in omnibus clausulis tenori dictarum patentium satisfacturos promiserunt; Senatus jussus, receptas a nobis praefatas patentes (Curia destructa) ualuis Ecclesiae affixit, et, ne durante illo 14 dierum termino, aliquid detrimenti patiantur, se diurnas nocturnasque excubias acturum spopondit. Et haec de Domino Carolo de Zierotin.

Longe aliam Dominus Schmid Konstadii, quam Dominus Zierotin Namiestii, nobis frontem exporrexit, liberaliorem (inquam) amicabiliorem, et clementissimae S. C. M. voluntati magis conformem. In arcem enim suam nos aduentientes recepit, illic hospitari coëgit, lautissime tractavit, et magnae erga suam Majestatem subjectionis, erga Ill. et Rev. Exc. Vestram respectus et deuotionis, erga nos uero candidae affectionis signa edidit: Ubi materiam commissionis nostrae ingressi fuimus, et literas ab Ill. Rever. Excell. Vestra ad eum datas obtulimus, antequam aperiret ac legeret, quaesiuit, An Praedicantes suos ex Marchionatu Moraviae proscribendos, ipsa Majestas Caesarea uelit? et responso a nobis accepto, eam, urgente sua conscientia, omnino uelle, illico subintulit, se ad duo ita inclinatum, ut eorum uigore omnibus petitis nostris non possit non satisfacere. Primum (inquit) est, quod ego Vasallus Caesareae Maiestatis, in provincia ejusdem Principis nihil uelim a me meisue tractatum et peractum, quod illi dilplicere, et conscientiam ejus

NB. Quid ad nos Idem de Zierotin literarum dederit, et quid responderim, ex adjunctis A. B. intelligi potest.

aggrauare constaret: Alterum, cum intelligam hanc eiiciendorum Praedicantium censuram, omnes Marchionatus incolas, opera talium hominum utentes concernere, etiamsi scirem suam Maiestatem ad petita mea condescensuram, et, ut prae alijs gratia imperiali affectus, Praedicantes in fundis meis retinere ualeam, licentiam daturam; ne inter tot compatriotas meos, praenominata censura tactos, solus in Prouincia libertate ac exemptione frui uiderer, ejusmodi petitionem ommitterem, et ultro oblatam gratiam, debito respecto recusarem. Laudauimus hanc promptam Mandatis Caesareis obtemperandi, et omnem partialitatem effugendi uoluntatem. Ille processum nostrum in proscriptione Praedicantium obseruandum sibi insinuari petiit. Praedicantes ad nos citandos, ipsisue 14. dierum spatio, toto Marchionatu abeundum. Ammodo ab omni spirituali exercitio sub poena vitae abstinendum. Patentes per Senatum Oppidi curiae aut templo affigendas retulimus. Rogavit si possibile est huic labori supersederemus, se promittere, ea omnia, prout uolumus, executioni demandata iri. Ubi hoc certo fieret, nos omnia promissioni ipsius delaturos spopondimus. Ille ex templo Patentes a nobis recipies, per nuncios noctu diuque currentes, omnibus suis Praedicantibus, numerum 15 attingentibus, exercitium Ecclesiasticum interdixit, et ut quam primum, etiam non expectato 14 dierum spatio, fundis ejus excederent, stricte praecepit. Habuit uim et robur ejus tam subitanea resolutio, die enim sequenti, quae erat Sacra Epiphaniae Domini, in Oppido templum occlusum, campanae silentes, praedicantes duo itineri accincti reperti sunt, et quia paulo post, gratiis de humanitate exhibita actis, ab eo discessimus, in uno pagorum suorum, sesqui altero milliari Kunstadio distanti, jam abiisse Praedicantem, media nocte de uoluntate Domini sui informatum, reperimus: nec putamus alibi aliter succesisse. Et haec apud Dominum Schmid acta.

In dominiis Sternbergensi et Ramerstadensi, quorum alterum Principibus Münsterbergensibus, alterum Domino Hoffmann subjectum est, idem omnino processus habitus, idemque felix euentus subsecutus. Nam Sternbergensis Capitaneus, etsi in primis rem ad Principum suorum rescriptum, differendam petiit: uisa tamen cum Illustrissimae et Reverendissimae Excellentiae Vestrae tum S. C. M. clementissima uoluntate, scripto illo Imperiali contestata, in omnibus sibi demandatis morem gessit. Prout etiam Dominus Hoffman, splendido conuiuio nos excipiens, omnia ad nostri dispositionem retulit. More igitur ordinarii nostri processus in horum duorum dominiorum proscribendis Praedicantibus, et affigendis ad curiam patentibus obseruato; In Sternbergensi nouem et in Ramerstadensi sex praedicantes coram nobis comparentes feliciter expediuimus.

Atque haec sunt quae per Marchionatum Morauiae iter agentibus occurrerunt, quaeque corporalem nostri praesentiam, et uiuae vocis pro disponendis praecipuorum Dominorum animis ac fer ndis proscriptionis sententiis,

NB. Quas autem praedicti Principes Münsterbergenses ad me Cardinalem desuper dederint literas & quale ipsis a me secutum responsum . . C. M. Vestra ex adjunctis sub literis C. D. clementissime intelligere dignetur.

ministerium, tanquam difficiliora, requirere uidebantur. Reliqua enim dicti Marchionatus loca aut admonitione Illustrissimae et Reverendissimae Excellentiae Vestrae correcta; aut hoc nostra per Prouinciam deambulantium processu, et uelut sibi certo certius, quam primum imminenti periculo deterrita; uel etiam patentium in quauis principali ciuitate affixarum, quasi communi, et singulos concernente, tenore communefacta, Praedicantes ante adventum nostrum expediuere. Et, si quae de hujusmodi expeditione peracta, dubium animis nostris injecerunt, ad eorum Dominos, Capitaneos, Senatumque cum Illustrissimae et Reverendissimae Excell. Vestrae, tum etiam nostras literas particulares (idem quod oretenus aliis Dominis aut eorum ministris retulimus, in se continentes) per proprios tabelliones transmisimus ne ullus quamcunque praetexere possit, aut juris aut facti ignorantiam; dummodo elapso quarumvis Patentium termino, diligenter aduertatur, si quis contra ire ausus, inventusque reus, debite puniatur; unicum enim latae poenae exemplum, alios poenam expectare deterrebit.

Quam copiosa autem ex hac S. C. M. in Marchionatum Moraviae paterna cura, et pastorali Ill. Rev. Exc. Vestrae vigilantia, lupos a grege sibi commisso arcente, saluandarum animarum messis sit secutura; ex eo uel maxime colligi potest, quod multi Dominorum Morauorum tremebundi ac uelut uicti (Tanta in Magistratu, justum decernente, diuinitus resplendet Majestas) colla mandatis Caesareis Episcopalibusque subjecere. Aliqui hilari uultu, sine refragatione, maximo suo suorumque adminiculo, hos, quibus aliquando animas concrediderunt, fundis propriis ejicere non recusarunt. Plebecula autem omnis, hujusmodi diuersorum humorum Dominis subjecta, ac si in omnibus locis, cum omnibus uicinis et remotis conspirasset, unanimitatemque conclusisset, non modo factis et cooperatione in expulsionem suorum Praedicantium tendente, hanc proscriptionem sibi arridere demonstrauit: sed etiam uerbis, Parochos Catholicos serio petentibus, et fidem Romanam sine difficultate arreptam fore contestantibus, publice professa est. Felicem uere fortunatumue utrumque agnoscimus, cum Imperii Romani Monarcham, tum Ecclesiae Romanae Cardinalem et Sponsae Olomucensis Episcopum Principem, quod in haec reformationis diuinae, et a multis saeculis desideratae atque insperatae, felicia tempora inciderint; occasionem datam imperterriti ambabus manibus arripuerint, et tot saluandarum animarum prima mouentia, uerique Apostoli fieri meruerint. Commutabit in coelis coronas, qui in terris utrique subjecit animas. Commutabit in terris saepius repetitam multorum felicium annorum seriem, qui post tot exantlatos labores dabit utrique in coelis aeternam requiem. Quod ut secure contingat ardentissimis uotis desiderare non desistimus. Olomucii 25. Januarii A. D. 1625.

Illustrissimae et Reverendissimae Excellentiae Vestrae Deditissimi

Joannes Jacobus L. B. de Magnis.

Joannes Ernestus Platais.

(Aus der, wie es ſcheint, Original-Handſchrift der Zlobitzky'ſchen Sammlung im Franzens-Muſeum).

HHH. Ferdinand II. Patent vom 6. März 1625 wegen Soldatenwerbung und Insolentien.

(Im Notizenblatte der historischen Sektion, 1864, Nr. 1).

III. Ferdinand II. Rescript vom 23. Jänner resp. des Cardinals Dietrichstein vom 22. März 1625, daß nur katholische Bürger in den k. Städten zu dulden sind.

(Im 9. Band der Schr. d. histor. Sekt. Brünn 1856. S. 229.)

KKK. Ferdinand II. Patent vom 5. Juli 1625 wegen des Verbotes der Duelle.

(Im Notizenblatte der histor. Sektion 1863, S. 32).

LLL. Ferdinand II. Rescript an den Cardinal Dietrichstein vom 28. Februar 1626 wegen kathol. Erziehung der Pupillen.

Reverendissime, &c. Cum omni reverentia sumus certiores, aliquos in nostro Marchionatu Moraviensi pupillos vexari, quorum tutores haereticos existere, ac propterea in variis erroribus extra Religionem educari, alios, ut dicti pupilli una cum bonis oppignorari, more antiquo possent, supplicare. Nos quidem, quo ad oppignorationem bonorum, id fieri pro tempore, reservato tamen clementissimo nostro judicio, admittimus: sed quia ex singulari amore, et paterno studio, quo omnibus nostris pupillis sumus affecti, illorum animarum salutem, in summo periculo positam non libenter videremus; ob id, ut dicti pupilli in sancta Religione melius instrui, & ad veram Catholicam Fidem reduci queant, ordinamus clementissime, ut R. S. R. similes pupillos de suis tutoribus exposcat, aut accipi faciat, & in Catholica Religione educati operam dabit, etiam nec in posterum, nec hos, nec alios Catholicae Religioni non addictos pupillos oppignorari ulla ex parte statuat, & concedat. uti R. S. R. prudentissime ordinare, & in opus dirigere compertum habebit. Datum Viennae, 28. Februarii, anno 1626.

(Aus: Carafa's Comentaria de Germanica sacra. Anhang S. 80.

MMM. Instruktionen Dietrichsteins für die Abgesandten an den Kaiser.

(Der Inhalt ist mir nicht bekannt.)

NNN. Historischer Bericht, wie es mit dieser armseligen Stadt Troppau bei nächst (1626) unverhofften Einfall des Dänemarkischen Volkes ist zugegangen.

(Aus einer troppauer Chronik, von Tiffer mitgetheilt im 9. B. d. Schr. d. histor. Sektion, Brünn 1856, S. 161—168.)

000. Weiterer Bericht über Troppau's Schickſale bis zur Einführung des Statuti Religionis, 1627—28. (Eb. S. 168—170.)

PPP. Ferdinand II. Edikt, daß die Akatholiken zur kathol. Religion zurückkehren, oder ihre Güter verkaufen und das Land verlaſſen ſollen.

FErdinandus Secundus. Omnibus, & singulis subditis nostris, & incolis omnium quatuor statuum haereditarii nòstri Marchionatus Moraviae gratiam nostram Caesaream, & Regiam, & omne bonum.

Fideles dilecti, ubique locorum, ac gentium notum est, in florentiore, melioreque statu, nullo unquam tempore, haereditarium nostrum regnum Bohemiae una cum Marchionatu Moraviae ei adjuncto, fuisse, quam Divo antecessore nostro Carolo IV Imperante; idque eam maxime ob causam, quod ex singulari, ac paterna erga majores vestros, & charam patriam amore, & studio sapienter admodum prospiciens, in dissentione, & dissidio Religionis firmam, veram, sinceramque obedientiam, ac fiduciam tam erga superiores, quam subditorum inter se fundari, aut conservari posse, in memorato regno Bohemiae, & Marchionatu Moraviae certas leges, & constitutiones condidit, omnibus, & singulis magistratibus, Officialibus, & Consiliariis districte praecipiendo, & mandando, ut semper, & ante omnia pervigili oculo attenderent, caverentque ut nulla praeterquam sancta Catholica, Apostolica, solaque salvifica Christiana Romana Religio, extra quam jam inde à prima regni Bohemiae, & Marchionatus Moraviae à gentilitate ad Christianam Fidem facta conversione ad Wenceslai hujus nominis quarti tempora, nullam aliam fuisse depraehenditur, exclusis aliis seductoriis, haereticis execrabilibus erroribus, sectis, & haeresibus, introduceretur, aut permitteretur sicut è contra non minus compertum, clarumque est, posteaquam existente in vivis etiam tum memorato Carolo sub praefati etiam Regis Wenceslai regimine, ex nimia forte secura confidentia omnis generis errores, & haereses in haereditarium nostrum regnum Bohemiae, & Marchionatum Moraviae irrepserunt; mox omnis generis dissidia, simultates, factiones inter subditos ipsos, tum perniciosos quoque tumultus, & rebelliones contra superiores oriri, & pullulare coepisse, quae sub omnibus fere consequentibus Regibus fotae, deinde sub Divorum antecessorum Rudolphi, & Matthiae maxime imperio renovatae, nostris demum temporibus eo insolentiae, licentiaeque pervenere, ut subditi quoque Marchionatus hujus nostri Moraviae nos heredesque & successores nostros, Reges, Marchiones Moraviae, totamque adeo Domum Austriacam regno Bohemiae, & incorporatis eidem provinciis, Bullae Aureae praefati Caesaris Caroli Quarti contraveniendo, & ad hunc modum haereditario jure omnino deturbare praesumpserint, ut autem tam haereditarium nostrum regnum Bohemiae, quam Marchionatus Moraviae ad pristinam illam, qua sub Divo Carolo IV antecessore nostro fuit, incolumitatem denuo pervenire possit, ideo foelici de rebellimus, perduellibus, hostibus, & inimicis nostris Dei omnipotentis auspiciis obtenta victoria

Pragensi, nihil magis fixum, pensumque nobis fuit, quam ut ad exemplum praeclarum, omnique laude dignissimum laudatissimi Caesaris Caroli IV, (quem patrem patriae suo tempore, & nuncupatum esse, reque ipsa fuisse, scimus) sanctam, solam salvificam, Catholicam Religionem actualiter protegentes conservaremus, & contra eam nullas haereses, vel erroneas opiniones in praedictum nostrum regnum haereditarium Bohemiae, & Marchionatum Moraviae scienter introduci pateremur, aut si id nobis clam factum esset, omnes, & singulae Religioni contrariae sectae, & errores, laudabili zelo abolendas, & severe puniendas statuimus, eodem modo, nec non quia haud mediocri nostra cum indignatione, & dolore intelligimus, nullum etiam nunc finem, in perniciem nostram, & omnium fidelium, ac obedientium subditorum nostrorum vergentibus machinationibus, residuis Catholicis Marchionatus nostri Moraviae incolis imponi; Idcirco pro Regii, ac principalis officii ratione tenemur, tum etiam propter subditorum nostrorum incolumitatem, & animarum salutem (de qua nos Omnipotenti Deo rationem reddere aliquando oportebit) demum etiam fundandae, & propagandae firmae pacis, amoris, & concordiae, necnon ad severe conservandam nostram, & haeredum nostrorum futurorum Regum Bohemiae, & March. Moraviae, ad saepe dictum March. Moraviae haereditariam successionem, coacti sumus legibus, & constitutionibus nostris efficere, ut praememorati nostri à diversis haeresibus distracti subditi ab iis erroribus, qui post laudabilis memoriae Caroli IV, antecessoris nostri mortem irrepserunt, revocati ad sanctam, solamque salvificam Catholicam Apostolicam Romanam Ecclesiam, & Religionem convertantur. quem ad finem jam ante Reverendissimo in Christo Patri, nec non Illustrissimo Principi Domino Francisco Cardinali à Dietrichstain Episcopo Olomucensi, Regiae Bohemiae Capellae Comiti, nostro Consiliario arcano, & dilecto affini, committentes tanquam loci Ordinario injunximus, eumque benigne adhortati sumus, uti non praedicantes solum, à quibus omne malum suam origínem, ipsaque adeo perniciosissima, & execrabilis rebellio, maxima ex parte causam habuit, prorsus amovendos, & exigendos curaret; verum Reformationem, tam superiorum, quam inferiorum statuum aggrederetur, clementer eidem permittentes, ut omnes, quibus jus patronatus in collaturis competiit, ii post denunciatam ipsis praedicantium exactionem, suae Dilectioni, tanquam loci Ordinario idoneos Catholicos animarum curatores sub poena amissionis juris sui intra certum terminum offerre; vel eosdem ab ipso loci Ordinario petere teneantur. Ad quam clementissimam nostram admonitionem cum singulari solatio nostro, & laetitia libenter sane percepimus, omnes tam mares, quam foeminas praefati nostri Marchionatus civitatum incolas (quod DEO laus) jam tum ad solam salvificam nostram Fidem nomina dedisse, eandem zelotes modo profiteri, necnon alia quoque complura loca Catholicorum, superiorum ditioni parentia, eodem itidem producta; sicut è contra cum summo dolore, & conturbatione nostra experiri debuimus, paternam hanc nostram curam, & sollicitudinem apud superiores duos status politicos (contra quam spe-

raveramus) parum profecisse, parvique factam esse, & non ipsos tantum, quoad suas personas huic voluntati nostrae minime paruisse, subditos suos à cognitione verae Fidei, quantum in ipsis fuit advertendo, metu quoque & observantia objecta specie pronos jam ad accommodandum sese revocando, nullos item Parochos Catholicos praesentando, nec acceptando, verum etiam amotis, & expulsis praedicantibus, expresso nostro mandato directe contravenientes (contra quos transgressores hisce peculiarem nostram animadversionem reservatam volumus) refugium, & latebras praebuisse, eorumque unà exercitia admittentes permisisse. Quando igitur, tum praedictas ob causas, tum conscientiae ergo, neminem cujuscunque tam superioris, quam inferioris status, mas ille, sive foemina fuerit, in praedicto Marchionatu nostro Moraviae in invectis illis haereticis erroribus, & sectis diutius tolerare possumus; sed aequum magis, & justum, Deique voluntati, & praeceptis convenientius arbitramur, ut nobiscum omnes, & singuli fideles nostri subditi in antiquissima Romana Catholica Religione, in qua nostri, ipsorumque majores recte, & bene viventes per Dei misericordiam pie ex hoc seculo migrarunt, unanimiter conveniant: Idcirco ad ulteriorem promotionem ejus tam necessariae, saluberrimae, Deoque gratissimae reformationis, inter alia ante nominatae Dilectioni suae Domino Cardinali, & Principi Dietrichstainio denuo id quoque clementer, & serio mandantes commisimus, ut judicio proximo provinciali (quod in hebdomadam post Dominicam Reminiscere incipit) in civitate Brunensi indici solet, pro sua parte adhibitis tum spiritualibus, tum temporalibus motivis, & rationibus, tam Baronalem, quam Equestrem Ordinem (quos hoc edictum nostrum maxime spectat, quique praesentes futuri sunt) non permovere tantum niteretur; sed & obeundo personaliter Circulos singulos ad se evocare, & instruere vellet. cui suae Dilectioni, eo quod ipsa ob alia gravissima negotia nostra, huic operi diutius ibidem vacare, sed ad pauculos solum dies in Circulis morari poterat, alios reformatores, & Commissarios ex Ecclesiastico, & saeculari statu delectos, experientiaque & doctrina instructos viros nostro nomine substituimus, omnes, & singulos obedientes, et fideles nostros subditos fundamentaliter in Catholica Fide informare, & ab imbibitis haereticis erroribus vendicare, ac in rectam viam verae, soliusque salvificae Religionis, & sic ad obedientiam Sanctae Romanae Apostolicae, Catholicaeque Ecclesiae reducere, ac restituere, idque intra proximum semestre à dato hujus edicti nostri publicati computando, quodque pro termino sufficienti hisce praefigimus, dicimusque. quocirca omnes & singulos, obedientes, & fideles nostros subditos Baronalis, ac Equestris Ordinis in Marchionatu nostro haereditario Moraviae hisce benigne, & paterne admonendos duximus, ut pro se quisque Consiliario nostro arcano, dilectoque affini, & Principi, Dilectioni suae Cardinali Dietrichsteinio, eique successuris subdelëgatis, instructoribus, & Commissariis aurem adhibentes, eorum benevolam instructionem ardenti desiderio, ac animo propenso accipiant, suaque sponte ad suam propriam salutem, commodum, & utilitatem inflectentes sese, tandem nobiscum, & cum

universali Christiana Apostolica Romana Ecclesia sensum recipiant: si autem, intra praefixum semestre nobiscum in sancta Catholica Fide convenire quispiam negligeret, jam tum fixum, ratumque habemus, nec non Caesarei, Regiique nostri edicti tenore virtuteque decernimus, ut elapso praestituto semestri termino nemini prorsus in saepenominato Marchionatu nostro haereditario Moraviae ulterius habitare, suave bona ibidem personaliter possidere liceat, verum ex illo tempore è memorato Marchionatu nostro Moraviae ipsi exire, sua vero bona consanguineis suis, aliisve Catholicis incolis vendere teneantur, & debeant: quam ad rem ut distractio haec bonorum peragi possit, iisdum terminum alium peremptorium sex item mensium praefixum, datumque volumus. Ac ut nequis forte suspicari possit, pecuniam, bonave tomporalia, non vero Dei Omnipotentis honorem, & laudem solum, tum etiam praefatorum nostrorum subditorum salutem sub hac specie intendi; hisce nos, & harum virtute erga eosdem pro Caesarea nostra, Regiaque benignitate, & clementia declaramus, quod si aliquis esset (quod minime speramus) qui huic benegnissimae, & finali voluntati nostrae obsequi detrectaret, huic, vel his liberum sine exactione omnis posteurae (ut vocant) discessum, & emigrationem permissum iri, quemadmodum hisce item permittimus, ut unusquisque ad dividenda bona sua, necnon ad aes alienum recuperandum, & fidejussionum dissolutionem (quam ad rem ipsis intra praestitutum sex mensium tempus, quoad ejus fieri poterit, implorantibus judicis auxilium promptum erit) è consanguineis suis, aliamve Catholicam personam plenipotentiariam nominare, & constituere possit, ac debeat.

At quoniam nihil nobis optatius, magisque in votis est, quam antiquas illas, nobilesque familias, quarum majores tandiu, antequam in Marchionatum Moraviae errores, & diversae sectae inducerentur, ibidem in unitate Catholicae Religionis bene, beateque vixerunt, floruerunteque, porro in simili Religionis concordia conservari, ac teneri: Idcirco obedientes, & fideles nostros subditos Baronalis, & Equestris Ordinis hisce paterne, plane, benignissimeque admonitos, & adhortatos volumus, ut unusquisque propria salute, commodisque & emolumentis suis hac in re diligenter consideratis, secum ipse agat, videatque ne praeter temporalia haec, aeterna quoque bona, quod nollemus, ex justa punitione, & permissione divina amittat, sed desertis potius erroribus, & haeresibus suis, per quos ipsi, patresque ipsorum seducti, & in extremum omnium malorum conjecti sunt, ad antiquam sanctam Catholicam Fidem redeant, & nobiscum in Religione convenire satagant, & in his omnibus clementissima nostra finalisque & invariabilis voluntas, & intentio exequetur.

(Aus Carafa, Anhang S. 103. Das Edikt in deutſcher Sprache, vom 9. März 1628 datirt, iſt mir nicht zur Hand. Der Auswanderungs-Termin wurde ſpäter bis zum 25. Juni 1629 erweitert und noch öfter verlängert.)

QQQ. Articul des Gemainen Landtags, welcher in der Königlichen Statt Znaimb deß Marggrafftumbs Mährern, im Sechzehenhundert: Acht vnd Zwantzigisten Jahr, den 27. Monatstag Junij,

angefangen vnd gehalten: vnd den 3. Julij deſſelben Jahrs, in gegenwartt deß Allerdurchleuchtigiſt: Großmächtigiſt: vnd Vnüberwindtlichiſten Fürſtens vnd Herrns, Herrns FERDINANDI deß andern, Erwehlten Römiſchen Kayſers, zue Hungarn, Böhaimb ꝛc. Königs ꝛc. von Allen Vier Ständen obberührtes Marggrafftumbs Mährern geſchloſſen worden.

Im Nahmen der Allerheyligiſt: Vnzerthailten Dreyfaltigkeit, AMEN. Demnach der Allerdurchleuchtigiſt: Großmechtigiſt: vnd Vnüberwindtlichiſte Fürſt vnd Herr, Herr Ferdinand, der Ander von Gottes Gnaden Erwöhlter Römiſcher Kayſer, zue allen zeithen Mehrer deß Reichs, in Germanien, zue Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, Croatien, vnd Sclauonien ꝛc. König, Ertzhertzog zue Oſterreich, Marggraff zue Mährern, Hertzog zue Burgundt, Steyr, Cärnden, Crain, Würtenberg, auch in Ober vnd NiderSchleſien, Marggraff zue Ober vnd Nider Schleſien, Marggraff zue Ober vnd Nider Laufnitz, Graff zue Tyrol, Habſpurg vnd Görtz, alß König zue Böhaimb, vnd Marggraff in Mährern, Vnſer Allergnedigiſter HERR vnd Erblandsfürſt, Allen Vier Ständen, diſes Ihrer Mayſt: Erb Marggrafftumbs Mährern, dero gethreuen vnd gehorſambiſten Erbvnderthanen, ainen Allgemainen Landtag auff den 26. diſes Monats Junij, auff welchen Sie die Stände in Ihrer Mayſt. Königlichen Statt Znaimb erſcheinen: an dem Ihnen beſtimbenden orth zueſamben khommen, dero allergnedigiſte Proposition in vnderthenigiſtem gehorſamb anhören, beratſchlagen: vnd ſich hierauff zue einem ſolchem Schluß bequemben ſolten, wie es Ihrer Mayſt:, diſes Lands, vnd der Stände ſelbſt aigen angelegne notturfft erfordert, allergnedigiſt auffſchreiben vnd publicirn laſſen; Alß ſeindt dieſelbe zue ſchuldigiſter volge allergehorſambiſt erſchienen, vnnd ſich mit danckſagung dem Allmechtigen höchlich erfrewet, daß Ihre Mayſt: dero lengſt gethaner, bißhero aber durch hochwichtige verhinderungen differirter allergnedigiſten vertröſtung, vnd Ihrer der Stände hertzlich verlangen nach, diſen Landtag alſo Publicirt vnd angeſtellt, auch Sie mit Ihrer ſelbſt Perſönlich: Kay: vnd Königlichen gegenwart, neben Ihrer Mayſt. der Römiſchen Kayſerin, alß Königin zu Böhaimb, vnd Marggräffin in Mährern, vnſer Allergnedigiſten Frawen ꝛc. vnd dann der Königl: May: Ferdinando ꝛc. Vnſerm gnedigiſten Herrn ꝛc. ſambt dero beeden Ertzhertzoglichen Princeßin, ſo allergnedigiſt vnd vätterlich haimbzuſuechen gewürdiget, in ſchuldigiſter vnderthenigkeit höchſtverlangende, daß allerhöchſtgedachter Ihrer M. Mtt:, wo müglich, continuirender Kayſer: vnd Königl: Residentz in diſem dero ErbMarggrafftumb Sie ſtättig genieſſen: vnd Ihnen allen jhre ſchuldig: verpflichtiſte dienſt in aller vnderthenigkeit gegenwertig erzaigen khundten.

Bedanckhen derowegen gegen Ihrer Röm: Kay: vnd Königl: Mayſt: ſich vors erſte allergehorſambiſt, daß dieſelbe auß ſo vätterlich: allergnedigiſter vorſorg vnd

milde, jhnen denen geſambten Ständen diſes Marggrafftthumbs, Jhre gehabte Priuilegia vnnd Freyheiten, (welche Sie ſelbſt niemalß anderſt begehrt, ſonder allein waß nit wider die Catholiſche Religion, auch Jhrer Röm: Kay: Mayſt: vnd dero Königlicher Successorn hochheit vnd kheinem praeiudicio geraicht, allervnderthenigiſt geſtellt haben) wegen derer, ſo auß denen Ständen bey vergangener Rebellion bey Jhrer Mayſt. gethrew vnd ſtandthafft verblieben, vnd deßwegen groſſe verfolgungen außgeſtanden, von newem gnedigiſt confirmirt, auch die andere, ſo de novo im Landt angenommen, nit weniger die Jenige ſo Jhrer Kay: Mayſt: widerumb reconcilijrt, der allgemainen Freyheiten deß Vatterlandts fähig vnndt thailhafftig gemacht haben, wie dan ſolche Confirmation der Privilegien dieſem Landtagſchluß inserirt vnd von wort zue wort alſo lauttet:

Confirmation der Privilegien.

WJr Ferdinand der Ander von Gottes gnaden Erwehlter Römiſcher Kayſer, zue allen zeithen Mehrer deß Reichs, in Germanien, zue Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, Croatien vnd Sclauonien ꝛc. König, Ertzhertzog zue Oſterreich, Marggraff zue Mährern, Hertzog zue Lutzenburg vnd in Schleſien, vnd Marggraff zue Laußnitz ꝛc. Bekhennen mit diſem Brieff Offentlich vnd thuen khundt männiglichen; Demnach kundtbahr vnd am tage, welchermaſſen kurtz verwichener zeith vnſer ErbMarggrafftthumb Mährern ſich in forma Vniuersitatis wider vns gewaltſamber weiſe auffgeworffen, vnd aine abſcheuliche vnd ſolche Rebellion erhoben, daß Wir gedrungen worden, ſolches vnſer ErbMarggrafftthumb mit koſtbaren Kriegsrüſtungen vnd eüſeriſter zuſetzung vnſers, vnd vnſers Hauſes vermögens, widerumb zu erobern, vnd mit dem Schwerdt vnder vnſer gewalt vnd Macht zubringen; Dahero wir dann wol befuegt, alle gedachtem Marggrafftthumb Mährern zueſtändige Priuilegia ſo weit ſie deſſelben verfaſſung vnd Vniuersitatem der Stände betreffen, zu cassiren vnd auffzuheben; Das wir doch angeſehen die beſtendige Threw derjenigen Jnwohner des Marggrafftthumbs Mährern, welche lieber Jhr Vatterlandt verlaſſen, alß vnß zuwider ſein wollen. Wie dann auch das nunmehr faſt daß gantze Marggrafftthumb zue vnſerer allein Seligmachenden Catholiſchen Religion ſich begeben. Zue deme jhrer viel auß vnſern trewen Räthen vnd dienern in demſelben ſäßhafft worden. Vnd vns deſſen wegen auß angeborner Milde vnd Gnade, auff gehabten gnuegſamben rath, dahin gnedigiſt resoluirt, das mehrgedachtes vnſer ErbMarggrafftthumb widerumb in gewiſſe Stände, wie ſolches vnſere vernewerte LandsOrdnung mit mehrern vermag vnd anßweiſſet, verfaſſet worden, vnd alle der jenigen Priuilegien, Begnadungen, Befreyungen, ſo obgedachter vnſerer newen LandsOrdnung nicht zuwider, vnd welche wir jhnen den Ständen neben diſer Confirmation, vermög deß darüber auffgerichten von vnß vnderſchribenen vnd beſigelten Regiſters, widerumb einantworten vnd zueſtellen laſſen, von männiglichen vngehindert genieſſen ſollen; Beſtättigen vnd Confirmiren auch, mit jetzt gedachter Exception vnd Reservat, alle andere von vnſern Vorfahren denen Ständen in gemein, wie auch jedwedem Standt ſonderlich gegebene Priuilegia, Recht: vnd Freiheiten, welche obberührter vnſerer Newen LandsOrdnung nit zuewider, vnd ſo wir jhnen neben dieſer Confirmation anjetzo wiederumb zueſtellen

laſſen. Vnd verſprechen hiermit vnd in Krafft diſes vnſers Kayſerlich: vnd Königlichen Brieffs, vor vns vnd vnſere Erben, nachkommende Könige zue Böhaimb vnd Marggraffen in Mähren, daß wir alle vier Stände, vnd die gantze gemeinde vnſers ErbMarggraffthumbs Mährern, ſo wol ainen jeden Standt inſonderheit, bey jhren Rechten, Gerechtigkeiten, vnd der von vnß vernewerten LandsOrdnung, ſchützen vnd erhalten wollen. Wir wollen auch keine Contributiones oder Stewer anderſt von vnſern gehorſamben Ständen, alß auff den Landtägen, vermög des in vnſerer LandsOrdnung gemachten auffſatzes, begehren, vnd vber diß, waß Sie ſelbſt bewilligen, jhnen keine Contributiones aufflegen; Auch wollen wir wider niemands Perſon oder Gütter de facto procediren, ſondern jedwedern zuvor bey ſeiner Inſtantz hören, vnd nach erkandtnuß der ſach, vermög der Recht vnd Juſtitz, verfahren. Vnd dieweil der vnderſchied deß Glaubens maiſtens die vorübergangne Rebellion vervrſacht, Wollen vnd Sollen wir alle Stände offt beſagtes vnſers ErbMarggraffthumbs Mährern, in ainigkeit der Heyligen Römiſchen Kirchen erhalten, keinen andern Glauben, Religion, oder Exercitium in dem Marggraffthumb nit geſtatten, ſondern diejenige, welche noch nit den Heyligen Catholiſchen Glauben angenommen, durch gebürliche Mittel darzue bringen, damit in ainigkeit deß Glaubenß vnd der Gemüether GOTT dem Allmächtigen deſto beſſer gedient: vnd vnß ſchuldiger gehorſamb erwieſen: auch deß gemainen weſenß Nutz vnd auffnehmen befördert werden möge. So wollen wir auch jederzeit ſolche Müntz Ordnung anſtellen, dadurch dem gemainen weſen in vnſerm ErbMarggraffthumb Mährern mit gueter Müntz geholffen: vnd die Commercia befördert werden; Zue vrkundt diſes Brieffs beſigelt mit Vnſerm Kayſerlich: vnd Königlichen anhangendem gröſſern Inſigl, der geben iſt in vnſerer Statt Znaimb, den Sechs vnd Zwantzigſten Tag deß Monats Junij, Nach Chriſti vnſerß Lieben HERRN vnd Seligmacherß gnadenreichen Geburt, Im Sechzehenhundert Acht vnd Zwantzigiſten, Vnſerer Reiche, deß Römiſchen im Neundten, des Hungariſchen im Zehenden, vnd des Böhamibiſchen im Ailfften Jahr.

Ferdinand.

Ad Mandatum Sacrae Caes.
Majestatis proprium.

Guilielmus Comes Slavata
R. is Bo: Sup: Cancellarius.
Otto von Noſtitz.

Hannß Raſper.

Inſonderheit aber bedanckhen die Stände ſich allervnderthenigiſt, das Ihre Kay. May. hierinnen jhrer vnd deß Lands aller vnd jeder Inwohner vnnd Erbvnderthanen höchſtes Clainod der ewigen wolfart vnd ſeeligkeit, zue immarcescirend: Ihrer Cron vnd glorj, allergnedigiſt angeſehen vnd betrachtet, in deme Sie wegen vnderſchied deß Glaubens, vnnd dardurch maiſtenthailß verurſachter Rebellion ſo allergnedigiſt vorgeſehen, vnd in diſem dero ErbMarggraffthumb kheinen andern: alß den allein ſeeligmachenden Heylig Catholiſchen Glauben, Religion vnnd Eqercitium Ihrer hochlöblichiſter Vorfahrer, vnd ſonderlich Kayſers Carolj Quarti lobwürdigiſten Exempl nach, ainicherley weiß zugedulden, die Jenige auch

welche ſich zue demſelben noch nit bequembet, durch gebürliche mittel darzue zu bringen allergnedigiſt publicirn laſſen, damit alſo durch diſe ainhellige bekhandtnuß aines Gottes vnd aines Glaubens, auch verainigung der gemüether dem Allmechtigen vnnd Ihrer Kay. Mayſt: deſto eyferig: vnnd beſſer gedienet: auch diſes ſonil lange Jahr hero höchſtbedrangte Vatterlandt, nahe vnnd nahe in vorigen wolſtandt vnd Florem widerumb gebracht, vnnd deß gemainen weſens nutz vnnd auffnehmen befürdert werde, vnd Sie alſo nichts anders alß ainen Gott, vnd ainen König vnd Herrn wiſſen vnd erkhennen mögen, wie auch, daß Ihr Mayſt. die Contributiones vnd aufflagen nit mehr durch Patenten: ſondern dieſelbe auff offnen Lanotägen begehrn, auch meniglichen vor ſeinem Recht vorzunehmen, vnd vermög vernewerter LandßOrdnung bey diſer alten Löbl: Ordnung vnd brauch verbleiben: vnd alberait jetzt ainen anfang haben machen laſſen; Dahero Sie dann ſolche Ihrer Kay. Mayſt. ſo Geiſt. alß leibliche vorſorg nit allein zu allervnderthenigiſten danckh annehmen, ſondern auch ſambt der ganzen Posteritet, mit willigiſter darſetzung leib, Ehr, guett: vnnd bluets, euſſeriſtem vermögen nach zuuerdienen ſich alß threugehorſambiſte Erbvnderthanen ewig verpflicht: ſchuldigiſt erkhennen.

Nicht weniger thuen die Stände ſich allerunderthenigiſt bedanckhen, daß Ihre Mayſt: in der vernewerten LandsOrdnung daß Getrewe Thumb Capitul zu Olmütz ſambt denen Praelaten vnd der gantzen Cleriſey für den erſten vnnd fürnembſten vnder andern Ständen allergnedigiſt declarirt, geſetzt, vnd geordnet;

Vnnd ob zwar ſolcher Praelaten Standt in diſem Landt vorhin je vnnd altzeit der ander Standt geweſen, nichts deſto weniger, vnnd zue erzaigung Ihrer zue der Catholiſchen Religion genaigter gemüether, wollen Sie nit allein diſe Ihrer Kay: Mayſt: allergnedigiſte Satz: Ordnung allergehorſamb: willigiſt auff: vnnd annehmen, ſondern darob handtzuhaben, vnd derſelben nachzuleben allergehorſambiſt erklärt haben;

Sie erkhennen gleichsfalß in aller vnderthenigiſt: ſchuldigiſter danckbarkeit, daß Ihr Röm: Kay: Mayſt: die Vätterliche fürſorg gethan: vnd dero geliebſten Eltiſtem Sohn Ferdinando gecröntem König zu Hungarn vnnd Böhaimb, vnd Marggraffen in Mährern, alß rechten natürlichen Erben vnd künfftigen Successorn diſes dero ErbMarggraffthumbs Mährern vnßerm auch gnedigiſten Herrn ꝛc. die ſchuldige Erbhuldigung vnnd Aidspflicht, vermög der vernewerten LandsOrdnung, zulaiſten allergnedigiſt resolvirt: benebens auch jhnen getrew vnnd gehorſambiſten Ständen hierzue den Tag allergnedigiſt benennet, vnd daß Ihrer Königl: Mayſt: Regierung in diſem Marggraffthumb ehender nit, alß nach offthöchſtgedachter Ihrer May: tödlichen abgang angehen ſolle; Obwoln nun die Stände ſambt vnnd ſonders biß hero Ihrer Mayſt: ſo gnedigiſt: vnd Vätterliche diſes dero ErbMarggraffthumbs Regirung vnd affection im werckh erfahren, vnd dahero wüntſchen, daß der Allmechtige zu ferner: glücklicher Continvation viel vnzehlig Jahr dero geſundtheit vnd leben friſten vnd erhalten wolle;

Nichts deſto weniger dancken Ihrer Kay: May: Sie allerunderthenigiſtes vleiſſes, daß Ihre Mtt: dero Königl: Erben vnd Successorn zum beſten, für diß Ihr ErbMarggraffthumb vnnd dero getrewe gehorſambiſte Stände vnnd Erbvnderthanen in lebzeiten auff khünfftig menſchlichen fahl (ſo doch der Allmechtige

vnß vnd der gantzen Christenheit zum besten viel lange Jahr mit gnaden auff halten wolle) so Vätterliche vorsorg getragen vnnd Jetzt alsobaldt solche Erbhuldigung zuverrichten zuegelassen haben, angesehen sie ohne das auch, nach ableiben (so GOTT gnediglich lang verhüette) hierzue die schuldigist: allervnderthenigiste pflicht anweiset;

Anlangendt die in Ihrer Kay: May: allergnedigister Proposition sowol General alß Particular einverleibte begehren vnnd Contributiones alß Nemblich zue nothwendiger vnderhaltung dero kostbahren Kay: Armada, auch zu Stabilir: vnnd endtlicher bestättigung, deß vonn Meniglichen so hochgewüntschten werthen Friedens: mit dem Türckhen bedürfftiger Praesenten, vnd absendung dero Oratoris an die Ottomannische Porten, dann auch zue deß herauß khommenden Türckhischen Pottschaffters vnderhaltung, nit weniger wegen deß biergroschen, haußstewer, vnd anderer sonst gewöhnlicher anlagen vnd darfür allergnedigist begehrte 300000 gulden Reynisch.

Item zue etwas reparirung der Vestung Neuheussel 50000 thal: Mähr: Proviantirung der Gränitzheuser, vnderhaltung 200 wagen Roß sambt den geschirn vnd 40 wägen, vnd dann aines zue fortificirung der March bedürfftigen verlags ꝛc. so höchstgedachter Ihrer Mayst. ohne ihrer der Stände hülff vnd zuethuen dieser zeit allein zuertragen vnmöglich;

Alß wollen Sie die gethrew geherſambiste Stände, die außthailung deren zue oberzehlten nothwendigkeiten von jhnen schliessender verwilligungen Ihrer Kay: Mayst: selbst allervnderthenigist anhaimb gestellt: vnd also an statt auch der haußstewer vnnd biergelder (ohne weitleuffige widerhol: vnnd außführung dises Lands vorhin offterzehlten jammers vnnd elendts, vnderschiedlicher einfäll deß Feindts, Einquartirungen der Soldatesca, von derselben beschehener vnglaubiger exactionen, auch anderer pressurn vnd sonsten vieler mit vngewitter, brandtschäden vnnd andern straffen vorgangner Göttlicher hainbsuechungen vnd thailß entloffner, auch viel tausendt in die Türckhische dienstbarkeit entführter vnderthanen vnd Seelen, von einem Jeden anwesend: vnnd haußgesessenen vnderthanen so Christen alß Juden, auff daß gantze Jahr, 6. fl. Reynisch, in 4 vnderschidlichen terminen, alß Nemblich den ersten auff nechstkünfftigen Michaelis dises lauffenden 1628. den andern auff den Ersten Januarij deß darauff volgenden 1629. den dritten auff St. Georgij eiusdem vnd den vierten auff den ersten Julij auch desselben 1629. Jahrs. alle Termin zue 1 fl. 30 kr. von jedem vnderthanen, allerunderthenigist verwilligt haben;

Dann auch zue Proviantirung der Gränitzheuser bewilligen Sie, daß zue endt nechstjnstehenden Monats Octobris ain jeder vnderthan ainen metzen khorn, in aines jedwedern Craiß Königl: Stat, zue Ihrer Mayst: ProuiantAmbt lifern vnd abführen solle;

Anlangendt aber die in Ihrer May: Proposition gleichsfalß allergnedigist insinuirte Crön: vnnd Huldigungsstewer für die Königl: May: vnßern auch gnedigisten Herrn ꝛc. Wie gehorsambist gern Sie auch hierinnen sich zue einem mehrern bequembet hetten; So bitten jedoch beede Ihr Kay: vnd Königl: M. Mtt. die Stände allervnderthenigist, Sie geruehen in aller: vnd gnedigister behertzigung

diſes in ſo augenſcheinlich: üblen vnd erbärmlichen Statu ſich befindenden armen Lands, jhre allervnderthenigiſte devotion vnd ſchuldigkeit aller: vnnd gnedigiſt anzuſehen, vnnd mit jhrem allergehorſambiſten anerbietten deſſen, waß Jhrer Kay: Mayſt: ſelbſten, wie auch vor diſem Kayſern Matthiae, hochſeeligiſter gedächtnuß, in dergleichen occasion: alß nemblich 17500 fl. reiniſch in aller vnderthenigkeit geſtewert vnnd geliefert worden, in Kayſer: vnd Königl: gnaden zu placidirn: mit allervnderthenigiſtem verſprechen, daß ſolche Summa gleichsfalß auff obgemelte 4. Termin pro rata erlegt vnnd abgeführt werden ſolle;

Gleichßfalß bewilligen Jhrer Kay: Mayſt: Sie die Stände zue der, durch deß Allerhöchſten mildreichen Segen, der gantzen Chriſtenheit vnd denen Getrewen ErbKönigreich vnd Landen zum beſten zwiſchen dero geliebſten Sohn Ferdinando dem Dritten ꝛc. vnſern gnedigiſten Herrn ꝛc. vnd der Ser.ma: Infantin Hispaniae wohlbeſchloſſen: vorhabender Hewrath, vnd Königlichen beylager 20000 fl. reiniſch, welche Summa auch alß dann zue fortgang diſer Königlichen hochzeith abgeführt vnd entrichtet werden ſollen;

Vnd ob zwahr die auß mehrbeſagten Getrewen vnd gehorſambiſten 4. Ständen noch vor diſem bey gehaltner zuſammenkhunfft damalß verſamblete Inwohner zue gehorſambiſter erweiſung jhrer ſchuldigiſter deuotion Jhrer Mtt: der Röm: Kayſerin ꝛc. vnſerer auch allergnedigiſter Frawen, ein gewiſe vnderthenigiſte verwilligung gethan, dieſelbe aber wegen entzwiſchen im Landt ervolgten feindtlichen einfalß, Kriegsbedrangnuſſen, vnnd anderer vnmöglichkeiten halben, über allen angewendten vleiß niemalß völlig haben eingebracht werden khönnen;

Alſo wollen höchſtgedachter Jhrer Mtt: vnſerer allergnedigiſten Frawen ꝛc. Sie die Stände von wegen vnd an ſtatt ſolcher Reſtanten hiemit 15000 fl. rein. ebenfals zue erzaigung jhrer ſchuldigiſt: danckbariſter gemüether, vnderthenigiſt verwilligt: vnd auff die obbeſagte 4. Termin gleichergeſtalt pro rata zuerlegen gehorſambiſt offerirt haben;

In gleichem dem Durchleuchtig: Hochgebornen Fürſten vnd Herrn, Herrn Hannßen Vlrichen deß H. Römiſchen Reichs Fürſten, Herzogen zue Cromaw vnd Eggenberg ꝛc. Graffen zu Adlſperg, Herrn zue Pettau, Stoltzburg, Ehrnhauſen, vnd Straß, Rittern deß Guldenen Flüſſes, Röm: Kay: May: gehaimben Raths Directorn, Camrern, vnd Obriſten ErbMarſchalchen in Oſterreich Ob: vnd vnder der Enns, Obriſten Erbſchencken in Cärnden vnd Windiſchen March, auch in Jhrer Kay: May: Inner Oſterreichiſchen Erb Fürſtenthümbern mit vollmacht verordneten Statthaltern ꝛc. zue anzaigung der Stände affection vnd danckhbarkeit, daß jhre Ld: vnd Fürſtl: Gn: zue jhrem mitglied ſich in diſem Marggraffthumb anzunehmen jhro gefallen laſſen, 8000 fl. reiniſch;

Item wegen Confirmirter Privilegien, Altem brauch nach, dem Hoch vnd Wolgebornen Herrn, Herrn Wilhelm Slawata deß H. Röm: Reichs Graffen vnd Regierern des Hauß Newhauß von Chlum vnd Koſchumberg, Herrn auff Koſchumberg, Newhauß, Platſch vnd Teltſch, Pfandt Inhabern der Herrſchafft Melnick, Röm: Kay: May: würcklichen gehaimben Rath, Camrern vnd dero alß Königs in Böhaimb Obriſten Cantzlern, vnd Obriſten Erbſchencken des Königreichs Bö-

haimb ꝛc. 4000 fl. Reyn: Herrn Vice Cantzlern 2000 fl. Reyn: der Böhaimbischen Hoff Cantzley Secretarien vnd andern derselben verwandten 1000 fl. Reyn:

Item zue bezahlung 6. Lands Medicorum, welcher auffnehmung vnd von alters gebreuchige bestallungs auffrichtung sie die Stände Ihrer Ld: vnd Hoch Fürstl: Gn: vnd denen Herrn Lands-Officirn vnd Landrechts beysitzern, auff nechstkünfftiges Landtrecht haimbstellen, dann auch zue andern deß Lands vorfallenden angelegenheiten vnnd täglichen außgaben, haben sie die Stände auff aine Jede Obrigkeit auß aignen Seckhl von ainem jeden würcklich vorhandnen vnderthanen 1 fl. Reyn: vnnd dann auff Jeden vnderthanen auch 1 fl. Reyn: angeschlagen, vnd solche in den gemelten 4. Terminen zu erlegen vnnd einzubringen verwilligt;

Ingleichen solle ain jeder Burger in denen Kayserlichen Stätten (weiln die jenige in der Stände vnd Inwohner zuegehörigen Stätten vnder denen vnderthanen gezehlet seindt) 7 fl. Reyn: wie auch die auff den Freyhöffen vnd Freymühlen, so hohen: alß Nidrigen Stands Persohnen jeder 12 fl. Reyn: vnd eben so viel ein jedweder Puhontschy oder Freyer LadungsPott im Olmitzer Craiß gleichsfalß auff obberührte 4 Termin zue obverstandnen deß Lands selbst aignen nothwendigkheiten raichen vnd erlegen;

Vnd seindt zwar bey disen allerunderthenigist bewilligten Contributionen die Stände der hoffnung, wann solche von jederman einkhombt, sie werde zue obbesagten nottürfften genueg vnnd erkleckhlich sein;

Nichts desto weniger wollen Sie bey disen Contributionen jhnen vorbehalten haben, daß wann jemandt auß den Ständen vnd Inwohnern, durch vngewitter, frost, hagl, Wasser, oder Feuer auß Göttlicher verhengnuß haimbgesuecht wurde oder von durchziehend: oder einquartierenden Soldaten schaden erlitte, dem: oder denenselben, soviel sie durch zeugnuß 2. Persone auß den Obern 3 Ständen auff jhre gewissen bescheinigen, solches an der Contribution disen Jahrs defalcirt: sonsten aber von diser bewilligung Niemandt, weder Geistlich: noch Weltlicher, weder hohes noch Nidrigen Standts, wer der sein möchte, Exempt vnd befreyet freyet sein, sondern aine vniuersal gleichheit bey allen vier Ständen gehalten werden solle.

Das auch vnnoth seye von dem alhieigen Einnehmerambt in die Craise vmb einmahnung solcher Contributionen, wie bißhero geschehen, herumb zuschickhen; Soll ein jeder Landtgesessener schuldig sein, auff die angesetzte Terminen seine quotam selbst in jedes Craiß Königl: Statt in das Einnehmerambt einzuliefern, vnd da sich jemandt disem nicht gemäß verhalten, vergebliche außflüchten oder verzüegerung suechen: vnd zue bestimbten terminen seine quotam entweder gar nit oder nit für voll ins Einnehmerambt überschickhen wurde, das derselbe noch darüber den vierten thail derselben quotae vnnd darzue alle verursachte schäden vnd vncosten zur straff zuerstatten vnd zubezahlen schuldig sein solle;

Zumfall sich auch jemandt rechtmessiger weiß wegen abgehender vnderthanen oder erlittner wetters vnd Kriegs schäden abzuzeugen, das er solches gewiß bey denen Terminen thue, vnd seine abzeug brieff bey gemelten Einnehmerambt vorbringe, dann nach verstrichnen terminen derselbe nit allein nit mehr damit gehört, sondern noch darzue mit obberührter straff angesehen werden solll;

Wurde aber Jemandt die anzahl seiner vnderthanen nit recht vnd seinem gwissen nach ansagen, vnd solches hernach auff jhne erfunden vnd erwisen wurde, derselbe solle in triplum gestrafft werden;

Nachdem auch etliche auß denen Ständen vnd andern Inwohnern sich auff die von Ihr Kay: May: erlangte Priuilegia beruessen, vnd derselben halben aller Contributionen befreyt zu sein vermainen, Ihre May. aber in dero allergnedigister Proposition Niemanden excipirn, sondern von allen 4 Ständen die Contribution begehrn, zue dem jetztgemelte gesambte Stände, Crafft der von Ihr May: erlangter Confirmation Ihrer Priuilegien, selbst aller Contributionen, ausser welche sie selbst bewilligen, nominatim befreyet seindt, derer vrsachen halber soll sich kheiner auß denen Inwohnern dises Marggraffthumbs zuewider disem allgemainen Landtagschluß von denen angelegten Contributionen entschuldigen vnd eussern, Sintemaln jhre vermainte Priuilegia nicht auff dise bewilligte: sondern auff vorige durch Patenten aufferlegte Contributiones zu verstehen seindt.

Schuldenlast der Landtschafft.

Dieweiln bey nechstverwichen: Höchstabschewlicher Rebellion vnder vielen andern Weltkhündig: höchst straffwürdigen attentatis, die jenige, so sich deß Nahmens der Stände zugebrauchen angemasset, nit allein der Lands Cassa sich bemächtigt, sondern auch jhr Ld: vnd Hoch Fürstl: Gn: alß darüber von allen denen noch dazumahlen in der Röm: Kay: May: devotion verharrenden 4 Ständen erbettnen Directorem aigenthättlicher weiß amouirt vnd abgesetzt;

Alß haben jetzt höchstdachte jhre Ld: vnnd Hochfürstl: Gn: offtbesagte anietzo alhie anwesende 4 Stände, freund: dienstlich, vnd gehorsambist gebetten, daß sie disem jhrem gemainen lieben Vatterlandt zum besten solche Direction vnd mühewaltung der gestaldt vnnd allermassen Sie derselben vor disem trewlich vorgestanden, auch zue höchstem Nutzen der Stände mit sonderbahr: dancknehmiger satisfaction vnnd Lob gantz rhüemblich administrirt, anietzo wiederumb auff sich zu nehmen jhro belieben lassen wolten.

Hierüber vnd weiln Ihr Ld: vnd Hochfürstl: Gn: auß erheblich: wichtigen vrsachen vnd bedenckhen sich dessen entschuldiget vnd gewaigert, sie die Stände auch bey so beschaffner sach deroselben solches weiter vnd füeglich nit zuemuethen oder mit fernern begehren in sie setzen khönnen.

Alß haben Sie, jedoch auff der Röm: Kay: May: vnsers allergnedigisten Herrns ꝛc. allergnedigiste ratification, höchstgedachte Ihr Ld: vnnd Hochfürstl: Gn: freündt: dienstlich vnd gehorsambist erbetten, auch auß jhrem Mitl gwisse Personen hierzue deputirt vnd benennet.

Nemblich auß dem Geistlichen Standt.

Benedict Waltenberger, Abbten deß Closters Obrowitz bey Brünn ꝛc., Geörg Woytiech, Probsten zu Raigern ꝛc.

Auß dem Herrn Standt.

Geörgen des Heyl: Römischen Reichs Grafen von Nachot vnd Liechtenburg, HERRN auff Hollenburge, Duleschitz, Gineschitz, Daleschitz, Lissitz, vnd Nier-

ſchau ꝛc. Rittern, Röm: Kay: May: Kriegs Rath, Cammerern, Obriſten, vnd Obriſten Landtrichtern in Mährern ꝛc. Friderichen Freyherrn von Wlaſſimie, vnd auff Burck Vettau, Röm: Kay: May: Rath vnd Landrechts beyſitzern ꝛc.

Auß dem Ritterſtandt.

SImon Kratzern von Schönſperg, auff Groß Niembſchitz, vnnd Krzetin, Röm: Kay: May: Rath vnnd Landtrechts beyſitzern deß Marggraffthumbs Mährern ꝛc. Hannßen Matthiaſſowſky von Matthiaſſowitz ꝛc. auff Butſch vnnd Deſſna ꝛc. Röm: Kay: May: Camer Procuratorn dero ErbMarggraffthumbs Mährern.

Auß dem Burgerſtandt.

Geörgen Haller, vnd Pauln Markhowitzer. Welche alle vnd jede Notturfften mit mehrhöchſternenter Ihr Ld: vnd Hochfürſtl: Gn: (alß die auff jhrer der Stände freundt: dienſt: vnd gehorſambliches bitten auß allein zu denenſelben tragend: ſo freund: vnd Vätterlich gnedigiſter affection vnd Lieb hierein verwilliget, auch denſelben mit rath vnd that allen guetten beyſtandt vnd assistentz zu laiſten ſich anerbotten) jedeſmalß vleiſſig conferirn, zue welchem ende dann, vnd diſem werckh ainen anfang zu machen, Sie obbeſagte hierzue deputirte Acht Tag vor nechſtkünfftigen S: Kunigundis, ſo da ſein wirdt der andere tag nechſteingehenden Monats Septembris (welchen terminum die Stände hiemit allen vnd jeden Creditorn zue jhrer wiſſenſchafft vnd Comparirung benennt vnd angeſetzt haben wollen, ſolches auch ainem jeden abſonderlich vnd zeithlich zu intimirn dem Joſephen Forreſt auffgetragen) in der Statt Brünn vnaußbleiblich zuſamen kommen, auch dahin Herrn Ladißlaum von Schleinitz, vnd jhne erſtgemelten Joſephen Forreſt erfordern ſollen, damit hierauff durch ſie volkhommene information aller vnd jeder von denen vor diſem geweſten 4 Ständen vnd S. L: vnd Hochfürſtl: Gn: alß damalß Directore gemachter richtiger ſchulden, alles vleiß eingezogen: mit denen Creditoribus, ſowol wegen der haubtſummen, alß verſeſſenen intereſſen, ordentliche abraittung fürgenomben: nit weniger wegen leidenlicher zahlungs terminen tractation gepflogen: alß dann auch die richtige Schuldtbrieff in jhrer alß jetziger 4 Stände nahmen renouirt vnd offt höchſtermelte S. L. vnd Hochfürſtl: Gn: wie auch, da noch anderer rechtmeſſiger Directorn Schuldtverſchreibungen vorhanden währen, widerumben außgeferttigt: vnd alſo dieſelbe wie mann mit denen Creditorn vergleich treffen: vnnd abkhommen wirdt, nothwendig enthebt werden möchten; Benebens vnd über diſes ſo wol obbenente, auß jhrer der Stände Mittl anietzo deputirte: alß auch die Lands Officir vnnd Landtrechts beyſitzer ain außführliches guettachten formirn werden, wie vnd durch waß mittel der ſeithero allerdings erſunckhene Credit eheiſten widerumb erhebt: der, dem Landt obligende vnnd wegen ermanglender geltmittel die zeithero an Capital vnd intereſſen auffgewachſen: überheuffte groſſe Schuldenlaſt abgelegt vnnd bezahlt werden khundte; Maſſen ſie dann alles dergleichen, vnd was deme anhengig, ordenlich vnd alles vleiſſes auffs papyr zubringen, vnd neben ainer verzaichnuß aller der ſchulden, auch welcher geſtalt ſie mit ain: oder andern Creditorn accordirt vnd abkhommen, ingleichem was vor mittel, wie erſtgemeldet, ſie hierinn fiuden, allerhöchſt-

gedachter Ihrer Röm: Kay: May: allervnderthenigist zu vberschicken: vnd eben messig bey nechst widerumb haltenden Landtag, so Ihre Röm: Kay: May: auß zuschreiben sich allergnedigist resoluirn wurden, jhnen allen 4 Ständen fürzubringen haben.

Wie dann sie auch crafft dises Landtagsschluß, alle die jenige schulden, so vor disem vnd vor entstandner Rebellion richtig gewesen, oder auch anietzo von obgemelten hierzue verordneten jhres mittls personen in jhrem nahmen ratificirt, vnd durch Newe verschreibungen bestättigt werden, zubezahlen, vnd sie allerdings schadloß zu halten sich hiemit verbinden.

Entzwischen aber vnd biß zue gemelt: erstkünfftigem Lbndtag, bitten Ihr Kay: May: sie in allervnderthenigistem gehorsamb wider gemaine Landtschafft in disem passu alle Executions process durch allergnedigiste ratification dises Landtags gentzlich einzustellen vnnd suspendirn.

Nachdem auch wegen der jenigen vor disem in ringhaltiger Müntz durch etliche Inwohner von denen Löblichen Ständen deß Ertzhertzogthumbs Osterreich vnder der Enß, zu allerhöchstermelter Ihrer May. handen vnd außgaben anticipirter 500000 fl. Reynisch, deroselben Erbaigne Königl. Stätte mit jhrem allergnedigisten vorwissen biß zu einem Landtag sich in proprio verobligirt, doch darnebens der widerenthebung von den Obern 3 Ständen vertröstet worden, So bitten Ihr Kay: Mayst: jetzt berührte 4 Stände ebensfals allervnderthenigist, sie geruehen jhnen, vermög dero Publicirter laesions Mandaten, deren sie billich auch zugenieſſen verhoffen, gewisse Commissarios allergnedigist zu verordnen, welche der zwischen obbesagten Löb: Ständen oder deren verordneten vnd benennten von allhieigen Ständen hierzue deputirten vornehmenden tractation beywohnen, ainen billich: vnd güettlichen vergleich anstellen, vnnd da solcher nit zu erlangen, jhre vmbständige Relation zu ferner: Ihrer Kay: May: rechtmessigen ausspruch, neben gehorsambist: jhrem guettachten, allervnderthenigist einraichen sollen, worauff hernach, wie andere, also auch dise Schuldt vernewert werden khundte.

Dieweiln auch Ihre Kay: May: auß sonderbahrn Kay: vnnd Königl: gnaden von jedlichen termin deroselben allervnderthenigist verwilligter Contribution 5000 thaler Mähr. zue dem ende jhnen den Ständen herüber zulassen allergnedigist eingewilligt, das hierdurch etlichen höchstnothleidenden in eusserister armuth steckhenden Partheyen, so auch zue vnderhaltung jhres Lebens das liebe brot nit zu essen haben, etwas geholffen werden möchte; Alß thuen gegen deroselben sich die Stände in gleichem allergehorsambist bedanckhen, mit allervnderthenigistem erbietten, das solches geldt ainig vnd allein zu contentirung derjenigen Creditorn, bey welchen die wissentliche höchste dürfftigkeit vorhanden, anch mit Ihrer Kay: May: allergnedigisten vnd deß Landtrechts vorwissen assignirt vnd angewendet werden: Disemnach dann, vnd jnmittelst aller Executions process eingestellt vnd auffgehebt bleiben solle.

Soviel im vbrigen die von Ihrer May: in dero allergnedigister Proposition allergnedigist auffgetragne Commission vnnd verlag zue Fortification der March anlangt, nit weniger daß Ihre May: von denen Ständen ain allergnedigistes Guettachten abgefordert, wie dise Contribution anzulegen vnd einzubringen, die

darbey bißhero vorgangne vnordnungen, vortlhafftigkeit: vnd vngelegenheiten gentzlich abzustrickhen, vnnd daß werckh zue bessern Ihrer Mayst: vnd deß gantzen Lands nutzen, auch wenigerer beschwährde der armen Vnderthanen vnd mehrer: durchgehender gleichheit halben zubestellen, wie auch in reiffe berathschlagung zu ziehen, welchergestalt die Restanten an Biergefellen, Weindatz vnnd andern dero Camer Intraden vnd gebührnussen einzubringen, vnnd also künfftig in ain gewisse Regul vnd Richtschnuer zu setzen: Nun aber Sie offtbesagte Stände anietzo nit befinden, wie sonderlich wegen Ihrer Kay: May: zwahr vnverhofft: jedoch der gantzen Christenheit daran gelegnen eilfertigen auffbruchß, diese vnd andere denselben anhengige Puncta in solcher eil der notturfft nach können berathschlagt: vnd erörttert werden; Sintemahln sowol disе Articul: alß andere wegen obligenden schwähren schuldenlasts, vnnd was disem angehörig, auch wie vnd welchergestalt disеs verödete, vnd sonderlich sowol durch daß Schwerdt, Hunger, khummer, vnnd andere kranckheiten: alß auch durch entführung in die grausambe Türggische Dienstbarkeit so vieler Taussent Seelen, am volck allerorthen entblöste, auch sonsten durch vielfältige Trüebsahl höchstbedrangte Marggraffthumb widerumb zu erquickhen, vnd denen leuthen von frembden Orthen sich allhie heüßlich niderzulassen, daß Landt zu bawen, vnd widerumb Volckreich zu machen, lust vnd anlaß gegeben: auch auff möglichiste weg vnd mittl gedacht werde;

So haben sich inmittlst offternente Stände dahin verglichen, vnd dergleichen obberührter Puncten reiffere berathschlagung biß auff daß nechsthaltende Landtrecht verschoben, bey welchen alßdann dieselbe durch alle die daselbst anwesende hochansehenliche Inwohner auß allen Vier Ständen in vleissige erwegung sollen gezogen: darüber ain außführliches Guettachten verfasset: vnd zue Ihrer Kay: May: allergnedigister ratification allervnderthenigist überschickhet werden; Alldahin dann ebensfalß Sie die Stände die jenige bey disem jetzt allhie gehaltnen Landtag von vnderschiedlichen Partheyen eingeraichte Anbringen vnd Supplicationes differirt: vnd verwisen haben wollen.

Vnderdessen aber offt allerhöchsternente Ihr Kay: May: allergehorsambist gebetten, daß Sie allergnedigist geruehen wolten, alle die jenige so von frembden örthern in disеs dero ErbMarggraffthumb Mährern sich begeben: vnnd heußlich einrichten wollen, aller vnd jeder Landtstewer, Anlagen, Robbathen, vnd aller so wol Kriegs: alß andrer dienst, gaben, vnd Contributionen auff Drey Jahrlang allerdings Exempt: befreyet vnd ledig zusprechen, vnd darmit kheineswegs zubeschwären, Welches sie dann auch von allerhöchstgedachter Ihrer May: allervnderthenigist zuerlangen verhoffen; Vnd damit gleichsfalß die übrige obberührte Puncta der Notturfft nach eheist ponderirt: vnd darüber ain ebenmessig: allervnderthenigistes Guettachten verfasst wergen möge, welches aber, weiln es hernach bey ainem Landtag nothwendig vnd vleissig zu erwegen vnd zu confirmiren sein wirdt; So bitten demnach mehr allerhöchstgedachte Ihre Kay: May: die Stände allervnderthenigist, Sie geruehen zue disem ende ainen Landtag fürderlichist widerumben allergnedigist außschreiben zulassen;

Inmittelst aber, vnd waß bey nechsten Landtrecht mit Ihrer Kay: May: allergnedigister bewilligung vnd ratification deliberirt vnd geschlossen wirdt, solle

alles vnd jedes eben dieſe crafft, würckhung, vnd beſtändigkeit haben, alß währe ſolches bey diſem Landtag alhie abgehandlet worden.

Dieweiln auch mehrbeſagte Stände vnder obberührten deß Lands angelegnen Notturfften, vnd betrachtung der faſt abgenombenen Mannſchafft, in ſonderbahre obacht genomben, daß viel jhrer vnderthanen vergangne Jahr hero von jhren gründen entloffen, nit weniger auch anietzo wegen deß groſſen Schuldenlaſts noch entlauffen: vnd in andere angräntzende Ihrer Kay: May: ErbKönigreich vnd Länder ſich einſchleichen möchten; So bitten Ihre Kay: May: die Stände allervnderthenigiſt, dieſelbe geruehen durch gemeſſen: ernſtlichen beuelch die allergnedigiſte vorſehung zu thuen, das, wo vnd welcher orthen, es ſey in Hungarn, Böhaimb, Oſterreich, Schleſien oder andern Ihrer Kay: May: ErbKönigreich: vnd Landen dergleichen vnderthanen von dreyen Jahren hero erfragt vnd gefunden wurden, auch von jhren Obrigkeiten ſchrifftliche erlaſſung oder abſchied nit fürweiſen khundten, denenſelben nit allein in jetztbeſagten Ländern ainicher auffenthalt vnd vnderſchlaiff keineswegs gegeben oder verſtattet, ſondern auch auff der Obrigkeiten begehrn vnd wahre befindung jhres ſtraffmäſſigen außtrettens ohne widerred vnd außflucht auff anmelden der Obrigkeiten wiederumb außgevolgt vnd keineswegs auffgehalten werden ſollen.

Demnach auch wegen deß Jagt: vnd Waidwerchs in diſen Landt alberaith im jüngſt verwichenen Monath Januario ain gewiſſe Satz: vnd Ordnung gemacht: auch darüber ernſtliche Patenten außgefertigt: vnd veſtiglich darob zu halten bey hoher ſtraff verbotten worden, die Stände auch bey demſelben es nit allein gehorſambiſt allerdings verbleiben laſſen, ſondern auch benebens die in diſer refir zue Ihrer Kay: May: allergnedigiſten aignen wolgefallen vnd luſt ſelbſt beliebende Haiden (welche zwar particular Inwohnern zuegehörig, and dahero mit denen anweſenden beraith tractirt worden, auch mit denen abweſenden gleichsfalß tractirt werden ſolle) Ihrer Kay: Mayſt: auß ſonderbahr: allervnderthenigiſten gehorſamb auff drey Jahr lang, jedoch jhren Gerechtigkeiten hierdurch nichts benomben vnd vnpraeiudicirlich, allergehorſambiſt vnd guetwillig hiemit zueaignen vnd designirn; Alß wollen Sie hierüber alles ernſts vnd bey höchſter ſtraff verbotten haben, das kheiner, wer oder weſſen ſtandts der auch ſey, ainiches waidwerch, wie ſolches immer nahmen haben möchte, darauff zu treiben: viel weniger auff denen herumb ligenden Teuchten die Raiger neſter zue zerſtöhren: noch die Ayr außzunehmen: wie auch das Hetzen, Schieſſen, Zayn auff die Haſen zulegen: oder denenſelben ainicherley weiß nachzuſtellen ſich keines wegs vnderſtehen noch geluſten laſſen ſolle:

Dieweiln auch etliche Inwohner gegen Hungarn vnd Oſterreich der Gränitz halber in groſſer ſtrittigkeit ſtehen, vnd hieraus allerley gefährliche mißverſtändt zubefürchten; Alſo thuen Sie die Stände ſolches obbeſagten Obriſten Lands Officirn vnd Landtrechts beyſitzern übergeben, damit ſie, an ſtatt der hierzue vor diſem verordneten thails abgeſtorbner vnd thails ſonſten vnvermögender Commissarien, andere benennen: vnd Ihrer Kay: May: alßdann vmb die Obermannen eheiſten fürnehmen zulaſſen allervnderthenigiſt erbitten ſollen.

Schluß deß Landtags.

Diſe von allen vier diſes Marggraffthumbs Mährern Getreuen vnd gehorſambiſten Ständen beſchehene vergleich: vnd verwilligung, welche auff allergnedigiſtes begehrn Ihrer Kay: May: auß allervnderthenigiſter deuotion, Lieb vnd jhren freyen gneten willen ervolgt, ſolle zu kheinem nachthail oder ſchmählerung Ihrer Priuilegien, begnadungen, freyheiten, Rechten, Ordnungen, vnd alter gueter gewohnheit vnd brauchs diſes Marggraffthumbs weder jetzt noch zue kunfftigen zeithen geraichen, vnd werden auch Ihr Kay: May: hierüber ainen gnuegſamben Reuers außfertigen vnd einantworten zulaſſen allergnedigiſt geruehen.

Hannß Felix Podſtatzkj von Prußinowetz, auff Podenſtatt Liebenthal vnd Partſchendorff ꝛc. Röm: Kay: May: Rath, vnd Obriſter Landtſchreiber deß Marggraffthumbs Mährern.

(Gedruckt zue Nicolſpurg, in Ihrer Hoch fürſt: Gn: Druckerey, Durch Chriſtophen (Haugenhoffer), Im Jahr MDCXXVIII.

RRR. Ferdinand II. beſtätigt, Znaim den 26. Juni 1628, die Landesprivilegien, inſofern ſie der neuen Landesordnung nicht zuwider ſind.

(Im Notizenblatte der hiſt. Sektion 1860 Nr. 5 und 6.)

SSS. Ferdinand II. verleiht, Znaim am 1. Juli 1628, die „Vernewerte Landes Ordnung Deroſelben Erb Markhgravtumbs Mährern",

(gedruckt zu Prag, in der Schumaniſchen Druckerey. Im Jahr 1628, 4).

WJR Ferdinand der Ander, von Gottes Gnaden Erwölter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien, vnd Sclauonien, ꝛc. König, Ertzhertzog zu Oeſterreich, Markhgrav zu Mährern, Hertzog zu Lutzemburg vnd in Schleſien, vnd Markhgrav zu Lauſitz, ꝛc. Fügen hiemit menniglichen zuwiſſen, Nachdem Wir durch Hülff vnd Beyſtand der Götlichen Allmacht, Vnſer ErbMarkhgravthumb Mährern widerumb mit dem Schwerd vnter Vnſere Gewald vnd Gehorſamb gebracht; Als haben Wir Vns nichts höhers angelegen ſein laſſen, als wie in obgedachtem Vnſerm Erb-Markhgravthumb die Ehre Gottes des Almächtigen fortgepflantzt, die Justitz wider die, ſo ſich wider Vns, als Ihrer von Gott vorgeſetzten ordenblichen Obrigkeit auffgelähnet, vnd ſich der vorgangenen hochabſcheulichen Rebellion (dardurch nicht allein der Wolſtand jhres eigenen Vatterlandes, ſondern faſt aller Chriſtlichen Königreich vnd Länder turbirt vnd zerrüttet worden) theilhafftig gemacht, nach Verdienſt vnd Beſchaffenheit dergleichen vnerhörten Beginnens, andern zum Exempel vnd zu Verhüttung hochſchädlicher Nachfolge, ſo nicht allein Vns, ſondern allen andern Potentaten darauß entſtehen könte, gebürlichen, jedoch nicht ohne Einwendung Vnſerer angebornen Milde vnd moderation des jenigen, ſo die Schärffe des Rechtens mit ſich bracht, administrirt; Hingegen diejenigen Perſonen, ſo jhre Trew vnd Beſtändigkeit bey wehrender Rebellion gegen Vns erwiſen, vnd vngeachtet Vnſer ErbMarkhgravtumb in forma Universitatis rebelliret, nichts

deſtoweniger dieſelben Perſonen eine jede vor ſich ſelbſt, alles andern hindangeſetzt, lieber jhr Vatterland verlaſſen, als Vns zuwider ſein wollen, an Ehren, Whürden vnd Güttern in Gnaden belohnt würden.

Demnach nunmehr ſolches alles bißhero erfolget: So ſeynd wir nicht unbillich auß Königlicher Vätterlicher Fürſorge daranff bedacht, wie obgedachtes durch Vnſere koſtbahre Kriegsrüſtungen erobertes Markhgravtumb, widerumb in eine ſolche Verfaſſung gebracht werde, daß der Respect vnd Gehorſamb der Vnterthanen gegen Vns vnd Vnſern Erben Nachkommenden Markhgraven, als Jhren eintzigen Rechten Natürlichen Erbherren erhalten, die Vnterthanen mit einander vnterm Schutz eines gleichdurchgehenden Rechtens vnd einträchtiger Religion, in Fried, Ruhe vnd Einigkeit gehandhabt, vnd alles was deme zuwider, abbeſchafft werde.

Ob Wir nun wol wegen der, auß gedachter Rebellion herrührenden vnd noch wehrenden ſchwären Kriegen, vnd andern Vnſerm ErbMarkhgravtumb vnd Ländern daher entſproſſenen Vngelegenheiten die zum fridlichen Wolſtand gehörige Mittel nicht ſo bald volkömlich volzihen vnd zu Werck richten können; So haben Wir doch mit angelegener Sorgfältigkeit dahin getrachtet, wie zum wenigiſten, was jmmer möglich, vor die Hand genommen, vnd die auß denen vorhergangenen Vnordnungen ſich eraigende Gebrechen durch heilſame Geſätz corrigirt vnd abgewendet werden möchten:

Der Vrſachen halber Wir dan Vnſere Vernewerte Königliche LandesOrdnung publiciren wollen, darinnen Wir, neben denen fundamenten vnd Grundfeſten, ſo alle Chriſtliche Potentaten in Verfaſſung eines Regiments billich Jhnen angelegen ſein laſſen, die Jura privatorum zwar ſo viel möglich bey dem alten Herkommen gelaſſen, jedoch theils nach jetzigem des Markhgrauthumbs Zuſtand, als welches von vnterſchiedenen Völckern vnd Zungen bewohnet würd, gerichtet, auch etzlicher maſſen nach Vnſern Kaiſerlichen vnd andern im H. Römiſchen Reich vnd Vnſern Königreichen vnd Ländern gewöhnlichen Satzungen corrigirt. In allem aber zuforderſt die Ehre Gottes, die Natürliche Billigkeit vnd das gemeine Weſen in acht genommen, auch darbey Vns nicht allein die Königliche Macht ſolche Vnſere LandesOrdnung zu mehren, zu ändern, zu beſſern vnd was ſonſt das Jus legis ferendae mit ſich bringt, vorbehalten, ſondern Vns auch gnedigiſt erboten, die jenigen Fälle, ſo in diſer LandesOrdnung nicht begriffen, vnd hiebevor nicht durch geſchribenes Recht, ſondern vilmehr nach Befund der Rechtsſitzer vnd etwan auff vorhergangene Praejudicia erörtert worden, wan dieſelbe, wie albereit anbefohlen, zuſammen getragen vnd Vns vorbracht werden, durch Constitutiones Regias zu decidiren.

Da auch etwas in ſolcher Vnſerer Vernewerten LandesOrdnung an einem Orth in genere geſetzt, vnd an einem andern Orth in specie erklärt würde, So ſol der Verſtand vnd die Außlegung deſſelben nirgends anders als daher genommen, vnd kein WortGezänck deßwegen zugelaſſen werden.

Wir wollen auch gnedigiſt darauff bedacht ſein, damit das Land- vnd Stad Recht, ſo vil ſich thun läſt, in eine Conformität gebracht, auch das jenige, was ſonſt wegen Kürtze der Zeit vnd allerhand Verhindernuß bey diſer Vnſerer Landes-Ordnung abgehen möchte, von Vns anderwerts supplirt vnd erſetzt werde.

Befehlen hierauff vnd wollen gnedigist, daß von allen vnd jeden, solche Vnsere Gesätze in Vnserm ErbMarkhgravtum Mährern, steiff vnd fest gehalten vnd im Sprechen vnd Vrtheiln dieselbe in denen jenigen Fällen, so sich nach jetziger Publicirung dieser Vnserer Landes Ordnung zutragen, allerdings in acht genommen, auch was etwan vor disem sich zwar zugetragen, aber noch zur Zeit zu Recht nicht anhengig gemacht worden, so vil den Process anlangt, nach gedachter Vnserer Landes Ordnung, betreffend aber die Decision vnd Erörterung (ausser was das Jus publicum betrifft) nach vorigen Gesätzen, wie dieselbe in einem jeden Fall vor angeregter Publicirung gebräuchlich gewesen, gerichtet vnd geurtheilt werden sollen; Darnach sich menniglich zu richten. Geben in Vnser Stat Znaym den Ersten Monats tag Julij Anno Ain Tausent, Sechs Hundert, Acht vnd Zwantzig, Vnserer Reiche, des Römischen im IX. des Hungarischen im X. vnd des Böhaimischen im XI.

Ferdinand.

Gulielmus Comes Slavata
R^is^. Boh^ae^. S. Cancellarius.

Ad mandatum Sac: Caes:
Maiestatis proprium

Otto von Nostitz.

Hans Rasper.

Verneuerte Landes Ordnung des Markhgravthumbs Mährern.

Von der Erb Succession im Markhgravthumb Mährern.

Demnach Vnser HochgeEhrter Vorfahrer am Königreich Böhaimb vnd Markhgravthumb Mährern, so wol als am H. Römischen Reich, weiland Kaiser CARL der Vierte, denen Inwohnern deß Königreichs Böhaimb vnd dessen incorporirten Ländern, auß Vätterlicher Fürsorg, zu Abwendung aller zweifelhaffter Irrungen vnd künfftiger Widerwertigkeiten, vnd dahero besorglichen Leibes vnd der Seelen, auch aller Zeitlichen Wolfahrts Verlust vnd Gefahr (so alles höchstgedachter Kaiser gnugsamblich vorgesehen das erfolgen würde, wan die hergebrachte Erbgerechtigkeit deß Königlichen Stammens vnd Geblüts durch gefährliche Calumnien vnd Betrug, wie in der jüngst vorübergangenen Rebellion geschehen, in Zweifel gezogen werden wolte) eine Guldene Bullam sub Dato Prag den 7. Aprilis, Anno 1348. gegeben, Welche von gedachten Inwohnern in denen zwischen denen Ländern vorgefallenen Strittigkeiten jederzeit als ein fundamental Gesatz angezogen vnd erkennet, auch dafür so wol als für des Königreichs Privilegium vnd ein Haubtstuck, so in der Landes Ordnung begriffen, neben Vnsers HochgeEhrten Vranherrens, weiland Königs VVladislai, vnterm Dato auff dem Schloß zu Prag, Freitags nach der H. Drey König tag Anno 1510. Deßgleichen Vnsers geliebsten Anherrens weiland Kaisers vnd Königs Ferdinandi des Ersten, auch auff dem Prager Schloß Mitwochs nach S. Aegidij, im Jahr 1545. denen Ständen ertheiltem Majestätbrieff, hochbeteuerlich gehalten worden. Vnd aber kundbar vnd am Tag, in was für Jammer vnd Elend das Königreich Böheimb vnd desselben incorporirte Länder, durch die jüngst erstandene Rebellion gebracht, in dem man die

Erbgerechtigkeit deß Königlichen Stammens vnd Geblüts vnrechtmeſſiger weiſe anzufechten vnd ſich einer nichtigen Wahl zu vnterfangen gelüſten laſſen: Da doch auß obangeregter Guldenen Bull vnd andern fundamental Geſätzen in Ihrem wahren vnd vnverfälſchtem Verſtand gantz klärlich erſcheinet, Daß denen Ständen vnd Inwohnern des Königreichs vnd incorporirter Länder, die Wahl eines Königs ehe vnd zuvor nicht gebüret, als wan kein Erb auß dem Königlichem Geſchlecht, Geburt, Samen vnd Geblüt Mans oder Weibs Perſon vorhanden, noch zugewarten, oder aber mehr gedachtes Königreich etwan durch des letzten Erben oder Erbin freywillige Renunctiation vnd Verzicht, oder auch dahero vaciren vnd ledig befunden würde, daß derſelbe oder dieſelbe auß dergleichen Mangel vnd Abgang der Vernunfft (dardurch ſonſten in andern Churfürſtenthümbern einer von der Succession, vermög der, eben auch von weiland Kaiſer Carln dem Virten, im H. Römiſchen Reich auffgerichten Guldenen Bull, außgeſchloſſen würd) zur Königlichen Regierung nicht tauglich, vnd darzu von Ihm oder Ihr kein anderer Erb oder Erbin zum Königreich im Leben oder zu hoffen wäre.

Hierumben vnd damit zu ewigen Zeiten alle Occasiones zu dergleichen hochabſchewlichen Entpörungen, alß obberürt, abgeſchnitten werden mögen; So ſetzen, ordnen vnd wollen Wir, Wo einer oder mehr Vnſerer Vnterthanen was Whürden, Standes oder Weſens der oder die wären, ſich vnterſtehen würden an jetzo oder ins künfftig, die von denen Rebellen zu vnrechtmeſſiger Beſcheinigung Ihrer nichtigen Wahl, in einigerley Weiſe oder Weg geführte Praetext oder andere Mißdeutungen vnd Disputat, wie dieſelbe auch immer obvernelter Erbgerechtigkeit zu entgegen, von Ihnen erdacht vnd auff die Bahn gebracht werden mögen, mit Worten oder Wercken widerumb zu erwecken, oder in andere Wege ſolche Vnſere Erbgerechtigkeit anzufechten, daß alle dieſelben ipso facto vnd mit der That in das Laſter vnd Straff der Beleidigten höchſten Majeſtät vnd offendlichen Rebellion gefallen, vnd Leib, Ehr vnd Gut verlohren haben ſollen.

Von der Erbhuldigung.

Wan vnd ſo offt einer oder mehr Inwohner in dieſem Vnſerm ErbMarkhgravthumb Mährern an- vnd auffgenommen werden, oder es ſonſt zum Fall kombt, daß dem König alß Markhgraven in Mährern die Erbhuldigung zu leiſten; Sol ſolche Erbhuldigung mit auffgehobenen Fingern Leiblich geſchworen vnd erſtattet werden, als nämblich:

Ich N. ſchwere Gott dem Allmächtigen, der gebenedeyeten Mutter Gottes, allen Heiligen, vnd Euch dem (Titulus) N. N. als König zu Böhaimb, vnd Markhgraven in Mährern, vnd meinem rechten Erbherren, Ewer Maj. Dero Erben Nachkommenden Königen zu Böhaimb, vnd Markhgraven in Mährern, getrew, gehorſamb vnd gewerttig, auch nimmermehr wiſſendlich in dem Rath oder Zuſammenkunfften zu ſein, da wider Ewer Maj. Perſon, Ehr, Whürde, Recht oder Stand etwas vorgenommen würde, noch darein bewilligen oder gehölen, in keinerley Weg, ſondern Ewer Maj: Deroſelben Erben, Nachkommender Königen zu Böhaimb, vnd Markhgraven in Mährern, Ehr, Nutz vnd Frommen betrachten vnd befördern: Vnd ob Ich verſtünde, daß etwas vorgenommen oder gehandelt

würde wider Ewer Maj: dem ſol vnd wil Ich getreulich fürſein, vnd Ewer Maj: ohne Verzug warnen, vnd ſonſt alles das thun, was einem gehorſamen, getreuem Vnterthan gegen ſeinem Erbherren gebüret, Getreulich vnd ohngefährde, So wahr mir Gott helffe, die gebenedeyete Mutter Gottes vnd alle Heiligen.

Dieſes Jurament würd nach gelegenheit auff die Stände zu formiren ſein: Sollen auch nach demſelben, ſo vil die Benennung der Gebenedeyten Mutter Gottes vnd aller Heyligen anlanget, Alle andere Juramenta, ſie ſeind in diſer Vnſer Vernewerten LandesOrdnung geſtellet oder nicht, in Vnſerm Erbmarkhgravthumb Mährern gerichtet vnd geleiſtet werden.

Von dem Jurament vnd Aid des Königs, als Markhgraven in Mährern.

So offt ſich künfftig zutraget, daß auß Vnſern Erben, ein König als Markhgrav in Mährern die Erbhuldigung in dieſem Markhgravthumb nehmen würde; Sol jedesmahls bey dem Hey: Ambt, ſo von dem Biſchoff zu Olmütz in der Vornembſten Kirchen gehalten würd, Jhme nachfolgender Aid fürgehalten, vnd Er denſelbigen von Wort zu Wort auff das H. Evangelium würcklich leiſten vnd nachſprechen, nämblich:

Wir N. ſchweren Gott dem Allmächtigen, der Gebenedeyeten Mutter Gottes, vnd allen Heiligen auff dieſes H. Evangelium, daß Wir vber der Catholiſchen Religion veſtiglich halten, menniglich die Justitz administriren, vnd die Stände bey denen von (Titulus) N. N. confirmirten vnd wohlhergebrachten Privilegien handhaben, auch von dem Markhgravthumb nichts veralieniren, ſondern vielmehr nach Vnſerm Vermögen daſſelbe vermehren vnd erweitern, vnd alles das was zu deſſen Nutz vnd Ehren gereicht, thun wollen, als vns Gott helffe, die Gebenedeyte Mutter Gottes, vnd alle Heiligen.

Vnd ſol in dieſem fall mit laiſtung der Jurament, ſo viel die Zeit vnd Ordnung erlaubt, ebener maſſen, alß wie in Vnſerm Erb Königreich Böheimb gebreuchigen, gehalten werden.

Von LandTägen, vnd wie dieſelbigen gehalten werden ſollen.

Nach dem allein Vns vnd denen Nachkommenden Regierenden Königen vnd Markhgraven in Mährern vnd Erben, die Außſchreib- vnd Anſtellung der Gemeinen LandTäg, vnd Zuſammenkunfften, zuſtehet vnd gebüret; So ſol in dieſem Vnſerm ErbMarkhgravthumb Mährern niemand, was Whürden, Stands oder weſens der oder die auch ſein mögen, ſich vnterſtehen, einigen Land Tag oder gemeine Zuſammenkunfft, ohne Vnſere oder Vnſerer Nachkommen vnd Erben zum Markhgravthumb vorgehende gnedigiſte Bewilligung, außzuſchreiben, oder in einigerley Weiſe oder Weg, wie ſolches auch geſchehen könte, anzuſtellen vnd zuhalten. Würde aber ſolches auff jemanden erwieſen oder beygebracht; So hette derſelbe dardurch das Laſter der Beleidigten höchſten Majeſtät begangen, vnd ſeyn Leib, Leben, Ehr, Hab vnd Gut mit der That verwürckt.

Betreffend aber die Contributiones, haben wir für Vns vnd die Nachkommende Erben zum Markhgravthumb, Vns dahin auß Gnaden resolvirt, daß Wir dieſelbigen auff denen Land Tägen, vnd anders nicht, dan gegen gewöhnlichen

Reversen, von denen Ständen begehren lassen wollen: Als Vns dan nicht zweiffelt, Vnsere getrewe Stände, Vnsere vnd deß VatterLands jedesmahls vorfallende Nothwendigkeiten Ihnen treuhertzig zu Gemüt ziehen, Wir auch nichl nachsehen können noch wollen, daß die von Vns begehrte Contributiones, Vns durch vnbilliche Conditiones, so etwan gegen Vnserm Königlichen Stand, Hochheit vnd Whürden lauffen möchten, als durch Suchung newer Privilegien vnd Freiheiten, oder dergleichen Vnserer Proposition nicht anhengige einwenden, wie etwan bißhero geschehen, solten conditionirt oder auffgehalten werden.

Vnd dieweil auch auff solchen gemeinen Landtagen niemand als Wir vnd Vnsere Nachkommen vnd Erben zum Königreich vnd Markhgravthumb Mährern oder in Vnserm Abwesen, Vnsere Königliche Commissarij, die Wir hirzu jedesmahls verordnen werden, Macht vnd Gewalt hat, die Proposition in deß Lands vorfallenden Notturfften vnd Obligen zu thun; So sol sich keiner, was Whürden, Stands oder Wesens der auch seyn mag, vnterstehen für sich selbsten, ohne Vnsern oder der Nachkommenden Könige vnd Erben zum Markhgravthumb sonderbahren gnedigisten Befelch, etwas, es treffe an was es wolle, denen Ständen zu proponiren vnd zur Berathschlagung Münd: oder schriftlich fürzubringen.

Vnd da gleich jemand sich dessen vnterfangen würde; Sol jedoch nit allein solches keines Wegs attendirt, sondern auch derselbe Verbrecher, der sich also Vns in Vnser Königliches Ambt einzugreiffen gelüsten lassen, gestalten Sachen nach, mit allen Vngnaden vnd Ernst gestrafft werden. Hette aber jemand bey gemeinen LandTägen etwas anzumelden, das Vns oder Vnsern Nachkommen vnd Erben zum Markhgravthum oder aber dem Land vnd dessen Inwohnern zu guetem gereichen möchte: So kan Er solches vnd darneben sein Guet Achten Vns, als dem Regierenden König vnd Markhgraven, Mündlich oder in Schrifften vnterthänigist zu erkennen geben, damit Wir hierauff die Notturfft gnedigist anzuordnen wissen mögen. In andern geringen sachen aber, die da Vnser Person, Hochheit, Authoritet vnd Regalien nit antreffen, dieselben mögen die Ständ mit Vorwissen, Consens vnd Bewilligung Vnserer LandTags Commissarien proponiren vnd resolviren.

Ferner so setzen, ordnen vnd Wollen Wir, wan auff Gemeinen LandTägen, auff einen oder den andern Puncten der Proposition Vmbfrag gehalten vnd der Anwesenden auß denen Ständen Vota colligirt werden: Daß ein jeder hierauff in seyner Ordnung seyn Votum ablegen, vnd keinem andern eingreiffen, noch auch durch einen andern sein Votum zu proponiren Macht haben sol, Er wäre dan so vbel beredet, daß er dasselbige selbsten nicht thun könte, auff welchen Fall er den nechsten, so neben Ihm sitzt, erbitten vnd durch Ihn sein Votum anzeigen lassen mag.

Dagegen aber soll keines wegs zugelassen noch erlaubt seyn, daß sich auff Gemeinen LandTägen etliche heimblich oder offenblich zusammen rottiren, vnd durch einen auß Ihrem Mittel oder andern etwas münd- oder schrifftlich fürbringen lassen mögen. Vnangesehen solches treffe gleich Ihr Votum vnd Meinung auff die beschehene Proposition oder sonsten an was es wolle.

Würden aber einer oder mehr sich solcher Vnserer Königlichen Constitution vnd Verbot zuwider, dessen vermessendlich vnterstehen; Sol jedoch dasselbige münd-

oder schrifftliche Fürbringen ebenmessig nicht attendirt noch angenommen, wie auch darzu die Jenigen, so sich also zusammen rottirt, fürnemblich aber der, welcher von der andern wegen den Fürtrag gethan, oder die obergebene Schrifft gestelt, oder solche dem Concipisten angegeben, neben andern Rädelsführern von Vns oder denen nachkomenden Königen vnd Erben zum Königreich vnd Markhgravthumb, mit allen Vngnaden Ernstlich, ja nach beschaffenheit des Verbrechens, auch als Rebellen vnd Beleidigere der Höchsten Majestät, an Leib, Ehr vnd Gut gestrafft vnd hierinnen niemand was Whürden, Standes oder Wesens, der auch sein mag, verschonet werden.

Wir behalten auch Vns vnd Vnsern Erben nachkommenden Königen vnd Markhgraven in Mährern außtrucklichen bevor, in diesem Vnserm ErbMarkhgravthumb Gesätz vnd Recht zumachen, vnd alles das jenige was das Jus legis ferendae, so Vns als dem König vnd Markhgraven allein zustehet, mit sich bringt. In welchem Wir Vns aber nit werden lassen entgegen sein, Vnsere getrewe Stände in einem vnd andern zuuorhero zuuernehmen.

Von Bestellung der LandAembter vnd dem LandRecht.

Betreffend Vnser Königliches LandRecht vnd die Königliche LandAembter: Wie wol es bey Vnserm vnd der nachkommenden Königen vnd Markhgraven gnedigistem belieben vnd gefallen je vnd alleweg stehet, bey wehm Wir oder Sie, Vns wegen ersetzung eines oder mehr Aembter, Berichts vnd Raths erholen, vnd wehm Wir hierauff ein oder das ander Ambt gnedigist aufftragen vnd anvertrawen werden; Jedoch aber, damit durch solches Vnser LandRecht vnd andere Aembter, menniglich die heilsame Justitz desto besser ertheilt, wie auch sonsten Vnser vnd deß Lands gemeiner Nutz, Auffnemen vnd Wolfahrt besser befördert werde; So wollen Wir, vnd nach Vns, Vnsere Nachkommen vnd Erben jedesmahls mit Einziehung gnugsamben Berichts, dahin trachten, daß von Vns dieses Vnser LandRecht vnd andere Aembter mit Verständigen vnd tauglichen Personen, die im Land angesessen, versehen werden.

Wan einer in Malefitz oder Trew vnd Ehr antreffenden Sachen, stracks anfänglich seine Klag bey Vnserm LandRecht angebracht hette, vnd es an dem wäre, daß dem Beklagten sein Leib vnd Leben, oder auch Trew vnd Ehr mit Vrtheil vnd Recht abzusprechen; So sol Vnser Land Recht, die verfaste Vrtheil vor der Publication, Vns oder dem jedesmahls Regierendem König vnd Markhgraven, zu Vnser Resolution vnterthenigist vberschicken, vnd zuvor vnd ehe Wir Vns drüber gnedigist entschlissen, dieselbe nicht eröffnen, weniger mit der Execution volstrecken.

Wie es aber in andern Sachen, wan in Vnserm LandRecht Vrtheil gesprochen, und darvon die Revision an Vns begehrt, gehalten werden sol? Würd hierunden in dem Titul von der Revision mit mehrerm außgeführt.

Von der Gebühr vnd Schuldigkeit der Inwohner des Markhgravthumbs Mährern, in Sachen so den Krieg betreffen.

Ob wol Wir Vns allezeit vielmehr den heilsamen Friden belieben lassen wie noch, als daß Wir vnnötige Krieg anzufangen begehrt hetten, vnd derowegen

die Ständ vnd Inwohner dieſes Vnſers ErbMarkhgravthumbs künfftig mit Krieg, ſo vil immer möglich, gnedigiſt gerne verſchonen wollen; Jedoch aber da es ſich zutrüge, daß einer oder mehr auſſer- oder innerhalb Lands ſich gegen Vns oder Vnſern Nachkommen vnd Erben zum Markhgravthumb, heimb- oder offendlich auffwerffen, mit gewaffneter Hand widerſetzen oder etwas machiniren, oder aber Wir oder ermelte Nachkommende Markhgraven vnd Erben ſonſten mit böſer Correspondentz, Krieg, Vnruhe vnd Vheden angefochten würden; So ſol nit allein ein jeder Vnſer Landſaß vnd Vnterthan, welcher dergleichen Practick in Erfahrung gebracht oder hierumb wiſſenſchafft hette, dieſelbige Vns oder obgedachten Vnſern Nachkommen vnd Erben, bey Vermeidung der Straff der Beleidigten Majeſtät, getreulich eröffnen: Sondern es ſeind auch alle Stände vnd Inwohnere dieſes Vnſers ErbMarkhgravthumbs ſämtlich vnd ein jeder inſonderheit ſchuldig vnd verbunden, Vns vnd denen Nachkommenden Markhgraven vnd Erben, als Ihrem rechtem Natürlichem ErbHerren in allweg zu assistiren, vnd alle mögliche Hülff zu leiſten, Auch, nach dem Sie auff Vnſern oder Ihren gnedigiſten Befehl deßhalben auffgefordert vnd ermahnt worden, bey Verluſt Leib, Ehr vnd Guts, auch Vermeidung der Straff der Beleidigten Höchſten Majeſtät, zu pariren vnd auff zu ſein, vnd auff die Ihnen ernante Zeit vnd Oerter, entweder ſelbſten ſich gehorſambiſt einzuſtellen, oder ja, wo fern einer oder mehr auß rechten Ehehafften, Perſönlich nit erſcheinen könten, taugliche Perſonen mit Ihrer Macht vnfehlbarlich zu ſchicken.

Es ſol niemand einige Kriegswerbung, Muſterung, oder andere dergleichen Zuſammenvergätterung, vnter was praetext es auch geſchehen mag, heimblich oder offendlich vornemmen oder aber einig gemuſtert oder vngemuſtertes Kriegsvolck im Land durch oder einführen, es ſey dan Ihm ſolches von Vns oder einem Nachkommenden Markhgraven vnd Erben zum Königreich vnd Markhgravthumb, genedigiſt anbefohlen oder bewilliget worden, vnd Er darüber ein Patent oder Schein von Vns auffzuweiſen hette. Würde ſich aber jemand, er ſey gleich Vnſer Vnterthan oder ein Außländer, hierwider in einem oder dem anderm, was obgemelt, vermeſſendlich vergreiffen; So ſolle gegen Ihm, vnangeſehen was Whürden, Stands oder Weſens der auch ſein mag, als gegen einem Zerſtörer des gemeinen Fridens, verfahren, vnd Er von Vns, geſtalten Sachen nach, an Leib, Ehr vnd Gut geſtrafft werden.

Von Verbündnuſſen vnd Conspirationen.

Demnach Foëdera vnd Verbündnuſſen einzugehen oder auffzurichten, zu was End vnd gegen wehme ſie auch angeſehen ſein möchten, niemands anderm in dieſem Markhgravthumb als dem König vnd Markhgraven gebüret, Zu dem auch der Außgang vnd die gemeine Erfahrnheit numehr gnugſamb zuerkennen gegeben, was für verderblichen Jammer vnd Vnheil die wider Vns, als den ordenlichen König, Markhgraven vnd ErbHerrn vorgangene Consoirationes, vnd Verbündnuſſen in dieſem Vnſerm ErbMarkhgravthumb vnd ſonſten allenthalben angerichtet; So wollen Wir vor Auffricht- oder Einwilligung aller vnd jeder Verbündnuſſen, Zuſammenverknipffungen vnd Conspirationen, mit weme

inner- oder auſſerhalb dieſes Markhgravthumbs ſie auch geſchehen möchten, hiemit menniglich nochmals gantz Ernſtlich gewarnet haben.

Würde aber ins künfftig auff Jemand, was Stands, Whürden oder Weſens der auch ſein mag, erfunden, daß Er mit einem oder mehr inner- oder auſſerhalb dieſes Markhgravthumbs, wider Vns oder einen Nachkommenden König, Markhgraven vnd Erben zum Königreich, heimblich oder offenblich conspirirt, oder auch, daß er ſich ſonſten in einige ander Verbündnuß oder Foêdus, auß was Vrſachen, oder vnter welchem Schein vnd praetext es auch geſchehe, ohne Vnſeren Willen einlieſſe; So ſol gegen Ihm, als dem jenigen, welcher das Laſter der Beleidigten Höchſten Majeſtät begangen, mit vnnachläſſiger Straff an Leib, Leben, Ehr, Hab, vnd Gut, aller Schärff nach, verfahren werden.

Von Jahrmärckten, Schlöſſern vnd Veſtungen auch Auffricht- vnd Steigerung des Zols vnd Mauten.

Wir wollen in dieſem Markhgravthumb, das Vns allein zuſtehen ſolle ſo wohl Wochen- als Jahrmärckte, wo, wan vnd wie viel Sie deren wollen, zu ordnen vnd zu ſetzen; So hat derowegen niemands Macht, ohne Vnſere oder der Nachkommenden Regierenden König vnd Erben zum Markhgravthumb gnedigiſte Bewilligung einigen Jahr- oder Wochenmarckt jrgendswo anzuſtellen: Deßgleichen iſt auch niemanden erlaubt, in dieſem ErbMarkhgravthumb eigenes Fürnehmens eine newe Stad, Schlos, oder Veſtung zu bauen vnd mit Mauern zu beveſtigen, oder eine alte Stad, oder Veſtung einzureiſſen, es währe dan Ihm ſolches von Vns oder denen Nachkommenden Regierenden Markhgraven vnd Erben zum Markhgravthumb, gnedigiſt bewilliget.

Welche Mainung vnd Beſchaffenheit es auch mit denen Zöllen vnd Mauten hat, daß nämblichen niemanden in diſem Markhgravthumb, was Whürden, Stands oder Weſens der auch ſein mag, zugelaſſen iſt, einigen Zol oder Maut zu Waſſer oder Land, es geſchehe gleich vnterm Nahmen eines Auffſchlags, Fahrzinß, Fahrgelds, Weggelds, Bruckengelds, Marckgelds, oder wie ſolcher Zol ſonſten genant werden kan, eigenes Gewalts, ohne Vnſern oder des Nachkommenden Regierenden Markhgraven Consens vnd Begnadung hinfortan von newem auffzurichten oder einigen alten Zol zu erſteigern.

Wir wöllen aber durch diſen Vnſern Articul im wenigiſten nit praejudicirn denen Privilegien vnd erhaltenen Juribus der Biſchoffen von Olmütz vnd derſelben Kirchen.

Inmaſſen Wir Vns dan in Krafft deſſen, nit allein gegen dem Jenigen, von denen etwas dergleichen, wie obvermelt, entweder mit Erbawung Newer oder Abreiſſung alter Veſtungen oder auch Auffrichtung Newer Zöl vnd Mauten zu Abbruch vnd Verachtung Vnſerer Königlichen Hochheit vnd Regalien, vorgenommen werden, Vnſer ernſtliches Einſehen vorbehalten haben; ſondern auch hinfüro wider die, welche ſich dißfals ſolcher Satzung zu entgegen, Vns in Vnſer Königlich Recht vnd Regalien Eingriff zu thun gelüſten laſſen möchten, gleicher weiſe mit vnaußbleiblicher ſtraff verfahren werden ſol.

Würde aber Jemand von Vns oder Vnſern Successoren am Königreich vnd dieſem Markhgravthumb, einen Newen Zol vnd Maut oder Erhöhung deß Alten, durch vngegründete narrata oder mit verſchwigener Wahrheit außbringen; So iſt dehme oder denen, ſo dieſe Begnadung des Zols zu Schaden gereicht, vnverwehrt ſich vor Vns oder dem jedesmahls Regierendem Markhgraven vnd Erben, bey Vnſerer Königlichen Böhemiſchen Hoff Cantzley, wider denſelben gebürlich zu beſchwären vnd vmb Abſchaffung ſolchen Newen oder erhöchten alten Zols vnterthänigiſt anzuſuchen.

Von Nobilitationen vnd Wappens Brieffen.

Wan einer von Vns oder Vnſern Nachkommen, vmb ſeiner getrewiſten Dienſt oder anderer Vrſachen willen, von newem Nobilitirt vnd mit einem Adelichen Wappen begnadet würd; So iſt derſelbe ſchuldig, ſich zuvorderſt dem jhme hierüber ertheiltem Königlichem Brieff gemäß vnd dan ferners in ſeynem Stand, vnd gegen ſeynes Stands Genoſſen alſo vnd dergeſtalt zu verhalten, wie ſolches von Alters üblich herkommen iſt: Vnd ſol auch demſelben zuvor vnd ehe er in Stand an- vnd auffgenommen würd, vnd dan von ſolcher Zeit an, jhme vnd ſeynen Nachkommen biß in das dritte Glid exclusive anders nicht, als auff Böheimiſch Slowutnému Panoſſtý geſchriben, vnd von keinem Ambt jhme oder jhnen der Titul dem Edlen, Ehrnveſten, oder auff Böheimiſch Vrozenému Wládyce, wie denen alten Geſchlechtern auß der Ritterſchafft (als denen Sie nit gleich zu achten) gegeben, ſondern erſt ſeyne Nachkommen, ſo nach der Nobilitation oder Erlangung des Wappens ſich, wie gemelt, im dritten Glid befinden, mit jetzt berürtem Titul gewürdigt werden; Es wäre dan, daß Wir oder die Nachkommende Römiſche Kaiſer oder Könige, oder Vnſere Successores an dieſem Königreich, einem oder dem andern in dem vber ſeyne Nobilitation vnd Wappen gegebenem Königlichem Privilegio, wegen ſeyner erzeigten getrewiſten Dienſt, oder auß andern Vrſachen anderweit begnadeten, In welchem Fall es vngehindert dieſes Geſätzes, bey der Buchſtablichen Verſehung eines jeden Privilegij billich verbleibt vnd gelaſſen würd, Wie auch diejenigen, ſo bißhero von Vns in den Adelsſtand erhebt worden, Ihrer Privilegien allermaſſen, wie ſie lauten, genieſſen ſollen.

Da aber jemand, der nicht frey, ſondern einem Herren mit Vnterthänigkeit zugethan, bey Vns oder Vnſern Nachkommen vnd Erben zum Königreich, die Nobilitation vnterthänigiſt ſuchen würde? Sol er damit nicht gehört werden, zuvor vnd ehe er von ſeyner Obrigkeit ein ordenblichen Schein fürgebracht, daß er ſeyner Dienſtbarkeit entlaſſen: Vnd ob er ſchon hierüber etwan mit verſchwiegener Wahrheit, einen Adelsbrieff außbrechte? Sol er jedoch nicht allein deſſelbigen nicht zu genieſſen haben, noch dardurch von ſeyner Erbherrſchafft loß vnd ledig gemacht ſein, ſondern auch noch darzu mit gebürender Straff angeſehen werden.

Von Confiscirten Güttern vnd Geleiten.

Wan in dieſem Markhgravthumb von frevendlichen Mutwilligen Leuthen dem Land, Städen oder abſonderlichen Perſonen feindlich abgeſagt, vnd ſie von Ihnen bevhedet, vnd alſo dardurch, oder auß einer andern hochſträflichen Vbelthat,

Ihre Hab vnd Gütter der Markhgraven verwürckt werden; So ſol der König alß Markhgrav allein ſeines gefallens vnd ſonſten niemand, darmit zu diſponiren, zu thun, vnd zu laſſen haben.

Ob wol Wir Vnſer Landrecht nicht zu ſperren, ſondern demſelben jederzeit ſeinen ſtarcken Lauff zulaſſen begehren; Jedoch aber, wan Wir oder die Nachkommende Markhgraven vnd Erben zu dieſem Markhgravthum einem oder dem andern ein frey ſicher Gleit auß gewiſſen Vrſachen, ſo Vns darzu bewegen, gnedigiſt ertheilen werden; Sol er deſſelbigen allermaſſen, wie ſolches Gleit lauten würd, zugenieſſen haben, vnd gedachtes Vnſer Landrecht Jhn darbey vngeirret bleiben zu laſſen ſchuldig ſein.

Obwoln hiebevor kein Außländer ſich in dieſem Vnſerm ErbMarkhgravthum Mährern, anders nit als auff gewiſſe Maß vnd weiſe in das Land einkauffen können, vnd die über Landgütter getroffene Käuff, in die LandTafel insinuirt vnd eingeſchriben werden müſſen: Jedoch nach dem Wir dieſes Vnſer ErbMarkhgravthum Mährern auff die wider Vns entſtandene Rebellion mit zuläſſiger Gewalb, Gegenwehr vnd gewaffneter Hand eingenommen, vnd hierauff etlicher Rebellen Gütter, die von Vns confiſcirt worden, zum theil Außländern vnd zum theil auch Jnländern verkaufft vnd zu kauffen gegeben; So ſetzen, ordnen vnd wollen Wir, daß, ſo viel die Einſchreib- vnd Einverleibung der Landgütter anbelangt, Auch in Teutſcher Sſprach in die LandTafel eben der Würdigkeit vnd Kräfften als die Alten ſein, vnd alle die jenige Ernſtlich geſtrafft werden ſollen, welche obberürte Käuff vnd Contract, ſo ſich in der LandTafel befinden, Sie treffen gleich an wehn ſie wollen, In- oder Außländer, auß der Vrſach, daß ſie nicht Böheimiſch, ſondern Teutſch eingetragen vnd einverleibt worden, anzufechten und zu hintertreiben ſich vnterſtehen wollen: Jngleichem ſol auch wider die verfahren werden, ſo obberürte Contract, darumb daß die Außländer zur Zeit deß auffgerichten Contract im Land nicht angenommen geweſen, in Disputat ziehen wollen.

Wan aber künfftiger Zeit ein Außländer in dieſem Markhgravthum ein Landgut kauffen oder durch andere Contract an ſich bringen wil: Sol er ſolches zu thun nicht Macht haben, es ſei dan, daß der Regierende König als Markhgrav vnd Erbe darein gnedigiſt bewilliget: Würde aber jemand ohne Conſens vnd Verwilligung, in dieſem Markhgravthum eine Veſtung, Schlos, Stad, Dorff oder ander Landgut einem Außländer was Stands, Whürden oder Weſens der auch ſey, verkauffen, vertauſchen, verpfänden oder in einigerley andere Weiſe oder Weg, wie die genant werden mögen, vereuſſern vnd darzu würcklich einraumen? So ſol nit allein ſolches abgetretene Landgut, ſondern auch das darfür bezahlte, oder im Land verſicherte Kauffgeld, oder was ſonſten dargegen gegeben oder gethauſchet, oder darauff geliehen worden, dem Markhgraven heimfallen vnd verwürckt ſein.

Dafern aber Wir oder ein Nachkommender Erb zum Markhgravthumb, einem Außländer ein Landgut darinnen zu kauffen, oder durch andere Contract an ſich zu bringen gnedigiſt bewilligen, vnd alſo Jhn zu Vnſerm Landman in dieſem Markhgravthumb annemen würden; So ſol derſelbe Vns vor Antretung berürten Landguts, nicht allein den Erbhuldigungs Aid, nach laut obſtehender form sub lit: A. 2. leiſten vnd erſtatten, ſondern Vns auch darneben einen Revers vnd

Verſchreibung vnter ſeinem Petſchafft, daß er Vnſern jetzigen vnd künfftigen Constitutionen vnd deß Landesverfaſſungen vnd Rechten gemeß, ſich verhalten, vnd ſich darwider keines andern Rechtens noch Gerechtikeit gebrauchen wolle, zu Vnſerer LandTafel (vnter deſſen aber Vnſerm Landes Haubtmann) überantworten, vnd darauff Wan Er es bey Gemeinem LandTag bey denen Ständen erſuchet, ſol Ihm ſeynem Stand nach, alßdan ſeyne Session eingeraumbt werden, nämblichen wo Er deß alten HerrenStands iſt, in dem alten Herren Stand, da er aber deß newen, in dem newen, deßgleichen welcher deß alten RitterStands in dem alten, vnd der deß newen, in den newen RitterStand. Solte aber deßhalbrn etwan ein Streit oder Zweifel bey denen Ständen fürfallen, oder aber Er vermeinen, daß Ihm durch Sie zu kurtz geſchehe; Wollen Wir Vns hierüber die Decision vnd Entſchied, auff eines vnd des andern Theils vor- vnd anbringen, gnedigiſt reſervirt vnd vorbehalten haben.

Betreffend aber Vnſere Vnterthanen im Königreich Böheimb, Hertzogthumb Schleſien, Markhgravthumb Ober vnd Nieder Lauſitz; Obwoln dieſelbe für keine Außländer in Vnſerm ErbMarkhgravthumb Mährern, ſondern alß incorporirt, zu halten ſeind, vnd derowegen keiner ſonderbahren Verwilligung, damit ſie ſich in Mährern einkauffen oder durch andere Contract vnd zuläſſige weiß Landgütter an ſich bringen mögen, hierzu vonnöthen haben; So ſol Ihnen doch gleicher geſtalt das verkauffte oder in andere Weg überlaſſene Landgut, zuvor vnd ehe ſie Vns derentwegen obangeregten ErbhuldigungsAid geleiſtet, vnd darneben auch einen Revers obvermelten Inhalts zu Vnſerer LandTafel, wie gemelt, oder Vnſerm Landes Haubtman geliefert haben, nicht abgetreten noch eingeraumbt werden, bey ebenmeſſiger Vermeidung obberürter Straffen, welche ein vnd der ander Contrahent oder theil, vnnachläßig zu gewarten hat.

Von Bergwercken vnd Müntzen.

Anlangend die Friſtungen auff Bergkwercke, Stehet es bey Vns, Vnſern Erben vnd Nachkommenden Königen vnd Böheimb vnd Markhgraven in Mährern, wehm Wir dieſelbigen, auff vnterthänigiſtes Anſuchen, bewilligen vnd geben wollen: Im vbrigen laſſen Wir es bey der von weiland Kaiſer Maximiliano dem Andern im 1575. Jahr publicirten Bergkwercks Ordnung gnedigiſt bewenden; Wollen auch daß derſelben in allem nachgelebt werde, Inmaſſen Wir dan auch, ſo viel die Müntz betrifft, jederzeit auff ſolche Ordnung gnedigiſt bedacht ſein wollen, dardurch dem gemeinen Weſen geholffen, Handel vnd Wandel befördert, vnd der Wolſtand Vnſers ErbKönigreichs Böheimb vnd Markhgravthumbs Mährern erhalten werde.

Vnd demnach in dieſer Vnſerer LandsOrdnung nit alles begriffen werden kan, Wir auch ſo wenig Vns an Vnſerm Königlichen Recht als jemand anderm an ſeiner Gerechtigkeit etwas endtziehen laſſen können; So würd ein jeder Vnſerer gehorſamen Vnterthanen, Vnſere Königliche Regalia, ſo Vns als König zu Böheimb vnd Markhgraven in Mährern zuſtehen, ſie ſeind benent oder vnbenent, vermög tragender Pflicht, in ſchuldige Obacht nehmen, vnd dardurch Vnſere Ehr, Nutz vnd Frommen befördern, vnd Schaden warnen vnd abwenden.

Von denen Privilegijs wegen ALIENATION der zur Cammer gehörigen Gütter.

Obwohl die Privilegia, betreffend die Alienation der Gütter, so zur Cammer gehören, voriger Landes Ordnung mehrern theils von Worth zu Worth einverleibt gewesen: Weil Wir Vns aber dieser vnd anderer Privilegien halber, gegen Vnsern gehorsamen Ständen absonderlich erklären vnd resolviren wollen; Als haben Wir gnedigist befunden, daß es vnvonnöthen die Worth derselben Privilegien biß Orths inseriren zu lassen.

Von der Religion.

Anlangend die Religion: Demnach kundbar vnd am Tage, daß nicht allein die Spaltung der Religion von der zeit an, als sich dieselbe in Vnserm Erb-Königreich Böheim vnd incorporirten Landen erhoben, grosse Kriege vnd Vnheil verursacht, auch daß die so sich Stände sub Urraque genennet, vnterm praetext Ihrer zu vnterschiedenen Zeiten außgewürckten absonderlichen Privilegien vnd Satzungen Vrheber vnd Anfänger der wider Vns entstandenen hochabscheulichen Rebellion gewesen: Vnd aber Wir, nach dem Wir dieses Vnser ErbMarkhgravthumb durch kostbare schwäre Kriegsrüstungen sambt dem Königreich Böheimb widerumb erobert, Vns gnedigist resolvirt, Wie es, zu besserer Verfassung desselben vnd Verhüttung dergleichen hochschädlichen Trennungen vnd daher besorglichen Gefahr, in gedachten Vnserm ErbKönigreich vnd Markhgravthum Mährern mit der Religion gehalten werden sol; Als setzen, ordnen vnd wollen Wir, daß nicht allein über dem was Wir in Religions sachen von Zeit der Vns von Gott verlihenen Victori in diesem Vnserm ErbMarkhgravthumb, durch vnterschiedene Resolutiones gnedigist angeordnet, stät vnd vest gehalten, sondern auch alles was demselben zuwider, vnd Vnserer Heiligen Catholischen Religion zu Abbruch, Nachteil vnd Praejudiz bey vorgehenden zeiten, durch LandTagsbeschlüsse, Reversalien, Resolutionen, Privilegien, oder andere Satzungen vnd Ordnungen, wie die Nahmen haben mögen, statuirt, vnd von denen Ständen, so sich sub Utraque genent, zu welcher Zeit auch solches jmmer geschehen, zu jhrem favor außbracht, erhalten oder geschlossen, jetzt vnd zu ewigen Zeiten cassirt sein vnd bleiben, Auch alle diejenigen, so solches widerumb auff die Bahn bringen vnd moviren wolten, für offendliche Zerstörer deß gemeinen Fridens, ipso facto gehalten werden vnd Leib, Ehr rnd Gutt verlohren haben; Wie dan auch hinfüro kheiner ins Land oder in Stätten, Er sey dan Vnserer H. Catholischen Religion zugethan, angenomben werden sol.

Von dem Geistlichen Stand.

Wir setzen, ordnen vnd wollen, daß hinfüro das Getrewe ThumCapitul zu Olmütz, sambt denen Praelaten vnd der gantzen Clerisey dieses Vnsers Erb Markhgravthumbs, wie bey andern wohlbestelten Christlichen Regimenten gebräuchlich, der Erste vnd Fürnembste vnter andern Ständen sein sol; Doch also vnd dergestalt, daß allein der Bischoff, dessen ThumCapitul vnd die jenige Geistliche, welche ein Inful zutragen durch Privilegia vnd von Altershero berechtigt, oder

welche nicht Infulirt, doch von vielen hundert Jahren in dieſem Markhgravthum auch Stände geweſen und die Session alß Stände gehabt, vnd darneben in Vnſerer LandTafel eingeſchribene Gütter beſitzen (Inmaſſen dan ſonſt Niemand, ſo im Lande nicht angeſeſſen, zu denen LandTägen zugelaſſen werden ſolle) wie auch die Ritterliche Ordens Perſonen, ſo Commenden in dieſem Vnſerm ErbMarkhgravthum possediren (alle zeit denen nicht Infulirten in der Session vorgehend) zu gedachten LandTägen beruffen oder beſchriben, vnd bey ſolchen Zuſammenkunfften den gantzen Geiſtlichen Stand vnd die ſammentliche Cleriſey repraesentiren; Alſo dieſe ThumbHerren vnd Infulirte oder nicht Infulirte Geiſtliche vnd ritterliche Ordens Perſonen, ſambtlich in denen LandTägen vnd andern gemainen Landſachen, nicht weniger dan gedachter Biſchoff denen Hertzogen vnd Fürſten vorgehen, vnd Ihre Session vnd Stimmen ſo wol vor denenſelben alß denen Herren haben. Alſo ſchlieſſlichen der Biſchoff die obriſte Stelle, nach Ihme aber, da ſonſt kein Biſchoff vorhanden, die nechſte Stelle dem Capitul vor allen andern Praelaten gebühren ſolle.

Von Vereuſſerung der Geiſtlichen Gütter.

Kein Prälat noch Convent, noch einige Geiſtliche Perſon oder Vorſteher Geiſtlicher Gütter, können noch mögen etwas von Ihren ligenden Geiſtlichen Güttern vnd Stifftungen, Einkommen vnd Intraden, ohne Canoniſche zugelaſſene mittl auch Vnſere vnd Vnſerer Erben, Königen in Böheim vnd Markhgraven in Mährern, alß Obriſten Vogt vnd Schutzherrens Bewilligung, verſetzen, verkauffen, verſchencken oder in andere Wege veralieniren vnd vereuſern:

Würde aber jemand deme entgegen ein ligendes Geiſtlich Gut, Stifftung, Rent oder Einkommen durch dergleichen Contract oder Handlung, wie gemelt, an ſich bringen; Sol nit allein ſolcher Contract an ſich ſelbſten nichtig, vnkrefftig vnd von Vnwhürden ſein, vnd das Gut vnverhindert deſſelbigen ſeiner Geiſtlichen Stifftung, dahin es gehörig geweſen, ſambt allen Schäden, Vnkoſten vnd auffgehabenen Nutzungen, deßgleichen denen ſo auffgehaben hetten werden mögen, restituirt, wiederumb abgetretten vnd eingeantwortet werden; Sondern auch da in ſolchem Contract ein Precium oder Kauffgeld bedingt worden, daſſelbe Vnſerer Königlichen Cammer vnnachläßlich heimfallen; In andern Fällen aber die Straff gegen dem Kauffer pro arbitrio dem König vorbehalten ſein.

Gleicher Geſtalt vnd allermaſſen, wie im nechſtvorgehenden Geſatz geordnet, Sol es auch mit denen jenigen Kirchen vnd Clöſtern gehalten werden, darauff einer oder mehr auß denen Ständen vnd Inwohnern dieſes Markhgravthums, vmb daß dieſelbige von Ihren Vorfahren geſtifftet, fundirt oder dotirt worden, das Jus Patronatus haben. Dan obwol die Vncatholiſche Patroni auß ſolchem Jure Patronatus eine zeithero berechtiget ſein wollen, die von jhren VorEltern gemachte Stifftungen wider zu ſich zuziehen, oder in andere Wege zu veralieniren; So iſt es jedoch offenbar vnd am Tag, weil dieſelbe Vorfahren, von welchen eine Kirch oder Cloſter fundirt oder dotirt, ſich des darzu hergegebenen Guets enteuſert, vnd alſo das Eigenthum deſſelbigen, nach der Fundation oder Dotirung, nicht mehr jhnen vnd jhren Erben vnd Nachkommen, ſondern zuvorderſt Vnſerm Herrn

Christo, vnd dan denen jenigen Kirchen oder Cloſter vnd Orden, an welche es durch eine Donation, letzten willen, oder in andere Wege verwendet worden, zuſtehet vnd gehöret; daß demnach ſie, die Erben vnd Nachkommen, mit ſolcher Stifftung, als einem frembden Guet, nichts (auſſer was die Geiſtliche Recht denen Patronis zulaſſen) zu ſchaffen haben, vnd daß derowegen mit jhrem Consens dieſelbige Kirch oder Cloſter, oder ein darzu gehöriges Gut, nicht alienirt noch vereuſſert werden möge, Sonder Wir vnd die nach Vns jedesmahls Regierende Könige vnd Markhgraven, als der Kirchen Gottes in dieſem Vnſerm ErbMarkhgravthum Obere Advocaten, Schutz vnd SchirmHerren, Vns dieſer Geiſtlichen Gütter, damit ſie durch die Vereuſſerung nicht zu anderm Gebrauch verwendet werden, dan darzu ſie von denen Fundatoren geſtifftet vnd hergeben worden, billich anzunehmen haben, vnd darumb keine Vereuſſerung ſolcher vnd dergleichen Gütter, die ohne Vnſern gnedigiſten Consens geſchicht, wie oben vermeldet, verſtatten noch zulaſſen können.

Vom Andern Stand des Markhgravthums Mährern, nämblichen vom HerrenStand.

Wie Wir nun gnedigiſt wollen, daß der Geiſtliche Stand in dieſem Vnſerm ErbMarkhgravthum hinfüro der Erſte Stand, auff Maß vnd weiß, wie oberürt, ſein ſol; Alſo ſol der HerrenStand der Ander Stand, vnd darinnen auch die Hertzogen vnd Fürſten in gedachtem Vnſerm ErbMarkhgravthum begriffen ſein, vnd kheinen ſonderbaren Stand machen.

Von denen Hertzogen, Fürſten, Hoch- vnd Wolgebornen, vnd denen, ſo Wir in den alten HerrenStand des Markhgravthums Mährern erhoben haben.

Die Hertzogen ſollen vor denen Fürſten Jhre Session haben, vnd dem Alter nach ſitzen, nach Jhnen die Fürſten, gleichermaſſen dem Alter nach. Da auch ein Hertzog oder Fürſt ein Königlichs Land Officium hette, ſolle Er nicht vnter denen LandOfficirern, ſondern bey denen Hertzogen vnd Fürſten, der Ordnung nach, wie gemelt, ſitzen, die Vota aber nach der LandOfficirer Aembter colligirt werden.

Vnd demnach Wir auß ſonderbahren Königlichen Gnaden Vnſern Gehaimben Rhäten, Camerern, ꝛc. Grav Maximilian zu Trautmansdorff, ꝛc. Graff Wilhelmb Slavata, ꝛc. Wie auch Adam Herren von Waldſtain, ꝛc. vnd Jaroßlaven Borzitae Graven von Martinitz, ꝛc. nicht allein die Praedicat, Hoch- vnd Wolgeborn, ſondern auch hernachbenante Praeeminentzien vnd Digniteten gegeben, daß ſie die Session vnd Stelle alſobald vnd nechſt nach denen Weldlichen Fürſten, vor allen andern diſe Gnad nicht habenden Graven vnd Herren, ob dieſelbe gleich vornembſte Königliche LandAembter auff ſich hetten, oder nicht, jeder Orthen ſowol in LandTägen, allerley Rechten vnd Räthen, als auch ſonſten bey andern Zuſammenkunfften in Vnſerm ErbKönigreich Böheim, vnd demſelben incorporirten Ländern, ohne einige der andern nachfolgenden Einred vnd Widervng allezeit frey gebrauchen können, zugleich auch jetzt vnd hinfüro allezeit Jhre Pri-

mogeniti, oder ſonſt Eltiſte Söhne, vnd nach denenſelben abermals deren Eltiſte Söhne, auch alſo für vnd für allezeit Ihre Eltiſte Nachkommen Männlichen Geſchlechts in infinitum, alßbald wan ſie das zwaintzigiſte Jahr erreicht, Ihre Session vnd Stelle, aller Orthen, nach denen Obriſten LandOfiicirern (darunter auch der Appellation vnd Böheimiſcher Cammer Praesident verſtanden) Es wäre dan, daß die Primogeniti, oder ſonſt Eltiſte Söhne vnd Nachkommen mit einem höhern Hoff- oder LandAmbt verſehen, haben vnd genieſſen ſollen: Alſo ſollen obbenante Graven vnd Herren Stands Perſonen bey ſolchen von Vns Ihnen erthailten Praeeminentzien von menniglich vngehindert verbleiben, vnd Ihnen darinnen kein Eintrag geſchehen, vil weniger ſolche Gnad zu eintziger Consequenz gezogen werden.

Wir haben auch dem Graven Wilhelm Slawata, auß beweglichen Vrſachen, ſonderlich aber, weiln Vnſer geliebter Herr Vetter vnd Vatter weiland Kaiſer Matthias, Lobſeligſter gedechtnuß, Ihme deß nunmehr Männlich abgeſtorbenen Vhralten Geſchlechts derer von Neuhauß Wappen vnd Klainot mit den ſeinigen vnirt, über vorige noch ferner dieſe beſondere Gnad gethan, vnd dahin befreyt, daß hinfüro Er Slawata, ſich Graven vnd Regierer deß Hauſes Neuhauß von Chlum vnd Koſchumberg nennen vnd ſchreiben, ſolches Praedicat auch nach ſeynem Abſterben, jederzeit dem Primogenito oder Eltiſtem Sohn, vnd nach demſelben abermals ſeynem Eltiſten Sohn, auch alſo für vnd für allzeit ſeynem Eltiſten Nachkommen, Männlichen Geſchlechts diſer Linien, ſo lang einer auß derſelben im Leben vorhanden ſein würd, auß allen Vnſern Cantzleyen, vnd ſonſt von menniglich geſchriben vnd gegeben werden, ſie ſich deſſelben auch ruhig gebrauchen mögen. Darneben auch haben Wir obgedachtem Graven Wilhelm Slawata obbemelte Gnad vnd Freyheiten noch ferner dahin extendirt, erklärt, vnd erleutert, vnd Ihm vnd ſeynem Geſchlecht zu ſondern Ehren (zumaln weil obgedachte ſeyn deß Gravens Söhne nach Ihrer Mutter, von der jenigen Lini descendiren, welche die letzte des Anſehenlichen Geſchlechts deren von Neuhauß vnd Roſenberg noch im Leben übrig iſt, vnd vor dieſem jetztermelte Herrn von Roſenberg, vnd nach Ihnen Ihre Primogeniti ſolches Praedicat vnd Session in Vnſerm ErbKönigreich Böheim gehabt) noch weiter dieſe Gnad gethan, daß nach ſeynem deß Graven zeitlichem Ableiben, ſeyn Primogenitus oder Eltiſter ſeyner Lini (neben dem, daß er ſich Grav vnd Regierer des Hauſes Neuhauß nennen vnd ſchreiben darff) Ihme in der Session vnd Stell succediren, vnd alſo nechſt nach denen Weltlichen Fürſten, vor allen andern dieſe Gnad nicht habenden Graven vnd Herren, ob dieſelbe gleich vornembſte Königliche LandAembter auff ſich hetten, in Vnſerm Erb Königreich Böheim vnd demſelben incorporirten Ländern, die Session vnd Stelle zu allen Zeiten ohne einige Exception ſolle haben vnd behalten.

Nachdem Wir auch Vnſerm Gehaimen Rath, Camerern vnd HoffKriegsRaths Praesidenten, Rombaldo Graven von Collalto, auß ſondern Gnaden, ſonderlich aber in betrachtung ſeines Vhralten von Acht Hundert vnd mehr Jahr anſehenlich herkhomenen Adelichen Geſchlechts, auch der Vns vnd Vnſern höchſtgeehrten Vorfahren zu Kriegs- vnd Fridens Zeiten, in mannichfaltig weg, mit ſonderm Valor vnd Rhuemb gantz beſtändig, dapffer, vnd fürtrefflich erzaigten gehorſamiſt willigen

Dienſten, mit dem Praedicat HOCH- vnd WOLGEBORN allergnedigſt begabet, vnd daß Ime ſolcher Titul auß allen Vnſern Cantzleyen, vnd ſonſt von menniglich geſchriben vnd gegeben werden ſolle, verordnet.

Nicht weniger zu ſeynen mehrern vnd gröſſern Ehren mit diſer Praeeminenz fürgeſehen, daß nemblich Er Grav Collalto an Jetzo für ſeyn Perſon, vnd ſo lang derſelb im leben ſein würdet, nach ſeynen Tode aber ſeyn Primogenitus, oder ſonſt Eltiſter Sohn, vnd nach demſelben abermaln der Eltiſte Nachkomen Männlichen Geſchlechts in infinitum, wan Sie das Zwantzigſte Jahr Ihres Alters erreicht, die Session, Orth vnd Stim, ſowohl in Vnſerm ErbKönigreich Böheim, alß auch demſelben incorporirten Ländern, bey allen LandTägen, Rechten, Räthen, vnd andern Zuſammenkhunfften, alßbald nach denen Weldlichen Fürſten, wie andere mit dieſer Gnad begabte Graven vnd Herren (doch außgenommen Vnſerer würcklichen Gehaimen Räth, vnd andern zu kheiner Consequenz) haben vnd genieſſen ſollen; So ſetzen vnd ordnen Wir, daß Er Grav Collalto bey diſer Ihme vnd ſeinem Primogenito, auch deſſen Nachkommen, wie oben verſtanden, erthailten Gnad vnd Praeeminenz vngehindert menniglichs gelaſſen, auch dabey Jederzeit würcklich geſchutzt vnd ohne einigen Eintrag handgehabt werde.

Wir haben auch etzliche Gehaimbe vnd andere Vnſere Räthe deß Herren Standes, wie dieſelbe nachfolgends, ohn verfenglich, ſo vil die Ordnung anlanget, geſetzet; als nemblichen

N. N. Von Stralendorff.
N. N. Von Werdenberg.
N. N. Von Wrzeſowitz.
N. N. Wratislaw von Mitrowitz.
N. N. Von Noſtitz.
N. N. Michna von Waitzenhofen.
N. N. Von Magni.

Vermöge deren an Vnſern Gubernator vnd Statthalter im Markhgravthum Mährern von Vns, auß Vnſer Böheimiſchen HoffCantzley ergangenen Resolutionen, In Anſehung dero langwürigen, Trewen, erſprießlichen Dienſten, neben denen in Ihren darüber habenden Privilegien begriffenen Blutsverwanten vnd Erben, auß Königlicher Böheimiſcher Macht abſonderlich aller deren Praeeminentzien, Digniteten vnd Privilegien, nichts außgenommen, ſo der Alte Herren Stand in Vnſerm ErbMarkhgravthumb Mährern vor dem Newen HerrenStand gehabt, fähig gemacht.

Wollen demnach gnedigiſt obgedachten Hertzogen, Fürſten, Hoch: vnd Wolgebornen Graven vnd Herren, vnd obernenten in den Alten HerrenStand von Vns erhobenen Perſonen, bey dieſer Ihnen erthailten Gnade, Session vnd Stelle, gegen menniglichen auß Königlicher Macht veſtiglich ſchützen vnd handhaben, Ihnen auch darwieder keinen eintrag von jemand, wer der auch ſeye, zufügen, viel weniger deß Alten HerrenStands Privilegium, ſo Wir im vbrigen zu confirmiren Vns gnedigiſt anerbotten, wider dieſe Vnſere Gnade, auff eintzige Maß oder weiß, anziehen laſſen oder geſtatten.

Vom Dritten Stand des Markhgravthums Mährern, als nämblich vom RitterStand, vnd wie derſelbe in das LandRecht neben dem HerrenStand genommen werden ſol.

Wie vor dieſem der RitterStand der Dritte, Alſo ſolle er hinfüro in obberürtem Vnſerm ErbMarkhgravthum verbleiben.

Von denen ſollen je vnd alleweg zu ewigen Zeiten, ſo offt ein Regierender König in Böheimb vnd Markhgrav in Mähren daß LandRecht beſetzt, darein zuförderſt die jenige LandOfficirer, welchen bey ſolchem LandRecht fürnemblich zu ſitzen gebüret, nämlich der Biſchoff von Ollmütz, Vnſer LandsHaubtman, der Obriſte Land Cammerer, vnd Obriſte LandRichter verordnet, vnd darzu in ſolches nicht allein auß dem HerrenStand taugliche Perſonen, die eines gueten Lebens vnd ehrlichen Wandels ſein, ſondern auch auß der Ritterſchafft gleicher weiſe qualificirte vnd an Ehren wolverhaltene Perſonen auff- vnd angenommen werden.

Vnd wie vor dieſem die Anzahl ſamt dem Biſchoff auß dem Herren Stand Achtzehen, vnd Sechs auß dem Alten RitterStand, nämblich Drey auß dem Olmützer Craiß, vnd dan andere Drey auß dem Brünner Craiß darzu genommen worden, alßo hinfüran dieſe Anzahl verbleiben ſolle.

Von der Session in- vnd auſſer des LandRechtens.

Es ſol mit denen Hertzogen vnd Fürſten, wie auch denen obbenanten Privilegirten Graven vnd Herren, Wan einer oder mehr auß jhnen im LandRecht gebraucht werden, allerdings, wie obgeſetzt, gehalten werden, vnd dieſelben vor allen LandOfficirern ſitzen. Nach Jhnen ſol Vnſer LandsHaubtman, vnd nach demſelben Vnſer Obriſter LandMarſchalck, wo fern er LandGütter vnd ein Beyſitzer Stelle im LandRecht haben würd, Nach diſem aber Vnſer Obriſter LandCammerer, vnd neben Jhm Vnſer Obriſter LandRichter Jhre Session haben.

Weiters ſollen nach allen obermelten Vnſern Lands- vnd andern Königlichen Officirern vnd Beyſitzern, auff beyden ſeiten ſitzen, Erſtlichen die Herren auß denen Alten Geſchlechtern des HerrenStands (darunter auch die jenigen gehören, derentwegen Wir Vns dißfals in specie gnedigiſt resolvirt haben) vnd hernacher die Herren auß denen Newen Geſchlechtern jetzt berürten Herren Stands, vnd dan letzlichen die jenige Sechs Perſonen, vnter welchen der HoffRichter, welche auß der Ritterſchafft zu Beyſitzern des LandRechtens jederweil angenommen werden, nämblichen auff jeder ſeiten Drey des RitterStands. Vnd diß ſo vil die Ordnung, welche zwiſchen denen LandOfficirern, Fürſten vnd andern Beyſitzern mit jhren Sessionibus im LandRecht jetzt vnd zu ewigen Zeiten gehalten werden ſol, anbelangen thut.

Vnd ob wol vor dieſem die jenigen ſo Alten HerrenStands, vnter ſich dem Alter vnd Jahren nach, wie auch die Newen HerrenStands, vnd gleicher maſſen die RitterStands- Perſonen, dem Alter nach, zu ſitzen pflegen; So ſehen Wir doch gnedigiſt für gut an, das hinführo ſo wol im Land- als andern Rechten vnter obberürten StandsPerſonen, nicht nach denen Jahren, ſondern nach dem einer vor dem andern in das Land- oder andere Recht kommen, ſitzen; Vnd allein

zwischen denen, so etwan zugleich auff eine Zeit in das Recht gesetzt werden, die Jahr in acht genommen, der vnterscheid aber zwischen dem Alten vnd Newen HerrenStand, wie auch dem Herren- vnd RitterStand allerdings, wie obberürt, gehalten werden sol.

Damit aber dieselben auch jhre Oerther vnd Stellen, welche einem jeden vor dem andern, ausserhalb des sitzenden LandRechtens, sonsten in andern Zusammenkünfften gebühren, wissen vnd keiner vber den andern sich erheben, noch sie derentwegen in Zwitracht vnd Vneinigkeit gegen einander gerathen mögen; So lassen Wir es, was Vnsere LandOfficirer betrifft, bey der von weiland Vnserm Vorfahrer König Vladislao zwischen jhnen hierinnen aufgerichten Ordnung, nochmals gnedigist bewenden vnd wollen, das Vnser LandsHauptman, vnter Vnsern Land- oder anderen Königlichen Officirern die fürnembste Stelle haben, vnd jhme nachsitzen, gehen oder folgen sollen Vnser LandMarschalck, vnd Vnser Obrister LandCammerer, dan Vnser Obrister LandRichter.

Vom Vierten Stand des Markhgravthumbs Mährern, als nämblich von denen Städen.

Betreffend die Königliche Städe, haben Wir dieselbige alle vnd jede so weit begnadet, daß Wir Sy zwar widerumb zu einem Stand, vnd also dem Vierten gnedigist aufgenommen; Doch sollen sie hingegen samt vnd sonders, von jedem Vaß darinnen gebrauetem, oder von andern Oerthern zu jhnen geführtem vnd alda außgetrunckenem Bier, einen Gulden zu 60. Kreutzer geraitet, Vngelts oder Biergelts, je vnd alleweg zu ewigen Zeiten, Vnserer Königlichen Cammer, zu Vnserer vnd der Nachkommenden Disposition, vnnachläßlich zu reichen vnd zu geben schuldig sein.

Nach dem sich vor alters grosse Differentien vnd jrrungen zwischen dem Herren- vnd RitterStand an einem, vnd denen Städen am andern theil erhalten; Vnd aber dieselbe im 1486. Jahr nach Christi Geburt, am tag der EilffTausent Jungfrawen, wie auch vom König Vladislao ergangenen Auspruchs datirt Ofen den Erichtag nach Luciae 1493. Nit weniger der ander 1532. durch eine Vergleichung hingelegt;*) Als wollen Wir gnädigist, daß obberürter Vertrag nochmals in seinem Esse verbleiben, vnd in alle dem jenigen, so in diser Vnserer Vernewerten Königlichen LandesOrdnung nicht corrigirt vnd auffgehoben, stet vnd vest gehalten, auch zu dem End absonderlich getruckt werden sol.

Von Vnsern Königlichen LandesAembtern.

Nach dem Vnser Vorfahrer an diesem Markhgravthum gesetzt vnd geordnet, daß disse LandesAembter, nämlichen des LandsHauptmans Ambt, des Obristen LandCammerers, des Obristen LandRichters, zu ewigen Zeiten je vnd alleweg, wan sie ledig werden, denen aus dem HerrenStand, von einem Regierendem König vnd Markhgraven gnedigist auffgetragen vnd anbefohlen werden sollen; So lassen Wir es bey solcher Ordnung diser Vnserer LandesAembter halber (jedoch

*) Alle drei sind aus der alten mähr. Landesordnung von 1604 gedruckt im Notizenbl. der hist. Section 1867 Nr. 5 und 6.

Von Vnſerm Königlichem Procurator vnd abſonderlich von ſeinem Aid vnd Ambt.

Demnach es bey Vns, denen Nachkommenden Königen vnd Markhgraven vnd Vnſern Erben ſtehet, wem Wir ſolch Königlich Ambt vertrawen, vnd wem Wir darzu gebrauchen wollen: Alſo ſol auch gedacht Vnſer Procurator Vnſern Königlichen Fiscum vnd deſſelben Notturfft ſich fleiſſig laſſen angelegen ſein; Inmaſſen Wir dan vber gedachten Vnſers Fisci Privilegien, Recht vnd Gerechtigkeiten jeder zeit ſtät vnd veſt gehalten haben wollen. Jedoch wollen Wir gnedigiſt, daß wider

---

Geſchenk, auch die Geheimniß des Rathes zu behalten. Jeder „königliche Rath und Land Rechts-Beyſitzer“ ſchwört: „daß Ich ſol vnd wil, nach dem Ewer Majeſtät mich zu dero Rath vnd Beyſitzer dero LandRechts gnedigiſt verordnet, dem Armen ſo wol als dem Reichen, dem Geiſtlichen vnd Weldlichen, ſo vil mein Verſtand vermag, vnparteyſch Recht ertheilen, auch ſo wol in gemeinen Sachen des Markhgravthums vnd deſſen Policey betreffend, alß in administration vnd ertheilung der Juſtitz diſer reformirten LandesOrdnung in allen vnd jeden jhren Satzungen, Artickuln, Clauſuln vnd Inhaltungen getreulich nachkommen vnd geleben, Wie nicht weniger die Heimligkeiten Ewer Majeſtät vnd Rathſchläg verſchweigen, vnd mich zu keinem andern in dem wenigſten bewegen laſſen weder durch Gunſt noch Vngunſt, Forcht, Freundſchafft noch Feindſchafft, noch auch ſonſten durch einig ander Ding, wie das immer nahmen haben mag.“

Der „Hoff-Richter“ und der „Vnter Cammerer“ ſchwören, „das ihnen anvertraute Amt recht zu führen, dem Armen und dem Reichen die Gerechtigkeit zu leiſten und nach Vermögenheit ihres Verſtandes die Wahrheit zu ſteuern und Ungerechtigkeit zu dämpfen, Ihrer Majeſtät Anfällen fleißig nachzuforſchen, auch die anderen zu ihrem Amte gehörigen Sachen Ihrer Majeſtät zum Beſten und ehrlich zu verrichten und das Geheimniß des Rathes zu behalten“.

Der „Obriſte Land Schreiber“ oder ſein Stellvertreter ſchwört: „ſeinem Amte bei der Landtafel und in allen anderen dazu gehörigen Sachen recht und treulich vorzuſtehen, dem Armen und Reichen, Geiſtlichen und Weltlichen die Gerechtigkeit zu ertheilen, unangeſehen Gunſt oder Ungunſt, noch keinerlei Geſchenk, auch das Geheimniß des Rathes zu behalten“.

Der „Kleinere Cammerer“ und der „Richter im Kleinerem Recht“ und der „Schreiber in Kleinerm Rechten“ ſchwören: „ihr Amt im kleineren Rechte des Kreiſes N. (olmützer und brünner, bis zur Vereinigung 1642) recht zu verrichten, bei den Ladungen und Zeugen-Verhörungen (Zuſatz bei dem Eide des Schreibers: auch bei den Regiſtern) und in allem, was zu ihrem Amte gehört, ſich treulich zu verhalten, dem Armen und Reichen, Geiſtlichen und Weltlichen, unangeſehen Gunſt oder Ungunſt, noch einige Geſchenke, recht zu thun resp. die Billigkeit zu leiſten und die Geheimniſſe des Rathes zu behalten“.

Der „Burggrav“ ſchwört: „Daß Ich wil vnd ſol das BurgkravAmbt dieſes Markhgravthums Mährern und was zu dieſem Ambt gehörig, alß wie der allgemeine Außpruch der Obriſten LandOfficirer vnd RechtSitzer in ſich helt vnd ſolches außweißet, trew vnd Recht führen, Geſchrey vnd Leichtfertigkeiten in der LandStuben vnd im Ambit, Gezirck oder Vmbfang deß Cloſters nicht geſtatten noch zulaſſen, bey denen Ladungen, Zeugnuſſen, Tragenden Aembtern, Einführungen und Zuſprüchen, auch zu Erbungen, dem Armen alß dem Reichen, dem Geiſtlichem alß Weldlichem die Gerechtigkeit ertheilen, ſo viel mein Verſtand vnd Vermöglichkheit mit ſich bringt, vnangeſehen Gunſt oder Vngunſt, auch einige Geſchänck, beßgleichen die Geheimnuß deß Raths behalten“.

(Ueber die ämtliche Stellung und die Dienſtesverpflichtung der Landesoffiziere ſiehe Demuth's Geſchichte der Landtafel Mährens, Brünn 1857, S. 223—227.)

niemanden auß Vnſern gehorſamen Ständen von der Execution angefangen, vnd vngehörter Sach wider Einen verfahren, ſondern vilmehr denen Rechten Ihr gebührender Lauff gelaſſen werde.

Sein Aid.

Ich N. N. ſchwere Gott dem Allmächtigen, Marie der Gebenedeyten Mutter Gottes vnd Allen Heiligen, vnd Euch, dem (Titul) N. N. als König zu Böheimb vnd Markhgraven in Mährern, vnd meinem Rechten Erbherrn, Ewer Königlichen Majeſtät vnd nach deroſelben denen auß dero Königlichem Geſchlecht vnd Geblüt Nachkommenden Königen vnd Erben zu dieſem Markhgravthumb, getrew vnd gewertig zu ſein, vnd daß Ich in dem von Ewer Majeſtät mir anvertrautem Königlichen Procurator-Ambt, Ewer Majeſtät Interesse mir treulichen angelegen ſein laſſen, vnd ohne eintziges Menſchen Respect deroſelben Recht vnd Gerechtigkeit befördern, Auch der Königlichen corrigirten newen Landes Ordnung in allen vnd jeden Ihren Satzungen, Artickuln, Clauſuln vnd Inhaltungen getreulich nachkommen vnd geleben, wie nicht wenigers die Heimligkeiten Ewer Majeſtät vnd der Rathſchläg verſchweigen, vnd mich zu keinen andern in dem wenigſten bewegen laſſen wil, weder durch Gunſt noch Vngunſt, Forcht, Freundſchafft noch Feindſchafft, noch auch ſonſten durch einig ander Ding, wie das immer Nahmen haben mag, alles getreulich vnd ohne gefährde, So wahr mir Gott helffe, die Hoch: Gebenedeyte Mutter Gottes Maria vnd Alle Heiligen.

Demnach bißhero von denen jenigen Sachen gehandelt, welche mehrerntheils zu dem Jure publico gehören, So folget nunmehr das Jus privatum, vnd zwar anfangs die Judicalia. (Folgt nun das Civil- u. Strafrecht der höheren Stände.)

TTT. Acta Diaetalia,

to jest Relaczy Hyſtoryczka wſeho toho, czo ſe mezy Cztyrma Stawy ſlawneho Margkrabwſtwj Morawskeho w cziaſu Rebellige ohawny, od letha Panie 1619 aż do letha 1630, in Rebus Diaetalibus et Publicis ſpuſobilo a gednalo. Z knihy Pamietnj, ktera przy Kral. Aurzadu Desk Zemskych w Margkrabſtwj Morawskem in Originali ſe wynachazy, wypſana, a od ſlowa k ſlowu collationirowana. Odemne Dyſmaſa Jozeffa Hynka z Hoffru. W Mieſtie Brnie Letha Panie 1723. (Original Handſchrift in Folio in der Cerroni'ſchen Sammlung im Landesarchive, Abſchrift in 127 Bogen bei mir. Es iſt dies eine aus den Originalien bei der Landtafel vom Kleinſchreiber von Hoffer geſchöpfte Zuſammenſtellung aller auf mähr. Landtagen und Zuſammenkünfften gefaßten Beſchlüſſe und Verordnungen vom J. 1619 bis 1628. So wichtig und inhaltreich dieſe Sammlung iſt, eignet ſie ſich doch nicht zur vollſtändigen Veröffentlichung, weil Vieles, insbeſondere die Landtagsſchlüſſe von 1619 und 1628, bereits in vorliegender Sammlung mitgetheilt worden iſt. Bis ein reichlicherer Auszug alles deſſen, waß hier fehlt, erfolgen wird, mag jener dienen, welchen Dudik in den Quellen zur Geſchichte Mährens, 1. B. S. 183—203 gegeben hat. Dabei mögen die Berichtigungen der Fehler nicht unbeachtet bleiben, welche ich dazu in der „Brünner Zeitung 1851 Nr. 53 und daraus im 6. B. d. Schr. d. hiſt. Sekt. S. 266 geliefert habe):

UUU. Ferdinand II. Edikt vom 2. Sept. 1628 wegen Ausführung der Reformation in Mähren.

Ferdinandus Secundus. Omnibus, & singulis nostris subditis, & inhabitatoribus quatuor statuum nostri haereditarii Marchionatus Moraviensis, nostram tam Caesaream, quam Regiam gratiam, & omne bonum, &c.

Dilecti fideles, &c. non ignorabitis, nos clementissimo, & paterno amore, & studio (quo vestrae saluti, & commodo fuimus semper affecti) tam etiam ad conservandam inter vos nostros fidelos, & obsequentes subditos pacem, & unitatem (quae alioquin in tantis fidei differentiis libenter, & plerumque claudicat) impulsos, in nostro haereditario Marchionatu Moraviae, salutiferum, & necessariissimum Reformationis opus instituisse, ac per nostras, tam Caesareas, quam Regias patentas, (singulariter quoad duos nobiliores status) sub dato diei Iovis, ipso festo sanctorum Confessorum, atque primorum Episcoporum Olmutiensium, supremorumque Apostolorum nostri Marchionatus Moraviae, Sancti Cyrilli, & Methudii, istius millesimi sexcentesimi vigesimi octavi anni, ad omnium, & singulorum cognitionem publicari fecisse: vos insuper omnino clementissime, ac paterne fuisse adhortatos, ut salutiferum hoc opus (salutem animarum vestrarum continens) benevole, ac omnino lubentes suscipiatis. Etsi talem nostram publicatam voluntatem ulla in parte mutare non cogitemus, sed maximo cum fervore, & animo avidissimo petamus, & optemus, ut omnes seductae nostrorum subditorum animae Omnipotenti Deo, à quo vitam habent, & cui strictissime rationes nobis sunt reddendae, reducantur, & convertantur. Quamobrem omnibus, & singulis ad conversionem (ad informandum se melius, & cum majori fundamento) sufficienti termino praescripto, & promulgato, omnino ea certissima spe fuimus, unumquemque propriam suam conscientiam altius examinaturum, & illud, quod illi utile, & bonum, capturum, & electurum. Verum termino constituto jamjam fini appropinquante, maximo cum dolore audire debemus, partem nostrorum subditorum in nostro Marchionatu Moraviensi se non applicasse, ad finem praescripti termini, cum vana spe, & absque ullo fructu expectare, licet merito considerare deberent omnes, potestate supradictarum nostrarum patentarum, singulos Sanctae Romanae Catholicae, & Apostolicae Ecclesiae contrarios ex provincia discedere, nostramque clementissimam intentionem adimplere debere, attamen omnibus hisce sepositis, si perpendamus, plurimos quoque humillime supplicando ad nos venisse, non solum pro termino protrahendo obedientissime deprecatos, verum etiam se informare, & in Catholica, & Apostolica Fide se instruere permissuros obtulisse; eam spem habemus, alios secuturos, & nostram, ad illorum salutem existimatam, clementissimam intentionem altius in corde sumpturos, documenta Apostolicae Ecclesiae, suis erroribus, Catholicae Religioni (ad quam Marchionatus Moraviae, & eorum praedecessores, ab Idololatria sunt conversi) expresse contrariis antepositurus. Quapropter, tam in Caesarea, quam in Regia potestate bene facturos nos opinati, si consti-

tutum terminum (quoad duos nobiliores status) ob informationem, & instructionem melius capessendam, aliquid prolongaremus, & usque ad finem Martii, hujus millesimi sexcentesimi vigesimi noni anni, ubi terminus vendendorum bonorum similiter terminatur, finaliter, & peremptorie daremus: ita tamen, ut omnes hoc in tempore, non solum informationem suscipiant, & se ad citationem Reverendissimi in Christo Patris, ac Illustrissimi Domini Cardinalis, & Principis de Dietrichstain Episcopi Olomutiensis, Regiae Capellae in Bohemia Comitis nostri, Marchionatus Moraviae Capitanei Generalis, Consiliarii nostri à Secretis, & nobis dilecti, &c. parati, & prompti appareant, sed etiam dictum Reverendissimum Cardinalem ipsi visitatum adeant, ab illo se informare, ac Catholicae, & Apostolicae Religioni applicare permittant. De caetero, qui Ecclesias suas, aut possidentes patronatus hactenus occlusos tenuerunt, claves tradant, Catholicos Sacerdotes, quos illustrissimus, & Reverendissimus Cardinalis, & Princeps de Dietrichstain, ut loci Ordinarius illis per modum provisionis procuret, & provideat (salvis tamen illorum, si se ad Catholicam Religionem verterint, juribus patronatus) absque ulla contradictione suscipiant. Et quia prolongationem termini solummodo ex Caesarea & Regia, ac nobis innata Austriaca bonitate, ut omnes eo melius se Catholicae, & Apostolicae Fidei conformare queant; concessimus ea propter, iterum, & ultimo nos declaramus, si forte unus, aut alter in determinato hoc tempore, ad veram Catholicam, & Apostolicam Religionem se non convertisset, illum in nostro Marchionatu Moraviae diutius non esse patiendum, sed virtute praedictarum nostrarum patentarum, bona possidentia vendere, aut per alios curare id faciendum, postremum ex provincia absque ullo longiori expectando termino esse discedendum.

Si autem aliquis cujuscunque dignitatis, aut conditionis foret, qui se in isto tempore indecenter gereret, & vel verbis, vel opere scandalum monstraret, aut suos subditos, aut alios à Catholica, & Apostolica Religione averteret, tali non solum determinatus terminus denegetur, sed contra illum, cognito facto, uti etiam contra alios, qui ultra edictum terminum in nostro haereditario Marchionatu Moraviae se continerent, cum severa poena procedatur, praedictus insuper terminus nequaquam in Regentes, Capitaneos, Praefectos, & Officiales Dominorum est directus, quare cum illi se nulla in parte excusare possunt, elapso in prioribus patentis praescripto termino, & duobus mensibus, hoc est, ut ad finem proximi Novembris à provincia abeant, & emigrent.

Ad pupillos quod spectat, mandamus, ut omnes tam masculini, quam foeminini generis in provincia maneant, & illorum tutores bona quae habent, aliis Catholicae Fidei personis (cum praescitu Reverendissimi, & illustrissimi Cardinalis, & Principis de Dietrichstain, tamquam ordinati nostri Capitanei Generalis) consignent, & quos pro tutoribus edixerint, accepta, & audita prius à discedentibus ratione, libenter tutelam suscipiant, ante omnia vero attendant, ut pupilli in sancta Catholica, & Apostolica Religione educentur, qua ratione nos etiam, virtute, & potestate istius nostrae

Patentae, omnibus, & singulis subditis totius Marchionatus Moraviae significatum, & mandatum volumus, ut omnes libros in quibus de Fidei Articulis tractatur, & qui sanctae Romanae Catholicae, & Apostolicae Ecclesiae adversantur, Illustrissimo Cardinali, & Principi de Dietrichstain, vel ejusdem Commissariis ab eodem ordinatis, promant, ac tradant. Nec ulli cujuscunque dignitatis, aut conditionis sit, ex Marchionatu Moraviae extra provinciam, ad audiendas aliis in locis haereticorum conciones, atque ad cohabitanda, & administranda illorum exercitia, sub quo tandem praetextu, aut quali specie contingere possit, proficisci liceat, sub gravi, & certissima poena, & summae indignationis apud nos. Quare omnes, & singuli nostri fideles subditi animum inducant, & suam tam temporalem, quam aeternam salutem perpendere, & inquirere sciant, hisce completur nostra clementissima, & ultima voluntas, & intentio. Data secundo Septembris, Anno 1628.

(Aus Carafa, Anhang S. 119.)

VVV. Verzeichniß der Privat-Mäuthe in Mähren,

vom 23. Okt. 1628, verfaßt auf a. h. Anordnung vom Cardinal Dietrichſtein aus Anlaß des Verbotes der neuen L. Ord. Fol. 8, neue Mäuthe und Zölle zu errichten oder alte zu ſteigern ohne landesfürſtl. Bewilligung. (Im Notizenblatte 1863 Nr. 4.)

WWW. Patent des Cardinals Dietrichſtein vom 4. April 1629 wegen verbotener Mitnahme der Waiſen und Unterthanen aus dem Lande.

Wir Frantz von Gottes gnaden, der Heyligen Röm: Kirchen deß Tit: S. Mariae trans Tijberim Cardinal vnd Fürſt von Dietrichſtein, Biſchoff zue Olmütz Fürſt, der Königl: Böheimbiſchen Capelln Graff, Röm: Kay: May: geheimber Rath, vnd dero LandsHaubtman im Marggrafftthumb Mährern ꝛc. Entbieten denen Hochwürdig: auch Ehrwürdig: vnd Geiſtlichen, Hochgebornen, Hoch: vnd Wolgebornen, Wolgebornen Edlen Geſtrengen, Ehrnveſten, Ehrſamen Weyſen, N. N. N. N. auß allen vier Ständen in diſem Marggrafftthumb Mährern, auch ſonſt allen vnd jeden denen diſes vnſer offnes Patent, zu leſen, oder zu vernehmen fürkombt, waß würden, Stands, Ambts, oder weſens die ſeindt, vnſer Freundliche Dienſt, Grueß, Freundtſchafft, genaigten willen, Gunſt, Gnad vnd alles guets, vnd geben denenſelben hiemit zu vernehmen. Demnach die Röm: Kay: auch zu Hungarn vnd Böheimb Königl: May: vnſer Allergnedigiſter Herr, ꝛc. Auff erfahrung, daß theils der Emigranten auß diſem dero ErbMarggrafftthumb Mährern bey Verkauffung jhrer ingehabter Güetter etliche ſowol Vnmündige alß Mündige Waiſen vnd vnderthonen, nit allein vorbehalten vnd außgenomben: ſondern auch außer Lands gezwungener weiß, vnd wider derſelben willen mit hinwegg zu führen ſich vnderſtehen ſollen, vermög dero vom 21. Martij Jüngſthin abgangen: gemeßnen Bevelchſchreibens ſich dahin gnedigſt vnd endlich entſchloſſen, keinem dergleichen Verführungen der Wayſen ſowol der Vnmündigen: alß derer, ſo ſonſten gerne im Landt verbleiben vnd zu vnſer allein Seeligmachend Heyl: Catholiſchen Religion

Tretten vnd dieſelbe annehmen wolten zu verſtatten, weil dergleichen Gewalt über die Armen: ſonderlich den Vnmündigen Wayſen keines wegs zuzuſehen, noch thuenlich, ſolches auch alſo zue vnfehlbarer vnd vnbrüchiger observirung vnd veſſter darob handthabung zue Menniglichs nachricht Publicirn zu laſſen vnß auffgetragen vnd ernſtlich anbevohlen. Alß iſt hiemit, zue gehorſamiſter ſchuldigiſter volziehung deſſen, in allerhöchſternennter Ihrer Kay: May: Nahmen an alle die jenige waß würden, Stands oder weſens die ſeindt, welche beraith mit ſolcher Condition ein: oder anders Guet von denen Emigrirenden erkaufft, oder noch erkauffen möchten, vnſer Ambts bevelch, für vnſer Perſon aber dienſt: vnd freundtliches erſuechen; daß Sie ohne vnterſcheidt vnd exception obangeregtem Ihrer May: gemeſſnen bevelch ſich gehorſamb ſchuldigiſt accomodirn, vnd ainichen Vnmündigen Wayſen bey hoher Straff vnd dero Vngnad in keinerley weiß noch weg auß diſem Marggraffthumb Mährern mit ſich hinweggnehmen: oder führen zulaſſen verſtatten. Soviel aber die beraith Mündigen Wayſen oder Vnderthonen betrifft, da derſelben freyer Will iſt, gerne auß diſem Marggraffthumb Mährern zu ziehen, ſolche Paſſirt: die aber ſo lieber im Land jhres theils verbleiben, auch vnſer Catholiſche Religion annehmen vnd darzue ſich bekhennen wöllen, ſollen ebenfalls weder von einem: noch andern vnder waß ſchein, obligation, oder geding es immer ſein möchte, mit gewalt, noch wider dero willen auſſer Lands von hinnen weggenomben oder geführt: noch praetendirt noch von denen ſo deren Güeter an ſich keüfflich oder ſonſten gebracht oder noch bringen möchten, verſtattet: ſonder ſowol dieſelbe Vnmündige Wayſen alß mündige Vnderthonen alß wenn ſie nit außgenomben wehren, bey ſich behalten vnd im wenigiſten nit forthlaſſen: vil mehr da ain: oder der ander hierwider thuen wolte, ſolches vnß alßbaldt angezeigt werden ſolle. Darnach ſich nun ein jeder zu richten, vor Schaden vnd Straff zu hüeten: vnd offthöchſtbeſagter Ihrer Kay: May: ernſtlichen Willen vnd Mainung zu volziehen wiſſen wirdet. Geben auff vnſer Erbfürſtl: Burck Nicolſpurg den 4. Aprilis, Anno 1629.

F. C. v. D.

Ad Mandatum Illust.mi ac Reverend.mi Domini
Domini Cardinalis et Principis proprium.
Jo. Gabler.

(Aus einem gedruckten Exemplare.)

XXX. Letzte Vorforderung der Gläubiger, welche bei den confiſcirten und veräußerten Gütern Anſprüche machen, vom 2. März 1629.

WIR Ferdinand ꝛc. Entbieten N. allen vnd Jeden Vnſern Lieben getrewen Vnterthanen vnnd Inwohnern, was Würden, Standts, Ampts, oder Weſens, die auß allen Vier Ständen Vnſers ErbMarggraffthumbs Mährern ſeyn, hiemit Vnſer Kayſer: vnnd Königliche Gnad vnnd Alles Guts. Es iſt nunmehr durch Vnſere sub dato den 12. Octobris vnnd hernach abſonderlich vom 22. Nouembris nechſthin außgangene vnnd publicirte Patenta. Männiglich kundt vnnd offenbar worden, Welchermaſſen vnnd auß was Vrſachen Wir in Vnnſerm ErbMarggraffthumb

Mährern, wegen der Jenigen Creditorn; ſo bey denen Confiscirten, vnnd von Vnſerem Kayſer: vnnd Königlichen Fisco wiederumb veralienirten Gütern Praetensiones zu haben vermeinen, eine Haupt Commission Allergnädigſt angeordnet, vnnd dahero befelch geben, daß vor Vnnſern hierzu deputirten Commissarien, Denen Wolgebornen Geſtrengen, vnd Ehrnveſten, Vnnſern Lieben, Getrewen Carln Haugwicz, von Biſkupicz, auf Gepperſtorff, Vnnſerm Cammerern vnnd Vnter Cammerern, Menoldo Hillebranden von Garſens, Vnnſerm HoffCammer Rath, Johann Mathiaſſowſky von Matthiaſſowicz, Vnnſerm Cammer Procuratorn, vnd Maximilian Kemptnern, Vnnſern Rentmaiſter in gedachtem Vnſerm ErbMarggrafſthumb Mährern, Vnnſern Räthen, ꝛc. Alle vnnd Jede ſo bey ſolchen confiscirten Güttern Anforderungen, praetendirn nicht weniger auch derſelben Possessores auf ihr Andeuten vnnd Erforderung erſcheinen, vnnd deme was von Vnſertwegen von denſelben ihnen wirdt fürgehalten werden, ſich gutwillig vnnd gehorſamblich accomodirn, vnd bequemben wollen. Weiln Wir aber an Jezo in Gehorſam glaubwirdig berichtet worden, waß maßen ſeithero dieſe vnnſere angeſtellte Haubt Commission, ihren würcklichen fortgang genommen, ſo wol an Erſcheinung der praetendierenden Partheyen als auch der Possessorn der Confiscirten Güter merckhlich Mangel verſpürt worden, vnnd das ſolcher geſtalt man mit dieſer Commission noch lange Zeit zu thun, vnd ſobald darmit auff ein Ort nicht zu kommen ſein wurde. Alß haben Wir Vnnß an Jeczo ferner resolvirt, vnnd wollen, daß iede vnnd Alle obbemelte Creditores vnd Possessores, Niemandts außgenommen, mehr berürter confiscirten Güeter in beſagtem Vnnſerm ErbMarggrafſthumb Mährern, nach dem Sie von dem hochwürdigen in Gott Vattern vnnd Hochgebornen Herrn Frantzen Cardinaln vnnd Fürſten von Dietrichſtein, Biſchoffen zu Olmüz, der Königlichen Böheimbiſchen Capelln Graffen, vnd Landtshaubtmann in Vnnſerm ErbMarggrafſthumb Mähren, Vnnſerm geheimben Rath, Lieben Ohaimb vnnd Fürſten zu erſcheinen citirt, vnnd vermahnet worden, von dem ihnen beſtimpten Tag anzuraiten, innerhalb vier Wochen, welche Zeit Wir ihnen hiemit pro Termino peremptorio wollen benennt vnnd gegeben haben, laut Vnnſerer deßhalber anfangs berürten Patenten, entweder in aigener Perſon, oder doch durch genugſam gevollmächtigte gewiß vnnd vnfählbarlich compariern vnnd erſcheinen. Im wiederigen Ainer vnnd der Ander pro contumaci, vnnd alß welcher ſein Recht vnnd Gerechtigkeit verabſaumbt, gehalten, der Creditor ſeiner Anforderung verluſtigt, der Possessor aber die Schuldt der Praetendenden zue bezahlen verbunden, vnnd darüber weiter keiner mehr gehört werden ſolle. Welchem nach ſich Männiglich zu richten, vnnd ſelbſt vor ſchaden zu hüten wuret wiſſen. Vnnd es beſchieht hieran Vnnſer gnädigſter endtlicher Will vnnd Mainung. Geben in Vnnſer Statt Wien den Andern Monats Tag Martij im Sechzehenhundert Neund vnnd Zwainzigiſten, Vnſerer Reiche deß Römiſchen im Zehenden, deß Hungariſchen im Ailfften, vnnd deß Böhaimbiſchen im Zwölfften Jahr.

Ferdinand.

Gulielmus Comes Slauata R^{is}. Boh^{ae}. S. Cancellarius. (L. S.)

Ad mandatum Sacrae Caesareae Maiestatis proprium.
Raffael Mniſchowſky.
H. Raſper.

(Wurde zwar schon im Notizenbl. 1863 S. 32 gedruckt, aber hier wegen der mehreren Deutlichkeit wieder aufgenommen. Dudik, Quellen zur Geschichte Mährens I. 132, 144, verwechselt und nennt zum Theile unrichtig die Mitglieder der Confiskations- und Crida-, dann der Revisions- und Traktations-Commission. S. meine Berichtigungen in der „Brünner Zeitung" 1851 Nr. 53 und daraus im 6. B. d. Schr. d. hist. Sektion, Brünn 1854, S. 266, auch meine Geschichte von Iglau S. 296.)

YYY. Protokoll der im Oktob. 1628 zu Brünn angefangenen und den 25. April 1629 zu Nikolsburg reassumirten und zu Brünn vollendeten Revisions- und Traktations-Commission.

Specificirte Lista aller vnd Jeder ley ietzt zue Nicolspurg in beeden Brünner vnd Znaimber Craisen reassumirter Reuision vnd Tractations Commission vorkhomener thailß vngültig: vnd gentzlich cassirter: thailß aber Ihrer Kay. May. zum Besten zue ainen nachlaß reducirter Schulden.

1. Erscheinet Elisabeth Mitrowsky durch Ihren Vollmechtigen Georg Adam Falckenhaan, vnd prätendirt Spoleckh wegen Ihres Ehemanns Hainrich Mitrowsky auf das confiscirte Guett Mitrow, vermög aufgerichter vnd in Originalj producirter Berednuß; Weiln wir aber befunden, daß solche bey hieuor gehaltener General Crida Commission nit fürkhommen, noch ratificirt worden, auch Er Hainrich Mitrowsky, wie Producentin vorwendet, niemalß geuollmechtigt gewesen, noch erschienen oder erscheinen khönen, zuemahln Er bey oberwehnter wehrender Crida Commission alberaith flüchtig: vnd sein Nahmb an der Justitz angeschlagen gewesen; Alß ist Ihr solcher Spoleckh, daß ist, der halbe theil deß obberührten per 24000 Thl. geschätzten Guetts Mitrow, von Rechts wegen abgesprochen worden, vnd hatt Sie Ihr Recht, do Sie aines gehabt hette selbst muethwillig oder fahrläsig verschwiegen. (Spoleckh auf Mitrow gantz cassirt, id est 12000 Thl.)*)

2. Meldet sich an Idem Falckhenhaan alß Vollmechtiger an statt Wilhelm Dubsky mit ainer Original Schuld obligation auf Geörgen Zahrabeczky per 500 Thl. mähr. Dieweiln aber solcher Schuldbrieff nit allein bey voriger General Crida Commission nicht vorkhommen, weniger ratificirt: sondern tempore Rebellionis gemacht: vnd noch darzue rad'rt vnd falsificirt befunden worden; Alß haben wir solchen nit allein für null vnd vngültig erkhennet, sondern auch Ihne Dubsky, do Er etwaß in Vermögen hette, ainer geltstraff wolwürdig erachtet; hingegen aber betrachtet, das Er vor disem in totum condemnirt, vnd nichts mehr als waß Ihre May. Ihme auß commiseration geben lassen, auch aines hohen alters, deß gesichts fast gantz beraubet, vnd miserabilis persona, Jedoch zue der Catholischen wahren Religion sich bequemben will; Alß haben Ihrer Kay. May. wir dessen gehorsl. parte geben sollen, der vnderthenigisten mainung, daß Ihme solchen fählers halben ain starckyer Verweiß solte gegeben: vnd vor dißmahl

*) Die Marginal-Noten sind hier in den Text einbezogen worden.

die ſonſt woluerdiente ſtraff auß obangeregten Vrſachen vnd gnaden condonirt werden; Vnderdeſſen iſt ſolcher Schuldbrieff zue Ihrer May: Königl: Procuratoris händen, biß auf Ihrer May. hierüber eruolgende fernere resolution, eingeantwortet vnd aufgehalten worden. (Cassirt 500 Thl. m. ſambt allen Intereſſen.)

3. Supplicando einkhommen Johann der Elter Tanfolt, vnd producirt einen Schuldbrieff per 500 Thl. mähr. auf Ihne vnd Stillfrid Feyrar lautendt, deſſen Bezahlung von Chriſtophen v. Riczian begehrendt, welcher auch in totum condemnirt: vnd ſein Guett zue Ihrer May. händen eingezogen worden; Weiln ſich aber hiebey befunden, das ſolcher Schuldbrieff tempore Rebellionis datirt, vnd gemelter v. Riczian damalß vnd alß bey der erſten Crida von D. Raphaeln darauf geſchriben worden, noch in verhafft geweſen, vnd hierin kheinen gründtlichen Bericht geben khönen, dahero durch Partiten erlangt worden; Alß haben wir von Rechts wegen erkhennt, daß Ihre May. hierinn nichts zu entgelten, noch zu vertretten ſchuldig, ſondern werden beede Partheyen, do ſie weitter gegen einander etwas zu praetendirn, ſolches gleichwol, ohne allen Ihrer May. entgelt, außzutragen wiſſen. (Cassirt 500 Thl. m. ſambt allen Intereſſen.)

4. Erſcheinet Carl Pogral, vnd legt für ainen Original Schuldbrieff per 5000 Thl. von Wilhelm v. Ruppowa, deſſen Güetter Ihrer May. Fiscus gleichfalß apprehendirt; weiln aber bey der erſten Crida Commission daß Ihrer May: ſolche Schuldt zu bezahlen nit obligt, erkhennt vnd darauf geſchriben worden, das Producent ſolche anderwerts, doch ohne Ihrer May. entgelt, gleichwol erſuechen khöne; alß iſt es dabey gelaſſen: vnd Er Pogral, zuemahlen es auch nit mehr zue dieſer Commission gehörig, darmit abgewieſen worden. (Cassirt 5000 Thl. m. ſambt allen Intereſſen)

5. Comparirt Thobias Allmann vnd bringt vor ainen von weilandt ſeinem Schwager Hanß Albrecht Wranowſky auf den obgemelten v. Ruppowa per 2500 Thl. m. lauttenden vnd Ihme ordentlich cedirten Schuldbrieff ſambt denen von 5 Jahren hero verſeſſnen Intereſſen; Obwoln nun ſolcher anno 1614 datirt, auch bey der General Crida Commission anno 1623 ratificirt vnd richtig, auch dahero vnd ſonderlich weiln ſolche ſchuldt armen waißen gehörig, von Ihrer May: völlig hette bezahlt werden ſollen, So iſt doch mit demſelben vmb ainen nachlaß tractirt worden, daß Er Ihrer May: zue Vnderthenigſten Ehren am berührten Capital 100 Thl. m. vnd die von 5 Jahren hero verfallne völlige Intereſſe (die Er zwahr von 14 Jahren hero auf ain 1500 Thl. belaufendt prätendirt, wird aber Ihme mehrers nit alß 5 paſſirt) ſo zueſamben 750 Thl. bringen, vnd alßo am Capital vnd Intereſſen 850 Thl: m. guetwillig ſchwinden vnd fallen laſſen; vnd ſolle der Vberreſt der 2400 Thl. auß J. May. alhieigen Rendtambt gegen abforderung diſer Original Schuldobligation mit richtigen anderen Schuldbriefen guetgemacht werden. (Nachlaß Capital vnd Intereſſe Ihrer May. zum Beſten 850 Thl. m.)

6. Meldet ſich an Geörg v. Kottwitz an ſtatt ſeiner Schwägerin Catharina Wrochinie mit 3 vnderſchiedlichen Schuldbriefen mit zueſamben geraitter Summa 3750 Thl. m. vom Guett Kruſpach zu bezahlen, welche Schuldbriefe ſowol am datis richtig: alß auch bey der General Crida Commission ratificirt worden,

vnd dahero, ſonderlich alß armen vnuermögend: vnd in großen ſchaden gerathnen Waißen gehörig, billich in acht genomben: vnd völlig bezahlt werden ſolten; So iſt doch mit Jhme Producenten ebensfalß vmb ainen nachlaß gehandelt: vnd am gemelten Capital 750 Thl. zueſambt denen völligen 6. Jährigen 1350 Thaler belaufenden Intereſſen, guetwillig nachgelaſſen worden; vnd ſollen Jhme v. Kottwitz die noch reſtirende 3000 Thl. m. gleichsfalß auß alhieigen Rendtambt gegen Zuerucksgebung berührter 3. Original Obligationen mit andern richtigen Schuldbriefen guetgemacht werden. (Nachlaß am Capital vnd Intereſſen 2100 Thl. m.)

7. Erſcheinet Melchior Roch, Burger zue Znaimb, vnd bringt vor ainen auf vorigen Jnhaber deß Guetts Kruſpach Czertoreiſky per 1000 Thl. m. lauttenden Schuldbrieff, wie auch ainen andern per 230 Thl. auf Cromaw lauttendt, befinden ſich beede an Datis richtig, auch bey der General Crida Commission ratificirt, dahero vnd ſonderlich weiln ſolche Schulden armen Waißen gehörig, völlig vnd billich zu bezahlen währen; dißer hatt aber an beeden zuſambbringenden Capitaln der 1230 Thl. m.: 380 Thaler ſambt allen völligen dauon verfallnen 600 Thl. Intereſſen nachgelaſſen; vnd ſolle mit dem verbleibenden Reſt am Capital die 850 Th. auß dem alhieigen Rendtambt Vt supra. (Nachlaß an Capital vnd Intereſſen 980 Thl. m.)

8. Meldet ſich an Anna Mürtſkin mit ainen auch auf beſagten Czertoreiſky p. 300 Thl. lauttenden Schuldbrieff, welcher aber weiln er bey hieuor gehalten: weder erſter noch ander Crida Commission niemalß angemeldet, noch ratificirt oder in Prothocoll zufinden; Alß iſt ſolcher auch anietzo von Rechtswegen für vngültig erkhennt vnd rejicirt worden. Wirdt aber Producentin beuorſtehen, ob vnd wo ſie ſolche Schuldt, doch ohne Jhrer May. entgelt, erſuechen wolle oder khöne. (Cassirt 300 Thl. m. ſambt Intereſſen.)

9. Marckht vnd Gemain zue Proßmeritz melden ſich supplicando an, alß in vnderſchiedlichen Schuldbrieffen für weilandt Max: Löwen auf dem Guett Cromaw hafftende Bürgen, melden aber kheine gewiße Summen, weiln Sie ſich nun bey der Crida Commission kheinmahl hierin angemeldet, auch bey Verkauffung gemelter Herrſchafft ſtillgeſchwigen, vnd nit für den letzten Possessore, alß von welchen Jhr May: ſolche apprehendirt: ſondern für gemelten Löben, deme J. May. gar nichts eingezogen, in Bürgſchafft hafften, alß ſeindt J. May. Sie diß orths zu entheben kheineswegs ſchuldig, ſondern haben Sie Jhr Recht, do ſie aines gehabt, ſelbſt vberſehen vnd verlohren; Stehet Jhnen doch beuor ſolche ſchuldt anderwerts, wo ſie khönnen, doch ohne alle Jhrer May. entgelt, zu erſuchen. (Cassirt völlig.)

10. Geörg Adam Falckenhaan alß der Anna Streinin Geuollmechtigter producirt 2 Schuldbrieff, Jeden per 100 Thl. m. auf weil. Max: Löben vom Guett Cromaw zu bezahlen, welche beede Schuldtbrieff aber, weiln ſie weder bey der erſten noch andern General Crida Commission noch im Prothocoll einkhomen, noch ratificirt; alß ſeindt J. May. ſolche Schuldt der 200 Thl. zu zahlen nit ſchuldig, vnd für vngültig erkhennt worden, Stehet aber Jhr Principalin beuor, dieſelbe ohne J. May. entgelt, wo ſie will vnd khan, zu erſuechen. (Cassirt 200 Th. m. ſambt Intereſſen.)

11. Margaretha Odkolkin meldet sich auch auf berührtes Guett Cromaw an mit ainen Schuldbrieff per 5000 Thl. m., vnd will mit ainer vom Berchtold Bohubud von der Leipp Ihro gegebner Zeügnuß erweisen, daß solche Schuldt lang vor entstandner Rebellion seye gemacht: hernach aber erst anno 1620 vernewert worden; Weiln aber hiebey Wir in acht genomben, daß derselbe alß tempore Rebellionis datirt, bey voriger General Crida Commission für allerdings null vnd vngültig erkhennt worden, auch gemelter von der Leipp, alß damalß ain Rebell vnd nit mehr rerum Dominus kheine solche Zeugnuß geben khönnen; Alß seindt J. May: zu bezahlen nichts schuldig, sondern lassen es bey voriger erkhandtnuß allerdings verbleiben. (Cassirt 5000 Thl. m. sambt allen Interessen.)

12. Hannß Kattarein meldet sich an nomine seines Brueders, alß Erb vnd für besagten von der Leipp auf dem Guett Cromaw per 1339 Thl. mähr. in 3 vnderschiedlichen Verschreibungen hafftender Bürg, vnd bittet, weil J. May: solches Guett eingezogen, vnd Er berührte Schuldt, wie erwiesen, alberaith paar bezahlen müeßen, Ihme auß gemeltem Guett widerumb abzustatten vnd zu erlegen; Demnach aber nit allein Er Producent selbst bekhennet, daß Er sich bey der Crida Commission niemalß angemeldt, auch solche schuldt nit auf Cromaw: sondern auf Testitz, so weilandt gemelten Löwen gehörig gewesen, zue suechen, vnd nit für den von der Leipp: sondern für Ihne Löwen in Bürgschafft gehafftet, nit weniger bey verkaufung besagtes Guetts Testitz stillgeschwiegen vnd solche schuldt nit angemeldet; Alß seindt J. May. kheine entheb: oder Vertrettung zu leisten schuldig, vnd wirdt dieselbe Producenten, ohne dero entgelt, wo Er will vnd khan, zu suechen beuorstehen. (Cassirt 1329 Thl. mähr. Capital sambt allen Interessen.)

13. Idem meldet sich alß Vollmechtiger an nomine Catharinä Offeczkin an statt aines Waißen mit einem richtigen vnd bey der Crida Commission ratificirten Schuldbrieff per 1100 Thl. m., bey welchem alß armen waisen concernirenden Schuldt wir es auch allerdings bewenden: iedoch vmb etwaß guetwilligen nachlaß mit Ihme Producenten traktiren lassen, darauf Er nomine seiner Principalin auß freyen vnbezwungenen willen 250 Th. am Capital sambt allen Interesse nachgelassen; der Vberrest aber 860 Th. sollen Ihro gegen hineingebung deß Original Schuldbriefs auß alhieigen Rendtambt mit anderen gewißen Schuldbriefen guetgemacht werden. (Nachlaß am Capital 250 vnd alle Interessen.)

14. Erscheinet an statt Catharinä Schellendorferin deß Grafen von Liechtenstain Schreiber als Vollmechtiger vnd producirt ainen Schuldtbrieff per 2000 Thl. m. von mehrerwehnten Guett Cromaw zu bezahlen, weiln sich aber befunden, daß solcher bey der General Crida Commission anno 1624. nit einkhommen, bey der Ersten Crida aber deß 1623. Jahrs außdruckhenlich stehet, das solche Schuldt von J. May. guetgemacht vnd bezahlt worden, auch Geörg Pfefferkorn, alß Ihr Schellendorfferin damalß Gevollmechtigter bey obberührter Commission sich nit angemelt noch erschienen, vnd dahero vermög dazuemahl publicirter Patenten sich selbst diser Schuldt verlustig gemacht, vnd darmit weiter nit zu hören; Alß hatt dieselbe zue J. May. schaden kheineswegs approbirt werden khönnen; Stehet aber Ihr Principalin beuor, da sie waß zu fordern, solches bey

gemelten Ihren geweſten Vollmechtigen dem Pfefferkhorn ohne J. May. entgelt zu erſuechen. (Cassirt 2000 Thl. Capital mit ſambt allen Intereſſen).

15. Sigmund Joachim von Maxen hatt ſich nomine ſeines verſtorbenen Bruebers, alß Erb supplicando angemeldet, das Er erſt nach abgehandleter General Commission etliche auf Ihne wegen 3 vnderſchiedlicher Schuldbrieff in allen per 3000 Thl. m. lauttende Dobra wule oder gueten willen gefunden, bittet weiln ſolche alberaith in J. May: alhieiges Rendtambt vnd J. May. zue gueten khommen, biß zue dero fernern resolution nit außvolgen zu latzen; Dieweiln aber diße Schuldt ain alberaith abgehandlete Sach, darüber auch von denen in nahmen Ihrer May. durch Herrn Cardinaln zue derſelben erörtterung deputirten Commissariis der endtliche sententz ergangen, vnd der von allen 3 Debitorn alß Przepitzky, Martinkowſky vnd Czeickha propter commissa J. May. angefallner thail, zue dero händen eingezogen: hingegen aber ſein deß Maxen Bruebers damalß beraith ſein zuegeſprochner anthail hinaußgeben vnd bezahlet worden, nit weniger auch fürkhombt daß derſelbe bey gehaltner Crida Commission ſolche Schuldt in fraudem Fisci vorſetzlich verſchwiegen; Alß haben wir es bey ietzt gehörter hieuor Rechtlich ergangner Abhandlung allerdings vnd billich verbleiben laſſen. (Cassirt 3000 Thl. m. Capital ſambt allen Intereſſen).

16. Meldet ſich supplicando an der Dechant zue Znaimb nomine ſeines Abbtens zue Bruckh, vnd begehrt von J. May. compensationem damnorum huic Conuentui tempore Rebellionis illatorum. Demnach aber wir dißorths von J. May. nichts instruirt noch zu traktiren Macht haben, auch zue dißer Commission nit gehörig, nit weniger vor dißen auß J. May. gnädigſten Beuelch Commissarij verordnet worden, welche nach gehaltner vleißiger Inquisition alle die beſagten Conuent in Rebellions Zeithen abgenombene mobilia, ſouiel zu finden geweſen, reſtituiren laſſen, zumorderiſt aber J. May. dißen Cloſter anſehenliche auf viel tauſent Gulden ſich erſtreckhende würckhliche Gnaden gethan, vber diſes auch die Jenige zue dero Burckh alldort jährlich zu liefern ſchuldige 15 Vaß Wein ins künfftig Ihnen nachgelaſſen, vnd die bißhero verſeſſne Vaß Wein, ſo viel 100 Emer anlaufen gleichsfalß nachgeſehen vndt geſchenckht, Alß iſt gedachter Abbt billich abgewieſen worden, vnd wirdt auch, auf etwa ferners bey J. May. anlangen ohne gehorſ. maßgeben, ebnermaßen abzuweiſen ſein.

17. Johann Bunialkhe producirt ainen auf Grafen von Thurn auf dem Guett Woſtitz zu bezahlen ſchuldigen per 327 Thl. m. lauttenden Schuldbrieff, welchen wir aber darmit gentzlich abgewieſen, weiln derſelbe weder bey dem General Crida Diario: noch im Commissions Prothocoll zu finden, ſondern in Rebellions zeith anno 1622, alß Er der vorige Possessor Graff von Thurn beſagtes Guett Woſtitz nit mehr inngehabt, aufgerichtet vnd gemacht worden; dahero Producent ſolche ſchuldt wirdt anderwerts, ohne J. May. entgelt zu ſuechen wiſſen. (Cassirt 327 Thl. m. Capital vnd alle Intereſſen.)

18. Hannß Matthiaſſowſky meldet ſich an alß Executor Agnes Korczenſkin Teſtaments p. 2000 Thl. m. Capital vnd 800 Thl. Intereſſe; Dieweiln aber diſe Schuldt anno 1624 im Prothocoll nit einkhommen, vnd dahero vermög damalß Publicirter Patenten für ſich ſelbſten nichtig vnd vngültig, auch

Producent weitter darmit nit Zuhören; Alß khan solche Ihrer May: zue schaden kheineswegs approbirt werden. (Cassirt Capital vnd Interesse 2800 Thl. m.)

19. An statt weilandt Mentzl Columbanj J. May: Richters zue Brünn hinderlassner Pupillen melden sich an derselben Tutores, mit ainem auf Wilhelm Przepitzky per 8277 Thl. mähr. am Capital lauttenden Schuldbrieff; Nachdem aber solcher bey gehaltener General Crida Commission 1624. niemalß producirt: weniger ratificirt worden, vnd die damalß publicirte Patenten wie zum öfftern gemeldet, lautter vnd klar sein, Alß verbleibet es billich dabey, vnd khan gemelte Schuldt J. May: zue schaden kheineswegs approbirt werden. (Cassirt Capital 8277 Th. m. sambt verfallnen Interessen so zuesamben ain 15000 Thl. m. belaufen wurden.)

20. Hanß Raphael Kraußbensky alß für Geörgen v. Rechenberg gegen Sigmunden v. Teufenbach auf sein Rechenbergs zue J. May: händen confiscirtes Guett per 350 Thl. m. hafftender Bürg bittet diser Bürgschafft entlassen: vnd von J. May: enthebt zu werden, vermög hierüber originaliter vorgelegter Puportschelitz oder Versicherung der Schadloßhaltung der Bürgschafft. Dieweiln aber solche Versicherung auf Ratiborziz lauttet, welches Guett von J. May: niemalß confiscirt worden; Alßo khan dieselbe Schuldt Producenten kheineswegs adiudicirt werden, vnd hatt Er bey diser Reuisions Commission weitter nichts zu suechen. (Cassirt Capital 350 Thl. m. sambt allen Interessen.)

21. Die Scharreriſche Pupillen von Laa in Österreich produciren ainen Schuldbrieff von Hansen Czeikha auf das confiscirte Guett Seyrowitz p. 5000 fl. rh. lauttendt, welcher auch für allerdings richtig vnd gültig befunden; Jedoch auf die mit Ihnen gepflogene tractation alle die von 6. Jahren hero verfallne Interesse: sambt 2000 fl. rhein. am Capital nachgelassen worden, Dahero Sie billich in acht zunehmen vnd vor andern mit gueten gewißen Schuldbriefen auf dem alhiesigen Rendtambt, gegen Hineingebung der Original Obligation, ehisten zu bezahlen. (Nachlaß an Capital 2000 fl. rein. sambt 6. Jehrigen Interessen.)

22. Jacob vnd Hannß Mancko Gebrüeder melden sich an wegen vor dißem an statt 5000 Thl. accordirter vnd auf 2000 reducirter Thaler mähr. so wegen außgenombene wahren vom Guett Mißlitz zubezahlen, welche schuldt auch allerdings richtig befunden vnd bey der General Commission ratificirt worden; derowegen Producenten die Bezahlung bey dem ietzigen Possessorn gemeltes Guets Mißlitz, alß Ihrer Hypothec, ohne J. May: entgelt, werden zue suchen wissen. vnd solche Schulden J. May: gantz nichts angehen. (Cassirt vor dißem 3. vnd anietzo 2000 Th. m. id est 5000 Thl. sambt allen Interessen.)

23. Iidem in similj auf Mißlitz mit 2033 Thl. m. (Cassirt 2033 Thl. m. sambt allen Interessen.)

24. Magdalena Smerowſkin meldet sich an nomine Ihres Brueders Geörg Smerowsky mit Zwayen auf Stephan Kußy vom confiscirten Guett Buchtitz zu bezahlen ainen auf 1000 Thl. den andern per 500 Thl. lautenden Schuldbriefen, welche bey gehaltner General Commission für gantz gültig erkhennt: vnd auch anietzo bey wehrender Reuision confirmirt worden; vnd weiln Producentin von beeden zuesambgeschlagenen Capitaln der 1500 Th. guetwillig

500 Thl. ſambt allen Intereſſen nachgelaßen, alß iſt dieſelbe billich in acht zu nehmen, vnd gegen Zuerucкhgebung der Original. Vt supra. (Nachlaß 500 Thl. m. ſambt allen Intereſſen.)

25. Hannß Müller, Burger zue Znaimb, meldet ſich an mit ainen auf Max. Löben ſeel: vom Guet Teſtitz p. 343 Thl. 27 g. zu bezahlen lauttenden Schuldbrieff, welcher weiln Er bey der Crida Commission vnd im Prothocoll nit einkhommen, iſt er abgewießen: vnd der beſchaidt wie oben mit Teſtitz, daß J. May: die Vertrettung nit ſchuldig, ertheilt worden. (Cassirt 343. Thl. m. 27 g. ſambt Intereſſen.)

26. Hanß Bernhardt Fünfkircher erſcheinet alß Plenipotentiarius Herrn Rudolphen von Teuffenbach, alß der Fünfkircheriſchen Waißen Tutoris, vnd producirt 4. vnderſchiedliche Schuldbrieff auf den vorigen deß Guetts Kruſpach Possessorn Czertoreiſky lauttendt, alß ainen per 6000 Thl. Capital. den andern per 510 Thl. den 3. per 600 Thl. vnd den viertten per 340 Thl. Dieweiln aber alle diße Poſten bey der General Crida Commission vorgebracht, richtig vnd ratificirt ſich befunden, vnd Ihme nichts zu opponirn geweßen; alßo iſt mit Ihme Producenten vmb ainen guetwilligen nachlaß an ſtatt ſeines H. Principaln beweglichen tractirt worden, der hatt aber ſich andergeſtalt kheineswegs einlaßen noch zue ainichen nachlaß an denen obbeſagten Capitalien ſich verſtehen oder bequemben: ſondern allein die verfallne Intereſſe ſchwinden vnd fallen laſſen wollen, bey welchem weiln nichts zu erhalten geweſen, biß auf J. May: allergnedigiſte resolution wir es dann auch, mit Vermeldung das ohne das ainiches Intereße kheinem paſſirt werde, nothwendig müeßen bewenden laßen; hierauff Er zur Bezahlung ſolcher obgemeldter Schulden Ihme ſeinen Herrn Principaln gewiße richtige Mittl assignirn zu laſſen gebetten, deren wir aber kheine andere, alß in Vnſerer gehorſ. Relation vorgeſchlagen wiſſen noch finden khönnen.

27. Ludmilla Gräfin von Thurn producirt durch Ihren Vollmechtigen Ernſt Nietner ainen Schuldbrieff in Originalj per 500 Thl. auf den Czertoreiſky lauttend bey dem Guett Kruſpach, welcher bey der General Commission ratificirt, auch in dem Prothocoll gültig vnd richtig erkhennt: vnd bey dißer Reuision approbirt worden, weiln aber diſe Schuld armen adelichen Weißen gehörig, hatt mann Sie billich in acht genomben, vnd von der haubtſumma kheinen nachlaß begehret, hatt aber die Intereſſe, ſo auf 300 Thl. belaufen, ſchwinden vnd fallen laſſen. (Nachlaß der Intereſſen 300 Thl.)

28. Suſanna v. Leſkowetz producirt ainen Original Schuldbrieff p. 500 Thl., weiln aber ſolcher in ipsa Rebellionis nemblich Michaelis anno 1619. datirt: auch niemalß bey der General Commission vorgebracht, weniger prothocollirt noch ratificirt; alß iſt diſer auch billich anietzo für vngültig erkhennt vnd cassirt worden. (Cassirt 500 Thl.)

29. Wilhelm Reichardt bringt für 3 vnderſchiedliche vom Guett Kruſpach zu bezahlen per 2838 Thl. an Capital lauttende Schuldbrieff, vnd weiln ſolche bey der General Commission ratificirt, auch im Prothocoll für gültig einkhommen, iſt von Ihme auf gepflogne tractation am berührten Capital 838 ſambt

ſambt allen Intereſſen guetwillig nachgelaſſen worden; vnd ſolle Ihme der Vberreſt der 2000 Thl. auß alhieigen Rendtambt mit andern gueten Schuldbriefen guetgemacht werden. (Nachlaß am Capital 838 Thl. ſambt allen Intereſſen.)

30. Anna Roßnowſkin producirt ainen Schuldtbrieff per 500 Thl. ſo vermög Prothocolls auf ietzige deß Guetts Pirnitz Possessorn Grafen von Collalto angewießen worden; weiln aber Producentin vor diſem ſolche ſchuldt beym Rechten angebracht, Ihr vollmechtiger aber der Czißkowſky die Sach verwahrloßet, vnd ſich auß dem Puhon Regiſter außleſchen laſſen; alß iſt Sie von diſer Commission billich ab: vnd die bey J. May: nichts zu ſuechen, auf gedachten Grafen oder den Cziſſkowſkiy gewießen worden. (Cassirt vnd abgewieſen 500 Thl.)

31. Hanß Ludwig Krockwitzer meldet ſich an wegen 7000 Thl. auf dem Guett Mißliborziz; welche ſchuldt weiln ſie darauf angewießen, vnd alberaith wie berichtet, vom ietzigen Possessore zu zahlen bewilligt, auch bey der General Commission ratificirt worden; Alß haben Ihre May: hierin nichts ferners zu entgelten, vnd wirdt Producent ſolche ſchuldt bey gemelten Guett zu fordern vnd einzubringen wiſſen. (Abgewißen 7000 Thl.)

32. Wilhelm von Zahradekh producirt 4 Schuldverſchreibungen an Capital per 7200 Thl. auf das Guett Hrotowitz Grafen v. Nachod angewieſen, befindet ſich auch im Prothocoll richtig, vnd, wie fürkhombt, wegen der Bezahlung accordirt vnd von Ihme Grafen vbernomen, dahero Producent dieße ſchuldt bey demſelben ohne entgelt Ihrer May: zu fordern: vnd neben dem Recht wirdt zu procedirn wiſſen. (Abgewießen 7200 Thl.)

33. Leonhard Lapatſcheckh khombt supplicando ein mit ainem Schuldbrieff per 2000 Thl. auf Wilhelm Kußy von Bohutitz zu zahlen; weiln aber diſer ain alter von 23. Jahren hero gemachter vnd niemalß vernewerter Schuldbrieff vnd vor diſem bey gehaltner General Commission rejicirt: auch im Prothocoll gar nit zu finden, vnd, wie vorkhombt, bezahlt worden; alß haben wir auch ſolche ſchuldt Ihrer May: zue ſchaden kheineswegs approbirn khönen, ſondern Producenten, daß Er ſolche ohne J. May. entgelt werde zu erſuchen wiſſen, zum beſchaidt gegeben. (Cassirt 2000 Thl.)

34. Hanß Raphael Kraußdenſky khombt supplicando ein an ſtatt ſeines Weibs wegen Ihres auf Mißliborziz angewießnen heurathguets 3750 Thl. vermög heurathberednuß, welches weiln es gleichfalß ain richtige, bey der General Commission ratificirte vnd im Prothocoll ordenlich einkhommene Schuldt, auch der jetzige Possessor, wie berichtet, ſolche zu zahlen auf ſich genomben; alß iſt es dabey billich verblieben, vnd wirdt Producent, ohne J. May. entgelt, dieſelbe bey ſeiner hypothec zu ſuechen wiſſen.

35. Die Wittib Munckhin gebornen Czeikhin producirt ainen Schuldbrieff ner 4500 Thl. von Ihres Manns confiscirten Güettern zu bezahlen; weiln aber bey der General Commission darauf geſchrieben, daß Sie ſich der Bürgh halten: vnd diße Schuld ohne J. May. entgelt ſuechen ſolle, wo Sie khan vnd mag, alß verbleibt es dabey, vnd iſt weitter zue dieſer Reuisions Commission nit gehörig. (Cassirt vnd abgewieſen 4500 Thl.)

36. Auguſtin von Eybanſchitz, Vollmechtiger der Magdalena Spanow-

ſkin meldt ſich an mit ainem Schuldbrieff per 2000 Thl. auf Stephan Kußy lautendt, datirt 1620. Jahrs; welcher weiln Er weder bey der General Commission noch im Prothocoll eingebracht: auch vor dißem für vngültig alß in wehrender Rebellion datirt rejicirt worden. Alß haben wir auch bey dißer Reuision nit anders erkhennen khönnen. (Cassirt 2000 Thl. m. Capital.) Idem producirt ainen andern Schuldbrieff per 1250 Thl. auf gemelten Stephan Kuſy lauttendt, anno 1619 Georgij datirt; weiln ſich aber im Prothocoll richtig vnd von dem confiscirten Guett Kraßonetz J. May: ſchuldig zu bezahlen befindet, auch armen Waißen gehörig, alßo haben wirs billich dabey beruehen: Jedoch vmb ainen guetwilligen Nachlaß mit Ihme tractiren laſſen, welcher von obberührtem Capital 150 fl. ſambt allen verfallnen Intereſſen nachgeſehen. (Nachlaß 150 Thl. m. ſambt allen Intereſſen.)

37. Die Ehrnreitterin producirt ainen Schuldbrieff per 2000 Thl. vom Guett Niembſchitz ſambt denen Intereſſen, ſo bey ain 800 Thl. zu bezahlen; welche Schuldt richtig vnd bey der General Commission ratificirt, dahero weiln ſolche Ihrer May: obligt, vmb ainen guetwilligen Nachlaß mit Ihr gehandlet worden, Sie hatt ſich aber ſo mündt- alß ſchrifftlich erkhlärt, daß Sie vom Capital, zuemahlen ſolches Ihr nit allein: ſondern halb ihrem Ayden gehörig, nichts nachlaßen khöndte, ſondern bloß die verfallne oberwehnte Intereſſe fallen laſſen wolle; darbey wirs alßo müeßen bewenden laſſen. (Nachlaß 800 Thl. Intereſſe.)

38. Herr Obriſt Borzijta meldt ſich an mit 2 ſchuldbrieff ainen p. 500 Thl. auf Stephan Kußy datirt 1618. Georgij, den andern aber p. 1000 Thl. anno 1616 auf eundem lauttendt. Demnach aber beede diße Schuldtverſchreibungen weder bey der erſten Crida: noch hernach gehaltener General Commission ratificirt, auch im Prothocoll nit eingetragen: ſondern damalß vngültig erkhennt vnd rejicirt worden; Alß haben wir auch bey dißer Reuision nichts anderß erkhennen khönnen, ſondern dabey billich verbleiben laſſen. (Cassirt 1500 Thl.)

39. Herr Otto von Ruppa, deß flüchtigen vnd bey dem Dennemarckhen ſich aufhaltenden Wilhelm von Ruppa Sohn praetendirt ſeinen Anthail per 5000 Thl. auf der Burckh zue Znaimb; weiln ſich aber befindet, daß Er wegen der Ihrer May. gehaltner Threu vnd deuotion gar suspect, auch ſelbſt bekhennet, daß Er ſich thailß in deß Feindts Landen bey ſeinem Vattern: vnd ſonſten in studijs an Caluiniſchen Örthern: nit weniger bey jüngſten Einfall in Schleſien in Manßfeldiſchen Dienſten ain 3. oder 4. Monath aufgehalten; auch kheinen Perdon fürzuzaigen hatt; Alßo iſt Er bey diſer Reuision mit ſolcher ſeinen Praetension ab: vnd zue J. K. M. gewießen worden, bey dero gnedigiſter resolution beruehet, ob ſie Ihme ain Gnad thue oder wie beſchaiden wollen. (Cassirt 5000 Thl.)

(40 fehlt, iſt überſprungen.)

41. Hynal v. Kornitz producirt alß Vollmechtiger Hanßen deß Eltern Kobilkha 2 Schuldbrieff; alß ainen per 2000 Thl. auf Wilhelm von Ruppa datirt anno 1616. den andern aber auf Hannßen Czeikha p. 6000 Thl. eodem anno lauttendt; weiln aber der Erſte per 2000 Thl. weder in der erſten Crida: noch gehaltener General Commission vorkhommen, noch auch im Prothocoll zu

finden vnd alſo verſchlaffen worden; alß iſt er auch bey diſer Reuision vermög vor diſem publicirten Patenten für vngültig erkhennt: vnd rejicirt worden. (Cassirt 2000 Thl.) Die 6000 Thl. aber ſeindt vor diſem vor richtig vnd liquidirt rückhommen, dahero auch bey diſer Reuision wegen ſelbſt billigkheit, vnd ſonderlich daß gemelter Kobilkha bey diſer verwichenen Zeith durch abſtraffung vnd erlittne ſchäden in eißeriſte ruin vnd armuth gerathen, approbirt: Jedoch auf gepflogne tractation von Jhme am Capital 500 Thl. ſambt allen von 8½ Jahren hero auf 3060 Thl. belaufenden Intereſſen guetwillig nachgelaſſen worden. (Nachlaß am Capital 500 Thl. vnd Intereſſen 3060 Thl.)

42. Hanß Bernhard Fünfkirch erſcheinet mit ainem ſchreiben von ſeinem Sohn Hanß Chriſtophen vnd producirt 4 vnderſchiedliche Schuldbrieff alß 1 per 1400 Thl. auf den Czertoreiſky lauttendt datirt 1618 Johannis: Den 2. auf eundem per 1500 Thl. datirt Michaelis 1618. Den 3. per 2000 Thl. auf Adam von Wiczkowa datirt Georgij anno 1618. vnd den 4. auf Stephan vnd Wilhelm Kußy p. 2000 Thl. datirt Michaelis 1618. Weiln aber alle diſe Schuldbrieff weder bey Erſter Crida: noch General Commission producirt, weniger ratificirt, ſondern, wie vorkhombt, in fraudem Fisci hinderhalten: vnd dahero, vermög publicirten Patenten für ſich ſelbſt verluſtigt vnd verſchlaffen worden, vnd darmit weitter nit zu hören, zuemahlen auch daß von ſeinem Sohn producirte Schreiben, alß von deſſelben aigner Handt nit vnderſchriben, für verdächtig vnd vnauthentiſch erkhennet: vber diſes auch in den Original Schuldverſchreibungen außdruckhenlich befunden worden, daß die darin begriffne Schulden nit auf ſeinen Sohn, ſondern propriè vnd principaliter auf Jhne den Vattern lautten, Er auch kheine gnuegſambe Plenipotentz noch Cession fürzaigen khönnen; Alß ſeindt diße oberwehnte Poſten Jhme von Rechts wegen abgeſprochen vnd darmit weitter nit zuhören pro recepisse auf ſeines Sohns verdächtiges ſchreiben verabſchiedet worden. (Cassirt 6900 Thl.)

43. Abraham Kalchreitters, ſo in totum condemnirt, hinderlaßne Wittib meldt ſich durch Vollmechtigen an, vnd prätendirt den Jhro gehörigen Jhrem Mann zuegebrachten halben Thail heurathguett neben andern Prätensionen vnd Anforderungen, ſo auf 5000 Thl. belaufen; Weiln aber wir befunden vnd vnlaugbar iſt, daß Sie bey der General Commission ſich nie angemeldt, auch in in der Stätte Prothocoll, do dergleichen bürgerliche Forderungen ſonſten einkhommen, nichts zu finden, vnd Sie alſo Jhr Recht, do ſie aines gehabt, ſelbſt verſchlaffen; alſo hatt ſie bey Jhr. May, von Rechtswegen nichts zueſuchen, vnd iſt auch gentzlichen abgewieſen worden. (Cassirt 5000 Thl.)

44. Herr Sdenco Frantz Löb meldt ſich an wegen 535 Thl. ſo Er auf dem Dorff Deſtitz vnd Cromauer Herrſchafft prätendirt; Demnach ſich aber befunden, daß diße Schuldt gleichsfalß weder bey der General Commisson noch im Prothocoll einkhommen, zue deme auch nit von dem letzteren Possessore Berchtoldt von der Leipp, ſondern noch von Maximilian Löben Seel:, deme Jhr May. nichts eingezogen, gemacht worden, Er Producent auch bey Verkauffung berührtes Deſtitz ſtillgeſchwiegen, do er ſich doch billich hette anmelden ſollen; alß ſeindt J. May. dieſelbe zu bezahlen kheineswegs ſchuldig, ſtehet Jhme aber beuor, ob Er ander-

werts seinen belieben. nach, ohne Ihr May. entgelt, solche einbringen khönne. (Cassirt 535 Thl.)

45. Die Stadt Austerlitz producirt ainen Schuldbrieff per 3000 Thl. so Sie anno 1620 dem Friedrichen v. Kaunitz geliehen, welcher weiln Er ipso tempore Rebellionis gemacht, auch niemalß bey der General Commission vorgebracht: weniger ratificirt: Also ist er auch bey dißer Reuision gantz billich rejicirt: vnd von Ihrer May: nichts zu suechen abgewießen worden. (Cassirt 3000 Thl.)

Brüner vnd Znaimber Craiß.

Niclaspurg. Mittwoch den 25. Apriliis alß ersten Sessionstages. 1. Erscheinet p. Jonas Ladnicerus Socie: Jesu, an statt deß armen Studenten seminarii zue Brünn, mit einem Kay. Beuelch wegen einer zwischen Ihm vnd Herrn Graven von Schampach den zu Ihrer May. handen confiscirten Hoff zu Kobily betreffend schwebender strittigkeit. Hierauf concludirt worden, daß gemelter Graff alhero zu der Commission zu citiren, vnd innerhalb 8 Tagen, daß ist den 2. May. abents ankhomen vnd folgenden Tags frue erschienen vnd Ihr May. gemessen beuelch vernehmen soll.

2. Wenzel Rechenberger comparirt er statt seines Brueders Ernsten Rechenbergers vnd producirt eine Vollmacht von demselben, welche aber ob defectum subscriptionis falsificirt befunden: vnd also neben einen verweiß rejicirt worden.

3. Johan Hieronymo Lesseny meldet sich an, wegen 12500 Taller auf den Guett Mitrow. weiln aber weder der vorige noch iezige possessor Hr. Krazer vnd Herr von Magnj welche nothwendig zugegen sein, vnd gehört werden müeßen, biß dato nit erschienen, also wirdt disе sach biß auf Ihr anmelden verschoben.

4. Elisabeth Mitrowskyn erscheint durch Ihren vollmechtigen Georg Adam Falckhenhaan, vnd praetendirt, mit vorweisung einer von Ihren Mann Heinrich Mitrowsky aufgerichten beredtnuß, Spoleckh auf daß Guett Mitrow. Hierüber der schrifftliche beschaidt erfolgt, nemblich. Weiln disе beredtnuß bey hieuor gehaltener General Crida Commission nit vorkhommen, noch ratificirt worden, auch Er Heinrich Mitrowsky, wie Sy praetendentin Elisabeth Mitrowskhin vorwendet, niemals vollmechtigt gewesen, sondern bey oberwehnter Crida Commission albereit flüchtig, vnd sein nahm an der justiz angeschlagen worden, wie in dem prothocoll der Commission mit mehrern zue finden; alß hat Sy Ihr Recht, do Sie eines gehabt hette, muethwillig verschwiegen, vnd solches Ihr dahero von Rechtswegen abgesprochen worden. Actum.

5. Idem Falckhenhaan alß Vollmechtiger deß Wilhelm Dubsky producirt ein Original verschreibung per 500 Taller lauttendt, so seiner Schwester gehörig sein sollen; Hierauff befunden worden, daß solcher Schuldbrieff durante Rebellione gemacht, wie auch an Zeugen radirt vnd alßo falsificirt worden, Massen das in der haubt relation dessen an Ihr Kay. May. absonderliche meldung beschiecht. Vnd ist diser schrifftliche beschaidt ergangen. Weiln diser deß Wilhelmb Dubsky Schuldbrief per 500 Taller auf Georg Zahradezky lauttendt,

bey voriger General Crida Commission nit ratificirt: alßo iſt auch bey diſer Reuisions Commission für vngültig erkhennet worden, vnd zudem ſolcher nit allein in wehrender Rebellion gemacht, ſondern auch falsificirt ſich befunden: Alß ſolle diſer Schuldtbrieff in Ihre May. alhieigen Königl. procuratoris händen vnd gewarſamb biß auf Ihre May. gnedigiſte fernere resolution verbleiben. Actum.

6. Idem Falckhenhaan alß Vollmechtiger deß Geörg Martinkowſky, meldet ſich an mit einem Schuldtbrief per 1000 Taller, auf den Wilhelmb Kuſy bey dem confiscirten Guett Bochtiz. Weillen aber auf ſolchen Schuldtbrief zwar von deß D. Raphael aigner Handt geſchrieben: aber khein Datum geſetzt worden, vnd man dahero nit wiſſen khönen in welchen Jahr die production deſſelben beſchehen, zu deme in dem gehaltenen Commissions Prothocoll anno 1624 nichts hieruon zue finden; Alß iſt Ihme D. Raphael vmb Bericht vnd erleutterung geſchrieben worden.

7. Adam Herr von Waldtſtain vberſchickht ein Schreiben, vnd begert darinnen ad notam zu nehmen, daß Er ſich an ſtatt Eliſabeth von Kaunitz, wegen einer Schuldt auf Fridrichen von Kauniz lauttendt, per 10000 Taller, angemeldet habe, wie vnter denen aufbehaltnen Beylagen Nr. 1 in Originalj zu ſehen.

8. Johan der Elter Tanfolt khombt supplicando ein, vnd meldet ſich an in nahmen deß Stillfridt Feyerer mit ein Schuldtbrieff per 500 Taller, auf den Chriſtoff von Rziczian wie Nro. 2. zu finden. Conclusum. Weilln vorſhomben, vnd daß Datum außweiſt, daß diſer Schuldtbrieff in Zeit wehrender Rebellion gemacht, vnd durch partiten erlangt worden, auch Herr von Rizian alß dene es concernirt, zu ſelbiger Zeit, alß D. Raphael darauf geſchrieben in gefänkhlicher hafft ſich befunden, vnd keinen gründtlichen Bericht damalß geben khönnen, ſolchen aber erſt aniezo gegeben; alß iſt von Rechtswegen erkhent worden, daß Ihr Kay. May. hierinnen nichts znentgelten, noch zu vertretten haben, Im fahl aber die Partheyen gegen einander etwas zu praetendirn, werden Sie ſolches außzuetragen wiſſen. Actum.

9. Dietrich Rudolph Pogral producirt einen Schuldbrieff per 5000 T. auf Wilhelm von Ruppowa, weillen aber von deß D. Raphael aigner Handt darauf geſchrieben, daß Er ſolche ſchuldt ohne entgelt Ihr May. zue ſuechen; alß iſt vermög deſſen Ihr May. zu zahlen nit ſchuldig vnd weiter zu dieſer Commission nit gehörig.

10. Idem meldet ſich an wegen aines zwiſchen Ihm vnd Bohunckha Pogralin ſtrittigen Hauß zue Auſterlitz, Hierauf Sy Pogralin mit allen Ihren notturfften auf den 8. May auf Brün zu erſcheinen citirt, auch dem Rath aldort zu Auſterliz, alle die zu diſer ſachen gehörige vor diſen einkhombene acta vnd actitata zu erörtterung diſer ſtrittigkeit dahin zu bringen aufferlegt worden.

11. Carl von Kaunitz bringt für daß Er wegen vnderſchiedtlicher Bürgſchafften vor daß Recht geladen worden, wie auch daß Hauß Dubſky Ihn wegen etlicher anno 1619 vnd 1620 geliehener gelder laden wolle; Weilln aber diſes in der Rebellion beſchehen, vnd Landtſachen, dahero zu dieſer Reuision nit gehörig, iſt Er abgewiſen worden.

11. Agnes Krokhwizerin erſcheint durch Ihren vollmechtigen Hanß Ludwig

Krockhwizer, vnd bittet vermög supplicirn hiebey sub Nr. 3. wegen deß Ihren verstorbenen Sohn Sigmundt Krockhwizer bey gehaltener General Commission lautt producirter Cession vnd Dobrawulla rechtmessig zuerkhenter vnd auf daß Gueth Misliborschiz angewißner: vnd sein deß verstorbenen hinderlaßnen Töchterlein gebürenden 7000 Taller m. Hierauf denen Bürgen Hanßen Borzita vnd Reinhardt von der Golz, die richtigmachung Ihrer Quoten mit betrohung im widrigen fahl mit der Execution auff Ihr Hoch Fürstl. Gn. Cantzley aufferlegt worden.

Pfingstag den 26. April: 15. Thobias Allman khombet supplicando ein sub Nr. 4 wegen 2500 T. mähr. auf den Wilhelmb von Ruppa von Guett Gaibiz vermög Schuldbrieffs datirt 1614. Ist ein richtige vnd bey der General Commission vermög Prothocolls ratificirte Schuldt. Hierauf gleichwol wegen eines nachlaß mit Ihme tractirt: vnd von Ihme an gemeltem Capital 100 T. sambt den von 5 Jahren hero verfallnen Interessen, so zusamben 750 T. mähr. bringt, guetwillig nachgelaßen worden, Wie der beschaidt hernach folgt. Obwoln diser Schuldbrief auf 2500 T. lauttendt anno 1614. St. Georgy datirt vnd hernach anno 1623 den 14. Martij bey der General Commission ratificirt an Ihme selbst richtig ist, vnd dahero weiln solche schuldt armen waisen, so ohne daß vnuermöglich, vnd viel schaden erlitten, völlig hette bezahlt werden sollen. So ist nichts destoweniger mit dem producenten Herrn Thob: Allmann vmb einen nachlaß tractirt worden, welcher dan Ihrer May. zu vnderthenigisten gehorsamb, an bemelten Capital 100. vnd die von 5 Jahren verfallnen Interessen so zuesamben 550 Thaler mähr. bringen guetwillig schwinden vnd fallen lassen, Hingegen solle Ihme der Vberrest der 2400 Thl. auf sein anmelden auß dem alhieigen Kay. Rentambt gegen Zuerucklygebung diser Original Obligation mit richtigen Schuldtbriefen guetgemacht werden. Actum.

14. Ihr Hoch Fürstl. Gn. Herr Cardinal vnd Fürst von Dietrichstein meldet sich an, wegen deß von Ihr May: per 111406 Taller erkhaufften Guettes Kauniz, vnd producirt die bestättigung solches Kauffs mit vnderschidtlichen Ihrer May. resolutionen auch dem Erb: vnd den Schermbrieff, vnd bescheinet mit Original Quittungen daß Er alle vnd iede darauf vermög specificirter Lista angewisener richtige vnd über die 50000 Taller sich erstreckhende schulden bereit ordenlich bezalt, vnd von der Khauff Summa mehreres nit alß 352 Tall. 55 dr. restire, welche Er auch alle augenbliekh zu erlegen vrbiettig, Wie solches alles auch waß gedachte Ihr Hoch Fürstl: Gn: sich wegen eines begerten Viberschuß, vnd sonsten deren vnd auf allen andern Ihren alhie in Mährern gelegenen Güettern noch fürkhombender liquidirter Schuldten halber, sich erkläret, auß der an Ihr May: gehorsambist gethanen haubt relation mit mehrern zu vernehmen.

15. Weillandt Hanßen von Melßing hinterlaßne Wittib, meldet sich an wegen deß von Ihrer May. Ihme per 12000 Taller verkhaufften Guettes Wohanczig, hat den Erb: vnd Schermbrief fürgelegt, auch mit Quittungen beschеinet, daß Sy die Kauff Suma auffer noch restirder 270 fl. r. 56 kr. völlig bezallet vnd entrichtet.

16. Herr Jonas Ladnicerus vberreicht Nr. 5 ein supplicirn nomine obgedachtes armen Studenten Seminarij vnd bittet den vorigen possessorem deß Hoffes zu Kobily Niclaß Cziechozowſky zue würckhlicher restitution etlicher zue gedachten Hoff von alters gehöriger bißhero aber vorenthaltner Viertl Weingartten. Hierüber Richter vnd geſchwornen daſelbſt vmb bericht zuegeſchrieben worden.

17. Ihr Hoch Fürſtl. Gnaden Herr Cardinal vnd Fürſt von Dietriſtein meldet ſich in gleichen an wegen deß von Ihr May. p. 93205 fl. r. 12 kr. Ihme verkhaufften Guetts Woſtiz, producirt ſeinen hierüber erlangten Erb: vnd Schermbrieff vnd justificirt durch ordentliche Quittungen daß Er ſowol die Kauff Summa alß die Ihm vermög specificirter Liſta angewiſene Schuldten völlig bezahlt vnd abgerichtet. Mit ebenmeßigen erbietten wie eben bey Kaunitz.

18. Georg von Kottwiz, alß Vollmechtiger anſtatt ſeiner Schwägerin Catharina Wrochinin, producirt 3 vnderſchidtliche in allem 3750 T. in Capital lauttende Original Schuldtbrief auf das Guett Kruſpach; Hierauf auf ſolche Schuldbrief Ihme folgender beſchaidt geſchrieben worden: Obwolln dieſe Schuldtbrief auf 3750 Thl, lauttendt anno 1615 an St. Georgj datirt, hernach anno 1623 den 18. Januarij bey der General Commission ratificirt vnd an Ihme ſelbſt richtig iſt, dahero auch weiln ſolche Schuldt armen vnuermöglichen Waiſen, ſo ohne daß in großen Schaden gerathen, gehörig, Sie billich in acht genomben: vnd völlig hetten bezahlt werden ſollen, So iſt doch nichts deſtoweniger mit dem Producenten Herrn Georg v. Kottwitz vmb einen Nachlaß tractirt worden, welcher dan Ihr May: zu vnderthenigiſten gehorſamb an beſagten wie auch in denen zweyen andern Schuldtbrieffen begriffenen zuesamb geraitten Capital der 3750 Thl: die 750 Thl. ſambt den völligen 6 Jährigen Intereſſe ſo zueſamben 1350 Thl. bringen thuet, guetwillig ſchwinden vnd fallen laſſen. Hingegen ſolle Ihme der Vberreſt der 3000 Thl. auf ſein anmelden auß dem alhieigen Kay: Rendtambt gegen Zuruckhgebung dieſer Original Obligation nit andern richtigen Schuldtbrieffen guetgemacht werden. Actum. (Iſt alſo an Capital vnd Intereſſe Ihrer May: erhalten worden 2100 Thl.)

19. Melichar Roch alß Vollmechtiger ſeines Bruders Michael, Burgers zu Znaimb bringt für einen Schuldtbrief auf Krueſpach per 1000 Thl. datirt 1614. Jahr, welcher auch bey der General Commission ordentlich ratificirt vnd im prothocoll einkhomben. Dahero mit Ihme folgender geſtalt auf Ihr May: allergnedigſte ratification abgehandelt vnd geſchloſſen worden. Obwolln diſer Schuldtbrieff auf vorigen Inhaber des Guetts Kruſpach Czertoreiſky per 1000 Thl: mähr. lauttendt alß im 1614. Jahr datirt vnd hernach bey der General Commission den 7. Februar a. 1623 ratificirt an Ihme ſelbſt richtig, vnd dahero in ſonderheit weil ſolche Schuldt armen dürfftigen Waißen, ſo ohne daß viel ſchäden erlitten gehörig, billich hette völlig bezalt werden ſollen, So iſt doch nichts deſtoweniger mit dem Producenten Melchior Roch vmb einen nachlaß tractirt worden, welcher dan Ihrer May: zu vnderthenigſten gehorſamb an obberürtem Capital der 1000 Thl. 300 Thl. ſambt den verſtrichenen 500 Thl. belauffenden Intereſſe guetwillig ſchwinden vnd fallen laſſen. Hingegen ſolle Ihme der verbleibende Reſt an Capital alß 700 Thl. auf ſein anmelden auß dem alhieigen Kay. Rentambt

gegen Zueruckhgebung diſer Original Obligation mit andern richtigen Schuldtbriefen guetgemacht werden. Actum. (An Capital vnd Intereſſe Ihr May. erhalten worden 800 Thl.)

20. Idem meldt ſich an mit einem andern Schuldtbrief per 230 Thl. auf Krumaw lauttent, datirt 1616 vnd hernach bey der General Crida Commission ratificirt, daran Er wie folgt einen gueten willigen nachlaß gethan, vnd Ihme darauf geſchrieben worden. Obwoln dieſer Schuldtbrief auf vorigen Inhaber des Guetts Crumaw Czertoreiſky per 230 Thaler lautendt alß im 1616. Jahr datirt vnd hernach bey der General Crida Commission den 7. Februar anno 1623 ratificirt an Ihme ſelbſt richtig vnd dahero inſonderheit weil ſolche ſchuldt armen dürfftigen waiſen, ſo ohne daß viel ſchäden erlitten gehörig, billich hette bezahlt werden ſollen, So iſt doch nichts deſtoweniger mit dem Producenten Melchior Roch, vmb einen nachlaß tractirt worden, welcher dann Irer May. zu vnderthenigiſten gehorſamb an berürtem Capital der 230 Thl. 80 Thl. ſambt dem verſtrichnen 100 Thl. Intereſſe, guetwillig ſchwinden vnd fallen laſſen, hingegen ſolle Ihm der verbleibende Reſt an Capital alß 150 Thl. auf ſein anmelden auß dem alhieigen Kay: Rentambt gegen Zueruckhgebung dieſer Original Obligation mit andern richtigen Schuldtbrieffen guetgemacht werden. Actum. (Ihr May. an diſer poſt erhalten worden 150 Thl.)

21. Anna Mürſchkhin producirt einen Schuldtbrieff auch auf das Guett Kruſpach per 300 Thaler lauttent, datirt 1618. Conclusum. Vnd Ihr diſer ſchrieffttlicher beſchaidt erfolgt. Weiln diſer Schuldtbrief bey der hieuor gehaltenen General Crida Commission niemalß producirt noch im Prothocoll zu finden; Alß iſt derſelbe auch bey ieziger Reuisions Commission von Rechtswegen für vngültig erkhent vnd verworffen worden, wirdt aber Ihr Praetendentin beuorſtehen, ob Sie etwo khünfftig iedoch ohne entgelt, etwas erhalten kundt. Actum.

Freytag den 27. April: 22. Marckht vnd Gemein zue Proßmeriz bringen vor daß Sie in vnderſchidtlichen Schuldtbriefen, ohne benenung einer Summa alß Bürgen hafften, wie Nr. 6 zue ſehen auß Ihren eingereichten suppliciren. Hierauf Ihnen folgender beſchaidt erteilt worden. Weiln der Markht vnd Gemein zu Proßmeriz ſich bey gehaltner General Crida Commission nicht angemeldt, auch nit vor dem von der Leipp: ſondern vor dem verſtorbenen alten Herrn Löben, deme Ihre May: nichts eingezogen, alß Bürgen hafften, vnd bey Verkhauffung der Herrſchafft Crumaw ſtillgeſchwiegen. Alß ſeindt Ihre May: dißorts zuentheben nit ſchuldig, vnd haben Ihr Recht do Sie eines gehabt, ſelbſt vberſehen vnd verlohren. Stehet alſo bey Ihnen ob Sie ſolches anderwerts, iedoch ohne allen Ihrer May. entgelt, ſuechen wollen oder khönnen. Actum.

23. Georg Adam Falckenhan alß Plenipotentiarius der Anna Streinin producirt zwey Schuldtbrieff per 200 Thl. auf Crumaw, deren einer datirt Michaelis 1612 vnd der ander Michaelis 1613. darfür der Marckht Proßmeriz in Bürgſchafft hafftet. Dieweiln aber gemelte zwey Schuldtbrieff weder bey der erſten Crida viel weniger bey der gehaltenen General Commission vorkhomen noch ratificirt worden; Alß haben auch die Kay: Herr Commissarij ſolche alß vngültig keineswegs approbiren khönnen, Actum.

24. Margaretha Odokolkin meldet ſich an auf gemeltes Guett Cromaw mit einem Schuldtbrieff p. 5000 Thl: Producirt Zeugen von dem von der Leipp, daß ſolche ſchuldt ain alte vnd vor der Rebellion lang gemachte, hernach aber allein der Schuldtbrief anno 1620 vernewert worden. Hierauf Ihr folgender beſchaidt geben; Weiln diſe Schuldtbrief tempore Rebellionis alß anno 1620. datirt, auch bey voriger General Crida Commission für null vnd vngültig erkent worden, vnd der von der Leipp, daß ſolche ein alte, vnd noch vor der Rebellion gemachte ſchuldt ſeye, alß dazumal ein Rebell vnd nit mehr rerum Dominus nit hat Zeügnuß geben khönen, vnd dahero auch ſolche verworffen worden, alß laßen es die Herren Commissarij bey der vorigen erkhandtnuß allerdings verbleiben vnd ſeindt Ihr May. zu zahlen nichts ſchuldig. Actum.

25. Hanß Katarrin von Katarr meldet ſich an, alß vor dem von der Leipp per 800 Thl: gegen Frawen Lizkhin hafftender Bürg, bittet ſchadtloß gehalten vnd vertretten zu werden, wie sub Nr. 7 zu ſehen. Hierauff diſer beſchaidt Ihme geben worden. Dieweiln die jenige Schuldt der 800 Thl. m., mit welcher Herr Hanß Katarrin von Katarr vor Herrn von der Leipp, gegen Herrn Adam Lewen Lizken von Rieſenburg, alß Bürg hafftet, ſich richtig befindet, vnd die Vertrettung Ihrer May: obliegt, alß wirdt derſelbe ſolcher Bürgſchafft billich liberirt vnd ſchadtloß gehalten: hingegen aber zue bezahlung vnd Contentirung an ſtatt Ihrer May: auf Mitteln gedacht werden. Actum.

26. Idem Kattarrin meldet ſich an alß Erb ſeines verſtorbenen Bruebers Peter Kattarrin welcher in 3 vnderſchidtlichen Verſchreibungen alß Bürg vor den von der Leipp 1339 fl. bezalen müeßen, bittet, daß ſolche Summa vom iezigen possessore deß Guetts Cromaw alß ſeiner hypothec Ihme widerumb guetgemacht werden, wie Nr. 8 zu ſehen, Hierauf diſer beſchaidt erfolgt. Weiln Producent diſes Schuldtbriefs nit allein ſelbſt bekhennt, daß Er ſich derentwegen bey gehaltner General Crida Commission niemalß angemeldt, ſondern auch bey Verkhauffung deß Guetts Teſtitz ſtillgeſchwiegen, auch ſein Brueder, nit vor den von der Leipn: ſondern vor den verſtorbenen Herrn Lewen, alß Bürg gehafftet, vnd dahero bey dem confiscirten Guett Cromaw nichts zue ſuechen. Alß ſeindt Ihre May: nit ſchuldig Ihne zuentheben; ſtehet aber bey ſeiner willkhür, ob Er ſolche Schuldt anderwerts (doch ohne allen Irer May: entgelt) erſuechen wolle oder khönne. Actum.

27. Idem anſtatt Catharinä Oſſezkhin producirt einen Schuldtbrieff auf Crumaw wegen 1100 fl. m. ainen waiſen betreffend mit Nr. 9: Weiln den diſe Schuldt richtig vnd in gehaltener General Crida Commission vnd in Prothocoll einkhomen vnd ratificirt worden, alß werden Ihre May. ſolche zu zahlen vbernehmen, Jedoch khan mit Ihr wegen einen nachlaß tractirt werden, welches den beſchehen and an obberürtem Capital 250 Thl. ſambt allen verfallenen Intereſſe von Ihr Oſſezkhin nachgeſehen vnd alſo noch 850 Thl: zubezahlen bewilligt worden, Welche Ihr auf weiters anmelden auß den Kay: Rentambt gegen Zueruckhgebung der Original Obligation mit richtigen Schuldbriefen (doch auf Ihrer May: gnedigiſte ratification) guetgemacht werden ſollen. Actum.

28. Herr Seyfriedt Christoff Breiner, erscheint persöhnlich vnd meldet sich an wegen deß von Ihr May. Ihme per 46666 fl. 40 kr. verkhaufften Guetts Lomniz, producirt hierüber den Erb: vnd Schermbrief wie auch die Quitungen in Originalj wegen oberwehnten völlig bezahlten Kaufschilling, welches sich den auch richtig befunden, waß Er Herr Breiner aber, auf die mit Ihme wegen eines vberschuß gepflogene tractation sich erklärt, daß ist auß der Haubtrelation mit mehrern zu ersehen. Idem meldet sich auch an wegen der von Ihr May: Ihme zur gnadt geschenkhten Herrschafft Kruspach, vnd producirt seinen hierüber erlangten Erb: vnd Schermbrief, in welchem zue sehen, daß Ihr May. völlig bezalt, vnd alle die vber berürte Summa der 60000 fl. darauf hafftenden richtigen liquidirten Schulden vber sich nehmen, vnd Ihn vertretten wollen. Hat aber hierüber kheine andere Quitung sonsten fürzaigen khönnen, wie solches alles mit mehrerm die Haupt Relation außweist; Hiebey aber zuemerckhen daß die Schäzung dises Guets Kruspach, noch vor angefangenen Crida oder Confiscationsprocess, nit durch die hierzue bestelte Ordinarj, sondern auf Ihr May. Beuelch Extra Ordinarj Commissarios fürgenomben vnd der Kauf hernach bey der löbl. Hof Camer mit Ihm völlig geschloßen worden; vnd haben also Ihr May. auf disem Guett albereit bey der General Commission 26200 Thl: bezalet, vber welche dannach zubezahlen noch verbleiben 15888 Thl.

29. Fr. Alexius Emilius an statt der Jungfraw Abtißin vnd Conuentes deß Closters vnser lieben Frawn St: Clarae Ordens in Znaimb, erscheint wegen eines auf gemelten Guett Kruspach mit jährlicher abstattung 140 Thl. in paren geldt vnd 60 fueder hew hafftenden ewigen Zinß, Hierüber sowohl gedachter Herr Breiner, alß Er Fr. Alexius mit Ihren notturfften, ein: vnd gegenwürffen gegen einander angehört: alle vmbständt reifflich deliberirt: vnd zue Ihrer May: allergnedigister ratification geschloßen worden wie in der Haupt Relation außführlicher zue finden.

30. Dechant St. Nicolaj Pfarrkirchen zue Znaimb, hat sich ingleichen angemeldt, wegen 1000 von dem Guett Kruspach auf widerkhauff der Statt Znaimb gelehener damalß per 1 fl. 30 kr. gäbiger Ducaten, vnd davon 80 Thl. zue gemelter Kirchen jährlich gereichten Zinß. Hierauf ebenfalß neben gehorsambisten guetachten auf Ihr May: gnedigiste ratification abgehandelt: vnd folgender beschaidt gemelter Statt Interim erteilt worden. Obwolln der Statt Rath zu Znaimb sich bey der General Commission anno 1624 nit angemeldt, vnd dahero vermög publicirter patenten diser Schulden ipso facto verlustig: Ihr May: auch de jure nichts zu bezahlen schuldig währen; So ist doch bey diser Reuisions Commission (theilß vnd vorderist die dabey Versirende alte Geistliche Fundation theilß aber der Statt Znaimb vnuermogenheit vnd armueth in obacht gezogen: vnd iedoch zue Ihrer Kay: May: gnedigister ratification) geschloßen worden, daß dieselbe geruehen wolten, in ansehung dessen, gemelte Statt Znaimb daß alldort liegende vor disem Czertoreiskisch: iezo Breinerisch Hauß so per 500 geschätzt, einantwortten vnd noch darzue von Ihren in das alhieige Rentambt gegebenen Schuldtbriefen per 2000 Thl. 500 Thl. abschreiben vnd noch zuelaßen, daß vberige aber, da besagter Statt Rath genugsamb erweißlich machen wirdt, daß

Sie ain mehrers alß Ihr May: Sie ſchuldig, bereit abgefürth vnd erlegt haben, Ihnen zum cassiren wiederumb auß dem Rentamat hinauß zue geben vnd erfolgen zue laßen, Sodann ein genugſambes mitl ſein wirdt, dauon Sie die Jährliche zur Pfarrkirchen aldort gehörige Census der 60 Thl. abrichten khönen. Actum. Dieſer beſchaidt aber iſt hernach bey der Haubt Relation geendert worden, daß nemblich gemelter Statt Znaimb, in denen Schuldtbrieffen an ſtatt obberürter 500 Thl. 1000 Thl. abgeſchrieben vnd nachgelaſſen werden ſollen, wie darinen nit mehrern zuerſehen.

Sambſtag den 28. April. 31. Wenzl Zahreſtrizl überſchiekht ein ſchreiben Nr. 10 vnd begert darinen ad notam zunehmen, daß Er ſich wegen vnderſchidtlicher hafftender Bürgſchafften, alß gegen den von Kunowitz auf Oſtra mit 5000 Thl. Item gegen dem Eltern Kowilckha mit 5000 Thl., auch Fridrichen von Kaunitz mit 10000, vnd den Stephan Schmidt mit 790 Thl. auf Gimramow, bey diſer Commission ſich angemeldet habe.

32. Herr (Chriſt. Paul) Graff von Liechtenſtain meldet ſich an vnd begert gleichsfalß ad notam zu nehmen, daß Er ſich wegen zweyer auf Crumaw verhypothecirter in Handen habender Schuldtverſchreibungen ſeiner Hypothec (vngeachtet er iezigen possessorj auch zuthun ſchuldig), ſich kheineswegs begeben: ſondern waß er Ihme ſchuldig aufrichtig bezallen wolle.

33. Idem vberreicht auch Nro. 11 ain supplicirn, wegen restitution deren ſeiner Ehegemahlin bey fürgangener Rebellion zuegefügter ſchäden, Hierauf weiln die Herrn Commissarij ſich hierin etwas zue resoluiren von Ihr May. nit instruirt zu ſein, noch macht zu haben vermeldet, Er Graff mit dieſer praetension abgewiſen worden.

34. Catharina Schellendorfferin erſcheinet durch Ihren geuolmechtigten vnd producirt einen Schuldtbrieff auch auf Crumaw p. 2000 Thl. lauttendt, vnd 1617 datirt, Hierüber Sy folgender Geſtalt verabſchiedtet worden. Weiln dieſer Schuldtbrieff bey der General Commission in Prothocoll anno 1624 nit einkhomben, noch zue finden bey der erſten Crida aber deß 1623. im Diario außtruekhlich ſtehet, daß ſolche Schuldt, von Ihr May. guetgemacht worden, auch Herr Geörg Pfefferkhorn, alß der Frauen Schellendorfferin Gevolmechtigter bey obberürter Commission 1624 nit erſcheinen, noch ſich angemeldt, vnd dahero vermög publicirter patenten ſich ſelbſt dieſer ſchulden verluſtigt gemacht, Alſo khönen die Kay: Herrn Commissarij Ihr May. zu ſchaden, diſe ſchuldt kheinesweegs für gültig erkhennen, wirdt aber Ihr Frau Schellendorfferin beuorſtehen, da Sie waß zue ſuechen, ſolches bey gemelten Geörg Pfefferkhorn zue thun. Actum.

35. Sigmund Joachimb Max khombt supplicando ein, an ſtat ſeines Bruders Heinrich Max, alß deſſelben Erb, meldet Er habe wegen eines per 3000 Thl. lautenden Schuldtbriefs allererſt ein neuerlich Dubra wolla gefunden, weiln ſich aber befunden, daß diſe ſchuldt vor diſem bey gehaltner General Commission Ihr May. zuerkent, vnd die Original Schuldtbrief in dero Rendtambt genomben worden, auch albereit vor diſem von Ihr hochfürſtl. Gn: Herrn Cardinaln von Dietrichſtain, in namben Ihrer May: verordneten Commissariis, hierüber ein billicher anſpruech beſchehen, vnd Er Producent, bey der zwiſchen Ihm, vnd ſeines Brue-

ders hinterlaßner Wittib, fürgangner abtheilung, dergleichen Dobrawolla nicht fürgewisen, Alß ist Ihm diser schrieftliche beschaidt erfolgt. Die Kay. Herrn Commissarij lassen es bey dem Ihme Producenten oder Supplicanden den 28. diß mündtlich hierüber gegebenen beschaidt nochmals beruehen, nemblich, weiln dise Schuldt ain albereit abgehandelte sach, darüber von denen durch Ihr hochfürstl. Gn: Herrn Cardinaln, in nahmen vnd an statt Ihrer May: zue erörtterung der sachen verordneten Commissarijs der endtliche Sentenz ergangen vnd waß Ihr May: anlangt zue dero Händen eingezogen: Ihme auch sein zuegesprochener antheil damalß hinauß geben, vnd bezalt worden, auch fürkhombt, daß sein Brueder Heinrich Max von Mazen solche schuldt bey gehaltner General Commission in fraudem Fiscj verschwiegen; Alßo laßen es gemelte Herrn Commissarij bey eben diser hieuor beschehener Abhandlung allerdings verbleiben. Actum.

36. Johann Bunialke bringt vor einen Schuldtbrief auf Grafen von Thurn wegen 327 Thl. auf Wostiz wie sub Nr. 12. zue sehen. Hierauf Ihme diser beschaidt erfolgt. Weilln diser Schuldtbrieff weder bey der General Crida Commission Diario noch in dem Commissions Prothocoll zue finden, derselbe auch tempore Rebellionis alß anno 1622. do der vorige possessor daß Guett Wostitz nit mehr Innengehabt, aufgericht: vnd gemacht worden. Alß wirdt Producent anderwerts solche Schuldt zuersuchen wissen. Actum.

37. Hanß Matthiaßowsky Khönigl. Camerprocurator meldet sich an alß Executor Agnes Korzenskin Testaments per 2000 Thl: Capital vnd 800 Thl. Intereße, daran Er beraith maisten theil bezalt; Hierauf Ihm diser beschaidt geben worden. Weiln diser Schuldtbrieff anno 1624 im Prothocoll nit einkhomen, vnd dahero vermög publicirter patenten für sich selbsten nichtig vnd vngültig, vnd producent mehr darmit nit zuehören; Also khönen solchen die Herrn Commissarij kheineswegs approbirn Actum. NB. Ist hernach vermög Ihr May: Resolution vom 21. Augusti 1629 Ihme passirt worden.

38. Fürst Gundtackher von Liechtenstain, erscheinet persönlich wegen seiner von Ihr May. Ihme per 600000 fl. erkhaufften Herrschaften Crumaw, Ostra, vnd Kunowizischen Güetter, vnd vermeldet, daß Er hieran Ihrer Fürstl. Durchl. Erzherzog Leopold 300000 fl. bezalt, wie auch an den noch vberigen 300000 fl. vnderschiedtlichen auf gemelten Güettern angewisenen Creditorn 242756 fl. erlegt, die vberige verblieben aber 57244 fl. Ihme in Böhaimb wären abgeschrieben worden, hat aber hierüber solche abführung weder mit den Original Quittungen (auf welche Er sich referirt, aber nicht bey Handen zue haben vermeldet) bescheinen khönnen, noch auch die Erb: vnd Schermbrief vorgezaigt, Jedoch sich anerbotten solche auf erhaischende notturfft zue vberschickhen, welche alß Sie durch schreiben begert worden, hat Er sich entschuldigt, das Er dieselbe vnter seinen besten sachen zu Wien hette, vnd für dißmahl darzue nit khomen khönte. Hatt sich auch wegen vbernehmung etlicher auf disen Güettern hafftender Schulden vnd gepflogene tractation wegen eines vberschuß nichts einlaßen noch verwilligen wollen, wie in der Relation alles dessen außführlichere meldung beschieht.

Montag den 30. Aprilis. 39. Simon Krazer erscheinet vnd meldet sich an wegen deß Gucts Groß Niembschiz, welches Stephan Schmidt, Reichs

Pfennigmaiſter an Ihr May: per 90000 fl. an ſtatt ſeiner bey dero gehabten praetension angenomben, vnd hernach Ihme Krazern per 60000 Thl. widerumb verkhaufft hat, hierauf dan Er Krazer ſeine Erb: vnd Schermbrief in Originalj fürgezaigt, darinnen Ihr May. Ihne zu vertretten verſprochen, dannenhero Ihr May: obligen wirdt, die einige auf diſem Gueth der Ehrenreitterin angewiſene vnd verhypothecirte Schuldt eer 2000 Thl. zu bezahlen, weilln man ſolche Bezahlung weder Ihme Schmidt alß der in widerverkhauffung deſſen 30000 fl. daran verlohren, weder gemelten Krazer, alß der ſolches Gueth absque onere angenomben, vnd von Ihr May. die Euiction erlangt, aufferlegen khan; derowegen mit Ihr Ehrenreitterin vmb ein guetwilligen nachlaß ſoll tractirt werden.

40. P. Jonas Ladnicerus nomine der armen Studenten des Seminarij zu Brünn, ueberreicht ein ſchrifftliche verſchloßene antwortt von Herrn Graven von Schampach, darinnen Er Herr Graff mit allerhandt subterfugien auf die an Ihne abgangene Citation ſich entſchuldiget zuerſcheinen, auf welches Er abermalß neben angeſchloßenen Ihrer Kay: May: gnedigiſten Beuelchs abſchrifft auf nechſten Freytag den 4. May citirt worden.

41. Herr Maximilian von Kaunitz meldet ſich an, wegen einer zwiſchen Ihm vnd ſeinen Gebrüedern (deren zwen Rebellen geweſen, der dritte aber noch vnvogtbar) beſchener abtheilung 13332 Thl: betreffend, ſo Ihne von Ihr May: ſollen angewieſen ſein worden, auß denen von gedachten ſeinen Zween Brüdern confiscirten Güettern zuebezahlen. Weillen ſich aber hierbey befunden, daß ſolche Summa auf den iezigen possessorem Fürſt Max: von Liechtenſtain gewiſen worden, vnd Ihr May: vermög deß Prothocolls denſelben diß Ortes zu entheben nit ſchuldig; Alſo iſt Ihm zum mündtlichen beſchaidt erfolgt, daß Er bey Ihr May: nichts zu praetendirn, ſondern diſe ſach beim Landtrecht werden anzubringen wiſſen; Da Er hernach wegen deß langen gelts laedirt oder ſonſten von gemelten Fürſten etwaß zu fordern vermaint, wirdt Ihme beuorſtehen ſolches dem Rechten nach außzuführen; wie dan zu ſolchem endt vnd khünfftiger Bedienung beim Recht, an ſtatt Ihr May: zueantwortten, daß von Ihm eingereichte Supplicirn ſambt den Beylagen dero Khönigl. procuratorj angehendigt worden.

42. Abbt zu Pruegg erſcheinet durch ſeinen Conuentualn Dechanten zu Znaimb vnd begert von Ihr May: die Compensation alle deren ſeinem Cloſter vor diſem durch die Rebellen zuegefüegter ſchädten. Weilln aber die Herrn Commissarij in dergleichen ſachen etwas abzuhandlen von Ihr May. nit instruirt vnd zue diſer Commission nicht gehörig, Iſt Er mit diſen pedito abgewieſen worden, Inſonderheit weilln gemelter Conuent bey vor diſem auf Ihr May. beuelch, deßwegen angeordneter Commi sion alle die von den Rebellen entzogenen mobilien ſoviel nur deren zue finden geweſen, restituirt: auch noch darzue von Ihr May: anſehenliche auf viel Tauſent erſtrekhende gnaden gethan worden.

43. Columbanische Tutores melden ſich nomine der Puppillen an, Produciren per 8277 Thl. am Capital auf Wilhelmb Przepizky, datirt Michaelj anno 1617. ſo aber bey der General Crida Commission nit producirt worden. Sagen, ſy haben den Schuldtbrief allererſt bekhomen, vnd damalß ſolchen noch nit in Händen gehabt, weiln derſelbe in deposito geweſen bey der Landt-

ſchafft wegen einer anderen ſchulden. Der Brieff iſt richtig per ſe: aber niemalß bey der Commission producirt noch ratificirt worden. Conclusum Weiln Producenten in Nahmen der Columbanischen waiſen Vormünder, bey gehaltener General Crida Commission 1624. ſich mit diſem Schuldtbrief niemalß angemeldt vnd derſelbe weder producirt: weniger ratificirt worden auß vrſachen Sy denſelben nie in Ihren Händen gehabt, ſondern erſt hernach bekhomen, Weiln der Vatter Wenzl Columb: ſeel: ſolchen den Rebelliſchen Ständten zugeſtelt, vnd Sy Ihme noch einen Reuerß verſichert, in bezahlung aber diſer Schuldbrief widerumb zueruckh geben worden. Dan auch publicirte patenten für ſich lautter vnd klar beſagen, daß wer ſich damalß nit angemeldt, derſelbe hernach nit mehr gehört werden ſolle; Alſo laßen es die Herrn Commissarij dabey allerdings verbleiben, vnd khönen ſolche Schuldt Ihr May: zue ſchaden keineswegs approbiren. Actum.

44. Chriſtoph von Riczian meldet ſich an alß Bürg für Geörgen v. Rechenberg, gegen Herrn Sigmundt von Tieffenbach p, 5000 Thl: vnd bittet, weiln Ihme Rechenberger Jaromirziz alß ſein Hypotheca vnd alles Ihr May: confiscirt, diſer Bürgſchafft entlaſſen vnd enthebt zu werden. Diſe Schuldt iſt richtig vnd im Prothocoll einkhommen, dahero Ihme Rizian, weil der iezige possessor von Queſtenberg zue diſer Commission noch nicht erſchienen, zum beſchaidt Interim erfolgt, daß Er ſich entzwiſchen ſeiner Hypothec werde zu halten: vnd da die Ladung beim Recht fürkhämbe, auf ſolche ſein hypothec zu referirn wiſſen. NB. auf Jaromorſchiz reſtirt Queſtenberg zu erlegen 8500 Thl. vnd hat niemalß einige Contribution noch anlag dauon entrichtet.

45. Hanß Raphael Krauſbenſky proponirt gleichmäßige Bürgſchafft, mit welcher Er per 350 Thl. auf Ratiborſchiz hafftet, referirt ſich auf aine in Originalj fürgewiſene Puportſcholiſt. Conclusum. Weiln dieſe Puportſcholiſt oder Verſicherung der Schadtloßhaltung der Bürgſchafft p. 350 Thl. auf Ratiborſchiz lautett, vnd ſolches Gueth nit zu Ihrer May. Händen confiscirt worden; Alſo khan man diſen obgemelten Brieff Ihme producenten nit adiudicirn, vnd hat Er bey diſer reuisions Commission weitter nichts zue ſuechen. Actum.

46. Ihr Hoch Fürſtl: Gn: Herr Cardinal vnd Fürſt von Dietrichſtain meldet ſich an wegen ſeines von Ihrer May: per 28000 Thl. Ihne verkhaufften Guetts Newſtattel, hat auch hierüber den Erb: vnd Schermbrieff neben allen andern Quittungen vnd notturfften in Originalien, vorgelegt, vnd iſt alles genzlich richtig befunden: auch alle Schulden bezalt worden. Concludirt hiemit wegen ſeiner in Brün vnd Znaimber Craiß gelegenen Güetter.

47. Hanß Jacob von Magni Freyh. meldet ſich an, zue richtigmachung deß Ihme verkhaufften per 38000 Thl. geſchätzten Guets Morawez, vnd per 24000 Thl: angeſchlagenen Guettes Mitrow, daran er laut Quitungen 70333 fl. 20 kr. bezalt zu haben vermeldet, Vnd hat von keiner auf diſen Güttern angewiſenen Schuldt etwas rechts wiſſen wollen, da doch viel dergleichen vermög Prothocolls darauf gewiſen worden, ſo Er zu bezahlen ſchuldig währe, vnd belauffen ſich ſolche ſchulden auf Mitrow, ſo armben waiſen gehörig, auf 13775 Th: Wie auch auf Morawez denen Munckhiſchen waiſen zubezahlen 4850 Thl: vnd wirdt nacher Brünn verſchoben, aldort mit denen Partheyen, weil dieſelben nit zugegen, weitere

tractation zue pflegen. Hat aber von Ihr May: veber gemelte Güetter noch keinen Erb: vnd Schermbrieff erlangt, will auch zue keinen veberschuß noch vbernehmung deren darauf hafftenden Schulden sich verstehen, sondern meldet das Er an der Kauf Summa mehrers nit alß 2000 fl. hinderstellig verbleibe, wie in der Relation mit mehrern zue finden.

Erichtag den 1. May. 48. Herr Obrister Borzita producirt einen Schuldtbrieff per 450 Thl. von Guet Mißliz (dessen ieziger possessor Herr Graff von Nachod) zue bezahlen. Conclusum. Weiln diser Schuldtbrief per 450 Thl. bey gehaltner General Crida Commission für richtig vnd gültig erkhent: auch ratificirt vnd dise Schuldt von dem Guet Mißliz zubezahlen geschloßen worden; Also laßen es die Kayß. Herrn Commissarij dabey allerdings verbleiben. Actum.

Mitwoch den 2. May. 49. Die Schararische Erben von Laa, producirn einen Original Schuldbrieff per 5000 fl. rein., auf Hanßen Czeikha von dem Guett Syrowiz zubezahlen, datirt 1614. dessen ieziger possessor der Kabelkhoffer, so es per 68000 Thl. von Ihr May: erkhaufft, daran Er 34285 Thl. ins Rentambt abgeführt, der vberrest aber zue Ihrer May: Händen laut Hoff Cammer resolution entrichtet worden, vnd bleiben vber obberürte Summa auf disem Gueth noch 14500 fl. rein. zue bezahlen. Vnd weiln dise Schuldt richtig, vnd bey der General Crida Commission producirt, auch armen dürfftigen waisen welche den Studijs nachsezen gehörig, Also ist mit Ihnen abgehandelt vnd vmb ainen nachlaß wie folgt tractirt worden. Weiln diser Schuldtbrief per 5000 fl. r. lauttendt auf Hanßen Czeikha vorigen deß Guets Syrowiz possessorem a. 1614 datirt, bey der General Crida Commission zwar producirt: aber weiln er etwas durchs fewr versehret nit ratificirt: sondern denen producenten oder Creditorn die probation wie solche versehrung beschehen auferlegt worden, vnd sich nun auß N: Richters vnd Rath der Statt Laa in Österreich hierüber gegebner schrifftlicher attestation befunden, daß solcher Schuldbrief anderer gestalt nit, alß bey Einnehm: vnd eroberung besagter Statt durch den Feindt vnd auß keiner andern vrsach macolirt oder versehrt worden, vnd obzwar etwas disputat hierinnen fürfiele. So haben doch die Kay: Herrn Commissarij nach erwogner der sachen vmbständt vnd auß gewißen Considerationen solchen für richtig erkhennt, vnd vmb ainen nachlaß mit producenten tractirt, welcher dann auch Crafft vorgelegter habender Vollmacht von obberührter Summa der 5000 fl. rein. Ihrer May. zu vnderthenigisten gehorsamb 2000 fl. guetwillig schwinden vnd fallen laßen, dahero das Seine principales alß Scharrarische Erben billich sollen in acht genomben vnd wegen der verbleibenden 3000 fl. reinisch, entweder mit richtigen Schuldtbriefen auß dem Kay: Rentambt oder andern gewissen Mitteln befriedigt werden. Actum.

50. Jacob vnd Hanß Mancko Gebrüeder melden sich an wegen 5000, hernach aber auf 2000 Thl. in außgenombener wahrer accordirter Schuldt, so vermög bey der Genaral Commission ergangnen Decrets Herr Graff von Nachod zue bezahlen. Conclusum. Dise bey der General Crida Commission vorkhombene Schuldt, haben die Kay: Herrn Commissarij bey iezt alhie wehrender revi-t sions Commission alles fleiß reuidirt vnd allerdings richtig befunden; Wird

demnach Producent die Bezahlung bey seiner Hypothec ohne Ihrer May: entgelt zue suechen wissen. Actum.

51. Iidem Gebrüder produciren einen Schuldtbrieff per 2033 Thaler auf Hanß Raphael Kraußdensky dessen Guett Mißliborschitz Ihr May: confiscirt. Weiln aber dise schuldt in wehrender Rebellion anno 1619 den 11. Nouember gemacht, vnd bey der General Commission nit vorgebracht: Alß seindt Sy Producenten, weillen solche schulden Ihre May. nichts angehen, billich damit abgewisen worden.

52. Georg Schmerowsky, erscheint durch seine Schwester Magdalena Schmerowskhin als Vollmechtige vnd meldet sich an mit zweyen auf Stephan Kuessing (dessen Güetter Kraßoniz vnd Buhotiz Ihr May: appraehendirt) lauttenden Schuldtbrieffen, deren ainer per 1000 vnd der andere per 500 Thl. beede datirt Georgi deß 1619. Jahrs, Weiln dan dise Schulden für ganz richtig sowol vor disem alß iezt erkent worden. Also hat man mit Ihr vmb einen guetwilligen nachlaß tractirt: vnd folgender gestalt abgehandelt. Conclusum. Dise zween Schuldtbrief seint bey der General Crida Commission für gültig erkent, vnd dahero bey diser Reuisions Commission confirmirt: auch mit der Producentin, alß Vollmechtigen tractirt worden, daß Sy an beeden Capitaln 500 Thl. sambt allen verfallnen Interessen guetwillig nachgesehen vnd auf 1000 Thl. gelaßen; Dahero Sy dan billich in acht genomben: vnd solche 1000 Thaler auf weiters Ihr anmelden auß dem alhieigen Rentambt gegen Zueruekhgebung des Originals mit andern richtigen Schuldtbriefen guetgemacht werden sollen.

53. Elisabeth Fraw Breinerin khombt supplicando ein, wegen eines Ihr zuegehörigen vnd per erorem vom Berchtoldt von der Leipp appraehendirten Hauß zue Ollmüz, derentwegen Ihr Hochfürstl: Gn: vor disem Ihrer May: gehorsambisten Bericht gethan, auf welchen die Herrn Commissarien sich auch anjezo referiren, vnd durch absonderliches schreiben Ihrer May: Ihr gehorsambistes Guetachten zue dero gnedigister resolution eröffnen.

Pfingsttag den 3. May. 54. Herr Fridrich v. Wlaßimie meldet sich an vnd bittet ad notam zue nehmen, daß Er in vnderschiedtlichen Bürgschafften haffte, als für den Peter von Rechenberg auf Jarmorschiz gegen Hanß Fridrichen Bulle per 1800 Thl. Item alß Bürg für den Hanß Czeika, gegen den alten Kowilcka per 6000 Thaler: Item pro eodem Bürg gegen Reichard vnd Merwig per 1400 Thl: vnd dan für Stephan Kussy gegen den Borzita per 1000 Thl: Ist auf Brün verschoben, vnd interim auf sein begern ad notam genomben worden.

55. P. Jonas khombt widerumb supplicando ein, daß Herr Graf von Schampach auf die an Ihn abgangene anderte Citation nit geantworttet, dahero nit wisse ob Er erscheinen werde: Weiln aber der angesezte Tag der 4. May noch nicht fürüber, hat man Ihme zum beschaidt geben denselbigen zuerwarten, Alß nun aber Er Herr Graf von Schampach nit erschienen, ist hierüber der sachen Beschaffenheit von denen Herrn Commissarien durch absonderliches schreiben Ihr May: berichtet, vnd Ihr gehorsambiste mainung, zu derer resolution vberschickht worden.

56. Hanß Müller meldet ſich an mit vnderſchiedlichen ſcheinen wegen 343 Thl: 27 gr: ſo Ihm Maximilian Löw ſeel: von dem Guett Teſtiz hette bezalen ſollen. Conclusum. Weiln diſe vnderſchiedtliche ſchulden per 343 Thl: 27 gr: bey gehaltner General Crida Commission Prothocolls nicht einkhomen, auch darüber kheine rechte verſchreibungen verfertigt ſondern mehreren theilß scartecklen ſeint, nit weniger, alß die Bürgen für Maximilian Löwen ſeel: das Guet Teſtiz verkhaufft, bey denen Producent ſich billich hette anmelden ſollen, Er aber ſtillgeſchwigen, auch Ihr May: von Ihme Löwen nichts confiscirn oder einziehen laſſen; Alß khönen die Kay: Herrn Commissarij ſolche ſchuldt keineswegs approbirn, vnd hat Er ſolche verabſaumbung Ihme ſelbſt zu imputirn. Actum.

57. Fraw von der Leipp erſcheinet auch bey diſer Commission vnd giebt zu vernehmen, daß vnder andern Ihren außgeſtandenen trübſeligkeiten vnd verluſt aller der Ihrigen weiblichen geſchmuekh vnd mobilien Sy aufs wenigiſt verhofft Ihr auf Crumaw verſichertes heuratguet zue erhalten, welches aber von J. May: Ihr anderwerts angewiſen, vnd bereit biß auf 7000 Thl: bezalt worden; Auf welche auſſtendige Suma obwoln Sy die Execution erlangt, Sy Ihr doch auch nichts geholffen, dieweil Sy auß dem Landt mueß. Conclusum. Daß Ihr ein Scharpfes Decret an den Falckhenhaan vnd Tanfolt ſoll erteilt werden, die von Briera mit betroung der einführung alles ernſtes dahin zue halten, das Sy noch vor außgang diſes letztern Emigrations termin die würckhliche bezahlung laiſten, oder aber im widrigen fahl Sy von der Leipp, diſen Ihren aufzueg vnd vngehorſamb widerumben anbringen ſolle.

Freytags den 4. May. 58. Herr Hanß Bernhardt Fünfkircher erſcheinet alß volmechtiger Herrn Rudolphen von Tieffenbach alß der Fünffkircheriſchen waißen Tutoris, vnd producirt vier vnterſchidtliche Schuldtbrief auf den vorigen deß Guets Krueſpach Inhabern Czertoreiſky lauttendt, alß ainen p. 6000 Thl. Capital den andern per 510 Thaler den dritten per 600 Thaler vnd den vierten per 340 Thl: Item mit zweyen andern Schuldtbriefen an ſtatt ſeines Sohnes, welche Er aber in Originalj nit fürzaigen wollen, dieweiln dan obberürte 4. poſten bey der General Crida Commission vorgebracht vnd richtig ratificirt ſich befunden, vnd Ihne nichts zue opponirn geweſen; alſo iſt mit Ihme Producenten vmb einen guetwilligen nachlaß an ſtatt ſeines Herrn principaln beweglichen tractirt worden, der hat aber ſich andergeſtalt kheinesweegs einlaßen noch zue ainichen nachlaß an denen obbeſagten Capitalien ſich verſtehen: oder bequemben: ſondern allein die verfallne Intereſſe ſchwinden vnd fallen laſſen wollen, bey welchem weilen nichts zue erhalten geweſen, wie es dan auch mit vermeldung daß ohne daß ainiches Intereſſe keinem paſſirt werde, nothwendig müeßen bewenden laſſen; Wie Er dan auch an ſtatt ſeines Herrn principaln Ihme hierzu gewiſſe richtige Mitel zu assigniren gebetten. Idem vberreicht ein Kay. ſchreiben an ſtatt beſagtes Herrn Rudolphen von Tieffenbach, wegen einer deſſen Bruedern weil. Friedrichen von Tieffenbach bey den Rebelliſchen Mähriſchen Ständten 142000 fl. außſtehender Schulden, auf welches Ihr May: neben gehorſambiſten guetachten geſantwortet worden. Idem meldt ſich an mit zweyen Schuldtbriefen auf Jaromorchiz an ſtatt Herrn Sigmundt von Tieffenbach per 8000 Thl. auf Wenzl

Rechenberg lauttent. Conclusum. Weiln der iezige possessor deß Guets ſich bey der Commission nicht angemelt, diſe Schuldtbriefe aber für ſich richtig vnd im Prothocoll einkhomen, alſo wirdt Producent Sy biß nach Brün gedulden vnd widerumb anmelden, da alß dan der Inhaber deß Guettes von Queſtenberg nit erſchiene, wirdt der Producent wiſſen auf das Guett alß ſeiner Hypothec ſolche ſchuldt zue ſuechen, do Er ſich aber ſtelte, ſoll alßdan geſehen werden wer zuebezalen ſchuldig:

Sambſtags den 5. Maij. 59. Ernſt Niedtner, alß Vollmechtiger Frawen Ludmilla Gräuin von Thurn, producirt einen Schuldtbrief in Originalj p. 500 Thl: vom Guet Krueſpach zue bezahlen. Conclusum. Diſer Schuldtbrief p. 500 Thl: mär. am Capital iſt bey der General Crida Commission ordentlich vorgebracht, ratificirt: vnd in daß Prothocoll für allerdings gültig vnd richtig einverleibt worden, dahero dann ſolche Schuldt vnd fürnemblich weiln Sie hochadelichen ſehr nothleidenden waiſen gehörig, auch bey diſer Revision für liquidirt vnd paßirlich erkennet: vnd von berührten Capital nichts abgebrochen worden; Weiln aber producent Herr Ernſt Nietner alß vollmechtiger auf die mit Ihme gepflogene tractation von denen verfallnen Intereſſen an ſtatt ſeiner Frawen principalin guetwillig nachgelaßen; Alß ſollen gemelte waiſen billich in acht genomben: vnd auß dem Kay: alhieigen Rentambt auf weiters Ihr anmelden, gegen Hineingebung diſer Original verſchreibung mit andern gueten vnd richtigen Schuldtbriefen befriediget werden. Actum.

60. Allbrecht Sebaſtian Leſkowez producirt ainen Schuldtbrief p. 900 Thl. datirt Georgj 1619 auf den von Rizian von Hrotowiz zuebezahlen. Solcher iſt zwar bey der erſten Crida von D: Raphael ratificirt: aber kein Datum darauf geſetzt worden, auch im Prothokoll nit einkhomen; Derowegen Ihme D. Raphael vmb Bericht der Beſchaffenheit zuegeſchrieben worden, zue deſſen antwort ſich Producent gedulden ſolle.

61. Suſanna geborne v. Leſkowez producirt ainen Schuldtbrief per 500 Thl: weiln aber ſolcher in ipsa Rebellione datirt nemblich Michaelis 1619; dahero auch im Prothocoll nit eingetragen, weniger ratificirt worden; Alß haben die Kay: Herrn Commissarij ſolchen waß Ihrer May: Perſohn antrifft gleichfalß für vngültig erkhent, ſtehet aber Producentin beuor, wo vnd bey weme ſie diſe Schuldt, doch ohne Ihr May: entgelt, ſuechen wolle oder khönne. Actum.

62 Wilhelm Reichardt producirt drey vnderſchiedtliche Schuldtbrief vom Guett Kruſpach zue bezahlen per 2838 Thaler: Capital, welche Schuldt bey der General Crida Commission ordenlich ratificirt, vnd in dem Prothocoll einkhomen, dahero mit Ihme wegen aines nachlaß tractirt: vnd an ſolcher Capital Summa 838 Thl: ſambt allen Intereſſen nachgeſehen worden, wie volgt: Conclusum. Weiln dieſe drey vnderſchiedtliche Schuldtbrief alle zueſamben auf 2838 Thl: Capital lauttent bey der General Crida Commission ordentlich vorgebracht vnd ratificirt: auch alſo im Prothocoll einverleibt worden; Alß haben die Kay: Herrn Commissarij ſolche bey ieziger Reuisions Commission gleichfalß für gültig erkhent; Vnd demnach Producent Wilhelmb Reichardt auf gepflogene tractation von berührten Capital die 838 Thl: ſambt allen verfallenen Intereſſen guetwillig

ſchwinden vnd fallen laſſen; Alß ſolle Er billich vor andern in acht genomben: vnd Jhme der veberreſt der 2000 Thl: auß alhieigen Kay: Rentambt auf weiter ſein anmelden, gegen Zuruekhgebung der Original verſchreibungen mit andern gueten vnd richtigen Schuldtbrieffen außgewechſelt vnd guetgemacht werden. Actum.

Montag 7. Maij. 63. Die Gebrüeder Munckha melden ſich an auf das Guett Morawez wegen thailß Jhrer Mutter, thailß ihrer Schweſtern vnd Jhnen ſelbſt aufſtendigen vnd darauf angewieſner 4150 Thl. Weiln aber Jhr May: beraith pro resolutione zuegeſchrieben worden, alß müeßen Sie dieſelbe erwartten.

64. Herr Hanß Bernhard Fünfkircher alſ vollmechtiger Hrn. Sigmunden von Teufenbach meldt ſich an alß Bürg vor Leſſeny per 12500 Thl: gegen Hanß Sobiehrad. Item pro eodem Carl vnd Hynekh Grien. Idem Herr Fünfkircher auch nomine gemeltes Herrn v. Teuffenbach alß Bürgens auf dem Guett Czeickowitz p. 6000 Thl. gegen Frauen Catharina Palfin. Item Idem nomine eiusdem alß Principal Creditoris per 8000. ſo Er vom Guett Jaromirziz alß hypotheca zu bezahlen praetendirt. Dilatum biß der ietzige possessor entweder ſelbſt oder durch vollmechtigen ante expirationem termini erſcheinet oder nit.

65. Carl Grien meldt ſich an ſtatt ſeiner Haußfraw an, wegen der auf dem Guett Mißlitz Jhro, vermög Prothocolls, angewieſne 3000 Thl. Dilatum biß auf anmeldung deß ietzigen Possessoris Herrn Grafens v. Nachod. Idem meldt ſich an alß vor Geörg Rechenberger per 5000 Thl. gegen Herrn Sigmundt von Teuffenbach auf dem Guett Jaromirziz hafftender Bürg. Dilatum biß auf anmeldung ietzigen Possessoris Herrn Gerhard v. Queſtenberg. Idem hatt ſich angemeldt vnd ad notam zu nehmen gebetten, wegen ainer Schuldt per 1000 Thl. ſo F. Erhardus Prämonſtratens: Ordens zue Jglaw, auf ſeinem geweſten Guett Hlucky prätendirt; weiln aber im Prothocoll hieruon gar nichts nichts einkhombt, vnd, vermög publicirten Patenten, bey gehaltner General Commission nichts angemeldet worden, auch Er Grien auf ſolchen Guett nichts ſchuldig; Alß hatt ers interim zur nachrichtung, do etwo beſagter Erhardus ſich derentwegen anmeldete, fürbringen vnd berichten wollen. Idem Grien meldt ſich an alß ain Bürg auf dem Guett Morawez wegen der Munckhiſchen Waiſenſchuldt der 4150 Thl:

Erichtag 8. Maij. 66. Herr Obriſter von der Goltz erſcheinet wegen ſeiner bey D. Mingonio auf Geywitz angewießner 10000 Thl. ſambt denen Intereſſe. Diſes befindet ſich auch im Prothocoll richtig, vnd auf Jhne Mingonium vnd gemeltes Guett, alß ſeine hypotheca angewieſen, Weiln aber gemelter Possessor auf dato nit erſchienen, vnd der auf den 12. Maij präfigirte terminus noch nit expirirt, iſt Er biß dahin zur gedultd gewießen worden.

68. Fürſt Gundakher von Liechtenſtain antworttet durch ſchreiben, wegen begehrten Erbbrieffs vnd Quittung in Originalj, excuſirt ſich daß Er ſolche Vrrwahrter zue Wien, vnd ietzt nit darzuekhommen, auch Niemanden zue außſuechung verthrauen könne. Includ. in Relatione ad S. Mstem.

69. Hanß Ludwig Krockwitzer nomine ſeines verſtorbnen Sohns Sigmundt meldet ſich an wegen 7000 Thl. vnd befindet ſich in Prothocoll für richtig vnd

bey Pißting vnd Slawietitz auf Herrn Grafen von Nachod angewießen zu bezahlen wegen deß Guetts Misliborziz. Item producirt Er hierauf ain Dobra wula oder gueten willen, auf welchen D. Raphael geschriben, daß Er Herr Graff Ihne Krockwizern wegen diser 7000 Thl. Bezahlen oder versichern: vnd hernach an denen J. May. schuldig verbliebnen 15000 Thl. defalcirn solle; Vnd ist hierüber Ihme Krockwitzern schriftliche Beschaid eruolgt. Weiln hierin begriffene Schuldt der 7000 Th. m. bey gehaltner General Crida Commission für richtig und gültig erkhennt ratificirt vnd auf Herrn Graffen von Nachod von dem Guett Mißliborziz zue bezahlen angewisen worden, Er Herr Graff auch solche Schuldt übernomben vnd mit Ihme producenten transigirt; Alß laßen es die Kay. Herrn Commissarij dabey allerdings bewenden, vnd würdt producent ohne Ihr May: entgelt, die Bezahlung bey Ihme zue suechen wissen. Actum. Idem meldt sich an nomine Agnes Krockwitzin wegen 300 Thl. heuratguets, so auf das Güettl Przisseckh angewießen worden; Befindet sich im Prothocoll, daß solche richtig vnd auß dem daselbst gelaßnen Traidt Vorrath zu entrichten: auch an diser Summa alberaith, ehe der iezige Innhaber Herr Graff v. Collalto in possess khomben, 210 Thaler bezahlt worden, dahero auch Producenten zum beschaidt eruolgt; Weiln dise Schuldt vermög Prothocolls in specie auß dem Traidt so bey Przisseckh überlassen, solle bezalt werden, vnd bereit vorhero ehe wann Herr Graff von Collalto in possess khomen, 210 Thaler erlegt worden, Alß erkhenen die Kay. Herrn Commissarii für billich, daß der noch verbleibender schlechter Rest der 90 Thl., auch aldort wo Sy assignirt, bezalt werden; Wie dann producent sich aldort anmelden vnd solche fordern solle. Actum.

70. Wilhelm von Zahradeckh producirt 4 Schuldtverschreibungen p. 7200 Thl. Capital auf daß Guett Hrotowitz Herrn Grafen von Nachod angewisen, befindet sich auch im Prothocoll richtig, vnd wie fürkhombt, wegen der Bezahlung accordirt vnd von Ihme Graffen vbernomben, dahero Producent dise schuldt bey demselben ohne entgelt Ihrer May: zue fordern: vnd neben dem Recht wirdt zue procedirn wissen. Actum.

71. Herr Procurator zue Ollmüz meldet sich an, wegen auf Tscheickowiz hafftender schulden, Ist Ihnen von Ihrer May: absque onere verkhaufft worden, vnd dahero auf Ihr May: die darauff hafftende richtige schulden zuebezahlen bleiben; Weiln Ihnen aber hernach der Hoff zue Kobily per 8000 Thl. hingelasen worden, sollen sie etliche im Prothocoll angewisene schulden zahlen, vnd bleiben Ihr May: ausser deren noch zue zahlen 17000 Thl. Producirn ain Schuldtbrief per 300. darauf geschrieben, daß Sie zahlen sollen, gehört ainen Ihrem Vnderthan zue, khombt im Prothocoll nichts ein, dahero vngültig, vnd Ihr May: weitter nichts angehet.

72. Carl Pogral meldet sich verabschiedteter massen an, wegen eines Hauß zue Austerliz contra Bohunkha Pogralin, so alhero auf 8. diß citirt, solle wartten biß morgen.

73. Georg von Kottwiz meldet sich an nomine Catharinä Wrochinie mit einen Schuldtbrief per 1000 Thaler, datirt 1615. auf dem Guett Bohutiz des

Wilhelmb Kuſſy, vnd aniezo die P. P. Societatis Jesu zue Znaimb possidiren. Solle ſich gedulden bieß die P. P. In termino praefixo erſcheinen oder nit.

74. Leonhardt Lapatſchackh, khombt Supplicando ein mit einem Schuldtbrief datirt 1606. wegen 2000 Thl. auf Wilhelmb Kuſſy von Bohutiz zu bezahlen; Weil dieſer ein alter von 23. Jahren hero gemachter vnd niemalß vernewerter Schuldbrief, weder bey der Crida noch im Prothocoll 1624. einkhomen, auch vor diſem bey der General Commission rejicirt, vnd nit ratificirt: vnd wie fürkhombt bezalt worden; Alſo khönnen die Herrn Commissarij die darin begriffne ſchuldt Ihr May: zue ſchaden kheineswegs approbirn; Stehet aber producenten beuor dieſelbe ohne Ihrer May: entgelt anderwerts ſeinem belieben nach zuerſuechen. Actum.

75. Hanß Raphael Kraußdenſky, khombt supplicando ein, nomine ſeiner Frawen auf Mißliborziz, vermög heurath Beredtnuß 3750 Thl. Iſt ein richtige im Protocoll einkhombene Sach, auch Herr Graff von Nachod auf ſich genomben. Conclusum. Vnd Ihme diſer ſchrifftlicher beſchaidt erfolgt. Die Kay. Herrn Commissarij befinden, daß dieſe ein richtige bey der General Crida Commission ratificirte Sach, auch in dem Prothocoll ſich ordentlich befindet; Dahero Sie es gleichfalß dabey verbleiben laßen, vnd wirdt producent ſich ſeiner Hypothec zue halten vnd dem Rechten noch zue procedirn wiſſen. Actum.

76. Veit Heinrich Graff von Thurn bittet Supplicando wegen deß Guetts Woſtiz ad notam zu nehmen, dann wegen etlicher Bürgſchafften Eliberation.

77. Magdalena Beſowiz geborne Leſkowſkin producirt durch ihren vollmechtigen ainen Schuldtbrief per 900 Thaler. Iſt zwar von D. Raphael bey der Commission ratificirt: aber weder bey der Crida noch Prothocoll zue finden. Conclusum. Obwoln diſer Schuldtbrieff ratificirt, ſo iſt doch ſolche ratification ohne Datum, weder bey der Crida noch General Commission oder im Prothocoll einkhomen; Dahero khönnen die Kay: Herrn Commissarij ſolchen bieß zue einziehung mehrern Berichts kheineswegs aniezo approbiren, werden aber pro maiorj securitate deßwegen dem Herrn D. Raphaeln zueſchreiben vnd deſſen aigentliche erklärung erwartten, vnd ſolle Producent inner nechſten 14. Tagen von dato an ſich bey Ihnen Herrn Commissariis widerumb anmelden. Actum.

78. Herr Obriſter Stubenvoll meldt ſich an supplicando wegen 1000 fl. Reiniſch, ſo Er anno 1620 der Frawen Sedlniczkhin geliehen; Hatt kheinen Schuldtbrief ſondern nur Zeugnußen in supplementum aber ſolle er ain Ayd praestirn. Conclusum. Weil Ihr Hoch Fürſtl: Gn: deßwegen vor diſem zuegeſchrieben, bieß dato aber khein andtwortt erlangt worden Er auch Director diſer Commission alß wolle ſich Producent biß zue dero alherkhunfft gedulden, alß dan Ihme beſchaidt erfolgen ſolle. Solle geſehen werden auß waß Mitteln Er zue bezahlen, hat ſich erbotten ain Aydt zu thun, ob Ihr May. Ihne auf den confiscirten Schuldtbrief zahlen laſſen, weil Sy Ihres Sohns bona confiscirt.

79. Herr Jonas khombt supplicando ein wegen 700 Thl. auf Mißliz, Iſt auf anmelden Herrn Grafen v. Nachod aufzuebehalten vnd deßwegen zu vernehmen.

80. Herr Graff von Liechtenſtain ſchreiber meldt ſich widerumb nomine

Schellendorfferin an, auf Czeikowitz wegen 500 Thaler datirt Michaelj 1617. producirt Vollmacht in Originalj. Jst richtig vnd beym Prothocoll einkhomen, ratificirt. soll tractirt werden, vmb nachlaß.

81. Geörg von Kottwitz meldt sich an nomine Catharinä Wrochinie mit einem Schuldtbrief per 1000 Thl. auß dem Guett Mißlitz zue zahlen, bittet im Prothocoll ad notam zue nehmen, weiln es ain richtige schuldt, Er auch albereit bey iezigen Possessorn Herrn Grauen von Nachod sich angemeldt, der sich anerbotten zue bezahlen.

82. Columbanische Vormünder melden sich nomine der waisen an, mit einem Schuldbrief per 1000 Thl. auf Hanßen Czeickha vnd Guett Shrowiz; Jst richtig vnd ratificirt auch im Prothocoll einkhomen. Conclusum. Weiln diser Schuldtbrief bey gehaltner General Crida Commission für gültig erkhennt, auch also im Prothocoll einverleibt worden, Alß laßen es die Kay: Herrn Commissarij dabey gleichfalß bewenden vnd solchen approbirn, vnd wirdt denen Producenten dise Schuldt, auf weitter Jhr anmelden auß dem alhieigen Kay: Rendtambt, gegen Hineingebung dises Originals mit andern richtigen Schuldtbriefen außgewechselt vnd guetgemacht werden. Actum.

Die Mercurij 9. Maij. 83. Herr Carl Grien meldt sich an alß Bürg, für dem Leßeny per 12500 Thl. Solle sich bieß zue ankhunfft Jhr Hoch Fürstl: Gn: vnd Leßeny gedulden. Idem meldt sich an alß Bürg vor Fraw Munckhin geborne Czeickhin per 4500 Thl. Weiln auf dem Schuldtbrief geschrieben, daß Er Debitor sich der Bürgen halten vnd suechen solle, wo Er khönne, doch ohne Jhr May: entgelt, alß bleibts dabey, vnd ist weitter zu diser Commission nit gehörig.

84. Frau Anna Roßnowsky producirt ainen Schuldtbrief per 500 Thaler. datirt 1611 auf Pirniz, vnd dessen iezigen possessorem Herrn Graffen v. Collalto angewisen. Jst an sich vor disem durch Jhren Vollmechtigen beim Landtrecht verabsaumbt, weiln Er nit erschinen sowol Cam: procur: der Jhne Graffen von Collalto vertretten solle, derowegen diser Puhon beym Landtrecht, wie gebreuchig cassirt worden; Jst also Producentin von diser Comm: ab: vnd auf Jhne Herrn Graffen gewisen worden, da Sie etwas erhalten khan, oder aber sich deß Czistkowsky, alß der sich hatt auß dem Puhon Registers außleschen lassen, vnd dise sach verwahrloßet.

85. Dietrich Rudolph: contra Geörg Bernhard Pogrel alß Clager reassumirt sein auf das Hauß zue Austerlitz habendes Jus, dessen Bohunckha Pograllin alß seines Brueders Geörg Bernhardt Ehefraw sich angemaßet vnd bißhero possedirt, Notand: daß sein vngetheilter Brueder Jhne zu praeiudiz nicht habe das Hauß vergeben, noch in das Stattbuech können einverleiben lassen, weiln vermög deß alhieigen Rechtens ain vngetheilter Brueder dem andern nichts vergeben khan, es währe dann ain Verednuß zwischen Jhnen, die Verednuß aber hat damals mit Clagern alß vnmündigen nit beschehen khönnen. befindet sich im Prothocoll: daß solches Hauß Jhne Jüngsten Bruedern zuerkent worden: Bohunckha Pograllin sagt Sy seye ordenlich ins Hauß eingefürth: vnd von Jhrem Ehemann vor 14. Jahren inß Stattbuch eingeschrieben worden. Clager sagt, Sy habe sich ins Hauß,

weiln die Brüder noch vngetheilt geweſen, de facto vnd ohne vorhergangner implorirung deß Rechtens nit einführen khönnen. Es wirdt aber erwiſen, daß Ihr Mann Ihrs auß lieb geſchenckht. Soll die Ehe beredtnuß aufweiſen vnd daß heüratguet probirn, weiln bißhero erſcheinet quod sit mera Donatio, et quidem conditionalis, daß wann Sie vor dem Mann ſterbe, alß dann ſolches Ihme wider anfallen ſolle. Conclusum. Daß diſe ſach ziemblich intricirt, vnd biß zue Ihr Hoch Fürſtl: Gn: alherkunfft zue verſchieben, entzwiſchen wollen die Herrn Commissarii in den Actis ſich mehrers erſehen, vnd weiln von Auſterlitzern Rathsburger, ſo keine Fundamental Information gehabt, ſolche nit völlig, vnd ſonderlich ein Original Haubtſchreiben auf welches Actor ſich referirt, nit alhergebracht worden, alß ſollen Sie ſolche alle alher bringen vnd ainen andern gnuegſamb informirten Burger ſchikhen, alß dan ein endtlicher beſchaidt erfolgen ſolle. Hierauf beede Partheyen auf den Ihnen angeſetzten tag widerumb erſchienen deren pro et Contra eingeraichte acta vnd ſchriefftliche notturfften alles vleiß erwogen vnd diſer Rechtliche auſſpruech gethan worden. Obwoln denen Kay: Herrn Commissarijs nichts liebers geweſen, die Fraw Bohunkha Pogrelin alß aine ohne das allen Rechten nach in billichen Sachen priuilegirte Witib in Consideration zu nehmen; So befindet ſich iedoch vnd vors erſte in dem gehaltnen General Commissions Prothocoll clar, daß dem Dietrich Rudolph Pogrel das Hauß zue Auſterliz gelaßen, auch auß ſeines Bruedern Geörg Bernhard in originalj producirten ainen ſchreiben Ihme daſſelbe in daß Stadtbuch aldort einzueſchreiben verwilligt worden, vnd ſonſten auch auß allen producirten Original notturfften deß Dietrich Rudolph Pogrel habendes jus vnwiderſprechlich vnd Sonnen Clar in ſonderlicher erwegung, daß vermög Landtsbrauchs ain vngetheilter Brueder dem andern vnd vornemblich vnmündigen gar nichts in praeiudicium vergeben khönne, zue deme diſes vermög Prothocolls von denen Kay: damals anſehenlichen Herrn Commissarijs Rechtlichen bereit iudicirt vnd zuerkhendt worden. Alßo khönnen die iezigen Kay: Herrn Commissarij dißorts auch kheiner andern mainung ſein, alß daß Ihme Dietrich Rudolph Pogrel allen Rechten vnd Billichkeit nach obberührtes Hauß zue Auſterlitz zuegehörig, vnd gemelte Fraw Wittib Ihme daſſelbe zue ſeinen khünfftigen Nuz, vnd vnperturbirter possession völlig abzuetretten ſchuldig ſey, vnd diſes von Rechts vnd Billigkheit wegen die Expensen vnd vnkoſten aber werden hiemit auß gewißen erheblichen Considerationen vnd vrſachen beiderſeits allerdings aufgehebt. Actum.

86. Herr Geörg Korzenſky meldt ſich an wegen 3000 Thl. auf dem Guett Miſliborziz zuebezahlen, vermög Prothocolls, denen waiſen deren 7. wirdt hiemit ad notam genomben, daß auch Hynal anſtatt Ihrer Hoch Fürſtl: Gn: wegen diſer waiſen ſich angemeldet.

87. Ernſt Rechenberg khombt supplicando ein, daß Ihme vnd ſeinen Bruedern in Ihrem Vätterlichen antheil Ratiborziz gelaßen: auch darauf etliche specificirte Schulden zue zahlen assignirt worden. Weiln aber mehr Creditores ſo in Ihr Hoch Fürſtl: Gn: Decret nit begriffen, ſich aniezo anmelden, bittet bey der durch General Commission ergangnen von Ihr Hoch Fürſtl. Gnaden confirmirten erkhandtnuß Ihne Handt zue haben vnd die Creditores anderwerts an-

zuweißen. Scribendum S. D. Card: cum inclusiuis, Ihre mainung hierüber zu eröffnen. Scribendum D. Raphael.

78. Fridrich Wule khombt supplicando ein producirt ainen Schuldtbrief per 1800 Thl: mähr. Capital auf Petern Rechenberg, Jarmirziz vnd Bawschiz lauttendt, datirt 1614. Ist im Prothocoll nit einkhommen noch ratificirt worden; Carl von Zierotin hat damalß bey gehaltner General Commission disen Waisen Schuldtbrief in Händen gehabt, wirdt derwegen müeßen red vnd antwortt geben, bey welchem Er seinen Regreß wirdt suechen. Dilatum zue Ihr Hoch Fürstl: Gn: ankunfft. Wirdt aber weitter docirt, daß Er Herr Carl 1617 solchen dem nechsten Bluets Freundt deß Wule vbergeben, nemblich Wenzl Rechenberg der denselben hette sollen producirn, oder versichern, ist schon auffer gefengkhnuß gewest, dahero Ihr May: Ihne nit entheben werde.

89. Augustin von Eybenschiz comparirt neben dem Wodizky alß vollmechtigen der Magdalena Spanowsky, producirt ainen Schuldtbrief per 2000 Thl. datirt 1620. Ist weder bey der Commission ratificirt, vnd in ipsa Rebellione datirt, vngültig, auch vor disem rejicirt. Idem ainen Schuldtbrief p. 1250 Thl: datir 1619. Georgij auf Stefan Kussy lauttendt; befindt sich im Prothocoll richtig auf dem Guett Kraßlonez vnd sollens Ihr May: zuebezahlen schuldig sein. Ist richtig solle einen nachlaß thuen, hat sich verwilligt auf 1100 Thl. zue laßen, ist ein waisen Sach vnd billich in acht zu nehmen. Weiln diser Schuldtbrief bey gehaltener Ersten Crida Commission für richtig erkhent: auch hernach in Prothocoll für gültig eingetragen, vnd confirmirt worden; Alß laßen es die Kay: Herrn Commissarij dabey billich verbleiben; Vnd obwolln von solchen armen dürfftigen waißen concernirenden schuldt der 1250 Thl: Capital billich khein nachlaß hette begert werden sollen; So hatt doch Producent alß der waisen vollmechtiger von solcher Capital Summa guetwillig 150 Thl: sambt allen Interessen nach: vnd also auf 1100 Thl. gelaßen, welche Summa auf weitters sein anmelden auß dem alhieigen Rentambt gegen hineingebung diser Original verschreibung mit andern richtigen Schuldbriefen solle guetgemacht werden. Actum.

Pfingsttag den 10. May. 90. Ernst Stockhorner meldet sich an supplicando contra Gerharden von Questenberg wegen seines verstorbenen weibs bey der General Commission Ihro auf dem Guett Bauschiz angewiesener 9000 Thl., daran Restirt 2105 fl. rein. Conclusum. Vermög der Patenten hatt Er sollen daß Testament in Originalj vorlegen, ohne welches die Herrn Commissarij nichts iudicirn khönnen; Herr von Questenberg ist lautt schreibens vrbiettig den ausstandt zue erlegen allein will Er sicher gehen, weme solcher Rest aigentlich gehörig. Wirdt hiemit ad notam genomben, biß Er seine Original Documenten vorlegt. Idem meldt sich an alß hafftender Bürg für Hanß Raphael Kraußdensky auf Mißliborziz vnd Rudolez, gegen Georg Dubsky, bittet vmb entlaßung der Bürgschafft, ist dahero nit gehörig, vnd alle verschreibung von Dubsky alß Rebellen zue Ihrer May: Händen eingezogen, dahero wan Er geladen wurde, wirdt Er wissen zue antwortten. Idem meldt sich an alß hafftender Bürg für Georg Rechenberg auf Ratiborziz vnd Jaromirziz, gegen Wenzl Koßirz, auf das Hauß in der Statt Jamnitz per 350 Thl. bittet Eliberatio-

nem. Idem alß Bürg per 500 Thl. für Jan Czeikha auf Syrowiz, gegen Jan Koniaß bittet similiter. befindet ſich nichts im Prothocoll dahero abgewißen, vnd diſer beſchaidt erfolgt. Weiln vermög in dem Prothocoll gehaltner ordenlicher abtheilung Ihr May: auf denen Rechenbergiſchen confiscirten Güettern nichts mehrers alß in demſelben begrieffnen zue zahlen ſchuldig, Herr Wenzel Rechenberg auch an ſtatt ſeiner Brüeder ſich angemeldt, vnd nach beſchehener genuegſamber information allerdings acquiescirt; Alß khönen die Kay: Herrn Commissarij ſolche ſchuldt Ihrer May: zue ſchaden producenten kheinesweg Paßirn laßen, ſondern wirdt derſelbe ſich ſeiner hypothec ohne Ihr May: entgelt zue halten wiſſen. Actum. Idem alß Bürg vor Wilhelmb von Ruppa auf der Burckh Znaimb gegen Bartlmen Hartman, Burgern zue Znaimb p. 1300 Thl. befindt ſich in Prothocoll nichts, hatt hiebey weder von Ihr May: nichts zue ſuechen, Iſt abgewiſen.

91. Herr Geörg von Zahradeckh meldt ſich mündtlich an wegen ſeines Kindts praetension bey Herrn Grafen von Nachod auf Hrotowiz, welcher vermög Prothocolls die ſchulden zue bezahlen ſchuldig, vnder welchen auch begrieffen ſeines Weibs Heuratguett 5000 Thl. bittet allein ad notam ſein Anmeldung zu nehmen. Sollte ſein Clag ſchrieffttlich anbringen, alß dann Ihme ein ſchrieftlicher beſchaidt erüolgen.

92. Fraw Ehrenreitterin producirt einen Schuldtbrief per 2000 Thl. auf das Guett Niembſchiz. Sagt diſe Summa gehört nit völlig Ihr, ſondern halber Ihren Ayden zue, dahero nichts will von Capital nachlaſſen, wie Sy dann ſich auch ſchriefftlich erklärt; Sagt auch Ihr Aiden habe Sy bereit bey dem Recht verklagt; dahero mit einem Nachlaß zwahr in Sy geſezt, aber nichts erhalten werden khönnen, alß allein die völlige Intereſſe, ſo ſich auf 800 Thl. belaufen. Sie will kheine andere Schuldtbrief auß dem Rendtambt annehmen, ſondern ſich Ihrer Bürgen halten, diſe aber werden Ihren Regreß bey Ihr Hypothec alß Ihr May. ſuechen.

93. Herr Obriſter Borzita, meldt ſich an mit zwayen Schuldtbr. ainen per 500. Thaler auf Stephan Kuſſy datirt 1618. Georgy, den andern aber per 1000 Thl. anno 1616. auf Eundem lauttend. Demnach aber beede diſe Schuldtverſchreibungen weder bey der erſten Crida noch hernach gehaltner General Commission ratificirt auch im Prothocoll nit eingetragen, ſondern damalß vngültig erkhennt vnd rejicirt worden. Alß haben wir auch bey diſer Reuision nichts anders erkhennen khönnen ſondern dabey billich verbleiben laßen.

94. Herr Otto v. Ruppa praetendirt ſeinen Antheil auf der Burckh zue Znaimb; Befindet ſich daß Er deß flüchtigen vnd bey denen denenmarckhen ſich aufhaltenden Wilhelmb von Ruppa Sohn, vnd wegen der Ihrer May. gehaltener trew vnd deuotion gahr suspect, auch ſelbſt bekhennet, daß Er ſich theilß in deß Feindts Landen bey ſeinen Vattern: vnd ſonſten in Studijs an Caluiniſchen Örthern: nit weniger bey Jüngſten Einfall in Schleſien in Manßfeldiſchen Dienſten ain 3. oder 4. Monat aufgehalten, auch kheinen Perdon fürzuezaigen hatt; Alß iſt Er bey diſer Reuision mit ſolcher ſeiner praetension ab: vnd zue Ihrer

May: gewiſen worden, bey dero gnedigſter resolution beruehet, ob Sy Ihme ein Genad thuen oder wie beſchaiden wollen.

95. Herr Graff v. Nachodt vnd Fridrich v. Wlaſſinie melden ſich an als Bürgen für Paul Wolbramb deme von der Mähr. Landtſchafft 5000 Taller. ſo zum Burggravenambt deputirt, geliehen worden. In dem Prothocoll iſt hieruon nichts zue finden. Es iſt aber ſein deß Wolbramb Guett von dem Fisco appraehendirt worden. Vnd wirdt hiemit ad notam genomen. Idem Herr Graff von Nachod hatt gebetten zue Prothocollirn daß Er ſich in termino vermög Publicirter Patenten bey diſer Commission angemeldet Interim aber alle die fürkhomende Ihn concernirende ſchulden Pürgſchafften vnd andere ſachen weiln Er in dem Landtrecht occupirt zue differirn, bieß auf Ihr Hoch Fürſtl: Gn: alher khunfft. Welche Ihme auch verwilligt worden.

96. Herr Prälat von Oberwiz, vnd Herr Graff v. Nachod, Fridrich v. Wlaſſinie vnd Geörg Haller, melden ſich an nomine der Mähr. Landtſchafft wegen etlicher von den Rebellen auffſtendiger Landtſchafft Schulden darunder etliche ſo zue diſer Commission nit gehörig

97. Chur Brandenburgiſcher Agent meldt ſich, anſtatt der Kalchreitterin wegen Ihres dem Abrahamb Kalchreitter Ihrem Ehemann (ſo in totum condemnirt) zuegebrachten vnd Ihr gehörigen halben Theil heurathgueths neben andern auf 5000. Thl. belauffenden praetensionen, Weil Sie aber von der General Commission Ihrer aignen Bekandtnuß nach, auf die in denen Stätten angeſtelte abſonderliche Commission gewiſen worden, demſelben aber nicht nachkomen, vnd ſich nie angemeldt, ſondern alſo Ihr Recht, do Sie ains gehabt ſelbſt verſchlaffen, auch in der Stätt Prothocoll nichts dauon einkhomen; Alſo khönen die Kay. Herrn Commissarij Ihrer May: zue ſchaden nichts zuerkhenen Vnd hat Sie weitter von Rechtswegen bey derſelben nichts zueſuechen; Stehet aber Producenten beuor, weiln Er vermeldt von Ihr Fürſtl: Durchl: Pfalzgrauen von Newburg Promotoriales an Ihr Hoch Fürſtl: Gn: zue haben, ob Er ſich bey derſelben anmelden wolle. Diſer iſt aber deß andern Tags widerumb erſchienen, vnd Ihme der ſchrifftliche Receß erfolgt, Weiln Producentens Principalin, vermög Ihrer Hoch Fürſtl: Gn: Herrn Herrn Cardinaln vnd Fürſtens von Dietrichſtein Ihrer Kay: May: vor diſem gegebenen Bericht, bei der Commission ſich nie angemeldt, auch wegen In vermeldes praetendirenden halben theil heuratguets von Ihrem Mann Abraham Kalchreitter, ſo in totum condemnirt, bey Ihr May. nichts zue ſuechen vnd abgewiſen worden, hieruon auch in der Städte Prothocoll nichts zue finden, vnd Sie alſo Ihr Recht, do Sie aines gehabt, ſelbſt verſchlaffen; Alß laßen es die Kay: Herrn Commissarij dabey gleichfalß allerdings bewenden, vnd hatt Producentin bey Ihrer May: weitter nichts zue ſuchen.

98. Octauian Druſſky, producirt ein Schuldtbrief auf daß Guett Kauniz per 4600 Thl. an Capital, welches auch albereit völlig bezalt, praetendirt aber allein die Intereſſe ſo 800 Thl. belauffen, Weiln aber auf dieſen Schuldtbrief geſchrieben vnd Er ſolche mahnen khönne, Alſo hat mans darbey verbleiben laſſen.

99. Chriſtoph v. Rizian, Stenko v. Ruppa, Vlrich Koniaß, vnd Wolf Georg Konias melden ſich supplicando an, alß hafftende Bürgen für Wilhelmb

v. Ruppa, gegen Dietrich Rudolph Pogral per 5000 Thl. Nun befindet sich diser Schuldtbrief bey der General Commission ratificirt vnd vom D. Raphael darauf geschrieben, daß solche Schuldt ohne Ihre May: entgelt einzuebringen, dahero die Bürgen vnschuldig darzue kämen, wan Sie solten zahlen, vnd ist hierauf dieser beschaidt erfolgt. Weil Dietrich Rudolph Pogral hierinen vermeldte vor Wilhelmb von Ruppa hafftende Herrn Bürgen per 5000 Thl. albereit vor daß Landtrecht citirt, Alß werden Sie desselben Ausspruechs erwartten, vnd im fahl sie darwider sich beschwährt befinden, Ihren Regreß wissen wo zue suechen, zumahln Er Pogral disen Schuldtbrief, vnangesehen dessen, so darauf geschrieben, selbst willkürlich angenomen, vnd also sich selbst wissentlich verführt, do Ihme doch hingegen an statt dieses Schuldtbrief der Hoff zue Porliz per 5000 Thl. angetragen vnd einzueantwortten versprochen worden.

100. Herr Fridrich von Kauniz khombt supplicando ein vnd meldt, daß er wegen gelaister Bürgschafft per 12000 Thaler für die Rebellische Stendt vom Creditore Herrn Wolf Hoffmann vors Landtrecht geladen worden; Weiln aber solche Bürgschafft ipso tempore Rebellionis gemacht, vnd dergleichen Rebellische Landtschafft schulden für diese Commission nicht gehörig, Alß wirdt Producent wissen sich anderweit außzueführen, vnd khönen die Bürgen Ihre Hypothec bey den principal Debitorn nit suechen, weil Sie damalß schon nit mehr rerum Dominj gewesen.

Freytag den 11. May. 102. Herr Graff Niclas v. Terschaz meldet sich mit einem Kay. Beuelch an, daß Ihme an statt Alt Titschein ein anders Guett zu seiner Contentirung eingeraumbt oder in Mangel dessen andere mitel hierzue verschafft, die Creditores zue diser Reuisions Commission gewisen, vnd mitelß alle Execu: wider Ihme eingestelt werden soll; Hierüber Er auch sein von Ihrer May: außgebrachten Erb: vnd Schermbrief in Original zu lesen aingehendigt; Nun ist zwar die vertrettung durch Ihr May: alhieigen Khönigl. procuratorn billich, wohero aber die darauf verhypothecirte Schuldt welche doch lezlich auf Euer May: khomen werden, zue bezahlen, findet sich khein mitel.

102. Wolff Kelezin erscheint neben sein Principaln Weickhardt Skoch Czertoreisky vnd begert in seinem supplicirn daß, weil Er nur in dimidiam bonorum partem condemnirt Ihme den vberigen halben Theil seiner gehabten Güetter, wie auch deß Znaimberischen Hauß halber zue contentirn oder anderwerts zue Restituirn, Weiln Er aber seinen perdon in Originali nit fürzaigen khönen, noch auch andere Documenta bey sich gehabt, vnd gleichwol fürkhombt, daß Er wegen diser anforderung albereit in Böhaimb conpensirt worden; Alſo hatt man Ihme aufferlegt diſe notturfften in Originalj ehisten fürzuebringen; Wie dan auch destwegen der Böhaimbischen Cammer vmb aigentliche Beschaffenheit der sachen, wie Er condemnirt? was Er gehabt? vnd wie Er aldort abgefertigt vnd contentirt? zuegeschrieben worden.

103. Elisabeth Katharrin geborne Kussin, khombt supplicando ein, wegen Ihrer abfertigung, vnd referirt sich auf einen von Ihren Bruedern anno 1622. aufgerichten Vertrag, welcher aber bey der Commission so weitt nit acceptirt vnd hierüber diſes zum beschaidt geben worden. Weiln der producirte Extract

oder vertrag zue beweißthuemb der Supplicantin abferttigung nit genuegſamb, ſondern mehrers vnd beſſer liquidirt werden mueß; zuemahlen auch Ihr, da Sie mit verwilligung deß alhieigen Landthaubtmanns ſich verheürathet, mehrers nit, alß wie andern Adelichen weibs Perſohnen, 200 Thl. zur abfertigung gebührt; Alß wirdt Sie ſich hiernach zue richten, vnd beſſere liquidation vorzuebringen wiſſen. Actum.

104. Dauidt Sebaſtian Moſchowſky praetendirt in der Statt Brünn ein Hauß welches ſeinen fürgeben nach ſeinen Vattern zuegehörig geweſen, vnd per errorem ſoll eingezogen ſein: Nun befindt ſich zwar das Er Moſchowſky deſſelben legitimus haeres, weiln Er aber vermög Prothocolls die Confoederation vnterſchrieben iſt Ihm daſſelbe von Rechtswegen abgeſprochen worden.

105. Hynal von Korniz producirt alß vollmechtiger Hanßen deß Eltern Kobilckha 2 Schuldtbrief alß ainen per 2000 Thl. auf Wilhelmb von Ruppa datirt a. 1616. der ander aber auf Hanßen Czeickha per 6000 Th. Eodem a. lauttendt, weiln aber der Erſte per 2000 Thl. weder in der Erſten Crida: noch gehaltner General Commission vorkhomen, noch auch im Prothocoll zue finden vnd alſo verſchlaffen worden, alß iſt Er auch bey diſer Reuision vermög vor diſen Publicirter Patenten für vngültig erkhent vnd rejicirt worden. Der ander per 6000 Thl. aber iſt vor diſem vor richtig vnd liquidirt einkhomen, dahero auch bey diſer Reuision wegen ſelbſt Billigkheit, vnd ſonderlich daß gemelter Kobilckha bey diſem verwichenen Zeit durch abſtraffung vnd erlittene ſchäden in eüſſeriſte ruin vnd armueth gerathen approbirt: Jedoch auf gepflogne tractation von Ihme an Capital 500 Thl. ſambt allen von 8½ Jahren hero auf 3060 Thl. belauffenden Intereſſen guetwillig nachgelaßen, vnd Producenten auf den Schuldtbrieff nachfolgender beſchaidt geſchrieben worden; Weiln diſer Schuldtbrief bey der General Crida Commission fürgebracht: ratificirt: vnd im Prothocoll einverleibt worden, alſo iſt ſolcher bey diſer Reuisions Commission in ſonderbahrer anſehung deß principal Creditoris Herrn Hanß Kobilkha eüſſeriſter ruin vnd armueth approbirt: vnd gleichwol vmb ainen nachlaß tranctirt worden, welcher dann höher nit zuebringen geweſen alß auf 500 Thl. Capital vnd dann alle von 8½ Jahren hero verfallne auf 3060 Thl. belauffende Intereſſe guetwillig nachzuelaßen, vnd ſolle Ihme demnach der vberreſt der 5500 Thl: auß alhieigen Kay: Rendtambt auf weitteres anmelden, gegen Zuerucckhgebung diſes Originals mit andern richtigen Schuldtbriefen guetgemacht werden. Actum.

106. Hanß Bernhardt Fünffkircher erſcheinet mit ainem ſchreiben von ſeinem Sohn Hanß Chriſtophen vnd producirt 4. vnderſchiedtliche Schuldtbrief alß ainen per 1400 Thaler auf den Czertoreiſky lauttendt datirt 1618. Johannis, den Andern auf Eundem per 1500 Thl. datirt Michaelis 1618. den 3. p. 2000 Thl. auf Adam von Wizkowa datirt Georgij a. 1618. vnd den vierten auf Stephan vnd Wilhelmb Kuſſy p. 2000 Thl. datirt Michaelis 1618. Weiln aber alle diſe Schuldtbrieff weder bey erſter Crida: noch General Commission producirt, weniger ratificirt, ſondern wie fürkhombt in fraudem Fisci hinderhalten: vnd dahero vermög Publicirter Patenten für ſich ſelbſt verluſtigt vnd verſchlaffen worden, vnd damit weiter nicht zue hören; Alß ſeindt oberwehnte Poſten

Ihme von Rechtswegen abgeſprochen, vnd Herrn Producenten auf ſein anhalten diſes nachfolgende recepisse gegeben worden. Fürweiſer diß, Herr Hauß Bernhardt Fünffkircher Freyh. hatt ſich an ſtatt ſeines Herrn Sohns, mit etlichen Schuldtbriefen angemeldt, auch ain ſchreiben von Ihme ſeinem Herrn Sohn vberantworttet, Weiln aber die Kay: Herrn Commissarij dabey befunden, daß in demſelben ſchreiben, ſein Herr Sohn mit aigner Handt nit vnderſchrieben, dahero ſehr zue zweifeln, ob ſolches von Ihme oder anderwerts herkhombe? ſolche Schuldtbrief auch niemalß, weder bey der erſten Crida noch hernach anno 1624. bey der General Commission producirt weniger angemeldt, ſondern in Fraudem Fiscj verhalten worden, dahero Herr Producent vnd ſein Herr Sohn vermög Publicirter Patenten, ſolcher Schuldt ipso facto verluſtig, vnd damit weitter nit zue hören, zue deme auch alle obberürtte Schuldtbrief nit auf ſeinen Herrn Sohn, ſondern principaliter auf Ihne Herrn Hanß Bernharden Fünffkircher lautten, Er aber weder Cession noch Plenipotenz fürzaigen khönnen; Alß iſt Ihme Herrn auf ſein Inſtendiges anhalten diſes pro recepisse erteilt worden. Actum.

107. Herr Carl von Zierotin, alß Bürg vor Fridrich von Kauniz per 10000 Thl:, gegen Max v. Kauniz, meldet ſich an supplicando wegen 4. vnderſchidtlicher Bürgſchafft ſachen vnd begert Eliberation derſelben. Hierauf Ihme Herrn v. Zierotin von denen Kay: Herrn Reuisions Commissarien diſer beſchaidt erfolgt; Soviel die hierin vermeldete 1. Bürgſchafft vor Herrn Fridrich von Kauniz per 10000 Thl. anlangt: hatt ſich albereit Herr Max von Kauniz deßwegen bey diſer Commission angemeldt, vnd Ihme zum beſchaidt diſes eruolgt, daß Er bey Ihr May: nichts zue praetendirn: vnd dieſelbe vermög Prothocolls, den Fürſten Max: v. Liechtenſtein, alß iezigen possessorem zue entheben nit ſchuldig, dahero Er werde wiſſen, diſe Sach beym Rechten anzuebringen, vnd mit Ihr Fürſtl: Gn: ſeine Notturfften außzueführen; werden alſo Ihr Gn: diſer Bürgſchafft eliberirt ſein. Die 2. Bürgſchafft betreffend vor Hauß Adam v. Wizkow gegen Fraw Palfin per 1200 Thl. weil der terminus Comparitionis in Brüner vnd Znaimber Craiß morgen erſt expirirt, vnd Fraw Glaubigerin noch nit erſchinen, werden Ihr Gn: biß dahin ſich gedulden, dann do Sie nit erſchiene, wirdt vermög Publicirter Patenten verfahren vnd Ihr Gn: ſolcher Bürgſchafft auch enthebt werden. Anlangendt die 3. Bürgſchafft auch vor Ihne Wizkowa per 2000 Thl., weiln ſolche ſchuldt weder bey der erſten Crida noch hernach a. 1624 bey der General Commission producirt noch im Prothocoll einkhomen, vnd dahero für allerdings vngültig erkhennt, vnd genzlich bey diſer Commission cassirt worden, alß ſeindt gleichfalß Ihr Gn: hierdurch ſolcher Bürgſchafft entlaßen. Wegen der Viertten Bürgſchafft vor Geörg Rechenberg per 5000 Thl., weiln der iezige possessor deß Guetts Jaromirziz biß dato nit erſchienen, vnd morgen der terminus comparitionis expirirt, werden Ihr Gn: ſich noch gedulden, Es erſcheine nun derſelbe oder nit, werden Ihr Gn: auf ain oder andern weg ſolcher Ihrer Bürgſchafft auch enthebt werden. Actum.

108. Wentzl vnd Clement Vnderthane der Herrſchafft Sahr prätendiren auf dem Guett Morawez vnd deſſen Gründen ain freye Vieh hüettung, welche Ihnen von dem vorigen Possessore Wilhelm Munckha, deme Ihre Vorfahre 500 Th.

geliehen, auf ewig verwilligt: auch von Ihnen vnd Ihren Vorfahren allzeith genoßen worden; dann auch wegen 300 Thl: so ietziger Possessor Herr v. Magni vberſich genomben zu zahlen. Weiln ſie aber nichts rechts zu docirn gehabt, vnd Ihr May: bißorths nicht versirt, ſondern do Sie billiche anſprüch, bey dem Recht ſolche anzubringen wiſſen werden, zue deme auch diſe Sach weder bey der Crida: noch General Commission vorgebracht, auch im Prothocoll nit zu finden; alſo werden Producenten ſolches ohne Ihr May: entgelt zu erſuechen vnd neben dem Recht zu procediren wiſſen.

109. F. Erhardus zue Iglau Prämonſtratenſer Ordens begehret compensationem damnorum à Rebellibu Conuentuj ibidem illatorum; deme iſt mit abweiſung wie oben mit dem Cloſter Bruckh geantworttet worden.

110. Herr Sdenco Frantz Löb producirt ainen Schuldbrief wegen 535 Thl. auf May: Löben bey dem Guett Deſtitz; weil aber von Ihme weilandt May: der Fiscus nichts eingezogen, vnd Er Producent bey Verkaufung deſſelben ſtillgeſchwigen, auch weder bey der General Commission noch Prothocoll einkhommen; Alß hatt Er ſein Recht ſelbſt verabſaumbt, vnd ſeindt Ihre May: zu zahlen nit ſchuldig.

111. Polemius Egloffſtainer alß vollmechtiger Hrn. Stephan Schmids, nach fürweiſung der Original Plenipotentz producirt ainen Schuldbrief per 1000 Thl. vom Wilhelm Munckha auf Morawez zu zahlen; befindet ſich ain richtige Schuldt, wie folgendt zu ſehen. Weiln diſer Schuldtbrief bey gehaltner General Crida Commission für richtig vnd gültig erkhent vnd ratificirt worden, Alß laßen es die Kay: Herrn Commissarij dabey allerdings verbleiben, vnd wirdt ſich Producent biß zu Ihrer May: wegen des confiscirten vnd Herrn von Magnj verkhaufften Guetts Morawez eruolgender resolution zue gedulden, vnd etwa inner 14. tagen wider anzuemelden wiſſen. Actum.

Sambſtag den 12. May. 112. Hynal v. Kornitz vnd Pfleger zue Datſchitz alß Vollmechtige erſcheinen wegen deß von Ihrer May: weilandt Herrn Grafen Berckha per 105000 Thl. verkaufften Guetts Datſchitz. Producirn in Originalj den Erb: vnd Schermbrieff, wie auch wegen des Guetts Oſtraw, ſo Er per 9000 Thl. erkaufft; Hierauf nach vleißig aller Sachen vnd Notturfften examinirung befunden worden, daß völlige richtigkheit gemacht, nichts mehr an den Kauffſumma außſtendig, auch kheine ſchulden, ſo ſich bißhero hetten angemeldt, drrauff hafften.

113. Ladißlaw v. Schleinitz giebt ſich an als Bürgen von Petern von Rechenberg per 5000 Thl. (daran Er 2000 Thl. gezahlet) gegen Herrn Sigmundt von Teuffenbach. Weiln der iezige Possessor deß Guetts Jaromirziz biß dato nit erſchienen, vnd heut der terminus Comparitionis expirirt, alß wirdt Herr Producent ſich noch heut gedulden, Es erſcheine nun der possessor oder nit, wirdt Herr Producent ſolcher hierinn vermeldter Bürgſchaft eliberirt werden. Actum.

114. Rath vnd Burger zue Raußnitz melden ſich an wegen 3000 Thaler, ſo Sie dem Friderich v. Kaunitz anno 1620. geliehen; Weiln aber ſolche für ſich ſelbſt, alß in florirender Rebellion gemacht, null vnd vngültig, auch weder

bey der Crida noch General Commission ersuecht worden, haben J. May: nichts zu entgelten vnd seindt hiemit abgewiesen.

115. Herr Friderich v. Wlassimie meldt sich supplicando in genere an wegen aller vnd Jeder gegen viel vnderschiedlichen hafftenden Bürgschafften, So hiemit auf sein bitten wirdt ad notam genomben.

116. P. P. Societatis Jesu zue Znaim comparirn wegen deß Guetts Bohutiz welches J. May: ihrem vermelden nach, absque omni onere vnd pro fundatione Ihnen gegeben; befinden sich sonsten kheine Schulden darauf zu zahlen, außer obberührten 1000 Thl. so der Catharina Wrochinie (wegen der sich der Kottwitz angemeldt) zu entrichten, weil Sie hierauf ihre richtige anweißung vnd Hypothecam hatt, wie deßwegen in Relation außführliche meldung beschicht; wie auch wegen aines auf Kruspach hafftenden Ewigen Zinß vom Dorff Lechwitz zue St. Michael in Znaimb Jährlich zu raichen, wie die von Ihnen producirte Berednuß außweiset, vnd hernach von ainem Pfarrer alldort auf Jährlich 15 ff. zu nehmen an statt 4. Lehen äckher vnd Wiesen Nutzung, accordirt vnd geschlossen worden; Weil aber diße sach niemalß vor der General Commission (wie billich hette beschehen sollen) vorkhommen, hatt manns auch bey diser Reuision nit annehmen khönnen, vnd werden die PP. solche Pension ohne J. May: entgelt anderwerts zu ersuechen wissen.

117: Fraw Ehrnreitterin khombt supplicando ein wegen 2 Schuldbriefen per 4000 Thl: von Hanß Czeikha auf Syrowiz, hatt aber die Schuldbrieff in Originalj nit fürzuweisen gehabt, dahero nach der Sachen examinirung Ihro zum beschaidt eruolgt; Weiln in dem Crida Diario sich außdruekhlich befindet, daß hierinnen vermeldte schuldt albereit bezahlt: vnd die Schuldtbrief in das Rendtambt genomben worden. Alſo laßens die Kay: Hrn. Commissarij dabey auch bewenden, da aber Fraw Producentin darwider bedenckhen hette, wirdt Sy solche Schuldtbrief in Originalj fürweisen, wie dann auch die Herrn deßwegen mit Ihr Hoch Fürstl: Gn: die sach zue conferirn nit vnderlaßen werden. Actum. Inmaßen auch hernach beschehen, vnd auf Ihr wider anmelden, weil sie nichts zue beweisen gehabt, vnd Ihr Erster Mann ain Rebell gewesen, bey Ihr May: wegen diser anforderung nichts zusuechen, verabschidet vnd abgewisen worden.

118. Herr Carl v. Zierotin alß damalß Landshauptmann in Mährern, vnder deßen tutel alle waisen seindt, meldt sich auch an wegen obgemeltes Waisens Geörg Friderich Bule, vnd erweiset durch schrifftliche Notturfften, daß Er khein schuldt tragen thue, daß der Ihme Bule gehörige Schuldbrieff per 1800 Thaler bey der Commission nit vorgebracht: noch ratificirt worden, beruefft sich auf aine noch a. 1617 vom Landtrecht beschehene Belehrnung, darauf Er dem Wenzl Rechenberger diſe Waisen sach abgeführt vnd übergeben, wie Er dan auch bey dem letztern Trium Regum Landtrecht zue Olmütz abermalß Belehrnung genomben, vnd darüber solcher abführung halber ordenlich quittirt worden, vnd Er alſo von allen anspruch billich zu absoluirn, auch Bule bey Ihme weitter nichts: sondern bey gedachtem Rechenberger von Rechtswegen zu suechen. Dahero vnd weiln sich vber diſes befunden, daß gemelter Rechenberger, wie vorkhombt, mehrberührten Schuldbrief in fraudem et damnum deß weißen verhalten, vnd bey der General

Commission nit producirt; Ist Ihme der schrifftliche Recess ertheilt worden; Heut dato ist Geörg Fridrich Bule wegen seiner Invermelter 1800 Thl. widerumb supplicando einkhomen. Weiln aber dise Schuldt weder bey der General Crida Commission vorgebracht, noch im Prothocoll einverleibt: sondern wie fürkhombt von Wenzel Rechenberger, der den Schuldtbrief in Henden gehabt, vnd Ihme Waißen zue schaden verschwiegen worden; Alß erkhennen die Kay: Herrn Commissarij daß Supplicant bey Ihrer May: nichts zuesuechen, sondern da derselbe sich darwider beschwährt befindet, wirdt Er gleichwol seinen Regreß zue dem Rechenberger zunehmen: vnd neben dem Recht zue procedirn wissen. Actum. Hierüber Wenzl Rechenberger sich beschwer weiß widerumb angemeldet, mit deme man wie volgt verblieben. Conclusum. Die Kay: Herrn Commissarij haben hiemit auf bittliches anlangen Herrn Wenzl Rechenberger schrifftlichen beschaiden wollen daß Er dieienige 1000 Thl. so von denen Herrn Gebrüedern v. Nachod ausstendig vnd Ihrer May: sonsten gebühren, neben denen Intereße einfordern vnd empfangen: Jedoch allein zue contentirung deß Geörg Fridrich Bule (welcher auf Ihne mit 1500 Thl. gewisen worden, vnd wegen dessen alß aines dürfftigen nothleidenden waißens, auch in Ihrer May: Khriegsdiensten wohlverhaltnen Soldatens dise verwilligung beschehen) anwenden: vnd Ihne dauon eheisten befriedigen solle, massen Er auch solches acceptirt, vnd zuehalten versprochen. Actum.

119. Geörg vnd Wilhelm Zahradeczky Schwester erscheint vnd prätendirt Ihr heurathguett 800 Thl. Ist noch vnuerheurathet, dahero Ihr solches ehender nit, alß wenn Sie mit Bewilligung deß Landshaubtmanns sich vermähliget, gegeben wirdt; Befindet sich bey der Crida: vnd im Prothocoll richtig, vnd auf Hrn. Grafen von Nachod angewiesen, hatt es auch mit schrifftlichen ihren Documentis vnd Notturfft, alß Ihro gehörig, gnuegsamb erwiesen, dabey manns auch billich also verbleiben lassen, vnd wirdt Sie bey Ihme Herrn Grafen solches zue fordern haben.

120. Herr Gerhard von Questenberg erscheinet durch seinen Pfleger wegen seines von Ihr May: Ihme per 50000 Thl: verkaufften Guetts Jaromirziz, vnd berichtet allein durch ain abschrifft von Peter Sutter, daß Er solche Summa thailß ins Kriegszahlambt: thailß in alhieiges Rendtambt par abgeführt habe, hierüber aber kheinen Original Schein vnd Quittung vorzuweisen gehabt, dahero Ihme auferlegt worden, solche in Originalj oder Vidimirter zu vbersenden; Verbleiben aber auf dißem Guett vermög Prothocolls, Herrn Sigmundt von Teuffenbach 8000 Thl. sambt verfallnen Intereße zu bezahlen, wie deßwegen in der Relation mit mehrern meldung beschicht, vnd hatt den Erb: vnd Schermbrieff in Originalj fürgezaigt. In gleichen hatt Er das Guett Bauschitz p. 18000 Thl. von Ihr. May: erkaufft, deßwegen aber noch kheine richtigkheit gemacht, vnd gebührt deß Ernst Stockhorner alß vorigen Possessoris Weib der halbe Thail, so im Prothocoll einkhommen vnd bey der General Commission Ihr zuegesprochen worden, Id est 8500 Thl. welche Herr von Questenberg zuerlegen erbiettig, wann nur die strittigkheit, wer nach absterben gemelter Frauen Stockhornerin der nechste Erb erörttert wirdt, die vbrigen 8500 Thaler aber mueß er Ihrer May: richtig machen, hingegen seindt obbeaührte 8000 Thl. dem Herrn von Teufenbach

guetzumachen, ob nun Ihr May: solchen Rest zue diser Bezahlung verwenden: oder Ihne v. Teufenbach auf der hypothec laßen wolle, im fahl Er von Questenberg noch kheine richtigkheit gemacht hette, stehet bey deroselben gnedigisten resolution; hatt hierüber von Ihrer May: noch kheinen Erb: vnd Schermbrieff. In gleichen hatt Er wegen deß Ihme in der Statt Znaimb eingeantwortten vngeschätzten Stockhornerischen Hauß noch kheine richtigkheit gemacht, So die Löbl. HoffCamer wirdt in acht zu nehmen haben. Vnd ist entzwischen solcher halber auf gemeltem Guett Bauschitz zubezahlen, vermög Prothocolls billich erkhennt, vnd dises zum beschaidt dem Producenten gegeben worden; Weiln sich befindet, daß auf dem per 18000 Thl. taxirten vnd Herrn Gerharden von Questenberg verkhaufften Guett Bawschitz allein der halbe Theil zue Ihrer Kay: May: Händen confiscirt: der andere halbe thail aber der 8500 Thl. vermög der General Crida Commission vnd Prothocolls der Catharina Stockhornerin, wegen Spoleckh, rechtlichen zuegesprochen worden; Also lassen es die Kay: Herrn Commissarij dabey auch billich beruehen, vnd ist berührter halber theil von gemelten Guett Bawschitz von Rechtswegen Ihro zue bezahlen; Sintemahln aber Sy Stockhornerin entzwischen abgestorben vnd aniezo ain strittigkheit sich erreget, wer oder welche derselben rechtmeßige vnd völlige Erben seyen, so dise schuldt an Ihrer statt zue fordern vnd zuempfangen, solches aber, weiln es ainmahl ain richtige im Prothocoll außgesprochne Sach weitter zu fechten dise Reuisions Commission nit angehet; alßo werden sich die hierzue angebende Erben gleichwol zu legitimirn vnd solche Schuldt, ohne Ihrer May: entgelt auf erwehntes Guett einzufordern: den Herrn possessorn wegen empfangs zue quittirn vnd weitter allerdings schadloß zue halten wissen. Actum.

121. D. Vaderborn erscheinet vnd producirt ainen Schuldbrieff per 1500 Thl. datirt 1618. Johannis auf Fridrichen von Kaunitz vom Guett Stanitz zu bezahlen, welche Schuldt von Dorothea Primasin zne Proßnitz seinem Weib erblich angefallen. Befindet sich vermög Prothocolls vnd dessen, so auf dem Schuldbrief geschrieben, vnd bey denen zue der Herrschafft Stanitz gehörigen 4 Dörffern zu bezahlen, wie denn auch Ihme Producenten zum Beschaidt eruolgt; Weiln diser Schuldtbrief bey der ersten Crida Commission ordenlich vorgebracht: ratificirt: auch im Prothocoll für gültig eingezeichnet, nit weniger in der auf iezigen Possessorn deß Fridrichen von Kauniz gehörig gewester 4 Dörffer angewisener richtiger Schulden Lista vermeldet worden; Alßo laßen es die Kay: Herrn Commissarij auch dabey allerdings bewenden, vnd wirdt Herr Producent bey Fürsten Max von Liechtenstein alß der dise Güetter cum onere der darauf hafftender billich vnd liquidirter schulden Bezahlung von Ihrer May: vbernomben sich anzumelden, vnd solche Schuldt bey Ihme billich einzufordern wissen. Actum.

122. Merwigg producirt ainen Schuldbrieff p. 2400 Thl: auf das Guett Kaunitz, darauf zwahr geschriben, das ieziger Possessor verwilligt solche Schuldt zu bezahlen, aber ohne dato deß orths, tags vnd Jahrs, Nichts destoweniger hat sich der ietzige Innhaber alß Ihr Hochf. Gn. erkhlärt solche schuldt abzurichten, dabey es alßo verblieben.

123. Statt Mähr. Cromaw alß Bürgen vor den v. d. Leipp melden ſich an daß ſy in 2. Schuldtbrieffen, alß in 1 per 1200 Thl. datirt 1611. Georgy: vnd in dem andern per 200 Thl. datirt Georgj a. 1619. vor Jhne Bürg worden. Diſe Schuldbrieff aber ſeindt weder bey der Erſten Crida: noch General Commission producirt: wie auch bey diſer Reuisions Commission, weil diſe Praetension in den Brünner Craiß gehörig vnd in angeſetzten termin nit fürgebracht, verabſaumbt vnd vermög Publicirter Patenten nit zu hören erkhennt worden.

124. Herr Graff v. Nachod erſcheinet perſönlich vnd meldet ſich an wegen ſeiner in diſen Beden Brünner: vnd Znaimber Craiſen ligenden vnd vom Fisco erkauffter Güetter, wie auch ander ſeiner Schulden vnd Praetensionen halben; So hiemit ad notam, daß Er in termino competentj ſich angemeldt, genomben wirdt; vnd weiln Er vorgebracht, daß Er wegen ietzt haltenden Extra Ordinari Landtrechts nicht ſoniel Zeith vnd weill hette abzukhommen vnd ſeine Sachen vorzutragen, dahero vmb dilation vnd ainen andern gelegnen tag gebetten, alß iſt Jhme ſolches verwilligt: vnd hierzue der 16. May benennt worden; Auf welchen Er dann widerumb erſchienen, vnd erſtlich 2 vnderſchiedliche Verſchreibungen producirt auf Hannßen Bernhard v. Kunowitz beede per 3200 Thaler lauttendt, welche ſchuldt ſich dann in dem Crida Diario vnd Schuldenlista richtig: vnd auf ietzigen der Kunowitziſchen Güetter Possessorn angewieſen befindet; dabey es dann verbleibet, vnd in relatione auf der Herrn Commissarien in dergleichen vorhin gegebenes Guettachten ſich zu referiren, daß uemblich Jhr May: die Creditores bey Jhrer hypotheca laßen: vnd die Vertrettung durch Jhren Königl. Procuratorn nicht verſtatten noch beuehlen ſollen. Iſt demnach auf obbeſagte Verſchreibungen inscribirt worden; Weiln diſer Schuldbrieff bey dem Crida Diario für richtig einkhommen, ratificirt: auch vermög der auf daß Guett Oſtraw angewießner liquidirter richtiger Schulden lista ordenlich verzaichnet worden; Alſo laßens die Khay: Herrn Commissarij bey diſer Reuisions Commission dabey verbleiben vnd wirdt Herr Producent ſolche Schuldt, ohne Jhr May: entgelt bey letzterwehntem Guett alß ſeiner hypotheca zu ſuechen: vnd ſich derſelben rechtlichen zu halten haben. Actum. Brünn den 16. Maij 1629. Item producirt Er Herr Graff ainen andern Schuldtbrieff per 3000 Thl. auf Berchtolden v. d. Leipp lauttendt, weiln dann ſolcher zwar anno 1623 ratificirt vnd manu D. Raphaelis darauf geſchriben geweſen, Jedoch weder in dem General Commissions Prothocoll: noch in obvermeldter Schulden lista einkhommen; Alßo iſt man hierinn angeſtanden, vnd Jhme D. Raphael vmb Erleütterung vnd gründtliche deſſen Beſchaffenheit zuegeſchriben worden, welche auch hernach neben authentiſcher ſeiner Attestation eruolgt, vnd darauf ſolche Schuldt approbirt worden; wie in dem Prothocoll bei Publicirung Jhr May: resolutionen hierunder mit mehrern alles zu vernehmen. Idem Herr Graff productrt hernach den 22. May zween andere Original Schuldbrieff, alß ainen auf Fridrichen von Kaunitz per 3428 Thl. datirt Paulj Bekhehrung a. 1619. vnd den andern auf Eundem per 2500 Thl. datirt Michaelis a. 1618. Weiln dann diſe beede Poſten zuſamben 5928 Thl. in dem Crida Diario für richtig einkhommen, vnd auf gemeltes Fridrichs v. Kauniz confiscirter Güetter ietzigen Possessorn angewieſen worden, alſo iſts

darbey billich verblieben vnd hatt Er Herr Graff die Sach beraith an das Landrecht gebracht; Ist also auf Jeden solchen Schuldbrieff inscribirt worden, wie volgt: Weiln dieser Schuldbrieff bey der Cridae Diario für richtig einkhommen, ratificirt, auch von J. May: vnd denen, wegen Fridrichen v. Kaunitz apprehendirter Güetter einkhommenen richtigen Posten auf ietzigen derselben Herrn Possessorn zu bezahlen angewiesen: vnd von demselben bekhendtlichen acceptirt worden; Alßo laßens die Kay: Herrn Commissarij bey disser Reuisions Commission dabey auch bewenden, vnd wirdt Herr Producent dise Schuldt bey Ihme ietzigen der Güetter Innhabern ohne J. May: entgelt, zuersuechen: vnd seiner hypotheca sich zu halten haben. Actum.

Nach disem hatt mehrbesagter Herr Graff den von Ihrer May: Ihme vnd seiner Frauen Gemählin vber die von derselben per 127815 Thaler verkauffter Güetter Bistriz, Hrotowiz, Mißliborziz vnd Mißlitz erlangten Erb: vnd Schermbrieff in Originali vorgewießen, in welchem sich befindet, daß Er derentwegen völlige richtigkheit gemacht: vnd in Ihr May: Rendambt 162000 Thl. bezahlt hette, hatt aber solches mit kheiner Quittung noch Schein belegen khönnen, sondern sich auf weilandt Fürsten v. Lobkowitz referirt, vnd vermeldt, daß Er disses Kauffs halben bey Hoff: vnd der Hoff Camer niemalß etwas zuthuen gehabt, sondern absonderliche Tractation mit Ihme geschehen; hingegen aber hatt alhieiger Herr Rendtmaister Khemptner vorgebracht vnd erwiesen, daß Er von Ihme Herrn Grafen von Nachod mehrers nicht alß a. 1621 12000 Thl. empfangen, vnd über solche Summa Ihne quittirt hette, vnd weiln disses sein anvertrauttes Ambt concernirt, hatt Er solches an die Löbl: Hoff Cammer gelangen lassen.

Item hatt Herr Graff 3. Original Quittungen vorgelegt, lautt deren Er in das Kay: Hoff Kriegszahlambt a. 1623 wegen seiner Gemählin 27000 Thl. guettgemacht, dann vermög ainer von Ihrer May: gefertigten Obligation mit ainer Abraittung 6000 Thaler erlegt, deren datum 22. Nouemb. a. 1621. vnd Herrn Rendmaisters Quittung sub eodem dato, welche Posten zuesamben 45000 Thl. belauffen, dahero Er Herr Graff deß vbrigen Rests abführ: vnd bezahlung mit Quittungen billich zu bescheinen vnd zu erleüttern.

Idem Herr Graff producirt ain Schuldbrieff auf Adam v. Witzkowa per 4000 Thl., befindet sich im Prothocoll vnd ist richtig, vnd weiln solche schuldt auf Czeikhowitz angewiesen: auch von denen ietzigen Possessorn übernomben worden, ist billich, daß Sie zahlen; dahero auf den Schuldbrief geschrieben worden, wie volgt; Weiln diser Schuldbrief bey der General Commission fürgebracht: vnd im Prothocoll für richtig erkhennt: auch auf das Guett Czeikhowitz angewiesen: vnd von dessen ietzigen Possessorn acceptirt vnd vbernomben worden; Also lasens die Khay: Herrn Commissarij bey diser Reuisions Commission dabey verbleiben, vnd ist billich, daß die Bezahlung ohne Ihr May: entgelt, von Ihnen beschehe. Actum.

Idem producirt etliche Schuldbrieff, alß: ainen per 2300 Thl. von Fridrichen von Kaunitz auf Lomnitz datirt 1. Martij 1619. so Er mit denen Interessen auf 4000 Thl. extendirt; Weiln aber diser Schuldbrieff weder bey der Crida: noch General Commission producirt weniger ratificirt, zue deme die von Ihme eingelegte Zeugnußen zue seinem beweiß nicht genuegsamb, vnd thailß

verwerfflich, auch Herr Graff, vermög damalß vnderſchiedlicher publicirter Patenten bey der General Commission ſich anzumelden zeith vnd weil genueg gehabt, vnd diße Reuisions Commission ſich allein auf das Prothocoll: vnd vorweiſung der Original Schuldbrieff: vnd nicht auf Zeugnußen ſich fundirt; Alſo halt Er Herr Graff Ihme ſelbſten die Schuldt zuezumeſſen, vnd bey Ihrer May: von Rechtswegen weitter nichts zuſuechen, Jedoch Ihme beuorſtehet ſolches ſeinem Belieben nach neben dem Recht anderwerts zu ſuechen; Weiln Er aber deß Rechtens mit Ihr May: ſich verziehen, vnd an ſtatt diſer 4000 Thl. Ihme zue ainem in der Statt Ollmütz in ſchlechten Valor vorhandenen confiſcirten Hauß bey Ihrer May: zu verhelffen gebetten, alſo iſt es dabey verblieben, vnd in der Relation deſſen zu gedenckhen beuohlen worden, wie dann beſchehen vnd dabey zu finden.

Idem Herr Graff meldt ſich an wegen 1500 Thl: vnd 85 ſtuckh Ducaten, ſo gemelter Fridrich von Kaunitz Ihme ſchuldig ſein ſolle, darüber Er aber kheinen Schuldbrieff fürzaigen khönen, ſondern gleichsfalß mit Zeugnußen ſolche Schuldt probirn wollen. Hierauff Herr Graff aber, wie ietzt nechſt gemeldt, ebnermaſſen beſchaiden: vnd zue ſeiner Willkür geſtellt worden, ob Er ſolche Schulden gleichwol, wo Er khan, neben dem Recht, doch ohne Ihr May: entgelt erſuechen wolle.

Idem vberreicht ainer von Ihrer Kay: May: den 9. Februar a. 1624. ergangener Resolution, darinn dieſelbe Ihme die Jenige denen condemnirten Bedrzich vnd Jaroßlaw Drahanowſky ſchuldige vnd J. May: verfallne 6000 Thaler allergnedigiſt nachgeſehen. Nun haben aber J. May: vorhero alß a. 1623. albereith ſolche Schuldt zue Bezahlung deß Fürſtens Contecroy, ſeel. andenckhens, vnder andern assignirt; vnd anietzo gemelter Drahanowſky offtbeſagten Herrn Grafen wegen Bezahlung diſer Summa vor das Recht geladen, bey welchem Ihre May: Ihne Grafen in dero Nahmen zu vertretten dero alhieigen Königl. Procuratorn gnedigiſt aufgetragen, hernach aber ſolchen Beuelch widerumb aufgehebt, vnd Ihme Procuratori ſich der ſachen nicht anzunehmen zuegeſchriben; Letztlichen aber ſich allergnedigiſt resoluirt, durch Ihre Hochf. Gn. Hrn. Cardinaln vnd Fürſten v. Dietrichſtain Ihne Herrn Grafen vnd gemeltes Contecroy Agenten erfordern: vnd welcher hierzue beſſers Jus habe Rechtlichen vernehmen zu laſſen; Auf welches Ihr. H. F. Gn. widerumb in antwortt berichtet, daß der Contecroyſche Agent hierinn im wenigiſten nicht Intereſſirt: ſondern Ihrer May: aigne Sach ſeye zuemahlen vnd da Er von diſer Ihme ainmahl beſchehener assignation ſolte abweichen, mann Ihme billich anderwerts anweiſen oder contentirn wurde müeßen. Bey welcher Beſchaffenheit die Khay. Herrn Commissarii auch anietzo in erwegung der Sachen befunden, daß gemeltem Drahanowſky vngüetlich beſchehe, wenn er mit doppelter ruethen abgeſtrafft werden: vnd durch offtbeſagten Herrn Grafen diſe Schuldt Ihrer May: guettmachen: hingegen vnd zuegleich auch gemelten Contecroy contentirn ſolte: Herr Graff ebensfalß auch dißorts wider Ihrer May: gemeßne resolution beſchwährt ſein wurde; dahero deſſen in Relatione neben gehorſamben Guettachten zu gedenckhen, wie darbey zu ſehen.

Idem producirt ainen Schuldbrieff, darauf von D. Raphael geſchriben, daß Joachim Spanowſky dem Hector Drenckl ſchuldig 600 Thaler datirt a. 1617 welche Schuldt Er Drenckl Ihme Herrn Grafen, alß Er vermeldt, hernach an

ſtatt paren geldts vbergeben hatt aber kheinen gueten willen fürzuweiſen gehabt, vnd weiln ſolches das Guett Jritz angehet, daſſelbe aber nicht confiscirt worden, ſo iſt es zue diſer Reuisions Commission nicht gehörig.

Idem meldt ſich an alß Bürg für Maximilian Löben per 3250 Thl. auf Deſtitz, hatt aber kheinen Schuldbrieff: ſondern nur etliche Zeugnißen vorgelegt, weiln aber der Fiscus dem Max: Löben alß Principal Debitorn nichts eingezogen, vnd alſo dißorts nichts intereſſirt, diſes auch bey der General Commission vnd im Prothocoll nicht einkhommen, vnd die Bürgen bey Verkaufung deß Guets Deſtitz ſich nicht angemeldt: ſondern Ihr Recht ſelbſt verſchlaffen; alßo hatt weder Er Herr Graff noch die andere Bürgen bey Ihrer May: etwas zuſuechen, wie dann auch Herr Graff vermeldet, von Ihrer May: dißfalß nichts zu praetendirn, ſondern bittet allein ſein anmelden ad notam zu nehmen, vnd beruefft ſich aufs Recht, neben demſelben zu procedirn, ſonderlich weiln es Ihne nicht allein, ſondern ſeine Vettern alß Weiſen vnd die Wittib antrifft, vnd will ſich ſeiner hypotheca halten, dahero Er ohne Ihr May: entgelt wirdt procedirn khönnen.

Idem bittet ad notam zunehmen, daß Er auf dem Guett Schlawietitz, ſo Ihr May: dem Carl Grien einziehen laſſen rechtliche praetension vnd anſprüch habe, vnd referirt ſich auf ain Beredtnuß ſo zwiſchen Ihme vnd dem vorigen Poſſeſſorn diſes Guetts aufgerichtet worden; Weiln aber diſe Sach, ſeinem ſelbſt vermelden nach, bey dem Recht alberaith anhengig, Alſo khan Ers ohne Ihrer May: entgelt außführen vnd neben den Rechten procedirn.

Idem Herr Graff meldt ſich an generaliter wegen aller vnd Jeder gegen Meniglichen hafftenden Bürgſchafften; ſo Ihme ins künfftig zue kheinem praeiudicio zue geraichen hiemit ad notam wirdt genomben.

Idem Herr Graff hatt zwahr den Erb: vnd Schermbrieff vber alle ſeine Gütter in Originalj vorgezaigt, welcher auch in die Landtafel einverleibt iſt, vnd vermeldet, daß Er demſelben gemäß in allem richtigkheit gemacht, hat ſolches aber mit Quittungen nit beſcheinen khönnen, ſondern beruefft ſich auf gemelten Erb: vnd Schermbrieff, welcher ſein General Quittung: vnd andere Quittungen nicht vonnöthen ſeye; darauf Ihme aber angedeutet worden, das Er nothwendig alle Quittungen in Originalj vorweiſen müeße.

Item ſolle Er Herr Graff wegen deren Ihme bey Biſtritz gelaßner mobilien, vermög Prothocolls, Ihrer May: noch bezahlen 7000 Thl. welche Er gleichsfalß vermeldt bezahlt zu haben, darüber aber auch khein Quittung fürzuzaigen gehabt, ſondern referirt ſich auf die Güetter Commissarien vnd Ihr May: resolution, ſo dann ins künfftig Er ſolle beſſer erleuttern, oder ſolche mobilien zahlen.

Idem gibt ſich an daß Ihme vmb 1300 Thl. zueviel auf Czeikhowitz zu bezahlen angewieſen worden, die J. May. vbernehmen vnd Ihne entheben müeßen.

Item iſt Ihme Herrn Grafen vermeldet worden, dbß Er diejenige vermög Prothocolls auf Ihne angewieſne richtige vnd billiche Schulden bezahlen ſolle, wie ſich dann vnderſchiedliche Prätendenten angemeldet, ſo Er thailß zu bezahlen vbernomben vnd verſprochen, thailß aber in Diſputat ziehen wollen; Mann hatt es aber bey dem Prothocoll allerdings verbleiben laſſen, wie dann auch ein Reuerß von Ihme vorhanden.

Prothocoll deß Olmützer, Iglawer vnd Hradischer Craiß.

Montag den 14. May. 1. Hanß Wentzl Sedlnitzky meldt sich supplicando an wegen ainer von Carl Tanwiz von Janßdorff Jhme cedirter, vnd auf Bistrziz vnder dem Hofstain von Wenzl Bitowsky verhypothecirter Schuldt 3000 Thaler, Jeden per 72 kr., welches Guett dem Fürsten von Lobkowitz cum onere der darauff hafftender Schulden bezahlung von Jhrer May: geschenckht worden, massen sich auch alles im Prothocoll richtig also befindet, dahero vnd weiln die in Original vorgelegte Cession vndisputirlich, auch der iezige Possessor berührtes Guetts Bistrziz Fürst von Lobkowiz selbst vrbiettig zue zahlen, vnd Jhne Producenten durch ordenliche Obligation versichert, also wirdt Er ohne weittern Jhrer May: entgelt die Bezahlung bey demselben zue suechen haben, vnd ist dise Sach zue diser Commission weitter nicht gehörig.

2. Hanß Christoph Wanetzky, an statt Anna Sedlnizky meldt sich an mit 2. Schuldtverschreibungen, aine auf die Fraw von der Leipp p. 3500 Thl. vnd die ander auf die Sybilla Zierotinin geborn: v. Kollobrath p. 2300 Thl. beede a. 1620 datirt. Weiln aber der Fiscus denen Weibern nichts genomben, auch Producent kheine vollmacht gehabt, dise Schulden in wehrender Rebellion anno 1620 gemacht, vnd die Principalin auf denen besagter beeder Schuldnerin Männer confiscirten Güettern kheine Hypothec hatt, zue deme auch die aine Schuldt alß in den Brüner Craiß gehörig in bestimbten termin nit vorgebracht worden; Alß seindt beede zue diser Reuisions Commission nit gehörig, vnd für vngültig erkhendt worden; Stehet aber Jhr der Principalin beuor, ob Sie gemelte Schulden bey denen Bürgen ohne Jhrer May: entgelt ersuechen wolle.

3. Statt Mährischen Budweiß Geuollmechtigte, melden sich an, vnd Producirn zwey Schuldtbrief auf vorige Possessores beeder Güetter Pirniz vnd Sadeckh Jeden per 1000. Id est beede auf 2000 Thaler lauttendt, befinden sich bey der General Commission ratificirt vnd im Prothocoll eingetragen. Conclusum. Daß zwar ain richtige schuldt, weil aber der iezige Possessor weder in Persohn noch durch vollmechtigen biß dato erscheinen werden sy sich biß zue außgang deß in denen Patenten diser Craisen praefigirten termins gedulden, alß dann wirdt man sehen, wo sy die Zahlung suechen sollen. So hiemit ad notam wirdt genomben.

4. Jan Obesslickh meldt sich an statt seines Weibs mit ainem Schuldtbrief per 800 Thl. auf Neuschloß von Adam Schlewiz zue zahlen, Item mit ain Reuerß per 300 Thaler, der Schuldbrief aber per 800 ist ain in fraudem Fiscj verschwigene sach, vnd der Reuerß tempore Rebellionis gemacht, auch im Prothocoll nit einkhomen. Conclusum. Weiln diser Schuldtbrief bey der General Crida Commission nit producirt: sondern verschwiegen worden, vnd dahero vermög der Publicirten Patenten vngültig vnd weitter darmit nit zuehören, der Reuerß aber tempore Rebellionis gemacht, vnd an Jhme selbst null vnd vngültig; Alßo khönnen die Kay: Herrn Commissarij solchen kheineswegs approbiren vnd hatt Producentin bey Jhrer May: weitter nichts zue suechen: Actum. Conclusum. Weil diser Reuers ipso tempore Rebellionis a. 1619 an St. Michaelis

datirt, vnd dahero für ſich ſelbſten vngültig: Alß wirdt producentin darmit ganz vnd gar abgewiſen, vnd hatt bey Ihrer May: weitter nichts zue ſuechen. Actum.

Erichtag 15. May. 5. Joachim Max meldt ſich an alß vollmechtiger deß Herrn Graffen von Schambach vnd Fraw Catharinä Palfin, hatt aber den terminum im Brüner Craiß, dahin diſe Sachen vnd Schulden gehörig verabſaumbt, vnd ſich nit angemeldt, dahero Ihme ſelbſt die ſchuldt zuezumeſſen.

Mittwoch vnd Pfingſtag alß den 16. vnd 17. ſeindt kheine Sessiones geweſen, wegen verfaßung der Relation, vnd anderer verhinderlicher incidenten.

6. Gabriel Lytenſky Haubtman zue Auſterliz meldt ſich an ſambt dem Rath aldort, daß Friderich von Kauniz etliche waiſen gelder auf 5000 Thaler zue ſich genomben anno 1620 darauf Er ainen Schuldtbrief vnd Reuers geben, bitten vmb Contentirung. Weiln ſich aber befunden daß ſolcher Schuldtbrief vnd Reuers tempore Rebellionis a. 1620. da Er von Kauniz ſchon wider Ihr May: geweſen, datirt, vnd weder bey der General Commission vorgebracht: noch im Prothocoll einkhomen, dan auch der termin im Brüner Craiß, vermög Publicirter Patenten, dahin diſe ſchuldt gehörig verſchlaffen, Alſo haben die Kay: Herrn Commissarij ſolche billich für vngültig erkhent vnd rejicirt, vnd ſeindt producenten weitter darmit nit zue hören: Actum.

7. Abbt zue Selow von Queſtenberg meldt ſich an durch ſeinen Pfarrverwaltern mit etlichen zue der Schuel aldort gehörigen Schuldtbriefen, alß der aine auf den Krzinetzky vnd ſein confiscirtes Guett Krzizanow per 500 Thl., datirt a. 1617. der andere auf Zhorcs Piwzowe per 200 Thl. datirt 1618. vnd der dritte auf Pirniz per 1500 Thaler datirt 1616. Conclusum. Weiln diſe Schuldbrief bey gehaltner General Crida Commission niemalß producirt noch im Prothocoll eingetragen worden, alß ſeindt ſolche vermög damalß Publicirter Patenten für ſich ſelbſt allerdings vngültig, vnd Producent weitter darmit nit zue hören. Actum.

8. Rathsburger von Pirnitz in nahmen vnd an ſtatt der Gemein daſelbſt meldt ſich an mit 3. anforderungen, alß erſtlich wegen 600 Thaler, ſo der von Wallſtain voriger possessor dem Marckht ſchuldig ſein ſolle, haben zwahr kheinen Schuldtbrief ſondern Zeugnußen, daß ſolche in deß Marckhts buech oder Schulden Regiſter eigeſchrieben, vnd befindet ſich berührte Schuldt auch im Prothocoll richtig ond ratificirt; Weil aber der Possessor deß Guetts weder ſelbſt noch durch vollmechtigen biß dato erſchienen, ſolle Er ſich noch ain 8 tag gedulden. Idem meldt ſich an daß Catharina von Wallſtain beſagtem Marckht ſchuldig 265 Thl. welche nit im Prothocoll ſich befinden, vnd bey der General Commission nit vorkhomen, dahero vngültig, vnd bey Ihrer May: nit zue ſuechen weil Sie Frau von deroſelben vnd wegen Ihrer praetensionen genzlich abgefertigt. Idem praetendirt auf gemeltes Guett 100 Thl., ſo aber im Prothocoll auch nit einkhomen vnd vngültig. Wegen obberürter 600 Thl. aber iſt auf Producentens widerumb beſchehenes anmelden zwar vmb ain Nachlaß in euentum vnd bieß zue J. May. erfolgender resolution ob nemblich der iezige Herr Possessor ſolche Schuldt bezahlen oder Sie denſelben vertretten wollen, vmb ein guetwilligen nachlaß tractirt worden, von welchem aber nit mehr alß die Intereße zu erhalten geweſen,

vnd weiln diſe Schuldt armen Waiſen zuegehörig, hat man Ihnen weiter nichts zuemuethen wollen.

9. Fürſtens Max: von Liechtenſtain vollmechtige Hainrich Wodizky vnd Secretarij melden ſich an, daß Graff von Nachod etliche ſachen vorbracht, die Ihren Fürſten Concernirn vnd beym Recht anhengig wären, welche ſy vermaint, wurden bey diſer Commission decidirt werden, vnd hetten von denen Patenten nach angeſezten termin nichts gewuſt, ſondern verhoffet, man wirdts Ihrem Fürſten in zeithen intimirt haben. Weiln aber die Patenten aller orthen in Landt zue Meniglichs wiſſenſchafft Publicirt, vnd weder Er Fürſt noch ſeine vollmechtige erſchienen, ſondern den termin verabſaumbt, alß hatt Er Ihme ſelbſt die ſchuldt zue imputirn, vnd iſt ferner nit zue hören. Iidem melden ſich auch an wegen Ihres Herrn Principals in dem Olmüzer Craiß gelegener Güetter, vnd ſonderlich wegen Herrn Hoffmans, ſo Ihne geladen 12000 Thaler auf Morſchiz, wird hiemit ad notam genomben.

Freytags den 18. May. 10. Herr Carl von Zierotin khombt supplicando ein wegen vnderſchidtlicher Bürgen vnd Waiſen ſachen, weil aber die ſache etwas ſchwähr vnd Ihr Gn. ſelbſt begehren mündtlich gehört zue werden, alß wirdt mans Ihrer Hoch Fürſtl. Gn. interim referiren, vnd Ihne hernach beſchaiden. Hierauf volgender geſtalt resoluirt: vnd Ihme zum ſchrifftlichen beſchaidt ertheilt worden.

1. Soviel vors erſte bey Drzewohoſtiz die auſſtendige Kauff Summa anlangt, iſt ſolches zue diſer Reuisions Commission nit gehörig, ſondern werden Ihr Gn: ſich ohne maßgeben ihrer Hypothec, weiln es in dem Khauff vor allen außgenomben worden, zue halten wiſſen.

2. Anderten weiln diſer Schuldtbrief bey der General Crida Commission a. 1623. vnd 24. ordenlich producirt vnd ratificirt worden; Alßo laßen es die Kay. Herrn Commissarij dabey auch billich bewenden, vnd werden Ihr Gn: Herr Producent ſich Ihrer hypothec zue halten: auch diſe Schuldt bey Ihr Fürſtl. Gn: von Lobkowiz alß der des Wenzl Bitowſky Güetter von Ihrer Kay: May: vermög Prothocolls vnd dero gnedigiſter resolution cum onere der darauf hafftender liquidirter Schulden bezahlung, geſchenkhter bekhomen, ohne Ihr May: entgelt zue ſuechen vnd einzufordern wiſſen. Actum.

3. vnd 4. Betreffendt die im dritten vnd vierten Punct gegen Herrn Hoffman gelaiſte Bürgſchaften, weiln derſelbe bey diſer Commission ſich auf dato noch nit angemeldt, ſollen Ihr Gn: nach erfolg deſſen hierüber auch beſchieden werden.

5. Wegen Anna Bitowſkin begehrender Raittung, weiln diſe ſach von keinem Intereßirten weder bey der Crida noch General Commission vorgebracht, vnd Sie von Ihrer May: allein wegen Ihres geübten vngehorſambs geſtrafft worden; Alß habens die Kay: Herrn Commissarij zue diſer Reuision nit gehörig erkhennt.

6. Anlangendt deß Eztibor Chorinſky für die Erb: vnd verlaſſenſchafft nach Heinrich Krzikowſky gelaiſte verbürgung, ob zwahr Er Chorinſky in totum condemnirt worden, haben iedoch Ihr May: Ihme alles gelaßen, vnd vermög

Prothocolls mit Ihme accordirt, das er seine schulden selbst bezahlen: Ihrer May: aber noch 3000 Thaler in Schuldtbriefen hineingeben: wie auch in parem gelt vnd zur straff 5000 Thl. auf termin erlegen solle, dahero dan Ihr May: auf dise 5000 Thl. ganz billich die Prioritet habe.

7. Waß lezlich einen von Lad: Wellen v. Zierotin producirten Schuldbrief betrifft, weiln derselbe weder bey der ersten Crida: noch hernach gehaltner General Commission niemalß vorgebracht: weniger ratificirt worden; also haben auch die Kay: Herrn Commissarij solchen bey diser Reuision kheineswegs für gültig erkhennen noch approbirn khönnen.

11. Herr Heinrich Wentzl Graff von Thurn meldet sich supplicando an wegen seiner im Olmüzer Craiß vor vnderschidtliche hafftender Bürgschafften in genere. So hiemit ad notom, Ihme vnpraeiudicirlich, genomben wirdt.

12. Wentzl Pollnitzky für sich vnd seinen Brueder von Töltsch, melden sich an mit zween Schuldtbriefen, ainen per 2000 Thl. den andern per 500 auf vorigen Possessor deß Guets Pirniz lauttendt. Welche in dem Prothocoll auch für richtig einkhomen, dise haben auf gepflogene tractation die aine Schuldt der 500 (obwol im Original Schuldtbrief 600 Thl. stehen) guetwillig nachgelaßen. Stehet nachzueſehen, ob Ihr May: oder Possessor zahlen solle, welcher biß dato weder persönlich noch durch Vollmechtigen erschienen; Weillen aber die noch verbleibende 2000 Thl. Ihme billich vermög Prothocolls zu zahlen, vnd auch bey diser Reuisions Commission approbirt worden, alß wirdt Ihr May: resolution ob dieselbe solche vbernehmen: oder auf den iezigen Possessorn lassen wollen, zuerwartten: vnd alß dan, im fahl Ihr May. die Bezahlung auf sich nehmen, auß alhieigen Rendtambt mit andern richtigen Schuldtbriefen guet zue machen sein.

Sambstag den 19. May. 13. Peter Heinrich Lichnowsky producirt zwen: alß ainen Schuldtbrief auf Wenzl Bitowsky per 3000 Thl. den andern per 300 auch auf eundem lauttendt. Seindt beede vermög ratification anno 1624. richtig, vnd Fürst Lobkowiz alß der das Guett von Ihr May. cum onere erkhaufft, zuebezahlen schuldig. Conclusum. Weiln diser Schuldbrief für sich selbsten richtig: vnd bey gehaltner General Commission a. 1623 vnd 1624 ratificirt worden; Alß laßen es die Kay: Herrn Commissarij dabey auch allerdings verbleiben, vnd wirdt Producent solche Schuld sambt den gebührenden Interesßen bey Ihr Fürstl. Gn: von Lobkowiz, alß der des Wenzl Bitowsky Güetter von Ihr May: vermög Prothocolls vnd dero genedigister resolution, cum onere der darauf hafftenden liquidirten Schulden Bezahlung geschenckhter bekhomben, ohne Ihr May. entgelt, einzuefordern wissen. Actum. Idem an statt seines Weibs Anna Niedenbergkowska mit ainen Schuldbrief per 2000 Thl. auf Welen v. Zierotin dessen Guetter Fürst Carl v. Liechtenstain von Ihr May: geschenckhter bekhomben, ist idem casus et idem recessus, mutatis mutandis.

14. Felix Krzikowsky meldt sich an mit 2. Schuldtbrieff 1 p. 200 Thl. auf Wenzl Bitowsky der 2. per 1700 Thl. auf eundem lauttendt, befinden sich bey der Crida ratificirt, auch vermög Prothocoll: vnd Kay. resolution der Fürst von Lobkowiz zuzahlen schuldig. Vt supra. Conclusum vt supra mit Bitowsky Güettern. Idem mit ainen Schuldtbrief per 1000 datirt 1617 auf

Wenzl Moll, vorigen Possessorn deß Guetts Weißkirchen, befindt sich ratificirt a. 1623 auch im Diario vnd Prothocoll 1624. producirt vnd gültig erkhennt, welche Schuldt der iezige Possessor Ihr Hoch Fürstl. Gn. Herr Cardinal vnd Fürst v. Dietrichstain zue zahlen auf sich genomben, vnd bey Ihr May: nichts weitter zue suechen.

15. Hynal an statt Fraw Odkolkin meldt sich an mit 2 Schuldtbriefen auf Wizemeliz vnd Neuschloß, der Erste auf Wizemeliz vnd Sigmundt Martinkowsky per 1000 Thl. lauttendt; Weiln aber Ihme Martinkowsky Ihr May: nichts confiscirt, sondern nur gewiße straff genomben, alß ist dises zur Reuision mit gehörig, sondern bey Ihme zue suechen. Der ander auf Neuschloß per 2200 Thl. ist richtig ratificirt a. 1623 vnd im Prothocoll, ist auch mit dem Possessore Niclasen Nusser accordirt, welcher die Bezahlung zue laisten versprochen, vnd erwindet nur an der vernewerung deß Schuldtbriefs vnd benenung der termin sy nach vnd nach zu zahlen, darmit Sie dan auch zuefrieden. Conclusum. Weiln diser Schuldtbrief für sich selbst richtig, a. 1623 ratificirt auch im Prothocoll einkhommen, vnd der iezige deß Guetts Neuschloß Possessor Herr Niclas Nusser sich albereit mit der Producentin der Bezahlung halber verglichen vnd allein an derselben oder vernewerung des Schuldtbriefs erwindet; Alßo laßen es die Kay: Herrn Commissarij dabey auch bewenden, vnd wirdt Producentin bey gemelten Herrn Nussern solcher Schuldt bezahl: oder vernewerung zuerheben wissen. Actum.

16. Der Frantz Sdenco Löb meldt sich an wegen 10831 Th. aufs Guett Ostraw, befindt sich in der Crida, daß ein alter Schuldtbrief aber 1619 renouirt worden. Ist also richtig. Conclusum weil diser Schuldtbrief bey der General Crida Commission ordenlich producirt vnd ratificirt worden; alßo laßen es die Kay: Herrn Commissarij dabey auch allerdings beruehen, vnd wirdt sich Herr Producent interim seiner hypothec zue halten wissen, ob aber Ihr May: den iezigen Possessorn gemeltes Guets Ostraw entheben vnd durch dero Khönigl. Procurator vertretten laßen wollen, stehet bey deroselben allergnedigster resolution dero man eheist erwarttet. Actum.

17. Bergamaskhische Erben melden sich an wegen Ihrer Schulden auf Ostraw vnd Kunowizische Güetter 11000 Thl. Capital sambt denen Interessen, Produciren einen Schuldbrief von vorigen Possessore, darauf bey der General Commission geschrieben vom D. Raphael, daß solcher gültig vnd von gemeltem Guett zuebezahlen, wie deßwegen Ihrer May: absonderlich zugeschrieben worden, neben gehorsambisten Guetachten daß Er Pergamasko bey seiner hypothec gelaßen: vnd der Possessor etwo auß andern Mitteln nach vnd nach bezalt werden möchte.

Montag 21. May. 18. Christoph Hubrickh meldt sich supplicando an mit 7 Schuldbriefen, darunder seindt 5 richtige vnd ratificirte bey der General Commission vnd im Prothocoll einkhombene Schuldbrief auf Märisch Tribaw, alß p. 1000 fl. Märisch datirt 1615. der 2. per 2000 Th. Eodem dato, der 3. per 1500 Thl. datirt 1614. der 4. per 1500 Thl. datirt 1612. vnd der 5. per 1500 Thl. datirt 1611. der 6. per 2000 Thaler auf Schildtberg, so dem Fürst Carl v. Liechtenstain geschenckht, dahin diser gewisen, vnd Er durch Zeugnuß

dirte Schulden bezahlen ſollen) auf dero gnedigſtes Begehren zue khünfftiger nachrichtung diſe vnder vnſerer Handtſchriefft verferttigte ſchrieflliche attestation zu erthailen nit verwaigern khönen. Actum Brün den 19. May a. 1629.

22. Burgermaiſter vnd Rath zue Mähriſchen Tribaw melden ſich an supplicando wie auch andere priuat Burger, mit etlichen Schuldbriefen per 2200 Thl. auf Mähr. Tribaw lauttendt; Diſe Statt hat etliche particular ſtrittigkheiten mit Ihrem Herrn, vnd gehört nit zur Commission. Ihr May: ſeindt auch bißorts nichts ſchuldig, weill berührte Poſt der 2200 Thaler nit bey der Crida: noch in Prothocoll Supplicanten auch hierauf khainen Schuldtbrieff vorweiſen khönnen, ſondern allein ainen ſo auf 1200 Thl. lauttet; Sollen derowegen Producenten beſſer nachſchauen, vnd ſtehet Ihnen benor, ob Sie bey ietzigen gemeltes Guetts Herrn Possessorn etwas, ohne Ihr May: entgelt, erhalten khönnen.

23. Geörg von Zahradeckh khombt supplicando ein wegen entledigung etlicher Bürgſchafften. Conclusum die Kay: Herrn Commissarij haben khein macht Herrn Supplicanten, wo es Ihr May: nit Concernirt ſeiner Bürgſchafft zu entledigen, vielweniger Ihrer May: Khönigl: Procuratorn die vertrettung anzuebeuehlen. Actum.

24. Veit Hainrich Graff v. Thurn meldt ſich supplicando an mit Schuldtbrieff vnd Cessions abſchrifften auf Hanß Bernharden v. Kunowitz per 4420 Thaler, welche auch bey der Crida vnd General Commission für richtig ordenlich einkhommen, vnd dahero entweder bey der hypothec oder bey Ihr May. zu ſuechen, weilen aber Ihr May. wie im Brünner vnd Znaimber Craiß Relation vermeldet, auf ſeinen geweſten Guett Woſtitz allein richtige ſchulden 65748 fl. durch ietzigen Herrn Possessorn Ihr May. bezahlen laſſen, Ihme auch an ſtatt deſſen alß 27457 fl. ſo Er auf Woſtitz von Rechts wegen zu fordern gehabt, mit einantworttung der Güetter Lucky vnd Slawietitz bey weitten mehrers compensirt haben, vngeachtet zwahr Er hingegen meldet, daß Ihre May. auß gnaden Ihme ſolchen vberſchuß geſchenckhet, vnd ſich zue Bezahlung ainicher Schuldt nit verſtehen will, weil dieſelbe Ihme alles fürgezogen; So fallt doch bedenckhlich, warumb Ihr May: ſeine Debita zahlen, vnd Er hingegen auch die Credita, ſo deroſelben ſonſten gebührten, einfordern ſolle, Stehet aber bey Ihr May: ob ſy ſolches passirn: vnd Ihne bey ſeiner hypothec verbleiben: oder anderwerts ſelbſt contentirn: vnd an denen in alhieigen Rendtambt verbleibenden Woſtitzer Schuldtbriefen ſolche Schuldt (wie auch ain andere per 600 Thl. ſo er auf Niembſchitz praetendirt) defalcirn laſſen wollen.

25. Hanß Zieranowſky meldt ſich an mit 3 Schuldtbriefen. Alß der erſte auf Loſſin oder Vllerſtorff per 600 Thaler. Conclusum. Weiln diſer Schuldtbrief bey gehaltner General Crida Commission ordenlich producirt, ratificirt, auch als richtig in den Prothocoll einverleibt worden; Alß laßen es die Kay: Herrn Commissarij, dabey auch beruehen, vnd wirdt producent ſolche ſchuldt bey Ihrer Königl: May: alß die von der Röm: Kay: May: das Guett Loſſin cum onere der darauf hafftenden vnd angewißner Schulden Bezahlung zu vbernehmen in tractation ſtehen, billich zue ſuechen vnd einzufordern haben. Actum. Auf den 2. vnd 3. Schuldtbrief aber ſo zueſamben 7000 Thaler bringen, iſt dieſer folgender

beſchaidt geſchrieben. Diſe Schuldtbrief ſeindt bey gehaltn[en]; Stehet
mission ratificirt, wie auch in der auf Fürſten Gundacher[schaft]
bey dem Guet Oſtra angewißner richtiger Schulden Liſta eink[l]
bey der hypothec entweder zue laßen: oder Ihr May: durch 385
Bezahlung zue verſchaffen, vnd die vertrettung zue laiſten. Actum.

26. Hanß Geörg Przepicky producirt zwey Schuldbrief, ain[e]
welches Guett Ihr May: nit apprehendirt, auch alher nit gehörig, w[eil]
cent bereit die Selbſchuldnerin vors Recht geladen; Hierüber beſchieden vn[d]
geſchrieben worden, wie volgt; Dieſer Schuldtbrief iſt bey wehrender Reu[i]
Commission fürkhomben, vnd laßens die Kay: Herrn Commissarij bey dem
thocoll verbleiben vnd khan Producent neben dem Recht procedirn. Actum.
2. gehört weitter auch nit zur Reuisions Commission auf Wenzl Moll p. 3000
Thl. weil Er bereit von Ihr Hochfürſtl. Gn: alß Possessor deß Guets Weißkirchen
vbernomben, vnd mit aigner Handt ſolchen zue zahlen, darauf geſchrieben worden.

27. Tanfolt überreicht ein ſchreiben von Jaroſlaw Opperſahl vnd in
ſeinen nahmen wegen einer Schulden per 1500 Thl. hatt aber kheinen Schuldt-
brieff vorzuweiſen, vnd die Schuldt 1620 gemacht ohne Bürgen. Iſt vngültig vnd
nit zur Reuision gehörig. Weiln diſe Schuldt a. 1620. in ipsa Rebellione da-
tirt auch weder bey der General Crida Commission producirt: noch im Pro-
thocoll einverleibt oder ratificirt worden; Alß khönnen die Kay: Herrn Commis-
sarij ſolche auch, alß vngültig, keineswegs approbirn. Actum.

28. Wilhelm Borowſky praetendirt 850 Thl. auf Freudenthal von Hynekh
v. Wirben, Iſt dahero nit gehörig, ſondern wirdt ſich bey iezigen Possessorn deß
Deutſchen Orden Commendatorn anmelden. Conclusum. Diſer Schuldtbrief iſt
bey alhie wehrender Reuisions Commission producirt: vnd reuidirt worden.
Weiln aber das Guett Freudenthal nit alher in Mährern: ſondern in Schleſien
vnd dem löbl: Teutſchen Orden gehörig, alſo wirdt Er ſich aldort anzuemelden,
vnd gleichwol ſolche ſchuldt in Capital vnd Intereße, ohne entgelt Ihrer May:
zue fordern wiſſen. Actum.

29. Ambrosj Raitz producirt ainen Schuldtbrief per 1700 Thl. befindt
ſich im Prothocoll richtig. Conclusum. Weiln diſer Schuldtbrief bey gehaltner
General Crida Commission a. 1623. vnd 24. ordenlich producirt: ratificirt:
auch im Prothocoll einkhomen; Alß haben bey diſer Reuision die Kay: Herrn
Commissarij ſolchen auch alß richtig approbirt, vnd wirdt ſich Producent bey
Fürſten Carl von Liechtenſtain ſeel: alß welcher von Ihr May: die Herrſchaft
Mähriſchen Tribaw cum onere der darauf hafftender richtiger Schulden bezahlung
geſchenkhter bekhomen, anzuemelden, vnd Innermeldte Schuldt bey demſelben oder
ſeinem Herrn Erben billichen einzufordern haben. Actum.

30. Hanß Reichl meldt ſich an mit 3. Schuldtbriefen alß ain auf das
Guett Pirnitz per 1000 Thl. Conclusum. Diſer Schuldtbrief iſt bey gehaltner
General Crida Commission ordenlich vorgebracht, ratificirt: auch bey diſer
Reuision examinirt vnnd approbirt worden, dahero Herr Producent biß zue
erfolgung Ihrer May: allergnedigſter resolution ſich gedulden: vnd alßdann ent-
weder ſeiner Hypothec auf dem Guett Pirnitz ſich zue halten: oder aber Ihre

Herrn Possessorn zue vertretten: vnd Ihne Herrn
n zue contentirn haben. Actum. Der ander Schuldt-
weder bey der Crida noch General Commission
386 thocoll einkhomen, auch in ainem Jahr alß 1621, da
May: den ter paßirt, datirt worden, vnd der Titl praeiudicirlich;
Producenten Commissarij bey diser Reuision denselben kheines-
brief pt. Actum. Der dritte in similj per 500 Thl., ist vmb
ill aber producent vom Capital nichts, allein die Interesse
pro nachlaßen, bey welchen, weil nichts mehrers zu erhalten ge-
bleiben laßen.

uschman Burger zue Olmüz producirt ainen Schuldtbrief
f Hynecky Zialkowsky. Ist nie vorkhomen noch ratificirt.
In diser Schuldtbrief bey gehaltner General Crida Commission
noch ratificirt, weniger im Prothocoll für gültig einkhomen; Alß
Kay: Herrn Commissarij bey diser Reuision solchen keineswegs
khönnen. Actum.

Erichtag den 22. May. 32. Georg Mattuska an statt Georg Eckhardt vnd Hanß Waltenberger producirt ainen Schuldtbrief auf Wenzl Bitowsky p. 1000 Thl. datirt 1613. Ist vngültig. Conclusum. Weiln diser Schuldtbrieff weder bey der General Crida Commission producirt noch ratificirt, auch im Prothocoll nit einkhomen; Alßo haben auch die Kay: Herrn Commissarij bey diser Reuision die darin begriffne schuldt kheineswegs approbirn khönnen. Actum.

33. Hanß Pergner Vollmechtiger von der Statt Mährischen Tribaw, Hanstatt, Schumberg, Eißenberg, Frawenthal vnd Hermbstorff, producirt vnderschidtliche Schuldtbrief: alß 1 auf Lad: Welen v. Zierotin vnd Mährischen Triba p. 600 Thl. Conclusum. Diser Schuldtbrief ist bey der General Crida Commission ordenlich producirt: ratificirt: auch in daß Prothocoll einverleibt worden, dahero die Kay: Herrn Commissarij solchen auch bey diser Reuision für gültig erkhennt vnd approbirt. Wirdt demnach producent oder sein principal die darin vermelde Schuldt bey Fürst Carl von Liechtenstein, alß welcher das Guett Mährischen Tribaw cum onere der darauf hafftender richtiger Schulden bezahlung von Ihrer May: geschenckhter bekhomen, sich anzuemelden vnd solche bey Ihme oder seinem Herrn Erben billich einzufordern haben. Actum. Der 2. Schuldtbrief auf 800 Thaler lauttent. Conclusum idem ut supra. 3. Idem producirt ainen Schuldtbrief per 500 Thaler, weil solcher aber im 1620. Jahr datirt auch ain praeiudicirlich falscher titul darinen; Ist es bey der General Crida Commission für vngültig erkhennt: vnd dahero auch bey diser Reuision rejicirt worden. Actum. 4. Idem producirt ainen Schuldtbrief per 1000 Thl. Ist nie vorkhomen, weder bey 1. noch anderer Crida, vngültig, khan Er etwaß bey Ihme Fürsten erlangen, stehet Ihme beuor. Bey diser Reuisions Commission khan mans nit zuerkhennen, die vberige alle 1620 datirt vnd vnpaßirlich: Conclusum. Weiln diser Schuldtbrief per 1000 Thl. weder bey der 1. Crida noch hernach gehaltner General Commission nit fürgebracht noch ratificirt: noch auch im Prothocoll zue finden; Alß

khönnen auch die Kay: Herrn Commissarij ſolchen nit für gültig erkhennen; Stehet aber Producenten beuor, ob Er etwaß bey iezigen Herrn possessorn der Herrſchaft Mähriſchen Tribaw ohne Ihr May: entgelt, erlangen khönne. Actum. Maßen dann auch die anderen alß a. 1620 daeirt, allerdings vngültig vnd hiermit verworffen werden.

34. Abbt zue Obrowitz vnd Fridrich von Wlaſſinie haben ſich wie vor diſen in Brünn vnd Znaim alſo auch in dieſen 3 Craiſen im nahmen der alhieigen Mähr. Städt, wegen etlicher bey Ihr May: vnd auf den confiscirten Güettern praetendirenden Landtſchulden ſich abermalß angemeldt, auch ein Memorial vnd Liſta ſolcher Ihrer praetensionen vbergeben; Weiln aber Ihr May: auch hingegen bey gemelter Landtſchafft andere billiche ſchuldtforderung haben; Alſo hatt man für guett angeſehen in der Relation meldung zue thuen damit dieſe ſchuldtforderungen auf den nechſt haltenden Landtag durch Ihr May: Commissarij vnd Sy die Städt gegen einander verhört vnd alß dan Ihr May: hierüber weitter berichtet werden.

35. Hanß Dietrich vnd Primiſlaws beede Herrn Gebrüeder von Zierotin erſcheinen personaliter, melden das Sy von vnderſchidtlichen zum Recht geladen wegen Pürggſchafften vnd ſchulden, Inſonderheit alß hafftende Bürgen für Wilhelmb Fridrich von Zierotin gegen Herrn Wolff Hoffmann, welcher auch zuegegen geweſen, vnd ſich wegen der Bezahlung Ihrer alß Bürgen zue halten angemeldet, vnd ain Supplicirn eingeraicht, wie in der Relation mehrers vermeldt wirdt, an Capital 57400 Thaler vnd verfallne Intereße von 5 Jahren 13776 Thaler. Weiln Sie aber Ihren regress zue Ihr May: haben, als die gemeltes von Zierotin Güetter confiscirt, iſt die Enthebung dißorts für billich erkhennt vnd zum beſchaidt geben worden. Weiln Ihre May: deß Wilhelmb Friderich von Zierotin Güetter zue ihren Händen confisciren: auch dieſelbe hernach verkhauffen laßen; So befinden die Kay: Herrn Commissarij für billich, daß die ienige Bürgen, welche in rechtmeßigen liquidirten Schuldtbriefen vor Ihne von Zierotin gegen Herrn Wolff Hoffmann hafften, Ihrer Bürgſchafften in ſolchen ratificirten ſchulden ſollen enthebt: wie dan wann es auf die Ladung khombt, vnd Sie ſich auf die hypothecam referirn, Ihr May: neben dem erteilten Erb: vnd Schermbrief, Sie vertretten werden. Hingegen hat Herr Hoffmann ſich guetermaßen zu erindern, daß Ihme zue Contentirung ſeiner auf gemeltes von Zierotin confiscirtes Guett Alt Titſchein habender Schuldtforderung der 57400 Thl. vor diſem vermög Prothocolls, das mehrgemelten von Zierotin auch gehörig geweſte vnd apprehendirtes Guett Morſchiz vorgeſchlagen vnd angetragen worden, Weiln Er aber ſolches anzuenehmen ſich gewaigert, vnd Er auf Ihr May: Hoff Cammer gewiſen worden, alß muß nothwendig Ihr May: allergnedigſte fernere resolution hierüber erwarttet werden. Actum. Idem Herr Hoffmann producirt ainen Original Schuldtbrief per 4000 Thl. auf Wißenberg. Weiln aber noch nit wiſſendt, ob vielleicht Ihr Königl. May: das Guett Wiſenberg mit dem onere der darauf angewißner richtiger liquidirter ſchulden annehmen werden, vnd gleichwol deßwegen in tractation ſtehen; Alß wirdt Herr Producent deſſen nothwendig zuerwartten: alßdan ſich widerumb anzumelden, vnd entzwiſchen ſeiner Hypothec

datirt, vnd dahero für sich selbsten vngültig: Alß wirdt producentin darmit ganz vnd gar abgewisen, vnd hatt bey Ihrer May: weitter nichts zue suechen. Actum.

Erichtag 15. May. 5. Joachim Max meldt sich an alß vollmechtiger deß Herrn Graffen von Schambach vnd Fraw Catharinä Palfin, hatt aber den terminum im Brüner Craiß, dahin dise Sachen vnd Schulden gehörig verabsaumbt, vnd sich nit angemeldt, dahero Ihme selbst die schuldt zuezumessen.

Mittwoch vnd Pfingstag alß den 16. vnd 17. seindt kheine Sessiones gewesen, wegen verfaßung der Relation, vnd anderer verhinderlicher incidenten.

6. Gabriel Lytensky Haubtman zue Austerliz meldt sich an sambt dem Rath aldort, daß Friderich von Kauniz etliche waisen gelder auf 5000 Thaler zue sich genomben anno 1620 darauf Er ainen Schuldtbrief vnd Reuers geben, bitten vmb Contentirung. Weiln sich aber befunden daß solcher Schuldtbrief vnd Reuers tempore Rebellionis a. 1620. da Er von Kauniz schon wider Ihr May: gewesen, datirt, vnd weder bey der General Commission vorgebracht: noch im Prothocoll einkhomen, dan auch der termin im Brüner Craiß, vermög Publicirter Patenten, dahin dise schuldt gehörig verschlaffen, Also haben die Kay: Herrn Commissarij solche billich für vngültig erkhent vnd rejicirt, vnd seindt producenten weitter darmit nit zue hören: Actum.

7. Abbt zue Selow von Questenberg meldt sich an durch seinen Pfarrverwaltern mit etlichen zue der Schuel aldort gehörigen Schuldtbriefen, alß der aine auf den Krzinetzky vnd sein confiscirtes Guett Krzizanow per 500 Thl., datirt a. 1617. der andere auf Zhorcs Piwzowe per 200 Thl. datirt 1618. vnd der dritte auf Pirniz per 1500 Thaler datirt 1616. Conclusum. Weiln dise Schuldbrief bey gehaltner General Crida Commission niemalß producirt noch im Prothocoll eingetragen worden, alß seindt solche vermög damalß Publicirter Patenten für sich selbst allerdings vngültig, vnd Producent weitter darmit nit zue hören. Actum.

8. Rathsburger von Pirnitz in nahmen vnd an statt der Gemein daselbst meldt sich an mit 3. anforderungen, alß erstlich wegen 600 Thaler, so der von Wallstain voriger possessor dem Marckht schuldig sein solle, haben zwahr kheinen Schuldtbrief sondern Zeugnußen, daß solche in deß Marckhts buech oder Schulden Register eigeschrieben, vnd befindet sich berührte Schuldt auch im Prothocoll richtig ond ratificirt; Weil aber der Possessor deß Guetts weder selbst noch durch vollmechtigen biß dato erschienen, solle Er sich noch ain 8 tag gedulden. Idem meldt sich an daß Catharina von Wallstain besagtem Marckht schuldig 265 Thl. welche nit im Prothocoll sich befinden, vnd bey der General Commission nit vorkhomen, dahero vngültig, vnd bey Ihrer May: nit zue suechen weil Sie Frau von deroselben vnd wegen Ihrer praetensionen genzlich abgefertigt. Idem praetendirt auf gemeltes Guett 100 Thl., so aber im Prothocoll auch nit einkhomen vnd vngültig. Wegen obberürter 600 Thl. aber ist auf Producentens widerumb beschehenes anmelden zwar vmb ain Nachlaß in euentum vnd bieß zue J. May. erfolgender resolution ob nemblich der iezige Herr Possessor solche Schuldt bezahlen oder Sie denselben vertretten wollen, vmb ein guetwilligen nachlaß tractirt worden, von welchem aber nit mehr alß die Intereße zu erhalten gewesen,

vnd weiln diſe Schuldt armen Waiſen zuegehörig, hat man Ihnen weiter nichts zuemuethen wollen.

9. Fürſtens Max: von Liechtenſtain vollmechtige Hainrich Wodizky vnd Secretarij melden ſich an, daß Graff von Nachod etliche ſachen vorbracht, die Ihren Fürſten Concernirn vnd beym Recht anhengig wären, welche ſy vermaint, wurden bey diſer Commission decidirt werden, vnd hetten von denen Patenten nach angeſezten termin nichts gewuſt, ſondern verhoffet, man wirdts Ihrem Fürſten in zeithen intimirt haben. Weiln aber die Patenten aller orthen in Landt zue Meniglichs wiſſenſchafft Publicirt, vnd weder Er Fürſt noch ſeine vollmechtige erſchienen, ſondern den termin verabſaumbt, alß hatt Er Ihme ſelbſt die ſchuldt zue imputirn, vnd iſt ferner nit zue hören. Iidem melden ſich auch an wegen Ihres Herrn Principals in dem Olmüzer Craiß gelegener Güetter, vnd ſonderlich wegen Herrn Hoffmans, ſo Ihne geladen 12000 Thaler auf Morſchiz, wird hiemit ad notam genomben.

Freytags den 18. May. 10. Herr Carl von Zierotin khombt supplicando ein wegen vnderſchidtlicher Bürgen vnd Waiſen ſachen, weil aber die ſache etwas ſchwähr vnd Ihr Gn. ſelbſt begehren mündtlich gehört zue werden, alß wirdt mans Ihrer Hoch Fürſtl. Gn. interim referiren, vnd Ihne hernach beſchaiden. Hierauf volgender geſtalt resoluirt: vnd Ihme zum ſchrifftlichen beſchaidt ertheilt worden.

1. Soviel vors erſte bey Drzewohoſtiz die auſſtendige Kauff Summa anlangt, iſt ſolches zue diſer Reuisions Commission nit gehörig, ſondern werden Ihr Gn: ſich ohne maßgeben ihrer Hypothec, weiln es in dem Khauff vor allen außgenomben worden, zue halten wiſſen.

2. Anderten weiln diſer Schuldtbrief bey der General Crida Commission a. 1623. vnd 24. ordenlich producirt vnd ratificirt worden; Alßo laßen es die Kay. Herrn Commissarij dabey auch billich bewenden, vnd werden Ihr Gn: Herr Producent ſich Ihrer hypothec zue halten: auch diſe Schuldt bey Ihr Fürſtl. Gn: von Lobkowiz alß der des Wenzl Bitowſky Güetter von Ihrer Kay: May: vermög Prothocolls vnd dero gnedigiſter resolution cum onere der darauf haffender liquidirter Schulden bezahlung, geſchenkhter bekhomen, ohne Ihr May: entgelt zue ſuechen vnd einzufordern wiſſen. Actum.

3. vnd 4. Betreffendt die im dritten vnd vierten Punct gegen Herrn Hoffman gelaiſte Bürgſchaften, weiln derſelbe bey diſer Commission ſich auf dato noch nit angemeldt, ſollen Ihr Gn: nach erfolg deſſen hierüber auch beſchieden werden.

5. Wegen Anna Bitowſkin begehrender Raittung, weiln diſe ſach von keinem Intereßirten weder bey der Crida noch General Commission vorgebracht, vnd Sie von Ihrer May: allein wegen Ihres geübten vngehorſambs geſtrafft worden; Alß habens die Kay: Herrn Commissarij zue diſer Reuision nit gehörig erkhennt.

6. Anlangendt deß Eztibor Chorinſky für die Erb: vnd verlaſſenſchafft nach Heinrich Krzikowſky gelaiſte verbürgung, ob zwahr Er Chorinſky in totum condemnirt worden, haben iedoch Ihr May: Ihme alles gelaßen, vnd vermög

dirte Schulden bezahlen sollen) auf dero gnedigstes Begehren zue khünfftiger nachrichtung disse vnder vnserer Handtschriefft verferttigte schriefftliche attestation zu erthailen nit verwaigern khönen. Actum Brün den 19. May a. 1629.

22. Burgermaister vnd Rath zue Mährischen Tribaw melden sich an supplicando wie auch andere priuat Burger, mit etlichen Schuldbriefen per 2200 Thl. auf Mähr. Tribaw lauttendt; Disse Statt hat etliche particular strittigkheiten mit Ihrem Herrn, vnd gehört nit zur Commission. Ihr May: seindt auch dißorts nichts schuldig, weill berührte Post der 2200 Thaler nit bey der Crida: noch in Prothocoll Supplicanten auch hierauf khainen Schuldtbrieff vorweisen khönnen, sondern allein ainen so auf 1200 Thl. lauttet; Sollen derowegen Producenten besser nachschauen, vnd stehet Ihnen benor, ob Sie bey ietzigen gemeltes Guetts Herrn Possessorn etwas, ohne Ihr May: entgelt, erhalten khönnen.

23. Geörg von Zahradeckh khombt supplicando ein wegen entledigung etlicher Bürgschafften. Conclusum die Kay: Herrn Commissarij haben khein macht Herrn Supplicanten, wo es Ihr May: nit Concernirt seiner Bürgschafft zu entledigen, vielweniger Ihrer May: Khönigl: Procuratorn die vertrettung anzubeuehlen. Actum.

24. Veit Hainrich Graff v. Thurn meldt sich supplicando an mit Schuldtbrieff vnd Cessions abschrifften auf Hanß Bernharden v. Kunowitz per 4420 Thaler, welche auch bey der Crida vnd General Commission für richtig ordenlich einkhommen, vnd dahero entweder bey der hypothec oder bey Ihr May. zu suechen, weilen aber Ihr May. wie im Brünner vnd Znaimber Craiß Relation vermeldet, auf seinen gewesten Guett Wostitz allein richtige schulden 65748 fl. durch ietzigen Herrn Possessorn Ihr May. bezahlen lassen, Ihme auch an statt dessen alß 27457 fl. so Er auf Wostitz von Rechts wegen zu fordern gehabt, mit einantworttung der Güetter Lucky vnd Slawietitz bey weitten mehrers compensirt haben, vngeachtet zwahr Er hingegen meldet, daß Ihre May. auß gnaden Ihme solchen vberschuß geschenckhet, vnd sich zue Bezahlung ainicher Schuldt nit verstehen will, weil dieselbe Ihme alles fürgezogen; So fallt doch bedenckhlich, warumb Ihr May: seine Debita zahlen, vnd Er hingegen auch die Credita, so deroselben sonsten gebührten, einfordern solle, Stehet aber bey Ihr May: ob sy solches passirn: vnd Ihne bey seiner hypothec verbleiben: oder anderwerts selbst contentirn: vnd an denen in alhieigen Rendtambt verbleibenden Wostitzer Schuldbriefen solche Schuldt (wie auch ain andere per 600 Thl. so er auf Niemb[illegible] praetendirt) defalcirn lassen wollen.

25. Hanß Zieranowsky meldt sich an mit 3 Schuldtbriefen. Alß der erst auf Lossin oder Vllerstorff per 600 Thaler. Conclusum. Weiln diser Schuldtbrief bey gehaltner General Crida Commission ordenlich producirt, ratificirt, auch als richtig in den Prothocoll einverleibt worden; Alß lassen es die Kay: [illegible] Commissarij, dabey auch beruehen, vnd wirdt producent solche schuldt [illegible] Königl: May: alß die von der Röm: Kay: May: das Guett Lossin [illegible] der darauf haffstenden vnd angewißner Schulden Bezahlung [illegible] stehen. billich [illegible] vnd [illegible]

beſchaidt geſchrieben. Diſe Schuldtbrief ſeindt bey gehaltner General Crida Commission ratificirt, wie auch in der auf Fürſten Gundacker von Liechtenſtain bey dem Guet Oſtra angewißner richtiger Schulden Liſta einkhomen, dahero ſolche bey der hypothec entweder zue laßen: oder Ihr May: durch andere Mittel die Bezahlung zue verſchaffen, vnd die vertrettung zue laiſten. Actum.

26. Hanß Geörg Przepicky producirt zwey Schuldbrief, ainen auf Leſſna welches Guett Ihr May: nit apprehendirt, auch alher nit gehörig, weil Pdoducent bereit die Selbſchuldnerin vors Recht geladen; Hierüber beſchieden vnd darauf geſchrieben worden, wie volgt; Dieſer Schuldtbrief iſt bey wehrender Reuisions Commission fürkhomben, vnd laßens die Kay: Herrn Commissarij bey dem Prothocoll verbleiben vnd khan Producent neben dem Recht procedirn. Actum. Der 2. gehört weitter auch nit zur Reuisions Commission auf Wenzl Moll p. 3000 Thl. weil Er bereit von Ihr Hochfürſtl. Gn: alß Possessor deß Guets Weißkirchen vbernomben, vnd mit aigner Handt ſolchen zue zahlen, darauf geſchrieben worden.

27. Tanfolt überreicht ein ſchreiben von Jaroſlaw Opperſahl vnd in ſeinen nahmen wegen einer Schulden per 1500 Thl. hatt aber kheinen Schuldtbrieff vorzuweiſen, vnd die Schuldt 1620 gemacht ohne Bürgen. Iſt vngültig vnd nit zur Reuision gehörig. Weiln diſe Schuldt a. 1620. in ipsa Rebellione datirt auch weder bey der General Crida Commission producirt: noch im Prothocoll einverleibt oder ratificirt worden; Alß khönnen die Kay: Herrn Commissarij ſolche auch, alß vngültig, keineswegs approbirn. Actum.

28. Wilhelm Borowſky praetendirt 850 Thl. auf Freudenthal von Hynekh v. Wirben, Iſt dahero nit gehörig, ſondern wirdt ſich bey iezigen Possessorn deß Deutſchen Orden Commendatorn anmelden. Conclusum. Diſer Schuldtbrief iſt bey alhie wehrender Reuisions Commission producirt: vnd reuidirt worden. Weiln aber das Guett Frendenthal nit alher in Mährern: ſondern in Schleſien vnd dem löbl: Teutſchen Orden gehörig, alſo wirdt Er ſich aldort anzuemelden, vnd gleichwol ſolche ſchuldt in Capital vnd Intereße, ohne entgelt Ihrer May: zue fordern wiſſen. Actum.

29. Ambrosj Raitz producirt ainen Schuldtbrief per 1700 Thl. befindt ſich im Prothocoll richtig. Conclusum. Weiln diſer Schuldtbrief bey gehaltner General Crida Commission a. 1623. vnd 24. ordenlich producirt: ratificirt: auch im Prothocoll einkhomen; Alß haben bey diſer Reuision die Kay: Herrn Commissarij ſolchen auch alß richtig approbirt, vnd wirdt ſich Producent bey Fürſten Carl von Liechtenſtain ſeel: alß welcher von Ihr May: die Herrſchaft Mähriſchen Tribaw cum onere der darauf hafftender richtiger Schulden bezahlung geſchenkhter bekhomen, anzuemelden, vnd Innermeldte Schuldt bey demſelben oder ſeinem Herrn Erben billichen einzufordern haben. Actum.

30. Hanß Reichl meldt ſich an mit 3. Schuldtbriefen alß ain auf das Guett Pirnitz per 1000 Thl. Conclusum. Diſer Schuldtbrief iſt bey gehaltner General Crida Commission ordenlich vorgebracht, ratificirt: auch bey diſer Reuision examinirt vnnd approbirt worden, dahero Herr Producent biß zue erfolgung Ihrer May: allergnedigſter resolution ſich gedulden: vnd alßdann entweder ſeiner Hypothec auf dem Guett Pirnitz ſich zue halten: oder aber Ihre

probirt, daß es ain alter Schuldbrief alß würdt Er vermög Prothocoll die bezahlung bey Ihme Fürsten Carl v. Liechtenſtain oder ſeinen Herrn Erben zue ſuechen wiſſen, wie volget. Conclusum weiln diſer Schuldtbrief bey gehaltner Crida Commission producirt: zwar a. 1620. datirt: aber hernach von Producenten, daß ſolcher ain alter vor der Rebellion gemachter vnd damalß allein vernewerter Schuldtbrief ſeye, durch genugſambe Zeugnußen erwiſen vnd für richtig approbirt worden; Alß laßen es die Kay. Herrn Commissarij dabey auch verbleiben, vnd haben ſolchen ebenfalß bey diſer Reuision für gültig erkhennet, dahero Er Producent ſolche Schuldt bey dem Fürſten Carl von Liechtenſtain Seel. oder ſeinem Herrn Erben, alß welcher vermög Prothocolls, daß Guett Schildtberg von Ihr May: geſchenckhter bekhomen, vnd mit dem onere alle darauf angewißne richtige Schulden zue bezahlen auf ſich genomben, ohne Ihrer May: entgeldt einzufordern: vnd die Bezahlung deß Capitals vnd Intereße zue ſuechen haben. Actum. Der 7. Schuldbrief per 4000 Thl. datirt 1619. Wenceßlaj in der Rebellion iſt rejicirt vnd folgender beſchaidt geben worden; Weiln diſer Schuldtbrief weder bey der Crida noch General Commission producirt, weniger ratificirt noch im Prothocoll einkhomben, auch a. 1619. Wenceßlaj in wehrender Rebellion datirt; Alß haben auch die Khay: Herrn Commissarij bey diſer Reuisions Commission ſolchen kheineswegs approbirn: noch für gültig erkhennen khönnen. Actum. Auf die obgemelte 5. Schuldtbrief aber iſt auf ieden folgender beſchaidt geſchrieben worden; Weiln diſer Schuldtbrief bey der General Crida Commission a. 1623 vnd 24. ordenlich producirt auch im Prothocoll einkhomen, für gültig erkhent vnd ratificirt worden, auch der vorige Possessor der Herrſchafft Mähriſchen Tribaw Fürſt Carl von Liechtenſtain ſeel: vermög Prothocolls vnd von ſich gegebnen Reuers, alle darauf hafftenden richtige liquidirte Schulden zue bezahlen auf ſich genomben, Alßo laßen es die Khay: Herrn Commissarij dabey auch billich verbleiben, vndt wirdt Producent die Bezahlung deß Capitals vnd Intereße bey wolgemeltem Fürſten oder ſeinem Herrn Erben von Rechtswegen zue ſuechen vnd einzufordern wiſſen. Actum.

19. Bernhard Winarſky meldet ſich supplicando an mit 2. Schuldbriefen auf Lad. Welen von Zierotin per 2600 Thl. Seindt beede rejicirt vnd auf dieſelbe folgender beſchaidt geſchrieben vnd geben worden. Weiln diſer Schuldbrief weder bey gehaltner General Crida Commission producirt noch im Prothocoll einkhomen, vielweniger ratificirt: ſondern in wehrender Rebellion 1620 datirt: vnd von Producenten alß der bey ſeiner abſtraffung nichts in vermögen zue haben vermeldet, diſer Schuldtbrief aber auf ſein weib vnd Ihne lauttet, vorſezlich verſchwiegen worden; alſo haben auch die Kay: Herrn Commissarij bey diſer Reuision ſolchen billicher maſſen vor allerdings vngültig erkhent, vnd kheineswegs approbirn khönnen. Actum.

20. Catharina Schmerowſkin meldet ſich an mit drey Schuldtbrieſen. 1. per 1000 Thl., 2. per 500 Thl. vnd der 3. per 200 Thaler, datirt 1621. Darunder Iſt der Erſte vnd ander ratificirt, der dritte aber welcher Zeit tempore Rebellionis alß 1621 datirt rejicirt worden. Conclusum auf die 2. ratificirte Schuldtbrief. Weiln diſer Schuldbrief bey gehaltner General Crida Com-

mission ordenlich producirt vnd ratificirt worden, Alſo laßen es die Kay: Herrn Commissarij dabey auch allerdings verbleiben, vnd die Bezahlung diſer richtigen Schuldt auf Ihr Hoch Fürſtl: Gn: Herrn Herrn Cardinaln vnd Fürſten v. Dietrichſtain, alß die vermög Prothocolls, daß Guett Weißkirchen cum tali onere vbernomben, hiemit anweiſen, bey welcher Producentin ſich weitter wirdt anzumelden, vnd ſolche Bezahlung billich zue ſuechen wiſſen. Actum. Conclusum auf den 3. rejicirten Schuldtbrief. Weiln diſer Schuldtbrief weder bey der General Crida Commission producirt noch im Prothocoll einkhomen, vielweniger ratificirt auch tempore Rebellionis datirt worden; Alſo hatt auch derſelbe bey diſer Reuisions Commission kheineswegs für richtig khönnen erkhent werden, ſondern billich rejicirt worden. Actum. Eodem producirt zwen Schuldbrief. 1. auf Jo: Felix Podſtazky p. 600 Thl. vnd der 2. p. 100 Thl. iſt richtig vnd auf ieden diſer beſchaidt geſchriben vnd geben worden. Weiln diſer Schuldbrief bey gehaltner anno 1623 vnd 1624. General Crida Commission ordenlich producirt ratificirt, vnd Producentin auf hierinn vermelden ſelb ſchuldner gewiſen worden, Er auch vermög Prothocolls die auf ſeinen Güttern hafftende propri ſchulden bezahlen mueß, Alſo laßen es die Kay: Herrn Commissarij dabey gleichfalß beruehen, vnd wirdt die Producentin ihre Bezahlung bey demſelben ohne Ihr May. entgelt zue fordern haben. Actum.

21. Magdalena Biberſtainin producirt 3. Schuldtbrief auf Wenzl Moll vnd Weißkirchen alle drey zueſamben per 5000 Thl. Vnd ſeindt weder bey der Crida noch gehaltner General Commission producirt auch im Prothocoll nit einkhomen, vnd in der Rebellion a. 1620 datirt, dahero auch bey diſer Reuision rejicirt vnd Ihr Hoch Fürſtl: Gn: alß iezigen Possessorn deß Guetts Weißkhirchen diſe recognition ſchrieffttlich geben werden. Vnd khan die Producentin ſolche wo Sie will anderwerts ſuechen.

Der Röm: Kay: auch zue Hungarn vnd Böhaimb Khönigl: May: vnſers allergnedigſten Herrns.

WIR vnderſchriebene zue der Reuisions vnd Tractations Commission in dero Erb Marggrafftthuemb Mährern verordnete Commissarij Bekhennen hiemit, daß an heut vor vns erſchienen Fraw Magdalena Biberſtainin vnd 3. Schuldtbrief welche alle zueſamben p. 5000 Th. auf Wenzl Moll vnd deſſen zuegehörig geweſtes Guett Weißkirchen lautten in Originalj producirt hatt; Weiln wir aber nach beſchehener vleißiger examinirung ſolcher Schuldtbriefe befunden, daß dieſelbe a. 1620 alß in wehrender Rebellion datirt, vnd weder bey der Erſten a. 1623 gehaltner Crida noch hernach a. 1624 wehrender General Commission, noch auch in derſelben Diario producirt, vnd nichts darauf, wie ſonſten mit allen andern richtig: vnd liquidirten Schulden beſchehen, geſchrieben: weniger ratificirt worden; alſo haben wir auch obberürte Schuldtbrief, alß vngültig vnd niemalß producirt, bey diſer vnß aufgetragner Reuisions vnd Tractations Commission kheines wegs annehmen, weniger approbirn khönnen: Interim aber Ihr Hoch Fürſtl: Gn: Herrn Herrn Cardinaln vnd Fürſten von Dietrichſtain (alß iezigen rechtmeßigen Inhaber gemeltes Guetts Weißkirchen, die ſolches von Ihr May: mit dem onere vberkhomen, daß Sie vermög Prothocolls, allein die darauf hafftend: richtige vnd liqui-

dirte Schulden bezahlen ſollen) auf dero gnedigſtes Begehren zue khünfftiger nachrichtung diſe vnder vnſerer Handtſchriefft verferttigte ſchrieſtliche attestation zu erthailen nit verwaigern khönen. Actum Brün den 19. May a. 1629.

22. Burgermaiſter vnd Rath zue Mähriſchen Tribaw melden ſich an supplicando wie auch andere priuat Burger, mit etlichen Schuldbriefen per 2200 Thl. auf Mähr. Tribaw lauttendt; Diſe Statt hat etliche particular ſtrittigkheiten mit Ihrem Herrn, vnd gehört nit zur Commission. Ihr May: ſeindt auch dißorts nichts ſchuldig, weill berührte Poſt der 2200 Thaler nit bey der Crida: noch in Prothocoll Supplicanten auch hierauf kheinen Schuldtbrieff vorweiſen khönnen, ſondern allein ainen ſo auf 1200 Thl. lauttet; Sollen derowegen Producenten beſſer nachſchauen, vnd ſtehet Ihnen beuor, ob Sie bey ietzigen gemeltes Guetts Herrn Possessorn etwas, ohne Ihr May: entgelt, erhalten khönnen.

23. Geörg von Zahradeckh khombt supplicando ein wegen entledigung etlicher Bürgſchafften. Conclusum die Kay: Herrn Commissarij haben khein macht Herrn Supplicanten, wo es Ihr May: nit Concernirt ſeiner Bürgſchafft zu entledigen, vielweniger Ihrer May: Khönigl: Procuratorn die vertrettung anzuebeuehlen. Actum.

24. Veit Hainrich Graff v. Thurn meldt ſich supplicando an mit Schuldtbrieff vnd Cessions abſchrifften auf Hanß Bernharden v. Kunowitz per 4420 Thaler, welche auch bey der Crida vnd General Commission für richtig ordenlich einkhommen, vnd dahero entweder bey der hypothec oder bey Ihr May. zu ſuechen, weilen aber Ihr May. wie im Brünner vnd Znaimber Craiß Relation vermeldet, auf ſeinen geweſten Guett Woſtitz allein richtige ſchulden 65748 fl. durch ietzigen Herrn Possessorn Ihr May. bezahlen laſſen, Ihme auch an ſtatt deſſen alß 27457 fl. ſo Er auf Woſtitz von Rechts wegen zu fordern gehabt, mit einantworttung der Güetter Lucky vnd Slawietitz bey weitten mehrers compensirt haben, vngeachtet zwahr Er hingegen meldet, daß Ihre May. auß gnaden Ihme ſolchen vberſchuß geſchenckhet, vnd ſich zue Bezahlung ainicher Schuldt nit verſtehen will, weil dieſelbe Ihme alles fürgezogen; So fallt doch bedenckhlich, warumb Ihr May: ſeine Debita zahlen, vnd Er hingegen auch die Credita, ſo deroſelben ſonſten gebührten, einfordern ſolle, Stehet aber bey Ihr May: ob ſy ſolches passirn: vnd Ihne bey ſeiner hypothec verbleiben: oder anderwerts ſelbſt contentirn: vnd an denen in alhieigen Rendtambt verbleibenden Woſtitzer Schuldtbriefen ſolche Schuldt (wie auch ain andere per 600 Thl. ſo er auf Niembſchitz praetendirt) defalcirn laſſen wollen.

25. Hanß Zieranowſky meldt ſich an mit 3 Schuldtbriefen. Alß der erſte auf Loſſin oder Vllerſtorff per 600 Thaler. Conclusum. Weiln diſer Schuldtbrief bey gehaltner General Crida Commission ordenlich producirt, ratificirt, auch als richtig in den Prothocoll einverleibt worden; Alß laßen es die Kay: Herrn Commissarij, dabey auch beruehen, vnd wirdt producent ſolche ſchuldt bey Ihrer Königl: May: alß die von der Röm: Kay: May: das Guett Loſſin cum onere der darauf hafftenden vnd angewißner Schulden Bezahlung zu vbernehmen in tractation ſtehen, billich zue ſuechen vnd einzuefordern haben. Actum. Auf den 2. vnd 3. Schuldtbrief aber ſo zuefamben 7000 Thaler bringen, iſt dieſer folgender

beschaidt geschrieben. Dise Schuldtbrief seindt bey gehaltn... ...n; Stehet
mission ratificirt, wie auch in der auf Fürsten Gundackher ...schaft
bey dem Guet Ostra angewißner richtiger Schulden Lista eink...
bey der hypothec entweder zue laßen: oder Ihr May: durch 385
Bezahlung zue verschaffen, vnd die vertrettung zue laisten. Actum.

26. Hanß Geörg Przepicky producirt zwey Schuldbrief, ain... ...
welches Guett Ihr May: nit apprehendirt, auch alher nit gehörig, w... ...et-
cent bereit die Selbschuldnerin vors Recht geladen; Hierüber beschieden vn... ...rial
geschrieben worden, wie volgt; Dieser Schuldtbrief ist bey wehrender Reu... ...ch hin-
Commission fürkhomben, vnd laßens die Kay: Herrn Commissarij bey dem ... hatt
thocoll verbleiben vnd khan Producent neben dem Recht procedirn. Actum. D... ...dt-
2. gehört weitter auch nit zur Reuisions Commission auf Wenzl Moll p. 3000
Thl. weil Er bereit von Ihr Hochfürstl. Gn: alß Possessor deß Guets Weißkirchen
vbernomben, vnd mit aigner Handt solchen zue zahlen, darauf geschrieben worden.

27. Tanfolt überreicht ein schreiben von Jaroslaw Oppersahl vnd in seinen nahmen wegen einer Schulden per 1500 Thl. hatt aber kheinen Schuldtbrieff vorzuweisen, vnd die Schuldt 1620 gemacht ohne Bürgen. Ist vngültig vnd nit zur Reuision gehörig. Weiln dise Schuldt a. 1620. in ipsa Rebellione datirt auch weder bey der General Crida Commission producirt: noch im Prothocoll einverleibt oder ratificirt worden; Alß khönnen die Kay: Herrn Commissarij solche auch, alß vngültig, keineswegs approbirn. Actum.

28. Wilhelm Borowsky praetendirt 850 Thl. auf Frendenthal von Hynekh v. Wirben, Ist dahero nit gehörig, sondern wirdt sich bey iezigen Possessorn deß Deutschen Orden Commendatorn anmelden. Conclusum. Diser Schuldtbrief ist bey alhie wehrender Reuisions Commission producirt: vnd reuidirt worden. Weiln aber das Guett Frendenthal nit alher in Mährern: sondern in Schlesien vnd dem löbl: Teutschen Orden gehörig, also wirdt Er sich aldort anzuemelden, vnd gleichwol solche schuldt in Capital vnd Intereße, ohne entgelt Ihrer May: zue fordern wissen. Actum.

29. Ambrosj Raitz producirt ainen Schuldtbrief per 1700 Thl. befindt sich im Prothocoll richtig. Conclusum. Weiln diser Schuldtbrief bey gehaltner General Crida Commission a. 1623. vnd 24. ordenlich producirt: ratificirt: auch im Prothocoll einkhomen; Alß haben bey diser Reuision die Kay: Herrn Commissarij solchen auch alß richtig approbirt, vnd wirdt sich Producent bey Fürsten Carl von Liechtenstain seel: alß welcher von Ihr May: die Herrschaft Mährischen Tribaw cum onere der darauf hafftender richtiger Schulden bezahlung geschenkhter bekhomen, anzuemelden, vnd Innermeldte Schuldt bey demselben oder seinem Herrn Erben billichen einzuefordern haben. Actum.

30. Hanß Reichl meldt sich an mit 3. Schuldtbriefen alß ain auf das Guett Pirnitz per 1000 Thl. Conclusum. Diser Schuldtbrief ist bey gehaltner General Crida Commission ordenlich vorgebracht, ratificirt: auch bey diser Reuision examinirt vnnd approbirt worden, dahero Herr Producent biß zue erfolgung Ihrer May: allergnedigster resolution sich gedulden: vnd alßdann entweder seiner Hypothec auf dem Guett Pirnitz sich zue halten: oder aber Ihre

Herrn Possessorn zue vertretten: vnd Ihne Herrn
n zue contentirn haben. Actum. Der ander Schuldt-
weder bey der Crida noch General Commission
thocoll einkhomen, auch in ainem Jahr alß 1621, da
paßirt, datirt worden, vnd der Titl praeiudicirlich;
rn Commissarij bey diser Reuision denselben kheines-
pt. Actum. Der dritte in similj per 500 Thl., ist vmb
ill aber producent vom Capital nichts, allein die Interesse
nachlaßen, bey welchen, weil nichts mehrers zu erhalten ge-
kbleiben laßen.

uschman Burger zue Olmüz producirt ainen Schuldtbrief
f Hynecky Zialkowsky. Ist nie vorkhomen noch ratificirt.
lln diser Schuldtbrief bey gehaltner General Crida Commission
noch ratificirt, weniger im Prothocoll für gültig einkhomen; Alß
Kay: Herrn Commissarij bey diser Reuision solchen keineswegs
khönnen. Actum.

Erichtag den 22. May. 32. Georg Mattuska an statt Georg Eckhardt vnd Hanß Waltenberger producirt ainen Schuldtbrief auf Wenzl Bitowsky p. 1000 Thl. datirt 1613. Ist vngültig. Conclusum. Weiln diser Schuldtbrieff weder bey der General Crida Commission producirt noch ratificirt, auch im Prothocoll nit einkhomen; Alßo haben auch die Kay: Herrn Commissarij bey diser Reuision die darin begriffne schuldt kheineswegs approbirn khönnen. Actum.

33. Hanß Pergner Vollmechtiger von der Statt Mährischen Tribaw, Hanstatt, Schumberg, Eißenberg, Frawenthal vnd Hermbstorff, producirt vnderschidtliche Schuldtbrief: alß 1 auf Lad: Welen v. Zierotin vnd Mährischen Triba p. 600 Thl. Conclusum. Diser Schuldtbrief ist bey der General Crida Commission ordenlich producirt: ratificirt: auch in daß Prothocoll einverleibt worden, dahero die Kay: Herrn Commissarij solchen auch bey diser Reuision für gültig erkhennt vnd approbirt. Wirdt demnach producent oder sein principal die darin vermelde Schuldt bey Fürst Carl von Liechtenstein, alß welcher das Guett Mährischen Tribaw cum onere der darauf hafftender richtiger Schulden bezahlung von Ihrer May: geschenckhter bekhomen, sich anzuemelden vnd solche bey Ihme oder seinem Herrn Erben billich einzufordern haben. Actum. Der 2. Schuldtbrief auf 800 Thaler lauttent. Conclusum idem ut supra. 3. Idem producirt ainen Schuldtbrief per 500 Thaler, weil solcher aber im 1620. Jahr datirt auch ain praeiudicirlich falscher titul darinen; Ist es bey der General Crida Commission für vngültig erkhennt: vnd dahero auch bey diser Reuision rejicirt worden. Actum. 4. Idem producirt ainen Schuldtbrief per 1000 Thl. Ist nie vorkhomen, weder bey 1. noch anderer Crida, vngültig, khan Er etwaß bey Ihme Fürsten erlangen, stehet Ihme beuor. Bey diser Reuisions Commission khan mans nit zuerkhennen, die vberige alle 1620 datirt vnd vnpaßirlich: Conclusum. Weiln diser Schuldtbrief per 1000 Thl. weder bey der 1. Crida noch hernach gehaltner General Commission nit fürgebracht noch ratificirt: noch auch im Prothocoll zue finden; Alß

khönnen auch die Kay: Herrn Commissarij ſolchen nit für gültig erkhennen; Stehet aber Producenten beuor, ob Er etwaß bey iezigen Herrn possessorn der Herrſchaft Mähriſchen Tribaw ohne Ihr May: entgelt, erlangen khönne. Actum. Maßen dann auch die anderen alß a. 1620 daeirt, allerdings vngültig vnd hiermit verworffen werden.

34. Abbt zue Obrowitz vnd Fridrich von Wlaſſinie haben ſich wie vor diſen in Brünn vnd Znaim alſo auch in dieſen 3 Craiſen im nahmen der alhieigen Mähr. Städt, wegen etlicher bey Ihr May: vnd auf den confiscirten Güettern praetendirenden Landtſchulden ſich abermalß angemeldt, auch ein Memorial vnd Liſta ſolcher Ihrer praetensionen vbergeben; Weiln aber Ihr May: auch hingegen bey gemelter Landtſchafft andere billiche ſchuldtforderung haben; Alſo hatt man für guett angeſehen in der Relation meldung zue thuen damit dieſe ſchuldtforderungen auf den nechſt haltenden Landtag durch Ihr May: Commissarij vnd Sy die Städt gegen einander verhört vnd alß dan Ihr May: hierüber weitter berichtet werden.

35. Hanß Dietrich vnd Primiſlaws beede Herrn Gebrüeder von Zierotin erſcheinen personaliter, melden das Sy von vnderſchidtlichen zum Recht geladen wegen Pürggſchafften vnd ſchulden, Inſonderheit alß hafftende Bürgen für Wilhelmb Fridrich von Zierotin gegen Herrn Wolff Hoffmann, welcher auch zuegegen geweſen, vnd ſich wegen der Bezahlung Ihrer alß Bürgen zue halten angemeldet, vnd ain Supplicirn eingeraicht, wie in der Relation mehrers vermeldt wirdt, an Capital 57400 Thaler vnd verfallne Intereße von 5 Jahren 13776 Thaler. Weiln Sie aber Ihren regress zue Ihr May: haben, als die gemeltes von Zierotin Güetter confiscirt, iſt die Enthebung dißorts für billich erkhennt vnd zum beſchaidt geben worden. Weiln Ihre May: deß Wilhelmb Friderich von Zierotin Güetter zue ihren Händen confisciren: auch dieſelbe hernach verkhauffen laßen; So befinden die Kay: Herrn Commissarij für billich, daß die ienige Bürgen, welche in rechtmeßigen liquidirten Schuldtbriefen vor Ihne von Zierotin gegen Herrn Wolff Hoffmann hafften, Ihrer Bürgſchafften in ſolchen ratificirten ſchulden ſollen enthebt: wie dan wann es auf die Ladung khombt, vnd Sie ſich auf die hypothecam referirn, Ihr May: neben dem erteilten Erb: vnd Schermbrief, Sie vertretten werden. Hingegen hat Herr Hoffmann ſich guetermaßen zu erindern, daß Ihme zue Contentirung ſeiner auf gemeltes von Zierotin confiscirtes Guett Alt Titſchein habender Schuldtforderung der 57400 Thl. vor diſem vermög Prothocolls, das mehrgemelten von Zierotin auch gehörig geweſte vnd apprehendirtes Guett Morſchiz vorgeſchlagen vnd angetragen worden, Weiln Er aber ſolches anzuenehmen ſich gewaigert, vnd Er auf Ihr May: Hoff Cammer gewiſen worden, alß muß nothwendig Ihr May: allergnedigſte fernere resolution hierüber erwarttet werden. Actum. Idem Herr Hoffmann producirt ainen Original Schuldtbrief per 4000 Thl. auf Wißenberg. Weiln aber noch nit wiſſendt, ob vielleicht Ihr Königl. May: das Guett Wiſenberg mit dem onere der darauf angewißner richtiger liquidirter ſchulden annehmen werden, vnd gleichwol deßwegen in tractation ſtehen; Alß wirdt Herr Producent deſſen nothwendig zuerwartten: alßdan ſich widerumb anzumelden, vnd entzwiſchen ſeiner Hypothec

zuehalten haben. Actum. Idem ainen Schuldtbrief auf Lad: Welen von Zierotin per 2000 Thl. auf Mähriſchen Triba; Iſt gültig vnd ratificirt. Diſer Schuldtbrief iſt bey der General Crida Commission ordenlich producirt ratificirt: auch im Prothocoll für gültig eingetragen: Vnd dahero auch bey diſer Reuisions Commission allerdings approbirt worden; Vnd weiln Ihr May: die Herrſchafft Mähriſchen Tribaw dem iezigen Herrn Possessorn cum hoc onere geſchenckht, daß Er alle die im Prothocoll einkhombene liquidirte Schulden (darvnder auch diſe) ohne allen Ihrer May: entgelt bezahlen ſolle; Alſo wirdt Herr Producent auch diſe, bey demſelben von Rechtswegen zue ſuechen: vnd interim ſeiner darauf habender rechtlicher hypothec zue halten haben. Actum. Idem ain Schuldtbrieff per 2000 Thl. auf Beneſch Praźma; weil aber Ihr May: alles dem Weib gelaßen, vnd allein Slattin confiscirt, laut Prothocolls, gehet es weitter Ihr May: nichts an, ſondern hatts bey der Wittib zue ſuechen. Weiln Ihr May: vermög Prothocolls mehrers nit vom Beneß Praźma alß Slattin per 12000 Thaler confiscirt, wie auch halben Theil Leſſna, darauf ſein Weib Spolecky gehabt, Ihro ſolcher geſtalt in posses gelaßen, daß Sie allein 6000 Thl. erlegen: vnd alle Ihres Ehemanns billiche ſchulden ohne Ihr May: entgelt bezahlen ſolle; alſo laßens die Kay: Herrn Commissarij dabey allerdings billich bewenden, vnd hatt Herr Producent bey Ihr May: weitter nichts, ſondern bey ieztgedachter Wittib zue ſuechen. Actum.

37. Appollonia Jakorſtowſkin geborne Bartodeiſkhin praetendirt 3000 Thaler Schuldt auf Wenzl Bartodeiſky alß Ihres Brueders confiscirtes Guett Luhaczowiz vnd iſt nach der ſachen erwegung verabſchidet worden; Weil ſich befindet daß der Wenzl Bartodeiſky den alten Schuldtbrief ſeiner Schweſter Appollonia hinwegg gegeben, vnd Ihro zue nachteil mit einen Neuen im 1620. Jahr datirten verſichert; Alſo hatt man Sie bey diſer Reuision dabey gelaßen, vnd wirdt ſy neben ihren rechten ohne Ihr May: entgelt procedirn khönnen; zuemahlen Ihr daſſelbe bey der General Commission nit aberkent, ſondern zue rechtlicher erſuechung anheimb geſtellt worden. Actum.

38. Peter Schmilauer*) producirt 2 Schuldtbrief 1 p. 5000 Thl. datirt 1609. auf Sdenko von Wallſtain vnd Pirniz. Den 2. per 500 Thaler datirt 1610 auf eundem lauttendt. Iſt realis hypotheca auf daß Guett, vnd Ihr May: oder ieziger possessor ſchuldig zue bezahlen, vnd iſt interim in euentum vmb ain nachlaß tractirt worden. Darauf hatt Producent guetwillig nachgelaßen den ainen ganzen Schuldtbrieff per 500 Thl. Item an Capital der 5000 Thaler auch 500 Thaler ſambt allen von 9. Jahren verfallenen Intereßen, Seindt beede im Prothocoll für richtig einkhomen, Producent auch der 1. zue Iglaw in exemplum reliquorum geweſen, ſo zue der Catholiſchen Religion getretten. Conclusum. Diſer Schuldtbrief iſt bey gehaltner Erſten Crida Commission ordenlich vorgebracht: ratificirt, auch hernach im Prothocoll eingetragen: vnd gleichfalß bey diſer Reuisions Commission ſolcher geſtalt approbirt worden, daß Producent die darinen begriffne Schuldt entweder bey deß Guetts Pirniz, alß ſeiner hypothec

*) S. über denſelben meine Geſch. von Iglau S. 284 u. Leupold's Chronik, Brünn 1861, S. 324.

iezigen Herrn Possessorn ſuechen vnd einbringen: oder aber Ihre May: Ihne vertretten werden, alſo daß Er auf ain: oder andern fahl die Contentirung haben wirdt. Actum.

Mittwoch den 23. May. 39. Joachim Sigmundt Max, alß Vollmechtiger Herrn Grafen von Schampach, ſagt ſein Graff ſeye wegen Bürgſchafft vor Sigmundt Kitſchka auf Ziadowiz, waß Erblich, vom Dietrich Petrzwaldſky vor das Recht geladen, producirt ain Schuldtbrief in Originalj per 1600 Thlr. Iſt beim Commissions Prothocoll res transacta neben Guettachten, daß die Creditores vnd Bürgen ſich auf deß Kitſchka Guett in Schleſien erholen ſollen. Deßen Dorff Kelcziz Herrn Seyfrid Chriſtophen Breinern per 8000 Thaler eingeraumbt worden vnd iſt mit Ihme noch Richtigkeit zue machen, wie Ihme auch deßwegen zuegeſchrieben worden; Interim aber producenten der beſchaidt mündtlich erfolgt. Conclusum. Weiln ſich befindet, daß deß Sigmund Kitſchka Schulden alhie in Mähren, bey weitem ein mehrers antreffen alß Er alhie in vermögen gehabt, vnd auf den Schuldtbrief geſchrieben, daß ſolche ſchuldt (im fahl ſich dieſelbe auf ein mehrers, wie dann beſchehen erſtreckhte) auf ſein Kitſchka in Schleſien liegendes Guett gewiſen worden; Alſo laßen es die Kay: Herrn Commissarij dabey auch verbleiben, vnd wirdt Producentens Herr Principal, do die Ladung beim Rechten fürkhombt, ſich auf den Original Schuldtbrief deß Petrzwaldſky zue referirn vnd ſich damit zue ſchüzen wiſſen. Actum.

40. Ihr Hoch Fürſtl: Gn: Herr Cardinal vnd Fürſt von Dietrichſtein meldt ſich in termino an, ſo hiemit ad notam genomben wirdt, wegen beeden von Ihr May: Ihme geſchenckhter Güetter Leipnick, Weißkirchen, wie auch wegen Orzechow, ſo Er per 9581 Thl. 25 g. 5 d. erkhaufft, auch bereit diſe Summa völlig ins Rentambt bezahlen laßen. Erbiettet ſich auch, wie oben wegen anderer ſeiner Güetter alle darauf angewißne richtige Schulden zue bezahlen, wie Er dan auch bereit etliche vnd viel tauſent bezahlet, auch die vberige abzueſtatten angeordnet.

41. Die von Zabrczes (zu deutſch Hohenſtadt) vnder Mähriſchen Tribaw gehörig, haben ſich angemeldt wegen etlicher Waißen ſchulden in vnderſchidtlichen außzügln. Conclusum. Weiln diſe 7. vnderſchidtliche Schuldtpoſten vnd Zedl oder außzügl weder bey der erſten Crida noch gehaltner General Commission auch im Prothocoll nit einkhomen; alßo haben Producenten die von Zabrze bey Ihr May: von Rechtswegen nichts zue fordern, ſondern ſtehet Ihnen beuor, ob Sie bey iezigen der Herrſchafft Honſtatt Herrn Possessorn Fürſten Carl von Liechtenſtain ſeel. oder ſeinem Herrn Erben ohne Ihr May: entgelt, etwas erhalten khönnen. Actum.

42. Leonhardt Stockh meldt ſich an wegen aines Ihme pro remuneratione ſeiner in einbringung etlicher für Ihr May: gehöriger Schuldtbrief geſchenckhter Verſchreibung; wird aber wiſſen ſolche Schuldt gleichwoll gehörigen orthen einzubringen. Idem ain Schuldtbrief auf Wenzl Bitowſky p. 1090 Thl. datirt 1617. Iſt bey der Commission anno 1624 nit einkhomen noch ratificirt. Conclusum. Dieſer Schuldbrief iſt bey der erſten Crida laut Diarij angemeldt, hernach bey wehrender General Commission im Prothocoll 1624. ſoviel befunden worden, daß weiln der iezige

Possessor deß Bitowsky Guetter von J. M: mit dem onere geschenkhter bekhomen, daß Er alle darauf hafftende Schulden bezahlen solle. Alß wirdt der Producent solches bey dem Recht, ohne Ihr May: entgelt zuesuechen, vnd der hypothec sich zu halten haben. Actum. Idem mit einen Schuldtbrief auf Jan Zialkowsky auf Dobermeliz per 2000 Thaler datirt 1615 Michaelis, Ist verschwiegen nie producirt: vngültig, in fraudem Fiscj vnd Pupillorum verhalten, vnd nichts darauf geschrieben. Idem ain Schuldtbrief per 1600 Thaler datirt 1616. Georgy auf Hanß Dietrich von Zierotin auf Loßin. Obwoln diser Schuldtbrief nie producirt noch ratificirt worden, so befindt sich doch daß solcher arme Waißen die hieran nit schuldig, concernirt, vnd sonsten an Ihme selbst richtig ist: Weil man aber noch nicht wissen khan, ob die Khönigl: May: das Guett Lossin (wie Sie bereit in tractation stehen) von Ihrer Kay: May: cum onere der darauf hafftender liquidirter Schulden bezahlung annehmen werden; Also wirdt producent dessen zu erwartten vnd sich alß dann bey alhieigen Herrn Rendtmaister Kemptner widerumb anzuemelden haben. Actum.

43. Fraw Ludmilla Prazmanin praetendirt mit Zeugnuß bey der Commission erwisen zue haben, daß Ihr heuratguett auf daß Guett Lessna angewisen, darauf Sie mit Ihren Mann Spoleckh oder halben theil gehabt. Conclusum. Weiln dise albereit ain abgehandelte vnd im Prothocoll a. 1624 ordenlich einkhombene Sach, Alß laßens die Kay: Herrn Commissarij dabey allerdings vnd billich verbleiben, vnd hatt Fraw Supplicantin bey Ihrer Kay: May: von Rechtswegen nichts zue suechen, wirdt Ihro aber beuorstehen, ob Sie ohne dero entgelt, dißorts etwas khan erhalten, oder neben dem Recht procedirn. Actum.

44. Sdenco Przepitzky meldt sich an, alß vormünder der Janawerischen Waißen mit zweyen Schuldtbriefen, ain per 4000 Thaler anno 1616 datirt, der ander per 3000 Thaler eodem dato Georgij. Befinden sich richtig im Prothocoll vnd seindt bey der Crida vnd Commission ratificirt, auch theilß schon zalt, vnd daß vberige auf iezigen Possessorn Nusern angewisen. Conclusum. Weiln diser Schuldtbrief sowol bey der ersten Crida 1623. alß gehaltner General Commission a. 1624. ordenlich producirt: ratificirt auch im Prothocoll solche Waißenschuldt richtig vnd gültig befunden; also ist Sie auch bey diser Reuision approbirt worden; Dahero Producent dieselbe bey iezigen Herrn Possessorn deß Guetts Neuschloß alß der vermög Prothocolls die auf Ihne angewißne richtige Schulden zue bezahlen auf sich genomben, billich wirdt zuersuechen: vnd ohne Ihr May: entgelt einzuebringen haben. Actum.

45. Benedict Palazdy producirt ainen Schuldtbrief per 400 Thaler datirt 1617. befindt sich im Prothocoll, gültig auf Luhazowiz, der Apollonia Janawerin. Conclusum. Diser Schuldbrief ist sowol bey der Ersten Crida: alß bey iezt wehrender Reuisions Commission fürgebracht: vnd vermög Prothocolls 1624 richtig befunden worden; Weiln aber noch nit wissendt wie vnd welcher gestalt der iezige Possessor Fürst Max von Liechtenstain, daß Guett Luhazowiz an sich gebracht, Er auch bey diser Reuision noch auf dato nit erschienen; Alßo wirdt Herr Producent sich dahin noch zue gedulden: interim aber seiner hypothec zue halten haben. Actum.

46. Heinrich Lichnowſky producirt ainen Schuldtbrief per 720 Thaler datirt Michaelj 1614 auf deß Wenzl Bitowſky Guett Biſtrziz vnder dem Hoſtain. Conclusum. Weiln diſer Schuldtbrief bey der erſten Crida Commission ordenlich producirt, ratificirt: auch hernach bey dieſer Reuisions Commission approbirt worden. Alß wirdt Producent ſolche ſchuldt bey dem iezigen deß Guetts Biſtrziz Possessorn alß dem das ſelbe von Ihr May: cum onere der darauf hafftender vnd angewißner richtiger liquidirter Schulden Bezahlung vberlaßen worden, alß ſeiner Hypothec billich neben anmeldung der Intereſſe zue fordern vnd Ihr May: nichts zu entgelten haben. Actum. Idem. Lichnowſky producirt ainen andern Schuldbrief p. 2000 Thaler auf Hanßen Zaſtrzizl auf Krakowez lauttendt, datirt 1617 Georgij. Conclusum. Weiln diſer. Schuldtbrief bey der erſten Crida Commission ordenlich vorgebracht: ratificirt: vnd bey diſer Reuisions Commission approbirt worden; Alß wirdt Producent ſolche ſchuldt bey dem iezigen deß Guetts Krakowez, alß ſeiner hypothec Possessorn, denen daſſelbe von Ihrer May: cum onere der darauf hafftender vnd angewißner richtiger liquidirter Schulden bezahlung vberlaßen worden, ohne Ihr May: entgelt einzufordern wiſſen. Actum.

47. Hyneckh Grien meldet ſich an, daß bey der Commission wegen ſeiner Quota 2000 Thaler Ihme ein Hoff per 2000 Thaler geben worden, vermög Prothocolls; Sagt daß ſich ſchulden darauf befinden, Er hatt den Hoff acceptirt, welchen aniezo etliche Vnderthanen von Trebiz wegen Schulden anſprechen. Conclusum. Weil diſe Schuldt weder bey der Crida noch General Commiſsion vorgebracht noch ratificirt: alß iſt Er auch iezt bey diſer Reuision rejicirt worden, ſonderlich weiln vermög Prothocolls mit Producenten accordirt vnd Ihme der Hoff Zehorzhow für ſein Quota eingeantworttet worden, welchen Er auch willkhürlichen acceptirt, vnd alſo die Schuldt daß Er nit ſicherer gangen, Ihme ſelbſten zuzumeſſen hatt. Actum.

Freytag den 25. May. 48. Carl Hirſch Burger zue Olmüz khombt supplicando ein wegen ainer ſchuldt 2313 fl. Mär. bey Dietrich v. Zierotin auf Meſeritſch vor der Rebellion wegen etlicher Khauffmannswahren gemacht. Conclusum. Weiln diſe Schuldt weder bey der erſten Crida: noch gehaltner General Commission niemalß angemeldet noch ratificirt vnd in Prothocoll nit eingetragen worden, zue deme der Debitor Dietrich von Zierotin damalß kheinen Perdon gehabt: ſondern ſolchen erſt hernach anno 1626 bekhomben, vnd noch auf dato flüchtig; Alß hat Producent bey Ihrer May: nichts zue ſuechen, ſondern ſein Recht, da Er ains gehabt, ſelbſt verſchlaffen; ſtehet Ihme aber beuor ſeinen Regreß ohne Ihr May: entgelt, wo Er khan anderwerts zue ſuechen. Actum.

49. Hannß Dietrich Lotſky producirt an ſtatt ſeines Weibs ain Schuldtbrief per 1000 Thaler datirt Georgij 1619 auf Sigmundt Kitſchka auf Schadowiz, ſo halb Erb: vnd halb Lehen, befindt ſich im Prothocoll vnd iſt richtig; Ihr May: aber haben Ihme nit mehrers alß ſein Dorff Kelcziz per 8000 geſchäzt, eingezogen, vnd mehr zalt alß Ihme genomben. Conclusum. Weiln diſer Schuldtbrief ſowol bey der erſten Crida: alß General Commission ordenlich fürgebracht: im Prothocoll richtig erkhennt, vnd ratificirt worden; Alſo laßens die

Kay: Herrn Commissarij dabey allerdings beruehen, weiln aber mehrere Schulden wegen deß Sigmundt Kitschka bezalt worden, alß der Fiscus alhie in Mährern von Ihme bekhomen vnd die hypothec auf alle seine Güetter sich extendirt. Alß hat Herr Producent solche Schuldt, ohne Ihr May: entgelt, auf denselben billich zuersuechen vnd einzuebringen. Actum. Idem meldt sich an mit ainem Schuldtbrief per 300 Thaler auf Wenzl Bortobizsky Luhazowiz datirt 1617. Ist im Prothocoll einkhomen. Conclusum idem vt supra mit Apollonia Janauerin Fol. 57, (hier S. 390). Idem meldt sich an wegen etlicher Bürgschafften vor Bortobizsky p. 3000 Thaler gegen Apollonia Bortobizkyn. Pro eodem gegen Palazdy p. 400 Thaler. befindt sich zwar im Prothocoll die erste, Solls gleich woll beim Brueder der daß Guett wider bekhomen, suchen. Wegen der 2. Bürgschafft gegen Palazdy wirdt Er, weil Ihme Palazdy die Bezahlung angewisen der Bürgschafft enthebt werden.

50. Hynal von Kornitz alß Waißen Procurator, meldt sich an wegen Sigmund Martinkowsky Waißens Judith p. 3000 Thl. so sie in ainem Schuldbrief von der Mueter Ihr gehörig praetendirt; Weiln aber vermög Prothocolls Er Sigmundt Martinkowsky in 4tam seines auf 20000 Thl. erstreckhenden Vermögens condemnirt: vnd der accordo oder schluß mit damalß ainen vollmechtigen so an der Wittib statt erschienen, gemacht worden, daß Sie Wittib nemblich gemelte 5000 Thaler auf Wenceßlaj erlegen solle, diser Vollmechtiger aber berührten Schuldbrief bey der General Commission nie angemeldt, vnd derselbe erst hernach wie andere von Ihr May: billich ins Rendtambt genomben worden; Alß hatt manns bey diser abhandlung billich verbleiben lassen; stehet aber Producenten oder Waißen beuor, do gemelter Vollmechtiger bey der General Commission etwas verabsaumbt, solches gleichwol an Ihme zuerholen. Idem producirt an statt Albrecht Sedlnizky Waißen ainen Schuldtbrief per 3000 Thaler von Wilhelmb Kurowsky zue Orzechaw, datirt 1618 Valentinij So hernach Ihr May: dem Jo: Ernst Plataiß administrations weiß eingegeben, vnd solle die aigentliche Beschaffenheit von demselben erkhundigt werden. Idem ain andern per 2000 Thaler von eodem auch auf Prusinowiz vnd Orzechau eodem dato. Hierüber zum Beschaidt erfolgt, daß Er sich interim der hypothec halten solle, weil man noch nit waiß, ob Ihr May; oder wer dise Schuldt wirdt bezahlen, vnd ist man der gehorsambisten Mainung, das der ienige so ins khünfftig den eigenthumblichen possess gemeltes Guetts erlangen wirdt, gemelte Sedlnizkische Waisen ohne Ihr May: entgelt wirdt bezahlen müssen.

51. Idem nomine Hanß Korzensky alß Vollmechtiger mit ainem Schuldtbrief per 2500 Thaler von Ladiß: von Lobkowiz auf Holeschaw dem Wenzl Moll zu zahlen, datirt Georgy 1616. Conclusum. Diser Schuldtbrief ist bey der General Crida Commission ordenlich vorbracht: auch im prothocoll für gültig erkhennt vnd gleichfalß bey diser Reuisions Commission approbirt worden; befindet sich auch das solcher von weiland Ladiß: von Lobkhowiz auf Wenzl Moll lauttet vnd hernach bey der General Commission dem Hanß Korzensky gegen Zueruekhgebung deß Original zue seiner praetensions Abstattung angehendigt

worden, dahero ſolche Schuldt der iezige Herr Possessor deß Guetts Holeſchaw alß deß verſtorbenen Erb wirdt zuebezahlen wiſſen. Actum.

52. Hanß Hainrich Bleckhta contra Adam Bleckhta ſeinen Bruedern, meldet ſich allein durch ein ſchreiben bey ſeinen Jungen an, wegen zwiſchen Ihnen Gebrüedern ſchwebender Erbgerechtigkeit. Conclusum. Weiln die Jüngſte im Olmüzer Iglaw: vnd Hradiſcher Craiß publicirte Citations Patenten lauter vnd Clar daß ein Jeder ſo bey wehrender Reuisions Commission zue thuen ſich in Perſohn oder durch genugſamb Geuolmechtigte in beſtimbten termino ſtellen ſolle; Alß laßens die Kay: Herrn Commissarij dabey allerdings verbleiben, vnd wirdt Herr Bleckhta ſambt ſeinem Bruedern diſem gehorſambiſt nachzuekhomen wiſſen.

53. Hanß Krazer producirt ainen Schuldtbrief auf Hannß Bernharden von Kunowiz per 1400 Thl. auf Oſtra datirt 1618 Jahr an St. Dorothea. Iſt ratificirt 1624. befindt ſich auch in der ſelben Schulden Lista. Conclusum. Weil diſer Schuldtbrief bey der Crida 1623. vnd hernach bey der General Commission a. 1624. ordenlich producirt: ratificirt: auch in der auf dem Guett Oſtra angewiſener liquidirter Schulden lista eingezeichnet, vnd dahero gleichfalß bey diſer Reuision approbirt worden; Alß wirdt ſich Herr Producent bieß zue Ihr May: in dergleichen gehorſambiſt gebettner resolutions erholgung zue gedulden interim aber ſeiner hypothec zuehalten haben. Idem ain anderer auf Sigmundt Kitſchka p. 300 T. datirt 1617 Michaelj auf Schadowiz vnd Kelziz. Iſt ratificirt. Conclusum vt supra wegen Schulden auf Schadowiz. Fol. 58 (hier S. 391).

54. Carl Jordan khombt supplicando ein producirt ainen Schuldtbrief per 1165 Thaler datirt Philippj 1618 von Geörg Kozliekh ſo Er ſchuldig der Schweinbeckhin, diſe aber hat ein dobra wula dem Jordan geben, producirt auch ſolche in Originalj. Conclusum. Weiln diſer Schuldbrief weder bey der erſten Crida noch gehaltner General Commission niemalß producirt: weniger ratificirt noch im Prothocoll einkhomen; Alßo khönnen auch die Kay: Herrn Commissarij ſolchen kheineswegs bey diſer Reuisions Commission Ihrer May: zue ſchaden approbirn. Stehet aber Producenten bevor, ob vnd wo er ſolche Schuldt ohne Ihr May: entgelt erſuechen wolle oder khönne. Actum.

55. Herr Fünffkircher alß vollmechtiger Herrn Sigmundt v. Teuffenbach, producirt ainen Schuldtbrief datirt 1616 von Lad: Welen v. Zierotin auf Mähriſchen Triba p. 1000 Thl. Weiln diſe Schuldt bey der General Commission für richtig erkhent vnd ratificirt worden, alßo laßens auch die Kay: Herrn Commissarij bey diſer Reuision dabey verbleiben; vnd weiln iezigen Herrn Possessorj daß Guett Mähriſchen Tribaw von Ihrer May: cum onere aller darauf hafftender richtiger liquidirter Schulden Bezahlung geſchenckht worden; alß wirdt Herr producent oder Herr principal ſolche bey demſelben billich zue fordern vnd einzuebringen haben.

56. Hanß Wentzl Sed(l)nitzky meldt ſich durch vollmechtigen Haubtman zue Plumenau an, wegen 3 Schuldtbriefen. 1. per 1600 Thaler, Schuldner iſt geweſen Hanß von Kunowiz auf Hluckh, der 2. per 1000 Thaler, vnd der dritte per 1800 Thaler. Conclusum. Auf Herrn Hanß Wenzls Sedlnizky durch volmechtigen beſchehenes anmelden bey diſer Kay: Reuisions Commission wegen

inbegrieffnen Schuldbrief per 1600 Thl. ist Ihr May: alhieigen Rentmaistern (Titl) Kemptnern beuohlen worden, solchen im Ambt aufzuesuechen, welches auch in beywesen deß vollmechtigen beschehen, vnd haben sich zwar aldort 3 Schuldtbrief befunden alß 2 deren ieder per 1000 Thaler vnd der 3. per 1800 Thaler, allein ist diser per 1600 Thaler wie Producent selbst gesehen, nit zue finden gewesen noch vorhanden. Dahero die Kay: Herrn Commissarij waß es mit disem aigentlich für ain Beschaffenheit habe, der Zeit nit wissen, vnd kheinen andern Beschaidt geben, alß dises pro recognitione seiner anmeldung ertheilen khönnen. Actum.

57. Bernhard Skrbensky nomine Bohunckha Haugwizin alß vollmechtiger producirt 4 Schuldtbrief. 1 per 1000 Thaler datirt 1612, der 2. p. 1000 Thaler datirt Michaelj 1613, der 3. per 1000 Thaler datirt 1613 Georgy vnd der 4. arf 1000 Thaler anno 1611, alle ratificirt vnd auf Wenzl Bitowsky lauttendt. Hatt khein Plenipotenz vorzuelegen. Solle vorhero aine bringen, dan sonsten Er vermög der Patenten nit zue admittirn. Hierüber hat Er den 28. diß Original vollmacht producirt vnd ist auf ieden Schuldbrief folgender beschaidt geben worden, wie folgt. Weiln diser Schuldtbrief sowol bey der ersten Crida alß gehaltner General Commission 1624 ordenlich producirt ratificirt: vnd im Prothocoll für gültig einkhomen; Also ist solcher auch bey diser Reuisions Commission approbirt worden; wirdt demnach producent oder principalin hierinn begriffne Schuldt bey dem iezigen deß Wenzl Bitowsky confiscirter Güetter Herrn Possessorn, alß deme Ihr May: solche cum onere aller darauf hafftender richtiger liquidirter Schulden Bezahlung allergnedigst geschenckht, zuersuchen vnd billich zufordern haben. Actum. Idem nomine seines Weibs 12000 Thl. auf Drzinow vnd Obristen Wangler iezigen Possorn welcher dise Schuldt, weil die Statt Brünn Ihme schuldig, dahin mit der Bezahlung transferirt, ist schon ain transigirte vnd acceptirte Sach, vnd zur Reuision nit weitter gehörig.

Sambstag 26. May. 58. Hanß Wilhelmb Schwabensky producirt ainen Schuldbrief per 1000 Thaler von Lad: Welen v. Zierotin auf Mähr. Tribaw anno 1618. Michaelis. Befindt sich im Prothocoll. Conclusum. Vt supra mit Fürst Carl v. Liechtenstain. Fol. 61 (hier S. 393). Khan interim seiner hypothec sich halten, vnd neben dem Recht procedirn.

59. Martin Dier producirt nomine vxoris Heyglin etliche Schuldtbrief so beym Caspar von Zierotin auch bey der Statt Brün, vnd Benesf Prazma zue suechen. Der 1. per 165 Thaler Georgy 1613, der 2. per 1000 Thaler Georgy 1617, der 3. per 1000 Thaler Michaelj 1616, der 4. per 1500 Thaler Pet: Paulj 1626. Seind bereit angewisen, vnd dahero zur Reuisions Commission nit gehörig, wirdts wissen bey denen Debitorn neben dem Recht zu suechen ohne Ihr May: entgelt. So hiemit auf Begehren nur ad notam Ihres anmeldens genomben wirdt.

60. Hanß Khönig, Burger zue Mähr: Neustatt producirt etliche Schuldtbrief vnd entschuldigt sich durch ein Memorial daß weil Er vnmündig tempore Commissionis Generalis, sein Mueter kranckh vnd Er auffer Landts gewesen, wegen nit anmeldung. der 1. per 500 Thaler auf Mährischen Tribaw von Lad:

Welen von Zierotin, datirt Michaelj 1619, der 2. per 500 Thaler auf Mährischen Tribaw datirt Michaelis 1618, der 3. auf Primißlaum von Zierotin per 1000 Thaler datirt 1620 in Rebellione. Conclusum. Weiln diſe zwen Schuldtbrief alß ainer per 500 Thaler vnd der 2. per 1000 Thaler Michaelis 1619 vnd 1620 datirt vnd in wehrender Rebellion gemacht worden, alſo ſeindt Sy für ſich ſelbſten vngültig. Vnd ob zwar der ander per 500 Thl. anno 1618 vor der Rebellion gemacht vnd für ſich ſelbſten gültig were, ſo hat man doch ſolchen, weil Er weder bey der General Commission noch im Prothocoll einkhomen vermög Publicirter Patenten auch nit annehmen noch approbirn khönen; ſtehet aber bey iezigen gemeltes Guets possessorn, ob Er in anſehung weils arme Waißen betrifft auß mitleiden vnd gnaden etwas geben wolle.

61. Carl Grien khombt supplicando ein wegen ſeines Weibs Johanna Stranezkin zue abzahlung ihrer praetension 3000 Thaler ſo bey Grafen von Nachod zu ſuechen, auf den Guett Mißliz, vnd Er bezahlen oder Sie verſichern ſolle, vermög Ihrer Hoch Fürſtl: Gn: Herrn Cardinals vnd Fürſtens von Dietrichſtain Decrets ſambt Intereße. Befindt ſich beim Prothocoll alſo auf Mißlitz angewiſen. Conclusum. Weiln diſe 3000 Thaler bey der General Commissions prothocoll zue abfertig: vnd Bezahlung Johannä Stranezkin richtiger praetensionen auf daß Guett Mißlitz angewiſen: auch Crafft diſes Ihr Hoch Fürſtl: Gn: Decrets vom iezigen Herrn possessore zuebezahlen erkhennt worden; Alſo laßens die Kay: Herrn Commissarij dabey auch allerdings vnd billich beruehen. Actum.

62. Herr Carl Haugwitz meldt ſich mit ainen Ihme durch Dobra wula von der Fraw Stolzin cedirten Schuldbrief p. 2300 Thl. auf Hanß Bernhard von Kunowiz lauttendt, in welchen Benedict Palazdy Bürg worden, Seindt zwahr in prothocoll 3300 geſezt aber in Originalj Schuldtbrief welcher bey der General Commission von D. Raphael ratificirt, nur 2300 Thaler dahero im Prothocoll ain error beſchehen, vnd zum beſchaidt erfolgt. Conclusum. Weiln diſer Schuldbrief bey gehaltner 1. Crida a. 1623 ratificirt: auch hernach a. 1624 in Commissione Generalj für gültig erkennt: vnd in Prothocoll ordenlich einverleibt worden; Alß haben auch bey diſer Reuision die Kay: Herrn Commissarij ſolchen allerdnigs approbirt, vnd wird Herr Producent ſambt dem Bürgen Benedict Palazdy biß zu erfolgung Ihrer May: allergnedigſter resolution, ob Sy nemblich den iezigen der Kunowiziſchen Güetter Herrn Possessorn vertretten vnd diſer Schuldt entheben oder aber ſolche auf Ihne laßen wollen, ſich nothwendig zue gedulden: interim aber ſeiner rechtlichen hypothec zu halten haben. Actum. Idem meldt ſich an wegen vnderſchidtlicher Bürgſchafften, vnd aine gegen Herrn Hoffmann auf Alt Titſchein vnd Morſchiz per 10000 Thaler bittet vmb entledigung. Conclusum pro ut supra mit Wilhelmb Fridrich von Zierotin. Alt Titſchein vnd Morſchiz Fol. 52 (hier S. 387). Idem wegen Bürgſchafft p. 6000 Thl. für Dietrich v. Zierotin meldt ſich an pro cautela, Meſeritſch haben Ihr May. noch nit einzogen, do ſolches beſchieht, wirdt man alß dan ſehen, ob Ihr May: oder der Jenige, ſo daſſelbe erkhaufft, die darauff hafftende richtige Schulden bezahlen ſolle, da hernach auf ain: oder anderen weg die Bürgen werden entledigt werden.

63. Catharina Hetzerin durch Ihren Mann Scheboſſowſky praetendirt 1000 Thaler auf Mitrow producirt ein Schuldtbrief datirt Georgy 1617. Iſt zwar bey der 1. Crida vorkhomen aber bey der General Commission nit ratificirt, vnd weil auch Producent bey diſer Reuision in dem bey dem Brünner Craiß, dahin diſes Guett gehörig, angeſetzten, termino nit comparirt. Ihrer May: aber vtrum contumaces debeant audirj pro resolutione geſchrieben worden, mueß man derſelben erwartten, Iſt mitleidens würdig, weil Er vnd Sie in großer armuth, alß adeliche Perſonen leben vnd dienen müeßen.

64. Statt Auſpitz durch vollmechtigen produciren ain Schuldtbrief per 5000 Thaler a. 1620 Wenceßlaj datirt, darinen ain Ihr May: hoch prajudicirlicher Titul vnd feruente Rebellione gemacht. Hierauf diſe Schuldt alß nichtig vnd vngültig verworffen: auch producenten vnd ſeinen principaln, daß Sie dergleichen fürbringen ain gueter verweiß gegeben worden.

65. Herr Carl Podſtatzky meldt ſich an wegen 2 im Rendtambt vorhandner confiscirten Schuldtbrief in welchen er theilß Bürg: theilß Creditor; bittet vmb Heraußgebung ſolcher Schuldbrief, vnd will erweiſen, das Er ſolche anderwerts bezahlet, durch Zeugnußen vnd Beweiß, welcher aber weil Sie nit genugſamb vnd verdächtlich, iſt Ihme angedeuttet worden, mehrere erleutterung zue thuen, vnd ſolche bezahlung mit Original Quittungen beſſer zu erweiſen. Iſt aber weitter deßwegen nit erſchienen.

66. Victor Magnus meldt ſich an mit 4 Apoteckher Außzueglen ſo in allen 2765 Thl. 61 g. gebracht vnd alle datirt a. 1614. Iſt damit abgewiſen worden. Weiln Sie niemalß weder bey der erſten Crida: noch General Commission vielweniger in dem Prothocoll vorkhomen vnd zue finden ſein, khans aber ſuechen ohne Ihrer May: entgelt wo Er will, bey dem Vormünder, oder die es verſchlaffen.

67. Tobias v. Görhaw an ſtatt der Fraw Anna Eliſabeth v. Kunowiz meldet ſich an per 20000 Thl. auf Oſtra. Hatt kheine Plenipotenz vorzuzaigen. Vnd weiln diſe ſein principalin auß dem Landt entwichen, vnd marito Rebellj nachgeuolgt, iſt ſolche Schuldt dem Fisco wider angefallen, vnd alſo vermög Prothocoll ipso Jure null vnd vngültig, auch Crafft habender Instruction kheineswegs paßirlich.

68. Heinrich Wodizky nomine eines Liechtenſtainiſchen Burgers zue Proßniz Niclaß Märiſch comparirt ſambt Principaln ſein des Mariſch Tochter Mann, wegen 4500 Thaler befinden ſich bey der Crida auch im Prothocoll vnd Diario für richtig, vnd auf Ihr May: angewiſen, producirt Plenipotenz in Originalj. Iſt ain Schuldt auf Dobremeliz, ſo der vorige possessor Georg Flott ſtatt Ihme ſchuldig verblieben, das Guett aber Dobremeliz Herr Bonacina iezt possidirt. Wirdt mit Ihme tractirt, der will nachlaßen an Capital 1000 Thaler, bleibt 3500 Thaler ſambt allen Intereße ſo über 1000 Thaler bringen. Soll ſich gedulden biß eruolguug Ihrer May: resolution vnd wider anmelden, dieſelbe werden Ihme alß dan auß andern Mitteln zahlen laſſen.

69. Idem comparirt mit Principaln Stephan Stynowſky, Burgern zue Proßniz, producirt Schuldbrief per 2800 Thaler a. 1604. datirt Johannj, iſt

nie weder bey der Crida noch General Commission vorgebracht auch im Prothocoll nit einkhomen, vnd dahero bey diser Reuision nit acceptirt werden mögen; Entschuldigt sich zwahr, daß sein Weib, dero dise Schuldt von Rechtswegen Erblich angefallen, alß damalß ain ainfältiger vndertheniger waiß die Patenten nit verstanden, auch alß nidern standts nit vermaint zur Commission gehörig zue sein; Hingegen vermeldt worden daß die Tutores oder Obrigkeit sich Ihrer hetten annehmen: vnd Ihr nichts verschlaffen sollen. Conclusum. Weiln diser Schuldtbrief weder bey der Ersten Crida noch hernach bey der General Commission nit fürgebracht weniger ratificirt noch im Prothocoll einkhomen; Alß khönen auch die Kay: Hrn. Commissarij solchen bey diser Reuision kheineswegs approbirn; Stehet jedoch Producenten beuor, ob Er bey iezigen der Herrschafft Mährischen Tribaw Hrn. Possessorn ohne entgelt J. May: solche Schuldt ersuechen: oder derselbe Ihme in ansehung es ain Pupillar Sach, vnd die Pupillin alß die an disem ganz vnschuldig, vnd den Schuldbrief nit in Händen gehabt, vielweniger alß ain ainfeltige vnderthanin, wo solcher zu producirn verstanden, auß Compassion, wo nit alles, doch etwas zahlen laßen wölle. Actum. Item ain andern per 1300 Thaler auf Wilhelmb Friderich von Zierotin 1620 datirt. Ist nie ratificirt, vnd in wehrender Rebellion gemacht worden. Dahero solchen die Kay: Herrn Commissarij für vngültig erkhennt.

70. Joachim Lud: v. Gaschin producirt ainen Schuldtbrief per 5000 Thl. von Lad: von Schleiniz datirt a. 1621 den 5. Martij. Ist ain Landtschulden vnd zue diser Reuisions Commission nit gehörig, auch nie producirt, viel weniger bey der General Commission noch im Prothocoll zue finden. Dahero vngültig, vnd wirdt Producent seinen Regreß ohne Ihrer May: entgelt, anderwerts zue suechen wissen.

71. Idem meldt sich an statt Susanna v. Khunwiz an, wegen 15000 Thl. heuratguett, so vermög Cridae Diarij, auf das von ihrem Mann Hanß Bernhard von Khunowiz verkhauffte Guett Luckh gewisen worden, hat kheine Schuldt Obligation Originaliter vorzuelegen gehabt, weiln solche im Läger bey Hanß Skodßkowsky ligt, vnd ist noch ain ainicher Bürg Carl von Zierotin bey leben, dahero Er solche in Originalj producirn solle; Ist aber weitter nit erschienen.

Montag 28. May. 72. Burgermaister vnd Rath zue Nicolspurg erschienen zue Justification beeder von Ihrer May: Ihnen geschenckhter Güetter Krakowez vnd Litmerow, producirn Erb: vnd Schermbrief in Originalj; Ist per 26000 Thaler geschäzt vermög Khay: resolution, aber im Prothocoll befindt sich nur 24000 Thaler richtige Schulden, bezahlt 7200 Thaler so auch im Prothocoll sich befinden, vnd mehrers nit angewiesen. Restiren noch 600 Thaler, welche sie zahlen sollen: daß vbrige haben sie durch Original Quittungen völlig erlegt zue haben erwisen. Hierauf mit Ihnen tractirt wegen aines Vberschuß, weils von Ihr May: geschenkht; entschuldigen sich aber wegen wenige der vnderthanen schlechten Nuzen, auch daß Sie viel gelt hinein gesteckht, das traidt zweymahl verdorben, allerley mißwachs gehabt, vnd jährlich nit vmb 200 aufs höchst 300 Thl: genießen khönnen, dahero Ihnen nit möglich ainen vberschuß zuzuetragen, den Rest der 600 Thaler wollen Sie ehist ins Rentambt erlegen. Bey welchen weil nichts zu erhalten es auf fernere Ihrer May: allergnedigiste resolution also verblieben. Es

ist aber bey diser Reuision von Heinrich Lichnowsky eine Schuldt p. 2000 Thl. in ainer Schuldtverschreibung vom vorigen Possessore vorgebracht, vnd zwar Producent mit der Bezahlung auf Sie Nicolspurger gewisen worden, weil sie solches Guett mit dem Onere der liquidirten Schulden abstattung von Ihr Kay: May: geschenckhter bekomen aber bey der General Commission vermög Prothocolls nur 7200 Thaler zue bezahlen einkhomen vnd von diser Schuldt der 2000 Thaler kein meldung beschehen, Alß werden Ihr May: Crafft besagtes Prothocolls vnd Ihnen allergnedigst erteilten Erb: vnd Schermbrief, Sie deßwegen billich zu entheben vnd zu vertretten haben, Er besagter Lichnowsky aber zue aniezo zu Olmüz in stehenden Landtrecht erfordert mit Ihme wegen aines Nachlaß tractirt vnd hernach wegen deß Rests mit ainem in alhieigen in dero Rentambt vorhandenen richtigen Schuldtbrief contentirt werden solle:

73. Margaretha Odkolkin producirt ainen Schuldtbrief auf Hynek Scharowez per 1600 Thaler datirt anno 1618 Michaelj aufs Guett Ptin. Diser Schuldtbrief ist zwar gültig, vnd sowol bey der Crida anno 1623 alß General Commission a. 1624 ratificirt. Weiln aber Er Scharowez wegen vnderschidtlicher dem Fisco heimbgefallner Schuldtbrief 15534 Thl. auch seinem weib 7000 Thaler schuldig vnd zahlen sollen, vnd also die Schulden daß vermögen vbertreffen, hatt der Fiscus kheine straff von Ihme nehmen khönnen, sondern dahin geschlossen worden, daß Ihr May: Er auf 2. termin 16000 Thaler erlegen solle, dahero dise schuldt zue diser Commission nit gehörig, vnd Ihr May: nichts zu entgelten, vnd wirdt Producentin gleichwol anderwerts solche zu ersuechen haben.

74. Alexander Syrakowsky khombt supplicando ein, bittet vmb nachlaß der straff per 200 Thaler so Er Ihr May: zu erlegen schuldig; Ist nicht beim aufbott auch khein Rebell gewesen, altes geschlechts, bettelarmb, gueth Catholisch, zweymahl von Wallachen außgeplündert, auch aniezo nit khan bey Hauß sein, sondern sambt Weib vnd Khinder im Waldt sich ratirirter halten vnd wie das Wild leben, Commiseratione dignissimus.

75. Geörg Leipner P. P. Soc. vnderthan comparirt alß vollmechtiger Wenzls Schlußowsky vnd producirt einen Schuldbrief auf Wenzl Bitowsky debitorn per 500 Thl. datirt Michaelj 1615. Creditor ist ain Burger Andree Wirowsky, Wenzl Schlußowsky aber hatt solchen legitimo titulo Ererbt. Ist zwar darauf geschrieben daß es richtig vnd vom Guett deß Bitowsky zuezahlen von Bistrziz, aber ohne dato locj diej et Annj. P. P. debent scribere D. Raphael pro informatione et manutentione, waß es für ain Beschaffenheit darmit vnd ob Er gültig, weil deß iezigen possessoris onus weitter nit alß auf die liquidirte Schuldt sich extendirt.

76. Johanna Janaurkha Petrzwaldskyn meldt sich supplicando an, vnd begert Ihr heuratguet 200 Thl. befindt sich in Prothocoll, ist schon 5 Jahr verheurathet, ist billich. Conclusum. Weiln hierin vermeldte gebührende 200 Thl. Frawen Producentin wegen Ihres heuratguets richtig vnd im Prothocoll auf iezigen Possessor, alß deme die Herrschafft Goldenstain cum onere aller darauff hafftender liquidirter Schulden Bezahlung von Ihr May: geschenckt worden, einkhomen vnd zue bezahlen angewisen; also laßens die Kay: Herrn Commissarij

dabey billich bewenden, vnnd weiln Ihro diſes heuratgueth albereit vor 5 Jahren da ſie ſich verehliget, hette abgeſtattet werden ſollen, wirdt Sy die à tempore morae verfallne Landtsbreuchige Intereße alß aine vermög Rechtens hoch priuilegirte Perſohn, der billigkheit nach zue ſuechen wiſſen. Actum. Eadem praetendirt auch für Ihre Schweſter Elena vnd Verusſcha, ſo noch khlein vnd vnuerheurathet, daß Ihnen gebührende heurathguet; Wann nun diſe in Catholiſchen Orten vnd Religion aufferzogen: vnd hernach mit alhieigen Landtshaubtmanns Verwilligung ſich verehelichen werden, ſeint Ihr May: oder ieziger possessor deß Guetts Goldenſtain ſchuldig ainer Jeden 200 Thl. zue geben, die Intereße aber khönnen Sie nit begehren, weiln gemeltem Landt Haubtman obligt dergleichen Waißen weiblichen Geſchlechts biß zue Ihrer außheurathung an ſolchen Örtern zue verſorgen, wo ſie mit der Klaidung vnd anderer Leibs Notturfft verſehen ſeindt.

77. Egloffſtainer producirt nomine Stephan Schmidts ain Schuldtbrief per 300 Thaler von Hanß Jacob von Thurn auf Niembſchiz anno 1622 den 28. Oktob. datirt. Conclusum. Weiln Producentens Herr Principal anno 1623 da der Debitor ſchon Rebellis geweſen, auch bey annehmung deß Guets Niembſchiz ſich wegen diſer (ſonſt richtiger) Schuldt weder bey der Crida noch auch hernach bey der General Commission a. 1624 angemeldt, wie nit weniger den in Brüner Craiß zue erſcheinung angeſezten durch Patenten terminum peremptorium vberſchritten vnd verſchlaffen, alſo hatt Er Ihme ſelbſten die ſchuldt zuezumeſſen, vnd diſe Schuldt ohne Ihr May: entgelt, wo er kan, zue ſuechen. Actum.

78. Herr Carl von Haugwicz meldt ſich supplicando an, wegen Eliberation aller ſeiner ante Rebellionem gemachter Bürgſchafften prout in Memoriali et lista zu ſehen. Wirdt hiemit zue euitirung Ihme wegen nit anmeldens khünfftig beſorgenden praeiudicij ad notam genomben, vnd ſein anmelden vnder andern bey diſer Reuision einkhomenen supplicirn zue finden.

79. Elena Woyſkin comparirt mit ainem Schuldtbrief durch Bernhardt Skrizſkowſky der khein Vollmacht hatt, Sie aber iſt krancker ſelbſt alhie vnd Ligerhafft der Schuldtbrief per 1000 Thl. datirt 1617 auf Fridrich v. Kauniz lauttendt. Diſe Schulden ſeindt alle 4. Brüeder von Kauniz alß die damalß die Güetter noch nit abgetheilt, zu zahlen, nemblich von Auſterliz, Lomniz, Staniz vnd vngeriſchen Brod. Deren Güetter 3. ſeindt im Brüner Craiß vnd propter terminum verſchlaffen. Daß 4. aber in Hradiſcher Craiß vnd Ihr anmelden noch in tempore, khämben 2. theil auf Ihr May: zue bezahlen, welche verſchlaffen. Bey Auſterlitz aber ſtehets dem Pupillen beuor, waß Er thun will, weiln es auch im Brüner Craiß vnd verabſaumbt, vnd hat alſo Producentin den 4. Theil bey Vng. Brod zue ſuechen. Conclusum. Weiln diſer Schuldtbrief vermög im Brüner vnd Znaimber Craiß Publicirter Patenten in termino nit producirt ſondern verſchlaffen worden, vnd darmit ſo viel Ihr May: anlangt weitter nit zue hören, alß haben die Kay: Herrn Commissarij bey diſer Reuision nit erkhennen khönnen, daß ſolche auf Ihr May: khomende zwen Theil deroſelben zuebezahlen obliegen, ſondern wirdt Producentin gleichwol das vberige ohne Ihr May: entgelt,

wiſſen wo zue ſuechen. Actum. Eadem meld ſich an mit 3. Schuldtbriefen in proprio den 1. p. 500 datirt 1616. Michaelj von Gabriel Kutſchowſky deſen Skhritſkowſkiſchen Waiſen zu zahlen auſſtendig, der 2. von Eodem vnd Eodem dato per 500 Thaler. Der 3. von Eodem vnd Eodem dato per 500 Thaler. Beſindt ſich im Prothocoll vnd Diario vnd ratificirt im 1623. Jahr. Iſt richtig vnd müeßens Ihr May: zahlen. Hat auf tractation am Capital der 1550, 350 Thaler nach: vnd auf 1200 Thaler gelaßen, ſambt Intereße von 5½ Jahren, ſo machen 495 Thaler. Weiln diſe Schuldtbrief bey der General Commission für richtig erkhennt: ratificirt auch im Prothocoll einverleibt worden; Alßo laßens die Kay: Herrn Commissarij dabey auch bewenden vnd hiemit approbirn vnd ſolle Producent auf guetwilligen beſchehenen nachlaß, der vberreſt der 1200 Thl. auß Ihr May: alhieigen Rendtambt mit andern gueten Schuldtbriefen bezahlt werden, interim aber bieß zu dero allergnedigiſter resolution Er ſich zue gedulden vnd alß dan widerumb anzuemelden. Actum.

80. Carl Podſtazky, Hanß Fel: Podſtazky, Hanß Kawany vnd Przepizky melden ſich an wegen Bürgſchafften, auf Weißkirchen mit 2 Schuldtbriefen von Wenzl Moll alß principal Debitorn gegen Frawen Czedlarin von Hoff darin Sie Bürgen. Der 1. per 9000 Thl. a. 1618 Petrj Paulj datirt, der 2. per 11500 Thaler a. 1616 Georgy datirt. Diſe melden daß Ihr Hoch Fürſtl. Gn: Herr Cardinal vnd Fürſt von Dietrichſtain diſe Schuldtbrief ſambt dem Inuentario in wehrender Commission, von 1622 bis 1625 in Handen gehabt, vnd nit ehender alß damalß heraußgeben worden. Dahero ſie ſolche weder bey der Crida: noch General Commission fürbringen khönnen, bitten vmb Bezahlung der Czedlariſchen, vnd Ihrer Eliberation der Bürgſchafft. Hingegen melden Ihr Hoch Fürſtl: Gn: daß deme nit alſo, ſondern daß die ſachen vnd verlaßenſchafft die ganze Zeit vber, nit in Ihre verwahrung: ſondern zue Olmüz geweſen, zue deme haben Ihr Hoch Fürſtl: Gn: allein auf Ihr der Bürgen ſelbſt Inſtendiges bitten die Inuentur fürnehmen laßen, daß aber hernach die abtheilung zwiſchen Ihnen den Erben vnd Bürgen vngleich oder wie abgangen vnd diſe verſchreibungen niemalß producirt worden, haben Sie khein Schuldt, vnd hetten ſich die Bürgen non obstante alles deſſen billich bey der General Commission ſollen anmelden. Weiln es aber nit beſchehen, alß khönnen die Kay: Herrn Commissarij auß dem Prothocoll nit ſchreitten, noch auch diſer Schulden Bezahlung Ihrer Hoch Fürſtl: Gn: mit Billigkeit auftragen, Vnd haben Sie Niemanden alß Ihnen ſelbſten die vrſach ſolcher verhaltung zu imputiren. Nichts deſto weniger haben Ihr Hoch Fürſtl: Gn: ſich anerbotten, im fahl Sie Bürgen es etwo künfftig vor das Recht bringen, hierumben Red vnd Antwortt zue geben, hierüber dann auch deroſelben von denen Herrn Commissarijs ain ſchrifftliche Attestation geben worden. Iidem producirn 2. andere Schuldtbrief darinnen Sie auch Bürgen, alß der 1. p. 2750 Thaler datirt 1616 auf den von der Leipp vnd der 2. auf Hanß Bernhardt v. Kunowiz per 500 Thl. datirt 1616. Weiln aber beede diſe Schuldbrief weder bey der Crida noch General Commission niemalß vorgebracht: auch der 1. alß in Brüner Craiß gehörig iezt abermalß vermög Publicirter Patenten verabſaumbt

worden. Alß ſeindt Sie Herrn Producenten darmit weitter nit zue hören, vnd haben Ihnen ſelbſt die ſchuldt zuzumeſſen.

81. Herr Obriſter Cerbonj meld ſich an durch ſeinen vollmechtigen Hanß Matthiaſowſky wegen ſeines p. 70000 fl. reiniſch Ihme verkhaufften Guetts Sadeckh. Hat zwar kheinen Erbbrieff iezt vorgewiſen, aber beim Landtrecht vor diſem vnlengſt ſolchen neben dem Guett in die Landtafel ordenlich einlegen laßen. Hatt auch mit 3 Original Quittungen beſcheinet, daß er ins Rentambt vnd wohin er ſonſt zue zahlen angewiſen, die berührte Summa völlig erlegt habe, wie wir dann nach notturfft erſehen vnd alſo richtig befunden. Seindt auch weitter kheine Schulden darauf fürkhomen.

Erichtag den 29. May. 82. Hyneckh Grien in cuentum meldt ſich supplicando an wegen vnderſchidtlicher Bürgſchafften auf denen confiscirten Güettern alß ſeiner hypotheca hafftendt, wirdt hiemit ad notam genomben, Ihme khünfftig wegen nit anmeldung vnpraeiudicirlich.

83. Herr Ernſt Nietner alß vollmechtiger Tobiä Roßtauſchers producirt ain Original Schuldtbrief per 1000 Thaler auf Lad: Welen von Zierotin datirt 1612. Iſt richtig vnd a. 1623 vnd 1624 producirt vnd ratificirt worden. Conclusum. Weil diſer Schuldbrief ſowohl bey der erſten Crida a. 1623. alß auch hernach gehaltner General Commission a. 1624. ordenlich vorgebracht, mit der bezahlung auf das Guett Mähriſchen Tribaw angewiſen: auch im Prothocoll für richtig vnd ratificirt erkhennt worden; Alß haben auch bey diſer Reuisions Commission die Kay: Herrn Commissarij ſolche Schuldt billich approbirt vnd wirdt Herr Producent oder ſein Herr Principal die Bezahlung bey dem iezigen der Herrſchafft Mähriſchen Tribaw Herrn Possessorn, alß der ſolches Guett von Ihrer May: cum onere aller darauff hafftender richtiger liquidirter Schulden abſtattung geſchenckhter bekhomen, von Billigkeit wegen neben denen Intereßen, ohne Ihrer May: entgelt zue ſuechen: vnd einzubringen haben. Actum.

84. Hanß Dietrich Petrzwaldſky khombt supplicando ein, vnd producirt etliche Schuldtbrief der 1. per 3000 Thaler datirt 1618 Michaelj auf Wenzl Bitowſky, der 2. per 5000 Thaler datirt 1620 auf Hanß Skrbenſky vnd Drzewohoſtiz, der 3. von eodem per 1000 Thl. Michaelj 1618 auf Wenzl Bitowſky. Hierüber auf den 1. Schuldtbrief per 3000 Thl. vnd den 3. per 1000 Thaler auf ieden diſer folgender beſchaidt geſchrieben worden. Weil diſer Schuldtbrief ſowol bey der 1. Crida alß gehaltner General Commission für gültig erkhennt: ratificirt: auch im Prothocoll eingetragen worden; Alßo laßens die Kay: Herrn Commissarij dabey auch billich bewenden vnd hiemit approbirn; Wirdt diſemnach Herr Producent inuermelte Schuldt bey dem Guett Biſtrziz vnder Hoſtain alß ſeiner hypotheca welche der iezige Herr Possessor vermög Prothocolls von Ihr May: cum onere aller darauff hafftender liquidirter Schulden Bezahlung geſchenkhter bekhomben, von billigkheit wegen zue ſuechen vnd einzuebringen wiſſen. Actum. Auf den andern Schuldtbrief per 5000 Thl. iſt diſer beſchaidt geſchrieben vnd erfolgt. Weiln diſer Schuldtbrief zwar a. 1620 datirt iedoch das ſolcher ain alter ante Rebellionem gemacht: vnd auß erheblichen vrſachen damalß allein vernewert, genuegſamb erwiſen: auch bey der erſten Crida vnd

General Commission für gültig erkhennt: wie in gleichen bey diſer Reuisions Commission von denen Kay: Herrn Commissarijs approbirt worden, alß wirdt Herr Producent, ſonderlich weiln diſe, wie fürkhombt ain albereit verglichene vnd acceptirte Sach, bey ſeiner hypothec deß Guetts Drzewohoſtiz, welches der iezige Herr Possessor von Ihr May: cum onere aller darauf hafftender liquidirter Schulden bezahlung geſchenckhter bekhomen, zue verbleiben vnd ſolche Schuldt einzueforderen haben. Actum. Wegen diſes Schuldbriefs per 5000 Thaler auf Drzewohoſtiz hat zwar Herr Menoldus mouirt, warumb ſolcher alß im 1620. Jahr vernewrter paßirt worden; Befindet ſich aber, daß bey fürgangnen vnuerſehenen durchzug der Pollackhen viel dergleichen Schuldbrief zerriſſen, vnd hinwegg genomben worden, dahero die Creditores, weiln die Schulden noch in friſcher gedächtnuß geweſen, ſolche nothwendig haben verneuern laßen müßen; zue deme iſt diſe Schuldt bey der Crida vnd im Prothocoll 1624 für richtig einkhomen, vnd mit vnderſchidtlichen Zeugnußen erwieſen worden, daß es ain alte anno 1617 gemachte Schuldt auch in dem titul nichts praeiudicirliches zue finden geweſen, vnd iſt auch vber diſes von iezigen Herrn Possessorn deß Guetts berait acceptirt: auch mit Producenten der Bezahlung halben geſchloßen vnd vergliechen worden. Dahero Er bey ſeiner hypothec billich zue laßen. Idem producirt aine Schuldtbrief auf Sigmundt Kitſchka geweſtes Guett Schadowiz vnd Kelcziz, ſo halb Erb: vnd halb Lehenlich per 1600 Thaler. Weil aber der Fiscus mehr Schulden auf denſelben Guett gefunden vnd bezalt, alß man eingezogen, ſolls Producent ohne Ihr May: entgelt ſuechen bey ſein deß Kitſchka Guett in Schleſien oder wo Er will. Weil diſer Schuldtbrief bey der erſten Crida auch General Commission ordenlich fürgebracht ratificirt: vnd im Prothocoll eingetragen, auch darauf, waß bey derſelben vorigen Commission beſchloßen geſchrieben worden; Alß laßens die Kay: Herrn Commissarij dabey allerdings beruehen, vnd wirdt demnach Herr Producent hierin vermeldte Schuldt auf deß Kitſchka Güettern in Schleſien, alß ſeiner hypothec ohne Ihrer May: entgelt zue ſuechen vnd einzuebringen wiſſen. Actum. Idem meldt ſich an mit ainem Schuldbrief per 5350 Thl von Hanß Petrzwaldſky auf ſein Weib Elena Petrzwaldſky lauttendt datirt Georgi 1612, befindet ſich im Cridae Diario, daß, weil Sie Helena Ihren Mann Hanß Petrzwaldſky vberlebt, diſe ſchuldt für richtig erkhennt: auch im Prothocoll außdruckhentlich auf Fürſten Carln v. Liechtenſtain ſeel. angewiſen worden. Weil diſer Schuldtbrief bey der erſten Crida: auch im Prothocoll bey der General Commission gültig erkhennt vnd ratificirt: vnd dahero auch bey diſer Reuision Commission approbirt worden; Alß wirdt Herr Producent hierin vermelde Schuldt bey dem Guett Goldenſtain alß ſeiner hypothec welches der iezige Herr Possessor von Ihrer May: cum onere aller darauf hafftender liquidirter Schulden bezahlung geſchenkhter bekhomben billich zue ſuechen vnd einzuebringen haben. Actum. Idem alß Erb vnd leiblicher Brueder der Eliſabeth Skrbenſky deß Hanßen Skrbenſky Weib producirt ainen Schuldtbrief wegen ihres heuratguethß 7000 Thl. datirt 1608. Daß Teſtament aber iſt Conditionaliter aufgerichtet, casu quo maritus ante vxorem decederet, ſo ſollen die Erben Ihr in ain Jahresfriſt 7000 Thaler hinauß geben. Item aine Donation von Ihme Skrbenſky

per 2000 Thaler auch Conditionaliter post mortem maritj in ainem Jahr. Weiln aber diſes Heurathgueth vnd Donation durch Ihren tödtlichen abgang widerumb auf Ihne Skrbenſky Ihren Mann gefallen, ſo ain Rebell geweſen; Alß habens Ihr May: alß die den Mann repraesentiren billich zue fordern vnd producent bey deroſelben weitter mit Recht nichts zue ſuechen.

85. Herr Obriſter Stubenvoll comparirt wieder wegen ſeiner Schuldt 1000 fl. reiniſch ſo Er der Frawen Sedlnizkhin Wittib geliehen, vnd kheinen Schuldtbrief darüber hatt, Hierauf man Ihme angezaigt, daß wann Er mit Cörperlichen Aydts praestirung ſolches bekhrefftigen wolle, Ihme ſolches zu deferirn; Inmaßen dann beſchehen vnd Er hierauf bey ſeinem Gewiſſen vnd Seel Seeligkeit mit aufgehebten Fingern geſchwohren, daß er ſolche 1000 fl. r. Ihr par geliehen, vnd biß dato noch nit bezalt worden, Solle derowegen mit ainem andern richtigen Schuldtbrief auß alhieigen Rendtambt, weiln Ihr May: diſe Bezahlung obligt, auf Ihr May: gnedigiſte ratification contentirt werden.

86. Herr Carl v. Zierotin khombt supplicando ein vnd begehrt etliche resolutiones So Ihme ſchrifftlich erteilt worden. 1. Vermög Kay: vnd hernach Ihrer Hoch Fürſtl: Gn: Publicirter Patenten iſt Fraw Palfin weder Perſöhnlich noch durch vollmechtigen im Brüner vnd Znaimber Craiß erſchienen, dahero ſie nit mehr zue hören, ſondern ihr Recht verſchlaffen vnd deſſen verluſtig. 2. Bleibts bey obigen denen Gebrüedern Herrn v. Zierotin wegen Bürgſchafft ertheilten beſchaidt bey Alt Titſchein vnd Morſchitz fol. 52 (hier S. 387). 3. Conceditur Copia auß Prothocoll a. 1624 wegen diſer Güetter.

87. Hanß Poots, Khauffmann von Prag erſcheinet durch ſeinen Sohn vollmechtigen producirt aine Schuldt auf 2406 Thl: auf den v. Kunowiz, vnd Oſtra, hat aber den Schuldtbrief in Originalj nit beyhanden; befindet ſich im Cridae Diario vnd Prothocoll richtig, dahero Ihme pro recognitione gegeben worden, daß Er ſich bey diſer Reuisions Commission angemeldet. Conclusum. Weil aber bey Ihrer May: resolution ſtehet, ob ieziger Herr Posses.or zahlen: oder Sy denſelben vertretten wollen, alß wirdt er ſich interim gedulden, vnd bey alhieigen Rendtambt alß dan widerumb anmelden.

Mittwoch 30. Maij. 88. Georg Adam Falckhenhaan alß vollmechtiger meldet ſich supplicando an, mit ainer Dobra wula von Johanna geborn Vlerſtorfferin beſagtes Hanß Dietrich Petrzwaldſky gemahlin vnd producirt ain Schuldtbrief von Getrzich Petrzwaldſky per 10000 Thaler datirt Georgy 1618 auf Goldenſtain. Iſt in Cridae Diario vnd Prothocoll richtig vnd auf den Possessorn zue zahlen gewieſen. Conclusum. Weiln diſer Schuldtbrief ſowol bey der Crida: alß General Commission vnd im Prothocoll ordenlich fürgebracht: für richtig erkhennt: vnd ratificirt worden; Alſo laßens die Kay: Herrn Commissarij dabey auch billich verbleiben, vnd ſolchen gleichfalß bey diſer Reuisions Commission approbirn; Vnd wirdt demnach Herr Producent ſolche Schuldt auf dem Guett Goldenſtain alß ſeiner hypothec, welches der iezige Herr Possessor vermög Prothocolls vnd von ſich gegebenen Reuerß von Ihr May: cum onere aller darauf hafftender richtiger vnd liquidirter Schulden bezahlung, geſchenckhter bekhomen billich zuerſuechen vnd einzuebringen haben. Actum.

89. Simon Kratzer meldt ſich supplicando an wegen deß vom Carl Willmager Ihme verkhaufften Guetts Ratſchitz, wirdt hiemit ad notam genomben, ſo Jemandt ſich etwo künfftig mit Bürgſchafften oder andern praetensionen darauf anmelden ſolte.

90. Idem Falckhenhaan producirt ain Dobrawula von Dorothea Pogrelin auf ainen Schuldtbrief p. 800 Thl. von Adam Schlebiz auf Neuſchloß Ihr Pogrelin zue zahlen, datirt Georgi 1617. Befindet ſich weder im Crida: noch General Commissions Prothocoll vnd iſt niemalß producirt noch ratificirt: dahero auch bey diſer Reuisions Commission nit acceptirt: ſondern vermög damalß publicirter Patenten, wegen nit anmeldung für vngültig erkhennt worden; vnd hat producent oder ſein principalin Ihro ſelbſt die ſchuldt zuzumeſſen. Idem meldt ſich an alß vollmechtiger deß Taß Wenzl Podſtazky alß Bürg vor Hanß Bernhardt von Kunowiz Debitorn gegen Benedict Palazdy Creditorn per 2120 Thl. Hatt müßen Podſtazky für ſein antheil Ihme Palazdy zahlen 562 Thl. Conclusum weiln diſe Bürgſchafft ſachen weder bey der Crida noch im Prothocoll oder General Commission wie ſonſten vermög Publicirter Patenten hette geſchehen ſollen, niemalß angemeldt worden; Alß haben die Kay: Herrn Commissarij ſolche auch bey diſer Reuisions Commission nit annehmen noch approbirn khönnen, vnd wirdt producent dieſelbe gleichwol ohne Ihr May: entgelt, ſeinem gefallen nach zue ſuechen wiſſen. Actum. Idem Falckhenhan producirt ainen Schuldtbrief von Hanß Raphael Kraußdenſky per 13500 Thaler datirt 1616 auf Eliſabeth Kraußdenſkhin ſeine Schweſter, ſo dem Wilhelm Bleckhta ſich verheurathet, vnd Er alß maritus von Ihr ſeinem Weib, alß die vor Ihme geſtorben, geerbt. Befindt ſich in Crida vnd Prothocoll daß ſolche bezahlt. Conclusum. Weiln diſer Schuldtbrief ſowol bey der Crida: alß Commissions prothocoll bezahlter einkhomen, vnd damalß zum cassirn hette ſollen vbergeben werden, ſo aber, weiln er vnder andern ſachen verſperter geweſen, nit beſchehen khönnen; Alß hatt Producent bey Ihrer May: von Rechtswegen weitter nichts zue ſuechen, vnd iſt ſolcher auch bey diſer Reuisions Commission hiemit cassirt worden. Actum.

91. Hannß Hieronym Leßeny meldet ſich an wegen ſeiner 12500 Thaler auf Mitrow. Iſt ain Waiſen Sach vnd richtige Schuldt vermög Prothocolls. Soll mit Ihme in euentum biß zue Ihrer May: eruolgender resolution ob ieziger Possessor zahlen: oder Sie Ihne vertretten wollen, vmb Nachlaß tractirt werden. Wie Er ſich dann hierauf erklärt, im fahl Ihre May: die Bezahlung laiſten ſolten, von berührten Capital 500 Thaler, wie auch die völlige Intereße ſo allein 7500 Thaler außtragen, guetwillig nachzuelaßen, do aber Ihre May. nit zahlen ſich ſeiner hypothec zue halten, bey welchen wirs auch bewenden laßen, weiln vor dißmahl Er ſich weitter nichts einlaßen wollen.

92. Herr Hynecky Scharowetz wegen ſeines Weibs geborner Odkolkin vnd Odkoleckh für ſich vnd ſeinen Brueder, Geörg vnd Vettern, wie auch Hynal von Korniz, anſtatt der Odkolkiſchen Waißen, melden ſich an auf Temeniz vnd Schildtberg, ſo der Fiscus von Hanß Odkoleckh eingezogen. Befindt ſich auch in Cridae Diario: vnd prothocoll, daß weiln diſes ain Landſach, vnd beim Landt-

recht erst khünfftig muß außgeführt vnd decidirt werden; so laßens die Herrn Commissarij dabey auch verbleiben, vnd wirdt hiemit, daß Sie sich bey diser Reuision angemeldt, ad notam genomben.

93. Falckhenhan Vollmechtiger Annä Scharowezin sambt Ihrem Mann, producirn ainen Schuldbrief auf Hyneckh Scharowez auf Ptin, vnd ain heurat berednuß in Originali per 4000 Thaler datirt Georgy 1612. Weil aber der Fiscus solches Guett Ihme Scharowez nit eingezogen, sondern nur wegen vnderschidtlicher haimbgefallner Schuldbrief 15534 Thaler zue fordern, zue deme auch seinem Weib, vermög Prothocoll 7000 Thaler schuldig, vnd also die schulden sein Vermögen vbertreffen, hatt nichts für die straff khönnen genomben werden, sondern ist geschloßen worden, daß Er 16000 Thaler für voll Ihrer May: auf 2. termin erlegen solle. Derowegen sein Weib mit ihrer anforderung auf dem Guett Ptin versichert vnd gelaßen worden, Es hat aber Er Scharowez besagte Summa geltß vngeachtet Ihme etliche Jahr der Possess vnd Nuzung deß Guetts verbliben, niemalß erlegen: noch auch daß Guett andern verkhauffen wollen, sondern dein Kauff 3mahl vorsezlich verstoßen, biß endtlich Ihr May: billich darauf greifen vnd solches wegg geben laßen; Hatt also daß Weib ohne Ihr May: weittern entgelt solche Summa bey Ihme zue suechen, vnd hette lengst von Ihme, alß der daß Guett so lange Zeit genoßen, bezahlt werden khönnen, zumahlen sie in gleichen posses mit Ihme gewesen.

94. Fürst Gundackher v. Liechtenstain erscheinet widerumb in persona, vnd meldt, daß Ihme geschrieben worden, den Erb: vnd Schermbrief vber seine Güetter wie auch die Quittungen vnd andere seine notturfften in Originalj zu producirn; weiln Er aber solche zue Wienn: vnd ehender nit zur handt haben mögen, hette Er sich selbst darmit anmelden: vnd vber hieuorige noch mehrere Information mündtlich geben wollen; Reassumiert erstlich waß Er zue Nicolspurg vorgebracht, wie solches in der Brünner vnd Znaimber Relation, wie auch waß Er für dißmahl widerumb zue seiner Notturfft vorgebracht, auß der iezigen Olmüzerischen Relation mit mehrern zu ersehen. Welches auch auf sein instendiges begehren Ihr May: durch ein absonderliches schreiben gehorsambist berichtet, auch in berürte Relation allein zu dem endt inserirt worden, damit Ihr May: desto besser sich hierin resoluiren mögen; Sonsten aber hat mans bey voriger erster Relation im Brünner vnd Znaimber Craiß sambt der darin begriffnen guettachtlichen mainung allerdings verbleiben laßen.

95. Herr Fünffkircher meldt sich nomine Herrn Sigmundt von Teuffenbach an wegen 4243 Thaler, so die vnder Danowizer seine Vnderthanen Grafen Hieronymo Wenc: v. Thurn geliehen, datirt a. 1601. Hettens sollen von dem Debitorn, alß von deme Ihr May: nichts bekhomben vnd Niemanden von Ihme bewusst, lengst begehrn, vnd nit auf Ihr May: verschieben; zue deme hatt Er sich in termino deß Brüner Craiß nit angemeldt, vnd dahero per se vngültig vnd verschlaffen.

96. Hannß Lassotta meldt sich an wegen seines von Ihrer May: erkhaufften Güettls Slattin, zuuor Beneß Prazma gehörig per 12000 Thl. Ist alles ins Rendtambt bezalt, hat khein Quittungen vorzuelegen gehabt, erbiettet sich aber

allzeit vorzulegen. Rendtmaiſter aber ſagt, daß Er Ihme Quittirt vnd Er alles richtig gemacht habe. Alß man aber wegen aines vberſchuß mit Ihme tractirt, entſchuldigt Er ſich, daß diſes Güettel alſo ruinirt, daß Er auch nit daß liebe Brot habe, ſey von Polakhen außgebländert vnd vbel tractirt, vnd lange Jahr in Ihr May: Dienſten gebraucht worden. Weiln dann ſeine threue Dienſt vnd Noth wiſſentlich, Er auch eyferig Catholiſch, hatt man weitter in Ihne nit geſetzt, ſondern in ſtandthafftigkheit der Catholiſchen Religion vnd Threue gegen Ihrer May: zue perseuerirn vermahnet.

97. Herr Obriſter Landtſchreiber Hanß Felix Podſtazky meldt ſich an wegen 1190 Thaler, ſo Er dem Lad: Welen v. Zierotin ſchuldig geweſen ante Rebellionem welcher Leſchaggen auf Ihme geführt, aber Producent hatt die Schäden diſputirt, lezlich dahin verblieben, daß vor dem Recht erkhennt worden: interim Er ain Schuldbrief in deposito beim Leſchaggen wirth laßen ſolle, wie geſchehen; Entzwiſchen iſt die Rebellion entſtanden, khein Recht gangen vnd die Sach alſo blieben dieß tempore Rebellionis, der Schuldtbrief ins Rendtambt confiscirt worden. Obwoln nun Producent wegen ohne daß eißeriſter ruin vnd beſchehener abſtraffung Commiseratione dignissimus; ſo wird er iedoch weiln diſe Sach beim Recht anhengig, ſolche bey demſelben außzuführen: vnd deß außſchlaggs zu erwartten haben. Idem meldt ſich an wegen vnderſchidtlicher Bürgſchafften in Olmüzer vnd Hradiſcher Craiß, vnd bittet Ihme künfftig wegen nit anmeldens vnpraeiudicirlich ad notam zu nehmen. Idem producirt etliche Reuerß vnd Verſchreibungen auf Adam Felix Schampach, 1 per 541 Thl. 1616. Item ein Reuerß per 50 a. 1616. Item per 30 Thaler eodem dato. Item 300 Thaler a. 1617. Item 200 Thaler a. 1617. Auß Adam Felix Schampach Fahrnußen zue bezahlen. Welche aber Ihr Hoch Fürſtl: Gn: Herrn Cardinaln in abſchlag ſeines Deputats auf vorhergangne ordenliche Schäzung von alhieigen Rendtmaiſtern geben vnd erfolgt worden. Hierüber Ihme zue beſcheid eruolgt. Weiln diſe in vnderſchidtlichen verſchreibungen vnd Reuerſen hierinn begriffene 1121 Thl. bey der General Crida Commission für gültig erkhennt: vnd daß ſolche zunahmen darauf geſchrieben vnd ratificirt worden; Alßo laßens die Kay: Herrn Commissarij dabey auch bewenden vnd wirdt Herr Producent berührte Schuldt iedoch ohne Ihr May: vnd Ihr Hoch Fürſtl: Gn: entgelt, ſeinem belieben nach zue ſuechen wiſſen. Actum.

Pfingſttag 31. May. 98. Carl Zharſky (recte Garſky) vnd Procop Plachy melden ſich an wegen Ihrer May: ſchuldiger ſtraff, Jeder 200 Thaler, bitten vmb nachlaß haben daß Brot nit zu eſſen, guete von Adl, bettelarmb, gehen ohne Mantl daher, zerriſſen, der 1. Catholiſch vnd der 2. wills auch werden; ſtehet bey Ihr May. allergnedigſter resolution, vnd ſolle Ihrer alß mit leidender Perſohnen in Relatione neben andern gedacht werden.

99. Sabina Haugwitzin meldt ſich an wegen 10000 Thaler heurathgueth auf Hanß Adam Zwizkowa. Weiln aber diſes der Fraw Producentin heuratgueth der 10000 Thaler vermög Prothocolls zwar für gültig erkhennt, aber hernach wegen Ihres vor ihrem Mann beſchehenen ableiben, dem Landtsbrauch nach, ſolches widerumb auf Ihne zueruckh gefallen währe, wann Er nit flüchtig vnd

mit dem Crimine Rebellionis sich beflecht hette, dahero vnd weiln Er ciuiliter mortuus vnd Ihre May: iezt den Mann repraesentirn, so ist dise anforderung ganz hiemit cassirt, vnd Ihr May: berührte 10000 Thaler zue bezahlen nit schuldig.

100. P. Jonas producirt ain Schuldtbrief von Stephan Kussy per 600 Thaler datirt Georgy 1619. auf Carl Kossarsky Burgern zue Brün, der denen P. P. Societatis solchen geschenckht. Weiln sich aber weder bey der Crida noch General Commission deßwegen Niemandt angemeldt, auch in Prothocoll nichts einkhomen; ist solcher vermög Patenten vngültig vnd Producent abgewisen.

101. Thomas Marx alß vollmechtiger aines Burgers zue Schönberg, Johann Burer vor disem gewesten schreibers deß alten Hanßen Odkolekh, bittet weil Er Odkolecky Ihme wegen langwiriger Dienst 600 Thl. per Testamentum legirt vnd Ihre May: daß Guett eingezogen, wollens Ihme auf dem Guett paßirn vnd zahlen laßen. Weiln aber dises legat weder bey der ersten Crida: noch General Commission vorgebracht, auch im Prothocoll nit einverleibt worden, zue deme von deme Testament nichts wissendt; Alß haben die Kay: Herrn Commissarij bey diser Reuision solches Ihrer May: zue schaden, weil Producent vermög der Patenten Ihm sein sach selbst verschlaffen vnd niemalß producirt, auch kheineswegs approbirn khönnen. Actum.

102. Herr Lad. v. Schleinitz meldt sich an supplicando wegen etlicher vor die Mährischen Ständte umb 10400 Thl. eingelaßner Bürgschafften, alß auf Loßin vor den Hanß Dietrich von Zierotin, auf Ratschiz vor Hanusch Petrzwaldsky vnd auf Vherschiz vor Hynecky Zialkowsky. Bittet vmb vertrettung durch Cammerprocuratorn an statt Ihrer May: Ist nit zue diser Commission gehörig, vnd wirdt allein hiemit ad notam genomben.

Freytag 1. Junij. 103. Herr Obrister Wangler meldt sich an wegen deß Ihme verkhaufften Guetts Drzinow per 30000 Thl. Märisch, hatt völlige Bezahlung gelaistet biß auf die 4710 Thl. Deßwegen Er ain Quittung vom Khriegszahlambt haben mueß. Item ain resolution von Ihr May: daß Ihme 8000 Thaler Märisch geschenckht. Daß vberige ist alles bezahlter durch Quittungen in Originalj beschainet worden. Befindt sich aber daß Er nit 4710 sondern nur 3800 Thaler Restire. Deßwegen Er bey Hoff richtigkheit zu machen, maßen Er auch versprochen, vnd ohne dieselbe in die Landtafel das Guett nit wirdt einlegen khönnen, wie Er dann auch auf dato kheinen Erb: vnd Schermbrieff erlangt.

104. Hynal von Kornitz meldt sich nomine Niclaß Nussers an, wegen deß per 40000 Thaler Ihme verkhaufften Guetts Neuschloß, daran Er vermög Prothocolls ins Khriegs Zahlambt bezahlt 18000 fl. Reinisch, dem von Mersperg 8598 fl. r. vnd Ihr May: Ihme geschenckht 5000 Thaler Mährisch, hatt auch alle vermög Prothocolls auf Ihne angewisene schulden völlig bezahlet. Ist also alles richtig.

105. Jaroßlaw Wlachowsky bittet vmb wider Hinaußuolgung seines per 800 Thaler ins Rendtambt gegebenen Schuldbrief. Ist ain richtige Sach, der Schuldbrief aber cassirt, stehet nit bey Herrn Commissarijs sondern Ihrer May. Solle ain Memorial vbergeben. Ist ain altes Geschlecht, bluetarmb, Catholisch,

hat mehr geben, alß Er condemnirt geweſen, nemblich iſt in den 3. thail ſeines 1500 Thl. Vermögens geſtrafft: vnd von Ihme 800 Thaler in gemelten Schuldbrief geben worden. Iſt Mitleidens wirdig, vnd ſtehet bey Ihrer May. allergnedigſter resolution, weſſen Sie Ihne begnaden oder beſcheiden wollen, wie dann in der relation ſeinetwegen auch anderer dergleichen armer von Adl halben meldung beſchehen.

Hierauf, weiln Niemandt weitter erſchienen, iſt diſe Reuisions Commission den 2. Junij diſes 1629. zue Brünn geſchloſſen worden.

(Aus der Original-Handſchrift der Cerroni'ſchen Sammlung im m. Landesarchive, mit Hinweglaſſuug des nur nach dem Taufnamen geordneten Index. S. Dudik's Quellen zur Geſch. Mährens I. 141. Im Franzens-Muſeum befindet ſich nur eine den Olmützer, Iglauer und Hradiſcher Kreis betreffende Liſta, welche jedoch nur einen Theil der hier erſcheinenden Poſten, nämlich nur 51 und auch dieſe zum Theile nur im Auszuge oder ſummariſch und ohne Angabe der Tage enthält).

ZZZ. Verzaichnuß der jenigen Schulden, welche an denen bey ieziger Reuisions Commission vorkhomenen Herrſchafften vnd Güettern deß Ollmüzer, Iglaw: vnd Hradiſcher Craiß bereit bezahlt vnd noch zue bezahlen hafften vnd reſtirn.

Erſtlichen wegen deß Welen von Zierotin confiscirten Güettern, alß Mähriſchen Tryba, Hanſtatt (d. i. Hohenſtadt), Lumpenburg, welche Fürſten Carl v. Liechtenſtain geſchenckht worden ſeint bezahlte Schulden 5915 fl. Mär: Schulden welche noch zue bezahlen 25287 fl. Mär:

Wiſtritz (d. i. Biſtřitz) vnd Prußynowitz vnd Drzewohoſtitz welche Güetter dem Fürſten von Lobkowiz cnm onere von Ihr May: geſchenckht worden, iſt in dem prothocoll wegen bezalter vnd vnbezalter ſchulden ganz nichts außgeſezt worden.

Ingleichen mit den Güttern Leibnickh vnd Weißkirchen. Welche similj modo Ihrer Hoch Fürſtl: Gn: Herrn Cardinaln vnd Fürſten von Dietrichſtain geſchenckht worden.

Plutow (ſ. h. Blauda) vnd Temanitz (deutſch Hermsdorf) welche Fürſten Carln von Liechtenſtain verkhaufft worden, ſeindt Schulden bezalt worden, 2200 fl. r. Hoch Ermelter Fürſt reſtirt wegen deß erkhaufften Guetts Plutaw Ihrer Kay: May: noch per Reſto zue bezahlen 30000 fl. r.

Item daß Guett Goldtſtain iſt gleichfalß Fürſten Carln von Liechtenſtain cum onere geſchenckht worden. Schuldten welche berait bezalt 3720 fl. mär. Verbleiben noch zue bezahlen 58180 fl. mär.

Mehr wegen deß Guett Pirnitz, welches Herrn Grafen von Collaldo verkhaufft worden, bringen die berait bey der General Commission bezalten Schuldten 16500 fl. Verbleiben noch zuebezahlen 20430 fl.

Schadowitz (d. i. Ziadowitz) vnd Khelſchitz, welche Herrn Seyfridt Chriſtoff Preiner, verkhaufft worden, doch mit waß Conditionen iſt vnbewuſt, Schuldten

welche bey der General Commission bezalt worden 7500 fl. Verbleiben noch zue bezahlen 2900 fl.

Drobramieltze (d. i. Dobromielitz) Herrn Hironimo Bonnacina verkhaufft worden, seindt noch schulden zue bezahlen 2500 fl.

Alt Titschein vnd Morschitz welche aines dem Fürst Max: v. Liechtenstain, daß ander aber dem Grafen von Terfaz von Ihrer May: gegeben worden, Verbleiben Schulden auf disen Güettern zue bezahlen in die 57400 fl.

Die Güetter Wißenberg vnd Vllerstorff welche von Ihr Kay: May: dem Khönig zue Hungarn vnd Böhaimb cum onere geben worden verbleiben schulden zue bezahlen 92200 fl.

Wegen deß Guett Ptin, welches Ihr May: dem Herrn Obristen Miniatj thailß zue Bezahlung seiner praetension thailß auß gnaden geschenckht. Restirn schuldten zue bezahlen 7000 fl.

Summa auf bemelten Güttern bezahlten schulden bringen fünffvnd dreyßig tausent Achthundert fünff vnd dreyßig gulden Mährisch 35835 fl. mär. Summa der Ausstendigen Schulden so auf bemelten Güettern noch zuebezahlen sein, benentlichen zwaymalhundert Ain vnd Neünzig tausent Sechs hundert Ayllf Gulden Mährisch 20 kr. 291611 fl. m. 20 kr.

Wegen der Kunowizerischen Güetter, weiln solche neben der Herrschafft Crumaw Fürsten Gundackhern von Liechtenstain. per Pausch geben worden; Also haben gleichermassen die Schuldten nit specificirter Alher gesezt werden khünen, Nichts destoweniger wirdt man sich in vorigen vberschickhten Extract deß Brüner vnd Znaimber Craiß zuersehen wissen.

Weilen aber die maisten der possessorn alß auch etliche der Creditorn diser dreyen Craißen bey jezt gehaltener Reuision Commission in termino peremptorio nit erschienen. Alß wehr laut außgefertigter Kay: patenten der Creditor seiner anforderung verlustigt der possessor aber die Schuldt den praetendenten zue bezahlen verbundten, vnd darüber weitter kheiner mehr gehört werden solle.

(Aus einer in der Zlobitzky'schen Sammlung im Franzens-Museum befindlichen, von Außen mit lit. N. bezeichneten Handschrift, von derselben Hand wie die sub YYY. mitgetheilte Original-Handtschrift. Der erwähnte Extrakt ist nicht da.)

AAAA. Lista der Außgewechselten Schuldbrieff bey der Reuision Commission zu Nicolspurg den 9. Octobris Anno 1629.

1. Herrn Hanßen Kobilckha seindt für 6000 fl. mehr: sambt allen darauf verseßnen Interesse, so Er auf dem Guth Bistritz gehabt, alß von 8½ Jahren bezahlt worden 5500 fl. Mehr. Alß Nemblich Ein Schuldtbrif mit Nro. 68 auf die Statt Neustadt per 3000 fl. m. sambt zugereiten 9. jährigen Interesse: Id: est. 1620. thut also Capithal vndt Interesse zusamben fl. 4620. Item Ein Schuldtbrif auf dem Margt Kostelze mit Nr. 74, so an Capital 600 fl. rein. Interesse von 9 Jahren 324. thut Capithal vnd Interesse zusamben 924. Summa 5544. Weiln vmb 44. im Herrn Kobilckha zu vil geben worden: also hat vmb solchen Vberrest ein Reuers in daß Keys. Rendtambt eingelegt.

2. Herrn Georgen von Kohtwiz, Rittmeistern, mit 4. vnderschiedtlichen Schuldtbrief, welche am Capithal 5000 fl. mehr. außtragen, sambt allen darauf verseßnen Interesse, mit anderen Keyſ. confiscirten Schuldtbrifen bezahlt worden; Alß nemblich auf Herrn Zdenekh Zhrbizky, Cap: 2000. Intereſſe von 9. Jahren 1080. Item auf Herrn Carl Podtſazky Capital 602. Intereſſe von 9. Jahren 824. Item auf Wilim Schwabenſky Capital 70. Intereſſe von 9. Jahren 30. Summa Cap: vndt Intereſſe 4106.

3. Dem Michael Rockh Burgern von Znamb, iſt lauth accordo ein Schuldt Kromaw vnd Kruß, pag: alß hypotheca: an Capital 1100 ſambt allen verfallnen Interesse 850 fl. mehr: mit Schuldtbrief ſolcher geſtaldt be,ahlt worden; Alß Ein Schuldtbrif auf daß Cloſter Pruckh bey Znamb an Cap: 600. dan daß 9. jährige Interesse 324. Summa 924. Vndt weiln vmb 74 fl. mehr: zuvil geben worden, hat Er Einen Reuers in daß Keyſ: Rendtambt eingelegt.

4. Der Fraw Catharina Oßezkyn iſt bezahlt worden Ein Schuldtbrif an Cap: 1100 fl. mehr: auf dem Guth Kromaw alß hypotheca: Sie aber daruon 250 vnd alle Intereſſe fallen laſſen. Iſt Ihr ein Schuldtbrif auß dem Keyſ: Rendtambt auf Herrn Graffen v. Nachodt an Cap: 600 geben worden. Intereſſe von 9. Jahren bringen 324. Summa 924. Hat alſo vmb den Vberreſt der 74. ein Reuers geben.

Dem Wazlaw Polnizky ſambt ſeinen Brüdern iſt wegen Ihrer praetension die hypotheca geweſen, daß guth Pirniz, Herrn Graffen Collalto anjezo gehörig, in zwey Schuldtbriffen an Cap: 3100. neben allen verſeßnen Interesse bey der Reuision Commission accordirt worden auf 2000 fl. Die ſeindt mit nachvolgenten Schuldtbriffen bezahlt worden. Erſtlich ein Schuldt auf Herrn Albrecht Sebaſtian Leßkhowez an Capital 1000. Daruon bringt das Interesse von Anno 1621. biß Endt deß 29. Jahrs, auf 9. Jahr vndt in geldt 540. Item ein Schuldtbrif auf die Schuſter Zech zu Neuſtadt an Cap: 300, Intereſſe wie obſtehet 162. Summa Capital vnd Intereſſe fl. 2002 Mehr. Nicolſpurg den 10. Octobris 1629.

Führ Herrn Georgen Schmerowſky ſeindt wegen ſeiner habenten Schuldt anforderungen in zweyen Schuldtbrifen 1500 Cap: ſambt den dauon verfallnen Interesse, lauth accordo bey der Reuision Commission bezahlt worden Mehr: 1000 fl. Mehr. Welche Summa der 1000 fl. mehr: mit nachvolgenten Schuldtbriffen auß dem Keyſ: Rendtambt bezahlt worden. Erſtlichen ein Schuldtbrif auf dem Marckht Urſchiz lauttent per 400. Intereſſe von Anno 1621. biß Endt deß 1629. Jahrs thut von 9. Jahren vndt in geldt 216. Mehr auf den Adam Weißnickh ein Schuldtbrif an Capital 300. Intereſſe von 9. Jahren wie obſtehet 162. Summa Capital vndt Intereſſe fl. 1078. Vmb den Reſt der 78 Thl. hat Er gleichfahlß wie andere ein Reuers hereingeben.

Mehr iſt Herrn Hanßen Hieronymo Leßenj wegen Praetension der 12500 fl. mehr: vndt vber 7000 fl. verfallner Interesse, welche von dem Guth Mitrow alß Real hypotheca hetten ſonſten bezahlt werden müſſen, hernach mit accordo: per 12000 fl. mehr: mit confiscirten Schuldtbrieffen wie hernach volgt bezahlt worden. Id est 12000 fl: mehr. Erſtlichen auf die Graff Solmiſche Weißen

per 2000, Item 1200, Item 2000, Item die Solmiſche Weiſen 500. Mehr auf den Voltſchrey Hadzechowa 1000, Item eidem 300, In similj 166, In similj 350, Georg Martinkhofsky 300. Summa Capital: 7816 fl. m. Von dieſer Summa thut daß Intereſſe von 9. Jahren gereith alß von Anno 1621. biß Endt deß 1629. Jahrs mit 6 per cento 4212 fl. mehr. Summa Cap: vnd Intereſſe 12028 fl. mehr. Wegen der vberigen 28 Thl. iſt ein Reuers zurück geben worden. Nicolſpurg den 10. Octobris 1629.

Dan iſt Herrn Wilhelm Reichardten wegen Seiner auf dem Guth Kruſpach habenter Praetension per 2838 fl. mehr: hernach aber bey der Reuision Commission lauth accordo mit 2000 fl. mehr: mit Nachvolgenten Schuldtbrifen bezahlt worden. Erſtlichen auf Herrn Adam Leo Lizekhen Cap: 1000 fl. mehr. Intereſſe dauon 9. Jahr, Id est von dem 21. Jahr biß deß 1629. Jahrs ende 540, Item auf Herrn Hanß Dubsky an Cap: 200. Intereſſe wie obſtehet von 9. Jahren 108. Dan auf Heinrich Stolz an Capital 100. Intereſſe wie obſtehet 54. Summa 1002 fl. mehr. Nicolſpurg den 12. Octobris 1629.

Denen Schararischen Gebrüdern von Laab iſt wegen Ihrer auf dem Guth Biſtriz vnd Sirowiz habente praetension an Capital 5000 fl. mehr. mit nachvolgenten Schuldtbriffen lauth accordo mit 3000 fl. m. ſambt allen nachlaſſenten Interesse bezahlt worden. Erſtlichen auf die Stadt Weißkirchen an Capital 500 fl. mehr. Dauon daß Intereſſe von Anno 1621. biß Endt deß 1629. Jahrs, Id est von 9 Jahren bringen thut 270. Item auf Herrn Sigmundten Joachim Max: in zween vnderſchiedtlichen Schuldtbrifen Cap: 500. Intereſſe von der Zeit wie obſtehet 270. Mehr auf Herrn Balthaſarn Zetriz v. Röthern (d. i. Rödern) iſt Zahler an Cap: 500. Intereſſe wie obſtehet 270. Letzlichen auf Jan den Eltern. Zickyky (ſpäter Zwytzizky genannt) an Capithal 500. Intereſſe von 9 Jahren wie vorher ſtehet 270. Summa Cap: vnd Intereſſe 3080. Dieſer vberreſt in Bedenckhung, weiln die Meiſten vil nachgelaſſen, vndt ſonderlich gahr armen, ſeindt ihnen ſolche nachgelaſſen worden. Nicolſpurg den 13. Octobris 1629.

Item Herr Almann iſt wegen ſeiner bei der Reuision Commission billicher vorgebrachter Schuldt der an Capital 2500 auf dem Guth Geibiz alß deß von Rupra (d. i. Rupow) Geb. vndt nach gepflogenem accordo 2400 vnd aller Intereſſe. Erſtlichen auf Herrn Leo Burian Berckha graffen ſeligen ſein Erben 1686. Item auf Niclaſen Perger Cap: 900 fl. Intereße von 9 Jahren 486 fl. mehr. Summa 3072. Iſt alſo dem Herrn Alman vmb 672 fl. mehr. zuvil hinauß bezahlt, darumben Er einen Reuers in daß Kayſ: Rendtambt eingelegt hat. Actum Nicolſpurg den 13. October 1629.

Abermaln iſt dem Freülein Ludmilla Gräffin von Thurn wegen Ihrer auf dem Guth Kruſpach habenter anforderung an Capital 500 fl. m. mit nach folgenten Schuldtbriffen guth gemacht worden. Alß auf Hrn. Friderich Galkreütter p. 500 fl. mehr. Die Interesse alß von 9 Jahren von diſer Poſt vnd an geldt 270 fl. mehr. hat bemelter Friderich einen Reuers in daß Key. Rendtambt eingelegt, Actum die et Anno vt supra.

Summa dieſer außgewechſelten vndt bezahlten Poſten, bringen in einer Summa 33288 fl. m.

(Aus einer wohl gleichzeitigen Handſchrift der Zlobitzky'ſchen Sammlung im Franzensmuſeum, von Außen mit lit. N. 1. bezeichnet.)

BBBB. Verzaichnuß der Jenigen Schulden, weliche von denen Rebelliſchen Stendten in Mährern gemacht vnd zue Handen Jerer Röm: Kay: May: confiſcirt worden.

Erſtlichen: Ladißlauß von Schleiniz alß Director der Rebel: Stendten 20000 fl. m. Ladislaus Welen v. Zierotin alß Direktor der Rebel. Stendten 4500 fl. m. Idem 15000 fl. mehr. Idem 16500 fl. mehr. Ladißl. Schleiniz alß director 5000 fl. m. Idem 22204 fl. Idem 3000 fl. Idem 6000 fl. Idem 4000. Ladißl. Welen von Zirotin alß director 70000. Ladißl. von Schleiniz alß director 500. Idem 5000. Idem 7718. Idem 300. Idem 200. Ladißlaw Schleiniz alß director 1000 fl. mehr. Idem 1000. Idem 2500. Idem 7000. Idem 8000. Idem 15000. NB. Diſe Schuldtbrief kommen vnder Althaniſch liſtam. Idem 10000. Idem 2000. Ladißl: Welen von Zierotin alß director 6000. Summa Summarum 232422 fl. mehr.

(Aus derſelben Quelle wie AAAA., von Außen mit lit. N. 2 bezetchnet.)

CCCC. Liſta der cassierten Schuldtbrief.

Hainrich Lariſch 150 fl. m. Hainrich Martinkhofsky 6000. Wazlaw Kobilka 6000. Stibor Zier(n)owſky 3000. Idem 4000. Idem 3000. Idem 3000. Idem 20000. Idem 3000. Idem 10000. Idem 4000. Caſpar Velach 150. Görg Wolf Kzrinezky 1000. Hannß Saradezky 250. Ladißlau Welen v. Zierotin 2500. Idem 2000. Chriſtof Vllerſtorfer 9000. Idem 9000. Idem 8000. Herr v. d. Leip 2000. Idem 5000. Idem 2000. Weikhart Stokh Zerdorejſky (ſ. h. Czertoregſky) 5500. Idem 300. Idem 450. Idem 2000. Wilhelmb v. Rupaw 500.

(Von Außen: Liſta der Schultbrief, weliche nit einzubringen ſeint. N. 3. Aus derſelben Quelle wie AAAA.)

DDDD. Verzaichnuß der noch verhandten geweſten zweiffelhafftigen Schuldtbrieffen

auß dem Prodogoll vnd nach dem Nro. beſchriben, ſo der Röm: Kay: May: Procuratorn im Marggraffthumb Mährern Herrn Mathiaſchofsky einzubringen vbergeben. Den 16. October A. 1629.

1. Wilhelmb Seheranofsky (ſ. h. Zieranowſky) 100 fl. mehr. 2. Gabriel Kutſchofsky auf Wilobiz (ſ. h. Bilowitz) 500 fl. 3. Item 500 fl. 4. Michael Rotter, Burger zue Ollmiz 500 fl. 5. Die Biergen wegen des Hinek Prundalzky (ſ. h. Bruntalsky, d. i. Wrbna) auf die Herrſchafft Pruntalz (d. i. Freudenthal) ſeint Bürgen worden 6519 fl. 9. Die Biergen des Hinekh v. Würben p. 5809 fl. 12 g. 10. Hannß Zialkhofſky 2000 fl. 12. Jann Hackh, Burger zue Cromau 760 fl.

13. Hannß Kraupa, Burger zue Cromau 187 fl. 14. Veith Tollner 187 fl. 15. Sebaſtian Jeſenzky, Burger zue Newſtatt 77 fl. 16. Wilhelmb Sedlnizky 150 fl. 17. Stanißlauß Paufloffky (d. i. Pawlowſky) 305 fl. 18. Georg Reitſperger 60 fl. 19. Joachimb Roſchiz, Vierzig Mezen Habern. 20. Veith Hainrich Graf von Thurn 700 fl. 21. Ein Vergleich wegen des verloffnen Judten zue Butzewiz 700 fl. 24. Anna Rodafska 30 fl. 25. Bohunkha Mordofska (Morkowska) Zaſtrizizl 208 fl. 35. Allexannder Nadiehowa 100 fl. 37. Wazlaw Victorin 63 fl. 45. Jann Tubſky (nichts). 46. Marquardt Wieſnieky 270 fl. 47. Johann Winarſky 50. 49. Jann Scharowez 100 fl. 52. Zachariaß Armt Burger zue Jemniz 30 fl. 53. Marya Eliſabet Schampachin (d. i. Ziampach) 150 fl. 55. Balthauſer Kaltenhoff 1200 fl. 56. Hannß Zialkhofsky 5000 fl. 58. Hannß Darnowſky 1000 fl. 59. Hannß Thoma Schlieky, Fleiſchhackher zue Ober Kauniz 70 fl. 60. Lucaß Topinkha, Handlßmann zue Budtweiß 332 fl. 61 Lucaß Topinkha 412 fl. 3 g. 63. Hannß Georg Humpolezky 94 fl. 64. Drey Scheindl (Seitel) Anies von der Statt Auſpiz wegen Ires Burgen, aines per 215 fl. Ein anders von Dorf Kykieniz per 50 fl. Dann ain Verzaichnuß des Außgeſchenckhten Wein p. 189 fl. 454 fl. 65. Wazlaw Rohr dem Hannßen Sch(Sk)ribenzky 200 fl. 66. Bernhardt Dobſchiz 700 fl. 67. Wazlaw Spanner 30 fl. 68. Joſeph Foreſt 70. Hannß Püchler vnd der Anna Pergerin guedten willen, Hannſen Perger 500 fl. 71. Chriſtoff Zedtliz 600 fl. 72. Georg Adam Falckhenhan den Rebelliſchen Stendten 1500 fl. 73. Idem eidem 1000 fl. 74. Idem eidem 1000 fl. 75. Wazlaw Pacztazky (d. i. Podſtatzky) 1500 fl. 76. Jacob Roch Galubka (d. i. Jaluwka) 1200 fl. 77. Chriſtoff Martinkhowſky 500 fl. 96. Marianna Rozinka 1000 fl. 100. Wenzel Reininger 500 fl. 102. Bartlme Dannat 100 fl. daran bezalt 50 fl. reſtirt noch 50 fl. 103. Item 50 fl. 104. Carll Prachnie (Wrochinie) 20 fl. 105. Wenzel Mazackh 100 fl. 106. Marya v. Zwizkhowa 500 fl. 108. Jann Dubſky 2000 fl. 109. Petter Straziowſky Zaſtrizel 100 fl.

Folgen mehr etliche Schuldtbrief, weliche vnder denen richtigen Schuldtbriefen geweſt vnd noch verbleiben, die gleicher geſtalt Herrn Mathiaſchofsky einzubringen angehendigt worden den 16. October 1629.

Nr. 5. Die Judten zue Weſely 520 fl. m. 6. Idem 468 fl. 9. Jann Blaſy der Jünger Woiſky 200 fl. 11. Wazlaw Drahanowſky 2000 fl. 12. Item 2000 fl. 13. Hannß Bohußlaw Janawer 200 fl. 29. Hauß Wibler 100 fl. 39. Die Judten zue Tſchrebohoſtiz (Dřewohoſtitz) 208 fl. 44. Chriſtoff Pebtzrin (d. h. Peltrzin) 100 fl. 69. Die Schueſter zue Mügliz 104 fl. 70. Die Schueſter zue Landtscron 106 fl. 71. Die Schueſter zue Newſtatt 117 fl. 72. Die Schueſter zue Mezeritſch 188 fl. 73. Daß Dorf Schelekhowiz (Czelechowitz) 300 fl. 81. Georg Reitſperger 100 fl. 82. Wilhelmb Prabanzkhy (Brabantsky) 200 fl. 85. Anndere von Puechhain 500 fl. 89. Joachimb Raſchiz 100 fl. 87 Eliaß Ziſh 60 fl. 91. Margaretha Ottkholkhin 100 fl. 92. Wilhelmb Oneſch 100 fl. 127. Wenzel Starodinzky 100 fl. 127. Wenzel Sackh 12 fl. 131. Adam Dobſchiz 100 fl.

144. Jann Zwytzizky 1500 fl. 153. Bohuß Paulowsky 3000 fl. 166. Hannß Zialkhowsky 1300 fl. 170. Hannß Fellix Paztazky (d. i. Podstatzky) 1190 fl. 171. Wilhelmb Oneſch 300 fl. 172. Hannß Zialkhowsky 1200 fl. 186. Hannß Syrakhowsky 600 fl. 187. Melchior Kosliesky 1000 fl. 207. Bohuslaw Schlakhowiz 600 fl. 210. Jaroßlaw v. Nachodt 300 fl. 212. Chriſtoff Jordann 500 fl. 213. Chriſtoff Carll Paztazky (d. i. Podstatzky) 5500 fl. 214. Bohußlaw Täß Skydynsky 500 fl. 215. Petter Eybenſtaller 200 fl. 216. Gindrziech Zialkowsky 263 fl. 217. Chriſtoff Martinkowsky 500 fl. 218. Gindrziech Martinkhowsky 50 fl. 219. Jann Bohußlaw Janawer 112 fl. 220. Sigmundt Marthinkhowsky 800 fl.

(Von Außen: Liſta der Schultbrief, welche dem Kay: Herrn Procuratori einzuebringen obergeben worden. Nr. 4. Aus derſelben Quelle wie AAAA.)

EEEE. Hofreſtript vom 2. September 1628,

zufolge welchem ſich hinkünftig die Obriſt- und Unter-Landes-Offiziers nicht mehr des Titels des Markgrafen, ſondern Dero königl. Obriſt- und Unter-Landes-Offiziere in Dero Erb-Markgrafthum Mähren, gebrauchen ſollen.

(Aus der Sammlung der ſeit 1600—1744 ergangenen a. h. Geſetze von Wekebrod, Brünn (1795), S. 10. S. 18 gibt er dieſelbe Vorſchrift v. 2. Sept. 1638.)

FFFF. Höchſte Entſchlieſſung vom 10. März 1629,

kraft welcher Ihro Majeſtät in puncto nobilitationis et ejusdem sessionis deklariren, daß, wer in den Herrn- oder Ritterſtand, auch wappenmäſſigen Stand erhoben zu werden begehret, bis ins dritte Glied von ehrlichen Ältern gebohren ſeyn ſolle. (Eb. S. 10.)

GGGG. Höchſte Entſchlieſſung vom 25. März 1629,

kraft welcher Ihro Majeſtät Dero dem Marggrafthum Mährern konfirmirte Privilegien dahin erläutern, daß ſolche Konfirmazion nicht dahin, als ob es bey den Herren Ständen ſtünde, wer in Herrn- oder Ritterſtand zu erheben, zu extendiren ſey, ſondern reſerviren ſich dergleichen Jura Majestatica, et Regalia privative.

Ferners, daß eine aus fremden Landen kommende, für ein Herrn- oder Ritterſtandes ſich ausgebende Perſon wann ſelbe die Seſſion unter dem Herrn- oder Ritterſtand allhier verlangte, genugſamen Beweis vorzeigen, die Herrenſtandes-Perſonen auch anderſt nicht zugelaſſen werden ſollen, es ſey denn, daß ſie vier adeliche Ahnen, und ſoviel die Ritterſtandes-Perſonen betrifft, daß ſie von ehrlichen Ältern bis in das dritte Glied herkommen, erweiſen können. (Eb. S. 11.)

HHHH. Hofreſoluzion vom 28. May 1629.

Wenn ſich merklich befinden thäte, daß ein Theil den anderen ohne einiger rechtmeſſigen Urſache muthwilliger Weiſe zum Recht genöthiget, und temere litigiret, ſolle er, ſoviel res litigiosa anbetreffen würde, pro poena ordinaria von

jedem 100 rei litigiosae 6 fl. erlegen; da aber einer extraordinären Pön vonnöthen, und der Streit selbsten dergleichen Ästimation nicht zuließe, alsdann sollen die temere litigantes pro Arbitrio Judicis mit Gefängniß, oder wenn sie es vermöchten, mit einer besonderen Geldstrafe beleget, und solches in dem Urtheil außgedrücket werden. (Eb. S. 11.)

JJJJ. Hofresoluzion vom 13. Oktober 1629 (richtig 15. Okt. 1629),

kraft welcher Ihro Majestät den Juden die Freiheit ertheilen:

1. keine Steuer und Gaben zu geben, weil sie ohne den der königl. Kammer gegen 12000 fl. jährlich erlegen.

2. Zu handeln und wandeln, auf alle Jahr- und Wochenmärkte ungehindert zu reisen, keine mehrere Maut, Zoll, oder dergleichen Gebühr, als die Christen zu geben, und sollen

3. mit denen Repressalien fremder Schulden halber nicht beschweret werden, sondern ein jeder sich seines Schuldners zu halten schuldig seyn; das erlernete Handwerk können sie unter ihnen zu ihrem Nutzen treiben. (Eb. S. 12. Dieses Privilegium der mähr. Juden wird vollständig in ihrer Geschichte mitgetheilt werden.)

KKKK. Ferdinand II. Rescript vom 30. Okt. 1629,

womit er den von der kais. Schuldenwesens-Commission entworfenen Plan wegen Tilgung der Schulden der k. Städte Mährens genehmigt, und vom 6. Februar 1630, mit welchem er der k. städtischen Cridacomission eine Instruktion ertheilt. (S. meine Geschichte von Iglau, Brünn 1850, S. 292 bis 298, die Schweden vor Brünn, von mir, Brünn 1845, S. 19—21, und die Beiträge zur Geschichte der k. Städte Mährens, von mir, Brünn 1860 [13. B. d. Schr. d. hist. Sektion], S: 13, 62, 406, 553).

LLLL. Patent vom 30. Nov. 1629 wegen des Viehaufschlages.

(Im Notizenbl. d. hist. Sektion 1864 Nr. 9.)*).

MMMM. Patent vom 24. Dez. 1629, wegen Aufschubs des Landrechtes und der Commissionen.

Wir Frantz, von Gottes Gnaden Cardinal vnnd Fürst von Dietrichstein, Bischoff zue Ollmüz, Fürst, Röm. Kay. May. geheimber Rath vndt Landtshaubtmann im Marggrafftumb Mehren, Endtbietten allen vndt Jeden waß Wurden, Standts oder weßens die sein vnßern freundtlich dienst grueß, geneigten willen, gunst, gnadt vndt alles guets, vnd geben hiemit denselben zue vernehmen. Demnach die Röm. Kay. auch zue Hungern vndt Böhaimb Khön. May. vnßer allergnedi-

*) Ein früheres Patent des Cardinals ddo. Nikolsburg 30. März 1625, daß wochentlich ein Viehmarkt in Auspitz gehalten und ein Vieh-Aufschlag gezahlt werden soll, besitze ich nur in einem nur theilweise erhaltenen Zustande.

gister Herr auß gewießen vndt erheblichen Vrsachen daß jetzt auff nechst khunfftige Heylige drey Khönig Tag. vorstehende Landtrecht sambt zwischen dero Khöniglichen Stätten Olmitz, Brün, Zneimb, Iglaw vnd V. Hradisch vnd dern Creditorn angestelte wie auch alle andere zue angeregten Heylige drey Khönig Landtrecht sonst verschobene oder vertragte Commissiones auff vndt bieß zue dem Nechst khunfftigen Brunnerischen Landtrecht Oculj verschibene, soliches auch in krafft dero von Zwanzigsten dieß an Vnß abgangen Allergnedigist vnd gemeßenen schreiben zue männigliches Wießenschafft alßbaldt publiciren zue laßen anbefohlen. Darnebenß auch allen vndt Jeden Emigranten so bey Jezigen ingestandenen Ollmützerischen Landtrecht Ihrer Sach halber zue Thuen gehabt daß nechst volgende Landtrecht zue besuchen vnd daselbst ihre Negotia zue endt zue bringen erlaubenn. Alß haben Wier zuegehorsamb schuldigister Vohlziehung aller höchsternenten Ihrer Kay. May. Allergnedigisten willen, meynung vndt Befehlich hiemit allen obbesagten waß wurden, Standts, Ambts oder Condition die seindt wie auch denen Emigranten von tragenden Ambts wegen durch dieße vnsere offendtliche Patenta zuer wiessenschafft vnd nachricht, auch damit kheiner vergeblichen Reiß vnkosten, zue solchem vielbesagtem Ollmützerischen Trium Regum Landtrecht etwan auffwendt ahndeuten sollen, Wier beföhlen auch im Nahmen Ihrer Kay. May. obbenanten Königl. Statten hiemit gnedigist vnd gemeßen daß Sy neben dießen Patenten auch allen vndt Jeden deroselben Creditorn zue schreiben vndt solchen Kay. Beuehlich einstellung deß Ollmützerischen Landtrechts vndt auffschub dieß ihres schulden weßens angestelte Commission bey Tag vndt Nacht durch Aigene Eilfertige Botten khundtbar vndt zue wiessen machen. Geben auß Vnsern Bischöfflichen Residenz zue Krembsier den 24. Decembriß A. 1629.

F. C. v. D. (L. S.)

Ad Mandatum Illust.mi ac Reverend.mi Domini
Domini Cardinalis et Principis proprium.
Johann. Gabler.

(Aus einer vidimirten Abschrift.)

NNNN. Ferdinand II. ertheilt der Stadt Jägerndorf Pardon

aus Anlaß ihres Verhaltens während des Mansfeldischen Einfalls, Wien den 24. Februar 1631. (Im Notizenbl. d. hist. Sektion 1858 S. 72.)

OOOO. Dietrichsteins Kriegs-Ordinanz vom 2. Jänner 1632.

(Im Notizenbl. 1863 S. 71).

PPPP. Verpflegs-Ordinanz des General-Muster-Zahl- und Quartier-Commissarius Miniati

vom 12. Jänner 1632. (Eb. S. 72.)

QQQQ. Waldstein's zwei Ordinanzen,

Znaim am 1. Februar 1632. (Eb. S. 79.)

RRRR. Dietrichsteins Patent wegen des Fleisch-Aufschlages,

vom 25. Februar 1632.

WIR Frantz von Gottes Gnaden Cardinal vnd Fürst von Dietrichstein, Bischoff zue Ollmüz, Fürst, Röm. Kay. May. Gehaimber Rath, vnd Landtshauptman, in dero Erb Marggrafftumb Mährern ꝛc. ꝛc. Entbietten denen Hochwürdigen, auch Ehrwürdig: vnd Geistlichen, Hochgebornen Fürsten, Hoch: vnd Wohlgebornen, Wohlgebornen, Edlen, Gestrengen, Ehrnuesten, Ehrsamben weyßen, N. N. N. N. allen vier Ständten im Marggrafft: Mährern: auch allen, vnd ieden, was würden, Standt, Ambts oder wesens die seind, vnßer freündlich dienst, grueß, geneigten willen, gunst, gnadt vnd alles guets, Vnd geben E. E. L. L. ꝛc. denen Herrn, vnd euch Benebens hiemit zuuernehmen, welcher gestalt die Röm: Kay: auch zu Hungarn, vnd Behaimb Königl: May: vnser allergnädigster Herr ꝛc. berichtet worden, was massen bey ieziger Zeit, vnd einloßierten dero Kay: Kriegs Volckhs in disen, dero Erb Marggrafftumb Mährern, die Fleischhacker, vnd andere, welche auf dem Landt das Fleisch zum verkauff außhackhen, sich des dauon gebührenden auffschlags, mit Vorwendung dieser entschuldung, allß ob Sye ohne daß mit Contribution belegt, gentzlichen entschütten vnd selbigen also ferners nit reichen sollen noch wollen: Vnd dannenhero weill zue verschiempfung, dero hie zu vor mehrmalß gnedigst außgangenen Generalien vnd mercklichen abbruchs Ihrer May: Cammer Gefalls gereichet, auch sonst ain schädliche Confusion causiren würde, vnß zu abwendung deßen Newe Patenten Allßbaldt außzufertigen zulassen, vermög dero Vnns von 10. dies abgangenen allergnedigsten Schreibens gemessen anbeuohlen, Wann Vnnß dann Ambshalber nichts anders obliegt, dann mehr höchst ernenter, Ihrer Kay. May. ernstlichen Willen vnd Mainung gebührender massen zu volziehen; Allß ist hiemit anstatt vnd dero nahmen an E. E. L. L. ꝛc. die Herrn, vnd eüch, wie auch an alle dero nachgesezten Regenten, Ambtleuth, Pfleger, Burggrafen, Richter, Burgermaister vnd Geschworne, wie auch an alle, vnd iede Vnterthannen: sonderlich aber die Jänigen, so das Fleisch zum Freyen Verkauf außhackhen, vnßer ernstlicher Ambts befehl, für vnnßer Person aber, dienstfreündliches, auch wolmainendes ersuchen, ermahnen vnd gewahrnen E. E. L. L. ꝛc. die Herrn, vnd Ihr, die hie vor dießem deßwegen außgangene Generalien in gebührende Obacht nehmen, vnd die ihrigen, die das Fleisch angeregtermassen zum verkauf außgehackt, vnd noch außhacken, zue des dauon außgesetzten Auffschlags vnfehlbarlicher iezt bereith alt verseßenen, vnd künfftigen einreichung, alles ernsts anhalten, vnd denen hierzue bestelten Kay: Viehauffschlags Einnembern vnd vberreitern, genzlich entrichten lassen sollen, vnd damit bestelte vberreitter in solcher Irer obliegenden Ambts einforderung, vnd Kay: Gefäll, im geringsten nit verhindert werden, Ist gleichfals an alle, vnd iede, in dießem Marggrafftumb Mährern ein quartierer Soldatesca, zue Roß vnd Fueß, hohe vnd niedere Beuehlshaber, vnd Soldaten, waß würden, Standt, Ambts oder weßens die auch sein, im mehr höchstgedachter Ihrer Kay. May. nahmen, vnd auf dero Beuehl, vnnßer gebührliches ersuchen, vnd gesiennen Sye bemelte vberreitter, vnd des Fleisch verkaufs Auffschlags Einnember, ohne alle Irr: vnd Hienderung frey vnd sicher paßiern, vnd

repassieren laſſen wolen. Geben auf Vnſerer Erb Fürſt: Burg Nicolſpurg den 25. Februarij Anno 1632.

F. C. v. D. Ad mandatum Eminent$^{mj.}$ R$^{mj.}$ et Excell$^{mj.}$ Dni. Dni. Cardinalis & Principis proprium.

Jo: Gabler.

(Aus einem geſchriebenen Orig.-Pat. Der Aufſchlag war 1 Pfennig vom Pfunde.)

SSSS. Dietrichſtein's Patent wegen Verſchiebung des Landrechtes, vom 1. März 1632.

WIR Frantz von Gottes Gnaden Cardinal vnndt Fürſt von Dietrichſtain, Biſchoff zue Olmüz, Fürſt, Röm. Kay. May. Gehaimber Rath vndt Landshaubtman im Marggraffthumb Mährern, Endtbietten hiemit allen vndt Jeden wohlernentes Marggrafftumbs Mährern, Herrn, Königlichen Landtrechts Obriſten officirern vndt Beyſiezern, Wie auch allen andern ſo wohl Geiſtl: alß weltlichen Standts Perſohnen, waß würden, Standt, Ambts oder weßens die ſeindt, vnnſere Freundtliche dienſt, grueß, gunſt, gnadt vndt alles guets, vnndt geben denenſelben hiebeynebens zue vernehmen, welcher geſtalt die Röm. Kay. auch zue Hungarn vndt Böhaimb Königl. May: vnſer allergnedigſter Herr ꝛc. vmb dernach laidig betriebten Zeit nebens der Zum Winter Quartier vnterhalt vnd Beſterkung vieler zue Roß vndt Fues alherein verwießener vndt vber den Halß habender Soldadeſkha vndt darauff wochendtlich an gelt vndt andern Victualien zue reichen angeſchlagener Contribution, deßwegen ein Jeder auß dießes wohlermeltes Erb Marggrafthumbs Mehren Herrn Inwonern vndt Vnterthanen, vndt damit höchſternenter Ihrer Kay. May. Kriegßdienſt befürdert würde, zue Hauß genugſamb zue thuen, vndt nit priuatis negotijs abwarten oder außreißen khan, vermög Kay: abgangener gemeſſener Resolution ſich allergnedigſt resoluirt vndt Endtſchloſſen, daß das iezige beuorſtehende Königl. Briennerisches Faſten, Landtrecht nach den Sontag Oculy bieß auf die hoffentlich eheiſt verbeſſerende, friedtlichere vndt bequembliche Zeit gleichsfalß suspendirt auffgeſchobenn vndt verlegt werden ſolte. Damit nuhn ein Jeder auß denen mehrbeſagtes Erb Marggraffthumb Mähren Herrn Innwohnern vndt Vnterthanen, wie auch alle die Jenige Partheien, ſo bey ſolchen Landtrecht, (do es wehre gehalten worden etwan zue thuen gehabt) deſſen zeitliche Nachricht haben mögen, vndt nit vergebliche Reiß vnkoſten aufwenden, haben wier Ambts halber in Crafft dieß angeregter Ihrer Kay. May. ergangene gnedigſte Resolution hiemit durch dieſes Vnnſer Patent Mäniglich zue wieſſen machen vndt notificieren wollen. Geben auff Vnnſer Erb Fürſtl. Burg Nikolſpurg den Erſten Martij A. 1632. (Aus einer vom olmützer Stadtrathe am 5. März 1632 vidimirten Abſchrift.)

TTTT. Dietrichſtein's Patent wegen des Weintazes, Biergroſchens und Fleiſchpfennigs vom 16. April 1632.

WIR Frantz von Gottes Gnaden, Cardinal vndt Fürſt von Diettrichſtein, Biſchoff zue Olmüz, Fürſt, Röm. Kay. May. Gehaimber Rath vndt Landtshaubtman im Marggraffthumb Mährern. Endtbietten denen Hochwürdigen, Ehrwürdigen

vndt Geiſtlichen, Hochgebornen Fürſten, Hoch vndt Wohlgebornen, Wohlgebornen Graffen vndt Herrn, Edlen Geſtrengen Rittern, auch Ehrnueſten Erſamben weyßen N. N. N. N. allen vier Ständen im Marggrafftumb Mehrern, wie nit weniger Allen vndt Jeden waß würden, Standt, Ambts oder weßenß die ſeindt, vnſer freund. dienſt, grues, geneigten willen, gunſt gnadt vnd alles guets, vndt mögen E. E. L. L. ꝛc. denen Herrn vndt Euch hiebeynebens nit pergen, welcher geſtalt die Röm. Kay. auch zue Hungarn vnd Böhaimb, Königl. May. vnſer allergnedigiſter Herr mit höchſter empfündung vernohmben, daß vnangeſehen zue ordendtlicher einbring: vndt abführung der Kay. Cammer Regal vndt gefell, hienor dieſem dero gantz ernſtlich ſcharpf, vndt gemeſſene Patenta vndt Generalien, auß gangen, vndt zue möniglichß gehorſamb vndt ſchuldigiſter Obseruanz aller orthen im gantzen Landt Publicirt worden, dannoch ſich anietzt etliche vnder dieſem nichtigen vorwandt vndt praetext, ſamb ſy ohne das mit Contributionen belegt vnterſtehen den angeordnet auß gemeſſenen Weindacz, Biergroſchen vndt Fleiſchpfennig, zue hienterhalten vndt kheineswegß vnangeſehen ſy von denen hierzue beſtelten Däczern vndt Einnehmern, ſo wohl guet, alß ernſtlich zuem öfftern angemahnt worden, denſelben abführen, welches zue höchſternenter Ihrer Kay. May. Intrad vndt Cammer Regalien ſchmellerung vndt abbruch mercklichen geraichen thuett. Wann dann mehr höchſt gedachte Ihre Kay. May. ſolchen vnfüeg: vndt vngeziemende anmaßungen kheineswegs lenger leiden, zuеſehen, noch gedulden wollen, vndt vnß dahero vermög dero vom 27. Martij nechſthin abgangenen ſchreibens gnedigiſt anbefohlen, alle die Confusiones vndt vnbilliche Vorendthalt, vndt Verwaigerung deß ordentlichen außgeſezten Weindatz, Biergroſchen vnd verwilligten Fleiſchpfennigs abzueſtellen, vndt alle vndt Jede zur ſchuldigen abführung zuuerweyßen anzuhalten, auch auff die weittere geringſte nit abführung ohne allen respect mit ernſtlich vnnachläßlicher Beſtraffung vndt Execution gegen den ſaumigen würcklich verfahren zue laſſen. Alß haben wier E. E. L. L. ꝛc. die Herrn vndt Euch hiemit deſſen nochmahlß wohl meinendt vnd Vätterlich erindern, mahnen vndt gewahrnen ſollen, anſtatt vndt im Nahmen höchſtgemelter Ihrer Kay. May. Ernſtlicher vndt aller ſchärffe nach beuehlendt für vnſere Perſohn aber dienſtfreundtlich biettendt vndt erſuchendt, Sy bey den Ihrigen die vnaußbleiblich gemeſſene Verordtnung thuen wollen, damit ſowohl das jenige was bereits an ſolchen Weindatz, Biergroſchen vndt Fleiſchpfennig verſeſſen ausſtendig vndt hienterhalten worden, ietzt alſobaldt denen zue einbringung ſolcher Ordinarij gefäll, deputierten Officieren vndt Einnehmern, oder in das Kay. Märiſche Renthambt, alhier paar vndt ohne allen abgang, ſondern auch waß künfftig fallen würdt, zue rechter gewöhnlicher Zeit iedesmahlß ohne alle fortlhafftigkheit, Betrüg. ſaumſall vndt peerwigerung abgeführt, bezahlt vndt endtrichtet werde, wo nit E. E. L. L. ꝛc. die Herrn vndt Ihr ſelbſt vernunfftig zuermeſſen, das wier weniger nit thuen kunnen, ſondern der Execution ſy treffe wen ſy wolle Ihren gerahden Lauff laſſen ſollen vndt müeſſen. In gleichen iſt E. E. L. L. ꝛc. denen Herrn vndt Euch zue genügen bewuſt, daß Ihrer viel auß Ihnen noch Reſtantten ſein. Wegen der 2 fl. ſo zue dießes Landts nothturfften nach verwichenen 1630ſten Jahrß, vier Terminen zue bezahlen. Dann auch wegen des ainſchichtigen guldens, ſo zue Bezahlung der alten

Landtſchulden verwilligt worden. Dannenhero ſolche reſtantten gleichßfahlß ermahnt werden, das waß ſy an dieſen Contributionen noch für termin auſtendig nunmehr vnverlengt endtrichten, im wiedrigen Fall die Execution vnuerſchont vorgenomben werden ſoll, weill ein jeder ſelbſt zuerachten, daß ohne diß in Ewigkheit keine genczliche richtigkheit gemacht werden khan, ſo doch höchſt vonethen vmb allerſeits urgirt würdt. Darnach ſich nun ein Jeder zue richten vndt vor ſchaden zue hüetten wiſſen würdt. Geben auf vnſer Erbfürſtlichen Burckh Nicolſpurkh den 16. Aprillis A. 1632.

F. C. v. D.

Ad mandatum Emminent^{mi}. R^{mi}. & Excell^{mi}.
Dni. Dni. Cardinalis & Principis proprium.
Johann Gabler.

(Aus einer vom olmützer Stadtrathe am 22. April 1632 vidimirten Abſchrift.)

UUUU. Dietrichſtein's Patent wegen eines Landtages,
vom 14. Mai 1632.

WIR Franz von Gottes gnaden Cardinal vnd Fürſt von Dietterichſtain, Biſchoff zu Olmüz, Fürſt, Röm: Khay: May: gehaimber Rath vnd Landtshaubtmann im Marggrafthumb Mährern ꝛc. Entbieten denen Hochwürdigen auch Ehrwürdigen vnnd Geiſtlichen, Hochgebornen Fürſten, Hoch vnnd Wolgebornen Grafen vnnd Herrn, Edlen, Geſtrengen, Ehrenueſten, auch Erſamen Weyſen allen Herren Innwohnern von allen vier Ständen diſes Marggrafthumbß Mährern, Olmützeriſchen Craiß, waß würden, ſtand, Ambts oder Weſens die ſeind, vnſere freundliche dienſt, grueß, freudſchaft, genaigten willen, gunſt, gnadt vnd alles guets, vnnd geben Euer E. LLddd: denen Herrn vndt Euch hiemit zu vernemmen. Demnach die Röm: Kay: auch zue Hungarn vnd Böhaimb Königl: May: vnßer Allergnedigſter Herr, ganz Vätterlich vorgeſehen das zu conseruir: vnnd erhaltung dero Khönigreich vndt Erbländer bey Je lenger Je mehr continuirent: vnndt zuenehmendter feindtsgefahr die höchſte vnuermeidenliche Notturft erfordert, daß nit allein dero zum Widerſtand auf dem Fueß habente Kriegß Armee geſterckht: ſondern auch notturftig verſehen vndt verſorgt werde, ſolches aber ohne treuhertzige Darſchieſſung continuirlich: Monathlicher Contribution nit geſchehen, noch zue Werckh gerichtet werden khan, vilmehr bey ermanglung deß vnendtbehrlichen Viuers aller diſer Khönigreich vnndt Länder conseruation: vnnd dann aines Jedwedern aignes Heil vnndt Wolfahrt höchſtenß periclitirn wurde, bey ſolcher beſchaffenheit auch derley postulata weil periculum in mora: vnnd do ein Lanndtag hieriber gehalten werden ſolte, der ſchluß vnnd verainigung deſſelben ſich gar zu lang verweiln: nit weniger denen Herrn Innwohnern allzuſchwer fallen möchte ſich der zeit von Ihren Wirthſchaften ſo weit vnd lang weeckh zuebegeben, vnnd durch hin: vnnd wider raiſen ſchwere Vhncoſten aufzuwenden. Alß haben höchſt ernente Ihre Kay: May vermög dero an vnnß vom 12. diß abgangnen ſchreibenß ſich gnedigiſt reſoluirt, vnndt vnß gemeſſen anbeuohlen, in einem Jeden dero Erbmargrafthumbs Mähren Craiſe perſonlich ſambt andern ſo Ihr May: hierzu benennen möchten zu verfügen, vnnd auf ein gewiſen Tag Jedeß Craiß Herrn Innwohner abſon-

derlich zue erfordern, vnd weiters dero gnädigsten willen vnd begehren vorzutragen. Hierumben vnndt zu schuldigister volzihung mehr Allerhöchst gedachter Ihrer Kay: May: allergnedigster mainung erfordern vnndt beruefen wir in dero Nahmen hiemit alle so wol Geist: alß weltliche Herrn Innwohner Olmüzer Craiß sambt: vnd Jeden derselben absonderlich, für vnser Persohn aber ersuchendt E. E. L. Ldd. die Herrn vnndt Ihr, Ihnen beliben lassen wollen, auf daß Sy samentlich auf den annderen nechstkhünftigen Monats Junij gegen Abendt nach der Khönigl: Statt Olmüz erscheinen, vnd deß andern Tags frue vnß fernerß anhören vndt vernehmen: Nicht weniger vber die Kay: propositions puncta so vorzutragen anbeuohln worden, sich alßdan eineß entlichen fürderlichen schluß vergleichen können. Die Jenigen aber so auß denen Herrn Innwohnern auf bemelten Tag nit persönlich erscheinen werden aber das, waß die anwesendten Herrn Innwohner deß Olmüzer Craiß schliessen vnd sich erklehrn, souil alß auf Ihne der proportion nach khombt zuraichen schuldig vndt darzue mit Ernst angehalten werden sollen. Geben zue Wien den 14. Maij A. 16.2.

F. C. v. D.

Ad mandatum Eminent$^{mj.}$ R$^{mj.}$ & Excell$^{mj.}$
Dni. Dni. Cardinalis & Principis proprium.
Johann Gabler.

(Aus einem geschriebenen Original-Patente.)

VVVV. Dietrichstein's Kriegs-Ordinanz vom 3. Juni 1632.

(Im Notizenbl. 1863 S. 82.)

WWWW. Dietrichstein's Patent wegen Verschiebung des Landrechtes, vom 5. Juni 1632.

WJR Frantz von Gottes Gnaden Cardinal vnd Fürst von Dietrichstain, Bischoff zu Olmitz, Fürst, Röm: Kay: May: Gehaimber Rath, vnd Landtshaubtman in dero Erb Marggrafftumb Mähren, Entbieten denen Hochwürdigen, auch Ehrwürdigen vnd Geistlichen, Hochgebornen Fürsten, Hoch: vnd Wolgebornen Grafen vnd Herren, Edlen Gestrengen Rittern, Ehrnvesten, Ersamben Weisen N. N. N. N. allen vier Ständen dieses Marggraftumbs Mährern, wie auch allen andern, waß Würden, Standt, Ambts oder Wesens die seind vnsere freundl. dienst, grueß, genaigten willen, gunst, gnadt vnd alles guetts, vnd geben hiebeynebens E. E. L. Ldd. denen Herrn vnd euch zuuernemben. Demnach die Röm: Kay: May: auch zue Hungern vnd Böhaimb, Königl: May: vnser aller gnedigster Herr ꝛc. vermög dero vom 29. May nechsthin abgangenen Schreibens auf dero treugehorsamisten Inwohner vnd Vnderthanen auß allen vier Ständen dieses Erb Marggrafftumbs Mähren aller vnderthenigistes bitten anlangen vnd begern, sich allergnedigst resolvirt daß das nechsthin stehende Olmüczerisches Johannis Landtrecht vmb dern iezig noch bekummerlichen schweren Zeit vnd obligender Contribution biß auf daß künfftige Landrecht hinaußwarts auf: vnd verschoben werden solle, solches auch alßbald zu Menichliches Nachricht vnd Wisenschaft vnß durch

offentliche Patenta publicirn zu laſſen gemeſſen anbeuohlen. Vnd Vns dan nuhn Höchſternenter Ihrer Röm: Kay: May: allergnedigſten Willen vnd Bevelch in alleweg zu uolziehen obligt. Alß haben wir ſolches E: E: Vd: d: denen Herrn vnd euch hiemit Ambtshalber zu wiſſen machen ſollen, Ein Jeder ſich darnach zu richten. Geben in vnſer Fürſt: Biſchofflichen Reſidenz Statt zu Cremſier den 5. Junij Anno 1632.

F. C. v. D.

Ad mandatum Eminent^mj. R^mj. & Excell^mj.
Dni. Dni. Cardinalis & Principis proprium.
Johann Gabler.

(Aus einer vom olmützer Stadtrathe am 6. Juni 1632 vidimirten Abſchrift.)

XXXX. Dietrichſtein's Patent wegen der Geld- und Getreide-Contribution vom 10. Juni 1632.

Wir Frantz von Gottes Gnaden, Cardinal vndt Fürſt von Diettrichſtain, Biſchoff zu Ollmüz, Fürſt, Röm: Kay: May: Geheimber Rath, vnndt Landtshaubtman im Marggrafffthumb Mährern ꝛc. Entbietten denen Hochwürdig: Ehrwürdigen, Hochgebornen Fürſten, Hoch: vndt Wolgebornen Herrn, Edlen Geſtrengen Rittern, Ehrnueſten, Ehrſamben, vndt Weyßen, allen vier Stenden diſes Erb Marggrafffthumbs Mährern, waß Würden, Standt, Ambts oder Weſens die ſeindt, vnſere fr. dienſt, genaigten willen, gunſt, gnadt, vndt alles guets, vnndt geben E: E: L: Vd: denen Herrn, vndt Euch hiebeynebens zuuernehmen, iſt Ihnen ſelbſt auch ohne vnßere weitſchwaifige außführungk, maiſtens zugenügen bewuſt, waß die Röm: Kay: auch zu Hungarn vndt Behaimb Königl: May: vnßer allergnedigiſter Kayſer, König vndt Landtfürſt, bey der nechſt außgeſchriben: vndt gehaltenen Zuſambenkunfft, in allen fünff Craißen diſes Ihres Erb Marggr: Mähr: durch dero hochanſehenlich, darzue abgeordnete Herrn Commissarien, vndt vnßer Perſon vor postulata drey Monatlicher Geldt: vndt getraidt Contribution halber, zu conseruir: vndt erhaltung dero Kay: auf den Fueß habender armada, vorzutragen gnedigiſt anbeuohlen gehabt, nuhnmehr auch verricht, vndt E: E: Vd: die Herrn vndt Ihr, ſo anweſend geweſt, ſich hierauf ſolcher drey monadtlicher geldt vndt Traidt Contribution von dem Erſten dieſes Monats Junij anfangendt, bieß zu außgang deß lezten Augustj, inclusive zu Bezeugung Ihrer gegen Ihr Röm: Kay: May: aller vnderthenigiſt tragenden deuotion, vndt Schuldigkeith nach, gehorſamiſt verainicht, resoluirt, vndt ſowol mündt- alß hernacher ſchrieffftlich erkhlert haben, in geſtalt dann beykombende Liſta, wie in einen vndt andern Craiß, vmb beßerer proportionirter gleichheit der auffag, ſolcher Geldt vndt Traidt Contribution was Jedtweder Orth in particularj geben ſolle, gemacht, geſchloßen, vndt ratificiert worden, mit mehrern außweiſt, Syntemal dann nun die Zeit beraith vorhanden, daß die Geldt vndt Traidts Contributions quota zuſamb getragen, vndt Jedes Monats, Nemblich zu endt Junij der Erſte Termin erlegt: der Ander zu Endt Julj, der driette zu endt deß Augusti, denen hierzue beſtelten Einnehmern, das verwilligte getraidt aber, iedwedern Craiß in die Königl: Statt,

wo Ihr May: dero Proviantheiſer haben, geliefert, vndt vnfehlbar abgeführt werde. Alß haben wir in Namen, vndt an ſtatt höchſternenter Ihrer Kay: May: von Ambtswegen zu Menniglichs wieſſenſchafft nachricht vndt ſchuldigiſter volziehung durch dießes vnſer Patent ſolches auch ſo woll offendtlich, alß Jeden ſein contributionsanlaag angeldt, vndt getraidt speciatim insinuiren vndt publiciren laßen ſollen, nebens vatterlich vndt wolmeinender gewahr: vndt ermahnung, do ein oder mehr mit Laiſtung der auf Ihne khombender geldt vndt Getraidts anlaag ſaumig vnd nachläßig ſey, vndt nit zu gemeldter Zeit vndt Tag, ohne allen aufſchub oder dilation erlegt, wieder dieſelbe die ernſtlich würckliche militariſche Execution ohne allen respect vorgenommen: auch zu abtragung aller ſchaden vndt vncoſten, ſo hierdurch andern benachbarten verurſacht wirdt, vnnachläßig angehalten werden ſollen, Darnach ſich nun ein Jeder zue richten, vndt vor ſchaden zu hüetten wieſſen wierdt. Geben auf vnßer Erbfürſtl: Burckh Nicolſpurgk den 10. Juni Anno 1632.

F. C. v. D. (L. S.)

Ad mandatum Eminent$^{mj.}$ R$^{mj.}$ & Excell$^{mj.}$
Dni. Dni. Cardinalis et Principis proprium.
Johann Gabler.

(Aus einer vom olmützer Stadtrathe am 13. Juni 1632 vidimirten Abſchrift.)

YYYY. Dietrichſtein's Kriegs-Ordinanz, vom 22. Juni 1632.

(Im Notizenbl. 1863. S. 80.)

ZZZZ. Dietrichſtein's Kriegs-Ordinanzen,

vom 14. und 30. September 1832. (Eb. S. 83.)

AAAAA. Patent des olmützer Kreishauptmanns von Beeß wegen des Ausreiſſens der Soldaten, vom 7. Okt. 1632.

Duſtogni, Vrozeni a Wyſocze Vrozenj a Welebni Pani Pani Prelathj, Wyſocze Vrozeni Pani Pani, Vrozeni Pani Pani, Vrozeni, a Stateczny Rytiřzj, Maudrzj a oppatrni, Pani Vgčzowe Sſwagkrowé, a Přzatele mnie zwlaſtje milj, Služby ſwe Powolnie W: M: a Wam wzſtrazugi, a přzitom, zdrawj, a gineho mnoho dobreho, na Panu Bohu W: M: a Wam, ziadam, a Wěrné Rad jindi Přzegj.

A přzitom W: M: a Wam netagim, zie geſt w tom G. K. M. Pana Kardynala, a Knižete z Dytrychſſteyna, Heytmana tohoto Margkrabſtwj Morawſkeho, Gmenem a na miſtě G. M. Cz: doſtateczne Poruczenj (poněwadž némalo Soldateſchky, Piechoty y Reytharſtwa, od Armadij G. G. Cz: fortelně vtikagj a mnohy z ledayakymi ſſpatnymi paßzetly, proſtych Officzyruw a Soldatuw Podpißy od tegž Armadj ſe odluczugj a przygedauze ſem do země Lidj, bigi, plundrugj, na Czeſtach kde koho zaſtihnau ſſaczugj, ano anj těch chudych Lydij na polich

oratj przł pokogj nezanechawagj, Nybrž Koně gib berau precz zawodj, a ſkrze tento Krag Olomuczky, ſem y tam Křižem ſe taulagj), Aby takowj, a tém podobni Soldati, bud Reytharzy neb Piechota, bud gich malo aneb mnoho (pokudbižby nalezitych Paczetluw, wſſe od Generaluw G. M. Cz. Armad Officziruw, jakž z przylezegicziho ZW. KM. In originalj Patentu, a Pana Generala KM. Balthasa de Marradas, mnie odeſlané obewržene Ordinanzy Jak ſe proti takowym chowati ma, wyrozuměti magy raczite, a wyrozumite), do Arrestu a wězeni brani, a ſem do Města Olom: jakožto Krayſkeho města odſylani byli, Proczež W: M: a Was, gmenem GMCz. a na miſtě W. KM. doſtatecznė napominam, ob oſoby ſwe pak ſluzebnė a Przatelſky ziadam, gſaucze giž prwe tento Krag Olomuczky na neywyſſ, znisſzſeny, a chubi Poddani o wſſechno gegich przypraweny, zie tyž ZWKM. Patent, a Pana Generala Don Balthasara Ordynanzy, Poddanym ſwym, jak byſte w tegž wěczy chowati měli, y aby geden druhemu, Pokudžby z toho potřzeba naſtala, we wſſem napomoczen byl, w znamoſt vweſti, poruczity raczite a poruczite, a na tom ſe GM. Cz. miloſtiwa wule naplnj. Ollmuz dne 7. October 1632.

Adam Bees.

G: M: Cz: Radda, Komornik, Beſſtelowany nejwyzſſy narzizeny Kragſky Heytman, Krage Olomauczſkeho, Pan na Chudobinie.

(Aus dem Original-Patente mit Siegel und Unterſchrift.)

BBBBB. Dietrichſtein ladet zum Landtage ein, am 28. Nov. 1632.

Wier Frantz von Gottes Gnaden Cardinal vnndt Fürſt von Dietrichſtein, Biſchoff zue Ollmütz, Fürſt, Röm: Kay: May: Gehaimber Rath vndt Landtshaubtmann in Marggraffthumb Mähren ꝛc. Entbietten denen Hochwürdigen auch Ehrwürdigen vnd geiſtlichen hochgebornen Fürſten, Hoch: vnd wolgebornen Graffen vnnd Herren, Edlen Geſtrengen, Ehrnueſten auch Ehrſamben weiſen, allen Herren Inwohnern von allen Vier Ständen dieſes Marggraffthumb Mährens, was würden, Standts, Ambts oder Weſens die ſeindt, vnſere freundtliche dienſt grues, freindtſchafft, geneigten willen, gunſt, gnad vnndt alles guets. Vnndt geben E: E: LVd: denen Herren vnndt Euch hiemit zuuernehmen. Demnach die Röm: Kay: May: vnſer allergnedigſter Herr vermög dero von 26. diſ abgangenen Schreibens, auff des Herzog zu Mechelburg, Fridlandt, Sagan vnd Groſglogau Ld. gethanes vnumbgangliches Muthen wegen fernerer Contribution vor dero Kay: armada ſich allergnädigiſt resoluirt das ain allgemeiner Landtag auff den 12. decembris ſchiriſt künfftigen nach dero Khönigl. Statt Brin aufgeſchrieben werden ſolle vnnd vnſ ſoliches zu thuen gemeſſen anbefohlen. Als beruffen vnnd erfordern wier E. E. LVd. die Herrn vnndt Euch ſambt vndt ieden derſelben abſonderlich in dero nahmen hiemit, vor vnſer Perſohn aber erſuchendt, Sie Ihnen beliebendt laſſen wollen auff den zwölfften Decembris nach künfftig gegen abendt nach bemelter Khönigl: Statt Brin zu erſcheinen, auf das des andern Tages frue hernacher die weittern vndt Kay: propositions puncta angehörtt vnndt beſchloßen werden mögen. Die Jenigen aber ſo auf denen Herrn Inwohnern auff bemelten Landtag nit er-

ſcheinen, ain als den andern weg, eben das was die anweſenden ſich vergleichen werden, ſouiel der proportion nach, auff ieden khumbt zu reichen vnd zu geben ſchuldig, vnd mit Ernſt darzue angehalten werden ſolle. Darnach ſich nun ein Jeder zu richten: Geben auf vnſer Erbfürſtlichen Burckh Nikolſpurg den 28. Nouemb. Anno 1632.

(L. S.) Ad mandatum Eminent^mj. R^mj. & Excell^mj. Dni. Dni. Cardinalis & Principis proprium.
Johann Gabler.

(Aus einer vom olmützer Stadtrathe am 3. Dez. 1632 vidimirten Abſchrift.)

CCCCC. Dietrichſtein's Patent wegen Verordnung gewiſſer Commiſſarien zur Einnahme der Landes-Anlagen, vom 12. Jänner 1633.

WJR Frantz vonn Gottes Gnaden Cardinal vnndt Fürſt von Diettrichſtein Biſchoff zue Ollmütz, Fürſt, Röm: Kay: May: Geheimber Rath vnndt Landtshauptman ihm Marggraffthumb Mährern, Entbietten denen Hochwürdigen auch Ehrwürdig vndt Geiſtlichen, Hochgebornen Fürſten, Hoch vndt Wohlgebornen Graffen vndt Herren, Edlen, Geſtrengen Rittern, auch Ehrnueſten, Ehrſamen Weiſen N. N. N. N. allen Vier Ständen ihm Marggraffthumb Mährern, auch Allen vnndt Jeden, waß Würden, Standt, Ampts oder weſens die ſeindt, vnſer fr: dienſt, Grueß, geneigten willen, gunſt, gnadt, vnndt alles guetts zueuor, vndt geben E. E. L. Ld. denen Herrn vndt euch hiebeynebens zuuernehmen. Iſt Ihnen guetten theils ſelbſt auch zue genüegen bewuſt, welcher geſtaldt die Röm: Khay: May: vnſer allergnedigſter Kheiſer, Khönig vnndt Herr. Vermög dero an vns abgangenen Schreibens allergnedigiſt anbefohlen, ein zueſammenkunfft alhier zue halten; Inmaſſen die darzue ihn groſſer anzahl von allen Vier Ständen erſchienen, Herrn Inwohner, vndt was darbey zue weitterm behueff, verpfleg: vndt vnterhaltung derer Immer zue noch auff dem Fueß: Zwar ſehr abkhombenen, jedoch wieder vnentbehrlich zue ſterckhen vonnöthen habender Khay. armada, vor ſtarckhe Contributions postulata begehrt, vnndt nach reiffer erwegung aller vmbſtende darauff einhölliglich von Ihnen verwilligt worden, ſelbſt angehört vnndt plaidirt haben. Wie dann vnndt waß auf eines Jeden Herrſchafft vnndt Vnterthanen vor Contribution anlag Monatlich, vnndt alſo vor Fünff Monath lang zue raichen khompt, ahn Geldt, Khorn, Waitzen, Gerſten, Habern vndt Hopffen, Abſonderlich verzeichneter hiemit verpetſchierter zuegeſchickt wirdt. Wann dan zue Verhüettung gröſſern Andern vnüberwündtlichen Schadens mit einbring: vnd abführung ſolcher neü bewilligt (wiewol höchſt ſchwerer Contributionen) khein Stundt zue fewern, beuorauß; weil dieſes Erſte Monath beraith, vaſt halb zue ende geloffen; höchſtgemeldter Khay. armada, auch wil man anderſt, daß dieſelbe nit vollendts ſonſten allen Ihr May: Erb Khönigreichen vnndt Ländern zue grundt gehe, ainmahl succurrirt werden ſoll vnndt mueß, Alß haben wier Amptshalber ihm Nahmen vndt an Stadt Ihrer Khay: May: Solches auch zue Männigklichs, ſonderlich aber dern ſo abgeweſen von allen vier Ständen hiemit zue wiſſen vnndt publiciren laſſen ſollen, Nit zweiflent E. E. L. Ld. die Herrn vndt Ihr, bey ſo bekhandter wiſſentlichen der

armada Noth, zue Ihrer vnndt der Ihrigen ſelbſt auch eigner conseruirung, ernſtlich vndt vngehindert alles Fleiß darob ſein, vnndt ſich eüſſeriſt dahin bemüe damit ſolche bewilligte vnterſchiedliche vndt gantz vnuermeidenliche Contributions quoten, denen ihn Jeden Craiß abſonderlich hierzue beſteldten Einnehmern Monatlich (Waitz, Khorn, Gerſte, Habern vnndt Hopffen. Aber auff Ollmütz oder Brynn, deßwegen man ſich bey dem Khaiſerrichter daſelbſt, wo ſolches abzuegeben anzuemelden wiſſen wirdt) doch lenger nit biß zue Außgang fünff Monath, das iſt den letzten May ſchieriſt künfftig vnfehlbahr vnndt ohne allen abgang entrichtet, abgeführt vndt erlegt werde, Diejenigen aber ſo hierinn ſaumig, nachleſſig vnndt hinderſtellig verbleiben, wieder dieſelbe alles ernſt ohne einigen respect der Perſohn nit allein mit der militariſchen Execution exequirt, ſonder auch der ienige Schaden ſo andern hierdurch causirt wirdt, mit zuegleich vnnachläſſig eingefordert: vnndt dauon ehender nit biß alles völlig erlegt außgeſetzt werden ſolle. Darnach ſich nun ein Jeder zue richten vnndt vor Schaden vnndt ruin zue hüetten. Es ſeindt auch zue verhüettung allerhandt Vnordnungen vnndt Beſchwerungen in allen Craiſſen, auß allen vier Herren Ständen etliche Commissarien benenth worden. Nemblich ihm Ollmützer Craiß Herr Carl von Hüettendorf; Herr Graff Julius von Salm, Herr Johann Kawan von Bugerj, vnndt Magnus Brandl von Brandenfels, Röm: Khay: May: Khönigl: Richter. Ihm Brynner Craiß, Herr Benedict Waltenberger, Abbt zue Obrowitz; Herr Zdenko Frantz Lew von Rozmital vnndt Blatna, Herr Symon Kratzer vndt Demetrius Reich von Reichenau, Röm: Kay: May: Richter. Ihm Znaimber Craiß. Herr Lukaß zue Bruekh, Herr Andre vomn Oſteſſowa, Herr Alexander Elenbogner vnndt Georg Nimmmeruol, Khaiſer Richter, Ihm Iglawer Craiß, Herr Laurentius, Probſt zue Newreüſch, Herr Rudolff Graff von Wallenſtain. Ihm fahl er anderſt in dieſem Craiß wohnet, ihn deſſen abweſenheit aber Herr Johann Rudolff Haydler, Herr Hinko Ladiſla von der Weithmüll, vnndt Johann Höffer Khaiſerrichter: Im Radiſcher Craiß, Herr Johann Greiffenfels, Abbt zue Welehradt, Herr Gabriel Schereni, Herr Gabriel Horzeczky, vonn Horka, vnndt Albrecht Khremer, Khaiſer Richter. Geben zue Olmütz den Zwelfften Januarij Anno 1633.

F. C. v. D.

Ad mandatum Eminent$^{mj.}$ R$^{mj.}$ & Excell$^{mj.}$
Dni. Dni. Cardinalis & Principis proprium.
Johann Gabler.

(Aus einer vom olmützer Stadtrathe am 14. Jänner 1633 vidimirten Abſchrift.)

DDDDD. Dietrichſtein's Patent, daß ein jeder Wirth, bei dem ſich ein fremder Unterthan aufhält, ſich mit ihm verſichern ſolle,

vom 30. Jänner 1633.

My Frantißek, z Bozi miloſti Swateho Rzimſkeho Koſtela Tytule Sanctae Mariae trans Tyberim, Kardynal, a Knize z Dytrychſteyna, Biſkup Olomauczky, Knize Kralowſke Kaply czeſke Hrabic G. Cz. M. teyna Radda, tez Kralowſtwie, a zemie G. M. diedicznych, Protector a Heytman w Margkrabſtwi Morawſkem. Wßem

wubecz, y gednomu každemu wiedieti dawati raczime, že na nas wzneßeno, kterak lidi Poddani z Panſtwi a Statkuw mnohych, pro Contribuczy, giny z panze wßetecznoſti, z gruntuw, y biedin gako y Syrotczy, Muzſkeho a Zenſkeho Pohlawi, zbihagi, a na ginych czyzych gruntech ſe zdrzugi. Poniewadz ſkrzewa to welike nerzady ſe diegi, a G. Cz. M. Pana Nas wßech neymiloſtiwiegßiho, na lid waleczny ſwolena Contribuczy, gako y gedné každé Wrchnoſti od takowych zbiehlych Poddanych, platy a powinnoſtmi Sprawowany nebywagy: Nybrž Panſtwi, Statky a Weſnicze, gak zrzetedlnie ſe oczima s Patrzuge, k zmenßeni, k spußtieni a k dokonale Skaze Przigiti muſegi. Protož aby takowym nerzeſtem czaſnie zamezeno bylo a przetrzeni ſe ſtalo, za Potrzebne vznawane, ſkrze tyto Patenty naſſe, gak protiw nad dotknutym zbiehlym lidem Poddanym, poſtupowano, a k nim przikroczeno byti ma, gednomu každemu w znamoſt vweſti. Kdež z Aurzadu Heytmanſkeho od weyß gmenowane G. Cz. M. na nas wloženeho, toto narzizeni czinime, a o tom prziſnie porauczime, kdy, a neb kde koliwby takowy Poddany aneb Syrotczy, z kterehožkoliw Panſtwj, Statku, Mieſta, Mieſteczek, a Weſnicz zbiehly, na cyzych gruntach ſe zdrzowali, ano y v niekoho przenoczowali že Hoſpodarz ten, v ktereho dotczeny zbiehly poddany zuſtawati bude, powinen byti ma ſe s nim nalezitie zaopatrziti, a vgiſtiti, to na aurzad, a Przizezne toho Mieſteczka vweſti, Aurzad pak ihned tomu Panu z ktereho gruntu zbiehl, nawießti dati.

Paklibý geden aneb druhy toho ſe dopuſtil, bud niekdo takoweho zbiehleho poddaneho z wiedomim potagemnie, aneb zgewnie przechowawal, ſ nim ſe nevgiſtil, a to na aurzad tehož Mieſta, Mieſteczka, diediny y Weſnize newzneſl, též aurzad a Przizezni, tomu Panu, kteremužby dotczeny poddany przinalezel, oznamiti a takoweho doſtawiti zanedbali, ten ma za to, gako i rychtarz a Starßi tehož Mieſta, ſkutecznie winym ku przikladu treſtani byti, temuz panu z toho odpowidati, ßkody a zameßkani y wßeligake autraty platiti, a geßtie proto od Wrchnoſti we wiezenim, ginym ku przikladu treſtan byti, a ma každa Wrchnoſt aneb Sprawczowe, Statku kazdého, wßudy po Mieſtach, Mieſteczkach a Weſniczych tento Patent Naß publikowati, Procze geden každy bude wiediete, gak ſe w tom poſlußnie zachowati a uaſledugiczich ſſkod vwarowati. Dan na Hradie naßem Knižetczym diedicznem Nyklßpurcku, dne 30. Januarij Letha Panie 1633.

F. ZDC. (L. S.) Ad Mandatum Eminent^mi Domini Domini Cardinalis et Principis proprium.
Tharoulle.

(Aus einer vom olmützer Stadtrathe am 6. Febr. 1633 vidimirten Abſchrift.)

EEEEE. Dietrichſtein's Kriegs-Ordinanz vom 5. März 1633.

(Im Notizenbl. 1863 S. 84).

FFFFF. Dietrichſtein's Patent wegen einer eilfertigen Landes-Zuſammenkunft, vom 4. Mai 1633.

WJR Frantz von Gottes Gnaden, Cardinal vnd Fürſt von Dietrichſtein, Biſchoff zu Olmütz, Fürſt, Röm: Kay: May: gehaimber Rath vndt Landtshaubt-

man im Marggraffthumb Mährern ꝛc. ꝛc. Entbietten allen vnd ieden dießes Erb Marggraffthumbs Mährern, Herrn Inwohnern auß allen vier Ständen, waß Wierden, ſtandt, Ambts oder Weßens die ſeindt, vnßere freundtliche dienſt, grueß, geneigten willen, gunſt, gnadt, vndt alles guetts zuuor. Vndt geben E. E. L. Ld. denen Herrn, vndt Euch hiemit zue uernehmen, welcher geſtaldt die Röm. Kay. auch zu Hungarn vnd Böhaimb, Königl. May. vnnßer Aller Gnedigiſter Herr, vermög dero vom dritten diß, abgangenen Schreibens, vnnß allergnedigiſt zugeſchrieben, vndt anbeuohlen, wegen vnumbgänglicher Notturfft in aller Eyl ein zuſambenkhunfft außzuſchreiben, Allß haben wir, zu gehorſamiſter Volg, denn Neündten dißes iezt lauffenden Monats Maij, in der Königl. Statt Brünn, zue benennen, vor daß beſte angeſehen. Nit zweiflendt EE. LLd. die Herren vndt Ihr, zu Hauß Ihre ſachen, alßo inmittelß anſtellen werden, damit ſie, auf den Neundten diß, gegen abendt, nach gemeldter Statt Brünn erſcheinen, vndt des andern tags frue, darauf weiter höchſternandter Ihr Kay: May: allergnedigiſten willen anhören, vndt ſich darieber resolviren, vergleichen, vndt ſchlüeßen können. Geben auf vnßer Erbfürſtl: Burg Nicolſpurg, denn 4. Maij. A. 1633.

F. C. v. D. (L. S.)

Ad mandatum Eminent$^{mj.}$ R$^{mj.}$ & Excell$^{mj.}$
Dni. Dni. Cardinalis & Principis proprium.
Johann Gabler.

(Aus einer vom olmützer Stadtrathe am 5. Mai 1633 vidimirten Abſchrift.)

GGGGG. Wahrhafter Bericht, was anno 1634 bey entſtandener Menteration des Obriſten Leutenambts von Schaffotſchiſchen Regiment zu Fuß, Albrechts Freibergern in der Stadt Troppau vorgeloffen.

(Aus einer troppauer Chronik von Tiller, mitgetheilt im 9. B. d. Schr. d. hiſt. Sektion, Brünn 1856, S. 160—184).

HHHHH. Ferdinand II. Inſtruktion für das von ihm neu errichtete k. Tribunal Mährens, vom 13. Dez. 1636.

Instruction vor Unſern Landes-Hauptmann, Kanzler und Räthe, wie weit ſich derſelben Jurisdiction bey Unſerem in dem Marggraffenthumb Mähren fundirten Tribunali erſtrecket, in was für Sachen Wir die Erkandtnuß vor dieſes Unſer Tribunal gewieſen haben wollen.

Was nun zuvorderiſt die Politiſche Inspection anlangt, ſoll Unſer Lands-Hauptmann in allen und jeden, je und allezeit in den Würden, Ehren, Respect und Existimation, wie vor dieſem, erhalten, auch die jenigen, ſo ſich am wenigſten hieran vergrieffen, mit ebenmäſſigeu Straffen, wie vor Altershero geſchehen, angeſehen und würcklich belegt werden, er aber ſambt dem Cantzler und andern Unſern Räthen ſollen höchſten Vermögen nach, dahin euferigſt trachten, damit in dieſem Unſern Marggrafſthumb Mähren die Ehre deß Allerhöchſten mit fleiſſiger Andacht geprieſen, und jederzeit in höchſter Obacht gehalten, die Heilige

Catholiſche Religion, und derſelben Auffnehmen treulich befördert, und im geringſten nichts was derſelben zu Abbruch gedeyen mag, geſtattet, ſondern alle Occasionen, Mittel und Weege, dardurch dieſelbe geſchwächet werden könte, abgeſchnitten, und denſelben zeitlich fürgeſehen, wie nit weniger über Unſern Reformations, und andern publicirten Patenten, ſo wohl auch ob Unſern Regalien, Herrlichkeiten, und inſonderheit Unſerer verneuerten Lands Ordn: und denen beynebens unterſchiedlich erfolgten Resolutionen, Declaratorien, und Rescripten, denen darauf geleiſter treuer Pflicht nach, ſteiff feſt, unverbrüchlich gehalten, derenſelben Buchſtablichen Innhalt, unerachtet der alte Lands Brauch ein anders mit ſich bringt, nachgegangen, und kein wiedriges, sivè per directum, sivè per indirectum eingeführet noch geſtattet werden.

Nicht weniger wirdt Unſer Landes Haubtmann, ſambt dem Cantzler und denen adjungirten Räthen, ihre embſige Auffſicht dahin nehmen, damit ſo wohl die Comercien, und derſelben freye Übung im Land befördert, auch was zur Sperrung derſelben gereichen möchte, zeitlich geſteuret, als auch ſonſt das Land in ſeiner ordentlichen Verfaſſung gelaſſen, und beydes auff dem Land und Städten gute Politzey und Ordnung gehalten, das Schwören, Schelten, unordentliches Leben, und andere läſterliche Uppigkeiten, deſſentwegen der Allerhöchſte zu Zorn billich bewegt, und öffters ein gantzes Land, jammerlich geſtrafft wird, mit allem Ernſt eingeſtellet, wider die Ubertretter mit geziemender Straff verfahren, und vielmehr alle Löbliche und Chriſtliche Tugenden befördert, gute Nachbarſchafft und Einigkeit gegen einander gehalten, und in Summa alles ſo wohl in publicis als privatis zu GOtt deß Allmächtigen Ehre und Preiſung ſeines H. Nahmens Erhaltung, Unſerer und Unſerer nachkommenden König zu Böheimb, und Marggraffen in Mähren Hoheit, wie auch zu Auffnehmung und ewig wehrenden Wohlſtand deß Vatterlands gerichtet werde, in aller und jeden Sache aber, es ſey, daß ſich etwann ein Krieg oder ſonſten ein Auffruhr erregen wolte, auch ſonſten in andern Fürfallenheiten, daran Uns und dem Marggraffenthumb gelegen, ſolle er Landes-Haubtmann, Cantzler und Räthe Uns alsbalden ohne Verzug zuſchreiben, und darauff Unſere Gnädigſte Antwort und Verordnung gehorſambſt erwarthen.

Was die Rechts Sachen anlanget, wiſſen Wir Uns zwar wohl zu berichten, was Geſtalt ſowohl dem Lands-Brauch nach, als Vermög Unſer L. O. faſt alle Rechts-Sachen gar wenig außgenohmen ohne Unterſchied an das Land-Recht verwieſen worden, demnach Wir aber dem Land-Recht dieſe Laſt gern geringert, ſo wohl auch denen Partheyen zu dem ihrigen ſchleinigſt verholffen ſehen wolten, ſo haben Wir vor gut geachtet, unter denen Rechts-Sachen einen Unterſchied zu machen, und die Causas ordinarias, von den Summariis zu separiren, nemblich alſo und dergeſtalt, daß die Causae ordinariae nicht allein bey dem Land-Recht, und deſſelben in Unſer verneuerten Lands Ordn: auß gemäſſenen Process gelaſſen, ſondern auch, da ſie auch gleich bey dieſem Unſern neueingeführten Tribunal anhängig gemacht werden wolten, nicht angenohmen, ſondern vor das Land-Recht immediatè gewieſen werden ſollen, was aber die causas Summarias und die Extraordinariae Cognitionis ſeynd, anreichen thuet, gleichwie auff dieſe, und derer ſchleinige Erledigung in Beſtellung dieſes neuen Tribunals Unſere Inten-

tion zuförderſt gerichtet iſt, alſo wollen Wir auch Unſern Lands-Haubtmann, Cantzlar und Räthen, völlige Macht und Gewalt geben, und in Krafft dieſer Unſerer Instruction eingeraumet haben, daß ſie ſolche summariſche Sachen vor ſich nehmen, die Partheyen gegen einander vernehmen, da es Noth darinnen interloquiren, und folgends nach dem die Sach gnugſamb instruirt worden, darüber definitive ergehen laſſen, was recht iſt.

Was aber dießfals pro causis summarijs zu halten, werden derſelben zwar unterſchiedlich in denen gemein beſchriebenen Rechten benennet und außgeſetzet, wir haben aber ein Nothdurfft erachtet, allhier zu specificiren, was Wir vor dieß Tribunal aigentlich gewieſen haben wollen, als alle und jede Schuld-Sachen, worüber entweder ein ordentliche verbrieffte Verſchreibung, oder ein ordentlicher Schrifftlich verfaſter Vergleich oder ſonſten Instrumentum Executivum vel Confessionatum verhanden. Dann 2. alle und jede Burgſchafft Sachen, da einer ſich vor eine Schuld Burglichen einläſt, und darüber ein ſchrifftliches Documentum produducirt werden kan. Ferner und vors dritte die Publication der Testamenten, dann wie wohl vor dieſen bräuchlich geweſen, daß derley Testamenta auch wohl privatim haben pflegen publicirt und eröffnet werden, demnach aber ſolches nicht nur allein an ſich ſelbſt gefährlich und zu allerley unterſchleiff gerichtet, ſondern auch einem Tertio der etwann dabey Interesse haben möchte, und allererſt durch gerichtliche Ladungen oder Beſchickungen ſolches erheben müſte, nicht wenig nachtheilig, und von groſſer Weitläufftigkeit iſt, auch ſonſten wider gute Policey und Ordnung lauffen thuet, alß wöllen Wir Gnädigſt, daß 1. die Testamenta hinführo von Zeit deß Testatoris Todtsfall an zu raiten, zum längſten innerhalb den nechſten 6. Wochen bey dieſem Unſern Tribunali niedergelegt, und daſelbſt publicirt, auch männiglich darvon, der ein Interesse darbey zu haben vermeinte, eine Abſchrifft gefolget. Nachmahls Zweytens ſolches Testament, da es begehret wurde, in die Land-Taffel deß jenigen Creyſes, wo die Erbſchafft oder derſelben mehrer Theil gelegen einverleibt werden ſolle. Wie dann 4ten ebenfalls vor dieß Unſer Tribunal gehörig ſein ſolle, wann einer entweder ex Testamento oder aber ab intestato die Possession und Einführung in deß Verſtorbenen Gütter begehren wurde. 5. Causa spolij, da einer kundtbahrlichen deß ſeinigen entſetzet wurde. 6. causa arresti, da einer etwann auff deß andern Perſohn oder deſſen Sachen ein Arrest zu ſuchen hätte. 7. Sachen die keinen Verzug leyden. 8. Sachen ſo arme Wittwen und Waiſen, oder auch Frembde betreffen, ſie wären dann alſo beſchaffen, daß ſie durch einen ordentlichen Process nur außführig gemacht werden könten, auff welchen Fahl, dann nicht allein dieſe, ſondern auch eine jede dergleichen Sach vor das Land-Recht gewieſen werden ſollen. 9. Wann wider einen, daß er einen unbillichen Zoll fordern oder zur Ungebühr jemand ſeine Sache vor Contrabant einziehen laſſen, geklagt wurde. 10. Da einer von dem andern ein Instrumentum zu exhibirn begehrte. 11. Wann einer dem andern ſeine Unterthanen auffhielte, und ſolches in continenti probirt würde, da aber die Sach auff eine Weiſung oder Gegenweiſung hinauß lauffen wolte, oder ſonſten alſo beſchaffen wäre, daß ſie durch ein ordentliche Verfahrung erhebt werden müſte, ſoll ſie vor das Land-Recht gewieſen werden. 12. Causa salarij, da ein Diener ſeinen Herrn wegen nit entrichten Liedlohns beklagen wollte: 13. Causa alimentorum, da jemandt auß den

höhern Ständen, wegen verweigerter schuldiger Unterhaltung rechtlich fürgenohmen werden müste. 14. Da beyde Partheyen selbst einen Summarischen Process begehrten. 15. Da Wir als König in Böheimb und Marggraff in Mähren in einer Sachen auß gewissen Bedencken summariter zu verfahren anbefehlen thäten. Und dann Schlüßlich alle die jenige Sachen, so ohne das Vermög Unserer verneuerten L. Ordn: vor Unsern Lands-Haubtman gewiesen seyn, jedoch stehet in solchen Fällen dem Lands-Haubtmann frey, ob er solche Sachen in den letzten Tagen deß Land-Rechts fürnehmen, und darzue etliche Land-Rechts Beysitzer ziehen oder aber auf einen andern Tag dieselbige verschieben wölle, was aber sachen seyndt, so zu Process und deren Rechtsfertigung bey dem Land-Recht gehörig, da bleibet es allerdings bey der Ordnung und Außmässung, wie es Unsere verneuerte L. Ordn: mit sich bringt.

Was nun den Process anlanget, gleich wie in derley Summarischen Sachen nicht üblich auff die Solenniteten deß Processes so hoch zu gehen, sondern mehr solâ inspectâ rei veritate pflegt procedirt zu werden. Als wollen Wir Unsers Lands-Haubtmanns, Cantzler und Räthe vernünfftigten Arbitrio und gut bedünken heimbgestellet und commitirt haben, daß sie die Parten, nachdem sie ihre Klag und Exception, als welche beyde Stücke in allen Sachen schrifftlich eingebracht werden sollen, übergeben, weiter mündlichen gegen einander vernehmen, und ob sie etwann in guten vergliechen werden könnten, mit allem Fleiß anhören sollen, und da die Güte nicht statt hätte, die Sach aber also instruirt wäre, daß sie alsbald sprechen könnten, so sollen sie es thuen, da aber die Sach mehrer Außführung bedärffte so sollen sie alsdan noch jedweder Parthey eine Schrifft mit demselben gegen einander jnner 14. Tagen zu 14 Tagen (als welche Zeit wir eigentlich vor die Causas Summarias außgesetzt und bey diesem Unsern Tribunali observirt haben wollen) zu verfahren veranlassen, und sie darauff, was Rechtens, verabscheiden. Da auch etwann ein Beweiß mit Zeugen (wiewohl derley Sachen, so auff Beweiß, und gegen Beweiß sich ziehen pro summariis Causis eigentlich nicht gehalten, noch auisser erhöblichen Bedencken in diesem Tribunal leichtlich nicht angenohmen werden sollen) geführet werden müssen, so soll es allerdings damit nach Außweisung der N. L. Ordn: gehalten, jedoch was in hoc passu vor die kleinern Rechts-Officirer gewiesen, bei dieses Tribunals-Cantzley verrichtet und observirt werden.

Was aber die Execution und derselben Führung anbelangt, soll dieselbe nach gefällten Urthel nachdem dasselbe in rem judicatam erwachsen, von Unsern Lands-Haubtmann nicht allein den kleinern Rechts-Officirern alsobald und unerwarthet eines Possudeck oder Nach-Rechts insinuirt, und zuvollstrecken anbefohlen, sondern auch in Führung derselben eben die jenigen Gradus, so in Unserer verneuerten L. Ordn: fürgeschrieben, observirt und darnach verfahren werden.

Da sich auch Jemand auff eine Appellation beruffen würde, so solle dieselbe eintzig und allein an Uns gehen, dieselbe aber von dem Beschwerten Theil unfehlbarlich inner 10. Tagen à die latae Sententiae anzurechnen, bey diesem Unserm Tribunali interponirt, folgends inner den nechsten 6. Wochen von solchen Decendio an zuraiten, vor Uns introducirt, und darauff gestalten Sachen nach, solche Ap-

pellation entweder zugelaſſen, oder abgeſchlagen, auch da ſie zugelaſſen, kein weitere Schrifft Wechßlung verſtattet, ſondern eben über den bey der Untern Instanz ergangenen Actis, in Form und Geſtalt einer Revision, das Ober-Urtheil gefället werden. Jedoch wurde der, ſo ſich einer Appellation angeben wolte, ſchuldig ſeyn, ſowohl das Juramentum Calumniae zu laiſten, als auch den ſiebenden Theil deß Werths der Sach, darumb es zu thuen, zu erlegen. Demnach ferner Unſere Gnädigſte Intention zugleich darauff gehet, auch da anderſt die verlangte ſchleinige Beförderung und Administration der Juſtitz in der That erfolgen ſoll, eine Nothdurfft ſeyn will, das ſolch Tribunal nicht allein durchs gantze Jahr continuo währe, und männiglichen freyer Zutritt zu demſelben gelaſſen werde, ſondern auch ſtätigs an einem gewieſen Orth verbleibe, ſo haben Wir Uns Gnädigſt dahin resolvirt, das ſolches Tribunal in Unſrer Königl: Stadt Brünn ſtätigſt gehalten und daſelbſt geheget werden ſolle, es wäre dann Sach, daß Wir Uns nach der Gelegenheit der Z.it und anderer Umbſtände eines andern rosolviren möchten, allda der Lands-Haubtmann alle Wochen 4. Tage, als am Montag, Erichtag, Pfingſtag, Freytag, Sommer-Zeit deß Morgens fruh umb 7. Uhr, und Winters-Zeit umb 8. Uhr zuſammen kommen, und biß auff 11. Uhr continué im Rath beyſammen verbleiben, auch wann auff obbemelten Tag einen, etwa ein Feſt- oder Feyertäg einſtelle, einen andern Tag, an deßelben ſtatt nehmen, und da es vonnöthen auch die Nachmittags-Zeit in ſolchen Tägen darzu brauchen, und die vorkommenen Sachen erledigen ſolle, im fall aber Unſer L. Haubtmann etwann wegen Unſerer oder anderer wichtigen Geſchäfften auſſer Land verreiſen müſte, ſo ſolle er inmittelſt einen auß den andern Unſern Land-Officirern verordnen, und ihme die interims Verwaltung aufftragen, welcher die vorkommene Sachen mit dem Cantzler und Räthen vornehmen, und dem üblichen stylo nach, expediren ſolle. Wärs aber Sach, daß er bloß wegen ſeiner Würthſchafften, oder Landt-Rechts halber oder ſonſt von der Stelle abweſend wäre, gleichwohl aber im Land verbliebe, ſo ſolle inmittels der Cantzler mit denen andern Räthen ein weg als den andern, zu Rath gehen, und die Expedition führen. In ſachen aber ſo einer Importanz oder auff einem Sentenz ſtunden, ſolle ers, da periculum in mora, alſobald an dem Lands-Haubtmann gelangen laſſen, im fall aber die Sach Verzug leiden könte, dieſelbe biß zu ſeiner Wiederkunfft verſchieben. Damit auch alle im Rath erwogene und erledigte Sachen treulich und fleiſſig dem Schluß gemäß expedirt, und aller Argwohn und Occasion zu cavilliren, derer ſich dann zanckſichtige Partheyen gar öffters zu bedienen pflegen, verhüttet werde, ſo ſeind Wir Gnädigſt gewölt, daß der Land-Haubtmann alle Decreta, Verordnungen und Sentenzen (darunter Wir aber ſchlechte und gemeine Vorbeſcheid nicht verſtanden haben wollen) nebſt dem Cantzler, vnd Secretario ſelbſt, oder da er auſſer Land abweſend wäre, der jenige, welchen er verordnen wurde, unterſchreiben und beſieglen ſolle, in denen Schreiben aber, ſo an Uns abgehen werden, ſolle er L. Haubtmann dieſelben allein unterſchreiben und beſiegeln, was aber die übrigen Verordnungen im Land, es ſeyn Patenta oder andere Sachen anlangend, wirdt er ſambt dem Cantzler vnd Secretario zu unterſchreiben haben.

Jedoch thuen wir Uns dieſe Unſere Instruction nach Unſern Gnädigſten Willen und Wohlgefallen nach zu ändern zu mindern, und zu vermehren, hiemit reserviren und vorbehalten, im übrigen wollen Wir zu mehr ernennten Vnſern Landts-Haubtmann, Cantzler und Räthen der Gnädigſten Zuverſicht leben, ſie in dieſer ihrer Ambts-Verrichtung GOtt den Allmächtigen ſtäts vor Augen haben, und derſelben alſo vorſtehen werden, als wie ſie es gegen Ihm, Vns und der Juſtitz, auch männiglich zu verantworten, ihnen getrauen und bemühet ſein, bey dem Vatterland und der Posteritaet ihnen einen unſterblichen Nahmen zu machen; hieran vollbringen ſie Vnſern, ꝛc. Regenſpurg den 13. Decembr. 1636.

(Im Auszuge in Weingarten's fasciculi diversorum jurium p. I. p. 21—23, ganz mit dem folgenden Nachtrage von 1649 in Weingarten's: Vindemiae judicialis editio postrema, Prag 1692, S. 293—305, jedoch nicht ganz correkt, daher aus einer einfachen Abſchrift hier etwas corrigirt).

Der Nachtrag lautet:

Ferdinand III. Demnach Wir Vns nichts mehrers angelegen ſeyn laſſen, als wie Inſonderheit bey dem durch Hülff Gottes erworbenen, und ſich nunmehr ziemblich stabilirenten Allgemeinen Frieden, deß Allgemeinen Weeſens Wohlſtand in Vnſern Erb-Königreich und Landen auffs beſte befördert, daß Zeithero erlegene Juſtitz-Weeſen, in männiglich gedeuliche Verfaſſung wieder geſetzt, wie nicht weniger Vnſer Königl. Lands Haubtmannſchaffts Collegium in deſto verläßlicher Ordnung geſetzet werde. Alſo und nach dem Wir Vns dieſer Tagen die den 13. Decembris Anno 1636. bey damahliger fundirung deß alldortigen Vnſern Königl: Tribunali außgefertigte Instruction vortragen laſſen, und Gnädigſt vermercket, wie das alle causae summariae und extraordinariae zu gemelten Vnſern Königl. Tribunal gewieſen, die ordinariae aber bey Unſern Königl: Land-Recht Inhalt, Vnſer L. Ordn: gelegen, daß die Gerichts-Städt, und deren Jurisdictionalia nicht confundirt, ſondern jedermänniglich wohin die erkandtnuß einer oder der andern Sach gehörig, Inſonderheit aber die Lands Advocaten davon Wiſſenſchafft haben, und ſich darnach zu reguliren wiſſen. Als iſt Vnſer Gnädigſter Befehl, daß ihr zuvörderiſt Anfangs allegirte Vnſere Instruction alsbald collegialiter vornehmet, und alſo alle Viertel Jahr wie bei andern wohlbeſtelten Gerichten observiret wird, wiederholen auch die jenigen, ſo es angehet & ad cognitionem causarum vonnöthen i, beybringen laſſet, demnach Wir Vns auch Gnädigſt erinnert, was geſtalt gleich Anfangs, als erwöhntes Vnſer Königl: Tribunal fundirt worden, Wir unter andern Gnädigſt resolvirt, damit zu gezimbender bequemblichkeit des Raths Sessionen und Accomodirung der Registratur ein beſonderer Stock auff dem Brünneriſchen Landhauß auffgebauet werden ſolle, wie Wir dann nicht zweiflen wollen, daß ſolches laut Euerer gehorſamben Ambts berichten, und von Vns hierzu verwilligten Bau Vnkoſten nunmehr geſchehen ſeyn wird. Damit derowegen alle Inconvenientien und unterſchieblicher Schrifften Verlegung, ſo auß dem beyſeitigen auſſer den ordentlichen Gerichtsſtatt Session ſich zubegeben pflegen, verhüttet bey denen Gerichts-Tagen, wann etwas in consulendo, Inſonderheit aber bey den mündlichen verhören, vorfallet und außzuſuchen iſt, die Registratur an der Hand ſeye, die Lands Advocaten, Procuratores und Partheyen ein gewiſſes

Orth, wo ſie ihre Nothdurfft anzubringen haben, ohne vielen ſuchen, wiſſen mögen, wie nicht weniger, wann man auß dem Rath auffſtehet, die Secretarii die Conclusa zur Außfertigung bringen, denen Registratoribus zum Eintrag geben, die Concepisten und Cancellisten, allda beyſammen ſeyn, da vonnöthen ſich in prioribus erſehen, und nit in der Stadt, auß den Privat-Häuſern herumb erſt zuſammen geſucht, und was vormahlen in Böhmiſchen Sachen ihnen zu expediren gegeben worden, daß ſelbe hin und her in ihre Quartier auß der Expedition tragen, ſchreiben und allerley Gefahr exponiren, dannenhero ſo wollen Wir, daß ihr die pro ordinariis Sessionibus von Vns deputirte und bequeme Stelle, auff dem Landhauß beziehet, allda nach Ableſung der Instruction alle Gerichts-Täge, auſſer anderwärtiger groſſer Noth, oder mercklichen Leibes Vnpäßlichkeit nicht zu Hauß, ſondern auff dem Landhauß den Rath haltet, was zu berathſchlagen iſt, allda verrichtet, die Registratur in guter Ordnung ſicher und ſauber, mit Vnterſcheidung der Gelegenheit vor eins und deß andern beyſammen laſſet, und die Verfügung thut, damit zu allerhand fürfallenden Ambts-Nothdurfften, ſonderlich wann jemand Euers Mittels pro voto ad referendum etwas auß der Registratur haben, und ſich erſehen wolte, auch zu gebührender Bedienung der Partheyen, auſſer der Feyer Tägen, zum wenigſten die Registratores oder deren Substituirten zu gewiſſer Zeit, allda in loco ſeyn ſollen. Was in Unſern oder Partheyen Sachen einkombt, wollen Wir Gnädigſt, daß du Lands-Haubtmann, oder in deinem Abweſen, du Cantzler ſolches allemahl und alſobald wie gebräuchlich, cum dato deß Empfangs praesentireſt, eröffneſt, und deme der die Priora gehabt, oder in der Sach arbeiten ſolle, zumahlen wann die Sach weitläufftig, zu deſſen reifflichen Erſehen, Nachſchlagung der priorum und praeparirung nach Hauß, woran aber Uns oder der Parthen ſelbſt mehr gelegen, oder periculum in mora, wie auch was kleinere Sachen ſeynd, zu ſchleiniger Erledigung dem Secretario alſobald zu referiren gebeſt, welcher pro consultatis & consultandis auff die Rathſchläge und conclusa ein ordentliches Prothocollum halten, darinnen alles fleiſſig mit wenig Worthen einverzeichnen; zu fürfallender Nothdurfft an der Hand halten, in referendo auch, auſſer was ihme ex Officio fürzunehmen anbefohlen, in übrigen der gewöhnlichen Ordnung nach. 1. Causas pias. 2. Causas nostras proprias, publicas, vel militares. 3. Causas pauperum, und endlich andere gemeine Current-Sachen, nach guter Beſcheidenheit referiren, und förderſt expediren ſolle, und alſo wollen Wir, daß es nicht weniger jetzt etwa durch dich Lands-Haubtmann, Cantzler oder Räthe ex Officio, oder von denen Partheyen in Anhörung derſelben, bißweilen Mündlich fürgebracht, dem Prothocollo einverleibt, nach der Ordnung expedirt, die Beſcheid gegeben, und der Registratur alles fleiſſig incorporirt werde. Allermaſſen deines Cantzlers-Ambt iſt, daß du die Ordnung expediendorum in acht nehmen, führen, dirigiren und gleich agiren thuſt, zu dem Ende Unſer Ordinari und dieſer gleichen nach und nach einkommende Instructiones, nebſt der Alten und Neuen L. Ordn: auch ſeithero ergangenen Lands-Geſätzen, oder Declaratorien ordentliche Bücher auff dem Tiſch an der Hand allemahl haben ſolleſt. Wir wollen auch nicht zulaſſen, daß Unſere Räthe, Secretarien, und untergebene Cantzley Perſohnen in

oder auſſer Lands ſich der Partheyen Sachen, Beſtallungen oder Sollicitirens auff keinerley Weiß annehmen, ſondern derſelben ſich gantz entäuſern ſollen, und werdeſt du Cantzler darauff fleiſſig acht haben, damit auß den gemeinen Current-Sachen Beſcheid und Decreta der Ambts-Bericht Gutachten oder Einkommen, Unſern wichtigen Rescriptorum kein Abſchrifften davon denen Partheyen gegeben werde. Immaſſen dann du Cantzler auch alle Monath, das Prothocoll mit dem Expedit-Buch, welche der Registrator halten ſolle, conferiren, ob alles was in dem Rath geſchloſſen, expediret worden, nachſuchen, und da etwas erſitzen geblieben, alſobald im Rath erinnern, und expediren laſſen werdeſt, zu der Expedition und Registratur ſoll kein Perſohn, er ſey wer er wolle, ſo Uns nicht darzu beaydet, eingelaſſen, ſondern alle Concepta, Rescripta & Acta, was ein oder ausgehet, verwahrt gehalten werden, über alle und jede Rescripta, Schrifften und Abſchiede und was bey dem Ambt einlaufft, und außgangen, wollen Wir Gnädigſt, daß der Registrator der Böhm: und Teutſchen Expedition ordentliche Repertoria halte, auff die alte Sachen, ſo etwa uneingetragener oder zerſtreulich mit Hülff deßjenigen Cancellisten, welcher die nechſte Anwartſchafft zu ſeiner Promotion haben will, dergleichen nach und nach seriem temporis auffrichte, und hierdurch ihme alles bekandt mache, damit er auff erfordern und begehren nicht allein Red und Antwort geben könne, ſondern auch eine und die andere Nothdurfft ſchleinigſt auffzuſuchen wiſſe. Welches Wir alles zur weiterer Vermeidung allerhand Unordnungen, weil hievon in oberwöhnter Alten Instruction nichts außgemeſſen, und ſonſten wegen beſorgender mehrer Mißbräuche, damit dieß Orths, gleichwie bey andern wohlbeſtelten Expeditionibus, ordentlich procedirt werde, euch Gnädigſt mitgeben wollen, der Gnädigſten Zuverſicht, ihr ſambt und ſonders in euern functionibus ſolches vor Augen haben, in alle Weeg observirn und darauß nicht ſchreitten werdet; vollbringt auch hieran Gehorſambl: Unſern Gnädigſten Willen und Mainung, Wir bleiben Euch hiemit Kayſerl: und Königl: Gnaden wohlgewogen, ꝛc. Wienn den 29. Novembr: Anno 1649.

JJJJJ. Ferdinand III. überträgt das Kriegscommando in Mähren

dem k. Oberſtlandrichter und Verwalter der Landeshauptmannſchaft Julius Grafen von Salm und Neuburg am Inn, Patent v. 23. April 1637. (Im Notizenbl. 1864, S. 40.)

KKKKK. Dietrichſtein's Münz-Patent vom 2. Mai 1625.

WIr Frantz von Gottes Gnaden der Heyligen Römiſchen Kirchen deß Titulß Sae. Mariae trans Tyberim Cardinal vnd Fürſt von Dietrichſtain, Biſchoff zu Olmütz, Fürſt, der Königlichen Böhaimbiſchen Capelln Graff, Röm: Kay: Mtt: gehaimber Rath, deroſelben Erbkönigreich vnd Länder Protector, wie auch deß Marggrafthumbs Mährern vollmechtiger Gubernator vnd Commissarius Generalis, &c. Entbieten denen Hochgebornen, Hoch: vnd Wolgebornen, Wolgebornen, Ehrwürdig, Edl Geſtrengen, Ehrnveſten, Ehrſamen vnd Weyſen N: N: N: N: allen vier Ständten dieſes Marggrafthumbs Mährern, auch allen vnd jeden, was

Würden, Standts, Ambts, oder Weſens die ſeynd Vnſer freundlich Dienſt, Grueß, Freundtſchafft, Gunſt, Gnad vnd alles Guets, vnd geben denſelben benebens zu vernehmen, Demnach die Röm: Kay: auch zu Hungarn vnd Böhaimb Königl: Mtt. Vnſer Allergnedigiſter Herr, ꝛc. Vnß, Wegen annehmung etlicher alten Groſchen ein offnes Mandat, neben allergnedigiſtem Befelch, ſolches dergeſtalt, wie alberaith in dero Ertzhertzogthumb Oeſterreich geſchehen, alſo auch in dieſem Marggraffthumb Mährern offentlich publiciern vnd in Druck außgehn zu laſſen, zugeſendet. Alß haben Wir ſolches hiemit zu gehorſamiſter Vollziehung an die Handt nehmen wollen, vnd ernentes Patent hierinnen inserirt, welches von Wort zu Wort alſo lautet.

Wir Ferdinand der Ander, von Gottes Gnaden, Erwöhlter Röm: Kayſer, zu allen Zeitten Mehrer deß Reichß, in Germanien, zu Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, Croatien, vnd Sclavonien, ꝛc. König. Ertzhertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgundi, Steyer, Kärndten, Crain vnd Würtemberg, in Ober vnd Nider-Schleſien, Marggrafe zu Mährern, in Ober vnd Nider Laußnitz, Grafe zu Habsburg, Tyrol vnd Görtz, ꝛc. Entbietten N: allen vnd Jeden Vnſern nachgeſetzten Obrigkhaiten, Geiſt. vnd Weltlichen, auch allen andern Vnſern Landtſäſſen, Vnderthanen vnd Getreuen dieſes Ertzhertzogthumbs Oeſterreich vnter der Ennß, hiemit Vnſer Gnad vnd alles guets, dabey habt Ihr Euch ſambt vnd ſonders gehorſambiſt wol zu berichten, was Wir erſt vnterm Dato den Sibenden Februarij nechſthin, wegen Einlöſung dern im Landt noch vorhandener Pagamenten vnd langer Müntz, insgemain genedigiſt fürgeſehen, vnd durch offenes General befolchen haben, Wie Wir nun durch derlay Landtsfürſt: wolmainende Fürſorg nichts anderſt ſuechen, dann die vor etlich Jahren mit gewalt vnd heuffig eingeriſſene Müntz Verwürr: vnd Vnordnungen, widerumben nach und nach gantz auß dem Weg zu raumen, vnd die guete alte Ordnung einzuführen, Alſo befinden Wir hierzu ſonderbar befürderlich zu ſeyn, daß auch wegen der alten vil Jahr vor der eingeſchlichenen Müntz zerrüttung, vnter dem Gepreg vnterſchiedlicher Chur: Reichsfürſten, Grafen, vnd deren ſo deß Müntzen befuegt ſeynd, geſchlagenen Groſchen, ain gewiſſes Zil vnd Maß, welche Sorten etwo in dieſem Vnſerm Ertzhertzogthumb Oeſterreich vnter der Ennß zu Paſſiern währen, geſetzt vnd fürgeſchriben werde; Dann ob Wir zwar an dem Halt und Güte, thails dergleichen alten Groſchen gnedigiſt nicht zweiffeln, ſo wurde aber die Menge derſelben dermaſſen groß ſeyn, wann ſolche gleich in Vnſern Ländern Paſſiert, vnd Jedweder Inſonderhait abgetruckht, daß ſich doch der gemaine Mann ſehr ſchwärlich darein finden, vnd ob der Vorſtöllung ſo viellerlay vnderſchiedlicher Sorten gantz Irr gemacht wurde, So iſt auch neben dieſem beſorglich, demnach in nechſt verfloſſenen Jahren, in welchen die ringhaltige Müntz am hefftigiſten im ſchwung gangen, eben dergleichen Groſchen und unter ebenmeſſigen Gepreg, aber am Schroth vnd Khorn ſehr vngleich, vnd viel zu ring geſchlagen worden, das vnter dem Schein der alten guten maiſten thails erſtgemelter ringhaltiger Groſchen eingeſchlichen, Vnſere Aembter darmit heuffig angefüllet, vnd herentgegen Vnſer jetzige gute Groſchen, wie nicht weniger die Reichsmüntz ſelbſt hinauß geführt, vnd dardurch der arme Mann von Vnſere Länder in verderblichen Schaden eingelaittet, Ja vielleicht newe bißhero

mühſamblich verhüte Staigerungen der Müntzen widerumb vervrſacht werden möchten. Derowegen dann vnd zu verhütung dergleichen beſorgender Confusion vnd Vngelegenhaiten, welche auß der Paſſirung ſo villerlay vermaintlich guter Groſchen entſpringen wurden, Wir Vns dahin gnedigiſt resolviert haben, und wollen, daß auſſer der jetzigen newen, khaine andere, als hieunten neben den Vnſern auch weylandt Vnſerer hochgeehrten vnnd vilgeliebten Vorfahren am Römiſchen: vnd Vnſerm Erbkhönigreich Böhaimb, Chriſtmildſeeligiſter Gedächtnuß, vnd anderer Regierunder Ertzhertzogen Vnſers Ertzhauß Oeſterreich, zu menniglichen nachrichtung abgetruckhten, wie nicht weniger die Bayriſch: vnd Saltzburgiſchen guten alten Groſchen, in dieſem Vnſerm Ertzhertzogthumb Oeſterreich vnnter der Ennß, ſo lang ſolche in Ihrer güte verbleiben, in allen Handlungen, Khauffen vnd Verkhauffen gangbar gelaſſen, alle andere aber, obzwar ſelbige villeicht eben ſo wol, als die hiebey abgetruckhte Sorten Haltig ſein möchten, Jedoch vmb der obbeſtümbten Menge willen, vnd das viel Schlechte darunter einreiſſen wurden, von nun hinführan im gantzen Landt abgeſchafft, vnd in ainiger Handlung ferner nicht gäbig ſeyn, Sondern in Vnſere Müntzhäuſer dem Werth vnd Fein nach, gegen anderer gangbarer guter Müntz, Zug vmb Zug erlegt werden, Doch einem jeglichen bevorſtehen ſolle, im Fall ainer ſolche einzuraichen bedenckhen hette, daß Er mit denſelbigen anderwerts (auſſer aigenes Abtreiben vnd Schmeltzen, inmaſſen ſolches in andern Patenten verbotten iſt) ſeinen Nutzen ſchaffen, müge, ſonſten vnd im übrigen, damit ſich der gemaine Mann bey dieſer Einraichung der abgeſchafften Groſchen, ainiger Widerwertigkhait nicht zu befahren, ſo haben Wir Vnſern Müntzbeamten anbefohlen, vnd aufferlegt vnterſchiedliche Oerther zur Außwechslung zu beſtellen, auff daß der arme fern entlegene Paurs: oder Handwerchsmann auff dem Landt, mit etlichen wenig Gulden nicht gar hieher in Vnſer Stadt Wienn, mit Gefahr vnd Vnkhoſten zu raiſen benötiget, anch ſonſten von Ihnen nicht geenget oder beſchwärt werde, Vnd ſo dann hierdurch Vnſere Länder vnd getrewe Vnderthanen, vor aller newer Zerrüttung der Müntz, Vngelegenhaiten, Confusion vnd darbey etwo beſorgunden groſſen Tewrung Conserviert vnd erhalten, Alß wollen Wir Vns gnedigiſt verſehen, wie auch hiemit menniglich ernſtlich befolchen haben, daß ſich dieſer Vnſerer genedigiſter und wolmainender Resolution niemandt ſträfflicher weiß widerſetze, ſondern derſelben vnderthenigiſte Vollziehung laiſte, Hieran beſchicht Vnſer genedigiſter auch entlicher Willen vnd Mainung. Geben in Vnſerer Statt Wienn, den Zwaintzigiſten Martij, Anno Sechzehenhundert Fünff vnd Zwaintzig, Vnſerer Reiche deß Römiſchen im Sechſten, deß Hungariſchen im Sibenden, vnd deß Böhaimbiſchen im Achten Jahre.

Commissio Domini Electi Imperatoris in Consilio.

(Folgen nun die Abbildungen.)

Solchem nach, ſo befehlen, im Namen vnd an ſtatt mehr höchſtgedachter Ihr Khay: Mtt. Vnſerß allergnedigiſten Herrns, Wir allen vnd Jeden, dieſes Marggrafthumbs Mährern Inwohnern, was Würden, Standts oder Weſens die ſeyn, hiemit ernſtlich, daß Sy ſich jetztgehörter Ihr Khay: Mtt. gnedigiſten Verordnung in einnehmen vnd außgeben, oben beſagter alter designirter Groſchen, wie auch ſonſten in allen vnd jeden Puncten vnd Clauſuln, allerdings gemeß verhalten,

vnd darwider in keinerley weiß noch wege ſchreitten noch betretten laſſen ſollen. Geben auff Vnſer Erbfürſt: Burck Nicolſpurg, den Andern Tag May, deß Ain Tauſent, Sechshundert, Fünff vnd Zwaintzigiſten Jahrs.

F. C. v. D.

Ad mandatum Ill^mj. & R^mj. Dni. Dni.
Cardinalis & Principis proprium.
Hen. Schwab.

(Aus einem gedruckten Exemplare mit den eigenhänd. Unterſchriften).

LLLLL. Dietrichſtein's Münz-Patent vom 30. Auguſt 1625.

WJR Frantz von Gottes Gnaden, der Heyligen Römiſchen Kirchen, des Tituls Sanctae Mariae trans Tyberim Cardinal vnd Fürſt von Dietrichſtain, Biſchoff zue Olmütz, Fürſt, der Königlichen Böheimiſchen Capelln Graff, Röm: Kay: May: gehaimer Rath, deroſelben Erbkönigreich vnd Länder Protector, wie auch deß Marggrafthumbs Mährern gevollmechtigter Gubernator vnd Commissarius Generalis ꝛc. Entbieten denen hochgebornen: hoch: vnd Wolgebornen, wolgebornen, Ehrwürdigen, Edlen Geſtrengen, Ehrnueſten, Ehrſamen Weyſen N. N. N. N. allen Vier Ständen, vnd inſonderheit der Röm: Kay: May: Beambten diſes Marggrafthumbs Mähren, auch allen vnd Jeden waß würden, Standt oder Weſens die ſeindt vnſer freundlich dienſt, gruß, geneigten willen, gunſt, genadt vnd alles guetts, vnd geben denenſelben hiemit zu uernemen, das obwoln jetzt höchſteruennte Ihr Kay: Mtt: vnſer allergnedigſter Herr, ꝛc. ſich vor diſem dahin genedigiſt resoluirt, daß bey abgang der kleinen ſchiedmüntzen in theils dero Erbkönigreich vnd Landen neben dero Müntz ſorten, biß man damit nach vnd nach geuolgen möchte, auch andere gewiſſe außlendiſche ander guette Ihr Kay: Mtt: ꝛc. gleichlauttende dreykreuzerer groſchen paßiert werden ſolten. So iſt man jedoch ſeithero in verläßliche Erfahrung kommen, daß ſolche groſchen vnder deſſen hauffenweiß, vnd vnder denſelben noch ringer haltige in beſagte dero Erbkönigreich vnd Länder eingeführt, vnd dem armen vnwiſſenden gemeinen Mann zu mercklichem Schaden, welcher ſolche hernach kaumb vmb zwen kreutzer außbringen vnd anwehren können, beygebracht, auch hierdurch die guette grobe ſorten aufgewechſelt, vnd auſſer Landts verführt werden. Wann dann zu uerhüett: vnd fürkommung aller weittern confusion, vnd abhelffung einkomner beſchwerden höchſternennte Ihr Kay: Mtt: ſich weitter gnädigſt erklehrt, auch vns anbeuohlen ſolches vnuerlangt alſo ins werck zu richten, vnd dero allergnedigiſt: gemeſſne verordnung im gantzen Landt offne Patenten Publiciren zu laſſen: Alß iſt hiemit zu gehorſamiſter volziehung deſſen in Namen vnd anſtatt offthöchſtgedachter Ihrer Röm: Kay: Mtt: vnſers allerdnedigiſten HERRns nit allein an alle vnd Jede obbenante, waß Würden, ſtandts, oder weſens die ſeindt, ſondern auch die Jenig ab: vnd zuraiſende perſonen vnſer gantz gemeßner beuelch, daß beſagte hieuor publicirte frembde dreykreuzer groſchen von dato an diſer vnſer publication auff dritthalbben kreizer geſetzt vnd in allen dero alhieigen Mähriſchen Ambter anderſt nit alß in ſolchem werth biß zu außgang diſes laufenden Jahrs eingenomben vnd in dero Müntz Ambter gelifert, auch daſelbſt zu befürderung der ſchiedtmüntzen vmbgemüntzt:

nach außgang aber diſes Jahrs gantz Vngültig ſein: vnd anderſt nit dann der fein Nach eingelifert beinebens auch die einlöſende Silber alß für Jede Marck fein in den abgetribenen poſten Zehen: vnd in denn pagamentern ſo vber vier loth haltig zehent halber Reichsthaler bezahlt werden ſollen; darnach ſich Nuhn Jedermeniglich zu richten vnd heran mehrhöchſtberührter Ihrer Kay: Mtt: allergnedigiſt: endtlich: vnd gantz gemeſſenen willen vnd meinung vnwiderſetzlich gehorſamiſt zu volziehen. Geben auff vnſer Erbfürſt: burkh Nicolſpurg den 30. Aug. Anno 1625. (Aus einem gedr. Exemplare mit denſelben Unterſchriften.)

MMMMM Dietrichſtein's Münz-Patent, vom 23. März 1627.

WJR Frantz von Gottes Gnaden der Heyligen Römiſchen Kirchen des Titels S. Mariae trans Tyberim Cardinal und Fürſt von Dietrichſtein, Biſchof zue Olmüz, Fürſt, der Königl. Behemiſchen Capellen Graf, Röm: Kay: May: geheimber Rath, deroſelben Erbkhönigreich vnd Länder Protector, Wie auch des Margg: Mährern gevolmechtigter Gubernator vnd Commissarius Generalis, Entbieten denen Hochgebornen, Hoch vnd Wolgebornen, Wolgebornen, Ehrwürdig, Edl. Geſtrengen, Ehrnueſt: auch Ehrſamben Weyſen N. N. N. N. allen vier Ständen diſes Marggr: Mährern, waß Würden, Stands, ambts oder Weſens die ſeindt, insgemein aber allen Magistraten vnd nachgeſezten Obrigkheiden, in ſonderheit denen Haubtleiten, Pflegern, verweſern, Mauttnern, Zollnern, Aufſchlägern, Gegenſchreibern, beſchauern vnd andern dergleichen Ambtleithen vnd Officiern, denen diſes vnſer offenes Patent fürkhombt, vnſere freundliche dienſt, grueß, Freundtſchafft, gunſt, genadt vndt alles guets vnd geben denenſelben hiebeynebens zu uernehmen; Demnach die Röm: Kay: auch zue Hungarn vnd Beheimb Königk: May: vnſer allergnedigiſter Herr ꝛc. in glaubwürdige erfahrung gebracht, wie das abermahlen verſchiedene falſche Münzſorten, inſonderheit aber groſchen vnder dero Kayſerlichen gepräckh gemacht, vnd numehr heuffig in dero Erbkhönigreich Beheimb, Schleſien vnd Mährern zu Merckhlichen ſchaden vnd Nachtheil des gemeinen Weſens einſchleichen ſollen, vnd dann Höchſternanter Ihr Kay: May: nit vnbillich ſorgfeltig der vnvermeidenlichen Notturfft erachtet, Wie ſolichem zeitlich remedirt vnd vorkhomen werden mechte, dahero ſoliche falſche münz ſorten, weliche bey vleiſſiger beſchauung von denen guetten leichtlich zu erkhennen vnd zu vnderſcheiden, allerdings zu bannisirn: zu diſem ende auch vnß dern einfuehrung bey höchſter Leib: vnd Lebensſtraff durch offene Patentes, vermög dero vnder Zwainczigiſten diſes numehr zu endt ſtreichenden Monats Martij abgangen-gnedigiſten ſchreibens, verbieten zu laſſen, ganz gemeſſen anbeuohlen, Alß haben wir zu gehorſamb: ſchuldigiſter volziehung deſſen, hiemit alle vnd iede obbemelte waß Würden, Standts, Ambts oder weſens die ſeindt, diſes Ihrer Kay: May: allergnedigiſten Willens, damit ſich niemandt mit der vnwiſſenheit entſchuldigen khöne, dienſtfreundtlich, auch fr: vnd gnedigiſt nit allein erindern, ſondern auch in Mehr allerhöchſtgedachter Ihrer May: Namen fürnemblich allen dero Beambten vnd officiern gnedigiſt ermahnen vnd anbeuehlen wollen, die gemeſſene verfuegung zue thuen, damit ſonderlich auf denn Schleſiſchen Gränizen Mauth: vnd offnen

Mürkhten, ain wachtſambes aufffehen vnd obacht gehalten, vmb dergleichen höchſt ſchädlich Landts verderbliches vnhail nach müglichen Dingen verhüetet vnd der gemeine Mann bey ſeiner ohne das vaſt euſſeriſter erſchöpfung vor endtlicher ruin geſchüzt: die Vbertretter aber auf vnuerlengte erinderung mit woluerdienter abſtraffung andern zum lebendigen Beyſpiegl angeſehen werden ſolten. Darnach ſich dann ein Jeder vnfehlbarlich zu richten, vor ſchaden zu hieten, vndt wirdt hieran offt höchſtbeſagter Ihrer Kay: May: Dienſt, diſes Landts vnd Jedes aigene Wolfarth befürdert vnd weitterer ſchaden verhietet. Geben auf vnſer Erbfürſtlichen Burckh Nicolſpurg den 23. Martij Anno 1627.

F. C. v. D.

(Nach einem geſchr. Exempl. mit der Unterſchrift u. dem Siegel des Cardinals.)

NNNNN. Münz-Patent der mähr. Landeshauptmannſchaft, vom 30. Mai 1637.

Ja Julius Hrabie z Salmu a Neyburku, nad Jhnem, Diediczny Pan na Towaczowie, G. M. Cz. Radda, Kralowſky Neywyzſſy Sudj, a Miſta Drziczy Aurzadu Heytmanſkeho w G. M. Diedicznem Margkrabſtwj Morawſkem. Duſtognie Welebnym Panum Praelatum, Oſwiczenym Knižatuom, Wyſocze Vrozenym Hrabatum, Vrozenym Panum, Vrozenym a Statecznym Rytirzum, Slowutnym, Maudrym a Oppatrnym N. N. N. N. też y ginym, wſſem Obywateluom, ze wßech cztyr Stawuow tohoto Margkrabſtwj Morawſkeho, tolykeż wßem gich narzizenym Regentum, Heytmanum, Sprawczum, Aurzednikuom, Purgkrabim, Purgkmiſtrum, Rychtarzuom a Prziſeznym y ſycze gednomu każdemu, gakeho ti kolyw duoſtogenſtwi, Rzadu, Stawu a Powolani gſau, we każdeho czaſu, hotowe Przatelſke a Wolne Služby, Pozdraweni, nachylnoſt, a gine wßeczko dobre wſkazugi, A gim ſpolecznie wiedieti dawam, zie GM. Rzymſky Czyſarz, Vherſky a Czieſky Kral, Margkrabie a Pan naß Neymiloſtiwieyßi, ſkrze obzwlaßtni Pſani gehoz Dattum w Niemeczkem Brodie, dwatczateho druheho dne Mieſycze Mage, Przitomneho letha, tak gakz naſleduge, ſe Miloſtiwie resoluirowati, a tymz pſanym ſwym, mnie znati dati Raczil, kterak ob niekolyko Malo leth (gakž ſkußenoſt ſebau przinaßi, a ſe na oko ſpatrzuge) wietßi dobre, gak zlate, tak y Strzibrne Mincze, ſkrze niektere tießcze zapowiediene Wywezſlowanj a wywoziowanj we wßech G. M. diedicznych Kralowſtwi a zemich, tak mierz zmizela, a na proti tomu. ty czyzy beſatniczy a dwau Kreyczarniczy y gine gim podobne, na zrnie lechke Mincze s nemalym ſtenczenim Czyſarzſkych a Kralowſkych Regalij, tolykeż y s nenabytau ſſkodau obeczniho dobreho, a úhrnkem w Traußeni gſau, a ty take we wſſech kaupiech a prodagich wuobecz gdau, a ſe wydawagi, Kdeż G. M. Cz. pro vwarowani wietßich, czim dale, tim wicze z toho pochazegiczych nerzaduow, z obzwlaſtni a Prawie Otczowſke, k dobremu ſmierzuguczy pecze a ſtaroſti tomu zlemu cziaſnie w czeſtu, wkroczyti, pohnaut gſaucze, an toho tolykeż, aby y w tomto G. M. diedicznem Margkrabſtwi Morawſkem, tomu czaſnie wſtrzicz a w czeſtu wkroczeno bylo, Newyhnutedlna potrzeba vkazuge, doſti przyczyny myti raczil, naddotczene lechke Mincze yhned wuobecz zapowieditj. Nicz menie wſſak

mimo to wſſeczko, tak aby geden každy, przi tomto tak powſtalym a wtraußenym nerzadu, tim Mynĕgi ſobie czo ſtieziowati mohl, a miel, raczil, geſt gakž nadbotczeno poddattum dwatczateho druhyho dne Přitomneho Mieſycze Mage, wždy geßtie tak miloſtiwie se resoluirowati, a te konecznie Wuole beyti, aby nemenĕ gak w G. M. diedicznym Arczyknižietſtwi, doleyßich y horzeyßich Rakauſych, tak y w tomto Margkrabſtwi G. M. diedicznem Morawſkem, nadepſane Mincze, od dattum Resoluczy G. M. poczytagicz, totiž ty dwau Kreyczarniczy, (mimo Kurfirßſtwi Baworſke, Neyburſke, Wyrtenberſke, Augſpurgſke a Rzezenſke) po ſſeſti peniezych. tyto pak ted gmenowani dwau Kreyczarniczy po pul Sedmu Peniezy, Neboližto dwa za trzinaczte peniez, wße widenſkych, dotud a tak dlauho, dokawadž by naddotczena specifikowana Mincze pomalu przimincowana nebyla, každeho czlaſu za dobrau, a bernau Minczy držana, a we wßech Kaupiech a Prodagich brana a wydawana byla, Rozdilni pak wuobecz gdauczy, deſett kreyczarniczy, mimo Leopoldſke a Tyrolſke, po oſmi kreyczarzich tolyko wymienowati, než leopoldßti a Tyrolßti deſet Kreyczarniczy, ty nyni y na potom po dewiti Kreyczaržich, pod prziſtnau pokutau, bez odpornoſti na wßech miſtech, w zemi aby wuobecz od gednoho každeho brany a wydawani byly. Nicz menie wßak w tuto Calludu nebolyžto zlechczeni swrchu dotczienych deſyti a dwau Kreyczarnikuw, yakž lyd obeczni, w tom omylu poſtawen geſt, dukaty, Koruny, Reynſky zlatty, Czele, Pul y Cztwrt Tolary, tolykež Stržibrne Koruny, Czele y Polowieznie, Kopffſtuky yako y nicz menie, ti až poſawad wuobecz berne, dewiet Kreyczarniky y gine tiem podobne hodne mincze, dokoncze ſe nepotahugi, a nepogimagi, a kdyby take nieldo, buď on kdo buď, pod gakym koliw wymyßlenym ſpuſobem, fochem a Praetextem w nadepſanych G. M. Cz. diedicznych Kralowſtwi a zemiech, gake z tiech zlechczenych Minczy, anebo y take, gake koliw gine Pagamenty, bez obzwlaſtniho G. M. Cz. a Kr. passpriffu, buď wymieniowati, aneb wen wywozowati, ſe opowažil, ten každy na hrdle, tolykež y pokutau confiſcirovani, wßech takowych Minczy, a Pagamentuw, nepromienitelnie, ſtreſtan byti ma. Obzwlaſtnie pak wßelygake forteine a prawie lichewniczke wymienowani, tu kdež niekterži, k ſwym lichewnim forteluom czaſto gmenowane zlechczene Mincze, mnohem laczyniegi, a temerž po ſwe wulj wywerlowati a wymieniowati by ſe neoſtychal, pod ſtraczenim Czti, ſtatku y hrdla, tež confiſcirowanim toho wßeho, czoby tak proti teto zapowiedi wymienilj, na konecz zapowiedino, anobrž tomu každemu, kdoby dotczene nerzadne werle tu kdež naležy proneſl a wygewil, wedle powahy Summy, z toho naležitey dil, totiž trzeti czwrty, Oſmy, a deſaty peniz, ſkutecznie dan byti, a geho gmeno, w teynoſti zuſtati ma, Jakož pak G. M. Cz. a Kralowſka, w tomto ſwem diedicznem Margkrabſtwi Morawſkem, to wße pro wiedomoſt a ſprawu gednoho každeho, ſkrze odewrzene Patenty publikowati, nad tim ruku ochrannau naležitie držieti, y gine narzizené duchowni y swietſke wrchnoſti, k tomu oprawdowie napomenauti, mnie miloſtiwie poruczyti geſt raczil, czimž ſe geden každy z nadepſanych wßech panuow obywateluw a poddaneych, budaucznie ſprawiti, a w tom we wßem G. M. Cz. a Kr. miſtnau a konecznau resoluczy a dokonalau wuly (yakž pak y o tom gmenem a na miſtie G. M. Cz. za úrzadu meho doſtáteczne poruczieni, od oſoby pak me przatelſke napomenauti, a ziadoſt geſt, beze wßi odpornoſti, poſlußnie, a

Märchten, ain wachtſambes aufffehen vnd obacht gehalten, vmb dergleichen höchſt ſchädlich Landts verderbliches vnhail nach müglichen Dingen verhüetet vnd der gemeine Mann bey ſeiner ohne das vaſt euſſeriſter erſchöpfung vor endtlicher ruin geſchüzt: die Vbertretter aber auf vnuerlengte erinderung mit woluerdienter abſtraffung andern zum lebendigen Beyſpiegl angeſehen werden ſolten. Darnach ſich dann ein Jeder vnfehlbarlich zu richten, vor ſchaden zu hieten, vndt wirdt hieran offt höchſtbeſagter Ihrer Kay: May: Dienſt, diſes Landts vnd Jedes aigene Wolfarth befürdert vnd weitterer ſchaden verhietet. Geben auf vnſer Erbfürſtlichen Burckh Nicolſpurg den 23. Martij Anno 1627.

F. C. v. D.

(Nach einem geſchr. Exempl. mit der Unterſchrift u. dem Siegel des Cardinals.)

NNNNN. Münz-Patent der mähr. Landeshauptmannſchaft, vom 30. Mai 1637.

Ja Julius Hrabie z Salmu a Neyburku, nad Jhnem, Diediczny Pan na Towaczowie, G. M. Cz. Radda, Kralowſky Neywyzſſy Sudj, a Miſta Drziczy Aurzadu Heytmanſkeho w G. M. Diedicznem Margkrabſtwj Morawſkem. Duſtognie Welebnym Panum Praelatum, Oſwiczenym Knižatuom, Wyſocze Vrozenym Hrabatum, Vrozenym Panum, Vrozenym a Statecznym Rytirzum, Slowutnym, Maudrym a Oppatrnym N. N. N. N. też y ginym, wſſem Obywateluom, ze wßech cztyr Stawuow tohoto Margkrabſtwj Morawſkeho, tolykež wßem gich narzizenym Regentum, Heytmanum, Sprawczum, Aurzednikuom, Purgkrabim, Purgkmiſtrum, Rychtarzuom a Przíſeznym y ſycze gednomu każdemu, gakeho ti kolyw duoſtogenſtwi, Rzadu, Stawu a Powolani gſau, we każdeho czaſu, hotowe Przatelſke a Wolne Služby, Pozdraweni, nachylnoſt, a gine wßeczko dobre wſkazugi, A gim ſpolecznie wiedieti dawam, zie GM. Rzymſky Czyſarž, Vherſky a Czieſky Kral, Margkrabie a Pan naß Neymiloſtiwieyßi, ſkrze obzwlaßtni Pſani gehož Dattum w Niemeczkem Brodie, dwatczateho druheho dne Mieſycze Mage, Przitomneho letha, tak gakž naſleduge, ſe Miloſtiwie resoluirowati, a tymz pſanym ſwym, mnie znati dati Raczil, kterak ob niekolyko Malo leth (gakž ſkußenoſt ſebau przinaßi, a ſe na oko ſpatrzuge) wietßi dobre, gak zlate, tak y Strzibrne Mincze, ſkrze niektere tießcze zapowiediene Wywexſlowanj a wywoziowanj we wßech G. M. diedicznych Kralowſtwi a zemich, tak mierz zmizela, a na proti tomu. ty czyzy deſatniczy a dwau Kreyczarniczy y gine gim podobne, na zrnie lechke Mincze s nemalym ſtenczenim Czyſarzſkych a Kralowſkych Regalij, tolykež y s nenabytau ſſkodau obeczniho dobreho, a úhrnkem w Traußeni gſau, a ty take we wſſech kaupiech a probagich wuobecz gdau, a ſe wydawagi, Kdež G. M. Cz. pro vwarowani wietßich, czim dale, tim wicze z toho pochazegiczych nerzaduow, z obzwlaſtni a Prawie Otczowſke, k dobremu ſmierzuguczy pecze a ſtaroſti tomu zlemu cziaſnie w czeſtu, wkrocziti, pohnaut gſaucze, an toho tolykež, aby y w tomto G. M. diedicznem Margkrabſtwi Morawſkem, tomu czaſnie wſtrzicz a w czeſtu wkroczeno bylo, Newyhnutedlna potrzeba vkazuge, doſti przyczyny myti raczil, naddotczene lechke Mincze yhned wuobecz zapowiediti. Ricz menie wſſak

mimo to wſſeczko, tak aby geden každy, przi tomto tak powſtalym a wtraußenym nerzadu, tim Mynĕgj ſobie czo ſtieziowati mohl, a miel, raczil, geſt gakž nabdotczeno poddattum dwatczateho druhyho dne Přitomneho Mieſycze Mage, wždy geßtie tak miloſtiwie se resoluirowati, a te konecznie Wuole beyti, aby nemenĕ gak w G. M. diedicznym Arczyknižietſtwi, doleyßich y horzeyßich Rakauſych, tak y w tomto Margkrabſtwi G. M. diedicznem Morawſkem, nadepſane Mincze, od dattum Resoluczy G. M. poczytagicz, totiž ty dwau Kreyczarniczy, (mimo Kurfirßſtwi Baworſke, Neyburſke, Wyrtenberſke, Augſpurgſke a Rzezenſke) po ſſeſti peniezych. tyto pak teď gmenowani dwau Kreyczarniczy po pul Sedmu Peniezy, Neboližto dwa za trzinaczte peniez, wße widenſkych, dotud a tak dlauho, dokawadž by naddotczena specifikowana Mincze pomalu przimincżowana nebyla, každeho cziaſu za dobrau, a bernau Minczy držana, a we wßech Kaupiech a Prodagich brana a wydawana byla, Rozdilni pak wuobecz gdauczy, deſett kreyczarniczy, mimo Leopoldſke a Tyrolſke, po oſmi kreyczarzich tolyko wymienowati, než leopoldßti a Tyrolßti deſet Kreyczarniczy, ty nyni y na potom po dewiti Kreyczaržich, pod prziſtnau pokutau, bez odpornoſti na wßech miſtech, w zemi aby wuobecz od gednoho každeho brany a wydawani byly. Nicz menie wßak w tuto Calludu nebolyžto zlechczeni ſwrchu dotczienych deſyti a dwau Kreyczarnikuw, yakž lyd obeczni, w tom omylu poſtawen geſt, dukaty, Koruny, Reynſky zlatty, Czele, Pul y Cztwrt Tolary, tolykež Stržibrne Koruny, Czele y Polowieznie, Kopfffſtuky yako y nicz menie, ti až poſawad wuobecz berne, dewiet Kreyczarniky y gine tiem podobne hodne mincze, dokoncze ſe nepotahugi, a nepogimagi, a kdyby take niekdo, buď on kdo buď, pod gakym koliw wymyßlenym ſpuſobem, ſochem a Praetextem w nadepſanych G. M. Cz. diedicznych Kralowſtwi a zemiech, gake z tiech zlechczenych Minczy, anebo y take, gake koliw gine Pagamenty, bez obzwlaſtniho G. M. Cz. a Kr. passpriffu, buď wymieniowati, aneb wen wywozowati, ſe opowažil, ten každy na hrdle, tolykež y pokutau confiſcirovani, wßech takowych Minczy, a Pagamentuw, nepromienitedlnie, ſtreſtan byti ma. Obzwlaſtnie pak wßelygake fortelne a prawie lichewniczke wymienowani, tu kdež niekterži, k ſwym lichewnim forteluom czaſto gmenowane zlechczene Mincze, mnohem laczyniegi, a temerž po ſwe wulj wywerlowati a wymieniowati by ſe neoſtychal, pod ſtraczenim Czti, ſtatku y hrdla, tež confiſcirowanim toho wßeho, czoby tak proti teto zapowiedi wymienilj, na konecz zapowiedino, anobrž tomu každemu, kdoby dotczene nerzadne werle tu kdež nalezi proneſl a wygewil, wedle powahy Summy, z toho nalezitey dil, totiž trzeti czwrty, Oſmy, a deſaty peniz, ſkutecznie dan byti, a geho gmeno, w teynoſti zuſtati ma, Jakož pak G. M. Cz. a Kralowſka, w tomto ſwem diedicznem Margkrabſtwi Morawſkem, to wße pro wiedomoſt a ſprawu gednoho každeho, ſtrze obewrzene Patenty publikowati, nad tim ruku ochrannau nalezitie držieti, y gine narzizené duchowni y ſwietſke wrchnoſti, k tomu oprawdowie napomenauti, mnie miloſtiwie poruczyti geſt raczil, czimž ſe geden každy z nadepſanych wßech panuow obywatelum a poddanych, budaczznie ſprawiti, a w tom we wßem G. M. Cz. a Kr. miſtnau a konecznau resoluczy a dokonalau wuly (yakž pak y o tom gmenem a na miſtie G. M. Cz. za úrzadu meho doſtáteczne poruczieni, od oſoby pak me przatelſke napomenauti, a žiadoſt geſt, beze wßi odpornoſti, poſlußnie, a

poddanie naplniti, a tudy yak těžce nemilosti G. M. Cz. tak y nepromienitedlneho trestani a pokuty se wystrzihati a vwarowati wiedieti bude. Dattum w Miestie G. M. Kral. w Brnie 30. dne Miesycze Mage, leta Panie 1637.

J. G. zue Sallm. (L. S.)

Johann Menzl von Kolsdorff. H. Nappor.

(Nach einer vom olmützer Stadtrathe am 3. Juni 1637 vidimirten Abschrift.)

00000. Ferdinand II. Rescript an den Verwalter der mähr. Landshauptmannschaft über den Gerichtsstand der Nobilitirten und zu keinem Stande Angenommenen, vom 3. Juni 1637.

Lieber getreüer; Aus Deinen schreiben von 8. Aprilis nechsthin, haben Wier mehrern Inhalts verstanden, waß massen Du Dich über dem gerichtsstandt so wohl der jenigen so nobilitiret, undt in keinen standt angenohmmen seyndt, alß Unser Gegenschreiber, Einnehmer, Aufschläger, Dreyssiger, Tatz undt Überreither, wann dieselben etwa daselbst in Mähren ex contractu vel delicto obligiret wurden, eines gewiessen zu bescheiden unterthänigst bitten thuest.

Gleich wie nun Unsere Kay: allgemeine Rechten genugsamen aussatz thuen, wie mann sich gegen dergleichen Persohnen rechtens zu verhalten, alßo wollen Wier Unß auch gegen Dir hiermit in Gnaden resolviret haben, daß durchgehents obbeschriebene Persohnen, sie seyn gleich in bemelten Unseren Diensten oder nicht, wann sie in keinen Standt angenohmmen, undt sich in Unseren Städten aufhalten, Einem oder dem anderen Inwohner aber daselbst in loco sive ex Contractu sive ex delicto vel quasi verbunden worden, alldorth vor dem Stadt-Gericht Recht leyden sollen, welche aber sich auf dem Landt aufhalten, undt alldorth auf einem oder dem anderen besagten wege Unseren Inwohnern obligiret wurden, dieselben sollen vor Unseren Königl. Ambt der Landes-Haubtmannschaft conveniret werden, auch daselbst Rechtl: Erkandtnus zu leyden schuldig seyn, wornach Du Dich nun gehorsambst zu richten. Gegeben auf Unseren Königl. Schloß Prag den 3. Junij 1637. Jahrs.

Ferdinandt.

Gulielmus Comes Slavata

R^is^. Boh^ae^. S. Cancellarius.

Ad mandatum Sac: Caes:
Maiestatis proprium
Allbrecht von Kollowrath.
D. Freysleben.

(Aus einer einfachen Abschrift.)

PPPPP. Ferdinand III. Patent wegen Nicht-Zulassung der Ausländer zum Gutsbesitze ohne k. Consens, vom 1. August 1637.

WIR Ferdinand der Dritte, von Gottes Gnaden, Erwöhlter Römischer Khayser, zu allen Zeiten, Mehrer deß Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, Croatien vnd Sclavonien, ꝛc. König, Ertzhertzog zu Oesterreich,

Marggraff zu Mährern, Hertzog zu Lützenburg, vnd in Schlesien, vnd Marggraff zu Laußnitz ꝛc. Entbieten N: allen vnd jeden Vnsern Getrewen vnd Gehorsamben Vnterthanen, auß allen Vier Ständten in Vnserm ErbMarggraffthumb Mähren, vnser Kayser: vnd Königl: Gnad vnd alles Guetes Vnd fügen denselben hiemit gnädigst zu wissen, daß obwol in der vernewerten LandtsOrdnung Vnsers Erb-Marggraffthums Mähren, denen Außländern in denselben eintziges LandtGutt, Vestung, Schloß, Statt, Dorff oder Flecken, ohne Königl: Special Consens zu verkauffen, zu vertauschen, zu verpfänden, oder in andere einigerley Weise oder Weeg, wie die genandt werden mögen in posses zu geben, bey gemäßner Straff höchlichen verboten, So müssen Wir doch vernehmen, daß viel vnderschiedliche Außländer, vnnd darvnter auch die Jenigen so von Vns, vnd Weyland Vnserm Hochgeehrtisten Herrn Vattern Christmildisten Gedächtnuß, allerley LandtGütter vberkommen in vnderschiedlichen Craisen dergleichen LandtGütter besitzen thun, Gleichwol aber weder von höchstgedacht Unserm hochgeehrtisten Herrn Vatter Glorwürdigster Gedächtnuß, noch Vns alß Regierenden König, dergleichen Königl: Consens außgebracht, weniger sich sonsten durch schuldige Erbhuldigung, Revers vnd andere requisiten zum Landt habilitirt, vnd derley posses fähig gemacht haben: Sintemahlen aber Wir solcher Vnordnung länger nachzusehen nicht gedacht, sondern die Königl: Landts-Ordnung vor andern in gebührender obacht gehalten vnnd derselben allerdings nachgelebt wissen wollen, Alß haben Wir alle dergleichen Außländer so in Vnserm ErbMarggraffthumb Mährern ohne Königl: Consens LandtGütter besitzen, oder sich sonsten zum Landt wie gemelt nicht habilitirt gemacht, dessen hiemit durch Vnser offenes Patent erinnern wollen, mit Vnserm gnedigsten befehl vnd gemessener Auflage, daß ein jeder auß denselben entweder in Persohn oder durch genugsambe gewalthabere, innerhalb Sechs Monat von dato dieses Vnsers Königl: Patents anzureiten sich bey Vnserer Böheimischen HoffCantzley gebührlich anmelden, vmb den Königl: Consens anhalten, sich auch zu laistung der vbrigen requisiten gehorsambst angeben, vnnd darauff gebührliche ausrichtung erwarten sollen, im Fall aber einer, oder der ander solchem nicht nach käme, vnd diese bestimbte Zeit vorsetzlich vorvber streichen liese, So solle Vnserm Königl: Cammer Procuratori das Recht eröffnet vnd ferner darauf erkennet werden, was Recht vnd Ordnung mit sich bringt. Wornach sich nun ein jeder zu richten vnd vor schaden zu hüeten, Es wird auch daran vollbracht Vnser gnädigster Will vnd Meinung. Geben in Vnserer Statt Wienn den Ersten Monats Tag Augusti im Sechzehenhundert Sieben vnnd Dreyssigsten, Vnserer Reiche, deß Römischen im Ersten, deß Hungarischen im Zwölfften, vnd deß Böhaimbischen im Zehenden Jahre.

Ferdinand.

Gulielmus Comes Slavata
R^is. Boh^ae. S. Cancellarius.

Ad mandatum Sacrae Caesareae
Maiestatis proprium.
Albrecht von Kolowratt.
D. Freißleben.

(Aus einem böhmisch und deutsch gedruckten Patente mit den eigenhändigen Unterschriften. Das gleichlautende Patent für Böhmen von demselben Datum ist in Weingarten's fasciculi diversorum jurium p. I. p. 23.)

QQQQ. Ferdinand III. Patent wegen einer Zusammenkunfft in Brünn, vom 4. Auguſt 1637.

Wir Ferdinand der Dritte, von Gottes Gnaden Erwöhlter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeitten, Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Behaimb, Dalmatien, Croatien, vnndt Sclauonien ꝛc. König, Erzherzog zu Öſterreich, Marggraff zu Mährern, Herzog zu Lützenburg, vndt in Schleſien, vnndt Marggraff zu Laußnitz, ꝛc. Entbieten N. allen vndt ieden Vnſern Getrewen Inwohnern vndt Vnterthanen, was Würden, Standts, Ambts oder Weſens die in Vnſerm ErbMarggrafftumb Mähren ſeindt, Vnſere Kayſerliche Gnadt vndt alles Guttes. Vndt demnach Vnſere hohe angelegenheit erfordert, ehiſtens eine Zuſammenkunfft Vnſeren gehorſamben Inwohnern vndt Standts Perſohnen, in gedachtem Vnſerm ErbMarggrafftumb Mähren, außzuſchreiben. Vndt nun hierzue den Siebenden nechſtkünfftigen Monatstag Septembris am gelegeniſten erachtet: Alß befehlen Wir allen vndt ieden gedachten Vnſern Inwohnern hiemit gnedigſt, das Sie auff bemelten Tag, iedoch den Tag vorhero einzukommen, in Vnſer Königl: Stadt Brün erſcheinen, alda Vnßern Gnädigiſten Vortrag, ſo Wihr thun laßen werden, anhören, vndt ſich darbey alſo erſtnden laßen, alß wie es Getrew: vndt Gehorſamben Vnterthanen wol anſtehet, vndt vnſer zu Ihnen geſtelltes Allergnedigiſtes Vertrawen mit ſich bringen thut. Vnd obſchon ein: oder der ander auß denen Standts Inwohnern außen bleiben würde, ſo ſollen doch nichts deſto weniger die anweſenden ſolcher Zuſammenkunfft, vndt der ſachen Berathſchlagung, gebührlich abwartten, vndt was von denſelben geſchloßen, die Abweſende ohne Vnterſcheidt zue praestirn, vndt demſelben nachzukommen ſchuldig ſein. Wornach ſich nun Männiglich zu richten, vndt hieran Vnſern Gnedigſten Willen vndt Mainung zu uollbringen wiſſen würdet. Geben in Vnſerer Stadt Wien den Vierdten Monatstag Augustj im Sechzehenhundert Sieben vndt dreyßigiſten, Vnſerer Reiche, des Römiſchen im Erſten, des Hungariſchen im Zwölfften, vndt des Böhaimbiſchen im Zehenden Jahre.

Ferdinand.

Gulielmus Comes Slauata
R^is^. Boh^m^. S. Cancellarius.

Ad Mandatum Sac: Caes:
Maiestatis proprium.
Albrecht von Kolowratt.
D. Freißleben.

(Nach einer vom olmützer Stadtrathe am 17. Auguſt 1637 vidimirten Abſchrift.)

RRRRR. Des mähr. Landeshauptmanns Max Fürſten v. Dietrichſtein Patent wegen der Schulden der k. Städte Mährens, vom 20. September 1637.

(Aus einem gedruckten Exemplare im Notizenblatte der hiſtoriſchen Sektion 1862, S. 79.)

SSSSS. Des mähr. Landeshauptmanns Max. Fürsten v. Dietrichstein Patent wegen einer Zusammenkunft, Contribution und Lieferungen, vom 23. September 1637.

WJR Maximilian, von Gottes Gnaden, des Heilligen Römischen Reichs Fürst von Dietrichstein, zue Nicolspurg, Erbschenkh in Cärndten, Ritter deß Gulden Fluß, Röm: Kay: May: Rath und Landtshaubtman im Marggraffthumb Mährern: wie auch Ihr May: der verwittibten Römischen Kayserin Eleonorae, Obrister Hoffmeister, Entbieten denen Hochwürdigen, Hoch: vnd Ehrwürdigen Geistlichen, Hochgebornen Fürsten Hoch: vnd wolgebornen, Wolgebornen Graffen vnd Herrn, Edlen Gestrengen, Ehrnuesten, auch Ehrsamben Weysen N: N: N: N: allen vier Ständen im Marggraffthumb Mährern, vnd dann allen vnd Jeden, dero Nachgesezten, was würden, Standts, Ambts oder Wesens die seindt, vnsere fr: dienst, grueß, freundschafft, genaigten Willen, gunst, gnadt vndt alles guets, vnd geben EE: LVdd: denen Herrn vnd Euch hiebeynebens zu uernehmen, ist Ihnen ohne diß auch beraith maistentheils wol bewust, welcher gestalt die Röm: Kay: May: vnser allergnedigister Herr, wegen dero hoher angelegenheit willen auf den Sibendten diß Monaths Septembris ein Zuesambenkhunfft dero getreuen Inwohner von allen Vier Ständen außschreiben vnd publiciern, nit weniger demselben beweglich vor: vnd anbringen lassen. Syntemaln dann nuhn darbey ainhellig geschlossen worden, das zue der hieuoristen bewilligter Achtmonatlicher: vnd zue endt dises Monaths Septembris aufhörender gelt Contribution noch ein Monath daß ist daß Neundte, Nemblich der schierist angehende Octobris hierzue geschlagen vnd addirt, auch zue endtschäfft desselben Jedes Herrn Inwohners obligende Contributions Quota gleichsfalß vnfehlbar continuirt vnd denen hierzue bestelten Einnehmern in jeden Craiß: dann auch von Jeden hausseßigen Vnderthanen Ain Viertl Korn vnd ain Viertl Habern: die aber khein Habern haben, ain Viertl Korn: oder die so khein Korn haben, ain Viertel Haber, daruor in dero Königl. Stätt, vnd hierzue deputirte Prouiantheüser gewißlich abführen vnd entrichten sollen. Als haben wir tragender Landtshaubtmanschafft halber, solches EE: LVdd: denen Herrn vnd Euch: vnd dann allen vnd Jeden dero Nachgesezten Regenten, Haubtleuthen, Pflegern vnd Vnderthanen, damit sich Niemandt mit der Vnwissenheit zu entschuldigen habe, hiemit durch vnsere Ambts Patenta zu wissen machen sollen und wollen; nit zweiflendt, ein Jeder auß denen Herrn Inwohnern, solche sein gebührendt vnd auf Ihne denn gültpferdten nachkombende schuldige gelt: vnd Traidt Contributionsportion zu endt besagtes Monaths Octobris ordenlich erlegen, vnd abstatten werde. Damit wider die saumbseelige die ernstliche Executions mitel nit vorgenomben, vil mehr höchstgedachte Ihre Kay. May. gegen allen vnd Jeden es in Kay. vnd Königl. gnaden zuerkhennen Vrsach haben möchte. Geben auf Vnser fürstlichen Burkh Nicolspurg den 23. Septembris A. 1637.

Maximilian Fürst v. Dietrichstein.

Ad mandatum Excell^{mj}. & Ill^{mj}. Dni. Dni. Principis proprium.
Johann Gabler.

(Aus einem geschriebenen Orig. Exemplare.)

TTTTT. Ferdinand III. fordert alle Inwohner und Unterthanen Mährens auf, ihre vermeintlichen Maut- und Zoll-Gerechtigkeiten bei Verluſt derſelben nachzuweiſen, Patent v. 1. Okt. 1637.

(Im Notizenbl. d. hiſt. Sektion 1864, S. 95.)

UUUUU. Ferdinand III. Patent v. 18. Nov. 1637,

kraft deſſen verboten wird, den Juden die Mauten und Zölle zu überlaſſen, oder dieſelben zur Einmahnung zu beſtellen; daher ſind dieſelben, wo ſie beſtehen, binnen vier Wochen a die publicationis unter Strafe des Verfalls der Maut- und Zollgerechtigkeit abzuſchaffen.

(Aus Wekebrod's Geſetz-Sammlung S. 13.)

VVVVV. Münz-Patent der mähr. Landeshauptmannſchaft vom 16. Dez. 1637.

ICH Julius Graff zu Sallm vnd Newburg am Yhn, ErbHerr auff Tobitſchaw, ꝛc. Röm: Kayſer: May: Rath vnd LandtsHaubtman in dero ErbMarggraffthumb Mährern, ꝛc. Entbiette denen Hochwürdigen, Ehrwürdigen, Geiſtlichen, auch Hochgebornen, Hoch vnd Wollgebornen, Wolgeborn, Edl Geſtrengen, Ehrenueſten, Ehrſamben, Weiſen N. N. N. N. vnnd denen Samentlichen Vier Ständen, vnd Inwohner dieſes Marggr: Mährern, meine befliſſene, bereithe, auch freundtlich, vnd willige Dienſt, Gruß, vndt alles guettes. Vndt ſoll denenſelben allerſeits hiemit vnangefügt nicht laſſen, wie daß die Röm: Kay: auch zu Hungarn vnd Böheimb König: May: Vnſer Allergnädigſter Herr, mir durch ein Kay: de dato Wienn, den 24. Nouembris Jüngſt, erganges rescript, ſambt beygefügtem Patent allerguedigſt Zuvernemben gegeben, weſſen ſich Ihr Kay: May: wegen abſchaff- vnd verbietung der hiebeuorn, auff Acht Kreitzer deualuirten vnnd abgewürdigten, Zehener, dan auch der Leopoldiſchen Zehen Kreitzer halben nun mehr in Kay: vnd König: gnaden entſchloſſen, vnd resoluirt, mit angehefftem aller gnedigſten bevelch, daß ſolche Ihrer Kay: May: geſchepffte gnedigſte resolution, Ich ebenmeſſig vermitls gleichlautender in druck Verfertigter Patenten in dieſem Ihrer May: Erblandt, zu mennigliches wiſſenſchafft bringen, vnd gehöriger orthen publicirn laſſen ſolte: geſtalt dann ſolch obberürt vberſchicktes Edict, nachfolgender maſſen von worth zue worth lautet.

WIr Ferdinand der Dritte, von Gottes Gnaden, Erwöhlter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten, Mehrer deß Reichs, in Germanien, zu Hungarn, vnd Böhaimb, ꝛc. König, Ertzhertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Steyert, Kärndten, Crain, vnd Würtemberg in Ober vnd Nider Schleſien, Marggraff zu Mähren, in Ober: vnd Nider Laußnitz, Graff zu Habſpurg, Tyrol vnd Görtz, ꝛc. Entbieten N. alln vnd Jeden Geiſt: vnnd Weltlichen, was Würden vnd Standts oder Weſens dieſelbe in Vnſerm Ertzhertzogthumb Oſterreich vnter: vnd Ob der Ennß geſeh(ſſ?)en vnd Wohnhafft ſeyn, Vnſer Kayſ: Gnad vnd alles Guets. Vnd habt Ihr Euch gehorſambiſt zuerindern, was maſſen Wir Vns, wegen der bey wenig Jahren hero, in dieſes Vnſer Ertzhertzogthumb, Wie auch andere Vnſere

Erb Königreich vnd Länder eingeführten Außländiſchen geringhaltigen Müntz, vnderm dato den Dreyſſigſten Aprilis jüngſthin genedigiſt resoluiert. Vnd ob Wir zwar genuegſambe Vrſach gehabt, der gleichen geringhaltige Müntzſorten damals alſobalden ins Gemain zu verbieten, zumahlen Wir mit ſondern vngenädigen Mißfallen erfahren müeſſen, daß in allerhafften vnd Victualien, auch bey denen Handelsleuthen, Handtwerckern vnd Taglöhnern, gegen der geringhaltigen Müntz groſſe Staigerung gleichſamb aigneß gefallens vnnd ohne ainige rechtmeſſige Vrſach entſtanden, Ihrer viel auch in ſolcher Zeit, von dem armen Mann dergleichen geringhaltige Müntz, zu noch mehrerm Schaden vnd Betrangnuß deſſelben, in ainem geringern Praecio auffgewechßlt, vnd auß dem Landt geführt. So haben wir doch hiemit Männigklich, vnd ſonderlich der arme Mann nicht ſo gar hohen Schaden zu leyden hette, die gäntzliche Außſchaffung vnderlaſſen, vnd Vns vnderm dato den Vierzehenden Maij Jüngſthin, wie es mit dergleichen Müntz, biß dieſelbe entweder vermüntzt, oder auß dem Lardt völlig geführt, gehalten werden, wie hoch jedweder ſorten gültig, vnd in allen Handlungen, Kauff: vnd Verkauffungen, eingenommen vnd außgegeben, auch in Vnſerer Müntzpanck, Marckweiß vnd verſtickleter außgewechßlt werden ſolle, ferner genedigiſt resoluiert vnd durch offentliche Edict zu Männigklichs nachrichtung publicieren laſſen. Wann Vns aber ſeythero Glaubwürdig fürkombt, auch der Augenſchein vnd tägliche Erfahrung es mit ſich bringt, daß dergleichen ringhältige Außländiſche Müntzſortten, Inſonderhait die valuirten Achter, von Jahr zu Jahr, ja von Tag zu Tag, geringer gemüntzt, vnnd noch Häuffig ins Landt einpracticiert: Hergegen die gutte Schütt Müntz auß dem Lande geführet würdet, das alſo ſolcher Geſtalt niemals ainige gutte Schütt Vsual Müntz im Landt zu erhalten wäre. Demnach, damit ſolchem Vbel vnd Vnhail geſteurt vnd vorgebaut werde, ſeind wir verurſacht worden, propter crescentem hominum malitiam vns wegen diſer Außländiſchen geringhältigen Müntz endlichen vnd ſolcher Geſtaldt zu resoluiren vnd wöllen: Daß indifferenter all dergleichen außländiſche Müntzen, in dieſen Vnſern Ertzhertzogthumb Oeſterreich Vnder vnd ob der Ennß, (Doch auſſer der Ertzhertzog Leopoldiſchen oder Tyroliſchen Zehner ſo hinfüro alß ein Vsual Müntz daß Stuck Pr: Neun Kreutzer, paſſierlich ſein ſolle.) Nach verſtreichung Vierzehen Tag, welche von publicirung diß an zuraitten, in allen Handlungen, Bezahlungen, Kauff: vnd Verkauffungen, gäntzlichen ſollen verbotten ſein, vnnd nicht mehr paſſiert, ſondern, alß pagamenter in die Müntz geliefert werden. Damit aber der gemaine arme Mann, weillen derſelbe ſolch geringhältige verbottene Müntz nicht Marckweiß in die Müntz zu geben hat, oder vermag, vnd Er darbey nicht Noth leide. Alß ſolle ſolche Müntz, allermaſſen wie Vns, in Vnſerm jüngſten Müntz Patent Genädigiſt resoluiret in ſolcher zeith von jhme in Vnſerer Müntzbanck verſtickleter, nemblicher das Stuck Pr. Acht Kreutzer, vnd alſo was vnter ainer halben Marck angenommen, vnd außgewechſelt, vnd darfür alſobalden guette Müntz gegeben: Nach Außgang aber ſolcher beſtimpter Zeit der Vierzehen Tag von dem Armen Mann nicht mehr geſtickelt, ſondern nach der Marck Fein, jede Pr. Funffzehen Gulden, wie auch von dato an von Männiglich ohne Vnterſchaid in berüert Vnſer Müntzbanck alß pagamenter gegeben werden. Doch iſt die außfuhr ſolcher verbottenen Müntz,

gegen Paßbrieff auff Sechs Wochen lang, frey zugelaſſen. Da aber ins künfftig ainer oder der ander, vnter waſſerley praetext es beſchehen möchte, ringhältige Müntzen, in diß Vnſer Ertzhertzogthumb Oeſterreich vnder vnd ob der Ennß einführen: derſelbe ſolle ohne anſehen der Perſohn, an Leib, Ehr vnd Guett, auch mit Würcklicher confiscier: vnd einziehung dergleichen Mintzen, vnnachläßlich geſtrafft, oder da ainer oder mehr dieſe verbottene Müntzen oder andere Pagamenter, ohne Vnſere Kayſ: Paßbrieff auß dem Landt führen würde, mit obgeſetzter Beſtraffung, vnverſchonet belegt vnd Ernſtlich angehalten werden. Gebieten hierauf allen vnd Jeden, Geiſt: vnd Weltlichen, daß Ihr dieſem Vnſerm general Mandat, in allem gehorſambiſt nachlebet, vnd darob haltet, vnd gegen den jenigen, ſo in ainem oder dem andern darwider handleten, mit confiscier: vnd einziehung deß Gelts, auch an dem Leib vnd Gutts, beſtraffung ohn all verſchohnung Würcklichen fürgehet. Darnach ſich Männiglich vnd ain jeder inſonderheit zu richten, vnd vor Schaden zue hüetten. Vnd beſchicht auch hieran vnſer Genädigiſter auch Ernſtlicher Willen vnd Mainung. Geben in Vnſerer Statt Wienn den Drey vnd Zwaintzigiſten October, im Sechzehenhundert Siben vnd Dreyſſigſten, Vnſerer Reiche, deß Römiſchen im Erſten, deß Hungariſchen im Zwölfften, vnnd deß Böhaimbiſchen im Zehenden Jahre.

Commissio Domini Electi
Imperatoris in Consilio.

WAnn dann ſolch Ihrer Kay: May: Vorhergeſetzten allergnedigiſtem willen vnd Beuelch in alle weg würckliche vnd allervndterthänigſte folge zu leiſten, Jedermenniglich obliegen: Mir auch von tragender Ambts pflicht wegen, die obverſtandene Kay: vnd König: verordnung in gehorſambſter ſchuldigkeit forth vnd inß werckh zu ſetzen gebühren will. Alß iſt ſolchemnach an ſtath vnnd von wegen allerhöchſtgemelter Kay: May: an alle vnd Jede Hohe vnd Nidrige Obrigkeiten, auch ſamentliche Ständt vnd Einwohner dieſes Landeß, mein ernſtliches Verordnen vnd Befehlen, für meine Perſohn aber, dienſt vnnd freundliches geſinnen vnd ermahnen, Daß ſie hinfüro ſich nach obberürter Ihrer Kay: May: publicirten allergnedigſten resolution vnd verfügung, gehorſamiſt achten, ſelbiger allerdings gebührend nachkommen, vnnd waß die Obrigkeiten anlanget, nicht allein für Ihre Perſohnen darob ſteiff, feſt, vnd vnverruckter allerundterthänigſt halten, ſondern auch bey den Ihrigen die Zuverläſſige vnd vnfehlbahre anſtalt verfügen, damit wieder ſolche Kayſerliche anſchaff: vnd verordnung keines weegs gehandelt noch exorbitiret, vnnd dardurch wieder die deliquenten vnd verbrecher ernſtes einſehen, vnd die von Ihrer Kay: May: angedrohete ſchwere beſtraffung nicht verurſacht, vnd Ihnen auff den halß gezogen werden möge. Maſſen ſich menniglich hinnach zu richten, vnd vor ſchaden zu hütten wiſſen wirdt. Geben in der Königl: Statt Ollmütz, den Sechzehenden Monats Tag Decembris, im Sechzenhundert, Sieben vnnd Dreyſſigiſten Jahr.

Julius Graff zu Sallm.

J. M. v. Kolsdorff. Friedrich A. Schleyerweber.

(Aus einem böhmiſch und deutſch gedruckten Exemplare mit den eigenhändigen Unterſchriften.)

WWWWW. Ferdinand III. Reſcript vom 29. Dez. 1637,

daß den 2 Deputirten des olmützer Domkapitels nur 1 Stimme im Landtage gebühre.

(Gedruckt im Notizenbl. 1867, Nr. 5.)

XXXXX. Ferdinand III. Reſolution vom 29. Dezember 1637,

daß jenes, was die anweſenden Stände ſchließen, auch die abweſenden binde, alle Landesämter ad Juramentum gebunden, auch die königl. Kreishauptleute, dieſe mit Amtspflichten belegt und die Notula Juramenti der Landesoebnung bei ihrer künftigen Ueberdruckung inſerirt werden ſoll. Die Verleihung von Ehren und Würden, die Modificirung der Titulatur ſei de Regalibus Summi Principis und ſtehe weder den Ständen, noch jemand Anderem zu. (Geſetz-Sammlung Wekebrod's S. 13 und 27, welcher aus dieſer Reſolution zwei, eine vom 29. Dezember 1637, die andere vom 29. Dez. 1647 macht.)

YYYYY. Ferdinand III. Reformations-Patent vom 11. Jänner 1638.

Ferdinand III. hatte denjenigen, die ſich mit ihm in der heiligen katholiſchen Religion nicht vereinigten, ſowohl die Emigration als auch den Verkauf ihrer im Lande befindlichen unbeweglichen Güter wiederholt angekündigt und zu dieſem Ende ſowohl im Allgemeinen als ihrer vielen insbeſondere ſehr geraume Friſten angeſetzt. Ungeachtet deſſen und ohne Rückſicht auf die ſcharfen Bedrohungen nahm ſein Sohn wahr, „daß dieſer Befehl von vielen ganz auß den Augen geſetzet wurde und nicht allein dato noch hin und her im Landt nicht ein geringe Anzahl der Unkatholiſchen verbleiben und wohnhafft, ſondern auch gar viel, ſo hievor emigriret, ohne a. g. Conſens wider ins Landt eingeſchlichen oder doch, da Sie ſchon ein dergleichen wohlgemeinte Conceſſion erlangt, dieſelbe nicht allein wider die gegebene Hoffnung gemißbrauchet, ſondern auch über die indulgirte Zeit hin und her im Landt umbſchweiffen, allerley heimbliche Conventicula halten, denen Catholiſchen getreuen Inwohnern große Ergernuß geben, allerley erdichte Zeitungen ſpargiren, und ſonſt allerhandt ſchädliche und gefährliche Diſcurs führen, nicht weniger diejenigen, welche Catholiſch worden, mit allerley vergifften Calumnien und unglimpff antaſten, die andern aber, welche der Converſion halber auf gueten weg geweſen, davon abzuhalten ihr allereuſſerſtes verſuechen thuen." Da dies zur beſondern Beunruhigung des Landes und der Leute gereiche, auch den veröffentlichten Patenten und Satzungen und Mährens allgemeiner Landesverfaſſung und Fundamentalgeſetzen ſtraks zuwiderlaufe, befahl der Kaiſer, „daß alle und jede, noch hin und her in Mähren latirende Unkatholiſche, ſie ſeyen hohen oder Niederſtandts-Perſonen, Hauptleuth oder Beamte, emigrirte oder unemigrirte ſich zwiſchen hier und des nexſt künftigen Landtrecht oculi außgang (welchen wir ihnen dann auch vor den letzten und euſſerſten benant haben wollen) entweder in der heiligen katholiſchen Religion informiren laſſen und zu derſelben ſich mit eyffer und Andacht bequemben, oder den weg der Emigration

unfehlbar ergreiffen, das Land raumben und ſich darinnen bey verluſt des zehenden theils ihres vermögens, ſo ſie noch im Landt an Schulden, guettern oder andern Gerechtigkheit haben, oder da Sie nichts in Vermögen, bey Leibesſtraff, ſo nach geſtalt der umbſtände wir unß vorbehalten, weiter nicht betretten laſſen, Im widrigen ſo offt und viel Sie darwider handelten, mit bemelter ſtraff unnachläßlich verfahren, und ſolche nachmals ad pias causas verwendet werden ſolle." Und da dieſes Unweſen bisher nicht wenig dadurch geziegelt worden, daß die kathol. Inwohner ſelbſt ſolche unkatholiſche Leute ins Land vermocht, dieſelben aufgenommen und ihnen allen Unterſchleif gegeben, ſo verbot der Kaiſer zugleich eine ſolche „Receptation" und drohte demjenigen, welcher derley Emigranten unter ſeinem Gebiete, Grund und Boden aufhalten, leiden oder aufnehmen würde, mit einer Strafe von 3000 Gulden, wenn er Herrn-, 2000 fl., wenn er Ritter- und 1000 Gulden, wenn er Bürgerſtandes iſt, im Falle der Unvermögenheit aber mit Gefängniß- und andern Strafen. Obwohl den Unkatholiſchen zum Verkaufe ihrer Immobilien bereits eine faſt zehnjährige Friſt gelaſſen worden, beſtimmte der Kaiſer doch noch den weitern Termin bis nächſte Pfingſten, innerhalb welchem ein jeder Unkatholiſche ſchuldig war, ſeine Gründe und unbeweglichen Güter in Mähren zu verkaufen oder ſonſt durch andere rechtmäſſige Titel eigenthümlich an katholiſche Inwohner zu bringen, widrigens von Amtswegen auf dieſelben gegriffen und damit eine ſolche Anſtellung gemacht werden ſoll, wie es die allgemeine Sicherheit des Landes und Obachthabung ſeiner Fundamentalgeſetze erfordere.*) Die „bisher von etlichen meiſterlich gebrauchten Scheincontracte" verbot der Kaiſer bei Strafe und Verfall des hiebei betheiligten Gutes an den k. Fiſkus. Der Landeshauptmann, die (neuen) Kreishauptleute und alle andern nachgeſetzten Obrigkeiten wurden verpflichtet, dieſe Anordnungen feſt handzuhaben, von dem Uebertreter, wenn er ein ſeßhafter Inwohner iſt, die Strafe ſogleich mit Ernſt abzufordern, falls er aber ein Emigrant wäre, denſelben vorläufig in Arreſt zu nehmen. (Patent, Preßburg am 11. Jänner 1638.)

Ferdinand III. ließ weiter allgemein und öffentlich erklären, daß die Reformationspatente niemals den Verſtand gehabt, als wenn den Unterthanen eine freie Auswanderung wäre verſtattet oder ausgeboten worden, ſondern eigene Reformations-Commiſſionen ſeien in den Kreiſen angeſtellt und das Uebrige eines jeden Inwohners gutem Eifer anvertraut worden.

Die Ausſchaffung der Unkatholiſchen aus dem Lande ſei daher nicht auf die Unterthanen, ſondern auf die Standesperſonen, und deren Beamte zu verſtehen. Der Entführer der Waiſen aus dem Lande verliere nach dem Patente vom Jahre 1628 alles, was er da zu fordern habe. Der Landeshauptmann ſoll ſich erkundigen, ob noch viele unkatholiſche Witwen im Lande ſind, dieſelben verzeichnen und deren Zahl der böhmiſchen Hofkanzlei bekannt geben. Die

*) Ferdinand III. mähr. Landtafel-Inſtruktion vom 2. Jänner 1642 verpflichtete den oberſten Landſchreiber ſammt den k. Unter-Amtleuten fleißig darauf Acht zu haben, daß diejenigen, denen etwas in die Landtafel einverleibt werden ſoll, ſich vorher der vorlängſt ergangenen kaiſ. und königl. Reſolutionen nach der heiligen katholiſchen Religion halber gebührlich habilitirt haben.

Frage wegen der Erbrechte (legitimae) der Kinder und derjenigen unterthänigen Diener, welche mit ihrer Herrschaft emigriren müssen, soll beim künftigen Landrechte vorgetragen und ein Gutachten dem Kaiser erstattet werden. Ein jeder Standesinwohner soll binnen 2 Monaten eine Specification seiner unkatholischen Diener und Dienstbothen, die er bloß zum Aufwarten um und bey sich hat, bei dem Landeshauptmanne eingeben und die a. h. Entschließung gewärtigen, auch künftig ohne des Landeshauptmanns Consens kein Landesinwohner einen unkatholischen Diener mehr aufnehmen. (Res. 1. Sept. 1638, Patent ddo. Olmütz, 26. November 1638.)

(Ich gebe den vollständigen Auszug statt des vollen Wortlautes dieser Patente, welche mir dermal nicht bei der Hand sind.)

ZZZ/Z. Einfälle der Walachen, Aushauung der Gränzwälder, Ausrottung der Räuber, Aufhebung des Moratoriums, Hirten-Besoldung, Bestellung zweier Landschafts-Einnehmer, Bezahlung d. Landmedici, 1638.

Zum fünften, was die Landtsverderbliche Einfäll der Wallachen belanget, ist es mit allerhöchst-gedacht Ihrer Kay. May. erfolgten allergnedigsten ratification vndt Consens dahin verblieben, 1. daß alle und Jede in selbiger gegendt gesessene Innwohner noch vor eingehender Früehlings-zeit, die nun von villen Jahren hero vnumbgehauen verbliebene Landstraß und Weege, deren sich dergleichen Rauber und Mörder bedienen, auff beyden Seithen, vmb und vmb, einem gewöhnlichen Landstrickh, oder eines Sail Brait aushauen, die Stämme ausbrennen und ausrotten, auch hierzue alle benachbahrte Vnterthane zu Hülff ziehen, das aufgehauene Holtz aber dem grundt Herrn zu Nuzen kommen, solches auch nachmahls alle Jahr also gehalten, und die Jenige, so diesem nit nachlebten, von Herrn Landts-Haubtmann zu den nächsten Landrecht gegen Ollmütz oder Brünn beschicket, und alßdann nach desselben Erkhantnus mit Ihnen verfahren werden solle, vor Eines: Vndt dann vors 2te, so solle dem Jenigen, so einen aus besagten Raubern vnd Landes Beschädigern lebendig fangen und liffern würde, dreyssig Gulden, andern aber von Jedem Kopf des nider gemachten funffzehen Gulden Jedesmahl gefolgert werden. Demnach aber auch verlautten will, samb vnderschiedlicher in selbiger gegendt wohnhaffter Herrn- vnd Ritter Standts Personen, Haubt- und Ambt-Leuthe, mit derley Strassen Raubern, und offentlichen Landes Beschädigern colludiren, dieselben vnter Ihren gebietten wissentlich receptiren und aufffhalten, von Ihrem Raub participiren, sich mit Geldt bestechen lassen, und kein einsehen thuen sollen, also dieselben sich hinfüran hierüon gänzlichen enthalten, aaff widrigem fahl aber zum Exempl am Leib und Leben, wie nicht weniger alle diejenige benachbahrte, so vmb assistenz und Hülff-Laistung wider obbesagte Rauberische Wallachen angeruffen, und dieselbe weigern würden, nach gelegenheit Ernstlich und vnaufbleiblich abgestrafft, wie dann auch zu desto mehrerer außrottung und Vertilgung dieses Rauberischen gesündels, ein gewisse Mannschafft geworben und vnterhalten werden solle.

Zum achten, das Moratorium betr., demnach dergleichen vill mehrers ſchädlich, als nuzlich, und ſich vill deſſelben, vngeachtet Sye ſonſten genugſambe zahlungs Mittel in Händten, zu des nächſtens Schaden, höchſter Beſchwehr und verderben, vorſezlichen müßbrauchen, vndt ſo wohl Ihre Kay. May., als dero Königl. Tribunal anzulauffen verurſachen, alß iſt es mit Ihrer Kay: May: allergnedigſten ratification darauf verbliben, daß ſolches Moratorium, ſo vill deren Inwohner particular Credita und Debita antrifft (dann darunter die Landtſchaffts-Schulden nicht verſtanden ſeyn: ſondern dieſelbe bies zu dero ferneren allergnedigſten Verordnung noch inexigibl bleiben ſollen) nunmehro relaxirt und auffgehoben auch hierdurch denen Executionen widerumb der Rechte vngehinderte gang und Lauff verſtattet werden ſolle; Jedoch haben oft allerhöchſt ernente Ihre Kay: May: dero allergnädigſte resolution, wie es mit abſchazung der Immobilien, jezigem des Landes zueſtandt nach, zu halten vorbehalten, und ſich dieſelbe Inngleichen eheiſtens publiciren zu laſſen, in Kayſerlichen gnaden erkläret.

Ferner und zum Neunten, ſo iſt auch aus gewiſſen erheblichen Bedencken von denen Herren Ständen dahin geſchloſſen worden, das die Hirtten oder Haltter hinfüran zu Ihrer Vnterhalt weithers nicht mit Traydt, ſondern mit geldt beſoldet werden ſollen.

Vors zehente haben oft beſagte Herren Stände, Inngleichen mit obwohl ernanten Herrn Kay: Commissarien abgeredet, ſo auch von Ihrer Kay: May: alſo gnädigſt placidirt worden, daß hinfüran allein zween Einnehmer, als der eine zu Ollmütz vnd der ander zu Brünn ſollen gehalten und ohne Ihrer Kay: May: Entgeldt von dem Landt mit gewiſſer jährlicher Beſoldung verſehen werden, welche von dem Herrn Landts-Haubtmann absolute dependiren, und demſelben, mit Abtheill- und vnterſcheidung beeder Contributionen von Monath zu Monathen ordentliche designationes, was und wie vill einkommen vndt paar vorhandten, auch welche restanten ſich befinden, Jedesmahl übergeben ſollen.

Vber dies zum aillften, iſt auch bey Jezigem Landtag hiebey geſchloſſen worden, das denen Landt-Medicis Ihre Jährliche Beſoldung der vier Hundert gulden Mähriſch beſtättiget, wie auch dem Herrn Doctor Johann Wadderbohrn vmb ſeiner vier und zwainzig jährigen fleißiger dienſte willen auf ſein Lebenlang eine Provision von 250 fl. Mähriſch gefolget, Sye Landt Medici ſambtlich aber wegen Ihres außſtandts bey nächſt vorſtehenden Landtrecht oculi, und denen Deputirten Herren Landts Raittungs-Commissarien ſich anmelden, und denſelben alle mögliche Satisfaction gegeben werden ſolle.

(Aus dem gedr. mähr. Landtagsſchluſſe vom 28. Jänner 1638.)

AAAAAA. Ferdinand III. Patent gegen die räuberiſchen Walachen, vom 18. Februar 1638.

„Da die Walachen in Mähren ſeit einiger Zeit allerhand landesverderbliche Einfälle, Plackereyen und Gewaltthätigkeiten übten, ſich zu denſelben allerley böſe Leute, entlaufene Soldaten und andere ungehorſame Unterthanen geſellten und allerhand Gefahr und Landesverderben, beſonders Mähren und deſſen Inwohnern

androhten" so befahl Kaiser Ferdinand III., daß alle in jener Gegend, woher der Einfall am meisten zu besorgen oder sich dieses Räubergesindel besonders aufzuhalten pflegte, angesessenen Inwohner (Obrigkeiten) die seit vielen Jahren nicht ausgehauen Landstrassen und Wege, welcher sich solche Räuber und Mörder mit List zu bedienen wissen, sogleich auf beiden Seiten auf einen gewöhnlichen Landstrick oder eine Seiles Breite aushauen, die Stämme ausbrennen und ausrotten, auch alle benachbarten Unterthanen zu Hülfe ziehen und damit bey Strafe, welche das Landrecht, auf Vorladung des Schuldigen durch den Landeshauptmann, auszusprechen habe, jährlich fortfahren. Da übrigens an diesem Unheil nicht die geringste Ursache sey, daß viele in jener Gegend wohnende Haupt- und Amtleute mit diesem strassenräuberischen Gesindel unter der Decken liegen, dieselben in ihr Gebiet wissentlich aufnehmen und aufhalten, ja selbst Geld nehmen oder gar am Raube Theil nehmen sollen, so forderte der Kaiser sämmtliche Inwohner (Obrigkeiten) auf, auf ihre Haupt- und Amtleute und andere Bediente fleißig Acht zu haben, ihrem Thun und Lassen und was für Leute auf ihren Gründen geduldet werden, eifrig nachzusehen, allen ihren Beamten die auf eine solche Theilnahme stehende Leib- und Lebensstrafe vorzuhalten, und gegen die Aufnahme solcher böser Leute bey eigener schwerer Verantwortung die Vorkehrung zu treffen. Werde ein Beamter an der Theilnahme betreten, so soll rechtlicher Ordnung nach an ihm ein abschreckendes Beispiel gegeben werden. Endlich bewilligte der Kaiser demjenigen, welcher einen solchen Räuber lebendig stellen und gefangen bringen würde, 30 Gulden, für eines solchen entleibten Räubers Haupt aber 15 fl. (Patent ddo. Preßburg den 18. Februar 1638.)

BBBBBB. Ferdinand III. Patent wegen des Gebrauches Eines Maßes und Gewichtes, nämlich des Olmützer im Lande,

vom 22. Februar 1638.

(Gedruckt im 12. B. der Schriften der hist. Sektion, Brünn 1859, S. 430.)

CCCCCC. Ferdinand III. Bestimmungen über die Repräsentanz und den Vorrang des geistlichen Standes, das Direktorium bei Landtagen und Commissionen, Resolution vom 10. April 1638.

Wir Ferdinandt der Dritte, von Gottes Gnaden Erwölter Römischer Kayser auch zu Hungarn vnd Böhaimb König ꝛc.

Demnach Wier auß denen zwischen dem Geistlichen vndt Herrn Standt in Vnserm Erbmarggrafftumb Mähren bey Vnserer Königl. Römischen Hoff Canzlei einkhombenen vnterschiedlichen Schriefften wahrgenohmben, waß massen daß in der vernewerten Landtsordnung Sub pag. 14 befündtliche Gesatz von den Geistlichen nicht allerdings recht eingenohmben werde, sondern vmb willen des darinnen sowohl von der Session der Geistlichen außerhalb der Landtage vndt Landes zuesamben Khunfften, alß dem Directorio vndt wem daß selbe vnter obbemelten beyden Ständen mit ein ander habenden Commissionen gebühren solle nichts specifice

außgedruckt worden, Ein ſchwärer Competenz Stritt erwachſen, vndt aber dieſes vndt alle andern Geſäcze vnſerer Königl. Landts Ordnung auß zu legen, zu erleütern, auch waß ſonſt das Jus legis ferendae mit ſich bringt, Niemanden anderſt alß Vnß vndt Vnſeren Nachkhomben Khönigen zu Böhaimb vndt Marggraffen zu Mähren zuſtehen thuett.

Dieſem nach ſo haben Wier dieſes Königliche Geſacz vor Vnß genomben, darbey zuforderſt den allgemeinen Wohlſtandt Vnſerer Königreich vndt Länder in reiffe vndt umbſtandliche Erwegung gezogen vndt Vnß darauff folgender Geſtaldt erklärt, vndt zwar; vors Erſte daß nehmblich hinführo vndt zu ewigen Zeiten allermaſſen in obangezogenen Text der Newen Landtordnung ohne daß außgemeſſen der Geiſtliche Standt in Vnſerem Erb Marggrafſthumb Mähren der erſte vndt vornehmbſte vnter den andern Ständen ſein, auch dieſer Praeeminenz bey allen Landtagen vndt gemainen Zuſambenkhunfften der Stände allerdings genüßen ſolle.

Zum andern die Perſohnen oder mitglieder aber welche den Geiſtlichen Standt in ſolchen Fällen repraesentiren vndt constituiren betreffendt, Sollen allein dieße nachfolgende darfür erkhandt zu ſolchen der Stände Zuſamben khunfften beſchrieben, vndt darzu gelaſſen werden, Benendtlichen Erſtlich der Biſchoff zu Ollmücz. Zum andern als corpus Collectiue zu uerſtehen daß Thumb Capitel zu Ollmütz, zum dritten die Jenige Praelaten, welche ein Inful zu tragen durch priuilegia oder von altershero berechtiget. Viertens die Ritterliche Ordens personae, welche in dieſem vnſerm Erb Marggrafſthumb Mähren Commenden possedirn, vndt dan fünfftens die Jenige Geiſtlichen, welche zwar nit infulirt, iedoch von vielleu Hundert Jahren hero auch Stände mit geweſen, die Session alß Stände gehabt, vndt darneben in vnſerer Landttaffel eingeſchriebene Güetter beſitzen, alſo daß dieſe itzt erzelte Mitglider der Geiſtligkheit, wie gedacht zu allen vndt ieden Landtägen, vndt der Stände Verſamblungen ieder Zeit beſchrieben, vndt in der bißhero gewöhnlichen allgemeinen außſchreibung der Landtäg undt Zuſamben Khunfften verſtanden werden, vndt bey denſelben nicht allein den Geiſtlichen Standt vndt die geſambte Clerisey repraesentirn, ſondern auch vor allen andern Ständen, obzwar Hertzogen vndt Fürſten darunter die Praecedenz Session vndt Stimmen haben, vndt dieſelben ſo lang ſolcher Landtag oder Zuſambenkhunfft wehret, halten ſollen. Drittens da auch bey denen Landtägen vndt Landes Zuſamben khunfften, etwas in denen Landes Notturfften uorfiele, daß auch iedtwedern Standt von denen Ständen gewieße Perſohnen zu Commissarien verordnet, oder ſonſten eine abſendung auß allen vier Ständen, an Vnß oder Vnßere Nachkomben Königen zu Böhaimb vndt Marggraffen zu Mähren geſchloßen würde, ſo ſolle iezt undt hinfüro zu ewigen Zeiten der oder die ienigen Geiſtlichen welche auß dem Geiſtlichen Standt verordnet, den Geiſtlicheu Standt repraesentirn, vndt in allen bey ſolchen Commissionen vnd abſendungen fürgehenden actibus vor allen anderen Standts Perſohnen, ob auch ſchon Hertzogen oder Fürſten darunter währen, der uorgang, vorſitz vndt Erſte Stimme haben.

Wür wollen auch Viertens dieße Praeeminenz deß geiſtlichen Standts noch ferner dahin allergneidgſt extendirt vndt erweittert haben, daß auch in deneu

Commissionen abſendungen oder Verrichtungen, ſo Wür oder Vnßere Erben vndt Nachkhombende Könige zu Böhaimb vndt Marggraffen zu Mähren, auß denen Standts Perſohnen iezt oder ins khünfftig etwan verordnen würden, die geiſtlichen Standts Perſohnen vor den andern nicht allein die Praeeminenz Session vndt Stimme haben ſondern auch in der Inscription oder Vberſchrifft deß Geiſtlichen Tituls ſeines Standtes nach vorhergeſezt werden ſoll.

Soviel aber fünfftens daß orth der Verſamblung, wo nehmblich bey denen Commissionen die auß denen Ständen verordnete Standts Perſohnen zuſammen khomben ſollen antrifft, da ſetzen, ordnen, vndt wollen Wür gnedigiſt daß wann in Vnſeren Königl. Stätten Ollmücz vndt Brün dergleichen Commissiones fürgingen dieſelbigen auf dem Landthauß, in den vibrigen Königlichen vnd andern Städten aber auf dem Rathhauß, vnd dann auff dem Landt in einem Schloß Ritterſitz oder Gericht ſambentlich zuſamben khomben, vndt die ihnen auffgetragene Commissiones gebührlich ablegen ſollen.

Ferner vndt vors Sechſte daß Directorium anreichende resoluirn undt erklären Wir Vnß hiemit gnedigiſt, daß ſo viel die Direction der Landtäge vndt Landes Zuſambenkhunfften betrifft, bey Vnßer vndt Vnßerer Nachkhomben, Khönigen zu Böhaimb vndt Marggraffen freyen willkhür vndt Disposition ieder Zeit ſtehen ſolle, wie vndt wem Wir oder Sie dieſelbe aufzutragen werden geruhen wollen, waß aber ſonſten daß Directorium in den von Vnß oder denen Ständen angehenden Commissionen vndt abſendungen anbelanget, da ſetzen, ordnen vndt wollen Wir daß daſſelbe nun vndt hinführo zu ewigen zeitten bey dem Herrn Standt ſein vndt bleiben, vndt alßo in allen ſolchen Vnſern oder der Stände Commissionen abſendungen vndt Verrichtungen die Herrn Standts Perſohnen die Direction führen, zeit vndt Stundt benennen, die Vmbfrag halten, die Vota Colligirn, den ſchlueß machen vndt waß ſonſten daß Directorium in derley Fällen von rechts oder Gewohnheit wegen mit ſich bringt vornehmben, handlen vndt verrichten, auch deſſen allen in Crafft dieſer Vnſerer allergnedigſten Constitution ohne aller der andern Contradiction vndt widerrede befuegt vndt berechtiget ſein, darbey ſich aber ein jeder gleichwohlen mit aller Ehrerbiettnug, gebührlichen respect, vndt alſo verhalten ſolle, damit ſich Niemandt mit fueg zu beklagen Vrſach habe, Schließlich die priuat Verſamblungen Conuiuia vndt Panqueter betreffendt, ob Wir wohl auch in dießen Vnß eines gewießen auffatz in Gnaden zu entſchließen gedacht geweſen, ſo haben Wir es doch vmb willen das ein ieder Billich ſelbſt ſeinen priuat respect gegen den andern wießen ſolle vor vnnoth erachtet, Sondern verhoffen gnedigſt, Es würde eine Standts Perſohn gegen der andern ſich ſelbſt der Gebühr nach verhalten, vndt gleich wie die Geiſtlichen ſich aller Demueth undt Modestia erindern, alßo auch die Weldtlichen gegen den Geiſtlichen ſich aller Chriſtlichen Pietet nach erzeigen, vndt ſie bey allen Gelegenheiten uor die respectiren vndt ehren werden, worfür ſye Wir vndt Vnſere hochgeehrte Vorfahren ihren hohen würden nach ieder Zeit respectirt vndt erkhendt auch ieder fromer Catholiſcher Chriſt billich thuen ſolle.

Wornach ſich nun die Interessirten gehorſambiſt zu richten. Geben in Vnßerer Stadt Wien den Zehenten Monats Tag Aprillis im Sechtzehen Hundert

Acht undt dreyßigsten, Vnserer Reiche deß Römischen im andern, des Hungarischen im 13. vndt des Böhmischen im Aylfften Jahr.

Ferdinandt. (L. S.)

Gulielmus Comes Slavata R^{is}. Boh^{ae}. S. Cancellarius.

Ad mandatum Sac: Caes: Maiestatis proprium D. Freißleben.

(Aus einer einfachen Abschrift. S. d. Normalienbuch des mähr. Tribunals 1. B. S. 68.)

DDDDDD. Ferdinand III. declaratio dubiorum in der Tribunals-Instruktion vom 13. Dez. 1636, ddo. 29. Juli 1638.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch- und Wolgeborner, Lieber Getreuer. Es sind Vns referirt und vorbracht worden die jenigen Punkta und dubia, so in Vnsers Tribunals Instrukzion fürgefallen, und worüber du Unsere gnädigste Declaration gebeten, worauf Wir dann dich hiemit folgender Gestalt beschieden haben wollen:

Nemblich vnd so viel vors Erste dieß belangt, waß unter der Landtsverfassung verstanden werden solle, erklären Wir Vns gnedigst dahin, daß Wir hierunter die Fundamentalgesacz des Landts, wie dieselben in dem jure publico der verneuerten Landtsordnung sowohl über die Religions als andern politischen Sachen eingeführt verstanden haben wollen, auf derselben unverleczte Haltung nun Vnser k. Tribunal zu forderst seine Aufsicht haben solle.

Den andern Paragraphum betreffendt finden Wir darinn 3 unterschiedliche Membra enthalten zu seyn, als 1mo wann sich zutrüge, daß eine Sach sich anfänglich summarisch ansehen ließe, hernach aber in processu herauskäme, daß dieselbe altioris indaginis und so bewandt wäre, daß sie vor das Landrecht gewiesen werden müßte, wie alsdann auff solchen Fall die Anweisung beschehen solte, und ob alsdann der Prozeß von neuem nach denen Solennitäten, wie sie in der neuen Landtsordnung außgesezt, vor dem Landrecht angefangen werden solte.

2do. Wie es mit der Inrotulazion zu halten, und dann 3tio wo dergleichen Klagen eingeschrieben werden sollen.

So viel nun das (1.) betrifft gleich wie in der Instrukzion bereits speciñizirt, was für causae vor das Tribunal gehörig, also würdest du deine Aufsicht dahin nehmen, damit keine andere vor Unser k. Tribunal gezogen werde, da aber etwa aus Vbersehen dergleichen beschehe, oder sonst eine causa summaria einen ordentl. Prozeß bedörffte, so wurde dieselbe zeitlich, weil doch ex libello und der Exception Schrift baldt gesehen werden kann, ob das Faktum durch ein summarisch oder ordinari Verfahrung zu erheben, ans Landtrecht zu weisen, und die Parthey niemals ad replicam verfahren zu lassen seyn, mann habe dann die Sach pro summaria judizirt: Da aber eine Sach zu dem Landtrecht also gewiesen wurde, so erforderte sowohl die Natur der Aktion, als die Qualität des Prozesses, daß darinnen der Prozeß vor dem Landtrecht von Neuen und allerdings wie es die neue Landtsordnung ausweist, solenniter angefangen und geführt werde

2do. Die Inrotulazion, und wie darinn zu verfahren, anreichende iſt zwar ſolches auch in der neuen Landtsordnung nicht ausgedruckt worden, zweifelsohne weiln ſolches ad principia juris gehörig, indem aber anjeczo hierüber gefraget, und eine declaratori begehret würdt, ſo erklären Wir gnädigſt, daß gleich wie die Inrotulazion nichts anders iſt, als eine Recognoscirung der Akten, welche von den Partheyen zu beſchehen pflegt, alſo und damit aber dieſelbe förmlich beſchehe, ſo wil von Nöthen ſeyn 1mo daß beyde Partheyen mit Fleiß auf einen gelegenen Tag hierzu citirt werden. 2do. Daß alsdann die acten einer vnd andererſeits von den Partheyen in Beyſein der kleinern Rechtsoffizierern, da die Sach zum Landrecht gehört, in unſern k. Tribunali aber in Beiſein eines Sekretari und der 2 geſchwornen Regiſtratoren vberlaufen, und ob dieſelben complet, wie Sie eingeben, nachgeſehen oder, da was daran mangelte, daſſelbe in Gegenwarth des andern Parths, ſo es mit ſeinen Exemplar zu collationiren, erſezt, als dann (3tio) die Schriften der Ordnung hinter einander gelegt, und ſo wohl von den kleinern Rechtsoffizieren in denen vor das Landrecht gehörigen actionen, in des Tribunalis causis aber von bemelten Perſonen als den Partheyn ſelbſt beſiegelt, und alſo verſiegelter dem Landrecht oder respective Rath übergeben werden ſoll, wie dann auch das Landrecht keinen Prozeß anzunehmen hat, der nicht alſo inrotulirter und verſiegelter vberreicht wird; daß (3tio) und lezte betreffend, wo nemlich dergleichen Klagen in der Landtaffel einzuſchreiben, halten Wir ganz unnöthig, daß die Klage der Partheyen allererſt abcopirt und in die Landtaffel oder ein anders Regiſter eingeſchrieben werden ſollten, dann der Geſtalt auch billig die völligen Akten auch eingetragen werden müſten, ſondern Wir befinden vor genug, daß allein die citation oder Ladung in ein eigenes Buch eingeſchrieben und eine Copey davon ad acta gelegt werde, damit alſo der Prozeß völlig beyſamen bleibe.

Was 3tens dieß anbetrift, wann ein Schuldbrief oder Inſtrumentum verlohren verbrändt, oder ſonſt aliquo casu fortuito zu nichts worden wäre; und alſo die Sach durch Zeugniß müſte erhebet werden, wohin der gleichen Sach gehörig wäre ob zum Landrecht oder zum Tribunali, da erklären Wir gnädigſt, daß ein dergleichen Sach zum Landtrecht, wann die Schuld nicht ſonſt in confesso wäre, gewieſen werden ſoll.

Wo (4to) gefragt wird, weilen die Bürgen, ſo bald ſie mit Recht fürgenommen werden, auf den Selbſtſchuldner alßbaldt klagen, ob alßdann die Klag wider den ſelbſt Schuldner vorhero und eher die action wider den Bürgen erörtert werden ſolle, verſtehen Wir ſolches dahin, ob nemlich das beneficium excussionis ſo denen Bürgen in gemeinen Rechten verlyhen, de jure Moravico ſtatt haben ſolle, da wollen Wir, daß ſo viel die alten casus, welche ſich vor der neuen Landtsordnung zugetragen anreicht, dieſelben nach dem alten Geſacz und Landtsgebrauch geurtheilt werden ſollen.

Was aber die neuen casus anbetrift, weil gleich wohl dieſes Geſacz pro et contra ſeine rationes hat, und einer guten Berathſchlagung bedarf, ſo würdeſt du ſolches bey nächſten Landrecht fürbringen und berathſchlagen laſſen, als dann deſſelben Gutachten Vns zu Vnſerer endtlichen Reſoluzion einſchicken.

5to. Dieß belangendt, wann der terminus, ſo zur publikazion der Teſtamenten eingeſezt, ohne genugſam ehehafften ſollte negligirt werden, ob alsdann die publication gleichwohl ſollte beſchehen, und was für eine Straf auf diejenigen, ſo allſo den Termin verſtreichen ließen, zu statuiren ſeyn möchte, resolviren Wir gnädigſt alſo, daß obſchon nach Verfließung der zu Recht ausgeſezten Zeith das Teſtament produzirt würde, ſolches dennoch ohne bedencken publizirt werden ſoll, damit allſo ſowohl die legatarii als andere, welche dabey ein Intereſſe haben an ihren Gerechtigkeiten nicht gefähret werden möchten. Was aber die Beſtraffung derjenigen, welche alſo die exhibirung der Teſtamenten aufziehen anbelangt, demnach deßwegen in der neuen L. O. pag. 169 bereits ganz gemeſſene Verordnung beſchehen, ſo hat man ſich billich demſelben nach zu verhalten, und einen und den andern casum darnach zu vrtheilen.

6to. Daß in der L. O. ſtehet, daß die Teſtamenta wann ſie publizirt, in die Landtafel einverleibt werden ſollen, in der Tribunalsinſtrukzion aber geſetzet iſt, daß die Einverleibung der Teſtamenten in die Landtafel beſchehen ſolle, da es begeret würde, Würde alſo dieß gefragt, ob dann die Einverleibung de necessitate ſey oder nicht, oder ob durch die Inſtruktion die N. Landtsordnung erleutert worden; Erklären Wir Vns gnedigiſt dahin, daß die Einverleibung der Teſtamenten in die Landtaffel nicht de necessitate, ſondern zu eines jeden Wülkühr geſtellt ſeyn ſolle, zumahl anjetzo, da die Publicatio Solennis testamentorum bei dem Tribunali eingeführt, dahero es dann nochmals bei der leztern Erklärung, wie es in der Inſtrukzion fürgeſehen zu verbleiben hat.

7timo. Da zu erleutern gebeten wird bey welchem Judicio die Erkänntnüß der Teſtamenten, ob dieſelben richtig oder nicht beſchehen ſolle, bey dem Landrecht oder Tribunali, befinden Wir allhier 3 Fälle zu distinquiren zu ſeyn.

Primo. Wann einer ein Teſtament bei dem Tribunali vorbringt, welches unverlezt und in allen den euſſerlichen Requiſiten wie ſie in der N. L. O. erfordert, vollſtändig iſt, auch ſonſt kein corporale vitium an ſich hat, und der haeres scriptus darauf die Einführung in die Ihme verteſtirte Gütter begehret, ſo iſt ſolches bereit vor das Tribunal gewieſen, wann aber 2do das Teſtament ſeine eußerliche Requiſiten nicht hat oder ſonſt ein visibile et corporale vitium daran wäre, ſo ſolle ſolches vor das Landrecht gehören wie nicht weniger auch 3tio in dem casu dem Landrecht die Cognition zuſteht, wann ipsa materialia testamenti angefochten werden wollen, als welches durch einen ordentlichen Prozeß erhebet werden muß.

Octavo. Da um Erleuterung gebeten wird, wie die causae arresti in rebus zu verſtehen, weiln ſonſten wider die Possessionatos kein Arreſt ſtatt habe, iſt Vnſer Wille, daß zwar die Arreſt nicht leichtlich gegen den Inwohnern zu verſtatten, weiln aber in den Rechten dannoch unterſchiedliche Fälle ſchon ausgeſezet, in welchen auch auf der possessionirten Sachen Jura und praetensionen Arreſt und Sequestrationes ſtatt finden; als würde auch Unſer Tribunal ſich darnach zu richten, oder da es etwa anſtünde, ſich vber einem oder dem andern particular casu einer Resolution zu erholen wiſſen.

Nono. Daß in des Tribunals Instrukzion Wittib und Waisensachen, wann sie nicht ein ordinari prozess bedörfen, an das Tribunal gewiesen, von dir aber um Erleuterung gebetten wird, weiln die Belernungen in Waisensachen vor das Landrecht gehörten, wie dieser passus eigentlich zu verstehen wäre, befinden Wir gnädigst, daß hier zu distinguiren sey, unter den Waisen, so unter des Landtshauptmanns Tutel seindt, und denen, welche sonst privatim versorgt; dann weiln der Landtshauptmann bei dem Tribunali selbst Praeses ist, so würde nicht unbillich seyn, resolviren Uns auch gnädigst, daß er die Belernungen in seinen Waisensachen bei dem Landrecht nehmen soll.

Was aber andere Waisensachen anlangt, soll die Belernung bey dem Tribunal genommen werden, jedoch mit der Erklärung, daß wenn die Sach wichtig wäre, so würde das Tribunal dieselbe auf des Landrechts belernung zu weisen haben, nicht weniger, so will auch ferner zu unterscheiden seyn unter den Belernungen und Rechtssachen, denn gleich wie die Belernungen bereits durch die vorhergehende Distinction resolvirt, alß ist in der Instrukzion bereit auch wegen der Waisenrechtssachen verordnet, daß wann dieselben also bewandt, daß sie ohne einen ordentlichen Prozeß nicht wol könnten ausgeführt werden, dieselben vor das Landrecht gewiesen werden sollen, worbey es dann auch nochmals sein Verbleiben hatt.

Zehendens. Die vor das Tribunal gewiesene Contrabant Sachen, Salaria und causae alimentorum betreffend, alß wo umb Erleuterung gebetten wird, wann diese Sachen durch Zeugenverhör erhebt werden müssen, wohin dieselben alsdann gehörig: setzen und ordnen Wir hiemit gnädigst, demnach alle diese Sachen summarissimae cognitionis und gemeiniglich also beschaffen seindt, daß sie keine Weitläufigkeit leiden wollen, auch ihrer Natur nach mehr in quaestione juris alß facti zu beruhen pflegen, daß dieselben indistincte bei dem Tribunali gelassen werden sollen.

Undecimo. Daß in der Instrukzion sub clausula generali alle diejenigen Sachen vor das Tribunal gewiesen, welche in der N. L. O. vor das Amt der Landtshauptmannschaft remittirt worden, du aber von keinen andern dergleichen Sachen dich zu erinnern weißt, als was Wittiben und Waisen seindt, und dahero mehrere Erklärung begehren thuest, befinden Wir, daß deßwegen wohl kein Zweifel zu machen gewest, denn nachdem ausser den Wittwen und Waisensachen nicht allein die Unterthanen causae, sondern auch sonst in civilibus et Criminaliþus sehr viel casus vor die Landtshaubtmannschaft in der N. L. O. gewiesen werden, als wird dieser passus dahin zu verstehen und sich darnach zu bescheiden seyn.

Duo decimo. Da gefragt wird, ob der Terminus der 14 Tag, so in der Instrukzion ausgesezt, prolongirt werden könnte, und wie gegen denen so den Termin vorsezlich verstreichen lassen, zu verfahren, demnach einen jeden judici auch den geringsten pedaneo ohne das eingeräumt, die terminos legales ex juxta causa zu prolongiren, allso wird auch solche dilations Verwilligung zu des Tribunals Befindung gestellt. Was aber das lezte membrum anreicht, wie nemlich wider die contumaces zu verfahren, da würdet zu betrachten seyn, ob der reus auf beschehene gerichtliche Citation entweder seine Nothdurft nie eingebracht, oder

einmahl zwar dieſelbe gehandelt, aber hernach mit ſeiner duplica ſich verſaumet. Wann er nie weder dilatorie noch in der Hauptſach einkommen, und die ihm verliehene Rechtstermin alle verſtreichen laſſen, ſo erklären Wir Vns gnädigſt dahin, daß allsdann der libellus des actoris billich pro confesso angenommen, und darauf das erſtandene Recht gegeben werde. Da er aber ſchon Excipiendo ſeine Nothdurft gehandelt, ſo ſolle zwar die Action vor beſchloſſen angenommen werden, der Iudex aber, obſchon hernach der reus mit ſeiner duplica nicht einkomen, dannoch ſchuldig ſeyn, die acta und allegata beider Partheyen zu erſehen, und nach Befundt derſelben ſein Urtheil zu ſchöpfen, mit dieſem fernern verſtandt

Primo. Daß ſolches auch ſtatt haben ſoll, wenn zugleich der actor mit ſeiner Replika ſaumig wurde.

2do. Daß darbey demjenigen, wider welchen das erſtandene Recht ergangen inner 6 Wochen, nach gehaltenen Vrtheil unbenommen ſeyn ſolle, ſeine impedimenta und Verhinderung Unſerm Tribunali fürzuſtellen und bey demſelben restitutionem in integrum zu begehren, und dann 3tio daß ſolches allein in causis civilibus non vero criminalibus, als in welchen Probationes luce meridiana clariores erfordert werden, nach Ordnung der Rechte ſtatt haben ſolle.

Decimo tertio. Was die Zeugenverhör und wo dieſelben vorzunehmen anlangt, demnach die Sachen welche auff Zeugniß beſtehen, vor das Tribunal eigentlich nicht gehörig, auch da gleich etwa in einer causa summaria Zeugnuß aufgenomen werden müſſte, ſo würde es doch ſo viel Mühe und Zeit nicht wegnehmen können, daß es nicht in ein paar Stunden absolvirt werden ſollte. Und weilen auch billich ein jedes Gericht ſeine Weiſungsprozeß hat, auch ſolches bereits in der Inſtrukzion mit guten Vorbedacht eingeſetzet, als laſſen Wir es nochmals darbey allerdings verbleiben.

Decimo quarto. So viel dasjenige anlangt, da bei dem §o Da ſich auch Jemand auf eine Appellation ꝛc. in 3en Punkten gefragt wird, als nemlich 1mo ob dies eine Revision oder Appellation ſeye. 2do ob die Apostoli Appellatorii von Nöthen ſeyn, und dann 3ts. wo das Appellationgelt niederzulegen? befinden Wir gnedigſt, daß ſo viel das erſte anlangt, es des Dubii nicht bedärfft hätte, weiln es in der Inſtrukzion ein Appellation genennet, auch das fatale appellationis angeſezet, obſchon die Appellations Erkäntnuß per modum revidendi acta gehet. 2do. Die apostolos appellatorios betreffend, wollen Wir dieſelben, damit man bey Introducirung der Appellation wüſte, ob das fatale observirt, und was ſonſten in judicando gegangen worden, gnädigſt resolvirt, und Euch dieſelbe jedesmal auf Anrueffen gebührlich zu ertheilen angewieſen haben. 3tio die Geldter betreffend, ſo der Appellant erlegen ſoll, Demnach der Gerichtsbrauch mit ſich bringt, daß dieſelben bey dem Obergericht niedergelegt zu werden pflegen, als würde es auch diesfalls dergeſtalt zu halten ſeyn.

Decimo quinto. Was dies anlangt, ob die Erkanntnuſſen bei dieſem Tribunali Secundum pluralitatem Votorum zu ſchöpfen, oder der Landtshauptmann quid sanius ſey, zu ſchlieſſen habe, erklären Wir Vns hiemit gnädigſt, daß nicht weniger als in anderen Unſer hohen Kaiſer: und k. Tribunaln hergebracht in Juſtizſachen secundum majora geſchloſſen, in Politicis aber die bey dem

Tribunali etwa fürfallende unterſchiedene vota Uns jedesmal referirt werden ſollen, damit auch in justizſachen die pluralitas votorum deſto leichterer fiele, ſo haben Wir Uns belieben laſſen, noch eine Rathsſtelle bey dem Tribunali zu beſeczen, allermaſſen Wir Uns auf den geſtrengen Unſern lieben Getreuen Wenzeln von Hradko, allermaſſen du aus einen andern Unſern Schreiben vernehmen würdeſt, allergnädigſt resolvirt haben.

Decimo sexto. Befinden Wir ingleichen vor ſehr nothwendig, daß ordentliche Landesprocuratores beſtellt und beaydiget, auch hierzu ſolche Subjecta gebraucht werden möchten, welche in Sonderheit zu der N. L. O. incliniren: als befehlen Wir dir hiemit gnedigſt, daß du auf dergleichen Perſonen bedacht, und Uns dieſelben mit dem ehiſten vorſchlageſt, auch wegen derjenigen, ſo bereit ſich angegeben, dein Gutachten förderſt. Was aber die zween Canzelliſten betrift, ſeindt Wir zufrieden, daß von Unſerm Kanzler noch ihrer zween die beider Böheim. und Deutſcher Sprache kundig beſtellet werden mögen.

Decimo septimo. So viel dieß betrift, ob die Partheyen ad audiendam Sententiam und auf weſſen Unkoſten citirt werden ſollen, befinden Wir, daß zu distinguiren ſey, inter sententiam interlocutoriam et definitivam, wann ein bloſes interlocutori angeht, wird die praesentia partis vnuonnöthen, ſondern genug ſeyn, wann es denen Partheyen insinuirt werde. Wann aber eine definitiva zu ſprechen, ſo wollen Wir gnedigſt, daß die Partheyen in alle Wege zu Anhörung deß Sentenzes fürgeladen werden, damit ſowohl von dem obſiegenden Theil das Urtheil vel in totum vel in quantum acceptiret als von dem condemnirten Theil die Appellation eingewendet werden könnte; was aber die Unkoſten anlangt, ſind die partes dieſelben zu tragen und zu leiden in alle Wege ſchuldig.

Decimo octavo. Dieß belangende inner welcher Zeit die Liquidazion der Schäden und Unkoſten einzubringen, wollen Wir hierzu 14 Tage nach publizirten Urtheil gnädigſt ausgeſezt und benennet haben.

Decimo nono ſo vernehmen Wir, daß bei Unſern k. Tribunali auch über dem Zweifel fürfallet, ob nit vor das Tribunal zugleich diejenigen causae ordinariae gehörig, in welchen ſich die Partheyen für den Tribunali ohne einziger declaratoria gegen einander eingelaſſen; nun iſt zwar weniger nit, daß nach gemeiner Rechten außſacz die jurisdictiones prorogirt werden können; demnach aber derley Subtilitates juris denen Inwohnern guten Theils unbekannt und leichtlich hierdurch Jemand an ſeinen Recht gefähret oder übereilet werden möchte, ſo ſetzen und wollen Wir, daß dergleichen tacitae prorogationes jurisdictionis bei Unſern k. Tribunali nicht ſtatt haben ſollen, es wäre dann, daß die Partheyen in derley causis ordinariis per expressum und mit ausgedruckten Worthen in des Tribunals Cognition und Erkenntnüß consentiret und eingewilligt hätten.

Uiber dies und vors (20te) ſo haben Wir dich auch erinnern wollen, was maſſen Wir umb vieler Urſachen willen ein Nothdurft und vor ſehr nützlich erachtet, daß hinführo bei Unſern k. Tribunal von den Secretarien ein ordentliches Prothocoll gehalten und in daſſelbe alle Sachen, ſo bald ſie bei dem Tribunal, es ſeye in politiſchen oder Juſtiz Sachen einkommen, eingezeichnet, wie nit we-

niger, was darauff concludirt, dem Prothokoll mit einverleibt, auch daſſelbe ſtets in der Rathsſtuben auff und an der Hand gehalten werden ſolle.

Ingleichen und vors 21te ſo haben Wir um Unſers k. Tribunals mehreren Splendors willen Uns belieben laſſen, demſelben ein eigenes kaiſerliches und landesfürſtliches Inſiegl zu Beſieglung der bey dem Tribunali daſelbſt in politiſchen und Juſtizſachen ergehenden Schreiben, Dekreten, Patenten und Verordnungen anzuvertrauen, welches jedoch jederzeit in Unſers Canzlers Händen verbleiben und von ihm aufbehalten werden ſoll, geſtalt Wir dann bereits die Verfügung gethan, ſolches des nächſten dahin abzuſchicken.

Damit auch ins Kunftige zwiſchen dir und Unſern Canzler und Räthen keine Difficultät ſey, welche Sachen Wir dir allein, oder dem geſambten Tribunali aufgetragen haben wollen. So haben Wir bei Unſern Expeditionen die gnedigſte Verordnung gethan, daß zwar alle Schreiben wie bishero als auch hinführo an dich als Landtshauptmann vberſchrieben, in denen aber, welche dir allein gemeint, neben der Vberſchrift zu eigenen Handen notirt, auf diejenigen aber welche zugleich mit dem Tribunal zu verrichten ſeyn, zu Handen Vnſers k. Tribunals geſetzt auch in Abweſenheit des Landtshauptmanns von dem Canzler (da nicht ein Landtshauptmannſchafftsverwalter verordnet) erbrochen und exequirt werden ſollen.

Schlieſſlichen müſſen Wir vernehmen, wie das bey der Taxa eine ziemliche Unordnung und Vberſeczung einreißen wolle, dahero Wir ein Nothdurft befinden, daß eine rechte Tax-Ordnung verfaſſet und aufgeſezt werde; befehlen dir auch hiemit, das du mit Canzler und Räthen dich hierüber unterredeſt, eine gewiſſe Notul verfaßet, und uns dieſelbe zu Unſerm Vberſehen mit nächſten einſchickteſt. An dieſen allen wird vollbracht Unſer gnädigſter Wille, und Meinung. Geben auf Unſern k. Schloß zu Prag den 29. July im 1638. Unſerer Reiche des römiſchen im andern, deß Hungariſchen im 13. vnd deß behemiſchen im 11. Jahr.

Ferdinand.

Gulielmus Comes Slavata
R^is. Boh^ae. S. Cancellarius.

Ad mandatum Sacrae Caesareae
Maiestatis proprium.
Albrecht von Kolowrath.
D. Freißleben.

Dem Hoch- und Wohlgebornen Unſeren Lieben getreuen Julio Graffen zu Salm und Neuburg am Yhn, auf Tobitſchau, Unſerm Rath und Landtshauptmann in Unſerm Erb Marggr. Mähren.

(Aus einer einfachen Abſchrift. S. das Normalienbuch des mähr. Tribunals resp. m. ſ. Appellationsgerichtes, 1. B. [1628—1709] S. 80—96.)

XXXXXX. Ferdinand III. declaratio dubiorum Erläuterung der Zweifel in der neuen Landesordnung) vom Jahre 1638.

Dieweilen die neue mähriſche Landesordnung ſowohl in Anſehung der Gerichtsordnung als der Entſcheidung über bürgerliche Rechtsgegenſtände, als auch in ſtrafrechtlicher Zuſicht weit reichhaltiger iſt, als die älteren Landesordnungen, ſo er

gaben sich doch gleich Zweifel und Anstände, welche Ferdinand III. durch das Reſcript vom 12. Oktober 1638 oder die ſogenannte declaratio dubiorum erläuterte.

Es hatte damit folgendes Bewandtniß. Mehr als die Mangelhaftigkeit erregte der Inhalt der neuen Landesordnung Oppoſition, da ſie mit den alten Gewohnheiten wenig ſchonend verfuhr. Mit Bewilligung Ferdinand II. († 15. Februar 1637) betrauten die mähr. Stände die kaiſ. Räthe, die k. Oberſtlandesoffiziere und Landrechtsbeiſitzer, welche der alten und neuen Landesordnung kundig waren, mit der Aufgabe, „beide zu überſehen und durchzuſuchen und was ſie für zweifelhaft (dubiose) hielten, Ihrer Majeſtät zur Reſolution und Deklaration vorzutragen". Dieß geſchah aus dem öffentlichen in 22, aus dem Privatrechte in 117 Punkten; eine eigene Deputation überreichte dem Kaiſer Ferdinand III. dieſe Bemerkungen, Anträge und Bitten. Dieſer ließ ſie mit der ſogenannten declaratio dubiorum punktweiſe durch das Hofkanzlei-Dekret vom 12. Oktober 1638 erledigen, obwohl er, wie er bemerkte, gerne geſehen hätte, daß die verfaßten Punkte, welche der geſammten Stände Intereſſe guten Theiles betreffen, entweder vorher den geſammten Ständen vorgetragen oder Ihm wenigſtens von denjenigen Standesperſonen überreicht worden wären, welche auf dem Landtage im Namen der Stände benannt wurden, und obwohl dieſe Punkte weder unterſchrieben, noch beſiegelt, noch ſonſt authoriſirt geweſen. Was die Landesordnung ſelbſt betrifft, ſo bat die Kommiſſion den Kaiſer, „damit die alte und neue Landesordnung in deutſcher und böhmiſcher Sprache, alsdann corrigirter, in ein wol proportionirtes und formirtes Corpus gebracht und mehr als zuvor exemplaria gedruckt werden, mit inserirung der bis anhero ergangenen resolutionen, decreten und declaratorien, damit die Judices alß auch die armen Partheyen wiſſen, wie gegen einander zu verfahren."

Und da Ihre Majeſtät (in der Vorrede zur Landesordnung) die Abſicht ausgeſprochen, „damit daß Stadt- und Landrecht, ſo viel ſichs thun läßt, in eine Conformitet gebracht, auch daß Jenige, was ſonſten wegen kürze der Zeit vnd Allerhandt verhindernußen bey obgemelter dero Landesordnung abgehen möchte, Anderwerts supplirt und erſetzt werde", ſo brachte die Commiſſion dies jedoch mit der Bemerkung in Erinnerung, „daß ie und allezeit die Burgerlichen processus von denen der obern Ständen separiret geweſen, die Stätte auch von Alters hero mit ihren gewiſen Municipal- und Statt-Rechten verſehen, niemahl derſelben privirt, ſondern biß auf dato bey derſelben gebrauch gelaſſen worden."

Nach der mit dem Hofkanzleidekrete vom 12. Oktober 1638 ertheilten Reſolution (der ſogenannten declaratio dubiorum) kam dem Kaiſer die Verſchmelzung der alten und neuen Landesordnung „etwas ſeltzamb und nachdenklich vor, dan gleich wie die neue Landesordnung der alten surrogirt worden und iene dieſe auffhebet, auch in ſonderheit in jure publico von einander in allen principiis unterſchieden ſeyen, alſo ſehe auf die alte in decidendis causis (außer was die noch vor publicirung der Newen Landsordnung ſich zugetragene Fälle betreffen, in welchem es nach Lauth der praefation Bey vorigen geſaczen zu verbleiben hat)

weither kein reflexion zue machen, sondern sind gnädigst gewöllet, daß in allem und iedem sich nach der Newen Landsordnung publication zuegetragen Fällen demienigen nachgegangen werde, waß mehr berührte Newe Landsordnung in Ihren gesaczen außmeßet." Wiederholt und zwar ein- für allemal erklärte der Kaiser, „daß man sich mit dem, waß hievor gebräuchlich gewesen, nicht aufhalten sondern dem nachgehen soll, waß dero Neue Landsordnung außweißet." „Im Uebrigen sey von Ihrer Kayſ. Mayestät bereith allergnädigst anbefohlen, daß die Neue Landsordnung wiederumb von neuem und zwar in Beyden deutscher und Böhemischer sprach gedrucket, auch derselben zugleich die bieshero erfolgte und noch mehr andere Declaratorien instar Novellarum mit Beygedrucket werden." „Was die berührte conformitet mit den Stadt Rechten anreicht, wüsten Ihre Kayſ. Mayestät sich deß unterscheids, so zwischen den Land- und Stadt Rechten, wie auch derselben processen von alters hero observiret ist, woll zu Berichten, würden auch nit unterlaßen, deßhalben, wan solche conformitet zu werckh gerichtet, nach notturfft ingedenckh zu sein, inmittels aber hette es Bey dem, waß eines und des andern Standts iura außmessen, allerdings zu verbleiben." Zum Punkte 37) überließ der Kaiser die Bestrafung der muthwilligen Verzögerung und des Saumsals nicht dem Landrechte. „Da nämlich dieselben also beschaffen wären, daß Sie zu eludirung der verneuerten Landtsordnung angesehen, so wollen Ihre Mayestät Ihro in allewege die absonderliche straff und ernstliches einsehen vorbehalten haben und zwar umb so viel mehr, weilen sie bießhero zu mehr mahlen verspüren müssen, wie man in Mähren zu der Neuen Landtsordnung Schlechten Lust erzeiget, Sie wolten aber männiglich, sich dießfallß vor unglückh zu hüeten gewarnet, auch dero Löbliches Landrecht Hiemit ganz gemessen eingebunden haben, über observirung der Neuen Landtsordnung vestiglich zu halten undt auf alles daß, was entweder per directum oder per indirectum zu abbruch derselben gereicht oder eingeführet werden wolte, ein wachsambs aug haben" und dem Kaiser alsbald berichten.

Die Commission hatte weiter das Ansuchen gestellt, der Kaiser wolle, nachdem in der Landesordnung die Revision von den Urtheilen des Landrechtes an die böhm. Hofkanzlei bewilligt worden, „Mähren aber jure statuario guberniret werde, von denen Landes Rechtserfahrnen die revision judicirn laßen." Hierauf erwiderte der Kaiser: „Ihre Kayſ. Mayestät müßten daraus vermerckhen, alß ob mann in den gedanckhen wäre, samb dero Königliche Böhemische Hoff Canzley des juris statuarii in Mähren unerfahren undt Ihre Mayestät die revisiones durch solche Räthe, die die Landtsordnung nicht verstünden, zu berathschlagen gewohnt oder bedacht wären. Aber gleich wie Ihre Kayſ. May. von keinem andern jure statuario nicht wißen, noch kein anders darfür erkennen, alß die Neue Landtsordnung, auff welche einig undt allein alle dero Königliche Raths Mittel geschworen: dieselbe aber so beschaffen, daß sie so wol frembden alß einhaimbischen leicht bekhannt sein khan: Alſo hetten Sie dero Königliche Böhemische Hoff Canzley ohne das also bestellet, wie Sie es zu guter undt glückhseliger Regierung dieser Länder vor guet befunden hetten auch nicht vermerckhen können, daß bey derselben icht was wieder die Landtsordnung

fürgangen wäre, Ihre Kayſ. May. würden auch hinführo ohne Menniglichen maßgeben dero Königliche Böhemiſche Hoff Canzley alſo zu beſtellen wiſſen, auf daß ſich niemandt darunter mit fueg zu beſchweren Urſach haben ſolle."

Nach der neuen L. Ordnung Fol. 107 ſollen zur Entſcheidnng der Reviſion wenigſtens 9 Perſonen aus den k. vornehmſten geſchwornen Juſtiz- und andern Räthen committirt werden. Es geſchah nun der Antrag, den Beiſatz der Mähriſchen Conſtitution erfahrnen (Räthen) zu machen. Der Kaiſer bemerkte hierauf, er wolle künftig mit dgl. ungebührlichen Conditionen und Fürbildtungen ſich verſchont wiſſen.

Endlich hatte die Commiſſion die Bitte geſtellt, über die corrigirte umgedruckte Landesordnung einen ausführlichen Index machen zu laſſen. Hierüber wurde dem Landrechte anheimgeſtellt, ob es ſelbſt etwa die Verfaſſung eines Index einem Landesprokurator auftragen wolle, „dann indices zu machen mehr einem Scribenten alß legisferenten zuſtünde."

Da die declaratio dubiorum vom J. 1638 nicht nur zu den Fundamentalgeſetzen Mährens gehörte, ſondern auch viel hiſtoriſches Intereſſe darbiethet, insbeſondere zeigt, wie ſchwer ſich die Stände von den alten Einrichtnngen, die ihnen eine weit größere Macht gewährten, trennen konnten, wollen wir die Anfragen und Anträge, dann die hierauf erfolgte Reſolution in den wichtigeren Punkten neben einander zuſammenſtellen.

In jure publico.

1) Der Combinirung der alten und neuen Landesordnung und

2) der Conformität mit den Stadtrechten wurde bereits erwähnt.

3) „Da bey verwichen: Hochabſcheulicher der Länder Rebellion viel ia faſt die fürnembſten Sowohl deß Herrn- als Ritterſtandt anieczo im Land wohnende Perſohnen in beſtändigſt: Trewſchuldigſter devotion iederzeit unverruckt verblieben," große Opfer gebracht, ihre Güter und ſelbſt ihr Vaterland verlaſſen, Viele für den Koiſer Leib und Leben bei Wiedererwerbung ſeiner Länder eingeſetzt, bat das Landrecht, die im Eingange der Landesordnung gebrauchte Formel in forma universitatis rebellirt wegzulaſſen oder zu mäſſigen. Der Kaiſer ließ es aber hiebei bewenden, da dieſer Punkt nicht unter die zweifelhaften Fälle gehöre, die Sache weltkundig ſei und der Vergangenheit angehöre, der treu gebliebenen Inwohner aber nicht nur in der Landesordnnng mit vielen ſchönen Worten gedacht, ſondern ſie auch von ſeinem Vater an Würden, Ehren, Stand und Vermögen in der That auf das Anſehnlichſte vielfältig bedacht worden.

(Die Klage wegen Abtrennung des Fürſtenthums Troppau von Mähren und Vereinigung mit Schleſien wurde bereits in dem erſten dem Abgeſandten der Stände am 26. Aug. 1637 gegebenen Beſcheide erledigt.)

4) Wurde gebethen, die Landtage und Zuſammenkünfte möchten kraft der uralten Privilegien und der alten Landesordnung fol. 62. a. nicht zu gleicher Zeit mit den Landrechten gehalten werden, damit die Landrechtsbeiſitzer daran Theil nehmen können, Seine Majeſtät möchte die Beſtimmung der neuen Landesordnung, wornach man auf den Landtagen außer der Propoſition nichts be-

rathſchlagen dürfe, dahin „relaxiren", damit die Stände auf vorfallende Nothdurften die Communia und Allgemeine Ihrer Kayſ. Maj. und dieſes Erb-Marggrafthums Nothdurften zu Ihrer Maj. Intereſſe ſelbſt und dann des Landes und gemeinen Weſens Aufnahme und Wohlfahrt beſſerer Beförderung zu conſideriren auch Macht haben mögen; endlich möchten Ihre Maj. nach der in der neuen Landesordnung fol. 5. b. den Ständen gemachten Begnadigung und Verwilligung dieſelben, jedoch blos zur allergnädigſten Information, vernehmen, wenn ſich Ihre Maj. nach dem vorbehaltenen Geſetzgebungsrechte reſolviren würden, etwas zu fundiren oder zu ändern, nachdem ſich Ihre Maj. mit beſſerem Fundamente über des Landes Beſchaffenheiten und Gewohnheiten bei den Landesinwohnern, die von des Landes Eigenſchaften, Gebräuchen und Poſſibilitäten mehr Wiſſenſchaft haben, als andere, informiren können.

Der Kaiſer fand in dem Begehren, daß Ihrer Maj. und des Landes allgemeine Nothdurften auch von den Ständen bei den Landtagen conſiderirt werden mögen, keinen zweifelhaften Fall, ſondern die Verbeſſerung eines öffentlichen Geſetzes. „Demnach aber dieſes mit hohem Vorbedachte und zu des Landes eigenem Beſten und Wohlfahrt eingeführt worden, ließ es der Kaiſer bei dem buchſtäblichen Inhalte der Landesordnung, zumalen ohnedies nicht allein einem jeden Privaten darin zugelaſſen, derlei allgemeinnützige Sachen Ihrer Maj. und deren Nachkommen mündlich oder ſchriftlich vorzubringen, ſondern auch den Ständen freigegeben, in andern geringeren Sachen, die Ihrer Maj. Perſon, Hoheit, Authorität und Regalien nicht betreffen, mit der kaiſ. und königl. Landtagskommiſſarien Vorwiſſen, Conſens und Bewilligung zu proponiren und zu erledigen. Geſtalt dann auch Ihre Maj. ohnedies nicht unterlaſſen, in den allgemeinen Vorfallenheiten, nachdem Sie es für gut anſehen, ſowohl die Stände ſelbſt als die obriſten Landesofficiere und Landrechtsbeiſitzer mit Gutachten zu vernehmen."

5) Wurde gebeten, auf Grund der beſtätigten Privilegien wegen Erſetzung der Landesämter und der Landesordnung fol. 6 nicht mehr wie bisher den Landeshauptmann allein, ſondern das geſammte Landrecht über die Wiederbeſetzung abgängiger Stellen im Landrechte zu vernehmen, die erledigten Landesämter nur mit ſolchen Perſonen zu erſetzen, welche im Lande wirklich begütert, ſowohl aus dem Herrn- als Ritterſtande, zuförderſt aber Niemanden andern, weder Biſchöfen noch Fürſten oder Herrn, als allein Ihrer May. mit Eidespflicht zugethan und nur des mähr. königl. Landrechten, keineswegs aber des biſchöflichen Lehenrechtes Beiſitzer ſind, da noch einige beide Aſſeſſoratsſtellen bedienen.

Der Kaiſer nahm dieſe Einmiſchung in die Beſtellung Ihrer Regierung und Adminiſtrirung der hohen Regalien übel auf, verwies dem Landrechte für die Zukunft ein dergleichen ungeziemendes Begehren, erklärte, ſich in ſolchen Sachen die Hände nicht binden laſſen zu wollen, und daß die angezogene Clauſel in der Landesordnung nur bei ſeinem Belieben, Arbitrium und Wohlgefallen ſtehe und er ſchon wiſſen werde, wann und in welchen Sachen er die Stände oder ſeine Landesofficieee und Landrechtsbeiſitzer werde vernehmen wollen.

(Es wurde geklagt, daß die unvermeidlich nöthige Hebung der Commercien und Einführung des gesunkenen Credits bisher zum höchsten Nachtheile und Schaden des Landes und der Inwohner durch Verleihung vieler neuer vorher ungebräuchiger Mauten, auch Steigerung und Erhöhung anderer, nicht weniger in den Nachbarländern Ungarn und Oesterreich durch eingeführte vielfältige beschwerliche Auflagen, ungebührliche Brückengelder und vordem nicht übliche Ueberfahrten, und besonders durch der Juden schädlichen Mautbestand merklich gehindert und zurückgesetzt worden. Die Stände baten daher, sie vor Ertheilung von Mautprivilegien jederzeit um ihr Gutachten zu vernehmen, die Juden nach dem Patente Ferdinand II. von der ferneren Bestandnehmung und Bedienung der Mauten ganz auszuschließen, wegen Besichtigung und Uebersehung der Mauten eine Commission zu verordnen und die Inwohner Mährens von der Last und Reichung so hoch gesteigerter Auflagen in Ungarn und Oesterreich wegen Zufuhr von allerlei nöthigen Viktualien und Verproviantirung der Residenzstadt Wien Wir.hschaften, dagegen zu ihrer eigenen bloßen Hausnothdurften von Weitzen, Salz, bisweilen etwas Wein und anderen derlei Nothdurften Zurückladung und Gegenfuhren zu befreien. Hierüber erscheint in der declar. dubiorum keine Erledigung, weil schon das Patent vom 1. Okt. 1637 Vorsehung getroffen hatte.)

6) Die Stände wollten zwar Ihrer Maj. im Wenigsten vorschreiben, ihre Diener zu remuneriren, zu nobilitiren und zu erhöhen, da sich Ihre Maj. ohnehin resolvirt, solche Gnade nur Wohlverdienten zu ertheilen und das Kleinod der Nobilitation nur durch Tugend und zur Auferbauung anderer erworben werden müsse. Doch baten die k. Städte im Namen der Stände, mit dergleichen Privilegien, anderen zu mehrerem Sporne, nur stufenweise vorzugehen. Der Kaiser bemerkte, es hätte wegen der Nobilitationen und Standeserhebungen dieser Sorgfältigkeit gar nicht bedurft, er werde den Unterschied zwischen Verdienten und Unverdienten gehörig zu berücksichtigen, auch ohne Maßgeben dies sein Regal männiglich ohne Beschwer allezeit zu guberniren wissen.

7) Vordem sei in Mähren und in andern Königreichen und Ländern üblich gewesen, daß ein Jeder, welcher für einen Landmann angenommen worden, sich gegen das Land mit dem Einkaufe gewisser Güter oder Verbürgung habe accomodiren müssen, auch diese Begnadigung nicht Jedem gegeben werde. Es würde Ihrer Maj. und dem Lande zum hohen Nutzen gereichen, wenn dieser Modus noch beobachtet würde. Bisher hätten sich fast allerlei Nationen, besonders Ungarn und Oesterreicher, in Mähren eingekauft, da doch schwerlich mit solcher Leichtigkeit einer aus den mähr. Ständen in Ungarn oder Oesterreich möchte angenommen werden. Es befänden sich unterschiedliche viele Partheyen, von Ausländern, in Mähren, welche unter dem Vorwande, daß sie von Ihrer Maj. als Landstände aufgenommen und ermächtigt und begnadigt worden, sich im Lande zu begütern, bereits theils Landgüter wirklich besitzen, theils aber im Bestande haben, gleichwohl aber die Erbhuldigung nicht geleistet, vielweniger den gewöhnlichen Revers bei der Landeshauptmannschaft dem jeder Zeit üblichen Gebrauche nach abgeführt, sich auch nicht legitimirt hätten, noch für wirkliche Mitglieder angenommen worden wären, einige auch sonst im Lande, wie anderenorts gebräuchig, mit Land,

gütern oder Baarſchaften ſich nicht affecurirt und ſeßhaft gemacht haben. Es wäre daher billig, daß die mähr. Landeseinwohner in Erkaufung der Güter den Ausländern vorgezogen und ſo der Adel wieder erhoben und in eine Vermöglichkeit möchte geſetzt werden. Der Kaiſer fand zwar dieſe Erinnerung wegen Einkaufung oder Verbürgung der neu aufgenommenen Landleute nicht unerheblich, ließ es aber bei dem Ausſatze der Landesordnung, welche bereits hierin vorgeſehen, da die neu aufgenommenen Landleute nicht allein allerlei Requiſiten zu erſtatten ſchuldig, ſondern auch zu den Landtagen und Zuſammenkünften nicht eher zugelaſſen werden ſollen, bis ſie ſich zuvor im Lande eingekauft und ſeßhaft gemacht.

8) Sowohl der Herrn- als Ritterſtand ſei zur Schmälerung des kaiſ. Regals in eine ſolche Deſolation gerathen, daß ihrer gleichſam nur wenige vorhanden, beſonders aus der Urſache, weil die meiſten Güter von den fürſtlichen und geiſtlichen Standesperſonen nicht allein beſeſſen, ſondern täglich mit Hilfe ihres hohen Vermögens an dieſelben erkauft, zu Fideicommiſſen und geiſtlicher Präſcription gezogen werden und daher den Herrn- oder Adelſtand zu erſetzen eine ewige Unmöglichkeit ſei, Ihrer Majeſtät Contribution nicht wenig derogirt werde, vornehmlich auch daß der Adel durch den Abverkauf der Freyhöfe und Güter, welche jetzt nur unter der Unterthanen Güter gezählt werden, ganz verſchwinde. Es wäre ſonach zur Abhilfe eine billige Anordnung, daß weder Geiſtlichen, noch Fürſten oder dgl. Fideicommiſſarien mehr Güter zu kaufen ohne hohe Urſache zugelaſſen werde, wodurch der Adel wieder conſtituirt, die weltlichen Stände gemehrt, das kaiſerliche Regale geſtärkt, die Contributionen erheblicher erſcheinen und alſo das politiſche Weſen in vorigen Stand geſetzt würde. Der Kaiſer fand die Motive wegen des Güterkaufs der Geiſtlichen und Fürſten von wichtigem Belange, ordnete eine eigene Hauptberathung darüber an und ſicherte ſeine Entſcheidung zu.

(Es wurde beſchwerſam geklagt, daß Ihre Maj. von den Landesinwohneru und Unterthanen ohne rechtmäſſige Urſachen und wider des Landes Privilegien zum öftern und nun ganz mißbräuchlich überlaufen, mit unnöthigen Klagen behelligt und allerhand verſchiedene Befehle ausgewirkt werden, daß nach dieſem Beiſpiele auch verſchiedene Klagen und Rechtstheidigungen vom Landrechte und der erſten Inſtanz abgefordert und zur k. k. Kanzlei gezogen worden, zur Verkleinerung des Landrechts und Verkürzung der geringeren und unvermögenden Partheyen, „als welche den Rechten aldort wie die potentes nachzuſetzen und außzuwarten die vires, spesen und Nachdruck nicht haben.“ Der Kaiſer wurde daher gebeten, den Anbringen der anlaufenden Partheien künftig nicht Statt zu geben, die Stände oder das Landrecht früher zu vernehmen, gründlichen Bericht einzuziehen, jeden an ſeine 1. Inſtanz zu weiſen, die Avocationen nicht zu geſtatten und die beim Landrechte anhängigg gemachten Klagen bis zur endlichen Entſcheidung zu belaſſen, da jeder Partei das in der Landesordnung ausgemeſſene Reviſions-Beneficium offen ſtehe und unverſchränkt bleibe. Dieſer Punkt wurde durch den Beſcheid erledigt, welcher dem Geſandten am 26. Auguſt 1637 gegeben ward.)

(Nach der Landesordnung Fol. 12. b. soll zu mehrerer Aufnahme und zum Nutzen des Landes das Münzwesen eingerichtet werden. Es sei nun aber kundbar, daß Mähren außer den kummerhaften schweren Hauswirthschaften sonst fast einige andere Gewerbe, Commercien und Handlungen nicht habe, zu dem auch durch so lang währende noch unaufhörliche hohe Contributionen, durch Züge, Einquartirungen, Sammelplätze und vielfältige Kriegsbeschwerlichkeiten an Baarschaft des Geldes gänzlich erschöpft und entblößt sei. Es erscheine daher höchst nöthig, zu besserer künftiger Erhebung und Beförderung der Gewerbe auf Mittel und Wege zu denken, damit etwas mehr von allerlei Münzsorten in das Land gebracht und ein ordentliches Münzwesen angerichtet werde. Ueber diesen Punkt findet sich keine Erledigung.)

9) Wurde die in der Landesordnung Fol. 13 zugesicherte Resolution wegen der Privilegien, insbesondere wegen Alienation der zur Kammer gehörigen Güter, erbeten. Der Kaiser fand sie nicht nöthig, weil inzwischen auf dem Landtage zu Znaim 1628 solche Erklärung erfolgt, die Landesprivilegien durchgesehen und darüber eine gewisse Confirmation ertheilt worden.

10) Auch die Aufnahme der sehr vielen und verschiedenen Religions-Resolutionen und Patente in die Landesordnung fand der Kaiser wegen ihrer Menge und zeitweiligen Anordnung nicht nöthig und zuläßig, da ihre Substanz schon in der Landesordnung begriffen, nämlich nicht allein alles, was zum Abbruche der h. kathol. Religion angezogen werden möchte, cassirt und bei Verlust Leib, Ehre und Gutes verboten sein, sondern auch künftig keiner ins Land oder in Städten angenommen werden soll, er sei denn der h. kath. Religion zugethan. Bei dieser nun zum Fundamentalgesetze gewordenen Bestimmung habe es vollkommen zu verbleiben.

(Die Frage wegen der Prärogative des geistl. Standes, wegen seines Streites mit dem Herrenstande und seiner Prätensionen wurde abgesondert entschieden.)

11) Auf die Frage, wie weit man sich gegenüber der Geistlichen, welche zur Schmälerung der politischen Stände die weltlichen Güter an sich ziehen, bei Permutationen, Contrakten, Beredungen u. a. einlassen könne, ließ es der Kaiser bei der Bestimmung der Landesordnung Fol. 14. b., nach welcher keine Alienation (worunter ohne Zweifel auch Permutationen zu verstehen) ohne canonische zuläßige Mittel und der böhm. Könige Consens und Verwilligung nicht statt haben soll.

(Der Herrenstand bedankte sich, daß der Kaiser nicht wenige aus seinem Mittel um ihrer Verdienste willen zu verschiedenen Dignitäten, zu fürstlichen, hoch- und wohlgebornen Standespersonen erhoben. Da es aber nun dahin gelangt sei, daß von verschiedenen Fürsten der Titel Durchleuchtig, von andern allen gleichsam allgemein Hoch- und Wolgeboren, von Geistlichen der Titel Hochwürdig ohne Unterschied angesprochen werde und auch im Ritterstande sich nicht wenige vieler höheren Titel gebrauchen, so möge der Kaiser „um mehrerer Policei wegen und der meritirten größeren Titel" bestimmen, wie und gegen wen sich solche Titel ausdehnen sollen. Dieser Punkt wurde in dem oben erwähnten Bescheide erledigt.)

12) Da Ihre Maj. die hohen Aemter, welche deren k. Person repräsentiren, aus dem Mittel der höheren Stände besetzen und dieselben wegen mehrerer

Authorität ganz billig zu berücksichtigen, auch der Landeshauptmann an Ihrer Maj. Statt commendirt sei und Ihrer Maj. landesfürstliche Authorität unmittelbar repräsentire, wurde gebeten, ihm nach dem Beispiele anderer Königreiche und Provinzen den Fürsten und männiglichen weltlichen Standespersonen vorsetzen und vorgehen zu lassen. Diese Präcedenz des Landeshauptmanns vor den fürstlichen Personen belangend, trug der Kaiser Bedenken, der Landesordnung entgegen, welche den letzteren die Präeminenz klar eingeräumt, sogleich etwas anderes einführen zu lassen.

13) Eben so erklärte er sich hinsichtlich der Session der Fürsten auf den Landtagen und öffentlichen Zusammenkünften, bei welchen sie sich nach der Klage der Stände mißbräuchlich einer abgesonderten Bank zur Rechten des Landeshauptmanns, die linke Hand oder gar den Rücken den Geistlichen zugekehrt bedienten und, getrennt von den Grafen und Herren, mit welchen sie den Herrenstand ausmachten, einen neuen Stand bilden möchten.

14) Wurde gebethen, dem obristen Landkämmerer und obristen Landrichter, welche in gewissen Expeditionen Ihrer Maj. Justizwesen unmittelbar administriren und hohe ansehnliche Räthe als summi justitiarii des Landes seien, nach uraltem Gebrauche in besondere Präeminenz und Prärogativ zu nehmen und ihnen eine gewisse Session wie im Lande also auch, wie vordem allezeit geschehen und von des Kaisers Voreltern ausgemessen worden, mit und neben den obristen Landesofficieren Böhmens nach eines jeden Würde einzuräumen. Der Kaiser zweifelte zwar, daß dieses, wie die früheren zwei Begehren gestellt worden sein würde, wenn die Sache vor die gesammten Stände gelangt wäre, wollte sich aber doch über das Verhältniß zwischen den böhm. und mähr. Landesofficien resolviren, wie bald das Herkommen und der bezogene Aussatz nachgewiesen würde.

15). 16), 17). Rücksichtlich der übrigen Landesräthe und Landrechtsbeisitzer wurde gebeten, die alten Geschlechter den andern vorzuziehen, die Landrechtsbeisitzer, wie allezeit üblich gewesen, auch jetzt und künftig mit der Prärogativ der Antecammera zu begnadigen, und den Landesofficieren und Landrechtsbeisitzern und anderen k. Landesbeamten und Officieren des kleineren Rechtes, wenn sie ordentlicher Weise um gewisse Ehehaften ihrer Aemter entlassen werden, nach der früheren Uebung ihre alten Sessionen zu lassen. Der Kaiser vermißte eine Ursache zum Anrufen des Schutzes hinsichtlich des gebetenen Vorzuges der alten Geschlechter vor den neuen, bemerkte, er werde seine Regierung und die subordinirten Rathsmittel schon so zu bestellen wissen, wie es der gemeine Wohlstand des Vaterlandes und sein Dienst erfordern würden, wollte sich auch in kais. Gnaden resolviren, wenn ein oder der andere Landrechtsbeisitzer bei Ihrer Maj. durch den obersten Kämmerer um die Verleihung des Eintrittes in die Antecammera bitten würde, fand aber die Belassung der Landofficiere, Landrechtsbeisitzer und andern k. Landesbeamten und Officiere, welche aus redlichen Ursachen ihrer Funktion erlassen werden, in ihren alten Sessionen nicht nur unschicklich, da jetzt die höheren Landesämter nicht mehr bleibend, sondern zeitlich seien, sondern auch den k. Aemtern selbst nachtheilig, indem auf diese Weise ein

Private einem öffentlichen Minister vorgehen würde und sich andere Inconvenienzen und schädliche Competenzen ergeben würden. Mit dem Amte soll auch die Präeminenz fallen, bei demselben die Dignität und Würde sein.

18) Die vor Jahren zwischen den höheren Ständen und den k. Städten geschlossenen Beredniſſe würden kaum der neu zu verfassenden Landesordnung einverleibt werden können, doch hänge dies von ihrem Inhalte ab.

(Die von den k. Städten zur leichteren Abtragung ihrer Schulden und Wiederaufrichtung des Credits bei dem verstorbenen Kaiser angesuchten Freiheiten und Conceſſionen würden wider die Privilegien der Stände und die erwähnten Beredniſſe verstoſſen, auch könnten die Commercien nicht alle und durchgehends so frei getrieben werden. Der Kaiser möge daher die Stände ruhig dabei belaſſen oder sie doch vernehmen. Ueber diesen Punkt wurde in dem oben erwähnten Beſcheide reſolvirt.)

19) Der Kaiser wurde gebeten, die k. Landesämter den alten Geſchlechtern zu reſerviren, da nach dem Herkommen die Herrenstandsämter dem alten Herrenstande, die Ritterstandsämter dem alten Ritterstande allezeit vorbehalten waren und kein anderer aus dem neuen Herren- oder Ritterstande sie bedienen konnte, auch dem Herrenstande bei den hohen und Landesämtern durch die fürstlichen Perſonen, keinen Eintrag machen zu laſſen. Der Kaiser zweifelte zwar auch hier, daß die geſammten Stände ein solches Begehren, beſonders wegen der fürstlichen Perſonen geſtellt hätten, verſicherte aber doch, daß, wie seine Vorfahren jeder Zeit den alten Herrn- und Ritterstand in gnädigſter Obacht gehalten, auch denſelben die neue Landesordnung viele Präeminenzien gegeben, also wollte auch er deſſen seiner Zeit in kaiſ. und königl. Gnaden eingedenk sein und sie nicht weniger in gebührlicher Conſideration halten. Bei Verleihung eines Landesamtes an einen Fürſten könne sich Ihre Maj. die Hände nicht binden laſſen, vielmehr gereiche sie zu des Herrenstandes eigener Ehre.

20) Damit wurde auch die Bitte abgefertigt, das Unter-Kämmereramt welches wechſelweiſe dem Herren- und Ritterstande verliehen wurde, dem alten Stande vorzubehalten.

21) Nach der a. g. Reſolution ſollten die k. Aemter jederzeit alle fünf Jahre von den Beamten abgelegt werden. Es wurde nun vorgeſtellt, wie ſchwer es den obriſten Landesofficieren und Landrechtsbeiſitzern wegen vielfältigen Reiſen, Unkoſten und Verſäumung ihrer Wirthſchaften komme, den Aemtern und ihren Pflichten abzuwarten, und daher gebeten, der Kaiser möchte ſie auf ihr Bitten auch vor Außgang der 5 Jahre mit Recompens entlaſſen und dieſelben, wenn ſie kein wirkliches Amt mehr auf ſich haben, in ihrer Seſſion belaſſen. Der Kaiser erklärte, er ſei nicht gedacht, jemanden wider ſeinen Willen in dergleichen Landes-Aemtern zu halten und werde ſich über die Reſignation des einen oder andern Landesofficiers und Landrechtsbeiſitzers nach Umſtänden reſolviren.

Schlüßlich bemerkte der Kaiser, daß er unter allen bei dem öffentlichen Rechte vorgebrachten Punkten keinen gefunden, der einer neuen oder beſondern Declaration bedurft hätte.

Im Privatrechte (ad jus privatum).

Mit Uebergehung der vielen Bemerkungen, welche beſſere Textirung, Druckfehler u. dgl. zum Gegenſtande haben, auf unrichtigen Anſichten und Folgerungen beruhten oder ganz unerheblich waren, berühren wir nur jene, welche die Weſenheit der Beſtimmungen und Einrichtungen betreffen.

Zu Fol. 36 b. d. Landesordnung. Die Beeidigung bei den kleinern Rechtsämtern u. a. Landesdienſten hat nicht mit jener Feyerlichkeit, wie ſie bei den k. und hohen Aemtern vorgeſchrieben iſt, zu geſchehen. Es genügt für die niedrigen Aemter, daß ſie allein vor dem Landeshauptmanne im Beiſein zweier Landrechtsbeiſitzer und der übrigen kleineren Rechtsofficiere in die Pflicht genommen werden. Wie aber in Böhmen hinſichtlich der Unter-Amtleute verordnet worden, ſoll künftig auch in Mähren Niemand zu einem kleinen Rechtsofficiere angenommen werden, er ſei denn Ihrer Maj. vorgeſchlagen und von derſelben dazu aufgenommen.

Zu Fol. 37. Die dem neuen k. Tribunale in deſſen Inſtruktion (v. 1636) zugewieſenen Sachen haben zu verbleiben; insbeſondere ſind auch die Bürgſchaften von demſelben zu urtheilen, welche auf klar Brief und Siegel ſtehen.

Zu Fol. 37. b. Die Realklagen der Geiſtlichen gehören vor das Landrecht und dieſes hat darüber zu ſprechen, wenn der Biſchof auch nicht gegenwärtig iſt. Dieſer muß ſich bei der Beſprechung derſelben nicht entfernen, ſondern bleibt dabei.

Zu Fol. 37, b. In ſchweren und wichtigen Injurienſachen, darüber dem Landrecht die Erkenntniß zuſteht, iſt nicht mündlich, ſondern nur ſchriftlich zu verhandeln; die größeren Injurienſachen und deren Entſcheidung ſind Ihrer Maj. vorbehalten.

Zu Fol. 41, a. Dem Landrecht iſt verboten, den Partheien eine gütliche Traktation wider ihren Willen aufzuerlegen, „weil dergl. impositiones unter die regalia gehörig und consequenter niemanden alß dem Landesfürſten zueſtändig ſein".

Zu Fol. 43, a Auf die Bemerkung des Landrechtes, im Lande ſei kein Unterſchied zwiſchen dem Puhon und Klag-Libell, wurde erwiedert, die Vernunft ſelbſt zeige, daß ein anderes ein Klag-Libell, ein anderes die Citation ſei, denn jene komme von den Partheien, dieſe aber gehe auf die Klage und des Parths Anrufen vom Gerichte aus. Der §. und demnach Fol. 43, b. hebe nur die Diſtinktion zwiſchen dem Puhon und obeſlani, welche beide Arten der Citation ſeyen, auf.

Zu Fol. 48, b. Es wurde bemerkt, daß hierin den kleineren Rechtsofficieren zu viel auferlegt werde. Was wegen der Wichtigkeit, die mit der Cumulirung von Klagen gewöhnlich verbunden ſei, erinnert worden, erſchien dem Kaiſer an ſich nicht unerheblich; nachdem dies alles aber zum Proceß gehörig und deſſen Inſtruirung nun vor die kleineren Rechtsofficiere gewieſen worden, ſo habe es dabei zu verbleiben. Doch ſollen dieſelben, wenn ſie in ſolchen Fällen Zweifel haben, und dieſe während des Landrechtes vorfielen, bei dem vollen Landrechte Belehrung nehmen, wenn er aber bei einem Afterrechte ſich ergäbe, den drei

zur Landtafel gehörigen obriſten Landesofficieren vortragen, welche ſich mit dem Landeshauptmanne und dem k. Tribunal ins Einvernehmen ſetzen und ſodann die kleineren Rechtsofficiere beſcheiden könnten. Stünde aber ein oder das andere Mittel ſelbſt an, ſo könnte Ihrer Maj. Reſolution oder des geſammten Landrechtes Belehrung zu erholen ſein.

Zu Fol. 54. Da die Klöſter nicht mehr Kammergüter ſeien, dieſelben nicht antworten wollen und der Biſchof ohnehin im Landrechte ſitze, wiſſe dieſes nicht, wozu ſie der k. Procurator vertreten ſoll. Der Grund liege in jure advocatiae, war die Antwort.

Zu Fol. 54, b. Klagen gegen einen Rathsfreund, wenn er als Privatperſon und in Privathändeln vorgenommen wird, gehören wohl vor das Stadtrecht, nicht aber wenn er als Rathsmann in Amtsſachen belangt wird, in welchem Falle die Sache billig vor ein höheres nicht intereſſirtes Recht gewieſen wurde.

Zu Fol. 56. wurde gefragt, ob unter den böhm. Groſchen die weiſſen böhm. Groſchen zu 7 Denar oder die kleineren Groſchen zu 7 Hallern zu verſtehen. Der Kaiſer bemerkte zwar, es ſei faſt jedermann, welcher dieſer Länder nur ein wenig kundig, bekannt, welcher Unterſchied zwiſchen den böhm. Groſchen, Weißgroſchen und kleineren Groſchen ſowohl bei als außer Gericht beſtehe. Da übrigens in der Landesordnung die böhm. Groſchen nie allein, ſondern ſtets Schock böhmiſche Groſchen geſetzt werden, ſo wurde zur Löſung dieſer unförmlichen Frage beſtimmt, daß ein Schock böhm. Groſchen zwei Schock Meißniſch d. i. zween Gulden zwainczig Kreutzer ſei.

Zu Fol. 63. Nachdem Ihre Maj. den ſchriftlichen Proceß in dieſes Land eingeführt, in Folge deſſen die kleinen Rechtsofficiere nothwendig eine gewiſſe und lange Zeit mit Verſäumung ihrer eigenen Wirthſchaften und Privat-Geſchäfte verbleiben müſſen, auf Fol. 63 eines geſchwornen Regiſtrators und Translators Meldung geſchehe, möge ſich Ihre Maj reſolviren, woher die kleineren Rechtsofficiere, welche keine Beſoldungen haben, wie auch der Regiſtrator und Translator unterhalten werden ſollen. In Ermanglung gedachter Perſonen habe man mit ſchriftlichen Proceſſen noch allerdings nicht fortkommen können. Auch ſei nöthig zu beſtimmen, an welchem gewiſſen Orte ſowohl zu Ölmütz als Brünn dergleichen Officiere zuſammen kommen ſollen. Vordem ſei, beſonders den armen Partheien zum Nutzen, das Recht zu Olmütz und zu Brünn ſo gehalten worden, daß die Klagen aus dem Olmützer und Hradiſcher Kreiſe zu Olmütz bei dem Landrechte, jene aus dem Brünner, Znaimer und Iglauer Kreiſe zu Brünn bei dem Landrechte vorgenommen wurden. Jetzt ſeien ſie aber durch den ſchriftlichen Prozeß und die ausgeſetzten Termine von Olmütz auf Brünn und wieder auf Olmütz gewieſen worden, daher ſowohl die Officiere jedes Kreiſes zuſammen kommen und die Akten und Schriften mit großer Gefahr der Partheien mit ſich führen müſſen Es wurde ſonach eingerathen, die Klagen in den Kreiſen wie vordem bei ihren ordentlichen Landrechten zu belaſſen; deſſenungeachtet könnten die Termine eben ſo ausgetheilt werden, und die kleineren Rechtsofficiere in ihrer Kreisſtadt bei Ausgang der Termine ſich finden laſſen. Die Beſoldung derſelben, bemerkte der Kaiſer, hänge zum Theil von dem ab, was ihnen in der Tax

ordnung ausgesetzt würde; das vor mehreren Jahren hierüber verlangte Gutachten soll daher bald erstattet werden. Was die Akten-Sammlung betreffe, so geschehe die Schriftwechslung, wie sie die Landesordnung von einem zum andern Land- oder Afterrechte aussetze, ziemlich unordentlich; es scheine daher am besten, daß die Schriftwechslung, wie in Böhmen und Schlesien, von 6 zu 6 Wochen gerichtet und vor das Amt der Landeshauptmannschaft gewiesen, die Akten daselbst eingebracht und, wenn sie geschlossen und inrotulirt, den kleineren Rechtsofficieren oder alsbald dem Landrecht zum Sprechen eingehändigt werden. Vorher soll aber dasselbe noch sein Gutachten hierüber abgeben.

Zu Fol. 71, b. Das Landrecht bemerkte, daß die Vidimirungen schrift. Urkunden auch in andern k. Kreisstädten als Olmütz und Brünn geschehen und auch in andern Städten Convente und Stadtrechte seien. Der Kaiser beließ es aber bei der in der Landesordnung geschehenen Beschränkung auf die Kapitel, Klöster, Convente und Stadtgerichte in Olmütz und Brünn, unter andern deßhalb, weil nur da Landrechte gehalten wurden, bei welchen vorfallende Zweifel oder Verdacht sogleich ergründet und geurtheilt werden könne.

Zu Fol. 76. Die Beschränkung dieses §. auf die drei obern Stände, weil die Bürger aus den k. Städten nicht schriftlich wie andere Standespersonen, sondern mündlich vor den Gerichten nach geleistetem Eide in allen sowohl Civil- als Kriminalklagen Zeugniß geben müssen, fand der Kaiser nicht nöthig, da dies ohnehin Fol. 80 vorgesehen sei.

Zu Fol. 77, b. Weil sich die Geistlichen gar schwer der politischen Institutionen bequemen", wurde um die Bestimmung gebeten, „wie man bei denselben Zeugniß suchen soll, ob beim Bischofe von Olmütz, sintemalen die Ordensleute nit allezeit den Bischof zu Olmütz erkennen wollen, oder bei jedwedern Prälaten oder Geistlichen in particulari". Der Kaiser erklärte das Wort geistliche Obrigkeit dahin, „daß regulariter daß Zeugniß eines Priesters oder geistlichen Person bei dem loci ordinario, da er aber ordinis exempti wäre bey dessen unmittelbaren Superiori zu suchen sey".

Zu Fol. 80. Wurde erinnert, daß im Olmützer und im Brünner Kreise nur ein kleiner Recht-Kämmerer und ein kleiner Recht-Richter sammt zwei Schreibern gehalten werden. Da die zwei kleineren Rechtsofficiere bei den Zeugenverhören sitzen müssen und gar oft geschehe, daß einer derselben krank oder aus andern Ursachen nicht dabei sein könnte, müßten die Verhöre zum Nachtheile der Partheien und zur Verlängerung der Processe verschoben werden. Deßhalb und weil nach Fol. 62 drei der deutschen und folgerecht auch 3 der böhm. Sprache kundige kleinere Rechtsofficiere sein sollen, möge der Kaiser mehrere noch verordnen, auch gestatten, daß zum Zeugenverhör, wie vordem, ein kleiner Rechtsofficier neben einem Schreiber genüge. Der Kaiser ging auf die Vermehrung der kleineren Rechtsofficiere ein und forderte über die Zahl und Ernennung den Vorschlag vom Landrechte, ließ es aber bei der Bestimmung über ihre Zahl beim Zeugenverhör, da dieses von großer Wichtigkeit und gewöhnlich die Substanz der Aktion sei.

Zu Fol. 85. In Mähren seien durch die Rebellion, fortwährende Kriege und Plünderung des Landes vielen Landsassen ihre Rechts-Dokumente verloren gegangen, zerrissen und verbrannt worden, daher die Rechte jetzt fast auf den Berichten der Unterthanen, Pfleger, Beamten und Alterleute beruhen müssen. Ihre Verhörung zum ewigen Gedächtnisse sei demnach hochnöthig. Dem Kaiser kam es aber zum Theile unförmlich, zum Theile gefährlich vor, darüber etwas im Allgemeinen zu statuiren, zumal seit der Rebellion Jeder Zeit genug gehabt, seine Zeugnisse an die Hand zu bringen und darauf seine Klagen anzustellen. Einzelne Hilfgesuche werde aber der Kaiser nach Umständen bescheiden.

Zu Fol. 86. Man wollte die obristen Landesofficiere, Landrechtsbeisitzer und andere höheren Stände, welche in Sachen, wo es Leib und Ehre betraf, den Zeugen-Eid zu leisten und ihre Aussage zu machen hatten, nicht wie andere vor dem kleineren Rechte, sondern vor dem Landrecht selbst auftreten lassen. Der Kaiser ließ aber diese Unterscheidung nicht zu, weil das kleinere Recht in derlei Gerichtssachen das Oberrecht gleichsam vorstelle und die Zeugenverhöre in der neuen Landesordnung ohne Unterschied vor die kleineren Rechtsofficiere gewiesen seien, auch diese Aussagen von den erwähnten Personen als Privaten aufgenommen werden.

Zu Fol. 96. Es wurde bemerkt, der alte Brauch bringe mit sich, daß alle Zeit 2 Herren und einer aus dem Ritterstande den Nalez hervorgebracht und dictirt. Der Kaiser fand aber zur Dictirung und Aussetzung des Nalez gar genug, daß 2 Personen, eine aus dem Herren und die andere aus dem Ritterstande, gebraucht werden, um so mehr, als das Herkommen mehr auf die Feyerlichkeit bei solchen Akten, als die Zahl der Personen zu verstehen; er ließ es daher bei der Bestimmung der neuen Landesordnung.

Zu Fol. 105 erklärte der Kaiser, daß von oder wider die gerichtliche Anschaffung der Execution, welche auf Urtel und Recht ergeht, keine Revision Statt finden soll.

Zu Fol. 106. Die Revisionsgelder sollen nach dem Gerichtsgebrauche und der bisherigen Gewohnheit bei dem obern Gerichte, wo die Revision verhandelt werden soll, niedergelegt werden.

Zu Fol. 113. Die Frist vom ersten Panowanj oder Beherrschungs-Rechte bis zur Ausbringung des Abschatzungsbriefes wird, wie in der böhm. L. Ordng. G. 18, auf 14 Tage bestimmt.

Zu Fol. 115. Die Taxirung der Güter hat, wenn der vorgerufene Schuldner nicht erscheint oder Jemanden bevollmächtigt, vor sich zu gehen.

Zu Fol. 117. Auf die Anfrage, ob Jemand im Mangel adeliger Personen durch Beamte oder andere wohlverhaltene Leute und Geschworne, wie dann in vielen Herrschaften keine vom Adel zu finden, in Verstrickung könne genommen werden, erfolgte der Bescheid, die Steckung im Mangel adeliger Leute durch Beamte, oder auch Richter und Geschworne in Märkten und Dörfern zu vollziehen sei schon im bezogenen Texte selbst enthalten und auch in der böhmischen L. Ordnung G. 19 ausgemessen.

Zu Fol. 123. Da nach des Landrechts Information das Burggrafenamt dem Vicelandſchreiberamte vorgehe, ſei dies bei dem Umdrucke der Landesordnung zu verbeſſern.

Zu Fol. 125. Die mähr. Landtafel ſei nicht wie die böhm. mit allerhand Sachen erfüllt. In die mähr. ſeien nur allein die Contrakte, Verkäufe, Donationen, Teſtamente, Odpor oder Widerſprüche u. a. dgl. Real- oder Fundamental-Inſtrumente eingelegt, die Produktionen, Erweiſungen, Vollmachten und zu dgl. gehörige Sachen aber bloß von den Obriſten Landeßofficieren der Landtafel vorgebracht und annotirt worden; auch habe das, was in die Landtafel einverleibt, nicht mehr als mit beider Parten und des Landrechtes Conſens wieder zurückgenommen werden können. Der Kaiſer fand dieſe weitläufige Erzählung nicht nöthig, da die Sache landkundig ſei.

Zu Fol. 129 wurde erinnert, daß die Erbgründe mittelſt der Landtafel, aber gar nicht durch Dobra wule könnten abgetreten werden. Nur allein die Obligationen u. dgl. Gerechtigkeiten, in welchen die Dobra wule mit ausdrücklichen Worten vorgehalten worden, nicht aber andere Gerechtigkeiten, welche die Dobrawule nicht einverleibt und ausgeſetzt haben, könnten abgetreten werden. Da der Text der L. Ordnung nicht bloß von Erbgründen ſondern auch von andern Gerechtigkeiten rede, fand der Kaiſer ſowohl der Uebergabe mit der Dobra wule als der Abtretang mit der Landtafel weislich Meldung geſchehen.

Zu Fol. 147. Schulden nicht aus Karten- ſondern auch Würfeln und andern verbotenen Spielen haben keine rechtliche Wirkung.

Zu Fol. 150. Für Herrenſtandsperſonen, welche ſich zu wucheriſchen (ſolchen ſchändlichen und unchriſtlichen) Contracten gebrauchen laſſen ſollten, beſtimmte der Kaiſer gleichfalls das Rathhaus als Gefängniß.

Zu Fol. 165 erläuterte der Kaiſer, daß, mit Ausnahme des Landeshauptmanns, jeder Vormund den Eid zu leiſten habe und bei dem Amte der Landeshauptmannſchaft ablegen ſoll. Die Caution, welche die Vormünder zu leiſten haben, ſei genügend, wenn ſie mit ſo viel, als das Waiſenvermögen austrägt, entweder mit der Landtafel auf Güter oder durch Bürgſchaft geſchehe (das Landrecht hatte bemerkt, daß nach den alten Gebräuchen in einigen Vormundſchaften die Verbürgung ſich bis auf dritthalbmal ſo viel als in der Vormundſchaftsmaſſe ſich befunden, erſtreckt habe, was jedoch in den jetzigen Zeitläufen ſelten aufzubringen wäre). Die juratoriſche Caution, wenn nämlich die Bürgſchaft nicht aufgebracht werden konnte, habe ſich übrigens nicht nur auf die tutores legitimos, ſondern auch testamentarios und dativos zu erſtrecken. Die angetragene Recompens der Vormünder für ihre mit Gefahr verbundene Mühewaltung beſtimmte der Kaiſer, obwohl die tutela juris publici ac pro officio gratuito gehalten würde, auch in invitos ginge, dahin, daß dem Vormünder, wenn der Pupillen jährliches Einkommen ſich nicht über 20,000 Schock erſtreckt, der ſechſte Theil des Einkommens, welches aus der gerhablichen Adminiſtration erworben wird, eigen ſein und paſſirt werden ſoll. Wenn aber das Einkommen über 20,000 Schock ertrüge, würde es bei Ihrer Maj. Erkenntniß ſtehen, ob dem Vormünder mit Rückſicht auf die Verhältniſſe mehr und wie viel auszuſetzen wäre.

Zu Fol. 166 wurde dem Kaiſer der Dank der Stände ausgeſprochen, daß nun jeder nach ſeinem freien Willen ohne k. Machtbrief teſtiren kann, zugleich aber auch der Zuſtand des Landes vorgeſtellt, „daß nämlich die Inwohner ihre Wirthſchaften und Nahrungen in den Landgütern meiſtens beſitzen und zwar jeder den ſeinigen abzuwarten und auf die Wirthſchaft zu ſehen verurſacht würde und alſo in dieſem Lande gar wenig beſchehe, ſonderlich in dieſer Zeit, da ſowohl der Herrn- als der Ritterſtand ſehr minuirt abgenommen und verarmt, daß ſie zuſammen kommen pflegen.“ Es ſei ſonach ſchwer, daß die ververlangte Zahl von 3 oder 4 Herren- oder Ritterſtandsperſonen oder in deren Mangel 5 andere Mannsperſonen zuſammenkomme, um ihr Siegel in Gegenwart des Teſtators auf das Teſtament aufzudrücken. Es wurde daher gebeten, der Kaiſer möge geſtatten, daß (im Falle die Zeugen auf einmal nicht zuſammenzubringen wären) wie vordem durch Schreiben die Zeugen zur Unterfertigung der Teſtamente können gebeten werden. Weiter wurde dem Kaiſer berichtet, daß vor dieſem um die wenigſten Clauſeln, welche etwa nicht recht im Teſtamente geſetzt, manchmal dieſe diſputirt, oder gar wohl aufgehoben und dadurch des Teſtators Willen gar nicht erfüllt worden, und daher gebeten, daß die Teſtamente in Kraft bleiben ſollten, wenn eine oder die andere aus den vorgeſchriebenen Ceremonien und Solennitäten ermangelt, jedoch das Weſentliche aufgenommen und zu vermuthen und zu ſchließen wäre, daß dies des Teſtators letzter Wille ſei. Auch mögen die Teſtamente, wenn nur ein geringer und ſchlechter error zu finden, deßhalb nicht ganz, ſondern nur in den bezüglichen Artikeln annullirt werden.

Der Kaiſer ging hierauf nur zum Theile ein. Er erklärte ſich nämlich, da dieſe Solennitäten den Landesinwohnern ſelbſt zu guten eingeführt worden, bereit, im Falle, als einer oder der andere ſich dieſer Sicherheit nicht befleißigen, ſondern die Zeugen durch Schreiben zur Unterfertigung zu erſuchen befugt ſein wollte und Ihrer Maj. um einen ſolchen Begnadigungsbrief bei ſeinen Lebzeiten erſuchen würde, ihm denſelben nach Umſtänden zu erfolgen. Da es übrigens ſeines Vaters Meinung nicht geweſen ſei, die Teſtamente wegen unterlaufener ungefährlicher Irrthümer und Mißverſtändniſſe aufzuheben, ſo werde deſſen auch künftig zu gedenken und in vorfallenden Fällen zu beobachten ſein.

Zu Fol. 168. Nach der neuen a. h. Anordnung ſollten die Teſtamente alsbald nach des Teſtators Abſterben bei dem nächſt darauf folgenden Landrechte der Landtafel einverleibt werden. Es wurde nun vorgeſtellt, daß vordem bei Jedwedem geſtanden, ob ein Erb das Teſtament einlegen laſſen wolle oder nicht, daß der Termin zur Einlage zu kurz, daß die oberſten Landesofficiere eine Taxe davon zu fordern pflegen, daß nun auch das k. Tribunal, welchem die Eröffnung der Teſtamente zugewieſen worden, eine fordern dürfte, während vordem der Landeshauptmann nichts dergleichen angeſprochen. Der Kaiſer ließ die Publikation der Teſtamente dem k. Tribunale, wiederholte ſeine Erklärung vom 29. Juli 1638, daß zwar die Einverleibung der Teſtamente in die Landtafel nicht nöthig, ſondern in eines Jeden Willkühr geſtellt ſein, dieſelben aber gleichwohl bei dem Tribunale publicirt, übrigens ſowohl wegen der Einlage als Publikation keine übermäſſige

Taxe gefordert werden soll. Der Termin der Verjährung von 3 Jahren und 18 Wochen (Fol. 172) habe erst vom Tage der Einlage in die Landtafel zu laufen.

Zu Fol. 173. Die Landesordnung bestimmte, „daß hinsichtlich der Landgüter jeder Vater seinen Söhnen den halben Theil pro legitima zu lassen in aequales partes schuldig, die andere Hälfte aber gleicher Gestalt, doch ad libitum, wie er solche unter seinen Söhnen austheilen will, zu verlassen verbunden." Da mancher nichts als Landgüter besitze, könne er, wurde bemerkt, vom andern Theile weder seinem Weibe, Befreundeten oder andern, noch auf Legate zum Heile seiner Seele und ad causas pias fundiren. Weiter soll derjenige, welcher eine Primogenitur unter seinen Kindern aufrichten oder einem Fremden etwas testiren wolle, sich bei Ihrer Maj. um den Consens anmelden. Es wurde gebeten, daß dies unverweigert und durch eine leidliche Taxe von der Canzlei erhoben werden möchte, da vordem auch ein Machtbrief mit 15 Reichsthalern bezahlt worden. Der Kaiser fand diese Bemerkungen ganz erheblich und konnte nicht ermessen, wie die Clausel wegen des Consenses in die Landesordnung gekommen, indem es der Libertät zu testiren merklich entgegen. Er befreite daher seine getreuen Herren Inwohner in Gnade davon und verwilligte durch ein Generalgesacz, „daß ein Jeder von des andern Helffte Sechsten Theil seine Freunde undt andere Extraneos wol bedenkhen möge". Zu einer Beschwerde gegen die böhm. Hofkanzlei und wegen einer leidlichen Taxe für den Consens zur Aufrichtung einer Primogenitur sei jedoch noch kein Grund gewesen.

Zu Fol. 181. Die Klage wegen Abnahme der obern polit. Stände durch den Erbfall der Güter an männliche und weibliche Kinder, welche in einen geistlichen Orden getreten, wurde auf die Hauptcommission gewiesen, welche der Kaiser wegen des Güterkaufs der Geistlichen anordnete.

Zu Fol. 181, b. Dieser §. wurde nicht deutlich gefunden und um die Erläuterung der den Landesinwohnern nicht allerdings bekannten Wirkungen der Beneficien confectionis inventarii et vice versa gebeten. Der Kaiser erläuterte die Sache auf folgende Weise: Wenn Jemand ein Gut als Legat überkäme, sonst aber in der Erbschaft ein mehreres Vermögen und diese zahlungsfähig wäre, soll der Legatar nicht mehr als die Verhaftungen und Reallasten, die auf dem ihm legirten Gute liegen, abzutragen schuldig; wäre aber die übrige Verlassenschaft nicht zahlungsfähig, so sei auch das legirte Gut, so weit sich dessen Werth erstreckt, zur Bezahlung der Schulden des Testators anzugreifen und das, was übrig bliebe, dem Legatar auszufolgen. Wenn aber Jemand eine Erbschaft entweder aus dem Testamente oder ab intestato als Erbe antritt und kein gerichtliches Inventar über diese Erbschaft aufrichten ließe, so soll er alle Schulden des Verstorbenen, so wie auch die vermachten Legate zu tragen und abzutragen schuldig sein, wenn auch die Erbschaft nicht so viel austrüge.

Zu Fol. 189. Der Kaiser bestimmte in einer eigenen Deklaration die fünf specifischen Erfordernisse der Präscription dahin: 1) ne res sit vitiosa, es soll kein geistliches oder königliches Gut sein, 2) possessio quieta, geruehiglich und ohne allen Anspruch, 3) tempus, drey Jahr und 18 Wochen, 4) bona fides, in Meinung, daß ihm solches Gut zugehöre, 5) titulus von Rechtswegen. Es

soll auch seine possessio ad effectum praescribendi inner 3 Jahren und 18 Wochen Statt haben, es besitze dann einer das Gut mit der Landtafel. Der Kaiser forderte auch vom Landrechte das Gutachten, welche Präscription sowohl in Civilibus als Criminalibus zu statuiren wäre.

Zu Fol. 192 wurde bemerkt, daß die meisten Unterthanen arm seien und kein Gut haben und also nichts verfallen können, daß sie erbunterthänig und niemals weder heirathen oder etwas anders vorzunehmen mächtig seien ohne des Herrn Verwilligung. Der Kaiser erläuterte, daß hier unter Gut nicht Landgut, sondern der Unterthanen Vermögen, es bestehe in Gründen, Schulden oder andern Gerechtigkeiten zu verstehen sei.

Zu Fol. 193. Unter Ausländer sei nach Fol. 12 jener zu verstehen, der kein Böhemb, Mährer, Schlesier oder Laußniczer ist, erläuterte der Kaiser.

Zu Fol. 197. Auf die Frage, ob die unterth. Handwerks-, Handels- oder Gewerbsleute nicht ohne Consens der Herrschaft Schulden machen dürften, erinnerte der Kaiser, daß schon durch die Gestattung einer dergleichen Handlung der Consens der Herrschaft vorauszusetzen, daher unterth. Handelsleute und Krämer ipso facto von diesem Gesetze ausgenommen seien.

Zu Fol. 205 wurde gebeten, der Kaiser möge erklären, „daß die aus den Städten auf ihren Gründen dergestalt das Weithwerkh treiben möchten, welche von den Stadträthen dazu die Bewilligung haben und wie es Weidmanns Brauch, doch ihnen nit mehr als die Büchsen und das kleine weidtwerkh erlaubt sein möchte, dann sonst zu besorgen, daß unter dem Prätext des weidtwerks allerley Büberey von dem gemeinen Mann (mit) hindansetzung Ihres gewerbs verübt werden möchte." Der Kaiser erledigte diesen Punkt dahin: „Demnach ein Jeder das Weidtwerkh so weith zu gebrauchen habe, als er dessen berechtiget, alß ließe es sich also in generali nicht einstellen, sondern es würde Herr Untertämmerer bey den (k.) Städten die erinnerung zu thun wissen, damit daselbst wieder gebühr hierinnen nichts gestattet werde."

Zu Fol. 207. Auf die Frage, was Ihre Maj. unter Erbzinsleuten verstehen, wurde erwiedert, daß dieses Gesetz dem böhmischen nachgemacht worden und, wenn auch dermal in Mähren schwerlich derlei regia bona censitica zu finden, sie doch in Zukunft aufkommen könnten.

Nach Fol. 212 durfte Niemand (außer dem Halsgerichte) einen Unterthan, welcher nicht bei einem Diebstahle oder andern öffentlichen Verbrechen auf handhafter That ergriffen worden, zur Tortur verurtheilen. Das Ansuchen der Stände um Erhaltung bei ihren alten Gewohnheiten und Gerechtigkeiten, resp. um Aufhebung dieses Gesetzes wies der Kaiser ab, da es mit gutem Vorbedachte und aus wichtigen Ursachen eingeführt worden.

Zu Fol. 235 wurde gebeten, die Stände bei dem Obergerichte zu belassen, da sie sich desselben von unvordenklichen Zeiten meistentheils gebraucht. Der Kaiser bemerkte, dieses Gesetz sey mehr auf die Zukunft zu verstehen. Diejenigen Inwohner, welche das Obergericht von Alters her erweislich hergebracht oder einen k. Brief darüber vorzeigen könnten, sollen billig dabei erhalten werden.

Das Patent von den Raufhändeln oder Duellpatent (von 162 gedr. im Notizenbl. d. hiſt. Sektion 1863 Nr. 4) in die Landesordnung aufne men zu laſſen, trug der Kaiſer Bedenken, er werde aber desſelben in ſeinen N vellen gedenken.

(Dieſe declaratio dubiorum war nach dem a. h. Reſcripte vom 31. Augu 1650 nur theilweiſe den Privaten kund zu machen.)

FFFFFF. Ferdinand III. Erklärung vom 31. März 1639 über das Liechtenſtein'ſche Executions-Privilegium.

(Gedruckt im Notizenal. 1862, S 80.)

GGGGGG. Ausrottung der Räuber 1640.

Demnach auch vielfältige Beſchwär vorkommen, waß geſtallt in den Gebürge die abſcheuliche Raubereyen ſehr vberhandt nehmen. Alß haben Ihre Kay: Ma allergnedigſt consentirt vnd verwilliget, daß zu abtreibung ſolch beklagten vnw ſens ein Anzahl getreüer Walachen auff deß Landts spesa geworben, vnd z nieder werff: vnd einbringung ſolcher Rauberer gebrauchet werden ſollen, vn dieweil auch vnterſchiedliche bericht bißhero eingelangt, was geſtallt etlicher Herr ſchafften Haupt: und Ambtleuthe, dergleichen obbemelte Rauberiſche Purſch recep tirn vnd gedulden, auch wohl gar warnen vnd verhalten, vnd nun ſolches nich allein wieder alle guete Policey vnd Ordnung, ſondern auch allen Geiſt: vn Weltlichen Recht vnd Löbl: Satzungen, Inſonderheit aber denen deß wegen au gangenen Kay: Generalien vnd publicirten Königlichen Ambts Patenten zu ent gegen lauffet. Hiervmben ſo ſollen zu gebührlicher einſtellung ſolcher vngebührlig keiten vnd inconvenientien, die Craißhaubtleuth nicht allein dißfallß ein wachende Aug führen, ſondern da ſie dergleichen vbelthäter bey jemandt betretten, vnd i erfahrung bringen wurden, dieſelbige neben denen, bey welchen ſie angetroffe worden, ohne weitterer begrüeſſung der Obrigkeiten zu ſtandt bringen, vnd al dann mit vorwiſſen deß Königlichen Ambts, Ihren verbrechen gemäß, wider die ſelbe die Iustitz ergehen laſſen.

(Aus dem gedr. mähr. Landtagsſchluſſe vom 23. Februar 1640.)

HHHHHH. Ferdinand III. Reſolution über die Stellung des k. Landes Unterkämmerers, ddo. Wien 21. März 1640.

Vndt demnach Wir nach gehabter reiffer Beratſchlagung befunden, daß ni allein für ſich ſelbſt billich vndt recht ſondern auch Vnß vndt dem Landt zu ſon derbahren Ehren gereicht, daß Vnſer Königl. Landts Vnter Cammer Ambt ni weniger alß die andern Vnſere Landtsambter in gehörig respect gehalten, vnd in Bedienung deſſelben der Herrn Standt nit geringerer Condition alß de Ritterſtandt geachtet, weniger deſelbten praeeminenz durch diß wan es ein Herr Standts Perſohn bedient, supprimirt oder geringert werde. Alß resoluirn Wi Vnß hiemit gnedigſt das beſagtes Vnſer Landts Vnter Cammerambt wan es ei

Herrn Standts Persohn bedient izt vnd hinführo zu Ewigen Zeiten so wohl bey denen Landtagen, vndt allgemeinen Landes Zusammen khunfften, alß denen Landtrechten vnter den andern Vnsern Königl. officirern, sowohl seine Ehrwürde, vndt praeeminenz halten vndt nechst nach Vnsern obristen Landtrichter ambt uor denen Priuilegirten Geschlechtern alß allen andern Landtrechts Beysitzern, seine Session haben auch an der ienigen Taffel, an welcher Vnßer Landts Hauptman Obriste Landmarschalkh, obrister Landt Cammerer, vndt obrister Landtrichter von alters her zu sitzen pflegen, nechst nach Vnsern Obristen Landtrichter sitzen solle. Wan aber etwa diß ambt seiner hergebrachten alternitet nach bey dem Ritter Standt ist, so laßen Wir es bey der Jenigen praeeminenz vndt solle allerdings verbleiben wie es von alters hero bey den Ritterstandt gehabt vndt gehalten.

(Aus einer einfachen Abschrift.)

JJJJJJ. Ferdinand III. Instruktion für den I. Prokurator,

vom 29. Juni 1640.

Ferdinand der Dritte, von Gottes gnaden Erwöhlter Römischer Kaiser, auch zue Hungarn vnd Böhaimb Khönig.

Instruction auff den Gestrengen Vnsern Rath vnd Lieben getreuen, Michaeln Bohußlaw Zniowsky von Cholowicz vnd Korkinie, auf Nesmirschirz vnd Zborowsku, alß vnsern der Zeit verordneten Königl. Procuratorn in Vnsern Erb Marggraffth. Mähren, weßen nemblich Er sich in solchen Ihme aufgetragenen Königl. Procuratoris Ambt, (an dessen trewen vnd fleissigen bedien: vnd Verwalnus Vns vnd Vnsern Königl: Regalien vnd Interesse merkhlich vnd viel gelegen), gehorsamblich zuuerhalten, auch was er dabey zueforderist in acht nehmen vnd verrichten soll.

Alß nemblich vnd vors Erste, da sich iemandt, es sey inner oder außer Gerichts, Vnß alß König zue Böheimb vnd Marggraff zue Mähren, an Vnsern Königlichen Recht, Hoheit vnd reputation vngebürlich anzugreiffen, oder sich sonst wider Vns vnd des Vatter Landt gefährlichen machinationen vnterstünde, oder aber wider Vnserer vernewerten Königlichen Landtsordnung, Publicirte Patenten, Edicta, Declaratorien vnd resolutiones, wie auch Vnser New fundirtes Königl: Tribunal icht was vorzunehmen oder zue praeiudiz desselben siue directe, siue per indirectum einzuführen sich gelüsten ließe, auf ein iedwedere Person soll gedachter Vnser Khöniglicher Procurator sein fleißige aufacht haben, vnd sobalt sich dergleichen iemands vnterfienge, solches nicht allein an Vnser Königl: Ambt der Landeshauptmannschafft, sondern auch an Vnß zuehanden Vnserer Königl: Behembischen Hoff Cantzley mit allen vmbständen vnsaumblich gelangen lassen; Da auch vnser Cammer Procurator iemanden in Criminalibus mit Klag vorzuenehmen vermainte, soll er solches Vnß vorhero vortragen, darbey die Gelegenheit vnd Beschaffenheit des Handels, so Er rechtlich zue besprechen vermaindt, vmbständiglich vnd außführlich beschreiben, vnd ob er agiren soll oder nicht, sich aines beschaides erholen.

Das Patent von den Raufhändeln oder Duellpatent (von 1625, gedr. im Notizenbl. d. hist. Sektion 1863 Nr. 4) in die Landesordnung aufnehmen zu lassen, trug der Kaiser Bedenken, er werde aber desselben in seinen Novellen gedenken.

(Diese declaratio dubiorum war nach dem a. h. Rescripte vom 31. August 1650 nur theilweise den Privaten kund zu machen.)

FFFFFF. Ferdinand III. Erklärung vom 31. März 1639 über das Liechtenstein'sche Executions-Privilegium.

(Gedruckt im Notizenal. 1862, S 80.)

GGGGGG. Ausrottung der Räuber 1640.

Demnach auch vielfältige Beschwär vorkommen, waß gestallt in den Gebürgen die abscheuliche Raubereyen sehr vberhandt nehmen. Alß haben Ihre Kay: May: allergnedigst consentirt vnd verwilliget, daß zu abtreibung solch beklagten vnwesens ein Anzahl getreuer Walachen auff deß Landts spesa geworben, vnd zu nieder werff: vnd einbringung solcher Rauberer gebrauchet werden sollen, vnd dieweil auch vnterschiedliche bericht bißhero eingelangt, was gestallt etlicher Herrschafften Haupt: und Ambtleuthe, dergleichen obbemelte Rauberische Pursch receptirn vnd gedulden, auch wohl gar warnen vnd verhalten, vnd nun solches nicht allein wieder alle guete Policey vnd Ordnung, sondern auch allen Geist: vnd Weltlichen Recht vnd Löbl: Satzungen, Insonderheit aber denen deß wegen auß gangenen Kay: Generalien vnd publicirten Königlichen Ambts Patenten zu entgegen lauffet. Hiervmben so sollen zu gebührlicher einstellung solcher vngebührligkeiten vnd inconvenientien, die Craißhaubtleuth nicht allein dißfallß ein wachendes Aug führen, sondern da sie dergleichen vbelthäter bey jemandt betretten, vnd in erfahrung bringen wurden, dieselbige neben denen, bey welchen sie angetroffen worden, ohne weitterer begrüessung der Obrigkeiten zu standt bringen, vnd alß dann mit vorwissen deß Königlichen Ambts, Ihren verbrechen gemäß, wider dieselbe die Iustitz ergehen lassen.

(Aus dem gedr. mähr. Landtagsschlusse vom 23. Februar 1640.)

HHHHHH. Ferdinand III. Resolution über die Stellung des k. Landes-Unterkämmerers, ddo. Wien 21. März 1640.

Vndt demnach Wir nach gehabter reiffer Beratschlagung befunden, daß nit allein für sich selbst billich vndt recht sondern auch Vnß vndt dem Landt zu sonderbahren Ehren gereicht, daß Vnser Königl. Landts Vnter Cammer Ambt nit weniger alß die andern Vnsere Landtsambter in gehörig respect gehalten, vndt in Bedienung desselben der Herrn Standt nit geringerer Condition alß der Ritterstandt geachtet, weniger deselbten praeeminenz durch diß wan es ein Herrn Standts Persohn bedient, supprimirt oder geringert werde. Alß resoluirn Wir Vnß hiemit gnedigst das besagtes Vnser Landts Vnter Cammerambt wan es ein

Herrn Standts Persohn bedient izt vnd hinführo zu Ewigen Zeiten so wohl bey denen Landtagen, vndt allgemeinen Landes Zusammen khunfften, alß denen Landtrechten vnter den andern Vnsern Königl. officirern, sowohl seine Ehrwürde, vndt praeeminenz halten vndt nechst nach Vnsern obristen Landtrichter ambt uor denen Priuilegirten Geschlechtern alß allen andern Landtrechts Beysitzern, seine Session haben auch an der ienigen Taffel, an welcher Vnßer Landts Hauptman Obriste Landmarschalkh, obrister Landt Cammerer, vndt obrister Landtrichter von alters her zu sitzen pflegen, nechst nach Vnsern Obristen Landtrichter sitzen solle. Wan aber etwa diß ambt seiner hergebrachten alternitet nach bey dem Ritter Standt ist, so laßen Wir es bey der Jenigen praeeminenz vndt solle allerdings verbleiben wie es von alters hero bey den Ritterstandt gehabt vndt gehalten.

(Aus einer einfachen Abschrift.)

JJJJJ. Ferdinand III. Instruktion für den k. Prokurator, vom 29. Juni 1640.

Ferdinand der Dritte, von Gottes gnaden Erwöhlter Römischer Kaiser, auch zue Hungarn vnd Böhaimb Khönig.

Instruction auff den Gestrengen Vnsern Rath vnd Lieben getreuen, Michaeln Bohußlaw Zuiowsky von Cholowicz vnd Korkinie, auf Nesmirschirz vnd Zborowsku, alß vnsern der Zeit verordneten Königl. Procuratorn in Vnsern Erb Marggraffth. Mähren, weßen nemblich Er sich in solchen Ihme aufgetragenen Königl. Procuratoris Ambt, (an dessen trewen vnd fleissigen bedien: vnd Verwalnus Vns vnd Vnsern Königl: Regalien vnd Interesse merkhlich vnd viel gelegen), gehorsamblich zuuerhalten, auch was er dabey zueforderist in acht nehmen vnd verrichten soll.

Alß nemblich vnd vors Erste, da sich iemandt, es sey inner oder außer Gerichts, Vnß alß König zue Böheimb vnd Marggraff zue Mähren, an Vnsern Königlichen Recht, Hoheit vnd reputation vngebürlich anzugreiffen, oder sich sonst wider Vns vnd des Vatter Landt gefährlichen machinationen vnterstünde, oder aber wider Vnserer vernewerten Königlichen Landtsordnung, Publicirte Patenten, Edicta, Declaratorien vnd resolutiones, wie auch Vnser New fundirtes Königl: Tribunal icht was vorzunehmen oder zue praeiudiz desselben siue directe, siue per indirectum einzuführen sich gelüsten ließe, auf ein iedwedere Person soll gedachter Vnser Khöniglicher Procurator sein fleißige aufacht haben, vnd sobalt sich dergleichen iemands vnterfienge, solches nicht allein an Vnser Königl: Ambt der Landeshauptmannschafft, sondern auch an Vnß zuehanden Vnserer Königl: Behembischen Hoff Cantzley mit allen vmbständen vnsaumblich gelangen lassen; Da auch vnser Cammer Procurator iemanden in Criminalibus mit Klag vorzuenehmen vermainte, soll er solches Vnß vorhero vortragen, darbey die Gelegenheit vnd Beschaffenheit des Handels, so Er rechtlich zue besprechen vermaindt, vmbständiglich vnd außführlich beschreiben, vnd ob er agiren soll oder nicht, sich aines beschaides erholen.

Nachdem Vnß auch fürs Andere nicht allein die ſtraffen von vbenden falſch vnd betrueg, auch dem vngebürlichen Wucher, vnd dann denen Todtſchlägen vnd dergleichen verbrechungen zueſtehen, vnd gebühren, ſondern auch Vnſers hochtragenden Königl. Ambtswegen obligen will, darob zue ſein, damit dergleichen publica delicta nicht vnbeſtrafft verbleiben, vnd dardurch der Zorn Gottes erweckhet werden möge, So ſolle vnſer Königl: Procurator auff ſolche Fälle, delicta vnd Verbrechen ſein fleißiges auffmerkhen haben, vnd niemanden nichts vberſehen, ſondern alßbaldt er etwas ſolches entweder bey denen ſchwebenden Rechtsführungen oder ſonſten in erfahrnus bringen möchte, nicht allein auf vnſere Pöenfälle, ſondern auch darauf achtung geben, das wo khein Clager vorhanden, Er Vnſer Königlicher Procurator Lauth vnſerer Publicirten Königlichen Landesordnung, die accusation ſelbſt anſtelle, vnd ihme allesweegs fleißig angelegen ſein laſſe, damit auß mangel des Clagers, dergleichen Publica delicta nicht vnbeſtrafft verbleiben mögen. Hingegen wirdt Er auch nicht zuelaßen noch geſtatten, das ſich die parthen wegen ſolchen ſachen, dauon Vnß ein ſtraff gebüert, zu uertuſchung derſelben in der güette vertragen noch vergleichen ſolten; Da er aber demſelben vor ſein perſon nicht widerſtehen köndte, ſoll Er daßelbe alſobaldt an vnſer Königl: Ambt der Landeshaubtmannſchafft, oder auch geſtalten ſachen nach, an Vnß bringen vnd außführlich gelangen laſſen.

Da auch vors Dritte Vnſer Königlicher Cammer Procurator vermerkhte, das etwo bey einer oder der andern Action Vnſer Fiscaliſches Intereſſe walten thette; So ſoll Er ſich bey ſelbigen Gericht gebürlich angeben, vnd derſelben acten communication begehren, ſich alſdan darinnen erſehen, vnd darauff Vnſers fisci jura vnd noturfften in ſchuldige acht nehmen. Jedoch ſoll er ſolche Acta vber Sechs Wochen nicht bey ſich behalten, ſondern dieſelben inner ſolcher Zeit dem Gericht, von welchen Ihme die Communication beſchehen, treülich widerumb zueſtellen, vnd da es Vnſer Intereſſe erfoderte, ſeine notnrfft dabey handlen. Im fall er aber inner ſolcher Zeit wegen anderer geſchäfften die Action nicht vberſehen könte, mag er noch ein dilation auf etlich wochen ſuechen.

Vors Vierdte, wirdt Vnſer Königlicher Procurator auch alles Fleißes daran ſein, damit ſeine Fiscaliſche Clag, ſo Er nach eingeholter Belehrnung, wie vorgeſezt, in Vnſern nahmen führen würde, den beclagten nach außweißung Vnſer vernewerten Landesordnung eheiſtens insinuirt, vnd die ſchrifftwechßlung ſchleunigſt befördert, auch nach dem die Schrifften beiderſeits völlig eingebracht vnd geſchloßen, die ſach etwa nicht verlegt, oder zur vnnoth verſchoben, ſondern nach außweißung mehrangeregter Vnſerer vernewerten Landsordnung zum ſchleunigſten vnd vor andern gefördert, vorgenomben vnd erörttert werde.

Funfftens, dieweil auch Vnſern Königlichen vnd Landesfürſtlichen Fisco, die Güetter, nach denen Perſonen, ſo vnter den Zehenten gradt inclusiue kheine Erben ab intestato verlaßen, vnd ordentlicher weiße vber ſolch ihr Vermögen nicht testiret haben, vermög Vnſerer Königl. Landesordnung, haimbfallen thuen, ſo ſoll Vnſer Khöniglicher Procurator, wan ſich etwa dergleichen fälle zuetragen, fleißige achtung geben, auf das nicht Vnß zue Nachtheil vnd abbruch etwas hierau vberſehen werde.

Jngleichen vnd fürs Sechste, wirdt Er insonderheit darauff sein fleißiges aufsehen nehmen, damit kheinem frembden vnd Außländer ain Landtguett, ohne Vnsern, alß Königs zue Böheimb, Consens vnd verwilligung zuuerkhauffen, noch zuehandlen zuebringen verstattet, oder derselbe ins Landt angenomben werde, sondern da einer sich dergleichen khauff ohne Vnsern Consens vnterstunde, gegen denselben nach außweißung der vernewerten Landsordnung gebürlich verfahren.

Weitter vnd vors Siebende, Soll ebenmäßig gedachter Vnser Königl: Procurator vber alle Fiscalische Rechtsfertigungen, die entweder beim Recht schon schweben, oder noch dahin nach vnd nach gedeüen möchten, sowol die Pöenfäll, so Vnß alberait zuerkhandt oder noch strittig sein, in absonderliche Registratur halten, vnd von denselben alle Jahr eine Verzaichnus vnd information, in was terminis ein vnd die andere stehet, vnd was daran erlediget, oder noch bey recht anhängig bleibet, in Abschrifft Vnserer Böheimbischen Hoff Canzlei vnd Hoff Cammer einschiekhen, damit dieselbe vmb allerley nachrichtung willen iederzeit an der Handt seye.

Auff daß Er auch vors Achte, disе vndt andere zue seinem Ambt gehörige sachen, vmb souil desto embsiger vnd fleißiger handlen vnd verrichten möge.

Alß wollen Wir, das Vnser Procurator der Zeit stätigs zue Olmüz wohnen, vnd gegenwertig sein solle, iedoch wan die LandtRecht zue Brün geheget werden, Soll Er sich iedesmals in Person dahin verfüegen, vnd wegen Vnsers Fiscalischen Interesse auf alle sachen guette achtung geben, man auch Jhme bey einer oder der andern vorfallenheit alßbaldt an der Handt haben köndte.

Schließlich vnd vors Neündte, weil nicht alles was des Ambts noturfft erfordert, beuorauß in denen sachen, die sich weit erstrekhen, in ein Instruction zue bringen, sondern wie in allen den Jenigen, da Vnserm Königlichen Fisco, etwa aine Nuzbarkheit zue wachsen khan, er seinen Recursum zue Vnserer Hoff Cammer nehmen, vnd deroselben Rath vnd assistenz begehren solle, also wan in puncto Juris ein Zweifel vorfielle, oder auch, wan es schlecht wegen der Peinligkheit, oder einer solchen sache zue thuen were, darauß die Cammer nichts zue wartten, sondern allein das publicum scandalum darunter versiren thätte, oder er zweiflete, ob mit dem peinlichen Process forth zuekhomben, oder sonsten in ainer oder andern sach rechtliche Bedenkhen vorfiellen; So soll Er sich bey Vnserer Khöniglichen Böhembischen HoffCanzley, wie auch schon oben erwehnet, beschaidts erholen, Jedoch iederzeit seine rationes pro et contra auffs kürzeste mit vbergeben, vnd stellen diesennach gnedigist in kheinen Zweifel, vielgedachter Vnser Procurator werde alles vnd Jedes, seinen gethrewsten Fleiß nach, handlen, verrichten vnd befördern, auch waß Vns zue Nuz vnd erhaltung Vnsers Khöniglichen Fisci priuilegien, auch mehrung Vnsers Cammerguetts gereichen wirdt, an Jhme nichts ermangeln noch erwinden lassen, auch den Jenigen, was Jhme durch Vnsere Khönigliche HoffCanzley oder HoffCammer Expedition auß, oder von Vnserer Landtshaubtmannschafft wegen anbefohlen würde, alles vngespartes Fleisses nachkhomben, vnd dahin bey allen vnd Jeden occurentien, seinen gebührenden respect halten werde; Allermassen Vnser gnedigistes vertrauen zue Jhme gestellt ist; Es wirt auch daran volbracht Vnser gnedigister will vnd mainung. Geben in Vnser vnd

des heiligen Römiſchen Reichs Statt Regenſpurg, des Neün vnd Zweinzigſten Monatstag Junij, im Sechzehenhundert vnd Vierzigſten, Vnſerer Reiche des Römiſchen im Vierdten, des Hungariſchen im Funffzehenden vnd des Böheimbiſchen im Dreyzehenden Jahr.

Ferdinand. (L. S.)

Gulielmus Comes Slavata
R^is^. Boh^ae^. S. Cancellarius.

Ad mandatum Sacrae Caesareae
Maiestatis proprium.
D. Freißleben.

(Aus einer einfachen Abſchrift. Es iſt dies die bekannte erſte Fiſkal-Inſtruktion in Mähren, welcher andere von 1654, 1659 und 1695 nachfolgten. Die letztere behauptete ſich bis zur neuen 1783. Die alte für den k. böhm. Prokurator von 1629 iſt in Weingarten's fasciculi divers. jurium 1. T. S. 306—308 u. in deſſen Codex S. 144—145.)

KKKKKK. Ferdinand III. Reſolution über die Verwaltung der Landeshauptmannſchaft in Mähren, vom 18. Juni 1640.

Ferdinand der Dritte, von Gottes Gnaden Erwöhlter Römiſcher Kaiſer, auch zu Hungarn vnd Böheimb König.

Hoch vnnd Wolgeborner, vnnd Wolgeborne, Liebe getrewe ꝛc. Demnach Wir die durch resignation deß Hoch vnnd Wolgebornen Vnſers lieben getrewen, Juliußen Graffen zu Salmb, vnnd Newburg am Yhn, auf Tobitſchaw, erledigte Landtshaubtmannſchafft, derzeit noch zu erſeczen gewiße bedenkhen tragen, ſondern bey gegenwertigem ſtandt aller Sachen vor guet angeſehen, die Verwaltung dieſes Ambts, allermaßen Ihr es vor dieſem ſelbſt vor gutt vnnd nutzlich erachtet, auf mehrere Perſonen zu richten: Vnnd Vnß nun Vnßer gnädigſtes Vertrawen zu Eßern Perſohnen gewendet.

Alß wollen Wir Euch ſolche Verwaltung der LandtsHaubtmannſchafft in Vnßerm Marggrafſthumb Mähren, hiemit in Kaiſer- vnnd Königlichen Gnaden aufgetragen, vnd zu publicirung deßen hiebey verwarte patenta zugeſchickhet haben: Vnß gnedigſt verſehende, Ihr dieße Vnſere gnedigſte resolution, alß wie ſie Euch vnnd dem Vatterlandt, zu ſonderbahren Gnaden, fromben vnnd beſten gemeint, mit vnterthenigſten respect erkenen vnnd Euch dieſer function gehorſamblich vnternehmen, auch bey einer vnnd der andern begebenheit Euch darinnen alſo erweiſen vnnd erfinden laßen, alß wie Vnſer gnedigſtes Vertrawen zu Euch geſtellet iſt. Dieß aber wollen Wir Euch hiemit ſonderbahr vnnd gnädiglich eingebunden haben, das Ihr Euch vor allen dingen die Neue Landtsordnung wie nicht weniger Vnſer Königliches Tribunal vnnd deßelben Instruction ſambt denen darüber nach vnnd nach ergangenen Declaratorien treülich empfohlen ſein laßet, vnnd darwieder nicht Siue per directum Siue indirectum einzuführen geſtattet, ſondern ſteiff, veſt, vnnd vnueränderlich darüber haltet, vnnd denenſelben gemeß, in einem vnnd dem andern verfahret: damit Ihr auch deßen allen vmb ſo viel mehr beſtendige wißenſchafft tragen, vnnd Euch eines vnnd des andern erinnern möget. So ſeindt Wir

gnedigſt gewölt, daß Ihr alßbaldt bey der Erſten Session, ſowohl die beſagte Instruction alß die darauff erfolgten vnterſchiedliche Declaratorien Euch von Wort zu Wort ableſen laßet, vnnd darnach in allem vnnd ieden dieſe Ambts Verwaltung richtet, mit dieſer fernern Erklärung, das dieſe Verwalt: vnnd anſtellung nicht allein auf iustitz, ſondern auch militariſche, vnnd Politiſche Sachen, es treffe an was es wölle, gemeint vnnd verſtanden, auch alles vnnd iedes, was ſowohl in militariſchen vnnd politiſchen, alß justitz Sachen bey dem Ambt fürkommen, oder von Vnßern Hoff Expeditionen auß, dahin befehlicht vnnd rescribirt werden möchte, mit Vnßern Canczlern vnnd Räthen berathſchlaget, vnnd folgendts durch niemanden anders alß Vnßere beaydigte Secretarien vnnd Canczley-Verwandten zu gehöriger Expedition bringen, die beſiglung aber ebenfalß anders nicht alß vnter Vnßern ſchon vor gutter Zeit zu Vnſers Canczlers Handen vberſchickten Ambts Sigill beſchehen laßet:

Damit auch wegen gebrauchung deß Sigels vnnd der gebührenden Cortesia vnnd vnterſchrifft, darüber vnterſchiedliche beſchwär bey Vnß bißhero einkommen kein dificultet ſey, So haben Wir in hiebey ligender notul vermerkhen laßen, wie man ſich diesfalß hinführo in einem vnnd dem andern zuuerhalten.

Schließlich ſo wollen Wir Euch auch inſonderheit daß Contributionsweſen gancz angelegen verſchrieben haben, mit gnedigſtem befehl, daß Ihr mit Ernſt vnnd eifer daran ſeyet, damit doch daſſelbe auß der Confusion, darein man es numehr etlich Jahr verſinckhen laßen, gelaitet vnnd widerumb in beſtendige ordnung vnnd richtigkeit gebracht, auch waß daran ſowohl von alten alß Neuen Verwilligungen ruckhſtendig, numehr föderlich abgeführet, vnnd gutt gethan, auch alſo der Wolgeboren Vnſer HoffCamer Rath vnnd lieber getrewer, Georg Friedrich Freyherr von Stauding, Herr zu Schneeberg vnnd Tieffenbach, auf Äſing vnnd Käpſelburg ꝛc. mit guetter vnnd völliger Expedition ehiſtens abgefertiget werden möchte.

Solchen Euern verhoffenden getrewen Fleiß werden Wir jeder Zeit zu Kaiſer- vnnd Königlichen gemüeth haben, vnnd Euch deßen hinwiderumb bey einer vnnd der andern Vorfallenheit genießen zu laßen in gedenkh ſein.

Welchemnach Ihr nun dieſem allen zu thun, Vnßere vnnd des gemeinen weßens dienſten fleißig ob zu ſein, demſelben mit rühmblicher einigkeit vnnd guetem Vernehmen treülich abwarten, auch hieran Vnſern gnedigſten willen vnd mainung zu vollziehen wißen werdet. Verbleiben Euch benebens mit Kaiſer- vnnd Königlichen Gnaden wohlgewogen. Geben in Vnſerer, vnnd deß Heyl. Römiſchen Reichs Stadt Regenſpurg, den Achtzehenden Monatstag Junij, im Sechzehenhundert vnnd Viercziſten, Vnſerer Reiche deß Römiſchen im Vierdten, deß Hungeriſchen im Funffzehenden, vnnd deß Böhembiſchen im Dreyzehenden Jahr.

Ferdinandt.

Gulielmus Comes Slavata
R^is^. Boh^ae^. S. Cancellarius.

Ad mandatum Sac: Caes:
Maiestatis proprium
D. Freißleben.

Denen Hoch: vnnd Wolgebornen, vnnd Wolgebornen, Vnſern lieben getrewen, Chriſtoff Pauln Graffen von Liechtenſtain, Freyherrn auff Khaſtelkhorn, Zenkhels-

burg, Runkhlsſtain vnnd Bernſtain, Erb Landthoffmaiſtern in Elſäß, Johann Freyherrn von Rotthal, auff Napeydl vnnd Burgk Quaſicz, Vnſern Räthen, vnnd Franzen von Magno, Graffen auff Sträßnicz, Vnſerm würckhlichen Kriegs-Rath, Vnſern obriſten LandtCammerern, obriſten LandtRichtern vnndt Vnter-Cammerern in Vnſerm ErbMarggraffthumb Mährern ſambt vnnd ſonders.

(Folgen nun die Beſtimmungen über die Unterſchrift, Cortesia, Gebrauch des Siegels und Votirung.) (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 294.)

LLLLLL. Ferdinand III. Beſtimmungen über die Führung der Vormundſchaft bei Herren- und Ritterſtands-Perſonen, v. 22. Auguſt 1640.

Ferdinand der Dritte, von Gottes Gnaden Erwöhlter Römiſcher Kaiſer, auch zu Hungarn vnd Böhaimb König ꝛc.

Hoch vnd Wolgeborne, Wolgeborne, vnnd Geſtrenge, Liebe getrewe ꝛc. Nachdem Wir auß gewiſſen vnnd erheblichen bedenkhen Vnſer Königliches Ambt der Landts-haubtmannſchafft in Vnſerm ErbMarggraffthumb Mähren, der Vormundſchafften, darmit es vor alters hero beladen worden, enthebet vnnd befreyet, anſtatt deſſen aber daß geſatz von den Datiuis Tutoribus eingeführet haben: vnnd dahero ein Notturfft befunden, hirmit in etwas mehrers zu erklären, wie es in ſolchen Vormundtſchafftsfällen zu halten ſein würde.

Alß Constituiren vnnd ſetzen Wir hiemit gnedigſt, daß nach einer Herrn: oder Ritterſtandts Perſohn tödtlichem ableiben zu forderſt in acht genohmen werden ſoll, ob einer mit oder ohne Teſtament verſtorben: Da nun einer ein Teſtament verlaſſen, vnnd darinnen gewiſſe Vormünder benennet hette, ſo ſollen diejenigen, welche alſo testamento benant worden, ſchuldig ſein, die tutel vber ſich zu nehmen. Wäre aber ſach, daß einer auß denen Vrſachen, ſo hierunter specificirt, ſich von einer ſolchen testamentaria tutela endtſchuldigen wolte, vnndt köndte, ſo ſolle alß dann ſolche Vormundtſchafft dem Jenigen aufgetragen werden, Welcher den Waiſen am nechſten mit bluets verwandtnus zugethan iſt, vnnd an der Succession die anwartſchafft hat; Allermaſſen auch dieſe auflag in der Ordnung beſchehen ſoll, wie es der ordo Successionis ab intestato mit ſich bringt, alſo, daß wo der nechſte verwandte ſich auß vnten bemelten Vrſachen entſchuldigen köndte, vnnd würde, alß dann der nechſt folgende vnnd alſo alle zeit der proximus Consanquineus darzu von Vnß oder Vnſerm Landtrecht fürgenomben werden ſoll. Im Fall aber keine testamentarij oder auch keine dergleichen legitimi tutores zu finden, oder da deroſelben gleich etliche verhanden wäre, ſich aber auß hierunter geſetzten Vrſachen entſchuldigen könten, oder aber ſonſten redliche Vrſachen wären, warumb denſelben derley Vormundſchafft nicht aufzutragen ſein möchte, ſo ſollen alßdann allererſt Datiui Tutores auß denen LandtsInwohnern deß Herrn: vnnd Ritterſtandts beſtellet werden, Welche ingleichen ſolche Vormundtſchaffts administration vber ſich zu nehmen verbunden ſein ſollen, es währe dann, daß einer auß dieſen oder den andern obbenannten Vormündern eine auß nachfolgenden Vrſachen zur entſchuldigung mit beſtandt anziehen köndte, Alß Erſtlich,

da einer eines auß hernach benandten Vnsern Königlichen LandtsAmbtern würcklich auf sich hette, benandtlich die Landtshauptmanschafft, das obriste LandtCammerambt, das obriste LandtRichterAmbt, des Landt VnterCammerambt, vnndt dann das obriste Landtschreiberambt. für andere, da einer Sechtzig Jahr alt. Drittens, oder stäts ein Valetudinarius were. Vierdtens, oder dreyerley Vormündtschafft ohne dieß auf sich hielte, oder Fünfftens, Sechs lebendige Kinder hette. Wann nun einer, er sey gleich testamentarius, legitimus, oder Datiuus Tutor, eine auß iezt besagten Vrsachen mit bestandt anziehen köndte vnnd solches thätte, so solle er von solcher Vormündtschafft entschuldiget vnd erlassen sein: Da aber vber ein oder der andern dergleichen eingewandten entschuldigung ein Zweiffel vorsiele, so soll die Cognition vnnd erkhandtnuß darüber Vnß oder Vnserm LandRecht zustehen. Würde aber wieder versehen ein oder der ander dannoch vngehindert ihme von Vnß oder Vnserm Landtrecht die Tutela zuerkhandt, sich derselben nicht annehmen wollen, so sollen die legitimi ihrer Anwahrtschafft verlustig sein, die andern aber darzu mit ernst angehalten, vnnd Vnß dergleichen fall von Vnserm Landtshaubtmann allezeit berichtet werden. Im vbrigen aber hat es allerdings bey dem sein Verbleiben, wessen Wir Vnß noch hiebeuor wegen der Vormünder recompens in Gnaden resoluiret haben. An diesem wirdt volbracht Vnser gnedigster vnd endtlicher Will vnnd mainung. Geben in Vnserer vnnd des Heiligen Römischen Reichs Stadt Regenspurg, den Zwey vnd Zwainzigisten Monatstag Augusti, im Sechzehenhundert vnnd Vierzigsten, Vnserer Reiche, deß Römischen im Vierdten, deß Hungarischen im Fünffzehenden, vnnd deß Böhemischen im Dreyzehenden Jahr.

Ferdinandt.

Gulielmus Comes Slauata
R^le. Boh^me. S. Cancellarius.

Ad Mandatum Sac: Caes:
Maiestatis proprium.
D. Freyßleben.

Denen Hoch: vnnd Wolgebornen, Wolgebornen, vnnd Gestrengen, Vnsern Räthen vnnd Lieben getrewen N: N: obristen Landtofficirern, vnndt LandtRechtsbeysiczern in Vnserm ErbMarggrafftthumb Mährern, so anieczo in vnser Statt Brünn bey St. Kunigunda LandtRecht versamblet seind, sambt vnnd sonders.

Hoch vnnd Wolgeborner, Wolgeborne, Gestrenge, Ehrnueste vnnd Gelehrte, liebe getrewe ꝛc. Wir haben Vnnß die jenigen bedenckhen, welche Vnser Königlich Landtrecht, wider das gesacz von den Datiuis Tutoribus angeführt vnnd de dato den Neündten Julij dieses instehenden Sechzehenhundert Viercigisten Jahrs eingeschicket, vnbstendiglich referiren vnnd fürbringen laßen: Wir können aber dieselben der erheblichkeit nit befinden, daß Wir vmb derselben Willen Vnsere ergangene wolberatschlagte resolution, krafft welcher Wir Vnßer Königlich Ambt der LandtsHaubtmannschaft, von dem last der Vormündtschafften entfreiet, vnnd an statt deßen Datiuos Tutores zu bestellen verordnet, zu endern, weniger aber gar auff zuheben Vrsach haben solten, sehen auch nicht warumb in Vnßerm Landt Mährern nit eben so wohl alß in andern Vnsern Königreich vnnd Länder, ia fast bey allen Völkern der Christenheit das gesacz de Datiuis Tutoribus practicirt werden köndte, oder die waisen bey Zweyen particular Inwohnern auff allen

Fall böſer administration (welche jedoch von adelichen Leuthen vnnd Vnßern getrewen Inwohnern nit zu praesumiren iſt) nicht immermahl beßer verſichert ſein ſollen, alß etwa bey einem LandtsHaubtmann, der mit zwanczig, dreyßig vnnd mehr Vormundſchaffts Sprüchen behafft iſt, da doch wohl vnndt leichtlich geſchehen köndte, daß ein LandtsHaubtmann nicht ſo viel an eigenthumb vermöchte, alß ein eintzige Vormündtſchafft außtragen dörffte, Hingegen aber fallet einmahl dieſem Vnſerm Ambt allzu beſchwerlich, daß es mit den Vormündtſchafften beſchweret, vnnd die priuati daruon befreiet werden ſollen, zu mahlen bey iecziger dieſer Ambtsverfaſſung, da es tägliche Sessiones halten, vnnd dem Vatterlandt ohne diß in publicis vnnd Justitz Sachen vnaußſeczlich dienen mueß: dahero auch in den Rechten gar vnſchieckhlich were, in deme ein Jeder priuatus, wann Er ein munus publicum auff ſich hatt, ſich von derley vormündtſchafften entſchuldigen kann, dieſem höchſtem Ambt im Landt aber ſolches verweigert werden ſolte, zu geſchweigen daß auch Vnß vnnd dieſem Vnſerem Hohem Ambt nit reputirlich ſcheinet, daß wann Vnßer LandtsHaubtmann denen wittiben vnnd waißen, alß welche deß gerechten ſchutzes gemeiniglich am meiſten bedörffen, die Justitz am beſten administriren ſoll, Er auffſtehen vnd vor den Schranken der priuatorum Jura verfechten vnndt vertretten muß, Vnnd gleich wie die erfahrung nur gar zu viel außweißet, wie ſich bey denen Landtshaubtmannſchaften die tuteln geheuffet haben, alß iſt auch leichtlich abzunehmen, wie möglich es ſeye, bey dieſes Ambts ohne das ſchweren Bedienung ſo vieler Vormündtſchafften zugleich genugſamblich abzuwarten: Dannenhero ſo haben Wir Vnß auß dieſen vnnd andern Vrſachen gnedigſt resoluirt, daß es nachmals allerdings bey vorigem Vnßerem auffſatz verbleiben ſolle, darmit man aber diß Vnſer geſacz vmb ſo viel beßer begreiffe vnnd ad praxim bringe, ſo haben Wir daßelbe in beyligenden Schreiben etwas mehrers erklären laſſen, der gnedigſten Zuuerſicht Vnßere getreue Inwohnere dieße Vnßere vätterliche ſorgfältigkeit alß Wie es Ihnen vnnd Ihrer posteritet zum beſten, vnnd zu erhaltung der Allgemeinen Societet angeſehen, mit vnterthenigſten danckh vnnd respect erkennen, vnnd ein Jeder ſelbſt ſeinem Nechſtem diß zu freundtlichen willen vnnd guetem thun werde, was Er ſeinen Kindern hinwiderumb guttes geleiſtet zu werden verlangen thut, ſindt auch gnedigſt gewöllt, daß Ihr dieſe Vnßere Declaratoria bey nechſtem Landtrecht publiciren vnnd der Landtaffel einuerleiben laßet, Maßen Ihr deme gehorſambſt zu thun vnnd daran Vnßern gnedigſten willen vnnd mainung zu vollbringen wißen werdet. Geben in Vnßer, vnnd deß Heiligen Römiſchen Reichs Stadt Regenſpurg, den Zwey vnnd Zwanczigiſten Monatstag Augusti im Sechzehenhundert vnnd Vierczigiſten, Vnſerer Reiche, deß Römiſchen im Vierten, deß Hungeriſchen im Funffzehenden, vnnd deß Böhembiſchen im Dreyzehenden Jahr.

Ferdinandt.

Gulielmus Comes Slauata
R^is. Boh^ae. S. Cancellarius.

Ad mandatum Sacrae Caesareae
Maiestatis proprium.
D. Freißleben.

Denen Hoch: vnnd Wolgebornen, Wolgebornen, Geſtrengen, Ehrnueſten vnnd Gelehrten, Vnſern lieben getrewen, N: N: deputirten Obriſten Landtofficierern, Canczlern vnnd Räthen bey Vnſerm Königlichen Ambt der Landtshaubtmannſchafft in Vnſerm ErbMarggraffthumb Mähren.

(Auß dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 308.)

MMMMMM. Ferdinand III. Reſolution über die Seſſion des Olmützer biſchöflichen Subſtituten, vom 15. Oktober 1640.

Ferdinand der Dritte von Gottes Gnaden, Erwöhlter Römiſcher Kayſer, auch zu Hungarn vnd Böheimb König.

Hoch vnd Wolgeborne, Wolgeborne vnd Geſtrenge, Liebe getrewe. Wir haben Vnß außfiehrlich referirn vnnd fürbringen laſſen, waß bey Vnß Ihr noch vnterm dato Brünn den 28. Martij diſes nunmehr zu end ſtreichenden 1640iſten Jahrs, auf des Hochwürdigen, Durchleüchtigen, Hochgebornen Leopold Wilhelmbs Erzherzogens zu Öſterreich, Herczogens zu Burgundt, Steyr, Cärnten, Crain vnnd Württemberg, Coadiutoris des Hoch Teütſchmaiſterthumbs, Biſchoffens zu Straßburg, Halberſtatt, Paſſaw vnd Ollmücz, Administratoris der fürſtlichen Stiffter Herſchfeldt, Murbach vnd Luders, Graffens zu Habſburg, Tyrol vnndt Görcz, Vnſers freündtlich geliebten Bruders vnd Fürſtens, alß Biſchoff zu Ollmücz, eingelangtes anbringen, in ſachen der für Ihren Biſchoflichen Substituten praetendirten Session beim Landtrecht betreffendt, mit vnderthänigen respect fürgebracht, vnndt hierwider in einem vnnd dem andern angezogen.

Nun laſſen Wür zwar ſolche Eüre angefiehrte bedencken dahin, vnd an ſein orth geſtellet ſein; Indem Wür aber gnedigiſt erwogen, daß gedachtes Vnſers freündtlich geliebten Brueders Liebden nit allein auß hochwichtiger allgemeiner vrſach abweſend, vnndt vor den allgemeinen wolſtandt, vnnd das Vatterland in offenem Feldtzug begrieffen ſeindt, ſondern auch auß Vnſerm Königl: vnd Erzherzoglichen geblieth herkommen: So ſeindt Wür gnedigſt gewölt, resoluirn vnß auch hiemit gnedigſt, daß in alleweeg Ihrer Liebden Biſchoffliche Substitutus zu denen LandtRechten zugelaſſen, vnnd demſelben iedesmals ſeine Session nechſt nach Vnſern obriſten LandtOfficirern, alß nemblich nechſt an Vnſerm Landt VnderCammerern, wann Er des Herrn Standts, vor denen priuilegirten Graffen gegeben werden ſoll, wie Wür dann auch mit Ihrer Liebden dahin beliebt, daß Vnnß Sy mit dem negſten eine gewiſſe Perſohn auß den vornembſten Prälaten des Ollmützeriſchen Thumb Capituls, welche alzeit ſolches Biſchofflichen Substituti ſtelle, ohne abwechßlung zu bedienen hete, fürſchlagen werden, dieſelbe auch alß dann auf die Justiz vnndt die geheimbnuß deß Raths verpflichtet werden ſoll, allermaſſen Wür dann Euch ſolche Perſohn weiter zu benennen, nit vnderlaſſen werden. Verbleiben Euch benebens mit Kayſ: vnnd Königl: Gnaden wol gewogen. Geben in Vnſer vnnd deß Kayſ: Römiſchen Reichs Statt Regenſpurg, den Funffzehenden Monatstag Octobris, im Sechzehenhundert vnnd Vierzigiſten, Vnſerer

Reiche deß Römiſchen im Vierten, deß Hungariſchen im Funffzehenden, vnd des Behembiſchen im Dreyzehenden Jahr.

Ferdinandt.

Gulielmus Comes Slauata R^is. Boh^ae. S. Cancellarius.

Ad mandatum Sacrae Caesareae Majestatis proprium.

D. Freyßleben.

Denen Hoch: vnd Wolgebornen, Wolgebornen vnd Geſtrengen, Vnſern Räthen, vnnd lieben getrewen, N: N: obriſten LandtOfficirern, vnndt LandtRechtsbeyſiczern in Vnſerm Erb Marggraffthumb Mährern ſambt vnnd ſonders.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 317.)

NNNNNN. Ferdinand III. Reſolutionen über die Stellung des Olmützer Biſthums-Subſtituten, ddo. Regenſpurg am 15. Okt. u. 17. Dez. 1640.

Würde es ſich begeben das der Biſchoff von Ollmütz entweder auß Hochwüchtigen Vrſachen uor den allgemeinen Wohlſtandt des Vatter Landts auf ein zeitlang außer Landes abweſendt ſein, oder in etliche iahr das Biſthumb vaciren ſolle, damit an der Lauff deß rechtens nicht verhündert wurde, ſo ſeindt Wier gnedigſt gewölt, resoluiren Vnß auch hiemit, das in allewege des Biſchoff oder Biſthumbs Substitutus ohne abwechßlung zu denen Landtrechten zugelaßen, vndt demſelben iedesmahls ſeine Session nechſt nach Vnſern obriſten Landts officirern, alß nemblichen nechſt nach Vnßern Landts Vnterer Cammerern wan er des Herrn Standts uor denen Priuilegirten Graffen gegeben, derſelbe auch alßdan auf die Justiz vndt Gehaimbnus des raths der ienigen Notul gemäß, welche in dieſer Vnßer Landts Ordnung vor die Landtrechtsbeyſitzere außgemäßen, verpflichtet werden ſolle.

(Aus einer einfachen Abſchrift.)

000000. Ferdinand III. Taxordnung für die k. Aemter (k. Tribunal, k. Landtafel), vom 6. Dez. 1640.

Ferdinand der Dritte ꝛc. Fügen hiemit Männigl. zu wieſſen.

Demnach wegen Unſerer publicirten Königl. Mähriſchen Neüen Landes Ordnung, inſonderheit aber wegen der Veränderung des Mündlichen und Einführung des Schrieftlichen Processes es mit denen Taxen bey Unſern Königlichen Ämbtern anderſt als hiebevor gehalten werden muß. So haben Wier der Notturfft gnädigſt befunden, einen gewießen Auffatz zu machen, wie hinführo ſolcher Taxen halber man ſich zuverhalten, und derowegen Uns nach gepflogenen zeitigen Rath mit Unſern Edlen Räthen und lieben Getreüen auf einen gewießen Auffatz gnädigſt resolviret und entſchloſſen, welchen Wier dann nicht weniger als andere Unſerer publicirten Königl. Mähriſchen Landes-Ordnung einverleibte Constitutiones von Menniglich ſtett und feſt gehalten, und darwieder nichts vorgenohmen, noch ein mehrers als dieße Unſere gnädigſte resolution vermag und ausweißet, gefordert haben wollen, und lauthet demnach ſolche Unſere Resolution wie folget.

1. Erſtlich von dem ſambtlichen Einkommen Unſers Königl: obriſten Land-Cammerers, obriſten Land-Richters, und obriſten Land-Schreibers bey der Königl. Land-Tafel, Land-Recht und rechtlichen Abſchätzungen davon der halbe Theill dem Obriſten Land-Cammerer, vom reſtirenden halben Theill aber dem Obriſten Land-Richter zween Theill, und der dritte Theill dem Obriſten Landſchreiber dem herkommen nach gebühret.

Wann Wier jemanden etwas erblich ſchenken, geben, verkaufen, oder in Solutum anweißen, und daſſelbe in Unſere Königl. Landtafel einlegen und verſichern laſſen, ſoll derjenige deme es eingeleget wird von 1000 fl. m. zu geben ſchuldig ſeyn 8 fl. m. oder 9 fl. 20 kr.

Was die Mayeſtätt Briefe darinnen Wier oder Unſere Nachkommen als Könige zu Böheimb und Marggraffen zu Mähren jemanden den Fürſten, Grafen, Herren oder Ritterſtand conferiren, anlanget, ſoll zu eines jeden Gefallen ſtehen denſelben in die Land-Tafel einlegen zu laſſen oder nicht, ſintemahlen dergleichen Dignitäten und Würden allein von Uns als regierenden König zu Böheimb und Marggrafen von Mähren herrühren, und darzu die Einſchreibung in die Land-Tafel nichts geben noch nehmen kann; Derowegen Wir Uns dann gnädigſt resolviret und wollen, daß von ſolcher Einſchreibung der Majeſtät Briefe in die Land-Tafel, wann ja jemanden Sie in dieſelbe einlegen zu laſſen belieben wurde, von Unſern Königl. Obriſten Land-Officirern der Land-Tafel (auſer deme was den kleinen Rechts-Schreibern als Ingrossatorn, davon unten, vor ihre Mühe und Einſchreibung gebühret) hievon im wenigſten keine Taxa begehret, oder man Ihnen zu bezahlen oder zu geben nicht ſchuldig ſeye, die Mayeſtätt (Briefe) aber nichts deſtoweniger der Land-Tafel auf gebührendes Erſuchen unweigerlich einverleibet werden ſollen.

Von denen jenigen Mayeſtätt-Brieffen aber ſo in die Land-Tafel pflegen einverleibt zu werden, ſoll von jeder Perſohn 1 fl. m. 11 g. 2 Pfenning gereichet werden oder 1 fl. 36 kr. 1 d.

Von Einlegung in die Land-Tafel der von Uns als König zu Böheimb und Marggrafen zu Mähren publicirten und ergangenen Declaratorien, Decisionen, Urtheln, Rescripten, Recessen, Constitutionen, Mandaten, oder was denen gleich und anhängig iſt, ſoll keine Tax gefordert noch bezahlet werden.

Von denen Reversen, ſo einer wann Er von Uns im Lande angenohmen worden zum Land geben muß, ſoll ſo wohl einer aus denen incorporirten Ländern, als ein Ausländer bezahlen folgender geſtalt daß wann Sie Fürſten, Grafen oder Herren aus incorporirten Ländern 100 fl. m. oder 116 fl. 40 kr., Ausländer 200 fl. m. oder 233 fl. 20 kr. Da Sie aber Ritter-Standes-Perſonen 50 fl. m. oder 58 fl. 20 kr. Ausländer 100 fl. m. oder 116 fl. 40 kr.

Da Wier als König in Böheimb und Marggraf in Mähren einem unmündigen veniam aetatis in universum conferirten, wann ſolches bey Unſerm Land-Recht vorgebracht wird, ſoll man geben 1 fl. m. 11 g. 2 d. oder 1 fl. 36 kr. 1 d.

Von Einem jeden Kauff-Contract wann derſelbe in die Land-Tafel eingeleget wird, ſoll derjenige, deme die Einlaage beſchicht, es wäre dann daß per Ex-

pressum in dem Kauff-Contract und Vertrag ein anderes verglichen und beredet worden von 1000 fl. m. geben 8 fl. m. oder 9 fl. 20 kr.

Gleichergestalt da jemand sein Gutt einem andern mit der Land-Tafel abtretten thätte, so viel Personen seynd, von jeder Personh soll bezahlet werden 1 fl. m. 11 g. 2 d. oder 1 fl. 36 kr. 1 d.

Wann ein Mann seinem Weib die Morgengaab in die Land-Tafel einlegen ließ, oder am Baaren Geldt etwas darzu leget, oder auch dieselbe aus einem Gutt auf das andere transferiren thätte, soll von 1000 fl. m. gegeben werden 8 fl. m. oder 9 fl. 20 kr.

Da aber Ein Mann seinem Weib die Morgengaab augmentiren und vermehren wollte, so viel Er von Mobilien oder Fahrnußen hierzu leget, dessen aber keine gewisse Summa specificiret, soll davon in allen bezahlet werden 1 fl. m. 11 g. 2 d. oder 1 fl. 36 kr. 1 d.

Da aber die Summa specificiret wird, soll von der adjungirten quota von 1000 fl. m. gegeben werden 8 fl. m. oder 9 fl. 20 kr.

Wann Eine Wittib Ihr Heürath gutt jemanden verkaufet oder vergiebet, solcher Verkauf und Übergaab der Land-Tafel einverleibet zu werden begehret soll Sie von 1000 fl. m. entrichten 8 fl. m. oder 9 fl. 20 kr.

Item so jemand der Wittib ihr Heürath gutt hette wieder dasselbe einem andern verkaufft, derselbe soll auch so viel bezahlen, nemblich von 1000 fl. m. 8 fl. m. oder 9 fl. 20 kr.

Welcher mit der Land-Tafel oder auch durch ein ordentliches Testament seinen Kindern oder Güttern einen oder mehr Vormünder oder Curatores verordnet hat, soll, so viel Vormünder oder Curatores seynd, von einem jeden bezahlet werden 1 fl. m. 11 g. 2 d. oder 1 fl. 36 kr. 1 d.

Item daferne auch hernacher welche noch adjungiret würden, von jeder Personh 1 fl. m. 11 g. 2 d. oder 1 fl. 36 kr. 1 d.

Da jemand eine Vormundschafft auf sich nimbt, so viel deren seynd, soll ein jeder Vormund erlegen 1 fl. m. 11 g. 2 d. oder 1 fl. 36 kr. 1 d.

Ingleichen wann sich die Wayfen wann dieselbe zu ihrer Majorennität gelanget wegen der Vormundschaft gegen ihre Gerhaben Bedancken soll ein jeder Vormund geben 1 fl. m. 11 g. 2 d. oder 1 fl. 36 kr. 1 d.

Von denen Testamenten so in die Land-Tafel einzulegen begehret werden, soll auser der Verordnung der Vormünder von einem jeden 1000 fl. m. 1 fl. m. oder 1 fl. 10 kr. Item so vielen Personhen im Testament was legiret und vermachet wird, so soll von einer jeden Personh absonderlich bezahlet werden 1 fl. m. 11 g. 2 d. oder 1 fl. 36 kr. 1 d.

Von der Einlaag in die Land-Taffel der Brüderlichen Theilungszettel oder anderer Gemeinschaften, Abtheillungen soll bezahlet werden wie von der Einlaage der Testamenten.

Da jemand etwas zu einer Stadt, Collegio, Convent, Kirchen, Altar, Spithal, oder ad pias cansas stifftet, und dasselbe mit der Land-Tafel versichern

wollte, hieran ſoll von der Einlaage nichts begehret, noch genohmen, ſondern dergleichen Stifftungen umbſonſt eingeleget werden.

Wann einer einen fundirten und allbereith in die Land-Tafel einverleibten Zünnß, Wiederkauff oder Stifftung von einem Gutt auf das andere wiederumben transferirte, es ſeye gleich viel oder wenig ſoll in allen Tax gegeben werden 1 fl. m. 11 g. 2 d. oder 1 fl. 36 kr. 1 d.

Vor Einlegung eines Odpors in die Land-Tafel oder Wiederſpruchs 10 fl. m. oder 11 fl. 40 kr.

Ingleichen von Obermanniſchen Ausſprüchen und Evictions oder Schadloßhaltungs-Brieffen wann Jemand der Land-Tafel ſolche wollte einverleiben laſſen 10 fl. m. 11 fl. 40 kr.

Von Einlegung einer Quittung von jeden 1000 fl. m. 1 fl. oder 1 fl. 10 kr.

2. Von der Gebühr welche Unſern Obriſten Land-Cammerer abſonderlich allein zugehörig von jedwederer Gerichtlichen Abſchatzung ſo durch die kleinen Rechts-Officirer gehet, von jedwederen Tauſend ſoll Unſerm Obriſten Land-Cammerer bezahlet werden 8 fl. m. oder 9 fl. 20 kr.

Umb Ausſuchung aus der Land-Tafel irgents einer Einlag 1 fl. m. od. 1. fl. 10 kr.

Von Auslöſchung aus der Land-Tafel eines Testaments, Contracts, Heürath-Gutts Beredнuß Brüderlicher Theillung, Gemeinſchaftlicher Abtheillungen, eines Wiederſpruchs, einer Quittung, Obermanniſchen Ausſpruchs, Schadloßhaltung, oder Gewehrung Evictions-Briefs und dergleichen von einem jeden derſelben 1(0) fl. m. oder 11 fl. 40 kr.

3. Von der Taxa ſo dem Obriſten Landſchreibern abſonderlich und allein gebühret.

Von einen ergangenen erſtandenen Recht oder andern Definitiv Sententz und deſſen Einſchreibung ſoll das gewinnende Theill zahlen von 1000 fl. m. 2 fl. m. oder 2 fl. 20 kr.

Wann die Partheyen ſich umb die Sache ſo bey dem LandRecht anhängig gemacht worden, es ſeye vor der Publication oder vor Erörtherung derſelben ſich guttwillig vergleichen und den Poklud oder den Vergleich einſchreiben laſſen, ſoll Taxa gegeben werden 15 g. 3 d. oder 36 kr.

Wann von einen Kauff Contract oder Heürath Gutt und ſonſten abgelaſſen wird, ſoll eine jede Perſohn, ſo viel eines und des andern Theills davon ablaſſen, geben 1 fl. m. 7 g. $3^1/_2$ d. oder 1 fl. 27 kr. $1^1/_2$ d.

Item von entlaſſung oder auffagung der Vormundſchaft, ſoll von einen jeden Vormünder gegeben werden.

4. Von der Tax des Obriſten Landſchreibers, Vice: Landſchreibers, und Kleinen Rechtsſchreibers, davon dem Obriſten Landſchreibern das halbe Theill, und von der reſtirenden Helffte dem Vice Landſchreiber zwey Theill, und der dritte Theill den Kleinern Rechtsſchreibern insgeſambt auf gleiche Theill gehöret.

Wann einer von Uns als Königen zu Böheimb, und Marggraffen in Mähren in das Land vor einen Landmann angenohmen oder in dem Stand erhöhet worden, und ihme ſeine Session unter denen Ständen auf Unſere einkommene insinuation und ſchuldige Prob in Land Tägen (welches der Obriſte Landſchreiber

in das Herren oder Ritterbuch einzuverleiben, und der Kleinere Rechtsschreiber, unter ihren hängenden Insigln dessen attestationes ertheillen pflegen) gegeben wird, ist die Gebühr, so Er des Fürsten, Graffen, Herren Standts ist 50 fl. m. oder 58 fl. 20 kr. Und des Ritterstandes 25 fl. m. oder 29 fl. 10 kr.

Wann es sich zuträgt, daß aus denen obgemelten Standts Personen Jemand seinen Stand und Herkommen Unserer ergangenen Königl. Declaratoriae nach deduciren sollte ist umb selbiges in das Herren oder Ritter Buch einzuverleiben, die Gebühr halb so viel als jetzt vermeldet id est respective 29 fl. 10 kr. Und 14 fl. 35 kr.

5. Von der Taxa des Obristen Land- und Vice-Landschreibers, da jenem zwey Theill, und diesem der dritte Theill gebühren.

Von einer General Vollmacht zu dem Land-Recht soll von einer jeden Persohn so viel mann zu Vollmächtiger in derselben gestellet, und von Unsern Räthen, Obristen Land-Officirern und Landrechts-Beysitzern zugelassen, und Rechtlichen approbiret werden, entrichtet werden 5 fl. m. oder 5 fl. 50 kr.

Von einer Special-Vollmacht von jeder Persohn 2 fl. m. 15 g. ob. 2 fl. 55 kr.

Von einer schrieffftlichen Citation von dem LandRecht so solche erhalten soll gegeben werden 1 fl. m. 15 g. oder 1 fl. 45 kr.

So aber eine Stadt oder Convent citiren lasset, solle gegeben werden 3 fl. m. oder 3 fl. 30 kr.

Von dem Both von einer Meill 4 g. 2 d. oder 10 kr.

6. Einkommen des Obristen Landschreibers und Vice-Landschreibers absonderlich.

Von eines Briefs oder Einlaage Abschriefft aus der Land-Tafel, dieselbe seye groß oder klein worauf die gemacht ist, von 1000 fl. m. 5 g. 1 d. oder 12 kr.

Von der Abschrift eines Puhons, Ladung oder Tagfahrt 12 g. 6 d. ob. 30 kr.

Von der Abschrift einer Pamatka und interlocutori 12 g. 6 d. oder 30 kr.

Von der Abschrift einer Belehrnung oder Nauczeny 24 g. oder 56 kr.

Von der Abschrift des eingeschriebenen erstandenen Rechts 12 g. oder 28 kr.

Von der Abschrieft eines Urthels oder Nalež 24 g. oder 56 kr.

Von Einschreibung einer Pamatka oder Gedächtnuß auf Begehren der Partheyen so schrieffftlich bey dem Land-Recht eingegeben und von Unsern Räthen, Obristen Landes-Officirern und Land-Rechts Beysitzeren ratificiret worden 12 g. 6 d. oder 30 kr.

Von andern Abschriefften als jetzt gedacht, so auf 1, 2 oder mehr Bogen seynd 24 g. oder 56 kr.

Von Wiederrufung einer Vollmacht von jeder Persohn 15 g. 6 d. oder 37 kr.

Wann anstatt des verstorbenen Procuratoris Anwaldes und Vollmächtigers, ein anderer bey dem Obristen Recht eingeschrieben wird von einen 12 g. 6 d. oder 30 kr.

Von Leistung eines Vorstandes mit Bürgen oder Handtgelöbtnuß, so aufnotiret wird bey dem Land-Recht 12 g. 6 d. oder 30 kr.

Von Einschreibung eines behafften Aufschubs oder Verlängerung des termins auf Begehren der Partheyen und hierüber erhaltenen Rechtlichen Erkandtnuß 22 g. 6 d. oder 30 kr.

Von Ablaſſung der aufgerichten und einverleibten Kauf-Contracten und Heürathe Gutts ſo wohl von deſſelben Vermehrung und transferirung auf ein ander Gutt ſoll von einem ſolchen jeglichen, und eine jede Perſohn die es concerniret, geben 3 g. 6 d. oder 9 kr.

Von allerhand Theillungen es ſeynd der Perſohnen gleich wenig oder viel, welche da theillen ſollen, jegliche geben 3 g. 6 d. oder 9 kr.

Von einem Tauſch ſoll eine jede Perſohn, die ſolcher Tauſch angehet geben 3 g. 6 d. oder 9 kr.

Wann denen Unmündigen Venia aetatis ertheillet wird, ſoll ein jeder Unmündiger geben 3 g. 6 d. oder 9 kr.

Wann einem oder einer die Jahre zuerkennt werden 3 g. 6 d. oder 9 kr.

So jemandts im Schrancken einen Wiederſpruch einer Sache halber mündlich thätte, und daß Er wiederſprochen ad notam zu nehmen begehrte, und verwilliget worden, ſoll von einer jeden Perſohn, welcher wiederſprochen worden der ſo wiederſpricht zahlen 3 g. 6 d. oder 9 kr.

Von Einſchreibung jeder ſchrieffttlichen Citation von dem Land-Recht, derſelbe ſo ſolche erhalten 3 g. 6 d. oder 9 kr.

So aber eine Stadt oder Convent citiren laſſet ſoll geben werden 7 g. 5 d. oder 17 kr. 2 d.

Da jemand dem andern ſein Recht cediret, ſoll von der Cession bezahlet werden 8 g. oder 18 kr. 2 d.

Umb Ableſung der Klage, derſelben Exception, Replica, Duplica, Triplica, Qvadruplica, ſoll vom jeden gegeben werden 8 g. oder 18 kr. 2 d.

Von Ableſung eines Testaments, Privilegij, Kauf-Contracts, Schuldverſchreibung, und anderer Brieflichen Urkunden und Instrumenten, abſonderlich wann ſolche denen Schrieften in Führung des Processes mit beygefüget werden 6 g. od. 14 kr.

Von Ableſung einer Zeügnuß und eines jeglichen Instruments, Documents und Allegats ſo denen Schrieften wie jetzt gedacht beygeleget wird, ſoll gezahlet werden 2 g. oder 4 kr. 2 d.

Von Ableſung Unſerer als Königs zu Böheimb, und Marggrafens in Mähren von Parthen erhaltener Mandaten, Rescripten, Missiven, Recessen 6 g. od. 14 kr.

Von Einſchreibung gelaſſener Execution bey denen After-Rechten 12 g. od. 28 kr.

Von Einſchreibung der Bürgen bey dem Obriſten Landſchreiber-Ambt, daß die Execution nicht anderſtwo, noch auf ein mehrers als das Urthl, und die Verſicherung in ſich vermag ſoll geführet und die Rechts-Gebühr bey den Executionibus dem obern und kleinern Recht jederzeit erleget werden 12 g. 6 d. oder 30 kr.

7. Einkommen der kleinern Rechts-Schreiber, bey der Land-Tafel und Land-Recht abſonderlich.

Von Einſchreibung in die Land-Tafel der Mayeſtätt Briefe darinneu Wier jemanden den Fürſten, Grafen, Herren od. Ritter-Stand conferirn 4 fl. m. od. 4 fl. 40 kr.

Von Einſchreibung in die Land-Tafel anderer Mayeſtät Sachen und Briefe 4 fl. m. oder 4 fl. 40 kr.

Von einem jeden Kauf-Contract ſo in die Land-Tafel von ihnen geſchrieben wird 4 fl. m. oder 4 fl. 40 kr.

Von andern allerley Abtrettungen, Vergleichen, Heürathe-Abreden und ſonſten 4 fl. m. oder 4 fl. 40 kr.

Von andern allerhand Brieffen und Verſicherungen mit der Land-Tafel ſoll gegeben werden 4 fl. m. oder 4 fl. 40 kr.

Von Einſchreibung in die Land-Tafel eines Wiederſpruchs, Haubt-Qvittung Schadloshaltungs-Briefs, Obermanniſchen Ausſpruchs, Gutten Willen und dergleichen ſoll gegeben werden 2 fl. m. oder 2 fl. 20 kr.

Deßgleichen von einem Testament, Brüderlichen Theillungszettl und andern Abtheilungen 4 fl. m oder 4 fl. 40 kr.

Von Einſchreibung in die Land-Tafel der Stiefftungen, Fundationen ad pias causas ſolle nichts gegeben, ſondern ſolche umbſonſt eingeſchrieben werden.

Vor das Pergament ſoll von denen Theillen Unſers Obriſten Land-Cammerers, Land-Richters und Land-Schreibers pro rata bezahlet und defalciret werden.

8. Taxa bey Unſerm Königl. kleinen Recht.

Von dem ſambtlichen Einkommen Unſers Cammerers, Richters und Schreibers, auf 3 gleiche Theill, deren einer dem Cammerer, der andere dem Richter, und der dritte denen Schreibern zugleich gehöret.

Von Einlegung einer Klag-Schrieft wie auch derſelben Exception, Replica, Duplica, Probations-Schrieft ſoll der Kläger oder Actor geben von jeden 20 g. oder 46 kr. 2 d.

Von einem jeglichen Instrument, Allegat und Zeügnuß ſo beygeleget wird 2 g. oder 4 kr. 2 d.

Und wofern der Actor über die vorigen Allegaten noch etwas mehrers beylegte, ſo ſoll gleichfalls von einem jeglichen ſtuk endtrichtet werden 2 g. od. 4 kr. 2 d.

Im Fall aber bey einer Action mehr als eine Perſohn interessiret iſt, als zum Exempl wann zwey Perſonen wieder eine, oder vice versa, eine Perſohn wieder zwey agirten, als dann ſoll doppelt, im Fall aber zwo, drey, vier, oder mehr Perſohnen wieder 2, 3 oder 4 agirten, ſo ſoll gleichſamb von 4 Rechten, auf mehrers nicht, da gleich der Kläger oder angeklagter ſo viel als immer ſeyn können, bezahlet werden.

Von denen allegatis aber mehr nicht als obbenandte 2 g. oder 4 kr. 2 d.

Da ein Convent, Stadt oder ſonſt eine Communität wieder einander agirte, ſo ſolle von der Action, Exception, Replica, Duplica, Probations-Schrieft von einem jeden bezahlet werden 2 fl. m. 20 g. oder 3 fl. 6 kr. 2 d.

Von denen Allegaten, ſo in ſolcher Schrieft beygelegt werden, ſoll man geben 4 g. oder 9 kr. 1 d.

Da aber Ein Convent oder Stadt wieder 2, oder mehr Perſohnen wieder Ein Convent oder Stadt agireten, ſo ſoll alsdann gleich ſo viel als von Vier Rechten bezahlet werden.

Wie auch von jeden Allegato oder Zeügnuß 15 g. 6 d. oder 37 kr.

Dem Puhonczy im Ollmützer und Hradiſcher Creyßen ſo die Ladungen, Puhon oder Klag-Schrieften umbtragen von der Meill 4 g. 2 d. oder 10 kr.

Und dem Bothen ſo in Brünner, Znaymber und Iglauer Creyſen von der Meill 4 g. 2 d. oder 10 kr.

Dem Bothen in allen Creyſen wann Sie Citationēs oder andere Rechts-Sachen umbtragen, von der Meill 4 g. 2 d. oder 10 kr.

Wann die Puhonczy oder Bothen zuruk kommen, und dieſelbe ihrer Verrichtung ordentliche relation thuen und ſelbige registriret wird ſoll davon gegeben werden 6 g. 6 d. oder 16 kr.

Von einer jeglichen Citation, ſo von denen Officirern Unſers Königl. Kleinern Rechts ergehet, ſoll bezahlet werden 27 g. 3 d. oder 1 kr. 4 d.

So Jemand von einer Citation abläſt ſoll bezahlet werden 7 g. 5 d. od. 17 kr. 2 d.

Im Fall ſich bey wehrender Rechts-Sach etwa ein Incidentz-Streidt als etwa wegen eines neüen beygelegten Instruments oder da Jemand nach denen abgeleſenen neüen Zeügnußen noch etwas mehrers demonstriren wollte, erregete, und derentwegen die Partheyen ſchrieftlich gegen einander veranlaßet wurden, ſoll ebenfalls wie oben von Uns ausgeſetzet, bezahlet werden.

Da auch Unſeres Kleinern Rechts Officirer zwiſchen denen Partheyen und dergleichen, und anderen Incidenz Strittigkeiten, wie die Nahmen haben mögen, einen Ausſpruch ergehen laſſen, ſoll von einem ſolchen Ausſpruch derjenige, vor welchen derſelbe fallt, bezahlen 2 fl. m. oder 2 fl. 20 kr.

Item wann Unſers kleinern Rechts Officirer in einer Klag, Exception, Replica oder Duplica einem Notabilem errorem befunden und Sie ſolchen errorem denen Parthen zu corrigiren verwilligten, ſo ſoll derſelbe ſo oft geirret, zahlen 2 fl. m. oder 2 fl. 20 kr.

Von einer Citation eines jeden Zeügnuß ſoll bezahlet werden 24 g. od. 56 kr.

Für eine Citation eines jeden Zeügnuß zugeſtellung eines Unterthans 56 kr.

Benebenſt auch ſoll einem jeglichen Zeügen vor eine jede Meill erleget werden 2 g. 4 d. oder 6 kr.

Da aber die Zeugen nicht geſtellet würden, und man alſo der andern Compulsorial Citation bedörfte, ſoll von derſelben gegeben werden 12 g. oder 28 kr.

Von eines jeden Zeügnuß Verhör 7 g. 5 d. oder 17 kr. 2 d.

Von Erkündigung der Jahren eines unmündigen Zeügnus 12 g. oder 28 kr.

Wann eines unmündigen Bericht abgehöret wird ſoll gegeben werden 6 g. od. 14 kr.

Wann Zeügnuß aufgenohmen wird von einem ſo ſeines Leibs ungelegenheit halber nicht erſcheinen, zu Zeithen aber der Land und After-Rechten zu Ollmütz oder Brünn in denen Königl. Städten ſich befindet, und Unſere kleinern Rechts-Officirer in deſſelben Logirung ſich bemühen müſſen, ſoll gegeben werden 2 fl. m. oder 2 fl. 20 kr.

So Sie aber über Feld verreyſen müſſen, des Tags jedweder wie unten geſetzet ohne der Fuhr und Koſt nach Stand und Ambts Gebühr und von eines ſolchen Zeügnuß Verhör 15 g. 3 d. oder 36 kr.

Dieſes ſoll auch bezahlt und entrichtet werden, wann Unſers Kleinern Rechts Officirer zur Verhörung der Zeügen auf die Gräntzen ſich verfügen und daſelbſten Sie verhören, von Beſichtigung der Gräntzen, Brucken, Straſſen, als unten geſetzt, und von der relation 2 fl. m. oder 2 fl. 20 kr.

Was von denen Abrieſſen bezahlet wird, ſolle nach Gebühr abſonderlich wieder erſtattet werden.

Von eines jeden Zeugnuß Verhör 23 g. 1 d. oder 54 kr.

Wann rechtliche Instrumenta und sonderlich schrieftliche Zeugnuß bey dem Recht deponiret und abgeleget werden, soll von einem jeglichen stuk gegeben werden 3 g. 6 d. oder 9 kr.

Von Einschreibung eines Zeügnuß soll bezahlet werden (2 gr. od.) 4 kr. 2 d.

Von Transferirung eines Zeügens 12 g. oder 28 kr.

Von Zusammen Rechnungen eines Registers oder Verzeüchnuß soll gegeben werden 2 g. oder 4 kr. 2 d.

Wann die Allegaten nach vollendeter action oder sonsten auch ohne Endung der action nach beschehenen güttlichen Vergleich wieder erhebet werden, so soll von einem jeglichen stuk bezahlet werden 3 g. 6 d. oder 9 kr.

Von publication der Zeügnußen insgesambt 20 g. oder 46 kr. 2 d.

Von Ablesung der Zeügen Aussag 2 g. oder 4 kr. 2 d.

Von ertheillung der Abschrieft der publicirten Zeügnussen auf Begehren der Parthen von einem Bogen 24 g. oder 56 kr.

Von Vidimussen eines Bogens auch so viel, 56 kr

Von der Inrotulation und ablesung der action insgesambt 2 fl. m. 17 g. 1 d. od. 3 fl.

Von überandtworthung einer Schrieft unterschieblicher Creditorn soll gegeben werden 12 g. oder 28 kr.

Von Einverleibung in die Register eines mündlichen Bescheidts soll man geben 8 g. oder 18 kr. 2 d.

Von einer schriefftlichen Pamatka 12 g. 6 d. oder 30 kr.

Von allen und Jeden so auser dessen in die Gedächtnuß-Bücher auf der Parthen Begehren annotiret, und einverleibet wird, soll nach der Persohn bezahlet werden, von der Persohn 3 g. 6 d. oder 9 kr.

Von einer Vollmacht zum Kleinern Recht so Generaliter auf die gantze action darumb es zu thuen, schrieftl. eingegeben wird 1 fl. m. 15 g. oder 1 fl. 45 kr.

Von einer Vollmacht so Specialiter zu jedwedern actu lautet, und schrieftl. eingegeben wird 7 g. $3^1/_2$ d. oder 17 kr. $1^1/_2$ d.

Von Wiederrufung einer schrieftl. General-Vollmacht 24 g. oder 56 kr.

Von Wiederrufung einer schrieftl. Special-Vollmacht 6 g. oder 14 kr.

Von Einschreibung eines Curatoris ad litem 6 g. oder 14 kr.

Item eines Vollmächtigen 6 g. oder 14 kr.

Von geleister Caution oder Fürstand es seye durch Bürgen oder Handschläge 6 g. 3 d. oder 15 kr.

Von ablesung und leistung eines Juraments in entscheidung der strittigen Sachen 12 g. 6 d. oder 30 kr.

Von nehmung einer Belehrnung von dem Obristen Recht in vorgefallenen Incidentzien soll der so dessen Ursacher endtrichten 2 fl. m. oder 2 fl. 20 kr.

Wann solche Briefe in die Register einverleibet werden 6 g. oder 14 kr.

Da Jemand sein Recht zu führen anfanget, und wollte es darüber einem andern verschreiben so soll Er davon geben 6 g. oder 14 kr.

Von einer schlechten unregistrirten Quittung solle bezahlet werden 7 g. $3^1/_2$ d. oder 17 kr. $1^1/_2$ d.

Von einer Qvittung ſo durch Regiſter beſchicht 15 g. 6 d. oder 37 kr.

Da aber eine Stadt oder Convent qvittiret, ſoll von ſolcher qvittung bezahlet werden 2 fl. m. oder 2 fl. 20 kr.

Da zu Erhebung der Geld-qvittungen oder einer andern Satisfaction ein Gewalttrager beſtellet wird, ſoll man geben 15 g. 6 d. oder 37 kr.

Da es aber eine Stadt oder Convent betriefft ſoll gegeben werden 2 fl. m. oder 2 fl. 20 kr.

Von Einlaag und wiedererhebung eines Pfandts 18 g. oder 42 kr.

Wann Gelder bey dem Kleinern Recht deponiret werden, ſoll man von 1000 geben 1 fl. m 20 g. oder 1 fl. 56 kr. 2 d.

So Brieff deponiret werden 8 g. oder 18 kr. 2 d.

So eine Verſchreibung deponiret wird 28 g. oder 56 kr.

Da Jemand einen ausbürgt, ſoll von ſolcher Bürgſchaft bezahlt werden 24 g. oder 56 kr.

Von Einregiſtrirung der Schuldverſchreibungen von jeden fl. $1\frac{1}{2}$ d.

Von einer gewöhnlichen Abſchrieft ſo unterm Sigl geſchicht, ſoll man geben 24 g. oder 56 kr.

Da Sie aber ohne Sigl herausgegeben wird 12 g. oder 28 kr.

Da aber die Abſchrieft lang, ſoll von Bogen bezahlt werden 24 g. od. 56 kr.

Wann über einen Schaden erkennet wird von Erkandtnuß des Schadens 12 g. oder 28 kr.

Von einer Vorklag zum Liqvidations-Process der Expensen und Schaden halber 1 fl. m. 10 g. oder 1 fl. 33 kr. 1 d.

Von der Citation 27 g. 3 d. oder 1 fl. 4 kr.

Dem Bothen von der Meill 4 g. 2 d. oder 10 kr.

Von Einſchreibung des erſtandenen Rechts 6 g. oder 14 kr.

Von Ertheillung der Abſchriefften wie oben von Liqvidirung der Schäden und Litis Expensen von 100 fl. m. 2 fl. m. 12 g. oder 2 fl. 48 kr.

Da es ſich begebe, daß Unſers Kleinern Rechts Officirer in denen Königl. Städten von Unſern Räthen, Königl. Landes Officirern, und Landrechts-Beyſitzern zu einer Standts Perſohn auf Begehren deſſ. letzten willen zu vernehmen, oder ſonſten ſolten verſchicket werden, ſo ſoll ihnen der jenige, zu welchem Sie kommen, geben 10 fl. m. oder 11 fl. 40 kr.

Wann aber einer aus Unſern Kleinern Rechts Officirern über Feldt zu Verrichtung einer gewieſſen Sach, Verhörung deren Zeügen auf denen Gräntzen oder Beſichtigung etlicher Örther und Gründe, Brucken, Land-Straſſen, zugefügten Schäden ausgebetten wird, ſoll vor ſolche Verrichtung des Tags gegeben werden

Dem Cammerer 4 fl. m. oder 4 fl. 40 kr.

Dem Richter 3 fl. m. oder 3 fl. 30 kr.

Dem Kleinern Rechtsſchreiber 1 fl. m. 7 g. $3\frac{1}{2}$ oder 1 fl. 17 kr. $1\frac{1}{2}$ d.

Für die Fuhr und Koſt ſoll einem Kleinern Rechts Officirer von der Meill gegeben werden 1 fl. m. oder 1 fl. 10 kr.

Und dann für jeden Tag 3 fl. m. oder 3 fl. 30 kr.

9. Von dem sambtlichen Einkommen oberwehnten Unsers Cammerers, Richters und Schreibers, bey Vollführung der Executions-Processen, da dem Cammerer der halbe Theill, dem Richter von der übrigen Helffte zwey, und dem Kleinern Rechts Schreiber der dritte Theill gebühren.

Umb Verbürgung der Geschwornen Personen so von dem Kleinern Recht auf schrieftliche Urkunden zu der Einführung gefolget wird 12 g. 6 d. od. 30 kr.

Von dem Erinnerungs-Schreiben 1 fl. m. 8. g. 4 d. oder 1 fl. 30 kr.

Dem Bothen von der Meill 4 g. 2 d. oder 10 kr.

Umb den Einführungs, item ersten Beherrschungs Brief 2 fl. m. 17 g. 1 d. od. 3 fl.

Umb Abschrieft und Hinterlassung desselben auf des Condemnirten Gutt 12 g. oder 28 kr.

Umb Vollführung der ersten Einführung, und ersten Beherrschungs-Recht, so selbsten mitfahren, solle ihnen auser Fuhr und Kost gegeben werden, wo die Summa 1000 Thalern ist, 7 fl. m. 12 g. 6 d. oder 8 fl. 40 kr.

Wann aber der Cammerer zu Forthstellung der Einführung oder Beherrschungs Recht selbsten mitfahret, soll ihme auser Fuhr und Kost gegeben werden 16 fl. m. oder 18 fl. 20 kr., wann aber das Capitale über 1000 ist, soll von 1000 an bies 5000 von 100 gegeben werden zu 6 g. 3 d. oder 15 kr., von 5000 bies 10000 von 100 5 g. 1 d. oder 12 kr., von 10000 bies 20000 nicht mehr bezahlet werden als von 100 3 g. 6 d. oder 9 kr., und von 20000 an bies forthin von 100 2 g. 3 d. oder 5 kr. Und von der Fuhr und Kost wie oben vermeldet.

Von einem Wehrloß Brief soll man geben dem Cammerer allein 4 fl. m. oder 4 fl. 40 kr.

Vom insinuiren und der Einschreibung des gewöhrloß Briefs von Unserm Obristen Land Cammerern und Land Richter 24 g. oder 56 kr.

Von der Einweisung des würcklichen Besitzes des Gutts soll bezahlet werden wie oben von der Einführung für die Briefe zur Abschatzung dem Cammerer allein 4 fl. m. oder 4 fl. 40 kr.

Wann derjenige, auf dessen Erb-Grund das Executions-Recht geführet wird, einen Wiederspruch thuen wollte, und bey dem Ambt der Landes-Haubtmannschaft ihme ein moratorium oder Anstand gegeben wird, soll wegen Anmeld- und Einschreibung desselben gegeben werden 15 g. 6 d. oder 37 kr.

Von der Abschatzung und Zueignung des abgeschätzten Gutts auch Anweisung der Unterthaaen mit dem Gehorsamb und Leibeigenschaft zum Kleinern Recht außer Kost und Fuhr soll gegeben werden von 1000 2 fl. 20 kr.

Und vor das letzte Beherrschungs-Recht ohne Fuhr und Kostgeld 4 fl. m. oder 4 fl. 40 kr.

Von einer guttachtlichen und guttwilligen Taxa zu Beförderung brüderlicher Theillung, Verkauffung der Gütter, Entscheydung vorfallender Strittigkeiten soll von 100 fl. gegeben werden 7 g. 3½ d. oder 17 kr. 1½ d.

Vor die Kost und Fuhr unterweegs von der Meill 1 fl. m. 8 g. 1 d. oder 1 fl. 40 kr.

Von der Einverleibung in die Register dergleichen Tax und Schatzung von einem Bogen 24 g. oder 56 kr.

Und von Ertheillung der Abſchrieften auch von einem Bogen 24 d. oder 56 kr.

Dabey auch ein jeder verbleiben, und Niemand umb etwas höher moleſtiren ſoll.

10. Von der Taxa der Procuratorn und Advocaten.

Was denen Procuratoren und Advocaten vor deroſelben Mühewaltung ſolle gegeben werden, wird ſolches in der verneuerten Mähriſchen Landes-Ordnung nicht ausgedrucket, Wier wollen aber hiermit constituiret und geſetzet haben, daß einem Advocaten, welcher die Schrieften ſelbſten ſtellet, weither nicht als die Sache antrieft bezahlet, und von jedem 100 aufs Höchſte passiret werden 3 fl. m. od. 3 fl. 30 kr.

Einem Procuratori aber der blos die Schrieft eingiebet, und bey Gericht Sollicitiret, ſoll mehrers nit gegeben werden als von 100 fl. m. 30 g. od. 1 fl. 10 kr.

Von der Gebühr der Commissarien.

Hierüber wollen Wier Uns mit nechſten resolviren, ſo alsdann hieher getragen und mit eingeſetzet werden kann.

(Vermög Kayſ. Declaratoriae de dato Regenſpurg den 7ten 8bris 1641 wird denen Land-Commissarien täglich, wann Sie Praelaten oder Herrenſtandts-Perſohnen ſeynd, ausgeworffen 15 fl.

Auf eine Ritterſtandts-Perſohn aber oder andere Kayſ. Räthe ausgeſetzet 10 fl.

Und zwar nebſt dem Futter und Mahl. In Crafft der Declaratoriae vom 26. Novembris 1641 aber wird indistincte für alle Königl. Obriſten Landes-Officirer, darunter auch das Königl. Landes-Unter-Cammerer Ambt gemeinet ſeyn ſoll, wann Sie des HerrenStandts ſeyn des Tags 20 fl., ſo Sie aber des Ritter-Standts wären beſtimmet 15 fl.)

11. Endtlichen wollen Wier auch gnädigſt Constituiret, geſetzet und geordnet haben, daß die armen, und mit welchen es alſo beſchaffen, daß ſie ad Juramentum paupertatis zuzulaſſen, bey obgeſetzten Rechten und Instanzien der Tax frey ſeyn und gehalten werden ſollen, doch mit dieſem Beding, wann der Arme gegen einen der eines beſſern Vermögens das Recht erhalten, daß der verluſtigte Theill die gebührende Unkoſten erſtatten ſolle, da aber der arme verliehren, und ſich befinden ſollte, daß Er temere litigiret, ſo ſoll Er pro arbitrio Judicis eine Zeit lang mit der Gefängnuß geſtrafet werden.

Und gebitten hierauf allen und jeden ſo Vorbenandten Unſern Königl. Rechten und Instanzien zugethan und verwandt, auch was Standts Ambts Condition oder Weeſens die ſeynd, hiermit gnädigſt, ernſtlich und feſtiglich, daß Sie ob dieſer Unſerer verneüerten Tax-Ordnung ſteiff und feſt halten, darwieder Niemanden in keinerley weeg noch weiß beſchweren, noch ein mehrers als dieſelbe ausweiſet, keines weegs nicht begehren noch fordern ſollen, und es wird daran vollbracht ꝛc. Regenſpurg den 6. Decembris 1640.

(Aus einer einfachen Abſchrift.)

PPPPPP. Ferdinand III. Resolution über die Session der Oberstlandesofficiere, insbesondere des Landesunterkämmerers,

vom 21. März 1640.

Ferdinand ꝛc. Liebe getrewe, Es ist Vns Euer schreiben de dato Brün den 17. huius zu recht einkommen, daraus Wir dann mit mehrern verstanden, waß Vnß Ihr wider Vnsere des Königl. Landt Vnter Cammerer Ambts Session halber ergangene resolution vnndt declaratori ferner fürgebracht vnnd angezogen; Nun versichern Wir Euch gnädigst, daß Vnsere Kay: vnnd Königl: Regierung nit also bewandt, ob ließen Wir Vnsere so gemessene resolutiones vnnd declaratorien, vngefehr vnndt ohne gnugsamben Vorbedacht ergehen, oder nehmeten darbey nicht in Consideration dasienige, was etwa von Vnsern Ländern, oder desselben getrewen Ständten, in einem oder dem andern fahl gehorsambst erinnert würde, Sondern es bezeugen vielmehr Vnsere offenbahre actiones, das Wir in allen denselben zu forderst das bonum publicum, vnndt was zu Ehr, Würde, Wohlstandt vnnd aufnehmbung Vnserer Länder, vnnd derselben getrewen Inwohnere gehörig, vnd Menschlicher Fürsichtigkeit nach angestellet, fürgenohmen vnndt gerichtet werden kan, zu wohlgemeinten Kay: vnd Königl: gemüth haben, also das Ihr wohl nicht Vrsach gehabt, Euere schon hiebenor Vnß zugesandte Bedenken nochmahls einzuschlüßen, noch derselben theils von Neüen anzuführen, sondern gleich wie Wir dieselbe allesambt bereit hienor gantz reifflich erwogen, vnnd dieselbe nit genugsamb erheblich befinden können, dies Vnser Königliches Landtambt von der resolvirten praeeminentz aus zuschlüßen, Also laßen wir es auch nochmahls darbey alles seines buchstablichen Inhalts gentzlichen verbleiben, vnnd wollen hiemit gnedigst, daß Ihr noch bey iezt wehrendem Landtrecht die würckliche installation thut, vnnd Vnsern ergangenen gnedigsten befehlch gehorsambl. vollziehet, vnndt zwar mit dieser ferneren Erklärung vnndt Zusatz, weil Wir aus Euern schreiben vernehmen müßen, das der LandtMarschallh bieshero auf der Rechten seithen des Bischoffs seine Stell hat, Jedoch allein mit dem linken armb sich auf die Taffel zu lainen pflegten, vnnd aber dieße Session nit allein vnderschiedtliche inconuenientien nachziehet, sondern auch wider die Königl: Landtsordtnung ist, daß der obriste Landtmarschalkh dem Bischoff, als welchem die Höchste, vnndt Erste stell gebühret, zu der rechten seithen, vnndt gleichsamb an der Taffel vorsiczen soll, hingegen das obriste LandtMarschalkh Ambt, so wohl als das Königl. obriste LandtCammerer- vnndt obriste Landtrichter Ambt, Vnser vornehmes Königl. Landt-Amt ist, vnndt dahero so wohl als dieselben aller praeeminentz zu genüeßen hat, Dannenhero So erklären vnd resolviren Wir Vns gnedigst dahin, das hinfüro vnnd zu ewigen Zeiten, an bemelter Taffel, an welcher Vnsere obriste Landt-Officirer von altershero zu siczen pflegen, in der Session nachfolgendte Ordnung gehalten werden soll; Alß nemblich das zu allerforderst an der Rechten seithen oben an der Taffel der Bischoff zu Ollmücz, als dann neben Ihme Vnser Landts-Haubtmann, folgendts Vnser obriste Landtmarschalkh (wofern Er Landtsgüeter, vnndt ein Beysiczersstelle im Landt haben wirdt), alsdann Vnser obriste Landt-Cammerer, Vnser obriste LandtRichter, vnnd dann Vnser Königl Landt Vnter-

Cammerer (wann Er des HerrenStands ist) vndt zwar alleſambt dieße Vnſere Königl. LandtAmbter an der Taffel mit völligen leib die Session haben, da auch die Taffel zu kurcz wehre, eine andere die lang genug, hierzu von Neüen verſchafft werden ſoll; Gleich wie aber dieſe Vnſere Königl. declaratoria, ſo viel daß Landt VnterCammererAmbt betrifft, allein dahin gemaint, wann daßelbe von einer HerrenſtandtsPerſohn bedient wird, auch alsdann dieße HerrenſtandtsPerſohnen ieczige vnnd künfftige, nit allein bey dem Landtrecht, vnnd anderen LandtsVerſambluugen, ſondern auch außer denſelben allen priuilegirten Primogenitis, vnndt andern HerrenſtandtsPerſohnen, nit weniger als andere Vnſere obriſten Landt-Officirer den Vorſicz haben ſoll; Alſo auch hingegen, wann etwa dies Ambt ſeiner hergebrachten alternitet nach bey dem Ritterſtandt iſt, ſo laßen Wir es bey der ienigen praeeminentz vnndt Stelle allerdings verbleiben, die es von altershero bey dem Ritterſtandt gehabt vnnd gehalten, wornach Ihr Euch nun gehorſ. zu richten, vnndt zuuerhalten, auch dieſe Vnſere Declaratoriam wie hiemit Vnſer gnedigſter Befelch iſt, der Landtaffel noch bey ieczigem Landtrecht einlegen zu laßen haben werdet. Eß beſchicht auch daran ꝛc. Wien den 21. Martij A. 1640.

An daß Landtrecht in Mähren, weßen E: May: ſich des LandtVnterCammerers, vnndt Landtmarſchalks Ambts Session ferner resoluiret haben.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 287. Die S. 480 befindliche Reſolution iſt nicht vom 21., ſondern 9. März 1640.)

QQQQQ. Ferdinand III. Reſolutionen über die Tragung der Koſten für die Maleſiz-Perſonen,

vom 28. Februar und 30. Dez. 1641, dann 22. April 1642.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, Wolgeborne, Geſtreuge, Ehrnueſte vnd Gelehrte, Liebe getrewe ꝛc. Wir haben auß Euerm vom Neündten dieß an Vnß abgebenen gehorſambiſten Bericht vnd Gnetachten die Sumptus ſo wegen der bey dem Ambt Vnſerer Landtshaubtmannſchafft eingezogenen MaleſizPerſonen auffgehen betreffent gnedigſt vernommen, daß ſolche auß Vnſerer Contributions Cassa hetten bießhero pflegen hergenommen zu werden: Dieſe ſach aber etwas beßer zu erklären befinden wir gnedigſt, daß zwiſchen den GerichtsKoſten vnndt Alimentations Geldern billig ein Vnterſcheidt zu machen, vnnd zwar was anfänglich die GerichtsKoſten betrifft, daß wan Wir oder die Könige zu Böheimb iemandten auß den StandtsPerſonen oder ſonſten ex officio Peinlich processiren laßen, die GerichtsKoſten auß Vnßeren Cammermitteln billig herzunehmen: Wann aber ein Bawersmann oder anderer gemeiner Mann vnter eines StandtsInwohners Halßgericht, alß eine MaleſizPerſohn einkäme, vnnd daſelbſt ex officio processirt werden müeſte, derienige billig die GerichtsKoſten zu zahlen habe, deme daß Halßgericht alß welches in dergleichen Schuldigkeit vermög der Rechten mit ſich auf dem Rucken führet, zuſtendig vnnd gebühret; wann aber in einem oder dem andern ſolchen Fall ein accusator vorhanden, ſo iſt derſelbe billig die GerichtsKoſten zu ertragen ſchuldig: Jngleichen auch ſo viel die alimenta betrifft, wann die Maleſiz Perſon armb iſt vnnd ſelbſt die Vnterhaltungsmittl nicht zu geben

geben hat, daß ſolche alimentation von dem ienigen: der des accusatoris Stell vertritt oder den process ex officio führen läſt, geſchaffen; ſo aber der gefangene ſelbſt gutten oder ſolchen Vermögens, daß Er darauß ſeine Vnterhaltung haben mag, dieſelbe billig auß dieſen aignen mitteln genommen werden ſolle, Maßen Wir Vnß dann hierinnen allerdings alſo resoluiret haben wollen, mit angehefften gnedigſten Befehl, daß Ihr dieſem Vnßerm gnedigſten außacz nun vnnd ins künfftig gehorſambſt nachlebet, vnnd demſelben bey ieczigem Landtrecht publiciren laßet, Maßen Ihr gehorſambſt zu thun, vnd daran Vnſern gnedigſten Willen vnnd Meinung zu uolbringen wißen werdet. Geben in Vnßer vnnd deß Heiligen Römiſchen Reichs Stadt Regenſpurg, den Acht vnnd Zwanzigſten Monatstag Februarij, im Sechzehenhundert Ein vnnd Vierzigiſten ꝛc.

Den Hoch: vnd Wolgebornen, Wolgebornen, Geſtrengen, Ehrnueſten vnndt gelehrten, Vnſern lieben getrewen, N. N. Deputirten obriſten Landt-Officirern, Cannzlern vnnd Räthen, bey Vnſerm Königlichen Ambt der LandtsHaubtmannſchafft in Vnſerm ErbMarggraffthumb Mährern.

Hoch vnnd Wolgeborner, Wolgeborne, Geſtrenge, Ehrnueſte vnndt Gelehrte, liebe getrewe. Ihr habt Euch noch gutermaßen zu erinnern, weßen Wir Vnß noch vnderm dato den Acht vnnd Zwaintzigſten Februarij dieſes zu Endt gehenden Jahrs wegen der GerichtsKoſten, ſo auf die Malifiz-Perſohnen aufgehen in Gnaden resoluiret haben, Wann dann anietzo bey Vnß von Vnßerer Stadt Ollmücz wie auß dem Beyſchluß mit mehrerm zu ſehen iſt, darüber ein neües incidenz wegen der Jenigen Gefangenen, ſo von denen LandtStändten in gedachter Stadt zu verhafft gezogen werden, vndt derſelben alimentation, ſo dieſer Stadt allein aufgebürdet werden wolle, vnderthenigſt vorgebracht, vnd vmb gnedigſte remedirung demüttigſt angehalten, vnnd gebetten wirdt.

Alß haben Wir Euch ſolches hiemit gnedigſt zuſchicken wollen, mit angehefften gnedigſten befehl, das Ihr dieſes incidentz ebenfalß in nottürfftige reiffe erwegung ziehet, vnedt vnß alß dann Euer Räthliches gutbedunckten darüber mit dem nechſten zu Handen Vnſerer Königl: Böhmiſchen HoffCanzley einſchicket, Maßen Ihr deme recht zu thuen, vnndt hieran Vnſern gnedigſten Willen vnndt Mainung gehorſambſt zu erſtatten wißen werdet. Geben in Wien, den 30. Decembris A. 1641 ꝛc.

Denen Hoch: vnnd Wolgebornen, Wolgebornen, Geſtrengen, Ehrnueſten vnnd Gelehrten, Vnſern lieben getrewen, N: N: deputirten obriſten Landt-Officirern, Canzlern vnnd Räthen, bey Vnſerm Königlichen Ambt der LandtsHaubtmannſchafft in Vnſerm Erb Marggraffthumb Mährern.

Hoch vnnd Wolgeborner, Wolgeborne, Geſtrenge, Ehrnueſte vnnd Gelehrte, Liebe getrewe, Wir haben gnedigſt verſtanden, waß Vnß Ihr newlicher Tagen auf der Stadt Olmücz, der alda einkommenden malefitz Perſonen halber vberreicht vnderthenigſt suppliciren zu Euerm gehorſambſten Bericht vnnd Guetachten vberſendet, vnnd ſein gnedigſt zufrieden, daß wann bey Vnſern Königlichen Städten, offene Landesbeſchädiger, es beſchehe ſolches auf deß Ambts Vnſerer Landtshaubtmannſchafft Verordnung, oder auch anderer Geſtallt einkehmen, welche die bedürfftige Gerichts- vnnd Vnterhaltungs Spesen ſelbſt zu geben nit Mittel hetten, alß

dann ſolcher Vncoſten auß Vnſern Contributions Gefällen, hergenommen werden möge, Waß aber der Priuat Inwohner gefangene anreicht, laßen Wir es zwar annoch bey der anno Funffzehenhundert Funff vnnd Funffzig, zwiſchen den obern Stenden vnnd den Städten hergebrachten Beredtnuß ſein bewenden haben, Jedoch alſo vnnd mit dem auffacze vnnd beding, daß weiln ſolche den alten Herkommen nach außgeſezte alimenta ſehr ſchlecht vnnd geringe, Sie höhere Stände ſchuldig ſein ſollen, neben der maleſitz Perſon, auch zugleich den befindlichen Raub zu dem Stadtgerichte mit einzulieffern, damit der bedürfftigen Vncoſten zu föderſt dannenhero genommen werden könte. Wornach Ihr Euch zu richten, vnnd deßwegen gehöriger orthen die weitere Notturfft zu verfüegen wißen werdet. Geben in Vnſerer Stadt Wien, den Zwey vnnd Zwanzigiſten Monatstag Aprilis, im Sechzehenhundert zwey vnndt Vierzigſten Jahr ꝛc.

Ferdinandt.

Gulielmus Comes Slavata
R^is. Boh^ae. S. Cancellarius.

Ad mandatum Sac: Caes:
Maiestatis proprium
Albrecht von Kolowratt.
Ad: Pecelius.

Denen Hoch vnd Wolgebornen, Wolgebornen, Geſtrengen, Ehrnueſten vnnd Gelehrten Vnſern Lieben getrewen N: N: deputirten obriſten Landt Officirern, Canzlern vnnd Räthen bey Vnſerm Königl. Ambt der LandtsHaubtmannſchafft in Vnſerm Erb Marggraffthumb Mähren.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 324, 327 und 408.)

RRRRRR. Ferdinand III. Reſolution über den Titel Fürſten, Aebte und alten Herrenſtandts-Perſonen, vom 15. Juni 1641.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, Wolgeborne, Geſtrenge, Ehrnueſte vnndt Gelehrte, liebe getrewe. Es iſt Vnß fürkommen, waß geſtalt bey Vnſerm Königlichen Tribunal Zweiffel fürgefallen, ob denen Fürſten in denen Ambtsſchreiben zu eingang vnnd auf der Vberſchrifft Gnediger Fürſt vnd Herr, gegeben werden ſolle. Nun erinnern Wir Vnß zwar gnedigſt, waß Wir hieuor deßwegen alß Wir dieß Vnſer Königliches Ambt der Landtshaubtmannſchafft in iezige Verfaßung gerichtet, in der vberſchickten Notul außgeſezet haben: Nach mehrer erwegung der ſachen aber iſt hiemit Vnſer gnedigſter Will, daß hinführo ſolche Cortesia nicht gebraucht, ſondern dieſelbe ganz außgelaßen, vnnd hingegen alſo geſchrieben werde, Hochgeborner Fürſt vnd Herr, Euer Fürſtl: Gn: ſeindt vnſere gefließene Dienſt ꝛc.

Ferner ſo vernehmen wir auch ſamb die Äbbte vnd Prälaten im Landt, von Vnſerm Königlichen Tribunal daß praedicat Hochwürdig praetendirn wollen, welches aber nicht ſein ſoll, ſondern ſie ſich mit dem praedicat dem Würdigen in Gott Andächtigen, vnnd im vbrigen mit dem Ehrenwort Herr vergnügen laßen können. Schließlich ſo iſt Vnß auch fürkommen, ſamb theils Inwohner deß alten Herrn Standts in denen Ambtsſchreiben respectiue Vnſerer Canzler vnd Räthe

die Gnadt oder Gnädiger Herr praetendiren ſollen; Welches wie Wir für gantz vnbillig befinden, Alſo ſeindt Wir gnädigſt gewolt, daß in denen an Sie abgehenden Ambtsſchreiben, zu Eingang die cortesia ebenfahlß außgelaſſen, vnndt allein nachfolgender geſtalt geſchrieben oder geſezt werden ſoll, Hoch: vnd Wollgeborner Herr Graff. Dem Herrn Graffen ſindt vnſere ꝛc. vnd alſo iſt es auch gegen andern, nach Geſtalt ihres Standt, vnnd etwa wohl hergebrachten praedicats zu ändern vnnd zu halten, Wornach ihr euch nun gehorſamiſt zu richten, vnnd die fernere notturfft bey der Expedition anzufügen haben werdet. Es beſchicht auch daran Vnſer gnedigſter Will vnnd Meinung. Geben Regensburg den 15. Oktober 1641.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 336. Das Reſcript vom 18. Juni 1640 hatte beſtimmt, daß vom k. Amte der Landeshauptmannſchaft an eine fürſtliche Perſon geſchrieben werden ſoll: „Hochgeborner Fürſt und Herr". Gnädiger Fürſt vnd Herr, Euer Fürſtlichen Gnaden ſeindt Vnſere gehorſambe willige Dienſt ieder zeit zuvor beraith, Euer fürſtl. Gnaden werden ꝛc.)

SSSSSS. Ferdinand III. Reſolution wegen der Sperre und Juventur nach verſtorbenen Standes-Perſonen, vom 18. Sept. 1641.

Ferdinandt III. ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, Wolgeborne, Geſtrenge, Ehrnueſte vnndt Gelehrte liebe getrewe. Wir ſein gnedigſt in erfahrung kommen, waß geſtalt bey der von Vnſerer Königl: Landtshaubtmannſchafft auß, nach eines oder des andern Inwohners Abſterben ex officio angeordneten Sperr, deß abſterbenden Verlaßenſchafft zugleich auch inuentirt werde: Wann dan ſolches für ſich ſelbſt Vnſern Inwohnern anders nicht alß beſchwerlich fallen kan, ſich auch nicht gebühren will, ſo gleich die vires patrimoniales eines oder deß andern Standts Inwohners zuerforſchen. Alſo vnd ob zwar, ſo viel die Sperr belanget, Wir es annoch bey dem herkommen gnedigſt verbleiben laßen, So ſeindt Wir gnedigſt gewölt, daß ſo viel die inuentur anreichet, dieſelbe hinführo in ſolchen Fällen vnterlaßen werden ſolle. Vnnd weiln Wir Vnß, wie es mit ſolcher Sperr in Vnſerm Königreich Beheimb zu halten, bereit eines gewißen in Vnſern iüngſt publicirten Nouellen sub lit: H h 1. et Seqq. resolvirt. Alß befehlen Wir Euch benebenß hiemit gnedigſt, daß ihr Euch ſolchen außacz fürbringen laßet, denſelben in vmbſtändtliche Erwegung ziehet, vnnd Vnß mit dem nechſten Eüer guetachten einſchicket, wie etwa dieß geſacz gleicher maßen auff Vnſer Marggrafſthumb Mähren zu richten ſein möchte. Maßen ihr daran recht zu thun, vnnd hieran Vnſern gnedigſten Willen vnd Mainung gehorſamit zu erſtatten wißen werdet. Geben in Vnſer vnnd deß Heiligen Römiſchen Reichs Stadt Regenſpurg, den 18. Septembris A. 1641.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 345.)

TTTTT. Ferdinand III. Resolutionen, daß dem Olmützer Domkapitel nur der Titel „Würdig" gebühre,

vom 7. Oktober 1641 und 2. Jänner 1642.

Ferdinandt III. ꝛc. Hoch: vnd Wolgeborner, Wolgeborne, Gestrenge, Ehrnueste vnnd Gelehrte liebe getrewe; Wir haben auß Euerem den letzten Monatstag Augusti an Vnß abgebenen vnterthenigsten Schreiben gnedigst vernomben, was gestalt das Thumb Capitul zu Olmücz, ohnlengist einen von Euch an daßelbe in causa Justitiae abgangenen Befehl, darumben nicht annehmen wollen, weiln selbiges Vnserer vorhero an Euch ergangenen resolution nur allein mit dem praedicat, Würdigen vberschrieben gewesen. Gleich wie Wir nun ob solch Vnserer vorigen gnedigisten resolution allerdings gehorsambist gehalten haben wollen; Alß haben Wir nicht vnterlaßen gedachten Thumb Capitul, nach inhalt beyliegender Abschrifft, darüber gnedigst zuzuschreiben, welchemnach Ihr nun den vorigen Euern Befehl widerumb zu insinuiren vnnd hieran Vnsern gnedigsten Willen vnnd Mainung zu erstatten wißen werdet. Geben Regensburg d. 7. Okt. 1641.

Liebe Getreue; Wir werden von Vnserer Landts-Haubtmannschafft in Mähren gehorsambst berichtet, was massen ohnlängst, als Euch von gedachter Vnserer Landts-Haubtmannschafft in einer Rechtssach ein Befehlich-Schreiben zugefertiget worden, Ihr dasselbe darumben weillen es allein mit dem Praedicat „Würdigen" überschrieben gewesen, nicht annehmen wollen;

Wann Wir dann Vnsere Königl: Landtshauptmannschafft in eine solche Verfassung, oder Ambt gnädigst gebracht, daß alle von derselben außgehende Verordnungen, oder Ambts-Schreiben nicht allein Lauther unter Vnserm Kay: und Königl: Nahmen, sondern auch Vnseren Secret-Insigel geferttiget werden, und Vns dahero mit vorgehabter Reiffer Berathschlagung, wie vnd mit was Praedicaten Einem oder dem andern Standt von derselben geschrieben werden solle, Vnß eines gemessenen und zwahr wegen Euer dahin gnädigst resolviret, daß hinführo Euch mit dem Praedicat dem Würdigen gleich wie von Vnserer Königl: Böheimbischen Hoff-Cantzelley aus beschicht zugeschrieben werden solle. Alß werdet Ihr Euch hinführo hiernach zu richten, undt jede von ged: Vnserer Landtshaubtmannschafft ausgehende Ambtsverordnungen unterm solchen Praedicat anzunehmen, ferner nicht zu difficultiren haben. Es beschiecht auch daran Vnser gnädigster auch endtlicher Willen und Meynung. Regenspurg den 18. Septemb. 1641.

Ferdinandt III. ꝛc. Hoch: vnd Wolgeborner, Wolgeborne, Gestrenge, Ehrnueste vnd Gelehrte, liebe getrewe. Waß an Vnß Ihr noch vnterm dato den Neundten Decembris nechst verstrichenen Jahrs, das sich daß Thumb Capitul zu Ollmücz, annoch mit dem praedicat Würdigen, nicht begnüegen laßen, vnnd die an sie vnter solchem praedicat abgehende Ambtsbefehl anzunehmen verweigeren wolle, vnterthenigst gelangen laßen, daß haben Wir gnedigist wohl vernommen. Nun ist zwar auch inmittelß bey Vnß gedachtes Thumb Capitul desthalben, wie auß hiebey khommender abschrifft mit mehrerem zu ersehen, vnterthenigist einkommen: Sintemahlen aber Wir solch deß Capituls fürgeben, allerdings für vnerheblich erachten, zumahlen die von Euch außgehende Amtsverordnungen, in keines

andern alß eben Vnſerm Nahmen, vnnd vnter Vnſerem Secret Innſigel geſerttiget werden, auch ainigem Standt von Rechtswegen ein mehrerer Titul vnd praedicat nicht gebühret, alß derſelbe von Vnnß oder Vnſeren vorfahren, ex specili priuilegio ordentlich erlanget vnd hergebracht; Allß laßen Wir es nochmahls bey Vnſerer vorhero dißfalls ergangenen resolution, daß nemblich mehr beſagtem Thumb-Capitul, in denen von vnſerem Königlichen Ambt der Landshaubtmannſchafft außgehenden Ambtsverordnungen ein höheres praedicat alß Würdigen nicht gegeben werde, allerdings verbleiben, worauff Ihr Euch noch ferner zu halten, vnnd daß Thumb Capitul zu beſcheiden wißen werdet, vnnd weilen dann auch bey Vnß mehr beſagtes Thumb Capitul beraith zu vnterſchiedlichen mahlen Ihre anbringen in lateiniſcher Sprach thun, ſolches aber wieder die Verfaßung dieſer Vnſerer Länder, ſo allein auf die Böhemiſche vnnd deutſche Sprach gewieſen, lauffen thuett. Allß iſt Vnſer gnedigſter Befehlich, daß Ihr demſelben ferner mitgebet, daß, wann bey Vnß Sie künfftig icht was anzubringen haben, Sie ſolches in Böhemiſch: oder Teutſcher Sprach thuen ſollen. Maßen Ihr dann deme gehorſambiſt zu thuen, vnnd hieran Vnnſern gnedigiſten Willen vnnd Mainung gehorſambiſt zu uolbringen wißen werdet. Geben Wien den 2. Jänner 1642.

(Beide Reſolutionen an das k. Amt der Landeshauptmannſchaft in Mähren. Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 350 und 363. Dem Olmützer Fürſtbiſchofe räumte das Reſcript vom 25. April 1665 nur den Titel „Hochwürdig" ein.)

UUUUUU. Ferdinand III. Reſolutionen über die Verlegung des k. Landrechtes, des k. Tribunals und der k. Landtafeln nach Brünn,

vom 25. Nov. 1641 und 3. Jänner 1642.

Ferdinand II. hatte, nach dem Patente vom 19. Dez. 1636 in Mähren ein „ewig währendes Tribunal, unter dem Präſidium und der Direktion des Landeshauptmanns, fundirt, dasſelbe in der k. Stadt Brünn niedergeſetzt, auch mit gewiſſen Kanzler und Räthen, Secretarien und anderen Kanzley-Perſonen ordentlich beſtellt", Ferdinand III. hatte dasſelbe, über Anſuchen des Landeshauptmanns Grafen von Salm-Neuburg auf (dem nahen) Tobitſchau, zwar nach Olmütz überſetzt (Reſ. v. 27. Okt. 1637); nach deſſen Reſignation übertrug er aber die olmützer Landtafel nach Brünn, vereinigte ſie mit der brünner und befahl, daß ſowohl die Landtafel, als auch das k. Landrecht und das k. Tribunal für immerwährende Zeiten in Brünn gehegt und gehalten werden ſollen (Reſ. 8. Okt, und 6. Nov., dann Patent vom 25. Nov. 1641), um das Juſtizweſen in Mähren beiſammen adminiſtriren und alle drei in einen vollſtändigen leichtförmlichen und unzertrennlichen Körper vereinigen zu laſſen (Reſ. 3. Jänner 1642). Das Nähere wird in der Geſchichte der Verwaltung mitgetheilt werden.)

Die bezüglichen Reſcripte lauten:

Ferdinand III. ꝛc. Liebe Getreüe. Auß Einem andern Vnſern Schreiben werdet Ihr die Patenta empfangen, darinnen Wier die resolvirte translation Vnſers Königl. Land-Rechts und Tribunals nacher Brünn denen geſambten Inn-

wohnern Vnſers Marggrafſthum Mähren verkündigen laßen. Hiermit aber iſt Vnſer gnädigſter Befehlich, daß Ihr alſobald nach empfahung deſſen die Registratur Vnſers Königl: Tribunals einpackhen und dahin nacher Brünn führen laſſet, Euch auch ſelbſt alſobald dahin erhebet, und alldorthen zu Brünn auf dem Landhauß an demjenigen orth, wo es hiebevor geweſen, inmittelſt bieß zu Vnſerer weitheren resolution die Sessiones haltet, auch im übrigen zuſehet, damit gleichwohl Cantzler und Räthe ſambt denen Secretarien und andern Cantzley Perſonen, aufs Beſte alß es ſeyn kann, alborthen accommodiret, vnnd ihnen bequemliche quartier, auch umb einen erleydentlichen und ſolchen Zünnß, alß es das quartirungs Recht Vnſerer Räth und Diener mit ſich bringet, verſchaffet werde. Waß die zu dieſer translation bedürfftigen Vnkoſten anbetriefft, haben Wier dieſelben herzugeben Vnſerm Rendtmeiſter in Mähren durch beyliegendes Schreiben anbefohlen, welches Ihr Ihme nun beybringen, und ſolche Spesen hergeben zu laſſen wieſſen werdet.

Vnd nachdeme Wier vernehmen, daß in der Stadt Brünn eine zimbliche fürkauflerey ſeye, und die Victualien immermahl ohne noth geſteigert, auch keine fremde Weine in die Stadt passiret würden; Alß iſt hiermit Vnßer gnädigſter Befehl, daß ſobald Ihr in Brünn angelanget, Ihr dieſen Sachen nachfraget, und Vnß mit nechſten Eüer Guttachten einſchicket, wie dieſen Unordnungen aufs füglichſte remediret, vnnd inſonderheit auch wegen der Stadt über ihren Wein habenden Privilegii ein billiches temperamentum getroffen werden möchte. Vnd nachdeme auch zu Ollmücz von denen Neütitſcheinern in der gegen Ihrer Obrigkeit geſtrittenen Apellations-Sach gewieße Gelder deponiret worden, So werdet Ihr die Verordnung thun, damit ſelbige gelder ingleichen aldort erhebet, und ſambt denen 500 Rthl. ſtrafgeldern, welche der von Tharoulle erleget, mit nacher Brünn genohmen, und Vnßere fernere resolution darüber erwartet werde. Deme Ihr nun ꝛc. und daran ꝛc. Wien den 25. Nouembris 1641.

Ferdinand III. Liebe getrewe ꝛc. Ihr werdet auß Vnſern negſthin publicirten Patenten mit mehrerm verſtanden haben, waß geſtalt Wir Vns gnädigſt resoluirt, das Justitzweſen in Vnſerm Marggrafſthumb Mähren, hinführo in Vnſer Königl. Stadt Brünn beyſamben administrirn, vnnd dieſemnach, ſowohl Vnſer Königliches Landtrecht vnnd Tribunal, alß auch consequenter die Landtaffeln dahin transferiren, vnnd zwar beyde bießhero vblich geweſene Landtafeln in ein vollſtendiges, leichtförmbiges vnd vnzertrennliches corpus vniren vnnd vereinigen zu laßen, mit dem angehefften gnädigſten anerpieten, daß bey iezt inſtehendem Landtrecht Trium Regum Vnſern getrewen Inwohnern vnnd Vnterthanen weiters verkhündiget werden ſolle, mit was Ordtnung die Königl: Landtaffel, dem gemeinenweſen, vnd allen Vnſern getrewen Inwohnern zum beſten geheget, auch darbey obseruiret vnnd gehalten werden ſoll: Alß haben Wir ſolche Vnſere gnädigſte intention, Euch hiemit originaliter vberſchickhen, vnnd darbey gnädigſt anbefehlen wollen, daß Ihr dieſelbe nicht allein offentlich ableſen vnnd verkündigen, ſondern auch menniglichen, der es begehret, Abſchrifften daruon erfolgen laßet, auch in alleweeg zuſehet, damit ſolcher ordtnung allerdings nach gegangen, vnnd weder per directum noch indirectum icht was darwieder eingeführet noch fürgenommen werde.

Was nun die ersezung der Ämbter bey der Landtaffel antrifft, werdet Ihr auß einem andern Vnsern Schreiben vernehmen, waß gestalt, Wir den (titul) Johann Jackartowsky zu Vnserm obr. Landtschreiber gnädigst fürgenohmen haben: Zu dem Vice Landt CammerAmbt aber, wollen Wir den (titul) Adam Ladißlaw Wieznickh von Wieznickh: Zum Vice LandtrichterAmbt (titl) Sigmunden Sackh: Zum Vice Landschreiber aber den (titl) Melchior Ledenizky resoluirt haben, vnnd nachdem Wir auch vernehmen, daß Niclas Bilowsky bießhero Kleinschreiber gewesen, auch diesen dienst zimblich wol vorgestanden haben solle: So seindt Wir zwar gnedigst zufrieden, daß Er darinnen noch ferner continuiren möge: da es aber seine Gelegenheit nicht wäre, bey iezziger stähter offenhaltung der Landtaffel in diesem dienst zu continuiren, so könte hierzu in Vnserm Nahmen der Wilhelmb Munckha von Ewantschiz, oder Hanß Wenzel Jawski von Jaws beruessen werden. Was sonst Ihre Besoldung antrifft, wollen Wür für den obr: Landtschreiber 600, für die andern Vnter Officirer aber iedtwedern 500, für den Klainenschreiber 300, vor den Registratore 200, vnnd dann einen Canzellisten, wie auch einen jedtweberen Cammerling 120, allerseits Gulden Reinisch außgesezet, auch mit negster Gelegenheit Euch andeüten, auß was Mitteln solche Besoldungsgelder zu erheben sein werden.

Werdet diesemnach alle iezt benante Personen alsobaldt für Euch ins Ambt erforderen vnnd Ihnen diese Vnsere gnädigste resolution anzaigen, vnnd auf den Fall Ihrer gehorsambsten Submittirung, Sie nach Inhalt hiebeyligender Nottuln in Pflicht nehmen, auch sobaldt Vnsere obbesagte gnädigste resolution, so Wir vber der newen Verfassung der Landtaffel Euch hiebey geschloßen, offentlich verlesen sein würdt, Sie sambentlich der Ordtnung nach bey der Landtaffel installiren laßet.

Schließlich das Orth belangent, wo ins künfftig Vnser Königl: Tribunal vnnd dann auch die Landtaffel zu halten sein würde: So haben Wir Vns gnädigst resoluirt, an das Brünnerische Landthauß gegen dem daran gelegenen Plaezl, noch einen Stockh daran auß dem grundt aufbawen zu laßen, damit darinnen sowohl das Tribunal mit seiner Registratur, alß die Landtaffel mit Ihrem Archiv füeglich vnnd mit geziemender bequemblichkeit accomodirt werden möchte: Befehlen Euch auch hiemit gnädigst, daß Ihr auff nothwendige Stuben, Gewölber vnnd andere Angelegenheiten einen Abriß machen, vnnd was aigentlich solches gebaw kosten möchte, aufs leidenlichste anschlagen laßet, nachmahlß Vnß solches zu Vnserer fernern resolution vbersendet, auch darbey Ewer Guttachten eröfnet, woher solche Vnkosten zu nehmen sein möchten, Inmittelst haben Wir mit dem (titul) Graffen Max: von Waldstein dahin handeln laßen, daß Vnß zu vnterthenigsten Ehren vnd wohlgefallen, Er alß Vormundt weyl: seines Bruedern Graffen Rudolffs von Waldtstein hinterlassener Kinder verwilliget, daß in derselben gegen dem Landthauß vber gelegenen Hauß für vnser Königl: Tribunal vnnd die Landtaffel, Stueben vnndt Camer, soviel man derer vonnöthen, außgeraumbet vnnd hergegeben werden sollen. Welchemnach Ihr Euch nun daselbst anzugeben, vnnd Euch sambt Vnserm Königl: Tribunal vnnd Landtaffel zu accommodiren, auch

an dieſem allem Vnſern gnädigſten Willen vnnd mainung zu volbringen wißen werdet. Wien den 3. Januarij A. 1642.

Dem k. Amte der Landeshauptmannſchaft in Mähren. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 358 und 366.)

VVVVVV. Ferdinand III. Inſtruktion oder Newe Verfaſſung deroſelben k. Landtafel in dero Erb-Marggraffthumb Mährern.

Gedruckt zu Ollmütz bey Nikolaus Hradetzky von Krußnaw. Im Jahre 1642, 4., gegeben zu Wien den 2. Jänner 1642. (Gedruckt in Weingartens fasciculi diversorum jurium, Nürnberg 1690, 1. Buch S. 183—188 und in Demuth's Geſchichte der Landtafel Mährens, Brünn 1857, S. 190—202.)*)

Da die Landtafel nicht, wie früher, nur einige Wochen im Jahre, ſondern beſtändig offen gehalten werden ſollte und dieſelbe auch den Charakter eines inſtruirenden und exequirenden Amtes erhielt, wurden die bisherigen After- oder Nachrechte (Podſudek) eingeſtellt und es ſollten jährlich nur zwei Landrechte, jedesmal durch 3 Wochen, gehalten werden. (Reſ. und Patent vom 1. Februar 1642.)

WWWWWW. Ferdinand III. ränmt dem k. Oberſt-Landſchreiber die Seſſion beim Landrechte ein, 3. Jänner 1642.

Ferdinandt III ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, Wolgeborne, Geſtrenge, Ehrneſte vnnd Gelehrte, Liebe getrewe ꝛc. Ihr wieſſet Euch gehorſambiſt zu beſcheiden, waß geſtalt Vnſer Königl. obriſter Landtſchreiber Ambt, zwar ein Königl. obriſtes Landt officium iſt, vnnd neben dem obriſten LandtCammerer vnnd obriſten Landt Richter Ambt zumahlen in Verwahrung vnnd Verſorgung der Königl. Landtaffel ſeine Ehr vnnd authoritet von altershero gehalten, dennoch aber bey denen Landtrechten kein votum bißhero gehabt. Wann Wir dann abſonderlich dahien geneigt, die Ehr vnndt aestimation Vnßerer Königl: LandtÄmbter, nach dem exempel anderer Königreich vnnd Länder zu betrachten, vnnd zu befördern, vnnd aber dieſem

*) Der Oberſtlandſchreiber war Präſes der Landtafel. Die olmützer Landtafel wurde nach Brünn überführt und hier mit der brünner Landtafel zwar in einem Gewölbe, jedoch abgeſondert aufbewahrt. Es wurden die einzelnen Bogen erſt folirt und eingebunden. Zugleich wurde die Führung einer 3ten, nämlich der neuen Landtafel angeordnet, welche in die kleinere und größere getheilt war.

Die größere Landtafel beſtand aus 2 Quaternen, 1) dem Majeſtäts-Quatern für Majeſtätsbriefe, Deklaratorien, Fundationen, Reſolutionen, Satzungen, Reverſe zum Lande, Seſſions-Ertheilungen, Erbhuldigungen u. a. Sachen, welche die allgemeine Verfaſſung des Landes und das commune bonum belangen und auf ewig gemeint waren; dieſer Quatern ſollte für das ganze Land univerſell ſein. 2) Der Güter-Quatern (der große) für Majorate, Teſtamente, Käufe, Schenkungen, Tauſch-Verträge, Vergleiche, Hauptquittungen, gerichtliche Adjudikationen, Schätzungen, in Summa was die Uebertragung des Grund- und Boden-Dominiums ganz oder zum Theile betrifft. Für jeden Kreis war hierin ein abgeſonderter Quatern zu halten.

Vnſern Königl. LandtAmbt einmahl anders nit alß verkleinerlich ſein khan, mit ſeinem voto von denen im Landtrecht fürkommenden Sachen außgeſchloſſen vnnd deterioris conditionis zu ſein, alß die nach demſelben gehende Landtrechtsbeyſizer deß Ritterſtandts ſindt. Dannenhero ſo wollen Wir Vnß hiemit auß Königlicher vnnd Landtsfürſtlicher Macht allergnedigſt resoluirt haben, daß dieſem Vnßerm Königl. Ambt, wie auch denen Ständen zu ſelbſt angenehmen Ehren diß Vnſer Königl. obriſte Landtſchreiber Ambt in dem Landtrecht, an dem orth vnndt in der Ordnung, wie es ihme ſeiner Würde nach gebühret, alſobaldt nach dem Vnter LandtCammerer Ambt (wann daſſelbe bey dem Ritterſtandt iſt) vor allen Landtrechtsbeyſiczern deß Ritterſtandts ſeine Stelle vnnd Stimme haben ſolle. Maſſen ihr dann dieſe Vnßere gnädigiſte resolution bey dem negſt vorſtehenden Landtrecht zu publiciren, es auch alſo bey demſelben zu practiciren, vnd hieran Vnßern gnädigſten Willen vnnd Mainung zu vollbringen wiſſen werdet. Geben Wien den 3. Jänner 1642. Dem k. Amte der Landeshauptmannſchaft in Mähren. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 387.)

XXXXXX. Ferdinand III. Reſolution, daß jährlich nur zwei Landrechte zu halten ſind, vom 1. Februar 1642.

Ferdinandt III. ꝛc. Hoch vnnd Wolgeborner, Wolgeborne, Geſtrenge, Ehrnueſte vnd Gelehrte, Liebe getrewe, demnach Wir Vnß, auff Vnſerer Räthe, Königliche Obriſte Landt Officirer vnnd Landrechtsbeyſiczer, in Vnſerm ErbMarggrafſthumb Mähren, vom Achzehenden Januarij eingelangten außführlichen Bericht vnndt Räthliches Guetachten in Gnaden resoluiret, das bey iecziger ſtetter offenhaltung der Landtaffel, das Jahr vber nur zwey Landtrecht, eines auff Trium Regum, daß ander den Montag in der erſten Wochen nach dem Feſt der Allerheiligſten Dreyfaltigkeit, vnnd zwar iedesmahl drey Wochen lang (es were dann, das wenig zu thun vorfiele, vnnd die Verrichtungen ſich ſelbſt ehe endeten, auff welchen Fall das Landtrecht pro tunc, auch vor außgang ſolcher drey Wochen auffgehoben werden kan) gehalten werden ſolle; Alß haben Wir gnedigſt vor guet an-

---

Die kleinere Landtafel beſtand aus mehreren Quaternen, als a) Schuldenquatern Hypothek-Weſen), b) Gerichtsquatern (Odpor ꝛc.) aus 3 Büchern, als Exekutionsbuch, Exekutions-Zeugniß- und Sentenzen-Buch, 3) Quatern für Landtagsſchlüſſe.

Ein Gedenkbuch ſollte den Index über Alles bilden.

Auf Landtafelgüter konnten nur durch die Landtafel Eigenthums-, Hypothekar- und andere Rechte erlangt, insbeſondere konnte ohne der Landtafel auch kein Beſitzrecht (jus possessionis) erlangt werden. Wenn Jemand einem Andern wirklich ein Landgut ohne der Landtafel abtrat und einem Andern durch die Unterthanen huldigen ließ, ſo war eine ſolche possessio oder translatio dominii nicht rechtmäßig und es konnte keine praescriptio darauf anfangen oder laufen, ſondern es war (da dieſe Stelle wegen des Landgutes, nur als Folgerung aus dem früheren und nur demonſtrativ lautet: ſo mußte die Erſitzung contra tabulas überhaupt geläugnet werden) das Gut immer als ein Eigenthum desjenigen anzuſehen, dem es in der Landtafel zugeſchriebeu war.

„Was mit der Landtafel verſchrieben oder aufgerichtet, kann auch nicht anders als mit der Landtafel wieder aufgehoben, quittirt und kaſſirt werden.“

geſehen, ſolche Vnſere gnedigſte resolution vnnd Verordnung durch beygefügte Patenta zu männiglichs Wiſſenſchafft bringen zu laßen, vnnd werdet Ihr ſolchemnach ſelbe hin vnnd wieder in den Crayſen, dem Herkommen gemäß publiciren zu laſſen, vnnd daran Vnſern gnedigſten Willen vnnd Mainung zu vollbringen wiſſen. Geben Wien den 1. Februar 1642. An das k. Ambt der Landeshauptmannſchaft in Mähren. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 401.)

YYYYYY. Ferdinand III. Beſtimmung über den Titel der Landesofficiere bei der Landtafel, vom 14. Februar 1642.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnnd Wolgeborner, Wolgeborne, Geſtrenge, Ehrnueſte vnnd Gelehrte, Liebe getrewe, Wir haben Ewer Schreiben vom Erſten dieſes zu recht empfangen vnnd darauß mehrern inhalts verſtanden, waß geſtalt Ihr vber dem Titel Vnſerer Räth vnnd vnder Landt Officirer bey der Landtaffel daſelbſt auch beſcheidts erhollet.

Worauf Wir Euch in Gnaden nicht verhalten wollen, daß bey Vnß es alles eins iſt, es würden gedachte Officirer gleich vnter Landt Officirer, oder Vnter Ambtleuthe, oder Vice Landt Officirer genennet, in erwegung, Sie eben den Titul eines Vice Landt Cammerers, Vice Landtrichters, vnnd Vice Landtſchreibers führen thun.

Dahero vnnd waun Ihr denſelben, uebenſt Vnßerm Obriſten Landtſchreiber den Titul der „Röm: Kay: May: Räthen, vnd Königl: Vnter Ambt Leuthen bey der Land Taffel in dero Marggrafftthumb Mähren" gebet, Sie darmit in alle wege zufrieden ſein ſollen. Wornach Ihr Sie nun zu beſcheiden, vnnd euch fürders zu verhalten. Verbleiben Euch benebens in Kaiſer: vnnd Königlichen Gnaden wolgewogen. Geben Wien den 14. Februar 1642. An das k. Amt der Landeshauptmannſchaft in Mähren. (Aus dem Normalienauche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 403.)

ZZZZZZ. Ferdinand III. Inſtruktion zur Abſchätzung der Landgüter in Mähren, vom 1. Februar 1642.

(Gedr. im Notizenblatt der hiſt. Sektion 1862, Nr. 11, übereinſtimmend mit dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 390.)

AAAAAAA. Ferdinand III. fordert von M. Neuſtadt keine Rechnungs-Legung, 24. März 1642.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vndt Wohlgebohrner, Wohlgeborne, Geſtrenge, Ehrnueſt undt gelehrte liebe getrewe. Wir haben auß Ewern von Funffzehenden die eingelangten Schreiben gnädigſt verſtanden, was Vns Ihr, der Mähr: Newſtadt zugemutheten Raittung halber, zu Ewern gehorſambſten Bericht überſendet. Sintemahlen Wir dan gnädigiſt zufrieden, das ermelte Stadt der Zeit bey dem alten

herkommen vndt habenden Privilegien verbleiben möge; Alß haben Wir Euch deſſen hiemit zu nachrichtl: Wiſſenſchafft in gnaden erinnern wollen. Geben in Vnſer Stadt Wienn den 24. Martij A. 1642.

(An das k. Ambt der Landeshauptmannſchaft. Aus einer einfachen Abſchrift.)

BBBBBBB. Ferdinand III. bewilligt 1642 ein General-Moratorium.

Schließlich, nachdem es mit diſem Marggrafſthumb Mähren, leyder notorio alſo bewandt, daß neben dieſen ſchwären Bürden deß Krieges, zugleich mit denen Zahlungs Mitteln nicht wol gefolget werden kan: So haben Allerhöchſt gedacht Ihre Kayſer: vnd Königliche Mayeſtät auff der Herren Ständte erfolgtes Vnderthenigiſtes Gutachten, Sich gnädigſt resoluirt auff ein Jahr lang ein Vniuersal Moratorium zu publiciren vnd verkündigen zu laſſen; Alſo vnd der geſtalt, daß inner ſolcher Zeit auff die Capitalia gantz keine, was aber das interesse anlangt, eintzig vnd allein auff das jetzt lauffende vnd eines Jahrs verſeſſene interesse die execution gehen, vnd geſtattet werden ſoll, jedoch mit dieſen nachgeſetzten Exceptionen, Verſtand vnd Anhang:

1. Daß die jenigen, welche ein Schuld dolose laugnen, oder die beſchehene Bezahlung malitiose anziehen, oder fürſchützen, dieſes Moratorij nicht genieſſen.

Auch 2. die jenigen darvon außgeſchloſſen ſeyn ſolten, welche von dato dieſes Landtags Schluß, hinfüro wegen einer Schuld, dieſem Moratorio mit außdrucklichen Wortten renuncirt, vnd ſich deſſelben gutwillig begeben, dieſelben ſolten dieſes alſo renuncirten Moratorij nicht genieſſen, ſondern ſolte dem jenigen nachgegangen werden, was zwiſchen den Parthen abgeredet, vnd von newen verſchriben worden: Was aber antrifft die jenigen, welche ſich nach dem Anno Sechzehenhundert vnd Viertzig gehaltenen Landtag deß Moratorij begeben, vnd demſelben renuncirt, ſolches vnverbündlich vnd vnnachtheilig ſeyn ſolle.

Vnd dann Drittens, ſolle auch das Moratorium nicht ſtatt haben, in nachfolgenden Fällen, Alß:

1. In Ihr Kayſer: vnd Königlichen Mayeſtät Stewern, Contributionen vnd allgemainen verſeſſenen Lands Collecten.

Wie auch zum 2. In andern Geiſtlicher vnnd Weltlicher Obrigkeit Gebührnuß.

3. In Geiſtlichen Stifftungen, fundations-Geltern, auch Kammer, Kirchen, Alumnat, Seminarij, Spittal vnd andern Geiſtlichen oder ſonſt dergleichen ad pia opera trewhertzig destinirten Zinſen.

4. In denen Schulden ſo nothdürfftigen vnd miserabilibus personis, Wittmen vnd Waysen eigentlich zuſtendig, vnd nicht etwa von ihnen in fraudem Moratorij vbernommen worden: Jedoch daß ſich die Summa derentwegen die Execution vber diß bemeldte ein jährige verſeſſene vnd lauffende interesse ergehen ſolle, über Zwey Tauſendt, oder nach geſtalt vnd qualitet deß Schuldners vnd Glaubigers vber Drey Tauſendt Schock nicht erſtrecke, darunder auch die Heyrathsgelter, Widerlag vnd Legaten, vnd was denen anhengig, verſtanden vnd begriffen ſeyn ſoll.

5. In denen creditis fiscalibus, welche immediate ex contractu ipsius fisci herrühren, nicht aber in denen, welche ex facto tertij zuhanden des Fisci kommen.

6. In Pöen vnd Lehensfällen.

7. In Besoldungen Miet vnd Liedlohn.

8. In Alimenten, auch in denen von Getraydt, lacticinien, vnnd derley verkaufften Wirthschafftsachen herrührenden; Ebener massen von Kauff-, Handels- oder Handwercksleuten, vnd dergleichen sich begebenden Schulden.

9. In depositis vnd hinderlegten Geltern.

10. In rebus commodatis & alienis.

11. In Schulden vnd Forderungen so in Gesellschafften ein socius gegen dem andern zu fordern.

12. In Bestands Geltern, jedoch so viel die Landgütter betrifft, weil gleichwol die verloffene Zeiten also vbel beschaffen, daß mancher das bestandene Gut nicht allein nicht geniessen können, sondern auch noch wol propter onera publica & vim majorem zubüssen müssen, auch in solchen Fällen, zwischen den Grundts-Herren vnd dem Bestandts-Mann, billich eine gütliche Handlung vorzunemen seyn wölle, so wöllen diesen Paß Ihre Kayserliche Mayestät dero Königlichen Ampt der Landeshauptmannschafft billicher Erkandtnuß Allergnädigst heimbgegeben haben.

13. In Wechsel Geltern vnd erbaren Kauffmanns Credit.

14. In Erbschafften, es betreffe gleich ein gantze haereditet oder ein Theil derselben an.

15. In Schuldsachen, so nach publication dieses Landtag Schluß gemacht, oder auffgenommen werden möchten.

Vnd dann Schließlichen, in allen den jenigen Forderungen, welche nicht allein bereit bezahlet, oder durch erhaltene execution zu völliger Richtigkeit gebracht worden, sondern auch, worüber bereit entweder auff deß Schuldners Person, oder dessen Haab vnd Gütter die würckliche execution so weit verführet, daß entweder deß debitoris Person effectiue schon gestecket, oder aber der possession desselben vnbeweglichen Gutts, durch die execution bereit erhalten worden, in solchen Fällen soll es bey der execution allerdings verbleiben, jedoch mit derselben gleichfals jnner dieser einjährigen allgemainen frist, darmit weiter nicht gegangen werde: Benebens soll auch in wehrender Zeit dises also bewilligten General Moratorij einem jeden frey vnd vnverwehret seyn, seine actiones, siue reales, siue personales, siue ordinárias, siue extra ordinarias seu summarias, durch Gerichtliche process biß zur execution exclusiue zu verfahren, vnd zum verläßlichen Stand zu bringen, da auch einer seines Crediti halber sich nicht genugsamb versichert zu sein vermeynte, derselbe sich deßwegen bey dem Königlichen Ampt der Landeshauptmannschafft angeben, die Gefahr dociren, vnd hierüber Richterliche Hülff anruffen möge.

(Aus dem gedruckten Landtagsschlusse vom 19. Nov. 1642. Das Moratorium wurde später und noch 1649 verlängert.)

CCCCCCC. Ferdinand III. Reſolution wegen der Nobilitation, vom 17. Dezember 1642.

Ferdinandt III. ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, Wolgeborne, Geſtrenge, Ehrnueſte vnnd gelährte, Liebe getrewe, Wir haben auß ewern den dritten verwichenen Augusti datirten Schreiben mit mehrerm verſtanden, waß geſtalt Vnſer Intimation ſchreiben, wegen deß Fürſten Richters zu Proßnicz Carln Haßlers von Vuß erlangten Nobilitation darumb zurück gehalten worden, daß ſich der Ritterſtandt bey euch angemeldet, ſich auf ſeine dießorts habende Priuilegia beruefſen, Inſonderheit aber dießes, daß er Haßler ſich bey demſelben dato nit angemeldet, vnnd die gehörige requisita nit geleiſtet hette, nit geandet gehabt; Nun wißen Wir Vuß zwar deßen, was Wir Vnſern gehorſamben vnnd getrewen höhern Ständten dergleichen von Newen erhobener Perſohnen Sessionen halber in Gnaden verliehen, gnädigſt wohl zu entſinnen, laßen es auch fürthers darbey in alleweg ſein bewenden haben, ſehen aber Vnſers Theils alhier nit, wie er Ritterſtandt anieczo abermahl darauff kommen, daß er ſolche Vnſere Ihme Haßler verliehene Nobilitation zu difficultirn ſich gelüſten laſſen, gleichſamb als hette derſelbe mit Vuß hierinnen Concurrentem Jurisdictionem, da Vuß doch in Vnſerer vernewerten Landtsordnung deutlich vnnd klar die Jura Maiestatis einig vnd allein reseruirt vnnd vorbehalten worden.

Derowegen hettet ihr Vnſere gnädigſte Verordnung nit zurück halten, Sondern derſelben vielmehr geleben, vnnd euch hierinnen nit irre machen laßen ſollen, Inmaßen dann hiemit Vnſer gnädigſter Befehl an euch iſt, daß auff den Fall etwan auch künfftig wieder verhoffen der Ritterſtandt dergleichen difficultoten wieder Vnſere Königliche Mayeſtät brieff ſich vnterſtehen ſolte, Ihr demſelben ſolches nit geſtattet, ſondern vielmehr Vnſere Jura Maiestatis in guter obacht haltet, vnnd ſelben in geringſten keinen eintrag beſchehen laßet, vnnd demnach bey Vnß Er Haßler auch ſeines freyen Standts halber ſchrifftliche Vrkundt fürgebracht, Alß werdet Ihr die Ihme erwieſene gnadt angehörigen orth, den herkommen gemäß ohne lengern anſtandt zu intimirn wißen. Ihr vollbringet auch hieran Vnſern gnädigſten Willen vnd Mainung. Geben in Wien den 17. Dez. 1642. Dem k. Amte der Landeshauptmannſchaft in Mähren.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 411.)

DDDDDDD. Ferdinand III. Mandat gegen die Erpreſſungen der Soldateſca, vom 31. Jänner 1643.

Wir Ferdinand der Dritte, von Gottes Gnaden, Erwöhlter Röm: Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs, in Germanien, auch zu Hungarn vnd Böhaimb, ꝛc. König, Ertzhertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgundt, Steyer, Kärndten, Crayn, vnd Würtemberg, in Ober: vnnd Nider Schleſien, Marggraff zu Mährern, in Ober: vnd Nider Laußnitz, Grafe zu Habſpurg, Tyrol vnd Görtz, ꝛc. Geben allen vnd jeden Vnſern Hohen vnd Nidern KriegsOfficirn, Inſonderheit aber den Jenigen ſo hin vnd wider in den Veſtungen, Stätten, Päſſen,

oder andern Plätzen ligen, vnd allda das Commando haben, hiemit gnädigist zu vernemben, Was massen bereit von vnterschiedlichen Orthen Klagen vnd glaubwürdige Bericht einkommen, vmb daß sich etlicher Orthen Vnsere Commendanten vnterstehen, auff die zue: vnd fürüber raisende Leuth, vnd deren bey sich habende Sachen, als von dem Viech, Victualien, Kauffmanns: vnd andern Wahren, gewisse Auffschläg zu machen, vnd vnder vnterschiedlichen Tittl vnd Namen allerhandt Mauth, Zoll, contributiones, Salva Guardi, Tafel, Vortl, Weg vnd andere Exactiones auffzulegen, vnd abzufordern sich vnterstehen thun. Wann nun aber hierdurch die Commercia mercklich verschlagen, auch der gemeine: vnd arme Bawrsmann, in suchung seiner Nahrung starck verhindert wird, vnd solches forders zu mercklichem Nachtheil, vnd Abbruch Vnserer Regalien an den Mauth: vnd Zollgefällen geraichen thuet, Als sein Wir dergleichen straffmässige Vns vnnd dem gantzen Landt hochschädliche Aigenthätigkeiten ferner zu verstatten nicht gesonnen, Sondern wollen genädigst wissen vnd haben, daß dergleichen aller Orthen alsobald vnd de facto gäntzlichen ab: vnd eingestelt werden. Vnd ist solchemnach an jede vnd alle Vnsere da vnd dort in Vestungen, Stätten, Päss en, vnd Plätzen ligenden Hohen vnd Nidern KriegsOfficirn, vnd insonderheit die, so ein oder andern Orths das Commando haben, Vnser gnedigister vnd ernstlicher Befelch hiemit, daß sich deren keiner von jemanden so dorthin, oder allda fürüber raisen thuet, es geschehe zu Landt oder zu Wasser, ainiche Real oder personal Exaction, als ein Auffschlag, Mauth, Zoll, Contribution, Salva Guardi, Tafel, Vortl, Weg; oder ander dergleichen Gelt, vnter was Namen es immer seyn möchte, zu fordern oder zu begehrn, oder dergleichen zuzumuthen, nicht vnterstehen, noch solches denen vnter seinem Commando habenden Officirn, oder Soldaten gestatten, sondern daß sich disen straffmässigen beginnen, ain vnd der ander allerdings enthalten solle, Wurde aber ein oder der ander sich derley Aigenthätigkeit ferner gelusten lassen, vnd darüber betretten werden, derselbe solle nicht allein zu widererstattung alles dessen, was Er also vnbefugter weiß, von den Leuthen herauß gepreßt vnd bekommen, würcklich angehalten, sondern noch darzu andern zum Exempel wider jhne mit wolverdienter vnnachläßiger Straff der scherpffe nach verfahren werden, welchem nach sich ein vnd der ander zu richten, vnd selbst vor schaden zu hütten wird wissen, Vnd haben Wir dieses Vnsers Inhibitorial Mandats vnterschiedliche Exemplaria zu dem Ende außgehen, vnd an gehörigen Orthen affigirn lassen, damit sich mit der Vnwissenheit ins künfftig keiner entschuldigen könne, vnd es beschicht hiemit Vnser gnedigister auch erstlicher Willen vnd Mainung. Geben in Vnserer Statt Wienn, den Ain vnd Dreyssigisten Januarij, Anno Sechzehenhundert Drey vnd Viertzig, Vnserer Reiche, deß Römischen im Sibenden, deß Hungarischen im Achzehenden, vnd deß Böhaimbischen im Sechzehenden.

Ferdinandt.

Ad Mandatum Sac: Caes: Maiestatis proprium.

Questenberg.

Roßmüller.

(Aus dem gedr. deutschen Original-Patente mit den eigenh. Unterschriften.)

EEEEEEE. Ferdinand III. Resolution über den Styl der Landeshauptmannschaft, vom 11. April 1643.

Hoch vnd Wolgeborner, Gestrenge, Ehrnueste vnnd Gelährte, liebe getrewe, Es ist Vnß referirt vnnd fürbracht worden, waß gestalt ihr vber dem Stylo, in denen Ambtsverordnungen, nach dem Wir Dich Graffen von Lichtenstein zu Vnserm Königlichen Landtshaubtmann bestellet, anstehen thuet.

Sintemahlen dann diß Vnser Königliches Ambt, durch fundirung Vnsers Königlichen Tribunals, in ein corpus collectiuum versezet, auch alle deßen Ambtsverordnungen, auff vorgehende Collegial consultationes gewiesen sindt.

Alß ist Vnsere Intention anders nicht gewesen, auch noch nicht anders gemainet, alß daß der Stylus, sowohl waß den context alß die Vnterschrifft betrifft, eadem plane forma, alß wie bißhero es bey Jüngster auffgehebter Verfaßung vblich gewesen, nochmahls gehalten, vnd anstatt der drey obristen Landt Officirer, zuforderst dein Graffen von Lichtensteins titul vnd praedicat vnnd dann auch Vnserer Canczler vnd Räth geseczet, auch die Vnderschrifft eben wie vorhin gebraucht, vnd in Schreiben so an Vnß ergehen, von Dir Landtshauptmann allein, in den andern im Landt außlauffenden Ambtsverordnungen aber, Sie treffen gleich militaria, politica oder Justitz sachen an, deß Canczlers vnnd Secretarij vnderschrifft an gewöhnlicher Stelle beygeseczet werde. Allermaßen auch solches bey Vnserm OberAmbt in Schlesien nunmehr hergebracht ist. Deme Ihr nun gehorsambist nachzukommen, auch daran Vnsern gnedigsten Willen vnnd Mainung zu uolbringen wißen werdet. Geben in Wien, den 11. Aprilis 1643.

Dem Hoch: vnd Wolgebornen, Vnserm lieben getrewen, Christoff Pauln Graffen von Lichtenstein, Freyherrn auff Khastelkhorn, Zenkhlsburg, Runkhlstain, vnd Bernstain, ErbLandthoffmeistern in Elsäß, Vnserm Rath vnd Landtshaubtmann, wie auch denen Gestrengen, Ernuesten vnnd gelehrten, Vnsern lieben getrewen, N: Canczlern vnd Räthen bey Vnserm Königlichen Tribunal in Vnserm ErbMarggrafftthumb Mährern.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals, 1. B. S. 417.)

FFFFFFF. Ferdinand III. Patent wegen des Aufgebotes der Unterthanen in Mähren, vom 12. August 1643.

Wir Ferdinand der III. von Gottes Gnaden, Erwöhlter Römischer Kayser, zu allen Zeitten, Mehrer deß Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, Croatien vnd Sclavonien, ꝛc. König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Marggraff zu Mährern, Hertzog zu Lützenburg, vnd in Schlesien, vnd Marggraff zu Laußnitz, ꝛc. Entbieten N. allen vnd jeden Vnsern Inwohnern vnd Vnderthanen, was Hohen oder Nidern Standts Ambts oder Weesens die in Vnserm ErbMarggrafftthumb Mährern sein, Vnser Kayser: vnd Königl: Gnad vnd alles Guts, vndt ist jhnen sambt vnd sonders zur gnügen bekandt, was jüngst verwichener Zeit, mit reifflichen vorbedacht vnd Vnser gnädigster belieb: vnd genehmhaltung, vor ein auff die Anzahl der GültPferdte gerichtes Auffboth, der Vnderthanen, in

ermeltem Vnſerm ErbMarggraffthumb Mährern publiciret vnd verkündet worden. Sintemahln Wir dann nit ohne Mißfallen vernehmen müſſen, daß nit allein mit geſtellung, der, vermittels ſolchen Auffboths erfoderten Mannſchafft, groſſer ſammſaal erſcheinen, Sondern auch faſt die meiſten Innwohner, Herrſchafften vnd Grund-Obrigkeiten, ſich mit allerhandt fürgewendten Praetext derſelben gantz vnd gar zu entbrechen, vnd davon loß zu würcken, bemühen ſollen, vnd dahero (weiln ſolch Auffboth, vnd das darunter begriffene, allgemeine, nutzliche defensions Werck, ſo wol zu deß gemeinen Weeſen vnd geliebten Vatterlandts, alls eines jeden particular Wolfahrt angeſehen) Wir ob dergleichen heylſamen vnd hochnothwendigen Verordnungen, in alle wege Schutz vnd Hand gehalten haben wollen; Alſo iſt hiemit an alle vnd jede obbemelte Vnſere Vnderthane, Innwohner, vnd Grund-Obrigkeiten Geiſt: vnd Weltliche, was Würden, Standts oder Weeſens die in mehr ermeltem Vnſerm ErbMarggraffthumb Mährern ſein, hiemit Vnſer gnädigſter vnd endtlicher Befehl, daß ſie deme, was offtberührt Auffbot in ſich begreiffet, wie es jhre ſchuldige Pflicht vnd Landsordnung erfordert, würckliche folge laiſten, die Geſtellung jhrer Vnderthanen ſchleinig befördern, vnd durch vnverhoffte widerige bezeugung zu anderwertiger Vnſerer Verordnung, nit vrſach geben, Inmaſſen Vnſer gnädigſtes vertrawen zu jhnen ſammentlich geſtellet iſt, Sie hieran jhren zu beförderung deß gemeinen Weſens, tragenden trewen Eyfer, rühmlich zu erweiſen, vnd daran Vnſern gnädigiſten Willen vnd Mainung gehorſambiſt zu erſtatten wiſſen werden. Geben in Vnſerer Statt Wienn, den Zwölfften Monats Tag Auguſti, im Sechtzehenhundert Drey vnd Viertzigiſten, Vnſerer Reiche deß Römiſchen im Sibenden, deß Hungariſchen im Achtzehenden, vnd deß Böhaimbiſchen im Sechzehenden Jahr.

Ferdinandt.

Gulielmus Comes Slauata
R^is. Boh^ae. S. Cancellarius.

Ad mandatum Sacrae Caesareae
Maiestatis proprium.
Albrecht von Kolowratt.
Ad. Pecelius.

(Aus dem gedr. böhm. und deutſchen Original-Patente mit den eigenhändigen Unterſchriften.)

GGGGGGG. Bericht des k. Amtes der Landeshauptmannſchaft wegen dieſes Aufgebotes, vom 9. Sept. 1643.

Allerdurchleuchtigſter, Allergnädigſter Herr, E: K: M: ſoll Ich allervnterthänigſt nicht verhalten, was geſtalt das Kön: Ambt der Landshauptmannſchafft nicht vnterlaſſen, albereit vorlängſt in denen Creiſen, ſo dato noch nicht vnter deß Feindes gewalth kommen, zeittliche anordnungen zue thuen, damit ein gewiſſe Manſchafft auffgebracht, die Königliche Stätt dadurch beſezet vndt wider feindtliche anfäll in deſto beſſere defension genommen werden möchten.

Ob man nun zwar mit allem Fleis daran geweſen, hiemit ſolch angezihltes defension werkh zue ſtandt gebracht werden ſolte. So iſt aber E: K: M: von dem Ambt allervnterthänigſt berichtet worden, was für difficultäten ſich dieſer Mann-

schafft halber erreget, vndt wie schlecht es, teils des Vnterhalts vndt dan der Besoldungen halber hergehe, also das aus diesem defensions mittel bemelten Königlichen Stätten wenig Hilff verschaffet werden können.

Vndt wiewol auch in dem Znaimer Creiß die Königliche Stadt mit einer wenigen besadzung versehen, zue Igla aber zwar etwas an Mannschafft zuesammengebracht worden, welche aber iunge, vndt in dergleichen occasion wenig gewesen, vber dieses auch nicht bewehrt vndt bey gedachten Städten der mangel an Gewehren vndt Musqueten ist. Hierummen vndt nachdem an bemelter beyder Stätten defension nicht wenig gelegen. Als habe E: K: M: Ich dessen Nachricht allervnderthänigst beyzubringen, vndt zue dero gnädigstem Belieben stellen sollen, ob E: M: geruhen möchte, bey dero Hoff KrigsRahtt Herren von Questenberg die gnädigste Verfügung zue tun, damitt durch dessen anstalt dem Landt allhie, bevorab zue armirung der obbemelten Kön: Stätt ein anzahl Musqueten gefolget vndt zuegeliefert werden möchte. E: K: M. gnädigsten resolution hirüber allerunterthänigst erwahrtend. vndt in dero Kay: Kön: vndt Erblandesf. Hulden mich in tiefsester Demuett befehlende. Geben Niklaspurg, den 9. tag Septembris Anno 1643. Zuer Kay: Hoff Krigs Expedition.

(Aus der Original-Schrift.)

HHHHHHH. Stand-Liste der Soldateska in Mähren,

im Februar 1644.

(Gedruckt im Notizenbl. d. histor. Sektion 1867, Nr. 9.)

JJJJJJJ. Ferdinand III. Resolution wegen des alten und neuen Ritterstandes, vom 22. Februar 1644.

Ferdinandt III. ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, Gestrenge, Ehrnueste vnd Gelehrte, liebe getrewe. Waß Wir dem Gestrengen Vnserm Rath, Obristen Landtschreibern in Vnserm ErbMarggrafftthumb Mähren vnd lieben getrewen, Johann dem Eltern Creucz Jakartowsky von Sudicz, auff Schelsch vnd Przesolup, auf seine gehorsamiste errinnerung derjenigen Nobilitirten Personen halber So in Krafft ihrer mit gewißen Clausulen erlangten Nobilitationen, den Alten Ritterstandt praetendiren, vor bescheidt zukommen laßen, das haben Wir Euch hiemit durch beygefügte Copey zu nachrichtlicher Wissenschafft, vnd damit Ihr auf begebenden Fall darob Handt zu halten haben möget, hiemit in Gnaden anfüegen wollen. Geben in Vnserer Stadt Wien, den Zwey vnd Zwainczigisten Monatstag Februarij im Sechzehenhundert Vier vnd Viercziglsten, Vnserer Reiche, deß Römischen im Achten, deß Hungarischen im Neunzehendten, vnnd deß Böhemischen im Siebenzehendten Jahr.

Ferdinandt.

Gulielmus Comes Slauata
R^is^. Boh^ae^. S. Cancellarius.

Ad mandatum Sacrae Caesareae
Majestatis proprium.
Albrecht von Kolowratt.
Ad. Pecelius.

Dem Hoch: vnnd Wolgebornen Vnſerm Lieben getrewen, Chriſtoff Paulu Graffen von Lichtenſtain, Freyherrn auff Khaſtelkhorn, Zenckhelsburg, Runkhlſtain, vnnd Bernſtain, Erb LandtHoffmaiſtern in Elſäß, Vnſerm Rath vnnd Landtshaubtmann: wie auch denen Geſtrengen, Ehrnueſten vnd Gelehrten, Vnſern lieben getrewen, N: Canczlern vnd Räthen, bey Vnſerm Königlichen Tribunal in Vnſerm ErbMarggraffthum Mährern.

Ferdinand III. Lieber getrewer ꝛc. Wir haben auß Deinem vom 14. diß eingelangten gehorſambſt bericht, gnedigſt verſtanden, waß geſtalt Du beſchieden zu werden gebetten, wie ſich gegen den Jenigen Perſohnen, die in Ihren erlangten Nobilitationen, dahin verſehen worden, daß Sie ſambt Ihren ehelichen Leibs Erben vor Rittermäßige Edlleuthe, alß ob Sie von allen vier Ahnen Vatter: vnd Mütterlichen Geſchlechts recht Edlgeborn währen, zu verhalten ſey, vnd ob ſelbe der Session halber, vnd ſonſten dem Alten Ritterſtandt indifferenter gleich gehalten werden ſolten. Verhalten Dir hiemit in Gnaden nit, das alleine die Jenigen des alten Ritterſtandts fähig ſein, vnnd demſelben gleich gehalten werden ſollen, ſo in Ihren Nobilitationen mit außdrucklichen klaren worten in den alten Ritterſtandt geſeczet vnnd erhoben worden, keinesweegs aber die, welche ſolchen Alten Ritterſtandt bloß auß obigen Wortten zu erzwingen ſich vnterfangen. Wirdeſt ſolches dannenhero bey vorfallenden Begebenheiten in gebührende Obacht zu nehmen, vnnd ſich deme gemäß zuuerhalten wißen. Wien den 22. Febr. 1644.

An obriſten Landtſchreiber in Mähren.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 419.)*)

KKKKKKK. Vngefährlicher Veberſchlag was auff die von Ihr Kay. May. in daß Marggraffthumb Mähren verwieſene Regimenter Monatlich komben thuet,

(vom J. 1644. Gebr. im Notizenbl. 1866 Nr. 2.)

LLLLLLL. Auffſchlags-Patent vom 4. März 1644.

Publikowanij Patentuw Strany toho Pri Nedawno w Kralowſkem Městě Brně poſledniho Dne Měſyce Bnora držianem Sgezdu, Staleho Sneſſenij Letha 1644.

Gmenem a na miſtě Geho Mil: Rzjmſkého Cýſaře, Vherſkého a Czeſkého, Krále, a Pána nas wſſech Neymiloſtiwěgſſjho, ob Kralowſkého Aukadu Heytmanſtého, wſſem Panům Obywatelům, ze wſſech Czthr Stawůw, Margkrabſtwi tohoto Morawſkého, yakého tj Kolim Stawu, Rzadu, a Powoláni gſau, wědĕti ſe dawa, a geſt bez toho nepochybně wſſem dobře známe, kterak G. M. Cyſ: ob Oſoby a

*) Das Reſcript für Böhmen vom 12. Nov. 1640 beſtimmte, daß wenn eine alte und neue Herrenſtands-Perſon im gleichen Stande und Amte concurriren, die erſtere nach der bisherigen Uebung überall vorgehen; wenn aber dieſelbe ein geringeres oder kein Amt hätte, der neuen Herrenſtandsperſon überall nachſtehen ſoll.

prawě z otcowské peče swé, žádných y těch Neynakladněgssjch Prostředkuw, pomigeti neračj, tak abý netoliko nepřatelské walečné Vsýlowánj, od dědičných Králowstwj a zemj zapuzené, a Plapolagicý Wálka, neb sedes belli, ginam dálegi odwrácena býla, ale y take wssečky giné obtižnosti, a gha Nepřatelská y Přátelská gednau wyzdwižena, obzwlasstně na Zymnj Quartyry, do ginssých zemj položená, a tudy G. Mil. Cýs. wernj a poslussnj Páni Stáwowé a poddanj, w těchto Zemich, Pokog a oddechnuti gmiti mohli: Nýněssi pak, obecnich wěcy spusob, defensi a oppatrowáni těchto Zemj, to sebau přineslo, že wzdý newýhnutedlné Zýmnj Quartýrý, pro G. M. Cys. Soldatessku assignirowané a rozdělené býti museli, tak že w tomto Margkrabstwj Morawském, tu kdež gěsstě take Nepřátelské Guarnisoný na krku zustáwagj, nikoliw meněgi Sedmi Regimentuw, k ploquirowanj Nepřátelských post, tak y take k zymnimu wychowánj wykazáno a rozlozyrowáno býti němohlo, Nýni pak widauce G M. Cys. to milostiwě, že tato poslednjm Sněmem swolená Contribucy a pomoc, k tomu cýli a koncy, dáleko postačowati mocy nebude, tak žie kdýbý takowé newyhnutedlné potřebě, od Pánuw Stawuw, nečim časně ku pomocý přispěno nebýlo, tehdy Soldatesska w Quartýřich ležicý wýchowánj swého, od G. M. Cys. gim napenězých a portich, resolwirowaného, miti a dosahowati, skrze to militárská kazěn dokonce bý potupena, a tim spusobem, wssy Zemj nenabyta Sskoda, a hrozni neřadowé snadně by powstalj: Pročež G. Mil. Cys: zpřirozené peče a Starosti kterež o země swé dedičné, wzdycky neostále snasseti račj, k odwracenj takowé dokonalé ruiny a skazy Země teto, na brské a takowé prostředky, kterež Panum Obiwatelum ne hrubě tiežké gsauc, a wssak tak mnoho wýnesli, nimižby ta těžka obtižnost Zýmnich Quartýrum podepřena, a tim wolněgi snessena býti mohla pomysliti, k tomu cyli brzsky Sgezd, k poslednimu Dni gminulého Měsýce Februarij Rozepsati, a přitom Panum Stawum, některe extra ordinarnj zbirky, skrze kterežby se to, co se wedle posledniho swolenj pro nádepsané Zymnj Quartýry nedostawa, doplnilo, milostiwě přednesti dati; Y. poněwadž Newyhnutedlna potřeba, k zachowanj Země teto se wstahugicy, ý take knadepsané Soldatessky wychowawanj, tak wysoce duležite gest, žě w tež přičině na brské a postačugicy prostředky pomysliti slusselo; Pročež při nadepsaném držaném Sgezdu přitomnj Pani Stawowe, dobrowolně a gednomyslně se Snesli a vpřimně swolilj:

Předně wewssech Mestech, w kterýchž yaké Kramy, a neb giné yaké koliw Sklepy, k prowozowanj wnich Handluw wsseliyakých, se nachazegi, a z nich cynze neb plat se dawa, s takowého každého pro gednaného Sklepu a Krámu, třeti dil Cynze Ročnj, ku pomocy nadepsanych Obecnych potřeb, dawati se ma.

Za Druhe, Nagemnicy, mimo ten plat, aneb Quotu, kterauž Ročně z Pronagmu plati, gesstě y take třetinu toho Skladati magi;

Za Třeti, z gedné každe Cžtwrti Winohradu, kteráž se kopa a Vžiwa, Cžtyrydceti pět Kreycaru.

Cžtwrté, z každého Mleynského Kola a složeni Maučného, w tiech mistech, kdež přez cele Letho stala Woda beywa, geden Zlatty Reynský, a třidceti Kreycaru, z těch pak kdež letnjho času tak stala Woda nenj, toliko Cžtyrydceti pět Kreycaruw.

Pate, z gedne každé Piwowarské Panwe, tolik Zlatych Reynskych, kolik se Čtyr Wědernich Suduw Piwa, semel pro semper, wakiwawa.

Sseste, z každé deſáte Kopy Kapruw, kterymiž Rybnicy naſazeni gſau, geden Zlaty.

Sedmé, z gedné každé Cyhelně, neb Wapenne Pece, geden Reynſkey, třidceti Kreycaruw.

Oſme, z každého Železného hamru, Čtyry Zláty.

Dewáte, z každé Sklenné hutě, Trži Zlaty.

Deſáté, z každé obecni Kuchyně, Tři Zlaty.

Gedenacte, z každe Papirny, Tři Zlaty.

Dnanacte, z každého Lomkamenu, geden Zlatey, třidceti Kreycarum, (a wſſak to wſſe rozuměno, a od toho dawáno býti ma, když se těch nadepſanych wěcy ſkutečně Bžiwa) yako y wedle toho taky, aby wzemi lozyrowana Soldateſſka, tim lypegi Piwem oppatřena býti mohla, z každého Gieldfferdu, wedle Rozwrženj, při poſlednim Sněmu ſtaliho, Dwě Měřice Chmele, odwozowano býti ma, Tyto nadepſané pak pomocy a zbirky, wſſecky na dwa Terminy, totiž geden Termin, mezy čžaſem publikowáni těchto Patentuw, až do ſſeſtnactého Meſyce Dubna. Druhy pak Termin, od tehož ſſeſtnactého Dne Mage, wedle Liſtuw přiznawacych, dole doložene, Notuly, odewſſech Panuw Obywateluw, a wrchnoſti Země, y tolikež we wſſech Městech, zbiráno, a potom weybierčym Kragſkym, tu kdež naleži proti pokadnym Quitanczym, čaſně odwozowano, a odnich do Kralowſkeho Renthauzu dodawáno býti ma, Lyſtowe pak přiznawacy y hned při prwnim Terminu w konečnoſti Skladane byti magj.

Y Poněwadž G. M. Cýſ: nadepſané, Wěrnych a poſluſſnych Panuw Stawuw, wpřimné ſwoleni, miloſtiwě přigiti, ſobě oblýbiti, y také pro wědomoſt gednoho každého, wubez w zemi teto ſkrze otewřené Tiſknute Patenty, wyhlaſiti dati, miloſtiwě poručiti račila, na těch pak pomocech, tak umoho zaleži, že kdyby proti wſſinaděgi, takowé Penežyté pomocy, neydele při koncych nadepſanych Měſyčnych Terminuw, w konečnoſti ſebrané a ſkutečně odwedené nebyli; Tehdy by Soldateſſce w zemi lozyrowané, pro nedoſaženj gim naležitych porti k wſſeliyakym w zemi teto, wyſſoce ſſkodliwým nawyklim Rozpuſtiloſtem, přičyna ſe dala, a wſſecka tu nařizeni, kteraž giž w zemi, ſtrany militarſkych wěcy ſe ſtaly, zruſſena a confundyrowana, a nic giného, gedině dokonala ruina wſſy Země, očekowana býti nemohla.

Protož tymž Gmenem a na miſtě G. M. Cýſ. nadepſanym wſſem Panum Stawum, Wrchnoſtem a Obywatelum, Margkrabſtwj tohoto, přiſtné a doſtatečné poručenj, Kralowſkého pak Aukadu Heytmanſkého, óprawdowé napomenuti geſt, aby ony z obau ſtran, ty wſſecky nadepſané motiui, a miloſtiwě žadané zbirky, geden každy podle powinnoſti ſwé, k srdcym ſwym připuſtili, a yak ſami od ſebe, tak y od Lidj Poddanych ſwych, to wſſe což ſe nadpiſuge, co neydřiwegi Sebrati, a Spolu Lyſty přiznawacymi bezewſſeho Fortele, tu kdež naleži odweſti a zaprawiti hleděli; Nebo kdyby mimo wſſy nadegi, ktera koliw Wrchnoſt, tomuto obecnému Swolenj obwyknauti a neb s odwozowánim naležite powinnoſti prodlywala, a ſe z toho čeho neymenſſiho pod yakym koliw ſpuſobem, neb praetextem wſſetečně

wytahowati opowažila, tehdy ta, a takowa Wrchnost z te swé proti obecnému dobrému Wýsoce čeličy Spurnosti, netoliko G. M. C. těžce odpowidati, ale i take takowych Exactoruw aneb wymahačuw, kteřiž Sspatny Vžitek restantnikum přinesau. neproměnitedlně očekawati gmiti bude; A byt y krasně kteřy z Panuw Obywateluw žiadnych takowich nadepsanych duchodnich prostředkuw, na Panstwich, Statcych, a zbožich swych, na tento čas nemělj, a neužimalj: Nicmeně wssak wzdy předce geden každy buď on kdo buď, lysty swé přižnawacy neb oswědčugicy, yakž nadepsano, při prwnim terminu, Weyběrčim Kragskym w konečnosti skladati Powinnj gsau a budau. A takowe listy potomně, do Králowského Rentambtu, in Originalj přisylane, a tu chowane býtj magj.

A yakož take naposledy, dotčenj Páni Stáwowé we wssech Kragich rozdilně napomenutj gsau, poniewadž G. M. C. při assignirowanj Wintrquartýruw w zemi teto, y to tolikež, milostiwě nařiditi račila, aby ta poslednim Sněmem swolena Contribucy, proto anticipando odwedena býla, aby se z takowych anticipirowaných Peněz, w zemi teto lozyrowanému Lydu, wyměřený plat a Penize, pro wychowani gegich, časně sebrati a odwesti mohli, tak že geden každý, wedle týchž napomnnuti, swau náležitau Quotu, giž dawno zaprawiti měl, a powinen byl; Ale wssak Králowský Auřad Heytmanský, snemalym podiwenim tomu wýrozumiwati musy, že až posawad w týchž Kragich, welice malo anticipando sebrano, a před rukama gest, odkudž pochazy, že se Soldatum gegich naležitosti pořadně a časně odwosowati nemohau, a skrze to, tý neywětssi neřady, a Rozpustilosti, tehož Lidu Wogenského se pachagi, a Pani Obywatelé, y Lyde poddani gich, k nenabytým sskodam přichazegi; Pročež pokudř tý Osoby, ktere co Restirugi, toho se dočekati nechtěgi, aby žižniwym Soldatum, to co gim tak dle Ordinancy G. M. C. naleži, k wlastnjmu gich wýmahánj, ktakowým Restantnikum vkazáno byti nemuselo; Tehdý Kralowského Auřadu Heytmanského gesstě dostatečneyssi napomenuti wtež přičině gest, abý geden každy sswau nadepsanau Powinnau anticipati, tak wolně se vkazal a nagiti dal, a pro nezaprawěni toho, swé wlástnj sskodý sam přičinau nebýl; Cžimž se geden každy spráwiti, a předewssj takowau nepřiležitosti, yak časně oppatrowati wěděti bude; Dan w Králowském Miestě Brnie, Dne Cžtwrtého Měsyce Března, Letha Paně Ssestnactistého Cžtýrýdcáteho Cžtwrteho, Počitagic.

Krystoff Pawel Hrabie w Lichtensteinie, diedičny Pan w Kastelkornu, Pan na Sseynu, Karnaitě, Czenklspurgku, Rünglsteyně, Hradě Pernssteině, Bludowě, a Wartemberce, Diedičny Zemsky Hoffmistr w Elsasu, G. M. C. Radda, Nařizeny Neywýzssi, a Kralowsky Zemsky Heytman: Yako y Kanclyř a Raddy, při Kralowském Auřadu Heytmanskem w Margkrabstwj Morawském.

Przipys prziznawacyho Lystu, ktery Miesta od sebe dawati magi.

My G. Mil: Cys: Richtarž, Purgkmistr a Radda Miesta N. Wýznawame timto Lýstem wssem wobec, zie gsme se podle Snesseni Sgezdu obecniho w Miestie Brnie ten Pondiely po Nedielý Oculi, Letha tohoto 1644. drzianeho tak zacho-

walý, wſſechný Kupecke nebo Handlýřſke Kramý, a wſſechny Lozumentý, kterež Lýde w pronaýmu magj, a co ſe od gednoho każdého kupeckého nebo Handlýřſkého Kramu a progednoneho Lozumentu Ročnie platu dawa wýzdwieděti daly. Kterýchžto Kramuw N. Lozumentuw N. w gednom Počtu ſe nachazý. Odnichž Berni G. M. C. naſplaceni Lýdu Walečneho tiech Regimentuw, které na Zýmnj Quartýrý do teto Země Wkazáné gſau, tento krate a semel pro semper ſwolené, Počitagice od gednoho każdého Kupeckého neb Handlýřſkého Kramu a progednaneho Lozumentu třeti Dil platu Ročniho, a potahnauce k tomu geſſtě gednauc tak mnoho, yak ten třeti Dil wynaſſý, kteráž Pronagemnik dati Powinen geſt. Na tento nrwnj Termin, totiž, k Sſeſtnáctemu Dni Mieſýce Aprilis, Letha tohoto 1644. polowicý toho wſſeho, Cziehož w gedne Summě N. Zlatých Reýnſkeých N. Kr. činj, ſewſſj bedliwoſti wýbrati daly, kterauždo Berni Weýberčjmu Krage N. do Mieſta N. odſýlame. Zie pak ſe ničeho wicegi nenachazý, a myſe wtom we wſſem Sprawedliwě zachowaly, to přigimame k ſwému dobremu Swědomi. Pro lepſſi toho giſtotu, a tomu na ſwědomi Pečet naſſý Mieſtſkau k tomuto přiznawacýmu Lýſtu přitiſknauti ſme dali: Gehož geſt Datum.

Przipys Priznawacyho Lyſtu.

Ja N. z N. ana N. Wyznawam timto Lýſtem, wobec přede wſſemi: Yakož geſt ſe na Sgezdu obecnim kterýž w Městě Brně ten Pondělj po Nedělý Oculi, Letha tohoto 1644. drzian geſt, ſwoleni ſtalo, aby na zaplaceni Lýdu Walečného G. M. Cýſ: tiech Regimentuw, ktere na Zýmni Quartýrý do Zemie této wkazané gſau. Přednč z Winohraduw, z gedne każdé Dělané Czjtwrti, kteraž tak mnoho Zemie, Coby ſe tý Měřice Rjý wyſeti mohlo, w ſobie obſahuge, Czjtýrýdceti Pieth Kreycaruw. Z gednoho każdého Maučného Kola, z Mleýnuw které na Rzekách nebo Welýkeých Potocých, na ſtálé Wodie lezý, Geden Zlattey Reynſký, Třidceti Kreýcaruw: ztiech pak Mleynuw, genž ſtale Wody nemagj, Czjtýrýdceti piet Kreycaruw, zgednoho Maučneho Kola. Z gedné każdé Piwowarni Panwý nebo Kotla, tolik Zlatteych Reýnſkých, kolik ſe Czjtýr Wědernich Suduw Piwa na gedenkrat waký. Z Rýbnikuw kterež naſazene gſau, z każde Deſáte Kopy Kaprowé Naſadý, Geden Zlattey Reynſkey. Z gedné każdé Cyhelný, Wapennice, a Kamennýho Lomu, ktere ſe ſkutečnie Wzjwagi, Geden Zlattey Reynſkey, Třidceti Kreýcaru. Z Gedných Zielezných Hamruw, Czjtýry Zlatté Reynſké, z gedných Sklenných hutj, zgedné Hoſtinſké Kuchynie, a poſledně zgedné Papirně, což ſe toho ſkutečně wžywá, Tři Zlatté Reynſké, a wſſak toliko protenkráte a semel pro semper Bernj dano bylo;

Zie gſem ſe podle tehož Swoleni tak zachowal, wſſeckny Winohradý, yak mé wlaſtnj, tak y Poddaneych meych, y Lidj přezpolnich, kterež ſe na Gruntech meych, k ſtatku N. přinaležegicých nachazegj, a dělané gſau, ziadneho newynimage, ſečiſti dal, gychž ſe w gednom Počtu N. Czjtwrtj nachazý. Z kterýchžto N. Czjtwrtj Winohradu dělaných, z N. Kol Maučných, we Mleyně mem, na Rěece N. Ležycým; z N. Rýbnika w Niemž Kaprowé Naſadý N. ſſ. naſazeno geſt, z N. Piwowarnj Panwj, w Niž ſe N. Czjtýr Wědernich Suduw Piwa wakj, z N. Cýhelný, z N. Wapennicý, z N. Kamennýho Lomu, z N. Zieleznych Hamruw, z N. Sklennych

hutj, z N. Hostinské Kuchině, a z N. Papirně, Vložené Berně polowicý, na Prwnj Termin totiž 16. Den Měsýce Dubna Letha tohoto 1644. wýbrati dadauce, Cehož w Gedné Summě N. Zlattých Reynských N. Kreycarn Včinj, takowau Weyběrčýmu Krage N. wedle tohoto Přiznawacýho Lýstu, odsylam. A že se ničeho toho wiczegj na Gruntech meych nenachazý, a ja se wewssem sprawedliwě zachowal, přigimam to k swému dobrému Swědomi (NB. Panij Stawowé,) Auřednicý pak, nebo Sprawcowé k swé Wjře a Dussý: Pro lepssj toho gistotu a tomu na swědomi, Pečet (nebo Sekrýt,) swůg, k tomuto Přiznawacýmu Lystu přitisknauti gsem dal, a wniem se Rukau Wlastnj podepsal, Gehož Datum na N. Dne N. Letha N.

(Aus dem gedruckten Patente.)

MMMMMMM. Ferdinand III. Crida-Ordnung für Mähren,

vom 2. Mai 1644.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, auch Gestrenge, Ehreuueste vnnd Gelehrte, liebe getrewe ꝛc. Es ist Vnß ewer Guetachten in Sachen die Crida process vnnd das forum, vor welchem dergleichen Crida Sachen in concursu Creditorum abgehandlet werden sollen betreffendt, vnterthenigist referirt vnd fürgetragen worden. Ob nun wohl nit ohne, daß die Schuldtsachen vor Vnser Königliches Tribunal lauth dessen Instruction hiebeuor verwiesen worden, So hat es doch die Mainung weitter nit gehabt, als allein solches von denen Fällen zu verstehen, wann etwa auf eine oder andere Schuldt particulariter geklagt wirdt, gar ein anders aber ist es, wann ein Concursus Creditorum geschicht, da dann sowohl circa formam processus, liquidationis, et executionis, als auch circa Jura Prioritatis, viel andere Sachen zu halten, vnndt in acht zu nehmen sein, alß waß Vnserm Königlichen Tribunali in erwehnter Instruction fürgeschrieben worden, Dannenhero dann vnndt nachdem, sowohl von Vnserm Hochgeehrtisten Herrn Vattern Christseeligsten Angedenckhens, also auch von Vnß selbsten, so wohl Publice alß priuatim für gancz heilsamb vnnd ersprießlich geachtet, vnndt dahin getrachtet worden, auf das Vnser ErbKönigreich Böhaimb vnndt daß Marggraffthumb Mähren in den Gesaczen eine conformität haben möchte, vnnd nun in Vnserm ErbKönigreich Böhaimb von Altershero wohl hergebracht, daß derley Cridae Sachen allezeit haben pflegen vor denen Vnter LandtOfficirern bey der Landtaffel abgehandlet zu werden, auch Vnser Königliches Tribunal in Mähren ohne dieß mit denen publicis vnndt andern Justitz Sachen dermaßen occupirt ist, daß es darmit kaum gefolgen kann, entgegen die Cridae Process eine absonderliche weithleüfftigkeit nach sich führen thuen.

Diesemnach so haben Wir Vnß nach gehabten der Sachen reiffen Vorbedacht, gnedigist resoluirt, dergleichen Cridae Sachen ebenfallß in Vnserm Marggraffthumb Mähren, vor Vnsere Königliche Landtaffel remittiren, vnnd daselbst gerichtlich außveben zu laßen, vnnd zwar auf maaß vndt weiß, wie Ihr auß beyliegender abschrifft mit mehrerm zu vernehmen habet, wornach Ihr euch nun gehorsambist zu richten wißen werdet; verbleiben Euch benebenß mit Kayser: vnnd Königlichen Gnaden wohlgewogen. Geben in Vnserer Stadt Wien, den Anderten

Monatstag Maji im Sechzehenhundert Vier vnndt Vierczigsten, Vnserer Reiche deß Römischen im Achten, deß Hungarischen im Neunzehenden, vnnd deß Böhaimbischen im Siebenzehenden Jahr.

Ferdinand.

Gulielmus Comes Slavata
R^is. Boh^ae. S. Cancellarius.

Ad mandatum Sacrae Caesareae
Maiestatis proprium.
Albrecht von Kolowratt.
D. Freißleben.

Dem Hoch: vnnd Wolgebornen, Vnserm Lieben getrewen, Christoff Pauln Graffen von Lichtenstein, Freyherrn auf Khastelkhorn, Zenckhelsburg, Runkhlstain vnd Bernstain, ErbLandthoffmaister in Elsäß, Vnserm Rath vnd Landtshauptmann: wie auch denen Gestrengen, Ernuesten vnd gelehrten, Vnsern Lieben getrewen, N: Canczlern vnd Räthen, bey Vnserm Königl: Tribunal in Vnserm ErbMarggraffthumb Mährern.

Ferdinand III. ꝛc. Liebe getrewe. Ihr wüst Euch guetter maßen zu bescheiden, was gestalt in Vnserm Marggraffthumb Mährern hergebracht, das die Cridae Sachen gemeiniglich haben pflegen durch Commissiones, so von Vnß oder dem Landtrecht angeordnet worden, abgehandlet zu werden. Sintemaln aber die Erfahrung bezeuget, das derley Cridae Commissiones gemeiniglich große Weitleufftigkeiten nach sich geführet, vnndt dabey zu der Inwohner absonderlichen Beschwer viel Zeit vnndt Vncosten vergeblich aufgewendet worden, auch so wol publice alß priuatim daran gelegen, das zugleich in derley Cridae sachen ein gewießes vnnd beständiges forum seye, vnd also männiglich wißen könne, wann, wie vnndt wo ein Jeder in concursu Creditorum seine Forderung zu suchen habe.

Dannenhero so haben Wir Vnß gnädigst resoluirt, das dergleichen Cridae Sach, wie in Vnserm ErbKönigreich Böhaimb, also auch in Vnserm Marggraffthumb Mähren vor Euch, alß Vnsern Vatterlandt Officirern gerichtlich fürgenommen, vnndt außgeübet werden sollen.

So vil dann nun den modum procedendi anlangt, werdet Ihr darinnen nachfolgender gestalt zu verfahren haben:

Wann ein Inwohner dermaßen in Schulden geriethe, das sich ein Concursus Creditorum ereignete, vnndt allem ansehen nach des Schuldtners gutt vnndt Vermögen nit erklekhen thett, so solle Vnser Königl. Ambt der Landtshaubtmannschafft dieselben in eine ordentliche Verzaichnus bringen, vnnd benebens specificiren laßen, wer die Creditores, vnd auf was für eine Summa dieselben sein, vnnd hingegen was der Schuldtner vor vnbewegliche Gründte im Landt besicze, Alßdann soll Vnser Königl. Ambt der Landtshaubtmannschafft den Schuldtner, vber solcher Specification vernehmen, mit angehefftter Aufflag, das Er seine Antwortt vnndt erklärung darüber inner den negsten Sechs Wochen einbringen, vnndt klare anzeig thun soll, was Er für Mittel zur Zahlung fürzuschlagen hette.

Wann nun der Schuldtner seine erklärung einbringt, vnndt Vnsere Königl. Landtshaubtmannschafft befindete, das solches Schuldenwesen ohne eine ordentliche Crida nicht füeglich erlediget, noch der Schuldtner ohne dieselbe gerettet werden könte, so soll die Landtshaubtmannschafft solches Schuldenweßen allerdings an die Vntter Landt

Officirer bey der Landtaffel weißen: Benebens aber ein Edictal Citation in Vnſern Königl. Stätten, wie auch in allen Craißen publiciren, vnndt alle vnndt Jede Creditores vnd Praetendenten, wer bey deßelben Schuldners Vermögen Sprüch vnnd Forderung zu haben vermainde, dieſelben inner den negſten drey Monathen von dem dato der Publication anzuraithen, vor Vnßern Vntter Ambtleuthen fürzubringen vnndt zu liquidiren fürladen, Inmittels aber bies zu erledigung der Crida, alle Executiones einſtellen laßen, Es wäre dann einer per Executionem ſchon in die possess des Schuldtners gutt eher die Crida publicirt, würckhlich kommen: In welchem Fall es bey dem zuuerbleiben hatt, was in dieſer Vnſer Newen Landtsordn: sub l. fol. 145 §. Da einer ꝛc. außgeſeczet: Allermaßen auch dem Schuldtner verbotten ſein ſoll, von der Zeit an, alß Ihme die in vorhergehendem geſacz berührte Specification zu kommen, weiter iemanden bis zur Crida erledigung zu bezahlen: da es auch beſchehe vnndt erwieſen würde, daßelbe von den Creditorn wiederumb repetirt, vnndt ad Massam bonorum zuruckh abgefordert werden kan.

Wann nun die Creditores inner ſolcher Zeit erſchienen, ſo ſollen Vnſere Vntter Ambtleuthe vber Ihren Sprüchen den Debitorem mit einander von vierzehen tagen zu vierzehen tagen verfahren laßen, alßdann eines vnndt des andern Creditoris Spruch, vnnd derſelben liquidation reifflich erwegen, vnndt darüber nach geſtalt einer vnndt der andern ſchuldt qualitet ergehen laßen, was recht iſt.

Welche aber inner der angeſeczten drey monatlichen Friſt nicht erſchienen, noch Ihre liquidation eingebracht, dieſelben ſollen zuleczt geſeczet, vnndt eher zur Zahlung nicht gelaßen werden, bies die andern Creditores, ſo die Zeit eingehalten, ſambtlich befriediget worden: Alß dann mögen Sie auß dem vbrigen Vermögen des Schuldtners, da noch etwas daran verbliebe, contentirt, vnndt zufrieden geſtellet werden, im wiedrigen Ihnen vnndt Ihrer Nachleßigkeit ſelbſt die Schuldt zumeßen.

Es ſollen auch Vnſere Vntter Ambtleuthe darauf gedacht ſein, damit eine ſolche Crida ſach inner den negſten drey Monathen hernach gänczlich geſchloßen, vnnd darauff vnſaumblich mit der erkhandtnus verfahren werde:

Nicht weniger ſoll auch ein Jeder Creditor, welcher mit dergleichen Spruch ſich angebe, ſchuldig ſein, bey einbringung ſeiner liquidation das Juramentum Calumniae zu laiſten, das Er ſolche ſeine Forderung nicht gefährlich, ſondern auffrecht vnndt in mainung habenden guetten rechtens ſuche vnd begehre.

Wurde ſich auch erweißen, das des Schuldners Vermögen zu bezahlung der ſchulden nicht erkleckhlich, ſo ſoll deßelben gütter vnnd gründe vermittels Vnſers Königl. Amtsverordtnung auß ſeiner gewalt vnndt in Sequestration genommen, vnndt darüber ein Curator gegen Raittung beſtellet, der ſchuldtner aber nach Standtsgebühr bies zu außgang der Crida mit nottürfftiger alimentation verſehen, vnndt benebenß mit ainem Cörperlichen Aydt beleget werden, ſein vbriges Vermögen an mobilien vnnd andern gerechtigkeiten Ehrbahr anzuzeigen, welches alßdann bey der Landtaffel depositirt, vnnd bies zur außtheilung verwahrlich auffbehalten werden ſoll.

Welches alles dann, was vorstehet, auch vnd so viel mehr statt hat, wann nach des Schuldtners tödtlichen ableiben ein dergleichen Concursus sich eraignete: vnndt sollen die Erben ebenfallß alßdann schuldig sein, sub juramento des verstorbenen Vermögen, so viel Ihnen bewust anzuzaigen. Hierbey aber Insonderheit auch dieß in acht zu nehmen ist, Im Faal Jemandt eine Verlaßenschafft entweder ex testamento oder ab intestato titulo haeredis antrette, vnndt nicht vorhero ein gerichtliches inuentarium vber selbige Verlaßenschafft hette aufrichten laßen, so soll ein solcher Erb alle des Verstorbenen schulden, so wol auch die vermachten legata abzustatten verbunden sein, ob auch schon die Erbschafft so viel nicht außtrüege.

Vnnd demnach in dergleichen concursu Creditorum fast nichts gemeiners ist, alß daß vber der priorität vnter den Creditorn gestritten wirdt: vnndt aber dieses in der vorigen Landtsordnung nicht außgedruckhet worden, So haben Wir ein Notturfft befunden, Vnsern gnedigsten Willen hiemit etwas mehrers zu eröffnen, vnndt gewieße classes fürzuschreiben, nach welchen ins Künfftig sich sowol die Richtere, alß die Partheyen werden vnd so viel mehr richten können.

Die Erste classis vnndt der Vorzueg vor allen andern Praetendenten soll gehören den Jenigen zu, welche in des Schuldtners Vermögen ein eigenthumb zu fordern haben. Alß da seindt: 1. Deposita: es wäre dann Sach, das daß depositum nicht mehr vorhanden, sondern von dem Schuldner angegrieffen, vnd verwendet worden wäre: In welchem Faal es vnter die Priuilegiata Credita, davon hernach disponirt wirdt, gehörig wäre. 2. Commodata oder gelehenete sachen zum Gebrauch, iedoch mit dem verstandt, wie von den depositis gemeldet. 3. Fidei Commis Güetter, wie auch 4. Fidei Commiss gelder, ob Sie schon von dem Schuldtner consumirt worden wären. 5. Cleinodien vnnd sachen, so vor ein Geschlecht von alters gewidmet, vnnd bey dem Eltisten des geschlechts zu verbleiben pflegen, vnndt dann 6. da Ihrer Zween oder mehr ein gutt oder grundt mit einander hetten; in welchem Fall deß Schuldtners theil allein afficirt wirdt, die vbrigen theil aber seindt den andern vnberühret zu laßen, vnndt zu erfolgen.

Nach dießen sollen in der andern class die prioritet haben. 1. Die Begräbnus kosten: Jedoch das in solchen Fällen der Vberfluß vnterlaßen, vnnd solches allein Standts gebühr nach verstanden werden soll: 2. Steuern. 3. Arczney vnnd was darunter gehört. 4. Die Liedtlohn der Haußgenossen, vnnd was daran Ihnen auftendig. 5. Fundations gelder oder geistliche Zinßen. 6. Alimentations gelder, welche der Schuldtner abzurichten schuldig gewesen: Nicht aber die er selbst etwa vermachet oder verordnet. 7. Der Zehendt.

Tertia classis gebührt den Hypothecarijs, welche mit der Landtafel ordentliche Hypothecen haben, darunter Wir auch diejenigen verstanden haben wollen, welche auf vrthl vnndt recht, vnnd eine gerichtliche Relation die einführung erlangt, vnnd dieselbe würklich fortstellen laßen, oder durch hülff des gerichts auff ein gewieße Sach einen würcklichen arrest erhalten, Jedoch soll diese praelation weiter nicht alß auff dieß Gutt gehen, auff welches die Hypotheca lautet, noch das Privilegium arresti weiter, alß auf der sach in specie hafften, auff welche der arrest beschehen. Allermaßen auch in beweglichen sachen es auch mit den Pfän-

dern in Rechten herkommens ist. In diese class wollen Wir ferner gesezt haben, die Kauffgelder, so einer von einem erkaufften Gutt seinem Kauffer mit der Landtaffel schuldig bleibt, den obwol in den gemeinen Rechten es hierinnen einen gewießen absacz hatt, so wollen Wir doch hierinnen so vil Vnßer Marggrafftthumb Mähren, nicht weniger alß in Vnserm ErbKönigreich Böheimb beschehen, dießes hiemit constituirt vnndt geordnet haben, das die Kauffgelder, obschon kein Hypothec paciscirt oder abgeredet worden, auff dem verkaufften guet dannoch realiter hafften sollen: Jedoch eher vnndt anders nicht alß bis solcher Kauff Contract der Landtaffel einverleibt worden.

Denen Hypothecarijs sollen in der vierdten Class nachfolgen. 1. legatum ad pias causas, welches der Schuldtner ist wegen einer andern Persohn abzustatten schuldig gewest, nicht aber was Er etwa selbst ad pias causas legirt, dann daßelbe fället erst, nachdem alle Schulden bezahlt. 2. Eines Weibs Heyrath gutt, wann daßelbe nicht ohne das mit der Landtaffel auff einem gutt versichert worden. 3. Die verwehrten deposita, Commodata, vnnd dann auch die Jenigen gelder, so einem, das Er etwas Mandatario nomine darmit thun oder kauffen sollen, angewießen, oder zugestellet worden. 4. Wechselgelder. 5. Der Königl. Fiscus, in seiner bedienten officialn gütter, vnndt wo Er ex proprio contractu gegen einem etwas zu fordern hat, in sachen aber, wo dem Fisco ein straff gebühret, hatt diese praelation nicht statt, sondern es volgt dieselbe allererst, wann die gesambten Creditores vorhero vergnüeget worden, Jttem es hatt dieße praelation des Fisci auch in dem Fall nicht statt, wo der Fiscus in eines andern Jus tritt, den alß dann hat Er sich allein der Jenigen gerechtigkeit zu bedienen, deren sein author oder Antecessor berechtiget geweßen. 6. Die Waißen in Jhrer Vormünder gütter, da Jhnen ohne das ein real Hypothec verschrieben wäre.

Die leczte class bleibt für die Chyrographarios, vnter welchen aber dannoch dieße den Vorzug haben sollen. 1. Derjenige, welcher in specie zu erhaltung eines gutts oder grundts Geldt hergeliechen, solches auch darin würckhlich verwendet worden: An selbigem gutt oder grundt, da es noch in des Schuldtners Vermögen, hat ein solcher Creditor vor andern Chyrographarischen schuldtnern den Vorzueg. 2. Die Schulden, so ohne Interesse außgeliechen worden. 3. Schulden so einem zum studiren oder peregriniren geliechen worden, iedoch daß die befreundten solche peregrination vorhero für löblich vnndt guett gehalten.

Die vbrigen Chyrographarischen schulden, Sie rühren her, woher Sie immer wollen, concurrirn mit einander zugleich, vnndt werden auß dem bezahlt, was nach Befriedigung aller vorhergehenden Creditorn vbrig verbleibt.

Demnach aber öffters beschicht, das in dem Casu, da dergleichen Chyrographarii mit einander concurrirn, die Zahlungsmittel vnterschiedtlich, vnndt theils beßer theils ärger seindt: vnndt dahero frag zu entstehen pflegt, wer vnter denselben die wahl haben soll: Dannenhero vnndt obwol sonst die regul, qui prior tempore, potior Jure, sich aigentlich auf die Hypothecarios ziehet, weil aber solches auch in den Chyrographarijs seine billigmeßige Vrsach hat, vnndt hingegen solches in des Vnterrichters arbitrio zu laßen, gefährlich, oder da es in communione der Creditorn verbleiben thet, nur allerhandt confusiones nach sich

ziehen würde: So seczen vnnd ordnen Wir, das in solchem concursu das datum des Schuldtscheins, obschon der dies solutionis auf etliche Jahr hinauß gesezt wäre, angesehen, vnnd nachdem eine Schuldt älter alß die andere, nach demselben den Creditorn die wahl vnd Priorität gelaßen werden soll: Welches Wir dann auch von den Jenigen Priuilegirten Creditorn, wann welche eiusdem generis causae ac qualitatis seindt, vnndt vnter einander selbst concurriru, verstanden haben wollen: obschon sonsten dieselben, wann Sie diuersae causae uel generis sindt, der Jenigen ordnung nach Ihren Vorzueg haben sollen, wie Sie oben nach einander erzehlet vnndt gesezet sindt. Wornach Ihr Euch nun also zu richten, vnndt zu verhalten, auch daran ꝛc. Wien den 2. Maij 1644.

An die Vntter Landt Officirer in Mähren.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 434. Gedr. in Weingartens fasciculi diversorum jurium p. I. p. 122—125 und in dessen Codex S. 226—229.)

Dazu gehört die folgende Pragmatik:

Joseph ꝛc. Liebe getreue ꝛc. Demnach Wir Uns bey Künftig in Unserem Erb Marggrafthumb Mähren eraignenden concursibus Creditorum zu fernerer weitherer Cynosur, nach reyfer der Sach überlegung, dahin allergnedigst resolviret, in casibus, ubi agitur de praejuditio posteriorum Creditorum hypothecariorum consensu Iudiciali munitorum der prior Creditor ratione temporis des gerichtlich vermerkten consens nicht allein respectu Capitalis, sondern auch mit denen Interessen, jedoch nur denjenigen, welche durch 3 Jahr lang nach einander verseſſen, denen andern Creditoribus hypothecarijs posteriorem hypothecam, ingleichen denen Privilegiatis vel tacitam hypothecam habentibus, wovon aber die jenige Credita privilegiata, welche bey Classificirung der Creditorum nach der Landes-Ordnung Unseres ErbMarggrafftthumb Mähren auch denen hypothecariis vorgezogen zu werden pflegen, gäntzl: und vollkomentl: auszunehmen, viell mehr aber denen nudis chyrographarijs vorgezogen, und solches in casibus ejusmodi creditorum concursus und darauß resultirenden Classificatorijs in Judicando et classificando observiret und beobachtet werden solle.

Alß befehlen Wir Euch hiemit allergnädigst nicht allein diese Unsere wohlerwogene gerechtigste Pragmaticam aller Orten gewöhnlicher massen zu publiciren und darinnen das hiernach in judicando von 1 Janu: und Gott gebe mit glükh heyl: Seegen, nechst eintretenden 1710. Jahrs der anfang zu nehmen seye, ausdrücklichen zu bedeutten. Hiernach ꝛc. Wien den 23. Aug. 1709.

(Aus einer einfachen Abschrift.)

NNNNNNN. Ferdinand III. Resolution wegen der Werbung von Soldaten statt der Landvölker, des Traktaments der Soldaten, des Sitzes der Fürsten, vom 11. Juli 1644.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, Gestrenge, Ehrnueste, vnndt Gelehrte, Liebe Getrewe, Ihr werdet auß einem andern Vnserm, vnter heütigem dato, an euch abgangenen gnedigstem Schreiben, mit mehrerm gehorsambst ver-

nommen haben, waß Wir der, von Vnſern gehorſamben vnndt getrewen Ständen Vnſers ErbMarggraffthumbs Mähren, Jüngſthin zu der ollmüczeriſchen ploquada, verwilligten Funffzehenhundert Mann, in gnaden resoluirt vnnd abgehen laſſen, damit nemlich an ſtatt ſolcher verwilligten Landtvölcker eine gewiſſe Summa geldes von den Inwohnern eingebracht vnnd darauff ohnuerlängert, eine, ſo wol zu ob verſtandenem ende, alß andern Vnſern Kriegsdienſten mehres tauglichere, beſſere vnndt verſuchtere Mannſchafft geworben werden möge. Damit aber gleichwol auch vnterdeſſen die angefangene ploquada in allewege mit ernſt vnndt eyffer continuirt vnndt fortgeſeczet werden möge, So haben Wir vor Nothwendig vnndt guet, auch inſonderheit zu deß Vatterlandts eigener erſprießlichen Wolfarth, zu ſein befunden, daß neben andern erforderten Völkern, auch die in Vnſern Königlichen Städten Iglaw, Brünn, vnnd Gaya, vorhandene Mannſchafft, vnd zwar auff vorgehenden vergleich mit dem Hoch vnd Wolgebornen Vnſerm Lieben getrewen Burian Ladißlawen Graffen von Waldtſtein, auff Ziehuſchicz, Fladtſchicz vnndt Swietla ob der Saſaua, Vnſerm Camerern, beſtelten obriſten vnndt General Wachtmeiſter in Vnſerm Erb Behemb ꝛc. dahin nacher Ollmücz geführt, vnndt alda gebraucht werde. Zumahlen Wir dann auch auff ſolchen Fall gnedigſt zufrieden, daß vor einen ieden, ſo viel deren effectiue dahin kommen werden, Zehen Reichsthaler an der obberürten begerten geldtliefferung defalcirt werden ſolle. Alß werdet Ihr, wie hienit Vnſer gnedigſter befehl an Euch, Ihnen Städten dieſes alles, wie die abfoderung ſolcher Mannſchafft auch zu Ihrer eigenen Subleuation gereichen thue, zu remonstriren, vnndt ſelbe dahin zu vermögen haben, damit Sie ſolche Mannſchafft deſto wilfähriger abfolgen laſſen, vnndt dieſes alles ie eher ie beſſer zu werckh geſeczet werden möge.

Vnnd demnach bey Vnß ferner auch Klagen vnndt beſchwärden einkommen, daß es in Vnſerm ErbMarggraffthumb Mähren mit dem Tractament der Soldaten ſehr ſchlecht hergehe, indem man den Officirern keine Fleiſch portiones gebe, den gemeinen Knechten aber dafür die gancze Wochen nur vier Kreuczer (da man doch ſonſten ein eincziges Pfundt vmb Fünff Kreuczer zahlen müeſte) entrichten wolte, vnndt daß Ihnen auch an ſtatt der Vier Monatlichen Verpflegung nur drey Monath paſſirt werden wolten, vnndt Wir Vnß nun Klar vnndt deutlich resoluirt, daß der Soldatesca die Winterliche verpflegung auff vier völlige Monath vnd dieſelben auff Hundert vnd Zwainczig Tag, halb in gelde vnndt halb in portionibus, wie dieſelben in der Verpflegungs ordinantz in Ihren Sorten beſchrieben, gerechnet vnndt guet gethan werden ſollen;

Alß werdet Ihr ingleichen würcklich darob vnndt daran ſein: damit die abraitung in allwege alſo resoluirter maſſen gerichtet werde, Wie Ihr in einem vnndt andern wol zu thuen, vnndt hieran Vnſern gnedigſten willen vnnd meinung zu volbringen wiſſen werdet.

So viel im vbrigen auch die in Ewerer Relation vermelte, von des Fürſten Gundtackers von Lichtenſtein Ld: praetendirte Session auff einer abſonderlichen Banckh anreicht, wiſſen Wir Vnß (auſſer was der priuilegirten Graffen vnndt derer Primogenitos anreicht) einer ſolchen von Euch angezogenen Resolution nit zuerinnern, ſondern wollen Vnß viel mehr in gnaden dahin erkläret haben, daß

nach deme die Fürſten bereit von Anno Sechzehenhundert Acht vnndt Zwainczig hero in possessione uel quasi dieſer Session auff ermeltter Banckh verblieben, ſolche auch zweiffelsohne, damahl nit ohne ſonderbahre Vrſach verordnet ſein würdet, es nachmahl dabey ſein bewenden haben möge, Jedoch nit der mainung, alß ob die Fürſten zugleich ein abſonderlichen Standt constituirn theten, ſondern es hat dießfalls allerdings bey Vnſerer Königlichen Landtsordnung (krafft welcher die Fürſten vnter den Herrnſtandt begrieffen) vnueränderlich zuuerbleibeu. Geben in Wien den 11. Julij 1644.

An das k. Amt der Landeshauptmannſchaft in Mähren.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 454.)

0000000. Ferdinand III. Reſolution über das Stände-Verhältniß der k. Städte Mährens, vom 30. Auguſt 1644.

(Gedr. im Notizenbl. d. hiſt. Sekt. 1862 S. 88.)

PPPPPPP. Ferdinand III. Beſtimmung über die Verlaſſenſchaft der Pfarrer in Mähren, vom J. 1644.

Sechßtens haben Allerhöchſt ged: Kay: May: auf beſchenes Erſuchen dero Hochgelibten Herrn Bruders Ihro Fürſtl: Dnrchl: ErtzHertzogens Leopoldi Wilhelmi alß Biſchoffen zu Ollmütz, die Herrn Ständt gnädigſt belangen laſſen, damit denen Pfarrern in Mähren die freye macht von Ihrer Verlaſſenſchafft zu testiren bewilliget werden möchte. Worauf dann die zu gegen geweſte Herren Ständte ſich dahin erkläret: Allerhöchſt ged. Ihro Kay: vnd Königl: May: ſolches auch Allergnedigſt belibet haben, daß die Pfarrer hinführo macht von Ihrem vermögen auf den Todtsfall zu disponiren haben ſollen, doch dergeſtalt vnd mit diſem Beding, daß ſie den dritten Theill Ihrer hinterbleibenden Substanz der Kirchen, bey welcher ſie abſterben, verſchaffen, da ſie aber intestati vnd ohne Disposition abgingen, alß dann die halbe Verlaſſenſchaft der Kirchen, vnd die andere Helffte des Verſtorbenen nechſten Befreundten vnweigerlich gefolget, da aber keine Agnati oder Befreundte vorhanden, die beſagte Helffte ad pias causas gewendet werden ſoll.

(Extrakt aus denen Landtagsbüchern bey der k. Landtafel im Marggrafftbumb Mähren de anno 1644 und in dem gedruckten Landtags-Schluſſe dieſes Jahres.)

QQQQQQ. Ferdinand III. Inſtruktion für die k. böhm. Appellations-Kammer, vom 26. Nov. 1644.

(S. die Geſchichte des böhm. Appellationsgerichtes vom Grafen Auersberg, Prag 1805, I. 10—28, 71, und von Schmidt, eb. 1850, S. 13—31, 55—85), den k. Städten Mährens zur Beobachtung im Auszuge mitgetheilt, nach dem Reſcripte vom 8. Mai 1650. (Wird in der Rechtsgeſchichte beſprochen werden.)

Im gedr. Landtagsschluſſe Mährens vom J. 1630 heißt es: Betreffendt das Collegium Appellationis an Ihrer Kay: May: Kön: Residentz Statt Prag zu deſſen vnderhaltung Sie mehr beſagte gehorſambiſte Stände Jährlichen von 2. biß in 3000 Schock verwilligen vnd zutragen ſollen, bitten Ewer Ka: M. dieſelbe allervnderthenigiſt, Sie geruehen in allergnedigiſter erwegung die drey Obere Stände dabey nichts zu thun, noch zue ſolcher Appellation gehörig. ſondern allein dero Königl: Stätte auff dieſelbe vermög der reformirten Newen LandsOrdnung gewiſen, vnd dahero nicht die Drey Obere Stände: ſondern allein Sie die Stätte concernirt, dißorts allergnedigiſt zu verſchonen, Jedoch dero fernerer resolution gehorſ: haimbſetzende, ob Sie ſolches an Sie dero Königl: Stätte allergnedigiſt begehren: vnd anſtellen: oder aber von diſer anjetzo bewilligter Contribution zue ſolchem endt etwas deputirn laſſen wollen.

Wegen Unterſtützung des Appellationsgerichtes und Einholung der Appellations-Belehrungen (der minderen Standes-Gerichte) erließ der Kaiſer folgende Weiſung an die k. böhm. Statthalterei:

Ferdinand. Liebe getrewe. Nachdem Wür Vnßere Königl: Appellations-Cammer Instruction umbfertigen, vndt dieſelbte mit allerhandt Newen geſatzen vermehren laſſen.

So haben Wür Euch zugleich dieſelbe hiemit in Abſchrifft communiciren wollen, mit dem gnedigſten befehlich, daß Ihr in Vnßern nahmen darüber Schutz vndt Handt habet, Vnßere Königl. Appellation daran nicht hindern noch beſchweren laßet, vndt beſonders bey den Königl: Städten, wie auch Prageriſchen neben gerichten daran ſeyet, auch dieſelbe wo noth, darzu mit Ernſt haltet, damit Sie den Jenigen Verordnungen ſo gedachte Vnßere Königl: Appellation in Justiz Sachen an Sie eines oder das andere mahl ergehen laſſen wurde, gehorſ: nachkommen, vndt zu Vnßern Eigen Ernſthafften einſehen nicht vrſach geben ſollen. Dan vndt vors andere, nachdem Wür Inſonderheit darauff bedacht, daß bey gedachter Vnßerer Königl: Appellation die Raths-Täg fleißig frequentiret, vndt vnßere Appellations-Räthe durch andere Commissiones vndt Berathſchlagung daruon nicht abzuhalten, Sondern da ia etwa Einer oder der andere zu dergleiExtra ordinari consultationes gezogen werden wolte, es bey der Appellation alßo angeſtellet werden möchte, damit durch derer abweßenheit aldort nichts verſaumet werde, Alß haben Wür Euch hiemit gnädigſt anbefehlen wollen, daß wan Ihr ins künfftig Einen, oder mehr Räthe auß Vnßer Appellation zu berathſchlagung einer Sach zugebrauchen vermeinet, Ihr ſolches Vnßerer Appellation Praesidenten zeitlich entweder ſchrifftlich oder mündtlich anzeiget, damit Er bey der Appellation die anſtaltung darnach machen könte, vndt nicht etwa umb dergleichen Extra ordinari berathſchlagungen willen die Appellations Sachen gehindert werden.

Schlüßlich wüſſet Euch gutter maſſen zu Erinnern, daß vermög der Newen Landes Ordnung Sub lit. R. 8. in allen denen peinlichen Fällen ſo zweiffelhaftig ſein bey der appellation Eine belehrnung Erſuchet werden ſolle, Nun haben Wür es zwar auch nachmahls bey ſolchen auffſatz in der Jetzigen Instruction verbleiben laſſen, Nachdeme aber Vnß zu mehrmahlen vürkommen, ſambt dieße clausul

ſo zweiffelhafftig bey vnterſchiedl. gerichten, vndt ohrten gar ſehr gemüßbraucht, vndt die wenigſten casus für zweiffelhafftig nicht mehr gehalten, vndt unter dießem Vorwandt große ungerechtigkeiten verübet worden, vndt aber dieße Sachen von großer importanz ſein, vndt das Chriſtliche Blndt antreffen, ſo haben Wür Eüch deſſen in gnaden Erinnern wollen, mit dem gnädigſten befehlich, daß Ihr dießem Müßbrauch fleißig nachdenken, vndt wie demſelben hinführters zu begegnen, vndt Vnß Ewere gedanken eröffnet, Inſonderheit aber auch hierüber Ewer guttachten gebet, ob nicht zu dießem Ende vorangezogener Zuſatz der V. L. O. L. R. 8. dahin zu declariren, undt dieße nachfolgende distinction zu machen ſein möchte, daß außerhalb derjenigen peinlichen Fäll, darinnen entweder der Thätter auff handthaffter That ergriffen worden, oder ſonſt notoriſch ſey, in denen übrigen ſambtlich jedesmahl der Appellation Belehrnung erhollet werden ſolle, maſſen Ihr dan die Sach reifflich zu erwegen, undt daran Vnßern gnedigſten willen, undt meinung gehorſambiſt zu erſtatten wiſſen werdet. Geben zu Lintz den 2. Decembris 1644.

(Die Rechts-Geſchichte wird zeigen, wie es noch lange ſchwer hielt, dieſe Belehrungen einzuführen.)

RRRRRRR. Ferdinand III. Reſolution wegen des Sitzes der geh. Räthe, 16. Dezember 1645.

Ferdinand III. Liebe getrewe. Es iſt Vnnß fürkommen, waß maſſen bey Jüngſten Landtrecht Zweifel fürgefallen, wo der (titl) gr: Colloredo nach dem Wir denſelben zu Vnſerm geheimben Rath angenohmben, in gedachten Landtrecht ſeine Session vnndt Stimme haben ſolle. Gleich wie Wir nun billich darauff bedacht, wo mit Vnſere Königl. LandtAmbter bey Ihrer von altershero hergebrachten ordnung, ohne Zertrennung erhalten, vnndt auf die werthe posteritet gebracht werden; Alſo ſeindt Wir nit weniger gnedigiſt gewollet, das ingleichen Vnnſers gehaimben Raths Mittls Ehr, Würde vnndt dignität aller orthen in gebührliche obacht genohmben werde. Vnnd haben Vnnß dieſem nach gnedigſt resoluirt, das die Gehaimben Räth, wann Sie etwa ein Landt officium haben, oder ſonſt in Vnſerm Königl: Landtrecht ſitzen, Ihre Session vnnd Stelle zur Rechten Seiten deß Königl. Throns auf der ienigen Banckh haben ſollen, wo die Hertzogen vnnd Fürſten, vermöge Vnnſerer vernewerten Landtsordnung ſitzen ſollen.

Waß ober die ordnung im votiren betr. ſolle es darmit alſo gehalten werden, wie in der Newen Landtsordnung Sub lit. A. 28 außgemeſſen, vnndt es die ordnung Vnnſerer Königl. LandtAmbter mit ſich bringen thuet, allermaſſen ſich dann weyl: Vnnſer Hochſeel: Herr Vatter Hochſeel: gedechtnus vnterm dato Wien, den 14. May deß Sechzehenhundert Siben vnndt Zwainczigſten Jahrs eines ebenmeſſigen resoluirt, auch in der Landtsordnung sub lit. A. Neun vnd Zwantzig verordnet habt, das die daſelbſt benahmbte geheimbe Räth Ihre Session vnndt Stelle alſobaldt vnnd nechſt nach den Weltlichen Fürſten haben ſollen: Welches du nun alſo gehorſamiſt zu vermerckhen vnndt dich bey khünfftigen Landtrecht hiernach zuuerhalten, auch die anderen Vnnſere geheimbe Räth ſambt oder ſonders

zur Rechten seithen Vnsers Königl. Throns Ihre Session nehmben wolten, Ihnen solches zuzulassen, vnnd hierann ꝛc. Lintz den 16. Decembris 1645. Jahr. (An den Obristen Landrichter in Böhmen, zugleich intimirt der k. böhm. Statthalterei.)

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 470. Wurde auch in Mähren geübt.)

SSSSSSS. Kaiserl. Salz-Mandat, vom 5. Sept 1646.

WJr Ferdinand der Dritte, von Gottes Gnaden, Erwöhlter Römischer Kayser, zu allen zeiten Mehrer deß Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, Croatien vnd Schlavonien ꝛc. König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Marggraff zu Mährern, Hertzog zu Lützemburg vnd in Schlesien vnd Marggraff zu Laußnitz, ꝛc. Entbietten allen vnd jeden Vnsern Vnderthanen, Geist: vnd Weltlichen, was Condition, Standts, Ambts, Würden oder Wesens die in Vnserm Hertzogthumb Ober: vnd Nider Schlesien seyn, vnd denen dises Vnser Patent zu sehen, zu hören vnd zu lesen fürkombt, oder dessen innhalts sonsten durch glaubwürdige Abschrifften erindert vnd berichtet werden, Vnser Kayserl: vnd Königliche gnad vnd alles guts. Vnd füegen Euch dardurch gnädigist zuvernemben, demnach Wir Vns, wegen gegenwertiger necessitet deß gemainen wesens vnd zu besserer bestreittung der Vns für die allgemaine Defension obligenden schweren vnnd vnumbgänglichen Kriegs außgaben, in allen Vnsern Königreich vnd Landen ain gewisses auff das Saltz zu schlagen, vnd Vns dises Gefölls ainig vnd allein zum Kriegswesen, biß auff verbesserung der zeitten vnnd etwo bald sich eraigenden Friden zu bedienen gnädigist resolvirt haben, daß Wir deme zu folg, als König zu Böhaimb vnnd obrister Hertzog in Schlesien gnädigist gewolt seyn, ordnen vnd setzen auch in Crafft dises Briefs, also vnd der gestalt, daß in Vnserm Hertzogthumb Ober: vnd Nider Schlesien von dem jenigen Saltz, welches allda auff denen Privat Saltz Coeturn gesotten wirdt, noch der vierdte thail, so wol am Pfannengeldt, als dem Zohl, nemblich da vorhin Pfannengeldt Achtzehen kreutzer gewesen, anjetzo Vier vnd zwaintzig kreutzer, vnd da vorhin Saltzzohl Zwölff kreutzer anjetzo Sechzehen kreutzer auff jeden Breßlawischen Schäffl angeschlagen vnd auffgerechnet, nicht weniger auch von dem Pollnischen frembden einführenden Saltz, jedoch außgenomben deß jenigen, so von denen Königl: Pollnischen Saltzhütten zu Wielitzka vnd Dobignow eingeführet wirdt, warmit es gleich deme in Vnserm Landt Schlesien gesotten, ausser der Pfannengeldter gehalten, von ainem jeden Preßlawischen Schäffel vber den vorhin gewöhnlichen Zoll deß halben Reichsthallers, noch ain vierter thail, als hinfüro ain Gulden Reinisch genomben werden solle, vnd disen verstandt hat es auch mit dem in Schlesien einführenden Panckh Stainsaltz, daß der proportion nach auff ainem Centen, so viel, als auff ainem Preßlawischen Schäffel gesottenen Saltzes vber den vorigen Zoll noch anjetzo der vierdte thail mehr auffgeschagen, von dem Lünnenburgisch: Hallisch: oder Stettinischen Saltz aber, welches in das Land Schlesien eingeführt wirdt, soll gleich, wie von deme, so auß Pohlen in Mährern kommet, als von frembden Saltz, der Auffschlag gedoppelt, vnd auff jede Thonnen, so zwen Schäffl Preßlawischer Maß

haltet, ausser deß vorhin üblichen Zolls der Vier und zwaintzig kreutzer, noch so viel als Acht vnnd viertzig kreutzer geschlagen, und bey Vnsern gebräuchigen Gränitz Zoll Stätten exigirt und eingenomben, und von denen Zoll Einnemmern gewöhnliche Zettel abgefordert werden. Im fahl aber ainer oder der ander Saltz: Fuhr: oder Handelsman vierzehen tag nach offentlicher publication dises Vnsers newen Saltz Aufschlags Patents, über und wider verhoffen und zuversicht, angetroffen und betretten wurde, welcher disem Vnserm gnädigisten angeschafften bevelch in vnderthenigistem gehorsamb nicht schuldigiste parition und vollziehung laisten, sondern demselben freventlich und trotziger weiß überschreitten und hintersetzen sollte, derselbe soll nicht allein deß führenden Saltzes verlustig, sondern auch mit anderer vnnachläßlicher schwerer Straff gegen jhme zu procedirn und zuverfahren Vns deutlichen vorbehalten, und niemandt wer der auch seye, weder Hohen: noch Nidrigen Stands Personen von raichung dises newen Saltz Aufschlags exempt, befreyt oder außgeschlossen, sondern ain jedwederer denselben gebührendt zuerlegen schuldig und pflichtig seyn. Dises mainen Wir Ernstlich und beschicht auch hieran Vnser allergnädigister, endtlicher will und mainung. Geben in Vnserer Statt Wienn, den Fünfften Septembris, Anno Sechzehenhundert Sechs und Viertzig, Vnserer Reiche, deß Römischen im Zehenden, deß Hungarischen im Ain und Zwaintzigisten und deß Böhaimbischen im Neunzehenden.

Ferdinand.

Georgius Comes de Martinitz
R^is. Boh^ae. Cancellarius.

Ad Mandatum Sac: Caes:
Maiestatis proprium.
Luckeberg.

(Aus dem gedr. deutschen Original-Patente mit den eigenh. Unterschriften.)

TTTTTTT. Ferdinand III. Bestimmung, daß die Kreishauptleute Commissäre in Kriegsvorfällen sein sollen, vom 9. Dez. 1638.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnnd Wolgeborner lieber getrewer ꝛc. Auß beygefügter Copei hast du gehorsambst zu nermerckhen, auß was erheb- vnnd vorträglichen Vrsachen, wie den ersten Junij dieses zum end streichenden Jahrs in Vnserm Erbkönigreich Behemb, die Crayß-Haubtleuth, eo ipso, daß sie Crayß-Haubtleuth seint, zugleich Commissarij sein sollen, gnedigiste anstalt, vnnd verordnung gethan.

Wann Wir dann dergleichen anstalt auch in Vnserm Erb-Marggrafthumb Mähren, nicht wenig vorträglich zu sein, allergnedigst befinden.

Alß haben Wir dies an dich hiemit abgehen lassen, vnnd gnedigist befehlen wollen, daß du solch Vnsere gnedigste anordnung zugleich auf Vnsere Crayß-Haubtleuth in Mähren, nach gelegenheit des Landes verfaßung richtest, vnnd in Vnßerm nahmen Ihnen daßelbe gemeßen auftragest, auch was von dir hierauff verordnet, zu handen Vnserer Königl: Behembischen Hoff-Canczley mit dem fordersamsten gehorsambst berichtest. Maßen du den sachen wol zu thun, vnnd daran Vnsern gnedigsten willen, vnnd mainung zu erstatten wißen wirst. Geben in Wien 9. Dez. 1638. (An den Landeshaptmann Mährens, Grafen Salm.)

Ferdinand III. ꝛc. Wolgeborner, auch Ernueſter, liebe getrewe ꝛc. Demnach bißhero die erfahrung mit gebracht, waß geſtalt in denen Creißen Vnſers Erb-Königreichs Beheimb, mit denen Durchzügen, wie auch in führung Profiants, Artoglieri, Munition, vnndt anderen dergleichen Kriegsnothwendigkeiten, allerley Unordnung fürgeloffen, dieſelben aber fürnemblich daher erfolgt, daß in denen Creißen, dergleichen Kriegsſachen halber, keine rechte beſtendige beſtellung gemacht, ſondern allererſt von hierauß, oder Vnſern Königlichen Statthaltern verordnungen vnd Commissarien erwartet worden, Inmittelß aber daß ankommende Volck fürgebrochen, vnnd hingegen beſagte Kriegsnotturfften nicht ohne mercklichen Abbruch Vnſerer Kriegsdienſten ſtecken blieben, dannenhero ſeind Wir bewogen worden, ſolcher Vnordnung gebührlich Rath zu ſchaffen, resoluirn Vnnß auch hierauff gnedigſt, daß hinführo Vnſere Creißhaubtleuth in dergleichen Kriegsfürfallenheiten ohne fernere verordnung vnnd eo ipso, daß Sie Creißhauptleuthe, zugleich Commissarien ſein, von welchen dergleichen Kriegsnothwendigkeiten, wann Sie an den Gräniczen Ihres Creißes, oder ſonſten an nechſten Creiß angelangt, gegen Vorzeigung einer ordentlichen vnuerdächtigen ordinanz alſobald vnd ohne erwartung fernern befelchs vbernomben, vnd den geraden weeg, welchen die ordinanz iedesmahls zeigen wirdt, gegen dem nechſten angelegenen Craiß, vnnd alſo fort vnnd fort biß außer Landts geführet, darbey aber guete ordnung gebrauchet, vnnd da etwa die Soldaten bey ſolcher Durchführung insolentien begehen wolten, ſolche durch Sie vnnd den Commendanten alſobaldt abgeſtellet, oder da der Commendant ſolchem nit abwehren wolte, derſelbe alſo bald, Vnß oder in Vnßern abweſen Vnſern Königlichen Stadthaltern, vnnd Generalen in Behaimb, zu notturftigen einſehen vnnd beſtraffung nambhafft gemacht: Im vbrigen aber zwiſchen den Creißhaubtleuthen guete Correspondenz gepflogen, vnnd ſo baldt von einem daß Volckh, oder andere Kriegsfuhren vbernomben, ſolches dem nechſt angrenczenden Creißhaubtmann, welchen die anderwerttige vbernamb, nach außweiſung bemelter ordinanz treffen würde, zu wißen gethan, es auch alſo hiermit von Creiß zu Creißen, biß außer Landes gehalten, von allem dem aber, was im Landt dießfahls an Volckh, Profiant, Munition, vnnd andern Kriegsnothwendigkeiten ankhomben, vnnd wohin Sie gehen, Alſobaldt Vnß oder in Vnſerm abweſen, Vnſern Königlichen Stadthaltern, bericht eingeſchickt werde, Geſtaldt Wir dann ein: vor allemahl verwilliget haben wollen, wegen der Landtfuhren, da man derſelben auf einem oder dem andern verſtandenen Faal vonnöthen hette, von einer ieden Meil Meil, aufs Pferdt Zwölff kreützer erfolgen, vnnd an den Inwohner vnnd Vnderthanen, welche ſolche fuhren, eines oder daß andermahl fürſtellen würden, Contributions quota inhalten zu laßen.

Befehlen Euch dieſemnach hiemit gnedigſt, daß Ihr dieſe Vnſere gnedigſte resolution iedesmahls in gebührende obacht nehmet, vnnd ſo baldt etwas daſelbſt an eüers Craiß Gränczen von Vnſerm Kriegs volckh, Es ſey Troppen: Corporalſchafft: Compagni: oder Regimentsweiße (maßen Ihr dann bey den daſelbſt an der Gränez wohnenden Inwohnern, ſolches auch aufs fürderlichiſt zu berichten, die Verordnung zu thuen wiſſen werdet) ankommen, oder ſonſt zu fortführung Profiants, munition, vnnd dergleichen Kriegsnothwendigkeiten, Landtfuhren von-

nöthen währen, vnnd man darüber richtige ordinanz vorzeügen würde, solches alles alsobaldt vbernehmet, oder im fall Ihr selbst nicht zugegen sein köntet, Jemandten auß selbigen Creiß Inwohnern hierzu verordnet, vnnd Ihnen dieser Vnserer resolution gemeß die Notturfft mit gebet, Euch auch in dem vbrigen, wie ob verstanden, gehorsambst verhaltet, Maßen Ihr dann Vnserm zu Euch gesteltem gnedigsten Vertrawen nach gehorsambist zu thuen, vnnd daran Vnsern gnedigsten Willen vnnd Mainung zuerstatten wissen werdet, Geben zu Laxenburg den Ersten Junij Anno 1638.

(An die Craißhaubtleuth in Behaimb.)

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 257.)

UUUUUUU. Ferdinand III. Instruktion für die mähr. Kreishauptleute wegen der Einquartierung, des Durchzugs und der Unterhaltung der kais. Kriegsvölker, vom 1. März 1647.

Ferdinandt III. Instruction vor dem Craiß-Haubtmann des Znamber (und respective anderer) Creiß jetzigen und künfftigen, wessen Er sich auf begebende Fälle in Sachen die Einquartirung, Durchzug, Unterhaltung Unserer Kayſ. Kriegs-Völcker, so in diesen seinen Craiß kommen würden, zu verhalten, und was in einem und andern seine Verrichtung seyn soll.

Zuforderist, soll gedachter Unser Craiß-Hauptmann in berührter Sachen vor Unserm General Kriegs-Commissariat in Unserm Erb-Marggrafthum Mähren, worzu Wir die Wohlgebohrnen Unsern getreuen lieben Johann Grafen von Rotthal auf Napagedly, Wesely und Burg Quasitz, Unserm Rath, Cammern, Obristen Land-Cammerern, und Obristen Silber-Cammern in Steyern, und Adam Ladislaum Wieschnickh, Freyherrn von Wieschnickh, Unserm Rath und Vice-Land-Cammern in Unserm Erb-Marggrafthum Mähren, resolvirt und verordnet haben, dependiren und deren Ordinanzien, so sie sambt oder sonders dieser Sachen halber nach und nach an ihnen ergehen lassen würden, gehorsamb pariren und nachkommen, jedoch von solchen Ordinanzien, die zumaln den gantzen Creiß betreffen, jedesmahls zugleich Unserm Königl. Ambt der Landes-Haubtmannschafft, Abschrifften einschicken; Damit sie von allen denen, waß in denen Craisen vorgehet, Wissenschafft haben, und darbey auch ihres Theils, was zu Unsern und des Vatterlands Diensten vorträglich seyn möchte; Treu-eyfferigst cooperiren, oder da sie ein Verordnung darbey vermeldeten, mit Unsern General Kriegs-Commissariat daraus nach Nothdurfft vertreulich communiciren könten.

Was nun die Einquartirung Unser Kayserl. Kriegs-Völcker und zwar zuförderist Winter-Quartier betrifft, werden Wir Uns jedesmahls nach Stand und Gelegenheit des Kriegs zugleich der Zeit halber gnädigst resolviren, à quo termino solche Winterliche Verpflegung, und wie viel Monath dieselbe wehren und gereicht, auch was für ein Anzahl Regimenter in Unser Erb-Marggrafthum Mähren assignirt werden soll, darbey Wir dann jederzeit zugleich des ruinirten Zustands, gedachtes Unsers Erb-Marggrafthum Mährern gute Consideration haben, und dahin mit aller LandsVätterlicher Sorgfalt bedacht seyn, wie solche Assigna-

tion der Winter-Quartier jedesmahls aufs leichtiſte beſchehen, und beſter Erträglichkeit gerichtet werden können.

So bald nun gedachtem Unſern Craiß-Hauptmann von Unſerm Königl. Ambt, oder Unſern General Kriegs-Commissariat in Mähren, ſeines Creiß winterliche Verpflegungs-Qvota würde assignirt werden, ſo ſoll er alsbald auf acht Tag hernach eine Zuſammenkunfft in die Craiß-Stadt, oder ein anders bequemes Orth durch Patenta ausſchreiben, auch in ſolchen Patenten ihnen zugleich die Urſach dieſer Craiß-Verſammlung, daß nemblich bey derſelben die obverſtandene Quartirungs-Laſt unter die geſambten Creiß-Innwohner mit guter Gleichheit und Ordnung abgehandlet, und ausgetheilet, auch darbey einem jeden ſeine Portion ausgezeichnet werden ſolle, klar und deutlich anzeigen, nachmahls und wann der Tag der Zuſammenkunfft verhanden; ſo wird Unſer Craiß-Hauptmann und die anweſende Craiß-Innwohner alſobald an einen gewiſſen Orth zuſammen kommen, und ihnen ferners in Unſern Nahmen mitgeben, daß ſie aus ihnen fünff Perſonen erwöhlen, nachmahls denenſelben, welche alſo die vota majora, oder die mehrere Stimmen erküſſen werden, die Austheilung der Quartier und Winterlichen Verpflegung vor die in ihrem Craiß kommende Mannſchafft durch alle Gütter und Herrſchafften dieſes Craiß committiren und auftragen, mit der angeheffter Verordnung, daß ſolche deputirte fünff Perſonen, alsbald ad partem zuſammen kommen, alsdann vor allen Dingen die Anzahl der in ihren Craiß gewieſenen Mannſchafft, ſo jedesmahls von Unſern General-Commissariat, Unſern Craiß-Hauptmann ſchon assignirt werden wird, mit Unſern Winterlichen Verpflegungs-Ordinanz conferiren, und darüber was ſolche Verpflegung im Geld, Proviant, Fleiſch, Serviz und fourage allenthalben bringen würde, einen ordentlichen Uberſchlag machen, nachmahls die Verzeichnuß aller und jeder in dieſem Creiß liegenden Gütter und Herrſchafften für ſich nehmen, und auf- und unter dieſelben, die Austheilung der Quartier, und der Winterlichen Verpflegung, auf ſo viel Monat, als Wir jedesmahls auffſetzen werden, vor obbeſagte ihre Quota ordentlich und ſchrifftlich, jedoch in beſter Geheimb verfaſſen, und vor der Publication niemanden das geringſte darvon offenbahren, darbey aber nachfolgende Puncta und Artickeln in genau und fleiſſige Obacht nehmen ſollen.

Erſtlich wird Unſer Craiß-Hauptmann in Unſern Namen jetzt-vermeldte fünf Craiß-Deputirte auf ihre Ehr, Treu und Pflicht, darmit Uns und dem Vatterland ein jeder verbunden, vermahnen, daß ſie in ſolcher Austheilung treu erbar und aufrecht umbgehen, niemand zu Lieb noch zu Laid etwas ungebührliches fürnehmen, noch niemanden wiſſentlich oder fürſetzlich, wider Recht, Gebühr oder Gleichheit beſchweren, ſondern hierinnen GOTT und die werthe Justitz, ſambt der Liebe des Nächſtens für Augen haben, und dieſe Quartier-Austheilung ihren Gewiſſen und Pflichten nach, alſo auffſetzen und verfaſſen, als wie es ihnen vor dem Allmächtigen, Uns und der Justiz auch annemblich zu verantworten getrauen ꝛc.

Vors anderte ſollen ermeldte fünf Craiß-Deputirte die Austheilung dieſes Kriegs-Laſt nicht praecise ſchlechthin auf die bißherige Anzahl der Güldt-Pferdt, darüber bißhero allerley Beſchwer und Klagen erregt worden, ſondern nach jetzigen Stand einer oder der andern Herrſchafft oder Guts, welches ſie dann leichtlich

entweder selbst aus eigner Wissenschafft, oder der benachbarten Information alsobald daselbsten in Loco wissen, und bey einem oder den andern Benachbarten genugsam sich hierüber erholen können, fundiren, und die Austheilung darnach proportioniren.

Vors dritte; So ist Unser gnädigster Will und Befelch, daß kein einiges Gut oder Herrschafft, es gehöre gleich solches zu, weme es immer wolle, von diesem Quartirungs-Last eximirt, verschonet oder befreyet seyn, sondern durchgehend alle und jede gleicher Condition, Bürde und Mitleidung gehalten werden sollen, jedoch so viel Unser würcklich geheimben Rath, Obriste Hoff- und Land-Officierer betrifft, haben Wir Uns aus erheblichen Bedencken gnädigst resolvirt, daß einem jedwedern aus denselben seine beste Herrschafft, so Er in diesen Unsern Marggrafthum Mähren besitzet, von der würcklichen Einqartirung befreyet, und dieselbe bloß zum Hülff Quartier einer oder mehren Compagnia assignirt, da aber ein gehaimer Rath, Obrister Hof- oder Land-Officierer mehr als eine Herrschafft hätten, dieselben so wohl als anderer Innwohner Gütter in gebührender Gleichheit mit den würcklichen Quartier belegt werden sollen.

Viertens, wollen Wir auch dieses hiemit geordnet und von denen Craiß-Deputirten in Acht genommen wissen, daß nicht nöthig sei, daß die Regimenter gleich halb oder gantz Regimenter weiß zusammen gelegt, sondern dieselben Compagnie weiß, und zwar so viel als immer möglich, zumalen was die Reuterey betrifft, in die verschlossene Königl. und andere Herren Städte (wann nicht des etwa in der Nähe ligenden Feinds halber, derentwegen man sich mit den Obristen oder Commendanten der Nothdurfft nach zu vernehmen, ein anders beschehen müste) ausgetheilet, und darbey zugleich alsobald einer jedwedern Königl. oder Herren-Stadt, so würcklich mit den Quartier belegt wurde, mit den benachbarten Herrschafften und Güttern, die Hülff-Quartier, was nemblich jede Herrschafft oder Gut nach Ausweisung Unserer abgefertigten Kayserl. Verpflegungs Ordinanz (darvon unterschiedliche Exemplaria hiebeygefüget) am Geld, Getraitern, Fleisch, Serviz und fourage wochentlich, oder wie man sich der zeit halber würde mit dem Regiment vergleichen können, beyzutragen schuldig seyn soll, doch mit diesem klaren angehefften Aussatz und Verwarnung, daß im Fall ein oder das andere Hülff-Quartier mit seiner Quota säumig würden, die Compagnia selbst, welcher der Ausstand hinterstellig bleibet, durch den Rittmeister oder Leutenant mit etlichen Reutern, jedoch jedesmals auf Unsers Craiß-Hauptmanns und Unserer Regimenter Commissarien, Order, die Execution thuen, und so viel als ihnen von den säumigen Güttern ausstehet, aus anderer Gütter und Wirthschafft erheben mag.

Vors fünffte mit allen diesen Hülf Quartieren die Meinung gar nicht hat, als wann solche Hülff-Quartier anderst nichts schuldig wären, als allein dasjenige beyzutragen, worzu sie bloß der Land-Tag-Schluß verbünden thut. Demnach dem immermahl der Quartierungs-Last dermassen groß und umbgänglich ist, daß bey der Lands-Tag Verwilligung nicht wohl zu verbleiben, sondern die belegten Orth, neben dem sie den würcklichen Kriegs-Last ertragen, wohl vier und fünfffach mehr dargeben müssen, als die Land-Tags-Schluß mit sich bringen thun, so erfordert die

Billichkeit umb so viel mehr, daß auch dergleichen unbelegte Orth und Hülff-Quartier gleiche Bürde tragen, und so viel der gantzen Unkosten, welcher auf die Verpflegung des assignirten Craiß-Lasts, der proportion nach kommen thut, pro rata ihre Bey-Hülff thun und zutragen.

Vors sechste, wollen Wir auch diß hiemit ausgesetzt und verordnet, auch oberwehnten Patent einzusetzen gnädigst anbefohlen haben, daß welcher Craiß-Innwohner oder Stand nicht selbst auf sein Gut zugegen ist, oder sonsten in Person zu dieser Craiß-Versammlung nicht abkommen können, dessen Regent, Hauptmann oder Pfleger erscheinen, und dieser Craiß-Versammlung beywohnen mögen, auch denen Craiß-Innwohnern unverwehrt seyn solle, einen solchen für einen Deputirten zu erwöhlen: Wann nun also

Vors siebende, die von den Craiß-Innwohnern erwöhlte fünff Deputirte mit Austheilung der Quartier und Assignirung der Hülff-Quartierer verstandener massen, durch den gantzen Craiß und allen dessen Güttern und Herrschafften fertig seyn, massen ihnen dann drey Tag hierzu ausgesetzet und bestimmet werden sollen, so sollen sie solche Austheilung denen gesambten Craiß-Innwohnern offentlich ablesen, und zu ihrer einhelligen Ratification fürtragen und offentlich publiciren lassen, im Fall auch etwan theils Innwohner bey solcher Quartier Austheilung sich beschwert zu seyn vermeinen thäten, so mögen zwar dieselben ihre Rationes denen fünff Craiß-Deputirten schrifftlich überantworten, Sie dieselben erwegen, und da es möglich, und die offenbahre Billichkeit es also erforderte; Es alsobald remediren, oder aber solche Beschwerde mit unserm Craiß-Hauptmann berathschlagen, und mit ihren Gutachten unserm Königl. Ambt und General Kriegs-Commissariat, zu ihrer Erkandtniß und fernern Verordnung zuschicken, inmittelst aber ein Weg als den andern ihre gemachte Quartier-Austheilung publiciren und exequiren lassen. Unser Craiß-Hauptmann aber, wird in den Quartiern, so bald die Völcker daselbst einkommen, durch jedes Orths Obrigkeit aufm Land und in den Städten, die an Oficirern und gemeinen Soldaten verhandene Mannschafft, mit Tauf- und Zunahmen ordentlich beschreiben lassen, und alsdann solche Verzeichnuß Unsern General Kriegs-Commissariat förderlichst übersenden. Uber diß seynd Wir auch gnädigst gewöllet, daß solche Quartier-Austheilung und Assignation der Hülf-Quartier, nach deme sie einmahl von den Creiß-Innwohnern ratificirt und beliebet worden, weiter nicht geändert, sondern derselben allerdings nachgegangen, und die Verpflegung darnach, und zwar was die portiones in natura betrifft, denen Assignirten Compagnien selbst, die Geld-Gebührnuß aber den Regiments-Assignirten Commissarien gegen ihren Quittung wochentlich, oder wie sie der Zeit halber miteinander sich vergleichen würden, abgerichtet werden solle.

Im Fall sich auch zutrüge, daß in diesem Znaimber Craiß assignirte Völcker entweder zum Theile oder gantz die Quartier nicht besetzen könten, so wird nichts desto weniger von den Craiß-Deputirten die Austheilung darauf obverstandener massen zu machen, und selbigen Völckern ihre Winter-Gebühr am Geld zu Händen des Kayserl. Regiments Commissarii gegen Quittung Monatlich, oder wie man sich der Zeit halber vergleichen würde, abzurichten, das Proviant aber in natura Unserm Obristen Proviant-Meister an den Orth, wo sie sich miteinander vergleichen werden, gegen Quittung abzustatten seyn. Von den Quittungen

aber ſoll ein jedweder Innwohner nach vollbrachten Winter-Quartier Unſern Craiß-Hauptmann ein beglaubte Abſchrifft zuſtellen, er aber wird dieſelben Unſerm General Kriegs-Commissariat zuſchicken, damit er ebenfalls wiſſen, und an hohe Orth relationiren könte, was den Völckern an den Winter-Quartier in einem und den andern Craiß gereicht worden.

Wann nun die Winter-Quartierungs-Zeit zu Ende gehen werden, ſo ſoll Unſer Craiß-Hauptmann die Craiß-Innwohner, der Regiments-Commissari aber die vornehmſte Regiments-Officirer in die Craiß-Stadt beſcheiden, und mit denſelben über der gereichten Verpflegung eine ordentlich und ſchrifftliche Abraittung halten laſſen, alsdann dieſelbe neben den Obriſten, oder wer bey dem Regiment ſeine Stell führet, wie auch von Unſern Regiments-Commissariat beſiegeln und unterſchreiben. Wo er aber ſähe, daß über der Verpflegnuß ſelbſt zwiſchen den Quartier-Ständen und den Völckern ein Zweiffel oder Streit vorfiele, ſo haben Wir darüber Unſern Kayſerlichen Regiments-Commissarien das arbitrium und die Erkandtnuß aufgetragen, jedoch ſolcher Geſtalt, daß wann etwa die Sach wichtig und von Importanz, oder auch einer nachdencklichen Consequenz wäre, ſo wolle er ſolches an Unſern General Kriegs-Commissariat mit Gutachten gelangen, und ſich darüber beſcheiden laſſen, worbey dann Unſerm Creiß-Haubtmann unverwehrt, auch von der Quartier-Stände wegen der Nothdurfft darüber mehr-gedachten General Kriegs-Commissariat beyzubringen, wie er dann auch die erfolgende Erkandtnuß des Regiments-Commissarij, wie auch das Königl. Ambt berichten ſolle, Geſchehe auch, daß in dieſem Zuaimber Craiß zur Sommer-Zeit, ein Regiment, Compagnia, oder andere commandirte Herrſchafft auf ein Zeitlang zum refrechiren oder ander Compagni oder Regiments weiß (maſſen er dann bey den daſelbſt an der Gränitz wohnenden Innwohnern ſolches ihme aufs förderlichſte zu berichten, den Verlaß zu thun wiſſen wird) ankommen, und man darüber richtige Ordinanz vorweiſen würde, ſo ſoll Unſer Craiß-Hauptmann ſolches alſobald ohne fernere Insinuation übernehmen, oder im Fall er nicht ſelbſt zugegen ſein künte, jemanden auß ſelbigen Craiß-Innwohnern hierzu verordnen, benebenſt aber ſolcher Durchzug den benachbarten Craiß-Hauptleuten, welcher ſolcher Durchzug nach Laut der Ordinanz den geraden Weg nachtreffen würde, alſobald zuwiſſen thun, nicht weniger auch ſolches Unſern Königl. Ambt und General Kriegs-Commissariat nebenſt Abſchrifft ermeldter Ordinanz unſaumlich berichten, da aber der March groß wäre, ſo ſoll Unſer Craiß-Haubtmann ſelbſt in Perſon demſelben abwarten, auch zugleich etliche Craiß-Innwohner zu ſeiner Assistenz und Handbietung, zu ſich beſchreiben, und derſelben ſich, bey Durchführung der Völcker bedienen. Den Unterhalt dieſer Durchziehenden Völcker betreffent, wird Unſer Craiß-Hauptmann von Unſern beſtellten Regiments-Commissarien, oder wann derer noch keine verhanden, von dem Obriſten, oder wer das Regiment commandirt, ein ordentliches Verzeichnuß der Völcker ſambt einen Uberſchlag des Unterhalts an Brod, Bier, Fleiſch und Habern, nach der Sommer-Verpflegungs-Ordinanz unter ſeiner Handſchrifft und Siegel abfordern, und dieſelben ebenfalls denen benachbarten Craiß-Hauptleuten zu wiſſen thun, damit ſie deſto zeitlicher darüber die Anſtalt machen, und den Unterhalt darauf nach Nothdurfft an die Hand ſchaffen können.

Zu Erhebung dieſes Unterhalts aber, ſo ſeynd Wir gnädigſt gewollet, daß in jedem Craiß ein eigenes Magazin aufgerichtet, und in daſſelbe durch eine gemeine Traidt Collecta ein ergebiger Traidt-Vorrath von allen Innwohnern zuſammengetragen, nachmahls aus demſelben die Durchzüg verſorget, und alſo von Craiß zu Craiß verpfleget werden möchte. Und gleichwie das Magazin entweder in der Craiß-Stadt oder an einen ſolchen Orth anzurichten ſeyn will, wo das Proviant gleichwol ſicher bleiben, und die Durchzüg am meiſten durchzugehen pflegen. Alſo wollen Wir Unſerm Craiß-Hauptmann mitgegeben haben, daß er in dieſen ſeinen Znaimber-Craiß, neben der Craiß-Stadt zugleich ein anders verſchloſſenes veſtes und wohlgelegenes Orth erwöhle, und daſelbſthin zugleich ein Craiß-Magazin anrichte, auch von den nechſten Benachbarten ihre Quoten dahin abführen laſſe.

Was aber die Traidt-Collecta ſelbſt betrifft, ſo in dieſem particular-Magazin in Vorrath beyzutragen vonnöthen, wollen Wir Unſern Craiß-Hauptmann hiemit in Gnaden committirt und aufgetragen haben, daß in Unſerm Nahmen er bey obverſtandner Verſammlung denen Craiß-Innwohnern ſolches vortragen, und gleichwie dieſe Vätterliche Sorgfältigkeit und gute Ordnung principaliter zu ihren ſelbſt eignen beſten gemeint und angeſehen, auch eben dieſer Traidt-Vorrath des Craiſes Eigenthum verbleibet, und zu nichts anders als den Craiß-Nothdurfften angegriffen, oder anderwertshin verwendet werden ſolle. Alſo es bey denſelben dahin richten, damit ſie bey ſolcher Verſammlung etwa von Güld-Pferd (weilen der Zeit das Contribution Weſen nicht wohl auf einen andern Fuß zu ſetzen) der letzlich zu Radiſch reducirten Anzahl nach, fünff Metzen Korn, zwey Metzen Gerſten, und drey Metzen Haber, verwilligen, und ſolches Getraidt, in vermeldte ihre Craiß-Magazin mit den aller-ehiſten abführen möchten, worbey Wir dann ferner dieſes zugleich resolvirt und anbefohlen haben wollen.

Erſtlichen, daß Unſer Craiß-Hauptmann, ſo bald ihme dergleichen Durchzüg notificirt worden, Er denſelben an die Orth, wohin der Durchzug in ſeinem Craiß gehen muß, alſobald insinuiren, und ſo wohl der Unterhalt, als der Zufuhr halber die Nothdurfft anordnen ſolle.

Vors anderte, wird Unſer Craiß-Hauptmann inſonderheit dahin zu ſehen und ſich deßwegen mit Unſern Obriſten und Kayſerl. Commissarien zu vernehmen haben, damit die Compagnia, ſonderlich wann derer viel ſeynd, nicht gleich über ein Hauffen, und auf einen Straſſen geführt, ſondern wann es zumahlen des Feinds halber beſchehen kan, abgetheilet, und an unterſchiedenen Orthen durchgeführt, oder zum wenigſten einlogirt, und alſo dardurch derer Unterhalt eines und des andern Orths umb ſo viel erträglicher gemacht, vor allen Dingen aber die Zufuhr an die jenige Orth, welche der Durchzug treffen würde, zeitlich verſchaffet werde, im Fall man aber mit der Zufuhr nicht ſo bald oder nicht genugſam gelangen könte, und ein oder der andere Innwohner auf deſſen Gut ſolcher Durchzug futtert, oder über Nacht bleiben müſte, inmittelſt die Nothdurfft von ſeinem Getraidt Vorrath ſelbſt anticipiren, oder bey ſeinem Nachbarn entleihen müſte, ſo wird Unſer Craiß-Hauptmann bey dem Craiß-Magazin dieſe zuverläßliche Verordnung zu thun haben, daß einem jeden Craiß-Innwohner das jenige, was

er alſo auf die Durchzüg anticipando von dem Seinigen dargeben, oder von ſeinem Nachbarn erborgen, und hernacher von dem Craiß-Hauptmann liquidiren würde, alſobald wiederumb aus den ins Craiß-Magazin collegirten Vorrath gut gethan und erſtattet, auch hierinnen guter Unſerer Credit erhalten werde.

Vierdtens, wann der in dem Craiß-Magazin geſammlete Vorrath aufgezehret, und etwa ein March derer Orthen zu befahren wäre, ſo ſoll ſich unſer Craiß Hauptmann bey Unſerm General Kriegs-Commissariat zeitlich angeben, und umb eine Hülff aus andern Craiß-Magazin, welche der Durchzug nicht betroffen, anhalten, welches dann von Uns befehlichet iſt, hiemit einem oder dem andern Craiß zu Hülff zu kommen, aber da dißfalls wegen Situation des Kriegs ein Craiß vor dem andern beſchwerd würde, darauf gedacht zu ſeyn, wie demſelben hinwiederumb in anderwegs eine Erleuchterung geſchehen möchte. Da aber durch dieſen Znaimber:Craiß aus andern Craiß-Magazin nicht geholfen werden könte, ſo wird Unnſer Craiß-Haubtmann ſeine Craiß-Innwohner wiederumb in die Craiß-Stadt beſchreiben, damit ſie ſich nachmahls einer neuen moderirten Traidt-Anlag vergleichen, und daſſelbe in ihre Traidt-Magazin zum Vorrath lieffern, auch zwey oder drey Perſonen aus ihnen deputiren möchten, welche die Verraittung des vorhero gelieffer-ten Getraidts überſehen, examiniren und Richtigkeit darüber machen.

Maſſen dann ſo viel vors fünffte, die Administration dieſer Craiß-Magazin betrifft, würde die Inspection, und Disposition darüber in jedem Craiß dem Hauptmann überlaſſen, jedoch von jedem Craiß zugleich ein einiger Proviant-Meiſter der den Empfang und Ausgab zu verraiten und Wartung des Getraidts zu verantworten hätte, beſtellet, und hiezu etwa aus der Craiß-Stadt, oder wo das Magazin würde aufgerichtet ſeyn, ein wohl-angeſehener Burgersmann fürgenommen, und denſelben an ſtatt einer Jährlichen Beſoldung etwa ein gewiſſes an Getraidt passirt werden möchte.

Nachdem aber der Soldat in dem Durchzug, auch ein ſtuckh Fleiſch vonnöthen hat, und es doch ſonſten wann ers in den Quartieren nicht findet mit Unordnung ſuchet, oder es von ander Orth weg treibet, gleichwohl aber ſehr beſchwerlich wäre, wann man nun zugleich ein Collecta anf das Vieh auffſchlagen, und daſſelbe bey dem Magazin ſtets unterhalten ſolte, ſo befinden Wir ein Nothdurfft, es wird auch Unſer Craiß-Hauptmann bey ermeldter Verſammlung bey den Inwohnern dahin zu negotiren und ſich zu bemühen haben, daß neben obvermeldter Getraidt-Collecta zugleich am Geld eine anlag, als etwa auf ein Güld-Pferd zwölff Gulden unter die geſambten Craiß-Innwohner gemacht, und ſolches Geld ebenfalls unter vor-ermeldtes Proviant-Meiſters Verraitung colligirt und auffbehalten, nachmahls wann ein Durchzug auf einen oder den andern Craiß insinuiret wird, alſobald derer Orthen, wohin der Durchzug gehen muß, die Nothdurfft an Vieh, entweder von den nechſten Craiß-Innwohnern, oder den Burgern, Fleiſchhackern und Unterthanen erkauffet, und an die Orth, wo die Völcker logiren würden, zeitlich hingeſchaffet werden ſolle, mit dieſer fernern Verordnung, daß im Fall ein oder der ander Innwohner, welchen ein ſolcher Durchzug treffen würde, auf die Völcker noch über diß etwas von Vieh ſchlachten und hergeben müſte, er ſolches fleiſſig verzeichnen, und alsdann ſolches Verzeichniß bey den Craiß-Haupt-

mann einreichen ſolle. Unſer Craiß-Hauptmann aber, ſoll alsdann ſolches auf vorhergehende Beſcheinung, aus beſagten Geldern widerumb erſtatten laſſen, damit alſo der Durchzug durch gemeine Craiß-Hülff übertragen, und dardurch alle partialiteten, und Unbilligkeiten abgeſtellt, auch wann etwa ſolche Geld-Anlag vor die Durchzüg aufgangen, wiederumb durch ein gemeine Anlag etwas colligirt und zuſammen getragen, ſolches aber ebenfalls nirgends anderſt wohin, als zu jetzt-verſtandenen Ende angewendet werde.

Drittens, wann es ſich aber begeben thät, daß von Unſerer Armada entweder ein gantz Corpo in dem Marggf. vor dem Feind in der Operation ſtehen müſte, oder ſonſten eine bloquada vorzunehmen wäre, ſo haben Wir Uns zwar resolvirt, daß in ſolchen Fällen die Völcker aus Unſerm Kayſerl. Magazin ohne der Innwohner ferner Entgelt, Unterhalt von Unſern Obriſten Proviant-Meiſter die Nothdurfft an Proviant beygeſchaffet werden ſolle, demnach aber auch Unſers Craiß-Hauptmanns assistenz hierbey leichtlich vonnöthen ſeyn kan, ſo wird er zumahlen mit Unſern General-Kriegs-Commissariat, und denen subordinirten Regiments-Commissarien in guter Correspondenz zu ſtehen, und hierinnen auf ihr Begehren und ſo viel an ihme iſt, alle und erſprießliche Assistenz darzuwenden haben.

Vors vierdte ferner die Unterhaltung der Quarniſonen anlangend, haben Wir Uns bereits resolvirt, daß die jenigen Quarniſonen, welche die Innwohner für ſich ſelbſten geworben und auf ihren Schlöſſern halten, ſie gehören gleich zu wem ſie immer wollen, ohne Unſern Entgelt von den Herrſchafften, den ſie zugehören, unterhalten, die andern Guarniſonen aber ſo von Unſern Völckern beſetzt und unter die Regimenter gehören, aus Unſern Magazin verpfleget werden ſollen. Jedoch mit Verſtand nnd Unterſchied, daß ſo viel den winterlichen Unterhalt anreicht, wann etwa der Craiß, darinnen ſolche Guarniſonen liegen, in die Austheilung der Winter-Quartier mit eingezogen wird, ſo iſt Unſer General Kriegs-Commissariat ſchon befehlicht, bey obangeregter Austheilung der Winter-Quartier ſeine reflexion darauf zu machen, damit in ſelbigen Crais, umb ſo viel weniger Völcker von andern Regimenter Craiß, worinnen ſie liegt, zu Zeit des Winter-Quartiers nach winterlicher Verpflegungs-Ordinanz unterhalten werden.

Was aber die Sommer-Verpflegung betrifft, ſoll denen Guarniſonen das Brod, Bier und Haber, von Unſerm Proviant-Meiſter aus Unſerm Magazin gereicht, und zu ſolchem Ende die Nothdurfft alſobald aus ſelbigen Craiſes-Traidt Contribution ſolche Oerter, wo die Guarniſonen liegen, verſchafft, das Fleiſch aber auf die drey Tag in der Wochen von den geſambten Craiß aus dem obbeſagten particular-Magazin übertragen, und zu Händen des Proviant-Meiſters, ſo Unſer Obriſter Proviant-Meiſter darzu beſtellen würde, ordentlich abgericht, in widrigen von den Reſtanten durch Guarniſonen ſelbſt mit militariſchen Execution eingeführt werden.

Vors fünffte, gleichwie nun hierdurch der Soldateſca mercklich vorgeſehen, und zu deren ordentlichen Verpflegung die Nothdurfft allerſeits angeſchaffet wird, als iſt Befelch, daß hingegen denen Innwohnern bey den Ihrigen Schutz gehalten, bey den Völckern alle gute und ſcharffe Kriegs-Zucht gepflogen, und alle Molestien

ernſtlich abgeſtellet und beſtraffet werden. Dafern ſich nun jemand, es ſey aus den Officirern oder gemeinen Knechten einzigen Gewalts-Excess, oder Exorbitanz, es ſey in den Quärtiern oder Durchzügen, auffm Land, oder in den Städten unterſtehen, oder ſonſt die Innwohner, es ſey wider die Verpflegungs-Ordinanz oder in andere Wege, auf waſerley Weiſe beſchehen möge, bedrängen und beſchwären wolte, ſo ſoll ſich Unſer Craiß-Hauptmann derſelben eyfferig annehmen, und ſolches alſobald Unſerm Kayſerl. Regiments-Commissario, derer bey jedem Regiment einer beſtellet ſeyn wird, fürtragen, der iſt dann hoch verpflicht und instruirt, darüber ein Einſehen zu nehmen, und alle ſchleunige Abſtell- und remedirung zu verſchaffen, ſolte aber über Verhoffen derſelbe ſelbſt tergiversiren oder mit den Soldaten dißfalls colludiren, ſo ſoll Unſer Craiß-Hauptmann es alſobald an Unſere General Kriegs-Commissarien gelangen laſſen, die werden alsdann darüber allerernſtliche haffte demonstration zu thun, und männiglich gnugſam Schutz und Ausrichtung zu verſchaffen, auch hinwieder mit ernſthaffter Demonstration zu verfahren wiſſen.

Maſſen Wir auch dann das Parthieren und Ausreuten auf den Straſſen ernſtlich verbotten und benebenſt verordnet haben, daß wann etwa ein Officierer mit einer Troppen Reuter von der Compagnia commandirt worden, denſelben ein jedesmahl ein ordentliche Pillet, unter des Obriſten, oder wer an deſſen Stell das Regiment commandirt, Handſchrifft und Siegel mitgeben werden ſolle. Da nun ein Officier mit ein Troppen Reuter ſich in den Creiß befände und entweder durchreiſete oder ſonſt darinnen herumb vagirte, ſo wird Unſer Craiß-Hauptmann, wie auch jedes Orths Obrigkeit, von dem oder denenſelben die Pillet begehren, und ſie dergleichen fürzuweiſen hätten, und dieſelben friſch und unverdächtig wären, ſo ſoll man dieſelbe passiren und unterkommen laſſen, da ſie aber ein dergleichen richtige friſche Pillet nicht fürzuweiſen hätten, dieſelben nicht allein hafften noch unterhalten, ſondern auch wann man ihrer zum Theil oder gantz mächtig ſeyn kan, dieſelben anhalten und arrestiren, ſolches aber alſobald an den Commissarium des jenigen Regiments darzu ſie gehören, oder da das Regiment nicht im Land wäre, an das General Kriegs-Commissariat berichten, damit es ferner bey dem General Commendanten die Instanz thue, womit ſolche Schwermer und Land-Beſchädiger zu gebührender Straff gebracht werden, geſtalt Wir dann allen Unſern nachgeſetzten Politiſchen Obrigkeiten, Craiß-Hauptleuten, und andern Magistratibus Gewalt und Macht eingeraumbt haben, daß, wann ſie ein oder die andere Parthey, welche ſich in dem Craiß dergleichen Gewalt-Thaten und Placereyen, es ſey aufm Land oder in den Städten, Märckten oder Dörffern gegen den Innwohnern oder ihren Unterthanen, oder deren Reiſenden unterſtünden, antreffen, und derer mächtig ſeyn können, alſobald wie vorgedacht an Unſern Kayſerlichen Regiments-Commissarium, darunter ſie gehören, oder da das Regiment auſſer Land wäre, Unſern General-Kriegs Commissariat mit allen Umbſtänden berichten, und deſſen fernere Ordinanz erwarten, inmittelſt aber ihre Pferd, Gewehr und Sachen in guter Wahrung nehmen, auch über ihren Verbrechen allen Kundſchafft zu Handen bringen ſollen, damit ſie alsdann dieſelben neben Liefferung der Perſo-

nen zugleich mit überschicken, und die Thäter der begangenen That convincirt und überwiesen werden könten.

Sechstens. Nachdem auch öffters beschicht, daß durch die Craiß-Proviant Artigleria Munition und andere dergleichen Kriegs-Nothdürfftigkeiten vermittelst der Landfuhren führen müssen. So ist hiemit Unser gnädiger Befelch, daß sobald dergleichen an der Gräntzen dieses Znaimber Craises angelanget, solches von Unserm Craiß Hauptmann gegen Vorzeigung einer unverdächtigen Ordinanz alsobald und ohne Erwartung fernern Befehlich übernommen, und den geraden Weg, welchen die Ordinanz jedesmahls zeigen wird, ohne einigen Umbschweiff oder Respect eines oder des andern Innwohner gegen dem nechstangelegenen Craiß und also fort und fort biß auisser Lands geführt, darbey aber gute Ordnung gebraucht, und da etwa die Convoy oder sonst jemand bey solcher Durchführung insolentien beschehen solten, solches alsobald dem darbey zu führen haben würde, angezeiget, oder da derselbe solchem nicht abwehren wolte, derselbe alsobald Unserm General-Kriegs-Commissariat oder General-Commendanten im Land zu nothdürfftiger Einstehung und Bestraffung nahmhafft gemacht. Im übrigen aber zwischen den Craiß-Hauptleuten gegeneinander gute Correspondenz gehalten und alsobald von einem Creiß dergleichen ankommene Kriegsfuhren, angenommen, solches denen nechst-angräntzenden Craiß-Hauptleuten, welche die anderwärtige Übernahm nach Busmessung bemelter Ordinanz betreffen würde, zuwissen gethan, es auch als hiemit von Craiß zu Craisen biß auisser Lands gehalten, von alldem dem aber was im Land, also an Proviant, Munition und andern Kriegs-Nothwendigkeiten ankommen, und wohin sie gehen, alsobald Unserm Königl. Ampt und General Kriegs-Commissariat Bericht auch eingeschicket werden solle, hingegen wollen Wir gnädigst verwilliget haben, daß wegen solcher Land-Fuhren von einer jeden Meilwegs aufs Pferd des Tags zwölff Kreutzer bezahlet, und solcher Unkosten an der Innwohner und Unterthanen, welche solche Fuhren ein oder das andermal fürstellen würden, Contribution Quota innen zubehalten, passirt werden solle. Massen wir dann zu Unserm Craiß-Hauptmann das gnädigste Vertrauen haben, er deme allen gehorsamist nachkommen, und dißfalls an ihme nichts erwinden lassen werde, es beschicht daran auch Unser gnädigster Will und Meinung. Geben auf Unserm Königl. Schloß zu Preßburg den ersten Monats Tag Martij im sechzehen hundert sieben und viertzigsten, Unser Reiche des Röm. im eylfften, des Hungarischen in zwey und zwantzigsten, des Böhmischen in ein und zwantzigsten Jahr.

(Aus Weingarten's fasciculi diversorum jurium, Nürnberg 1690, 1. Buch, S. 228—234, leider wenig correkt.)

VVVVVVV. Ferdinand III. Patent wegen des Getreide-Zehents, vom 29. April 1647.

Wir Ferdinand der Dritte, von Gottes Gnaden, Erwöhlter Röm: Kayser, zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs, in Germanien, zu Hungarn Böhaimb, Dalmatien, Croatien vnd Sclavonien, ꝛc. König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Marg-

graff zu Mähren, Hertzog zu Lützenburg vnd in Schlesien, vnd Marggraff zu Laußnitz, ꝛc. Entbieten N: N: allen vnd jeden Vnsern getrewen vnd gehorsamben Vnterthanen, von Praelaten, Herrn, Rittern vnd Burgerstandts, was Würden, Standts, Ambts oder Wesens dieselben in Vnserm ErbMarggrafftthumb Mähren sein, Vnser Kaiser: vnd Königliche Gnad vnd alles Guettes: Vnd ist denselben benebens, ohne weitläufftige widerholung vorhin zur genüegen bekandt, auß waß vor hochwichtigen Vrsachen vnd vnvermeidentlicher Noth, Vnserm ErbMarggrafftthumb Mähren, Ihrem geliebten Vatterlande, für dißmahl, wider Vnsern willen, vnd bessers verhoffen, ein starcker QuartierungsLast, auffgebürdet werden müssen, wie auch, was gestalt Wir, zu desto leichterer bestreit: vnd ertragung desselben, Vnserer Vätterlichen Sorgfältigkeit nach, die gnädigste Verordnung gethan, auch annoch im werck begriffen sein, Ihnen Vnsern getrewen Inwohnern vnd Vnterthanen, von Ihrem verwilligten TraydtZehendt, mit ergebigen beyhülffen zustatten zu kommen: Demnach Wir aber so viel vernehmen müssen, daß von solchen verwilligten, vnd nunmehr auch meistens eingebrachten TraydtZehendt, bereit eine sehr grosse vnd solche Anzahl, zu Verpflegung der Soldatesca hergegeben worden, daß der noch verhandene wenige Vorrath, nit allein auff die begebende künfftige Nothfälle, nit erklecken, sondern auch auff der jetzt im Land befindtlichen Kriegs-Völcker Verpflegung, schwerlichen zulangen werde; Hierumben, vnd gleich wie ein jeder getrewer Inwohner, bey sich selbsten leicht zuermessen hat, wie hoch vnd viel, so wol Vns, als dem gemeinen Wesen, vnd geliebten Vatterlandt, daran gelegen, damit so wol der, de facto anwesenden Mannschafft, hinfüro Ihr gebührender Vnderhalt, ordentlicher weise gereichet, als auch gedachte Magazin vnd im Lande befindtliche Quarnisonen, auff allen begebenden Fall, mit nottürfftigem Proffiant versehen, vnd dessen, was bereith einmahl, mit so grosser Mühe vnd Vngelegenheit, an sichere Orth gelieffert worden, nit so gar wider priuirt vnd gäntzlichen entblösset würden, bevorauß, weiln eben die ferne zuruckfuhr, solcher eingebrachter ProffiantSorten, an die jenige Orth, wo sich Vnsere Soldatesca der zeit in ihren assignirten Quartiern befindet, vnd solcher Verpflegung täglich vonnöthen hat, nit mit weniger Mühe, vnkosten vnd beschwer, als gleich vorhero, auff deren zufuhr vnd liefferung gangen, oder auch das Getraydt an sich selbsten gelten möchte, kosten würde; Zugeschweigen, daß auff solchen fall, nit allein mehrberührte Magazinen, gäntzlich wider außgelähret, sondern auch, entweder bey befahrendem feindtlichen für- vnd einbruche, aller ihr der Inwohner auff dem Lande habender anderwertige TraydtVorrath, zu Vnsern vnd deß gantzen Landes höchsten Schaden vnd Nachtheil, in feindtliche Hande gerathen, oder auch wol bey weiterm vorfallenden Proffiant mangel und Abgange, für Vnsere eigene Soldatesca, ex officio fürgegriffen, vnd alles ohne einigen widergelt, mit Vnordnung absumiret werden dörffte: Als haben Wir, Sie sammentliche gehorsambe vnd getrewe Inwohner, dessen Vätterlicher wolmeinung nach, hiemit in gnaden erinnern wollen, an Sie gnädigst begehrendt, Sie wollen diese vnd andere hiebey vorfallende wichtige considerationes, zu vnterthänigem trewhertzigem Gemüth fassen, sich zu abwendung allerseits grösseren Vnheils vnd Schadens, Mühe vnd Vnkostens, guetwillig dahin bequemen, vnd ein jeder Vnsern, der zeit bey ihme einquartierten Kriegsvölckern,

jhren gebührenden Vnterhalt, Vnſer publicirten Verpflegungs Ordinantz gemäß, vnd zwar die jenige, welche jhren TraydtZehendt bereit vollſtendig entrichtet hetten, denenſelben jhren bedürfftigen weitern Vnterhalt, von jhrem habenden eigenen TraidtVorrath, vnter deſſen willfährig darreichen, die aber, ſo erwehnten jhren TraydtZehendt, noch biß dato, weder völlig noch zum theil entrichtet hetten, erſtlichen denſelben, oder, was Sie darauß außſtändig verbleiben theten, zu ſolcher Verpflegung anwenden, vnd dann das, was vber denſelben weiter auffgehen vnd erfordert würde, imgleichen von jhrem eigenen habenden TraydtVorrath, anticipaté guethertzig beitragen vnd erſetzen, vnd diß gegen diſer Vnſerer gnädigſten Verſicherung, daß jhnen ſammentlichen Inwohnern, vnd einem jeden inſonderheit, das jenige, was er alſo zu behuff dieſer Winterlichen Verpflegung, von ſeinen eigenen TraydtSorten, zutragen vnd auffwenden wurde, wider bey nechſtfolgender Fechſung (es treffe ſolches wenig oder viel an) an ſeinem ſchuldigen Traydt-Zehendt, völlig defalcirt vnd würcklich wider erſtattet, oder, da ſich derſelbe alßdann auch, ſo hoch, als ſolche jetzt beſchehene anticipation nit belauffen wurde, auß den eingehenden allgemeinen Mitteln, ohnfehlbarlich erſetzt werden ſolle. Vnd ſein ſolchem allem nach zu jhnen ſammentlichen gehorſambſten vnd getrewen Inwohnern, der gnädigſten veſten Zuverſicht, weiln ſolches, zu jhrer eigenen conseruation vnd wolfahrt, auch beförderung deß gemeinen Weſens hohen angelegenheit, gereichet, vnd Sie ſich hiebey, der nechſtkünfftigen förderſamben würcklichen wider erſtattung ſicherlich zugeröſten, auch die contentierungsmittel ſelbſt in handen haben werden, Sie ſich ſolchem Vnſern gnädigſten, vnd jhnen ſelbſt zu guten, gereichenden begehren (jhrem bißhero, je vnd allzeit erwieſenen trewem eyffer nach), in der that willfährig erzeigen vnd erfinden laſſen werden: Inmaſſen Wir dann hinentgegen auch bereit, dem Wolgebornen Vnſerm Rath, Cammerern, Obriſten LandtCammerern, General KriegsCommissario vnd lieben getrewen Johan Graffen von Rothal, auff Napeydl, Weſſeli, Tlumatſchaw, vnd Burg Quaſitz, ErbSilberCammerern in Steyer, gnädigſt committirt vnd auffgetragen, daß Er ſolcher jhrer verhoffenden guthertzigen anticipationen halber, mit jhnen, durch ſeine, jedesorts beſtellte ProffiantsBeambte, ordentliche abraittung pflegen, vnd denenſelben, auff das, was Sie alſo anticipate trewhertzig auffgewendet, vnd gebührendt liquidiren werden, zu obverſtandenen Ziel vnd end, gnugſamen Schein vnd Recognition, ertheilen laſſen ſolle. Vnd ſolche jhr gehorſambſte willfährige bezeugung wollen Wir im vbrigen auch zu ſeiner zeit, gegen jhnen ſambt vnd ſonders, in gnaden zu erkennen vnvergeſſen ſein. Geben in Vnſerer Statt Wienn, den Neun vnd Zwaintzigiſten Monatstag Aprilis, im Sechzehenhundert Sieben vnd Viertzigſten, Vnſerer Reiche deß Römiſchen im Aillften, deß Hungariſchen im Zwey vnd Zwaintzigſten, vnd deß Böheimbiſchen im Zwaintzigſten Jahr.

Ferdinandt.

Georgius Comes de Martinitz
R^is. Boh^ae. Cancellarius.

Ad mandatum Sac: Caes:
Maiestatis proprium
Ad: Pecelius.

(Aus dem böhmiſch und deutſch gedruckten Patente mit den eigenhändigen Unterſchriften.)

WWWWWW. Ferdinand III. Resolution wegen des Intabulations-Zwanges rücksichtlich der Landgüter, vom 20. August 1647.

Wolgeborner, auch Gestrenge, Ehrnueste, vnnd Gelehrte, liebe getrewe ꝛc. Demnach Wir Vnnß, Ewern wegen Einverleibung der Herrschafft Zbanicz in Vnsere Königliche Landtaffel daselbst, newlichst gehorsambst eingeschickten Bericht vnnd guttachten, gegen deß Fürst Gundackhers von Liechtenstein Ld: eines solchen gnedigist resoluirt, wie Ihr auß beyliegender Abschrifft gehorsambist zu ersehen.

Allß haben Wir euch solches hiemit anfüegen vnnd gnedigist anbefehlen wollen, daß Ihr gedachter Seiner Ld: diesen beygeschloßenen Bescheidt in originali mit dem negsten beybringen laßet, vnndt folgendts so viel an euch darob sehet, damit solche Einverleibung anbefohlener maßen, würcklichen vollzogen werde, wiedrigen fallß aber, vnndt in Verbleibung deßen in Vnserm Nahmen, Vnserm Königlichen Procuratorn daselbst gemeßen mitgebet, wieder dieselbe die würckliche Conuention vnndt gerichtliche Compellirung an die Handt zu nehmen. Maßen Ihr deme rechts zu thun, vnndt hieran Vnsern gnedigisten willen vnndt mainung gehorsambist zu erstatten wissen werdet. Geben in Vnserer Königlichen Stadt Pilßen, den Ein vnndt Zwaintzigisten Monatstag Augusti, im Sechzehenhundert Sieben vnndt Vierczigisten, Vnserer Reiche deß Römischen im Ailfften, deß Hungarischen im Zwey vnndt Zwaintzigisten, vnndt deß Böheimbischen im Zwainczigisten Jahr.

Ferdinand.

Georgius Comes de Martinitz
R^is^. Boh^ae^. Cancellarius.

Ad mandatum Sacrae Caesareae
Maiestatis proprium.
Ad. Pecelius.

Dem Wolgebornen Vnserm lieben getrewen Johann Graffen von Rottall, auff Napeidl, Weßely, Tlumatschaw, vnndt Burg Quasicz, Erb Silber Cammerer in Steyr, Vnserm Rath, Cammerern, Obristen Landt Cammerern, Verwaltern der Landtshaubtmannschafft, vnndt General Kriegs Commissario: wie auch denen Gestrengen, Ehrnuesten, vnndt Gelehrten Vnsern lieben getrewen N: Canczlern vnndt Räthen bey Vnserm Königl. Tribunal in Vnserm ErbMarggrafftumb Mähren.

Der Röm: Kay: auch zu Hungarn vnndt Böhemb Königl: May: Vnsers Aller gnedigsten Herrn wegen, dem (titul) Fürsten Gundackhern von Liechtenstein hiemit anzuzaigen: Allerhöchst ernant Ihre Kay: May: erinnerten sich gnedigist, waß maßen Ihre Fürstl. Gn: so wol newlich, alß bereit hiebeuorn zu vnterschiedlichen mahlen bey deroselben gehorsamb: angehalten, vnndt gebetten, dero Königl: Procuratori in Mähren aufzutragen, damit Er den von weyl: der Kay: May: Ferdinando 2do glorwürdigsten angedenckhens, seinem nunmehr auch verstorbenen Herrn Bruedern weyl: Fürsten Maximilian von Liechtenstein verkhaufften Herrschafft Zbanicz, verfasten Erbbrieff, der Landtaffel, vnnd zwar Taxfrey, oder gegen erlegung der halben Tax einverleiben laßen möge, auch nit vnterlaßen, vber solchen seine Fürstl: Gn: sich gehöriger orthen mehreren information ein zuholen, vnndt die Sache in gebührende deliberation zu ziehen.

Gleich wie aber fürs erſte die Landesverfaſſung in dero Erb-Marggrafſthumb Mähren ganz heilſamb mit ſich bringe, daß dergleichen Landtgüetter vnndt gründte anderer geſtalt nit, alß per Tabulas ualide alienirt, vnndt afficirt, weniger einige Execution darauf ertheilet werden, noch einige Praescription wider dieſelbe lauffen könne oder möge.

Anderten Ihre Kay: vnndt König: May: auch die dero obr: Landtofficirern von dergleichen Einlagen außgeſeczte Taxa vnndt gebühr mit fueg nit entziehen, vnnd dieſemnach ſolchem Ihrer fürſtl: Gn: gehorſ: ſuchen nit deferiren könten.

Alß wollen Sie Ihrer fürſtl: Gn: hiemit gdſt: auferlegt haben, daß Sie ſolche von ſo villen Jahren hero protrahirte Einlage nunmehr innerhalb der nechſten 3 Monathen, welcher Termin Sr. fürſtl: Gn: hiemit peremptorie praefigirt, vnndt außgeſeczt würdt, verrichten vnndt volziehen laßen ſollen, mit der außdrucklichen vermahnung, daß wiedrigen falls vnndt in verbleibung deßen dero Königl: Procuratori committirt werden ſolle, Se: fürſtl: Gn: via Juris dazu anzuhalten, wornach ſeine fürſtl: Gn: ſich nun zu richten, vnndt mehr allerhöchſt ernanter Ihrer Kay: May: gnedigſten willen gehorſ: nach zukommen wißen werden, vnndt verbleiben im vbrigen Ihre Kay: May: Se. Fürſtl: Gn: mit Kay: vnndt Königl: Gn: wolgewogen. Decretum &c. Pilsnae den 20. Augusti 1647.

Beſchaidt für den Fürſt Gundackhern von Liechtenſtein.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 496.)

XXXXXXX. Ferdinand III. Reſolution im Güter-Abſchätzungs-Prozeſſe, vom 10. Dezember 1647.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnnd Wolgeborner, auch Geſtrenge, Ehrenueſte vnndt Gelehrte, liebe getrewe ꝛc. Es iſt Vnnß gehorſambiſt referiret worden, waß Vnnß ihr vom dreißigiſten Octobris negſthin wegen etlicher in executionis processu bey der einführung in die obaerirte Güetter denen Creditoribus ſich zutragenden allerley vngelegenheiten berichtet habt, wie nemblichen da die Creditores ex instrumento quarentigiato dominium utile durch die einführung erlangt, dergleichen Güetter Directi Domini, oder deren Beambte, Sie in den genuß derſelben alſo vervortheilen daß der exequens Creditor daraus nichts oder wenig in solutum genüeßen vnnd ihme zu guten bringen möge, Vns vnterthenigiſt bittende, dieweilen dergleichen wiederrechtliche Rende durch die gewöhnliche gerichtliche Abſchäzung eines alſo in executionem kommenen Guetts am füeglichſten verſchrenket werden köndten, vnndt aber in der Mähriſchen Landtsordnung von den Abſchäzungs process nichts außgemeßen, Wir es auf die in Vnſerm Erb-Königreich Böhaimb introducirte weiß vnnd maas declariren vnnd verordnen wolten.

Gleich wie nun an deme recht vond wohl gethan, daß ihr das Jenige, waß zu beförderung der lieben gerechtigkeit vnnd abſchneidung Sothanen nachtheiligen beginnen nucz- vnnd nöthig iſt, gehorſambiſt erinnern thuet: Alſo laßen Wir Vnnß auch ewer Räthliches guettachten gnedigiſt belieben, thuen auch hiemit ſolches ſeczen vnndt ordnen das ein ieder Creditor vnndt exequent ſo hinführo durch gerichtliche einführung in deß ihme verſchriebenen Guetts possess kommen würde, oder

de praesenti kommen were, der genuß deß ihme alſo verpfendten Guetts ohne einigerley eintrag oder verhindernuß deß Schuldner oder Seiner Substituten, völlig gebühren, iedoch derſelbe, ſo viel an ſolchem genuß oder einkommen würcklich empfangen worden, ihme Creditori an ſeiner forderung, vnnd zwar zu forderiſt an den verſeßenen vnndt lauffenden interesse Schaden vnnd vnkoſten, der vbrige empfang aber an der Haubtſumma abgehen: Welches alles auch ſtatt haben ſolle, es lautteten die verſchreibungen wie ſie immer wollen, Jedoch wirdt einem Creditori in ſolchen Fall da der Schuldner ihme nicht ablöſete, freyſtehen, entweder in ſolchen genuß gegen iezt vermeldter compensation zu bleiben, oder allein ihme an dem verpfendten Guett ſo viel, alß ſeine Schuldt außtregt, proportionabiliter zum genuß einweiſen, oder aber ihme ſolch ſein Pfandt guett entweder gancz gegen heraußgebung deß vberſchußes, oder aber ſo viel in solutum ab- vnndt einſchäczen zu laßen, alß ſeine forderung an Capital, Interesse, Schaden vnnd vnkoſten außträgt; Jedoch das der Creditor welches mittel er aus dieſen dreyen wehlen thue, inner drey Monath ſich erkläre im wiedrigen die wahl bey dem Debitore ſtehen ſoll: Wie dann auch die abſchäczung vnnd abtheilung alß dann gleichwol alſo zumachen iſt, damit dardurch nit das ganze Guett zu vnwerth gebracht werde, ſondern beyde theil ohne Klag bleiben köndten. Vnndt demnach auch öfters beſchicht vnndt es in dieſen vngleichen verſtandt gezogen werden will, ſamb, da iemandt bey führender gerichtlicher execution den Abſchaffungsbrieff erhielte, es in ſeinen eigenen willkühr vnndt gefallen ſtehe, ob, vnndt wann er zu der abſchäczung ſchreitten wolle, Solchemnach auch dergleichen mit gerichtlicher Execution angefaſte Güetter ſeines gefallens halten vnndt genüeßen möge. Vnndt aber ſolches vngegründtes beginnen zu der vbrigen hiebey offt interessirten Creditorn Ja deß Debitoris ſelbſten Schaden vnndt nachtheil gereichet, das, vmb dieſes einiger exequirenden vnnd der geſtalt vorſeczlicherweiſe in possesso deß guetts verharrenden Creditoris willen, ſo lang er ſeine völlige contentirung darauß oder anderwerts nicht erlangete, auf ein ſo behafftetes guett weitter niemandt (ob er gleich eben ein ſo guetes wo nit beßeres recht alß iener hette) keine execution ertheilet werden kan, inmittelß gleichwol inuito directo Domino et extra moram constituto Debitore daßelbe guett durch die ſteth forthlauffende Interesse, So weit in abfall vnndt zu vnwerth gerathen thuett, daß entlichen die zuruckhſtehende Creditores vnndt der proprietarius zugleich, ſich ihres Schadens nicht woran mehr zu erholen haben; Auch Vnſere gnedigiſte intention vnndt meinung nie geweſen, dergleichen actus jurisdictionales der Parthen eigener Disposition zu vnterwerffen, beuorauß damahln vnndt zur ſelbigen Zeit, wann deren Jura durch impetrirung deß Abſchaczungsbriefs dem exequirenden gerichte committiret worden. So Constituiren derowegen vnndt ordnen Wir, daß ein jeder Creditor vnndt exequent ſo hinführo einen gerichtlichen Abſchäczungsbrieff erhalten wurde oder de praesenti erhalten hette (So viel an ihme) ſich inner den negſten zwey Monathen darauff, vmb die würckliche abſchäczung zu bewerben ſchuldig ſein, Im wiedrigen vnndt da er Creditor ſich deme gemeß nicht verhielte, ſondern an ſeinem orth ſaumig befunden, vnndt ſolche Abſchäczung zu fleiß retardiren wurde, der praerogativae ſolcher

ſeiner erlangten gerichtlichen Execution verluſtig ſein, vnndt ſelbe alßdann nach prioritet deß rechtens dem negſten Creditori darumb erhalten vnndt ertheilet werden ſolle.

Befehlen euch ſolchemnach hiemit gnedigiſt, daß ihr ſolche Vnſere Verordnung als eine Königliche Sanction in ſchuldige obacht nehmet, dieſelbe gehorſambiſt publiciren vnndt in die Landtaffel einuerleiben laßet, auch darob ſeyet, damit derſelben bey denen vorgehenden gerichtlichen execution vnndt Abſchäczungen, iedes mahl alſo würcklichen nachgegangen werde. Welchem ihr nun ferner zu thun, vnndt hieran Vnſern gnedigiſten willen vnndt mainung gehorſambiſt zuuolbringen wißen werdet. Geben auff Vnſerm Königlichen Schloß zu Prag, den Zehenden Monats tag Decembris, im Sechzehenhundert Sieben vnndt Vierczigiſten, Vnſerer Reiche deß Römiſchen im Ailfften, deß Hungariſchen im drey vnd Zwainczigiſten, vnnd deß Böhaimbiſchen im Ein vnnd Zwainczigiſten Jahr.

Ferdinand.

Georgius Comes de Martinitz
R^is. Boh^ae. Cancellarius.

Ad mandatum Sac: Caes:
Maiestatis proprium.
D. Pachta.

Dem Hoch vnd Wolgebornen Vnſerm Lieben getrewen Chriſtoff Pauln Graffen zu Lichtenſtein, Freyherrn zu Kaſtelkorn, Schöna, Zenckſpurg, Rungelſtein, Bernſtein, Blauda vnnd Warttemberg, Erblandt Hoffmaiſtern in Elſas, Vnſerm Gehaimben Rath, Camerern, vnd Landts Haubtman: wie auch denen Geſtrengen, Ehrnueſten vnnd Gelehrten Vnſern lieben getrewen, N: Canczlern vnndt Räthen bey Vnſerm Königl: Tribunal in Vnſerm ErbMarggrafftthumb Mähren.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals, 1. B. S. 506.)

YYYYYYY. Ferdinand III. Reſolution über das Vorzugsrecht der landtäflich verſicherten Gläubiger, vom 3. Juli 1648.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnnd Wolgeborner, auch Geſtrenge, Ehrnueſte, vnndt gelehrte, liebe getrewe, Wir haben auß Ewern vom Zwanczigſten jüngſt verfloßenen Monats Aprilis einkommenen gehorſambſten bericht mit mehrern vernohmen, welcher geſtalt bey Vnſern Königlichen Ambt der Landtshauptmannſchafft daſelbſt, vnterſchiedliche Clage vorkommen, vnndt vmb willen daß der Creditorum verhandene Schuldtverſchreibungen von denen Debitoribus in ermanglung der baaren bezahlung, auf Ihr der Creditorn begehren, entweder nicht vernewert, oder aber zwar vernewert, jedennoch mit der Landtaffel vnnd den ieczigen Stylo nach keineswegs verſichert werden wöllen, die richterliche hülff imploriret werde: Dahero Ihr dann wie in dergleichen fällen zu procediren, vnndt ob denen Creditoribus welche in Ihren liquidis vnndt geſtandenen Schulden in ermanglender würcklicher contentirung vmb die vernewerung der Obligationen vnnd derſelben mit der Landtaffel verſicherung, gerichtlichen anhalten, die Ambtshülff alſobalden vnnd ohne Vnterſchaid de plano erfolget werden ſolle, hierüber beſchieden zu werden gehorſambſt begehret.

Gleich wie Wir vnnß nun der von Euch allegirten Vnſerer Special Reſolution, daß da einer ſich ſeines Crediti halber nit gnugſamb verſichert zu ſein vermeinet, hierüber die richterliche hülff anruffen möge, gnädigſt wol zu erinnern wißen.

Alſo thun Wir Vnnß auch auf ewere anfangs berührte gehorſambſte frag in Kayſer: vnnd Königlichen Gnaden folgender geſtalt resoluiren, das vors Erſte, ſo viel den modum der hypothecirung oder afficirung der Landtgütter anbetrifft, nochmahls bey Vnſer zu der Königlichen Landtaffel gegebener Instruction allerdings verbleiben, vnnd daß der Jenige Creditor welcher ſein Creditum mit der Landtaffel verſichert hat, dem andern hypothecariſchen Creditor ob er ſchon eine eltere hypothec vor ſich vnndt gleichſamb lengiſt vorhero darauf ſein jus quaesitum, jedennoch ſolche ſeine hypothec nit mit der Landtaffel verſichert gehabt, vorgezogen werde. Wann aber zum Andern ein Creditor in ermanglung der baaren bezahlung vmb vernewerung einer geſtandenen obligation vnnd derſelben mit Vnſer Königlichen Landtaffel verſicherung gerichtlichen anhalten wurde, da werdet Ihr billich zu uerordnen haben, daß wann die Schuldt hypothecariſch vnndt vor oberwehnten Vnſern gnädigſten geſacz aufgericht, ſolche in außbleibender baarer bezahlung, auf der Creditorn anhalten, Sine strepitu Judicij vernewert vnd mit der Landtaffel verſichert werden ſolle. Deme Ihr nach zukommen, vnndt hieran Vnſern gnädigſten willen vnd mainung gehorſambſt zuuolziehen wißen werdet. Geben auf Vnßern Schloß zu Linz, den 3. Juli 1648 ꝛc. Unterſchriften und Adreſſe an den Landeshauptmann Grafen von Liechtenſtein ꝛc. wie S. 554.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 516.)

ZZZZZZZ. Ferdinand III. Reſolution, daß die olmützer biſchöflichen Lehenleute in personalibus nicht vor die Real-Inſtanz gehören,

vom 30. Auguſt 1648.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnnd Wolgeborner, Geſtrenge, Ehrnueſte vnnd Gelährte liebe getrewe, Demnach Wir glaubwürdig berichtet ſein worden, daß ein Ollmüczeriſcher Biſchofflicher Lehens Mann, mit Nahmen Orlickh zu Hochwaldt in arreſt liegen thue, vnndt wegen eines Mordthatts vnndt gewaldthättiger verübten vnzucht accusiret, bieß dato aber Sine persecutione processus alſo gefangener verbleibe.

Dahero befehlen Wir euch hiemit gnedigſt, dieweiln er dem gericht deß Delicti halber vnterwerffig worden, daß vngeacht er zu anderwertiger Jurisdiction ſeiner etwan habender Lehen güetter halber, nicht aber in personalibus gehörig, ihr den ordentlichen process wider ihme dißfalls fürnehmen vnndt waß Rechtens erkennen ſollet, Maßen ihr deme recht zu thuen, vnndt daran Vnſern gnedigſten willen vnnd mainung zu erſtatten wißen werdet. Geben in Linz den 30. Auguſt 1648. Unterſchriften und Adreſſe an den Landeshauptmann ꝛc. wie S. 554.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 519.)

CLXXVI.*) Ferdinand III Reſolution, daß ſich das k. Amt der Landeshauptmannſchaft nicht in die Jurisdiktion des Landrechtes mengen ſoll, vom 5. Oktober 1648.

Ferdinandt III. ꝛc. Wolgeborner, Geſtrenge, Ehrnueſte, vnndt Gelehrte, liebe getrewe, Wir thuen Euch gnädigſt nicht verhalten, wie das Wir Vnß ewern gehorſambſten Bericht von Fünff vnndt Zwanczigſten nechſt verſchienen Monats Junij, wegen deß Portiſchen waiſen guts Okrczißko, ſambt den Kauff Contract, welchen Ihr zwiſchen deß Waiſens Vormünder, vnnd ſeinem Stieffvatter, dem Ehrnueſten, Vnſern lieben getrewen, Jacoben Leuese, auf Vnſere gnädigſte ratification in euentum geſchloßen, gehorſambſt vortragen laßen. Dieweil Wir nun ſo viel den verkhanff anreicht, hierwieder kein bedencken, ſondern denſelben alſo hiemit gnädigſt ratificiren. Alß werdet Ihr wie hiemit Vnſer gnädigſter Befehl an euch iſt berührten Contract vollendts geſchloßener maſſen, zu Stande richten, vnndt die ermanglende richtigkeit dieß orths zuuerfüegen nicht vnterlaßen.

In vbrigen vnnd da Vnß Ihr hac occasione, ob, wann, wie hoc statu rerum Vnſer Königlich Landtrecht nicht geheget werden kan, Ihr daßelbe in ſolchen vnnd andern ebenmeſſigen passibus die keinen verzueg leiden, vertretten, vnnd der erhaiſchenden Notturfft nach die anordnung thuen möget, vmb gnädigſte erklärung anflehet, So wollen Wir Euch hiemit gnädigſt beſchieden haben, daß Ihr euch deßen keineswegs vnterfangen, ſondern bey den Claren auſſacz Vnſer Königlichen vernewerten Landtsordnung, vnndt erwehnten Königlichen Landtrechts juris dictionalibus allerdings bewenden laßen, vnndt da ſich derley momentanei et moram non ferentes casus begeben, das Landtrecht aber injuria temporis nicht gehalten werden könte, Vnß iedesmahls dergleichen Speciales casus mit angehefften ewern gehorſambſten Räthlichen guetachten, förderlich zu kommen laßen, vnndt darauf Vnſerer gnädigſter resolution gewertig ſein ſollet. Wie Ihr deme rechts zu thuen, vnndt hieran Vnſern gnädigſten willen vnd mainung zu erſtatten wißen werdet. Geben in Wien, den 5. Okt. 1648. (Unterſchriften wie S. 554.)

Dem Wolgebornen Vnſerm lieben getrewen Johann Graffen von Rottall, auff Napeidl, Weßely, Tlumatſchow, vnndt Burg Quaſicz, Erb Silber Cammerern in Steyr, Vnſerm Rath, Camerern, obriſten Landt Camerern, General Kriegs Commissario, vnndt verwaltern der Landtshaubtmannſchafft: wie auch denen Geſtrengen, Ehrnueſten, vnndt gelehrten Vnſern lieben getrewen N: Canczlern vnndt Räthen bey Vnſerm Königl: Tribunal in Vnſerm ErbMarggrafftthumb Mähren.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 521.)

CLXXVII. Ferdinand III. Reſcript, daß den zwei Deputirten des olmützer Domkapitels bei den Landtagen und Zuſammenkünften nur eine Stimme zukomme, vom 30. Jäuner 1649.

(Gedr. im Notizenbl. d. hiſt. Sektion 1867 Nr. 5.)

*) Es war urſprünglich nicht die Abſicht, eine ſo beträchtliche Zahl von Dokumenten mitzutheilen, wie dieſelbe bereits vorliegt und noch folgen wird; es werden dieſelben daher nicht mehr mit Buchſtaben, ſondern mit Zahlen bezeichnet.

CLXXVIII. Des Feldmarschalls Grafen von Buchheim Befehl wegen Handhabung der milit. Disciplin in Schlesien, vom 18. März 1649.

Der Röm: Kayſ: auch zu Hungarn vnd Böhaimb Königl. Maytt. HoffKriegsRath, würcklicher Cammerer, FeldtMarſchalck, Obriſter zu Roß vnd Fuß, wie auch der Königl. GräntzVeſtung Comorn in NiederUngarn beſtellter Obriſter, ꝛc. Hanß Chriſtoph Graff von Buchhaimb, Herr zu Göllerßdorff vnd Mühlburg, Erbtruchſäß in Oeſterreich, ꝛc.

Demnach Allerhöchſtbemeldte Ihre Kayſerl. Maytt. bey dero zeithero geführten Teutſchen Kriegen, durch vnterſchiedliche Generalien, die bey dero Militien faſt zergangene Kriegß Disciplin zu restabiliren, vnd alle hierüber durch eygenmächtiges, vnd vnbefugtes Außreuten vnnd Partieren der Soldatesque eingeriſſene insolentien zu coerciren, Allergnädigiſt gemeſſen, vnd bey Vnnachbleiblicher Leibs vnd Lebens Straffe, alle Vergwaltignng, Rauben vnd Plünderung der Landß-Inwohner vnd Reyſenden Leuthe inhibiren vnd Verbitten: zu ſolchem Ende auch dero Generalen, Commendanten vnd Obriſten, zu Roß vnd Fuß, wie bey dero Armaden, alſo auch in dero ErbKönigreich, vnd Ländern, durch Gedruckte Patenta vnd Proclamata, ſolches alles Ernſtes Intimiren, vnd darüber feſtiglich jederzeit zuhalten Allergnädigſt anbefehlen laſſen: Die tägliche erfahrung aber, vnd hierüber vom Lande einlauffende Klagen vnd Lamentationes wieder beſſer Verhoffen, mit mehrerm außweiſen, daß ſolcher heilſamen Ernſtlichen Verordnungen, vnd aller ergangenen Vorwarnungen, vnd hierüber publicirten Geboth, vnd Verbothen Vngeachtet die Soldatesque einen als den andern Weg bey ſolchem Vnbefügnüß verharren, mit Vergwaltigung, Rauben, Plündern, vnd Schätzung der Inwohner, auch im Lande hien vnd wider Reyſenden Kauff: Handelß: vnd Fuhrleuthen, denenſelben freventlich zuwieder handeln, auch alſo die Commercien, vnd der FeldBaw verhindert, geſperret vnd beleydiget worden. Alß habe Krafft meiner von Ihrer Kayſerlichen Maytt. vnd des Herrn General Leutenanten Duca di Amalfy Excellentz mir Allergnädigſt committirten, vnd der Zeit hier zu Lande führenden Militariſchen Commendements, nicht allein bey dero Königl. OberAmbt dero Hertzogthumbs Ober: vnd NiederSchleſien Ich deſſentwegen alle bedürffende Anſtalten verlaſſen, vnd vff derogleichen Delinquenten allenthalben ein Wachtſambes Auge zuhaben, ſelbige auch vff dem Lande, oder in flagranti mit Lieb, oder Leidt ſelbſten greiffen vnnd einziehen, auch in die nechſt gelegene Beſatzungen, vnd dero Commendanten zu würcklicher Beſtraffung vberlieffern zulaſſen, veranlaſſet; Beſondern iſt auch dabeyneben an alle Kayſerl. Hohe, vnd Niedere Befehlichßhaber, vnd Commendanten in den Poſten hiemit mein nachmahliger Ernſtlicher Befehlich, daß ſie nicht allein von aller vnbefugten, vnd zeithero exercirten Schatzung der Reyſenden Kauff: Handelß: vnd Fuhrleuthe, in den Poſten vnnd Päſſen alſo fort abſtehen, vnd jhre Vntergebene Soldatesque zu Roß vnd Fuß, mit gutter Ordre, vnd Disciplin beyſamben halten, vnd weder Ainzelich noch Troppenweiß außſtreichen: Beſondern auch, ſo weit eines jedwedern Quartieres Bezirck ſich erſtrecket, jhres Orths Eyfferigſt darüber halten, dergleichen Raub: vnd Landtzwingerey denen Jhrigen bey Leib: vnd Lebenß Straff verbitten, Ihre

Quartier für frembde Einfälle, Streiff: vnd Plünderungen Schützen vnd handhaben, die hierüber betrettenen Verbrecher Exemplariſch Abſtraffen, oder vffn wiedrigen fall der nichthaltung gutter Disciplin, vnd Beſchützung Ihrer Quartier, allen den Einwohnern zugefügten Schaden ſelbſten erſtatten vnd bezahlen: Auch noch hierüber ſolcher Freveler vnd Vbelthäter Officirer, ſelbſten als Thäter dafür angehalten vnd Ernſtlichen beſtraffet werden, Die Commendanten in den Poſten aber ſchuldig ſein ſollen, alle derogleichen vom Lande Einliefernde Delinquenten vnd Verbrecher, Ein: vnd in gutte Verwahrung zunehmben, durch Ihre, oder nechſtbefindlichen Regimentß-Schultheiſſen examiniren, vnd zu ferner Verordnung mir deſſentwegen Bericht thun zulaſſen. Wornach ſich ein jeder zurichten, vnd für hierauff erfolgender Vngelegenheit, vnd Straffe, ſelbſt zuhütten wiſſen wird. Breßlaw, den 18. Mart. An. 1649.

(Aus dem gedr. Orig. Patente. Gleiche Verhältniſſe walteten in Mähren.)

CLXXIX. Ferdinand III. Reſolution wegen der Emigranten,

vom 13. Juli 1649.

Ferdinand III. ꝛc. Wolgeborner, Geſtrenge, Ehrnueſt vnnd Gelehrte, liebe getrewe, Waß Vnß Ihr den Zwey vnd Zwanczigſten negſt abgewichenen Monats Junij, das Georg Henrich, vnndt Carl Moricz, Gebrüedere von Rödern, nunmehr ein halbes Jahr vber die Ihnen ertheilte prorogation des termini ad emigrandum ſich im Landt aufhielten, gehorſambſt berichtet, vnnd weßen Ihr Euch dies orts, auch ins künfftig in dergleichen fällen zuuerhalten, gnedigſten beſchaidts erholet, das haben Wir gnedigſt wol vernohmen, Waß nun dieſe Gebrüeder anbelangt, laßen Wir es der Zeit alſo geſchehen, vnd erwarten auf ihr gehorſambſt anbringen, Ewers vnderthenigſten berichts. So viel aber das künfftig anbelangt, Befehlen Wir hiemit gnedigſt, das Ihr Vnſerm Königl. Fiscal in Vnſerm Nahmen gnedigſt mit gebet, das Er auf dergleichen fürohin fleißig acht haben, vnnd wann einer, ſo vber ſein erlangtes Indult ohne weitere Vnſere gnedigſte Concession ſich im Landt aufhalten thete, betretten wurde, Er euch denſelben gebührend anzeigen ſolle, dene Ihr alß dann vor Euch berueffen laſſen, ihme einen gewißen termin, inner welchem Er von Vnß eine anderweitige prorogation außbringen, vnnd Euch vorweißen ſolle, anzuſeczen, vnnd im Faal nach verfließung ſolcher Zeit, Euch nichts zugebracht, noch von Vnß intimirt wurde, alßdann denſelben mit arreſt beſchlagen zu laßen, vnß deſſen alſobalt gehorſambſt zu berichten, vnnd denen ſachen allerſeits rechts zu thun wißen werdet. Geben in Wien, den 13. Julij 1649 ꝛc.

Ferdinandt.

Georgius Comes de Martinitz
R^is. Boh^ae. Cancellarius.

Ad mandatum Sacrae Caesareae
Majestatis proprium.
Francz Graff v. Pötting.
D. Pachta.

Dem Wolgebornen Vnſerm Lieben getrewen Johann Graffen von Rottall, auff Napeidl, Weßely, Tlumatſchow vnnd Burg Quaſicz, Erb Silber Camerern in Steyr, Vnſerm Rath, Camerern, Landtshaubtmann, vnnd General Kriegs-

Commissario wie auch denen Gestrengen, Ehrnvesten, vnndt gelehrten Vnsern lieben getrewen N: Tanczlern vnnd Räthen, bey Vnserm Königl: Tribunal in Vnserm ErbMarggrafftthumb Mähren.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 533.)

CLXXX. Ueber den Zustand Mährens während und zu Ende des 30jähr. Krieges und das Gebahren der Soldateska.

Zu den in diesem Werke früher gelieferten Notizen theilen wir weiter folgende aus den Landtagsschlüssen mit, wobei freilich nicht übersehen werden darf, daß die Stände damal wie auch später gegenüber den stets höher steigenden Steuer-Anforderungen das Bild so viel als thunlich düster malten.

Vnd obwoln gewißlich Ihrer aller (Stände) hertzen, sinn, vnd gemuether ainich vnd allein dahin gerichtet, wie Ihrer Kay: May: allergnedigisten begehren, Sie bey so gestalten höchstbeschwärlichen beschaffenheiten in allem ein ganz vollkommen: annembliches begnüegen laisten: vnnd bey dero Mennigklichen: Ja Weltkündigen schwären außgaben, jhrer aller vnderthänigster Schuldigkeit nach, vnder die armb greiffen kundten.

So ist jedoch nicht allein deroselben: sondern diesem gantzen vnnd andern benachbarten Landen, die gegenwerttige Noth, anligen vnd abnehmen dermassen zue genüegen bekhandt vnd augenscheinlich, das es weiterer außführung kheineswegs bedürfftig, sondern, laider, allen Inwohnern vnd Vnderthanen das Elendt vnd ruin nur mehr alß zuviel vnder die augen schlaget, in deme sie nit allein bey vorigen Kriegs vnruhen auff das eusseriste gedruckt vnd außgemergelt: sondern auch disе Jahr hero von dem Allmächtigen mit schwären Vngewittern, schädlichen Gefrüren, Schauer, Hagl vnd anjetzo mit verderblichen Mildaw auff denen in der ebne gelegnen Veldern, laider, also heimbgesuecht: vnd die liebe Veldtfrüchte zue nichte gemacht worden, das sie in vielen Jahren die erlittne schäden schwärlich überwinden: in denen Gebürgen aber die meiste fast nit den Samen zugewarten haaen werden; Vnd ob zwar der Weinstockh bey disem wetter zu eines gueten Weinwachß sich erzaiget, so wirdt doch, allem augenschein nach, dessen sehr wenig: vnd geringe fechßung zu hoffen: auch an vielen orthen, wo merckhlicher schaden durch Vngewitter beschehen, fast nichts zugenieſſen sein; Auß welchem allem leichtlich abzunehmen, das bey solcher beschaffenheit nicht allein der Vnderthanen vermehrung nicht zuverhoffen, sondern vielmehr vnd täglich grössere ringerung zubesorgen, vnd derselben maistenthails entlauffung zugewartten. (Gedruckter Schluß des Landtages vom 30. Juli bis 13. August 1629.)

So ist jedoch die noch gegenwertige grosse vnvermögenheit des Landes menigklichen zu genüegen bekandt, vnd augenscheinlich zuspüren, in deme der Vnderthanen anzahl bißhero nit allein nicht vermehrt, sondern, wegen laider, nechstverwichnen Jahrs eingerissener wissentlicher Thewrung vnd erbärmlicher Hungerßnoth, mercklich geringert, vnd dardurch vber etliche Tausent Seelen hinweg genommen worden. Dahero, vnd weiln Sie die Stände je einmahl dieser zeit keine andere mittl zu Contribuirn haben noch wissen, als allein auff das Bluet vnd schweiß Ihrer

Armer Vnderthanen eine Anlag zu machen, dem Land auch ſonſten alle Einkhommen ermangeln, fürnemblich aber auff einige anticipation, (weiln aller Credit gantz erſuncken, vnd bey ſo Landkündigen faſt vnerdencklichen aller orthen groſſen Geltmangl, zu euſſeriſten nöthen, auch ein gar geringe Summa nicht kan auffgebracht werden) der zeit kein gedancken: weniger einige gewißheit zu ſtellen, hat kein gewiſſer auſſatz vnd benennung einer verläßlichen Summa gemacht werden mögen.

Zue diſem, vnd ob zwar das Landt ein zeithero durch Ihrer May: gethane Vätterliche vorſorg (darfür dan deroſelben die gehorſambiſte Stände billich allervnderthenigiſten danck ſagen, auch deſſen hinfuran zu entheben allergehorſambiſt bitten) des beſchwärlichen Kriegßlaſts ledig vnd entbunden geweſen; So iſt jedoch allzuviel offenbar, dz daſſelbe die gantze zeit herumb mit vnderſchiedlichen ſtäts wehrenden Durchzügen des Kriegß-Volcks zu Roß vnd Fueß (vngeachtet, krafft Ihrer May: ernſtlichen Verbotts, vnd im Land Publicirter Patenten mehrere anzahl nicht alß Funffzehen mit einander durchziehen, vnd aller vngebühr ſich enthalten ſollen) höchlich geplagt vnd beſchwäret, nach jhrem eignen gefallen aller orthen gebahret, vnd der arme Mann geſchätzt, auch auff der Soldaten trotzige bedrohung des plündern vnd anzünden alles zu genügen vnd vberflüßig darzu geben gezwungen worden. So wirdt vber dieſes Ihrer May: allergehorſambiſt zu gemüth geführet, dz dieſes Jahr nit ſo reichlich alß man verhofft geweſen, vnd ſonderlich wegen deß Weinwächß noch im zweiffel, auch nichts gewiſſes ſich zu verlaſſen. Vnd ob woln der Allmechtige etliche örther mit zimblicher Traidtwächſung geſegnet, ſo iſt doch hingegen anderer orthen deſto weniger geweſen, alſo das nunmehr der Metzen Korn auff ein Gulden Dreyſig Krey: geſtigen, vnd beſorglich vor Oſtern auff Drey oder mehr Gulden ſteigen vnnd gelten wirdt, auch die Vnderthanen das jenige, wz ſie verwichnen Jahrs nothwendig anticipirt, an jetzo zu wider erſtattung haben anwenden müſſen. Was aber den Habern betrifft, iſt menniglichen wiſſendt, dz ein durchgehender mißwachß vnd verderb diſes Jahrs fürgangen, zumahln wo ſolcher am beſten gerathen, mancher faſt nicht den Saamen bekommen; Deſſelben auch albereit, ſo groſſer mängl: ja nicht zu finden, vnd der Metzen ſchon jetzt auff einen Gulden kommen iſt, das die meiſte Inwohner jhre Roß auß noth (da ſie anderſt die Feldarbeit nicht erligen laſſen wollen) mit Korn erhalten vnd füttern müſſen. (Gedr. Schluß des Landtages vom 24.—30. Sept. 1630.)

Als iſt von denen ſelben (den Landtags-Commiſſarien) die Ihnen Schrifftlich mit gegebne Instruction jetzt beſagten Vier Ständen offentlich abgeleſen: Vnd hierauff auch mündtlich die allerhöchſtgedachter Ihrer May: bey anjetzo mehrers, als vorhero jemalß dero widerwertiger vnd Feind abhandenen allerhandt hochgefährlichen Feindtthättlichen Anſchlägen vnd vnrechtmeſſigen Waffens zunöttigung, zue gezogne ſo wol dero ſelbſten: alß deß Allgemeinen weſens höchſte vnd euſſeriſte angelegenheiten, vnd daraus abermals nothdrungenlich verurſachte in drey abſonderlichen Puncten vermög angeregter Instruction, beſtehende allerguedigiſte begehren mit mehrerm vorgetragen worden.

Auß welchem dann Sie die Stände die nunmehr in gemein wiſſentlich antrohende gefahr mit höchſtſchmertzlichen gemüthern genugſamb abnehmen können,

vnd dahero zuvorderist gegen Ihrer Kay: May: wegen dero, vmb zeitlicher dessen abwendung: vnd besorglich grössern vnheils vnd ruin willen, vor dises Ihre Gemaines liebe Vatterlandt tragender so Vätterlicher fürsorg sich in aller vnderthenigkeit bedancken; Vnd demnach so wol bey jungst gehaltenen Brünnerischen Landtag: alß auch baldt darauff vnder wehrenden Heyl: Drey König Ollmützerischen Landtrecht außgeschriebenen SGEZD oder Zusammenkunfft die so wol inn: alß ausser Landts fast menniglichen, vnd laider nur allzuviel bekandte grosse noth: vnd so wol jhrer der Vier Stände: alß deren Vnderthanen ins gemein augenscheinlich befindendes vnvermögl: vnd Armuth, wie auch Ihrer deren Vnderthanen geringe, ja täglich mehrers abnehmende anzahl, neben andern verhengten Göttlichen haimbsuechungen zu genügen außgeführet: vnd Ihrer Kay: May: vor gestelt worden; Alß wollen die Stände dasselbe an jetzo zu widerholen: vnd Ihre May: verdrießlich darmit zu behelligen gantz vberflüssig vnd vnnöttig erachtet: sondern sich darauff widerumb hiemit allerdings gehorsamist referirt, vnd also auff obangeregte drey allergnedigiste postulata, nach vorhergepflogner, derselben hoher wichtigkeit vnd notturfft nach fleissig: vnd reiffer berathschlagung, vnangesehen vor disem alberaith vber Ihre krafften threwwilligist gelaister beyhülff vnd anlagen vnder einander volgender gestalt geschlossen, vnd allervnderthenigist bewilliget haben.

Vnd Erstlichen zwahr, was die auffbring: vnd außrüstung deren zu bedien: vnd nothwendiger fortbringung der Kay: Armada, Prouiant, Artigliaria, Munition vnd anderer dergleichen Kriegßnotturfften allergnedigist begehrter 60. Fuhrwägen, jeden mit Vier Pferden, sambt allen notturfften, vnd auff Sechs Monath lang darzu erheischenden vnderhaltungs mittlen anlangt, können Ihre Kay: May: Sie die Stände allervnderthenigist vnerindert nicht lassen, vnd werden Sie zweiffels sich selbst allergnedigist noch zuentsinnen wissen, das, obwoln verwichner Jahren eben dergleichen Furwägen mit gutten Rossen in nambhaffter anzahl zu etlich: vnderschiedlichen mahlen in disem Land zusamb gebracht: mit Knechten vnd andern notturfften außgerüstet, vnd zu dero Armada fortgeschickt worden; So hat jedoch zuwider Ihrer Kay: May: bißorths ergangnem ernstlichen Bevelch, keiner auß alhieigen Inwohnern solche seine dargegebne Roß vnd Wägen widerumb ansichtig noch habhafft werden mögen, sondern seind die darzu verordnete Knecht darvon vertrieben, vnd solche Wägen sambt denen Rossen, wie die erfahrenheit mit schaden am tag gegeben, hin vnd her verzuckhet, hinderhalten, vnd zerstrewet worden: Dannenhero, vnd insonderheit wegen vilfeltiger, vor diesem bey denen Einquartierungen vnd Durchzügen von dem Kriegßvolck, so Freundt, als Feundts verüebter vngescheuchter außtausch, vnd gewalthätiger außspann: vnd hinwegg nehmung der besten Pferdt, die Inwohner vnd Vnderthanen gentzlichen abkhommen, an stat der gueten Roß, an jetzo solche schwache abgematte kleine Rössel: oder besser zu sagen Kätzel haben, das wol in 20. derenselben nicht so viel stärckhe: alß sonsten etwo in Zwayen guten Pferden sich befindet, Ja, wo vor disem 50. oder mehrere Vnderthane mit Rossen versehen gewesen, anjetzo kaumb 2. oder 3. derselben zu finden, auch an vielen orthen auß solchem mangel die Veldfrüchten selbst mit Weib vnd Kindern eintragen: vnnd theils Veldt Arbeiten verrichten müessen.

Auß welchem dann allerhöchsternante Ihre May: Hocherleüchtigist abzunehmen, das mit obangeregter Roß vnd Wägen anzahl der zeit auffzukomben gantz vnmüglich ist.

Vnd erindern offtbesagte Stände hiebey allergehorsambist das nach vor entstanden: höchst abschewlicher Rebellion je vnnd allezeit in steten brauch vnnd obseruantz, gewesen, das die Praelaten der Conuent oder Clöster vnd Geistlicher Stiffter, als welche damalß für Camergütter angezogen, benendt vnd gehalten worden, sambt denen Königl: Städten, auff begebne zeit vnd nothfall, dergleichen fuhren vnd Wägen außzustatten, vnd darzustellen schuldig gewesen.

Dieweiln aber Ihre Kay: May: erstgemeldte Praelaten von der Cammer an jetzo gäntzlichen eximirt vnd frey gesprochen; So wirdt deroselben allergnedigister willkühr von denen andern Drey Ständen allervnderthänigist anheimb gestellet, ob Sie, ohne allergehorsamistes maß geben, bey erstgedachten Praelaten derentwegen absonderliches anbringen thuen, vnd zu solchem end einen gutwilligen Paren Geltß darschuß: oder gwisse anzahl dergleichen Wägen (ob ihnen zwar solches sehr schwähr fallen, vnd weiln Sie ohne dz die andere Contributionen erlegen müssen, hierzu mit harter mühe zu bringen sein werden) allergnedigist begehren zu lassen geruehen wollen.

Die Königliche Städte aber sollen an statt solcher Fuhren oder Wägen, vnd für obberührte 6. Monath in Gelt 6000 Flor: darzu schiessen, vnd auff die hiervndenbenendte Drey Termin, allermassen Sie die außtheilung vnd Quoten vnder einander selbst machen werden, denen beeden im Ollmützer vnd Brünner Craiß hierzu bestelten Einnehmern, ohne alle waigerung vnd außflucht Par vnd gewiß zuerlegen: Sie die Einnehmer aber solches Geldt auff Ihrer Kay: May: ferneren allergnedigisten Bevelch: vnd Ihrer Ld: Hochfürstl: Eminenz, Herrns, Herrns Cardinals vnd Fürstens von Dietrichstein, ꝛc. anordnung, dem Hochwolgebornen Herrn, Herrn Johann Tserclas Graffen von Tylli, FreyHerrn zu Morbeiß, Balastre, Montagni, vnnd Breitteneck, ꝛc. Röm: Kay: May: Kriegsrath, Camrern vnd bestelltem General Leuttenant, ꝛc. zu obverstandner bedienung vnd notturfft abzuführen schuldig vnd verbunden sein.

Zu der auf 6 Monate bewilligten Geld-Contribution von 20,000 fl. monatlich soll jeder hausangesessene Unterthan in 3 Terminen je „22 krey: 1. putschl, welches bringt 20. gro. meiß. vnd also in allem 1. Flo: zu 70. krey. gerechnet, so thut 1 ſſz. meiſſz., jeder Kauf- und Handelsmann 2, jeder Freisaß, Freirichter, Freibauer und Puhontschi (gerichtl. Ladungsbot) 3 fl., (jeden Gulden zu 70 Kreutzern gerechnet oder 1 Schock meißnisch) zahlen. Ingleichem die Judenschafft hindangesetzt aller ihrer, so wol vor disem, als jetzt von newem etwo erlangter oder erlangender Begnadungen, Freyheiten oder Immuniteten, für alle Drey Termin 2000. Flor: jeden zu 70 krey. ideſt 2000 ſſz. meiſſz.

So viel Drittens vnd Letztens einer namhaffter Anzahl Traids begehrten vorschuß betrifft, werden Ihre Kay: May: sich allergnedigist erindern, das viel besagte Stände bey erst vnlengst gehaltnen Landtag (vnangesehen andere sich dessen entschuldiget) auff einen jeden Vnderthanen Ein Metzen Traidt geschlagen vnd Bewilliget, von welchem, wie bericht einkhombt, noch etliche Tausendt Metzen vor-

handen sein sollen; Hingegen aber befinden sich anjetzo die meiste Inwohner vnd Vnderthone biß auff das letztere Khörnl allerdings entblösset, vnd dahero gedrungen zu jhrer täglicher Vnderhaltung die notturfft biß auff nehst verhoffende Newe Fechsung von denen Obrigkeiten zu entlehnen, welche jhnen dann auch das wenige so sie etwo in Vorrath (do Sie anderst diselbe vor Hungersnoth vnd gentzlichen entlauffen erhalten wollen) auß erbarmung fürstreckhen müessen; Dahero nun dieser Zeit sich diß Orths willfährig zu erzeigen einmahl vnmöglich; Im fall aber der Allmechtige Sie die Stände mit abberührt nehst künfftigen Traidtfechßung segnen möchte; wollen alßdann auff Ihrer May: allergnedigistes begehren Sie, wie vor disem, der möglichkeit nach, sich also allergehorsamist bequemben, das Ihre May: ob solchem die allervnderthänigiste derenselben deuotion vnd Threw allergnedigist verspüren sollen.

Damit aber gleichwol auch in disem mehr allerhöchst gedachter Ihrer May: allergnedigist gethanes Begehren nicht gantz abgeschlagen: sondern ebenmässig vnnd wenigist etwas bey so grosser noth beygesprungen werde. Alß sollen von dem jenigen hinder dem alhieigen Prouiantmaister Wenczel Schabirz nach verblibende: vnd so wol Ihrer Kay: May: zum besten: alß auch auff begebende eusseriste Landsnotturfft biß anhero auffbehaltnen Traidt 1000. Metzen Korn: vnd 1000. Metzen habern dargeraicht, vnd also baldt, nach der Vnderthanen verrichter anfähung biß an die Mährische gegen Böhaimb oder Schlesien ligende Gränitzen, wohin Ihre Kay: May: allergnedigist schaffen, abgeführt vnd gelifert werden; Welches dan mehr höchstgedachte Ihre Ld: vnd Hochfürstl: Eminenz, ohne maß geben, alßdann werden anzuordnen: die Inwohner aber, mit der würcklichen fortführung solcher deroselben gnedigister verordnung gemäß sich hierauff vnverzüeglich vnd gehorsambist zu ertzaigen wissen.

Vnd weiln dise obverstanden anjetzo Bewilligte Contribution gantz kheinen aufschub leiden kan, auch grosse vnordnungen verursachen möchte, da solche vber die angesetzte Termin retardirt wurde.

Alß sollen alle dergleichen saumbige vnd Restanten Acht Tag, nach verstreichung aines jedwedern Termins, ohne aintzige weittere Vermahnung obbesagtem Ihrer Kay: May: Rath, Bestelten Obristen, vnnd Obristen Muster Zahl: vnd QuartirCommissario Antonio Miniati ꝛc. ordentlich verzaichneter zuegestellet, vnd alßdann auff deren auch obbenenter vor disem auß alhieigen Inwohnern hierzue Verordneter Commissarien gründtlichen befundt, obverstanden: vorhin geschlossener massen, vnd ebenfals ohne alle fernere anordnung wider alle dergleichen Restanten vnd Saumbige gleich durch gehendt Ernstlich Exequiert: oder aber auff widerigen fahl von jhnen selbsten verantworttet werden. (Aus dem gedr. Landtagsschlusse vom 19. März 1631.

Hetten Sie (Stände) sambtlichen der tröstlich: Vnderthenigisten hoffnung gelebet, allerhöchstgedachte Ihre May: würden Sie dermahlen ainist, nach so vielfältig: Weltkündigen vberauß grossen: vnd vnglaublichen außgestandnen Kriegs drangsahlen vnd dargeschossenen Contributionen, mit etzlicher respiration allergnedigist angesehen: vnd mit so starckhen begehren weitters verschonet haben, In sonderbahr: allergnedigister betrachtung, daß Sie biß auff dato, hoffentlich vnd

ohne rhuemb, alles daß jenige, so nur immer menschlich möglich geweſen, im werck erwießen, wordurch dann diſes Landt (Laider Gott erbarmb es) in gegenwerttigen elenden Vbelſtandt, gentzliche außſchöpffung, vnd augenſcheinliche Bluet Armuth vnd Noth gerathen, Ja täglich wegen der vndiſciplinirten Soldateſca allerorthen verübender insolentzen, Rauben vnd Plündern ie lenger ie mehrers darein gerathet vnd außgeſogen wirdt. Zuemahlen bey diſen geltmanglenden ſchwähren zeithen die Obrigkeiten das wenig etwo noch im vorrath habende Traidt, Wein, Viſch, Bier ꝛc. Vnangeſehen deßen jetzigen bewüſten vnd lauffenden ſehr geringen werths nicht außbringen oder verſilbern können, deren vnderthanen anzahl (wie die Thatten vnnd augenſchein ſelbſt, Laider, allzuviel bezeugen) von tag zue tag mehrers abnimbt, viel Dörffer vnd Fleckhen gantz öd vnd wüſt ligen, in gleichen die vbrige Vnderthane oder Bauersleuth, bey ſo groſſer vnſicherheit, das geringiſte, ſo Sie etwo auff denen auch nur in denen nechſtgelegenen Stätten haltenden Wochen märckhten zuverkauffen, vber veldt weder führen noch tragen dörffen, vnd alſo der zeit alles Gewerb, handel vnd wandel gentzlich erligendt vnd geſperret bleibet.

Jedoch mit volgenden (ſouiel obberührte Beyde alß Verpflegungs: vnd Gelts verwilligungen betrifft) Außdruckhenlichen reseruat vnd vorbehalt, daß, im fahl, wider zwahr vnderthenigiſtes verhoffen, entweder obbeſagte vorhin alhero ins Landt Verwießne Ailff: oder mehrere Regimenter entzwiſchen ſolten anziehen vnd die Quartir im Landt nehmen alßdann kheine mögligkheit: noch ainicher gedanckhen zu machen ſein würde, weder die Verpflegung: noch gemelte Gelts verwilligung zu laiſten oder zu continuirn.

Nicht weniger ſollen alle bißhero von der Soldatesca mit vnorden: vnd ſchädlichen durchzügen, Rauben, Plündern vnd vergwalttigungen vngeſcheücht verübte insolentzen vnd muethwillen alſobaldt alles ernſts abgeſtellet vnd beſtrafft: oder wenigiſt entzwiſchen Ain Capo oder Commandant, zue deſſen remedirung vnd einſehen ins Landt verſchafft: Wie auch, do ain: oder der andere auß denen Inwohnern alſo vnverſehen: vnd vnuerſchuldterweiß in dem Seinigen vberfallen vnd außgeblündert, deme oder denenſelben ſolcher zuegefuegter Schade, geſtalten Sachen nach, reſundirt: vnd an diſer bewilligter Geldt Contribution abgeſchlagen vnd Innenbehalten werden. (Gedr. Schluß des Landtages vom 20. Februar 1634.)

Jedoch wollen offterwehnte Vier Stände bey dieſer anjetzo alſo verwilligter Sechs Monathlichen Gelts anlag Ihnen per expressum (jedoch mit ſchuldigiſten respect, vnnd wider jhren willen höchſtdringenden vrſachen.) Volgender geſtalt bedinget vnnd vorbehalten haben, das im fahl etwo künfftig dieſem Armen Landt aintziger durchzug, Sambplatz, Einquartirung oder andere Kriegsbührden vnnd beſchwärligkheitten ſolten auffgedrungen: wie auch die bißhero in vollem ſchwang fürgangne: vnnd noch dato verübende Raubereyen, vnerhörte Extorsiones, vergwaltigungen, vnnd andere aigengefällige attentata nicht abgeſtellet: vnd das allberaith in brauch gerathne ohne aintzigen Paßzedl hin vnnd her ſchwaiffen nicht coercirt werden, wie es dann alberaith dahin khommen, daß alhieige Inwohner vnnd Vnderthane nit allein die ab: vnnd zueraiſende Hohe vnnd Nidere Officirer ſambt bey ſich habenden

Dienern vnnd Pferden: ſondern auch vnderſchiedliche vnder dem ſchein Ihrer Obriſter mit allerhandt wahren vnnd Sachen beladner Fuhren Conducirung, zu 30. 40. vnd mehr Roſſen durchgehende Conuoyen allerorthen koſtfrey halten: vnnd hierdurch nit geringe bedrangnuß leiden müſſen, alßdann vnd auff dergleichen, zwar vnverhoffend zuſtände dieſe anjetzo beſchloßne, ſo wol alßdann verſeßne: alß hernach fellige Gelt Contribution alſobaldt wird vnd ſolle aufhören, auch ſo forthin gentzlich erligend bleyben.

Inmaſſen dann auch alle vnd Jede denen alhieigen Lands Inwohnern hierauß entſtehende Particular Schäden, welche ain jeder mit glaubwürdigen zway: oder dreyer Benachbarter vom Adel: oder anderer an Ehren Vntadelhaffter Burgers Perſonen vnder derſelben Pettſchafften vnd aigner händen Vnderſchrifften geferttigten Zeugnuſſen vor Ihrer Kay: May: Kriegßrath, Obriſten, vnnd Obriſten Muſter: Zahl: vnnd Quartier Commissario Antonio Miniati, Freyherrn fürbringen vnd liquidirn: vnnd Er ſolche zuerſehen ſchuldig ſein wird, nach befundener richtigkheit für billich Paſſirt: vnd hernach ſo viel ſich in Gelt befindet, an denen obberührten jedes Monaths eingehenden 40. Tauſent f. Gelt Contributionen abgeſchlagen vnnd defalcirt: Was aber in Traidt dargeben, von der jüngſt verwilligten Traidt anlag erſtattet werden ſolle.

Dieſemnach, vnnd zu verhüttung Ihrer Kay: May: hierunder beſtehenden ſelbſt aignen merckhlichen Intereſſe vnnd ſchadens, gemelte Vier Stände zu deroſelben zeittlicher deſſen nachricht: vnnd allergnedigiſter beobachtung ſolches vorhero gehorſambiſt erindert: vnnd hiebey vnderthenigiſt gebetten haben wollen, Sie geruhen, wie vor dieſem, alſo auch anjetzo von Newen obhochgedachter Ihrer Ld: vnnd Hochfürſtl: Gnaden, Herrn Cardinaln vnnd Fürſten von Dietrichſtain, das General Commando vnnd ernſtliche einſehen in dergleichen obangeregten von der Soldatesca verübenden vnnd vorfallenden bedrangnuſſen vnnd Exorbitantien allergnedigiſt vnd plenarie auffzutragen, vnnd darbey nicht allein die wider vernewerung: Sondern auch mit gröſſerm ernſt mehrere Verſchärpffung dero hiebevor ebenßfals hierüber außgangner Patenten (weiln ſelbige biß anhero wenig gefruchtet) gemeſſen: vnnd benebens auch diß anzubevehlen, das wider dergleichen ohne Commissarien herumb ziehende, nicht allein dieſem erarmbten Landt hochſchädtliche: ſondern auch Ihrer Kay: May: dienſten verhinderliche Partheyen, Mercadanten, vnnd durchgehende Conuoyen zu Roß oder Fuß, welche nicht ordenliche vnd unverdächtige friſche Paßzedlen fürzaigen: vnd in ſolchem vngebührlichen herumb Vagirn mit beſchwär: vnd außſaugung deß armen Manns ergriffen würden, die Authores vnd Anführer alſobaldt in verhafft genomben: vnnd wieder dieſelbe ernſtliche ſcharffe animaduersion, nach beſchaffnen deß verbrechens vmbſtänden, würcklich fürgewendet vnnd vollſtreckhet: nicht weniger alle andere dergleichen vmbſchwaiffende Reutter vnnd Fußknecht ohne verzug auß dem Landt hinwegg: vnnd zu Ihren Regimentern geſchafft werden.

Wie in gleichem, vnd damit man hinfüro deren rechten Paßbrieff, alß darvnder die zeithero allerhandt argliſtigkheiten vnnd vorthel fürgangen, deſto mehrers vnnd beſſerer vergwiſſet ſein: vnd dieſelbe beglaubigen möge, So wird in denenſelben forthin jedeßmahls die Anzahl der außſchickhenden Conuoyen zu Fuß oder

Pferdt, wie auch wohin vnnd welcher orthen Sie verschickhet, von denen Obristen, oder ihren nachgesetzten Obristen, Leuttenanten vnd Hohen Officiern klar vermeldet vnd gesetzt werden. (Gedr. Schluß des Landtages von 1635.)

Derselbe Landtags-Schluß enthält über das Entweichen der Unterthanen Folgendes:

Nachdem auch, bey so merckhlich nun alberaith von vielen Jahren hero abgenombener, vnd noch von tag zu tag je lenger je mehrers abnehmender Mannschafft vnd anzahl der Vnderthanen, ain sonderbahre hochangelegne Landsnotturfft sein will, auff würckhliche remedirungs Mittel zu gedenckhen, zumahlen dieselbe thailß auß armuth vnnd schulden, thails aber wegen verwaigerender Catholischer allein Seeligmachender Religion, ja gar viel auß den allergeringisten vnd ihnen selbsten widerwerttig fürbildenden vrsachen auß disem Marggrafthumb vnd von ihren Gründen vermessentlich außsetzen vnnd entlauffen, vnd, wie gnugsamb khundbar ist, mehrernthails im Königreich Hungarn. sonderlich aber zu Scalitz; thails auch in Oesterreich, vnd andern Ländern bißhero ihren vnderschlaiff vnd auffenthaltung haben, Nun aber dergleichen vorsetzlich: vnd straffwürdiges entweichen nicht allein denen Lands Inwohnern in Oed: vnd wüest bleibung der Gründe: sondern auch Ihrer Kay: May: selbsten bey denen Lands anlagen zu merckhlichen schaden, abbruch vnd schmählerung geraichet: Alß haben zwar alberaith vor diesem mehrhochgedachte Ihre Ld: vnd Hochfürst: Gnaden die Vier Stände gebührlichen ersucht vnd gebetten, Ihnen die Gnad zu erweisen, vnnd bey Ihrer May: neben andern mehrern, auch dise ihre beschwärnuß gehorsambist vor: vnnd anzubringen, vnd vmb allergnedigist: billiches einsehen zubitten, vnnd wollen derowegen auch anjetzo, nachdem Sie vernomben, das dieselbe nach dero Kay: Hofstatt sich eheisten widerumb erheben sollen, solche vorige Ihre bitt hiemit wiederumb gantz freundt: vnnd dienstlich, auch gehorsamblich vernewert vnnd wiederholet haben, Ihro belieben: vnd vnschwähr sein zulassen, offtallerhöchsternenter Ihrer Kay: May: dieses Ihres vnumbgenglichen vnderthenigisten anbringens nochmahlig: gehorsambiste erinderung zu thuen, vnnd dieselbe dahin zu bewegen, ob Sie, ohne vnderthenigistes maßgeben, allergnedigist geruheten, denen bey anjetzo zu Oedenburg haltenden Landtag versambleten Löb: Hungarischen Ständen diese Ihre der entloffnen Vnderthanen halber erleidende grauirung Notturfftiglich zu gemüth führen: vnd dahin richten zulassen, damit dergleichen entwichne Vnderthanen, wo vnd welcher orthen Sie in selbigen Königreich betretten, vnnd von ihren Grundt Obrigkheitten beglaubte ordenliche entlassungsbrieff nicht fürweisen khundten, dieselbe ferners alldort kheineswegs geduldet: weniger geschützet: sondern sowol der selbst billigkheit: alß gütter Nachbarschafft gemäß, auff jeder Obrigkheitt gebührendes anmelden, vnnd der Sachen wahren befundt, alßbaldt ohne alle verwaigerung widerumb außgevolget werden möchten.

Leben dißemnach gegen offt allerhöchstgedachter Ihrer Kayst: Mayt: mehrbesagte Gesambte Herrn Vier Stände der allervnderthenigist: Tröstlicher hoffnung vnd zuversicht, dieselbe werden ob solcher Threwhertzigister abermahliger zuetragung in Parem Gelt viel mehrers allergnedigiste satisfaction tragen, als etwo mit vngnaden gegen ihnen vermerckhen, oder für aine widersetzligkeit anziehen, wann

Ihre Kayſ: Mayt: was dieſes klaine vmbCirckhte Landt, in comparatione vnd respectu anderer dero ErbKönigreiche vnd bey weitern gröſſerer Länder, nun von ſo vielen langen Jahren hero vnaußſetzlich für allerhandt faſt vnglaubige Calamiteten, Pressurn, vnd Kriegsdrangſahlen erlitten, vnd waß daſſelbe je vnd allzeit würcklich vnd realiter praestirt, auch vber alles vermögen ſich euferiſt angegriffen, vnd annoch auff heutigen tag williginſt continuirt, ſich reflectendo auff verwichne zeiten, allergnedigiſt ponderirn, vnnd zue gedächtnuß ziehen. Mit deren weitleuffiger widerholung Ihre Kayſerliche Mayeſtät vielgedachte Herrn Stände anjetzo billicher zuverſchonen, als dardurch mehrere verdrießligkeit zuezuziehen allergehorſambiſt erachtet, vnd wollen ſich in diſem passu ainich vnd allein auff die Landtkundige Notorietet mit allervnderthenigiſten respect vnd gehorſamb referirt haben, vnd die Thatten ſelbſt reden laſſen, mit was guethertzig: vberſchwencklichen verwilligungen Ihrer Kayſ: May: Sie die gantze zeit hero jedeßmals willfährigiſt vnder die armb gegriffen, vnd jhre threwbeſtendigiſte Deuotion Lieb, vnd Gehorſamb, nicht allein in Parem Geldt, Traidt, Habern, Fleiſch, Bier, Maltz, vnd anderer gewöhnlicher Seruitien darraichungen, ſondern auch in verſchaff: vnd außrüſtung vieler vnderſchiedlicher zue deß Prouiant vnd Artigliari weſens befürderung angeordneter Fuhren, Wägen, Roß, Geſchirr, vnd aigner Knechten, wie auch fortführung der Armaturn, vnd anderer Kriegs Munitionen, nicht weniger verfertigung viel hundert Handtmühlen, Schantzzeugen, Klaider, vnd anderer Militariſcher Notturfften, vnd dann vor dieſem auß aignen Seckhel, auffgeworbner Aintauſent bewehrter Mannen, Inſonderheit aber allein in dieſen noch gegenwertigen Jahr mit vnderſchiedlichen Extraordinari bewilligungen, im Werck allervnderthenigiſt bezeuget haben.

Anlangendt vors Anderte, die Recrutir: vnd auffwerbung obberührter Dreyzehen Hundert Mann zue Fneß, vnd Fünff Hundert Pferdt, obwoln wegen hiervnder beſtehender vielfältiger difficulteten, allerhöchſtgedachte Ihre Kayſ: May: vnd gentzliche deren enthebung allergehorſambiſt zubitten offtbeſagte Herrn 4 Stände erhebliche vrſach hetten, zuemahlen, laider, allzuviel kundbahr, vnd die erfahrung bißhero bezeuget, was hochſchädliche effectus dieſelbe nach ſich ziehen, indeme es gemainiglichen bey der außgeſetzten Anzahl nicht allein nicht verbleibet, ſondern auch andere Werber, Officier, vnd allerhandt Geſindl bey ſolcher occasion ſich zueſchlagen, auch zuebeſorgen, daß die gewöhnliche vnderhaltungs Ordinantzen vberſchritten: die ohne diß auff den letzten grad außgeſogne arme Inwohner vnnd Vnderthane durch aigensgefällige Exactiones höchlich gedrucket vnd beſchwäret: die Weg vnd Landtſtraſſen, wegen der außlauffend: vnd ſtraiffender Partheyen, vnſicher gemachet: auch ſonſten allerleyen insolentzen vnd muethwillen verüebet: zugeſchweigen die Arme Vnderthane durch entſtehende abnehm: vnd verlüſtigung jhrer noch weniger ſchlechter Rößlein an dem Veldtbaw vnd arbeit verhindert volgendts auch die ohne diß im Landt ſehr geringe Commercia, Gewerb, Nahr: vnd Handlungen hierdurch gentzlichen geſperret, vnd darnider gelegt werden dörfften.

So wollen jedoch vielbeſagte Herrn Vier Stände deſſen vnangeſehen auch in diſem Ihrer Kayſ: May: Postulato kheineswegs auß denen händen gehen, ſondern ſo viel daß Fueßvolck der Dreyzehenhundert Mann betrifft, demſelben hiemit

allerdings gehorſambiſt deferirt vnd nachgegangen haben; Anraichendt aber die mehrerwehnte 500. Pferdt, weiln vnder andern vnderſchiedlichen motiuen die höchſte beſchwährligkeit ſich in diſem ereuget, daß der Allerhöchſte ſo wol vber daß Winter vnd Sommer Traidt: als auch den Wein ainen Landtkhündigen mißwachß, nit weniger ſonſten andere plagen, vnd zwar aine ſolche Dürre vnd Trückne gnedigiſt verhenget, das ain vnglaublicher mangel deß rauhen Fuetters, beuorab deß Hew entſtanden, deſſelben faſt an allen Orthen gantz keines zubekommen, vnd an ſtatt deſſen allein daß bloſſe Stroh gebrauchet werden mueß; Als wollen die Threwgehorſambiſte Herrn Vier Stände allervnderthenigiſt gebetten haben, ob Ihre Kayſ: May: in allergnedigiſter behertzigung obverſtandner jhrer bißhero außgeſtandner ſo vilfeltiger bedrangnuſſen, vnſäglicher darlagen, vnd ſo geſtalten mißwachſes, jhro auß ſonderbahren Kayſer: vnd Königlichen Gnaden belieben lieſſen, Sie, wo möglich diſſes Laſts der 500. Reutter allergnedigiſt zuentheben. Da aber Ihre Kayſ: Mayt: ja hierzue keineswegs zubewegen, vnd wegen der vnumbgenglichen Noth auff ſolcher Ihrer bißorths gefaſter allergnedigiſter intention vnd außmeſſung beharren ſolten, ſo wollen Sie vielgedachte Herrn 4. Sände ſich hierinnen gleichsfals aller gehorſambiſt willfährigiſt (mit der Bitte um Vorkehrungen gegen Ausſchreitungen) ſubmittirt haben. (Gedr. Schluß des Landtages v. 1636.)

In gleichen haben die Threwgehorſambiſte Herrn Stände in ſonderbahre obacht ſchuldigiſtermaſſen genomben, was allerhöchſtgedachte Ihre Kayſ: May: in verleßner Instruction wegen würckhlichen effects ſolcher anjetzo von Newen gethaner Bewilligung, vnd darbey außlaſſung aller vnnöthiger Conditionen allergnedigiſt insinuirt haben. Nuu wolten zwar dieſelbe auß jnniglichen Hertzens grundt verlangen vnd wuntſchen, daß dergleichen allerdings vmbgangen: vnd dero Kayſ: Ohren damit keineswegs beläſtiget werden dörfften; Bitten aber Ihre Kayſ: May: mit aller ſchuldigiſter submission, vnd ohne aintzige vngezimbende vorſchreibung, gantz demüethig: vnd jnſtendigiſt, Sie geruehen hocherleuchtigiſt zuermeſſen, daß gleichwol etliche dergleichen Reſeruata vmb jhrer erhebligkheitten vnd hoher Notturfften willen, nicht gentzlichen vmbgangen: vnd auß der acht gelaſſen werden khönnen, zuemahleu die Euentus vnd zueſtände gantz zweiffelhafft vnd vngewiß, die Erkhandtnuß zuekünfftiger dingen vnmöglich, vnd die leidige Erfahrung in Effectu nur allzuevil mit ſich gebracht hat, was vnuerhoſſte vrplötzliche ſtraffen, ſchäden, mißwachs, vnd andere vielfältige Casus fortuiti auß Göttlicher verhengnuß diſem hochſterſchöpfften Landt bißhero vnuerſehens begegnet, wie nit weniger ins künfftig begegnen vnd zueſtehen möchten, ſolches auch verwichner zeithen vnderſchiedliche: Inſonderheit aber diſes anjetzo mit der vber die 4000. ſtarck gantz vndiſciplinirter vnd fräuentlicher Pollackhen, wider alle Jhrer Kayſ: May: intention vnd Ordinantz, auch ohne aintzige vorgangne begrüſſung mehr wolermeltes alhieiger Landshaubtmanſchafft Herrn Verwalters, noch auch aintziges andern Lands Inwohners vorhero beſchehene erinderung, eruolgten vnuerſehenen geſchwinden ankhunfft vnd Einquartirung vor den augen ſchwebendes friſches exemplum allzuviel an Tag bringet, wordurch dann denen Armen zuuor auf daß March erſaigerten Leuthen in denen Quartiern groſſer vberlaſt, vnuerſchmertzliche ſchäden, ja vielen die endtliche ruin vnd verderben veruhrſachet: auch ſonſten andere mehr

vnerhörte vnd vnuerantwortliche Exorbitantzen, muethwillen vnd Gwaltthaten in facto vnd ohne vnderschied der Personen attentirt vnd verüebet worden, ja bald aine vrsach gewesen währe, daß gegenwerttiger Landtag wegen jhres üblen hausens vnd androhender gefahr sich gentzlichen zerstossen vnd eingestellet hette.

Dieweiln dann die jenige Inwohner vnd Vnderthane, welche dergleichen vnhail betroffen, in vnüberwindtlichen schaden, höchste Armuth vnd Noth dardurch gesetzet: vnd gantz vnuerschuldter darzue kommen wurden, da Sie dieselbe ohne widerumb Ergetzligkheit ertragen solten; So werden Ihre Kayſ: May: allervnderthenigister zueversicht nach, sich derenselben allergnedigist zuerbarmen, vnd jhro nicht entgegen sein zulassen geruehen, damit solche schäden sowol disen: als auch ins künfftig andern dergleichen leidenden Vnderthanen, soviel Sie deren mit gnuegsamben beweißthumb, dem in vorigen Landtagschlüssen gemachten Außsatz gemäß, authentisch vnd glaubwürdig belegen vnd bescheinen khönnen, an denen verseßnen: vnd anjetzo eingehenden Contributionen vnd gaben pro rata abgeschlagen, vnd zue billicher Refusion passirt vnd ersetzet werden möchten.

Hingegen aber, vnd weiln solche Defalcation Ihrer Kayser: May: zue aignen abbruch vnd schmählerung geraichete, werden dieselbe, ohne allergehorsambistes maßgeben, vmb sovielmehrers gantz billiche sueg vnd vrsach haben, sich wegen solcher jhro auß denen händen gehender Quoten an disen Vnwesens nunmehro wißentlichen bekhandten Authore, vrheber vnd Instigatore nicht allein zuerholen, vnd an dessen künftigen QuartierContributionen oder andern mitteln selbige völliglich innbehalten vnd verbietten zulassen, sondrn auch wider denselben, andern ins künfftig zue ainem beyspiel, aine würckliche demonstration vnd Exempl zu statuirn.

Allermaßen dann auch in dißem passu gegen offtallerhöchstermelt: Ihrer Kayſ: May: die Threwgehorsambiste Herrn Vier Stände der tröstlichen hoffnung leben, dieselbe ihro allergnedigist werden belieben laßen, daß, in Crafft voriger Landtagschlüsse, alle in genere denen alhieigen Lands Inwohnern bey denen künfftigen durchzuegen, Einquartirungen, Samblplätzen, vnd andern Kriegsbeschwährligkeiten, wie auch auß erheblichen Casibus fortuitis entstehende schäden, welche ain jeder, vorigen Außsätzen gemäß, mit glaubwürdigen Zwayer oder Dreyer Benachbarter vom Adel: oder anderer an Ehren vntadlhaffter Burgers Personen vnder derselben Pettschafften vnd aigner Händen vnderschrifften gefertigten zeugnussen erweißen vnd vorlegen wird, von obbesagten Herrn Antonio Freyherrn Miniati ꝛc. hieuor geschloßnermaßen reuidirt: vnd nach befundner gnuegsamber liquidation für billich erkhennet, Paßirt, vnd an jhren Quoten hernach defalcirt werden; Zum fahl aber jetztgemelter Herr Miniati sich deßen gegen ainem oder andern Inwohnern, wider verhoffen, etwo waigern: oder darmit auffziehen solte, so werden alßdann die hierinnen grauirte bey dem jetzigen Herrn Verwaltern, oder künfftigen Herrn LandsHaubtman sich anzugeben wissen, von welchem hernach obbesagtem Herrn Miniati die würckhliche vollziehung solle anbeuohlen werden.

Neben fernern viel: vnd offtgemelter Gesambter Herrn Vier Stände allergehorsambisten flehentlichen ansuechen vnd bitten, Ihre Kayserliche May: geruehten, ohne allervnderthenigiste maßgebung, allergnedigist anzubeuehlen, die dem

hieuorigen Herrn Landshaubtman ꝛc. Seeligister gedächtnuß, erthailte Patenten von Newen vnd mit mehrern rigore vnd schärpffe zuerfrischen, wie auch mehrwolgedachtem jetzigen Herrn Verwaltern, oder künfftigen Herrn Landshauptman die Ambts authoritet dahin allergnedigist zuerweittern vnd einzuraumben, daß derselbe auff dergleichen Hohe: vnd Nidere Commendanten oder Officiere, welche hinfüran sich wurden gelüsten laßen, disem, wegen allerorthen vbel versehener Päsße, offen stehenden Landt solche aigenmächtige, vnd ohne alle Ihrer Kayſ: May: oder dero nachgesetzter Herrn Generaln vnuerdächtige glaubwürdige Ordinantz, gantz vnuerantwortliche Einquartierung vnd vberfall zuueruhrsachen, vnd durch aigensgefällige verdeckhte Ordinantzen, wie anjetzo von dem Obigen Authore mit denen Pollackhen beschehen, vorschueb vnd anlaittung zugeben, alsobaldt möge greiffen: vnd derselben sich würcklich bemächtigen: auch alßdann auff Ihrer Kayſ: May: derentwegen eruolgende allergnedigiste resolution vnd Beuelch, dieselbe, jhren verbrechen nach, andern zum lebendigen Exempl vnd abscheuch abstraffen lassen, wie auch allen andern Excessen rnd anscheinenden vnweßen bey zeithen vorbawen, vnd allein in denen hochwichtigisten vorfallenheiten, wo vonnöthen, bey dero Löb: HoffKriegsRath sich beschaids vnd verordnung erholen, auch ohne denselben in dergleichen hochwichtigen fällen nichts vornehmen solte, damit weder zue wenig noch zue viel beschehe, alles vnhail vermittelt: vne gleichwol die Inwohner hierdurch animirt vnd angewießen werden möchten, zu weme Sie in derleyen vnuersehenen Nothfällen vnd zueständen jhre zueflucht zunehmen vnd Rettung zu suechen hetten.

Ebnermassen auch allergnedigist zubewilligen, vnd denen herein commandirten Officieren sowohl deß Fueßvolcks, als Reutterey alles ernsts einzubinden, daß Sie vor sich selbsten in allen denen Quartiern guette zucht vnd disciplin anstellen, auch darob vestiglich handthalten, wie nicht weniger offtbesagtem jetzigen der Römisch: Kayſ: May: Herrn Verwalttern oder künfftigen Herrn Landtshaubtman allen gebührenden respect vnd Gehorsamb erweissen, jhren vndergebnen Soldaten aber daß außlauffen vnd außreitten mit allem ernst gentzlichen verbietten vnd einstellen, vnd im fahl etwo ainer oder mehrere vnumbgänglicher geschäfften halben verschicket: oder zue Conuoyen abgeordnet wurden, dieselbe jederzeit zue verhuettung allerhandt verdachts vnd vortlhafftigkeit, mit ordenlichen frischen vnd entweder von jhnen Commandanten selbsten: oder aber von dem im selbigen Craiß verordneten Herrn CraißHaubtman vnderschribnen vnd besigelten Paßzedlen versehen sollen; Im widrigen aber, vnd da solchem nicht gerahds nachgegangen: sondern ainer oder mehrere auff frischer That zuegefügter Schäden, vngelegenheiten oder anderer insolentzen vnd vberlasts ergriffen wurden, alßdann alles dasselbe der Commandant selbst wirdt zuverantworten: die gebührliche straff darüber außzustehen: vnd noch darzue alle veruhrsachte Schäden vnd außpreßungen zuerstatten haben. (Gedruckter Schluß des Landtages v. 1636. S. dazu S. 537.)

Alldieweiln auch offt vnd vielgemelte Herrn Vier Stände nicht ohne sondere bestürtzung glaubwürdig vernehmen müessen, solches auch die von etlichen Inwohnern eingelangte beschwährde vnd die Thatten neben dem augenschein selbst bestättigen, was alberait auß denen in den NiderOesterreichischen Landen eröffneten

Sambl: vnd Recruten plätzen für schädliche Effectus vnd vngelegenheiten durch deren Newgeworbner Reutter vnd Knecht abführung entstehen, in deme vnd vngeachtet dieselbe von dannen den nechsten geradisten Weeg nacher Böhaimb gehen sollen, Sie jedoch auß vorsetzlicher aigenwilligkheit dergleichen Ordinantzen gantz widerstreben, die jhnen zuegeordnete Commissarii aber ohne aintzige vorgehende Intimation oder Erinderung weder alhieigen Landshaubtmanschafft Herrn Verwaltters, noch anderer nechstangesessner Inwohner Nachbarliche begrüessung, dieselbe nur an die zue nechstgelegne Gränitzen abführen, alßdann aber ohne andere Commissariis verlassen, jhren ruckweg alsobaldt nehmen, vnd also denen Soldaten selöstes in die hände geben, sich allerley gefälliger vmbschwaiff zugebrauchen, gar in dises Landts Znaimber: vnd Iglawerischen Craißen jhre durchzüege vnd Quartier anzustellen, denen Inwohnern vnd Bluetarmen Vnderthanen allerhandt bedrangnussen vnd schäden zuezufüegen, wie nicht weniger auff den offnen Landstrassen vngescheuchte insolentzen vnd muethwillen zu verüeben, also daß nicht allein selbiger orthen von dergleichen Newgeworbnen Volck: sondern auch in dem Ollmutzischen Craiß von obgemelten vnbändigen Pollackhen disem Landt vberauß grosse bedrangnuß, gefahr vnd vberlast zuezezogen: der Arme Mann allerdings bestürtzet vnd abgeschreckhet: vnd endtlichen in gentzliche kleinmüethigkeit vnd desperation eingelaittet wird;

Als bitten ebenfals die Herrn Vier Stände allervnderthenigist, Ihre Kayst: May: geruehen vmb dero hiervnder bestehenden aignen hohen Interesse, vnd schleunigerer einbringung so wol der alten Restanten, als jetziger Newer Contribution willen, an gehörigen Orthen die gemeßne verfüegung thuen zulassen, damit dergleichen schädliche vnordnungen vnd höchstbeschwährliches vmbschwaiffen alles ernsts vnd würckhlich eingestellet: dieses Land mit solchen in Oesterreich oder anderwerts geworbnen KriegsVolcks aigenwilligen durchzüegen vnd Einquartirungen ferners in wenigisten nicht berühret: sonders darmit gentzlichen verschonet vnd gesichert werde. (Gedr. Landtagsschluß v. 1636. S. dazu S. 416, 423, 427, 435.)

Gleich wie nun einer seits obbemelte Treugehorsambiste Stände dieses Ihnen zu sonderbahrer Consolation vnd erfreylichen gemüeht ziehen, vnd billich mässige Vrsache haben, so woll Ihnen selöstes, alß auch zuforderst, vnd insonderheit Ihrer Kayst: vnd Königl: May: hierüber vnterthenigst, vnd trewgehorsambist zu Congratuliren, vnd mit inbrinstigem Eyffer die Götliche Allmacht zu bitten, Ihre May: bey dero Kayst: vnd Königl: Wohlstand, vnd vörderst Ihren Fridliebenden Gott wolgefälligen gedanckhen ferners zuerhalten, vnd hierzu nothürfftigen Seegen vnd Guade zuertheilen, damit der von Mäniglichen mit heißseufftzenden Zühern vnd weheklagen so lang gewünschte vnd nun mehr herfürgeblichene Geld vnd Guldene Friede, zu Ihrer Kayst: May: vnd dero Hochlöblichsten Ertzhauß Unsterblicher glorj, Rhumb, vnd Preiß, Ihre Trew gehorsambisten Vnterthanen aber, zu immerwehrender Ihrer beruhigen vnd tranquillität bestätiget, vnd zu volligen Cräfften gebracht werden möchte:

Allso auch vnd ob zwar andererseits notorisch vnd Landtkündig ist, dz dieses Ihrer Kayst: May: Treugehorsambistes ErbMarggrafthumb, durch die so langwürdige Kriegsempörungen, vnd dahero immerforth vnnd vnaussätzlich überstandenen

trangſeligkeiten, in eine vngläubliche vnvermögenheit, vnnd dergeſtaltige ruin vnd deuastation gerathen, daß es billichen in ain allergnedigiſtes mitleiden zuziehen, vnd zu deſſen in etwas erhöbung müglichiſten zuverſchonen were. (Gedr. Schluß des Landtages v. 1649.)

CLXXXI. Landtagsbeſchlüſſe wegen der Landesſchulden.

Die Beſchlüſſe des Landtages vom J. 1628 S. S. 200.

Auf dem Landtage von 1629 bewilligten die Stände ſtatt der begehrten 400,000 Schock meißniſch von jedem anweſenden und hausgeſeſſenen Unterthan ſowohl Chriſten als Juden, auf das ganze Jahr 3 fl. rh.; ein mehreres zu traſei für diesmal unmöglich.

Welcher verwilligung halbentheil zue Ihrer Kay: May: ſelbſt allergnedigiſt beliebender disposition Sie (Stände) allergehorſambiſt deputirn, den andern halben theil aber, ſo weitt derſelbe ſich erſtrecken wirdt, zue etwaß bezahl: vnd abſtattung deß ſchwähren Landt Schuldenlaſts widernmb herumbzulaſſen allervnderthenigiſt bitten, vnd diſes allein zu Contentirung deren Höchſtnothleidendiſten Creditorn, vnd abtragung der vertägten Intereſſe, biß allerhöchſtgedachte Ihr May: deroſelben Sub Dato jungſt verwichenen 26. Monatstag May abgangen: allergnedigiſten ſchreiben vnd innsinuation gemäß, Ihre Commiſſarien wegen deß völligen accords, der mit Ihrer der Stände Creditorn vorhabender, vnd von Ihr May: ſelbſt allergnedigiſt bewilligter Tractation beyzuwohnen vnd alle assiſtentz zu laiſten, allergnedigiſt verordnen werden; Dannen hero nun diſes Schuldenweſen, biß auff einen nächſt widerumb haltenden Landtag (bey welchen Sie gleichsfals, waß dergleichen jhren Landtſchulden vnd obligationen anhengig iſt, zutractirn: vnd auff Ihr May: allergnedigiſte ratification zu resoluirn allergehorſambiſt bitten) nothwendig mueß verſchoben bleiben;

Zum fahl aber mehrallerhöchſtgedachter Ihrer May: obberürte abthailung anderer geſtalt zumachen: vnd von erwehnten 3 fl. R. die zween vor ſich zubehalten: den dritten aber allein zue obangeregten endt vnd etwaß ſtillung der Landts Creditorn herumbzulaſſen allergnedigiſt beliebte, wollen zue dero ſelbſt aigner willkhürlichen resolution ſie die Stände allervnderthenigiſt heimbgeſtellt laſſen. (Gedr. Landtagsſchluß 1629.)

Waß die vor diſem durch etliche Inwohner diſes Marggraffthumbs Mährern, auff allerhöchſtgedachter Ihrer Kay: May: gemeßenen bevelch von denen Löbl: Ständen deß Ertzhertzogthumbs Oſterreich vnter der Ennß in ringhaltiger Müntz auffgenomene vnd in dero allergnedigiſten Instruction gleichfals einverleibte 500000. flor: anlangt, weiln diſes ein lautere anticipation: vnd Ihr: Kay: May: hohes Intereſſe concernirt, will jhnen den Ständen nicht gebühren, ohne deroſelben gemeßnen bevelch, ſich mit jetztbeſagten Löbl: N: O: Ständten in ainichen tractat einzulaſſen, es währe dann, daß Ihr Kay: May: hierzue Commiſſarios zu verordnen geruehen wolten, welche Ihrer May. Intereſſe, der billigkeit nach in guete obacht nehmen, in erwegung, daß, wann Ihnen denen Ständen obgemelter anticipirter Summa entweder thails oder völlige bezahlung ſolte zuer-

genannt vnd auffgetragen werden, Ihrer Kay: May: dieselbe allergnedigist billich zu entheben vnd schadloß zu halten haben: auch alßdann, weiln andere mittel nicht vorhanden, solche bezahlung auß allhieigen dero so jetzig: alß künfftigen verwilligungen vnd Contributionen darnehmen zu laßen obligen wurde; Demnach aber Ihr Kay: May: offtbesagten Ständen allergnedigist anbefohlen, hierzu Commissarien jhres Mittels zubenennen vnd fürzuschlagen, welche mit obbesagter Löbl: N: O: Landtschafft tractirn sollen; Alß haben Sie zu allergehorsf: volge dieses Ihrer May: allergnedigisten willens auß allen vier Craißen benennet ꝛc. (Gedr. Landtagsschluß v. 1629. Eben so lautet d. Schluß v. 1630. Weiter heißt es:)

So haben ebnermassen offt berührte Vier Stände allergehorsambist vernommen, was allerhöchsternente Ihre May: wegen ainer absonderlicher vnd namhaffter Summa Gelts (ohne entgelt vnd abbruch der obigen bewilligungen) zue etwas ablegung deß schwähren Landtschuldenlasts allergnedigist begehren vnd vorbringen lassen;

Weiln aber die wissentliche höchste LandsArmut vnd dürfftigkeit solches der zeit nicht zulasset, also bitten Ihre Kay: May: die Stände, wie oben nochmals allervnderthenigist, Sie geruehen zue solchem endt den Halben Thail: oder wenigist den Dritten Gulden von der verwilligten Gelt stewer Ihnen allergnedigist herumb zu lassen.

Das aber biß anhero disses Schuldenwesen stecken vnd anstehendt verblieben, haben Ihr Kay: Mayest: sich zweiffels ohne allergnedigist zuerindern, das allberait bey dem vor einem Jahr gehaltenen Landtag Sie die Stände wegen Vernewerung der SchuldtObligationen deroselben ein Formular allergehorsambist vberschicket, so aber Ihre May: auß zweiffels ohne erheblichen Vrsachen nicht placidirt, sondern, das mit denen Creditorn ein newe Tractation anzustellen, allergnedigist vor gut angesehen. Dahero es dann nicht an Ihnen Ständen: sondern an deme bißhero erwunden, das Sie dero fererer resolution vnd Verordnung der Commissarien allergehorsf: erwarttet, worauff es nun annoch beruehet; Damit aber solche Tractation jhren ehisten fortgang erraichen möge, haben die Stände Ihrer Ld: vnd Hochfürstl: Gnaden Herrn Herrn Cardinaln vnd Fürsten von Dietrichstain, ꝛc. vnd denen alhieigen Königl: Herrn Obristen LandsOfficirn, vnd Landrechtsbeysitzern vbergeben vnd haimbgestelt, das Sie auch auß jhrem Mittel, so baldt Ihre Kay: May: sich hierinn ferers resolvirn: vnd Ihre Commissarios hierzu verordnen werden, gleichßfals etliche benennen: vnd solches werck befürdern sollen.

Wegen der bey einer Löb: N: O: Landtschafft noch vorhin am Langen oder Ringhaltigen Geldt auffgenommener 500000. Gulden Reyn: erindern Ihre Kay: May: sich allergnedigist, das von Ihnen Ständen alberaith vor disem Commissarij Ihrerseits benennet worden, weiln aber bey solcher damals beschehener Geldt auffnehmung noch keine Stände gewesen, sondern allein die Inwohner jhren Credit interponirt, vnd dahero ein purlauttere Ihre May: aigner Kay: Person obligende anticipation ist, derentwegen Sie die Inwohner billich widerumb zuentheben vnd schadloß zuhalten, auch die Stände, ob gleich Ihnen die Bezahlung zuerkhendt werden solte, solche bey Ihrer Kay: M: wider zuersuchen haben wurden; Alß

bitten Sie allervnderthenigist, Ihre May: geruehen gegen Ihnen bißorts in Vngnaden nicht zu vermercken das, vmb allein deroselben hirinn Verstrenden so hohen eignen Interesse willen, Sie in keinen tractat, ohne dero gemeßnen Bevelch sich einlassen können, Jedoch gehorsamb willigist seindt, das obbemelte Ihre Abgesandte auch disen Punct zue jhrer an den Kay: Hoff ankunfft handlen vnd tractirn mögen;

Vnd weiln sowol Ihrer Kay: May: als disem gantzen Landt so hoch vnd viel an allem deme gelegen, bitten Sie gehorsambist, hochgedachte Ihre Ld: vnd Hochfürstl: Gnaden, ꝛc. also dero die gantze beschaffenheit am besten bewust, hierüber: wie auch in andern anhören: vnd auff die hierzu bestimbende zeit, auch allergnedigist beruffen zu lassen.

Was im vbrigen Herrn Sigmunden von Teuffenbach, Freyherrn, auff Dürnholtz, ꝛc. vnd Herrn Ladißlawen von Schlenitz, ꝛc. so beede für die Mährische LandStände zue Rebellions Zeiten wegen einer Schulden sich in Bürgschafft eingelassen, wie auch Herrn Rudolphen FreyHerrn von Teuffenbach, zue Mayerhoffen, auff Dürnholtz vnd Zissersdorff, ꝛc. der Röm: Kay: May: Kriegß-Raths, Camrers, bestelten Obristens, vnd Obristen Landt: vnd Haußzeugmeisters, ꝛc. habende praetension anlangt, weiln Sie die jetzige Stände, alß Getrewe, zue keiner solchen in der Rebellion gemachten Schuldt sich bekhennen, vnd nun einmahl alberait Ihre Mayest: disse Sachen vor daß alhieige Löbl: Landrecht gewiesen vnd remittirt; Alß haben Sie offthochgedachtes Herrn Cardinals vnnd Fürstens von Dietrichstain, ꝛc. Ld: vnd Hochfürstlich: Gnaden ersucht vnd gebetten, das diselbe alß LandsHaubtmann, an statt Ihrer deren jetzigen Vier Stände vor gemelten Löbl: Landrecht sich Ihrer trewlich anzunehmen, vnd die notturfftige defension vorzubringen: auch sonsten (jedoch allein vor Ihrer Kay: Mayest: oder dem alhieigen Landrecht) Red vnd Antwort zugeben Ihre belieben lassen wolten. (Gedruckter Landtagsschluß v. 1630. Wegen der Schulden der k. Städte S. S. 415 u. 444.)

Es haben auch vber dieses die Herrn Stände das jenige, was Ihre Kayſ: vnnd Königl: May: durch dero wollermeldte Herrn Commissarios, wegen dieses LandesSchuldwesens bey gegenwertigem Landtag vorbringen lassen, gleichfahls in schuldige Obacht gezogen, vnnd gleich wie Ihnen vnter andern, diese Ihrer Kay: May: vor dieses getrewes Landt, tragende Vätterliche Sorgfalt sehr hoch erfrewlich, auch Ihnen nichts gewünschters vnd annemblichers wäre, alß zu widerumb erhebung des vorigen Credits sich dieses Lasts zu entbinden, vnd hierdurch Ihre Kay: May: der Partheyen vielfältigen anlauffens zu entvbrigen;

Alß wollen Sie hierinnen auff vorige Ihre, sowoll bey vnterschidlich gehaltenen LandTägen, alß auch sonsten an Ihre Kay: May: absonderlich abgangene Allergehorsambste erinnerungen, vnd bitte Allervnterthänigst referiret haben; Demnach aber die vnvermeidentliche Notthurfft erfordert, in besagten Schulden vmb Ihre vnterschiedenen qualiteten Willen eine separation zu machen.

So haben Ihrer Kayſ: vnd Kön: May: auff dero trewgehorsambste Stände Allervnterthänigstes bitten, sich Allergnädigst resolvirt, mit dem nächsten eine General Commission zu publiciren, vnnd darzue alle vnd Jede Interessirte Creditores durch gebräuchliche Edicta vorladen zulassen, auff welche nun ein jed-

weder Creditor ſich gehorſambſt einzuſtellen, vnd ſeine Notturfft zu handlen wiſſen wird. (Gedr. Landtagsſchluß v. 1639.)

Vber dieſes haben die Herrn Stände das jhenige, was Ihre Kayſ: vnd Königl: Mayeſt: durch dero wolermelte Herrn Commissarios wegen dieſes Landes Schuld weſens bey gegenwertiger allgemeiner Zuſammenkunfft vortragen laſſen, gleichsfals in ſchuldigſte obacht gezogen, vnd gleich wie jhnen dieſe Ihrer Kayſ: Mayeſt: vor dieſes getrewes Erbland tragende Vätterliche allergnedigſte Sorgfalt, zuerfrewlichem Gemüth faſſen, auch jhnen nichts angenehmers vnd liebers wünſchen, als ſich zu widerumb erheb: vnd Stabilirung deß vorigen credits dieſes Laſts zu entbinden, vnd hierdurch Ihrer Kayſ: Mayeſt: der Partheyen vielfältigen anlauffens zu entfreyen, Alſo wollen ſie ſich hierinnen auff vorige Ihre ſo wol bey vnterſchiedlich gehaltenen Landtägen, als auch ſonſten an Ihre Kayſ: Mayeſt: abſonderlich abgangene allergehorſambſte Erinnerungen, vnd bitte aller vnterthänigſt referiret haben.

Demnach aber die vnvermeidentliche Notturfft erfordert in beſagten Schulden vmb jhrer vnterſchiedenen qualiteten willen, eine separation zu machen:

So haben Ihre Kayſ: Mayeſt: auff dero trewgehorſambſten Stände aller vnterthänigſtes bitten, ſich allergnedigſt resolvirt, mit dem nechſten eine General Commission zu publiciren, vnd darzu alle vnd jede interessirte Creditores durch gebreuchliche Edicta vorladen zu laſſen, auff welche nun ein jedtweder Creditor ſich gehorſambſt einzuſtellen vnd ſeine Notturfft zu handlen wiſſen wird. (Gedr. Schluß der Landeszuſammenkunft vom 21. September 1640.)

Auf dem Landtage vom 17. Februar 1642 ſchlugen die Stände zur Vertretung der Landesſchulden Mitglieder aus dem Lande vor vnd brachten hiezu auch eine aus den drei höheren Ständen beſtehende Commiſſion in Antrag.

Im gedruckten Landtagsſchluſſe vom J. 1650 heißt es rückſichtlich der zemſſtj Dluhowé: Tim ſpuſobem czthrmecytmé, Giž čaſtopſany Stawowé tomu ponèkud wyrozumjwagij, kterak nèkterj k ſwému vžitku Zápiſy Zemſké na ſebe přewozowati, za ſtrowné Penjze ſkupowati, a tudy budaucnè gim Stawům těžkoſtij činiti vſylugj; Y ponèwadž to nenáležitý Fortel geſt: Tehdy myſlice Stawowé na to, aby takowy Handle a neſluſſné předſewzetj, čaſně a co neydřjwegj přetržené a zaſtawené byli.

Proèež na tom gſau ſe ſpolečnè ſneſli, pokudžby kteryhkoliw Obywatel, buď ten w Zemi vſedlý neb ne, takowé Zapiſy, krom Nápadem Dědičným ſyce gakým koliw ſpůſobem k ſwému Vžitku a Forteli na ſebe přiwozowal, to aby s wèdomjm Králowſtého Auřadu Zemſkého činil, po každé při nèm ſe ohláſyl, tomu od koho takowý Dluh přewozuge, oznámil a Powolenj žádal, gináče bez vznánj a powolenj Auřadu ſtálé poſtaupenj ipso facto nepořádné, a za neplatné vznané býti má.

Und noch der Landtagsbeſchluß von 1654 lautet hinſichtlich der Landſchulden vnd Moratorium:

Nachdeme auch Ihr Kayſerl. vnnd Königl. Mayſt. Sie dero treugehorſambſte Stände, vmb Erſtreckung deß Moratorij, über die Landſchafft Schulden allervnderthenigſt angelangt, Ihr Mayſt. es auch jhnen allergnädigſt zuſtatten kommen

laſſen; nichts deſtoweniger, damit dißfals diſem ohne daß betrangten Land, diſes ſchweren Schulden Laſts halber, dermalen einiſten Hauptſächlich abgeholffen werden möchte, haben dieſelbte, Sie dero Treugehorſambſte Stände allergenädigſt vnd Bätterlich ermahnen laſſen, daß Sie diſes Werck fleiſſig berathſchlagen, vor allen Dingen aber die Landſchulden vnd Gegenſchulden, nebenſt Außführung derſelben Beſchaffenheit, in eine verläßliche Verzeichnuß bringen, vnd alsdann dero Löbl. Königl. Ampt der Landshaubtmannſchafft zu gleichmeſſiger Deliberation außhendigen ſollen; Welche allergenädigſte Bätterl: Sorgfalt vnd Ermahnung, Sie treugehorſambſte Stände zu aller vnderthänigſtem Danck angenommen, vnd nicht vnterlaſſen, bey Ihren Landſchaffts Deputirten auß allen Vier Ständen (als welche alle Schrifft- vnd Nothdurfften vnter ſich haben) die Erinderung zu thun, daß Sie die obangedeite Verzeichnuß förderſambſt verfaſſen, vnd folgends ſich in allem alſo verhalten ſollen, allermaſſen es Ihrer Kayſerl. Mayſt. allergenädigſte Verordnung vermag, vnd were auch ihnen treugehorſambſten Ständen nichts liebers vnd angenemers, als daß ſie zu jhrem ſelbſt eigenen: vnd ihrer Posteritet Lob, Heyl, vnd Wolfahrt ſich numehr auß dieſem ſehr vertiefften ſchweren Schulden-Weſen, ſchwingen vnd herauß kommen möchten; So ſeynd dieſelben aber, ſampt ihren armen vnvermöglichen Vnderthanen; durch die ſo langwührige Kriegs-Vnruh, vnd andern GOttes Verhengnuſſen, nicht weniger auch durch die groſſe Lands-Anlagen vnd Contributiones, in ein ſolche Abnehmung vnd devastation gerathen, daß ſie (wie der Bezahlung ein Anfang zu machen) gar nicht wiſſen, vnd dahero billich mit denenſelben eine hertzliche commiseration vnd Gedult zu tragen iſt.

CLXXXII. Landtags-Beſchluß wegen Einigkeit in der kathol. Religion vom Jahre 1649.

Vnd nachdeme gleich anfangs verſtandener maſſen ſeine Göttliche Allmacht durch ſeinen genadenreichen Seegen, vnd durch Ihrer Kay: vnd König: May: Heylſambe vermittlungen vnd anſtalten, der Edle Friede herfür komben, vnd an deme beruhet, dz neben andern Ihrer May: ErbKönigreich vnd Landen, auch diſes dero trewgehorſambiſten ErbMarggrafftthumbs Inwohner vnd Vnderthanen ſelbigen mit der Zeit fruchtbahrlich genieſſen möge: Alß wil ſo dann für allen dingen vonnöthen ſein, ſeine Göttliche Allmacht auch nicht anderſt von den Menſchen erfordert, oder erlangt, alß daß der ſelb von den ſchwehren Sünden vnd Laſtern, durch welche der Zorn Gottes zu der verdienten Straff bewogen vnd verhengt wirdt, abſtehe, vnd in der pietaet vnd forcht des allerhöchſten ſeine Wurtzel ſetze, welches dan vmb ſo viel mehrers ſeinen gewünſchten effect erraichen kan, wan die ainigkeit in der allein ſeeligmachenden Catholiſchen Religion gegründet, vnd fundirt iſt:

Dahero die treugehorſambiſte Stände in der ſonderbahren zuverſichtlichen hoffnung ſtehen, vnd ſich keines andern verſehen, alß das ein jedwederer Herrſchafft vnd Obrigkeit, niemand darvon außgeſchloſſen, maſſen dan auch dieſelbte hiermit deſſen alles ernſts erindert vnd vermahnet werden, ſo wol für ſich ſelbſten in befürderung der dem Catholiſchen brauch nach, gebührenden Gottes Dienſten gantz

eyffrig erzaigen, vnd dißfalß eine gutte exemplarische Demonstration von sich geben, alß auch alle Ihre Vnterthanen vnd sonst vntergebene, zu solcher ainigkheit, vnd bemelter Catholischen Religion vnaußsetzlich anhalten, vnd sich dißfals in allen vnd jeden verhalten werden vnd sollen, waß die hiebevor denwegen von Ihrer Kay: May: im gantzen Landt zumermahlen Publicirte Generalia in sich vermögen vnd außsetzen, gestaltsamb dan auch Ihre Röm: Kay: May: von Ihnen Ständen aller vnterthenigst angesucht vnd erbetten worden, daß Sie zuabwendung der etwo hereinschleichenden Irrthumben, vnd deß darauß entstehenden vnheilß, allergnädigst vnd vest halten wollen, damit Sie Ständt, vmb so viel besser vnter Ihrer May: allergenedigisten Protection, in der bestendigen einigkheit, vnd ohne eintzigen zwispalt vnd Glaubens zertrennung ruhig Leben mögen. (Aus dem gedr. Landtagsschlusse vom 6. Sept. 1649.)

CLXXXIII. Ferdinand III. Verbot des Pottasche-Brennens und der Ausfuhr in Schlesien, v. 22. Sept. 1649. (Wirkung d. 30j. Krieges.)

Wir Ferdinand der Dritte, von Gottes Gnaden, Erwöhlter Röm: Kayser, zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, Croatien, vnd Sclavonien, cc. König, Ertzhertzog zu Osterreich: Marggraff zu Mähren, Hertzog zu Lutzenburg, vnd in Schlesien, vnd Marggraff zu Laußnitz ꝛc. Entbietten N: Allen vnd Jeden Vnsern gehorsamben Fürsten, Inwohnern, vnd Vnderthanen im Hertzogthumb Ober: vnd Nider Schlesien, vnd lieben Getrewen Geist: vnd Weltlichen, was Condition, Standes, Würden, oder Wesens dieselben seyn, Denen dieses Vnser Patent fürkombt, solches lesen, hören, oder dessen sonst Wissenschafft erlangen, oder erindert werden, hiemit Vnsere Kayser: vnd Königliche Gnade vnd alles Guts. Vnd geben Ihnen hiemit gnädigist zu vernemmen, welcher gestalt Wir gehorsambist vnd glaubwürdig berichtet worden, daß in Vnser Hertzogthumb Ober: vnd Nider Schlesien, vnterschiedliche Persohnen eingeschlichen, welche in demselben, hin vnd wider die Bodtasche zu brennen: Vnd hierzu groffe Hawe Holtz zukauffen, Dieselbte durch eine grosse menge hierzu gedingter Arbeitter abholtzen, verbrennen, vnd also gedachte Bodtasche zu jhrem besondern eigenen Nutzen fertigen; Vnd nachmahls dieselbige auß diesem Lande vber Dantzig in andere Königreich, Provinzien, vnd Länder verführen zu lassen, sich vnterstanden, gestalt dann gehorsambist einkommenem Bericht nach, bereit mit solchem Bodtasche brennen ein starcker Anfang gemacht worden; auch noch mehr dergleichen Personen auff der Reise in dieses Land begriffen; welche das Bodtasche brennen mit aller Macht zu treiben gesonnen seyn sollen. Alldieweil aber die Wälder vnd Gehöltze gleichsamb ein Schatz vnd Kleinodt disses Vnsers Landes Schlesien, auff welches billich eine reflexion vnd Auge zu haben, bevorab weilen ohne diß leyder durch den Dreyssig Jährigen Krieg, die Wälder, mit den fortifications: Schantz: vnd andern Bawen, starck angegriffen, vnd vil Tausendt Stämme Holtz in denselben gefället worden, zugeschweigen das nicht allein eine grosse Anzahl Dörffer in disem Vnserm Land Schlesien die Zeit vber wehrenden Kriegs, gantz vnd gar in die Aschen geleget; oder sonsten demolirt; abgetragen; vnd eingeödet; sondern auch

faſt alle Vorſtädte, bey denen im Laude gelegenen Städten, nebenſt ſehr vil Häuſern und Gebäwden innerhalb derſelben, nidergeriſſen vnd abgetragen worden, zu derer wider erheb: und aufferbawung, eine ſehr groſſe menge Bawholtzes von nöthen ſeyn wirdt; Als ſeynd Wir auß diſem vnd vil andern erheblichen Vrſachen vnd wichtigen Bedencken mehr, bewogen worden, diſem hochſchädlichem Landverderblichem vnd eigennützigem Begünſten, worauff ſo wol Vnſer, als mehrerwehnten Vnſers werthen Landes Schleſien hohes interesse bewendet, bey zeiten, durch Vnſere offentliche inhibitorial Patent zu begegnen, vnd daſſelbe durch das gantze Landt einzuſtellen, vnd ernſtlichen abzuſchaffen. Vnd gebietten hierauff allen vnd jeden Vnſern nachgeſetzten Obrigkeiten, vnd ſonſt männiglichen, was Würden, Standes, Ambtes, oder Weſens die in offtgedachtem Vnſerm Hertzogthumb Ober: vnd Nider Schleſien ſeyn, hiemit gnädigiſt, ernſt: vnd feſtiglich, daß ſie das Bodtaſch brennen niemandes verſtatten, weniger ſolche Aſchen aus dem Lande führen laſſen, vnd vber diſem Vnſerm Verbott, ſteiff, feſt, vnd vnvorbrüchlich halten, demeſelben jederzeit eyfferigiſt nachleben, vnd keines weeges verſtatten, das hierwider (es geſchehe auch vnter was praetext es immer wolle) gehandelt werde, ſo lieb einem jeden iſt Vnſere Vngnad vnd Straff zu meiden. Es were dann, daß jemandes von den Inwohnern Vnſers Landes Schleſien zu ſeiner Notturfft vnd beförderung ſeines Handwercks, einige Bodtaſche bedörffte, auff welchen faal ihme ſolche Aſchen zu brennen, vnd inwendig deß Landes ſelbe zuverbrauchen, nicht verbotten ſeyn ſoll, jedoch da ein ſolcher hierunter Vnterſchlieff brauchte, vnd ſolche Aſche; es geſchehe vnter was praetext es immer wolle; auſſer Landes verpartierte, ſo ſoll derſelbte, wie auch die Obrigkeit ſelbſten, welche ſolchem Vnterſchlieff wiſſentlich verſtatten, oder aber ſelbſten treiben würde, vnnachläßlich geſtraffet werden. Daß meynen Wir ernſtlich, vnd hieran wirdt volbracht Vnſer gnädigiſter auch ernſtlicher Wille vnd Mainung. Geben in Vnſerer Statt Wienn, den Zwey vnd Zwaintzigſten Monatstag Septembris, im Sechzehenhundert Nun vnd Viertzigiſten, Vnſerer Reiche deß Römiſchen im Dreyzehenden, deß Hungariſchen im Vier vnd Zwaintzigſten, vnd deß Böhaimbſchen im Zwey vnd Zwaintzigiſten Jahr.

Ferdinandt. (L. S.)

Georgius Comes de Martinitz
R^n. Bohm. Cancellarius.

Ad Mandatum Sac: Caes:
Maiestatis proprium.
C. Holdorff.

(Aus einem vom k. ſchleſ Oberamte am 7. Oktober 1649 nachgedruckten Original-Patente.)

CLXXXIV. Ferdinand III. Reſolution, daß dem olmützer biſch. Conſiſtorium keine Competenz in Zehend-Streitigkeiten zuſtehe, v. 16. Okt 1649.

Ferdinand III. ꝛc. Wolgeborner, Geſtrenge, Ehrnueſt, vnnd gelehrte, Liebe getrewe, Wir haben Vns gehorſambſt referiren vndt vortragen laßen, was an Vnß nicht allein Ihr de dato den Siben vnndt Zwanczigſten Maij dieſes Jahrs, gehorſambſt berichtet, ſondern auch ſowohl waß der Würdige Wolgeborne Vnſer

Lieber getrewer Rodericus Graff von Santilier, Dechant zu Paſſaw, vnndt Canonicus zu Ollmücz, Vnſers fr: geliebten Bruders Erczherczogs Leopoldt Wilhelmbs zu Öſterreich Ld: geheimber Rath, alß der Pfarrherr zu Hungariſchen Brod, Johann Franciscus Wenßki, sub praes: den Zwelfften, dreyzehenden, vnnd Vierzehenden huius, supplicando, ſo Wir euch zu Ewerer nachricht hiemit eingeſchloßen, gelangen laßen, betreffende die Zehendtſtrittigkeit, vnndt deßwegen den Zwey vndt Zwanczigſten Junij Anno Sechzehen Hundert Siben vnd Viertzig, von dem Biſchofflichen olmüczeriſchen Consistorio zwiſchen obgedachten Pfarrherrn Klagern, Eines, dann Burgermeiſter, vnndt Rath, zu gedachten Hungariſchen Brodt, oder anderen ſtat, den Wolgebornen Vnſern Rath, Camerern, vnndt Lieben getrewen Löw Wilhelmb Graffen von Kaunicz, auf Auſterlicz, vnnd Hungeriſch Brodt, alß Ihre Erbobrigkeit beklagten anders theils, publicirten Sentenz mit allen vmbſtenden gehorſambſt referiren vnndt vortragen laßen: ob nun wol Wir zwar dahin geſtellet ſein laßen, waß bey Euch Ewern gehorſambſten Bericht nach in dieſer ſachen bißhero vorgangen, ſo können Wir doch nicht befinden, warumb vnndt mit was fueg rechtens, ſich das Consistorium vnterfangen dieſe Strittigkeiten wider des Landts obseruantz gewohnheit vnndt statuten an ſich zu ziehen, vnndt in Reum laicum wider ſeine protestation vnndt rechtmeßige declinationem fori in reali actione alſo voreilend zu ſprechen.

Befehlen derowegen Euch hiemit gnedigſt, daß Ihr pro executione ſelbiger Sentenz einig brachium Seculare den gedachten consistorio nicht Subministriren vielmehr beede Partheyen, die Wir an Euch den beſcheid abzuholen gewießen, dahin beſcheiden ſollet, daß Wir das von gedachtem Consistorio in dieſer ſachen publicirtes vrtel alß von Einem incompetente Judice in dießem Land gancz vor null vnndt krafftloß der execution vnfehig erkennen, vnndt dahero der Pfarrherr entweder mit dem, waß ſeinen antecessoren am Zehend, oder an ſtath deſſelben an geld gereichet worden, ſich begnügen, oder wo Er ia damit nicht zu frieden ſein, vnndt deß Zehendts oder anderer liegenden gründe wegen, von welchen Er in ſeinem Memoriali gedachten Graffen von Kaunitz, oder die Stadt Hungariſchen Brodt anſpruche vnnd ferner forderung nicht erlaßen wolte, in foro competente entweder bey Euch, oder Vnſerm Königlichen LandtRecht, wo vor deßen dergleichen Zehentſtrittigkeiten alzeit decidiret worden, vnnd annach von Rechts vnndt gewohnheit wegen decidiret werden ſollen, dieſelbe ordentlich beklagen, vnnd darüber alda rechtliche erkantnuß erwarthen ſolle. Wie Ihr dann auch wegen deß Pfarrherrs gehorſambſt angebrachter noth vnnd armuth den obgedachten Graffen von Kaunicz dahin halten ſollet, daß vnter deßen den von altersher gebreüchlichen vnd Ihren bericht nach Jährlich depositirten Zehend ſie ihme gegen quittung gefolgen laßen, vnnd ferners nicht auffhalten ſolten. Deme Ihr recht zu thuen, alſo Vnſern gnedigiſten willen vnnd mainung gehorſambſt zu erſtatten wißen werdet. Geben in Wien den 16. Okt. 1649. Adreſſe wie S. 558.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 543.)

CLXXIV. Ferdinand III. Instruction für das k. mähr. Tribunal, vom 21. November 1649.

Ferdinand III. x. Hoch und Wolgeborner, auch Geistliche, Edle, Veste und gelehrte, liebe getreue x. Demnach Wir Uns nicht mehrers angelegen sein lassen, als wie wir insonderheit, bey dem durch Göttl. Gnade erwünschten, und ihr nunmehr ziemlich stabilirenden Allgemeinen Frieden, bey Allgemach wieder aufstand in Unsern Erbkönigreich und Landen auch Sorge befördern, daß gerechte obliegende Justitz wieder in mündlich gebendliche Verfassung wieder gebracht, und nicht weniger Unsere Königl. Landtsbefreyungs-Privilegia, in ihre verfassliche Ordnung gesetzt werden: Als, und nach dem Wir Uns hierzu unter andern, die den Dreyzehenden Decembris Anno Sechzehenhundert Sechs und Dreyßig, bey damahliger fundirung des alhiesigen Unsern Königlichen Tribunals aufgefertigte Instruction vorfragen lassen, und gnedigst verordnet, wie daß alle causae Summariae und extra ordinariae zu gemelten Unsern Königlichen Tribunal gewiesen und gewittet, die ordinariae aber bey Unsern Königlichen Landt-Rechten inhalt vermehrten Landtsordnung gelegen werden: Wenn dann an deme viel gelegen, daß die gerichts Stätte, und derer Jurisdictionalia nicht confundirt, sondern Jedermänniglich, wohin die erlandtnuß einer oder der andern Sach gehörig, Innsonderheit aber die Landts Aduocaten darum wißenschafft haben und sich darnach zu reguliren wißen.

Alß ist Unser gnedigster befehl, daß Ihr zu forderist anfangs allegirte Unsere Instruction alsobaldt collegialiter vornehmet, verlesen, und alle Viertel Jahr, wie bey andern wohl bestellten Gerichtern observiret wirdt, wiederhollen, auch den jenigen so es angehet, et ad cognitionem causarum gezogen ist, beybringen lasset.

Demnach Wir Uns auch gnedigst erinnert, was gestalt gleich anfangs als erwehntes Unser Königliches Tribunal fundiret worden, Wir unter andern gnedigst resoluirt, damit zu gezimender bequemblichkeit der Raths Sessionen und accommodirung der Registratur, ein besonderer Stockh auf dem Brünnerischen Landthauß aufgebawet werden solte, wie Wir dann nicht zweifeln wollen, daß solches lauth Ewer gehorsambsten Ambtsberichten, und von Uns hierzu verwilligten baw unkosten nunmehr geschehen sein wirdt: Damit derowegen alle inconvenientien wundt unterschiedlicher Schrifften Verlegung, so auß den bey einigen außer der ordentlichen Gericht Stätt Sessionem sich zu begeben pflegen, verhütet, bey den Gerichtstägen, wann etwas in consultando, Innsonderheit bey den mündlichen verhören vorfallet wundt außzusuchen ist, die Registratur an der Handt sey, die Landts-aduocaten, Procuratores wundt Partheyen ein gewißes orth, wo Sie Ihre notturfft anzubringen haben, ohne viel suchen wißen mögen, wie mit weniger mann mann auß dem Rath auffstehet, die Secretarien die conclusa zur außfertigung bringen, denen Registratoribus zum Eintragen geben, die Concipisten wundt Cancellisten alda beysammen sein, da vonnöthen sich in prioribus ersehen, und nicht in der Stadt auß den Priuat häusern herumb erst zusammen gesucht, oder was zumahlen in geheimben Sachen ihnen zu expediren gegeben worden, daßelbe

hin vnd her in ihre quartier außer der Expedition tragen, ſchreiben, vnd allerhandt gefahr exponiren: Dannenhero ſo wollen Wir, daß ihr die pro ordinarijs Sessionibus von Vnnß Deputirte vnnd bequembe ſtelle, auf dem Landthauß beziehet, alda nach ableſung der Instruction alle Gerichttage, außer anderwertiger großer noth oder mercklicher Leibsvnpäßlichkeit, nit zu hauß, ſondern auf den Landhauß, den Rath haltet, was zu berathſchlagen iſt alda verrichten, die Registratur in guter ordnung Sicher- vnnd Sauberkheit, mit vnterſcheidung der gelegenheit, vor eins vnnd das andere beyſammen halten laßet, vnnd die Verfüegung thuet, damit zu allerhandt fürfallenden Ambtsnotturfften, ſonderlich wann iemandt Eweres mittels pro voto referendorum etwas auß der Regiſtratur haben vnnd ſich darinnen erſehen wolte, auch zu gebührender bedienung der Partheyen außer der Feyertäge, zum wenigiſten die Registratores oder dern Substituten, zu gewießer Zeit alda in loco ſein ſollen. Waß in Vnſern oder Partheyſachen einkombt, wollen Wir gnedigiſt, daß du Landtshaubtmann oder in deinem abweſen du Canczler, ſolches allemahl, vnndt alſobaldt wie gebreüchlichen cum dato des Empfangs praesentireſt, eröffneſt, vnnd deme der die priora gehabt, oder in der Sach arbeiten ſolle, zumahlen, wann die ſach weitleüfftig zu deßen reifflichen erſehen, nachſchlagung der priorum vnnd praeparirung nach hauß, woran aber Vnnß oder den Partheyen ſelbſt mehr gelegen oder periculum in mora, wie auch waß kleinere Sachen ſein zu ſchleuniger erledigung denen Secretarien alſobaldt zu referiren geben, welcher pro consultatis et consultandis auf die Rathſchläge vnnd Conclusa ein ordentliches protocollum halten, darein alles fleißig mit wenig wortten einzeichnen, zu fürfallender Notturfft an der Handt halten, in referendo auch, außer waß ihme ex officio fürzunehmen anbefohlen im vbrigen der gewöhnlichen Ordnung nach primo Causas pias. Secundo. Causas Nostras proprias publicas vel Militares. Tertio. Causas Pauperum, vnndt Endtlich andere gemeine currente ſachen, nach gueter beſcheidenheit referiren vnnd fürters Expediren ſolle.

Vnndt alſo wollen Wir daß es nicht weniger, was etwa durch dich Landtshauptmann Canczler oder Räthe ex officio oder von den Partheyen in verhörung derſelben bißweilen mündtlich fürgebracht, dem Protocollo einuerleibt, nach der ordnung Expedirt, die beſcheidt gegeben, vnnd der Regiſtratur alles fleißig incorporiret werde: Allermaßen deines Canczlerambts iſt, daß du die ordnung Expediendorum in acht nehmen, führen, dirigiren, urgiren thueſt, vnnd zu dem ende Vnſere ordinari vnnd dieſer gleichen nach vnndt nach einkommende neben Instructiones, nebenſt der Newen vnnd alten Landtsordtnung, auch ſeithero ergangenen Landtsgeſeczen oder Declaratorien, ordentliche Büecher auff dem Tiſch an der Handt allemahl haben ſolleſt:

Wir wollen auch nicht zulaßen, daß Vnſere Räthe, Secretarien oder vntergebene Canczley Perſohnen inn- oder außer Landes ſich der Partheyſachen, beſtallungen, oder Sollicitirens auf keinerley weiß annehmen, ſondern derſelben ſich gänczlichen enteüßern ſollen; vnndt werdeſt du Canczler darauf fleißig acht haben, damit außer der gemeinen Current ſachen, beſcheidt, vnndt Decreten, der Ambtsbericht, Guettachten, oder einkommenen Vnſeren wichtigen rescriptorum keine

Abſchrifften denen Partheyen gegeben werden; Inmaßen dann du Canezler auch alle Monath daß Protocoll mit dem Expedit — Buch welches der Regiſtrator halten ſolle conferiren, ob alles was in dem Rath geſchloßen Expedirt worden, nachſehen, vnnd da etwas erſiczen geblieben, alſobaldt im Rath erinnern vnnd expediren laßen werdeſt. Zu der Expedition vnnd Registratur ſoll keine Perſohn, er ſey wer Er wolle, ſo Vnnß nicht darzu beaydiget, eingelaßen, ſondern alle Concepta, Rescripta et Acta waß ein- oder außgehet, verwahrt gehalten werden.

Vber alle vnndt iede rescripta, Schrifften, Abſchiede, vnnd was bey dem Ambt einlauffet, vnnd außgangen, wollen Wir gnedigiſt, daß der Regiſtrator der Böhemiſch- vnnd Teutſcher Expedition, ordentliche Repertoria halte, auff die alte ſachen, ſo etwa vneingetragener oder zerſtrewet liegen, mit hülff deß Jenigen Canczelliſten, welcher die nechſte Anwarthſchafft zu ſeiner promotion haben will, dergleichen nach vnnd nach per seriem temporis aufrichte, vnndt hierdurch ihme alles bekhandt mache, damit Er auf erfordern vnnd begehren, nicht allein redt vnndt antwortt geben könne, ſondern auch eine vnnd die andere Notturfft ſchleunigiſt auffzuſuchen wiße.

Welches Wir alſo zu weiterer vermeidung allerhandt vnordnungen, weil hieruon in oberwehnter Alter Instruction nichts außgemeßen, vnd ſonſt wegen beſorgender müßbräuche, damit diesorts, gleich wie bey andern wohl beſtellten Expeditionibus ordentlich procediret werde, Euch gnedigiſt mitgeben wollen, der genedigiſten Zuuerſicht, Ihr ſaubt vnnd ſonders in Eweren functionibus ſolches vor augen haben in allweeg obseruiren, vnnd darauß nit ſchreitten werdet. Volbringet auch hieran gehorſambiſt vnſern gnedigiſten willen vnnd mainung. Vnndt Wir verbleiben Euch mit Kayſer- vnnd Königlichen gnaden wohl gewogen. Geben in Vnſerer Stadt Wienn, den Einvndzwainczigiſten Monatstag Nouembris, im Sechzehenhundert Neun vnnd Vierzigiſten, Vnſerer Reiche deß Römiſchen im Dreizehenden, deß Hungariſchen im Vier vnnd Zwainzigiſten, vnndt deß Böhemiſchen im Zwey vnndt Zwainczigiſten Jahr.

Ferdinandt.

Georgius Comes de Martinitz
R^is. Boh^ae. Cancellarius.

Ad mandatum Sacrae Caesareae
Majestatis proprium.
D. Pachta.

Dem Wolgebornen Vnſerm lieben getrewen Johann Graffen von Rottall, auff Napeidl, Weßely, Tlumatſchaw, vnndt Burg Quaſicz, Erb Silber Cammerer in Steyr, Vnſerm Rath, Landtshaubtmann, vnndt General Kriegs Commissario: wie auch denen Geſtrengen, Ehrnueſten, vnndt Gelehrten Vnſern lieben getrewen N: Canczlern vnndt Räthen bey Vnſerm Königl. Tribunal in Vnſerm Erb-Marggraffthumb Mähren.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 547.)

CLXXXVI. Ferdinand III. Patent wegen der Habilitirung zum Lande, vom 26. Jänner 1650.

Ferdinand III. ꝛc. Entbieten N: allen vnd Jeden Vnsern getrewen vndt gehorsamben Vnderthanen, auß allen Vier Ständen in Vnserm ErbMarggraffthumb Mähren, Vnser Kayserl: vnndt Königliche Gnad vnndt alles guets, vndt füegen denenselben hiemit gnädigst zu wissen, daß ob wollen in der vernewerten Landtsordnung Vnsers ErbMarggraffthumb Mähren, denen Außländern in demselben einczigeß Landtgut, Vestung, Schloß, Statt, Dorff oder Fleckhen, ohne Königlichen Special Consens zu verkauffen, zuuertauschen, zuuerpfänden, oder in andere einigerley weiß oder weege, wie die genandt werden mögen in Possess zu geben, Höchlichen verbotten, Wir solches auch noch Anno Sechzehenhundert Sieben vnndt Dreyßig, den Ersten Augusti, durch offene Patent in gedachtem Vnserm ErbMarggraffthumb Mähren, zu Jedermänniglichen nachricht vnndt erinderung, gebührend publicirn laßen, vnndt dahero der gnädigsten Hoffnung gewesen, daß erst angezogener vernewerten Königlichen Landtsordnung klarem auffacz, wie auch gedachten Vnserm Allergnädigsten befehl von allen Inwohnern vnd Vnterthanen gehorsambst nachgelebet werden solte. So müssen Wir doch mit sonderbahrem hohen müßfallen vernemmen, daß noch biß auff hewtigen Tag, viel vnderschiedliche Außländer, vnndt darvnter auch theils die Jenigen, so von Vnß vnndt weyland Vnserm hochgeehrtisten Herrn Vattern, Christmildisten gedächtnuß, Landtgütter vberkommen, in vnderschiedlichen Crayßen dergleichen besiczen thuen, gleich wol aber weder von erstgedachtem Vnserm hochgeehrtisten Herrn Vattern, Christseeligsten angedenckens, noch von vns als Regierenden König, einigen Königlichen Consens außgebracht, weniger sich sonsten durch schuldige Erbhuldigung, Reuers, vndt andern requisiten zum Landt habilitirt: vnndt derley Possess fähig gemacht haben. Ob Wir nun wol fueg vndt Vrsach gnuegsamb hetten, solchen vorseczlichen vngehorsamb der schärffe nach zu eyffern, auch vor angedroheter massen, gegen denenselben verfahren zu laßen, So wollen Wir doch noch für diesesmahl, in ansehung der bießherigen Kriegsläufften vnndt vngelegener Zeit willen, die gnad der schärffe vorgeczogen, in vbrigen aber Vnsere vorige guädigste vnndt gemeßene verordnung hiemit widerholet, vernewert, vnndt alle dergleichen Außländer vnndt vnhabilitirte Inwohner, so in mehr besagtem Vnserm ErbMarggraffthumb Mähren, ohne Königlichen Consens Landtgütter besiczen, vnndt sich zum Landt, wie gemelt, nicht habilitirt gemacht, durch dieses Vnser offenes Patent zum vberfluß nochmahlen einsten erindern wollen, mit Vnserm Allergnädigst vnndt ernstlichen befehl vnndt gemessener aufflag, daß ein jeder auß gegenwertigen Possessorn der Landtgütter, welcher sich entweder noch zum Landt nicht habilitirt, noch die behörige requisita zum theil oder gar nicht praestiret; oder auch sonsten Vnserer vernewerten Landtsordnung, vnndt dießfalls ergangenen declaratorien außfacze nach, nicht in ordentlichen besicz hette, entweder in Persohn oder durch gnuegsambe gewalthaber, innerhalb sechs Monath von dato dieses Vnsers Königlichen Patents anzuraidten, sich bey Vnserer Königlichen Böhaimbischen Hoffcanczley gebührlich anmelden, vnnd den Königlichen Consens anhalten, sich auch zu leistung der vbrigen requisiten

gehorſambſt angeben, vnndt darauff gebührliche außrichtung erwarten, oder ſich deß Possess gebührendt vnndt rechtlicher weiß entledigen ſollen; Im fall aber einer oder der ander ſolchen nicht nachkommen, vnndt die beſtimbte Zeit vorſeczlich vorüberſtreichen laſſen wurde, ſo ſolle Vnſerm Königl: Camer Procuratori das Recht eröffnet, vnndt darauff ferners erkennet werden, was Recht vnndt Ordnung mit ſich bringet, da auch künfftiger Zeit ein außländer ohne Vnſern Königlichen Consens einziges Landtgutt actiue oder passiue an ſich bringen, verkauffen, vertauſchen, verpfänden, oder in einigerley andere weiß vereuſern wurde, ſo ſolle nicht allein ſolches guett, ſondern auch das bezahlte vnndt verſicherte Kauffgelt, oder was ſonſten daran gegeben worden, ebenfalls Vnſerm Königlichen Fisco haimbgefallen vndt verwürcket ſeyn; damit aber dergleichen nicht etwa verſchwiegen vnndt vertuſchet, ſondern vielmehr geoffenbahret werde, So haben Wir Vns dißfalls dahin allergnädigſt resoluirt, daß dem ienigen, ſo entweder die vnhabilitirte, oder vnrechtmäſſige Possessores, welche, wie obgedacht, den außgeſeczten halbjährigen termin vorſeczlich verſtreichen laßen, oder aber die, welche vor erlangten Vnſern Königlichen Consens vnndt beſchehener Ihrer habilitirung, Landtgütter an ſich gebracht, auff was weiß es jmmer beſchehen ſeyn möchte, vns ordentlich denuncirn vnndt angeben wurden, den Sechſten theil von dem was Vnſerm Königlichen Fisco dießorts gebühren wirdt, zu einer recompens würcklich zuerkandt vnndt gegeben werden ſolle; Wornach ſich nun ein Jeder zu richten vnndt vor Schaden zu hütten waiß. Es wirdt auch hieran volbracht Vnſer gnädigſter auch ernſt: vnndt endlicher will vnndt Mainung. Geben in Vnſerer Stadt Wienn, den Sechs vnndt Zwanczigiſten Monatstag Januarij, im Sechzehenhundert vnd Funffzigſten, Vnſerer Reiche deß Römiſchen im Vierzehenden, deß Hungariſchen im Fünffvndtzwanzigſten, vnndt deß Böhaimbiſchen im Dreyvndtzwanzigſten Jahr.

Ferdinandt. (L. S.)

Georgius Comes de Martinitz
R^is. Boh^ae. Cancellarius.

Ad mandatum Sacrae Caesareae
Maiestatis proprium.
Frantz G. v. Pötting.
D. Pachta.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 560. Die an die k. Landeshauptmannſchafft und den k. Prokurator mit dem Patente ergangenen Reſcripte ſind vom 27. Jänner 1650.)

CLXXXVII. Ferdinand III. geſtattet den k. Tribunals- und Landtafel-Beamten, dann den geſchwornen Landesadvokaten und Medikern die freie Weineinfuhr, den 17. Februar 1650.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnnd Wolgeborner, auch Geſtrenge, Ehrnueſte, vnndt gelehrte liebe getrewe. Vnß ſein Ewre beede gehorſambſte Bericht, wegen derienigen beſchwerden, ſo wider dem Stadt Rath alda zu Brün vber der verwaigerten hineinlaſſung des Weins für Vnßere vnndt des Landts bediente, eine zeithero entſtanden, gehorſambſt fürkommen.

Wann Wir es dann vor billich gnädigst erkennet, daß allen bey Vnserm Königl: Tribunal vndt Landtaffel bedienten, als auch denen geschwornen Landts Advocatis vndt Medicis der auß ihren Weingartten gefechsente vnndt andere Wein, so viel zu ihrem aigenen Haußtrunckh vndt notturfft zuverbrauchen, in die Stadt hinein frey vnndt vngehindert passiret werde. Hierumb so befehlen Wir Euch gnädigst, daß in Vnßerm Nahmen Ihr solches bey dem aldortigen Stadt-Magistrat gebührendt verordnen, vnndt darüber Handt halten, Jedoch benebenst darauf fleissig acht haben, vndt es in Keinerley weis gestatten sollet, damit hierunter kein Vnterschleiff vnterlauffe. Da aber wider verhoffen gemelter Magistrat sich weiters opponiren vnndt possessorium dis orts impugniren wolte, auff solchen fall werdet ihr beede Theil in petitorio schrifftlich vernehmen, den Process instruiren, vndt wann solcher geschloßen, auch inrotulirt sein wirdt, Vnß denselben zu Vnßerer fernern gnädigsten decision einschicken.

Was die deposition der von obberührten Vnsern oder deß Landts bedienten custodiae causa, vndt sub bona fide in die Stadt geführten Wein betrifft, sein Wir zwar gnädigst nicht darwider, daß solche Deposition der Wein gegen wieder hinaußführung, vnndt ohne verkauff oder verhandlung derselben gleichfals verstattet werde, wolten aber vil lieber vnndt gern sehen, daß sie bedienten sich dergleichen entschlagen, Ihre dienst abwarten, vnndt befehlen Euch vor allen gnädigst, fleißiges einsehen darüber zu halten, daß sie sich allen Weinhandels vnndt Schanckhs enthalten sollen.

Was Ihr wegen des Biers erwehnt, tragen Wir gnädigstes bedenckhen, diesfals etwas zuverordnen, es were dan, daß Ihr Eure gedanckhen hierüber etwas mehrers eröffnen, undt Eure gehorsambste Mainung declariren sollet, Wornach Ihr Euch zurichten, vnndt hiran Vnsern gnädigsten Willen vnndt Mainung gehorsambst zu erstatten wissen werdet. Geben in Wien den 17. Februar 1650. An das k. Amt d. Landeshpt. Unterschriften wie S. 584.)

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals, 1. B. S. 577.)

CLXXXVIII. Ferdinand III. Resolution wegen Unterbringung des k. Tribunals vom 26. Februar 1650.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnnd Wolgeborner, Gestrenge, Ehrnueste vnnd Gelehrte liebe getreue. Wir haben gnädigst verstanden, waß maßen Vns Ihr gehorsambst eingerathen, daß weiln zu haltung Vnsers Königlichen Tribunalis ordinari Consultationen kein anders bequembes ort vorhanden wäre, Wir gnädigst verordnen wolten, damit die ienigen Zimmer worinnen an ieczo Vnsere Königliche Landtaffel auffbehalten würde, darzu assigniret, derselben aber mit ehistem ein anders taugliches ort (worzu ihr auch gewiße geldter vorgeschlagen) reparirt vnndt zugerichtet werden möchte.

Demnach Wir nun gnädigst gewölt, daß gedachte Vnsere Königliche Landtaffel in ihrer würcklichen possession des habenden orts verbleiben solle, zugleich aber Vns ferners in gnaden resolviret daß ihr daselbsten im Landhaus ein anders bequembers orth erwöhlet, darinnen ein Rathstuben vnndt zu depositirung der

Registratur, wie auch für die Cantzley bedienten nothwendige ſtellen aufrichten laſſen ſollet.

Alß haben Wir Euch ſolches hiemit andeuten vnndt gnädigſt befehlen wollen, daß ihr zu vollführung ſolches gebewes die von Euch angegebene vnndt bey dem Geſtrengen Vnſern Rath, Renthmeiſter in Marggraffthumb Mähren, vnndt lieben getreuen Niclaſen Nußer von Nußeckh, enthaltene Funffzehenhundert gulden erheben, vnndt damit die Sessiones nicht alſo hin vndt her in privat heüßern, ſondern an einem ſtatten orth da zugleich die Registratur vnndt Cantzley bediente an der Handt ſein, gehalten werde, ſo vil immer möglich ehiſtens werckſtendig machen laſſet, maßen ihr dann deme alſo zu thuen vnnd hieran Vnſeren gnädigſten willen vnndt mainung zu erſtatten wiſſen werdet. Geben in Wien, den 26. Februar ꝛc. (Unterſchriften wie S. 584.)

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 580.)

CLXXXIX. Ferdinand III. ſchreibt die Inſtruktion für die k. böhmiſche Appellationskammer auch den k. Städten Mährens vor,

den 8. Mai 1650.

Ferdinandt III. ꝛc. Hoch vnndt Wohlgeborner, auch Geſtrenge, Ehrnueſte vnndt Gelehrte, liebe getrewe. Demnach Wir Vnſere Königliche Appellations Cammer noch vor längſten mit einer Newen Instruction verſehen, vnndt vnter andern in puncto Appellationis einen gewißen auffſacz vnndt ordnung machen laſſen, auch Vnß hierauf gnädigſt resolviret, die Jurisdictionalia erſtgedachtes vnſers Appellations Gerichts anlangendt, es eben in Vnſerm ErbMarggraffthumb Mähren, bey dem auffſacz vndt herkommen, wie Wir in Vnſerm ErbKönigreich Böhaimb von den Königlichen Städten verordnet, allerdings bewenden zu laßen.

Alß haben Wir Euch ſolchen auffſacz vnndt Appellations Ordnung hiebey verwahrt vnter Vnſerm Königlichen Inſigel zuſchicken wollen, mit gnädigſten befehl, daß ſo viel die processionaria Judiciaria vnndt dergleichen belangt, Ihr ſolche Vnſern Königlichen Städten daſelbſten in Vnſerm ErbMarggraffthumb Mähren insinuiren, vndt denenſelben ferners mitgeben laſſet, daß ſie ſolche Appellations ordnung Ihrer Gemain, dem herkommen nach publicirn, auch die Partheyen ins künfftig darauf weiſen, vnndt deme alſo gehorſambiſt nachkommen ſollen: Da auch ins künfftig in Vnſerm Nahmen gedachte Vnſere Königliche Appellation Ihnen icht was in Justiz ſachen auftragen vnndt anbefehlen würde, Sie ſolchem iedesmahls gehorſambſte folge laiſten ſollen, auch ſonſten ermeltes Vnſer Appellations Collegium dermaßen in ſchuldigen respect halten, damit es ſich bey Vnß zuebeklagen, vndt Wir darüber ſelbſt ein ernſthafftes einſehen zu nehmen nit vrſach haben mögen; Werdet diſemnach Ihr dieſen Vnſern gnädigſten auffſacz berührten Vnſern Königlichen Städten ehiſtes beybringen zue laßen, auch damit deme alſo würcklich nachgelobet werde, darob zue ſein, vnndt alſo hieran Vnſern gnädigſten willen vnndt mainung gehorſambiſt zuerſtatten wiſſen. Geben zu Laxenburg den 8. Mai 1650 ꝛc. (Die Unterſchriften wie S. 584; der Landeshauptmann Graf Rottall iſt nun geheimer Rath und noch General-Kriegscommiſſär.)

Extract aus der verneuerten Königlichen Appellations Instruction de Dato Lincz 26. Novembris A. 1644.

19. Was zu förderiſt die Appellation von denen definitiv vndt Endtvrtheln anbetrifft, bleibt es bey dem Herkommen, daß nemblich dieſelbe inner den nechſten vierzehn tagen, à die publicatae Sententiae (worzu dann iedesmahls die Partheyen, zum wenigſten Acht tag vorhero von den Stadt Gerichten citiret werden ſollen) vor dem Rath, ſo das Endtvrthl geſprochen, mit ſchuldiger reverentz eingewendet werde, Jedoch der Appellant hinfüro ſchuldig ſein ſolle, mit vnndt neben ſolcher geſuchten Appellation, zugleich von dem Rath die Apostolos reverentiales zuerbitten, welche dann auch der Rath keineswegs verwaigern, ſondern dieſelben inner Acht tagen à die interpositae Appellationis anzuraiten, verſigleter gewiß erfolgen, oder da er vermeinte, daß der Appellation nicht zu deferiren ſey, an ſtatt derſelben refutatorios vnter gleichmäßiger friſt, verſigelter zu ertheilen, auch der eingewendten Appellation halber, Gerichtsſchein vndt vrkundt vnwaigerlich herauszugeben, alles bey ſtraff funffzig ſchockh groſchen, verbunden ſein ſoll: Im widrigen mag der Appellant an ſtatt der testimonialien, ſo ſonſten auf ſolchen fall bey Recht hergebracht, Wir aber in Vnſerm ErbKönigreich Böheimb einzuführen Bedencken tragen, ſich immediate bey Vnſern Königlichen Appellation Gericht angeben, vndt nebenſt anzeigung dieſer waigerung der Apostolorum, ſeine Appellation einbringen, Worauf vnſer Appellations Gericht, ſolches gegen den Rath zuempfinden, vndt denſelben zu erlegung der obgeſeczten ſtraff, executiue anzuhalten, oder da er ſich deſſen öffter vnterſtehen thet vnß deſſen zu anderwertigen einſehen, alſobaldt beyzubringen haben wird.

20. Wann nun alſo der Appellant die Apostolos reverentiales sive refutatorios, oder derer gar keine in den beſtimbten Acht tagen erhalten, ſo ſolle er ſchuldig ſein, dieſe ſeine eingewendte Appellation inner den nechſten dreyſſig tagen, von außgang ſolcher Acht tagen anzuraiten, bey vnſern Königlichen Appellation Gericht, nicht allein vnfehlbar zu introduciren vnd einzubringen ſondern auch vnter einſten vndt zugleich ſeine Appellationſchrift vndt gravamina, worinnen er ſich nemblich durch das vrthl beſchwerdt vermeint, in specie anführen wie nit weniger, da ein Endtvrthl mehr als ein Capitulum hette, in particulari, vndt ſo wohl in puncto interponendae als introducendae ſich erklären ſoll, ob er von dem ganzen Sentenz oder nur theils deſſen Capitulis die Appellation geſuchet haben wolle. Wann nun ſolche Appellation bey Unſern Appellation gericht eingebracht, ſo ſoll daſſelbe ſich vor allen Dingen in dem vrthel vndt deßen rationibus decidendi (maſſen dann die vntergericht ſchuldig ſein ſollen, dieſelben ihren Sentenz expresse einzuverleiben) erſehen, dieſelben mit des Appellanten gravaminibus erwegen, vndt in Sonderheit das in acht nehmen, ob die causa, darinnen Appellirt worden, Appellabilis ſey oder nit, auch ob die von den Appellanten angezogene rationes oder gravamina, einen ſchein oder probabilitet haben oder nit? Da nun mehr ernandtes Vnſer Appellations Collegium ſolche Appellation vor zulaßlich erachten thette, ſo ſolle daſſelbe den Appellations process darauff verordnen, dem Vnter Gericht, ſo das vrthl gefählt, die eingereichte Appellationſchrifft vberſenden vndt darauf die Partheyen, mit doppelten Schrifften, von vier Wochen zu vier

Wochen, gegen einander veranlaßen, auch zugleich nach gestalt vndt bewandtnus einer oder der andern Rechtssach, die gewöhnliche inhibitoriales ertheilen, vndt darbey ferner verordnen, daß wann alsdann die vier schrifften eingebracht, daß VnterGericht dieselben nebenst den actis primae instantiae in beysein beider Partheyen, so darzu iedes mahls, Acht tag vorhero vorzuladen sein werden, inrotuliren, versiegeln, vndt alsdann in Vnsere Appellation Cammer vberraichen lassen, welche alsdann solchen Appellation process inner den nechsten Zweyen Monathen, gewiß erledigen, vndt das Appellationvrthl darüber ergehen lassen, vndt folgends dasselbe gegen erlegung der von Vnß hiernechst ausgesetzten sportulgelder, dem VnterGericht ad publicandum versiegelter vberschicken: vndt wiewohl Vnsere Appellations Cammer nicht schuldig sein soll, ihrer Sentenz die rationes decidendi einzuuerleiben, so seind Wir doch gnädigst gewöllt, daß iedesmahls die Referendarij, zugleich neben dem Sentenz die rationes decidendi absonderlich verfaßen, dieselben im Rath ablesen, vndt auf allen fall da Wir dieselben, sonderlich in Judicio Revisionis, zu sehen begehrten, fertig halten soll.

21. Was dann nun ferner die bey vrthel, Decreta, vndt vorbeschaidt der Vnter oder Stadt Gericht anlangt, im fall sich ein oder die ander Parthey darbey beschwerdt befindet, vndt es wäre ein solches bey vrthel, Decret, oder vorbeschaidt, also beschaffen, daß es vim Definitivae hette, (dann sonsten kein Appellation dauon zuläßlich sein soll) so soll die Partey ebenfahls innerhalb vierzehen tag dauon Appelliren, im wiedrigen würde es in seine Rechtskräfften erwachsen. Jedoch soll der Appellations process vber dergleichen beyvrthl, Decreta vnndt vorbeschaidt, alßdann keine Newe Schrifftwechslung, als wie kurtz vorhero von den Endt-vrtheln gemeldet, nicht zugelassen werden, sondern allein die Partey, so die Appellation von einem solchen beyvrthel genommen, schuldig sein, die Apostolos wie oben von dem Endtvrthel vermercket, zu bitten, vnndt wann dieselben erfolgt, solche neben seinen gravaminibus Appellationis, Vnserm Königlichen Appellation Gericht zu vberraichen, welches zu erwegen haben wirdt, ob der angemasten Appellation zu deferirn sey oder nicht? Da nun dieselbe für zuläßlich befunden würde, so soll Vnser Appellation Gericht solche gravamina, dem vntern Gericht so gesprochen, zu senden, mit befehl, daß es solche gravamina der gegen Partey, vnter einen vierzehen taglichen termin communicirn, vndt alsdann beyder theil einbringen, ohne fernere schrifftwechslung, sambt den actis prioris instantiae, so viel nemblich vber solchem incident punct darüber das beyvrthl ergangen, verhandelt worden, oder da derer keine vorhanden, ein gewöhnliche Gerichts Relation Vnserm Appellation Gericht foderlich vberbringen laßen, auch da es etwas darbey zu erinnern hette, solches zugleich bey Vnserm Appellation Gericht einbringen soll, welches diß alles reiflich zuerwegen, vndt inner einer Monatsfrist zum längsten gewiß vndt vnfelbar zu erledigen haben wirdt, dann Wir keines wegs zugestatten gemeint sein, daß wegen der Beyvrtheln, Decreten oder vorbeschaidten, so gemeiniglich nur vber allerhand incidentien zuergehen pflegen, die haubtsach lang aufgehalten werden soll.

22. Wenn auch ein oder das andere Stadt-Gericht in den Rechtssachen, so bereit zu Gericht anhängig worden, die schuldige ausrichtung nicht thun, oder sonst

die administration der Justiz darinnen verziehen oder gar verwaigern solte, so wirdt offt ernandtes Vnser Königliches Appellation Gericht, auf der Parthey anruffen, darüber ernstliche anmahnung thuen, auch wo noth, mit poenal Mandaten, wieder ein oder das andere Stadt Gericht, so die schuldige parition nicht thuen, oder sich sonsten saumig erzeigen würde zu uerfahren, oder da auch solches nicht verfangen solte, es alsobaldt Vnß oder in Vnserer abwesenheit, Vnsern Königlichen Statthaltern zu hinterbringen haben: Wie dann offt gedachtes Vnser Königliches Appellations Gericht darauf absonderlich acht zu haben, vnndt Vnsere gesambte Königliche Städt dahin zu halten haben wird, daß sie hinfüro in denen Rechtssachen, nach inhalt Vnserer noch sub dato 20. Septbr. vndt 28. Octobris des 1641sten Jahrs ergangenen Resolution, ebenfals bey gericht anders nicht, alß schrifftlich verfahren lassen, auch vnser Appellation Gericht einen solchen process, welcher nicht schrifftlich ausgeübet, nicht allein nicht annehmen, sondern auch solches gegen demselben Stadt Gericht, welches den schrifftlichen process aus den augen gesetzet, ernstlich empfinden, vndt da dergleichen wieder selbiges Stadt Gericht, zum andern mahl fürkäme, Vnß dasselbe zu Vnserer ernsthafften bestraffung, namhafft machen.

In gleichen was die Sprach anlangt, seind Wir gnädigst gewölt, daß in alle wege, wie vor Vnsern Königlichen Landtrecht vndt andern Königlichen höhern Gerichten, in der Newen Landsordnung verordnet worden, die Teutsche Sprach so wol als die Böhmische bey den Stadt-Gerichten zugelassen werden, auch da der Reus beyder sprach kundig, dem Actori die wahl gebühren soll, in welcher Er den Reum würde fürnehmen wollen: Da aber der Reus nur einer sprach kundig were, so soll die Klag in derselben sprach, derer der Reus erfahren, vbergeben, auch alsdann der Process eben in der sprach, alß er angefangen, vollendts ausgeführet werden: Im fall auch ein oder das andere Stadt Gericht der Parteyligkeit vndt anderer Vrsachen halber, sich in einer oder der andern sach suspect erweisete, auch die causa suspectionis in facto erwiesen, vnndt in jure erheblich wäre, so soll Vnser Königliches Appellations Gericht solches an Vnß gelangen laßen, vndt guet achten geben, wem alßdann die causae cognitio aufzutragen sein möchte. Vndt was Wir disfals wegen der Justiz sachen, bey Vnsern Königlichen Städten angeordnet vnndt constituirt, dasselbe wollen Wir auch bey den Prägerischen Neben Rechten, durchgehend vnndt allerdings observirt haben; Im wiedrigen dieselben darzu, wo noth, mit ernst gehalten werden sollen.

23. Was dann Unser Marggrafftthum Mähren anlangt, nachdem es in demselben soviel die Jurisdictionalia Unsers Königl. Appellations-Gericht anreicht, eben den Außsatz und das Herkommen hat, wie in Unserm Erb-Königreich Böhmen: so lassen Wir es dißfalls eben bey demjenigen, was Wir hier oben von Unseren Königl. Städten in Königreich Böheim verordnet, allerdings bewenden, wollen auch dessen, besagte Mährische Städt zu bescheiden nicht unterlassen; Was aber Unser Land Schlesien anbetrifft, nachdem es mit demselben ein gantz andere Bewandnus hat, und daselbst die Appellationes nicht allein von den Städten, sondern auch von allen hohen Gerichten, durch alle Fürstenthümer, ausser was Unser Königliches Ober-Ambt und das Fürsten- und Ober-Recht betrifft, an Unser Appel-

lation-Gericht nacher Prag ergehen thun, es auch mit demſelben ſein unterſchiedene Maß und Weiß hat; So laſſen Wir es nachmals bey ſolchem alten Herkommen verbleiben: diß aber wollen Wir abſonderlich verordnet haben, daß dergleichen Appellations-Process (es wäre dann, daß wegen Gröſſe der Acten oder des Referendarii Ehehafften halber, Unſer Praesident noch ein Monat darüber verleihen thät) zum längſten innerhalb drey Monaten, von Zeit der Uberſchickung deſſelben anzuraiten, gewiß erlediget, und gegen Erlegung des Urthel-Geldes dem Untern-Gericht erfolget werden ſollen.

24. Nachdeme auch bißhero bey Vnſerm Königlichen Appellations Gericht zugleich das beneficium Leuterationis hergebracht geweſt, Wir aber aus täglicher erfahrung, ie länger ie mehr wahrnehmen, was maßen daſſelbe ſehr gemüßbrauchet vndt gemeiniglich nur zu aufzihung der ſach, vndt erweckung einer Newen Instanz geſuchet wirdt, ſo wollen Wir daſſelbe hinfüro gäntzlich abgeſtellt, vndt allein in dem einzigen fall eine leütterung oder erklärung zu bitten, verſtattet haben, wan in dem Appellation vrthel etwa ein verbum ambiguum oder ein gantzer Sensus zweiffelhafft oder dunckel iſt, vmb deſſen erklärung mag eine oder die andere Partey, die es angehet, durch ein Memorial (iedoch allein vnter einem fatal von vierzehn tagen) wol anruffen, auch Vnſer Königliche Appellation, dieſelbe alſobaldt, innerhalb Acht tagen zu thuen, vndt die Partey darüber deutlich zubeſcheiden, kein bedencken haben, Jedoch einzige Neue Instanz, handlung oder ſchrifftwechſlung darüber keines weges verſtatten. Hingegen vndt nach dem Wir das beneficium Revisionis von denen vrtheln Vnſers Königlichen Appellation Gerichts nach Inhalt des in Unſern Königlichen Novellen sub lit. Dd. 3. et 4. eingeführet, auch ſolches imgleichen auf die Fälle, ſo ſich in Schleſiſchen ſachen zutragen, durch eine gemeßene Resolution bereit extendirt haben: ſo laſſen Wir es nochmahls darbey verbleiben, dis aber wollen Wir hiemit ſowohl in Böhemiſch: vndt Mähriſch: alß Schleſiſchen Sachen, abſonderlich statuirt haben, daß wann bey Vnſern Königlichen Appellation Gericht das Vrthel, ſo in prima instantia gefället worden, allerdings confirmirt vndt beſtättiget, vndt alſo zweene Conformes sententiae verhanden ſein würden, alsdann in ſolchem fa'l weiter das Revisions beneficium keine ſtatt haben ſolle.

(L. S.) D. Freyßleben.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 583 und in Weingarten's Codex S. 240.)

CXC. Ferdinand III. Reſolution wegen der Jurisdiktion in Schuldenſachen, vom 22. Mai 1650.

Ferdinandt III. ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, auch Geſtrenge Ehrnueſte, vnd gelehrte Liebe getrewe, demnach Wir gnädigiſt wahrgenommen, ſamb daſelbſten in Vnſerm ErbMarggraffthumb Mähren, eine difficultet vnd Zweifel fürfallen wolte, ob nemblichen die cognition vnd decision der jenigen Schulden, welche mit der gerichtlichen einführung verſchrieben vnd verhypotheciret worden, Vnſerm Königl. Ambt der Landtshaubtmannſchafft, oder aber denen vnter officirern bey der Landtaffel daſelbſt gebühren vnd zuſtehen thette. Alß haben Wir Vnß hierauf allergnä-

digſt resoluiret, das obzwar in Vnſerer verneuerten Königlichen Landtsordnung Fol: 118 B vnd Fol: 119 A per totum statuirt vnd vorgeſchrieben worden, wie man ſich in obanzezogenen Schuldenſachen verhalten ſolte, Wir doch ſolchen Auſſacz nochmalß in der Vnſerm Königlichen Tribunal gegebenen allergnädigſten Instruction nachfolgender geſtalt Limitirt, das nemblichen alle vnd Jede Schuldſachen, worüber entweder ein ordentliche verbrieffte Verſchreibung, oder ein ordentlicher ſchrifftlich verfaſter vertrag oder ſonſten ein Instrumentum Executivum vel Confessionatum vorhanden, pro causis Summarijs zu halten, vnd für gedachtes vnſer Königliches Tribunal gehörig ſein ſollen: allermaßen Wir dann dieſe Vnſere allergnädigſte resolution hiemit widerholter confirmirt vnd beſtättiget haben, wollen Euch gnädigiſt Befehlende ihr ſolches hinfüro Beobachten, gehöriger orthen insinuiren, wie nicht weniger die Aduocaten vnd Partheyen darauf weiſen vnd beſcheiden ſollet, deme Ihr alſo zu thuen, vnd hieran Vnſern gnädigſten willen vnd mainung gehorſambiſt zu erſtatten wißen werdet. Geben zu Laxenburg den 22. Mai 1650 ꝛc.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 597.)

CXCI. Ferdinand III. Reſolution wegen Einführung der k. böhmiſchen Novellen in Mähren, vom 8. Juni 1650.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnd Wohlgeborner, geſtrenge, Ehrnueſte vnd gelehrte Liebe getrewe, Wir haben auß eueren noch den Ein vnd Zwanzigſten Monatstag Januarij verſchienen Sechzehenhundert Neun vnd vierzigſten Jahrs, an Vnß gethanen gehorſambſten ſchreiben, gnädigſt verſtanden, waß maßen von Vnß Ihr gnädigſt Beſchieden zu werden gehorſambiſt gebetten, wie ihr euch gegen den Jenigen Partheyen, welche bey dem Judicio daſelbſt einkommen, vnd ex capite legis diffamari, wieder die Jenigen, ſo gegen Sie allerley Sprüche vnd forderunzen zu haben vermeinen, ihre notturfft handlen wollen, zu halten, vnd ob die Mähriſche Landtsordnung auß den Declaratorijs des Königreichs Böheimb dieß orts zu supplirn. Nun laßen wir Vnß zwar gnädigſt wohl gefallen, das wie in den Nouellis Vnſers Königreichs Böheimb Sub lit. B. 25 et Sequ: außgemeßen, alſo auch dies Landes statuirt ſey vnd obseruiret werde. Nachdeme Vnß aber auch dießorts beygefallen, das weilen ſich öffters vnterſchiedliche casus zutragen, die zwar von theils Partheyen cum allegatione Vnſerer Königlichen Böhmiſchen Nouellen behaubtet werden, vnd ſich gar wohl dahin applicirn laßen, demnach aber von gegentheil daß ſolche Nouellen bieß dato in dem Marggraffthumb Mähren nit publiciret, dahero auch de Jure nit Binden, weder darnach zu iudiciren ſey für geſchüczet werden pflegt. Alß befehlen Wir euch hiemit gnädigſt, das Ihr dieſe ſach weiters in gebührende deliberation ziehen, vnd ob die Königlichen Böhmiſchen Nouellen ſo weit ſich dieſelbe dies Landeß conformirn vnd auf das Landt Mähren appliciren laßen, auch daſelbſt eingeführet vnd publiciret werden möchten, Vnß darauf Euer Räthliches gutt bedunken zu Handen Vnſerer Königlichen Böhemiſchen HoffCanzley mit dem forderſambſten einſchicken ſollet,

Hieran geſchicht Vnſer gnädigſter will vnd meinung. Geben in Wien, den 8. Juni 1650 ꝛc. (Unterſchriften wie S. 584.) An das k. Tribunal in Mähren.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 599.)

CXCII. Ferdinand III. Reſolution wegen Einführung, Sitz und Stimme der Unbegüterten bei den Landtagen vom 25. Auguſt 1650.

Der Röm: Kay: auch zue Hungarn vnd Böheimb Königl: May: Vnſers allergnädigſten Herrn wegen dem (titl) Johann Jakartowſky hiemit zum Beſcheid, angedeüten erſt Höchſterwehnt Ihre Kay: vnd Königl: May: hetten gnädigſt vernohmen, was Er als Königl. HoffRichter im Marggrafftumb Mähren wegen theils Ritterſtandts Perſohnen, die zwar die Landtmanſchafft von Ihrer Mayeſtät erhalten, ſich aber in dem Landt nicht eingekaufft, vnd alſo vnpossessioniret ſein, ob dergleichen zue denen Landtägen ad consultandum et votandum, vnter andere possessionirte Inwohner admittiret werden ſolten, vmb gnädigſte belehrnung gehorſambſt supplicando angebracht, Nun wehren Ihre Kay: vnd Königl: May: gdſt. nicht zuewider, das dergleichen vnbegütterten Inwohnern, wan ſie des Landes vnd des Ritterſtandts fähige Perſohnen ſein, bey denen Landtägen oder gemeinen zuſamben khunfften dem Herkommen nach gebührender maßen installirt, vnd Ihnen die gehörige Session ordentlich außgewießen werde. Waß aber die beywohnung denen Landtags consultationibus, vnd das Jus votandi betr: wollen Höchſtbeſagt Ihre Kay: vnd Königl: May: das diesorts dero Königl: vernewerten Landtsordnung, vnd alten Herkommen inhaerirt vnd vngeacht aller Ämbter oder qualiteten, niemandt außer der im Landt würcklich angeſeßen, zum Landtag ad consultandum et votandum nicht ſolle zugelaßen werden. Wornach ſich der Herr Hoffrichter zu verhalten wißen wirdt. Decretum Viennae 25. Aug. 1650.

Dem Mähriſchen Hoffrichter, das die vnpossessionirte Inwohner nit ſollen ad vota der Landtäge zugelaßen werden.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 602.)

CXCIII. Ferdinand III. Reſolution wegen Habilitirung der Beſitzer der olmützer biſchöflichen Lehengüter, vom 26. Auguſt 1650.

Ferdinand III. Liebe getrewe Ihr habt Euch gehor: noch woll zu erindern, waß geſtalt wir Euch ſchon albereith vor etlichen Monathen gewiße Patent vberſchicket vnd ſelbige daſelbſten im Marggrafftumb Mähren zu ieder männigliches nachrichtung allenthalben publiciren zu laßen: Euch gnädigſt anbefohlen, damit alle gegenwertige Possessores de facto Landgütter possediren vnd ſich vermög der vernewerten Königl: Landtsordnung zum Landt nicht habilitiret, noch die gehörige requisiten zum theil oder gar nicht praestirt hetten, innerhalb 6 Monathen von dato des Patents an zuraiten, ſich bey Vnſerer Königl: Böh: HoffCanzlei vmb den Consens anmelden, vnd darauf gebührende außrichtung erwarten, im

widrigen aber Vnſerm Königl. Cammer Procuratori wider dergleichen fürſetzlichen ſaumbſahl rechtlich zu uerfahren verwilligt ſein ſolle.

Wan wir dan ſeithero auch glaubwürdig berichtet worden, wie das in vorgebung der Biſchofflichen Lehen öffters ſich zutrage das darmit bießweilen ſogar die kein Jus incolatus von Vnß erhalten, noch auch ſonſten einzigen Standt führen thetten, belohnet vnd beſchencket wurden: Gleich wie aber ſolches wieder die Statuta, Leges Fundamentales Patriae auch obangezogene Vnſere Publicirte Patenten laufen thuet.

Alß haben Wir ſolches keinesweegs zu geſtatten, ſondern mit allem ernſt ab: vnd einzuſtellen allergnädigſt resoluiret, Euch auch hiemit gnädigſt insinuiren wollen, das Vnſere obangezogene publicirte Patente nit weniger auf derley der Biſchofflichen Lehen alß andere Landtgütter Possessores zu extendiren ſein, werdet dießemnach ſolches gehöriger orthen, wie auch Vnſerm Königl: Cammer Procuratori zu insinuiren, das er hierauf fleißig achtung geben ſolle, demſelben anzubefehlen haben, vnd ferners darob zu ſein wißen, damit dieſer Vnſerer allergnädigſten resolution willen vnd Befehl allerſeits würcklich nachgelebet, vnd gehorſambiſt vollzogen werde. Wien den 26. Aug. 1650.

Der Mähriſchen Landtshaubtmanſchafft wird Ihrer Kay: May: resolution vberſchicket, das Sie auch die Possessores der Biſchofflichen Lehengütter vnter denen nechſt publicirten Patenten verſtanden haben wollen.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 608.)

(Der Termin zur Habilitirung dieſer Lehenleute wurde mit der Reſolution vom 26. Juni 1651 (eb. S. 628) auf drei Monate weiter erſtreckt.)

CXCIV. Ferdinand III. Inſtruktion für die k. Commiſſarien zum mähr. Landtage, resp. kaiſ. Propoſition, vom 9. Auguſt 1650.

Ferdinand III. ꝛc. Instruction vnd Befehl auff die Wolgebohrnen vnd Geſtrengen, Vnßere respective HoffCammer: vnd andere Räthe, vnd Liebe getrewe, Franzen Eusebium Graffen von Pötting, Herrn auf Ober Falckenſtein vnd Groß Kiretſcheinck, ErbBurggraffen zue Lienz, Vnßern Cammerern, vnd deutſchen Vice Canczlern in Vnßerm ErbKönigreich Böhaimb, Gabrieln Peuerelli FreyHerrn; vnd Chriſtoffen dem Eltern Martinkowſky von Roſecz, Waß Sy alß zue dem in Vnßerm ErbMarggrafftbumb Mähren, auf den Erſten negſtfolgenden Monaths Septembris, in Vnſerer Königl: Stadt Brün publicirten Landtag, deputirte Commissarij vnd abgeſandte, denen albar verſambleten vnd anweſenden getrewen Ständen, von Vnßertwegen vortragen, auch weiter tractieren, werden vndt verrichten ſollen.

Vor allen werden ietztgedachte Vnßere Commissarien Ihre ſachen alßo anſtellen, daß Sy auf obbeſtimbten tag zuem Lengſten den Abendt zuevor in gedachter Vnßerer Stadt Brün erſcheinen, ſich alßdann vnverlengt zueſamben verfüegen, dieße Vnßere Kayßer: vnd Königl: Instruction durchſehen, vnd der Notturfft nach, vber deren Innhalt gebührendt conferiren. Folgenden Morgens werden Sy, wie Herkhommens, ſich bey denen verſambleten Ständen, vor Vnßere Kayſer: vndt

Königl: Commissarien angeben, den Vorlaß begehren, vndt wann Sy sich dessenthalben mit Ihnen vernommen, sich in der Stände mittel verfüegen, Ihnen neben Vberantwortung Vnßerer, Bey Handen Credentialien, Vnßere Kayßer: vnd Königl: Gnadt, vndt darbey ferners vermelden, daß Wyr Ihr gehorsambes erscheinen zue dießem Landtag von Ihnen, mit allen gnaden vnd sondern gefallen vermerckhen theten. Vndt wehre Ihnen treugehorsamben Ständen, wie auch sonst menniglich wohlwißend, waß gestalt Wyr die Zeith Vnßerer Regirung auß tragenden von Gott anbefohlenen Kayßer: vndt Königl: Ambt keine mühe noch Arbeit spahren, mit aller vätterlicher Sorgfältigkheit, Vnß dieses wehrten Marggraffthumb, dessen glieder, Ständen vnd getreuen Innwohner, Wolfarth, ruhe, vnd aufnehmen, Jederzeith nach mögligkheit zuebefördern, fleißig angelegen sein lassen, Vnßere Königliche Regirung, gleich in höchster Kriegsempörung angetreten, den gemeinen Nutzen, dem Vnßern fürgesezt, theils Feldtzügen, die dem Marggrafftumb annahende Gefahr vmb so viel gewisser abzuewenden, Persöhnlich mit großen vnstatten, vnd eusseristen zueseczung Vnsers aigenen: vnd Vnßers Ertzhaußes Vermögens außgewartet, Vnß dahero nichts Höhers Beflissen, dann wie Wyr der vnlengsthien gefasten friedtfertigen intention Vnßers geliebten Herrn vnd Vatters Hochlöbl: gedächtnus beständig: vndt treulichsten nachseczen, vnd von dießem Marggrafftumb alle Kriegsflammen abwenden möchten, Endtlichen nichts vnterlassen haben, dieß Wyr nach außgestandenen vielfaltigen laidigen Vnweßen, daß heylsamb: vnd gemainnuczige Ziel erreichet, vndt die sachen dahien gerichtet haben, daß ein allgemainer Frieden in Teutschlandt so weit erhoben, publiciert, von allerseits in Waffen gestandenen Theillen ratificiret, nunmehr auch durch erfolgte euacuation der sowohl im Römischen Reich, alß in Vnßern Erbländern occupiert gewesten Plätz vnd exauctorirung der zuem abdanckhen destinirten Soldateska vermitels Göttlicher Gnaden exequiert, vnd dergstalt zum verlangt effect gebracht worden, daß Vnßere getreue Stände, dessen nunmehr im werckh vndt erfreulich zuegenüssen haben.

Gleich wie Wir nun im Vbrigen, auß Landt Vätterlicher Zuenaigung vndt Begierde zue Fürstandt deß gemeinen Nutzen dahien weiters gnedigist vnabsezlich trachten vnd Sorgfältig nachsinnen, damit waß nach so vielen vnd Langwührigen Krüegen, darüber außgestandenen Elendt, Noth, vnd Bluethstürczung Vnsern getrewen Ständen, glücklich vnd wohl zue gestanden, im Bestandtlichen weesen, mehrers auferbauet, fortgepflanczet, vnd zue menniglich gedeulicher Wolfahrt erhalten werden möge. Also vndt weillen zue deßen Handthabung, auch allem auß dem Kriegsweesen hergefloßenen besorglichen gefahr oder Vnrichtigkheiten, durch fürträgliche mittel vnd Weeg zeitlich abgeholfen, fürter vnd inß Künfftig gebührendt fürgebauet werde, wie nit weniger Sy getrewe Ständte dermahlen einist, solchen verlangten friedtlichen Wohlstandts gesichert sein mögen: Dahero so versehen Wyr Vnß auch gnedigist, daß Sy nicht allein zue diesem allgemainnutzigen Werckh oder Friedensstandt, sondern zue Bezeugung Ihres gehorsambsten danckhbaren gemüths, gegen Vnßer bießherigen vnbeschreib: vnd vncompensirlichen Mühewaltung, wie auch zue erleüchterung deß Kriegslastes annoch obhabenden vberbleibenden vnterschiedtlichen mit Ihrer öffters erfahrenen wolgedeulicher Treuwilligkheit, vnd zue

Ihren selbst aigenen Besten angesehenen Hülff nit werden auß der Handt gehen, wie dann, wann Sy Vnßere getreue Stände allein Betrachten werden, wie durch den so lange Jahr gewehrten verderblichen Krieg, Vnßere so gahr fürnembste Ambter vnd gefäll hien vnd wieder nit allein gantz erschöpfet, sondern noch darzue mit vnzehlichen starckhen Anweißungen vnd anticipationen verhafft, auch theilß gahr in frembde Hände khommen vnd versezt bleiben, hingegen auf der andern seiten, den vnerschwinglichen großen Last allerhandt benorstehenden vnvermeidentlichen ordinarij vnd Extra ordinarij Außgaben, Ja den Friedenschlueß gemäß zuebezallen, versprochene etlichmal Hundert Taußend Gulden, vnd waß darüber auf vnderhaltung der Hungarischen Gränitzen, zue Vnserer Kayserl: Hofhaltung, vnterschiedtliche raißen, Bottschafften, absendungen, Curriren, vndt andere vielmehr täglich fürfallende grosse Spesen ansehen, selbsten im werckh befinden, vnd bekhennen werden müessen, daß solches auß Vnßern Cammermitteln vndt ordinarij gefällen, die Wyr zue Conseruirung Landt vnd Leuth so starkh angegriffen, vnd allein zue Beförderung der nunmehr Gottlob völlig erfolgten euacuation der von dem gegentheil innegehabten örtter, dreymalhunderttausend Gulden Baares Geldes dargeschossen haben, Bey ietziger Beschaffenheit allein zuebestreiten nit vermögen, dahero gedrungen werden, Sie getreue Stände für dießmahl mit folgenden etwaß Stärckhern, vnd auf daß genauist moderirten postulatis gnedigist zuebelangen.

Erstlichen, daß Sy auf dieß Jahr zue bestreitung obangeregten Außgaben, zue Vnßerer freyer disposition, vndt in daß aldortige Königl: Rendt-Ambt, auf gewisse Monathliche ratas Einmahlhundert vnd Funffzig Thaußendt Gulden Baares geldes, abführen, vndt ohne Abbruch oder Endtgeldt derselben.

Fürs Anderte zue Continuirung der Pulner Arbeit Fünff Thausendt Gulden.

Drittens zue Fortstellung der vnaußgeführten Nothwendigsten Fortificationen Sechs Taußendt Gulden Reinisch.

Vierdtens zue Bezahlung Vnßers Königl: Tribunalis vnd Landtbedienten, Craißhaubtleuth, Craiß-Einnehmer, auch Landt Medicorum, Waß auf die ainem: oder dem andern außgesezte Jahrs Besoldung vonnöthen. Vndt demnach

Fünfftens, vor etlichen Jahren, zue Besser der Stände Bedienung, Conseruirung der Landes Archiuen vnd Schleüniger administrirung der Justitz, die Königl: Mährische Landtaffel, mit inserirung derselben deß gewesten Kleinern Rechts Officirern ad exemplum deß Königreichs Böhaimb aufgericht, vnd in möglichster Kürtze zuesammengezogen, denen darbey dienenden Vnter Ambtleuthen, auch in der Ihnen fürgeschriebenen Instruction gewisse Besoldung, außgesezt worden, Welche aber nach dem die Landtags Verwilligungen gewesen sein, nit allemahl richtig gefallen, Sie Vnter Ambtleuthe sich derentwegen öffters beschwehret, vndt Wyr dahero gnedigist betrachtet, ob nit gleich wie im vbrigen geschehen, vndt vor etlich Jahren auß dem Landtag proponiret worden, auch in deme die Conformation dießer Mährischen mit Vnßer Königlichen Böhmischen Landtaffel wiederfahren, vndt ahnstatt waß bey allen Landtagen fürkhommen, vndt solche Be-

foldung allemahl erſt verwilliget, langweillig eingebracht, vndt dannoch einmahl gegeben werden muß, ain für allemahl denen Vnter LandtOfficirern vndt vbrigen der Landtaffel Bedienten, eine ſolche Capital Summa deren Sy an ſtatt der Beſoldung genüeßen, vndt habhafft werden könten, verwilliget werden möchte.

Hierumb vndt Weil Wyr anderſt nichts alß die vollkhommene vndt verläßliche Verfaſſung dießes deß Landes fürnehmen Kleinots verlangen; Alß wolten derowegen die getrewen Stände ſich dießfahls eines gewißen erklären, vndt könte nit auf einmahl die gantze, doch wenigiſt ein gueter Theil der Landtafels Beſoldung durch auffezung ſolchen perpetuirlichen Quantj, für dießmahl erhebt, vndt auf ewigen Zinß gelegt werden.

Waß Sechſtens nach nunmehr Gottlob glücklich vollbrachten General abdankhung im Landt von KriegsVölckhern, vnumbgänglich auf den Fueß behalten werden mueß, haben Wür es bereit dem Ambt Vnßerer Königl: Landeshaubtmannſchafft gnedigiſt insinuiren laſſen, die Anzahl der Völckher, ſo viel immer möglich geweßen, auff ein weniges, vndt alſo restringiret haben, daß ſelbe denen Ständen hoffentlich gahr leicht zue verpflegen ankhommen würdt, verſehen Vnß dahero gnedigiſt, daß Sie ſolche Verpflegung, ohne abbruch obbemelter postulatorum vber ſich nehmen werden, Allermaſſen ſich dieſelben in den Letzteren Ladtagsſchlueß gegen Vnß erkläret haben; Vndt nachdem Wyr zuem Siebenden vber die bißherige noch weitere subleuation dießem Vnſerm wehrten Marggrafftumb Mähren zue verſchaffen Vnß angelegen zue ſein nit vnterlaßen wollen; Dahero wann einige weitere exauctoration der anietzo noch daſelbſt auf dem Fueß bleibenden Völckher fürgenommen werden ſolte, Wyr Vnß gänczlich verſehen, daß Sy getreüe Stände, wie Sie negſthien rühmlich gethan, alſo auch khünfftig thun, vndt ohne der vbrigen postulatorum endtgelt, auf form vnd weiß, wie in den vorigen Landtag vber ſich ſolchen abdanckhungs koſten nehmen werden. So iſt auch vors Achte, Vnßern getreuen Ständen wohlwiſſend, waß geſtalt der gantzen Chriſtenheit, vnd dieſem Vnßerm ErbMarggr: Mähren abſonderlich hoch: vndt viel daran gelegen, das die Veſtungen vndt Gränitz Häußer im Königreich Vngern gebüerendt verſorgt, die quarnisones vnterhalten, vnd in notturfftiger ſicherheit bleiben mögen. Derowegen ſo werden gemelte Vnßere treue Stände dießfahls auch Erſucht, daß Sie zue ſolchem ende die von altershero geraichte Hauß-Steuer von einen Jeden würcklich angeſeßenen Vnterthan, ſo Chriſt: alß Juden vnwaigerlich verwilligen.

Vber dieß Neundtens, Weil die Fortſtellung deß Puluerweeſens alda wieder eingeführet, vndt Wyr Vnß deß daſelbſt wachſenden Salliters alß eines Landtsfürſtlichen Regals zue bedienen haben; Hierumb ſo wollen Wyr die Stände Erſucht haben, daß Sie die behörige Verordnung thun, damit auf Ihren Grundt vnd Güetern der Saliter ohne einige Verhindernuß oder Zinßgeldt gegraben werden könne.

Zuem Zehendten, Errindern ſich die Stände wohl, waß geſtalt aller Hienterſtelligen Landtags oder Zuſambenkhunffts Contributionen, eine abraitung bieß auf Anno 1640 gepflogeu worden, in Anſehung nun ſolches zue allerſeits erforderter richtigkheit nothwendig, dahero ſo werden Sie Stände darob nit weniger

ſein, daß vber daß Jenige, waß ſeithero Anno 1640 ſo wol am geldt alß Traydt vndt andern Contributions Sorten dieß Landes verwilliget worden, waß hieran von einer Zeith zu der andern eingangen, vndt wieviel hergegen noch im Außſtandt verbleibe, eine weitere Abraitung gepflogen werde.

Waß vors Anlffte die Außſtändige Kriegs Reſtanten belangt, laßen Wyr deren einforderung noch auf ein Jahr in suspenso, damit man aber daß quantum vndt Beſchaffenheit derſelben entzwiſchen aigentlich wißen könne, ſo wolten Wyr gern, daß Vnßere getreue Stände daß Ambt Vnßerer Königl: Mähriſchen Landeßhaubtmannſchafft dahien Ihrerſeits Vollmächtigen, damit man ſich dergleichen Kriegs Reſtanten angeben, Sie dieſelbe wie weit eins oder daß andere richtig erſehen, waß liquidirt worden in eine Listam bringen, vndt waß alßdann zue statuiren ſein werde, zue Vnßerer gnedigiſten resolution gehorſamblich berichten, Inmitels würde Vnß ſonders Wolgefallen, wann die Jenigen, die ſich etwa abſonderlich vnd in proprio obligirt, zu Vermeidung aller Weitleufftigkheit, ſich in der güete alß durch Kürtzern Weeg ſelbſt dießfahlß abfinden könten.

Weil auch Zwölfftens nit allein Vnß, ſondern Ihnen geſambten Ständen an deme gelegen, daß ein gewißer vndt beſtendiger orth vor daß Ambt obgemelten Königl. Landtshaubtmannſchafft dermahlen einiſt auferbawet werde, die bey ſelbigem Tribunali einlauffende ſchrifften vnd Acta ſo wohl alß die Tribunals Bedienten beyſamben gehalten, hierdurch auch nebenſt der Registratur denen Leuthen alle mahl an der Handt ſein mögen, Iſt dahero Vnßer weiteres gnedigiſtes Begehren an Sie getreue Stände, weil beraith zue ſolchem gebew auß anderwertigen miteln ein anfang gemacht worden, Sie zue Vollführung deſſen, ein Stuckh Geldes, etwo drey Tauſendt Gulden verwilligen wolten.

Demnach Wyr Vnß ferners vndt vors dreyczehende gnedigiſt errindert, waß maßen erſt neulich Beſchwerde einkhommen ſein, daß durch die Wallachen vndt anders Rauberiſch Geſindl, die Landtſtraßen ſehr vnſicher gemacht worden, vorhien auch ſich dergleichen mit des Landes großer Gefahr vndt Vngelegenheit öffters zuegetragen, Ja bey Jetziger Abdanckhung der Kriegs-Völckher, noch mehr zuenehmen dörffte: Alß wolten dahero die Stände wie ein für allemahl deme zeitlich zue begegnen, Nottürfftiglich erwegen, vndt ſich eines gewiſſen vndt beſtendigen mittels zue deren Außrottung vndt der Gefahr verhüttuug vergleichen, damit man nicht allemahl newer Vnkoſten vonnöthen hat.

Demnach auch zuem Vierzehenden bey nunmehr beſtendiger Friedens Zeith deß aldortigen General Kriegs Commissariat Ambts, nit alſo hoch vonnöthen ſein wirdt; alß haben Wyr deſſen vbrige wenigs verrichtung, dem ſambtlichen Ambt der Landtshaubtmanſchafft, gleich wie in Vnßerm Königreich Böheimb bey der aldortigen Statthalterei geſchehen, aufgetragen, Vndt weil es ohne etlichen wenigen Vnkoſten nit khan verſehen werden, alß wolten Sy getreue Stände auch dießfalß Erſucht, Ihnen nit zuewieder ſein laſſen, darzue ein genantes zue verwilligen vndt außzueſetzen.

Wie hoch vndt viel auch Funffzehendens Vnßern wehrten Marggrafftumb Mähren, an rectificirung der Granitzen gegen dem Königreich Vngern gelegen, iſt Ihnen Ständen ſelbſt wohlwiſſendt, benebenſt auch vnentfallen, waß

maßen bey den Letzteren vngarischen, wie auch den Mährischen Landtag, zue Abhandlung dergleichen Gränicz̃strittigkheiten, gewiße Commissarien zwar benent, aber vngeachtet Wyr die erörterung der sach, durch Vnßer Königl: Ambt daselbst öffters vrgiren lassen, dannoch so ist wieder Vnßer Verhoffen, bießhero nichts verrichtet worden; Damit nun solchen Irrungen dermalen ein Endt gemacht werde, wolten Wyr die Stände gnedigist erindert haben, daß Sie die hierzue benante Commissarien dißorths Nottürfftiglich ermahnen, vndt negst Verwilligung der hierzue erforderten Vnkosten die Commission förderlichst vor die Handt zue nehmen, Ihnen angelegen sein lassen.

So Errindern Wyr Vnß auch zuem Sechzehenden, wie daß Wyr Sy getreüe Stände, bey mehrgemelten Letzteren Landtag dahien gnedigist vertröstet haben, so bäldt nur die General Exauctoration Vnßerer Kriegs Völckher vorüber sein wirdt, daß Wyr von Ihnen Ständen begehrten renocation der entwichenen Vnterthanen gnedigist Ingedenkh sein wolten; Weillen dann berührte Exauctoration nunmehr Ihren effect erraichet; Alß wolten Wyr nit vnterlassen, solches durch publicirung gewisser Patenten verrichten zu lassen; vndt damit zu deßen mehrer Beförderung die verwüst: vnd ruinirten Stätte, Märckht: vndt Dörffer wieder zue vorigen Wohlstandt gebracht auferbawet, vndt bewohnet werden, die Jenigen, die einiges Hauß oder Grundtstuckh von newem aufbauen oder aus der ruin erheben, vndt zuebewohnen khommen werden, daß von dato dieses Landtags alle dergleichen auf drey Jahrlang, von allen Landtags, Vnß, oder dem Landt gebührenden Contributionibus völlig befreyet vndt exempt sein, nit zweiflendt Sie Stände pro suo particulari, denen sich aufs Newe auferzenden, oder inß Landt einfindenden, vnd Wüste gründt antretenden Vnterthanen, in deme, waß Sie Ihnen sonsten realiter uel personaliter zue praestiren schuldig wehren, deß gleichen wiederfahren lassen, vndt also die Leuth wieder in daß Landt zügten werden; Gleich wie Wier aber alle obige postulata ohne abbruch eines oder deß andern vermaint: Also wollen Wyr auch dieses ohne derselben endtgeldt, vndt allein auf die Jenigen Burger oder Vnterthanen verstanden haben, welche dergleichen wüste Heuser, oder gründe würcklich antreten, erheben, vndt besiczen werden.

Jngleichen zum Sibenzehenden, weil zeithero so viel vndt vnterschiedtliche Klagen vber den bießherigen modum contribuendi der GüldtPferdt einkhommen sein, denselben vor vnpracticirlich, vngleich vndt praegrauirlich angeben, vndt Wyr aber auß tragender Landtvätterlichen Versorg gnedigst gehrn sehen wolten, daß deme würcklich abgeholffen wurde, derowegen vndt nach deme sich die Stände auf obgehende alle postulata gebührendt erkhläret haben werden, ist Vnser gnedigstes Begehren nicht weniger dießfahls an Sie, daß Sie dieß werckh in reiffe deliberation ziehen, der sach fleissig nachdenckhen, vndt ob bey der Anlag auf die GültPferde weitero verbleiben soll, oder wann nit, waß vor ein anderer thuenlicher sichere modus zu ergreiffen wehre, nachsinnen, vndt alsso ohne weitleufftigkheit förderlichst schlüeßen, damit der belibende modus nit allein erträglich, sondern auch augenscheinlich besser vndt gleicher, auf daß des Landtagschlusses gebühr nicht nur verwilliget, sondern auch in effect, mit durchgehender Gleichheit gewiß vndt

zeitlich erfolge, vndt hierdurch nit etwa ſchwehrer alß bießhero geweſen, gemacht werde.

Es haben Sich auch Vnßere getreue Stände Achzehendens gutermaßen zuebeſchaiden, wie daß bereith, das vor einem Jahr verwilligte General Moratorium expirire, vndt an deme gelegen, ob vndt wie weit daſſelbe ferners zne verwilligen; Alß werden Sie Commissarij ihnen angelegen ſein laſſen, daß dießorths die Circumstantien, ſowohl der Creditorum alß Debitorum des Landes vndt der Zeith, inſonderheit Vnſerer Königl: Stätte wohl in acht genohmen werden.

Zuem Beſchlueß, vndt nachdem Wyr gnedigiſt wahrnehmen, wie daß die Judenſchafft in dem Marggrafftumb Mähren allzueſehr vber handt nehme, vndt vngeacht daß an: vndt aufnehmen der Juden aigentlich ein Vns zueſtehendes regale, ihnen auch daß Geleith von Vnß als Marggraffen zue Mähren zue ertheillen, allein zueſtendig iſt, dannoch hien vndt her in der Stände Güetter vndt Herrſchafften, ie mehr vndt mehr einſchleichen vndt geliten werden. Dieſemnach ſo werden Vnſere gemelte verordnete Commissarij denen gehorſamben Ständen ſolches fürhalten, vndt Sie gebührendt ermahnen, daß die Judenſchafft daſelbſt, auſſer wo Sie vor den Erſten Januarij verſchienen 1618 Jahres geweßen, oder ſeithero auf Vnſere gnedigſte Einwilligung eingelaſſen worden, ſonſten an kheinem Orth gelieten, viel weniger zue possedir: verwalt: oder Verpachtung einigerley Zöll, Mauthen, oder andern immobilien vndt gerechtigkheiten vnter hoher benanter ſtraff zue gelaßen, ſondern gleich Wie die ins Landt einſchleichende Wiedertauffer, Sy ſein gleich wo, vndt bey wehme ſie wollen, förderlichiſt abgeſchafft, nirgendts im Landt angenohmen, deßgleichen auch ein Mittel ergriffen werde, Wie die im Landt hien vndt her vagirende, vndt vbles Leben führende Landtſtörtzerinnen genant außgerottet werden mögen.

Nach dem nuhn dießes alles Vnßern gehorſamben Ständen mit gueter Dexteritet, vndt beweglicher zue gemüthführung der hierzue dienlichen Motiuen wohl vorgeſtellet, vndt Sie Stände eines gewiſſen ſchlueßes vber obſtehende postulata ſo wie Sie ſelbſt ermeſſen khönnen, dem gantzen Landt zum Beſten angeſehen, vndt bey ietziger Beſchaffenheit deß nunmehr anfangenden Friedens leichter zue behaubten, ſich verglichen haben werden, ſollen die Commissarij denſelben von ihnen abfordern, alle weitleufftigkheit meiden, vndt verhütten, nachmahls reifflich berathſchlagen, vndt wann ie vber Ihren angewendten Fleiß ein oder der andere punct wieder verhoffen nit zue erheben wehre; vnß deſſen vnverlängt durch einen aigenen Curier guetachtlich auisiren, Entzwiſchen auch daran ſein, damit die Stände bieß zue erfolgender Vnßerer gnedigiſten resolution beyſamben bleiben. Wann ſich aber die Stände denen postulatis wie Wyr verhoffen bequemen wurden, da geben Wyr Ihnen hiemit gewalt vndt macht, daß Sie obverſtandenermaßen in einen vndt den andern ſchlüeſſen, vndt den Schlueß dem Herkhommen nach, alſobaldt publiciren laßen; Allermaſſen Wyr gegen Ihren gehorſamben Ständen der gnedigſten verläßlichen zue verſicht Leben, Sie dießes alles zue trew eyferigen Hertzen ziehen, vndt ſich hierin alſo zue erweiſen nit vnterlaſſen werden, damit Wyr hierdurch ihre Vnterthenigſte deuotion, treuhertzige guetwilligkheit vndt willfährigſte Bezeugung vmb ſo viel mehr zuuerſpüren mögen; Mit dem fernern gnedigſten an-

erbieten, daß Sy wegen solcher Verwilligung, so Vnß Sie hoffentlich thun werden vblichen Herkhommen nach, mit einen gewöhnlichen reuers versehen werden, daß solches an Ihren Freyheiten, Recht, vndt priuilegien, vnschädtlich vndt ohne praeiudiz sein, Sie auch sonsten dieß Jahr hierdurch mit keinen andern gaben, anlagen, oder Contributionen in keinerley weiß grauiret werden sollen.

Wie dann Vnßere Commissarien denen Ständen hierbeyligenden Reuers, so Wyr verstandenermassen auf verflossenes Jahr verfertigen lassen, zuestellen; Im vbrigen ihrer bekhanten Dexteritet, vndt Vnßern zue Ihnen gestelten gnedigsten vertrawen nach, den Sachen in einem vnd dem andern wohl zue thuen, vndt daran Vnßern gnedigsten Willen vndt Mainung zue vollziehen wissen werden; Vndt Wyr verbleiben denenselben benebenst mit Kay: vndt Königl: gnaden wohlgewogen. Geben in Vnßerer Stadt Wien, den 9. Monathstag Aug: im Sechzehenhundert vndt Funffzigsten, Vnßerer Reiche deß Römischen im Vierzehenden, deß Hungarischen im Fünff vndt Zwantzigsten, vnd deß Böhmischen im Drey vndt Zwantzigsten Jahr.

Ferdinandt. (L. S.)

Georgius Comes de Martinitz
R^is. Boh^ae. Cancellarius.

Ad mandatum Sac: Caes: Maiestatis proprium
D. Pachta.

(Aus einer einfachen Abschrift.)

CXCV. Beschlüsse des auf den 1. September 1650 nach Brünn einberufenen mähr. Landtages.

Die Stände bewilligen a) eine Kontribution von 150000 fl. mit der Bedingung, daß auch hievon die Fortifikations- und Pulverarbeit, die Kosten der ungarischen Gränzaufsicht, Erbauung des Tribunals, Hof- und Reisekosten zu bestreiten seyen. b) Die Verpflegung des Cavallerie Regiments Gonzaga und des Inf. Regiments De Souches bis Ende Oktober 1651 und Bezahlung der etwaigen Abdankungsunkosten für beide Regimenter. c) Bewilligung des Saliterbezuges (ständisches Dominikalrecht) in der Provinz an die k. k. Magazine gegen Bezahlung oder Abschlag des Werthes von der Kontributionssumme. d) Bestimmung einer Commission zur Richtigstellung der geleisteten oder aushaftenden Steuern und Lieferungen, dann über die Art der Hereinbringung dieser Beträge überhaupt. e) Mittel zur Ausrottung der räuberischen Wallachen, der Roß- und Viehdiebe; f) daß dem Landeshauptmanne Jos. Grafen v. Rothal das bisher zugleich verwaltete Generalkriegskommissariat zu belassen wäre, indem er die wichtigeren Amtsangelegenheiten mit den von den Ständen hiezu unter Einem vorgeschlagenen Deputirten berathen und in Wirksamkeit setzen könne, wobei die allfälligen Unkosten von den Ständen zu tragen wären. g) Bewilligung zur Abhaltung der ungarischen Gränzregulirungs-Commission in dem von Sr. Majestät bestimmt werdenden Termine. h) Bitte um Genehmigung der in der Steuerrepartition nach Gültpferden im J. 1649 getroffenen Abänderungen; i) Art der Steuerrepartirung in diesem Jahre, wobei die auf wüsten Gegenden seßhaft gewordenen Unterthanen durch 3 Jahre steuerfrei seyn

sollen; k) Gestattung der im J. 1649 eingeführten Militärexekution mittels der Infanterie. l) Bitte um Aufhebung des General Moratoriums gegen Bewilligung von Special-Moratorien nach Einvernehmung der Landeshauptmannschaft und des jeweiligen Gläubigers. m) Bitte, daß den Juden kein anderer Aufenthalt eingeräumt werde, als wo sie am 1. Jänner 1618 gewesen, und ihnen der Besitz, die Verpachtung oder Verwaltung von Mauten oder anderer Immobilien, nicht gestattet, und die Wiedertäufer nicht im Lande geduldet werden. n) Anzeige der getroffenen Maßregeln zur Ausrottung der, besonders zu Marktzeiten in den k. Städten herumreisenden, und zur Unzucht verleitenden Freyweiber (böhmisch Ženky). o) Bitte um Nichtbeachtung der etwa von den unkatholischen Ständen bei dem nächsten Reichstage an Se. Majestät zu richtenden Bitte um freye Religionsausübung. p) Anzeige der Verfertigung eines neuen Schlüssels für den Ritterstand zu den bisher in Olmütz verwahrten ständischen Privilegien; q) Anzeige der getroffenen Verfügung, daß die Dominien auf ihren Teritorio die schadhafften allgemeinen Strassen, Brücken und Stege herzustellen haben; r) daß von den Obrigkeiten und Herrschafts-Beamten den Unterthanen nur auf die von letzteren selbst erzeugten Waaren Paßzettel behufs der Mautfreiheit zu ertheilen seyen. s) Wiederholung des in der Landesordnung gegründeten Verbots des Waffentragens der Bauern. t) Bewilligung der Reparatur des Landhauses; u) für das aus Leichtsinn unterlassene Erscheinen der verschiedenen Stände bei den Landtagen seyen Strafen zu bestimmen bei einem Gliede aus dem Prälaten- und Herrenstande mit 20 fl. rh., aus dem Ritterstande 12 fl. rh. v) Eine Obrigkeit oder Privater kann eine Landschaftsschuld nur mit Consens der Landeshauptmannschaft besitzen. w) Bestimmung einer eigenen Commission zur Regulirung des Maßes und Gewichts im Lande. x) Die Besoldung der Hirten habe nicht in Getreid, sondern im Gelde zu geschehen.

Rücksichtlich der Religion heißt es:

A ponewadž Osmnácté, Jakž z počátku dotknuto, Bůh Wssemohaucý obzwlásstně z swé Pauhé Milosti Božské, G. C. a Král. Mil. po mnohá Léta Neymilostiwěgssým Otcowském Pečowánym, ten Obecný Swatý Pokog, nám Sstiastně dočekati dáti ráčil, a Dědičné Země od Sswedského Lidu a těch předesslých Exacti, kterýchž mnoho Let pořád dost trpce zakusyli, giž nynj oswobozené gsau, za to Wěrnj a Poslussny Stawowé, předně Pánu Bohu Wraucym Srdcem, a G. C. a Král. M. dosti se wynaděkowati, a wedlé toho G. C. a Král. Mil. gakožto Králi a Pánu, Pánu swému Neymilostiwěgssýmu a Dědičnému, gesstě mnohem wjcegy Congratulirowati, a sstiastného trwagycýho Kralowány, za Prodlaužjla Léta wýborného a prospěssného Zdrawy, na Pánu Bohu winssowati a žádati nepřestáwagy, aby Geho Božská wssemohaucnost takowau Otcowskau Péčy a Prácy G. C. a Král. Mil. y Celému Arcyknyžetcýmu Rakauskému Slawnému Domu, swým hogným Požehnánym, sstědře nahraditi, a k nevmjragycý Slawné památce obrátiti. Wěrným pak Poddaným k brzkému polehčenj těch dlauho trwagjcých Dáwek a náramných těžkostj, milostiwě popřyti ráčil, což tim spjssegy a snázegy se obdržý, gestliže Pobožně a w Bázny BOžy žiwi gsauce, Hřychu se warowati, a trwagyce stále a newstupně w Prawé a samospasytedlně čynjcý nassj

Wjře Katolické, to wssecko čistým a skraussenym Srdcem (což geden každý Ržjmský Katolický Křestian pro Spaseny Dusse swé včiniti powinen gest) náležitě a Pobožně wykonáme, kdež wssyckni wůbec se napominagj, aby od wsselikých Ohawnosti a Hřjchu se warowali, y také swé Poddané k prawé Křestianské Pobožnosti, a Nekatolické k Wyře Swaté, a ku polepssenj přidržeti hleděli, gakož pak za to G. C. a Král; M. Stawowé Poslussny obzwlásstě a ponjženě žádagj, kdyby při budaucým Sněmu Ržjšským Nekatolická Koruna neb Stawowé, dle toho w Obecnjm Pokogi obsaženého reservatu, strany Swobodného vžjwánj ginssjch Wěr, G. C. a Král. M. zanásseti se pokausseli, aby G. C. a Král. M. takowá daleko patřicý wyhledáwány, ne attendirowati, ani na to do konce žádné reflexi činiti, nýbrž swé Wěrné a Poslussné Stawy při Obecné, prawé samospasytedlné Katolické Aposstolské Wjře, při kteréž žiwy y mrtwy býti žádagj, Milostiwě přichrániti a zachowati Ráčil.

(Aus dem gedr. böhm. L. Schlusse v. 1650; einen dentschen konnte ich nicht erlangen.)

CXCVI. Ferdinand III. Resolution vom 21. Februar 1651 wegen des Besitzes der unkatholischen Inwohner.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnd Wohlgeborner, auch Gestrenge, Ehrnueste vnd gelehrte Liebe getrewe. Vnß hat der Wolgeborne Vnser Bestelter Obrister vnd lieber getrewer Olifer Freyherr von Wallis auf Carichmein durch den Einschlueß zu uernehmen geben, das er von der Johanna Elisabetha von Ruppa ein guet erkaufft, vnd weilen Er wegen difficultirter versicherung, der vbrigen Kauffgelder, darumben das die Verkaufferin eine vncatholische der Landtaffel vnfehige Persohn mit der ermanglenden richtigkeit verhindert werde, Vnß vnterthänigst bittendt, das er zu nichts vngewöhnliches astringirt, sondern dern dießfahls erlittenen schaden vnd vnkosten, auch der schuldigen Euiction halber ihme die geziemende Justiz administriret werden möchte.

Wie Wir nun ob deme, das der Possess der immobilien, sonderlich durch die Landtaffel niemanden, alß denen Landtsfähigen vnd Catholischen Inwohnern gestattet werde, vermög der Landtsordnung gebührend Hand gehabt, anderseits aber auch nicht gern aufwachßen laßen wolten, das durch Mangl der Versicherung mit der Landtaffel die außkauffung dern sich daselbst befindlichen vnkatholischen Inwohner schwerer gemacht werden solte. Also vnd nachdeme Wir Vnß, so viel Vnser Königreich betrifft, newlich gnädigst resoluirt, das wie auß beykommender Abschrifft in Böhmischer Sprach außführlicher zu sehen, zwischen denen jenigen, die einiges gueth, Recht, Hypothec oder anspruch in der Landtaffel vorhin radicirt haben, oder erst haben wollen, nemblichen zwischen dem Jure quaesito et quaerendo ein vnterscheidt gemacht vnd vnangesehen der Religion denen Vncatholischen ihr darin radicirtes Recht vnbenommen sein, allein kein newes zugelaßen werde.

Dannenhero, so ist Vnser gnädigster Befehl hiemit, das Ihr diesem nach Vnsere Räthe vnd vnter Ambtleuthe bey Vnserer Königlichen Landtaffel daselbst bescheidet, der gleichen Außkauffung der Vncatholischen (zu mahln waß den Suppli-

canten betrifft Er in vnterschiedliche weege vnß nutzliche dienste gelaistet hat) bestens befördern, vnd der Verkaufferin andeuten laßet, das Ihr das verkaufsende guett bies zu völliger abzahlung des KauffSchillings, ohne verhindernus ihrer Religion. mit der Landtaffel verhypothecirt verbleibe, vnd bey nicht erfolgender Bezahlung der Kauffgelder die Execution vorbehalten sey, allermaßen ihr auf solchen Fall derselben, die erforderte hypothecarische sicherheit, vnd beederseits gezimende außrichtung zu verschaffen, vnd lauth ob allegirter Vnserer gnädigsten Resolution in dergleichen anderen fällen Euch zu verhalten wißen werdet, volbringet hieran Vnsern gnädigsten Willen vnd Mainung. Geben in Wien den 21. Februar 1651 ꝛc. Die Unterschriften wie S. 584. An das k. Tribunal in Mähren.

Die an die böhm. Statthalterei ergangene Resolution lautet in deutscher Sprache:

Ferdinand III. Wier bergen euch nicht daß Wir Vnß Eweren Vnterthänigsten Bericht vnd gemütts meinung, welcher gestalt es nehmlich ohne maculirung Vnserer Königlichen Landtaffel bey der Ordnung Rechtens vnd Executions Verführungen mit denen Vncatholischen procedirt werden künte sambt deme waß dießfahls Vnsere (Räthe) vndt Vnterambtleüthe bey gemelter Vnsern Königlichen Landtaffel wegen etlicher particular Exempeln in ihrem Euch erstatt gehabten Bericht melden, gehorsambst vortragen haben laßen: Vnd wie nun diesfahls Jura Retorsionis, Instrumentum Pacis Germaniae, vnd sowohlen auch, daß außer deren Catholischen, sonsten kein gültig vnd beständig wehrender Possess oder aigenthumb in realibus iemanden nicht dienen könne, gebührendt zu beobachten seind, so haben Wier Vnß hierumb allergnädigst dahin resoluirt, das in dergleichen fällen zwischen denen welche bereits ihre verschreibungen Hypothec: vnd Versicherungen vorhero mit der Königl: Landtaffel verwart, vnd nicht weniger den possess oder Execution aldorten suspendirter haben: vnd dan zwischen denen, die bieshero nichts dergleichen vermögen, ein Vnterscheid gemacht werde: vnd zwar ienen ersten der gestaldt, wan eine vncatholische, durch eine Catholische hierzu bestelte Persohn, gleichwie bieß nun nach der Execution vnd mit der Königl: Landtaffel bestättiget erhalten habendem Recht fortfahren, vnd dasselbe bies zu dem abschäzungs Brieff verführt haben wirdt, eine iede solche Persohn zu deren Handen die Execution geführt wirdt, wofern dieselbe in Stäthen Besitz et Dominio perpetuo deßselben grundes zu beharren verlangete, auf das allerlängst inner Zwey Monathlichen Frist zu der Heyligen Catholischen allein seelig machen Religion vnd Consequenter auch denen legibus Patriae sich zu accommodiren: oder aber sein alles vnd iedes Recht in benanter Zeit einem gewißen Catholischen vnd Landesfähigen absolute, vnd ohne einigen reseruat ordentlich zu cediren vnd zu transferiren schuldig sein solle; Maßen dann vmb sicherern deßen nachkommens willen Vnser allergnädigster will vnd befelch ist, das wan ein solcher Vncatholischer gleichbald nach erhaltenen abschaczungsbrieff die Catholische Religion anzunehmen, oder aber sein Recht in wenig tagen abzutretten sich würcklich nicht bequemen würde, ob gemelte Vnsere kleinere Landt Officirer ex officio ad subhastationem schreitten, et remota omni provocatione seu recursu ad quemcunque, alles einwendens wie das immer sein mag, vngeachtet dem ienigen, welcher aus denen LandtsInwohnern

für ſolchen Exequirten Grundt oder Gueth mehr darbieten wurde, hinlaßen, das pretium dem Exequirenden gegen recognition abführen, vnd den vorgemelten Zweymonathlichen terminum Strictissime obseruiren ſollen.

Was aber nun die Jenige Vncatholiſche anbelangt, welche dato kein Recht: verſchreib: vnd Verſicheruugen oder Hypothec in der Landtaffel oder aber wie vor gemelt bey erſt gemeltem Ambt der Landtaffel keinen process gerichtlich intentirt haben, iſt diesfahls Vnſer gnädigſte resolution das ſolchen Perſohnen in das künfftige nichts dergleichen mit der Landtaffel verwilliget, ſondern wan ſichs ie ereignen ſolte das zwiſchen einem Inwohner Vnſers Königreichs, vnd dergleichen vncatholiſchen in realibus was rechts Strittiges vorfallen möchte, ein ſolches außer Vnſerer Königlichen Landtaffel geſchehen ſolle vnd keine Hypothec Berednußen processen Execution weder possessen durch dickhbeſagte Vnſere Königl. Landtaffel verſtattet werden. In maßen viel ermelte Vnſere Kleinere Landts Officirer bey dickh beſagter Vnſer Königl. Landtaffel ſolches in fleißiger Obſicht halten, vnd wan einiger vncatholiſcher dem erſten vnterſcheid gemäß procediren wolte, ſie demſelben alſobalden bey verwilligung des abſchaczung brieffs — durch deßen substituirten catholiſchen mandátarium den autzgeſetzten terminum vnd fernern außſatz eröffnen ſollen; Ihr aber darüber feſte Hand zu halten, vnd anderſt nit zu thun, auch benebenſt Vnſern gnädigſten Willen vnd Mainung zu vollziehen haben werdet. Geben Wien den 26. Octobris Anno 1650.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 618.)

CXCVII. Ferdinand III. Reſolution, daß dem olmützer biſchöfl. Conſiſtorium in Zehend- und Patronats-Streitigkeiten keine Jurisdiktion zuſtehe,

vom 29. Juli 1651.

Ferdinandt III. ꝛc. Hoch vnndt Wohlgeborner, Geſtrenge, Ehrnueſte vnd Gelehrte, Liebe getrewe. Demnach Wir Vnß das ienige, waß Vnß Ihr in ſachen der zwiſchen dem würdigen Vnſerm andächtigen vnd Lieben getrewen Johann Salix Abten Vnſers Stiffts vnd Gottes Hauß Wellehradt vnd Vnſerer Königlichen Stadt Hradiſch, wegen deß Juris Patronatus, vber die Pfarrkirchen daſelbſt, erhebten Strittigkeit, den Zwanzigſten Decembris Anno Sechzehenhundert vnd funffzig, gehorſambſt berichtet, wie auch das ienige, waß Wir den dreyßigſten Januarij dieß Jahrs, von Vnſerm Königlichen Landtrecht, samb die Consistoriales zu Ollmücz alle actiones Decimarum et Collaturarum Ihrer Jurisdiction zuzuziehen, vnd indifferenter zuzueignen trachteten, informirt worden, vmbſtändtlich referiren vnd vortragen laßen, vnd nach reiffer der ſachen erwägung auch auß denen angezogenen Vrſachen, ſo viel den Erſten punct anbelangt, gnädigſt befunden, das wie auß beykommender Abſchrifft zu ſehen der bey dem ollmüczíſchen Consistorio, den erſten Nouembris Anno Sechzehenhundert Ein vnd vierczig, wegen des berührten Juris Patronatus gefällete Sentenz billich auff zu heben, vnd die bey demſelben verführte Acta auocirt werden ſollen, welchem nach Ihr dann die fernere Verfügung zu thuen wißen werdet. Waß aber ferner die Decimas vnd deren Cognition betrifft, ſein Wir, wie die den Sechzehenden Octobris

Anno Sechzehenhundert Neun vnd Vierzig, ergangene Resolution vermag, nochmahln gnädigſt gewöllet, daß vber ſelbige bey erwehntem Vnſerm Königlichen Landtrecht, wie vor dieſem, alſo noch fürters cognoscirt, vnd ſolche Vnſere gnädigſte resolution, auch bey vmbdruckung der Landtsordnung, vngeachtet alles widrigen einwendens, alß ein an ſich ſelbſt billich vnd wohl fundirte ſache, vnter die andere Nouellen zugeſeczt werden ſolle. Alß haben Wir Euch ſolches hiemit zu Ewerer wißenſchafft vnd Nachrichtung, damit Ihr Sie Hradiſcher, ſowohl dem Abten zu Wellehradt, wegen deß in hoc passu ergangenen Consistorial Vrthl, wieder gedachte Stadt Hradiſch nichts einraumet, alß auch ſonſt die weitere Verfügung, damit einem vnd dem andern, waß vorhin resoluirt, nachgelebt werde, zu thuen nicht vnterlaßet, insinuirn wollen, vnd werdet zugleich Sie Hradiſcher das Sie ſich ins künfftig vor ſich ſelbſt in keine dergleichen, Vnſern regalibus praeiudicirliche Rechtsfertigungen einlaßen ſollen, zu ermahnen, vnd im vbrigen einem vnd dem andern rechts zu thuen vnd hieran Vnſern gnädigſten willen vnd mainung zu vollziehen wißen. Geben in Wien den 29. Juli 1651 ꝛc. Unterſchriften wie S. 584. An das k. mähr. Tribunal.

Das Reſkript an das Thumb Capitl zu Ollmücz lautet:

Liebe getrewe. Wir wollen euch gnädigſt nicht verhalten das Wir Vnß die ienige ſchrifften ſo zwiſchen dem (titul) Johann Michaely Salix, Abten Vnſers Stüffts vnd Gottshaus Wehlehradt, vnd N. Burgermaiſter vnd Rath Vnſerer Königl: Stadt Hradiſch, wegen deß Juris patronatus, vber die Pfarrkürchen daſelbſt pro et contra verwechſlt worden, vmbſtendiglich referiren vnd fürbringen laſſen, vnd demnach Wir bey der ſachen reiffen beratſchlagung befunden daß die Jurisdictio Consistorij ſo weit ſich nicht erſtreckt, das von demſelben vber Vnſere Königl. regalia gevrtheilt werden möge, auch Vnſere Stadt Hradiſch, alß Vnſer Cammer guett, ohne vorwießen des VnterCammerers oder Fiscalis ſich in keine Verantworttung bey dem Consistorio, darauß Vnſeren Interesse vel Juris Superioritatis praeiudiciret werden könte, nicht einlaßen können, zumahlen es auch dem Anno 1608. auf dem Mähriſchen Landtag, von denen Ständten, mit den damahligen Biſchoffen zu Ollmücz getroffenen Vergleich, vnd wegen deren Collaturn außgeſeczten Articul zuwiederlauffet.

Alß haben Wir den von euch in dieſer Sache, den Erſten November verſchinen 1641. Jahrs, gefälten Sentenz aus obberührten vnd andern mehr Vrſachen, billich cassirt vnd aufgehebt, vnd Vnſerm Ambt der Landtshaubtmanſchafft bereith gnädigſt anbefohlen, das ſie von euch die deſtwegen verhandlete acta avociren ſollen, mit dieſer Vnſerer weiterer gnädigſten erklärung, das im fahl iemand gedachte Stadt Hradiſch, vmb etwas dergleichen zu beſprechen vermeinet, derſelbe ſolches in foro eorum competenti fürbringen, vnd rechtlichen Auſſpruch erwarten ſolle, ſo Wir euch in Kayſer: vnd Königl: Gnaden, damit Wir Euch ſonſten wolgewogen, hiemit anfiegen laßen wollen. Wienn den 29. Julij Anno 1651.

Der Erlaß der k. Hofkanzlei an die geh. Räthe des Erzherzogs Leopold Wilhelm als Biſchofs von Olmütz lautet:

Der Röm: Kay: auch zu Hungarn vnd Böhemb Königl: May: Vnſers allergnädigſten Herrn wegen denen (titul) Erczherczog Er: hinterlaßenen gehaimben

Räthen, hiemit zum beſchaidt anzudeuten, Es hetten höchſternante Ihre Kay: vnd Königl: May: newlichſt bey fürbringung deren zwiſchen dem Herrn praelaten zu Wellehrad, vnd dero Königl: Stadt Hradiſch das Jus patronatus, vber die Pfarr Kürchen daſelbſt betreffent, hinc inde verwechſleten Schrifften, Ihro auch gehorſambſt referiren laſſen, was ſie Herrn Räthe ſowohl als das Herrn Dechant Probſt vnd Capitl des Stifft zu Ollmücz wegen beobachtung der geiſtlichen Jurisdiction in Genere eingebracht, vnd gehorſ: gebetten, das ehe vnd zunor bey vmbdruckhung der L. Ordnung wegen des Juris Decimarum et Patronatus derſelben nichts inserirt vnd publicirt werde, bies ſie mit ihrer notturfft darmit ſie bereith vber 5 Monath lang zuruckhgehalten zur gnüeg angehöret werden möchten: Wan dan höchſternante Ihre Kayſ. May: ſolch Ihr anbrigen der Erhebligkeit nit befinden, das Sie beſagte vmbdruckung derentwegen in eine Steckhung ſolten komen laſſen, ſondern im fahl ſie Herrn Räthe das waß bereith vorhin resoluirt, decidirt, oder in obseruantia Landt vnd recht vblich icht was weiters anzubringen gemeint, Ihre Kay: May: es gnädigſt vernehmen, vnd darüber was rechtens ergehen laſſen wolten, Entzwiſchen aber es bey der biesherigen obseruanz Stylo, vnd dern vorhero ergangenen gemeßenen resolutionen, rescriptis, Decretis vnd Sanctionibus vnneränderlich verbleiben ließen. Als werden ſie herrn Räthe ſich hiernach zu richten, vnd den ſachen wie weitters zu thuen wiſſen. Wien den 29. Julij 1651.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 636.)

CXCVIII. Beſchlüſſe des Landtags vom 3. Nov. bis 22. Dez. 1651.

Wegen gäntzlicher außrottung aller Glaubens Irthumben vnd Einpflanzung der Heyligen Wahren allein Seligmachenden Catholiſchen Religion.

Ob zwar bey den vorigen Landtägen Sie Trewgehorſambſte Vier Ständ (in betrachtung, daß alles guttes am Erſten, von der Ehre GOttes den Anfang hat) wegen jhrer wahren Andacht in der Heyligen Catholiſchen allein Seeligmachenden Religion, die inbrünſtige contestation gethan. So haben dieſelben doch abermahl dieſes höchſte Clainoth, vmb der ewigen Wollfart willen, wie es immer am beſtendigſten ſein kan, beobachtet vnd vernewert, auch jhr Kayſ: May: allerdemüttigſt gebetten, ob dieſelben Sie Trewgehorſambſte Ständ, bey dieſem allein Seeligmachenden Heyligen Wahren Glauben (daran der Seel vnd Seeligkeit Ewiges Heyl hanget, Sie Trewgehorſambſte Ständ auch darbey leben vnd ſterben wollen:) Ohne allen Respect einiger intervention oder vorbitt, welche ſich etwa bey den bevorſtehenden Reichs-Tag, herfür brechen, vnd hier durch eine münderung oder ärgernüß in dieſem Wahren Glauben entſpringen möchte, auß dero Königl: Macht vnd ſchuldigkeit, vätterlich vnd allergnädigſt handzuhaben vnd zuſchützen: Wie nit weniger nach jnhalt deß zuvor, wie auch vnlängſt bey dem geſchloſſenen lieben Frieden, Hochlöbl: erhaltenen Rechts, die vor dieſem publicirte Königl: Patent, vnd heylſamb ergangene Resolutiones, zu renoviren, vnd die jenigen in dem jrrweeg noch verbleibende StandtsInwohner, welche zum Heyligen Catholiſchen Glauben

nicht tretten vnd nur jhren Vnterthanen grosse ärgernüß vervrsachen, in diesem dero Erb-Marggrafftumb Mähren, nit weiter zu gedulden, sondern jnner Drey Monathen, vonn Dato der publication dieses Landtag Schlusses, jhre Landt-Gütter zuverkauffen, vnd hernacher auß dem Land zu emigriren allergnädigist anzubefehlen geruhen wolten.

Belangende aber die Vncatholischen beambten auff denen Güttern, welche sich zu solcher Heyligen Catholischen Wahren Religion nicht bequemen wollen, sollen dieselben gleichfalß jnner dem obgedachten peremptorischen Termin, der Drey Monathen, vom höchsten biß auff den nidrigsten, deß Dinsts entlassen, vnd also vnfelbarlich das Land raumben, vnd damit auch Jhrer Kayß: vnd Königl: Mayt: allergnädigisten Vätterlichen intention, allergehorsambst: Vnnd würcklichen nachgelebt werden möchte. Sol dero Königl: Ambt der LandtsHaubtmannschafft darob vestiglich Hand halten.

Vber die StandtsPersonen aber, die Craißhaubtleuthe: vnd so dan waß die Burgerschafft in den Königl: Stätten anbetrifft, forderist dero Königl: Vnter-Cammerer, die Königl: Richter vnd Stadt Magisträt bey eines jeden Eydts vnd Pflichten die genawe vnd Trewe auff sich haben: Die Vnterthanen aber, wo sich deren noch etliche, welche dem Heyligen Wahren Catholischen Glauben noch nit zugethan wären, befinden möchten, sollen dieselben durch jhre Obrigkeiten, als welchen jhre Vnterthanen von Gott anvertrawet, sie es auch in jhren Gewissen, ohne das zu thun schuldig, durch zulässige mittel, auff den Wahren Weeg der Seeligkeit gebracht vnd angehalten werden.

Vnd weiln benebenst, zu verhüttung aller verhinderungen, in diesem so heylsamen fürnemben, die absonderliche Notthurfft erfordert, Sie Trewgehorsambiste Ständ auch, ohne das vnter jhnen eine gewisse Disposition vnd anstalt gemacht, damit zuforderist auff die Praedicanten vnd verführer der armen Seelen, welche bißweiln in die nechst dem Königreich Vngern, vnd Hertzogthumb Schlesien, angräntzende Orth, einzuschleichen, vnd vnter die armen einfältigen Leuthe jhre falsche vnd gifftige Lehr außzubreiten, auch in dieser wahren allein seeligmachenden Catholischen Religion, allerhand hindternuß zuthun, sich vnterstehen obacht gegeben würde: Als sollen Sie Trewgehorsambiste Jnwohner selbsten oder Jhre Officirer vnd beambte eine solche gutte vnd absonderliche Auffsicht haben, damit dieselben gefänglich zuhand gebracht, in die Crayß-Städt geliefert, vnd neben denen Vnterthanen, welche solchen falschen verführern, in jhren falschen Lehren nachfolgen, sie beherbergt, vnd denselben einige beförderung geleistet, andern zum Exempl würcklich bestraffet werden möchten.

So ist demnach auch vermög Jhrer Kayß: Mayt: hochrühmlicher allergnädigisten sorgfalt, sehr nothwendig, damit (zu vollkommendtlicher vnterweisung, deren mehrer theil auß mangel der Wahren Lehr vnd vnwissenheit, als halßstarrig: vnnd Bößheit in dem Jrrthumb steckenden Vnterthanen) alle die von Altershero oder von Newen gestüfftete Pfarren, der höchsten mögligkeit nach, mit gutten fromben vnd Exemplarischen Pfarrern ersetzt, die ruinirt: vnd zunicht gemachte Gottes Heüser vnd Pfarreyen widerumben erhebt, vnd daß was vor diesem darzu gewüdmet ist, mit aller Gebühr vnnd mögligkeit nach, erforschet, vnnd widerumben, waß

also erkent wird, denenselben zugeeignet werden möge, haben Sie Trewgehorsambste Ständ zu solchem heylsamben Werck, auß jhren Mitteln in allen Fünff Crayssen dieses Landts erküset, vnd deputirt.

(Folgen nun die Namen der Deputirten, in jedem Kreise aus jedem Stande 1.)

Also vnd der gestalt, daß sie jetzt bemelte Deputirte in den Craisen wie jhnen von Jhrer Kayss: Mayt: verordneten Herrn Ober Commissarien, vnd zwar: Von dem Hochwürdigen: Auch Wohlgebornen Herrn, Herrn Claudio Frewherrn von Sorina, deß Fürstlichen Hohen Stiffts Ollmütz Thumb Dechanten vnd Seniori: Jhrer Kayss: Mayt: Rath, Dem Hoch vnd Wohlgebornen Herrn, Herrn deß H. Römischen Reichs Graffen von Rottal, Erbherrn auff Holeschaw, Napajedl, Burg Quasitz, vnd Wesely, Erb Silber Cammerern in Steyer, Röm: Kay: Mayt: geheymben Raht, Cammerern, vnd Königl: Landts Haubtman, vnd jtzigen Landtags Directori in dero ErbMarggraffthumb Mähren, Vnd dem WohlEdlen Gestrengen Ritter Herrn Johan Jakartowsky von Sudic, auff Namiest, Patschlawitz vnd Kobyli, Röm: Kayss: Mayt: Rath, Obristen Hoffrichtern, Königl: Landts VnterCammerer vnd Assessor bey dero Königl: Tribunal im Marggraffthumb Mähren.

In diesem Heylsamen Werck eine gewisse Kayss: instruction mit geben werden solle, nach jnhalt derselben sie sich verhalten, vnd fortschreiten sollen, zu welchem Ende dan auch Jhr Ertzhertzogliche Durchl: der Herr, Herr Leopold Gulielmi von Oesterreich, als Bischoff zu Ollmütz, jhrerseits gleichfalß zwey Personen gnädigst verordnen werden. Benebens wird ein jeder Trewgehorsambister Jnwoner jhnen mehr besagten Craiß Deputirten, sich hierinnen eyffrig zubezeigen wissen vnd verbindtlich sein.

So hat sich auch der jetzige Bischoffliche Administrator, Herr Jacob Mercurianus, deß Fürstl: Hohen Stiffts Ollmütz Thumb Probst Thumb Herr vnd Ertzt Dechant zu Brünn, Höchsterneuter Jhrer Hoch Fürstl: Durchl: deß Herrn, Herrn Leopoldi Wilhelmbi Ertzhertzogen zu Oesterreich, Hertzogen zu Burgund, vnd alß Bischoffen zu Ollmütz Rath, anerbotten, bey jetzt Höchstgedachter Jhrer Ertzhertzoglichen Durchl: zuerhalten, das dieselben (zu desto ehender ersetzung der abgehenden Pfarrern vnd Seelsorger) auff dero selbst eigene Vncosten, alle Jahr absonderlich, Sechs Alumnos in dem Convict aldort zu Ollmütz vnterhalten zu lassen: Wie ingleichem eine durchgehende visitation in allen Craisen dieses Landts, wie ein, vnd der ander Pfarrer sein Geistliches Ambt, Wandl, vnd Gottes Dienst verrichtet, vnd seine jhme anvertrawte Seelen versorget, anzustellen vnd zuverordnen, vnd wo es die Nothurfft erfordert, zu remediren, auch den abgang der Pfarrern zu ersetzen, gnädigst geruhen wolten.

Zohl vnd Mauthen.

Demnach von dem 1618. Jahr etliche Landes Jnwohner, nach jhrem selbst eignen willen, vnterschiedliche Mauthen vnd Zohl, auffgerichtet, vnd an vielen Orthen die Mauth Zeichen, alda wo sie von Alters hero niemahlen gewesen, außstecken, vnd also über die gebühr, von den Reisenden das Geldt außpressen lassen, vnd benebens vnrechtmässige Contrabanten gemacht worden: Dannenhero

haben Ihre Kayſ: vnd Königl: Mayt: die jenigen Mauthen vnd Zohl, auch Bruck vnd vberfuhr Gelder, welche biß zu der abſchewlichen Rebellion in jhrem esse vnd nutzung geweſen, auch nach auff künfftige zeitten dabey allergnädigſt verbleiben laſſen. Die jenigen aber, welche alſo vnrechtmäſſig von den obbemeldten 1618. Jahrs, ohne Ihrer Kayſ: Mayt: abſonderlichen allergnädigſten Consens vnd begabung, vor ſich ſelbſten auffgericht, vnd ſolche Mauthen, Zol, Bruck vnd vberfuhr Gelder, vngebührlich abgefördert, wöllen vnd befehlen Ihre Kayſ: Mayt: ernſtlich, daß alle dergleichen jetzt gemeldte Mauthen vnd Zol, auch Bruck vnd vberfuhr, bey vnnachbleibender groſſen Straff, von einer jeden Obrigkeit, gäntzlich vnd alſobalden abgeſchafft vnd weggethan werden ſollen. Darauff dan Ihrer Kayſ. Mayt: allergnädigſt bevelch vnd willen nach, die Craißhaubtleuth in einen jeden Craiß durchgehent vnd ohne einigen respect der Perſonen, fleiſſige vnd trewe auffſicht haben, vnd allwo etwa ein verdacht, wegen ſolcher eigenwillig auffgerichteten Mauthen vnd vngebührenden Contrabanten, auch anderen beſchwerden herfür brechen vnd ſich ereignen möchte, ſolcher beſchwer eine gründtliche inquisition anſtellen, vnd denſelben abhelffen ſollen. Vnnd damit doch ſolche aigenwillig erhebte vnd vnrechtmäſſige: Von denen rechtmäſſigen Mauthen, würcklich vnterſcheiden werden möchten, wird ein jedweder Trewgehorſambiſter Inwohner, auff begehren deß Craißhaubtmans, ſeine Mauthgerechtigkeiten, ohne vnterſcheid zu ediren, vnd vorzuzeigen ſchuldig ſein, wie nit weniger.

Verbeſſerung der Bruck vnd Straſſen.

Damit auch mit beſſerer gelegenheit die Commertien, oder Handl vnd Wandl getrieben, vnd die hin: vnd wieder reiſenden auff den Straſſen in dieſem Land vmb deſto beſſer fort kommen mögen, ſollen Sie Trewgehorſambiſte Landts Inwohner (welche von Alters hero rechtmäſſiger weiß, Mauthen vnd Zol haben, vnd ſolche zuforderen befugt, auch die Weeg, Landſtraſſen vnd Brücken, außbeſſern zu laſſen ſchuldig ſein), nach inhalt deß vorigen Landtagsſchluſſes, ſich weiter würcklich wie zuverhalten, vnd alſobalden nach publication auch dieſes Landtagſchluſſes, ſolche Weeg, Straſſen, Paß vnd Brucken, ſo zu Landt alß Waſſer, es ſeye auff jhren eignen Gründen oder auch allen andern Orthen, ſo weit ſich jhre ſchuldigkeit erſtrecket, der geſtalt, damit der reiſende vmb deſto ſicherer fortkommen, vnd auch das Viech ohne gefahr vbertrieben werden möge, auffs beſte vnd gebührent außbeſſern vnd verwahren zulaſſen, auch ins künfftig dieſelben erhalten.

Zum fal aber, Ein: oder der Ander Inwohner demſelben allerdings nicht nachkommen, vnd auch auff ſeines nechſt angräntzenden Nachbaren freundtliche erinnerung, zu ſolcher verbeſſerung vnd verwahrung, nit guttwillig ſchreiten wolte, vnd ſolches dem Craißhauptman notificiret würde, ſoll alßdan dieſer vngehorſam, dem Löbl: Königl: Ambt der Landtshaubtmanſchafft angezeiget werden, darüber folgents der widerſätzige weitere verordnung zuerwarten, vnd derſelben alle ſchuldigiſte satisfaction zu thun, verbunden vnd ſchuldig ſein ſol. Ingleichen auch, ſollen die Obrigkeiten auff den Herrſchafften vnd jhren Gründen (allermaßen es vor dieſem verordnet) von Ein: vnd der Andern ſeiten, auff den Landtſtraſſen, in den Wäldern, daß Holtz vnd Geſtreiß, auff ein Piſtolenſchuß von beyden ſeiten in

die breiten außhawen, das abgehawene Holtz aber, wegführen, auch ins künfftig in selbigen Orthen, wan etwa das Gestreiß widerumb erwachsen solte, alle Jahr, vnd zwar bey vnaußbleibentlicher Straff, welche hierüber erkennet werden sol, widerumben außhacken vnd vernewren lassen. Vnnd weiln dan auch an manchem Orth die Gebürg, Wälder vnd Strassen lang sein, vnd viel jhr der Landts Inwohner, mit jhren etwa habenden wenigen Vnterthanen vnd Leuthen, solche schwere außhackung, ohne hielff der Benachbarten, ins werck zusetzen nicht vermögen, alß haben Sie Trewgehorsambiste Ständ, denen Craißhaubtleuthen mit gegeben, das sie von den vmbligenden vnd angräntzenden Herrschafft vnd Güttern solche hierzu benöthigte Hilff, herbey schaffen sollen.

Vnterthanen Beschwer.

Damit auch in diesem Ihrer Kayſ: Mayt: ErbMarggraffthumb Mähren, dero Trewgehorsambisten Ständen, Leuth vnd Vnterthanen nach höchster möglichkeit, verschonet werden möchten: Alß wollen die Trewgehorsambste Inwohner, dieselben nit allein bestens beobachten, sondern auch (wiewolln ohne daß bißhero einer vor dem andern, vngesparet seines letztens vermögens, vnd wan auch anders herentgegen sie Vnterthanen, jhren Obrigkeiten jhre Trew vnd gehorsamb erweisen, vnd sich jhrer schuldigkeiten gemäß verhalten haben, in jhrer der Vnterthanen Noth vnd Elend, jhnen alle Hülff geleistet, in erkandtnuß auch dessen, daß Sie Obrigkeiten jhren Vnterthanen von Gott vorgestelt sein) jhnen noch ferner zu jhrem auffnemben verhelffen. Nit weniger, da auch jemandts auß denen LandtsInwohnern mit jhnen übel vmbgehen, dieselben wider die Gebühr vnd ausser jhrer schuldigkeit vnterdrucken, vnd dadurch die Zahl seiner selbst eigenen Vnterthanen (wiewol man sich dessen gegen keinem versiehet) mündern solte, derselbe sol nach jnhalt der vernewerten Königl: Landts Ordnung für daß Löbl: Königl: Landtrecht in diesem Marggraffthumb Mähren, durch einen gewöhnlichen Rock beklagt, alwo er sich dan schuldigster massen zuverantworten, vnd waß also Rechtlich wider jhne außgesprochen wird, zu erwarten schuldig sein, herentgegen aber, werden die Vnterthanen hiemit Ernstlich erindert, das sie sich vor denen auffrühreriſch: vnd bösen zanckhafftigen Leuthen, welche einig allein jhren bluttigen schweiß, vnd das Geld herauß zu locken sich bearbeiten vnd dardurch sie wider die Obrigkeiten anreitzen, hütten, vnd sich weiter nicht verführen lassen, sondern, zu jhren von Gott jhnen vorgesetzten Obrigkeiten, jhre Zufluchten nehmen, die schuldigkeiten gebürender massen volziehen, dardurch sie sich dan der Göttlichen benedeyung zugetröſten, vnd von der Obrigkeit allen Schutz vnd Schirm zugewarten haben.

Absonderlicher Artycul.

Vber dieses so haben auch Ihr Kayſ: Mayt: Jhnen Trewgehorsambsten Ständen, allergnädigst erlaubet, daß dieselben, nach jnhalt dero vernewerten Königl: Landes Ordnung, vnd zuvorhero vielfältig ergangenen allergnädigsten Declaratorien vnd Resolutionen, waß etwa zu erhaltung gutter Policeij, vnd sonsten dem gemeinen Weesen zum besten gereichen, vnd Ihrer Kayſ: Mayt: Person, Hochheit, Authoritet vnd Regalien mit antreffen möchte, nach der: Ihrer Mayt: gethanen

bewilligung, proponirn vnd Resolvirn kömen: Dahero haben Sie Trewgehorſambſte Stände nach Inhalt ſolcher Ihrer Mayt: ſo heylſahmen allergnädigſter Resolution vnd verwilligung, dieſe nachfolgende Articul vor ſich genommen, vnd einhelliglich beſchloſſen, Alß nemblich.

Außtheilung der Contributionen.

Demnach auch Sie Trewgehorſambſten Ständ, biß dahero über, vmbſtändlicher erwegung, kein anders bequemblichers mittl zu contribuirn, vnd auff dieſelbe ein außtheilung zu machen, dan eben widerumben die Güldtpferd, erfinden können. Alß haben Sie Trewgehorſambiſte Stände einhelliglich geſchloſſen, damit dieſe gegenwertige bewilligung, der Zweymahl Hundert Tauſent Gulden Reiniſch, ſo wohl zu erfillung der vorm Jahr verwilligten Summa noch zuſtendige 12500 Gulden Reiniſch, als auch bey dem jetzt geſchloſſenen Landtag zu vnterſchieblichen wolerwogenen hochnothwendigen außgaben, von Ihnen Trewgehorſambſten Vier Ständen bewilligten 8000 Gulden Reiniſch, in einer Summa aber 220500 Gulden Rein., auff die Güldtpferd außgetheilt würde, vnd alſo wird ein jeder Trewgehorſambſter LandtsInwohner der gleichheit vnd Proportion nach, von einem jedwedern ſolchen Güldtpferd, in das Cayſ. Einnember Ambt zu 80. Gulden Reiniſch, zu handen aber der: von denen Herrn Landts Deputirten in denen Crayſen beſtelten, Monathlich zu 8. Gulden Reiniſch vnd 12. Kreitzer, biß zu End der Zehen Monathen abzuführen ſchuldig ſein. Vnd

Wegen der Freyſaſſen.

Damit auch (auſſer der auff die Güldtpferd gemachten außtheilung) die öffter verſtandenen Notthurfften deſto leichter beſtritten, vnd erklecken möchten, alß haben Sie Trewgehorſambiſte Ständ geſchloſſen, das ein jeder es ſey Herren oder Ritterſtandts Perſonen, welche auff denen, in der Königl: Landtaffel oder ſonſt habenden befrewdten Höffen vnd Mühlen, ſeßhafft ſein, wie auch die Frewbawren vnd andere Frewſaſſen, vnd auch abſonderlich die jenigen, ſo von der Grund Obrigkeit der Contribution zu hilff der Vnterthanen, Exempt vnd befrewet ſein, vorhero jhre Privilegia vnd Freyheiten, bey dem Königlichen Ambt der Landtshaubtmanſchafft nach publication dieſes Landtagſchluſſes, jnner Sechs Wochen ediren vnd fürzeigen, jngleichen auch die im Ollmützer Craiß ſich befündende Puhontſchy, nach außſatz deß Jüngſten Landtagſchluſſes, in daß allgemeine mitleyden gezogen werden ſollen. Als ſol ein jeder von dergleichen Frewſaſſen, in den Zehen nachfolgenden Monathen, vnd zwar einen jeden Monath 1 Gulden Reiniſch vnd Zwölff Kreitzer, an gehörige Orth, abführen vnd bezahlen. Der jenige aber welcher in dieſer außgeſetzten Zeit, ſeine Freyheiten nit produciren vnd fürzeigen werde, ſolcher ſol ins künfftig für einen vnbefreyten der Contribution gehalten, vnd nach der proportion vnd größ ſeiner Burgerrechts Wirdſchafft, aldort an dem Orth wo er ſäßhafft, mit den Vnterthanen zu contribuiren ſchuldig ſein. (S. die Abhandlung wegen der Freiſaſſen Beſteuerung und Jurisdiktion, von mir, in Wagner's jurid. polit. Zeitſch. 1840, III. 437—444, 485—498.)

Modus Exequendi.

So viel den Modum Exequendi vnd einbringung der obbesagten verwilligten Contribution anbelangt, solle es in hoc passu also, wie der vorige Jüngste Landtagsschluß mit sich bringt, gehalten werden, vnd zwar solche Execution mit vorwissen vnd willen deß Königl: Ambts der Landtshaubtmannschafft beschehen, dergestalt, daß welcher auß denen Inwohnern, seine auff jhne kommende Monatliche Quotam, denen CraißEinnembern, zu End eines jeden Monaths, oder auffs lengiste jnner 14. Tag hernacher nit ordentlich abstatten werde, deme sollen durch den Craißhaubtman, selbigen Craises, nach der Proportion oder grösse des Rests, gewisse Soldaten zu Fuß, auff sein Gutt geschickt, vnd so lang derselbe solche ruckstendige Quota, nit abgericht vnd deßwegen keine Quittung oder attestation fürgezeigt werde, so ist der Exequirende Inwohner dem Soldaten, für eine tägliche Portion zu 6. Kreitzer zugeben, verbunden.

Oesterreicher Saltz.

So haben gleichfalß Ihr Kayſ: vnd Königl: Mayt: auß Vätterlich: vnd allergnädigster sorgfältigkeit zu gemeinen genuß vnd fromben, sich allergnädigst resolvirt, eine niderlag deß kleinen Oesterreicher Kiffel Saltz, alhie im Land, auff dero selbst eigne Vncosten in gewissen Städten vnd Orthen anzustellen, vnd in den Drey Craisen, alß Brünner: Znamber: vnd Iglawer zu 27. Kreitzer, in denen andern weitern Zwey Craisen aber, alß Ollmützer vnd Hradischer zu 24. Kreitzern (wie es dero Königl: vndern dato zu Wien den 20. Monathstag Novembris dieses gegenwertigen 1652. (i. h. 1651) Jahrs außgefertigte vnd Publicirte Patenta mit mehrerem zuvernemben geben) versilbern vnd zu Gelt machen zulassen: Vnd versichern benebens Ihr Kayſ: Mayt: auff Ihr dero Trewgehorsambiste Stände, allervnterthänigist bitten, dieselben allergnädigst vnnd vestiglich, das solches Saltz, vber den obberührten werth ins künfftig, keines weegs, gesteigert werden solle, sondern wan etwan in anderen dero Erblanden, sonderlich in Ertzhertzogthum Oesterreich, solches Kieffel-Saltz, wollfeiler würde, wollen Ihr Kayſ: Mayt: ingleichen nachgestalten sachen, mit aller thuenlichen moderation, wann es nur die diß Orths auffgehende Vncosten leiden werden, damit Sie Trewgehorsambste Stände, Ihrer Kayſ: Mayt: allergnädigste Landts-Vätterliche Vorsorg spüren mögen, bedencken, vnd es in geziemende consideration nemben, für welche Kayſ: vnd Königl: Gnad: vnd mülde dan Sie Trewgehorsambiste Stände, sich in allervnterthänigkeit bedancken, wollen herentgegen auch Pflichtschuldigst vnnd allergehorsambist darob sein, damit nach Inhalt dero obbesagten Kayſ: vnd Königl: Patenten, nit allein kein anders frembdes Saltz, auff jhre dero Trewgehorsambisten Inwohner Gründ vnd Gütter in diesem Land etwan heimblich herein geführt oder gebracht, sondern auch bey jhren Vnterthanen, daß sie sich in erkauffung solches frembden Saltzes nit vergreiffen, vnd sich dessen gäntzlich entwehnen, ernstlich verordnen.

Landt Schulden.

Betreffend nun die Landtschafft Schulden, obzwar jhnen Trewgehorsambisten Ständen nichts liebers wäre, alß daß wegen solcher, damahls zu diensten Ihrer

Kayſ: May: vnd zu eigner Notturfft deß Vatterlandts, gemachten Schulden, dermahln eines eine gebührende richtigkeit gepflogen, ſonderlich auch etlichen nothleidenden Creditorn mit einer gewiſſen Summa zu hülff kommen köndten, dieweiln aber vmb der vnerträglichen Contributionen, vnd vnterhaltung der im Landt nach verbleibenden Völcker, auch andern groſſen Landts anlagen vnd beſchwerden willen, Sie Trewgehorſambiſte Stände mit abzahlung der Schulden, gar kein anfang zu machen wiſſen. Alß haben Ihr Kayſ: May: auß ſonderbarer Vätterlicher allergnädigſter Commiseration auff derſelben allerdemüttigiſt bitten jhnen ein Moratorium inmittlß auff ein Jahr, allergnädigſt verliechen.

Der Schäfferſchuldigkeit.

Die Trewgehorſambiſte Stände haben auch einhellig geſchloſſen, daß nach deß Königreich Böheimb Würdtſchaffts gebreuchen, auch in dieſem Marggrafffthumb Mähren, die Schäffer auff den Aeckern, wo es die notturfft erfordert, vnd dem Inwohner geduncket, (zumahln man vmb deß groſſen abgangs der Züg, Roß oder Ochſen willen, die Aecker allerdings zuzurichten, nit klecken kan) mit dem Schaff Vieh, ſo Tag als Nachts halten vnnd auffſetzen ſollen, vnd wird ein jeder Inwohner mit jhme, wegen ſeiner bemühung, der billigkeit nach ſich zu vergleichen wiſſen.

(Aus dem gedr. Landtagsſchluſſe vom J. 1651.)

CXCIX. Landtagsſchlüſſe wegen Ueberlaſſung des Saliters an das l. f Aerar.

Nicht weniger vnd vors Vierdte, die Vnaußſetzliche beförder: vnd fortſtellung der Salitter arbeitt anlangendt, befinden offtgemeldte Vier Stände gantz billich vnd nothwendig, das khein Inwohner, ſeye wer da wolle, weder viel noch wenig deſſelben auſſer Lands zu verführen: oder ſonſten durch ainichen praetext, vnnd vorthel haimblich zuverſchleiſſen ſich vnderſtehen: wie dann auch zu ſolchem endt von mehrhochbeſagter Ihrer Ld: vnd Hochfürſtl: Gnaden, Herrn, Herrn Cardinaln vnnd Fürſten von Dietrichſtain ernſtliche Inhibitions Patenten eheiſten ſollen publicirt werden. Entzwiſchen aber iſt ſowol in diſem: alß auch, Schließlichen, wegen verferttigung möglichiſter Anzahl Lundten obbeſagtem Antonio Miniati, Freyherrn auffgetragen worden, das Er, ſeinem anhero bißorts verſpürten vleiß nach, derſelben embſige befürderung vnd außarbeittung möglichiſt anſtellen ſolle.

Wegen aber deß zu ſolchen Lundten ebenfals bedürfftigen verlags, weiln denen Ständen, woher derſelbe zunehmen, anjetzo nicht wiſſendt. Alſo werden Ihre Kay: May: ohne gehorſambiſtes maßgeben, auß obberührter SechsMonathlichen Gelthülff hierzue etwo ain gewiſſes zuverſchaffen wiſſen.

(Aus dem gedr. Landtagsſchluſſe vom J. 1635.)

Auf das Poſtulat vom J. 1650, welches den Verkauf des Saliters in Folge l. f. Regals forderte (S. 596) beſchloſſen die Stände:

A jakož za Cztwrté, G. C. a Krá. M. pri ſwých Wernych a Poſluſſnych Stawjch, toho Neymiloſtiwégj pohledáwati dáti Ráčil, aby na gegich wlaſtnjch;

Gruntech Kopáni a Wakenj Sanytru nakjzenému Prachákí powoleno bylo. Ale ponéwadž takowé Sanytru Kopánj a Wakenj, gegich Dědičných Statkůw obzwlásstnj Důchod a Užitek geſt. Tehdy gſau pri G. C. a Král. Mil. w tom ſe poddané omluwna činila, a wždy gednomyſlně k dokázánj ſwé Wěrné a Powinné hotowoſti ſe wwolili, wſſecken ten Sanytr, genžby který z nich pri ſwých Statcých pro ſebe, anebo z Platu a Nágmu, zhotowiti dáti mohl, ne ginam z Země wywážeti, nýbrž k wlaſtnj potřebě G. C. a Král. Mil. (tak gakž předeſſle to ſe zachowáwalo) protiw hotowé, a Obecné Ceně, anebo na Porážku powinné Penežité Contributi, do Kragſkých Měſt dáti odwozowati.

(Gedr. Landtagsſchluß vom J. 1650.)

Den Beſchluß v. 1652 S. S. 617.

Zum Neundten, anlangende das Salitter graben, laſſen es Sie Trewgehorſambſte Stände bey der 1650. vnd 1652. deſtwegen beſchehenen bewilligung allergehorſambſt verbleiben, wollen jedoch Ihr Kayſ: Maytt: allervnterthänigiſt anlangen allergenädigiſt anzubefehlen, die Perſohn, Orth vnd Stelle, weme vnd wohin die liferung ſolches Salitters beſchehen ſolle, namhafft machen, vnd ſo dann das, was etwann ein oder anderer LandtsInwohner abführen möchte, entweder an der Contribution defalciren, oder auß dero Königlichen Rendten der billigkeit, vnd werth nach, bezahlen zulaſſen.

(Gedr. Landtagsſchluß vom J. 1653.)

Salitter Verkauf und Pulver Verlag.

Haben Vierdtens, die Trewgehorſambiſte Ständt wegen Pulvers Verlag, vnd deß darzu nothwendigen Salitters, daß in verwichenen 1650igſten Jahrs, wie auch folgendts Anno 1652. vnd 1653. gedruckten Landtagſchlußen inserirte Verboth in ſachen den Salitter betreffent, allerdings hiemit widerholt, vnd verharren gehorſambiſt in dem, daß Ihrer Kayſ: Maytt: gnädigſten verlangen nach, der Salitter auß dem Landt, auff keinerley weiß verkaufft vnd verführt, ſondern allein in Ihrer Kayſ: Maytt: Salitter Cammer im Landt, vnd denen darzu beſtelten MunitionsBedienten, gegen baarer bezahlung dem gemeinen Werth nach, verkauffſlichen außgefolgt werden ſolle.

(Gedr. Landtagsſchluß vom J. 1656.)

Anlangend die Einſtellung des Saliter Verkauffs auſſer Landes, gleichwie bereiths auch zuuor in vnterſchiedlichen Landtags Schlüſſen vnter den §. Salitter graben betreffend: denen Löbl: Herren Ständen ſolches inhibiret worden: Alß thuen Sye bey diſen Schluß nochmahlig verharren, wollen auch den erzeigenden Salitter bey mehr höchſt gedacht Ihro Königl: May: Zeug-Häuſern, vmb von dero außezenden, vnd durch das Königl: Ambt der LandesHaubtmannſchafft intimirenden Valor, in welchen aigentlich der Centner durchgehend zu bezahlen, anfeilen.

(Landtagsſchluß vom J. 1657.)

Demnach Ihr Kayſerl. vnd Königl. Mayſt. ſich der Centen deß allhier im Lande zeugenden Salitters, wann derſelbe gerecht, vnd wol praeparirt per Neunzehen Gulden Reiniſch anzunehmen, auch daß ſolcher dem Hanß Heinrich Vntzen gelieffert werden ſolle, allergnädigiſt resolvirt, Als werden die jenigen Lands

Inwohner, bey welchen derſelbe befündlich, ſich mit ſolchem Preiß zuvergnügen, vnd hinführo in die Königl. Creiß-Stätt zu überlieffern wiſſen. Dargegen gleich wie bereits in vorher vnterſchiedlichen Landtags-Schlüſſen der Salitter Verkauff auſſer Landes, denen Löbl. Herren Ständen inhibiret werden, thun ſie bey dieſem Schluß widerholter hiermit verharren. (Gedr. Landtagsſchluß vom J. 1658.)

Da Neuntens, Ihr Kayſ: vnd Königl: Mayſt: dero Treugehorſambiſte Stände vnter andern wegen des Salitters, ſo in diſem Marggrafftumb gegraben, vnd gearbeittet wird das darbey ein groſſes zuerſparen were, wan derſelbe immediate in Ihrer Mayſt: zeughauß gegeben, vnd nicht erſt von denen verkauffern erhandelt würde, allergnädigſt Proponiren laſſen, haben die Löbl: Herrn Stände hierinnen auch geſchloſſen, vnd bewilliget, daß aller Salitter, ſo in dieſem Lande auffgebracht wird, anderwertig nit angefeilt, ſondern dem jenigen Zeugbedienten, ſo von Ihrer Mayſt: wegen hierzu beſtelt ſein wirdt für allen andern gegen baare bezahlung, nemblich der Centner vmb Neunzehen gulden, inhalt des Landtagſchluſſes de Anno 1658. außgefolgt werden ſolle. Dagegen auch der hierzu beſtelter ſchuldig ſein wird, den Salitter vmb jetztbemelten werth vnverweigerlich anzunehmen, In deme Ihre Kayſ: Mayſt: hierinnen allergnädigiſt erklärt, jhnen dißfals mit gnugſammen Geltsmitlen jedesmahls vorſehen zulaſſen. (Gedr. Landtagsſchl. v. J. 1660/1.)

Nachdeme auch Drittens, Ihre Kay. vndt Königl. May. denen trewgehorſambiſten Ständen vnter andern wegen vberlaſſung des Salitters in Ihre May. Zeughauß gegen bahre bezahlung, abermahlen proposition thuen laſſen, undt aber dieſes nach hiebeuorn eine geſchloſſene Sach iſt; Alß haben die Herren Ständen den noch in Annis 1658 undt 1661. hierinnen gemachten Schlueß hiemit erhollen wollen, dergeſtalt, daß alle Salitter ſo in dießem Lande erzeügt vndt auffgebracht wirdt, bey Ihrer May. ZeugHäußern anzumelden, vndt in dem vorhin aufgeſetzten werth, nemblich der Centner per Neunzehn Gulden abzuelegen, dagegen Ihre May. die Verordnung werden thuen laſſen, auf daß ſolcher anfeylende Salitter von denen hierzn beſtelten vmb den bemelten Werth auch jedesmahls angenohmen werde, vndt der Beſtelter mit genugſamben Geldts-Mitteln hierzu verſehen ſeyn möge. (Gedr. Landtagsſchluß v. J. 1666.)

Viertens. Auff Ihrer Kayſ. unnd König. May. abermalen gethane allergnädigſte Erinnerung haben die trewgehorſambiſte Stände vnter andern auch dieſes geſchloſſen, daß aller in dieſem Land erzeugender Salitter vor deſſelben anderwärtigen Verkauff, bey Ihrer May. Zeughäuſern gegen deme vorhin außgeſetzten billichen Werth anzumelden und fail zubieten, darbey auch Ihre May. die Anſtalt machen laſſen wollen, damit die hierzu beſtelte jedesmals, mit gnugſamen Gelds-Mitteln verſehen ſeyn, und darburch zu anderwärtiger entäuſſerung deß Salitters nicht Vrſach gegeben werde. (Gedr. Landtagsſchluß vom J. 1669. Ebenſo 1670. Es blieb dies nun lange ein ſtehender Artikel in den Landtagsſchlüſſen. S. weiter meine Abhandlung in den Beiträgen zur Culturgeſch. M. u. Schl. 15. B. d. Sekt. Schr. S. 213, 354, 511.)

CXCIX. Hofdekret vom 24. März 1652 wegen Mautfreiheit der eigenen Fechsung der Standespersonen.

Was ein oder anderen Standespersonen zu ihrem eigenen Genuß, und Hausnothdurft von Ihrer eigenen Fächsung getragen, oder geführet wird, soll gegen glaubwürdiger unter der Obrigkeit Hand und Pettschaft gefertigter Bekanntniß mautfrey seyn, hingegen aber, was zum Verkauf, oder Verhandlung geführet wird, soll durchgehends vermautet werden, wowider sie Stände um so weniger einiges Bedenken haben können, weil sie unter ihnen selbst ein solches bereits 1631 beschlossen, und dasselbe hernach durch wiederhohlte Patente, mit Einverleibung eines ordentlichen Vektigals, bestättiget haben. (Aus Weckebrod's Ges. Sammlung S. 31. Die Zeit dürfte irrig angegeben sein, wie die später folgende Resolution vom 27. März 1657 zeigt.)

CC. Ferdinand III. Resolution, daß wer von freien Eltern auf unterthänigem Grunde geboren wird, frei bleibt, vom 20. Juli 1652.

Ferdinand ꝛc. Gestrenge, Liebe getrewe thue Euch nit bergen, daß Wir Vnß dero Bericht vnd Guttachten, welches Vnsere Königl. Statthalter Sub dato 27. Augusti des verwichenen Anno 1651. Jahrs, neben Vnser Königl. Appellation auf die schrifften des Wolgebornen Ferdinand Rudolphen Lazanſky Graffen von Buckowa, welcher in gewißen zutragenden Fall, wegen eines menschen, so von freyen Eltern, auff frembden Grunden geboren, ob Er der grundt geburdt unterthänig sey, zu declariren begehrt, an Vns gethan, gebührendt vortragen lassen, vnd erkennen es ein billiche rechtmäßige Sach zu seyn, das ein jeder mensch, vnangesehen vnterthäniger, oder anderer allerley frembder grunde, wan Er nur von freyen, vnd nicht vnterthänigen Eltern geborn ist, die Stell der geburth allein Ihm weder seinen Eltern an seiner Freyheit zu keinem nachtheil ist, weniger aber wegen dieser Vrsachen allein der grund obrigkheith zu ihme ein recht gegeben wird. Derentwegen Euch gnädigst befehlen, das Ihr wegen künfftiglich zutragenden casus, solche Vnsere Gnäd. Königl: resolution bey der Landtaffel, aldo wo es gebührend vnd gewöhnlich ist, ad notam zu nehmen verordnet, an dem wird ꝛc. Prag den 20. Julij Anno 1652. (Dürfte nach Böhmen ergangen seyn.)

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 650. S. auch Weingarten's Codex S. 285.)

CCI. Beschlüsse des Landtages vom 2.–23. Dez. 1652.

O Zawrženj Commissi Generálnjho Aučtu.

Magj Obywatele, k témuž Aučtu swé potřebnosti, pro kterež dosawad (ač na G. C. a Král: M. splnomocenstwjm nařjzenych Panjch Commissařjch Pečljwém ffedrowanj nescházelo) s nèkterými takowé Aučty zawrené býti nemohli, wedle neymilostiwègssjho připomenuti G. C. a Král: M. neprodleně a bez odkladůw, tu kdež naležj přednésti, a dalssjch Sskod a Nakladůw hledèti vspořiti, ku kterémužto

Cýly G. C. a Král. M. podle Wysocc Vrozeného Pána, Pana Jana Swaté Ržjmské Ržjsse Hraběte z Rotálu Pana na Napagedljch, Hollessowě a Hradě Quasycých, Dědičného Stkjbr Komornjka w Sstyrsku, G. M. C. teyné Raddy, Komornjka a Král. Zemského Heytmana w Margkrabstwj Morawském, ꝛc. K týž Prácy na Mjstě předessle nařjzeného, a giž Nebosstjka Pana Gabryele z Peverelly, nynj zase Král: Dworské, swé Komory Raddu, Pana Jana Puce z Adlersturnu, na Nymbssy a Podsetjcých, neymilostiwěgj nařjditi, a sem do Margkrabstwj Morawského wyprawiti ráčila.

O Saneytr.

Y na to G. C. a Král. M. Wěrnj Poslussny Stawowé w Neyhlubssy ponjženosti vbezpečugj, že co tak w Létu pominulém 1650. při tehdegssym držánem Sněmě, strany kopanj a wařenj Saneytru, na gegich Gruntech, gsau zawřelj, a Poddaně se vwolili, w tom tak a neginač poslussně postupowati, a co koliw Saneytru k wyhotoweny se dosahnauti mocy bude, gey wen z Země pod žádným ným svůsobem, newywažeti, nýbrž (mimo něgakau swau domácy potřebu) wssechen do Skladu G. M. C. w slussné Ceně odwaděti budau, Yako neméněgj.

Strany Rakauské Solly.

Aby tolikéž, na předesslem Obecným Sněmě G. C. a Král. M. od nich Stawůch včiněné poslussné vwoleny, y také skrze G. C. a Král. M. Patenta, w Zemi neymilostiwěgj vstanowené nařjzenj w swé naležité wážnosti, a bez porussenj od gednoho každého wěrně a poslussně zachowawané, a žádná cýzy Sůl na Grunty gegich dowážená, ani donássená nebyla, nad tim swau Ruku vstawičně a přjstně držeti, Přestupnjky skutečně trestati, a gakž posawad se děge, tauž Sůl kdež Sklady z Ržjzené gsau, protiw vrčité zaplatě brati a vžiwati, A poněwadž některým Obywatelům w zwlásstě bljže Hranic Knjžetstwj Slýzských, s nepřiležitosti přicházý, z Mřst těch kdež až dosawad Skladowé nařjzené gsau, tak o podál, s obmesskawánjm Žiwnosti, gi odnásseti, G. C. a Král. M. ráčj chtjti pro dalssý pohodly Chudého Lidu, se neymilostiwěgj resolvirowati, aby w těch mjstech přihodné Solné Sklady gesstě wyzdwjzené a vstanowené byly. (S. dazn meine Gesch. d. Bergbaues in M. u Schl. im 15. B. d. Schr. d. hist. Sektion, unter dem Worte Salz im Index. Die Steuergeschichte wird das Weitere bringen.)

O Poddané z Králowstwj Cžeského.

A gakož gest G. M. C. a Králowská, gim Wěrným Poslussným Stawům swým, y to milostiwě připomenauti, a gich pohnutedlně napomenauti dati ráčila, aby oni k zachowánj dalssý Sausedské a wlastenské Lásky, a předessle dawne obogj Země Stawůw, totiž Kralowstwj Cžeského a Margkrabstwj Morawského, tehdeyssych Snessenj, ty z Králowstwj Cžeského do tohoto Margkrabstwj Morawského zběhle Poddany na slussne Stawuw Králowstwj Cžeského, wyhledawánj, po každé kam by naležely, protiw podobné odměně wydawati, a nawráceti hleděli, s takowym přjtom neymilostiwěgssjm dolozeným, že G. C. a Kral. M. Stawům sweho Dědičného Král: Cžeského, napodobně neymilostiwěgj to vložiti, a při nynj tam

trwagjcým Sněmě do Sneſſenj potahnauti nařjditi ráčila, aby ony Morawſkě Poddané kteřjby tam wynalezenj býti mohli, takowym ſpůſobem & reciproce wydawati a propauſſtěti powinnj byli. Kdež Wěrnj Stawowé w tomto G. C. a Král: M. Dědičném Margkrbſtwj Morawſkém, z poſluſſné Devoti, vpamatugjce ſe též Starobywale Vpřjmnoſti Sauſedſké, aby y na dalſſý čas trwati mohla, gſau k neymiloſtiwěgſſjmu G. C. a Král: M. zaljbenj, k tomu přiſtaupili, a na tom ſe ſneſly, že naprotiw podobné odměně G. M. C. Dědičného Králowſtwj Czeſkého Stawům tak poſtupowati, a gegich Poddané, kteřjž do tohoto Margkrabſtwj Morawſkého ſe přibrali a vptánj býti mohau, k ſluſſné gegich žádoſti propauſſtěti, a gim wydawati chtěgj, ano y také geſtlíby kdo w tom odporen byl, a neb nějaký ſpor tudy powſtawal, bude mocy gedná neb druhá ſtrana w tom Král: Aukadu Heytmanſtwj Zemſkého, pomocy nalezjtě wyhledawati a požjwati.

Zapowěd Turecké Wlny.

Wyrozumějce také G. C. a Král: M. w tom neymiloſtiwěgſſý Wůli a obnowené wymékenj, Wěrnj Poſluſſnj Stawowé, aby k těm Přeſtupnjkům, genž by takowau Wlnu Tureckau dowáželi, a donáſſeli aneb k Rjemeſlu vžjwali, ſkutečnau Pokutau přikročeno bylo, a tudy ten Nekáď, genž na podwod a vbljženj obecného Czlowěka, tauž Wlnau w Suknech ſe pachá, a činj přetržen býti mohl, mezy ſebau zawrželi, že kdykoliw, od koho koliw, buď w Ceſtách na Meytech kdež obzwláſſtně přiſežnj Megtny pozor na to dawati, a wyhledawati magj, gmenowaná Turecká Wlna by poſtjžena byla, tehdy takowa w Contrabant y hned wzatá býti, a Wrchnoſti těch Gruntům kdež poſtjžená propadnuta, a k wlaſtné Disposití zůſtawati má, Poſtawy a Saukna pak, w kterémžby Turecká Wlna w mjſſená, a w giſtotě ſeznaná býti mohla, wſſak teprw po wygjti Měſýce Februarij Bůh da přiſſtjho Létha 1653 (mezy kterýmžto časem takowého s ffalſſowaného Saukna, gedenkaždý vprazdniti powinnen bude) podobným ſpůſobem Contrabantirowané, a wzáte býti magj. Wedle toho Cechowé Rjemeſla Saukenického w Městech a w Městečkach ſe w tom přiſtně zawazugi, aby oni, wedle Přiſahy a powinnoſti ſwé, wſſeligaké Poſtawy Saukna, prwe než by obyčegný Znamenj neb Cechy gim přiwěſſen bylo należitě a bedliwě prohljdly, a ſhledagjce takowi aneb podobný Podwod, bez vſſetkowánj Oſob týž Poſtawy a Saukna k Ruce Wrchnoſti Contrabantirowali, a gakž prwé oznameno, w tom wěrně a ſkutečně poſtupowati hleděli, geſtliže by pak mimo to wždy co neymenſſýho k dalſſýmu Podwodu zaumyſlně přehljdly, při prwnym weyſtupku pět, při druhým deſet Zlatých k Koſtelu, při třetjm pak ſwůg Cech propadnauti magj.

O Pokutě pro neuwedeni w Skutek toho, což ſwoleno, a obzwláſſtě co ſtrany Náboženſtwj Katolického předeſſle zawřeno bylo.

G. C. a Král M. ráčila také ſkrze ſwé Wzáctné Král: Commiſſare, Wěrným Poſluſſným Stawům předložiti dati, kterak časem to, co na Sněmě Swoleno, w ſkutek uwedeno nebýwá, což také oni Stawowé ljtoſtiwě ſnáſſegy obzwláſſtně že až poſawad rozdilné Oſoby Wyſſýho Stawu, a proſtého Rjadu, Prawého, a Swatého, ſamo Spaſytedlného Náboženſtwj Katolického Rjmſkého wždy poznati,

a přigyti ſe wzdalugj, mezy tim wſſak, w ſwém Bludu a Vrputiloſti, trwagjce w tom, co předcházegjcými Sněmi zawřeno, tak nepoſtupugj, a mimo Termin gim wyměřený opowažliwě, a k mnohému pohorſſenj Lidu Obecného w tomto G. C a Král: M. Margkrabſtwj Morawſkém, ſe nacházegj, protož Wěrnj Poſluſſnj Stawowé, gednomyſlně wždy na tom pewně ſtogj, aby což na předeſſlých Sněmných we wſſech obſažených Punktech, gako předně ſtrany Náboženſtwj vſtanoweno geſt, tomu ſkutečně a horliwě žádoſti učiněno bylo, Wedle čehož G. C. a Král. M. za to ponyžené a Poddané proſý, aby takowym w Bludech z Aumyſlně trwagjcým Oſobám, Stawu Wyšſſýho, prodlaužilegſſyho Terminu wyce nepowolowati: Gich w Zemi netrpěti, nýbrž neymiloſtiwěgj naříditi ráčila. Kteřýž by takowi odporniey Swaté Cýrkwe tomuto y předeſſlemu wyměřeni poſluſſně žádoſti činiti nechtěli, aby y hned do Areſtu wzati, a mohowite Statky gegich plus offerenti, a neb kdož by za ně newjce dati chtěl, z nařjzenj Králowſkého Aukadu, ſprodané býti mohli. Giné pak Nekatolické Oſoby, genžby Statkůw neměli: Neb za Aukednjky a Sprawce při Statcých geſſtě w Službě poſtiženi byli, a neb až doſawad ze ſlužby propuſſtěnj gſauce, wſſak wždy na těch Statcých, neb w vſedloſti mezi ginými Poddanými ſe nacházeli, a nic méněgj pod tim praetextem při Správě Statkůw a Hoſpodářſtwj, Raddau y ſkutkem ſkrytě vžjwané byli, magj před Kral: Aukad Heytmanſtwj Zemſkého, y hned obeſlanj a gakožto Přeſtupnjcy G. C. a Král: M. vſtanowenj wedle vznánj Wězenim za opatřenj, w něm za Čtyry Neděle zdržowánj, a potom wždy z této Země wypowěděnj býti. Wedle čehož od G. C. a Král: M. Wěrny a Poſluſſny Stawowé, pro pruchod teyž předeſſlým Sněmem obrané a miněné Commissi, o wyhledánj nyněgſſyho ſpůſobu Koſtelůw, Fár, Collatur, nebo Zaduſſy, a hodných přikladných Farářůw w této platné připadnoſti, neymiloſtiwěgſſý Instructi, w ponjženoſti očekawagj.

Zapowěd vžjwánj Tabáku.

Geſt to w ſkutku ſhledáno, že za ten čas proſſle Woyny do tohoto Margkrabſtwj Morawſkého, gako y do giných Zemi ohyzdné vžjwánj, w zwlášſtě toho kaufjcýho Tabáku, gakokka giž wſſudy mezy Obecným Lidem, w zwyk přiſſlo (o čemž prwé ani ſlýchano nebywalo) tak že netoliko Soldáti ale Sedlácy, a Čeled s nim ſtále ſe objragj, odkudž w ſobě netoliko rozličné Nemocy wzbuzugj. Ale také zatrauſýce w Stawenj Bhly aneb Luntem nenabyté ſſkody wypálenjm Měſt, Dworůw, a Weſnic, tudy půſobj což Chudé Lidj na některých Mjſtech, žaloſtiwě giž pocýtili, pro wwarowánj, pak toho zlého Stawowé ſe na tom ſneſly, aby każdá Duchowny y Swětſká Wrchnoſt, pod giſtau a neprominitedlnau Pokutau vžjwánj toho Tabáky, mezy Lidmi a Poddanými ſwými oprawdowě zapowěděli, a Přeſtupnjky, držjce ſtale Ruku nad tim, ſkutečně treſtati dali. (S. über die Verbreitung des Tabakgebrauches d. Notizenbl. d. hiſt. Sekt. 1858 Nr. 4 und die Geſch. d. Monopols im 15. B. d. Sekt. Schr. S. 593.)

O Žebráky.

Nacházý ſe y to že Žebrácy z giných Zemi ſem do Margkrabſtwj Morawſtého, ſe w luzugy, a mnozý také ač zdrawj, mladj k prácy rukau ſpůſobnj gſau,

zahalky a taulánj nawykly, dobré Lidj o Almužnu obtěžugy, y také rozdjlne nepřileżitosti pálenjm a Mordy pachagj, ginj nakazý Morowé mezy Lidé wtrusugj. Czemuż aby czasně w stržj mohlo wkročino býti, gedná każdá Wrchnost y w Městech na tom Mjstě, kdeż by který na Zdrawi nedostatečný w Bjdu a Chudobě padl, a kdeby Sswjtálowé se nenacházely, takowého możnými, a slussnými prostředky k obżiwowánj, zaopatřiti. Ostatnj z ginych Zemi přichazegicý, zase na spátek wyzati. Powaleče pak k djlu přidržeti dati má. (Aus dem gedr. Landtagsschlusse vom J. 1652.) (S. über das Bettel- und Spitalwesen meine Gesch. d. Heil- und Humanit. Anst. M. u. Schl., Brünn 1857, 11. B. d. Sekt. Schr.)

CCII. Ferdinand III. Resolution über die Vorladung der Partheien im summar. Processe, vom 6. Jänner 1653.

Ferdinandt III. ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, auch Gestrenge Ehrnueste, vnd gelehrte, Liebe getrewe. Auß Ewrem an Vnß den vierzehenden Nouembris, nechsthin abgeloffenen schreiben, haben Wir außführlich mit mehrerm verstanden, waß maßen Ihr in dem ienigen punct Ewerer Ambts Instruction § was nun den Process in etwaß anstehen, vnd deßwegen darüber einer erleiterung, vnd außführlich beschieden zu werden, gehorsambst bitten thuet, ob nemblich auf nichterscheinen der citirten Partheyen die citation widerhollet: oder aber ob vber der verhandenen Clage vnd Exception (zuemahlen wan entweder gar keine, oder doch eine nicht erhebliche ehehafften deß auffenbleibens fürkomben thetten) ohne weitern anstandt gesprochen werden solte. Wollen Euch hierauf in gnaden nicht verhalten, das nach erwegung dieser sachen, Wir Vnß hierüber dahin gnädigst resolviret, vnd den obangezogenen punct, so von denen Summarischen Processen zu verstehen, hiemit der gestalt erkläret, vnd sanciret haben wollen, das nach dem es, die bey recht schwebende sach erfordern wurde, Ihr auch die Partheyen entweder auf einmahl peremptorie, oder aber zum Ersten, andern vnd dritten mahl, citirn laßen, vnd nach dem solche citation exequiret worden, nachmahls ohne weittern anstandt, wie Rechtens ad Sententiam vnd weiterer Ordnung nach, verfahren sollet, vnd damit solcher Vnserer gnädigsten resolution auf begebenden fahl, hinführo gehorsambst nachgelebet werde.

So haben Wir Euch zugleich gnädigst befehlen wollen, das Ihr nit allein die selbe zue iedermänniglicher nachricht vnd wißenschafft gehöriger orthen publiciren laßet, sondern auch darob vestiglich handhaltet. Hieran beschicht Vnser gnädigster will vnd mainung. Geben in Regenspurg den 6. Jänner 1653 ꝛc.

Ferdinand (ꝛc.) In den Unterschriften erscheint, nebst dem Kaiser, dem Grafen Pötting und D. v. Pachta der neue k. böhm. Oberstkanzler Johann Hartwig Graf von Nostitz. Der frühere, Graf Slavata, dessen Stelle seit einigen Jahren der Kanzler Graf Martinitz vertretten hatte, war am 19. Jänner 1652 gestorben.

Die Adresse an das k. mähr. Tribunal wie S. 582; nur Graf Rottal geh. Rath, Hoch und Wohlgeboren und auch auf Holleschau.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 651.)

CCIII. Ferdinand III. Resolution wegen der Standes- und Titels-Anerkennung, vom 8. Dezember 1653.

Ferdinand III. Liebe getrewe. Demnach Vnß Ihr vnderthänigst berichtet, wie das vnterschiedliche, zu mahlen bei denen vorgeloffenen Kriegszeiten von Vnß mit dem höhern Stand, auß Vnserer Reichs oder Hoff Expeditionen begnadet worden, derentwegen aber von Vnser Königl: Böhm: Hoff Canczley keine gebräuchig intimationes eingelanget, also das hierdurch nicht vnbillliche Vrsache vnd Anlaß gegeben wird, anzustehen, ob man derley Personn mit ihren erhaltenen Standts praedicaten von Ambtswegen intituliren soll? mit gehorsl: bitt, euch zu bescheiden, wie man sich in solchem Fall sowohl derjenigen halber, welche albereit vorhero dergleichen gnaden erhalten, deren intimationes aber von gedachter Vnser Königl: Böhm: Hoff Canczley nicht erfolget, alß auch wegen der so ins künfftig mit ebenmäßigen gnaden regaliret werden, vnd Jedennoch keine intimationes von ermelter Königl: Böhm: Hoff Canczley zu handen bringen möchten, verhalten solle.

Alß thuen Wir hierauff pro resolutione gnädigst befehlen, das ihr euch in diesem fall zwischen denen so würckliche LandesInwohner vnd denen die keine sein, eines vnterscheids gebrauchen, diese Leczтern, wan sie gleich erst ex post facto Landtleuth wurden, bey ihren hergebrachten Standt, titl: praedicat, wie nach einer oder der andere berechtiget, erhalten; die Inländischen aber, es sey dann, das sie von Vnser Königl: Böheim: Hoff Canczley auß gebräuchige intimationes bey dem Ambt Vnserer Landtshaubtmanschafft zu vorhero exhibiret haben werden, sonsten mit keinen etwo praetendirenden, vnd anderwerts her, alß durch besagte Vnsere Königl: Böhm: Hoff Expedition außgefertiget: oder außgebrachten newen Standt, titul oder praedicat nit respectiren sollet, noch zue laßet, vnd solches nicht weniger bey andern gerichts Ämbtern oder Instantien ad notam nehmet, wie Ihr deme zu thuen, also Vnsern gnädigsten Willen vnd Mainung gehorsl: zu vollziehen wißen werdet. Geben Regenspurg den 8. Decem. Anno 1653.

An die Mährische Landeshaubtmannschafft.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 657.)

CCIV. Publikation der Hochlöblichen Herren Fürsten und Stände in Ober- und Nieder-Schlesien, Verordnung und Aufsatzes, wie es mit denen entwichenen Unterthanen vom 1. Okt. dieses Jahres 1652 an hinführo gehalten werden solle.

(Gedr. Breslaw, Fol. —, auch in Weingartens Codex S. 286—291.)

Dazu gehört der Landtags-Beschluß der mähr. Stände vom 23. Dez. 1653 rücksichtlich der schles. Unterthanen:

Und nachdeme auch Zehentens Ihr Kayß: Maytt: durch dero mehr Hoch: vnd wolbesagte Herrn Commissarien vnd Abgesandte, Ihnen Trewgehorsambsten Ständen, bey vorigem, vnd jetzigem allgemeinen Landtag allergenädigst fürhalten, vnd begehren lassen, auff dero Fürsten vnd Stände des Herzogthumbs Schlesien in-

ſtendiges ſuchen, die von dorten her, in dieſes Marggrafftumb Mähren, entwichene Vnterthanen wider außfolgen zu laſſen, vnd zuruck zuſchaffen, vnd nun aber nit allein vor einem Jahr, ſondern auch anjetzo Allerhöchſtgedachter Kayſ: Maytt: durch dero Herrn Commissarien vnd Abgeſandte, die Vrſachen, warumb, vnd auß was für erheblichen Motiven, ſolche hinaußfolgung nit wol beſchehen kan, albereit allergehorſambſt beygebracht; Nichts deſtoweniger von Ihnen Trewgehorſambſten Ständen dahin geſchloſſen, daß zu Ihrer Kayſ: Maytt: allervnterthänigſten Ehren, auch vorpflantz: vnd continuirung guter Nachbarſchafft, alle vnd jede Schleſiſche Vnterthanen, ſo ſich im Land befinden: denen jetzigen Obrigkeiten, wo ſie ſich vnterthänig eingelaſſen, verbleiben, Die jenige aber, welche ſich bey künfftigen zeiten vnd leufften ins Land begeben möchten, auff ferner gebührendes erſuchen, außgefolgt, gegen verſicherung, daß die jenigen Vnterthanen, ſo auß dieſem Marggrafftumb, in das Hertzogthumb Schleſien ſich begeben möchten, denen Mähriſchen Ständen reciproce ebenfals ſollen herauß gegeben werden.

CCV. Derſelbe Landtags-Beſchluß beſtimmte hinſichtlich des „Verſchleuß der Landt vnd Türkiſchen Woll", und anderer Wirthſchaftsſachen, dann der Religion:

Vors Aylffte, ſo haben auch Sie Trewgehorſambſte Stände, wegen der: von dem Tuchmacher Handwerckh vnd Zechen geklagten fürkaufflerey vnd verſchleiß der LandtWoll es dahin geſchloſſen, das weilen de facto an vielen Orthen im Landt, LandtWoll gnugſamb zu bekommen, vnd der Landts Inwohner dieſelbe denen Tuchmachern entweder gar nit verſilbern kan, oder aber vmb einen Spoth, vnd zwar bißweilen auch auß noth hingeben muß, herentgegen die Tücher ſchlecht vnd vngerecht verfertiget, mit anderer grober: die Landt-Woll vermiſcht, vnd jedoch ſolche Tücher tewer verkaufft, dardurch dann der Landts Inwohner vnd Vnterthan nit allein zu kurtz kommet, ſondern auch mit ſeiner habenden gerechten Landt-Woll, zuruck geſchlagen wird; Dahero ſolle einem jeden Trewgehorſambſten Inwohner, vnd Vnterthan frey: vnd bey ſeiner wilkhur ſtehen, ſeine Woll, vnd andere Wirtſchaffts ſachen in: vnd auſſer Landts, nach ſeinem gefallen zu verkauffen, vnd zuverſilbern: die Türckiſche: vnd andere frembde Woll aber, nach jnhalt der vorigen Landtagſchlüſſe, vnd der darinnen inserirten Straff, nachmahlen ernſtlich vnd gäntzlich verbothen ſeyn.

Schließlichen vnd Zwölfftens, haben Ihr Kayſ: vnd Königliche Maytt: Sie dero Trewgehorſambſte Stände allergnädigſt: vnd Vätterlich erindern laſſen, damit das jenige, was alſo in denen vorigen Landtſchlüſſen, ſo in publicis, als in politicis, abſonderlich aber der Catholiſch: allein ſeeligmachenden Religion halber, von Ihnen Trewgehorſambſten Ständen vnd Inwohnern geſchloſſen, auch von deroſelben allergenädigſt beliebet worden, beſſer in obacht genommen, vnd demſelben allerdings nachgelebet werden ſolle; Vnd gleich wie es nun an jhme ſelbſten recht: vnd billich iſt, daß alles das jenige, was durch ſolche Landtagſchlüſſe verordnet worden, in effect reducirt, vnd wircklich geleiſtet werde; Alſo auch wird ein jeder Trewgehorſambſter Patriot, Landtsjnwohner vnd Vnterthan hiemit nach-

malen alles ernſts vnd gemeſſen erindert, daß derſelbe ſolche Ihre Kayſ: vnd Königl: Maytt: allergenädigiſt: Vätterliche vermahnung in allerſchuldigiſte obacht nemmen, allem demjenigen, was alſo in allen vorigen Landtagſchlüſſen dem gemeinen vnd politiſchen weeſen zum beſten verordnet, vnd verwilliget worden, gehorſamblich vnd trewlich nachkommen, vnd znm fahl auch ein oder der andere in ſeinem vngehorſamb betretten, vnd ſich halſtarrig erzeigen würde, wider ſolchen iſt die wirckliche beſtraffung, nachgeſtalt der ſachen, Ihrer Kayſ: Maytt: allervnterthänigſt anheimb geſtelt worden; Mit allergehorſambſter bithe, allergenädigiſt zugeruhen, darüber Hand zuhalten, vnd ſonderlich denen etwa ſich hin: vnd wider noch auffhaltenden vnCatholiſchen Standts-Perſohnen, keinen weiteren Termin zu verleihen, damit alſo dieſes werthe Vatterlandt nunmehr bey dem obbemeldten allein ſeeligmachenden Röhmiſch Catholiſchen Glauben, ruhiglich verbleiben möchte. (Aus dem gedruckten Landtagsſchluſſe vom 23. Dez. 1653.)

CCVI. Ferdinand III. Reſolution wegen Einwerbung zum Laude, vom 2. Februar 1654.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnnd Wolgeborner, auch Geſtrenge, Ehrnueſte vnd Gelehrte, Liebe getrewe. Ob den Einſchluß erſehet Ihr gehorſambſt welcher geſtalt bey Vnß Thomaß Winckler, vmb conferirung ihme des Juris Incolatus in Vnſern Königreich Böheimb vnd incorporirten Landen, gehorſambſt Supplicando einkommen. Nun laßen Wir zwar ſeine dießfahls angezogene merita, Vnß gnädigſt gefallen. Nachdem Er aber ſeinen angezogenen Adl Standt mit nichten probiret, vnd Wir nun gnädigſt zeithero wahrgenohmen, waß maßen, aus dem, daß dergleichen impetranten offtmahlen keines bekandten Standes ſein, in dem Landt allerhand Confusiones erfolgen, ihre Kinder vnd Erben gleichwohl darumben, das ſie ſich der Landtaffel vnd anderer, ſonſt allein denen höhern Ständen gebührenden beneficien gebrauchen vnd vor höhere Standt Perſohnen halten, auch von andern darfür per errorem gehalten werden, vnd dergeſtalt diuturnitate temporis, waß ſie nie gehabt praeiudiciose erſchleichen, vnd gleichſamb einen abſonderlichen Standt constituiren.

Hierumben ſo haben Wir gnädigſt resolvirt, daß führohien wan iemandt in Vnſeren Marggraffthumb Mähren, von Vnß die Landtmannſchafft wird erhalten vnd gebrauchen wollen ſich zuvorhero zu einem auß denen Ständen ſelbigen Landes bekhennen, vnd gebührend ein werben, oder daß er vorhero Standt mäßig, daßſelbe notturfftiglich dociren vnd alß dan Erſt erwehntes Jus Incolatus pro concesso gehalten vnd im Landt vorträglich ſein ſolle: Iſt dieſemnach Vnſer gnädigſter Befehl, das Ihr ſolche Vnſere gnädigſte resolution gehöriger orthen ad notam zu nehmen, obseruiren, wie auch den Supplicanten ſolchemnach beſcheiden laßen ſollet. Vollbringet hieran gehorſambſt Vnſern gnädigſten Willen vnd Mainung. Geben in Regenſpurg den 2. Februar 1654 ꝛc.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals, 1. B. S. 661.)

CCVII. Patent wegen des Verkaufes der Güter unkatholischer Besitzer, vom 3. März 1654.

Wegen der Röm: Kay: auch zu Hungarn vnd Böhmen König: May: Unsers Allergnädigsten ErbLandtsFürsten vndt Herrn wirdt von dero Königl: Ambt der Landtshaubtmanschaft dieses Ihrer May: ErbMarggraffthumbs, Allen vndt Jeden Herrschaften vnndt Obrigkheiten ieztbesagten Marggraffthumbs, Insonderheit aber den Jenigen, welche annoch der vnCatholischen Religion zuegethan sindt, hierdurch zueuernehmben gegeben, vnndt haben sie sich selbsten Bestens zu erinnern, was für vnterschiedliche Kayser: vnndt König: Edicta, auch Königl: Amts Patenta wegen Jehrer endtweder zue dem allein Seeligmachenden Römischen Catholischen Glauben accomodation, oder aber fürdersambister Emigration vndt Raumbung dieses Landes publiciert, auch was dießfalß in denen allgemeinen Landtagschlüeßen mehrmahls vnndt gemeßen außgesetzet ist worden. Nicht destoweniger aber so mueß man mit sonderbahrer Befrömbdung vernehmen, daß sich annoch dergleichen vncatholische Inwohner wieder soliche ernstlich: vnd gemessene Befölch vnndt außsacz, vndt zwar vnterm vorwandt, alß ob Sie Ihre Gütter nicht verkhauffen khöndten, annoch endtweder völliglichen im Landt verbleiben, oder aber da Sie Ihrer Emigration einen Schein geben, gleich alsobaldten wiederumb herein khomben auch ab vndt zueraißen. Gleich wie aber Ihre Kay: vndt Königl: May: hierüber ain sonderbahres mißgefallen haaben, vnndt solchem vorsetzlichen vngehorsamb vndt widersetzligkeit ichtwas weiters nachzuesehen, keines weges gesiennet. Allso auch haben sich dieselbte dahin allergnädigst vndt endtlichen resolviret, daß dergleichen vncatholische Güetter ex officio subhastirt, plus offerenti überlaßen, denen Creditorn Ihre debita liquida bezahlt, vnndt das vbrige Ihnen Verkhauffern zuegestellet werden solle.

Hierumben wirdt im Nahmen vndt anstatt mehr allerhöchst gedachter Ihrer Kayser: vndt König: May: Crafft dieses, ain für allemahl, vndt zwar zum allen vberflueß alles Fleißes, verordnet, daß derley vncatholischen Ihre Gütter inner denen negsten Vierzehen taagen von dato dieses Patents würcklichen verkhauffen, vndt dieses Landt raumben, Im widrigen aber der Gütter vnfehlbaren Seqvestration, vnndt darauff folgender Verkhauffung ex officio gewertig sein sollen, gestaldtsamb dan auff solchen fall ain vndt anderer, so sich vmb ainen solchen Khauff anzunehmen gesinnet, bey dem alhiesigen Königl: Ambt der Landtshaubtmanschafft sich zeitlichen angeben, vndt ferner vorbescheidung darüber erwarten khan, Wornach sich nun ein Jetwederer zue richten. Geben in der Königl. Statt Brün, den dritten Monaths taag Martij deß 1654. Jahrs.

Johann Graff von Rottal.

Johann Iwansky von Iwanitz. (L. S.) Phil: Henr: Koch:

(Aus einer einfachen Abschrift.)

CCVIII. Ferdinand III. Resolution wegen des Fortbaues des Landhauses zur Unterbringung des k. Tribunals, v. 26. Sept. 1654.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, auch Gestrenge, Ehrnueste, vnnd gelehrte, Liebe getrewe. Demnach Wir Vnß gnädigst erindert, waß maßen Vnser Königliches Tribunal zue deßen Canczley vnd Registratur, wie auch pro Sessionibus ordinarijs vnd Actibus Judicialibus oder Publicis eines gewißen stätten orths vonnöthen habe, damit die vorfallende Ambts Verrichtungen pro dignitate Tribunalis in loco publico vnd nicht in priuat Heüßern außer absonderlichen Verhindernuß gehalten, vnd die Ambts Registratur nicht zerstreiet werde, allermaßen dann diesorths ein anfang zue solchem gebäude geschehen, vnd von Vnß zue denen BawVnkosten ein Namhafftes angeschafft worden.

Alß haben Wir gnädigst vor gutt erachtet, zu vollführung erwehnten Gebewdes Jährlichen zue Ein Tausendt fünff Hundert Gulden, gnädigst zue deputirn, solches auch Vnserer Kay: Hoff Cammer beraith mitgeben laßen, Euch benebenst gnädigst befehlende, das Ihr Ewers orths das werckh befördern, immittelst aber gleichwol auch die ordinari Sessiones vnd vorgehende Actus Judiciales, vorhin rescribirter maßen auff dem Landthauß, vnd nicht in priuat Heüßern, außer absonderlichen verhindernus halten sollet. Vollbringet hieran gehorsamst Vnsern gnädigsten willen vnd Mainung. Geben zu Eberßdorff d. 26. Sept. 1654 ꝛc.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 670.)

CCIX. Ferdinand III. weiset unterm 9. Dez. 1654 das Olmützer Domkapitel mit der prätendirten Exemption ab.

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnd Wohlgeborner, auch Gestrenge, Ehrnueste vnd gelehrte. Liebe getrewe. Demnach Wir die von Vnserm trewen Thumb Capitl, deß hohen Stiffts zu Ollmüß, zu der newlich alhier gehaltenen Conferentz abgeordnet geweste Capitulares vber Ihr, auff die Ihnen beschehene mündtliche intimation vnd vermeldung, die von Ihnen praetendirte Exemption betreffend, anderwertiges ainwenden, den Neündten dies ablauffenden Monats vnd Jahrs verabschieden laßen. Alß haben Wir Euch hiebey liegende Abschrifft von erwehntem bescheid zu Ewerer wißentlichen Nachricht vnd Bedienung hiemit vbersenden wollen. Geben in Wien d. 30. Dez. 1654 ꝛc. An das k. Tribunal.

Der Bescheid vor des Thumb Capitls zu Ollmücz abgeordnete lautet: Der Röm: Kay: auch zu Hungarn vnd Böheimb König: May: Vnsers allergnädigsten Herrn wegen, denen N: N: des Thumb Stiffts Ollmücz Herrn abgeordneten, auf die von Ihnen gegen den Jüngsthin in Puncto der Praetendirten Exemption mündtlichen gethanen Intimation abermahls eingewenten, vnd Ihrer May: allervnterthänigst referirten Schrifft hiemit zum bescheidt zu zudeüten, Ihre Kay: May: befindeten in solchen ihren anbringen, nichts Newes vnd erhebliches, so deroselben nit bereith aller vnterthänigst vorgetragen worden, die mündtlich gethane Vermeldung auch also klar vnd deütlich, das es keiner erleiterung bedörffe, dahero Ihr Kay: May: es auch nachmals darbey allergnädigst vnuerenderlich bewenden

lieſen, vnd gleich wie Ihre Kay: May: gnädigſt wohl aufnehmen, das dero hohe Landtsfürſtliche Mähriſche Jurisdiction vnd hochheit in einiges disputat zu ziehen es nit gemeint iſt, alſo ſeindt dieſelbe gnädigſt erböttig, wan das getrewe Thumb Capitl in Particulari waß zu klagen, oder ſich in etwaß grauirt zu ſein gehor: anbringen werde, demſelben billigen dingen nach gnädigſten ſchucz vnd abhelffung widerfahren, im vbrigen dero in einem abſonderlichen Memorial gehor: geſuchte Confirmation der Privilegien mit negſten vortragen zu laßen, auch ſich darüber der gebühr nach allergnädigſt zu resoluiren, Wornach Sie herrn abgeordnete ſich zu richten wißen vnd verbleiben. Decretum viennae 9. Decemb: 1654.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 672.)

CCX. Landtags-Beſchlüſſe wegen Entwaffnung der Bauern und Ausholzung der Straſſen von 1650 und 1654 und wegen der Religion von 1654.

Sedláku Disarmirowánj. A ponewadž Gedenmecžtmé, při těchto dlauhotrwagjcých přjběžých tak dalece přiſſlo, že ſe y Sedláci Zbraněmi zaopatřili, ſkrze což na Ceſtách Nebezpečnoſtj ſe wyſkytugi, y některá zlá Cháſa na Laupeže ſe oddáwagj: Neſluſſjce při tomto Swatém Pokogi Sedlákům (kromě Myſliwcům) žádných Ručnic, obzwláſſtě pak přes Pole v ſebe mjti a noſyti, méněgj pak vžywati. Proteż gedenkaždý Obywatel gim to co neydřjwegj zaſtawiti, a budaucně tak nakjditi, a to zaopatřiti má, gakž Králowſké obnowené Zřjzenj Zemſké to ſſykegj wyměřegj wyměřuge, aby ſkrze to ſſkoda a nepřjležitoſt nižádnému ſe neſtala, z čehožby ſyce ſám takowý Obywatel odpowjdati muſel, k tomu aby Laupeže a mnohdykráte y Mordy tim ſnázegi odwrácené a přetržené byly; Na tom zůſtáno geſt, aby ten každý Obywatel, kdež na geho Panſtwy Hory a Sylnice gſau, dřiwe nežby ſe Jaro začalo, ty od mnoha Let zaroſtle Sylnice a Ceſty, při kterýchžby ſe Laupežnjcy a Mordeři zdržowali, gakž ſe vhljdá, obzwláſſtně pak při Dolinách a w Hauſſtinách z obogj ſtrany na Dwa obyčegné Zemſké Prowazce z ſſjřj, wyſekati, a wymeytiti, zroſtlini pak wypáliti, a wſſudy wykořeniti dáti hleděl: Geſtližeby pak kdo mimo naděgj tak ſe nezachowal, ten každý nemalé odpowjdánj na ſebe wwede. (Landtagsſchluß v. J. 1650.)

Achtens, So haben auch Ihr Kayſ. vnd Königl. Mayſt. auff daß jenige, was bey denen vorigen allgemeinen Landtägen, ſo wol in publicis, als Politicis, Inſonderheit auff den Punctum Religionis, von Ihnen dero treugehorſambſten Ständen geſchloſſen, aber nicht wircklich vollzogen worden, eine mehrmalige Väterliche allergenädigſte reflexion gemacht, vnd durch dero Hochbeſagte Herrn Commissarien vnd Abgeſandte, Sie treugehorſambſte Stände dahin nochmahlen beweglichſt ermahnen, vnd zu Gemüth führen laſſen, Daß, nachdeme Sie mit Vnluſt vernehmen müſſen, waßmaſſen noch etliche Vncatholiſche Standts Jnnwohner vnd dern Beambten, weder auß dem Land emigriren, noch ihre Gütter auff Landsfähige Catholiſche Perſonen transferiren, vnd dardurch nur allerhand üble Nachfolg, Vnordnung vnd böſe exempel verurſachen; Daher befehlen vnd wollen Ihr Kayſerl. Mayſt. gäntzlich, vnd ernſtlich, daß ſolchen Vnkatholiſchen Stands Jnnwohnern vnd deren Beambten (welchen Ihr Kayſerl. Mayſt. auch, auſſer erhebli-

chen Vrſachen einiges Indultum mehr zuverleihen, Sie dero allervnderthänigiſte Stände, auff jhr allergehorſambſtes Anruffen vnd Bitten, allergenädigſt vertröſtet) kein weiterer Vnterſchleiff verſtattet, noch einiger Vnderſcheid oder respect dißfals gegen denenſelben gehalten: ſondern deme, was alſo bey hievorig allgemeinen Landtägen in Religions-Sachen (daran Vnſer Seelen Heyl vnd Wolfahrt hanget, vnd vmb das Ewige zuthun iſt) ſo wol auch in andern vnterſchieblichen publicis vnd politicis verwilligt, geſchloſſen, von offt allerhöchſterwehnter Kayſ. May. ratificirt, rescribirt, vnd offentlich durch Landtag-Schluß vnd Patenta zu Männiglichs Wiſſenſchafft publicirt worden, treu-ſchuldigiſt vnd allergehorſamſt nachgelebt, vnd in wircklichen effect vnd Vollziehung gebracht werden möchte, wie dann ein jeder treugehorſambſter Lands-Inwohner, Patriot vnd Vnterthan, diſem allem ſchuldigſter Maſſen nachzukommen, ſich für vnaußbleibender Straff, Schaden vnd Vngelegenheit zuhütten, vnd in einem vnd andern der Sachen recht zu thun wiſſen wird.

Fürs Neundte, werden Sie treugehorſambſte Lands-Inwohner gutter maſſen ſich zubeſcheiden haben, waß noch in dem vorigen Lardtagſchluß sub dato den 13ten Monatstag Octobris deß verwichenen 1650iſten Jahr, wegen Disarmirung der Bawrn, vnd Abſtellung ihres höchſtſchädlichen Fürnehmens, heylſamb geſchloſſen, vnd publicirt, auch jüngſtens ſteiff vnd feſt darüber Hand zuhalten, widerholet worden; Es haben aber Sie treugehorſambſte Stände vngern vernehmen müſſen, wie daß ſolchen einhelligen Schluß nicht nachgelebt, ſondern daß das Bawrn Geſindel, hin vnd wider im Land, inſonderheit aber in dem Ollmützer Creiß, bey denen Jahr- vnd Wochen-Märckten, auch auff den Kirchtägen, durch muthwillige zuſammen Rottirungen, mit Pixen, vnd anderen verbothenen Gewehren, hochſtraffmeſſige Excess vnd gar Todtſchläge verüben.

Wann dann diſe groſſe vnd hochverbothene Frewel vnd Muthwillen, eine böſe conſeqventz vervrſachen dörfften.

Hierumben ſo wird ein jeder treugehorſambſter Lands-Inwohner hierdurch nochmahlen alles Ernſts ermahnet, ob ſolchem obangezogenen Landtag-Schluß ſteth vnd feſt zuhalten, die Waffen, bey ſeinen Vnderthanen dern Knecht vnd Pohuncken (auſſer der Wildtſchützen, mit welchen es eine gewiſſe Maß hat) gäntzlich abzuſchaffen, die Frembden keines wegs zu gedulden, vnd ſolche verläßliche Anſtalten zu machen, damit keine weitere excess, Schäden vnd Vngelegenheiten gebahret werden mögen, allermaßen die Creiß-Hauptleuth in einem jeden Creiß, auff ſolches höchſtſchädliches procedere, jhre Auffſicht zu haben, vnd ſolches liederlich muthwillige Geſindl, wann einer oder der ander in flagranti, Zuſtand gebracht wurde, zur exemplariſcher ſcharffer Beſtraffung, in die Königl. Städt lifern zu laſſen, wiſſen werden. (Gedr. Landtagsſchluß vom J. 1654.)

CCXI. Ferdinand III. Patent wegen Habilitirung zum Lande und Einverleibung der Güter in die Landtafel, vom 7. Mai 1655.

Ferdinand III. ꝛc. Endtbietten N: allen vnd Jeden Vnſern getrewen vnd gehorſamben Vnterthanen aus allen vier Ständen in Vnſerm Erb Marggrafftthumb Mähren, Vnſer Kayſer: vnd Königliche Gnad vnd alles guets, vnd füegen denſel-

ben hiemit gnädigſt zu wißen; Sie wurden ſich gutermaßen zue erinnern haben, das obwollen in der vernewerten Königlichen Landtsordnung Vnſers ErbMarggraffthumb Mähren, denen ausländern daſelbſt, eincziges Landtgutt, Veſtung, Schloß Stadt, Dorff oder Fleckhen, ohne Königlichen Special Consens zu erkauffen vnd zu possediren, wie ingleichen auch ſelbiges hinwiederumb zu verkauffen, zu vertauſchen, zu verpfänden, oder in andere einigerley weiß vnd wege, wie die genennet werden mögen, iemand andern in possess zue geben, bey gemeßener Straff. Höchlichen verbotten, wie dannoch zue allen vberfluß, vnd damit nicht etwan künfftiger Zeit iemand diesorts einczige Vnwißenheit vorzuſchüczen haben möchte, ſolches nicht allein albereit Anno Sechzehnhundert Sieben vnd dreyßig, den Erſten Augusti, ſondern auch ſeithero widerumb vnterm dato den Sechs vnd Zwanczigſten Monatstag Januarij des Sechszehenhundert vnd Funffzigſten Jahrs, zu Jeder männigliches Nachricht vnd wißenſchafft, durch offene Patent in beſagtem Vnſerm ErbMarggraffthumb Mähren publicirn vnd erinnern auch darbey außdrucklichen vermelden laßen, was ſowohl die Contumaces pro praeterito alß da ſich hinführo ein ausländer diesfahls vergreiffen vnd ſich entweder gar nicht, oder allzuſpat, oder auch vnvollkommentlich habilitirt hette, als der Landtsordnung deren Declaratorien oder Nouellen vnd andern Vnſern gnädigſten befehlen, zue wieder handlen wurde, zue gewarten haben, Nun laßen Wir dies alles bey ſeinem klaren Verſtandt vnd Inhalt nach dato allerdings bewenden, In deme Wir aber ſeithero weiters befunden, waß maßen vnter denen Inwohnern nicht wenig verhanden, welche ſich zwar an habilitirte vnd Landtfähige Weiber verheurathet, Sie aber ſelbſten ſich noch dato nicht habilitirt, vnd gleichwoll ohne praestirung einiger in der Landtsordnung außgeſeczten Requisiten ſo wohl der gütter, als anderer Landsgerechtigkeiten mediante Coniugio ſich gebrauchen, vnd die effectus der Landtmanſchafft dolose erſchleichen thun, welche alß vnbekante vnd vnverpflichte Leute ins Landt alſo vnhabilitirter einzuelaßen oder zue gedulden, gleich wie allerhandt wichtige erhebliche Staats Vrſachen, verwehren.

Alſo werden Wir auch bewogen, diesfahls weiters hiemit gnädigſt zue statuiren vnd zue verordnen, das alle derley vnhabilitirte Manner ſowohl quo ad praeteritum von dato, als auch hinführo inner Jahr vnd tag, von Zeit der erfolgten verehelichung anzuraiten, ſich gebührend zum Landt fähig machen, oder im widrigen nach verſtrichener ſolcher Jahrszeit, vnd nicht erworbenen Incolats, wan Sie es gleich hernach thäten, von einem ſolchem Weib, quo cunque modo etwas zue erlangen iure et facto vnfähig ſein: wie nicht weniger Ihre Kinder praeter Legitimam ſonſten nichts mehrers aus dem Mutterlichen vermögen, vnd güttern zu empfangen, ſondern waß dieſelbe etwan directe vel indirecte an gedachten ihren Mann transferiret, oder praeter Legitimam ihren Kindern hinterlaßen hette, ſolches alles auf die nechſte fähige Bluts verwandte ipso facto fallen ſolle. Nach deme auch zum andern vnter denen Inwohnern in offtbeſagtem Vnſerm Erb Marggrafftumb Mähren viel zue finden, welche, ob ſie zwar woll von Vns mit dem jure Incolatus gewürdiget, von ihnen auch die gehörige Requisita hierzu gebührend geleiſtet worden, gleichwoll aber dies auff dieſe Stund ſich zu keinem Standt aus denen vieren Legitimiret, vnter deßen aber ſich der Landtaffel vnd

anderer, sonsten allein denen höhern Ständen gebührenden beneficien gebrauchen, sich vor höhere Standts Personen halten, vnd ausgeben, wie auch von andern per errorem dafür gehalten werden, vnd also diuturnitate temporis, waß sie niemahls gehabt, praeiudiciose mißbrauchen, vnd gleichsamb einen absonderlichen Stand Constituiren thun, dannenhero haben Wir, wie vor einem Jahr, durch ein Kayser: vnd Königliches rescript beschehen, also auch vmb mehrere notificirung willen, hiemit solches wiederholet, Statuiret, vnd zue Verhüttung solcher Vnordnung, vnd abstellung dieses albereit tieff eingeschlichenen Mißbrauchs gnädigst verordnet, das alle vnd Jede erst besagten Vnsers Erb Marggrafftthumbs Mährens, Inwohner, so sich auff eine oder andere zueläßliche Weiß zum Landt habilitirt, quo ad praeteritum in einer Jahrsfrist, von dato der publication dieses Vnsers offenen Patents anzuereiten, führohin aber, So baldt sich Jemandt zum Landt wird wollen fähig machen, zugleich den praetendirten Standt vnd Titul, entweder von seinen VorEltern vnd Eltern hero, oder durch ein von Vnß hierüber erlangtes, auß Vnserer Königl. Böheimbischen Hoff Canzley gefertigtes Diploma, Königliches rescript oder andere gültige Instrumenta zu erweisen, die ienige aber, so neben dem Standt vnd Titul zugleich auch die würckliche Session, vnd andere, dem Herrn: vnd Ritterstandt zuestehende Beneficia genießen wollen, Ihr ehrliches Herkommen, Stand vnd Würde des Herrn: oder Ritterstandts, Statuten, herkomben vnd wohlhergebrachten Priuilegien gemäß, ordentlich zue probieren schuldig im wiedrigen diese, so lang keiner Session vnter andern Landts Inwohnern sich anmaßen, iene aber ihres Juris Incolatus verlustiget sein sollen, vnd weilen drittens bey vielen Landes vnd Standes fähigen Inwohnern, mehrerwehntes Vnsers ErbMarggrafftthumbs Mähren, ferners auch dieser Mißbrauch erwachsen, das Sie nicht allein ihre habend vndt haltende Landtgütter ihnen in die Landtaffel nicht einlegen laßen, sondern auch dieselbe illegaliter vnd ohne die Landtaffel einer dem andern abtretten, vnd manchesmahl in die dritte vnd vierdte Hand transferiren thun, wordurch dan nicht allein sie selbsten, sondern auch ihre Erben vnd Successores gemeiniglich in Eine Vnsicherheit, ja zum öfftern in grosse gefahr vnd Confusiones gesezet werden, Also haben Wir zue Verhüttung deßen, alle vnd Jede Inwohner Vnsers ErbMarggrafftthumbs Mähren, hiemit gnädigst vnd ernstlich vermahnen wollen, das im fahl einer oder der andere aus denen selben ein Landtgutt außer der Landtaffel im besicz haltet oder einziges ius reale, es sey vermittelst eines Contracts, oder anderer gestalt vnd weise, wie es immer genennet werden möge, darauf zu fordern hette, oder ins künfftig an sich bringen thäte, er zu seiner vnd der seinigen selbst eigenen Sicherheit, wie nicht weniger zu des ganzen Landes besten gereichenden Ordnung, ihme daßselbe gutt, von Landtgüttern herrührenden, vnd in die Landtaffel gehörigen Contract oder anderwertige Versicherung, inner den nechsten Sechs Monathen a die publicationis, in futuris aber a dato eines Jeden Kauff: oder andern Contracts solchen termin an zuereiten der Königlichen Landtaffel ordentlich einschreiben vnd einlegen laßen, im wiedrigen aber den etwan hieraus Ihme vnd den seinigen erwachsenden Schaden vnd Vnheyl ihme selbsten zueschreiben solle.

Damit nun aber dergleichen Delinquenten vnd vbertretter, so wohl Vnserer

Königlichen Landtsordnung, als Vnserer wiederholten gnädigst vnd gemeßenen verordnung, vmb so viel leichter vnd ehender erforscht vnd nahmhafft gemacht werden möchte.

So haben Wir demienigen, welcher einen oder mehr aus obgeschriebenen Mißhandlern Vns denuncirn vnd angeben wurde, den Sechsten Theil von deme, waß Vnserm Königl: Fisco gebührn wird, vorhin erklärter maßen, zur Recompens zuerkant, auch hiemit widerholt, gnädigst außgeseczet Wornach sich nun ein Jeder zu richten vnd sich vor schaden vnd Nachtheil zu hütten wißen wird. Geben auf dem Schloß Preßburg d. 7. Mai 1655 ꝛc. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 677; auch gedr. in Weingarten's fasc. div. jur. 1. T. S. 23—26 und in dessen Codex S. 170—173.)

CCXII. Ferdinand III. Resolution wegen des Empfanges der Obristlandofficiere bei der Landtafel und ihrer Verreisung vom 10. Mai 1655.

Ferdinand III. ꝛc. Wolgeborner, Gestrenge, Ehrnueste, vnd gelehrte, Liebe getrewe, Wir haben Vnß gehorsambst vortragen laßen, waß Vnß Ihr auff Vnsern gnädigsten befehl von drey vnd Zwanczigsten verwichenen Monats Februarij, in Sachen, das von dem Hoch vnd Wohlgebornen, Vnserm Rath, Cammerern, Obristen Landt Richtern in Vnserm ErbMarggrafftumb Mähren vnd Lieben getrewen, Leo Wilhelmen Graffen von Kaunicz auf Austerlicz vnd Vngrisch Brodt, an Vnsere Königliche Landtaffel daselbst zugemuthete entgegen gehen, wie auch die absentirung dern Obristen Landt Officirern außer Landts gutachtlich berichtet habet.

Weiln dan nun die Elbogneriſche Cridae beförderung instendig urgiret wird, vnd aber gedachter Graff von Kaunicz seiner wißentlichen Vnpäßligkeit halber solcher Cridae cognition nit beywohnen kan.

Alß befehlen wir Euch hiemit gnädigst, das Ihr vnter dem praesidio deß Gestrengen, Vnsers Raths Landt Vnter Cammerern in besagten Vnserm Erb Marggrafftumb Mähren, vnd Lieben getrewen Johann deß Eltern Jackartowsky von Sudicz auff Patschlawicz, Kobili, vnd Zeltsch, mit Zuziehung noch eines, oder mehr Landt Rechtsbeysiczer vorangedeutter maßen daß werck vor die Handt nehmen, vnd nach rechtlicher Erkandtnuß dieselbe gerichtlich entscheiden laßen sollet. Die vorgefallene difficultet aber deß Entgegen gehens betreffend, Nachdeme Wir Vnß gnädigst resoluirt, das dießfahls gleich wie es bey der Landtaffel in Vnserm Königreich Böheimb, wan einer auß Vnsern Obristen Landt Officirern zu der Landtaffel kombet, das die Vnter Ambtleuthe mit geziemender ehrentbietung (doch von ihren stellen sich nit rührendt) aufstehen, vnd wan Er wieder weg gehet, selbigen Ambts kleiner Officirer Ihn bieß zu der Landtaffel Thür begleiten, gehalten wirdt, also es auch bey der Landtaffel in Vnserm Marggrafftumb Mähren ins künfftig obseruiret werden solle. Alß werdet Ihr diese Vnsere gnädigste Resolution erwehnter Landtaffel pro notitia zu insinuiren wißen.

So wollen Wir in gleichen gnädigst, daß führohin keiner von Vnsern Obristen Landt Officirern ohne Vnsere gegebene gnädigste Erlaubnus, oder ohne gebührendes anmelden bey ench außer Landts sich nit begeben, vnd verreißen, sondern die Erlaubnus erwarten solle, darauf Wir dan schon wißen werden Sie,

nach billichen befund, zu beurlauben, oder ſonſt zue beſcheiden, ſo ihr ebenfahls für zunercken, vnd dieſe, auch obige Vnſere gnädigſte Resolution zu beobachten vnd gehorſambſt nach zu komen wißen werdet. Geben auf dem Schloſſe zu Preßburg den 10. Mai 1655 ꝛc.

Dem Wolgebornen Vnſerm Lieben getrewen, Gabriel Freyherrn von Serenij auf Klein Serenij vnd New Swietlow, Vnſerm Rath Cammerern, Obriſten Landt Cammerern vnd interims Verwaltern der Landtshaubtmannſchafft wie auch den Geſtrengen, Ehrnueſten vnd gelehrten Vnſern Lieben getrewen, N. Canczlern vnd Räthen bey Vnſerm Königl. Tribunal in Vnſerm ErbMarggraffthumb Mähren.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 686.)

CCXIII. Ferdinand III. Reſolution wegen der Inwohner, welche ſich zwar an habilitirte Weiber verheirathet, ſelbſt aber nicht zum Lande habilitirt ſind, vom 12. Juni 1655.

Wolgeborner, Geſtrenge, Ehrnueſte vnd gelehrte, Liebe getrewe. Auß Vnſern iüngſt publicirten Patenten werd Ihr gehorſambſt erſehen haben, waß geſtalt Wir vnter andern auch dieſes allergnädigſt statuirt, das weillen ſich die anzahl der ienigen Inwohner welche ſich zwar an habilitirte vnd Landtsfähige Weiber verhewrathet, Sie ſelbſten aber ſich noch dato zum Landt nit habilitirt, vnd gleichwohl ſich der Landtgütter, Landtaffel vnd anderer Landtsgerechtigkeiten gebrauchen thuen, nunmehr auf ein zimbliches erwachſen, hierdurch dan ſo woll Vnß, alß dem Marggraffthumb Mähren großes Vnheill mitler Zeit zugezogen werden könte, zue Verhüetung deßen alle dergleichen vnhabilitirte Männer ſich Inner Jahr vnd tag habilitirn ſolten, auf den wiedrigen fahl dieſelben alßdann von Ihren Weibern quo cunque modo etwas zue erlangen, Jure et facto vnfähig ſein; wie nit weniger Ihre Kinder praeter Legitimam ſonſten nichts mehrers auß dem Mütterlichen Vermögen zue empfangen, ſondern was dieſelbe etwan directe vel indirecte an gedachten Ihren Mann transferiret, oder praeter Legitimam Ihren Kindern hinterlaßen hete, ſolches alles auf die nechſt Landtfähige Bluetsverwante fallen ſolte, damit es nun nit etwan das anſehen habe, als ob dieſe Vnſere gnädigſte constitution vielmehrers der vnſchuldigen Kinder, als ſchuldigen Eltern zur ſtraff gemainet wehre, So haben Wir es mit dem Verſtndt vnd vorbehalt gnädigſt resolvirt, vnd thuen zu deßen weiteren erklärung Euch (iedoch ohne verſtattung einiger publication oder anderwertigen Communication dieſes Vnſers rescripti, ſo Ihr in geheimb halten werdet) hiemit gnädigſt befehlen, daß ſo offt ſich ein dergleichen casus ereignen wird, Ihr ſolchen iedesmahls vor exequirung obangezogener gnädigſten constitution, vorhero an Vnß mit Vmbſtänden gelangen laßen, vnd darauff Vnſerer gnädigſten resolution gehorſambſt erwarten ſollet, welches Ihr alſo ad notam zue nehmen, Vnſerm Königlichen Fiscal Ambt durch ein Decret zur nachricht zue hinterbringen, vnd darauf fleißig achtung zue geben haben werdet. Ihr vollziehet auch hieran Vnſern gnädigſten Willen vnd Mainung Geben auf dem Schloße zu Preßburg d. 12. Juni 1655 ꝛc.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 690.)

CCXIV. Ferdinand III. Resolution wegen Bestrafung ungehorsamer Obrigkeiten und Gegenwart der Rathsglieder des Tribunals,

vom 23. Oktober 1655.

Wolgeborner, Gestrenge vnd Ehrnueste Liebe getrewe. Auß eweren unterthänigsten Bericht von Ailfften, dieses Monats, haben Wir gnädigst verstanden, waß gestalt Ihr zwar die erlaßung deß Valentin Daniel Schreyers, gewesten Pfleger zu Straßnicz auß den Arrest, die Ambts Verordnung gethan, aber darauff kein effect erfolget wäre. Wie wir nun diese der Obrigkeit zu Straßnicz hiedurch erzeigte wiederung mißfällig vernommen; Alß befehlen Wir euch weiters gnädigst die anderwertige vnverzügliche Ambts Verfügung zue thuen das deme vorhin rescribirter maßen, also baldt würckliche Volge geleistet wan sie in dem vngehorsamb verharren solte, vor euch selbst mit notturfftiger militarischen Hülffe, solches ex officio verrichten, vnd wie nach dergleichen schädliche renitenz anderen zum Exempl vnd erhaltung deß gebührenden Ambts respect vnd parition abzustraffen mit guetachten berichtet. In vbrigen, die weilen zu beförderung Vnsers dienstes vnd wegen täglich vorfallenden Ambts notturfften vonnöthen, das eweres mittelß sich allemahl wenigist drey zur stelle befinden, Vnsere dießfahls den Achtzehenten Septembris Anno Sechzehenhundert Ein vnd vierzig ergangene gnädigste Resolution also in Acht nehmen, damit, außer waß wegen eines Landtshaubtmans in der Ambts Instruction vorgesehen ohne Vnsern gnädigsten vorwißen vndt erlaubnuß, euch von dem Ambth nicht absentiret. Volbringet hieran Vnsern gnädigisten willen vnd mainung. Geben zu Eberßdorf den 23. October 1655 ꝛc.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals, 1. B. S. 693.)

CCXIV. Ferdinand III. Resolution wegen der vom Fürsten Dietrichstein prätendirten Session vor dem Landeshauptmanne im Landrechte,

vom 15. Jänner 1656.

Wolgeborner auch Gestrenge, vnd Ehrenveste, Liebe getrewe. Waß an Vnß Ihr von Fünfften dieses Monats wegen der Session in dem Landtrecht des hochgebornen Vnsers Ohaimb Fürstens vnd Lieben getrewen Ferdinandts Fürstens von Dietrichstein, zu Nicłaßburg, Erbschenckens in Cärndten Vnsers Raths, Cammerers, vnd Obristen Landt Cammerers in Vnserm ErbMarggrafftthumb Mähren, so von Vnß, zu Vnserm Obristen Land Cammerer resoluirt, vnd sich zu dem ietzigen Landtrecht eingestelt, du Landtshaubtman aber darumben, daß vor diesem dergleichen Exempl nie fürkommen, ob Ihme die Session wie auf denen Landtägen, auf der Fürsten Banck, vnd zwar für deiner, einzuraumen sey ansteheſt, gelangen laßen, vnd waß gestalt Ihr dieſahls, vmb Vnsere gnädigste resolution, vnterthänigst gebetten, das ist Vnß mit Vmbständen vorgetragen worden.

Gleich wie Ihr nun an deme wohl vnd Recht gethan, das vber den also newfürfallenden casu Ihr Euch eines beſcheidts erholet, Wir auch gnädigst selbst wahr nehmen, das weilen bey denen Landtrechten die Sessiones, an einer Taffel genommen, darbey auch Vnser Landtshaubtman, die Obr: Landt Officirer, vnd

Landrechts Beysiczer Continua Serie et ordine siczen, alzu formblich vnd vnbekwem sey wan S: Lden. neben seits der Taffel auf einer absonderlichen Banck bleiben, vnd so offt man in votando in dem Potacz zusammen tretet, sich allemahl von der stell zu den vorigen Landt Officirern erheben, vnd der gestalt der wege zu der Taffel, mit der darbey siczenden großen Vngelegenheit eröffnet werden müste.

Alß befinden Wir Tauglicher zu sein, das S: Lden: bey denen Landtrechten vnter dem Herrnstandt vnd Obr: Land Officirern ohne so viel fältigen vngelegenen, ab: vnd zurucken, die continuirliche Session nehmen vnd behalten. Haben dannenhero S: Ld: Lanth beyschließes dahin beschaiden laßen, das Sie bey diesen vnd künfftigen Landrechten die Session bey besagter Taffel vnd zwar weil denen Fürsten, in der vernewerten Landts ordnung Sub rubrica von Session in vnd außer des Landtrechts §. es soll solches per expressum verliehen, vor deiner Landtshaubtman die stelle nehmen, so lang das Landtrecht wehret, in consessu bey der Taffel bleiben, iedoch aber auch hingegen deßen vngeachtet deiner Landtshaubtman vnd Vnsers Obristen Landtrichters respectiue zustehender des Landtrechts direction vnd Colligirung der Stimmen, wie in besagter Landts Ordnung außgeseczt hierdurch nichts benommen, sondern bey der wolhergebrachten Ordnung vnd obseruanz, gleich wie in vbrigen der Fürsten Banckh, vnd deren Separirten Session auf denen Landtägen ob disparitatem rationis einen alß den andern weg vnuerändert bleiben solle, wornach du Landtshaubtman dich zu richten vnd diese Vnsere gnädigste resolution gehöriger Orthen ad notam zu nehmen wißen werdest. Geben in Wien den 15. Jänner 1656 ꝛc.

Das Dekret (der k. böhm. Hofkanzlei) an den Fürsten lautet:

Der Röm: Kay: auch zu Hungarn vnd Böhemb Königl: May: Vnsers allergnädigsten Herrn wegen dem (tit:) Ferdinandt Fürsten von Dietrichstein hiemit an zufügen, Erst höchst besagt Ihr Kay: vnd Königl: May: hetten Ihro das Jenige, was Ihro Fürstl: Gn. wegen der Session vnd Praecedenz in dero Königl. Mähr: Landtrecht gehor: an: vnd eingebracht, mit vnbständen vortragen lassen, sonsten auch die Vrsach dessen, das nemblich seithero der Verfaßung der vernewerten Königl: Landtsordnung, sich kein solcher casus begeben, vnd man derowegen de vsu et obseruantia anstehe, gehor: berichtet worden.

Gleich wie nun mehr höchst erwehnt Ihre Kay: vnd Königl: May: in der mit der vernewerten Landtsordnung denen Fürstl: Personen verliehenen Praerogatiua nichts praeiudicirliches vorgehen laßen wollen, Also vnd weiln Sie aber anderseits auch gnädigst wahrnehmen, das bey denen Landtrechten die Sessiones an einer Taffel mit einer Roth sammeten Deckhen geziehret, genohmen werden, dero Königl: Landtshaubtman die andere Obriste Landt Officirer vnd Landrechts Beysiczer an derselben siczen, vnd wan der gestalt bey der Session auf einer absonderlichen der Fürsten Banckh bleiben solte, allerseits sehr vngelegen, ja vnformblich sein wurde, so offt man in votando zu dem Potacz trettet, das S. F. Gn. als Obrister Landt Cammerer, zu besagter Taffel vnter die Obriste Landt Officirer allemahl aufstehen vnd beyruckhen. Dahero so haben offt höchst besagt Ihre Kayser: vnd Königl: May: sich dahin gnädigst resoluirt, vnd Ihre Fürstl: Gn:

zu bescheiden anbefohlen, das sie bei diesem, vnd künfftigen Landtrechten die Session bey besagter Taffel, vnd zwar, wie in der vernewerten Landtsordnung Sub Rubr. von Session in: vnd außer deß Landtrechts §. Es soll per Expressum vorgesehen, vor dero Königl: Landtsh: die Stelle nehmen, so lange das Landtrecht wehret, in consessu bey der Taffel bleiben, Jedoch aber hiedurch besagten dero Königl: Landtsh: vnd dero Obristen Landtrichters, respectiue zue stehender des Landtrechts direction vnd colligirung der Stimmen wie in erwehnter Landts-Ordnung außgesezt, nichts benohmen, sondern bey der Wohlhergebrachten ordnung vnd obseruanz des Königl: LandRechts, gleich wie in vbrigen der Fürstenbanch, vnd deren Separirten Session auf denen Landtägen ob disparitatem rationis einen als den andern weg vnuerendert, bleiben soll, warnach sich Ihre Fürstl: Gn: zu richten, diesemnach auch das Ambt dero Mähr: Landtsh: beschieden worden. Vnd verbleiben offt allerhöchst erwehnte Ihre Kay: vnd Königl: May: Ihren Fürstl: Gn: mit Kay: vnd Königl: gnaden wolgewogen. Decretum Viennae 15. Januarij 1656.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 696.)

CCXV. Ferdinand III. Resolution wegen des mündlichen Verfahrens, der Sprache und Umfrage beim Landrechte, v. 4. März u. 26. Mai 1656.

Wolgeborner, Gestrenge, vnd Ehrnueste, Liebe getrewe. Vns hat der Wolgeborne Vnser Rath, Obrister Landrichter in Vnserm ErbMarggrafftumb Mähren vnd Lieber getrewer Michael Ferdinandt, Graff von Althaimb, Freyherr von der Goldtburg, vnd Muerstädten, auff Oßlawan vnd Neühibl gehorsambst zuuernehmen geben, waß maßen, vngeacht in der verneüerten Mährischen Landtsordnung fürgesehen, in Vnserm Königreich Böheimb auch würcklich obseruirt, das an statt des vor diesem gebräuchlich gewesten mündtlichen Process bey Vnserm Königlichen Landrecht schrifftlich procedirt werden solte, das selbe bey Vnserm Königlichen Mährischen Landrecht, nicht allein nicht gehalten, sondern auch in Teütschen causis et Actionibus die Beschaidt vnd Sententien Böhemisch gegeben wurden. So gehe auch dabey diese incommodität vor, das in deme die Landtrechts Beysiczer zu dem votiren auffstehen, die Jenigen so darunter Podagraisch, wegen deß allzu langen stehens, mit Ihren votis gancz außbleiben müßen, mit gehorsambster Bitte, Wir zuuerordnen, gnädigst geruhen wolten, das vermög erwehnter vernewerten Landtsordnung die ohne das bereith abrogirte mündtliche procedirung auffgehebt, vnd gleich wie in besagtem Vnserm Erb Königreich Böhemb beschihet, die Schrifftliche Process vnd andere dabey gebräuchige Ordnung obseruirt vnd in Teutschen causis et actionibus auch Teutsche Beschaidt vnd Vrtheil gegeben werden sollen.

Wann dann solches zu schuldiger obseruanz der fürgeschribenen Landtsordnung abrogirung der Mießbräuch, abschneidung allerhandt incommoditeten vnd alles vmb willen die Liebe Justiz desto beßer zu administriren angesehen, Wir aber gleichwol vorhero gnädigst wissen wollen, was vor eine Vrsach der biesherigen widrigen obseruanz gewesen, derowegen so ist Vnser gnädigster befelch, das Ihr solches förderlichst erwögen, vnd Vns darüber Ewern Bericht vnd Räthliches

Gutachten einſchicken ſollet, vollbringt hieran gehorſambſt vnſern gnädigſten willen vnd Mainung. Geben in Wien den 4. März 1656 ꝛc.

An das k. Tribunal.

Wolgeborner, Geſtrenge, vnd Ehrnueſte, Liebe getrewe. Wir haben Vnß gehorſambſt referirn vnd vortragen laſſen, waß Vnß Ihr vber den, von dem Wölgebornen, Vnſerm Rath, Obriſten Landtrichtern in Vnſerm ErbMarggraffthumb Mähren vnd Lieben getrewen Michaeln Ferdinanden Graffen von Altheimb Freyherrn von der Goldtburg vnd Murſtetten, auf Oßlowan vnd Newhibl, gehorſambſten gethanen Vorſchlag, vnd gebettener abrogir: vnd abthuung etlicher ſachen bey Vnſerm Königl: Landrecht den Anderten dieß ablauffenden Monats mit guttachten gehorſambſt berichtet habet.

Wan Wir dan nach gehabter Erwegung der ſachen es allerdings in denen angegebenen puncten, bey den Althergebrachten, in der Landts Ordnung fundirten Stylo vnd vblicher obseruanz außer das, gleich wie der ergangenen Declaratoriae gemäß vom Zehenden Februarij Anno Sechzehenhundert Neün vnd Dreyßig, die Sententien vnd Außſprüche in derſelben Sprach, in welcher der Process geführet worden, bey Vnſern Königlichen Ambt der Landeshaubtmanſchafft publicirt werden, alſo ſolches auch bey Vnſerm Königlichen Landtrecht ins künfftig geſchehen vnd gehalten werden ſolle, gnädigſt bewenden laßen, gedachter Graff von Altheimb, auch hierüber nach Inhalt deß Beyſchlueß bereith beſchieden worden.

Alß haben Wir Euch ſolches hiemit zu Ewerer bedienlichen nachrichtung hinwiederumb gnädigſt anfüegen laßen wollen, vnd werdet ſo viel die Sententien anreicht, das ſelbe weiters gehöriger orthen zu intimiren nit vnterlaßen. Geben zu Laxenburg den 26. Mai 1656 ꝛc. An das k. Tribunal.

Der Beſcheid der k. böhm. Hofkanzlei an den Grafen Althan lautet:

Der Röm. Kayſer. auch zu Hungarn vnd Böhemb Kön: May: Vnſers allergnädigſten Herrn wegen dem (titul) Herrn Michael Ferdinandt Graffen von Altheimb hiemit zum Beſcheidt anzudeuten Es wehre Höchſtermelter Ihrer Kay. May. alles das Jenige, was deroſelben Er den 10. Febr. lauffenden Jahrs in drey vnterſchiedlichen Puncten vorgetragen, vnd was Er, damit etliche ſachen wegen allerhand incommoditeten bey dem Königl. Landtrecht in Marggraffthumb Mähren abrogirt, vnd abgethan werden möchten, vnterth. gebetten, vmbſtendtlich referirt vnd vorgebracht worden, Nachdeme dan ihre Kay: May: nach hierüber eingeholten weitern information vnd allerſeitiger der ſachen reiffer examinir: vnd erwegung Erſtlichen gnedigſt nit befinden, daß wegen allerhandt erheblichen Bedenckhen die Mündliche process vnd Verfahrungen gänczlichen auffzuheben, zumahlen in der vernewerten Landtsordnung ein vnterſcheid in denen casibus ſchon außgeſetzt iſt, vnd die ſchwere casus, die von einer consideration ſeint, ohne das zu dem ſchrifftlichen process verwißen, vnd theis dem praesidio oder direction eines Landtshaubtmans reseruiret werden.

Alß laßen es höchſt gedacht Ihre Kay: May: es darbey nochmahlen verbleiben, wolten aber Ihme Herrn Gr: gdſt: anhaimb geſtelt haben, ob er bey vorgehender revidirung der Mähr: Landtsordnung, zu welcher er auch als ein Obr: Landt Officirer deputiret iſt, eines oder das andere, damit es allerſeits mit beſte

mehrer deliberation vorgehen, vnd was vor rathſamb befunden wurde, ſodan deſto verläßlicher eingerichtet werden möchte, erinnern wolte.

Was aber die Verfaßung der Sententien von beeden ſprachen betrifft, declariren Ihre Kay: May: gdſt: das gleich wie lauth einer dießfahls vorhin ergangenen gnädigſten declaratoriae nach dero gnädigſten Verordnung bey dem Königl. Ambt der Landtshaubtmanſchafft die Außprüche in der ſelben ſprach in welcher der Process geführt worden, publicirt werden, alſo ſolches auch bey dem Königl: Landtrecht ins künfftig geſchehen, vnd gehalten werden ſolle.

Vnd weilen auch Leczlichen mehrhöchſternahnte Ihre Kayſ: May: wegen des Auffſtehens zu dem Potacz oder Vmbfrag in votando einen althergebrachten vnd in dem Königreich Böheimb ebenfahls suo modo obseruirten brauch befinden, dannenhero billiches bedenckhen tragen auch dießfahls eine Newerung einführen zu laßen. Alß wollen ſie es bey dem bießherigen Stylo vnd obseruanz auch vnueränderlich verbleiben laſſen, Wornach ſich alſo Er Herr Obr: Landtrichter zu richten wißen wirdt, vnd verbleiben in vbrigen ꝛc: Decretum Laxenburgij 26. Maij 1656.

(Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 703.)

CCXVI. Ferdinand III. Reſolution, wegen der (ſogenannten) Herren- oder Schoßhäuſer in den k. Städten.

Hofdekret vom 3. Februar 1646, welches ſich auf eine ſtändiſche Smluwa von 1486 (gedr. im Notizenbl. d. hiſt. Sektion 1867 Nr. 5) gründet, kraft welchem in den Herren- vnd Ritterſtandshäuſern kein Hausmeiſter, er ſey denn der Stadt, und ſo er ein Handwerker iſt, den Zünften einverleibet, gelitten werden ſolle, auch daß ein ſolcher zu dergleichen Einverleibung durch rechtliche Zwangsmittel angehalten werden könne. Item ſolle den Zünften erlaubet ſeyn, die Arbeit, wie ſie ſolche bey einem unbeburgerten Hausmeiſter finden, hinweg zu nehmen. (Aus Weckebrod's Geſ. Slg. S. 27, wahrſcheinlich aus Anlaß eines beſonderen Falles erfloſſen.)

Hofdekret vom 23. Dez. 1654, kraft welchem Ihro Majeſtät die im Jahre 1636 ergangene Reſolution, Folge welcher befohlen wird, daß die zu Znaym bürgerliche Häuſer poſſedirenden höheren Standesperſonen die Zinſen und die Loſungsgelder abzuſtatten ſchuldig ſind, und wider Säumige mit der Exekuzion zu verfahren ſeye, quoad omnia renoviren vnd beſtättigen. (Aus Weckebrod S. 35.)

Ferdinand ꝛc. Liebe getreue. Aus dem Einſchluß habt ihr gehorſamſt zu erſehen, wie das ſich Unſer Obriſter und Lieber getreuer Heinrich von Blier wider Burgermeiſter vnd Rath Unſerer k. Stadt Znaimb, daß ſelbige von ihm ſeiner in der Stadt habenden Behauſung halber die alſo genannte rückſtändige Loſungsgelder begehren, hingegen aber ihm die Nuzung ſolchen Hauſes und allein zu conservirung ſeines Weines die Einführung und gleichſam depositirung desſelben nur auf zeitlang ohne der Stadt einigen Nachtheil wider das alte Herkommen verweigern thäten unterſchiedlichen Beſchwerdt und Uns um abſtellung ſolcher Neuerung und Unfuges gehorſamſt bitten thuet. Sintemahlen dem aus von erſt

bemelter Stadt Znaim selbst adducirter und zwischen den höheren politischen Ständen und Unsern k. Städten vor undenklichen Jahren aufgerichter Verednuß klar scheinet, daß gleich wie von den höheren Ständen die Erkaufung der Landgüter samt gewöhnlicher Nuzung derselben wie nicht weniger auch aller andern diesfalls ihnen sonsten allein zustehenden Gerechtigkeit ihnen Städten verwilliget, also und hierowegen auch ihnen höheren Ständen die Erkaufung bürgerlicher Häuser, samt dem was ihnen anhängig von ihnen Städten zugelassen worden, allermassen es dan auch an sich selbsten billig ist, daß wenn Jemand die von altersher gewöhnliche Schuldigkeiten in diesen Häusern abführet, ihme auch der Genuß verstattet werden müsse. Derowegen dann von kein andern billig befunden Euch hiemit gnädigst befehlende, Bei Bürgermeister und Rath obbenanter Stadt Znaim darob zu seyn, daß sie ihme von Blier wieder den allegirten Vergleich oder Verednuß das alte Herkommen auch die Billigkeit selbsten keineswegs beschwern, sondern denselben die genießung seines (Weines) unweigerlich gestatten und zu Unserer weiteren Behelligung icht Ursach geben sollen. An diesem beschiehet ꝛc. Wien den 13. April 1656. Dem Amte der k. Landeshauptmannschaft in Mähren. (Aus einer einfachen Abschrift.

Dekret des k. mähr. Tribunals über die Bezahlung und Hereinbringung der Losungsgelder von den Häusern der höheren Standespersonen in den k. Städten vom 31. August 1656. (Gedr. in den Desiderien der mähr. Stände, von mir, Brünn 1864, S. 283 oder 14. B. d. Schr. d. hist. Sektion.)

Dekret der mähr. Landeshauptmannschaft wegen des Besitzes dieser Herrenhäuser vom 11. Sept. 1656. (Gedr. eb. S. 324. Ueber die beengte und gedrückte Lage des Bürgerstandes S. meine Beiträge zur Geschichte der k. Städte Mährens, Brünn 1860, 13. B. d. Schr. d. hist. Sektion.)

CCXVII. Landtagsbeschlüsse wegen Richtigkeit der Fassionen und allgemeiner Mitleidung und des modus exequendi.

Den Beschluß des J. 1628 S. S. 229.

Damit bey Einbringung dieser Contribution alle bißhero vorgangene Vnordnung: vnd im ansagen der Vnderthanen handtgreiflich verspürte vngleichheiten vnd verfortlungen zue Ihrer Mayest: nit vnbillicher beschwärde vnd nachtail abgestrickhet vnd eingestellt werden. Als soll ein jeder Inwohner seiner Vnderthanen anzahl bey seinen Gewissen vnd Ihrer May: schuldigisten pflichten trewlich vnd auffrecht ansagen. Im fahl aber wider alles verhoffen sich augenscheinlich befinden würde, daß einer oder der ander solchem gemäß sich nit verhalten vnd recht bekhennen: oder auch einen oder den andern termin nicht zuehalten thätte, als solle wider den: oder dieselbe vngehorsame, von denen hernach volgenden hierzue benenten Commissarien, ohne respect aintziger Person, mit einführung in derselben Güetter würckliche possess vnfehlbar procedirt: vnd so von denen mobilien, als, in ermanglung derselben, immobilien, sambt der im Znaimberischen Landtagschluß außgesetzter hierunden vermeldter straff vnd Pönfahl ordenlich eingefordert: vnd in dz Rentambt alsobaldt neben dem vncosten, so bey einbringung auff die Com-

missarien gangen, abgeführt vnd erlegt werden; Wer aber sich jhnen Commissarien widersetzte, oder denen Vnderthanen die Warheit anzuzaigen verbietten wurde, gegen demselben solle billich durch Ihrer May: allergnädigiste assistenz, da solche vonnöthen, mit vnabläßlicher straff, andern zum abscheuch vnd Exempel, verfahren werden; Wie dann zu disem endt bey Ihrer May: allergnädigisten belieben stehen thut, ob sie denenselben gleichsfals einen oder mehr Commissarien adjungirn vnd zueordnen wollen; Disem nach seindt in namen Ihrer der Stände abermals in allen Craißen zu Executorn benennet vnd verordnet worden, Nemblich: (Folgen die Namen der Gewählten, in jedem der 5 Kreise aus jedem der 4 Stände l.) Welche volgender gestalt sich verhalten vnd verfahren sollen, Nemblich, da einer oder der ander Inwohner sich vngehorsamb oder saumbig erzaigen: vnd auff obbestimbte Termin seine quotam entweder gar nicht oder nit für voll in das Einnehmer Ambt richten oder vberschicken wurde, der oder dieselbe schuldig sein werden, noch darüber den vierten thail solcher quotae: vnd noch darzu alle verursachte schäden, vnd auff die Commissarien ergangene vncosten zur Straff zuerlegen vnd zubezahlen; Zum fahl sich auch jemandt rechtmeßiger weiß wegen abgehender Vnderthanen oder erlittener Wetter: oder Kriegsschäden abzuzeügen, der wirdt schuldig sein, solches gewiß bey denen obgesetzten terminen zuthuen, vnd seine Abzeugbrieff in dem Einnehmer Ambt vorzubringen, dann nach verstrichnem termin weder einer: oder der ander nicht allein weitter damit nicht solle gehöret; sondern noch darzu mit obberürter straff angesehen werden.

Wurde aber jemandt die Anzahl seiner Vnderthanen nicht recht, vnd seinen gewissen vnd pflichten nach ansagen, vnd solches hernach auff Jhne erfunden vnd erwießen wurde, der: oder dieselbe sollen in triplum gestrafft werden. (Landtag-Schluß v. J. 1620.)

Nach dem Landtagsschlusse von 1630 soll von der bewilligten „so wol Geldt als Traidt Contribution niemandt, weder Geist: noch Weltlicher, weder Hohen: noch Niedrigen Standts wer der sein: oder was Nahmen haben möchte, keinerley weiß noch weg exempt oder befreyt, sondern bey allen Vier Ständen (es were dann, das entzwischen so gleichwol der Allmächtige genediglich abwenden wolle, ein Feindtlicher Einfall, oder einiges Kriegß Volcks Einquartierung vnnd Durchzug fürfallen möchten) ein durchgehende gleichheit gehalten, im vbrigen aber bey dem vorigen verglichenen Executions modo, weil man keinen bessern noch füglichern finden kan, allerdings gelassen, vnd mit demselben wider alle die Saumige ohne einichen respect der Personen vnnachläßlich verfahren, vnd darunder keiner, Wer der auch seye, verschonet werden Hierzu dann abermals in allen Craißen zu Commissarien benent vnd verordnet worden, Nemblich: (Folgen die Namen der Gewählten, in der Zahl wie 1629.) Welchen ob Ihre Kay. May. gleichßfals einen oder mehrere Commissarios zu verordnen wollen, bey dero allergnedigisten belieben stehen wird.

Vnd solle disemnach ein jeder Inwohner zu verhütung vielfaltiger bey Einbringung diser Contribution bißhero vorgangner Vnordnungen: wie auch in ansagen der Vnderthanen zu Ihrer Mayest: nicht vnbillichen beschwährden, auch mercklichen Nachtheil vnd abbruch handtgreifflich verspürter vngleichheiten, vnder-

ſchlaiff vnd verfortlungen, bey ſeinem Gwiſſen, vnd Ihrer May: ſchuldigiſten Pflichten die rechte würckliche anzahl ſeiner Vnderthanen aufrecht vnd treulich anzuſagen verbunden ſein, Maſſen dann gedachte hierzu Verordnete Herrn Commissarij ſich hierinn volgender geſtalt verhalten werden, nemblich: Da einer oder der ander Inwohner ſich Vngehorſamb oder ſaumbig erzaigen, vnd auff obbeſtimbte Termin ſeine Quotam entweder gar nicht: oder nicht völlig vnd ohne abgang in das Einnehmer Ambt entrichten: oder vberſchicken würde, der oder diſelbe ſchuldig ſein ſollen, noch darüber den vierten thail ſolcher Quotae: auch vber diſes alle verurſachte Schäden: vnd auff die Commissarien ergangne Vncoſten zur Straff zu erlegen vnd zu bezahlen; Zum fahl ſich auch jemandt rechtmeßiger weiß wegen abgehender Vnderthanen, oder erlittener Wetter: oder Kriegsſchaden abzuzeugen hette, der wirdt ſchuldig ſein, ſolches gwiß bey denen obgeſetzten Terminen zu thun, vnd ſeine Abzeugbrieff in dem Einnehmern Ambt vorzubringen, dann nach verſtrichnen Termin weder ainer, noch der ander nicht allein weitter darmit nicht ſolle gehöret: ſondern noch darzu mit obberührter Straff angeſehen werden; Würde aber jemandt die Anzahl ſeiner Vnderthanen nicht auffrecht, oder ſeinem Gwiſſen vnd Pflicht nach anſagen, vnd ſolches hernach auff jhne erfunden vnd erwieſen würde, den: oder diſelbe ſollen in triplum geſtrafft werden.

Im fall auch wider alles verhoffen ſich augenſcheinlich befinden ſolte, das ainer oder der ander ſolchem allerdings gemäß ſich nicht verhalten: vnd recht bekhennen: oder auch ainen oder anderen Termin nicht zu halten thätte; Wider den oder diſelbe dergleichen Vngehorſambe vnd ſaumbige ſolle von denen obbeſagten hierzu benenten Herrn Commissarijs ohne respect aintziger Perſonen mit Einführung in derſelben Gütter würckliche posses, vnfehlbar procedirt: vnd ſo wol von denen mobilien: alß (in ermanglung derſelben) immobilien, ſambt der im Znaimaeriſchen Landtagſchluß außgeſetzter hier oben vermeldter Straff vnd Poenfall ordenlich eingefordert: vnd in das Rendt Ambt, neben denen bey Einbringung auff die Herrn Commiſſarien ergangnen Vncoſten, alßbaldt abgeführt vnd erlegt werden; Wer aber ſich Ihnen Commissarijs widerſetzte, oder denen Vnderthanen die Warheit anzuzaigen verbietten würde, gegen demſelben ſolle billich (vermittelſt Ihrer Kay: May: assistentz, da ſolche vonnöthen) mit Vnnachläßlicher Straff andern zum abſchew vnd beyſpiel verfahren werden.

In gleichem wollen Sie Geſambte Vier Stände gehorſambiſt reservirt haben, daß, zum fahl Ihre Kay: May: auß erheblichen vrſachen etwo ainen oder mehr Lands Inwohner von dieſer Anlag exempt machen vnd begnaden wolte (ſo jedoch bey ſo groſſer Noth, vnnd wegen der auch ſich tragender ſchädlicher Consequentz Sie vnderthenigiſt nicht verhoffen) alßdann die auff denſelben khommende Quota bey abführung der Monathlichen 40000 f. weiln kheiner mit aignem ſchaden deß Andern zuentgelten: noch für den ſelben die Erſetzung ſchuldig, gleichsfals an Ihrer Kay: May: Quota abgehen ſolle. Von welcher bewilligter Geltshülff ſonſten niemand, was Würden, Stands oder weſens derſelbe ſeye, ainicherley weiß nicht ſolle befreyet noch enthebt: ſondern ain Jeder auff hieob außgeſetzten Jedwedes Monaths Termin ſeine Quotam denen in den Königlichen Stätten hierzue beſtelten

Einnehmern ohne abgang vnfehlbar vnnd richtig abzuführen vnd zuerlegen verbunden sein.

Vnd demnach mehrgemelte Vier Stände wider die hierinn Saumbige, Vngehorsambe, vnd widersetzliche noch der zeith kheinen füglich: vnd kürtzern Compellir: vnd zwangs modum, alß die vor diesem angeordnete militarische Execution zu ergreiffen befunden, So lassen Sie dieses Mittel für dißmahl noch beharrlich verbleyben. Die Restanten aber sollen Jedeßmahls vnnd gleich bey anfang aines oder andern haltenden Landrechts Ihrer Ld: vnd Hochfürstl: Gnaden alß LandsHauptmann von obgemelten im Landt verordneten Einnehmern nominatim vberraicht: vnd hierauff alsobaldt mit zuziehung der Königlichen Obristen LandOfficirer vnd Rechtsbeysitzer die fernere notturfft bedacht: auch alßdann, der Sachen vmbständen vnnd befundt nach, wieder die vngehorsambe, auff vorhergangne wahrnung, obberührte vbliche execution vnfehlbar vnd ohne ainichen respect, so wol wider den Reichen alß Armen indifferenter vollstreckhet: vnd also ain durchgehende vnpassionirte gleichheit Observirt: wie auch hierinnen von Ihrer Kay: May: nicht allein kheine hinderung: sondern, Ihro selbsten zu guttem, allergnedigiste befürderung fürgewendet werden, darumben die Stände dann vnderthenig: instendigist bitten. (Landtagsschluß vom J. 1635.)

Souiel dann im vbrigen den, von offt allerhöchsternenter Röm: Kayſ: May: dickbesagten Herrn Vier Ständen selbsten, wegen schleüniger vnd würcklicher Einbringung deren so wohl verseßner: als künfftiger Restanten, so allergnedigist anhaimbgestellten Executions modum belanget, haben dieselbe sich mit ainander ainhellig dahin verglichen, daß solche Restanten obwolgemeltem Herrn Graffen von Salm, alß Landtshaubtmannschafft Verwalttern, von obgedachtem Herrn Antonio Miniati durch aine ordenliche Specification anjetzo also baldt ohne allen fernern verzueg nominatim sollen vor: vnd angebracht: vnd nachmals wider die saumbige vnd vngehorsambe, auff vorgehende erkandtnuß vnd verordnung deß jetzigen Herrn Verwalters, oder künfftigen Herrn Landshaubtmans, ohne alles ansehen oder vnderschied der Personen, vnd zwar anfangendt von dem Höchsten biß auff den nidrigsten, die würckliche Execution, vermittels abgeredten militarischen modi, gewiß vnd vnaußbleiblich fürgenomben: vnd im werck vollstrecket werden. (Landtagsschluß vom J. 1636.)

Drittens, den Modum Executionis wider die Jenige, so Sich dieses der Herrn Stände Schlusses entweder entwürckhen, oder sonsten in erlegung Ihrer quoten Saumbig und widerwillig erzeigen wolten, betreffendt, haben die Herren Stände, nach vorgangener Communication mit obgenanten Hoch- vnd ansehentlichen Kay: Herren Commissarijs geschlossen, daß hinfüran die im Ollmüzer und Brünner Creyß verordnete Einnehmer, bey ihren Pflichten schuldig seyn sollen, dem Herrn Landts Haubtmann von Monath zu Monathen Jedesmahls eine ordentliche Specification aller deren, sowohl verseſſener, als khünfftiger restanten nominatim vnd vnfehlbahr zu überreichen, welcher hierauf dieselben Restanten durch Schreiben alsobaldt ernstlich ermahnen, und mit ansezung eines vierzehen Tägigen termins zu schuldiger gebühr, vnd würckhl: Abführung Ihrer Quoten alles Ernsts erinneren. In Verbleibung deßelben aber nach verstrichenen termin;

Ihnen noch zum überfluß andere vierzehen Tag, jedoch peremptorie und also in allem vier Wochen exclusive ansezen, und da alßdann die schuldigkeit noch nicht erfolgte, nach Verstreichung solches termins denen in Jedwederem Creyß verordneten CreyßHaubtleuthen zueschreiben vnd aufftragen, damit dieselbe zween gewiße Commissarios, gestalten Sachen vnd der Restanten Condition nach, entweder Beede auß dem Ritter- oder aber einen aus dem Herrn Standt deputiren und denenselben gemessen mitgeben sollen, die Execution wider die Saumige Grundt-Obrigkeiten selbst, ohne alles ansehen der Personen, und zwahr von dem höchsten bies zu dem niedrigsten würckhlich zu vollstrecken, auf die Mobilia zu greiffen, dieselben so weith sich der außstandt belauffet, vnpassionirter und ordentlichen abzuschäzen, zu verganten, und alßdann solche eingebrachte Geldt-Quoten denen Einnehmern lifferen zu lassen. (Landtagsschluß vom J. 1638.)

7. Allgemeine Mittleidung. Vndt Demnach zum Siebenten hin und her vnterschiedliche, so höhern als niederen Standes Innwohner sich befinden, So sich des gemeinen Mittleidens entziehen, und von Ihren possedirenden gründen gantz nichts entrichten, Alß sollen obwohlgedachte Herren Commissarien hierüber fleißig inquiriren, dieselbe vor Sich erfordern, vnd bey obbesagtem nächstem LandtRecht, dem Herrn LandtsHaubtman, Königl. Räthen, Obristen Landt Officirern vndt LandtRechts Beysizern den Befundt vortragen, welche gleichfahls im Nahmen Ihrer May: die Sach erwögen, gebürliches Einsehen haben, und ferrere anordnung thuen sollen. (Ebenda.)

Zu welchem Ende (wegen wirklicher und baarer Bezahlung der Bewilligung) vnd verhüttung auffwachsender Nachstände, oder Restanten, der Trewgehorsambiste Vier Stände, bey dem nächst abgewichenen 1638. Jahrs, im selbigen Landtag Schluß, vereinigten Executions modo, wider die Saumbige oder Widerwillige, nachmahls an jetzo inhaeriren, vnnd solle mit solchen ohne allen respect der Personen vnfehlbar also verfahren, vnd nach klarer Außmessung der Königl: Reformirten Lands-Ordnung procedirt, auch Niemandt hierin verschonet werden, auusser das Ihrer Kayſ: May: genohmenen resolution nach, die Contributiones nicht mehr zu der Einnehmer, sondern zu dero Mährischen RendtAmbts Handen abgerichtet werden sollen.

Wobey dann dieses beobachtet worden, daß weiln der erfahrung nach, denen hierzue verordneten Commissarijs von vielen Inwohnern, bißhero schlechter respect widerfahren, vnd die Executiones mit aller hand entschuldigungen, sonderlich mit vorwandt des baaren Geldes mangel eludiret werden wollen. Vnd obzwar nachmahls auff die mobilien gegriffen, dannoch dieselbe nicht vergantet werden können, vnnd dahero Ihrer Kayſ: Mayſt: Interesse mit mercklichem Abbruch vnd Ver- Verkürtzung stecken bliben:

So ermahnen die Herrn Stände einen jeden, vnd allesambt, das Sie das RentAmbt vnd die jenigen, welche von demselben zur Execution vnnd Einbringung der Contribution verordnet werden, in gebührlichem Respect vnd vor die jenigen halten, die in Ihrer Kay: May: vnd des Vatterlandes Diensten sein, auch dieselben wohin Sie zu vollführung anbefohlener Executionen anlangen, sambt Ihren Leuthen vnd Rossen mit gebürlichen Vnterhalt versehen, ein jeder

Inwohner aber, welcher vorschützen wolte, das Er kein baares Gelt habe, solches vnter einem Cörperlichen Iurament bestättige, hierauff vnd nachmahls, also auff die Fahrnussen gegangen, vnd solches auffs beste vnd eilfertigste, so immer möglich versilbert, vnd darvon die Restirende Quoten vnsaumblich abgeführet vnnd entrichtet werden sollen. (Landtagsschluß vom J. 1639.)

Auf dem Landtage vom 17. Februar 1642 (welcher dem L. Archive und mir fehlt) wurde unter anderem beschlossen, die Steuerreste des olmützer Bisthums nachzusehen und dessen Steuer, welche etwa über 40 Giltpferde betrage, auf die Dauer, als Erzherzog Leopold Wilhelm Bischof sein werde, zu übernehmen.

So vil dann Sechstens, den modum executionis, Krafft dessen die obbewilligte Hülffen von denen so sich wider verhoffen mit jhrer Schuldigkeit saumig erweisen wurden, zu vorlässig eingetriben werden könne, anlangt, ist denen Herren Ständen sonder zweiffel noch gutter massen wissende, was bey dem nechst verwichenen Siebenzehenden Monatstag Februarij gewesten allgemainen Landtag vor ein modus exequendi außgemessen worden, dabey es dann auch sein bewenden haben soll: Weillen aber die durch selbigen Schluß gethane Bewilligung meistens an dem stecken bliben, daß die Herren Innwohner allerhand defalcations posten angegeben, vnd derohalben vor derselben Abraittung auff jhre quoten nichts erlegen wollen; Hierumben vnd damit dise jetzige new bewilligte Contribution nicht etwa auß dergleichen Vrsach in jhrem Lauff gehindert werde; Als haben die Versamblete Herren Ständ Sich dahin verainbaret, daß die jetzt versprochene Gelthülff richtig vnd völlig abgelegt, vnd ausser denen in vorigen Landtag Schlüssen außgesetzten Fällen vnd casus fortuitos, so von Gott durch Brandtschaden, Hagel, schädliche Wassergüß vnd dergleichen Straff verhengt worden, weder an der nechsten noch vor dißmal verwilligten Contribution sonsten keine defalcation, als was auff Ihr Kayserl: Mayestät gnädigsten Befehl, vnd deß Königlichen Ampts Verordnung, dem Soldaten hergegeben worden, passiret noch gestattet, sondern wider die in mora bleibende Innwohner, mit apprehendir- vnd distrahirung jhrer mobilien vnaußbleiblich verfahren werden solle. (Landtagsschluß vom 12. November 1642.)

Betreffend Vierzehentens den modum exequendi, gleich wie die alhier versamblete alle Vier Stände, so wol obwolgedachte Hoch: vnd ansehentliche Herrn Kayserliche Commissarien, durch Ihren ausschuß mündtlichen, als auch Ihr Röm: Kay: vnd König: May: selbsten schrifftlichen versichert haben, daß Sie Ihren obangedeutten verwilligungen die schuldig- vnd gezimmende vollziehung leisten, vnd denen außgesetzten zahlungs frisssten Rest zuhalten wöllen vnd sollen: Also auch, vnd ob wolen nicht zu zweifflen ist, daß ein jedweder trewgehorsamber Inwoner vnd Vnderthan, in abstattung seiner schulgigen quota sich willfährig erzeigen, vnd dißfalß nicht ferrers anmahnen lassen werde.

So haben jedennoch Sie Herrn Stände auff den fahl eines vnd andern erfolgenden saumbsalß vnnd widersetzligkheit, noch vor dißmal verwilliget, daß wider solche nachlässige vnd vngehorsambe Restanten, vnd zwar nach proportion der Herrschafften vnd Gütter, durch die militarische execution würcklichen, vnd biß so lang die schuldige quota nicht erfolgt, vnaußsetzlich verfahren werden solle:

Damit aber in hoc passu eine moderation gehalten, vnd die bißhero dem Landt zu ſonderlichem ſchaden gedigene excessus, welche in denen executionen mehrmahls verübt ſeindt worden, verhiettet, nichtweniger auch eine rechtſchaffene disciplin vnd ordnung observirt werde, ſo ſollen auff vorhergangene des Königlichen Ambts der Landtshaubtmannſchafft verordnung die Creißhaubtleuthe, bey abfertigung ſolcher exequirenden Soldatesca ainen gewiſſen außſatz vnd verzeichnuß, der täglich Ihre gebührend: Vnd von denen Reſtanten zubezahlen ſchuldigen portionen, vnd zwar jede portion per Neun Kreitzer gerechnet, verfaſſen, ſelbige den ſaumbſeligen theil zu ſeiner nachricht vnd wiſſenſchafft intimiren, darbey aber die ſonderliche obſicht halten vnd verordnen ſolle, damit die Exequenten gerad auff die reſtirende Herrſchafften vnd Gütter, zu verhiettung deſſen, daß der vnſchuldige mit dem ſchuldigen nicht leide, ſich begeben ſolle, zum fahl aber es ſich zutragen möchte, dz eine ſolche abſchickende Execution nothwendig eine vnd andere Herrſchafft, oder Guth, welches beraits ſeine quota richtig abgeführt hette, berühren, vnd daſſelbſten wegen des weiten Wegs verbleiben müſte, ſoll der Reſtirende theil, die darauß entſtehende Vnkoſten vnd ſchaden, ſolchen Guth, oder Herrſchafft gut zu machen ſchuldig ſein. (Landtagsſchluß vom J. 1649.)

Čztrnácté, co ſe ſpůſobu aneb modum Exequendi dotýče, častopſanj Stawowé při předeſſlém minulého Roku Sněmownjm Sneſſeny, tu kdež wſſeckno náležitě wygádkeno geſt, to pozůſtawugj, obzwláſſtě pak, aby wždy předce gako y kdy prwé Kragſſtj Heytmané, wſſak ſ nakjzenjm Aukadu General Commiſſarſkého ſkrze Lid Péſſy Wogenſký (ale aby Newinný při Winným netrpěl) Executi Wogenſké wyſýlali a kwali. (Landtagsſchluß vom J. 1650.)

Die Landtagsbeſchlüſſe des J. 1651 S. S. 611 und 612.

Nach dem Landtagsſchluſſe vom 13. Dezember 1655 ſoll „wieder die ſaumbige, Geiſtlich: vnd Weltliche Standts Perſohnen ohne vnterſcheid, ſo wohl all vorhergangenen als jetzigen Landtsbewilligungen halber die Militariſche Execution würcklichen vorgenomben werden."

Eben ſo heißt es im Landtagsſchluſſe von 1658 und dann weiter: De modo exequendi. Es hat die bißherige Erfahrnuß gnugſamb bezeugt, wie koſtbarlich die Executiones geführt, vnd mit dem höchſten Schaden Verderb: auch confusion vnd Vnordnung deß Landes, die aller vnterthänigiſt gethanen Verwilligung von dem Inwohner erpreſſet worden; Dieſes nun ins künfftig abzuwenden, ſolle es mit denen Executionen folgends gehalten werden; Als nemblich ſo offt von zehen biß funfftzig Gulden im Außſtand verbleiben, alſo offt ein Knecht pro executione darauff zuſchicken ſey, vnd mit Zuwachs- oder retardirung des Reſts, auch die exequirende portiones zu erhöhern; vnd in deme zwar dieſe zeithero mißbrauchet worden, daß zum öfftern blinde portiones außgeſetzet, vnd mit zwey drey Mann, zehen und zwölff, auch darüber exequiret worden, durch welches Jährlichen ein überauß groſſe Summa Gelds verlohren gangen; Werden demnach hinführo denen hierzu außgeſchickten Soldaten, wie lang ſie deßwegen auſſenbleiben, allein ſo viel portiones, als die Mannſchafft effective iſt, gefolget, die übrigen aber, welche ſie darüber repraesentiren, zu deß Landes Nutzen denen Landes Einnehmern gelieffert, auch ehender die Execution von dem Orth nicht

abgefordert werden, biß vnd so lang diese blinde portiones erstgedachten Landes Einnehmern richtig abgeführt worden. (Landtagsschluß 1658.)

Damit abeer die anietzo beschehene allervnterthänigiste Verwilligungen desto Verläßlicher abgeführt, vnd eingebracht werden, So haben die Löbl: Herren Stünde sich dieses modi exequendi verglichen, daß so offt zehen biß funfftzig Gulden im ruckstandt verbleiben, vnd deren abstattung auff vorhergangene Erinnerung deß Creiß-Haubtmans, innerhalb der bestimbten Zeit nicht erfolget, als offt ein Knecht mit einer Portion, vnd zwar derselbe wircklich: vnd nit mit repraesentirung mehr andern zur execution geschickt, vnd eingelegt, demselben auch so lange er in loco executionis sich befint, Täglichen eine portion zu 6. Kreutzern gereicht, vnd wann alßdan innerhalb dreyen Wochen, vom Tage der execution anzurechnen, die abführung der Schuldigkeit nicht geschicht, alßdan der vorigen portion noch eine zugesetzt, auch mit solchem Zusatz in simplo, von drey Wochen zu drey Wochen so lang continuirt werden solle, biß der völlige Außstandt bezahlt seyn wird. Es sollen aber die also, über die exequirende Mannschafft, zuwachsende portiones denen exequirenden Soldaten nit, sondern dem Lande zum besten kommen, vnd in die LandtschafftsCassa abgeführt werden, denen Soldaten aber allein ihre einfache portiones, jedes Tags zu 6 Kreutzer gefolgt werden. Dagegen aber dieselbe schuldig seyn, sich nicht allein in die Städt: oder Marck-Fleck, sondern auch nach gutbedüncken eines jeden Grund Herrens, oder seines Beambtens, sich gleichfals in die Dörffer vnd Häuser, wo nemlich der rückstandt hafftet einlegen, vnd zu der execution gebrauchen zulassen.

Da auch in Erfahrung gebracht würde, daß ein Innwohner selbst, oder aber dessen Beambte, mit seinem Vorwissen vnd Willen, die Contributiones von denen Vnterthanen selbst erhoben, vnd zu seinem Nutzen angewendet habe, gegen demselben solle alßbalden executive verfahren, vnd der contributions Rest mit abschätzung der mobilien, als Getreid, Wein, Wolle, Viehe vnd dergleichen, würcklich eingebracht werden. (Landtagsschluß v. J. 1659, publ. 5. Nov.)

Achtens, Wegen des Modi exequendi, hat es bey deme, was im letzten Landtagschluß versehen, allerdings sein bewenden. Demnach aber diser Modus bißhero also genaw nit Observirt worden, alß solle hinführo darauff stett vnd fest gehalten, vnd nach dessen Aussatz wider die saumsälige, ohne eintzigen Respect vnnachläßlich verfahrn werden, Dagegen die Commandirende Officirer auch schuldig sein soviel Mannschafft zur execution außfolgen zu lassen, alß Pro rata des ruckstandts vonnöthen vnd von Ihnen erfordert würde, Jedoch daß denen exequirenden für eine portion nur täglich 6. kreutzer sonsten aber auch mehrers nit zu entrichten, als die würcklich vorhandene Mannschafft erträgt, so lang die Soldaten in loco executionis sich befinden, disc aber sollen gleichsowol in die Dörffer, als in die Marcktfleck, wo nemblich der Contributions außstandt hafften thuet sich verlegen lassen, nach disposition vnd anordtnung einer jeden Grundt Obrigkeit, oder dero beambtens, In massen in vorigen Landtagschluß diesfals vnter anderen auch außtrücklich vorgesehen. (Landtagschluß vom J. 1660/1.)

CCXIX. Landtagsbeschlüsse wegen Berücksichtigung der Elementarschäden bei der Steuerzahlung und Proviant-Lieferung.

Jenen von 1628 S. S. 299.

Nicht weniger bewilligen Sie (Stände) von einen jeden würcklichen Haußgesessenen Vnderthan, ein Metzen Korn, so zwischen hier vnd nechstkommenden Heyligen Weyhnachten ein jeder, in eines jedweders Craiß jhme nechst gelegne Königl: Statt zu Ihrer Mayst: ProfiantAmbt vnwaigerlich einlifern soll; Jedoch wollen sie hierbey jhnen allervnderthänigst vorbehalten haben, daß, wann jemandt auß denen Inwohnern vnd Vnderthanen, durch Vngewitter, Frost, Hagl, Mildaw oder andere Göttliche verhengnussen währe heimbgesucht worden, vnd an denen lieben Veldtfrüchten schaden erlitten hette, auff solchen fahl die von Ihr May: vnd jhnen denen Ständen vor disem zu der Execution verordnete, vnd an jetzo von newen bestättigte Commissarij, da sie dergleichen schäden augenscheinlich, vnd eines oder des andern beschaffne Vnmögligkeit befinden, macht vnd fueg haben sollen, dasselbe neben jhren gueten gewissen zuerkhennen, vndt ohne allen respect vnd vnderschiedt ainicher Person, nach gestalten schaden, entweder auff halben thail: ain dritl: oder gar nichts zu determinirn, vnd mildern. Sonsten aber von diser so gelt: als Traidt verwilligter Contribution niemandt, weder Geist: noch Weltlicher, weder Hohes noch Nidrigen Standts, wer der sein möchte, auch die Jenige, denen etwo ein geringer schad geschicht, keinerley weiß noch weg sich exempt oder befreyt machen: sondern bey allen Vier Ständen ein Vniversal gleichheit gehalten werden solle, Es währe dann das entzwischen (so gleichwohl der Allmächtige gnediglich verhüetten wolle) ein feindtlicher Einfall: oder aber ainiches Kriegsvolckhs durchzüg fürfallen vnd geschehen möchten. (Landtagschluß v. J. 1629.)

Der Kaiser wird gebeten, „Ihro nit entgegen sein zuelaßen, daß wie vorm Jahr, also auch an jetzo, die jenige Schäden, so etwann auß Göttlichen Verhängnussen, durch Vngewitter, Wasser, vnd Fewersbrunsten, einem oder andern Inwohner begegnen möchten; Nach deme dieselbe Augenscheinlich vnd vor so erheblich befunden, auch vorigen LandtagSchlüessen gemäß genuegsamb erwisen worden, an des oder derselben Quoten passiret vnd abgeschlagen werden mögen". (Landtagschluß v. J. 1639.)

So viel die bey den vnterthenigsten Bewilligungen bedingte defalcation, der jenigen Schäden anreicht, welche denen Inwohnern durch verhengnus Gottes, vnd andere casus fortuitos, sonderlich aber durch der Soldaten, vndt im Landt vagirender straiff Rotten, durchzueg, zugefüegt werden, haben die Löbl: Herrn Stände solche auch an ietzo reserviren vnd in obacht nehmen wollen.

Vnd gleich wie sie die jetzigen auß treuester vnd auffrechter gehorsambster wohlmainung, versprochene hilffen, nicht etwa vmb schlechter praetension willen zue difficultiren, oder dardurch sich zu entschütten gedencken. Alß haben mehr Allerhöchstbesagte Kayser: vnd Königliche May: sich gnedigst erklärt, daß dergleichen oberwehnte Schäden vnd zugestandene fäll, da solche der Erhebligkeit befunden wurden, an denen Contributionen Passiert vnd enthenget werden mögen. (Landtagschluß v. 23. Jänner 1640.)

Nach dem Landtagsſchluſſe vom 2. Jänner 1643 erbot ſich der Kaiſer gegen die Stände, daß Sie nit allein die jenige ſchäden, ſo auß Gottes Verhängnuß, durch Fewer, Waſſer, Vngewitter, vnd dergleichen casus fortuitos, ſondern auch durch der Soldaten Durchzug beſchehen, dem Befundt vnd Ihrer Kayſ: vnd Königl: Mayſt: ergangenen Declaratori nach, denen Innwohnern widerfahren möchten, an obbemeldter Verwilligung, innaſſen bey hievorigen Landtägen auch bedinget worden, allergnädigſt defalciren laſſen wollen.

CCXX. Landtags-Beſchlüſſe über die Einrichtung eines neuen Contribu-tions-Modus, ſtatt nach den Giltpferden.

Anlangendt aber die obſeruirung durchgehender Gleichheit vnd verhüetung darauß entſpringender Partialiteten, haben Sie die anweſſende Vier Stände bey ſolcher eilfertigkheit vnd vor Augen ſchwebender höchſter gefahr, darunder dann Ihrer vnd Ihrer Weib vnd Kinder Leib vnd Leben, auch gantzes hail vnd Rettung Versirt, zue abſchneidung größerer beſchwährnußen vnd difficultirens, ſonderlich auch vmb mehrer facilitir: vnd gewißerer einbringung diſer Monathlicher Gelt Contribution willen, kheinen bequembern modum zu ergreiffen befunden, alß bey dem vorigen bißhero Practicirten Anſchlag der Gültpferdt proportionabiliter zu verharren; Hieruon dann Niemandt, wer der auch ſeye, eximirt ſein: vnd bevorab gegen denen Saumbigen, widerſetzlichen, vnd vngehorſamben, alß denen Jenigen, die wider den von denen Vier Ständen gemachten: vnd von mehr höchſternenter Ihrer Kay: May: allergnedigiſt ratificirten Allgemainen Landtag-Schluß gehandlet, die gebührend: vnaußbleibliche Straff würckhlich, vnd ohne ainichen respect fürgenomben vnd volzogen werden, darob dann Ihre Kay: May: vmb allergnedigiſten ſchutz vnd handthabung gehorſambiſt gebetten wirdt, vnd ſollen derentwegen die Jetzig: oder künfftige in Jedem Craiß Verordnete Haubt Commissarij von hochgedachter Ihrer hochfürſtlichen Gnaden, Herrn, Herrn Cardinaln vnd Fürſten von Dietrichſtain ꝛc. Auff vorgehende erinderung, wie vnd waßgeſtalt, nach beſchaffnen der Sachen vmbſtand vnd gelegenheit, zu procedirn, abſonderlich beuelcht: wie nicht weniger der jenigen Herrſchafften vnd Gütter, welche obbeſagter Ailff Regimenter Anzug betroffen, bey der außthailung, ſo uil möglich, in gebührende obacht gezogen werden. (Gedr. Landtagsſchluß v. J. 1634.)

Vnnd obzwahr bey dem zu Brün Jüngſtabgewichnen Jahrs gehaltnen Landtag, wegen faſt aller Inwohner der Güldtpferdt halben zum öfftern angebrachter allgemainer Beſchwärden auff ainen andern Contributions modum, vermittels Ordenlicher bereitt: vnnd Schätzung aller vnnd Jeder Herrſchafften vnnd Gütter die Notturfft erwogen: vnd gewiſſen hierzu auß allen Vier Ständen benenten Commissarijs die werckſtellung derſelben auffgetragen worden, So hat doch ſelbige wegen anderweit entſtandner erheblicher Incidentz bißhero jhre Würckhligkheit nicht erlangen: viel weniger anjetzo wegen Kürtze der zeith vnnd auff lengern verzug berühender gefahr fortgeſtellet werden mögen. Es ſolle aber ſobaldt nur beſagte Incidentz (derentwegen dann Ihre Kay: May:, Ihres hierunder beſtehenden aignen Intereſſe halben, vmb Erörtterung gehorſambiſt gebetten wirdt.) Sopirt vnnd

hingelegt, hierinn alßdann ferners aintzige Zeith nit gesaumbet: Sondern mit ehisten Werckhstellig gemacht: Vnderdessen aber zu diesem endt, auch besserer Nachricht: vnnd facilitirung, bey nechster der Landtaffel eröffnung, aller vnnd Jeder Herrschafften vnnd Gütter darinn befindende Einlagen, alberaith jetzo geschlossen: vnnd anbevohlnermassen außgesuchet: vnnd daruon Abschrifften erhebt werden. Dannenhero mehrgemelte 4. Stände abermalß wieder jhren willen benöttiget bey dem vorigen Anschlag der Güldtpferdt proportionabiliter: Nemblich von ainem derselben 59 fl. Rhein: 36. kr. 2. d. noch auff dißmahl zu beharren. (Gedruckter Landtagsschluß v. J. 1635.)

Alldieweiln aber diser Geldt Contribution halben annoch khein anders Mittel vnd Anschlag, als der vorige bißhero Practicirte modus mit denen Gültpferden zuergreiffen gewesen, sondern ainich vnd allein die zwischen alhieigen Praelaten: vnd Herrn Standt erwachßne auff dato vnerörtete Differentz vnd zwispalt im weg vnd hindernuß liget (S. S. 453); Also hat es bey solchem Anschlag abermahls nothwendig beruehen müssen, vnd werden demnach allerhöchstgedachte Ihre Kay: May: wie hiernor zum öfftern, also auch nochmahlen von denen Gesambten dero Threwgehorsambisten Herrn Vier Ständen allervnderthenigist gantz Instendigist angeruffen vnd gebetten, Sie geruehen in hocherleuchtigister erwegung deren bey lengern anstandt darauß täglich vnd je lenger je mehrers sich anhauffender grosser inconuenientzen, ärgernussen, verbitterungen, auch dero selbst aigner Erb-Landsfürstlicher hoher Interessen vnd diensten verhinderung, nicht weniger dardurch causirender höchstschädlicher Erlig: vnd Sperrung aller vnd jeder dieses Lands in publicis & priuatis vorfallender hoher angelegenheiten vnd Notturfften, Insonderheit aber, daß vielleicht die künfftige Bewilligungen derentwegen vmb so viel difficultir: vnd beschwährlicher fallen dörfften, ohne allervnderthenigistes maßgeben, Ihro allergnedigist belieben zulassen, vnd obberührten strittigkheiten durch gerechte Decision die förderlichiste abhülffliche maß vnd endtlichen Außschlag zugeben.

Vnd solle also von diser anjetzo bewilligter Gelthilff Niemandt, waß Würden, Standts, oder Wesens derselbe seye (Jedoch in allweg außer deren jenigen, welche dißorths zubegnaden vnd auß erheblichen vrsachen zuverschonen Ihrer Kayß: May: billich bevorstehet) ainicherleyweiß Exempt oder befreyet: sondern ain jedweder schuldig vnd verbunden sein die jhne betreffende Quotam, der Proportion nach, nemblichen von Ainem Jedtwedern Gültpferrt Monathlichen Fünff vnd Dreyssig Gulden Rheinisch, Jeden derselben per 60 Kr: geraittet: anfangendt von obbestimbten Ersten Februarij: zue ende desselben, oder aber gleich zue anfang nechst darauff volgendes Monats Martij, vnd also nachfolglichen von Monath zu Monath continuando, allzeit vnd jedeßmals biß zue völliger endschafft obgeschloßner Acht Monathen, denen in denen Königl: Stätten hierzue bestelten Craiß Einnehmern zue rechter zeit Ordenlich, vnfehlbahr, vnd ohne abgang zuentrichten, abzuführen, vnd keinen Rest anwachsen zulassen. (Gedr. Landtagsschluß v. J. 1636.)

Zum Sechsten, damit auch denen bießhero wegen der Gültt-Pferdt, vnterschiedlich einkommenden Beschwährden der Herrn Innwohner dermahlen einstes vnd endlich abgeholffen werde; Alß haben offt besagte Herrn Stände vor guett vnd nothwendig angesehen, die Sach auff eine Commission zu stellen, und nach-

folgende Herrn Inwohner aus Jedem Standt zu benennen, nehmlich: (Folgen die Namen der Gewählten in jedem Kreise 2 aus jedem Stande) vndt werden disemnach die also beschwährte Partheyen, so Ihre Laesiones alsobaldt vnd genugsamb zu probiren haben, Sich zwischen hier und nächst haltenden Brünnerischen Fasten LandtRecht, bey denen hiebeuor deputirten Herrn Landt Raittungs-Commissarien, nemblich (Folgen die Namen, je 2 aus dem geistl., Herren- und Ritterstande) mit Ihren Documentis und Notturfften angeben, diese aber, nach eingezogenem Bericht, alßdann bey anfangendem jetzt erwehntem Löbl: LandtRecht, vollkommene relation abgeben, vndt darüber vom Herrn Landts-Haubtmann, Königl. Räthen, Obristen Landt-Officiren und LandtRechts Beysizern, Crafft derer von Ihrer Kay: May: Ihnen verliehener völliger Macht, alßdann nach Befundt der Billichkeit definitive in Nahmen Ihrer May: erkennet vnd gesprochen werden. (Gedr. Landtagsschluß vom J. 1638.)

Vnnd dem nach auch zwar von denen Herren Ständten, wegen der hiebevor bey gehaltenen Landtag geschlossenen Commission die durchgehende gleichheit im gantzen Landt der GüldtPferdt betreffende anregung beschehen, auch von Ihrer Kayser: vnd Königlichen May: deß wegen gemessene verordnungen vnd befehl einkommen, vnd Sie Löbl: Herrn Ständte selbst gern seheten, damit dieses Werckh, welches Sie am meisten concernirt vnd zu erleichterung Ihrer wegen der Güldt-Pferdt, habenden beschwerungen geraicht, der mahlen fortgesetzt vnnd erörttert werden möchte. Vnd aber bey jetzigen Kriegsgefährligkeiten, beschaffenheit des Landes, zue mahlen auch wegen des auff baldt kommendt Oculi bevorstehenden Brünner Landtrechts, vnd weiln auch die Maisten hiertzu Verordnete Commissarien, in selbigen Craissen Wohnhafft sich befinden, alda der zeit die gröste vnsicherheit wegen der Rauberischen straiff Rotten obhanden, in solcher enge der zeit obberürte Commission nicht Werckh stellig gemacht, noch Verharrlich darüber continuirt werden können. Hierumben so haben mehr bemelte Herrn Ständt mit anfangs benenter Kay: Herrn Commissarien belieben zu desto schleuniger beförderung der Sachen, sich diß fallß verainiget, vnd denen Herren Obristen Landt Officirern, vnnd Landtrechts Beysitzern auffgetragen vnd vbergeben, daß dieselbe bey nechstkünfftigen Landtrecht Oculi, wie, vnd welcher gestallt obgedachte Commission zum füeglichsten forthgestellt, vnd wer an deren Stadt, so bißhero auß den verordneten Commissarien verstorben, vorzunehmen, vnd zugebrauchen sein möge, berathschlagen, vnd also ein gewisser anfang solcher Commission beschehen solle.

Vnd die weil dann etliche Inwohner, von vnterschiedlichen güttern vnnd Dominijs gewisse antheil endtweder kaufflichen, oder per tran-mutationes an sich gebracht, gleich wol aber so wenig von denen darauff hafftenden GüldtPferdten, alß andern Ihren aigenthumblichen gründten, die gebührende Contributions quoten niemahlen biß anhero entrichtet, noch abführen wollen; Dahero dann die Bürdt deß allgemainen mitleidens, denen andern mitgliedern, vmb so viel schwärer gemacht worden. Alß haben die Herrn Ständte mit beliebung der Kayserlichen Herrn Commissarien, einhellig dahin geschlossen, daß denen zue den Landes Abraittungen, vnd in puncto alienationis deputirten Examinations Commissarien

Macht vnd Gewalt anhaimb gestellt seiu solle, nicht allein wegen derley alienirter, vnnd bißher ohne Contributions beschwärt, besessener güetter genaw zue inquiriren, vnd da sich dergleichen außstandt befinden wurde, solche ad notam zu nehmen, vnd in ein Ordentliche verzeichnus zubringen, auch dessen Ihre Kayser: vnd Königliche May: von dero Herrn Landeshaubtman, bey nechstfolgendem Landtag widerumb zuerinnern, damit darüber die Fernere gebühr in acht genommen vnd angeordnet werden könte, dafern auch solche restanten der Schuldigkeit nach sich nicht bezeugen, vnd dieses, was Sie ruckhstendig abgeben wolten, solle die Königliche Ambtshülff, zu ein Treibung dieser Ruckhstelligketten gebürlichen ersucht, vnnd hierdurch der den andern Ständten vnd Innwohnern obliegende schwäre Contributions last, in etwas erleuchtert. Worauff dann wohlbemeltes Königliches Ambt gegen denselben nicht weniger alß andern Contributions restanten, mit der von den Herrn Ständten außgesetzten execution, vnnachläßig, vnd ohne respect ainiger Persohn verfahren lassen solle. (Gedr. Landtagsschluß v. J. 1640.)

Nach dem Landtagsschlusse v. 17. Februar 1642 sollten zur Einführung einer mehreren Gleichheit in der Steuerzahlung die Güter durch eine eigene Commission abgeschätzt und auf 20,000 Thaler mähr. ein Giltpferd, im Ganzen aber auf das Land nicht mehr als 800 Giltpferde gerechnet werden.

„Zu weiterer Fortsetzung des noch vnvmbgänglichen Kriegs" wurde auf dem Landtage v. 12. Nov. 1642 eine Contribution von 250,000 Gulden rheinisch bewilligt und, da die Trankſteuer hierauf kaum 100,000 fl. einbringen würde, zur Entrichtung der übrigen 150,000 fl. auf jedes Giltpferd „der nächsten reducirten Anzahl nach" monatlich 21 fl. gelegt.

Die für 1643 bewilligte Geld-Contribution von 170,000 Gulden sollte „auff alle vnd jede Güldtpferdt in diesem Land, welche noch in das gemeine Mitleyden gezogen werden kömen, neben der jenigen billich- vnd gleichmässigen Eintheilung, so die versamblete Herren Ständt bey diesem Landtag, nach der proportion eines vnd deß andern Land Innwohners aestimirten Vermögligkeit zusammengetragen, angeschlagen, vnd alſo von jedwederm Güldtpferd vier hundert Gulden rheinisch erlegt werden.

Damit aber niemandt auß denen Herrn Innwohnern in Beytragung der obverstandenen Contributions Hülffen, vber sein Vermögen getrieben vnd beleget werde: So haben die versamblete Herren Ständt, auß Christlichem Mitleyden gegen jhren Landes Mitglidern, vnd wie oben erwehnt worden, zu Vbertragung eines vnnd deß andern Vnvermögenheit, die Landgütter vnd Innwohner in gewisse classes getheillet, vnd einem jeden, was jhme zu ertragen möglich, specifice zugeschriben vnd außgeworffen, auch solche specification der Ab- vnd Eintheilung, so wol in deß Landtags Gedächtnuß Buch eintragen, als auch dem Königlichen Amt der Landtshauptmannschafft zugleich einraichen lassen, hiemit solche denen Herren Krayßhauptleuthen zu jhrer Nachricht insinuirt, vnnd darauß ersehen werden könne, was eine jedwedere Herrschafft oder Landtgut auff obbemeldte Contributiones beyzutragen schuldig sey. (Gedr. Landtagsschluß v. J. 1643.)

Auf dem Landtage vom 14. Nov. bis 3. Dez. 1644 wurde beschlossen, die Contribution wieder auf die Giltpferde (so abermals wegen der bevorstehenden

Nöthen, vnd weilen man in ſo enger Zeit zu einem andern contributions modo, nicht gelangen können, wie verwichenen Jahrs in gewiſſe classes gerichtet werden müſſen) nach der bey dieſer Verſammlung gemachten gleichmäſſigen Reduktion umzulegen. Vnd obzwar (heißt es weiter) die Röm: Kayſ: Mayſt: allergnädigſt gerne geſehen, daß weiln wegen der bißhero auff die Güldtpferdt angelegter Contributionen, allerhandt Bericht vnd Beſchwärungen vorkommen, noch bey dieſem Allgemainen Landtag ein ſolcher modus contribuendi hette ergriffen vnd vorgeſchlagen werden können, der da in der natürlichen Billigkeit, vnd auff einer durchgehenden Gleichheit veſt gegründet geweſen wäre; Weiln aber diſes Werck von groſſer wichtigkeit, vnd bey dieſer Verſamblung in praxin zubringen, nicht möglich geweſen; Als haben vor dißmahl, wie oben gedacht, die zu gegen geweſte Herren Ständt, die Contribution interim auff die Güldtpferdt, nach aller möglichen Gleichheit, eingetheilt, maſſen die consignation deſſen in die Kreyß publicirt werden ſollen.

Waß aber Zwölfftens den modum contribuendi, vnd die bezahlungs Terminen wegen obbemelten Ainmal hundert Tauſent gulden anbelangt: Ob zwar die anweſende Treugehorſambſte Stände Ihres orths gerne geſehen hetten, wie etwa wegen vilfäldiger vnd faſt vnaufhörlichen beſchwärten der Güldpferde halber, ain anderwertiges medium zu erhaltung der durchgehend: vnd Gott liebenden gleichheit ergriffen werden khönte, ſo haben Jedennoch Sie Stände bey eraignung allerhandt difficulteten welche anjtzo nicht gäntzlichen sopirt, vnd hingelegt werden können, für thuenlich vnd rathſam erachtet, noch für dißmal bey den Güldpferden zuverbleiben, vnd damit aber dißfalß eine proportionirte gleichheit obseruirt, vnd ſich niemand darwider mit grundt ichtens zu beſchwehren habe, ſeind die Jüngſthin im Monath Martio gemachte güldtpferdt reductiones durch eines jedwedern Craiß, auß allen Vier Ständen erkhiſte Deputatos de nouo reuidirt, die derentwegen vorkommene grauamina, vnd was ſonſten in hoc passu bey einem vnd andern considerabl vorgefallen, beſtens erwogen, vnd der auffatz in allen dergeſtalt, wie Sie es vor Gott vnd der Erbaren Welt zuverantwortten haben werden, gemacht, vnd entlichen nach derſelben überleßung, durch die geſambte anweſende Stände ratificirt vnd beſtättiget worden.

Bey welcher beſchaffenheit dan, ein Jedtwederer auß allen Vier Ständen, was Würden, Stand vnd weſens der ſey, durchſehend vnd ohne vnterſcheid ſchuldig vnd verbunden ſein ſoll, die Ihne der proportion nach betreffende quotam, Nemblichen ſo viel dte Ainmal hundert Tauſent gulden in einer Summa betrifft, von einem jedwedern gildtpferdt das gantze Jahr durch, Vier hundert gulden Rein: Monatlich vnd in specie aber wegen der zu Ihrer Kay: May: allergenädigiſten freyen disposition verwilligten Acht vnd Fünfftzig Tauſendt gulden reiniſch, von einem güldtpferdt Neunzehen gulden, zwainzig Kreitzer.

Wegen der Beſoldung Gelder Per Sechs vnd zwainzig Tauſent gulden, von einem Güldtpferdt, Acht gulden Viertzig Kreitzer, wie nicht weniger.

Wegen der zur fortification destinirten Zehen Tauſent gulden von einem güldtpferdt drey gulden zweintzig Kreitzer, vnd ſo dan wegen der Sechs Tauſent Gulden Pulver gelder (Jedoch wie vor erwendt ohne ſchmelerung der hiebenor im

Martio, vnd von selbigen Monath anzurechnen, zu Pulffer arbeith verwilligten Sechß Tausendt gulden, deren bezahlung jhre absonderliche vnd in den vorigen Königlichen AmtsPatenten außgesetzte Maß hat) Von einem Gildtpferdt Zween Gulden.

So viel aber das verwilligte Getraidt anreichet, von einem Giltpferdt Vier vnd Sechtzig Metzen Korn, Zwaintzig Metzen Waitzen, Zweinzig Metzen Gersten, vnd Vierzig Metzen Habern. Vnd zwar jene Geldssorthen anfangend von den Ersten einstehenden Monatstag Novembris gleich zu desselben Ende, vnd also forthan, von Monath zu Monath biß in völliger verstreichung der zwölff Monathen, denen bestelten Creiß Einnember, von welchen Sie weiters in das alhiesige Kaiser: vnd Königliche RendtAmbt abgefüert werden sollen, zu rechter Zeit: Die Treidtsorthen aber obverstandner massen zwischen hier vnd denen nechstkhombenden heyligen Weinacht Feyertägen, in die künfftig durch die Patenta publicirende Creiß Stätt vnd Magazinen auff seine vnkosten vnfehlbar vnd ohne abgang abtragen zulassen. (Gedr. Landtagsschluß v. J. 1649.)

Zu der Landtagsproposition von 1650 (S. S. 598) folgte der Beschluß:

Desáté, Wěrnj a Poslussnj Stawowé, gsau opět w swé bedliwé Powáženj wzali, gakby gistý a gruntownj Spůsob nalezli, na kterýžby y nyněgssj Contributi pohodlné rozwrženj a tudy rozdylným Stjžnostem skutečně naprawenj se státi mohlo: W kterémžto tak bedliwém vwažowánj dlauho trwagjce, mimo předesslý Zbrogných Konj spůsob, žádný přyhodněgssj gsau wynagjti nemohli.

Pročež při tom, a obzwlásstně od G. C. a Král. Mil. ku Contribuirowánj w nowě a Neymilostiwěgj obljbeným spůsobu Zbrogných Konj pozůstawugj; aby wssak náležitá rownost se zachowati, a nižádný sobě dálegj stěžowati přjčiny neměl, opět gako Loňského Roku, skrze Osoby z každého Krage k tomu zewssech Cžtyr Stawůw deputirowané, zdaliby předessle w tom někteřj Přeloženj byli, to z gruntu powažowati, a tak gakž předně, před Pánem Bohem, a Swětem by odpowjdati mohli, zase na Statky rozwrženj Zbrogných Konij včiniti dali, což po přečtenj Ratificirowali, a zawřeli, wedlé toho také G. C. a Král: M: dotčenj Wěrnj a Poslussnj Stawowé Poddaně Prosý, gestližeby wždy někdo z Obywatelůw, protiw takowému Rozwrženj Zbrogných Kony, na G. C. a Králowskau M. gakau Stjžnost wznássel, aby takowý w tom dálegj slyssán nebyl. (Gedr. Landtagsschl. 1650.)

Was Achtens, den Modum contribuendi anbetrifft, haben die: bey diesem Landtag versamblete Trewgehorsambiste Stände dieses Werckh, nach lauth Ihrer Kays: vnd Königl: Maytt: allergenedigsten begern vnd verordnung, wie etwann ein sicherer vnd thunlicher Modus vnd temprrament erfunden, wordurch denen so vnderschiedlichen praegravirungen vnd beschwerden der Giltpferd halber abgeholffen werden möchte, vmbstendiglich vnd reiflich erwogen, vnd nun aber anjetzo vmb kürtze der zeit willen, ein anders mitel (ausser der Giltpferd, wie zu vor) zu ergreiffen nit möglich gewest; Als wollen Sie Trewgehorsambste Stände, bey einer anderwertigen, vnd von Ihrer Kays: Maytt: albereit allergenädigst resolvirt: vnd verwilligten Zusambenkunfft jhr der Landts Inwohner (welche den anderten Montag in der Fasten, so den andertrn Martij, des nechstkünfftigen 1654sten Jahrs sein wird, alhie in dieser Königlichen Stadt Brün jhren Anfang nemmen, vnd lenger nicht,

als vierzehen Tag continuiren solle) bestens nachsinnen, vnd berathschlagen, wie ein anderer, sicherer, vnd annemblicherer Modus, der gleichheit nach, zu künfftiger abrichtung der Landts verwilligungen ergründet, auch derselbe Ihrer Kayſ: vnd Königl: Maytt: zu dero allergenädigsten ratification, allervnterthänigst beygebracht werden möchte. (Gedr. Landtagsschluß v. J. 1653.)

. Einrichtung eines newen Modi Contribuendi. Bey hie oben eingeschlossenen Fünfften Puncten, ist auff das Sechste Postulatum wegen einrichtung einer bestendigen Gleichheit in dem Landt, zu facilitirung dessen, weilen zu incaminirung eines so viel importirenden werckhs ein geraumbe zeith vonnöthen, inmittels dieser Modus vnd ordentlich auch gemessener Außsatz ergriffen worden, daß von allen Geistlich vnd Weltlichen Standt Personen indifferenter ein in gewisser Notul verfaste vnd durch deß Königl: Ambt der Landts-Haubtmanschafft Patenten in die Crayß schickender Bekantnußbrieff seiner vnterhabenden Vnterthaner, Acker vnd Weingarttbaw (weilen auff die Mobilien nichts bestendiges oder gewißes angelegt werden kann) solle eingeschickt vnd ordentlich beschrieben, auch in Lahni außgetheilet, vnd erst besagten Bekandtnußbrieff lengist inner Zwey Monathen peremptorie zu Endt deß Februarij Deß eingangenen 1656igsten Jahrs, Herrn Directori,

Dem Wohlgebornen Herrn, Herrn Gabriel Schereni Freyherrn auff klein Schereni, Herrn auff New Swietlow, Miłkotitz vnd Kunewaldt, Höchst ernennt Ihrer Kayſ: Maytt: Rath, Cammerern, vnd Königl: LandtsHaubtman in Marggraffthumb Mähren, eingereicht werden; Nit weniger auch haben die versambleten Herrn Stände auß Ihren mitteln Herrn Commissarien mit einen gewissen Deputat benennt, welche mit scharffer Instruction, vber die eingelangte Bekandtnußbrieff in allen Crayſen qualitatem locorum & personarum ergründen, vnd zu mehrern befundt vnd vnterschaid ocularem Inspectionem einnehmben, volgendts die beschaffenheit mit annectirten Gutachten in ein Relation bringen, vnd befördern sollen, vnd nach verfertig: vnd eingebung derer, haben Sich die Löbl: Ständt entschlossen, offt Höchstgedacht Ihr Kayſ: Maytt: vmb anordnung einer Landts Zusambenkunfft gehorsambist zu belangen, damit über reiffe berathschlagung der Bekandtnußbrieff vnd der Herrn Commissarien Relation nach den specificirten genußbahren Grundtstuckh vnd Lahnen, eine mehrere Anzahl der Güldtpferdt gemacht, vnd hierdurch auff Ihro Kayſ: Maytt: gnädigstes Erwögen vnd Ratification, so wohl denen vermeintlich gravirten ein verlaßlicher Außsatz erfolge, wie auch so müglich die beliebliche Gleichheit observirt vnd bestettiget werden möge; (Folgen nun die Namen der Commissarien zur Visitations-Commission, je 2 aus jedem der 4 Stände im Olmützer und hradischer und eben so viel im brünner, znaimer und iglauer Kreise). Der Zeit alter modus Contribuendi. Hier zwischen soll es zu erhöbung der obberührter bewilligung dißfals bey dem vorigen Contribuendi modo der jetzigen Güldtpferdt nach, proportionaliter von jedem Monathlich Sechs vnd Siebentzig Gulden Reinisch Acht vnd dreyßig Kreutzer, Ein Pfenning, Jährlichen aber Neun Hundert, Neuntzehen Gulden, Neun vnd Dreyßig Kreutzer zureichen, allerdings verbleiben. (Gedr. Landtagsschluß v. 13. Dez. 1655.)

Von ehister Einrichtung des newen Modi contribuendi. Vndt ob zwahr die Löbl. Herren Stände gerne gewöllet, das durch eine neue Landts-Verfaſſung denen villfältig-bießherigen Beſchwehrden, wegen vngleichheit der Güldt-Pferde, baldt aniezo wäre abgeholffen worden, ſo befinden Sye doch, daß hierinen vor dem Ende der Visitations-Commission (welche nach möglich- vnd thuenlichkeit beſchleünigt wirdt) nichts mag vorgenohmen werden, ſondern nothwendig bieß dahin zu verſchieben ſeye, vnd ſoll ins khünfftig, ſo vill nach der neuen Visitations-reduction eine Herrſchafft, vor der anderen, das Sye überladen geweſen, ausführlich dociret, alß dann ſo wohl von denen Contribution- als Portionen, derſelben ab- vnd der, ſo respective verſchonter, zugeſchriben werden. (Gedr. Landtagsſchluß vom 19. Februar 1657.)

CCXXI. Beſchluß der Landesverſammlung von 1655 wegen freywilliger Beyhülffs Gelder.

So viel nun das Anſtatt des Personal Darleihens ohne Erſtattung auß vnterthänigſter willfährigkeit aequiualenter verwilligte Quantum vnd Darſchues Gelder per Sechzig Tauſent Gulden Reiniſch, betrifft, nach dem mehr höchſt gedacht Ihro Kay. vnd Königl: May: ſelbige ſambt dem fürgeſchlagenen modo collectandi et Exigendi gnädigſt beliebet, Alſo iſt geſchloßen worden, daß Nemblich auf das negſthin bey dem zue Brünn 1654ten Jahr gehalten Landtag reducirte Güldtpferdt ohne Entgelt der Vnterthanen, vnd bey dießfalls vorbehaltener Beſtraffung, auß aygen Sekhl Zweyhundert vnd Funffczig Gulden rein: angelegt, Jedoch eine Helffte auf St. Wenceslaj, vnd die Anderte Helffte auf Weinachten gegenwertigen Jahres Paar bezahlt.

Anderten wie in mereren Ihrer Kay: May: Erb Königreich vnd Landen, die Dechetayen vnd Pfarherrn, ſambt dero Filialn, Jedoch in andern fahlen vnpraejudicirlich der Geiſtlichen Instanz vnd Jurisdictionen, zue ſollichen Extra ordinari onere Patriae vnd mit leiden, gezogen, vnd vermittleſt der Grundtherrn Bekhandtnus Brief berührter, im Landt ſich befündender Dechetayen vnd Pfarherrn vnd Filialn, Einkhomben, ordentlich beſchrieben, vnd ſolliche Specifice denen Herrn Lands Deputirten eingereicht, vndt ſo dan der funffzehende Theil eines Jedtwedern Einkommens zue einer kleinen Beytrag, in baarem Geldt, zue Handen der, vorerſt bemeldten Herrn Landes Deputirten hierzue verordneten vorigen Zweyen Einnehmern geliffert werden.

Drittens similiter, die Nobilitirte pro qualitate vnd nach Ihrer Beſchaffenheit von Zwölff biß in Funffzehen Gulden.

Dann Vierdtens, die Beambte vnd Officieri, alß Ober Regenten, Regenten, Ober vnd andere Haubtleuth, Inspectores, Pfleger, Burggraffen, Ränndtſchreiber, Kornſchreiber, WaldtReütter, vnd dergleichen Bediente, Nach dem die Landes Inwohner vnd Ihre Herrn, dieſelben dem treulich mit gebenden Bekhantnus Brieff nach, beſoldet ſeindt, den Zehenden Theil daruon zuereichen.

Ingleichen Fünfftens, die Freyſaſſen, FreyRichter, FreyMüller, FreyBauren vnd Pohunczj, Jeder zue Drey Gulden rein: ſein gebühr abzueſtatten.

Sechſtens, die vbrigen, alß andere vermögliche, vnd in Mähren Ihre Nahrung, wie die Nahmben haben möchte, ſuchende Perſohnen, vnd die Khauffleuth, nach Ihrer Obrigkeit gueten Gewißen, von Zehen biß in Funffzehen Gulden rein. Jedoch ohne ſtaigerung der Wahren, darzue geben ſchuldig ſein, vnd alſo alle obſtehende in Sechs Classes außgetheilte, vnd zue dieſer Extraordinari Anlag gezogene, ſo wohl Geiſtlich: alß Weldtliche Standts Perſohnen indifferenter zue ſollicher eylender Entrichtung, wie in Andern Ihrer Kay: May: Königreich, ſonderlich in Öſterreichiſchen Landen, durch die Militarische, Eintweders vermittelſt der Stadt Quarnison in Brün, vnd auf dem Landt, nach Standt vnd orth des ſaumbigen, durch die Einquartierte Kriegs Völckher, auf deßen Vncoſten, allzeit würcklich fürnehmende Execution in denen ob außgeſeczten zwey Terminen, Jedesmahls baar abzueführen, ohne Vnterſcheidt vndt Verſchonung angehalten werden ſollen.

Maßen auch viel höchſt gedachte Ihro Kay: May: auf mehrern erforderten Nothfall, waß zue ſchleunig: vnd nachdrucklicherer Einbringung ſollicher dem Landt zum beſten angeſehener dargab fürträglich ſein würdt, Ihre fürdringende obhandt vnd Assistenz darzuebiethen ſich gnädigiſt Erbotten. (Aus dem gedr. Schluſſe der Landesverſammlung vom 19. April bis 20. September 1655 über die Extra Ordinari Postulaten.)

CCXXII. Beſchwerlicher Oeſterreichiſcher Aufſchlag.

Gegen dem in Oeſterreich publicirten, vnd dieſem Landt nachtheiligen Aufſchlags Patent, damit die ſonſt vnerſchwingliche trewhertzige Verwilligung, nit in Stecken gerathe; Haben Sich vielhöchſternennt, Ihre Kayſ: vnd Königl: Maytt: Ihnen Trewgehorſambiſten Ständen vermelden laſſen, Sie weren darauff gnädigſt bedacht, welcher geſtalt Sie dieß Orths verſchonet, vnd ſonſt alle billige Consolation erlangen möchten. (Gedr. Landtagsſchluß v. 13. Dez. 1655.)

Wegen des In Erzherzogthumb Öſterreich vnter der Enns, vnlängſt neu- vnd vorhero vngewöhnlichen, diſem Landt hoch praeiudicir- vnd nachtheilligen aufffchlags, vnd damit die allervnterthänigſt, guttherzig beſchehene Bewilligung deſto füglicher zu erſchwingen, haben ſich weyl: Ihro Kay: vnd Königl: May: Hochlöblichſter gedächtnus dahin allergnädigſt erklärt, das ſo lang in dero Erzherzogthumb Nider Öſterreich denen Ständen allda, der Landt Aufſchlag verſtattet wird, nicht weniger dero Trewgehorſambſten Ständen diſes Ihres ErbMarggrafftthumbs Mähren ſich eines gleichmäßigen Ihrer Seiths zu Bedienen, zugelaßen ſeyn ſolle. Hierumben dann zu Forthſez- und anordnung deſſen, die Löbl. Herrn Stände die erheiſchende Disposition denen Herren Landes Deputirten überlaſſen. (Gedruckter Landtagsſchluß vom 16. Aoril 1657.)

CCXXIII. Schluß der allgem. Landeszuſammenkunft 1640 wegen eines Getränkaufſchlages.

Bei der auf den 28. Auguſt 1640 ausgeſchriebenen allgemeinen Landes-Zuſammenkunft haben „die trewgehorſambſten vier Stände zu abermahliger offent-

licher Bezeigung Ihrer ſchuldigſten Trew vnd devotion, allerhöchſtermelter Ihrer Kayſ: Mayeſt: zu dero freyen allergnedigiſten disposition, allergehorſambſt verwilliget, daß auff zwey Jahr, von dem nechſtkünfftigen erſten Monatstag Decembris anzuraiten, nacheinander biß auff den erſten Decembris exclusive deß ein tauſend ſechshundert zwey vnd viertzigiſten Jahrs, von einem jeden Eimer Wein, es ſey alter oder neuer Wein, Moſt, Kreutel, Süſſe, vnd in Summa in: oder außländiſche Wein, Er werde gleich von Herrn oder Geſind, auffm Lande, oder in denen Städten, von denen Inwohnern, Geiſt: vnd Weltlichen, hohen vnd niedern Standts, oder Vnterthanen, in Schlöſſern, Häuſern, Mayerhöffen, Kretſchmän, oder Wirthshäuſern außgetrunken, verſpeiſet, oder Maßweiſe außgeſchenckt, acht vnd dreiſſig Kreutzer, vnd von einem jeden Eimer Gerſten vnd Weitzen Bier, ſo auffm Lande oder in denen Städten gebräwet wirdt vier vnd zwantzig Kreutzer, vnd zwar jedesmals, ſo bald es gebrewet vnd ehe es weggegeben oder angezäpffet wird, verſteuert, vnd dann auch von einer jeden außgeſchenckten Maß Meth vnd Brandwein ein Kreutzer abgerichtet werden ſolle.

Jedoch mit dieſem Beyſatz, daß von einem jeden zehen Eimrigen Baß Wein, vor das Lager vnd den Füll-Wein ein Eimer abgereitet, von dem Bier aber an den Häffen vnd Füllbier das zehende Baß passiert werde, auch von dem jenigen Wein, Bier, Meth, vnd Brandwein, welches etwan von der Soldatesca, es ſein gleich Recrouten, oder ſonſten im Lande verbleibende oder durch daſſelbe marſchirende Völcker, vber jhre assignirte vnd gereichte portion gewaltthätig auffm Lande, vnd in denen Städten von denen Inwohnern vnd Vnterthanen außgepreſſet würde, der Tatz nicht abgetragen werden dörffe, noch ſolle.

Wobey allerhöchſtermelte Kayſ: Mayeſt: die Herrn obern Stände von Abtragung derer hievordieſem bey denen allgemeinen Landtägen allerunterthänigſt verwilligten fünff weiſſe Groſchen, Bier Tatzes, welche in gegenwärtigen zwey Jährigen Bier Auffſchlägen eingereitet worden, allergnedigſt eximiret.

Hiemit aber mit Abrichtung ſolchen Tatzes vnd Auffſchlags ſicher gebahret werde, So haben die trewgehorſambſten vier Stände allerunterthänigſt einträchtig dahin geſchloſſen, daß ein jeder Inwohner (auſſer der Königl: Städt, davon gleich nechſt hernach Verordnung folget) auff ſeinen Herrſchafften, Städten vnd Gütern, durch gute vnd verläßliche richtige Ordnung, ſolche Wein vnd Bier Gefälle ſelbſt ſamblen, vnd Monatlich zuſammen bringen, alßdann dieſelben Monatlich zu eines jeden Creißbeſtelten Einnehmer vnfehlbar abführen, auch demſelben dabey einen Bekandnuß-Brieff, daß nemblich weder bey jhm Inwohnern ſelbſt, noch ſeinen Städten, Märckten, Dörffern, Kratſchmen, Geſind vnd Vnterthanen, ſolchen verſtrichenen Monat vber, ſeines wiſſens nicht mehr außgeſchenckt, außgetruncken oder verſpeiſet worden, vnter ſeiner Vnterſchrifft vnd Beſiglung, bey ſeinen respective Geiſt- vnd Weltlichen Würden, Ehr, Trewen vnd Glauben, gegen gnugſamer Quittung, vnverzüglich vnd ohne Saumbſaal einhändigen laſſen, hingegen aber der jenige Wein, Bier, Meth, vnd Brandwein, welcher etwo vorthelhafftiger weiſe zu abſchneidung deß Tatzes verſchwiegen würde, zu allerhöchſterneuter Ihrer Kayſ: Mayeſt: nutz vnd gutem verfallen; Auch von ſolchem allem niemandts anders als einig vnd allein die Ordines Medicantes, welche ihre Speiß vnd Tranck bethlen,

vnd dannen was in Spitälern vor die Armen verspeist, auch sonsten in den Kirchen bey dem Gottesdienst verbraucht wird, außgenommen seyn sollen. Welche Gelder dann hernach von besagten Creiß Einnehmern allemahl vierzehen Tag nach jedwedern Monat mehr höchstermelter Ihrer Kayſ: Mayest: verordnetem Rentmeistern in dieſem dero Erb-Marggraffthumb Mähren, H. Niclassen Nussern von Nussekh, auff New-Schloß, sampt denen Bekandnuß-Brieffen vnfehlbar überliefert, von jhme H. Rentmeistern aber, diß Contributions Werck fortgetrieben werden solle: Allermassen dann auch Ihme die Herrn Stände H. Thobiassen Allman von Allmstein zugeordnet haben.

In denen Königlichen Städten aber soll dieſer Auffschlag an Wein, Bier, Meth, Brandwein vnd andern Getranck, ohne vnterscheid, auch ohne Schmälerung deß ordinari Wein vnd Bier Tatzes, zu der ohne das daselbst verordneten Wein vnd Bier Tatz Einnehmer Handen, auff eben die Weiß vnd Maß wie es mit dem ordinari Wein vnd Bier Tatz, vnd deſſen Abführung hergebracht, von zeit zu zeit abgerichtet, von denen Einnehmern aber ferner alle Monat mit gehöriger Bescheinigung obgenandtem Herrn Rentmeister, in die General Cassa überliefert vnd verreitet werden.

Es haben auch allerhöchsternente Ihre Kayſ: May: sich allergnedigst gegen denen Herrn Ständen erkläret, dahin allergnedigst bedacht zu seyn, daß dieſes Land mitler solcher zwey Jährigen Zeit mit andern Contributionen nicht beschweret werde.

Hingegen vnd damit Ihrer Kayſ: vnd Kön: May: dieſes Mittel richtig von zeit zu zeit eingehe, so soll ein jeder Inwohner sich eusserst befleissen, dieſe Gefäll fleissig vnd vnsaumblich einzubringen, Im widrigen die vnaußbleibliche Execution zu gewarten haben.

Es haben auch vber diß allerhöchsternante Ihre Kayſ: vnd Königl: May: denen Ständen die gnedigste Vertröstung gethan, diß dero Erb-Marggraffthumb Mähren, so viel nur in menschlicher Fürsichtigkeit bestehet, von fernerer Kriegsbeschwer zubefreyen, auch in Kayſ: vnd Königlichen Gnaden verwilliget, daß, wann je wider verhoffen etwas von Quartiern, Durchzüg, Sammel: oder Musterplätz, dieſe Zeit vber in dieſem Marggraffthumb noch vnumbgenglich außgezeichnet vnd bezogen werden müste, daß ein jeder Inwohner, Stadt vnd Vnterthan den darauff gehenden Vnkosten an seiner portion dieſer Tatz Gefälle innehalten vnd defalciren möge. (Aus dem gedruckten Schlusse der Landeszusammenkunft v. 28. Aug. 1640. Dieſe Tranckſteuer, welche kaum 100,000 Gulden einbringen würde 12. Nov. 1642 noch auf ein Jahr sollte, wurde nach dem Landtagsschlusse vom und mit Nov. 1642 zu Ende gehen verlängert.

Auf den Landtagen v. 2. Dez. 1643 und 14. Nov. bis 2. Dezember 1644 wurde, „damit die bewilligte Gelthülff desto erklecklicher seyn möge" einhellig beschlossen, daß von jedem ausgeschänkten viereimerigen Faß Bier 5 weisse Groschen für das künftige Jahr in das k. Oberamt sowohl vom Land als den königlichen Städten eingebracht werden sollen.

Das Auffschlags-Patent vom 3. März 1644 wurde S. 521 ff. mitgetheilt.

Auf dem Landtage von 1649 bewilligten die Stände, ungeachtet der (Seite 571 beſchriebenen) Ruin und Devaſtation des Landes zu aller gehorſambiſter bezeigung Ihrer gegen Allerhöchſt gedachter Kay: May: tragender gehorſambiſter vnd pflichtſchuldigſter deuotion, auch zu ſonderbahrer würckhlicher contestirung Ihres verlanges vnd begierte, damit ſie einsmahlß zu dem gewinſchten Zweck, Ihrer ruhe vnd beſtendigen ainigkheit gelangen mögen, an ſtatt der von Ihrer Kayſ: May: de nouo allergenädigſt begehrten accisen von Bier, Wein vnd Fleiſch (Von welche Ihre Kayſ: May: auff der Ständen ſo inſtendig vnd allergehorſambiſtes bitten, in Kayſer: vnd Königlichen Gnaden abgelaſſen) Zu Ihrer allergnädigſten freyen disposition, vnnd zwar obverſtandnermaſſen, zu vnterhaltnng der Kay: HoffStadt, vnd beſtreitung dero Raiß Vnkoſten, abſendungen, vnd arderwertiger Ihrer angelegenheiten.

Fürs Erſte, eine Summa von Acht vnd Funfftzig Tauſendt, Vnd ſo dan

Andertens abſonderlichen zu bezahlung Ihre May: Königlichen Tribunals vnd Landtaffel bedienten, Creißhaubtleuth, Viertl Commissarien, Creiß Einnember, auch Land Medicorum Ihrer außgeſetzten Solarien, Sechs vnd Zwantzig Tauſent, wie nicht weniger

Drittens zu Continuirung der fürgenommenen Fortification Zehen Tauſent, vnd

Viertens, zu Munition vnd bedürfftigen Pülffer arbeith, ohne entgelt dero noch im Martio gegenwertigen Jahrs, verwilligten Sechs Tauſent Gulden, annoch gleichfalß Sechs Tauſent Reiniſch einhellig auff ein Jahr. (Aus dem gedr. Landtagsſchluſſe vom 6. Sept. 1649.)

CCXXIV. Landtags-Schlüſſe wegen einer extraordinari Verwilligung ſtatt einer perpetnirlichen Trankſteuer und über den modus exequendi,

vom Jahre 1659.

Im Namen der Allerheiligiſten Vnzertheilten Dreyfaltigkeit. Amen.

Nachdeme der Allerdurchleuchtigſt-Großmächtigiſt- vnd onüberwindlichſte Fürſt vnd Herr, Herr Leopold, Erwöhlter Römiſcher Kayſer, auch zu Hungarn vnd Böheimb König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, vnd Marggraff in Mähren, ꝛc. ꝛc. Vnſer allergnädigſter Kayſer, König, Erb-Lands-Fürſt vnd Herr, ꝛc. bald nachgemacht- vnd allergnädigſt placidirten Schluß, deß auff den 20ſten May erſtverloſſenem 1658ſten Jahrs, außgeſchriebenen allgemeinen Landtags, an dero verſamblete treugehorſambſte Stände, ein newes neben postulatum allergnädigſt gelangen, von denenſelbten weitleufftiger vortragen laſſen. Was geſtalt allerhöchſt gedacht Ihro Kayſerl: vnd Königl: Mayſt: zu leichterer verſchaffung der wegen gegenwärtig beſchwerlichen Stand vnd gefährlichen Conjuncturn, durch die außwertige, vnd nunmehr auch auff dem Reichsboden in Teutſchland ſelbſt ſtärcker empor gehende Kriegsverfaſſungen, vnd andern vnvermeidentlichen koſtbaren Dispoſitionen, new entſtehenden vnerſchwinglichen Vncoſten, worzu dero eigene Mittel vnd Gefällen, zumalen dieſelbe ſchon vorhin in andere Wege für deß gemeinen Weſens Wolfahrt onerirt ſeyn: noch auch mit dero getrewen Stände bey dieſer Landtags-Handlung

beſchehener Verwilligung, weil dieſelbe laut der Proposition auff die darinn berührte allgemeinützige Anordnungen gemeynet vnd verwieſen wird, nicht erklecklichen, ſondern derentwegen vnumbgänglich verurſachet werden, auff ſolche außträgliche gewiſſe extraordinari Geld-Mittel zu gedencken, damit ein wolergäbige ſtarcke Summa baaren Gelds auf das ſchleinigſte, als immer müglich aufgebracht, vnd darmit deß boni publici Obligenheiten, mit erſprießlichem Effect, vnd ſo viel verläßlicher beſtritten werden mögen: Vnd dann hierumben zu allerhöchſtgedacht Ihro Kayſer: vnd Königl: Mayſt: ſonderbaren allergnädigſten Wolgefallen, wolten deroſelbten die trewgehorſambſte Stände, das allhier bevor practicirte geweſte Contributions-Mittel der Tranck-Steuer ſolcher geſtalt, vnd in perpetuum gantz frey vnd eigenthümlich überlaſſen: daß ſie gleich wie es in dero Oeſterreichiſchen Landen gantz rühmlich beſchehen, durch anderwertige Vberlaß- vnd Vergebung auch frey eigenthumliche Verkauffung deſſelben ſich vmb die nothwendige baare Geld-Mittel förderlich bewerben mögen. Hierauff obwolen die trewgehorſambſte Stände in leichter Erachtung der allergnädigſt beygeführt: vnd auß hoher gantz Vätterlicher Sorgfalt (worfür ſie ſich aller vnterthänigſt bedancken) entſpringenden Vrſachen nichts mehrers verlangt, vnd hertzlichen verwünſchet, als daß deß armen Landes Kräfften, der pflichtſchuldigiſten Begierde Ihro Kayſer: vnd Königl: Mayſt: in allweg vnter die Armen zugreiffen: secundiren vnd beyfallen wolten: So haben doch deroſelbten ſie in aller Vnterthänigkeit deß armen Vatterlands, gantz augenſcheinliche impossibilitet vnd Vnvermögenheit hierwider allergehorſambſt repraesentirt, vnd demütigiſt gebeten, ſie darumb mit angeregtem postulato bey gegenwertig-ſchweriſt- vnd Gelt-manglender Zeit allergnädigiſt zuverſchonen. Wornach mehr allerhöchſtgedacht Ihro Kayſerl: vnd Königl: May: in allergnädigiſter Behertzigung der zugleich von ihnen treugehorſambſten Ständen gantz außführlich angezogenen Erhebligkeiten von gedachtem postulato der perpetuirlichen Tranckſteuer, allergnädigſt abgelaſſen, vnd Ihnen Ständen anheimb geſtellet, ob ſie an ſtatt deſſen ein aequivalens auß derſelben oder andern Mitteln von fünff mal Hunderttauſend Gulden Reiniſch, in etlich wenig Jahren verläßlich abzuführen verwilligen wolten. Welches alles offtangeregte trewgehorſambſte Stände in fleiſſig vnd reiffe Erwegung gezogen, vnd zur pflichtſchuldigſter contestirung der äuſſeriſten Begierde Ihro Kayſer: vnd Königl: Mayſt: bey gegenwertig gefährlichen Conjuncturn, Kriegs-Verfaſſungen, vnd derentwegen koſtbaren Zeiten nach endlichen Kräfften an die Hand zugehen, haben ſie ſtatt dieſes von Ihro Kayſer- vnd Königl. Mayſt. auff fünff mal Hunderttauſend reducirt vnd moderirten postulati, in allem zweymal hundert vnd viertzig tauſend Gulden Reiniſch, in ſechs nacheinander folgenden Jahren, vnnd alſo Jährlich viertzig tauſend Gulden Reiniſch abzuführen, à die publicationis dieſes Schluſſes anfangend, allervnterthänigiſt auff ſich genommen.

Damit aber nun dieſe verwilligte Beyhülff denen armen Vnterthanen vnd übrigen Angeſeſſenen, welche ohne diß anderwertig mit Contribution vnd Gabereyen ſehr beſchwerlich oneriret nicht auffgeladen: ſondern zu observirung der Gott-liebenden Gleichheit alle diejenigen, ſo nicht begüttert vnd ſeßhafft, doch gleichwol in dieſem Marggrafſthumb allerhand Nutz vnd Frommen, Nahrung, Gele-

genheit vnd protection genieſſen, in das allgemeine Mitleiden gezogen, vnd von ſelbten ein billichmäſſiges hierzu beygetragen werden möchte; Als haben Sie Stände beſchloſſen, Ihro Kayſer- vnd Königl: May: es auch denenſelben die von ihnen allervnterthänigſt vorgeſchlagen vnnd nachgeſetzte Mittel, vnter der Stände disposition einzubringen allergnädigſt placitirt, vnd gäntzlichen anheimb geſtellet, daß nemlichen zu dieſer extraordinari Verwilligung beyzutragen ſchuldig ſeyn ſollen: Jedweder er ſey auch wer er wolle, Mann- oder Weiblichen Geſchlechts, ſo in dieſem Marggrafſthumb wircklich wohnhafft, vnd nicht auff dem Land possessionirt, oder in anderer hernachfolgenden höhern oder geringern Claſſe vnd quota zu contribuiren mit includiret: Nichts deſto weniger aber außgeliehenes Geld auff Interesse hat, auch ſolcher ſeiner Zinſen habhafft wird, der ſoll von dieſem auff Interesse außgeliehenen Geldern, jedem Hundert der Haupt-Summa, oder von darvon fallenden 6 Gulden Zinſen, einen Gulden, Jedoch, da jemand ſeiner gantzen Subſtantz vnd Vermögens, mehrer nicht, als nur 2000 fl. auff ſolche Verzinſſung hat, auff dem oder dieſelbe mag dieſe Verwilligung zwar nicht verſtanden ſeyn, damit man aber abnehmen könne, daß er über erſtgedachte Summam der 2000 fl. nichts mehrers in allem ſeinem Vermögen auff Zinß habe; wird zu dieſem ende von jedwederm ein auffrichtiger Bekanntnuß-Brieff bey denen Landes Deputirten abgelegt, vnd die jenige, ſo ſich innerhalb drey Monath von Publicirung dieſes Schluſſes nicht trewlich bekenneten, förderiſt deß achten, zum andernmal aber vierten theils der Verhalt- oder verſchwiegenen Summa verluſtiget werden: Herentgegen ſeynd von dieſer Verwilligung exempt, vnd außgeſchloſſen, die Geiſtliche Stifftungen, fundations-Gelder, Cammer, Kirchen, Alumnat, Seminarij, Spittal, vnd andere Geiſtliche, oder ſonſt dergleichen ad pias causas trewhertzig gewidmete, wie auch die Land- vnd Ampts-Gelder, Ingleichem die Wittiben, welche Innwohnern verehelicht geweſen, durch die Zeit ihres Wittib-Stands, vnd wie lang ſie ihren Namen nicht verändern: Vnd dieſe welche ſonſten von ihren Beſoldungen: Dienſt- vnd Advociren, oder als Burger in Königl. oder Herren Städten, oder als Vnterthanen contribuiren: denen Denuncianten auch, damit hierdurch die Warheit deſto mehrer befördert werde, wann ſelbige gleich die Debitores ſelbſten wären, von obgemeldten Straffen der dritte Theil appliciret vnd gefolget werden ſoll. Zu dem Ende man dann auch eine ordentliche specification der in die Landtaffel eingelegten Schulden begehren kan.

Item, eine jede höheren Standts oder ſonſt geadelt, kein Land-Gutt aber habende Perſohn, worunter auch die, ſo zu possessionirten Frawen geheurahtet begriffen, wann ſie ſonſten anderer Geſtalt denen Contributionen nicht eingezogen; Nemlich ein Graff, vnd Herr oder Freyherr, Gräffin oder Fraw, Reich vnd Vermöglichere 60 fl. Mittelmäſſigen Vermögens 40 fl. Vnvermöglichere 20 fl.

Ein Ritter-Stands- oder ſonſt geadelt- vnd nobilirte Perſon, Reich vnd vermöglichere 40 fl. Mittelmäſſigen Vermögens 20 fl. Vnvermöglichere 10 fl.

Die Dechant vnd Pfarrern (auſſer der gar armen, vnd gantz vnvermöglichen) in denen Stätten, vnd auffm Lande, nach billichmäſſiger Erkantnuß der Landes Deputirten, von 2 biß in die 10 fl.

Jedwederer Kayſer- vnd Königl. Bedienter, ſo kein Land-Gut hat, vnd auch all andere in deß Landes Aemptern vnd Dienſten befindlich vnangeſeſſene Perſon, ſo ſonſten als Inwohner, oder vnter einer andern Claſſe vnd quota nicht contribuiren, vnd aber gewiſſe Beſoldung haben, ſelbe auch wircklich empfangen, von jedem Gulden dieſes genieſſenden Solarij 3 kr.

Ein Advocat, Medicus, Procurator, von 10 oder 12 biß 15 oder 24 fl.

Ein Agent oder Sollicitator von 5 oder 8 biß in die 10 oder 15 fl.

Ein jedweederer, er ſey auch wer er wolle, ohne eintzigen Vnterſcheid, ſo Vngariſche, Oeſterreicher, Steyriſch, vnd in Summa jede andere frembd- vnd außländiſche Wein durch Mähren, in ein anderes Land, wie nicht weniger ins Land ſelbſten zuverkauffen, oder auß zuſchencken, führen würde, auſſer was die Stands-Perſonen vor ihren eigenen Trunck benöthigt, von jedwederm Eymer bezahlen ſolle 6 kr.

Item von einem Centen Vngariſchen Eißens, ſo ins Land geführt wird 6 kr.

Von einem Centen Vngriſch oder Zackel Wolle, ſo ins Land gebracht wird 9 kr.

Ingleichem von einem Pfund Rauch-Taback, ſoll ſo wol der Verkauffer als Kauffer geben 1 kr.

Der Kauff-Handels-Leuth, vnd Apotecker Geſellen vnd Diener, von ihrer Beſoldung, jedem Gulden Jährlich 2 kr.

Barbirer vnd Bader auch Goldſchmidt Geſellen ein jeder die Wochen 3 kr.

Die Maurer, Zimmerleuth, Steinmetz, Schieferdecker Geſellen, ſo vnangeſeſſen, vnnd ſonſten nicht contribuiren, ein jeder von ſeinem Taglohn wochentlich 3 kr.

Die vnangeſeſſene Salitter-Sieder, Teich-Gräber vnd dergleichen, wochentlich jeder 2 kr.

Aller anderer Handwercker Geſellen in denen Königlichen Städten, ein jedweederer wochentlich anderthalben, In denen Herren Städten aber vnd anderer Orthen auff dem Land 1 kr.

Vnangeſeſſene Poſt-Verweſer, ein jeder Jährlichen von 5 biß 10 fl.

Vnangeſeſſene Landgutſcher vnd Fuhrleuth, ſo ſonſten nicht contribuiren, von einem Roß Jährlichen 1 fl. 30 kr.

Spielleuth in Königl. Stätten, die keine Burger ſeynd, vnd anderwerts nicht contribuiren, Jährlichen von 1 fl. bis 1 fl. 30 kr.

Ein vnangeſeſſener Wein- oder Bierſchenck, oder Leuthgäber, vnd Schenckin, ſo in den Königl. Stätten, vnd deſſen Vorſtätten zu eigenem Nutzen ſolche Nahrung führen, Jährlichen von 1 fl. biß in 2 fl.

Die in denen Geiſtlichen, Herren, vnd Ritterlichen Schoßhäuſern befündliche Innleuth, vnd Haußgenoſſen, ſo ſich der Burgerſchafft nicht zugeſagt, Jährlichen von 45 kr. biß in 1 fl. 30 kr.

Die Rauchfangkehrer Geſellen (ſo doch die Leuthe, über die ihnen außgemeſſene Tax nicht höher überſetzen ſollen) ohne Vnterſcheid die Wochen 1 kr.

Die Gauckler, Sailtantzer, Oculiſten, Triacker, Zänbrecher, Comedianten, Glückshaffner, ein jeder von 1 fl. biß 5 Gulden, vnd von einem jeden bey ſich habenden Pferdt 45 kr.

Aller der Herren vnd Inwohner Hauß- vnd Wirthſchafft Manns Bedienten,

ſo anderwertig vnter keiner Claſſe begriffen, vnd ſonſten als Vnterthanen nicht contribuiren, ſollen von einem jeden Gulden ihrer Beſoldung das Jahr geben 2 kr.

Die Laggeyen, Stall-Partheyen, vnd dergleichen gemein Hauß- vnd Wirthſchafft-Geſindl, biß auff den letzten (außgenommen in Märckten vnd Dörffern, bloß die Vnterthanen BaurenKnecht vnd Magde) von einem Gulden ihrer Beſoldung das Jahr 1 kr.

Item die Schuſter, doch ohne eintzige Steigerung, von einem jeden Preuſſiſch- vnd Cordovaniſchen paar Schuh 3 kr. Von einem paar Stieffel 6 kr.

Vnd dann ſollen auch alle die Mahler, Tiſchler, Schloſſer, vnd dergleichen, ſo in denen Clöſtern vnd Schlöſſern arbeiten, die Wochen geben 3 kr.

Von dem hie vorgeſetzten Contributions-Claſſen aber ſollen die personae miserabiles, ſo auff der Lands Deputirten, als welchen die Einbringung vnd Execution, dieſes new außgeſetzten Contributionmittels, committiret vnd gelaſſen wird, reiffliche Erkantnuß hiervon befreyet, vnd in allweg außgeſchloſſen ſeyn.

Schließlichen bitten Ihro Kayſer- vnd Königl. Mayeſt: die trewgehorſambſte Stände allervnterthänigſt, über ſolchem zu leichterer Erſchwingung oben verwilligten Summa der zwey mal Hundert, vnd viertzig tauſend Gulden, vnd jährlich hiervon außgeſetzten viertzig tauſend Gulden Reiniſch, verfaſteten modo contribuendi extraordinario, nicht allein durch die ſechs Jahr hindurch allergnädigſten Schutz zu halten, ſondern auch vermittelſt Ertheilung eines gnugſamen Revers, dem Herkommen nach ſelbte verſichern, daß dieſe auß ihrer allervnterthänigſt: pflichtſchuldigſter Begierde, vnd guten freyen willen, abſonderlichen bey gegenwertig hohen vnvmbgänglichen Nothſtand gethane freygebige Nebenverwilligung, ſonſt im Lande bräuchigen alten modo contribuendi zu keinem praejuditz oder Nachtheil gereichen, vielweniger in eintzige Conſequentz, weder jetzt noch zu künfftigen Zeiten gezogen werden ſolle. Geſchloſſen in der Königl. Statt Brünn, den 18. Februarii, Anno 1659. & Publicatum 27. Martii, anni ejusdem. (Aus dem zu Olmütz gedruckten Landtagsſchluſſe.)

Nachdeme auch die Löbl. Herren Stände bißhero wahrgenommen, daß die bey vorigem LandtTag auff Sechß Jahr beſchehene allergehorſambiſte Neben Verwilligung an ſtat der perpetuirlichen Tranck-Steuer, durch den hierüber außgeſetzten extraordinari modum contribuendi gar nicht zu erheben, vnd aber die Stände mit wircklicher abführung dieſer Neben-Verwilligungs Mittlen, Ihro Kayſ: vnd Königl: Maytt. Pflichtſchuldigiſt an die Hand zugehen, allervnterthänigiſtes Verlangen tragen. Als haben die treugehorſambiſte Stände für nothwendig angeſehen, zu auffbringung deß Jährlichen quanti der Viertzig Tauſent Gulden Reiniſch, über die andere Anlage, noch auff ein jedes Lahn durch das gantze Jahr, zwey Gulden 24 Kr. ſo in allem Acht vnd Dreyſſig Tauſent, zwey Hundert, zwey vnd Funfftzig Gulden Reiniſch 24 Kr. austragen wird, anzuſchlagen, welche Summa gleich obbemeldter Verwilligung zu Ihro Kayſ: Maytt: allergnädigiſten freyen disposition, in zwölff Monatlichen ratis bey vermeydung der militariſchen execution, auch gegen Quittung, zu Handen dero Kayſ: Contributions Einnehmern abzuführen, daß übrige aber, als Ein Tauſent, Sieben Hundert, Sieben vnd viertzig Gulden Reiniſch, 36 Kr. ſo zu erfüllung der Viertzig Tauſent Gulden abgehet, von denen

Herren Ständen anderwertig zuersetzen seyn wird, daß also zu bestreittung aller vor angezogenen Verwilligungen, so wol zu Ihrer Mayt: allergnädigisten freyen Disposition, als wegen Verpflegung der Soldatesca, vnd der 38252 Gulden 24 Kr. zu bezahlung der Jährlichen neben Verwilligung an stat der Tranck-Steur Jährlich zwantzig Gulden von einem Lahn abzuführen kommen werden. (Aus dem gedr. Landtagsschlusse vom 5. Nov. 1659.)

Fortdauer dieser extraord. Verwilligung. Exemption der Geistligkeit von der Sechßjährigen neben Verwilligung.

Betreffent zum Vierdten, den abermahligen Termin der hiebevorn allervnterthänigist beschehenen neben Verwilligung der Sechßjährigen Viertzig tausent Gulden reinisch an statt deß Tranckstehers haben die Löblichen Herrn Stände der vnvmbgänglichen Nothurfft zu sein befunden, abermahlen auff jedes Lahn Monatlich 12 kr. vnd 2 d. so Jährlich Zwey Gulden Dreysig kr. ertragt, anzuschlagen, jedoch dem vorigen in Anno 1659. den 27. Monatstag Martij, publicirten absonderlichen Landtag Schluß, was die denen Ständen dißfals eingeraumbte, auch allergnädigist placidirte extraordinari Mittlen anbelangt, vnangesehen die bißherige Erfahrnuß gezeigt, daß dardurch gar ein geringes zu erhöben, allerdings ohne Abbruch oder Nachtheil.

Was aber den Clerum oder die Geistligkeit deß Ollmützerischen Bistthumbs, so vnbegiettert, vnd allein von denen Zehenden, vnd der Stola den vnterhalt hat, betrifft, ob wolen Ihre Kayſ: vnd Königl: Mayt: den auff dieselbe gemachten anschlag auch allergnädigist Confirmirt, vnd dem gemeinen schluß einbringen lassen, Nit weniger in andern Ihro Mayst: Erb Königreichen vnd Landen, im fahl des allgemeinen nothstandts dergleichen anlage Practicirt wird, vnd (in) diesem Marggrafthumb hiebevorn mehrmahls geschehen. Demnach aber von Ihro Hochfürstl: Durchl: Herrn Herrn Leopold Wilhelmb Ertzherzogen zu Oesterreich, als Bischoffen zu Ollmütz disfalß gnädigste Interposition bewöglich eingelangt. So haben Hochgedachter Ihre Durchl: zu gehorsambisten Ehren, die Stände, besagte Geistligkeit von solcher Extraordinari auff sie gemachter Anlange, für dißmahlen hiemit befreyet. (Aus dem gedr. Landtagsschlusse vom J. 1660/1. Diese Nebenverwilligung hörte 1665 bei Bewilligung einer Trankſteuer auf.)

CCXXV. Leopold I. Viehanſchlags-Patent v. 1. Sept. 1660.

Wir Leopold I. ꝛc. Entbietten N: allen Vier Ständen Vnsers ErbMarggrafftumb Mähren, auch allen vnd jeden Geist: vnd Weltlichen Obrigkeiten, sowol Vnsern Königl: alß Bischofflichen Stätten, Märckten, Flecken, auch allen Herrschaffts Beambten, Pflegern, Burggraven, Rentschreibern, Burgermaistern, Richtern vnd Gemainden, wie nicht weniger allen Zunfften vnd Zechen deß Fleischhacker Handtwercks vnd allen andern, die sich jetzt oder ins künfftig deß Ochsen vnd Viehkauffs oder Verkauffs, sowohl Inn: alß auſſer Landts gebrauchen wurden, wie auch sonsten ins gemein, allen vnd jeden in berürten Vnsern ErbMarggrafthumb Mähren Vnderthanen, was Standts, Ambts oder Weesens die sein, Vnser

Kayserl: Gnadt, vnd geben Euch gnädigist zuvernehmen. Obwohlen Vnser geehrtister Herr Vatter, Weylandt Kayser Ferdinand der Dritte, Glorwürdigisten angedenckens, vnterm dato Preßburg den Zwey vnd Zwanzigisten Januarij, deß verwichenen Siben vnd Vierzigisten, dann auch sub dato Wienn den Achtzehenden Novemb. deß Sechzehenhundert Acht vnd Vierzigisten Jahrs, durch verneuerte vnd in Druck außgeferttigte Generalien, deß Viech Auffschlags halber, in Vnserm Marggraffthumb Mähren, vnd was sonsten demselben anhengig, dahin allergnedigist resolvirt, daß der hernach Specificirte Viech Auffschlag von Männiglich in allen Fünff Crayssen, denen hierzue bestellten Officirn vnd Vberreittern, vnd dann durch Sie in Vnser Kayserl: Viech-Auffschlag EinnemberAmbt nacher Auspitz vnwaigerlich geraicht, erlegt, vnd hierinnen weder Fürsten, Graffen, Freyherrn, Ritterstandts Persohnen, Geist: oder Weltlich (es were dann daß Sie etwas zu Ihrer aignen Wirtschafft, Mayr: oder Schäfferey Notturfft, von Inlendischem Viehe bedürffig) wie auch alle Hoch: vnd Nidrige KriegsOfficier, welche sich in Viechkauff oder handlung einlassen wollen, Sie seyen gleich in würcklichen Diensten oder nicht, noch jemandts anderer ins gemein Exempt oder befreyt sein sollen; Wann aber ein: oder andere Praelaten, Herrn vnd Ritterstandts Person, Roß zu Ihrer selbst aignen HaußNotturfft erkauffen oder verkauffen lassen wolte, in solchem fahl soll Ihme die helfft deß ViechAuffschlags nachgesehen werden, der Verkauffer aber solle in alleweeg ohne ainige Exemption oder außnamb, die vbrige helfft deß Auffschlags zuentrichten schuldig sein; Nach dem Wir auch zu nicht geringen Vnserm mißfallen vernehmen müssen, daß Vnsere zu disem Ambt deputirte Einnember, Gegenhandler vnd Vberreiter, sich nicht allein wegen deß grossen Widerwillens vnd Vngehorsambs etlicher Landts Inwohner, sondern daß auch Sie theils Orthen, bey einbringung der Gefäll, vbel angesehen werden, zum höchsten beschweren; Alß haben Wir Vns hiemit nochmahlen vnd zu allem vberfluß resolvirt, erwöhnten Vnsern ViechAuffschlag de novo Allergnädigst zubestättigen, vnd damit diß Orths aller Beschwär abgeholffen, vnd sich bey denen vnderlauffent: betrettenden Contrabanten, der vnwissenheit halber niemants zu entschuldigen habe, sondern die Vngehorsamen vnd Vbertretter durch gezimende Mittl zur bestraffung Compellirt werden mögen, zu Männigliches wissenschafft, was von einem jedwedern Stuck Viech, so Inn: vnd ausser Landts Kaufft: vnd Verkaufft, oder sonst außgehackt vnd verschlacht wirdt, gegeben werden solle, hieher zu specificirn Gnädigist anbefohlen.

Alß Erstlichen von einem Stuck LandtRindt ohne vnterschaidt, welches im Landt verkaufft: oder verschlacht wird, solle der Kauffer entrichten 22. K. 2 Pf.

Da aber dergleichen im Landt erzogenes Viech ausser Landts getriben wurde, solle der Kauffer entrichten 1 fl. 30 kr. Der Verkauffer aber nichts davon zu geben schuldig sein.

Von einem Stuck Polnisch oder Hungarischen Ochsen solle der Aufftreiber entrichten 1 fl. 7 kr. 2 pf.

Von ainer Außländischen Tertz, Khue oder Juntzen der Aufftreiber 22 kr. 2 pf.

Der Kauffer im Landt von einem Außländischen Ochsen, Tertz oder Juntzen, in gleichermassen 22 kr. 2 pf.

Der Kauffer auſſer Landts, oder wer es auß dem Landt treiben wurde, von einem jedwedern Hungariſch: oder Polniſchen Ochſen, Tertz: Khue vnd Junten 2 fl. 45 kr. Jedoch Vns bey dieſem punct die Limitation, wie zum theil bißhero geſchehen, auff wolgefallen vorbehalten.

Item von einem Schaaff, Zäckel oder Ziegen, der Aufftreiber oder Verkauffer 2 kr.

Der Kauffer im Landt auch 2 kr.

Der Kauffer auſſer Landts aber von jedem SchaffViech 11 kr. 2 pf.

Von einem Schwein der Aufftreiber 4 kr.

Der Kauffer im Landt auch 4 kr.

Der Kauffer aber auſſer Landts, von jedem Stuck ohne vnderſchaidt 38 kr.

Item von einem Roß der Kauffer vnd Verkauffer, Inn: oder Außländer, von jedem Gulden deß Kauffſchillings zuſammen 1 kr.

Dann von einem jeden RoßStuck oder ZetlGelt 9 kr.

Damit nun über diſem Vnſerm allergnädigiſten Willen vnd Mainung in gedachtem Vnſern ErbMarggrafftumb Mähren, feſt gehalten, vnd darwider zu handlen ſich niemandts vnderſtehe, ſondern in ein: vnd andern gehorſambiſt accomodire, nicht weniger ainige Verſchwärtzung, Betrug oder Vortl verübet werde; Als befehlen Wir, daß der vor diſem gewöhnliche Wochentliche Viechmarckt, deß Hungariſchen groſſen vnd kleinen, wie auch allerhandt RoßViehe, alle Pfingſtag zu Auſpitz, vnd ſonſten nirgents gehalten werden ſolle. Vnd weiln Wir auch mit Vnſerm höchſten Mißfallen vernemmen müſſen, was geſtalten theils, ſo gar in Vnſern Königl. Stätten angeſeſſene Fleiſchhacker, bißhero denen Kayſerl. Generalien zuwider, dieſen Vnſern angeſetzten Auſpitzeriſchen Viechmarckt beyſeits geſetzt, vnd ihnen das Viech auß Hungarn durch heimbliche Weege zuetreiben laſſen, davon nicht allein Vnſer Hungariſches Dreiſſigiſt nicht gerichtet, ſondern auch der Auſpitzeriſche Wochenmarckt dadurch mercklich geſchwechet worden, vnd deß Auffſchlags halber groſſe Vnordnung eingeſchlichen. Als befehlen Wir hiemit ernſtlich daß hinfüro auſſer mehr erwöhntes Vnſers Auſpitzeriſchen Viechmarckts, ſich niemants, was Standts oder Condition Er ſein mag, ainigen Hungariſchen, oder Außländiſchen Ochſen, Khüe, Schaaf oder Schwein Viech zuerkauffen vnderſtehen ſolle: Im widrigen aber, vnd da einer oder der andere, mit vil oder wenig betretten, auch über kurtz oder lang in erfahrung gebracht wurde, derſelbe ſolle ohne respect alß ein Contrabantirer, entweder vmb das betrettene Viech, oder den Werth dafür abgeſtrafft, vnd ſolches zu Handen Vnſers hierzu beſtellten Einnembers erlegt werden, der es neben andern Vnſern diß Orths einkommenden Cammer Geföllen, in Vnſer HandtgravenAmbt zu Wienn abführen, vnd Vns ordentlich verraitet werden ſolle; Begebe es ſich aber, daß ſonderlich zu Winters zeiten, da daß Viech in ſolcher Menge nicht auffgetriben werden kunte, vnd die Fleiſchhacker zu verlegung jhrer Fleiſchbenck es anderwertig holen müſten, in ſolchem fahl ſollen Sie ſich vorhero bey Vnſerm EinnemberAmbt zu Auſpitz, oder da es Jhnen zu weit abgelegen, bey ſelbigen Crayſes beſtellten Vberreittern, vmb ein Paßzetl gebürent anmelden (der dann von dem EinnemberAmbt, mit dergleichen Cartha Bianca der Notturfft nach verſehen) alßdann im zuruckwege, neben der Anzahl deß Viechs, den Hungariſchen Dreyſſigiſt Zetl vorweiſen vnd den gebührenden

Auffſchlag, ſowohl der Verkauffer alß Kauffer, bey verluſt vnd verlihrung deß Viechs, oder deß Werths davor, vnwaigerlich entrichten. Vnd weiln es ſich auch vnderweiln begibt, daß auff denen hin: vnd wider im Landt gewöhnlichen Jahrmärckten vnderſchidlich Roß, klein oder groſſes LandtViech Kaufft vnd Verkaufft wirdt, welche Märckt fleiſſig zubeſuchen, Vnſern Einnember, Gegenhandler, vnd in jedem Crayß darzu beſtellten Vberreittern obliget, alß ſolle es daſelbſten ebenermaſſen, wie oben Specificirt, gehalten, vnd der Auffſchlag ordentlich entrichtet werden; Daß Außländiſche Hungariſch: vnd Pollniſche Viech aber, ſolle nirgents anderſt, alß auf obangeregten Wochentlichen Marckt nacher Auſpitz zutreiben, vnd zuverkauffen, bey verluſt deß Viechs, geſtattet werden. Was ſonſten auſſer ermelten Wochentlichen Marckts zu Auſpitz, oder andern im Lande gewöhnlichen Jahrmärckten, wie auch hin vnd wider im Landt von Roſſen, groß vnd klein Viech verkaufft, verhackt oder verſchlachtet wirdt, deſſen ſich auch die Juden nicht zu geringem Nachtheil der Chriſten Fleiſchhacker gebrauchen, das Viech dort vnd da auff dem Landt erhandlen vnd heiffig verſchlachten, da dann der Einnember, Gegenhandler oder derer vndergebene Officier nicht aller Orthen ſein können: Als iſt Vnſer gnädigſter vnd gemeſſener Befelch, daß ermelter Vnſer Einnember, Gegenſchreiber, oder in deren abweſenheit ſelbigen Craiſes Vberreitter, darob ſein ſolle, vnd bey allen, ſowohlen Vnſern Königl: alß Biſchofflichen vnd andern Stätten, Märckten vnd Dorffſchafften, neben Schrifft: oder Mündtlicher begrieſſung ſelbigen Orths Obrigkeit, zween angeſeſſene Ehrbare Männer, vnder einem Jurament zu beſtellen, welche Ihr fleiſſige auffſicht auff dergleichen Extra Ordinari Kauff, nicht weniger auff die Fleiſchhacker ſo wohlen Juden alß Chriſten halten, damit ehunder vnd bevor dergleichen Viech bey denen beſtellten angemeldet, vnd der Auffſchlag darvon entrichtet ſein wirdt, ainiges Stuck klein oder groſſen Viechs, bey verluſt deßſelbigen, Verſchlachtet, noch ainiges Roß Verkaufft, oder von der ſtell geführt werde: Diſe beſtellten ſollen alle Viertl Jahr zu rechter zeit die eingebrachten Gefäll, denen darzu deputirten VberReittern, neben einer geferttigten Attestation, deſſen Formula hierunder verzaichnet, Getrew vnd Erbar, gegen ordentlicher Quittung einhändigen, der es dann, vermög habender Instruction, zuhanden Vnſers beſtellten Einnembers zu Auſpitz, zu rechter vnd außgeſetzter Zeit vberliffern ſolle. Damit nun diſer Vnſer ernſtlicher Befelch deſto ſchleuniger Männiglichen durch das gantze Landt, kundt gemacht werde; Alß haben Wir Vnſer Königl: Ambt der Landtshauptmanſchafft in Vnſerm ErbMarggrafftthumb Mähren, Gnädigiſt dahin befelcht, daß diſe Vnſere hierüber außgeferttigte vernevuerte Generalien, nicht allein ehiſtens publiciert, ſondern auch, auff anmelten vnd eraignete beſchwär Vnſers Einnembers, Gegenſchreibers, vnd deſſen zugegebener Officier darüber ſchutz vnd handt gehalten, auch darwider zuhandlen, niemanten geſtattet werden ſolle Befehlen demnach obgedachten Vnſern jetzig: vnd künfftigen Vorſtehern Vnſers Königl: Ambts der Landtshauptmanſchafft, wie auch allen Vnſern Getrewen Ständen, vnd deren nachgeſetzten Ambtleuthen, Vnſern Königl: Richtern, Burgermaiſtern, KriegsCommendanten, Hoch: vnd Nideren KriegsOfficiern, wie die Namen haben mögen, Gnädigiſt vnd Ernſtlich, daß Ihr diſen Vnſern Generalien, ſovil dieſelben in einen vnd andern Puncten vnd Clausuln in ſich begreiffen, ſowol für Euch ſelbſten

Gehorſamiſt nachlebet, vnd darüber veſtiglich Handthabet, wie nicht weniger Eure Vnderthanen vnd andere Ewre Vndergebene dahin anhaltet, daß Sie ſich darwider im geringſten nicht vergreiffen, ſondern Vnſern öffters beſagten beſtellten Einnember, vnd Gegenhandler ſambt denen VberReittern, auff Ihr gebührendes anmelden, von Ambts: vnd Obrigkeit wegen, zu einbringung diſes Viech Auffſchlagsgeföll, alle befürderliche assistenz laiſten, vnd die Handt bieten ſollen. Darnach ſich alſo Männiglich zurichten, vnd vor Schaden zuhüten, Es beſchicht auch hieran Vnſer gnädigſter Ernſtlich vnd gemeſſener Willen vnd Mainung: Geben in Vnſerer Statt Clagenfurth, den Erſten Septembris, im Sechzehenhundert Sechzigiſten, Vnſer Reiche deß Römiſchen im Dritten, deß Hungariſchen im Sechſten, vnd deß Böhaimbiſchen im Vierdten Jahr.

Form deß Bekandtnusbrieff von der Obrigkeit, wegen des Rindt: vnd andern kleinen Viechs, auch deß Roß Auffſchlags.

ICH N: Bekenne hiemit diſem Briff offentlich vnd vor Jedermänniglichen, Demnach die Röm: Kayſerl: auch zu Hungarn vnd Böhaimb Königl: May: Vnſer Allergnädigiſter Herr, durch dero ſonderbare publicirte Mandaten, auff das frembde in daß Marggraffthumb Mähren getriben, daſelbſt erkaufft, im Landt verbleibent: vnd wider auß dem Landt führende Rindt: vnd ander klein Viehe vnd Roß, einen gewiſſen Auffſchlag angelegt, daß Ich zu deſſelben gehorſambiſten nachfolg, alles frembde, ſowol zu meiner aignen notturfft, alß auch von meinen Vnderthanen, von dato beſagter Patenten publication, erkaufftes Rindt: Junges Viech vnd Roß, alles fleiſſes auffſehen vnd deſſen Anzahl erkündigen laſſen, vnd befindet ſich für N: Stuck Rindt N: Stuck deß kleinen Viechs, N: Stuck Roß, darfür kombt an Gelt inhalt, vnd auch nach außweiß erſt angeregten publicierten Mandaten, N: Gulden Reiniſch, ſolchen Auffſchlag thue Ich in Ihr Kayſerl: May: EinnemberAmbt nach Auſpitz vberſenden, daß Ich mich aber in diſem fall rechtmäſſig verhalten, Solches nehme Ich auff mein Gewiſſen, habe auch zu mehrer beglaubigung deſſen, mein Pettſchafft diſem BekantnusBrieff auffdrucken laſſen, Datum N:

Copey deß BekantnußBrieffs der Stätt, wegen deß Rindt: vnd andern kleinen Viechs, wie auch deß Roß Auffſchlags.

WIR Burgermaiſter vnd Rath der Statt N: Bekennen mit diſem Brieff offentlich vnd vor Jedermänniglich, Demnach die Röm: Kayſerl: May: Vnſer Allergnädigiſter Herr, durch dero ſonderbare publicirte Mandaten, auff das fremde in daß Marggraffthumb Mähren getribene, daſelbſt Erkaufft, im Landt verbleibent, vnd wider auß dem Landt führende Rindt, auch ander klein Viech vnd Roß, einen gewiſſen Auffſchlag angelegt, daß Wir zu deſſen Gehorſamben nachfolg, ſowol zu Vnſerer aignen Notturfft, alß auch Vnſern Mitburgern, von dato beſagter Patenten Publication, Erkaufftes Rindt: vnd Junges Viech, auch Roß, alles fleiſſes auffſehen, vnd deren Anzahl erkundigen laſſen, vnd befindet ſich deſſen N: Stuck Rindt, deß kleinen N: Stuck, vnd der Roß N: Stuck, ſo im Landt verbliben, auß dem Landt aber iſt getriben vnd geführt worden N: Stuck Rindt: N:

Stuck deß kleinen Viechs, vnd N: Stuck der Roß, dafür kombt an Gelt, jnhalt vnd nach außweiß erstangeregter publicirten Mandaten N: fl. Reinisch; Solchen Auffschlag thuen Wir in Ihr Kayſ: May: Auffschlag EinnemberAmbt, nacher Auſpitz vberſenden; Daß Wir Vns aber in diſem fall rechtmäſſig verhalten, Solches nehmen Wir auff Vnſer Gewiſſen. Zu mehrer beglaubigung deſſen, haben Wir Gemainer Statt Jnſigl diſem BekanntnußBrieff auffdrucken laſſen, Datum N:

(Aus dem böhm. und deutſch gedruckten mit den eigenhändigen Unterſchriften verſehenen Patente.)

CCXXVI. Die Lage des Landes in der Mitte des 17. Jahrhundertes.

Wir erinnern uns der am Schluſſe des 30j. Krieges geäußerten Klage der Stände im Landtagsſchluſſe von 1649, daß Mähren durch die ſo langwierigen Kriegsempörungen und daher immer fort und unausgeſetzt überſtandenen Drangſale in eine unglaubliche Unvermögenheit und ſolche Ruin und Devaſtation gerathen, daß es billig in ein a. g. Mitleiden zu ziehen und zu deſſen einiger Erhebung möglichſt zu verſchonen wäre (S. S. 571). Dieſe Klagen wiederholen ſich auch ſpäter. Im Landtagsſchluſſe v. 1651 heben die Stände hervor „des lieben Vatterlandts vnd ſo wol ihre ſelbſt eigene vnd dero Vnterthanen große vnvermögenheit vnnd armuth, ſonderlich in dieſen ſchweren vnfruchtbaren zeiten, der Stände höchſte vnvermögenheit vnd Armuth ihrer in kleiner Anzahl ſich annoch befindenden, vnd mit groſſer mühe vnnd Vncoſten biß hero erhaltenen armen Vnterthanen."

Die Bewilligungen des J. 1653 geſchahen „hindanſetzende aller groſſen vnd hohen Landtsbeſchwerden, ſonderlich deß heurigen groſſen Treidt: vnd Weinmißwachs, Waſſergiß, vntergangs des Viehs, kleiner anzahl, armuth vnd noth der Vnterthanen, auch anderer erhebligkeiten", jene des J. 1654 „hindangeſetzt der Stände gnugſam vberhäuffte motiven, vnd gröſte Vnvermögenheit Jhrer vnd derſelben Vnterthanen groſſe Ruin, Mißwachs, durch Fewersbrunſt, Waſſergüß, Schauer vnd andere vnzählbare casus fortuitos, erlittene groſſe Schäden, Beſchwernuß ihrer Vnterthanen, vnd der Obrigkeiten ſelbſten, ſonderlich daß nichts ins Land gebracht, hergegen alles Gelt hinausgeführt wird"

Die Bewilligungen von 1657 erfolgten, „obwohlen gegenwärttig-geldmanglende ſchwerſte zeit dermaſſen zur genüge bekannt, daß es weitherer ausführung keines Weegs bedürfftig, ſondern leyder allen Jnnwohnern vnd Vnterthanen das Elendt, Ruin vnd abnehmen nur mehr, als zu vill vnter die Augen ſchlaget."

Die Bewilligungen von 1658 geſchahen „hindangeſetzt der augenſcheinlichen Landesvnvermögenheit, groſſen Ruins, bey ſo gantz wolfailen, vnd deßwegen geldmanglenden ſchweriſten Zeiten, bey welchen nichts ins Land gebracht, herentgegen alles Geld hinaußgeführt wird."

Auch 1659 werden der groſſe Ruin des Landes, die höchſte Armut der Unterthanen, die noch haftenden vorigen Contributionsreſte, auch der allgemeine Mangel des Geldes und andere viele kundbare Beſchwerden hervorgehoben, 1661 die „vielen obhandenen Beſchwerden, der groſſe Geltmangel, dißjährig allgemeine mißwachs des getreidts vnd anderer mehr Früchten, Worinnen der maiſte Theil

diß Landes Ein komnuſſen vnd gewerbe mitlen beſtehen, ſperrung des Handls vnd Wandels gegen dem Königreich Hungarn, vnnd Kundbahrn Vnvermögenheit ſo wol der ſtands Inwohnern, als dero Vnderthanen", 1663 „des im nach verwichenen Jahr auß Gottes verhängnuß erlittenen allgemeinen Mißwachs an Wein, Traid vnd allerhand Früchten, wordurch alle Gewerbs- vnd Beytrags mittelen faſt völlig entzogen vnd ermangeln, auch von der vorigen Landtags Verwilligung ſo namhaffte Reſtanten anerwachſen."

Nun begannen die neuen Einfälle der Ungarn, ſo wie der Türken vnd Tataren, welche, ſich öfter wiederholend bis zum Frieden von 1711, Mähren mit Verheerungen, Brand, Mord und Raub erfüllten. (S. darüber meine Beiträge zur Cultur-Geſchichte Mährens und Schleſiens, 1. T., Brünn 1866, 15. B. d. Schr. d. hiſt. Sekt.)

CCXXVII. Repreſſalien von und gegen Ungarn.

Nichtweniger iſt jhnen Herrn Vier Ständen vnder wehrenden jetzigen Allgemainen Landtag glaubwürdig vorgebracht: auch Schrifftlichen communicirt worden, waßmaſſen Ettliche LandsInwohner im Königreich Hungarn, vnder dem vorwandt von Jhrer Kayſ: May: erthailten Consens, ſich vnderfangen die Repressalien wider alhieige Inwohner in Mährern de facto vorzunehmen; Dieweiln aber Jhre Kayſ: Mayt: dergleichen Repressalien vnd auffhaltungen durch die in diſem Marggraffthumb publicirte Newe Königl: Landsordnung, nicht allein gentzlichen abgeſchaffet, antiquirt vnd eingeſtellet, vnd die Creditores an die Perſonen jhrer Debitorn, oder derſelben Güetter gewißen, ſondern auch hernach sub Dato Wien, den Andern Aprilis im 1629. Jahr durch aine abſonderliche wiederholte Resolution vnd Constitutionem Regiam allergnedigiſt bekräfftiget, vnd dero alhieiger Königlichen Landtaffel einverleiben zulaſſen gemeßen anbevohlen; Als werden allerhöchſtgemelte Jhre Kayſerl: May: gleichfals vmb würckhlich: vnd, vmb der auff dem verzueg beſtehender gefahr willen, fürderlichiſte ernſtliche Cassation, aufffhebung vnd einſtellung ſolcher vorſchutzender: jedoch längiſt vor publicirung gedachter alhieiger Newer LandsOrdnung, vnd erſtbeſagter dero Königlicher Satzung beſchehener Einlag außgewürckter Consensen oder Decreten, allervnderthenigiſt angerueffen, vnd vmb veſtigliche handhabung ſolcher dero endtlicher Resolution vnd Geſetzes inſtendigiſt gebetten, zuemahlen auff widrigen, zwar vnuerhoffenden, fahl allerhandt groſſe zwiſpält weit außſehende dem vnſchuldigen Tertio hochſchädliche Praejvdicia, inconuenientzen vnd beſchwährnußen hierauß vngezweifelt zuerwarten.

(Landtagsſchluß v. 1636.)

Das Reſcript v. 20. Juni 1651 wegen Abtreibung der Attentate der Ungarn an den Gränzen S. im Notizenbl. 1859 S. 48.

Leopold I. ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, Wohlgeborner, Geſtrenge, Ehrnueſte vnd gelehrte, Liebe getrewe. Wir wollen Euch gnädigſt nicht verhalten, waß geſtalt Wir zu erhaltung guetes vernehmbens, zwiſchen denen Inwohnern vnd Vnterthanen, Vnſers Königreichs Hungarn, vnd Erb Marggraffthumbs Mähren, gnädigſt resolvirt haben, das die bieshero zwiſchen beeden Ländern, derer ordnungen vnd

Satzungen zue wieder, gebrauchte repressalia vnd arrestationes, gäntzlich inhibiret vnd eingestellet sein sollen, vnd wie Wir dies fals in gedachtem Vnserm Königreich Hungarn gemeßenen Befehl ergehen lassen: Also befehlen Wir Euch gnädigst das in Vnserm Nahmen Ihr gleichsfals bey denen Inwohnern Vnsers ErbMarg-Marggraffthumbs Mähren solchen Verbott thuen sollet, damit niemand auß Ihnen einiger repressalien vnd arrestation gegen die Inwohnere Vnsers Konigreichs Hungarn in Keinerley weege hinführo sich vnterfange, daran wird vollbracht Vnser gnädigster Will vnd Mainung. Geben in Wien, den 21. Sept. 1867. An das k. mähr. Tribunal. (Aus dessen Normalienbuche 1. B. S. 933. Ueber die ungr. Gränzstreitigkeiten und die, ungeachtet mehrhundertjähr. Verhandlungen nie zu Stande gebrachte Gränz-Regulirung s. d. Notizenbl. 1862 S. 27 ff.)

CCXXVIII. Freie Veräußerung der wirthschaftlichen Feilschaften.

Leopold ꝛc. Hoch vnd Wohlgeborner, Gestrenge, vnd Ehrnueste, Liebe getrewe. Waß maßen sich bey Vnß der Wohlgeborn Vnser Lieber getrewer, Maximilian Graff zu Lichtenstein, wieder die N: N: Burgermeister vnd Rath Vnserer Königl: Stadt Brinn, wegen der Ihme verweigerten Einfuhr- vnd versilberung seines auf dem Gutth Bernstein erbawenden Eysens, gehorsambst beschwären vnd suchen thuet, vernehmbet Ihr beygefügter in mehrern, Gleich wie nun dergleichen der Landtherrschafften, vnd Würtschafftliche Feilschafften kein Burgerliches Gewerb sey dern versilberung auch durchgehendt frey, vnd von Niemanden gehindert werden soll.

Alß werdet Ihr auch Ihme Graffen von Lichtenstein die freye Einfuhr, vnd versilberung seines Bernsteinischen Eysens gestatten laßen, vnd dergleichen der Landts Inwohner Commercia Lieber vermehrern, als hindern, vnd die im wiedrigen entstehendte Höchstschädtliche vnd verbottene eigennutzige monopolia verhütten, oder da waß bedencklicheß in der sache vnterlauffen thette, Vnß solches gehorsambst hinterbringen; Wie Ihr deme schon recht zue thuen, vnd hieran Vnsern gnädigsten Willen vnd Mainung gehorsambst zu erstatten wißen werdet. Geben auf dem Schlosse zu Preßburg den 1. August 1662. An das k. mähr. Tribunal. (Aus dessen Normalienbuch 1. B. S. 880.)

CCXXIX. Abstellung des Mißbrauchs im Weidwerk.

(S. dazu den Landtagsschluß v. 1628 S. 304.)

Nachdeme vorkombt, daß in dem Weidwerckh vnordentlich verfahren, vndt das Wildt zu allgemeinem abbruch der Wildt-Bahn zu vnrechter zeith hingefält werde, bey welchem Müßbrauch der Jenigen Inwohnern die Ihres Orths sich diesfahls mässig halten, merckliche kürtze geschicht, vmb welchen Müßbranch abzustellen vndt Ein Rechte Ordnung in dem Waidtwerkh einzuführen Ihr May: allergnedigiste Erinnerung thuen lassen.

Alß werden die Herren Stände eine rechte Weidt-Ordnung, wie vor diesem observirt worden, auf zurichten gefliſſen seyn, dieselbe sodann Ihrer Kay: vnd Königl: May: zu dero allergnedigster placidirung vndt weitherer Disposition

allerunterthänigst einschicken, deren darüber erfolgende Verordnung genau zu leben, vndt allerseiths darauff halten, damit die Vbertretter jedesmahl abgestraft werden. Landtagsschluß v. J. 1666. Erst 1715 erschien in Mähren eine Jagdordnung nebst der Verordnung wegen Bestrafung der Wilddiebe. S. die Fortschritte M. u. Schl., von mir, im 8. B. S. 60 d. Schr. d. hist. Sect. 1854.

CXXX. Weitere Resolutionen und Landtagsbeschlüsse bezüglich der Unterthans-Verhältnisse.

S. die Landtagsschlüsse von 1628, 1633 und 1635 wegen Heranziehung von Landbauern und Auslieferung der entlaufenen Unterthanen S. 304, 426 u. 566, von 1636 wegen Entschädigung für erlittene Trangsale S. 569 und wegen des Einflusses des k. Tribunals S. 430 u. 459, von 1629 u. 1638 wegen der Auswanderung S. 330 u. 450, von 1650 wegen ihrer Entweichung und Wiederbesetzung der wüsten Häuser und Grundstücke S. 598 u. 600, von 1651 wegen Verhaltung zur katholischen Religion, des Rechtes der Beschwerdeführung und Einführung der Schafweide S. 607, 610 und 613, von 1652 und 1653 wegen Auslieferung der aus Schlesien und Böhmen entwichenen Unterthanen S. 617, 621, von 1653 wegen des freien Verkaufes von Wolle und anderer Wirthschaftssachen S. 618, 622, von 1650 und 1654 wegen Entwaffnung der Bauern S. 626.

Anhaltung der entlauffenden Vnterthanen an den Vngrisch: vnd Oesterreichischen Granitzen.

Es seynd auch vnterschiedliche Beschwer von den Inwohnern movirt worden, wie daß die Vnterthanen täglichen von Grund vnd Boden abweichen, vnd sich über die Marck in Vngarn oder auch in Oesterreich verlauffen thun, wodurch das Land in kürtzen grosse desolation leiden dörffte. Diesem übel zeitlichen vorzukommen, haben sich die Löbl. Herren Stände also vereinigt, daß hinführo kein Vnterthan, wer der auch seye, ohne ordentlichen Paß von seiner Obrigkeit, oder in dessen Abweisenheit auffer Landes von dem Amptmann über obgedachte Granitz solle gelassen, sondern von denen nächst dabey ligenden Herrschafften auffgehalten, welcher es so dann seiner natürlichen Grund Obrigkeit bald avisiren, vnd gegen gebührender Abfündung ihne widerumben zurück werde folgen lassen; vnd wird dieser Schluß zu dessen gewisserer observirung durch Patenten, von allhiesigen Königl. Ampt, in allen Creisen ordentlich zu publiciren seyn. (Gedr. Landtagsschluß 1658.)

Die einschlägigen Bestimmungen der Proceßordnung und resp. Tribunals-Instruktion von 1659 folgen später.

Hoch vnd Wohlgeborner, Gestrenge vnd Ehrnueste Liebe getrewe. Waß gestalt sich bey Vnß Burgermeister vnd Rath, sambt der ganzen Gemeinde der Stadt Mährischen Budwicz wieder Ihre Obrigkeit, den Wolgebornen Vnsern Rath vnd Lieben getrewen Rudolphen von Schaumburg, w. in vnterschiedlicher Bedrängnußen beschweren, vnd vmb deren einstellung gehorsambst bitten thuen, dasselbe ersehet Ihr bewschlüßig in mehrerm.

Verhalten Euch benebenß nicht, das Sie Budwiczer Ihres Mittels anhero mit solchen Ihren Supplicirn viel Personen abgeordnet, welches gleichwie Wir, das sich die Vnterthanen quocunque modo zusammen rottiren vnd Vnß in solcher menge zu beläſtigen kommen sollen, keineswegs zu gestatten gemeinet sein: Alß befehlen wir Euch auch hierauff gnädigst, das Ihr Ihnen solches mit gezimmenden eyffer verweisen, vnd durch die verordnete Haubtleuthe in allen Creyßen, bey vnaußbleiblicher Straff, einsagen laßet, das sich hinführo dergleichen heüffige abordnungen von denen Gemeinden zuthuen niemandt vnterstehe, sondern Ihre Notturfft zu forderist bey dem Ambt Vnser Landshaubtmannschafft anbringe, vnd vmb remedirung belange, müste aber pro vltimo remedio einiges dergleichen gravamen wieder eine oder die andere Privat Obrigkeit im Landt an Vnß gebracht werden, das selbe durch die bey Vnserm Kayser: vnd Königl: Hoff bestellte Böhemische Advocatos, Procuratores oder Agenten, oder auch entlich durch abordnung einer Persohn, vnd nicht deren menge anbringen, Waß aber diese der Supplicanten beschwerden anreicht, werdet Ihr Ewerer Ambts Instruction gemäß, die Sach zwischen Ihnen Vnterthanen vnd deren Obrigkeit, bey zulegen bemühet sein, vnd die versehung zuthuen wißen, damit Sie wegen des zu Vns genommenen Recursus nicht vbel angesehen werden, wie Ihr deme gehorsambst wol zu thuen, vnd hieran Vnsern gnädigsten Willen vnd Mainung zu vollbringen wißen werdet. Geben in Wien den 13. März 1660 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal. (Aus dessen Normalienbuche 1. B. S. 837.)

Hoch vnd Wohlgeborner, Gestrenge vnd Ehrnveste Liebe getrewe. Auß Eweren Vnß in puncto der Zierotinischen Vnterthanen, mit dern Obrigkeit habender differentien vnd erfolgten Aufstandts erstatteten gehorsambisten berichten, haben Wir gnädigst vmbständtlich vernommen, waß Ihr in einem vnd dem andern vnterthänigst erwehnet.

Vnd demnach Wir hierauff gnädigst resoluirt, das die gefangene Radelführer vnd etliche deren Complices auf vorhergehende nottürfftige gerichtliche erkantnus, bey Vnserer Königlichen Appellation zu Prag, dahin Wir die diesfahls einkommene Acta vnd Schrifften, Laut Einschlußes remittiren laßen, andern dergleichen wiederspenstigen vnd aufrührerischen Vnterthanen zum exempel vnd abschew nach beschaffenheit eines oder des andern verbrechens würklich abgestrafft werden.

Alß ist Vnser gnädigister Befelch, das Ihr Sie wohl verwahrter dahin auf Prag lieffern laßen, vnd dem Jenigen, welcher mit Ihnen geschicket wird, sich bey Vnsern Königlichen Statthaltern, vmb dieselbe in zwischen auf denen Schanczen, in Bandt vnd eyßen arbeiten zu laßen, anzumelden, mit geben sollet. Da Ihr benebenst, wie Ihr Euch in andern dergleichen fällen zuverhalten, gnädigiste belehrnung verlanget, wollen Wir gnädigist, das Ihr in Vnsern Nahmen, durch außführliche Patentes in denen Creyßen, vnd sonst gehöriger orthen publiciren laßet, Wir ließen allen der LandtsInwohner Vnterthanen, alle zusamben rottirung, aufwicklerey, receptir: oder fouirung dergleichen vnd auffleinung wieder die Grundt-Obrigkeiten, auß waß erdencklichen praetext solches geschehen kan, bey Leib vnd Lebens Straff verbiethen, vnd beinebenst ernstlich befehlen, das die Creißhaubtleuthe darauff acht geben, vnd so bald Sie ein dergleichen wiederspenstigen aufrührischen

Vnterthan, es ſey ſelbſt, oder auf angeben der Obrigkeit erfahren wurden, da vonnöthen, etiam cum assistentia militari alßobaldt ergreiffen, vnd in die nechſte Creiß Stadt, zu deren würcklichen exemplariſchen Beſtraffung zue lieffern mit angehefften anerbiethen dabey, wann einer oder der andere in particulari, oder auch die geſambte Gemeindt, es ſey wieder die Obrigkeit, oder ſonſt ſich wegen einiger Bedrangnus, oder vnbilligkeit rechtſchaffene Vrſach zu beſchweren haben, vnd keine außrichtung bey denen Ihnen vorgeſeczten Beambten, oder auch der Obrigkeit ſelbſt erhalten könten, Sie ſolches förderiſt bey dem Ambt der Creißhaubtleuthe, oder aber nach Gelegenheit der notturfft bey dem Ambt Vnſerer Landtshaubtmannſchafft, mit glimpff vnd Beſcheidenheit anbringen, alwo Ihnen gebührende außrichtung verſchaffet, Sie in gebührenden Schucz genommen vnd vber das Herkommen, billich oder gleichheit, weder in einheimbiſchen, noch Landt Anlagen nicht praegrauiret werden; Im widrigen Wir ſelbſt gezimmendes einſehen, vnd geſtalten Sachen nach, ſolche remedirung thuen wolten, damit die Obrigkeit auf keine weiß excedirn, ſondern ein ieder bey dem ſeinigen geſchuczet vnd erhalten werde. Maßen dan, ſo bald einige dergleichen Klagen, von oder wieder die Obrigkeit einkommen, Sie Creißhaubtleuthe ſo wohl, als Ihr, alle weitleufftigkeit abſchneiden, ſich ex officio interponiren, die gefahr gleich in anfang, ohne einiger Zeit verliehrung vnterbrechen, dergleichen rottir: vnd aufleinung der Vnterthanen gegen der Obrigkeit, ſo wenig, als denen Obrigkeiten Ihre Vnterthanen auf einigerley vngebührliche weiß zu bedrangen, nicht geſtatten, ſondern mit gutter dexteritet vermitteln ſehen, in der gütte wahrnen, abmahnen laßen, waß auf die Roky gehöret, dahin remittiren, deren Crörterung auf das ſchleinigiſte befördern helffen, wan auch weitern ſchärffern einſehens vonnöthen, gleichwie wan dieße vorſorg nicht erklecklich, Vnß gehorſambiſt vnuerlengt guttachtlich berichten ſollet. Im vbrigen haben Wir gnädigſt anbefohlen, das ſich der Nicolaus Ignatius Nigrinus alles patrociniren vnd anderer Handtlung vor oberwehnte Zierotiniſche Vnterthanen enthalten, wie auch wan einige dergleichen Vnterthanen anhero zu Sollicitiren kommen möchten, ſelbe von hier nach Hauß geſchaffet werden möchten. Wornach Ihr Euch zurichten, denen Sachen weiters zu thuen, vnd hieran Vnſern gnädigſten willen vnd Mainung gehorſambiſt zu erſtatten wißen werdet. Geben in Wien den 17. December 1661 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal.

Die Weiſung an die Appellation in Prag lautet:

Leopold. Liebe getrewe Wir thuen Euch gnädigſt nicht verhalten erſehet es auch beykommenden Schrifften in mehrerm waß vor ein aufſtandt etlicher Dorffſchafften vnd Vnterthanen gegen dern Obrigkeit den (titl) Primislau von Zierotin Sich von einer Zeith her eraignet, darüber dan die Radelführer eingezogen examinirt, vnd Vnß darüber von dem Ambt Vnßer Königl: Landtshaubt: gehor: relationirt worden.

Gleich wie nun dern Beſtraffung nicht allein darumb das Sie ſich wieder Ihre Obrigkeit aufgeleint, ſondern auch das Sie Vnſers Königl. Ambts vnd der Creißhaubtleuth güttliche abmahnung verachtet, wie nicht weniger andern Vnterthanen ein böſes Exempel gegeben vnd in ihrer Halßſtarrigkeit, annoch verharren, gancz billich: vnd nothwendig. Alßo vnd damit ſolches nach Beſchaffenheit eines

vndt des andern verbrechens beſchehe, haben Wir an beſagtes Vnßer Königl: Ambt, in gleichen an Vnßere König: Stadthalter in Böhmen, nach inhalt beykommender Abſchrifft gnädigſt rescribiret.

Vnd iſt demnach hiemit Vußer gnädigſter befelch das Ihr die hiemit kommende acta alßobaldt in deliberation ziehen, da einiger mehrern vmbſtände oder information darzu vonnöthen ſelbe von gedachten Ambt der Mähr. Landtshaubtmanſchafft abfordern, darüber erkennen vnd Vnß den befundt zumahlen theils wan der gefangenen alßo grauirt, das Sie anderen zum Schröcken in antecessum alßogleich zu beſtraffen weren, vnuerlengt berichten, in zwiſchen aber bieß wir Vnß darüber gnädigſt resoluirt haben werden, die dahin gebrachte thätter in Bandt vnd Eyßen auf denen Schanczen daſelbſt arbeiten laßen ſollet, wie Ihr deme zu thuen vnd weilen hieran zugleich dem Statui publico gelegen, das werckh ſo viel möglich zu befördern wißen werdet. Es beſchicht auch hieran ꝛc. Wienn den 17. Decembris 1661. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 862.)

Da Fünfftens, Ihre Kayſerl: und Königliche Majeſt: dero treugehorſambſten Ständen allergenädigſt proponiren laſſen, nach deme über die Auffhaltung frömbder Vnterthanen zu öfftermahlen allerhand Mißverſtand und Vngelegenheiten zwiſchen denen Lands-Innwonern entſtehen, deme abzuhelffen vor rathſamb gehalten würde, wann ein höhere Straff, und auff ſolche weiſe, wie im Königreich Böhmen eingeführt iſt, auff dergleichen Auffenthaltung geſtelt werden möchte; So haben die Stände hirinnen ſich dergeſtalt verglichen vnd beſchloſſen, im fall ins künfftige iemand ein frembden Vnterthanen auffzuhalten ſich vnterſtehen, vnd denſelben auff begehren nicht alſo gleich wiederumb erfolgen laſſen würde, ſolle derſelbe auff weiters anmelden des Vnterthans Grund-Obrigkeit nicht allein ſchuldig ſeyn den Vnterthan auff eignen uncoſten auff Grund und Boden, allwohin er gehörig, wiederumb zugeſtellen, ſondern auch dem Erbherren des Vnterthans, ſo offt die Verweigerung in einem und andern geſchicht, ein hundert Thaler märiſch Straff zugeben, darüber von dem Königl: Ambt der Landshaubtmanſchafft alſobalden Rechts-Hülff ertheilt, und dergleichen Sachen ohne einigen process summarie erörtert werden ſollen, welchen Schluß offtallerhöchſt gedacht Ihrer Kayſ: und Königliche Majeſt: allergenädigſt placidirt, darüber ſtet und feſt gehalten haben, auch denſelben zu jedermänniglichs wiſſenſchafft durch Patentes publiciren zulaſſen, allergenedigſt ingedenck ſeyn wollen. (Gedr. Landtagsſchluß v. 1667.)

Patent gegen die Aufenthaltung fremder Unterthanen vom 20. Juni 1667.

Leopold ꝛc. Entbieten allen vnd ieden Vnſern Vnterthanen, vnd getrewen, was würden, Standts, Ambts oder weeſens die ſelbe in Vnſerm ErbMarggrafſthumb Mähren ſein, Vnſere Kay: vnd Königl: gnad vnd alles guttes, vnd fügen denen ſelben zuwißen, wie das Wir glaubwürdig berichtet worden, ſamb in gedachtem Vnſerm ErbMarggrafſthumb vnterſchiedlicher Inwohnere vnd particular Obrigkeiten Vnterthane von ihren wahren Grundobrigkeiten, mit Weib vnd Kindern vnd waß Sie weg flöhen können, weichen, auf frembder Obrigkeit Gründen ſich

niederlaßen, vnd daſelbſt von ſolcher frembder Obrigkeit, dem klaren auffsacz der vernewerten Landsordnung zu gegen, vngeachtet der darin außgemeſſenen Straffe, der wahren Grundobrigkeit zu Schaden vnd nachtheil ohne ordentliche weglaß Brieff wiederrechtlich angenommen vnd auffgehalten werden. Weil Wir dan als König zu Böheimb vnd Marggraffe in Mähren, dergleichen vnbefügnus vnd vnordnung zu geſtatten, gnedigſt nit gemeint ſein, ſondern vielmehr einen ieglichen auß Vnſern getrewen LandesInwohnern bey dem, waß ihm rechtswegen zueſtehet erhalten wißen wollen. Alß befehlen Wir allen getrewen vnd gehorſamben Inwohnern Vnſers ErbMarggrafffthumbs Mähren, ſie ſein Geiſtlich oder Weltlich, hiemit Ernſt: vnd Feſtiglich, das keiner auß Ihnen, ſo bald einem dieſes Vnſer Königl: vnd Landesfürſtliches Patent zur wißenſchafft kombt, einen Vnterthanen einer frembden Herrſchafft oder eines andern Landes Inwohners auf ſeiner Herrſchafft, Gutt, oder Gründen leyde, ſondern ſo viel ſich dern der Zeit bey ihm oder den ſeinigen befunden, alſo bald wieder nach Hauß vnd zwar einen ieden zu deßen wahren Erb Obrigkeit ſchaffe, oder dieſelbe zu dern abholung gebührend berichte, führohin aber dergleichen flüchtige Vnterthane vnter keinerley Praetext ohne ordentlichen weglaß Brieff annehme, weder auff ſeinen Gründen oder Gebiet leyde, oder auffhalte, ſondern ſobald einiger frembder Obrigkeit flüchtiger Vnterthan bey Ihm erfraget, vnd gezeiget wurde, denſelben vnweigerlich der wahren ErbObrigkeit wieder folgen laßen ſolle, wurde aber iemand deme, was obgemeldet, in einem vnd dem andern zue wieder thuen, vnd einigen frembden Vnterthan ſelbſt, oder durch andere ohne beförderungs: oder Loßbrieff vnd Bewilligung des ErbHerrn zue dienſten auffnehmen, zu ſich Locken, Beherbergen, auffhalten oder verthaidigen, ein ieder ſolcher, ſo offt er deßen ſich vnterfangen, vnd in dem betretten, oder überwieſen wurde, ſoll vor einem iedem dergleichen frembden Vnterthan der wahren Erb Obrigkeit Ein Hundert Thaler Mähriſch verfallen, vnd Sie Erb Obrigkeit dieſe Straffe an Ihn zu ſuchen, vnd durch ſchleinige Rechtshülffe zu erlangen befuegt ſein. Gebieten hierauf Vnſerm Königl: Ambt der Landeshaubtmanſchafft, vnd andern nachgeſezten Magiſtratibus, inſonderheit Vnſern Königl: Creyßhaubtleuthen, das Sie über ſolche Vnſere gnädigſte Verordnung gebührenden Schucz vnd hand halten, vnd darwieder niemanden thuen laßen, bey obbemelter Straff, vnd Vermeidung Vnſerer Vngnade. Geben in Wien den 20. Juni 1667. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 929.)

Das Reſcript vom 1. Februar 1668, daß die Unterthanen durch die Zehend-Ausſteckung, zu große Roboten an der Einbringung der Ernte nicht gehindert werden ſollen, folgt ſpäter bei den ſtänd. Angelegenheiten.

Nachdeme auch bey Ihro Kayſerl: und Königl: Mayeſtät Beſchwärnuſſen einkommen, daß mit Außſteckung der Zehenden, an theils Orthen, Herrſchafften, und Güttern, ungleich umbgegangen, ja offtmahls dieſelbe, ſo lang auffgehalten wirdt, daß die armen Unterthanen in groſſen Schaden, und die liebe Feldtfrüchten, worauff Sie das gantze Jahr jhre kummerliche Hoffnung gemacht in zimbliches Verderben gerathen, und nun deſſen Remedirung Allerhöchſtgedachte Ihro Mayeſtät wiſſen wollen; Als ſoll hinfüro obige Außſteckung der Zehenden aller Orthen deß

Lands zeitlich beschehen, damit der Unterthan seine Fechsung heimb bringen, sodann auch deß Zehents-Einführung, wo sie herkommens (weilen vorkombt, daß bißweilen, wegen dieser, die Außsteckung sich verweilet) wie billich beschleinigt werden möge. (Gedr. Landtagsschluß v. J. 1676/7.)

Wegen Entweichung der Unterthanen. Vierzehendens, weilen vorkombt, daß viel der Unterthanen auß diesen Marggraffthumb Mähren, in das Königreich Hungarn, und Ertz-Hertzogthumb Oesterreich sich verlauffen, als haben zwar Ihr Majest. auff dero Treugehorsambsten Ständen Unterthänigiste Veranlassung an dero Hungarische und Nieder-Oesterreichische Hof-Cantzleyen, die vorhin in solchem Fall zu verschiedenen mahlen ergangene Intimationes mit Nachdruck Allergnädigst erfrischen lassen.

Indeme aber auch dem Verlauth nach viel dergleichen flüchtigen Unterthanen von dieses Landes selbstigen Inwohnern in solcher ihrer Entweichung nicht allein nicht angehalten, sondern vielmehrers befördert und vertuscht werden.

Diesem nach haben sie Stände mit Höchstgedachter Kayser- und Königl. Majest. Allergnädigster Erlaubnuß dahin geschlossen, daß die etwo noch auff denen Gränitzen dieses Marggraffthumbs, und sonsten aller Orthen ergriffene und flüchtige Unterthanen angehalten, und ihrem rechtmässigen Herrn zugestellet werden, die jenige aber, welche etwann wissentlich einen derley flüchtigen Unterthan nicht anhalten, sondern vielmehrers befördern und vertuschen, oder zu dessen Vertuschung einen Vorschub geben thäten, in die verneuerte Königliche Landes-Ordnung titulo: Von Auffhaltung frembder Unterthanen ꝛc. außgemessene Straffe fallen sollen. (Gedr. Landtagsschluß v. J. 1687/8.)

CCXXXI. Weitere Anordnungen wegen der Gegenreformation.

Aus Anlaß der Bekehrungs-Vorgänge auf der Herrschaft Trebitsch gab der neue Kaiser Leopold seinen Willen zu erkennen, „daß in dergleichen Religionreformationsfällen mit allem Glimpf vnd Bescheidenheit produciret, vnd es also eingerichtet werde, damit die Unterthanen so viel immer möglich lieber erhalten als vertrieben werden (Rescript 2. Mai 1657). Damit war aber keineswegs die Absicht verbunden, die durchgängige Reformation aufzugeben oder auch nur zu unterbrechen. Denn aus Anlaß der Wahrnehmung des häufigen Auslaufens der akath. Unterthanen zu den Religions-Uebungen in Schlesien befahl der Kaiser dem k. mähr. Tribunale, „die Amtsobsicht solcher gestalt zue führen, damit auf den noch etwan unkatholischen Herrschaften das Religionswesen wohl eingerichtet, mit gutter Lehre und Unterweisung denen Unterthanen fürgegangen, der Catholische allein Seeligmachende Glaube nach und nach Stabiliret, und also den unkatholischen exercitiis nachzutrachten der Gedanken nebens der Gelegenheit abgewendet werde (Ref. 27. April 1667).

Die mährischen Stände ließ aber der Kaiser auf dem Landtage dieses Jahres in folgender Weise erinnern: „Er habe den so starken Auslauf der unkatholischen Unterthanen in die benachbarten Orte in Schlesien zu dem unkatholischen Exercitium Religionis mißfällig vernommen. Er lasse zwar diesfalls an die angrän-

zenden schlesischen Fürsten und Stände gemessene Inhibitoriales de non tolerando Religionis Acatholicae Exercitio an Orth und Enden, wo das Instrumentum pacis (der Westphälische Friede von 1648) es im Buechstaben mit ausweiset, ergehen; er halte es aber nicht wenig nöthig zu sein, daß die Inwohner selbst in Mähren hierauf Acht haben und gemäß der publicirten Religions-Generalien, „damit einiger weder heimblicher noch offentlicher unterschleiff denen unkatholischen gestattet werde", sich alles Ernstes angelegen sein lassen. Dem k. mähr. Tribunale aber befahl der Kaiser gemessen, auf diesem Verbote von Amtswegen eifrig zu halten, den eingebrochenen Unordnungen e vestigio wirklich abzuhelfen, wider die Uebertretter ex officio zu verfahren, auch den erfolg de caso in casum dem Kaiser zu berichten (Ref. 16. Febr. 1667). Im Landtagsschlusse vom 11. Juni 1667 (gedr. zu Olmütz 1667) gaben die Stände über diese Erinnerung des Kaisers folgende Erklärung ab: „Was zuvörderist die Erhaltung der wahren alleinseeligmachenden Catholischen Religion antrifft nicht ohn Bestürtzung vorgekommen, sam an einigen Orthen im Lande denen Praedicanten heimblicher Zutritt verstattet, auch denen Uncatholischen Unterthanen zugelassen würde, in die Nachbarschaft in Schlesien dem exercitio acatholicae Religionis hauffenweiß nachzugehen. Welches wie es Ihrer Majestät publicirten Religions-Generalien zuwieder, wollen die treugehorsambste Stände sambt und sonders nicht allein ihres Orths mit angelegenem Fleiß und sorgfalt darob- und daran seyn, damit solcher sowol heimblich als offentlicher unterschleiff gestört und gäntzlich eingestelt werde; sondern auch ihre Kayserl: und Königliche Majest. allerunterthänigst selbst gebetten haben, zu manutenirung ihrer hirinnfals publicirten Edicten und der Landesverfassung der Religion halber durch dero Königliches Ambt der Landshaubtmanschafft und die Herrn Creishaubtleute über solchem beginnen genauere inquisition zuhalten und scharffes einsehen zuhaben, wie auch die Ubertretter mit unausbleiblicher Straff zu belegen."

Auf dem Landtage von 1668 (Landtagsschluß vom 27. Juli 1668, gedr. zu Olmütz 1668) beschlossen die mähr. Stände auf abermalige Ermahnung des Kaisers einhellig und vereinbarten sich, „zu mehrer stabilirung der allein seeligmachenden Catholischen Religion insgesambt und besonders allen müglichen Fleiß anzuwenden und vorzukeren; da auff einigen Herrschafften und Güttern etwa unkatholische Unterthanen sich befinden, damit dieselbe auch zu der heyligen Catholischen Kirchen gebracht, und ihre conversion vermittels qualificirten Missionarien, nebens denen Pfarrern auff das beste befördert, die Aembter, wie bey der Wirthschafft, also in Städten, Märckten, Flecken und Dörffern mit keinen andern alß Catholischen Bedienten, Richtern, Geschwornen und Zechmeistern besetzet werden".

Noch weiter ging der mähr. Landtagsschluß vom 22. Juni 1669 (gedr. zu Olmütz 1669), denn derselbe bestimmte, „daß auch darob gehalten werden solle, daß gleichwie zu denen Wirthschafften und Aembtern keine andere als Catholische Leut auffzunehmen, also gleichfals die Mühlen-, Eisen- und Kupfer Hammer, wie auch die Glaßhütten nur Catholischen in Bestandt zu überlassen, zu verhüttung des Unterschleiffs unnd der heimblichen Zusammenkunfften, so auff und bey solchen

Orthen, zumalen bei denen jenigen, welche in denen Waldungen gar abseyds gelegen, zu beschehen pflegen und viel döß dardurch einschleicht; zu dessen abstellung, wie die Jäger und Häger viel dienen können, daß deren auch keine andere als welche der Catholischen Religion zugethan seynd, zu Diensten auffzunehmen; Ingleichen denen Vncatholischen Vnderthanen weder das Geleut, und Gesang, noch auch die Begleittung mit denen Zechen weiters zu gestatten, alles außlauffen zu denen Praedicanten in der Nachbarschafft, besonders aber die blasphemien und Lästerungen so wol wider die Religion als auch die von Ihrer May. durch vorigen Landtagschluß allergnädigst approbirte Missionarios bey Obrigkeitlicher hoher Straff zu verbieten, und wann letzlich die so lang gebrauchte Glimpff zu bekehrung der hartnäckigen vnCatholischen Vnderthanen nicht verfangen wolte, daß auch andere ernstliche und thunliche Mitteln vorzukehren; durch welche Bestellung neben dem Beystandt deß Allerhöchsten dem heylsamen Werck der conversion verhoffentlich ein grosser Vorschub wird gegeben werden."

Ungeachtet dieser Anordnungen und ihres fruchtbaren Erfolges auf der großen Herrschaft Sternberg wurde der Akatholicismus in Mähren nicht ganz unterdrückt, erhielt sich vielmehr in verschiedenen größeren Theilen des Landes, namentlich an den Gränzen Ungarn's und Böhmen's, obwohl die Kaiser, Stände und Geistlichkeit auf dessen Ausrottung unablässig hinarbeiteten, insbesondere durch Missionäre, Zertheilung der übergroßen Pfarreien, Bestellung mehrerer Seelsorger, fleißigeren Unterricht des Volkes im Catechismus u. a. (Die Geschichte der Gegenreformation in M. u. Schl. wird die Maßregeln und ihren Erfolg im Zusammenhange darstellen.)

CCXXXII. Leopold I. Verbot der unnöthigen und überflüssigen Gold- und Silberwaaren, v. 29. März 1659.

Wir Leopold ꝛc. Entbietten N: allen vnd jeden Vnsern lieben getrewen Inwohnern vnd Vnterthanen, auß allen vier Ständen, waß Würden, Standts, Ambts- oder Weesens die in Vnserm ErbMarggraffthumb Mähren seindt, Vnser Kayser: vnd Königliche Gnadt, vnd alles guets, liebe getrewe. Vnd geben euch hiemit gnädigist zuvernemmen, was gestalt Wir bey antrettung Vnserer Kayser: vnd Königlichen Regierung, auß der zu Vnsern von GOTT anvertrauten Landt: vnd Leuthen, tragender Gnädigist: vnd Vätterlichen Sorgfältigkeit, vnter andern auch dises Vns sonders gnädigst angelegen seyn lassen, damit allerseits guete Sitten, Tugendt, Zucht, vnd Ehrbarkeit eingepflantzet, was zue einer gueten PoliceyOrdnung, vnd Löbl: Erbahrkeit der Klaidungen gehörig, würcklich eingeführet, dargegen aller vnnothwendiger überfluß, schädliche verschwendungen, vnd übermässige köstlichkeit abgestellet werde. Wann Wir dann gnädigst erwogen, daß allerhandt kostbare Sortten vnd Waaren, sonderlich von Goldt vnd Silber, vil mehrers zu einem übermässigen Pracht, als zur Ehrbarkeit, vnd nothwendigen beklaidung, gebraucht, dardurch vil Gelt zu mercklichem schaden deß Gemeinen Weesens vnnutzlich verschwendet, daß gemeine Volck auch nur desto mehrers zur Hoffart angereitzet, vnd deren vil gar in Armuet vnd gäntzliches Verderben ge-

ſtürtzet werden; Als haben Wir Vns gnädigſt resolviert, dergleichen vnnothwendige vnd überflüſſige Waaren, von Goldt vnd Silber, Als nemblichen, die gantz Gulbene vnd Silberne Stuckh, wie auch andere mit Goldt vnd Silber eingetragene Zeug: Item gantz Gulden vnd Silberne, oder auch mit Goldt vnd Silber eingetragene Portten, Spitzen, Gallonen, dergleichen geſtickte, oder mit Goldt vnd Silber gezierte Wehrgeheng, Händtſchuech, vnd alles anders Goldt: vndt Silbernes Geſtückh vnd Bränwerck, Item reiche Bänder von Goldt vnd Silber, Wie auch die weiſſen Niderländiſche, oder andere koſtbare Spitz, ſo auſſerhalb Vnſerer Erbkönigreich vnd Länder gemacht werden, Jedermänniglich indifferenter, vnd zwar alſo gleich gäntzlichen zuverbietten vnd einzuſtellen. Inmaſſen Wir ſolche hiemit, vnd in Krafft diſes Vnſers offnen Patents, allerdings vnd gantz Ernſtlich verbotten, ab: vnd eingeſtelt haben wollen, dergeſtalt, daß hinfüro niemandt von Vnſern getrewen Ständen, Vnterthanen vnd Inwohnern, weder Manns: noch Weibs Perſohnen, ohne vnterſchid, was Condition, Weeſen oder Würden Sie ſeyn, jchtwas von denen oben specificierten Goldt: vnd Silberen Sorten vnd Waaren (auſſer der Gulden vnd Silberen Knöpff, deren man ſich zwar auff die Mäntl, vnd Klaider, jedoch allein ſovil die nothwendigkeit erfordert, nicht aber an ſtat eines Prambwercks, noch ſonſten zu einem überfluß, oder vngewöhnlichen Pracht, gebrauchen mag) an jhren Klaidungen tragen, ſondern ſich aller derſelbigen obbenenten Sorten, bey vermaidung Vnſerer ſchwären Vngnad, vnd wohlempfindtlicher würcklicher Straff, die Wir wider die Vbertretter, nach befundt, vnd geſtaltſambkeit der Sachen, mit allem Ernſt vorzunehmben nicht vnterlaſſen werden, allerdings vnd gäntzlichen enthalten ſollen; Wollen diſemnach gnädigiſt, daß diſes Verbott der obbenendten Waaren in Vnſerm ErbMarggrafftthumb Mähren, aller Orthen in Stätten, Märckten vnd Flecken offentlich angeſchlagen, von allen vnd jeden Vnſern Nachgeſetzten Hohen: vnd Nidern Gerichtern vnd Instanzien wie auch ſonſten allen andern Herrſchafften vnd Obrigkeiten deß gantzen Landts, mit allem Ernſt feſtiglich darob gehalten werde. Wie Wir dann denenſelben hiemit Ernſtlich befehlen, vnd wollen, daß nicht allein die Obrigkeiten ſelbſt in jhren Jurisdiction vnd Gebietten fleiſſig darauff achtung geben, ſondern auch gewiſſe Perſohnen in der ſtille gehalten, vnd auß denen eingehenden Straffen beſtellet werden, welche auff die Vbertretter aigentlich auffmercken, dieſelbe der Obrigkeit zur gebührlichen beſtraffung anzeigen, vnd Sie die Obrigkeit alßdann gegen die Verbrecher nach befundt, vndt geſtaltſambkeit der begangenen muethwilligen oder fräventlichen Vbertrettung, mit würcklicher Straff vnverſchont verfahren. Vber diß, ſo wollen Wir, vmb deſtomehrern nachdrucks willen, auch ſonſten Jedermänniglich zuegelaſſen haben, dergleichen Vbertretter bey jhren gehörigen Instantien anzuzeigen, vnd zu denuncieren, vnd ſolle alßdann, auff erfolgende würckliche beſtraffung dem Anzeiger oder denuncianten, jedesmals der dritte theil von der eingehenden Straff zur recompens gegeben vnd außgefolgt werden. Deme allem nach, gebietten vnd befehlen Wir Vnſerm Königl: Ambt der Landtshaubtmanſchafft, auch allen andern nachgeſetzten Obrigkeiten, Crayßhaubtleuthen, KayſerRichtern, Burgermaiſtern vnd Rath, vnd ins Gemain allen denen, ſo ſich Gerichtlicher Obrigkeit gebrauchen, hiemit alles Ernſts, vnd wollen, daß jhr alle, vnd jeder inſonderheit, nach gelegen-

heit seines Ambts, vnd Obrigkeit, ob disem Vnserm allgemainem Verbott, der der oben außgesetzten Sorten vnd Waaren, durch alle dienliche Mittel vnd Weeg Ernstlich handthabet: Gegen die Vbertretter mit vnverschonter bestraffung obverstandener massen würcklich verfahret. Beforderist aber auch jhr selbsten darwider nicht handlet, sondern Männiglich zu gleicher nachfolg mit guetem Exempel vorgehet: vnd dann sonsten alles daß gantz eyfrig handlet, vnd fürnembet, was zur manutention disses Vnsers Patents jmmer vorträglich vnd dienstlich seyn mag; alles mit getreuistem fleiß, vnd ernstlichem Eyfer, wie solches Ewrer gegen Vns, alß Herrn vnd LandtsFürsten obligenden Pflicht gemeß ist, vnd Wir Vns dessen gegen Euch in allweg gnädigist versehen: auch so lieb einem jeden ist, Vnsere schwäre Vngnadt vnd Straff zuvermeiden, daß alles ist Vnser Ernstlicher Willen vnd Mainung. Geben in Wien, den 29. März 1659 ꝛc. Unterschriften, außer jener des Kaisers, wie S. 620.

(Aus dem nur deutsch gedruckten, mit den eigenhändigen Unterschriften versehenen Patente.)

CCXXXIII. Bestimmungen wegen der Münze, Silberprobe, Alchimisterei u. a.

Wir Leopold ꝛc. Entbiethen allen und jeden, Unserer Erb-Königreich und Landen Innwohnern und Unterthanen, Geist- und Weltlichen, was Würden, Standts oder Wesens die seyndt, insonderheit aber Unsern Mauthnern, Zöllnern, Aufschlägern, und Dreyssigern, deren Verwaltern, und Gegenschreibern, desgleichen Wagenmeistern, Beschauern, und insgemein männiglich, denen dieses Unser Kayserl. Königl: und Landts-Fürstliches Mandat, zu lesen oder zu vernehmen, fürkommt, Unsere Gnad, und fügen euch hiemit zu wissen, obwohlen durch die in GOtt ruhende Kayserliche Majestäten, weyland Kaysern Marthiam, Unsern geliebten Herrn und Vettern, und Kayserm Ferdinanden, den Andern und Dritten, Unsere Hochgeehrtiste Herrn Groß-Vattern und Vattern, Löblicher und Gottseeligister Gedächtnus, ernstliche und Pön fällige Müntz-Edicta publicirt, und bey Confiscation auch andern würcklichen Bestraffungen, der heimlich und offentliche Aufkauff der silbernen und guldenen Ketten, alter und abgewürdigter Müntzen, Posamenter, Silber Geschirr, und andern Bruch-Silbers, ernstlich inhibirt, und verbotten worden; So kommt Uns doch abermahlen glaubwürdig vor, daß ungeachtet dessen, und Unsern Kayserl. Königlich und Lands-Fürstlichen Müntz-Ungeld zu mercklichen Schaden, und Abbruch unterschiedliche nicht allein gemeine Leut, sowohl Manns- als Weibs-Personen, sondern auch (so uns zumahlen sehr befremdet) gar etliche höhern Stands und nobilitirte Personen, welche eigene Probier Oefen und Treibhört, in ihren Losamenten und vermeinten Laboratoriis haben, wie auch sonst allerhand Gesind, heimbliche Winckel-Scheider und Abtreiber für Laboranten, halten, sich unterstehen, nicht allein heimlich, sondern ohne allen Scheu, öffentlich allerhandt Sorten, Golds, Silbers, und Posamenter aufzukauffen, einzuwechslen, und zu zerbrechen, auch dergestalt an sich erhandelte Sorten, in ihren eigenen Häusern in verborgenen Schmeltz-Oefen schmeltzen, scheiden, zertrümmern, verarbeiten, ihres Gefallens keine anderen Proben geben, und dergestalt aus Unsern

Erb-Königreich und Landen, in fremde und ausländiſche Oerter hin und wider durch verbottene Wege hindurch verſchwärtzen. Wann Wir dann, als regierender Kayſer, König und Lands-Fürſt, ſolche Ungebühr, und von Tag zu Tag höchſt ſchädliche einreiſſende Unordnungen, Schmählerung Unſers Müntz-Regals, und Verliehrung der Silber und Gold-Poſamenten, und daraus entſtehende Lands-Gravamina keines wegs zu gedulten, noch zu verſtatten gemeinet; Als haben Wir Uns dahin gnädigſt resolvirt und entſchloſſen, befehlen, ſetzen, und wollen auch hiemit gemeſſen und ernſtlich, daß forthin weder die hohen noch niedern Stands-Perſonen, in- oder ausländiſche Kauff-Leute, weder auch die in der befreyten Niederlag allhie zu Wien, Materialiſten, oder ſonſten die Jahr-Märck beſuchen, und Kauffmanns-Handthierung treiben, ſo wenig auch andere Bürger und Innwohner, die Hof- und Bnrgerliche Goldſchmied, Jubilierer, Silber-Händler, Wechsler, Geſtinderer, Goldſchlager oder Dratzieher, ſie haben Freyheiten oder nicht, Störer oder andere, die ſich hin und wieder unterſchleiffen, abſonderlich die Juden, nnd ſonſt niemand davon ausgenommen was Nation, Stands und Namens, auch in welchem an Unſern Erb-Königreich und Landen, dieſelbe immer wohnhafft, und befindlich ſeyn möchten, einige obbemeldte Sorten, Poſamenten, Silber Geſchirr, oder andern Bruch-Silbers, ungemüntzt, zerrennt oder zerſchlagenes Gold und Silber, guldene Ketten, alte oder abgewürdigte Müntz, Brand und Faden-Silber, und dergleichen, auf denen Jahr- und Wochen-Märckten, oder ſonſten hin und wieder in denen Städten, oder auf dem Land zu verhandlen, einzuwechslen, oder zu erkauffen, und unter was Praetext es immer ſein möchte, aus Unſeren Erb-Königreich und Landen zu führen, ſich nicht unterfangen; Wie dann auch kein Jud, Tandler oder anderer Handelsmann, einig altes Gold, Silber, oder Silber-Geſchirr und Poſament, hinfüro mehr feil haben, oder anderwärts verkauffen, ſondern jederman, der etwas dergleichen zu verkauffen gedächt, oder benöthiget iſt, dasſelbe entweder in Unſere Müntz-Häuſer in Böheim, Oeſterreich, Schleſien, und in denen I. O. Landen, oder in Unſern Vitz-Dom-Amt in Oeſterreich ob der Ennß, oder in Unſer Rent-Amt im Marggrafftthum Mähren, wo und wie es einem jedwedern am beſten gelegen, oder wo ſich Unſere von ein oder andern Müntz-Amt ausgeſchickte Müntz Liveranten, mit gewöhnlichen Müntz-Amts-Patenten befänden, doch gegen gebührender Ablöſung, bringen, allda ihme ſolches alſobalden baar bezahlt, und bey Unſern Müntz- wie auch beſagten Vitz-Dom- und Rennt-Aemtern, oder auch durch die Müntz-Liveranten, wider die ihnen dießfalls ertheilte Befehle, und dieſe Unſere gnädigſte Publication niemand beſchwehret werden ſoll.

Die Goldſchmied aber alle und jede ſowol die Hof-Befreyte und Burgerliche als ſonſt alle andere in Unſern Erb-Königreich und Landen ſich befindende insgemein, ſollen mehr Silber nicht, als was ſie zu ihrer Arbeit bedürfftig, zu kauffen, ſo wenig auch allermaſſen ohne dem von Alters gebräuchig geweſen, einiges Silber, es ſey was Löthig es wolle, für ſich ſelbſt ihrem Gefallen oder Modellen nach zu arbeiten nicht befugt, ſondern nach beſchehener Quardeins-Prob, wo derſelben verhanden, verſchicken oder legiren: Im übrigen aber alle ihre Silber-Arbeiten, bey Verluſt derſelben dahin zu richten ſchuldig ſeyn, damit dieſelben in Oeſterreich unter und ob der Ennß vierzehen Löthig, in Unſern übrigen Erb Königreich

und Landen aber jedes Orts dem Lands gewöhnlichen Halt nach, gemacht, und alsdann (wo es üblich) der Prob-Puntzen darauf geschlagen werde, wie dann auch niemand, er sey wer da wolle einiges Schmeltzen, Scheiden, Abtreiben, durch Giessen und Probieren, wie verordnet, nicht gebrauchen, noch solchen Zeug bey sich finden lassen soll; gestalt dann derentwegen Unsern Müntz-Meistern sonderbare Personen, zu Auf- und Nachsehung zu bestellen, bereit alles Ernsts aufgetragen und anbefohlen worden, damit nun solches alles vest und stätt gehalten werde; Als befehlen Wir hiemit nochmahlen allen Unsern obernennten Unserer Erb-Königreich und Landen Innwohnern und Unterthanen, wie auch allen Obrigkeiten, Müntz-Amt-Leuten und Liveranten, Mauthnern, Aufschlägern, Uberreutern, und andern Beamten, wie auch sonst jedermänniglich ernstlich und gemessen, auf alle und jede Ubertretter zu Wasser und Lande fleissige Obacht zu haben, die Durchwanderende, Reisende, in dergleichen Sachen verdächtige Personen, wer die auch seyn, ungerechtfertiget nicht durchpassiren zu lassen, und da sie einen solchen Ubertretter auf freyer That, in oder ausser der Stadt, oder auf dem Land, wo es immer seyn kan, betretten, denselben alsobalden samt allen bey ihm habenden Vorrath, Roß, Wagen, und was darneben, (so dem Verbrecher oder seinen wissentlichen Helffern zuständig ist) geführet wird, als ein Contrabant einzuziehen, worzu dann in Dörffern, Marck-Flecken und Städten die fürgesetzte Obrigkeiten gegen Fürweisung dieses Unsers Kayserl. Königl. und Lands Fürstlichen Patents, alle Hülff und Assistentz zu leisten, schuldig seyn, und auf beschehene Erinnerung an gehörige Stellen, sowohl wider die Ubertretter mit der Confiscation und schärfferer Straff an Leib und Gut, ob sie schon nicht in der That betretten, sondern über kurtz oder Lang, erfahren werden, ex officio procedirt, als auch diejenige, welche zu solcher Verschwärtzung Rath und Hülff gethan, solche wissentlich verschwiegen, und nicht angezeigt, oder die billiche Assistentz verweigert, mit gleicher Straff beleget, niemands verschonet, von solchen confiscirten Sorten an Geld Gold und Silber, aus denen eingehenden Straffen, alsdann nach Abziehung der darauf lauffenden Unkosten, zwey Drittel Uns, und das übrige dritte Theil dem Denuncianten und Anzeiger erfolgt werden soll, darnach sich nun jedermänniglich zu richten, und vor Schaden zu hüten wissen wird; Es beschicht auch hieran Unser gnädigster, endlich- und ernstlicher Willen und Meynung. Geben in Unserer Stadt Wien den 31. Martii Anno 1659. Unserer Reiche des Römischen im Ersten, des Hungarischen im Vierdten, und des Böhmischen im Dritten. (Aus Weingarten's Codex S. 334.)

Hofresoluzion vom 3. Juli 1660, kraft welcher Ihro Majestät die Dukaten, Reichsthaler, und andere grobe Münzen, dann alte Groschen, außer Land zu führen, verbieten, und da etwan iemand in diesen betretten würde, solle das Geld in Kontraband gezogen, die heimlichen Auswechsler aber dergleichen Geldes mit empfindlicher Strafe bestrafet werden. (Aus Weckebrod's Ges. Slg. S. 44.)

Rücksichtlich der Aufbringung des im Landtage vom 25. Februar bis 11. Juni 1667 bewilligten Geldes erklärten die Stände, „äußerster Möglichkeit nach bemüht seyn zu wollen, die Gutmachung der anticipirender summa deren funffzig tausent Gulden, als eine zu ihrer Majestät Hofffstatt, und also ausser Landes ge-

widmete Außgab in guter Müntz, mit ausschliessung der Pollnischen, wie beschwerlich es auch einem und andern fallen wird, zuerstatten. Was aber die übrigen sibentzig tausend Gulden anbelangt, solche wie alle andere Verwilligungen und außstände vermögen die Herren Stände anderst nicht gut zu machen, als daß von denen contributions-Einnemern, und wo sonsten die Anweisung geschicht, gleich so wohl die Pollnische als andere gute Müntz angenommen werde, zumahlen im wiedrigen mit der Abstattung unmöglich zugefolgen, in deme fast alles gutes Geld sich auß dem Lande verlohren, und einiges Mittel nicht verhanden, solches wiederumb hienein zu bringen, es sey dann Sach, daß Ihre Majestät vorhin gebettener massen die allergenädigste Verordnung thun, damit im Hertzogthumb Schlesien, besonders aber gegen denen Mährischen Gräntzen die Pollnische Müntz gleichfals nicht angenommen werde, gestalten Ihre Mast: die treugehorsambste Stände hierumben auch wiederholter allerunterthänigst bitten, zu verhüttung eines im Wiedrigen fall besorgenden unersetzlichen Schadens, so durch künfftig unversehene völlige devaluir- und Abwürdigung unfehlbar zugewarten."

Leopold ꝛc. Hoch vnd Wohlgeborner, Gestrenge, Ehrnueste vnd gelehrte, Liebe getrewe. Demuach Wir gnädigst resoluirt, auch durch Vnsere Kayserliche Hoff Cammer bey Vnseren Münz Städten zugleich die gemeßene Verfügung gethan, das mit außmünzung der Schiedmünz an Fünffzehnern, Sechs kreizern, vnd groschen in dem ab anno Sechzehenhundert, Neun vnd Funffzig eingeführten Halt, mit außgang dieses Lauffenden Sechczehenhundert, Siebenczigsten Jahrs, in Vnserm ErbMarggraffthumb Mähren aufgehöret, vnd ab anno Sechzehenhundert ein vnd Siebenzig inclusive an Silberner Münez nur Reichs Thaler, gancze, halbe, vnd viertl außgemünzet werden.

Alß haben Wir es Euch hiemit zur nachricht bedeuten wollen, vnd versehen Vnß gnädigst gänczlichen, das die ienigen, so Vnsern in dem Anno Sechzehenhundert Neun vnd Fünffzig introducirten Schroth, vnd Khorn nachgepreget, wie Sie des auß Besagter von Vnß, als Landtsfürsten allein ad Subleuandas necessitates publicas eingeführten ringern außmünzung entsproßenen nuczens mit genoßen, also auch gleich wie es von Vnß beschicht, ab Anno Sechczehundert ain vnd Siebenczig, nach proportion deren gegen Vnserer außgemünczter Schiedemünz, ebener gestalt Reichs Thaler außmünczen laßen, vnd also Vnser ErbMarggraffthumb Mähren vmb desto ehendt: vnd reichlicher mit Reichs minczen wieder versehen helffen werden, allermaßen Wir dan diesfahls an des Bischoffen zu Ollmütz Andacht wie auch Herczogen Christians zu Lignicz, Brieg, vnd Wohlaw Liebden, die Verfügung gethan, vnd Ihr werdet nun damit deme nachgelebet werde, darauff fleißige obsicht zu haben wißen. Hieran wird vollbracht Vnser gnädigster Will vnd Mainung. Geben in Wien den 22. November 1670. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 996. Fehlt bei Becher, das öster. Münzwesen von 1524 bis 1838, Wien 1838, welchen man 1. B. S. 78 ff und 2. B. S. 114 ff nachsehe.)

CCXXXIV. Bestimmungen wegen der Advokaten und Prokuratoren, der Schriften-Verfassung und Unterschrift.

Hofreskript vom 26. Aprill 1642, kraft welchem die Advokaten von dem königlichen Tribunal nicht mit rauhen und harten Worten traktiret, sondern vielmehr bei gebührendem, und sonsten bei allen andern Gerichten hergebrachtem Respekt erhalten, und einem jeden seine Ehre und Existimation unverkleinert gelassen, und zu klagen nicht Ursache gegeben werden soll. (Aus Wekebrod's Ges. Slg. S. 24.)

Ferdinand III. ꝛc. Liebe getreue. Wür haben Vnß gehorsambst referiren laßen, waß Vnß Ihr auf des von denen sambtlichen aldortigen geschwornen Landes-Advocaten, bey Euch eingereichtes anbringen, in Sachen die von Ihnen gebettene einstell und abschaffung deren frembden Schrieftstellern, vnd Singular-Agenten Betr. d. 11. Maij dies ablaufenden Jahrs berichtet, und dabey gehorf. eingerathen habet.

Wann Wür dann so wohl geb. Advocaten gehorsamste bitte, als Eüer räthliches gutbedunken billich befinden, dannenhero Vnß in gnedigster Beliebung desselben gnedigst resolviret, das gleich wie auf Vnßer Erb Königreich Böheimb, lauth einschließes vor diesem resolvirt, vnd würkl. observiret wird, also es auch in Vnserm Erb Marggraffthumb Mähren, disorths fürters gehalten, allein waß die Vnterschreibung deren Schriefften betrifft, nur die Gerichts- und Processschrifften, wie auch was sonsten eingereichet wirdt, vnd von Consideration oder einer erheblichkeit sein möchte, dasselbe nebenß dem Principale, zugleich von denen Advocaten vnterschrieben werden solle.

Also werdet Ihr gedachte Advocaten hiernach also bescheiden, vnd diese Vnsere gnädigste resolution ad notam nehmen lassen, allermassen dann Vnsere Böheimb. Hoff Cantzley bereith auch erinnert worden, es führohin zu beobachten, damit außer solchen authentischen keine andere Gerichts- vnd sonst considerirliche Schriften angenohmen werden. Geben Wienn den 30. Oktobris A. 1656. An das k. mähr. Tribunal.

Das Reskript an die k. böhm. Statthalterei vom 7. Mai 1650 lautet: Liebe getreue. Wür haben Vnß gehorsambst und mit allen umbständrn referiren vndt vortragen lassen, waß in eingewendeten restitution Sachen, die Versaumbnuß der selben duplic. zwischen dem Wohlgeboren Vnsern lieben getreuen, Friedrich Rudolphen grafen zu Fürstenberg, Heyligenberg, vnd Wartenberg, Landgraffen in Baar, Herrn zu Haußen in Kinzinger Thale, vnd der auch wohlgebohrnen Vnserer lieben andächtigen Appollonia Ludmilla Berckhin, gebohrner von Dobrotschowiz Wittib, als Berckhischer Vormundin, die Berckische Erbschafft anlangende, beede litigirende Partheyen pro et contra unterthänigst eingewendet, vnd Ihr sub dato den 30. vnd Vnsere Königl. Vnter Landtofficirer sub praes. den 26. Martij, so wohl in dieser restitution sachen, alß wegen der Advocaten gehorf. berichtet, vnd eingerathen;

Wann dann aber Wür, waß den Restitutions-Punct betrifft, auß erheblichen und beweglichen Vrsachen, obbesagten Graffen von Fürstenberg, vermöge ingeschlossener Copia gnedigst restituiret, den Incidentpunct der Advocaten aber anlan-

gendt, gnädigst gewollet, daß die gehorſ: angebrachte unordnung nunmehro zeitlich redemiret werden ſolle.

Alß befehlen Wür auch Euch gdſt. das inligender Vnſerer resolution gemeß, Ihr ſowohl die obgedachte Berckiſche Vormundin beſcheiden, alß bey Vnſerer Königl. Landtaffel, die verſaumbte Schrifft nunmehro unweigerlich anzunehmen, vnd zu den Actis zu verfüegen, die gemeſſene Verordnung thun, wie auch wegen Vnordnung mit den Advocaten, bey geb. Vnſer Landtaffel, und andern gehörigen orthen, nicht durch General Patent, ſondern particular-Decreta, die verläßliche Verfügung thun, und darob halten ſollet: 1mo daß führohin kein einig rechtliche Schriefft, auch bey keiner Instanz ſolle angenohmen werden, ſo nicht von einen Vnß, vnd dem Landt verpflichteten Advocaten oder Procuratorn unterzeichnet. 2do. Kein verpflichter Advocat, oder Procurator keins im Landt habilitirten Schriften, ja gar nichts, ſo Er nicht ſelbſt verfaſſet, bey Vnſerer Straff, mit welcher Ihr nach Befindung denſelben zu belegen wiſſen werdet, unterſchreiben. 3tio. Den Dr. Muterſpach alles advocirn inhibiret, und Er gar von Prag, und auß Vnßerm Erbkönigreich abgeſchaffet, oder da ſich nicht auf anmelden forth machen wurde, als dann in Verhafft genohmen werden ſolle, deme Ihr Recht zu thun, alſo Vnſern gnädigſten Willen vnd Meynung gehorſ: zu erſtatten wiſſen werdet. Geben zu Laxenburg den 7. Mai 1650 ꝛc. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 1035.)

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, auch Geſtrenge vnd Ehrnueſte, Liebe getrewe. Demnach Wir Vnß auß gewißen erheblichen Vrſachen, vnd in ſonderheit zue erhaltung gutter ordnung allergnädigſt resoluiret, das hinführo bey Vnſerer Königlichen Böheimbiſchen Hoff Canczley, kein Schrifft oder Suppliciren in Justiz oder anderen ſachen, Es ſey dan, nebſt dem Principalen, wan Er ſchreiben kan, auch einer von denen bey gedachter Vnſer Königlichen Böheimbiſchen Hoff Canczley, auffgenohmenen geſchwornen Advocaten vnd Agenten (deren Lista hierbey kommet, vnd Sie denen vnuermögenden, die vnterſchrifft vmb ſonſt zue thuen Schuldig ſein werden) mit vnterſchrieben, angenohmen werden ſolle.

Alß iſt hiemit Vnſer allergnädigſter befelch, das Ihr dieſe Vnſere gnädigſte resolution in Vnſerm Erb Marggrafſthumb Mähren gehöriger orthen mit dem förderlichſten intimiren vnd publiciren, vnd es zu der Inwohner nachrichtlichen wißenſchafft bringen laſſet. Deme Ihr gehorſambſt ſchon recht zu thuen, vnd Vnſern gnädigſten willen vnd mainung hieran zu erſtatten wiſſen werdet. Geben in Wien d. 7. März 1657. An das k. mähr. Tribunal. In deſſen Publikation vom 6. April 1657 werden als die bei der k. böhm. Hofkanzlei aufgenommenen geſchwornen Advokaten und Agenten genannt: D. Veit Sartorius, D. Daniel Johann Putzer, D. Matthias Wolſching, D. Franciscus Mayer, D. Johann Bernhardt Haußer, D. Heinrich Deigshoff, D. Martin Hegelin, Georg Gregor Peringer, Nicolaus Nigrini, Conrad Oßwald Garbi, Tibelius, Georg Schmidt, welche denen vnuermögenden die vnterſchrifft vmbſonſt zue thuen ſchuldig ſein wurden. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 714.)

Die Beſtimmungen der Proceßordnung vom 3. Jänner 1659 folgen ſpäter.

Von dem Königl. Ambt der Landeshaubtmanſchafft im Marggraffthumb Mähren wird N: N: den geſambten Landes Advocaten hierdurch angefüget, denen ſelben wehre ohne das wißend, waß für einen gemeßenen außacz die Röm: Kay: vnd Königl: May: Vnſer allergnädigſter Erb Landesfürſt vnd Herr wegen der vnterſchrifft der adoocaten in denen zu dieſem Königl: Ambt eingehenden ſchrifften allergnädigſt haben eingeführet vnd waß geſtald auch vor dieſem ſchon von Königl. Ambts wegen ſie Landes Advocaten auff deßen würckliche obseruanz ſein angewieſen worden, deßen ungeachtet müſte gleichwoll das Königl: Ambt auß vnterſchiedenen einkommenden rechts handlungen wahrnehmen das die vnterſchrifft des advocati dabey abgehet, worauß nicht nur eine Vnbeobachtung deßen, waß dießfahls verordnet worden, erſcheinet, ſondern auch die rechtsſachen, in dem mit erſtattung ſolcher vnterſchrifft die Zeit verlohren gehet, in vnzuläßige verzügerung gerathen.

Derowegen dan das Königl: Ambt der Landeshaubtmanſchafft ſie Landesadvocaten ſambt vnd ſonders hierdurch nochmahls alles ernſtes wolte ermahnet haben, das keiner aus ihnen einige ſchrifftliche notturfft vnd anbringen ſeiner Partheyen ohne ordentliche vnterſchrifft der Kay: allergnädigſten resolution gemeeß hinführo zu dem Königl: Ambt mehr einreiche im wiederigen Fall hette einer vnd der ander, der ſolche vnterſchrifft vnterlaßen würde, eines anderen ernſthafften einſehens zu gewarten. D: Brunae 4. Decembris 1659. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 821.)

Aus Anlaß eines vom Fiſcaladjunkten Mathäus Iſidor (von) Zablaczky geführten Proceſſes trug Kaiſer Leopold dem k. Tribunale auf, dem erſteren keine frivolam protractionem zu geſtatten, ſondern zur ſchleunigen Behandlung anzuweiſen. Weiter heißt es: Im vbrigen haben Wir auch gnädigſt erſehen, das erwehnte Fiscalische Replica über die maßen weitleuffig eingerichtet, ſo Wir zwar vor dießmahl dahin geſtellet ſein laßen; Es iſt aber darbey nebenſt Vnſer allergnädigſter Befelch, das Ihr die Landt Advocaten vnd Procuratores, wie auch Vnſern Königlichen Fiscaln vnd Fiscal Adiuncten damit Sie ſich der vernewerten Konigl. Landesordnung gemees in Verfaßung der Schrifften möglichiſter kürcze befleißen, vnd alle weithleufftigkeit vermeiden, von Ambtswegen ernſtlich ermahnet, auch ins künfftige darob ſeyet, auff das weder bey Vnſerm Königlichen Ambt, noch der Königl. Landtaffel weithleufftige Schrifften mehr angenomben, ſondern mit gebührendem Verweiß zuruckh gegeben werden. Deßen Ihr auch die Vnter Ambtleuthe bey gedachter Königl: Landtaffel zu erinnern, vnd alſo hieran Vnſern gnädigſten willen vnd mainung gehorſambiſt zu vollziehen wißen werdet. Geben zu Laxenburg den 1. Mai 1660. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 846.)

Von dem Königl. Ambt der Landeshaubtmanſchafft dieſes Marggraffthumbs Mähren, wird hiemit N. N. denen geſambten geſchwornen Advocaten vnd Procuratoribus ernenten Marggraffthumbs angefüeget, welcher geſtalt bey der Königl: Ambts expedition eine große anzahl der resoluirt: vnd expedirten Decreten, beſcheide vnd vnterſchiedliche intimationes des Standes vnd incolatus bieß dato vnerhebter verliegen geblieben, man auch vor einer geraumber zeithero verſpühren

müßen das theils der ſelben, in anbringen vnd Handlung ihrer Partheyen notturfften eine zimbliche Vnachtſamkeit ſehen laßen: in deme ſie, wie ſonſten Styli, vnd bey wohl formirten iudicijs Herkommens iſt, die memorialia vnd ſchrifften nicht formblich einreichen, die Libellos, exceptiones, replicas vnd duplicas gar nicht vnterſcheiden, nur etwan mit ferners bitten, oder anzeigen, ohne benennung oder rubricirung des producti, ſo gar nit recht in weßen nahmen, vnd wieder wehm, mit keiner reverenz vnd ehrerbiettung, außer des bloßen Tribunals titul. an ſtatt eines ſummarischen argumentis, waß etwan die ſache in ſich halt, nit wie in vermelt, verzeichnen, die mandata bald anfangs nicht in originali, ſondern nur in abſchrifft, auch wohl gar keine produciren, die erledigte ſachen der proceſſordnung zuwieder, hin vnd her, einer dem andern, durch ihre ſchreiber vnd Bedienten, mit Hindanſeczung der geſchwornen vnd hierzu deputirten Perſohnen exequiren, vnd die recepisse ſo gar ohne dato, ohne benennung des orts vnd der ienigen, wehme nemblich, vnd wehme etwas exequirt worden wexlen den Richter ohne Beilegung des ienigen, auf waß man ſich beruffet ad priora remittiren ohne meldung wan ein: oder das andere praesentirt oder erlediget worden, ſo gar kleine Zettel, liget B oder C oben in der Klage, in der exception an ſtatt der abſchrifft einſchieben ohne erhebung der resolutionen vnd Decretationen welche auch dilationes et prorogationes fatalium in ſich begreiffen die notturfft handlen mit den Vorwand man hette es ſonſten in discursen oder von fern erfahren, ſich vngebührlicher hitziger ſchmachſchrifften gebrauchen an ſtatt der memorialien verſchloßene ſchreiben eingeben die Ambts Decreta nach belieben zuruckſtellen ohne Licenz vnd Substituirung eines andern ad acta iudicialia frey zu vnd abreiſen, mit Vnbeſcheidenheit die Canzley vnd Registratur mit bedeckten Haubt vnd Huett auf dem Kopff, zu Sollicitirung ihrer ſachen betretten vnd ſich einer vnzimblichen Freyheit gebrauchen, auch ſonſten ihren Principaln vnd Partheyen zu nachtheil fahrleßig vnd vnfleißig ſein, deroſelben Handel vnd ſachen fürſeczlicher weiß aufziehen, vnd nit gebührendt fürdern, auch wohl dem Königl. Ambt die ſchuld beßen, waß Sie durch dergleichen vnformliches procedere vberſehen zumeßen.

Wie nun zu erhalt: vnd fortſeczung einer gueten ordnung verhüttung allerley confusionen, ſo wiedrigesfalls ſo wohl in: alß außer gerichts entſtehen, vnd abwendung der Partheyen ſchaden, dies orts hoch vonnöthen iſt, das ein ieder auß denen angenombenen Advocaten vnd Procuratoribus ſeinem Ambt vnd Beruff den abgelegten Ayd gemees, in advocando, agendo, procurando et Sollicitando, ein genüegen thue, vnd darwieder in wenig oder viel nicht handle. Alß werden von Königl. Amtswegen alle vnd iede Advocaten, Procuratores vnd agenten ſambt vnd ſonders hiemit gemeßen vnd ernſtlich erinnert, das ſie zu forderiſt inner den nechſten vierzehen tagen von insinuation dießes an zuraitten ernente bey der Königl. Ambtsexpedition erliegen gebliebene decreta und intimationes erheben, oder die Cassirung derſelbigen als dan gewertig ſein, obangeführte informiteten derley ſchädlichen Handlungen abſtellen, ſich gegen dem Königl. Ambt vnd beßen membris nach iedes Standts gebühr, aller Reuerenz, obseruanz vnd Ehrerbietung, inſonderheit aber in allen ihren ſchreiben vnterſchreiben, reden, thuen oder laßen, aller beſcheidenheit, redlich vnd erbarkeit befleißen, in der Canczley vnd

Registratur außer des ſchrancken ihre ſachen Sollicitiren, bey etwan erlaubten eintritt, ſich aller discursen zu erkundſchafftung der geheimnußen enthalten, die daſelbſt befindliche expeditiones weder berüehren noch beſehen, ihre ſchreiber auch zu gleichen respect vnd beſcheidenheit gemeßen anhalten vnd in allem, ihrem Ambt gemees, geleiſten pflichten fleißig nachkomben, ſich vngebührlicher hiczig: vnd ſpitzfindiger ſchmachſchrifften gäntzlich enthalten; die Supplicationes, Schrifften oder anders, wie das nahmen haben mag mit eigener Hand neben ihren Principaln vnterſchreiben vnd die ienige ſo ad substantiam processus gehören, vnd von einer Wichtigkeit ſind in duplo einreichen, Ihre General vnd Special vollmachten, ſo zu einer oder der andern intentirenden Klage oder action genuegſamb, mit den erſten Libello in originali vbergeben; nit verraiſen ſie haben ſich dan bey dem Königl. Ambt zuuor ordentlich angemeldet, Licenz bekomben vnd einen andern Procuratorn ad acta iudicialia Substituirt vnd genuegſamb gevollmächtiget, den Richter auch nicht alſo obiter vnd ſchlechtweckh ad acta remittiren, ſondern die notturfften vnd Verordnungen, ſambt denen von dem Raths Thürſteher oder Canzleydiener geſchrieben vnd vnterſchriebene attestationibus der exequirten erledigungen, vnd ſonſt von keiner andern ordentlich beylegen. Maßen dan dergleichen vnformliche vnd mangelhaffte producta vnd ſchlechte scartecken, nicht attendirt, vnd für vnproducirter gehalten, auch da man weiters verſpühren wurde, das ſie dieſer erinnerung zuwieder ihren Principaln, vnd Partheien zu nachtheil farleßig vnd vnfleißig ſein, deroſelben Handel vnd ſachen fürſeczlicher weiß aufziehen, oder nit gebührend fürdern, in vergebliche koſten oder ſonſten in ſchaden vnd nachtheil führen, vnd in Summa ihrem Ambt vnd beruefft in wenig oder viel zu wieder Handlen thuen oder laßen wurden, wieder ſie nach geſtalt der Vbertrettung mit verwaiß, geldſtraff, oder auch wohl Suspendirung ihrer Function, oder anderer gehöriger ſtraffe vnnachläßig verfahren, vnd in gemain alles das waß zu Handhabung des Königl: Anabts gebührenden anſehens vnd respects, auch zur pflantz: vnd fürderung der heylſamben Justiz fürträglich, dienſtlich vnd nothwendig iſt, fürgenomben, befürdert vnd vollzogen werden ſolle. Darnoch ſich ein ieder zu richten wißen wird. D. Brunae 20. April 1662. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. S. S. 873.)

CCXXXV. Einführung der Reviſion, Proceßordnung, Appellation.

Ferdinand III. Hoch vnd Wolgeborner, Wolgeborne vnd Geſtrenge, Liebe getrewe. Demnach in Vnſerer vernewerten Königlichen Landtsordnung dem grauirten Parth zum beſten anſtatt anderer ſonſten in gemeinen Kayſerlichen Rechten zugelaſſenen Rechtlichen beneficien vnnd Wolthaten, die reuision eingeführet, vnnd dabey auch der nulliteten halber vnter andern verſehen worden, daß in faal Jchtwas durch die erſten judices vnd Rechtsſprecher, vberſehen vnd geirret, oder das vrthl ſonſten nichtig währe, daſſelbe reformirt werden ſolle; vnnd aber etwan Zweiffel vorfallen möchte, wie es mit denen quereln nullitatis ſo etwan der grauirte Parth mit fueg einzuewenden haben möchte, eigentlich gehalten werden ſolle, Alß haben Wir der notturfft erachtet, ſolchen passum durch eine abſonder-

liche declaratorij zu erleutern, thuen ſolches auch hiemit, vnndt in Crafft deßen ſetzen, ordnen, vnnd wollen, daß zwar ſolche querelae nullitatis, von den Partheyen mit gebührender beſcheidenheit vnnd respect, der Vrthlſprecher einzuwenden, in alle wege zu gelaſſen ſein, vnnd der gebühr vnd billigkeit nach, attendiret werden, Jedoch aber ſolches keiner anderer geſtalt, alß allein in form vnnd geſtalt einer reuision (alß obberührten eintzigen in ermelter Vnſerer vernewerten Landtsordnung außgeſetzten juris remedio) vnnd ſo wol der Zeit, alß ſonſten anderer dabey außgeſeczten requisiten halber, beſchehen, vnnd zugelaſſen ſein ſolle, ſo Wir Euch inmittels hiemit zu ewerer nachrichtlicher wiſſenſchafft in gnaden anfüegen wollen, ſeindt auch im vbrigen gnedigſt entſchloßen, ſolche Vnſere gnedigſte erleuterungen, bey vorhabender wider vmb druckhung mehr berührter vernewerter Landtsordnung gehöriger orten zu menniglichs nachricht vnnd wiſſenſchafft beyſetzen zu laſſen. Geben in Laxenburg den 18. Mai 1638 ꝛc. Den Obriſten Landesofficieren und Landrechsbeiſitzern in Mähren. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 76.)

Leopold I. ꝛc. Waß aber die movirte dubia vnd begerte belehrnung (in einem Rechtsſtreite) anbelangt, haben Wir zwar Vns darüber alſo gleich gnädigſt resoluirn wollen, demnach Wir aber gnedigſt haben wollen, das gleich wie in Vnſerm Erb Königreich Böhemb eine richtige processordnung auffgeſeczet, alſo auch in Vnſerm Erb Marggrafſthumb Mähren, eine ſolche verfaßung geſchehen, vnd waß zu den movirten punctis mehrers vonnötten, ergänczet werden möge: Derowegen werdet Ihr einen Aufffacz einer vollkommenen process ordnung, nit allein in obangeregten, ſondern allen anderen processfällen verfaßen, worinnen Ihr anſtehet oder einer erleuterung bedörffet, Vnß ſelbiges, nebenſt Ewerm guetachten überſchreiben, in allweg aber Ewer abſehen dahin haben, damit ſolche Processordnung ſo viel möglichen, der Behemiſchen Landts-Ordnung vnd derſelben gerichts Stylo vnd obseruanz conformirt werden.

Im vbrigen vnd weiln Wir das ienige, waß Ihr wegen der mündtlichen Verhör vnd Vorträge vermeldet, dem Justizweſen, vnd andern des Ambts Verrichtungen, wan ſolches bey nachmittagiger Zeit vorgenohmen, vnd per delegatos verrichtet werden kan, ſehr vorträglich zu ſein, gnädigſt erachten: Hierumben ſo laßen Wir gnedigſt zu, das Ihr das Ambt in etwas zu subleuiren, nebenſt Eweres mittels, anderen beaydigten tauglichen Perſonen ſolche Verhör und Verrichtungen aufftraget, der gleichen ſachen instruiren, darüber guetachtlich relatiniren vnd außarbeithen laßet.

Was Leczlichen die auffnehmung deren Ambts Pothen betrifft, laßen Wir ſolches Vnſerer Hoff Camer insinuiren, damit die Sache durch den aldortigen Rendtmeiſter daſelbſt, Ewerm guetachten nach, eingerichtet, vnd die Beſoldung für dieſelbe gefolget werden möge. So alles Wir Euch zu gnädigſter antwort hiemit nit bergen wollen. Geben in Wien den 18. April 1657 ꝛc.. An das k. m Tribunal. (Aus deſſen Normalienbuche 1. B. S. 727.)

Der Römischen Kayserlichen, auch zu Hungarn vnd Böhaimb ꝛc. Königlichen Majestät LEOPOLDI, Verfaste Process Ordnung.

Wie vnd welcher gestalt bey dem Ambt der Landts Haubtmannschafft, oder Königlichen Tribunali in dero Marggrafftthumb Mähren, in denen vor dasselbe gehörigen RechtsSachen verfahren werden solle. Anno MDCLIX.

WJR Leopold von GOttes Gnaden, Erwöhlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten, Mehrer deß Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, vnd Sclavonien, ꝛc. König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Marggraff zu Mähren, Hertzog zu Lutzenburg vnnd in Schlesien, vnnd Marggraff zu Laußnitz, ꝛc. Fügen hiemit Männiglich zu wissen, wie daß Wir Vns bey antrettung der von GOTT dem Allmächtigen verlihenen Kayserl: vnd Königlichen Regierung nichts höhers angelegen seyn lassen, als wie Vnser Erb:Marggrafftthumb Mähren durch die GOTT liebende Gerechtigkeit wol beherrscht, dieselbe Jedermann auff das förderlichste ertheilt, alle widrige Verlengerungen, Mißbreuch, vnd Vnordnungen abgeschnitten, vnd auß dem Weeg geraumbt werden mögen.

Nun haben zwar die nechsthin in GOTT abgeleibte Kayſ: und Königl: Mayest: weilandt Vnsers höchstgeehrtisten Herrn Vatters FERDINANDI deß Dritten L: Christmiltesten Gedächtnuß, bey auffrichtung besagten Königlichen Tribunalis, in erwöhnten Marggrafftthumb Mähren sich bereit einer gewissen Process-Ordnung, gnädigist resolviert, vnd das Ambt daselbst mit einer Instruction versehen.

Vmb willen aber seithero vnterschiedliche Declaratorien vnd Novellen darzu kommen, vnd von denen jenigen so bey gemeldten Gericht Vnserer Mährischen Lands-Haubtmanschafft zu thuen gehabt, allerhand Bedencken eingewendet worden.

Dahero so seynd Wir bewogen worden, solche erste Instruction vnd Process-Ordnung in weitere Berathschlagung zuziehen, die in alldortigen ProcessSachen, von Zeit zur Zeit ergangene Kayserl: vnnd Königliche Rescripta zusamen tragen lassen, vnd nach gepflogenen zeitigen Rath mit Vnsern Edlen Räthen und lieben Getrewen, Vns auff folgenden Auffsatz der ProcessOrdnung, gnedigist resolviert vnd entschlossen.

Was für Rechts Sachen zur Erkantnus vor das Königliche Tribunal gehören.

WAs die Rechts Sachen anlanget, wissen Wir Vns zwar wol zuberichten, was gestalt so wol dem Landsbrauch nach, als vermög Vnserer Landts-Ordnung, fast alle Rechtssachen gar wenig außgenommen, ohne vnterscheid an das Landt-Recht verwisen worden. Demnach Wir aber dem Landt-Recht disen Last gerne geringert, so wol auch denen Partheyen zu dem Ihrigen schleinigst verholffen sehen wolten, so haben Wir für gut erachtet, vnter denen Rechtssachen einen vnterscheid zumachen, vnd die causas ordinarias von den summarijs zu separiren, nemblich also vnd der gestalt, daß die causae ordinariae nicht allein bey dem Land-Recht, vnd desselben in Vnser vernewerten Landtsordnung außgemessenen Process gelassen, sondern auch, da sie gleich bey Vnserm Königl: Tribunali anhengig gemacht werden wollen, nicht angenommen, sondern vor das Land-Recht immediate

gewieſen werden ſollen; Was aber die causas summarias vnd die extra ordinariae cognitionis ſeynd, anreichen thut, gleich wie auff dieſe vnd derer ſchleinige Erledigung, in beſtellung dieſes Tribunalis, Vnſere intention zuforderiſt gerichtet iſt. Alſo wollen Wir auch Vnſerm Landtshaubtman, Cantzler vnd Räthen völlige Macht vnd Gewalt geben, vnd in Krafft diſes eingeraumet haben, daß ſie ſolche Summariſche Sachen vor ſich nehmen, die Partheyen gegen einander vernehmen, da es noth, darinnen interloquiren, vnd folgendts, nach dem die Sach genugſamb instruiret worden, darüber definitive ergehen laſſen, was Recht iſt.

Was aber dißfalls pro causis summarijs zuhalten, werden dieſelben zwar vnterſchiedlich in den gemein beſchriebenen Rechten benennet vnd außgeſetzet, Wir haben aber einer Notturfft erachtet, allhie zu specificiren, was Wir vor dieſes Tribunal eigentlich gewießen haben wollen.

Alß Erſtlichen, Alle vndt jede Schuldtſachen, worüber entweder ein ordentliche verbrieffte Verſchreibung, oder ein ordentlicher Schrifftlich verfaſter Vertrag, oder ſonſt ein Instrumentum executivum vel confessionatum verhanden, maſſen ſolches von Vnſerm hochgeehrtiſten Herren Vattern, Kayſer vnd König Ferdinando dem Dritten Glorwürdigſten Andenckens, den Zwey vnnd Zwantzigſten May, Anno Sechzehenhundert Fünfftzig iſt declariret worden.

Dann Andertens, Alle vnd jede Bürgſchafftsſachen, da einer ſich vor eine Schuldt bürglichen einlaſt, vnd darüber ein Schrifftliches Documentum produciret werden kan.

Ferners vnd vors Dritte, Die Publication der Teſtamenten, dann ob wol vor dieſem bräuchlich geweſen, daß derley Teſtamenta, auch wol privatim haben pfleget publicirt vnd eröffnet zu werden: Demnach aber ſolches nicht allein an ſich ſelbſt gefehrlich, vnd zu allerley vnterſchleiff gerichtet, ſondern auch einem Tertio, der etwa darbey interesse haben möchte, vnd allererſt durch Gerichtliche Ladungen oder Beſchickungen ſolches erheben müſte, nicht wenig nachtheilig, vnnd von groſſer Weitleufftigkeit iſt, auch ſonſten wider gute Policey vnd Ordnung lauffen thut. Als wollen Wir gnädigſt, daß hinfüro die Teſtamenta, von Zeit deß Testatoris Todsfall arzuraitten, zum langſten jnner den nechſten ſechs Wochen, bey dieſem Vnſerm Tribunali nidergeleget, vnd daſelbſt publiciret, auch männiglich davon, der ein Interesse darbey zu haben vermeinte, eine Abſchrifft, gefolget, nachmahls ſolches Teſtament, da es begehret wurde, in die Landtaffel deß jenigen Crayſes, wo die Erbſchafft, oder derſelben mehrertheil gelegen, einverleibt werden ſolle. Wir wollen aber die Einverleibung der Teſtamenten in die Landt-Tafel dahin verſtanden haben, daß dieſelbige nit de neccessitate, ſondern zu eines jeden Willkühr geſtellet ſeyn, vnd dabey hinfüro auch diſes observirt haben, daß, ſo bald ein Teſtament bey Vnſerm Königl: Tribunal publiciret worden, daß daſſelbige auch gedachter LandtTafel gebührendt insinuiret werden ſolle.

Vors Vierdte, Solle ebenfals vor diß Vnſer Tribunal gehörig ſeyn, wann einer entweder ex Testamento oder ab intestato, die Possession vnd Einführung in deß verſtorbenen Güter begehren wurde: Jedoch ſoll ſolches verſtanden werden, von einem ſolchen Testament, welches vnverletzt, vnd in allen euſſerlichen requisiten, wie ſie in Vnſer newen Landtsordnung erfordert, vollſtändigiſt,

auch ſonſt kein Corporale vitium an ſich hat, vnd der haeres scriptus darauff die Einführung, in die Ihme vertestirte Güter begehret.

Fünfftens, Causa spolij, Da einer kundbarlichen deß Seinigen entſetzet wurde.

Vors Sechſte, Causa Arresti, Da einer etwa auff deß andern Perſon, oder deſſen Sachen einen Arreſt zu ſuchen hette.

Vors Sibendte, Sachen die keinen Verzug leyden, ſolten aber derley momentanei, & moram non ferentes casus, ſo zu deß Landrechts-Jurisdictionibus gehören, daſſelbe aber injuria temporis, nicht gehalten werden könte, ſich begeben, ſo wollen Wir, daß jedesmahls dergleichen speciales casus, mit Vnſers Königlichen Ambts der Landtshaubtmanſchafft angehefften Räthlichen gutachten, Vns förderlich zukommen, vnnd darauff Vnſere gnädigſte Reſolution erwartet werden ſolle.

Vors Achte, Sachen ſo arme Wittiben vnd Wayſen, oder auch frembde betreffen, Sie weren dann alſo beſchaffen, daß ſie ohne einen ordentlichen Proceß, nicht wohl außführlich gemacht werden köndten, auff welche Fälle dann, nicht allein dieſe, ſondern auch ein jede dergleichen Sache, vor das Landt-Recht gewiſen werden ſolle.

Vors Neundte, Wann wider einen, daß Er einen vnbillichen Zoll fordern, oder zur Vngebühr jemandt ſeine Sache vor Contrabant einziehen laſſen, geklagt wurde.

Vors Zehendte, Da einer von dem andern ein Instrumentum zu exhibiren begehrte.

Vors Eylffte, Wann einer dem andern ſeine Vnterthanen auffhielte, vnd ſolches in continenti probirt werden köndte: Da aber die Sach auff eine Weiſung, vnd Gegenweiſung hinauß lauffen wolte, oder ſonſt alſo beſchaffen were, daß ſie durch ein ordentliche Verfahrung, erhebet werden müſte, ſoll Sie vor das Landt-Recht gewiſen werden.

Vors Zwölffte, Causa Salarij, da ein Diener ſeinen Herrn, wegen nicht entrichten Liedlohns beklagen wolle.

Vors Dreyzehende, Causa Alimentorum, da jemandt auß den höhern Ständen, wegen verweigerter ſchuldiger vnterhaltung Rechtlich fürgenommen werden müſte.

Vors Vierzehende, Da beede Partheyen ſelbſt einen Summariſchen Proceß begehrten, dann ob wol Zweiffel vorgefallen, ob nicht vor das Tribunal zu gleich die jenigen causae ordinariae gehörig, in welchen ſich die Partheyen für dem Tribunali ohne eintzige declinatoria gegen einander eingelaſſen, vnd zwar weniger nicht iſt, daß nach gemeiner Rechten Auffatz, die Jurisdictiones prorogirt werden können; Jedoch demnach derley subtilitates Juris, denen Innwohnern guten theils vnbekandt, vnd leichtlich hierdurch jemandt an ſeinem Recht gefahret, oder vbereylt werden möchte; ſo ſetzen vnd wollen Wir, daß dergleichen tacitae prorogationes Jurisdictionis, bey Vnſerm Königlichen Tribunali nicht ſtatt haben ſollen, es wäre dann, daß die Partheyen in derley Causis ordinarijs per expressum, vnd mit außgedruckten Worten in deß Tribunalis cognition und Erkandtnuß consentirt vnd eigewilliget hetten.

Vors Fünffzehende, Da Wir, als König zu Böhaimb, vnd Marggraff in

Mähren, in einer Sachen auß gewiſſen bedencken, summariter zuverfahren, anbefehlen theten.

Vnd dann Schließlichen, Alle die jenige Sachen, ſo ohne das, vermög Vnſerer vernewerten Landtsordnung, vor Vnſern Landts-Haubtman gewieſen ſeyn.

Belangende der Vnterthanen vnd der Bauersleuthe Beſchwerden vnd Strittigkeiten wider jhre Grundt-Obrigkeiten, iſt Vnſer gnädigſter Befelch, daß in Ereygnung dergleichen der Vnterthanen differentien Vnſer Königliches Ambt der Landtshaubtmannſchafft, ſich ex officio interponire, vnd darauff mit allem Eyfer befliſſen ſeye, daß Sie Vnterthanen, durch jemanden in den Rechten wol informirt werden, alsdann ob durch güetliche Composition der Stritt geſchlichtet werden möchte, ein Verſuch thun laſſe; Wolte wider verhoffen die Sühne nicht verfangen, wollen Wir, daß dieſelben zu dem weg Rechtens, auff die ROKY oder Tagfahrten vor das Landt-Recht verwiſen, vnd damit ſie etwan Schutzloß vnd indefensi nicht verbleiben, Jhnen ex officio ein Advocat zugegeben werde, vnd nachdeme Er vor allen andern in jhren Vnvernehmen wol informirt ſeyn wird, Sie zum vnterthenigen Gehorſamb vnd Demuth, gegen jhrer Obrigkeit führen vnd laithen, die Obrigkeit aber mit denen auch glimpflichen zuverfahren, von Vnſerm Tribunali vermahnet vnd angehalten werden ſolle.

Gleich wie nun allbereit specificirt, was für causae vor das Tribunal gehörig, alſo wirdt Vnſer Landtshaubtman, ſambt Cantzler vnd Räthen, ſeine Auffſicht dahin nehmen, damit keine andere vor Vnſer Königliches Tribunal gezogen werden, Da aber etwa auß vberſehen dergleichen beſchehe, oder ſonſt eine Causa summaria einen ordentlichen Proceß bedörffte, ſo wurde dieſelbe zeitlich (weilen ex libello, vnd der Exception-ſchrifft bald geſehen werden kan, ob das factum durch ein ſummariſche oder ordinari verfahrung zu erheben) an das Landt-Recht zuweiſen, vnd die Partheyen niemahls ad replicam verfahren zu laſſen ſeyn, man habe dann die Sach pro summaria judicirt, da aber eine Sach zu dem Landt-Recht alſo gewieſen wurde, ſo erfordert ſowohl die Natur der Action, als die qualität deß Process, daß darinnen der Process vor dem Landt-Recht von newem vnd allerdings es die newe Landsordnung außweiſet, ſolenniter angefangen vnd geführet werde, was aber Sachen ſeyn, ſo zu dem Process, vnd denen Rechtsfertigungen bey dem Landt-Recht gehörig, da bleibt es allerdings bey der Ordnung vnd Außweiſung, wie es Vnſere vernewerte Landtsordnung mit ſich bringt.

Betreffende den Gerichts-Stand, ſo wol derjenigen, ſo nobilitirt, vnd in keinen Standt angenommen ſeyn, als auch Vnſer Gegenſchreiber, Einnemer, Saltzverſilberer, Auffſchläger, Dreyſſiger, Tätz vnd Vberreiter, vnd andere dergleichen Perſohnen, wann dieſelben ex contractu vel delicto obligiert wurden, wollen Wir, daß durchgehendt obgeſchribene Perſonen, ſie ſeyn gleich in bemelten Vnſern Dienſten oder nicht, wann Sie in keinen Standt angenommen, vndt ſich in Vnſern Städten auffhalten, einem oder dem andern Jnwohner aber daſelbſt in loco sive ex contractu, sive ex delicto vel quasi verbunden worden, alldort vor dem Stadtgericht hafften vnd Recht leyden ſollen, welche aber ſich auff dem Land auffhalten, vnd alldort auff einem oder dem andern beſagten weege Vnſern Jnwohnern

obligirt wurden, Dieſelben ſollen vor Vnſerm Königl: Ambt der Landtshaubtmanſchafft convenirt werden, auch daſelbſt Rechtliche Erkantnuß zu leyden ſchuldig ſeyn.

Von dem Proceß, inrotulation der Acten, vnd erſtandenen Recht bey Vnſerm Tribunali.

Was nun den Proceß anlanget, gleich wie in derley Summariſchen Sachen nicht vblich, auff die Solennitäten des Processus, ſo hoch zu gehen, ſondern mehr sola inspectâ rei veritate pflegt procedirt zu werden; So wollen Wir doch, nach dem der Kläger ſeine auffs kürtzeſte, als möglich verfaſte Klage, ſambt denen Notturfften, darauff Er dieſelbe gründet, in duplo eingereichet, daß Vnſer Landtshaubtman, Cantzler vnd Räthe ſolche Schrifft förderlichſt vberlauffen, vnd wann dabey nichts nachdencklichs zuerinern, vnerwartend, daß die Partheyen darumb anhalten oder sollicitiren, ex officio & per decretationem dem Beklagten communiciren, vnd darwider ſeine Gegen-Notturfft inner Vierzehen Tagen, vom Tage der Insinuation oder einhändigung derſelben (als welche Zeit Wir eigentlich vor die causas summarias außgeſetzt, vnd bey dieſem Vnſerm Tribunali observirt haben wollen) einzubringen, welches Ambts-Decret dann, ſambt der Klage, Kläger bey der Ambts-Expedition erheben, vnd den Beklagten wofern Er in loco Tribunalis wohnhafft, durch den Ambts-Thürhüter, als einer geſchwornen Perſon, wo Er aber auff dem Lande angeſeſſen, oder daſelbſten ſich auffhaltet, durch einen geſchwornen Ambts-Botten der Vernewerten Landtsordnung gemeß, vberſchicken vnd exequiren laſſen ſolle; Bey Decernirung ſolcher communication auch allemahl beobachten, ob nicht ex lapsu termini einer oder der andern Parth jus acquirirt worden, damit durch weitere communication niemanden praejudicirt, weder der Process hierdurch ohne Noth protrahiret werde.

Wann die Klage dem Beklagten auff jetztgeſetzte Maß vnnd Weiß zukommen, ſoll Er hierauff innerhalb Vierzehen Tagen ſeine Antwort Vnſerm Tribunali, damit Sie Kläger, oder deſſen Procurator bey deß Ambts-Expedition empfangen möge, vbergeben, vnd da Er Beklagter innerhalb Vierzehen Tagen, mit ſeiner Exception nit fertig werden können, ſoll Er noch vor Außgang derſelben Vierzehen Tagen ſich bey Vnſerm Tribunali angeben, vnd vmb Dilation, (maſſen Wir dann zu Vnſers Tribunalis Befindung geſtellet haben wollen, ex justâ causâ dilationes zuertheilen, vnd dieſe terminos legales zu prolongiren) anhalten, ſo Ihme auch, wann Er Vrſachen andeutet, auff Vierzehen Tage, vnd da Er innerhalb derſelben Zeit, vnd ehe dieſelbe verfloſſen, anderwerts Vrſachen vorbrechte, warumb Er nicht fertig werden können, noch auff Vierzehen Tage vergönnet vnd zugelaſſen werden mögen; Jedoch alſo, daß wann von Klägern bey der Klage Copeyliche Schrifftliche Vrkunden vnd Beylagen angezogen, oder auch Beklagter ſelbſt dergleichen anziehen wolte, dieſelbe innerhalb diſer Terminen der Vierzehen Tage, wann es vonnöthen, recognosciret, mit originalien außgewechßlet, oder ſonſten mit glaubwürdigen authenticis belegt, vnd nicht erſt biß zur inrotulation der Acten, gewartet werden ſolle; In Sachen ſo auff Beweiß vnd Gegenbeweiß ſich ziehen, wollen Wir gnädigſt, daß Vnſer Tribunal ſich nicht einlaſſen, weder dergleichen pro summarijs causis halten, ſondern bey dem newen Auffatz der Landtsordnung bewenden laſſen, ſolte aber die Exception-Schrifft nicht eingebracht

worden seyn, soll Kläger sich erkundigen, ob Beklagter die erste oder andere dilationem intra terminum erhalten, vnd da es nicht geschehen, dessen vngehorsamb beschuldigen, vnd das erstandene Recht begehren, darauff dann bey dem Tribunali ohne weitere Anmahnungen der Partheyen verfahren werden solle.

Nach deme die Partheyen also Ihre Klag vnd Exception, als welche beede Stuck in allen Sachen schrifftlich eingebracht werden sollen, vbergeben haben werden; So wollen Wir Vnsers Landtshaubtmanns, Cantzlers vnd Räthe vernünfftigen arbitrio vnd gutbedunckten heimbgestellet, vnd committiret haben, daß Sie dieselben weiter mündtlich gegen einander vernehmen lassen, vnd ob sie etwa in der güte verglichen werden könten, allen Fleiß ankehren sollen; Vnd weilen man dann auß der Erfahrenheit befunden, daß bey denen mündtlichen verhören zu Sühnlichen Handlungen, Vnserm Königlichen Ambt in denen ordinarijs Sessionibus Vormittags bey dessen andern Ambts-Geschäfften viele Zeit weggenommen wird; Als lassen Wir gnädigst zu, daß Vnser Landtshaubtman, Cantzler vnd Räthe, das Ambt in etwas zu subleviren, nebenst Ihres Mittels, andern beaydigten tauglichen Personen solche verhör vnd Verrichtungen aufftragen, dergleichen Sachen Vor- vnd Nachmittag instruiren, darüber guttachtlich relationiren vnnd außarbeiten lassen, vnd da die güte nicht statt hette, die Sache aber also instruiret were, daß man alsobaldt sprechen köndte, so soll Vnser Ambt der Landthaubtmanschafft es ex officio thun; Da aber diese Sache mehrer außführung bedürffte, so soll alsdann noch jedtwedern Parthey, eine Schrifft, mit derselben gegen einander, inner Vierzehen Tagen zu Vierzehen Tagen, vom Tage der Insinuation oder Einhändigung zuverfahren, veranlassen, vnd darauff was Rechtens verabscheyden.

Wie nun die Replica auff obigen Fall zu rechter Zeit jnnerhalb Vierzehen Tagen bey dem Tribunal eingegeben werden sollen; Also soll sie von beklagten, oder dessen Procuratore auff obgesetzten Termin abgefordert, oder wann die Schrifft nicht einbracht, noch Dilation intra terminum erhalten, deß Klagers vngehorsamb beschuldiget werden. Im Fall aber Beklagter auff diese replicam seine duplicam dargegen einbringen wolte, soll Er solches jnnerhalb Vierzehen Tagen, von dem Termino an zuraitten, da Er die Schrifft bey deß Tribunalis Expedition abfordern sollen, thun, vnd wie Klägern zu Einbringung seiner Replica, auff begehren zur Dilation Vierzehen Tage vergünnet; Also soll ebenermassen auch Beklagtem solche Dilation der Vierzehen Tage, wann Er dieselbe zu rechter Zeit, vnd vor verfliessung deß ersten Termins (auff die Maß und Weise wie von der Exception vnd Replica gemeldet) der Vierzehn Tag suchet, verstattet, auch mit Beschuldigung deß Vngehorsambs, allerdings, wie von der Replica gemeldet, verfahren, hernacher wofern der Process nottürfftiglich instruiret, oder nichts abgehet, sollen die Schrifften inrotuliert, zum referiren gegeben, vnnd ohne weitern der Parthey sollicitiren, so baldt als seyn kan, was Recht ist gesprochen werden.

Weiln Wir dann nun Vns wegen deß Process, vnd der deßwegen außgesetzten terminorum legalium, bey Vnserm Königlichen Tribunali, also wie oben gedacht, resolvirt vnd geordnet, vnnd Vns aber gleichwol dabey gnädigist gefallen lassen, in Vnserm Erb-Marggrafftumb Mähren, als welches Einkommen meistens

in Wirthſchafften beſtehet, zu Erndte- vnd Weinleſen-Zeit, denen bey Recht litigirenden Partheyen zum beſten, gewiſſe ferien außzuſetzen; Als wollen Wir, daß ermelte ferien in der Erndte-Zeit, vom Tage der Gedächtnuß S. Margarethae anfahen, vnd biß auff dem Tage der Gedächtnuß Sancti Laurentij wehren, zur Zeit deß Weinleſens aber, von S. Wenceslai anfahen, vnd ſich wider auff dem Tage der Heiligen Apoſtel Simonis vnd Judae enden, auch denen Partheyen, in Instruirung der Process, pro utilibus dienen, doch in Appellations- vnd Revisions-Sachen continuae ſeyn ſollen; Vnnd obwohlen dergleichen Ferien-Zeit, vmb der bey dem Ambt der Landtshaubtmanſchafft Täglich vorfallenden Expeditionen willen (in dem daſſelbe nit allein auff die Justitialia ſondern auch auff die Politica gewidmet, vnd Vnſere Perſon in dem Land repraesentiret) auff Vnſere gehorſame Räthe vnd Assessores nit extendiret werden kan, ſo wollen Wir Vns doch, auff dem Fall etwan einer oder der andere, entweder bey ſolchen ferien oder auch anderer Jahrs-Zeit, entweder zu ſeinen Wirthſchafften, oder auch anderer Angelegenheit halber, von ſeinem Dienſt abzureiſen benöthiget ſeyn, vnd ſich deſtwegen bey Vns gebührendt anmelden wurde, jedesmahls gegen denſelben geſtalten Sachen nach, in Gnaden zu resolviren nicht vnterlaſſen.

Die Inrotulation, vnd wie darinnen zu verfahren, anreichende, gleich wie diſelbte nichts anderſt iſt, als ein recognoscirung der Acten, welche von den Partheyen zu beſchehen pfleget, alſo vnd damit aber dieſelbe formlich geſchehe, ſo will vonnöthen ſeyn, Erſtlich, daß beede Partheyen mit fleiß auff einen gelegenen Tag hierzu citirt, vnd jhre Schrifften mit zubringen befehlicht; Andertens, daß alsdann die Acten einer vnd andern Seits von den Partheyen, in Beyſeyn eines Secretarij vnd deß Registratorn, zu deſſen Expedition die Acta gehörig ſeyn, vberloffen, recognosciret, vnd ob dieſelben mit jhren Beylagen, wie ſie im Process eingegeben, complet nachgeſehen, oder da was daran mangelte, daſſelbe in Gegenwart deß andern Parths, ſo es mit ſeinem Exemplar zu collationiren erſetzet: Alsdann Drittens, die bey dem Process einkommene Schrifften der Ordnung nach, hinder einander gelegt, vnd mit jhren Documenten vnd Beylagen von Stuck zu Stuck beſchrieben: Folgendts Vierdtens, ſolche Verzeichnuß den Acten beygethan, ſo wohl von bemelten Perſonen, als denen Parthen ſelbſt beſigelt, vnd alſo verſigelter dem Ambt vbergeben werden ſollen. Wie dann auch Vnſer Tribunal keinen Process anzunehmen hat, der nicht alſo inrotulirter vnd verſiegelter vberraicht wirdt.

Wie aber wider die Contumaces zuverfahren, da wird zubetrachten ſeyn, ob der Reus auff beſchehene Gerichtliche Citation, gantz niemahls, weder dilatorie noch in der Haubtſach einkommen, ſondern die Jhme verliehene Rechtsfriſt verſtreichen laſſen, auff ſolchen Fall erklären Wir Vns gnädigſt dahin, daß alsdann der Libellus deß Actoris, billich pro confesso angenommen, der Reus weiter nicht gehöret, ſondern der Sach verluſtig erkennt, vnd in diß condemnirt werden ſoll, was der Kläger durch ſein, der Klag beygelegten Beweißthumb, entweder durch Documenta, ſo von dem Ambt originaliter erſehen werden ſollen, oder wo Er Kläger ſeine Intention auff Zeugnuſſen fundiret, nach deme die Zeugen vber die eingereichten Positionales, nach denen in der vernewerten Landts-Ordnung

fürgeſchribenen General-Fragſtucken abgehöret, derſelben Außſagen inrotulirt, vnd dem Ambt vbergeben worden ſey, erwieſen vnd dargethan, da aber der Reus ſeine Hauptſächliche nothdurfft excipiendo ſchon gehandelt hette, vnd allein mit ſeiner Duplic, oder ſonſt ſaumen wurde, ſo ſoll zwar ſolche Duplic vor verluſtig erkennt werden, Vnſer Königliches Ambt aber dennoch ſchuldig ſeyn, die Acta vnd Allegata beederſeits zu vberſehen, vnd nach Befundt der Sachen, das Vrtheil zu ſchöpffen.

Was den Actorem betrifft, Im fall derſelbe mit ſeiner Replic ſaumig oder contumax ſeyn wurde, ſoll es ingleichen, wie jetzt wegen deß beklagten, da Er ſich mit ſeiner Duplic verſaumete, außgeſetzt gehalten, Er ad replicandum weiter nicht zugelaſſen, ſondern die Haubtſchrifften, für geſchloſſen angenommen, vnd darauff in der Haubtſach vber dem, was einkommen, vnd geſtalten Sachen nach, entweder durch Zeugen, oder Schrifftliche Vrkunden erwieſen, rechtmäſſige Erkandtnuß genommen werden; Jedoch mit dieſem fernern Verſtande, daß darbey dem jenigen, wider welchen das erſtandene Recht ergangen, inner ſechs Wochen, nach gefelltem Vrthl vnbenommen ſeyn ſoll, ſeine impedimenta vnd Verhinderung Vnſerm Tribunali fürzuſtellen, vnd bey demſelben restitutionem in integrum zu begehren, Es ſoll auch ſolch erſtandenes Recht allein in causis civilibus, non vero criminalibus, als in welchem Probationes luce meridianâ clariores, erfordert werden, nach Ordnung der Recht ſtatt haben.

Von Citation zur Publicierung der Sententz, Liquidation der Expensen, Führung der Execution, vnd von der Appellation.

In Berueff vnd Citirung der Partheyen ad audiendam sententiam, ſetzen vnd ordnen Wir gnädigſt, daß inter sententiam interlocutoriam & definitivam zu vnterſcheiden ſey, dann wann ein bloſſes Interlocut ergehet, wurde die praesentia Partis vnvonnöthen, ſondern genug ſeyn, wann es denen Partheyen insinuiret werde; Wann aber ein Definitiv-Zuſprechen, ſo wollen Wir gnädigſt, daß die Partheyen ſelbſt, oder deren Mandatarij in alle weege zu anhörung der Sententz fürgeladen werden, damit ſo wohl von dem obſiegenden Theil, das Vrthl vel in totum, vel in quantum acceptirt, als von dem condemnirten Theil, die Appellation eingewendet werden könte.

Wann Jemandem bey Vnſerm Tribunali die Schäden vnnd Gerichts-Koſten zuerkennt wurden, wollen Wir, daß zu Einbringung derſelben, die Execution ehender nit, als in causa principali zugelaſſen werde:

Was aber die Execution vnd derſelben Führung anlangt, ſoll dieſelbe nach gefelltem Vrthl, nachdeme daſſelbe in rem judicatam erwachſen, von Vnſerm Landtshaubtman, nicht allein denen Vice-Landes Officirern, bey Vnſer Königlichen Landt-Tafel alſobaldt insinuiret, vnd zu Vollſtrecken anbefohlen, ſondern auch in Führung derſelben, eben die jenigen Gradus, ſo in Vnſerer vernewerten Landts-Ordnung fürgeſchrieben, observirt, vnd darnach verfahren werden.

Da Sich auch jemandt auff eine Appellation beruffen wurde, ſo ſoll dieſelbe eintzig vnd allein an Vns gehen, dieſelbe aber von dem beſchwärdten Theil, vnfehlbarlich inner Zehen Tagen, à die latae Sententiae anzurechnen, bey Vnſerm Tribunali interponiert, auff anruffen nach geſtalten Sachen, die Apostoli sive

Reverentiales sive refutatorij, damit man bey Introducirung derselben wisse, ob das fatale observiret, vnd worauff sonsten in judicando gegangen worden, jedesmahls gebührlich ertheilet, folgendts jnner den nechsten sechs Wochen, von solchem Decendio anzureithen, vor Vns introduciret, vnd darauff gestallten Sachen nach, solle Appellation entweder zugelassen, oder abgeschlagen, auch da sie zugelassen, keine weitere Schrifftwechßlung verstattet, sondern eben vber dem, bey der vnter Instantz ergangenen Actis, in Form vnd Gestalt einer Revision, das Ober-Vrthl gefellet werden; Jedoch wurde der, so sich einer Appellation angeben wolte, schuldig seyn, so wohl das Juramentum Calumniae zu leisten, als auch den sibenden Theil deß werths der Sach, darumb es zu thun, nebenst denen gewöhnlichen Sportulis, bey Vnser Königl: Böhaimbischen Hoff-Cantzelley zu erlegen.

Welche Proceß-Ordnung Wir nicht weniger als andere, Vnserer publicirten Königlichen Mährischen Landts-Ordnung einverleibte Constitutiones von männiglich gehalten vnnd observirt haben wollen. Von Gebieten hierauff allen vnd Jeden zu mahlen denen Jenigen, so bey berühmtem Vnserm Königlichen Ambt der Mährischen Landtshaubtmanschafft oder Tribunali in Rechtssachen was zu thun, daß sie solcher fürgeschriebenen Proceß-Ordnung in allen begebenden Fällen würcklich vnd vnverbrüchlich nachleben, vnd sich vor denen widrigen Falls erfolgenden Straffen hüten, Vnserm Königlichen Landtshaubtman, Cantzlern vnd Räthen, wie auch andern selbigen Tribunali zugethanen vnnd Verwandten aber befehlen Wir hiemit gnädigist Ernstlich, daß sie ob solcher Proceß-Ordnung steiff vnd fest halten, vnnd darwider nichts thun, noch andern zu thun verstatten, vnnd es beschicht an deme Vnser Gnädigster wolgefällig: auch endtlicher Willen vnd Maynung. Geben in Vnserer Stadt Wien, den Dritten Monats-Tag Januarij, im Sechszehenhundert Neun vnd Funfftzigsten, Vnserer Reiche, deß Römischen im Ersten, deß Hungarischen im Vierdten, vnnd deß Böhaimbischen im Dritten Jahr.

Leopold.

Joannes Hartwigius Comes de Nostitz, R^is. Boh^an. S. Cancellarius.

Ad mandatum Sac. Caes. Regiaeque Maiestatis proprium.
Frantz C. Graff v. Pötting.
D. Pachta.

(Nach einem gedruckten Exemplare.)

Auf eine Anfrage des k. Tribunals, ob man ex emergenti causa iusta, den außgeseczten Terminum Legalem bey dem Ambt prorogiren dörffte, resolvirte der Kaiser am 28. Mai 1670: Wie Wir es nun so viel die gesuchte Declaratoriam anreicht, bey der in Vnserm ErbMarggraffthumb Mähren eingeführten Processordnung, vnverändert zue laßen gdst. gemeinet. Also verbleibet denen Parthen in vorfallenden Casibus extra ordinarijs zu Vnß vmb weitere prorogationes zu recuriren vorbehalten. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 984.)

Und gelegentlich eines anderen Processes erklärte der Kaiser unterm 4. Februar 1671: Vnd da Wir auch wargenohmen haben, das ohnerachtet in diesem process so gar zeügen verführet worden, also die sach auff Beweiß, vnd gegen Beweiß außgefallen ist, Vnser Königl: Ambt wieder Vnsere processordnung gleich-

wohl darüber gesprochen habe. Alß befehlen Wir Euch (dem k: Tribunale) hiemnach gdst. hiemit, das Ihr den Sentenz dem Herkommen nach publiciren, im vbrigen aber auff die publicirte processordnung genawe obacht tragen, die sachen, so auff Beweiß vnd gegenbeweiß bestehen, also gleich in Limine (an das Landrecht) abweisen, vnd hierdurch alle weiterung, nullitäten, vnd denen Partheyen schwer fallende Geld splitterungen verhüten sollet.

CCXXXVI. Leopold I. Tribunals-Instruktion vom 7. Jänner 1659. Revidirung und Recompilirung der neuen Landesordnung*), Behandlung der Kriegssachen

Leopold I. ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, Gestrenge vnd Ehrnueste, Liebe getrewe hiebey verwahrt habt Ihr zu empfangen, welcher gestaldt Wir Vnsers Königlichen Ambts der Landtshaubtmanschaffts vnd Tribunalis Instruction vnbfertigen haben lassen: vnd demnach Wir auß dem von Euch vberschickten auffsatz vnterschiedliche puncta vnd paragraphos darumben außgelaßen, dieweilen dieselbe in der Landtsordnung ohne dieß begrieffen oder dahin gehörig sein.

Dahero so ist Vnser gnädigster Befelch, das Ihr bey der zur revidir: vnd recompilierung der vernewerten Landtsordnung verordneten Commission, darauff die reflexion machen, vnd alßdann eines vnd das andere Suo Loco mit angehefften motiuis erinnern, solte sich aber in wehrenter Zeit vnd vor erfolgender besagter Landtsordnung recompilierung ein- oder der andere Casus ereignen Vnß denselben mit angehefften Eweren vnterthänigsten guetachten gehorsambst berichten, damit Wir Vnß praeuiâ causae cognitione de casu in casum Specialiter oder sonst nach gestalt der Sachen, generaliter gnädigst resolviren mögen.

Vnd weiln vnter andern außgelaßenen paragraphis, auch wegen Kriegssachen vnd Verpflegung ein begriffen vnd aber in keine Landtsordnung gehörig, damit in solchen fällen Vnser Kayserlicher Kriegs Rath nach beschaffenheit der Sachen vernohmen werden möge, vnd denen Soldaten so wenig alß denen Landts Inwohnern kein praeiudicium zue wachse.

Ist Vnser gnädigster befelch, das Ihr alle dergleichen casus, wan selbe nicht etwan in der Verpflegungs ordinanz oder durch andere ergangene Kayser- vnd Königliche resolutiones entschieden, allemahl an Vnß weisen vnd remittiren sollet. Wie Ihr deme dan zue thuen, vnd hieran Vnsern gnädigsten Willen vnd Mainung gehorsambst zu erstatten wißen werdet. Geben in Wien den 11. Jänner 1658 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal. (Aus dessen Normalienbuche 1. B. S. 737.)

Die Tribunals-Instruktion ddo. Wien den 7. Jänner 1659 (im erwähnten Normalienbuche S. 741—797) enthält Bestimmungen über die Inspektion des Tribunals in politischen Sachen, die ganze gedruckte, oben mitgetheilte Proceßordnung, dann Anordnungen über das Präsidium, Referiren, Votiren und das Protokoll, den Ort und die Zeit der Haltung des Tribunals, die Expedition, die Cortesia

*) Kam, wie die Rechts-Geschichte zeigen wird, ungeachtet vielfältiger späterer Erinnerungen nie zu Stande.

und Unterſchrift, den Eid des k. Amtskanzlers, der k. Räthe und Aſſeſſoren, der Secretarien. Da dieſe Anordnungen, ſo wie Leopold I. neue oder Neben-Inſtruktion für das k. Tribunal vom 22. Okt. 1664 (im erwähnten Normalienbuche 1. B. S. 904—910), in der Geſchichte der Verwaltung zur Sprache kommen werden, theilen wir hier nur noch den Eingang der Inſtruktion von 1659 mit.

Leopold I. ꝛc. Instruction vor Vnſern Landshaubtman, Cantzler vnd Räthen, bey dem Ambt der Königlichen Landtshaubtmanſchafft oder Tribunali, in Vnſerem ErbMarggrafftumb Mähren, wie die ſelben, ſowohl, als die dabey dienende Vnſere Secretarien vnd vbrige Canczley Verwandten ſich in publicis vnd priuatis zu verhalten, waß für ſachen Wir dahin gewiſen, vnd was für eine Processordnung dabey obseruirt werden ſolle.

Von deßelben Inspection in Politiſchen ſachen.

Waß nun zuforderiſt die Politiſche Inspection anlanget, ſoll Vnſer Landshaubtman, in allen vnd Jeden, ie vnd alzeit, in denen Würden, Ehren, respect vnd existimation, wie vor dieſem erhalten, auch die ienigen, ſo ſich am wenigſten hieran vergreiffen, mit ebenmäſſigen Straffen, wie von altershero geſchehen, angeſehen vnd würcklich belegt werden.

Vnſer Landshaubtman aber, ſambt Vnſerm Canczler vnd andern Vnſern Räthen, ſollen höchſten vermögen nach dahin eyfferigiſt trachten damit in dieſem Vnſerm Marggrafftumb Mähren, die Ehre des allerhöchſten mit fleißiger andacht geprießen, vnd iederzeith in höchſter obacht gehalten, die heyilge Catholiſche Religion, vnd derſelben aufnehmen treulich befördert, vnd im wenigſten nichts, was derſelben zu abbruch gedeyen mag, geſtattet, ſondern alle occasionen, mittel vnd wege, dardurch dieſelbe geſchwächet werden könte, abgeſchnitten, vnd denſelben zeitlich vorgeſehen, Wie nit weniger vber Vnſere Reformations: vnd andere publicirten Patenten, ſo wohl auch ob Vnſern Regalien, Herrlichkeiten, vnd in ſonderheit Vnſerer vernewerten Landsordnung, vnd denen benebenſt vnterſchiedlichen erfolgten resolutionen, Declarationen vnd Rescripten, denen darauf geleiſteten trewen Pflichten nach, ſteiffeſt, vnd vnverbrüchlich gehalten, derſelben Buchſtablichen Inhalt, vngeachtet der alte Landsbrauch ein anders mitgebracht, nachgegangen, vnd kein wiedriges Siue per directum, Siue per indirectum eingeführt noch geſtattet werde.

Nicht weniger wird Vnſer Landshaubtman, ſambt Canczler vnd Räthen, Ihre embſige auffſicht, dahin nehmen, damit ſowohl die Commercien, vnd derſelben freye vbung im Land befördert, vnd was zur ſperrung derſelben gereichen möchte, zeitlich geſtewert, alß auch ſonſt das Landt in ſeiner ordentlichen Verfaßung, das iſt, in vnverleczter haltung der fundamental geſäcz des Landes, wie dieſelben in dem Jure publico der vernewerten Landsordnung, ſo wohl vber den Religions, als andern Politiſchen ſachen eingeführet, gelaßen, vnd beedes auf dem Land vnd in den Städten guete Policzey vnd ordnung gehalten, das ſchweren, ſchelten, vnordentliches Leben, vnd andere Läſterliche vppigkeiten, deſſentwegen der allerhöchſte billich zum Zorn bewegt, vnd öffters ein ganzes Land iämmerlich geſtrafft wird, mit allen ernſt eingeſtellet, wieder die Vbertretter mit gezühmender ſtraff verfahren, vnd vielmehr alle Löbliche vnd Chriſtliche Tugenden befördert, guete Nachbar-

ſchafft vnd einigkeit gegen einander gehalten, vnd in Summa alles, ſo wohl in politicis als privatis zue Gottes des allmächtigen Ehr, vnd Preiſung ſeines heiligen Nahmens, erhaltung Vnſerer vnd Vnſerer nachkommenden Könige zue Böheimb vnd Marggraffen in Mähren hochheit, wie auch zu aufnemb: vnd ewig wehrenden wohlſtandt des Vatterlands gereichet werde.

In allen vnd ieden ſachen aber, es ſeye das ſich etwan ein Krieg, oder ſonſten ein auffſtandt im Lande erregen wolte, auch ſonſt von andern fürfallenheiten, daran Vnß, vnd dem ganzen Marggrafftthumb gelegen, ſolle Er Landshaubtman, Canczler vnd Räthe, Vnß alſobald ohne Verzueg zue ſchreiben, vnd darauf Vnſere gnädigiſte antwort vnd verordnung gehorſambiſt erwarten.

Demnach auch billich, darauf achtung zue haben, damit die gefangenen nicht vber die zeith vnd gebühr in verſtrickung gehalten, ſondern derſelben ſachen auff ſchleinigiſt fürgenohmen vnd erlediget, Sie auch inmittelſt, da ſie arm mit gebührenden vnterhalt verſehen werden; So ſeind Wir gnedigiſt gewölt, das in Vnſern Königl: Städten, die Creyßhaubtleuthe, entweder ſelbſt in Perſohn, oder durch Vnſere Königl: Richter, alle Quartals Zeit die Gefängnus visitiren, der gefangenen gelegenheit, vnd warumb ein oder der ander, auch wie lang gefänglich ſeye, vnd wie Er der alimenten halber verſorget, er Kundigung einziehen, vnd da etwa derſelben ſachen, wieder Recht aufgehalten, oder ſie ſonſten ein vngebühr darbey befindeten, ſo ſollen ſie darüber gebührliches einſehen thuen, auch da ſie in etwas anſtünden, ſolches iedesmahls an Vnß, oder in Vnſerer vbweſenheit, an Vnſer Königliches Tribunal gelangen laßen, damit darüber fernere nottürfftige verordnung beſchehen könne. (Nun folgt die Proceßordnung u. ſ. w.)

Leopold I. ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, Geſtrenge vnd Ehrnueſte, Liebe getrewe. Wir haben bießhero auß vnterſchiedlichen fallen wahrnehmen müßen, waß maßen vnterſchiedliche Partheyen die Appellation, nachdem dieſelbe bey Vnß geſucht vnd erhalten worden, weiter nit prosequiren, noch die ſchuldigen Requisita, wie ſie in der LandtsOrdnung außgetruckt, geleiſtet, ſondern ganz ſiczen laſſen.

Sintemahlen aber ſolches zu vorſetzlicher auffzügerung der Justiz vnd des obſiegenden theils offenbahren praeiudiz gereichet. Alſo ſeind Wir bewogen worden zu abſtellung ſolcher vngebühr ein gewißes fatale auß zuſeczen, inner welchem ein jeder ſeine Provocation zu prosequiren ſchuldig: Constituiren dieſem nach vnd ſeczen hiemit gnädigſt, das, ſo viel die casus praeteritos anlanget, ein ieder der eine Appellation, querelam Nullitatis oder Restitutionem in integrum bey Vnß bießhero erhalten, vnd die hierzu ſchuldige Requisita noch nicht abgelegt, ſchuldig ſein ſolle innerhalb vier wochen von dato der publication dieſer Vnſerer gnädigſten Resolution an zuraiten, ſich bey Vnſerer Königlichen Böhmiſchen Hoff Canczley, entweder in Perſohn, oder durch einen gevollmächtigten anzugeben, vnd darauff nicht allein das Juramentum Calumniae abzulegen, ſondern auch wegen der Appellations vnd Sportl gelder endtliche richtigkeit zu machen, in wiedrigen vnd da ſolches nit beſchehe, ſolle die erhaltene Provocation ipso facto pro deserto gehalten werden, vnd erloſchen ſein, auch das Vrthl Erſter Instanz ohne fernern Anſtandt zur Execution gebracht werden: Was aber die casus futuros anlangt, wollen Wir ſolches Fatal auff Sechs Wochen allergnädigſt beſtimbt haben,

alſo vnd dergeſtalb, da einer der bey Vnß einiges von obvermeldeten Provocations beneficiis. alß Appellationis, querelae nullitatis, oder Restitutionis in integrum erhalten, innerhalb Sechs wochen, von dem tag der deferirung an zu raithen ſolche Provocation nicht prosequiren, vnd die vorher erzehlte requisita würcklich nicht praestiren wurde, ſolches beneficium alß dan pro deserto erkandt, vnd Er damit weiter nit gehört werden, ſondern allerdings erloſchen ſein, vnd bleiben ſolle. Iſt auch hiemit Vnſer gnädigſter Befehl, daß Ihr dieſe Vnſere resolution nicht allein in Vnſer Königlichen Stadt Brinn bey denen Ober vnd Vntergerichten publiciren vnd anſchlagen ſondern auch durch Patenta zu männigliches wißenſchafft in denen Creißen verkündigen, vnd der Königl. Landtaffel einſchreiben laßet. Maßen Ihr dan deme gehorſambſt nach zukommen, vnd daran Vnſern gnedigſten Willen vnd Meinung zu erſtatten wißen werdet. Geben auf dem Schloſſe zu Preßburg den 2. Dez. 1659 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal. (Aus deſſen Normalienbuche 1. B. S. 822.)

Leopold ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, Geſtrenge, vnd Ehrnueſte, Liebe getrewe. Wir haben Vnß Ewer gehorſambiſtes Ambts Schreiben vom Sechszehenden Februarij Jüngſthin vmbſtändtlich referiren laßen, vnd darauß gnädigſt verſtanden, waß maßen Ihr Euch wieder die Allmanniſche Gebrüdere, wegen beſchuldigter vngerechter Verfahrung bey Verſtattung der Execution in Ihr Mütterliches Gutth Platſch, gehorſambiſt beſchweret, auch waß Ihr danebenſt zu gehorſambiſter folge Vnßers an Euch aus Preßburg den Fünff vnd Zwanczigſten Nouembris nechſt verwichenen Sechszehenhundert Neun vnd Funffzigſten Jahrs, abgangenen gnädigiſten Befelchs occasione der von Ihnen Allemanniſchen Gebrüdern gebettenen Sistirung fernerer Execution Vnß vber dem casu, ob nemblichen wan Super certo gradu Executionis oder zue vorhero die Appellation eingewendet wird, mit der Execution ad ulteriores gradus ferners fortgeſchritten werden möge vnd könne, gehorſambſt guetachtlich eingerathen.

So viel nun die Allmanniſche Gebrüedere betrifft, haben Wir Ihnen bereith durch einen beſcheid von Vnßerer Königlichen Böheimbiſchen HoffCantzley auß, die von Ihnen, in Ihren Memorialien zur vngebühr gebrauchte anziglichkeit verweißlich vorhalten, vnd Sie hinführo zue ſchuldigem Glimpff vnd mehrer Beſcheidenheit gegen Vnßerm Königlichen Ambt anweiſen laßen, Waß aber den casum, ob nemblichen mit der Execution, vngeachtet eine Appellation eingewendet vnd provociret worden, gleichwol fortgefahren werden möge, anbelanget, haben Wir Vnß nach der Sachen gepflogener reiffer erwegung (vmb der von euch angezogenen erheblichen vrſachen willen) dahin gnädigſt resoluirt, vnd ſeind gewolt, das zue verhüteung allerhand hieraus ſonſt emergirenden inconvenientien vnd Vngelegenheiten die in der vernewerten Landsordnung Fol. 106 a §. damit aber diesfahls befindtliche Generalitet der geſtalt restringiret vnd dahin gnädigſt declarirt, das in denen casibus, da es vmb ein Erb: vnd aigen Landgutt zu thun, oder die Execution mit dem Cammerling von der Landtaffel geführt wird, bies zu dem leczten gewehrloßbrieff, da aber es eine Summa geldts antrifft, bies zu der endtlichen ertheilung des eigenthumbs (allerſeits exclusiue zu verſtehen) die Rechtliche hülff dem Exequirenden theil verſtattet werden ſolle.

Welchemnach man ſich nunmehr alßo zu verhalten vnd Ihr die Allemanniſche Gebrüdere wie nicht weniger den wolgebornen Vnſern Hoff Kriegs Rath, Obriſten FeldZeugmeiſtern, beſtellten Obriſten, vnd Lieben getrewen Ludwig Radwigen de Souches Freyherrn, ſo vmb eröffnung der Execution wieder die Allmanniſche Gebrüdere vnterthänigſt angehalten, dieſem gemäß zu verbeſcheiden haben werdet.

Vnd weilen auch bey denen Appellationibus bieshero wahrgenommen worden, das die Appellanten zue Vnßerm Königlichen Ambt aldorten, ob nemblich Sie Ihre Appellationen vor Vnß gehorſambſt introduciret, oder nicht, einzige anmeldung nicht thun vnd dahero wan die Gegenparthey nach verſtrichenem fatali introducendae, vmb beförderung Ihres Rechts anhaltet, aus Mangel der nachricht, ſelbige weder beſchieden noch Ihrem petito deferirt werden kan.

Alßo iſt hiemit Vnßer gnädigſter Befelch, das zue abwendung der hierauß entſtehenden protraction der Sachen ins künfftig die provocirende Parthen inner des Fatalis introducendae, ſowoll von Vnßerm Königl: Ambt eingewendten Appellation als auch dem Königlichen Landrecht herkommenden Reuision, oder längſten vierzehen tagen hernach von Vnßerer Königl: Böheimbiſchen Hoff Canczley eine ſchrifftliche attestation, das Ihre Appellation oder Reuisions Grauamina zu rechter Zeit daſelbſten eingebracht worden Vnßerm Königl: Ambt vnd andern Vnter gerichten ein zuhendigen ſchuldig vnd verbunden ſein ſolle: vnd ſolliche Vnßere allergnedigſte Resolution vnd Declaratori in beeden dieſen passibus werdet Ihr nit allein bey der Euch vntergebenen Ambts Canczley ſondern auch Vnſerer Königlichen Landtaffel gehöriger maßen ad notam nehmen vnd darüber feſtiglich halten zue laßen wißen. Hieran wird vollbracht Vnßer gnädigſter will vnd Meinung. Geben in Wien den 24. April 1660 cc. An das k. mähr. Tribunal. (Aus deſſen Normalienbuche 1. B. S. 840.)

Leopold ꝛc. Hoch vnd Wohlgeborner, Geſtrenge, Ehrnueſte vnd Gelehrte Liebe getrewe. Demnach Wür eine Zeit her bey vnterſchiedlichen Vnß in Reuisorio vorgetragenen Processen gnädigſt wahrgenohmen, welcher geſtalt, das in casibus delatae Reuisionis, in der vernewerten Landtsordnung F. 79 erforderte Requisitum deß Siebenden theils aestimationis Litis, derentwegen es zu thun, wie ſein ſoll, vnd in beſagter Landsordnung Statuiret, nicht allerdings beobachtet, dahero dan auch erfolgt iſt, das an dem zu erhaltung des Justiz weßens darauff gewidmeten emolumento das wenigiſt eingebracht worden. Vnd nun aber ſolchen geſacz gemeßen nachgelebt vnd dasſelbe wie es in der angezogenen Landsordnung fürgeſchrieben genau obseruirt wißen wollen.

Derowegen ſo haben Wür der notturfft befunden, das ſelbe hiermit zu erfriſchen, vnd weiters dahin zu erklären, das führohin alle die würcklich possessionirt, vnd vermögliche Reuidenten erwehnte Septimam Baar zu erlegen, die es im Baren nicht vermögen, auff vorhergehende genugſambe Beſcheinigung, das Sie ſolches nicht haben auffbringen können Lands breuchlich zu verbürgen oder zu verſichern, die ienigen aber ſo arm ſein, es mit einem Juramento paupertatis bey dem Jenigen gericht von welchem Sie die Reuision genohmen, zu beſtättigen verbunden ſein ſollen.

Anlangend die Depositionſtell ſothaner Septimae ſo wohl am Geldt alß Verſicherungen, wollen Wür gnädigiſt, das die ſelbe zu Handen des Depositoris, oder Taxatoris bey Vnſerer Königl: Landtaffel gegen deſſen Beſcheinigung (iedoch ohne allen endtgeldt vnd ſonſt gewöhnlichen Deposition-Tax) beſchehe, vnd dieſe Beſcheinigung ſo wohl alß wegen des abgelegten iuramenti paupertatis erhobene ſchrifftliche Recognitiones bey künfftig einreichenden Grauaminibus, oder Reuiſionſchrifft produciret werden.

Iſt dieſemnach Vnſer gnädigſter Befelch, das Ihr vber mehr vermelten geſacz vnd dieſer Vnſer gnädigſten Resolution Hand halten, ſelbe denen aldortigen gerichtsſtellen gebührendt insinuiren, bey der Königl: Landtaffel vnd ſonſt zu männigliches wißenſchafft wie Herkommens publiciren laſſen, ſolch einkommenen Septimam Litium, bies zu erfolgender Vnſerer weitern gnädigſten Verordnung, beyſamben halten laſſen, vnd im vbrigen, obgedachten Depositorn bey der Landtaffel wegen ſeiner diesfahls leiſtender mühewaltung, ſtatt der Taxgebühr auff eine anderwertige künfftige erkandtnus vertröſten ſollet, wie Ihr deme ſchon recht zu thuen, vnd hieran Vnſern gnädigſten willen vnd mainung gehorſambſt zu erſtatten wißen werdet. Geben in Wien den 10. Jänner 1671 ꝛc. An das l. mähr Tribunal. (Aus deſſen Normalienbuche 1. B. S. 1000. Dem fügen wir, nachträglich zur S. 414, Ferdinand II. einſchlägige Reſolution bei.)

Ferdinand II. ꝛc. Hochwürdiger, Hochgeborner, lieber Oheim und Fürſt. E: L: haben ſich guttermaſſen zu beſcheiden, iſt auch in Unſerer publizirten newen Lands Ordnung des Markgrafftum Mähren sub pagina XCVII A. klärlich zu befinden, was Wir wegen der Strafe, damit die temere litigantes nach Gelegenheit der Sache zu belegen, gnädigſt konſtituirt und ausgeſetzt.

Ob Wir nun wohl es nach mahls bei ſolchem Ausſatz allerdings verbleiben zu laſſen gemeint, auch nach Ausweiſung deſſelben wider die temere litigantes verfahren wiſſen wollen, Nichts deſto weniger aber ſo haben Wir gnädigſt vor guett angeſehen, Uns nachfolgender geſtalt zu reſolviren, daß in den jenigen Fällen, wenn ſich mercklich befinden thette, daß ſich ein Theil zu dem andern ohne einzige rechtmäßige Urſach muthwilliger und vorſetzlicher weiſe genöthiget auf ein ordinari Straff gegangen, und temere litigans von einem jeden Hundert, ſo viel res litigiosa antreffen würde, Sechs zu erlegen condemnirt.

Da aber einer Extraordinari Poen vonnöthen, und der Stritt ſelbſt dergleichen aestimation (wie ſonderlich in criminalibus zu geſchehen pfleget) nicht zuließe, alsdan die Temere ligitantes pro arbitrio Judicis mit Gefängnuß oder wann Sie es vermöchten, mit einer ſondern Geldſtraff beleget und ſolches in das Bey- oder End Urthl eingebracht werden ſolle.

Dieſem nach ſo iſt hiemit Unſer gnedigſter Befehl, daß E: L: dieſe Unſere gnedigſte resolution nicht allein der Landtaffel Unſeres Erb Marggrafftumbs Mähren einlegen laſſen, ſondern auch die Verfügung thuen, daß denſelben in allem gebührendt nachgelebt werde, Maſſen Sie beiwohnenden gutten discretion nach den ſachen wol zu thuen und daran Unſern gnedigſten Willen und Meinung zu erfüllen wiſſen werden. Verbleiben E. Ld. in übrigen mit Kaiſer: und Königlicher affection jeder

Zeit wol beigethan. Geben in Wien den 28. Mai 1629 ꝛc. An den Cardinal Dietrichſtein. (Aus dem Normalienbuche des k. mähriſchen Tribunals 1. B. S. 1055.)

CCXXXVII. Erläuterung der Crida-Ordnung von 1644.

Leopold ꝛc. Geſtrenge vnd Ehrnueſte, Liebe getrewe, Wir verhalten Euch gnädigſt nicht, waß maßen, nach dem vber dem eigentlichen verſtandt, der in Vnſerm Erb Marggraffthumb Mähren Anno Sechzehenhundert Vier vnd Vierzig publicirten Crida ordnung bey dem §. Tertia classis, Zweiffel vorgefallen, ob die alda geſezte hypothecariſche forderungen, vor denen in eadem classe per voculam ferner annectirten Kauffgeldern, iuxta ordinem Scripturae den Vorzug haben, oder aber non attento hoc ordine Scripturae, derley hypothecae vnd Kauffgelder pari iure gehalten, vnd das ius prioritatis vnter Jhnen bloß ex prioritate temporis diiudiciret werden ſolle. Wir Vnß hierauff allergnädigſt erklären, das dieſelbe ohne Vnterſchied allerdings gleich zu halten vnd bey deren concurenz, falls ex ordine Scripturae kein vnterſchied zu machen, allein die prioritas temporis juxta praescriptum iuris, qui prior tempore potior iure, in iudicando zu beobachten ſey. Allermaßen es auch bey Vnſerer Königlichen Landtaffel im Königreich Böhemb, alſo gehalten vnd obseruiret wird.

Vnd demnach Wir gnädigſt gewollet, das dieße Vnſere Allergnädigſte declaratoria, auch in Vnſerm ErbMarggraffthumb Mähren zu gebührender obseruanz gebracht werde, Alß iſt Vnſer gnädigſter Befehlch hiemit, das Jhr nicht allein dieſelbe bey Vnſerer Königl. Ambts Registratur gezimmendt ad notam nehmen laßet, ſondern auch der Königlichen Mähriſchen Landtaffel förderlichſt intimiret, wornach man ſich bey Vorfallenheiten allerſeits zu richten haben möge. Hieran wird erſtattet Vnſer gnädigſter willen vnd Meinung. Geben zu Lazenburg den 11. Mai 1661 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal. (Aus deſſen Normalienbuche 1. B. S. 859.)

CCXXXVIII. Beſtimmungen wegen des Landrechtes.

Leopold ꝛc. Hoch vnd Wohlgeborner, Geſtrenge, Ehrnueſte, vnd gelehrte, Liebe getrewe. Wür haben Ewern gehorſambſten Ambts Bericht vom drey vnd zwanzigſten Decembris iüngſthin, vber des Wohlgebornen Vnſers Raths, Cammerers, vnd Lieben getrewen Geörgen Valerian Podſtatzky Freyherrns von Prußinowicz, auf Weßelicko vnd Altdorff, ſeiner gehabten Verwaltung des Obriſt: Land Richter Ambts bey dem vergangenen Landtrecht Trinitatis erſtatteten Relation, vnd zu gleich gethaner erinnerung vernohmen.

Gleich wie nun, waß die Benennung der Stundt zu den Land-Rechts Sessionibus anlanget, Wür es bey dem, waß die vernewerte Königl: Lands Ordnung außſeczet, vnd bieshero in obseruantia iſt, bewenden laßen, dieſes aber gleichwohl dabey zu beobachten ſein will, das nicht die Stunde ſo gar ſpäte benennet, vnd die Sessiones dies vber mittag hinauß verzogen werden, weil ſolches nicht weni-

ger denen Landrechtsſiczern, alß denen Partheyen, die bey dem Recht zu thuen haben, anders nicht als beſchwerlich fallen kan.

Alſo wirdeſt du Landeshaubtman dein abſehen hinführo dahin zu richten wißen, damit iedesmahl die ſtunde zeitlicher benennet, vnd eine gutte ordnung diesfahls gehalten werde.

Anlangend die an Zahl der Landtrechts Beyſiczer zu fällung eines Vrthels, nach dem auch diesfahls die Landsordnung Vorſehung thuet, vnd die ienige resolution, ſo Vnſer in Gott ruhender Herr Vatter Chriſtmildeſten andenkens, Anno Sechzehenhundert Neun vnd Dreyßig den Erſten Septembris diesfals hat ergehen laßen, auf den ſtandt der damahligen Zeithen, vnd wann erhöblicher ehehafften halber eine größere anzahl nicht kan gemachet werden, gemeinet iſt.

Alßo bleibet es in dem vbrigen nicht vnbillig bey dem, waß die Lands ordnung außſeczet, vnd wird außer erhöblicher Vrſachen ein jeder auß den Landtrechts Beyſiczern dem Landrecht fleißig beyzuwohnen, du Landeshaubtman auch deme gemees zu thun haben, waß die Landsordnung hierüber fürſchreibet. Daran beſchicht Vnſer gnädigſter Will vnd Mainung. Geben in Wien den 11. Jänner 1670 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal. (Aus deſſen Normalienbuche 1. B. S. 973.)

CCXXXIX. Weitere Beſtimmungen über Stand, Prädikat, Titel, Rang und Sitz. Comites palatini. Notarii. Jahrmärkt- und Privilegien-Verleihung, Fürſten- und Grafen-Richter.

Die Titel- und Rang-Sucht iſt wohl keine ausſchlieſſende Eigenſchaft unſerer Zeit; was mehr auffällt iſt jedoch, daß ſie ſich vorzugsweiſe in einer Zeit äuſſert, welche bei faſt bleibend gewordenen Gräueln, Verheerungen und Bedrängniſſen aller Art am wenigſten dazu Auffordorung, freilich aber vielfältigen Anlaß gab. Wir können daher auch dieſem charakteriſtiſchen Merkmale der Zeit unſere Aufmerkſamkeit nicht entziehen.

Genährt wurde dieſe Neigung durch die Auszeichnungen und Begnadigungen, welche die Kaiſer treuen und anhänglichen Perſonen in reichlichem Maße zu Theil werden ließen. Nicht nur die Liechtenſtein, Dietrichſtein, Lobkowitz u. a. erhielten eine hervorragende Stellung. Wir erinnern uns auch der großen Prärogative, welche Ferdinand II. den Familien Trautmannsdorf, Slawata, Waldſtein, Martinitz, Collalto, Lichtenſtein-Kaſtelkorn*) und ſeinen geh. und anderen Räthen von Stralendorf, Werdenberg, Wrzeſowitz, Wratislaw, Noſtitz, Michna und Magni ertheilte (S. 319 ff.).

*) Nach dem Tode des Chriſtoph Paul Grafen von Lichtenſtein-Kaſtelkorn ohne Leibeserben dehnte Kaiſer Leopold die ihm in der böhm. Landesordnung verliehene Präeminenz und Begnadigung mit dem Prädikate und Ehrenworte Hoch- und Wohlgeboren und der Seſſion bei Landtagen und Zuſammenkünften gleich den andern privilegirten Grafen auf deſſen Vetter Maximilian Grafen von Lichtenſtein, Freiherrn zu Kaſtelkorn, Herrn zu Rhenna, Carnaut, Rungelſtein, Tſchengelsburg, Krumbach, Burg Pernſtein, Blauda und Wartenberg, Erbland-Hofmeiſter in Elſaß, ſo wie auf deſſen jeweilig älteſte männliche Nachkommenſchaft und zwar auch für Mähren aus (Reſ. 6. Juni 1663).

Ferdinand II. ꝛc. Hochwürdiger, Hochgeborner Lieber Oheimb vnd Fürst. Weſſen Wür Vnnß gegen Vnſeren geheimben vnd andern Räthen, verordneten Statthaltern, Königl: Obriſten Landt officirern, vnd Rechtsbeyſiczern in Vnſerm ErbKönigreich Böheimb wie nemblich die obriſten vnd vntern Landt Ämbter in gedachtem Erb Königreich Böheimb hinführo genennet, vnd intituliret werden ſollen, in Kay: vnd Königl: gnaden resoluirt, auch wie ſolch Vnnſer an dieſelbte gethanes Kay: ſchreiben Vnßerer Königl: Landtaffel einverleibt werden ſolle, haben E: Ld: beyligend vnderthänigſt zuuernemben.

Weil Wür dann gnedigſt wöllen, daß in dieſem, auch in Vnſerm ErbMarggraffthumb Mährern, ein durchgehende gleichheit gehalten, vnd ſolches von Vnſern Obriſten vnd Vntern Landt officirern in ernenntem Vnſerm ErbMarggaffthumb Mährern, in gebührende obacht genomben werden ſolle.

Alß haben Wür E: Ld: diß in Kay: vnd König: gnaden insinuiren, benebenſt gnedigſt anbefehlen wöllen, in Vnſerm Namen die fernere Verordnung zu thun, damit ſich hinführo, ſowol die obriſten, alß Vnter Landtofficirer nicht mehr des Titelß deß Marggraffthumbs: ſondern Vnſerer König: Obriſten Landtofficirer in Vnſerm ErbMarggraffthumb Mähren gebrauchen, auch dieſe Vnſere gnedigſte resolution zu der Landtaffel Vnnſers ErbMarggraffthumbs Mährern gelegt werden ſolle: Wie E: Ld: wol zu thun, vnd hieran Vnſern gnädigſten willen vnd mainung zu nolziehen wiſſen werden: Vnd Wür verbleiben deroſelben mit Kay: vnd Königl: affection wol beygethan. Geben in Wien den 2. Sept. 1628 ꝛc. An den Landeshauptmann Cardinal Dietrichſtein.

Das Reſcript an die k. Statthalter zu Prag vom 2. Sept. 1628 lautet: Liebe getrewe ꝛc. Ihr wiſſet euch gueter maſſen zu erinnern, habt es auch in Vnſerer Corrigirten vnd new publicirten Königl: Landtsordnung klärlichen zu vernehmen, waß geſtalt all vnd iede Jurament vnd Aydtspflichten in Vnſern Erb Königreich Böheimb, bloß vnd allein auf Vnſere Königl: Perſohn, alß Regierenden König vnd Vnßere Erben ſo auß Vnßerm Königl: geſchlecht vnd geblüet gebohren vnd nicht nach der alten Landtsordnung, wie zwar vor dieſem geſchehen, auf den Herrn: Ritterſtandt vnd die gantze gemein deß Königreichs Böheimb gerichtet.

Wann dann darauß nothwendig erfolget, das alle obriſte vnd vndtere Landtofficia in gedachten Vnßerm ErbKönigr: Böheimb, nit mehr wie vorhin vom König vnd den Königreich, ſondern von Vnß alß Regierenden König zu Böheimb allein dependiren, in maſſen dann auch die jenige ſo dieſelbte halten dahero billich nicht mehr deß Königreichs, ſondern Vnßere Königl. Landtsofficirer in gedachten Vnßerm ErbKönigreich Böhem genendt werden ſollen.

Hierumb ſo haben wir Euch hiemit in Kayſ: vnd König: gnaden anbefehlen wollen, daß ihr Euch, ſo woll auch die Vndter Landtofficirer hinführo nicht mehr deß Titels des Königreichs, ſondern Vnßere Königl: obriſten Landtofficirer, in Vnſerm ErbKönigr: Böhem gebrauchet, auch dieſe Vnßere gnedigſte resolution Vnßerer Königl. Landtaffel, durch die von Vnß deputirte Relatores*) Eräfftiglich einuerleiben laſſet: Geſtalt Wir dann ſonſten bey Vnßerer Königl: Böheimiſchen

*) Den böhm. Kammerpräſidenten und den Unterburggrafen Georg (von) Mittrowsky.

HoffCantzley vnd andern Vnßern Kay: HoffExpeditionen albereith die gnädigste gemeſſene Verfügung gethan, daß hinfüro allerorthen die Titularbücher darnach gerichtet, vnd gedachter Vnßerer gnädigſten resolution gebührendt nach gelebet, vnd zum exempel der obriſte Burggraff zu Prag, Vnßer obriſter Königl: Burggraff zu Prag, wie auch der obriſte Canczler, Vnßer als Königs zu Böhem obriſter Canczler genennbt vnd geſchrieben werden ſollen.

Weliches ihr bey Vnßern daſelbſt zu Prag hinterlaſſenen Königl: Expeditionen, auch alſo zu ordnen wieſſen weret, vnd da in der Teutſchen Newen Landtsordnung durch überſehen an etlichen örthern, wo Vnßere Königl: obriſte vnd vndter Landtofficirer genent werden, deß Königreichs vnd nit im Königreich geſeczt worden were; So wollen Wir gnädigſt daß bey der translation in die Böhemiſche Sprach obgedachter Neuen Landtsordnung, überal, auf dieſe weiß corrigirt vnd damit ſolches würcklich beſchehe, von Euch angeordnet werden ſolle. Vnd es wirdt daran vollbracht Vnßer gnedigſter endtlicher will vnd mainung, verbleiben Euch in vbrigen mit Kay: vnndt Königl: gnaden iederzeit wohlgewogen. Wienn den 2. September A. 1628. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 1. Dieſe Mittheilung ergänzt und berichtigt den S. 414 befindlichen Auszug. S. Weingarten's Codex S. 142.)

Im J. 1637 machte der mähr. Landeshauptmann Graf Salm dem Kaiſer Ferdinand III. den Antrag, „den abermals erneuerten Mißbrauch in den Titulu" im Wege der Stände abzuſtellen. Der Kaiſer fand aber, daß dies nicht vor die Stände gehöre, ſondern, wie die Verleihung von derlei Würden und Ehren Niemanden als Ihm zuſtehe, werde er auch den eingeriſſenen Mißbrauch aus königlicher Macht zu begegnen wiſſen und demnächſt gemeſſene Patente dagegen publiciren laſſen (Reſcript 29. Dez. 1637).

Die bei Einrichtung des k. Tribunals beſtimmte Corteſia in Amtsſchreiben desſelben an Fürſten am Eingange und auf der Ueberſchrift: Gnädiger Fürſt und Herr ſoll künftig nicht gebraucht, ſondern Hochgeborner Fürſt und Herr, Euer fürſtlichen Gnaden ſeindt unſere gefließene Dienſt u. ſ. w. geſchrieben, den Aebten und Prälaten nicht das prätendirte Prädikat Hochwürdig gegeben werden, da ſie ſich mit Würdig in Gott andächtig und im Uebrigen mit dem Ehrenworte Herr begnügen können. Die Prätenſion von Inwohnern des alten Herrenſtandes, daß in den Amtsſchreiben Kanzler und Räthe ſich der Worte Gnadt oder Gnädiger Herr bedienen ſollen, fand der Kaiſer ganz unbillig; er befahl daher, daß in den Amtsſchreiben an dieſelben am Eingange die Corteſia weggelaſſen und nur Hoch- und Wollgeborner Herr Graff. Dem Herrn Graffen ſeindt unſere u. ſ. w. geſetzt und ſo auch an andere nach ihrem Stande und etwa wohl hergebrachten Prädikaten geſchrieben werden ſoll. (Reſcript vom 15. Juni 1641.)

Die Inſtruktion, welche Kaiſer Leopold am 7. Jänner 1659 dem k. mähr. Tribunale vorzeichnete, regelte zur Hintanhaltung von Schwierigkeiten auch den Gebrauch des Sigills, die gebührende cortesia und Unterſchrift. Nach der mitgetheilten Notul ſoll in geſchloſſenen Schreiben des k. Tribunals an eine fürſtliche Perſon geſchrieben werden:

Hochgeborner Fürſt und Herr.

Euer fürſtlichen Gnaden werden auß der Beylag vernehmen, waß der N. wieder dieſelbe in ſachen N. N. betreffende Klagende fürbringen vnd Bitten thuet: Werden dieſemnach Ewer fürſtliche Gnaden dies vnd dies N. N. thuen vnd vollziehen.

(Oder auch nach Geſtalt
der materi Qualitet)

Alß hat in aller höchſt ernanter Kayſer: vnd Königl. May. nahmen das Königl. Ambt der Landeshauptmannſchaft deſſen Ewer fürſtl. Gnaden erinnern wollen. (In fine aber möchte dieſe Cortesia hinzuegeſezet werden:) Im Uebrigen verbleibet das Königl. Ambt Ewer Fürſtl. Gnaden zu angenehmen Dienſten iederzeit willig vnd bereith.

Die vnterſchrift betreffend ſoll dieſelbe immediate nach dem Context vnd zwar ohne einführung eines oder des andern titls nach folgender geſtalt beſchehen. N. N. der Röm. Kayserlichen auch zu Hungarn (in der erſten Zeile) vnd Böheimb Königlichen May. Landeshaubtman Canczler vnd Räthe bey dero Königl. Tribunal in dero Erb Marggraffthumb Mähren.

N. Landshaubtman.

N. Canzler.

Decretum in Tribunali Regio
Brunae N. Anno N.
N. Secretarius.

Dies war auch in den übrigen Schreiben, welche an andere Standesperſonen ergingen, nach Standesgebühr zu ſetzen.

Den Aebten und Prälaten im Lande ſei der Titul und Prädicat dem Würdigen in Gott andächtigen und im Uebrigen das Ehrenwort Herr in den Amtsſchreiben zu geben, den Inwohnern des alten Herrnſtandes zu Eingang ohne Corteſie: Hoch vnd Wohlgeborner Herr Graff derſelbe wird auß dem Beyſchluß erſehen, waß u. ſ. w. zu ſchreiben und ſo auch gegen andere nach Geſtalt ihres Standes und etwa wohl hergebrachten Prädikates zu halten, womit ſich eine jede Standesperſon zu begnügen habe.

In Patenten und offenen Dekreten ſei folgender Eingang zu gebrauchen:

Von der Römischen Kayserlichen auch zue Hungarn vnd Böheimb Königl. May. unſer Allergnädigſten Herrn wegen; Wird von dem Königl. Ambt der Landeshaubtmanſchafft in Mähren denen Inwohnern auß allen vier Ständen dieſes Marggraffthumbs Mähren, waß Würden, Stands oder weſens die ſein, hiemit angefüegt und zu wiſſen gemacht, Wie daß u. ſ. w.

Iſt derowegen in allerhöchſt ernanter Kayſer: vnd Königl May. Nahmen des Königl. Ambts der Landeshaubtmanſchafft gebührendes ermahnen vnd verordnen, daß u. ſ. w.

In fine: An dem wird vollbracht allerhöchſt gedachter Kayſer: vnd Königl. May. allergnädigſter will vnd Mäinung. Die Unterſchrift war auch in Patenten und Dekreten wie oben zu führen, alles aber mit dem Königl. Sigill zu beſiegeln.

Da der (S. 621 mitgetheilten) Resolution vom 8. Dez. 1653 zuwider bei den k. mähr. Landrechten und der Landtafel die Privat-Instrumente ohne Unterschied, ob die Einreicher über die ihnen zugemutheten oder zugeeigneten Ehrentitel und Prädikate begnadet waren oder nicht, den öffentlichen Akten zugelegt, öfter gar der Landtafel einverleibt wurden, befahl Kaiser Leopold, „daß künfftig keine Instrumente oder Dokumente mit andern Prädikaten oder Titeln, als wozu sich eine und andere Standesperson durch königl. Diplome, Rescripte, Dekrete und andere von der k. böhm. Hofkanzlei ergehende Insinuation genügend legitimirt hätte, der Landtafel oder den Landrechts-Pamatken (Gedächtnißbüchern) eingetragen, sondern das mißbrauchte Prädikat oder Ehrentitel ausgelassen und nicht anders als mit einem Zwischenraume intabulirt oder ingrossirt werde". (Rescript vom 21. Februar 1660 an das k. mähr. Tribunal. Aus dessen Normalienbuche 1. B. S. 831.)

Später wurde dem Kaiser berichtet, „daß sich sämmtliche in Mähren angesessene Standesinwohner unterstehen thäten, allerhand incompetirliche Praedicata und Stand ohne Seine als Königs von Böhmen und Markgrafen in Mähren a. g. Approbation und Intimation zu führen, bei den Expeditionen auch anders, als die Amtsinstruktion (des k. Tribunals) vermag, respectirt und gehalten werden." Da dies der üblen Consequenz und Confusion willen nicht zuzulassen, befahl der Kaiser, daß sich das k. Amt (der Landeshauptmanschaft) so wie auch andere Mittel und Gerichtsinstanzen an die Bestimmungen der Amtsinstruktion halten und niemanden eher, als die k. Ratifikation und Intimation erfolgt, irgend eine Würde, Titel oder Prädikat gegeben und zugeschrieben werde. (Rescript v. 30. Juli 1664 an das k. mähr. Tribunal. Aus dessen Normalienbuche 1. B. 902.)

Auch sollten die Behörden darüber wachen, daß Erhebungen in einen höheren Stand oder Grad, Prädikate und Prärogative, welche nur einigen Personen einer Familie verliehen worden, nicht von andern Gliedern derselben usurpirt werden. (Ref. v. 7. März 1712.)

Dem k. Amte der Landtafel wurde aufgetragen, darüber zu wachen, daß sich Niemand ein Prädikat oder eine Titulatur beilege, welche ihm nicht zustehe, und in vorkommenden Fällen darüber höchsten Ortes zu berichten. (Ref. 12. Aug. 1712.)

Leopold ꝛc. Liebe getrewe. Ihr habt euch ohne Zweiffel zu erinnern: Waß Wir wegen deß eingeschliechenen Missgebrauchs: daß etzliche un- und angesessene Inwohner Unsers Erb-Königreichs Böheim gewisse Praedicaten und Stands Praerogativen ohne fueg auch ohne Unsern gnädigsten Vorwissen, weniger approbation oder Gutheissung sich anmassen, unterm dato 10. Februar 1677. Jahrs an Euch gnädigst rescribirt und anbefohlen haben. Nach deme Wir aber einigen effect solcher Unserer gnädigsten Verordnung gar nicht, wohl aber, das mit dergleichen Unbefuegnuß unterschiedlich continuiret wird, vermerken.

Alß haben Wir dises widerholter an Euch gelangen lassen wollen, mit gnädigstem befelch: Nicht allein bey Unserm Königl: Procuratorn die abermahlige Verfüegung zu thuen, das er wider die contravenientes zu abstellung dergleichen ungeziemender anmassung ohne einigen respect fiscaliter verfahre, sondern auch Unsere Räthe und Unter Amtleute, das Sie dergleichen Instrumenta, worinnen

ſolche incompetentes tituli, Praedicata und Standes praerogationes oder praerogativen directe vel indirecte enthalten, in Unſere Königl. Landtaffel nicht kommen oder einſchreiben laſſen, gleichfalls nachdruklich zu erinnern. Daran x. Geben Lintz den 15. Januarij A. 1681.

Leopold ꝛc. Liebe getrewe. Wir haben Unß Ewern gehor. Bericht vom 13. Martij negſthin über die von Unſerm Königl. Procuratore in verſchiedenen Passibus ſuchende Erleuterung wegen anmaſſung von etzlichen Inwohnern eines ihnen nicht gebürenden höhern Stands, gewiſſer Praerogativen und Praedicaten ohne Unſere gnädigſte concession oder approbation außführlich gehor: referiren und vortragen laſſen. Waß nun zuforderſt die casus praeteritos concernirt: wo Unſer Königl: Procurator bereits einige praemonition vorgehen laſſen, im fall Selbige die Insinuation durch Unſere Königl. Böheimiſche HofCancelley deß praetendirten höhern Standes oder Praedicats nicht dociren, oder, das ſie davon abſtehen wollen, ſich ſchrifftlich erklären, ermeldter Unſer Königl. Procurator wider Sie zu Unterbrechung deß contemptus Unſers K: hohen Regalis, alß wan ſie die Königl. concession oder Approbation zu ſuchen nicht ſchuldig wären, nunmehro fiscaliter agiren, und ſeine Klag ad poenam arbitrariam einrichten ſolle, So viel aber die casus futuros belangt, haben Wir eine gewiſſe Straff mit Unterſcheidung der Stände gnädigſt außgeſetzt: Nemblich: im Herrenſtand 1500 fl: im Ritterſtand 1000 fl. dan im Burgerſtand und was darunter begriffen 500 fl. jedoch mit dieſer außdruklichen Verſehung, das derjenige ſo diſe geldſtraff nicht zu erlegen vermag, mit 6 wochent. gefängknus beſtrafft werden ſolle. Und hat Unſer König. Procurator allein dahin zu ſehen, daß, wo keine insinuation deß Standes oder Praedicats durch Unſere Königl: Böheim: HofCancelley ergangen, in allen diſen Fällen ihme (wider) die Anmaſſung zu Eyfern oblige. Alß werdet ihr denſelben nicht allein wie zu beſcheiden, und, das Er die contravenientien allemahl vor erhebung der Klag der unbefugten anmaſſung halber auf maaß und weis von ihm bey den neun Zweyen vorgangenen fällen beſchehen, praemoniren ſolle zu erinnern, die auß geſetzte Straff aber zu jedermanns wiſſenſchafft, damit ſich Niemand künfftig deſſen entſchuldigen möge, zu publiciren wiſſen. Schlüeßlichen, und gleichwie durch die Comites Palatinos niemand der Landtaffel oder eines höhern Stands in Unſerm ErbKönigreich Böheim fähig wird, auch in iudicando denen notarijs, welche nicht zugleich bey denen Juſtitz Mitteln geſchworne officianten ſeind, kein Fides attribuiret wird; alß hat es fürders dabey ſein bewenden. Geben zu Lintz den 2. Aprilis A. 1681 (Aus einer einfachen Abſchrift, in Weingarten's Codex S. 455 u. 458.

Hoch- und Wohlgebohrner, Wohlgeborner, Geſtrenge, Ehrenveſte, und Gelehrte, Liebe getreue; Wir haben auß Euerem unterthänigſten Ambts-Bericht von Ein und Zwantzigſten Aprilis nechſthin Euere gehorſambſte Meinung wie die jenige, ſo eines Ihnen nicht competirenden Standes oder Praedicats ohne Unſerer Königlichen Concession oder Approbation ſich anmaſſen, zu beſtraffen ſeyn möchten, gnädigſt verſtanden.

Ob Wir nun zwar gnädigſt befunden, daß Ihr das Werck zimlich wohlgefaſſet und überleget habet; So ſeynd Wir dannoch bewogen worden, nach dem Exempl. und in Conformität Unſers Erb-Königreichs Böheimb, hierinnfahls einen

solchen Außsatz zumachen, daß, wann jemandt deß Graffen- und Herren-Standes oder deß Praedicats Hoch- und Wohlgebohrn incompetenter sich annaſſet, soll derselbe umb Funffzehen hundert, deß Ritter-Stands oder eines dergleichen Praedicats umb Ein Tausendt Gulden, deß Burger-Stands, und was darunter begrieffen, so eines unbefugten Wappen Brieffs und Praedicats sich zugebrauchen unterstehet, umb Fünff hundert Gulden Reinisch, in Straff genommen, zugleich auch denen Comitibus Palatinis die Stands-Erhebungen, Nobilitationen, Verleyhung der Wappen, und Ehren-Titulen (zumahlen solches Regale Uns, als Königen zu Böheimb, und Marggraffen zu Mähren allein zustehet) lediglich untersagt und eingestellet werden.

Befehlen Euch solchemnach gnädigst hiemit, daß Ihr diese Unsere gnädigste Resolution zu jedermänniglichen Wissenschafft bringen, wie auch Unserm Königl. Procuratori förderſambst insinuiren sollet, doch mit dieser Erinnerung an Ihne, daß Er vor allen Dingen, ehe Er wider die Contravenientes zu Einbringung der außgesetzten Straff gerichtlich agire, Sie von dergleichen unbefugten Anmaſſungen abzustehen, oder Ihre Titulos, und Befügnuß vorzuweiſen, gütlich zuermahnen, in Entstehung aber eines und deß andern die Klag wider Sie anzustrengen habe. Worüber Ihr sodann ohne Verstattung einiger Weitläufftigkeit summarie zu erkennen und also hieran Unsern gnädigsten Willen und Meinung gehorſambst zu vollbringen wissen werdet. Geben in Oedenburg den 11. Juni 1681 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal. Von demselben in Druck gelegt und mit dem Patente vom 17. Juni 1681 allgemein kundgemacht.

Joseph ꝛc. Liebe Getreue; Wir haben aus eueren gehorſamſten Bericht vom 6. dieſes, gnädigſt vernommen, was gestalten der Tit N. N. ungeachtet der von euch durch den Königl. Cammer-Procuratorem beſchehenen Erinnerung, dannech von dem Titl, und Unterſchrifft eines Grafens, um willen derſelbe von Unſerer Reichs-Cantzley hierzu berechtiget wäre, nicht abſtehen, ihr aber ihme ſothane Unterſchrifft, in Ermanglung der dißfalls von Unſerer Königl. Böheimiſchen Hof-Cantzley erforderlichen Intimation, nicht geſtatten wollen, und was maſſen ihr die von ihme N. N. wider ſothane euere in Unſerer allergnädigſten Declaratoria vom 11. Junii, An. 1681. fundirte Unterſagung eingewendete Appellation gegen ihme, und deſſelben Advocato N. N. zu ahnten gehorſamſt gebetten habt.

Wann nun Wir gnädigſt befinden, daß ermeldter N. N. an nicht Befolgung eures Beſcheids unrecht gethan.

Als haben Wir denſelben, wie es beykommende Abſchrifft enthaltet, dißfalls immediate von hieraus gnädigſt beſcheiden laſſen, und indeme auch der Advocatus N. ſich in deme vergangen, daß er eine dergleichen wider Unſere deutliche allergnädigſte Declaratoriam lauffende Appellation, unterſchrieben, ſo werdet Ihr denſelben vor Euch beruffen, und dieſes Unternehmen ihme erſtlich verweiſen, mit der Bedeutung, daß, wann derſelbe ſich noch einmal in etwas dergleichen betretten laſſen, und in derley muthwillige Advocirung einlaſſen ſolte, Wir gegen ihme ein ſchärffferes Einſehen vorzukehren bemüſſiget ſeyn würden. Im übrigen aber und weilen Wir dergleichen wider die Uns, als König in Böheim und Marggraf

zu Mähren, zustehende Regalia abzielende Usurpationes, in alle Weege unterbrochen wissen wollen.

Als ist Unser gnädigster Befehl hiemit an euch, im Lande zu publiciren, daß diejenigen, so von Unserer Reichs-Cantzley, einigen Stand, oder Praedicat erworben, sich desselben zwar in frembden Ländern gebrauchen mögen, in Unserm Erb-Königreich Böheim und dessen incorporirten Ländern aber, ehe und bevor selbte hierüber auch die Intimationes durch Unsere Königl. Böheimische Hof-Cantzley erlangen, sich davon also gewiß enthalten sollen, als Wir in Widrigen selbe zu der in obbesagter Declaratoria ausgemessenen Straff ziehen zu lassen, bemüssiget sey würden. Hieran ꝛc. Wien, den 18. Sept. Anno 1708. (Aus Weingarten's Codex S. 664.)

Aus Anlaß der Ertheilung eines Adelsbriefes an einen Joslowitzer Unterthan von Seite eines Comes Palatinus erneuerte Kaiser Joseph I. die Anordnung, daß die Nobilitationen vnd andere Privilegien, welche von den Comitibus Palatinis ertheilt und ausgefertigt werden, für null und nichtig zu halten sind. (Res. 23. Juli 1708, in Weingartens Codex S. 662.)

Als in Böhmen der Mißbrauch stark in Schwung kam, daß die daselbst befindlichen comites palatini verschiedene Diplome, Legitimationen und andere dergleichen Freiheitsbriefe ausfertigten, erklärte sie Carl VI. für ungültig und verbot ihnen deren Ausstellung bei sonstigem Einschreiten des k. Fiskus gänzlich. (Res. 21. Nov. 1715.)

Leopold ꝛc. Hochgeborner Oheimb vnd Fürst, auch Wohlgeborner, Gestrenge vnd Ehrnueste, vnd gelehrte, Liebe getrewe. Wir thun d: Ld: vnd Euch gnädigst nit verhalten, das Sich bey Vnß der hochwürdige Carl Bischoff zue Ollmücz der Königl: Böhmischen Capellen Graff, vnser Fürst, vnd Lieber getrewer andächtiger, samb vngeachtet denen vorigen Bischoffen zue Ollmütz, von Kayser: vnd Königl: Expeditionibus auß, von vndencklichen Jahren das Praedicat hochwürdig continua Serie gegeben worden, auch also gegen den Bischoffen zu Preßlau obseruiret, gleichwohl an Se. And. Persohn vnterlaßen werde, gehorsambst beschweret habe.

Wan Wir dan auß denen von S: And: in originali exhibirten, vnd bey Vnser Königl: Böhmischen Hoff Expedition befindtlichen authentischen Documentis, das besagte Bischoffe zue Ollmücz zue erwehnten Praedicat berechtiget, gnädigst befunden.

Alß werden nicht weniger d: Ld: vnd Ihr sich darnach zu richten wißen, Wie dan hieran Vnser gnädigster will vnd Meinung gehorsambst erstattet wird, vnd wir verbleiben deroselben und Euch mit Kayser: vnd Königl: Gnaden wohl gewogen. Geben in Laxenburg den 25. April 1665 ꝛc. An den Landeshauptmann (den früher erwähnten Fürsten von Dietrichstein), Kanzler und Räthe bei dem k. mähr. Tribunal. Aus dessen Normalienbuche 1. B. S. 915).

Höchste Entschliessung vom 11. September 1675, kraft welcher verordnet wird, daß einem Weihbischof zu Olmütz der Titel Hochwürdig nicht gebühret. (Aus Wekebrod's Ges. Slg. S. 58.)

Der Oberstlandkämmerer Ferdinand Fürst von Dietrichstein, welcher den Vorrang vor dem Landeshauptmanne im Landrechte ansprach und erhielt (Res.

15. Jänner 1656 S. 632), prätendirte auch Prärogative in der Session bei dem k. Amte der Landeshauptmannschaft. Kaiser Leopold ließ ihn jedoch bescheiden, daß er sich mit der ihm als Oberstlandkämmerer gebührenden Stelle zu begnügen habe, da sich das Vorrecht der Fürsten bei den Landtagen nicht auch auf das k. Amt der Landeshaubtmannschaft und k. Tribunal beziehen lasse, welches die a. h. Person präsentire und des Landes Regierung bestelle, und auch andere gewesene gefürstete Oberstlandesofficiere eine solche Prätension nicht gemacht, sondern sich mit ihrer Amtsstelle begnügt haben. (Rescript v. 24. Jänner 1659, im Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 807.)

Als Anton Graf von Collalto Oberstlandrichter wurde, forderte er auf Grund des in der Landesordnung ausgesprochenen Privilegiums seiner Familie den Vorrang vor dem Oberstlandkämmerer Georg Stephan Grafen v. Würben, welcher ihn auf Grund seines höheren Landesamtes ansprach; der Kaiser ließ denselben auch dem ersteren in der Stelle und Stimme in und außerhalb des Landrechtes. (Res. 12. Jänner 1665, eb. S. 912.)

Dem vom Kaiser neu ernannten Landrechtsbeisitzer Herrenstandes Christoph Philipp Grafen von Liechtenstein (Kastelkorn) ließ jedoch der Kaiser zwar nach der seiner Zeit auf ihn stammenden gleichen Prärogativ den Vorsitz, die Stimme sollte er jedoch der Anciennität nach ablegen (Res. 21. Sept. 1667, eb. S. 936).

Da nach der Landesordnung Fol. 20 die Zeit, in welcher einer vor dem andern in das Land- oder andere Rechte kam, den Vorsitz entschied und dieses Gesetz sowohl bei den ordentlichen als auch den privilegirten Landrechtsbeisitzern Statt hatte, ließ der Kaiser in dem Streite zwischen dem Grafen Ferdinand Julius von Salm und Christoph von Lichtenstein dem ersteren den Vorsitz sowohl bei dem Landrechte als den Landtagen, da er als Privilegirter eher als der andere, gleichfalls privilegirte, ins Landrecht gekommen war. (Res. 7. März 1679.)

Zur Beseitigung der seither statt gehabten Difficultäten wegen der Session des erwähnten Oberstlandrichters Grafen von Collalto bei dem Landrechte bewilligte der Kaiser, daß er, wie bei den Landtagen, auf einem besonderen Bänkhl bei der Tafel sitzen und dasselbe in Zukunft auch dann beobachtet werden soll, wenn eine fürstliche Person zu einem obersten Landesofficier befördert wird. (Res. 28. Mai 1670, im Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 980.)

Als der kais. Rath und Kämmerer Ferdinand Julius Graf von Salm, Herr der Herrschaft Tobitschau, zur Entscheidung in einem Streite zwischen dem Olmützer Kapitel und den Gemeinden Sussitz und Raczlawitz zum k. Tribunale berufen wurde, forderte er den Sitz bei der k. Amtstafel. Dasselbe gab jedoch seiner unbefugten Prätension nicht Statt und zog, um die Entscheidung nicht zu verzögern, statt seiner den Carl Maximilian Grafen von Thurn bei. Der Kaiser fand, daß gar wohl daran geschehen und sich in ähnlichen Fällen künftig eben so zu verhalten sei. (Res. 17. Juli 1675.)

Hofdekret vom 18. Febr. 1704. Der kön. Landes-Unterkämmerer, wenn er des Herrenstandes ist, hat nicht nur allein, vigore rescripti vom 21. März 1640, bei dem königl. Landrecht, und andern Landesversammlungen, sondern auch außer denselben allen privilegirten Primogenitis und anderen Herrenstandesperso-

nen, gleich wie andere königl. obriſte Landesoffiziere, den Vorſitz. (Aus Wekebrod's Geſ. Slg. S. 88.)

Hofreſcript vom 10. Aprill 1704. Der Amtskanzler ſolle dem Landes-Unterkämmerer, wenn er auch Ritterſtandes wäre, ſowohl als obriſten Landſchreiber, nicht weniger er Kanzler den übrigen Landrechtsbeiſitzern zu weichen ſchuldig ſeyn. (Eb. S. 89.)

Höchſte Entſchlieſſung v. 16. Dez. 1704. Wenn der Landeshauptmann ein jüngerer geheimer Rath, als die anderen Landesoffiziere, iſt, gebühret ihm zwar die Präzedenz auf dem Landhauſe bei den Landtägen und Landrechten, wie auch den Landtags-Traktazionen; jedoch bei den Privattraktazionen, oder Prozeſſionen haben Präzedenz die älteren geheimen Räthe zu genieſſen. Im übrigen haben die älteren geheimen Räthe bei den Landtägen und Landrechten auf der Fürſtenbank den Sitz zu nehmen. (Eb. S. 93.)

Hofdekret vom 24. oder 28. Auguſt 1705. Ihro Majeſtät haben die zwiſchen dem obriſten Landkämmerer, obriſten Landrichter, und obriſten Landſchreiber wegen der Begleitung entſtandene Differenz zu entſcheiden geruhet, daß nämlich er obriſter Landſchreiber die beſagten beiden Offiziere bis zu der Stiege begleiten ſolle. (Eb. S. 96.)

Hofentſchließung vom 25. Dez. 1705. Der Obriſt-Landſchreiber iſt ſchuldig, den Obriſt-Landkämmerer, und Obriſt-Landrichter, wenn dieſe von der Landtafel gehen, bis an die Stiege zu begleiten. (Eb. S. 97.)

Als Johann Adam Andreas Fürſt von Lichtenſtein ohne landesfürſtliches Vorwiſſen und Bewilligung ſeiner Stadt Proßnitz einen Jahrmarkt verlieh, ließ Kaiſer Leopold, da dieſe Verleihung ſowohl in der Form als der Sache der k. Landesverfaſſung und Ordnung ſchnur gerade entgegen laufe und den königlichen und landesfürſtlichen Regalien und dem Superioritäts-Rechte allzunahe gehe und der Kaiſer nicht geſtatten könne, daß ſich in ſeinen Erbkönigreichen und Ländern zum höchſten Nachtheile ſeiner Herrlichkeit und hohen Rechte und der Gerechtſame der übrigen Landesinwohnere ein Stand im Stande (status in statu) bilde, den Fürſten Lichtenſtein durch den k. Kammerprofurator gerichtlich belangen. Auch befahl er dieſem, gegen den Fürſten deßhalb aufzutreten, weil deſſen Fürſtenrichter in Littau dem k. Prokurator declinatoria fori opponirt und ihn an den Fürſten nach Feldsberg, alſo gegen das Privilegium de non evocando außer Landes, verwieſen habe. (Reſ. 12. Okt. 1686. Ueber die ſo genannte fürſt. Hofkanzlei und die ihr 1695 verbotene Cognition S. 7. B. d. Schr. d. hiſt. Sekt. S. 240.)

Joſeph ꝛc. Liebe Getreue; Wir haben ſo wohl aus euren, in materia der zu Sternberg, in Unſerm Erb-Marggrafthum Mähren, aufgerichten Sailer-Zunfft, und denenſelben verliehenen Innungs-Articuln, erſtattenen unterthänigſten Bericht, als auch aus der, von dem (Tit.) Johann Adam Andreas, Fürſten von Lichtenſtein, bey Uns bißfalls eingereichten Verantwortung des mehrern erſehen; Wie daß dieſe Sailer-Zunfft nur privata Authoritate gedachter Sternbergiſchen Obrigkeit aufgerichtet, und die Innungs-Articuli auf gleiche Weiß denenſelben verliehen worden.

Wann nun aber die Einführung derer Zech und Zunfften, und die denſelben vorſchreibende Geſätze, eine in das Publicum, und Politicum einlauffende, mithin Unſere höchſte Regalia angehende Sache respiciret, deren Beeinträchtigung Wir einem Landſaſſen nicht geſtatten, weniger die vom Fürſten angeführte Exemplificationes, ſamb nemlichen die Stände ins gemein in Unſerm Erb-Marggrafthum Mähren dergleichen Zechen und Zunfften aufrichten, und derley Corporibus Privilegia ertheilen thäten, jemanden wider Unſere Landes-Fürſtl. Befugnuſſen, einiges Recht einraumen können.

Als iſt Unſer gnädigſter Befehl hiemit an euch, daß ihr dieſe Sailer-Zeche, und Zunfft, zu Sternberg aufheben, die ihnen verliehene Innungs-Articulos, als welche auch in verſchiedenen Passibus der Billigkeit, und dem Statui Publico zuwiderlauffen, cassiren, und ſelbe, falls ſie das Privilegium Tribus genieſen wolten, zu deſſen allerunterthänigſter Anſuchung an Uns weiſen ſollet.

Sonſten aber, und weilen bey dieſer Gelegenheit auch vorkommen, ſamb dergleichen Usurpationes mehr im Lande beſchehen, und eigeſchlichen.

So werdet ihr per Patentes publiciren, daß alle derley priuata authoritate eingeführte Zunfft und Zechen, und die dahin verliehene Innungs-Articuln null und nichtig, mithin von nun völlig aufgehoben ſeyn, führohin aber niemandt, wes Standes, Würden, oder Weſens der wäre, ſich unterfangen ſolle, in mehrgedachten Unſerm Marggrafthum Mähren dergleichen Zunfften mehr aufzurichten, oder denenſelben einige Articuln, und Freyheiten zu verleihen; Wir wollen aber gleichwohlen, derley privatim eingeführten Zechen gnädigſt freyſtellen, bey Uns um Erlangung ſothaner Qualität, in Unterthänigkeit einzukommen. Hieran ꝛc. Wien den 1. Octobris, An. 1708. (Aus Weingarten's Codex S. 665.)

Als die Advokaten bei Abhaltung des Landrechtes ſich gegen den mähr. Oberſtlandeskämmerer Walter Xaver Fürſten von Dietrichſtein der Titulatur gnädigſt bedienten, hielt zwar Kaiſer Joſeph I. dafür, daß derſelbe derlei unzuſtändige compellationes nicht affektiren werde, jedoch den Advokaten nicht zu geſtatten ſei, dergleichen ad formandum statum in statu abziehlende Neuigkeiten einzuführen. Der Kaiſer ließ ihnen daher befehlen, künftig ſich „derley ſo vngewöhnlichen alß unzuläßigen Titulaturen in alle wege zu enthalten". (Reſ. 9. Juli 1709.)

Nach dem a. h. Reſ. v. 3. März 1716 (wegen Nichtigerklärung der Fürſt Dietrichſtein'ſchen Confirmation und Beſchränkung der ſeinem Markte Kanitz verliehenen landesfürſtl. Privilegien) ſollen ſich die hierländigen Fürſten eines im Lande respectu der Obrigkeiten nicht hergebrachten in die Form der k. k. Hofexpeditionen etwa einlaufenden styli expediendi nicht gebrauchen.

Mit dem a. h. Reſcripte vom 24. Aug. 1717 wurden die Titeln, wie: Wir und von Gottes Gnaden u. dgl. den mähr. Landſaſſen, wenn ſie auch fürſtl. Standes ſeyen und ſolche Titeln anderwärts, nämlich in denjenigen Staaten des heil. Römiſchen Reiches, wo ſie keine Landſaſſen ſeyen, zu gebrauchen befugt wären, hier Landes zur Hintanhaltung der Bildung eines Standes im Stande nicht geſtattet, da derſelbe nach dem Völker- und deutſchen Staatsrechte nur denjenigen Fürſten und Herren, welche die Majeſtät oder höchſte Gewalt oder aber die im heil. Röm. Reiche hergebrachte hohe landesfürſtl. Obrigkeit haben, in ihren

Reichen, Königreichen und Landen oder unmittelbaren Reichsterritorien und auch einem unmittelbaren Stande gegen den andern, dessen Landsasse er nicht ist, gebühre, keineswegs aber andern mittelbaren Reichsständen und Landsassen.

Nach der Landesordnung von 1628 Fol. 16. und dem a. h. Rescripte vom 12. Okt. 1686 an das k. Tribunal wegen eines vom Fürsten Johann Adam Andreas Lichtenstein der Landesordnung gerade zuwider ohne landesfürstl. Vorwissen und Bewilligung seiner Stadt Proßnitz verliehenen Jahrmarktes repräsentiren die hier Landes begüterten Fürsten (quoad statum provinciae) nicht mehr als eine Person des 2ten, nämlich des Herrenstandes, gleich den Grafen und Freiherren, und machen keinen besondern Stand, sondern sie haben nur das Vorrecht des Vorsitzes auf der rechten Hand im Landtage.

Die Fürsten Dietrichstein und Liechtenstein können sich, als unmittelbare Reichsfürsten und Beisitzer der Reichstage, gegen ihre Unterthanen in ihren unmittelbaren Reichsherrschaften (Trasp und Schellenberg), gegen Reichsstädte, Reichsfürsten und andere Stände, deren Landsassen sie nicht sind, der Titel Wir und von Gottes Gnaden bedienen, nicht aber in Mähren, wo sie Landsassen sind.

Nur dem Olmützer Bischofe sei mit dem a. h. Res. vom 7. August 1713 der Gebrauch dieser Titel, selbst in seinen Vollmachten und Missiven an das k. Tribunal, gestattet worden, weil es mit demselben (als Bischofe) eine besondere Beschaffenheit habe.

Daher verbat auch Kaiser Carl VI. sämmtlichen in Mähren begüterten fürstlichen Vasallen (Lichtenstein, Dietrichstein) sich in ihren obrigkeitlichen Verordnungen und Privatschreiben des Titels: Wir und: von Gottes Gnaden, dann eines den k. k. Rescripten und Diplomen ähnlichen Expeditionsstyles in mähr. Personal- und Realangelegenheiten (circa res et personas Moraviae) zu bedienen, da solche, auf die Bildung eines Standes im Stande abzielende Prärogativen nur Seiner Majestät, als Landesfürsten, allein zustehen. Auch sollen dieselben in den Schriften, welche sie bei dem k. Amte der Landeshauptmannschaft (k. Tribunale) einreichen, dem Titel: Hochlöbl. k. Amt der Landeshauptmannschaft, welcher mit den a. h. Rescripten vom 23. August 1695 und 14. Jänner 1700 allgemein vorgeschrieben wurde, keine besondern Titeln der Personen beisetzen, welche den Körper dieses k. Amtes bilden (a. h. Res. 20. Nov. 1732).

Hofdekret v. 14. Juli 1692. Ihro Majestät wollen die sogenannten Herren-Richter nicht gestatten, daher solche abzustellen befunden (Aus Wekebrod's Ges. Slg. S. 74).

Kaiser Joseph I. kam es zur Kenntniß, daß hin und wieder in Mähren von den Obrigkeiten aus eigener Macht so genannte Fürsten- und Grafenrichter eingeführt worden seien. Er erklärte sich darauf nicht entgegen, daß die Obrigkeiten in denjenigen Orten, wo es nöthig, dergleichen Personen unter gehörigem Eide bestellen mögen, welche sie zu repräsentiren und zuförderst auf gute Policei und alles das die Obsicht zu tragen hätten, was zur Beförderung des k. Dienstes und der in das Oeffentliche (publicum) einlaufenden Vorfälle gereichen mag, nicht weniger auch auf die obrigkeitlichen Leistungen und Rechte (praestanda und Jura) und was sonst auch zum Besten und Aufnehmen der Communitäten selbst gedeih-

lich sein kann. Jedoch soll diesen Personen statt des Titels der Fürsten- oder Grafenrichter der Namen eines Sach-Anwalts gegeben und ihre Stipendien und Deputate aus dem Eigenen der Obrigkeiten gereicht werden, es sei denn, daß die Gemeinden dies freiwillig auf sich nehmen wollten. Auch wurde das k. mähr. Tribunal angewiesen, die Instruktionen dieser Sach-Anwalte dermal und in Zukunft abzufordern, die etwa nöthigen Aenderungen und Verbesserungen darin vorzunehmen oder im Falle eines merklichen Anstandes an die böhm. Hofkanzlei zu berichten (Res. 11. Okt. 1709).

Den 15. Dez. 1749 ist publiciret worden, daß zu Behebung deren sich zum öftern zwischen dem Militari und denen Würthschafts-Beamten wegen des Hauptmanns-Titels ergebenen Zwistigkeiten sich diese letztere des Haubtmanns-Titels nicht mehr anmassen sollen. (Aus dem Quartal-Extrakte der von der k. k. Repräsentation und Kammer in Mähren publ. Circularien und Patente.)

Mähren wurde in dem Titel des Kaisers und Königs stets Schlesien vorangesetzt. Als in dem Viehaufschlagspatente von 1671 Mähren aus Versehen nachgesetzt wurde, verbesserte dies das k. Tribunal bei der Uebersetzung desselben in die böhm. Sprache und zog Mähren, „dem bieshero üblichen Stylo gemäß" vor, was der Kaiser mit gnädigstem Wohlgefallen zur Kenntniß nahm (Res. 7. Okt. 1671).

Zur Untersuchung der Streitigkeiten der Gemeinden Policzka und Ingrowitz wurde vom Kaiser eine gemischte Commission aus böhmischen und mähr. Commissären verordnet. Das k. Amt der mähr. Landeshauptmannschaft machte wegen des Präsidiums, des Sitzens und Stimmens die Anfrage. Der Kaiser übertrug das Präsidium einem böhm. Cavalier und bestimmte, daß die böhm. Commissäre an der Tafel rechts, die mähr. links sitzen und die ersteren vor den andern votiren sollen (Res. 19. April 1706).

„Auch zwischen den k. Gouvernis und andern Mitteln in den k. k. Erb-Königreichen und Ländern entstanden Irrungen in der nöthigen Correspondenz, daß von ein oder dem andern Orte die Titulatur verändert und ohne a. h. Vorwissen diesem oder jenem die früher gegebene Compellirung entzogen wurde". Der Kaiser fand nach reifer Ueberlegung der Sache nicht, zu was diese Personal-Titulatur und Anziehung in dergleichen von Amtswegen ergehenden Correspondenzen und Insinuationen dienlich sein möchte. Er führte daher auf so lange, als nicht ein Glied des erzherzoglichen Hauses bei einem Gouverno verwendet werde, rücksichtlich der Titulatur folgende beständige Einsur ein. Die k. Statthalterei zu Prag, die k. Landeshauptmannschaft von Mähren und das k. Oberamt in Schlesien sollen sich gegenseitig Hochlöblich tituliren und nennen und auch so von andern niedern politischen und Cameralmitteln angezogen und titulirt, dagegen von diesen drei hohen Gouvernis die anderen Mittel und Landeshauptmannschaften löblich genannt werden und diese sich unter einander auch mit dem Worte löblich compelliren. Uebrigens sollen sich alle hohe und die erwähnten niedern Instanzen mit den Worten Ewer Gunst vndt Freundschaft, wie in andern k. Ländern geschehe, traktiren und anziehen (Res. 23. August 1695).

Auch die k. Appellationskammer in Prag war, als ebenfalls ein hohes Mittel, hochlöblich zu nennen und in Schreiben an das k. Oberamt in Schlesien, dessen Capo nach der Verfassung ein Fürst sein mußte, der fürstliche Titel zu prämittiren und in der Compellation das fürstliche Prädikat Euer Durchlaucht oder nach Beschaffenheit des Obristen Hauptmanns Euer fürstlichen Gnaden zu gebrauchen und hernach auch Euer Gunst und Freundschaft zu setzen (Res. 15. April 1701). So lange aber der Breslauer Bischof Franz Ludwig Pfalzgraf bei Rhein aus dem churfürstlich bairischen Hause das hohe Carico des k. obristen Hauptmanns in Schlesien bekleidete, hatte das k. mähr. Amt an das k. Oberamt in Schlesien: Euer hochfürstlichen Durchleucht, wie auch Ewer Gunst vndt Freundtschafft, dieses aber an das erstere: Einem Hochlöblichen Königlichen Ambt, wie auch Ewer Gunst vndt Freundtschafft zu schreiben (Res. 1. Juli 1701).

Hofresolution vom 8. Mai 1704. Die Landtagskommission solle das königliche Tribunal mit Hochlöblich königliches Tribunal, ohne aller Courtesie, und entgegen dieses jene auf gleiche Art tituliren. (Wekebrod's Ges. Slg. S. 90.)

Hofdekret vom 24. Nov. 1704. Die niederen politischen und andere Stellen sollen nicht Hochlöblich, sondern Löblich titulirt werden. (Eb. S. 92.)

Hofdekret vom 24. Nov. 1707. Advokaten und Solizitatoren sollen, nach Maßgebung der unterm 23. August des 1695. Jahrs emanirten Pragmatika, die niederen Stellen mit Hochlöblich nicht tituliren; massen Ihro Majestät befehlen, nur die Böhmische Statthalterei, das königliche Tribunal, und das Oberamt in Schlesien mit Hochlöblich, die niederen übrigen politischen und andere Stellen aber nur mit Löblich zu tituliren. (Eb. S. 102.)

Das Reskript vom 9. August 1709 wegen der Unterschriften der Städte und Kommunitäten (nicht mehr mit N. N.) S. eb. S. 123.

CCXL. Ueber das im 17. Jahrhunderte aufgekommene Institut der Fideicommisse

und die in Mähren und Oesterr. Schlesien entstandenen S. d. Notizenblatt der histor. Sektion 1860 Nr. 6 und 7.

CCXLI. Verhältniß zwischen Kirche und Staat.

(S. dazu die Bestimmungen der neuen Landesordnung von 1628 Fol. 14, 31, 35, 37, 54, 103, 181, 189, 209, 220, dann die in diesem Buche mitgetheilten früheren Bestimmungen, daß die Geistlichkeit den ersten Stand bilde S. 296, 317*) von der Veräußerung der geistlichen Güter S. 318, 469, wegen Vertretung des olmützer Bischofs und Kapitels im Landtage und ihres Titels S. 449, 489, 490, 507, 556, 712 u. 716, über den Streit zwischen dem geistlichen und

*) Der Index zur Landesordnung von 1628 läßt entnehmen, daß insbesondere auch der „Probst zu Niclaßburgk unter die Prälaten gerechnet werden und bey ihnen die Session haben soll, wan Er Land Gütter besitzet".

Herrenstande wegen Präcedenz S. 443, daß in Realsachen das Landrecht competent S. 472, die Klöster nicht mehr Kammergüter seyen S. 473, wegen der Testirungsfähigkeit der Pfarrer S. 533, daß dem bischöfl. Consistorium keine Jurisdiktion in Patronats- und Zehendstreitigkeiten gebühre S. 578 und 604, wegen der Execution des olmützer Domkapitels S. 625, wegen Besteuerung des Clerus 653, 655, 659, 662, 663**).

Ferdinand II. ꝛc. Wohlgebohrne, Gestreuge, und Ehrnveste, liebe Getreue. Wir verhalten euch nicht, daß bey Uns der Hochwürdige Ernst der Heil. Römischen Kirchen Cardinal von Harrach, Ertz-Bischoff zu Prag, Unser Rath und Freund in aller Unterthänigkeit einkommen und gebeten, daß Wir etwelche in Unserer verneuerten Lands-Ordnung des Königreichs Böheim wegen des geistlichen Standes enthaltene Artickul und Puncten, zu leichterer Verstehung ihrer Intenten erläutern, und enucleiren möchten: Nachdeme Wir nun dieses sein Begehren samt erwehnten Articulis der Landes-Ordnung in reiffe Erwegung gezogen haben Wir Uns in verschiedenen vier Articulis und Punctis, nach laut Ihrer Liebden Begehren, hierauf gnädigst resolviret, und diese Unsere Resolution Ihrer Liebden durch ein besonderes Schreiben kund gemacht; nemlich, daß vor jetzt, und zukünfftigen ewigen Zeiten alle geistliche Güter in diesem Königreich, welche entweder von geistlichen Leuten erkaufft, oder auf einige andere Weiß, an sich gebracht, oder aber nach Erkanntnus der Canonischen Rechte gebührend verwechselt worden, der Königlichen Landtafel einverleibt werden sollen, jedoch dergestalt und also, daß bey sothaner Einlag alles dasjenige, was in erwähnter Unserer verneuerten Königl. Lands-Ordnung wegen der geistlichen Güter enthalten, fleissig beobachtet, und jedesmal eine gewisse Bescheinung oder Schein, daß diese und solche Veräusser- oder Verwechslung der geistlichen Güter mit Unser, oder Unserer Erben und Nachkommenden Königen zu Böheim endlichen Willen und Bewilligung beschehen, vorgewiesen werden solle.

Vors andere: Wann in einem Closter kein Abt oder vollkommener Convent wäre, so soll in diesem Königreich Böheim bestellter Königl. Procurator solche Clöster nach Gebühr zu schützen, und hand zu haben, schüldig seyn: Nichts destoweniger, damit nicht gesagt werden möge, daß Wir solche geistliche Güter vor Unsere Cammer-Güter halten und geniessen thäten, dahero solle entweder von dem Pragerischen Ertz-Bischoffen, als Loci Ordinario, oder aber von jeden Ordens-Provinciali und Visitatore Unserm Procuratori eine Person zugegeben werden. (S. S. 473.)

Drittens: Belangend die Rechts-Processen der Geistlichen, hierinnfalls resolviren Wir allergnädigst, daß, obwohlen in gedachter Unserer verneuerten Königlichen Lands-Ordnung, wegen etwelcher Wort in hoc passu etwas weitläufftiger enthalten ist; Nichts destoweniger ist Unser gnädigster Will, daß die Lands-Ord-

*) Der Kampf zwischen dem olmützer Bisthume und der landesfürstl. Macht, welcher bis zu Ende des 18. Jahr. währte und sich sodann in das Allgemeine verlief, bildet den Gegenstand einer eigenen Abhandlung.

nung des Königreichs Böheim nicht höher gespannet und ausgebeutet werde, als wie die Mährische, welche beyde in dieser Sache verglichen worden.

Vierdtens: Sollen denen Geistlichen allerhand Zeugnussen, welche sie von jemanden, wer er seye, oder von Unseren Königlichen Städten verlangen thäten, ihnen eben also, wie einem andern aus denen Ständen Unsers Königreichs, ohne Bedencken ausgefolget werden: Wie solches alles in Unserm an Seine Liebden in Teutscher Sprach ergangenen Schreiben unterm Dato Wien den 19. Monatstag Julii gegenwärtigen 1628. Jahrs, mit mehrerm enthalten und begriffen ist, und sintemalen solche Unsere allergnädigste Resolution zu künfftiger ewiger Gedächtnus vorgemercket werden muß: Als befehlen Wir euch allergnädigst, daß, wan obermehnter Cardinal von Harrach solches bey euch begehren wird, daß ihr dieses Unser an Seine Liebden ergangene Schreiben von Wort zu Wort, wie es lautet, in die Königliche Land-Tafel, nebst dieser Unserer Resolution einschreiben lassen, und hierinnfalls nach Ordnung und Brauch der Land-Tafel euch verhalten sollet; Wissende, daß hieran Unser gnädigster Will und Meynung vollzogen wird. Geben Wien, den 22. Aug. 1628. (Aus Weingarten's Codex S. 141.)

Ferdinand III. ꝛc. „Es hatt bey Vnß der Würdige Vnser Andächtiger vnd lieber getrewer, Jakob Göding Abbt Vnseres Stiffts vnnd Gotteshaußes Hradisch, in krafft der Ihme vnnd seinem Stifft ertheilten exemtion vnnd befreyung, vmb erlaßung der iüngst verwilligten Contribution demüthigste ansuchung gethan. Es ist aber hiemit an dich (den Oberstlandkämmerer Grafen von Rottal) Vnser gnädigster Befehl, daß du ein weeg alß den andern auf seinen guettern nach inhalt der dir ertheilten Vollmacht vnnd Instruction verfahren, vnnd die richtigkeit machen, auch dich derley Praetext weder auf diesen noch andern guettern hindern lassest. Geben zu Wien den letzten August 1646. Auch an das k. mähr. Tribunal zur Wissenschaft und Bescheidung des Abtes, wenn er bei demselben deshalb etwas suchen möchte. (Aus dem Normalienbuche des k. m. Tribunals 1. B. S. 485.)

Ferdinand III. ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, Gestrenge, vnd Ehrnueste Liebe getreue; Demnach Wir als Regirender König zu Böheimb, in Krafft des Vns zustehenden Juris Supremi Patronatus et Advocatiae der Kirchen Gottes, in besagtem Vnserm Erbkönigreich Böheimb, vnd incorporirten Landen, Vns dahin verbunden befinden, in der temporalitet, dabey das gebührende auffsehen zu haben, damit alle die, von weyl: Vnsern Vorfahrern Königen zu Böheimb, seligster gedächtnus, auß deren pietet gestifftete Kaiser: vnd Königliche Fundationen, erhalten, vnd was zue deren wolfart gedeyen mag, alles fleises vorgekheret werde: vnd nun aber eine zeithero war genommen, das bey theils Praelaturen vnd Gotteshäußern nit allerdings der ersten Stifftung gemäß, verfahren, theils orthen auch obvermeldete Vnsere Landtsfürstliche Hochheit vnd Regalia in der temporalitet nit allerdings wohl beobachtet werden. Dannenhero, vnd gleich wie diesfahls an denen Vorstehern, welchen gemeldete Praelaturen vnd Stiffter anvertrawet sein, absonderlich gelegen: Als haben Wir von gemeldeten Vnsers Königl: hohen rechts: vnd Ambtswegen, weitere Vnordnung zu verhütten, Vnß dahin gnädigst resolvirt, das hinführo vor ergehender bey Vnß anmeld: vnd Vorzeigung deren, von der geistlichen Obrigkeit habender Instruction quoad temporialia vnd darauff er-

folgenden Vnſern gnädigſten conses keine visitatur der Königlichen Abbteyen, Praelaturen vnd Standtmeſſiger Klöſter in Vnſerm Erb Marggrafſthumb Mähren vorgehen: dann vnd wie in andern Vnſern Erb Ländern ganz Löblich eingeführt, keine wahl der infulirten Standtmeßigen Praelaten, es ſey dan das hieuon Vnß vorhero von demſelbigen Stifft gehorſamber Bericht gethan, vorgenommen, ſondern bies Wir darzue quoad temporialia Vnſere Commissarien dem actui beyzuwohnen, vnd Vnſere Laudtsfürſtliche Jura dabey in acht zu nehmen, gnädigſt verordnet, erwartten ſolle; Worauff Ihr dann gebührendt acht zu haben, vnd dieſe Vnſere gnädigſte Resolution angeregten Klöſtern zu intimiren wißen werdet; vollbringt hieran Vnſern gnädigſten willen vnd Meinung. Geben in Wien den 14. (Wekebrod S. 39 unrichtig vom 3.) März 1657 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal. (Aus deſſen Normalienbuche 1. B. S. 722. S. dazu Weingarten's Codex S. 325, Wekebrod's Geſ. Slg. S. 39, 40, 45, 71, 75, 110 und meine Abhandlung: Landesfürſtl. Einfluß auf die Wahl der Prälaten und Pröbſte, dann der Aebtiſſinen in Mähren, Ceremoniel dabei, im Notizenbl. d. hiſt. Sekt. 1860 Nr. 4.)

Leopold ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, Geſtrenge, vnd Ehrnueſte, Liebe getrewe. Wir haben auß Ewerm vnterthänigſten Bericht vom vierten des verſchienen: vnd Sibenden Octobris dieſes Jahrs, gnädigſt vernohmen, was Vnß Ihr wegen instruirung der Jenigen Commissarien ſo zu denen abteylichen vnd anderer Standtmäßigen Praelaten vorgehenden Electionibus zu verrichten hetten, gehorſambſt guetachtlich eingerathen habet.

Nun laßen Wir Vnß Ewere gehorſambſte Ambtserinnerungen zwar gnädigſt wolgefallen, werden auch zu ſeiner Zeit wißen darauff weiters reflexion zu machen, vor dießmahl aber, ſo viel die Wahl eines andern Probſten zu Sternberg anreicht, iſt Vnſer gnädigſter befelch, das Ihr nach Ewerm wolbedunken darzu Zwey oder Drey Commissarien in Vnſerm Nahmen verordnen, vnd Sie dahin instruiren ſollet. 1. das Sie ſich nach beſagten Stifft förderlichſt verfügen, bey den angeſeczten geiſtlichen Superiorn vnd Vorſtehern angeben, die zu der Election gehörigen fürfordern, Ihre Commission anzeigen, zu beſagter Wahl eine gewiße Zeit beſtimmen vnd wan dieſelbe kommet, dahin ermahnen, das Sie auf eine ſolche Perſohn des eligendi bedacht ſein, welche ſo viel möglich ein Landts Kindt, vnd die nicht allein dem Kloſter in Geiſt: vnd Weltlichen wohl vorſtehen, ſondern auch Wir vnd das Vatterlandt ſich ſeiner in denen Landesſachen vnd Verrichtungen nuczlich gebrauchen können: 2. Sollen Sie Commissarien Ihr abſehen dahin richten, damit diesorts Vnſern Regalibus, weder supremo Juri Patronatus in nichten derogirt werde: 3. haben Sie ſich auch bey ſolcher gelegenheit in Loco beylauffig zu erkundigen, ob die Alte Stifftungen in suo esse erhalten, ob in temporalibus wolgebahret, oder aber die Kloſtergüter deterioriret vnd vbel administriret werden, vmb deßen willen Sie ſich doch nit auffzuhalten, ſondern zu weitern der ſachen Beobachtung, wann Sie ihrer Verrichtung die relation ablegen, auch dieſes vnd waß ſonſt Vnſer dienſt oder des Stiffts beſtes erfordert, vnter einſt zu erinnern haben.

Endtlichen wollen Wir gnädigſt, das weder Sie Commissarij noch die ihrigen dem Stifft einige Vnkoſten oder beſchwer nicht zumuthen, noch zufügen, ſon-

dern ſolchen actum ex officio et gratis vorgehen laßen, vnd Vnß ſo dann den Electum (wan bey vorgangener wahl, auff einlangende der geweſten Commissarien relation nichts erhebliches Vnß gehorſambſt zu berichten vorfallet) zu Vnſerer gnädigſten Königlichen Confirmation, wie herkommens, zu praesentiren die geiſtlichen anweiſen, deme nach Ihr dann bey dieſem vnd andern Standtmäßigen aldortigen Stifftern zu verfahren wißen werdet. Vollbringt auch hieran gehorſambſt Vnſern gnädigſten willen vnd mainung. Geben in Wien d. 27. Nov. 1658 ꝛc. An d. k. mähr. Tribunal. (Aus deſſen Normalienbuch 1. B. S. 733.)

Leopold ꝛc. Hoch vnd Wolgeborner, Geſtrenge vnd Ehrnueſte, Liebe getrewe. Demnach bey Vnß der würdige, Vnſer Andächtige vnd Lieber getrewer Nicolaus Prior zu Gämingen, vnd visitator durch Hoch Teutſchlandt Cartheyßer Ordens gehorſambiſt einkommen, vnd damit Er die ordinari visitation der in Vnſerm Erb Marggrafftumb Mähren liegenden Zwey Cartheüßer Clöſter, vnverhindert verrichten möge, vns demütigiſt durch den Einſchlueß angelanget, vnd Wir nun aber bey ſchöpfung der diesfahls ergangenen gnädigſten resolution die visitationes der Clöſter betreffend, nicht auf die nach erkantnus der Einheimbiſchen Superiorum, in uitam vel mores Religiosorum ex Regula ordinis gewöhnliche ordinari, ſondern bloß auf die Extra ordinarii von denen Generalibus ordinis oder durch außländiſche visitatores gnädigſt verſtanden, vnd befohlen, das allein dieſen ohne Vnſern Vorwißen vnd Vorzeigung des darzue gegebenen mandati keine ſolche Extra ordinari Visitationes der Standmäſſigen Stüfftter verſtattet werden ſolten:

Dahero vnd weilen der Supplicant die Ihme anvertraute Clöſter auß notturfft der Geiſtlichen observanz vnd disciplin zu visitiren verlanget, vnd das ſolches ex Regula ordinis, nicht aber extra ordinarie beſchehe, Vnß verſichern thuet, Wir auch bey ſo geſtalten Sachen darwieder gnädigſt kein bedencken haben.

So iſt Vnſer gnädigſter befelch, das Ihr Ihme diesfahls nicht hindern, ſondern waß zu fortpflanczung mehrern Ehr, des dienſtes Gottes vnd der Catholiſchen Religion gedeyen mag, beförderlich ſein, oder wan Ihr dabey waß erhebliches zu erinnern, Vnß das ſelbige gehorſambiſt berichten ſollet. Wie Ihr deme ſchon recht zu thun, vnd hieran Vnſern gnädigſten willen vnd Mainung gehorſambiſt zu erſtatten wißen werdet: Geben zu Laxenburg den 15. Mai 1660 ꝛc. An das k. m. Tribunal (Aus deſſen Normalienbuche 1. B. S. 847.)

Höchſte Entſchlieſſung vom 25. Jänner 1662. Das den Breßlauer Äbten bey St. Vinzenz ertheilte Viſitazionsdiplom ſolle nicht ad Visitationem in temporalibus, Depositionem Praelatorum, Invalidationem Contractuum etc. ſondern nur allein ad Visitationem disciplinae Regularis, cum restrictione, ad terminos habiles statutorum, ohne Abbruch des Juris quaesiti Patrum Abbatum, als auch Jurium Regalium verſtanden werden; von dahero ſollen alle die Viſitazion Anſuchenden ſolchergeſtalt vorbeſchieden werden. (Aus Wekebrod's Geſ. Slg. S. 46.)

Leopold ꝛc. Wolgeborner, Geſtrenge, Ehrnueſte, vnd Gelehrter Liebe getrewe. Wir haben eine Zeithero wahrgenommen, waß geſtalt bey vnterſchiedlichen in Vnſerm Erb Marggrafftumb Mähren fürgenommenen Wahlen Standtmäßiger Praelaten, die ienige Pragmatica, welche in ſolchen fällen weyl: Vnſer in Gott ru-

in Gott ruhender Herr Vatter, Christmildester gedächtnus, den Vierzehenden Martij deß verwichenen Sechzehenhundert, Sieben vnd Funffzigsten Jahrs eingeführt hat, nicht allerdings beobachtet worden.

Nach dem Wir aber derselben in alle weege nachgelebet, vnd durch Vnsere Commissarios, quoad temporalia, Vnsere Landtsfürstl: Jura bey solchen Actibus in acht genommen wißen wollen.

Alß befehlen Wir Euch hiemit gnädigst, das Ihr hinführo iedesmahl die in dergleichen Fällen deputirende Commissarios vnter andern dahin instruiren sollet den Ellectum dahin zu erinnern, der Administration in temporalibus so lang gänzlich sich zu enthalten, bieß die Confirmation, quoad temporalia von Vnß, alß Könige zue Böheimben, vnd Marggraffen zue Mähren, ertheilet sein wird. Inmittels aber sollen die temporalia durch die ienige administrirt bleiben, welche vor der Election, vnd bieß zu derselben, die Administration geführet haben: Erstattet daran Vnsern gnädigsten Willen vnd Mainung. Geben in Wien den 16. April 1667 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal. (Aus dessen Normalienbuche 1. B. S. 924.)

Sowohl die Stände (S. S. 468) als das k. Tribunal hatten wiederholt Vorstellungen gegen den Verkauf der Landgüter an die Geistlichkeit gemacht, endlich nicht ohne Erfolg. Noch Kaiser Leopold hatte sie zwar anfänglich nur obenhin mit der Bemerkung erledigt, er habe bereits gewisse particular Resolutiones an das k. Amt der Landeshauptmannschaft ergehen lassen; es werde daher über denselben Hand zu halten sein. (Res. 16. Februar 1667).

So hatte er z. B. dem Stifte Hradisch gestattet, nicht gut gelegene Gründe und Dorfschaften zu verkaufen und andere besser gelegene zu kaufen, dabei aber zugleich befohlen, daß so viel, als sie den Werth der verkauften übersteigen, künftig nicht geistlich, sondern weltlich verbleiben sollen und allezeit vom Kloster wieder veräußert und in weltliche Hände verkauft werden können. (Res. 22. März 1662.)

Später, nämlich mit der folgenden Resolution, setzte aber Kaiser Leopold der Erwerbung unbeweglicher Güter durch die Geistlichkeit wirklich gewisse Schranken: Leopold ꝛc. Hoch vnd Wohlgeborner, Gestrenge, Ehrnueste vnd gelehrte, Liebe getrewe. Demnach Wir gnädigst vermercken, waß gestalt die Geistligkeit in Vnserm ErbMarggrafftthumb Mähren, mit erkauffung der Landtgütter über ihre Stüfftung sich erweitert vnd ohne vorhergehenden Vnsern Landesfürstlichen Consens dergleichen erkauffte Gütter in würckliche Possession genohmen werden.

Alß wollen Wir hierdurch gnädigst verordnet haben, das hinführo vor erwerbung Vnsers Consens, einiges Collegium oder Convent keine immobilia in Vnserm ErbMarggrafftthumb Mähren erkauffen, noch in würcklichen Besicz nehmen solle. Befehlen Euch demnach gnädigst, diese Vnsere gnädigste resolution gehörigen orts zu insinuiren, auch Ambtshalber darüber handt zu halten. Daran beschicht Vnser gnädigster Will vnd Meinung. Geben zu Ebersdorf d. 21. Sept. 1660 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal. (Aus dessen Normalienbuche 1. B. S. 961.)

Indem der Kaiser „die heuffige Zuekhauffung von denen geistlichen wegen des abnehmenden status politici verschrenkhte" und die Absicht zu erkennen gab, „dieselben etwa auff Jährliche pensiones oder Zinsen anstatt der immobilium

limitiren zu laſſen" forderte er vorher noch vom k. Tribunale wegen der Wichtigkeit ein Gutachten, „was für modificationes in onerosis et lucrosis acquisitionibus et translationibus stabilium ad marus Ecclesiasticas fürzunehmen wären." Zugleich beſtimmte aber der Kaiſer, daß inzwiſchen und bis auf ſeine weitere Reſolution „die Weltliche Inwohner nit befuegt ſein ſollen, einig unbewegliches Gueth ohne Unſern gnedigſten Consens an die Geiſtlichkeit quocunque modo vel titulo zu verwenden oder zu transferiren" (Reſ. 5. Okt. 1669).

Zur Erläuterung dienen folgende an die k. böhmiſche Statthalterei ergangene Reſcripte:

Leopold ꝛc. Liebe Getreue. Wir haben Uns euren unterthänigſten Bericht vom 12. Octobris jüngſthin gehorſamſt vortragen laſſen, und daraus gnädigſt vernommen, was ihr in ſachen die häuffige aequisitiones der weltlichen Land-Güter ad Manus Ecclesiasticas, und publication Unſerer Provisional Inhibition betreffend, in ein und dem andern gehorſamſt erinnert.

Wie Wir nun gnädigſt nicht gemeinet, daß hierdurch die Geiſtlichkeit à commercio & acquisitione bonorum temporalium privative ausgeſchloſſen, ſondern bloß Unſere gnädigſte Intention eigentlich dieſe iſt, ein Mittel zu treffen, wie gleichwol einige Modification erfunden und eingeführet werden möchte, die allzuſehr überhand nehmende Amortisirung der weltlichen Güter ad Manus Ecclesiasticas, und hingegen augenſcheinliche Abnehmung des Status Secularis weiters zu verſchräncken; Als haben Wir euch ſolches zur gnädigſten Antwort hiemit bedeuten wollen, mit gnädigſten Befehl, daß ihr ſolche Unſere Provisional-Reſolution alſo, wie ihr es am beſten befinden werdet, publiciren laſſen ſollet. Hieran ꝛc. Geben Wien, den 4. Decembris, Anno 1669. (Aus Weingarten's Codex S. 369.)

Leopold ꝛc. Liebe Getreue. Ihr erinnert euch gehorſamſt wohl, weſſen Wir Uns in puncto acquisitionis bonorum immobilium ad Manus Ecclesiasticas gnädigſt resolvirt, und euch daſſelbe den 5. Octobris und 4. Decembris jüngſt verlittenen 1669. Jahrß gnädigſt intimiret haben. Angeſehen nun, daß euer super modo & temperamento ſothaner Unſerer gnädigſten Resolution abgefordertes räthliches Gutachten annoch nicht eingeloffen, Wir aber in deſſen Erwartung vernehmen thun, ſamb obangezogene Unſere gnädigſte Interims-Rescripta in einem ungleichen Verſtand aufgenommen werden. Gleichwie oberwehnte beyde Rescripta deutlich beſagen, daß Wir die Geiſtlichkeit ab acquisitione temporalium privative auszuſchlieſſen, vielweniger die bereits acquisita auf einigerley Weiß zu beſchräncken keineswegs gemeinet, ſondern bloß die den Clerum ſelbſt exos machende übermäſſige Amortificationes, um Willen den Geiſt- und Weltlichen Stand in beſſern Vernehmen zu erhalten, auf einig thunliche Weiß zu attemperiren, und zu modificiren gemeinet, maſſen es dann ſie Geiſtliche ſelbſt ipso facto erfahren, daß Wir auch ſeithero in denen ſich mittler Zeit zugetragenen Fällen acquisitionis stabilium & saecularium mit Unſern gnädigſten Consens nicht ſeyn aus Handen gangen, nachdeme Wir die Convenienz utriusque status gnädigſt befunden. Alſo und damit man bey dieſes Wercks unterlauffenden vielen wichtigen Circumstantiis, Unſere als obriſten Vogt- und Schutz-Herrns der Geiſt-

lichkeit wohlmeinend gefaſte gnädigſte Resolution deſto verläßlich- und eigentlicher wiſſen, ſich auch deme nach, jederman richten möge.

So iſt Unſer gnädigſter Befehl, daß ihr den von euch dißfalls abgeforderten Bericht und räthliches Gutachten maturiren, Uns denſelben vorhin rescribirter maſſen, förderlichſt einſchicken, unter eines aber da ihr ein- oder des andern Orts vermercken wurdet, daß gedachte Unſere gnädigſte Resolution anderſt, als wie obvermeldt eingenommen worden, alle ungleiche Impression bono modô benehmen, und dick-berührten Geiſtlichen Stand beſt möglichſt sinceriren, auch immittelſt alles in pristino statu beruhen laſſen ſollet. Wie ihr deme wohl zu thun, und hieran Unſern gnädigſten Willen und Meynung gehorſamſt zu erſtatten wiſſen werdet. Geben in Wien den 5. März 1670. (Aus Weingarten's Codex S. 371.)

In dem Hofdefrete vom 27. Juni 1673 (in Weingarten's fasciculi diversorum jurium, Nürnberg 1690, 2. Buch S. 343) über den Entwurf einer Troppauer Landesordnung heißt es: Sintemahlen auch Ihre k. k. Majeſtät obriſter Advokat und Schutzherr der geiſtlichen Stifftungen ſeynd, ſo wird hinfüro kein geiſtliches Gut, Stifftung, Einkommen und Intraden ohne Dero allergnädigſten Conſens können veralienirt, verpfändet oder veräußert werden; dafern aber darwider gehandelt wurde, ſoll nicht allein der Contract null und nichtig, ſondern auch, da darinnen einiges pretium bedinget wurde, ſolches dem Königl. Fisco verfallen ſeyn.

Die Pragmatik von 1669 erneuerte der Kaiſer ſpäter mit dem Beiſatze, daß nicht der kaufende geiſtliche, ſondern der verkaufende weltliche Theil um die a. h. Erlaubniß anzuſuchen habe und daß (in dem vorgelegenen ſpeciellen Falle), im Kaufcontrakte, welcher der Landtafel einzuverleiben iſt, die weltliche Eigenſchaft des Gutes ausdrücklich erſichtlich zu machen iſt (Reſ. 30. März 1688).

Auch machte der Kaiſer dem k. Tribunale zur Pflicht, „führohin, wan die Geiſtliche vermittelſt der auf die immobilia führenden Executionen in einige unbewegliche Gütter in posses kommen ſollten, Sie zu alienirung derſelben ad Laicos anhalten zu laſſen" (Reſ. 4. Okt. 1700).

Uebrigens wurde der landesfürſtliche Conſens in ſpeciellen Fällen*) mit der Beſchränkung ertheilt, „daß die erkauften Güter die temporalitet vndt qualitatem saecularem, auch in denen ſowohl realibus als personalibus praestationibus, ohne incorporation zu der Geiſtlichen Stifftung je vnndt allezeit unverändert behalten, vnndt auf den fahl, daß dieſe gütter in das Künfftige von dem Collegio wiederumb alieniret werden wolten, derſelben feill- vnndt anbiettung dem Weldtlichen Standt verwahret bleiben, Sie auch den praescriptionibus Ecclesiasticis nicht vnterworffen ſein ſollen."

Hofdekret vom 6. November 1670. Zur Exequirung eines Konſiſtorialſpruchs, ſo des Consistorial-Fori und daſelbſtiger Kognizion unterliegt, ſoll das Brachium

*) Z. B. Bei dem Kaufe der Güter Roketnitz und Winar von Seite des olmützer Jeſuiten-Collegiums mit dem Reſ. vom 21. Sept. 1669, bei Erwerbung der Herrſchaft Kunſtadt von Seite des Kloſters St. Joſeph in Brünn, jedoch mit der Verpflichtung zum Verkaufe an einen weltlichen Landmann, wenn ſich einer um einen angemeſſenen Preis fände, mit dem Reſc. v. 22. Febr. 1672.

saeculare im erforderlichen Fall Assistenz leisten; doch soll in Casum de Casu nachgesinnet werden, ob solche Sentenz oder respective Causa nicht etwa in statum publicum einlaufe. (Aus Wekebrod's Ges. Slg. S. 54.)

Das Rescript vom 16. Mai 1674 aus Anlaß des päpst. Eingriffes in das Patronat der St. Peterskirche in Brünn S. im Notizenbl. 1859 S. 48. Ebenda d. Res. v. 24. März 1685 über die Rechtsvertretung der Jesuiten-Collegien.

Als in einem Streite des exemten Prämonstratenser Klosters Bruck mit seinen Unterthanen dasselbe seine Geistlichen zu Zeugen führte, erbat sich das k. Tribunal aus Anlaß dieses weder in der Landesordnung noch in einer Novelle oder Declaratorium entschiedenen Falles von dem Kaiser die Weisung, wo Geistliche abzuhören sind, wenn ein Abt und ganzer Convent als Kläger oder Beklagter dieselben aus seinem Convente wider den Kläger oder Beklagten zu Zeugen führet. Der Kaiser ließ sie in diesem Falle durch den hradischer Prämonstratenser Abt im Beisein und mit der Assistenz zweyer k. Räthe und Landrechtsbeisitzer verhören und ihr Zeugniß dem Tribunale zur Publikation und weiteren Verfahrung mittheilen und befahl diesem dasselbe Verhalten in künftigen ähnlichen Fällen, „niemahlen aber Einige dergleichen Geistliche ordinum exemptorum wieder Privilegia ad loci Ordinarium zu verweisen" (Res. 11. August 1685).

Leopold ꝛc. Liebe Getreue ꝛc. Wir haben aus eurem allerunterthänigsten Bericht Schreiben, vom 8. Martii des 1685. Jahrs in mehrern gnädigst vernommen, was massen ihr über die von dem damaligen P. Rectore und Collegio der Soc. Jesu in Unserer Königl. Stadt Ollmütz, wider eine bey euch, von dem Gelehrten Unsern lieben Getreuen, Georgen Sablathyn, beeder Rechten Doctorn und geschwornen Lands-Advocaten in Unserm Erb-Marggrafthum Mähren, als ex Officio bestelten Mandatario deren, nach Weyland Wentzel Gromo hinterlassenen armen Kindern in Materia gewisser, von jetzt-ernannten Wentzel Gromo gedachten Collegio Soc. Jesu zu Ollmütz, dem Angeben nach, geschenckten, und nach dessen Entlassung aus der Societät nicht wieder zurück gegebenen 12. Thaler Mährischen cum eo, quod interest, eingebrachte Klag, opponirte exceptionem declinatoriam fori, zu sprechen angestanden, und Uns die Sach, als einen, in Unserer Königl. Lands-Ordnung, nicht exprimirten Casum zur gnädigsten Belehrnung gehorsamst einschicket.

Wie nun kundbaren Rechtens, und in Unsern Erblanden Herkommens, daß Vermöge Unserer verneuerten Königl. Lands-Ordnung. fol. 37. V. die Geistlichkeit in Realibus vor dem weltlichen Richter Red und Antwort zu geben schuldig, darinnen die Actiones Personales rei persecutoriae mit zu comprehendiren, zu geschweigen, daß, wie aus des Weyland Pris Georgii Molitoris unter dem 6. Februarii 1639. gestellten Quittung, darinnen er auch die übrige effectus haereditatis sich vorbehalten, zu sehen, es in diesem casu specifico, nicht so sehr um ein mere personale, als de jure Universitatis, es mag pars actrix die persecution ihres Patrimonii. quod abest, angestellet haben, wie sie wolle, zu thun zu seyn scheinet. Als finden Wir in alle Wege für Recht und billig daß Eingangs gedachter P. Rector und das Collegium Soc. Jesu zu Ollmütz in hac causa Miserabilium personarum summariter tractanda, vor euch zu Recht stehe, und

auf die nebſt denen übrigen dißfalls verhandleten incidental actis hiebey wieder zuruck kommende Stromiſche Klag in materialibus Red und Antwort gebe: deme nach jhr die Parthen zu beſcheiden, und ferner, wie denen Rechten nach, zu verfahren wiſſen werdet, vollbringet hieran Unſern gnädigſten Willen und Meinung. Geben Wien, den 30. Junii 1698. (Aus Weingartens Codex S. 614. Wekebrod S. 73 und 80 macht daraus zwei Reſcripte vom 30. Juni 1690 und 1698.)

CCXLII. Verhältniſſe der k. Städte Mährens.

S. dazu die Beſtimmungen und Nachrichten S. 280, 288, 299, 323, 415, 442, 444, 521, 533, 534, 540, 562, 584, 586, 607, 612, 622, 636, 656, 659, 663, 668, 669, 699 und 718, dann meine Beiträge zur Geſchichte der k. Städte Mährens, insbeſondere Brünn's, 1. B., Brünn 1860 (13. B. d. Schr. d. hiſt. Sekt.), insbeſondere S. 315 ff. über Bürgerrecht, Huldigung, Bürgerpflicht, S. 321 über landtäfl. Güterbeſitz der Bürger, Beengung der Bürgerſchaft durch die höheren Stände, Herren- (Schoß-) Häuſer, S. 380 ff. über die Beſchränkung der Autonomie, neue Einrichtung der Städte u. ſ. w. S. auch Wekebrod's Geſ. Slg. S. 6, 9, 25, 30, 32, 35, 45, 47, 51, 57, 59, 61, 64, 65, 66, 77, 79, 85, 93, 106, 112, 115, 123, 126, 128, 143, 147, 148, 150, 151, 163, 164, 175, 184, 195, 199, 200, 202, 204.

Von beſonderer Bedeutung aus dem 17. Jahrhunderte bemerken wir:

Leopold ꝛc. Inſtruction auf Vnſere jetzig- vnd Künfftige Vnſere Königl. Mähriſche Stadt-Richter, wie Sie ſich in den von Vnß Ihnen anvertrauten Richterambt nebenſt dem Stadt Magiſtrat zu verhalten, vnd Solches zu adminiſtriren haben, ddo. Preßburg den 30. September 1659. (Gedruckt in meinen Beiträgen zur Geſchichte der k. Städte Mährens, 13. B. d. Schr. d. hiſt. Sekt. Brünn, 1860, S. 591—597. Die Inſtruction für die k. Richter in den böhm. Städten von 1547 iſt in Buchholz Geſchichte Ferdinand I. 9. B. S. 475—477, jene von 1651 den böhm. Stadtrechten beigedruckt.)

Ueber die Zuſtände in den k. Städten S. die Erinnerungen des k. Landes-Unterkämmerers Grafen von Oppersdorf vom 21. Nov. 1667, in meinen Beiträgen zur Geſch. d. k. Städte S. 384—388.

Des brünner Syndikus Sutor Canzleyordnung und Regul vor die k. Stadt Brünn v. 1666, eb. S. 463—466.

Reſcripte v. 19. Auguſt und 16. Dez. 1684, 11. Auguſt 1685 (nicht 1689, wie dort in Folge eines Druckfehlers ſteht) und 14. Auguſt 1686 über die Rathserneuerung und freie Wahl in den k. Städten, eb. S. 384 ff.

Reſcript v. 7. Juni 1697 über die Einführung der böhm. Stadtrechte in Mähren, eb. S. 537 ff.

Ueber die ſtänd. Verhältniſſe der k. Städte, eb. 561 ff.

CCXLIII. Wegen der Erbhuldigung.

S. dazu die Bestimmungen S. 308, 467.

Leopold ꝛc. Hoch vnd Wohlgeborner, Wohlgeborner, Gestrenge, Ehrnueste vnd gelehrte Liebe getrewe. Euch ist gehorsambst wohlbekandt, waß gestalt in den Königl. Declaratoriis vber der Landsordnung Vnsers Erb Königreichs Böheimb, vnter andern der Erbhuldigung halber dieses vorgesehen ist, das derselben aufnehmung niemanden gebühren, oder zustehen solle, es seye ihme dan solches von dem Regierenden König bey einer oder der andern Persohn außdrucklich Delegirt vnd aufgetragen.

Wie Wir nun dieses gesatz auch in Vnserm Erb Marggrafthumb Mähren allerdings wollen observirt wißen.

Alß befehlen Wir Euch gnädigst, das Ihr diese Vnsere gnädigste Resolution gehörigen orts vermerckhen, vnd auf den fall, da iemand wegen erstattung der Erbhuldigung, Bey Vnserm Königl: Ambt der Landeshaubtmanschaft sich anmelden wurde, denselben an Vnß anweisen sollet. Daran wird vollbracht Vnser gnädigster will vnd Meinung. Geben zu Laxenburg den 9. Mai 1668 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal. (Aus dessen Normalienbuche 1. B. S. 954.)

Leopold ꝛc. Hoch vnd Wohlgeborner, Wohlgeborner, Gestrenge, Ehrnueste vnd Gelehrte, Liebe getrewe. Demnach Wir gnädigst für gueth befunden haben, das gesacz der Landsordnung Vnsers ErbMarggrafthumbs Mähren, vnter der Rubrica von der Erbhuldigung Vnsern getrewen Landes Inwohnern zum Besten, etwaß mehrers auß zuefühen, vnd zue erklären.

Alß haben Wir Euch solches hiermit gnädigst eröffnen wollen Nemblich: Wir Constituiren vnd seczen, das hinführo die Söhne der Herrn: vndt Ritterstandts-Persohuen, wan Sie das Zwanczigste Jahr ihres alters erfüllet, vnd im Lande sein, inner Jahr vnd Tag hernach sich bey den Königen zue Böheimb, und Marggraffen zu Mähren angeben, vnd die Erbhuldigungspflicht erstatten sollen. Im fall Sie aber solches vorseczlich vnterliesen, noch der hinderung halber gebührliche entschuldigung einbrächten, so sollen dieselbe weder zu den Landtägen noch zue den Landeszusammenkünfften, noch bey der Landtaffel oder andern gerichten zue gelaßen, weniger zue den Landes Ämbtern befördert werden, so lang vnd viel, bies solche Erbhuldigungspflicht, denen Königen zu Böheimb, vnd Marggraffen zue Mähren, von denselben würcklich erstattet worden, vnd wie wohl solche Erbhuldigung vor vnd in Vnserer Königl. Böheimbischen HoffCanzley pflegt abgelegt zue werden, vnd dahero Leichtlich geschehen könte, das Wir oder die Könige zue Böheimb, vnd Marggraffen zu Mähren außer dem Königreich und Marggrafthumb weren, also das den Inwohnern außer Landes zue reißen schweer oder Kostbarlich fallen würde. So wird doch iederzeit auff eines: oder des andern anhalten bey Vnserm gnädigsten Belieben stehen, zue dispensiren, damit solche pflicht Leistung vor Vnserm Königl: Ambt der Landeshaubtmanschafft, oder in den Creyßen selbst, vor Vnsern Creißhaubtleuthen abgelegt, oder auch wohl gestalten sachen nach, durch einigen geuollmächtigten gerichtet werden möge,

Dannenhero Vnsere VnterAmbtleuthe bey der Königl: Landtaffel zue Brinn, fleißige obacht hierauff haben, vnd zue diesem ende die huldigungs quatern halten, auch hinführo niemanden (iedoch außer derer, welche Bieshero im Lande schon begüttert vnd angesessen gewest) zue genießung der Landtaffel zu laßen sollen, Er habe dan der abgelegten Erbhuldigungspflicht halber von Vuß auß Vnserer Königl. Böheimbischen HoffCanczley, oder von den ienigen, welche Wir solche Pflichts auffnehmungen delegiret, nebens dem Königl: delegationsschreiben eine Insinuation an Sie außgebracht, gestalt dan auch niemanden sonsten dergleichen pflichts auffnehmung gebühret, oder zustehet, es sey ihm dan solches von dem Regierenden König vnd Marggraffen, bey einer oder der andern Persohn außdrucklich delegiret, vnd aufgetragen.

Waß den Burgerstandt betrifft, wollen Wir ingleichen, das keinem, ob er schon ein Stadt Kindt were, das Burgerrecht gegeben werden solle, er habe dan neben der gewöhnlichen Burgerlichen pflicht, zugleich diesen Erbhuldigungsaydt abgeleget.

Dabey Ihr aber der Taxa halber auff eine solche moderation damit denen Landes Inwohnern es nicht allzue Beschwerlich falle, zu gedenckhen, die sache zu erwegen, vnd Vnß mit Ambtsguetachten darüber zu berichten, auch diese Vnsere gnädigste Resolution zu publiciren, vnd der Königlichen Landtaffel einverleiben zu laßen haben werdet. Daran geschicht Vnser gnädigster will vnd Meinung. Geben in Wien den 27. Juni 1668 ꝛc. An das k. m. Tribunal. (Aus dessen Normalienbuche 1. B. S. 956. Wekebrod S. 50 macht Hofdekrete v. 27. Juni und 7. Juli 1668 daraus.)

Rescript v. 17. Juli 1697. Nachdem vermög des unterm 19. (nicht 29. S. Weingarten's Codex S. 571) 1694 in Böheim ergangenen Rescripts, auch bei dem Bürgerstand ad validitatem testamenti erforderlich, daß der Testirende das Juramentum fidelitatis sub poena nullitatis prästiret haben müsse, so ist die Frage entstanden: ob ein in die Religion (Orden) Tretender, und allda Testirender, auch praevie das Juramentum fidelitatis abzulegen schuldig seye? Und Ihro Majestät haben resolviret, daß, weil das Juramentum fidelitatis hauptsächlich ad temporalia angesehen, die Religionspersonen hievon eximiniret, und ihre ante possessionem gemachten Testamente gleichwohl gültig seyn sollen. (Aus Wekebrod's Ges. Slg. S. 79.)

CCXLIV. Bestimmungen über den neuen modum contribuendi nach den Lahnen, Häusern und Kaminen, dann wegen Elementarschäden, Collectirung der k. Städte und Juden, den modum exequendi.

Neuntens, wird der jetzige Modus contribuendi nach denen Lahnen, vmb so viel die diß jährige Verwilligung anbetrifft, nach also observirt werden, Dieweilen aber im übrigen Ihre Kayſ: vnd Königl: Maytt: allergenädigist anbefohlen, daß dero Treugehorsambiste Stände auf einen durchgehend gleichern vnd practisirlichern Modum, als der jetzige ist, zuerfinden bedacht sein, und selbigen ins gesambt reifflich erwögen sollen, zu solchem Ende auch eine absonderliche Zusamben-

kunfft gegen dem bevorstehenden Montag post Dominicam Trinitatis negstkünfftig wird sein der fünffte Monats: Tag Iunij, dahie in der Königl: Stadt Brünn anzustellen, allergenädigist Verwilligt.

Als werden die Löbl: Herren Stände nach vorhergangener Gewöhnlicher Insinuation vermitls Patenten Ihrer Maytt: allergenädigstem Willen sich bequemben, wegen consultirung eines Newen Modi contribuendi zur bestimbter Zeit zusamben kommen, das Werck der Nothurfft nach reifflich erwögen, vnd ob ein besser: Vnd verläßlicher Modus contribuendi, als der jetzige nach denen Lahnen, zu erfinden vnd practisirlich einzuführen, fleissig berathschlagen: wie nit weniger dem erfolgenden Schluß, auff allerhöchstermeldter Ihro Maytt: zu dero weitern allergenädigsten Verordnung allergehorsambist hinterbringen lassen. Vnd demnach zum

Zehenten, auch biß hero von geraumber zeit im brauch gewesen, daß wegen der Fewers Brunsten, denen dardurch in vnvermögenheit geratheuen Contribuenten, auf vorhero ergangene besichtig: vnd erforschung des Schadens, auch vorgebrachte gnugsambe attestationen, nach gestalten Sachen, ein gewisser nachlaß dero Landts Anlagen beschehen, bißhero aber vnderschiedlich sich zugetragen, daß bey denen Attestationen aller Hand jrrungen, auch bißweilen vnterschleiff: vnd Vortlhafftigkeiten darbey ein geloffen. Als haben die Löbl: Herren Stände der Nothurfft befunden, eine ordentliche Notul, wie solche Attestationes künfftig zuverfertigen, verfassen zu lassen; so zu ende gegenwertigen Landtagschlusses zu jedermänniglichs Wissenschafft beygedruckt, dehme gemeß die attestationes hinführo einzurichten, im widrigen aber solche von denen Herrn Creißhaubtleuthen nit zu Approbiren, weniger an seithen deß Landes anzunemben sein werden.

Notul oder Formular, wie die Atestationes wegen der Brandtschaden, von denen Commissarijs, so die Herrn Creißhaubtleuthe darzu verordnen wurden, auffzusetzen oder zu verfassen.

Wür Endts Vnterschriebene, vrkunden vnd bekennen hiemit vor Jedermänniglich, absonderlich aber wo es Vonnöthen. Demnach der (Titl vnd Nahmen des Herrn Creißhaubtmans) vns ersucht, vnnd angeordnet, daß Wir vns nacher (Nahmen der Stadt, Marckfleck oder Dörffer) erheben, vnd die daselbst Vorübergangene Fewers Brunst, vnd dardurch verohrsachten Schäden in Augenschein nemben, vnd derentwegen Gründtlich, vnd sicher erkundigen, auch ordentliche Attestation der befundenen Beschaffenheit halber einschicken wolten vnd solten. Daß Wier solchem nach den N: Monats, Tag N: in Besagte Stadt, Marckfleck, Dorff, gekomben, den Augenschein der Fewers Brunst Persöhnlich eingenomben, so wohl die abgebrändte Vnderthanen, als auch die geschworne wegen deß erlittenen Schaden fleissig examinirt, vnd befunden haben, daß folgende Heußer (NB. Dahie muß Specificirt werden, ob die Heusser gantz, biß auff den Grund, oder aber nur das Dach, mit oder ohne Schewern vnd Stallung, Wirthschaffts zugehörunge, Treid, Hew, Viech, vnd dergleichen, auch wie viel an Treydt, vnd Viech) abgebronnen.

Item müssen die abgebrenten mit Nahmen vnd zu nahmen, wie sie in denen Bekandtnuß Brieffen begriffen, solten aber diese nicht mehr verhanden sondern newe Würthe sein, so wohl diese als jene benennet, vnd darauff gutte absicht ge-

geben; Damit wegen Verenderten vnd newen Besitzer, der abgebründten Gründe vnd Heuser, nicht gröſſer, vnd anders, als die Lehens Visitation, Bekandtnus Brieffe vnd Commission außweiſet, benennet, vnd in die Attestation geſetzet werden.

Daß nun deme alſo vnd nit anderſt iſt (im fahl Adeliche Perſohnen) bezeigen wier bey vnſern gutten Gewiſſen, (wan Geiſtliche) bey vnſerm Prieſterlichen Ehren vnd Glauben, vnadeliche aber nemben wier es auf vnſern Glauben vnd Seeligkeit. Zu mehrer vrkundt haben wir vns eigenhändig vnterſchrieben, vnd vnſere gewöhnliche Pettſchafften bey gedruckt. So geſchehen, ꝛc. (Aus dem gedruckten Landtagsſchluſſe v. 18. Jänner 1662.)

Sechſtens, den Modum Contribuendi belangend, Nach deme die Löbl. Herren Stände bey der im Monat Junio deß nächſt verwichenen Jahrs, außgeſchriebener Engen Zuſambenkunfft, nach fleißig gehaltener Berathſchlagung befunden haben, daß kein durchgehend gleicher vnd practicirlicher Modus Contribuendi, als der jetzige nach denen Lahnen einzuführen, auch Ihre Kayſ: vnd Königl: May: auff derentwegen gethanen allergehorſambſt-vmbſtändlichen Bericht, denſelben allergnädigſt confirmirt, vnd beſtettigt, alß hat es darbey nachmahlen ſeyn bewenden, denen jenigen aber, welche ſich darbey beſchwert befünden, wird zugelaſſen ſeyn, ſich deß derentwegen verglichenen Revisions: Mittel zubedienen, Inmaſſen auß einem jeden Stand vier vnterſchiedliche Commissarien erwöhlet vnd benennet werden, welche auff erinnerung des Herren LandtsHaubtmanns (worbey die gravirte von publicirung dieſes Schluſſes biß zu dem nächſtkünfftigen Landtag ſich vnfehlbar anzumelden, oder ſich der Revision weiters nit zubedienen haben werden) vnd mit zueziehung eines auß denen vorigen Vititations Commissarien, der hierüber verfaſter Instruction gemeß, ſolche Revisiones fürnemben können vnd mögen, bey deren Auſſatz es auch ohne weiteren widerſprechen ſeyn bewenden haben, vnd darwider niemandt ferners gehört werden ſolle.

Sibentens, der Modus Exequendi verbleibt in allen Puncten vnd Clausuln, wie derſelbe in denen LandtagSchlüſſen de Anno 1659. vnd 1660. außführlich außgemeſſen vnd begrieffen; darauff dann hinführo ſtett vnd feſt gehalten, auch demſelben gemeß, wider die ſaumbige, ohne Respect, vnnachläßlich verfahren werden ſolle. (Aus dem gedr. Landtagsſchluſſt v. 28. April 1663.)

Worbey die Löbl: Herrn Stände biß auff verhoffentlich erfolgende allergenädigſte ratification von Ihrer Maytt: wegen der beſchwehrden, ſo von vnderſchidlichen Herrn Landts-Inwohnern wider die Lahnen vorkommen, ſich dahin verglichen; daß auff den Sibenzehenten negſtkünfftigen Monats Auguſti eine zuſammenkunfft dahie in der Königl: Statt Brünn gehalten, vnd bey derſelben, wie der modus nach denen Lahnen beſſer einzurichten, eine durchgehende gleichheit einzuführen, vnd alſo allen beſchwerden fürderlich abzuhelffen berathſchlagt, folgents der ſchluß offt allerhöchſtgedachter Ihrer Maytt: zu dero allergenädigſter placidirung allergehorſambiſt eingeſchickt, ſo dann feſt darauff gehalten, vnd niemandt ins kunfftige mit einiger beſchwehr darwider gehört werden ſolle, vnter keinem praetext oder vorwandt, wie derſelb auch mag genennet werden. (Aus dem gedr. Landtagsſchluſſe vom 1. Juli 1665).

Neuntens, den modum contribuendi belangend, haben zwar die Löbl: Herren Stände in allerunterthänigſter Beobachtung Ihrer Kay: vndt Königl: May: diesfahls zu vnterſchiedlichen mahlen ergangenen allergnädigſten rescripten vndt Verordnungen ſo wohl hiebeuorn alß auch bey gegenwertigem Landtag mit ſonderbahrer application vndt reyffer der Sachen Erwägung ſich bemühet, denſelben auf einen andern Fueß alß allein auf die Lahnen einzurichten, vndt ſolches zwahr zu förderlichſter abhelffung deren ſo vilfältig geklagten Vngelegenheiten vndt anderer beſchwer, nach deme aber vber allen angewendten Fleiß ſich befunden hat, das nach Gelegenheit dieſes Marggrafſthumbs kein practicirlich: vndt verläßlicher modus Eingeführt werden mag, als der biesherige nach denen lahnen, die geklagte praegravirung aber eines vor dem andern auf deme herrühret, daß bey den vorübergangenen visitation undt revisions-commissionen quoad normam vnterſchiedliche errores vorübergangen, zu deren remedirung kein fürderlichers Mittel ergrieffen werden können, alß vermittelſt einreichung newer Bekandtnus-Brieffen nach Inhalt deren diesfahls abſonderlich noch vor etzlichen Wochen publicirten patenten, auch weitherer Verfahrung, wie es der disfahls abſonderlich abgefaſt-, vndt Ihrer Kayſer: vnd Königl: May: allerunterthänigſt eingeſchickter Schlueß de dato 31. Martij nechſthin mit ſich bringt; Solchemnach hat es vor diesmahl bey dem modo contribuendi nach denen lahnen, wie derſelbe eingericht vnd bieshero practicirt worden iſt, ſein bewenden, vndt werden zu Beſtreittung aller obſtehenden dieſes Jahrs anlagen mit einziehung eines wenigen Beytrags zu des Landes Notturfft zuſamben undt auf ein Jahr lang von prima Martij nechſthin anzufangen, undt den letzten Februarij des 1667. Jahrs zuenden, von einem lahn zwey vndt zwantzig Gulden Sechs vndt dreyßig Kreitzer zubezahlen komben, davon aber abzuziehen, was entzwiſchen zu Verpflegung der Soldatesca anticipate von einem oder andern iſt abgeführt worden: Vnter welcher Anlage jedoch die Eventualiter auch zu Verpflegung vbernohmenen recrouten, alß welche bies dato in die repartition nicht gebracht werden können, ins künfftige aber, auf alſo begebenden vnverhofften fall derentwegen andere Anſtalt vorzunehmen ſeyn wirdt, nicht begrieffen; Mit dieſer wiederholt: ausdrucklicher Verſehung daß einer jeden Grundt Obrigkeit billicher Willkhur anheimb geſtelt verbleibt, die Anlage ſo wohl zwiſchen denen Städten, Marckflecken und Dörffern, alß denen Vnterthanen ſelbſt nach beſten Verſtandt, gutt befinden und wiſſenſchafft einzutheillen; Zu dem Ziehl vndt Endt damit der Reichere den Armen vbertrage, vndt hierdurch ein allgemeine Gleichheit umb deſto leichter getroffen werde, Innhalts der vorigen Landtag Schlüſſen ſo diesfahls wiederumb anhero erholt werden. (Aus dem gedr. Landtagsſchluſſe vom 26. Juni 1666.)

Ins künfftige aber wollen die Herren Stände auch alles fleiſſig bedacht ſeyn, damit dergleichen Reſtanten umb ſo viel es die euſſerſten Kräfften zulaſſen werden, nicht weiters anwachſen. betreffend auch in specie den Außſtand dern in Anno 1655. bewillichten Kriegs-Rüſtungs-Geldern, übernehmen zwar die treu gehorſambſte Stände Ihrer Kayſerl: und Königliche Majeſt: zu allerunterthänigſten Ehren bedenten Außſtand auch diß Jahr abzuführen, worzu dann auch wirckliche Anſtalt bereits gemacht worden, weilen es aber wegen des Beytrags des cleri ruralis

noch biß dato in ſo weit keine Richtigkeit hat; So wolten Ihre Kayſerl: und Königliche Majeſt: die Stände allerunterthänigſt gebethen haben, bey Ihro Fürſtl. Gnaden Herrn Biſchoff zu Ollmütz allergnedigſt zuverfügen, damit in denn jenigen was an dem Beytrag des funffzehenden Theils der Einkommüſſen des cleri ruralis noch ruckſtändig befunden würde denen Ständen würckliche satisfaction geleiſtet werden möge, wie man dann die examinirung ſolches Ertrags zu einer Commission bereits heimbgewieſen.

Sechſtens, belangend den modum contribuendi hat es bey deme nach denen Lahnen, ſo bißhero practisiret worden, noch vor diß Jahr abermahlen ſein Bewenden, und werden ſolcher Geſtalt zu Beſtreitung der Verwilligung zur allergenädigſten freyen disposition, wie imgleichen zu der militariſchen verpflegung (doch allein die 4700. würcklich übernommene, unnd die 250. portionen wegen des Taſſiſch: oder Geymanniſchen Regiments gerechnet) wie auch zu einer geringen Anlage zu des Landes Nothurfft: Item zu Abſtattung dern von denen vorigen Verwilligungen hafftenden restanten, und zu erſetzung des Abgangs in dem jenigen, was denen durch Feuersbrunſt damnificirten nachgelaſſen wird, das gantze Jahr durch Vier und zwanzig Gulden, von jedem Lahn zuentrichten kommen, worvon aber abzuziehen, was entzwiſchen zur Verpflegung der Soldatesca anticipate von einem und andern iſt abgeführet worden, mit dem außdrücklichen Anhang, weilen unter dieſer anlage die eventualiter auch zu verpflegen übernommene recrouten, als welche biß dato in keine repartition gebracht, nicht begriffen, daß derowegen ins künfftige, auff alſo begebenden unverhofften Nothfal, weitere Anſtalten vorzunehmen, inmaſſen dann die löbliche Herrn Stände denen zu examinirung des modi contribuendi und was deme mehr anhängig iſt, hierunter bemeldten Commissarien alle disposition hierinnen zumachen überlaſſen und eingeraumbt.

Betreffend ſo dan das contingent der Königl: Städten, wollen die obere Herren Stände ihrer Majeſt: zu allergehorſambſten Ehren ſolches für bißmahlen an ſtatt der Städten zwar entrichten, iedoch mit außtrücklichem Vorbehalt, das jenige, was vermittels ihrer Kayſerl: Majeſt: in der Sachen verhoffentlich bald erfolgender allergenädigſter resolution ihnen wird außgeworffen werden, von denenſelben wiederumben praetendiren zu können, wie dann auch die obern Stände bedacht ſeyn werden, die noch einzubringen resolvirte Schrifft zwar nicht in Meinung in einen process oder Weitleufftigkeit bis Orths ſich einzulaſſen, ſondern nur informations weiſe mit dem nechſten allergehorſambſt einzuſchicken.

Ferners und dieweilen bey dem modo contribuendi nach denen Lahnen bißhero unterſchiedliche Beſchwerden ſich befunden, ohn daß die vorgehabte remedijr- und Abhelffung, wie auch einige beſſere Einrichtung erfolgt; Vnd entzwiſchen ein anderer modus als nach denen Häuſern gleichfals in Vorſchlag gekommen, aber wegen allerhand vorgefallenen Bedencken nicht völlig außgearbeitet worden.

Als haben Ihre Kayſerl: und Königl: Majeſt: allergenedigſt bewilligt, daß die Stände vermittelſt einer Commission dieſe ſo hoch importirende Sach weiters in Erwegung nehmen, und dergeſtalt außarbeiten mögen damit auff derſelben relation dieſes Werck bey künfftigem Landtag völlig gefaſſet, und geſtalten Dingen

nach, von denen Ständen approbirt, oder einige Erinnerung dabey geschehen könne. Worauff dann die löbliche Herren Stände zu Commissarien benennet.

Auß dem Geistlichen Standt: Herr Eliam Franciscum Castelle Probsten deß hohen Thumb-Stiffts zu Ollmütz: und Herrn Norbertum Pleyer des heiligen Praemonstratenser Ordens Abbten des Closters Bruck nechst der Königlichen Stadt Znamb.

Auß dem Herrn Standt: Herr Georg Stephan, Grafen von Würben und Freidenthal, auff Oders, Chotiborz und Libodrziz: vnd Herrn Friedrich Grafen von Opperstorff, Freyhern zu Aich und Friedstein, Erbherrn auff Geding, Röm: Kayf: Majestät Räthe, Cammerer, respective Obristen Land-Cammerern, Obristen, Land-Rechts-Beysitzern, und Königl: Haubtman des Brinner Creisses im Marggrafthumb Mähren.

Auß dem Ritter Standt: Herr Wenzl Bernhardt Barthodegsky von Bartho-deg auff Biskupitz, Prestawlky und Oppatowitz: Vnd Hn. Ladislaw Podstatsky von Prusynowitz, Röm: Kayf: Majest: Räthe, respective Königl: Obristen- und Vice Landschreibern im Marggrafthumb Mähren.

Auß dem Burger Standt: Georg Schillig der Röm: Kayserl: Maj: Richter in der Königl: Stadt Brinn: Vnd Friedrich Frantz Müller Rathsverwandten in Znaim, die nicht allein den modum contribuendi nach den Lahnen, vorhin resolvirter massen, völlig außzuarbeiten, sondern auch den im Vorschlag kommenden modum nach denen Häusern fleissig zuüberlegen und auff einen guten Fueß einzurichten haben werden, zu dem Ende damit bey kunfftigem Landtage eines und das andere denen Herrn Ständen völlig proponirt, und so dann ein gewisser und beständiger Schluß biß zu ihrer Kayserl: und Königl: Majest: darüber erfolgender allergenädigster ratification gemacht werden könne.

Zu dessen bequemlicher Verrichtung ietzwolbemelte Herrn Commissarien macht und gewalt haben werden, entweder ad effectum den modum nach denen Lahnen, dem Vorigen Schluß gemeß ein Zurichten, ein und andere Herrschafften, wo es vonnöthen, oder in Befohlgung des modi nach denen Häusern, das gantze Land durch gewisse hierzu auch erwöhlte Commissarien Als

Aus dem Ritterstandt: Herrn Heinrich Zialkowsky von Zialkowitz auff Gewitsch: Herrn Albrecht Leopold Bukowka auff roth Ollhütten, der Röm: Kayf: Majest: Räthe, und Land-Rechts Beisitzer im Marggrafthumb Mähren: Herrn Frantz Zdenko Schubirz von Chobinic auff Jaromeritz: Herren Wilhelm Brabansky von Chobrzan auff Hluchow Herrn Johann Ernst Allmann von Allnstein auf Marschaw, und Herrn Johann Frantzen von Zinnenburg auff Meyres.

Auß dem Burger Standt aber, Paul Ignatium Morgenthaler, Hans Georgen Sallacher und Riesenfelder: Thomas Johann-Matthiesen Georg Buff: Vnd Johann Andre Markatsch: Vnter einer Instruction, die ihnen von mehrwolerwehnten Herrn Commissarien in Nahmen der gesambten Löblichen Herrn Ständen zu ertheilen seyn wird, Visitiren und beschreiben zu lassen, Jedoch daß sie auch derentwegen zuvorderst ein Jurament abzulegen haben werden. Welcher Visitation und Beschreibung von Männiglich nicht allein statt gegeben, sondern auch aller Vorschub-respect und Beförderung darbey geleistet werden solle, bey

unaußbleiblicher Straffe der Vbertrettern ohne unterſcheid was Würden, Stands oder weſens auch dieſelbe ſeyn würden.

Entzwiſchen auch die löbl: Herrn Stände ſich zwar eiffrigſt bemühet ein gewiſſes Mittel zuergreiffen, wordurch denen praegravirten, beſonders aber denen im Znamber Creiß einige sublevation zuverſchaffen, in deme man aber wahrgenommen, daß auß andern Creyſen gleichfals ſo viele vor gravirt ſich angeben, daß deren Anzahl faſt den gantzen Znamber Creiß übertrifft; So haben die Herrn Stände zu Verhüttung der üblen consequenzes noch vor dießmahlen bey dem vorigen Anſchlag bewenden laſſen müſſen, in Hoffnung vermittels der vorhabender Einrichtung des neuen modi contribuendi allerſeits beſchwerden durchgehend und auff einmahlen abzuhelffen. (Aus dem gedruckten Landtagsſchluſſe vom 11. Juni 1667.)

Achtens (heißt es weiter in dieſem Landtagsſchluſſe) verbleibt der modus exequendi in allen Puncten und clausuln wie derſelbe in denen Landtag-Schlüſſen de Anno 1650 und 1660. außführlich erklärt und außgemeſſen worden, darauff dann hinführo mit mehrerer application als bißhero geſchehen, ſtett und feſt gehalten, auch denſelben gemeß wieder die ſaumige würcklich verfahren werden ſolle; Darbey die Herrn Creiß-Haubtleuthe und Landſchaffts-Einnehmere ſchuldig ſeyn werden, alle Monathen die extracten der Reſtandten und specificirrng was für militariſche executionen zu Einbringung derſelben gebraucht werden, und was dem Lande zum beſten darvon eingekommen ſo wohl zu handen des Königl: Ambts der Landshaubtmanſchafft, als auch offtangeregter Commission, und alſo in Duplo förderlichſt einzuſchicken.

Drittens Offt allerhöchſtermelte Ihre Kayſerl: und Königl: Mayt: durch dero Landtags-Proposition unter andern auch dero trrugehorſambiſte drey obere Stände allergenädigiſt erinnern laſſen, die jenige Schrifft, welche Sie in puncto collectae wider die Königliche Städte noch einzubrigen gehabt, zubeſchleunigen, und biß auff Ihrer Mayt: allergenädigſte resolution und Entſcheidung die Sach in integro zulaſſen, entzwiſchen auch an dero Landtags-Commissarien allergenädigſt rescribirt, daß ſie dero Königl: Ambt der Lands-Hauptmanſchafft allergenädigſt mitgeben würden, daß es in Ihrer Mayt: Nahmen ſich interponiren und zu allerſeits guter und entlichen richtigkeit beſtermaſſen concurriren und bemühet ſeyn ſolle, worzu die treugehorſambiſte drey obere Stände jemand auß jhrem Mittel mit Vollmacht zu deputiren hätten, welche nach geſchloſſenem Landtag mit den Königlichen Städten auff ein gewiſſes in Pauſch tractiren und ſchlieſſen mögten; Alß ſeynd beſagte drey obere Stände deme allergehorſambiſt nachgekommen unnd haben zuvorderiſt Jhro May: bedeute Schrifft allerunterthänigſt eingeſchickt, wie auch zu der obhandenen tractation mit denen Königlichen Städten auß jhrem Mittel deputirt und benennet. (Folgen die Namen der Gewählten, 2 aus jedem der 3 oberen Stände.)

Alſo und dergeſtalt, daß Sie jetztbemeldte Herrn Commissarien auff jenen Tag, welcher von dem Königlichen Ampt der Landes Hauptmanſchafft hierzu wird angeſetzt unnd benennet werden, vor demſelben erſcheinen, und in der drey obern Herrn Ständen nahmen mit denen Königlichen Städten auff ein gewiſſes in Pauſch

nach, von denen Ständen approbirt, oder einige Erinnerung dabey geschehen könne. Worauff dann die löbliche Herren Stände zu Commissarien benennet.

Auß dem Geistlichen Standt: Herr Eliam Franciscum Castelle Probsten deß hohen Thumb-Stiffts zu Ollmütz: und Herrn Norbertum Pleyer des heiligen Praemonstratenser Ordens Abbten des Closters Bruck nechst der Königlichen Stadt Znamb.

Auß dem Herrn Standt: Herr Georg Stephan, Grafen von Würben und Freidenthal, auff Oders, Chotiborz und Libodrziz: vnd Herrn Friedrich Grafen von Opperstorff, Freyhern zu Aich und Friedstein, Erbherrn auff Geding, Röm: Kayf: Majestät Räthe, Cammerer, respective Obristen Land-Cammerern, Obristen, Land-Rechts-Beysitzern, und Königl: Haubtman des Brinner Creisses im Marggrafthumb Mähren.

Auß dem Ritter Standt: Herr Wenzl Bernhardt Barthodegsky von Bartho-deg auff Biskupitz, Prestawlky und Oppatowitz: Vnd Hn. Ladislaw Podstatsky von Prusynowitz, Röm: Kayf: Majest: Räthe, respective Königl: Obristen- und Vice Landschreibern im Marggrafthumb Mähren.

Auß dem Burger Standt: Georg Schillig der Röm: Kayserl: Maj: Richter in der Königl: Stadt Brinn: Vnd Friedrich Frantz Müller Rathsverwandten in Znaim, die nicht allein den modum contribuendi nach den Lahnen, vorhin resolvirter massen, völlig außzuarbeiten, sondern auch den im Vorschlag kommenden modum nach denen Häusern fleissig zuüberlegen und auff einen guten Fueß einzurichten haben werden, zu dem Ende damit bey kunfftigem Landtage eines und das andere denen Herrn Ständen völlig proponirt, und so dann ein gewisser und beständiger Schluß biß zu ihrer Kayserl: und Königl: Majest: darüber erfolgender allergenädigster ratification gemacht werden könne.

Zu dessen bequemlicher Verrichtung ietzwolbemelte Herrn Commissarien macht und gewalt haben werden, entweder ad effectum den modum nach denen Lahnen, dem Vorigen Schluß gemeß ein Zurichten, ein und andere Herrschafften, wo es vonnöthen, oder in Befohlgung des modi nach denen Häusern, das gantze Land durch gewisse hierzu auch erwöhlte Commissarien Als

Aus dem Ritterstandt: Herrn Heinrich Zialkowsky von Zialkowitz auff Gewitsch: Herrn Albrecht Leopold Bukowka auff roth Ollhütten, der Röm: Kayf: Majest: Räthe, und Land-Rechts Beisitzer im Marggrafthumb Mähren: Herrn Frantz Zdenkho Schubirz von Chobinie auff Jaromeritz: Herren Wilhelm Brabansky von Chobrzan auff Hluchow Herrn Johann Ernst Allmann von Allmstein auf Marschaw, und Herrn Johann Frantzen von Zinnenburg auff Meyres.

Auß dem Burger Standt aber, Paul Ignatium Morgenthaler, Hans Georgen Sallacher und Riesenfelder: Thomas Johann-Matthiesen Georg Buff: Vnd Johann Andre Markatsch: Vnter einer Instruction, die ihnen von mehrwolerwehnten Herrn Commissarien in Nahmen der gesambten Löblichen Herrn Ständen zu ertheilen seyn wird, Visitiren und beschreiben zu lassen, Jedoch daß sie auch derentwegen zuvorderst ein Juament abzulegen haben werden. Welcher Visitation und Beschreibung von Männiglich nicht allein statt gegeben, sondern auch aller Vorschub-respect und Beförderung darbey geleistet werden solle, bey

unaußbleiblicher Straffe der Vbertrettern ohne unterſcheid was Würden, Stands oder weſens auch dieſelbe ſeyn würden.

Entzwiſchen auch die löbl: Herrn Stände ſich zwar eiffrigſt bemühet ein gewiſſes Mittel zuergreiffen, wordurch denen praegravirten, beſonders aber denen im Znamber Creiß einige sublevation zuverſchaffen, in deme man aber wahrgenommen, daß auß andern Creyſen gleichfals ſo viele vor gravirt ſich angeben, daß deren Anzahl faſt den gantzen Znamber Creiß übertrifft; So haben die Herrn Stände zu Verhüttung der üblen consequenzes noch vor dießmahlen bey dem vorigen Anſchlag bewenden laſſen müſſen, in Hoffnung vermittels der vorhabender Einrichtung des neuen modi contribuendi allerſeits beſchwerden durchgehend und auff einmahlen abzuhelffen. (Aus dem gedruckten Landtagsſchluſſe vom 11. Juni 1667.)

Achtens (heißt es weiter in dieſem Landtagsſchluſſe) verbleibt der modus exequendi in allen Puncten und clausuln wie derſelbe in denen Landtag-Schlüſſen de Anno 1650 und 1660. außführlich erklärt und außgemeſſen worden, darauff dann hinführo mit mehrerer application als bißhero geſchehen, ſtett und feſt gehalten, auch denſelben gemeß wieder die ſaumige würcklich verfahren werden ſolle; Darbey die Herrn Creiß-Haubtleuthe und Landſchaffts-Einnehmere ſchuldig ſeyn werden, alle Monathen die extracten der Reſtandten und specificirrng was für militariſche executionen zu Einbringung derſelben gebraucht werden, und was dem Lande zum beſten darvon eingekommen ſo wohl zu handen des Königl: Ambts der Landshaubtmanſchafft, als auch offtangeregter Commission, und alſo in Duplo fürderlichſt einzuſchicken.

Drittens Offt allerhöchſtermelte Ihre Kayſerl: und Königl: Mayt: durch dero Landtags-Proposition unter andern auch dero trrugehorſambiſte drey obere Stände allergenädigiſt erinnern laſſen, die jenige Schrifft, welche Sie in puncto collectae wider die Königliche Städte noch einzubrigen gehabt, zubeſchleunigen, und biß auff Ihrer Mayt: allergenädigſte resolution und Entſcheidung die Sach in integro zulaſſen, entzwiſchen auch an dero Landtags-Commissarien allergenädigſt rescribirt, daß ſie dero Königl: Ambt der Lands-Hauptmanſchafft allergenädigſt mitgeben würden, daß es in Ihrer Mayt: Nahmen ſich interponiren und zu allerſeits guter und entlichen richtigkeit beſtermaſſen concurriren und bemühet ſeyn ſolle, worzu die treugehorſambiſte drey obere Stände jemand auß jhrem Mittel mit Vollmacht zu deputiren hätten, welche nach geſchloſſenem Landtag mit den Königlichen Städten auff ein gewiſſes in Pauſch tractiren und ſchlieſſen mögten; Alß ſeynd beſagte drey obere Stände deme allergehorſambiſt nachgekommen unnd haben zuvorderiſt Jhro May: bedeute Schrifft allerunterthänigſt eingeſchickt, wie auch zu der obhandenen tractation mit denen Königlichen Städten auß jhrem Mittel deputirt und benennet. (Folgen die Namen der Gewählten, 2 aus jedem der 3 oberen Stände.)

Alſo und dergeſtalt, daß Sie jetztbemeldte Herrn Commissarien auff jenen Tag, welcher von dem Königlichen Ampt der Landes Hauptmanſchafft hierzu wird angeſetzt unnd benennet werden, vor demſelben erſcheinen, und in der drey obern Herrn Ständen nahmen mit denen Königlichen Städten auff ein gewiſſes in Pauſch

tractiren und schlieſſen mögen; Entzwischen die Stände Ihrer Kayſ: und Königl: Mayt: zu aller gehorſambiſten Ehren die Sach noch dißmahlen in integro gelaſſen, doch in ungezweiffelter Zuverſicht, die Königliche Städte bey bevorſtehender tractation der Billigkeit und dem allgemeinen anliegen gemäß ſich gleichfals erzeigen und erfinden laſſen werden; Im widrigen Fall Ihre Kayſerl: und Königl: Mayt: die treugehorſambiſte Obere Stände in aller unterthänigkeit inſtändigiſt, unnd widerholter gebetten haben wolten, dieſelbe geruhen die von jhnen newlich eingeſchickte Schrifft jhro fürderlich vortragen zu laſſen, unnd ſo dann der billich- und Nothwendigkeit nach, der Sachen eine entliche und abhelffliche Maaß zugeben. Darbey die Obere Stände jhnen außdrucklich nochmahlen vorbehalten, das jenige, was vermittels erfolgender allergnädigiſten resolution und außmaſſung denen Königlichen Städten pro contingente wird außgeworffen werden, ſo wol de praeterito alß de futuro von jhnen abzufordern:

Viertens haben Ihre Kayſerl; unnd Königl: Mayt: bey dero treugehorſamſambiſten Ständen zu unterſchiedlichen mahlen bewögliche instanz thun laſſen, damit die Judenſchafft mit denen gemeinen Lands-Anlagen nicht beſchwert werden mögte, zumahlen, weilen dieſelbe ohne das jhre Jährliche Contribution in Ihrer Mayt: Rendt-Ambt abzuführen auff ſich hätte. Ob nun zwar die Löbl: Herrn Stände hierwieder unterſchiedliche ſehr erhebliche Bedencken gehabt und noch haben. Demnach aber die Landtags-Handlung eine geraumbe Zeit bereits gewehrt: und die außgeſetzte Zahlungs terminen zimblich herbey genahet; Dahero die Stände in dieſem particulari ſich weiters nicht auffhalten ſondern vielmehr die publication deß Landtag-Schluſſes befördern wollen; Alß haben ſie zwar verwilliget, die Judenſchafft, vor diß Jahr allein, mit der Landes Anlage vorbey zugehen, doch mit außdrucklichen vorbehalt Ihrer Kayſerl: und Königl: Mayt: jhre gegen Nothdurfft diß Orths ins künfftige mit mehrer Außführlichkeit vorzuſtellen, ſo vor dißmahlen wegen enge der Zeit nicht geſchehen mögen; Worbey auch die Herrn Stände jhrer Gerechtigkeit und zu allen Zeiten wohlhergebrachten possession vel quasi die Judenſchafft in die Lands-Anlagen einzuziehen, ſich nicht begeben wollen; ſondern vielmehr gemeint ſeynd, den Abgang deß heyrigen Beytrags von denen Juden künfftig widerumben zu erholen.

Achtens, Den modum coutribuendi betreffend, hätten zwar die Löbl: Herren Stände nichts liebers gewünſcht, alß daß derſelbe vermittels der darzu verordneter Commission noch unter wehrendem Landtag völlig außgearbeitet, unnd hierdurch allen Beſchwerden abgeholffen werden mögen. In deme aber wegen der Sachen Wichtigkeit unnd allerhandt anderen Verhindernuſſen, ſolches vor dißmahlen nicht werckſtellig gemacht werden können, gleichwohlen die Nothwendigkeit erfordert hat, zu beförderuug deß Contributionsweſens vnd etwelicher sublevirung der praegravirten bey dem modo contribuendi nach denen Lahnen, wenigiſt interimsweiß einiges expediens zuergreiffen. Alß haben die Löbl: Herren Stände nach fleiſſiger der Sachen überleg- und berathſchlagung ſich dahin vereinbahret unnd verglichen, daß neben dem ordinario modo contribuendi nach denen Lahnen, der Anſchlag nach denen Häuſern in geſtalt einer Beyhülff vor diß Jahr, auch zugebrauchen, doch mit dem Vnterſcheid, daß die größere Bürde, alß da iſt die militarische

verpflegung, durch die Lahnen, die andere Verwilligung aber zu Ihrer Mayt: allergnädigsten freyen disposition, unnd was zu erstattung der Restanten, so die Stände annoch in corpore zu thun seyndt, und also in Ihrer May: Rendt-Ambt zu bezahlen kombt, wie nicht weniger was zu deß Landes Nothdurfft und Außgab, dann auch für theils miserabl Landschafft creditorn außgeworffen, vermittels deß Anschlags auff die Häuser bestritten werde. Welchem nach von jedem Lahn zu Bezahlung der übernommenen verpflegungs-portionen Monatlich ein Gulden sechzehen Kreutzer, und durch das gantze Jahr funffzehen Gulden Reinisch zwölff Kreutzer (doch nach Abzug der jenigen siben Gulden und dreissig Kreutzer, welche von primâ Martij negsthin biß auff diesen zu End lauffenden Monath Julium zu fünff unterschiedlichen mahlen seynd anticipirt worden) zu handen deren in jedem Kreiß bestelten Landtschaffts-Einnembern; oder wohin sonsten die Anweisung geschicht; Von jedem Hauß aber zu bezahlung der verwilligten einmahl hundert und zwantzig tausent Gulden zu Ihrer Mayt: allergenädigisten freyen disposition und der andern obangezogenen Außgaben bey einem jeden Termin, wie oben außgesetzt, alß umb St. Bartholomaei: St. Catharinae, unnd letzten Februarij negstkünfftig, viertzig Kreutzer, durch das gantze Jahr aber zween Gulden Reinisch abzuführen kommen, und dieses zwar ohne Unterscheid der Königlichen und anderen Städten: in- oder ausser den Ringmauren, Marcktflecken und Dörffern, auch der Possessorn der Häuser in denen Königlichen Städten, ob sie denen höhern, Geist- oder Weltlichen Stands Personen, oder denen Burgern zugehörig seynd; wann sie anderst unter dem Burgerlichen Geschoß gelegen, doch allein mit suspension der Anlage auff die Burgerliche Häuser biß zu außtrag der dißfals angeordneter Pauschhandlungs Commission. (Aus dem gedr. L.-Schl. v. 27. Juli 1668.)

Die Römisch: Kayser: auch zu Hungarn und Böheim Königl: Majestät haben Ihr außführlich fürtragen lassen, was bey deroselben sowohl dero treugehorsamste drey Ober-Stände, als auch dero König. Städte als Vierter Stand, in dero Erb-Markgrafthum Mähren in puncto Collectae in unterschiedlichen Schriefften unterthänigst angebracht haben.

Und nachdeme Ihre K: und K: Majestät darauf gnädigst nicht befinden, daß ermeldte obere 3 Stände ihre angegebene Possession vel quasi des Juris collectandi in die Königl. Städte erwiesen hätten, oder das ihnen ein solches von Rechtswegen competiren könnte.

Als hätten sie Obere Stände recht gethan, wann sie die Königl. Städte wider ihren Willen in die Anlage nicht gezohen hätten, wurden dahero dessen in das künftige sich enthalten, die Königl. Städte aber bei ihrer Possession vel quasi der nicht Belegung von ihren 3 Obern Ständen billig gelassen und geschützet; übrigens sind allergnädigst ermeldte K: und K: Majestät allerdings gemeinet, daß die Kön. Städte zu dem allgemeinen Mitleiden in andere Weege billigen Dingen nach Concurriren sollen, wornach dieselbe sich allerseits zu richten haben.

P. S. Decretum per Imperatoriam Regiam Majestatem in Consilio Boem. Aug. Viennae 20ma Novembris 1668.

Johann Hartvigius Graf v. Nostiz. Adolf Wratislaw Graf v. Sternberg.

Leopold ꝛc. Liebe Getrewe. Wir haben Uns eueren gehorſamſten Bericht vom 15. April jüngſthin ſamt denjenigen, was unſere treugehorſamſte Stände wegen der vorhabenden general visitation zu errichtung eines modi Contribuendi in Lande bei euch eingebracht haben, unterthänigſt fürtragen laſſen, und in der von der zu dieſem Ende deputirten Commission aufgeſezten Instruction in 20. Articulo befunden, daß auch die Bürger in Unſern Königl. Städten wegen der Grundſtücken, welche ſie auf fremden Herrſchaften, oder auch der Städte ſelbſt eigenen Güttern qua Singuli halten, in die Lahnen mit eingebracht werden ſollen.

Wie Wir uns nun desjenigen gnädigſt erinnern, was Wir in puncto Collectae Unſerer Königl. Städten ohnlängſt allergnädigſt resolvirt haben, alſo werdet ihr ihnen treugehorſamſten Ständen dieß zu verſtehen geben, daß Wir Unſer allergnädigſten Resolution keineswegs etwas praejudicirliches wollen zugezogen wiſſen; In dem übrigen laſſen Wir dahin geſtellet, wie dieſe Visitation künftige Zeit zu der Intention der Einführung einer Gleichheit in dem Contributions Weſen ſich wird practiziren laſſen, und haben euch dieſes zu weiterer Benachrichtung Unſer treugehorſamſten Ständen gnädigſt nicht verhalten wollen.

Leopold.

Johann Hartvigius Comes de Nostiz Cancellarius.

Ad mandatum Sac: Caes: R: Maiestatis proprium. Adolf Graf von Sternberg.

An die Commissarien in Mähren.

Extract Kaiſerlichen Schreibens an die Herrn Landtags Kommiſſarien im Markgrafthum Mähren von 19. Junii A. 1669.

Anbelangend dasjenige, was wegen der Burger in Unſern Königl. Städten Grundſtücken Einziehung in die Lahnen erwöhnet wird, iſt euch nicht unbekannt, was geſtalt wir ſchon vorhin durch Euch denen oberen Ständen haben zu verſtehen gegeben, daß Wir demjenigen, was Wir in puncto Collectae Unſerer Königl. Städten gnädigſt resolvirt haben, keineswegs etwas praejudicirliches wollen zugezogen wiſſen, worauf ihr Sie Stände nochmals werdet zu verabſcheiden haben.

Instruction Welcher Geſtalt die zur General-Viſitation in Markgrafthum Mähren verordnete Herrn Kommiſſarien ſich zu verhalten haben.

Erſtlich, werden Sie Herrn Kommiſſarien in Consideration nehmen, was maſſen dieſe vorhabende Viſitations-Kommiſſion mit allergnädigſtem Willen, Consens und Erlaubnuß Ihrer kaiſ: und königl: Majeſtät, unſern allergnädigſten Landesfürſtens und Herrn, vermög derſelben unterm dato des 22. Monats Tag Augusti des nächſt verwichenen 1668 und 9. Januarii dieſes Jahrs an Dero königl: Amt der Landeshauptmarnſchaft in dem Erbmarkgrafthum Mähren ergangenen Reſcripten werkſtellig gemacht wird, nit allein denen bisherigen prägravirten zu einer billichen Sublevation zu verhelfen, ſondern auch das völlige Kontributionsweſen in eine beſtändige Richtigkeit, und durchgehende Gleichheit zu bringen, welches zu erſtatten die Herrn Kommiſſarien ſamt und ſonders allen möglichen Fleiß anzuwenden, und in dieſer Funktion ſich dergeſtalt zu bezeugen haben werden, wie zuförderiſt ihre derentwegen abgelegte Pflicht ſie darzu verbindet, und ſie

es gegen Gott den Allmächtigen, gegen höchst gedachter Ihrer Kaiserl. Majestät und gegen jeder männiglichen getrauen zu verantworten.

Andertens. Zu Facilitirung dieses Werkes, und damit die Herrn Kommissarien in der ihnen anvertrauten Verrichtung um desto sicherer, und mit guten Fundament verfahren können, werden sie in denen Relationen deren in Annis 1656 und 1657 gehaltenen General-Visitations-Kommission, wie auch in denen Relationen deren von selbiger Zeit unterschiedlich vorüber gegangenen Revisions-Kommissionen, wie ingleichen in denen 1666. von allen Herrn Landes-Inwohnern eingebrachten Bekanntnuß-Briefen, dann auch in denen Relationen deren zu Abzähl- und Beschreibung der Häußer in Anno 1667 gewester Kommission zu ersehen haben, um daraus zu vermerken, in was für einen Stand eine und andere Herrschaft oder Gut, und consequenter das ganze Land, von einer Zeit zu der andern sich befunden, und auf den Fall einiger sich ereigneter Differenz oder Veränderung deren Ursach um desto gründlicher erforschen zu können, wie dann alle obbedeute Relationes in vidimirten Abschriften, die Bekandtnuß-Briefe aber de anno 1666 in originalibus von der Landschafts-Buchhalterey denen Herrn Kommissarien ordentlich abzugeben seyn werden. Wann nun

Drittens, die Herrn Kommissarien bei einer oder andern Herrschaft oder Gut ihre Funktion fürnehmen werden, sollen sie alle und jede Gründe, welche zur Zeit der ersten in annis 1656 und 1657 gehaltenen Kommission besetzt gewesen, und solcher gestalt denen Lahnen wirklich eingekommen, wie auch alle diejenige, welche aus Irthum, oder aus allerhand andern Ursachen vorbey gegangen, oder aufgelassen worden, ordentlich vermerken mit Beschreibung des Tauf- und Zunahmen eines jeden Unterthans, und seiner habenden Grundstücke, es seyen Acker oder Weingarten, wie auch mit Benennung, ob er ein ganzer, halber oder Viertl Lahner, Gartler, Chaluppner, Häußler, oder Hauer seye, deme gemäß, wie es die notul deren in anno 1666 verfaßten Bekanntnuß-Briefen (die ihnen auch hiemit zuzustellen seyn wird) vorschreibet, und sollen alle solche Grundstücke ohne einiger Ausnahme, auf Maaß und Weiß, wie hierunter weiter erklärt wird, denen Lahnen eingebracht werden. Neben deme

Viertens. Sollen alle öde Gründe, welche sich befinden, verzeichnet werden, doch mit dem Unterscheid, welche vor der ersten General-Visitations-Kommission öd gewesen, und solcher gestalt der vorigen Relation eingekommen, und derjenigen, welche von anno 1656 und 1657 bis auf dato, das ist medio tempore seynd verödet worden, bei welchen Lezteren die Kommission die Ursach solcher Verödung, ob sie nemlich durch den Tartarischen Einfall bei denen beschädigten Kreißen, oder aus übler Administration der Grundobrigkeit, Uibermaß der Anlagen, großer Unvermögenheit, oder aus was andern Ursachen erfolget, in gleichen, ob die entwichene ganze, halbe, oder Viertl Lahner, Gärtler, Chaluppner, Hauer oder Häußler gewesen, neben Spezifizirung der Namen der Unterthanen fleißig zu beschreiben haben wird, damit die löblichen Herrn Stände hierinen nach Gelegenheit eines oder andern Falls ins künftige determiniren mögen, ob und auf wieviel Jahr zu Besetzung solcher öden Gründen einem oder andern gewisse Frist zu ertheilen, ingleichen

Fünftens Werden alle Unterthanen, welche von der Zeit der ersten Visitations-Kommission neu gestifft worden, durchgehends mit Namen und Zunamen zu beschreiben seyn, neben vermelden, von welcher Zeit solche neue Stiftung eines und des andern beschehen, ob er ein ganzer, halber oder Viertl Lahner, Gärtler, Chaluppner, Hauer oder Häußler seye, was er für Grundstück habe, auf das die Herrn Stände nach Gestalt der Sachen gleichfalls ausmessen können, ob und von welcher Zeit dergleichen neu gestifte denen Landesanlagen ins künftige auch einzuziehen seyn, dann die Herrn Kommissarien werden die öde Gründe ohne Unterscheid, ob sie vor oder nach der General-Visitation verödet worden, noch auch die neu gestiffte vor diesmal denen Lahnen einzubringen haben, da alsdann

Sechstens die Unterthanen in einer Stadt, Markt oder Dorf zusammen berufen, und beschrieben seyn worden, sollen die Herrn Kommissarien Macht und Gewalt haben, nicht allein dieselbige, sondern auch ihre vorgesezte Offizierer und Beamte einen oder mehrere mit einem körperlichen Jurament zu belegen, auf solche Form und Weiß, daß sie über dasjenige worumben man sie befragen wird, die klare Wahrheit unverdunkelt reden, und hieran das geringste wissentlich nicht verhalten, noch verschweigen werden, sollte aber (wider zwar alle bessere Zuversicht) etwa geschehen, daß bei einer oder andern Herrschaft oder Gut die Beambte solchen Eid abzulegen aus Eigensinnigkeit, und vor sich selbst sich weigeren würden, solle der oder dieselbe deßwegen arbitrarie gestraft, da er aber auf einen Verboth seiner Obrigkeit sich beziehen thäte, als dann solle selbige Herrschaft oder Gut um desto genauer und fleißiger visitirt und auf allen Fall von einiger Prägravirung nicht gehöret, auch dergleichen vorhabende renitentz wohl ad notam genommen, und der Relation eingebracht werden.

Siebentens. Nach also geleisten Aydt-Schwur und vorhergangener Warnung der ewig- und zeitlichen Straf des Meineids, sollen die Herrn Kommissarien alle vier insgesamt alle und jede Unterthanen, was sie für Grundstuk und Acker, auch Weingarten haben, ordentlich befragen, Ihre Aussagen mit denen Bekanntnuß-Briefen, und Relationen sowohl der vorigen Visitation, und Revision, als auch deren zu Abzehlung der Häuser verordnet gewester Herrn Kommissarien kombiniren, und da sich ein Unterscheid befunde, deren Grund Ursach erforschen, und alles wohl beobachten, wird aber von denen Herrn Kommissarien jemand Krankheit halber, oder sonsten aus wichtigen Ursachen verhindert, daß er dieser Verrichtung nicht könte abwarten, solle er solches dem k. Herrn Landeshaubtmann also balden zu wissen machen, damit der eventualiter Substituirte berufen, und also des abgehenden Stelle ersetzet werde, der also verhinderte aber solle sich vor Ankunft des Substituirten nicht hinweg begeben, wobey absonderlich wohl zu beobachten seyn wird, daß die Abwechßlung, um so viel es immer thunlich auf einmalen weiteres nicht, als auf eine Person allein geschehe.

Achtens. Wann solches geschehen, werden die Herrn Kommissarien aus jeder Gemeinde, nach jedes Orts Gelegenheit vier Unterthanen, von welchen sie die Wahrheit am ehesten zu erfahren getrauen, absonderlich für sich gestellen, und deren zween und zween über die Ihnen a parte mitgegebene interrogatoria befragen, und ihre Aussagen zur Erkundigung der Wahrheit sich bedienen, und

mögen über dieſes noch drey Perſonen außerwählt, und ein jeder partikulariter befragt werden, als nemblichen der erſte, wieviel auf einen ganzen, oder halben Lahn ausgeſäet wird? der andere, wie viel Gewandten einen ganzen oder halben Lahn machen? und der dritte, wie viel er auf einen Gewand ausgeſäet?

Neimtens. Zu mehrerer Erforſchung der Wahrheit, ſolle denen Herrn Kommiſſarien eingeraumet, und Gewald geben ſeyn, von allen, ſo geiſtlich als weltlichen Obrigkeiten wes Standes dieſelbe auch wären, ihre Urbarien und Grundbücher, da ſie vorhanden, oder was mehrers zur Nachricht vonnöthen, abzufordern, die auch ein jeder ohne Unterſcheid vorzulegen und zu exhibiren ſchuldig ſeyn ſolle, bei Straf eines mähriſchen Thalers von einen jeden Lahn, ſo auf ſelbiger Herrſchaft, oder Gut befunden wird, aus denen Urbarien und Grunbbüchern aber werden die Herrn Kommiſſarien zu erſehen haben, was für Zinsaker, Kopanjny, Zinnß Weingarten, oder ſonſt vor Grundſtuk vorhanden, und ob nicht mannicher in denen Bekanntnuß-Briefen und Relationen der vorigen Herrn Kommiſſarien für einen Viertler oder Gärtler eingekommen, der etwa ein ganzen oder halben Lahn hat; ob aber bei einer oder andern Herrſchaft oder Gut keine Urbarien, Grundbücher oder anderwärtige Nachricht vorhanden, ſolle die Viſitation und Beſchreibung um deſto fleißiger und genauer vollzogen werden. Es ſollen aber

Zehntens die kleine Gärten, welche mit der Schaufel gegraben werden, wie auch diejenige, worinnen nur Bäum und Graß, oder andere Garten-Gewachs zu befinden, dann ingleichen die Paſecky oder Kopanjze, ſo blos mit der Hakhen oder Krampen in denen Gebürgen zugericht werden, oder etwa in vier, fünf oder ſechß Jahren nicht zugebrauchen, denen Lahnen nicht eingebracht werden, die übrige Kopanjny Aker, ſo an bequemen Orten gelegen, wann ſie nur vor der Zeit der erſten Viſitation als zugericht geweßen, wie auch die Zinß-Aker ohne Unterſcheid, ob ein großer oder geringer Zinß davon pflegt entricht zu werden, auch ob ſie von der Grundobrigkeit nach Belieben zu eigenen Genuß können eingezogen, oder auch von denen Unterthanen ſelbſt heimbgeſagt werden, wann es allein ſolche Beſchaffenheit hat, daß die Unterthanen zur Zeit der erſten Viſitation ſolche Kopanjny oder Zinßaker und Weingarten innen gehabt, und genoßen, kommen billig in die Lahnen, und ob auch einige Kopanjny, Zinßaker, oder Zinßgarten ſich befinden, welche nach der vorigen General-Viſitation an bequemen Oertern zugericht worden, und alſo beſtellt wären, daß ſie mit dem Pflug gearbeitet werden, ſolche wurden zwar alle ad notam zu nehmen, doch aber denen Lahnen wirklich nicht einzubringen ſeyn, bis die löblichen Herren Ständen ſich ins künftige derentwegen reſolviren werden.

Eilftens, Werden diejenige Grundſtücke, welche denen Gemeinen, bei einer Stadt, Markt oder Dorf gehören, ohne Unterſcheid, ob ſie viel oder wenig ertragen, denen Lahnen einzubringen ſeyn.

Zwölftens. Dieweilen die Aker, ſowohl in der Qualität, als in der Quantität einander nicht gleich ſeynd, ſo werden die Herren Kommiſſarien dieſelbe in drey Klaſſen abzutheilen haben, daß nemlich 1ma, 2da und 3tia und dieſes zwar vermittelſt der ocular Inſpektion, wie dann die Offizirer und Beamte bei denen Wirthſchaften, die Richter und wer ſonſten aus denen Unterthanen die Wahrheit

am besten weiß, schuldig seyn solle, alle ihre Grundstücke, worvon sie ausgesagt, und welche in denen Bekenntnuß-Briefen spezifizirt, wie auch sonsten alle deren Gelegenheiten ohne Unterscheid, Vorthl, oder Argliſt vorzuweißen, welches alles von denen Herrn Kommissarien ins Gesamt in Augenschein zu nehmen und alle Aker durchgehend zu berichtigen, wie auch deren Ertrag fleißig zu erkundigen, damit hernacher das Judicium in der Unterscheidung der Classium um desto verläßlicher formirt werden könne. Darbei zum

Dreyzehnten Dieses zu beobachten, daß ad 1mam Classem jene Aker zu ziehen seynd, worauf Waitzen oder gutes Korn, ad 2dam Classem, wo kein Waitzen, und etwas schlechteres Korn, und ad 3tiam, wo weder Waitzen noch Korn, oder dieses gar schlecht, und wenig, sondern fast nur Haaber wachsen thuet, neben deme solle die Maaß auch adhibiret, und zwar bei jenen Feldern, welche ad 1mam oder 2dam Classem gehörig, 600 Klafter, bei der 3. Klasse aber um Willen die Aussämung des Haabers ein geraumeres Feld erfordert, 700 Klafter für einen Metzen gerechnet werden, in übrigen werden in 3 Feldern 100 Metzen 1mae Classis, 125 2dae und 150 Metzen 3ae Classis für einen Lahn zu achten und einzubringen seyn. Und ob zwar

Vierzehntens sich zutruge, daß bei einem oder mehreren Gewand Aker, oder Grundstuk sich etwa befinden möchte, daß ein weniger als der vierte Theil zu einer anderen Klasse gehörig, und also vor den fürnehmsten Theil zu unterscheiden wäre, solle dies Orts keine Separation gemacht, und also genau verfahren, sondern der geringere Theil dem größeren gleich geachtet werden. Nachdeme

Fünfzehntens die Herrn Kommissarien, wie bei allen Verrichtungen, also auch bei Uibermessung der Aker beisammen seyn werden, also wird die Nothdurft erfordern, zu Verhütung aller Irrungen, und damit um so viel weniger sich Jemand einiger Beschwernuß künftig angeben könne, die Grundobrigkeiten, oder die Beamte und Bediente bei allen Verrichtungen, allein der Herrn Kommissarien Consultation ausgenommen, gleichfalls zuzuziehen, mit der Warnung, daß wann ein oder der andere sich verweigerte zu erscheinen, solle der- oder dieselbe auf n Fall einiger Prägravirung, nicht gehöret werden, die Kommission aber wird gleichwohlen in ihrer Funktion fortfahren können, und nach vollzogener Verrichtung sollen die Grundobrigkeiten oder die Beamte den Befund der Lahnen bei jeder Herrschaft und Gut, und was deme mehr anhängig mit und neben denen Herrn Kommissarien unterschreiben und beisiegeln; Sollte aber an Seiten der Grundobrigkeiten, oder denen Beamten (als denen ohne dies freygestellt seyn wird, alles und jedes ihres Orts ad notam zu nehmen) einige difficultät hierinnen vorfallen, wird die Kommission bemühet seyn, dieselbe förderlich aus dem Weg zu räumen, in Entstehung dessen aber die Ursachen der Contradiction oder Verweigerung neben ihren dargegen habenden rationibus und Erinnerungen, fleißig ad notam zu nehmen, und ihrer Relation einzubringen.

Sechzehntens. Wird bei Aussetzung der Classium neben deme, was eben im zwölften Punkt bereits erwähnet worden, eines jeden Orts Gelegenheit, ob es gebürgig, oder niedrig eben zu consideriren seyn, wie solches alles deren Herrn Kommissarien guter Vernunft und Erfahrenheit anheim gestellet wird, wobey in

Uibermeſſung der Acker dieſes auch zu beobachten, daß im Fall bei einer Stadt, Markt oder Dorf die Grundſtuk oder Aker in denen Lahnen und Gewandten gleich ſeyn, und an einander liegen, ſollen alle Zuſammen, ſonſten aber nur drey oder vier Stuk gemeſſen, und nach denſelbigen, wann ſie der Ausſage der Unterthanen gemäß ſich befinden, die übrige alle quoad quantitatem judiziret werden; und ob auch zum

Siebzehenden, bei denen beſezten Häuſern nicht alle dazu gehörige Grundſtuck angebauet, ſondern theils öde gelaſſen werden, ſollen dieſelbe dannoch denen Lahnen beigerechnet, da aber ex adverso einige Aker oder Weingärten angebauet wurden, welche zu keinem beſezten Haus, ſondern zu einem öden Grund gehöreten, dieſelben ſollen nicht in die Lahnen gezogen werden, damit aber hierunter kein Unterſchleif geſchehe, und die zu beſezten Häuſern gehörige Grundſtuk, Aker, oder Weingarten für andere zu öden Häußern gehörigen nicht angeben werden, ſo wird zu beobachten ſeyn, wie viel öde Aker und Weingarten vorhanden, und daß ein jeder bekenne, wieviel er davon anbaue, woraus vermittelſt combinirung eines mit dem andern bald abzunehmen ſeyn wird, ob und was geſtalt die Bekanntnuß ſowohl deren zu denen beſezten Häußern, als deren zu denen öden angegebenen Äker oder Weingarten übereinſtimmet, oder ein Unterſchleif obbedeutermaſſen darbey geſchehe. Zum

Achtzehenden. Solle es mit denen Weingarten alſo gehalten werden, daß weilen dieſelben unterſchiedlich ſeyn, theils auf guten Gebürgen, theils auf ſchlechten, theils auch in niederen Gründen gelegen, ſollen dieſelbe gleicher weiß, als mit mit denen Akern geſchehen, in drey Klaſſen als die erſte, anderte und dritte reduziret werden, dergeſtalt, daß ad primam Classem diejenigen zu ſetzen, welche auf einem guten Gebürg gelegen, auch einen wohlerträgigen, und beſtändigen Grund haben, mit Weinſtöcken und Gruben wohl beſtellet, und dem Froſt nicht ſo viel als andere unterworfen ſeyn. Ad 2dam Classem die auf einem weniger erträgigen Grund gelegen, und mit Weinſtöcken ſchlechter beſtellt, und ad 3tiam Classem, die in der Niedere ſeynd, und von dem Froſt leicht ſchaden leiden, auch ſonſten geringen Wein bringen, maſſen der Augenſchein bei einem jeden Ort ſolches klar zeigen, auch ſonſten leichtlich zu erfahren ſeyn wird, welchem nach bei denen Weingarten 1mae Classis 80, 2dae Classis 100, und 3ae Classis 120 Metzen für ein Lahn, ſonſten aber durchgehends ohne fernern Unterſchied 600 Klafter für einen Metzen zu rechnen ſeyn werden. Zum

Neunzehnten ſollen alle Freyſaſſen und Freymüller, wie auch alle Freyrichter und Freybauern, wo dieſelbe ſich befinden, mit unter die Lahnen gezogen werden, was aber diejenigen Höf und Müller anbelanget, welche Standesmäſſigen Perſonen zugehörig ſeynd, dieſelbe bleiben zwar vor dismalen unkalculiret, ohne Unterſcheid, ob ſie der Landtafel einverleibet, ſonſten privilegiret, oder unter dem Burgrecht ſeynd, ſollen aber dennoch ſamt allen Appertinentien beſchrieben werden, damit die löblichen Herrn Stände folgents reſolviren mögen, ob, und welcher Geſtalt ſie ins künftige in das allgemeine Mitleiden zu ziehen, neben deme auch die Herrn Kommiſſarien von allen Freyſaſſen, und Freymüllern, oder welche einiger Freyheit halber ſich angeben und darauf ſich beziehen, ohne Unterſcheid der Poſſeſſoren, was

Standes oder qualität dieſelbe ſeyn, eine beglaubte Abſchrift Ihrer Privilegien, Handfeſten und Urkunden abzufordern haben werden, und dieſelbe ihrer Relation künftig beilegen. Fürs

Zwanzigſte ſollen auch alle Grundſtuk, Aker oder Weingarten, welche Fremden zugehörig ſeyn, ſonſten Uiberländer genant, ohne Unterſcheid der Poſſeſſoren was Standes oder qualität dieſelbe ſeyn (darunter die königlichen Burger wegen der Grundſtücke, welche ſie auf fremden Herrſchaften oder auf der Städten ſelbſt eigenen Gütern qua singuli halten auch zu verſtehen) bei jenen Herrſchaften oder Gütern, wobei dieſelbe ſich befinden, denen Lahnen mit eingebracht werden.

Einundzwanzigſtens. Sollen die Schänkhäuſer in denen Städten und Marktfleken, wo ſie darüber abſonderlich privilegiret ſeyn, dem vorigen in anno 1657 beſchehenen Ausſatz gemäß, denen Lahnen beigerechnet werden, ob aber von ſelbiger Zeit an einen oder andern Ort einige Schankhäuſer abgangen, oder zugewachſen, ſelbige ſollen abſonderlich verzeichnet werden, doch ſeynd hievon ausgenommen jene Häuſer, die nur ihren eigenen Bau-Wein zu ſchänken berechtiget ſeyn, und ohne dies wegen der Weingarten in Anſchlag kommen. Zum

Zwey und Zwanzigſten, ſollen in denen Herren Städten die Handwerksleute, welche ſonſten kein Wein noch Bierſchank, wie auch keine Aker, noch Weingarten haben, denen Lahnen mit eingebracht, und deren 15 durchgehends für einen Lahn gerechnet werden. Zum

Drey und zwanzigſten, ſolle die Judenſchaft gleichfalls wie vor dieſem in die Anlage gezogen, und derer 18. Häuſer durchgehends für einen Lahn gehalten werden. Zum

Vier und zwanzigſten. Wann es zur Viſitation einer Herrſchaft oder Gut kommen wird, welches einem von denen Herrn Kommiſſarien, oder ſonſten Jemanden aus ſeinen Befreunden zuſtändig oder wo ſonſten ein erhebliches Bedenken wäre, ſolle derſelbe bedenter Viſitation ſich entäußern und der Subſtitutus darzu berufen, und gebraucht werden. Schließlich und zum

Fünfund zwanzigſten werden die Herren Kommiſſarien von ihrer Verrichtung wochentlich dem königlichen Herrn Landeshauptmann Relation thuen, und alſo dieſer Inſtruktion in allen und Jeden nachkommen, wie zuförderiſt Ihrer kaiſerl: Majeſtät und der geſambten Löbl. Herren Ständen allergnädigſtes, und gutes Vertrauen gegen Sie ſamt und ſonders geſtellet iſt. Aktum und geſchloſſen in der königl. Stadt Brünn bei gehaltenen allgemeinen Landtag den 10. April des 1669. Jahres.

Notul des Juraments für die Herrn Viſitations-Kommiſſarien:

Ich N: N: ſchwöre Gott dem Allmächtigen, der gebenedeyten Mutter Gottes, allen Heiligen, und Ihrer kayſ: und königl: Majeſtät Leopoldo als König in Böhmen und Markgrafen zu Mähren, meinem allergnädigſten Erblandsfürſten und Herrn, daß ich ſoll und will die General-Viſitations-Kommiſſion, ſo von denen Löbl: Herrn Ständen dieſes Markgrafthums Mähren mir anvertraut worden, treulich und gerecht verrichten, der derenwegen verfaßter Inſtruktion in allen und jeden Punctis nachkommen, und wiſſentlich darwieder nicht handeln, unangeſehen

Freund- oder Feindschaft, auch einiges Geschenks, als mir Gott helfe, die gebenedeyte Mutter Gottes, und alle Heilige.

Interrogatoria oder Frag-Stuck, Worüber die Unterthanen nach vorher geleisten Aydschwur und Warnung von dem Meineid zu examiniren:

1. Ob nicht er oder seine Nachbarn von der Grundobrigkeit, oder denen Beamten, was sie aussagen sollen, unterrichtet worden.

2. Ob sich die Nachbarn nicht unterredet haben, wessen sie sich bekennen sollen, und ob sie daher nicht weniger bekennen, als die Wahrheit mit sich bringet.

3. Ob er wisse wie die Grundstuk nach einander gehen, ob sie besezt oder wüst, und von welcher Zeit, wo ein ganzer oder halber Lahn, ein Gartner oder Chaluppner, solle alles nach einander bekennen.

4. Ob alle ganze, halbe, oder viertl Lahn einander gleich.

5. Was auf ein ganzes oder halbes Lahn wird ausgesäet, worunter die verwachsene und verlegene auch zu verstehen.

6. Ob nicht mancher außerhalb der angezeigten Grundstuk noch absonderlich einen Aker oder Grund habe, der mit dem Pflug zugerichtet wird, und was er darauf aussäet.

7. Wie viel Gewanden zu einem Grund gehörig, und was auf ein Gewand ausgesäet wird, ob sich alles der eidlichen Aussag vergleiche.

8. Ob die Pfarrer, Richter, und Freybauer ihre eigene Bauern haben, so nicht angezeigt wären, und ob nicht fremde, oder Uiberlandt Gründe sich daselbst befinden, wie viel und welche?

9. Ob nicht zu manchen Haus einige Grundstücke vor Alters gehöret haben, welche hernacher anderwärts gezogen, entäußert, oder verkaufet worden, wann und von welcher Zeit solches geschehen.

10. Ob nicht bei manchen Sitz von andern Herrschaftea sich fremde Leute befinden und aufhalten, welche von denen Gründen daselbst Bericht geben können.

(L. S.)

Franz Karl Graf Kollowrath, Landeshauptmann.

Achtens. Die Röm. Kayſ. und Königl. May. vermöge deroselben untern datis den zwey und zwanzigsten Augusti deß nechst verwichenen und den neundten Januarij dieses Jahrs an dero Königl. Ambt der Landts-Haubtmanschafft dieses dero Erb-Marggrafſthumbs abgangenen und trewgehorsamisten Ständen eröffneten rescripten allergnädigst erlaubt unnd verwilliget, daß zu sublevirung deren bey dem jetzigen modo contribuendi praegravirten und zu einführung einer Gleichheit in dem Contributions: Wecjen dero treugehorsambisten Intention Gemeß, eine General-Visitations:Commission beschehen möge; Als haben dieselbe nicht unterlassen so wol durch etliche auß allen vier Mitteln hierzu deputirte Commissarien als auch bey allgemeiner Landtags Versamblung dieses so hoch angelegen- und allgemein nutzliches Werck, in genaue unnd reiffliche Berathschlagung zuziehen, unterschiedliche Consultationes darüber zuzubringen, alle vor etlichen Jahren hierinfals vorhergangene Handlungen zu erholen, reifflich und wol zu überlegen, und was sonsten zu erhaltung deß angezielten Zwecks sich hat thun laſſen

verfahren werden; Darnebens aber die Herren Creiß-Haubtleuthe und Landschafft-Einnehmer schuldig seyn, über die durch das gantze Jahr durch außgehende executiones ordentliche Register zuhalten, mit specificirung deß Tags und Monaths wann dieselbe außgefolgt, widerumb erhoben, wie viel Mannschafft würcklich: oder repraesentative darzu gebraucht worden, und was dem Lande darvon zum besten gekommen; welche Nachricht unnd Verraittung von denen Herren Creiß-Haubtleuthen und Landschaffts-Einnehmern bey denen Landtags-Versamblungen zu handen der Herren Ständen jedesmals gewiß und unfehlbar einzulieffern und einzuschicken seyn werden. (Aus dem gedr. Landtagsschlusse vom 22. Juni 1669.)

Von Wegen der löblichen Vier Ständen des Markgrafthums Mähren wird denen N: und N: zu der general visitation verordneten Herrn Commissarien hiermit angezeiget, jezt bemeldte Herrn Stände hätten eines Vortrags aus ihren Mittln hierzu deputirten Ausschuses ausführlich vernohmen, in was für punctis der ihnen mitgegebener Instruction Sie Herren Commissarien anstunden, und was für eine Erklärung sie derentwegen verlangten, nicht weniger wäre wohlbesagten Herrn Ständen die Relation der bisherigen Commissions Verrichtung vorgekommen, dabey man auch eines und das andere noch zu erinnern befunden, daß also beides, sowohl die Erklärung der zweifelhaften Punkten als auch das jenige, was über die general Instruction weiters beigefallen, hiermit unter einem erstattet wird; und zwar:

Primo. Betreffend die Gärten welche hinter etlichen Häusern sich befinden, und theils mit Getreid, theils aber mit Wein bäumern angebauet und genossen werden, sonsten Humna genant, wollte man die Commission dahin beschieden haben, daß gleich wie in der Instruction des §. 10 es klar ausgemessen, daß die kleinen Gärten, welche mit Schaufln gegraben werden, wie auch diejenige, worinnen nur Baum, Graß und ander Gärten Gewächs, denen Lahnen nicht einzubringen, worbey es noch sein Bewenden hat, ohne Unterscheid es seie der Platz groß oder klein, als wurden die andern Gärten, welche mit Getreid und Weinbau genossen werden, denen Lahnen zwar einzuziehen sein, jedoch mit dieser Moderation, daß gleichwohlen anstat der zubueß der Hausnothdurft ein solcher Platz, worauf ein Mezen Getreid ausgesäet werden kann, zum freyen Genuß vergönnet werde, und in die Calculation nicht einkomme, sondern allein dasjenige, was die Aussäung eines Mezen übertrifft. So werden

Secundo die mit starken Gehölz verwachsene Äcker, welche also beschaffen sein, daß sie (oder durch Wassergüsse und Platzregen verwüstet) ins künftige nicht mehr angebauet werden können, denen Lahnen auch nicht mehr einzubringen sein, wohl aber diejenigen, alwo eine Hoffnung ist, daß sie noch ins künftige wiederum ad culturam zu bringen sein möchten; und nachdeme

Tertio. Bei der Herrn Commissarien Relation zu vermerken, daß die Latera oder Summen der angesessenen Neugestüften neuer Oednung und alter Oedung, durchgehends und aller Orten nicht ausgesetzet sein, dessen Unterlassung diese Nachschlagung beschwerlich machet, als will man die Commission dieser Beobachtung errinnert haben, damit hinführo ein jedes Ort oder Dorf die Zahl der angesessenen, der neugestifteten, der alten und neuen Oedungen mit Benen-

nung, wie viel ſie Mezen haben, und was dieſelben an Lahnen ertragen, ordentlich ausgeworfen, desgleichen auch zu Ende der völlige Befund der ganzen Herrſchaft oder Guths zuſammengezogen, und als Summariter die ganze Beſchaffenheit exprimiret werde, alles nach Innhalt beigelegten Projects und Notul.

Quarto. Obwohlen in der Instruction 15° ausdrücklich enthalten, daß die Herrn Kommiſſarien bei übermeſſung der Äcker beiſammen ſein ſollen, welche Vorſehung bevorab beim Anfang des Werks gar heylſam und wohlgeſchehen, um den Modum et praxim operandi, beſonders aber das Judicium in classificando in eine durchgehende Gleichheit und Conformitaet zu bringen, nachdeme aber aus deren Herrn Kommiſſarien bereits abgelegter Relation auch mit ihnen gehaltenen unterſchiedlichen Conferenzen, ſo viel erſcheinet, daß ſie das Werk nunmehro wohl gefaſſet, als wollte man obbedeuten Punkt der Instruction 15° dahin erkläret haben, daß die Kommiſſion auf einer jeden Herrſchafft oder Guth in corpore zwar beiſammen bleiben, und ohne gänzlicher Vollbringung ihrer Function, ſich von dannen nicht erheben ſolle, inmaſſen es bishero dergeſtalt und anders nicht von ihnen obſerviret worden; was aber das Examen der Unterthanen, wie auch die beſichtig- und ausmeſſung der Grundſtüken anreicht, da mögen die Herrn Commissarien zu mehrerer dieſes Werks Beſchleinigung und deſſen baldigſten Vollendung hinführo in zwei Theil ſich abſondern, und dieſe beede Functiones in denen Städten, Märkten und Dörfern separate verrichten, doch wann ſie nacher Haus kommen, ſollen ſie ihre Arbeit zuſammentragen, ihr Judicium über eins oder das andere formiren, den Befund fleiſig ad notam nehmen, und dem Protocollo einbringen. So möchte es

Quinto. Noch dabey ſein Bewenden haben, als wie vorhero gebräuchlich und Herkommens geweſen, daß die Protocolla von denen Kommiſſarien aus den Burgerſtand gehalten werden, alſo es hinfüro auch geſchehe, jedoch werden die Herren Commissarien insgeſamt fleiſig anzuwenden, und dieſes genau zu beobachten haben, damit alles und jedes ihren annotatis gemäs und anders nicht, dem Protocollo einkomme, und weilen nicht ohne, daß einige Leut zu der Schreiberei unterhalten nothwendig werden müſſen, alſo bleibet der Commission deren Beſtell, aufnehm oder Entlaſſung, wie auch anſonſten anheimgeſtellt, ob und welcher Geſtalt ſie dieſelbe in Pflicht nehmen oder beeyden will, wie dann auch der Commission nicht beſchwerlich ſein wird, die hierauf gehende wenige Unköſten zu geſamter Hand ohne des Landes weiteren Entgeld zu suppeditiren.

Sexto Hat man in Überſehung der bisherigen Visitations Relation unter andern fürnehmlich dieſes wahrgenohmen, wann ſich zugetragen, daß bei etlichen Orten ein merklicher Unterſcheid in Benennung der Ausſäung nach denen Lahnen ſich befundrn, als zum exempl, es hat ein Lahner 100, der andere 70 und der dritte zu 40 Mezen ſich bekennet, ſo hat die Kommiſſion deromaſſen ſich bedienet, und hat 3 ganze, $^3/_4$ und 3 halbe und $3^1/_4$ Lahner ausgemeſſen, daß man den ganzen Befund per additionem zuſammengeſchlagen, folgends das 3tl per divisionem herausgezogen, und a proportione deſſelbigen den ganzen Ort judiciret, ob nun zwar itzt bedeuter Modus für nicht vnthunlich ſich anſehen laſſet, dieweilen er aber dennoch, neben dem daß eine merkliche Zeit dazu angewendt wirdt,

in mora comilitana beſtehet, hergegen man an Seiten der Löbl. Herren Ständen dieſes ſo wichtige Werk auf ein beſtändiges Fundament und Menſchen mögliche Infallibilitaet geſtellt gern ſehen wolte. Als hat man nach gar fleiſig, emſig, und wohl überlegten Consultation für rathſam befunden, daß zu abhelfung obangeregter ungleichheit der Lahnen ein anderer modus oder expediens und zwar dieſes zu ergreifen, daß nemlich die Unterthanen bald zum Anfang wohl zu examiniren, und von ihnen zu vernehmen, wie viel Äcker ein jeder hat, was auf ein jedes Stück ausgeſäet wird, und wie viel Mezen auf ein ganzen Lahn, $^3/_4$ und $^1/_2$ Lahn gerechnet werden, nach welcher Ausſag zu erſehen ſein wird, ob die Lahnen gleich oder ungleich ſein, und wird auf dieſen Fall nemlich der Ungleichheit deren Urſach vermittelſt genauer Nachforſch- und ſcharfer Examinirung fleiſig auszufindigen ſein, und gleich wie vermög der general Instruction bei denen ganz, $^3/_4$, halben und 4tl Lahnen die Maas ohnedieß vorgeſehen, alſo ſolle dieſelbige dießfalls bei denenjenigen, welche in der Bekantnuß mehrerentheils übereinſtimmt adhibirt werden, und wann der Befund der Maas der Ausſage conform iſt, und mit derſelben zutrifft, ſo hat es dabey ſein Bewenden, da aber ein Unterſcheid herauskäme, ſolle dem nachgegangen werden, indeme die obangezogene dreyerley abmäſſung der proportion nach meiſtens ſich vergleichet, nicht zweifelnde die Herrn Commissarien dieſe Mittl in der observation oder praxi viel ſicherer und verläßlicher als jenes, nach dem 3tl erfinden werden.

Septimo. Wann die Herrn Commissarien einen oder andern Ort völlig viſitirt und beſchrieben haben werden, ſollen ſie jedesmahlen den Befund der Relation, wann ſie anders ſonſt weiters nicht vonnöten hätten, neben den Bericht, den ſie ohnedieß wochentlich zu erſtatten pflegen, dem Königl: Herrn Landeshauptmann ohnfelbar zukommen laſſen; wie

Octavo. Auch in ihren protocollis ordentlich vermerken, zu welcher Zeit einer oder der andere dero Commission beizuwohnen aufgehöret, auch wann welcher anderer wiederum an die Stelle getretten, auf daß bey bezahlung der Liefergelder deſto beſſere Richtigkeit gehalten werden könne; nachdeme

Nono Ihre Kaiſer. und Königl. Majeſtät vermöge Deroſelben bei gegenwärtigen Landtag beſchehener Proposition, und weilen

Decimo Unter andern wegen fortſetzung der Kommiſſion der Pfarherrn auch allergnädigſte Errinnerung thuen laſſen, und anbey der Sachen Berathſchlagung ſo viel vorgekomen, Sonſt bedeute Pfarrer visitation kein andern Zanck vor ſich habe, als einzig und allein die Beſchwer zu vernehmen, welche an ein und andern Ort ſich erreignen, ſo von der viſitazions Commission zu Beſchreibung der Lahnen unter einen wohl verrichtet werden könnte, als daß es hier diesfalls resolvirter abſonderlichen Commission weiters nicht vonnöten hat, als werden die Herrn Commissarien dieß auch zu beobachten haben, daß wann auf einer oder andern Herrſchaft, oder Guth einige Beſchwerden von der Geiſtlichkeit eingebracht werden möchten, ſie dieſelbe anhören, die Grund Obrigkeit, oder weme es ſonſten betrift, mit ihrer gegen Nothdurft vernehmen, alles fleiſig vermerken, und was ſich in Loco nicht alſobald vermitteln laßt, zu anderwertiger Abhelfung relationiren, wornach die Herrn Kommiſſarien in ein und andern ſich zu richten, und

das angefangene Werk deme zu ihnen samt und sonders gesetzten Vertrauen nach mit weitern Fleiß und Eifer zu befolgen nicht unterlassen werden. Ex consilio d: d: Statuum Marchionatus Moraviae. Brunae 3. Junij anno 1670.

Ladislaus Podstazky
vice Landschreiber.

(Folgt nun das im §. 3 erwähnte Projekt nebst Notul.)

Sibendens, Haben offt allerhöchsterwente Ihro Mayestät in dero Land-Tags Proposition unter andern auch Erinnerung thun lassen, daß Ihro Bericht vorkäme, was gestalt das verwilligte Contributions quantum zu dero allergnädigsten freyen disposition darumen in eine unverläßl: unterläßlichkeit gerathe weilen die unvermögliche Herrschafften und Güter zu Abtragung diser Verwilligung außgesetzt wurden; Gleichwie aber die Löblichen Herren Stände herwider erwehnet, daß die Erstatung jhrer Verwilligung der beschehenen allerunterthänigsten Versprechung nach bißhero richtig erfolgt, alle Restanten, welche das Land hiebevorn in corpore schuldig gewesen, abgestattet worden, sonsten auch keiner andern eintheilung sich erinnern, als der jenigen, welche in denen nechst vorhergangenen beeden Landtag-Schlüssen nach denen Lahnen unnd Häusern geschehen mit dem klaren und deutlichen Unterscheid, daß nach diesem die Verwilligung zu Ihrer Mayestät allergenädigsten freyen disposition; unnd etwelcher andern Anlage zu deß LandsNotthurfft, nach jener aber die militarische Verpflegungs-Gebühr einzubringen, deme gemes, und anders nicht das gantze Contributions-Wesen eingerichtet worden, ohne separation der vermöglichen Herrschafften von denen unvermöglichen, worduch das gantze Contributions Wesen ins stecken gerathen können. Also haben die Herren Stände wegen diser Verwilligung auch die Anstalt gemacht, daß deren Abstattung, wie vorhin allzeit geschehen, also auch vor dißmalen gewiß unnd verläßlich erfolgen wird. Wie dann auch

Wegen nicht Collectirung der Königlichen Stätten:

Achtens, Die trewgehorsambiste Ober-Stände Ihrer Mayestät allergnädigstem Befelch nach die Königlichen Stätte in gegenwertiger Verwilligungs Anlage nicht eingezogen.

Ailfftens: Hat es bey dem fertigen modo contribuendi nach denen Lahnen unnd Häusern auch nochmalens sein bewenden, also und dergestalt das mehr bedeutes militarisches contingent, wie auch die zum fortifications-Baw deren dises Lands haltbaren Plätzen gewidmete Summa und was zu der General Visitations-Commission Vnterhaltung, dann auch zu andern Notthurfften unnd Außgaben deß Lands unnd für theils Landschaffts-Creditorn außgeworffen, nach denen Lahnen, die andere Verwilligung aber zu Ihrer Mayest: freyen disposition durch einen Anschlag auff die Häuser bestritten werden solle; Welchem nach zu erstattung deß übernommenen militarischen contingents und deren obangezogenen anderen unterschidlichen Außgaben auff das gantze Jahr zusamben und in der völligen Summa von jedem Lahn Fünffzehen Gulden und sechs und vierzig Kreutzer zu handen deren in jedem Creiß bestelten Landschaffts-Einnembern, von jedem Hauß aber zu Bezahlung deren zu Ihrer Mayestät allergnädigsten freyen disposition gethanen Verwilligung bey einem jeden Termin, wie oben außgesetzt, als umb

S. Bartholomaei, S. Catharinae, und Mariae Liechtmeß Dreyſſig Kreutzer, durch das gantze Jahr aber ain Gulden und dreyſſig Kreutzer abzuführen kommen.

Modus exequendi.

Zwölfftens: Haben die Löblichen Herren Stände auff Ihrer Mayeſtät allergnädigiſte Erinnerung und Befelch nach genugſamber Vernehmung deren auß denen Creiſen dißfals angelangten information den modum exequendi widerholter in reiffe deliberation gezogen, aber nach überlegung eines und deß andern befunden, daß es bey dem bißherigen modo noch weiters ſein bewenden haben möchte, auß Vrſachen daß obgleich derſelbe gegen denen morosis in etwas beſchwerlich vorkombt, ſo iſt er aber in der Würckung umb deſto nachtrucklicher, dienet garwol zu einbringung der Außſtänden unnd Beförderung Ihrer Mayeſtät Dienſts, unnd iſt dem gemeinen Weſen auch ohne Schaden, bevorab wann hinfüro ſtät und feſt darauff gehalten, unnd von denen Herren Creiß-Hauptleuten und Landſchaffts Einnembern die ordentliche Regiſter und specificationes was für Executiones: Monatlich und Jährlich außgeſchickt, wann dieſelbe widerumb erhoben, wievil Mannſchafft wircklich oder repraesentative darzu gebraucht worden, und was dem Lande davon zum beſten gekommen, bey jeder Lands-Tag-Verſamblung werden eingeſchickt werden, deme gemeß, wie es in denen nechſt vorhergehenden Land-Tag-Schlüſſen außtrucklich vorgeſehen iſt.

Vierzehendens Sollen die Juden den bißherigen Gebrauch nach bey jenen Herrſchafften und Gütern, wo ſie ſeßhafft ſeynd, gleichfals in das allgemeine Mitleyden gezogen werden, doch in dem Verſtand, das ſie Juden umb diſer Lands-Anlage willen, deß Cameral-Contingents, welches ſie ohne diß in Ihrer Mayeſtät Rent-Ambt jährlichen zu entrichten ſchuldig, ſich nicht zu entbrechen haben, ſondern daſſelbige einen als den anderen Weeg ordenlich abführen. (Aus d. gedr. Landtagsſchluſſe v. 19. Juli 1670.)

Demnach durch die vor einem Jahr zur visitation der Lahnen deputirt geweſte Herrn Commissarien, bei abgeſtatteter Relation ihrer Verrichtung, unter andern dieß hauptſächlich vorkommen, was geſtalten pro primo allzugroſſe und handgreifliche, ſowohl bei denen Herrſchafts Beamten, als bei denen Unterthanen vorgehende Vortheilhaftigkeiten verſpührt und befunden, auch die in der Instruction auf Unterſuchung der Lahnen ausgeſezte Straff wenig oder gar nicht geachtet, wie nicht weniger das Jurament überſchritten wäre.

Pro secundo aber eine merkliche Ungleichheit in Beſchreibung und viſitirung der Häußer im Hradiſcher Kreis durch allzugenaues procedere der vorhinigen Commissarien vorgeloffen ſeie, zudeme mehrere Stuben unter einem Dach und geringe Ausgedinge Häuſeln, oder auch Dörr Häußel für Formal Häußer, und manchesmahl ein Wurth mit ſeinen Böhmiſchen, dann wider mit den deutſchen Nahmen alles doppelt adnotiret, und der arme beſezte Inwohner höchſtens beſchweret worden. 3tio wurde auch die ex post facto erfolgte, und ihnen Commissarien aufgetragene Visitation denen Pfarherrn die Haupt Commission retardirt, bei deren Pfarrherrn Beſchwernüſſen der Diversation oder augenſcheinlich verwirtes quaeruliru, hingegen bei den Obrigkeiten und denen Beamten ſchlechte Cooperation diesfalls verſpüret, weshalben die löblichen Herrn Stände vor gut

befunden denen heurigen zu der general visitation ausgehenden Commissarien mitzugeben, daß so viel die erste excessen und verübende vortheilhaftigkeiten anbetrifft, damit das Verbrechen ohngestraft nicht bleibe, fürohin derley vermessene Bediente nach Gestalt des Verbrechens mit einer poena arbitraria beleget, und dieselbe ihnen Herrn Ständen vorbehalten seye, demnach dann ins künftige sie Beamte durch die Herrn Commissarien derentwegen ernstlich gewarnet, bedrohet, und des schweren Eidschwurs erinnert: was aber den Bauersmann betrift, der solle bei Befund seines klaren vorsezlichen Betrugs entweder mit frischen Streichen oder Gefängnuß, oder gar mit der Schanz-Arbeit in Banden und Eisen nach Gutdinken der Herren Kommissarien und nach qualitaet und grösse des Verbrechens zum Exempl bestraft werden. Wegen der oberzählten bei den Häußern, werden die Herrn Commissarien, wenn ihnen etwas dergleichen vorkommet, der Sachen wahre Bewandnuß besprechen, es adjustiren, und die Beschwerden herein an die samentliche Herrn Stände zur Ausrichtung remitiren. Und damit Pro Tertio bishero verspürte durch die Pfarrer speter angebrachte Beschwerden und hienwiederum durch dero herrschaftlichen Beamten Ausflucht accausirte Rettardirung unterbrochen und aus dem Weeg geraumet werde, haben sie dahin zu trachten, daß dieselben hinführo ihre gravamina deutlich und zeitlicher der general visitations Commission und hingegen auch die Obrigkeit oder deren Beamte die Antwort darauf förderlichen, allda in Loco erstatten, oder ja bald nachschicken sollen, anbey sie dann beflüssen sein wollen, dasjenige was sich gleich in Loco schlichten und vermitteln lasset, mit Beweglichen zuthun werkstellig zu machen, welches sie bey jezt bevorstehender Reassumirung der visitation in einem und andern verläßlich bewirken mögen. Nebst der vorigen Instruction nicht verhalten wollen, und sind gegen denselben die Löbl: Herren Stände der Zuversicht, daß sie obbedeute visitation mit dem vorig erwiesenen Eifer fortsezen, und sich dahin bearbeiten werden, damit der annoch übrige Hradischer Kreiß förderlich und wo möglich innerhalb 3 Monat von ihnen absolviret werde, allermassen auch sofern jetzt erwähnte 3 Monat hierzu wider Verhoffen nicht erkleken möchten, sondern eine oder zwei Wochen darüber erfordert würden, haben sie Herrn Commissarii darinnen zu continuiren und das Werk allda vollends auszuüben. Ex consilio d: d: Statuum Marchionatus Moraviae Brunae die 18. Aprilis 1671.

Georg Hausperský
der Löbl. Landsch. Sekretär.

Extract Aus denen Landtags Pamatken, so bei dem allgemeinen und in der Königl. Stadt Brünn Anno 1671 gehaltenen Landtag geschlossen worden. Die general Landes Visitation betreffend: Denen Löbl: Herren Ständen sind die von denen Herrn visitations Commissarien producirte Motiven, so in folgenden Punkten bestehen, beigebracht worden. 1mo. Daß bei der Visitazion viel merklich und handgreifliche Unterschleif in Untersuchung der Lahnen sowohl von denen Wirtschaftsbeamten als auch denen Unterthanen ungeachtet ihrer Eidlichen Pflicht und der diesfalls eingerichteten Straff verübet werden, als wollen die löbliche Herrn Stände bei Befund solcher Übertrettung die Beamten mit wirklichen ihnen doch vorbehaltenen arbitrarischen Straff, und die Unterthanen pro quantitate

delicti, auch endlich mit Streichen, Gefängnuß oder mit Schanzarbeit in Band und Eisen abzustraffen, denen Herrn Commissarien verstattet haben. 2do. Indeme vorgemeldte Herrn Commissarien Referiret, daß bei visitir und Beschreibung der Häußer im Hradischer Kreis auf unterschiedlichen Herrschaften, durch die vorigen Herrn Commissarien etwelche Häußln so nur aus einem Stübel oder Dörrhäußl sind, vor angesessene Unterthaner gezehlet, wie nicht weniger die Nahmen 3mahl als in deutsch und böhmischer Sprach, und also doppelt beschrieben worden, derowegen die Löbl: Herrn Stünde ihnen gravirten bei gebührender Insinuation und dessen genugsamer Darthuung diesen unbilligen Zusatz ins künfftige gleich wirklichen abzuschreiben lassen sich vergliechen. 3tio. Weilen mit der general visitation des Lands, auch der Pfarrern gravamina mit leichterer Mühe und ersparung der Unkösten durchgesehen werden können, als sollen die Herrn Commissarien die etwa von Herrn Pfarrern angebrachte gravamina denen Grundtobrigkeiten comuniciren, in der Gütte beyzulegen trachten, im fall aber sich in dero Abwesenheit ihre Beamte, daß sie hierüber nicht informiret wären, entschuldigen möchten, sollen sie dennoch nach eingenohmener Information, die gegenantwort denen Herrn Kommissarien nachzuschicken schuldig sein; und seind in diesen obigen drey stücken die heuer ausgesandte Herrn Commissarien also belehret worden. (Aus einigen einfachen, gegen einander verglicheneu und verbesserten Abschriften.)

Vnd demnach Fünfftens an dem ferten verwilligten wie auch hie bevorigen Militar-Contingent grosse Summen im Ruckstandt sich befinden, scheinete zwar zu deren Eintreibung ein schärpfferer Modus exequendi nöthig, nichts destoweniger aber ist es für dißmahl annoch bey den bißhero practicirten verblieben, jedoch soll das jenige was im Sechszehenhundert Acht vnd Fünfftzigsten Jahr wegen Erspahrung der Exequir-Geldter heylsamblich außgemessen war, mit gezimmenden Nachdruck befolgt, vnd in deme mit zwey oder drey Mann zehen vnd zwölff auch mehr Portiones exequirt werden können, führohin denen hierzu abgeschickten Soldaten wie lang sie deßwegen außbleiben, so viel Verpflegungs-Portiones als die Mannschafft effective ist, außgehändigt und bezahlt, die übrigen aber die Sie repraesentiren zu deß Landes Nutzen angewendet, denen Landschaffts Einnehmern gelieffert, vnd nachmahls von Ihnen dem Land entrichtet vnd verraithet werden. Gestalten die Herren Creyß-Hauptleuthe vmb mehrer Richtigkeit willen, ordentliche Register der angeschafft- vnd zuruck abgeforderten Executionen zu halten, vnd daß die Exequirer bey erfolgter Bezahlung vnd Vorweisung der Einnehmerischen Quitung ohnverlängter sich erheben sollen, Ihnen in dem Executions-Geschafftl mit zugeben, wie nit weniger die Einnehmer oberwehnten Empfang der repraesentirten Executions-Portionen gegen dem Executo zubescheinigen verbunden bleiben: Auff daß hierdurch deß erspahrten Exequir-GeltsErträgnuß, sich zeigen, vnd ob ein Lands-Innwohner vor dem andern, wie zur Zeit verlauthet, mit der Execution verschont oder praegravirt worden: kundbar seyn möge (L.-T.-Schluß 1674/5).

Allhier hat man abermahlen dem ferndigen Modo nach, denen Landes Innwohnern intimiren, und zur künfftigen Observanz beyrucken sollen, das jenige was umb leichterer Einbringung deren bey offt manchen Herrschafften und Güttern, sehr starck anerwachsenen und sich noch Täglich häuffenden Contributions-

Resten, auff Ihro Majestät selbst Gnädigst-wiederholtgethanen Vorschlag, geschlossen worden, daß nemblich führohin die zu Kauff gehende Gütter, oder Herrschafften, ehender nicht, als biß die dabey außständige, und die Grund-Obrigkeiten selbst concernirende Contributions-Resten untersucht, und völlig zu denen gehörigen Einnehmer Stellen abgetragen seyn, intabuliret werden sollen. Weilen aber manche Landes-Inwohnere ohngeacht dieses von Ihro Majest: Allergnädigst außgemässenen Schlusses, dennoch in Abführung Ihrer ex Proprio außständigen Resten (Ursachen dieselben Ihre Gütter oder Herrschafften zu vereussern nicht Sinnes wären) saumbselig worden, und etwan werden möchten; Als haben die Versamblete Vier Stände zur coercirung dieser Morosen und Refractariorum, vor nöthig befunden, denen Königlichen Herrn Creyß-Haubtleuthen, mittelst deß Königlichen Ambts der Landes-Haubtmannschafft mitzugeben, dergleichen ex Proprio außständigen Restantiariorum habende Bräuhäuser, durch Beaydigung derer Beambten in sequestrum zu nehmen, damit dieselben die darauß einkommende Gelder so lang, biß das völlige Quantum der Restantien wird abgestattet seyn, Ihrer Obrigkeit nicht abführen, sondern denen Landschaffts-Einnehmern, gegen ordentlichen Quittungen erlegen sollen, da, zu mehrer Verläßlichkeit solch Beaydigte Beambte, keine Gebräu, ohne vorgeschehener Anmeldung, und erhaltenen Bigliet von denen Herren Creyß-Haubtleuthen veranlassen sollen, widrigen fahls, wo Sie Wirthschaffts-Beambte solchen Schluß zuwider, der Obrigkeit, oder anderstwohin, ausser Bezahlung der Restantien, die Einkunfften verwenden wurden, Sie Beambte selbsten in Duplo gestrafft werden sollen; So aber bey dergleichen Restantiarien ex Proprio keine Bräuhäuser zu finden wären, in tali passu die Herren Creyß-Haubtleuthe dem ad hoc völlig Bevollmächtigten Außschuß an die Hand geben möchten, was vor Einkunfften zum verläßlichsten solcher gestalten in sequestrum gezogen werden könten, auff daß hierdurch von denen Morosis, vel Refractarijs dem gemeinen Weesen zum besten, das jenige, was Sie schuldig worden, könne eingebracht werden; Widrigenfahls man auff Sie, umb das jenige was Ihro Majestät verwilliget worden, gehorsambst zu befolgen, Anticipationes auffnehmen, und in andere Weege zu derer grössern Nachtheil, kostbahre Executiones, durch das Richterliche Compelle, vorzunehmen gezwungen seyn wurde. Beynebens, weilen sich noch ein dritte Classis derer mit keinen Land-Güttern im Lande ansässigen Restantiariorum befindet, welche Ihre Anlagen loco Centesimae hätten abführen sollen, als werden die Herren Creyß-Haubtleuthe zu erinnern haben, wo Sie, oder derer im Lande Capitalien befindlich? damit die, im Lande, es seye darnach mit angelegten Capitalien, oder in persona bleibende, mittels Eines Hochlöblich-Königlichen Ambts der Landes-Haubtmannschafft Manutenenz immediate, die seithero Emigrirte aber, mediate durch Compass-Schreiben zu Erlegung Ihres Außstands der Billichkeit nach, angehalten werden könten. Was aber derer Unterthaner Rest betrifft, solle es dem bißherigen Militar-Executions-modo, mit Observirung derer in his Passibus Anno Sechzehen Hundert Acht und Funffzig, und Sechzehen Hundert Vier und Siebentzig ergangenen Landtäg-Schlüssen sein Bewenden haben, und solchen mit gezimmenden Nachdruck befolget werden. (Landtagsschluß v. J. 1700.)

in mora comilitana beſtehet, hergegen man an Seiten der Löbl. Herren Ständen dieſes ſo wichtige Werk auf ein beſtändiges Fundament und Menſchen mögliche Infallibilitaet geſtellt gern ſehen wolte. Als hat man nach gar fleiſig, emſig, und wohl überlegten Consultation für rathſam befunden, daß zu abhelfung obangeregter ungleichheit der Lahnen ein anderer modus oder expediens und zwar dieſes zu ergreifen, daß nemlich die Unterthanen bald zum Anfang wohl zu examiniren, und von ihnen zu vernehmen, wie viel Äcker ein jeder hat, was auf ein jedes Stück ausgeſäet wird, und wie viel Mezen auf ein ganzen Lahn, $^3/_4$ und $^1/_2$ Lahn gerechnet werden, nach welcher Ausſag zu erſehen ſein wird, ob die Lahnen gleich oder ungleich ſein, und wird auf dieſen Fall nemlich der Ungleichheit deren Urſach vermittelſt genauer Nachforſch- und ſcharfer Examinirung fleiſig auszufindigen ſein, und gleich wie vermög der general Instruction bei denen ganz, $^3/_4$, halben und 4tl Lahnen die Maas ohnedieß vorgeſehen, alſo ſolle dieſelbige dießfalls bei denenjenigen, welche in der Bekantnuß mehrerentheils übereinſtimmt adhibirt werden, und wann der Befund der Maas der Ausſage conform iſt, und mit derſelben zutrifft, ſo hat es dabey ſein Bewenden, da aber ein Unterſcheid herauskäme, ſolle dem nachgegangen werden, indeme die obangezogene dreyerley abmäſſung der proportion nach meiſtens ſich vergleichet, nicht zweifelnde die Herrn Commissarien dieſe Mittl in der observation oder praxi viel ſicherer und verläßlicher als jenes, nach dem 3tl erfinden werden.

Septimo. Wann die Herrn Commissarien einen oder andern Ort völlig viſitirt und beſchrieben haben werden, ſollen ſie jedesmahlen den Befund der Relation, wann ſie anders ſonſt weiters nicht vonnöten hätten, neben den Bericht, den ſie ohnedieß wochentlich zu erſtatten pflegen, dem Königl: Herrn Landeshauptmann ohnfelbar zukommen laſſen; wie

Octavo. Auch in ihren protocollis ordentlich vermerken, zu welcher Zeit einer oder der andere dero Commission beizuwohnen aufgehöret, auch wann welcher anderer wiederum an die Stelle getretten, auf daß bey bezahlung der Liefergelder deſto beſſere Richtigkeit gehalten werden könne; nachdeme

Nono Ihre Kaiſer. und Königl. Majeſtät vermöge Deroſelben bei gegenwärtigen Landtag beſchehener Proposition, und weilen

Decimo Unter andern wegen fortſetzung der Kommiſſion der Pfarherrn auch allergnädigſte Errinnerung thuen laſſen, und anbey der Sachen Berathſchlagung ſo viel vorgekomen, Sonſt bedeute Pfarrer visitation kein andern Zanck vor ſich habe, als einzig und allein die Beſchwer zu vernehmen, welche an ein und andern Ort ſich erreignen, ſo von der viſitazions Commission zu Beſchreibung der Lahnen unter einen wohl verrichtet werden könnte, als daß es hier diesfalls resolvirter abſonderlichen Commission weiters nicht vonnöten hat, als werden die Herrn Commissarien dieß auch zu beobachten haben, daß wann auf einer oder andern Herrſchaft, oder Guth einige Beſchwerden von der Geiſtlichkeit eingebracht werden möchten, ſie dieſelbe anhören, die Grund Obrigkeit, oder weme es ſonſten betrift, mit ihrer gegen Nothdurft vernehmen, alles fleiſig vermerken, und was ſich in Loco nicht alſobald vermitteln laßt, zu anderwertiger Abhelfung relationiren, wornach die Herrn Kommiſſarien in ein und andern ſich zu richten, und

das angefangene Werk deme zu ihnen samt und sonders gesetzten Vertrauen nach mit weitern Fleiß und Eifer zu befolgen nicht unterlassen werden. Ex consilio d: d: Statuum Marchionatus Moraviae. Brunae 3. Junij anno 1670.

Ladislaus Podstazky
vice Landschreiber.

(Folgt nun das im §. 3 erwähnte Projekt nebst Notul.)

Sibendens, Haben offt allerhöchsterwente Ihro Mayestät in dero Land-Tags Proposition unter andern auch Erinnerung thun lassen, daß Ihro Bericht vorkäme, was gestalt das verwilligte Contributions quantum zu dero allergnädigsten freyen disposition darumen in eine unverläßl: unterläßlichkeit gerathe weilen die unvermögliche Herrschafften und Güter zu Abtragung diser Verwilligung außgesetzt wurden; Gleichwie aber die Löblichen Herren Stände herwider erwehnet, daß die Erstatung jhrer Verwilligung der beschehenen allerunterthänigsten Versprechung nach bißhero richtig erfolgt, alle Restanten, welche das Land hiebevorn in corpore schuldig gewesen, abgestattet worden, sonsten auch keiner andern eintheilung sich erinnern, als der jenigen, welche in denen nechst vorhergangenen beeden Landtag-Schlüssen nach denen Lahnen unnd Häusern geschehen mit dem klaren und deutlichen Unterscheid, daß nach diesem die Verwilligung zu Ihrer Mayestät allergenädigsten freyen disposition; unnd etwelcher andern Anlage zu deß LandsNotthurfft, nach jener aber die militarische Verpflegungs-Gebühr einzubringen, deme gemes, und anders nicht das gantze Contributions-Wesen eingerichtet worden, ohne separation der vermöglichen Herrschafften von denen unvermöglichen, wordurch das gantze Contributions Wesen ins stecken gerathen können. Also haben die Herren Stände wegen diser Verwilligung auch die Anstalt gemacht, daß deren Abstattung, wie vorhin allzeit geschehen, also auch vor dißmalen gewiß unnd verläßlich erfolgen wird. Wie dann auch

Wegen nicht Collectirung der Königlichen Stätten:

Achtens, Die trewgehorsambiste Ober-Stände Ihrer Mayestät allergnädigstem Befelch nach die Königlichen Stätte in gegenwertiger Verwilligungs Anlage nicht eingezogen.

Ailfftens: Hat es bey dem fertigen modo contribuendi nach denen Lahnen unnd Häusern auch nochmalens sein bewenden, also und dergestalt das mehr bedeutes militarisches contingent, wie auch die zum fortifications-Baw deren dises Lands haltbaren Plätzen gewidmete Summa und was zu der General Visitations-Commission Vnterhaltung, dann auch zu andern Notthurfften unnd Außgaben deß Lands unnd für theils Landschaffts-Creditorn außgeworffen, nach denen Lahnen, die andere Verwilligung aber zu Ihrer Mayest: freyen disposition durch einen Anschlag auff die Häuser bestritten werden solle; Welchem nach zu erstattung deß übernommenen militarischen contingents und deren obangezogenen anderen unterschidlichen Außgaben auff das gantze Jahr zusamben und in der völligen Summa von jedem Lahn Fünffzehen Gulden und sechs und vierzig Kreutzer zu handen deren in jedem Creiß bestelten Landschaffts-Einnembern, von jedem Hauß aber zu Bezahlung deren zu Ihrer Mayestät allergnädigsten freyen disposition gethanen Verwilligung bey einem jeden Termin, wie oben außgesetzt, als umb

S. Bartholomaei, S. Catharinae, und Mariae Liechtmeß Dreyffig Kreutzer, durch das gantze Jahr aber ain Gulden und dreyssig Kreutzer abzuführen kommen.

Modus exequendi.

Zwölfftens: Haben die Löblichen Herren Stände auff Ihrer Mayestät allergnädigiste Erinnerung und Befelch nach genugsamber Vernehmung deren auß denen Creisen bißfals angelangten information den modum exequendi widerholter in reiffe deliberation gezogen, aber nach überlegung eines und deß andern befunden, daß es bey dem bißherigen modo noch weiters sein bewenden haben möchte, auß Vrsachen daß obgleich derselbe gegen denen morosis in etwas beschwerlich vorkombt, so ist er aber in der Würckung umb desto nachtrucklicher, dienet garwol zu einbringung der Außständen unnd Beförderung Ihrer Mayestät Diensts, unnd ist dem gemeinen Wesen auch ohne Schaden, bevorab wann hinfüro stät und fest darauff gehalten, unnd von denen Herren Creiß-Hauptleuten und Landschaffts Einnembern die ordentliche Regiſter und specificationes was für Executiones Monatlich und Jährlich außgeschickt, wann dieselbe widerumb erhoben, wievil Mannschafft wircklich oder repraesentative darzu gebraucht worden, und was dem Lande davon zum besten gekommen, bey jeder Lands-Tag-Versamblung werden eingeschickt werden, deme gemeß, wie es in denen nechst vorhergehenden Land-Tag-Schlüssen außtrucklich vorgesehen ist.

Vierzehendens Sollen die Juden den bißherigen Gebrauch nach bey jenen Herrschafften und Gütern, wo sie seßhafft seynd, gleichfals in das allgemeine Mitleyden gezogen werden, doch in dem Verstand, das sie Juden umb diser Lands-Anlage willen, deß Cameral-Contingents, welches sie ohne diß in Ihrer Mayestät Rent-Ambt jährlichen zu entrichten schuldig, sich nicht zu entbrechen haben, sondern dasselbige einen als den anderen Weeg ordenlich abführen. (Aus d. gedr. Landtagsschlusse v. 19. Juli 1670.)

Demnach durch die vor einem Jahr zur visitation der Lahnen deputirt geweste Herrn Commissarien, bei abgestatteter Relation ihrer Verrichtung, unter andern dieß hauptsächlich vorkommen, was gestalten pro primo allzugrosse und handgreifliche, sowohl bei denen Herrschafts Beamten, als bei denen Unterthanen vorgehende Vortheilhaftigkeiten verspührt und befunden, auch die in der Instruction auf Untersuchung der Lahnen ausgesezte Straff wenig oder gar nicht geachtet, wie nicht weniger das Jurament überschritten wäre.

Pro secundo aber eine merkliche Ungleichheit in Beschreibung und visitirung der Häußer im Hradischer Kreis durch allzugenaues procedere der vorhinigen Commissarien vorgeloffen seie, zudeme mehrere Stuben unter einem Dach und geringe Ausgedinge Häuseln, oder auch Dörr Häußel für Formal Häußer, und manchesmahl ein Wurth mit seinen Böhmischen, dann wider mit den deutschen Nahmen alles doppelt adnotiret, und der arme besezte Inwohner höchstens beschweret worden. 3tio wurde auch die ex post facto erfolgte, und ihnen Commissarien aufgetragene Visitation denen Pfarherrn die Haupt Commission retardirt, bei deren Pfarrherrn Beschwernüssen der Diversation oder augenscheinlich verwirtes quaerulirn, hingegen bei den Obrigkeiten und denen Beamten schlechte Cooperation diesfalls verspüret, weshalben die löblichen Herrn Stände vor gut

befunden denen heurigen zu der general visitation ausgehenden Commissarien mitzugeben, daß so viel die erste excessen und verübende vortheilhaftigkeiten anbetrifft, damit das Verbrechen ohngestraft nicht bleibe, fürohin derley vermessene Bediente nach Gestalt des Verbrechens mit einer poena arbitraria beleget, und dieselbe ihnen Herrn Ständen vorbehalten seye, demnach dann ins künftige sie Beamte durch die Herrn Commissarien derentwegen ernstlich gewarnet, bedrohet, und des schweren Eidschwurs erinnert: was aber den Bauersmann betrift, der solle bei Befund seines klaren vorsezlichen Betrugs entweder mit frischen Streichen oder Gefängnuß, oder gar mit der Schanz-Arbeit in Banden und Eisen nach Gutdinken der Herren Kommissarien und nach qualitaet und grösse des Verbrechens zum Exempl bestraft werden. Wegen der oberzählten bei den Häußern, werden die Herrn Commissarien, wenn ihnen etwas dergleichen vorkommet, der Sachen wahre Bewandnuß besprechen, es adjustiren, und die Beschwerden herein an die samentliche Herrn Stände zur Ausrichtung remitiren. Und damit Pro Tertio bishero verspürte durch die Pfarrer speter angebrachte Beschwerden und hienwiederum durch dero herrschaftlichen Beamten Ausflucht accausirte Rettardirung unterbrochen und aus dem Weeg geraumet werde, haben sie dahin zu trachten, daß dieselben hinführo ihre gravamina deutlich und zeitlicher der general visitations Commission und hingegen auch die Obrigkeit oder deren Beamte die Antwort darauf förderlichen, allda in Loco erstatten, oder ja bald nachschicken sollen, anbey sie dann beflüssen sein wollen, dasjenige was sich gleich in Loco schlichten und vermitteln lasset, mit Beweglichen zuthun werkstellig zu machen, welches sie bey jezt bevorstehender Reassumirung der visitation in einem und andern verläßlich bewirken mögen. Nebst der vorigen Instruction nicht verhalten wollen, und sind gegen denselben die Löbl: Herren Stände der Zuversicht, daß sie obbedeute visitation mit dem vorig erwiesenen Eifer fortsezen, und sich dahin bearbeiten werden, damit der annoch übrige Hradischer Kreiß förderlich und wo möglich innerhalb 3 Monat von ihnen absolviret werde, allermassen auch sofern jetzt erwähnte 3 Monat hierzu wider Verhoffen nicht erkleken möchten, sondern eine oder zwei Wochen darüber erfordert würden, haben sie Herrn Commissarii darinnen zu continuiren und das Werk allda vollends auszuüben. Ex consilio d: d: Statuum Marchionatus Moraviae Brunae die 18. Aprilis 1671.

Georg Hausperský
der Löbl. Landsch. Sekretär.

Extract Aus denen Landtags Pamatken, so bei dem allgemeinen und in der Königl. Stadt Brünn Anno 1671 gehaltenen Landtag geschlossen worden. Die general Landes Visitation betreffend: Denen Löbl: Herren Ständen sind die von denen Herrn visitations Commissarien producirte Motiven, so in folgenden Punkten bestehen, beigebracht worden. 1mo. Daß bei der Visitazion viel merklich und handgreifliche Unterschleif in Untersuchung der Lahnen sowohl von denen Wirtschaftsbeamten als auch denen Unterthanen ungeachtet ihrer Eidlichen Pflicht und der diesfalls eingerichteten Straff verübet werden, als wollen die löbliche Herrn Stände bei Befund solcher Übertrettung die Beamten mit wirklichen ihnen doch vorbehaltenen arbitrarischen Straff, und die Unterthanen pro quantitate

delicti, auch endlich mit Streichen, Gefängnuß oder mit Schanzarbeit in Band und Eisen abzustraffen, denen Herrn Commissarien verstattet haben. 2do. Indeme vorgemeldte Herrn Commissarien Referiret, daß bei visitir und Beschreibung der Häußer im Hradischer Kreis auf unterschiedlichen Herrschaften, durch die vorigen Herrn Commissarien etwelche Häußln so nur aus einem Stübel oder Dörrhäußl sind, vor angesessene Unterthaner gezehlet, wie nicht weniger die Nahmen 3mahl als in deutsch und böhmischer Sprach, und also doppelt beschrieben worden, derowegen die Löbl: Herrn Stünde ihnen gravirten bei gebührender Insinuation und dessen genugsamer Darthuung diesen unbilligen Zusatz ins künfftige gleich wirklichen abzuschreiben lassen sich vergliechen. 3tio. Weilen mit der general visitation des Lands, auch der Pfarrern gravamina mit leichterer Mühe und ersparung der Unköften durchgesehen werden können, als sollen die Herrn Commissarien die etwa von Herrn Pfarrern angebrachte gravamina denen Grundtobrigkeiten comuniciren, in der Gütte beyzulegen trachten, im fall aber sich in dero Abwesenheit ihre Beamte, daß sie hierüber nicht informiret wären, entschuldigen möchten, sollen sie dennoch nach eingenohmener Information, die gegenantwort denen Herrn Kommissarien nachzuschicken schuldig sein; und seind in diesen obigen drey stücken die heuer ausgesandte Herrn Commissarien also belehret worden. (Aus einigen einfachen, gegen einander verglicheneu und verbesserten Abschriften.)

Vnd demnach Fünfftens an dem ferten verwilligten wie auch hie bevorigen Militar-Contingent grosse Summen im Ruckstandt sich befinden, scheinete zwar zu deren Eintreibung ein schärpfferer Modus exequendi nöthig, nichts destoweniger aber ist es für bißmahl annoch bey den bißhero practicirten verblieben, jedoch soll das jenige was im Sechszehenhundert Acht vnd Fünfftzigsten Jahr wegen Erspahrung der Exequir-Geldter heylsamblich außgemessen war, mit gezimmenden Nachdruck befolgt, vnd in deme mit zwey oder drey Mann zehen vnd zwölff auch mehr Portiones exequirt werden können, führohin denen hierzu abgeschickten Soldaten wie lang sie deßwegen außbleiben, so viel Verpflegungs-Portiones als die Mannschafft effective ist, außgehändigt und bezahlt, die übrigen aber die Sie repraesentiren zu deß Landes Nutzen angewendet, denen Landschaffts Einnehmern gelieffert, vnd nachmahls von Ihnen dem Land entrichtet vnd verraithet werden. Gestalten die Herren Creyß-Hauptleuthe vmb mehrer Richtigkeit willen, ordentliche Register der angeschafft- vnd zuruck abgeforderten Executionen zu halten, vnd daß die Exequirer bey erfolgter Bezahlung vnd Vorweisung der Einnehmerischen Quitung ohnverlängter sich erheben sollen, Ihnen in dem Executions-Geschafftl mit zugeben, wie nit weniger die Einnehmer oberwehnten Empfang der repraesentirten Executions-Portionen gegen dem Executo zubescheinigen verbunden bleiben: Auff daß hierdurch deß erspahrten Exequir-GeltsErträgnuß, sich zeigen, vnd ob ein Lands-Innwohner vor dem andern, wie zur Zeit verlauthet, mit der Execution verschont oder praegravirt worden: kundbar seyn möge (L.-T.-Schluß 1674/5).

Allhier hat man abermahlen dem ferndigen Modo nach, denen Landes Innwohnern intimiren, und zur künfftigen Observanz beyrucken sollen, das jenige was umb leichterer Einbringung deren bey offt manchen Herrschafften und Güttern, sehr starck anerwachsenen und sich noch Täglich häuffenden Contributions-

Resten, auff Ihro Majestät selbst Gnädigst-wiederholtgethanen Vorschlag, geschlossen worden, daß nemblich führohin die zu Kauff gehende Gütter, oder Herrschafften, ehender nicht, als biß die dabey außständige, und die Grund-Obrigkeiten selbst concernirende Contributions-Resten untersucht, und völlig zu denen gehörigen Einnehmer Stellen abgetragen seyn, intabuliret werden sollen. Weilen aber manche Landes-Inwohnere ohngeacht dieses von Ihro Majest: Allergnädigst außgemässenen Schlusses, dennoch in Abführung Ihrer ex Proprio außständigen Resten (Ursachen dieselben Ihre Gütter oder Herrschafften zu vereussern nicht Sinnes wären) saumbselig worden, und etwan werden möchten; Als haben die Versamblete Vier Stände zur coercirung dieser Morosen und Refractariorum, vor nöthig befunden, denen Königlichen Herrn Creyß-Haubtleuthen, mittelst deß Königlichen Ambts der Landes-Haubtmannschafft mitzugeben, dergleichen ex Proprio außständigen Restantiariorum habende Bräuhäuser, durch Beaydigung derer Beambten in sequestrum zu nehmen, damit dieselben die darauß einkommende Gelder so lang, biß das völlige Quantum der Restantien wird abgestattet seyn, Ihrer Obrigkeit nicht abführen, sondern denen Landschaffts-Einnehmern, gegen ordentlichen Quittungen erlegen sollen, da, zu mehrer Verläßlichkeit solch Beaydigte Beambte, keine Gebräu, ohne vorgeschehener Anmeldung, und erhaltenen Bigliet von denen Herren Creyß-Haubtleuthen veranlassen sollen, widrigen fahls, wo Sie Wirthschaffts-Beambte solchen Schluß zuwider, der Obrigkeit, oder anderstwohin, ausser Bezahlung der Restantien, die Einkunfften verwenden wurden, Sie Beambte selbsten in Duplo gestrafft werden sollen; So aber bey dergleichen Restantiarien ex Proprio keine Bräuhäuser zu finden wären, in tali passu die Herren Creyß-Haubtleuthe dem ad hoc völlig Bevollmächtigten Außschuß an die Hand geben möchten, was vor Einkunfften zum verläßlichsten solcher gestalten in sequestrum gezogen werden könten, auff daß hierdurch von denen Morosis, vel Refractarijs dem gemeinen Weesen zum besten, das jenige, was Sie schuldig worden, könne eingebracht werden; Widrigenfahls man auff Sie, umb das jenige was Ihro Majestät verwilliget worden, gehorsambst zu befolgen, Anticipationes auffnehmen, und in andere Weege zu derer grössern Nachtheil, kostbahre Executiones, durch das Richterliche Compelle, vorzunehmen gezwungen seyn wurde. Beynebens, weilen sich noch ein dritte Classis derer mit keinen Land-Güttern im Lande ansässigen Restantiariorum befindet, welche Ihre Anlagen loco Centesimae hätten abführen sollen, als werden die Herren Creyß-Haubtleuthe zu erinnern haben, wo Sie, oder derer im Lande Capitalien befindlich? damit die, im Lande, es seye darnach mit angelegten Capitalien, oder in persona bleibende, mittels Eines Hochlöblich-Königlichen Ambts der Landes-Haubtmannschafft Manutenenz immediate, die seithero Emigrirte aber, mediate durch Compass-Schreiben zu Erlegung Ihres Außstands der Billichkeit nach, angehalten werden könten. Was aber derer Unterthaner Rest betrifft, solle es dem bißherigen Militar-Executions-modo, mit Observirung derer in his Passibus Anno Sechzehen Hundert Acht und Funffzig, und Sechzehen Hundert Vier und Siebentzig ergangenen Landtäg-Schlüssen sein Bewenden haben, und solchen mit gezimmenden Nachdruck befolget werden. (Landtagsschluß v. J. 1700.)

CCXLV. Postulirung und Bewilligung einer Accise resp. Trankſteuer. Cammeral-Quantum.

Auff vnderſchidliche in Ihrer Maytt: nahmen durch dero Herrn Landtags-Commissarien, beſchehene ſehr bewegliche instantz, haben die Herrn Stände zu Ihrer Maytt: allergenädigſten freyen disposition (darunter die beſoldung dero Königlichen Tribunalis: dero Landtaffel: vnd aller anderer Landts bedienten ſambt denen Cantzley nottürfften begrieffen) fortſetzung des fortifications Baw bey denen diſes Landes haltbaren Plätzen vnd verſehung mit gnugſamber munition, ſo wohl derſelben alß der newen vnd andern Plätzen im Königreich Hungarn, wie ingleichem an ſtatt dern allergenädigiſt begehrten Funffhundert Centen Salitter, nach inhalt deß erſten vnd dritten Puncts der Landtags: proposition, die Trancksteur vor ein Jahr lang, mit anfang des nechſt verwichenen Monats Martij biß zum ende des Monats Februarij, deß nechſtkünfftigen Sechzehenhundert Sechs vnd Sechzigiſten Jahrs, vnter Ihrer Maytt: Löbl: Hoff Cammer administration, aller vnderthänigſt dergeſtalt verwilliget, daß von einem jeden Vier ämerigen Baß aier (davon jedoch das zehende Baß auff die füll vnd das geläger, wie imgleichen von einem gantzen gebräw Bier, das iſt von Vier vnd zwaintzig Baß, drey Baß, von einem halben gebräw aber anderthalb Baß nachbier ohne aufffchlag frey zu passiren) Ain gulden Reiniſch.

Von einem zehen ämerigen Baß weins, ſo im Landt außgetruncken wirt, drey Gulden. Vnd von einer maß Brandtweins, Zwey Kreutzer zuentrichten.

Allerſeits mit außnembe deſſen, waß in denen Kirchen zum Gottes dienſt gebraucht, wie imgleichen denen bettel.ordens Leuthen, oder auch in die Spittäler ſowol an wein alß bier gegeben, wie nit weniger bey denen durchzügen von denen Soldaten an wein: bier vnd Brändtwein außgetruncken wird, Jedoch daß derentwegen ſowol von denen Geiſtlichen Mendicanten, Kirchen: vnd Spittal verwaltern, alß auch über das Commiß bier von denen Königl: Herrn Creiß-Haubtleuthen oder denen von jhnen Substituirten Commissarien, genugſambe attestation vnd zeugnuß vorzuweiſen.

Worbey quo ad modum exigendi dem jenigen nachgegangen werden ſolle, waß im Königreich Böheim von denen aldortigen Herrn Ständen dißfals iſt geſchloſſen vnd bewilligt worden, vnd haben Ihre Maytt: dero Treugehorſamiſte Stände allergenädigſt verſicheren laſſen, daß Sie ſowohl in denen Patenten, welche diſer Trancksteuer Einnämbe halber, zu publiciren kommen werden, alß auch in denen Instructionen dern hierzu verordneten Inspectorn, Beambten vnd über Reutter ſolche vorſehung würden thun laſſen, auff daß bey etwa vorfallenden in beſagtem Kayſ: vnd Königlichen ergehenden Patenten, bemelten Contrabanten ohne Praecipitirung der beſchuldigten Obrigkeiten mit aller beſchaidenheit verfahren, vnd auff angeb: oder betrettung eines contrabants ſolches zuvorhero an die Königl: Herrn Creiß-Haubt-Leuthe gebracht, vnd mit deren erkandtnus, vermittlung vnd assistentz denen ſachen abgeholffen werden, auch die substituirte vnnd hierzu beſtelte gegen der denuncirender Obrigkeit, wie auch ſonſten allen Innwohnern mit allem gebührenden glimpf: billich: vnd beſchaidenheit ſich bezaigen

vnd verfahren ſollen; wie dan kein einiges contrabant zu passiren oder zuverſtatten ohne genugſamber vernembung deß darbey interessirten, wan er ſeine Unſchuld auszuführen ſich angeben, vnd auff erkantnus in der ſachen anhalten würde, vnd ſolle es auch deß fortification: weſens halber bey denen vorigen Landtag ſchlüſſen ſein bewenden haben, daß nemblich die denen Ständen verlihene Inspection denen Herrn Creiß-Haubt-Leuthen, in jhrer abweſenheit aber denen Königl: Richtern in denen Stätten committirt vnd anvertrawet, auch ohne derſelben approbation vnd vorwiſſen weder auß in Kayſ: Rendambt, noch von denen hierzu beſtelten einiges Geldt zum fortifications: weſen nicht außgefolgt werden.

Dagegen haben Ihre Kayſ: vnd Königl: Maytt: dero Treugehorſambſten Ständen die Kayſ: vnd Königliche gnad gethan, vnd dieſelbe jener Viertzig Tauſent gulden, welche Sie wegen deß Sechſten Termins an denen im verwichenen Sechzehen Hundert Neun und Fünffzigiſten Jahr zu perpetuirlicher redimirung der Tranckſteur bewilligten Zweymahlhundert vnd Viertzig Tauſent gulden zubezahlen ſchuldig geweſen weren, allergnädigſt erlaſſen, vnd alſo bemelte Viertzig Tauſent gulden gäntzlich nachgeſehen; auch die fernere vertröſtung gethan, jhnen Ständen wegen mehr bemelter neben verwilligung der Zweymahlhundert Viertzig Tauſent gulden, nach inhalt deß in gedachtem Sechzehenhundert Neun vnnd fünffzigſten Jahr publicirten Landtagſchluß nit allein den revers außfertigen vnd jhnen Ständen einhändigen zulaſſen, ſondern Sie benebens auch darinnen zuverwahren, daß diſe abermahlige Tranckſteur Verwilligung mit ende deß negſt künfftigen Monats Februarij alſo gleich auffhören, vnd benebens mehrbedeutten Landtagſchluß de anno Sechzehenhundert Neun vnd fünffzig quo ad punctum reluitionis, allerdings vnpraeiudicirlich ſein ſolle. (Aus dem am 1. Juli 1665 publicirten gedr. Landtagsſchluſſe.)

Andertens, an ſtatt der verlangten Tranck-Steur und begehrte Cameral-Beytrags haben zu Dero allergnädigſten freyen Disposition (darunter die Beſoldungen deß Königlichen Tribunalis, der Land-Tafel und aller anderen Lands-Bedienten mit begriffen) wie auch

Dritten, zu erheiſchender Fortſetzung deß Fortifications-Baues der haltbaren Plätze nach innhalt deß Erſten, Anderten und Dritten Puncts Ihre Kayſerliche und Königliche Mayeſtät allergnädigſten Land-Tags-Proposition Einmal Hundert und zwantzig tauſent Gulden Reiniſch innerhalb dreyen Terminen, als nemblich zu S. Bartholomaei, S. Catharinae, und Liechtmeß allerſeits negſtkünfftig in gleichen ratis richtig abzuführen, und zu Handen Ihrer Kayſerlichen Mayeſtät Königlichen Rendt-Ambts zu bezahlen, ſie Stände eingewilliget und übernommen, auch damit obberührte Summa bey gegenwertiger dieſes Landes Vnvermögenheit verläßlicher auffgebracht, und die Bürde denen armen Vnterthanen unnd übrigen angeſeſſenen, welche ohne das anderwertig mit Contribution und Gaaben ſehr onerirt, nicht auffgeladen, ſondern wie Ihrer Mayeſtät gnädigſte Intention iſt, dieſelbige hierinfahls sublevirt, und hingegen alle und jede, ſo jhrer Kayſerlichen und Königlichen Mayeſtät Schutzes und Protection, wie nicht weniger deß Landes Gelegenheit und Wolſtands zu genieſſen haben, in das allgemeine Mitleyden gezogen werden möchten, beſchloſſen; Das Mittel der Tranckſteur, ſo ſchwär es ſonſt jnen immer fallet, für dißmalen dergeſtalt zu ergreiffen, daß deſſen vollkom-

mene Disposition unnd Administration jhnen Herren Ständen eigentlich zustehen, und daſſelbe auff Maas und Weiſe, wie es im Ein tauſent Sechshundert fünff und ſechtzigſten Jahr practicirt worden, jedoch umb ein Drittel minder eingericht, und nur für diß Jahr ohne einer künfftiger Consequenz gemaint ſeyn; Inglichem zu deſto leichterer erſchwingung obberührtes quanti haben ſie auff einen jeden Rauchfang, er gehöre auch wem er wolle (auſſer der wenigen, ſo neulich bey publicirter Notula deß Bekantnuß-Brieffs deutlich eximiret worden) Dreyſſig Kreutzer angeſchlagen. Deme dann zu Folge ein jeder Stands-Innwohner und mit contribuent ſchuldig ſeyn wird, ſein contingent der Tranck-Steur, wie auch der Caminen in drey gleichen ratis, und zwar jederzeit Vierzehen Tag vor denen obbeſtimbten Terminen S. Bartholomaei, S. Catharinae, und Liechtmeß denen Creiß-Einnemmern unfelbar zu endtrichten und abzuführen; Allermaſſen von allerhöchſtgedacht Ihrer Kayſerlichen und Königlichen Mayeſtät eins und das andere jetzt erwehnte Anlags-Mittel allergnädigſt placidirt, und deren Disposition jhnen Herren Ständen gäntzlichen anheim geſtellt worden. (Aus dem gedr. Schluſſe des Landtages v. 16. Febr. bis 9. Juli 1671.)

Andertens, an ſtatt der zu Ihrer Mayeſtät Allergnädigiſten freyen disposition postulirter Tranck-Stewer, und eines fernern Cameral-Beytrags, wie auch zu Beſtreitung der Fortifications-Vnkoſten, bey denen Haltbahren Plätzen, abſonderlich begehrten zwantzig tauſend Gulden, allermaßen in dem anderten, dritten und vierdten Postulato der Landtags-Proposition enthalten; Haben die Treu gehorſambiſte Stände Neuntzig tauſend Gulden Reiniſch, und zwar dieſelbe innerhalb einer Jahres-Friſt, vom Erſten Martij nechſthin anfangend, biß letzten Februarij des geliebts Gott folgenden 1673ſten Jahrs, und alſo in zwölff Monatlichen ratis, denen in jedem Krayß beſtellten Königlichen Einnehmern, zu Handen Ihrer Majeſt. Renth-Ambts abzuführen, und zu bezahlen eingewilliget, worunter die Beſoldungen dero Königl. Tribunalis, Landtaffel, und aller anderer Landes-Bedienten, mit verſtanden ſind, es auch wegen der zum vorbenandten Fortifications-Baw hiervon gewidmeten Zehen tauſend Gulden Reiniſch, bey denen vorigen Landtags-Schlüſſen ſein Verbleiben hat, daß nemblichen denen Herren Ständen dieſe Gelder in Handen gelaſſen, wie auch die Inspection ihnen zuſtehen, nachmahls aber denen Herren Krayß-Hauptleuten, und in ihrer Abweſenheit, denen Königl. Richtern in denen Stätten committirt und anvertrauet, auch ohne derſelben approbation und Vorwiſſen von denen darzu beſtellten einiges Geld zum Fortifications-Weſen außgefolget werden ſolle, welches obige Cameral-quantum damit umb ſo viel verläßlicher auffgebracht, und darbey der erarmte Vuterthan, wie Ihrer Kayſerl. und Königl. Mayeſtät Allergnädigſte intention und Verlangen iſt, möglichſt überhoben werde, hat nebenſt andern zu Erſchwingung ſolcher Neuntzig tauſend Gulden, gewidmeten, und folgends benanten Anlagen, ein jede Obrigkeit, mit dem vorm Jahr abgeredeten, und suo modo practicirten Tranckſtewer Mittel, annoch für dißmahl, ohne künfftiger consequentz, aus eigenen Säckel, eben auff die fertige Weiſe, nemblich mit zwey dritteln des Anno 1665. accordirt- und bezahlten quanti, und eben in denen vorm Jahr benenten Terminen, S. Bartholomaei, S. Catharinae und Liechtmeß zu continuiren, und wird

der Empfang bey denen Herrſchafften und Güthern, ſo wohl als das Camin-Geld, ſo viel deſſen zu obigem Cameral-quanto über die Tranck-Steuer annoch nöthig, dem Königlichen Renth-Ambt und deſſen substituirten Einnehmern, immediate überlaſſen.

Verpflegung der Kriegs-Völcker.

Fünfftens, übernehmen Sie Treugehorſamſte Stände in Beherzigung deß obangeregten, vor Augen ſchwebenden Gefahr, und faſt allerſeits obhandenen ſtarcken armaturn nicht allein das vorm Jahr verpflegte de Souchiſche Regiment zu Fuß, und Rabattiſche zu Pferd, ſambt ihren fertigen recrouten, und denen zwey Guarnisonen auffm Spielberg und zu Hradiſch, wie auch denen im Land ſich befindenden Artiglerie-Bedienten, und Ober-Krigs-Commissario Sieber, vom Erſten nechſtverwichenen Monats Martij, biß ult. Februarij des nechſtkünfftigen Sechzehen hundert drey und ſiebenzigiſten Jahres, ſo lange ſie in Ihro Mayſt. Königreich und Erbländern verbleiben, mit dem vorhin observirten Vnterſcheid der Portionen, wann Sie in- oder auſſer Landes ſtehen, zu Sechs, Sieben, und Acht Creutzern, zu unterhalten, ſondern auch fürs

Sechſte: Die Anfangs nur eventualiter, nachmahls aber positivé begehrte und dieſem Marggraffthumb zugetheilte vier Tragoner Compagnien, wie auch die zehende Rabattiſche, ſampt denen erſt newlichſt wiederumb resolvirten Recrouten der de Souchitchen 500. Portyiſchen Ein hundert funffzig: und Massimiſchen Sechs und ſechzig Mann zu Fuß, von Zeit des gemeinen Soldatens Geſtellung, auff obangeregte Weiſe zu verpflegen, und beynebenſt auff die obangezogene Vier Dragoner, und die Rabattiſche zehende Compagnia das erforderte Werb-Geld zu reichen; Welche ſtarcke Bürde, und des Boni publici Obliegenheit, damit man beſtreiten, und ſo viel immer müglich, ſchleunig auffbringen möge, wird nebſt obbedeuter, auff die Obrigkeit ſelbſt angelegter Tranckſteuer, für diß Jahr, ein ieder Herrn- Königlicher Stadt und Unterthans Rauchfang mit einem Gulden, dann auch ein jedes Hauß wie vorm Jahr (auſſer der Königlichen Städte) mit einem und ein Lahn mit vierzehen Gulden Reiniſch belegt, Deme nach dann die übrige dreyſſig Creutzer Camin-Geld (alldieweilen immittels darauff ſchon im Martio und Aprili ein halber Gulden anticipirt worden) zu S. Bartholomaei und S. Catharinae nechſtkünfftig, zu Funffzehen Creutzer, der Hauß-Gülden ebenfals zu zwey gleichen ratis, als zu S. Johannis und Weyhenachten, die auff ein jedes Lahn aber gethane Anlag, auſſer der immittelſt für den erſt-abgewichenen Martium und Aprilem anticipirten zween Gulden, ferners Monatlich vom Majo anfahend, biß ultimâ Februarij Anno 1673. mit einen Gulden Zwölff Creutzer denen Creyß-Einnehmern unaußbleiblich richtig abzuführen ſeyn. (Aus dem am 24. Mai 1672 publ. gedr. Landtagsſchluſſe.)

Modus Contribuendi. Zu Erhebung deß ſchwehren heurigen Cameral- und Militar Beytrags, hat man ſich eben auff die vorm Jahr practicirte Contributions-Mittel, als nemblichen auff die Tranckſteur, die Lahnen, Heuſer und Caminen entſchloſſen, und zwar die Lahnen wegen gröſſe dieſer Bewilligung mit drey Gülden vier und zwantzig Creutzer ſteigern müſſen, welche anlaag dan in nachbenanten Terminen abzuführen ſeyn wird. (Die Tranckſteuer hatten die Obrigkeiten aus eigenem Säckel ohne Entgeld der Unterthanen beizutragen und zwar mit $^3/_8$

des 1665 accordirten und bezahlten Betrages. (Aus dem gedruckten Schlusse des Landtages vom 3. Okt. 1672 bis 8. Juni 1673.)

So blieb es auch nach dem Landtagsschlusse des Jahres 1674; nur war die Trankſteuer auf die Hälfte des Betrages von 1665 beschränkt.

Auf dem Landtage vom 7. Dez. 1674 bis 26. Juni 1675 wurden als Cameralbeitrag zur freien Dispoſition des Kaiſers, mit Einſchluß von 10,000 fl. zum Fortifikationsbaue, 75,000, und zur Militär-Verpflegung 280,000 Gulden bewilligt. „Welches ſtarcke Quantum ſambt deme was zu der General Visitation Commission, zu gutmachung der erlittenen Feur- vnd Waſſer-Schaden, dann zu andern Nothdurfften vnd Außgaben deß Landes, vnd für Theils Landſchaffts Creditoren vonnöthen, damit auffgebracht vnd beſtritten werden ſeynd folgende Contributions Mittel erkieſet vnd die Anlag darauff angeſchlagen worden", nämlich die Trankſteuer, welche die Obrigkeiten aus eigenem Säckel zu zahlen hatten, mit der Hälfte des Betrages von 1665, jeder Lahn mit 12, jedes Haus mit 1 fl.; „welches alles aber wie zu Beſtreittung der obigen eingewilligten groſſen Summen, vnd anderen Lands-Obligenheiten bey weitem nicht erklecklich, alſo ſeynd auch für dißmahl die Extraordinari Auffſchlags-Mittel der Accisen auff das Mehl, Fleiſch, vnd Leber ergriffen worden, welche dann in Conformitet der publicirten Patenten vnd denen dabey eingeruckten Notulen (welche hierunter am End außführlich beygefügt) gemäß, auſſer daß ein Stuck vom Vngariſchen Ochſen ſo vorhin mit fünff Gulden außgeſetzt war, auff drey: vnd von Pohlniſchen die geweſte vier auff dritthalb Gulden ex post facto auff weitere von Hoff beſchehene Instanz von 1. Julij nechſt künfftig reducirt iſt worden, trew vnd auffrichtig von denen Lands-Innwohnern zu entrichten, vnd Monatlich denen Landſchafft Einnehmern vnfehlbarlich zu lieffern ſeynd."

Der Anhang lautet: Demnach zu förderſamber Auffbringung deß vor diß Jahr dem Lande obligenden ſchweren Contributions-Laſtes, vnd zu Behueff vnd Sublevirung der armen Contribuenten, nach denen Lahnen, Häuſern, vnd Caminen, auff gewiſſe hierunten benante, von Ihr Kayſerl: vnd Königl: Mayeſt: Allergnädigſt an die Hand gegebene Auffſchlag, die Löbl: Herrn Stände ſich resolviert.

Als wird ſo wohl auff dem Lande, als bey denen Herrſchafften Geiſtlich vnd Weltlichen, Chriſten vnd Juden, Niemandt, als worvon hierunter deuthliche Meldung geſchicht, er ſey Hohen oder Nidrigen Stands außgenommen, wie nit weniger von den Königl. Städten, Klöſtern, Freyſaſſen, Puhontſchi, Freymiller, vnd ſonſten von jedermänniglichen folgender Außſatz vnd Taxa zu entrichten ſeyn, nemblichen von allen Vorrath an Weitzen, Korn, vnd Gerſtenmehl, ſo viel deſſelben 1. Aprilis ſchiereſt künfftig in denen Schlöſſern, Kaſten, Häuſern, Klöſtern, Mühlen, Königl: vnd andern Städten, bey allen Stands Perſohnen Geiſt: vnd Weltlichen ſich befindet, wie auch von allerhand Grieß vnd Kuchel-Speiß, dann ferners von allem was diß Jahr durch, eben von 1. Aprilis biß ultima Decembris vermahlen wird, von jeden Metzen 4 Kr.

Vnd ſoll zu Vermeydung der Vnterſchleiff, oder beſorglichen Reſtanten ſolcher Auffſchlag vnd Gebühr gleich bey Erhebung deß Zettel oder Zeichens paar entrichtet, vnd darinn folgende Ordnung observirt werden.

Eine jede Grund-Obrigkeit, oder wann in Abweſenheit derſelben die Wirthſchafft durch Beambte administrirt wurde, derſelbe, in denen Königl: vnd andern Städten aber der Magistrat, oder wohl Creditierte hierzu benante Perſohnen ſollen vnter jhrer Handſchrifft vnd Pettſchafft einen auffrichtig: vnd erbaren Bekandtnuß-Brieff der hierunten sub A. beygefügten Notul gemäß außzuhändigen, vnd denen Landſchaffts Einnehmern Monatlich, nebſt Abführung deß empfangenen Geldts zuzuſtellen, auch darinn wie viel in diſer oder jener Mühl daſſelbe Monat hindurch gemacht worden, zu ſpecificiren ſchuldig ſeyn, zu welchem Ende dann obangeregte Grund: Obrigkeit, oder dern Beambte, in den Städten aber die Deputierte (als welchen für diß mahl der Einnahmb dergleichen Accisen zu Erſpahrung der ſonſten ſehr groſſen auff die Vberreuther vnd Inspectores gehenden Vnkoſten anvertrauet wird) gewiſſe Zeichen oder Zettel für jeglichen gantzen, halben, oder auch viertl Metzen Getraydt formiren, vnd denen Mahlgäſten entweder ſelbſt auff annelden, vnd wie oben erwehnt gegen bahrer Bezahluug deß Auffſchlags, außhändigen, oder aber dem Richter, oder andern Substituto in Dörffern der eines guten Gewiſſen, vnd Verhaltens iſt, anvertrauet werden, bey welchen, nachdeme der Mahlgaſt die Anzahl der Metzen angemeldt, die Gebühr abgeſtattet, vnnd die Zeichen oder Zettln erhoben, ſeynd dieſelbe bey dem Mihlner niderzulegen, vnd darauff erſt, vnd nicht ehender ſolches Getrayd zu vermahlen, allermaſſen auch die Mihlner durchgehend mit dem vnten sub B. auffgeſetzten Ayd belegt, vnd dahin angeſtrengt ſeyn müſſen, daß ſie nichts ohne Zeichen oder Zettl außweiſen, vermahlen, darinn auch getreu vnd auffrichtig ſich verhalten wollen vnd ſollen, mit welchen dann auch die Obrigkeit, Beambte, oder in den Städten die Deputierte Perſohnen, damit alle Vnterſchleiff deſto mehrers verhüttet bleiben, alle Wochen abzureitten, die Zeichen von jhnen abzufordern, vnd ob das vermahlte Quantum mit denen außgehändigten Zeichen über eins ſtimmen zu combiniren, ob nicht etwelche Vortelhafftigkeiten vnterloffen, alles Fleiſſes außzuforſchen haben wird, da dann wann der Mühler oder Mahlgaſt ſich hierunter eines Betrugs vorſetzlich vnterſtehen ſolte, vnnd das Vatterland zu vervortheilen ſich geluſten lieſſe, wider dieſelbe, als Verbrecher ſoll mit vnaußbleibentlicher Straff verfahren, vnd Sie zu vierfacher Erſtattung deſſen, was verſchwigen oder veruntreuet worden, angehalten werden, wie dann einem jeden auß der Nachbarſchafft bevorſtehen wird, den etwa vorgehenden erweiſſlichen Vorthl, bey denen Craiß-Hauptleuthen vmb Remedirung oder auch bey künfftiger Landtags-Verſamblung deren Ständen, vmb gebührendes einſehen vorzubringen. Worbey zubeobachten kommet, daß ſolche Anlag auff die außländiſche Mahlgäſt, wann ſie ſich der allhieſigen Mühlen bedienen, vnd über die Gränitz herein kommen, vmb Willen ſie von der Mahlſtatt nit abzutreiben, vnd der Obrigkeit den Nutzen zu ringern nicht verſtanden, denen einheimbiſchen aber eingeſtelt wird, ſich der außländiſchen frembden Mühlen zugebrauchen, es ſey dann von jhnen die Gebühr zuhanden der eigenen Obrigkeit oder Beambten vorhero gezimmend entrichtet. Worbey nichts als was zum Bier vnd Brandtwein geſchrottet, oder all Maſſen weiß denen armen Geiſtlichen vnd in Spitaler verehrt wird, außgenommen vnd eximirt bleibt.

Anlag deß Fleiſches. Ferner iſt der Anſchlag auff das Fleiſch beſchehen, vnd ſoll durch den Kauffer bezahlt werden: Von einem Vngariſchen Ochſen 5 fl. Einem Pohlniſchen 4 fl. Einem Land-Ochſen 2 fl. Einer Kuhe oder ringerem Oechſel 1 fl. 30 kr. Einem Stuck Goldvich, ſo biß 2. Jährig 1 fl. Maſtſchwein Bayriſcher oder Vngariſcher Arth 1 fl. Gemeinen andern Maſtſchwein 45 kr. Einjährigen Frieſchling 15 kr. Einem guten Kalb ſo über 30 Pf. ſchwer 18 kr. Von einem kleineren über 20 Pf. 10 kr. Bock 20 kr. Ziegen 10 kr. Zackel oder Steer 15 kr. Schöps 12 kr. Schaaf 8 kr. Lampel oder Ziegel 4 kr.

Alles zuverſtehen, wann ein oder anderes Vich zu verkauffen geſchlachtet, oder abgethan wird, worinnen es wegen Entrichtung der vorſtehenden Gebühr folgender maſſen gehalten werden ſolle. Nemblichen daß der Kauffer ohne habender Pollet oder Zettl kein Vich weder groß noch klein auffm Land oder in Städten ſchlachten könne, ſondern jedesmals von der Obrigkeit, Beambten oder in den Städten von den Substituirten vorhero auff ſo vil als geſchlachtet werden will, ordentliche Pollet zunehmen, vnd zugleich obigen Auffſchlag würcklich zuentrichten verbunden ſey. Im widrigen nicht allein das Stuck, ſo ohne Pollet geſchlachtet wird, verfallen ſeyn, ſondern auch der Vbertretter vnnd Fleiſchhacker annoch darzu ad poenam quadrupli oder vierfacher Erſetzung deß Auffſchlags angehalten werden ſoll, da dann das abgeführte nebſt dem Tauff: vnd Zunahmen deß Fleiſchhackers oder Kauffers mit beygefügten dato, wann die Bezahlung geſchehen, eingeſchriben, vnd neben ſolcher Verzeichnus denen Landſchaffts Einnehmern ſo wohl (als obiger Mehlgroſchen) Monatlich gegen Quittung abgeführt werden ſolle: diſer Beambter oder Deputirtir aber wird hin widerumben ſchuldig ſeyn einen Gegenſchein von ſich zugeben, warnach deß Einnehmers Empfang bey künfftiger Abgebung ſeiner Reittung zu adjustiren.

Was aber das Vich anlanget, ſo auff dem Land vnd Dörffern geſchlachtet, vnd alsdann das Fleiſch in die Städte auffm Marck zum feilen Kauffſtuck vnd Pfundweiß pflegt verführt vnd getragen zu werden, daſſelbe ſolle vnter den Thören angeſagt, vnd gegen einer Pollet der Auffſchlag darvor abgefürt, oder ſonſten entweder mit Hinterlaſſung eines Pfands, oder in andere Weege die Richtigkeit gemacht, auſſer deſſen aber einiges Fleiſch in die Stadt passirt nit werden, vnd ob jemand es heimblich in die Stadt brächte, vnd ohne Vorweiſung eines Pollet-Zettels außzuhacken, vnd zuverkauffen ſich vnterſtunde, ſolle nicht allein ſolches Fleiſch alſobalden verfallen ſeyn, ſondern auch die Vbertretter mit Gefängnuß in Straff genommen werden. Kein Pollet oder Paſſirung-Zettel aber, ſo einem frembden Fleiſchhacker, oder vom Lande gegeben wird, ſolle länger als einen Tag gelten, vnd nachmahls ipso facto erloſchen, vnd vngiltig ſeyn, auch werden die Fleiſchhacker ſchuldig ſeyn, nach dem Marckt jhre Polleten jenen geſchwornen, Raths-Burgers: oder ſonſten jener andern Perſohn, welche zur Obſicht beſtellet, abzugeben, zur Nachricht deß Empfangs bey denen Thoren; die Geldt-Gebühr aber ſolle dem Landſchaffts-Einnehmer gegen Quittung Monatlich abgeführt werden, nebens einem Gegenſchein wie obgemelt. Auch von obigen Auffſchlag niemand, als allein die Bettel Ordens-Leuthe, welche eintzig vndt allein von denen Allmoſen

ſich erhalten, vnd weder Geldt auff Interesse weniger aber haben, liegende Gütter dann die Spittaler befreyt bleiben.

Anlag deß Leders. Nicht weniger iſt geſchlagen worden. Auff ein paar abgeſetzte Stiffeln 10 Kr. Ein paar vnabgeſetzte 6 Kr. Auff ein paar abgeſetzte Schuhe, oder Pantoffel 3 Kr. Auff ein paar vnabgeſetzte es ſey Kinder oder gröſſere Schuch 1 Kr.

Vnd ſoll diſer Auſſatz von allen Schueſtern, ſo wohl in den Königl: als andern Städten, Marcktflecken, Klöſtern vnd Collegien, Convict, vnnd Seminarien, worinn die Schuch-Arbeit verfertiget wird, ohne niemanden Außnahmb, wie auch in denen Dörffern, gleichermaſſen, wie die obigen der Obrigkeit, oder deren Beambten, in denen Königlichen oder Herren Städten aber denen hierzu Beſtelten, vnd juxta formulam vnten sub C. beaydigten Zunfftmeiſtern, oder Aeltiſten, alle Wochen treulich vnd bey Verluſt der ZunfftGerechtigkeit gelieffert, von jhnen aber ferners denen Stadt: oder Obrigkeitlichen Deputirten vnd dann weiter von denſelben, vnd auß den Klöſtern oder Collegien von jhren Superioribus, denen Landſchaffts-Einnehmern Monatlich entrichtet, vnd aller Betrug vnd Vortl hierinfahls mit Nachdruck durch die Obrigkeiten vnd Stadt Magistrat verhüttet, vnd abgewendet werden, ob aber jemand dieſem gemeinen Schluß ſich zu wider ſetzen, vnd vngehorſamb zuerzeigen vnterſtunde, wider denſelben ſolle mit einer arbitrari denen Ständen zuſtehender Straff vnnachläßlich verfahren werden.

Notul. Eines Bekandtnus Brieffs, wie derſelbe von einer Stands:Perſohn, Geiſt: oder Weltlich, welche begüttert, wie auch von denen Königl: vnd anderen Städten, wegen deß obigen Mehl vnnd Fleiſch Auffſchlags einzurichten, vnd durch die beſtelte Creyß-Einnehmer, mit Außgang deß nechſt künfftigen Aprilis, gleich wie ſonſten andere Contributions-Extracten, zu Handen der Landſchafft Buchhalterey zuzuſenden iſt.

A. Ich N. bekenne hiemit daß auff meiner Herrſchafft (gut) von dem erſten Aprilis allerhand Waitzen, Korn, vnd Gerſten-Mehl, Grieß vnd Kuchel-Speiß in Vorrath verhanden ſeynd . . . . . Metzen.

Bey allen meinen Vnterthanen aber, vmb ſo viel man auff fleiſſige Nachforſchung in Erfahrung bringen können. . . . . Metzen

Von jedem 4 Kr. Auffſchlag thut . . . . . fl.

Ferners ſeynd bey denen Mühlen auff meiner Herrſchafft (gut) deren ich folgende habe, als N. an dem Flueß N. die N. an dem Waſſer N. von obbedeuten 1. biß ultima Aprilis, an Waitzen, Korn, vnd Gerſten . . . . Metzen.

Zu Mehl gemahlen, vnd zu Kuchel-Speiß gemacht worden von jedem Metzen 4 Kr. facit . . . . . fl.

Ingleichen iſt in obbenanter Zeit auff beſagter meiner Herrſchafft (gut) geſchlachtet worden zum Verkauff, vnd der Auffſchlag entrichtet.

Vom Vngariſchen Ochſen 5 fl. Einen Pohlniſchen 4 fl. Einen Land-Ochſen 2 fl. Einer Kuhe oder ringeren Oechſel 1 fl. 30 kr. Einem Stuck Gold-Vich, ſo biß 2 Jährig 1 fl. Maſtſchwein Bayriſcher oder gröſſerer Arth 1 fl. Gemeinen andern Maſtſchwein 45 kr. Einjährigen Frieſchling 15 kr. Einem guten Kalb ſo über 30 Pf. ſchwer 18 kr. Von einem kleinern über 20 Pf. 10 kr. Bock 20 kr

Ziegen 10 kr. Zackel oder Steer 15 kr. Schöps 12 kr. Schaaf 8 kr. Lamb oder Ziegel 4 kr. Facit zusammen in bestimbter Zeit. Wie nicht weniger an Leder Auffschlag. Nota. Wann eine oder andere Standts-Persohn, oder sonsten ein Contribuent nicht alles hat, worvon in diesem Bekantnus-Brieff Meldung geschicht, kan er solches außlassen.

Daß ich aber mich hierinnen redlich vnd auffrichtig verhalten, alles Ehrlich angezeugt, vnnd wissentlich nichts verschwiegen, mich auch einiges Vortheils oder Unterschleiffs nicht gebrauche, noch vmb ein geringers, als was obiger Auffsatz von 4. Kreutzer vermag mahlen lasse, solches nehme ich (die Herren vnd Ritterstandt, wie auch die Städte) auff mein gutes Gewissen, die Herren Geistlichen (auff mein Priesterliche Ehr vnd Glauben) die Ambtleuth vnd Pfleger aber (auff mein Seel vnd Glauben) dessen zu wahrer Vhrkundt vnnd Gewißheit, habe ich mein Pettschafft zu diesem Bekandtnus-Brieff auffdrucken lassen, vnd mich mit eigener Hand vnterschrieben, Datum N. den N. Anno.

B. Ayd der Mühler. Ich N. schwöre GOtt dem Allmächtigen, der Gebenedeyten Mutter GOttes, vnd allen Heiligen, daß ich in Vermahlung deß Getraydts denen im Land ergangenen Patenten gemäß mich verhalten, ohne habender Zeichen oder Zettel vnd Vorwissen meiner Vorsteher, keinen ichtwas oder ein mehrers, als der Zettel oder Zeichen außweist, mahlen, noch mein eigenes Mehl verschwigen, oder damit wie auch mit der Kuchelspeiß eintzigen Vnterschleiff vnd Vntreu begehen wil, sondern mit Nehmung der Zettel, davon ebenfahls die Gebühr entrichten, vnd so offt es vonnöthen, die Anzahl deß Wochentlich gemahlten Mehls auffrichtig vnd warhafft, mit Vorweisung der Zettel oder Zeichen, denen mir vorgesetzten Beambten bescheinigen werde vnd solle. Als mir GOTT helffe, die Gebenedeyte Mutter GOttes, vnnd alle Heiligen.

C. Ayd der Zunfftmeister. Ich N. schwöre GOtt dem Allmächtigen, der Gebenedeyten Mutter GOttes, vnnd allen Heiligen, daß nachdeme ich zu Einforderung vnnd Einnahm deß, auff die Leder Arbeit von denen Löbl: Herrn Ständen gemachten Auffschlags, verordnet bin worden, ich solche Accisen dem Auffsatz nach, fleissig vnd treulich einnehmen, nichts verschweigen, auch niemanden wegen Gunst oder Feindschafft verschonen, sondern was Wochentlich von denen Meistern gemacht, vnd verkaufft wird, dasselbe getreulich beobachten, allen Vnterschleiff hindern, vnd was an solchem Auffschlag einlaufft, dasselbe treulich, wahrhafftig, ohne Abgang denen hierzu benandten Deputirten Wochentlich abführen wil vnd soll. Als mir GOTT helffe, die Gebenedeyte Mutter GOttes, vnd alle Heiligen. ꝛc. (Aus dem gedr. Landtagsschlusse v. 1675.)

Das bezogene Patent vom 18. März 1675 stimmt mit diesem Anhange des Landtagsschlusses ganz überein, nur lautet der Eingang und spricht zum Theile bestimmter, wie folgt: Wegen der Röm: Kayser: auch zu Hungarn vnd Böheimb Königl: May: Vnsers allergnedigsten Erblands Fürsten vnd Herren, wirdt von dehro Königl. Ambt, der Landeshaubtmanschafft, dieses Ihrer May: Marggrafthumb Mähren, denen Herren Inwohnern aus allen Vier Ständen auß gemeltem Marggrafthumb waß würden, Standts, oder wesens die seindt hiemit angedeutet, vnd zu wissen gefügt, waß gestaldt die bey dem annoch wehrenden Landtag ver-

ſamblete löbl: Herren Stände, zu fürderſamber Auffbringung deren vor dieß Jahr dem Lande obliegenden ſchweren Contributions anlagen vnd subleuirung der armen Contribuenten nach den Lahnen, Häuſern vnd Caminen, auf gewiſſe hirunten benente von allerhöchſt gedacht Ihrer Kay: vnd Königl: May: allergnedigſt an die Hand gegebene Accisen oder Aufſchläge, welche von allen Inwohnern dieſes Marggraffthumbs ſowol auf dem Lande, als bey denen Herrſchafften, Geiſtlich vnd Weltlichen, Chriſten vnd Juden, niemanden als worvon hirunten ausdruckliche meldung geſchicht, vom höchſten bies auff den niedrigſten, waß würdens, Standts oder Weſens die ſeind, außgenomben, wie nicht weniger von den Königl: vnd andern Städten, Clöſtern, Collegien, Conuict, Seminarien, Freiſaßen vnd Puhontſchy, Freimüllern vnd ſonſten von Jedermänniglich dem darbey beſchriebenen Auffſatz vnd proportion nach in alle weege vnd vnfehlbar entrichtet werden ſollen, ſich vergliechen, auch ſolche Extra Ordinarij anlag, bald mit dem folgenden Monat April in Gang zu bringen resoluirt haben, auf maaß vnd weyß wie folget, nemblichen u. ſ. w., wie im Anhange.

Der Kaiſer wies mit dem Reſcripte vom 31. Juli 1675 die Beſchwerde der k. Städte gegen die von den 3 oberen Ständen bewilligte Fleiſch-Acciſe und die Contributionsart nach der Trankſteuer als unberechtigt zurück. (S. meine Beiträge zur Geſch. d. k. Städte, 13. B. d. Schr. d. hiſt. Sekt. S. 568.)

Für das J. 1676 wurden als Cammeral-Beitrag und zum Fortifikationsbaue wieder 75,000, als milit. Beitrag 250,000 fl. rhein. bewilligt, jeder Lahn mit 10 fl. rh. belegt. „Vnd demnach zu Sublevirung der armen Contribuenten der Mehl- und Fleiſch auffſchlag, nebſt denen Lahnen, zu auffbringung obiger Summen, wie auch beſtraitung anderer Landes-nothdurfften und außgaben, für dieſes Jahr mit allergnädigſten Vorwiſſen und genehmbhaltung Ihrer Mayeſt: von denen Herrn Ständen ergriffen, und wie in Jüngſt Publicirten Offentlichen Patenten außführlich enthalten, dieſelbe auff gewiſſe verläßlichere weiß reducirt, und eingerichtet ſeind worden; Alß wird auff die in beſagten Patent vorgeſchriebene maaß und weiß, und der am Ende dieſes Landtag-Schlußes beygefiegten Notulae gemäß, ſolcher auffſchlag durchgehendt treulich und auffrichtig von allen im Landt ſich befündenden Inwohnern zu handen der Landtſchaffts-Einnehmber Monathlich zu entrichten, und bey Vermeidung der in mehrvermelten Patenten außgeſetzten Straff zu liffern ſeyn.

Jurament der verordneten Inspectorn bey denen Stätten: Ich N. Schwehre Gott dem Allmächtigen, der gebenedeyten Muetter Gottes, und allen Heiligen, daß nach deme ich zu Einforderung und Einnahmb deß Fleiſch- und Mehl accises von denen löbl: Herren Ständen beſtält bin worden, Ich ſolchen auffſchlag, dem auffſatz nach, getreu, redlich, und ohne einzigen Vortheil einehmen, niemanden verſchonen, auch nichts verſchweigen will, und ſoll; ingleichen daß Ich das empfangene Monathlich ordentlich, auffrichtig verraytten, und ohne Abbruch deme dißfals beſtelten Landſchaffts-Einnehmern abführen, und hinter mir nichts behalten, auch geziemenden Fleiß in außforſchung der Vnterſchleiff anwenden werde. Alß mir Gott helffe, die gebenedeute Mutter Gottes, und alle Heiligen.

NOTULA deß Bekantnuß-Brieff: Ich N. bekenne hiemit, daß nach de die Löblichen Herren Stände dieſes Marggraffthumbs Mähren, bey gegenwertig allgemeinen Landtag die in verwichenen Jahr practicirte anlag der Mehl-accise auff eine beſondere weiß reducirt, und in derſelben zue mehrer Sublevation d armen Vnterthanen, auch die Grundt-Obrigkeiten ſich ſelbſt mit Weib und Ki dern (ſo Zehen Jahr alt) dan mit allen jhrern Hoff- Schloß- Haußwürtſchaf Mayerhöff- und andern bedienten, niemand wie Er auch Nahmen, oder dienſt h davon außgenommen; Jugleichen alle Geiſtliche, Stiffter, Collegia, Conve Klöſter, Convict, Seminaria; Pröbſt, Dechänten, Pfarrer, und Kirchen-bedie einzuziehen resolvirt, und ſolchen Schluß Jhre Kayſerl: und Königl: Maye allergnädigiſt ratificirt haben.

Solchem nach bekenne ich, daß bey mir ſich befünden; Nemblichen:

Ich, mein Weib, und zehen Jährige Kinder.

In meinem Schloß, Ritterſitz, oder an meinem Hoff, oder in meinem Hau Kloſter, Probſtey, Dechäntey, oder Pfarr, nicht mehr, vnd weniger alß Perſone

An Würtſchaffts-bedienten im Schloß, mit deren Weibern, Kindern, u Geſind . . . . . .

Bey denen Mayerhöffen . . . . . .

Bey meinen Gaſt- und Wirdts-Häuſern . . . .

Bey meinem Maltz- und breühauß . . . . .

Brandwein- oder Dörrhauß . . . . . .

Bey meinen Mühlen . . . . . .

Eyſenhammer . . . . . .

Schmeltz- und glaßhütten . . . . .

Jägerhauß, thürgarten . . . . . .

Schäffereyen . . . . . .

Gärtnereyen . . . . . .

Fiſchhaltereyen . . . . . .

Schmitten . . . . . .

Pfiſterey . . . . . .

Bintereyen . . . . . .

Preßhauß . . . . . .

In einer Summa .

Worbey zu mercken iſt, daß ſo viel der beampten, und bedienten, wie au Handwerksleuth, Weiber, und über 10 Jahr erwachſene Kinder, Geſind, und G ſellen anreicht, von denenſelben, ſoll entweder nach anzahl der Perſonen, oder n anzahl der Metzen jhres Deputats, ſolcher auffſchlag, nemblichen vier Kreuz von Metzen entrichtet werden.

Auff meiner Herrſchafft oder meinem Guet:

Burger . . . . . .

Baurn . . . . . .

Heußler . . . . . .

Weinhawer . . . . . .

Maſſen ſo viel es die Burger in Stätten, oder die Bauren, Chalupner häußler, hawer, vnd gartler in Dorffſchafften anreicht, ſolle von denenſelben nach Anzahl, und beſchreibung der Häuſer de Anno 1667. die gebühr vermög deß Patents, von denen Müllern, und Brodbacherinen aber, ſo das Mehl, oder Brod verkauffen, nach anzahl der verbachenen, und verkaufften Metzen, fleißig, und treulich entrichtet, auch aller unterſchleiff verhietet, und das heimbliche Schlachten in den Freyen höffen, und Privat-Häuſern allerdings eingeſtellet werden.

Daß ich mich aber hierin auffrichtig, vnd redlich verhalten, alles ehrbar anzeig, und nichts verſchwigen, mich auch einigen Vorthels oder unterſchleiffs nicht gebrauche; ſolches nehmbe Ich (was geiſtlich ſeynd) auff meine Prieſterliche Ehr, und Glauben (was weltliche Standes-personen ſeynd) auff mein Adelichen Glauben und Trauen. (Die bediente aber:) Auff meiner Seele Seeligkeit. Da auch wieder Verhoffen angezeigt, und erwieſen werden ſolte, daß ſich befindete, daß ich mehrere bediente hätte, alß hierinnen angeſagt wirdt, alßdan unterwörffe ich mich der in dem Patent, von denen Löblichen Herren Ständen resolvirten vierfachen Straff. Deſſen allen iſt Vhrkundt mein aigene Handtſchrifft, und Pettſchafft.

Datum zu N. ꝛc. (Aus dem gedr. Schluſſe des Landtages vom 7. Dez. 1675 bis 27. April 1676.)

Das bezogene „Accise-Nachtragspatent" vom 26. März 1676 lautet: Es iſt männiglichen im Landt kündig, Waß maſſen im verwichenen Jahr die Löbl. Herrn Stände dieſes Marggraffthumbs Mähren, auff vorgehenden allergnedigſten Erblandes fürſtlichen Consens zu subleuirung der armen Contribuenten, den Mehl: Fleiſch: vnd Leder acciss ergrieffen, vnd auff waß weiß, ſolche acciss Mittel angelegt, eingefordert, vnd entrichtet ſeind worden; Wann dann mit denenſelben wohlged. Herrn Stände auff dieß 1676ſte Jahr zu continuiren ſich entſchloſſen, vnd nun aber bey der bießhero practicirten Exaction vnd liefferung allerhandt merckliche vnterſchleuff, vnd vnrichtigkeiten ſich haben verſpüren laſſen. Alß ſeind Sie veranlaſſet worden, derley vngezimmenden proceduren vnd fortlhafftigkeiten hiemit vorzubiegen, daß werck auff einen verläßlichen beſtendigen Fuß zuſetzen, vnd wie im Crafft dießes beſchiecht, folgenden auffatz, vnd außmäſſung vber dem Mehl acciss zumachen, vnd zu determiniren, vnd zwar; Förderiſt ſoll zu entrichtung dießes erſt erwehnten Mehl- oder Getraides auffſchlags, Ein ieder Landes Inwohner Geiſt: vnd Weltlich hoch: vnd niedern ſtandts, wie ſelbe genant werden mag, feſtiglich verbunden, vnd niemandt darvon, alß allein die ordines Mendicantium, welche eintzig vnd allein von dem allmoßen ſich erhalten, vnd weder gelt auff Interesse, weniger aber liegende Gütter haben, dann die Spitaler befreyt ſein.

Andertens wird ein Burger, in denen Herren Städten: Ingleichen ein angeſeſſener Bawer auffm landt, Er ſey ein gantz, drey virtl, halber oder Virtl Lahner, einer dem andern zu Hülff, ieder mit Sechs, ein Chalupner, Heußler, hawer oder gartler mit zwey Perſonen angeſetzt.

Drittens die Freyſaſſen, Freybawern, FreyMüller, vnd Pohuntſchen betreffend, weilen ſelbe wie in Vermögen vnd Grundſtücken, alſo auch in denen dienſtbothen Different vnd vnterſchieden, hierumben wird Ihrentwegen eine gleichheit verfaſt, vnd dem Herkommen nach publicirt werden. Welchem hingegen künfftig an

der ordinarij Geldtſtewer, eine linderung wiederfahren, wie nit weniger ſo viel die obbedeute Vnterth. anreicht, denen Grundt Obrigkeiten eingeraumbt ſein ſolle, Einem armen durch den vermöglichen in ettwas vbertragen, vnd subleuiren zu laßen, worbey iedoch alle weitere auffſchlag, vnd eigen Nutzigkeiten, der Obrigkeit oder dero beambten, hiermit allerdings eingeſagt, vnd verbothen wirdt, vnd damit

Vierdtens die wahre anzahl der Perſohnen deſto genawer wißlich ſein möge, wird Jede Grundobrigkeit oder Communitet ſchuldig ſein, einen Bekantnußbrieff nach der Notula A. einzurichten, vnd dieſelbe mit anfang deß baldt folgenden Monats Aprilis ein mahl vor alle mahl nebſt dem Contingent vor die hewrige drey Monat alß Januarium, Februarium vnd Martium, dann hinführo vom Aprilij an dieß Jahr vber die geldt abfuhr Monathl: zu handen des Landtſchafftl Einnehmers, pahr abzuſtatten ſchuldig ſein.

Fünfftens werden alle Pröbſt, Dechant vnd Pfarrern ebenfahls einen bekandnußbrieff, vor ſich vnd Ihre Einheimbiſche oder angehörige zuverfaßen, ſolchen zum fürſtl. biſchoffl. Consistorio vnverzüglich einzuſenden, vnd nachmahls eben dahin Ihr Contingent quartal weiß abzuführen haben, welches alsdann von mehr gedacht biſchoffl. Consistorio, nebſt den Bekantnußen, dem Landt zu lieffern ſein wird.

Sechſtens die Judenſchafft betreffendt, ſolle in denen verſchloſſenen orthen ein Judenhauß auff 6 vnd in denen Marckten anff vier perſohnen gereittet. Jähl. aber ein Perſon von obbemelten Classibus durchgehent auff Sieben Metzen taxirt, vnd ieder Metzen mit vier Kreitzer acciss geldt beleget ſein, vnd demnach

Siebendtens Inſonderheit, bey denen Königl: vnd Herren Städten, Marckten vnd gröſſern Dörffern nicht allein für die Einheimbiſchen ſondern auch für die frembden, vnd durchreiſſende eine groſſe mänge deß Mehl vnd Fleiſches erfordert wird, Alß Solle Jede Königliche Stadt mit zwey beeydigten Inspectorn, Einen von denen Herren Ständen, vnd Einem Ihrigen, die andere öhrter aber nach befundt der obrigkeit verſehen werden, welchem obliegen wirdt, auff die Müller, Becken vnd Fleiſchhacker genawe obſicht zuhalten, vnd damit nichts vnveraccissirter gemahlen, verbacht, oder auch kein Fleiſch durch heimbliches ſchlachten vertuſcht werde, mit außhendigung der Mahlzettel oder Zeuchen, behutſamb, auffrichtig zu procediren, alle wochen mit denen Müllern wie auch broth vnd Mehl verkauffern abzureitten, die Zettel von Ihnen abzufordern, vnd ob daß vermahlte verbachen, oder verkaufft quantum mit denen außgehendigten Zeuchen über Eins ſtimme zu combiniren, da dann wann der Müller oder Mahlgaſt ſich hierunter eines betrugs vorſetzlich vnterfangen ſolte, vnd daß publicum Bonum zuvervortheylen ſich gelüſten ließe wieder dieſelbe alß Verbrecher, ſoll mit vnaußbleibender Straff verfahren vnd Sie zu vierfacher erſtattung deſſen waß verſchwiegen oder veruntrewet worden executiue angehalten werden, allwo von ſolchen Contrabant denen obbedeutten zweyen Inspectorn Ein drittel, vnd waß ſonſten ordinarie Einlaufft, von Jedem Gulden Ein Kreutzer, für Ihre mühe, fleiß vnd Trewe auffſicht gebühren wird, vnd ſeind die Königl: Städte alle Monath Eine Consignation vber daß Einkommene quantum ſambt dem Paaren geldt denen Landſchaffts Einnehmern abzuſtatten verbunden.

Achtens. Die von dem verkaufften Fleisch kommende accisen werden folgender massen außgesetzt: Von ein Vngrischen Ochsen 2 fl. 25 kr. Polnischen Ochsen 2 fl. 15 kr. Landt Ochsen 2 fl. Einer Khue oder ringer Öchsel 1 fl. 30 kr. Ein stück goldt Vich so bieß 2 Jährig 1 fl. Mastschwein Bayerisch- oder grossen arth 1 fl. Gemeinen andern Mastschwein 45 kr. Ein Jährigen Friesschling 15 kr. Einem gutten Kalb so vber 30 Pf. schwer 18 kr. Einem Kleinern vber 20 Pf. 10 kr. Bockh 20 kr. Zigen 10 kr. Zackel oder Stör 15 kr. Schöpß 12 kr. Schaaff 8 kr. Lambl oder Zückel 4 kr. Vnd soll die Veraccissirung solcher Fleisch anlag mit Pahren gelt an dem ohrt, wo daß Fleisch verkaufft wird, Eß seye nun in Königl. oder Herrn Städten, Marckten, oder Dörffern, ohne betrug entrichtet, die quittung oder scheun deß abgeführten geldes der Obrigkeit, oder dem Herrschafftsbeambten, von welcher der Fleischhacker ist eingehendiget, vnd hinwiederumben durch Ihm beambten solches scheinel, nebst der Consignation deß vbrigen einkombenen Monatlichen quanti dem Landschaffts Einnehmber zugeschicket werden, damit die Verschwärtzung vmb viel leuchter offenbahr gemacht, vnd weitteres verhüttet werden möge, So viel eß aber

Neundtens den Leder auffschlag anreicht, damit der gemeine Mann dessentwegen sich zubeschweren nicht anlaß haben wird, derselbe hiermit vor dieß Jahr auffgehoben, vnd denen Schustern daß Sie Ihre gesteigerte Arbeit vmb Einen wohl ringern werth hinführo geben sollen aufferlegt, waß aber durch verwichenen Monath Januarium Febru: vnd itzigen Martium anticipato von solchem fertigen accisen auffgebracht worden, dasselbe soll denen Contribuenten zum besten gereuchen, vnd an der itzt New angelegten Schuldigkeit alsobaldt bey der Ersten abfuhr Defalcirt werden.

Zehendtens, vnd damit bey obigen entwurff vnd Specificirung der Personen desto mehrers auffmerckſambkeit gebraucht vnd der Jenigen begünnen so zum nachtheil Ihres Nechstens vnd zum schaden deß gantzen Landes nicht waß zu vertuschen, oder zu verschwärtzen sich vnterfangen, offenbahret vnd geziemend bestrafft werden, soll denen benachbahrten vnd Jedermänniglich bevorstehen derley vnterschleiff bey denen herren Crayßhaubtleuthen zu denunciren, vnd den beweiß Ihnen anzuzeugen, in welchem fahl Sie Herrn Crayßhaubtleuthe, auff den betrug oder fähler fleissig inquiriren, den vbertretter poena quadrupli zu belegen, vnd dem denuncianten hieran daß Drittel (ohne Offenbahrung seiner Person) außzufolgen, den vberrest aber denen Landtschaffts Einnehmern zu künfftiger Verreuttung zu lieffern haben. Actum Brünn bey Einem allgemeinen Landtag den 23. Martij Anno 1676. (Die folgende Notula des Bekanntuuß Briefs wurde S. 766 aus dem gedr. Landtagsschlusse mitgetheilt.)

Für 1677 wurde das Nämliche bewilligt, rücksichtlich des modus contribuendi heißt es aber: Anlangent die in verwichenen Jahr practicirte, auff Mehl- und Fleisch Accisen eingerichtete Anlag, seynd die Herren Stände, auß denen Ihro Kayserl: und Königl: Mayestät allerunterthänigst repraesentirten Ursachen, und Erhöbligkeiten, veranlasset worden, solche widerumben auffzuhöben, und die vorige Weiß, oder Modum, nach denen Lahnen und Caminen zuergreiffen, welchem nach dann zu Auffbringung obiger eingewilligten Summen, und Bestrei-

tung anderer Landes Nothdurfften für dieſes 1677ſte Jahr ein jeder Lahn mit 17 fl. rhein. 16 kr., ein Camin mit 1 fl. angeſchlagen bleibet. „Und nachdeme der verwilligte Beytrags Quantum eine zeithero in groſſe Restanten erwachſet, als wird hiemit denen Obrigkeiten eingebunden, und deren Beambten, weilen Sie zur Zeit etwas ſchläffrig ſeynd, oder die Unterthanen mit etwas mehreren, als jhre Anlagen ertragten, belegen thuen, gemeſſen anbefohlen, daß Sie zu Einbringung der Contributions Gebürnuſſen, einen gleichmäſſigen Fleiß, und Eyffer, als wie zu denen Obrigkeitlichen Gefählen anwendten, und die Unterthanen in andern weeg nicht praegraviren ſollen, neben deme dann auch wieder die ſambſeelige dis Militariſche Zwangs Mittel vorzukehren ſeyn wirdt. (Aus dem gedr. Schluſſe des Landtages vom 2. Dezember 1676 bis 13. April 1677.)

CCXLVI. Ueber Landes-Aufgebot, Werbung, Einquartierung, Verpflegung und Durchzüge der Kriegsvölker, ihre Disciplin u. a.

Wir haben die ſchreienden Klagen über die Willkühr und Exceſſe der Soldateſca während des 30j. Krieges gehört und die Bemerkungen über die Unwirkſamkeit des ſchwer zuſammenzubringenden, ſchlecht ausgerüſteten und geübten Landes-Aufgebotes vernommen. Erſt nach dem Kriege und da auch nur ſchwer, kamen etwas geordnetere Verhältniſſe in die Aufbringung und Erhaltung der Kriegsvölker, ſo wie deren Verhalten, wie die nachfolgenden Mittheilungen zeigen.

Der auf 1636 geſchehenen „aller gehorſambiſt willfährigiſten Submittirung in Recrutir: vnd auffwerbung von 1300 Mann zu Fueß vnd Fünff Hundert Pferdt" (S. S. 566) fügten die Stände „mit allem höchſten respect, ohne einiges maßgeben die inſtendigiſte Bitte bei, ſolche Recrutirung deß Fueßvolcks vnd der Reutter allergnedigiſt dahin zu modificirn, damit die außgeſetzte Anzahl der 1300. zu Fueß, vnd 500. Pferdt keineswegs excedirt oder vbergangen: ſondern allerdings darbey gelaſſen: auch auſſer deren herein verwießner Officirer vnd Beuelchshaber keine andere Werber, vnder waßerley praetext vnd ſchein es immer geſchehen möchte, im Landt zuegelaſſen noch geduldet, ſondern der auch vor diſem in dergleichen Werbungen Ihrer Kayſ: May: allergnädigſter verordnung gemäß, ſo offt in ainem oder andern Quartier Funffzig Mann zue Fueß, vnd Fünff vnd Zwantzig Pferdt geworbner beyſamben, dieſelbe alſobald durch gewiſſe Commiſſarios, wie gebreuchig, mit gueter Ordnung vnd disciplin an die jhnen außgezaichnete ſtellen vnd örther zu Ihrer Kayſ: May: Kayſerlichen Kriegsdienſten vnuerlengt abgeführet, wie nicht weniger denen obbeſagten die alhieige Quartier beziehenden Officirn vnd Beuelchshabern gemeſſen vnd ernſtlich aufferlegt werden möchte, ſich diſer eröffneter Sambl: vnd Recruten Plätze lenger nicht, als biß zue endt deß Monats Junij, deß annahenden 1637. Jahrs zugebrauchen, vnd alßdann dieſelbe ohne aintzige außflucht, vnbillichen vorwand oder entſchuldigung gentzlichen zu quittirn vnd aufzuheben. Allermaſſen dann öffters gemelte Herrn Vier Stände dem Hoch: vnd Wolgebornen Herrn Herrn Julio Graffen zue Salm vnd Newburg am Yhn, ErbHerrn auf Tobitſchaw, Ihrer Kayſ: May: Rath, würcklichen Cammerern, vnd Königl: Obriſten LandRichtern, als der zeit Verwal-

tern alhieiger Landshaubtmanſchafft ꝛc. Vnd dem Wolgebohrnen Herrn Antonio Freyherrn Miniati auff Ptein, als deroſelben Obriſten, vnd in diſem Landt verordneten Obriſten Muſter: Zahl: vnd Quartier Commissario, hierin gnuegſambe Macht ertheilet, damit ſo wol wegen vnuerzüglicher Eröffnung diſer SamblPlätze, als auch gewöhnlicher vnderhaltung der Werbenden Knecht, guette disposition, vnd zwar ſolche anſtalt gemacht werde, wordurch Ihrer Kayſ: May: dienſt am beſten kundte befürdert, dem Landt auff daß erträglichſte gerichtet, allenthalben ſcharffe disciplin gehalten: vnd alſo der Soldaten vnzimbliches außlauffen, ſtraiffen, vnd andere insolentzen vnd gwaltthättigkeiten abgeſchnitten vnd verhüetet werden. Vnd haben volgends auch Sie die Herrn Stände ſich mit erſtwolgedachten beyden Herrn ſoweit vnderredet vnd dahin verglichen, obangeregter Anzahl Reutter (in fahl Sie ja derſelben, allervnderthenigiſt gebettnermaſſen, nicht enthebt ſein kündten) zue deſto beſſerer einſtell: vnd verhüetung deß außreittens, die Plätze in denen wolverwahrten geſperrten Stätten in denen Gebürgen zu assignirn, dem Fueß-Volck aber in alhieigen Königlichen vnd andern Stätten zubenennen, vnd in allen denenſelben die Schlüſſel zue denen Statt Thören bey deß Königlichen Richters oder Statt Magistrats verwahrung, wie auch die Verſorgung der Statt Thör, beſtell: auff: und abführung der Wachten vnder derſelben disposition allerdings, wie anjetzo, verbleiben zulaſſen. (Gedr. Landtagsſchluß 1636.)

Wychowánj Soldátům. Za Druhé, Oni Wěrnj a Poſluſſnj Stawowé ſe w tom pamatugj, že gſau před Rokem na G. C. a Král: Mil: předneſſenj gim včiněné, Lidu Wogenſkeho, kteryž tak w Pewnoſtech a Měſtech Země této newyhnutedlně zdržán býti měl, na některý krátký čas, ažby dalſſj Obdaňk ſe ſtáti mohl, wychowánj na ſebe wzali: Chtěgj také Oſtatnj po předeſſlém Obdaňku, nynj w Zemi zůſtawagjcý Lid, gmenowitě Regiment Gonzagowſký Reytharſtwa, a Regiment Souchowſký Pěſſý, geſſtě y dálegi, a to aż ku koncy Měſýce Octobris Buhdá Přiſſtjho Sſeſtnáctiſtého Padeſátého Prwnjho Léta, podlé Znění Cyſařſké Letnj Ordinanti, při tom s obzwláſſtnj weymjnkau wychowáwati, a gim totižto porti gegich na Chlebě, Piwě a Maſſe, polowičně w těch Sortech gmenowaných, in Natura, a polowičně na Penězých, tak wyſoko gak na nynějſſj Stawům ponjžené předeſtřenau Žádoſt G. C. a Král: Mil: Neymiloſtiwěgi wyměřiti Ráčj, Owes, Seno, a Slámu, wſſe in Natura podáwati; Bylolibý pak kterému z Obywatelům libezné, a přihodněgi Soldátu za celau Porti Penjze dáwati, to na Obywatele wlaſtnjm obljbenj, a ſobě wywoleni (pro wwarowánj wſſelikě nepřiležitoſti) zanecháno býti má. Naprotiw tomu Ráčil G. C. a Král. Mil. ſe Neymiloſtiwěgj resolwirowati, a k obzwláſſtnjmu vlehčenj tohoto ſwého Dědičného Margkrabſtwj giž ſkutečně Neymiloſtiwěgi nakjditi, aby ti oſtatnj geſſtě w Zemi pozůſtáwagjcý Commendanti (kromě Officirům k Regimentům náležegjcých) propuſſtěni byli, za čež G. C. a Král. Mil. Wěrný a Poſluſſnj Stawowé poddaně Děkowanj činý, a poniženě proſý, aby dalſſjho na ně zbytečného Nákladu weſti powinni, y také wjcegj Lidem, mimo ten gehož k Aukadu Králowſkého Heytmanſtwj Zemſkého, poſledně, Lyſta odeſlána geſt, Obtěžowáni nebyli. (Gedr. Landtagsſchluß v. 1650.)

Verpflegung der Soldaten. Ingleichen auch haben Sie Trewgehorſambſte Stände, die vnterhaltung der: Im Land ſich an jtzo befindenden Kriegs Völcker, noch auff Ein Jahr, vnd zwar auch biß zu End deß Monaths Octobris, deß nechſtkünfftigen 1652. Jahrs, doch ſolcher geſtalt vnd anderſt nit, als nach der Kayſ: Sommer verpflegungs Ordinantz, guttwillig auff ſich genommen, neben dieſem aber, in dem Land vnter der Soldatesca gutte vnd ſcharffe Disciplin gehalten, vnd auch in deß Landts Inwohners macht ſtehen ſolle, das was alſo nach jnhalt der Repartition, vnd zwar auff ein Gültpferdt $11\frac{1}{2}$ Portionen, auch $3\frac{1}{4}$ Pferd an der verpflegung der Völcker auff jhn den Landts Inwohner kommen möchte, den Soldaten einen oder den andern ſelbſt ein zu Quartirn vnd zu logiren, benebens auch, welcher Trewgehorſambſter Inwohner, an ſtat der Portionen in natura dem Soldaten dafür das Gelt geben wolte, vnd er für eine Portion ſo viel bekombt, das er jhme die Portion der orthen wo er im Quartir ligt darfür würcklich erzeigen kan, ſo ſolle der Soldat auch darmit gleichfalß vergnügt ſein. (Gedr. Landtagsſchluß v. 1651.)

Verpflegung der Soldaten. Fünfftens, haben Sie Trewgehorſambſte Stände vnd Inwohner, die verpflegung, ſowol der im Land ligenden, als auch ins Königreich Hungarn commendirten Völckern, noch auff ein Jahr, vnd zwar biß zu außgang des Monats Decembris, des 1654ſten Jahrs, jnhalt des jüngſten Landtagſchluß, vnd Sommer verpflegungs ordinantz, nach der repartition der Giltpferd, als von einem $12\frac{1}{2}$. portiones, auch $2\frac{1}{2}$. Pferd, gutwillig auff ſich genommen; Jedoch ſolcher geſtalt, daß denen in das obbemeldte Königreich Hungarn abgeordneten, jhre portiones an Geld gereichet, denen allhie im Landt, in den Quartirn wircklich logirenden aber, entweder in natura, oder in Geld, nicht nach deß Soldaten, ſondern des Landts Inwohners Willkhur, vnd zwar höcher nit, als eine portion zu 6. kr. abgeſtattet werden ſolle, Zum fal ſich aber ein: oder der ander Landts Inwohner, auff ein weniger oder mehrers auß gutwilligkeit mit dem Soldaten vergleichen wurde; So ſolle jedoch an Geld, vber die 6. kreitzer nicht geſchritten: noch ſolches einigem andern, zu keiner consequents gereichen, hingegen auch vnter der Soldatesca gute vnd ſcharffe Disciplin gehalten, auff denen Landſtraſſen, vnd in den Quartirn alle böſe vnd muthwillige excess, eingeſtelt, nit weniger an ſtath der verſtorbenen, oder ſonſt außgeriſſenen alſobalden andere geworben, der ſelben ſtellen erſetzt, vnd keine blinde lucken keines wegs verſtattet werden. (Gedr. Landtagsſchluß 1653.)

Verpflegung der Soldaten. Was die Verpſlegung der ſowol im Land verbleibenden, als auch ins Königreich Hungarn abgeſchickte Völcker anbelangt, haben gleichfals Sie treugehorſambſte Stände, noch auff ein Jahr, nach der repartition der Gildpferdt, als von einem zwölff, drey Viertl, ein Achtl, vnd ein halb Achtl Portion, vnd zwey, zwey Viertl, ein Achtl Pferd, gutwillig auff ſich genommen, jedoch ſolcher geſtalt, daß einem Soldaten zu Fuß, die portion zu ſechs- dem Reiter aber zu zwölff Kreitzer gereicht werden ſolle, vnd ſtehet auch bey deß Lands Innwohners Belieben, ob Er ſolche portiones entweder in natura oder in Gelt (auſſer dennen in das obbemeldte Königreich Hungarn commendirten, welche ſchon, wie vorm Jahr ihren Außſatz haben) abrichten will; Herent-

gegen aber solle unter der Soldatesca gutte vnd scharffe Disciplin gehalten, die bißhero im schwung geweste Antastungen, vnd verübte excess, so wol auf den Landstrassen als Quartirn gäntzlich abgestellet; Wie nicht weniger an statt der Verstorbenen, oder sonst außgerissenen alsbald andere geworben, derselben Stellen ersetzt, vnd keine blinde Lucken verstattet werden. Vnd dann fürs Sechste, wann auch Ihre Kayserl. Mayst. die Exauctoration vnd Abdanckung der allhie im Land ligenden, vnd ins Königreich Hungarn commendirten übrigen Völcker fürzunemmen, allergenädigst befehlen möchten; So wöllen Sie dero allergehorsambste Stände, die Gelder, vnd zwar mehr nicht, als anderthalb Monat Soldt, denen vorigen Landtagsschlüssen gemäß, ohne entgelt diser Landtags-Bewilligung, darzu zu schiessen, nicht vnterlassen, jedoch sollen über die jenigen, so zuvor vom Land vbernommen, vnd nicht abgedanckt seyn, keine andere frembde mehr verstanden werden. (Gedr. Landtagsschluß v. 1654.)

Vneracht des Jedermänniglich vnuerborgenen, durch lang gewehrten Kriegs Schwall, annoch leüdenden vblen Zuestandts, vnd damit gleichwohl Ihr Kay. May. allergnädigiste Heylsambe, vnd zue mehrern Versicherung des werten Frieden Standts gereichende Intention, vmb so viel desto ehender beschleuniget werde; Haben die trew gehorsambiste Stände, auß getrew schuldigist, auch vnterthänigisten Eyffer, vnd vnuergeßener Liebe gegen Ihren Vatter Landt, Erstlich wegen des, bey obbesagten Zweyen Regimentern zue Fueß vnd zue Pferdt, sich befündenden, vnd Crafft der mit gegebenen Consignation begriffenen Abgangs, Erforderter Zue Werbung, sich allerdings gehorsambist accommodiret, darüber auch solcher gestalt Ihr Kay: May: sich gnädigist resoluirt, daß sowohl die Landts Vnterthanen, vnd würcklich angesetzene, alß auch der Lands Inwohnere vnd Standts Personen, Haußdiener, vnd Würthschaffts Gesindl, vnter die Werbung nicht zueziehen, vnd gehöriger orthen albereit die Inhibition ergehen lassen. Anderten soll die Verpflegung der New zue Werbenden vnd Specificirten Völckhern (zuemahlen die alte vermög Ihrer Kay: May: allergnädigisten Rescripts de dato 5. Maij zertheilt, vnd mit Ihren Recrouten, in denen Ihnen Eingeraumbten Quartieren verbleiben) auf solliche weiß geschehen, daß dem New geworbenen Soldat zue Roß vnd Fueß, von dem tage der würcklichen stellung, so baldt die New geworbene, in großer oder kleiner Anzahl von denen Werbenden Officiern in die Quartier geliffert sein, vnd so lang Sie darinnen verbleiben, dergestalt, wie es mit den Alten obseruirt würdt, der Vnterhalt entweder in natura oder Gelde, nach des Quartierstandts wilkür, vnd nach eines oder des andern Quartiers, Orth vnd Gelegenheit, auch wie man es dem Gemeinen Werth nach Erkhauffen khan, gereichet, vnd höhers nit bezahlt. Jngleichen Drittens, von denen Landts Inwohnern vor gemeldte Verpflegung vermög des Aussacz Jüngst verfasster Güldtpferdts Reduction, vnd also von einen Güldtpferdt $8^1/_2$ Portion täglich, vnd $2^1/_4/_8$ Pferdt Wochentlich, ohne Abbruch der Landtags Bewilligung, auf anmeld: vnd abforderung der Soldatesca gegeben, vnd zue Verhüttung, vnter den Quartier Ständen, wan der eine Zeitiger, der Andere später mit dem Quartier beleget werden möchten, denen Crayßhaubtleuthen die Beobachtung einer solchen Außtheilung, wodurch kein Standt für dem Andern beschweret, Sondern hierunter eine mögliche Gleichheit erhalten,

anuertrauet werden ſolte. Vnd Vierdtens die Raiß vnd Marche Vncoſten der New geworbenen Mannſchafft, biß in die Quartier, ohne Entgelt der Inwohner, dem Werbungs Officieri ſelbſt obligen: Wie auch Fünfftens, daß ein rechtſchaffene Kriegs Disciplin aufgerichtet, die Insolenzen vnd Exorbitantien, deſtwegen auch die allergnädigſte Verordnung beſchehen, Exemplariſch beſtraffet, vnd waß vngebührlicher weiße Erpreßet würdt, an der Verpflegung vnd Portionen abgekhürzet, Beuorab zwiſchen denen Landes Inwohnern vnd Soldaten guete Correspondenz vnd gebührender respect gehalten. Sechſtens aber wie Ihr Kay: May: allergnädigiſt ſelbſten placidirt, die logir: vnd Einquartierung, auch repartir: vnd Eintheilung denen Löbl: Ständen, wie Sie es am beſten befünden, vnd erachten werden, beuorſtehen ſolle. (Gedr. Schluß der Landes-Verſammlung vom 19. April bis 20. Sept. 1655.)

Nach dem gedr. Landtagsſchluſſe vom 18. Jänner 1656 haben die Stände, unter dem Titel:

Verpflegung der Völker, über die jüngſt den 20igſten Septembris deß verloſſenen 1655igſten Jahrs, verwilligte Verpflegung der zwey ins Land verwieſenen Don Lois Gonzagiſchen Regiment zu Pferdt, vnd deß de Souchiſchen zu Fueß, ſambt der newen nach der eingeſchickten specificirten Lista, vnlengſt resolvirter zuewerbungen, erſt beſagter zwey Regimenter, auch das dritte nemblich deß Jacob Gerhardiſche Regiment, nach beſagder hievor mitgegebener deſſen Consignation auch dem vorigen von Ihrer Kayſ: Maytt. allerdnädigiſt ratificirten Außſacz gemeß, daß denen Löblichen Herrn Ständen, die Einquartier: vnd Repartirung nach Ihrem befund bevorſtehe, wie vormahls beſchehen, mit denen allein in naturâ vnd anderer geſtalt nit (außer es wurde denen Landts Inwohnern mit Geldt hernach begriffener maſſen, die Portionen abzurichten belieblicher ſein) reichenden Portionen, vnd mit Quartiern, wie auch mit darinnen allein in naturâ Servizen zuverpflegen, vnd auff gegenwertiges Jahr zuverſehen, auß willfähriger gehorſambſter bezeugung, vber ſich zu nehmen, hiemit ſich erkläret; Wie auch abſonderlichen zu dieſem ſich gehorſambiſt bequemet, daß denen auß obberührten zwey Regimentern im Königreich Hungarn vnd Schleſien ligenden Völckern, wegen vngelegener zufuhr, die auff die ſelben im Landt assignirte Portiones in baarem Geldt, alſo daß denen FueßVölckern für alles Sechs Kreitzer, vnd der Reitterey mehrers nit dann Täglichen Zwölff Kreitzer in allem, vnd zwar ohne Servizien, weil man dieſelben denen außer Landes ſtehenden Völckern nit ſchuldig, nach Repartition der Güldpferdt zuraichen, alſo daß von einem Güldtpferdt denen alten, wie auch der erſten Recroutirung auffs Güldtpferdt Täglichen zuverpflegen Ein vnd zwaintzig gantze, Vier vnd zwey Drittl Achtl Portion, vnd Fünff gantze, zwey vnd ein Viertl Achtl Pferd, dann von denen zu dem de Souchiſchen Regiment Funff Hundert Mann, vnd den Gonzagiſchen zuewerbender zwey Compagnien, wie auch die auff das Jacob Gerhardiſche Regiment übernombene verpflegung nach derer ſtellung auffs Güldtpferdt, Funffzehen gantze, Vier Achtl, Ein Sechzehen Theil Portion, vnd Ein gantz vnd Sechs Achtl Pferdt, vnd alſo zuſamben in einer Summa Sieben vnd Dreyſig gantze, Ein vnd ein ſechs theil Achtl Portion, vnd Sieben gantze Ein Viertl Achtl Pferdt, zu verpflegen kombet förderlich

abgeführt, dahingegen aber die Newwerbendt: vnd Marchirende Völcker von denjenigen ſo die ſelben geworben biß zu würcklicher lieffer- vvd ſtellung in das Quartier, auß denen habenden Werbgeldern vnterhalten, vnd keines weegs den Landts Inwohnern einige Bürd vnd Schaden zugefügt werden ſolle, Maſſen Höchſtgedacht Ihro Kayſ: vnd Königl: Maytt: alle Insolenz, Rauben vnd Blindern, auch vnſicherheit der Straſſen mit höchſtem Ernſt abgeſchafft, vnd dahin die Soldatesca betrohen laſſen, daß in wiedrigen wegen all vervrſachten oder erfolgten Schäden vnd vngelegenheiten, die Kriegs Officieri ſelbſt hafften, vnd würcklich abgeſtrafft werden ſollen.

Verpflegung der Völcker. So thuen auch zu Ihro Königl: May: Dienſt, vnd dero Länder conservation die Löbl: Herren Stände, die auff dis Erb-Marggrafftumb Mähren, der zeit angewieſene Soldatesca zu Roß und Fuß, nemblich das Gonzagiſche Regiment zu Pferdt, de Souchiſch- vnd Gerardiſche zu Fuß, ſambt neuen zuwerbungen, Weyl: Ihro Kay: vnd Königl: May: Chriſtmildiſten Anſinnens ratificirt, vnd zu dero Königl. Ambte der Landts Haubtmannſchafft geſchickten Außatz gemeß, von Siben Tauſent, Acht hundert Dreyzehen Portion: Ein Tauſent, Fünff hundert, vnd drey dinſt Artolerj, vnd anderen Pferden, neben denen ſo wohl Herrn Obriſten von Spillberg, ſtatt ſeiner Beſoldung auſgeſezten acht vnd vierzig Port: vnd anderen der Artolerj vnd neben den Kriegs Commissariats Bedienten, zuſammen zwey hundert dreyzehen Port: Inngleichen denen dreyen Pichßenmaiſtern verwiſene Sechs Port: vnd Herrn Obriſten Locatelli Adjutanten, vnd Einen Minirer vier Port: dann auch die Massoniſche Compagnie von Dreyhundert neun vnd Sechzig Port: dreyzehen Pferdt vnd Herrn Rittmaiſter Jörger verwilligten Neunzehen Portion: Sechs Pferdt, Summa in allem, Acht Tauſendt vier hundert vier vndt zwainzig Portionen: Ein Tauſent Fünff hundert zwey vnd zwainzig Dienſt Artolerj vnd andere Pferdt zu verpflegen über ſich nehmen. Der geſtalt vnd alſo, das zuforderiſt die Servitien, alß Holtz, Liecht vnd Saltz, denen Soldaten allein in natura, vnd nur an dem orth, wo Sye ligen, Jedoch nicht über die gebühr vnd Notturfft gereichet werden, auch verwehrt ſeyn ſolle: wan der quartier Standt dieſelben in geldt guttwillig abrichten wolte.

Fürs andere, das der Soldat Ihro Königl: May: allergnädigſten Erklärung nach, So vill Immer möglich, an dem Orth, wo Er ſein quartier vndt Verpflegung zu genüſſen hat, logirter verbleiben, vnd die Beſchwehrliche über- und Nachſchickung der Portionen in natura und geldt, dardurch verhüttet, wie auch damit ſelbe eben dieſer difficulteten halber, nicht gar völlig in geldt Bezahlet werden ſolle, ſondern halb in natura vnd geldt, oder nach des Landes Inwohner Belieben, ganz in geldt, doch höher nicht, alß die Port: pr. 6 kr. zu entrichten ſeye.

Drittens, wan es die ratio belli erfordert, vnd der Soldat auſſer ſeinem Verpflegungs quartier anderer orthen logiren müſte, das demſelben die Servitien, wie obgemeldt, allein an dem orth, wo Er ſich im Lande befindet, in natura geraichet, vnd der geſtalt von dem ſonſt zu ſeiner Verpflegung assignirten quartier-Standt der Servitien halber weither nichts zu fordern haben werde. Inngleichen

Vierttens, auff den Fahl die Soldatesca aus Ihro Königl: May: allergnädigsten Befelch abmarchiret, vnd denselben die Verpflegung anticipate mit auf die Reyse zu der zöhrung gegeben wirdt, das die in denen Durchzügen verursachende Schäden, denen vorigen Landt-Tags Schlüßen gemeeß, wider an der Verpflegung defalcirt, vnd also ausser der übernohmenen Verpflegung das Landt ein mehrers nicht zu entgelten haben werde. Maßen dann auch höchstgedacht Ihr Königl: May: die Officirer, welche sich einziger insolentien der Soldaten omittendo vel committendo, theilhafftig machen würden, mit Ernst zu Bestraffen betrohen lassen, vnd alle discretions-Abforderung, wie die Immer genant, allerdings verbotten haben wollen.

Vndt sollen Fünfftens, die anderwerths hin verschickte Völcker, vnd hierdurch eröffnete Plätz ehender vnd anders nicht, als bieß, vnd wie die neue Mannschafft von denen zwey, Souchisch vnd gerardischen Regimentern, in die quartier eingebracht, von dem Tag an verpflegt werden. (Gedr. Landtagsschluß v. 19. Feb. 1657.)

Verpflegung der Völker. So haben auch zu Ihro Kayserl. vnd Kön. Mayst. Dienst, vnd dero Länder conservation die Löbl. Herren Stände, die Verpflegung zweyer Regimenter zu Fuß, jedes neben dem RegimentsStab, in sechs Compagnien bestehend, der Spielbergischen Compagnia, vnd deß Obristen Verpflegung, Ingleichen die Massonische frey Compagnia zu Hradisch, deß Obrist Wachtmeister Riedts, vnter das de Souchische Regiment gehörig: vnd allhier in Brün verbleibende Compagnia, sampt dessen Staabs Portionen die Artoglerie: vnd Kriegs Commissariats-Bedienten, Ingeniers, vnd Hauptmann Trompeta zu Hradisch außgesetzten Portionen, zusammen drey tausend, drey hundert sieben vnd dreyssig Mund: vnd drey hundert, sechs vnd viertzig Pferd-Portiones, aller vnterthänigst auff sich genommen. Ihro Kayserl vnd Königl. May. auch wegen gegenwärtig vnvermeidentlichen Status belli, das Pfaltzgräffisch Regiment zu Pferd von sechs Compagnien, Collaldisch zu Fuß von sechs Compagnien, Starnbergische Regiment zu Fuß, von zehen Compagnien, nebenst dessen General Staab: vnd andern General Staabs-Personen, also vmb ein gantzes Regiment zu Pferd, vier Compagnien zu Fuß, vnd erstgemeldten GeneralStaab, vnd desselben andern Personen dem Lande höher einzutheilen der Nothdurfft befunden, zu gleich aber die Löbl: Herren Stände widerholter allergnädigist vertröstet, wie daß sie dero Hoff-Kriegs-Raht, so vil immer der Status belli zulassen thut, diesem Lande eine sublevation widerfahre, mitgegeben haben, worinnen auch deroselbten sie sich allervnterthänigst vertrawen solten: massen sie dann die dislogirung solcher Soldatesca nach der Zeit zu deß Landes freyer disposition überlassen, im übrigen wird diese im Land verbleibende militia dergestalt, vnd also zu verpflegen seyn, daß vorderist denen Soldaten ihre Portiones nicht gar völlig in Geld: sonder halb in natura und Geld, oder nach deß Inwohners Belieben gantz in Geld: vnd zwar die Portion zu sechs, vnd die Servizien, wann dieselbe der Soldat nicht in natura genieſſet, zu zwey: also beedes Portion und Servitz zu acht Kreutzer gerechnet, die Pferd Portion aber per sechs Kreutzer, so wol denen Officirern, als gemeinen Knechten durchgehend gereichet: vnd dise verpflegung ehender nicht ihren Anfang

nehme, als wann die Völcker wircklich ins Quartier komuen, auch nicht über die bey der Musterung und im Quartier effective befündliche Mannschafft abgestattet werde.

Andertens, im fall die Soldatesca inner Landes von einem Orth zu dem andern zu marchiren befehlicht wurde, worzu ihnen ohne diß die Verpflegung anticipate mit auff die Raiß zu der Zehrung geben wird, sollen sie in dergleichen marchen, von diesen ihren anticipirten Portionen ohne eintzigen fernern Entgeld deß Landes zehren, vnd vnterwegs weiter kein Vnterhalt gefolget werden.

Drittens, Vnd damit das noch wenig im Land befindliche Geld nicht gar darauß verführt, soll die Verpflegung denen Soldaten allein so lang sie wircklichen im Lande liegen, geben: herentgegen wann sie ausser Landes zuziehen beordert, denenselben weiter kein Geld nachgeschickt werden, vnnd wann auch

Viertens, In deme noch Anno 1655. den 19. Aprilis gehaltenen Landtag expresse versehen, daß auff erforderte recroutir: vnd Werbungen, keine Lands Vnterthanen vnd wircklich angesessene darein nit gezogen, der Lands Inwohner vnd Standspersonen Haußdiener, vnd Wirthschaffts Gesindl, auch so viel möglich verschonet, viel weniger gewaltthätiger weise jemanden hierzu bezwungen werden: Alß solle es auch noch ins künfftig dergestalt fleissig darbey bewenden.

Fünfftens, Weilen nicht weniger durch die bißhero von denen Soldaten vnterschiedlich verübte Insolenzien dem Lande ein mercklicher Schaden zugefüget worden. Als haben Ihr Kayserl. vnd Königl. Mayst. allergnädigst resolvirt, daß zwar die Bestraffung delinquirender Soldaten, wie bißhero also auch weiters denen Regimentern, vnter welche sie gehörig, zumalen wann dasselbe in dem Lande lieget, gelassen, wurde aber einiger Soldat in flagranti erdappt werden, vnd sonst niemand von dem Regiment in loco seyn, der denselben handvest machen könnte, auff solchen fall kan die Obrigkeit, deß jenigen Orths, wo das Delictum geschehen, ein solchen in Verhafft bringen, jedoch aber auch gleich darauff dem Regiment zu gebührender Bestraffung lieffern lassen: wie nicht weniger die also vorgehende Klagen bey dem Lands Commendanten oder Obristen jederzeit anbringen, vnd wann von demselben keine Außrichtung erfolgete, es immediate an Ihre Kayserl: Mayst: selbst, oder durch dero Löbl: Hoff-Kriegs-Rath gelangen lassen. (Gedr. Landtagsschluß 1658.)

Kaiſ. Regimenter Sommer-Verpflegung, kaiſ. Patent vom 5. November 1658 (in Weingarten's Codex S. 328—330). Bestimmt die Zahl der Portionen, in Pfunden, eines Jeden und der Bagage-Pferde, dann heißt es: Und solle das Brod zwar alle Tag völlig, als alle Wochen 3. Pfund Fleisch, vierzehen Pfund Brod, drey Maß Wein oder sechs Maß Bier, in Ober-Oesterreich und Mähren, in Unter-Oesterreich aber drey Achtring Wein, oder 6. Achtring Bier; in Böheim fünffthalb Pint Bier; in Schlesien 18. Quart Bier Breßlauischen Mases, für die gemeine Reuter und Soldaten zu Fuß, über dieses noch denjenigen Officierern, so aus Unserm Befelch, oder mit Unseren Vorwissen und Consens, von Unserer Kaiserl. Kriegs-Generalität, allezeit mit Notification und deren Vorbewust, in jeden Land bestellten Land-Tribunalien, in die Länder auf Verpflegung, Recruten, Remontirung, oder sonsten in Unseren Kaiserlichen

Dienſt-Geſchäfften geordnet ſeyn, oder noch künfftig geordnet werden, darzu die Portiones auf ſich, und für die vorhergeſetzte Roß, die Fourage passiret werden. Zu mercken aber, daß das Fleiſch und Wein, oder Bier, Wochentlich nur dreymal gereicht, alſo daß eine Portion wochentlich zu verſtehen iſt auf 14. Pfund Brod, 3. Pfund Fleiſch, 3. Maß Wein oder 6. Maß Bier, nach Unterſchied der Länder, wie vorhin zu Anfangs gemeldet und unterſchieden worden; Ingleichen ſoll auf ein Dienſt-Pferd Wochentlich gereichet werden (davon aber die Officierer von den Regimentern in der Compagni oder Feldzug nichts zu praetendiren,) im Ertz-Hertzogthum Oeſterreich ein Metzen, im Königreich Böheim 3. Viertel-Strich, im Marggrafthum Mähren 1. Metzen, und im Hertzogthum Schleſien ein Schäffel Haber Breßlauer Maß, dann wird zu Verſchonung der Wieſen und Feld-Früchten denen Officierern, und Regimentern in denen Guarnisonen und Poſten, auſſer der Compagna oder Feld-Zug (weilen ſich ſelbe ohne Rauch Futter nicht behelffen können) das gewönliche Heu und Stroh, oder ordentlich Graß; Item dero passirlichen Bagage-Pferden gleicher Geſtalt das Heu oder ordentlich Graß passiret.

Kaiſ. Kriegs-Ordnung bey dero Soldatesca v. 21. Nov. 1658:

Wir Leopold ꝛc. Entbieten N. N. allen und jeden, Unſern Feld-Marſchallen, Obriſt-Feld-Zeugmeiſtern, Feld-Marſchall-Lieutenanten, Obriſt-Feld-Wachtmeiſtern, Obriſten, Obriſten-Lieutenanten, Rittmeiſtern, Hauptleuten, Lieutenanten, Fendrichen, Wacht-Befehlshabern, und insgemein allen und jeden Kriegsleuten zu Roß und Fuß, was Nation, Würden, Standts oder Weſens die ſeynd, Unſer Kaiſerl. Gnad und alles Gutes, und geben euch hiemit gnädigſt zuvernehmen. Demnach Unſer treu gehorſamſte Stände in Unſeren Marggrafthum Mähren, bey weiterer Übernam der Verpflegung Unſerer dahin destinirten Soldatesca allergehorſamiſt Anſuchung gethan, Wir geruheten allergnädigſt bey ſelbigen gemeſſenen Befehl und gute Kriegs-Ordnung, womit das Verpflegungs-Werck um deſto füglicher aufgebracht werden möge, ergehen zu laſſen; als haben Wir in folgenden passibus Uns allergnädigſt resolvirt. 1. Daß es bey der Verpflegung, wie ſolche in der gedruckten Sommer-Ordinantz ausgeworffen, verbleiben, bey denen gemeinen Soldaten (auſſer der prima plana ſo mit Geld abzurichten) halb in Geld, und halb in natura, doch taugliche Sorten, und ſo gut ſie im Land gewachſen, gereichet werden, und ſoll, was mit Geld bezahlt wird, der Soldat in dem Werth, wie ſolches jedes Orts auf dem Marck zu erkauffen, anzunehmen ſchuldig ſeyn. 2. Iſt vorkommen, ſamt etlich ſich unterſtunden, die Servitien an zwey Orten. nemlich von Quartier und Adjuto Ständen, alſo gedoppelt zu erheben, und das ſoll ihnen aller Orten abgeſtellet. 3. Hierüber wie auch an Fourage über die gedruckte Sommer-Verpflegungs-Ordinantz, einige Übermaß zu begehren nicht verſtattet werden. 4. Soll allen Innwohneen und Quartier-Ständen verbotten ſeyn, ohne Vorwiſſen der Officierer, denen Soldaten etwas zu borgen, damit nicht mehr aufgenommen werde, als der Soldat zahlen kan, und darum ſoll der Officier wiſſen, daß er hernach darob ſey, damit dasjenige, was geborget worden, wiederum bezahlet werde. 5. Kommen auch Beſchwerung vor, daß die Völcker im marſchiren denen Innwohnern groſſen Schaden und Überlaſt zufügen, worauf Wir Uns gnädigſt resolviret, daß zwiſchen denen neugeworbenen und andern ein Unterſcheid zu

machen, alldieweil die neuwerbende Officier verbunden, die neugeworbene Soldaten, ohne Unſern und des Landes weitern Entgeld und allein vermittelſt der empfangenen Werb-Gelder, vermög der Capitulation in die Quartier zu liefern, es auch darbey ſein verbleiben haben, und kein Stand des Lands mit der Verpflegung derſelben beſchweret werden ſolle, was aber die andern hin und wider marſchirenden Truppen anlangt, ſoll es bey dem bißhero observirten modo gelaſſen werden. 6. Demnach auch unterſchiedliche Klagen gegen die verübende Excessen der Soldaten vom Land einkommen, ſo haben Wir gnädigſt entſchloſſen, daß die Kriegs-Officierer ihre Quartier zu ſchützen, und alle derley Exorbitantien, ſo in ihren Quartieren vorgehen, wann ſie ſich eines oder anders delicti vel committendo & omittendo interessiret gemacht, ſolches zu entgelten ſchuldig ſeyn ſollen. 7. Beſchweret man ſich auch darum, daß denen Soldaten von ihren Officierern das ihrige nicht ordentlich gereichet, ſondern hinterhalten, alſo zu denen Excessen, dardurch ſelbſt Urſach gegeben werde, welches Wir mißfällig vernehmen, und dahero gnädigſt wollen, daß einem jeden, voriger Unſerer gnädigſten Ordinantz nach, das ſeinige bey unausbleibender Straff gereichet werden ſolle; Und ſollen jederzeit vom Land dergleichen von denen Officierern verübenden Vortheilhafftigkeiten dem Kriegs-Commendanten angezeigt werden, daß er die ſchuldige, dem Befund nach, zu beſtraffen wiſſe. 8. Maſſen Wir dann auch eine recht beſtändige Muſter-Ordnung, wie ander Orten auch gebräuchlig, vorhin Unſern Kriegs-Commissariis jedes Lands vorgeſchriebenen modo nach, aufgerichtet wiſſen, und denen Ländern benebenſt anheim ſtellen wollen, daß ſie jedesmals ihre eigene Land-Commissarien denen Muſterungen zuordnen, und allen ungebührlichen vortheilhafftigen Unterſchleiff vermitteln helffen ſollen. 9. Obwolen Unſere treu-gehorſamſte Stände, auch alle vacante Plätze, nach denen verſtorbenen, entloffenen, loßgelaſſenen, ihnen zu guten innen zu laſſen, Uns gehorſambſt gebetten, ſo haben jedoch Wir Uns darauf gnädigſt entſchloſſen, daß die abgehende Soldaten zu Roß und Fuß, nach voriger Kaiſer- und Königl. Resolution, mit Offenhaltung der Quartier, damit ein anderer Reuter oder Fuß-Knecht geworben werden könne, mit paaren Geld, wie die gegenwärtige würcklich vorhandene verpfleget, und ingleichen die verreckte Pferd der Reuter, durch erſparende ſolche Verpflegungs-Gelder, ſoviel Wir nemlich darauf passiren laſſen, wieder herbey geſchafft, hingegen auch die Officierer, daß ſie keinen Mißbrauch, Vorthel oder Betrug darbey einführen, Achtung gegeben werden ſolle; Wann aber der Casus ſich begeben, daß Wir halbe oder gantze Compagnien oder wol gar Regimenter abführen, und ſolche erſt wiederum zu erwerben, und interim keine neue Compagnie oder andere Regimenter in abeuntium locum succediren lieſſen, alsdann ſollen die erſparende Portiones dem Land in alle Weg ſo lang und viel zu Nutzen kommen, biß wiederum andere an deren Stelle würcklich geworben, und in die leere Quartier eingeführt werden. 10. Demnach auch über etliche particular dergleichen Beſchwer einkommen, als ob ſie den andern eine üble Consequentz, und Exempel geben thäten, ſo wollen Wir zwar ſolche Privat-Vergleiche nicht allerdings eingeſtellet und verbotten haben, aber es ſoll dabey dieſe Cautela observiret werden, daß dergleichen Particular-Vergleich und Accord keinen zu einiger Consequentz gedeuen, auch andere hohe

und niedere Stände nicht darauf nachzufolgen obligirt seyn, ja Unsern treugehorsamsten Ständen, daß sie keine ungebührliche Vergleiche vornehmen, mitgeben, denen Soldaten aber, daß sie von denen Land-Innwohnern nichts wider die Verpflegungs-Ordinantz erzwingen sollen, mit allen Ernst eingestellet werden, wie dann auch hiebey alle Discretions-Gelder, ungebührende eigenmächtige Exactiones ernstlich verbotten seyn sollen. 11. Weil ferners vorhin beschlossen worden, die Militiam und Lands-Nahrung, bey einander zugleich zu erhalten, und die Verpflegung der Soldatesca zu facilitiren, daß keine Hausgesessene Unterthanen geworben werden sollen; Als ist Unser gnädigster Befehl, daß solcher Unserer gnädigsten Verordnung gehorsamst nachgelebet, und solchemnach das Land in seinem dürfftigen Anbau zu erhalten, und die Verpflegung der Soldatesca dardurch zu befördern, gedachte Haußgesessene Unterthanen nicht geworben werden sollen. 12. Wir wollen auch und befehlen gnädigst, daß denen Burgern in denen Städten, wie auch denen Unterthanen auf dem Land, in Schlachten, Backen, Brandwein schenken, und dergleichen von der Soldatesca in ihren Quartieren kein Eingriff. 13. Wie auch sonst auf dem Land, mit eigenmächtigen fischen, jagen, und andern Land-Wirthschafften kein Eintrag geschehen solle. 14. Solle keinem Unter-Officier, oder gemeinen Soldaten ohne Paß von den Ober-Officierern im Land herum zu ragiren verstattet, widrigens von jedes Orts Obrigkeit angehalten, und ihren Regimentern, worunter sie gehören, zugeschicket werden. 15. Sicherheit von dem Land- und Stadt-Mann zu Felde, auf der Strasse und zu Haus gehalten. 16. In Quartieren die Rittersitz, Geist- und Adeliche Häuser, wie auch andere privilegirte Oerter verschonet. 17. Die Quartier vorigen Unseren Resolutionen und Observantz nach, von Ständen, doch mit Vorwissen des Commendantens gemachet, und die also von ihnen eingetheilte Quartier auf Seiten der Soldatesca angenommen werden, alles zu observirung guter Disciplin und Ordnung, Conservirung des Landes und daß oberwehnter massen, mit selbigen die Militia bestehen könne, wann aber Gefahr wider Verhoffen seyn solte, wird die Verlegung der Völcker, auch mit Gutbefinden des Kriegs-Commendanten, wie es die ratio status & belli alsdann erfordern wird, vorgenommen werden, und ist nun hierauf an euch obbemelte alle und jede Unser gemessener, auch ernstlicher Befehl, Will und Meinung, daß dieser vorgeschriebenen Unser Kaiserl. Resolutionen ihr euch allerdings gemäß verhalten, darwider weder für euch selbsten das geringste nicht handeln, weder von euren Untergebenen was darwider zu thun verstatten sollet. Daran beschicht und wird vollzogen mehr-gemelter Unser ernstlicher Befehl, Will und Meinung. Geben Wien, den 21. Novemb. Anno 1658. (Aus Weingarten's Codex S. 331.)

Verpflegung der Völcker. Vber dieses haben Ihro Kayſ: vnd Königl: Mayntz: zu diensten, wie auch zu des Landes besten vnd conservation die löbl: Herrn Stände die anjetzo im Landt stehende Soldatesca, wie sich dieselbe effective befindet, zuverpflegen allervnterthenigist auff sich genommen, als nemblich das Schaffische Regiment zu Roß, sambt dem Staab von zehen Compagnien: Die vier Collaltische Compagnien, die Spielbergische Compagnia, vnd des Obristen Verpflegung, Die Massonische Compagnia zu Hradisch, den Kriegs Commissariat,

vnd die Artigleri bediente, Obriſten Rentz Adjutanten, Ingenjeur vnd Haubtman Trompetta zu Hradiſch außgeſetzte portionen, alle zuſammen mit Zwey Tauſent, Sechß hundert, Viertzig ſieben Mundt, vnd Ein Tauſent, drey Hundert vnd ein Pferdt portionen, vnd ſolle die Verpflegung halb in Geldt- vnd halb in natura, vermittlſt reichung guter vnd tauglicher Sorten geſchehen, jedoch aber daß in des Herren Inwohners belieben geſtelt ſeye, die portiones auch völlig in baarem Gelde abzurichten, Vnd wird auch dieſe Verpflegung länger nicht zu continuiren ſeyn, als die Völcker wircklich im Lande verbleiben, da aber einige abziehen möchten, ſolle man ihnen die portiones auſſer Landts nach zuſchicken, nicht ſchuldig ſeyn. Was aber die zu Ihrer Kayſ: vnd Königl: Maytt: Guardi nacher Preßburg, nebenſt dem Obriſten Leutenandt, zweyen Rittmeiſtern, vnd andern Officirern abgeforderte zwey Compagnien von dem Schaaffiſchen Regiment anbelangt, denen ſolle die Gebühr aus ihren assignirten Quartieren, ſo lange ſie in Ihrer Maytt: Dienſten zu Preßpurg bleiben, in geldt außgefolgt, vnd nachgeſchickt werden. (Gedr. Landtagsſchluß 1659.)

Zu conservirung deß Landts für alle beſorgende feindſeeligkeit, wie auch in anſehung der jetzigen gefährlichen Conjuncturn, inſonderheit, aber allerhöchſtbemelter Ihro Kayſ: vnd Königl: Maytt: zu Treugehorſambiſten dienſten, haben die Stände zuverpflegen vbernommen das Montecuculiſche Regiment zu Pferd, vnd das Strotziſche zu Fuß, beydes ſambt dem Regimentſtaab, Jedoch ohne vnderhaltung der Proviand wagen, vnd der Reformirten, als deren Ihre Mayeſt: die Stände allergnädigſt überhoben, Jmgleichen die freye Compagnia zu Hradiſch, die Spilbergiſche Compagnia, mit des Obriſten verpflegung, des Kriegs Commissariat vnd die Artigleria bediente, zuſammen Fünff Tauſent, Siebenhundert Neun vnd Zwantzig, vnd eine halbe Mundt vnd Ein Tauſent Fünffhundert Fünff vnd Sechzig pferdt Portionen; mit dem Anhang, daß das Montecuculiſche Regiment zu Roß, bey jedem hundert mit dreyen Corporalen, das Strotziſche aber bey jeder Compagnien mit funffzehen Corporalen vnd dreyſſig gefreyten beſtelt, vnd zwar dieſes in Dreytauſent vnd Sechtzig: Jenes aber in ein tauſent Köpffen, wan ſie effective vorhanden, weiters aber, und supernumerarie keine zuverpflegen, zu deſſen beſtreittung abermahlen von einem jeden Lahn Monathlich 1 fl. vnd 40 kr. Jährlich aber Zwaintzig Gulden zu entrichten kommen werden. Jedoch ſollen die Portiones nach wilkhur deß Landts Inwohners halb in Gelt: vnd halb in Natura, aber in tauglichen Sorthen, gutt gemacht, durchgehend aber für eine Mund Portion ſambt Servitien, was zur prima plana gehörig, in Gelt 8. für die Gemeine Knecht aber zu 7. vnd die Pferd Portionen zu 6. kr. gerechnet werden. Worüber die Officirer ein mehrers zuerpreſſen ſich nit vnterſtehen, auch die gemeine die Servitien nit zu gleich in Natura vnd in Gelt genieſſen, wol aber jhnen vergönt ſein ſolle, in dem Quartier ſtandt deß Tachs oder Stuben, des Liechts vnd der Feyer ſtelle, oder deß Herts mit: vnd neben dem Wirth, ſo gut er eines oder deß andern ſich ſelbſt gebrauchet: jedoch aber auch mehrers nit, ſich zubedienen.

So bleibt auch dem Lande die Logirung der Kriegsvölcker, wie vorhero, alſo noch fortan anheimb geſtelt, jedoch daß dieſelbe mit vorwiſſen der Obriſten, vnd vorgeſetzten Officirer beſchehe, vnd darbey ſo viel möglich beobachtet werde, daß

die Soldatesca nit alzu weit, sondern allso von einander gelegt werde, auff daß sie in einem: oder zwey Tagen bey sammen seyn, von jhren Officirern visitirt, dardurch die Excessus besser verhiettet werden, vnd wenigist die Corporalschafften beysammen stehen mögen.

Ingleichen haben Ihre Kayſ: vnd Königl: Mayst: alle discretion Gelter, übermessige Vorspann vnd Fuhren bey denen Marchen, wie auch die Marquetereyen vnd außlauffung der Soldatesca würcklich abzustellen, gemessen vnd ernstlich resolvirt, mit dem außtruckentlichen Anhang, daß ein jeder Officier sein Quartier schützen, vnd den Quartiersman in sicherheit vor aller militarischen Insolentz vnd vnordnung halten solle, massen dan, wann wieder bessere Zuversicht einiger Soldat, ohne bey sich habenden gebührenden Paß, auff einigerley Streifferey, Raub, oder anderen delicto betretten wird, ein solcher alsobalden von der Landts-Obrigkeit angehalten, vnd dem jenigen Regiment, worunter derselbig gehörig, zur bestraffung kan gelieffert werden.

Und „weilen wissentlich, waß für gefährliche Conjuncturn wegen des Siebenbürgischen Vnwesens in ober Hungarn sich ereignen thätten, alſo daß man nicht versichert, waß des Erbfeindes (der Türken) Intentiones weiters mit sich bringen mögten", veranlaßte der Kaiser „zur Eventual Türkischen Kriegsverfassung (außer der gewöhnlichen Geldbewilligung) auch eine weiter extraordinari „beyhilff", dann wegen dern dem Lande zugetheilten Kriegs Völckern zubegehrn, auff daß Ihrer Mayst: Armee zu Felt Operirirn, vnd notthürfftige Subsistenz mitlen haben möge, die Stände auch aller vnderthänigist über sich nemmen wolten, denen Ihren eingetheilten Völckern, in der Anzahl der Manschafft vnd Pferdt, wie sie sich jedeßmals Effective befinden werden, jhre verpflegung zugleich auſſer Landes nachzuschicken, so lang es des gemeinen wesens nothurfft, vnd die Conservation, rettung vnd Defension des werthen Vatterlandts erfordern wirdt". Die Stände bewilligten (außer der ordentl. Bewilligung von 140,000) noch 60,000 fl. rheinisch und zwar anticipate in 2 Terminen in das k. Rentamt abzuführen. „Jedoch wird eine jede grundt Obrigkeit für dißmahlen jetzbemeltes Quantum für jhre Vnderthanen (zu mahlen denselben wegen abstattung der übrigen beschwerligen Anlagen hierinnen auch zugefolgen vnmöglich fallen würde) bey jedem Termin würcklich zu Anticipiren vnd herzuschiessen haben,

Dagegen jhre Kayſ: vnd Königl: Mayst denen Ständen hinwiederumb allergnädigist eingeraumbt vnd anheimbgestelt, daß sie zu ersetzung dieser Anticipirenden Sechtzig Tausent gulden, vnd was sonsten vermitlß denen all zu grossen Anlagen auff die Lahnen sich nit erzwingen lassen möchte, eines anschlags von dreyen kreutzern auf einen jeden Metzen Getreidt, so in disem Marggrafthumb zum Brodtbacken vermahlen wirdt, durchgehend im gantzen Lande sich gebrauchen, auch solchen Modum Collectandi bester gestalt einrichten mögen, deme gemäß die Löbl: Herrn Stände auß jhrem mittel erwöhlt vnd benennet.

(Folgen die Namen der Gewählten, 1 aus jedem Stande.)

Vber solchen Mehl Anschlag, vnd waß deme anhängig, von wegen der Löbl: Herrn Ständen die inspection vnd obsicht zu haben, vnd den hirrinnen gemachten schluß förderlich zu volnziehen.

Vber diſes haben die Löbl: Herrn Stände verwilliget, bey den anjetzo im Land ſtehenden Regimentern, als Montecuculi zu Roß, vnd Strozi zufuß, vnd zwar dieſem, in drey Tauſent vnd Sechtzig: jenem aber in ein Tauſent Köpfen, wan die nothurfft erfordern würde, daß dieſelbe vnter Ihre Mayſt: Armee wider den Erbfeindt zufelde Operirn müſſen, jhre Verpflegungs Portiones zugleich auſſer Landes, aber eben ſowol ohne vnderhaltung der Proviant wagen vnd Reformirten auff diß Jahr nachzuſchicken. Jedoch alſo vnd der geſtalt, daß für eine jede, ſo Mundt: als Pferdt Portion dem vorigen herkommen: vnd der Somuer Verpflegungs Ordinanz gemeß, durchgehend mehrers nit, als Sechs kreutzer zubezahlen.

Worbey zu Ihre Kayſ: vnd Kön: Mayſt: Landts Vätterlichen vorſorg vnd Clemenz die Treugehorſambiſte Stände der allervnderthänigiſt: zuverſichtlicher Hoffnung leben, dieſelbe ſolche verpflegung auſſer Landes, von dieſem Marggrafſthumb allergenädigiſt anders nit begehrn werden, alß wan Ihrer Mayſt: übrige Erb Königreiche vnd Länder für ihr Contingent, dergleichen auch würcklich thun würden, ſonſten aber Ihre Mayſt: auff diſes Marggrafſthumb (als welches für andern Landen beſchwert) Sublevation allergenädigſt künfftig gedacht ſein, vnd denen ſehr erſeugerten Landts Inwohnern, eine allerſeits verlangende Höchſtbenöthigte Respiration es iſt möglichſt widerfahren laſſen werde. Zumahlen im widrigen, mit einer ſo ſtarcken verpflegung, inſonderheit vermittelß nachſchickung der Portionen auſſer Landes lang zugefolgen vnerſchwinglich fallen würde. (Gedruck.er Landtags-Schluß 1660/1.)

Verpflegung der Kriegs-Völcker. Viertens, übernemben die Treugehorſambſte Stände, in beherzigung der gefährlichen conjuncturn wegen des in Sibenbürgen annoch continuirenden Türckiſchen Kriegsweeſens, vnd zu conſervirung diſes Lands für allen vnfahl, beede vorhin dahien assignirte Regimenter, als Montecuculi zu Roß, vnd Strozzi zu Fuß, jedoch ohne Proviant wagen, auch in der anzahl der Köpffen vnd Portionen, vnd auff ſolche Weiß, wie allerſeits in den negſt vorgehenden Landtagſchluß mit mehrerm enthalten, nebens denen ohne diß im Lande ſtehenden zweyen Compagnien zu Hradiſch: vnd auffm Spilberg, ſambt beederſeits prima plana, auch das Kriegs Commissariat, vnd die Artiglerie bediente, zuſamben Fünff Tauſent, Sibenhundert, Neun vnd zwaintzig vnd eine halbe Mund: vnd Ain Tauſent, Fünffhundert vnd Sibenzehen Pferdt portionen ſich ertragend, noch auff ein Jahr lang, vnd biß ultimâ Februarij Anno 1662. wan es alſo weiters vonnöthen, auch ein: vnd auſſer Landes, jedoch wegen der servitien gleichfalß mit einem vnderſchied, wie in vorigen Landtag verſehen, vnd bißhero practisiret worden, zuverpflegen, ſo auff ein jedes Lahn Monatlich, vom erſten Martij negſtkünfftig wieder vmb Ain gulden Reiniſch Siben vnd zweintzig ein halben Kreitzer, vnd das Jahr durch Siebenzehen Gulden Reiniſch, Dreiſig Kreitzer ertragen wirö.

Nit weniger Ihrer Kayſ: vnd Königl: Mayst: zu allergehorſambſt fernern Wohlgefallen, haben die Herrn Stände ſich erklärt, vber die vnterhaltung jetzbemeldter Soldatesca, von denen Kuſchenizíſchen Croaten Vier newe Compagnien; wie auch etwas von denen Dismontirten Fabriſchen, ſambt jhren zuwerbenden Officirer, vnd denen darzu gehörigen, auß dem Römiſchen Reich nachfolgenden

Recrouten gleichfals einzunemben, vnd denſelben Tach vnd Fach zuverleihen, Krafft deſſen ſie doch mehrers nit, als deß vnterkombens, dero Stuben, deß Liechts, vnd der Feuerſtelle oder des Herds, mit: vnd neben dem Quartirs Mann oder Wirth, ſo gut als Er eines oder des andern ſelbſt genieſſet, ſich zu bedienen, befügt ſein werden.

Was aber die übrige Verpflegung anreucht, haben Ihre Kayſ: vnnd Königl: Maytt: ſolche ſo wol auff die Manſchafft, als auff die Roß, von anderwertigen Mitlen ſelbſt beſtreitten zulaſſen, ſich allergenädigſt resolvirt, darbey die Treugehorſambiſte Stände der aller vnderthänigiſten zuverſichtlichen Hoffnung Leben, es werden Ihre Maytt: hierrinnen ſolche verläßlichkeit machen, damit der Soldat ſeine Verpflegung richtig überkomme, alſo keine Noth leiden dörffe, den Quartiers Man über verleihung des Tachs und Fachs in jenem Verſtandt wie jetzt angezogen, ferners zu beſchwern, nit vrſach habe, consequenter hierauß einige confusion, vnordnung, vnd exorbitantz nit erfolge, vnd entlich alle andere obligenheiten nit ins ſtecken gerathen.

Im übrigen verbleibt dem Lande die Logirung vnnd repartition der Kriegs Völcker ohne vnderſcheidt, wie vorhero, alſo nach fortan, anheimb geſtelt inhalts, deß negſt vorgehenden Laugtagſchluß, ſo hiermit widerholet wird. (Gedr. Landtagsſchluß 1661/2.)

Drittens, haben die Treugehorſambiſte Stände in consideration deren wegen der Türckiſchen annoch in Sibenbürgen ſtehenden Kriegs Macht, dieſem Lande annahenden Gefahr, vmb deren abwendung Ihre May: dero Kriegs Armada beyſammen zuhalten, necessitirt würden, zu derſelben Verpflegung für dieſes Landes contingent über Haubt Zweymal Hundert, Siben vnnd Zwaintzig Tauſent Gulden ſolcher geſtallt übernomben, daß die Guarnison auffm Spilberg ſambt dem Commendanten, Item die Guarnison zu Hradiſch, des Kriegs Commissariat, der Artigleria bediente, vnd in Summa alle Militariſche Verpflegung, wie die Nahmen haben mag, hierunter begriffen, vnd nach Abzug der jenigen Verpflegung, ſo vermöge Ihrer May: derentwegen gemachten Auſſatz, auff die im Lande bleibende Soldatesca, nach inhalt deren von dem Kriegs Commissariat darüber einkommender Lista wird gerichtet werden (welche dannoch dem vorigen gebrauch nach, halb in Gelt- vnd halb in natura nach Wilkhur der Landts Innwohnern, vnd wie es im LandtagSchluß de Anno 1660. verſtehen, zuerſtatten) das übrige ſo im Lande nit consumirt würde, vom Monath zu Monath Monath in einem jedem Creiß, denen etwan von wegen Ihrer May: hierzu beſtellten, zu Handen dero Krieg s Cassa abgeführt werden ſolle, welche Verpflegungs Summa, zu beſtreitten abermahlen von jedem Lahn, Monatlich Ain Gulden, Dreyzehen Kreutzer, zween Pfenning, benebens zu einer wenigen Anlaage zu des Landts nothurfft, vnd vnd erſtattung der Servitien Monatlich Zwölff Kreutzer, zween Pfenning, alſo zuſammen Ainen Gulden, Sechs vnnd Zweintzig Kreutzer, Jahrlich aber Sibenzehen Gulden, zwölff Kreutzer, denen in jedem Creiß beſtellten Landſchaffts Einnemmern zu entrichten kommen werden: Worbey allerhöchſt gedachte Ihre May: gemeſſene Verordnung ergehen laſſen, daß denen im Lande ligenden Soldaten, die Servitien nit doppelt, ſondern bloß ainfächig in Gelt oder in natura zureichen,

vnd allein auff die im Land ligende Mannſchafft zuverſtehen, ſonſten auch bey der Militia eine ſcharffe vnd genawe Disciplin gehalten, ein jeder Officirer ſein Quartier ſchützen, vnd die Landes Innwohnere, QuartiersMann, ſambt denen Vnterthanen von aller Militariſchen Insolentz, innſonderheit aber vor Gewalt vnd Rauberey in Sicherheit halten, oder im widrigen der erfolgende ſchaden an der Verpflegungs gebührung-abgezogen werden ſolle, vnd möge, Nit weniger Ihre May: dero Treugehorſambiſten Landes: Innwohnern die Allergnädigſte Vertröſtung wiederholter gethan, daß dieſelbe bey etwan erfolgender Exauctoration dero Soldatesca allergnädigiſt LandtsVätterlich eingedenck ſeyn wollen, dieſem armen Marggraffthumb die hochbenötigte Sublevation würcklich widerfahren zulaſſen. Im übrigen verbleibt dem Lande die Logirung vnd Repartition der KriegsVölcker ohne vnterſcheid, wie vorhero, alſo noch fort anheimb geſtellt, nach innhalt der vorigen Landtag ſchlüſſen; ſo hiemit wiederholt werden. (Gedr. Landtagsſchluß v. 1662/3.)

Leopold ꝛc. Hoch vnd Wohlgeborner, Geſtrenge vnd Ehrnueſte, Liebe getrewe, Wir haben Vnß vortragen laßen, die ienige beſchwerden, ſo wieder das Fabriſche Regiment, zumahlen in dern Quartier zu Sahr einkommen, dasſelbe auch dem Wohlgebornen Vnſerm würcklichen geheimben Rath, feldtmarſchallen, beſtelten Obriſten, Obriſten zu Raab, vnd Lieben getrewen, Raimundt Graffen Montecuculi zu gebührender remedirung zu komen laßen; Wan Vnß nun derſelbe berichtet, Es habe der dahin abgeſchickte General Auditor referirt, das theils die vorkommenen Clagen vngegründet, die meiſte aber nicht tantae enormitatis wehren, das denen Compagnien ad nuda narrata ſo viel, alß die Cläger ihre erlittene ſchäden ſelbſt taxirt, von ihren tractament geldern wehre abgezogen worden, der Soldat auch von denen Inwohnern mit ſchlägen vbel tractirt wurde, Maßen ſich erſt iüngſt mit Einen Corporal, vnd Reuter beſagten Regiments vnweit Brinn begeben, vnd die thäter zue keiner inquisition gezogen worden ſein ſollen Dieſemnach iſt Vnſer gnädigſter befelch, das hinführo dergleichen Clagen bey denen Obriſten oder Kriegs Commendanten, vnd in außbleich: oder außrichtung bey Vnß angebracht, vnd nicht uia facti, wie diesfahls vorgebracht wird verfahren werden ſolle; Im fahl Euch aber diesfahls ichtwas zu erinnern vorfallet, werdet Vnß Ihr ſolches gehorſambſt vnuerlangt zuhinterbringen wiſſen. Geben in Wien den 14. März 1663 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal. (Aus deſſen Normalienbuche 1. B. S. 892.)

Leopold ꝛc. Hoch vnd Wohlgeborner, Geſtrenge vnd Ehrnueſte, Liebe getrewe. Demnach Wir zu beßerer beſtreitung der vorfallenden Feldt Kriegs Außgaben dem Wohlgebornen Vnſern Lieben getrewen Ferdinanden, Herrn von Hohenfeldt Freyherrn auff Eiſerßheimb vnd Alberch Herrn zu niedern Abſtorff an der Zaya Vnſern Rath, Cammerern, Vice Hoff Cammer Praesidenten Obriſten Kuchelmeiſtern General Feldt Kriegs Commissariats Administratori die Verpflegungs gelder, vnd daran noch hafftende Reſten, ſo wohl in Vnſerm Erb Königreich Böhemb, alß deßen incorporirten Landen allergnädigſt eingeraumet haben, benebenſt aber befunden, das es bieshero mit Sollicitir: vnd einbringung von denen Ländern ſolcher gelder (vmb willen derentwegen iedesmahls bey denen Canzleyen hat

vorhero correspondiret werden müßen) allzu langsamb hergangen, wordurch viel Zeit verlohren worden, vnd Vnsere dienste nicht befördert werden können.

Alß haben wir Vnß zu abschneigung solcher weitleufftigkeit dahin der gestalt in Gnaden resoluirt, das weiln dem General Kriegs Commissariat die Sollicitatur anmahn: vnd einbringung ermelter Verpflegungs gelder, vnd der ienigen extra ordinari mittel, so zu der Feldt Kriegs Cassa deputiret worden, ohne das obliegen thuet, dahero (wan, wo vnd so offt von besagten von Hohenfeldt, oder Seinen vntergebenen ein und andere Expedition, alborten zu Brinn wurde gesucht werden) solche iedesmahls, ohne erwartung einziger weiterer Insinuation von Vnsern Kay: Hoff auß vnweigerlich also baldt außgefertiget, vnd Ihme von Hohenfeldt oder Ihnen eingehändiget werden sollen. So Wir Euch hiemit zur nachricht, vnd das Ihr gehöriger orthen hierüber die weitere notturfft zu verfüegen wissen möget, gnädigst anfüegen wollen. Geben in Wien d. 21. Juli 1663 x. An das k. mähr. Tribunal. (Aus dessen Normalienbuche 1. B. S. 899.)

Fünfftens, Haben die Löbl: Herrn Stände über sich genomben von prima Decembris deß nechst verwichenen Sechzehenhundert Vier vnd Sechzigsten Jahrs, biß ultimâ Februarij negsthin, Fünff Tausent portionen, vnd von primâ Martij, biß auff etwa verhoffentlich erfolgende weitere reducirung Ihrer Maytt: Soldatesca, sonsten aber biß auff den letzten negstkünfftigen Monatstag Novembris, Vier Tausent Siebenhundert portionen, dem vorigen herkomben gemes, mit dem vnderscheid der prima plana von der gemeinde vnd daß die Servitien, bißhero practisirtermassen ausser Landes nicht gereicht werden, zuerstatten, ohne entgelt oder abzug dessen, was in wehrender Landtags handlung auff das Johngische hierein verwisene Regiment gleichfalß ist angewendt worden, jedoch der gestalt, daß vnter bemelten Funff Tausent, vnd Vier Tausent Sibenhundert portionen alle disem Lande obligende militarische verpflegung, wie die nahmen haben mag, benentlich aber die Spilbergische Compagnia mit deß Obristens vnderhaltung, die freye Compagnia zu Hradisch, deß Kriegs Commissariats, Ingenieur vnd die artigleria Bediente mit verstanden vnd begriffen seye. Worbey Ihre Maytt: die Treugehorsambiste Stände aller vnderthänigst gebetten haben wollen, bey etwa erfolgender reducirung dero Soldatesca auff die so vnderschidlich vertröste sublevirung dieses Marggraffthumbs Landts Vätterlich ingedenck zu sein, allermassen Ihre Maytt: dero Treugehorsambiste Stände allergenädigst vertröstet, daß einige Kriegs durchzüge diß Landt nicht mehr so hart betreffen, ob aber ja einige sich eraigneten, selbige mit gutter ordnung bestellet, alle übermässige vorspan verbotten, niemandt über die verpflegungs gebür graviret, auch sonsten in denen Quartiren scharffe vnnd genawe Disciplin gehalten, alle exactionen, insonderheit einige Discretion gelter zuerpressen, gar nit verstattet werden, auch ein jeder Officir schuldig seyn solle, seyn Quartier zuschitzen, vnd die Landts-Inwohner Quartiers Mann sambt denen Vnderthanen vor aller militarischen insolentz, fürnemblich aber für Raub vnd gewalt in sicherheit zuhalten, Im widrigen die verbrecher nach der schärpffe gestrafft vnd zur restitution angehalten werden, auch bey außbleibender Kriegszucht vnd gutter Ordre, die Officirer selbst hafften sollen; Wie dann die vor disem publicirte Kriegß disciplin Patenten ernewert, vnd dieselbe

zur Männiglichs wissenschafft mit dem negsten widerumb würden eröffnet werden. (Gedr. Landtagsschluß 1665.)

Leopold ꝛc. Hochgeborner Oheimb vnd Fürst, auch Wohlgeborner, Gestrenge, Ehrnueste vnd gelehrte, Liebe getrewe, Demnach Wir nach eingenohmbener nachricht, das vnter andern Vnordnungen auch dieße bey denen Regimentern hin vnd wieder einreißen, das von denen Ober Officirern vnd Haubtleuthen, die vnß verpflichte, vnd in denen Rollen benente Manschafft, gegen bezahlung geldes entlaßen werden, an vnsere Generalen vnd Obristen Inhibitoriales ergehen laßen.

Alß haben Wir d: Ld: vnd Euch hieruon hiebey Liegende Copiam zue Ihrer wißenschafft vnd bedienlicher nachrichtung zuzusendten gnädigst nit vnterlassen wollen, mit angefügten befehl, das auch Sie Ihres orths darüber Hand halten sollen; vnd verbleiben deroselben vnd Euch mit Kay: vnd König: Gnaden wohlgewogen. Geben in Wien den 26. August 1665 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal.

Der Beischluß lautet: Lieber getrewer. Wir müßen vernehmen, waß gestalt vnter andern Vnordnungen auch diese bey denen Regimentern hin vnd wider einreißen, das die Ober Officier vnd Haubtleuth die Vnß verpflichte vnd in denen Rollen benente Manschafft, gegen bezahlung geldes entlaßen, wordurch Wir die beste alte Mannschafft verliehren, hergegen die Officier, nachdem Sie die Plätz der entlaßenen eine Zeith lang offen halten, selbige erst lang hernach mit Newen vnerfahrenen Leuthen außfüllen.

Wan dan an sich selbsten billich ist, dergleichen schädlichen vnd höchst strafmäßigen aigennutzen gentzlich ab: vnd einzustellen.

Alß haben Wir dich zu dem Ende erindern wollen, damit Du bey deinem anvertrauten Regiment die gehörig remedirung vor zukheren wißen mögest, darbey aber kan dieser vnterschied obseruirt werden, das man die ienige, welche Burger haußgesesßene oder sonsten andere Leuth wären, die sich auß noth hetten vnterhalten lassen, ehender dimittiren kan, vnd wieder derselben Freystellung kein so großes bedenckhen ist, die alten meritirten vnd geübten Landts Knecht aber sollen, vnd müßen in alleweg in Vnsern diensten erhalten werden. Zweifflen also nicht, du werdest also deines orts Ernstlich darob zu halten, vnd die Listen, vorhin resolvirter maßen alle Monath ordentlich einzuschickhen wißen, vnd Wir verbleiben dir benebens mit Kayser: gnaden wolgewogen. Geben in Vnser Stadt Wien den 22. Aug. Anno 1665.

Copia Kay: Schreibens an dero Feldtmarschallen Graffen de Souches in Simili, Baaden, La Crone, Cob, Kayserstein, Pio, Demers, Spar, Portia, Tasso, Lesslie.

Der Röm: Kay: May: Cammerern Hoff Cammer Vice Praesidenten vnd General Kriegs Commissario Herrn Ferdinand Herrn von Hohenfeldt Freyherrn, zur nachricht, vnd weiterer Verordnung an die Kriegs Commissarien, damit Sie auff hierinnen vermelte eigennutzigkeiten genawe auffsicht halten, zu Communiciren. Ex Consilio Bellico 22. Augusti 1665. Christoph Dorsch. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 917.)

Verhüttung des Vnterschleiffs in dem Verpflegung weeßen. Indeme bey der Verpflegung der Soldatesca, wie vorkombt, vnterschiedliche vnterschleiff

mit so genandten blinden Lucken geschehen, also daß weniger Mannschafft alß die verpflegt wirdt, bey denen Regimentern sich befinden, solche blinde Lucken aber zu verhütten, vor das beste mittl zu seyn erachtet worden, daß nemblich die Kriegs Officier schuldig seyn sollen, alle Monath der würcklich vorhandenen vnd abgestorbenen oder außgerissenen Mannschafft mit beysetzung des tags, vndt wann jeder gestorben oder abgegangen, dem Kriegs Commissario listen einzuschicken, vndt hingegen eben dergleichen von dem qvartier standt zu handen gegen einander haltung der abgang leichtlich zu erkennen, Derowegen vndt weillen solche Ihro May: heilsame allergnädigste Disposition an seithen des Landes gleichfahls mit aller unterthenigsten Fleiß vndt Eyfer zubefolgen seyn will; alß wirdt ein Jeder Landts Innwohner deme gemeß sich zu verhalten, insonderheit aber zu Verhüttung der blinden Luken die Listen deren bey Ihme im Qvartierstandt sich befindender Kriegs Völcker dergestalt wie oben erklärt worden, zu Handen des Königl. Herrn Crayß-Haubtmanns einzuschicken haben. (Gedr. Landtagsschluß 1666.)

Andertens haben die treugehorsambste Stände zu conservir- und Erhaltung Ihrer Majest: Kriegs-armatur sich allerunterthänigst erklärt, daß vorhin auff sich habende Verpflegungs-contingent von vier tausent siben hundert portionen noch auff ein Jahr lang, von dem Anfang des nechstverwichenen Monaths Martij biß zum Ende des Monaths Februarij, deß nechst künfftigen sechzehen hundert acht und sechzigsten Jahrs zu continuiren: wie auch zu Vnterhaltung des Tassischen oder Geymannischen Regiments, noch absonderlich zweyhundert und funffzig portionen beyzutragen, iedoch ohne servitien, weilen dieses Regiment ausser Landes sich befindet, vnd also die servitien ohne diß im Quartierstandt genieſſen thut, wie nicht weniger wann wegen deren sich eraigneten gefährlichen conjuncturn bey denen in diesem Marggrafthumb stehenden beyden Regimentern als De souchisch- und Kniegisch einige recrutir- oder Zuwerbung vorgenommen werden möchte, deren Verpflegung biß auff zwey tausent ein hundert portiones zuerweitern, doch der gestalt, daß solche zuwachsende portiones nach Inhalt des vorhergegangenen Landtagschlusses ehender nicht zureichen, als von der Zeit da die Mannschafft nach und nach, wircklich in die Quartier wird gestellet werden, im übrigen auch unter obbemelten 4700. portionen die Verpflegung des Obristen sambt der Compagnia auffm Spielberg, der Compagnia zu Hradisch: des Kriegs-Commissariats: Ingenirs- und der Artigleri Bedienten: wie ingleichem alle andere diß Land betreffende militarische Vnterhaltung, wie die auch nahmen haben mag, begriffen und verstanden seyn solle: Welche verpflegungs summa zubestreitten von jedem Lahn Monathlich ein Gulden und vier und zwantzig Kreutzer —: auff das gantze Jahr aber sechzehen Gulden reinisch 48 Kreutzer denen in jedem Creiß bestelten Landschaffts-Einnehmern zu entrichten seyn werden.

Viertens. Dieweilen die Kriegs-Durchzüge unnd darbey vorübergehende allerhand exorbitanzien und excessen zu denen Restanten und andern des Landes grossen Beschwerden, Vnheil und Schaden, auch nicht geringe Vrsach geben, so haben Ihre Kayſ: und Königliche Majest: auff vielfältiges bey deroselben beschehenes anflehen und bitten sich allergenädigst Lands-Vätterlich resolvirt, daß ins künfftig die Militarische Durchzüge dergestalt zubestellen und einzurichten seyn

werden, damit weder Ihre Majest: noch das Land dieselbe zuentgelten haben, unnd solches zwar zuverhüttung allerhand insolentien, Gewaltthättigkeiten und exactionen, die im wiedrigen darbey pflegen vorüberzugehen. (Gedr. Landtagsschluß v. 1667.)

Das Rescript wegen des Quartierwechsels v. 15. Okt. 1667 folgt später bei den ständischen Angelegenheiten.

Militarische Verpflegung. Drittens: Haben die treugehorsambiste Stände sich erklärt, zu unterhaltung ihrer Kayſ. unnd Königl. May. Militiae die diesem Marggraffthumb pro contingenti zugetheilte einmal hundert ein unnd funffzig tausent acht hundert Gulden Reinisch, innerhalb einer Jahr-Frist, nemblichen von prima Martij nechsthin, biß ultima Februarij deß nechstkünfftigen Jahrs richtig zubezahlen, und die diesem Marggraffthumb den acht und zwantzigsten Novembris deß nechstverwichnen Jahrs, mit der Verpflegung angewisene Soldatesca, dem bißherigen Lands gebrauch nach so wol in portionen als mit Servizien darvon zu unterhalten, auch auff allem Fall eines benöthigten Anffbruchs gegen dem Feind die Verpflegungs portiones in andere Ihro May. Erb-König. reich und Länder, weiters aber nicht, nachfolgen zu lassen. (Gedr. Landtagsschluß von 1669.)

Nach den a. h. Rescripten vom 10. August 1669, 14. November 1674 und 17. Dez. 1678 soll eine öffentliche Werbung ohne Insinuation aus der k. böhm. Hofkanzlei an das k. Amt der Landeshauptmannschaft, auf Vorzeigung der Patente allein, nicht zugelassen werden. Das erste verordnet auch, daß nach den früheren a. h. Resolutionen die Unterthanen und Hausgesessene, wie auch der Landes-Inwohner (Standes-Inwohner) Hausdiener und Wirthschaftsgesindel bei der Werbung so viel möglich verschont werden.

1670 ließ der Kaiser die in Mähren einquartirte Reiterei außerhalb des Landes oder auf den Gränzen gegen das Reich werben und drohte nicht nur mit der Restitution sondern auch Bestrafung, wenn die in den Patenten befreiten Personen genommen würden. (Res. 25. Juni 1670.)

Als in späterer Zeit das k. mähr. Tribunal beim Kaiser Leopold klagte, daß „verschiedene unangewiesene Militares hin und wieder im Lande, namentlich zu Iglau und Trebitsch unlängst einige Nigrelli'sche Officiere so gar mit öffentlichem Spiele, dann von den k. Garnisonen in Mähren fast das gantze Jahr hindurch heimlich Werbungen prakticirt werden", bemerkte er, daß dem k. Hofkriegsrathe derlei Unternehmungen, ohne vorgängige Intimation der k. böhm. Hofkanzlei, als der gehörigen Stelle, untersagt worden und dem k. schles. Oberamte unlängst die Macht eingeräumt worden sei, derlei heimlich Geworbene gleich Anfangs auf frischer That den unbefugten Werbern wegzunehmen. Der Kaiser gestattete nun auch dem mähr. Tribunale, sobald einige Officiere ohne vorgängige Intimation und Vorzeigung von Patenten öffentlich oder heimlich zu werben sich unterstehen, und an die vorgängigen Warnungen sich nicht kehren sollten, die Geworbenen wegzunehmen. (Rescript v. 30. Mai 1701.)

Auf die Anfrage des k. Tribunals wegen Versehung der k. Städte mit Pulver, Lunten und Blei rescribirte der Kaiser am 22. Febr. 1670:

Daß Vnsere Königl: Städte ihnen selbst mit einiger mutation, zumahl Sie ihren eigenen Saliter haben, eine prouision machen, deßen nothwendigkeit können Sie ohne das wohl erachten, Ihr werdet auch durch den Wohlgebornen Vnsern Rath, Cammerern, Land Vnter Cammerer in Vnserm ErbMarggrafftthumb Mähren, vnd Lieben getrewen Friedrichen Graffen von Oppersdorff, Freyherrn zue Aich vnd Friedstein, auff Göding, die Verordnung thun, auff das eine iegliche Stadt zu ihrer eigenen defension mit ainigen vorrath an munition sich versehe. (Aus dem Normalienbuche deß k. mähr. Tribunals 1. B. S. 975.)

Von der Röm. Kay. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Maytt. Unsers allergnädigsten Erblandsfürsten und Herrens wegen, von dero Königlichen Amt der Landeshaubtmannschaft dieses Ihrer May: Erbmarggrafthum Mähren, denen gesamten Herrn Inwohnern aus allen 4 Ständen itzt genannten Marggrafthums, was Würden oder Wesens die seyn, hierdurch anzufügen; es hätten die beym gegenwärtigen Landtag versammelte treu gehorsamste 4 Herren Stände allerhöchstgedacht Ihrer Kay. und Königl. Mayt. an dieselben geschehenen allergnädigsten Postulato zu allerunterthänigster Folgleistung wegen schleuniger Gestellung einigen Land Aufgeboths oder tauglicher Mannschaft bey jetzigen in Ungarn sich ereignenden Unruhe allergehorsambst beschloßen, daß von jeden 10 Lahn ein Mann zu Fuß mit gehöriger Kleidung und Untergewöhr versehen, und von 50 Lahnen einer zu Pferdt in Gestalt eines Dragoners auch ohne Obergewöhr auf den 15. nächst künfftigen Monathstag May in die königl. Kreisstädte zu Handen der Herrn Kreishaubtleuten oder an weme sonsten die Verordnung diesfalls geschehen würde, gegen einem Rezepisse zu gestellen; ingleichen auch itzt benannte Mannschaft mit einem Monaths Sold zu versehen, so demnach anders nicht als wie die Mannschaft nach und nach eingehen würde, durch Verordnung der Herrn Kreishaubtleute auszufolgen, mit angeheften Erklärung, daß die Gestellung gedachter Mannschafft von der Grund Obrigkeit selbsten ohne Entgeld der Unterthanen werkstellig zu machen, der monathliche Unterhalt aber vermög der Anlage nach denen Lahnen zu erheben, auch in des Herrn Land Inwohners Willkühr und Belieben seyn solle, entweder die Mannschaft in Person oder an statt derselben für einen zu Fuß fl. 12, und für einen Dragoner fl. 40 zu liefern, welchem nach die Gestellung der Mannschaft von jedem Lahn fl. 1 52 kr., der Unterhalt aber von jedem Lahn 30 kr. vermög der auf jeden Kreis gemachten Eintheilung ertragen würde, welchen in mehr allerhöchst gedachter Ihrer Kay: und Königl: May: Nahmen von dero Königl. Ambt der Landeshaubtmannschaft hiemit gemessen verordnet wird, daß ein jeder aus denen Herrn Landes Inwohnern solchen der 4 Herrn Stände geschehenen Schluß gemäß in einem und andern ohne allen Verzug gebührend nachleben, und dabey des Lieben Vaterlands wie auch seine selbst eigene Sicherheit beobachte, wornach ein jeder sich zu richten wissen wird. Gegeben Brünn den 18. April 1670. (Aus Strnischtie's Urkunden-Sammlung, MS., 2. B. S. 171. Ueber das Aufgebot von 1663 ff. S. d. 15. B. d. Schr. d. hist. Sek. S. 7 ff.)

Militarische Verpflegung. Drittens haben auff mehr allerhöchsternenter Ihrer Mayestät allergnädigiste remonstration der Nothwendigkeit der Vnterhalt Ihrer Majestät Soldatesca die treugehorsambisten Stände sich erkläret, nicht

allein die im negst verwichenen Jahr auff sich gehabte Verpflegung führohin noch auff ein Jahr lang von dem Ersten Martij negsthin weiters zu continuiren, sondern auch die Vnterhaltung deren zu Verstärckung Ihrer Mayestät Regimenter zu Fuß, etwa zu werbenden, unnd disem Marggrafftumb zugetheilter Mannschafft in Sechshundert Siben und sechtzig portionen gleich sowol von jetzt bemelter Zeit zu übernemmen; gestalten auch die erstattung der gebühr biß auff ultima Maij negsthin wircklich erfolget ist.

Neben deme aber Ihre Mayestät nach denen angeordnet- und zum theil vollendten recrouten, auch bey erfolgtem Feldzug bestelten General Staab unnd vermehrten artiglieria Personen, welche auff eine gewisse Zeit unterhalten werden müsseten, eine newe repartition deß Land-Tag Schlusses unerwarttet, verfassen zu lassen, benöttiget worden, vermöge welcher newen repartition das Verpflegungs-Wesen pro contingente dises Landes in einen andern Standt gerathen, haben, die trewgehorsambiste Stände in Ansehung der allgemeinen necessitet auch Ihrer Kayserlichen und Königlichen Mayestät zu allerunterthänigsten Ehren sich willfärigst weiters eingelassen die beide Regimenter als de Souches zu Fuß: und Rabata zu Pferd, und zwar dises in 1101. mund: und 909. Pferd, jenes aber in 2060 und ein halb mund: und 116. Pferd portionen mit und neben denen beyden Guarnisonen auffm Spilberg und Hradisch: Ingleichen zwey Schmidische Compagnien und die ohne diß im Land sich befindende Artigleria Bediente sambt denen andern, in deme unterm dato den ain und zwaintzigisten Junij negsthin ergangenen Kayserlichen allergnädigisten rescript beygeschlossener Lista specificirten Officierer von dem ersten deß nechst verwichenen Monats Junij biß ultima Februarij negstkünfftig, und also durch neun Monat lang doch aber dergestalt zu unterhalten, daß dem vorigen herkommen nach für eine jede Mund-portion, welche der im Lande wircklich stehender Soldatesca gericht wird, dem Staab- und der prima plana acht: denen gemeinen Siben: und für jede Pferd portion Sechs Kreutzer, ausser Landes eine jede sowol mund: als Pferd portion durchgehend zu Sechs Kreutzer, denen angewisenen Officierern aber ihr ausgeworffenes Gelt: quantum pro rata der neun Monathen bezahlt und gut gemacht, auch wann einige Soldatesca ausser Landes geführt werden müste, der unterhalt zu dem Auffbruch anticipate erfolgt, im übrigen aber wegen diser übernombener Verpflegung von denen in obbemelter Lista begriffenen und angewisenen Officierern einiges Quartier dahier im Lande nicht praetendirt, oder begehrt werden könne, solle oder möge: Worbey gegen Ihro Kayserlichen und Königlichen Mayestät die trewgehorsambiste Stände der allerunterthänigst: Zuversichtlichen Hoffnung seyn, dieselbe dero Lands-vätterlicher Vertröstung und allergenädigster Versicherung nach, sobald es der status rerum zulassen wird, disem armen Lande in dem onere militari eine solche Linderung und sublevation thun werden, damit demselben deren Erstattung erschwinglich falle, unnd die treugehorsambiste Lands-Inwohner bedeute Linderung und sublevation mit dem nechsten wircklich empfinden mögen, insonderheit aber die allergnädigste Anstalt machen, damit das Land der beyden Schmidischen Compagnien Einquartierung gleichfals überhoben und befreyet bleiben möge. Vber dises und

Recrouten oder Zuwerbungs-Gelter, an stat deß Lands Auffboths. Vierdtens, Als die Römische Kayserl: und Kön: Mayestät zwar auſſer der LandTags-Proposition, doch aber in wehrender Land-Tags-Handlung, Dero trewgehorsambisten Ständen, die in Vngarn sich craigneten Vnruhe beweglich vorstellen lassen, mit allergnädigster Erinnerung, daß Ihro Mayestät umb Dero getrewe Lands-Innwohner in Frid und Ruh bey den jhrigen zu erhalten, und was etwan allda widerwertiges sich herfür thun wolte, demselben zeitlich und mit genugsamben Widerstand zu begegnen, allergnädigst resolvirt, neben andern Dero Krigs-Anstalten in Dero Königreich unnd Landen zu derselben defension wider alle besorgliche Gefahr einen gemeinen Auffboth zu thun, doch solcher gestalt, daß der Modus, wie diser Auffboth einzutheilen unnd einzurichten, zu Dero trewgehorsambisten Ständen, reiffer Vberlegung, und wie sie sich dißfals unter einander vergleichen wurden, anheimb gestellt verbleibe, mit allergnädigster Erinnerung, die trewgehorsambiste Lands Innwohner sich davon, besage der Lands-Ordnung unter dem titulo von der Gebühr und Schuldigkeit der Innwohner deß Murggrafthumb Mähren, in Sachen, so den Krieg betreffen, keinesweegs entbrechen, auch keine Zeit verliehren. Welches alles, nach deme die trewgehorsambiste Stände jhnen wol zu Gemüth gezogen, haben sie neben allerunterthänigster Danckſagung, für offt allerhöchst gedachter Jhrer Mayestät zu Erhaltung jhres Wolstands, und abwendung aller besorglicher Gefahr unnd Widerwertigkeiten unaußsätzlich anwendende Lands-vätterliche Vorsorg, dieselbe in Pflicht schuldigster devotion nach möglichkeit allergehorsambist zu secundiren und zu befolgen, sich entschlossen, zu solchem Ende auch anfänglich eine gewisse Mannschafft zu Roß unnd Fuß auffzubringen unnd denen Creiß-Haubtleuthen, oder denen hierzu deputirten Commissarien, innerhalb der hierzu bestimbten Zeit zu gestellen, folgends aber alternative entweder die Mannschafft zu liffern, oder an stat derselben die Werb-Gelter zu bezahlen, sich erklärt, doch letztlich der Mühe und Vngelegenheit sich zu überhöben, und der Vnderthanen sich nit zu entblöſſen, an stat der Mannschafft Dreyssig tausend Gulden, inner der hierzu bestimbten Zeit (ware der Fünffzehende nechst verwichenen Monats-Tag Maij) zu Jhrer Mayestät allergnädigsten Satisfaction unnd Beförderung der vorhandenen Verstärckung Jhrer Regimenter wircklich abgeführt, welche jetzt bemelte Werbungs-Gelter die Grund-Obrigkeit ohne beschwär der Vnterthanen auß aigenem Seckel gleichsamb anticipirt und vorgeschoſſen; doch mit dem Vorbehalt bey etwan verhoffentlich erfolgenden bessern Zeiten sich bey denen Vnterthanen dises Vorschusses halber durch einen Anschlag auff die Lahnen oder Häuser wiederumb erholen zu können.

Sechstens. Kriegs-Durchzüge. Ihre Kayserliche und Königliche Mayestät wegen der Durchzüge Dero Kriegs-Völcker, da einige Dero trewgehorsambist Lands-Innwohner betreffen müſſeten, allergnädigste Erinnerung gethan, es versehe den sich Ihro Mayestät daß die darauff gehende Vnkosten ohne derselben und Dero Soldatesca entgelt an Seiten deß Lands wurden übernommen werden; unnd aber die treugehorsambiste Stände hierwider allerunterthänigst remonstriert, daß bey jetzigem conjuncturn es sich ansehen lieſſe, ob derfften die Durchzüge införo dises Marggrafthumb mehrers betreffen, als in denen nechst verwichenen

Jahren geſchehen, wordurch demſelben eine unerſchwingliche Burde zugeweltzt wurde, in erwegung mit diſem Lande ſeiner Situation halber ein ſolche Beſchaffenheit hat, die andern nit gemein iſt, ſondern was von allenthalben herkombt, allhie durch Mähren wie über eine allgemeine Brucken zu gehen pfleget. Als haben Ihre Kayſerliche und Königliche Mayeſtät in deſſen Betrachtung allergnädigſt Landsvätterlich ſich dahin resolvirt, daß gleichwie die trewgehorſambiſte Stände die bereits beſchehene Durchzugs Vnkoſten vor dißmals gut willig über ſich genommen; als wann hinfüro einige Durchzuge diſes Marggrafftumb Mähren weiters betreffen mögten, unnd dem Soldaten ſeine Verpflegung erfolgt, daß Ihro Mayeſtät die allergnädigſte Vorſehung thun würden, auch durch dero Löblichen HoffKriegsRath der Soldatesca bereits wircklich insinuiren laſſen, daß der Soldat auß dem anticipate empfangenen Monats unter Weegs ſich ſelbſten unterhalte, und umb ſein Gelt zehre, doch daß im Lande jhm umb einen leidenlichen Preiß das Proviant, und die Victualien (in maſſen an Seiten der Löblichen Herren Ständen die Verordnung derentwegen auch geſchehen iſt) suppeditirt werde; Worüber Ihro Mayeſtät dero trewgehorſambiſten Lands-Inwohnern auch diſe allergnädigſte fernere consolation gegeben, es auch gehöriger Orthen anbefohlen, daß dero Regimenter und Völcker hinfüro, ſo vil jmmer der status rerum zulaſſen wird, nicht durch Mähren, ſondern durch andere Oerther mit vorbeygehung diſes Lands, ſovil jmmer möglich, den geradeſten Weeg nehmen ſollen. (Gedr. Landtagsſchluß v. 1670.)

Leopold ꝛc. Wohlgeborne vnd Geſtrenger, Liebe getrewe. Demnach ſich Vnſere Trewgehorſambſte Stände vnter andern gehorſambſt beſchweret, ſamb die daſelbſt vorgehende Werbung der Reuterey nicht außerhalb des Landes, oder auff denen Gränizen gegen dem Reich, ſondern im Lande ſelbſten angeſtellet, wie auch denen Patenten zu wieder der Standts Inwohner Bediente, vnd Vnterthane, ohne vnterſchied auffgeworben werden. Vnd nun Vnſere gnädigſte intention ohne das dahin geſezet, auff das denen Stands Inwohnern alle möglichſte Satisfaction geleiſtet werde.

Alß thuen Wir wegen der Werbung außer Lande die noch den Fünfften Maij ergangene Verordnung an die daſelbſt einquartirte Regimenter zu pferdt noch einmahl außzufertigen anbefehlen, wie auch in andern, wan wegen auffwerbung der in denen Patenten eximirten Perſohnen die Specialia vorkommen werden, nicht allein geſtalten ſachen nach die restitution, ſondern auch die Beſtraffung verordnen.

Welches Wir Euch zu dem ende hiemit in gnaden insinuiren wollen, damit Ihr es ihnen Ständen zu dern nachrichtlicher wißenſchafft hinterbringen, vnd bedeuten ſollet; hieran beſchicht Vnſer gnädigſter will vnd mainung. Geben in Wien den 25. Juni 1670 ꝛc. An die Landtagscommiſſäre. (Aus dem Normalienbuche des k. m. Tribunals 1. B. S. 987.)

Das Reſcript v. 6. Auguſt 1670 wegen des Unterhalts der marſchirenden Soldaten S. bei ſtänd. Angeleg.

Leopold ꝛc. Entbieten N. allen vnd Jeden Geiſt- vnd weltlichen obrigkeiten, Landtſaſſen, Vnterthanen vnd getrewen, wie auch allen Vnſern hoch- vnd Niederen Befelch- vnd Kriegsleutten, zu Roß vnd Fueß, was nation, Würden, Standts,

oder weſens die ſeind, Vnſere Kayſerl. gnad, vnd alles guttes; Vnd geben Euch hiemit gnedigiſt zu vernehmen, Demnach Wir Vns bießhero ſo vielfältig vnd eyfferig bemühet, die bey Vnſerer Soldatesca faſt in Grund zerfallene vnd zuruck geſeczte Kriegs Disciplin durch öffters wiederholte patenten in Vnſerm Erb Königreich Böhaimb, Marggraffthumb Mähren, vnd Hertzogthumb Schleſien, widerumb auffzurichten, vnd in gebürliche observantz zubringen. Nun aber wider alle Hoffnung darauß Theils orthen kein anderer effect oder nutzen erfolgt, alß daß alle ſolche ernſtliche, vnd heylſame Anordnungen, publicirte patenten, Salua guardien, Schutzbrieff, ertheilte Päß, inhibitiones, vnd verboth einen weeg als den andern nicht allein nicht respectirt werden, ſondern die insolentien von einer Zeit zur andern vielmehr gewachſen, vnd hervor gebrochen.

Alß ſeynd Wir dahero in gnädigſter Anſehung, daß Vnſere Königreich vnd Länder, wann Sie keine würckliche Beſchirmung, weder ruhigen handl vnd wandl haben, ſondern durch Plinderungen vnd Raubereyen verterbt werden ſolten; ihren Eyffer zu den militariſchen vnderhalt, vnd andern notturfften beyzutragen, fallen laſſen, Ja endlich die Verpflegung Vnſerer Kayſerlichen Völcker weiter zu continuiren vntüchtig gemacht wurden, nunmehro ein genawers mittel zuergreiffen, allergnädigſt bewogen worden, wordurch ſo wol den vnzuläßigen proceduren etliche von der Soldatesca, oder ſtraiffenden partheyen geſtewert, alß auch daß Landt in gebürlicher Rettung vnd Defension gegen dieſelbe, wie nicht weniger in guter affection vnd willfährigkeit gegen vnſerer Soldatesca, alſo bey Fried vnd einträchtigkeit erhalten, vnd der militae nach ferners billichen Dingen zu assistiren animiert werden möchte: haben ſolchem nach alle hiebevor angezogene vnd öffters wiederholte patenten, publicationes, Salua guardien, Schutzbrieff vnd was dergleichen offene General Befelch mehr ſein mögen, hiemit nochmahlen wiederhollen wollen. Befehlen hierauff obbemelten allen vnd ieden inſonderheit auch vnſerm General Leuthenandten, vnd in deßen abweſenheit denen nachgeſetzten obriſten, vnd Befehlshabern, in Jedem Landt, wie nicht weniger Vnſerm Obriſt Feld-Kriegs vnd deme Vntergebenen Kriegs Commissariis, daß ſie, ſo weit ſich eines vnd des andern Ambt erſtrecket, von Vnſern vnterhabenden Armaden, Regimentern, Troppen oder Guarnisonen, ohne erhebliche wichtige Vrſach in Lautern priuat geſchäfften keine Officier oder Soldaten in gedachtem Vnſerm Erbkönigreich Böhaimb, Marggraffthumb Mähren, vnd Hertzogthumb Schleſien hin vnd wieder zu raiſen erlauben, oder dahin abgehen laſſen, dieſelben aber, ſo ſie endlich nothwendig ſchicken müſſen, mit gnugſamben frieſch datirten Päſſen verſehen, vnd zwar, wann es außer Landes geſchicht mit notificirung deſſelbigen orths politiſchen Landtobrigkeit, vnd zugleich denen ſelben einbinden ſollen, daß ſie ſich vnter dem praetext habender Päſſ keiner insolentien vnterfangen, ſondern ſich allenthalben beſcheiden, ſtill vnd friedlich verhalten, auff ihren Pfenning zehren, vnd das Landt mit aigenmächtiger einquartirung, Schatzung, Plünderungen, Abnahme des Viehs, Pferdt, vnd mobilien, noch mit einig andern erdencklichen exorbitantien nicht beſchweren, ſondern wann Sie mit dergleichen authentisierten Päßen zu nothwendiger Verſchickung in Vnſern Dienſten verſehen ſein, der Jenigen orthen, wo ſie ankomben, ſich allemahl bey denen obrigkeiten, Craißhaubtleutten, Stadt

Magistratus Commissarien, oder derer nachgesetzten, der quartier vnd Nachtläger halber gebührend anmelden. Was deren An-, Ab- vnd Durchzug Regiment vnd Truppenweiß betrieffet, wollen wir gnädigst, daß Vnsere Soldatesca ohne eines von dem Lande mit habenden deputirten Commissarij nie marchiren, sich deren Anlaitung vnd disposition allerdings bequemen, dieselbe gebührend respectiren, ihren habenden ordinantien nachleben, ohne besagter Commissarien Guthaissen keine Rasttäge machen, was sie in dem march verzehren, dasselbe mit dem, auß dem quartier anticipato mit habenden monathgeldt bahr zahlen, keine Vorspan, auserhalb des Craißes, oder Landes mit nehmen, in wehrendem march mit dem ihnen assignierten quartieren auch vnterhaldt, vnd zwar nach dem obhandenen Kriegs Carico, vnd nicht etwa einem sonst führenden höhern Standt gemeß, sich Befriedigen laßen, ausser ihres Regiments keine andere frembde Officier, oder Knechte zu deß quartiermanns Beschwerung bey sich nicht logiren, weder anstatt des quartiers geld begehren sollen. Damit auch denen vorgehenden Placquereyen vnd Streiffereyen desto mehr abgewöhret werden möge: Geben Wir hiemit Vnsern nachgesetzten des Landes obrigkeiten vnd Inwohnern Macht vnd Gewalt, daß Sie auff dergleichen straiffendt- vnd Rauberische Partheyen fleißig acht haben, da sich deren erzeigen, von einem Dorff zu dem andern schleunigist auisiren, warnen vnd mit zusamben gesetzten Kräfften sich solcher vagabunden, Frewler, vnd Strassenrauber ganz oder zum Theil, sonderlich aber da officierer dabey sein, bemächtigen, dieselbe in verhafft nehmen, oder auff feindliches gewaltthätiges wiedersetzen, wohl gar, alß gegen öffentlichen Ruubern verfahren, vnd gewalt mit gewalt stewern, auch da Jemand dergleichen in Verhafft gebracht, neben information vnd aestimierung der verübten Schäden, so wohl Vns selbsten, als auch Vnsern Hoff-Kriegs Rath, oder wer daß Regiment, worunter solche Vbelthäter gehören, commandieren würdet, Seruata prima Instantia insonderheit aber Vnserm Ober Kriegs Commissario, alß deme auch ex officio auff verhüt- vnd abstellung dergleichen Thätigkeiten bey Verlust seiner Verpflegung, oder gestalten Sachen nach, so gar seiner charge, Fleißige obsicht zuhaben gebühret, asso balden gehorsambst berichten, vnd im fahl daß factum notorium, vnd vnlaugbar, oder die Thäter in flagranti ergrieffen worden wehren, dem in selbiger Revier, Craiß oder Statt Liegenden Kriegs officier, die demselben Lauffende Verpflegungs Gebühr inhibieren, worauff dann die delinquenten vnverzüglich abgeholt, vnd nach Befündung der Billigkeit der Sach andern zum abschewlichen Exempl entweder im Hauptquartier bey ihrem Regiment, oder aber im Landt selbsten in loco delicti von der militarischen obrigkeit an Leib vnd Leben gestrafft, zugleich auch, ob solch commandierender officier von dergleichen ohne Paß vagierenden gewust, oder sonst sein quartier gezierck von allerley Placquerey rein vnd sicher halte, nachfrag gehalten werden solle.

Weillen auch meistens hieran gelegen, daß die ober Kriegs officierer auff die vnter Kriegs officierer acht haben, damit die fallende Verpflegungs Gebühr von denen militaribus selbst vnter einigerley ersinnlichen praetext nicht abgekürtzet, ingleichen damit die Völcker hierdurch nicht veraulaßet werden, den quartierstandt

vbermässig zu beläſtigen, vnd ohne Befelch, vnd mit Vnordnung außzulauffen vnd andere Exorbitantien zuverüben.

Als Befehlen Wir auch gnädigſt daß vnſere General Leutenandt, oder die obriſten in Jeden Landt ernſtlich darob, die verordnete Kriegs commissarij vnd bey aigener der Vorgehenden, von Ihme nicht vnterbrochen, weder gehörigen ohrts notificierten Vnordnung zu dererſelben wie obgedacht, ſchweren Verantwortung, verpflichtet ſein, damit hierauff nicht allein die Frewler vnnd Vbertretter nach ihrem Verbrechen, ſcharff abgeſtrafft, ſondern auch die Ober Officir ihr quartier ſchützen, vnd vor alle ob angezogene, vnd andere exorbitantien, ſo in Ihren quartieren vorgehen, bies auff künfftig folgende Verantwortung, daß ſie wegen ſolch vorgangener Vnordnung, oder delicti committendo vel omittendo ſich nicht interessirt gemacht, ſondern gantz vnſchuldig ſein, vnd bey deren Vntergebenen ſcharffe disciplin halten, in wiedrigen ſelbſt hafften, zu wieder Erſtattung der zugefügten ſchäden mit höchſter ſchärffe angehalten werden, bies dahin auch ihre Lauffende Verpflegung inhibiert bleiben ſolle, vnnd weillen auch die militiam vnd Landtsnahrung bey einander zugleich zuerhalten, vnd die Verpflegung der Soldatesca zu facilitiren, vnd die auffwerbung der angeſeſſenen hiebevor ernſtlich verbotten worden. Alß inhaeriren wir demſelben auch gnedigiſt vnd wollen, daß die haußgeſeſſene Vnterthanen, daß Landt in ſeinem dürfftigen Anbau zuerhalten, vnd die Verpflegung der Soldatesca dadurch zu befördern, gleich wie auch der alterlebten Haußhalter, vnd der verwittibten ihre wirthsgeſindl, ſo viel müglich verſchonet, vnd nicht geworben, noch weniger denen Bürgern in Städten, noch denen Vnterthanen auffm Landt im Viechſchlachten, Bachen, Brandtwein, Bier, Weinſchencken, Handtwerck, wie auch ſonſt auffm Landt mit aigenmächtigen Fieſchen, Jagen, Landtwirthſchafften, Schatzungen der Leuthe auff den Päſſen, Thoren oder Landtſtraſſen, vnnd dergleichen auff keine erdenckliche weiß kein eintrag geſchehen ſolle: Im wiedrigen, vnd wann ſie ſich mit der außgeſetzten ordinari Verpflegung nicht vergnügen, darein andere, alß die in der Regiments Roll ſtehende, vnd würcklich dienende mit einziehen, vnnöthige pagagi Leuthe, Pferdt, oder vnzuläſſigen Troß zu beſchwärung deß quartierſtands halten, hingegen den Beſchwärt- oder Belaydigten Inwohnern auff gebührendes anmelden keine remed: Außricht: oder Erſtattung beſchehen, die officier dergleichen delinquirenden Völcker, wie obgedacht, darumb ſelbſten hafften, ihnen auch biß zu erfolgender Guetmachung des zugefügten ſchadens, oder deren Vnſchuldt vergnüglicher verantwortung ihre Verpflegung ipso facto inhibieret ſein ſolle; Vnd demnach wir ferner vnter andern von Vnſerer Soldatesca bißhero vergangenen vnd zu verderbung, auch ruin Vnſerer getrewen Vnterthanen, verübten excessen mit vngnädigen Mißfallen vernomben, was für eine groſſe Summa geldes, vnterm Vorwandt der Discretion, vnd Taffelgelder, oder andern praetexten, von Vnſeren Landts Inwohnern vber die ordentliche verpflegung erpreſſet worden, welches Wir durchaus nicht geſtatten können noch wollen. Verbietten dannenhero hiemit gemeßen vnd ernſtlich, daß ſich keiner von Vnſern Kriegs officieren vnd gemainen Reuttern oder Knechten, Er ſeye wer da wolle, bey vnnachläßlicher Verluſt ihrer hohen oder niedern charichi, auch geſtalten Sachen nach anderwertiger Beſtraffung vnterſtehen, oder gelüſten

laßen ſollen, einiges Discretion: quartier oder Taffelgeldt anzunehmen, weniger zu fordern, noch auch einig andere, es ſeye im geldt, oder andern Sachen beſtehende Gaaben vnd erkantnußen, wie die nahmen haben mögen, zu begehren oder zu erzwingen, Maſſen dann auch Vnſern getrewen Ständen vnd vnterthanen abſonderlich verbotten wird, dergleichen was denenſelben zumuthen zu laſſen, oder mit der Soldatesca, außer was die Verpflegungs ordinantz zueläßt, Ihres quartiers vnd Vnterhalts halber, auff einigerley weiß zu paciscirn, ſondern ſo baldt vnd offt ſolches nur gefordert wirdt, ſollen die quartier Stände verbunden ſein, es gleich der nächſten obrigkeit im Lande anzuzeigen, damit es ſelbige an Vns oder Vnſern Hoff Kriegs Rath, oder den Commendanten, inſonderheit aber an den Ober Kriegs Commissarium, zu weiterer Beſtraffung bringen können. Ein ebenmäßiger übler mißbrauch iſt bießhero auch eingeſchlichen, daß vngeachtet Vnſerer gnädigſten Befelch von denen armen Soldaten vnterm Schein der Regiments vnkoſten einige große Summa Geldts erpreſſet würdt, welche hernach von ihrer ordinari Verpflegung gueten Theils beraubt, auß noth gleichſamb gezwungen worden, Vnſere getrewe quartier Stände vnnd Vnterthanen deſto mehrers zu beſchweren vnnd außzuſaugen. Als wollen Wir nit weniger dieſen wieder alle Billigkeit lauffenden eigennutz der officierer hiemit allerdings eingeſtellet haben. Thuen es auch denenſelben bey Vermaidung Vnſerer Kayſerlichen Vngnad vnd vnnachläßlicher Straff gemeſſen vnd ernſtlich verbietten, vnd vnterſagen, daran beſchicht vnd wird vollzogen Vnſer gnädigſter auch ernſtlicher Befelch, will vnnd mainung. Geben in Vnſerer Stadt Wienn den letzten Monaths Tag Februarij im Sechzehenhundert Ein vnd Siebenzigiſten, Vnſerer Reiche deß Römiſchen im Dreyzehenden, deß Hungariſchen im Sechzehenden, vnd deß Böhaimbiſchen im Funffzehenden Jahre.

Leopold. (L. S.)

R. V. Montecuculi.

Ad Mandatum Sac: Caesareae Maiestatis proprium.

Chriſtoph Dorſch.

(Aus einer vidimirten Abſchrift.)

Militäriſche Verpflegung. Viertens, zu Conservir- vnd Erhaltung Ihrer Kaiſerlichen unnd Königlichen Mayeſtät diß Landes befindliche Soldatesca, haben ſich die Treugehorſambiſte Stände allerunterthänigſt erklärt, nicht allein das De Souchiſche zu Fuß und Rabattiſche Regiment zu Pfert, ſambt denen zwey Guarnisonen auffm Spilberg und zu Hradiſch, zwey Schmidiſchen Compagnien zu Pfert, denen im Land ſich befindenden Artigleriae Bedienten, wie auch dem Wallachiſchen Weywoda, Ober-Kriegs-Commissario Siber, und Obriſter Leutnant Kneiß, ſondern auch die anjetzo vnn neuem diſem Marggrafſthumb zugetheilte De Souchiſche und Rabattiſche Recrouten, als die Fünffhundert Mann zu Fuß, und die Neunte Compagnia zu Pfert, vom Erſten negſt verwichenen Monats Martij biß ultima Februarij deß negſtkünfftigen Sechzehenhundert zwey vnd Sibenzigſten Jahrs, ſo lang ſie in Ihro Mayeſtät Königreich und Landen verbleiben auff hievorige Weiß unnd mit dem fertigen Landtag-Schluß gemachten

Vnterſcheid der Portionen, wann ſie inn- und auſſer Landes ſtehen, zu Sechs, Siben unnd Acht Kreutzer zu unterhalten vnnd zu verpflegen, wie nicht weniger zu Beſtreittung deren weiters bedörfftigen in Jhro Mayeſtät Repartition entworffenen Kriegs-Spesen für diß Jahr annoch Viertauſend, vierhundert Gulden treuwillfährigſt beyzutragen. Vnd weilen obangeregte zuwachſenden neue Mannſchafft biß auff Dato weder geworben, noch geſtellet worden, als ſolle das darauff vom Erſten Martij kommende Verpflegungs-Contingent zu deren Werbung applicirt, und in Anſehung, daß Sie in dem Reich zu werben kommen, auff einen Mann zu Fuß Zehen, und auff einen Reiter Fünffzig Reichsthaler gereicht, hingegen die Stände mit allen andern Werbungs-Geltern verſchonet bleiben, auch der Recrouten zu Fuß würcklicher Vnterhalt vom prima Julij, deren zu Pfert aber vom prima Octobris, wie ſie nach und nach in die Quartier einlauffen, ſeinen Anfang nemmen. So iſt auch

Sechſtens, wegen der Kriegs-Durchzüg dafern ſich wider beſſeres Verhoffen etwelche diß Jahrs eraignen möchten darbey Verbliben, Daß wann denen Soldaten bey jhrem Abzug auß dem Quartier-Stand ein Monat-Sold anticipato gegeben wird, ſie alsdann umb jhr Gelt zehren ſollen, doch hat man jhnen in wehrendem Durchmarſch das Proviant und Victualien umb einen leydenlichen Werth beyzuſchaffen, unnd zu suppeditiren. Nebens deme Jhro Kayſerlichen Mayeſtät ſie Treugehorſambiſte Stände allerunterthänigiſten Danck erſtatten thun, daß auß Landsvätterlicher Vorſorg deroſelben gnädigſt beliebig geweſen, Dero Kriegs-Völckern gute Kriegs-Zucht und Ordnung durch die heur publicirte Generalien ſcharpff und ernſtlichen einzubinden. (Gedr. Landtagsſchluß 1671.)

Die Erhöhung der Steuer im Landtagsſchluſſe 1672 wegen Vermehrung der Kriegsvölker S. S. 759.

Und iſt achtens wegen der Kriegs-Durchzüge, da einige diß Land betreffen müſten, darbey verblieben, daß wann denen Soldaten bey ihrem Abzug aus dem Quartier ein Monat Sold anticipato gegeben wird, ſie alsdann umb ihr Geld zehren, Hingegen das Land ihnen das Proviant in wehrendem Durchzug und einen leidentlichen Werth beyſchaffen, und suppeditiren ſolle, worbey Jhro Kayſ. und Königliche Mayeſtät dero Treugehorſamſten Ständen die Allergnädigiſte Vertröſtung gegeben haben, daß der übermäſſigen Vorſpann halber, wie auch wegen anderer exorbitantien, ſo bey denen Durchzügen zu beſchehen pflegen, durch dero Löbl. Kayſerl. Hoff-Kriegs-Rath die gebührende moderation vorgekehret werden ſolle. (Gedr. Landtagsſchluß 1672.)

Militäriſche Verpflegung. Viertens wie die Trewgehorſambſte Stände deß von Jhr Kayſ: und Königl: May: erwehnten General Landauffboths bey gegenwertigem gefährlichem Zuſtandt ſich ſatſamb allerunterthänigſt erinnern, und daß Sie nach geſtalten Sachen in mehr oder wenigerer Anzahl des Landtvolcks ſolchen zu praestiren verbunden wären, geſtehen; Alſo wollen Sie an deſſen ſtatt mit dem à proportione anderer Erb Königreich und Länder Jhnen außgeworffenen Verpflegungs Contingent, alß nemblichen mit unterhaltung deß Stahrenbergiſchen halben Regiment-Staabs, deſſen fünff und zu Leopoldt-Stadt einer Compagnia zu Fueß, deß Leslisch-Rabbatiſch- und JaqueGerardiſchen Regiments, der

Zwey Guarnisonen zu Hradisch und Spilberg, auch derer im Lande sich befindenden Artiglery Bedienten, dann deß herein mit Dreyzehenhundert fünff und neuntzig Gulden gewisenen General Staabs und zugewachsener Recrouten, wie Sie nach und nach einlauffen und vorgestellet werden, auf die im vorigem Landtagschluß benante weiß, und nach den bißhero observirten Vnterscheid der portionen in- oder ausser Landes, zu sechs, sieben und acht Kreutzern, von Prima Januarij biß ultima Decembris dieses 1673. Jahrs Treugehorsambist Continuiren: wie nicht weniger Fünfftens die bey jetzigem Nothstandt zu denen newen Zuwerbungen erfoderte Werb-Gelder, so Vermög deß von Ihr May: eingeschickten Projects Zwey und zwantzig tausend fünff hundert sechs und funfftzig Gulden viertzig Creutzer ertragen, der gestalten hergeben und anticipiren, damit Ihnen hingegen der im siebenten Postulato begehrte drey Monathliche für die ins Römische Reich im negst verwichenen Herbst abmarchirte Mannschafft, gewidmet geweste Vnterhalt in Handen blieben, und also wie Ihre Mayestät auff beharrliche allerunterthänigste Deprecationes entlichen allergnädigst gebilliget, zu leichter Bestreittung mehr gedachter Werbgelter appliciret werde, Ingleichem Sechsten, Weilen die Nachschik- oder Incassirung deß Vnterhalts, für die ausser Landes abmarchirte Soldatesca auf daß Sie durch würckliche Bezahlung zur operation mehrers animirt werden mögen, so inständig verlangt worden, haben die Herren Stände zu Bezaigung jhrer Treweyffrigsten Devotion sich für dißmahl auch hierzu bequemet, und von obangeregtem Termin deß ersten Januarij biß letzten Monats-Tag Decembris dieses 1673ten Jahrs solchen Vnterhalt denen Anwesenden zu reichen, in deren Abwesenheit aber die portiones in die General Kriegs Cassa (alß welche zu Vnterbrechung Allerhandt Vnordnungen und insonderheit der gegen dem gemeinen Knecht in Lieferung deß Monat-Soldts vorgangener Vnterschleiff auffgerichtet ist) Gebührend zu entrichten Trewwillfährigst eingewilliget, in starck und ungezweiffelter Hoffnung lebent, daß Ihrer Kayserl: und Kön: May: dieses der höchst enervirte Landt bey nechster Zuversichtlicherer besserer Fügnuß oder Conjunctur, insondere allergnädigste Consideration zuziehen, Vnd mit der so hoch nöhtigen öffters vertrösteten Sublevation, bevorab wann solche abmarchirte Völcker anderwertig hin abgefordert, und daselbst mit etwelcher Verpflegung versehen wurden, in Kayserl: und Königl: Milde zu erquicken geruhen werden. (Gedr. Landtagsschluß 1672/3.)

Kais. Rescript v. 10. Mai 1673 dero Militz-Ordnung und Regiments-Cassa betreffend (in Weingarten's Codex S. 389).

Kaiser Leopold machte zum allgemeinen Besten „eines Theiles zu Stabilirung der oeconomiae militaris verschiedene gute Anstalten (Rescript 20. Mai 1673), andern Theils fand er vor allen Dingen unumgänglich nöthig „daß das Verpflegungswerckh in guete Ordnung und eine zuverläßliche richtigkeit gebracht werde", damit allerhand schädliche Confusionen verhütet nnd die kais. Soldatesca in scharfer Disciplin könne erhalten werden. Diese heilsame Absicht könne aber nicht anders erreicht werden, als wenn die aufgerichtete und von den Ständen selbst beliebte General-Kriegskassa erhalten und in allen Wegen festgestellt werde. Der Kaiser befahl daher dem k. Tribunale vornehmlich dahin zu gedenken,

daß die Verpflegung für seine in Ungarn stehenden Regimenter längstens alle zwei Monate in die General-Kriegskasse richtig abgeführt werde und zwar für den Fall, als man mit dem völligen Verpflegungscontingente für alle Regimenter zugleich auf einmal nicht aufkommen könnte, vor allen andern im Lande stehenden, weil diese leichter nachwarten könnten, jene aber stetts allerto stehen müssen und des ihrigen am allermeisten bedürfftig seien. Um mittelst des General-Kriegscommissariates genaue Abrechnung mit den Obristen pflegen und dieselbe zur Zurückstellung des zu viel Bekommenen anhalten zu können, sollen die Bescheinigungen und Quittungen über die Gelder, welche für die in Hungarn stehende Soldatesca in die General-Kriegskassa geliefert worden, nach und nach fleißig eingeschickt werden. Die Regimenter, welche im Lande stehen, sollen, so viel ihrer (Soldaten) wirklich vorhanden, nach der vorigen Art verpflegt nud bezahlt, das Geld für die erledigten Plätze aber allemal an die General-Kriegskassa abgeführt werden. Das Tribunal habe die fleissige Obsicht zu tragen, daß der Soldatesca nichts mehr bezahlt werde, als was die Tabellen und Musterrollen, welche das General-Kriegscommissariat dem Tribunal nach und nach allezeit mittheilen soll, mit sich bringen und enthalten (Rescript 7. Juni 1673).

Die Bezahlung der kais. Soldatesca hat (nach den wiederholten Rescripten vom 5., 7. und 18. Okt. 1680) von Kopf zu Kopf und allein auf die wirklich vorhandenen zu geschehen, was bei der im Lande stehenden Soldatesca seine Richtigkeit habe und billig darauf zu halten sei. Nachdem sich aber bei der außer Land stehenden einige Schwierigkeit hervorgethan, „da beuorab Vnsere Obristen in die also überschickte gelder die Hand eingeschlagen undt dardurch der gemeine Knecht wenig oder gar nichts bekommen hat," soll künfftig die Bezahlung außer Landes durch die zur Abholung der Gelder abgeschickten Officiere im Beisein der l. Kriegs-, auch Landes- und Cammer-Commissarien geschehen. Weil der gemeine Knecht, wenn ihm die Verpflegungs-Gebühr auf einmal völlig ausgehändigt wird, Alles durchzubringen und zu seiner Bekleidung nichts übrig zu behalten pflege, soll vom Hofkriegsrath bestimmt werden, was und wie viel von den Portionen innezuhalten sein möchte. Ueber das, was er in der Kassa habe, sollen dem Soldaten gewisse Zettel ausgehändigt und dies auch bei der Zahlung im Lande gegen die liederlichen Bursch beobachtet werden. Da übrigens die vorjährige Erfahrung gezeigt, wie schwer und fast in keinem Lande die Servizien für die Oberofficiere, Stäbe und Prima-Planen für voll übernommen werden wollen, so befahl der Kaiser ernstlich, daß den Oberofficieren die Servizien nicht höher als mit einem Kreuzer auf die Portion bezahlt werden (Rescript 26. Okt. 1680).

Auf dem Landtage von 1673/4 bewilligten die Stände „bey jetzigen allerseyths obhandenen Starcken vnd gefährlichen Kriegs-Verfassungen zu Bestreittung des oneris Militaris (worunter die beeden hier im Landt liegende zwey Guarnisonen vnd Artiglerie Bedienten verstanden werden)" unter dem Titel: Militarische Verpflegung 300,000 fl. rhein. für dieses Jahr.

Militärische Verpflegung. Vierdtens zu Bestreitung deß jetzigen überauß grossen Oneris Militaris, ist allerhöchst gedacht Ihro Mayest. für ob angeregtes Jahr ein Beytrag von Zweymahl Hundert vnd Achtzig Tausendt Gulden

Pflichtschuldigist verwilligt, vnd der gestalten an Seyten deß Landes übernommen worden, daß im Fall ein Regiment oder Compagnie herein ins Land einquartiert oder angewiesen wurde, alsdann dessen oder deren Vnterhalt an obiger Summa defalcirt, wie auch die zwey Guarnisonen auffm Spilberg vnd zu Hradisch, sambt dem Ober-Kriegs-Commissario, Ingegnier vnd Artiglerie Bedienten hievon besoldet: vnd verpflegt werden sollen. (Gedruckter Landtagsschluß 1674/5. S. dazu S. 760.)

Militarischer Beitrag. Vnd nach deme Viertens. Die Treugehorsambste Stände die Conservation Ihrer Mayest: Kriegswaffen, bey jezigen, so wohl mit der Cron Franckreich, unnd Schweden wehrenden Feindseeligkeiten, alß auch mit denen Rebellen in Hungarn annoch hangenden Vnwesen, höchst nothwendig zu seyn befunden; Alß thuen Sie für dieses und in diesem instehenden Sechszehenhundert-Sechs vnd Siebenzigsten Jahr zu derley Kriegs-unterhaltung eine beyhilff von Zweymahl Hundert- und Funffzig-Tausent Gulden Reinisch, dergestalten allerunterthänigist hiemit zubezahlen Einwilligen, daß im fall eine Mannschafft herein ins Land (wie Fehrten mit dem Strazoldischen halben Regiment-Stab, und Fünff Compagnien beschehen) Einquartirt, oder angewisen wurde, alßdan dern Vnterhalt an Obiger Summa defalcirt, wie auch die zwey hiesige Guarnisonen auffm Spilberg, und zu Hradisch, sambt dem Oberkriegs-Commissario, Ingegnier, und Artiglerie bedienten, hievon nach Vnterscheid, der in vorigen Landtag Schlüssen entworffenen portionen besoldet, vnd verpflegt werden sollen.

Sechstens. Im fall etwelche Krieges durchzüg, wieder bessere Zuversicht in offtbedeuten gegenwertigen Jahr sich eraignen möchten, haben die Stände mit deprecirung der Schwehren, und frembden, die kleinere einheimbische mit dem in Jüngsten Landtags-Schluß Exprimirten Vorbehalt, auff sich genommen, nehmblichen daß wan dem Soldaten der Monath-Sold anticipato von dem Quartierstandt gereicht worden; dessen Vnterhalt so dan dem Landt nicht beschwärlich sein, oder wan der Soldat ichtwas gewalthatiger weiß erpröffete, dasselbe von der anderwertigen Verpflegungs-Gebühr abgezogen, und defalcirt werden solle. (Gedr. Landtagsschluß 1676.)

Die Verhandlung wegen Errichtung einer beständigen Defension resp. einer Landmiliz in Mähren vom J. 1677 und 1678 S. im 15. B. d. Schr. d. hist. Sekt., Brünn 1866, S. 29—33.

Kais. Patent v. 30. Juli 1677 wegen der Kriegsdisciplin (in Weingarten's Codex S. 423—425), neuerlich publ. mit dem folgenden Amts-Patente:

Wegen der Röm: Kayf: auch zu Hungarn und Böheimb Königlichen Maytt: Unsers Allergnädigsten Erb-Landes Fürsten und Herrens, wird von dero Königlichen Ambt der Landes Haubtmanschafft dieses Ihrer Maytt: Erb-Marggraffthumbs Mähren, allen und Jeden Herren Innwohnern auß allen Vier Ständen jetzgedachten Marggraffthumbs, was Ambts, Würdens oder Weesens die seynd, hiedurch zu vernehmen gegeben, welcher Gestalt allerhöchst gedacht Ihre Kayf: und Königliche Maytt: auß Lintz den drey- und Zwantzigsten jüngst abgewimenen Monats-Tag Novembris, vorbemeldtem dero Königlichen Ambt allergnädigst angefüget, daß Sie theils zu abstellung aller seithero vorbeygegangener Vorthelhafftig-

keiten, und excessen, theils zu wieder einführung gutter Kriegs-Disciplin und Ordnung bey dero, so wohl in dero Erb-Königreich und Landen einquartirten, als auch in Hungarn, und in Römischen Reich stehenden sambentlichen Soldatesca zu Roß und Fueß gantz neulich verschiedene höchstnöttig- und zugleich heilsame Anstalten veranlasset, auch hierüber die behörige Intimationes und Verordnungen durchgehend an alle dero Obristen und Regimenter bereith haben ergehen lassen. Vnd zwar daß die Servizien für die gemeine inclusive vom Wachtmeister an bloß in natura erfolgen, mit den Höchern Officirern aber es folgender Gestalt gehalten werden solle, nemblichen daß Ihnen bey gegenwärtiger offenbahren necessität hinführo auff jede Portion nur ein Kreutzer angereittet, für die Guarnisonen aber, die solche nit genieſſen werden, solle weiter gesehen werden, dieselbe zu contentiren; Und damit man allenthalben mit dem Verwilligten Quanto besser gelangen möge, so bleibe es bey dero wiederholten Allergnädigsten Resolution, daß denen Officirern die es mit zweyen Kreutzern von anfang dieses Jahrs genossen, an Ihrer lauffenden Verpflegung nach und nach wiederumb abgezogen werden solle. Und weilen Höchstgedachte Ihre Maytt: unter andern auch vernommen, wie daß die gantz zerfallene Kriegs-Disciplin, das bey vielen in schwang gehende Lasterhaffte Leben, und wieder die Allgemeine Kriegs-Articul verübende Excessen, Raubereyen und beleydigung der armen Unterthanen bießhero nicht anders, als grosses Unglück und schwäre Straffen deß gerecht erzörnten Gottes nach sich gezogen, so hätte Sie wiederholter dero gesambten Obristen gemessen Allergnädigst anbefohlen, auff die Articuls-Brieffe steiff und fest zu halten, die Verbrecher ernstlich zu bestraffen, und mit allem Ernst darob zu seyn, auff daß ein jeder Ihnen untergebener Officier und Soldat mit deme, was demselben dero Verpflegungs-Ordinanz, oder dessentwegen ergangener, oder noch erfolgender absonderlicher Befelch assigniret und zueignet, sich allerdings begnügen lasse, und darüber das geringste, es seye unter was schein oder praetext es immer gesuchet werden wolte, könte, oder möchte, weder in denen Städten, noch auff dem Lande fordere, noch jhme der Quartiers-Man ein mehrers zu geben schuldig oder verbunden seyn solle, zu welchem Ende dann dieselben die bießhero publicirte Kriegs-Disciplin Patentes auffs neue publiciren zulassen, Allergnädigst befohlen haben, welche von Wort zu Wort lauten, wie folget:

WJr Leopold von Gottes Gnaden, Erwöhlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien, ꝛc. König, ErtzHertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crein und Würtemberg, in Ober- und Nider Schlesien, Marggraff zu Mähren, in Ober- und Nider-Laußnitz, Graff zu Habspurg, Tyrol, und Görtz, ꝛc. Entbieten N: allen und jeden Geist- und Weltlichen Obrigkeiten, Landsassen, Underthanen, und Getrewen, wie auch allen Unsern Hoch- und Nidern Befelch- und Kriegs-Leuthen, zu Roß und Fueß, was Nation, Würden, Standts, oder Weesens die seynd, Unsere Kayserl: Gnadt, und alles Guetes; Und geben euch hiemit gnädigst zu vernehmen. Demnach Wir Uns bißhero so vilfältig und eyferig bemühet, die bey Unserer Soldatesca fast in Grund zerfallene und zurück gesetzte Kriegs-disciplin durch öffters widerholte Patenten in Unserm ErbKönig-

reich Böhaimb, Marggraffthumb Mähren, und Hertzogthumb Schlesien wiederumb auffzurichten, und in gebürliche Observantz zu bringen. Nun aber wider alle Hoffnung darauß theils Orthen kein anderer Effect oder Nutzen erfolgt, als daß alle solche ernstliche und heylsame Anordnungen, publicirte Patenten, Salvaguardien, Schutz-Brieff, ertheilte Päß, Inhibitiones, und Verboth einen Weeg als den andern nicht allein nicht respectiert werden, sondern die Insolentien von einer zeit zur andern vilmehr gewachsen, und hervor gebrochen. Als seynd Wir dahero in gnädigster Ansehung, daß Unsere Königreich und Länder, wann sie keine würckliche Beschiermung, weder ruhigen Handl und Wandl haben, sondern durch Plünderungen, und Raubereyen verderbt werden solten, ihren Eyffer zu dem Militarischen Underhalt, und andern Notturfften beyzutragen, fallen lassen, ja endlich die Verpflegung Unserer Kayserlichen Völcker weiter zu continuiren untichtig gemacht wurden, nunmehro ein genawers Mittel zu ergreiffen, allergnädigst bewogen worden, wordurch so wol den unzuläßigen proceduren etzlicher von der Soldatesca oder streiffenden Partheyen gestewert, als auch das Land in gebührlicher Rettung vnd defension gegen dieselbe, wie nicht weniger in gueter affection und Willfährigkeit gegen Unserer Soldatesca, also bey Fried und Einträchtigkeit erhalten, und der Militiae noch ferrers billicher Dingen zu assistieren animiert werden möchte. Haben solchemnach alle hie bevor angezogene und öffters widerholete Patenten, Publicationen, Salvaguardien, Schutz-Brieff, und was dergleichen offene General-Befelch mehr seyn mögen, hiemit nochmalen widerholen wollen. Befehlen hierauff obbemelten allen und jeden, insonderheit auch Unserm General-Leuthenandten, und in dessen Abwesenheit denen nachgesetzten Obristen, und Befelchshabern in jedem Landt, wie nicht weniger Unserm Obrist Feldt Kriegs- und deme untergebenen Kriegs-Commissariis, daß sie, so weit sich eines und deß andern Ambt erstrecket, von Unsern unterhabenden Armaden, Regimentern, Troppen oder Gvarnisonen, ohne erhöbliche wichtige Ursach in lautern privat Geschäfften keine Officier in gedachtem Unserm Erb-Königreich Böhaimb, Marggraffthumb Mähren, und Hertzogthumb Schlesien hin und wider zu reisen erlauben, oder dahin abgehen lassen, dieselben aber, so sie endlich nothwendig schicken müssen, mit gnuegsamben frisch datirten Päßen versehen, und zwar wann es auesser Landes geschicht, mit notificierung desselbigen Orths Politischen Landt-Obrigkeit, und zugleich denenselben einbinden sollen, daß sie sich unter dem praetext habender Päß, keiner insolentien unterfangen, sondern sich allenthalben bescheyden, still, und friedlich verhalten, auff ihren Pfenning zehren, und das Land mit eigenmächtiger Einquartierung, Schatzung, Plünderungen, Abnahme deß Viechs, Pferdt, und Mobilien, noch mit einig andern erdencklichen exorbitantien nicht beschweren, sondern wann sie mit dergleichen authentisierten Päßen zu nothwendiger Verschickung in Unsern Diensten versehen seyn, derjenigen Orthen, wo sie ankommen, sich allemal bey denen Obrigkeiten, Craiß-Haubtleuthen, Stadt-Magistratibus, Commissarien, oder derer nachgesetzten der Quartier und Nachtläger halber gebührend anmelden. Was deren An- Ab- und Durchzug Regiment- und Trouppenweiß betrifft, wollen Wir gnädigst, daß Unsere Soldatesca ohne eines von dem Lande mithabenden deputierten Commissarii nie marchieren, sich deren Anlaitung und

disposition allerdings bequemen, dieſelbe gebührend respectieren, jhren habenden Ordinantien nachleben, ohne beſagter Commissarien Guetheiſſen keine Raſttäge machen, was ſie in dem March verzehren, daſſelbe mit dem, auß dem Quartier anticipato mithabenden Monath-Geldt baar zahlen, keine Vorſpann auſſerhalb des Craiſſes, oder Landes mitnehmen, in wehrendem March und ſonſt mit den jhnen assignierten Quartieren auch Unterhalt, und zwar nach dem obhabenden Kriegs-Carico, und nicht etwa einem ſonſt führenden höhern Standt gemeß ſich befriedigen laſſen, auſſer jhres Regiments keine andere frembde Officier, oder Knechte zu deß Quartiermanns Beſchwerung bey ſich nicht logieren, weder an ſtatt deß Quartiers Geldt begehren ſolle. Damit auch denen vorgehenden Placquereyen und Streiffereyen deſto mehr abgewöhret werden möge: Geben Wir hiemit Unſern nachgeſetzten deß Landes Obrigkeiten und Innwohnern Macht und Gewalt, daß ſie auff dergleichen ſtreiffendt- und Rauberiſche Partheyen fleiſſig acht haben, da ſich deren erzeigen, von einem Dorff zu dem andern ſchleunigſt avisieren, warnen, und mit zuſammen geſetzten Kräfften ſich ſolcher vagabunden, Frewler, und Straſſenrauber gantz oder zum theil, ſonderlich aber, da Officierer dabey ſeyn bemächtigen, dieſelbe in Verhafft nehmen, oder auff Feindliches gewaltthätiges Widerſetzen wol gar, als gegen offentlichen Raubern verfahren, und Gewalt mit Gewalt ſtewren, auch da jemand dergleichen in Verhafft gebracht, neben Information und aestimierung der verübten Schaden, ſo wol Uns ſelbſten, als auch Unſerm Hoff-Kriegs-Rath, oder wer das Regiment, worunter ſolche Ubelthäter gehören, commandieren würdet, servatâ primâ Instantiâ, inſonderheit aber Unſerm Ober-Kriegs-Commissario, als deme auch ex Officio auff Verhütt- und Abſtellung dergleichen Thättigkeiten bey Verluſt ſeiner Verpflegung, oder geſtalten Sachen nach, ſo gar ſeiner Charge, fleiſſige Obſicht zu haben gebühret, alſobalden gehorſambſt berichten, und im fall das factum notorium, und unlangbar, oder die Thäter in flagranti ergriffen worden wären, dem in ſelbiger Revier, Creiß, oder Stadt liegenden Kriegs-Officier, die demſelben lauffende Verpflegungs-Gebühr inhibieren, worauff dann die Delinquenten, unverzüglich abgeholt, und nach Befindung der Billigkeit der Sach, andern zum abſcheulichen Exempl, entweder im Haupt-Quartier bey jhrem Regiment, oder aber im Landt ſelbſten in loco delicti, von der Militariſchen Obrigkeit an Leib und Leben geſtrafft, zugleich auch, ob ſolch commandierender Officier von dergleichen ohne Paß vagierenden gewuſt, oder ſonſt ſein Quartiergezierck von aller Placquerey rein und ſicher halte, nachfrag gehalten werden ſolle. Weilen auch maiſtens hieran gelegen, daß die Ober Kriegs-Officierer auff die Unter-Kriegs-Officierer acht haben, damit die fallende Verpflegungs-Gebühr von denen militaribus ſelbſt under einigerley erſinnlichen praetext nicht abgekürtzet, ingleichen damit die Völcker hierdurch nicht veranlaſſet werden, den Quartierſtandt übermäſſig zubeläſtigen, und ohne Befelch, und mit Unordnung außzulauffen, noch andere exorbitantien zuverüben. Als befehlen Wir auch gnädigiſt, daß Unſer General-Leuthenandt, oder die Obriſten in jedem Landt ernſtlich darob, die Verordnete Kriegs-Commissarii auch bey aigener der vorgehenden, von jhme nicht unterbrochen: weder gehörigen Orths notificierten Unordnung zu derſelben wie obgedacht, ſchwehren Verantwor-

tung verpflichtet seyn, damit hierauff nicht allein die Frewler vnd Ubertretter nach ihrem Verbrechen scharff abgestrafft, sondern auch die Ober-Officier ihre Quartier schützen, und vor alle obangezogene und andere exorbitantien, so in ihren Quartieren vorgehen, biß auff künfftig folgende Verantwortung, daß sie wegen solch vorgangener Unordnung, oder Delicti committendo vel omittendo sich nicht interessiert gemacht, sondern gantz unschuldig seyn, und bey deren untergebenen scharffe disciplin halten, im widrigen selbst hafften, zu wider Erstattung der zuegefügten Schäden mit höchster Schärffe angehalten werden, biß dahin auch jhre lauffende Verpflegung inhibiert bleiben solle. Und weilen auch die Militiam, und Lands-Nahrung bey einander zugleich zu erhalten, und die Verpflegung der Soldatesca zu facilitiren, und die Auffwerbung der Haußangesessenen hiebevor Ernstlich verbotten worden. Als inherieren Wir demselben auch gnädigist, und wollen, daß die Haußgesessene Uuterthanen, das Land in seinen dürfftigen Anbaw zu erhalten, und die Verpflegung der Soldatesca dardurch zubefördern, gleich wie auch der alt erlebten Haußhalter, und der Verwittibten jhre Wirtschaffts Gesindl, so vil möglich verschonet, und nicht geworben, noch weniger denen Burgern in Stätten, noch denen Unterthanen auffm Landt im Viechschlachten, Bachen, Brandtwein, Bier, Weinschencken, Handtwerck, wie auch sonst auffm Landt mit aigenmächtigen Fischen, Jagen, Landwiertschafften, Schatzungen der Leuthe auff den Päßen, Thoren, oder Landtstrassen, und dergleichen auff keine erdenckliche Weiß kein Eintrag geschehen soll. Im wiedrigen, und wann sie sich mit der außgesetzten Ordinari Verpflegung nicht vergnügen, darein andere, als die in der RegimentsRoll stehende, und würcklich dienende mit einziehen, unnöthige Pagagi, Leuthe, Pferdt, oder unzuläßigen Droßt zu beschwärung deß Quartierstands halten, hingegen den beschwert- oder beleydigten Inwohnern auff gebührendes anmelden keine remedir- Außricht- oder Erstattung beschehen, die Officier dergleichen delinquirenden Völcker, wie obgedacht, darumb selbsten hafften, jhnen auch biß zu erfolgender Guetmachung deß zuegefügten Schadens, oder deren Unschuldt vergnüglicher Verantwortung jhre Verpflegung ipso facto inhibiret seyn solle. Und demnach Wir ferner unter andern von Unserer Soldatesca bißhero vorgangenen, und zu Verderbung, auch ruin Unserer getrewen Unterthanen verübten excessen, mit ungnädigen Mißfallen vernommen, was für eine grosse Summa Gelds, unterm Vorwant der discretion- und TaffelGelder, oder andern praetexten von Unseren LandsInwohnern über die ordentliche Verpflegung erpresset worden, welches Wir durchauß nicht gestatten können, noch wollen. Verbieten dannenhero hiemit gemessen und ernstlich, daß sich keiner von Unsern Kriegs-Officieren und gemeinen Reuttern oder Knechten, er seye wer da wolle, bey unnachläßlichen Verlust jhrer hohen oder nidern Charchi, auch gestalten Sachen nach anderwertiger Bestraffung unterstehen, oder gelüsten lassen solle, einiges discretion- Quartier- oder Taffel-Geld anzunehmen, weniger zu fordern, noch auch einig andere, es seye im Geldt, oder andern Sachen bestehende Gaaben und Erkanntnussen, wie die Namen haben mögen, zu begehren, oder zu erzwingen, massen dann auch Unsern getrewen Ständen und Underthanen absonderlich verbotten wird, dergleichen was denenselben zuemuethen zu lassen, oder mit der Soldatesca, ausser was die Verpflegungs-Ordinantz zue-

laſſet, ihres Quartiers und Unterhalts halber, auff einigerley weiß zu paciscirn, ſondern ſo bald und offt ſolches nur gefordert wird, ſollen die Quartier-Stände verbunden ſeyn, es gleich der nächſten Obrigkeit im Lande anzuzeigen, damit es ſelbige an Uns, oder Unſern Hoff-Kriegs-Rath, oder den Commendanten, jnſonderheit aber an den Ober-Kriegs-Commissarium, zu weiterer Beſtraffung bringen können. Ein ebenmäſſiger übler Mißbrauch iſt bißhero auch eingeſchlichen, daß ungeachtet Unſerer gnädigſten Befelch, von denen armen Soldaten, unterm Schein der Regiments Unkoſten, einige groſſe Summa Gelds erpreſſet wurdt, welche hernach von jhrer ordinari Verpflegung gueten Theils beraubt, auß Noth gleichſamb gezwungen worden, Unſere getrewe Quartier-Stände, und Underthanen deſto mehrers zu beſchweren und außzuſaugen. Als wollen Wir nit weniger diſen wider alle Billigkeit lauffenden Aigennutz der Officierer hiemit allerdings eingeſtellet haben. Thuen es auch denenſelben bey Vermaydung Unſerer Kayſerl: Ungnad und unnachläßlicher Straff gemeſſen, und ernſtlich verbiethen, und unterſagen. Darnach beſchicht, und wird vollzogen Unſer gnädigſter auch ernſtlicher Befelch, Will und Meynung. Geben in Unſerer Stadt Wien, den Dreyſſigſten Monaths-Tag Julii, im Sechzehenhundert Siben und Sibenzigiſten, Unſerer Reiche, deß Römiſchen im Zwaintzigiſten, deß Hungariſchen im Drey und Zwaintzigiſten, und deß Böhaimbiſchen im Ein und Zwaintzigiſten Jahr.

Leopold.

R. V. Montecuculi. (L. S.)

Ad mandatum Sacrae Caesareae Majestatis proprium.

Christoph Dorsch.

Und gleich wie offt allerhöchſtbemelte Jhre Kaiſer: und Königl: Maytt: auff deren genaue Obseruanz dero Obriſten nochmahlen, und zugleich dahien ernſt gemeſſen haben anweiſen laſſen, daß Sie nicht allein jhrer ſeits wieder die außgeſetzte Verpflegung und Servitzien einige Taffel-discretion: und andere Gelder nehmen oder begehren, weniger darumben tractiren, ſondern auch ſorgfältig verhütten, und darob ſeyn ſollen, daß ein gleichmäſſiges von Jhren untergebenen alles fleiſſes gehalten, und zumahlen gebotten werde, daß über dieſes ein jeder alles außreitten, außlauffen, ſtreiffen, rauben, blinderen, ſperr- und verhinderung Handels und Wandels ſich enthalten, keiner ohne Paß auß ſeinem Quartier oder Poſto ſich begeben, jeder ſein Quartier, in specie Kirchen, Gottes-Häuſer, Clöſter, Spittäler, und andere dergleichen Oerther beſchützen, ſich deß Wein- und Bierſchenckens, Fleiſchhackens, und anderer dergleichen Handlungen, wie auch deß Wildbrathfällens, Fiſchens, Zohl-Auffſchlags und anderer exactionen auff denen Päſſen und an denen Thören keines wegs unterfangen, in denen Marchen, Nacht-Lägern, und Quartieren ſcharffe Disciplin halten, die Vorſpann ohne Noth nicht begehren, weniger erpreſſen, noch dieſelbe weiters, als verglichen worden, mit nehmen, oder außtauſchen, in keine Jurisdictionalia oder Oeconomica ſich einmiſchen, und in Summa ſolche Ordnung und Mannszucht halten ſollen, damit der Quartierleuten neben dem Soldaten beſtehen, und Jhre Kayſerl: Maytt: im wiedrigen mit denen

beſchwärlichen Lamentationen weiters unbehelliget bleiben mögen, als auch wird ein jeder ſich hienach zurichten wiſſen: Daran beſchicht und wirdt vollzogen der Allergnädigſte auch Ernſtliche Kayſerliche Befehl, Will und Meynung. Geben Brünn den Sechſten Monatstag Decembris, Anno Sechzehenhundert und Achtzig.

Frantz Carl G. v. Kolowratt.

Wilhelm Franz v. Knodt. J. W. Iwanſky.

(Aus einem mit dem Siegel und den Unterſchriften verſehenen gedruckten Original-Patente.)

Den Beſchluß des Landtages von 1677—78 wegen der Lands-Defension (gegen Ungarn) S. im 15. B. d. Schr. d. hiſt. Sekt. S. 31.

Richtige Zahlung der Soldatesca, und Serviz in natura. Gleich wie Ihre Kayſer: und Königl: Maytt: Allergnädigſt angezeigt haben, daß Sie geſonnen wären, in einem jeden Creyß eine Cassa halten, und die im Land einquartirte Soldatesca von Kopff zu Kopff, darauß richtig bezahlen zu laſſen, anbey aber in willkhur deß Quartiers:Mans geſetzt, ob Er die durchgehend auff Drey Gulden außgeworffene Portion halb im Geld, und halb in natura entrichten wolte? Alſo wird in eines jeden Land-Inwohners willkhur ſtehen, derley Portionen obigermaſſen reichen zulaſſen; ſoviel es aber obangeregte Servizien anreicht, haben mehrgemelte Herren Stände zu bezeigung Ihrer allerunterthänigſten devotion, und befolgung Ihr Maytt: Heylſamber Intention, auff ſich genomben, ſolchen Serviz, dem Gemeinen Soldaten, von dem Corporalen anfangend, in natura durch den Quartiers-Man, nach möglichſter moderation, und ſo gutt Er es vermag, ohne entgeld Ihr Maytt: verwilligten Landtags-Quanti, in loco genüſſen zulaſſen. (Gedr. Landtagsſchluß 1679/80.)

Kriegs-Verpflegung. Gleich wie die angezogene Feindliche Machinationes ab Oriente, und der gefährliche Status von der Nachbarſchafft auß Hungarn, wie auch im Römiſchen Reich, alſo beſchaffen, daß Ihro Kayſ: und Königl: Maytt: nicht allein die auff denen Beyneu ſtehende Militz ferners hinzu Conſerviren, ſondern dieſelbe auch mit Neuen armaturen, und Zuwerbungen, umb ein Nambhafftes zuvergröſſern Anlaß haben; Alſo wollen jetztermelte Treugehorſambſte Stände zu weiterer Verpflegung der dato obhandenen Kriegs-Völcker, und beſtreitung deß oneris Militaris, hiemit Zweymahl-Hundert- unnd Funffzig-Tauſent Gulden Reiniſch, für gegenwärtiges Jahr, jedoch mit dem Vorbehalt Treugehorſambiſt eingewilliget haben, daß forderiſt der völlige auff die hier im Landt befündliche oder weiters herein angewiſene Mannſchafft gehende Unterhalt, an obiger summa, wie im jüngſten Landtag-Schluß vorgeſehen, defalcirt, dann auch die Zwey hieſige Quarnisonen auffm Spilberg, und zu Hradiſch, ſambt dem Ober-Kriegs-Commissario, Ingegnier, und Artiglerie-Bedienten, hiervon nach bekanten Unterſcheid der Portionen beſoldet werden ſollen. So haben Sie auch ferners zu der erforderten Neuen Armatur, in behertzigung daß ſolche zu abwendung der vom Erb-Feind, und ſonſt beſorgender Gefahr gemeinet iſt, für dißmal mit Funfftzig-Tauſent-Gulden Reiniſch, Allergehorſambiſt zu concurriren, und ſolche deſto Schleinig- und Verläßlicher von der Camin-Anlag auffzubringen ſich entſchloſſen. (Gedr. Landtagsſchluß 1680/81.)

Unnd obſchon die ex postfacto Gnädigiſt begehrt, in den Erſten Landtags Postulatis oder Instruction nicht begriffene Servicien die Treugehorſambiſte Stände, auß erhöblichen Urſachen bewöglich depreciret haben; So ſeind Sie doch entlichen gleichwohl zu mehrer bezeigung deß Pflicht-ſchuldigſten Eyffers dahin Schlüſſig worden, daß Sie die kleinere Officier, von dem Wacht-Meiſter oder Feldwabel anfangend, wie auch die Gemeine würcklich einquartirte Mannſchafft mit ſo bedeuten servitz in natura bey dem Quartier-Standt, wie ers vermag, ſambt der Spielberg- und Hradiſcher Quarnison auch Artiglerie-bedienten für diß Jahr auff ſich Treuwillfährigiſt genommen haben. (Gedr. Landtagsſchluß 1680/1.)

Nachdeme die von allenthalben in dem Statu publico anjetzo mehrers als faſt jemahls ſich ereignende Gefährligkeiten, und Feindliche machinationes vor Augen, kundt, und offenbahr ſeynd, und Ihr Maytt: dero Armeen mit einer anſehentlichen Zuwerbung zu verſtärcken veranlaſſet worden, hieran auch dero Königreich, und Länder conservation erwindet; Dannenhero iſt von mehrgemelten Treugehorſambſten Ständen, zu ſo nöthiger Verfaſſung, ein Beytrag von Dreyen Hundert-Tauſent Gulden Reiniſch, für dieſes Jahr, pflichtſchuldigſtermaſſen Eingewilliget; wie nichtweniger die Servizien für die im Landt würcklich ſtehende gemeine Manſchafft von Wachtmeiſter, und Feldtweibel anfangendt, willfährigiſt übernommen worden; Es ſoll auch, wie in jüngſten Landtag-Schlüſſen vorgeſehen, der Völlige auff die hier Landes befündliche, oder weiter herein gewieſene Manſchafft gehende Unterhalt, an obiger Summa, forderiſt defalcirt, dann auch die Zwey hieſigen Quarnisonen, auff Spielberg, und zu Hradiſch ſambt dem Ober-Commissario, Ingegnier, und Artiglerie-Bedienten, hievon nach bekandten Unterſcheid der Portionen ſambt jhrer gewöhnlichen Servizien, beſoldet werden. So iſt auch:

Fünfftens, Quartier-Exemption. Die Eine Zeithero von Ihr Maytt: Geheimben Räthen, Hoff- und Landts-Officieren, wie auch durchgehendts allen anderen biß dato genoſſene Exemption, oder Befreyung Ihrer Herrſchafften, und Gütter, von der Militariſchen Einquartierung, auffgehoben, und die erwöhnte Vertheilung der Quartier, alſo wie es Ihr Kayſerl: Maytt: Allergnädigſt verlangt, auff eine durchgehende gleichheit für dieſes Jahr, reducirt worden. (Gedr. Landtagsſchluß von 1682.)

Newe Krieges-Disciplin- und March-Ordnungs-Patenten. Wir Leopold ꝛc. Entbieten N. allen und jeden Vnſern General-Leuthenanden, Feld-Marſchalchen, Obriſt-Feldzeugmaiſtern, Generalen über die Cavalleria, Feldmarſchalch-Leuthenanden, Obriſt-Feldwachtmeiſtern, Obriſten, Obriſt-Leuthenanden, Obriſt-Wachtmeiſtern, Rittmeiſtern, Hauptleuthen, Leuthenanden, Fendrichen, Feldwäblen, Fouriern, und Unſerer ſammentlichen Kayſerl: Soldatesca, was Nation, Standts oder Weeſens die ſeyn, welche ſich anjetzo in Unſern Erb-Königreich und Landen befinden, und auff Unſere Gnädigiſte Verordnung noch mehrers dahin ankommen, oder durchziehen möchten, wie auch Unſern Geiſtlichen und Weltlichen Obrigkeiten, Landſaſſen, Underthanen, und Getreuen, Unſere Kayſerl: und Königliche Gnad und alles Guets, und geben Euch ſambt und ſonders hiemit Gnädigiſt zuvernehmen: Daß obwohl bey Beziehung der Quartier und andern ſich eraigneten

Durchzügen, ein altes Herkommen, und vor Jahren üblich geweſen, der Soldatesca neben den anticipat Monath-Soldt und gewöhnlichen Servizien, an Holtz, Saltz, Liecht und Ligerſtatt, noch über diß in wehrenden Marche die Verpflegungs Gebühr, auch in natura, bey gueter Disciplin (wie ſolches in denen vorhergangenen Landtag-Schlüſſen und Patenten klar enthalten) ohne Unſern und der Miliz Endgelt, freywillig zu reichen, umb auſſer Landts, auff allen Nothfall, mit Erſpahrung deß anticipat Monaths, zu Behueff deß armen Soldaten, in etwas verſehen zu ſeyn: Hingegen aber durch die gefolgte gewaltſamb, und Landts-verderbliche Beſchädig- und Erpreſſungen, ſo bey denen March- und Contramarchen der publicirten Kriegs-Ordnung, und Disciplins-Patenten zuwider, vielfältig verübt worden, die Soldatesca ſelbſt urſach gegeben, die Durchzugs-Unkoſten von jhrer Verpflegung, ja ſo gar auch zu groſſem Abbruch deß quanti militaris, an der LandtsBewilligung, abzuziehen, worauß dann der Soldatesca Ruin, und in andern Unſern Militariſchen Verfügungen zum öfftern viel Hindernuß und Nachtheiligkeiten in Abgang der diß Fals entzogenen Mittel bekantlich erwachſen; Als ſeynd Wir auß Landts-Vätterlicher Vorſorge veranlaſt worden, auff daß der erſchöpffte Landtmann wider Billichkeit nit zu hart beläſtiget, wie auch der Soldat mit völligen Abzug ſeiner Täglichen ohne deß geringerten Mundt- und Pferdt-Portion die völlige Montierung zu erhalten, dergleichen mehr nach Nothturfft zu beſtreitten, nicht gantz entblöſt und unkräfftig gemacht: Noch Wir in Unſern Kriegs-Außgaaben, die doch nit zu dieſem End gewidmet, auch ſonſten ohne das nit erklecklich ſeyn, mit ſolchen unverſehenen Zurechnungs-Poſten, ſo ſehr gehemmet, dahingegen ein ſcharffe Kriegs-Disciplin mithin eingeführt, und alle Excessen ins künfftige beſter Möglichkeit nach, mögen verhüttet werden, der Durchzug und Quartierung halber nachſtehende Satz- und Ordnungen zur Wiſſenſchafft und Nachricht, ſo wohl deß Inwohners, als der Soldaten hierinn Zuverfaſſen, und zueröffnen. Setzen demnach, und Ordnen Gnädigiſt, daß Erſtlich alle vorfallende Marche zu gehöriger Anſtalt in Quartieren, und was ſonſten zur Sache nöthig iſt, dem Landt, und denen Kriegs-Commissarijs (ſich mit einander hierüber dem alten Gebrauch nach zuvernehmen) jedesmals zeitlich intimiert: Darauff die Marchroute ohne respect einiger Perſohn, Sie ſeye Militariſch oder Civil, von beeden Theilen in gueter Correspondenz vergleichen, und die ankommende Kriegs-Völcker zu Roß und Fueß durch Unſer Kayſer: Kriegs-Commissariat in beyſeyn der beſtellten Landts-Commissarien an denen Confinen, auff daß fleiſſig- und genauiſte Gemuſtert, auch ſelbe nit anderſt, als wie Sie ſich bey ſolcher Muſterung effective befinden, in wehrendem An- und durch-Marche nach anzeig der außgeſetzten allgemeinen Tappe, welche allein dem Quartiersmann, ſo den Unterhalt geraicht, und keinem andern ohne Auffzug alſo ſtrax, vor den Auffbruch baar zu bezahlen, und der Commandirende Officier darumben gebührendt zu Quittiren iſt, verpflegt werden ſolle; Daß nemblichen für eine Mundt-Portion auff ein gantzen Tag ein mehrers nicht, als zwey Pfundt Brodt, Ein Pfundt Rindfleiſch, Ein halbe Maaß Wein oder gantze Bindt Bier: Für ein Pferdt deß Tags, Sechs Pfundt Habern, und Sechs Pfundt Hew, ſambt einem Bundt Stroh gefordert und gereicht werde, womit die Officier in einem und dem andern, ſo guet es die

Partheyen der Orthen vermögen nach Ihren in der Verpflegungs-Ordinanz entworffenen Portionen ſich auch zubefriedigen, und darüber nichts zu begehren haben. Andertens: Sollen für ſolche Natura Verpflegung in Victualien und Fourage, damit der Landtmann, und Soldat zugleich beſtehen könne, und keinen allein der Laſt zu ſchwehr falle, von dem anticipat Monath-Soldt, Täglich vier Kreutzer, auff jede Mundt, und auff jede Pferdt-Portion ingleichen Vier Kreutzer baar bezahlt, und dem Soldaten abgezogen, auch der Commendant, wie gemeldet, darfür Quittirt werden, welches aber zum Dritten nur auff die Haupt-March, wo einige Regimenter oder Corpora marchiren, in denen Durchzügen zu verſtehen, und nicht wo nur Compagnieweiß, und in dem Landt, von einem Quartier ins andere, der March beſchicht, ſo dem alten Gebrauch und Herkommen nach, ohne Unſern und deß Soldaten Endgelt (wie Wir deſſen zu Unſern getreuiſten Ständen Unſer Gnädigſtes Vertrauen ſetzen) als ohne das ein weniges außtragende, wann man anders bey den oben außgeworffenen Tappen verbleibt, vom Landt zu beſtreiten, ohn zweyffentlich wird übernommen, und darzu von denen umbliegenden Orthen, welche der Durchzug nit betriefft, zu der andern Enthöbung ein Beytrag können gelaiſtet und mit Gewalt darüber nichts erpreſt werden. Wir haben auch Vierdtens zu mehrer Beleichterung der Landts-Inwohner, wie es ohne das in denen Erb-Landen unter ſich Gebräuchig und Herkommens iſt, Allergnädigſt Resolvirt, daß denen Generals Perſohnen, Obriſten, Obriſt-Leuthenanden, und Obriſt-Wachtmeiſtern, ob wohlen jhnen die Verpflegung, nach der Anzahl jhrer habenden mehrern Chargen und denen Compagnien der Zeit auff den completen Standt entrichtet wird, daß nichts deſtoweniger die denenſelben auff den Marche entworffene Verpflegungs-Gebühr in natura respective nur allein nach denen Verwilligten Portionen, deß einigen höhern Carico und vorgeſchriebenen Tappen, und denen gemeinen, wie Sie effective vorhanden ſeynd, weiters nichts ſolle passirt werden. Und weilen Fünfftens, bekandt iſt, daß die Officieri gemeiniglich mit mehr Pferden, als Ihnen vermög der obgemelten Verpflegungs-Ordinanz, gebühren thuet, zu Marchiren pflegen, als ſolle der Quartiersmann, gegen der empfangenden Gutmachung der Vier Kreutzer für die Pferdt-Portion, auff nit mehr Pferdt die Fourage zu geben ſchuldig ſeyn, als jedem Officier vermög der Ordinanz zu halten vorgeſchrieben, und zugelaſſen: Was aber die übrige Pferdt verzehren, von Ihnen Officiren, abſonderlich und nach dem im Landt üblichen Kauff und gangbahren pretio bezahlt werden. Für das Sechſte, ſeynd die Neuwerbende Obriſten, Rittmeiſter, und Haupt-Leuthe, als welche vermög der mit Ihnen auffrichtenden Capitulationen, die Mannſchafft ohne Unſern und der Länder Endgelt, in die außgezeigte Quartier, und Sammel- oder Lauff-Platz zuſtellen ſchuldig, auch verbunden, ſelbige gleichwohlen auch nach dem Anſchlag der taxirten Tappen ſelbſten zu verköſten, und haben jhnen alſo die Underthanen, ohne Bezahlung ex debito nichts umbſonſt zu geben: oder wann ſie ſelbſten etwas darüber geben thäten, oder wolten, ſolches Uns keines weegs an denen Verwilligungen abzuziehen. Zum Siebenden. Wird in Krafft dieſes Unſers offenen Kayſer: und Königlichen Patents allen Unſern beordneten Generals Perſohnen, Obriſten, Commendanten, und andern Befelchshabern, ſo gemeſſen als Ernſtlich anbefohlen; Daß

Sie nit allein in March, ſondern auch nachmahls in Quartiren, bey Ihren untergebnen Kriegs-Völckern, guet und ſcharpffe Disciplin und Ordre halten, auch einige Gewaltthätige Extorsiones, oder andere Frävel, Ungebühr, und Schaden nicht geſtatten, weniger dergleichen ſelbſten verüben, ſondern allerſeits verwehren und verhütten, zumahlen in widrigen der Regress, ſo viel die Gemeine belangen thuet, nicht allein bey denen Thätern, als welche bey ſolcher Mänge, nit eigentlich zu erfragen, und zubenennen, ſondern bey dem Commendirenden Obriſten, oder Officiern, und gantzen Regiment, oder Compagnien, ohn einigen Respect, oder Annehmung vorſchutzender Entſchuldigung immediate ſolle geſuecht, und an der Verpflegung unnachläſſig abgezogen, hingegen daſſelbige denen Regimenter und Compagnien von denen Obriſten, oder commendirenden Officiren, widerumb gut gemacht, ſolches aber von denen Ständen gehöriger Orthen, jedesmahls gleich berichtet werden. Alſo ſollen auch Achtens, die Generalen, Obriſten, und alle andere Kriegs-Officier, Ihre Soldaten im March, und Quartieren beyſammen halten, und keinesweegs zuſehen, daß Sie von der angewiſenen Marchroute, beyſeits oder hernach auß denen assignirten Quartiren gehen und außlauffen: Inmaſſen dann da, dergeſtalt einer oder mehr, ohne richtige friſche Paßzetl von jhren Commendirenden Officier betretten, oder ſonſten auff der Straſſen, und dem Landt, oder in denen Städt- und Märckten, mit Rauben, Plündern, oder andern Exorbitanzien Mißthättig befunden, und ergriffen wurden, hiemit allen und jeden Landts-Obrigkeiten, Burgfridt, und Gerichts-Herrſchafften erlaubt wird, denſelben, oder dieſelbe, ſo guet Sie können in verhafft zu nehmen, ſo dann Ihren Officiren fürzuſtellen, und zu überliefern, auch Unſern Hoff-Kriegs- und Landes-Mittlen die Thäter, und Factum umbſtändig zuberichten, auff daß nach geſtalten Dingen, die verſchuldte Beſtraffung, andern zur Abſchew vorgenommen, und vollzogen werden möge. Zu deſto mehrer Verhüttung aber alles dieſes, ſollen die Logierungen dergeſtalt eingerichtet werden, daß in jedem Orth, wo eine Mannſchafft zuſammen gelegt wird, zugleich ein Ober- oder Unter-Officier mit Ihnen dahin zu Logieren komme: bey welchen auff ein fürgehenden Excess, die Klag und Bewandnuß alſobalden anzubringen, und zum Fall von ſeiten der Officier die billiche Außrichtung nit beſchehe, das Verbrechen folglich ohne verſchub Unſerm im Landt angehenden Ober-Kriegs-Commissario zu hülfflichen Handtreichung zuberichten, auff daß die nöthige Remedirung in tempore könne fürgekehrt, und nicht erſt hernach, wann nemblich die oben anbefohlene baare Bezahlung nit gleich beſchehen wäre, ſo doch in alle weeg ſeyn ſolle, mit langer Handt bey villeicht ſchon weit auß Marchirten Compagnien geſuecht werden: Auch bey künfftigen Abraittungen, mit denen Ländern, man ſich dergleichen obberührten unverhofften Gelt-Abzug, oder daß die Bezahlung dem jenigen Quartiers-Mann, ſo dem Unkoſten immediate getragen, nicht zukomme, nit befürchten müſte; So ſolle Neundtens, zu allen vor- und anzubringen habenden Klagen, ein Terminus von Vierzehen Tagen, sub Poena praeclusi beſtimmet ſeyn, und was in ſolcher Zeit, wie geſagt, bey denen Officieren, oder Ober-Commissarien nit angebracht wurde, künfftig auch weiters nit angehört werden: Zu welchem Ende dann jedesmahls an ſeiten der Soldatesca vor jhrem Auffbruch bey denen Durchführungs-Commissa-

rien oder Quartiers-Obrigkeiten, ob und was etwo Klagwürdiges vorgegangen, die Nachfrag zuhalten, und was der Soldat umb empfangene Victualien und Fourage auff ſeine Portion hat guet gemacht, die Quittung darüber, wie obgeſagt zubegehren. Fürs Zehende, Wird denen an-Marchirenden Obriſten- und Befelchshabern hiemit aufferlegt, den March auffs beſte zubeſchleinigen, und allein auff den dritten Tag oder Vierdten einen Raſttag zu machen. Aylfftens, die gemachte Gerade, und zu deß Zugs Beförderung am nechſten dienliche Marchroute gehalten, und kein Umbſchweiff genommen, noch etwann ein Herrſchafft auß Gunſt verſchont, und andere dardurch deſto mehr bedrangt, noch auch die Soldateſca mit unnöthigen Umb-March, wie öffters zu nit geringen Discapito Unſerm Dienſt geſchehen, abgemattet, derowegen offt ernenten Ober-Officieren, Commendanten und Befelchshabern mit nichten zugelaſſen werden, wider der Landts-Obrigkeit, auch Ober- und Unter Commissarien, denen in allweeg der gebührende Respect zu halten, vorgehende Einwilligung und Ihr Gut befinden, die Quartier eignen Gefallens zu machen und zu veränderen, viel weniger einigen Real- oder Personal-Anſchlag, Mauth, Zoll, Salvagvardi-Gelt auch andere Vorthel, Discretions- und dergleichen Gelder und Exactiones, wie die Nahmen haben mögen, eigennützig anzulegen oder abzuforderen, geſtalten der alſo verurſachende Schaden neben der Straff bey Ihnen der ſchärffe nach, ſolle geſuechet werden. Zwölfftens, Seynd in derley Marchen einer Compagnie zu Fueß mehr nit, als Drey, und höchſtens Vier, und einer Compagnia zu Pferdt nur Zween Wägen an ſolchen Orthen, wo es die Nothdurfft erfordert, zur Vorſpan zu geben, und ſollen ſelbige niemahls weiters als die Landt- und Kriegs-Commissarien die Anordnung machen, von denen Compagnien gebraucht, noch mit Gewalt ferner mitzunehmen, oder das Viech gar außzuſpannen zugeſehen, ſondern ſolche Thättlichkeiten nach dem Verſchulden abgeſtrafft werden, und das Regiment oder Compagnia ſchuldig ſeyn, umb allen Schaden, und verurſachten Unkoſten, die Verſprechung zu thuen, und ſelbiges würcklichen zuerſetzen. Dreyzehendens, und ſchließlichen ſolle keiner weder der Hohen noch Untern Kriegs- oder Landts-Officier, und gemeinen Soldaten ſich unterfangen, die Kirchen, Clöſter, Pfarrhöff, Hospitalien, Schlöſſer, Freyhöff, Mühlen, Fleiſchbänck, und dergleichen befreyte Oerther, noch andere Geiſtliche und Weltliche Perſohnen, und Häuſer mit Quartieren und Schätzungen, oder ſonſten auff einig erdenckliche Weiſe gegen das Herkommen zu beſchwähren, ſondern ein Jeder alles das Jenige, was in Unſern vorhin außgefertigten Disciplins-Patenten und Verpflegungs-Ordinanzen diß Fals mit mehrerem angeführt, und enthalten iſt, und in dieſem Unſerm Patent nicht geändert worden, bey Vermeydung Unſerer ſchwehren Ungnad und Straff, auffs genauiſte beobachten, und vollziehen. Wornach ſich dann Männiglich wird zu richten, und dieſen Unſern Allergnädigſten Befelch, und ganß Ernſtlich und gemeſſenen Willen und Meynung, Trewgehorſambiſt zu vollziehen, auch ſelbſten vor Schaden zu hütten wiſſen. Geben auff Unſerm Schloß Laxenburg, den Vierdten May, im Sechzehenhundert

Zwey und Achtzigisten, Unserer Reiche deß Römischen im Vier und Zwainzigisten, deß Hungarischen im Sieben und Zwainzigisten, und deß Böhaimischen im Sechs und Zwainzigisten Jahr.

Leopold.

Herman M. V. Baden. (L. S.)

Ad Mandatum Sac: Caes: Regiaeq: Maiestatis proprium.

Christoph Dorsch.

Johann Adam Wöber.

(Kundgemacht mit dem gedr. Patente des k. Amtes der Landeshauptmannschaft vom 28. Juli 1682.)

Servitz deß gemeinen Mann. Nichtweniger haben Sie (Stände): Die für den gemeinen Mann biß auff den Wachtmeister, und Feldwabel inclusive, so viel deren im Land würcklich einquartirt, begehrte Servizien annoch für dießmahl, es sey am Geld oder in natura, so bey jedes Quartiersstandts willkuhr gelassen wird, übernommen; und obwohlen: Die Kriegs-Durchzüge, insonderheit dieses mit Hungarn angräntzende Land eine Zeither allzuhart, und fast unerträglich betroffen, den Quartiersman sehr außsaugen und enerviren thuen, auch die Soldatesca denen vorhin publicirten Generalien in bezahlung deß Unterhalts, auß Ihren anticipirten Monat-Sold, wie auch sonst, nicht nachlebet, und viel excess mit absey thigen und ohne Commissarien, Marchiren, zuviel Rasttägen, und Erpressung übermässiger Vorspan, verübet; Nichtsdestoweniger thut das Land annoch für dießmahl derley Unvermeydentliche Durchzüg, jedoch mit dem Vorbehalt, und Bedingnuß übernehmen, daß dabey eine genawe Kriegs-Disciplin, wie Ihr Maytt: allergnädigist verheissen thuen, gehalten, und der Unterhalt der entzwischen, auff ein ringes moderirten Tappen- nach von der Soldatesca, (worunter auch die Staab- und völlige Prima planen verstanden) unfählbor, und bey Vermeydung der in jüngsthin ergangenen Patenten außgesetzter Straff, wieder die Ubertretter gutgemacht werde; Allermassen höchstgedacht Ihr Kayser: und Königl: Mayt: dero Treugehorsambste Stände Allergnädigst versichern lassen, daß Sie die wieder den Aussatz der Tappen oder March-gebühr von diesem Landt angebrachte Beschwär, dero Löbl: Kayserl: Hoff-Kriegs-Rath zugestellt, und mitgegeben haben, dieselbige fleissig zu überlegen, und wie wegen der zum erwöhnten Unterhalt der Soldatesca, bey denen Marchen, für jede portion außgesetzten Vier Kreutzer ein temperament zuergreiffen seyn möchte? Ein Rathliches Gutachten, zu dero fernern Gnädigsten Resolution darüber abzufassen: Da dann Sie auch diesem Erb-Marggraffthumb, umb so viel es immer thuen- und möglich, billiche Satisfaction verschaffen, und ob denen obangeregten publicirten Kriegs-Disciplin- und Durchzugs-Patenten veste Hand halten wollen. (Gedr. Landtagsschluß 1683.)

Gleichheit der Einquartirung. Auff Ihr Maytt: abermahliges Gnädigstes gesinnen hat man die Außtheilung der Quartier für die im Land befündliche Kriegs-Völcker, also repartiert und eingericht, daß dieselbe durchgehend alle betreffen thuet, und kein Orth, oder Landes-Inwohner deren befreyet, oder davon eximirt bleibet. (Eb.)

Als „Beytrag zu denen Kriegs-Verfaſſungen", nämlich als „Beyhülff zu verſtärckung der Miliz, dern Unterhalt- und Beyſchaffung der Munitions Requisiten" verwilligten die Stände für das J. 1684: 300,000 fl. rhein. und dern Entrichtung in zwölf Monatsraten unter der Bedingung, „daß forderiſt der völlig auff die hier im Laud würcklich einquartierte Mannſchafft gehende Unterhalt, ſamt denen Servizien deß Staabs, und der drey höcheren Prima planen Officiren, an obiger Summa defalcirt, wie auch die zwey hieſige Gvarnisonen auffm Spilberg und zu Hradiſch ſambt dem Ober-Kriegs-Commissario, Ingegnier, und Artigleriae-Bedienten, hievon nach bekandten unterſcheid der Portionen und jhres gewöhnlichen Servizes, beſoldet werden ſollen; Nichtweniger haben Sie diejenig Servizien ſo für die im Landt würcklich ſtehende gemeine Mannſchafft, von Wachtmeiſter und Feldtwabeln anfangend, am Geldt oder in natura, nach der Quartirs-Mann willkuhr, gereicht werden pflegen, annoch für dießmahl, und ohne weitern Consequenz Treuwillfährigiſt über ſich genohmen, jedoch mit dem von Ihr Mayeſt: Allergnädigſt beliebten vorbehalt, daß wan die Miliz mit zurücklaſſung der Weiber und übriger Pagage auß denen Quartieren auffbrechen und ins Feldt abmarchieren thut, alßdan ſolche Servizien ſambt dem Quartier alſo gleich aufhören und unter einigerley Praetext, oder fund denen Weibern oder Pagage-Geſind nicht mehr gereicht werden ſollen; So wirdt auch die Einquartirung der obigen herein ins Land angewieſenen Soldatesca hinführo noch weiters alſo einzurichten kommen, damit dieſelbe alle durchgehend betreffe, und kein Ort darinnen befreyet, oder außgenommen ſeye.

Kriegs-Durchzüg. Und gleich wie dieß Land, an denen ſtarcken Kriegs-Durchzügen ſo wohl von den Kayſerl: immediat Miliz, als von denen Außländiſchen Auxiliar Völckern, ein überauß groſſes die Zeit her erlitten, Ihr Mayeſt: auch auff deſſen beſchehene repraesentirung, die Allergnädigſte Vertröſtung gegeben haben, daß Sie dahin bedacht ſeyn werden, auff daß die Gutmachung oberwehnter Kriegsdurchzugs Unkoſten, und was dabey wegen allerhand verübten Excessen ſo wohl von dero Immediat Miliz, als auch von denen Auxiliar Völckern, wie nichtweniger wegen der Chur-Bayeriſchen Soldatesca unterhalt billich praetendirt wird, dem Land nach möglichkeit wiederfahre, und daſſelbe derentwegen vergnügliche Satisfaction überkomme; ſo baldt nur der Status rerum ſich beſſern und daſſelbige zulaſſen wird, maſſen entzwiſchen die Berechnung und liquidation durch die ſo wohl von Hoff, als Land hierzu Deputirte vorgenommen, und die Anweiſung der Regimenter, nach proportion der würcklich beſchehenen Verwilligung fürohin moderirt, und quo ad ratas füglichen eingericht werden ſollen. Iſt auch entzwiſchen vermög der Publicirten jüngſten Patenten die Allergnädigſte Lands-Väterliche Vorſehung erfolgt, wie in dergleichen Kriegs-Durchzügen pro futuro, eine beſſere und zuverläßlichere Ordnung und Richtigkeit einzuführen, und zu obſerviren ſey, maſſen der Allergnädigſten Resolution Inhalt am Ende dieſes Landtag-Schluesſes zu männiglichen beſſerer Nachricht beygefügt wird.

Und nachdeme Höchſtgedacht Ihre Kayſer- und Königl: Mayt: umb willen dero in ſtarcker operation wider den Erbfeind begriffene, und durch die vorgehende Belägerung und Schlachten, wie auch unterlauffende Kranckheiten, ſehr geſchwächte

Armee, mit Volck zu verstärcken, Allergnädigst resolvirt Zwölff Tausendt Mann in dero Erb-Königreich und Landen, mit zuthuen und Beyhülff dero Treugehorsambsten Land- und Stands Inwohner auffzubringen, auch diesen dero Erb-Marggrafffthumb für sein Contingent Dreyzehen Hundert fünff Mann zugetheilt haben, so zwischen den Zwantzigsten und Ende dieses Monats Septembris, gegen passirung Zwölff Reichsthaler von der Heurigen Militar Verwilligung auff jeden Mann sambt dem unter Gewehr, wohl montirter, zugestellen seynd. Als haben die Herren Stände zu Treugehorsambster Secundirung dieser Allergnädigsten heylsamben Intention so auff weitere sieghaffte Progressen, und behaubtung der Winter-Quartier in deß Erbfeinds Ländern angesehen, und gewidmet ist, den Schluß und Anstalt dahin gemacht, daß die Obrigkeiten, und Lands-Inwohner nach proportion jhrer habenden Lahnen solche Mannschafft auffbringen, und wohlgekleydter mit außgang deß obbenandten Termins denen Königlich: Creyß-Haubtleuthen vorstellen (wordurch das Land desto ehender deß periculi fugae überhoben wird) den Unterhalt aber biß auff die gestellung reichen, und zu der Abreiß einen halben Monath Sold mit einen Gulden dreyssig Kreutzer eben in Abschlag der heurigen Militar Verwilligung (über die obige Achtzehen Gulden) anticipiren sollen.

Die bezogene a. h. Resolution lautet: Leopold ꝛc. Hoch- und Wohlgebohrner, Gestrenge, Ehrenveste, und Gelehrte, Liebe Getreue. Wir wollen Euch gnädigst nicht verhalten, und werdet Ihr auß dem an Unsere Königl: Landtags Commissarien unter heuntigem dato abgehenden, und hierbey in Abschrifft mitkommenden Allergnädigsten Rescript, mit mehrerm zuvernehmen haben, was massen Wir zu künfftiger besserer Einrichtung, und Ordnung bey denen March- und remarchen, daß den 4. Maij Anno 1682. durch Unsern Kayserl: Hoff-Kriegs-Rath verfaßte Etappen Patent, dahin erweittert, und erkläret, daß hinführo von der Soldatesca, in wehrenden Durchmarch nichts bezahlt, sondern anstatt der darinnen für eine jede Mund- und Pferd Portion außgesetzten Viere, hinführo Sechs Kreutzer durchgehend abgezogen, die von der Militz bey denen Marchen aber verübende Excess, nicht nach denen Etappen per 6. Kreytzer sondern dem da zumahl gehenden und geltenden Landwerth nach bezahlet, und respective von der Verpflegung sollen jnnen behalten und defalcirt werden.

Damit nun obberührte March hinführo mit gutter Ordnung vollführt werden, und sowohl Unsere Getreue Stands- und Landes-Inwohner, Creyß-Haubtleuthe, Land- und Durchführungs-Commissarien, wie auch Unsere Ober-Kriegs-Commissarij und Soldatesca sich darbey wie zu verhalten wissen mögen, so haben Wir

Primo, Unsern Kayserl: Hoff-Kriegs-Rath mit geben lassen die bevorstehende, oder fürfallende March hinführo Unserer Königl: Böhmisch: Hoff-Cantzeley umb solches Euch wiederumb debito tempore anfügen zukönnen, allemahl zeitlich zu intimiren.

Secundo, Ist Unser Ober-Kriegs-Commissarius Schipko dahin befehlichet, daß er Euch jedesmahl eine ordentliche Listam der zu marchiren beordneten Völcker, unter seiner Handunterschrifft- und Pettschafft von sich gebe, worauß die Mannschafft, und die derselben gebührende Mund- und Pferdt Portionen, so er

in gleichen Specifice zu exprimiren hat, mögen erhoben, und dieſemnach von ſeythen deß Landes, die benöttigten Victualien mit gutter verläßlichkeit beygeſchafft werden, geſtalten auch Ihr hingegen auff ſo erhaltende intimation und listen, der zu marchiren beorderten Völcker, mit außwerffung der auff ſie kommenden Mund- und Pferd Portionen, darauff alſo gleich die ordentliche Marchrouten zuverfertigen, darinnen die zu halten kommende Nachtläger deutlichen zubenennen, auch dieſelben alſo einzurichten haben werdet, damit der Soldatesca deß Tags mehrers nicht, als zwey oder drey Meilen zu marchiren komme, auch nicht mehr, oder ehender als den vierdten Tag ein Raſt-Tag verſtattet werde, es wäre dan Sach, daß die Staggion der Zeit die ſchlimme und übele Weeg, oder andere wichtige Urſachen ein anderes erforderen theten, ſo der discretion und gutt befundt Unſerer Königlich: Creyß-Haubtleuth, Land- und Durchführungs-Commissarien anheimb zuſtellen ſeyn würdt.

3. Wird Unſer Ober-Kriegs-Commissarius nicht minder ſchuldig ſeyn in denen oberwehnten listen, zugleich der Officirer, über die ordinanz mehr habende Roß und Leute zu specificiren, damit die in derſelben passirte Dienſt-Pferde und Leute nach denen Etappen allein tractirt, das jenige aber, ſo die Obriſten und Officirer mit denen über die Ordinanz habenden Roß nnd Leuten übermäſſig consumiren möchten, dem Allgemeinen Landwerth nach bezahlt, und gut gemacht werde.

4. Werdet Ihr mit aller application dahin bedacht ſeyn, auff das wegen zuführung, der für die anmarchirende Soldatesca benöthigten Victualien, die repartitiones in die Creyß, welche der March betreffen würdt, zeitlich außgefertiget, und dabey dieſes beobachtet werde, damit nicht allein die jenige örther, welche die außgeſetzten Nachtläger betreffen werden, dem Laſt deß Unterhalts tragen, ſondern auch nach beſchaffenheit der anmarchirenden Völcker die nechſt angelegene, wie auch wohl gantze, und geſambte Creyß, die erforderte Nothdurfft beyhilfflichen zuführen, damit dergeſtalt unter Unſern getreuen Stands- und Landes Inwohnern wie die onera alſo auch die commoda gleich participiret werden. Und ſintemahlen

5. Bißhero verſpühret worden, daß zu denen Durchmarchen nur ſchlechte Leut substituiret worden, welche weder der Sachen recht vorzuſtehen, noch Unſere dißfahls ergangene Allergnädigſte Resolutiones zu beobachten, und darüber gebührend Hand zu halten gewuſt, welches der Soldatesca zu jhrer despectirung nicht wenigen anlaß gegeben. So werdet Ihr Unſere oberwehnte Königliche Creyß-Haubtleuthe ſich der Sachen ſelbſten anzunehmen, und denen Marchen in Perſon beyzuwohnen, anhalten, oder dafern die Anzahl der marchirenden Völcker zu groß, jhnen ſelbſten andere und mehrer Durchführungs-Commissarien (maſſen kein Stand- oder Landes Inwohner ſich hiervon auſſer Gottes gewalt, unter was praetext es immer ſeyn mag zuentziehen befugt, ſondern ſich dießfahls gebrauchen zu laſſen ſchuldig ſeyn ſoll) adjungiren, abſonderlich aber dieſes darbey beobachten, damit zu ſolchen Durchführungs Commissionen der Soldatesca accreditirte, und ſo viel möglich ſolche Perſonen, welche vorhin im Krieg geweſen adhibirt werden, geſtalten Wir auch hingegen, an mehr gedachten Unſern Kayſerl:

Hoff-Kriegs-Rath, die gemässene ernstliche verordnung haben ergehen lassen, daß die jenigen Regimenter und Compagnien, oder derer Officirer, welche in denen Marchen und remarchen, Unsern Königl: Creyß-Haubtleuten, Land- und durchführungs Commissarien den respect verliehren, deren anleittung sich nicht bequemmen, die außgesetzte Marchrouten, Nachtläger, und Rasttäge nicht annehmen, sondern eigenmächtig darwieder handeln, und verfahren werden, ohne respect der Personen irremissibiliter abgestrafft, deß beneficij der Etappen verlustig gemacht, und die beschehene consumption dem lauffenden Landwerth nach zu bezahlen schuldig seyn sollen.

Anlangend Sexto die Militarische Excessen, seynd dieselben in duplici statu & qualitate zu consideriren: Erstlichen die so in denen Quartieren vorüber gehen, und 2. die welche in denen durch-Marchen, und remarchen verübet werden. So viel die Ersten betrifft, hat es 1. bey dem Verbott der vorhin schon Publicirten Etappen- und Kriegs-Disciplins Patenten, daß nemblichen die Obristen und Officirer keine discretiones, Taffelgelder, Fütterey̆en für die Pferd, und dergleichen hervor gesuchte exactionen mehr zufordern, oder zuerpressen befugt seyn sollen, allerdings sein verbleiben. 2. Soll auch der Reutter oder Musquetir mit deme so jhme der arme Land- oder Bauersmann der bißherigen erfahrnuß nach, über die Militarische Verpflegung auß guten willen (welcher weiter per expressum nicht zuverbieten sondern zu conniviren seyn wird) es seye viel oder wenig darreichen möchte, verlieb nehmen, und darüber ein mehrers auff was weiß es auch geschehen möchte keinesweegs erpressen. 3. Wirdt wie vorhin, also noch ein jeder Obrister und Officier seine Quartir rein zu halten, alle rapinas und Strassen-Raubereyen, zu unterbrechen, und zuverhütten, wiedrigens aber darfür zustehen, und den Verlust pro ratione damni dati zuersetzen verbunden seyn, inmassen auch die innenbehaltung der Verpflegungsgebühr, denen vorigen Landtags-Schlüssen gemäß, bieß zu erfolgender würcklichen satisfaction nachmahlen ungeendert, frey und bevorstehen soll. Damit aber auch alle unbilliche Excessen und Verfahrungen bevorab die bißherige continuirliche quaerellen der Soldatesca daß sie ungehörter, und ohne Schuld condemniret wurde, ins künfftig mögen verhüttet werden, so soll hinführo der klagende Quartiers-Mann schuldig und gehalten seyn a die deß erlittenen Schadens demselben in denen nechsten drey Wochen, und zwar sub poena praeclusi, entweder bey Unsern mehr gedachten Königl: Creyß-Haubtleuten, oder aber bey Euch mit benennung deß Orths, der Zeit, und Umbstände, ob es durch Soldaten, oder jemand andern, und in was für Liberey oder Kleydung geschehen, mit allem gegen die Miliz habendem beweiß, verdacht und indicijs anzubringen, darzu thuen, und in mangel andern Beweiß, mit einem Cörperlichen Eydt zubehaubten, welches Wir aber hiemit allein auff die Christen, und nicht die Juden, denen das Corpus delicti zumahlen in rebus gravioris momenti per alios legitimos probandi modos zu erweisen obliegen würd, verstanden haben wollen, welchen also einkommenenen Beweiß Ihr also gleich Unsern Ober-Kriegs-Commissario, dieser aber denen verdächtigen Regimentern, oder Compagnien, obschon der Petrus oder Paulus specifice nicht benennt werden köndte, unter einem gleichmässigen drey Wochentlichen Termino, in welchen sie

ebener maſſen ihre Verantwort und ableinung zuthuen haben communiciren, und mit geſambter Hand auff die ſchleinige außrichtung drüngen werden. Wurden aber die Thätern in specie und in flagranti ergriffen und überwieſen, ſoll auch von jhnen ohne weitern entgelt deß unſchuldigen Regiments die satisfaction geſucht, und dieſelben si non habent in aere, geſtalten Befund nach an Leib und Leben geſtrafft werden. Solte aber die billiche satisfaction nicht erfolgen, ſondern das factum entweder gar diffitirt, oder mit andern Umbſtänden entſchuldiget werden wollen, ſo werdet Jhr zu erledigung derley zweyffelhafften Fällen mit benehmung gewiſſen qualificirten Perſonen ein Judicium delegatum, deme Unſer Ober-Kriegs-Commissarius, oder auch da es der Sachen wichtigkeit erforderte, auff Verordnung Unſeres mehr erwehnten Kayſerl: Hoff-Kriegs-Rath einer oder mehr der Einquartirten Generals-Perſonen, Obriſten, und Officirern beyzuwohnen haben, in Unſern Nahmen verordnen, und durch daſſelbe in Sachen was rechtens iſt, jnner den nechſten 14 Tägen erkennen laſſen, allermaſſen dan auch nach ſolchem befund der behaubte Schaden gut gemacht werden, und darbey ſo wohl der Soldat als Landmann acquiesciren ſollen.

So viel Septimo, die jenige Militariſche Excessen, welche von der in andern Ländern mit der Verpflegung angewieſenen Soldatesca im durch-March verübet werden concerniret, wollen Wir darunter verſtanden, und gezählet haben. 1. Alles dasjenige, was die ohne Lands- und Durchführungs-Commissarien, oder anderſt, als die außgefertigte Marchrouten außweiſet, marchirende Soldatesca (wann anderſt dießfahls von ſeyten deß Landes durch allzuſpathe Verordnung der Commissarien keine Culpa vel mora mit unterlauffet) verzehret, wie auch 2. Was der Soldat im durch-March, über das was jhme denen Etappen, und denen eingereichten Ober-Kriegs-Commissariſchen Listen nach, an Pferd- und Mund-Portion zukommet, an Victualien weiter erpreſſen, oder dem Quartiers-Mann an allerhand Haußrath, truckenen Körnern, Wirtſchaffts Varnuſſen, Geflügel und Viech respective hinweggenommen, oder außtauſchen möchte, wie nicht weniger 3. Was der General-Staab und Officirer, mit denen über die Ordinanz habenden Roß und Leuten, es ſeye darnach in denen ordentlich außgeſetzten Nachtlägern, oder in verbottenen und unzugeläſſigen Raſt-Tägen absumiren möchten, mit dem Allergnädigſten und gemeſſenen Zuſatz, daß das übrige und übermäſſige wie ingleichen alle obspecificirte excessus, nicht denen Etappen, ſondern dem durchgehenden Landwerth nach zubezahlen, und zuerſtatten, oder respective an der Verpflegung abzuziehen ſeyn; Es ſollen aber auch 4. die Quartier-Stände verpflichtet ſeyn, ſolche in durch-March verübende excessus (da es in flagranti nicht geſchehen könte) intra fatale der obbedeuten drey Wochen, gleichfahls sub Poena praeclusi, durch Authentiſche attestationes, von Unſern öffters ernandten Creyß-Haubtleuten, Regiments, Land- oder Durchführungs-Commissarien zu liquidiren, und außfündig zu machen; Wann nun 5. ſo begangene Excessen jetzt verſtandener Maſſen liquidirt ſeyn, ſo werdet Jhr an Unſer Königl: oder Lands-Fürſtliches Governo deß jenigen Landes, in welchem das im Durch-March excedirende Regiment mit der Verpflegung angewieſen iſt, per literas mutui compassus ſchreiben, darinnen die eingelangte liquidationes, und attestationes in forma pro-

bante beyſchlieſſen, und alldorten die contentir- und gutmachung deß erlittenen Schadens begehren, welches dan hingegen (allermaſſen auch Ihr auff ander weitere gleichmäſſige requisition zu thun habet) ſolche literas mutui compassus unweigerlich anzunehmen, den liquidirten betrag ſolcher Excessen und March-Koſten von der Verpflegung deß bemeldten durch-marchirenden, und wie erwehnt, mit der Verpflegung daſelbſt angewieſenen Regiments abzuziehen, und gegen quittung außzufolgen hat, es ſollen auch dergleichen per litteras mutui compassus respective remittir- und acceptirte March-Spesen und Excessen bey denen künfftigen haltenden Abreittungen nebſt denen hierüber erhaltenen Quittungen vor gültig gehalten, und als eine rechtmäſſige Außgab passiret werden: In übrigen bleibt es bey deme, daß von der alſo marchirenden Miliz, in Durchzug keine Bezahlung gefordert, oder angenomben, ſondern der Betrag ſolcher March Unkoſten und Excessen, denen alſo erleiterten Etappen Patenten gemeß, die Portion per ſechs Kreutzer, ob außgeführter maſſen, praevia liquidatione an der in- oder auch respective außländiſchen Verpflegung Beneficio mehr berührter litterarum mutui compassus abgezogen werde.

Zum Achten, Iſt ferner Unſer Allergnädigſter Beföhlich, daß Ihr bey denen bevorſtehenden Marchen der Völcker, nicht allein baldt anfangs und zeitlich, über denen auffgerichteten Marchrouten, mit denen benachbarten, und angräntzenden Ländern fleiſſig communiciret und correspondiret, ſondern auch die zur durchführung verordnete Commissarien dahin instruiret, damit ſie bey annäherung der Gränitzen, wegen der auff jhre Ankunfft anderwerts wartender Landes-Commissarien, wie auch den andern gemachten Anſtalten halber, zeitliche und verläßliche Nachricht einziehen, und alſo mit guter Ordnung die durchführende Völcker denen andern Commissarien überlieffern, auch der geſtalt die marchirende Miliz mit guter Disciplin weiter geführt, und begleitet werden möge.

Imgleichen haben Wir Nono ſehr nutzlich und nothwendig zuſeyn befunden, auch hierüber an öffters gedachten Unſern Kayſerlichen Hoff-Kriegs-Rath die behörige Erinnerung ergehen laſſen, daß die marchirende Obriſten, und Officirer, bey jhren anvertrauten Regiment gewiſſe Commissarios verordnen, welche in wehrenden March, von denen durchführenden Landes-Commissarien, die zu jhrer Subsistenz denen eingereichten Ober-Kriegs-Commissariſchen Listen nach, herbey geſchaffte Victualien empfangen, und ferner weit unter die Miliz außtheilen ſollen, umb dardurch zu verhütten, damit durch die vormarchirende denen nach marchirenden der für ſie ſammentlich gemachte Vorrath, an allerhand Victualien nicht verzehrt, und dardurch entweder die Soldatesca ohne Lebens-Mittel gelaſſen, oder aber der arme Landsmann und unterthan, bey ſo beſchaffenen unverſchuldten Abgang durch Militariſche exorbitantien und erpreſſungen, nicht auffs newe beſchädiget werde.

Anreichend Zehendten und ſchlüßlichen, die Vorſpan- und die darbey bißhero mit unterloffene ſchwäre excessus, hat es zwar bey dem dieß falligen Außſatz der Etappen Patenten, daß nemblichen Regulariter einer Compagnie zu Fueß mehrers nicht als drey, und denen zu Pferd nur zwey Wagen, dem General Staben, und Officirern aber gar keine Vorſpan zu passiren ſeyn, billich ſein

bewenden. Sintemahlen aber die Zeiten, der Weeg und andere Umbstände nicht allemahl zugleich, bevorab wann nach geenderter Campagne viel Krancke und p'ess'rte mitgeführt werden, und dannenhero keine beständige Regul ad omnes casus gesetzt werden kan; Als wird auch dieser Passus der discretion und gut befund, der dießfalls verordneten Durchführungs Commissarien heimb zustellen seyn; Für allen dingen aber, haben Wir Unserer Miliz scharff einbünden lassen, daß sie die also passirte Vorspan, weiters als die Marchroute von Orth zu Orth außweiset nicht mit- noch weniger aber über die Landes Gränitzen weck nehmben oder vorenthalten, zu welchen Ende Ihr dan nicht allein selbsten darob bedacht seyn, sondern auch bey denen Durchführungs Commissarien, die nachdruckliche Verordnung thuen werdet, auff daß in denen Marchrouten die Vorspan, und wie viel derselben herzugeben, auch wie weit sie von Orth zu Orth zu gebrauchen, und allwo selbige wiederumb abzulesen seyn, so viel möglich specifice benennet und exprimiret werden, thäte aber die Miliz hierwieder excediren, so soll solches an der Verpflegung abgezogen und dem beleydigten Land- oder Quartiers-Mann, nicht nach denen Etappen, sondern dem wahren Landwerth nach, gut gemacht werden.

Allermassen Wir nun Gnädigst nicht zweyfflen, es werde hierdurch denen bißherigen Unordnungen wo nicht völlig, doch guten theils abgeholffen werden.

Als ist solchem nach Unser Gnädigster Beföhlich an Euch hiermit, daß Ihr diese Unsere Allergnädigste Resolution dem herkommen nach, nicht allein zu jedermänniglichen Wissenschafft bringen, sondern auch Eweres Orths, in allen und jeden Punctis darüber feste Hand halten sollet. Hieran wird vollbracht Unser Gnädigster Will und Meynung. Geben in Wien den 2: Sept. 1684 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal. (Aus d. gedr. Landtagsschlusse v. 1683/4. Das neue Kriegs-Patent und Ordonanz vom 2. Mai 1684 und das neue Etappen- und Marsch-Patent vom 2. September 1684 in Weingarten's Codex S. 477—483. S. eben da S. 501 das kais. Rescript v. 6. Okt. 1686 für Böhmen wegen der ausgerissenen Soldaten und S. 566 das Dekret der böhm. Statthalterei wegen der ausgerissenen Recrouten.)

Für 1686 wurde, nebst den gewöhnlichen 10,000 fl. für den Fortifikationsbau, der bisherige Beitrag zu den Kriegsverfassungen von 300,000 fl. rheinisch bewilligt.

Weiter hat „das Land die so inständig postulirte Servizien für den gemeinen Mann, von dem Feldtwabel, oder Wachtmeister inclusive anfahend, annoch für dießmahl willfährigst, jedoch dergestalten übernomben, daß im Fall der Soldat mit dem Servitz in natura sich nicht begnügen wolte, sodan schuldig seyn soll, darfür zwey Kreutzer in Geld anzunehmen, und dabey ohne fernerer Exaction (wie eine zeithero beschehen) zuberuhen, im wiedrigen aber das weiter erpreßte, Ihm an seiner lauffenden Verpflegung oder Gage abschreiben zu lassen, soll auch führohin denen Staabs und Ober-Officierern Vermög Ihro Maytt: schon den zwölfften Novembris, Sechzehenhundert ein und Achtzig, publicirten Außmessung mehr nicht, dann ein Kreutzer Servitz, es sey an Geld oder in natura, gereicht, und dem Land passirt, im wiedrigen aber, daß mehrer erpreßte, zu einem Excess

Ihnen angerechnet, und an deren Verpflegung abgezogen" werden. (Gedr. Landtagsschluß von 1686.)

Neben der gleichen Bewilligung für 1689 heißt es rücksichtlich der „Servitzien": Sechstens, Seynd ingleichen die Servitzien denen allbereits zu logiren herein gewiesenen, und in drey Tausend Fünff Hundert Neun- und Neuntzig Mund Portionen bestehenden Recrouten, von den gemeinen Mann biß den Wachtmeister- und Feldwabel inclusive zureichen eingewilliget. Doch wird dem Quartirs-Mann freystehen dem Soldaten entweder die Zwey Kreutzer Servitz an Geld, oder in natura zugeben: Und sollen dadurch alle andere unter den Praetext deß Servitz vor diesen beschehene Erpressungen hiemit gäntzlich eingestellet seyn. Und demnach man bißhero wargenohmen, was gestalt die Militz in der Bezahlung der schuldigen March Unkosten sich allerhand Vortl gebrauchet, in deme selbte offt manchesmahl für dem Etappen mässigen Unterhalt ein sehr geringes hinwerffen, gleichwohl aber auff den völlig bezahlten Unterhalt die Attestation entweder durch längere Subsistenz in loco, oder Zuruckhaltung der Vorspann, und auff andere weiß mehr erzwungen, wessentwegen hernach bey der Militarischen Abrechnung der verursachten Unkosten grosse Confusion- und Disputat entstehen, in deme der Soldat sich seiner Attestation haltet, der Landes-Inwohner aber solche auff vorbesagte Weiß erzwungen zu seyn vorgebet. Als haben Ihro Kayserl: und Königliche Mayestätt auff dero Treu-gehorsambster Ständen allerunterthänigst gethanen Vorschlag dahin gnädigst condescendirt, daß hinführo Zuverhiettung alles Disputats, der Soldat dem Landt-Mann in wehrendem March keine Bezahlung zuthun, dieser aber den Etappen mässigen Unterhalt zuverschaffen habe, welcher so dann dem Regiment selbst Etappen mässig per Sechs Kreutzer abgerechnet werden solle. Doch wird der Land-Inwohner gehörigen Orths innerhalb Sechs Wochen von dem Tag deß beschehenen Abmarches angereittet so wohl den gelieferten Unterhalt zu liquidiren, als auch die etwo vorbeygangene andere Excessus (zumahlen höchst gedachte Kayserliche und Königliche Mayestätt solchen durch dero Löblichen General Kriegs Commissariat mit Nachdruck allergnädigst abgeholffen haben wollen) umbständlich wie? und von weme sie begangen worden? nach Inhalt der Kayserlichen Disciplins-Patenten klagbar, und außfündig zu machen schuldig seyn, dann in widrigen nach Verstreichung obbemelten Termins mit dergleichen Anforderungen und Quaerelen keiner mehr gehöret werden wurde. (Gedr. Landtagsschluß 1689; eben so 1690 und 1691.)

Die in einer engen Zusammenkunft versammelten mähr. Stände erklärten, daß sie dem Kaiser mit dem 10ten Manne den Lahnen nach, zusammen daher mit 1700 Köpfen, behülflich sein, dieselben auf ihre eigenen Kosten werben, mit der erforderlichen Kleidung, wie auch mit Untergewehr und Wehrgehänge versehen, zu Lichtmeß 1689 wircklich stellen und bis dahin verpflegen wollten. Der Kaiser nahm dies sehr wohlgefällig auf, stellte aber, da ihm zur Zeit an Aufbringung der Soldatesca das meiste und daher an derjenigen Mannschaft, worauf er sein verläßliches Conto bereits gemacht, besonders gelegen, das weitere Begehren, die mähr. Stände möchten sich nicht schwer fallen lassen, auch noch die nach dem Verhältnisse Böhmens auf das Contingent Mährens noch fehlenden 180 Mann

zu übernehmen, wogegen der Kaiser darauf das sonst den kais. Kriegsofficieren in den Erblanden zu reichende Werbgeld für einen jeden Mann zu 12 Reichsthalern gegen Abzug an der nächsten Militär-Verwilligung der Stände passiren lassen wolle. Die von den Ständen beigefügte Bedingung, daß durch das ganze nächst folgende Jahr alle andern Werbungen eingestellt werden sollen, erklärte der Kaiser, als seinen k. und landesfürstlichen Rechten nachtheilig, nicht gestatten zu können, auch hoffe er, daß die Stände den diesfalls in der Landesordnung befindlichen Aussatz nicht überschreiten und darauf weiter werden beharren wollen; doch werde er sein werthes Mähren nach Möglichkeit verschonen. Auch darauf ging der Kaiser nicht ein, daß ihm gegen die in der Stellung Säumigen die Zwangsmitteln anheimgestellt sein sollen, da er dieses wichtige Werbungswerk mit den Ständen überhaupt und nicht mit einzelnen Individuen habe behandeln lassen. Der Kaiser vertraute daher zu den Ständen, daß sie sich nicht anders, als es mit den landtäglichen Verwilligungen zu geschehen pflege, verhalten und sich, mit der Unterstützung des k. Tribunals und der Kreishauptleute, der sonst gewöhnlichen Zwangsmitteln, wo es nöthig, gebrauchen werden. Die Bedingung, daß die geworbene Mannschaft der Bewachung wegen (custodiae causa) in die k. Städte abgeführt werde, gestand der Kaiser zu. Der Landeshauptmann erhielt die Weisung, dahin zu wirken, daß dies alles vollführt und die von der engen Zusammenkunft gemachte Bewilligung bei dem bald angehenden Landtage von den gesammten Ständen bestätigt und nach dem Herkommen dem Ladtagsschlusse ordentlich einverleibt werde. (Rescript v. 4. Dez. 1688.)

Auch für 1691 wurde, neben den bisherigen anderen Verwilligungen, folgende „Werbung von Recrouten" übernommen: Andertens haben Ihr Kayser- und Königliche Majestät denen Treu-Gehorsambsten Ständen, wie wohl zwar denenselben ex Publica fama solches nicht unbewust wäre, mit mehrer Außführlichkeit Gnädigst beybringen lassen, mit was für einer grossen Macht durch Anleitung der Cron Franckreich der Erbfeind Christlichen Nahmens dero so theuer erworbene Conquisten, so wohl in Servien, Bulgarien, Sclavonien, als Siebenbürgen im nechst-verwichenen Jahr angefallen, was er wegen deß unterschiedlich erlittenen Verlusts dero Mannschafft durch Eroberung der Vestung Griechischweissenburg für Progressen gethan, daß also zu Steurung dieses Ubels und Rettung Ihrer getreuen Länder nichts als ein schleuniges Extremum Remedium übrig wäre. Und ob Ihr Majestät wohl bey der vorhero in Monath Octobris Anno Sechzehen Hundert Neuntzig gehaltenen Engen Zusammenkunfft dero Treu-Gehorsambsten Ständen zu diesem Zihl ein- und anders extraordinari-Mittl benöthigter zugemuthet, Sie Stände auch die Werbung zwölff Hundert funfftzig Mann Recrouten zu Fuß nebst der Montier- und Versehung mit dem Seiten-Gewehr Treuwillfährigst auff Ihren eygenen Unkosten eingewilliget, so wäre doch bey dem höchst-ruinirten Standt dero Armeen diese in Ihren getreuen Erb-Ländern, auffbringende Mannschafft zu restabilir- und complirung nicht erklecklich, hingegen zu besorgen, wann dieselbe nicht in einer so grossen Verfassung, Kräfften, und Stand der Militz im Felde erscheineten, wie es der Widerstandt gegen einem so mächtigen und Tyrannischen schnellen Feind erfordert, derselbe das Eusserste an-

wenden wurde, nicht allein das verlohrene in Hungarn zu recuperiren, sondern auch noch ein mehrers so er vorhin niemahl gehabt, zu occupiren, und an sich zu bringen.

Indeme aber solch: vor Augen schwebender höchsten Gefahr unmöglich zu steuren, als wären Ihr Majestät unumbgänglich necessitirt, Ihre Treu-Gehorsambste Stände noch weiter Gnädigst zu belangen, daß Sie durch Ihre Hand über die vorher übernommene zwölff Hundert funfftzig Mann noch alterum tantum auff Ihro Majestät Unkosten, gegen Passirung für einen jeden Mann zwölff Reichsthaler, welche von dem Quanto Militari defalcirt werden sollen, zu werben. Welchem nach dann Sie Stände nit ermanglet die, von Ihro Majestät Allergnädigst repraesentirte, und weit-außsehende gegenwärtige Conjuncturen tieff zu Hertzen zu ziehen, auch in deren Betrachtung von selbsten befunden, daß der obhandenen Gefahr auff keine andere Weiß vorgebogen werden könne, und daß so wohl deß allgemeinen Weesens, als auch Ihre eigene Rettung und Conservation dabey versiret, dahero dieselbe in dieser Extremität nicht weniger als in andern dergleichen Begebenheiten Ihre Allerunterthänigste Willfährigkeit bezeygen wollen, und die Gnädigst verlangte zwölff Hundert funfftzig Mann zu Fuß, auff Ihre Majestätt Unkosten für jeden Mann zwölff Reichsthaler mit der Montirung, und Seiten-Gewehr verstanden, und solche Mannschafft ad finem nechst verwichenen Monaths Februarij zustellen übernommen; Hingegen Ihre Majestät Allergnädigst eingewilliget, daß gleich von solcher Recrouten-Stellung an, so wohl der Unterhalt, als auch das Werbgeld von dem heurigen Militari Quanto, und zwar das Werbgeld ex primo Quartali denen Landes Innwohnern defalcirt, und gut gemacht werden sollen.

Und hiemit wird auch auff Ihro Majestät Allergnädigste Erlaubnuß alles das jenige, was bey der in nechst-verwichenen Monath Octobri deß Sechzehen Hundert Neunzigsten Jahrs, bey der engen Zusammenkunfft, wegen der auff vorgedachter Landes Innwohner Unkosten zu werben eingewilligten zwölff Hundert funffzig Mann abgehandlet, und in die Creise Publicirt worden, bey diesen allgemeinen Landtag von denen versammleten Herren Ständen ratihabirt, und diesen Landtag-Schluß eingetragen. (Gedr. Landtagsschluß 1691.)

Drittens, haben die Stände, in Betrachtung, daß die Kayserliche Soldatesca, in vorhin gemeldter bey Salankement in Sclavonien mit dem Erb-Feind Christlichen Namens, vorbeygangenen sehr blutigen Schlacht, und durch lang- und mühesamen March gegen GroßWaradein, und bey dessen langwüriger Belägerung sehr geschwächt worden, und daß dieselbe auß Ermangelung deß Volcks bey frembden Potenzen unmöglich anderst, als durch die würckliche Mannschafft zu restauriren seye, zu Recroutirung der Kayserlichen Miliz, Ein Tausend Drey Hundert und Sechs Mann, zu werben über sich genommen, auch solche würcklich gestellet; bey welcher Anzahl aber sich Sechs Hundert drey und Funfftzig Köpff befinden, so auff Ihro Majest: Unkosten, und zwar gegen Gutmachung Zwölff Reichs-Thaler für jeden Mann, auß dem Heurigen Militari Quanto, wie schon vorhin gemeldet ist, geworben worden. (Gedr. Landtagsschluß 1692.)

Indeme auß Ihro Majest: an Dero allhiesig-Königliches Ambt der Landes-Hauptmannschafft sub dato Wien den Siebenzehenden nechst verflossenen Julij Sechzehenhundert Ein und Neuntzigsten Jahrs Allergnädigst ergangenen, und Ihnen Ständen bey Ihrer gegenwärtigen Versamblung, pro notitia communicirten Kayserlichen Rescript, und dessen Beylag umbständlich zu ersehen gewesen, daß dieses Dero Erb-Marggraffthumb Mähren hinführo die Gutmachung deren von der Kayserlichen Miliz causirenden March-Unkosten, nicht mehr bey denen Regimentern, und hin- und her in denen Kayserlichen Erb-Ländern, wo gemeldte Regimenter mit ihrer Gage angewiesen seyn, erst per literas mutui compassus, und also mit langer Hand zu suchen habe, sondern daß gemeldte Unkosten durch dero Kayserliches Feld-Kriegs-Zahl-Ambt einzuhalten, und allda zu incassiren, von dannen aber solche March-Unkosten dem Lande gut zu machen seyn, wie schon der Anfang dessen, im nechst verstrichnen Jahr beschehen; und nun hierdurch Ihr Maj: selbst öfftern Anlauffs, das Land aber grosser Ungelegenheiten und Schäden enthoben ist; Als haben umb solch hohe Lands-Fürstliche Gnad, sich die Treugehorsambste Stände, hiemit allerunterthänigst zu bedancken, auch mit Ihro Maj: gnädigsten Erlaubnuß, diesen Passum gegenwärtigen Landtag-Schluß inseriren wollen. (Eb.)

Fünfftens, will man auch intuitu des noch continuirenden schweren Kriegs, die Servizien nochmahlen auff dieses gegenwärtige Jahr, für die in das Land zu logiren gewiesene Miliz, von dem gemeinen Mann biß auff den Feld-Wäbel und Wachtmeister inclusive verstehend, darunter auch die obige neue Recrouten begriffen, übernommen haben; denen aber darzu commandirten Officirern, und alter Mannschafft allein Tach und Fach zu geben seyn wird; dem Quartiers-Mann solle auch frey stehen, dem Soldaten die zwey Kreutzer Serviz, entweder an Geldt, oder in natura, aller vorhin unter den Praetext des Serviz beschehenen Erpressungen geben zu können. (Eb.)

1693 wurden 1306 Mann zu Fuß als Recrouten gegen Bezahlung von 16 Reichsthalern oder 24 fl. rh. gestellt. Rücksichtlich der Marschkosten heißt es: Und hat es im übrigen, wegen jetzt gemeldter von der Miliz causirenden March-Unkosten, bey Ihro Majest: unter den Siebenzehenden Julij nechst verwichenen Sechszehenhundert Ein- und Neuntzigsten Jahrs, von dero Königlichen Ambt der Landes-Hauptmannschafft, diesem Lande zum besten allergnädigst ergangenen, und demnechst publicirten Landtag-Schluß inserirten Resolution seyn unveränderliches Bewenden, daß nemblich gemeldte Unkosten, durch das Feld-Kriegs-Zahl-Ambt eingehalten, und allda incassirt, von dannen aber dem Lande gut gemacht werden sollen. Und weilen die Kayserliche Militz noch biß dato in Bezahlung der schuldigen March-Unkosten, sich dessen, was mit Allergnädigster Genehmhaltung Ihro Majest: allbereits in verschiedenen Landtag-Schlüssen dißfalls außgemessen ist, nicht verhaltet, indeme öffters dem armen Landmann, für den gereichten Unterhalt ein sehr geringes gut gemacht, folglich sehr damnificiret wird, Als seynd Ihr Kayß: und Königl: Majestät von Dero Treugehorsambsten Ständen, abermahlen, wie vorhin öffters, allerunterthänigst gebetten worden, dieselbe möchten geruhen gehörigen Orths die allergnädigste weitere Verfügung zu thun, damit doch die Militz

zu Haltung der hierinnfalls publicirten Außmessung nochmahlen ernstlich erinnert werde. (Gedr. Landtagsschluß 1693.)

Obschon zwar die, von so viel Jahren her continuirende starcke Werbungen, zu dieses Landes gegenwärtigen schlechten Stand viel contribuiret haben, massen dadurch nicht allein die ledige Pursch und das Gesindt, sondern auch viel angesessene Bauers-Leuth auß dem Lande gezogen worden, daß keine geringe Anzahl derenselben zu finden, welche ihre Wirthschafften auß Ermanglung der Dienst-Botten, erligen haben lassen müssen, und dahero zu wieder Auffbringung dieses Marggrafftthumbs, fast nichts vorträglicher wäre, als wann dasselbe von derley Auffwerbungen hätte verschonet bleiben können; Indeme aber das, umb deß allgemeinen Weesens Heyl erforderliche Defensions-Werck, von welchem auch dieses Landes Sicherheit dependiret, nicht anderst, als durch die würckliche Auffbringung der Mannschafft stabiliret werden kan; Als haben die Treu-gehorsambste Stände so schwär und schädlich solche Werbung denen Landes-Inwohnern ankommen, die Allergnädigst postulirte Ein Tausendt Drey Hundert Sechs Mann zu Fuß, gegen dem versicherten Werb-Geld der Vier und Zwantzig Gulden Reinisch, für jeden Mann geraitet, über sich genommen, auch nunmehro solche Mannschafft würcklich gestellet; Wegen Gutmachung jetzt besagten Werb-Geldes aber, hat es bey deme sein Bewenden, daß nemblich solches von dem obgedachten Militari Quanto, und zwar auß dem Dritten Quartal einzuhalten seye. (Gedr. Landtagsschluß 1694; eben so 1695, 1696 und 1697, in dem letzten Jahre mit dem Beisatze: Wobey gegen Höchstgedachter Majestätt sich die Treugehorsambste Stände Allerunterthänigst bedancken, daß dieselbe haben geruhen wollen, die ein Zeithero von denen zu Ubernehmung der Recrouten herein ins Lande commendirten Kriegs-Officirern wegen der Montirungs-Aufschläg-Farb nicht ohne geringen, der Landes-Inwohner Beschwärnuß gemachte Difficultäten dahin Gnädigst zu remediren, daß nemblich die Recrouten, sie mögen Aufschläge haben von was Farb sie wollen, anzunehmen seyn.

Dazu ist Folgendes zu bemerken: Ferdinand III. hatte seinem Sohne Leopold I. nur 6 regulirte Regimenter zu Fuß und 3 zu Pferd hinterlassen; dieser vermehrte sie von 1672—1698 um 22 regulirte Regimenter. Auch führte er zu dieser Zeit bei den Regimentern eine gleichförmige Bekleidung (Uniformirung) der Soldaten und, zur Unterscheidung des einen Regimentes von dem andern, die Aufschläge auf den Röcken ein. In einem Schreiben des k. mähr. Oberkriegscommissärs Friedrich Schipkho von Schiehoffen vom 14. Jän. 1693 heißt es, daß die Landesinwohner in d. J. keinen Mann gratis gegeben, sondern Ihrer Majestät für jeden Kopf 16 Reichsthalrr darreichen, daher sich Ihre Majestät um lauter taugliche und mannhafte Leute, welche in der angehenden Campagne alsogleich Herrendienste leisten können, bewerben, diesen gute, wohlweite und nicht auf französisch enge, von gutem Tuche gemachte, bis auf die Waden reichende Röcke, gute Socken, nicht gar zu grobe zwey Hemden und zwey Halstücher, grosse schwarze Regenhütte, weitere Patrontaschen und Ranzen, als im vorigen Jahre, statt der Degen Bajonette verschaffen. Und weil man übrigens ein Regiment von dem andern nicht anders, als durch die Aufschläge unterscheiden

könne, im v. J. aber die armen neugeworbenen Leute durch die Aufschläge, welche sie sich von täglichen 6 kr. Verpflegung selbst haben verschaffen müssen, in großen Schaden gekommen, so möchte statt des Tuches für die ordinari grauen doppelten Aufschläge an den Rockärmeln eine halbe Elle Tuch von der Farbe, welche das Regiment, das die Recrutirung überkommt, führt, beigegeben werden. (Sterly's Geschichte von Iglau, MS. II. 638—640.)

Für die Liquidirung der auf Märschen sowohl der eigenen als der fremden Auxiliartruppen vorfallenden Auslagen bestimmte Kaiser Leopold zur Beförderung seines Dienstes und besseren Richtigkeit der Länder als Norm, daß gleich nach Beendigung des Durchmarsches gewisse Deputirte von den interessirten Stellen, als der k. Hofkammer, der Miliz (des Generalkriegscommissariates) und des Landes (pro parte provinciae), mit Zuziehung eines gevollmächtigten Commissarius oder Officiers von den durchmarschirenden Truppen, zusammentreten, die im bestimmten Termine angemeldeten Marschkosten prüfen und liquidiren, sofort dem k. Amte der Landeshauptmannschaft und dieses der k. böhm. Hofkanzlei nachweisen. (Rescript v. 31. Jänner 1696.)

Für 1698 wurden, statt der bisherigen 300,000 fl., unter Zusammenziehung der für gleiche Zwecke gestellten Special-Forderungen des Militärbeitrags, des außerordentlichen Neben-Postulates, der außerordentlichen Türkensteuer und des Aequivalentes für die Bei- und Kopfsteuer, „zur Verpflegung der Miliz und Beischaffung der Kriegserforderniße" 761,574 fl. gefordert und bewilligt, dann 1306 Mann Recrouten verlangt, vom Kaiser aber den Ständen" in Ihre Willkuhr Gnädigst gestellt, entweder den Mann in natura abzuführen, oder umb solchen anderwärtig auffbringen, und dadurch die Depopulirung dieses Landes verhüten zu können, Dreyssig Reichsthaler herzuschiessen. Als haben die Landes Inwohner das vorgeschlagene Mittl der Dreyssig Reichs Thaler für jeden Mann zu erlegen erwöhlet, auch würcklich solches Geld entrichtet, doch gegen der, von Ihro Majestät Allergnädigst gethanen Versicherung, daß denenselben widerumb an dem abgeführten Werb-Geld für jeden Mann Vier und Zwantzig Gulden, ex tertio Quartali, wie schon allbereits bey obiger Militar-Verwilligung gedacht worden, zu refundirn, und gut zu machen seyn werden. (Gedr. Landtagsschluß 1698.)

Serviz betreffend, weilen immittelst das Regulament hier Landes publicirt, und durch die alldort assignirte Hauß-Manns Kost ermelter Serviz im Geld auffgehoben worden, als hat es dabey sein Verbleiben, daß nemblich der einquartirte Soldat entweder sich mit deß Hauß-Würths Kost zu vergnügen habe, oder aber an statt derselben von dem Hauß-Würth Monatlich Ein Gulden Dreyssig Kreutzer in Geld, und täglich zwey Pfund Rocken, oder solchen Brods, wie es der Würth selbst geniesset, anzunehmen schuldig seyn, und gleichwohl ihme Soldaten der Serviz in natura gereichet werden solle. (Eb.)

Die 3 kr., mit welchen man eine Mundportion berechnete, waren selbst für die damaligen Verhältnisse zu gering bemessen, überhaupt das ganze Militär-Verpflegungswesen noch in der Wiege und wurde erst mit Leopold I. Ordinanz oder Reglement vor die Kaiserliche Soldatesca (wegen Verpflegung, Bequar-

tirung, Etappen, Disciplin ꝛc.) vom 3. Dezember 1697 (in Weingarten's Codex S. 593—612) einir besseren Ordnung zugeführt.

Für 1699 erhandelten die Stände die Mäßigung der Militär-Verwilligung auf 685,416 fl. 40 kr., für 1700 auf 609,260 fl. rh., außer den gewöhnlichen 10,000 fl. für den Fortifikationsbau (Olmütz, Brünn, Spielberg und Hradisch); auch übernahmen sie für 1699, unter dem Titel „Recrouten-Geld, zur Verhütung weiterer Landes-Depopulirung anstatt der Mannschaft in natura das Werb-Geld auf 700 und zwar für jeden Mann 30 Reichsthaler oder 45 fl. Von der Militär-Verwilligung waren die Kosten der Abdankung und Reducirung einiger kais. Soldatesca, dann die Verpflegung der hier Landes im Quartier befindlichen Militz, und in specie der hiesigen beeden Quarnisonen Spielberg und Hradisch, Ober-Kriegs-Commissarij*), Ingeguieur und Artiglerie-Bedienten in hieländigen haltbahren Plätzen, alle von der Kayserl: Militz causirende Marc - und Subsistenz-Unkosten, sambt denen übermässigen Zehrungen, Damnis & Excessibus zu defalciren." (Gedr. Landtagsschluß 1700.)

Damit das Reglement vom 3. Dezember 1697 befestigt „und dermaleinst die Oeconomie und Disciplin bey Unserm Kriegs-Volck und statu militari rechtschaffen solidiret werde, damit, welches Vnsere gnädigste und beständige Intention ist, der Länder Conservation und die Erklecklichkeit Unsers Aerarii einer Seits, und ander Seits der Miliz Subsistenz mit einander combinirt, und die Länder nicht übermässig bedrangt, auch Unserm Aerario nicht zu viel aufgelegt, noch die Miliz außer dem Stand zu dienen gesetzt möge werden", fand es Kaiser Leopold „nothwendig, so sich in der Praxi und Observanz des erwähnten Reglements schwer und mangelhaft befunden und in welchen Punkten er seine Intention noch nicht vollkommentlich befolgt gesehen, in fernere Deliberation zu nehmen" und ein neues Reglement vom 21. Jänner 1699 zu erlassen (in Weingarten's Codex S. 620—626). In demselben heißt es: Erstens haben Wir wahrgenommen, daß die Hausmanns-Kost, so Wir in besagtem Unserm Reglement für den gemeinen Soldaten verordnet gehabt haben, und welche an sich selbsten, und in ihrem rechten Verstand, und Gebrauch, dem Quartiers-Mann keine sonderbare Beschwehrnus, dem Soldaten aber ein grosser Behelff, und Zubuß seines täglichen Unterhalts gewest wäre, einen gantz andern Effect gewonnen, und von einigen der Miliz, als ein praetext, und Mittel angewendet worden ist, dem Haus- oder Quartiers-Mann vielfältige Betrangnussen anzuthun; Also daß, um deme nimmer exponirt zu seyn, Unsere treu-gehorsamste Erb-Königreich, und Länder, sothane Hausmanns-Kost einhellig deprecirt, und Wir selbige aufzuheben gnädigst entschlossen haben: Wie sie dann auch hiemit aufgehebt wird; Und

---

*) Die Besoldung der k. Oberkriegscommissäre in Böhmen und den inkorporirten Ländern wird auf nicht mehr als die gewöhnlichen 26 Mund- und 18 Pferdportionen, zu 3 fl. ohne Serviz gerechnet, also zusammen auf 1584 fl. jährlich bestimmt, welche ihnen gegen ordentliche Hofkriegs-Zahlamts-Quittungen von Quartal zu Quartal zu reichen ist, (Rescript vom 22. März 1681.)

Nach dem Tode des Gerhard Horn, Oberkriegscommissärs in Mähren, wurde die erledigte Stelle dem Joh. Franz v. Weingarten vom Kaiser aufgetragen (Resc. v. 15. April 1682).

Andertens, fürdershin von der Zeit an, als der Soldat das Quartier beziehet, und sich darinnen aufhaltet, selbiger von seinem Haus- oder Quartiers-Mann nicht das Geringste, wie es Namen haben, oder unter was Praetext es seyn mag, fordern und empfangen solle, als den Service, wie solcher in mehr-angezogenem Reglement beschrieben, und restringirt ist, und täglich eine Portion Brod, welche allein denenjenigen, welchen in dem Reglement die Hausmanns-Kost angeordnet gewest, zu reichen, und alle übrige vom General-Staab, oder Regimentern gar nichts, als Tach und Fach zur Wohnung, und die Stallung für ihre Pferde, vom Land zu praetendiren, befugt seyn, sondern sich mit ihrer Bezahlung in Geld, aus oder durch die Cassa begnügen sollen.

Ueber die Unwirksamkeit der Landesdefension, die Errichtung eines Korps von Landeshusaren 1706 u. a. S. d. 15. B. d. Schr. d. hist. Sekt. S. 62 ff., über die spätere Landmiliz v. 1744 d. Notizenbl. d. histor. Sekt. 1857 Nr. 7.

Schlüßlich wollen wir noch Einiges rücksichtlich deo Krankenpflege und der Gränzwälder bemerken.

In den langwierigen Türkenkriegen wurden viele von der k. Soldateſca, zumal von den Gregariis, welche zu des Kaisers Diensten und zur allgemeinen Wohlfahrt der Christenheit ihr Leben ausgesetzt, verwundet oder sie erkrankten wegen der ungewohnten Luft bei den langen und schweren Märschen und starben aus Mangel genügender Wartung. Die kais. Armee kam daher vom alten Fuße sehr ab und es wuchsen dem k. Aerar durch neue Werbungen und Rekrutirungen mehr Unkosten zu. Der Kaiser wußte keine bessere Abhülfe als „durch Aufrichtung von Feldspitälern, worin der Kranke sowohl als der blessirte Soldat seine Pflege und Wartung haben möge." Obwohl er sich die Erhaltung dessen jährlich viele tausend Gulden rheinisch kosten ließ, so reichte dies doch bei einer so großen Armee und Menge solcher Leute nicht aus. Der Kaiser gedachte daher auf ein christliches Mittel und forderte die Stände seiner Länder auf, in ihrer bekannten Frömmigkeit die Veranstaltung zu treffen, daß alle diejenigen, welche Testamente errichten, aus guter Neigung etwas zu dem Feldspitale verschaffen, wo es aber unterlassen worden oder die Erbschaft ohne Testament vererbt werde, die Erben etwas dazu treuherzig nach ihrem Gefallen leisten. (Reſcript v. 12. Febr. 1692).

Der Kaiser genehmigte die Anstalten, welche nach dem Gutbefunde der mähr. Stände in Mähren zur Verwahrung und Beschützung der Landesgränzen wider allen zu besorgenden feindlichen Einbruch, zumal aber auch wider das in der Nachbarschaft sich zusammen rottirende Räuber- und rebellische Gesindel vorgekehrt wurden. Rücksichtlich der Aushauung der Wälder auf der Herrschaft Hochwald, wodurch in Mähren und Schlesien gefährliche Oeffnungen und Pässe gegen Jablunka und Friedek entstanden, rügte der Kaiser über die Vorstellung des k. mähr. Tribunals und des k. schles. Oberamtes, daß diese Wälder zur öffentlichen Sicherheit leichter und besser ganz hätten erhalten werden können. Er ließ den olmützer Bischof wiederholt erinnern, seiner Zusicherung gemäß dasjenige, was der natürlichen Sicherheit durch die Ausholzung entgangen, durch ein künstliches

Surrogat zu ersetzen, im ganzen Lande aber die fernere Aushauung und Abödung der Gränzwälder den Ständen und Inwohnern bei Strafe verbieten. (Rescript vom 18. November 1690.)

CCXLVII. Türken-, Bei- und Kopfsteuer, Anticipation, Extra-Ordinari-Interesse, königl. u. Herren-Städte-Beitrag. Vereintes Militärquantum. Gefälle.

Ueber die außerord. Subsidiar-Steuer von allen Personen geist- und weltl. Standes, Vermögens- resp. Türkensteuer v. 1683 S. den 15. B. d. Schr. d. hist. Sekt. S. 40.

Extraordinari Türcken-Steuer. Demnach auch Ihr Mayt: in ansehung dieser gegenwärtigen eusseristen gefahr, dero Treugehorsambste Stände umb einen Extraordinari Beytrag auß eigenen Säckel, und ohne Beschwärung deß ohne dieß höchst erschöpfften unterthans, vermög eines Special-Rescripti Allergnädigst bewöglich, bloß noch für dieß Jahr und Citra consequentiam, belangen lassen, und den Collectandi modum hierinfals an heimb gestelt, und eingeraumbt; Als ist zu befolgung Höchstgedacht Ihr Mayt: Allergnädigsten Intention eine Summa von Fünff und Sechtzig Tausendt Gulden Reinisch Treuwillfahrigist eingewilligt, und solches Quantum nach anzahl der Caminen repartirt, und auff einen jeden Rauchfang Viertzig Kreutzer, so die Grundt Obrigkeit selbst auß eigenen Säckl, halb auff Unser Lieben Frawen Geburts-Tag, und halb auff St. Wenceslai, schiereſten unfehlbahr, und sub Poena dupli in casum morae, so Ihro Mayt: verfallen thut, zu entrichten hat, angeschlagen worden. (Gedr. Landtagsschluß 1684). Unter demselben Titel heißt es in den gedr. Landtagsschlüssen, von 1685: Nicht weniger ist Fünfftens, bey so vor Augen schwebender Gefahr und necessität (bey welcher die Kriegs-Außgaben gleichsamb auff ein immensum hinaußlauffen) eine absonderliche Extraordinari Verwilligung von Fünff- und Sechtzig Tausendt Gulden dießmahl beschehen, so die Stände auß eigenen Säckl und Obrigkeitlichen Einkomnussen, ohne beschwar der Ordinari-Contribuenten auffzubringen haben. 1686: Achtens, Haben die Herren Stände Zubezeigung Ihres Pflichtschuldigen Eyffers zu Ihr Maytt: Diensten, annoch für dießmahl, jedoch mit außdrucklicher Verwahr- und Außschliesung der weiteren nachtheiligen consequentzen nomine der Extraordinarie postulirten Beyhülff, oder Türcken-Steuer, Fünff- und Sechtzig Tausendt Gulden Reinisch, auff S. Joanni nechstkünfftig eingewilliget, wollen auch solche auß aigenen Säckl, und Obrigkeitlichen Einkommnussen (umb Willen den armen Unterthan oder Ordinari Contribuenten zuerhöben) à proportione Ihrer Caminen per viertzig Kreutzer, unfählbar, zu Handen der Landschaffts-Einnehmber, entrichten lassen. Anbey aber Ihnen vorbehalten haben, die jenigen, welche sonsten nicht contribuiren, gleichwohlen aber gewisse Capitalien oder ein erträgliches Gewerb haben, und deß Landes-Schutz genüssen, in das Mitleyden zuziehen, auch auff Ihro Maytt: erfolgende fernere Allergnädigste Resolution, sich deß Elaborirenden Land-Gränitz-Auffschlags, gebrauchen zu können. 1687: Nicht weniger ist Fünfftens für die so inständig postulierte Türcken-Steuer, absonderlich eine Verwilligung

annoch vor diß Jahr, und ohne weitern Consequentz biß auff Fünff- und Sechtzig-Tausend Gulden Reinisch, Treuwillfährigist geschehen, so auß dem Caminen Anschlag, worinn die Obrigkeit ex proprio concurriret, auffgebracht, und zu S. Joannis mit Viertzig Kreutzern schierist künfftig in das Königl: Rendt-Ambt entrichtet werden solle. 1688: Fünfftens ist nochmahlen zwar in Ansehung deren: noch der Zeit pro bono publico starck militirenden Motiven zu einer Extraordinarie postulierten Beyhülff, oder Türcken Steuer Fünff und Sechtzig tausendt Gulden, welche man wie ferners durch der Caminen Anlag per Viertzig Kreutzer auffzubringen, und auff S. Joanni nechst künfftig in das Königliche Rendt-Ambt abzuführen haben wird, eingewilliget, in aller unterthänigster Hoffnung, daß Ihr Majest. dero Treugehorsambste Stände auch hinführo (so viel immer möglich, wie oben erwehnt) von solcher beschwerlichen Extraordinari Türcken-Steuer Allergnädigst verschonen werden; u. s. f. in derselben Höhe auch in den folgenden Jahren bis 1694, wo die Steuer verdoppelt wurde, wenn auch die Stände wiederholt Vorstellungen machten, wie z. B. 1692: Vierdtens, ist man zwar in Hoffnung gestanden, daß dieses nunmehr sehr enervirtes Marggraffthumb Mähren, wurde dermahleins (wie schon öffters hierumben innständigst gebetten worden) mit der also genandten Extra-Ordinari Türcken-Steuer verschonet bleiben; Nachdeme aber die Nothwendigkeit des Status publici, Ihr Majest: solchen Dero Allergnädigsten Postulato noch weiter zu inhaeriren veranlasset, haben Dero Treugehorsambste Stände, auch noch dieses mahl, so schwer es denselben fallet, zu solch gemeldter Türcken-Steuer Fünff und Sechtzig Tausend Gulden Reinisch und zwar wie ferners, auß dem Camin-Mittel zu erheben, und auff nechstkünfftigen S. Georgij Tag, in das allhiesige Königl. Rent-Ambt abzuführen, allerunterthänigst eingewilliget.

Anticipation. Neuntens: Haben öffters Höchstgedachte Kayser- und Königliche Majestät dero Treu-Gehorsambsten Ständen unter andern auch allergnädigst beybringen lassen, es zeigete die kundbare Warheit mehr als zu viel, in was für einen gefährlichen Zustand sich dermahlen der Status publicus befindete: Und gleichwie dieselbe Ihres höchsten Orths nichts erwinden liessen, was zu dessen Rett- und Erhaltung nur immer gedeyen kan, sorgfältig anzuwenden, als tragenden dieselbe Gnädigst keinen Zweiffel, daß ebener Massen auch ein jeder auß dero Treu-Gehorsambsten Ständen, und Unterthanen seine gegen GOtt, und deroselben als vorgesetzten höchsten Haupt- und Welt-Obrigkeit, nicht weniger zu der Heilwerthen Christenheit und Seeligmachende Religion tragender Schuldigkeit, als auch dem werthen Vatterland verpflichteten Treu, und Gehorsambs sich reifflich erindern, und zu dessen Erhaltung, ingleichen zu seiner selbst eygenen, und der seinigen Conservation und Nutzbarkeit, fürnemblich aber zu Steiff- und Auffhelffung deß so tieff gesunckenen allgemeinen Heyls, sein eusserstes allmöglichen Kräfften nach, gern und williglich beytragen werde. Welches dann Ihro Majestät veranlasset habe, bey Unerklecklichkeit der bißhero vor die Hand genommenen Mittlen, eine ergebige, und schleunige Anticipation, meistens zu dem Ende zu begehren, damit de praesenti, und vor allen die unentbörliche Recrutir- und Rimontir- auch Versterckung der Cavalleriae ohne Verzug bewerckstelliget werden möchte.

Wann nun die Treu-Gehorſambſte Stände in Erwegung vor angeführten höchſt-andringenden Urſachen, und Motiven Ihro Majeſtät keines Weegs auß Handen gehen können, Als haben Sie Stände deroſelben Zweymal Hundert Zwantzig Tauſent Gulden zu anticipiren, und ſolche Summam auff nechſt-kommende heilige Oſtern abzuführen pflicht-ſchuldigſt eingewilliget, auch allbereits in das Lande repartirt.

Hingegen ſolle mit Ihro Majeſtät Allergnädigſten Genehmhalt- und Einwilligung Ihnen Treu-Gehorſambſten Ständen ſolch anticipirtes Quantum der Zweymal Hundert Zwantzig Tauſent Gulden, durch die nechſt-folgende ſechs Jahr anfahend von Anno Sechzehen Hundert Zwey- und Neuntzig, biß ad Annum Sechzehen Hundert Sieben und Neuntzig inclusive Jährlich das Sechſtel von dem Capital nebſt dem Fünff per Cento gereitteten Interesse, jedesmal von denen fallenden Ordinari Verwilligungen in Militari wiederumb bezahlet, und in Handen gelaſſen werden.

Und gleich wie man nicht zweiffelt, daß ein jeder Landes-Innwohner vorhero durch Patenten erinnerter Maſſen ſein Anticipations-Contingent in dem außgeſetzten Termin denen Landes Einnemmern gegen Erhebung deren zu eines jeden Anticipantens ſicherheit, ihnen Einnemmern zugeſtellten Pamatken, unfehlbar abführen wird, Als wurde man auch in widerigen lapso termino nicht unterlaſſen, durch die Königlichen Herren Creuß-Haubtleuthe wider die ſaumbſeelige Executive durch Sperrung ihrer Bräu-Häuſer, Renten, und andern Einkommnuſſen zu verfahren.

Und wurden auch dergleichen Morosi auff ſolchem Fall nicht allein daß auff dieſelbe repartirte Anticipations-Contingent zu erlegen, ſondern auch allen auß ſolcher Verweilung entſtandenen Schaden, und Abgang zu erſetzen, und gut zu machen haben. (Gedr. Landtagsſchluß 1691.)

Demnach die Löbl: Herren Stände, dieſes Marggrafftumb Mährens von der Pauſchhandlung, welche, wegen der hewer aufgeſchriebenen Bey- und Kopff Stewer, Eine Zeith hero, in Vorſchlag geweſen, auß erhöblichen Vrſachen völlig abkommen, vnd der fertigen Capitation, ſich zu gebrauchen ſchlieſſig worden, hingegen aber die Landes Inwohner ſich an obgemeldter Pauſchhandlung geſtoſſen, vnd dahero, mit Ihren Bekandtnuß brieffen, ſambt der Bey- vnd Kopffſtewer, bießhero zuruck halten, vnd alſo, Eine Noth ſcheinen will, dieſelbe auß denen irrigen gedancken zuführen, Alß iſt, der Löbl: Kay: Bey- vnd Kopffſtewer Commission vnvorgreiffliche Meinung, daß zu Beförderung Ihro Kay: vnd Königl: May: Dienſten, wohlgedachte Landes Inwohner, durch die Königl: Herrn Kreyßhauptleuthe, abermahl Eilfertigſt zu erinnern wären, daß nunmehr ſelbige auff keinen andern modum dieſer Collectae zu warthen, ſondern ſich, der dießfahls albereiths im Lande publicirten Landtsfürſtlichen patenten gemäß zu verhalten, vnd ſich mit denen in duplo außgefertigten Bekandtnuß Brieffen, nebſt Ihren quotis, auff daß Eheſte (zumahlen der zu abführung gemeldter Bey- vnd Kopffſtewer außgeſetzte termin ſchon zum Ende gehet) bey der hierzu verordneten Commission alhier einzufünden haben. Ex Consilio hoch gedachter Kay: Bey- vnd Kopffſtewer Commission. Brünn den 7. Febr. 1692.

An daß Hoch Löbl: Königl: Ambt der Landes Hauptmannschafft im Marggrafftumb Mähren.

Philip Gerſtmann von Gerſtenfeldt,
der Löbl: Mähr: Landtſchafft Secretarius.

Extra-Ordinari Geld-Verwilligung auff das Nach-Postulatum. Nachdeme Ihre Kayſer: und Königl: Mayt: Dero Treugehorſambſten Ständen die Unerklecklichkeit deren zu den nunmehr wider den Erb-Feind angehenden Feld-Zug, noch erforderlichen Geld-Mitteln, wie auch die bey ſolchen Geld-Abgang beſorgend- Feindliche Gefahr mit Anführung ſehr erheblichen Motivis beweglichſt- und allergnädigiſt vorſtellen laſſen, haben in hoc frangenti Ihro Mayt: Sie Stände nicht auß Handen gehen können, ſondern deroſelben die noch verlangte Einmahl Hundert Acht Tauſend, Sieben Hundert Sechs und Neuntzig Gulden, Viertzig Kreutzer, Allerunterthänigſt eingewilliget. Zu welcher Summä Erhebung ein jeder Lahn durch die Vier letzte Monathen dieſes Jahrs, als: September, October, November und December, über die vorhin angeſchlagene Zwantzig Gulden, noch Monathlich mit dreyſſig Kreutzer, wie auch ein jeder Camin über die vorig angelegte zwey Gulden, noch mit dreyſſig Kreutzer auff St. Martini nechſt-künfftig zu belegen kommen. Und wird ſo wohl dieſe Lahn- als Camin-Schuldigkeit, denen Landſchaffts-Einnehmern sub poena paratae executionis Militaris, abzuführen ſeyn. (Gedr. Landtagsſchluß 1692.)

Nachwartung deß Anticipations-Sechſtels. Achtens, haben Höchſtgedachte Kayſerl: und Königliche Majeſt: ſich gnädigſt erinnert, was geſtalt die Treugehorſambſte Stände, pro necessitatibus publicis, in verſchienenen Sechszehen hundert Ein- und Neuntzigſten Jahr, deroſelben mit einer Anticipation von Zweymal Hundert Zwantzig Tauſend Gulden, treuhertzig und pflichtſchuldigſt an die Hand gegangen, und dieſelbe Ihnen gnädigſt verſprochen haben, inner denen nachgehenden Sechs Jahren, alle Jahr mit einem Sechſtel an Capital, ſambt denen auff fünff pro Cento gerechneten Interesse, von dem Jährlich laufferden Quanto Militari à proportione des Ruckſtands erſetzen zu laſſen. Ob nun zwar Ihr Majeſt: Ihren Treugehorſambſten Ständen, auch die Satisfaction in der pacticirten Zeit zu geben gnädigſt geneigt wären, dieſes Jahr aber daran zukommen die pure Unmöglichkeit im Wege lieget, indeme, wann an dem heurigen Quanto Militari auch das geringſte diminuirt und abgezogen werden ſolte, eo ipso dieſelbe mit denen erforderenden Kriegs-Außgaben gebührend nicht zulangen, einfolglich um ein ſo weniges das Universum der beſorglichen Gefahr, und gleichſamb dem Arbitrio eines zweiffelhafften Glücks und ungewiſſen Ausſchlags unterwerffen müßeten. Als haben auff ſolches Ihro Majeſt: allergnädigſtes Anſinnen, die Treugehorſambſte Stände nicht anſtehen wollen noch können, ſo wohl mit dem Anticipations-Sechſtel in Capitali, als auch mit denen, von der gantzen Anticipations-Summa allbereits verfallenen Interessen, (mit eines und des andern würcklicher Gutmachung heuer der Anfang gemacht hat werden ſollen) noch ein Jahr, verſtehend biß auch das nechſtfolgende Sechszehenhundert Vier- und Neuntzigſte Jahr nachzuwarten: Jedoch in ſtarcker Vertröſtung, daß ſodann die Defalcation an damahliger Militär-Verwilligung, beſagten Sechſtels, und deren biß

dahin erwachſenen Interessen, ex ultimo Quartali verſtattet werden wird. Sonſt aber wegen der, noch dem Lande außſtändigen Lubomirſkiſchen Funffzehen Tauſend Gulden Verpflegungs-Unkoſten, wie nicht weniger deren, von Lüneburgiſchen Auxiliar-Völckern causirten, und biß Zwantzig Tauſend Gulden veraccordirten Damnificationen, wird man auch noch intuitu praesentis necessitatis publicae, in Geduld ſtehen. (Gedr. Landtagsſchluß 1693.)

Bey- und Kopff-Steuer. Zehendens, haben auch Höchſtgedachte Mayeſtät Dero Treugehorſambſten Ständen gnädigſt beybringen laſſen, wie daß dieſelbe die verwichene Jahr hero die Bey- und Kopff-ſteuer, Jure Regio gnädigſt indicirt und außgeſchrieben, dahero auch auff das jetzt lauffende Sechzehenhundert Drey- und Neuntzigſte Jahr, ſolche abzuheiſchen, deroſelben bevorſtehete, und darvon, als einer andringenden allgemeinen Dürfftigkeit der zeit nicht abweichen könnten, indeme der gegenwärtige Status publicus alſo beſchaffen, daß, wann derſelbe durch gnugſamb gewachſenen Widerſtand der Waffen nicht geſteuret werden ſolte, das Universum faſt dem exterminio exponirt werden müſte: Als ſeynd Sie Stände, in Anſehung ſolcher Extremität bewogen worden, das ferndige Bey- und Kopff-Steuer Quantum mit Einmahl Hundert Funffzig Tauſend, Drey Hundert Vier und Zwantzig Gulden Viertzig Kreutzer, für dieſes Jahr einzuwilligen. Was aber die Einbring- und Abführung jetzt gemeldter Summa anbelanget, ſolle die Helffte auff St. Joanni: die andere Helffte aber auff St. Michaeli nechſtkünfftig entrichtet werden, und zu Erhebung des erſten Termins, alle durchgehends, niemand außgeſchloſſen, die Helffte der ferndigen Bey- und Kopff-Steuer zu erlegen ſchuldig ſeyn; und weilen jetzt erwehntes Mittel nicht zulänglich, der Abgang für den andern Termin Sanct Michaelis auß der Camin-Anlaag, und Eintreibung der Land-Reſten erhoben werden. Worbey der Geiſtliche Stand ſich verwahret hat, daß ſeinerſeits dieſe Einwilligung nur intuitu extremae necessitatis publicae, freywillig geſchehe, dadurch aber der Geiſtlichen Immunität nicht praejudicirt haben wolle.

Extraordinari Interesse Verwilligung. Eilfftens haben offt, Höchſtgedachte Kayſerl: und Königliche Majeſtät Dero Treugehorſamſten Ständen, gnädigſt vorſtellen laſſen, mit was für Sorgfältigkeit dieſelbe Ihnen das allgemeine Heyl, bey dem gegenwärtigem, Deroſelben obliegenden doppelten ſchweren Krieg angelegen ſeyn laſſen, damit Dero Erb-Königreiche und Länder, kräfftiglich geſchützet, und in guter Ruhe und Sicherheit, vor allen feindlichen Invasionen erhalten, auch mittelſt der, von GOtt verhoffender glücklicher Progressen, der Erb-Feind zu einem erwünſchten Frieden dermahleinſt gebracht werden möge. Zu deſſen Effectuir- beſonders aber ſchleuniger Mobil-machung ihrer Armee (zumahlen der Türck heuer mit ſtarcker Macht zeitlich in das Feld zu gehen ſich rüſtete) Ihr Majeſtät necessitiret wären, an Geld Zwey Millionen auff Ihren eigenen Credit zu anticipiren: Zu richtiger Abſtattung aber deren hiervon fallenden Interesse fünff per Cento, dieſelbe kein füglichers Mittel findeten, als Dero Erb-Königreichen und Länder treuhertzige Concurrenz und Glauben, worauff die Darleyher verwieſen werden können.

Als haben Sie Stände, ſo ſchwer es denenſelben fallet, dennoch zu allerunterthänigſter Secundirung Ihro Majeſtät, zum beſten des allgemeinen Weeſens, Allergnädigſt anziehlender Intention, und in ſonderer Betrachtung der unumgänglichen Necessität, die, von gemeldter Anticipation der Zweyen Millionen, dieſem Lande, ad proportionem Jährlich zugetheilte Zehen Tauſend, Acht Hundert, Neun und Siebentzig Gulden Reiniſch, Sieben- und Dreyßig Kreutzer, Vier- und zwey Drittel denar Interessen, und zwar mit Abführung derenſelben drey Jahr nach einander, als auff Anno 1693. 1694. und 1695. zu continuiren übernommen. (Gedr. Landtagsſchluß 1693.)

Extra-ordinari-Verwilligung deß Neben-Postulati. Viertens: Umb zu zeigen, wie eyffrig Ihnen offt- und vielgedachte Stände, das allgemeine Heyl, angelegen ſeyn laſſen, haben dieſelbe in Consideration der ſchon vorgehend angeführten höchſt-wüchtigen Urſachen, und darbey waltender unvermeydentlicher Noth, abermahlen für gegenwärtiges Sechzehen Hundert Vier- und Neuntzigſte Jahr, das Neben-Postulatum mit Einmahl Hundert Acht Tauſendt Sieben Hundert Sechs und Neuntzig Gulden Reiniſch, Viertzig Kreutzer, Ein Denar, einzugehen, und ſolches in zwölff Monathlichen Ratis, nebſt dem Militare, abzuführen nicht anſtehen können.

Extra-ordinari-Turcken-Steuer. Fünfftens: Und indeme Ihro Kayſer: und Königliche Majeſtatt uber alle von Dero Treugehorſambſten Ständen, beweglichſt und allerunterthänigſt offters-gethane Repraesentationes und Vorſtellungen deß Landes kundbahren Nothſtandes, dennoch von der doppelten Türcken-Steuer, auß Urſach, daß dermals zu denen alſo anhaltenden ſchwären und koſtbahren Kriegen, nicht allein faſt alle Dero Cammer-Gefälle pro bono publico erſchöpffet, ſondern auch die Fundi, an welche man bißhero einen Hinterhalt gehabt, und durch deren Verpfändung, die von Zeit zur Zeit abgängig geweſte baare Mittel, auff- und zu wege zu bringen geweſen, auff das äuſſerſte oneriret, das Systema Belli auch alſo eingerichtet wäre, gnädigſt nicht ablaſſen wollen; Als ſeynd die Stände, in Anſehung ſolch unvermeydlicher Extremitaet, bemüſſiget worden, obgemeldte Türcken Steuer, doppelt, als nemblich mit Einmahl Hundert und Dreyſſig Tauſendt Gulden Reiniſch, für dieſes Jahr einzuwilligen, und ſolche Summam auß dem Mittel der Cammen zu erheben, und zwar die Abführung der Einen Helffte auff S. Georgij, der Andern Helffte aber auff S. Joannis nächſtkünfftig zu beſtimmen, und in das allhieſige Königl: Rendt Ambt zu liefern. Wie nicht weniger auß vorhin angezogenen Motivis

Sechſtens: Die Stände bewogen worden, auff Ihro Maj: Allergnädigſt ſtarckes Insistiren an ſtatt der Bey- und Kopff-Steuer mit einem Aequivalenti von Einmal Hundert Fünfftzig Tauſendt Gulden, per Pausch, Deroſelben allerunterthänigſt an die Hand zu gehen, und gleichfalls zu Auffbringung jetzt-gemeldten Quanti, die Cammen zu widmen, auch die Erlegung deſſen, auff zwey Terminen, als auff S. Bartholomaei, und S. Galli, jedesmal mit der Helffte zu determiniren.

Sybſtens haben Sie Stände in Betrachtung Ihro Majeſtätt gegenwärtig hoher Geld Bedürfftigkeit, ſich dahin allerunterthänigſt erkläret, mit dem Antici-

pations-Sechstel noch dieses Jahr so wohl in Capitali als Interesse, nachzuwarten, in Hoffnung, daß nächst-folgenden Jahrs, mit würcklicher Gutmachung solcher Anticipation der Anfang gemacht werden wird. Weiters Zwölfftens: Hat es auch, wegen deß, von denen, pro necessitatibus publicis, im nechst-verwichenen 1693sten Jahr von Ihro Maj: gnädigst anticipirten Zwey Millionen auff drey Jahr übernommene Interesse, sein Bewenden, daß man nemblich die, auff dieses Land eingetheilte Zehen Tausendt Acht Hundert Neun und Siebentzig Gulden, 37 Kreutzer, 4⅔ dz: wiederumb heuer als auff das andert: Jahr abzuführen, nicht ermanglen werde. (Gedr. Landtagsschluß 1694.)

Nach dem gedr. Landtagsschlusse von 1695 wurden für dieses Jahr von den Ständen bewilligt: 1) An Beitrag zur Kriegs-Verfassung 300,000 fl. rheinisch, 2) 1306 Mann Recrouten zu Fuß gegen Abzug des Werbgeldes mit 16 Reichsthalern oder 24 fl. rhein. vom Militär-Beitrage, 3) das extraordinari Neben Postulatum mit 108,796 fl. 40 kr. 1 Denar, 4) die doppelte Extraordinari-Türkensteuer mit 130,000 fl. rhein., 5) an Aequivalent für die Vei- und Kopfsteuer 150,000 fl. rh., 7) die Servitzien für die im Lande geworbenen Rekruten und die herein in das Quartier gewiesene kais. Miliz vom gemeinen Manne bis zum Feldwebel oder Wachtmeister in natura oder nach des Quartiermanns Willkühr mit 2 kr., 8) zum Fortifikationsbaue (10,000 fl.) und 9) als Cameral-Verwilligung zus. 75,000 fl., 10) Zuwartung mit dem Anticipations-Sechstel im Kapitale und in den bisher erwachsenen Interessen, 11) Abfuhr des letzten Drittels von 10,897 fl. 37 kr. 4⅔ Pfen. Interessen von den 1693 anticipirten 2 Millionen Gulden, 12) „nicht nur Rathabirung von gesammten Ständen der im Juli von einer a. h. veranlaßten engen Zusammenkunft extraordinarie, und allein intuitu extremi et inevitabilis periculi, und ohne Consequentz geschehene Einwilligung von 152,314 fl. 48 kr 3½ dr., sondern auch in Betrachtung, daß die Feindesgefahr heuer mehr als jemahls vorhero sich erregen will, Uebernahme an solchen Nachtrags-Postulato zwei Drittel des fernbigen Betrags gemelter engen Zusammenkunft, als 101,543 fl. 12 kr: 4½ dr. für dieses Jahr und zwar zu überhebung des Unterthans auß des Herrn eigenen Säckel und ex proprio". Zur Erhebung der in diesem Jahre verwilligten starken Summen und zugleich zur Bestreitung anderer einheimischen Landesnothdurften wurde jeder Zahn mit 24, jeder Camin mit 4 Floren belegt. „Zu Auffbringung des Aequivalentis der 150,000 Flor. per Pausch, an statt der Vey- und Kopff-steuer, ist auch ein jeder Camin, pro Termino S. Bartholomaei mit 1 Fl. und pro Termino S. Galli wiederumb mit 1 Flor: belegt: Worzu auch die nirgends angesessene Standes- und Adeliche Personen, welche weder von denen Lauen, noch Caminen contribuiren, dennoch aber den allgemeinen Landschutz genieſſen, zu Abstoſſung solchen Aequivalentis, ihr Contingent, (dessen Quantum jhnen von dem Königl: Governo intimiret werden wird) in die Landschafftls Cassam des jenigen Creiſes, in welchem Sie sich auffhalten, beyzutragen haben. So wird auch denen Grund Obrigkeiten und Magistratibus in denen Königl: und Herrschafftlichen Städten frey stehen, zu Hülff ihrer Burgerschafft und Unterthanen, zu obgemelter vier Gulden Camin-Anlaag, ihre Beambte, Hauß- und Wirthschaffts-Bediente, wie auch auff

ihren Herrſchafften und Güttern befindliche Handwercks-Burſch, Inleuthe, und andere Vnangeſeſſene, dem ferndigen Quanto nach, mit einziehen zu können: und wird die Camin-Anlaag, über die bevor dem Kön: Rendt-Ambt angewieſene 2. Floren, die andere 2. Flor: zu Beſtreittung des beſagten Aequivalentis, nebſt der Laanſchuldigkeit per 24. Floren, denen Landſchaffts-Einnehmern zu lieffern ſeyn. Das, zu Verſchonung des Vnterthans, auß Grund-Obrigkeitlichen eigenen Säckel, mit 101543 Flor: 12 kr. 2/3 dz. eingewilligte Nach-Postulatum, wird eine jede Grund-Obrigkeit, ihr von der ferndigen Engen Zuſammenkunfft ſchuldigen und abgeführten Contingent, heuer zwey Drittel, wie ein jeder ſelbſt derenſelben Ertrag ausraitten und leichtlich finden kan, in die Landſchaffts-Cassam hiehero nacher Brünn, unfehlbahr, in denen oben außgeſetzten zweyen Friſten zu erlegen haben.

Vnd gleich wie die Königl: Städte, ſolche Schuldigkeit, auß ihrer gemein Cassa, jedoch auch mit Einziehung, (ſo viel die Caminen anbetrifft) deren ohne deme mit denen Königlichen Städten contribuirenden Herren-Häuſern herzuſchieſſen haben; Als werden auch die andere Privat-Herren Städte und Städtel auff dem Lande, welche ihre von der Grund-Obrigkeit separirte Gütter und Einkombnuſſen haben, ihren Beytrag nebſt der Herrſchafft abzutragen: Wie nit weniger die Freyſaſſen, Freybauern, Freymüller, und Bohuntſchen, von ihren inhabenden Gründen und Caminen, der Proportion und Anzahl nach, ihre Schuldigkeiten, wie andere Landes-Inwohner, zu entrichten, und zwar das Camerale, und die Türcken-ſteuer denen Königl: Creyß-Einnehmern: die völlige Laanſchuldigkeit, und das Aequivalens per 2 Flor: denen Landſchaffts-Einnehmern: Des Nach-Postulati Contingent aber in die Landſchaffts-Cassam zu erlegen wiſſen". (Gedr. Landtagsſchluß 1695.)

Für das J. 1696 verſtanden ſich die Stände zu denſelben Verwilligungen, begnügten ſich mit der Zahlung der einjährigen Intereſſen von der Anticipation in der Hofnung, die von 5 Jahren bereits verſeſſenen würden nebſt den laufenden nach und nach bezahlt werden. Weiter heißt es: Extra-Ordinari Nach-Postulatum. Weilen Ihre Kayſer: und Königliche Majeſtätt, über Dero Treugehorſambſter Ständen, öfftere unterthänigſte Deprecation, dennoch auff die Einwilligung deß alſo genanten Nach-Postulati unabläßlich dringen laſſen, mit Gnädigſten Bedeuten, daß Sie ohne Behebung deß ferndigen in quanto & quali, warauff das heurige Sistema belli gerichtet wäre, den jetzigen Landtag nicht ſchlüſſen laſſen könten, als ſeynd endlich Sie Stände bemüſſiget worden, gemeltes Nach-Postulatum, wie ſchwär es denenſelben gefallen, mit Einmal Hundert Ein Tauſend, Fünff Hundert Drey und Viertzig Gulden Zwölff Kreutzer zwey drittel Denari wie ferndes, noch für dieſes Jahr zu übernehmen, und ſolches Quantum zu Verſchonung deß Unterthans, auß deß Herrn eygenen Säckl, und ex proprio in zwey Terminen, als eine Helffte auff S. Laurentii, die anderte Helfte aber zu Ende Augusti herzuſchieſſen. Allein weilen noch die von dem ferndigen Nach-Postulato befindliche Reſtantien, die heuer mehr als jemals vorhin ertragende Feuer- und Wetter-Schäden, wie auch die zugeſtoſſene ſchwäre Vermögens-Steuer, und andere, meiſtens die Grund-Obrigkeit ſelbſt betreffende Opera Publica, die

Einbringung gemelten Nach-Postulati bey offtmanchen Inwohner schwär, ja unmöglich machen dörfften, als könten Sie Stände hierinfalls einer für den andern nicht stehen, noch versprechen, sondern hoffen, daß in Casu, da etwan die Abfuhr solchen Nach-Postulati nicht richtig fallen, und einiger Mangel herfür brechen möchte, Ihr Majestätt mit denen unvermöglichern Landes Inwohnern ein Christmildiges Mitleyden tragen, und solchen Abgang dem Lande in corpore Gnädigst nicht zumuthen werden.

Ratihabirung der ferndigen engen Zusammenkunfft. Dreyzehendens: Wird auch hiemit von denen gesambten Ständen, daß, bey der untern zwölfften Augusti angefangenen, und den ersten Decembris Anno Sechzehen Hundert Fünff und Neunzig geendigten Engen Zusammenkunfft übernommene Darlehen per Zweymal Hundert Sechzehen Tausend Sechs Hundert Sechs und Sechzig Gulden, zu allseitiger Landes Sicherheit dem Schluß gemeß ratihabiret, daß nemblich nach vier-Jähriger Zuwartung, erst mit der Gutmachung deß Capitals, verstehend vom ersten Octobris Anno Sechzehen Hundert Neun und Neuntzig, der Anfang zu machen, bey jetztgemelten Termins Ankunfft aber so dann ein jeder Anticipant, oder Darleher befuegt seyn wird, in denen nechst darauff nach einander folgenden vier Jahren, Jährlich eine Quantam in Capitali: immittelst aber daß gleich von dem Ersten Octobris, Anno Sechzehen Hundert Fünff und Neunzig, von dem völligen Capitali auff Zwölff Tausend Neun Hundert Neun und Neuntzig Gulden, Sieben und Funfzig Kreutzer zwey Denari lauffende, und biß zu dessen gäntzlicher Außzahlung, jedesmal pro rata anzuraiten kommende Interesse, Sechs per Cento an seinen Jährlichen Contributions-Schuldigkeiten inzuhalten, und auff solche Weiß sich selbst zahlen zu können. Und haben Höchstgedachte Kayser: und Königliche Majestätt, vermög Ihrer an Dero Königliches Ambt der Landes Haubtmannschafft in diesen Dero Erb-Marggrafffthum Mähren Sub dato Wienn, den zwey und zwantzigsten Decembris vorermelten Jahrs, hierüber Allergnädigst ergangener Resolution, solche Deroselben treuhertzig gethane Darlehens-Verwilligung in allen Punctis & Clausulis, nicht allein mit Gnädigsten Danck angenommen, und Dero Treugehorsambste Stände, über dieses allbereits völlig abgeführt-gutwilliges Darlehen quittiren, sondern auch dieselbe dahin Gnädigst vertrösten lassen, daß Sie den dießfahls pro bono Publico von Ihnen Ständen gezeigten Eyffer, und die gegen Deroselben dadurch Allerunterthänigst erwisene Devotion, in Kayser- und Königlichen Gnaden, künfftig zu erkennen unvergessen seyn wollen". Die Art der Aufbringung dieser verschiedenen Steuern blieb übrigens ganz wie das Jahr zuvor. (Gedr. Landtagsschluß 1696.)

Für 1697 bewilligten die Stände, mit Ausnahme des Darlehens, das Nämliche bis auf 10,000 fl., welche zu dem auf die Obrigkeiten selbst übernommenen Nachtrags-Postulate von 101,543 fl. 12 kr. $^3/_8$ Denar zuwuchsen; auch galt dieselbe Aufbringungsart, die Anlage auf den Lahn stieg aber auf 28 fl. (Gedruckter Landtagsschluß 1697.)

Die unter verschiedenen Namen postulirten Steuern flossen für 1698 in die von den Ständen „sowohl zu Verpflegung der Miliz, als auch zu Beyschaffung der Kriegs-Erfordernussen per Pausch" bewilligten 761,574 fl. zusammen. „Doch

wurde ein Landes-Inwohner für dem andern nicht zu stehen, sondern ein Jeder das auff Ihme kommende Contingent abzuführen haben. Von dem vor-ermelten Militari Quanto der Sieben mahl Hundert Ein und Sechtzig Tausend Fünff Hundert Vier und Siebentzig Gulden, aber wird forderist dem Lande, daß Heuer für die Ein Tausend Drey Hundert Sechs Mann zu Fuß erkaufften Recrouten das von hierauß hergeschossene Werb-Geld, für jeden Mann Vier und Zwantzig Gulden ex Tertio Quartali gut zu machen seyn, wie auch die Verpflegung der herein zu logiern gewiesenen Miliz, und in Specie der hiesigen Guarnisonen Spilberg, und Hradisch, Ober-Kriegs-Commissarij. Ingegnieur. und Artiglerie-Bedienten, wie nicht weniger alle Militarische, doch die außgesetzte Ratas nicht übersteigende Anweisungen, alle von der Kayserlichen Miliz, und etwann von Auxiliar-Völckern causirende March- und Subsistenz-Unkosten, sambt denen übermässigen Zehrungen, Damnis & Excessibus zu defalciren seyn. Und hat es in übrigen wegen jetzt-gemelten von der Miliz causirenden March-Unkosten bey Ihro Kayser und Königlichen Majestät den Sibenzehenden Julij, Sechzehen Hundert Ein und Neuntzigsten Jahrs, an Dero Königliche Ampt der Landes-Haubtmannschafft diesem Lande zum besten Allergnädigst ergangenen Resolution sein unveränderliches Bewenden, daß nemblich gemelte Unkosten, durch das Feld-Kriegs-Zahl-Ambt eingehalten, und allda eincassirt. von dannen aber dem Lande gut gemacht werden sollen." Außer dem wurden zum Fortifikationsbaue (10,000 fl.) und als Cammeral-Verwilligung (zur Unterhaltung des kais. Hofstaates, für Gesandtschaften u. a. unvermeidliche Auslagen, auch Besoldung des k. Tribunals, der Landtafel und aller anderen Landes-Bedienten) zus. 75,000 fl., das (früher zur Sprache gekommene) Servis für die gemeine Mannschaft und die auf Mähren (mit 10,879 fl. 37 kr. 4½ Pfennig) entfallenen Interessen von den 1693 anticipirten 2 Millionen übernommen, mit der Zahlung des Anticipations-Sechstels noch ein Jahr zugewartet und mit der Zahlung der einj. Interessen f. 1693 begnügt. (Gedr. Landtagsschluß 1698.)

Auf einen Lahn kamen 25 fl., auf einen obrigkeitlichen und k. städt. Camin 3, auf einen unterthänigen 4 fl. und da hiedurch die bewilligten und einheimischen Landesausgaben nicht gedeckt waren, übernahmen die Grund-Obrigkeiten zur Schonung der Unterthanen aus Eigenem von jedem Lahn 3 fl. und von jedem sowohl eigenen als unterth. Camin 22 kr.

Für 1699 und 1700 blieben dieselben Verwilligungen, nur ging das „Militare Quantum" 1699 auf 685,416 fl. 40 kr., 1700 auf 609,260 fl. rh., und zu Folge dessen im ersteren Jahre die Lahn-Anlage auf 26 fl., im anderen auf 24 fl., dann die Camin-Anlage, nachdem sie 1699 im wie im Vorjahre geblieben war, 1700 von den herrschaftlichen und k. städt. Caminen auf 2 fl. 30 kr., von den unterthänigen auf 3 fl. 30 kr. herab; die Grundobrigkeiten trugen 1699 von jedem Lahn 1 fl. 30 kr., von jedem eigenen und unterth. Camin 10 kr., 1700 aber nichts bei.

Die Einfälle der Ungarn nach Mähren zu Anfang des 18. Jahrhundertes, die französ. und Türkenkriege hatten weitere Steigerungen der Steueranforderun-

gen zur Folge. S. d. 15. B. d. Schr. d. hist. Sekt., Brünn 1866, S. 64—73. Ueber die Ausbildung der Steuerwesens s. 1748 eb. 14. B. S. 500 ff.

Bei den fortwährenden Kriegen reichten aber die direkten Steuern um so weniger aus, als sie in der Regel nur vom Bauer und Bürger und nur ausnahmsweise von den höheren Ständen getragen wurden. Kaiser Leopold mußte sonach darauf bedacht seyn, die Staatseinkünfte auf indirektem Wege zu erhöhen. Er ging hiebei, ohne maßgebende Mitwirkung der Stände, aus landesfürstlicher Machtvollkommenheit, um so mehr vor, als sie seiner Absicht, die bisherigen Contributionen in seinen Staaten aufzuheben und dieselben durch eine General-Accise zu ersetzen (1695), mit beschränkter Ausnahme Schlesiens, entgegen traten. Der Kaiser suchte den bestehenden Viehaufschlag besser zu verwerthen (Patent 1. Juni 1671, a. h. Res. 18. Dez. 1703), erhöhte den Preis des österr. Küffelsalzes von 27 auf 30 kr. und schärfte das Verbot der Einfuhr fremden Salzes, mit Ausnahme des poln. Steinsalzes für das Vieh (Patent 1. Sept. 1692), führte einen Lederaufschlag (Patente 20. März 1696 und 23. April 1699) und, als dieser nach drei Jahren aufhörte, neuerlich den Fleischkreutzer (Patente 30 Jänner 1699 und 26. Okt. 1703), weiter einen Papier-Aufschlag (Res. 8. Juni 1675), statt dessen später Stämpel-Papier (Patente 23. Juli 1686, 21. Februar 1687, 3. Sept. 1692) und, an dessen Stelle, wieder einen Papier-Aufschlag (Pat. 25. Juni 1693 und 18. August 1696) ein, begründete das Tabak-Gefäll (Patente 28. Juni 1701, 27. Okt. 1704: weitere vom 25. Juni 1708, 3. Juli 1714, 23. März 1723 u. s. w.) und schuf noch Anderes, um die Staatseinkünfte zu steigern und zu sichern. Es wird dieß Alles in der Steuergeschichte zur Sprache kommen.

CCXLVIII. Resolutionen und Landtagsbeschlüsse wegen Mäuten u. Zöllen, gegen die willkührliche Abnahme und Steigerung der Mäute und wegen Abschaffung der Juden von denselben.

(S. dazu meine Geschichte der Verkehrs-Anstalten in Mähren und Schlesien im 8. B. d. Schr. d. hist. Sekt., Brünn 1854.)

Das Patent von 1637 S. S. 446, den Landtagsbeschluß des J. 1651 S. 608.

Jakož také na Wědomi přicházý že až posawad někteřy mezy Obywately, tohoto Margkrabstwj Morawského, v wybjrány Meyta, a wystawowánjm Znameny Meytnjch, mimo Práwo a slussnost, se wždy přičinugj, a Pocestné Lidé vtiskugj, tudy w Žiwnostech a obchodu, weliké překažky se děgj, což G. C. a Král. M. neljbezně porozumjwati ráčj. Pročež Wěrny Poslussny Stawowé, opět gednomyslně gsau zawřeli, ti genž by proti předesslým Sněmownjm Snessenjm, w tom gaké weystupky činili, a neb znamenj Meytne, tu kdež až po Léto 1618. prwe obyčeg nebyl, wystawowali, aby ob G. C. a Král. M. podle spůsobu obnoweného Zřjzenj Zemského strestánj byli, ginj pak genž by mimo slussnost a Práwo Meyto wybjrati dali, magj Ročnj Vžitek toho Meyta Stawům skutečně a neprodleně

propadnauti, A yakož se y to shledalo, že skrze ffalessné Pascedle na Meytách Podwod a nemaly Fortel se prowozuge, z té přjčiny Stawowé se na tom (gakž w předesslem Sněmě prwe obmezeno gest) y nynj snesly, a dostatečně wyměřenj Cžini aby gedenkaždý z nich na Wěcy z wlastnjho gegich Hospodářstwj a ku prodagj pocházegycý, pod swau Pečeti a pod Pjsem Ruky Sprawcowe, a Auředujcy gegich, kterýby Stawu vžiwal s potwrzenjm, že to k swému dobrému Swědomi, sprosteho Ržádu, pak k swé Wjře a Dussy přigjmagj, Pascedle, a neb Listy otewřené dawali, a kdeby takoweho pořádného Listu se nenacházelo, Meyto náležitě sprawiti má. (Gedr. Landtagsschluß 1652.)

Hofresoluzion vom 4. Dezember 1656, in Folge welcher denen vorigen Patenten, kraft welchen scharf verbothen wurde, den Juden einige Mauth in Bestand zu geben, fleißig nachgelebet werden solle, bey Verlust der Mautgerechtigkeit. (Aus Wekebrod's Ges. Sg. S. 39.)

Ferdinand III. Resolution wegen der Mautfreiheit der höheren Stände Mährens, vom 27. März 1657.

Liebe Getreue. Demnach Vnsere daselbst versamblete Trewgehorsambste Stände in deren jüngsten Erklährnng Vnß unter andern, damit waß Sie von Ihrer eigenen Fechsung colligiren, inn- und auser Landes mauthfrey passiret werden möge gehorsambst angelanget, vnd Wir nun durch Vnsere Königl: Hoff Cammer solches in weithere consideration nehmen lassen. Alß ist Vnser gnädigster Befehl, daß Ihr Sie hierüber beantworthen thuet. Wir hetten gnädigst kein Bedencken daß zwar dasjenige so ein oder der andere standt zu seiner eigenen Hausnotturfft bedarf auf Vorbringung glaubwürdiger, unter seiner Handschrifft und Pettschafft gefertigter Bekandtnussen mauthfrey passiret, waß aber zum Verkauf oder Handlung in das Land oder hinaus geführet würde durchgehend von jedwedern vermauthet werde, darwider Sie denn auch umb so weniger einiges Bedencken haben können, weilen Sie unter Ihnen selbst ein solches bereits hievor und noch 1631 beschlossen, dasselbe hernach durch widerholte patenten mit einverleibung eines ordentlichen vectigals bestättiget haben, allermassen es gewisse bey Vnserer Kays. HoffCammer vorhandene acta mit mehrern Zeigen, zumahlen es nicht allein Vnsern gefällen zu grossem abbruch gedeyen, sondern auch allerhandt confusion und bey andern Ländern schädtliche conseqventien verursachen würde, wenn sie Vnsere gehorsambste Stände gebettener massen von der Vermauthung befreyet werden, und Vnser Kays. Mauth regale also ganz zu Boden geworffen werden solte, welches Ihr Ihnen versambleten trewgehorsambsten Ständen beweglich zu repraesentiren und damit Sie sich mit ihrer eigenen Haußnotturfft vorigen Landtagsschlusse gemäß also vergnügen lassen, die sache also dahin zu richten Euch angelegen seyn lassen werdet: allermassen dann auch auf die übrige Vnß eingeschikte Landtags puncta des nechstens die antworth erfolgen wird und Wir verbleiben ꝛc. Wien 27. Martij 1657. An die mähr. Landeshauptmannschafft. (Aus einer einfachen Abschrift.)

Leopolds I. Patent, Mauth und Zölle in Mähren betreffend, vom 12. Dezember 1659.

Wir Leopold ꝛc. Entbietten N. allen und jeden Vnsern getrewen Inwohnern

vnd Vnterthanen, auß allen vier Ständen Vnsers Erb Marggraffthumbs Mähren, Vnser Kayser: vnd Königliche Gnad vnd alles guetts, vnd geben denselben hiemit gnädigist zu vernehmen, waß maßen Vnß gewißer Bericht fürkommen, wie das in gedachtem Vnserm Erb Marggraffthumb Mähren, sich theils Vnserer Vnterthanen, vnd Inwohner, bereit von etlichen Jahren hero aigenmächtiger weiß vnterstehen sollen, auff Ihren Herrschafften und Güttern, Märckten vnd Flecken, nicht allein allerhand newe, vnd vorhin vngewöhnliche Mauthen vnd Zölle an: vnd auff zurichten, sondern auch die ienigen Mauthfreyheiten, so von Vnsern Hochlöblichen Vorfahren, Königen zu Böheimb, vnd Marggraffen zu Mähren, Ihnen auß Kay: vnd Königl: Gnaden vergönnet, vnd auf gewiße Weiß zu gelaßen, Ihres eigenes gefallen, entweder auff andere Örther, Sachen, Zeiten, vnd Weise, alß Sie gemeinet, zu extendirn oder gar wohl zu erhöhen, auch solchen vnbefugten Zoll von den durchraisenden Handels: vnd Fuhr Leuten, mit gewald zu erzwingen, und denselben zum öfftern gar Roß vnd wagen sambt den Waaren hinweck zu nehmen. Sintemahlen dan derley auffricht: oder erhöhung der Zöll keinem Privato zustehet, auch dergleichen vnbefuegtes Vornehmen, so wol zu deß gemeinen Manns mercklichen Vntertruck: vnd Verderbung, alß auch zu hochschädlicher vnd Landsverderbli. cher stäck: vnd Hintertreibung der Commercien vnd Handelschafften, nicht weniger zu Vnsern selbst aigenen vnd deß ganzen Landts mercklichen schaden vnd nachtheil gereichen thuet, Also das Wir destwegen von Auß: vnd Inländischen vielfältig angeloffen, vnd vmb gnädigste remedirung angeflohen vnd ersuchet werden Wir Vns auch von Vnsers hochtragenden Kayser: vnd Königlichen Ambts wegen schuldig erachten, derley Vnbillichkeiten auf dem Grund zu sehen, vnd dieselben gebührlich abzustellen, Alß ist hiemit an alle vnd iede Vnsers Marggraffthumbs Mähren Inwohner vnd Vnterthanen welche auff Ihren Herrschafften vnd Güttern, einige Zollgerechtigkeit, es sey vermög Königl: vnd Landtsfürstl. Concession, oder auß andern Titulu zu haben vermeinen, vnd sich derselben gebrauchen Vnser gnädigst vnd gemeßener befelch, das Sie, vnd ein Jedweder auß Ihnen in particulari, seine gerühmbte Zollgerechtigkeit, vnd die darüber habende Documenta vnd Vrkunden innerhalb vier Monathen von dato dieses Vnsers Kayser: vnd Königl: Patents zu rechnen, bey Vnserm Königl: Ambt der Landeshaubtmannschafft des Marggraffthumbs Mähren vnfehlbar einbringe, niederlege, vnd darauff Vnsere fernere gnädigste resolution gehorsambist erwarte, diesem also nachkomme, bey Verlust deroselben Zollgerechtigkeit, derer einer oder der ander befuegt zu sein vermeinen möchte. Es beschicht auch hieran Vnser gnädigster will vnd meinung. Geben in Wien den 12. Dez. 1659 ꝛc. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 826.)

Leopold I. Resolution wegen der Mautfreiheit der Stadt Brünn, vom 1. Juli 1660.

Liebe getreue. Was gestalt sich bey Vns der gelehrte Vnßer Rath und Mährische Cammer Procurator Mathias von Wunschwitz wieder etliche Landes Inwohnere, daß selbtige sich wieder die, Vnßerer Königlichen Stadt Brünn von Wayland Vnßeren Hochgeehrten Herrn Vattern Lobseeligen andenkens, wegen Ihrer erwießenen Treu und Standthafftigkeit ertheilten Exemption von allen

Zoll und Mauthen*) via facti ſetzen, und ſolchen zu begehren ſich vnterſtehen thetten, Beſchwehren, und vmb Beſtraffung dergleichen wiederſetzliche Innwohnere vnterthänigſt bitten thuet, daſſelbe werdet Ihr auß ſeinen Anbringen mit mehrern zu erſehen haben.

Vndt demnach Wir dießes ſein demüthigſtes ſuchen deſtwegen billich zu ſeyn gnädigſt befunden, daß denen Interessirten Landes Innwohneren, die Zeith und gelegenheith Ihre Nothdurfft wieder dieße beſchehene Kayßerl. Befreyung einzubringen vberflüſſig verſtattet worden iſt. Derowegen dann, und weillen ſie dieſelbe nit attendirt haben, ſondern den hierzu angeſetzten peremptoriſchen Termin verſtreichen laſſen; Als iſt hiermit Vnßer gnädigſter Befehl, daß wann ſich bey Vnßern Königl: Tribunali ein- oder mehr dergleichen Contradicenten und wiederſpänſtige angeben, und wieder obgemelte Vnßerer Stadt Brünn ertheilte immunität, etwas anbringen wolten, Ihr dieſelbe weithers nit hören, ſondern à limine Judicij abweißen, und dem Fiscali daſelbſten mit geben ſollet, daß er die Stadt Brünn bey ihren alßo beſtättigten Privilegio immunitatis ex officio ſchützen, gegen denen wiederſpänſtigen aber ad poenam fiscalem als Verachter der Kayſer: und Königl: Privilegien agiren ſolle. Allermaſſen Ihr ſolches mehr ermelten Fiscali zu ſeiner nachrichtung ebenfalls zu Insinuiren, und hieran allerſeiths Vnßeren gnädigſten willen und Meynung zu erſtatten wießen werdet. Geben in Vnßerer Stadt Gratz den Erſten Monatstag Julij im 1660. Jahr. (Publicirt vom k. Amte d. Landeshaupt. durch die Kreishauptleute am 24. Jänner 1661.)

Da Ihre Kayſ: vnd Königl: May: vnter andern dero Treugehorſambiſten Ständen allergnädigſt proponiren laſſen, daß wegen der all zuhoch geſteigerten Privat Mauthen willen, nit allein Ihrer May: Königl: Zohl Regalia geſchmälert, ſondern auch die durch diß Marggrafſthumb handlende Kauff- vnd Fuhrleuthe, ſolcher Mauthſtaigerung zu entgehen, das gantze Land meiden, vnd andere Wege ſuchen thetten, dahero Ihre May: dero Treugehorſambiſte Stände allergnädigſt beweglich erinneren lieſſen, die hiebevoran zu edir: vnd examinirung ſolcher Privat Mauth Privilegien vnd Gerechtigkeiten, angeordnet geweſte Commission zubefördern, vnnd zu erörtern, auch im übrigen alle aigenthättige Mauthſtaigerung zuverbietten, vnd einzuſtellen, haben die Herren Stände zu allergehorſambiſter Volziehung dieſes Ihrer May: allergnädigſten Befelchs benennet und erwöhlt (folgen die Namen der Gewählten, 2 aus jedem der 4 Stände), alſo vnd dergeſtallt, damit die vier erſtbemelte auß dem Mittel dero Löbl: Vier Ständen (oder wann hiervon einer oder der anderer abweſend: oder ſonſten verhindert were, alßdann deſſen Stelle durch Verordnung des Herren LandsHaubtmans, vermitls zuziehung eines andern auß ſelbigem Mittel, erſetzt werden könne) andern ſolche Commission fürnemben, die edir: vnd examinirung der Privat Mauth Privilegien vnnd Gerechtigkeiten werckſtellig machen, vnd den befundt denen Löbl: Herren Ständen: dieſe aber Ihrer Käy: vnd Königl: May: zu dero fernern allergnädigſten Resolution, allervnterthänigſt beybringen mögen, Entzwiſchen aber ſolle alle

*) S. die Schweden vor Brünn, von mir, Brünn 1845, und die Belagerung von Brünn durch die Schweden, von Koller, eb. 1846, S. 129.

aigenthättige Mauthstaigerung hiemit allerdings, vnd zwar bey Willkuhrlich-vnaußbleiblicher Straff eingestellt vnd verbotten seyn. (Gedr. Landtagsschluß 1663.)

Sechstens, Nachdeme die Löbl. Herren Stände zu Examinirung der Mauthgerechtigkeiten eines jeden Landts Inwohners noch in Anno 1662 eine gewieße Commission zwahr angeordnet, dieselbe aber seithero darumb Ihren fortgang nicht gehabt, weillen theils Commissarien sich meistens auisser Landts befunden, theils auch entzwischen Todts verfahren, vndt nun Ihre Kay: vndt Königl: May: mehr allerhöchst ermeldt, solche Commission zu förderlicher abstellung allerhandt exorbitantien vndt schädlicher Beträngnuß, welche in steiger- vndt Erweitterung der Mauthen dem gemeinen weeßen zum abbruch vorgehen, nunmehr zu beschleunigen allergnädigst anbefohlen, so haben die treugehorsambste Stände zu dessen allergehorsambster Folge und reassumirung obangeregter Commission abermahlen benennet (Folgen die Namen der Gewählten, 2 aus jedem Stande), Welche bemeldter Commission sich vnternehmen, dieselbe gegen den nechstkünfftigen Landtag zum Ende bringen, den befundt denen alßdann versambleten Herren Ständen, diese aber Ihrer May: zu dero fernern allergnädigsten resolution allerunterthänigst berichten werden. (Gedr. Schluß des Landtages v. 1666.)

Das Rescript vom 1. Februar 1668 folgt bei den ständ. Angelegenheiten.

Fünfftens Haben Ihrer Kayserl: und Königl: Mayt: die gesambte trewgehorsambiste Stände die relation oder Befund deren seithero gehaltenen Commission in examinirung der privat Mauth Gerechtigkeit und was deme mehr anhängig ist, allerunterthänigst zukommen lassen, ob Ihre Mayt: allergenädigist geruhen möchte, bedeute relation allergenädigist zuvernemmen, und dem nechst alle usurpationes, eigenthättige Steigerungen, und sonsten bey den privat-Mauthen in unterschiedlich weege vorübergehende excessen, zu vermehrung ihrer Mayt: eignen Gefällen bey denen Gränitz Mauthen auch beförderung der Commercien, und freyen Handels und Wandels im Lande, ernstlich ab und einzustellen. (Gedruckter Landtagsschluß 1668.)

Hofdekret v. 23. Okt. 1669, kraft welchem den Obrigkeiten nicht zustehet, auf den Mauten Juden zu dulden (Wekebrod S. 53).

Nach dem Rescripte vom 22. Februar 1670 wurde die eingelangte Mauth-Commissions Relation der k. Hofkammer mitgetheilt, welche sich aber darüber noch nicht vernehmen ließ, daher die kais. Resolution mit der Zeit zugesichert wird.

Das Rescript v. 6. August 1670 wegen freier Passirung der Victualien siehe bei den ständ. Angelegenheiten.

Und gleich wie Achtens, Bey Ihr Kayserl: vnd Königlichen Mayestätt vielfältige Klagen vorkommen, Sie es auch in dero Landtags Postulatis mißfällig erwehnen thuen, daß etzliche Standts Inwohner nit allein ohne bekhandter Berechtigung der Mauth Einnambe sich nit enthalten, sondern auch die jenige, welche derselben zwar befugt, dannoch denen gemäß sich nicht verhalten, keine Mauth-Taffel außhencken lassen, sondern durch jhre bestelte oder Bestandts jnhabere (deren zum theyl Juden seyndt) die Raisende Leuthe der gestalth wieder die Billichkeit beschweren, daß von manichem armen Handelsmann jeweilen das Zehen und mehrfache Quantum über die Gebühr erpreßt, ja wohl auch umb einer gar geringen

vnd jeweilen an Seythen der Mauth Bestands Inhaber selbst veranlaster Vrsachen willen, wieder Recht, die führende Wahren vnd Sachen, alß ein verfallendes Contrabandt hinwegk genohmen, vnd dergestalt mit denen Wandlenden Leuthen exorbitiert werde, daß der Kauff-Handels: vnd Fuhrmann andere Strassen zu suchen, vnd einfolglich auch Ihr Mayest: Mauthen mit mercklichen Abbruch deren Einkombn:ssen umbzufahren benöttiget wirdt: Also soll man an seythen der obangedeuten Standts Inwohner sich zu würcklicher alsobaldiger Abschaffung der Vortelhafftigen Juden allerdings bequemben. Allermassen Sie eben bereith vor vielen Jahren von allen dergleichen Mauth: Verpachtungen Inspection vnd Verwaltung durch Kayserl: vnd Königliche Publicierte Generalia, wie auch offentliche LandtagSchlüsse seyndt abgeschafft worden. Vnd wirdt Ihr Mayestätt Königlich: Procurator hierinfalhs genawe Obsicht zuhalten wissen, damit die wohlhergebrachte Gerechtigkeiten unterschieden, mit außhangenden Authentischen Taffeln erwiesen, die Vbertretter ohne Respect der Persohnen denunciert, vnnd nach Befundt der Sachen mit gezimmenden Pöenfall würcklich beleget werden. (Gedruckter Landtagsschluß v. 1674.)

Vnd weilen achtens Glaubwürdig vorkommen, daß das jenige was vorm Jahr sub Rubrica der Privat-Mauthsteigerung wegen Abschaffung der Juden von denen Zollstetten statuirt worden, an verschiedenen Orthen nit observirt, sondern deme zuwider gehandelt wird, jndeme zwar zu blossen Einnehmb deß Geldtes die Christen bey denen Mäuthen bestelt, die Juden aber gleichwohlen sub alijs Nominibus vnd vnder den Praetext der Inspection oder Verwaltung dabey gehalten, vnd durch sie denen Reysenden grosse Vngelegenheiten auch öffters vnbillige Contrabanden verursacht werden; Als ist geschlossen vnd zugleich von Ihro Kayserl: Mayest: gemessen, vnd ernstlich anbefohlen worden, daß die Juden bey denen Mauthen weiters auff keinerley Weiß gebraucht oder geduldet werden; Sie auch mit keinen Lands-Inwohnern der Mauthen oder deren Einkombnussen halber, einige Gemeinschafft, vnter was für Praetext oder Vorwandt es auch immer seyn möge, nicht haben sollen. Inmassen dann auch alle Vermüth, oder in Bestandlassung der Mäuthen, zu Verhüttung dern dardurch erfolgenden allerhand Excessen vnd Vortheilhafftigkeiten hinfüro durchgehend verbotten bleiben. Vnd soll gegen denen Vbertrettern mit würcklichem Poenfall es animadvertirt werden. (Gedr. Landtagsschluß 1675.)

Zehendens werden denen Jenigen so die Juden von Ihren Mäuthen abzuschaffen unterlassen, und sub quocunq: praetextu Sie dabey erhalten, deme nach denen Landtags-Schlüssen zu wieder handlen, Ihre Maut-gefälle, auff ein Jahr lang, zu handen deß Königl: Fisci einzuziehen seyn. (Gedr. Landtagsschluß 1676.)

Und weilen Zehendens bey denen Privat-Mauthen (wie die Landtags-Proposition meldet) grosse Excessus und Unbilligkeiten von denen Mauthneren verübt, und die Arme Leuth dardurch sehr beschwäret werden; Als sollen hinführo zu verhüttung dergleichen übermässigen Exactionen und Ungebührnuß allenthalben im Land, die Mauth-Taffeln, unter der Obrigkeit, oder deß Mauth-Inhabers Handtunderschrifft und Pettschafft, oder sonsten in authentica forma, außgehängt werden, bey Straff der Einziehung derer Mauthnutzung auff Ein Jahrlang, da je-

mand, deme nachzukomben ſaumbſelig ſeyn wurde. Worbey hingegen auch eingebunden wird, daß die Obrigkeiten oder Beambten, mit Ertheilung der Paß-Brieff ins künfftig behutſamber verfahren, und jederzeit beym gueten Gewiſſen, oder Trawen attestiren ſollen, daß nichts frembdes, ſondern bloß der Obrigkeit eigene Notthurfft oder Würthſchafftsfälligkeit geführet, und verſchickt werde. (Gedruckter Landtagsſchluß 1682.)

Dreyzehendens, hat es eben die Beſchaffenheit, mit der höchſtnöthigen Einſtellung der vielfältigen Excess- und Ungebührnuſſen, bey denen häuffigen privat-Mauthen, und ſoll dieſem nach die vorhin vielfältigmahl bedrohete Execution, und Anno Sechzehenhundert Zwey- und Achtzig außdrücklich benandte Einziehung der Mauth-Nutzungen auff ein Jahr lang oder auch die Fiscaliſche Actionirung bey Verluſt der Mauth, wider die Übertretter prosequirt, auch die Juden, ſo theils untern erdichten Nahmen eines Inspectoris, theils eines Wirthſchaffts oder Mauth-Bedienten dabey interessiret bleiben, und an viel Orthen ſo gar die höher Stände, da Sie jhr eigene Wirthſchaffts-Sachen und Nothdurfft von einem Guth zum andern führen laſſen, wider Altes herkommen, Recht und Billigkeit mit Zoll forderung zu beſchweren ſich unterfangen, davon abgehalten, und damit ſie dabey absolute kein Hand anlegen mögen, würcklich abgeſchafft werden. (Gedr. Landtagsſchluß 1687.)

CCXLIX. Weitere Reſolutionen und Landtagsbeſchlüſſe wegen Abſchaffung der Juden.

Hofdekret vom 11. Jänner 1673. Der königl. Fiskus ſolle fleißig inquiriren, damit wo die Juden theils gar nicht, theils nicht ſo zahlreich geweſen, ſolche, dem Landtagsſchluß de Anno 1650 gemäß, abgeſchaffet werden; die Obrigkeiten ſollen die Läſterung der Juden exemplariſch abſtrafen. (Aus Wekebrod's Geſ. Sg. S. 56.)

Leopold ꝛc. Liebe getreue. Wir mögen Euch gnädigſt nicht verhalten, waß maſſen Vnß Vnßer bey gegenwärtigen Landtag verſamblete Treu-gehorſambſte Ständte Vnßers Erb-Marggraffthumbs Mähren, wegen Toleranz die Judenſchafft allda, einen ſolchen Vorſchlag gethan: Wir geruheten gnädigſt zu verwilligen, daß, nachdeme ermeldte Judenſchafft in Anno Sechzehen Hundert Sieben und Funfftzig, Ihrer Contribution halber, mit in die Laanen gezogen worden, und bieß dato darinnen verharret*), daß der in Anno Sechzehen hundert Funfftzig geſchloſſene Landtags-Recess, krafft deſſen Sie nur an Jenen Orthen, wo Sie Anno Sechzehenhundert Achtzehen geweßen, weiters aber nicht zu gedulten, auf das Sechzehen Hundert Sieben und Funfftzigſte Jahr verſetzet, ſolchemnach wie ſtarck die Judenſchaft damahlen jedes Orths in Häußern geſtanden, alßo noch weithers toleriret, alle andere aber binnen einer gewießen Friſt abgeſchafft, auch ins künfftige alle

*) Wekebrod S. 53 führt ein Hofreſcript vom 21. Dez. 1669 an, daß die mähr. Judenſchafft über den jährlichen Tribut mit der Kontribution nicht belegt werden ſoll; nach dem Landtagsſchluſſe von 1680 wurden aber die Juden dem bisherigen Gebrauche nach gleichfalls in das allgemeine Mitleiden gezogen (S. S. 752).

deren erweitherung unter gewießer Straff eingesagt, wie nicht weniger von Possedir- Verwaldt- oder Verpachtung einiger Zohl, Mauthen oder immobilien unter nahmhaffter Straff außgeschlossen werden mögen und sollen.

Wann Wir dan solchen unterthänigsten Vorschlag Bemeldter Vnßere Treugehorsambsten Ständen, umb der angezogenen Vrsachen erheblichkeith willen gnädigst placidiret, Ihnen auch solches durch Vnßere Königliche Commissarien in gnaden Bedeuten lassen.

Alß haben Wir es auch gleich so wohl zu Ewer nachricht, und damit Ihr nicht allein ob solcher Vnßerer gnädigster Resolution von Ambtsweegen handthaben, sondern auch dieselbe Vnßerm Königlichen Procuratori zu Beobachtung, was dabey seiner Ambts-Function ist, zu insinuiren wissen möget; hiemit gnädigst anfügen wollen. Geben in Vnßerer Königlichen Stadt Ödenburg den 27. Augusti A. 1681. An die m. Landeshauptmannschaft. (Aus einer einf. Abschrift.)

In dem gedr. Landtagsschlusse von 1681 heißt es: Der von Anno 1657 vermehrten Judenschafft außm Landt abschaffung. Und nach deme unter dieser wehrender Landtags Handlung Ihr Kayß: und Königl: Maytt: de dato 16. Aprilis dero Treugehorsambsten Ständen Allergnädigst beybringen lassen, was massen sie die von geraumber Zeit, hier im Landt sehr, und nicht ohne ärgernus vermehrte Judenschafft, umb vieler erhöblicher Ursachen willen, gemindert, und die übermäßigen abgeschafft Gnädigst wissen wollen, auch nach vernehmbung darüber dero bemelten Stände Allergehorsambisten Mainung, gemessen resolviret haben; Daß bloß die jenige Judenschafft, so Anno 1657 jedes Orts in Häussern gestanden noch weiters tolerirt, alle andere aber, binnen einer gewissen Frist abgeschafft, auch inskünfftige alle deren verweiterung unter gewisser Straff eingesagt, wie nicht weniger von possedir-Verwalt- oder verpachtung einiger Zoll-Mauten- oder Immobilien, unterm nambhafften Pönfall außgeschlossen werden sollen. Dannenhero sothane Allergnädigste Heylsambe resolution zu der sambentlichen Landes-Inwohner wissenschafft, hiemit eröffnet, und angezeiget wird, auff daß ein jeder sich hiernach richten, solche gebührend volziehen, und sich vor schärffern einsehen hütten möge.

Der gedr. Landtagsschluß von 1682 bestimmt wegen „Minder- und Abschaffung der übermässigen Judenschaft": Und gleichwie schließlichen bereith durch fertigen Landtagschluß, Ihre Kayß: und Königl: Maytt: Allergnädigst resolvirt, daß bloß die jenige Judenschafft, so Anno Sechzehenhundert Sieben- und Funffzig jedes Orths in Häusern gestanden, noch weithers tollerirt, alle andere aber binen einer gewissen frist abgeschafft, auch ins künfftig, alle deren verweitherung, unter gewisser Straff eingesagt werden solle; Also bleibet hiemit pro Termino ad quem, Ein Jahr und Tag von dato dieses Publicirten Landtagschlusses gerechnet, zu solcher abschaffung, oder emigration, benännt und außgesetzt, in welcher geraumben frist, sie übermässigen Juden, entzwischen, sowohl Ihre habende anforderung einzutreiben: als hingegen auch was sie im Land schuldig seynd, ihren Glaubigern, die gebührende Zahlung, und Richtigkeit zu leisten haben.

Nach dem gedr. Landtagsschlusse von 1683 soll mit der Abschaffung der übermässigen Judenschafft continuirt werden, Allermassen was die obangeregte Minderung der übermässigen Judenschafft anbetrifft, die Königl: Creyß-Hauptleuth

Ihre Relationes, ob? und wie viel deren bey denen Herrschafften am überfluess befindlich? oder wie viel abgeschafft worden? mit nechsten dem Löblichen Königl: Ambt der Lands-Haubtmanschafft, zuerstatten haben.

CCL. Resolutionen und Landtagsschlüsse wegen Verbesserung und Sicherheit der Landstrassen, Entwaffnung der Bauern, Abschaffung der Insolentien des Schaffler-Gesindels, der Bettler u. Zigeuner, Ehrlichmachung der Hirten.*)

Die Beschlüsse der Jahre 1638, 1650, 1651, 1652 S. S. 597, 601, 609.

Nachdeme auch weiters sonderliche beschwerden vorfallen, daß die böse Morastische Weg vnnd Strassen, wie auch die gewöhnliche Brükhen, theilß schlecht, theilß aber gar nicht verbessert, vnnd hingegen gleichwol die Zöhl vnd Mauthen von denen durchreisenden bezahlt werden wollen: Vnnd aber nun gantz billich ist, daß der jenige in dem selben, worvon er den Nutzen hat, gleichfalß auch die Bürde ertragen.

Hierumben werden alle vnnd jede Herrschaffts Obrigkeithen, welche mit dergleichen Mauth vnnd Zohlfreyheiten begabt seyn, hierdurch alles ernst vermant, daß Sie die auff jhren Grundt vnnd Boden befündtliche zumahlen offene Weg vnd Strassen, wie nicht weniger die Brükhen, wie es von altershero vnd sonst der gebrauch gewesen, alles vleises verbessern vnd erbawen lassen, mit angeheffter verwahrung, daß zum fahl einem vnd andern dißfalß-wegen deß vblen Wegs, vnd wegen ermanglender verbesserung ein vngelegenheit vnd schade zugefiegt werden möchte, derselbste schad durch die Vnter: oder Vice Landt Officirer bey der Königl: Landt-Tafel besichtiget, vnd geschawet, auch so dan von den Zohl oder Mauth Herrn dem laedirten theil neben denen vervrsachten vnkosten widerumben gut gemacht vnd bezahlet werden solle. (Gedr. Landtagsschluß 1649.)

Přicházý tolikež y to za Dwadcáté ku Paměti, co strany zlepssowány a oprawowánj Mostůw a Wahnitých mist, při předesslého Roku držaném Sněmu w této wěcy Stawowé nařidili; Poněwadž pak rozdylné stjžnosti toho docházegi, že se dle takowého snesseny gak náležj nepostupuge; Proteż na tom opět zůstáno gest, aby gedenkaždý Obywatel, Mosty, Láwky, y od Starodáwna zwyklé a obecné Cesty w Gruntech swých bezewsseho dalssího rozpakowánj sprawiti dáti hleděl, ku kteréžto Cyli, každého Krage Heytmanu Inspecti na ten Spůsob dána gest, že pokudžby geden neb druhý z Obywatelstw magyce Nadánj Cel, Sylnice neb Mosty sprawiti zanedbal, ten každý od Krayského Heytmana k tomu dostatečně přidržán, kdyby se wždy gesstě protiwil, tehdy k Králowskému Aukadu Heytmanskému wygewen býti má.

---

*) S. dazu rücksichtlich der Strassen meine Gesch. der Verkehrs-Anstalten M. und Schl., Brünn 1854 (im 8. B. d. Schr. d. hist. Sektion), hinsichtlich der Bettler, Landstürzer u. Faullenzer meine Gesch. d. Heil- und Humanitäts-Anstalten M. u. Sch. Brünn 1858 (11. B. d. Schr. d. hist. Sektion) S. 153, 158 ff, bezüglich der Zigeuner meine gesch. Abhandlung im 12. B. d. Schr. d. hist. Sektion, Brünn 1859, S. 110—144, über die als Sicherheits-Organe bestellten Portatschen d. Notizenbl. d. hist. Sektion 1858 Nr. 8 und 1859 S. 39.

Při kterémžto wssak Punctu, gednomu každému wěděti se dáwá, že ti gistý kteřy tak gaké Swobody na Meyta magj, Znamenj Meytných na žádné giné mjsto, nežli kde od Starodáwna obyčegně býwalo, wystawowati, a sobě tudy nětco nowého zarážeti, ani starodáwnych otewřenych Sylnic ginám odwráceti nemagy. Gestliby pak wždy strany strany Meyta gaké nedorozuměnj na kterém koliw mystě powstalo, magy dotčeny Heytmané Kragssty (ledaby wěc obzwlásstny byla, a Král: Auřadu Heytmanskému patřila) na to pilný pozor mjti, aby pocestnj mimo slussnost obtěžowánj nebyli: Gakož také y to se mnohdykráte nacházý, že Auřednjcy strany Pascetlu zlý přjklad začali, a swým swěřeným Poddaným gakoby wěcy wlastně gich Wrchnosty náleželi, na oswobozenj Cla a Meyta dáwagj, skrze což na Meytech k nemalé sskodě přjcházeti musegj; Pročež gedenkaždý z Wyšssých Stawůw takowé Paßcetle, s Podpisem swé wlastnj Ruky, a Pečeti, w nepřjtomnosty pak gegich Oficýři kteřjž w Stawu negsau, (wssak wěcy ty s kterýmiby se Handle wésti chtěli, w to nepotahugyce) s přigýmánjm to k swé Wýře a Dussy, Lidem swým vdělowati, a toliko na ty wěcy které z wlastnjho Hospodářstwj a Aužitkůw pocházegj, se wztahowati magy. (Gedr. Landtagsschluß 1650.)

Hofdekret vom 21. Aprill 1666. Jhro Majestät befehlen, daß die der Maut berechtigten Inwohner bei Verlust der Maut, auf den Strassen die Brücken, Wege und Stege repariren lassen, die anderen aber, auf deren Grund es die Noth erfordert, zur gleichmässigen Verbesserung angewiesen werden sollen. (Aus Wekebrod's Ges. Slg. S. 49.)

In deme von geraumber zeith verspürt vndt wahr genohmen worden, daß die reparirung der weeg vndt Steeg gar schlecht beobacht, vndt dardurch den Reisenden leuthen große Vngelegenheiten vndt Beschwer zugefügt wirdt, benebens auch dieses daraus erfolgt, daß solche vble weege zu vermeiden, die Reisende anderwerts vorbey gehen, ohne daß Sie dieses Marggraffthumb betretten, so den gemeinen Handl vndt Wandl zu nicht geringen Abbruch vndt schaden gereicht; Damit dann diesem Vnheil auch abgeholffen werde, solle Ein jeder landts Innwohner seiner schuldigkeit in der Jhm obliegenden reparirung der Weeg vndt Steeg hinführo fleissig Nachkommen, bey Verlust der Mauthgerechtigkeit, wo dieselbe vorhanden, sonsten aber bey anderer arbitrari Straff, nach Inhalt deren in Jhrer May: Nahmen von dero Königl: Ambt der Landes Haubtmannschafft newlich publicirten Patenten, wornach jedermänniglich hinführo sich zurichten, auch für vngelegenheit vndt schaden zu hütten wissen wirdt. (Gedr. Landtagsschluß 1666.)

Nachdeme vorkombt, daß in dem Ollmützer Kreiß bey Sternberg und selbiger Gegent grosse Vnsicherheit der Strassen wegen der Lands Beschädiger, insonderheit bey denen Ollmützerischen Jahrmarckts Zeiten sich ereigne und vermehre; Alß haben die Löbl: Herren Stände hierinfals geschlossen, daß gleich wie eine jede Herrschafft auff jhrem Gebiet securitatem publicam zu erhalten ohne diß schuldig ist, also sollen zuvorderist bey denen jenigen Landtstrassen alwo dergleichen Vnsicherheit verspührt wird, alle verwachsene Weeg und Steeg außgehackt, und benebens die Grundt Obrigkeiten durch die Königliche Herrn Creiß-Haubtleuthe ernstlich vermahnt werden, daß sie unter einander selbst gute correspondenz und vernemben pflegen, wegen dergleichen Lands Beschädiger genawe Obsicht und

Nachforschung halten, so bald deren einige zuerfragen, dieselbige mit gesambter Hand verfolgen, jhrer sich bemächtigen, und sie alßdann zur gebührender Abstraffung in die Königliche Städte liffern lassen, deme ein jeder also wird nachzukommen haben. (Gedr. Landtagsschluß 1668.)

Obwohlen zu abwendung der Vnsicherheit der Landstrassen, besonders in dem Ollmützer Creiß wider die rauberische Wallachen, bereits bey vorigen Landtag gute Anstalt geschehen, damit aber solches alles desto weniger auſſer acht gelassen, sondern mit gebührender Observanz besorgt werde, haben auff Jhrer May. gethane allergnädigste Ermahnung die treugehorsamiste Stände über dem jenigen, was in vergangenen Landtag dißfalls geschlossen worden, feste Hand zuhalten sich vereinbahret und verglichen. Vnd das nicht weniger die nothwendige Verbesserung der Weegen und Landstrassen von allen Grund Obrigkeiten auch werckstellig zumachen, ungeacht einer oder anderen derentwegen obhandener Strittigkeit doch Salvo jure cujusvis biß zu Außtrag der Sachen, mit der Verwahrung, daß in entstehung deß güttlichen Erfolgs wider die Saumige mit ernst unnd unnachläßlicher Straff zu verfahren. (Gedr. Landtagsschluß 1669.)

So viel es die Abstellung der in dem Land sich eraignenden Unsicherheit der Strassen anreicht, sol mit der jenigen Anstalt, welche in den vorigen Landtag-Schlüssen zumalen im Sechzehenhundert acht unnd sechtzigisten Jahr, derentwegen vorgesehen ist, continuirt, insonderheit aber durch der Königlichen Herren Creiß-Hauptleuth Aufſsicht und inquirirung derley Gefährlichkeiten vorgebauet, und nachmals die Beschaffenheit von jhnen dem Königlichen Ambt der Lands-Hauptmannschafft referirt werden. (Gedr. Landtagsschluß 1671.)

Und gleichwie die Sicherheit der Straßen, und Besserung der Weege Ein vor sich selbst hochnothwendiges und allgemein-nutziges Werck ist, Alſo hat man beschlossen, daß von allen und jeden Grund-Obrigkeiten ohne Vnterscheid und Einrede (salvo tamen cujusvis Jure) die Mangelhaffte Weege, durchgehend verbessert und erhebt, auch die verwachsene Wälder und Püsche, sie seynd zuständig wem sie wollen, an der Strassen, auff die in vorigen Landtags-Schlüssen Bedeuthe ferne außgehauet, und wider die Saumigen durch Jhro Mayestät Königl, Cammer-Procuratorem ohne respect der Persohnen, auff eine extraordinari unaußbleibliche Straff, so dem Allgemeinen Besten zu appliciren kommet, procediret werden solle. (Gedr. Landtagsschluß 1672.)

Wegen Sicherheit und Besserung der Strassen Wollen offtgedachte Herren Stände deren negst vorhergangenen underschidtlichen Landtag-Schlüssen, zumahlen dem fertigen inhaeriren, und werden zu desto nachtrücklicher Erhalt- und Verschaffung solcher Securitet die Herren Kreiß Haubtleute die Landstrassen mit nechsten selbst bereitten, in Augenschein nehmen, und im Fahl die Grund-Obrigkeit auff vorhergehende Ermahnung sich saumbig zeugen möchte, das verwachsene auffs newe außhawen lassen, und das gefälte Holtz denen Leuten preiß geben. (Gedr. Landtagsschluß 1673.)

Zu Abstellung der im Land sich eraigneten Vnsicherheit, wie auch zu bestendiger Besser: vnd Einrichtung der Weege, haben die Herrn Stände dem allergnädigsten dißfalls gethanen Postulato gemäß einhelliglich geschlossen, daß führohin

auff die Durchraisende Personen mehrere genawe Obsicht gehalten, in casu Necessitatis die im Landt befündtliche Militz (als welche durch Ihr Mayestätt Löbl: Hoff Kriegs-Rath deßwegen bereiths beordret ist) zur Assistentz gezogen, wie nicht weniger die Mangelhaffte Weege von allen vnd jeden Grundt-Obrigkeiten ohne Vnterscheydt vnd Einrede (salvo tamen cujusvis Jure) durchgehendt beständiglich verbessert vnd erhebt, die verwachsene Püsche sie seyndt zuständig wem sie wollen, an der Strassen auff die in vorigen LandtagSchlüssen bedeute ferne außgehawt, vnd wieder die saumigen durch Ihr Mayest. Procuratorem mit mehrerm Nachtruck als dato beschehen, vnd ohne Verschonung eines oder deß andern Potentioris, auff eine Extraordinari unaußbleibliche Straff procediert werden solle. (Gedr. Landtagsschluß 1674.)

Vnd demnach wider alle bessere Zuversicht, die im fertigen, wie auch hinvorigen Landtag-Schlüssen resolvirte Einricht: vnd Verbesserung der üblen Weeg vnd Strassen, bey denen wenigsten erfolget, vnd die beschehene Bedrohung deß Pöenfalls ein geringes fruchtet, als soll nit allein dem obangeregten im nechst verwichenen Landtag-Schluß vorgeschribenen Modo, mit starcken Nachdruck vnd Ernst insistirt, sondern wird auch denen Königl: Herren Creiß Hauptleuthen obligen, daß sie die Weeg öffters besichtigen lassen, die fahrläßige (zumahlen jeder Mauth Inhaber zu derley Verbesserung von Rechts wegen verbunden, vnd so weit er seine Mauth zu hägen befuegt, auch so weit die Strassen im Bau zuerhalten schuldig ist) zum ersten: vnd andertenmahl, ferners aber zum drittenmahl mit der Bedrohung warnen mögen, daß bey weiterer Außbleibung der angeordneten Reparation man künfftig verursacht werde, so viel als hierzu nöthig auß denen Mauthgefällen zunehmen, vnd die Einrichtung deß Weegs selbst werckstellig zumachen: Wird auch bemelter Mauth Inhaber, oder wo keine Mauth obhanden der Grund-Herr auff dessen Boden, wegen nicht zugerichteter Strassen oder Brücken denen Reysenden Schaden widerfahret, zu dessen Gutmachung verbunden seyn; Allermassen wann die Einricht: vnd Meliorirung der Weege erfolget, auch die obseitige Strassen, da etweliche eine Zeit hero ergriffen worden, für sich selbst fallen, die Reysende bevorab mit schweren Ladungen sich deß ordinari geraden Weegs halten, vnd die Mauth-Inhaber zugleich ein mehrers emolument überkommen werden. (Gedr. Landtagsschluß 1675.)

Neuntens. Vnterwerffen sich die treugehorsambste Stände Ihr Mayest: allergnädigsten Disposition, und soll die in vorigen Landtagschlüssen resolvirt- und gemässen anbefohlene Einricht- und Verbesserung der üblen weeg, undt Strassen würklich vollzogen werden, damit in wiedrigen Ihr Mayest: nicht anlaß haben, selbst die Handt anzulegen, und die Mauthen der jenigen so die weege zuverbessern vernachlässigen, einzunehmen, und zu solcher weeg besserung anwenden zulassen.

Wegen der „Schafflers-gesindl insolentien" heißt es: Und Schlüßlich, nach deme vorkommen, daß fast alle Jahr, durch das verwög meistens gegen dem Herbst umb Sanct Wenceslai si gelegenheiten, bevorab in Zuaimber-Creiß macht werden, dannehero ist zu dem Herrschafften untereinander gutte Cor

etweliche insolenz vorſpührt wird, es denen Königl: Herrn Creyßhaubt-Leuthen unverzüglich andeuten, undt bey Ihren Schäfflern ernſtlich verbieten ſollen, keine frembde außländiſche Schaffler-knecht, bevorab in mehrer anzahl, beherbergen, und ſo balt etwelche jhrer Rottirung vermerckt, oder außgeforſcht wird, hat man dieſelbe mit geſambtnr hand zuverfolgen, derer ſich zu bemächtigen, und ſie alßdan zu gebührender abſtraffung, es ſey mit der Schantz arbeith, oder ſonſt auff die Veſtung Spilberg zu liffern. (Gedr. Landtagsſchluß 1676.)

Und gleich wie die beſſerung der Brucken Weeg- und Stege für ſich ſelbſt eine hochnothwendige und heylſambe Sach iſt; alſo wirdt ein jeder ſich dißfahls ſeiner ſchuldigkeit zuerinnern, und wie in denen jüngſten Landtag-Schlüſſen, ernſtlich eingebunden worden, bey Vermeydung deß außgeſetzten Pönfahls, ſolche Beſſerung werckſtellig zumachen wiſſen, und in wiedrigen, die Königliche Herren Creyßhaubtleuthe deren dißfahls, vorhin benandten Zwangs-Mittel, und der Königliche Cammer-Procurator der Actionirung ſich wieder männiglichen zugebrauchen haben.

So ſoll auch ſchlüßlichen nicht allein mit Reprimirung deß Schafflers Geſindts Insolentien, jüngſten Landtags-Schluß gemäß fleiſſig continuirt, ſondern auch zu Verhütt: und Abwendung der grauſamben Mordthaten, und Todtſchlägen, welche von denen Bawers-Leuthen, und ledigen Knechten, ſonderlich in den Ollmützer Creyß auff der Hana genandt, bey denen Kirchtagen, und Jahrmarckten, durch jhre ſtarcke zuſamben-Rottirung verübet zu werden pflegen, alles Gewehr, Fewer-Rohr, Terzerol, Sabl, Hacken Schwantzarn genandt, angeſetzte Senzen, und mit Nägel durchſchlagene Kolben, eyſſerne Kugl, und Ketten, nach Inhalt der vernewerten Königlichen Landes-Ordnung, deß 1650. erfolgten Landtag-Schluſſes, und ferners ergangenen Patenten, durch die Obrigkeiten gäntzlich verbotten, und weckgenommen werden, maſſen nicht zu zweifflen, daß durch dergleichen würckliche Disarmirung deß Geſindts, und lediger Purſch, die Gefahr nnd Unruhe dißfahls von ſelbſt wirdt fallen müſſen, anbey jedoch den Haußwirth, bevorab den friedſamben, ein Stuck Gewehr zu ſeiner nöthigen Defension, abſonderlich wieder die bey nachtlicher weil einfallenden Rauber, oder da er auff der Landtſtraſſen ſeinem Gewerb nachgehet, passiret werden kan; Deren er ſich auch nicht anderſter als in casu necessitatis künfftig zu bedienen haben wird; So fernen aber wieder Verhoffen von ſolchen ledigen Geſindt weiters excedirt, und dergleichen Rauffhändl, und Verwundungen oder Todtſchläg geübt wurden, ſollen ſodann die Thätter nicht am Geldt, ſondern Corporaliter verdientermaſſen, abgeſtrafft werden. (Gedr. Landtagsſchluß 1677.)

Achtens ſoll die Verbeſſerung der Brücken und Straſſen, auch außhawung der Wälder, in denenſelben, alſo wie in denen vorhergangenen Landtags Recessen enthalten, nachtrucklich befördert werden, und im fall jemand ferners ſaumbſeelig ſich erweiſen dörffte, wieder demſelben werden von denen Königlich: Herren Creyß-Haubtleuthen, und Königlichen Procuratore, die vorhin bedeute Zwangs-Mittel vorzukheren ſeyn, darvor ſich die Landes-Inwohner zuhüten haben.

Nicht weniger Neundtens, ſoll dem jenigen, was im nechſt verfloſſenen Jahr wegen reprimirung deß Schaffler Geſindels Insolentien, und abwendung der Mordthaten und Todtſchlägen, welche die Bawers-Leuth und ledige Knecht, bevorab

in Ollmützer-Creyß, bey denen Kirchtägen, und Jahrmärckten zuverüben pflegen, geschlossen und publicirt worden, embsig insistirt werden, auch die an vielen Orthen unterlassene disarmirung, würcklich erfolgen und die Obrigkeiten verbunden seyn, die Thätter scharff und Corporaliter abstraffen zulasse : Zu welchem Ende dan, auch der beleydigten Parth bevorstehen wird, dergleichen Insolente, mit Gewehr herumbstreiffende Pursch, auch über eine Meil zuergreiffen, und zur abstraffung dem Creyß-Haubtman zu überlieffern.

Zehendens, Wollen auch offtgedachte Herren Stände, den gebührenden Fleiß ankheren, damit sowohl auff dem Landt, als in denen Städten, die sich häuffende, und eines grossen Theils auß Pohlen, und Schlesien, in diß Land einschleichende Bettler abgeschafft, die wahre Preßhaffte, und deß Allmosens dürfftige, von den Arbeitfähigen und gesunden separirt, jene in den Spitalern, so viel möglich accommodirt, diese aber zu der Schantz-Arbeit, oder sonsten gegen einen leidentlichen Lohn, angestrengt; imgleichen die müssige Handwercks-Bursch, die Herrnlose schadhaffte Schützen, und andere Faulentzer, und Landstertzer, hinwegk gewiesen, und jhnen kein auffenthalt jrgendswo gestattet; das Ziggeiner-Volck aber, da es sich wieder die vorlängst ergangene Generalia hier Landes betretten liesse, von denen Herrschafften, mit gesambter Hand ergrieffen, und von einem Gutt, oder Herrschafft zu der andern, ohnverzüglich gelieffert, und also forth und forth, biß über die Gränitz gegen Pohlen außgejagt werde. (Gedr. Landtagsschluß 1678.)

Was zu Abwendung der Unsicherheit der Strassen, derselben, wie auch der Brücken Verbesserung, Reprimirung deß Gesindls, insonderheit aber der Schaffler Insolenzien, dann Abschaffung der häuffig einschleichenden Bettler, Faullentzer, und Ziggeiner, bey vorigen Landtägen heylsamblich vorgesehen, und angestelt in ist worden, darmit soll eyffrig continuirt, und absonderlich die müssige herumb vagirende Pursch, Faullentzer und Ziggeiner, von denen Herrschafften, wo Sie sich betretten lassen weggeschafft, und keines weegs geduldet werden, allermassen wann die Ziggeiner abzuziehen sich weigerten, die Königl: Herren Creyß-Hauptleuthe auff erhaltene Nachricht, dieselbe gefänglich anzuhalten, die stärckere und taugliche zu der Schantz-Arbeith auff eine geraume Zeit anzustrengen, die übrige aber, auß dem Land zutreiben nicht ermanglen sollen. (Gedr. Landtagsschluß 1679.)

Neundtens. Wie höchst-billich ist, daß denen nechst vorgangenen Landtagschlüssen wegen disarmirung der Bauers-Leuth, und besonders der ledigen Knechten, reprimirung deß Mathwills bey dem Schaffler-Gesindt, abschaffung der Ziggeiner, und höchstnöthiger Verbesserung der Weeg und Strassen, hinführo genawer nachgelebt werde; Als haben auff Ihr Maytt: abermahliges Allergnädigstes Gesinnen, die Herren Stände geschlossen, daß die Königliche Herren Creiß-Hauptleuthe längstens in Sechs Wochen, nach diesem publicirten Landtagschluß, mit zuziehung der Herrschafft-Beambten, daß ledige Gesindt in Ihren Creißen würcklich disarmiren und das abgenombene Gewöhr der Obrigkeit liffern, dem Haußwürth aber, und denen übers Land Reysenden, zu jhrer Nothwehr ichtwas gestatten, und sodann dieser Ihrer Verrichtung Relation zu Handen Ihr Maytt: Löbl: Königl: Tribunalis unaußbleiblich erstatten sollen; Worbey zugleich bey denen Eyßlern, Schmieden und dergleichen, eingesagt und verbothen wird, daß sie keine so Schadhaffte

Wehr, Schwantzary genandt, bey Verfall- und Confiscirung der Fahlschafft, hinführo ins Land bringen, noch hier verfertigen lassen, oder verkhauffen mögen; Gestalten auff allen unverhofften ärgern Fall, die Königl: Herren Creiß-Haubtleuthe Sich der im Landt einquartierten, oder in denen Quarnisonen befündtlichen Soldatesca, wieder die Ungehorsamben, so sich nicht Wehrloß machen lassen wolten, bedienen mögen; Und nachdeme zu unterbröchung deß Schafflergesindls, alzuofft vorkombenden Insolentien, für guth, und Rathsamb erachtet wird, daß man ab Exemplo deß Löblich: Ertzhertzogthumbs Oesterreich die Schäffler zu einer Zunfftordnung veranlassen, und hierdurch die Unthaten, und frechheit einstellen könte, auch Ihr Kayß: und Königl: Maytt: dieses Mittel Allergnädigst placidiren thuen; alß wird man mit nechstem die hierzu dienliche Zunfft-Articul, an seythen deß Landes, zusamben zutragen, und auff vorgehende Vernehmung der Landes-Inwohner, ob Sie dabey ichtwas erinneren wolten? Eine Zech-Ordnung zu verfassen, und Ihr Maytt: zu hinterbringen nicht ermanglen, damit nachmahls solche werckstellig gemacht werde. Was aber die abschaffung der Ziggeiner, wie nichtweniger die sehr nöthige verbesserung der Strassen anreicht, ist wider die Ersten nach inhalt deß Landtagschluesses de Anno Sechzehenhundert Neun- und Siebentzig, mit Ernst zu procediren, und wegen deß letztern, denen Königl: Herren Creiß-Haubtleuthen und Cammer-Procuratori eingeraumbt und mitgegeben worden, daß Sie wider die saumbseligen ohne Respect der Personen verfahren, und die dißfalls bedeute Zwangsmittel vorkheren sollen; deme Sie nunmehr, mit gebührenden Eyffer nachzukomben haben. (Gedr. Landtagsschluß 1682.)

Und gleich wie Zehendtens, die besserung der bösen Weeg und Strassen höchst-nöthig, und bereith vorhin eine resolvirte Sach ist, so auch zu deß Commercij förderung gereicht, doch biß dato wenig beobachtet worden; Alß sollen an seythen deß Landes die hiebevor dießfalls geschlossene, von Ihr Maytt: Allergnädigst bestättigte heylsambe Anstalten, mit mehrerm nachdruck vorgekhert werden; wird auch dero Königl: Procuratori obliegen, wieder die saumbselige sine respectu Personarum zuverfahren, die Mauthgefälle jhnen einzuziehen, und darauß die reparation der Weeg, würcklich zu verschaffen. (Gedruckter Landtagsschluß 1685.)

Der heuffigen Bettler, Faullänzer und Landstärtzer Abschaffung. Neundtens, Wird man an Seithen des Landes mit Nachdruck darob seyn, damit die in der Vern: Königl: Landes-Ordnung, wie auch allgemeinen Landtag-Schlueß de Anno Sechzehenhundert acht und Siebentzig dießfalls fürgeschriebene Mittel, und Außmessungen angewendet, und insonderheit bey denen Städten, Jahrmarcken und Kirchweyhungen, allwo derbey vagirende Pursch, und Bettler in mehrer Anzahl sich befündet, solches expediens von denen Obrigkeiten, und Beambten, oder Stadt-Magistraten ergriffen werde, daß vermittels dessen die Allmosen-fähige, gebrechliche, in die Spitaler vertheilet, oder mit dem Zeichen als Preßhaffte versehen; die andere Herren-lose Müssiggänger aber zu der Schantz oder anderer Arbeit angestrengt, oder in die Dienst zutretten angehalten, oder ja auß dem Land verwiesen werden sollen. (Gedr. Landtagsschluß 1686, eben so 1687.)

Zehendtens, wird man mit aller application darob seyn, damit nicht allein die Anno Sechzehenhundert zwey und Achtzig geschlossene disarmirung deß ledigen Gesindels durchgehend ausser der Wirth, und übers Land Reisenden würcklich erfolge, sondern auch die bevorab bey den Jahrmarck und Kirchtägen im Schwung gehende Rauff-Handel durch privat Obrigkeiten bey gemessener Straff eingestellt werden.

Der Schaff-Hirten Ehrlichmachung und Verfassung deren Zunfft Articuln. Eilfftens, Ist man zwar im Werck begriffen gewesen, eine Schaffler-Zunfft einzurichten, weilen aber sich hierinnen nicht wenige obstacula und wichtige Nachdencken hervor gethan; Beruhet dieser Punct bey Ihrer Mayt: ferneren Allergnädigsten Resolution.

Zwölfftens: Gleich wie die Verbesser- und in Esse haltung der Brücken und Strassen, höchstbillig und heylsame Sach ist, und vorhin öffter gedeyliche Anstalten, dißfalls geschlossen, auch wieder die Saumbseeligen die Zwangs-Mittel und gemessene Straffen bestimbt, ja unter anderen so wohl denen Königl: Kreyß-Hauptleuthen, als dem Cammer Procuratori die Einrichtung obiger Straßen auß den Mauth-Gefällen eingeraumbt ist worden, dannoch aber der verhoffte effect anjetzo außbleibet.

Als haben die Landes-Inwohner mit aller application und angelegenen Fleiß darob zu seyn, damit in allem und jeden obigen Anstalten der effect erfolge. Massen auch Ihr Mayt: dero Löbl: Königl: Tribunali Gnädigst mit gegeben, dero Königl: Kreyß-Hauptleuth, und Königl: Procuratorem zu fleißiger Verrichtung deß jenigen, was in einen und andern Ihrer incumbentz ist, nachdrücklich Anzumahnen und Anzuhalten. (Gedr. Landtagsschluß 1687.)

Auf dem Landtage vom J. 1687/8 wurde neuerlich beschlossen, daß von Seite des Landes den Verordnungen der Landesordnung und der Landtagsschlüsse wegen Abschaffung der Bettler, Faulentzer und Landstörtzer gebührend nachgelebt, „die Zigeuner gleich bei den Pässen angehalten, oder, da einige ins Land einschleichen thäten, also bald wiederumb von Herrschaft zu Herrschaft biß über die Granitzen zurückgetrieben und das Bauren Volck und sonderlich die ledigen Pursch umb Verhüttung deren gemeiniglich an Jahrmärckten und Kirchweyhungen vorgehenden Rauffhändeln und Mordthaten disarmiret werden."

Obwohlen man verhoffet, daß die in nechst verwichenen Jahr beschehene exemplarische Bestraffung etwelcher Schaff-Knechten soviel gefruchtet haben wird, daß dieselbe hinführo sich von allen weiteren Muthwillen und Excessen enthalten werden. Solte aber das widerige erfolgen, so wurde man sich der vorigen Bestraffungs-Mittlen biß zu Ihro Majest. Allergnädigst vertrösteten resolutions Erfolg zugebrauchen sonderlich aber die zusamben Rottirung bemelter Schaff-Knechten, so gemeiniglich umb St. Wenceslai, als sie auß dem Dienst tretten, zu geschehen pfleget, zeitlich zu unterbrechen wissen. (Gedr. Landtagsschluß 1688.)

Achtens soll deme, was wegen Abschaffung der Bettler, Faulentzer und Landstörtzer, wie auch wegen Vertilgung deß Zigainer-Gesindels, und Entwaffnung deß Bauren Volcks, sonderlich der ledigen Knechten, und deren führenden Schwantzer-Hacken, auch andern verbottenen Gewehrs halber in der verneuerten Königlichen Landes-Ordnung, und sonst in verschiedenen Landtag-Schlüssen heylsamb statuiret

und außgemessen ist, allergehorsambst nachgelebet werden. Wie dann auch zu eines und deß andern würcklicher Befolgung das allhießig: Königliche Gouverno allbereiths derentwegen ordentliche Patenten im Lande ergehen lassen. (Gedr. Landtagsschluß 1689. Ebenso 1690.)

Und sintemahlen unterschiedliche Klagen und Beschwernussen sich ereignen, daß die Strassen und Weege im Lande an vielen Orthen schlecht oder gar nicht außgebessert und repariret werden, wordurch nit allein Handel und Wandel im Lande gehindert, und ins Stecken gebracht wird, sondern auch durch Suchung neuer Umbweege von denen Raisenden, die Landesfürstliche Maut- und Zoll-Gefälle, mercklichen Abbruch leyden; dahero werden die Mautberechtigte Landes-Inwohnere, hiemit ernstlich erinnert, daß dieselbe deme, was in den vor-Jährigen Landtag-Schlüssen dißfalls versehen und außgemessen ist, bey Vermeidung des würcklichen Compelle gebührend nachleben. (Gedr. Landtagsschluß 1695.)

Nachdem offt Höchst-gedachte Kayser- und Königliche Majestätt in Ihrer Landtags-Instruction unter andern Gnädigst erwehnen, wie daß auff die Reparirung und Erhaltung der Weeg und Land-Strassen bißhero schlecht reflectirt wurde und nun aber billich, daß Ihro Majestätt hierinfalls öffters Gnädigst ergangenen Resolutionen, und denen vorhörigen Landtag-Schlüssen Pflicht-schuldigst nachgelebet werde. Als werden hiemit alle Mauth-Berechtigte Landes-Inwohner ernstlich erinnert, daß sie ihrer Schuldigkeit mit Reparirung der Weeg und Strassen besser nachkommen, damit man nicht Ursach habe, bey Befund einigen Mangels wider dieselbe die würckliche Zwangs-Mittel mit Einhaltung der Mauth-Gefällen zu ergreiffen, auch der Königliche Fiscus wider Sie Renitentes Judicialiter zu verfahren. Auff daß aber auch bey denen Mauthen die Leuthe mit ungebührlichen Exactionen nicht beschwäret, noch sonsten einige Excessus dabey verübet, sondern einen jeden der etwas zu vermauthen schuldig, die gebührende Nachricht gegeben werde, sollen auff allen privat-Zohl- und Mauth-Städten die Mauth-Tafflen zu jedermänniglichen Wissenschafft außgehengt werden.

Gleich wie mit denen im Lande derzeit häuffig befindlichen hauß-armen Leuthen, und presthafften Bettlern, so zu keiner Arbeit mehr tauglich, und ihren nothwendigen Lebens-Unterhalt durch den Bettelstaab zu suchen benöthiget seyn, ein Christliches Mitleyden zu tragen; Als werden hingegen alle Grund-Obrigkeiten ihnen angelegen seyn lassen, die jenige, so sich ohne Ursach deß Bettlens bedienen, Faullentzer und Landstertzer abgeben, von ihren Grund und Boden abzuschaffen, das Zigainer-Gesindl zu vertreiben, dem Bauern-Volck und ledigen Knechten aber das verbottene Gewehr wegnehmen zu lassen, damit so wohl der verneuerten König: Lands-Ordnung, als auch denen hierinfalls Laut unterschiedlicher Landtag-Schlüssen, heilsam beschehenen Außmässungen gebühr: Parition geleistet werde. (L. T. Schl. 1697.)

CCLI. Landtagsschlüsse wegen Aufrichtung einer Policei-Ordnung.

Das Rescript vom 1. Februar 1668 wegen schleunigerer Einrichtung der Policeiordnung folgt bei den ständ. Angelegenheiten

Da mehr allerhöchst gedachte Ihre Kayß. und Königl. May. wegen auffrichtung einer Policey-Ordnung im Lande, widerholte allergnädigste Verordnung ge-

than, haben die treugehorſamiſte Stände dasjenige, was hierinnenfals noch hie bevoren iſt gehandelt worden, aufffuchen laſſen, aber befunden, daß wegen abſterben unterſchieblicher hierzu deputirt: geweſter Commissarien, unnd nicht erfolgter Substitution andere, das Werck bißhero meiſtens erſitzen blieben; dahero man bedeute Commission zu reassumiren und zu erneuren für nothwendig erachtet hat, worzu erwählet werden (folgen die Namen der Gewählten, 2 aus jedem Stande) mit Erinnerung dieſes allgemein nutziges Werck unverlängter für zunehmen, Ihrer Kayſ. unnd Königl. May: allergnädigſten Intention Gemeß, und dem allgemeinen Weſen zum beſten auß zu arbeiten, und darvon relation zu erſtatten, ſo man nicht unterlaſſen wird, offt allerhöchſt ernandter Ihrer May. zu Ihrer erſehung, und nach befund der ſachen allergnädigſter Genehmhaltung von gehörigem Orth allergehorſambſt zu hinterbringen. (Gedr. Landtagsſchluß 1669.)

Wie dann nicht weniger Zehendens: Wegen Einrichtung einer Pollicey-Ordnung, denen hiebevorn dißfals deputirten Herren Commissarien nachtrucklicher erinnerung geſchehen, diſes gemein nutziges Werck mit dem nechſten dahin in Brinn vor die Hand zu nehmen, à rerum pretijs den anfang zu machen, alle Quatember vierzehen Tage nach einander darinnen zu arbeiten, und biß zur Vollendung nicht außzuſetzen. (Gedr. Landtagsſchluß 1670.)

Sibendens, will man an Seyten der Herren Stände mit der veranlaſten Einrichtung einer Policey-Ordnung embſiglich verfahren, und dieſelbige zu beſchleinigen trachten, maſſen auch die dißfahls deputirte Commissarien in würcklicher Arbeit begriffen, und bedacht ſeynd, das Werck gegen dem negſt zukünfftigen Landtag außzuüben, nnd zum Ende zu bringen, da dann offtgemelte Herren Stände ſolches Ihro Kayſerlichen Mayeſtät zu dero fernern allergnädigſten Disposition allerunterthänigſt beybringen werden. (Gedr. Landtagsſchluß 1671.)

Und obwohlen mit Einrichtung einer Policey Ordnung Zehendens die Herren Stände gegen dieſem Landtag vollends fertig zu werden verhofft, und aber ſich gewiſſe Hindernuſſen dißfalls zugetragen haben, man auch in der jüngſthin publicirten Oeſterreichiſchen ſich vorhero zu erſehen erachtet. Als wird man bedacht ſeyn, damit das Werck durch die hierzu deputirte Commissarien beſchleuniget werde. (Gedr. Landtagsſchluß 1672.)

Neuntens, Iſt zwar gewiſſen Commissarien bereit vor geraumber Zeit erſt erwehnte Einrichtung der Policey-Ordnung auffgetragen worden, alldieweilen aber immittels von denen Königl. Stätten gewiſſer Bericht und Gutachten zu Handen gedachter Commissarien erſtattet werden ſoll, Alß ſeynd Sie erinnert worden, in dem Werck ſchleunig zuverfahren. (Gedr. Landtagsſchluß 1673.)

So wirdt man auch ſiebendtens Auff die Verfaſſung einer Politzey Ordnung nach vnd nach, vnd entzwiſchen auff Formirung gewiſſer Tax vor allerhand Handtwercker, Gaſtgeber, Taglähner, nebenſt Entwurff deß Werth in denen Comestibilibus vnd Utensilibus alß auff ein allgemeines nutziges Werck mit ehiſten bedacht ſeyn. (Gedr. Landtagsſchluß 1674.)

Sechſtens Die Policey-Ordnung betreffend, ſeynd zwar die Stände gänzlich geſinnet geweſen, das jenige was de pretijs rerum, Belohnung vnd Feilſchafften der Handwercks-Leuth, wie auch täglichen Lohn der Gewercks-Leuth,

Mühl- und Weingart-Ordnung, und sonst durch die hierzu Deputirte verfast, und zusamb getragen worden Ihr Kayser: und Königl: Mayest: zu hinterbringen; Indeme aber dieselben nachmahls der Meynung worden seynd, daß zu Verhüttung künfftig besorgender Reclamationen solches Project denen Stadt-Magistraten, und durch Sie denen Zunfften, so viel es die Handwercks Leuth anreicht, umb Willen bessere und beständigere Sicherheit zu stabiliren communicirt werden möchte. Als bleibt die weitere dieses Wercks Einrichtung bis zu nechst künfftigen Landtag verschoben. (Gedr. Landtagsschluß 1675.)

Siebendens. Und gleich wie das Project über die Policey-Ordnung bereith verfasset, jedoch aber umb mehrer sicher- und beständigkeit willen, denen Königl: Statt Magistraten, undt durch Sie denen Zunfften in denen Jenigen puncten so die Handwerksleuth anreicht, communicirt ist worden, und nun dieselben in Zurukstellung dessen, sich bißhero auffhalten. Alß solle Innerhalb drey Monathen dasselbe von Ihnen unfählbar restituirt, und nachmahls Ihr Mayest: mit anfang deß künfftig-Erfolgenden Landtags allergehorsambst hinterbracht werden. (Gedruckter Landtagsschluß 1676. Damit endigten diese Landtags-Verhandlungen, welche, so viel bekannt, ohne Erfolg blieben.)

CCLII. Verordnungen und Landtagsbeschlüsse in Criminal-Angelegenheiten.

Daß die Kreishauptleute vierteljährig die Gefängnisse visitiren sollen siehe S. 700.

Dekret des k. mähr. Tribunals wegen Rechtsbelehrung vom 3. Juni 1660.

Das Königl: Ambt der Landeßhaubtmannschafft ist berichtet worden, welcher gestalt Burgermeister und Rath zu Sternberg bey euch in casu homicidij wegen zween gefangene Unterthane aldort in abgewichenen Sechszehenhundert Neun und funffzigsten jahre umb rechtliche Belerung eingekomben: und hingegen von euch darauff beschieden worden sein.

Nun ist in solchem fall die Rechts Belehrung auff eine gewiße maas zu richten, nach welcher mit denen gefangenen entweder weiter procediret, oder von den Proces abgestanden werden möge.

Dannenhero ihr den casum förderlichst erwegen, und die Sternberger was zu thuen, eines Verläßlichen, wie rechtens ist, Belernen, oder da ihr dießfalls anstundet, euch bey der Königlichen appellation zu Praag Bescheides erholen, deme auch woll zu thuen wissen werdet. Brünn 3. Juni 1660. An den Ollmützer Magistrat. (Aus einer einfachen Abschrift.)

Hofdekret vom 26. Jänner 1661, kraft welchem in Kriminalfällen sich der untere Richter nicht unterstehen solle, eine Strafe zu mitigiren, sondern derselbe soll dem buchstäblichen Inhalt der peinlichen Rechte nachleben, und diesen gemäß urtheilen. (Aus Wekebrod's Ges. Slg. S. 45.)

Leopold ꝛc. Liebe getrewe. Es recurriret zu Vnß durch beyliegendes demütiges anbringen Bohuslaw Rowenský das er wieder Billigkeit, wegen außgestellter

Restanten von dem (titul) Johann Walderode von Eckhaußen, mit Langwüriger gefängnus bedranget wurde, vnd bittet gehorſambiſt gegen gnugſamber Verbürgung entlaßen, vnd gebührend gehöret zu werden.

Gleichwie nun ſolch ſein begehren in rechten gegründet, vnd wieder die ordnung des Landes lauffet freye Leuthe abſonderlich wan ſie gleich wie der Supplicant gnugſambe Bürgſchafft vor ſich haben, in priuato carcere auff zu halten.

Alß iſt hiemit Vnſer gnädigſter befelch, das Ihr nach eingenohmener gnungſamber Information den Supplicanten, was ihr zu recht, vnd billich erkennen werdet, wiederfahren laßet, vnd das, waß Vnſere vorige Resolution wegen der gefangenen, damit ſie ohne übrige auffhaltung in denen gefängnußen, entweder von Interessirten gebührend angeklaget, oder ex officio loßgelaßen werden, mit ſich bringt, beobachtet. Woran Vnſer gnädigſter will vnd mainung erſtattet wird. Geben Wienn den 7. Aprilis Anno 1663. In böhm. Sprache an das k. mähr. Tribunal eingelaufen. (Aus deſſen Normalienbuche 1. B. S. 894.)

Leopold ꝛc. Wohlgeborner, Geſtrenge Ehrnueſte, vnd gelehrter Liebe getrewe. Wir haben auß Ewern vnterthänigſten Ambts-Bericht vom Zwölfften verſchienen Monats Maij gnädigſt verſtanden, was bey Euch die Catharina Boyakowſkin, geborne Blechtin wegen außwürkhung ihres perdon, oder entlaßung der Verhafft angebracht hat, vnd was Ihr dabey ihrer alimentation halber verordnet zu haben gehorſambſt erinnert.

Nun vernehmen Wir vngern das dieſes Weib nicht allein in die dritte halb Jahr ſchon mit gefängnus beleget, ſondern auch ſogar mit keinem Vnterhalt verſehen iſt.

Befehlen Euch derowegen gnädſt. Ambtshalber ſolche anſtaldt vnverzüglich zu thuen, damit Ihr ſambt ihren Kindern, die Lebensmittel würcklich gereichet werden, Wie ihr dan auch bey dergleichen gefangenen in das künfftige darob zue ſein wißen werdet, das Sie nicht ſo lange Zeit ohne proces in der Verhaftung gehalten, ſondern in den Criminalibus den Rechten, vnd der Landesordnung gemees ohne Verlängerung verfahren werde. Anlangendt aber das Delictum an ihm ſelbſt, vnd was Sie Boyakowſkyn bittet, darüber wollen Wir auch Ewere meinung wißen. Befehlen euch demnach gnädigſt, die ſache zu erwegen, vnd Vnß mit Räthlichen Ambtsguttachten diesfahls förderlich zu berichten, nicht weniger in andern ſolchen fällen, denen Ambtsberichten iedesmahls Ewer Guttachten mit beyzufügen. Daran beſchicht Vnſer gnädigſter will vnd Meinung. Geben zu Laxenburg den 4. Juni 1667 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal. (Aus deſſen Normalienbuche 1. B. S. 927.)

Anno 1668 23. 7bris haben ſich die königl. Städte in Mähren wegen einer Criminal Taxordnung verglichen, wie folget. Laut alter Berednus gebühret einlaaggeld von denen Obrigkeiten des Herren Standts, ſo die übelthäter einlegen laſſen 2 fl. 4 gr. die helfte darvon gebühret dem Königl: Stadt-Richter, die helffte dem Stockmeiſter, gefangenen Tägl. alimentation 3 kr. dem Stockmeiſter von einem gefangenen der auf den Halß ſitzet 2 gr. wann es nicht über neun Wochen währet, ſodann ſolle er ein wenigeres nehmen, von einem jeglich Examine in Criminalibus Domino Judici 35 kr. 15 gr. weiß, von einem Zeugen zu verhö-

ren in einem Peinlichen Examine 1 fl. rein, dem Scharfrichter von Trucken, oder mit Brand 1 fl. Von Tumlen 9 gr., da Er über Feld reyßet, ihme und seinen Knechten zu unterhalt tägl. 1 fl. Von Ausstreichen in loco et extra von gantzen oder halben schilling 5 fl. Von Köpfen 11 fl. und ins rath flechten, oder hand abhacken 12 fl. Von lebendigen Rödern 12 fl. Von Häncken 10 fl. Von denen die sich selbst entleiben 12 fl., wird der entleibte verbrend 15 fl. Von Hand abhacken 5 fl. Von nasen oder ohren abschneiden 1 fl. Von glieder und Brust ziehen von jeden Zwick 15 gr. Von rühmen Schneiden, von jeden 15 gr. Von Spißen 15 fl. Von schleifen 10 fl. idem von Brathen oder Lebendig verbrennen, von Köpfen oder rödern und zugleich verbrennen 12 fl. Von Lebendig Köpfen oder Viertheiln, und die Viertl auf zuhäncken, und Kopf auffstecken 12 fl. Von weckschleppung eines verreckten Viehs, Pferds 1 fl. Von einen Rindstuck über 4 Jahr 20 gr. weiß, was unter 3 Jahr 10 gr. Kälber, Ziegen, Schaaf, Hund, Schwein, und was ein Knecht ertragen kann 3 gr. alb., in denen zu denen Städten gehörigen Vorstädten um die Helffte, Von ausführung einer Tonnen oder Lad. 24 kr. Vor einen waagen 48 kr. Darbey ist zu mercken, das wann mehr als einer Person execution in eodem genere delicti sich ereignen, dem Scharf Richter von der Ersten Persohn nach obgeschriebener Tax, von denen übrigen aber nur die Helffte bezahlet werden soll. (Aus einer einfachen Abschrift. S. dazu die Scharfrichters-Tax in Zwittau vom J. 1627, im Notizenbl. d. histor. Sektion 1857 S. 48; Ober- und Untergerichtsdieners-Tax in Olmütz von 1638, ebend. 1858 Nr. 9; Patent vom 5. Februar 1683 in Böhmen wegen des Scharfrichters Exekution, wie auch der Gerichte Criminal-Tax, in Weingartens Codex S. 469.)

Hofdekret vom 7. Jänner 1673, kraft welchem das Jus secundae Instantiae Ihro Majestät als König in Böheim und Markgrafen in Mähren allein zustehet, dahingegen keiner Obrigkeit. (Aus Wekebrod's Ges. Slg. S. 56.)

Hofdekret vom 14. Aprill 1676. Ihro Majestät wollen nicht gestatten, daß eine die Jurisdictionem ordinariam habende Obrigkeit derlei Jurisdikzion einem Privaten delegiren solle, weil dergleichen Delegazion der Landesverfassung und dem üblichen Herkommen in Dero Erbmarkgrafthum Mähren nicht gemäß, sondern vielmehr unter die königlichen Regalia zu ziehen sey. (Eb. S. 58.)

Bestraffung der Maleficanten. Tragung der Malefiz-Kosten.

Neundtens Gleich wie zum mercklichen Abbruch der heylsamen Justitz, wie auch deß gemeinen Weesens gereichet, daß bißweilen die Maleficanten vnd offentliche Lands beschädigere vmb dern darauff gehenden Vnkosten Willen, vngestrafft bleiben, vnd das Vble hierdurch mehrers zugezügelt wird, als ist mit allergnädigster Genehmhaltung Ihrer Mayest: geschlossen worden, daß in Conformitate der Anno Sechszehenhundert ein vnd viertzig, den acht vnd zwaintzigsten Februarij, vnd Anno Sechszehenhundert zwey vnd viertzig, den zwey vnd zwaintzigsten Aprilis ergangener Königl: Declaratorien, so viel die offentliche Lands Beschädiger Kirchenrauber, Spionen vnd Verräther antrifft, die Vnkosten zu deren Processir: vnd Hinrichtung auß dero Königl: hiesigen Gefällen vnd Rendt-Ambt außgefolgt; Was aber die Particular Vbelthäter anreicht, dieselben von denen Privat-Obrig-

iten auff dem Territorio die Vnthat sich zugetragen der Vern: Königl: Landes Ordnung gemäß zum nächst gelegenen Halß Gericht (so fern sie selbst mit keinem ersehen) gelieffert, vnd im Fall deß Deliquenten Vermögen zu Formirung seines Process nicht erklecklich, so dann die Spesa von dem welcher deß Accusatoris Stelle vertritt oder den Process ex officio führen lasset oder ja endlichen von dem jenigen, deme das Halß-Gericht (als welches ein dergleichen Schuldigkeit vermög der Rechten mit sich auff dem Rucken führet) zustehet bestritten, zu dem Ende aber auch die dieß Lands auff die Gerichts Diener vnd Freymann gehende übermässige Vnkosten in etwas moderirt werden sollen. (Gedr. Landtagsschluß von 1675.)

Als die Strafruthe des Himmels in der fürchterlichen Pestseuche sichtbar wurde, versuchte man sie durch Einlenken abzuwenden. Kaiser Leopold ließ in die Länder die Rüge ergehen, er habe „eine Zeit hero zum öfftern ganz Mißfällig vernehmen müssen, Waß massen in denen von Gott Uns anvertrauten Erb Königreich und Ländern die Laster und Mißsethaten, sonderlich aber das Gottes lästern und Unzucht in völligem schwung gehen Thuen, und hierdurch bey diesen ohne dieß gantz betrübten Zeiten, aller orthen herfür brechenden Kriegsflammen, und da die leidige Seuche der Pest in der Nachbarschafft auch schon grassiret, des Allerhöchsten gerechter Zorn und straffe über diese Unsere Erb Königreich und Länder höchst besorglichen gezogen und selbige in ein verderbliches Elend gestürzt werden dörfften. Damit nun dergleichen groses Unheil zeitlich abgewendet und der auß gerechtem Eyffer erzürnte Gott durch die Verbesserung des Lebens wiederumb besänftiget werde: so befehlen Wir Euch (dem k. u. Tribunale) solchemnach gnädigst und Ernstlich, in Unserm Nahmen im gantzen Landt, insonderheit aber bey denen nachgesezten Gerichtern und Instanzien die weitere gemessene Verordnung zu Thuen, auff daß auff dergleichen schwähre Laster und Verbrechen, sonderlich aber das Gotteslästern und Unzucht, fleissige obsicht gehalten, dieselben mit allem Ernst ein und abgestellt, auch wieder die betrettene Verbrecher, ohne ansehen der Persohn, denen Rechten nach, mit aller schärffe verfahren werde." (Reskript v. 10. Nov. 1677.)

Leopold ꝛc. Liebe Getreue. Wir wollen euch gnädigst nicht verhalten, w massen Wir in reiffer Betrachtung des gewaltigen Beystands, des Allerhöchste welchen Wir bey dem jüngsten Entsatz Unserer Kayserl. Residenz Stadt Wi wie auch bey dem nachgefolgten glücklichen und victoriosen Progress Unse Kayserlichen Waffen absonderlich verspühret haben, aus Danck-schuldigsten Gem Unsere sorgfältige Gedancken, wie die Ehre der Göttlichen Majestätt mehr mehr vergrössert, und herentgegen der gerechte Zorn GOttes von Uns, und U ren getreuen Erb Königreich und Ländern, hinfüro entfernet bleiben möge, billig dahin gewendet, und diesemnach allergnädigst resolviret haben, daß

Erstlichen bey allen hohen und niederen Gerichten die heilsame Justiz allem Eyffer befördert, und dieselbe durchgehend, gleich [redacted] der Personen, bevorab aber denen armen Wittiben und

Andertens in denen Gott-geheiligten Kirchen, und Gotteshäusern, das offentliche Schwätzen, und alle sonsten bißhero verspührte Verunehrung, und Aergernus alles Fleisses eingestellet und abgeschaffet, dann und

Zum Dritten, alle offentliche Laster, bevorab aber das Gottes Lästern, Hurerey und Ehebruch, durch Obrigkeitliche Hand und Obsicht, ohne alle Connivenz, mit Nachdruck unterbrochen, und die betrettende Verbrechere, denen Rechten und der schärffe nach, wohl empfindlich abgestrafft werden sollen. Euch solchemnach gnädigst-befehlende, daß ihr diese Unsere ernstliche und allergnädigste Resolution, nicht allein allen Unsern nachgesetzten hohen und niedern Gerichtern, Instantien und Obrigkeiten zu genauester Bewürckung unverlängt weiter intimiren und andeuten, sondern dieselbe auch sonsten im gantzen Land dem Herkommen nach, publiciren lassen, wie nicht minder, auch eueres Orts feste Hand darüber halten sollet. An deme geschicht ꝛc. Geben Lintz, den 11. Novemb. Anno 1683. (Aus Weingarten's Codex S. 476; in Mähren Rescript v. 26. Dez. 1683. S. das Notizenblatt 1859 S. 72.)

„Da unter dem Schein eines Kaufes und Verkaufes und anderer Fürwand unzuläßige und in der verneuerten Landesordnung (F. 148—9) verbottene wucherliche Contract hin undt wider vorbey gehen, auch solches Laster der Wucherey dermaßen über hand nehme und einreiße, daß fast nunmehr kein Scheu der darwider auß geseczten straff getragen werde" fand der Kaiser „kein zulänglicheres Mittel zur außrottung dieses bereits eingewurzelten Wucher Wesens" als die Declaration der umgangenen Bestimmungen der Landesordnung. Hienach soll künftig Niemand, es sey Mann- oder Weiblich Geschlecht auf keinerley weis, deme Er geld darleihet, ichtwaß anderß, es seye auch, was es immer wolle, sowohl vorhero, als hernach zu verkauffen, noch einigen andern Vertrag, als allein puri, et veri, mutui, zu celebriren, weniger in das Darlehen einen Verkauff, noch mit einem, noch mit zweyen darüber verfertigten instrumenten undt unterschiedenen datis, noch einen Zuschlag es sey an Wemb es wolle, einzumischen, weder bey Außzahlung des Darlehen die interesse anticipate abzuziehen und von dem mutuo einzubehalten erlaubt sein", bei Ungültigkeit des Vertrags und der gesetzlichen Strafe usurariae pravitatis sowohl gegen den Verleiher und Käufer. Auch sollen sowohl die in der Landesordnung ausdrücklich bestimmten casus usurarii als alle diejenigen für wucherisch gehalten und bestrafft werden, welche implicite usurariam pravitatem in sich halten, wo nemblich denen Entlehnern ichtwas loco pecuniae sub obligatione facti pretis aestimabilis es seye unter was Fürwandt es immer wolle, noch unterm praetext einer discretion undt geschenks, oder sonsten supra sortem alß in der L. Ordnung zugelassenen Sechs pro cento zu thuen aufgebürdet wird. Die Denuntianten-Quote wurde neuerlich zugesichert und der k. Prokurator verpflichtet, künftig wider die Uebertreter ohne Absehen rechtlich zu verfahren. (Patent v. 9. Nov. 1678 in Weingartens Codex S. 440, Res. 22. Febr. 1679. Das Patent f. Schlesien v. 26. März 1682 in Weingart. Codex S. 463.)

Auch in Böhmen klagte der k. Fiskus dem Kaiser, daß sich die Wuchereien mehr, ja fast in unzählbarer Menge sowohl unter den Christen als Juden befinden und dieser lasterhafte Handel von Tag zu Tag sich höher ausbreite. Der

aiſer anerkannte auch, daß die Wuchereien ſowohl unter den Chriſten als Juden ber Hand genommen, die nothleidenden Schuldner, um der Exekution zu entgehen, in alles willigen müſſen, ſo ausgeſaugt und aller Mittel entblößt worden, daß ſie endlich mit der Abführung ihrer Contributionen und Abtragung anderer Schuldigkeiten dem Publikum ganz entfallen. Deßhalb genehmigte Kaiſer Joſeph I., daß der k. Fiſkus alle ſolche Wuchereien bei der eigens eingeſetzten Commiſſion gerichtlich zur Unterſuchung bringen ſoll (Reſ. 17. April 1708).

Wegen der Röm. Kayſerl. auch zu Hungarn und Böheim Königl. Majeſtät Unſers allergnädigſten Erb-Landes-Fürſten und Herrn, wird von dero Königl. Amt der Landes-Hauptmannſchafft dieſes Ihrer Majeſtät Erb-Marggrafthum Mähren, allen und jeden Herren Innwohnern aus allen vier Ständen, jetzt gedachten Marggrafth. Mähren, was Amts, Würden, oder Weſens die ſeyn; hierdurch zuvernehmen gegeben. Es hätten allerhöchſt-gedacht Ihre Kayſerl. und Königl. Majeſt. allergnädigſt wargenommen, daß in Verfaß- Publicir- und Exequirung der Urtheilen in denen wichtigen peinlichen Sachen, in dieſen dero Erb-Marggrafthum nicht allerdings denen Rechten gemäß, ſondern ziemlich voreilend, ſo wohl bey dero Königl. Städten, als auch bey denen andern Gerichtern procediret zu werden pflegete, und dahero dero Königl. Amt, dero Landes Hauptmannſchafft, unterm dato Ebersdorff, den 25. Monats-Tag Sept. nechſthin allergnädigſt anbefohlen haben, derowegen nachdrückliche Erinnerung zu thun, und in dero Namen zuverfügen, damit ſo wohl in Criminal- als Civil-Sachen die Urtheil hinfüro anderſt nicht, als Judice pro Tribunali sedente, mit Anziehung der Urſachen, warumen einer alſo verurtheilet werde, praesentibus reis publiciret, und hernacher auch ehender nicht, als wann das fatale Appellationis deren dißfalls in der Königl. Appellations-Cammer-Instruction ausgeſetzten 14. Tägen, sive provocatione oder Anmeldung des allerunterthänigſten Recursus pro gratia an dieſelbige, verſtrichen ſeyn wird, exequirt, keines aber von dieſen Beneficiis der Rechten verſchrencket, oder benommen werden ſolle, damit nun männiglich hiervo Wiſſenſchafft habe, als hat in mehr Allerhöchſt-ernannt Ihrer Kaiſer- und König Majeſtät Namen, das Königl. Amt der Landes Hauptmannſchafft ſolches hierdur offentlich publiciren wollen, auf daß ein jedweder Königliche und andere Her Stadt, auch jedes Gericht, dieſes in alle Weg gebührend zubeobachten, und da ſich zurichten wiſſen möge, damit hinfüro alle und jede Urthel ſo wohl in C libus als Criminalibus ob eingeführt- und angedeuter maſſen verfaſſet, pu ciret, und abgeleſen, auch deren Exequirung, biß das fatale Appellationis obbedeuten Innhalts vollkommentlich verſtrichen ſeyn wird, keines wegs vollſt und vollzogen, ſondern denen Condemnatis obangeregte Indulta und Ben der Rechten allerdings frey zugelaſſen, und hierinn auf einigerley Weiß nich hindert, oder verkürzet werden, geſtalten hieran offt Allerhöchſt erwehnten Kayſerl. und Königl. Majeſtät allergnädigſter Will und Meynung erfüll vollzogen werden wird. Brünn, den 13. Novembris 1677.

cf. S. 426. Das Reſcript v. 25. September 1677 !

Hals-Gerichter bessere gezimende Einrichtung. Achtens, Gleich wie bey denen Hals-Gerichten von einer Zeit merckliche confusion sich hier ereignet, und nun dem Landt an gebührender deß Justitzwercks Remedir- und Einrichtung hoch gelegen ist; Also seynd zu elaborirung dessen gewisse Personen, auß der Herren Stände mittel deputirt wordenn, welche mit nechstem Ihre Relation, denen Herren Ständen, und Sie Stände sodann, bey nechst-erfolgenden Landtag, den abgeforderten gutachtlichen Bericht, und Vorschlag, wie derley ärgerlichen Unordnungen vorzubiegen seyn möchte? Ihr Maytt: allerunterthänigst zuerstatten, und zu hinterbringen nicht unterlassen werden; Entzwischen aber geschicht hiemit an die Obrigkeiten, und Inwohner, ernstliche Ermahnung, daß Sie in administrirung der Justiz, und deren exequirung, wider die Verbröcher, gebührenden Fleiß, und Ernst anwenden sollen. (Gedr. Landtagsschluß 1682.)

Einrichtung der Peynlichen Halßgerichten. Und demnach Schließlichen, Der abgeforderte gutachtliche Bericht, wegen hochbenöthigter besserer Einrichtung der Halßgerichten, Ihro Maytt: zwar Allergehorsambst hinterbracht worden, Sie aber dieses Werck jüngst-Rescribirtermassen, vor dießmahlen noch nicht also Instruirt zu seyn befünden, daß hierüber ichtwas verläßliches statuirt werden könte; Alß bleibt es entzwischen dahin gestellt, wessen höchstgedacht Ihr Kayserl: und Königl: Mayt: nach der Sachen weiterer Untersuch- und Berathschlagung Sich allergnädigst resolviren werden. (Gedr. Landtagsschluß 1683. Die Regulirung der Halsgerichte erfolgte, wie die Strafrechtsgeschichte zeigen wird, erst unter Carl VI. und Maria Theresia.)

Duell-Patent. Leopold ꝛc. Entbiethen N: allen und Jeden Vnseren Vnterthanen, was würden, Standts, Ambts oder Weesens die in Vnserm Marggrafftth. Mähren seynd, wie nicht weniger Unsern bestelten, oder abgedanckten Kriegs-Befehlßhaabern so wohl anderen Frembden, und außländern so innerst gemelden Unsern Erb Marggrafftth. Mähren ab- und zu zu reysen pflegen, und sich darinnen auf halten oder bewohnt machen, Vnsere Kayser- und Königl: gnade. und alles guttes, vnd geben Ihnen hiemit gnädigst zu vernehmen, waß massen nicht nur Vnsre Vorfahrern am Reich, und zwar unser anherr Ferdinand der ander glorwürdigsten Andenkens noch Anno 1625 den 5. Monaths Tag July, sondern nachgehends auch Wir selbsten allbereith verschiedene offentliche Patentes, Poenal-Edicta, und Mandata Ergehen Lassen, Kraft deren in gedachten Unserm Erb Marggr. Mähren, so wohl auf den Land, alß in den Städten das Balgen, gewalthätige angrieffe, Außforderungen, zuschikhung der Chartell und absags-Brieffe, auch allerhand real und verbal Injurien, neben anderen Thätlichen zunöthigungen, unter schwährer Straf gantz Scharf und gemessen verbothen worden, Wir aber Eine zeithero gantz Mißfällig wahr- und vernehmen müssen, daß diese Vnsere Verrufs-Mandata gleichsamb in Vergessenheit et Desvetudinem gekommen, angesehen deren ungeachtet, in mehrgedachten Unserm Erb Marggr. Mähren derley in allen Rechten höchst verbothene Excessus, Außforderungen, Duell, Raufhändl und Balgereyen, Ja so gar Todtschläge, auch an denen jenigen Personhnen, welche Unß, der Obrigkeith, und dem gemeinen weesen, umb ihrer Tapferkeit und gutten Qvalitäten willen, so wohl in Civil- und Militar, als auch anderen Stattssachen noch viel

ge nützliche, und ersprießliche Dienste hetten leisten können, und zwar öffters
t Verlust des Ewigen Seelen heyls, dannoch gantz Frewentlich und Höchst
trafmässig verübet worden, auch nunmehro wie bey Vnserm Kayser: Hof, also
ich in Unserm Erb Marggr. Mähren fast gemein werden wollen; Gleichwie
Wir nun dergleichen hoch ärgerlichen und Vnverantworthlichen Mutwillen, und
Begünsten, umb deren daraus entstehenden sonders gefährlichen und Höchst Schädli-
chen Vngelegenheiten, und weiterungen willen, Bevor aus aber, daß dardurch die
Ehre des aller-Höchsten verlezet, Gottes gerechtern Zohrn erweckhet, der allgemeine
Ruhestand zerrüthet, die Christl. Liebe vertilget, und durch so vorsetzliche Ver-
giessung des Menschl. Bluts gemeiniglich Schwehre Land-Strafen nach und zu-
gezogen werden, von Unsers Kayser- und Königl: Ambts wegen, Länger zu ver-
statten oder nach zusehen, gnädigst nicht gemeinet seyn. Also und damit das ge-
meine weesen in gutter Politzey und gewünschten Friedenstand erhalten, die Liebe
gegen den Nächsten wie auch die Einigkeit zwischen Unsern Vnterthanen, was
hohen oder Niederen Standts die seyn mögen, Ein und forth gepflantzet, der
göttliche Seegen erworben, auch mithin der Schuldige respect gegen Unß, alß ihrer
von Gott Vorgesezten höchsten Obrigkeit wider Eingeführet und stabiliret werde.
So wollen Wir hiemit, und in Kraft dieses Unsers Erfrischten Generals
und öfentl. Poenali Mandats alles Ernsts, und Bey Unserer Höchsten Vngnad,
aufs neue gantz gemessen Sanciret, gebothen, und anbefohlen haben, daß sich Ein
Jedweder, zu allen zeithen, und in allen Enden und Orthen, Ruhig- und friedlich
verhalten, zu einigen Schlag, Balg, Rauf oder Rumor-händeln, Es seye durch
real- oder verbal Injurien, weder anlaß und Vrsach, noch auch Vorschub gebe,
fürnembl. aber sich, ausser der ordentlichen in Rechten erlaubten Nothwehr, und
Respective zugelassenen Vor- und nach streichen, darzu einer in Continenti
äuserist genöthiget wurde, auch sonsten von dem Aggressore den Ersten Streich
zuerwartten, nicht schuldig ist, Keines Schwerdt zuckens, und gewafneter oder ge
waldthätiger Hand anlegung nicht unterstehe, weniger Jemand darzu auß Ra
oder umb Einwendender Rettung seiner Ehren, wieder Treibung empfangen
Injurien, Schmach und Vngelegenheit, oder anderer Vrsachen willen provoci
anreitze oder außfordere, sondern, da Ein oder den andern, an seinen Ehr
Leib und Blut waß Vnbilliches, und gewaltthätiges zugefüget wurde, derselbe
ches an des gewaldübers und Injurianten vorgesezte Obrigkeit durch ordent
Weeg und Mittel gelangen lassen, und sich allda gleich von Rechtens erh
solle; wie dann auf solche Verbothene außforderung weder der Provocirte
außgeforderte Theill, noch jemand ander an seiner Statt zu erscheinen Sch
auch die nicht erscheinung Einen Jedem an seinen Ehren, guthen Leumuth
Adelichen Herkommen und Nahmen Keines weegs verletzlich, noch in eini
weeg vorwürflich seyn solle, dafern aber Jemand, wer der auch seye, ode
möchte, diesen Vnsern wiederholten offentl. Verrufs-Patenten zuwider sich
den Andern in Vnserm Erb Marggr: Mähren, auf Eine gewisse zeit, und
[illegible] Orth, Es seye Persöhnlich, oder per tert
[illegible]

und außzuforderen unterſtunde, und darzu ſo wohl der außfordernde, alß auch außgeforderte Theill gewiſſe Patrinos und Beyſtände erbitten, oder auch in Condicto loco et tempore allein, und ohne dieſelben erſcheinen, würcklich ſchlagen, Duelliren und Balgen würden, ſo ſollen nicht allein der Provocans, und provocatus, ſondern auch die Mittels-Perſohnen, Patrini, Secunden, Hülf, Vorſchub, und Rathgeber, obſchon Keiner aus denen Duellanten verletzt, verwundet oder vmbgebracht wurde, vnnachläßlich durch das Schwerd von Leben zum Todt hingerichtet werden. Wir wollen auch hierdurch denen Poenis Canonicis in nichten Derogiret haben, und dieſes indistincte, Es werde daß in Unſern Erb Marggr. Mähren angekündigte Duell inn- oder auſer Landes außgeführet, Wurde aber ſich jemand nach alſo begangenen Frewentl: und Höchſt Sträfl. Duell, auf flichtigen Fuß ſetzen, und auf ergehende Citation nicht erſcheinen, ſollen deſſen gütter alſo gleich annotirt, und deren Genuß Unſern Königl: Fisco ſo lang Eingeraumet werden, Bies Er ſich eingeſtellet, und dieſes ſein Verbrechens halber genugſamb außgeführet haben wurde, doch das denen Weibern und Kündern die Alimenta gereicht auch die annotation Länger nicht, alß ad dies vitae Eines derley flüchtigen Delinquenten extendiret, ſondern die gütter nach deſſen Todt denen Kindern, oder denen Agnatis und weme es von Rechts-wegen ſonſten gebühret, restituiret werden, hätte aber Ein dergleichen Verbrecher Keine gütter, und wurde gleichfahls flichtig, wider einen ſolchen ſoll mit dem Banno verfahren, oder auch geſtalten Vmbſtänden nach die Straf an dem Pranger in ipsius effigie exeqviret werden.

Da auch gleich ferner auf beſchehene außforderungen daß Duell würcklich nicht erfolgen, oder auch der provocatus nur die Conditiones Duelli annehmen, und und weitter nicht erſcheinen thätte, ſo ſollen dieſelbe dannoch pro qvalitate personarum entweder durch würckliche Relegation, abſchaffung von Hofe, mit Entſetzung der Ehren, Ämbter, Benehmung des Cammer-Schlüſſels, abſchickung auf ein Gränitz-Hauß, zehen- oder wenig Jährige gefängnuß, wohl Empfindl. Geld-Strafen und nach geſtaltſamme der umbſtände auch ſonſt aufs Schärfeſte geſtraft werden; Überdieß und ſintemahlen ingleichen die höchſte nothwendigkeit erfordert, die Injurien und affronten, alß welche der Vrſprung und Vrſach derley gefährl: Raufhändl und Duellen ſeynd Exemplariſch zu beſtrafen, So Statuiren Wir noch weiters, und wollen, daß zum Fall ſich jemand gelüſten laſſen würde, dem andern mit ſchwehren Real- oder verbal Injurien frewentlichen anzutaſten, in welchem Fall dem Beleydigten Theill die Rechtmäſſige Retorsion in Continenti zu thun erlaubt ſeyn ſoll; Ein ſolche injuri in ipso für ein Criminal-attentatum gehalten, und nach geſtaltſamme der Perſohnen, des Orths, der zeit, und anderer Vmbſtände gleichfahls respective mit der Relegation, und denen ſchon oben specificirten extra-ordinari, oder auch noch anderen Schärferen Strafen angeſehen werden ſolle. Nachdeme ſich auch zum öftern zuträgt, daß unter Vorwand Eines Simulirten rencontre rechte Formal-Duella verübet werden, ſo laſſen Wir zwar Jedermänniglich die unumbgängliche nothwähr und Defension zu; Es ſollen aber dannoch die, welche dergeſtalt rencontriren, die Vmbſtände, und was ſolches ex motu primo, und nicht praemeditate, oder ex condicto geſchehen,

auszuführen ſchuldig und da ſie in Einen Betrug ergrieffen wurden, gleichfalls ob Concurrens Duplex Delictum Duelli et Doli mit der Leib- und Lebens-Straf zu belegen ſeyn. Es werden auch die Jenigen, ſo bey ſohlchen vnverſehenen Mißvernehmen gegenwärtig ſeyn, ſich in allweg zu bemühen haben, dergleichen recontri zu vermitteln, oder da ſolches nicht zu erheben geweſen, dieſelbe der ordentl. Instanz, alſo gleich wolten Sie anders ſchwährer Verantworthung, und gebührenden einſehens Entübriget ſeyn, anzuzeigen verbunden ſeyn, und damit dieſem ſehr großen Vnheill umb ſo viel mehrers und beſſer geſteuert werde, ſo ſoll zuvorderiſt ein Jeder Richter, unterdeſſen Jurisdiction dergleigen injuri-händl, Affrontir- und außforderungen, verdächtige rencontre-Duellen, Schlag und Rauf-Händel vorbey gehen, völlige Macht- uud gewald haben, die Delinqventen anzuhalten, und ſich mit denen ſelben nach Beſchaffenheit der Perſohnen zu verſicheren, geſtalten auch hingegen die Verbrecher dem Erſten Beſten gericht in allweg zu pariren ſchuldig ſeyn, doch daß dieſelben nachgehendts Ihrer ordentlichen Instanz ohnwaigerlich ausgefolget, und übergeben werden, dafern auch die Injuriati und provocati ex qvocunqve demum respectu ſelbſten zu Klagen unterlaſſen ſolten, ſo werden Vnſere nachgeſezte gerichte und Obrigkeiten wider dergleichen Verbrecher, durch Vnſere Königl. Fiscales, oder nachgeſtaltſame der Perſohnen in andere weege unaußſetzlich ex officio zu verfahren, fürnemblichen aber Ihr abſehen jedesmahl dahin zu nehmen haben, damit den Beleydigten und injurirten Theill juxta gravitatem Delicti, und denen darbey mit unterlofenen Vmbſtänden nach würckhliche und Behörige Satisfaction verſchafet werde. Belangend das Judicium und die Jurisdiction, wo derley Delinquenten zu judiciren und zu beſtraffen ſeyn werden, wollen Wir die Erkantnuß denen ordinarijs Judiciis zwar, auch wo verſchiedene jurisdictiones, alß wie bey Unſerer Kay: Hof-Stadt Concurriren, der Praevention den bießherigen Lauf- und Stadt laſſen, Es wird aber allemahl bey Unſerm gnädigſten Wohlgefallen und Belieben Beruhen, Ein Judicium Delegatum oder auch extra ordinarij erkantnuß zu verordnen, ſo oft und vill Wir es pro qvalitate Personarum et circumstantiarum für nutzlich oder nothwendig zu ſeyn allergnädigſt befinden werden. So bald nun derley Delinqventen bey Ihrer ordentl: Instanz einkommen, und feſtgemacht worden, ſo ſoll alſo bald zu dem Examine geſchritten und da die rei entweder das Delictum geſtünden, oder dieſelbe in flagranti ertapt worden wären, die Straf ſchleunig Dictiret, da ſie es aber in abrede ſtellen thätten, der Beweiß Summarissime auf- und abgenohmen, die Zeugen sine Solemnitatibus Juris abgehöret, und Levato velo Sine omni Sufflamine Litis verfahren werden, geſtatten Wir dann hiemit den allzu lang wehrenden Processum ordinarium gäntzlich aufheben, und alle weithläuftigkeit abgeſchnitten haben wollen. Auf dem Fall ſich aber dißfalls ex qvocunqve demum Capite einiger anſtand herfür thätte, der ſoll Jedes mahl mit angehefften gutachten, wie Ein und andere Difficultaet zu Superiren ſeyn möchte, vnverlengt an Vnß gebracht werden, damit denſelben obverſtandener maſſen entweder durch Ein von Unß verordnetes Judicium Delegatum, oder in andere weege zeitlich abgeholfen werde; Es ſollen auch alle Vnſere nachgeſezte gerichten und Obrigkeiten nicht macht haben, die in dieſen Unſern erfrieſchten und geſchärfften Generalien

außgeſezte Leib- und Lebens Straf in Einigerley weiß zu mitigiren, ſondern verbunden ſeyn, Vnß Jedesmahls die Vrthel vor deren Publication gehorſambiſt einzuſchicken. Da es ſich auch zutrüge, daß derley Delinqventen qvoad privatum unter Einander ſich vergleichen thätten, ſo ſollen die Judices dannoch dahin bedacht ſeyn, damit dem Publico Einen als den andern weeg die Billigmäſſige Satisfaction verſchaft und gegeben werde; Darauf nun ſo gebitten Wir hiemit zu vorderiſt Unſern verordneten Königl: Tribunali, Jetzigen- und Künftigen, wie auch allen anderen nachgeſezten Magistraten und Obrigkeiten, in öfters ernannten Unſern Erb Marggr. Mähren, wie Sie nahmen haben mögen, Ernſt gnädigſt, und wollen, daß dieſer Unſerer Kay: und Königl: Verordnung feſtiglich nachgelebet, und nach derſelben bey Vermeydung Unſerer höchſten Vngnad gehöriger-maſſen gehorſambſt procedirt, und verfahren werde, Darnach ſich nun ein jeder zu richten, und vor unausbleiblicher Straf und Schaden zu hütten hat. Es wird auch daran vollzogen Unſer Ernſtlicher Will- und Maynung. Geben zu Ebersdorf den 23. Monaths-Tag 7bris in 1682ten Vuſerer Reiche des Römiſchen im 25ten, des Hungariſchen in 28ten und deß Böheim: in 27ten Jahre.

Leopoldt. (L. S.)

Johann Hartwigius Comes de Nostitz, R^{is}. Boh^{ae}. Sup. Cancellarius.

Ad mandatum Sac. Caes. Regiaeque Maiestatis proprium.
Carl Maximilian Graf Laſchanſky.
J. von Tam.

(Aus einer einfachen Abſchrift. Für Böhmen, vom gleichen Datum, in Weingarten's Codex S. 466.)

Leopold ꝛc. Liebe Getreue. Wir haben eine zeithero allergnädigſt wahrgenohmen, waß maſſen faſt alle ex qvocunqve demum Delicto zum Todt, oder auch ſonſten ad alias poenas Corporis afflictivas Verurtheilte Maleſitz Perſohnen und rei ungeachtet ſie Convicti oder Confessi geweſen, oder auch ſonſten nicht allein ſtarcke proxima indicia, ſondern auch ſo wohl von der erſten als andern Instantz gleichförmige Sententzien wieder ſich gehabt, dennoch zu Uns mit anführung verſchiedener ſcheinbahren motiven und Urſachen umb Gnad und perdon des lebens oder respective nachlaſſung obberührter andern Strafen und zuerkändter tortur recurriren.

Wordurch und weillen Wir hierüber in facto nothwendig weithern Bericht einhollen müſſen, viel zeit umb ſonſt verlohren worden, dahingegen die arme Delinquenten zum öftern mehr als ein Jahr in ſchwerer Gefängnuß ſitzen verbleiben, undt endtlich vom Leben doch zum Todt hingerichtet werden, oder andere Ihnen auferlegte Strafen außſtehen müſſen.

Nun ſeynd Wir zwar gnädigſt nicht gemeinet, jemanden den recurs zu Unſerm Kay: und Königl: gnaden Thron zu verweigern; Nachdeme aber auch entgegen Höchſt billich und nothwendig, damit die Justitz ſo viel als billich und möglich befördert, und dem publico durch ſchleunige und würckliche Beſtrafung des Böſen die gebührende Satisfaction je eher je beſſer verſchaffet werde.

Als haben Wir ſolchemnach gnädigſt resolviret, daß hinführo alle dergleichen rei und zum Todt oder in andere poenam corporis afflictivam condemnirte

Malefitz Personen, ihre umb Gnad einreichende memorialia zwar an Uns stellen, dieselbe aber unmittlbahr bey Euch einreichen, und vermittelst eines besondern Supplicirens zugleich bitten sollen, Ihr wollet dieses ihr unterthänigstes ansuchen an Uns fernerweith übersenden, und mit Euerem guttachten ehist möglich zu begleitten, Euch hiebey gnädigst Befehlende, daß Ihr hierauf Euer guttachtliche Bericht über und mit dergleichen Suppliciren allemahl schleunigst einschicken, wie auch diesemnach alle nachgesetzte Magistratus in Unsern Königl: Prager und andern Städten, weither verbescheiden, und denenselben, daß Sie ihre Gefangene und zum Todt oder obverstandener massen in andere weege Condemnirte reos, welche umb Gnad anzuhalten vermeinen werden, hinführo dahin anweisen gemessen mitgeben sollet.

Über dies und sintemahlen Wir auch glaubwürdig berichtet worden, wiemach die Criminalia in Unserm Erb König-Reich Böheimb bevorab im Lande nicht mit solcher circumspection Fleiß und aufmercksamkeit, wie es deren wichtigkeit erfordert, tractiret, in die verübende delicta nicht recht inqviriret, und die darüber an Euch umb Belehrung ergehende Berichte gantz unvollkommen, und unförmblich seynd; also daß zum öfftern ehe und zuvor ein und anders Factum mit seinen umbständen eruiret werden kann, viel zeit und mühe angewendet werden muß, neben deme daß vielmahlen mit denen Urtheillen selbst in deren Execution eine übermessige Schärffe & cum irreparabili damno reorum fürgeehlet worden.

Als ist diesemnach Unser gnädigster Befehl hiermit an Euch, daß Ihr diesem wichtigen werck, und wie diesem und andern Euch am allerbesten Bekandten unordentlichen Handl vorzubiegen seyn möchte, alles Fleisses nachdencken, darüber ein project einer Besondern Criminal-Ordnung, welche in ermelten Unserm König Reich Böheim pro futuris Casibus einzuführen und zu publiciren seyn möchte verfassen, und Uns so dann dasselbe zu Unserer Allergnädigsten ratification guttachtlich gehorsambst einsenden sollet. Deme Ihr ꝛc. Wienn den 27ten Martij 1683. An die k. Appellation in Prag. (Aus einer einfachen Abschrift, in Weingartens Codex S. 473. Wegen der Gnadenrecurse erließ die k. Appellationskammer am 5. April 1683 auch nach Mähren die entsprechende Weisung.)

Ueber das Zauber- und Hexenwesen, welches zu jener Zeit in Mähren und Schlesien vorzüglich wucherte, S. die Abhandlungen von Bischof im 12. B. d. Schr. der histor. Sektion, Brünn 1859, S. 258—318, und von mir, ebend. S. 319—421 und im 14. B., Brünn 1865, S. 395—425.

Kais: Rescript v. 20. Mai 1684, welche Uebelthäter zum Wasser-Armament (Rudern) gegen den Erbfeind (die Türken) zu appliciren:

Leopold ꝛc. Liebe Getreue. Wir haben aus eueren beeden gehorsamsten Bericht-Schreiben unterm 24. April nächsthin und 4. dieses gnädigst verstanden, was wegen deren zu dem Wasser-Armament destinirten Malefiz-Personen euere gehorsamste Meynung seye, darbey aber auch wegen derjenigen, so zwar nicht zum Todt, jedoch aber ad poenam morti proximam, verdammt seyn, ob dieselbe gleich jenen auch unter Unseren dießfalls ergangenen gnädigsten Resolutionen begriffen seyn sollen anstehet, und darüber Unsere gnädigste Resolution in Unterthänigkeit einholen wollen. Wann Wir nun diese Sach in fleissige Erwogung ge-

zogen; als haben Wir Uns darüber folgender Gestalt gnädigst entschlossen, daß (1.) die jenige, so ob crimen atrox zur Todes-Straff verurtheilt worden, zu diesem Ruder-Werck nicht zu ziehen, sondern die ihnen dictirte poena, pro satisfactione publica, & ob Delicti enormitatem, an ihnen zu vollbringen. Herentgegen aber 2. die, so ob Delicta ordinaria, vel minus qualificata zum Todt, oder aber 3. auch nur ad fustigationem & relegationem, oder sonst ad opus publicum condemnirt worden, alle durchgehends ex causae, vel rei necessitate, zu denen Rudern zwar zu nehmen, doch 4. mit dieser Beobachtung, daß, nachdeme die Verbrechen unterschiedlich seynd, auch beschwerende, und milderende Umstände sich dabey befinnden, ihr über allen diesen Casibus, wo die Poena morti proxima, relegationis vel laboris in opere publico dictiret worden, die Verfahrungen, oder eingekommene Acta nochmalen durchsehen, und so dann Uns, auf was für eine Zeitlang einer oder der andere zu dem Rudern anzuhalten, mit Gutachten gehorsambst berichten sollet. Was so dann die übrigen Delinquenten anbelanget, deren Causa noch nicht erörtert, sondern auf weitern Process beruhen, ist Unser gnädigster Befehl hiemit an euch, die behörige Verordnung zu thun, auf daß hierinfalls bald möglich, auch ein End gemacht werde, dessen Erfolg, und ob ein oder anderer aus diesen Ubelthätern gleichfalls, und wie lang, auf die Ruder-Banck zu nehmen, Uns ihr gleichfalls in Unterthänigkeit gutachtlich berichten, wie nicht weniger durch die Magistraten Unserer Königl. Prager-Städt gehöriger Orten zu verfügen haben werdet, daß, wann von denen noch nicht mit Criminal-Verfahrung Verhafften, einer oder mehrere um derselben sich zu befreyen gutwillig, und auf eine gewisse Zeit mitziehen wolten, deme statt zu thun, jedoch in Fällen, wo kein Jus Tertii darbey versiret, welchem nach ihr euch in ein- und andern zu verhalten, die weitere Nothdurfft behöriger Orten vorzukehren, und also hieran, ꝛc. Lintz, den 20. Mai 1684. (Aus Weingartens Codex S. 483.)

Verwandlung der Strafe der Staupenschläge und Landes-Verweisung in öffentliche Arbeit. Leopold ꝛc. Nachdeme Wir hierbey ferners wahrgenommen, und berahtet, daß bey dergleichen Casibus der Stauppenschläge und Relegationen die Obrigkeiten citra culpam suam umb ihre Vnterthanen gebracht, und dardurch wie an Leuthen, also auch an der Wirthschafft nicht wenig geschwächet werden, haben Wir euch hiemit unter einstem erinnern, und anbey Gnädigst anbefehlen wollen, daß, wann etwan hinführo die Vnterthanen ex capite alicujus delicti die Straff der Fustigation und Relegation de Jure verdient hätten, ihr dahin bedacht seyn sollet, daß ihnen anstatt solcher Straff viel lieber die poena operis publici künfftig zuerkant, und so sie sich schwerer vergrieffen, dieselben auch pro qualitate delicti desto länger mit solcher Straff beleget werden; deme ihr dan also gehorsambst nachzukommen, und hiebey Unsern gnädigsten Willen und Meinung zu vollziehen wissen werdet. Geben in Wien den 28. August 1688. (Aus Weingarten's vindemiae judiciales, Prag 1692, S. 578.)

Leopold ꝛc. Hoch- und Wohlgebohrne, Wohlgeborne, Gestrenge, Ehrenveste und Gelehrte, liebe Getreue. Wir haben Uns ausführlich und mit allen Umständen gehorsambst referiren und vortragen lassen, was Uns ihr wegen deren in der Frohn-Fest Unserer Königl. Stadt Iglau verarrestierten Strassenraubers[illegible]

zweyen Delinquenten, Namens Valentin Hayeck, und Jacob Hrdlitzka, welche von dem alldortigen Magistrat dahin, daß dem Valentin Hayeck, auf dem Richt-Platz forderist die zwey Finger, womit er die Urpfede und Hals-Revers beschworen, abgehaut, und alsdann beyde mit dem Strang hingerichtet werden sollen, verurtheilet worden, wider welches Urthel sie anfänglich die Appellation angemeldet, hernach aber zu Uns ad viam gratiae sich gewendet; dann wegen der illegalischen Verfahrung, so in dieser Inquisition ermeldter Stadt-Rath zu Iglau, nicht weniger der Magistrat Unserer Königl: Stadt Znaymb, ingleichen das Gericht zu Jaispitz, samt der alldortigen unmündigen Obrigkeit bestellt gewesste Vormund M. I. G. U. A. so wohl in modo procedendi, wider die daselbst verhafft gewesste Haupt-Cameraden obbesagter zweyen Delinquenten, als auch in der darüber geschöpfften Judicatur, begangen; und letzlich wegen Ab- und Einstellung der Beutelschneidereyen, welche in Unserm Erb-Marggrafthum Mähren, durch Connivenz und Verständnus, ja Abfindung mit denen Richtern in vielen Städten und Märckten begangen werden, unterm vierten Februarii, dieses zu Ende sich nahenden Jahrs, gehorsambst berichtet und eingerathen habt.

Wie nun Wir es bey obgedachten, wider mehr ermeldte zwey Delinquenten ausgesprochenen Urthel des Strangs allerdings bewenden lassen, und einzig und allein aus purer Kayserl. und Königl. Gnade, den Valentin Hayeck, die Abhauung der zweyen Finger gnädigst perdoniren. Also habt ihr die von oberdeuten Gerichts-Stellen committirte Illegalitäten und Unordnungen, auch respective Defectus und Excessus, welche sie so wohl in inquirendo als judicando begangen haben, gar wohl erinnert, die Wir dann denenselben so schlechten Dingen hin, gnädigst nicht nachsehen können; sondern euch hiemit gnädigst befehlen, daß in Unserm Namen ihr dieselbe nebst deren individual ausführlicher Vorstellung, sowol gedachten beyden Magistratibus Unserer Königl. Städten Znaimb und Iglau, als auch dem Jaispitzer Gericht und dem daselbst gewesten obernanten Vormund, scharff verweisen, und sie allerseits nachdrücklich erinnern sollet, daß sie künftighin behutsamer, respective in Verurtheilung des Menschen-Bluts und Commensuration der Straffe mit denen Verbrechern verfahren, hinfüro aber in dergleichen schwehren Criminal-Sachen, besonders in casibus dubiis sub comminatione suspensionis ihrer Criminal-Jurisdiction den Recurs zu Unserer Königl. Appellations-Cammer nehmen, und sich daselbsten der Belehrnungen erholen sollen.

Was nun die Ab- und Einstellung der in Unserem Erb-Marggrafthum Mähren, im Schwung herumgehenden Beutelschneidereyen anbelangt, finden Wir gantz billig und höchst nothwendig zu seyn, daß dieses so wohl dem Publico, als denen Privatis zum grösten Nachtheil, durch dergleichen zwischen denen Richtern und den Beutelschneidern pflegende Verständnussen gereichende Ubel, abgewendet werde; dahero Wir gnädigst nicht ermanglen werden, die in Unserm Erb-Königreich Böheim dißfalls ergangene Patenten, auch in Unserm Erb-Marggrafthum Mähren, förderamst publiciren, und scharff verbieten zu lassen, damit unter der so wol in ermeldeten Patenten, als auch in den Stadt-Rechten P. S. erhaltener Straffe, kein Richter in denen Städten und Märckten denen Beutelschneidern einigen Unterschleiff geben, noch ihre Diebstähle zu verüben gestatten solle. Wornach ihr nun

in einem und anderen euch zurichten, und dieſer Unſerer gnädigſten Resolution und Befehl, nebſt deren gehöriger Orten weiterer Insinuation genau nachzukommen, und dieſelbe gehorſambſt zu befolgen wiſſen werdet. Vollbringet hieran Unſern allergnädigſten Willen und Meinung. Geben in Wien den 22. November 1700 ꝛc. (Aus Weingarten's Codex S. 633.)

Reſcript v. 1. Oktober 1703. Die Halsgerichten ſollen in causis criminalibus, beſonders in casibus arduis, an die königliche Appellazion um Belehrung gehen. (Aus Wekebrod's Geſ. Slg. S. 88.)

Reſcript vom 20. März 1705. Ihre Majeſtät verbieten den königl. Städten, daß ſie in Criminalibus ferner keine Belehrung ertheilen, ſondern dieſelbe ſowohl von Städten, welche ein Halsgericht haben, als auch die Städte ſelbſten in dubiis rerum criminalium zu der Appellazion um Belehrung rekurriren ſollen. Da aber jemand eine ſolche Belehrung ertheilen, oder auch anderwärtig extra Appellationem ſuchen wollte, der ſolle mit einer arbitrariſch-fiskaliſchen Strafe beleget werden. (Eb. S. 93, vollſtändig in meinen Beiträgen zur Geſchichte der kön. Städte S. 551.)

Joſeph I. Halsgerichtsordnung für Böhmen, Mähren und Schleſien vom 16. Juli 1707, im Drucke erſchienen 1708, 102 S. Fol. (Das erſte gemeinſchaftliche Geſetz größerer Art für die genannten drei Länder.)

CCLIII. Beſtimmungen und Beſchlüſſe wegen Erſcheinen und Verbleiben bei den Landtagen, Reſervaten, Propoſitionen und Reſolutionen, Wirkſamkeit und Gebahrung der Stände.

S. dazu die Beſtimmungen von 1628 S. 293 ff., 309, von 1638 S. 465, wegen der Reſervate den Beſchluß v. 1636 S. 566, wegen der Propoſitionen von 1651 S. 610.

Vnd mögen benebens Ihrer Kay: Mayeſt: Sie die Stände wehemüetig zu klagen nicht vmbgehen, wie höchſtbeſchwähr: vnd verhinderlich Ihnen ſamentlichen fallen thut, das Sie, vermög der in Ihrer May: allergnedigiſter Instruction (welches zwar weder in Böhaimb noch Schleſien beſchehen) inserirter Clauſul, und hierauff von dero Hoch: vnnd Anſehenlichen Herrn Commissarien gethanen Verbots, alhie beyſammen verbleiben, vnnd dero weittern Bevelchs erwartten müſſen; In ſonderbahrer anſehung, Sie auß ſchuldigiſter devotion, bey jhrem guetten Gwiſſen einmahl ein mehrere Bewilligung nicht thun, noch ſtärcker ſich angreiffen können, Vnd alſo der allervnderthenigiſten hoffnung Leben, offt allerhöchſtgedachte Ihre Mayeſt: Sie hinfuran in diſem allergnedigiſt zuverſchonen: auch in allergnedigſter erwegung Vieler auß denenſelben, mit beſchwährlichen Vncoſten vnd ohne alle ergötzligkeit, alberaith in die Dritte Wochen ſich erſtreckender anweſenheit, fürnemlich auch an der handt bevorſtehender Weinfächßung: vnnd anderer höchſtnotwendiger Wirtſchaffts verrichtungen, welche Sie ſonſten nicht ohne merclichen ſchaden erliegen und bleiben laſſen müſſen, eheiſten von einander: vnnd widerumb zue dem Ihrigen abreißen zulaſſen allergnedigiſt geruehen werden. (Gedr. Landtagsſchluß 1630.)

Tímechtmě, dálegj y ty nynj Shromaždénj Stawowé, to na Oko ſpatrugy, že mnozý z Obywatelůw k Obecnjm Sněmům, a Sgezdům nepřigjžděgj, aneb budauc tu w Městě mezy Stawy k Bwažowánj potřebných wěcý ſe poſtawiti wyhýbagj. Kdež náležegyce gednomu každému Wěrnému Obywateli, k takowým Sněmům a Sgezdům, při kterýchžto ſe mnohé Zemſké Obecnj dobré kjdj, ano y mnohdykráte gednoho neb druhého wlaſtnj proſpěch na tom záležj, časně a Oſobně ſe nagjti dáti, a ſwé Zdánj přednesti: Pročež chtěge tomu budaucně, Shromážděnj Stawowé, aby gistá Pokuta pro takowé, genžby ſe k Sněmům a Sgezdům nedoſtawili wyhražená byla, ti pak kterj ſyce do Města přigedauc, a wſſak o Brzké Hodině w Saudné Swětnicy ſe nagjti nedagj, Ten a takowý gedenkaždý, aby z Praelátſkého a Panſkého Stawu Dwacet Zlatých Reynſkých, a z Rytířſkého Dwanácte Zlatých Reynſkých, Pokuty y hned ſložiti powinen byl, pod tau wýminkau, pokudž kdo w Nemocy nawſſtjwen gſauc, aneb ginau Obecného dobrého ſe dotýkagicý Prácy na ſobě magice, časněby doſtačiti nemohl, ten každý ſe při Panu Directoru Sněmu omluwiti, a ſluſſné Přjčiny nedoſtawenj ſwého gak přednesti wěděti bude, gako y podobně žádný bez wědomi Pana Directora od Sněmu odgjžděti nemá. (Gedr. Landtagsſchluß 1650.)

Kaiſer Ferdinand III. bemerkte in dem Reſcripte an den mähr. Landeshauptmann Grafen Salm vom 29. Dez. 1637 über die ihm vorgeſchlagenen Landtagspropoſitionen Folgendes: Hinſichtlich der Generalcommiſſion wegen der geldtpferdt, wegen Gränzſtreitigkeiten, Landesſchulden, des Einfalls der Walachen, Moratorium, Exekutions-Modus, Gleichheit im Maaß und Gewicht nnd rückſichtlich der eine Zeit her wegen der Kriegs- und Wetterſchaden eingeführten Reſervation werde er den Ständen Eröffnungen machen. Die Anträge wegen der Religions-Reformation, der entwichenen Unterthanen, Habilitirung zum Lande, Erforderung zum Landtage mit Warnungen, Beſtellung und Beeidigung der Kreishauptleute, wegen der Hirten und ihrer gewohnten Zauberey, dann wegen Titelmißbrauches ſeien jedoch nicht nöthig, weil ſchon Geſetze dagegen beſtehen und ſie nur handzuhaben ſind und in den Landtagspamatken ohnehin mit angehefftet, daß die Abweſenden demjenigen nachzukommen ſchuldig ſind, was die Anweſenden geſchloſſen oder verwilligt, wobei es nochmals ſein Verbleiben habe, oder weil dieſe Sachen nicht vor die Stände, ſondern zu den ausſchließenden Regalien des Kaiſers gehören.

Die Logirung und Einquartierung, auch Repartirung und Eintheilung der Soldateſka wurde dem Gutbefunde der Stände überlaſſen. (Gedr. Landtagsſchlüſſe 1655, 1656, 1658, 1661 und 1662 S. S. 774, 776, 781 und 784, Patent vom 21. November 1658, S. 780.)

Erſcheinung zum Landtag. Folgt hierauff das Siebende Instructions begehren, welches auch, in deme Sich die Trewgehorſambiſte Stände erindern, daß hievor noch Anno 1650. Crafft Landtagſchlueß, eben dißfals ein außführlicher Außſatz mit inserirter Beſtraffung gemacht worden, welchen die Löbliche Herrn Ständt allerdings zu Cräfften und zu wahrung aller Geiſtl: vnd Weltlichen Standts Perſohnen widerhollet, vnd ſich auff die deutliche Formalien bezogen, auch vnnachläßlichen, wider die widerſetz: vnd fürſetzlich außbleibende die angeſetzte

Bestraffung, solche dem Landt zu appliciren fürzukheren, hiemit abermahlen statuiret haben. (Gedr. Landtagsschluß v. 13. Dez. 1655.)

Kaiserliche Resoluzion über verschiedene Landtagspunkte vom 10. Jänner 1660, kraft welcher §. 14. verordnet wird: Der Landeshauptmann soll absonderlich Acht haben, damit bey den Landtägen keine andere die königliche Hoheit, Autorität, oder Regalien berührende Sachen berathschlaget werden, als die Ihro Majestät bei dem Landtag zu deliberiren bewilligen. (Aus Wekebrod's Ges. Slg. S. 43.)

Erscheinung zum Landtag in mehrer Anzahl. Achtens, werden die Treugehorsamste Stände ihnen dieses hinführo angelegen seyn lassen, damit Sie doch in Mehrerer Anzahl als wie bieshero verspühret worden, sonderlich die jenige auß denen Hohen politischen Ständen vndt die Haubtleuthe jedes Crayses zu denen allgemeinen Landtägen und Landts zusammenkunfften umb des Vatterlandts Anliegen zu bedenckhen, in das künfftige erscheinen vndt Niemandt, es sey dann mit Licenz des Herren Landtags Directors von dem Orth abreiße. (Gedr. Landtagsschluß 1666.)

Leopod I. Resolution vom 5. Oktober 1667 über die Landtagsbeschlüsse. Leopold ꝛc. Hoch vnd Wohlgeborner, Wohlgeborner, Gestrenge, Ehrnueste vnd gelehrte Liebe getrewe, Wir haben Vnß Ewern vnterthänigsten Ambts Bericht vom Neunten verschienen Monatstag Augusti, vber den ienigen Pamatkhen, welche Vnsere Trewgehorsamste Stände bey iüngstem Landtage in vnterschiedenen Sachen aufgerichtet haben, vnd Vnß zue Vnserer gnädigsten Ratification eingeschicket worden, sambt dem, waß der Concurrenz halber eines Landshaubtmans in denen Lands Commissionibus, zugleich erinnert wird, gehorsambst fürtragen laßen.

Verhalten Euch darauff gnädigst nicht, daß wie an Ihm selbst billig ist, das in austheilung der quartier für Vnsere Kriegs Völckher, eine durchgehende gleichheit gehalten werde, also Wir die abwechßlung der quartier, auf Weise, die vor diesem an die Hand gegeben worden, vnd der Officierer halber die Pamatka außsezet, sowohl dem Lande, alß dem Soldaten beschwerlich zusein befinden, vnd dahero gnädigst wollen, das solche abwechßlung zue gewießen Jahres Zeiten vnterlaßen werde, wie auf allen fall, da eine Veränderung deß quartiers vorzunehmen, eine absonderliche nothwendigkeit sich eraignen solte, vermittels der Vnsern Trewgehorsambsten Ständten ohne das eingeraumbten Disposition der quartiern, die Beschwer wird abgeholffen werden khönnen.

In denen auf vnterschiedene Geldes Außgaben, vnd Contributions nachlaße gewidmeten Puncten, wollen Wir Vnsere Trewgehorsambste Ständte auf die vorhin ergangene Resolutiones, durch welche extra materiam der Landtags Postulatorum sich auß zuelaßen verbotten, vnd mit der Liberalitet bieß zue beßern Zeiten, vnd des Landes Vermögen zuruckh zue halten, anbefohlen worden, nochmahls hiemit verwiesen, vnd darbey gemeßen erinnert haben, nicht weniger mit denen Contributions Nachlaßen, alß andern geldes außtheilungen führohin an sich zue halten, vnd die vorhin dem Lande obliegende Bürde nicht noch schwerer zu machen.

Geſtalt dan nicht zue ſehen iſt, warumb für die zu einrichtung deß novi modi Contribuendi nidergeſeczte Commission, eine ſo ſtarckhe Summa Geldes geliefert werden, vnd nicht vielmehr ein mitgliedt deß Landes amore Patriae das ienige vber ſich nehmen ſolte, waß ihm ſelbſt, vnd dem Vatterlandte zum Beſten gedeyet, noch viel weniger befinden Wir einer nothwendigkeit zu ſein, waß für den Landſchafft Secretarium, vnd Buchhalter, vber ihre ohne das habende Jährliche Salaria, in gleichen waß dem Newen Landtſchafft Agenten (weil man bieshero mit einem vielwenigern iſt außgekhomben) außgeworffen worden, ſondern es werden alle dieſe Außgaben garwohl erſparet werden können.

Den Jenigen aber, die bey der visitation im Lande herumbraißen, wiederfähret billig eine Ergöczlichkeit.

Waß man eines, vnd andern orths zu einem Allmoſen außgeſeczt hat, dabey mag es zwar vor dießmahl verbleiben, In das Künfftige aber werden Vnſere Trew gehorſambſte Ständte in dergleichen Fällen, da Sie der Armuth ein mitleiden erzeigen wollen, Lieber ex proprio ſolches thuen, alß das Landt vnd die ohne das bekhimmerte Contribuenten damit beſchweren.

Wir werden auch berichtet, das vber deß Domus Professa Soc: Jesu dahier Praetension, ſchon vorhin Anno Sechzehenhundert, drey vnd funffczig auf gewieße Maß iſt accordiret worden, bey welcher Beſchaffenheit die ſelbe nicht andern Landtſchafft ſchulden wird können gleich gehalten, vnd zue der Commission geczogen worden, ſondern Vnſere Trewgehorſambſte Ständte werden viel mehr dahin zu gedenckhen haben, das dieſe ad pias Causas gewidmete Poſt, von der Commission eximiret bleibe, vnd dem vorhin getroffenen Accord ein genügen geſchehe.

In dem vbrigen laßen Wir Vnß den Inhalt der Pamatken nicht mißfallen, vnd werdet Ihr dieſe Vnſere gnädigſte genehmhabung gehörigen orts weiter zu insinuiren wißen.

Anlangend deine Landshaubtmans Beywohnung denen Landes Commissionibus, dieſelbe erachten Wir gnädigſt in allwege vonnöthen zu ſein, vnd würdeſt du ſo offt es deine anderwertige Ambtsgeſchäffte zuelaßen, ſolchen Commissionen mit vnd nebens denen andern außgeſeczten Commissarien dich vnterziehen können, Gleich wie Wir die in dem Landtagſchlueß bedeutete Commission dahin declarirt haben wollen, Maßen auch Vnſere gnädigſte Intention anfangs dahin gerichtet geweſen, das zue derſelben anders nichts ſoll gezogen werden, alß die ienige materiae allein, welche zue Erfindung eines newen modi Contribuendi dienlich, vnd fürträglich ſein können. Daran beſchicht Vnſer gnädigſter Will vnd Mainung. Geben in Wien, den 5. Oktober 1667 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal. (Aus deſſen Normalienbuche 1. B. S. 938.)

Leopold I. Reſolution vom 1. Februar 1668 über die Landtagsbeſchlüſſe. Leopold ꝛc. Hoch vnd Wohlgeborner, Wohlgeborner, Geſtrenge, Ehrnueſte vnd gelehrte, Liebe getrewe. Wir haben Vnß Ewern vnterthänigſten Bericht vom Neun vnd Zwanczigſten Decembris deß nechſt verwichenen Jahres, waß Euch occasione des gegenwertigen Landtags in publicis zu erinnern beygefallen, gehorſambſt vortragen laſſen.

Verhalten Euch darauff gnädigst nicht, das die Einrichtung der Policzei-Ordnung, alß ein gemeinnutzliches Werckh, von so geraumber Zeith her, wohl hette sollen befördert werden, Nachdeme es aber nicht geschehen ist, So werdet Ihr die hierzu angeordnete Commission der Beschleinigung zu ermahnen, vnd voriger Vußerer gnädigsten resolution gemees Euch diesfahls zu verhalten haben.

Wegen erhöhung der Straffe wieder die auffhaltung frembder Vnterthane, habet ihr die Patentes hierbey zu empfangen, vnd dem herkommen nach dieselbe im Lande zue publiciren. Immittels daselbsten die erneuerte Kriegs Disciplin Patentes bereith eingelanget sein werden.

Wir haben vnter andern wegen Beförderung der zu examinirung der priuat Mäuthe verordneten Commission Vnsere Trew gehorsambste Ständte erinnern laßen, vnd nachdeme Wir vernehmen, das bey denen Illieshasischen Mauthen zue Wsetin vnd Strzelna, eine staigerung vorgenommen worden, diese aber verursache, das die Kauff- vnd Fuhrleute, die sonst auß Vngarn durch Mähren nach Schlesien gefahren, vnd bey Vnserer Gränitz Mauth Jährlich ein ergebiges an Zollgefällen entrichtet gehabt, ihre Straße vber die Jablunca nehmen, vnd also Vnser Marggraffthumb Mähren gantz vmbfahren, Alß Befehlen Wir Euch gnädigst, das Ihr hierüber information einziehet, vnd dem Befund nach, durch Vnsern Königl: Procurator die notturfft diesfahls beobachten laßet.

So kombt Vnß auch Beschwer für, das bey denen Königl: Stätten, vornemblich zue Ollmücz frembdes Bier ohne Vertaczung eingeführet, vnd so wohl das selbe, alß der Wein, sonderlich in einigen Geistlichen Wohnungen außgeschencket werde. Wie aber dieses Vnsern noch wenig vberbleibenden gefällen schädlich ist, Wir auch schon vor diesem dießfalls gewieße Verordnung an Euch haben ergehen laßen; Alßo ist Vnser gnädigster Befehlch, das Ihr in facto Euch erkundiget, vnd Vnß den Befund mit guttachten gehorsambst berichtet. Weiter ist Vnß dieses beygebracht worden, samb bey verwichener erndte Zeit der arme Vauersmann, sonderlich im Ollmüczer- vnd Brinnerischen Creiße, an der Fechßung darumb großen schaden Leiden müeßen, Weil Theils wegen allzuelang verezogener Zehendaußsteckhung, Theils wegen der allzuestarken Herrschafftrobotten, die Früchte auff dem Felde erliegen geblieben, vnd bey dem starcken regen Wetter zu nichte worden. Die Weilen dan an der Fechßung des armen Manß nahrung, vnd fast gantze Wohlfarth hanget; Alß werdet Ihr gehörigen orts Vorsehung thuen, damit in das Künfftige solche Vnordnung zur Zeit der erndte abgestellet werde, hieran wird vollbracht Vnser gnädigster Will vnd Mainung. Geben in Wien den 1. Februar 1668 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal. (Aus dessen Normalienbuche 1. B. S. 949.)

Sechzehendes werden die Herren Stände dahin gedacht seyn, damit hinfüro die Land-Tags-Handlung umb sovil an jhnen, auff das möglichste abgekürtzt werde, zu Verhütung jhrer selbst eigner beschwerlicher Vnkosten, vnd Vngelegenheit, auch die Erscheinung bey denen Land-Tägen in mehrer frequentz und die Beschleinigung des Schlusses mit trewer Zuthat zu veranlassen und zu beobachten. (Gedr. Landtagsschluß 1670.)

Leopold ꝛc. Hoch vnd Wohlgeborner, Gestrenge, Ehrnueste, vnd gelehrte, Liebe getrewe. Wir wollen Euch gnädigst nit verhalten, Waß maßen Vnß Vnsere Trew-

gehorſambſte Stände Vnſers Erb Marggraffthumbs Mähren den ſchlueß des iüngſten Landtags, ſambt etwelchen Neben Puncten zu Vuſerer gnädigſten ratification vberſchicket haben.

Sintemahlen nun derſelbe zu Vuſerm gnädigſten contento erfolget, Alß vberſchicken Wir ſolch proiect beſagten Landtagſchlueßes hiemit zuruckh, damit derſelbe nach erfolgter publication weiters in Druckh gegeben werden möge.

Waß aber erwehnte Neben puncta betrifft, nach deme Wir bereith gnädigſt vnd gemeßen resolvirt, auch hierüber gehöriger orthen die Verfügung gethan, das die marchirende Soldatesca auß dem allemahl anticipate mit nehmenden Monathſold ſich ſelbſt vnterhalten ſolle. Alß werdet ihr Euch darnach zu richten, auff ein- oder des andern Landes Inwohners anmelden zu beſcheiden, vnd hierüber Handt zu halten nicht zu vnterlaßen wißen.

Vnd gleich wie nunmehro der völlige Contributions auffſtandt würcklich erfolget; Alſo gereichet Vnß ſolches zu gnädigſtem wohlgefallen, vnd Wir werden Vnſere Kayſ: Hoff Cammer zu Verſchaffung der quittung darüber erinnern laſſen.

Anlangendt die ienige Beſchwerden, ſo wegen der priuat Mäuthe bey Vnß einkommen, wollen Wir es mit negſtem Befördern laßen, vnd Vnßere Trewgehorſambſte Stände hierüber verläßlich gnädigſt beantwortten, wie nit weniger wegen freyer passirung der Victualien, ſo Vnſere Landes Inwohnere auß Böheimb in Mähren, et vice versa in Böheimb führen thuen, ſo viel die Haußnotturfft anreichet, bey Vnſerer Kayſ: Hoff Cammer die Verfügung zu thuen nit vnterlaßen, das der öſterreichiſche auffſchlag dermahln auffgehoben werde, iſt durch Vnſere öſterreichiſche Hoff Canczley hierüber die abermahlige gemeßene Verordnung beſchehen.

Vnd wie Wir ſonſten Ewers abgeforderten gehorſambſten Berichts vnd guttachtens in puncto publicationis Testamentorum vnd entrichtung dern gebühr, oder allzu hoch außgeſeczten Taxae gnädigſt erwarten: Alſo werdet ihr darmit zue maturiren wie nit weniger Vnſern Trewgehorſambſten Ständen, das Wir auf den recommendirten Medicum Johann Ferdinanden Hertodt, bey ſich eröffneter vacanz einer Landtſchafft Medici ſtelle, geſtalten ſachen nach, gnädigſte reflexion machen wollen, zu bedeuten wißen. Hieran beſchicht Vnſer gdſter. will vnd Mainung. Geben in Wien den 6. Aug. 1670 ꝛc. An das k. mähr. Tribunal. (Aus deſſen Normalienbuche 1. B. S. 989.)

Reſcript vom 31. Juli 1675. Landtagsſchlüſſe können nicht durch die Einſprüche eines Standes entkräftet werden (aus Anlaß der Einſprache der k. Städte gegen die Trankſteuer).

Reſ. vom 25. Dezember 1680. Standesinwohner, welche zu Landtagscommiſſären verordnet werden, dürfen ſich der Funktion und Verrichtungen ihres k. Landesamtes, welches ſie bekleiden, nicht entſchlagen, wie es ſeit einiger Zeit mißbräuchlich geſchehen.

Reſ. vom 12. Nov. 1687. Die Landtagspamatken hat nicht die k. Landtafel, ſondern haben die k. Landtagscommiſſäre zur a. h. Ratifikation einzuſchicken.

Der neu ernannte k. mähr. Obriſte Hofrichter Franz Anton Preußauer von Freyenfels brachte bei ſeiner Inſtallation einige bei der Ritterſchaft eingeſchli-

chene Mißbräuche zur Sprache. In Folge deſſen ließ Kaiſer Leopold, was „die Einwerbung in den Stand" belangt, die Uebung von Böhmen auch in Mähren gelten, daß „in eines iederen Incolae, der den Standt vndt das Incolat et Possessionem Bonorum erlanget, Willkuhr ſtehe, Sessionem et votum bey denen Landtägen zu ſuchen oder nicht, da dan in dem erſteren Fall Wir es bey deme Allergnädigſt bewenden laſſen, daß Sie, dem Herkommen gemeeß, die requisita darzu praestiren ſollen". Es ſei übel geſchehen, daß einige ohne Leiſtung dieſer Requiſiten zum Sitze zugelaſſen worden; für die Zukunft werde das Herkommen zu beobachten ſein, obgleich ein Unhabliiter zu einem oder dem andern Landdienſte allergnädigſt ernannt werden ſollte. Zur künftigen Richtſchnur ſei dienlich, daß die in den neu errichteten Ritter-Büchern noch nicht einverleibten Geſchlechter darin vorgemerkt werden. Endlich fand der Kaiſer „die von den früheren obriſten Hofrichtern von denen ſich Angebenden genohmene Tax von Ein Hundert Ducaten für die ertheilung der Sessionen allzu excessiv, daher Wir Selbde, bey dieſen zumahl ſchweren Zeiten, vndt damit die Leuthe von der Habilitation zu denen Sessionibus vmb ſo viel weniger abgehalten werden, auff Ein Hundert Gulden rheiniſch allergnädigſt moderiret haben wollen" (Reſ. 28. April 1704).

Kaiſer Joſeph I. vernahm mißfällig, „daß bey denen von Vnß ausgeſchriebenen Landtägen vndt Vnſerer Treu gehorſambiſten Ständen zu ſammenkunfften ſich die wenigſten Landes Inwohner einfinden, vndt öfftermahls in ſo geringer Anzahl erſcheinen, daß faſt keine gelegenheit vorhanden iſt, Vnſer Höchſtes Interesse vndt des Landes anliegenheith nutzen vndt ſicherheit zu befördern, vndt über ſo importante ſachen zu deliberiren. Wan dan die gegen Vnß tragende Pflicht vndt dem Vatterlandt ſchuldige Eyffer erfordert, daß die Landſaſſen vorauß die Prälaten vndt Landtrechtsbeiſitzere, welche intuitu dieſer zu ſambenkunfften vndt derer dabey tragenden wenigen Vnkoſten den Vorzug vor andern Landes Inwohnern erhalten haben, dergleichen Conventus publicus fleyßig frequentiren vndt Vnſern auch des Landes nutzen befördern. Alß haben Wir gnädigſt resolviret, daß künfftighin nicht allein die im Lande befindtliche Praelaten ſich ad diaetas fleyßig einfinden, ſondern auch alle obriſte Landesofficier vndt Landtrechtsbeyſitzere bey denen Landtägen vndt anderen von Vns angeordneten zuſambenkunfften der Stände allemahl erſcheinen ſollen (Reſ. 27. Okt. 1705).

CCLIV. Landtagsbeſchlüſſe wegen der Landſchafts-Deputirten, Beſtellung eines bleibenden Landesausſchuſſes.

Vor der Errichtung eines permanenten ſtändiſchen Organs wählten die Stände für einzelne Geſchäfte, wie die Beſorgung der Landeskaſſe, der Landesſchulden, der Rechnungen und Abrechnungen, der Gränzregulirungen, der Pfarr-Viſitationen, Ermittlung neuer Steuerſyſteme, Verfaſſung einer Policei- und Jagdordnung u. ſ. w. einzelne Commiſſionen oder Deputirte, welch' letztere nach und nach den Charakter eines ſtehenden ſtändiſchen Organs annahmen, an deren Spitze gewöhnlich der Landeshauptmann ſtand. Es waren dies die im Landtags-

ſſe von 1654 (S. S. 576) erwähnten „Landſchaffts Deputirten auß allen
: Ständen als welche alle Schrifft- vnd Nothdurfften vnter ſich haben".

Demnach der Röm: Kayſerl: May: Rath, Cammerer, Landtshaubtman vnd
neral Kriegs Commissarius Herr Johann des Heyligen Römiſchen Reichß
aff von Rothal, Erbherr auff Napajedl, Burkh Quaſſzitz, Weeſely vnd Ottro-
witz, Erb-Silber-Cammerer in Steyer, denen geſambten Löblichen Herren Stän-
n zuvernemben gegeben, wie dz Er noch ferrers in der jenigen Landtſchafft
ommission, welche Jhme noch Anno Sechzehenhundert, Sechßvnddreyſſig, den
ünffzehenden Decembris, bey dem alhier zu Brün gehaltenen allgemainen Landt-
Tag, neben andern von denen Herrn Ständen, wegen Ihrer ſchulden vnd Rai-
tungen anvertrawet were worden, continuiren. vnd Jhnen darinnen ſeiner mög-
lichkheit nach, hertzlichen gerne dienen wolte, weilen aber Jhre Kay: May: Jhme
Herren Graffen, vnter deſſen nach abſterben, weiland Herrn Chriſtoph Pauln
Graffen zu Lichtenſtein ſee: das Carigo der Königl: Landts Haubtmanſchafft, bey
welcher Jhr der Herren Ständen vnterſchiedliche actiones gerichtlichen anhängig
weren, allergenedigſt auffgetragen hetten, vnd dahero bey derſelben Er daß prae-
sidium führen müeſte, hingegen aber der Herren Stände partes nicht vertretten
khönte, daß Er alſo dieſelbē Dienſt: vnd freundlichen anſuchen thette, Jhme ſol-
cher Commission zuentlaſſen, vnd an ſtath ſeiner jemand andern zuerkieſen.

Hierumben vnd ob nun zwar alleſambentliche Vier Stände, in anvermerckung
ſein des Herren Graffen von Rothall, biß anhero jeder Zeit erzeigten hohen
eyffers vnd vnterſchiedliche zu Jhrer aller ſonderbahrer satisfaction vnd contento
erwiſenen, auch im werck erfahrnen ſehr erſprieß: vnd nützlichen dienſten, die con-
tinuation vnd beharrung ſolches ſeines vleiſſes gerne geſehen hetten: So haben
Sie jedennoch in betrachtung ſeiner angeführten motiuen vnnd erheblichen Vrſa-
chen, in ſein mehrwolgedachten Herren Grafens von Rothal, von obbemelter
Landtſchaffts Commission begehrte entlaſſung verwilligt, vnd ſeine Dreyzehen
Jährige gantznutzbahre Dinſt mit ſonderbahren danckh vnd ſchuldiger erkhantnuß
auff: vnd angenomben, neben angehofftem freund: Vnd dienſtlichen erſuchen, daß
zum fahl man in ainem vnd andern wegen ermanglender Information vnd wiſſen
ſchafft inskünfftig anſtehen möchte, Er damit Jhnen willfährig an die Handt gehe
vnd assistiren wolle; Hiergegen aber haben Sie ſo wol an ſtath ſeiner, vnd d
verſtorbenen Landtſchafft Commissarien andere benennet, alſo auch die übrige a
noch an Leben verbleibende beſtättiget (folgen die Namen, 2 aus jedem der v
Stände). (Gedr. Landtagsſchluß 1649.)

Auf dem Landtage von 1653 wählten die Stände Commiſſarien zur E
terung und Begutachtung der vom Kaiſer angeregten Frage wegen Schiff
machung der March und wieſen dieſelbe an, ihr Operat und Gutachten ſo
dem k. Amte der Landeshauptmannſchafft, wie nicht weniger den [illegible]
tirten (es waren ihrer 2 aus jedem Stande) zu überſchicken; welche
Deputirten Sie Trewgehorſambſte Stände die Macht
dieſem werckh verlangte behilflich

24.

halber tractiren, vnd ſchlieſſen, folgents alle mögligkeit erdencken, wie etwa hierzu die mitel fürzukehren wären, vnd was Sie Landts Deputirten nun hierinnen fürnemmen, vnd ſchlieſſen, daſſelbige ſolle von Ihnen Trewgehorſambſten Ständen, gleich als wann ſolches in diſem Landtagſchluß begriffen wäre, für genemb vnd billich gehalten; Jedoch aber dieſes alles mit wiſſen, Willen, vnd zuthun des Hoch Wohlgebornen Herrn, Herrn Johann des Heyl: Röm: Reichs Grafen von Rottal, Erbherrn auff Napagedl, Holeſchaw, Burkh Quaſitz vnd Bilin, Erbſilber Camrers in Steyer, der Röm: Kayſ: Mayt: wircklich geheimben Raths, Cammerers, Königl: LandtsHaubtmans, vnd dieſes Landtags Directoris im Marggrafthumb Mähren, ꝛc. Als welcher von Ihnen Trewgehorſambſten Ständen, über dieſem hohen werck die vnbeſchwerte Inspection zu haben, abſonderlich vnd fleiſſig erſuchet worden, angeſtelt vnd fürgenommen werden ſolle. (Gedruckter Landtagsſchluß 1653.)

Da (durch Reſignation und Abſterben) drey Landts Deputirter Stell vnerſetzter ſeynd, Alſo haben dahin gegen die Trewgehorſamblſte Stände obwohl gedachten Königl: Herrn Landtshaubtman (Freiherrn von Sereni), vber deſſelben inſtendig verlangte Entlaſſung vnd Resignation bey ſo dem geſambten Landt biß hero erzeugten nutzbaren Dienſten, bevorab der langjährig habenden Landts Erfahrenheit, vnd vermögenden qualiteten halber, freundl: vnd dienſtlichen erſuchet, vnd pro Directore der Landes Deputirten wider erhandlet, vnd danebenſt die übrige annoch im Leben verbleibende beſtettiget, vnd an ſtatt der ermangleten folgende benennt vnd erkieſet worden. (Gedr. Landtagsſchluß v. 13. Dez. 1655.)

Erſetzung der Direktion der Landes Deputirten. Demnach beynebenſt der Römiſchen Kayſerl. Mayſt: Rath, Lands-Hauptmann, Herr Gabriel Graff von Scherenty, Erbherr auff New Swietlow, Milotitz, Kunwald vnd Zlin, ꝛc. denen geſambten Löbl: Herren Ständen, zuvernehmen geben, wie daß er noch ferers das bißhero verwaltete Landſchaffts Commissions Directorium verſehen, vnd dem Lande hierinn ſeiner Möglichkeit nach hertzlichen gerne dienen wolte, weilen aber wegen deß zugleich habenden Königlichen Ampts der Lands-Hauptmannſchafft, bey welchem viel überhäuffte, ſo wol publica als privat Geſchäfften ſich ereignen thun, dann auch nunmehro überkommenden Alter, allerſeits ein genügen zu leiſten, Ihme vnmöglichen fallen will, daß Er alſo dieſelben dienſt- vnd freundlichen belangen thäte, Ihne ſolcher Commission zuentlaſſen, vnd an ſtatt ſeiner jemand andern zubenennen.

Hierumben vnd ob nun zwar alleſambtliche vier Stände, in Anmerckung ſein deß Herren Graffen von Scherenty biß anhero jederzeit erwieſenen hohen Eyffers, vnd vnterſchiedliche zu deß Landes Frommen, vnd aller ihrer ſonderlichen Satisfaction vnd contento im Werck erzeigten nutzlichen Dienſten, die längere continuirung ſolches ſeines Directorii gerne geſehen hätten: So haben ſie jedoch in reiffer Betrachtung der angezogenen Motiven in ſein mehrwolgedachten Herrn Graffens von Scherenty, gethanes Begehren verwilliget, vnd ſeine ſo viel Jährige gantz erſprießliche Dienſt mit ſonderbarem Danck vnd ſchuldiger Erkanntnuß auff- vnd angenommen, beynebenſt freund- vnd dienſtlichen erſuchen, daß zum fall man

in einem vnd andern, wegen ermanglender Information vnd Wiſſenſchafft hinführo anſtehen möchte, er damit Ihnen willfährig an die Hand gehen, vnd assistiren wolle: Hingegen aber haben ſie an ſtatt ſeiner ſambtlichen erbeten.

Den Durchleuchtig: Hochgebornen Fürſten vnd Herrn, Herrn Ferdinand, deß Heil. Röm. Reichs Fürſten von Dietrichſtein, zu Nicolſpurg, Erbſchencken in Cärndten, der Röm. Kayſerl. auch zu Hungarn vnd Böheimb Königl. Mayſt. Raht, vnd Obriſten Land-Cämmerern im Marggrafſthumb Mähren. (Gedruckter Landtagsſchluß v. 19. Nov. 1658.)

Landſchafts-Außſchueß. Demnach Ihre May. allergnädigſt kein Bedencken tragen, wan die Stände von Landtag zu Landtag, jemanden auß jhrem Gremio (jedoch ohne Ihro Maytt: jetzig: und künfftigen Entgeld) deputiren wolten, die da sub Praesidio dero Königlichen Lands-Haubtman, das oeconomicum domesticum einzurichten, und zuerhalten Ihme assistiren mögten, auch die Vermög dero allergnädigſten Einwilligung erküſt- und wohlgedachten dero Königl: Lands-Haubtman zugeordnete Stands-Perſohnen:

Auß dem Geiſtlichen Standt: Herrn Fridrich Graffen von Salleburg, Paſſawerisch- und Ollmützerischen Dohm-ſtiffter Canonicum und allda Archidiaconum. Und Herrn Maximilian Pfendler, Abbten deß Cloſters Obrowitz.

Auß dem Herrn-Standt: Herrn Fridrich Graffen von Oppersdorff, Röm: Kayſerl: Maytt: Rath, Cammerern, Obriſten Land-Richter in dieſem Marggrafſthumb, und Obriſten. Und Herrn Sigmund Leopold Sackh, Freyherrn von Bohunowitz, Röm: Kayſerl: Maytt: Rath, Land-Rechts Beyſitzern, und Assessorn beym hieſigen Königl: Tribunali.

Auß dem Ritter-Standt: Herrn Rudolph Maximilian Rzikowſky von Dobrtſchitz, Röm: Kayſ: Maytt: Rath, und Obriſten Land-Schreibern. Und Herrn Frantz Carl von Castro, Röm: Kayſer: Maytt: Rath, und Vice-Land Cammerern.

Auß dem Burger-Standt: Thobias Weinreich, und Georg Keller, Raths-Verwandte zu Brünn.

Die Durchmarch Angelegenheiten, wie auch andere oeconomica domestica außzuarbeithen allergnädigſt beliebet (ſo bedanken ſich die Stände). (Gedr. Landtagsſchluß 1686. S. weiter über d. L. Ausſchuß das Notizenbl. d. hiſt. Sektion 1862 Nr. 3.)

Nachtrag.

CCLIV. Ferdinand II. verbannt die Wiedertäufer aus am 17. Sept. 1622 (S. dazu I

[illegible] Hochwürdiger Fürſt, lieber

erhoben vnnd befördert, vnnd dan guette vnnd beſtendige ordnung angerichtet vnnd erhalten werden möge, Wir vnter anderen Vnß auch inſonderheitt erinnert vnnd zu gemütt gezogen, was geſtalt die im gantzen H. Römiſchen Reich bandiſirte vnnd verbottene Sect der Widertauffer in Vnſerm Marggrafffthumb Mährern dermaſſen eingewurtzelt, das ſie ſich auch von wenig Jahren, vnnd noch teglichen mehr vnnd mehr erweittertt vnnd außbreittet, vnnd vill einfältiges Vnwiſſendes Volckh an ſich ziehen, ia gar von ferren ortten hinterrucks der Obrigkheitt, vnnd wider ſtarckhes Verbott abſtiltt vnnd auß dem Land führet, vnnd weill dan auſſer ietzt angedeutter Zweien Vrſachen, nemblich das berürtte Widertauffer auß dem gantzen H. Reich verwieſen vnnd außgeſchloſſen, vnnd dan mitt Verführung vnnd an ſich Ziehung des In- vnnd außlendiſchen einfelttigen Volckhes vill Vbels ſtifften, auch Ihr dritte eigenſchafft iſt, das Sie kheiner Obrigkheitt, nach dem Willen vnnd gebott Gottes, wie ſich gebürett, vnterworffen ſein wollen, vnnd neben diſem vill andere verdambte eigenſinnige Irrthumben lehren vnnd im ſchwang führen, auch ſonſten andere nicht geringe Vrſachen mehr mitt vnterlauffen, Alls hatt Vnß Vnſer Pflicht vnnd eigen gewiſſen ermahnt vnnd getriben, weill diſer leutt thun vnnd fürnehmen Gott, vnnd ſeiner ordnung zuwider ſtrebet vnnd lauffet, Sie weder in obbemelttem Vnſerm Marggrafffthumb Märhern, noch allen anderen Vnſeren Königreichen vnnd Landen, ſo wenig, alls im Römiſchen Reich lenger zu paßiren oder zu dulden. Iſt derowegen Vnſer woll berathſchlagter, vnnd einmall geſchloſſener endlicher will vnnd meinung, das E. L. ehiſt durch offene angeſchlagene Edicta vnnd Patenten, in Vnſerm nahmen Publiciren vnnd verordnen alle Widertauffer, Weibs- vnnd mans Perſonen, vnnd welche derſelben Sect anhengig ſein, Inner einer kuertzen dabei beſtimbten Zeitt, von allen gründen vnnd boden, wo ſie ietzo Ihr aufenthaltung haben, gentzlichen ab- vnnd hinwegk zu ſchaffen, mitt diſem anhang, das ſich bei Verluſt leibs vnnd lebens, khein eintziger mehr oder weitter, weder in mehrgedachtem Vnſerm Marggrafffthumb Märhrern, noch in einigem Vnſerer Königreich vnnd Länder finden oder bedretten laſſen, ſondern derſelben allerdings müſſig gehen vnnd enthaltten, auch auf den widrigen fall nicht ſelbſt fürſetzlich die angeſetzte vnnachläßliche ſtraff auf ſich laden ſollen. Wurde ſich aber einer oder mehr weiſen vnnd von ihrem Irrthumb auf den rechten weg laitten laſſen wollen, denſelben ſolle aller fürſchub vnnd beförderung erwieſen werden. Wie E. L. diſem allem woll zu thun werden wiſſen, dero Wir mitt Kaiſer: vnnd Kön: affection, ieder Zeitt ſonders woll zuegethan verbleiben. Wien 17. Sept. 1622. An H. Card: wegen abſchaffung der Widertauffer. (Aus dem Orig. Concepte im Franzens-Muſeum.)

CCLV. Geſuche von mähr. Rebellen um Pardon, 1622.

Dieſe nachfolgende Suppliciren, ſeindt dem majori (?) Expeditori auß befehlich deß Herrn v. Schetlen, ad Intuendum (?) zum Tribunal in Mähren den 16. November 1661 gegeben worden:

1. Supplication deß Hannß Tſcheyka von Olbramowiz, vmb ein perdon, wegen theylhafftigkeit der Rebellion.

2. Supplication in simili casu deß Georg von Wirben deß Eltern.

3. Supplicirn deß Bertholten von der Leippa in simili casu.

4. Supplicirn vndt entschuldigung deß Wylhelm Dubsky v. Trzebomyslitz, in simili casu.

5. Supplicirn von 6 Ollmützerischen Burgern, alß deß Hanß Eckardten, Georgen Neskha, Andreas Kromes, Hanß Adamen, Georg Schuberdts, Marx Schwedleikhen, in simili casu.

6. Sambt Einen vermeinten entschuldigungs Punkten vndt praetension. Anno 1622. (Aus d. Orig. Concepte, eb.)

CCLVI. Ferdinand II. verbiethet die Repressalien und Aufhaltung der Unterthanen wegen der Schulden ihrer Herrn ddo. Wien den 2. April 1629 (S. S. 668).

Hochwürdiger, Hochgeborner, Lieber Oheimb vnd Fürst. Wür fügen Ewer Ld: gnädigst hiemit zue wissen, waß maßen Wir gehorsambst angelanget, vnd vmb Vnßere gnädigste resolution vnd erklärung vnterthänigst gebetten werden, Demnach in der von Vnß in Vnßerm Erb Marggrafthumb Mährern publicirten Newen Landtsordnung, die repressalien, vnd auffhaltung der Vnterthanen Ihrer Herrn schulden halber, so vorhin zuläßig vnd breuchlich, an Jetzo ab: vnd eingestellet, weßen man sich zu halten, da die schuldverschreibungen, auff solche repressalien gerichtet, ob nemblich man sich in dießem Fall derselben fort an zu gebrauchen, oder auff waß für andere mittl zugreiffen. Gleich wie Wir Vnß nun gnädigst wol zu bescheiden wißen, daß solche repressalien in mehr andern casibus ebener gestalt, durch erwähnte Vnßere newe Landtsordnung auffgehebt, vnd antiquirt: Also haben Wir es nach genungsamber der sachen gehabter berathschlagung, auch diesfals bey der in mehr besagter Vnßerer Landtsordnung beschehenen Vorsehung gnädigst verbleiben zu laßen vnd die Jenigen Creditores, so der gleichen schuldt verschreibungen, wie gehört in Händen an die Personen Ihrer Debitorn, oder derselben gütter zuweisen, w das Sie sich derselbten halten, die Vnterthanen aber, auf keinerley weiß mit d repressalien bekümmern sollen, gnädigst für Rathsamb vnd beßer befunden.

Befehlen dießenmach E: L: hiemit gnädigst, das Sie dieße Vnßere gnädi resolution nicht allein der Landtaffel Vnßers Erb Marggrafthumbs, daselb ehistes inseriren, sondern auch dieselben allen vnd Jeden Tribunaln Inst vnd gerichten, vnuerlangt insinuiren laßen, auch daran vnd darob sein, damit selbe allenthalben in gebührende obacht genohmen, vnd darwieder nichts geh noch zugelaßen werde. Maßen E: L: zu thuen, vnd hieran [illegible] willen vnd meinung zu volbringen wissen würdet, der [illegible] mit Kay- vnd Königl: Affection wol beygethan.

den Andern Monatstag Aprilis, im Sechszehenhundert, Neun vnd Zwantzigsten Vnßerer Reiche, des Römiſchen im Zehenden, des Hungariſchen im Eilfften, vnd des Böheimbiſchen im Zwölfften Jahr.

Ferdinandt.

Gulielmus Comes Slauata
R^is. Boh^ae. S. Cancellarius.
Otto von Noſtitz.

Ad mandatum Sac: Caes:
Maiestatis proprium.
Raphael Mniſchowſky.

Dem Hochwürdigen in Gott Vattern, vnd Hochgebornen Herrn Frantzen Cardinaln vnd Fürſten von Dietrichſtein, Biſchoffen zu Olmücz, der Königl: Böheimbiſchen Capellen Graffen vnd Landtshaubtmann in Vnßerm Erb Marggrafthumb Mähren, Vnßern gehaimben Rath, Lieben Oheimb vnd Fürſten. (Aus dem Buche des Fürſten und Cardinals Dietrichſtein, im Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 9.)

CCLVII. Cardinal Dietrichſtein fordert die Gläubiger der k. Städte zu einem Vergleiche vor, Patent v. 5. Juli 1629 (S. dazu S. 415.)

WJR Frantz von Gottes gnaden Cardinal vnd Fürſt von Dietrichſtain Biſchoff zue Olmütz, Fürſt, Röm: Kay: Maytt: Gehaimber Rath, vnd dero Erb Marggrafthumb Mähren Landtshaubtman. Entbieten allen vnd Jeden dero Kön: Stetten alhier, Alß Olmütz, Brünn, Znaimb, Iglaw vnnd Hradiſch, Creditorn, was Würden, ſtandts, ambts oder weſens die ſeint, Vnſer fr: dienſt fr: genaigten willen, grueß, gnadt, gunſt, vnd alles guets, vnd geben denenſelben hiemit zuuernehmen; Demnach die Röm: Kay: auch zu Hungarn vnd Böhaimb Königl: May: Vnſer allergnädigſter Herr, auf aller vnderthenigiſtes anlangen obgemelter dero Königl: Stett alhier ſich abermahls allergnädigſt resoluiert des vmb dero hoch obligendt großen vnerſchwinglichen ſchuldenlaſts willen, mit allen dero Creditorn nochmahls ein güetlicher Vergleich vnd tractation gepflogen, vnd zue dieſem ende nit allein vnß nebens andern ſolche Commission aufgetragen, ſondern auch vermög dero vom 28. Junij, negſthin abgangen allergnedigſten ſchreibens, gemeßen anbeuohlen, alle vnd Jede dieſer Königl: Stätt Creditorn auf den 30. jetzt ſcheinenden Monaths Julij nacher Brünn, durch Patenta, zuerfordern: aldahin auch beraith ein allgemeiner Landtag außgeſchrieben worden, vnd ohne dieß alle Vier Stende diſes Marggrafthumb Mährern zuerſcheinen ſchuldig; Alß haben Wir zuegehor: vollziehung allerhöchſt ernenter Ihrer Kay: Maytt: allergnädigſten beuelchs, allen vnnd Jeden obbeſagter alhieiger Fünff Königl: Stett Creditorn, ſo wol auch denen Stetten alß principal Debitorn ſelbſt ſolchen Commission Tag hiemit Intimiern ſollen: dieſelbe ſament: vnd abſonderlich in Ihr Mait: Nahmen ermahnet, vnd Crafft diß von Ambtswegen Citirent vnd Erforderent, daß ſy, alß Brünner vnnd Znaimeriſche Creditorn, baldt zum anfang, das iſt auf den Erſten negſt künfftigen Monaths Tag Auguſty, dieſes Jahrs gegen Abent, die Andere Stett, alß Olmütz, Iglaw vnnd Hradiſch Creditorn aber, die negſten Viertag hernach, das iſt auf den 5. Auguſty, weil ſie etwas weiters entlegen, vnd vmb ſouiel weniger wegen enge der Zeith ſich nit zuebeſchweren haben mögen, nacher

Brünn kombeu, vnd entweders in aigner Persohn, oder durch dero genuegsambs genolmächtigte erscheinen, auch des andern Tags hernach frue bey Vnnß sich anmelden, vnd weitern beschaidts gewartten wollen: Nit Zweifflendt, ein Jeder auß denen Interessirenden Mehr allerhöchstbesagter Ihrer Kay: Maytt: allergnädigsten willen, sich gehorsamist accomodiern, oder aber Ihme Künfftig selbst, vnnd Niemandts andern seines außbleibens vnd vngehorsambs halber die schuldt vnd verlust seiner praetension zuezumessen wissen wirt, Wir beuehlen aber hiebenebens vielgemelten Königlichen Stetten, das Sy nach empfahung diß alßbaldt, allen vnnd Jeden dero Creditorn absonderlich, vnd das dieselbe auf obbestimbte Citations Zeith erscheinen wollen, zueschreiben, vnnd solche Ihre schreiben, durch aigene außrichtsambe Potten, vnuerzieglich einanthwortten lassen, auch das solches geschehen seye, ein Andtworth von Jeden Creditorn zueruckh zuebringen anbeuchlen. Geben in Vnserm Bischofflichen Hoff zue Olmütz, den 5. Julij A. 1629.

F. C. v. D. Ad mandatum Ill^mi & R^mi Dni. Dni. Cardinalis & Principis proprium.

Jo: Gabler.

(Diese Commissionsverhandlung wurde mit Dietrichstein's Patente ddo. auf Vnser Erbfürstlichen Burg Nicolspurg den 31. August 1629 umb gewisser Vrsachen willen auf den nächsten 17. Sept. in Brünn nebens wehrenden Landtrecht verschoben.)

CCLVIII. Ferdinand II. Resolution wegen der Schulden und Beschwerden der k. Städte ddo. Regensburg den 23. August 1636.

Hochwürdiger, Hochgebohrner, Lieber Oheimb und Fürst. Aus E. Liebden Schreiben vom achten Maji und der darbey eingeschlossen gewesenen relation der zu völliger Erledigung unserer Königlichen Mährischen Städt-Schulden Weesens verordneten Commissarien Relation, haben wir außführlich verstanden, wie und welchergestalt selbige abgelauffen, auch was dabey die Städt, und zwar jedwedere in particulari vor Beschwerden angebracht, und benebens unterthänigst gesucht haben:

Wie Wir nun darbey zu forderist der Commissarien ꝛc. ꝛc.

So viel dan Vierdtens die bishero von denen Herren- und Ritterstands Häusern versessene Losungs-gelder betrifft, ist dies ihr suchen aller Billigkeit, auch unseren und E. Ld. hievorigen Verordnungen gemäs, werden diesemnach E. Ld. von denen Städten hierüber eine ordentl. Designation abfordern, und unter einem gewissen Executionsmodo denen höheren Stands Persohnen, so dergleichen Häuser in gemeldten unseren Königlichen Städten besitzen, in Ernst auferlegen, zwischen hier und nächstkünfftigen S. Galli, den Ausstand, so viel neml. ein oder der andere an solchen Losungsgeldern versessen, unfählbahr zu des Stadt-Raths Händen abzurichten, im wiedrigen, und da Sie solchen in bestimbter Zeit nicht nachkommen würden, haben E. Ld. mit der Execution, ohn einzigen respect vorgehen zu lassen, und darmit so lang und viel anzuhalten, bis der schuldige Ausstand gebührlich abgetragen und entrichtet worden.

Ingleichen und vor das Fünffte ꝛc.

Es werden auch E. Ld. zum Siebenden in derjenigen Beschwerde, so die Städt wegen der unangesessenen und in derer Herren Häusern sich aufhaltenden Wirthen eine ordentl. Specification abfordern, und darüber ernstliche Abstellung auch dabey ein solches Einsehen thuen, damit dieser hochschädlichen unordnung jetzt und ins künfftige remediret, und keinen dergleichen Wirth eintzige Nahrung oder Handwerck gestattet werde, der nicht der Stadt und Zechen einverleibet, und in dem Bürgerlichen Mitleyden wircklich begrieffen. Wie dann auch E. Ld. denen Stands Personen, so derley Häuser in denen Städten besitzen, solche Leuthe einzuseczen oder aufzuhalten, gemessen zu untersagen haben werden.

Ferners so wissen E. Ld. sich ꝛc. ꝛc. An den Landeshauptmann Cardinal Dietrichstein. (Aus einer leider nicht vollständigen Abschrift.)

CCLIX. Ferdinand II. Resolution wegen Succession in die Güter und über den Begriff des Wortes Fahrnuß, vom 2. Jänner 1636.

Hochwürdiger, Hochgeborner, Lieber Oheimb vnd Fürst, auch Wolgeborne vnd Gestrenge, Liebe getrewe, Ewer Ld. vnd Euch ist gutter maßen wißendt, waß gestalt Wir in Vnserer vernewerten Landtsordnung vnter dem Titul vnd Rubric von Successionen vndt anfällen der ienigen gütter, welche ohne Testament abgehen, zugleich den ordinem Ascendentium, per expressum eingeführt, vnd vnter andern auch diesen Casum, so viel die Mutterliche Succession antrifft, in specie determinirt vnd außgeseczet, das, wann ein sohn stürbet, der Vatter zwar mit des Verstorbenen Bruder vnd Bruders Söhnen zugleich zu der Succession gelassen werden sollen. Die Mutter aber betreffendt, so sollen alls dann des verstorbenen Sohns hintergliebene Erbgründe, dem nechsten des Mannlichen Stammes allein, sambt einem theil seiner verlaßenen Fahrnus zufallen, die vbrige Zweytheil aber der Fahrnus der Mutter gebühren. Demnach Wir aber vermercket, das bey diesem Casu allerley dubia vnd Zweiffel vorfallen wollen. Allso haben Wir Vnsere gnedigste Intention, so Wir in Sancirung dieses gesacz vnd denen Ascendenten zu gutten eingeführter Successions beneficij gehabt, mehrers zu entdecken vnd diesen Casum, sowohl was das jus Succedendi selbst, alls das worth der fahrnus, vnd was Wir in diesem Casu darunter verstanden haben wollen, betreffendt ferrers zu erleüttern. Vnd demnach Wir in widerholter genawer vnd reiffer erwägung dieses gesacz, nochmalls befunden, das daßelbe auff der Nattürlichen billigkeit, vnd denen Rechten gegründet, so, sowol in denen incorporirten Ländern, alls andern Christlichen Königreich vnbt Ländern vblich seindt, vnd löblich obseruirt werden, auch die Mutter vmb so viel weniger von der obuerstandenen Succession aus zuschließen sey, indem Sie hingegen in erwehnter Vnserer N: Landtsordnung den halben Theil ihres Vermögens ihren Kindern zu lassen (welches hieuor nicht gewesen) verbunden worden.

Alls laßen Wir es nochmalls bei obuermeltem der in denen Zweytheil der Fahrnus eingeführten Mutterlichen Succession halber publicirten gesacz, vnnd desselben buchstablichen Inhalt, allerdings verbleiben.

Mitt dieſer ferneren Extension vnd erweitterung, das nemblich daſſelbe noch ferner ohne allen vnterſcheid ſtatt haben ſolle, es ſeye gleich die Mutter von dem Vatterlichen Vermögen abgeſtattet, oder nicht, es ſey gleich ein oder mehr respectiue Söhn oder Brüeder verhanden, Sie ſein auch gleich mündig oder vnmündig, abgetheilt oder vnabgetheilt, vndt rühre ſolche fahrnus gleich her ex quo titulo vnd woher Sie immer wolle, ſo ſolle doch, wie gedacht, ohne allen vnterſcheidt der Mutter Zweitheil an ſolcher, nach ihres ab intestato verſtorbenen Eheleiblichen Sohns hinterbliebenen fahrnus vnwiederſprechlich zufallen.

Gleich wie aber nicht weniger der Nattürlichen Billigkeit, vnd aller Vernunfft gemäß, das der Jenige, ſo den Nutzen empfangt, zugleich die darauff beruhende beſchwär ertragen helffe. Allſo vnd im Fall nach dem verſtorbenen Sohn rechtmäſſige ſchulden zu bezahlen verhanden weren, ſo ſollen dieſelben in allewege, ſowohl aus den bewöglichen alls vnbeweglichen Güttern, Jedoch der proportion nach, abgeſtattet werden, vnd die Mutter ſoviel alls auff Ihre Zwey Drittel der Fahrnus pro rata komben würde, zu gelten vnd zuertragen ſchuldig, hingegen der Mannliche nechſte Erb, ſo die vnbewöglichen gütter geerbet, befuegt ſein, ſo viel alls auff der Mutter Zweytheil der Fahrnus pro rata kombt, allſo baldt bei abtheilung der Mutter an ihren Zwei Drittel abzuziehen vnd Inzuhalten. Jedoch gegen Caution vnd Verſicherung, das Er nemblich Sie für ſo viel, alls Er an ihren Zwei Drittel, auff ſolcher ſchuldenbezahlung empfangen, oder innen behalten, gegen denen Creditorn, Inner: vnd außer gerichts vertretten, vnd deſtwegen in allwege ſchadloß halten wölle vnd ſolle:

Was aber das worth der Fahrnuß anlangt, iſt Vns zwar nicht vnwießendt, was dem Landtsbrauch nach, bei abferttigung einer Wittib, nach ihres Manns Todt, darunter verſtanden werde. Demnach aber dies gegenwerttige geſacz mit der wittiblichen abferttigung, ganz nichts zu thuen, ſondern ein gantz separirte vnd vnterſchiedene ſach iſt, vnd billich dem ienigen recht nach, woraus es genomben, verſtanden werden mus, auch ſonſten da man auff den vorberührten Landtsbrauch auch hierinnen ſehen wolte, dies der auffſteigenden lini zum beſten vermeintes Successions beneficium, in effectu ſein, vnd den Ascendenten wenig eintragen würde.

Alls ſeind Wir zwar bedacht geweſen, den Verſtandt dieſes worths Fahrnuß blos auff der Kayſerlichen Rechte auffacz, vnd was daßelbe vor Fahrnuß erkennet, vnd außmeſſet, zuweiſen. Demnach Wir Vns aber erinnert, das eben vnter denen Rechtsverſtändigen viel ſachen, ob Sie für beweglich zu halten, noch ſtarckh controuertirt, auch in den gemeinen Kayſerlichen Rechten etliche ſachen vor mobilia ausgeſeczet werden, welche Sich auff dies Vnſer Marggraffthumb Mähren, vnd deſſelben gütter vndt Würtſchafften nicht allerdings fügen würden.

Alls haben Wir vor gutt angeſehen hieher mit nahmen zu ſeczen, was Wir in dieſem gegenwerttigen Fall allein, wann nemblich der Mutter nach ihrem ab intestato verſtorbenen Sohn, Zweytheil ſeiner Fahrnus zu fallen, vor mobilien oder Fahrnus eigentlich verſtanden haben wollen. Alls nemblich: 1. Alles baare geldt, goldt vnd Silbermünze. 2. Kleinodien, auſſer was die Hauß- oder Geſchlechts-Kleinodien ſein, ſo ſtets bei dem Eltern des geſchlechts zuuerbleiben pflegen.

3. Das Silbergeſchmeidt. 4. Die Bilder, ausgenomben was zur Zierde eines gebäwes destinirt vnd ſtets auffgemacht. 5. Die Teppicht vnd Tappezereyen, es würde dann erwieſen, das ſolche Tappezereyen mit allen Fleis, vnd austrucklich an ein ort destinirt worden, das Sie alle Zeit daſelbſt verbleiben ſollen. 6. Alles Leingewandt, bettgewandt vnd Zingefäß, Jedoch das hieuon dem Mannlichen Erben, oder da derſelben mehr, einem iedwedern ein auffgerichtes ſaubers beth, ein gedeckte Taffel vnd was darzu von Zingefäß gehörig iſt, vorbehalten werde. 7. Das getraidt, ſo ſchon geſchnitten, oder auff dem Kaſten oder Boden liegt, nicht aber ſo noch auffn Felde ſtehet, vnd noch nicht geſchnitten iſt, noch dies, was zum Samen gehöret. 8. Das Viech, jedoch mit dieſem Vnterſcheidt, was die Pferdt anlanget, ſollen dieſelben alle, außer was zum Ackerbawe vnd würtſchafft gehalten worden, vor Mobilien erkennet, vnd zwey Theil dauon der Mutter gefolget werden, Jedoch das in ſolchem Fall dem Mannlichen Erben, oder da derſelben mehr, alls einer verhanden, einem ieden ein pferdt vor der theilung auszuwählen frey ſey. Was aber die Kühe vnd Schaff anlangt, ſoll in gegenwerttigem Fall allein dies vor mobilien vnd Fahrnus darunter erkant werden, was vber die anzahl ſo den winter vber gehalten wirdt, ſich belaufft, an der anzahl aber, ſo den winter vber pfleget gehalten zu werden, ſoll der Mutter nichts gebühren. 9. Die Wolle. 10. Wein, ſo ſchon geleſen oder im Keller iſt. 11. Die Fiſche, ſo in den Haltern, oder abſeczlein, Custodiae gratia auffgehalten werden, nicht aber waß in den Teichen oder fließenden Waſſer iſt. 12. Das Holcz, ſo in den Wäldern ſchon gefället iſt, oder ſonſt Klaffter weis auffgehalten wirdt. 13. Die Stain ſo ſchon aus den Steinkliefften oder Steinbruch gehawen oder gebrochen iſt. 14. Vnd dann ſchließlichen alle andere mobilia, ſo von einem ort zu dem andern bewögt werden können. Jedoch das hierunter nicht verſtanden werde:

1. Ein bewögliche ſache, ſo zu grundt vnd boden destinirt, vnd bereith würcklich, vnd dergeſtaldt darzu applicirt worden, das Sie darbey bleiben ſolle, alls da ſeindt Stücke, Mörſner, vnd dergleichen Tormentaria Instrumenta, ſambt der Munition. Item Görner vnd Netze, ſowol auch die Engliſchen Hundt, Tocken, Riden, Spier: Ladt: Jagt: vnd andere dergleichen Hunde, vnd was ſonſt zur Waidtmanſchafft gehört, Item die bette vnd Leingerade in der Herrſchafft eigenen würthshäuſern. 2. Werden hieruon auch ausgenomben die Waffen, alls Mußqueten, geczogene vnd vngeczogene Röhr, Dolch vnd Rappir, Schlachtſchwerdt, Halleparten, vnd was dergleichen militaria Instrumenta mehr ſeindt. 3. Die Manns Kleider. 4. Die Bücher, wie auch 5. die Instrumenta Artium, alls da ſeindt Sphera Globi, vnd andere Geometriſche vnd Mathematiſche Instrumenta, vnd dann 8. Alle ſchuldtbrieff, Sie ſein auff gütter verſichert, oder nicht, allermaſſen dieſelben bereith hieuor von Vns in der Neuen Landtsordnung vor Immobilia declariret worden.

Welchem nun E: Ld: vnd Ihr in allwege nach zugehen, vnd die etwa vorkommene Casus darnach zu determiniren vndt zuuerabſcheiden, benebens aber die Verordnung zu thuen haben werden, damit dieſe Vnſere Declaratori bei ieczt vorſtehenden Landtrecht offentlichen publicirt, vnd vollendts denen Landtaffeln eingeſchrieben werde. Hieran beſchicht Vnſer gnedigſter will vnd mainung, verbleiben

beneben E: Ld: mit Kay: vnd Königlicher affection ieder Zeith wohl beigethan, Euch andern aber mit gnaden gewogen. Geben in Vnser Stadt Wien den andern Monatstag Januarij im Sechzehenhundert Sechs vnd dreißigsten Vnserer Reiche des Römischen im Siebenzehenden, des Hungarischen im Achzehenden, vnd des Böheimbischen im Neunzehenden Jahr.

Ferdinandt.

Gulielmus Comes Slauata R^is. Boh^ae. S. Cancellarius.

Ad mandatum Sac. Caes. Majestatis proprium. D. Freyßleben.

Dem Hochwürdigen in Gott Vattern, vnd Hochgebornen Herrn, Frantzen Cardinalen vnd Fürsten von Dietrichstein, Bischoffen zu Olmücz, der Königl: Böheimbischen Capeln Graffen, vnd Landeshaubtman in Vnsern Erb Marggrafthumb Mähren, Vnsern geheimben Rath, Lieben Oheimb vnd Fürsten, auch denen Wolgebornen vnd Gestrengen Vnsern Räthen vnd Lieben getrewen N: N: obristen Landt officierern, vnd Landtrechtsbeysiczern in Vnserm Erb Marggrafthumb Mähren, so anietzo in Vnserer Stadt Olmücz bey der Heyligen drei Königen Landtrecht versamblet seindt, sambt vnd sonders. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 12.)

CCLX. Ferdinand III Resolution wegen Translation des k. Tribunals nach Olmütz und der Besoldung des Landeshauptmanns, vom 27. Oktober 1637 (S. S. 508.

Hoch und wolgeborner lieber getreuer: Wir haben aus deinem eingereichten unterthenigsten memorial gnedigst verstanden, was gestalt und aus was Ursachen du Unser königl. Tribunal nacher Ollmüz zu transferiren, auch dich der jährlichen Besoldung halber in gnaden zu bedenkhen bitten thuest. Ob nun wol wider die gebettene Translation allerhandt wichtige Bedenkhen vorhanden weren, So wollen wir doch dir zu sondern gnaden (jedoch auf Unser Wollgefallen) solches verwilliget haben, gestalt Wir dann bereith daßelbe denen Patenten so der dir aufgetragenen Laadtshaubtmannschaft halber des nechsten publicirt werden sollen, mit einruhen lassen wirdest diesem nach bey Unserm Königl. Richter und dem Rath der Stadt Ollmütz zu verfüegen haben damit ein bequemes Orth, an welchen solch Tribunal füglich gesezet werden könte, ausgesuchet auch Unsere Kanzler und Räthe sambt der ganzen Expedition mit gebührlichen quartiren versehen, den Unkosten aber so auf solche Translation gehen möchte, betreffend würdest du dieselben ordentlich verzeichnen und aus den Contributionen darnehmen lassen, Maßen du gehorsambst zu thun und daran Unsern gnedigsten Willen und mainung gehorsambst zu erstatten wissen wirst. Was deine Ambtsbesoldung betrift haben Wir deßwegen weittere Information einzihen lassen, wollen Uns alsdann ferner hierüber zu resolviren ingedenkh sein. Geben in Wien den 27. Oktobris 1637 ꝛc. An den k. Rath und Landeshauptmann Julius Grafen zu Salm und Neuburg am Inn auf Tobitschau. (Aus dem Originale im Normalienbuche des k. m. Tribunals 1. B. S. 1059.)

CCLXI. Ferdinand III. gibt bekannt die Declaration über den Streit zwischen dem geistlichen und Herrenstande wegen der Session und Präcedenz, am 16. April 1638 (S. S. 453).

Hoch vnnd Wolgeborner, lieber getrewer ꝛc. Demnach Wir Vnß nach reiffem Vorbedacht vnnd aller vmbstende genauer erwegung vber den bißhero zwischen dem Geistlichen: vnnd Herrnstandt in Vnßerm Erb Marggrafftumb Mähren, so wol ratione der Session vnnd praecedentz, alß auch des Directorij in denen von Vnß, oder denen gehorsamben Ständten verordneten Commissionen, erregten competentz stritten ligende Declaratoriam ergehen lassen.

Alß haben Wir dir dieselbe hiemit in originali vnnd zwar in zweyen Exemplarien zu senden wollen mit gnedigstem Befehl, daß du ein Exemplar davon dem Geistlichen, daß andere aber dem Herren Standt alsobaldt insinuirest, benebens aber mit ernst vnndt eifer daran seyest, damit die Landes Commissiones, welche sich bießhero vmb dieser differentz willen gesteckhet, sonderlich waß die gildtpferdt betrifft, nunmehr ohne lengern anstandt also baldt für genommen vnnd dem Landtagsschlueß gemäß Zugang vnnd standt gebracht, im vbrigen aber, waß die praecedentz, vnnd das Directorium anlangt, oberwehnter Vnserer Declaratori allerdings nach gegangen werde Hieran wirdt vollbracht Vnser gnädigster willen vnnd mainung. Geben in Wien d. 16. April 1638 ꝛc. An d. k. Rath und Landeshauptmann Grafen von Salm. (Aus dem Normalienbuche des k. m. Tribunal 1. B. S. 74.)

CCLXII. Ferdinand III. Resolution wegen der Zeugnisse der Standespersonen vom 24. Juli 1638.

Hoch vnd Wolgeborner lieber getrewer; Wir haben auß deinem Schreiben vom Zehenden Aprilis gnedigst verstanden, was an Vnß du auf Vnser wegen der Zeugenführung ergangene Declaratoria, insonderheit der Clausul halber, das Nemblich die Standts Personen ihre Zeugnuß vnter Ihrem Sigl neben andern Zwayen Adelichen Personen besiegeln sollen, gelangen lassen.

Ob nun woll solches zu mehrer Sollennisirung der Zeugnuß, vnnd Verhüetung aller Vngebührlichkeiten gereichet, Jedoch haben Wir entlich gewilliget, das die Sollennitet mit der Zwayen Adelichen Personen beysieglung nicht nötig, sondern genung sein soll, wann der Zeug sich inwendig vnterschrieben, vnd daß Zeugnuß mit seinem Insigl verschlossen. Haben derowegen Vnser Declaratori hiemit vmbferttigen vnd diesen passum ietzt verstandener massen ändern lassen, Hergegen wollen Wir Vnserer hievorigen Declaration in gnaden gewertig sein. Vnndt weiln Wir vernehmen, das etliche process vmb willen solche Vnsere Declaratori noch nicht publicirt worden, steckhen sollen, so würdest du mit der publication vmb so viel schleuniger zuuerfahren wissen. Es beschicht auch daran Vnser gnedigster will vnd Mainung. Geben auf dem k. Schlosse zu Prag d. 24. Juli 1638 ꝛc. An den Landeshauptmann Grafen v. Salm. (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Tribunals 1. B. S. 78.)

CCLXIII. Ferdinand III. Reſolution wegen der Auswanderung der Akatholiken, vom 1. Sept. 1638 (S. S. 450).

Hoch vnd Wolgeborner Lieber getrewer. Waß du an Vnß wegen allerhandt dubien vnd difficulteten ſo Sich bey den reformations Patenten eraignen wollen, vom driten Aprilis jüngſthin haſt gelangen laßen, vnnd hierauf dich gnedigſt zu beſcheiden gebetten, das iſt Vnß gehorſambſt referirt vnndt vorbracht worden.

So viel nun die Vnterthannen anlangt, demnach es mit den reformations patenten Niemahls den verſtandt gehabt, das den Vnterthannen ein freye emigration were verſtattet oder außgebetten, ſondern abſonderliche reformations Commissionen in den Creyßen angeſtellet, vnd das vbrige eines ieden Inwohners guetem eiffer vertraut worden, Weilen aber an ieczo dieß ſo wohl von den Inwohnern alß den Vnderthannen verſtanden wirdt, Alß ſehen Wir für guet an, das du es durch ein Landtshaubtmannſchafft Patent dahin erkläreſt, das Nemblich die außſchaffung der vncatholiſchen außem Landt nicht auf die Vnderthannen, ſondern auf die Standts Perſohnen vnndt derer beambten zu verſtehen.

Was Anderten die Verführung der waiſen außm Landt anreicht, Sintemahlen ſolches noch hiebeuor Anno Sechzehenhundert Acht vnnd Zwainczig durch Patenten bey Verluſt deßen was der entführer in Vnßeren Landen zu forderen hat ernſtlich verbotten worden. Als wollen Wir dich widerumb darauf gewieſen haben, vnnd wirſt benebens imgleichen Vnſern Cammer Procuratorn hierüber gute obacht zu haben, zu erindern wißen.

Was drittens die Vncatholiſchen wittiben anlangt, Iſt Vnſer gnedigſter befehl, daß du dißfahls dich wol erkundigeſt, ob dergleichen exempla noch viel im Landt ſeindt, vnnd Vnß derſelben eine verläßliche verzaichnus zu Handen Vnſerer Königl: Böhmiſchen Hoff Canczley einſchickeſt, Was aber deine wegen der Kinder legitima, vnnd dann auch der ienigen vnterthänigen Diener, welche mit Ihrer Herrſchafft emigriren müſſen, mouirte bedencken anreicht, ſeindt Wir gnedigſt gewölt, das du dieſelben bey dem nechſt künfftigen Landtrecht den obr. Landt officierern vnd Landtrechtsbeyſiczern vortrageſt, vnnd alßdann derſelben guetachten Vnß auch hieher vberſendeſt.

Was aber ſchließlichen die ienigen vncatholiſchen Diener betrifft, ſo allein zum aufwarten ſich gebrauchen laßen, vnnd vber die Vnterthannen kein gebieth haben, Iſt hiemit Vnſer gnedigſter befehl, das du Landtshaubtmannſchaffts Patent mit inseriren laßeſt, das ein ieder Standts Inwohner inner Zwey Monath eine Specification ſeiner Vncatholiſchen Diener vnd Dienſtbotten, ſo Er vmb vnd bey ſich hat, zum Ambt der Landtshaubtmannſchafft eingeben, auch hinfüro ohne dein alß Landtshaubtmann vorbewuſt, keinen vncatholiſchen Diener vnnd Dienſtbothen mehr aufnehmen ſolle. Alß dann nach dem ſolche Specificationes bey dir eingelangt, vnnd du dieſelben erſehen haben wirſt, Vnß ſolche mit deinem Räthlichen guetachten was etwa darüber zu statuiren ſein möchte, zu Vnſerer fernern resolution einſchickeſt. Maßen du einem vnnd dem andern wol zu thuen, vnnd daran

Vnſern gnedigſten willen vnnd Mainung zu erſtatten wißen wirſt. Geben im k. Schloſſe zu Prag den 1. Sept. 1638 ꝛc. An den k. Rath und Landeshauptmann Grafen v. Salm. (Aud dem Normaltenbuche des k. m. Tribunals 1. B. S. 249.)

CCLXIV. Ferdinand III. Reſolution wegen der Tribunals-Expedition, Abfuhr der Contribution und Liquidirung der (Elementar-) Schäden, vom 22. Anguſt 1640 (S. S. 484).

Hoch vnnd Wolgeborner, Wolgeborner, Geſtrenge, Ehrnueſte vnnd gelehrte, Liebe getrewe ꝛc. Wier vernehmen, wie daß bey Vnſerm Königl: Ambt der Landeshaubtmannſchafft Zweyerley dubia vorfallen, alß an einem, weil auff den acht vnd Zwanczigſten dieß, die Zuſambenkunft in Vnſerm Marggrafſthumb Mähren außgeſchrieben, vnndt darauff den Achten Septembris das Landtrecht zu Brünn angehen wurde, Alſo daß Vnſere Ambtsverwaltere ein Zimbliche Zeit von Ollmücz abweſendt ſein würden, ſo ſtünde man an, wie es inmittels mit des Tribunals expedition zu halten ſein wurde.

Vnnd dann vors andere, weil Wir Vnß allergnädigſt resoluirt, daß die Contributiones hinführo in daß Rentambt eingehen ſollen, ſo fiele dieße difficultet für, vor wem die liquidationes der Schäden, welche in den Landtagſchlüßen pflegen resolvirt zu werden, vnnd bießhero vor dem General Commissari liquidirt worden fürgehen ſollen. Resoluiren Vnß dieſemnach hiemit gnädigſt, das wann in ſolchen fallen zu Brünn, dieße Zeit vber in Publicis etwas fürfülle, darinnen periculum in mora währe, ſo ſollen Vnſere zum Ambt der Landeshaubtmannſchafft der Zeit deputirte drey obriſte Landt officierer es mit einander Conferiren, vnndt waß Sie mit einander geſchloßen, alßbaldt zu Papier bringen, vndt Vnßerm Canczler zur Sieglung vnndt außfertigung zu ſenden. In ſachen aber, ſo einen Verzueg leyden können, ſollen Sie mit dem geſambten Tribunal communication pflegen, oder es auch bieß zu Ihrer Zuſambenkhunfft verſchieben. Waß aber die Juſtitzſachen betriefft, ſeindt Wier gnädigſt gewolt, das dieſelben bey dem Tribunal allerdings gelaßen werden, Jedoch daß Wir in Vnßerer Instruction ſchon fürgeſehen, immittels ſolcher Zeith die Jenigen Process, ſo auff einer Sententia definitiua beruehen, bieß zu wiederkunfft des Landeshaubtmans, oder nunmehr dieſer Vnſerer Ambts Verwaltere verſchoben werden.

Waß die liquidation der Schäden betrifft, weil die abführung der Contribution nicht mehr zu deß General Commissarij, ſondern zu Vnſers Rentmeiſters Handen abgeführet, ſo kan nit wol anderſt ſein, alß daß ebenfals daß ienige, waß an der ſchuldigen Quota abgekürczet werden will vor dem Rentmeiſter liquidirt, oder wo Er etwa anſtünde Vnſere resolution erhollet werde: Wornach Ihr Euch nun gehorſambiſt zu richten, vnndt die etwa anhaltende Parteyen zu beſcheiden, auch daran Vnſern gnädigſten willen vnndt meinung zuuolbringen wieſſen würdet. Geben in Regenſpurg den 22. Auguſt 1640 ꝛc.

Denen Hoch vnd Wolgebornen, Wolgebornen, Geſtrengen, Ehrenueſten vnndt gelährten, Vnſern lieben getrewen, N: N: deputirten obriſten Landtofficirern,

Canczlern vnd Räthen, bey Vnserm Königl. Ambt der Landeshaubtmannschafft in Vnserm Erb Marggrafftumb Mähren (Aus dem Normalienbuche des k. mähr. Trib. 1. B. S. 305.)

CCLXV. Ferdinand III. Resolution wegen des Deputats der Commissarien vom 7. Okt. 1641 (S. S. 501).

Hoch vnd Wolgeborner, Wolgeborne, Gestrenge, Ehrnueste vnd gelährte liebe getrewe ꝛc. Was an Vnß Ihr vnterm dato den drey vnd Zwainczigsten nächsthin verwichenen Monats Augusti, wegen auffeczung eines gewiesen deputats, für die Jenige Commissarien, welche so wol zum güetlichen Vergleich, als andern Verrichtungen immermaln im Landt pflegen verordnet zu werden, zu Euern gehorsamisten guetachten vnterthänigst gelangen lassen, das ist Vnß vmbstendtlich fürbracht vnndt referirt worden.

Gleich wie nun ohne das Vnsere gnedigste mainung gewesen, das diß deputat allein vor die Jenige Commissiones außgeseczet werden solle, welche auf dem Landt verordnet werden müssen; Also laßen Wir es wegen der andern Commissionen, welche bey denen Landtrechten ohne sonderbahre Costen bießhero von denen Standes Inwohnern auß Freündschafft haben pflegen verrichtet zu werden, bey diesem Löbl: Herkomben gnedigst sein Verbleiben haben. Demnach aber sonsten allerdings billich, das so viel die Jenige Commissiones belanget, so aufm Landt zu güetlichen Vergleich vnd in andere wege angestellet werden, ein gewießes deputat auf dieselbe außgemessen werde. Alß haben Wir Vnß gnedigst resoluirt, das solcher außsacz allein auf Zweyerley Species reducirt, alß nemblich auf einen praelaten oder Herren Standtsperson, des tages fünffzehen gulden, auf aine Ritterstandtsperson aber oder andern Vnsern Räthen zehen gulden gereichet, benebens aber auch in loco Commissionis sie mit futter vnnd mahl versehen werden, auf dero raisen aber die Vncosten selbst zu ertragen schuldig sein sollen. Vnnd weilen im vbrigen es auch für sich selbsten rechtens, das der Jenige, welcher die Commission außwürckhet, solchen Vnkosten vorzuschießen, vnnd hernach bey decidirung der Haubtsach außzusprechen, welcher dergleichen Vncosten zu vbertragen schuldig. Alß ist hiemit Vnser gnedigster Befehl, das Ihr diße Vnsere gnedigste resolution der euch newlich vberschickten Taxordnung Summariter vnnd kürczlich beyseczet, vnnd Künfftig bey anordnung dergleichen Commissionen iederzeit fleißig in obacht haltet, auch die partheyen zu abstattung dergleichen Vncosten iedesmal anweiset. Massen Ihr deme recht zu thuen, vnnd hieran Vnsern gnedigsten willen vnnd mainung zu erstatten wissen werdet. Geben in Regensburg d. 7. Okt. 1641 ꝛc. (Aus dem Normalienbuche d. k. mähr. Tribunals 1. B. S. 347.)

CCLXVI. Ferdinand III. Resolution über den Anspruch des Stiftes Hradisch auf Contributions-Freiheit vom letzten Aug. 1646 (S. S. 720).

Hoch vnd Wolgeborner, auch Gestrenge, Ehrnueste vnd Gelehrte, liebe getrewe ꝛc. Es hatt zwar bey Vnß der Würdige Vnser Andächtiger vnd lieber

getrewer, Jacob Göding, Abbt Vnſers Stiffts vnnd Gotteshauſes Hradiſch, in krafft der Ihme vnnd ſeinem Stifft ertheilten Exemption vnnd befreyung, vmb erlaßung der iüngſt verwilligten Contribution demüettigſte anſuchung gethan, Wir haben aber den Wolgebornen Vnſern lieben getrewen Johann Graffen v. Rothal, auf Napagedl vnnd Burgk Quaſicz, Vnſern Rath vnnd Obriſten Landt Cammerern in Vnſerm Erb Marggraffthumb Mährern, eines ſolchen hierüber beſcheiden laſſen, wie auß hiebey liegender Abſchrifft mit mehrerm zuuernehmen: deßen Wir dann euch zu dem ende in gnaden erinnern wollen, damit ihr hienon nachrichtung haben, vnnd da ingleichen bey euch gedachter Abbt deßhalber ichtwas ſuechen möchte, ihne hiernach zu beſcheiden wißen möget; Im vbrigen verbleiben Wir euch mit Kaiſerl: vnd Königlichen gnaden wohl gewogen. Geben in Wien den letzten Auguſt 1646. An das k. mähr. Tribunal.

Lieber getrewer ꝛc. Beyligendt haſt du zu ſehen, Waß geſtalt bey Vnß der (titul) Abbt zu Hradiſch, in krafft der Ihme vnnd ſeinem Stifft ertheilten Exemption, vmb erlaßung der Jüngſt verwilligten Contribution vnterthänigſt bitten thut. Es iſt aber hiemit an dich Vnſer gnedigſter befehl, daß du ein weeg alß den andern auf ſeinen güttern nach Inhalt der dir ertheilten vollmacht vnndt Instruction verfahren, vnndt die richtigkeit machen, auch dich derley Praetext, weder auf dieſen noch andern güettern hindern laßeſt, Jedoch Vnß nachmahls in Particulari berichteſt, waß der Traidt Zehendt auf ermelten Abbts güettern in allen ſorten ertragen, vnndt wie man ſich auf ſelbigen güettern dießfalls gegen dir oder deinen Substituirten bezeuget vnndt verhalten hatt, Worauf Wir Vnß dann ferner in gn: zu resoluiren nicht vnterlaßen werden. Deme du nun alſo gehorß: nach zukommen, vnndt daran ꝛc. Wienn den Letzten Augusti 1646. An Graffen von Rothall. (Aus dem Normalienbuche des k. mähriſchen Tribunals 1. B. S. 485.)

CCLXVII. Hofdekret im Präcedenz-Streite zwiſchen dem Olmützer Biſchofe und Landeshauptmanne, vom 8. Auguſt 1665 (S. S. 712).

Von wegen der Röm: Kay: auch zu Hungarn vnd Böhaimb Königl: Maytt: dem (titul) Ferdinand Fürſten von Dietrichſtein ꝛc. hiemit zum Beſchaid anzuzeigen. Höchſtbeſagte Ihre Kayſer: vnd Königl: Maytt: hetten Ihro, ſowohl daß ienige, waß Ihre Fürſtl: Gnad: der (titul) Biſchoff zu Ollmütz, zu Behaubtung der praecedenz vnd obriſten Stelle, vor Ihrer Fürſtl: Gnaden, dem Herrn Landeshaubtmann, auch alß Directore, in- vnd außer der Landttäge vnd Landtrecht, wie ingleichem wegen abholung deßelben auß dem Biſchofflichen Hauße, vnd Vorgang in die Schranen, nit weniger der Session halber an der Taffel bey denen Landt Tägen, gehorſambſt angebracht, alß auch waß hingegen Ihro Fürſtl: Gn: Er Herr Landtshaubtmann darwieder weithlenfftig angeführet, vmbſtändtlich gehorſ: referiren laſſen.

Gleich wie nun Ihro Kayſer: vnd Königl: May: bey der ſachen reiffer erwegung befunden, daß alle dieſe erhobene differenzien durch den außſatz der ver-

newerten Landtsordnung, wohlhergebrachte obseruanz vnd darauf erfolgte Kayserl: resolutiones, bereiths ihre abhelffliche Maaß haben.

Alſo ließen Sie es auch allerdings dabey, vnd waß in Specie daß Directorium betrifft, bey dem im andern Ihrer Maytt: Erb Königreich vnd Landen hergebrachten gebrauch gnädigſt bewenden, welches Sie Ihrer Fürſtl: Gnaden zu dero nachricht hiemit allergnädigſt anfüegen laſſen wollen; verbleiben benebenß deroſelben mit Kayſer: vnd Königl: gnaden wohlgewogen. Decretum per Imperatoriam Regiamque Majestatem &c. Viennae 8. Aug. 1665. (Aus einer einfachen Abſchrift.)

CCLXVIII. Leopold I. neuere Reſolutionen in Landtafel-Angelegenheiten.

Liebe Getreue. Hierbey ſchlüſſig habt ihr mehrern Innhalts zu erſehen, was maſſen bey Uns Adam Dores, Mit-Burger in Unſerer Königl: Stadt Brünn, ſich beſchwehrt, daß wegen eines von dem (Tit.) Georg Graffen Illieshazi, von Illeshaza, wider ſeine, und ſeines Weibs ſelbſt eigene Schuld-Verſchreibung per juxtam der Land-Taffel eingelegten Odpors, oder Widerſpruchs und darauf formirten Puhons, er zu der ihme verſchriebenen Execution, oder gerichtlicher Einführung in die hypothecirte Güter Wſettin, und einen Antheil der Herrſchafft Brummow, nicht gelangen könne, ſondern auf ſeine bey Unſern Königlichen Amt der Landes-Haubtmannſchafft dißfalls gethane Instanz, unterm Vorwand, daß ſein Begehren mit dem Odpor per juxtam, und den Puhon praevenirt ſeye, ab- und auf das gegentheilige Anbringen zu verweiſen ſeye, mit allergehorſamſter Bitte, weilen bedeuter Widerſpruch und Puhon, als illegal, null und nichtig, ohne dem durch ein Interlocut vom 8. Junii, des nechſt-verwichenen 1680. Jahrs, von Unſerer Königl. Land-Taffel verworffen worden, Wir geruheten gnädigſt zu verordnen, auf daß ihme in Krafft des intabulirten instrumenti obligatorii paratam executionem habentis, wider ſeinen Debitorn die gerichtliche Einführung nunmehro ohne weitern Anſtand verſtattet werde.

Nun laſſen Wir gnädigſt dahin geſtellt ſeyn, was Unſere Königl. Räthe und Unter-Amtleute bey der Land-Taffel, wegen mehr bedeutes Odpors, daß er illegal, null und nichtig, dahero auch zu cassiren, und zuruck zugeben interloquendo erkannt haben, welches interlocut, wann es in rem judicatam erwachſen iſt, allein genugſam zu ſeyn ſcheinet, des Supplicanten unterthänigſtes Geſuch zu deferiren, und die gebettene Execution zu verwilligen.

Wann Wir aber weiters in gnedigſte Erwegung gezogen, daß dem Grafen Illieshazi, ſeiner eigenen unter Handſchrifft von ſich gegebener Schuld-Verſchreibung, und darinnen enthaltener Clausulae intabulandi, einen Odpor oder Widerſpruch einzulegen, einfolglich facto proprio zu contraveniren, ſo wenig befugt geweſen, als von Unſerer Königl. Land-Taffel übel und unrecht daran geſchehen, daß dieſelbe den bedeuten Odpor ad intabulandum per juxtam angenommen, in Betrachtung, es eine Sache, von ſehr gefährlicher Consequenz, und dem Credit Weſen hoch nachtheilig ſey, ja zu deſſelben völliger Vertilgung aus dem Lande, gereichen wurde, wann in eines Debitoris Willkühr und Macht ſtunde, ſeinen

eigenen unter Handschrifft und Pettschafft von sich gegebenen, und mit seiner Bewilligung der Land-Taffel ad effectum paratae executionis einverleibten Verschreibungen also schlechter Dingen zuwidersprechen, dieselbe dardurch zu entkräfften, hergegen contraveniendo facto proprio, dem Creditori sein jus quaesitum sine suo facto zubenehmen, des verschriebenen und verpönten Executions-Process, nach eigenen Gefallen sich zu entziehen, in processum ordinarium impune zu verändern, und also wider Trauen und Glauben zu handlen, gestalten dann dergleichen nicht allein in Unserer Königl. Böheimisch. Land-Ord. I. 23. klar, und deutlich verbotten, sondern daß es in Unserm Erb-Marggrafftthum Mähren, und nirgend bey Gericht verstattet, und zugelassen werde, der natürlichen Billigkeit und allen Rechten, und guter Ordnung gemäß ist.

Also seynd Wir bewogen worden, gnädigst zu resolviren, daß nicht allein obbedeuter Widerspruch, als illegal, nichtig, und widerrechtlich, samt deme darauf formirten Puhon, und was sonsten weiters darüber verhandlet worden, aus der Land-Taffel, und allenthalben bey Gericht zu cassiren, und abzuthun, sondern auch hinfüro dergleichen Widerspruch der Schuldner, wider die von ihnen selbst gegebene Schuld-Verschreibungen, nicht anzunehmen, sondern also gleich à limine abzuweisen. Euch solchemnach gnädigst befehlende, daß ihr diese gnädigste Resolution und Declaratoria mehr bemeldten Unsern Königl. Räthen und Unter-Amtleuten bey Unserer Königl. Land-Taffel wohl ad notam zu nehmen, insinuiren, einfolglich dem Supplicanten die Execution, vermög des intabulirten Instrumenti obligatorii, ohne weitern Anstand verstatten, und dafern der Gegentheil alsdann wider die Einführung einige zurecht beständige Einrede zu haben vermeinte, ihm auf Unsere Königliche Lands-Ordnung verweisen sollet. Daran ꝛc. Lintz, den 26. Februarii, Anno 1681 ꝛc. An das k. m. Tribunal. (Aus Weingarten's Codex S. 457.)

Liebe Getreue. Wir haben Uns gehorsamist vortragen lassen, was Uns über dem, von dem (Tit.) Georgen Illiezhazi Grafen von Illieshaza, und Trenschin, und seiner Ehe-Consortin bey euch interponirten Appellation wider den, von ihnen in Odpors-Sachen, zwischen denenselben, und dem Adam Dores, den 25. Februarii, ertheilten Bescheid, untern datis den 10. Martii, und 20. Octobris, allerseits dieses lauffenden Jahrs, in Unterthänigkeit berichtet.

Nachdeme Wir nun bey der Sachen genauer Erwegung gnädigst wahrgenommen, daß bedeuter Odpor nicht binnen denen sechs Wochen, nach der Einführung, wie es die verneuerte Königl. Lands-Ordnung, Unsers Erb-Marggrafftthums Mähren, klar und deutlich vorschreibet, sondern erst nach den Wehrloß-Brief und ausgeschriebener Abschätzung, einfolglich ob non observata formalia nulliter eingereicht, und der darüber veranlaste Process. gleichmässig null und nichtiglich verführet worden.

Als haben Wir gnädigst resolvirt, den Odpors-Process, wie es hiemit beschicht, für null und nichtig zu erklären, mit gnädigsten Befehl solches auch hinfüro bey denen Executions Processen, welche ex Instrumento Guarantigiato verführet werden, genau zu beobachten, und nach Verfliessung deren in der Lands-Ordnung pro forma ausgesetzten 6. Wochen, keinen Widerspruch weiters anzu-

nehmen, sondern denselben also gleich abzuweisen, den Exequenten bey seinem jure quaesito zu erhalten, und gleichwie in hoc casu specifico, also auch in künfftigen dergleichen Fällen, dem Executions-Process jedesmals seinen starcken Lauff zu lassen. Massen ihr deme schon recht zu thun, und also hieran ꝛc. Wien, den 31. October 1682 ꝛc. An d. k. m. Tribunal. (Eb. S. 468.)

Leopold ꝛc. Liebe Getreue. Aus was Motiven und Ursachen Uns der (Titul) Wentzel Adalbert Graff von Sternberg ꝛc. wegen einer (dem Angeben nach) von Unserer Königl. Landtafel in Unserm Erb-Marggrafthum Mähren verweigerten, und auf Unsere gnädigste Dispensation verwiesenen Einverleibung Freyherrn Stadlischen Quittung und respective Cession über das aus dem erwehnter Unserer Königl. Landtaffel eingetragenen weiland Rudolff Teuffenbachischen Testament baar bezahlte Legatum allerunterthänigst angelanget, und um Unsere gnädigste Verordnung, womit obbesagte Freiherrn Stadlische Quittung und darauf sich beziehende Cession ohne weitern Anstand von offt-gedachter Unserer Königl. Landtaffel angenommen, oder im Fall doch einige Dispensation erfordert werden wollte, selbsten ihme aus Kaiserl. und Königl. Gnaden ertheilet werden möchte, gehorsamlich gebetten; das zeiget der Innschluß in mehrern.

Wann Wir nun aber einiger Dispensation dißfalls nöthig zu seyn gnädigst nicht finden, weder in Unserm Marggrafthum Mähren ein anders, als in Unserm Erb-Königreich Böheim hergebracht einführen zu lassen gemeinet.

Alß ist Unser gnädigster Befehl hiemit an euch, daß ihr auf ferneres Angeben des Supplicanten Eingangs-gedachte Quittung und Cession ohne weitern Anstand dem Teuffenbachischen Testamento per juxtam einverleiben zu lassen, bey Unserer Königl. Landtaffel verordnen sollet. Hieran ꝛc. Wien den 14. Okt. Anno 1697. (Eb. S. 597.)

CCLXIX. Leopold I. Resolution wegen Aufnahme des Inventars der Verlassenschaft von Standespersonen, vom 21. Okt. 1697.

Leopold ꝛc. Liebe Getreue. Wir haben aus euerem allerunterthänigsten Bericht-Schreiben, vom 6. Septembris dieses lauffenden Jahrs, in mehrern gnädigst vernommen, was der Wolgeborne Unser Rath, Cammerer, und lieber Getreuer, Sigmund Leopold Sack von Bohuniowitz, auf Biscupitz, in materia der Graff Salmischen Verlassenschaffts Inventur sich vor dem Landes-Burggraffen für ein Jus arrogiren wollen; auch welcher Gestalt ihr, wie die Immission des Haeredis also auch die Aufrichtung eines Inventarii dem Lands-Burggraffen zu gebühren, und womit selbe hinfüro von demselben ad exemplum Unserer Königlichen Böheimischen Novell. declarat. II. 14 mit Zuziehung zweyer Herrn- oder Ritter-Stands-Personen, so der Verlassenschafft am nechsten angesessen, verrichtet werden möchte, gehorsamst vermeinet, und dahero sothane Inventur in casu praesenti besagten Lands-Burggrafen aufzutragen des Vorhabens wäret.

Ob nun zwar der Craiß-Hauptleuten Jus, die Haeraditates jacentes in ihrem anvertrauten Craise zu sperren, dahero fundiret, damit in Casibus subitaneis das Periculum distractionis abgewendet werde, so hat es doch mit der

Inventur bedeuter Verlaſſenſchaften, es mögen sui oder extranei Haeredes vorhanden ſeyn, eine andere Beſchaffenheit, indeme die Jura Universitatis, als Jura realia, gleichwie die Testamenta ſich mit der Land-Taffel reguliren, und gleichwie dieſer das Jus immittendi gebühret, alſo iſt ihr auch obgelegen die Effectus, darinnen ſie die Erben einführet, ſowol zu wiſſen, als in Inventarium zu bringen; Dieſemnach Wir gnädigſt resolvirt, daß ad Exemplum Unſerer publicirten Königl. Novell. II. 14. in dergleichen das Jus conficiendi Inventarium dem Landes-Burggraffen nebſt zwey nechſt angeſeſſenen Standes-Perſohnen, gebühren; So viel den jetzigen Casum aber anbelanget, es bey euerer provisorio modo, vorhabenden Verordnung ſein Bewenden haben ſolle. Dannenhero Unſer gnädigſter Befel hiermit an euch iſt, daß ihr dieſe Unſere gnädigſte Resolution ernannter Unſerer Königl. Land-Taffel, behörig intimiren, und zur künfftigen Beobachtung ad notam nehmen laſſen ſollet; Hieran beſchicht Unſer gnädigſter Will und Meinung. Geben Wien den 21. October 1697. An das k. mähr. Tribunal. (Ebenf. S. 598.)

Index.

A.

Abschätzung der Güter 475, 513, 552.
Abt S. Geistlichkeit.
Accise (S. Aufschlag, Trankſteuer) 521 ff., 657, 756 ff., 839.
Adam 116, 126, 137, 158, 227, 228, 231, 882.
Adel 152, 314, 414, 426, 442, 467, 468, 470, 471, 477, 505, 506, 516, 520, 621, 623, 629, 653, 705 ff., 723, 731, 760, 765, 780, 840, 877, 883, 889, 891, 896.
Adelspach 210.
Aemter-Verleihung 3, 4, 7, 31, 33.
Advokaten 433, 461, 501, 580, 591, 659, 660, 671, 683 ff., 692, 711, 715, 726.
Afterrecht 511.
Agent 660, 671, 684, 874.
Aichinger 746.
Akatholiken 1, 10 ff., 30 ff., 140 ff., 146, 158, 159, 217, 234, 281 ff., 289, 317, 328, 330, 449, 576, 601, 602, 606, 618, 622, 624, 626, 675 ff., 699, 890.
Alman 232, 233, 237, 334, 345, 411, 656, 701, 734, 846.
Almoſen 874.
Alßmann 232, 234.
Althan (Altheimb) 10, 145, 172, 248, 252, 412, 634.
Alchimiſterei 679.
Amortiſation 723 ff.
Anticipation 822, 830 ff.
Appellation 431, 460, 533, 586, 687 ff., 696, 697, 700 ff., 862, 867.
Appellationskammer 533, 586, 857.
Appelman 211.
Arlet 746.
Arme 501, 619, 847 ff.
Arreſt 458.
Aufgebot 160, 518, 531, 790, 792, 798, 828.
Aufſchlag (S. Acciſe, Leder, Trankſteuer, Vieh, Fleiſch) 521 ff., 654.
Ausländer 31, 315, 442, 467, 479, 483, 491, 583, 627.
Ausſchuß S. Landesausſchuß.
Auſpitz 16, 396, 415, 663.
Auswanderung S. Reformation.
Avocation 468.

B.

Babka 144, 166, 257.
Bayonet 825.
Balašta 137, 145, 176, 261, 390, 395, 404.
Barth 231, 238.
Barthodegsky 127, 132, 137, 138, 177, 262 388, 392, 734.
Bauer S. Unterthan.
Bayer 138, 218.
Beamte (Privat-) 653.
Beihülfe (S. Contribution) 653, 658, 736, 782, 829 ff.
Beiſteuer 831, 833 ff.
Belehrung 534, 857 ff., 868, 870.
Beherrſchungsrecht 500.
Bequartierung S. Einquartierung.
Bergamaſco 246, 381.
Bergbau 316.
Berger 127, 136, 139, 157, 208, 222, 248, 411, 413.
Berka 69, 101, 123, 125, 126, 145, 146, 160, 163, 174, 182, 187, 189, 207, 209, 214, 231, 239, 259, 266, 271, 369, 411, 653.
Beſoldungsgelder 650, 657, 757 (S. Kammeral-Beitrag, Contribution).
Bethlen 59, 71, 82, 85, 88.
Bettler 501, 619, 847 ff.
Beutelſchneiderei 870.
Bezdiekowſky 153.
Bieberſtein 383.
Biergeld, Biertaz, Biergroſchen 39, 162, 297, 303, 323, 418, 523, 655, 656, 756, 875.
Bilowsky 510.
Birita 152, 271.
Biſchniczky 235.
Biſchof 219.
Biſthum S. olmützer.
Bitowsky 97, 103, 113, 127, 134—140, 142 157, 182, 205, 228, 243, 377, 379, 380, 386, 389, 391, 394, 398, 401.
Blaſſinsky 213.
Blekta 126, 127, 134, 136, 157, 186, 187, 202, 204, 215, 249, 270, 275, 393, 858.
Blier 636.
Blum 226.
Böhmen 11, 17, 20, 27 ff., 45, 50, 60 ff., 82 ff., 307, 470, 586, 591, 617, 673, 688, 706, 717, 720, 727, 728, 876.
Böhm. Sprache S. Sprache.
Bohowsky 137.
Bojakowsky 145, 858.
Bonacina 130, 132, 196, 245, 396, 400.
Borowsky 208, 276, 385.
Borzita 127, 136, 138, 140, 143, 144, 214, 341, 354, 364.
Boſeweck 179.
Bosniak 161, 162, 212, 261.
Boſſowsky 144, 173, 179, 259.
Brabanſky 51, 186, 269, 413, 734.

Brandl 426.
Branntwein 655, 756, 780.
Breuner 160, 250, 264, 349, 355, 389, 408.
Brochin S. Wrochinie.
Brünn (S. Städte) 2, 9, 14, 17, 32, 130, 133, 217 ff., 415, 508, 585, 841, 883.
Bruck 9, 337, 352, 410.
Bruntalsky S. Wrbna.
Buchheim 2, 7, 26, 106, 113, 115, 118, 127, 132, 137, 138, 139, 157, 413, 557.
Budwitz 377.
Bündniß S. Conföderation.
Bürgerrecht 32, 729.
Buff 734, 746.
Bukuwka 126, 141, 193, 272, 734.
Bule 363, 370.
Bunialke 337, 351.
Bundialek S. Gundalek.
Bundinger 232.
Burggraf 326, 476, 896.
Burian 236.

C.

Calumniae juramentum 697, 700.
Canzler S. Kanzler.
Capitalienſteuer 829, 831.
Carl, Erzherzog 183, 184, 200, 216, 253, 267, 351.
Castelle 734.
Cerboni 205, 238, 401.
Chorinsky 141, 186, 209, 269, 276, 379.
Chrauſtenſky 136, 143, 165, 184, 206, 221, 222, 254, 338, 340, 353, 355, 360, 363, 404.
Clerus S. Geiſtl.
Comes palatinus 710—712.
Collalto 238, 255, 256, 320, 408, 410, 713.
Collatur S. Patronat.
Columban 133, 140, 338, 352, 361.
Commercien S. Handel.
Commiſſarien-Deputat 501, 892.
Commiſſion, General-Landes 123, 161.
Concurs S. Crida.
Confiſcation 43, 51, 52, 58, 123 ff., 131, 140, 156, 158, 213, 224, 237 ff., 279, 331.
Conformirung der mähr. und böhm. Geſetzgebung 526, 552, 586, 591, 602, 634, 688, 727, 871.
Confiſcirte Güter 279.
Conföderation 10, 16, 17, 20, 26 ff., 50, 60, 88, 128, 312.
Conradt 219.
Conſcription 637, 739, 767, 768.
Conſpiration S. Bündniß.
Contagion S. Peſt.
Contraband 430, 459, 691.
Contribution 39, 40, 150 ff., 295, 297 ff., 303, 309, 418, 420, 422, 424, 425, 445, 452, 485, 503, 505, 514, 529, 540, 559, 562 ff., 595, 596, 598, 600, 611, 612, 637 ff., 645 ff., 657 ff., 729 ff., 757 ff., 769, 781 ff., 800 ff., 829 ff., 833 (jure regio), 839(b⁹), 845, 873, 876, 891.
Corteſia S. Titel.
Credit-Commiſſion. Creditoren 158.
Crida-Ordnung 526 ff., 704.
Croy 161, 190, 193, 208, 230, 231, 259, 262, 271, 375.
Czechoczowsky 139, 144, 175, 244, 260, 346.
Czegka (von Olbramowitz) 21, 98, 103, 126, 127, 129, 134—138, 140, 158, 172, 179, 212, 222, 227, 237, 337, 338, 341, 354, 361, 367, 370, 881.
Czernowsky 138, 194, 253.
Czertoregsky 137, 143, 221, 234, 250, 335, 339, 342, 346, 347, 349, 366, 367, 412.
Czetris 142, 252, 411.
Czijowsky 143, 208, 213, 257, 340.

D.

Dampierre 9, 14, 18, 19, 24, 53, 54, 59.
Danowitz 24.
Darlehen 163, 832, 833, 837.
Danfeldt 185, 268, 334, 344, 356, 385.
Defenſion (Landes-), Defenſoren 28, 34, 101, 123, 136, 519, 793. 801, 828.
Demin, Dimin, Dini 120, 137, 194, 228, 273.
Deputirte. S. Landes-Ausſchuß.
Deutſche Sprache S. Sprache.
Dewenet, Dzewenet 183, 267.
Dickhart 214, 234, 277.
Diebowsky S. Lipowsky.
Dier 394.
Dieticzky 183, 267.
Dietrichſtein 3, 9, 15, 16, 18, 24, 51, 55, 57, 58, 59, 122 ff., 129, 131, 143, 145, 148, 161 ff., 166, 174, 201, 240, 241, 248, 253, 254, 259, 273, 281 ff., 300, 332, 345, 346, 353, 381, 383, 389, 400, 406, 408, 445, 565, 573, 632, 712, 715, 716, 880, 883, 888.
Direktoren 22, 123, 127, 128, 134, 156.
Diſciplin S. Soldateſka.
Diſpoſition, freie 595, 657, 747, 757.
Diſtal 219.
Dlauzsky 145.
Dobra wule 210, 476.
Dobſchicz 192, 207, 208, 276, 413.
Dorn 126, 158.
Doczy 144.
Drach S. Trach.
Drahanowsky 141, 180, 185, 263, 267, 375, 413.
Drahotuſch 140.
Dreiſſigſt 664.
Drenkhel 171, 258, 376.
Drittaller 232, 244.
Druſſy 223, 365.
Drzowsky 137, 138.
Dubsky 126, 127, 139, 143, 144, 166, 173, 174, 178, 189, 190, 195, 204, 212, 222, 231, 254, 259, 260, 333, 343, 344, 363, 411, 413, 882.
Duell 288, 480, 863.
Dunkl 198, 222, 274.
Durchlaucht 718.
Durchzug (Kriegs-) 32, 537 ff., 560 ff., 788 ff., 792 ff., 814.
Dukher. Duſker 146, 199, 221.
Dworzeczky 142, 256.

E.

Ebenberger 157.
Eckhart 121, 224, 225, 231, 386, 882.
Eggenberg 298.
Ehren- und Würden-Verleihung 707, 711.
Ehrenreiter 341, 352, 364, 370.
Eide 3, 32, 41, 309, 325, 706.
Einlager 122.
Einnehmer (Kreis-Steuer) 217, 299, 425, 451, 562, 595, 611, 612, 639, 640, 641, 647, 651, 653, 667, 661, 663, 735, 737, 748, 751. 836.
Einquartierung 149, 539 ff., 559 ff., 770 ff, 872, 873.
— — Befreiung 780, 808, 812, 813.
Einwerbung in den Stand 877.
Einzinger 234.
Elenbogen 426, 630.
Ello 125.
Engel 232.
Engelman 224, 228.
Entersdorfer 232, 233.
Erbfolge 307, 478, 885.
Erbzinsleute 479.
Erhardt 232, 236.
Erpressungen S. Soldateska.
Etappen S. Marsch.
Evangelische S. Akatholiken.
Evocando privil. de non 714.
Exekution- Militär-Steuer 601, 612, 640 ff., 654, 661, 733, 747, 752, 754.
Exekution 123 ff., 156, 160, 311, 515, 598, 895.
Execution-Steuer 2c. (S. Einquarteirung, Maut) 299, 300, 503, 541, 598, 600, 611, 625, 638 ff., 645 ff., 654 ff., 659, 662, 663, 720, 731, 737, 756, 760, 761, 765, 833, 840, 892.
Extraordinari-Verwilligung (S. Contribution) 657 ff., 829 ff., 833.
Eydorf 138, 141.
Eysak 141.
Eyß 219.

F.

Falkenhain 194, 273, 333, 335, 343, 344, 347, 356, 403, 404, 405, 413.
Fahrnuß 885.
Fatale Appell. 700 ff.
Faullentzer 847 ff.
Feldendorfer 141.
Ferdinand (König) 384, 390, 409.
Festung S. Schloß.
Fideicommiß 205, 207, 239, 243, 468, 529, 718.
Fischer 746.
Fiskus S. Prokurator.
Fleischaufschlag 417, 418, 760 ff
Fleischhacker 232.
Fleischkreutzer 839.
Flott 139, 141, 182, 217, 265, 396.
Foresta 127, 140, 162, 172, 216, 301, 413.
Fortification 297, 302, 595, 650, 657, 747, 758 ff., 820, 827, 835, 838.
Fortscher 226.
Freihöfe, Freisassen 2c. 152, 299, 468, 562, 611, 743, 747, 760, 765.
Freyberger 142, 428.
Freyenfels 876.
Freyweiber 599, 601.
Friedrich v. d. Pfalz 61, 78, 129.
Fünfkirchen 140, 221, 389, 342, 356, 358, 367, 393, 405.
Fürsten 319, 468, 469, 470, 505, 531, 535, 632, 707, 712, 714 ff.
Fürstenrichter 714, 716.
Fustigatio S. Staupenschläge.

G.

Gabelkofen 212, 237, 354.
Garnisonen 546, 759 ff., 775 ff., 827, 838.
Garsky 127, 138, 139, 181, 264, 406, 510 (Jawsky?).
Gartner 204.
Gasapy 197, 274.
Gaschin 397.
Gauka S. Babka.
Gaya 236.
Gedeon 142, 188, 266, 271.
Gefälle 303, 417, 419, 505, 536, 613, 656, 839, 855.
Gefängnisse 700.
Geheimrath 535, 714.
Geier 234.
Geistlichkeit. Geist. Stand (S. dazu Jesuiten, olmützer Bisthum) 31, 34, 42, 44, 51, 58, 87, 118, 128, 129, 131, 137, 207, 210, 212, 222, 229, 231, 247, 260, 264, 269, 296, 299, 317, 318, 337, 349 352, 369, 453, 468, 469, 472—474, 478, 514, 519, 529, 533, 562, 638 ff., 645 ff., 653, 655, 659, 662, 663, 707, 718 ff., 729, 731, 733, 737, 745, 756, 760, 765, 768, 780, 833, 840, 875, 877, 880, 889, 892.
Geleit 315.
Gerhardt 218.
Gerichtskosten S. Kriminalsachen.
Gesetzgebungsrecht 306, 311, 433, 454, 466.
Geßel 231.
Getreidsteuer. G. Magazin 152, 422, 445, 540, 544, 548, 562, 645, 651.
Getränk-Aufschlag S. Trankfteuer.
Gewerbe 469, 471, 479, 564, 567, 618, 622, 660, 667, 669, 676, 744, 856.
Gewicht 453, 601.
Giltling 274.
Giltpferd 152, 445, 518, 523, 544, 598, 600, 611, 642, 646 ff., 889.
Glabacky, Khlawacky 195, 273.
Gnaden. Gnädig 707, 715.
Golcz 144, 189, 198, 201, 212, 246, 358.
Goldwaaren 677, 679.
Gotsch 204.
Gottes Gnaden (von) 715, 716.
— Lästern S. Laster.
Gottwordowskin S. Kotwordowska.
Gränz-Aufschlag 829.
Gränz-Regulirung 93, 304, 597, 600.
Graf 707.
Grafenrichter 716.
Griebler 209, 211.
Gromueß 227, 229, 882.

Groschen 473.
Grün 143, 161, 165, 167, 190, 200, 216, 254, 256, 257, 358, 361, 376, 391, 395, 401.
Gundalek 182.
Gut 219.
Gutowsky S. Kuczowsky.

H.

Habilitirung (zum Lande) 315, 443, 467, 583, 592, 623, 627, 631.
Haindl 219, 221, 226.
Haintz 121, 133, 137, 224, 227.
Haller 301.
Halsgericht S. Kriminalsachen.
Handel 429, 467, 469, 479, 515, 517, 557, 562, 564, 567, 618, 622, 654, 660, 664, 667, 669, 699, 841, 843, 848, 853, 855, 875.
Handgrafen-Amt 664.
Handwerk S. Gewerbe.
Hartmann 137, 218, 364.
Hartunk 190, 206.
Haßlauer, Hoßlauer 126, 143, 145, 170, 173, 174, 257, 260.
Haßler 232, 516.
Haugwitz 144, 145, 332, 394, 395, 399, 406.
Hauptmann (Titel) 717.
— — (Landes-) 322, 323, 325, 429 ff., 435, 440, 445, 446, 462, 470, 484, 486, 502, 507, 518, 521, 551, 554, 558, 582, 631, 632, 640, 652, 712, 714, 745, 873, 874, 878—880, 883, 888, 889, 891, 893.
Haussteuer 297, 596, 729 ff.
Haydler 426.
Heimfall 482.
Heirathsteuer 298.
Held 234.
Herold 209, 276.
Herrenhäuser (Schoßhäuser) 173, 221, 228, 234, 634, 660, 884.
Herren-Richter 716.
Herren-Stand 316, 319, 322, 414, 454, 468 bis 471, 476, 477, 480, 486, 490 ff., 503, 506, 521, 533, 611, 629, 634, 707, 716, 728, 880, 889, 892.
Hermann 137, 218.
Herzog 319, 535.
Hetzer 127, 139, 173, 211, 236, 259, 278, 396.
Heussenstamm 140, 144.
Heygl 143, 175, 181, 210, 222, 260, 394.
Hexenwesen 868.
Hillebrand 332.
Hirsch 133, 153, 225, 391.
Hirten 601, 872.
Hochlöblich 717.
Hochwald 828.
Hodiegowa 143, 171, 263, 271.
Hoditz 143, 195, 203, 209, 214, 277, 282.
Höffer 426.
Hoff S. Zedler.
Hoffer 327.
Hofmann 142, 182—184, 232, 233, 266, 366, 379, 385, 395.
Hofrichter (Oberst-) 322—324.
Hohenstadt 386, 389, 408.
Holbein 234.
Hollsteiner 144, 214.
Holub 127.
Holzmüller 232, 233.
Horber 143, 164, 192, 253.
Horetzky 145, 426.
Hotakowsky 179.
Hradek 145, 181, 264, 759.
Hradisch (Kloster) 720, 723, 892.
— — (Stadt) 235, 415, 604, 776 ff., 888 (S. dazu Städte).
Hubrik 141, 194, 273, 381.
Hüttendorf 426.
Huldigung (Erb-) 296, 308, 315, 443, 467, 583, 728.
— — Steuer 297.
Humpolecky 145, 173, 186, 220, 248, 277, 413.
Husaren (Landes-) 828.
Hynal S. Kornitz.
Hynko (v. Welinow) 126, 127, 135, 137, 158.
Hypothekenrecht 529 ff., 554, 590, 602.

J.

Iglau (S. Städte) 415, 520, 883.
Illieshazy 875, 894, 995.
Immunität S. Exemption.
Incolat 31, 315, 442, 467, 483, 583, 623, 627, 631.
Injurien 472.
Innung S. Zucht.
Inrotulation 457.
Intabulation der Landgüter 551, 554.
Interessensteuer 659.
Interessen-Bewilligung (auf die Anticipation von 2 Mill. Gulden) 833 ff.
Inventar-Aufnahme nach † Standespersonen 478, 506, 896.
Jablunka 828, 875.
Jägerndorf 104, 416.
Jagd S. Waidwerk.
Jahrmarkt-Verleihung 313, 714, 716.
Jakarbowsky 388, 510, 520, 592, 608, 630.
Jaluwka 141, 186, 269, 413.
Janauer 137, 142, 143, 187, 216, 270, 390, 398, 413, 414.
Jankowsky S. Wlassim.
Janossicz 144.
Jawski 510.
Jentrayko 227.
Jesuiten 11, 12, 16, 17, 28 ff., 122, 138, 173, 177, 212, 217, 220, 229, 230, 236, 244, 248, 255, 257—260, 277, 343, 346, 352, 355, 359, 370, 407, 726, 874.
Jobst 219.
Jordan 145, 146, 208, 393, 414.
Jorman (?) 144.
Joschko 232, 234.
Juden 152, 297, 415, 446, 467, 562, 596, 599, 601, 744, 752, 765, 768, 817, 843 ff., 861.
Jung 226.
Jurei 218, 221.
Jurisdiktion 328 ff., 429 ff., 433, 442, 579, 604, 626, 632, 689 ff., 726.
Jus statuarium 464.

K.

Kämmerer S. Landesämter.
Kaiser-Richter 43, 122, 162, 163, 190, 201, 205, 230 — 232, 234, 235, 238, 426, 607, 727, 757, 771.
Kalkreuter 21, 136, 141, 342, 365, 411.
Kaltenhof 127, 132, 137—139, 141, 142, 248.
Kaminsteuer 758 ff., 829 ff.
Kammergüter, Kammerintraden, Kammeral-Beitrag, K. Quantum 303, 317, 417, 419, 469, 473, 562, 595, 657, 719, 756 ff., 835, 838.
Kandelberger 140, 162, 172, 188, 210, 236, 270.
Kanzler (k. Amts-) 429 ff., 462, 485, 518, 581, 714.
Kaplhoffer S. Gabelkofen.
Kasapi 197.
Katharin 145, 191, 336, 348, 366.
Katholiken 6, 11, 16, 18, 26, 30 ff., 58, 144 ff., 288, 294 ff., 317, 429, 449, 469, 576, 601, 606, 618, 622, 699.
Kaunitz 15, 124, 126, 127, 134—138, 157, 171, 197, 198, 209, 217, 221, 212, 228, 241, 242, 343, 344, 350, 352, 366, 368, 369, 371, 373—375, 378, 399, 579, 630.
Kawany 400, 426.
Kawka 225.
Kaym 11.
Keil 213.
Keleczin 119, 126—128, 130, 134, 136, 137, 158, 175, 196, 366.
Kemptner 332.
Kfeller 214.
Kheßel 226.
Khlowacky S. Glabaczky.
Khöring 218, 220, 222.
Khornreich 227.
Khreiner 426.
Kleiner 219.
Kleineres Recht (k. Unter-Amtleute) 431, 457, 472—474, 491 ff., 497, 499, 513, 526, 531, 630, 696.
Klemsche 226.
Klöster S. Geistl.
Klösterle 219.
Koberschitz 217.
Kobilka 103, 135, 136, 138, 141, 187, 197, 213, 270, 373, 341, 350, 367, 409, 412.
Kobschitz 204, 275.
König 394.
Königliche Rechte S. Regalien.
Königs-Wahl 308.
Kokorsky 119, 126, 136, 144, 178, 211, 213, 263.
Koliczowsky 192, 272.
Kolmitz 224.
Kolowrat 745.
Konias 139, 142, 144, 165, 167, 189, 254, 257, 364, 365.
Kopfsteuer 831, 833 ff.
Korinsky S. Chorinsky.
Kornitz 341, 367, 369, 381, 392, 407.
Korzensky 142, 170, 198, 199, 211, 262, 337, 351, 362, 392.
Kosaken S. Polen.
Kosarsky 407.
Koß 140.
Kotwitz 334, 346, 359, 361, 410.
Kotwortowska 141, 199, 236.
Koza 139, 175, 208, 261, 276.
Kozlyk 142, 178, 188, 213, 215, 230, 276, 393, 414.
Krabicze S. Weitmühl.
Kralowetz 231, 233.
Krauskensky S. Chrauskensky.
Kratzer 145, 198, 199, 202, 211, 248, 250, 301, 343, 351, 393, 404, 426.
Krawarsky 219.
Kreis-Deputirte 540.
Kreis-Hauptleute 129, 131, 136, 423, 449, 480, 537, 539 ff., 570, 595, 609, 644, 649, 657, 671, 672, 674, 730, 735, 748, 757, 847, 872.
Kriegs-Commando 416, 423, 427, 435, 565, 570.
— Commissariat (General-, Ober- u. Unter-) 539, 597, 600, 617, 775 ff., 785 ff., 794, 797, 800, 804, 809, 811, 815, 817 ff., 825, 827.
Kriegs-Kasse 784 ff., 799, 807.
Kriegs-Lasten S. Contribution, Durchzug, Einquartierung, Marsch, Militär-Beitrag, Soldateska, Verpflegung, Vorspann u. a.
Kriegs-Ordinanzen S. Soldateska.
— Sachen 311, 698.
Kriminalsachen 459, 479, 481, 503, 535, 555, 700, 857 ff.
Krönung 62 ff.
Krönungssteuer 297.
Krokwitzer 123, 126, 134, 136, 158, 170, 197, 200, 210, 236, 249, 262, 340, 344, 358.
Kropf 226, 228.
Krinecky 165, 207, 277, 378, 412.
Krzikowsky S. Rzikowsky.
Kuczowsky 138, 179, 263, 400, 412.
Kunowitz 127, 134—139, 157, 178, 213, 221, 235, 246, 259, 350, 373, 381, 384, 395, 396, 397, 400, 403, 404, 409.
Kunstadt 283.
Kurowsky 127, 132, 137, 139, 228, 392.
Kurzperger 137, 235.
Kussy 139, 142, 143, 168, 255, 338, 340 bis 342, 344, 355, 360, 364, 367, 407.
Kyczka 127, 132, 136, 180, 264, 389, 391, 393, 402.
Kynast 138, 144, 266.

L.

Lahnen 652, 661, 729 ff.
Lainhoß 225.
Landes-Aemter 311, 322, 323, 414, 428 ff., 449, 466, 469—471, 476, 480, 491, 502, 508, 511, 513, 535, 595, 630, 706, 712 ff., 757.
Landes-Deputirte, Ausschuß 576, 611, 648, 653, 654, 659, 660, 877.
Landesordnung 294, 305, 456 ff., 462 ff., 635, 698, 699, 707, 719, 885, 894.
Landhaus 433, 455, 509, 580, 585, 597, 601, 625.

Landmann 467, 493.
Landrecht 311, 315, 322, 324, 326, 415, 418, 421, 430, 433, 456 ff., 465, 466, 470—474, 483, 489, 490, 508, 511, 512, 535, 555, 556, 579, 580, 604, 610, 632, 634, 688, 689 ff., 704.
Landschaftskasse 836.
Landskronsky 126, 158.
Landstörzer 198, 599, 601, 847 ff.
Landtafel 315, 473, 477, 490 ff., 508, 511, 513, 526, 551, 584, 595, 602, 629, 630.
Landtag 40, 42, 128, 293, 309, 420, 424, 427, 444, 445, 449, 453, 465, 556, 559 ff., 568, 584, 592, 593, 595, 601, 602, 610, 630, 637 ff., 657 ff., 871 ff., 894.
Landesverfassung 456, 699.
Lang 219.
Lapaczek 144, 191, 271, 340, 360.
Larisch 141, 189, 200, 205, 216, 271, 276, 412.
Lassota 405.
Laster 420, 482, 699, 860 ff.
Laußer 210.
Lebeniczky 145, 197, 510.
Lederaufschlag 760 ff., 839.
Legitima 478, 628, 631.
Lehenleute (olmützer bisch.) 52, 123, 181, 466, 555, 592.
Leitlmaier 218, 219.
Leopold (Erzherzog) 21 ff, 25, 55.
— Wilhelm (Erzh.) 489, 533, 579, 608, 642, 662.
Lerschmacher 103, 136, 227.
Leskowetz 165, 166, 339, 357, 360.
Lessenz 343, 358, 361, 404, 410.
Letoniczky 274.
Letowitz 225.
Leupold 21, 98, 103, 126, 136, 138, 158.
Leuteration 590.
Lezaken 182, 189, 198, 207, 211, 222, 230, 231.
Lhotsky 144, 176, 191, 213, 261, 271, 391.
Lichnowsky 185, 187, 191, 268, 380, 391, 398.
Lichtenstein 9, 15, 51, 58, 59, 126, 144, 145, 163, 164, 181, 190—193, 196, 197, 209, 217, 239, 241, 242, 244, 246, 249, 259, 260, 266, 272, 351, 352, 358, 379, 381, 385, 386, 389, 390, 393, 394, 397, 398, 401, 403, 405, 408, 409, 480, 551, 714 ff.
Lichtenstein (Graf) 350, 485, 518, 521, 524, 554, 669, 705, 713, 746.
Liczek (Ludsack) 18, 51, 58, 143, 316, 348, 411.
Lilgenberger 214, 217.
Lilgenblatt 140, 152.
Liliger 226.
Lipowsky 166, 257.
Lippa 103, 124, 126, 127, 129, 134—137, 157, 165, 194, 197, 221, 228, 246, 336, 347, 348, 355, 356, 373, 377, 400, 412, 882.
Litigantes temere 414, 501, 703.
Litwitz 197, 200, 274.
Lodensack 232, 234.
Löblich 717.
Löw 180, 219, 236, 248, 335, 336, 339, 342, 347, 348, 356, 369, 376, 381, 426.
Lobkowitz 8, 60, 69, 102, 113, 122, 129, 131, 144, 164, 205, 212, 243, 374, 377, 379, 380, 392, 394, 401, 408.
Losungsgelder 637, 884.
Lundenburg, Lumpenburg S. Zierotin.
Luxus 40, 677.
Luzicky 127, 135, 157, 227.

M.

Maaß 453, 601.
Machtbrief 478.
Märisch 396.
Magni, Magnis, Magno 172, 175, 247, 250, 287, 321, 343, 353, 369, 486, 746.
Magnus 227, 396.
Maidelberg 18, 24, 53, 57.
Mainrad, Mainradt, Meinrath 90, 96, 98, 126, 127, 135, 137, 158, 231, 233.
Malaschka 141, 185, 268.
Malefiz-Personen, Spesen S. Kriminalsachen.
Manko 338, 354.
March-Regulirung 878.
Markatsch 734.
Markowitzer 301.
Markwart 120, 137, 224, 228, 230.
Marschordnung 537 ff., 770 ff., 808 ff.,
Martinitz 319, 600, 620.
Martinkowsky 136, 141, 144, 180, 181, 187, 203, 264, 270, 275, 337, 349, 392, 411 bis 414.
Mathiaschowsky 145, 191, 203, 206, 211, 212, 237, 301, 332, 337, 351, 401.
Matuschka 138, 139, 199, 274, 386.
Maurzinowsky 271.
Maut 313, 330, 446, 467, 599, 601, 608, 616, 839 ff., 850, 855, 875.
Mautfreiheit 840, 843, 876.
Mayer 219.
Max 129, 143, 175, 260, 337, 350, 389.
Mazak 113, 138, 140. 224, 228, 229, 235, 413.
Medici-, Land 299, 451, 584, 657.
Medlowsky 137, 138, 214.
Mehl-Aufschlag 760 ff., 782.
Meisterrecht 32.
Mercurian 668.
Merwigg 371.
Michna 321.
Militär-Beitrag, Quantum 782, 800, 807, 823, 826, 837 (S. dazu Contribution).
Miliz S. Soldateska.
— Land 801, 828.
Militzko 178.
Mingoni 164, 200, 201, 212, 245, 258, 265, 358, 746.
Miniati 173, 409, 416, 562, 563, 565, 569, 613, 640, 771.
Minkwitz 746.
Missionäre 676.
Mitha 191, 272.
Mitrowsky 139, 166, 250, 333, 343, 706.
Mnischowsky 198, 199, 202, 203, 206, 229, 256, 883.
Mohl 126, 127, 134, 158, 216, 240, 381, 383, 385, 392, 400.
Monopole 669.

Monte de 146, 172, 196, 200, 212, 245, 258.
Montecuculi 785, 797, 706.
Montirung 825.
Moratorium 451, 514, 599, 601.
Morgenthaler 734, 746.
Mory 168, 258.
Moſer 139.
Moßner 273.
Moſſowsky 145, 205, 207, 222, 367.
Mühlordnung 857.
Müller (Millner) 90, 96, 116, 137, 226, 232 bis 234, 339, 356, 734.
Münſterberg 104, 138, 143, 159, 282.
Münzweſen 40, 71, 101, 109 ff., 140, 162, 163, 316, 435 ff. 446, 469, 473, 679 ff.
Mürtſkin 335, 347.
Munka 97, 103, 127, 134--139, 143, 157, 181, 210, 216, 217, 221, 247, 265, 340, 353, 358, 361, 368, 369, 510.
Muthal 113, 225, 226.
Muthwillig Streitende S. litigantes temere.
Muzyk 126, 127, 135, 138, 158.
Mylſinger, Mölſing 146, 248, 345.

N.

Nachod 10, 14, 16, 17, 18, 51, 58, 124, 132, 136, 137, 142, 160, 194, 195, 203, 209, 212—215, 217, 237, 244, 245, 254, 277, 300, 340, 354, 358—361, 364, 365, 371, 373, 379, 395, 414.
Nalez 475.
Namieſt 282.
Neben-Poſtulat 834 ff.
Nedialkowsky 145, 178, 236, 262, 270.
Nedoroſka 216.
Netoliczka 98, 103, 127, 135—137, 138, 157, 219.
Neuſtadt (S. Städte) 240, 513.
Neutitſchein 189, 208.
Nicka 226.
Niederlaſſung 303, 598.
Nikolsburg 18, 57, 88, 179, 222, 263, 397, 718.
Nimmervoll 232, 233, 426.
Nimptſch S. Ullersdorf.
Nobilitation S. Adel.
Noſchka 224, 226, 231, 882.
Noſtitz 321, 620, 883.
Notar 710.
Novellen böhm. Einführung 591.
Nußer 201, 214, 245, 269, 381, 390, 407, 586, 656.

O.

Ober-Gericht 479.
Obeſlani 472.
Obeſlik 206, 213, 377.
Obrigkeiten-Beſtrafung, Beſteuerung 653, 758, 759, 792, 829 ff., 835 ff.
Obsdorfer 116, 119, 137, 139, 144, 224, 228, 230.
Ochowecz, 263.
Odkolek 127, 132, 136, 138, 139, 157, 187, 215, 228, 243, 248, 270, 336, 348, 381, 398, 404, 407, 413.
Oels 104.
Oeſterreich 302, 304, 467, 572, 612, 654, 670, 675, 876.
Oeſterreicher 98, 113, 126, 137, 158, 226 bis 228.
Olbramowitz S. Czegka.
Olmütz (S. Städte) 2, 6, 10, 14, 16, 32, 39, 112 ff., 130, 224 ff., 415, 504, 508, 532, 883.)
Olmützer Bisthum und Kapitel 31, 52, 118, 129, 132, 252, 296, 313, 317, 322, 449, 454, 474, 489, 490, 502, 507, 555, 556, 578, 592, 604, 625, 642, 662, 682, 712, 716, 725, 733, 875, 880, 893.
Oneß 136, 138, 139, 141, 180, 186, 199, 269, 413, 414.
Oppersdorf 177, 727, 734, 880.
Ordinari-Bewilligung S. Contribution.
Orlik 144, 555.
Orechowsky 142.
Oſezky 138, 141, 176, 203, 261, 336, 348, 410.
Oſtechau 426.
Otta 214.
Ottik 187, 201, 270.
Otto 232.
Oydorfer 213.

P.

Pachta 600, 620.
Palaſſi S. Balaſta.
Palfy 358, 368, 378, 403.
Pamatken 831.
Papier-Aufſchlag 839.
Pardon 155.
Patronat (Collatur) 2, 3, 6, 7, 41, 126, 164, 166, 258, 265, 318, 604, 720.
Pauſram 18, 25, 57.
Pawlowſky 126, 145, 189, 271, 413, 414.
Peckh 235.
Peldrzin 139, 211, 276, 413.
Perger S. Berger.
Perſonenſteuer 659.
Peſt 125.
Peterius 140.
Peterswald 127, 134, 135, 138, 140, 141, 157, 178, 181, 200, 210, 228—230, 249, 265, 389, 398, 401, 403, 407.
Petrowsky 232, 234.
Petrzich 228.
Petſch 218.
Pfarrer 553, 607, 659, 745, 750, 752, 754.
Pfefferkorn 136, 145, 171, 203, 223, 350.
Pferde 561, 613, 663.
Pindele 202, 275.
Piwcze 141, 184, 199, 206, 207, 268, 274.
Pleyer 734, 746.
Pljenſky 153.
Plachy, Plaichen, Platty 200, 274, 406.
Plateis 224, 287, 392.
Pock 218.
Podſtatzky 138, 144, 145, 187, 190, 193, 216, 270, 271, 305, 383, 396, 400, 404, 406, 413, 414, 704, 734, 751.
Podſudek 511.

Pogarel 127, 139, 144, 173, 187, 189, 191, 200, 203, 259, 272, 334, 344, 359, 361, 366, 404.
Pohlen 15, 57, 85, 86, 112, 113, 137, 160, 163, 196, 200, 222, 271, 278, 406, 568, 570, 571, 663.
Policei. Policeiordnung 325, 429, 430, 509, 610, 677, 690, 699, 855, 875.
Polkowsky 204, 275.
Poll 219.
Polnitzky 380, 410.
Polz 201.
Polzer 143, 188, 266.
Poots 403.
Poppen 746.
Porsch 226.
Portatschen 847.
Post 123, 660.
Pottasche 577.
Präcedenz. Prädikat. Präeminenz. Prärogativ. Stand (S. Titel) 35, 319, 453, 454, 469, 470, 477, 480, 502, 505, 507, 621, 632, 705 ff., 889, 893.
Präscription 478.
Prätorius 186, 269.
Praschma 103, 127, 136, 138, 157, 179, 253, 388, 390, 405.
Praun 219.
Premsinger 232.
Primogenitur 478.
Privilegien 294, 305, 469, 714 ff.
Proceßordnung 431, 456, 472, 473, 552, 620, 687, 689 ff.
Procurator 433, 461, 494, 501, 580, 660, 671, 683 ff., 693.
— — (Kammer-) 123, 166, 186, 222, 326, 443, 481 ff., 584, 593, 630, 685, 709, 719, 841, 850, 890.
Prößel 218.
Promnitz 105.
Proposition (Propositions-) 310, 465, 466, 611.
Proßnitz 714, 716.
Proviant f. d. Soldateska 140, 161, 164, 265, 297, 445, 540 ff.
Pruskowsky 145.
Pryssenk 145.
Přepicky 127, 138, 140, 143, 183, 187, 204, 267, 270, 275, 337, 352, 385, 390, 400.
Puchheim S. Buchheim.
Puhon 472.
Puhontschy 299, 496, 562, 611, 653, 760, 765.
Pulver 161, 162, 595, 614, 650, 657, 789.

Q.

Quartierfreiheit S. Einquartierung.
Questenberg 251, 256, 358, 363, 371, 378, 517, 520.

R.

Raday. Reidtein 193, 272.
Radkowetz 136, 142, 169, 201, 256.
Räuber 451, 480, 559 ff., 597, 600, 648, 847 ff. (S. dazu Soldateska).
Raimund 103, 136.
Ramenofen 215, 233.
Rang S. Präcedenz.
Raschitz 206, 213, 276, 413.
Rauber 162, 163, 234.
Rauchfangsteuer S. Kaminsteuer.
Raufhändel S. Duell.
Rautschka 218, 219, 222.
Rebellion 155, 157, 161, 190, 203, 213, 219 ff., 230, 278, 279, 294, 300, 305, 465, 881.
Rechenberg 126, 127, 136—138, 143, 158, 195, 207, 221, 237, 251, 338, 343, 362 bis 364, 368—370.
Reformation 147, 158—160, 164, 192, 281 ff., 293, 328, 330, 449, 558, 559, 577, 602, 606, 618, 622, 624, 675 ff., 699, 890.
Regalien 28, 30 ff., 294 ff., 305 ff., 318, 414, 429, 449, 464 ff., 481 ff., 516, 699, 706, 707, 710, 714, 715, 720, 833, 839, 840 ff., 859, 871 ff.
Regiment 825.
Reich 173, 426.
Reichardt 339, 359, 411.
Reichel 385.
Reicz 190, 385.
Reiczowsky 137.
Reißwitz 140.
Rekrutirung 567 ff. 770 ff.
Rekrutirungs-Befreiung 777, 789, 805.
Relegation 868 ff.
Religion 317, 429, 469, 576, 601, 622, 626, 675, 699.
Religions-Beschwerden 1.
— — Uebung freie 30.
Rentamt. Rentmeister 162, 164, 166, 332, 419, 586, 641, 656, 757, 891.
Repressalien 33, 415, 668, 882.
Resch 198.
Revers 310, 467, 491, 583.
Revision 311. 431, 460, 464, 475, 590, 687 ff., 696, 702.
Revisions- und Traktations-Commission 333 ff.
Rey 142.
Richter 225, 226, 231.
— S. Landesämter, Kaiser-Richter.
Rieder 231, 233.
Rieger 224.
Riesenburg S. Liczek.
Ritterstand 314, 316, 322, 324, 414, 468, 471, 477, 480, 486, 490 ff., 503, 512, 516, 520, 592, 611, 629, 636, 728, 877, 892.
Roboten S. Unterthan.
Roch 232—234, 335, 346, 410.
Rödern 411, 558.
Römerstadt 283.
Rogendorf 127, 132, 137, 139, 157, 241.
Rohr 142.
Roky 672, 692.
Rosecky. Rusecky 165, 192, 272.
Rostauscher 145, 205, 401.
Rotenberg 141.
Rottal 142, 203, 253, 486, 539, 551, 558, 582, 600, 608, 617, 620, 878, 879, 893.
Rozinowsky 138, 139, 168, 209, 256, 340, 361.
Rudern 868 ff.
Rumorhändel S. Duell.
Ruppa 16, 21, 69, 97, 102, 103, 126, 127,

131, 134—139, 142, 143, 157, 170, 208, 211, 245, 258, 283, 334, 341, 344, 345, 364, 365, 367, 411, 412.
Rybel 138.
Rzeczicky 143.
Rzican 21, 51, 102, 126, 127, 134—136, 138, 145, 157, 249, 334, 344, 353, 357, 365.
Rzikowsky 141, 183, 267, 379, 380, 746, 880.

S.

Sabaczky 197.
Sach-Anwalt 717.
Sachsen Julius Herzog v. 18, 19, 53, 56, 59.
Sadler 235.
Sailer 226.
Sak 141, 176, 261, 413, 510, 880, 896.
Salacher 734.
Saliter 161, 162, 596, 600, 613 ff., 617, 660, 790.
Salm 144, 222, 410, 426, 435, 440, 484, 640, 713, 770, 878, 888, 889, 891.
Salz-Gefäll 536, 612, 617, 839.
Sarkander 112 ff.
Schäden-Elementar 299, 638, 645, 729 ff., 891, 896.
Schäfer. Schaffler-Gesindel-Zunftordnung, Ehrlichmachung 613, 850 ff. (S. Hirten).
Schaffner 116.
Schambach S. Zampach.
Scharfrichter-Tax 858.
Scharowetz 139, 186, 194, 270, 398, 404, 405, 413.
Scharrer 338, 354, 411.
Schaschi 201.
Schaumburg 183, 200, 208, 239, 243, 248, 249, 670.
Schebiczky 183.
Schebischowsky 206, 276, 396.
Scheffer 138, 140, 224, 230.
Scheibenbader 231.
Schellendorf 121, 127, 130, 137, 138, 157, 222, 245, 350, 361.
Schiernowsky 207.
Schilling 734.
Schleinitz 50, 103, 123—127, 134—138, 140, 142, 157, 161, 162, 166, 168, 171, 172, 184, 199, 200, 202, 209—211, 248, 301, 369, 397, 407, 412, 574.
Schlesien 12, 28 ff., 86 ff., 557, 577, 621, 675, 717.
Schlewitz 139, 186, 228, 269, 377, 404.
Schloß 313.
Schmerowsky 140, 145, 182, 191, 266, 338, 355, 382, 410.
Schmidt 124, 131, 143, 159, 161, 172, 173, 193, 195, 211, 219, 222, 260, 266, 278, 282, 350, 351, 369, 399.
Schmilauer 388.
Schnerwein 214.
Schober 225.
Schönberg 203, 240.
Schoßhäuser S. Herrenhäuser.
Schram 226.
Schreiber S. Landesämter.
Schubert 116, 224, 228, 882.
Schubirz 139, 146, 269, 276, 734.
Schulden (Landes-) 43, 44, 140, 162, 172, 188, 303, 356, 365, 385, 572 ff., 599, 601, 612, 737, 747, 831, 878.
Schuldsachen 514, 526, 552, 590, 882.
Schumberg 193, 272.
Schurman 227.
Schwab 125, 185.
Schwabensky 139, 141, 145, 178, 187, 193, 194, 214, 263, 273, 394.
Schweinbeck 130, 131, 222, 393.
Schwidlik 224, 228, 882.
Schwören 429 (S. Laster).
Scintilla 121, 131, 225.
Sebastiansky 746.
Sedlnitzky 15, 57, 97, 103, 113, 125, 127, 130—132, 134—142, 157, 180, 199, 205, 208, 215, 252, 253, 360, 377, 393, 403, 413.
Seidl 126, 128, 131, 134, 143, 158, 172, 210, 221.
Semel 232.
Sereni 126, 145, 176, 204, 261, 426, 631 652, 879.
Septima litis 697, 702.
Servis 775, 776, 781, 784, 786, 789, 800, 802, 807, 809, 813, 814, 820, 824, 826, 828, 835.
Session 316, 318—322, 453, 470, 489, 493, 502, 511, 531, 535, 592, 629, 632, 717 ff., 877, 889.
Seyfried 236.
Sichter 116.
Sieghard 217.
Silberwaaren 677, 679.
Sintzinger 232.
Sipel 232, 233.
Skibinsky 138, 141, 414.
Skrbensky 103, 127, 132, 134, 136—139, 141, 157, 181, 205, 209, 211, 228, 243, 265, 394, 401, 402, 413.
Skriczowska 142, 399.
Slawata 144, 146, 197, 202, 275, 298, 307, 319, 320, 620.
Slawikowitz 141, 177, 262.
Sobiehrad 143, 189, 271, 358.
Söger 232, 234.
Soldateska 32, 37, 41, 50, 71, 123, 125, 149, 284, 297, 416, 418, 420, 421, 423, 425, 427, 516, 520—522, 531, 537 ff., 557, 559 ff., 597, 600, 759, 770 ff., 876.
Solgaw 217.
Sollicitator 660.
Sorina 608.
Sorsche 235.
Souches 702, 787.
Spanowsky 146, 196, 197, 208, 340, 375.
Sperre 506.
Spielberg 15, 126, 220, 221, 759 ff., 775 ff., 851.
Spiele (verbotene) 476.
Spitäler (Feld-) 828.
Sponer 193, 272, 413.
Sportelgelder 697, 700.
Sprache (böhm. deutsch.) 315, 461, 463, 508, 589, 602, 634, 707, 858.
Sprengel 137.
Springfeld 226.

Schwarlyk 137.
Stablowsky 141.
Sadtrecht 306, 463, 465, 727.
Stämpel-Papier 839.
Stämpfl 218.
Stände, ständ. Rechte, Standespersonen, 1, 6, 11, 14 ff., 20 ff., 28 ff., 50, 82, 86, 128, 134, 163, 166, 188, 294 ff., 317 ff., 453, 463 ff., 521, 533, 562, 610, 616, 621, 636, 645 ff., 654, 655, 659, 663, 706, 727, 774, 780, 784, 785, 833, 839, 840, 859, 871 ff.
Städte 4, 7, 21, 31, 43, 44, 58, 122, 127, 131, 133, 136, 146, 149, 152, 153, 162, 173, 203, 217, 224, 231, 235, 236, 240, 280, 288, 299, 302, 323, 415, 416, 442, 443, 463, 471, 473, 474, 479, 504, 513, 519, 522, 524, 532, 533, 534, 540 ff., 562, 586, 598, 599, 607, 636, 654 ff., 659, 663, 692, 699, 700, 714, 716, 718, 727, 729, 735 ff., 744, 751, 760 ff., 771, 789, 822, 835, 836, 855 ff., 880, 883 ff.
Stand S. Prädikat.
Staraweſky 126, 145, 217, 266.
Starodinſky 413.
Staupenſchläge 869.
Steckung 475.
Sternberg 283, 677, 714, 857.
Steuer S. Contribution.
Stibriz 219.
Stichenwieder 218.
Stillfried 227.
Stift S. Geiſtl.
Stock 389.
Störtzer S. Landſtörtzer.
Stockhammer, Stockhorner 137, 142, 169, 234, 256, 363, 371.
Stolz 145, 395, 411.
Strachowsky 142.
Stralendorf 321.
Stramanſka 223.
Stranecky 139, 144, 167, 188, 200, 223, 258, 395.
Straßburger 232.
Straſſen 451, 453, 597, 601, 609, 626, 847 ff.
Strauß 231, 233.
Strein 143, 335, 347.
Stubenvoll 11, 16, 130, 131, 235, 360, 403.
Stwolowa 145, 193, 230, 249, 272.
Stynowsky 396.
Succeſſion S. Erbfolge.
Subliczka 138, 139.
Sukowsky 276.
Summariſche Rechtsſachen 429, 459, 591, 620, 673, 689, 691, 866.
Swatowsky 181.
Syrakowsky 145, 202, 264, 275, 398, 414.

T.

Tabak 619.
— Gefäll 839.
Tafelgüter 39, 44.
Tanfeldt S. Danfeldt.
Taxirung der Güter S. Abſchätzung.
Taxen 462, 474, 477, 490, 551, 729, 858, 877.
— (Preis-Satzungen) 856.
Terſchatz 161, 181, 208, 265, 367, 409.
Teſtament 430, 458, 477, 486, 690.
Teufenbach 2, 6, 18, 19, 24, 54, 55, 59, 103, 123, 131, 132, 135—138, 140, 143, 175, 190, 338, 339, 353, 356, 358, 369, 371, 393, 405, 574.
Thomas 226.
Thurn 8, 9, 14, 16, 18, 24, 26, 90, 102, 123 bis 127, 134—136, 138, 139, 143, 144, 161, 163, 165, 172, 189, 207, 214, 238, 240, 241, 254, 258, 278, 337, 339, 351, 357, 360, 380, 384, 399, 405, 411, 413.
Tieſſowsky 145.
Tilli 562.
Tini S. Demin.
Titel 314, 319, 449, 455, 469, 505, 507, 518, 621, 629, 630, 705 ff.
Tortur 479.
Trach 192, 272.
Tracht 53.
Trankſteuer 649, 654, 657 ff., 756 ff.
Trautmansdorf 319.
Trebitſch 675.
Tribunal 428 ff., 456 ff., 472, 477, 490, 505, 507 ff., 518, 526, 556, 580, 584, 585, 590, 595, 597, 632, 657, 671, 689 ff., 698, 707, 713, 717, 888, 891.
Troppau 205, 288, 289, 428, 465.
Trübau 384, 386, 408.
Türken 57, 92, 101, 121, 132, 137, 192, 297, 303, 618.
— ſteuer 829 ff.
Tutores S. Vormundſchaft.

U.

Ueberlandgründe 744, 745.
Ullersdorf (von Nimptſch) 127, 134, 137, 140, 142, 157, 174, 193, 202, 203, 215, 221, 228, 236, 248, 260, 275, 403, 412.
Ungarn 59, 89, 97, 129, 137, 304, 467, 566, 596, 597, 600, 607, 663, 668, 670, 675.
Ungeld, 162, 323.
Unger 232.
Union S. Conföderation.
Unter-Amtleute S. kleineres Recht.
Unterholzer 201,
Unterſchrift 683 ff.
Unterthanen 2, 6, 37, 42, 297, 299, 300, 303, 304, 330, 426, 430, 445, 450, 459, 468, 479, 500, 503, 517, 518, 557, 559, 561, 563, 564, 566, 567, 569, 577, 596, 598, 600, 601, 607, 610, 616, 617, 621, 626, 637 ff., 652, 653, 658, 667, 668, 670 ff., 675, 691, 692, 729 ff., 753, 777, 792, 805, 825, 847 ff., 869, 875, 882, 890.
Unzucht S. Laſter.

V.

Verfahren (ſchrift. mündlich) 431, 473, 490, 589, 634, 672, 683, 689 ff.
Verfaſſung S. Landesverfaſſung.
Vermögensſteuer 836.
Verödung, Verwüſtung d. Landes S. Zuſtand deſſ.
Verpflegung der Soldateſka 122, 149, 416, 532 539 ff., 559 ff., 596, 600, 662, 759, 770 ff.

Verweisung (Landes-) S. Relegation.
Vidimirung 474.
Viehauftschlag 415, 662, 839.
Viehmarkt 664.
Villmager 404.
Visitations-Commission (Lahnen) 653, 729 ff., 738 ff.
Visitation der Klöster 721, 722.
— — Pfarrer 750, 762, 754.
Vogel 225.
Vorkauf 5[illegible]9.
Vormundschaft 476, 486.
Vorspann 538, 561.

W.

Waderborn 371, 452.
Wälder-Aushauung 451, 453, 609, 626, 829, 848 ff.
Waffen-Abnahme 37, 58, 601, 627, 847 ff.
— Uebung 37.
Wahl (Königs-) 32, 45, 60, 83, 128.
Wahl der Prälaten 721 ff.
— in den k. Städten 727.
Waidwerk 304, 479, 669.
Waisen 146, 330, 450, 459, 492, 514, 691, 860.
Walachen 125, 398, 451, 452, 480, 597, 600, 794, 849.
Walaßka S. Malaschka.
Walderode 858.
Waldstein 14, 16, 18, 51, 58, 122, 124, 126, 127, 134, 135, 144, 145, 157, 206, 221, 238, 240, 246, 319, 344, 378, 388, 416, 424, 426, 510, 532.
Wallis 602.
Waneczky 144, 377.
Wangler 199, 265, 394, 407.
Wappenbrief 314, 711.
Wechselsachen 515, 530.
Weinbau 652, 655, 667, 739, 743, 857.
Wein-Einfuhr 509, 584, 637, 660.
Weintaz 162, 303, 418, 656.
Weißbach 127, 139, 143.
Weitmühl 146, 426.
Wenzelik 139, 144, 171, 178, 208.
Werbung 32, 37, 41, 50, 284, 312, 531, 567 ff., 770 ff., 792, 821, 825, 826.
Werdenberg 321.
Wiczenandi 164, 165.
Wiczkow 136, 139, 157, 212, 221, 228, 244, 342, 367, 368, 374, 406, 413.
Wiedertäufer 58, 125, 147, 160, 599, 601, 880.
Wiesnik 413, 510, 539.
Willinger 249.
Winkler 623.
Wir 715, 716.
Wirtschaft-Land (S. Unterthanen, Zustand des Landes, Pferde, Hirten, Schäfer, Vieh, Weinbau) 559 ff., 577, 585, 598, 600, 601, 613, 622, 652, 655, 662 ff., 667, 669, 674, 695, 739 ff., 760 ff., 769, 825, 850 ff., 857, 886.
Wisternitz 18, 24, 53, 55.
Witha S. Mitha.
Witlein 201.
Wlachowsky 176, 207, 261, 273, 276, 407.
Wlassim 90, 96, 127, 132, 135, 137, 138, 143, 146, 157, 175, 195, 199, 200, 202, 209, 212, 234, 242, 301, 355, 365, 370, 387.
Wodiczka 21, 126, 127, 129, 130, 134, 136, 138, 158, 193, 201, 207, 222, 228, 253, 379, 396.
Wodierabsky 144.
Wogeniczka 142.
Wogsky 137, 141, 177, 222, 228, 261, 413.
Wolbram 90, 96, 127, 134, 137, 138, 157, 170, 175, 191, 195, 252, 258, 365.
Wolle (türk.) 618, 622.
Wopysal 142.
Worzechowsky S. Orzechowsky.
Worzeczky S. Dworecky.
Woschowsky S. Boschowsky.
Woseczky S. Osecky.
Woyakowsky 192, 272.
Wranowsky 334.
Wratislaw 126, 32n.
Wrbna (Wirben) 90, 96, 103, 127, 131, 134 bis 137, 140, 142, 144, 167, 161, 193, 216, 243, 253, 385, 412, 734, 882.
Wrchoticzky 142, 143, 169, 201, 202, 216, 256, 274.
Wrochinie 144, 166, 213, 214, 257, 334, 346, 370, 413.
Wrzesowitz 321.
Wucher 39, 476, 482, 861.
Wule S. Bule.
Wynarsky 142, 166, 194, 204, 273, 275, 382, 413.

Z.

Zabarsky 197, 274.
Zahradek 97, 98, 103, 123, 124, 126, 127, 134—140, 142, 143, 158, 168, 170, 194, 196, 198—200, 202, 209, 210, 212, 217, 222, 245, 255, 273, 283, 340, 359, 364, 371, 384, 412.
Zallinger 231, 233.
Zastřizl 90, 96, 103, 126, 135—141, 144, 146, 157, 163, 178, 179, 180, 185, 194, 205, 213, 215, 223, 228, 251, 262—264, 277, 350, 391, 413.
Zaubek 145.
Zauberei 868, 872.
Zawadtsky 141.
Zdiarsky 201.
Zedler 2, 6, 141, 196, 203, 213, 400.
Zeblitz 413.
Zehend 3, 7, 529, 578, 604, 662, 674, 875.
Zeughäuser 44.
Zeugniß. Zeugenverhör 460, 474, 475, 477, 497, 720, 726, 731, 889.
Zialkowsky 127, 132, 136, 137, 142, 144, 198, 216, 274, 386, 390, 407, 412—414, 734, 746.
Ziampach 51, 123, 126, 137, 142, 145, 184, 210, 231, 238, 268, 343, 352, 355, 378, 389, 406, 413.
Zieleczky 142.
Zieranowsky 113, 127, 134, 139—141, 157, 178, 185, 186, 202, 262, 268, 274, 276, 384, 413.

Zierotin 9, 10, 15, 16, 53, 59, 97, 113, 118, 123, 125, 126, 130—132, 135—141, 143, 144, 157, 158, 163, 182, 183, 184, 200, 205, 206, 214, 221, 222, 228, 235, 239, 250, 260, 261, 265, 267, 277, 282, 363, 368, 370, 377, 379, 380, 386—388, 390, 391, 393—395, 397, 401, 403, 406—408, 412, 671, 672, 746.
Zinburg 734.
Zinkorsky 235.
Zizowsky S. Czyczowsky.
Zigeuner 847 ff.
Zlach 191, 272.
Znaim (S. Städte) 8, 9, 14, 59, 90, 130, 163, 231 ff., 235, 258, 293, 341, 349, 370, 415, 520, 634, 883.
Zoll 313, 430, 446, 599, 601, 608, 677, 691, 839 ff., 855, 875.
Zukowsky 209.
Zunftartikel-Errichtung, Artikel-Verleihung 714.
Zukowsey 209.
Zustand des Landes 297, 303, 469, 514, 557, 559 ff. 577, 598, 667, 739 ff., 825, 826.
Zwikowsky S. Rzikowsky.

DB 2300 .S34 v.16 C.1
Beitrage zur Geschichte der Re
Stanford University Libraries
3 6105 036 506 124

DB
558
.E6

Stanford University Libraries
Stanford, California

Return this book on or before date due.

DE

DATE DUE